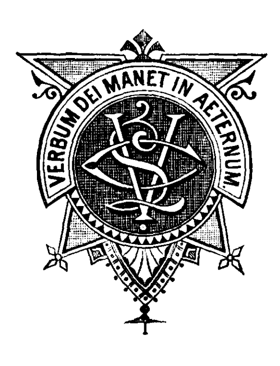
Der Lutheraner.

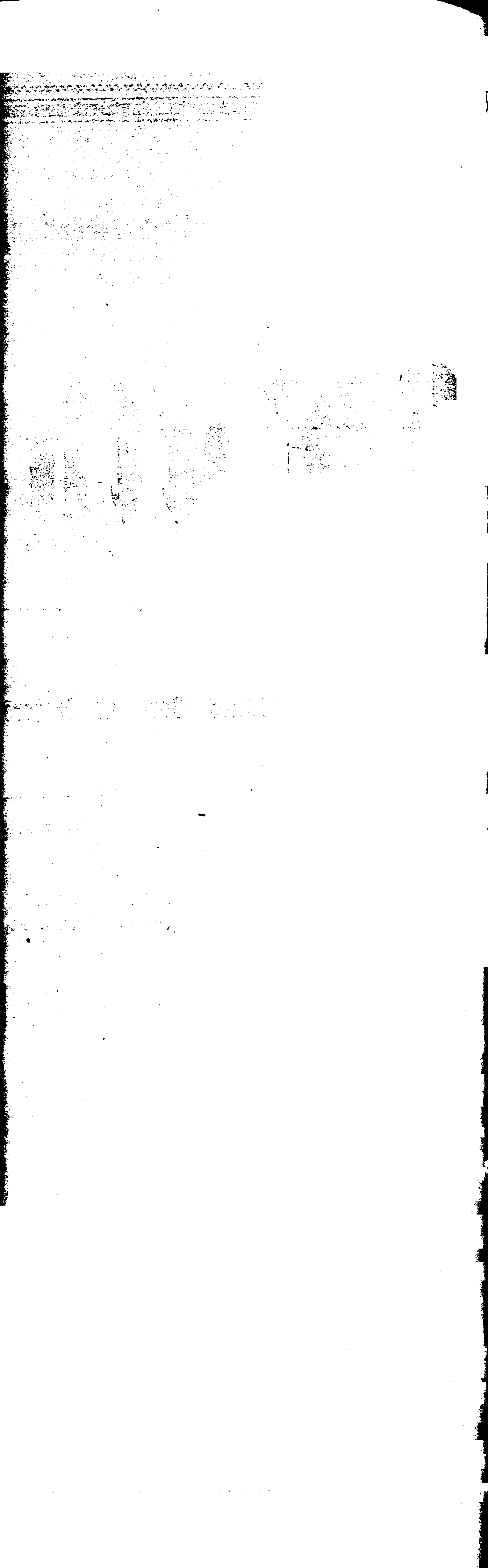
Gottes Wort und Luthers Lehr vergehet nun und nimmermehr.

Vierundvierzigster Jahrgang.

1888.



St. Louis, Mo.
Lutherischer Concordia-Verlag.
1888.



Register für den vierund

A.

B.

ister für den vierundvierzigsten Jahrgang des „Lutheraner“.

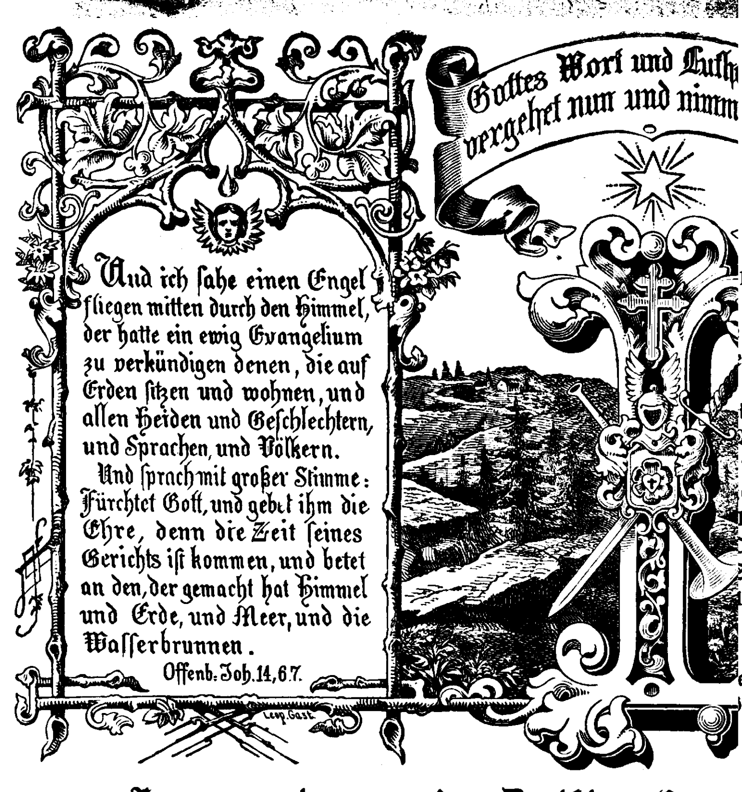
T.

U.

V.

W.

Z.



Herausgegeben von der Deutschen Evang

Redigirt von dem Lehrer=

44. Jahrgang. St. Loui'

Vorwort.

Als der „Lutheraner" vor 12 Monaten seinen Jahreslauf — den 43. — antrat, war der Begründer desselben, der auch, nachdem (1865) die Redaction dem hiesigen Lehrercollegium anvertraut ward, treulichst an demselben arbeitete, der sel. Dr. Walther noch unter den Lebenden, obwohl er sich nicht mehr an der Redaction betheiligen konnte.

Daß der „Lutheraner" seit dem keine andere Laufbahn eingeschlagen, daß er für unsern alten allerheiligsten Glauben eingetreten ist, gegen die alten Feinde desselben gekämpft hat, haben die Leser wohl wahrgenommen. Und dabei soll es auch mit Gottes Hülfe bleiben. Was in der ersten Nummer des „Lutheraner" vom Jahre 1844 als Zweck und Ziel angekündigt wurde, das soll auch ferner, nach dem Vermögen, das Gott darreicht, im Auge behalten werden. Dies Ziel wurde in genannter Nummer aber also angegeben: „Das Blatt soll dazu dienen: 1. mit der Lehre, den Schätzen und der Geschichte der lutherischen Kirche bekannt zu machen; 2. den Beweis dafür zu liefern, daß diese Kirche nicht in der Reihe der christlichen Secten stehe, und nicht eine neue, sondern die alte wahre Kirche JEsu Christi auf Erden sei, daß sie daher noch keineswegs ausgestorben sei, ja, nicht aussterben könne, nach Christi Verheißung: ‚Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.' Unser Blatt soll ferner 3. dazu dienen, zu zeigen, wie ein Mensch als ein wahrer Lutheraner recht glauben, christlich leben, geduldig leiden und selig sterben könne; und endlich 4. die im Schwange gehenden falschen, verführerischen Lehren zu entdecken, und insonderheit diejenigen zu entlarven, die sich fälschlich lutherisch nennen, unter diesem Namen Irrglauben, Unglauben und Schwärmerei verbreiten und daher die übelsten Vorurtheile gegen unsere Kirche in den Gliedern anderer Parteien erwecken." Dies war bisher das Ziel des „Lutheraner", dies soll es auch bleiben.

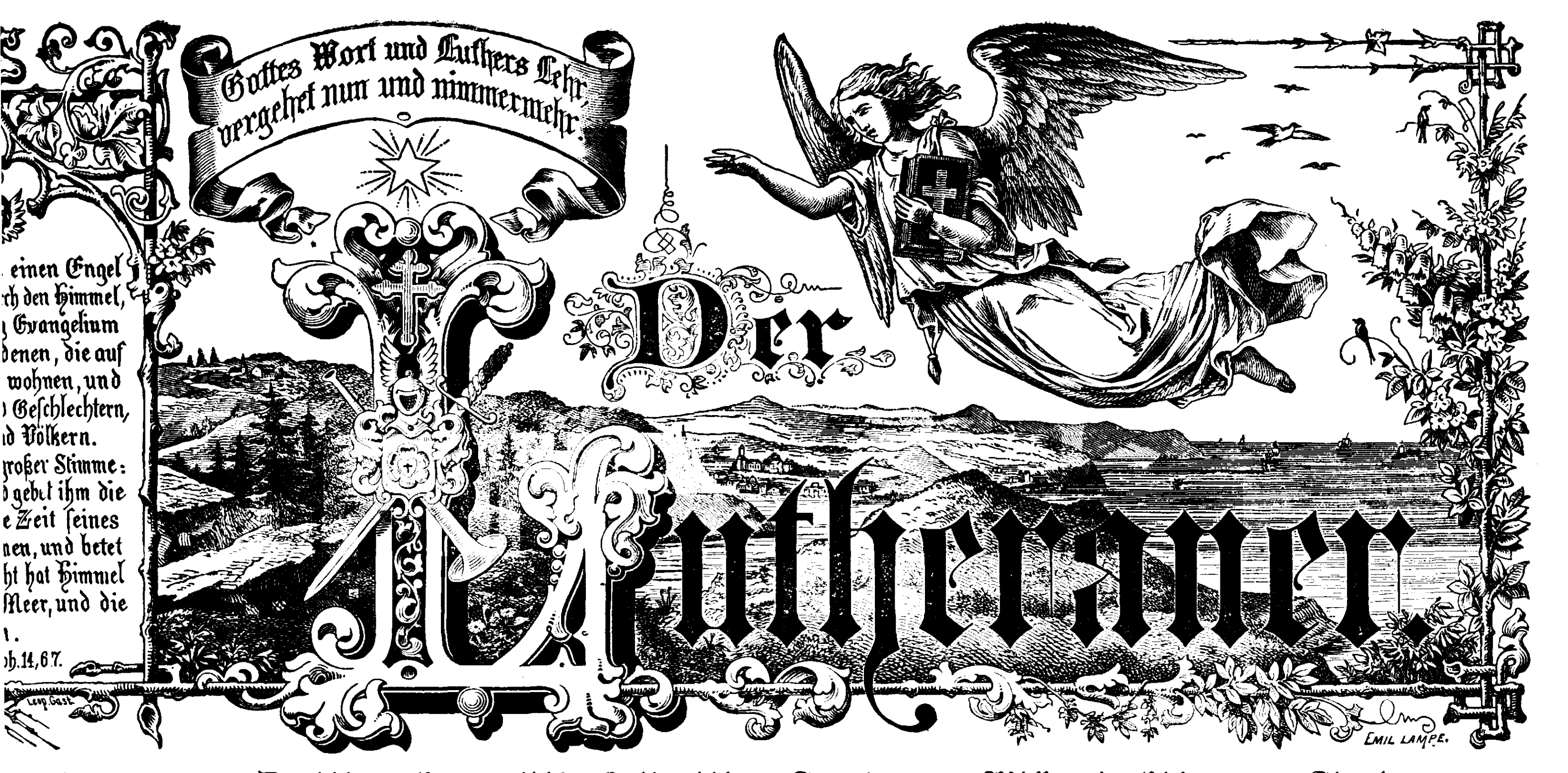
Aber, möchte einer sagen, wäre es nicht an der Zeit, im Programm des „Lutheraner" eine kleine Aenderung zu machen und hinfort nicht mehr so sehr die reine Lehre zu betonen und nicht mehr so streng

zu sein gegen
zu verfahren
nicht in alle
Sollte der „
und Vereins
auftreten?

Wir antw
dern Gottes
lichen Worte
danken, daß
geben hat.
den Schatz n
den Schatz zu
Kämpfen wi
lieren wir, n
gibt, die das
muß der Ka
nicht mehr?

Sehen wi
uns den lut
denn nicht g
die reine lut
steht, als vo
werden, daß
standes auch
sich in Gott
hat, die rein
zu bekämpfen
raner" auf
die bisher ge
loren gehe u
gewinne. D
allen Fragen
auch solche, d
unlutherische
„Lutheraner"

Da ist ein
den, die sich
„Allgemeinen
cil) der evang
rica" gegeben
rische Synode
sogenannte
Beispiele von
thut. Diese



gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 3. Januar 1888. No. 1.

rwort.

ner" vor 12 Monaten seinen
3. — antrat, war der Begrün-
ch, nachdem (1865) die Redac-
hrercollegium anvertraut ward,
en arbeitete, der sel. Dr. Wal-
Lebenden, obwohl er sich nicht
in betheiligen konnte.
ner" seit dem keine andere Lauf-
daß er für unsern alten aller-
ingetreten ist, gegen die alten
mpft hat, haben die Leser wohl
d dabei soll es auch mit Gottes
s in der ersten Nummer des
ahre 1844 als Zweck und Ziel
das soll auch ferner, nach dem
t darreicht, im Auge behalten
urde in genannter Nummer aber
s Blatt soll dazu dienen: 1. mit
en und der Geschichte der luthe-
t zu machen; 2. den Beweis
diese Kirche nicht in der Reihe
n stehe, und nicht eine neue,
ihre Kirche JEsu Christi auf
her noch keineswegs ausgestor-
terben könne, nach Christi Ver-
bin bei euch alle Tage bis an
nser Blatt soll ferner 3. dazu
ie ein Mensch als ein wahrer
uben, christlich leben, geduldig
en könne; und endlich 4. die
n falschen, verführerischen Leh-
insonderheit diejenigen zu ent-
hlich lutherisch nennen, unter
uben, Unglauben und Schwär-
daher die übelsten Vorurtheile
n den Gliedern anderer Par-
es war bisher das Ziel des
ll es auch bleiben.
sagen, wäre es nicht an der
des „Lutheraner“ eine kleine
und hinfort nicht mehr so sehr
etonen und nicht mehr so streng
zu sein gegen Andersgläubige, nicht mehr so „hart“ zu verfahren mit solchen in der eigenen Kirche, die nicht in allen Puncten mit dem Bekenntniß gehen? Sollte der „Lutheraner“ nicht in Betreff des Logen- und Vereinswesens und dergleichen etwas gelinder auftreten?

Wir antworten: Die Lehre ist nicht unser, sondern Gottes. Wir können von der Lehre des göttlichen Wortes nichts vergeben. Wir haben Gott zu danken, daß er uns den Schatz seines Wortes gegeben hat. Lassen wir etwas nach, so können wir den Schatz nicht behalten. Die Feinde suchen uns den Schatz zu rauben, die einen dies, die andern das. Kämpfen wir nicht, so gewinnen die Feinde, so verlieren wir, was wir haben. So lange es noch Leute gibt, die das Wort der Wahrheit anfechten, so lange muß der Kampf dauern. Und gibt es etwa solche nicht mehr? Blicken wir um uns.

Sehen wir uns zunächst unter denen um, die mit uns den lutherischen Namen führen. Da kann es denn nicht geleugnet werden, daß es in Absicht auf die reine lutherische Lehre in diesem Lande jetzt besser steht, als vor 43 Jahren. Es kann nicht geleugnet werden, daß zur Herbeiführung dieses bessern Zustandes auch der „Lutheraner“ beigetragen hat, der sich in Gottes Dienst gestellt und nicht abgelassen hat, die reine Lehre zu betonen und jede Abweichung zu bekämpfen. Und eben darum muß der „Lutheraner“ auf der bisherigen Bahn fortgehen, damit die bisher gewonnene Frucht des Kampfes nicht verloren gehe und die reine Lehre noch weitere Siege gewinne. Denn noch gibt es Lutheraner, die nicht in allen Fragen treu zum Bekenntniß stehen, ja, es gibt auch solche, die offen vom Bekenntniß abweichen und unlutherisches Wesen vertheidigen. Dazu kann der „Lutheraner“ nicht schweigen.

Da ist eine Vereinigung von lutherischen Synoden, die sich den hohen, anspruchsvollen Namen der „Allgemeinen Kirchenversammlung (General Council) der evangelisch-lutherischen Kirche in Nord-America“ gegeben hat, zu welcher auch die älteste lutherische Synode, die von Pennsylvanien, gehört, die sogenannte Muttersynode, die andern mit gutem Beispiele vorangehen sollte, dies aber leider nicht thut. Dieser Körper hat zwar das lutherische Bekenntniß auf sein Banner geschrieben, aber man denkt nicht allerseits daran, mit dem Bekenntniß in allen Stücken Ernst zu machen. Es gibt zwar in demselben einige Glieder, die das lutherische Bekenntniß lieben und zum Theil auch in ihren Kreisen Ernst damit zu machen suchen, aber nicht anhaltend zeugen gegen unlutherisches Wesen, bis es abgethan ist. In diesem Körper herrscht keine Lehrzucht, man duldet Irrthum. Man gestattet Kanzelgemeinschaft mit Falschgläubigen. Man weist solche ab, welche deshalb Rede und Antwort fordern. Man schmeichelt der neuen Theologie Deutschlands, die von Gottes Wort fast nichts mehr stehen läßt. Die Englischen in diesem Körper sympathisiren meist mit der Generalsynode und im „Lutheran“ fehlt es nicht an gelegentlichem Spott über die „reine Lehre“.

Soll der „Lutheraner“ zu all dem schweigen?

In der Generalsynode steht es recht traurig. Diese Gemeinschaft sprach im Jahr 1845 offen in einem Schreiben an die Kirche Deutschlands ihren Abfall von der lutherischen Lehre vom Abendmahl aus. Wir haben Recht, der Generalsynode dies Schreiben vorzuhalten, so lange es nicht offen und ehrlich widerrufen ist. In diesem Körper wird die wildeste Union mit den Schwärmern getrieben. Die Schwärmergemeinschaften gelten als Schwesterkirchen, die eben solche Berechtigung hätten, wie die lutherische Kirche. Die methodistischen neuen Maßregeln, erzwungene Erweckungen, Bußbank und dergleichen blühen in diesem Körper. Man befürwortet die Bestrebungen der Schwärmer; man sucht, wie dies namentlich im „Lutheran Observer“ geschieht, Luther zum Vertheidiger der americanischen Sabbaths- und Temperänzschwärmerei zu machen. Es ist überaus traurig, daß die americanischen Gemeinschaften die lutherische Kirche meist nur an diesem Zerrbilde des Lutherthums kennen lernen. Wie soll man es bezeichnen, als Heuchelei oder was sonst, wenn die Generalsynode mit calvinistischen Presbyterianern Kirchengemeinschaft hält und doch uns Calvinisten nennt wegen unserer biblischen Lehre von der Gnade? Es ist unerklärlich, wie es sich mit dem Begriff von Ehrlichkeit verträgt, daß sich eine solche, vom wahren Lutherthum so entfernte, unionistisch-schwärmerische Gemeinschaft noch lutherisch nennen kann.

Soll der „Lutheraner“ zu all dem schweigen?

In den südlichen Synoden gibt es Einige, die das lutherische Bekenntniß lieben und dafür reden, aber viele, wenn nicht die Mehrzahl, der südlichen Lutheraner stehen auf dem Standpunct der nördlichen Generalsynode.

Endlich gibt es auch noch lutherisch sich nennende Synoden, die Ohio-, die Jowasynode, der von der norwegischen Synode abgefallene Theil (und auch Leute im General Council und in der Generalsynode), die eine Hauptlehre der christlichen Religion anfechten, eine Lehre, die Gott alle Ehre und den armen Gewissen allen Trost gibt, nämlich die Lehre von der freien Gnade Gottes im Werk der Bekehrung und Seligmachung. Sie behaupten, daß die Seligkeit des Menschen im letzten Grunde nicht allein von Gott abhange. Sie bestärken die armen verführten Seelen in dem pharisäischen Wahn, daß sie denken und sprechen: Was bin ich doch für ein Mann, ich habe mich für den Glauben entschieden; daß ich bekehrt bin, ist im letzten Grunde mein Werk, bei meiner Erwählung hat Gott mein gutes Verhalten angesehen! O welch eine greuliche Verdunkelung der Lehre von der freien Gnade! Dabei gebärden sie sich lächerlicher Weise als Vertreter der wahren lutherischen Lehre und bezeichnen uns als Abgefallene, als Calvinisten, obwohl sie wissen, wie sehr wir den Calvinismus verabscheuen. Durch das Geschrei, wir seien Calvinisten, suchen sie ihre Leute noch zusammenzuhalten. — (Dazu hat die Jowasynode ihre alten, früher vom „Lutheraner“ bekämpften Irrthümer von offenen Fragen, Chiliasmus 2c. noch nicht widerrufen.)

Soll der „Lutheraner“ zu all dem schweigen und eine wichtige Lehre des göttlichen Wortes, die herrliche, tröstliche Lehre von der freien Gnade Gottes, preisgeben?

Wie sieht es nun außerhalb der lutherischen Kirche aus? Da ist das Pabstthum. Ist dies jetzt fromm geworden? Noch wüthet es wider Christum. Der Pabst bleibt der Antichrist bis zur Wiederkunft Christi zum letzten Weltgericht. Wie überall, so sucht auch hier in America der Antichrist seine Macht auszubreiten. Die im Dienst des Antichrists stehenden Blätter stellen nicht nur noch immer die biblisch-lutherische Lehre falsch dar, sondern wiederholen immer und immer wieder die handgreiflichsten, schon so oft widerlegten Lügen über Luther und die Reformation.

Soll der „Lutheraner“ dazu still schweigen und nicht gegen den Antichrist zeugen, das Geheimniß der Bosheit aufdecken und für die Ehre des HErrn JEsu Christi eintreten?

Da sind ferner die vielen reformirten Secten, die Episcopalen, Presbyterianer, Baptisten, Methodisten u. a. Diese verbreiten nicht nur die alten Irrthümer der reformirten Kirche, z. B. von der Taufe und vom Abendmahl, sondern die einzelnen verbreiten überdies noch ihre Sonderlehren. So breiten die Methodisten den pharisäisch-papistischen Wahn aus, daß die Christen schon in diesem Leben die Gebote Gottes vollkommen erfüllen können; die Baptisten (Wiedertäufer), daß die Kinder nicht getauft werden dürfen, sondern nur Erwachsene und daß die Taufe durch Untertauchung geschehen müsse. Dazu kommt, daß in diesen Kirchen viele, namentlich Prediger, eine americanische neue Theologie einführen und alte richtige Lehren, die in diesen Kirchen bisher noch fest gehalten worden waren, anfechten. So behaupten viele, daß die heilige Schrift nicht von Gott eingegeben sei, daß nicht alles, was die Bibel sagt, Gottes Wort sei, daß Christus nicht wahrer ewiger Gottessohn und dem Vater wesensgleich sei, daß sein Tod kein Versöhnungstod sei, daß Menschen, die unselig gestorben, sich noch nach dem Tode bekehren können, und dergleichen.

Die Vertreter dieser neuen Theologie steuern der Gemeinschaft der Unitarier und Universalisten zu, die die christlichen Grundwahrheiten von der heiligen Dreieinigkeit, von der Gottheit Christi und des Heiligen Geistes, von der Erbsünde, von der Erlösung Christi 2c. verwerfen, und darum außerhalb der Christenheit stehen, obwohl sie sich noch Christen nennen.

Alle diese americanischen Secten verbreiten noch insonderheit mit großem Fanatismus eine falsche Lehre vom Sonntag, der durchaus streng als Sabbath gefeiert werden soll; anstatt die Unmäßigkeit mit Gottes Wort, das alles heilt, zu bekämpfen, suchen sie — in ihrem Fanatismus — mit Hilfe des weltlichen Regiments auch den mäßigen Genuß von Gott nicht verbotener Getränke zu verwehren, während sie nicht daran denken, anderweiter Unmäßigkeit im Essen, in Kleidung 2c. zu wehren. Zu den neuesten Ausbrüchen des americanischen Fanatismus gehört, daß man durch vorgebliches gläubiges Gebet Kranke heilen will und daraus ein Gewerbe macht.

Die Spiritualisten (Spiritisten) nehmen überhand, die da vorgeben, durch sogenannte Medien mit der Geisterwelt verkehren zu können. Die Stimmführer verdienen viel Geld und ziehen Tausende in ihre Netze.

Die Unirten (Evangelischen) dürfen wir nicht vergessen. Mit ihrer Allerweltsreligion, die sie lehren, finden sie immer noch viel Anhänger. Das gefällt der Welt, daß man jedem seinen Glauben läßt und es mit der Wahrheit des göttlichen Worts nicht genau nimmt. Das wahre Lutherthum ist ihnen verhaßt, aber mit scheinbar lutherisch klingenden Worten suchen sie Lutheraner in ihre Netze zu ziehen, mit süßen Worten und vergeblichen Reden viele zu fangen.

Soll der „Lutheraner“ zu solcher Gott mißfälligen Union stillschweigen?

Vernunftgläubige, die von Gottes Wort gar nichts mehr stehen lassen, geben sich hier den schönen Namen „Protestanten“, den einst die treuen Lutheraner führten, weil sie gegen Menschenlehren protestirten, und diese Vernunftgläubige verführen viele durch diesen Namen.

Soll der „Lutheraner“ zu diesem Betrug stillschweigen und diese falsch genannten Protestanten, die wider Christum und sein Evangelium protestiren, nicht entlarven?

Die Geheimen Gesellschaften, die atheistischen Turnvereine, andere weltliche Vereine, namentlich Arbeitervereine mit socialistischen, wenn nicht anarchistischen Tendenzen, mehren sich in erschreckender Weise. Fast jeden Tag entsteht ein neuer Verein. Man sucht die Verbesserung des Menschen, Weltverbesserung, Glück und Heil nicht mehr im göttlichen Wort, sondern in menschlichen Bestrebungen, auf Wegen, die gegen Gottes Wort sind. Man ist unermüdet eifrig, die Christen in diese Vereine zu ziehen. Man sucht ihnen die Zwecke derselben lieblich vorzumalen. Man stellt ihnen angeblichen Schaden, Verlust in ihrem Geschäft u. dergl. vor, wenn sie sich nicht anschließen. Man sagt unseren Christen, auch Glieder anderer Kirchen, sogar Prediger, gehören zu den Logen.

Soll der „Lutheraner“
der Logen und widerchri[...]
gen? Soll er die Christe[...]
nicht stärken in der Versu[...]
zum Widerstand?

Wenn wir so das Heer
gegen die Alleinherrschaft
auflehnen und Unglaub[...]
und Aberglauben ver[...]
daß auch so manche, die
führen, nicht mit uns g[...]
sondern auf die Seite de[...]
ernstes Eintreten für die
bekämpfen, so kommen w[...]
Ueberzeugung: die Zeit,
ist noch nicht gekommen [...]
kunft unseres HErrn JE[...]
Darum gilt es, getrost u[...]
heit, für die volle Wahrh[...]
sollen uns hierin nicht irre
auch unsrer spottet, wie z.
„Mit zunehmendem Alter
an Schimpfen und Verketz[...]
stusbekenner.“ Was sch[...]
lieblose Menschen hinstell[...]
treu erfunden werden? [...]
sieht es nicht als Lieblosig[...]
von dem Irrthum ihres W[...]
man für die Alleinherrsch[...]
Ein solcher Kampf ist ja
genehmes, dagegen gefä[...]
es auch ein falscher Frie[...]
Die Ehre Christi leidet
stärkt uns. Er spricht:

„Fällt's euch zu s[...]
Ich steh euch an [...]
Ich kämpfe selbst,
Bin alles in dem [...]
Ein böser Knecht,
Wenn er den Feld[...]

Wie kann und soll jeder [...]
helfen, daß seiner [...]
erhalten[...]

Die lutherischen Christ[...]
des „Lutheraner“ zugeh[...]
etwa Jahrzehnten den G[...]
dieses Landes, sonderlich
Blatt dient, mit ihren [...]
beten begleitet haben, we[...]
daß ihre Kirche, ihre S[...]
Wendepunkt angelangt [...]
letzten Vergangenheit fin[...]
rung. Die Begründer u[...]
rer Synode sind einer [...]
gangen und ruhen nun
wenige der ersten Zeuge[...]
Platze. Ueberhaupt das
Anfänge gesehen und erle[...]
griffen. Ein neues Ge[...]
Solch' eine Wende der
der Dinge, solch' ein W[...]
ernste Gedanken.

Was Gott nun in der [...]
kunft gerade von uns a[...]
haben will, erkennt Jede[...]
gangenen Jahre eingede[...]
Summa und das Resulta[...]



les, was die Bibel
istus nicht wahrer
r wesensgleich sei,
od sei, daß Men=
och nach dem Tode

eologie steuern der
Universalisten zu,
en von der heiligen
hristi und des Hei=
von der Erlösung
um außerhalb der
sich noch Christen

en verbreiten noch
smus eine falsche
ns streng als Sab=
t die Unmäßigkeit
lt, zu bekämpfen,
s — mit Hilfe des
äßigen Genuß von
n verwehren, wäh=
erweiter Unmäßig=
wehren. Zu den
canischen Fanatis=
gebliches gläubiges
araus ein Gewerbe

nehmen überhand,
te Medien mit der
Die Stimmführer
Tausende in ihre

rfen wir nicht ver=
ion, die sie lehren,
nger. Das gefällt
Glauben läßt und
en Worts nicht ge=
thum ist ihnen ver=
h klingenden Wor=
Netze zu ziehen, mit
den viele zu fangen.
er Gott mißfälligen

tes Wort gar nichts
er den schönen Na=
die treuen Luthe=
nschenlehren prote=
ige verführen viele

iesem Betrug still=
anten Protestanten,
ngelium protestiren,

, die atheistischen
Vereine, namentlich
, wenn nicht anar=
ch in erschreckender
ein neuer Verein.
s Menschen, Welt=
icht mehr im gött=
ichen Bestrebungen,
sort sind. Man ist
in diese Vereine zu
wecke derselben lieb=
n angeblichen Scha=
n. dergl. vor, wenn
sagt unseren Chri=
en, sogar Prediger,

Soll der „Lutheraner" zu dem ungöttlichen Wesen der Logen und widerchristlicher Vereine stille schweigen? Soll er die Christen nicht davor warnen, sie nicht stärken in der Versuchung, sie nicht ermuntern zum Widerstand?

Wenn wir so das Heer der Feinde überblicken, die gegen die Alleinherrschaft des Wortes Gottes sich auflehnen und **Unglauben**, **falschen Glauben** und **Aberglauben** verbreiten; wenn wir sehen, daß auch so manche, die mit uns denselben Namen führen, nicht mit uns geradedurch gehen wollen, sondern auf die Seite der Feinde hinken und unser ernstes Eintreten für die eine himmlische Wahrheit bekämpfen, so kommen wohl alle unsere Leser zu der Ueberzeugung: die Zeit, die Waffen niederzulegen, ist noch nicht gekommen und wird auch vor der Zukunft unseres HErrn JEsu Christi nicht kommen. Darum gilt es, getrost und muthig für die Wahrheit, für die volle Wahrheit einzutreten. Und wir sollen uns hierin nicht irre machen lassen, wenn man auch unsrer spottet, wie z. B. der „Ev. Botschafter": „Mit zunehmendem Alter nimmt der ‚Lutheraner' zu an Schimpfen und Verketzern andersdenkender Christusbekenner." Was schadet es, daß man uns als lieblose Menschen hinstellt, wenn wir nur Christo treu erfunden werden? Und dieser, das wissen wir, sieht es nicht als Lieblosigkeit an, wenn man Seelen von dem Irrthum ihres Weges zu bringen sucht, wenn man für die Alleinherrschaft seines Wortes kämpft. Ein solcher Kampf ist ja für das Fleisch nichts Angenehmes, dagegen gefällt demselben **Friede**, sei es auch ein falscher Friede. Das kann nicht sein. Die Ehre Christi leidet es nicht. Aber Christus stärkt uns. Er spricht:

„Fällt's euch zu schwer, ich geh voran,
Ich steh euch an der Seite,
Ich kämpfe selbst, ich brech die Bahn,
Bin alles in dem Streite.
Ein böser Knecht, der still darf stehn,
Wenn er den Feldherrn sieht angehn."

G.

Wie kann und soll jeder einzelne Lutheraner dazu helfen, daß seiner Kirche die reine Lehre erhalten bleibe?

Die lutherischen Christen, welche dem Leserkreis des „Lutheraner" zugehören, welche seit Jahren, etwa Jahrzehnten den Gang der lutherischen Kirche dieses Landes, sonderlich der Synode, welcher dieses Blatt dient, mit ihren Gedanken, Wünschen, Gebeten begleitet haben, werden es sich nicht verhehlen, daß ihre Kirche, ihre Synode, an einem ernsten Wendepunkt angelangt ist. Die Trauerfälle der letzten Vergangenheit sind noch in frischer Erinnerung. Die Begründer und bisherigen Führer unserer Synode sind einer nach dem andern heimgegangen und ruhen nun von ihrer Arbeit. Nur wenige der ersten Zeugen stehen noch auf ihrem Platze. Ueberhaupt das alte Geschlecht, welches die Anfänge gesehen und erlebt hat, ist im Absterben begriffen. Ein neues Geschlecht ist herangewachsen. Solch' eine Wende der Zeiten, solch' ein Wandel der Dinge, solch' ein Wechsel der Personen erweckt ernste Gedanken.

Was Gott nun in der Gegenwart und in der Zukunft gerade von uns amerikanischen Lutheranern haben will, erkennt Jeder sofort, wenn er der vergangenen Jahre eingedenk ist. Welches ist die Summa und das Resultat der bisherigen Geschichte



unserer Synode? Wir haben in den letzten Jahren, an Jubiläumstagen, auch an Trauertagen, oft gerühmt: „Der HErr hat Großes an uns gethan, deß sind wir fröhlich.“ Welches ist diese große Wohlthat unseres Gottes? Nun, er hat uns das Licht der reinen Lehre aufgehen lassen, hat das ewige Evangelium, welches schier vergessen war, wieder auf den Leuchter gestellt, hat Gottes Wort und Luthers Lehre bei uns lebendig gemacht. Wir haben jetzt in dieser unserer Zeit, an diesem unserm Orte Gottes Wort so rein und lauter, wie zur Zeit Luthers, zur Zeit der Apostel. Das war der Dienst, zu welchem die entschlafenen Väter und Lehrer von Gott berufen waren, daß sie die ihnen befohlenen Seelen und Gemeinden zu dem Brunnen Israels, zu der hellen, klaren, lebendigen Quelle der himmlischen Wahrheit zurückführten.

Gott hat uns bisher ohne Unterlaß gesegnet mit allerlei geistlichem Segen in himmlischen Gütern, und zwar in der Weise gesegnet, daß er immer neu gegeben hat, was dem Geschlecht, auch dem Christengeschlecht dieser Zeit verborgen war, abhanden gekommen war, wieder erschlossen, und als eine neue gute Gabe von Oben uns in den Schooß gelegt, daß er ein Stück lutherischer, biblischer Wahrheit nach dem andern uns vor Augen geführt und in's Herz und Gewissen eingeschrieben hat. Das war der bisherige Segen, den unsere Synode eingeerntet hat. Wir haben empfangen Gabe auf Gabe, Gnade um Gnade, Licht auf Licht, immer reichere Erkenntniß. Ein kurzer Rückblick in die Vergangenheit, gerade auch ein kurzer Ueberblick über den bisherigen Gang und Fortschritt des „Lutheraner“ stellt das außer Zweifel.

Das aus Deutschland ausgewanderte Häuflein sächsischer „Lutheraner“ hat hier in Amerika, nach bittern Erfahrungen und Enttäuschungen, zunächst damit den Anfang gemacht, daß es an seiner kirchlichen Zukunft und an sich selbst verzagte. Die Gemeindeglieder wurden an ihren Pastoren irre, die ersten kleinen Gemeindlein wurden an sich selbst irre, zweifelten, ob sie überhaupt eine christliche Kirche seien, ob sie Recht hätten, Gottes Wort und Sacrament unter sich verwalten zu lassen. Wenn Gott aus unserer Synode doch etwas gemacht hat zu seinem Lob und Ehren, so hat er aus dem etwas gemacht, was nichts war. Das war das Erste, daß Gott sich der Armen und Elenden erbarmte. Die ersten Lehrer und Prediger wurden durch die Noth, und gerade auch Gewissensnoth, in das Bekenntniß der Väter, in die heilige Schrift hineingetrieben. Und da ging ihnen und damit auch denen, die auf sie hörten, das Licht auf in der Finsterniß. Daß die Gemeinde jedes Ortes, und wäre sie noch so klein, schwach und gebrechlich, Fug und Recht habe, Prediger zu berufen, daß, wo das Wort ist und Sacrament, daß da auch die wahre Kirche sei, das war eine neu erschlossene, theuerwerthe Wahrheit, die sich an Herz und Gewissen bewährte, welche die Betrübten wieder fröhlich machte. Diese Erkenntniß wurde dann, nach Gründung der Synode, in heißem Kampf vertieft und befestigt. Die aus Preußen eingewanderten „Lutheraner“ machten den allein auf dem Grund des Wortes aufgebauten jungen Gemeinden das Recht des Bestandes streitig und verklagten sie vor der lutherischen Kirche des Abendlandes. Da schöpften die Bedrängten und Verklagten aus dem Brunnen Israels nur neue Weisheit und wurden dessen um so gewisser, daß die Kirche Gottes, die Gemeinde der Gläubigen und jede Gemeinde das Amt der Schlüssel von Christo empfangen, daß sie es alles

Macht hab…
oder die W…
Lehre von …
Lehre der …
aller Gläub…
Kraft, Sch…
gute Sauer…
sich aller O…
zehnt hindu…
Lehre Zeug…
stritten.

In dem …
„Lutheraner…
führliche D…
aus dem G…
langen Re…
Schrift und…
war rechte…
Kämpfen ü…
Existenz un…
man dessen…
Kirche, die…
Freiheit ih…
freit hat.
ein Sünde…
war rege u…
man auch a…
und dem s…
der Haupt…
bens in de…
Symbolum…
aus Gnad…
und deutli…
Panier de…
Und von …
nun auch a…
den falsche…
allen ihre…
nicht nur …
handelten …
aller Syno…
artikel der …
unseren K…
Wort seine…
Wort über…
aber auch …
Christen b…
dem Zeitge…
es sich auch…
Worte Got…

Wie schl…
niß unsere…
durch eine…
durch die t…
Lehre von …
wurde, ist …
ist eine letz…
gen Christe…
letzten Jah…
bewußter g…
daß unser …
und Gabe …
und allein …
nem Wohl…
Christi wi…
gesehen un…
Welt uns f…
ordnet hat,…
men, siche…
und Glaub…

ir haben in den letzten Jahren,
auch an Trauertagen, oft ge=
at Großes an uns gethan, deß
Welches ist diese große Wohl=
Nun, er hat uns das Licht
fgehen lassen, hat das ewige
schier vergessen war, wieder
stellt, hat Gottes Wort und
lebendig gemacht. Wir haben
Zeit, an diesem unserm Orte
n und lauter, wie zur Zeit
Apostel. Das war der Dienst,
lafenen Väter und Lehrer von
daß sie die ihnen befohlenen
n zu dem Brunnen Israels, zu
endigen Quelle der himmlischen
n.

r ohne Unterlaß gesegnet mit
egen in himmlischen Gütern,
e gesegnet, daß er immer neu
Geschlecht, auch dem Christen=
verborgen war, abhanden ge=
erschlossen, und als eine neue
uns in den Schooß gelegt, daß
cher, biblischer Wahrheit nach
Augen geführt und in's Herz
rieben hat. Das war der bis=
nsere Synode eingeerntet hat.
n Gabe auf Gabe, Gnade um
ht, immer reichere Erkenntniß.
die Vergangenheit, gerade auch
über den bisherigen Gang und
raner" stellt das außer Zweifel.
land ausgewanderte Häuflein
r" hat hier in Amerika, nach
und Enttäuschungen, zunächst
macht, daß es an seiner kirch=
sich selbst verzagte. Die Ge=
an ihren Pastoren irre, die
blein wurden an sich selbst irre,
erhaupt eine christliche Kirche
tten, Gottes Wort und Sacra=
halten zu lassen. Wenn Gott
doch etwas gemacht hat zu sei=
so hat er aus dem etwas ge=
ar. Das war das Erste, daß
und Elenden erbarmte. Die
ediger wurden durch die Noth,
issensnoth, in das Bekenntniß
eilige Schrift hineingetrieben.
und damit auch denen, die auf
uf in der Finsterniß. Daß die
s, und wäre sie noch so klein,
ch, Fug und Recht habe, Pre=
, wo das Wort ist und Sacra=
die wahre Kirche sei, das war
, theuerwerthe Wahrheit, die
issen bewährte, welche die Be=
ich machte. Diese Erkenntniß
ündung der Synode, in heißem
efestigt. Die aus Preußen ein=
aner" machten den allein auf
es aufgebauten jungen Gemein=
estandes streitig und verklagten
n Kirche des Abendlandes. Da
gten und Verklagten aus dem
r neue Weisheit und wurden
daß die Kirche Gottes, die Ge=
n und jede Gemeinde das Amt
isto empfangen, daß sie es alles

Macht habe, es sei Paulus oder Apollo oder Kephas oder die Welt. Kurz, die lutherische, schriftgemäße Lehre von Kirche und Amt, die Lehre Luthers, die Lehre der Apostel von dem königlichen Priesterthum aller Gläubigen war wieder zu Bewußtsein und in Kraft, Schwang und Uebung gekommen. Dieser gute Sauerteig wirkte. Nach dieser Regel bildeten sich aller Orten neue Gemeinden. Ein ganzes Jahrzehnt hindurch hat auch der „Lutheraner" von dieser Lehre Zeugniß abgelegt, darüber geeifert und gestritten.

In dem Vorwort des Jahrganges 1859 setzt der „Lutheraner" auseinander, warum jetzt eine ausführliche Darlegung der Lehre von der Rechtfertigung aus dem Glauben an der Zeit sei. Und in einer langen Reihe von Artikeln wird nun dieselbe aus Schrift und Bekenntniß erörtert und bewiesen. Das war rechter Fortschritt. Schon in den schweren Kämpfen über Kirche und Amt, in denen es sich um Existenz und Bestand der Gemeinden handelte, war man dessen eingedenk worden, daß die Freiheit der Kirche, die Freiheit der Christenmenschen in der Freiheit ihren Grund habe, damit Christus uns befreit hat. Die Frage, wie ein Christ, ein Mensch, ein Sünder vor Gott bestehen und existiren könne, war rege und lebendig geworden. Und nun erholte man auch auf diese Frage die Antwort aus der Schrift und dem schriftgemäßen Bekenntniß, und so wurde der Hauptartikel des christlichen, lutherischen Glaubens in den Vordergrund gestellt. Das lutherische Symbolum: „Allein durch den Glauben!" „Allein aus Gnaden!" „Gott allein die Ehre!" war klar und deutlich und verständlich für Jedermann auf dem Panier des amerikanisch=lutherischen Zion zu lesen. Und von diesem Mittelpunkt aus beurtheilte man nun auch alle andere Lehre und alle neu auftauchenden falschen Lehren. Daß die lutherische Kirche in allen ihren Lehren Gott allein die Ehre gebe, war nicht nur Titel und Thema eines Jahre lang verhandelten Synodalreferats, das war der Grundton aller Synodal=, Conferenzverhandlungen, aller Lehrartikel der Zeitschriften, auch aller Predigt, die von unseren Kanzeln ertönte. Weil man aus Gottes Wort seines Heils gewiß geworden war, weil Gottes Wort überhaupt lebendig geworden war, so wurde aber auch mit Gottes Wort Leben und Wandel der Christen bemessen und dem Urtheil der Menschen, dem Zeitgeist entgegen alles ungöttliche Wesen, wo es sich auch fand, wie es sich auch schmückte, mit dem Worte Gottes gestraft und gerichtet.

Wie schließlich im letzten Jahrzehnt das Bekenntniß unserer Synode von der freien Gnade Gottes durch einen letzten schweren Lehrkampf erprobt und durch die trotz allseitigen Widerspruchs festgehaltene Lehre von der gnädigen Erwählung Gottes besiegelt wurde, ist unsern Lutheranern wohl bekannt. Das ist eine letzte tröstliche Wahrheit, die keinem gläubigen Christen je ganz fremd war, die uns aber in den letzten Jahren durch Gottes Gnade noch klarer und bewußter geworden ist, daß wir wissen und glauben, daß unser Christenglaube ganz und gar Gottes Werk und Gabe ist, daß unser Heil, unser Glaube einzig und allein in Gottes Hand liegt, daß Gott, nach seinem Wohlgefallen, aus seiner Barmherzigkeit, um Christi willen, ohne daß er etwas Gutes in uns gesehen und gefunden hätte, vor Grundlegung der Welt uns schon zum ewigen Leben versehen und verordnet hat, und daß er auch, was er sich vorgenommen, sicher hinausführen, und uns in seinem Wort und Glauben fest behalten wird bis an's Ende.

Das ist die Gabe Gottes, die Gott in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten unter uns ausgetheilt hat, und die wir jetzt in Händen haben. Und worauf es nun in der Gegenwart und Zukunft ankommt, liegt am Tage. Darauf, daß wir bewahren, was wir haben. Wir sind in allen Stücken reich gemacht, an aller Lehre und in aller Erkenntniß, also daß wir keinen Mangel haben an irgend einer Gabe. Nun wöllen wir Sorge tragen, daß wir nichts von dem verlieren, das wir empfangen haben. Ach, gewiß, das ist der Herzenswunsch und das heiße Gebet eines jeden Lutheraners, der die Gabe Gottes erkannt hat, der die Zeit und die Zeichen der Zeit prüft und versteht, der seine Kirche lieb hat: „In dieser letzten betrübten Zeit verleih uns, HErr, Beständigkeit, daß wir dein Wort und Sacrament rein behalten bis an unser End! Und nicht nur bis an unser End, o hilf, lieber HErre Gott, daß unsre Kirche allhier diesen ihren Schatz nimmer verliere, daß uns und unsern Kindern und Nachkommen dieses schöne Licht leuchten möge bis zum jüngsten Tag!"

Diejenigen Lutheraner, die da wissen, was sie empfangen haben, kennen auch gar wohl die Feinde, welche den theuren Besitz ihnen wieder entreißen wollen, kennen die Gefahren, die ihnen und ihrer Kirche drohen. Wenn die reine Lehre an einem Ort bekannt und heimisch geworden, ist das lauter Gnade Gottes. Gott ist es, der die rechte Lehre und Erkenntniß aus Gnaden darreicht. Und was er uns aus Gnaden geschenkt, will er uns auch aus Gnaden erhalten. Wenn die reine Lehre von einem Ort schwindet, wo sie heimisch war, so ist das Schuld der Menschen. So viel liegt in der Menschen Hand und Macht, daß sie verlieren können, was sie haben, was sie empfangen haben. Und zwar der Undank der Menschen ist's, der die Gabe Gottes verscherzt. Das ist die größte Gefahr, die wir zu fürchten haben, der Undank. Und dieser düstere, unheimliche Gast zeigt sich auch schon hie und da in unsern Kreisen und Grenzen. Er hat ein doppeltes Gesicht. Der Undank erweist sich vor Allem darin, daß man der reinen Lehre des göttlichen Worts gewohnt, satt, ja überdrüssig wird, also in geistlicher Lauigkeit und Gleichgültigkeit. Und die Folge davon ist, daß man dem Weltsinn und Weltgeist Raum gibt. Wem Gottes Wort nicht mehr seines Herzens Lust und Freude ist, der sucht sich andere, schlechtere Weide und Freude. Und Weltlust und Weltgenuß erstickt dann vollends die letzten Regungen des geistlichen Lebens.

Lutherische Christen, denen ihrer Seele Heil und das Wohl ihrer Kirche am Herzen liegt, sehen und würdigen diese eine große Gefahr, den Undank, oder diese doppelte Gefahr, Kaltsinn und Weltsinn. Wenn sie aber dann gewahr werden, wie dieser Sinn etwa gerade an ihrem Orte rasch überhandnimmt, so verlegen sie sich vielleicht auf's Klagen und Seufzen, jammern darüber, daß die gute, alte Zeit dahin sei, und malen dabei die alte gute Zeit in's Rosige, als ob damals nicht auch schon das Leben hintennach gehinkt hätte, und malen die Gegenwart und Zukunft in's Schwarze und meinen, ein Einzelner, oder etliche Wenige könnten dem Strome der Zeit nicht wehren und widerstehen, es bedürfe neuer, besonderer Mittel und Wege, um größeren Schaden, Verlust und Abfall abzuwenden.

Aber, mein lieber Lutheraner, prüfe recht, wie es steht, und wie hier zu rathen und zu helfen ist. Wir haben, Gott sei Dank, jetzt noch das reine Wort und Sacrament, wir fassen eben jetzt den ganzen vollen

Segen in unsern Händen, und Viele freuen sich mit dir dieses Segens, und Gottes Wort hat noch das Regiment in unserer Kirche. Was da aus dem Wort verkündigt und geschrieben wird, macht doch noch Eindruck und hat Wirkung.

Wenn nun jeder einzelne Lutheraner, der sich der reinen Lehre rühmt, an seinem Theil, an seinem Ort Treue, Fleiß, Eifer bezeigt, das zu bewahren, was er hat, so hilft er auch seiner Kirche dazu, daß sie bleibe in dem, was ihr vertrauet ist. Es bedarf hier keiner neuen Weisheit, keiner aparten Anstrengungen.

Wie jeder Lutheraner im Einzelnen dazu beitragen könne, daß die reine Lehre seiner Kirche erhalten bleibe, davon das nächste Mal. G. St.

(Fortsetzung folgt.)

(Eingesandt.)

„Lasset uns nicht eitler Ehre geizig sein.“

Gal. 5, 26.

Wenn man oft sieht und hört, wie es nicht nur in der Welt, sondern auch in der Kirche hergeht, in Synoden, Gemeinden, unter Leuten, die in Kirchenämtern stehen und andern, wie da geheime Feindschaften, Neid, Groll, Zank, Hader entsteht, dadurch dann viel Gutes gehindert und großer Schade verursacht wird, und man dann näher zusieht, welches die eigentliche schmutzige Quelle ist, daraus vornehmlich diese stinkenden Gewässer fließen, so ist es der schädliche und schändliche Ehrgeiz. —

Der alte Bernhardus schreibt: „Der Ehrgeiz ist ein Uebel, das schwer zu erkennen ist, ein verborgenes Gift, eine geheime Pest, ein Meister in Lug und Trug, ein Vater der Heuchelei, eine Ursache der Eifersucht, der Ursprung aller Laster, der Erzeuger von Verbrechen, der Rost der Tugenden, die Motte der Heiligkeit, ein Verblender der Herzen.“

Wie leicht auch heilige, fromme Leute durch den Ehrgeiz zu Falle kommen können, sehen wir an den Kindern Zebedäi. Das waren heilige Apostel, von Christo selbst zu ihrem Amte berufen; es waren auch ihm besonders liebe Leute, so daß er sie zu vielen hohen Verrichtungen mit sich nahm, insonderheit zu seiner Verklärung. Da sie aber der Teufel gerne fällen wollte, weiß er kein besseres Mittel, als den Ehrgeiz. Und weil die Jünger nicht wachen, den Ehrgeiz einlassen, die böse Lust nicht unter die Füße treten, sich gerne beschäftigen mit dem Gedanken, wer doch der Größeste im Himmelreich sein möchte, so suchten sie durch ihre Mutter Befriedigung ihres Ehrgeizes, so daß dieselbe zum HErrn kam und sprach: „Laß diese meine zween Söhne sitzen in deinem Reiche, einen zu deiner Rechten, und den andern zu deiner Linken.“ Matth. 20.

Wie überaus schädlich nun dieses Laster des Ehrgeizes ist, kann man daraus sehen, daß so viele andere Sünden daraus herfließen. Wie ein wenig Essig ein ganzes Faß voll Wein, ein wenig Sauerteig den ganzen Teig versäuert, so macht der Ehrgeiz das Herz zu allen Sünden geneigt. Das sehen wir wieder an den beiden Aposteln, wie bei ihrem Ehrgeiz gleich andere Sünden mit unterlaufen: sie sind undankbar gegen Christum, lassen sich nicht begnügen an dem, daß er sie zu seinen Aposteln gemacht und so Herrliches hat sehen lassen, das viele Propheten und Könige nicht gesehen hatten, Luc. 10, 24.; sie selber konnten auch Kranke heilen und gar die Teufel austreiben, Matth. 10, 1.; aber sie wollen noch höher, gleichsam die obersten Minister im Reiche sein, die obersten Aemter inne haben, durch deren Hände alle Reichssachen gehen sollten. Sie sündigen auch gegen ihre Mitapostel, sie wollen nicht, daß diese auch so hoch geliebt und so hoch geehrt werden, wie sie, diese sollen nicht zur Rechten und Linken Christi sitzen, *sie* wollen den Platz haben. Sehet, wohin hat der Ehrgeiz diese Apostel gebracht! —

Und so treibt der Ehrgeiz noch immer alle, die diesem Laster nicht widerstehen, in allerlei Sünden. Bald in die Undankbarkeit gegen Gott. Gott hat jedem Menschen seine Gaben gegeben nach seinem Wohlgefallen, 1 Cor. 12, 11., und nach denselben setzt er ihn in ein Amt, einen Beruf, daß er da dienen soll nach dem Vermögen, das Gott darreicht, und soll sich annehmen dessen, das ihm befohlen ist. Aber ein Ehrgeiziger sagt: Nein, meine Stellung gefällt mir nicht; ich will entweder höher hinauf, oder Andere sollen tiefer hinunter. Der Ehrgeizige will sich von Andern nichts befehlen lassen, will womöglich Keinen über sich haben. Das kann er nicht leiden, das kränkt ihn und darum hadert er heimlich in schändlicher Undankbarkeit mit Gott selbst, daß der ihn nicht in die rechten Verhältnisse gesetzt, keinen bessern Ort für ihn ausersehen hat. Soll aber das Geschöpf so gegen seinen Schöpfer gesinnt sein?

Bald treibt der Ehrgeiz zur Gotteslästerung. Darum rief einst Pharao aus: „Wer ist der HErr, deß Stimme ich hören müsse? Ich weiß nichts von dem HErrn“, 2 Mos. 5, 2.; und Nebucadnezar lästerte aufgeblasen: „Das ist die große Babel, die ich erbauet habe zum königlichen Hause, durch meine große Macht, zu Ehren meiner Herrlichkeit“, Daniel 4, 27.

Bald hindert er die Menschen so, daß sie sich nicht bekehren. Die Pharisäer und Schriftgelehrten wollten Christum nicht aufnehmen. Der Ehrgeiz beherrschte sie. Was? sollen wir uns von jenem lehren lassen? Wir sitzen auf Mosis Stuhl, brauchen ihm nicht nachzulaufen. Viele Menschen treibt der Ehrgeiz zur Verachtung des Wortes Gottes, zur Faulheit im Kirchengehen; sie brauchen die Predigten nicht jeden Sonntag anzuhören und der Christenlehre beizuwohnen; sie meinen, sie wissen das alles zuvor schon weit besser, als man es ihnen sagen könne. — Der Ehrgeiz treibt die allein klug sein wollenden Köpfe zur Verachtung der Gemeinde. Geht es in einer Versammlung nicht nach ihrem Willen, nach ihrem Vorschlag, nach ihrem Kopfe, so werden sie batzig, trotzig, halten sich für sehr gekränkt und laufen wohl gar fort. — Ein Ehrgeiziger ist lieblos gegen seinen Nächsten, im Herzen beneidet er ihn, gönnt ihm nicht seine Gaben, seine Anerkennung von Andern, seine Erfolge in seiner Wirksamkeit, und darum sucht er ihn auf alle mögliche Art, wohl gar durch heimliche Tücke und Verleumdung, herunterzusetzen und zu verkleinern. Was trieb die Rotte Korah, wider Mosen und Aaron zu murren und sich gegen sie aufzulehnen? Der Ehrgeiz. Was trieb den Absalom, seinen Vater aus dem Reiche zu jagen? Der Ehrgeiz: „O daß man mich zum Richter im Lande setzte!“ 2 Sam. 15, 4. Woher kommt so oft der Ungehorsam und das unehrerbietige Wesen der Kinder gegen die Eltern? Aus dem Ehrgeiz: Sollte ich meinem alten Vater und Mutter viel nachgeben? ich bin 21 Jahr alt und bin gescheiter als sie. — Der Ehrgeiz verhärtet und verstockt die Menschen. Hat ein Ehrgeiziger etwas Unrechtes gethan, so schämt er sich, es zu bekennen und zuzugestehen, und fängt eher an zu lügen, zu trügen, zu

verleumden, zu lästern [...]
bekennen. Summa, es [...]
genannt werden, darein [...]
nicht sollte bringen könne[...]

Der Ehrgeiz ist ein rech[...]
Teufel hat den Ehrgeiz [...]
Er hat unsere ersten Elte[...]
daß sie wollten Gott glei[...]
leider auch gelungen. [...]
geboren, Fleisch von Fl[...]
Teufel wohl, daß der Eh[...]
steckt. Darum, wenn e[...]
nicht fällen kann, so th[...]
und da geht es ihm gen[...]
sonders sucht er den Kirc[...]
liche Unkraut zu verun[...]
Nicht sehr lange nach d[...]
z. B. die römischen Bisch[...]
tinopolitanischen Bischö[...]
ihnen den Vorzug haben[...]
Bischof sein sollte; eine[...]
jenes vor, bis endlich da[...]
auskam, der römische P[...]
wahrhaft teuflischem St[...]
hebt über alles, was Go[...]
2 Thess. 2, 4. — Will d[...]
rüttung in der Kirche an[...]
Ehrgeiz, daß sich ein P[...]
oder Professor, oder G[...]
dern erhebt, und daß er, [...]
dort in seinen Wünschen [...]
lich zurückgesetzt und tie[...]
daß er sich als demüthig[...]
sein Ehrgeiz, dieses wi[...]
einen gehörigen, betäub[...]
kommt, statt dessen fäng[...]
gistische Ketzerei an und [...]
auch die Kirche darüber [...]
Darum haben unsere [...]
sei eine Mutter aller Ke[...]
einen feinen Spruch üb[...]
„Das sind verdrießliche [...]
der Welt, sonderlich unt[...]
fühlt, daß er etwas kan[...]
hebt er sich. Die thun [...]
Schaden. Was fromm[...]
gemacht und lange Zeit [...]
beit gepflanzt und gebau[...]
verwüsten sie in einer Kü[...]
nicht sagen, daß es ei[...]
Luther klagt ein andern[...]
Allerbesten das Aergste v[...]
werden Teufel, aus dem [...]
Leute, die den Sohn [...]
rechten Propheten werd[...]
unsern Zuhörern und S[...]
und Ketzer.“

Der Ehrgeiz ist ein str[...]
ster, welches die Straf[...]
„Ein solches Herz ist d[...]
wird nicht ungestraft bl[...]
Augen hasset der HErr! [...]
gilt es noch immer bis a[...]
den jüngsten Tag, daß [...]
Niedrigen erhöhet, Luc. [...]
ben will, der sehe die vi[...]
es bewahrheitet finden. [...]
Engel, den Lucifer, ge[...]
Feind Gottes gemacht? [...]
mit Spott hören: „Wie [...]

oberſten Miniſter
nne haben, durch
en ſollten. Sie
, ſie wollen nicht,
hoch geehrt wer=
chten und Linken
haben. Sehet,
gebracht! —
immer alle, die
allerlei Sünden.
Gott. Gott hat
ben nach ſeinem
d nach denſelben
f, daß er da die=
Gott darreicht,
ihm befohlen iſt.
meine Stellung
r höher hinauf,
Der Ehrgeizige
laſſen, will wo=
das kann er nicht
adert er heimlich
Gott ſelbſt, daß
tniſſe geſetzt, kei=
hat. Soll aber
fer geſinnt ſein?
Gotteslaͤſterung.
Wer iſt der HErr,
weiß nichts von
d Nebucadnezar
große Babel, die
uſe, durch meine
errlichkeit", Da=

daß ſie ſich nicht
iftgelehrten woll=
Der Ehrgeiz be=
s von jenem leh=
Stuhl, brauchen
nſchen treibt der
tes Gottes, zur
chen die Predig=
und der Chriſten=
wiſſen das alles
es ihnen ſagen
allein klug ſein
der Gemeinde.
nicht nach ihrem
ihrem Kopfe, ſo
für ſehr gekränkt
hrgeiziger iſt lieb=
n beneidet er ihn,
ine Anerkennung
ner Wirkſamkeit,
gliche Art, wohl
rleumdung, her=
Was trieb die
Aaron zu murren
r Ehrgeiz. Was
us dem Reiche zu
n mich zum Rich=
. Woher kommt
ehrerbietige We=
Aus dem Ehr=
r und Mutter viel
nd bin geſcheiter
und verſtockt die
das Unrechtes ge=
nnen und zuzuge=
en, zu trügen, zu

verleumden, zu läſtern und zu toben, ſtatt reuig zu bekennen. Summa, es kann wohl kaum eine Sünde genannt werden, darein der Ehrgeiz einen Menſchen nicht ſollte bringen können.

Der Ehrgeiz iſt ein recht teufliſches Laſter. Der Teufel hat den Ehrgeiz in die Menſchen gepflanzt. Er hat unſere erſten Eltern angegriffen und gereizt, daß ſie wollten Gott gleich werden, und iſt ihm das leider auch gelungen. Weil wir nun alle von Adam geboren, Fleiſch von Fleiſch ſind, ſo weiß das der Teufel wohl, daß der Ehrgeiz noch in unſerm Fleiſche ſteckt. Darum, wenn er die Menſchen auch ſonſt nicht fällen kann, ſo thut er es durch den Ehrgeiz, und da geht es ihm gewöhnlich nach Wunſch. Beſonders ſucht er den Kirchenacker durch dieſes entſetzliche Unkraut zu verunreinigen und zu verderben. Nicht ſehr lange nach der apoſtoliſchen Zeit fingen z. B. die römiſchen Biſchöfe an, ſich mit den conſtantinopolitaniſchen Biſchöfen zu zanken, wer unter ihnen den Vorzug haben und der allgemeine höchſte Biſchof ſein ſollte; einer brachte dies, der andere jenes vor, bis endlich das Kind des Verderbens herauskam, der römiſche Pabſt, der Antichriſt, der in wahrhaft teufliſchem Stolz und Ehrgeiz „ſich überhebt über alles, was Gott oder Gottesdienſt heißt", 2 Theſſ. 2, 4. — Will der Teufel jetzt noch eine Zerrüttung in der Kirche anfangen, ſo thut er es durch Ehrgeiz, daß ſich ein Prediger, oder Schullehrer, oder Profeſſor, oder Gemeindeglied über den Andern erhebt, und daß er, wenn er ſich bald hier, bald dort in ſeinen Wünſchen gehindert ſieht, ſich ſchändlich zurückgeſetzt und tief gekränkt fühlt. Und ſtatt daß er ſich als demüthiger Chriſt freuen ſollte, daß ſein Ehrgeiz, dieſes wilde Thier in ihm, einmal einen gehörigen, betäubenden Stoß und Schlag bekommt, ſtatt deſſen fängt er wohl gar etwa ſynergiſtiſche Ketzerei an und fragt nichts darnach, wenn auch die Kirche darüber geärgert und zerrüttet wird. Darum haben unſere Alten recht geſagt, Ehrgeiz ſei eine Mutter aller Ketzereien. Dr. Luther führt einen feinen Spruch über ſolche ehrgeizige Leute: „Das ſind verdrießliche Leute, doch ſehr gemein in der Welt, ſonderlich unter Predigern. Sobald einer fühlt, daß er etwas kann vor einem Andern, ſo erhebt er ſich. Die thun der Chriſtenheit den größten Schaden. Was fromme, rechtſchaffene Lehrer gut gemacht und lange Zeit mit großer Mühe und Arbeit gepflanzt und gebauet haben, das zerbrechen und verwüſten ſie in einer Kürze wiederum. Sollte einer nicht ſagen, daß es ein teufliſch Laſter wäre?" Luther klagt ein andermal: „Allezeit wird aus dem Allerbeſten das Aergſte und Böſeſte, aus den Engeln werden Teufel, aus dem Volke Gottes werden ſolche Leute, die den Sohn Gottes kreuzigen, aus den rechten Propheten werden falſche Propheten, aus unſern Zuhörern und Schülern werden Schwärmer und Ketzer."

Der Ehrgeiz iſt ein ſtrafwürdiges, verfluchtes Laſter, welches die Strafe gewißlich nach ſich zieht. „Ein ſolches Herz iſt dem HErrn ein Greuel und wird nicht ungeſtraft bleiben", Spr. 6, 5. „Hohe Augen haſſet der HErr!" Spr. 6, 10. Vor Gott gilt es noch immer bis auf dieſe Stunde und bis an den jüngſten Tag, daß er die Hohen ſtürzt und die Niedrigen erhöhet, Luc. 1, 62. Wer es nicht glauben will, der ſehe die vielen Exempel an, ſo wird er es bewahrheitet finden. Was hat den ſchönſten Engel, den Lucifer, geſtürzt und zum abgeſagten Feind Gottes gemacht? Der Ehrgeiz! Jetzt muß er mit Spott hören: „Wie biſt du ſo vom Himmel ge=



fallen, du schöner Morgenstern?" Was hat unsere ersten Eltern aus dem Paradies getrieben? Der Ehrgeiz! Wären sie bei der Ehre geblieben, die ihnen Gott bei der Schöpfung gegönnt und gegeben hatte, so wären sie wohl noch heute im Paradies. Was hat Pharao in's Rothe Meer gestürzt? Der Ehrgeiz! Was hat Korah, Dathan, Abiram lebendig in die Hölle gebracht? Der Ehrgeiz! Was hat Absalom und Hamann an den Baum und Galgen gebracht? Der Ehrgeiz! Was hat Nebucadnezar zum wilden Thiere gemacht? Der Ehrgeiz! Was hat Herodes, als er auf dem königlichen Stuhl saß, zum Fraß der Würmer gemacht? Der Ehrgeiz, daß er sich für einen Gott halten ließ, Apost. 12, 23. Summa: Wo sind alle Ehrgeizige hingekommen? Sie sind vertilgt und in die Hölle gefahren! —

Ach! liebe Christen, hat der Teufel damals und fort und fort zum Ehrgeiz verhetzt, selbst die heiligen Apostel, was wird er nicht jetzt thun in der letzten Grundsuppe der Welt, da er ganz losgelassen und einen großen, grimmigen Zorn hat, weil er weiß, daß er wenig Zeit mehr hat? Offenb. 12, 12. Da ist ihm keiner zu fromm, keiner zu geehrt, keiner zu hochgestellt, er kann ihn berücken. Darum faßt das Wort zu Herzen, Gal. 5, 26.: „Lasset uns nicht eitler Ehre geizig sein." E. A. B.

Der Jesuitenorden.

Kurzer Ueberblick der Geschichte desselben.

Unter allen Mönchsorden der römischen Kirche hat der seit der Reformation in Spanien gestiftete Jesuitenorden den ausgedehntesten und mächtigsten Einfluß ausgeübt.

Der Stifter desselben war der Spanier Ignaz von Loyola. Derselbe ward 1491 geboren und brachte seine Jugend am königlichen Hofe zu. Bei der Belagerung von Pampelona im Jahre 1521 wurde er schwer verwundet. Auf seinem Krankenlager verkürzte er sich die Langeweile mit Lesen von Ritterromanen, und als diese zu Ende waren, von Heiligenlegenden. Diese machten in ihm das Verlangen rege, selbst ein Heiliger zu werden. Er vertheilte seine Güter unter die Armen, legte Bettlertracht an, geißelte sich dreimal des Tages, lebte von Brod und Wasser, fastete bis zum Verschmachten, schlief auf bloßer Erde 2c., um den Ruhm eines Heiligen zu erlangen.

Im Jahr 1523 wallfahrtete er nach Palästina. Der dortige Provinzial der Franziscanermönche wollte ihm, als einem unwissenden Schwärmer, das Predigen nicht gestatten. Er kehrte daher zurück, um erst noch zu studiren. In Paris fand er sechs gleichgesinnte Männer, darunter Franz Xavier, mit denen er den Plan zu einem neuen Orden entwarf. Am 15. August 1534 legten sie das Gelübde der Armuth und Ehelosigkeit ab und gelobten, nach Vollendung ihrer Studien sich ganz der Pflege der Pilger in Jerusalem und der Bekehrung der Saracenen zu widmen oder, wenn dies nicht möglich wäre, jeder Weisung des Pabstes zu folgen.

Im Jahr 1537 versammelten sich die Genossen, durch drei neue verstärkt, in Venedig. Ein ausgebrochener Krieg verhinderte ihre Abreise nach Jerusalem. Sie traten nun hier und da als Volksprediger auf. Um des Pabstes Anordnungen einzuholen, begab sich Loyola in Begleitung zweier Genossen

nach Rom.
Plan des n
stätigte dens
schaft Jes
Das ist ja
Hohn! Ein
den, sich ga
nennt sich n
Ehre des H
jetzt noch nic
christs! Di
Vätern Jes
Dem Zwe
zu stützen un
richtung des
wird zuerst
alles in Ord
ziat dauert z
im Gehorsa
er den Tag
ben. Er w
besondern P
Prüfungszei
stiker und le
Armuth, Eh
Studienzeit
machen.
legt das Gel
oder als Pro
Eingeweihte
Mönchsgelü
nämlich sich
unterwerfen
der seinen S
ist, was der
ser General
und Kleines
geleistet wer
leben; er h
aufgegeben.
Es gibt
tet, so abger
wird, wie
Heer der Je
Schon 50
Orden 10,00
versucht, um
Schmeichelw
wo sie die
ten sie als
höhern Stä
aufzutreten,
nen. Ein
Missionsarb
Heiden und
an, um nur
zu gewinnen
lichen Länder
Predigten b
Nichtkatholik
Um sich le
Grundsätze
Sie hatten
man sündig
Sie lehrten
sei keine Sü
wenn man n
wenn man
richte. Na
Zweck heilig

lorgenstern?" Was hat unsere
em Paradies getrieben? Der
bei der Ehre geblieben, die ihnen
ing gegönnt und gegeben hatte,
och heute im Paradies. Was
ie Meer gestürzt? Der Ehrgeiz!
than, Abiram lebendig in die
: Ehrgeiz! Was hat Absalom
Baum und Galgen gebracht?
hat Nebucadnezar zum wilden
er Ehrgeiz! Was hat Herodes,
ichen Stuhl saß, zum Fraß der
Der Ehrgeiz, daß er sich für
eß, Apost. 12, 23. Summa:
izige hingekommen? Sie sind
ölle gefahren! —

, hat der Teufel damals und
rgeiz verhetzt, selbst die heiligen
r nicht jetzt thun in der letzten
t, da er ganz losgelassen und
igen Zorn hat, weil er weiß,
hr hat? Offenb. 12, 12. Da
m, keiner zu geehrt, keiner zu
hn berücken. Darum faßt das
. 5, 26.: „Lasset uns nicht eit=
C. A. B.

---

esuitenorden.

t der Geschichte desselben.

sorden der römischen Kirche hat
on in Spanien gestiftete Jesui=
ehntesten und mächtigsten Ein=

lben war der Spanier Ignaz
lbe ward 1491 geboren und
am königlichen Hofe zu. Bei
Pampelona im Jahre 1521
wundet. Auf seinem Kranken=
die Langeweile mit Lesen von
als diese zu Ende waren, von
diese machten in ihm das Ver=
Heiliger zu werden. Er ver=
nter die Armen, legte Bettler=
dreimal des Tages, lebte von
isteste bis zum Verschmachten,
2c., um den Ruhm eines Hei=

allfahrtete er nach Palästina.
zial der Franziscanermönche
unwissenden Schwärmer, das
ten. Er kehrte daher zurück,
ren. In Paris fand er sechs
, darunter Franz Xavier, mit
einem neuen Orden entwarf.
4 legten sie das Gelübde der
gkeit ab und gelobten, nach
adien sich ganz der Pflege der
und der Bekehrung der Sara=
ver, wenn dies nicht möglich
des Pabstes zu folgen.
rsammelten sich die Genossen,
rkt, in Venedig. Ein ausge=
nderte ihre Abreise nach Jeru=
n hier und da als Volksprediger
bstes Anordnungen einzuholen,
Begleitung zweier Genossen
nach Rom. Hier legte er dem Pabst Paul III. den Plan des neuen Ordens vor und der Pabst bestätigte denselben als den Orden der Gesellschaft Jesu am 27. September 1540.

Das ist ja freilich ein schöner Name, aber welcher Hohn! Eine Gesellschaft, die, wie wir sehen werden, sich ganz in den Dienst des Antichrists stellt, nennt sich nach JEsu! — eine Gesellschaft, die die Ehre des HErrn JEsu nie gesucht hat und auch jetzt noch nicht sucht, sondern nur die Ehre des Antichrists! Die Jesuiten wurden daher von unsern Vätern Jesuwider genannt.

Dem Zweck des Ordens, die Macht des Pabstes zu stützen und zu mehren, entspricht die ganze Einrichtung desselben. Wer aufgenommen sein will, wird zuerst auf's genaueste ausgeforscht. Wenn alles in Ordnung ist, wird er Novize. Das Noviziat dauert zwei Jahre und wird dazu verwendet, ihn im Gehorsam zu üben und kennen zu lernen. Was er den Tag über zu thun hat, ist genau vorgeschrieben. Er wird streng überwacht und muß sich noch besondern Proben unterwerfen. Nach vollendeter Prüfungszeit tritt er in's Collegium, wird Scholastiker und legt die gewöhnlichen Mönchsgelübde ab: Armuth, Ehelosigkeit und Gehorsam. Am Ende der Studienzeit muß er noch ein Prüfungsjahr durchmachen. Dann erst empfängt er die Weihe und legt das Gelübde entweder als geistlicher Coadjutor oder als Professe ab. Die Professen, die eigentlichen Eingeweihten des Ordens, haben außer den drei Mönchsgelübden noch ein viertes Gelübde abzulegen, nämlich sich jeder Mission des Pabstes unbedingt zu unterwerfen. Die Professen wählen den General, der seinen Sitz in Rom hat und für den Orden das ist, was der Pabst für die römische Kirche ist. Dieser General leitet das Ganze; ihm muß alles, Großes und Kleines, berichtet, ihm muß blinder Gehorsam geleistet werden. Der Jesuit darf nur seinem Orden leben; er hat Vaterland, Verwandte und Freunde aufgegeben.

Es gibt kein Heer in der Welt, das so eingerichtet, so abgerichtet ist, das so befehligt, so überwacht wird, wie das im Dienst des Antichrists stehende Heer der Jesuiten unter ihrem Ordensgeneral.

Schon 50 Jahre nach Loyola's Tode zählte der Orden 10,000 Glieder. Sie ließen kein Mittel unversucht, um ihre Herrschaft auszubreiten. Wenn Schmeichelworte nicht helfen wollten, da griffen sie, wo sie die Macht hatten, zur Gewalt. Gern suchten sie als Jugenderzieher, namentlich unter den höhern Ständen, und als Beichtväter der Fürsten aufzutreten, um als solche weiten Einfluß zu gewinnen. Ein Hauptmittel ihrer Ausbreitung war ihre Missionsarbeit. Ihre Missionare gingen zu den Heiden und bequemten sich der heidnischen Religion an, um nur recht viele von ihnen für das Pabstthum zu gewinnen. Ihre Missionare zogen auch in christlichen Ländern von Ort zu Ort, um durch aufregende Predigten das katholische Volk zu befestigen und auch Nichtkatholiken zu gewinnen.

Um sich leichter Eingang zu verschaffen, stellten sie Grundsätze auf, die dem großen Haufen gefielen. Sie hatten ein System ausgedacht, nach welchem man sündigen könne, ohne eine Sünde zu begehen. Sie lehrten z. B.: eine Uebertretung eines Gebots sei keine Sünde, wenn man nicht völlig einwillige, wenn man nicht die Absicht habe, zu sündigen, und wenn man seine Absicht dabei auf etwas Gutes richte. Nach dem schändlichen Grundsatz: „Der Zweck heiligt das Mittel", haben sie selbst auch je und je gehandelt und die Geschichte erzählt uns von vielen Greuelthaten, die sie verübt haben.

Ihr Vorhaben, die ganze Welt für den Pabst zu erobern, sollte ihnen nicht gelingen. Nach und nach gingen doch den Leuten die Augen auf, namentlich den Regierungen wegen ihrer Einmischung in die Politik. Im Jahre 1759 verbannte sie die Regierung von Portugal und schickte ganze Schiffsladungen von ihnen dem Pabste zu. Andere Länder folgten. Als dann der Pabst nach langem Zögern dem Drange nachgebend im Jahr 1773 den Orden aufgehoben hatte, vollzogen alle katholischen Höfe die Aufhebung.

Aber die Jesuiten müßten nicht Jesuiten gewesen sein, wenn sie nicht trotzdem blieben und heimlich unter anderen Namen ihr Wesen forttrieben. Sie waren nach wie vor in voller Thätigkeit, als Pabst Pius VII. 1814 den Orden wiederherstellte, den Clemens XIV. 1773 „für alle Zeit" aufgehoben hatte. Seitdem haben sie in verschiedenen Ländern verschiedene Schicksale erlebt, aber, ob geduldet oder nicht, sie trieben ihr Wesen fort. Noch heute sind sie, was sie waren, listige, verschlagene, schädliche Menschen, rastlos thätige Knechte des Antichrists, die ihr Ziel, die Förderung des Pabstthums, immer im Auge behalten und sich nicht scheuen, der scheußlichsten Mittel sich zu bedienen, wenn sie nur dies Ziel damit erreichen. Ihr dritter Ordensgeneral, Franz Borgia, hat den Ausspruch gethan: „Wie Lämmer sind wir herein gekommen, wie Wölfe haben wir geherrscht, wie Hunde werden wir vertrieben, wie Adler werden wir uns verjüngen." G.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Englische Mission. Die Leser werden sich gewiß freuen, zu hören, daß in Baltimore, Md., von unsern dortigen deutschen Gemeinden eine englische Mission in Angriff genommen worden ist. — Herr P. Borth berichtet im „Luth. Volksblatt": „Es besteht hier in Ottawa seit drei Wochen auch eine englisch=lutherische Gemeinde. Die hiesigen Skandinavier nämlich haben sich bewegen lassen, sich zu einer englischen Gemeinde U. A. C. zusammen zu schließen, und haben mich berufen, ihr Seelsorger zu sein und ihnen regelmäßig alle zwei Sonntage zu predigen. Mit der Einwilligung meiner deutschen Gemeinde ist nun regelmäßig jeden zweiten Sonntag Abends 7 Uhr englischer Gottesdienst in unserer Kirche, der auch gut besucht wird."

Die Evangelische Allianz trat am 7. December in Washington, D. C., zusammen. Es ist dies eine Vereinigung von Predigern und Laien aus den verschiedenen Secten des Landes. Sie kommen von Zeit zu Zeit zusammen, um allerlei betreffend Kirche und Welt zu berathen. Gegenstände, über welche Abhandlungen verlesen und Reden gehalten wurden, waren u. a.: „Die Stadt als eine Gefahr", „Temperänz und Prohibition", „Einwanderung", „Sociales Uebel", „Die Hülfsmittel des Landes" 2c. Daß bei einer solchen Versammlung, da Leute aus den verschiedenen Secten zusammen kommen, auch Glieder der sich lutherisch nennenden unionistischen Generalsynode nicht fehlen würden, konnte man zum Voraus annehmen.

Prediger ohne Amt. In manchen americanischen Kirchen, namentlich in der presbyterianischen und congregationalistischen, gibt es Hunderte von Predigern, welche ohne Amt sind und keine Anstellung finden können. Auch in der lutherisch sich nennenden Generalsynode gibt es eine Anzahl Prediger, welche ohne Amt sind. Ein

Correspondent des „Lutheran Observer“, ein Laie, gibt einige Ursachen dafür an. Viele, meint er u. a., seien keine gentlemen, sie betragen sich ungeschliffen im Gesellschaftszimmer; ein Prediger, der den Mund voll Tabak habe, könne doch einer intelligenten Zuhörerschaft nicht von der Reinheit des Christenthums oder von den Schönheiten des Himmels predigen! ein Prediger mit langen Fingernägeln, ungekämmt und in unreiner Kleidung, könne keinen günstigen Eindruck beim Besuch in einem reinlichen Haushalt machen, oder wenn er beim Essen beide Ellbogen auf den Tisch lege oder mit dem Messer esse ꝛc.!

Die südliche Generalsynode hatte bisher im Verein mit der nördlichen das Missionswerk unter den Heiden in Indien getrieben. Sie hat aber eine traurige Erfahrung machen müssen, da der von ihr unterstützte Missionar Mr. Swartz sein Arbeitsfeld in Indien bald wieder verließ, nach America zurückkehrte und sich von einer presbyterianischen Gemeinde berufen ließ. Recht zeichnet es die Generalsynode, daß die Beamten derselben diesen Mr. Swartz ordinirten und aussandten, obwohl sie wußten, daß er lutherische Hauptlehren nicht mehr glaube. Die südliche Generalsynode will nun eine eigene Mission, und zwar in Japan, beginnen.

Der Cardinal Erzbischof McCloskey, der vor zwei Jahren starb, ist immer noch im Fegfeuer; denn sein Nachfolger, der Erzbischof Corrigan, hat noch vor Kurzem Messen für denselben gelesen, um die Pein desselben abzukürzen.

Wie leicht es die Schwärmer mit Ertheilung der Taufe nehmen, erhellt aus dem Brief eines Hermannsburger Missionars im Basutolande in Südafrica. Derselbe schreibt: „Die Taufbewerber konnten leider wegen mangelhafter Heilserkenntniß nicht getauft werden. Wohl wäre es gegangen, wenn ich es mit der Taufe der Erwachsenen so leicht nehmen wollte, wie manche andere Missionsgesellschaften. Wie leicht besonders die Wesleyaner (Methodisten) zur Taufe schreiten, davon hatte ich kürzlich wieder einen recht deutlichen Beweis. Eine noch junge Frau kam im Frühjahr zu mir und überreichte mir einen Schein von einem wesleyanischen Missionar im Oranje-Freistaat, worin ihr bezeugt wurde, daß sie Mitglied einer christlichen Gemeinde sei. Nach ihrer Aussage war sie schon vor drei Jahren getauft, auch schon mehrere Male zum heiligen Abendmahl zugelassen worden. In der Adventszeit meldete sie sich zum heiligen Abendmahl. Nach der hier bestehenden Ordnung halte ich am Sonnabend bald nach der Morgenandacht Schule, in welcher ich mit denen, die sich zum heiligen Abendmahl angemeldet haben, die fünf Hauptstücke kurz durchnehme. Wenn ich nun auch von dieser Frau nicht erwarten konnte, daß sie den kleinen lutherischen Katechismus, zumal das vierte und fünfte Hauptstück genau wisse, so doch die zehn Gebote, den christlichen Glauben und das Gebet des HErrn. Allein ich sah mich sehr getäuscht, denn die arme Frau wußte auch nicht ein einziges Gebot, noch einen Glaubensartikel, auch konnte sie mir nicht die allerleichtesten Fragen beantworten.“

II. Ausland.

Den Mangel an Beichtanmeldung in den Landeskirchen (Deutschlands) betreffend, sagte, wie das Meckl. Kirchenblatt vom 15. October berichtet, Baron von Maltzan-Doberan auf der Mecklenburgischen Landes-Conferenz zu Plau, es herrsche „in den meisten Kirchen des Landes die Unsitte, daß die Beichtenden sich nicht selbst anmelden, so daß der Pastor oft nicht ahnt, wem er das heilige Mahl gibt. Ist es doch vorgekommen, daß ein Jude sich zum Abendmahl gedrängt und dasselbe empfangen habe; ein ander Mal habe ein abgewiesener Confirmand sich in eine andere Gemeinde eingeschlichen.“ Man hat da eben das Wort vergessen (oder achtet den nicht, der es gesagt hat): Ihr sollt das Heiligthum nicht den Hunden geben, und eure Perlen sollt ihr nicht vor die Säue werfen, auf daß sie dieselbigen nicht zertreten mit ihren Füßen und euch zerreißen (Matth. 7, 6.). Immerhin ist es erfreulich, wenn einmal ein wahrer Edelmann wenigstens auf die „Unsitte“ aufmerksam macht, welche abzustellen die heutigen Landeskirchen allerdings leider nicht mehr im Stande sind. (Freik.)

Mission und ein britischer Beamter. Im Pendschab (Ostindien) hat die Bekehrung des ersten Afghanen, wie die Handlungsweise des britischen Beamten bei dieser Gelegenheit, viel Aufsehen erregt. Der Vorgang ist folgender: Im April 1882 wurde Gholam Khan, der 16jährige Sohn des Mir Akber Khan, der Missionsschule zu Banau anvertraut. Nach vier Jahren, zu Anfang dieses Jahres, bat er, von der Wahrheit des Christenthums überzeugt, um die heilige Taufe. Am 21. Februar fand dieselbe auch statt, nachdem der Täufling auf den kommenden Sturm völlig vorbereitet worden war. Der Vater forderte die Rückkehr des Sohnes in sein Haus, ja, er kam selbst, und als der Sohn sich weigerte zurückzukehren, riß er sich den Turban vom Haupt, schlug sich an die Brust und gab seinem Schmerz in wilder Weise Ausdruck. Der Sohn weinte, aber er blieb fest und erklärte, im Missionshause bleiben zu wollen. Am andern Tage kam die Mutter, von einem großen Haufen Volks begleitet, und es wiederholte sich das Schauspiel des vorigen Tages. Tag für Tag wurden diese Besuche und Versuche fortgesetzt; die Häuptlinge kamen und sie würden Gewalt gebraucht haben, wenn der verständige eingeborne Polizeiinspector sie nicht daran gehindert hätte. Da die Haltung des Pöbels immer drohender wurde, so holte man den englischen Districtsbeamten. Derselbe hielt ein eingehendes Examen mit dem jungen Mann ab, und überzeugte sich, daß man ihn daheim eher tödten würde, als seines Glaubens leben lassen. Trotzdem machte der englische Beamte dem Missionar Vorwürfe wegen der Taufe und forderte die Rückkehr des Jünglings zu seinen Eltern, da es sonst zu Blutvergießungen kommen würde. Unterdeß stieg die Erregung des Volks auf's Höchste. Der Jüngling weigerte sich auf's Entschiedenste, in die Hände seiner Landsleute übergeben zu werden, und bat den englischen Beamten flehentlich, solches nicht zu thun, aber der Beamte ließ ihm durch den Missionar sagen, er solle doch nur 20 Tage zu seinen Eltern gehen, sie würden nicht wagen, ihm etwas zu thun ꝛc. Endlich willigte er ein, der Missionar richtete feierliche Abschiedsworte und Ermahnungen an ihn und seinen Vater; aber einer der Häuptlinge schlug ihn vor dem britischen Beamten mit der Faust in's Angesicht und sagte: „Du hast ein übel Ding gethan.“ Dieser ließ das alles geschehen und empfing den Dank der Afghanen für seine Gerechtigkeit. Es kann nun nicht ausführlich erzählt werden, welche Mittel angewandt wurden, um den Neugetauften zum Abfall zu bringen. Nach 20 Tagen fand eine feierliche Gerichtsversammlung statt, in welcher Vater und Sohn gegenwärtig waren, und der letztere auf die Frage des Bezirksbeamten, ob er bei seinem Vater bleiben wolle, nicht nur eine bejahende Antwort, sondern auch die Erklärung gab, daß er wieder Muhamedaner geworden sei. Mit solchen Schwierigkeiten hat dort die Mission zu kämpfen und so schwer haben es die Leute trotz der englischen Herrschaft, wenn sie zur christlichen Kirche treten wollen. (Kbl. aus L.)

Von der Rechtfertigung.

Das Referat des sel. Dr. Walther über die Rechtfertigung vom Jahre 1859 trägt als Motto den Spruch Jer. 9, 24. Dazu machte Dr. Walther in einer seiner Lutherstunden folgende treffliche Bemerkung: —

Als Motto zu diesem Referat dient Jer. 9, 24.: „Wer sich rühmen will, der rühme sich deß, daß er mich wisse und kenne, daß ich der HErr bin, der Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit übet auf Erden; denn solches gefällt mir, spricht der HErr.“ — Da möchte nun mancher denken: Was soll das bedeuten
Rechtfertigung! Aber die
allein da von der Rechtfert
fertigen“ steht; sonst wäre
viel von der Rechtfertigung
die heilige Schrift das Heil
auf Gottes Gnade, Barmhe
das Wort, auf Christum, au
auf Taufe und Abendmahl,
gefallen — in allen den St
das Heil der Menschen gegrü
fertigung die Rede. Wenn
rühmen will, der rühme sich
kenne“, so ist damit angezeig
Gnaden, der sich nur rühm
nicht rühmt seiner Werke u
nicht dessen, das in seinem
HErrn rühmt. Ein solcher
ein solcher ist vor Gott gered
welches Gott dem menschlich

Wie ein Thrän

Rieger erzählt folgende G
Stadt ist ein Schulmeister
lutherischen Katechismus le
eingesetzt und zum Marter
Stadtmagistrat hat für ih
blieb beim Urtheil. Die g
Umsonst! Selbst die Für
Fürbitte ein. Alles verg
liegen und geht zornig da
treue Lehrer, soll auf eine
verbrannt werden! — Da
meisters Frau alle Schul
Schwester Kinder, sowie ih
men, das fünfte aber, ein
den Arm und hält es übe
über, und also thut sie vo
Fußfall, und die Kinder
Händen weinen und für
bitten. Und siehe! über die
die Thränen über das Gesi
sagt: Diese sind es, die E
er ließ den Gefangenen los

Ordinationen u

Am 3. Sonntag des Advent
im Auftrag des Ehrw. Herrn
unter Assistenz der Herren PP.
in der Gemeinde zu Altenburg
Adresse: Rev. A. G. Grimm

Im Auftrag des Ehrw. P
wurde Herr Pastor A. L. Roh
zu Darmstadt, Ill., am 3. Son
neten eingeführt.
Adresse: Rev. A. L. Rohlfin

Am 4. Adventssonntag wur
Auftrag des Hochw. Herrn Pr
Hilfsprediger an der Kreuzgeme

Am Nachmittag des ersten
Herr Pastor L. J. Schwar
Wunder in der Gemeinde zu
Herr P. J. G. Hild assistirte.
Adresse: Rev. L. J. Schwa
Box 223,

Kirchein

Am 5. Sonntag nach Trin
evang.-lutherischen St. Johan
Grove, Iroquois Co., Ills
die Herren PP. G. Blanken u



gen nicht zertreten
(Matth. 7, 6.).
l ein wahrer Edel-
ufmerksam macht,
kirchen allerdings
(Freik.)

r. Im Pendschab
en Afghanen, wie
eamten bei dieser
Der Vorgang ist
Gholam Khan, der
n, der Missions-
r Jahren, zu An-
rheit des Christen-
Am 21. Februar
Täufling auf den
worden war. Der
es in sein Haus,
h weigerte zurück-
Haupt, schlug sich
z in wilder Weise
blieb fest und er-
ollen. Am andern
ßen Haufen Volks
s Schauspiel des
diese Besuche und
men und sie wür-
r verständige ein-
n gehindert hätte.
ohender wurde, so
amten. Derselbe
jungen Mann ab,
aheim eher tödten
lassen. Trotzdem
issionar Vorwürfe
ückkehr des Jüng-
Blutvergießungen
rregung des Volks
rte sich auf's Ent-
leute übergeben zu
ten flehentlich, sol-
ieß ihm durch den
20 Tage zu seinen
en, ihm etwas zu
Missionar richtete
ungen an ihn und
nge schlug ihn vor
in's Angesicht und
han." Dieser ließ
Dank der Afghanen
n nicht ausführlich
wandt wurden, um
en. Nach 20 Tagen
ng statt, in welcher
und der letztere auf
r bei seinem Vater
Antwort, sondern
Muhamedaner ge-
keiten hat dort die
haben es die Leute
sie zur christlichen
(Kbl. aus L.)

ung.

über die Rechtferti-
to den Spruch Jer.
einer seiner Luther-
: —
Jer. 9, 24.: „Wer
, daß er mich wisse
armherzigkeit, Recht
denn solches gefällt
te nun mancher den-

ken: Was soll das bedeuten? Da steht ja nichts von der Rechtfertigung! Aber die heilige Schrift handelt nicht allein da von der Rechtfertigung, wo das Wort „rechtfertigen" steht; sonst wäre allerdings in der Schrift nicht viel von der Rechtfertigung gesagt. Nein, überall, wo die heilige Schrift das Heil der Menschen allein gründet auf Gottes Gnade, Barmherzigkeit und Verheißung, auf das Wort, auf Christum, auf die Vergebung der Sünden, auf Taufe und Abendmahl, auf Gottes Werk und Wohlgefallen — in allen den Stellen, die uns sagen, worauf das Heil der Menschen gegründet ist, da ist von der Rechtfertigung die Rede. Wenn es daher heißt: „Wer sich rühmen will, der rühme sich deß, daß er mich wisse und kenne", so ist damit angezeigt: allein der steht bei Gott in Gnaden, der sich nur rühmt, daß er Gott kennt, der sich nicht rühmt seiner Werke und seiner Heiligkeit, der sich nicht dessen, das in seinem Herzen ist, sondern allein des HErrn rühmt. Ein solcher steht recht vor seinem Gott, ein solcher ist vor Gott gerecht, ein solcher besitzt das Heil, welches Gott dem menschlichen Geschlecht erzeigt hat.

G. W. M.

Wie ein Tyrann bewegt wurde.

Rieger erzählt folgende Geschichte: In einer päbstischen Stadt ist ein Schulmeister gewesen, der seine Kinder den lutherischen Katechismus lehrte, weßwegen er gefänglich eingesetzt und zum Martertod verurtheilt wurde. Der Stadtmagistrat bat für ihn. Vergebens! Der Fürst blieb beim Urtheil. Die ganze Stadt bittet gleichfalls. Umsonst! Selbst die Fürstin legt auf den Knieen eine Fürbitte ein. Alles vergebens! Der Fürst läßt sie liegen und geht zornig davon. Der arme Mann, der treue Lehrer, soll auf einen glühenden Rost gelegt und verbrannt werden! — Da nimmt endlich des Schulmeisters Frau alle Schulkinder, sammt des Fürsten Schwester Kinder, sowie ihre eigenen vier Kinder zusammen, das fünfte aber, einen Säugling, nimmt sie auf den Arm und hält es über die andern Kinder alle hinüber, und also thut sie vor dem zornigen Fürsten einen Fußfall, und die Kinder müssen alle mit aufgehobenen Händen weinen und für den gefangenen Schulmeister bitten. Und siehe! über diesen Anblick rollen dem Fürsten die Thränen über das Gesicht, daß er zu seinen Räthen sagt: Diese sind es, die Einem das Herz brechen! und er ließ den Gefangenen los!

Ordinationen und Einführungen.

Am 3. Sonntag des Advents wurde Herr P. A. G. Grimm im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Biltz vom Unterzeichneten unter Assistenz der Herren PP. Pennekamp sen., Estel und Mende in der Gemeinde zu Altenburg eingeführt. W. Zschoche.

Adresse: Rev. A. G. Grimm, Altenburg, Perry Co., Mo.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Illinois-Districts wurde Herr Pastor A. L. Rohlfing in seiner neuen Gemeinde zu Darmstadt, Ill., am 3. Sonntag des Advents vom Unterzeichneten eingeführt. Chr. Kühn.

Adresse: Rev. A. L. Rohlfing, Darmstadt, St. Clair Co., Ill.

Am 4. Adventssonntag wurde Herr Professor H. Schöde im Auftrag des Hochw. Herrn Präses Biltz vom Unterzeichneten als Hilfsprediger an der Kreuzgemeinde bei Concordia, Mo., ordinirt.

C. H. Demetrio.

Am Nachmittag des ersten heiligen Weihnachtstages wurde Herr Pastor L. J. Schwartz im Auftrag des Herrn Präses Wunder in der Gemeinde zu Altamont, Ill., eingeführt, wobei Herr P. J. G. Hild assistirte. Dan. Gräf.

Adresse: Rev. L. J. Schwartz,
Box 223, Altamont, Effingham Co., Ill.

Kircheinweihungen.

Am 5. Sonntag nach Trin. wurde die neuerbaute Kirche der evang.-lutherischen St. Johannes-Gemeinde im Township Ash Grove, Iroquois Co., Ills., eingeweiht. Festprediger waren die Herren PP. G. Blanken und K. Brauer.

C. F. Hartmann.



Am 24. Sonntag nach Trin. weihte die ev.-luth. Bethlehems-Gemeinde zu Detroit, Mich., ihre neuerbaute Kirche (46×90 mit Altarnische und Thurmvorsprung, Thurm 98 Fuß hoch) dem Dienste des dreieinigen Gottes. Festprediger waren die Herren PP. J. A. Hügli und K. L. Moll. F. Tressselt.

Am 2. Adventssonntag weihte meine evangelisch-lutherische Immanuels-Gemeinde an Lincoln Creek, bei Utica, Nebr., ihre neuerbaute Kirche (34×48, mit Thurmvorsprung und 80 Fuß hohem Thurm) dem Dienste des dreieinigen Gottes. Die Herren PP. L. Huber und G. Jung predigten. G. F. Gruber.

Am 3. Adventssonntag wurde die neuerbaute Kirche der evang.-lutherischen St. Paulusgemeinde zu Woodworth, Ash Grove Township, Iroquois Co., Ills., eingeweiht. Festprediger waren die PP. G. Traub und G. Blanken, und L. Zahn (englisch). C. F. Hartmann.

Am 4. Adventssonntag weihte die Filialgemeinde in Winchester, Fayette Co., Texas, ihr Kirchlein (20×50) dem Dienste des dreieinigen Gottes. Es predigten die Herren PP. Süß und Kilian (deutsch) und Herr P. Wolfram (englisch). Herr P. Birkmann hielt die Rede vor der Kirche. G. Buchschacher.

Conferenz-Anzeigen.

Die südwestliche gemischte Pastoralconferenz von Minnesota versammelt sich, s. G. w., vom 24. bis 26. Januar in der Gemeinde des Hrn. P. Deuber zu Sleepy Eye, Brown Co., Minn. Lehrgegenstände: 1. Mittheilung der Eigenschaften. Referent P. Schulze; Ersatzmann P. Noss. 2. Exegese: 1 Petr. 1. Ref. P. Rubel; Ersatzmann Prof. Hoyer. Prediger: P. A. Müller; Ersatzmann P. Pöthke. Beichtredner: P. Fischer; Ersatzmann P. J. Frey. Anmeldung beim Pastor loci mindestens 8 Tage vorher.

NB. Eingetretener Umstände wegen muß die Conferenz an einem andern Ort, als Anfangs bestimmt war, abgehalten werden. J. Baur.

Die nächste Versammlung der Nord-Illinois Pastoralconferenz findet statt in Herrn P. Uffenbecks Gemeinde. Beginn der ersten Sitzung am 24. Januar, 10 Uhr Morgens. Schluß der letzten Sitzung am 26. Januar, 3 Uhr Nachmittags. — Anmeldung erwünscht auch solcher, die nur Mittagstisch wünschen. Th. Bünger.

Die Quincy Specialconferenz versammelt sich, s. G. w., vom 7. bis 9. Februar in der Gemeinde des Hrn. P. Willner in Quincy. — Anmeldung ist erwünscht. J. Drögemüller.

Der Südliche District

der Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten wird sich laut Beschlusses am 1. Februar 1888, s. G. w., innerhalb der St. Paulusgemeinde in New Orleans, La., versammeln. Gegenstand der Lehrbesprechung: Die zweite Bitte des heiligen Vater-Unsers. Alle, die Quartier wünschen, sind gebeten, sich spätestens bis zum 15. Januar bei dem Ortspastor, Herrn P. G. J. Wegener, 86 Port Str., anzumelden. T. Stiemke.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit den Gemeinden Westlichen Districts angezeigt, daß für die vacante Professur in Concordia folgende Candidaten, jeder durch eine Synodalgemeinde und ein Glied des Wahlcollegiums, aufgestellt worden sind:

1) Herr Pastor F. Pennekamp von Topeka,
2) Herr Pastor H. Käppel von Jefferson City,
3) Herr Pastor F. König jr. von Seward, Nebr.

C. L. Janzow.

Der „Lutheraner“

erscheint von jetzt an nicht mehr, wie bisher, am 1. und 15. eines jeden Monats, sondern alle 14 Tage. Die Leser werden also 26 Nummern, anstatt 24, im Laufe des Jahrs erhalten.

Alle Anzeigen, Quittungen 2c., die in einer Nummer erscheinen sollen, müssen spätestens bis Donnerstag vor dem Datum derselben in den Händen der Redaction sein.

Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen 2c.) sind an die Redaction unter der Adresse: „Lutheraner, Concordia Seminary“ zu senden.

Einsender werden ersucht, 1) deutlich, nicht mit Bleistift, nicht so eng zu schreiben, 2) nicht Abkürzungen zu machen, 3) einen breiten Rand zu lassen und 4) nur auf einer Seite des Papiers zu schreiben.

Bitte.

Alle, welche Bücher aus der hiesigen Seminarbibliothek entlehnt haben, werden freundlichst ersucht, dieselben zurückzusenden und zu adressiren:

Library Concordia Seminary,
care of Concordia Verlag, St. Louis, Mo.

Eingekomme…

Synodalk… $10.00. Dur… Fairfield 6.85. … P. H. Schulz'… (Summa $45. … Progymn… P. A. Landecker… bei High Forest… Gem. bei Alma… 10.00. P. J. … Baukasse:… bei Alma City… P. R. Köhlers… Gem. in Waco… Baukasse f… Gliedern fr. Ge… Wittwen-… Gem. 3.18. P… Köhlers Gem. … Dankopfer von… Gem. in Waco… apolis 5.00. … Waisenha… Woodbury 5.78… Waisenha… Gem. bei Fisk … Paul 1.00. D… 1.00. Durch … 10.60. Durch … 5.00. Durch P… (S. $35.75.) Altersch… hof 1.00. Arme und… Mäurers Gem. … Arme St… P. Chr. Mäure… mars Gem. bei … R. Kretzschmar … Paul für Emil … Gem. in St. P… Freikirche … man, Dak., 23.… Gem. in F… Alma City 3.62… Gem. in C… Gem. in Freem… Negermiss… Radtke und F… Yankton, Dak.… bei Nicollet, 11. … in Rochester 1.0… Innere Mi… tana: Durch … in Antrim 13.0… bei Hamburg 1… 5.00. P. A. H… in Alexandria 2… Hrn. Stud. G. … Imm.-Gem. 3.… Gem. in Freem… Minneapolis 1… 4.52. P. F. Bö… P. Chr. Mäure… Gem. bei Elk … Collecte der Ge… 4.25. Durch … Fulda 3.00, Hr… 5.00. Durch … Wyoming 2.34… in Hollywood 3… St. Paul, 19…

Eingekom…

Synodalk… Collinsville $5.… Wangerin bei … Golden 6.25, … 15.70, Heuman… Worden 8.70. … $92.62.) Baukasse i… H. Ehlers sen. 1… wald 1.00, H. … Bloomington 2… Gem.-Gliedern … P. Burfeinds G… Roscher in Fort … 21.16. (S. $… Negermiss… 1.25. P. Lewe… Detzer von der G… Durch P. Rein… Heumann in Fa… Negermiss… Dolton 12.00. … 6.00. Durch … Schilling'schen … aus der Missio… Wagner von J… Reinhardt 2.00.… Negermiss… Krauses Gem. … fr. Filialgem. i… Arme Stu… Chicago vom J… Arme Stud… in Collinsville …

Trin. weihte die ev.-luth. Bethlehems-
Mich., ihre neuerbaute Kirche (46×90
nvorsprung, Thurm 98 Fuß hoch) dem
Gottes. Festprediger waren die Herren
L. Moll. F. Tressel t.

; weihte meine evangelisch-lutherische
Lincoln Creek, bei Utica, Nebr.,
34×48, mit Thurmvorsprung und 80
Dienste des dreieinigen Gottes. Die
J. Jung predigten. G. F. Gruber.

---

wurde die neuerbaute Kirche der evang.-
meinde zu Woodworth, Ash Grove
Ills., eingeweiht. Festprediger waren
Blanken, und L. Zahn (englisch).
C. F. Hartmann.

---

weihte die Filialgemeinde in Win-
as, ihr Kirchlein (20×50) dem Dienste
es predigten die Herren PP. Süß und
P. Wolfram (englisch). Herr P. Birk-
r Kirche. G. Buchschacher.

renz-Anzeigen.

te Pastoralconferenz von Minnesota
vom 24. bis 26. Januar in der Ge-
r zu Sleepy Eye, Brown Co., Minn.
eilung der Eigenschaften. Referent P.
loss. 2. Exegese: 1 Petr. 1. Ref. P.
oyer. Prediger: P. A. Müller; Ersatz-
ner: P. Fischer; Ersatzmann P. J. Frey.
r loci mindestens 8 Tage vorher.
stände wegen muß die Conferenz an
ngs bestimmt war, abgehalten werden.
J. Baur.

---

ng der Nord-Illinois Pastoral-
rrn P. Uffenbecks Gemeinde. Beginn
Januar, 10 Uhr Morgens. Schluß
Januar, 3 Uhr Nachmittags. — An-
lcher, die nur Mittagstisch wünschen.
Th. Bünger.

---

conferenz versammelt sich, s. G. w.,
der Gemeinde des Hrn. P. Willner in
erwünscht. J. Drögemüller.

Südliche District

, Ohio u. a. Staaten wird sich laut
1888, s. G. w., innerhalb der St. Pau-
ns, La., versammeln. Gegenstand der
ite Bitte des heiligen Vater-Unsers.
n, sind gebeten, sich spätestens bis zum
tspastor, Herrn P. G. J. Wegener,
. T. Stiemke.

nntmachung.

neinden Westlichen Districts angezeigt,
ssur in Concordia folgende Candi-
Synodalgemeinde und ein Glied des
t worden sind:
efamp von Topeka,
el von Jefferson City,
g jr. von Seward, Nebr.
C. L. Janzow.

Lutheraner"

t nicht mehr, wie bisher, am
en Monats, sondern alle 14
t also 26 Nummern, anstatt 24, im

gen rc., die in einer Nummer erscheinen
Donnerstag vor dem Datum derselben
on sein.
Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen,
sind an die Redaction unter der
oncordia Seminary" zu senden.
, 1) deutlich, nicht mit Bleistift, nicht so
bkürzungen zu machen, 3) einen breiten
uf einer Seite des Papiers zu schreiben.

Bitte.

der hiesigen Seminarbibliothek ent-
blichst ersucht, dieselben zurückzusenden

eminary,
oncordia Verlag, St. Louis, Mo.

Eingekommen in die Kasse des Minnesota- und Dakota-Districts:

Synodalkasse: Von P. C. Roß' Gemeinde an Willow Creek $10.00. Durch Hrn. J. Kormann von P. Vetters Gem. bei Fairfield 6.85. P. G. E. Ahners Gem. bei Green Isle 13.00. P. H. Schulz' Gem. in Faribault 10.80, in Morristown 5.10. (Summa $45.75.)

Progymnasium in Milwaukee: P. A. Hertwig 5.00. P. A. Landecks Gem. bei Hamburg 10.00. P. J. Köhlers Gem. bei High Forest 4.46. Durch P. A. Müller von etl. Gliedern sr. Gem. bei Alma City 10.00. P. W. Friedrichs Gem. in Waconia 10.00. P. J. Horsts Gem. in Courtland 30.00. (S. $69.46.)

Baukasse: Durch P. A. Müller von etl. Gliedern sr. Gem. bei Alma City 5.25. P. J. Fricks Gem. bei Arlington 7.50. P. R. Köhlers Gem. bei Mountville 18.50. P. W. Friedrichs Gem. in Waconia 10.00. (S. $41.25.)

Baukasse in Springfield: Durch P. A. Müller von etl. Gliedern sr. Gem. bei Alma City 8.00.

Wittwen- und Waisenkasse: P. W. Bomhofs Gnaden-Gem. 3.18. P. A. Landecks Gem. bei Hamburg 12.00. P. J. Köhlers Gem. bei High Forest 2.60. Durch P. A. Hertwig, Dankopfer von N. N., 5.00. P. W. Friedrich 5.00, von seiner Gem. in Waconia 13.00. Präses F. Sievers' Gem. in Minneapolis 5.00. P. J. S. Hertrich 4.00. (S. $49.78.)

Waisenhaus in Addison: P. O. Clöters Gem. in Town Woodbury 5.78.

Waisenhaus bei Wittenberg: P. W. Rüdigers Imm.-Gem. bei Fish Lake 14.50. Reinhard Schindelbecker in West St. Paul 1.00. Durch Präs. F. Sievers von Quiel in Minneapolis 1.00. Durch Lehrer E. Ehlen bei Hamburg von s. Schulkindern 10.60. Durch P. C. Rolf von Wittwe Brandhorst in St. Paul 5.00. Durch P. W. F. Hitzemann von seinen Schulkindern 3.65. (S. $35.75.)

Altersschwache Pastoren und Lehrer: P. W. Bomhof 1.00.

Arme und kranke Pastoren und Lehrer: P. Chr. Mäurers Gem. in Belvidere 1.64.

Arme Studenten aus Minnesota und Dakota: P. Chr. Mäurers Gem. in Jacksonville 2.28. P. C. L. Kretzschmars Gem. bei Gaylord für Joh. Brauer in Milwaukee 4.03, für R. Kretzschmar in Fort Wayne 4.03. P. C. Rolfs Gem. in St. Paul für Emil Eberhardt in Milwaukee 20.80. P. Ed. Albrechts Gem. in St. Paul für denselben 4.00. (S. $35.14.)

Freikirche in Sachsen: P. C. F. Melchers Gem. in Freeman, Dak., 23.65.

Gem. in Fremont, Nebr.: P. A. Müllers Gemeinde bei Alma City 3.62.

Gem. in Council Bluffs, Iowa: P. C. F. Melchers Gem. in Freeman, Dak., 10.00.

Negermission in New Orleans: Durch die Herren C. Radtke und F. Fiedler, Erntefest-Collecte der Imm.-Gem. bei Yankton, Dak., 19.15. Durch P. J. Horst, Schulweih-Collecte bei Nicollet, 11.80. Durch P. C. Nickels von Hrn. Ludw. Maaß in Rochester 1.00. (S. $31.95.)

Innere Mission in Minnesota, Dakota und Montana: Durch P. C. Roß von sr. Gem. bei Willow Creek 16.75, in Antrim 13.00, an Lake Crystal 3.25. P. A. Landecks Gem. bei Hamburg 10.00. P. J. S. Hertrichs Gem. in Hollywood 5.00. P. A. Hertwigs Gem. in Effington 5.35, in Carlos 2.70, in Alexandria 2.50. P. W. Bomhofs Joh.-Gem. 5.44. Durch Hrn. Stud. G. Ferber, Erntefest-Collecte von P. F. Pfotenhauers Imm.-Gem. 3.75, Dreieinigk.-Gem. 2.50. P. C. F. Melchers Gem. in Freeman, Dak., 60.00. Präs. F. Sievers' Gem. in Minneapolis 13.55. P. O. Clöters Gem. in Town Woodbury 4.52. P. F. Böşches Gem. in Princeton 9.17, in Stanford 1.35. P. Chr. Mäurers Gem. in Jacksonville 6.50. P. J. Facklers Gem. bei Elk River 3.13. Durch Hrn. W. Kastner, Erntefest-Collecte der Gem. bei Lewiston, 20.00. P. T. Hincks Joh.-Gem. 4.25. Durch Präses F. Sievers von Hrn. Geo. Fillmann bei Fulda 3.00, Hrn. Fr. Dierks daselbst 1.00. P. W. Braunwarth 5.00. Durch denselben von sr. Gem. in North Braush 2.77, in Wyoming 2.34, in Rush City 1.85. P. J. S. Hertrichs Gem. in Hollywood 3.50, in Helvetia 2.50. (S. $214.67.)

St. Paul, 19. Dec. 1887. T. H. Menk, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Von den Gemeinden der PP.: Ottmann in Collinsville $5.15, Traub in Peoria 15.75 (Reform.-Collecte), Wangerin bei Sollitt 14.60, Müller in Chester 6.00, Detting in Golden 6.25, Bergen in Wartburg 7.00, Martens in Danville 15.70, Heumann in Farina 11.47 (Abendm.-Coll.), Hansen in Worden 8.70. Beitrag von Lehrer Köbel in Chicago 2.00. (S. $92.62.)

Baukasse in Addison: Durch P. Liebe in Wine Hill von H. Ehlers sen. 1.00, H. Helmers 1.00, W. Werre sen. 1.00, Rodewald 1.00, H. Wolters 1.00, Otte .25. P. Sappers Gem. in Bloomington 25.00. Durch P. Bergen in Wartburg von etl. Gem.-Gliedern 8.50. P. Martens Gem. in Danville 11.40. P. Burfeinds Gem. in Richton, 1. Zhlg., 15.50. Durch Kassirer Roscher in Fort Wayne 34.95. Durch Kassirer Menk in St. Paul 21.16. (S. $121.76.)

Negermission in New Orleans: „Omega" in Addison 1.25. P. Lewerenz' Gem. in Effingham 6.28. Durch J. A. Detzer von der Gem. in Evanston 10.25, Gem. in Glencoe 10.44. Durch P. Reinke in Chicago von Jac. Ch. Schwartz 5.00. P. Heumann in Farina 2.00. (S. $35.22.)

Negermission: Danktagscoll. von P. Noacks Gem. in Dolton 12.00. Durch P. Loßner in Lake Zurich von s. Schülern 6.00. Durch P. Bünger in New Bremen, Coll. auf der Abbe-Schilling'schen Hochzeit, 3.00. Aus Chicago: durch P. Wunder aus der Missionsbüchse der Frauen in sr. Gem. 5.55, durch P. Wagner von J. Graumann 1.00, durch P. Bartling von Th. Reinhardt 2.00. (S. $29.55.)

Negermission in Springfield: Danktagscoll. von P. Krauses Gem. in Sadorus 5.75. Durch P. C. A. Mennicke von sr. Filialgem. in Cable 3.00. (S. $8.75.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Wagner in Chicago vom Jungfr.-Verein für P. Eickstädt 23.00.

Arme Studenten in Springfield: P. Ottmanns Gem. in Collinsville 4.70. Durch P. Wunder in Chicago von den Frauen in sr. Gem. für W. Licht 4.00, Frau Otto für Joh. Rieß 10.00. (S. $18.70.)

Waschkasse in Springfield: Durch Kassirer Eißfeldt in Milwaukee .50. Durch P. Göhringer in Staunton vom Frauen-Verein 10.00. (S. $10.50.)

College-Haushalt in Fort Wayne: P. Schröders Gem. in South Litchfield 2.75.

Arme Collegeschüler in Fort Wayne: Durch P. Drögemüller in Arenzville von N. N. für F. Buszin 2.50. Durch P. Gräf in Blue Point für G. Ziegler, Coll. bei P. Mundts Hochzeit, 7.30, bei der Hüllskötter-Albrich'schen Hochzeit 5.60, Hälfte der Coll. bei der Maske-Hubricht'schen Hochzeit 2.80, Erntefestcoll. 11.50 und von P. Gräf 1.30, für Paul Matuschka Hälfte der Coll. bei der Maske-Hubricht'schen Hochzeit 2.80 und von P. Gräf .20. Durch P. Wunder in Chicago von den Frauen in sr. Gem. für A. Leuthäuser 4.00. (S. $38.00.)

Arme Schüler in Addison: Durch P. Feiertag in Colehour von Louis Scharbach 2.50. Durch Kassirer Spilmann in Baltimore 5.00. Durch Kassirer Eißfeldt in Milwaukee für G. Taggatz 5.00. W. G. in Richmond, Va., für B. Göpfarth 20.00. Durch P. Drögemüller in Arenzville von N. N. für Paul Buszin 2.50. Aus Chicago: durch P. Engelbrecht vom Jungfr.-Verein für Christopher 15.00, durch P. Wunder von den Frauen in sr. Gem. für Karl Haase 4.00, durch P. Wagner für E. Rischow vom Frauen-Verein 10.00, vom Jungfr.-Verein 2.00 u. von C. Lübke 3.00. (S. $69.00).

Kranke Pastoren und Lehrer: P. Müllers Gem. in Chester 7.25.

Für den kranken P. Herzberger: P. Büngers Gem. in New Bremen 4.45.

Wittwenkasse: P. Dorn in Pleasant Ridge 3.00 und Coll. am Danktage 9.50. P. Ottmanns Gem. in Collinsville 22.00. P. Loßners Gem. in Lake Zurich 16.00. Durch P. Schröder in South Litchfield: Coll. sr. Gem. 10.00, W. D. 6.00, A. H. 2.00, Frau W. D. 1.00. Durch Lehrer Dörfler von der Chicago Lehrer-Conferenz 40.00. Aus Chicago ferner: Coll. am 1. Adventssonntag von P. Lochners Gem. 21.27, durch Lehrer Köbel von der Chicago Lehrer-Conferenz 20.50, durch P. Wunder von Wittwe M. Friedemann 1.00, Frau Minna Wolff 5.00 und durch P. Wagner von N. N. 1.50. P. Brauers Gem. in Crete 19.50. P. Bergens Gem. in Wartburg 7.50. Durch P. Müller in Chester, Coll. bei H. Bodes Hochzeit, 7.10. P. Bergens Gem. in Prairie Town 12.25. Durch H. Arbeiter in Fountain Bluff, ges. auf Joh. Rathjens Hochzeit, 2.58. Durch P. Noack in Riverdale von F. Rau 5.00. Durch P. Feiertag in Colehour von Louis Scharbach 2.50. Durch P. Müller in Lake View von Frau Wolff 5.00. Durch Lehrer Witte in Beardstown von N. N. 2.00. Frau P. Heumann in Farina 2.50. W. H. Steinmeyer in Carlinville 2.00. Durch P. Merbitz in Beardstown von N. N. 4.00. Durch P. Hansen in Worden von N. N. 2.00. Aus dem Klingelbeutel von P. Wangerins Gem. bei Sollitt 10.00. (S. $242.70.)

Taubstummen-Anstalt in Norris: P. Drögemüllers Schüler in Arenzville 2.50. Durch P. Reinke in Chicago von Jac. Ch. Schwartz 3.00. W. H. Steinmeyer in Carlinville 1.00. (S. $6.50.)

Hospital in St. Louis: Durch Lehrer Witte in Beardstown von N. N. 2.00.

Waisenhaus bei St. Louis: Durch Lehrer Witte in Beardstown von N. N. 2.00. Durch P. Göhringer in Staunton vom Frauen-Verein 10.00. (S. $12.00.)

Studirende Waisen aus Addison: P. Schmidts Gem. in Crystal Lake 3.50. Durch P. Bartling in Chicago von Fr. Bornhöft 2.00. Durch P. Smukal in Iron Mountain, Mo., vom Frauen-Verein 5.00. (S. $10.50.)

Deutsche Freikirche: Frau Witte in Beardstown 1.00.

Arme Collegeschüler in Milwaukee: Durch P. Wunder in Chicago von den Frauen in sr. Gem. für A. Ullrich 4.00 und J. Burkart 4.00. (S. $8.00.)

Bau in Milwaukee: Durch P. Bartling in Chicago von W. Poths 1.00.

Mission in Hegewisch, Ill.: P. Schmidts Gem. in Crystal Lake 5.50. Abendm.-Coll. von P. Heyers Gem. in Wheaton 5.75. Sonntagscollecte von P. Reinkes Gem. in Chicago 46.35. (S. $57.60.)

Innere Mission: P. Ottmanns Gem. in Collinsville 3.00. Durch P. Bartling in Chicago von W. Diens 1.00. Frau P. Heumann in Farina 2.50. (S. $6.50.)

Addison, Ill., 16. Dec. '87. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan-Districts:

Synodalkasse: Von der Gemeinde in Ludington $4.00. Gem. in Hadley 4.50. Gem. in Bay City 14.92. Gem. an Sandy Creek 13.00. Gem. in New Haven 5.00. (S. $41.42.)

Baukasse in Addison: Gem. in Richville 12.70. Durch P. A. Ch. Bauer von N. N. 1.00. (S. $13.70.)

Baukasse in Milwaukee: Gem. in Fowler 6.51. Gem. in St. John 2.31. Durch P. Sievers sen., auf L. Eschenbachers Hochzeit ges., 7.03, bei der Leiche von J. L. Gehringer 5.94. Gem. in Frankenlust 14.50. P. Sievers sen. 2.53. (S. $38.82.)

Heidenmission: Durch P. Jos. Schmidt von K. D. 10.00.

Haushaltungskassen: Gem. in Frankenlust für Springfield, St. Louis, Fort Wayne, Addison je 6.00, Milwaukee 5.05. P. Sievers sen. .95. (S. $30.00.)

Arme Schüler in Addison: Gem. an Sandy Creek 7.15. Durch P. Jos. Schmidt von K. D. 10.00. (S. $17.15.)

Wittwenkasse: Durch P. J. L. Hahn von Frau N. N. 1.00; auf J. G. Wagners Hochzeit ges. 4.60. Gem. in Frankentrost 20.35. Durch P. Fackler von N. N. 1.00. P. Harsch 2.00. Gem. in Saginaw City 13.00. Gemeinde in Kilmanagh 3.25. Durch P. Schumacher von Frau Lutat .50. Gem. in Beaver 2.06. Gem. in Amelith 6.58. (S. $54.34.)

Englische Mission: Durch P. J. F. Müller von Wittwe Kirchhoff 1.00.

Taubstummen-Anstalt: Durch P. Schöch, auf E. Gerstenschlägers Hochzeit ges., 5.50, auf Chr. Roths Hochzeit in Frankenmuth 17.00, Jak. Geyers Hochzeit das. 12.00. Durch P. A. Ch. Bauer, auf Ch. Krugs Hochzeit ges., 5.00, von Ch. Lau 1.00, Wittwe Grauf .50. Durch P. Jos. Schmidt von K. D. 10.00. Durch P. Franke von K. Löffler, Weihnachtsgeschenk, 5.00. (S. $56.00.)

Negermission: Durch P. Sievers sen. von P. Lang 1.00. Durch P. Krüger, auf Chr. Abnemüllers Hochzeit ges., 2.25; G. Müller 2.00 für New Orleans. Gemeinde in Ludington 3.51. Hälfte der Missionsfestcollecte in Jackson 18.87. Gem. in Kilmanagh 4.75. (S. $32.38.)

Kranke Pastoren und Lehrer: Gem. in Frankenlust 13.65.

Emigr.-Mission: Gem. in Monroe 11.55.

Waisenhaus in Addison: Trinitatis-Gem. in Detroit 11.85. Durch P. Franke von Frau N. N. 2.00. Durch P. Jos. Schmidt von K. D. 10.00. (S. $23.85.)

Waisenhaus in Wittenberg: Frauen-Verein in Adrian 7.00.

Pilgerhaus: Durch P. Sievers sen., auf C. Grimms Taufe ges., 1.51, J. S. Zieglers Taufe 2.00, J. J. Appolds Hochzeit 8.12, von Wittwe C. M. Schmidt .50. Gem. in Leland 4.50. (S. $16.63.)

Für einzelne Schüler: 1. Für Hahn: auf J. Okers Hochzeit coll. 7.32, H. Irions Hochzeit 4.46. 2. Für H. List: Gem. in Frankenmuth 14.11. 3. Für W. Schmidt: von K. D. 10.00. 4. Für Bachheimer: Frauen-Verein der Trinitatis-Gem. in Detroit 15.00. (S. $50.89.)

Für Zöglinge aus Michigan: Gem. in Frankenlust 17.41.

Innere Mission: Durch P. Witte von Frau C. Seibert 1.00. Durch P. Hahn von Frau N. N. 1.00. Durch Lehrer Harbeck von Frau N. N. 1.00. Durch P. Fackler von L. Schneider 3.00. Gem. in Waltz 3.84. Hälfte der Missionsfestcoll. in Jackson 18.87. Gem. in Beaver 4.46. (S. $33.17.) Total $468.96.

Berichtigung.

In meiner Quittung im „Lutheraner" vom 1. December lies unter „Zöglinge aus Michigan" anstatt „J. H. Arbürs": J. H. Oertner u. s. w.

Detroit, 19. Dec. 1887. Chr. Schmalzriedt, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Von P. Stemmermanns Gemeinde zu Humboldt durch Hrn. Geißler $3.35. P. Albrechts Gem. in Perry Co. 3.45. P. Lükers Gem. in Aroma 4.50. P. Weselohs Gem. in Kimmswick 5.00. P. Rehwaldts Gem. in Clarks Fork 6.60. P. Umbachs Gem. in Prairie City 3.85. (S. $26.75.)

Bau in Addison: P. Schallers Gem. in Cape Girardeau 9.25. P. Käppels Gem. in Jefferson City 15.10. P. Roschkes Gem. in Freistatt 7.00. Präses Biltz' Gem. in Concordia 15.00. (S. $46.35.)

Bau in Milwaukee: Präses Biltz' Gem. in Concordia 15.00.

Innere Mission im Westen: P. Fischers Gem. in Drake durch Hrn. Horstmann, Missionscollecte 15.00. Durch P. O. Hanser in St. Louis von Frau C. K. 4.00, von Hrn. N. N. 5.00 und von Wittwe Summer 1.00. P. Weselohs Gem. in Kimmswick 5.00. P. Köstering Gem. in St. Louis 14.95. Herr Heinr. Baden in Independence, Dankopfer für Genesung sr. Familie von schwerer Krankheit, 5.00. Durch P. Wangerin in St. Louis vom löbl. Jungfr.-Verein sr. Gem. 5.00. (S. $54.95.)

Innere Mission: Durch Hrn. Kassirer E. Neldner aus der deutschen Freikirche 1.00.

Negermission: P. Fischers Gem. in Drake durch Hrn. Horstmann, Missionscoll., 5.00. Herr H. Baden in Independence, Dankopfer für Genesung sr. Familie von schwerer Krankheit, für die Mission 5.00 und für den Bau einer Kirche 5.00. Durch Hrn. Kassirer E. Neldner aus der deutschen Freikirche 92.00. Durch P. O. Hanser in St. Louis von Wittwe Geisel .50. (S. $107.50.)

Judenmission: Durch Hrn. Kassirer E. Neldner aus der deutschen Freikirche 27.00.

Englische Mission: P. Fischers Gem. in Drake durch Hrn. Horstmann, Missionscoll., 5.00. Herr H. Baden in Independence, Dankopfer, 5.00. P. Roschkes Gem. in Freistatt 3.00. Durch Hrn. Kassirer Neldner aus der deutschen Freikirche 1.00. (S. $14.00.)

Emigrantenmission in New York: Herr H. Baden in Independence, Dankopfer, 5.00.

Wittwenkasse: Durch P. Schaller in Cape Girardeau, Hochzeitscoll. bei H. Roth, 3.45. Durch P. Rehwaldt in Clarks Fork, Hochzeitscoll. bei C. Brandes, 5.80. P. Müllers Gem. in Beaufort 2.00. P. Lüker in Aroma 2.00, von Herm. Will 1.00. P. Weseloh in Kimmswick 2.00. Vom löbl. Frauenverein in P. Köstering Gem. in St. Louis 20.00. P. Umbach in Prairie City 1.15. Herr Fr. Nolkemper durch P. H. Sieck in St. Louis 3.00. P. Roschke in Freistatt 4.00, von sr. Gem. 4.80. Herr Jörn in St. Louis durch Lehrer Günther 1.00. Durch P. Wangerin in St. Louis vom löbl. Jungfr.-Verein sr. Gem. 5.00, von Ph. Boll 5.00, Frau C. P. 1.00, Frau Bolke 2.00. P. Heynes Gem. in Lake Creek 8.75. P. Sennes Gem. in Alma 7.00. P. Alexanders Gem. in Palmer 3.40. (S. $82.35.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. O. Hanser in St. Louis von Frau Brasaß .50. Aus der Sparbüchse der Gem. P. Stemmermanns in Humboldt durch Hrn. Geißler 4.00. Durch Lehrer Erdmann in Lone Elm von s. Schülern 5.00. Durch Lehrer Gotsch in Staunton von s. Schülern zur Erhöhung der Weihnachtsfreude 5.60. P. Müllers Gem. in Beaufort 1.00. P. Albrechts Gem. in Perry Co. 6.10. Durch P. Schülke in Palmyra vom löbl. Jungfr.-Verein sr. Gem., Weihnachtsgeschenk, 10.00. Lehrer Deffners Schüler in Millstadt 2.55. Durch P. O. Hanser in St. Louis von Lehrer Günthers und Frau Leesers Schülern 11.50, Lehrer Käppels Schülern 12.30, Fräulein Büngers Schülern 7.50. Lehrer Wendts Schüler in Kansas City zur Christfeier 2.65. Durch P. Wangerin in St. Louis vom löbl. Jungfr.-Verein sr. Gem. 5.00, von Frau C. P. 1.00, Fräulein L. S. 5.00. Durch Präses Biltz in Concordia von Frau Rabe sen. 2.00. F. W. Rolling in St. Louis durch Lehrer Giere 2.00. P. Sennes Gem. in Alma 7.00. (S. $90.70.)

Hospital in St. Louis: Durch P. O. Hanser in St. Louis von Miss Hellmuth 5.00, Wittwe S. Moser 1.25, N. N. .50, Herr N. N. 10.00, Herr W. Ostermeyer 10.00, Frau A. Göbeler 1.00. Fr. Nolkemper durch P. H. Sieck in St. Louis 2.00. Durch P. O. Hanser in St. Louis vom löbl. Jungfr.-Verein sr. Gem. 10.00. Durch P. Wangerin in St. Louis vom löbl. Jungfr.-Verein seiner Gem. 5.00, Frau C. P. 1.00. (S. $45.75.)

Taubstummen-Anstalt: P. Müllers Gem. in Beaufort 2.00. P. Albrechts Gem. in Perry Co. 2.80. Frau B. in Altenburg durch P. Köstering 1.00. (S. $5.80.)

Arme Studenten in St. Louis: Weihnachtsgeschenk von Hrn. H. Schäperkötter in P. H. Siecks Gem. in St. Louis 100.00.

Arme Studenten: Durch P. O. Hanser in St. Louis von Hrn. F. Senf 1.00.

Deutsche Freikirche: Durch P. O. Hanser in St. Louis von Wittwe Geisel .50.

P. Alexanders Gem. in Clay Centre: P. Albrechts Gem. in Perry Co. 4.65.

Melodium für Concordia: Durch Präses Biltz in Concordia von P. Demetrio und sr. Gem., 9.00, ges. durch Frau Nörger 21.70, von seiner Gem. 24.20, ges. auf Schneckenbergs Hochzeit 3.75. (S. $58.65.)

P. Proft in Lohman, welcher sein Eigenthum durch Feuer verloren hat: Durch P. O. Hanser in St. Louis von etlichen Gliedern sr. Gem. 132.00, vom löbl. Jünglings-Verein seiner Gem. 10.00, Jungfr.-Verein 10.00. P. Janzows Gem. in St. Louis 21.55. Durch P. Wangerin in St. Louis vom löblichen Jungfr.-Verein sr. Gem. 5.00. (S. $178.55.)

St. Louis, 22. Dec. 1887. H. H. Meyer, Kassirer
1328 North Market Str.

Für arme Studenten erhalten: Von Hrn. Leonh. Vogel dahier $1.00; durch Hrn. P. Schlechte, Collecte seiner Gemeinde zu Otis und Westville, 12.50 für Weiler; durch Frau Hofmann vom Jacksonviller Frauen-Verein 5.00 und durch Hrn. P. Beck vom Jungfrauen-Verein 5.00 für Kilian; durch Hrn. P. Denninger, Coll. sr. Predigtplätze, 4.99; durch Hrn. P. Niethammer von sr. Gem. 24.57 für Neuendorf; durch Hrn. P. C. Schröder von sr. Gem. in South Litchfield 7.66 für Daberkow; durch Herrn P. Hallerberg von J. H. Heidbreder 9.00; Frau Schnellbacher 3.00, Frau Heidenreich 1.50 und aus der Missionskasse sr. Gem. 4.50 für Schwagmeyer; von der Gem. des Hrn. P. Oetting 5.05; von Frau Sell dahier 5.00 für die Waschkasse, desgl. von Frau Weber 2.00; von Frau Nawe aus Herrn P. Kowerts Gem. in Harvel 6.00 für F. Westphal; vom Frauenverein des Herrn P. Treff 5.00 für Sallmann; durch Herrn P. Melcher, Abendmahlscoll. sr. Filiale, 2.50 für Th. Hoffmann; durch Hrn. P. Zürrer von seiner Gemeinde 10.00; durch Hrn. P. Oetting von sr. Gemeinde 13.00 für Stevens; durch Hrn. P. F. Meyr, Reformationscoll. sr. Gem. 7.00 für Wacker; von Herrn Leonh. Vogel dahier .50 für die Waschkasse; durch Hrn. P. Nauß, Erntefestcoll. sr. Gem. 12.20 für Maas; durch Hrn. P. Blanken von Th. Blank 1.00 für die Waschkasse; durch Hrn. P. Jox von sr. Gem. in Hadley 6.20 und von der in Royal Centre 1.60 für Sell; durch Hrn. P. A. Ehlers von Hrn. Polzin .50, von Hrn. C. Müller .50 und von ihm selbst 1.00 für die Waschkasse; durch Hrn. P. Bock von seiner Gem. 4.90; durch Hrn. P. Nachtigall, Abendmahls-Coll. sr. Gem., 4.00; von Hrn. Leonh. Vogel dahier .50 für die Waschkasse; durch Hrn. P. Janzow von Frau Schürmann 1.00, Frau Sandweg .50, Frau Fröse .25, Hrn. Krömecke .50, Hrn. Sandweg 1.00, Hrn. Hüttemann 1.00, Hrn. Hörmann 1.00, Hrn. Schlingmann jr. 5.00 und Hrn. W. Schlingmann 2.00 für Franke; durch Hrn. P. Melcher, Danktags-Coll. seiner Gemeinde, 14.40 für Th. Hoffmann; durch Hrn. P. Weber von einigen Gliedern des Frauenvereins sr. Gem. 2.00 für Werkenthin.

Für den Seminarhaushalt: Von Hrn. C. Schneidewind aus Hillsboro 3.00.

Ich kann nicht umhin, den freundlichen Gebern zu bemerken, daß unsere Waschkasse bedeutend in Rückstand ist. Sollte der eine oder der andere auch für diese Kasse noch ein übriges Scherflein haben, so würde es ihm ja der HErr reichlich lohnen. A. Crämer.

Für das Waisenhaus in Addison, Ill.,

erhalten von Gemeinden 2c. in Illinois: Durch P. Schmidt in Crystal Lake für verkaufte Waisenhausberichte in Woodstock $2.35, in McHenry 3.34, in Crystal Lake 1.60; von Christian Ehlert 2.00, H. Rosenthal 2.00. Aus Chicago: Durch P. Lochner für verk. Waisenhausberichte 4.70, von sr. Gemeinde 3.56; durch P. Bartling von Frau Rosa Westphal 1.00, Ferd. Schulz 1.00, N. Pekie 1.00, Fr. Schröder .50; durch P. Wagner von C. Winter 1.00, M. Heinicke .75, C. Fricke 1.00, J. Graumann 1.25, Ch. Wettstädt 10.00; durch P. Streckfuß von Frau Johanne Wehrmeister 1.00; von P. Leebs Martini-Gem. 8.09; durch P. Hölter von M. Keller 2.50; durch P. Reinke von Jac. Ch. Schwartz 2.00, Karl Lindemann 1.00, Joh. Brüning 1.00, W. Bohl 1.00. Durch P. Feiertag in Colehour für verk. Waisenhausberichte 3.25. Durch P. F. Detzer in Niles Centre von Fr. Heyden 1.00. Durch P. Wehrs in Oak Glen von N. N. .50. Durch P. Böttcher in Mount Pulaski, Theil der Coll. bei Fr. Maurers Hochzeit, 5.00. Durch P. J. A. Detzer von Joh. V. Feth und F. Brammer in Glencoe je 1.00. Durch P. Felten in Washington Heights von N. N. 1.00. Durch P. Müller in Chester vom Jungfrauen-Verein 6.00. Durch P. Steege in Dundee von J. Rackow 1.00, für Waisenhausberichte .30. Von N. N. in Homewood 2.00. Durch P. Landgraf in Decatur von Karl Jewocowski 1.00. P. Brauers Gem. in Niles 11.20 und Coll. bei G. Müllers Hochzeit 6.00. Durch P. Dietz in Seester 4.75. Durch P. Frederking von der Gem. bei Dwight 6.00, in Dwight 2.00. Durch P. Liebe in Wine Hill, Coll. bei A. Fuhrbohs Hochzeit, 5.00. Durch P. Sapper in Bloomington für verk. Waisenhausberichte 1.00, aus dem Klingelbeutel 1.00. Durch P. Müller in Lake View von Joh. Lobitz 1.00. Durch P. Lücke in Jefferson von N. N. 5.00. Durch P. Kirchner in Matteson vom Frauen-Verein 10.00. P. Rabes Gem. bei Yorkville 25.00. W. H. Steinmeyer in Carlinville 1.00. (S. $165.64.)

Von Gemeinden 2c. außerhalb Illinois: Durch Kassirer Roscher in Fort Wayne 7.00 und 10.50. Durch Kassirer Schmalzriedt in Detroit 15.57. Aus der Sparbüchse der Familie Kaufmann in Sheboygan, Wis., 5.00. Durch Kassirer Spilman in Baltimore 5.00. Durch Kassirer Menk in St. Paul 7.16. Durch P. Meinicke in State Centre, Iowa, vom Jungfr.-Verein 4.35, von Frau Schilling 1.25, Frau Jahns .50. (S. $56.33.)

Von Kindern: Aus Chicago: durch P. Wunder, Christenlehr-Collecten, 5.40 und 7.12; durch P. Succop, desgl. 20.00; durch
P. Bartling, desgl. 20.00; durch
von den Schülern der Lehrer: T
4.00. Durch Kassirer Roscher v
Fort Wayne 3.00. Durch P. S
Collecten, 5.00. Durch P. Gro
Durch P. Engel in Covington,
Pflug in Richton, Ill., von F
Schüler in Niles, Ill., 2.37. A
Schülern der Lehrer: Stahmer
8.25. (S. $106.97.)

An Kostgeld: Von Joh.
schows 2.00.

Addison, Ill., 17. Dec. 1887.

Seit dem 6. D

a. für arme Schüler in
ling $6.50, 5.00, 2.50, 5.00;
durch Prof. Backhaus (Kass. N

b. für einzelne Schüler
Buszin 5.00, 2.50; Christoffer
20.00; Röcker 15.00; Ruoffer 5
5.00, 4.00; Maudanz 30.00;
1.00; Gebrüder Marcus 15.00;
1.00, 15.00; K. Kramp 15.00;
für Burkhardt und Eitel je 15.
(Jul. Marl's Hochzeit und au
durch P. Gräbner für J. G. M
Müller III 5.00; durch P. H.
H. Röcker 10.00; durch P. G.
Miller 5.77 (Abendm.-Collecte)
Joh. Mowitz' Hochzeit durch
C. Flach, Minden, Nebr., für 2
sen. für Voß II 15.00; durch P
15.00; durch Prof. Selle für 2
21.13.

c. für die Waschkasse:
3.00, 11.26; durch Prof. Bac
(Waschkasse gleich leer!)

d. Wäscheartikel: durch
6 Paar Strümpfe von Wittwe
werthen Frauen-Verein der Gem
Janzow): 20 Unterhosen, 6 Un
2 Pr. woll. Strümpfe; durch
Minn., von Frau Fr. Kulisch 6

Herzlichen Dank im Name
die reichen Gaben!

Addison, am 20. Dec. 1887.

Erhalten für Zöglinge des C
cordia, Mo.: Von Kassirer H. C
Schülerunterstützungsverein in
Gemeinde in Des Peres, Mo,
verein in P. Janzows Gem. 1
Jungfr.-Verein in P. Janzows
F. A. W. Frese 7.00 für P. Str
für denselben.

NB. Alle Gaben für diese K
Anstalt betreffende Briefe mögen
gesandt werden.

☞ Die Quittung des Herr
Nummer.

Neue Dr

**Verhandlungen der 11te
Synode der evang.-l
u. a. St. 1887.** J
Naumann in Dresden

Dieser Synodalbericht unsre
Lehrverhandlungen über Gese
von sechs von dem Hochw. P
Thesen. Die beiden ersten Th
Evangelium, Gottes Wort sind
Die dritte These lautet: „Trotz
sich Gesetz und Evangelium nich
auf, sondern dienen in rechter
zu machen." Interessant sind
beide polemisch. In denselben
Gesetzes und Evangeliums v
Lutheraner, Methodisten 2c. gege
lautet: „Nur wenn beide, Ges
und recht unterschieden werden,
die Kirche recht erbaut und Got

Wollen unsre Leser nicht i
Deutschland, wenn sie an sie sch
aufmerksam machen?

Hier ist er im Concordia-Ver

Veränder

Rev. H. Obermove, Ingalls,
Rev. C. C. Schmidt, Conco
C. Rupprecht, 100 Jackson

Der „Lutheraner" erscheint alle
scriptionspreis von einem Dollar f
denselben vorauszubezahlen haben.
gebracht wird, haben die Abonnenten
Nach Deutschland wird der „Luther
sandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Beste
halten, sind unter der Adresse: Lut
Agent), Corner of Miami Str. & I
zusenden.
Diejenigen Briefe aber, welche Mi
zeigen, Quittungen, Adreßverände
Adresse: „Lutheraner", Concord
senden.

Entered at the Post
as second-

Gem. in Beaufort
. Frau B. in Alten=
)
Weihnachtsgeschenk
Gem. in St. Louis

ser in St. Louis von

Hanser in St. Louis

ntre: P. Albrechts

Präses Biltz in Con=
00, ges. durch Frau
auf Schneckenbergs

gentum durch Feuer
. Louis von etlichen
glings=Verein seiner
nzows Gem. in St.
. Louis vom löblichen
55.)
Meyer, Kassirer
North Market Str.

Von Hrn. Leonh.
echte, Collecte seiner
Weiler; durch Frau
5.00 und durch Hrn.
ilian; durch Hrn. P.
durch Hrn. P. Niet=
f; durch Hrn. P. C.
7.66 für Daberkow;
idbreder 9.00; Frau
nd aus der Missions=
der Gem. des Hrn.
0 für die Waschkasse,
Nawe aus Herrn P.
stphal; vom Frauen=
nn; durch Herrn P.
für Th. Hoffmann;
0.00; durch Hrn. P.
s; durch Hrn. P. F.
Wacker; von Herrn
durch Hrn. P. Nauß,
rch Hrn. P. Blanken
rch Hrn. P. Jox von
nal Centre 1.60 für
Bolzin .50, von Hrn.
die Waschkasse; durch
Hrn. P. Nachtigall,
Leonh. Vogel dahier
ow von Frau Schür=
.25, Hrn. Krömecke
1.00, Hrn. Hörmann
. W. Schlingmann
Danktags=Coll. seiner
Hrn. P. Weber von
2.00 für Werkenthin.
Hrn. C. Schneide=

hen Gebern zu be=
nd in Rückstand ist.
ür diese Kasse noch
rde es ihm ja der
A. Crämer.

son, Jll.,
: Durch P. Schmidt
erichte in Woodstock
1.60; von Christian
go: Durch P. Lochner
Gemeinde 3.56; durch
, Ferd. Schulz 1.00,
P. Wagner von C.
1.00, J. Graumann
ckfuß von Frau Jo=
Martini=Gem. 8.09;
P. Reinke von Jac.
Joh. Brüning 1.00,
our für verk. Waisen=
Niles Centre von Fr.
on N. N. .50. Durch
Coll. bei Fr. Maurers
on Joh. P. Feth und
Felten in Washington
in Chester vom Jung=
undee von J. Rackow
. in Homewood 2.00.
ewocowski 1.00. P.
bei G. Müllers Hoch=
durch P. Frederking
ght 2.00. Durch P.
ochzeit, 5.00. Durch
enhausberichte 1.00,
ller in Lake View von
rson von N. N. 5.00.
=Verein 10.00. P.
Steinmeyer in Carlin=

ouis: Durch Kassirer
rch Kassirer Schmalz
n der Familie Kauf=
Kassirer Spilman in
t. Paul 7.16. Durch
Jungfr.=Verein 4.35,
(S. $56.33.)
Bunder, Christenlehr=
, desgl. 20.00; durch

P. Bartling, desgl. 20.00; durch P. Wagner von A. Wendt .35; von den Schülern der Lehrer: Treide 2.25, Kopittke 4.00, Ruff 4.00. Durch Kassirer Roscher von Lehrer Grimms Schülern in Fort Wayne 3.00. Durch P. Zihn in Secor, Jll., Christenlehr=Collecten, 5.00. Durch P. Große in Harlem, Jll., desgl. 13.00. Durch P. Engel in Covington, Jll., desgl. 1.08. Durch Lehrer Pflug in Richton, Jll., von Fr. Bode .50. Lehrer Schwankes Schüler in Niles, Jll., 2.37. Aus Bloomington, Jll.: Von den Schülern der Lehrer: Stahmer 7.00, Biermann 3.65, Rittmüller 8.25. (S. $106.97.)

An Kostgeld: Von Joh. Wiegmann in Chicago für Telschows 2.00.

Addison, Jll., 17. Dec. 1887. H. Bartling, Kassirer.

Seit dem 6. October erhalten:

a. für arme Schüler insgemein: Durch Kassirer Bartling $6.50, 5.00, 2.50, 5.00; durch Prof. Selle 10.00, 3.00; durch Prof. Backhaus (Kass. Roscher) 1.00, 2.50, 29.30.

b. für einzelne Schüler: Durch Kassirer Bartling für Buszin 5.00, 2.50; Christoffer 15.00, 15.00; Göpfarth 5.00, 20.00; Röcker 15.00; Nuoffer 5.00; Eigel 15.00, 7.00; C. Haase 5.00, 4.00; Maudanz 30.00; Pallmer 9.00, 2.85; E. Müller 1.00; Gebrüder Marcus 15.00; W. Weinbach 19.00; E. Nischow 1.00, 15.00; K. Kramp 15.00; Taggatz 5.00. Ferner erhalten für Burkhardt und Eitel je 15.00; durch P. Leyhe für Taggatz (Jul. Marl's Hochzeit und aus dessen Gemeinden) 10.00, 5.00; durch P. Gräbner für J. G. Möller I 17.00; durch P. Arndt für Müller III 5.00; durch P. H. Schmidt in Arcadia, Mich., für H. Röcker 10.00; durch P. G. Burger, Hampton, Nebr., für A. Miller 5.77 (Abendm.=Collecte) und für Biedermann 6.41 (auf Joh. Mowitz' Hochzeit durch Lehrer E. Schulz coll.); durch P. E. Flach, Minden, Nebr., für Vieth 5.70; durch P. Fr. Sievers sen. für Voß II 15.00; durch Prof. Fr. Sievers jun. für Bobsin 15.00; durch Prof. Selle für Biedermann (Hamann=Stiftung) 21.13.

c. für die Waschkasse: durch Kass. Bartling 6.00, 5.00, 3.00, 11.26; durch Prof. Backhaus (Kassirer Roscher) 10.00. (Waschkasse gleich leer!)

d. Wäscheartikel: durch P. Mezger in Okawville, Jll., 6 Paar Strümpfe von Wittwe Köhler; durch Prof. Brohm vom werthen Frauen=Verein der Gemeinde in Bremen=St. Louis (P. Janzow): 20 Unterhosen, 6 Unterhemden, 2 farbige Oberhemden, 2 Pr. woll. Strümpfe; durch Lehrer Th. Bügel in St. Paul, Minn., von Frau Fr. Kulisch 6 Pr. woll. Strümpfe.

Herzlichen Dank im Namen der Empfänger! Gott vergelte die reichen Gaben!

Addison, am 20. Dec. 1887. E. A. W. Krauß.

Erhalten für Zöglinge des St. Pauls=Progymnasium in Concordia, Mo.: Von Kassirer H. H. Meyer $7.10 für arme Schüler; Schülerunterstützungsverein in Alma, Mo., 11.00 für R. Mießler, Gemeinde in Des Peres, Mo, 24.45 für denselben; Jünglingsverein in P. Janzows Gem. 15.00 für Dahl und Bunselmeyer; Jungfr.=Verein in P. Janzows Gem. 10.00 für Jäger und Dahl; F. A. W. Frese 7.00 für P. Stöppelwerth; P. A. G. Grimm 3.00 für denselben.

NB. Alle Gaben für diese Kasse, sowie alle die Schüler dieser Anstalt betreffende Briefe mögen in Zukunft an Prof. H. Schöbe gesandt werden. A. Bäpler.

☞ Die Quittung des Herrn C. D. Strubel folgt in nächster Nummer.

Neue Drucksachen.

Verhandlungen der 11ten Jahresversammlung der Synode der evang.=luth. Freikirche in Sachsen u. a. St. 1887. In Commission bei Heinrich J. Naumann in Dresden.

Dieser Synodalbericht unsrer Brüder in Deutschland enthält Lehrverhandlungen über Gesetz und Evangelium auf Grund von sechs von dem Hochw. Präses P. O. Willkomm gestellten Thesen. Die beiden ersten Thesen zeigen, daß beide, Gesetz und Evangelium, Gottes Wort sind, aber doch grundverschieden sind. Die dritte These lautet: „Trotz dieses Unterschiedes widersprechen sich Gesetz und Evangelium nicht, heben auch nicht eins das andere auf, sondern dienen in rechter Verbindung dazu, die Sünder selig zu machen.“ Interessant sind insonderheit die 4. und 5. These, beide polemisch. In denselben wird die falsche Anwendung des Gesetzes und Evangeliums von Seiten der Papisten, falscher Lutheraner, Methodisten 2c. gezeigt. Die abschließende sechste These lautet: „Nur wenn beide, Gesetz und Evangelium, fest gehalten und recht unterschieden werden, können die Seelen recht berichtet, die Kirche recht erbaut und Gott recht geehrt werden.

Wollen unsre Leser nicht ihre Freunde und Verwandte in Deutschland, wenn sie an sie schreiben, auf diesen Synodalbericht aufmerksam machen?

Hier ist er im Concordia=Verlag zu haben. Preis: 40 Cents.
G.

Veränderte Adressen:

Rev. H. Obermove, Ingalls, Lincoln Co., Kansas.
Rev. C. C. Schmidt, Concordia Seminary, St. Louis, Mo.
C. Rupprecht, 100 Jackson Str., Aurora, Ill.

Der „Lutheraner“ erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner“ per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder 2c. enthalten, sind unter der Adresse: Luth. Concordia-Verlag (M. C. Barthel, Agent), Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen 2c.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner“, Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evange[l]

Redigirt von dem Lehrer=C[ollegium]

44. Jahrgang. St. Louis,

Die Grand Army of the Republic.

I.

„Ob Kriegsleute auch in seligem Stande sein können." So lautete der Titel einer Schrift, welche Doctor Luther auf Gesuch eines adeligen Herrn, Assa vom Kram, im Jahre 1526 ausgehen ließ. Luther beantwortet in dieser Schrift die Frage mit Ja, weist aber auch auf mancherlei hin, das ein Christ zu bedenken habe, damit er im Stande eines Kriegsmanns ein gut Gewissen haben und behalten möge; und in der kriegbedrohten Zeit, da der Türke des Reiches Grenzen gefährdete und der Kaiser sich mit anderen Nachbarn schlug, auch sonst viel Schwerterklirren in der Welt war, konnte eine solche Belehrung und Berathung vielen willkommen und von Nutzen sein.

Wir in unserm Lande haben Gott, wie für mancherlei sonstige Wohlthaten, die er uns vor anderen erwiesen hat, auch für die große Wohlthat zu danken, daß während drüben in Europa Millionen gerüstet stehen müssen und schnell, wie ein verheerender Gewittersturm, ein schreckliches Kriegsunwetter über den Völkern losbrechen kann, wir hier im tiefsten Frieden sitzen, die Werke des Friedens treiben und die Früchte, mit denen Gott unsere Arbeit segnet, am friedlichen Heimathsherd in Ruhe genießen können; und so hoch wir diese Wohlthat schätzen, so brünstig sollen wir Gott um Erhaltung derselben anrufen und bitten:

Vor Krieg und Blutvergießen,
Vor Aufruhr und Zwietracht
Behüt' uns, lieber HErre Gott!

Freilich können wir, die wir in reifen Mannesjahren stehen, uns einer Zeit erinnern, da auch unser Land mit Kriegsnoth heimgesucht war und seine Einwohner, die Einen mehr, die Andern weniger, die Schrecknisse des Krieges erfahren mußten; ja, es leben unter uns, auch in unsern lutherischen Gemeinden, nicht wenige, die in den Jahren 1861 bis 1865 als Kriegsleute Waffen getragen, im Feldlager gedient, im Feuer gestanden haben, und die, den Gefahren des Feldzugs entgangen, wieder heimgekehrt sind und nun schon so lange Jahre wieder des Friedens sich freuen dürfen, den Gott nach beendetem Bürgerkrieg

unserm Land[e] ... hat. Viele, ... Kreise ihrer ... tausenden zu ... deren Gebein[e] ... dere sind zwa[r] ... gen der erhal[t] ... Lagers und d[er] ... in ein frühes ... zu werden.

Vornehmli[ch] ... in jenen Kri[egs] ... dreierlei Tod[e] ... die Gefahr, ... denkt, zuerst ... feldes, die d[er] ... bereiten, die ... Getümmel d[es] ... eine Gefahr, ... am Vorabend ... im nahen An[griff] ... sonders, solan[ge] ... Abstumpfung ... felder mit ihr[en] ... Zeugniß daf[ür] ... des Schlachtf[eldes] ... den in ein gr[oßes] ... Doch weit zah[l]... forderte eine ... Augen fiel, ... zog und sie n... niger Gedan[ken] ... im Kriegslaz[areth] ... Schlachtfeld ... noch mehr fe[l] ... ab, wie dies ... weisen. — ... dritte; die w[ir] ... nannten; den ... drohte der ... seine Gesellsch[aft] ... will, nicht na[ch] ... Umgebung w[ar] ... hierzulande fi[nden] ... wo äußerlich ...



gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.
Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 17. Januar 1888. No. 2.

ny of the Republic.

I.

e auch in seligem Stande
lautete der Titel einer Schrift,
r auf Gesuch eines adeligen
m, im Jahre 1526 ausgehen
rtet in dieser Schrift die Frage
ch auf mancherlei hin, das ein
be, damit er im Stande eines
Gewissen haben und behalten
gbedrohten Zeit, da der Türke
gefährdete und der Kaiser sich
schlug, auch sonst viel Schwer-
: war, konnte eine solche Be-
ng vielen willkommen und von

de haben Gott, wie für man-
thaten, die er uns vor ande-
ch für die große Wohlthat zu
drüben in Europa Millionen
und schnell, wie ein verheeren-
in schreckliches Kriegsunwetter
brechen kann, wir hier im tief-
e Werke des Friedens treiben
denen Gott unsere Arbeit seg-
eimathsherd in Ruhe genießen
wir diese Wohlthat schätzen, so
tt um Erhaltung derselben an-

d Blutvergießen,
und Zwietracht
ns, lieber HErre Gott!

r, die wir in reifen Mannes-
er Zeit erinnern, da auch unser
heimgesucht war und seine Ein-
ehr, die Andern weniger, die
s erfahren mußten; ja, es leben
nsern lutherischen Gemeinden,
en Jahren 1861 bis 1865 als
etragen, im Feldlager gedient,
aben, und die, den Gefahren
en, wieder heimgekehrt sind und
ahre wieder des Friedens sich
tt nach beendetem Bürgerkrieg

unserm Lande wieder beschert und bisher erhalten hat. Viele, viele sind auch nicht wiedergekehrt in die Kreise ihrer Lieben, sondern sind zu den Hunderttausenden zu zählen, die der Krieg dahingerafft hat, deren Gebeine in namenlosen Gräbern ruhen; andere sind zwar heimgekehrt, aber nur, um an den Folgen der erhaltenen Wunden oder der Strapazen des Lagers und des Marsches schnell dahinzusiechen und in ein frühes Grab im heimathlichen Kirchhof gesenkt zu werden.

Vornehmlich dreierlei Gefahren waren es, denen in jenen Kriegsläuften der Soldat ausgesetzt war, dreierlei Todesgefahr. An erster Stelle sei genannt die Gefahr, an welche man, wenn man an Krieg denkt, zuerst erinnert wird, die Gefahr des Schlachtfeldes, die dem Soldaten die feindlichen Geschosse bereiten, die das Handgemenge des Sturmlaufs, das Getümmel des Kampfes mit sich bringt. Das war eine Gefahr, die wohl auch ein tapferes Mannesherz am Vorabend der Schlacht oder wenn sonst der Kampf im nahen Anzuge war, erbeben machen konnte, besonders, solange noch nicht die Gewohnheit eine gewisse Abstumpfung bewirkt hatte. Die großen Schlachtfelder mit ihren Gräbern sind dem späteren Geschlecht Zeugniß dafür, daß die tausendfache Todesgefahr des Schlachtfeldes die Wahlstatt in wenigen Stunden in ein großes Todtenfeld verwandeln kann. — Doch weit zahlreichere Opfer, als der Schlachtentod, forderte eine zweite Gefahr, die viel weniger in die Augen fiel, auch dem Soldaten, der erst in's Feld zog und sie noch nicht kennen gelernt hatte, viel weniger Gedanken machte; das war die Gefahr, die im Kriegslazareth lauerte, und wo der Tod auf dem Schlachtfeld Einen niederstreckte, würgte er fünf und noch mehr seiner Waffengenossen durch Krankheiten ab, wie dies die Berichte der Armeeverwaltung nachweisen. — Zu diesen Gefahren kam aber noch eine dritte; die war noch schrecklicher, als die beiden genannten; denn jene drohten dem Leibe, diese aber drohte der Seele den Tod. Der Soldat kann sich seine Gesellschaft, die Leute, mit denen er umgehen will, nicht nach Belieben aussuchen. Und welch eine Umgebung war es, in welche ein christlicher Soldat hierzulande sich meistens versetzt sehen mußte! Selbst wo äußerlich Mannszucht geübt wurde, war der Umgang, der sich ihm aufdrängte, ein solcher, daß er dabei in große Gefahr geistlicher Verwilderung gerieth. Gemeinsame Mühsal, besonders Waffen- und Kampfgenossenschaft schließt die Menschen leicht eng an einander, läßt leicht die Unterschiede, welche zuvor zwischen den Kameraden bestanden haben, zurücktreten oder gar verschwinden, läßt leicht den Christen vergessen, daß er nun unter Ungläubigen, wohl gar Spöttern und Lästerern lebt; aus der Kameradschaft wird leicht Freundschaft und geistliche Verwandtschaft, bei welcher der Glaube Schiffbruch leidet, das geistliche Leben erstirbt; und wie eine kräftige Leibesconstitution dazu gehörte, um die körperlichen Strapazen des Kriegslebens auszuhalten und vielfach, besonders bei mangelhafter Ernährung, selbst eine blühende Gesundheit untergraben wurde und in frühen Tod hinsiechte, so und noch viel mehr war bei schwächlichem geistlichen Leben die Gefahr des Absterbens erschrecklich groß, und selbst bei kräftiger Verfassung des inwendigen Menschen, wie sie nur wenige mitbrachten, keineswegs gering, besonders da es an gesunder und genügender geistlicher Nahrung meistens sehr zu mangeln pflegte, indem die Feldprediger meistens irrgläubig, theils auch wenig um das Seelenheil der Soldaten besorgt waren, und selbst die wenigen rechtgläubigen Prediger im Felde wenig Gelegenheit hatten, den Einzelnen reichliche geistliche Pflege angedeihen zu lassen.

Aber so groß auch diese Gefahren waren, so konnte doch unter Gottes treuem Schutz, wie es ja die Erfahrung auch gelehrt hat, noch leibliches und geistliches Leben dabei bestehen und sie überstehen. Und des starken Schutzes seines Gottes konnte sich ein christlicher Kriegsmann im Glauben trösten. Stand er doch, nachdem er eingemustert war, in einem ordentlichen Beruf, im Wehrstand seines Vaterlandes, und konnte er doch deshalb auch getrost vor Gottes Angesicht Herz und Hände erheben und dem Vater im Himmel Leib und Seele empfehlen und mitten unter allen Gefahren kindlich zuversichtlich bitten:

Breit aus die Flügel beide,
O JEsu, meine Freude,
Und nimm dein Küchlein ein;
Will Satan mich verschlingen,
So laß die Englein singen:
Dies Kind soll unverletzet sein!

II.

Der Krieg war zu Ende; im Monat Mai 1865 wurde in aller Form der Friede proclamirt. Im Winter von 1865—66 war eine beträchtliche Anzahl Männer, die im Kriege gedient hatten, in Springfield, der Hauptstadt des Staates Illinois, bei einander, unter ihnen auch ein Doctor B. F. Stephenson, der als Militärarzt dem 14. Infanterie-Regiment von Illinois angehört hatte und nun die Bildung einer stehenden Veteranenverbindung eifrig betrieb. Wirklich trat auch ein solcher Verein in's Leben, über dessen Gründung und erste Ausbreitung General Lucius Fairchild, der im Jahre 1886 zum Obercommandanten dieses Bundes erwählt worden ist, in einem im November 1887 mit seinem Bildniß veröffentlichten Aufsatz u. a. Folgendes berichtet:

„Nach vieler Besprechung entschied man sich dahin, daß eine geheime Gesellschaft mit Zeichen, Griffen und Paßwort am besten geeignet sein würde zur Ausführung der in Aussicht genommenen Zwecke, und demgemäß wurde denn eine Organisation gebildet.

„Bei der ersten regelmäßigen Versammlung leisteten die anwesenden Personen den Eid der Verschwiegenheit; es wurde ein Ritual*) ausgearbeitet und angenommen, eine Einweihungsceremonie angeordnet, und man beschloß, durch die Vereinigten Staaten hin Posten zu organisiren.

„Anfänglich befürchtete man, es würde schwer halten, das Ritual drucken zu lassen, ohne seinen Inhalt offenbar zu machen. Man brachte aber in Erfahrung, daß der Redacteur der ‚Tribune‘ von Decatur, Ill., und sämmtliche Drucker jener Zeitung zur Gliedschaft in dem neuen Verein wählbar seien; sie wurden in vorgeschriebener Weise aufgenommen und selbstverständlich zur Verschwiegenheit verpflichtet; vierhundert Exemplare des Rituals waren bald gedruckt, gebunden und zur Vertheilung bereit.

„Die Verbindung hatte, als man sie organisirte, ihren Namen bekommen: ‚The Grand Army of the Republic‘;**) doch wurde der erste Posten erst in der Nacht des 6. April 1866 in der Halle der Sons of Malta zu Decatur, Ill., gebildet. Nach Vertagung der Versammlung ließen mehrere der Glieder, erfüllt von dem Geist der Gelegenheit, in der Druckerei der ‚Tribune‘ eine Anzahl Zettel drucken, wie folgt:

G. A. R.
POST NO. 1,
DECATUR,
April 6, 1866.

Mit Kleistertopf und Pinsel bewaffnet, klebten sie, ehe der Morgen tagte, die Zettel mit dieser Anzeige durch die Stadt hin an. Es schien am nächsten Tage, als ob man in Decatur sonst nichts zu reden habe, und eiligst ließen sich die Veteranen unter dem neuen Banner einreihen.“

So weit General Fairchild. Aus seinen Worten geht zunächst hervor, daß wir es hier mit einem Veteranenbund zu thun haben, der als eine „geheime Gesellschaft“, deren Glieder sich durch einen Eid zur Bewahrung der Geheimnisse des Bundes verpflichten mußten, in's Leben getreten ist. Wir hören, daß die Geheimhaltung des „Rituals“ eine erste Sorge der Gesellschaft gewesen ist. General Fairchild weiß auch nichts davon zu sagen, daß der Bund den Charakter einer geheimen Gesellschaft im Laufe der Zeit abgelegt hätte; er ist sich vielmehr bewußt, daß er in seinem Artikel für eine „geheime Gesellschaft“ eintrete; denn er hebt an mit dem Satz: „Es liegt in der Natur der Dinge, daß geheime Gesellschaften leicht mit Verdacht angesehen werden. Die Menschen zweifeln an, was sie nicht verstehen, und blicken in unfreundlicher Weise auf eine Gesellschaft, zu der sie nicht zugelassen werden. Daher überrascht es mich nicht, daß die Grand Army of the Republic ihre Feinde hat.“ Zu den Geheimnissen des Ordens gehört denn auch bis auf den heutigen Tag das „Ritual“ der Gesellschaft, und in einem vor uns liegenden Brief vom 22. November 1887 schreibt der gegenwärtige Obercommandant Rea: „Sie werden, wenn Sie Art. 13, Kap. 5, S. 32 der Regeln und Ordnungen nachsehen, bemerken, daß es mir nicht freisteht, Ihnen ein Exemplar des Rituals zu schicken.“ Auch redet der genannte oberste Beamte des Vereins wiederholt von dem „geheimen Werk“ seines „Ordens“.

Wir wollen uns nun zunächst gar nicht mit der Frage beschäftigen, was in diesem Orden gethan und getrieben werde; darauf gedenken wir später zu kommen. Es thut deshalb auch vorläufig nichts zur Sache, welcher Art die Dinge sind, die zum „geheimen Werk“ des Ordens gehören, ob dieselben, wie man uns sagt, ganz unschuldiger, unverfänglicher Natur sind oder nicht. Wir fragen jetzt nur: **Wer sind die Leute, aus denen sich die *Grand Army* zusammensetzt, und welches ist das Band, das sie zusammenschließt?**

Auf die erstere Frage antwortet General Fairchild mit einem Wort: „Veteranen“. Ausführlicher und bestimmter beantwortet dieselbe Frage die Constitution des Ordens Kap. 1, Art. 4, wenn es daselbst heißt:

„Soldaten und Matrosen von der Armee, der Flotte oder dem Marine-Corps der Vereinigten Staaten, welche zwischen dem 12. April 1861 und dem 9. April 1865 in dem Krieg zur Unterdrückung der Rebellion gedient haben, und die, welche nach solchem Dienst ehrenvoll daraus verabschiedet sind, und von solchen Staats-Regimentern, welche zwischen den erwähnten Daten in activen Dienst berufen und dem Befehl von Generälen der Vereinigten Staaten unterstellt worden sind, sollen zur Gliedschaft der Grand Army of the Republic erwählbar sein. Keine Person soll zur Gliedschaft erwählbar sein, welche zu irgend einer Zeit gegen die Vereinigten Staaten Waffen getragen hat.“

Da sind also die Leute beschrieben, welche Glieder dieses Ordens werden können, zugleich auch die, welchen der Anschluß an denselben verwehrt sein soll. Handelt es sich um die Aufnahme einer Person in den Bund, so darf nicht gefragt werden: Ist der Mann ein Christ? Bekennt er sich zur Wahrheit des Evangeliums? Führt er auch einen christlichen Lebenswandel? Die Frage, auf die es ankommt, ist vielmehr die: Hat er innerhalb einer bestimmten Zeit der Armee oder der Flotte der Vereinigten Staaten angehört und ist er, falls er nicht mehr dient, mit Ehren verabschiedet; endlich, hat er jemals gegen die Vereinigten Staaten Waffen getragen? Sind diese Fragen befriedigend beantwortet, so ist der Hauptf
zur Gliedschaft wählbar
nun Christ, Jude, Heide

Und, fragen wir weiter
das diese Leute zusammen
durch das Gott sie verei
fehl als seine Stiftung
jemand, der sich dieser
einen Stand, den Gott in
und als vor ihm zu Red
in dem er also auch Go
bitten und erwarten darf

In der Constitution de
Art. 2.:

„Die Zwecke, welche d
reicht werden sollen, sind

1. Diejenigen freundl
fühle zu bewahren, welch
und Seetruppen verbind
wesene Rebellion niederge

Also freundliche und „
es, deren Pflege diese V
und zwar die freundlichen
welche die Soldaten de
Rebellion gegenüber verb
wirklicher Armeeverband i
der des Bundes als sol
höherer Offizier der Arme
Gespräch über diese Frag
sprach, daß nämlich die
Sinne einen Bestandtheil
des oder eines einzelnen S
stimmt ja auch mit der C
als wirkliche Soldaten n
dem Commando eines
Staaten unterstellt worde
steht ja nicht unter dem
gouverneurs oder eines
über sie gesetzten General
sogenannten Offiziere selb
Gouverneur oder Präsid
So sind denn auch die
durch ihre Zugehörigkeit
fahren für ihr Leibesleben
solcher Posten freiwillig e
dabei den Unbilden der W
Gesundheit gefährlichen
aussetzen würde, so hätte
ein Recht, im Gebet vor
Gott, ich stehe hier in m
Befehl, der durch die Ob
mich ergeht. Darum so
und Schirm in den Gefah
und Leben hier muß um
der, wie wir oben gese
Gefahr, Schaden zu nehm
ein Christ im Soldatenl
ein Christ durch Anschluß
gesetzt, denn er begibt sich
in brüderlichen Umgang
Ungläubigen, wo er sitzen
hören muß, was nicht z
das thut er ohne Beruf,
einen Stand zu treten,
geheiligt hätte, so daß er
und Wahrheit und im
Gottes Verheißung spre
Gott, ich stehe hier in e
deine Heiligen vor mir
Hut erfahren haben, un

*) Ein Buch, welches die für den Orden vorgeschriebenen Ceremonien und Gebräuche enthält.

**) Deutsch: „Die große Armee der Republik.“



Geheimnisse des
Leben getreten ist.
ng des „Rituals"
gewesen ist. Ge-
davon zu sagen,
geheimen Gesell-
hätte; er ist sich
n Artikel für eine
nn er hebt an mit
r der Dinge, daß
erdacht angesehen
an, was sie nicht
dlicher Weise auf
ugelassen werden.
daß die Grand
e hat." Zu den
wenn auch bis auf
Gesellschaft, und
vom 22. Novem-
ge Obercomman-
e Art. 13, Kap. 5,
en nachsehen, be-
Ihnen ein Exem-
uch redet der ge-
s wiederholt von
ens".
gar nicht mit der
m Orden gethan
ken wir später zu
rläufig nichts zur
nd, die zum „ge-
en, ob dieselben,
diger, unverfäng-
r fragen jetzt nur:
denen sich die
, und welches
mmenschließt?
General Fairchild
". Ausführlicher
e Frage die Con-
4, wenn es da-

der Armee, der
der Vereinigten
April 1861 und
zur Unterdrückung
die, welche nach
erabschiedet sind,
n, welche zwischen
dienst berufen und
ereinigten Staaten
r Gliedschaft der
hlbar sein. Keine
lbar sein, welche
ereinigten Staaten

en, welche Glieder
zugleich auch die,
verwehrt sein soll.
e einer Person in
werden: Ist der
zur Wahrheit des
nen christlichen Le-
e es ankommt, ist
einer bestimmten
e der Vereinigten
lls er nicht mehr
endlich, hat er
taaten Waffen ge-
efriedigend beant-

wortet, so ist der Hauptsache nach der Applicant als zur Gliedschaft wählbar erwiesen, gleichviel, ob er nun Christ, Jude, Heide, Lästerer und Spötter ist.

Und, fragen wir weiter, welches ist nun das Band, das diese Leute zusammenknüpft? Ist es ein Band, durch das Gott sie vereinigt, das durch seinen Befehl als seine Stiftung geheiligt ist? Begibt sich jemand, der sich dieser Verbindung anschließt, in einen Stand, den Gott in seinen Geboten anerkannt und als vor ihm zu Recht bestehend geordnet hat, in dem er also auch Gottes Schutz und Segen erbitten und erwarten darf?

In der Constitution des Ordens lesen wir Kap. 1, Art. 2.:

„Die Zwecke, welche durch diese Organisation erreicht werden sollen, sind folgende:

1. Diejenigen freundlichen und brüderlichen Gefühle zu bewahren, welche die Soldaten, Matrosen und Seetruppen verbinden, welche vereint die gewesene Rebellion niedergekämpft haben."

Also freundliche und „brüderliche" Gefühle sind es, deren Pflege diese Verbindung anstreben soll, und zwar die freundlichen und brüderlichen Gefühle, welche die Soldaten des letzten Bürgerkriegs der Rebellion gegenüber verbunden hielten. Nicht ein wirklicher Armeeverband ist es, in welchem die Glieder des Bundes als solche stehen. Was uns ein höherer Offizier der Armee unseres Landes in einem Gespräch über diese Frage mit Entschiedenheit aussprach, daß nämlich die Grand Army in keinem Sinne einen Bestandtheil der Kriegsmacht des Landes oder eines einzelnen Staates in der Union bilde, stimmt ja auch mit der Constitution des Ordens, die als wirkliche Soldaten nur solche anerkennt, welche dem Commando eines Generals der Vereinigten Staaten unterstellt worden sind. Die Grand Army steht ja nicht unter dem Commando eines Staatsgouverneurs oder eines von der Landesregierung über sie gesetzten Generals, sondern wählt sich ihre sogenannten Offiziere selber und läßt sie durch keinen Gouverneur oder Präsidenten auch nur bestätigen. So sind denn auch die Glieder der Grand Army durch ihre Zugehörigkeit zu diesem Orden nicht Gefahren für ihr Leibesleben ausgesetzt, und wenn ein solcher Posten freiwillig ein Feldlager bezöge und sich dabei den Unbilden der Witterung und sonstigen der Gesundheit gefährlichen und schädlichen Einflüssen aussetzen würde, so hätte keiner, der das mitmachte, ein Recht, im Gebet vor Gott zu sprechen: „Lieber Gott, ich stehe hier in meinem Beruf unter deinem Befehl, der durch die Obrigkeit, deine Dienerin, an mich ergeht. Darum so sei nun auch mein Schutz und Schirm in den Gefahren, von denen mein Leib und Leben hier muß umgeben sein." Hingegen ist der, wie wir oben gesehen haben, weit größeren Gefahr, Schaden zu nehmen an seiner Seele, in die ein Christ im Soldatenleben so leicht geräth, auch ein Christ durch Anschluß an die Grand Army ausgesetzt, denn er begibt sich damit in enge Verbindung, in brüderlichen Umgang mit Falschgläubigen und Ungläubigen, wo er sitzen muß, da die Spötter sitzen, hören muß, was nicht zur Besserung dient. Und das thut er ohne Beruf, ohne Noth, ohne damit in einen Stand zu treten, den Gott durch sein Gebot geheiligt hätte, so daß er also auch nicht mit Grund und Wahrheit und im berechtigten Vertrauen auf Gottes Verheißung sprechen könnte: „HErr, mein Gott, ich stehe hier in einem Stande, in welchem deine Heiligen vor mir gestanden und deine treue Hut erfahren haben, und treibe ein Werk, das in



deinem Namen geschieht, im Dienste deiner Dienerin; darum so schütze und beschirme mich in dieser Grand Army, wo so schwere Gefahren meine arme Seele umdrohen.“ Nein, ohne Beruf, ohne Noth, ohne berechtigtes Vertrauen auf Gottes besondere Bewahrung setzt ein Christ, der sich der Grand Army anschließt, seine arme Seele, die wahrlich ohne dies schon von so vielen Feinden umlauert ist, noch besonderen, selbsterwählten Gefahren aus, die Seele, die Gottes Sohn mit seiner blutsauern Arbeit erworben, in heißem Todeskampf errungen, durch die Wunderwirkung seiner Gnade in seine Heilandsarme geschlossen, in die Gemeinschaft der Heiligen gebracht hat und zum Lob seiner herrlichen Gnade in die himmlische Seligkeit führen will. Welche Vermessenheit wäre es deshalb, wenn ein Christ, den Gott einst im Soldatenstande, da er auf Berufswegen ging, in seiner Gnade wunderbar erhalten hat, nun Gottes Treue damit lohnen wollte, daß er ohne Noth und Beruf seine Seele in Gefahr brächte, indem er sich einer solchen Verbindung anschlösse, der er nur mit Gefahr seiner Seele angehören kann, so gewiß der Umgang mit Ungläubigen und Falschgläubigen seelengefährlich ist.

„Aber“, könnte noch jemand, der nicht genau aufgemerkt hat, sagen, „muß denn nicht auch sonst ein Christ mit Ungläubigen und Falschgläubigen in Handel und Wandel Umgang haben?“

Ich antworte: Ja.

„Und kommt dabei auch seine Seele in Gefahr?“

Ich antworte wieder: Ja.

„Und ist es dann etwas Anderes, wenn sich jemand der Grand Army anschließt?“

Ich antworte nochmals: J a.

Der große Unterschied ist nämlich, um es kurz zu wiederholen, dieser, daß, wer in seinem Amt, Beruf, Stand, Gewerbe genöthigt ist, auch mit Ungläubigen oder Falschgläubigen umzugehen, sich eben auf Berufswegen befindet, auf denen er Gottes Schutz und besondere Behütung über sich weiß, und daß ein solcher Christ auch diesen Umgang mit der Welt und dem Irrthum nicht zu einem „brüderlichen“ oder Freundschaftsverhältniß werden läßt; derjenige Christ hingegen, welcher sich der Grand Army anschließt, begibt sich ohne Beruf in Gefahr der Seele, versucht damit Gott, um so mehr, da er gegen Gottes Wort und Willen Freundschaft und Brüderlichkeit mit solchen sucht und pflegt, von denen er sich soll geschieden wissen. Schon aus diesen Gründen ist also ein lutherischer Christ mit allem Ernst zu warnen vor dem Anschluß an diese Gesellschaft oder dem Verbleiben in derselben. Daß für solche Warnung auch noch andere schwerwiegende Gründe vorliegen, wollen wir nächstens darthun und aus den anerkannten Schriften des Ordens belegen. A. G.

(Schluß folgt.)

Wie kann und soll jeder einzelne Lutheraner dazu helfen, daß seiner Kirche die reine Lehre erhalten bleibe?

(Fortsetzung.)

Wenn der HErr in der Offenbarung einer ganzen Gemeinde zuruft: „Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben“ oder „Halte, was du hast, daß niemand deine Krone nehme“, Offenb. 2, 10; 3, 11, so ist solche Vermahnung zur Treue allen einzelnen Gliedern der Gemeinde ver-

meint. Wenn
was sie haben
Kirche, der f
Wohlfahrt, d
Kirche hängt
Glieder ab.
Kirche gut steh
gebrechlichen L
näher nach de
es dort viele
ganzen Ernst
und Begehr,
deine Kirche,
halte, so gib
sieh' wohl zu,
was dir vertr

Gedenke de
bleibe in dem
trauet ist.“ 2
„sintemal du
Timotheus,
hatte von Pa
gessen. Das
gedenken, die
haben. Das
soll unter un
Ehrengedächtn
bleiben, was
lich haben a
Propheten v
haben, die G
meisten „Lut
Namen Luthe
Luthers Lehr
Davor bewah
Personen ehr
diese Personen
Alles an, daß
Lehre bewahr

Aber was
gelernt hat?
das, was ma
dächtniß beha
wieder auffris
göttliche Din
sich so. Wer
zehren will,
verlernt und
mal gelernt u
von Neuem le
man schon w
besser lernen.
Wir sollen a
Aber der Fort
bekannten Hau
von Neuem be
bewegen. Da
hellerem Glan
geistliches Leb
nicht wieder
frischen Zuflu
manche alte L
etwas zu reden
um lutherisch
lassen sich nun
meinen, es se
fahrene zu leh
so hat, was f
Würze. Es f
dem Herzen.

t, im Dienste deiner Dienerin; eschirme mich in dieser Grand Gefahren meine arme Seele hne Beruf, ohne Noth, ohne auf Gottes besondere Be- ist, der sich der Grand Army Seele, die wahrlich ohne dies einden umlauert ist, noch be- ten Gefahren aus, die Seele, seiner blutsauern Arbeit er- deskampf errungen, durch die Gnade in seine Heilandsarme emeinschaft der Heiligen ge- ob seiner herrlichen Gnade in it führen will. Welche Ver- shalb, wenn ein Christ, den enstande, da er auf Berufs- Gnade wunderbar erhalten e damit lohnen wollte, daß eruf seine Seele in Gefahr einer solchen Verbindung an- it Gefahr seiner Seele an- iß der Umgang mit Ungläu- igen seelengefährlich ist.

jemand, der nicht genau auf- muß denn nicht auch sonst ein gen und Falschgläubigen in mgang haben?"

auch seine Seele in Gefahr?" : Ja.

twas Anderes, wenn sich je- y anschließt?"

als: Ja.

ed ist nämlich, um es kurz zu aß, wer in seinem Amt, Be- genöthigt ist, auch mit Un- läubigen umzugehen, sich eben indet, auf denen er Gottes Behütung über sich weiß, und auch diesen Umgang mit der nicht zu einem „brüderlichen" hältniß werden läßt; derjenige her sich der Grand Army an- e Beruf in Gefahr der Seele, m so mehr, da er gegen Gottes eundschaft und Brüderlichkeit pflegt, von denen er sich soll chon aus diesen Gründen ist rist mit allem Ernst zu warnen diese Gesellschaft oder dem en. Daß für solche Warnung rwiegende Gründe vorliegen, darthun und aus den aner- Ordens belegen. A. G.

chluß folgt.)

---

der einzelne Lutheraner dazu r Kirche die reine Lehre lten bleibe?

ortsetzung.)

der Offenbarung einer ganzen ei getreu bis an den Tod, so es Lebens geben" oder „Halte, emand deine Krone nehme", so ist solche Vermahnung zur Gliedern der Gemeinde ver- meint. Wenn die einzelnen Christen treu bewahren, was sie haben, so verliert auch die Gemeinde, die Kirche, der sie zugehören, ihre Krone nicht. Die Wohlfahrt, das Gedeihen einer Gemeinde, einer Kirche hängt von dem Glaubensstand ihrer einzelnen Glieder ab. Wenn es in einer Gemeinde, einer Kirche gut steht, vorwärts geht, soweit dies in diesem gebrechlichen Leben möglich ist, und man forscht dann näher nach dem Grunde, so wird man finden, daß es dort viele Christen gibt, die sich ihr Christenthum ganzen Ernst sein lassen. Ist es also dein Wunsch und Begehr, lieber Lutheraner, daß deine Gemeinde, deine Kirche, was sie empfangen hat, ihre Krone, festhalte, so gib vor Allem Acht auf deine Sachen und sieh' wohl zu, daß du an deinem Theil bewahrest, was dir vertrauet ist.

Gedenke der Mahnung des Apostels: „Du aber bleibe in dem, das du gelernet hast und dir vertrauet ist." 2 Tim. 3, 14. St. Paulus fügt hinzu: „sintemal du weißt, von wem du gelernet hast." Timotheus, dem dieses Wort zunächst gesagt ist, hatte von Paulus gelernt. Das soll er nicht vergessen. Das ist recht und billig, daß wir der Lehrer gedenken, die uns das lautere Wort Gottes gesagt haben. Das Gedächtniß der entschlafenen Lehrer soll unter uns im Segen bleiben. Aber das rechte Ehrengedächtniß besteht doch darin, daß wir in dem bleiben, was wir von ihnen gelernt haben. Schließlich haben auch die Juden, welche das Wort der Propheten verachtet und die Propheten getödtet haben, die Gräber der Propheten geschmückt. Die meisten „Lutheraner" der Gegenwart halten den Namen Luthers in Ehren, und wissen nichts von Luthers Lehre und wollen nichts davon wissen. Davor bewahre uns Gott, daß wir die Namen und Personen ehren, und des Dienstes vergessen, den diese Personen uns geleistet haben. Darauf kommt Alles an, daß wir die von den Vätern überlieferte Lehre bewahren, Jeder an seinem Theil.

Aber was heißt das: in dem bleiben, was man gelernt hat? Das will mehr sagen, als daß man das, was man früher einmal gelernt hat, im Gedächtniß behalte und alte Erinnerungen hin und wieder auffrische. Es handelt sich hier um geistliche, göttliche Dinge. Und im Geistlichen verhält es sich so. Wenn man sein Lebenlang nur von dem zehren will, was man früher einmal gelernt hat, so verlernt und verliert man schließlich, was man einmal gelernt und empfangen hat. Hier gilt es immer von Neuem lernen, was man schon gelernt hat, was man schon weiß, immer wieder lernen und immer besser lernen. So allein bewahrt man das Gelernte. Wir sollen auch fortschreiten in der Erkenntniß. Aber der Fortschritt geschieht so, daß wir die alten, bekannten Hauptstücke der christlichen Wahrheit immer von Neuem besehen, prüfen, im Herzen hin und her bewegen. Dann erscheint die alte Wahrheit in immer hellerem Glanze. Geistliche Erkenntniß, überhaupt geistliches Leben, wenn es gedeihen soll, wenn es nicht wieder ersterben soll, braucht fort und fort frischen Zufluß. Man trifft wohl hin und wieder manche alte Lutheraner, die wissen von Lutherthum etwas zu reden. Sie haben früher manchen Kampf um lutherische Wahrheit mit durchlebt. Aber sie lassen sich nun an diesen Erfahrungen genügen. Sie meinen, es sei vielmehr ihre Pflicht, Andere, Unerfahrene zu lehren, als selber noch zu lernen. Und so hat, was sie sagen, doch keine rechte Kraft und Würze. Es fließt und quillt nicht unmittelbar aus dem Herzen. Es handelt sich hier um Dinge, die der Seele Heil und Leben betreffen, um die Gnade JEsu Christi, um die Gewißheit der Seligkeit. Und diese Lehren muß man fort und fort auf das eigene Herz und Gewissen anwenden, damit sie nicht todte Buchstaben werden. Die heilsame Lehre muß fort und fort in Fluß, Kraft und Uebung sein. So bewahrt man sie. Gewiß, wenn sich hin und her in allen Gemeinden viele lernbegierige, und das ist so viel, wie heilsbegierige Schüler finden, wenn die Alten mit den Jungen lernen und sich sagen lassen, dann hat es mit der Kirche keine Noth, dann bleibt die rechte Lehre und bringt viele Frucht.

Also bleibet in dem, was ihr gelernt habt! Haltet an mit Lernen, mit Hören und Lernen! Bedenkt, liebe lutherische Christen, ihr habt jetzt noch Lehrer, die euch fort und fort das unverfälschte Wort Gottes sagen, Lehrer, die euch von Gott gesetzt sind. Ihr habt selbst das Predigtamt unter euch aufgerichtet. Das haltet in Ehren! Diese eure Lehrer bringen nicht immer etwas Neues her. Es sind alte bekannte Wahrheiten, die ihr aus ihrem Munde vernehmt. Aber da denke ja Niemand: das weiß ich schon, das paßt mehr für junge Glieder, die eben erst in die Gemeinde hereingekommen sind, die der Lehre noch nicht gewohnt sind. Nein, gerade alte, erfahrene Lutheraner verstehen es zu würdigen und sollten es würdigen, daß sie an ihrem Ort die lautere Predigt des Evangeliums haben und hören. Es rühmen sich heutzutage Viele, die sich lutherisch nennen, des reinen Worts und Sacraments. Die „Lutheraner" Deutschlands trösten sich über die tiefen Schäden ihrer Kirche damit, daß sie doch noch das rechte Wort und Sacrament habe. Aber das ist bloße Redensart. Es predigen auch dort wohl noch manche Pastoren Christum, die Hauptstücke des Katechismus klingen durch die Predigt hindurch. Aber daneben wird viel Unrath eingemengt. Und wenn Einer auch das Rechte sagt, so hat's eine andere Art, einen andern Ton und Klang, als wir gewohnt sind. Es ist keine klare, gewisse Lehre. Bei uns ist's, Gott sei Dank, Wahrheit und Wirklichkeit, wenn wir sagen, daß wir die reine Lehre des göttlichen Worts haben. Unsere Prediger verkündigen den ganzen Rath Gottes von der Seligkeit und verhalten davon nichts. Sie verkündigen die Wahrheit, und nichts, als die Wahrheit. Die Gaben sind verschieden. Es hat Jeder seine Weise. Aber in aller Predigt, die in unsern Kreisen laut wird, tritt die eine gewisse, feste Form und Gestalt der Lehre, der göttlichen Wahrheit, deutlich hervor. Eben der Schatz, den Gott nach seiner grundlosen Gnade uns, unserer Synode anvertraut hat, das Wort der reinen Lehre, wird durch die Predigt, die Christenlehre den einzelnen Gemeinden und Christen, Jung und Alt, ausgetheilt. Das helle, ungetrübte Licht des Evangeliums, das Gott nach seinem Wohlgefallen uns, unserer Kirchengemeinschaft zugewendet hat, wird in der Predigt, im Katechismusunterricht immer von Neuem angezündet. Die Weisheit, die von oben ist, und die da keusch ist und einfältig, ist heimisch geworden in unsern Kirchen, Schulen, Häusern. Gerade wer in diesen Dingen etwas erfahren hat, der weiß, was das zu bedeuten hat, daß unsern Gemeinden Gottes Wort lauter und rein gelehrt wird. So freue dich, mein Lutheraner, alles dessen, was Sonntag für Sonntag zu dir geredet wird, höre und lerne, wie ein Kind und Schüler, was du gelernt hast, nimm immer wieder, nimm mit Begier, nimm's in's Herz herein, was du empfangen hast, und danke deinem Gott, daß du dein ganzes Leben bis in's

Alter unter dem Schein und Schall des lautern Worts zubringen darfst.

Auf diese Weise bewahrst du, was du hast, und trägst das Deine dazu bei, daß deiner Gemeinde, deiner Kirche die rechte Lehre erhalten werde. Was du für dich lernst und nimmst, kommt auch Andern zu gute. Geistliche Trägheit und Gleichgültigkeit steckt an. Umgekehrt aber auch Begier und Eifer im Hören und Lernen hat Wirkung und Einfluß. Wenn neue Gemeindeglieder inne werden, wie die alten der Predigt lauschen, als hörten sie zum ersten Mal von diesen Dingen, so werden sie auch auf das Wort der Predigt wohl Acht haben. Wenn die Jugend, die in der Schule ausgelernt hat, Zeuge ist, wie alte Christen sich so gerne an die Katechismuslehre erinnern lassen, so wird sie sich auch willig zeigen, über die Schulzeit hinaus im Katechismus weiter zu lernen. Und wem die Lehre und Predigt des göttlichen Worts seiner Seele Lust und Leben ist, fühlt sich dann auch gedrungen, die Brüder, die schläfrig werden wollen, aufzuwecken, die Trägen anzuspornen. Und wenn nun durchweg in den Gemeinden die Prediger mit Lust und Freuden ihr Lehramt ausrichten, weil sie sehen, daß so Vieler Ohren und Herzen an ihren Lippen hängen, wenn Lehren und Lernen noch kein todtes, mechanisches Ding geworden ist, dann hat eben die heilsame Lehre noch eine Stätte in der Kirche, dann ist die rechte Lehre noch mit tausend Fasern und Wurzeln an diesen unsern heimathlichen Boden angekettet, in den der gnädige Gott sie vordem eingepflanzt hat.

„Du aber bleibe in dem, das du gelernt hast und dir vertrauet ist.“ Dieser Mahnung läßt der Apostel die bekannten Worte folgen: „Und weil du von Kind auf die heilige Schrift weißt, kann dich dieselbige unterweisen zur Seligkeit“ u. s. w. 2 Tim. 3, 15. 16. Bleibe in dem, das du gelernt hast, das will auch sagen: „Halte an mit Lesen!“ 1 Tim. 4, 13. „Laß das Buch dieses Gesetzes nicht von deinem Munde kommen, sondern betrachte es Tag und Nacht!“ Jos. 1, 8. Die heilige Schrift ist ja die einige Quelle der Lehre, der Wahrheit, und nur wer an der Quelle bleibt, fort und fort aus der Quelle trinkt, bleibt in der Lehre, in der Wahrheit. Es gibt Christen, welche auf ihre priesterlichen Rechte eifrig bedacht sind, aber ihr Priesterthum nun sonderlich damit erweisen wollen, daß sie in äußerlichen Dingen ihre Meinung, ihren Willen durchzusetzen suchen, daß sie etwa auf allerlei Kirchenbräuche halten und dieselben wie ein unverletzliches Heiligthum vertheidigen. Und es fehlt dabei an der Hauptsache. Das vornehmste Werk eines Priesters ist das, wie Luther oft hervorhebt, daß er mit Gottes Sachen umgeht. Ein geistlicher Priester handelt direct mit Gott, im Gebet, und vor Allem, indem er durch das Wort, die Schrift, Gott gleichsam unter vier Augen mit sich reden läßt. Er will selber erst Gottes Stimme vernehmen, ehe er der Stimme eines Menschen Gehör gibt. Ein rechter Christ und Lutheraner sucht und forscht täglich in der Schrift, er ist selbst von Gott gelehrt und nimmt fortwährend selber die himmlische Weisheit aus der Bibel heraus und prüft dann alle Dinge, alle Lehre nach der Schrift. Er mißt auch die Predigt, die er hört, mit der Schrift. Das Wort Gottes, aus welchem die Predigt fließt, ist ihm kein Ding, das außer ihm liegt. Nein, er nimmt die Schrift im Herzen mit sich zur Predigt und vergleicht das, was er hört, mit dem, was er selbst erkannt und geglaubt hat, und freut sich, wenn Lehre und Schrift zusammenstimmt, und wird gerade durch solch Prüfen und Vergleichen in der Erkenntniß gefördert, im Glauben erbaut. Haltet nur an mit Lesen und Lernen, gebt dem Licht Raum, das aus der Schrift euch zuströmt, füllet eure Herzen mit diesem lebendigen Wasser, dann wird euer Christenglaube eitel Licht und Leben sein. So bewahret ihr, was euch vertrauet ist.

Und eben damit leistet ihr euern Brüdern, eurer Gemeinde, eurer Kirche den besten Dienst. Das helle Licht, das im eigenen Herzen brennt, kann nicht verborgen bleiben, es leuchtet auch Andern. Das Wasser des Lebens, das im eignen Herzen sprudelt, quillt über und erquickt auch Andere. Ein Christ, der voll Bibel ist, kann es nicht lassen, er muß von dem, was er empfangen hat und fort und fort nimmt und empfängt, auch Andern wohlthun und mittheilen. Wer in der Schrift lebt und webt, wird seine Kinder an die Schrift gewöhnen, ihnen nicht nur gebieten: „Lest in der Bibel“, ihnen nicht nur vorlesen, sondern Mittel und Wege genug finden, ihnen die heilige Schrift lieb und theuer zu machen. Und die Sache hat noch weitere Bedeutung. Wenn sich Anfechtung erhebt um des Worts willen, wenn es dem Teufel belieben sollte, seine Lügen in unsere Kirche einzustreuen, wenn es Gott gefallen sollte, eine Zeit lang solche Versuchung gewähren zu lassen, worauf kommt es da vor allen Dingen an? Darauf, daß die Christen ob dem Wort des Lebens halten. Wenn sich da allenthalben bibelfeste Christen finden, so hat der böse Feind keine Macht an uns. Die Schrift macht den Christen seiner Sache gewiß, göttlich gewiß, und solche Gewißheit wird durch keine List und Lüge Satans erschüttert. Christen, deren Gewissen in Gottes Wort, in der Schrift gefangen ist, lassen sich durch nichts, durch keine äußerlichen Rücksichten, auch nicht durch falsche Friedensliebe, bewegen, auch nur einen Tüttel der Wahrheit preiszugeben, mit der Lüge einen Vergleich zu schließen. Sie bestehen unter allen Umständen, um die Folgen unbekümmert, auf der Wahrheit des Evangeliums. Der Prediger allein kann es, wenn Sturm und Wetter am Gebäude rütteln, nicht immer zwingen. Aber wenn ihm in seiner Gemeinde im Kampf mit der Lüge treue Bundesgenossen zur Seite stehen, so wird beides erhalten, die Wahrheit und die Gemeinde. Es gibt in allen lutherischen Gemeinden viele unbefestigte Christen, und darunter viel einfältige Seelen. Die lassen sich leicht für beide Seiten gewinnen. Wenn der Teufel, die Lüge, das große Wort führt und keinen ernsten Widerstand findet, so werden sie bethört und betrogen und fallen ab. Wenn dagegen auch nur eine kleine Zahl von Christen, die in der Schrift gegründet sind, mit der Schrift dem Bösen widersteht, so werden auch viele Einfältige ihnen und der Wahrheit zufallen. In der Schrift gegründeter Zeugenmuth flößt auch schüchternen, bedenklichen Seelen Muth und Zuversicht ein. Und der Versucher hat das Spiel verloren.

Wir Lutheraner freuen und rühmen uns der reinen Lehre des göttlichen Wortes. Und das ist Luthers Lehre. Wir sprechen: „Gottes Wort und Luthers Lehr' vergehet nun und nimmermehr.“ Gottes Wort und Luthers Lehre fällt uns in Eins zusammen. Wir möchten von Luthers Lehre so wenig missen und verlieren, wie von Gottes Wort. Luthers Lehre ist eben der reine, unverfälschte Ausdruck der Wahrheit des Evangeliums. Luther hat den rechten Verstand des göttlichen Worts in's Licht gestellt und der papistischen Verkehrung der Schrift, überhaupt den Irrthümern dieser letzten Zeit entgegengestellt.

Luther ist der Prophet bi
am Abend der Welt mit
nochmals in die Finster
leuchtet, hat die Gerechtig
rein, lauter, kräftig und t
Lehrer seit den Tagen
solchem Zeugniß alle Frö
Heiligen, aller Menschen
rechtigkeit und gerade auch
dunkel dieser Tage verurt
macht. Diesen unsern P
Es ist ein klägliches Scha
daß die meisten sogenan
gemeinschaften der Gege
gerade den Kern und Ste
leugnet und die alten pä
eingelassen haben. Wie
„Lutheraner“ haben sich a
nügen lassen und das, was
geschrieben hat, vergessen,
möchten um jeden Preis,
Kirche vor ähnlichem S
dann müssen wir dessen,
uns recht bewußt sein und
Luthers Lehre uns beka
bleiben. Wir wissen, wo
Allem in den Bekenntnis
und in den Schriften Lut
kein überflüssiges, übersch
lutherische Christen das
die Schriften Luthers, f
Christenvolk geschrieben h
Leben lang nicht aus der
raner haben außerdem ein
rath gottseliger Bücher, di
zur Erbauung dienen, so
und Mark der Lehre Luthe
Wahrheit uns faßlich und
Schatz sollen wir uns zu N
bei Vielen auch unter uns
Lehre und Lutherthum g
haben doch wenig Lust un
die nütze sind zur Lehre,
Hinterlassenschaft der Vä
und zu graben. Sie mei
und irren sich, oder verler
sich nicht darin üben. N
pital, das man liegen lass
so ohne Mühe und Arb
könnte. Dieses Kapital
wonnen werden. Sonst

Wenn man dagegen flei
Lernen, Prüfen in der Leh
winn, und nicht nur Gewi
So hilft Jeder an seinem
Luthers die Lehre Luthe
Kraft und Uebung bleibt.
der Lehre Luthers bewan
kann wohl unterscheiden,
fort, wenn etwa ein alte
und Gestalt auftritt und
Diejenigen z. B., welche a
Amt und Kirche Antheil
innerlichen Antheil, dene
des lutherischen Bekenntn
in Fleisch und Blut übe
gewitzigt und nehmen sich
Sauerteig wohl in Acht,
Innern, wenn irgend eine
Kirchensatzung ungebühre



Erkenntniß ge=
tet nur an mit
Raum, das aus
ure Herzen mit
o euer Christen=
So bewahret

Brüdern, eurer
Dienst. Das
ennt, kann nicht
Andern. Das
Herzen sprudelt,
e. Ein Christ,
n, er muß von
und fort nimmt
und mittheilen.
ird seine Kinder
t nur gebieten:
vorlesen, son=
ihnen die hei=
hen. Und die
Wenn sich An=
, wenn es dem
n unsere Kirche
sollte, eine Zeit
lassen, worauf
Darauf, daß
halten. Wenn
finden, so hat
. Die Schrift
iß, göttlich ge=
h keine List und
deren Gewissen
ngen ist, lassen
hen Rücksichten,
bewegen, auch
ugeben, mit der
Sie bestehen
unbekümmert,
Der Prediger
Wetter am Ge=
. Aber wenn
mit der Lüge
, so wird beides
einde. Es gibt
ele unbefestigte
e Seelen. Die
innen. Wenn
Wort führt und
werden sie be=
Wenn dagegen
ten, die in der
rift dem Bösen
infältige ihnen
der Schrift ge=
hüchternen, be=
sicht ein. Und
.

uns der reinen
das ist Luthers
rt und Luthers
ehr." Gottes
s in Eins zu=
Lehre so wenig
Wort. Luthers
te Ausdruck der
hat den rechten
icht gestellt und
rift, überhaupt
entgegengestellt.

Luther ist der Prophet dieser letzten Tage. Er hat am Abend der Welt mit dem ewigen Evangelium nochmals in die Finsterniß dieser Welt hineingeleuchtet, hat die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, so rein, lauter, kräftig und tröstlich gepredigt, wie kein Lehrer seit den Tagen der Apostel, und hat mit solchem Zeugniß alle Frömmigkeit der Mönche, der Heiligen, aller Menschen Weisheit, Tugend und Gerechtigkeit und gerade auch den Stolz und Weisheitsdünkel dieser Tage verurtheilt und zu Schanden gemacht. Diesen unsern Propheten sollen wir hören. Es ist ein klägliches Schauspiel vor unsern Augen, daß die meisten sogenannten lutherischen Kirchengemeinschaften der Gegenwart Luthers Lehre, und gerade den Kern und Stern der Lehre Luthers, verleugnet und die alten päbstischen Irrthümer wieder eingelassen haben. Wie ist das gekommen? Jene „Lutheraner" haben sich an dem Namen Luthers genügen lassen und das, was Luther gelehrt, gepredigt, geschrieben hat, vergessen, außer Acht gelassen. Wir möchten um jeden Preis, so viel an uns ist, unsere Kirche vor ähnlichem Schaden bewahren. Nun, dann müssen wir dessen, was Luther gelehrt hat, uns recht bewußt sein und bleiben. Wir müssen mit Luthers Lehre uns bekannt machen und vertraut bleiben. Wir wissen, wo dieselbe zu finden ist. Vor Allem in den Bekenntnissen der lutherischen Kirche und in den Schriften Luthers selbst. Es ist gewiß kein überflüssiges, überschüssiges gutes Werk, wenn lutherische Christen das christliche Concordienbuch, die Schriften Luthers, sonderlich, die er für das Christenvolk geschrieben hat, lesen, studiren und ihr Leben lang nicht aus der Hand legen. Wir Lutheraner haben außerdem einen großen Schatz und Vorrath gottseliger Bücher, die nicht nur im Allgemeinen zur Erbauung dienen, sondern welche gerade Kern und Mark der Lehre Luthers enthalten, die lutherische Wahrheit uns faßlich und deutlich vorlegen. Diesen Schatz sollen wir uns zu Nutze machen. Hier fehlt's bei Vielen auch unter uns. Gar Manche, die über Lehre und Lutherthum gern und viel disputiren, haben doch wenig Lust und Neigung, solche Bücher, die nütze sind zur Lehre, zu lesen, in der theuren Hinterlassenschaft der Väter zu suchen, zu forschen und zu graben. Sie meinen, sie kennen die Lehre, und irren sich, oder verlernen das Gelernte, weil sie sich nicht darin üben. Nein, die Lehre ist kein Kapital, das man liegen lassen, Andern überlassen und so ohne Mühe und Arbeit davon Zinsen nehmen könnte. Dieses Kapital muß fort und fort neu gewonnen werden. Sonst bringt's keine Frucht.

Wenn man dagegen fleißig, beständig durch Lesen, Lernen, Prüfen in der Lehre sich übt, das bringt Gewinn, und nicht nur Gewinn für die eigene Person. So hilft Jeder an seinem Theil, daß in der Kirche Luthers die Lehre Luthers in Geltung, Ansehen, Kraft und Uebung bleibt. Wer in Luther und in der Lehre Luthers bewandert und heimisch ist, der kann wohl unterscheiden, der sieht und erkennt es sofort, wenn etwa ein alter Irrthum in neuer Form und Gestalt auftritt und wieder Einlaß begehrt. Diejenigen z. B., welche an den alten Kämpfen über Amt und Kirche Antheil genommen haben, auch innerlichen Antheil, denen die betreffenden Artikel des lutherischen Bekenntnisses, die hievon handeln, in Fleisch und Blut übergegangen sind, sind nun gewitzigt und nehmen sich vor allem Grabauistischen Sauerteig wohl in Acht, es wurmt und sticht sie im Innern, wenn irgend eine menschliche Ordnung, eine Kirchensatzung ungebührenden Anspruch erhebt und



die Gewissen der Christen verstricken will. Diejenigen Lutheraner, welche im zurückliegenden Gnadenwahllehrstreit im Geist mitgekämpft, welche die Lehre der Concordienformel von der Gnadenwahl, die Lehre Luthers vom freien Willen und von der Bekehrung sich innerlich angeeignet haben, erkennen und schmecken alsbald allen synergistischen Sauerteig, der ist ihnen zum Ekel, und sie thun dann auch das Ihre, solche lose Lehre fernzuhalten und auszufegen. Und wenn nun in einer lutherischen Gemeinde, in einer lutherischen Kirche auch nur eine Anzahl von Lutheranern in der Lehre und im Wort wohl geübt und erfahren ist, so ist das eine Hülfe für die ganze Gemeinde, für die ganze Kirche. Die, welche einen klaren, scharfen Blick haben und ihrer Sache sicher und gewiß sind, heben dann sofort den Finger auf, wenn Gefahr im Anzug ist, und weisen auf den gefährlichen Punkt hin und nöthigen die Andern, der Sache näher nachzudenken, und tragen also wesentlich dazu bei, daß Irrthum und Schaden abgewendet werde. Darum bitten wir Gott, daß er unserer Kirche viele solcher lernbegieriger, lernender und in der Lehre gegründeter Lutheraner schenken möge. G. St.

(Schluß folgt.)

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Eine Pastoralconferenz der norwegischen Synode ist vom 9. bis 15. November in Minneapolis unter Betheiligung von ungefähr 80 Gliedern abgehalten worden. Der größte Theil der Zeit wurde, so berichtet die „Kirketidende", auf die Behandlung der Frage verwandt: „Welche Anforderungen stellt der gegenwärtige Zustand unserer Synode an unsere Pastorenschaft?" In der Einleitungsrede, welche Herr Pastor Koren hielt, wies derselbe mit warmen Worten darauf hin, daß eines treuen Predigers Pflicht sei, den ganzen Rath Gottes zu verkündigen, besonders aber Erweckung und Bekehrung zu predigen. „Wir bitten Gott", sagte er u. a., „daß er uns bewahre vor der Lehre von des Menschen Verhalten, welche unsere Widersacher in diesen Jahren entwickelt haben, die Lehre von dem Verhalten, welches einmal seinen Ursprung in des unbekehrten Menschen eigener Wahl und freier Selbstbestimmung haben und zugleich das sein sollte, was Gott bestimmte und wonach er sich richtete bei seinem Rathschluß über des Sünders Bekehrung und Seligkeit, ein Verhalten, welches somit uns das erklären sollte, was, wie die lutherische Kirche in ihrem Bekenntniß sagt, uns hier auf Erden unerklärlich ist. Aber wir haben doch, Gott sei gelobt, damit nicht die Lehre des Wortes Gottes von des Menschen Verhalten aufgegeben. In unserer ‚Verantwortung' haben wir es als eine Verdrehung der Wahrheit und eine Verspottung abgewiesen, wenn man uns den gottlosen Schluß aufbürdet: wenn unser Verhalten uns nicht hilft zur Seligkeit, so können wir uns verhalten, wie wir wollen. Wir haben ja bekannt, daß der einige Weg zur Seligkeit der schmale Weg durch Bekehrung, Glauben und Heiligung sei; wie könnten wir Gottes Segen über unser Thun erwarten, wenn wir nicht in Uebereinstimmung mit diesem unserm Bekenntniß predigten und handelten?" „Unsern Widersachern gegenüber", heißt es später, „haben wir Gott zu bitten, er wolle uns einen solchen Sinn geben, daß wir, wo möglich, sie noch zurechtbringen können. Freilich hat die Mehrzahl von ihnen anscheinlich die Sache selbst abgemacht, indem sie sich für sich und im Gegensatz zur Synode selbst eingerichtet haben, indem sie blindlings einige ihrer leitenden Männer haben schalten und walten lassen, wie sie wollen; aber die Meisten von denen, welche jetzt gegen

uns stehen, si
die Beschuldig
und die mit so
holt werden.
anderen Aufhe
zu Märtyrern
nicht willfahrt
gehofft. Auch
worden. Abe
verlassen. G
selbstverständli
worfen worden
gehen gegen ei
sich gegen all
synodale Gew
zur Aufhetzun
dem allen zum
aufgeben, noc
die uns verlass
bringen, daß
Verschuldung i
heiten geführt
Das theologisc
soll nach Min
Ein Bauplatz,
der Stadt an
sichert, auch is
tung der nöthi
Verfügung gest
ralconferenz ha
zum Professor
daß immer neu
meinden, die
haben. Andre
mehrfach auch
Sieg der Lehr
streiter verthei
allem Zweifel
Den Brobst
diesmal nicht r
nen und zwar
Luther der de
hunderts gena
wird."
Generalsyn
daß bei der V
in Washington
sich nennenden
hat diese aber
„Evangelischen
sind, Reden zu
„Lutheran O
Schmach, daß
wir aber dazu
von den Se
Schändliche
ner sind nicht
Wachsthum de
dern sie liebäu
wo sie Einflu
zur Feindin z
Freundschaft
den Glauben
versteht es, au
gung Capital
des: Seine U
die Stadt Lin
Darob große F
wurde ein Co
Vater Bonacun
zu empfangen.
ten Katholiken
Dreistigkeit zu
hause am Aben
staltet und hie

risten verstricken will. Diejeni-
elche im zurückliegenden Gna-
Geist mitgekämpft, welche die
nformel von der Gnadenwahl,
om freien Willen und von der
lich angeeignet haben, erkennen
ld allen synergistischen Sauer-
m Ekel, und sie thun dann auch
e Lehre fernzuhalten und aus-
ı nun in einer lutherischen Ge-
therischen Kirche auch nur eine
iern in der Lehre und im Wort
ahren ist, so ist das eine Hülfe
ıbe, für die ganze Kirche. Die,
scharfen Blick haben und ihrer
iß sind, heben dann sofort den
efahr im Anzug ist, und weisen
Punkt hin und nöthigen die An-
r nachzudenken, und tragen also
daß Irrthum und Schaden ab-
)arum bitten wir Gott, daß er
olcher lernbegieriger, lernender
egründeter Lutheraner schenken
G. St.

Schluß folgt.)

...lichen Chronik.

America.

...erenz der norwegischen Synode
...ember in Minneapolis unter Be-
...r 80 Gliedern abgehalten worden.
...eit wurde, so berichtet die „Kirke-
...handlung der Frage verwandt:
n stellt der gegenwärtige Zustand
...sere Pastorenschaft?" In der Ein-
Herr Pastor Koren hielt, wies
Worten darauf hin, daß eines
...t sei, den ganzen Rath Gottes
...ders aber Erweckung und Bekeh-
Wir bitten Gott", sagte er u. a.,
vor der Lehre von des Menschen
...ere Widersacher in diesen Jahren
...ehre von dem Verhalten, welches
...ung in des unbekehrten Menschen
...ier Selbstbestimmung haben und
, was Gott bestimmte und wonach
...em Rathschluß über des Sünders
...eit, ein Verhalten, welches somit
...lte, was, wie die lutherische Kirche
...agt, uns hier auf Erden unerklär-
...iben doch, Gott sei gelobt, damit
...s Wortes Gottes von des
...ufgegeben. In unserer ‚Verant-
...s als eine Verdrehung der Wahr-
...tung abgewiesen, wenn man uns
aufbürdet: wenn unser Verhalten
...eligkeit, so können wir uns ver-
...ı. Wir haben ja bekannt, daß der
...keit der schmale Weg durch Be-
...o Heiligung sei; wie könnten wir
unser Thun erwarten, wenn wir
...ung mit diesem unserm Bekenntniß
...n?" „Unsern Widersachern gegen-
...r, „haben wir Gott zu bitten, er
n Sinn geben, daß wir, wo mög-
...ringen können. Freilich hat die
...anscheinlich die Sache selbst abge-
...r sich und im Gegensatz zur Synode
n, indem sie blindlings einige ihrer
en schalten und walten lassen, wie
...eisten von denen, welche jetzt gegen
uns stehen, sind doch ohne Zweifel nur verführt durch die Beschuldigungen, welche unablässig ausgebreitet sind und die mit so großer Unermüdlichkeit unablässig wiederholt werden. Ihre Führer haben gewünscht, zu ihren anderen Aufhetzungsmitteln noch das zu fügen, daß sie zu Märtyrern gemacht würden. Wir haben ihnen darin nicht willfahrt. Wir haben gewartet und geharrt und gehofft. Auch das ist als Klugheit und List ausgelegt worden. Aber nicht in der Lehre allein haben sie uns verlassen. Grundsätze, welche früher unter uns als selbstverständlich galten, sind in den letzten Jahren verworfen worden, und ein auf dieselben gegründetes Vorgehen gegen eigenmächtige und tyrannische Prediger, die sich gegen alle Synodalordnung auflehnten, ist als synodale Gewaltthätigkeit verschrieen und als Mittel zur Aufhetzung der Massen gebraucht worden. Aber dem allen zum Trotz sollen wir doch die Hoffnung nicht aufgeben, noch wenigstens einen Theil von denen, die uns verlassen haben, zu gewinnen und sie dahin zu bringen, daß sie ihr großes Unrecht einsehen und ihre Verschuldung in dem Kampf, den sie gegen die Wahrheiten geführt haben, die wir verfochten haben." — Das theologische Seminar, bisher in Madison, Wis., soll nach Minneapolis in Minnesota verlegt werden. Ein Bauplatz, der 10 Acker umfaßt und vier Meilen von der Stadt an der Manitoba-Bahn liegt, ist schon gesichert, auch ist eine Summe Geldes, womit die Errichtung der nöthigen Gebäude begonnen werden kann, zur Verfügung gestellt. In Uebereinstimmung mit der Pastoralconferenz hat der Kirchenrath Herrn Pastor J. B. Frich zum Professor an das Seminar berufen. Zu beklagen ist, daß immer neue Austrittserklärungen einlaufen von Gemeinden, die bisher zur norwegischen Synode gehört haben. Andrerseits liegt in diesen Erklärungen das mehrfach auch ausgesprochene Zugeständniß, daß der Sieg der Lehre, welche Pastor Koren und seine Mitstreiter vertheidigt haben, in der Synode vollendete, allem Zweifel entrückte Thatsache ist. A. G.

Den Brobst'schen Kalender meint Dr. Mohldehnke diesmal nicht wie sonst empfehlen und verbreiten zu können und zwar: „weil in demselben Dr. Walther der Luther der deutsch-amerikanischen Kirche dieses Jahrhunderts genannt und über Gebühr herausgestrichen wird." (Luth. Anz.)

Generalsynode. In letzter Nummer berichteten wir, daß bei der Versammlung der „Evangelischen Allianz" in Washington, D. C., sich auch Glieder der lutherisch sich nennenden Generalsynode eingefunden hatten. Es hat diese aber übel berührt, daß sie von den Beamten der „Evangelischen Allianz" nicht auch aufgefordert worden sind, Reden zu halten. Viel Klagen werden darüber im „Lutheran Observer" geführt. — Ist es schon eine Schmach, daß sie mit den Secten laufen, — was sollen wir aber dazu sagen, daß sie so ängstlich bemüht sind, von den Secten anerkannt zu werden?

Schändliches Buhlen mit Rom. Viele Americaner sind nicht nur sehr gleichgültig gegen das rasche Wachsthum der Kirche des Antichrists hierzulande, sondern sie liebäugeln sogar mit derselben, besonders da, wo sie Einfluß hat. Man fürchtet sich, diese Kirche zur Feindin zu haben, und sucht auf jede Weise ihre Freundschaft zu gewinnen, selbst wenn man dadurch den Glauben verleugnen müßte. Die römische Kirche versteht es, aus einer gelegentlichen Freundschaftsbezeigung Capital zu schlagen. Hierzu als Beleg Folgendes: Seine Unheiligkeit zu Rom hat kürzlich geruht, die Stadt Lincoln, Nebr., zum Bischofssitz zu erheben. Darob große Freude unter den hiesigen Katholiken. Flugs wurde ein Committee ernannt, um den neuen Bischof, Vater Bonacum von St. Louis, seinem Rang entsprechend zu empfangen. Dieses Committee, aus drei prominenten Katholiken bestehend, ging denn auch mit großer Dreistigkeit zu Werke. Ein feierlicher Empfang im Opernhause am Abend der Ankunft des Bischofs wurde veranstaltet und hierzu alle Professoren der Staats-Universität, der ganze Stadtrath, alle Staatsbeamte und alle protestantische Prediger der Stadt mittelst schön gedruckter Karten eingeladen. Governor Thayer sollte den Vorsitz führen, er besaß aber, wie man sagt, so viel Tact, daß er an dem betreffenden Tage noch schnell krank wurde und sich durch jemand anders vertreten ließ. Ebenso machte es auch der Kanzler der Universität. Trotz der schneidigen Kälte war der Saal gut besetzt. Auf der Bühne waren die Ehrengäste placirt. Richtig, da saß auch der englisch-lutherische Pastor Lipe von der Generalsynode, um auch seinen Antheil zur Verherrlichung des Pabstthums beizutragen. Neben ihm befanden sich ein Congregationalistenprediger und der Episcopalpastor. Nachdem der Bischof vorgestellt war, hielt derselbe eine kurze Ansprache, in welcher er bemerkte: „Er betrachte die Huldigung nicht als ihm, sondern als der Kirche dargebracht, welche er vertrete", und schloß mit den Worten: „Ihr thut wohl, in mir jene Kirche zu ehren, welche ewig alt und doch immer neu ist." — Hierauf ereignete sich das für unsere Stadt noch Unerhörte, daß ein Episcopalprediger einem römischen Bischof eine Begrüßungsrede hält. Er sagte unter anderem: „Es bereitet mir große Freude, den hochwürdigen Dr. Bonacum, den ersten römisch-katholischen Bischof der Diöcese von Lincoln, als einen Bürger der Stadt zu bewillkommnen. Wir haben einen gemeinsamen Feind in allem Bösen, was in der Welt ist, so dürfen wir gewiß auch Hand in Hand, in brüderlicher Liebe, gegen diesen gemeinsamen Feind ankämpfen. Ich gratulire der römisch-katholischen Kirche zu der Weisheit, welche sie in der Errichtung dieser neuen Diöcese offenbart, und freue mich als ein Bürger unserer Stadt, daß sie zur Würde eines Bisthums erhoben worden ist. Ich hoffe auch, daß die Kirche, welche ich in großer Schwachheit vertrete, dem weisen Beispiele ihrer römisch-katholischen Schwester folgen und in Kürze diese Stadt ebenfalls zu einem Bisthum der Episcopalkirche erheben wird." — So geschehen den 21. December 1887 in Lincoln, Nebr. Das ist die Union in ihren letzten Folgen, daß man schließlich auch noch mit dem Antichrist Brüderschaft macht und ihm Erfolg wünscht. H. Frincke.

Gotteslästerung. Ein Unitarierprediger in Hartford, Conn., verglich neulich in einer „Predigt" die Verurtheilung der Anarchisten in Chicago mit der Verurtheilung Christi vor dem weltlichen Gericht des Pilatus!

II. Ausland.

Soldaten-Bibeln. Durch den deutschen Kaiser ist Oberst Klefeker mit der Bibelverbreitung unter den Soldaten betraut worden. Das deutsche Heer bekommt jährlich 4000 Bibeln und 18,000 Neue Testamente. 4000 sind theils katholische Ausgaben, theils fremdsprachliche (polnisch, französisch, wendisch u. s. w.). Seit 1851 sind 143,000 Bibeln und 700,000 Neue Testamente unter preußischen Soldaten vertheilt worden.

Die sogenannten freidenkerischen oder freireligiösen Gemeinden haben in Deutschland in der letzten Zeit außerordentlich abgenommen. Während in den vierziger Jahren an tausend dieser Gemeinden in Deutschland vorhanden gewesen sein sollen, weiß der „Freidenker-Kalender" ihrer jetzt nur noch 40 zu nennen. Die stärkste ist die Berliner mit etwa 1000 Seelen, in welcher die Socialdemokraten sich der Gemeindeleitung bemächtigt und den „Sprecher" abgesetzt haben. In Rheinhessen waren in den siebziger Jahren noch drei Freidenker-Sprecher thätig, jetzt nur noch einer.

Die armen Kinder in Bremen (Deutschland) sind zu beklagen, die nach dem „Leitfaden" des Dompredigers Dr. Schramm unterrichtet werden. In diesem „Leitfaden" werden die christlichen Grundwahrheiten frech geleugnet. Da wird z. B. Gott als der „ewige Weltengeist" bezeichnet, die Dreieinigkeit als „eine in die Bibel eingeschwärzte Erfindung der Kirche", das apostolische Glaubensbekenntniß als der „Ausdruck der christ-

lichen Ueberzeugung im 5. Jahrhundert". JEsus war nur der „frömmste Mensch". Seine Anbetung streng genommen „Götzendienst". Sein Tod „ein Martyrium der Wahrheit", die Versöhnung durch sein Blut „ein jüdisches Vorurtheil der Apostel". Die unsichtbare Kirche besteht „aus allen guten und edlen Menschen jeglicher Religion", die Taufe ist „ein schönes Familienfest", die Auferstehung aber und das Gericht „eine Täuschung", das Beten „nur ein an unser besseres Selbst gerichtetes Selbstgespräch". — O, wehe dem Menschen, durch welchen Aergerniß kommt.

Südafrica. Die „kirchliche Aufsicht und Leitung" der deutsch-lutherischen Gemeinden in Südafrica hat das hannöverische Landesconsistorium übernommen. Das ist eigenthümlich. In America, in Australien, in England wissen die lutherischen Gemeinden sich selbst zu regieren, die genannten wollen das von Hannover aus besorgt haben. (Z. d. W.)

† Pastor H. H. Holtermann †

an der lutherischen Gemeinde in Lost Prairie, Ill., entschlief am 30. December vorigen Jahres.

Kircheinweihungen.

Am 1. Adventssonntag weihte die ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde zu Town Lowell bei Fishers, Polk Co., Minn., ihr Kirchlein (22×36) dem Dienste des dreieinigen Gottes. Festprediger war P. C. Engel. P. Wichmann.

Am 4. Adventssonntag weihte die ev.-luth. St. Paulus-Gemeinde zu New Boston, Mich., ihr neuerbautes Kirchlein dem Dienste des dreieinigen Gottes. Es predigten P. C. Franke und H. A. Meyer.

Am 4. Adventssonntag wurde die neuerbaute Missionskirche, die Dreieinigkeitskirche zu Hegewisch, Ill., unter großer Betheiligung von Glaubensbrüdern aus und um Chicago feierlich eingeweiht. Festprediger waren die Herren PP. Felten und A. Reinke. J. Feiertag.

Conferenz-Anzeigen.

Die gemischte Lehrerconferenz von Minnesota versammelt sich, s. G. w., vom 31. Januar bis 3. Februar in der Zions-Schule zu St. Paul. — Anmeldung erwünscht. NB. Man kaufe ein Carneval-Ticket. H. C. Fischer, 673 Canada Str.

Am 24. und 25. Januar versammelt sich die Rock River Pastoralconferenz von Wisconsin in der Parochie des Herrn P. J. J. Oetjen. P. Plaß.

Die gemischte Wittenberg-Conferenz versammelt sich, s. G. w., vom 7. bis 9. Februar in der Gemeinde des Herrn P. Eck in Wausau, Wis. Gegenstand: Thesen über christliche Freiheit. Prediger: W. Bergholz. Beichtredner: G. A. Feustel; Ersatzmann: W. Weber. — Die Conferenzglieder möchten sich rechtzeitig beim betreffenden Ortspastor anmelden. H. J. Fuhrmann.

Die Ost-Michigan Specialconferenz versammelt sich, s. G. w., am 24. und 25. Januar gewisser Umstände halber nicht in der Gemeinde des Herrn P. Lohrmann, sondern in der Gemeinde des Herrn P. Hügli in Detroit, Mich. A. F. W. Arendt.

Berichtigung.

Die Ordination des Candidaten G. Bartling fand nicht am 11. (s. „Luth." vor. J. S. 154), sondern am 14. Sonntag nach Trinitatis statt.

Die Mission in Nord-Omaha.

„Der HErr hat Großes an uns gethan, deß sind wir fröhlich" — das ist das Bekenntniß der kleinen Christenschaar in Nord-Omaha, Nebr., die sich bis jetzt um das Banner des lutherischen Bekenntnisses gesammelt hat. Denn der HErr hat seinen Segen so reichlich auf das Werk der Mission in diesem Stadttheile gelegt, daß am 4ten Sonntage des Advents schon eine Gemeinde organisirt werden konnte. Die neugegründete Gemeinde führt den Namen: Evang.-lutherische St. Pauls-Gemeinde. Die Gliederzahl derselben ist klein und doch groß. Die Gemeinde zählt jetzt etwa 15 Mitglieder. Und auf großen Zuwachs dürfen wir mit Gottes Hülfe noch rechnen. — Freilich bis jetzt steht uns noch manches Hinderniß im Wege. Erstlich haben wir noch keine Kirche. Die Gottesdienste werden, wie schon früher im „Lutheraner" berichtet wurde, in der norwegischen Kirche abgehalten; dadurch entstehen aber Unregelmäßigkeiten, weil wir nicht immer zur bestimmten Zeit unsere Gottesdienste abhalten können. Leute, die nicht ganz regelmäßig die Gottesdienste besuchen, können daher sehr leicht in Betreff der Zeit des Gottesdienstes verwirrt werden. Häufig kamen schon Gäste Nachmittags und mußten unbefriedigt nach Hause gehen, da der Gottesdienst schon Vormittags abgehalten war. Dieser Umstand schon tritt der Mission hindernd in den Weg und nöthigt uns, darauf zu sehen, sobald als möglich in den Besitz eines eigenen Kirchleins zu kommen. Ferner werden Viele abgehalten, sich unserer Gemeinde anzuschließen, weil sie befürchten, daß wir doch niemals ein Kircheneigenthum bekommen werden, da das Grundeigenthum hoch im Preis steht und wahrscheinlich noch höher steigen wird. Doch die kleine Schaar, die sich bis jetzt zusammengeschlossen hat, will bei erster bester Gelegenheit ein Grundstück kaufen, das wohl schwerlich unter 5000 Dollars erlangt werden kann. Du denkst, lieber Leser, das ist ein großes Unternehmen. Ja, menschlich geredet, ist es das. Doch die Nothwendigkeit desselben liegt klar auf der Hand. Der HErr wird auch Mittel und Wege wissen, uns aus diesem Nothstande heraus zu helfen. — Wir treten auch mit der Bitte vor unsere Glaubensbrüder, sich unserer Noth in Liebe anzunehmen und vor allen Dingen fleißig für uns zu beten, daß das Wort des HErrn auch hier bei uns laufe und gepreiset werde wie bei ihnen. Wir zweifeln auch nicht, wenn wir solcher Beter eine große Anzahl finden, daß die milden Gaben reichlich fließen werden. Unsere Noth hier ist groß, nicht nur wegen der obengenannten Gründe, sondern auch deshalb, weil die Feinde ihr Augenmerk auf Nord-Omaha gerichtet haben. Kommen sie uns zuvor, d. h. errichten sie eine Kirche vor uns, so können sie uns großen Abbruch thun. Nun, dem HErrn sei unsere Noth anheim gestellt.

Omaha, Nebr., 25. Dec. 1887. F. S. Her, Stadtmissionar.

* * *

Ich bestätige das Obige. J. Hilgendorf, Präses.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Durch P. Hallerberg in Quincy „aus der Kasse für Mission" $5.00. Weihnachts-Geschenk von Charles Jörn in Chicago 10.00. Erntefest-Collecte von P. Brüggemanns Gemeinde in Willow Springs 5.55. Weihn.-Collecten: von P. Großes Gem. in Harlem 18.40 (Hälfte), P. Großes Gem. in Addison 87.18, P. Büngers Gem. in Steeleville 7.00, P. Eirichs Gem. in New Minden 13.50. Von den Gemm. der PP.: Bünger in New Bremen 7.75, Strieter in La Grange 3.20, in Proviso 29.80, Beck in Jacksonville 10.00, Lewerenz in Effingham 6.81, Schaller in Red Bud 10.00, Hild in Bethlehem 15.58, Mennicke in Rock Island 30.00, Wagner in Chicago 50.00. (S. $309.77.)

Arme Studenten in St. Louis: Frau P. Weyel in Willow Springs 1.00. Heinr. Thies in Schaumburg für A. Merz 10.00. Durch P. Mennicke in Rock Island für G. Möller vom Frauenverein 3.00, Missionsverein 4.00, für F. Lothringer vom Frauenverein 3.00, Missionsverein 4.00. (S. $25.00.)

Waschkasse in Springfield: Durch P. Pfotenhauer in Palatine von C. Ahrens .25.

Arme Studenten in Springfield: Frau P. Weyel in Willow Springs 1.00. Durch P. Steege in Dundee für Knabenschuh von H. Wendt 3.00. Durch Lehrer Hassenpflug in New Bremen, ges. auf der Bormet-Schillingschen Hochzeit, 6.00. Durch P. Mennicke in Rock Island für Fr. Kröger vom Frauenverein 3.00, Missionsverein 4.00. (S. $17.00.)

Arme Collegeschüler in Fort Wayne: Durch P. Lücke in Troy vom Jungfr.-Verein für M. Dorn 15.00. Durch P. Mennicke in Rock Island für E. Mennicke vom Frauenverein 3.00, Missionsverein 4.00. Durch P. Wagner in Chicago vom Frauenverein für A. Grambauer 15.00. (S. $37.00.)

Arme Schüler in Addison: Frau C. Lutze in Sheboygan, Wis., 2.00. Durch Lehrer Grade in New Bergholz, N. Y., ges. bei der Begräbnißfeier s. Schülers Gust. Behm, für W. Weinbach 1.25. Durch P. Wagner in Chicago für E. Müller von C. Marose 1.00, für H. Konow vom Frauenverein 9.00, C. Lübke 3.00, F. Rix 1.00, Ch. Fey 1.00, M. Heinicke 1.00. Durch P. Sieving in York Centre für H. Hillmann von H. Bade 1.00, von F. Ahrens 1.00. Durch P. Mennicke in Rock Island für E. Selle vom Frauenverein 3.00, Missionsverein 4.00. (S. $28.25.)

Seminar-Haushalt in Addison: Durch Kassirer Tiarks in Monticello, Iowa, 1.00.

Kranke Pastoren und Lehrer: Durch P. Hallerberg in Quincy „aus der Kasse für Mission" 5.00.

Wittwenkasse: Durch G. Eden von P. Lußkys Gem. in Hopkins 11.00. Durch P. Lücke in Troy vom Frauenverein 10.00. Durch P. Hallerberg in Quincy „aus der Kasse für Mission" 10.00. Weihn.-Geschenk von Charles Jörn in Chicago 10.00. Durch P. Lewerenz von s. Filialgem. in New Schaumburg 2.52. P. Wunder in Chicago 5.00. Lehrer Dorn in Beecher 2.00. Weihn.-Coll. von P. Estels Gem. in Fountain Bluff 4.28. Dankopfer von Lehrer Bollmann in Dundee 5.00. P. v. Schenck in Algonquin 5.00, Frau S. Dünsing daselbst 1.00. (S. $65.80.)

Taubstummen-Anstalt in Norris: Durch P. Wunder in Chicago von Fr. Wolff 1.00. Theil der Weihn.-Coll. von P. Steeges Gem. in Dundee 6.30. (S. $7.30.)

Alte und gebrechliche Leute im Asyl bei St. Louis: Durch P. Sapper in Bloomington von N. N. 5.00.

Waisenhaus bei St. Louis: Durch Lehrer Holtermann in Red Bud von Emilie u. Lydia Burgdorf .50. Durch P. Merbitz in Beardstown, Collecte am Weihnachtsabend beim Kindergottesdienst, 13.00. P. Schallers Gem. in Red Bud 5.00. P. Heinemanns Gem. bei Okawville 10.65. (S. $29.15.)

Waisenhaus in Wittenberg, Wis.: Durch P. Sapper in Bloomington von N. N. 5.00. Erntefest- und Abendm.-Collecten von P. Feddersens Gem. in New Berlin 10.50. (S. $15.50.)

Studirende Waisen aus Addison: Durch P. Brüggemann in Willow Springs von Frau L. Br. 1.00. Durch Lehrer Brauer daselbst von s. Schülern: Herm. Büge .25, Karl Radmer .25, Louise Radmer .15, Bertha Brunow .15, Edmund Brüggemann .20, Frau P. Weyel .50, N. N. .50 und N. N. .50. (S. $3.50.)

Bau in Milwaukee: Durch P. Hallerberg in Quincy „aus der Kasse für Mission" 25.00. P. Strieters Gem. in Proviso 17.50. P. Schallers Gem. in Red Bud 15.00. (S. $57.50.)

Mission in Hegewisch, Ill.: P. Strieters Gem. in Proviso 11.00. Hälfte der Wei[...]
in Harlem 18.40. (S. $29.40.)

Innere Mission: Durch [...]
N. N. 5.00. P. Schallers Gem. i[...]

Heidenmission: Durch Leh[...]
Emilie und Lydia Burgdorf .50. [...]

Negermission in New O[...]
Pfotenhauers Gem. in Palatine [...]
„neue Station" 2.00. (S. $10[...]

Judenmission: Durch P. [...]
2.00. P. Schallers Gem. in Re[...]

Negermission: Durch Lehr[...]
Emilie u. Lydia Burgdorf .50. [...]
ges. auf Fr. Mentes Hochzeit be[...]
P. Schmidt von Frau König in [...]
bitz in Beardstown, Dankopfer fü[...]
N. N. 3.00. P. Schallers Gem. i[...]

Negerkirche in New Orl[...]
Fountain Bluff, Dankopfer eines [...]

Bericht[...]

In meiner letzten Quittung [...]
„Synodalkasse" anstatt „Detting[...]
Studenten in Springfield" ansta[...]
Addison, Ill., 31. Dec. 1887. [...]

Eingekommen in die Kass[...]

Baukasse in St. Louis: [...]
von H. Tiefel $2.00, von K. St[...]

Baukasse in Springfie[...]
Aurora 10.00.

Baukasse in Fort Wayn[...]
10.00.

Neubau in Addison: P. Le[...]
7.50. P. Walkers Gem. in Clev[...]
mann in Brazil von K. Rochow [...]
County 14.00. P. Markworth[...]
P. Horsts Gem. in und bei Flori[...]
Logansport 20.00. P. Henkels [...]
$83.80.)

Neubau in Milwaukee: [...]
town 7.50. P. Jox' Gemeinde [...]
11.25. P. Horsts Gem. in un[...]
Gem. in Preble 9.50. P. Sch[...]
16.00. P. Bischoffs Gem. bei B[...]
in Aurora 10.00. (S. $108.00[...]

Synodalkasse: P. Bröme[...]
P. Schulzes Gem. in Vallonia 4[...]
2.77. P. Schumms Gemeinde i[...]
Gem. in Fort Wayne 85.28. [...]
18.06. P. Schönebergs Gem. [...]
Gem. in Euclid 9.76. P. J. G[...]
P. Sauers Gem. in Fort Wayne [...]
in Bedford 10.50. P. Polacks G[...]
Jox' Gem. in Logansport 13.0[...]
Wayne 10.55. P. Schmidts Ge[...]
Kaisers Gem. in Liverpool 5.36. [...]
ton 8.65. P. Husmanns Gem[...]
County 7.57. (S. $361.89.)

Gem. in Hamlet, Ind.: [...]
Petri-Gem. 7.80. P. Schmidts [...]
$13.30.)

Gem. in Council Bluffs[...]
Sauers Gem. in Fort Wayne 1.[...]

Gem. in Omaha, Nebr.: [...]
in Göglein 1.00.

Gem. in Hannover, De[...]
P. Walkers Gem. in Cleveland 1[...]

Glaubensbrüder in De[...]
in Aurora 5.00. Durch P. K[...]
Metzger für P. Matzat, Ostpreu[...]
in Schumm 5.00. J. G. Thie[...]
Wayne 3.00. P. Schmidts G[...]
$23.50.)

Innere Mission: P. Eng[...]
Grove 4.50. Missionsverein in [...]
10.00. Durch P. Thieme in Co[...]
1.00. P. Bergs Gem. in Adam[...]
Groß' Gem. in Fort Wayne .50. [...]
land 15.46, Wittwe H. aus ders. [...]
bei Bingen 15.00. P. J. G. Kur[...]
Lehrer Vonderau in Jonesville v[...]
Schmidts in Adams Co. 2.75. [...]
Gem. in Cleveland (Reiseprediger[...]
Columbia City von Aug. Fisher [...]
$73.21.)

Negermission: N. N. aus [...]
1.00. Missionsverein in P. Hen[...]
Geye sr. aus P. Sauers Gem. in[...]
P. Niemanns Gemeinde in Cle[...]
Zismers daselbst 2.25. P. J. G[...]
Collecte in den Missionsstunden [...]
20.00. Lehrer Gotschs Schulk[...]
New Orleans: P. Daib und Ge[...]
M. aus P. Sauers Gem. in Fo[...]
K. Bültzingslöwen von der Nähs[...]
5.12; Schulkinder Lehrer Rolfs i[...]
4.50; Jungfrauenverein in P. [...]
10.00; P. Schmidts Gem. in A[...]
aus P. Seemeyers Gem. in S[...]
P. Schönebergs Gem. in Lafayet[...]
das. 5.00; P. Sievings Gem. in[...]
daselbst 3.00; P. Michaels Gem. [...]
field: P. Daib und Gem. in F[...]
aus P. Seemeyers Gem. in Sch[...]
Avilla 2.44; J. W. aus P. Sie[...]
2.00; Maria Schneider in Liver[...]

Heidenmission: Missions[...]
Aurora 1.00. Durch P. Kretz[...]
1.00. (S. $2.00.)

Emigr.-Mission in Ne[...]
Walkers Gem. in Cleveland 1.0[...]



Leute, die nicht ganz
daher sehr leicht in
t werden. Häufig
n unbefriedigt nach
mittags abgehalten
on bindernd in den
d als möglich in den
Ferner werden Viele
en, weil sie befürch-
um bekommen wer-
teht und wahrschein-
Schaar, die sich bis
ester Gelegenheit ein
er 5000 Dollars er-
das ist ein großes
s das. Doch die
Hand. Der HErr
s diesem Nothstande
er Bitte vor unsere
nzunehmen und vor
as Wort des HErrn
vie bei ihnen. Wir
eine große Anzahl
en werden. Unsere
gennanten Gründe,
ugenmerk auf Nord-
or, d. h. errichten sie
ßen Abbruch thun.
ellt.

er, Stadtmissionar.

enborf, Präses.

---

ois-Districts:

In Quincy „aus der
schenk von Charles
on P. Brüggemanns
hn.-Collecten: von
P. Großes Gem. in
ille 7.00, P. Eirichs
m. der PP.: Bünger
ge 3.20, in Proviso
in Effingham 6.81,
em 15.58, Mennicke
00. (S. $309.77.)
Frau P. Weyel in
Schaumburg für A.
sland für G. Möller
, für F. Lothringer
. (S. $25.00.)
P. Pfotenhauer in

: Frau P. Weyel in
Dundee für Knaben-
Hassenpflug in New
en Hochzeit, 6.00.
Kröger vom Frauen-
.00.)
ne: Durch P. Lücke
n 15.00. Durch P.
vom Frauenverein
ner in Chicago vom
. $37.00.)
. Lutze in Sheboy-
ew Bergholz, N. Y.,
ust. Behm, für W.
cago für E. Müller
auenverein 9.00, C.
Heinicke 1.00. Durch
von H. Bade 1.00,
in Rock Island für
sverein 4.00. (S.

Durch Kassirer Tiarks

rch P. Hallerberg in

P. Lutzkys Gem. in
) vom Frauenverein
s der Kasse für Mis-
s Jörn in Chicago
n. in New Schaum-
. Lehrer Dorn in
Gem. in Fountain
nn in Dundee 5.00.
S. Dünsing daselbst

: Durch P. Wunder
Weihn.-Coll. von P.
.)
l bei St. Louis:
N. 5.00.
Lehrer Holtermann
50. Durch P. Mer-
sabend beim Kinder-
Red Bud 5.00. P.
S. $29.15.)
: Durch P. Sapper
- und Abendm.-Col-
10.50. (S. $15.50.)
: Durch P. Brügge-
1.00. Durch Lehrer
ge .25, Karl Radmer
5, Edmund Brügge-
n N. N. .50. (S.

berg in Quincy „aus
s Gem. in Proviso
.00. (S. $57.50.)
Strieters Gem. in
Proviso 11.00. Hälfte der Weihn.-Coll. von P. Großes Gem. in Harlem 18.40. (S. $29.40.)

Innere Mission: Durch P. Sapper in Bloomington von N. N. 5.00. P. Schallers Gem. in Red Bud 20.00. (S. $25.00.)

Heidenmission: Durch Lehrer Holtermann in Red Bud von Emilie und Lydia Burgdorf .50.

Negermission in New Orleans: Weihn.-Coll. von P. Pfotenhauers Gem. in Palatine 8.00, C. Ahrens daselbst für die „neue Station“ 2.00. (S. $10.00.)

Judenmission: Durch P. Steege in Dundee von H. Wendt 2.00. P. Schallers Gem. in Red Bud 7,00. (S. $9.00.)

Negermission: Durch Lehrer Holtermann in Red Bud von Emilie u. Lydia Burgdorf .50. Durch P. Strieter in Proviso, ges. auf Fr. Mentes Hochzeit bei H. Wesemann, 6.50. Durch P. Schmidt von Frau König in Woodstock 1.00. Durch P. Merbitz in Beardstown, Dankopfer für glückl. Entbindung, von Frau N. N. 3.00. P. Schallers Gem. in Red Bud 10.00. (S. $21.00.)

Negerkirche in New Orleans: Durch H. Arbeiter in Fountain Bluff, Dankopfer eines Unbekannten, 1.00.

Berichtigung.

In meiner letzten Quittung („Luth.“ No. 1.) lies unter: „Synodalkasse“ anstatt „Detting“: Oetting, und unter: „Arme Studenten in Springfield“ anstatt „Joh. Rieß“: Joh. Rien.

Addison, Ill., 31. Dec. 1887. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Baukasse in St. Louis: Durch P. Werfelmann in Brazil von H. Tiefel $2.00, von K. Steinsberger 1.00. (S. $3.00.)

Baukasse in Springfield: P. Henkels Gemeinde in Aurora 10.00.

Baukasse in Fort Wayne: P. Henkels Gem. in Aurora 10.00.

Neubau in Addison: P. Lehmanns Gem. bei Brownstown 7.50. P. Walkers Gem. in Cleveland 11.00. Durch P. Werfelmann in Brazil von K. Rochow 2.00. P. Bergs Gem. in Adams County 14.00. P. Markworths Gem. an White Creek 11.90. P. Horsts Gem. in und bei Florida 7.40. P. Jox' Gemeinde in Logansport 20.00. P. Henkels Gem. in Aurora 10.00. (S. $83.80.)

Neubau in Milwaukee: P. Lehmanns Gem. bei Brownstown 7.50. P. Jox' Gemeinde in Logansport 18.75, in Delphi 11.25. P. Horsts Gem. in und bei Florida 5.00. P. Lists Gem. in Preble 9.50. P. Schmidts Gem. in Adams County 16.00. P. Bischoffs Gem. bei Bingen 30.00. P. Henkels Gem. in Aurora 10.00. (S. $108.00.)

Synodalkasse: P. Brömers Gem. in Cincinnati 27.70. P. Schulzes Gem. in Vallonia 4.00. P. Preuß' Gem. in Avilla 2.77. P. Schumms Gemeinde in Kendallville 5.50. P. Groß' Gem. in Fort Wayne 85.28. P. Michaels Gem. in Göglein 18.06. P. Schönebergs Gem. in Lafayette 43.50. P. Ernsts Gem. in Euclid 9.76. P. J. G. Kunz in Indianapolis 2.00. P. Sauers Gem. in Fort Wayne 69.69. P. Wambsganß' Gem. in Bedford 10.50. P. Polacks Gem. in Dudleytown 19.00. P. Jox' Gem. in Logansport 13.00. P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 10.55. P. Schmidts Gem. in Adams County 5.00. P. Kaisers Gem. in Liverpool 5.36. P. Hassolds Gem. in Huntington 8.65. P. Husmanns Gem. bei Arcadia 14.00, in Tipton County 7.57. (S. $361.89.)

Gem. in Hamlet, Ind.: P. Thiemes in Columbia City Petri-Gem. 7.80. P. Schmidts Gem. in Seymour 5.50. (S. $13.30.)

Gem. in Council Bluffs, Iowa: H. Geye sr. aus P. Sauers Gem. in Fort Wayne 1.00.

Gem. in Omaha, Nebr.: N. N. aus P. Michaels Gem. in Göglein 1.00.

Gem. in Hannover, Deutschland: W. Muchow aus P. Walkers Gem. in Cleveland 1.00.

Glaubensbrüder in Deutschland: P. Henkels Gem. in Aurora 5.00. Durch P. Kaiser in Liverpool von Wittwe Metzger für P. Matzat, Ostpreußen, .50. P. Seemeyers Gem. in Schumm 5.00. J. G. Thieme aus P. Sauers Gem. in Fort Wayne 3.00. P. Schmidts Gem. in Seymour 10.00. (S. $23.50.)

Innere Mission: P. Engelders beide Gemm. bei Sugar Grove 4.50. Missionsverein in P. Henkels Gemeinde in Aurora 10.00. Durch P. Thieme in Columbia City von Frau J. Lücke 1.00. P. Bergs Gem. in Adams County 8.00. N. N. aus P. Groß' Gem. in Fort Wayne .50. P. Niemanns Gem. in Cleveland 15.46, Wittwe H. aus ders. Gem. 5.00. P. Bischoffs Gem. bei Bingen 15.00. P. J. G. Kunz in Indianapolis 3.00. Durch Lehrer Vonderau in Jonesville von N. N. 5.00. Filialgem. P. Schmidts in Adams Co. 2.75. W. Muchow aus P. Walkers Gem. in Cleveland (Reiseprediger) 2.00. Durch P. Thieme in Columbia City von Aug. Fisher (Reiseprediger) 1.00. (Summa $73.21.)

Negermission: N. N. aus P. Michaels Gem. in Göglein 1.00. Missionsverein in P. Henkels Gem. in Aurora 6.00. H. Geye sr. aus P. Sauers Gem. in Fort Wayne 1.00. W. B. aus P. Niemanns Gemeinde in Cleveland 1.00, Schulkinder Lehrer Zismers daselbst 2.25. P. J. G. Kunz in Indianapolis 2.00. Collecte in den Missionsstunden P. Sauers Gem. in Fort Wayne 20.00. Lehrer Gotschs Schulkinder in Cleveland 1.65. Für New Orleans: P. Daib und Gem. in Friedheim 14.34, Familie M. aus P. Sauers Gem. in Fort Wayne 20.00; durch Frl. J. K. Bültzingslöwen von der Nähschule der Joh.-Gem. in La Porte 5.12; Schulkinder Lehrer Rolfs in Farmers Retreat (Negerschule) 4.50; Jungfrauenverein in P. Stocks Gem. bei Fort Wayne 10.00; P. Schmidts Gem. in Adams Co. 4.00; Fr. Schumm sr. aus P. Seemeyers Gem. in Schumm 1.00; A. Burkhardt aus P. Schönebergs Gem. in Lafayette 1.00, Kobtz das. 1.00, Theurer das. 5.00; P. Sievings Gem. in Fairfield Centre 16.00, J. W. daselbst 3.00; P. Michaels Gem. in Göglein 10.92. Für Springfield: P. Daib und Gem. in Friedheim 7.17; Fr. Schumm sr. aus P. Seemeyers Gem. in Schumm 1.00; P. Preuß' Gem. in Avilla 2.44; J. W. aus P. Sievings Gem. in Fairfield Centre 2.00; Maria Schneider in Liverpool .25. (S. $143.64.)

Heidenmission: Missionsverein in P. Henkels Gemeinde in Aurora 1.00. Durch P. Kretzmann von W. H. in Cleveland 1.00. (S. $2.00.)

Emigr.-Mission in New York: W. Muchow aus P. Walkers Gem. in Cleveland 1.00.



Arme Studenten in St. Louis: Frauenverein in P. Zorns Gem. in Cleveland 18.00. Durch P. Werfelmann in Neu-Dettelsau, coll. auf J. Vollraths Hochzeit, für Engelbert und Markworth je 2.50. Durch Lehrer Hafner, coll. auf Wellmann-Von der Aues Hochzeit in Göglein, für F. Randt 9.03. P. Michaels Gem. das. für dens. 11.00. Vermächtniß des sel. C. Witte sr. aus P. Daibs Gem. in Friedheim 5.00. Durch P. Niemann in Cleveland, gesammelt auf H. Lückens Hochzeit für G. Möller 5.00, dessen Gem. das. 10.00. Durch P. Lothmann in Akron von N. N. 2.00, von N. N. 1.00. (S. $66.03.)

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Werfelmann in Neu-Dettelsau, coll. auf J. Vollraths Hochzeit für Berkhalter 4.47. Frauenverein in P. Niemanns Gem. in Cleveland für J. Neubert 10.00. Durch E. H. König in Newburgh für Sallmann 9.65. P. Niemanns Gem. in Cleveland 109.20. (S. $133.32.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Jungfrauenverein in P. Groß' Gem. in Fort Wayne für Ed. Holls 10.00. Frauenverein in P. Weselohs Gem. in Cleveland für Fr. Erthal 15.00. P. Niemanns Gem. in Cleveland 10.00. Durch Lehrer Vonderau in Jonesville von N. N. für Ad. Stünkel 15.00. Etl. Glieder aus P. Schmidts Gem. in Seymour für W. Deppert 10.00. (S. $60.00.)

Arme Schüler in Milwaukee: V. Lang in Navarra für O. Horn und W. Borcher je 1.00. (S. $2.00.)

Arme Schüler in Addison: Durch Lehrer Lange von der Cleveland Lehrerconferenz für Ernst Leutner 15.00. P. Niemanns Gem. in Cleveland 10.00, Gesangverein 10.00. Lutherstiftung der St. Paulsschule in Fort Wayne 7.85. Frau Marg. Badschuck in Navarra für A. Horn 1.00. Durch P. Sauer in Fort Wayne von Chr. Rose für Eckhardt 5.00. (S. $48.85.)

Studirende Waisenknaben aus dem Addisoner Waisenhaus: Jungfrauenverein in P. Groß' Gem. in Fort Wayne 17.00.

Haushalt in Springfield: P. Werfelmanns Gem. in Neu-Dettelsau 5.62.

Haushalt in Fort Wayne: P. Werfelmanns Gem. in Neu-Dettelsau 5.62.

Haushalt in Milwaukee: P. Werfelmanns Gem. in Neu-Dettelsau 5.62.

Haushalt in Addison: P. Werfelmanns Gem. in Neu-Dettelsau 5.62.

Waisenhaus in Addison: Schulkinder Lehrer Krennings in Kendallville 3.18. Durch P. Zorn in Cleveland von dem kl. H. Gerstenberger 2.00. Durch P. Hassold in Huntington von D. Jung 1.00, N. N. .50. (S. $6.68.)

Waisenhaus bei Boston: P. Groß' Gem. in Fort Wayne 77.25, von zwei Jungfrauenkränzchen derselben Gem. 21.25. P. Zollmanns Gem. an Bear Creek 14.51. (S. $113.01.)

Waisenhaus in Wittenberg: Vermächtniß des sel. C. Witte sr. aus P. Daibs Gem. in Friedheim 5.00. Frau Wenninger aus P. Kaisers Gem. in Liverpool im Auftrag ihres sel. Mannes 5.00. Durch P. Lothmann in Akron von N. N. 2.00. P. Lists Gem. in Preble 5.40. (S. $17.40.)

Waisenhaus bei St. Louis: Frau Wenninger aus P. Kaisers Gem. in Liverpool im Auftrag ihres sel. Mannes 5.00. Jungfrauenverein in P. Stocks Gem. bei Fort Wayne 10.00. (S. $15.00.)

Waisenhaus bei Pittsburgh: Durch P. Werfelmann in Brazil von K. Rochow 2.00, von Frau E. Steinsberger 1.00. Durch P. Schwan in Cleveland von A. G. 1.00, aus der Sparbüchse M., E. und H. Deters 1.00. (S. $5.00.)

Waisenhaus in Indianapolis: Durch P. Brömer in Cincinnati von Frau Rosenfelder 2.00. Durch P. Lothmann in Akron von Louise und Lydia Bär in Canton 2.00. Durch den Schüler A. Griese von den Schulkindern Lehrer Leutners in Cleveland 5.49. Schulkindern Lehrer Gockels das. 8.25, Lehrer Langes 6.35, Lehrer Hörrs 4.60. L. M. in Zanesville 1.00. Durch Frau F. Haker von den Kindern in der Nähschule in P. Zorns Gem. in Cleveland 4.68. Schulkinder Lehrer Kampes in Fort Wayne 2.25, Lehrer Hormels das. 3.65, Lehrer Roschers das. 7.15, Lehrer Lindemanns das. 9.10. Lehrer Zismers Schulkinder in Cleveland 2.25. Lehrer Lutz' Schulkinder in Bedford 3.25, dessen früherer Schulkinder in Cleveland 2.00. Lehrer Großes Schulkinder in Evansville 4.40. Aus der Pauls-Schule in Fort Wayne 3.04. Durch P. Kretzmann in Cleveland von 3 Kindern des Herrn W. H. .50. (S. $71.96.)

Taubstummen-Anstalt: P. Heids Gem. in Mishawaka 6.00. Durch P. Daib in Friedheim, coll. auf Buuck-Döhrmanns Hochzeit, 8.00. Aus der Sparbüchse von P. Kaisers Schulkindern in Liverpool .20. Durch Frau F. Haker von den Kindern in der Nähschule in P. Zorns Gem. in Cleveland 10.00. P. J. G. Kunz in Indianapolis 3.00. (S. $27.20.)

Pilgerhaus in New York: Nachtr. aus P. Michaels Gem. in Göglein 1.50.

Districts-Unterstützungskasse: P. Rupprechts Gem. in North Dover 10.00. W. Muchow aus P. Walkers Gem. in Cleveland 2.00. P. Wambsganß' Gemeinde in Bedford 10.00. Durch P. Thieme in Columbia City von W. Schaper 1.00. P. Gotschs Gem. bei Hoagland 6.00. P. Kaumeyers Gemeinde in Lancaster 8.13. Durch Kassirer Sapper in Bloomington für die Wittwen: H. Zimmermann 2.00, Heitmüller 15.00, D. Hoppe 5.00. P. Horst in Florida 1.00. P. Bauer in Weltes 4.00, dessen Gem. 4.50. P. Kleists Gem. in New Haven 7.00, H. Sprandel das. 1.00. P. Seemeyers Gem. in Schumm 10.00. Frau W. Beam in Hageman 4.00. Durch P. Schöneberg in Lafayette von Denhardt 2.00, J. Schnaible 3.00. P. Sievings Gem. in Fairfield Centre (für Wittwe Steinbach) 11.50. Durch Lehrer Vonderau in Jonesville von N. N. 5.00. Durch P. Kunz von der Pauls-Gem. in Indianapolis 24.00. P. Mertz' Gem. an der Clifty 10.70. P. Hassold in Huntington 2.00. P. Henkels Gem. in Aurora 5.80. P. Kretzmanns Gem. in Cleveland 24.36. (S. $178.99.) Total: $1622.76.

Fort Wayne, 31. Dec. '87. D. W. Roscher, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska-Districts:

Innere Mission: Durch P. J. Hoffmann von sr. Battle Creek Gemeinde $12.00. P. J. Meyer von sr. Bethlehems-Gem. 2.53. P. L. Huber von sr. Filiale am West Blue 7.00. P. Aug. F. Ude von sr. Filiale bei Carlton 6.62. P. E. Holm von sr.

Gem. bei Sco
2.51. P. Fr.
Coll. sr. Zion
10.00. P. N.
Negermi
4.37. P. J.
Neue St
Frau Sackschi
Kirchbau
Vink 1.00, H.
Wittwen
kegel von Frau
aus Alberts,
Gans, Erntefe
8.25. P. R.
Allgemei
König jr., Er
Waisenha
und Ida N. N
coll. sr. Joh.
Waisenha
sr. Gem., 12.
.25. P. Fr.
J. A. Mayer
(S. $27.80.)
Waisenha
Schulkindern
eines gesunder
.25. P. H. L
(S. $12.15.)
Kranke P
opfer für Gene
Pilgerha
dern sr. Gem.
Neubau i
P. S. Meeske,
Progymn
Gliedern sr. G
P. Kühnerts C
Nothleide
Brakhage von
P. Bendin
Kirche abbr
Total: $256.7
Lincoln, 1.

Eingekom

Synodalk
P. Grams 5.4
Gem. P. Kraff
Buchs in Well
Neubau in
Stutz' 20.00.
Wellsville 10.0
Neubau in
Missionsbüchse
Pilgerhau
im Michigan-
Progymn
Gem. P. Gran
Königs 14.00.
$38.03.)
Emigr.-M
District 11.55.
(S. $21.69.)
Innere M
New Orleans 4
Innere M
den Wohlth.-K
Durch P. Sted
John Loresch 5
England-Staat
Heidenmis
Gem. in Baltir
Sonntagsschul
Judenmis
Aus der geord.
New York 50.0
Negermiss
Durch P. Walk
von Frau Webe
Durch P. Walz
ville 4.00. Fü
P. H. Schröder
M. Bernreuther
2.00. Aus der
baum der Neger
Gem. in H
Gem. in
G. 1.00.
Luth. Frei
3.25. D. M.
Gem. in Baltin
Waschkass
Stürkens 5.00.
(S. $15.00.)
Waschkasse
Stürkens 5.00.
Arme Stu
Gem. P. Stür
$ 5.00.)
Arme Stud
von G. Eiffler
5.00, von seinen
Frauenverein 1
Arme Sch
Gem. P. Stürke
Verein 5.00, Fr
Frauenverein 2
von sr. Gem. 8.
Kindsleichenfeie

in St. Louis: Frauenverein in P.
nd 18.00. Durch P. Werfelmann in
J. Vollraths Hochzeit, für Engelbert
Durch Lehrer Hafner, coll. auf Well=
chzeit in Göglein, für F. Randt 9.03.
ür dens. 11.00. Vermächtniß des sel.
s Gem. in Friedheim 5.00. Durch P.
gesammelt auf H. Lückens Hochzeit für
Gem. das. 10.00. Durch P. Lothmann
, von N. N. 1.00. (S. $66.03.)
n Springfield: Durch P. Werfel=
, coll. auf J. Vollraths Hochzeit für
nverein in P. Niemanns Gem. in Cleve=
10. Durch E. H. König in Newburgh
Niemanns Gem. in Cleveland 109.20.

Fort Wayne: Jungfrauenverein in
Wayne für Ed. Holls 10.00. Frauen=
m. in Cleveland für Fr. Ertbal 15.00.
eveland 10.00. Durch Lehrer Vonderau
für Ad. Stünkel 15.00. Etl. Glieder
in Seymour für W. Deppert 10.00.

Milwaukee: B. Lang in Navarra für
je 1.00. (S. $2.00.)
ddison: Durch Lehrer Lange von der
für Ernst Leutner 15.00. P. Niemanns
, Gesangverein 10.00. Lutherstiftung
Fort Wayne 7.85. Frau Marg. Bad=
Zorn 1.00. Durch P. Sauer in Fort
Eckhardt 5.00. (S. $48.85.)
nknaben aus dem Addisoner
rauenverein in P. Groß' Gem. in Fort

ngfield: P. Werfelmanns Gem. in

Wayne: P. Werfelmanns Gem. in

waukee: P. Werfelmanns Gem. in

on: P. Werfelmanns Gem. in Neu=

dison: Schulkinder Lehrer Krennings
rch P. Zorn in Cleveland von dem kl.
Durch P. Hassold in Huntington von
. (S. $6.68.)
ston: P. Groß' Gem. in Fort Wayne
enkränzchen derselben Gem. 21.25. P.
Greef 14.51. (S. $113.01.)
ttenberg: Vermächtniß des sel. C.
Gem. in Friedheim 5.00. Frau Wen=
m. in Liverpool im Auftrag ihres sel.
Lothmann in Akron von N. N. 2.00.
40. (S. $17.40.)
t. Louis: Frau Wenninger aus P.
im Auftrag ihres sel. Mannes 5.00.
Stocks Gem. bei Fort Wayne 10.00.

ttsburgh: Durch P. Werfelmann
1.00, von Frau E. Steinsberger 1.00.
eland von A. G. 1.00, aus der Spar=
ers 1.00. (S. $5.00.)
dianapolis: Durch P. Brömer in
feldet 2.00. Durch P. Lothmann in
ia Bär in Canton 2.00. Durch den
en Schulkindern Lehrer Leutners in
dern Lehrer Gockels das. 8.25, Lehrer
s 4.60. L. M. in Zanesville 1.00.
den Kindern in der Nähschule in P.
4.68. Schulkinder Lehrer Kampes in
ormels das. 3.65, Lehrer Roschers das.
as. 9.10. Lehrer Zißmers Schulkinder
Lutz' Schulkinder in Bedford 3.25,
t in Cleveland 2.00. Lehrer Großes
4.40. Aus der Pauls=Schule in Fort
Kretzmann in Cleveland von 3 Kindern
5. $71.96.)
alt: P. Heids Gem. in Mishawaka
riedheim, coll. auf Bunck=Döhrmanns
parbüchse von P. Kaisers Schulkindern
Frau F. Haker von den Kindern in der
Gem. in Cleveland 10.00. P. J. G.
. (S. $27.20.)
York: Nachtr. aus P. Michaels

ungskasse: P. Rupprechts Gem.
B. Muchow aus P. Walkers Gem. in
bsganz' Gemeinde in Bedford 10.00.
mbia City von W. Schaper 1.00. P.
o 6.00. P. Kaumeyers Gemeinde in
assirer Sapper in Bloomington für die
t 2.00, Heitmüller 15.00, D. Hoppe
a 1.00. P. Bauer in Weltes 4.00,
eists Gem. in New Haven 7.00, H.
Seemeyers Gem. in Schumm 10.00.
an 4.00. Durch P. Schöneberg in
00, J. Schnaible 3.00. P. Sievings
ür Wittwe Steinbach) 11.50. Durch
ille von N. N. 5.00. Durch P. Kunz
ndianapolis 24.00. P. Mertz' Gem.
assold in Huntington 2.00. P. Hen=
P. Kretzmanns Gem. in Cleveland
Total: $1622.76.
7. D. W. Roscher, Kassirer.

Kasse des Nebraska=Districts:

urch P. J. Hoffmann von sr. Battle
. J. Meyer von sr. Bethlehems=Gem.
Filiale am West Blue 7.00. P. Aug.
Carlton 6.62. P. E. Holm von sr.
Gem. bei Scotia 9.50. P. H. Fricke aus der Abendmahlsbüchse 2.51. P. Fr. König, Weihnachtscollecte, 18.00. P. W. Harms, Coll. sr. Zions=Gem., 12.00, von N. N. 8.00, s. Schulkindern 10.00. P. R. H. Biedermann von sr. Gem. 3.61. (S. $91.77.)

Negermission: P. C. H. Becker von sr. St. Pauls=Gem. 4.37. P. J. Kipple, Erntefestcoll. sr. Gem., 5.10. (S. $9.47.)

Neue Station in New Orleans: P. W. J. Gans von Frau Sackschewsky 5.00, Frau Kalding 5.00, (S. $10.00.)

Kirchbau in New Orleans: P. J. Hoffmann von H. Vink 1.00, H. Claus .50. (S. $1.50.)

Wittwen und Waisen: P. F. Düver 2.00. P. C. Schub=kegel von Frau Naß .50. P. A. Leuthäuser, Erntefestcoll. 4.00, aus Alberts, Augusts und Adolfs Sparbüchse 2.50. P. W. J. Gans, Erntefestcoll., 7.33. P. Ad. Bergt jr. von sr. Joh.=Gem. 8.25. P. R. H. Biedermann von sr. Gem. 7.19. (S. $31.77.)

Allgemeine Wittwen= und Waisenkasse: P. Fr. König jr., Erntefestcoll. sr. Gem., 11.38.

Waisenhaus in Addison: P. J. Hilgendorf aus Willie und Ida N. N.'s Sparbüchse 1.50. P. H. Bremer, Weihnachts=coll. sr. Joh.=Gem., 8.00. (S. $9.50.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. L. Huber, Erntefestcoll. sr. Gem., 12.55, aus der Sparbüchse des Verstorbenen Ed. Glaß .25. P. Fr. König jr. Coll. beim Kindergottesdienst, 5.85. P. J. A. Mayer von seiner Gem. 8.30, von etl. Schulkindern .85. (S. $27.80.)

Waisenhaus in Wittenberg: P. H. Fricke von seinen Schulkindern 2.90. Frau P. Wehking, Dankopfer für die Geburt eines gesunden Kindes, 1.00. P. W. Harms von Frau N. N. .25. P. H. Bremer, Weihnachtscollecte sr. Joh.=Gem., 8.00. (S. $12.15.)

Kranke Pastoren und Lehrer: Frau P. Wehking, Dank=opfer für Genesung ihres Mannes, 1.00.

Pilgerhaus in New York: P. F. König von etl. Glie=dern sr. Gem. 2.50.

Neubau in Addison: P. F. Düver, Coll. sr. Filiale, 1.50. P. S. Meeske, Coll. sr. Gem., 10.00. (S. $11.50.)

Progymnasium in Milwaukee: P. Fr. König von etl. Gliedern sr. Gem. 8.00. P. W. Harms, Weihnachtscoll. von P. Kühnerts Gem., 7.00. (S. $15.00.)

Nothleidende Lutheraner in Tampa, Fla.: P. W. Brakhage von sr. Gem. 6.45.

P. Bendins Zions=Gemeinde in Wisner, Nebr., deren Kirche abbrannte: P. J. A. Mayer von sr. Gem. 15.00.

Total: $256.79.

Lincoln, 1. Jan. 1888. J. E. Wahls, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Von der Gemeinde P. Renz' $10.00. Gem. P. Grams 5.41. Gem. P. Heins 10.00. Gem. P. Walkers 9.55. Gem. P. Kraffts 14.15. Gem. P. Hochstetters 7.45. Gem. P. Buchs in Wellsville 5.00. (S. $61.56.)

Neubau in Addison: Gem. P. Heins 8.00. Gem. P. Stutz' 20.00. Gem. P. Biewends 19.18. Gem. P. Buchs in Wellsville 10.00. (S. $57.18.)

Neubau in Milwaukee: Gem. P. Heins 8.00. Aus der Missionsbüchse der Gem. P. Schulzes 7.37. (S. $15.37.)

Pilgerhaus: Gem. P. Walz' 4.61. Kassirer Schmalzriedt im Michigan=District 16.63. (S. $21.24.)

Progymnasium in New York: Gem. P. Renz' 5.00. Gem. P. Grams 12.03. Gem. P. Heins 5.00. Gem. P. F. Königs 14.00. Durch P. Stürken von J. S. S. 2.00. (S. $38.03.)

Emigr.=Mission: Kassirer Schmalzriedt im Michigan=District 11.55. Kassirer Meyer im Westlichen District 10.14. (S. $21.69.)

Innere Mission: Durch P. Stürken von J. S. S. für New Orleans 4.00.

Innere Mission im Osten: Gem. P. Walz' 16.38. Aus den Wohlth.=Kästchen der St. Pauls=Gem. in Baltimore 2.00. Durch P. Stechholz von Frau Körber 1.00. Durch P. Hein von John Loresch 5.00. Durch P. Bohm von Frau G. für die Neu=England=Staaten 1.00. (S. $25.38.)

Heidenmission: Aus den Wohlth.=Kästchen der St. Pauls=Gem. in Baltimore .25. Durch P. Krafft von Ruhflath 1.00, Sonntagsschul=Missionsbüchse 3.20. (S. $4.45.)

Judenmission: Kassirer Meyer im Westlichen District 31.00. Aus der georb. Wohlthätigkeitskasse der St. Matth.=Gemeinde in New York 50.00. (S. $81.00.)

Negermission: Durch Lehrer Lücke von s. Schülern 2.00. Durch P. Walker von Frau N. N. 2.00. Durch P. O. Hanser von Frau Weber 1.00. Durch P. Wilhelm von H. Wetzel 1.00. Durch P. Walz von W. Helmke 5.00. Gem. P. Buchs in Wells=ville 4.00. Für die neue Station in New Orleans: P. H. Schröder 1.00, durch dens. von Frau H. Fries 1.00, Frl. M. Bernreuther 1.00, Coll. in dem Predigtplatz bei Markhaus 2.00. Aus der Sonntagsschule P. Biewends 4.00, für den Christ=baum der Negerkinder 4.00. (S. $28.00.)

Gem. in Hannover: Gem. P. Schöners 7.09.

Gem. in Council Bluffs: Durch P. Bohm von Frau G. 1.00.

Luth. Freikirche in Deutschland: Gem. P. Dubpernells 3.25. D. M. 5.00. Aus den Wohlth.=Kästchen der St. Pauls=Gem. in Baltimore 2.00. (S. $10.25.)

Waschkasse in Springfield: Frauenverein der Gem. P. Stürkens 5.00. Frauenverein der Gem. P. Johannes' 10.00. (S. $15.00.)

Waschkasse in Addison: Frauenverein der Gemeinde P. Stürkens 5.00.

Arme Studenten in St. Louis: Jungfr.=Verein der Gem. P. Stürkens 5.00, von dem Frauenverein 10.00. (S. $15.00.)

Arme Studenten in Springfield: Durch P. F. König von G. Eiffler 1.00. Jungfr.=Verein der Gem. P. Stürkens 5.00, von seinem Frauenverein 10.00, vom Jungfr.=Verein 5.00, Frauenverein 15.00 und 5.00 für J. Koßmann. (S. $41.00.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Jungfr.=Verein der Gem. P. Stürkens 5.00, von s. Frauenverein 10.00, vom Jungfr.=Verein 5.00, Frauenverein 15.00 und 5.00 für F. Meuschke, vom Frauenverein 25.00 für T. Fleckenstein. Durch P. Hochstetter von sr. Gem. 8.45, coll. bei Buhrs Leichenfeier 4.00, bei A. Urtels Kindsleichenfeier 1.55 für C. Drews. (S. $79.00.)

Arme Schüler in Addison: Frauenverein der Gem. P. Stechholz' 5.00 für A. Miller; für dens. von der Gem. P. Kraffts 5.00, vom Jünglingsverein 5.00, S. 1.00, Knöll .50, Winkel .50, Geith .50, Gerke 1.00. Jungfrauen=Verein der Gem. P. Stürkens 5.00, von s. Frauenverein 10.00. (S. $33.50.)

Krankenkasse: D. M. 5.00. Durch P. F. König von G. Eiffler 1.00. Durch P. Stürken von J. S. S. 2.00. (S. $8.00.)

Taubstummen=Anstalt: Gem. P. H. Schröders 11.25. W. Schaumlöffel in Baltimore 3.00. Durch P. O. Hanser von Frau Weber 2.00. Gem. P. Schulzes 8.93. (S. $25.18.)

Waisenhaus bei West Roxbury: Aus Baltimore: von den Schülern der St. Pauls=Gem. 12.10, Imm.=Gem. 13.25, D. M. 5.00, W. Schaumlöffel 3.00, durch P. Stürken von N. N. 3.00, Frau Treide 1.50, dessen Frauenverein 10.00, dessen Gem. 32.03. Gem. P. Renz' 10.00. Gem. P. Walkers 10.00, von s. Kindern 1.50. Gem. P. F. Königs 10.50. Durch Lehrer Döpke von s. Schülern 5.15. Durch P. O. Hanser von Frau Weber 2.00. Gem. P. Schulzes 9.00. Jünglingsverein der Gem. P. Kraffts 5.00. Gem. P. Buchs in Wellsville 5.00. Gem. P. Sanders in Otto 7.32, in Little Valley 4.68. (S. $150.03.)

Waisenhaus in Union Hill: D. M. 5.00. Gem. P. F. Königs 20.00. Gem. P. Stechholz' 7.23. Frauenverein der Gem. P. Steups 6.00. Durch P. Schulze aus den Sparbüchsen von Chr. Sudinger 1.00, Rieke Sudinger 1.00, Albert Schulze 1.00. (S. $41.23.)

Waisenhaus bei Pittsburgh: Durch Lehrer Richert in Reserve von s. Schülern 14.25. Gem. P. Buchs in Wellsville 5.00. (S. $19.25.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Stechholz von Frau Körber 1.00.

Waisenhaus in Addison: W. Schaumlöffel in Balti=more 3.00.

Hospital in East New York: Durch P. Stechholz von B. Wilhelm 2.00, sr. Gem. 9.76. (S. $11.76.)

Wittwenkasse: Aus Baltimore: D. M. 5.00, durch P. Stürken von s. Frauenverein 10.00, J. S. S. 2.00, F. M. 5.00, N. N. 5.00. Gem. P. Renz' 5.00. Gem. P. Siecks 25.00. Gem. P. Stutz' 19.00. Durch P. Walker von Frau N. N. 5.00. Durch P. Biewend von H. K. 3.00, E. von Ette 1.00. Maria Göbringer in Accident 1.00. Gem. P. Schöners 8.54. Gem. P. Nauß' 9.00. (S. $103.54.) Total: $923.73.

Baltimore, 31. Dec. 1887. C. Spilman, Kassirer.
619 W. Baltimore Str.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Von P. Brandts Gemeinde in St. Charles $8.00. P. Rohlfings Gem. in Carrollton 10.65. P. Schallers Gem. in Cape Girardeau 12.00. P. Sennes Gem. in Alma 5.12. P. Nethings Gem. in Lincoln 14.00. P. Mießlers Gem. in Des Peres 14.00. P. Griebels Gem. in California 4.90. P. Freses Gem. bei Hanover 7.65. P. Meyrs Gem. in Fried=heim 7.00. P. Schufts Gem. in Lockwood 5.00. P. Vetters Gem. in Atchison 16.40. Durch P. Hahn von sr. Gem. in Lin=coln 3.05, Gem. an Sylvan Grove .70. Durch Hrn. F. Ober=dick von der Joh.=Gem. bei Farley 4.70. P. Nützels Gem. in West Ely 10.00. Durch P. Gräbner von der Gem. in St. Charles 9.65. P. Pennekamps Gem. in Topeka 13.75. P. Grimms Gem. in Altenburg durch Hrn. Kühnert 17.10. P. H. Siecks Gem. in St. Louis durch Hrn. Göhmann 8.65. P. Germanns Gem. in Ft. Smith 2.65. P. Matuschkas Gem. in New Melle 2.50. P. Wangerins Gem. in St. Louis durch Hrn. Umbach 27.75. (S. $205.22.)

Neubau in Addison: Durch P. Nething in Lincoln von Joh. Meuschke 2.00, Heinr. Keuper sen. 1.00, H. Hesse, Ch. Hesse, Karl Rambow und Ungenannt je .50. P. Mendes Gem. in Uniontown 4.65. P. Griebels Gem. in California 2.90. P. Mat=thias' Gem. in Block 7.65. P. Facklers Gem. in Canton 2.00. Durch P. Nething von D. Meuschke 1.00, Joh. Kreißler .50. P. Hüschens Gem. bei Cape Girardeau 5.30, in Egypt Mills 6.00. Durch Hrn. Horstmann von P. Fischers Gem. in Drake 8.40. (S. $43.40.)

Neubau in Milwaukee: P. Mendes Gem. in Uniontown 4.60. P. Drögemüllers Gem. in Millwood 3.75. (S. $8.35.)

Neubau in St. Louis: Durch Kassirer Frye 1.60.

Progymnasium in Concordia: P. Freses Gem. in Port Hudson 4.25. P. Günthers Gem. in Mora 7.05. P. Demetrios Gem. bei Concordia 8.05. P. Köstering Gem. in St. Louis durch Hrn. Schenkel 22.25. (S. $41.60.)

Innere Mission im Westen: P. Jehns Gem. in Kansas City 18.00. Durch P. Lentzich in Craig, coll. von Hrn. Stünkel, 4.95. P. Facklers Gem. in Canton 2.00. P. Schufts Gem. in Lockwood 3.70. Gem. in Sweet Springs durch Prof. Schöbe 5.25. Durch P. Germann in Fort Smith von W. Harter und Co. 5.00, Frau M. Wegmann 1.00. P. Nehwaldts Gemeinde in Clarks Fork 14.00. P. Günthers Gem. in Mora 2.60. Durch P. Nützel in West Ely von J. W. 5.00. P. Demetrios Gem. bei Concordia 5.25. P. Grimms Gem. in Altenburg durch Hrn. Kühnert 18.90. P. H. Siecks Gem. in St. Louis durch Hrn. Göhmann 18.74. P. Matuschkas Gem. in New Melle 6.20. P. Wangerins Gem. in St. Louis durch Hrn. Umbach 5.70. P. Janzows Gem. in St. Louis durch Hrn. Schwartz 35.00. (S. $151.29.)

Negermission: Durch P. Janzow in St. Louis von Frau Böhner .50. Durch P. Nething in Lincoln von L. Kunolt sen. 2.50. Durch P. Mende in Uniontown von N. N. 1.00. P. Frese bei Hanover 1.00. Gem. in Kirkwood durch Prof. Günther 4.20. Durch P. Germann in Forth Smith von Harter und Co. 3.00. Durch P. Hahn in Lincoln von H. Frederking .50. Durch P. Mießler in Des Peres von G. Merz .50. P. Wangerins Gem. in St. Louis durch Hrn. Umbach 40.66. P. Janzows Gem. in St. Louis durch Hrn. Schwartz 1.00. (S. $54.86.)

Negermission in Springfield: Durch P. Nething in Lincoln von Wittwe Eckhoff 1.00, von L. Kunolt sen. 2.00. Durch P. Mende in Uniontown von N. N. 1.00. (S. $4.00.)

Heidenmission: Durch P. Nützel in West Ely von J. W. 5.00.

Emigrantenmission: P. Freses Gem. zu Port Hudson 3.75.

Wittwenkasse: Durch P. H. Sieck in St. Louis von W. Göner 5.00. Durch P. Jehn in Kansas City von N. N. 10.00.

Durch P. Rething in Lincoln von Joh. Meuschke 2.00, Heinr. Keuper sen. 1.00. Durch P. Keller in Palmer von Fr. Stünkel .50. P. Pennekamps Gem. in New Wells 8.00. P. Zschoches Gem. in Frohna durch Hrn. Weinhold 19.62. Durch P. Lentzsch in Craig von fr. Gem. 6.10, von W. Idefer .50, K. Idefer 1.00, A. Asendorf .50, H. Stünkel .25, P. Lentzsch 2.00. Herr C. Kellermann in St. Louis durch Lehrer Günther 20.00. P. Fackler in Canton 4.00. P. Schusts Gem. in Lockwood 2.00. P. Gümmers Gem. bei Longtown 6.30. P. Germanns Gem. in Fort Smith 14.90. Durch P. Vetter in Atchison von N. N. 5.00. P. Hahn in Lincoln 3.00. P. Matthes in Perryville 4.00. Durch P. W. Nützel in West Ely 3.50. P. Gräbner in St. Charles 4.00. St. Louiser Lehrerconferenz 5.50. P. Bartels' Gem. in St. Louis 13.00. P. Mießler in Des Peres 4.00. Lehrer Hafemeister bei Concordia 5.00. (S. $150.67.)

Kranke Pastoren und Lehrer: Durch P. Rething in Lincoln von Joh. Meuschke 2.00, H. Keuper sen. 1.00. (S. $3.00.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Germann in Ft. Smith von Frau L. Ahrens 1.00. P. Ehlers in Norborne 1.05, von fr. Gem. 8.95. Durch P. Jehn in Kansas City von N. N. 10.00. Durch P. Rething in Lincoln von Joh. Meuschke 2.00, Heinr. Keuper sen. 1.00, Helene Goosen .25. Durch P. Hoyer in Spring Valley aus Th. Hoyers Sparbüchse 1.60. Weihnachtsgeschenk von Mutter Brockschmidt durch P. Roschke in Freistatt 25.00. Durch P. Fackler in Benton von fr. Gem. 2.80, von Hrn. Hachtel 1.00. Durch Lehrer Deffner in Ste. Genevieve, coll. am hl. Abend, 5.50. P. Freses Gem. in Port Hudson 4.50. Durch P. Vetter in Atchison von Frau Thaden 2.00, August und Anna .50, Fritz und Ernst .30, C. Stägemann .85. P. Heynes Gem. in Lake Creek 7.50. P. Buszins Gem. in Linnwood 2.15. Durch Hrn. Kitzmann in Little Rock von Nora Bollmann für ein kl. Mädchen .55. Durch P. Rething in Lincoln von den Schülern: F. Eckhoff 1.25, H. Müller .95, A. Eckhoff .50, C. Rohning .25, L. Hesse .20, S. Maas .15, M. Kesemann .10 und von Hrn. Böhmer 5.00. Durch P. Nützel in West Ely 3.00. Durch P. Gräbner in St. Charles vom löbl. Frauenverein 10.00. Durch Lehrer Hölter in St. Louis von der sel. Frau Kath. Strobel 5.00. Durch P. Drögemüller in Millwood von F. Knollmann .50. P. Demetrios Gem. bei Concordia, coll. am heil. Abend, 12.35. P. Pennekamps Gem. in Topeka 6.25. Durch Hrn. Kühnert von P. Grimms Gem 9.35, von den Schulkindern in Altenburg 3.65. (S. $137.00.)

Hospital in St. Louis: Durch P. Germann in Fort Smith von Frau Wegmann 1.00.

Taubstumme: Durch P. Rething in Lincoln von Johann Meuschke 2.00. P. Kösterings Gem. in St. Louis 19.00. P. Grimms Gem. in Altenburg durch Hrn. Kühnert 11.00. Durch P. Matuschka in New Melle von N. N. 2.50. (S. $34.50.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. H. Sieck in St. Louis von W. Göner und W. C. S. je 5.00. Durch P. Germann in Ft. Smith vom löbl. Jungfrauen-Verein fr. Gem. 5.00, von Wm. Harter & Co. 5.00. Durch P. Rething in Lincoln von Frau J. Eckhoff 1.00. P. H. Siecks Gem. in St. Louis durch Hrn. Göbmann 3.20. (S. $24.20.)

Arme Studenten: Durch P. H. Sieck in St. Louis vom löbl. Frauen-Verein fr. Gem. für Hagelberg 25.00.

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Rething in Lincoln von Joh. Meuschke 2.00, von Heinr. Keuper sen. 1.00. Durch P. Rehwaldt in Clarks Fork, Kindtaufcoll. für Herm. Dahlke, 4.70. (S. $7.70.)

Arme Schüler in Addison: Durch P. H. Sieck in St. Louis vom löbl. Frauenverein fr. Gem. für Nagel 25.00.

Luther-Denkmal: Durch Kassirer Frye .25.

Gem. in Clay Centre: P. Hoyers Gem. in Spring Valley 5.90.

Für P. Proft in Lohman: Durch P. H. Sieck in St. Louis vom löbl. Jünglings-Verein 10.00, von etl. Gliedern fr. Gem. 37.25. Durch P. Janzow von N. N. .50. (S. $47.75.)

Pilgerhaus: Durch P. Germann in Ft. Smith von Frau Wegmann 1.00, vom löbl. Frauen-Verein fr. Gem. 10.00. (S. $11.00.)

St. Louis, 11. Jan. 1888. H. H. Meyer, Kassirer.
1328 North Market Str.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts:

Emigr.-Mission in Baltimore: Von Wittwe Meibohm in Milwaukee $1.00.

Arme Studenten in St. Louis: W. Kroß in Sheboygan 5.00.

Arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. Sievers aus der Gesangbuchskasse 7.00, N. N. 2.00. P. K. W. Webers Gemeinde in New London 3.06. (S. $12.06.)

Arme Schüler in Addison: P. F. Leyhes Gem. 4.99.

Waisenhaus in Addison: Frau Minna Damköhler 2.00.

Arme kranke Pastoren und Lehrer: Durch P. Osterhus von Frau Ohldag 1.00. P. J. G. Nützels Gem. in Oshkosh 5.77. (S. $6.77.)

Haushalt in St. Louis: P. Georgiis Gem. in Cedarburg 4.00.

Haushalt in Fort Wayne: P. Georgiis Gem. in Cedarburg 5.00.

Neubau in Addison: P. C. F. Kellers Gem. in Racine 12.48.

Judenmission: Vom Frauenverein der Imm.-Gem. in Milwaukee 11.00. Wittwe Meibohm das. 1.00. Wittwe Flöter in Racine 1.00. (S. $13.00.)

Taubstummenanstalt in Norris: Ernst Hahn in Milwaukee 1.00.

Negermission: Wittwe Beyerlein in Milwaukee .50. Frauenverein der Imm.-Gem. in Milwaukee 11.00. P. C. F. Kellers Gem. in Racine für New Orleans 5.63. Wittwe Flöter in Racine 2.00. (S. $19.13.)

Prediger- und Lehrer-Wittwen und Waisen: Von den PP.: G. Plehn 2.00, G. Prager 2.00, Osterhus 4.00, J. Strasen 4.00, H. Sprengeler 5.00, B. Sievers 4.00, G. Löber 4.00, W. Knuf 3.00, J. Schütte 4.00, Prof. W. Müller 4.00, Prof. C. Huth 2.00. Von d. Lehrern: C. Bartelt 1.00, G. Bärlin 3.00, J. Partenfelder 3.00, F. Selle 2.00, E. Noack 1.00, A. Kringel 2.00, J. Wegner 2.00, G. Steuber 3.00, F. Wilde 3.00, Ruge 4.00, Hilger 4.00, Ritz 2.50, Weiß 1.00. Hochzeitscoll. durch P. Platz 4.00. Ernst Hahn in Milwaukee 1.00. Friedericke Dobberphul 6.00. Frau J. Pritzlaff 5.00. P. C. Seuels Gem. in Portage 5.00. Frauenverein in New London 5.00. P. C. F. Kellers Gem. in Racine 5.64. Durch P. Ledebur, Hochzeitscollecte bei G. Brüggemann, 5.18. P. Reuschels Gem. an Washington Road 2.70. P. J. G. Nützels Gem. in Oshkosh 5.78. (S. $114.80.)

Synodalkasse: Von den Gemeinden der PP.: Ed. Theel in Mecan 4.00, in Germania 3.00, an Crystal Lake 3.00, Georgii in Fredonia 3.25, H. Sprengeler 74.05, B. Sievers 48.50, J. M. Hieber, Sheboygan Falls, 8.10, Herzer, Plymouth, 17.08, A. E. Winter, St. Joh., 10.00, G. Rosenwinkel 5.05, C. F. Keller in Racine 20.02, G. Löber, Milwaukee, 23.50, J. Schütte, Milwaukee, 18.95, H. J. Fuhrmann, Clintonville 10.00, Town Line 2.54, Ledebuhr, Dreieinigk. 3.62, St. Joh. 2.33, G. Küchle, Milwaukee, 35.10, Reuschel, Washington Road, 1.85, J. G. Nützel, Oshkosh, 16.57, H. F. Pröhl, St. Petri, 4.44, R. Jank, Bear Creek 4.10, Union 1.70, Manawa .70. Von der Imm.-Gem. in Scott 5.00. (S. $327.45.)

Freikirche in Sachsen: Imm.-Gem. in Milwaukee 24.00. Frau Minna Damköhler das. 2.00. (S. $26.00.)

Gem. des P. Lauckhard in Rucken, Ostpreußen: Wittwe Meibohm in Milwaukee 1.00.

Neubau in Milwaukee: Von den Gemeinden der PP.: P. H. Dicke, Washington, 5.00, L. Schütze 8.00, D. Kothe, untere Gem. 14.75, H. Sagehorn, Rantoul, 7.33, Nauß in Cobocton .50, Osterhus 10.00, Herzer, Plymouth, 41.00. J. T. L. Bittner, Grand Rapids, 5.00. Von Martin Hilgendorf in Milwaukee 5.00. P. G. Plehn 1.20, dessen Joh.-Gem. 3.24, Petri-Gem. 1.61, Pauls-Gem. 1.25. P. Reuschels Gem. an Wash. Road 5.24. P. H. Ercks Gem. in Wausau 7.50. (S. $117.32.)

Innere Mission des Wisconsin-Districts: P. L. Schütz' Gem. 10.00. P. F. Schneiders Gem. in Wayside 8.00. P. Georgiis Gem. in Fredonia 1.61. Friedericke Dobberphul 3.00. Frauenverein der Imm.-Gem. in Milwaukee 11.00, Wittwe Meibohm das. 1.00. P. J. M. Hiebers Gem. in Wilson 8.90. P. A. E. Winter .47, dessen St. Pauls-Gem. bei Lavalle 9.53. Imm.-Gem. in Milwaukee 2.00. P. H. F. Pröhls Joh.-Gem. 4.02, in Fairchild 4.22. Aug. und Friedericke Dobberphul 2.00. (S. $65.75.)

Arme Schüler in Milwaukee: Durch P. C. Sorg, Hochzeitscoll. bei G. Wenzel, 7.77. Friedericke Dobberphul 3.00. Jungfr.-Verein der Imm.-Gem. in Milwaukee 10.00. P. K. W. Webers' Gem. in New London 3.06. (S. $23.83.)

Emigr.-Mission in New York: Wittwe Meibohm in Milwaukee 1.00.

Waisenhaus in Wittenberg: Wittwe Beyerlein in Milwaukee .50. P. G. Schröder, Oshkosh, 1.25, dessen Schulkinder 2.75. P. H. Sagehorns Gem. in Rantoul 5.31. P. C. Sorgs Gem. 2.50. Frau Minna Damköhler in Milwaukee 2.00. Frau W. Müller in Sheboygan 1.00, Frauenverein daselbst 15.00. Vermächtniß der verst. Frau C. Prange 25.00. Durch P. F. L. Karth von L. Lücke 2.00, Fräulein Kaufmanns Schülern 2.90, Lehrer Küchles Schülern 4.70, Ida Bleck und Emma, Th. und Herm. Küchle je .25. Frauenverein in P. Osterhus' Gem. 10.00, etl. Glieder 10.00. Durch Lehrer Scholz 5.13. Von den Schülern der Lehrer: Wißbeck 10.73, John Schmidt 7.80, J. Wegner 8.35, F. Buuck 5.57, G. Steuber 4.00. Frauenverein in New London 5.00. Lehrer Weigle und dessen Schüler 5.50, Kr. .25, Temp. .25, C. Manegold 5.00. Glieder der Imm.-Gem. in Milwaukee 74.55. Fräulein Hartmanns Schulkinder 8.42. Von den Gemeinden der PP.: Herzer, Plymouth, 11.24, W. Rehwinkel, Burnett, 17.80, W. C. Brink 2.25, F. L. Karth 15.28, C. Baumann 9.11, H. Erck, Wausau, 8.75, Ed. Theel, Crystal Lake 4.00, Newton 7.00, J. G. Nützel, Oshkosh, 10.46. Lehrer Pauls Schüler 6.70. Lehrer Müllers Schüler 5.24. Frau Regina Schwab in Oshkosh .25. P. C. Grothes Gem. 10.00. Gem. in Dorchester 5.00. Durch P. G. Rosenwinkel von Familie Bruch 2.00. P. C. F. Kellers Gem. in Racine 10.58. Imm.-Gem. in Scott 6.35. (S. $358.27.)

Haushalt in Milwaukee: H. Burhop in Sheboygan 1.00.

Milwaukee, 31. Decbr. 1887. C. Eißfeldt, Kassirer.

Für das Waisenhaus in Addison, Jll.,

erhalten von Gemeinden 2c. in Illinois: Durch P. Schmidt in Chrystal Lake von Gliedern fr. Gemeinde, $7.80. Aus Chicago: Durch P. Wagner von A. Beduhn 5.00, W. T. 1.00, dessen Gem. 85.52; durch P. Wunder von Fr. Wolff 1.00; durch P. Bartling von N. N. 25.00, Joh. Klitzke 1.00, Wittwe Sievert 1.00; durch P. Leeb von G. Behrendt, E. Dams je .50, Fr. A. Papbal 3.00, Fr. W. Helwig 1.50, F. Behrendt, A. Neumann, A. Papbal, J. Freundt, Fr. W. Deubel je 1.00. Weihn.-Collecte von P. Brüggemann's Gem. in Willow Springs 8.88. Durch P. Sapper in Bloomington von N. N. 5.00. Durch P. Steege in Dundee, Theil der Weihn.-Coll., 10.50. Durch F. H. Dierking, Weihn.-Coll. von P. Schröders Gem. in Kankakee, 14.80. Weihn.-Coll. von P. Müllers Gem. in Schaumburg 35.50. Christbaum-Coll. von P. Behrens' Gem. in Manito 4.00. Durch L. Rathje aus P. Großes Gem. in Addison 19.50. Durch P. J. H. Rabe von Frau Carol. Temme in Squaw Grove 2.00. Von Charles Jörn in Chicago 5.00. Durch P. Schüßler in Joliet vom Frauen-Verein 20.00. Durch P. Lewerenz in Effingham von Auguste Pfeifer, Louise Pfeifer, C. Hartmann, Ernst Lewerenz, H. Kobaldt je .50, Mina Langhoff .25, Wittwe Eden 1.00. Durch P. Zahn in Secor von H. Dierking 5.00, Gerken .50. Durch P. Steege in Dundee von Frau Wendt 1.00. (S. $273.25.)

Von Gemeinden 2c. außerhalb Illinois: Durch die Kassirer: Schmalzriedt in Detroit $23.85, Tiarks in Monticello 6.50, Roscher in Fort Wayne 6.68, Bahls in Lincoln 21.50. Durch P. Schmidt in Decatur, Ind., von Adeline Reinking 1.00, Joh. Holle .25. Durch P. Dreher in St. Paul, Minn., von Frau Elisabeth Danner 5.00, Frl. A. D. daselbst 1.75. (S. $66.53.)

Von Kindern: Aus Chicago: Durch P. Wunder aus der Sparbüchse von Julie und Friedrich Koplien 3.00; von den Schülern der Lehrer: Bartelt 3.00, Zimmermann 5.80, Karau 15.50, Abel 8.25, Schachamayer 9.00, Wismar 4.00 und von Karl Ewert .75. Lehrer Wellensieks Schüler in Jacket, Mich., 5.58. Aus Karl, Adolph, Fritz und Otto Engels Sparbüchsen in New Minden, Jll., 1.50. Durch Lehrer Krüg[...] Schülern 4.62, Ch. Ringwald .25[...] .25, Schrock .25. Lehrer H. Lob[...] 2.71. P. Zahns Schüler in Secc[...] in Dundee aus den Sparbüchsen [...] W. Wagners Kindern 2.23. A[...] Martin Bollmann in Opechee, M[...] Schüler in Beecher, Jll., 2.25.

An Kostgeld: Von Lehrer Ch. [...] Ind., für Arthur und Heinrich [...] in Chicago für seine Kinder 4.00.

Berichtigung: In meiner [...] lies: Durch P. Lochner in Chica[...] $3.56.

Addison, Jll., 3. Jan. 1888.

Bericht der allgemeinen [...]
für das J[...]

1) Bis zur Delegaten-Syn[...]
Rechnungen bereit[...]

A. Ein[...]

Bestand vom vorigen Jahr.....
Ueberschuß vom „Magazin".....
Selbst eingenommen ....
Von Ungenannt..............

Aus dem Illinois-District.......
Aus dem Westlichen District...
Aus dem Wisconsin-District....
Aus dem Michigan-District....
Aus dem Iowa-District.......
Aus dem Oestlichen District.....

Summ[...]

B. Au[...]

Unterstützung an 45 Wittwen...

Bestand[...]

2) Nach der Delegaten-Sy[...]

A. Ein[...]

Bestand in Kasse wie oben......
Selbst eingenommen von:
J. H. Myers in Ambia...
L. L. in St. Louis.......
C. Lang in Weimer.......

Aus dem Illinois-District.......
Aus dem Westlichen District.....
Aus dem Oestlichen District.....
Aus dem Wisconsin-District.....
Aus dem Michigan-District...
Aus dem Iowa-District.......
Aus dem Canada-District.......
Aus dem California- u. Oregon-[...]
lich gebildet)..............

Summ[...]

B. Au[...]

Unterstützungen an 45 Wittwen [...]

Bleibt [...]

Bloomington, Jll., 5. Jan. [...]

Für arme Studenten mi[...] Hrn. P. Bock, Elk Creek, Nebr., [...] Onaga, Kansas, 5.00; durch H[...] in Sandy Creek 3.05; durch Hr[...] G. Höhne, Metea, Ind., 1.00[...] 1.50, C. F. Sakewitz, New S[...] Winfield, Kansas, 2.00.

Für die Taubstummen-[...]

vom 1. Juni bis [...]

erhalten: Von H. Berger $1.0[...] .50. Ch. Schmalzriedt 72.54. [...] 22.04. Ch. Schmalzriedt 34.90 [...] Barbara Guttler 1.00. D. [...] 43.07. Durch P. Dowidat vo[...] 9.00. Ch. Eißfeldt 4.81. H[...] D. W. Roscher 15.50. Ch. S[...] 63.58. Durch P. Jäger von [...] 12.20. Frau Partenfelder 5.0[...] Prüfung des taubstummen Na[...] Coll. der Gem. des P. Böhn[...] Vogt, Coll. in Roseville, 3.25. [...] löbl. Frauen-Taubstummenverei[...] von Schulden der Anstalt.

207 J[...]

☞ Die Quittungen der [...] ner, Seuel, Prof. Wyneken u[...] mann folgen in nächster Numm[...]

Veränder[...]

Rev. Hermann Lemke, 333 [...]
Rev. E. T. Richter, Washin[...]
Rev. H. C. Witte, 405 Ann [...]

Entered at the Post [...]
as second-[...]



..00. Hochzeitscoll.
kee 1.00. Friedericke
P. C. Seuels Gem.
idon 5.00. P. C. F.
Ledebur, Hochzeits=
Reuschels Gem. an
ls Gem. in Oshkosh

der PP.: Ed. Theel
al Lake 3.00, Georgii
). Sievers 48.50, J.
r, Plymouth, 17.08,
nwinkel 5.05, C. F.
e, 23.50, J. Schütte,
tonville 10.00, Town
Joh. 2.33, G. Küchle,
Road, 1.85, J. G.
Petri, 4.44, R. Jank,
70. Von der Imm.=

in Milwaukee 24.00.
$26.00.)
ken, Ostpreußer:

Gemeinden der PP.:
ütze 8.00, D. Kothe,
il, 7.33, Rauß in Co=
outh, 41.00. J. T. L.
in Hilgendorf in Mil=
oh.=Gem. 3.24, Petri=
hels Gem. an Wash.
7.50. (S. $117.32.)
i=Districts: P. L.
dem. in Wayside 8.00.
Friedericke Dobberphul
waukee 11.00, Wittwe
dem. in Wilson 8.90.
dem. bei Lavalle 9.53.
F. Pröhls Joh.=Gem.
ricke Dobberphul 2.00.

Durch P. C. Sorg,
ricke Dobberphul 3.00.
ukee 10.00. P. K. W.
$23.83.)
Wittwe Meibohm in

ttwe Beyerlein in Mil=
25, dessen Schulkinder
l 5.31. P. C. Sorgs
Milwaukee 2.00. Frau
werein daselbst 15.00.
5.00. Durch P. F. L.
anns Schülern 2.90,
und Emma, Th. und
Osterhus' Gem. 10.00,
5.13. Von den Schü=
midt 7.80, J. Wegner
Frauenverein in New
Schüler 5.50, Kr. .25,
r der Imm.=Gem. in
Schulkinder 8.42. Von
outh, 11.24, W. Reh=
25, F. L. Karth 15.28,
75, Ed. Theel, Crystal
Oshkosh, 10.46. Lehrer
Schüler 5.24. Frau
Grothes Gem. 10.00.
osenwinkel von Familie
Racine 10.58. Imm.=

Zurhop in Sheboygan

Eißfeldt, Kassirer.

dison, Ill.,

s: Durch P. Schmidt
, $7.80. Aus Chicago:
B. T. 1.00, dessen Gem.
.00; durch P. Bartling
twe Sievert 1.00; durch
50, Fr. A. Papbal 3.00,
eumann, A. Papbal, J.
Collecte von P. Brügge=
Durch P. Sapper in
P. Steege in Dundee,
F. H. Dierking, Weihn.=
e, 14.80. Weihn.=Coll.
5.50. Christbaum=Coll.
Durch L. Rathje aus
urch P. J. H. Rabe von
00. Von Charles Jörn
in Joliet vom Frauen=
Effingham von Auguste
nst Lewerenz, H. Kobaldt
1.00. Durch P. Zahn
.50. Durch P. Steege
$273.25.)
Illinois: Durch die
5, Tiarks in Monticello
ahls in Lincoln 21.50.
n Adeline Reinking 1.00,
St. Paul, Minn., von
O. daselbst 1.75. (S.

. Wunder aus der Spar=
3.00; von den Schülern
5.80, Karau 15.50, Abel
und von Karl Ewert .75.
Rich., 5.58. Aus Karl,
üchsen in New Minden,

Ill., 1.50. Durch Lehrer Krüger in Effingham, Ill., von s. Schülern 4.62, Ch. Ringwald .25, Wittwe Ringwald .25, J. Pott .25, Schrock .25. Lehrer H. Lohmeiers Schüler in Hamel, Ill., 2.71. P. Zahns Schüler in Secor, Ill., 4.50. Durch P. Steege in Dundee aus den Sparbüchsen von Gränings Kindern 2.48, W. Wagners Kindern 2.23. Aus der Sparkasse von Ida und Martin Bollmann in Opechee, Mich., 5.00. Frl. Marie Böckers Schüler in Beecher, Ill., 2.25. ($81.17.)

An Kostgeld: Von Lehrer Ch. Gotschs Schülern in Columbus, Ind., für Arthur und Heinrich Wagester $5.52. W. Telschow in Chicago für seine Kinder 4.00. (S. $9.52.)

Berichtigung: In meiner letzten Quittung (Luth. No. 1.) lies: Durch P. Lochner in Chicago von sr. Gem. $13.56, nicht $3.56.

Addison, Ill., 3. Jan. 1888. H. Bartling, Kassirer.

Bericht der allgemeinen Wittwen= und Waisenkasse für das Jahr 1887.

1) Bis zur Delegaten=Synode in Fort Wayne, wo die Rechnungen bereits revidirt wurden.

A. Einnahme:

Bestand vom vorigen Jahr		$ 413.72
Ueberschuß vom „Magazin“	$255.00	
Selbst eingenommen	4.78	
Von Ungenannt	50.00	
		309.78
Aus dem Illinois=District	$584.80	
Aus dem Westlichen District	369.10	
Aus dem Wisconsin=District	302.42	
Aus dem Michigan=District	255.06	
Aus dem Jowa=District	118.69	
Aus dem Oestlichen District	115.16	
		1745.23
Summa der Einnahme		$2468.73

B. Ausgabe:

Unterstützung an 45 Wittwen	2059.00
Bestand in Kasse	$ 409.73

2) Nach der Delegaten=Synode bis Ende des Jahres.

A. Einnahme:

Bestand in Kasse wie oben		$ 409.73
Selbst eingenommen von:		
J. H. Myers in Ambia	$ 10.00	
L. L. in St. Louis	10.00	
E. Lang in Weimer	35.00	
		55.00
Aus dem Illinois=District	$1043.41	
Aus dem Westlichen District	479.36	
Aus dem Oestlichen District	301.58	
Aus dem Wisconsin=District	296.92	
Aus dem Michigan=District	245.46	
Aus dem Jowa=District	197.08	
Aus dem Canada=District	75.41	
Aus dem California= u. Oregon=Distr. (kürzlich gebildet)	2.00	
		2641.22
Summa der Einnahme		$3105.95

B. Ausgabe:

Unterstützungen an 45 Wittwen	$3047.15
Bleibt Bestand in Kasse	$ 58.80

Bloomington, Ill., 5. Jan. 1888. C. F. W. Sapper.

Für arme Studenten mit herzlichem Dank erhalten: durch Hrn. P. Bock, Elk Creek, Nebr., $4.90; durch Hrn. P. A. Schmid, Onaga, Kansas, 5.00; durch Hrn. P. Norden von der Gemeinde in Sandy Creek 3.05; durch Hrn. M. C. Barthel von den Herren: G. Höhne, Metea, Ind., 1.00, W. Neitzel, Watertown, Wis., 1.50, C. F. Sakewitz, New Sweden, Texas, .55, H. G. Buß, Winfield, Kansas, 2.00. F. Pieper.

Für die Taubstummen=Anstalt in Norris, Mich.,

vom 1. Juni bis 1. December 1887

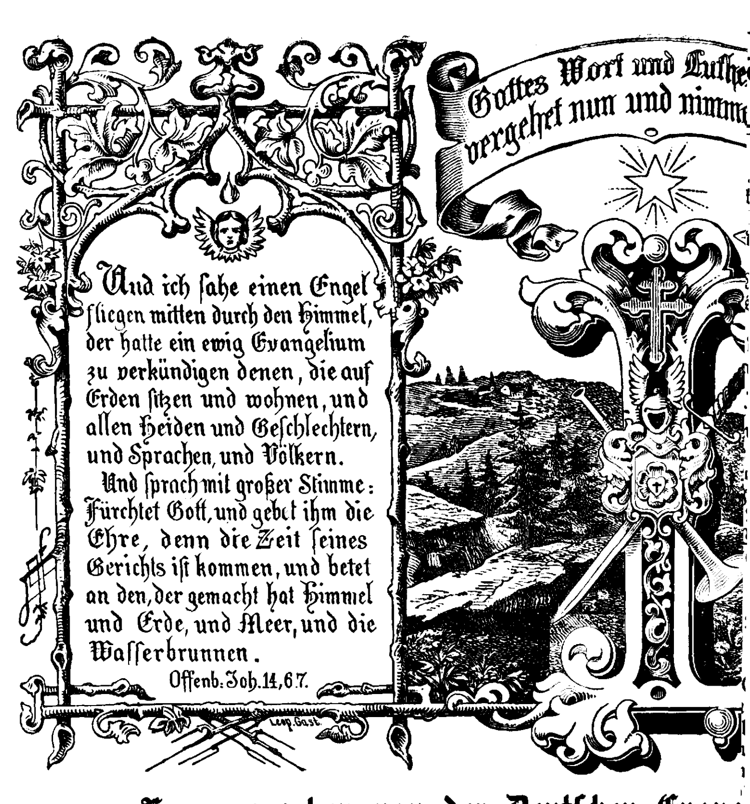
erhalten: Von H. Berger $1.00. Durch Ch. Rühle von N. N. .50. Ch. Schmalzriedt 72.54. D. Roscher 18.50. H. Bartling 22.04. Ch. Schmalzriedt 34.90, 32.34, 82.25. H. Tiarks 14.75. Barbara Guttler 1.00. D. Rosher 24.09. Ch. Schmalzriedt 43.07. Durch P. Dowidat von Frau Keil 1.00. J. C. Bahls 9.00. Ch. Eißfeldt 4.81. H. Bartling 41.25, 12.24, 19.25. D. W. Roscher 15.50. Ch. Spilman 78.82. Ch. Schmalzriedt 63.58. Durch P. Jäger von Adam Freise 1.00. Ch. Eißfeldt 12.20. Frau Partenfelder 5.00. Durch P. Detzer, Collecte bei Prüfung des taubstummen Rapse, 9.10. Durch Lehrer Falch, Coll. der Gem. des P. Böling, 20.75. Durch Hausvater F. Vogt, Coll. in Roseville, 3.25. Ch. Schmalzriedt 54.15. Vom löbl. Frauen=Taubstummenverein in Detroit 700.00 zur Tilgung von Schulden der Anstalt. C. D. Strubel,
207 Jefferson Ave., Detroit, Mich.

☞ Die Quittungen der Herren Pastoren Alexander, Gräbner, Seuel, Prof. Wyneken und der Herren Aehnelt und Hoffmann folgen in nächster Nummer.

Veränderte Adressen:

Rev. Hermann Lemke, 333 First Str., Manistee, Mich.
Rev. E. T. Richter, Washington, Mo.
Rev. H. C. Witte, 405 Ann Eliza Str., Pekin, Ill.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evang

Redigirt von dem Lehrer

44. Jahrgang. St. Louis

Die Grand Army of the Republic.

(Schluß.)

III.

Bisher haben wir diese geheime Gesellschaft nur im allgemeinen besehen, insofern sie nämlich eine Verbindung ist, in welcher Ungläubige und Falschgläubige freundschaftliche und brüderliche Anerkennung beanspruchen, in welcher ein Christ, der sich ihr angeschlossen hat, mit solchen Leuten ohne Beruf Umgang pflegt, mit denen er ohne Gefahr für seine durch Christum theuer erkaufte Seele solchen Umgang nicht pflegen kann, und wenn auch sonst gar nichts an dem Orden auszusetzen wäre, so würden schon die besagten Umstände es einem lutherischen Christen zur Pflicht machen, demselben fern zu bleiben.

Doch mit dem bisher Gesagten ist bei weitem nicht alles gesagt, was vom Standpunkt eines lutherischen Christen aus gegen die Grand Army zu sagen ist. Haben wir erörtert, was diese Gesellschaft sei, so fragen wir nun weiter, was dieselbe thue und treibe, was in den einzelnen Posten vor sich gehe, und wenn wir finden, daß da Dinge geschehen, die ein Lutheraner nicht thun, an denen er nicht theilhaben darf, so ist ja damit des weiteren dargethan, was von der Zugehörigkeit eines lutherischen Gemeindegliedes zu diesem Orden zu halten sei.

Wenn wir das Thun und Treiben der Grand Army in's Auge fassen, so finden wir da zweierlei Vorgänge, geheime und öffentliche. Was zunächst die ersteren betrifft, so kann ihr Vorhandensein den Orden in unsern Augen ja nicht eben empfehlen. Sagt doch General Fairchild selber, es liege in der Natur der Dinge, daß geheime Gesellschaften leicht mit Verdacht angesehen werden. Doch wir wollen ja jetzt besehen, was in dem Orden geschieht, und was heimlich geschieht, wissen wir nicht; sonst wäre es nicht heimlich. Wir halten uns deshalb an das, was öffentlich geschieht, was vor Augen ist, und was wir jedem, der es sehen will, beweisen können. Dazu gehören nun folgende Stücke.

1. Von den Posten und Gliedern der *Grand Army* werden verwerfliche Gottesdienste gehalten, wird Mißbrauch getrie-

ben mit ... Gebet.

Daß von ... dienste geh... legenheit ha... falls derselb... her oder na... Ordens sag...

„Das N... Gedächtniß... Army of t... Tag des M... unserer ges... auf einen S... begangen ... fügung der... tag gemach... den soll.“ ...

Nach die... nicht in d... stellt, ob ... wollen ode... aus irgend... der Feier ... immerhin ... dessen Glie... und Weise... schrieben. ... organisirt ... den vorges... braucht we... büchleins ... den Titel: ... of the Rep... ring, Cha... quarters G... ton Squar... Buchs ist ... the Repub... Republic, ... gaben, die ... ten unters... der Grand... der Titel ... maligen ...



sgegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 31. Januar 1888. No. 3.

rmy of the Republic.

(Schluß.)

III.

ır diese geheime Gesellschaft nur
ehen, insofern sie nämlich eine
welcher Ungläubige und Falsch-
ftliche und brüderliche Anerken-
. in welcher ein Christ, der sich
t, mit solchen Leuten ohne Beruf
t denen er ohne Gefahr für seine
uer erkaufte Seele solchen Um-
kann, und wenn auch sonst gar
en auszusetzen wäre, so würden
Umstände es einem lutherischen
nachen, demselben fern zu bleiben.
sher Gesagten ist bei weitem nicht
om Standpunkt eines lutherischen
ı die Grand Army zu sagen ist.
:, was diese Gesellschaft sei, so
:ter, was dieselbe thue und treibe,
:n Posten vor sich gehe, und wenn
Dinge geschehen, die ein Luthe-
:n denen er nicht theilhaben darf,
weiteren dargethan, was von der
ı lutherischen Gemeindegliedes zu
ılten sei.

Thun und Treiben der Grand
fassen, so finden wir da zweierlei
ne und öffentliche. Was zu-
etrifft, so kann ihr Vorhandensein
:n Augen ja nicht eben empfehlen.
l Fairchild selber, es liege in der
daß geheime Gesellschaften leicht
sehen werden. Doch wir wollen
as in dem Orden geschieht, und
ieht, wissen wir nicht; sonst wäre
Wir halten uns deshalb an das,
geschieht, was vor Augen ist, und
r es sehen will, beweisen können.
folgende Stücke.

Posten und Gliedern der
rden verwerfliche Gottes-
n, wird Mißbrauch getrie-
ben mit dem Worte Gottes und dem Gebet.

Daß von dem Posten der Grand Army Gottesdienste gehalten werden, kann jeder, der dazu Gelegenheit hat oder sucht, alljährlich am 30. Mai oder, falls derselbe auf einen Sonntag fällt, am Tage vorher oder nachher mit ansehen. Die Constitution des Ordens sagt Kap. V, Art. 14.:

„Das National Encampment stiftet hiermit einen Gedächtnißtag, der von den Gliedern der Grand Army of the Republic zu halten ist am dreißigsten Tag des Mai, alljährlich, zum Gedächtniß der Thaten unserer gefallenen Kameraden. Wenn solcher Tag auf einen Sonntag fällt, soll der vorhergehende Tag begangen werden, außer wo durch gesetzliche Verfügung der folgende Tag zu einem gesetzlichen Feiertag gemacht ist, da dann dieser Tag begangen werden soll."

Nach diesem Artikel ihrer Constitution ist es also nicht in das Belieben der Glieder des Ordens gestellt, ob sie den besagten Gedächtnißtag begehen wollen oder nicht, und auch wenn ein einzelnes Glied aus irgend einem Grunde von der Theilnahme an der Feier des Tages fernbleibt, so wird dieselbe immerhin der Constitution zufolge von dem Posten, dessen Glied er ist, veranstaltet. Aber auch die Art und Weise dieser Feier ist von dem Orden vorgeschrieben. Ein jeder Posten erhält nämlich, wenn er organisirt ist, ein Büchlein mit Formularen, die bei den vorgeschriebenen Feierlichkeiten des Ordens gebraucht werden sollen. Zwei Exemplare dieses Agendbüchleins haben uns vorgelegen. Das eine trägt den Titel: Services for the use of the Grand Army of the Republic. Prepared by Rev. Jos. F. Lovering, Chaplain in Chief. Boston, Mass. Headquarters Grand Army of the Republic, 15 Pemberton Square. 1881. Das andere Exemplar desselben Buchs ist betitelt: Services for the Grand Army of the Republic. Headquarters Grand Army of the Republic, Madison, Wis., Sept. 1886. Beide Ausgaben, die sich nur in wenigen unwesentlichen Punkten unterscheiden, stehen gegenwärtig bei den Posten der Grand Army im Gebrauch. Das Buch ist, wie der Titel der ersteren Ausgabe besagt, von dem damaligen Hauptkaplan des Ordens zusammengestellt und vom Hauptquartier der Grand Army ausgegangen, ist also nicht eine Privatschrift, sondern eine solche, zu welcher sich der ganze Orden bekennt, für die auch der ganze Orden und jedes Glied desselben verantwortlich ist.

In dieser Ordensagende finden sich nun mehrere Formulare für Gottesdienste am Gedächtnißtag, auch „Gräberschmückungstag" genannt. Daß diese Gottesdienste nicht rechtgläubige, rein lutherische sein werden, darf man von vorne herein annehmen, wenn man bedenkt, wer zu der Gesellschaft gehört. In einem der Formulare wird aber auch ausdrücklich gesagt, welcher Art der Gottesdienst sei, den man da übe. Es soll nämlich der „Kaplan" oder ein damit beauftragter Kamerad sprechen: „Kameraden, durch diesen Gottesdienst ohne Unterschied der Rasse oder des Glaubensbekenntnisses erneuern wir unsere Verpflichtung, einen Geist der Brüderlichkeit unter uns zu üben" u. s. w., und dazu sollen die versammelten Kameraden ihr „Amen" sprechen. Also ein Gottesdienst ohne Unterschied des Glaubensbekenntnisses ist es ausgesprochenermaßen, zu welchem die Glieder des Postens versammelt und mit welchem sie beschäftigt sind; das sagt der Kaplan, der geistliche Beamte des Postens, das bestätigen mit ihrem Amen die Glieder desselben. Daß auch in den regelmäßigen Versammlungen der Posten des Ordens gebetet wird, wird von Gliedern des Ordens zugegeben, und somit wird nicht nur bei öffentlich feierlichen Gelegenheiten gottesdienstliche Gemeinschaft gepflogen, sondern es stehen die Glieder des Ordens bei aller Verschiedenheit des Glaubens und Bekenntnisses in dauernder, regelmäßig geübter Gebetsgemeinschaft. Gottesdienstliche Gemeinschaft mit Ungläubigen und Irrgläubigen ist aber für einen Lutheraner eine Verleugnung der Wahrheit des lutherischen Bekenntnisses. Die Thatsache, daß ein solcher Posten sich einen Kaplan wählt, ohne nach seinem Bekenntniß zu fragen, daß da Leute mit einander Gottesdienst halten, ohne nach Glauben und Bekenntniß des Einzelnen zu fragen, und daß bei einem solchen Gottesdienst noch ausdrücklich erklärt und mit Amen allseitig bestätigt wird, man achte hier auf keinen Unterschied des Glaubensbekenntnisses, ist ein greulicher Unfug, und ein lutherischer Christ, der

sich daran betheiligt, gibt sowohl seinen Glaubensbrüdern, die das erfahren, ein Aergerniß, als auch den Ungläubigen und Irrgläubigen, mit denen er solche gottesdienstliche Gemeinschaft pflegt; denn er gibt damit den Anschein, als ob er auch der Meinung sei, es sei im Grunde einerlei, was ein Mensch glaube und bekenne, und der, welcher weiß, was es mit den Irrlehren und dem Unglauben auf sich hat, und doch da mitmacht, wird einer schnöden Heuchelei schuldig. Der Heiland aber spricht: „Wer mich verleugnet vor den Menschen, den will ich auch verleugnen vor meinem himmlischen Vater", Matth. 13, 30.; und: „Wehe der Welt der Aergerniß halber! Es muß ja Aergerniß kommen; doch wehe dem Menschen, durch welchen Aergerniß kommt!" Matth. 18, 7.; und der Apostel schreibt: „Lasset uns niemand irgend ein Aergerniß geben", 2 Cor. 6, 3., und: „Seid nicht ärgerlich weder den Juden, noch den Griechen, noch der Gemeine Gottes", 1 Cor. 10, 32.; und nach Ps. 5, 7. hat Gott der HErr Greuel nicht nur an den Blutgierigen, sondern auch an den „Falschen".

Daß ein Lutheraner, der sich der Grand Army angeschlossen hat, thatsächlich zwei Religionen und zwei Seelsorger hat, geht auch aus den Worten hervor, welche für die Einführung eines neuerwählten Kaplans vorgeschrieben sind. Da soll nämlich der Gewählte so angeredet werden: „Kamerad, Sie sind von unsern Kameraden erwählt worden, die religiösen Uebungen dieses Postens zu leiten" u. s. w., und später nochmals: „Kamerad, es wird erwartet, daß Sie Ihr Amt so zieren werden, daß Ihrem Exempel von allen Ihren Kameraden gefolgt und kein Tadel auf die Religion geworfen werden möge, deren Lehren zu unserer Berathung und Leitung vorzutragen Ihre Pflicht ist." Hiernach will also der Posten wirklich eine Religion und religiöse Uebungen haben, und die Lehren dieser Religion zu verkündigen gehört zu den Amtespflichten des Kaplans. Welche Religion ist nun das? Die der lutherischen Kirche sicherlich nicht; denn es werden zu ihrer Verkündigung Kapläne gewählt, die mit der Lehre der lutherischen Kirche in Widerspruch stehen und vor deren Lehren ein treulutherischer Prediger warnen muß. Neben der Ordensreligion aber und neben dem Ordensseelsorger und geistlichen Berather und Leiter des Postens will ein lutherisches Gemeindeglied, das sich zu diesem Orden hält, auch noch zum Glauben der lutherischen Kirche sich bekennen, auch noch den Pastor der Gemeinde zu seinem Seelsorger, zu seinem geistlichen Berather haben. Wie reimt sich das? Wie verträgt sich das?

Aber noch mehr, es wird in diesen Ordensgottesdiensten auch ein greulicher Mißbrauch mit dem heiligen Wort unsers Gottes getrieben, wo nach Vorschrift der Ordensagende gehandelt wird. In dem Formular für den „öffentlichen Gottesdienst am Gedächtnißtag" lesen wir nämlich folgendes:

„Commandant. — Die Bedeutung dieses Tages ist nicht ohne Bestätigung durch die heilige Schrift. Hört, was sich wohl anwenden läßt auf unsere G. A. R. (Grand Army of the Republic) und die Fahne."

„Der HErr gibt das Wort mit großen Schaaren Evangelisten" (nach der englischen Bibel: The Lord gave the word: great was the army of those that published it)." Ps. 68, 12.

„Verkündiget unter den Heiden und lasset erschallen, werfet ein Panier auf." Jer. 50, 2.

„Im Namen unsers Gottes werfen wir Panier auf." Ps. 20, 6.

„Ich habe keine Ruhe; denn meine Seele hört der Posaunen Hall und eine Feldschlacht". Jer. 4, 19. Dann folgen Stellen, die sich auf die Flotte und die Armee beziehen sollen. Darauf heißt es weiter: „Commandant. — Officier des Tages, wenn das Werk der Flotte und der Armee wohl gerathen ist, was für eine Proclamation aus der heiligen Schrift können Sie dann erlassen?"

„O. T. Eine Friedensproclamation.

„Aber uns, HErr, wirst du Frieden schaffen; denn alles, was wir ausrichten, das hast du uns gegeben." Jes. 26, 12.

„Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße der Boten, die da Frieden verkündigen, Gutes predigen, Heil verkündigen; die da sagen zu Zion: Dein Gott ist König. Der HErr hat geoffenbaret seinen heiligen Arm vor den Augen aller Heiden, daß aller Welt Ende siehet das Heil unsers Gottes." Jes. 52, 7. 10.

„Commandant. — Selbst bei solch einem Frieden bleibt uns noch etwas zu betrachten. Kaplan, sagen Sie uns von den Todten der Nation."

„Kaplan. — Du, HErr, fährest fort unter den Heiden . . . Aber deine Todten werden leben und mit dem Leichnam auferstehen. Wachet auf und rühmet, die ihr lieget unter der Erde" u. s. w. Jes. 26, 15. 19.

„Denn er wird den Tod verschlingen ewiglich. Und der HErr wird die Thränen von allen Angesichtern abwischen und wird aufheben die Schmach seines Volks in allen Landen; denn der HErr hat es gesagt." Jes. 25, 8.

„Zu der Zeit wird man ein solch Lied singen im Lande Juda: Wir haben eine feste Stadt, Mauern und Wehren sind Heil." Jes. 26, 1.

„Commandant. — Und, zum letzten Ende, welches wird sein unser Sieg?"

„Kaplan. — Dies ist der Sieg: Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat." 1 Joh. 5, 4. Dann, nach etlichen anderen Stellen aus Eph. 6, 10—18. 1 Tim. 1, 18. 19. 2 Tim. 1, 10. 2, 3. die Worte 1 Cor. 15, 53—58: „Dies Verwesliche muß anziehen das Unverwesliche, und dies Sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit, dann wird erfüllet werden das Wort, das geschrieben stehet: Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern HErrn JEsum Christum. Darum, meine lieben Brüder, seid fest, unbeweglich, und nehmet immer zu in dem Werk des HErrn; sintemal ihr wisset, daß eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem HErrn." —

Und endlich sagt der Commandant: „Kaplan, sprechen Sie den Segen." Der Kaplan spricht den Segen, und die Kameraden sprechen: „Amen." —

Ist das nun nicht über alle Maßen entsetzlich? Heißt das nicht ein frevelhaftes Spiel treiben mit dem theuren Gotteswort? Was Gott sagt von seinem heiligen Evangelium, das soll gesagt sein von dem Werk der Grand Army; was geschrieben steht von dem Frieden Gottes in Christo JEsu, den Gottes Sohn errungen und gestiftet hat, das soll hier gelten von dem Frieden, den eine Armee mit Pulver und Blei erkämpft hat! Was Gottes Wort sagt von den Todten des Volkes Gottes, die im Glauben selig entschlafen sind, das wird hier zu Unehren des Blutes Christi auf die sämmtlichen Todten der Nation gezerrt, als ob es einerlei wäre, ob jemand im letzten Stündlein seine Seele in Gottes

treue Vaterhände befiehlt
den Lippen von hinnen
manche Seele vom Sch
worden von den Engeln
halten einen nicht deshal
der Schlacht aus diesem
sondern so gewiß „Kriegsl
sein können", so gewiß
im Schlachtgetümmel ein
alle Todten einer Natio
Lehre, wie sie auch son
vorkommt; und das mit
thun, heißt Gottes wahrh
brauchen, ja, es zwingen,
da es ausdrücklich sagt: „
in dem HErrn sterben."

Und wie mit dem Wor
dem Gebet in der Grand
indem da so gebetet wird,
Gottes Wort nicht beten
es in einem der Formul
„Gedächtnißtag":

„Allmächtiger Vater!
vor dir, unserm Schöpf
Beschützer. . . Segne uns
den; mache ihn zu einem
behalte unsere Namen i
und zuletzt nimm uns a
(große Armee) droben, w
Commandant bist." -

Das soll der Kaplan s
sollen sagen „Amen!"

Ganz abgesehen von de
hier gebraucht ist, kann
was er thut, nicht mitma
gesprochen wird in einer
Grand Army, zu der of
Ungläubige gehören. Wi
daß diese Leute alle auf d
stehen, und Gott bitten,
dieser Liste „behalte"?
des Lebens, in welchem d
Diener Gottes verzeichnet
Christus. Wer nicht an
ich nur bitten, daß ihn G
bringen möge, nicht abe
Namen auf der Liste seine
wer mit einem offenbar
ihm dazu Amen sagt, der
glauben, bezeugt ihm dam
für einen eingeschriebenen
trotz seines Unglaubens A
der Vollendeten im Himm
in einem Gebet! Wa
Warnens kosten, um eine
solchem Treiben und von
dasselbe fern zu halten.

Doch wir haben noch
gehörigkeit zu dieser Gesel

2. In der *Grand A*
mäßig Mißbrauch ge

Daß in diesem Orden
werden, ist gewiß. Was i
geschieht, beschäftigt uns
führung der Beamten h
regulativ Kap. 2, Art. 7.
öffentlich vollzogen werde
diesen Zweck zu haltenden
mular aber für die Einse
sich ebenfalls in der Agen



ine Seele hört der
cht". Jer. 4, 19.
f die Flotte und
if heißt es weiter:
Tages, wenn das
vohl gerathen ist,
r heiligen Schrift

ation.
oen schaffen; denn
du uns gegeben."

zen die Füße der
, Gutes predigen,
Zion: Dein Gott
baret seinen hei-
Heiden, daß aller
; Gottes." Jes.

lch einem Frieden
. Kaplan, sagen
n."
t fort unter den
verden leben und
Wachet auf und
de" u. s. w. Jes.

hlingen ewiglich.
m allen Angesich-
ie Schmach seines
HErr hat es ge-

h Lied singen im
: Stadt, Mauern
1.
en Ende, welches

Unser Glaube ist
n hat." 1 Joh.
ren Stellen aus
). 2 Tim. 1, 10.
: „Dies Verwes-
sliche, und dies
erblichkeit, dann
das geschrieben
den Sieg. Tod,
dein Sieg? Gott
egeben hat durch
Darum, meine
ich, und nehmet
n; sintemal ihr
eblich ist in dem

dant: „Kaplan,
plan spricht den
: „Amen." —
aßen entsetzlich?
piel treiben mit
ott sagt von sei-
gesagt sein von
geschrieben steht
risto JEsu, den
et hat, das soll
eine Armee mit
das Gottes Wort
Gottes, die im
wird hier zu Un-
mtlichen Todten
lei wäre, ob je-
Seele in Gottes

treue Vaterhände befiehlt, oder mit einem Fluch auf den Lippen von hinnen fährt! Wohl ist gewiß so manche Seele vom Schlachtfelde hinweg getragen worden von den Engeln in Abrahams Schooß; wir halten einen nicht deshalb für verdammt, weil er in der Schlacht aus diesem Leben gerissen worden ist, sondern so gewiß „Kriegsleute auch in seligem Stande sein können", so gewiß kann auch ein Kriegsmann im Schlachtgetümmel ein seliges Ende finden. Aber alle Todten einer Nation selig preisen, ist falsche Lehre, wie sie auch sonst in dieser Ordensagende vorkommt; und das mit Worten der heiligen Schrift thun, heißt Gottes wahrhaftiges Wort gröblich mißbrauchen, ja, es zwingen, sich selber Lügen zu strafen, da es ausdrücklich sagt: „Selig sind die Todten, die in dem HErrn sterben." Offenb. 14, 13.

Und wie mit dem Worte Gottes, so wird auch mit dem Gebet in der Grand Army Mißbrauch getrieben, indem da so gebetet wird, wie ein rechter Christ nach Gottes Wort nicht beten soll und darf. Da heißt es in einem der Formulare für Gottesdienste am „Gedächtnißtag":

„Allmächtiger Vater! demüthig beugen wir uns vor dir, unserm Schöpfer, Erhalter, Führer und Beschützer. . . Segne unser Land; segne unsern Orden; mache ihn zu einem Werkzeug großes Guten; behalte unsere Namen in der Liste deiner Diener, und zuletzt nimm uns auf in jene Grand Army (große Armee) droben, wo du, o Gott, der oberste Commandant bist."

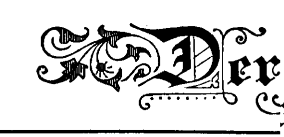
Das soll der Kaplan sagen, und alle Kameraden sollen sagen „Amen!"

Ganz abgesehen von der unwürdigen Sprache, die hier gebraucht ist, kann ein Christ, wenn er weiß, was er thut, nicht mitmachen, wo ein solches Gebet gesprochen wird in einer Gesellschaft von der Art der Grand Army, zu der offenbar Falschgläubige und Ungläubige gehören. Wie darf ein Christ annehmen, daß diese Leute alle auf der Liste der Diener Gottes stehen, und Gott bitten, daß er ihre Namen auf dieser Liste „behalte"? Wir kennen nur **ein** Buch des Lebens, in welchem die Namen der Kinder und Diener Gottes verzeichnet stehen, und das ist JEsus Christus. Wer nicht an den glaubt, für den kann ich nur bitten, daß ihn Gott bekehren, zum Glauben bringen möge, nicht aber schon, daß Gott seinen Namen auf der Liste seiner Diener „behalte". Ja, wer **mit** einem offenbar Ungläubigen so betet, mit ihm dazu Amen sagt, der bestärkt ihn in seinem Unglauben, bezeugt ihm damit feierlich, daß er ihn auch für einen eingeschriebenen Diener Gottes halte, der trotz seines Unglaubens Aussicht habe, zur Gemeinde der Vollendeten im Himmel zu gelangen. Und das in einem **Gebet**! Wahrlich, es sollte nicht viel Warnens kosten, um einen lutherischen Christen von solchem Treiben und von aller Verantwortlichkeit für dasselbe fern zu halten.

Doch wir haben noch mehr Grund, vor der Zugehörigkeit zu dieser Gesellschaft zu warnen.

2. **In der *Grand Army* wird vorschriftsmäßig Mißbrauch getrieben mit dem Eid.**

Daß in diesem Orden Eide verlangt und geleistet werden, ist gewiß. Was in den geheimen Sitzungen geschieht, beschäftigt uns hier nicht. Von der Einführung der Beamten heißt es in dem Ordensregulativ Kap. 2, Art. 7.: „Solche Einsetzung mag öffentlich vollzogen werden in einer besonderen für diesen Zweck zu haltenden Versammlung." Das Formular aber für die Einsetzung der Offiziere findet sich ebenfalls in der Agende des Ordens. Da soll



der Musterungsoffizier zu den ihm dargestellten erwählten Beamten sprechen:

„Ihr wollet ein jeder Eure rechte Hand erheben und mir nach die Verpflichtung des Amtes wiederholen:

„Ich (A — B —), auf mein Ehrenwort als Mann und Kamerad der Grand Army of the Republic, verpflichte mich feierlich, alle die Pflichten des Amtes, welches anzutreten ich im Begriff bin, treulich und unparteiisch zu verrichten, so wahr mir Gott helfe!"*)

Auch die übrigen Eide, mit denen noch mehrere Beamte einzeln verpflichtet werden, schließen mit den Worten: SO HELP ME GOD! d. i. „So wahr mir Gott helfe." Es ist also nicht nur ein Ehrenwort, das diesen Beamten abgenommen und von ihnen geleistet wird, sondern ein vorgeschriebener förmlicher Eid, eine feierliche Betheurung durch Anrufung Gottes.

Auch noch für andere Gelegenheiten ist die Abnahme eines Eides vorgeschrieben. In der Ordensconstitution Kap. 5, Art. 6, wo von der Zuchtübung die Rede ist, heißt es nämlich in Sect. 5: „Das Zeugniß von Personen, welche nicht Glieder sind, soll unter Eid abgenommen werden, wenn solches nicht verstößt gegen die Gesetze des Orts, wo das Gericht gehalten wird."

Wer gibt aber einem Posten der Grand Army das Recht, Eide abzunehmen? Etwa die Obrigkeit? Darauf antwortet die Grand Army selber verneinend. Sie nennt nämlich im weiteren Verlauf der oben angezogenen Section ihrer Constitution diese Eide extra judicial; ein Eid ist aber extra judicial, „wenn keine Bevollmächtigung des Gesetzes, denselben abzunehmen, vorhanden ist." (Abbott.) Somit hat zugestandenermaßen die Grand Army vom Staat aus keine Vollmacht zur Eidabnahme. Woher hat der Orden aber sonst Recht und Vollmacht, Eide zu fordern? Von Gott? Gewiß nicht; denn Gott hat die Grand Army nicht eingesetzt, nirgends anerkannt, noch weniger ihr Vollmacht ertheilt, ihn bei seinem heiligen Namen zum Zeugen aufrufen zu lassen. So hat also der Orden weder vor Gott noch vor Menschen Recht und Macht, Eide zu fordern oder abzunehmen. Der Staat, der doch sonst den Meineid schwer bestraft, belangt denn auch einen, der einen der Grand Army geleisteten Eid bricht, nicht als einen Meineidigen. Gott aber sagt den Leuten dieser Verbindung, welche von Ordens wegen Eide fordern oder leisten, mögen sie dieselben nun halten oder brechen, im zweiten Gebot: „Du sollst den Namen des HErrn, deines Gottes, nicht unnützlich führen," und: „Der HErr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht!"

Damit ist nun noch nicht alles angeführt, das an der Grand Army und ihrem Thun nach Gottes Wort verwerflich und den Seelen derer, die sich dem Orden anschließen, gefährlich, auch der Ehre Gottes zuwider ist. Das Gesagte aber thut ja schon zur Genüge und über Genüge dar, was wir als lutherische Christen von einer Gesellschaft zu halten haben, an der offenbar ist und zu Tage liegt, was der „Lutheraner" in dieser Besprechung seinen Lesern von der Art und Beschaffenheit, dem Thun und Treiben der Grand Army vor Augen geführt hat. Gott gebe, daß es zu Herzen gehe und Frucht schaffe.

A. G.

---

*) Die hier gesperrten Worte sind in dem Buch selbst mit lauter großen Buchstaben gedruckt.

Wie kann u[...]
helfen, [...]

Die reine [...]
Lüge und Ir[...]
keine bleiben[...]
gehen. Lose [...]
gekehrt, loses[...]
raner, die au[...]
dacht sind, [...]
beitragen, da[...]
Furcht des [...]
harre, und, [...]
Aergernissen [...]

An einem [...]
wir uns deut[...]
und Wandel [...]
Worts hinde[...]
und Geltung[...]
die protestant[...]
steht's in d[...]
wo vor 350 [...]
ging? Wir [...]
Menge falsch[...]
aus- und ein[...]
im Munde f[...]
lose Lehre s[...]
ben der Vät[...]
wird dort no[...]
und Evange[...]
was die äuß[...]
Christi verw[...]
kein Christen[...]
Herzen suche[...]
gehren. De[...]
beweist mit [...]
Himmel, S[...]
Werke des [...]
Welt, wie s[...]
Hoffahrt, T[...]
Kirche fest g[...]
und Kirche i[...]
meint, straf[...]
seiner Umge[...]
verkündigt d[...]
Zorn und S[...]
beharren na[...]
ihrem verkeh[...]
es kein Geri[...]
angefochten, [...]
gemeinde, de[...]
ja Hurer un[...]
haben und b[...]
ja führen e[...]
Berufung v[...]
Wort. Sie [...]
sten, Mitchri[...]
liche Rechte u[...]
liches Begrä[...]
Vermahnung[...]
Luft, wird [...]
mächtiges G[...]
Macht und [...]
das schwache[...]
Predigt des [...]
so freundlich[...]
nicht mehr z[...]
gelium find[...]

r zu den ihm dargestellten er=
echen:
der Eure rechte Hand erheben
rpflichtung des Amtes wieder=

auf mein Ehrenwort als Mann
nd Army of the Republic, ver=
, alle die Pflichten des Amtes,
h im Begriff bin, treulich und
chten, so wahr mir Gott

Eide, mit denen noch mehrere
ichtet werden, schließen mit den
ME GOD! d. i. „So wahr
“ Es ist also nicht nur ein
en Beamten abgenommen und
ird, sondern ein vorgeschriebe=
eine feierliche Betheurung durch

dere Gelegenheiten ist die Ab=
orgeschrieben. In der Ordens=
Art. 6, wo von der Zuchtübung
es nämlich in Sect. 5: „Das
en, welche nicht Glieder sind,
ommen werden, wenn solches
die Gesetze des Orts, wo das
).“

nem Posten der Grand Army
nehmen? Etwa die Obrigkeit?
ie Grand Army selber vernei=
imlich im weiteren Verlauf der
ection ihrer Constitution diese
ein Eid ist aber extra judicial,
nächtigung des Gesetzes, den=
vorhanden ist.“ (Abbott.) So=
rmaßen die Grand Army vom
macht zur Eidabnahme. Woher
onst Recht und Vollmacht, Eide
ott? Gewiß nicht; denn Gott
nicht eingesetzt, nirgends an=
r ihr Vollmacht ertheilt, ihn bei
nen zum Zeugen aufrufen zu
der Orden weder vor Gott noch
nd Macht, Eide zu fordern oder
taat, der doch sonst den Meineid
gt denn auch einen, der einen
eleisteten Eid bricht, nicht als
Gott aber sagt den Leuten
welche von Ordens wegen Eide
mögen sie dieselben nun halten
eiten Gebot: „Du sollst den
deines Gottes, nicht unnützlich
HErr wird den nicht ungestraft
men mißbraucht!“

h nicht alles angeführt, das an
nd ihrem Thun nach Gottes
den Seelen derer, die sich dem
efährlich, auch der Ehre Gottes
Besagte aber thut ja schon zur
enüge dar, was wir als luthe=
er Gesellschaft zu halten haben,
nd zu Tage liegt, was der „Lu=
Besprechung seinen Lesern von
enheit, dem Thun und Treiben
or Augen geführt hat. Gott
gen gehe und Frucht schaffe.

A. G.

Worte sind in dem Buch selbst mit
gedruckt.

Wie kann und soll jeder einzelne Lutheraner dazu helfen, daß seiner Kirche die reine Lehre erhalten bleibe?

(Schluß.)

Die reine Lehre des göttlichen Worts wird durch Lüge und Irrthum gefährdet. Aber sie hat auch da keine bleibende Stätte, wo böse Werke im Schwange gehen. Lose Lehre macht loses Leben, aber auch umgekehrt, loses Leben macht lose Lehre. Treue Lutheraner, die auf Bewahrung der heilsamen Lehre bedacht sind, müssen darum an ihrem Theil dazu beitragen, daß ihre Gemeinde, ihre Kirche in der Furcht des HErrn, in der Zucht des Geistes beharre, und, so viel an ihnen ist, den eindringenden Aergernissen im Leben wehren und steuern.

An einem Exempel, das vor Augen liegt, wollen wir uns deutlich machen, wie Zuchtlosigkeit im Leben und Wandel der Lehre und Predigt des göttlichen Worts hinderlich ist und dieselbe um ihre Wirkung und Geltung bringt. Welchen Anblick bietet uns die protestantische Christenheit der Gegenwart? Wie steht's in der Kirche unserer alten Heimath, da, wo vor 350 Jahren das Licht der reinen Lehre aufging? Wir denken jetzt zunächst nicht an die bunte Menge falscher Propheten, die dort in Schafspelzen aus= und eingehen, die Schrift und Luthers Namen im Munde führen und mit frommen Worten, durch lose Lehre so viel einfältige Seelen um den Glauben der Väter betrügen. An gar manchen Orten wird dort noch im Allgemeinen Gottes Wort, Gesetz und Evangelium, gepredigt und das Sacrament, was die äußere Form anlangt, nach der Einsetzung Christi verwaltet. Aber es ist nur ein kleines Häuflein Christen vorhanden, welche Gottes Wort von Herzen suchen und den Trost des Sacraments begehren. Der größere Theil glaubt nichts mehr und beweist mit That und Wandel, daß ihm an Gott, Himmel, Seligkeit nichts gelegen ist. Offenbare Werke des Fleisches gehen im Schwange. Die Welt, wie sie leibt und lebt, mit all' ihrer Lust und Hoffahrt, Tücke und Ungerechtigkeit, hat sich in der Kirche fest gesetzt. Der Unterschied zwischen Welt und Kirche ist verwischt. Der Prediger, der es ernst meint, straft und geißelt die Sünden seiner Zeit, seiner Umgebung mit Gottes Wort und Gesetz und verkündigt den sichern, hartnäckigen Sündern Gottes Zorn und Strafe. Aber die Meisten, die das hören, beharren nach, wie vor, auf ihrem bösen Sinn, auf ihrem verkehrten Weg, leben und sündigen, als gäbe es kein Gericht, keine Hölle, und bleiben dabei unangefochten, was sie immer waren, Glieder der Ortsgemeinde, der Kirchgemeinde. Geizige, Ungerechte, ja Hurer und Ehebrecher, Säufer, Flucher, Lästerer haben und behalten Sitz und Stimme in der Kirche, ja führen etwa in kirchlichen Angelegenheiten, bei Berufung von Lehrern und Predigern, das große Wort. Sie werden für Brüder angesehen, als Christen, Mitchristen angeredet, behandelt, genießen kirchliche Rechte und Ehren und erhalten zuletzt ein christliches Begräbniß. Was ist die Folge? Die Lehre, Vermahnung, Strafe des Predigers verhallt in der Luft, wird ein hohler Schall und Klang, ein ohnmächtiges Grollen. Es ist kein Ernst dahinter. Die Macht und Wucht des Lebens und der Praxis erstickt das schwache Zeugniß der Wahrheit. Und auch die Predigt des Evangeliums, und ob der Prediger noch so freundlich und herzlich lockt, reizt, tröstet, will nicht mehr ziehen und verfangen. Denn das Evangelium findet nur in zerbrochenen, erschrockenen Herzen und Gewissen Raum und Eingang. Das Evangelium wird eine leichte, wohlfeile Waare. Der Prediger theilt das Sacrament nach lutherischem Ritus aus und versichert seinen Beichtkindern, daß im Sacrament wirklich und wahrhaftig Christi Leib und Blut gegenwärtig sei, und widerlegt die reformirte Irrlehre. Aber die zum Sacrament gehen, die von des HErrn Tisch essen, von des HErrn Kelch trinken, essen zugleich von des Teufels Tisch und trinken von des Teufels Kelch und schwelgen in weltlichen Lüsten. Sie haben hier, wie dort, freien Zutritt, sind hier, wie dort, willkommene Gäste. Was ist die Folge? Bei der Abendmahlsgemeinde wird der Eindruck, daß das Sacrament ein Hochheiliges sei, daß da wirklich Leib und Blut des Sohnes Gottes ausgetheilt werde, ganz und gar verwischt. Die Wenigsten glauben es noch. Die Praxis, die Gewohnheit redet lauter und gewaltiger, als die Stimme des Predigers. Das Sacrament wird zu einer leeren Ceremonie. So wird die Lehre durch das Leben derer, welche hören und doch nicht folgen, verdunkelt und ihrer Geltung, ihres Ansehens beraubt. Und was ist die weitere Folge? Die Lehre wird verdreht und verkehrt. Schließlich ist das doch die allgemeine Ansicht, daß Lehre und Leben zusammen stimmen müssen. Nun, wenn das Leben sich nicht nach der Lehre richten mag, so richtet sich die Lehre nach dem Leben. Der Prediger hat das Bestreben, die Predigt den Verhältnissen anzupassen, seinen Zuhörern und ihrer Art und Neigung anzubequemen. So wird das Gesetz abgeschwächt, daß es die losen Sünder nicht allzusehr verletzt, das Evangelium den stolzen Pharisäern mundgerecht gemacht, bei der Sacramentsverwaltung die Gemeinschaft der Liebe, die Böse und Gute, Gläubige und Ungläubige umschlingt, betont. Und was ist die letzte Folge? Die rechte Lehre muß ganz weichen und grober, seelenverderblicher Irrlehre Platz machen. In die Stelle eines gläubigen Predigers rückt ein Irrgeist, der den ganzen Christenglauben über Bord wirft und das Evangelium dessen predigt, dem die Welt gern dient und folgt. Der große Haufe ist es zufrieden und freut sich des Fortschrittes. Und die Gläubigen, die noch übrig geblieben sind, ziehen sich schmollend in den Winkel zurück und halten da ihre Conventikel ab und geben die Kirche verloren.

Ja, so geht es, wenn das Leben mit der Lehre in Widerspruch tritt. Das lehrt die Geschichte, die Erfahrung. Und es wäre ja nun fürwahr das größte Unglück, welches unserer Kirche, unserer Synode widerfahren könnte, wenn bei ihr die Dinge einen ähnlichen Verlauf nehmen würden. Daß dies nicht geschehe, ist Wunsch und Gebet aller treuen Söhne der lutherischen Kirche dieses Landes. Aber da muß und soll und kann ein Jeder rathen, helfen, abwehren. Es sind Männer nöthig, die vor dem Riß stehen. Es sind Christen nöthig, die sich ihrer priesterlichen Rechte und Pflichten und gerade auch des den Christen befohlenen Wächteramtes bewußt sind. Es ist heilige Pflicht der Christen, daß sie wachen und aufsehen. „Wach und sieh, damit nie viel von falschen Brüdern unter deinen Gliedern!“ Es ist heilige Pflicht der Christen, wohl Acht zu haben, ob nicht fleischliches Treiben und Gebahren, ob nicht die Welt in die Gemeinde, in die Kirche Einlaß begehrt, und, wenn das der Fall ist, sich aus allen Kräften dem eindringenden Feind zu widersetzen, und, wenn der Feind eine Bresche geschossen hat, wenn ein Schaden eingerissen ist, nicht zu ruhen und zu rasten, bis der Schaden geheilt und gebessert ist. Es finden sich

allenthalben wohlmeinende Christen, die ihren stillen Weg gehen, welche das, was ihnen in der Kirche dargeboten wird, einfältig und dankbar hinnehmen und sich nach rechts und links nicht viel umsehen, die es kaum gewahr werden, wenn Andere, die neben ihnen gehen, die sich auch Brüder nennen lassen, verkehrte Bahnen einschlagen. Wenn diesen unachtsamen Christen aber nun Brüder zur Seite stehen, die offene Augen haben und, wenn es noth thut, auch Andern die Augen öffnen können, welche auch, wenn sie den Feind erkannt haben, den Kampf nicht scheuen und auch die Schwächern zum Kampf anspornen, so steht eben der Kampf nicht stille in der Gemeinde, und wenn nur redlich und ernstlich gekämpft wird, weiß man auch, wem der Sieg gehört.

Lutherischen Christen ist es aber auch wohlbekannt, in welcher Weise sie ihr Wächteramt ausrichten sollen. Nicht so, daß sie sich überall und unberufen als Sittenrichter aufspielen und an ihren Brüdern allerlei Dinge anstechen, die ihnen mißliebig sind, von denen aber Gottes Wort nichts geboten oder verboten hat. Nein, eben darauf sollen sie ihr Augenmerk richten, und nur darauf, ob der Wandel derer, die das Wort hören, Wandel und Leben, wie es vor Augen liegt, dem Wort, das sie hören, zuwiderläuft oder nicht. Und wenn nun ein Widerspruch zwischen Leben und Lehre an den Tag tritt, und die sich dieses Widerspruchs schuldig machen, denselben nicht selber corrigiren, da tritt die brüderliche Vermahnung und Bestrafung in ihr Recht ein. Es wird oft geklagt, und mit Recht geklagt, daß die vom HErrn gebotene brüderliche Bestrafung unter vier Augen so vielfach versäumt wird. Ja, gerade auch Solche, die zum Richten und Kritisiren besondere Neigung haben, sind hierin säumig und bringen ihre Kritik lieber anderswo an, als am rechten Ort. Ach, wenn nur alle diejenigen, die in diesen Dingen genau Bescheid wissen, das auch thun, wovon sie wissen, daß es geschehen sollte, dann ist dem Mangel abgeholfen, und das gute Exempel wird bald Nachfolge finden. Wenn aber ein ärgerlicher Fall vor die Gemeinde kommt, wenn die Gemeinde als Ganzes nach Christi Ordnung und Befehl das Gericht in die Hand nimmt, dann soll Jeder seinen Mann stellen und ja nicht denken, was die Gemeinde zu entscheiden hat, geht mich insonderheit nichts mehr an. Die Kirchenzucht ist wahrlich nicht damit abgethan, nicht in Gott gefälliger Weise abgethan, daß die offenbaren, hartnäckigen Sünder regelrecht vor die Gemeinde geladen, nach kurzem Vorhalt vor das Entweder—Oder gestellt und, wenn sie nicht hören und von ihren Sünden abstehen, einstimmig ausgeschlossen werden. Es liegt viel daran, daß auch außer dem Prediger andere Gemeindeglieder das Aergerniß mit Gottes Wort beleuchten, strafen, die Sünder mit Gottes Barmherzigkeit locken und vermahnen. Und die in öffentlicher Versammlung lieber schweigen, als reden, sollen doch dem, was ihre Brüder sagen, innerlich beistimmen, wenn nicht mit dem Wort, so doch im Geist mithandeln. Wenn dann auch schließlich der, welcher vermahnt und gestraft wird, alle Strafe und Mahnung zurückweist, alle Mühe und Liebe der Gemeinde vereitelt und als ein unverbesserlicher Bösewicht hinausgethan werden muß, so bleibt doch aus solchen Verhandlungen ein großer Gewinn für die Gemeinde zurück. Das vielfältige Zeugniß der Brüder, das nicht nur einstimmige, sondern auch einmüthige Urtheil der Gemeinde macht von Neuem das Bewußtsein lebendig: wir sind eine Gemeinde des HErrn, eine heilige Gemeinde, Gottes Tempel, Christi Leib, und erweckt in den Einzelnen den Vorsatz: wir aber wollen dem HErrn dienen, wir wollen alle dem, was Gott zu uns redet, gehorsam sein.

Die lutherischen Christen, welchen das Seelenheil ihrer Brüder, das Wohl der Gemeinde, die Ehre der Gemeinde am Herzen liegt, werden aber, indem sie also wachen und aufsehen, nichts übersehen, was den Einzelnen und dem Ganzen schädlich ist und schließlich verderblich werden muß. Eine Gemeinde, eine Kirche, in welcher trotz aller Mängel und Schwächen doch durch Gottes Gnade Gottes Wort noch das Regiment führt, greift der Teufel nicht nur mit den gröbsten Knütteln und Klötzen an, der legt er auch feinere Garne und Stricke. Es kann uns ja nicht verborgen sein, was der böse Feind gegen uns im Schilde führt. Er möchte zunächst die feineren Arten, Formen und Gestalten der Ungerechtigkeit und Unreinigkeit, er möchte das moderne Weltchristenthum in unsere Kreise einschmuggeln. Wir sind gerade auch nach dieser Seite in den vergangenen Jahren reichlich gelehrt und gewarnt worden. Wenn ein Lutheranerleser die alten Jahrgänge des „Lutheraner" wieder aufschlägt und durchsieht, so findet er da Belehrung über Logen, geheime Verbindungen, weltliche Vereine, über Ball, Theater, über Gewohnheitstrinken, das Saloonwesen, über Wucher, Lebensversicherungen und dergleichen. Ueber solche und ähnliche böse Stücke, die bei der Welt für Lob und Tugend gelten, aus welchen die Gewohnheitschristen sich kein Gewissen machen, wird da aus Gottes Wort das rechte Urtheil gefällt. Für erfahrene Christen ist es außer Zweifel, daß, wenn ein Christ in solchen Dingen dem Teufel freien Raum gewährt, die Seele Schaden leidet, daß, wenn eine Gemeinde nach dieser Seite ihren Gliedern volle Freiheit einräumte, schließlich das Unkraut so hoch wachsen würde, daß sie es nicht mehr überwältigen könnte. Darum werden alle wachenden Christen ihren Mitchristen, ihrer Gemeinde die vorigen Lehren und Vermahnungen immer wieder in Erinnerung bringen, und alles neu auftauchende Blendwerk Satans in das Licht des Wortes Gottes stellen und mit dieser guten, bewährten Waffe zerstören.

Solche Lehre, Vermahnung, Strafe, welche von den Christen ausgeht, wird indeß erst dann recht fruchten und nutzen, wenn die Letzteren vor allen Dingen sich selbst lehren, richten, in Zucht halten, und die heilsame Lehre in allen Stücken mit einem gottseligen Wandel zieren. Der Geistliche richtet alle Dinge. Aber er muß selber nur wirklich geistlich sein, geistlich gesinnet und geartet. Und die wahre Geistlichkeit besteht nicht in gesalbten Worten, nicht in äußerlichen Geberden, sondern in ungefälschtem Glauben, in ungeheuchelter Bruderliebe, in Geduld, Sanftmuth, Demuth. Wenn Einer, wie er meint und wie es scheint, für Gottes Haus und Gottes Ehre eifert und dabei in seinen eigenen Sachen nachlässig ist, der fördert nicht, der hindert nur Gottes Werk, der hilft nicht zur Erbauung, sondern vielmehr zum Verfall der Gemeinde. Ein Christ dagegen, der an seinem Theil alles Ernstes das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste verleugnet, welcher seinem eigenen Hause wohl vorsteht und gehorsame Kinder hat, welcher in den gemeinen Pflichten der Nächstenliebe, in Werken der Barmherzigkeit Fleiß und Eifer bezeigt, wird dann auch, wenn er Andern zuredet und das redet, was nütze ist zur Besserung, bei seinen Brüdern geneigtes Gehör finden und zur Erbauung der Gemeinde helfen und beitragen. Der gute Wandel der Christen, das rechtschaffene Wesen, das in Christo ist, ist auch an sich selbst ein Licht, welches die Werke der Finsterniß

straft, und kräftig und wi[...]
gehorsame zu überführen[...]
sten, die in sich selber S[...]
für die Kirche, für die W[...]
bekannte Wahrheit, die a[...]
der in Erinnerung gebrac[...]

Treuen Lutheranern, [...]
liegt daran, daß ihrer K[...]
das rechtschaffene Chris[...]
Ebenso sehr liegt ihnen je[...]
breitung des Reichs Gott[...]
ten, daß gerade durch die[...]
Worts vielen Seelen zur[...]
geholfen werde. Schließl[...]
thum der Kirche zur Erh[...]
viele Fremde, die erst br[...]
gehren, so werden diejeni[...]
nen waren, kräftig ermun[...]
zukehren. Wenn allenth[...]
neue Gemeinden entstehen[...]
und Luthers Lehre samm[...]
lebend auf die alten Gem[...]
ein lebendiger Beweis vo[...]
Lehre. Und ob hie und [...]
sterben, wenn dann an S[...]
eingepfropft werden, so [...]
sondern bleibt frisch und [...]
Knospen und bringt Fruch[...]
die Gabe Gottes und die [...]
sieht, wo es jetzt hinaus [...]
im letzten Jahrzehnt ger[...]
rege geworden. Gott selb[...]
Und die Aufgabe, die in [...]
uns zugewiesen ist, ist gro[...]
gabe zu lösen, wollen ni[...]
wiß, gerade an diesem P[...]
Lutheraner, dem es um [...]
Luthers, der Lehre Luth[...]
Kräften einsetzen, hier [...]
Opfer. Den Lauf des [...]
von allen guten Werken [...]
Werk. Manche alte Lu[...]
herzig, kleben zu fest an [...]
sehen nicht über ihre vier [...]
auch der Geiz alte, erfah[...]
zeigt die tägliche Erfahru[...]
rade solche Christen, die [...]
meinde bilden, nur kärgli[...]
nur sich selbst um eine rei[...]
dern sind Schuld, wenn [...]
gute Werk nur langsam [...]
diesem Stück wirkt und [...]
beiden Seiten. Wenn ei[...]
seine Hand und seinen [...]
ein Christ durch seinen [...]
Nachfolge reizt und lock[...]
früher schon viel gethan u[...]
alten Tagen sich nicht [...]
legen, sondern Gutes thun[...]
dann wird die Kirche geb[...]
die Lehre immer mehr in [...]
Geltung, dann halten wi[...]
da hat, dem wird gegebe[...]

Gott helfe, daß Vieler [...]
sie kräftig mit Hand anle[...]
rückwärts sehen, sondern [...]
Ackerland, auf die Arbei[...]
ter hinaus auf die Freu[...]
die Krone des Lebens, [...]
die da Treue halten!

nen, wir wollen
ehorsam sein.
n das Seelenheil
einde, die Ehre
den aber, indem
übersehen, was
chädlich ist und
Eine Gemeinde,
ngel und Schwä=
ttes Wort noch
fel nicht nur mit
an, der legt er
Es kann uns ja
Feind gegen uns
chst die feineren
Ungerechtigkeit
oderne Weltchri=
geln. Wir sind
en vergangenen
worden. Wenn
nge des „Luthe=
eht, so findet er
Verbindungen,
, über Gewohn=
Wucher, Lebens=
eber solche und
elt für Lob und
ohnheitschristen
us Gottes Wort
fahrene Christen
Christ in solchen
währt, die Seele
einde nach dieser
räumte, schließ=
rde, daß sie es
rum werden alle
ihrer Gemeinde
en immer wieder
eu auftauchende
Wortes Gottes
Waffe zerstören.
afe, welche von
erst dann recht
teren vor allen
in Zucht halten,
ücken mit einem
Geistliche richtet
r wirklich geist=
rtet. Und die
salbten Worten,
rn in ungefälsch=
nderliebe, in Ge=
n Einer, wie er
Haus und Got=
eigenen Sachen
hindert nur Got=
auung, sondern
e. Ein Christ
Ernstes das un=
Lüste verleugnet,
vorsteht und ge=
gemeinen Pflich=
Barmherzigkeit
auch, wenn er
as nütze ist zur
igtes Gehör fin=
e helfen und bei=
isten, das recht=
ist auch an sich
e der Finsterniß

straft, und kräftig und wirksam ist, Unwissende, Ungehorsame zu überführen und zu beschämen. Christen, die in sich selber Salz und Würze haben, sind für die Kirche, für die Welt ein Salz. Das ist eine bekannte Wahrheit, die aber immer und immer wieder in Erinnerung gebracht sein will.

Treuen Lutheranern, die ihre Kirche lieb haben, liegt daran, daß ihrer Kirche die rechte Lehre und das rechtschaffene Christenthum erhalten werde. Ebenso sehr liegt ihnen jedoch Wachsthum und Ausbreitung des Reichs Gottes am Herzen. Sie möchten, daß gerade durch die reine Lehre des göttlichen Worts vielen Seelen zur Erkenntniß der Wahrheit geholfen werde. Schließlich gehört auch das Wachsthum der Kirche zur Erhaltung derselben. Wenn viele Fremde, die erst draußen standen, Einlaß begehren, so werden diejenigen, die lange schon darinnen waren, kräftig ermuntert, zur ersten Liebe zurückzukehren. Wenn allenthalben, auf neuen Gebieten neue Gemeinden entstehen und sich um Gottes Wort und Luthers Lehre sammeln, so wirkt das neu belebend auf die alten Gemeinden zurück. Es ist das ein lebendiger Beweis von der göttlichen Kraft der Lehre. Und ob hie und da etliche alte Zweige absterben, wenn dann an Stelle der alten neue Zweige eingepfropft werden, so stirbt der Baum nicht ab, sondern bleibt frisch und grün und treibt Blüthen, Knospen und bringt Frucht von Jahr zu Jahr. Wer die Gabe Gottes und die Wege Gottes erkennt, der sieht, wo es jetzt hinaus will. Der Missionssinn ist im letzten Jahrzehnt gerade auch in unserer Kirche rege geworden. Gott selbst hat diesen Sinn erweckt. Und die Aufgabe, die in diesem unserm großen Land uns zugewiesen ist, ist groß. Die Mittel, diese Aufgabe zu lösen, wollen nicht immer zulangen. Gewiß, gerade an diesem Punkt sollte jeder Christ und Lutheraner, dem es um den Fortbestand der Kirche Luthers, der Lehre Luthers zu thun ist, mit allen Kräften einsetzen, hier mithelfen durch Gebet und Opfer. Den Lauf des Worts befördern, das ist von allen guten Werken das edelste und nützlichste Werk. Manche alte Lutheraner sind hier zu engherzig, kleben zu fest an ihrer kleinen Scholle und sehen nicht über ihre vier Wände hinaus. Und daß auch der Geiz alte, erfahrene Christen noch anficht, zeigt die tägliche Erfahrung. Wenn nun aber gerade solche Christen, die den alten Stock der Gemeinde bilden, nur kärglich säen, so bringen sie nicht nur sich selbst um eine reichliche Ernte dereinst, sondern sind Schuld, wenn auf der ganzen Linie das gute Werk nur langsam vorwärts geht. Gerade in diesem Stück wirkt und zündet das Exempel, nach beiden Seiten. Wenn ein Christ sein Herz und dann seine Hand und seinen Säckel weit aufthut, wenn ein Christ durch seinen Vorgang seine Brüder zur Nachfolge reizt und lockt, wenn die Aelteren, die früher schon viel gethan und gegeben haben, in ihren alten Tagen sich nicht auf ihre Lorbeeren niederlegen, sondern Gutes thun und nicht müde werden, ja, dann wird die Kirche gebaut, erweitert, dann kommt die Lehre immer mehr in Lauf, Fluß, Uebung und zur Geltung, dann halten wir, was wir haben; und wer da hat, dem wird gegeben, daß er die Fülle habe.

Gott helfe, daß Vieler Herzen willig werden, daß sie kräftig mit Hand anlegen an den Pflug und nicht rückwärts sehen, sondern vorwärts schauen, auf das Ackerland, auf die Arbeit im Reich Gottes und weiter hinaus auf die Freudenernte der Ewigkeit, auf die Krone des Lebens, welche denen verheißen ist, die da Treue halten! G. St.



Ein Wort ernster Erinnerung.

„Freuet euch in dem HErrn allewege" schreibt der Apostel Paulus an die Christen zu Philippi und an die Christen aller Orte und Zeiten. Ein Christ soll kein Sauertopf sein und grämlich und mißvergnügt in den Ecken sitzen, wie die Weltkinder oft reden und insonderheit den jungen Christen einreden wollen, ein Christ dürfe gar keine Freude haben, müsse sein junges Leben und seine kräftigen Jahre und seine alten Tage freudlos vertrauern. Das Gegentheil ist wahr; was die Welt nicht vermag und gar nicht zu vermögen vorgeben kann, das soll von den Christen geschehen: allewege sollen sie sich freuen, und wenn sie so recht nach allem Gefallen ihres Gottes und Heilandes ihre Tage zubringen könnten, wenn ihnen nicht das schwache Fleisch manche Freude verkümmerte, so würden alle ihre Lebenstage rechte Freudentage sein. In Wahrheit fließt auch durch eines Christen Leben ein Strom der Freude, zuweilen tief verborgen durch dunkle Trübsalsschluchten, dann wieder breit und hell im Sonnenlichte glitzernd; zu Zeiten wie in dürren Strecken bei Hochsommerhitze spärlicher fließend, zu andern Zeiten, wenn von den Bergen her die Wasser reicher sich ergießen und mit besonderer Fülle, wie an den hohen Festen der Christenheit, der Gnadenregen niederrauscht, in hohem Wogengang bis an den Uferrand ansteigend und alle Rinnsale schwellend, endlich einmündend in das uferlose Meer der vollendeten Freude dort in der Herrlichkeit. Zu solchen Zeiten, wo der Christen Freude in Hochfluthen geht, wird selbst die Welt gewissermaßen mit fortgerissen, tritt mancher, der sonst um Gottes Wort und der Christen Gottesdienst sich wenig kümmert, auch einmal wieder in ein Gotteshaus, und es kommt über ihn, daß er auch den Mund aufthut und einstimmt in die Freudenlieder, die Psalmen und Lobgesänge der Gemeinde, daß er auch die Ohren aufthut und der Predigt lauscht, von der es heißt: „Gottes Brünnlein hat Wassers die Fülle"; ja, ob auch die Meisten in solchen Stunden ihr Herz verschließen, den Freudenstrom an die verschlossene Herzensthür andringen, aber endlich doch vorüberrauschen lassen, so hat doch auch schon so mancher in einem solchen Festgottesdienst ein Auferstehen erfahren, daß er der Welt und ihrer Lust den Abschied gegeben und angefangen hat, sich des zu freuen, das ihm geredet war, daß er nun sprechen konnte: Meine Seele erhebet den HErrn, und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes.

Freilich ja, auch die Welt hat ihre Lust; auch das Fleisch hat seine Freude, nicht eine Lust an dem HErrn, nicht eine Freude in dem HErrn, sondern eine Freude in fleischlichem Sinn, der auch in seiner Freude ist und bleibt eine Feindschaft wider Gott. Auch die Weltfreude, die Fleischeslust, hat ihre Hochwassergänge, da sie in vollen, üppigen Fluthen einherschäumt, bis sie über die Ufer tritt und ihren Schlamm absetzt. Und zu solchen Zeit reißt auch die Weltfreude solche mit sich in ihrem Strudel fort, die ihr eigentlich fremd sind, in deren Herzen kräftig ist das Wort: „Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist", und wer sich da mitreißen läßt, nicht sich recht geflissentlich fern hält, der kommt in große Gefahr, von dem unreinen Strudel losgerissen zu werden von dem Fels des Heils, verschlungen zu werden von der Tiefe des Abgrunds, in welchen der Strom der Weltlust sich zischend ergießt. Ist doch auch in eines Christen Herzen noch nicht ganz ausgerottet das alte böse Fleisch, das von der Welt ist

und die Welt
wieder zur H
wieder ganz
fühlt und un
und Freude f
herz hat in ein
der es nicht f
fahren, daß e
daß ein solch
läuft und, wo
der an ihm th

Eine solche
wieder angebr
und schäumt u
den, die aus
wohlgefallen.
in der Christe
bittern Leiden
der Teufel u
Treiben, bes
pflegen, so tr
werden Lustb
auf angelegt
mal recht to
Lust so recht
und andern i
als dem Ans
Verstand zun
mit Ohrfeige
weisen oder
den Straßen
ihrem Ausseh
noch dem Th
angehören,
Schau tragen
schengestalten
ist nicht ihr
verzerrte Fra
sie wirklich ei
Gewand, wel
noch ein Gen
nen; das ras
jeder Beweg
Diese Leute
zu sein; dem
Erwachsene
gehen sie den
sie. Da fin
schaft von G
geht es dann
keit weit ge
auch das He
des Gelächte
auch, den Te
stellen, Gebe
man einande
her aber hat
durch Anschl
ten sich bem
entweder al
stens als Zu
besorgen hel

Wie nun,
sonders eine
oder von we
Aufforderun
einer solchen
die Sache e
verhalten?
mißverständl

ernster Erinnerung.

n dem HErrn allewege"
aulus an die Christen zu Phi=
ten aller Orte und Zeiten. Ein
opf sein und grämlich und miß=
i sitzen, wie die Weltkinder oft
it den jungen Christen einreden
ürfe gar keine Freude haben,
ben und seine kräftigen Jahre
ze freudlos vertrauern. Das
was die Welt nicht vermag und
n vorgeben kann, das soll von
en: allewege sollen sie sich
e so recht nach allem Gefallen
eilandes ihre Tage zubringen
n nicht das schwache Fleisch
immerte, so n..den alle ihre
eudentage sein. In Wahrheit
s Christen Leben ein Strom der
verborgen durch dunkle Trüb=
ieder breit und hell im Sonnen=
iten wie in dürren Strecken bei
icher fließend, zu andern Zeiten,
i her die Wasser reicher sich er=
derer Fülle, wie an den hohen
eit, der Gnadenregen nieder=
ogengang bis an den Uferrand
innsale schwellend, endlich ein=
ose Meer der vollendeten Freude
it. Zu solchen Zeiten, wo der
ochfluthen geht, wird selbst die
mit fortgerissen, tritt mancher,
Wort und der Christen Gottes=
mert, auch einmal wieder in ein
kommt über ihn, daß er auch
nd einstimmt in die Freuden=
und Lobgesänge der Gemeinde,
ren aufthut und der Predigt
heißt: „Gottes Brünnlein hat
ja, ob auch die Meisten in solchen
erschließen, den Freudenstrom
Herzensthür andringen, aber
auschen lassen, so hat doch auch
i einem solchen Festgottesdienst
ren, daß er der Welt und ihrer
geben und angefangen hat, sich
ihm geredet war, daß er nun
eine Seele erhebet den HErrn,
t sich Gottes, meines Heilandes.
ie Welt hat ihre Lust; auch das
reude, nicht eine Lust an dem
Freude in dem HErrn, sondern
lichem Sinn, der auch in seiner
bt eine Feindschaft wider Gott.
, die Fleischeslust, hat ihre Hoch=
in vollen, üppigen Fluthen ein=
über die Ufer tritt und ihren
Und zu solchen Zeit reißt auch die
it sich in ihrem Strudel fort, die
sind, in deren Herzen kräftig ist
icht lieb die Welt, noch was in
wer sich da mitreißen läßt, nicht
h fern hält, der kommt in große
nreinen Strudel losgerissen zu
els des Heils, verschlungen zu
fe des Abgrunds, in welchen der
t sich zischend ergießt. Ist doch
ten Herzen noch nicht ganz aus=
öse Fleisch, das von der Welt ist

und die Welt lieb hat und auf Gelegenheit lauert, wieder zur Herrschaft zu gelangen, den Menschen wieder ganz dahin zu bringen, wo er sich daheim fühlt und unbestritten und unbehindert seiner Lust und Freude fröhnen kann. Ja, so manches Christenherz hat in einer solchen Hochfluth der weltlichen Lust, der es nicht fern geblieben ist, seinen Untergang erfahren, daß es am Glauben Schiffbruch gelitten hat, daß ein solcher Mensch nun wieder mit der Welt läuft und, wo Gottes Gnade nicht wieder ihre Wunder an ihm thut, mit der Welt verdammt wird.

Eine solche Hochwasserzeit der Weltlust ist auch jetzt wieder angebrochen, eine Zeit, wo es so recht wirbelt und schäumt und aufspritzt in dem Strudel der Freuden, die aus dem Fleische kommen und dem Fleische wohlgefallen. Wie alljährlich in der Zeit, die man in der Christenheit der andächtigen Betrachtung des bittern Leidens und Sterbens JEsu Christi widmet, der Teufel und seine Braut, die Welt, ihr wüstes Treiben, besonders in den Städten, anzurichten pflegen, so treiben sie es auch in diesem Jahre. Da werden Lustbarkeiten veranstaltet, die so recht darauf angelegt und eingerichtet sind, daß man's einmal recht toll treibe mit der Lustigkeit, einmal der Lust so recht die Zügel schießen lasse, da man sich und andern in diesem Stück erlaubt, was man sonst als dem Anstand, dem guten Ton, dem gesunden Verstand zuwider betrachten und behandeln, wohl mit Ohrfeigen oder auch mit Pistolenkugeln zurückweisen oder heimzahlen würde. Da sieht man in den Straßen des Abends Gestalten einhergehen, die ihrem Aussehen nach weder dem Menschengeschlecht, noch dem Thierreich, überhaupt keinem Naturreich angehören, sondern geflissentlich die Unnatur zur Schau tragen. Da sind andere, die zwar noch Menschengestalten mit menschlichem Antlitz sind; aber es ist nicht ihr Antlitz, das sie zeigen, sondern eine grob verzerrte Fratze, um die man den Unglücklichen, dem sie wirklich eigen wäre, tief bemitleiden würde. Das Gewand, welches diese Gestalten tragen, ist oft kaum noch ein Gewand, eine menschliche Kleidung zu nennen; das raschelt und klappert oder klingelt auch bei jeder Bewegung, daß einem ganz unheimlich wird. Diese Leute scheinen weder Kinder noch Erwachsene zu sein; denn für Kinder sind sie zu groß, und für Erwachsene benehmen sie sich zu albern. Und wo gehen sie denn hin? Auf den Maskenball gehen sie. Da findet sich eine möglichst zahlreiche Gesellschaft von Gestalten dieser Art zusammen, und da geht es dann gar bunt her, wird oft die Schamlosigkeit weit getrieben, scheut man sich vielfach nicht, auch das Heilige zum Gegenstand des Spottes und des Gelächters zu machen, liebt man es besonders auch, den Teufel als lächerlichen Spaßmacher darzustellen, Gebet und Predigt nachzuäffen, kurz, sucht man einander an Leichtfertigkeit zu überbieten. Vorher aber hat man durch Anzeigen in den Zeitungen, durch Anschlagezettel und andere Mittel nach Kräften sich bemüht, recht viele heranzuziehen, die sich entweder als Mitwirkende betheiligen oder wenigstens als Zuschauer das Haus füllen und das Lachen besorgen helfen.

Wie nun, wenn in dieser Zeit einen Christen, besonders einen jungen Christen, die Neugierde plagt oder von weltlich gesinnten Bekannten geradezu die Aufforderung an ihn gestellt wird, doch auch einmal einer solchen Festlichkeit beizuwohnen, sich wenigstens die Sache einmal anzusehen? Wie soll er sich da verhalten? Darauf gibt Gottes Wort klare und unmißverständliche Antwort, wenn es z. B. heißt Eph. 5, 10. 11.: „Prüfet, was da sei wohlgefällig dem HErrn, und habt nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsterniß; strafet sie aber vielmehr"; und Röm. 12, 2.: „Stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch durch Verneuerung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da sei der gute, der wohlgefällige und der vollkommene Gotteswille"; und 1 Cor. 10, 31.: „Ihr esset nun oder trinket, oder was ihr thut, so thut es alles zu Gottes Ehre." Fragt ein Christ und prüft er, ob es wohl dem HErrn, seinem Gott, gefällig sei, daß er sich zu einer solchen mit mancherlei Gottlosigkeit schwer beladenen Lustbarkeit, an welcher der Teufel seine Freude hat, hinbegebe, ob er seine Seele den Versuchungen und Gefahren, die ihr da bereitet werden, aussetzen solle, ob er durch seine Gegenwart den Ungläubigen den Anschein geben solle, als halte er ihr Treiben für ein unschuldiges Vergnügen, oder als finde auch er daran Lust und Wohlgefallen; fragt er, ob durch solches wüste Wesen seinem theuren Heiland Freude gemacht und durch eines Christen Anwesenheit Ehre und Lob bereitet werden, endlich ob er wünschen möchte, daß ihn sein letztes Stündlein an einem solchen Ort der weltlichen Lustbarkeit antreffen möge — was wird die Antwort sein, die er sich da wird geben müssen? Nein, wird er sprechen, und nochmals nein! Und wenn er sich dann das dornengekrönte Haupt und das bleiche, schmerzerfüllte Angesicht seines leidenden Heilandes vor Augen stellt und daran denkt, daß die üppige, lose Lust der bösen Welt ihm, dem Mann der Schmerzen, solche herbe Todespein hat bereiten helfen, daß hingegen unser Wandel im Himmel ist, von dannen wir auch warten des Heilandes JEsu Christi, des HErrn, der ja jede Stunde kommen kann, die Welt vor sein Gericht zu stellen und seine Heiligen heimzuholen, dann wird er die Versuchungen und Lockungen der Welt, dem Taumel ihrer Lust sich hinzugeben, siegreich überwinden, sich an seinen Heiland wenden und sprechen:

Sei mir tausendmal gegrüßet,
Der mich je und je geliebt,
JEsu, der du selbst gebüßet
Das, womit ich dich betrübt.
Ach, wie ist mir doch so wohl,
Wann ich knieen und liegen soll
An dem Kreuze, da du stirbest
Und um meine Seele wirbest.

Schreibe deine blut'gen Wunden
Mir, HErr, in das Herz hinein,
Daß sie mögen alle Stunden
Bei mir unvergessen sein.
Du bist doch mein schönstes Gut,
Da mein ganzes Herze ruht;
Laß mich hier zu deinen Füßen
Deiner Lieb und Gunst genießen.

A. G.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Gymnasium in Fort Wayne. Am 9. Januar wurde Herr Director A. Bäpler in sein Amt am Concordia-College zu Fort Wayne, Ind., durch Hrn. P. H. G. Sauer eingeführt.

Dem Pabst gratulirt ein „protestantisches" Blatt von New York zu seinem Priesterjubiläum. Der „New York Independent" beginnt einen Leitartikel zum Pabstjubiläum mit folgenden Grüßen und Lobsprüchen: „Joachim Vincent Pecci, dem Bischof von Rom und Pabst der katholischen, apostolischen, römischen Kirche, Gesundheit und evangelischen Segen! Ihm, der fünf=

zig Jahre eines fleckenlosen Priesterlebens vollendet, — weise, maßvoll und erfolgreich als Priester, Gouverneur, Erzbischof, Nuntius, Cardinal und Pabst —, senden wir unsern christlichen Gruß. Prälaten, Priester und Völker huldigen ihm mit Freuden. Wir bieten ihm lediglich freundlichen Gruß im Namen Christi, dem Pabst und Protestant in ehrfurchtsvoller Anbetung sich beugen. Christen, Türken und Heiden überschütten ihn mit Gaben und Glückwünschen zu Ehren seines Priester-Jubiläums. Wir schätzen ihn hoch als Mann und Christen" 2c. Der „Glaubensbote" freut sich über diese „bezeichnenden Worte" eines protestantischen Blattes, vergißt aber, daß das Blatt kein wahrhaft protestantisches ist.

Ueber die methodistische Heilsarmee äußert sich selbst der methodistische „Apologete" folgendermaßen: „Ich kann nicht anders, als in der Furcht Gottes die Ansicht auszusprechen, daß diese Bewegung im großen Ganzen eine ungesunde ist. Gar Viele, die sich mit den Heilsleuten verbinden, werden nachlässig in ihren Berufspflichten — in welchen der liebe Gott doch auch Treue verlangt — und treiben die Gottseligkeit als ein Gewerbe. Neulich beklagte sich ein Mann darüber, daß seine Frau gegen seinen Willen jeden Abend mehrere Meilen zur Heilsarmee gehe und erst gegen ein Uhr nach Hause komme; ihre Mutter- und Hauspflichten aber vernachlässige sie. Ich weiß von einem jungen Engländer, welcher behauptet, er sei vor zwei Jahren durch die Heilsarmee bekehrt worden. Nun hat er nicht einmal soviel, daß er seine Kost bezahlen kann. Als ich mit ihm sprach, bot ich ihm eine Gelegenheit an, mit Holzkleinmachen $10 zu verdienen. Er hat sich aber nicht sehen lassen, sondern schlug Zettel an, darauf zu lesen war: „Der glückliche Jack, der bekehrte Spieler, wird eine große Heilsversammlung in No. . . halten"; er habe schon zur Heilsarmee und auch zur Evangeliumsarmee gehört; jetzt aber wolle er für sich selber anfangen; er hoffe, daß bei besagter Versammlung $5 als Collecte eingehen werden und davon wolle er dann seiner Herbergsmutter $1 als Kostgeld geben. Solche Leute leben als Parasiten (die auf anderer Kosten schmausen) von denen, die im Schweiße ihres Angesichts ihr Brod verdienen. Nun würde es sehr unrecht sein, zu sagen, daß alle Salvationists es so machen, denn es sind auch fleißige und rechtschaffene Leute dabei, aber so viel ist mir klar, daß es im Wesen dieser Bewegung liegt, solche Leute, wie die oben erwähnten, hervorzubringen."

Stiergefechte. Während man in den Sectenkirchen der Vereinigten Staaten durch Fairs und dergl. Gelder für kirchliche Zwecke aufzubringen sucht, veranstalten die Römischen in Mexico zu demselben Zwecke Stiergefechte. Folgendes berichtet die Zeitung „El Pueblo" in Chihuahua vom 13. October: „Letzten Sonntag wurde ein Stiergefecht von den Liebhabern dieses Vergnügens gegeben, dessen Einnahmen dem Zwecke der inneren Schmückung der Ortskirche zugewandt werden sollten. Die Zuschauer wurden angenehm unterhalten und waren zufrieden, und zwar mit Recht, wenn auch einige Personen verwundet wurden." Vor kurzem wurde ein solcher Kampfplatz für Stiergefechte von einem römischen Priester eingeweiht.

II. Ausland.

Den Franziscanermönchen, die in Fulda wieder zugelassen worden sind, ist durch Verfügung der königlichen Regierung das Betteln untersagt worden.

Ein päbstliches Schreiben kündigt allen Gläubigen, die bei Gelegenheit des Pabstjubiläums als Pilger nach Rom kommen, oder im Herzen und Geiste an der Pilgerfahrt theilnehmen, einen vollkommenen Ablaß an. — Unser HErr Christus spricht: „Kommt her **zu mir** alle, die ihr mühselig und beladen seid, **ich** will euch erquicken." Und der gotteslästerliche Pabst, welcher diese und alle Ehre des Sohnes Gottes sich anmaßt und damit also auch den Sohn leugnet, der soll noch nicht der Antichrist sein? In der That: Wer das nicht sehen kann, der kennt entweder den Pabst nicht (und sollte vorstehendes allein nicht völlig genügen, ihn zu erkennen?), oder — er erkennt Christum nicht recht. (Freik.)

Der berüchtigte Dr. Eck,

dieser Feind Luthers, wurde nicht müde, den Lutheranern vorzuwerfen, sie wollten allein durch den Glauben selig werden, damit sie bequem sündigen könnten. „Was ist das", rief er während des Reichstags zu Augsburg seinem früheren Freunde Sturm zu, „daß die Eurigen sagen: Sola fides, sola fides (allein der Glaube, allein der Glaube)! Wo haben jene Schurken das gelernt? Ich wollte, daß Euch Gottes Mutter mit Eurem Glauben schände!"

Die rechte Predigt.

Die Erfahrung bezeugt es, daß keine Predigten mehr durchdringen, als die von der Person, Amt, Verdienst, Liebe, Nachfolge JEsu Christi handeln. Nichts ist, das eher die Herzen bewegen und erweichen kann, als das heiße Blut des Sohnes Gottes, wenn es durch evangelische eifrige Predigten über dieselben ausgestürzt wird. Alles andere Zureden, die Vorhaltung des Gerichts und der Hölle, greifen zwar das Herz an und erschüttern es, allein die Liebe JEsu Christi und sein theures Blut dringt tief hinein und bringt Geist und Leben und eine gänzliche Veränderung mit sich. Scriver.

Amtseinführungen.

Am 1. Sonntag n. Epiphanias wurde Herr P. J. H. Schröder in seiner neuen Gemeinde in dem als „Mission" bekannten Theil unsrer Stadt von mir unter Assistenz des Herrn P. Theiß eingeführt. J. M. Bühler.

Adresse: Rev. J. H. Schroeder,
430 23d Str., San Francisco, Cal.

Am 1. Sonntag nach Epiphanias wurde Herr P. Chr. W. Otto im Auftrag des Herrn Präses Studt in Atlantic und Wiota, Cass Co., Iowa, vom Unterzeichneten in sein Amt eingeführt. A. Ehlers.

Adresse: Rev. Chr. W. Otto, Atlantic, Cass Co., Iowa.

Am 1. Sonntag n. Epiphanias wurde Herr P. G. F. Schröder im Auftrag des Hrn. Präses Wunder in der Gemeinde bei Hinckley, Jll., vom Unterzeichneten eingeführt. J. H. Rabe.

Adresse: Rev. G. F. Schroeder,
Box 126, Hinckley, De Kalb Co., Ill.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Wisconsin-Districts wurde Herr P. J. G. Gruber in seiner Gemeinde in Marathon County am 1. Sonntag nach Epiphanias vom Unterzeichneten eingeführt. C. Sorg.

Adresse: Rev. J. G. Gruber, Merrill, Lincoln Co., Wis.

Am 2. Sonntag nach Epiphanias wurde im Auftrag des Herrn Präses J. P. Beyer Herr P. F. Chr. Weidmann in seinen beiden Gemeinden Olean und Allegany vom Unterzeichneten in sein Amt eingeführt. G. Buch.

Adresse: Rev. F. Ch. Weidmann, Olean, N. Y.

Im Auftrag des Hochwürdigen Präsidiums westlichen Districts wurde am 3. Sonntag nach Epiphanias Herr P. E. Th. Richter von mir in seiner neuen Gemeinde zu Washington, Mo., eingeführt. A. W. Frese.

Adresse: Rev. E. Th. Richter, Washington, Mo.

Herr P. F. W. Pennekamp sen. wurde im Auftrag des Ehrw. Präsidiums Westlichen Districts am 3. Sonntag nach Epiphanien in seiner Gemeinde in der Point Prairie, St. Charles Co., Mo., eingeführt von C. C. E. Brandt.

Adresse: Rev. F. W. Pennekamp, Box 51, St. Charles, Mo.

Kircheinweihung.

Am 2. Adventssonntag, den 4. December 1887, weihte die neugegründete St. Petri-Gemeinde zu Gilberts, Kane Co., Jll., ihr neuerbautes Kirchlein dem Dienste des dreieinigen Gottes. Vormittags predigte Herr P. Steege, Nachmittags der Unterzeichnete. J. L. Crämer.

Bitte an die T

Die Hochwürdigen Districtsp
dem Unterzeichneten umgehend
Pastoren und Candidaten des
wohnen.

Biographie des

Alle, welche Material für eine
werden freundlich ersucht, dasse
zu stellen.

Eingekommen in die Ka

Baukasse in Addison:
in Elmira $16.75. Coll. in P
Desgl. in Petersburg 4.36. G
in Pembroke 13.48. Coll. in
Dankopfer von Frau P. Söh
Kretzmanns Gem. in Grattan 5
Coll. in P. Andres' Gem. in Sh
Für Muskoka Baukasse
Wartburg 5.50. J. G. Reine
Bentes Gem. in Humberstone
Frau Graf in Humberstone 1.0
bach 1.00 und von N. N. und
Siefert in Minto 1.00. H. L
Elmira .25. Coll. in P. Kir
(S. $29.34.)
Für die Studentenkass
hart in Logan 5.00. Coll. in P
Desgl. in Mitchell 3.93. Th
Karrers Gem. in Middleton 10
Gem. in Berlin 2.00. Hochzeit
Station 2.50. Von Verschied
10.25. Dankopfer von Frau P
der Erntedankfestcoll. in P. B
Erntedankfestcoll. in P. Kirmis
Forler in Wellesley 1.00. C. F.
3.70. Coll. in P. Kirmis' Ge
fest-Coll. in P. Germeroths Ge
Borths Gem. in Ottawa 6.90.
in Ottawa 2.31, A. Noffke dase
.50. N. N. 2.00. G. Engel i
wood .25. Frau Hopp und N.
P. Eiferts Gem. in Dashwood
Bickert in Wellesley 4.30. Hä
in Normanby 6.96. Desgl. in
3.90. Frau N. N. 1.00 und
Weihnachts-Coll. in P. Andres
in Petersburg 3.52. Aus dem
2.00. Weihnachts-Coll. in P.
Desgl. in Salem 2.50. Frau K
in Stonebridge und Port Colb
P. Bentes Gem. in Stonebrid
in P. Merkels Gem. in Tavisto
Merkels Gem. in Stratford 5.2
Hen in Wartburg 1.00. Neuja
Flora 4.75. Hochzeits-Coll.
10.00. Aug. William in Sebr
in P. Karrers Gem. in Middl
nells Gem. in North East 10.0
in Logan 4.13. Desgl. in Mi
1.00. Weihnachts-Coll. in P
21.00. (S. $250.23.)
Innere Mission: Frau T
der Missionsfest-Coll. in P. Ka
Dankopfer von Frau P. Söhner
dankfest-Coll. in P. Bruers Gem
1.00, G. Weber .50, beide in No
in Stonebridge 5.00. G. Helr
Synodalkasse: Theil der
Gem. in Middleton 2.32. Ernte
Pilgerhaus in New Y
Söhner in Flora 1.00.
Prediger- und Lehrer-
der Erntedankfest-Coll. in P. Br
P. Proft in Lohman, M
Gem. in Normanby 6.96. De
Carrick 3.90. Von Frau N. N. i
Wellesley, Ont., 9. Jan. 188

Eingekommen in die Ka

Synodalkasse: Weihnach
der PP.: Brauer in Crete $28.
Ramelow in Elk Grove 12.00,
bei Okawville 7.30, Koch in L
Chicago 18.40, in Whiting
Pfingst- und Weihnachts-Coll
Manito 7.25. Abendmahls-Co
Dorsey 3.05. Neujahrs-Colle
Chicago 58.17, P. Lochners G
Lochner in Chicago „aus der
Gemm. der PP.: Detzer in Gle
7.00, Noack in Dolton 11.00, K
in Chicago 47.30, Leeb in Chic
7.10, Uffenbeck in Chicago 14.8
Göhringer in Staunton 13.00,
Streckfuß in Chicago 16.00, B
in Niles Centre 11.40, Döderl
Scholz bei Champaign 14.25,
Carlinville 5.00. Durch P. Ba
1.00. Durch F. M. Wascher v
P. Hiebers Gem. in Town Rich
Durch F. Rastede von der Gem. i
Bau in Springfield: D
Jowa, 1.50.



kann, der kennt
stehendes allein
oder — er er=
(Freik.)

en Lutheranern
Glauben selig
nnten. „Was
s zu Augsburg
ß die Eurigen
Glaube, allein
n das gelernt?
Eurem Glauben

Predigten mehr
mt, Verdienst,
Nichts ist, das
kann, als das
durch evange=
sgestürzt wird.
s Gerichts und
erschüttern es,
res Blut dringt
d eine gänzliche
Scriver.

J. H. Schröder
' bekannten Theil
rn P. Theiß ein=
. M. Bühler.
rancisco, Cal.

P. Chr. W. Otto
und Wiota, Cass
ngeführt.
A. Ehlers.
ss Co., Iowa.

G. F. Schröder
einde bei Hinckley,
J. H. Rabe.
Kalb Co., Ill.

sconsin=Districts
nde in Marathon
n Unterzeichneten
C. Sorg.
oln Co., Wis.

uftrag des Herrn
n in seinen beiden
neten in sein Amt
G. Buch.
. Y.

estlichen Districts
C. Th. Richter
gton, Mo., ein=
A. W. Frese.
n, Mo.

uftrag des Ehrw.
nach Epiphanien
harles Co., Mo.,
C. Brandt.
St. Charles, Mo.

7, weihte die neu=
Kane Co., Ill.,
eieinigen Gottes
ttags der Unter=
. L. Crämer.

Bitte an die Districtspräsides.

Die Hochwürdigen Districtspräsides werden freundlich ersucht, dem Unterzeichneten umgehend zu melden, welche emeritirten Pastoren und Candidaten des Predigtamts in ihren Districten wohnen. M. Günther.

Biographie des sel. Dr. Walther.

Alle, welche Material für eine solche Lebensbeschreibung haben, werden freundlich ersucht, dasselbe der Redaction zur Verfügung zu stellen. G.

Eingekommen in die Kasse des Canada=Districts:

Baukasse in Addison: Collecte in P. Froschs Gemeinde in Elmira $16.75. Coll. in P. Andres' Gem. in Berlin 10.08. Desgl. in Petersburg 4.36. Erntefestcoll. in P. Schmidts Gem. in Pembroke 13.48. Coll. in P. Froschs Gem. in Flora 7.75. Dankopfer von Frau P. Söhner in Flora 1.00. Coll. in P. Kretzmanns Gem. in Grattan 5.00. Desgl. in Wilberforce 5.00. Coll. in P. Andres' Gem. in Shantz Station 4.50. (S. $53.92.)

Für Muskoka Baukasse: Coll. in P. Merkels Gem. in Wartburg 5.50. J. G. Reiner in Wellesley 2.00. Coll. in P. Bentes Gem. in Humberstone 6.00. F. Rahn in Flora .50. Frau Graf in Humberstone 1.00. Dankopfer von Frau R. Seebach 1.00 und von N. N. und J. Busch je .50, von Sebringville. Siefert in Minto 1.00. H. Lust in Berlin .50. J. Miller in Elmira .25. Coll. in P. Kirmis' Gem. in Wellesley 10.59. (S. $29.34.)

Für die Studentenkasse: Hochzeits=Coll. bei C. Schierhart in Logan 5.00. Coll. in P. Lienhardts Gem. in Logan 7.08. Desgl. in Mitchell 3.93. Theil der Missionsfest=Coll. in P. Karrers Gem. in Middleton 10.00. Aus dem Gotteskasten der Gem. in Berlin 2.00. Hochzeits=Coll. bei J. S. Hahn in Shantz Station 2.50. Von Verschiedenen durch P. Andres in Berlin 10.25. Dankopfer von Frau P. Söhner in Flora 1.00. Hälfte der Erntedankfestcoll. in P. Bruers Gem. in Normanby 9.02. Erntedankfestcoll. in P. Kirmis' Gem. in Wellesley 10.63. J. Forler in Wellesley 1.00. C. F. Gemsenjäger in Deer Park, Md., 3.70. Coll. in P. Kirmis' Gem. in Linwood 1.46. Erntedankfest=Coll. in P. Germeroths Gem. in Wallace 6.69. Coll. in P. Borths Gem. in Ottawa 6.90. Hochzeits=Coll. bei A. Sylvester in Ottawa 2.31, A. Noffke daselbst .20. C. Huras in Wellesley .50. N. N. 2.00. G. Engel in Poole 1.00. J. Seip in Linwood .25. Frau Hopp und N. N. in Wilberforce 6.00. Coll. in P. Eiferts Gem. in Dashwood 1.00. Hochzeits=Coll. bei Forler=Bickert in Wellesley 4.30. Hälfte der Coll. in P. Bruers Gem. in Normanby 6.96. Desgl. in Howick 6.25. Desgl. in Carrick 3.90. Frau N. N. 1.00 und N. N. .50, beide in Normanby. Weihnachts=Coll. in P. Andres' Gem. in Berlin 11.40. Desgl. in Petersburg 3.52. Aus dem Gotteskasten der Gem. in Berlin 2.00. Weihnachts=Coll. in P. Froschs Gem. in Elmira 13.25. Desgl. in Salem 2.50. Frau Keil in Salem 1.00. Verschiedene in Stonebridge und Port Colborne 8.50. Weihnachts=Coll. in P. Bentes Gem. in Stonebridge 5.13. Kindergottesdienstcoll. in P. Merkels Gem. in Tavistock 8.25. Weihnachts=Coll. in P. Merkels Gem. in Stratford 5.20. Desgl. in Wartburg 6.15, J. Hen in Wartburg 1.00. Neujahrs=Coll. in P. Froschs Gem. in Flora 4.75. Hochzeits=Coll. bei P. Weinbach in Sebringville 10.00. Aug. William in Sebringville 5.00. Weihnachts=Coll. in P. Karrers Gem. in Middleton 5.00. Coll. in P. Dubpernells Gem. in North East 10.00. Coll. in P. Lienhardts Gem. in Logan 4.13. Desgl. in Mitchell 2.13. Frau Claß in Flora 1.00. Weihnachts=Coll. in P. Halboths Gem. in Fisherville 21.00. (S. $250.23.)

Innere Mission: Frau Dean in Stonebridge 5.00. Theil der Missionsfest=Coll. in P. Karrers Gem. in Middleton 10.00. Dankopfer von Frau P. Söhner in Flora 1.00. Hälfte der Erntedankfest=Coll. in P. Bruers Gem. in Normanby 9.02. L. Albrecht 1.00, G. Weber .50, beide in Normanby. Coll. in P. Bentes Gem. in Stonebridge 5.00. G. Helm in Poole 1.00. (S. $32.52.)

Synodalkasse: Theil der Missionsfest=Coll. in P. Karrers Gem. in Middleton 2.32. Erntefest=Coll. das. 4.28. (S. $6.60.)

Pilgerhaus in New York: Dankopfer von Frau Ph. Söhner in Flora 1.00.

Prediger= und Lehrer=Wittwen und Waisen: Theil der Erntedankfest=Coll. in P. Bruers Gem. in Howick 7.97.

P. Proft in Lohman, Mo.: Hälfte der Coll. in P. Bruers Gem. in Normanby 6.96. Desgl. in Howick 6.25. Desgl. in Carrick 3.90. Von Frau N. N. in Normanby 1.00. (S. $18.11.)

Wellesley, Ont., 9. Jan. 1888. G. Renfer, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Illinois=Districts:

Synodalkasse: Weihnachts=Collecten von den Gemeinden der PP.: Brauer in Crete $28.00, Brauer in Eagle Lake 23.58, Ramelow in Elk Grove 12.00, Brauer in Beecher 11.10, Mezger bei Okawville 7.30, Koch in Lemont 8.67, Eißfeldt in South Chicago 18.40, in Whiting 6.11, Liebe in Wine Hill 8.35. Pfingst= und Weihnachts=Collecten von P. Behrens' Gem. bei Manito 7.25. Abendmahls=Coll. von P. Flachsbarts Gem. in Dorsey 3.05. Neujahrs=Collecten: von P. Succops Gem. in Chicago 58.17, P. Lochners Gem. daselbst 12.68. Durch P. Lochner in Chicago „aus der Synodalbüchse" 1.50. Von den Gemm. der PP.: Dezer in Glencoe 4.66, Frederking bei Dwight 7.00, Noack in Dolton 11.00, Katthain in Hoyleton 6.00, Reinke in Chicago 47.30, Leeb in Chicago 14.46, Burfeind in Richton 7.10, Uffenbeck in Chicago 14.88, Schieferdecker in Hamel 12.00, Göhringer in Staunton 13.00, Hartmann in Woodworth 15.00, Streckfuß in Chicago 16.00, Bartling in Chicago 28.95, Detzer in Niles Centre 11.40, Döderlein in Homewood 9.36 und 3.70, Scholz bei Champaign 14.25, Lücke in Jefferson 8.70, Mießler in Carlinville 5.00. Durch P. Bartling in Chicago von Joh. Klitzke 1.00. Durch F. M. Wascher von der Gem. in Champaign 4.20. P. Hiebers Gem. in Town Rich 5.10 (für Gehalte in Milwaukee). Durch F. Rastede von der Gem. in Geneseo 10.45. (S. $476.67.)

Bau in Springfield: Durch Kassirer Tiarks in Monticello, Iowa, 1.50.



Studentenkirche in Springfield: Durch Kassirer Tiarks in Monticello, Jowa, 2.00.

Director-Wohnung in Addison: P. Fackler in Canton, Mo., 1.00.

Bau in Addison: Durch P. Kühn in Dieterich, ges. auf Joh. Krügers Hochzeit,. 5.45. Durch P. Jobst von der Joh.-Gem. in Shell Lake, Wis., 3.00. Durch P. Hallerberg in Quincy „aus der Kasse für Mission“ 5.00. Durch Kassirer Tiarks in Monticello, Jowa, 45.12. Durch P. Wunder in Chicago von G. Bäpler 2.00, A. Mascher 5.00. P. Daus Gem. in Memphis, Tenn., 7.25. P. Schallers Gem. in Red Bud 15.00. Durch H. Arbeiter von der Gem. in Fountain Bluff 1.00. Weihnachts-Coll. von P. v. Schencks Gemeinde in Algonquin 14.00. Durch Kassirer Roscher in Fort Wayne 65.30. P. Büngers Gem. in New Bremen 20.62. Weihnachts-Coll. von P. Brunns Gemeinde in Strasburg 11.00. P. Uffenbecks Gemeinde in Chicago 21.48. Durch P. Heyer in Wheaton von N. N. 1.00. Durch P. Müller in Lake View von F. Waterstrat 1.00. P. Bohlens Gem. in Summit 4.63. P. Sievings Gem. in York Centre 25.00. P. Göhringers Gem. in York Centre 28.00. Lehrer Zeile in Woodworth 1.00. Durch P. Streckfuß in Chicago von Joh. Keil 1.00. Durch P. Polack sen. von der Gem. in Bremen, Kans., 10.25. Durch P. Oetting in Golden von J. Bruns 1.00. P. Gehrmann in Babbtown, Mo., 1.15, dessen Gem. 3.85. (S. $299.10.)

Pilgerhaus in New York: P. Rabes Gem. bei Yorkville 14.40. Durch P. Flachsbart in Dorsey „für Schuldentilgung“ 1.25. Durch P. Succop in Chicago von Fr. Holz .56. Durch P. Kühn in Belleville von Frau P. Taubert .25. (S. $16.46.)

Emigranten-Mission in New York: Durch P. Kühn in Belleville von Frau Cath. Siegle .50.

College-Haushalt in St. Louis: P. Döderleins Gem. in Homewood 8.66.

Arme Studenten in St. Louis: P. Mangelsdorfs Gem. in Venedy 15.00. P. Großes Gem. in Addison für W. Bäder 23.00. (S. $38.00.)

College-Haushalt in Springfield: P. Müllers Gem. in Chester 10.60. P. Oettings Gemeinde in Golden 8.81. (S. $19.41.)

Waschkasse in Springfield: Aus P. Frederkings Gem. in Dwight 3.00. Aus dem Gotteskasten von P. Oettings Gem. in Golden 3.17. (S. $6.17.)

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Succop in Chicago von H. Danker 1.00, Frau Dörmer 2.50 und aus Alex. Keßlers Sparbüchse 5.00. P. Mangelsdorfs Gemeinde in Venedy 16.00. P. Bergens Gem. in Prairie Town 10.00. P. Hartmanns Gem. in Woodworth 15.00. P. Hiebers Gem. in Town Rich 8.77. Aus dem Klingelbeutel von P. Frederkings Gem. bei Dwight für zwei arme Studenten 8.00. Durch P. Bartling in Chicago vom Frauenverein für H. Schlobohm 13.00. Durch P. Wunder in Chicago vom Jungfr.-Verein für W. Licht 3.00. N. N. in Chester für Gust. Müller 5.00. (S. $87.27.)

Arme Collegeschüler in Fort Wayne: Durch P. Witte in Pekin vom Jungfr.-Verein 4.00, von N. N. 1.00. Durch P. Drögemüller in Arenzville für L. Dorpat „von etl. Gönnern“ 6.00. Aus Chicago: durch P. Wunder vom Jungfr.-Verein für A. Leutheuser 3.00; durch P. Hölter für Starck von den Geschwistern Fr. und H. Fieberitz 1.00 und durch R. Franke, ges. bei der Eckhart-Rathgeberschen Hochzeit, 7.50; durch P. Succop vom Jungfr.-Verein für C. Abel 15.00. Durch P. Müller in Lake View vom Jüngl.-Verein für A. Zitzmann 10.00. Durch P. Müller in Chester für Emil Deffner von F. Bückmann 2.50, N. N. 5.00. (S. $55.00.)

Seminarorgel in Addison: Lehrer Kringel in Chicago, Ueberschuß aus dem Verkauf von Dr. Walthers Portrait, 11.00.

Waschkasse in Addison: Durch P. Succop in Chicago von F. Dabelstein 2.00.

Seminar-Haushalt in Addison: P. Döderleins Gem. in Homewood 5.40.

Arme Schüler in Addison: Frau B. Bollmann in Opechee, Mich., 5.00. Durch P. Traub in Peoria 3.00. Durch Kassirer Spilman in Baltimore 15.00, für A. Miller 18.50. Durch P. Wunder in Chicago vom Jungfr.-Verein für Carl Haase 3.00. Aus P. Rabes Gem. in Warsaw für Baumgart: vom Frauenverein 10.00, vom Singchor 10.00, von einz. Gliedern 9.25. Durch Kassirer Eißfeldt in Milwaukee für Gottl. Taggatz 4.99. Aus York Centre für H. Hillmann: von P. Sievings Gem. 10.00, H. Niemann 1.00. P. Großes Gem. in Addison für A. Roßmann 10.00, W. Hulke 10.00, H. Maudanz 10.00. (S. $119.74.)

Kranke Pastoren und Lehrer: Aus Chicago: durch P. Wunder von L. Nitschkowsky 1.00; durch P. Bartling von Joh. Klitzke 1.00; durch P. Reinke von Jul. Zühlke 1.00; durch P. Succop von Fr. Wakendorf 3.00. Durch P. Müller in Chester von F. Bückmann 2.50, N. N. 5.00. P. Hartmanns Gem. in Woodworth 15.00. (S. $28.50.)

Wittwenkasse: Aus Chicago: durch P. Bartling von Joh. Klitzke 2.00, vom Frauenverein 15.00, Konrad Weiß 1.00, Jak. Koschmieder 1.00; P. Wagners Gem. 43.00; P. Engelbrecht 5.00; durch P. Hölter von Fr. Arndt 1.00; durch Lehrer Köbel von der Chicago Lehrer-Conferenz 31.50. P. Behrens in Manito 5.00. Aus dem Klingelbeutel von P. Brauers Gem. in Beecher 10.00. Durch P. Drögemüller in Arenzville, Dankopfer von Frau N. N., 3.00. Durch P. Hild in Bethlehem von Ferd. Wolf 1.25, Frau Fried. Wolf 1.25. P. Wessels Gem. in Nokomis 10.00. Neujahrs-Coll. von P. Eißfeldts Gem. in South Chicago 14.10. Durch P. Feiertag in Colehour von Wolff .50. Durch P. Burfeind in Richton, Coll. bei der Stünkel-Burfeind'schen Hochzeit, 9.40. P. Sievings Gem. in York Centre 6.54. P. Schieferdeckers Gem. in Hamel 7.46, P. Schieferdecker 5.00. P. Hartmann in Woodworth 5.00, F. W. Meyer 8.00. Weihnachts-Coll. von P. Ponitz' Gem. in Sigel 4.21. Durch P. Sarper in Bloomington von Fr. Teske 3.00. Durch Lehrer Groß in Buckley, Theil der Weihnachts-Coll., 6.51. P. Hartmanns Gemeinde in Woodworth 15.00, Lehrer Zeile 4.00. Durch P. Döderlein in Homewood von H. Benzemann 1.00 und Coll. bei W. Stöckmanns Hochzeit 9.20. P. Chr. Kühn in Belleville 4.00. P. Frederking bei Dwight 2.00. P. Wangerins Gem. bei Solitt 1.00, Emma Dünsing 1.00. P. Cämmerer in Chandlerville 3.00. P. Hieber in Town Rich 4.00, dessen Gem. 5.71, Filialgem. 4.74. (S. $254.37.)

Taubstummen-Anstalt in Norris: Durch P. Müller in Chester, Coll. bei Doris-Hirtes Hochzeit, 3.50. P. Röders

Gemeinde in Arlin
Succop aus der S
F. Wakendorf 2.00
Gem. 9.97; durch
und Willie Treide
Streckfuß von Fra
mington von W.

Hospital in
Frau Charl. Bückn

Waisenhaus
burg, Ueberschuß
Gem. in Hoyleton
Charl. Bückmann
Frau A. S. Stei
Town 7.15. Du
Christabend, 12.20
unter dem Christba

Studirende
cago: durch P. Lo
durch P. Bartling
F. Dabelstein 5.00;
(S. $8.00.)

Glaubensbrü
in Chicago von Jo

Freikirche in
Joh. Keiser 5.00.
1.00. (S. $6.00.)

Lutheraner i
von L. Nitschkowsk
Frau Range 5.00.

Arme Schül
Addison für Gotth.

Arme College
in Evanston für A
15.00, von N. N.
Jungfr.-Verein für
P. Müller in Lake
2.00. (NB. Die
quittirten 35.00 sin
$28.00.)

Schuldentilg
in Dorsey 3.00.

Bau in Milw
von der Gem. in W
am 1. Weihnachtst
1. Zhlg., 21.76.
Wangerins Gem. b

Mission im
Ferd. Wolf und Fr

Mission im W
in Covington 3.00.

Mission in H
cago 31.64. Durc
schaffung der Kanz
(S. $42.89.)

Innere Missi
in Chicago 82.02.
1.00. Durch P.
1.00. Durch P. Gr
P. Wunders Gem.
Epiphaniasfeste von
P. Frederking, Epi
Durch P. Brüggem
1.00, Joh. Hinrichs

Judenmission
Klitzke 1.00. Durc
(S. $4.00.)

Negermission
Drögemüllers Gem.
von P. Wittes Gem
Dwight von f. Sch

Negermission
P. Reinke von Carl
büchse von Hedwig
1.00. Durch P. B
A. Weimann 1.00.
Verein 4.00. Durc
$22.30.)

Negermission
1.00. Durch P. B
Lehrer C. Appelt das
von W. Dieckhaus
von N. N. 2.00.
Missionsbüchse 1.05,
von P. Kühns Gem.
bei Sollitt von N.
H. Kampe 5.00. (

Heidenmission
Rademacher 1.00.
Pieper 5.00. Lehrer
lein in Homewood v
mann in Willow Spr

Arme Schüler
müller in Arenzville
Freunden 10.00. (

Addison, Jll., 14.

Eingekommen i

Synodalkasse
Wyandotte 6.50. G
muth 44.50. Gem.
10.00. Gem. in Fra
Gem. in Grand Have
in Montague 10.00.
Leland 3.80. Gem.
8.40 und 8.90. Ge
Macomb 2.60. Gem.
33.71. Durch J. G.
ham ges., 2.00. (S.

Baukasse in Ad

n Springfield: Durch Kassirer
oa, 2.00.
g in Addison: P. Fackler in Can=
Durch P. Kühn in Dieterich, ges. auf
.45. Durch P. Jobst von der Joh.=
3.00. Durch P. Hallerberg in Quincy
on" 5.00. Durch Kassirer Tiarks in
Durch P. Wunder in Chicago von
er 5.00. P. Daus Gem. in Memphis,
s Gem. in Red Bud 15.00. Durch H.
ountain Bluff 1.00. Weihnachts=Coll.
nde in Algonquin 14.00. Durch Kas=
ne 65.30. P. Büngers Gem. in New
ts=Coll. von P. Brunns Gemeinde in
fenbecks Gemeinde in Chicago 21.48.
on N. N. 1.00. Durch P. Müller
tersfrat 1.00. P. Bohlens Gem. in
ngs Gem. in York Centre 25.00. P.
Centre 28.00. Lehrer Zeile in Wood=
reckfuß in Chicago von Joh. Keil 1.00.
der Gem. in Bremen, Kans., 10.25.
n von J. Bruns 1.00. P. Gehrmann
dessen Gem. 3.85. (S. $299.10.)
York: P. Rabes Gem. bei Yorkville
art in Dorsey „für Schuldentilgung"
n Chicago von Fr. Holz .56. Durch
Frau P. Taubert .25. (S. $16.46.)
n in New York: Durch P. Kühn
). Siegle .50.
n St. Louis: P. Döderleins Gem.

St. Louis: P. Mangelsdorfs Gem.
ßes Gem. in Addison für W. Bäder

n Springfield: P. Müllers Gem.
ngs Gemeinde in Golden 8.81. (S.

ngfield: Aus P. Frederkings Gem.
Gotteskasten von P. Dettings Gem.
17.)
Springfield: Durch P. Succop
1.00, Frau Dörmer 2.50 und aus
.00. P. Mangelsdorfs Gemeinde in
s Gem. in Prairie Town 10.00. P.
dworth 15.00. P. Hiebers Gem. in
m Klingelbeutel von P. Frederkings
i arme Studenten 8.00. Durch P.
rauenverein für H. Schlobohm 13.00.
go vom Jungfr.=Verein für W. Licht
r Gust. Müller 5.00. (S. $87.27.)
in Fort Wayne: Durch P. Witte
in 4.00, von N. N. 1.00. Durch P.
für L. Dorpat „von etl. Gönnern"
P. Wunder vom Jungfr.=Verein für
P. Hölter für Starck von den Ge=
itz 1.00 und durch R. Franke, ges. bei
Hochzeit, 7.50; durch P. Succop vom
l 15.00. Durch P. Müller in Lake
für A. Zitzmann 10.00. Durch P.
Deffner von F. Bückmann 2.50, N.

ddison: Lehrer Kringel in Chicago,
f von Dr. Walthers Portrait, 11.00.
on: Durch P. Succop in Chicago

in Addison: P. Döderleins Gem.

ison: Frau B. Bollmann in Opechee,
aub in Peoria 3.00. Durch Kassirer
00, für A. Miller 18.50. Durch P.
Jungfr.=Verein für Carl Haase 3.00.
aw für Baumgart: vom Frauenverein
0, von einz. Gliedern 9.25. Durch
ukee für Gottl. Taggatz 4.99. Aus
n: von P. Sievings Gem. 10.00, H.
Gem. in Addison für A. Roßmann
Maudanz 10.00. (S. $119.74.)
Lehrer: Aus Chicago: durch P.
y 1.00; durch P. Bartling von Joh.
ke von Jul. Zühlke 1.00; durch P.
3.00. Durch P. Müller in Chester
N. 5.00. P. Hartmanns Gem. in
28.50.)
Chicago: durch P. Bartling von Joh.
ein 15.00, Konrad Weiß 1.00, Jak.
rs Gem. 43.00; P. Engelbrecht 5.00;
dt 1.00; durch Lehrer Köbel von der
1.50. P. Behrens in Manito 5.00.
P. Brauers Gem. in Beecher 10.00.
Arenzville, Dankopfer von Frau N.
n Bethlehem von Ferd. Wolf 1.25,
. Wessels Gem. in Nokomis 10.00.
ldts Gem. in South Chicago 14.10.
ur von Wolff .50. Durch P. Bur=
er Stünkel=Burfeind'schen Hochzeit,
n York Centre 6.54. P. Schiefer=
P. Schieferdecker 5.00. P. Hart=
W. Meyer 8.00. Weihnachts=Coll.
el 4.21. Durch P. Sarper in Bloo=
). Durch Lehrer Groß in Buckley,
6.51. P. Hartmanns Gemeinde in
Zeile 4.00. Durch P. Döderlein in
n 1.00 und Coll. bei W. Stöckmanns
n in Belleville 4.00. P. Frederking
erins Gem. bei Sollitt 1.00, Emma
er in Chandlerville 3.00. P. Hieber
Gem. 5.71, Filialgem. 4.74. (S.

t in Norris: Durch P. Müller
Hirtes Hochzeit, 3.50. P. Röders
Gemeinde in Arlington Heights 32.00. Aus Chicago: durch P. Succop aus der Sparkasse von Alb. und Martha Dabelstein 2.50, F. Wakendorf 2.00; Coll. am 2. Weihnachtstage von P. Lochners Gem. 9.97; durch P. Engelbrecht von Frieda, Ella, Clara, Georg und Willie Treide 2.50; P. Uffenbecks Gem. 14.68; durch P. Streckfuß von Frau F. Raabe 3.00. Durch P. Sapper in Bloomington von W. Behrmann 5.00. (S. $75.15.)

Hospital in St. Louis: Durch P. Müller in Chester von Frau Charl. Bückmann 2.50.

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Brunn in Strasburg, Ueberschuß beim Kindergottesdienst, 6.50. P. Katthains Gem. in Hoyleton 20.00. Durch P. Müller in Chester von Frau Charl. Bückmann 2.50. Durch P. Schieferdecker in Hamel von Frau A. S. Steinmann 1.00. P. Bergens Gem. in Prairie Town 7.15. Durch P. Weisbrodt in Mount Olive, ges. am Christabend, 12.20. Durch P. Cämmerer in Chandlerville, ges. unter dem Christbaum, 2.25. (S. $51.60.)

Studirende Waisenknaben aus Addison: Aus Chicago: durch P. Lochner aus Willie Nartens Sparbüchse 1.00; durch P. Bartling von Joh. Klitzke 1.00; durch P. Succop von F. Dabelstein 5.00; durch P. Werfelmann von Frau Boitzke 1.00. (S. $8.00.)

Glaubensbrüder in Tampa, Fla.: Durch P. Reinke in Chicago von Joh. Zühlke 1.00.

Freikirche in Sachsen: Durch P. Wessel in Nokomis von Joh. Keiser 5.00. Durch P. Succop in Chicago von H. Danker 1.00. (S. $6.00.)

Lutheraner in Lithauen: Durch P. Wunder in Chicago von L. Nitschkowsky 2.00. Durch P. Engelbrecht daselbst von Frau Range 5.00. (S. $7.00.)

Arme Schüler in Concordia, Mo.: H. Gehrke in Addison für Gotth. Francke 5.00.

Arme Collegeschüler in Milwaukee: Durch P. Detzer in Evanston für Albin Weiß vom Jüngl.= und Jungfr.=Verein 15.00, von N. N. 5.00. Durch P. Wunder in Chicago vom Jungfr.=Verein für A. Ullrich 3.00, für J. Burkart 3.00. Durch P. Müller in Lake View vom Jüngl.=Verein für A. Zitzmann 2.00. (NB. Die in No. 24 des „Luth." J. 43 für A. Zitzmann quittirten 35.00 sind allein aus P. Bartlings Gemeinde.) (S. $28.00.)

Schuldentilgung in Milwaukee: Durch P. Flachsbart in Dorsey 3.00.

Bau in Milwaukee: Weihnachts=Collecten durch P. Heyer von der Gem. in Wheaton 2.55, Turner Junction 1.00. Coll. am 1. Weihnachtstage von P. Lochners Gemeinde in Chicago, 1. Zhlg., 21.76. P. Burfeinds Gem. in Richton 4.50. P. Wangerins Gem. bei Sollitt 10.00. (S. $39.81.)

Mission im Süden: Durch P. Hild in Bethlehem von Ferd. Wolf und Frau Fried. Wolf je 1.25. (S. $2.50.)

Mission im Westen: Neujahrs=Coll. von P. Engels Gem. in Covington 3.00.

Mission in Hegewisch, Ill.: P. Hölters Gem. in Chicago 31.64. Durch P. Succop daselbst, Rest der Coll. für Anschaffung der Kanzel= und Altarbekleidung der Kirche, 11.25. (S. $42.89.)

Innere Mission: Weihnachts=Coll. von P. Succops Gem. in Chicago 82.02. Durch P. Bartling daselbst von Joh. Klitzke 1.00. Durch P. Döderlein in Homewood von H. Benzemann 1.00. Durch P. Gräf in Blue Point aus der Missionsbüchse 2.00. P. Wunders Gem. in Chicago 39.20. Vormittags=Coll. am Epiphaniasfeste von P. Kühns Gem. in Belleville 11.00. Durch P. Frederking, Epiphanias=Coll. der Gem. bei Dwight, 6.00. Durch P. Brüggemann in Willow Springs von Frau P. Weyel 1.00, Joh. Hinrichs 1.00. (S. $144.22.)

Judenmission: Durch P. Bartling in Chicago von Joh. Klitzke 1.00. Durch P. Succop daselbst von F. Dabelstein 3.00. (S. $4.00.)

Negermission in Springfield: Abendm.=Coll. von P. Drögemüllers Gem. in Arenzville 3.80. Aus der Missionskasse von P. Wittes Gem. in Pekin 12.50. Durch P. Frederking bei Dwight von s. Schülern 1.70. (S. $18.00.)

Negermission in New Orleans: Aus Chicago: durch P. Reinke von Carl Baller 1.00; durch P. Succop aus der Sparbüchse von Hedwig Hebber 5.00, von H. Danker 1.00, Frau Felke 1.00. Durch P. Burfeind in Richton von sr. Gem. 8.30, Frau A. Weimann 1.00. Durch P. Witte in Pekin vom Jungfr.=Verein 4.00. Durch P. Brauer in Crete von N. N. 1.00. (S. $22.30.)

Negermission: P. C. Brauers Confirmanden in Eagle Lake 1.00. Durch P. Bartling in Chicago von Joh. Klitzke 1.00, Lehrer C. Appelt daselbst 1.00. Durch P. Schieferdecker in Hamel von W. Dieckhaus 1.00. Durch P. Hartmann in Woodworth von N. N. 2.00. Durch P. D. Gräf in Blue Point aus der Missionsbüchse 1.05, Karl Wendling .10. Epipha.=Abendcollecte von P. Kühns Gem. in Belleville 3.60. Durch Ch. Bockelmann bei Sollitt von N. N. 2.00. Durch P. Hieber in Town Rich von H. Kampe 5.00. (S. $17.75.)

Heidenmission: Durch P. Brauer in Eagle Lake von A. Rademacher 1.00. Durch P. Brunn in Strasburg von W. Pieper 5.00. Lehrer Appelt in Chicago 1.00. Durch P. Döderlein in Homewood von H. Benzemann 1.00. Durch P. Brüggemann in Willow Springs von Frau P. Weyel 1.00. (S. $9.00.)

Arme Schüler in New Ulm, Minn.: Durch P. Drögemüller in Arenzville: Dankopfer von Frau N. N. 2.00, etl. guten Freunden 10.00. (S. $12.00.)

Addison, Ill., 14. Jan. 1888. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan=Districts:

Synodalkasse: Gemeinde in Lenox $5.40. Gemeinde in Wyandotte 6.50. Gem. in St. Clair 11.43. Gem. in Frankenmuth 44.50. Gem. in Big Rapids 5.05. Gem. in Manistee 10.00. Gem. in Frankentrost 16.71. Gem. in Bay City 27.71. Gem. in Grand Haven 10.00. Gem. in Blendon 4.00. Gem. in Montague 10.00. Gem. in Grand Rapids 35.00. Gem. in Leland 3.80. Gem. in Good Harbor 2.67. Gem. in Lisbon 8.40 und 8.90. Gem. in Venona 3.26 und 1.37. Gem. in Macomb 2.60. Gem. in Amelith 13.80. Imm.=Gem. in Detroit 33.71. Durch J. G. Wagner auf A. Wogatzkis Hochzeit in Bingham ges., 2.00. (S. $266.81.)

Baukasse in Addison: Gem. in Jonia 14.70. Gem. in Reed City 4.75. Gem. in Caledonia 7.19. Gem. in Merritt 5.20. Gem. in Elbridge 3.75. Gem. in Mount Clemens 7.75. (S. $43.34.)

Baukasse in Milwaukee: Imm.=Gem. in Detroit 21.85. Gem. in Montague 19.87. (S. $41.72.)

Heidenmission: Gem. in Bay City 11.91. Gemeinde in Amelith 5.00. (S. $16.91.)

Wittwenkasse: Durch P. Dreyer von G. L. Schmidt 1.00. Lehrer Helmreich 3.00. P. H. W. Schröder 3.00. Durch P. F. Bauer von Frau J. Bauer 2.00. Gem. in Rogers City 5.00. Gem. in Moltke 3.00. Gem. in Manistee 20.00. P. Lemke 4.00. Lehrer Hensick 3.00. Durch P. Lemke von N. N. 2.00. Gem. in Grand Haven 3.68. P. Burmester 4.00. Gem. in Petersburgh 3.07. Durch P. Krüger von Fr. Schumacher 1.00. Durch P. Torney von W. Schröder 1.00. Gem. in Grand Rapids 26.27. Gem. in Frankenmuth 29.00. Gem. in Richville 15.00. P. G. Bernthal 4.00. P. Hagen 4.00. Durch P. J. F. Müller von A. Scheuerlein .25. Wittwe Kirchhof 1.00. Durch P. Potzger von Frau Kalf 1.00. Gem. in Belknap 7.79. Lehrer Himmler 2.00. (S. $149.06.)

Taubstummen=Anstalt: Lehrer Helmreich 1.00. Durch Kassirer H. H. Meyer 7.30. Gem. in Manistee 10.00. Christbaumcollecte der Gem. in Bay City 13.78. Durch P. Hantel 4.00. Durch P. Krüger von J. Beland sen. 1.00. Frau A. Karcher 1.00. Frauen=Verein in Montague 5.00. Gemeinde in Hadley 2.88. Durch P. Krüger von Fr. Gärtner 2.00. (S. $47.96.)

Negermission: Durch Lehrer Helmreich von Frau Mertens 2.00. Gem. in Manistee 5.00. Durch P. Hahn von Wittwe Weidner 15.00. Gem. in Sebewaing 12.31. Gem. in Frankenmuth 28.75. Herr C. Wischow in Detroit 1.00. Durch Lehrer Himmler aus der Missionsbüchse sr. Schule 10.00. (S. $74.06.)

Negerkirche in New Orleans: Durch P. Hahn von einer Freundin der Mission 10.00. Missions=Verein der Trinitatis=Gem. in Detroit 20.75. (S. $30.75.)

Kranke Pastoren und Lehrer: Gem. in Montague 2.90.

Emigr.=Mission in New York: Gem. in Richville 6.53.

Emigr.=Mission in Baltimore: Gem. in Manistee 5.00.

Hospital in St. Louis: Durch P. Hagen von Gr. W. Hagen 2.50.

Waisenhaus in Addison: Lehrer Helmreich 1.00. Lehrer Regeners Schüler 3.00. Gem. in Jackson 15.90. Schulkinder der Gem. in Manistee 21.48. H. A. und W. Hensicks Sparkasse 1.60. Durch P. Lemke von Frau P. Lemm 3.00. Durch P. Hahn von J. Strieter .50. Schulkinder in Montague 8.50. Schulkinder in Clay Bank 1.35. Lehrer Denningers Schule 2.92. Lehrer Garbisch's Schule 2.80. (S. $62.05.)

Waschkasse in Springfield: Durch P. Krüger von Fr. Schumacher 1.00.

Waisenhaus in Wittenberg: Gemeinde in Jonia 2.83. Durch P. Hahn von J. Strieter .50. Schulkinder der Gem. in Big Rapids 3.54, in Venona 2.60. (S. $9.47.)

Pilgerhaus: Gem. in Lansing 6.05. Durch P. Häuser, auf W. Drews Hochzeit ges., 2.30. (S. $8.35.)

Für einzelne Schüler: 1) Gotsch in Milwaukee: Gem. in Manistee 5.00. 2) Falck in Addison: Gem. in Waldenburg 5.00 und 3) 5.15 für Donner in Springfield. 4) Drögemiller in St. Louis: Gem. in Lake Ridge 5.50; Gem. in Petersburg 5.00. 5) Gärtner in Addison: Durch P. Krüger, auf C. Döschers Hochzeit ges., 5.65. (S. $31.30.)

Für arme Zöglinge aus Michigan: Gem. in Montague 5.00. Gem. in Clay Bank 2.05. (S. $7.05.)

Innere Mission: Durch P. Speckhard, auf K. Uteß' Hochzeit ges., 2.20. Gem. in Hillsdale 4.31. Gem. in Manistee 10.00. Durch P. Hantel 5.00. Gem. in Ludington 4.80. Gem. in Macomb 5.30. Gem. in Frankentrost 12.05. Gem. in Adrian 8.00. Durch P. Krüger von Fr. Schumacher 1.00. (S. $52.66.)

Deutsche Freikirche: Gem. in Manistee 6.00. Total: $865.42.

Detroit, 20. Jan. 1888. Chr. Schmalzriedt, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Von P. Schmidts Gemeinde in St. Louis durch Hrn. Sieving $64.67. P. Grupes Gem. in Eisleben 4.50. P. Schäfers Gem. in Tilsit 5.00. P. Meyers Gem. in Black Jack durch Hrn. Poggemöller 16.30. P. Achenbachs Gem. in St. Louis 12.00. P. Hansers Gemeinde in St. Louis durch Hrn. Schuricht 18.50. P. Nordens Gem. a. d. Sandy 3.35. P. Rupprechts Gem. in Cole Camp 2.15. P. Falkes Gem. in Glasgow 3.20. P. Michels' Gem. in New Haven 2.00. P. Schriefers Gem. in Lockwood 4.00. (S. $135.67.)

Bau in Addison: P. Grupes Gem. in Eisleben 5.50. P. Schäfers Gem. in Tilsit 2.00. (S. $7.50.)

Progymnasium in Concordia: Durch Kassirer Bahls 15.00. Durch P. O. Mencke von sr. Gem. in Stover 4.30, sr. Filiale 5.87. P. Rupprechts Gemeinde in Cole Camp 4.90. P. Hafners Gem. in Leavenworth 8.57. (S. $38.64.)

Schuldentilgung: P. Rohlfings Gemeinde in Alma durch Hrn. Herrling 24.65.

Innere Mission im Westen: P. Schmidts Gem. in St. Louis durch Hrn. Sieving 64.28. Durch P. O. Hanser in St. Louis von Frau E. Konrad .50, Wittwe N. N. 1.00, Hrn. T. Möller 1.00, Hrn. G. S. jun. 5.00, Wilh. Weber 1.00, Frau Wilh. Schramm 10.00, Frau M. Schaap .75, N. N. 1.00. P. Albrechts Gem. in Perry Co. 5.50. Durch P. Rauh in Denver vom löbl. Frauenverein sr. Gem. 20.00. Aus der allgemeinen Missionskasse durch Hrn. E. F. W. Meier 230.00. Durch P. Achenbach in St. Louis von Frau Strübing 2.50. P. Vetters Gem. in Atchison 6.50. P. Zschoches Gem. in Frona durch Hrn. Weinhold 10.25. P. Hansers Gem. in St. Louis durch Hrn. Schuricht 36.35. P. Bartels' Gem. in St. Louis 11.00. Durch P. Hafner in Leavenworth von Frau Benne 1.00, von etl. andern 8.43. Durch P. Frederking, Collecte auf der Hochzeit Stöwsand=Döpel, 10.25. (S. $426.31.)

Negermission: P. Schmidts Gemeinde in St. Louis durch Hrn. Sieving 24.34. Durch P. O. Hanser in St. Louis von Fräul. Hel. Weber 1.00. Frau Wilh. Schramm 5.00. P. Pennekamps Gem. in New Wells 5.00. Durch P. O. Mencke in Stover von Hrn. Fr. Fischer 2.00. Durch P. Schäfer in Tilsit von Hrn. A. Voshage 3.00. Durch P. Achenbach in St. Louis von Frau Strübing 2.50, W. Schütze 1.50. P. Brandts Gem. in St.

Charles 5.10. Dankopfer von Hrn. Harm H. Heimsoth durch P. Heyne in Lake Creek 10.00. (S. $59.44.)

Wittwenkasse: Fräulein Steinbachs durch P. O. Hanser in St. Louis 1.50. Herr J. G. Ehrhardt in California 3.00. P. Schäfers Gem. in Tilsit 3.00. Durch P. Achenbach in St. Louis von Frau Beckert sen. 5.00, Frau Laudel 1.00, von ihm selber 5.00. Durch P. Hafner in Leavenworth vom löbl. Frauenverein 5.00. P. Falkes Gem. in Glasgow 1.25. P. Michels' Gem. in New Haven 2.00. (S. $26.75.)

Waisenhaus bei St. Louis: Z. E. G. aus Staunton 2.00. P. Jehns Gem. in Argentine 3.25. Durch P. O. Hanser in St. Louis von Lehrer Zagels Schülern 2.35, Lehrer Mackensens Schülern 3.10. Herr J. G. Ehrhardt in California 2.00. Durch P. Rauh in Denver von seinen Confirmanden 2.10. Durch P. Schäfer in Tilsit von Hrn. Gem. 2.00, von Hrn. A. Vosbage 1.00. P. Meyers Gem. in Black Jack durch Hrn. Poggemöller 18.95. Durch P. Norden in Horine von N. N. 1.00. Durch P. Bartels in St. Louis vom löbl. Jüngl.-Verein 6.00. P. Michels' Gem. in New Haven 5.00. P. Schriefers Gemeinde in Lockwood 2.20. (S. $50.95.)

Hospital in St. Louis: Durch P. O. Hanser in St. Louis von Wittwe Scheifelen 1.00, Frau C. Steinmeyer 2.00, Hrn. F. Reusch 5.00, Frau M. Schaap 3.00. Durch Lehrer Sohn in New Wells, ges. auf Hrn. Dievenbachs Hochzeit 2.25. Durch P. Schäfer in Tilsit von Hrn. Aug. Vosbage 1.00. (S. $14.25.)

Taubstummen-Anstalt: P. Schäfers Gem. in Tilsit 2.00. Herr F. W. Schuricht in St. Louis 5.00. (S. $7.00.)

Arme Studenten in St. Louis: Z. E. G. aus Staunton 3.00.

Haushalt in St. Louis: P. Schmidts Gem. in St. Louis durch Hrn. Sieving 2.15.

Sächsische Freikirche: P. Schmidts Gem. in St. Louis durch Hrn. Sieving 15.43.

P. Proft in Lohman: Durch P. H. Sieck in St. Louis von Beiderwieden 1.00. J. Haueisen, F. Haueisen, Drees je 2.00, Stretker 1.00, C. Kuhlmann .50. P. Michels in New Haven 2.00. (S. $10.50.)

Berichtigung.

In der letzten Nummer lies unter: Negermission in Springfield von L. Kunolt sen. $2.50 anstatt 2.00.

St. Louis, 24. Jan. 1888. H. H. Meyer, Kassirer
1328 North Market Str.

Für den College-Haushalt in Fort Wayne

erhalten: vom Frauenverein des Hrn. P. Groß 4 wattirte Bettdecken. Aus Hrn. P. Bischoffs Gemeinde in Adams Co. von: Fr. Kleine 2 Sack Hafer, 1 S. Weizen, Fr. Mailand 2 S. Hafer, Fr. Bultemeyer 2 S. Weizen, 2 S. Hafer, Karl Bultemeyer 1 S. Weizen, 1 S. Hafer, Ernst Heckmann 3 S. Weizen, Joh. Dirksen 1 S. Weizen, 1 S. Hafer, Chr. Rodenbeck 1 S. Hafer, Konr. D. Gallmeyer 1 S. Hafer, Henry Grewe 1 S. Hafer, 1 S. Korn, W. Dröge 1 S. Hafer, Geo. Schieferstein 1 S. Korn, C. Bulmahn 1 Bush. Weizen, H. Birning 1 S. do., Ferd. Birning 1 S. Weizen, 1 S. Hafer, H. Fr. Scheumann 1 S. Weizen, 1 S. Hafer, H. Oeting 1 S. Weizen, W. Panne 1 S. Hafer, L. Schröder 1 S. Hafer, A. Schröder sen. und jr. 1 S. Hafer, A. Zwick 1 Rolle Butter, W. Bruckmüller 1 S. Hafer, Dr. Scheumann 1 S. do., Wittwe Scheumann 1½ S. Korn, H. Hoppe 1 S. Hafer, C. Reiter 1 S. Weizen, W. Aumann 1 S. do. Aus Hrn. P. Zschoches Gem. von: Herm. Müller 1 S. Weizen, Henry Röge 2 S. Korn, Heinr. Brockmeyer 1 S. Hafer, Dr. Wiebe 2 S. Hafer, 1 S. Weizen, ½ Bush. Kartoffeln, Fred. Bensinger 1 S. Weizen, Louis Griebel 1 S. Hafer, 1 S. Korn, Heinr. Salfrank 1 S. Weizen, 1 S. Hafer, 1 S. Korn, Louis Doctor 1 S. Hafer, 1 Bush. Weizen, Jakob Köhlinger 1 S. Korn, 1 Bush. Kartoffeln, Geo. Löpper jr. 1 Bush. Weizen, Geo. Kaiser 1 S. Korn, Wittwe Kaiser 2 S. Hafer, Geo. Hoffmann ½ Bush. Kartoffeln, Geo. Löpper sen. 1 S. Hafer, Fred. Kaiser 1 S. Korn, 2 S. Hafer, Heinr. Schlaudroff 1 S. Korn, 1 S. Hafer, Christ. Müller 1 S. Weizen, Geo. Doctor 1 S. Korn, 1 S. Hafer, W. und Louis Sost je $ .50, Karl Meyer 2 S. Hafer, Konr. Färber 1.00, Fred. Zollinger 1 S. Korn, 1 S. Hafer, Jak. Adam 1 S. Korn, W. Osterhaus 2 S. Hafer, Heinr. Nord 2 S. Korn, 1 S. Hafer, Heinr. Braun 1 S. Hafer, Louis Bender 1 S. do., Fritz Sinram 1 S. Korn, John Gick 2 S. Hafer, John Henkel 1 S. Korn, Heinr. Leidolf 2 S. Hafer, Heinr. Ahrends 1 S. Kartoffeln, Joh. Brick 1 S. Weizen, W. Böse 1 S. Korn, 2 S. Hafer, Karl Gumbert 1 S. Korn, W. Adam 45 Pfd. Rindfleisch, Chr. Sost 2.00, J. Griebel 114 Pfd. Rindfleisch, Geo. Köblinger 1 Bush. Kartoffeln, Geo. Schmidt 2 S. Korn, 2 S. Hafer, 1 S. Weizen, 1 Bush. Kartoffeln, Geo. Wagner 1 S. Weizen, H. Biermann 1 S. Korn, 1 S. Hafer, 1 Schinken, Wittwe Klenke 1 S. Korn, 1 S. Hafer, John Rohrbach 1 Bush. Hafer, Aug. Schattenberg 3 Peck Kartoffeln, Ernst Norwoll 1 Bush. Weizen, Fred. Löpper 1.00, Henr. Scharpenberg 1 Sack Weizen, N. N. 1 Sack Korn, Heinr. Löpper 1 S. Korn, Heinr. Dauer 1 S. Hafer, Aug. Krickenberg 1 S. Korn, Th. Löpper 1 S. Korn, Heinr. Kanning 1 S. Korn, 1 S. Hafer, Louis Schlaudraff 1 S. Weizen, 1 S. Hafer, Wittwe Löpper 2 Ballen Wollgarn.

A. Aehnelt, Hausverwalter.

Seit dem 1. September 1887 erhalten: Durch Hrn. P. Sieker aus sr. Gemeinde: aus der Missionskasse $80.00 für Knabenschuh, Osten und Schuhmacher; aus der Kasse für geordn. Wohlthätigkeit 30.00 für P. Hoffmann; von etl. Freunden in der Gem. 20.00 für Schuhmacher. Durch P. Nützel, Oshkosh, ges. auf N. Knoblichs Hochzeit 5.00 für Hagelberg. Durch P. Bühler, San Francisco, für den japanesischen Studenten Midsuno 15.00. Durch P. Stemmermann, ges. auf W. Lehmanns Hochzeit, 6.75. Durch P. Schliepiek sen. von d. Gem. in Yates Township 8.90, in Cayuga 6.10 für Sallmann. Durch P. Smukal (für die Waschkasse) vom Frauenverein der Gem. in Iron Mountain 5.00, von M. Heddesheimer .50. Durch H. H. Niemann, Pittsburg, von P. Ahners Gem. für G. Müller 18.00.

Von den folgenden wohllöbl. Frauen-Vereinen: Springfield, 4 Pr. Socken; Jacksonville, durch Frau Hoffmann, 2 Quilts, 7 Pr. Socken; Indianapolis (P. Seuel), 10 Pr. Unterbeinkleider, 12 Unterhemden, 12 Busenhemden, 8 Bettlaken, 21 Kissenbezüge, 3 Quilts, 2 Pr. Socken (dazu von einer Ungenannten 2 Pr. Socken); Indianapolis (bisher P. Schmidt), 13 Busenhemden, 8 Bettlaken, 12 Unterhemden, 12 Pr. Unterbeinkleider, 12 Kissenbezüge, 3 Quilts, 12 Handtücher, 6 Pr. Socken; Friedheim, Ind. (P. Daib), 4 Quilts, 6 Bettlaken, 6 Kissenbezüge, 14 Hemden, 10 Pr. Socken, 12 Handtücher, 65 Cts. für Frachtkosten und $5.00 für Waschkasse.

Durch die Herren Kassirer: Roscher $283.77; Schmalzriedt 39.70; Bahls 24.05.

Im Namen der armen Studenten herzlich dankend
Springfield, 1. Jan. 1888. H. C. Wyneken.

Für das Waisenhaus in Addison, Ill.,

erhalten von Gemeinden 2c. in Illinois: Durch P. Traub in Peoria $6.75. Von P. Engel in Covington 1.00 und, ges. in der Christmette, 2.75. Aus Chicago: durch P. Reinke von Barbara Grönke 2.00, Hedwig Hohnke 1.00, Ed. Rudolph .50; durch P. Uffenbeck, ges. auf Herm. Kleidons Hochzeit, 4.83, von Heinr. Lense, Herm. Lense, Jul. Lense, Gust. Lense und F. T. je 5.00, L. Kleidon, Joh. Priebe, Tr. Hackendal, Fr. Holtz, C. Bohse, A. Geisemann, Christ. Koch, Karl Rossow, Karl Meier, Joh. Gareis, W. Eichmann, H. Bergmann, H. Petersen, Ed. Bartels je 1.00, Frau Heidner, Th. Bantow, Tr. Kotowski und Fr. Kunstmann je .50, Karl Holz, Christ. Höger je 2.00, Jak. Fätbke .25; durch P. Hölter von Frau W. Bohn und Frau Eckhart je 5.00, Frau Wiechmann, Mutter Lübke, Frau Döchschmitt, C. Spörl, Geschwister F. und H. Fieberitz, Frau Dor. Boy, Frau Nebls, Joach. Rossow, Frau D. Michelet, Wittwe Kolz je 1.00, Frau Fr. Ehlers .70; durch P. Engelbrecht von Johanne Frank .50; durch P. Succop von R. Gahl 5.00, A. Streger 3.00; durch P. Leeb von Rud. Lange 1.00; durch P. Werfelmann von Frau Bauermeister 5.00; durch P. Lochner von Marie Hoppenrath, Karl Wegert, Wilhelmine Schildt, F. Kube, N. N., Ad. Hahn, F. Kono je 1.00, Emma Emmert, A. Helwig, F. Selewsky, C. Lenz je .50, G. Schwarz 2.00; durch P. Wagner von Joh. Kummer 10.00. Durch P. Müller in Lake View von A. Lobitz 1.00, C. Kaiser 2.00, F. Waterstrat .50. Von P. Bohlens Gem. in Summit 11.60. Durch P. Burfeind in Richton von C. Plumhoff 2.00. Weihn.-Collecte von P. Müllers Gem. in Shiloh Hill 5.40. Aus P. Großes Gem. in Addison: durch H. Bergmann 31.75, durch Herm. Marquardt 40.00, durch H. W. Rittmüller 42.50 und F. Göllner 22.25. Durch J. F. Meyer von P. Hartmanns Gem. in Woodworth 15.00. Durch H. Ehlers in Homewood vom Waisenverein 5.00. Durch P. Oetting in Golden von A. C. A. E. 1.02. Durch P. D. Gräf in Blue Point, Dankopfer von Frau C. Becker, 1.00. Durch P. Merbitz in Beardstown von Frau N. N. 2.00. Durch P. Ave-Lallemant in Flatville, Coll. sr. Gem., 8.45. Durch P. Bangerter in Peoria, ges. unter dem Christbaum, 5.30 und von Frau Ojemann, Dankopfer für Genesung ihres Großkindes, 5.00. P. Webers Gem. in Bonfield 27.00. (S. $349.05.)

Von Gemeinden 2c. außerhalb Illinois: P. Martins Gem. in Waltham, Minn., 5.50. Durch Kassirer Eißfeldt in Milwaukee 2.00. Durch Kassirer Spilman in Baltimore 3.00. Durch Kassirer Menk in St. Paul 7.03. (S. $17.53.)

Von Kindern: Lehrer Amlings Schüler in Defiance, O., 3.90. Aus Chicago: durch P. Engelbrecht von Rud. Zimmermann 1.00, Louis Kindt .50; durch P. Succop, Christenlehr-Collecten, 17.40; durch P. Werfelmann aus der Waisenbüchse von Heubachs Kindern 1.00; durch P. Lochner aus Minnie und Ida Nartens Sparbüchse 1.50. Von den Schülern der Lehrer: Schwarz 8.65, Heitbrink 7.85, F. Kringel 9.25, J. Richter 4.10, W. Schlüter 7.96, W. Helmkamp 4.00, W. Kammann 3.00, W. Treide 4.25, C. Appelt 10.00, W. Ganske 5.00, Diener 13.05, Krumsieg 8.00, Rose 17.00, Güttler 14.00, Classen 6.40, Dörr 2.25, Seitz 12.50, Burmeister 7.50, Treiber 7.50, Wiedmann 4.80, J. Rademacher 5.00, L. Selle 10.35, Pleße 5.40, von Frl. Kraus' Schülern 5.22. Durch Lehrer Stahmer in Bloomington, Ill., von Anna Rosenbaum .50. Durch P. Kowert in Montrose, Ill., ges. unter dem Weihnachtsbaum, 6.50. Durch P. Koch in Lemont, Ill., Christenlehr-Collecten, 8.36. Durch P. Sapper in Bloomington, Ill., von Confirmanden 2.00. Durch Lehrer Groß in Buckley, Ill., Collecte am Weihnachtsabend beim Kindergottesdienst, 12.00. Durch P. Fritze in Cowling, Ill., ges. am Christabend, 1.30 von s. Schülern. Heinrich Witte in Pekin, Ill. .50, Bertha Witte .30, Hulda Witte .20. (S. $239.99.)

An Kostgeld: Von Joh. Steffens in Chicago 15.00. Albert Winter daselbst für Thomsons 1.00. (S. $16.00.)

Addison, Ill., 20. Jan. 1888. H. Bartling, Kassirer.

Für das Waisenhaus in Indianapolis

erhalten: Von Frau Schlegel, Wapakoneta, Ohio, durch P. Schmidt, Quilt, Taschentücher und Bettlaken. Von Frau Syerup einen neuen Anzug für den Waisenknaben Willie. Von Herrn F. Müsing $6.00; von Lehrer Conzelmanns Schülern $2.35. Ein Packet von der Nähschule der Frau Hake in Cleveland. Von Hrn. P. J. G. Kunz $3.00. P. Seuel.

Für den Haushalt des Concordia-Seminars in St. Louis

mit herzlichem Dank erhalten: Aus der Gemeinde zum hl. Kreuz dahier: von Herrn C. G. Weise $2.00. Aus P. H. Nordens Gem. in Peverly, Mo., von Hrn. Schürmer 1 Bushel Aepfel, von N. N. 1 Bush. ditto. Von P. H. F. Grupe, Scott Co., Mo., und von Gliedern sr. Gem.: 2 Barrel getrocknete Aepfel, 1 Bush. Süßkartoffeln, 2 Gall. Butter, 5 Gall. Pfirsich- und Apfelbutter, und 5 Dtz. Handkäse von Frau Westerhold daselbst. Von D. Hüttemann Bros. in St. Louis 1 Box Seife. Von L. P. Bresch und Co. daselbst 2 Boxes ditto. Von H. Gönner daselbst 1 Box ditto. Von J. G. Haas Soap Co. daselbst 5 Boxes ditto. Von Waltke und Co. daselbst 2 Barrel Schrubbseife.

B. C. Hoffmann, Hausverwalter.

Für den Kirchbau in Clay Centre sind bis Neujahr folgende Beiträge eingegangen: Durch P. Stemmermann, Kansas, $6.00. Durch P. Hering, Kansas, 15.00. Durch Kassirer Meyer, St. Louis, 33.20. Von P. Kirchner, Ill., 1.00. Durch P. Pennekamp, Kansas, 12.00. Durch P. Leimer, Texas, 4.50. Durch P. Polack, Kans., 27.23. Durch P. Drögemüller, Kans., 3.50. Durch P. Matthias, Kans., 6.00. Durch Kassirer Eißfeldt, Wis., 4.00. Durch Kassirer Meyer, St. Louis, 18.25. Durch Kassirer Meier, St. Louis, 29.84. Durch P. Müller, Mo., 1.10. Durch P. Biltz, Mo., 6.00. Durch Kassirer Meyer, St. Louis, 15.28.

Herzlichen Dank allen Gebern!

Palmer, Washington Co., Kansas. Alexander.

Für arme Stud[…]

erhielt ich vom 1. September […] nämlich durch Kassirer Menk […] 17.45; Jaus-Harm's Hochzeit […] Matth. 2, 11. und 25. 40!)

Für die hiesige […]

dankend erhalten von Hrn. P. […] Gesellschaft Jesu, ihr Zweck, ih[…] und Stellung in der Gegenwa[…] theilungen.

Für die Gemeinde in […] Juni 1887 erhalten: Theil de[…] meinden von Benton County […] Herzlich dankend

Für arme Studenten mit he[…] M. C. Barthel von Herrn […] $3.05; auf der Hochzeit von […]

Zur Unterstützung der Gem[…] der Gemeinde des Herrn P. S[…] halten.

Für die […]

Stöckhardt, G. Passi[…] einem Band. Porto[…]

Lochner, Friedrich. Pa[…] häuslichen Feier der […] älteren Schätzen der […] und bearbeitet vom […]

Heermann, Johannes. […] die schmerzliche Mart[…] Heilands JEsu Chris[…] Passionsbüchlein der […] herausg. von Traug. […]

Heermann, Joh. Hept[…] Worte Christi am Kre[…] Predigten erklärt. […] JEsu, was hast du […]

Delitzsch, Franz. Seh[…] Christusbild. Ange[…] rungen. (Porto: 2[…]

Lassenius, Dr. Joh. H[…] andachten. Vorrede […]

Gerhard, Johann. Erk[…] und Sterbens unsers […] vier Evangelisten als[…] zur Erkenntniß der Li[…] am innerlichen Mens[…] Nach der Ausgabe v[…]

Herberger, Valerius. […] trachtung des bittern […] Christi. Nach Ordn[…] gegeben von K. F. L[…]

Rambach, Dr. Johann […] das ganze Leiden Chr[…] des gekreuzigten JEs[…]

Der […]

Bestellungen, Zahlungen […] sind di[…]

b[…]

„Kranken- un[…]

an Mr. F. W. Schuricht, […]

b[…]

„Lutherisch[…]

an Rev. J. P. Beyer, 19[…]

b[…]

"LUTHERA[…]

an Rev. C. A. Frank, 16[…]

Veränd[…]

Dir. A. Baepler, Concord[…]
Rev. H. Feth, Box 335, N[…]
Rev. H. Rauh, 1043 10th […]
Rev. G. F. Schroeder, Bo[…]
Rev. C. H. Sprengeler, P[…]

Rev. F. Tresselt, McKins[…]
W. G. Bewie, 310 Otter S[…]
H. D. F. Brockmeyer, […]
331 Washin[…]

Entered at the Pos[…]
as secon[…]



ken; Friedheim, Ind.
nbezüge, 14 Hemden,
für Frachtkosten und

:83.77; Schmalzriedt

dankend
H. C. Wyneken.

son, Ill.,
: Durch P. Traub in
on 1.00 und, ges. in
h P. Reinke von Bar=
). Rudolph .50; durch
zeit, 4.83, von Heinr.
se und F. T. je 5.00,
r. Holtz, C. Bohse, A.
l Meier, Joh. Gareis,
, Ed. Bartels je 1.00,
l und Fr. Kunstmann
Jak. Fätbke .25; durch
Eckhart je 5.00, Frau
mitt, C. Spörl, Ge=
, Frau Nehls, Joach.
1.00, Frau Fr. Ehlers
Frank .50; durch P.
)0; durch P. Leeb von
on Frau Bauermeister
enrath, Karl Wegert,
Dahn, F. Kono je 1.00,
, C. Lenz je .50, G.
Summer 10.00. Durch
)0, C. Kaiser 2.00, F.
Summit 11.60. Durch
2.00. Weihn.=Collecte
.40. Aus P. Großes
75, durch Herm. Mar=
2.50 und F. Göllner
manns Gem. in Wood=
ood vom Waisenverein
n A. C. A. E. 1.02.
nkopfer von Frau C.
Stown von Frau N. N.
, Coll. fr. Gem., 8.45.
dem Christbaum, 5.30
Genesung ihres Groß=
27.00. (S. $349.05.)
linois: P. Martins
ch Kassirer Eißfeldt in
n in Baltimore 3.00.
(S. $17.53.)
in Defiance, O., 3.90.
d. Zimmermann 1.00,
nlehr=Collecten, 17.40;
! von Heubachs Kindern
da Nartens Sparbüchse
hwarz 8.65, Heitbrink
W. Schlüter 7.96, W.
Treibe 4.25, C. Appelt
Krumsieg 8.00, Rose
rr 2.25, Seitz 12.50,
1 4.80, J. Rademacher
Kraus' Schülern 5.22.
Ill., von Anna Rosen=
je, Ill., ges. unter dem
Lemont, Ill., Christen=
in Bloomington, Ill.,
Groß in Buckley, Ill.,
dergottesdienst, 12.00.
1 Christabend, 1.30 von
Ill. .50, Bertha Witte

Chicago 15.00. Albert
. $16.00.)
Bartling, Kassirer.

ndianapolis
neta, Ohio, durch P.
ken. Von Frau Syerup
Willie. Von Herrn F.
1 Schülern $2.35. Ein
1 Cleveland. Von Hrn.
P. Seuel.

minars in St. Louis
Gemeinde zum hl. Kreuz
. Aus P. H. Nordens
ner 1 Bushel Aepfel, von
rupe, Scott Co., Mo.,
trocknete Aepfel, 1 Bush.
Pfirsich= und Apfelbutter,
hold daselbst. Von D.
Seife. Von L. P. Bresch
h Gönner daselbst 1 Box
lbst 5 Boxes ditto. Von
obseife.
ann, Hausverwalter.

ind bis Neujahr folgende
ermann, Kansas, $6.00.
ch Kassirer Meyer, St.
1.00. Durch P. Penne=
r, Texas, 4.50. Durch
rögemüller, Kans., 3.50.
1 Kassirer Eißfeldt, Wis.,
, 18.25. Durch Kassirer
ller, Mo., 1.10. Durch
Meyer, St. Louis, 15.28.

Alexander.

Für arme Studirende aus Minnesota

erhielt ich vom 1. September bis 31. December 1887: $110.46, nämlich durch Kassirer Menk 85.01; P. Kranz's Hochzeits=Coll. 17.45; Jaus=Harm's Hochzeits=Coll. in Hamburg 8.00. (Siehe Matth. 2, 11. und 25. 40!) Fr. Sievers.

Für die hiesige Seminarbibliothek

dankend erhalten von Hrn. P. H. G. Sauer in Ft. Wayne: „Die Gesellschaft Jesu, ihr Zweck, ihre Satzungen, Geschichte, Aufgabe und Stellung in der Gegenwart." Von F. J. Buß. Zwei Abtheilungen. Günther.

Für die Gemeinde in Sedalia, Mo., seit dem 15. Juni 1887 erhalten: Theil der Collecte am Missionsfest der Gemeinden von Benton County $30.00.
Herzlich dankend C. F. Gräbner, P.

Für arme Studenten mit herzlichem Dank erhalten durch Hrn. M. C. Barthel von Herrn H. Baden, Independence, Kansas, $3.05; auf der Hochzeit von Rollmann=Barthel gesammelt 21.45. F. Pieper.

Zur Unterstützung der Gemeinde in Royal Oak $4.10 von der Gemeinde des Herrn P. Stamm in Sand Beach dankend erhalten. D. Lochner.

Bestellungen, Zahlungen, Adressen=Veränderungen rc. sind direct zu richten

betreffend

„Kranken= und Waisenfreund"

an Mr. F. W. Schuricht, 2612 S. 7th Str., St. Louis, Mo.,

betreffend

„Lutherisches Kinderblatt"

an Rev. J. P. Beyer, 197 Maujer Str., Brooklyn, N. Y.,

betreffend

"LUTHERAN WITNESS"

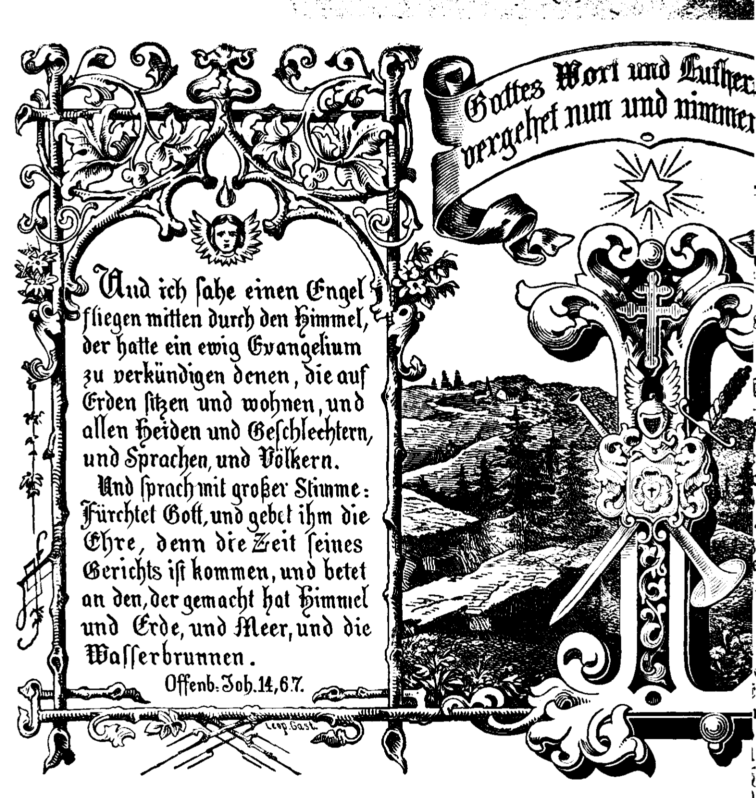
an Rev. C. A. Frank, 16 Harvey Str., Zanesville, Ohio.

Der Luth. Concordia=Verlag.
(M. C. Barthel, Agt.)

Veränderte Adressen:

Dir. A. Baepler, Concordia College, Fort Wayne, Ind.
Rev. H. Feth, Box 335, New Haven, Conn.
Rev. H. Rauh, 1043 10th Ave. West, Denver, Colo.
Rev. G. F. Schroeder, Box 126, Hinckley, De Kalb Co., Ill.
Rev. C. H. Sprengeler, P. emerit.,
318 Spring Str., Mankato, Minn.
Rev. F. Tresselt, McKinstry Ave., Detroit, Mich.
W. G. Bewie, 310 Otter Str., Oshkosh, Wis.
H. D. F. Brockmeyer,
331 Washington & 3d Strs., Mankato, Minn.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evange…

Redigirt von dem Lehrer=C…

44. Jahrgang. **St. Louis, …**

(Eingesandt.)

Zum Fastnachts=Sonntage.

Luc. 18, 31—43.

JEsus geht zu seinem Leiden,
Auf! und laßt uns mit ihm gehn!
Bannt von euch die eitlen Freuden,
Die euch in dem Wege stehn.
Tretet zu der Zwölfen Schaar,
Und verlobt euch ganz und gar,
Wo ihr wollt in Christo erben,
Auch zuvor mit ihm zu sterben.

JEsus rufet: „Seht, wir gehen
Nach Jerusalem hinauf!“
Und gibt deutlich zu verstehen,
Daß der angestellte Lauf
Nur an diesen Ort gericht,
Wo man ihm das Urtheil spricht,
Und am Kreuze sucht zu tödten
Nach den Schriften der Propheten.

JEsu, laß mir deine Wunden
Stets für meinen Augen sein;
Was die Jünger nicht verstunden,
Drücke mir im Herzen ein,
Was verborgen ihnen war,
Stell mir selbst im Bilde dar,
Wie du hast von jenen Heiden
Band' und Geißel müssen leiden.

Ach, die Woche werden Viele
Dich auf's neue kreuzigen,
Bei des Teufels Fastnachtsspiele
Sich in Larven lassen sehn!
Ach! entlarve meinen Sinn,
Daß ich nicht so gottlos bin,
Sondern an dein Blut gedenke
Und dich nicht von neuem kränke.

Will mich gleich die Welt bedräuen,
So werd' ich, o David's Sohn!
Noch viel schärfer zu dir schreien,
Du bist ja mein Gnadenthron.
Ach, erbarm, erbarm dich mein,
Und laß deinen Wunderschein
In die blöden Augen lachen
Und mein Herze lichte machen!

Also seh ich dich im Glauben,
Bis ich dort im Schauen bin.
Will der Tod das Licht mir rauben,
Nimmt er nur, was leiblich, hin;
Ich muß doch, wenn das geschehn,
In Jerusalem dich sehn, —
Nicht, wo man dein Kreuze hebet,
Sondern ohne Kreuze lebet!

Benjamin Schmolcke, geb. 1672, gest. 1737.

Unsere Emi…
P…

Der Stron…
Jahr nicht …
richt des stati…
Jahre 1887 …
Fremdlinge i…
111,201 De…
Irländer, 10…
38,055 Oestr…
gen aus ande…
landeten 371…
größte Theil…
wirthschaftlic…
noch sehr wi…
Einwanderer…
durchaus nich…
unser Gemei…
die gottverge…
sichts eines f…
Wunder, we…
gegen die Ei…
und in gese…
macht werde…
zu beschränke…
hat aber ihre…
einigten Sta…
wanderer u…
ben. Wir …
Hände gebra…
ten, daß sol…
werden könn…
raner höchst …
für die Zuku…
heure Andra…
rern aus Ir…
katholischen …
Macht des P…
wird. Doch…
wohl. Er h…
Hand und le…
Was ist m…
uns zugewie…



gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 14. Februar 1888. No. 4.

(Eingesandt.)

nachts-Sonntage.

. 18, 31—43.

ht zu seinem Leiden,
ßt uns mit ihm gehn!
euch die eitlen Freuden,
dem Wege stehn.
r Zwölfen Schaar,
euch ganz und gar,
lt in Christo erben,
mit ihm zu sterben.

fet: „Seht, wir gehen
lem hinauf!"
utlich zu verstehen,
gestellte Lauf
en Ort gericht,
m das Urtheil spricht,
euze sucht zu tödten
chriften der Propheten.

mir deine Wunden
reinen Augen sein;
unger nicht verstunden,
im Herzen ein,
gen ihnen war,
lbst im Bilde dar,
von jenen Heiden
Geißel müssen leiden.

Woche werden Viele
neue kreuzigen,
ufels Fastnachtsspiele
ven lassen sehn!
e meinen Sinn,
ht so gottlos bin,
dein Blut gedenke
cht von neuem kränke.

gleich die Welt bedräuen,
h, o David's Sohn!
ärfer zu dir schreien,
mein Gnadenthron.
, erbarm dich mein,
nen Wunderschein
en Augen lachen
erze lichte machen!

ch dich im Glauben,
t im Schauen bin.
d das Licht mir rauben,
ur, was leiblich, hin;
ch, wenn das geschehn,
m dich sehn, —
an dein Kreuze hebet,
ne Kreuze lebet!

Benjamin Schmolcke, geb. 1672, gest. 1737.

(Eingesandt.)

Unsere Emigrantenmission und unser Lutherisches Pilgerhaus im Jahre 1887.

Der Strom der Einwanderung hat im verflossenen Jahr nicht ab-, sondern zugenommen. Laut Bericht des statistischen Bureau in Washington sind im Jahre 1887 durch sämmtliche Seehäfen 509,281 Fremdlinge in unser Land gekommen. Davon waren 111,201 Deutsche, 78,494 Scandinavier, 72,549 Irländer, 105,014 Engländer, Schotten und Walen, 38,055 Oestreicher, 46,061 Italiener und die Uebrigen aus anderen Ländern. In Castle Garden allein landeten 371,619, darunter 80,000 Deutsche. Der größte Theil der Einwanderer ist besonders für die wirthschaftliche Entwicklung unseres Landes immer noch sehr willkommen; aber seit Jahren spült der Einwandererstrom Elemente an unsere Ufer, welche durchaus nicht erwünscht, vielmehr gefahrbringend für unser Gemeinwesen sind. Dahin gehören vor allen die gottvergessenen Socialisten und Anarchisten. Angesichts eines solchen Bevölkerungszuwachses ist es kein Wunder, wenn sich hierzulande eine starke Opposition gegen die Einwanderung überhaupt bemerkbar macht und in gesetzgebenden Kreisen bereits Versuche gemacht werden, die Einwanderung zu erschweren und zu beschränken. Die Regelung dieser Angelegenheit hat aber ihre großen Schwierigkeiten. Unsere Vereinigten Staaten sind nun einmal das Land der Einwanderer und werden es auch noch lange Zeit bleiben. Wir können hier noch Millionen fleißiger Hände gebrauchen, und es ist daher nicht zu erwarten, daß solche in Zukunft gewaltsam fern gehalten werden können. Was aber besonders einem Lutheraner höchst bedenklich erscheint und ihn mit Sorge für die Zukunft unseres Landes erfüllt, ist der ungeheure Andrang von römisch-katholischen Einwanderern aus Irland, Italien, Oestreich und anderen katholischen Gegenden Europa's, durch welche die Macht des Pabstthums hierzulande gewaltig gestärkt wird. Doch Gott sitzt im Regiment und führet alles wohl. Er hat auch den Einwandererstrom in seiner Hand und lenkt ihn, wie und wohin Er will.

Was ist nun im letzten Jahre an den und für die uns zugewiesenen Ein- und Auswanderer geschehen? Da kommt zunächst das Lutherische Pilgerhaus in Betracht, in welchem und von welchem aus seit zwei Jahren das Werk unserer Emigrantenmission betrieben wird. Gott zu Lob und Dank kann ich berichten, daß sich diese Anstalt in gedeihlichem Zustand befindet. Bekanntlich wurde das Gebäude, welches den Namen „Lutherisches Pilgerhaus" trägt, vor zwei Jahren von den Gliedern unsrer Committee für Emigrantenmission für $45,000 käuflich erworben. Das war freilich ein gewagtes Unternehmen und Mancher, der die Umstände nicht näher kannte, mag wohl bedenklich den Kopf geschüttelt haben. Standen uns doch nur $1000 als Anzahlung zur Verfügung und außerdem wußten wir noch nicht, ob unsere Gemeinden unser Vorgehen billigen und die gemachten Schulden würden bezahlen helfen. Aber das segensreiche Fortbestehen unserer Emigrantenmission war je länger je mehr von der käuflichen Erwerbung einer festen Stätte für dieselbe bedingt. Zudem war gerade das uns angebotene Eigenthum für New Yorker Verhältnisse so preiswürdig, die Lage desselben so außerordentlich günstig und die innere Einrichtung so zweckentsprechend, daß wir in Gottes Namen den Kauf wagten. Und der treue Gott, dem allein zu Ehren wir dieses Unternehmen wagten, hat uns nicht zu Schanden werden lassen. Nicht nur liefen, sobald unser Vorgehen öffentlich bekannt geworden war, von allen Seiten zustimmende und ermunternde Briefe und Gaben ein, sondern die im Mai letzten Jahres in Fort Wayne versammelt gewesene Delegatensynode billigte auch unseren Schritt und übernahm das Pilgerhaus mit allen noch darauf lastenden Schulden als ihr Eigenthum.

Und wie stehen nun zunächst die Finanzen des Pilgerhauses? Im Ganzen befriedigend. Zwar haben manche Gemeinden noch nichts, andere wenig, viele aber um so reichlicher zur Schuldentilgung beigesteuert, so daß unsere jetzige verzinsliche Schuld $18,000, die unverzinsliche $10,574.20, also die Gesammtschuld $28,574.20 beträgt. Wir haben also nur noch $900.00 jährliche Interessen zu zahlen gegen $2200 im Vorjahre. Ich meine aber, auch die $900.00 Interessen sind noch zu viel. Sollten wir nicht Hand an's Werk legen und die leidigen Interessen uns ganz vom Halse zu schaffen suchen?

Bis jetzt haben uns eine ganze Anzahl Brüder und Schwestern $13,204.20 (wovon im Laufe des letzten Jahres $2630.00 wieder zurückbezahlt worden sind) als unverzinsliche Darlehen eingesandt. Wollen nicht noch mehr diesen Beispielen folgen? Wer ein Sümmchen, groß oder klein, liegen hat, das er gerade nicht braucht, und es sicher anlegen möchte, sodaß damit zugleich dem Reiche Gottes gedient wird, der wird hiermit dringend gebeten, es dem Pilgerhaus auf kürzere oder längere Zeit unverzinslich zu leihen. Und diese Bitte bleibt so lange offen stehen, bis ich sie widerrufe. Die Namen der freundlichen Leiher werden nicht öffentlich bekannt gemacht. Jeder Leiher bekommt durch mich eine Note, unterzeichnet von unserem Kassirer, Herrn W. C. Farr, zugestellt, nach welcher das eingesandte Darlehen nach dreißigtägiger Kündigung pünktlich zurückbezahlt wird. Unsere zweite Mortgage von $8000 ist so eingerichtet, daß wir diese Summe jederzeit ganz oder theilweise abzahlen können. Weil aber auch von Zeit zu Zeit immer Einige ihre Darlehen zurückfordern müssen, sollten Andere an ihre Statt treten, um zu verhüten, daß wir neue Summen gegen Interessen aufnehmen müssen. Außer der Einsendung von unverzinslichen Darlehen sollte aber auch mit dem Collectiren eifrig fortgefahren werden, damit das Pilgerhaus so bald als möglich schuldenfrei dastehe.

Doch, ist das Haus auch solcher Unterstützung werth? Ohne Zweifel. Alle aus unseren Gemeinden, welche es bis jetzt gesehen haben, haben ihre Freude darüber ausgesprochen, daß wir ein solches stattliches, prächtig gelegenes und passendes Heim zu Nutz und Frommen der Ein- und Auswanderer in dieser Weltstadt in unmittelbarer Nähe von Castle Garden erworben haben. Jeder Dollar, welcher dafür geopfert wird, ist gut angelegt. Das Haus bleibt auch das, was dafür bezahlt worden ist, immer werth. Aber mehr noch als der materielle Werth soll der **Zweck** des Hauses zur Unterstützung desselben anspornen. Es soll ja eine christliche Herberge für Ein- und Auswanderer sein, darin der Wandersmann außer Kost und Logis, gegen mäßige Bezahlung, eine menschenfreundliche Behandlung, guten Rath und jeglich möglichen Beistand in leiblichen und geistlichen Anliegen erhält. Wer schon ein bestimmtes Reiseziel hat, dem geht man hier zur Hand, damit er sein Ziel erreicht. Wer aber noch kein Ziel hat, dem wird geholfen, daß er Arbeit und Fortkommen erlangt; und dabei wird zunächst nicht darnach gefragt, ob der betreffende Christ, Lutheraner, Jude, gläubig oder ungläubig ist. So hat das Pilgerhaus im letzten Jahre 5251 Gäste aus allen Ständen und den verschiedensten Ländern, Sprachen und Völkern gehabt und denselben in verschiedentlicher Weise gute Dienste zu leisten gesucht. Die Meisten von ihnen haben tage-, viele Wochen und Monate lang Kost und Logis begehrt und erhalten, Andere nur eine Mahlzeit genossen. Wie viel Arbeit und Sorge für mich und meine Genossen in diesen nackten Zahlen eingeschlossen liegen, muß unerörtert bleiben. Es ließe sich darüber ein ganzes Buch schreiben. Genug, dieser großen Anzahl Gäste hat man im Pilgerhaus in ihren verschiedenen Anliegen gerecht zu werden gesucht, und sind dieselben, soweit bekannt, in dankbarer Erinnerung an dasselbe von dannen gezogen. Ist das nicht ein Werk, welches der Unterstützung aller Liebhaber der Fremdlinge werth ist?

Im Pilgerhaus wird auch der Armen gedacht. Es sind deren im letzten Jahre 875 unentgeltlich theils gespeist, theils beherbergt worden, und zwar im Werth von $509.70. Man macht sich keinen Begriff von der Armuth gewisser Einwanderer, besonders aus Pommern, Mecklenburg, Ost- und Westpreußen. Ganze Familien haben wir im Haus gehabt, welche wohl die Eisenbahnbillets von ihren hiesigen Verwandten zugeschickt in Händen, aber sonst keinen Pfennig und nichts zu essen hatten, und mußten doch noch mehrere Tage unterwegs sein. Solche Arme z. B. bekommen im Pilgerhaus Essen und Herberge, auch Lebensmittel mit auf die Reise, meistens auch noch einen Zehrpfennig.

Neben der Sorge, welche mir für die 5251 Gäste oblag, habe ich 3541 Briefe empfangen und 2686 geschrieben, über 10,000 Nummern vom „Lutherischen Kinderblatt", gegen 3000 Kalender unserer und über 200 der Wisconsinsynode, 4600 Tractate, über 100 Bändchen von „Luthers Volks-Bibliothek" und eine große Anzahl Nummern von „Zeuge der Wahrheit", „Lutherisches Volksblatt", „Lutherischer Anzeiger", „Pittsburgher Kirchen- und Waisen-Bote" in Castle Garden vertheilt.

Mein Kassenumsatz betrug $101,655.06. Ueber den Eingang und Ausgang dieser Summe findet der Leser Näheres in dem Bericht unseres Kassirers an einer anderen Stelle dieses Blattes.

An ganz oder theilweise Mittellose wurden $2874.91 Vorschüsse gemacht, wovon noch $864.51 ausstehen. Es kann in dieser Hinsicht künftig nicht mehr so allgemein geholfen werden, wie früher, weil Viele das pünktliche Zurückbezahlen versäumen. Es stehen seit Gründung unserer Mission (1869) über $5000 alte Vorschüsse aus, von welcher Summe wenig oder nichts mehr zurückerwartet werden kann. Unsere Mission hat es eben mit Armen zu thun, welche beim besten Willen nichts zurückbezahlen können, aber auch mit Gottlosen, welche wohl borgen, aber nicht bezahlen. Die Vorsicht gebietet es daher, nur in der größten Noth und auch da nur mit kleinen Beträgen durch Vorschüsse zu helfen. Ich warne auch Jeden in unseren Kreisen vor allzugroßer Gutmüthigkeit in Emigranten-Angelegenheiten. Wie viele Aufträge habe ich schon erhalten und erhalte sie noch, dem und jenem Geld vorzustrecken! Wer nun nicht im Stande oder willig ist, im Nothfall den für Andere begehrten Vorschuß aus eigenen Mitteln zurückzuerstatten, der verbürge sich nicht. Auf keinen Fall kann ich Leuten Vorschüsse machen, welche in Deutschland leben, aber nicht genug Geld zur Bezahlung ihrer Reisekarten haben. Dafür hat unsere Mission kein Geld übrig. Sie hat es nur mit dem armen Lazarus, der vor ihrer Thür liegt, zu thun, und auch da kann nicht immer geholfen werden, wie es geschehen sollte.

Leider ist unser Pilgerhaus in unsren eigenen Kreisen noch nicht bekannt genug. Wie manches Glied unserer Gemeinden treffe ich bei seiner Rückkehr aus Deutschland, das von dem „Pilgerhaus" entweder noch nichts gehört hat oder doch nicht weiß, daß man daselbst auch herbergen kann! In noch größerem Maßstabe tritt die gänzliche Unbekanntschaft mit dem Pilgerhaus bei Einwanderern an den Tag, welche von ihren Verwandten in unsern Gemeinden freie Reise bekommen haben, oder auf eigene Kosten zu Gliedern unserer Gemeinden ziehen. Anstatt der Pilgerhaus-Karte bringen sie Karten weltlicher, sogar jüdischer Gasthäuser mit und ich muß sie dahinziehen lassen; denn nach der Regel in Castle Garden darf ich mich nur der Einwanderer annehmen, welche entweder die Karte des „Pilger-

hauses" mitbringen oder
fragen. Soll diesem Uebe
und unser Pilgerhaus sein
mache man seine Freunde
aufmerksam auf das Pilge
in's alte Vaterland imm
oder mehrere zu früherer
bei. Man theile mir ab
Namen der zu Erwartenden
mit welchem sie kommen,
doch wenigstens den Nam
schiffung mit. Es geling
Einzelnen unter den Haufe
zufinden; darum ist es nö
instruirt werden, nach m
haus" zu fragen.
Pilgerhauses in den wei
viel von der Rührigkeit un
prediger ab. Sie können
thun und viel unterlassen,
der Emigrantenmission üb
ist freilich wahr: die Be
Angelegenheiten bringt of
lichkeiten mit sich, besond
einmal etwas nicht ganz n
könnte da auch etwas erzi
auf's Neue von Gott Geb
doch auch dieses „Helfen u
und deßhalb ein Liebesdie
nen will, wenn ihn auch
oder gar mit Undank bel
in der Sorge für die Ein
fröhlich Hand an's Werk l
werden. Es liegt ein Se

Indem ich schließlich
seinen Mitarbeitern in
Vopel in Bremen für di
drüben geleisteten Dienste,
ner Committee für ihre
rathung in meinen Oblie
danke, befehle ich das We
sion und das fernere Gede
für das laufende Jahr der
sorge dessen, der auch uns
ich bin bei euch alle

Das Pabst

„Wider das Pabstthum
stiftet" — das ist der Tite
ein Jahr vor seinem Tod
seinem letzten Athemzug h
den Pabst mit allem Ernst
fügt, daß sie sonst das
würden. Ja, der Pabst
Alten sagten, der erstgeb
sichtbare Stellvertreter des
römische Pabstthum ist d
Teufels. Der Pabst ist der
der Sünde, das Kind der V
lus geweissagt hat, 2 Thes
schieht nach der Wirkung
Pabstthum ist das Thier a
der heilige Seher Johann
war von Namen der Läster
der Teufel, seine Macht g
an großen Wassern sitzt,
Erde gehurt haben, Baby



und zwar im
sich keinen Be=
anderer, beson=
Ost= und West=
ir im Haus ge=
llets von ihren
nden, aber sonst
tten, und muß=
s sein. Solche
Essen und Her=
Reise, meistens

die 5251 Gäste
ngen und 2686
vom „Lutheri=
der unserer und
Tractate, über
Bibliothek" und
euge der Wahr=
Lutherischer An=
Waisen=Bote"

355.06. Ueber
umme findet der
es Kassirers an
.

telloſe wurden
n noch $864.51
cht künftig nicht
wie früher, weil
versäumen. Es
on (1869) über
welcher Summe
et werden kann.
rmen zu thun,
ückbezahlen kön=
he wohl borgen,
bietet es daher,
nur mit kleinen
Ich warne auch
ßer Gutmüthig=
Wie viele Auf=
rhalte sie noch,
Wer nun nicht
fall den für An=
Mitteln zurück=
Auf keinen Fall
elche in Deutsch=
zur Bezahlung
unsere Mission
mit dem armen
thun, und auch
anen, wie es ge=

unsren eigenen
Wie manches
i seiner Rückkehr
ilgerhaus" ent=
doch nicht weiß,
ann! In noch
iche Unbekannt=
anderen an den
in unsern Ge=
, oder auf eigene
en ziehen. An=
sie Karten welt=
it und ich muß
Regel in Castle
inwanderer an=
e des „Pilger=

hauses" mitbringen oder nach dem „Pilgerhaus" fragen. Soll diesem Uebelstande abgeholfen werden und unser Pilgerhaus seinen Zweck recht erfüllen, so mache man seine Freunde in Deutschland rechtzeitig aufmerksam auf das Pilgerhaus und lege jedem Brief in's alte Vaterland immer eine Karte des Hauses oder mehrere zu früherer oder späterer Benutzung bei. Man theile mir aber auch außerdem noch die Namen der zu Erwartenden nebst Angabe des Schiffs, mit welchem sie kommen, und die Abfahrtszeit oder doch wenigstens den Namen des Hafens der Einschiffung mit. Es gelingt freilich nicht immer, die Einzelnen unter den Haufen von Passagieren herauszufinden; darum ist es nöthig, daß die Einwanderer instruirt werden, nach mir und dem „Pilgerhaus" zu fragen. Das Bekanntwerden des Pilgerhauses in den weitesten Kreisen hängt auch viel von der Rührigkeit unserer Pastoren und Reiseprediger ab. Sie können in dieser Beziehung viel thun und viel unterlassen, was dem Pilgerhaus und der Emigrantenmission überhaupt förderlich ist. Es ist freilich wahr: die Besorgung von Emigranten-Angelegenheiten bringt oft viel Mühe und Verdrießlichkeiten mit sich, besonders wenn dann und wann einmal etwas nicht ganz nach Wunsch abläuft — ich könnte da auch etwas erzählen und muß mir täglich auf's Neue von Gott Geduld erbitten —; aber es ist doch auch dieses „Helfen und Fördern" Gottes Wille und deßhalb ein Liebesdienst, den Gott selbst belohnen will, wenn ihn auch oft Menschen nicht schätzen oder gar mit Undank belohnen. Lasset uns darum in der Sorge für die Einwanderer ferner frisch und fröhlich Hand an's Werk legen und darin nicht müde werden. Es liegt ein Segen darauf.

Indem ich schließlich Herrn Pastor Müller und seinen Mitarbeitern in Hamburg, und Herrn W. Vopel in Bremen für die unseren Auswanderern drüben geleisteten Dienste, sowie den Brüdern meiner Committee für ihre Sorgsamkeit und treue Berathung in meinen Obliegenheiten hiermit herzlich danke, befehle ich das Werk unserer Emigrantenmission und das fernere Gedeihen unseres Pilgerhauses für das laufende Jahr der treuen Leitung und Fürsorge dessen, der auch uns verheißen hat: „Siehe, ich bin bei euch alle Tage." S. Keyl.

Das Pabstjubiläum.

„Wider das Pabstthum zu Rom, vom Teufel gestiftet" — das ist der Titel einer Schrift, die Luther ein Jahr vor seinem Tode ausgehen ließ. Bis zu seinem letzten Athemzug hat er die Seinen vermahnt, den Pabst mit allem Ernst zu hassen, und hinzugefügt, daß sie sonst das Evangelium nicht erhalten würden. Ja, der Pabst ist wirklich, wie unsere Alten sagten, der erstgeborene Sohn Satans, der sichtbare Stellvertreter des Teufels auf Erden. Das römische Pabstthum ist das größte Meisterstück des Teufels. Der Pabst ist der Widerwärtige, der Mensch der Sünde, das Kind der Bosheit, von dem St. Paulus geweissagt hat, 2 Thess. 2, „welches Zukunft geschieht nach der Wirkung Satans". Das römische Pabstthum ist das Thier aus dem Abgrund, welches der heilige Seher Johannes aufsteigen sah, das voll war von Namen der Lästerung, welchem der Drache, der Teufel, seine Macht gegeben hat, die Hure, die an großen Wassern sitzt, mit welcher die Könige der Erde gehurt haben, Babylon, die große Stadt, die



Behausung der Teufel, das Behältniß aller unreinen Geister. Offenb. St. Joh. 13. 17. 18.

Der Pabst ist heute noch derselbe, der er zu Luthers Zeiten war. Christus hat ihn gerichtet, geistlich gerichtet mit dem Stab seines Mundes, durch das Evangelium Luthers. Aber der Antichrist bleibt, bis Christus kommt und ihn sammt dem Teufel in den Pfuhl wirft, der mit Feuer und Schwefel brennt. Gerade in den letzten Tagen hat der Pabst wieder viel von sich reden gemacht. Er hat ein großes Fest gefeiert, von welchem die ganze Welt widerhallte, sein 50jähriges Priesterjubiläum. Da hat er wieder Farbe bekannt und sein Wappen gezeigt. Es war ein großartiges Schauspiel, das der Teufel der Welt zum Besten gegeben hat.

Wir wollen unsern Lesern drei Acte aus dieser Teufelsposse vorführen. Der Schauplatz des ersten Actes ist die Stadt Rom. Diese Stadt war in den zwei letzten Monaten, im December und Januar, ein Wallfahrtsort ersten Ranges. Aus allen katholischen Ländern strömten Pilgerschaaren dorthin. Tausende und aber Tausende „Andächtiger" zogen durch die Thore der heiligen Stadt aus und ein. Der Generalstab des Pabstes, ein großer Troß von Cardinälen, Erzbischöfen, Bischöfen, Aebten, erschien in vollem Pomp. Die frommen Pilger, Hohe und Geringe, haben da Wochen lang in Rom gegessen, getrunken, einen Heidenlärm gemacht, mit wüstem, wilden Gebrüll „Groß ist die Diana der Epheser" alle Straßen und Plätze erfüllt, und wenn dann der Götze selbst, der heilige Vater, auf einige Augenblicke sich sehen ließ, da blieb die wogende Volksmasse in Ehrfurcht stehen oder fiel auf die Kniee, schaute in lautloser Stille das Wunder der Welt an und gab damit dem Gott, dem Fürsten dieser Welt, dem Satanas, Preis, Ehre, Anbetung.

Der zweite Act des Schauspiels führt uns in das päbstliche Allerheiligste ein. In der Residenz des Pabstes, dem Vatikan, steht die Peterskirche. Die ist weiland zum guten Theil von den Ablaßgeldern, welche Tetzel von den Deutschen eintrieb, gebaut worden. Der Bau der Peterskirche hat also den ersten Anstoß zur Reformation gegeben. Es ist das größte, stattlichste Bauwerk der Erde. Dort hat nun der Pabst Leo XIII. am 1. Januar dieses Jahres seine Jubiläumsmesse abgehalten. Die Messe ist, wie Luther sagt, der größte Kirchengreuel im Pabstthum, die allerärgste Abgötterei. Der Priester opfert da, wie gelehrt wird, Christi Leib und Blut, für Todte und Lebendige, und erwirkt damit auch den ärgsten Buben Vergebung der Sünden und reißt damit die Seelen der Todten aus dem Fegfeuer. Das Meßopfer ist ein Spott des Teufels auf das heilige Leiden und Sterben unsers HErrn JEsu Christi, auf die große, ewige Erlösung, die durch Christum geschehen ist. Pabst Leo ist also nun 50 Jahre Meßpriester gewesen und hat also ein halbes Jahrhundert hindurch ununterbrochen im Namen des Teufels Gott, den Höchsten, und Christum, den hochgelobten Gottessohn, geläſtert. Im Dienste des Teufels ist er ergraut und nur noch wenige Jahre oder Tage, so wird dieser „fromme, würdige Greis", dieses Erzlästermaul, zum Teufel in die Hölle fahren und mit seinen Vorgängern dort in Ewigkeit heulen und mit Zähnen klappen und also den gebührenden Lohn seiner Lästerung empfangen. Zuvor hat der Satan seinem treuen Diener noch auf Erden den Hokuspokus einer Jubiläumsmesse gegönnt. Der Verlauf derselben war folgender: Es war 9¾ Uhr, als der Pabst das Kreuzeszeichen beim Staffelgebet

machte. Um
Sanctus (Heil
nuten später
worte. 10¼
und nach weit
lung beendet.
sammelte Volk
dich loben wi
Pabst und sa
Petrus und P
neralabsolutio
dictio orbis et
und den ganz
Heilige nach u
von Seelen u
mit allen mus
läumsmesse m
die Hölle eing
sich der Pabst
durch die die m
gedrängte Men
Links seinen b
lächelte und
Ein französisch
bung dieser S
als schön, er i
schen den beid
den Flabelli,
die wie zwei u
Erde schwinge
und scheint d
trachten. Un
kommt eine A
mit Thränen
näher er komm
und wir sehen
nur noch ihn,
Christi." Ja
Gott und Chr
Jubilar währ
so daß er in ei
von der Anstr
Das steigerte
Zuschauer.
hören auch in

Der Schau
ganze weite
der Peterskirch
electrisirt.
50jähriges P
bisherigen pä
fernt so viel
stes Leo XIII
Tag des gold
ganz unbeme
Jubiläum P
nur theilweise
mitgefeiert.
Festtag zu gest
Seite angereg
stück lange Z
und, wie gesa
mitgespielt.

Zunächst ha
glauben und i
gegeben. In
später, waren
und Abends
gewordenen
gefleischten Te

l, das Behältniß aller unreinen Joh. 13. 17. 18.
noch derselbe, der er zu Luthers s hat ihn gerichtet, geistlich ge- b seines Mundes, durch das Aber der Antichrist bleibt, bis ihn sammt dem Teufel in den t Feuer und Schwefel brennt. t Tagen hat der Pabst wieder macht. Er hat ein großes Fest t die ganze Welt widerhallte, erjubiläum. Da hat er wieder ein Wappen gezeigt. Es war ispiel, das der Teufel der Welt iat.
n Lesern drei Acte aus dieser n. Der Schauplatz des ersten Rom. Diese Stadt war in den , im December und Januar, en Ranges. Aus allen katho- mten Pilgerschaaren dorthin. Tausende „Andächtiger" zogen heiligen Stadt aus und ein. Pabstes, ein großer Troß von fen, Bischöfen, Aebten, erschien ie frommen Pilger, Hohe und Wochen lang in Rom gegessen, denlärm gemacht, mit wüstem, ß ist die Diana der Epheser" itze erfüllt, und wenn dann der e Vater, auf einige Augenblicke ieb die wogende Volksmasse in fiel auf die Kniee, schaute in Wunder der Welt an und gab t Fürsten dieser Welt, dem Sa- Anbetung.
Schauspiels führt uns in das te ein. In der Residenz des n, steht die Peterskirche. Die n Theil von den Ablaßgeldern, n Deutschen eintrieb, gebaut der Peterskirche hat also den ormation gegeben. Es ist das uwerk der Erde. Dort hat nun am 1. Januar dieses Jahres e abgehalten. Die Messe ist, größte Kirchengreuel im Pabst- Abgötterei. Der Priester opfert , Christi Leib und Blut, für , und erwirkt damit auch den ung der Sünden und reißt da- obten aus dem Fegfeuer. Das ott des Teufels auf das heilige unsers HErrn JEsu Christi, auf öfung, die durch Christum ge- so ist also nun 50 Jahre Meß- hat also ein halbes Jahrhundert hen im Namen des Teufels Gott, istum, den hochgelobten Gottes- Dienste des Teufels ist er er- enige Jahre oder Tage, so wird bige Greis", dieses Erzläster- die Hölle fahren und mit sei- t in Ewigkeit heulen und mit also den gebührenden Lohn fangen. Zuvor hat der Satan r noch auf Erden den Hokus- msmesse gegönnt. Der Ver- folgender: Es war 9¾ Uhr, reuzeszeichen beim Staffelgebet machte. Um 10 Uhr erklang die Altarglocke zum Sanctus (Heilig, Heilig, Heilig u. s. w.), und 5 Minuten später sprach der Pabst die Consecrationsworte. 10¼ Uhr wurde zur Communion geläutet, und nach weiteren 7 Minuten war die ganze Handlung beendet. Darauf sang der Chor und das versammelte Volk abwechselnd das Tedeum (HErr Gott, dich loben wir). Nach dem Tedeum erhob sich der Pabst und sang zuerst eine Anrufung der Apostel Petrus und Paulus und dann die Gebete der Generalabsolution. Zum Schluß sprach er die Benedictio orbis et urbis, d. h. den Segen über die Stadt und den ganzen Erdkreis. So äfft der Teufel das Heilige nach und betrügt damit Tausende, Millionen von Seelen um ihr ewiges Heil. Die imposante, mit allen musikalischen Künsten ausgestattete Jubiläumsmesse wird ihm auch einen reichen Ertrag für die Hölle eingebracht haben. Am selbigen Tag ließ sich der Pabst auf einem Thronsessel von Cardinälen durch die die weiten Kirchenhallen ausfüllende, dicht gedrängte Menge tragen, indem er nach Rechts und Links seinen begeisterten Unterthanen freundlich zulächelte und öfter die Hand zum Segnen aufhob. Ein französischer Berichterstatter bricht bei Beschreibung dieser Scene in die Worte aus: „Er ist mehr als schön, er ist himmlisch, verklärt, immateriell zwischen den beiden großen Fächern aus weißen Federn, den Flabelli, die man auf beiden Seiten trägt und die wie zwei unendliche Flügel zwischen Himmel und Erde schwingend sich ansehen. Er sieht Niemand und scheint doch Jeden von uns besonders zu betrachten. Und in unserer Seele wird es ruhig. Es kommt eine Abspannung über uns, die unsere Augen mit Thränen der Freude und der Rührung füllt. Je näher er kommt, desto größer scheint er zu werden, und wir sehen, inmitten all der großartigen Pracht, nur noch ihn, den weißen Mann, den Statthalter Christi." Ja, der leibhaftige Satan, der sich über Gott und Christum erhebt! Mehrere Male kam den Jubilar während der Feier des Tages Ohnmacht an, so daß er in einer Seitenkapelle sich eine kleine Weile von der Anstrengung der Vorstellung erholen mußte. Das steigerte nur die Rührung und Theilnahme der Zuschauer. Solche improvisirte Effectstückchen gehören auch in eine Teufelskomödie hinein.

Der Schauplatz des dritten Actes ist die Welt, die ganze weite Welt. Denn der Teufelsspuk dort in der Peterskirche, im Vatikan hat alle Völker der Erde electrisirt. Schon manche Päbste vorher haben ihr 50jähriges Priesterjubiläum gefeiert, aber keine der bisherigen päbstlichen Jubiläumsfeiern hat nur entfernt so viel Theilnahme gefunden, wie die des Pabstes Leo XIII. Noch vor 50 Jahren verstrich der Tag des goldenen Priesterjubiläums Gregors XVI. ganz unbemerkt. Dreißig Jahre später wurde das Jubiläum Pius' IX. wohl festlich begangen, doch nur theilweise von den Katholiken außerhalb Roms mitgefeiert. Die Idee, diesen Gedenktag zu einem Festtag zu gestalten, war erst kurz zuvor von deutscher Seite angeregt worden. Diesmal war das Theaterstück lange Zeit vorher vorbereitet und einstudirt, und, wie gesagt, die ganze Welt hat zugeschaut oder mitgespielt.

Zunächst haben die katholischen Völker ihrem Pabstglauben und ihrer Pabstvergötterung vollen Ausdruck gegeben. In den Weihnachtsfeiertagen, oder auch später, waren die Kirchen auf's herrlichste geschmückt und Abends glänzend erleuchtet, nicht dem menschgewordenen Gott in Bethlehem, sondern dem eingefleischten Teufel in Rom zu Ehren. Auch Privathäuser prangten an vielen Orten in Flaggenschmuck und Lichterglanz, wie wenn ein König Einzug hält. Und der Pabst ist ja der mächtigste Herrscher auf Erden, eben weil er direkt von dem Fürsten dieser Welt Scepter und Krone zum Lehen empfangen hat. In den Festversammlungen wurden zur Verherrlichung des römischen Baal Hymnen und Motetten gesungen, Prologe gesprochen, Festpredigten gehalten. Nur ein katholisches Land hat den Tag ohne Sang und Klang vergehen lassen, nämlich Frankreich. Clerikale Blätter erklären dies also: „Die Religion ist hier aus der Oeffentlichkeit verbannt, die Staatseinrichtungen sind entchristlicht." Nun, das ist wahr, Frankreich will von der Religion nicht viel mehr wissen, von der christlichen Religion so wenig, wie von der des Antichrists. Indessen der ordinäre Unglaube, die Frivolität und Religionsspötterei, dies Erbtheil der französischen Republik, ist nicht halb so teuflisch, wie die päbstische Frömmigkeit und die Lästerungen, welche von Rom aus in die ganze Welt hinausposaunt werden.

Und nun sind dem Pabst zu seinem Jubiläum von aller Welt Enden, und gerade auch von den Mächtigen und Fürsten der Erde, Glückwünsche, Ergebenheitsadressen und glänzende Geschenke übersandt worden. Ganze Wagenladungen voll Weinfässern sind in Rom eingelaufen, so daß der Pabst mit seinen Prälaten bis zu seinem Ende fröhlich zechen kann. Der Werth der Geschenke geht in die Millionen. Es ist ein eigenes Gebäude zur Ausstellung der Jubiläumsgaben errichtet worden, und nach wenig Tagen mußte ein Anbau hinzugefügt werden. Von der römischen Hure ist geweissagt, daß „die Könige sie wüste und bloß machen und ihr Fleisch essen werden". Offenb. 17, 16. So etwas ist vor einem Jahrzehnt etwa geschehen, und schon früher, da die Fürsten der Erde die reichen Klostergüter einzogen. Jetzt ist, wie es ja immer wieder geschehen soll, die Wunde des Thieres geheilt. Jetzt huren die Könige der Erde wieder mit dem Weib, das an großen Wassern sitzt. Jetzt sitzt die Hure wieder da, „bekleidet mit Seide und Purpur und Scharlach, und übergoldet mit Gold und Edelgestein und Perlen". Offenb. 18, 16. Der Teufel hätschelt und liebkost seinen erstgebornen Sohn.

Und nicht nur päbstische Fürsten und Könige huldigen dem Stärkeren. Auch die Könige der Heiden zahlen ihm Tribut. Der Sultan hat ihn gesegnet. Der Schah von Persien redet ihn an: „Messias, erhabener, wie die Bewohner der himmlischen Welt." Und, was das Kläglichste ist an diesem ganzen Schauspiel, protestantische Fürsten wünschen ihm Glück und Heil und schicken ihm Geschenke. Und was für Geschenke? Gerade solche Gegenstände, in denen sich die Greuel des Pabstthums verkörpern. Der Kaiser von Deutschland schenkt ihm eine kostbare, mit Edelsteinen besetzte Bischofsmütze, die Kaiserin ein Meßgewand, die Königin von England einen Meßkelch für die Jubiläumsmesse, der König von Würtemberg und der Sohn des verstorbenen Königs von Hannover reich verzierte Reliquienschreine. Und wie lauten die Glückwünsche? Der letztgenannte Fürstensohn, ein Lutheraner, schreibt dem Pabst: „Ich bitte Ew. Heiligkeit, auch meine heißesten Glückwünsche annehmen und glauben zu wollen, daß sie aus tiefstem Grund meines Herzens kommen, das, wie Ew. Heiligkeit wissen, Ihnen gänzlich ergeben ist." Der deutsche Kaiser spricht durch seinen Abgeordneten Sr. Heiligkeit den Wunsch aus, daß „er noch lange regieren möge zum Heil seines Volkes (des deutschen Volkes) und der ganzen Welt." Der

Pabst bekennt heute so deutlich Farbe, wie je. Er hat allen Pilgern, die ihn in Rom aufgesucht, Allen, die im Geist sein Jubiläum mitgefeiert, vollkommenen Ablaß gewährt. Das heißt also: Wer an den Pabst glaubt, der hat Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit. Er fordert gerade in diesen Tagen Wiederherstellung seiner weltlichen Herrschaft. Dieser weltliche Besitz soll beweisen, daß er der Herr der Welt ist, von dem alle weltliche Fürsten ihre Kronen als Lehen tragen. Der Pabst geberdet sich so frech und unverschämt, wie je, als Gott und Herr der Kirche, als Herr der Welt, Herr Himmels und der Erde. Das kann jeder Blinde sehen. Und protestantische Kaiser und Könige, die Vertreter protestantischer Völker, bestätigen und bekräftigen nun durch Wort, Werk und Gabe die Greuel des Pabstthums, den Greuel der Messe, das Weltregiment des Pabstes. Sie wissen vielleicht zumeist selber nicht, was sie thun. Aber eben der Teufel führt sie am Narrenseil und spielt mit ihnen wie mit Puppen auf dem Puppentheater, daß sie sich auch vor dem großen Götzenbilde auf dem Stuhl Petri niederwerfen müssen. Die ganze Geschichte von Anfang bis zu Ende ist eine Fastnachtsposse des Teufels.

Leider befindet sich auch der Präsident unseres Landes unter den Gratulanten. Er hat dem Pabst zwar kein heiliges Geräthe zum Präsent gemacht, sondern ein Prachtexemplar der Constitution der Vereinigten Staaten. Hier hat auch der Teufel sein Gespötte. Ein Juwel unserer Constitution ist das Grundgesetz der Religionsfreiheit und Gewissensfreiheit. Was soll denn der Pabst mit dieser Constitution anfangen? Pabst, Teufel und Gewissensfreiheit, wie stimmt das zusammen? Ja, mit Genugthuung hat der Pabst dies Geschenk, wie wir lesen, in seine Hand genommen. Er weiß schon, wie er sich die Gewissensfreiheit zu Nutze machen kann.

Doch ein Fürst der Christenheit hat eine rühmliche Ausnahme gemacht. Der König von Schweden und Norwegen hat dem Pabst nicht gratulirt, noch weniger ein Geschenk eingesandt. Das Jubiläumscommittee hatte einen schwedischen Diplomaten ersucht, eine solche Ehrenbezeigung auszuwirken. Der König aber gab zur Antwort, er sei der Monarch einer protestantischen Nation und fühle keine Veranlassung, dem Pabste zu huldigen.

Der Pabst selbst hat schließlich auf alle ihm erwiesenen Huldigungen das Siegel gedrückt, indem er in einer Anrede an die italienischen Pilger am 3. Januar sich also äußerte: „Beachtet die jetzigen Vorgänge. Die einfache Thatsache Unseres Jubiläums hat die Aufmerksamkeit der ganzen Welt erregt. Nicht nur die Katholiken, nicht nur Privatpersonen, nein, Souveräne und Fürsten, Regierungen und Volksvertretungen haben gewetteifert, an diesem Feste theilzunehmen und Uns ihre Ergebenheit und Hochachtung zu bezeugen. Sicherlich ist dies ein Werk der göttlichen Vorsehung, welche die einfachsten Anlässe, die wenigst geeignet erscheinenden Werkzeuge zum Ruhm der Kirche benutzt. Diese Thatsache findet ihren wahren Grund in der ungemeinen Wichtigkeit des Pabstthums, dieses Leuchtthurms, den Gott inmitten der Völker errichtet, damit er den Weg des Heils weise, dieser Weltmacht, die zu allen Zeiten, die an allen Orten ist, welche, wenn alles ringsum zusammenbricht, steht und lebt, die aus allen Verfolgungen nur ruhmreicher, nur kräftiger hervorgeht." Das ist die gleißende Sprache dessen, der das Pabstthum zu Rom gestiftet hat. Der Teufel kann auch gar fromm, bescheiden und demüthig reden. In die Wahrheit umgesetzt, bedeuten diese Worte: Das Pabstthum ist ein Bollwerk, das der Teufel unter den Völkern errichtet hat, eine Leuchte, die aus der Hölle entzündet ist und die den Weg zur Hölle weist, freilich eine unverwüstliche Weltmacht, vor der alle Souveräne, Könige, Fürsten sich beugen müssen, welche an allen Orten, zu allen Zeiten ist, welche aber zu Grunde geht und in die unterste Hölle verdammt wird, wenn Christus kommt. Die göttliche Vorsehung hat damit nur soviel zu thun, daß sie dem Teufel noch Raum gibt auf Erden, und daß sie Allen, die Augen haben zu sehen, es klar vor Augen legt, daß Gottes Wort wahrhaftig ist, daß alle Weissagung, auch die vom Antichrist, vom Kinde der Bosheit, sich zu seiner Zeit erfüllt hat und noch erfüllt.

Wir Lutheraner aber, denen Gott nach seiner Gnade das Geheimniß der Bosheit im römischen Pabstthum aufgedeckt hat, wollen uns vor diesem und jedem Betrug Satans ernstlich hüten und fest am Worte halten, mit dem wir allein gegen Rom und die Hölle bestehen können. Wir sehen's noch heute: „Der alt böse Feind mit Ernst er's jetzt meint. Groß Macht und viel List sein grausam Rüstung ist. Auf Erd'n ist nicht sein's Gleichen." Das sei unser tägliches Gebet: „Für dem Teufel uns bewahr, halt uns bei festem Glauben!" „Erhalt uns, HErr, bei deinem Wort und steu'r des Pabst's und Türken Mord, die JEsum Christum, deinen Sohn, wollten stürzen von deinem Thron!" Und dieweil wir wissen, daß die Zornesschalen Gottes ausgegossen werden über Alle, welche das Malzeichen des Thieres angenommen und sein Bild angebetet haben (Offenb. 16, 1. 2.), so wollen wir Gott auch bitten für Welt und Kirche, für unser Land und Volk, daß Er noch Geduld habe, daß Er nicht alsbald mit Schwert, Blut und anderen Plagen drein schlage, und daß noch Viele die Geduld des HErrn für ihre Seligkeit achten mögen! G. St.

(Eingesandt.)

Mission in Colorado.

Meine Gemeinde in Denver ist immer noch Missionsgemeinde. Dies ist sie in einem doppelten Sinn des Wortes. Sie ist nämlich Missionsgemeinde, insofern sie immer noch etwas Unterstützung von der Ehrwürdigen Synode nöthig hat. Jedoch ist sie in stetem Wachsen begriffen und somit ist die beste Aussicht vorhanden, daß sie durch Gottes Gnade bald aufhören wird, in diesem Sinn eine Missionsgemeinde zu sein. Sie ist aber auch Missionsgemeinde — und Gott gebe, daß sie es in diesem Sinn des Wortes bleibe —, insofern sie ein reges und thätiges Interesse am Missionswerk in Colorado nimmt und alles thut, was in ihren Kräften steht, um das Reich Gottes in diesem herrlichen Staate ausbreiten zu helfen. So hat sie mir mit größter Freude und Bereitwilligkeit die Erlaubniß ertheilt, verschiedene kleinere und größere Missionsreisen im Staate zu unternehmen. So oft ich von einer solchen Reise zurückkam, mußte ich, einem Versprechen gemäß, ihr mittheilen, wie der HErr die Predigt seines Wortes an den Herzen derer gesegnet hat, die derselben zuhörten. Der Bericht war noch jedesmal erfreulich und wurde darum auch mit Freude aufgenommen und mit dem Gefühl der Dankbarkeit gegen unsern HErrn JEsum Christum.

Mit der Voraussetzung, daß die lieben Lutheraner-leser gern auch wieder ein
in Colorado hören werden
nen bemerkt werden, daß
naten im Interesse der
2000 Meilen gereist bin,
oftmals weit über dense
Juni hatte ich, wie dies
ten berichtet wurde, nach
450 Meilen südwestlich v
reise unternommen. Am
vom herrlichsten Coloradon
ten Mal dahin und kam
Regenwetter daselbst an.
das Regenwetter in einen
und die Befürchtungen,
um nicht stark besucht we
theilweise als begründet.

Die Gottesdienste fan
statt. Nach dem zweiten
vember, organisirten sich
und Umgegend zu einer G
„Evangelisch-Lutherische
Vier Tage später organisi
Pine River und Umgeg
Durango, auch zu einer G
„Evangelisch-Lutherische
Diese beiden Gemeinden
lich einen Prediger von u
Pine River wurde zweima
in englischer Sprache gep
mal deutsch und einmal
Gottesdienste wohnten je
bei. Am letzten Novembe
Mal in Durango vor etn
nen, welche mit Ehrfurch
Gottes zuhörten. Gott
Pastor in Durango und
Amt bald antrete, und de
stus, verleihe ihm einen E
die Macht der Finsterniß!

Am ersten December
rango ab und heimwärts
blieb ich einen Tag in P
20,000 Einwohnern, 120
ver. Am zweiten Decemb
selbst vor einer Versamm
Nach dem Gottesdienste f
wieder kommen solle? n
etwas sonderbar vorkam,
natürlich", beantworteten
nuar 1888 kommen zu w
unter ihnen, ich solle doch
kommen. Auf meine Fr
es „Am 31. December".

Zum Schluß noch eine
Brüdern in den ältern Sta
dig vor Augen, welcher
sionsarbeit gestiftet wird.
einen Missionar oder Rei
sionsreise begleiten könnte
oft frohlocken und willig
welche zur Ausrichtung s
erforderlich sind, darzureic

Denver, Colo., 12. De

Je stärker der Glaube i
wird; und je geringer d
Fleisch und je weniger i



eit umgesetzt, be-
jum ist ein Voll-
kern errichtet hat,
ündet ist und die
ne unverwüstliche
, Könige, Fürsten
n Orten, zu allen
geht und in die
Christus kommt.
nit nur soviel zu
n gibt auf Erden,
ben zu sehen, es
Wort wahrhaftig
vom Antichrist,
einer Zeit erfüllt

Gott nach seiner
eit im römischen
uns vor diesem
hüten und fest am
gegen Rom und
hen's noch heute:
er's jetzt meint.
isam Rüstung ist.
" Das sei unser
uns bewahr, halt
t uns, HErr, bei
st's und Türken
n Sohn, wollten
ieweil wir wissen,
sgegossen werden
es Thieres ange-
iben (Offenb. 16,
ten für Welt und
daß Er noch Ge-
it Schwert, Blut
, und daß noch
e Seligkeit achten
G. St.

---

ido.

immer noch Mis-
n doppelten Sinn
onsgemeinde, in-
rstützung von der
Jedoch ist sie in
ist die beste Aus-
ttes Gnade bald
Missionsgemeinde
sgemeinde — und
Sinn des Wortes
d thätiges Inte-
nimmt und alles
m das Reich Got-
breiten zu helfen.
und Bereitwillig-
dene kleinere und
zu unternehmen.
zurückkam, mußte
r mittheilen, wie
es an den Herzen
hörten. Der Be-
nd wurde darum
nd mit dem Ge-
n HErrn JEsum

ieben Lutheraner-
leser gern auch wieder einmal etwas über die Mission in Colorado hören werden, soll zunächst im Allgemeinen bemerkt werden, daß ich in den letzten sechs Monaten im Interesse der Mission in Colorado über 2000 Meilen gereist bin, oftmals in den Wolken, oftmals weit über denselben. Schon im Monat Juni hatte ich, wie dies seiner Zeit in diesen Spalten berichtet wurde, nach Durango und Umgegend, 450 Meilen südwestlich von Denver, eine Missionsreise unternommen. Am 21. November reiste ich, vom herrlichsten Coloradowetter begünstigt, zum zweiten Mal dahin und kam am folgenden Abend im Regenwetter daselbst an. Am nächsten Morgen war das Regenwetter in einen Schneesturm verwandelt, und die Befürchtungen, daß die Gottesdienste darum nicht stark besucht werden würden, erwiesen sich theilweise als begründet.

Die Gottesdienste fanden in Durango Abends statt. Nach dem zweiten Gottesdienst, am 25. November, organisirten sich die Lutheraner in Durango und Umgegend zu einer Gemeinde mit dem Namen „Evangelisch-Lutherische St. Paulus-Gemeinde". Vier Tage später organisirten sich die Lutheraner in Pine River und Umgegend, 20 Meilen östlich von Durango, auch zu einer Gemeinde unter dem Namen „Evangelisch-Lutherische Dreieinigkeits-Gemeinde". Diese beiden Gemeinden beriefen dann gemeinschaftlich einen Prediger von unserer lieben Synode. In Pine River wurde zweimal in deutscher und zweimal in englischer Sprache gepredigt, in Durango dreimal deutsch und einmal englisch. Dem englischen Gottesdienste wohnten jedesmal etwa 30 Personen bei. Am letzten November predigte ich zum letzten Mal in Durango vor etwas mehr denn 50 Personen, welche mit Ehrfurcht und Andacht dem Worte Gottes zuhörten. Gott gebe, daß der neuberufene Pastor in Durango und Pine River sein wichtiges Amt bald antrete, und der Siegesfürst, JEsus Christus, verleihe ihm einen Sieg nach dem andern über die Macht der Finsterniß!

Am ersten December reiste ich wieder von Durango ab und heimwärts. Auf meiner Heimreise blieb ich einen Tag in Pueblo, einer Stadt von 20,000 Einwohnern, 120 Meilen südlich von Denver. Am zweiten December Abends predigte ich daselbst vor einer Versammlung von 30 Personen. Nach dem Gottesdienste fragte ich die Leute, ob ich wieder kommen solle? welche Frage ihnen zuerst etwas sonderbar vorkam, die sie aber gleich mit „Ja, natürlich", beantworteten. Ich versprach, im Januar 1888 kommen zu wollen. Da meinten einige unter ihnen, ich solle doch dieses Jahr noch einmal kommen. Auf meine Frage: „Wann denn?" hieß es „Am 31. December".

Zum Schluß noch eine kleine Bemerkung. Vielen Brüdern in den ältern Staaten steht wohl nicht lebendig vor Augen, welcher Segen hier durch die Missionsarbeit gestiftet wird. Wenn solche nur einmal einen Missionar oder Reiseprediger auf einer Missionsreise begleiten könnten, so würde ihr Herz wohl oft frohlocken und willig sein, alle irdischen Mittel, welche zur Ausrichtung solcher segensreichen Arbeit erforderlich sind, darzureichen.

Denver, Colo., 12. Dec. 1887. H. Rauh.

Je stärker der Glaube ist, je schwächer das Fleisch wird; und je geringer der Glaube, je stärker das Fleisch und je weniger ihm abgebrochen wird.

(Luther.)



(Eingesandt.)

Ev.-lutherisches Walther-College.

Die St. Louiser Hochschule, welche seit 20 Jahren als zweiklassige Schule besteht und eine große Zahl Schüler hat vorbilden dürfen, die jetzt in gesegneter Arbeit der Kirche oder des Staates stehen, hat seit ihrem Bestehen oft mit schweren Hindernissen zu kämpfen gehabt; aber Gottes Gnade hat sie nicht nur erhalten, sondern in den letzten Jahren auch so gesegnet, daß die Gesellschaft den Muth faßte, im Vertrauen auf Gott zum weiteren Ausbau der Schule zu schreiten und zu dem bisherigen academic course am 1. September den zweiten, classic course, zu fügen, zugleich auch die Schule wieder Mädchen zu weiterer Ausbildung zu eröffnen. Um die Schule auf eine bessere finanzielle Grundlage zu setzen, hat sich die Gesellschaft incorporiren lassen und das Recht erhalten, zinsfreie Actien zu je $10 auszugeben bis zu dem Betrage von $25,000. Die Gesellschaft hat den weiter gehenden Namen College gewählt und es **Walther-College** genannt, zum bleibenden Andenken an ihren Stifter, Dr. C. F. W. Walther. Die Gesellschaft wird aber erst dann zum Ankauf eines passenden Grundstückes und Bau eines Schulhauses schreiten, wenn wenigstens $20,000 Actien unterschrieben sind. Diese Actien sind garantirt durch das Eigenthum der Gesellschaft und werden durch den Ueberschuß der Schulgelder zurückbezahlt, aber erst dann, wenn die nothwendigen Auslagen und Reparaturen bezahlt sind. Für auswärtige Knaben wird zugleich ein Internat oder Kosthaus mit der Schule verbunden sein. Da die Finanzen der Schule streng geschäftlich geführt werden sollen und das Bedürfniß einer solchen Anstalt in unserer Synode ein längst tiefgefühltes ist, so steht mit Recht zu erwarten, daß die Schule nicht nur bald sich selbst erhalten, sondern auch, obwohl alle Kosten möglichst niedrig gestellt werden, mit der Zeit nicht unbedeutende Ueberschüsse ergeben wird, welche die Rückzahlung der Actien und den völligen Ausbau der Schule, die Einrichtung des dritten scientific course ermöglichen werden. Weiteres in Bezug auf die christliche Führung derselben und die verschiedenen Unterrichtsgegenstände wird dann mitgetheilt werden, wenn Gott das Unternehmen gelingen läßt und die Eröffnung der neuen, erweiterten Schule zum 1. September in Aussicht steht.

Diese vorläufige Mittheilung hat zunächst einen doppelten Zweck: einmal soll sie Eltern, welche ihren Söhnen eine höhere Ausbildung für das bürgerliche Leben geben wollen, aufmerksam machen, daß sie, will's Gott, hier eine solche lutherische Anstalt finden, welcher sie ihre Kinder getrost anvertrauen können; denn die beste Unterstützung der Schule ist natürlich die Zusendung von Schülern. Unser zweiter Zweck ist, allen reicheren Gliedern unserer Synode, welche es längst erkannt haben, daß unsere Synode auch eine solche Anstalt haben sollte, Gelegenheit zu geben, uns durch Abnahme von Actien mit zu unterstützen. Wer nähere Auskunft wünscht, der wende sich an den Präsidenten der Gesellschaft, Mr. Henry F. Mueller, 1003 Paul Str., oder an den Secretär und Kassirer, Mr. W. C. Schuetz, 406 N. 3. Str., St. Louis, Mo.

Im Namen des Directoriums des Walther-College
C. J. Otto Hanser.

Ein Christ soll wenig Worte und viel That machen.
(Luther.)

dessen Tod
Nummer a
thenburg,
Als er zwöl
ihn zum Le
Bote des
durch eine
ihm wachge
Doch vergi
danke zu ei
Zeit kam e
von: „Der
Gesetzes m
mich oft in
Anfechtung
allen Trost
mich nicht
bald wieder
Im Jah
Missionszög
dien vollen
Hannover
1867 nach
Mo., traf e
damals klei
Dieser über
zu bleiben,
erließ bald
tag Septua
er von dem
und Blue P
Arbeitsfeld
beiden gena
dern auch S
land Grove
Effingham
Mit großer
ßen Entbeh
fene hier sei
Einem Son
Plätzen und
Klagte er
über seine
väterliche G
Christo JE
einigen piet
anklebten, f
Nach elfjä
folgte er ein
rie, Perry
1879 von
Auch von s
letzten Geme
er den ihm
der HErr ih
„nicht um s
Herzensgrun
Am heilig
Anfall von
von welchem
am 30. Dec
das Reich de
Bei dem
P. C. F. Lie
hielt eine N
Der Entsc
mit fünf klei

(Eingesandt.)

hes Walther=College.

:ochschule, welche seit 20 Jahren
ule besteht und eine große Zahl
n dürfen, die jetzt in gesegneter
er des Staates stehen, hat seit
mit schweren Hindernissen zu
er Gottes Gnade hat sie nicht
:n in den letzten Jahren auch so
esellschaft den Muth faßte, im
um weiteren Ausbau der Schule
em bisherigen academic course
en zweiten, classic course, zu
die Schule wieder Mädchen
ng zu eröffnen. Um die Schule
nzielle Grundlage zu setzen, hat
corporiren lassen und das Recht
ctien zu je $10 auszugeben bis
$25,000. Die Gesellschaft hat
Namen College gewählt und
genannt, zum bleibenden An-
ister, Dr. C. F. W. Walther.
aber erst dann zum Ankauf
dstückes und Bau eines Schul=
nn wenigstens $20,000 Actien
Diese Actien sind garantirt
n der Gesellschaft und werden
der Schulgelder zurückbezahlt,
n die nothwendigen Auslagen
ihlt sind. Für auswärtige Kna=
n Internat oder Kosthaus mit
n sein. Da die Finanzen der
tlich geführt werden sollen und
solchen Anstalt in unserer Sy-
fühltes ist, so steht mit Recht zu
chule nicht nur bald sich selbst
uch, obwohl alle Kosten mög=
werden, mit der Zeit nicht un=
isse ergeben wird, welche die
ien und den völligen Ausbau
richtung des dritten scientific
verden. Weiteres in Bezug auf
g derselben und die verschiede=
stände wird dann mitgetheilt
das Unternehmen gelingen läßt
der neuen, erweiterten Schule
Aussicht steht.
Mittheilung hat zunächst einen
mal soll sie Eltern, welche ihren
Ausbildung für das bürger=
ollen, aufmerksam machen, daß
r eine solche lutherische Anstalt
hre Kinder getrost anvertrauen
ste Unterstützung der Schule ist
ng von Schülern. Unser zwei=
eicheren Gliedern unserer Sy=
gst erkannt haben, daß unsere
olche Anstalt haben sollte, Ge=
ens durch Abnahme von Actien
Wer nähere Auskunft wünscht,
n Präsidenten der Gesellschaft,
ler, 1003 Paul Str., oder an
Kassirer, Mr. W. C. Schuetz,
Louis, Mo.
rectoriums des Walther=College
C. J. Otto Hanser.

ig Worte und viel That machen.
(Luther.)

(Eingesandt.)

Pastor H. H. Holtermann,

dessen Tod der „Lutheraner“ bereits in der vorletzten Nummer angezeigt hat, wurde in Hemsling bei Rotenburg, Hannover, am 29. Mai 1837 geboren. Als er zwölf Jahr alt war, starb sein Vater, welcher ihn zum Lehrer bestimmt hatte. Der Gedanke, ein Bote des Evangeliums zu werden, wurde besonders durch eine Predigt des sel. Pastor Th. Harms in ihm wachgerufen, welche er im Jahre 1857 hörte. Doch vergingen noch mehrere Jahre, ehe dieser Gedanke zu einem festen Entschluß wurde. In dieser Zeit kam er zur Erkenntniß. Er schreibt selbst davon: „Der Heilige Geist zeigte mir im Spiegel des Gesetzes mein großes Sündenelend. Ich befand mich oft in der Schwermuthshöhle und in allerlei Anfechtungen des Satans, der mir alle Gnade und allen Trost absagte. Doch der treue Heiland ließ mich nicht allein mein Sündenelend, sondern auch bald wieder seine reiche Gnade fühlen und erkennen.“

Im Jahre 1863 trat er in Hermannsburg als Missionszögling ein. Nachdem er hier seine Studien vollendet hatte und in der Christus=Kirche zu Hannover ordinirt worden war, kam er im Jahre 1867 nach Amerika. — Auf der Reise nach St. Louis, Mo., traf er auf der Eisenbahn einen Vorsteher der damals kleinen Missionsgemeinde in Effingham, Jll. Dieser überredete ihn, einen Sonntag in Effingham zu bleiben, um dort zu predigen. Die Gemeinde erließ bald darnach an ihn einen Beruf. — Am Sonntag Septuagesimä, als am 9. Februar 1868, wurde er von dem sel. Pastor Fr. Bünger in Effingham und Blue Point, Jll., eingeführt. — Dies sein erstes Arbeitsfeld war ein sehr beschwerliches, da er an den beiden genannten Orten nicht nur zu predigen, sondern auch Schule zu halten hatte und da er bald Island Grove, Bishop, Watson und andere Orte bei Effingham als Predigtplätze mit bedienen mußte. Mit großer Treue und Selbverleugnung, unter großen Entbehrungen und Strapazen hat der Entschlafene hier seinem HErrn gedient. Er predigte oft an Einem Sonntag drei= bis viermal an verschiedenen Plätzen und scheute keine Mühe und Arbeit.

Klagte er auch oft im Gefühl seiner Sündhaftigkeit über seine Unwürdigkeit, so pries er doch auch das väterliche Erbarmen Gottes und die freie Gnade in Christo JEsu, und das um so mehr, je mehr er von einigen pietistischen Vorurtheilen, die ihm anfangs anklebten, frei wurde.

Nach elfjähriger Wirksamkeit in Effingham County folgte er einem Berufe der Gemeinde in Lost Prairie, Perry Co., Jll., wo er am Sonntag Rogate 1879 von Pastor C. F. Liebe eingeführt wurde. — Auch von seiner Amtsverwaltung an dieser seiner letzten Gemeinde darf gewißlich gesagt werden, daß er den ihm anvertrauten Seelen mit den Gaben, die der HErr ihm verliehen hatte, treulich gedient hat, „nicht um schändliches Gewinns willen, sondern von Herzensgrund“. 1 Petr. 5, 2.

Am heiligen Abend vorigen Jahres warf ihn ein Anfall von Lungenentzündung auf das Krankenlager, von welchem er nicht wieder aufstehen sollte. Schon am 30. December nahm der HErr seine Seele in das Reich der Herrlichkeit.

Bei dem Leichenbegängniß am 2. Januar predigte P. C. F. Liebe über Gal. 2, 20. und Unterzeichneter hielt eine Rede auf Grund der Worte Jes. 41, 10.

Der Entschlafene hinterläßt eine tiefbetrübte Wittwe mit fünf kleinen Kindern. A. J. Bünger.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Staatsschulen und Gemeindeschulen. Die Gemeindeschulen sind den americanischen Secten ein Dorn im Auge. In einem Artikel mit der Ueberschrift: „Religionsfreiheit oder nur Duldung“ zeigt die „Lutherische Schulzeitung“, wie man im Staate Wisconsin gegen Gemeindeschulen auftritt. Das für die Staatsschullehrer geschriebene und vom Staate unterstützte Blatt „Wisconsin Journal of Education“ enthält offene Angriffe americanischer Prediger auf die Gemeindeschulen. Da heißt es u. a.: „Dies Vorgehen (Errichten von Kirchenschulen) ist gefährlich, weil es ganz unamericanisch ist.“ „Es ist ein Verbrechen gegen die Nachkommen, daß sie (die Kinder) gesondert erzogen werden.“ „Sie (die Eltern) thun den Kindern großes Unrecht, aber so lange sie sich in der Sache auf das Gewissen berufen, so kann nichts als eine allmähliche Erziehung der öffentlichen Meinung das Unheil aufhalten.“ — Dieselbe Nummer der „Schulzeitung“ entnimmt einer Milwaukeer Zeitung (Daily Review) folgende Klage einer Lehrerin: „In einem unserer Stadtviertel sind Knaben, welche andere Knaben fortwährend mißhandeln, schlagen, mit Steinen werfen &c. Seit mehr denn einem Jahr haben sich fast jede Woche Eltern und Kinder hierüber bei mir beklagt. Kinder, die friedlich ihres Weges gehen, werden auf einmal angefallen oder geworfen, ohne zu wissen, warum. Ein kleiner Junge ist gewöhnlich der Angreifer und wenn der Angegriffene sich zur Wehre setzt, so kommen größere Jungen herbei, die sich irgendwo in der Nähe versteckt gehalten haben, helfen dem Angreifer und verletzen den Angegriffenen oft ganz erheblich. Genauere Nachforschungen haben nun ergeben, daß die Angreifer Knaben sind, die die Staatsschulen besuchen, die Angegriffenen dagegen Schüler von Kirchenschulen, und daß von den ersteren die Sache komplottmäßig betrieben wird. Als ich kürzlich einen von ihnen, einen kleinen Jungen, festhielt und ihn fragte, warum er und seine Freunde die andern Jungen schlagen, antwortete er zu meinem Erstaunen ganz unverfroren: weil die andern Jungen die Gemeindeschulen besuchen, anstatt mit uns in die öffentliche Schule zu gehen.“ — Der Gesetzgebung vom Staate Massachusetts sind, wie der „Lutherischer Anzeiger“ berichtet, folgende Bestimmungen zur Annahme vorgeschlagen worden: 1) Daß alle Privatschulen gehalten sein sollen, Listen ihrer Schüler zu führen und solche Listen mit Angabe des Schulbesuchs der Schulbehörde des Staates abzuliefern. 2) Daß die Schulbehörde verpflichtet sein soll, alle Privatschulen persönlich oder durch Stellvertreter zu besuchen und zu prüfen, jährlich durch Abstimmung eine jede entweder gut zu heißen oder zu verwerfen, und dem State Board of Education darüber Bericht abzustatten. 3) Daß nach dem 1. September 1889 keine Privatschule sanktionirt werden soll, welche nicht von Lehrern gehalten wird, die von der Schulbehörde ein Qualifications=Zeugniß besitzen, wie es von den Lehrern der öffentlichen Schulen verlangt wird.“ — Auch das methodistische Blatt, der „Apologete“, brachte vor Kurzem Artikel gegen die Gemeindeschulen. In der Nummer vom 26. Januar bringt er eine Statistik der lutherischen Gemeindeschulen in Milwaukee, nach welcher „im Durchschnitt 84 Schüler“ auf einen Lehrer kommen, und bemerkt dazu: „Solche Schulen mögen gute Lutheraner heranbilden, schwerlich aber solche Schüler, die betreffs allgemeiner Schulbildung einen Vergleich mit den in den americanischen Freischulen Unterrichteten aushalten könnten.“ — Gott wolle in Gnaden seine Hand ferner über unsere Gemeindeschulen halten und unser Land bei seiner Freiheit unverkürzt erhalten.

II. Ausland.

Der Pabst möchte gar zu gerne wieder ein irdisches Reich besitzen, wie es ehemals der Fall war. Er hat daher in ganz Italien eine bedeutende Agitation in's

Werk gesetzt. In allen Bisthümern werden Petitionen in Umlauf gesetzt und das Volk wird in die Sakristeien getrieben, um zu unterschreiben: das italienische Parlament möge die Wiederherstellung des weltlichen Besitzes beantragen und damit von dem tiefgefühlten Bedürfniß der Versöhnung zwischen Staat und Kirche Zeugniß ablegen. Es ist jedoch keine Gefahr vorhanden, daß die Regierung des Königsreichs Italien sich durch diesen Adressensturm verblüffen lasse. Die Papiere werden einfach auf die Seite gelegt, denn die Regierung denkt nicht daran, die Hauptstadt des Königsreichs herauszugeben. In Rom selber scheint die Opferwilligkeit für den Pabst geringer zu sein, als in entfernteren Gegenden. Als Jubiläumsgabe wollte man „dem Nachfolger Petri“ zwei goldene Schlüssel verehren. Eine Collecte in der Stadt brachte nur 3000 Lire (Franken) zusammen, während man auf 20,000 gerechnet hatte. Infolge dessen wird man die Schlüssel etwas kleiner machen müssen.

(Monatsbl.)

Rußland. Die Bedrückung der Lutheraner in den Ostseeprovinzen dauert fort und nimmt immer mehr zu. Gegen 60 lutherische Pastoren sind in Anklagezustand versetzt wegen ihres lutherischen Bekenntnisses.

Türkei. Die Opposition der türkischen Regierung gegen die Missionsschulen in Palästina wird immer stärker. Kürzlich kam eine Ordre von Konstantinopel, welche jedem Moslem es auf's strengste verbietet, die Schulen der Christen zu besuchen. Ein Vater, der sein Kind nach einer Missionsschule gehen ließ, ist dafür in's Gefängniß geworfen worden.

Amtseinführungen.

Am 3. Sonntag nach Epiphanias wurde Herr P. Ernst Denninger im Auftrag des Herrn Präses Hilgendorf in seinen Gemeinden bei und in Madison, Nebr., vom Unterzeichneten eingeführt. J. Hoffmann.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Studt wurde am 3. Sonntag n. Epiphanias Herr P. Chr. W. Otto in seinen Landgemeinden in Adair County, Iowa, eingeführt von B. P. Goßweiler.

Am Sonntag Septuagesimä wurde Herr P. G. Link sen. im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Wunder vom Unterzeichneten unter Assistenz der Herren Prof. H. Wyneken und P. M. H. Federsen in der Gemeinde zu Springfield, Ill., eingeführt.

A. Crämer.

Adresse: Rev. G. Link sen.,
119 W. Jefferson Str., Springfield, Ill.

Gemäß Auftrag des Hochw. Hrn. Präses Niemann wurde in seiner neuen Gemeinde vom Unterzeichneten Herr Pastor Fr. Wambsganß unter Assistenz der PP. Kunz, Hiller und Brink eingeführt und zwar am Sonntag Septuagesimä. P. Seuel.

Adresse: Rev. F. Wambsganss,
391 S. New Jersey Str., Indianapolis, Ind.

Im Auftrag des Herrn Präses Niemann wurde Herr Pastor Theodor Engelder in seiner neuen Filiale in Logan, Hocking County, Ohio, vom Unterzeichneten eingeführt.

C. A. Kaumeyer.

Am Sonntag Sexagesimä wurde im Auftrag des Herrn Präses Beyer Herr P. Chr. Fr. Meyer in seiner Gemeinde zu Ashford vom Unterzeichneten in sein Amt eingeführt.

W. Hanewinckel.

Adresse: Rev. Chr. Fr. Meyer, Springville, Erie Co., N. Y.

Kircheinweihung.

Am 3. Sonntag nach Epiphanias weihte die evang.-luth. St. Matthäus-Gemeinde zu Lemont, Cook Co., Ill., ihre neuerbaute Kirche (42×85, Thurm 122 Fuß hoch) dem Dienste des dreieinigen Gottes. Festprediger waren die Herren PP. W. Uffenbeck, J. A. Detzer (englisch) und L. Hölter.

K. W. G. Koch.

Missionsfest.

(Verspätet.)

Am 2. Sonntag des Advents feierte die Filiale des Unterzeichneten bei Carleton, Nebr., ein Missionsfest. Collecte für Innere Mission $6.62. Es predigte Aug. F. Ude.

Bekanntmachung.

Alle Diejenigen, welche noch von meiner Gemeinde einst ausgegebene und schon längst im „Lutheraner“ zur Einlösung eingeforderte Actien der 1. 2. 3. und 4. Serie in Händen haben, werden hiemit freundlichst ersucht, dieselben bis zum 1. Mai 1888 an Mr. Fr. Meyer, 1313 S. Adams Str., zu senden, welcher ihnen ihr Geld zustellen wird.

Sollten dagegen die geehrten Actien-Inhaber die freundliche Absicht hegen, ihre Actien meiner Gemeinde zu schenken, so sage ich denselben auf Beschluß meiner Gemeinde hiemit öffentlich herzlichen Dank. Möge Gott es ihnen reichlich vergelten in Zeit und Ewigkeit.

Peoria, Ill., 6. Febr. 1888. Gottlieb Traub, P.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Von den Gemeinden der PP.: Loßner in Lake Zurich $9.15, Uffenbeck in Chicago 2.82, Bergen in Wartburg 2.55, Müller in Schaumburg (collectirt durch H. Steinmeyer) 52.00, Gose in Yellow Head 6.00, Dorn in Pleasant Ridge 8.88, Meyer in Osnabrück 4.00. (S. $85.40.)

Bau in Addison: Durch Kassirer T. H. Menk in St. Paul 46.25. P. Behrens in Manito 10.00. Durch P. Schmidt in Crystal Lake von J. Marx und J. Schröder je 1.00. Durch P. Engelbrecht in Chicago von Frau Köritz 5.00. Durch P. Bartling daselbst von H. Quetschke 1.00. Vom Waisenvater A. Brauer in Denny, Pa., 5.00. (S. $69.25.)

Emigrantenmission in New York: Durch P. Wunder in Chicago, Ertrag des Raithel'schen Vermächtnisses, 50.00. Durch P. Engelbrecht daselbst von Fr. Holtz .25. (S. $50.25.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Reinke in Chicago vom Jüngl.-Verein für Herm. Bohl 30.00, Jungfr.-Verein für W. Schönfeld 30.00. (S. $60.00.)

Arme Studenten in Springfield: P. Webers Gem. in Bonfield 9.55. Durch P. Lewerenz in Effingham von Frau N. N. 3.00. Durch P. Müller in Lake View vom Frauen-Verein für Otto Maaß 10.00. (S. $22.55.)

Arme Collegeschüler in Fort Wayne: P. Hölters Gem. in Chicago für Starck 11.80. Durch P. Müller in Lake View für A. Zitzmann vom Frauen-Verein 12.00, Jünglings-Verein 2.60. P. Martens' Gem. in Danville für C. Nuoffer 7.70. (S. $34.10.)

Seminarorgel in Addison: Durch Kassirer Frye von der Lehrer-Conferenz in New Orleans 25.00.

Arme Schüler in Addison: P. Webers Gem. in Bonfield 9.55. Durch Kassirer Frye in New Orleans für Gerh. Pallmer 5.20 und Aug. Weise 3.30. Durch P. Wunder in Chicago von den Frauen in sr. Gem. für C. Haase 6.00. P. Martens' Gem. in Danville für K. Meinke 8.00. Durch Lehrer Albers von P. Brauers Gem. in Eagle Lake für G. Nuoffer 20.00. (S. $52.05.)

Kranke Pastoren und Lehrer: Durch P. Schmidt in Crystal Lake von N. N. 1.00.

P. Bertram in Neuseeland, Australien: Durch P. Wunder von der Nord-Illinois Pastoralconferenz 45.00.

Wittwenkasse: P. Bünger in Steeleville 2.00. P. Weber in Bonfield 4.00, dessen Gem. 9.57. P. Heumanns Gemeinde in Farina 5.00. P. Schmidt in Crystal Lake 4.00. P. Sieving in York Centre 4.00. P. Schmidt in Freeport 4.00. P. v. Schenck in Ottawa 5.00. Lehrer H. Hicken in Crystal Lake 4.00. H. B....... in Addison 4.00. Durch P. Bartling in Chicago von Joh. Bohnhoff 1.00. P. Streckfuß' St. Petri-Gem. in Chicago 20.10. (S. $66.67.)

Taubstummen-Anstalt in Norris: Durch P. Streckfuß in Chicago von Matth. Dettmann 1.00. Durch P. Gose in Grant Park von W. Hötzmann 1.00. (S. $2.00.)

Waisenhaus bei Wittenberg, Wis.: P. Büngers Schüler in Steeleville 5.50.

Studirende Waisen aus Addison: Durch P. Succop in Chicago von Christ. Schröder 1.00. P. Heumanns Gem. in Farina 5.08. (S. $6.08.)

Gem. in Tampa, Fla.: P. Schmidts Gemeinde in Crystal Lake 4.50.

Arme Collegeschüler in Milwaukee: Aus Chicago: durch P. Hölter für Freund von der Gemeinde 5.00, N. N. 1.00; durch P. Wunder von den Frauen in sr. Gem. für A. Ullrich 6.00. (S. $12.00.)

Bau in Milwaukee: Durch P. Bartling in Chicago von E. Reinhardt 2.00, H. Quetschke 2.50. (S. $4.50.)

Mission in Hegewisch, Ill.: Durch P. Schmidt in Crystal Lake von K. Föllschow 2.00.

Innere Mission: Aus Chicago: Epiphanias-Collecte von P. Lochners Gem. 14.20; P. Uffenbecks Gem. 5.99; P. Leebs Gem. 6.62; durch P. Wunder von Frau C. Otto 5.00; durch P. Bartling von H. Quetschke und Joh. Bohnhoff je 1.00. P. Müllers Gem. in Lake View 22.00. P. Bergens Gem. in Wartburg 8.50. (S. $64.31.)

Negermission: P. Strieters Gemeinde in Proviso 10.00. Epiph.-Coll. von P. Eirichs Gem. in New Minden 15.00. Aus Chicago: durch P. Succop von Christ. Schröder 1.00; durch P. Engelbrecht von Fr. Holtz 1.00; durch P. Wunder aus der Missionsbüchse von den Frauen in sr. Gem. 4.85; durch P. Bartling von W. Niederhelmann 1.00. Lehrer Wüllners Schüler in Addison 1.75. Durch H. Arbeiter, Epiph.-Coll. von P. Estels Gem. in Fountain Bluff, 2.10. (S. $36.70.)

Negerkirche in New Orleans: Durch P. v. Schenck in Ottawa von Th. v. Schenck 2.00, L. v. Schenck 1.00 und Kuhlmann 1.00. Durch P. Engelbrecht in Chicago von Frau Plumhoff 1.00. (S. $5.00.)

Addison, Ill., 31. Jan. 1888. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Neubau in Addison: Von P. Walkers Gemeinde in Cleveland $25.20. P. Horsts Gem. bei Dublin 4.00. P. Werfelmanns Gem. in Neu-Dettelsau 22.06. P. Jox' Gem. in Logansport 6.50. P. Stocks Gem. bei Fort Wayne, 1. Zhlg., 25.00. Durch P. Kaumeyer in Lancaster von Frau Plinke 1.00. (S. $83.76.)

Neubau in Milwaukee:
25.21. P. Bergs Gem. in Ad
Columbia City St. Petri-Gem.
in Newburgh 12.00. Aus P.
Dessen Gem. bei Avilla 15.00.
12.00. (S. $108.71.)

Baukasse in Fort Wayn
aus dem Südlichen District 1.6

Synodalkasse: P. Schled
Gem. in Westville 4.63. P. S
P. Rupprechts Gem. in North
Walkers Gem. in Cleveland 1.0
15.50. P. Wefels Gem. in Po
in Elkhart 3.00. P. Evers' Ge
Gem. in Valparaiso 5.50. P.
19.65. P. Kunschiks Gem. in
in Friedheim 20.50. P. Schäfe
P. Diemers Gem. in Peru 6.
Mount Hope 7.00. P. Kochs
Gem. in Indianapolis 27.83.
15.46. P. Thiemes in Colum
Dessen Zions-Gem. 4.35.
in Evansville 12.00. Dessen St
Gem. bei Dudleytown 4.92.
Ridge 12.78. P. Jungkuntz'
P. Jox' Gem. in Logansport 1
Wayne 12.60. P. Bergs Ge
$273.96.)

Gem. in Omaha, Nebr.:
12.00.

Gem. in Hannover, Deu
in Vincennes von A. Weber 2.0

Glaubensbrüder in Deu
in North Dover von Frau C. 1
La Porte 27.45. Durch dens.
P. Weseloh in Cleveland von G.
P. Michaels Gem. in Göglein 1.

Innere Mission: In Ab
Gem. in Cleveland ges. 11.00.
in Cleveland 500.00. Aus der
in Cleveland .59. Aus dem Go
in Vincennes 5.00. Desgl. (f
Werfelmann, Neu-Dettelsau,
Schlesselmanns in Bremen südl
Emanuels-Gem. S. S. in Eva
Gem. in Newburgh 7.00. P
15.00. Durch P. Mohr in J
Dröges Gem. bei Fryburgh 1
2.30. P. Trautmanns Gem.
22.96. (S. $603.17.)

Negermission: Durch P.
Frau C. 2.00. M. K. das. .50
9.00. Durch P. Lange, Val
Schulkinder P. Frankes bei Fort
fer in Waymansville von dem ve
Durch P. Niethammer, La Por
P. Horsts Kinder in Hilliard 1.
je 1.00. P. Zorns Gem. in Cl
Wittwe N. N. das. 5.00. P.
15.29. Dessen Gem. in Woodla
in Newburgh 7.00. Mittwocha
in Cleveland 9.50. Durch dens.
Gem. in Inglefield 4.00. P. J
1.61. Confirmanden des P.
dens. von Louise Buchholz 1.00.
von Frau T. 1.00. P. Daib
Aus der Missionsbüchse in P.
10.00. P. Bischoffs Gem. bei
3.11. P. Bethkes Gem. in N
Monticello 1.35. Für New O
büchse aus P. Huges Gem. in B
kasten in P. Gößweins Gem.
Michaels Gem. in Göglein 1.
land von C. und M. T. 1.00.
Gem. in Mt. Hope 3.00; M. D

Heidenmission: P. Jun
1.60. Durch P. Daib in Friedl
Witte sen., 5.00. Durch P. Bet
(S. $7.60.)

Judenmission: Mittwoch
in Cleveland 9.00. P. Daib un
$14.00.)

Englische Mission: P.
22.09. *Durch Präses J. H.
(S. $522.09.)

Emigranten-Mission i
in Indianapolis 2.00. Durch
10.00. (S. $12.00.)

Emigranten-Mission i
von der St. Paulus-Gem. in J

Arme Studenten in St.
liard von Chr. Wollpert 7.00.
napolis, für M. Mertz 10.00, f
in Neu-Dettelsau für Markw
Durch P. Thieme, Columbia
Durch P. Schmidt in Elyria fü
ten sr. Gem. 11.50, Coll. bei ei
Grafton 2.00, von Chr. H. .50.
Gem. in Fort Wayne für H. G

Arme Studenten in S
in Cleveland für C. Giese 5.0
3.50. P. Jox in Logansport f
das. für dens. 10.00. P. Daib
ker 21.50. P. Schäfers Gem.
manns Gem. an Bear Creek fü
in P. Seuels Gem. in India
P. Seemeyers Gem. in Schum
lohs Gem. in Cleveland für A.
10.00. (S. $103.35.)

Arme Schüler in Fort
City St. Petri-Gem. für Ed. G



meinde einst aus-
r Einlösung ein-
n Händen haben,
zum 1. Mai 1888
u senden, welcher

er die freundliche
schenken, so sage
mit öffentlich herz-
vergelten in Zeit

b Traub, P.

s=Districts:

PP.: Loßner in
Bergen in Wart-
durch H. Stein-
Dorn in Pleasant
$85.40.)
Renk in St. Paul
h P. Schmidt in
1.00. Durch P.
Durch P. Bart-
envater A. Brauer

Durch P. Wunder
ichtnisses, 50.00.
s. (S. $50.25.)
rch P. Reinke in
30.00, Jungfr.-
.)
P. Webers Gem.
ngham von Frau
m Frauen-Verein

yne: P. Hölters
P. Müller in Lake
2.00, Jünglings-
r C. Nuoffer 7.70.

ssirer Frye von der

Gem. in Bonfield
hr Gerh. Pallmer
c in Chicago von
Martens' Gem.
er Albers von P.
00. (S. $52.05.)
h P. Schmidt in

lien: Durch P.
nz 45.00.
2.00. P. Weber
manns Gemeinde
00. P. Sieving
00. P. v. Schenck
al Lake 4.00. H.
ng in Chicago von
Gem. in Chicago

urch P. Streckfuß
Durch P. Gose in
.00.)
s.: P. Büngers

Durch P. Succop
eumanns Gem. in

emeinde in Crystal

e: Aus Chicago:
5.00, N. N. 1.00;
r A. Ullrich 6.00.

g in Chicago von
$4.50.)
P. Schmidt in

nias-Collecte von
n. 5.99; P. Leebs
lto 5.00; durch P.
hoff je 1.00. P.
ns Gem. in Wart-

in Proviso 10.00.
nden 15.00. Aus
er 1.00; durch P.
her aus der Mis-
durch P. Bartling
Schüler in Addi-
on P. Estels Gem.

h P. v. Schenck in
ack 1.00 und Kuhl-
0 von Frau Plum-

ling, Kassirer.

ren Districts:

Gemeinde in Cleve-
P. Werfelmanns
m. in Logansport
lg., 25.00. Durch
00. (S. $83.76.)

Neubau in Milwaukee. P. Franks Gem. in Zanesville 25.21. P. Bergs Gem. in Adams Co., 10.00. P. Thiemes in Columbia City St. Petri-Gem. 26.50. P. Wambsganß' Gem. in Newburgh 12.00. Aus P. Preuß' Gem. in Auburn 8.00. Dessen Gem. bei Avilla 15.00. P. Seemeyers Gem. in Schumm 12.00. (S. $108.71.)

Baukasse in Fort Wayne: Durch Kassirer C. W. Frye aus dem Südlichen District 1.60.

Synodalkasse: P. Schlechtes Gem. in Otis 7.23. Dessen Gem. in Westville 4.63. P. Scheips' Gem. in Hobart 14.52. P. Rupprechts Gem. in North Dover 13.10. Nachtr. aus P. Walkers Gem. in Cleveland 1.00. P. Rumps Gem. in Tolleston 15.50. P. Wefels Gem. in Pomeroy 5.55. P. Heinzes Gem. in Elkhart 3.00. P. Evers' Gem. in Convoy 10.42. P. Langes Gem. in Valparaiso 5.50. P. Jüngels Gem. in Fort Wayne 19.65. P. Kunschiks Gem. in Leslie 4.50. P. Daib und Gem. in Friedheim 20.50. P. Schäfers Gem. in Waymansville 6.40. P. Diemers Gem. in Peru 6.10. P. Dankworths Gem. in Mount Hope 7.00. P. Kochs Gem. in Huff 5.50. P. Seuels Gem. in Indianapolis 27.83. P. Gößweins Gem. in Vincennes 15.46. P. Thiemes Gem. in Columbia City St. Petri-Gem. 3.00. Dessen Zions-Gem. 4.35. Emanuels-Gem. P. Bachmanns in Evansville 12.00. Dessen St. Paulus-Gem. 9.00. P. Kühns Gem. bei Dubleytown 4.92. P. Böses Gem. an der South Ridge 12.78. P. Jungkuntz' Gem. in North Judson 3.92. P. Jox' Gem. in Logansport 10.00. P. Stocks Gem. bei Fort Wayne 12.60. P. Bergs Gem. in Adams Co. 8.00. (S. $273.96.)

Gem. in Omaha, Nebr.: P. Michaels Gem. in Göglein 12.00.

Gem. in Hannover, Deutschland: Durch P. Gößwein in Vincennes von A. Weber 2.00.

Glaubensbrüder in Deutschland: Durch P. Rupprecht in North Dover von Frau E. 1.00. P. Niethammers Gem. in La Porte 27.45. Durch dens. von Konr. Gewecke 1.00. Durch P. Weseloh in Cleveland von G. Fürhoff 2.00. Frauenverein in P. Michaels Gem. in Göglein 15.00. (S. $46.45.)

Innere Mission: In Abendgottesdiensten in P. Walkers Gem. in Cleveland ges. 11.00. *Durch Präses J. H. Niemann in Cleveland 500.00. Aus der Missionsbüchse in P. Zorns Gem. in Cleveland .59. Aus dem Gotteskasten in P. Gößweins Gem. in Vincennes 5.00. Desgl. (für den Westen) 3.00. Durch P. Werfelmann, Neu-Dettelsau, von M. Scheiderer 1.00. P. Schlesselmanns in Bremen südl. Filiale 4.21. P. Bachmanns Emanuels-Gem. S. S. in Evansville 15.00. P. Wambsganß' Gem. in Newburgh 7.00. P. Weselohs Gem. in Cleveland 15.00. Durch P. Mohr in Inglefield von N. N. 5.00. P. Dröges Gem. bei Fryburgh 11.11. Dessen Gem. in Botkins 2.30. P. Trautmanns Gem. in Columbus (für den Westen) 22.96. (S. $603.17.)

Negermission: Durch P. Rupprecht, North Dover, von Frau E. 2.00. M. K. das. .50. P. Kaisers Gem. in Julietta 9.00. Durch P. Lange, Valparaiso, von Fr. Sauer 1.00. Schulkinder P. Frankes bei Fort Wayne 5.00. Durch P. Schäfer in Waymansville von dem verstorb. 3jährigen O. Franke 1.25. Durch P. Niethammer, La Porte, von Frau Kellermann 2.00. P. Horsts Kinder in Hilliard 1.36, Frau W. das. und M. Dotz je 1.00. P. Zorns Gem. in Cleveland 20.60. Durch dens. von Wittwe N. N. das. 5.00. P. Schlesselmanns Gem. in Bremen 15.29. Dessen Gem. in Woodland 3.10. P. Wambsganß' Gem. in Newburgh 7.00. Mittwochabend-Coll. in P. Weselohs Gem. in Cleveland 9.50. Durch dens. von K. Beier 1.00. P. Mohrs Gem. in Inglefield 4.00. P. Jungkuntz' Gem. in North Judson 1.61. Confirmanden des P. Jox in Logansport 1.00. Durch dens. von Louise Buchholz 1.00. Durch P. Niemann, Cleveland, von Frau T. 1.00. P. Daib und Gem. in Friedheim 10.00. Aus der Missionsbüchse in P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 10.00. P. Bischoffs Gem. bei Bingen 10.50, Schulkinder das. 3.11. P. Bethkes Gem. in Reynolds 6.76. Dessen Gem. in Monticello 1.35. Für New Orleans: Aus der Schulmissionsbüchse aus P. Huges Gem. in Briar Hill 1.58; aus dem Gotteskasten in P. Gößweins Gem. in Vincennes 1.00; M. aus P. Michaels Gem. in Göglein 1.00; durch P. Niemann in Cleveland von C. und M. T. 1.00. Für Springfield: P. Dankworths Gem. in Mt. Hope 3.00; M. D. das. 100. (S. $144.51.)

Heidenmission: P. Jungkuntz' Gem. in North Judson 1.60. Durch P. Daib in Friedheim, Vermächtniß des sel. Konr. Witte sen., 5.00. Durch P. Bethke von N. N. in Goodland 1.00. (S. $7.60.)

Judenmission: Mittwochabend-Coll. in P. Weselohs Gem. in Cleveland 9.00. P. Daib und Gem. in Friedheim 5.00. (S. $14.00.)

Englische Mission: P. Seuels Gem. in Indianapolis 22.09. *Durch Präses J. H. Niemann in Cleveland 500.00. (S. $522.09.)

Emigranten-Mission in New York: P. J. G. Kunz in Indianapolis 2.00. Durch dens. von der Paulus-Gem. das. 10.00. (S. $12.00.)

Emigranten-Mission in Baltimore: Durch P. Kunz von der St. Paulus-Gem. in Indianapolis 3.00.

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Horst in Hilliard von Chr. Wollpert 7.00. Frauenverein P. Seuels, Indianapolis, für M. Mertz 10.00, für J. Rupprecht 10.00. J. Sch. in Neu-Dettelsau für Markworth 2.50, für Engelbert 2.50. Durch P. Thieme, Columbia City, von E. Brüggemann 1.00. Durch P. Schmidt in Elyria für Haserodt: Von etl. jungen Leuten fr. Gem. 11.50, Coll. bei einer Abendunterhaltung 5.00, aus Grafton 2.00, von Chr. H. .50. Gottlieb Niemann aus P. Groß' Gem. in Fort Wayne für H. Guckenberger 50.00. (S. $102.00.)

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Walker in Cleveland für C. Giese 5.00. P. Scheips' Gem. in Hobart 3.50. P. Jox in Logansport für Fr. Sell 5.00. Wilh. Metzger das. für dens. 10.00. P. Daib und Gem. in Friedheim für Jäbker 21.50. P. Schäfers Gem. in Waymansville 4.35. P. Zollmanns Gem. an Bear Creek für Kleimann 10.00. Frauenverein in P. Seuels Gem. in Indianapolis für Alex. Krusche 10.00. P. Seemeyers Gem. in Schumm für C. Schmidt 9.00. P. Weselohs Gem. in Cleveland für A. Krusche 15.00, für J. W. Asbeck 10.00. (S. $103.35.)

Arme Schüler in Fort Wayne: P. Thiemes in Columbia City St. Petri-Gem. für Ed. Georgii 4.00. Emanuels-Landgem.



P. Bachmanns in Evansville für dens. 3.50. Schulkinder von P. Thiemes St. Petri=Gem. 4.32, Zions=Gem. 2.29. Frauenverein in P. Niemanns Gem. in Cleveland für M. Brüggemann 10.00. Durch P. Niemann das. von N. N. für Drewes 10.00. P. Stocks Gem. bei Fort Wayne für H. Müller 4.20. Frauenverein ders. Gem. für Fr. Stock und H. Müller 54.25. Durch P. Schmidt in Elyria für A. Rimbach: Von etl. jungen Leuten sr. Gem. 11.50, Coll. bei einer Abendunterhaltung 5.00. Von P. J. H. Werfelmann 5.00. Durch P. Ernst coll. bei Lükers=Linnerts Hochzeit in Euclid 5.00. (S. $119.06.)

Arme Schüler in Addison: Frauenverein in P. Michaels Gem. in Göglein für J. Bühler 10.00.

Waschkasse in Springfield: Frauenverein in P. Seuels Gem. in Indianapolis 6.00. Frau Syerup das. .50. Durch P. Niemann in Cleveland von Frau T. 1.00. (S. $7.50.)

Haushalt in St. Louis: P. Huges Gem. in Briar Hill 2.08.

Haushalt in Springfield: P. Huges Gem. in Briar Hill 2.08.

Haushalt in Milwaukee: P. Huges Gem. in Briar Hill 2.08.

Haushalt in Fort Wayne: P. Gotschs Gem. bei Hoagland 3.41. Durch dens. coll. auf Molthan=Brauwers Hochzeit 8.25. P. Huges Gem. in Briar Hill 2.08. P. Seuels Gem. in Indianapolis 19.58. P. Seemeyers Gem. in Schumm 14.00. (S. $47.32.)

Haushalt in Addison: P. Weselohs Gem. in Cleveland 31.25. P. Huges Gem. in Briar Hill 2.08. (S. $33.33.)

Waisenhaus in Addison: Durch P. Mohr in Inglefield von Wittwe G. Böhne 5.00. Ges. im Kindergottesdienst in P. Trautmanns Gem. in Columbus 9.58. Desgl. dessen Landschule für Arth. und Heinr. Wagester 2.00. Für dieselben aus der Waisenbüchse ders. Landschule 4.50. (S. $21.08.)

Waisenhaus in Indianapolis: Lehrer Grimms Schulkinder in Fort Wayne 2.00. Lehrer Zitzlaffs Schulkinder in Evansville 7.85. Wittwe Hafendörffer das. 2.00. Johann und Mine Petersheim das. .50. Aus Pautos Sparbüchse in Columbia City 1.00. Jungfrauen= und Jünglingsverein in P. Bachmanns Gem. in Evansville 10.00. Lehrer Appels Schulkinder in Lafayette 4.25. Etl. Glieder aus P. Henkels Gem. in Aurora 3.00. (S. $30.60.)

Waisenhaus bei Pittsburgh: P. Weselohs Gem. in Cleveland 6.50. Etl. Glieder aus P. Henkels Gem. in Aurora 4.00. (S. $10.50.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Thieme in Columbia City von W. Lücke 1.00. Aus dem Gotteskasten in P. Gößweins Gem. in Vincennes 7.04. Twietmeyers Kinder das. 1.00. Emma Schmidt das. .50. (S. $9.54.)

Waisenhaus in Wittenberg: Durch P. Walker in Cleveland, coll. auf Giese=Krügers Hochzeit, 2.16.

Taubstummen=Anstalt: Aus dem Gotteskasten von Lehrer Fedders Schule in Valparaiso 2.00. P. Weselohs Gem. in Cleveland 6.75. P. Bethkes Gem. in Reynolds 1.46. Durch dens. coll. auf Fr. Reules Hochzeit 6.10. (S. $16.31.)

Pilgerhaus in New York: P. Zorns Gem. in Cleveland 103.74.

Districts=Unterstützungskasse: Durch Lehrer Fedder in Valparaiso, ges. auf A. Winneguths Geburtstagfeier 1.25. Durch P. Rupprecht von Frau E. in North Dover 2.00. P. Evers' Gem. in Convoy 7.84. P. Bergs Gem. in Adams Co. 12.00. P. Diemers Gem. in Peru 9.50. Durch P. Markworth an White Creek von Frau N. N. 1.00. Aus dem Gotteskasten in P. Gößweins Gem. in Vincennes 3.00. Desgl. für kranke Pastoren und Lehrer 3.00. P. Werfelmann in Neu=Dettelsau 4.00. N. N. das. .50. P. Thiemes in Columbia City St. Petri=Gem. 3.83. Dessen Zions=Gem. 5.40. P. Michael in Göglein 5.00. P. Mohrs Gem. in Inglefield 12.00. P. Böses Gem. an South Ridge 13.30. P. Hunzikers Zions=Gem. bei Edgerton 2.75. P. Niemann in Cleveland 3.00. Aus dem Opferkasten in P. Stocks Gem. bei Fort Wayne 20.40. N. N. das. 1.00. (S. $110.77.) Total: $2568.35.

* Vermächtniß, erhalten durch Präses J. H. Niemann von der Wittwe Pottebaum, aus der Gemeinde des P. C. Zollmann zu Bear Creek, Ind., aus der Hinterlassenschaft ihres seligen Mannes, des weil. Johann Pottebaum, die Summe von 1000.00, nämlich 500.00 für innere und 500.00 für Englische Mission. „Der HErr, der den nun sel. Pottebaum in das himmlische Eden verpflanzt hat, daß er dort ewig grüne und blühe, wolle auch diese Gabe dazu beitragen lassen, daß noch viele Seelen in Christum, das Wasser des Lebens, eingepflanzt werden."

Fort Wayne, 31. Jan. 1888. D. W. Roscher, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska=Districts:

Innere Mission: Durch P. J. Hilgendorf, Weihnachts=Collecte, $20.05. Ad. Bergt jr. von sr. Joh.=Gemeinde 8.30, sm. Predigtplatz in Burt Co. 4.10. P. G. Bullinger von sr. Cash Creek=Gem. 8.25. P. J. E. Baumgärtner von sr. Green Dale=Gem. 6.00. P. J. P. Müller von sr. Dreieinigk.=Gem. 12.75. P. E. J. Frese, Weihnachts=Coll., 25.00. Hrn. E. F. W. Meier aus der allgem. Missionskasse 9.60. P. K. Jahn 3.00. P. H. Wehking von sr. Imm.=Gem. 13.25, Chr. Wishhof 1.00. P. F. Düver, Weihnachts=Coll., 7.00. P. S. Meeske aus dem Klingelbeutel 10.00. P. A. Hofius von H. Walter und H. Schulz je 1.00. P. M. Adam, Weihnachts=Coll. sr. Imm.=Gem., 10.35, Zions=Gem. 4.00. P. Th. Möllering, Coll. sr. Gem., 12.25. P. C. E. Bode von sr. Gem. 3.46. P. G. F. Gruber von Hrn. L. Gnekow 5.00. P. W. Rudolph von sr. Humphrey=Gem. 7.10, St. Bernhard=Gem. 2.45, Emerick=Gem. 3.00. Durch Hrn. Peter Vogler von der Louisville Gem. 8.16. P. Aug. F. Ude von Gliedern sr. Gem. 3.50. P. C. H. Becker, Abendm.=Coll. sr. St. Pauls=Gem., 8.50, aus der Missionsbüchse 3.50. P. Joh. Meyer von sr. Bethlehems=Gem. 11.00. P. G. Weller aus dem Klingelbeutel 10.00. Hrn. E. F. W. Meier aus der allgem. Missionskasse 1000.00. P. R. H. Biedermann von sr. Gem. 3.30. P. J. P. Müller von W. Schröder 3.00. P. H. Frincke aus der Abendmahlsbüchse 1.11. (S. $1229.98.)

Negermission: P. Joh. Meyer von sr. St. Pauls=Gem. 1.45. P. Chr. Bock, Epiphanias=Coll., 9.86. (S. $11.31.)

Judenmission: P. Joh. Meyer von sr. Bethlehems=Gem. 3.50.

Emigranten=
und W. Lorbeer je
Englische Mi
mann 1.00.
Wittwen und
6.85. P. M. Ada
3.75, D. Elmshä
Rudolph von sr. S
nachts=Coll. sr. Zi
der Ludwig=Schilli
Waisenhaus
Pozehl=Suhrschen
beutel 1.25. P.
F. König jr. von
Präuner 1.00. (
Synodalkass
Gem., 12.28. P.
Gem., 9.87. P.
$28.15.)
Waschkasse ir
F. Düver 1.00.
Arme Studen
nachts=Coll. sr. Jo
1.00. (S. $13.3
Taubstummen
3.90. P. M. Adam
Kranke Pasto
P. J. Hilgendorf,
P. J. P. Müller v
Pilgerhaus:
Lorbeer je 1.00. P
2.00. (S. $4.00.
Bau in Addis
Werner und H. W
1.00, H. Vink und
W. Eyl .50, G. S
Bau in Milw
P. F. König jr. v
$42.00.)
Kirchbau in N
Kindtaufe coll., 1.8
Sächsische Fr
Gem. in Han
Tractatverei
tate .40. Total:
Lincoln, 1. Febr.

Eingekommen

Synodalkass
Gem. P. Lauterbach
bergers 7.40. Gem
yonne 39.52. Gem
Sennes 27.00. G
Gem. in Bergholz
P. Lübkerts 12.29.
Baukasse: Ge
Neubau in Ad
2.00. Gemm. P.
P. Weidmanns in
Durch P. Johanne
3.18. Gem. in Lo
Neubau in M
. Pilgerhaus:
Anna Matthaideß
der Jubiläumscolle
Schmalzriedt im M
Progymnasiu
Gem. in Bayonne
Abners 52.00. T
(S. $66.50.)
Emigr.=Missi
St. Pauls=Gem. i
Michigan=Dist. 6.5
Emigr.=Missi
3.95. Kass. Schma
Innere Missi
St. Pauls=Gem. in
Innere Missi
27.83. St. Pauls
läumscoll. der Gem
Frau K. Münch 4.
P. Bährs in Colden
Für die Neu=Engla
Frau MacDonald 5
Mission in N
Gem. P. F. Königs
Heidenmissio
Judenmission
sr. Gem. 5.00, N.
Negermission
P. F. König von Fr
10.00. Ges. bei Ba
Körners 10.00. A
Bräutigam 15.00,
D. B. 1.00, aus de
in New Orleans:
Steinfeld 1.00, Ern
P. Senne von J. G.
1.00. (S. $61.71.
Reiseprediger
Missionsgem.
Richmond 10.28.
Luth. Freikirc
in Johnsburgh 1.60
Richmond 10.27. G
3.00. Mission unte
Wolter 5.00; durch
Gem. in Allendorf a
Hochzeit von Louis=

lle für dens. 3.50. Schulkinder von
n. 4.32, Zions-Gem. 2.29. Frauen-
m. in Cleveland für M. Brüggemann
n das. von N. N. für Drewes 10.00.
Wayne für H. Müller 4.20. Frauen-
Stock und H. Müller 54.25. Durch
A. Rimbach: Von etl. jungen Leuten
einer Abendunterhaltung 5.00. Von
). Durch P. Ernst coll. bei Lükers-
5.00. (S. $119.06.)
dison: Frauenverein in P. Michaels
ühler 10.00.
ngfield: Frauenverein in P. Seuels
)0. Frau Syerup das. .50. Durch
on Frau T. 1.00. (S. $7.50.)
uis: P. Huges Gem. in Briar Hill

gfield: P. Huges Gem. in Briar

ukee: P. Huges Gem. in Briar Hill

ayne: P. Gotschs Gem. bei Hoagland
uf Molthan-Brauwers Hochzeit 8.25.
Hill 2.08. P. Seuels Gem. in In-
eemeyers Gem. in Schumm 14.00.

n: P. Weselohs Gem. in Cleveland
Briar Hill 2.08. (S. $33.33.)
ison: Durch P. Mohr in Inglefield
0. Ges. im Kindergottesdienst in P.
mbus 9.58. Desgl. dessen Landschule
gester 2.00. Für dieselben aus der
le 4.50. (S. $21.08.)
ianapolis: Lehrer Grimms Schul-
)0. Lehrer Zitzlaffs Schulkinder in
Hafendörffer das. 2.00. Johann und
Aus Pautos Sparbüchse in Colum-
n- und Jünglingsverein in P. Bach-
e 10.00. Lehrer Appels Schulkinder
leder aus P. Henkels Gem. in Aurora

ttsburgh: P. Weselohs Gem. in
der aus P. Henkels Gem. in Aurora

Louis: Durch P. Thieme in Co-
1.00. Aus dem Gotteskasten in P.
nes 7.04. Twietmeyers Kinder das.
.50. (S. $9.54.)
enberg: Durch P. Walker in Cleve-
s Hochzeit, 2.16.
lt: Aus dem Gotteskasten von Lehrer
so 2.00. P. Weselohs Gem. in Cleve-
m. in Reynolds 1.46. Durch dens.
t 6.10. (S. $16.31.)
York: P. Zorns Gem. in Cleve-

ungskasse: Durch Lehrer Fedder
Winneguths Geburtstagfeier 1.25.
Frau E. in North Dover 2.00. P.
84. P. Bergs Gem. in Adams Co.
in Peru 9.50. Durch P. Markworth
N. N. 1.00. Aus dem Gotteskasten
Vincennes 3.00. Desgl. für kranke
P. Werfelmann in Neu-Dettelsau
Thiemes in Columbia City St. Petri-
-Gem. 5.40. P. Michael in Göglein
Inglefield 12.00. P. Böses Gem. an
Hunzikers Zions-Gem. bei Edgerton
veland 3.00. Aus dem Opferkasten
rt Wayne 20.40. N. N. das. 1.00.
568.35.
durch Präses J. H. Niemann von
s der Gemeinde des P. C. Zollmann
der Hinterlassenschaft ihres seligen
Pottebaum, die Summe von 1000.00,
und 500.00 für Englische Mission.
. Pottebaum in das himmlische Eden
vig grüne und blühe, wolle auch diese
daß noch viele Seelen in Christum,
epflanzt werden."
388. D. W. Roscher, Kassirer.

Kasse des Nebraska-Districts:

urch P. J. Hilgendorf, Weihnachts-
gt fr. von fr. Joh.-Gemeinde 8.30,
4.10. P. G. Bullinger von fr. Cash
. Baumgärtner von fr. Green Dale-
ler von fr. Dreieinigk.-Gem. 12.75.
Coll., 25.00. Hrn. E. F. W. Meier
sse 9.60. P. K. Jahn 3.00. P. H.
m. 13.25, Chr. Wishhof 1.00. P.
ll., 7.00. P. S. Meeske aus dem
Hosius von H. Walter und H. Schulz
nachts-Coll. fr. Imm.-Gem., 10.35,
Möllering, Coll. fr. Gem., 12.25.
3.46. P. G. F. Gruber von Hrn.
dolph von fr. Humphrey-Gem. 7.10,
Emerick-Gem. 3.00. Durch Hrn.
ille Gem. 8.16. P. Aug. F. Ude von
P. C. H. Becker, Abendm.-Coll. fr.
s der Missionsbüchse 3.50. P. Joh.
Gem. 11.00. P. G. Weller aus dem
E. F. W. Meier aus der allgem.
R. H. Biedermann von fr. Gem.
n W. Schröder 3.00. P. H. Fricke
.11. (S. $1229.98.)
h. Meyer von fr. St. Pauls-Gem.
anias-Coll., 9.86. (S. $11.31.)
h. Meyer von fr. Bethlehems-Gem.

Emigranten-Mission: P. J. P. Müller von W. Metschke und W. Lorbeer je 1.00. (S. $2.00.)

Englische Mission: P. J. Hoffmann von Frau W. Waßmann 1.00.

Wittwen und Waisen: P. G. Gruber, Erntefest-Coll., 6.85. P. M. Adam 5.00. P. Tr. Häßler 5.00, von fr. Gem. 3.75, D. Elmshäuser 5.00, Frau Kath. Klages 1.00. P. W. Rudolph von fr. St. Bernhard-Gem. 2.45. P. G. Weller, Weihnachts-Coll. fr. Zions-Gem., 25.00. P. J. Hoffmann, ges. auf der Ludwig-Schillingschen Hochzeit, 22.18. (S. $76.23.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. G. Gruber, Coll. der Pozehl-Suhrschen Hochzeit, 6.55. P. S. Meeske aus dem Klingelbeutel 1.25. P. M. Adam, Kindergottesdienst-Coll., 3.30. P. F. König jr. von s. Schulkindern .50. P. J. Hoffmann von C. Präuner 1.00. (S. $12.60.)

Synodalkasse: P. C. E. Bode, Weihnachts-Collecte fr. Gem., 12.28. P. G. S. Burger, Abendmahls-Coll. fr. Zions-Gem., 9.87. P. J. M. Maisch von fr. Lyons-Gem. 6.00. (S. $28.15.)

Waschkasse in Springfield: P. H. Wehking 2.65. P. F. Düver 1.00. (S. $3.65.)

Arme Studenten in Springfield: P. L. Huber, Weihnachts-Coll. fr. Joh.-Gem., 12.35. P. Joh. Meyer von N. N. 1.00. (S. $13.35.)

Taubstummen-Anstalt: P. G. Jung, Abendmahls-Coll., 3.90. P. M. Adam, Kindergottesdienst-Coll., 4.00. (S. $7.90.)

Kranke Pastoren und Lehrer: P. J. P. Müller 3.25. P. J. Hilgendorf, Coll. fr. Gem., 8.97. P. W. Brakhage 5.00. P. J. P. Müller von W. Schröder 2.00. (S. $19.22.)

Pilgerhaus: P. J. P. Müller von W. Metschke und W. Lorbeer je 1.00. P. F. König jr. von einzelnen Gliedern fr. Gem. 2.00. (S. $4.00.)

Bau in Addison: P. J. Hoffmann von Alb. Mantey, C. Werner und H. Waßmann je 1.00, H. Crämer .50, C. Dinkel jr. 1.00, H. Vink und H. Claus je .50, H. Jost 1.00, B. Stolle .75, W. Eyl .50, G. Seckel und A. Selott je 1.00. (S. $9.75.)

Bau in Milwaukee: P. A. Hosius von fr. Gem. 34.00. P. F. König jr. von einzelnen Gliedern fr. Gem. 8.00. (S. $42.00.)

Kirchbau in New Orleans: P. F. Düver, auf H. Böhlkes Kindtaufe coll., 1.83, von C. Wien .25. (S. $2.08.)

Sächsische Freikirche: P. F. Düver 1.00.

Gem. in Hannover, Deutschland: P. F. Düver 1.00.

Tractatvereinskasse: P. G. Gruber für verkaufte Tractate .40. Total: $1469.12.

Lincoln, 1. Febr. 1888. J. C. Bahls, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Von der Gemeinde P. H. Schröders $12.75. Gem. P. Lauterbachs in Johnsburgh 2.00. Gemeinde P. Großbergers 7.40. Gem. P. Dorns 9.68. St. Pauls-Gem. in Bayonne 39.52. Gem. P. Weidmanns in Ashford 5.65. Gem. P. Sennes 27.00. Gem. P. Ahners 34.53. Gem. P. Grams 9.61. Gem. in Bergholz 9.59. Gem. in Port Richmond 40.36. Gem. P. Lübkerts 12.29. Gem. P. Dahlkes 11.46. (S. $221.84.)

Baukasse: Gem. P. Dalkes 4.00.

Neubau in Addison: Gem. P. Lauterbachs in Johnsburgh 2.00. Gemm. P. Engelders 10.25. Von etl. Gliedern der Gem. P. Weidmanns in Ashford 6.50. Gem. P. P. Brands 23.75. Durch P. Johannes ges. auf der Hochzeit von Louis-Reinhardt, 3.18. Gem. in Lockport, N. Y., 10.00. (S. $55.68.)

Neubau in Milwaukee: Gemm. P. Engelders 10.25.

. Pilgerhaus: Durch P. Senne von Louis Reinsch 25.00, Anna Matthaideß 1.00, Erlös von Wehles Tractat .50. Theil der Jubiläumscollecte der Gemeinde P. Ahners 52.00. Kassirer Schmalzriedt im Michigan-Dist. 8.35. (S. $86.85.)

Progymnasium: Gem. P. Ebendicks 8.60. St. Pauls-Gem. in Bayonne 5.00. Theil der Jubiläumscoll. der Gem. P. Ahners 52.00. Durch P. Feth, auf einer Hochzeit ges., .90. (S. $66.50.)

Emigr.-Mission in New York: Gem. P. Tramms 3.95. St. Pauls-Gem. in Bayonne 10.00. Kass. Schmalzriedt im Michigan-Dist. 6.53. (S. $20.48.)

Emigr.-Mission in Baltimore: Gemeinde P. Tramms 3.95. Kass. Schmalzriedt im Michigan-Dist. 5.00. (S. $8.95.)

Innere Mission: G. Schellhaas in Allegheny, Pa., 2.00. St. Pauls-Gem. in Bayonne 10.00. (S. $12.00.)

Innere Mission im Osten: St. Pauls-Gem. in Bayonne 27.83. St. Pauls-Gem. in Baltimore 40.00. Theil der Jubiläumscoll. der Gem. P. Ahners 206.36. Durch P. Fricke von Frau K. Münch 4.00. Gem. in Port Richmond 10.28. Gem. P. Bährs in Colden 6.00. Durch P. Walker von Frau W. 5.00. Für die Neu-England-Staaten (P. Feth): Durch P. Körner von Frau MacDonald 5.00, von fr. Gem. 15.00. (S. $319.47.)

Mission in New York City: Aus der Missionsbüchse der Gem. P. F. Königs 4.50.

Heidenmission: Durch Frau K. in Washington 1.00.

Judenmission: Durch P. Walker aus der Missionsbüchse fr. Gem. 5.00, N. N. 2.00. (S. $7.00.)

Negermission: Frau C. Brandt in Allegheny 2.00. Durch P. F. König von Frl. Bohm 5.00. St. Pauls-Gem. in Bayonne 10.00. Ges. bei Vater Newalds Leichenfeier 1.71. Gemeinde P. Körners 10.00. Aus der Matth.-Gem. in New York von W. Bräutigam 15.00, W. Baldaaf 1.00. Durch P. Walker von Frau D. B. 1.00, aus der Missionsbüchse fr. Gem. 10.00. Kirchbau in New Orleans: Durch P. Senne von Marg. Döll 1.00, Chr. Steinfeld 1.00, Ernstine Hentschel .50. Für Springfield: Durch P. Senne von J. G. Wolter 2.50; durch P. Dahlke von J. Ehlers 1.00. (S. $61.71.)

Reiseprediger: Durch P. F. König von W. Schäfer 1.00.

Missionsgem. in Richwood, L. J.: Gemeinde in Port Richmond 10.28.

Luth. Freikirche in Deutschland: Gem. P. Lauterbachs in Johnsburgh 1.60. Gem. P. Ebendicks 3.75. Gem. in Port Richmond 10.27. Gem. P. Lübkerts 17.16. S. G. in Baltimore 3.00. Mission unter den Lithauern: Durch P. Senne von J. G. Wolter 5.00; durch P. Fricke von J. G. Frank 1.00. Für die Gem. in Allendorf a. d. Lumda: Durch P. Johannes, ges. auf der Hochzeit von Louis-Reinhardt, 4.00. (S. $45.78.)

Mission in Butternut, Wisc.: G. Schellhaas in Allegheny 1.00.

Arme Studenten in St. Louis: Matthäus-Gem. in Allegheny 1.00. Gemeinde P. Sennes 41.62 für Otto Gräßer. (S. $42.62.)

Arme Studenten in Springfield: P. Walker 10.00, durch dens. von fr. Gem. 17.50, Fr. K. 2.50 für C. Rüßkamp. Durch dens. aus der Gesangbuchskasse fr. Gem. 25.00, N. N. .50 für W. Bulk. Durch P. F. König von s. Frauenverein 10.00 für E. Dürr. (S. $65.50.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Matthäus-Gemeinde in Allegheny 17.38 für G. Eifrig. Frauen- und Jungfr.-Verein der Gem. P. Sennes 10.00, von einz. Gliedern fr. Gem. 30.00 für G. Matthaideß. P. Walker 15.00 für John Henry. (S. $72.38.)

Arme Schüler in Addison: Ges. bei Vater Newalds Leichenfeier 1.70 für W. Weinbach.

Taubstummen-Anstalt: Kath. Mechwarth in Allegheny 1.00. Durch P. Koch von N. N. 2.00. Durch P. Senne von J. G. Wolter 2.50. (S. $5.50.)

Altenheim in East New York: Durch P. F. König von J. Brodsky 3.00.

Waisenhaus bei West Roxbury: Durch P. Krafft von fr. Gem. 16.00, Chebofski 1.00, Pohl 1.00. Durch P. W. A. Frey von W. Glaser 5.00, L. Henze 1.00. Gem. P. Weidmanns in Mortons Corner 4.45, in Ashford 2.00. Durch P. Koch von N. N. 2.00. Aus der Missionsbüchse der Gem. P. Heblers 9.02. Gem. P. Grams 11.85. Durch P. Senne von J. G. Wolter 2.50. Sonntagsschule der Gem. in Egg Harbor 1.00. Frauenverein der Gem. P. Walkers 20.00. Aus der Matth.-Gem. in New York von H. Feste 2.00. Sonntagsschule der Gemeinde P. O. Hanser 5.00. (S. $83.82.)

Waisenhaus in Union Hill: Durch P. F. König von W. Schäfer 1.00. Hrn. Hausmanns Kindern .50, J. Brodsky 3.00. Durch P. Ebendick, ges. auf C. Stockingers Kindtaufe, 1.50. (S. $6.00.)

Waisenhaus bei Pittsburgh: Durch P. Senne von Karl Rother 5.00.

Wittwenkasse: Lehrer List 3.00. P. Dorn 5.00. P. F. König 4.00. P. Biewend 10.00. P. Weidmann 4.00. Durch P. Senne von J. G. Wolter 2.50. Frauenverein der Gem. P. Walkers 20.00. (S. $48.50.) Total $1272.31.

Baltimore, 31. Januar 1888. C. Spilman, Kassirer.
619 W. Baltimore Str.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Von P. Ibens Gemeinde in Harvester durch Hrn. Walter $6.00. P. Schwankovskys Gem. in Baden 3.20. P. Obermeyers Gem. in Little Rock 14.55. P. Umbachs Gem. in Prairie City 2.50. A. L. Rohlfing, Darmstadt, Jll., 4.82. P. Schülkes Gemeinde in Palmyra 10.00. Durch M. C. Barthel von G. Höhne in Metea, Ind., .60, von H. Hartmann in Alexandria, Va., 1.00. (S. $42.67.)

Bau in Addison: Durch P. Schaller in Cape Girardeau, Coll. auf Lehrer Kröhnkes Hochzeit 5.45.

Innere Mission im Westen: P. Ibens Gem. in Harvester durch Hrn. Walter 2.50. Durch P. Umbach in Prairie City von F. L. 1.00, von N. N. .50. Durch M. C. Barthel in Greenville, O., 1.00 und von H. G. Buß in Winfield, Kans., 1.00. Gem. in Kirkwood durch Prof. Günther 3.25. (S. $9.25.)

Negermission: P. Ehlers in Norborne .25, von Frau Walther .25. (S. $ .50.)

Heidenmission: P. Ehlers in Norborne 1.00, von Frau Poos 1.00. Durch M. C. Barthel, Dankopfer für glückliche Geburt, von N. N. in Corder, Mo., 10.00. (S. $12.00.)

Wittwenkasse: St. Louiser Lehrerconferenz 6.25. Durch M. C. Barthel von A. H. Spindler in Schuylkill Haven, Pa., 1.00. G. Höhne in Metea, Ind., 1.00 und von G. H. Buß in Winfield, Kans., 2.00. Durch P. Bundenthal in Augusta von Heinr. Weßler sen. 5.00. (S. $15.25.)

Kranke Pastoren und Lehrer: Durch M. C. Barthel von G. Höhne in Metea, Ind., 1.00.

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Matthes in Perryville, Coll. auf der Hochzeit Lüders-Markwort, 4.60. P. Ibens Gemeinde in Harvester durch Hrn. Walter 5.20. Maria Walkenhorst durch P. H. Sieck in St. Louis .25. Durch P. Holls in Osage Bluff von Frau B. Beck 1.00, von John Sommerer 1.00. Durch P. Umbach in Prairie City von M. S. 1.00. Durch P. Nützel in West Ely 2.00. Durch M. C. Barthel von A. Gerner in Donnellson, Jll., 1.00. Jungfr.-Verein in Kirkwood durch Prof. Günther 1.50. (S. $17.55.)

Arme Studenten in St. Louis: H. Harig durch P. H. Sieck in St. Louis 1.00. Durch P. Holls in Osage Bluff von W. Beck 1.00. (S. $2.00.)

Haushalt in St. Louis: Durch M. C. Barthel von H. Baden in Independence, Kans., 3.00.

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Rehwaldt in Clarks Fork von C. Schnack für Herm. Dahlke 5.00.

Arme Seminaristen in Addison: P. Michels in New Haven für Th. Weseloh 5.00.

Gem. in Clay Centre: P. Herzbergers Gem. in Carson 2.00.

Pilgerhaus in New York: Durch P. Rauh in Denver von Frau Sampson 5.00, Frau Fannie Rauh 3.00. (S. $8.00.)

St. Louis, 7. Febr. 1888. H. H. Meyer, Kassirer.
1328 North Market Str.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts:

Arme Studenten in St. Louis: Von Frau N. N., Portage, 1.00.

Orgel in Addison: Von P. Joh. Schlerfs Schulkindern 1.49.

Waschkasse in Addison: P. A. Rohrlack 1.00.

Waschkasse in Springfield: P. A. Rohrlack 1.00.

Neubau in Addison: Von den Gemeinden der PP.: Albrecht in Lebanon 17.26, P. Plaß 8.00, F. Wolbrecht, Sheboygan, 44.46, C. F. Ebert, Hartland, 5.00, C. J. Schwan, Pella, 4.00, L. Schütze 13.00. (S. $91.72.)

Arme Studenten in Springfield: Ges. durch P. Joh. Schlerf in Christenlehren 10.83.

Taubstummenanstalt in Norris: P. Wambsganß' Gem. in Adell 8.50. Durch P. Joh. Schlerf aus dem Gotteskasten 1.88. Frau M. D. in Milwaukee 2.00. (S. $12.38.)

Negermission: P. Rollers Gem. in Stevens Point 7.00. N. N. in Reedsburgh für New Orleans .50. Frau N. N. in Portage 1.00. P. P. Plaß' Gem. 4.00. Aus P. Erdmanns Gotteskasten in Muscoda 2.41, in Boaz .66, in Ash Creek 1.22. P. F. Wesemanns Gem. 13.25. Frau R. R. Firzlaff, Sheboygan, 4.10. P. L. Schützes Gem. 5.00. Frauenverein in Racine für New Orleans 10.00. P. O. Hanser, Hanover, 1.05. A. Sust, Wausau, 1.00. (S. $51.19.)

Neubau in Milwaukee: Vermächtniß von Chr. Freihuber 15.00. P. A. Rohrlacks Gem. in Reedsburg 9.00. Von den Gemm. der PP.: Wambsganß in Adell 29.30, F. Schumann, Waterford, 8.60. H. Rathjen, Kekoskee, 3.75, J. E. Baumgärtner, Sweet Water, 1.20, Green Dale 6.45, Haystown 2.35, G. Polack sen. 12.00, J. Strasen, Milwaukee, 20.00, C. F. Ebert, Hartland, 5.00. C. Holst, Horicon, 20.00. Frau N. N. in Portage 1.00. (S. $133.65.)

Innere Mission des Wisconsin-Districts: P. A. G. Döhler 2.00. P. A. Rohrlacks Gem. in Reedsburg 11.20, Frau B. Schweke das. 5.00. P. H. Stutes Gem. in Ahnapee 2.30. Kreuzgemeinde in Milwaukee 14.00. P. G. Barths Gem. 4.65, dessen Filial 2.35. P. J. Diehls Gemeinde 3.50. P. O. Hanser, Hanover, .52. (S. $45.52.)

Arme Schüler in Milwaukee: Frau N. N. in Portage 1.00.

Waisenhaus in Wittenberg: Vermächtniß von Chr. Freihuber 10.00. P. A. G. Döhler 2.00. P. A. Rohrlacks Gem. in Reedsburg 21.00, durch Regina Rohl von den Schulkindern 1.20, Frau Friederike Lüders .75. P. F. Schumanns Gem. in North Prairie 1.85. Frau R. in Portage .50. N. N. in Watertown 10.00. P. Albrechts Gem. in Lebanon 15.00. Kreuzgem. in Milwaukee 21.75. Lehrer Aug. Kringels Schüler 5.15. Zions-Gem. in Milwaukee 38.35. Jünglingsverein in der Zions-Gem. 5.00. Christenlehrcollecte in der Zions-Gem. 16.00. Von den Schülern der Lehrer: Selle .75, Tröller 2.60, Ahrens 9.65, G. Bärlin 5.00, H. Weiß 6.75, C. Bartelt 10.20. Von den Schulkindern in West Bloomfield 8.85. P. G. Wildermuths Gem. 8.00. Jungfrauenverein der Zions-Gem. in Milwaukee 9.25. Dreieinigkeitsgem. in Milwaukee 56.14. Von der unteren Gem. des P. D. Kothe 7.50. Von den Schülern des Lehrer P. G. Schauß 3.50. P. C. Jobst 1.00. P. Joh. Schlerfs Gem. 16.24. P. Th. Wichmanns Gem. 22.18. P. F. Wesemanns Gem. 5.31. Frau E. Wetzel und Frau A. Zimmermann in Sheboygan je 2.00. Franz Wollägers Kinder 5.25. Durch P. E. Böse aus einer Sparbüchse .62, Sonntagsschule 1.00, Coll. in seiner Gem. 4.38. Frauenverein in Racine 10.00, J. Stoffel sen. .50, Wittwe Kirchmeyer .25. P. Richmanns Gem. 5.17. Frl. Sophie Prager 1.00. P. O. Hanser, Hanover, 2.63. (S. $356.27.)

Prediger- und Lehrer-Wittwen- und Waisenkasse: Von den PP.: A. G. Döhler 2.00, A. Rohrlack 4.00, F. Schumann 4.00, C. Strasen 4.00, G. A. Feustel 4.00, H. Stute 4.70, Wesemann 1.00, G. Barth 4.00, D. Kothe 4.00, Reichmann 2.00, C. Baumgann 5.00. P. A. Rohrlacks Gem. 14.00. Joachim Bensien in Waterford 1.00. Frau Lemke in Granville 1.00. J. Noack .50. Coll. auf Deerings Hochzeit 2.46. P. Wesemanns Gem. 6.00. Frl. M. Petrich in Westfield 2.00. N. N. in Antigo 1.00. (S. $66.66.)

Synodalkasse: Von den Gemm. der PP.: A. Rohrlack 8.00, F. Schumann in Waterford 4.70, C. Seuel in Portage 16.68, in Lewiston 1.87, G. Prager 7.00, C. Strasen 48.20, J. Strasen 18.50, D. Kothe obere 13.61, untere 8.50, G. A. Feustel 11.61, Osterhus 16.50, Ledebur, Dreieinigkeits- 3.17, Joh.- 2.16, J. Schlerf 8.25, Reichmann 4.20, F. Wesemann 10.27, C. J. Schwan, I. Filial, Herman, 3.00, II. Filial 2.13. (S. $188.35.)

Haushalt in Milwaukee: Anton Hackl, Milwaukee, 7.58. N. N. in Reedsburg 1.65. (S. $9.23.)

Milwaukee, 31. Jan. 1888. C. Eißfeldt, Kassirer.

Für das Pilgerhaus

erhalten vom 1. October bis 31. September 1887.

Durch Kassirer J. C. Bahls $54.68. Von Frau Agarth 1.00. Durch Kassirer D. W. Roscher 86.75. Frauenverein der St. Pauls-Gemeinde in Baltimore 2 Dutzend Handtücher. P. Brömer 1.50. Durch Kassirer Geo. Renfer 10.00. Durch Kassirer E. F. W. Meier 235.14. Haffenreffer 10.00. Durch Kassirer C. Spilman 44.73. Gottfried Schimpf 3.00. N. N. 2.00. Durch Kassirer D. W. Roscher 17.25. August Harder 6.75. Durch Kassirer Neldner 13.00. Durch Kassirer C. Spilman 22.00. P. Sauer für 2 Mädchen 2.00. Frau Heimann 1.00. C. Otto .25. Durch Kassirer D. W. Roscher 50.00. Durch T. H. Menk 64.20. Aug. Rodmann .50. F. Fuder 5.00. Durch Kassirer H. H. Meyer 19.40. Frauenverein in Peoria, Jll., 2 Quilts, 1 Comforter. Jungfrauenverein daselbst 2 Quilts, 1 Comforter. (Summa $650.15.) S. Keyl.

Für Emigranten-Mission

erhalten vom 1. October bis 31. December 1887.

Durch Kassirer J. C. Bahls $53.80. Von Wilhelm Jagow .50. Durch Kassirer D. W. Roscher 150.50. Durch Kassirer C. Spilman 78.25. Von Kliesenkamp 1.00. H. Lemke .50. P. Phil. Köhlers Gemeinde in Hustisford, Wis., 10.00. Frau H. Schmidt 1.00. Christ. Otto .25. Behn 2.00. P. W. Braunwarth 2.00. Catharine Müller 2.00. Christ. Hahnewinkel 1.76. v. Ammerongen 1.00. Durch Kassirer E. F. W. Meier 235.57. Durch Kassirer C. Spilman 27.17. L. Papke .75. Durch P. Biewend .60. Durch Kassirer D. W. Roscher 14.00. Johann Buhk 1.00. Durch Kassirer Geo. Renfer 16.94. Durch Kassirer C. Spilman 69.75. Durch Kassirer D. W. Roscher 9.50. Durch T. H. Menk 11.00. P. W. Braunwarth 1.00. Fuhrmann 1.00. Durch Kassirer H. H. Meyer 5.00. (S. $697.84.) S. Keyl.

Erhalten für die Mission in Nord-Omaha, Nebr.: Durch Hrn. P. C. Seltz von Frau N. N. $ .50. Von „Theodor" in Lombard, Jll., 1.00. Von Hrn. P. E. J. Frese 4.00.

NB. Ich bitte alle die lieben Geber, ihre Beiträge für die hiesige Mission an den Districtskassirer J. C. Bahls, 1220 O Street, Lincoln, Nebr., einzusenden. J. F. S. Her, Stadtmissionar.

Kassenbericht der Emigranten-Mission in New York für das Jahr 1887.

Pilgerhaus-Conto.

Einnahmen:		
Saldo am 1. Januar 1887	$ 4567.98	
Durch allgemeines Geschäft	62648.80	
Haushaltung	6332.60	
Collecten	5666.15	
Miethe	1210.00	
Vorschuß	3241.03	
Geborgtes Geld	13054.20	
Commission	3467.50	
		$100188.26
Ausgaben:		
Allgemeines Geschäft	$61255.97	
Haushaltung	3570.07	
Vorschuß	2874.91	
Geborgtes Geld	2630.00	
Unterstützung	1387.33	
Lohn	2217.90	
Inventar	486.74	
Reparaturen	584.39	
Zinsen	2202.49	
Taxen	713.56	
Abzahlung am Haus	20500.00	
Saldo am 31. Dec. 1887	1764.90	
		$100188.26

New York, 1. Februar 1888. W. C. Farr, Kassirer. No. 8 State Str.

Missions-Conto.

Einnahmen:		
Durch Collecten	$1466.80	
		$1466.80
Ausgaben:		
Deficit am 1. Januar 1887	$570.00	
Gehalt an P. S. Keyl	1500.00	
Unterstützung	74.25	
Deficit am 31. December 1887		$677.45
	$2144.25	$2144.25

New York, 1. Februar 1888. W. C. Farr, Kassirer. No. 8 State Str.

Für arme Studenten erhalten: Durch Hrn. P. Niethammer, Collecte sr. Gemeinde, $23.00 für Neuendorf; von der Gem. in Wellsville 13.00 und von Hrn. Chr. Voßler das. 5.00 für Restin; durch Hrn. P. Hallerberg von J. H. Heidbreder 6.00 und aus der Missionskasse 6.00 für Schwagmeyer; durch Frau Hoffmann vom Jacksonviller Frauenverein 5.00 für die Waschkasse; durch Hrn. P. H. F. Grupe, ges. auf der Koch-Brätzelschen Hochzeit, 2.25 für Koßmann; durch Hrn. P. Hertrich 5.00 für Friedrich; durch Herrn P. Landgraf 6.00 für Könnemann; durch Herrn P. Graupner 8.00 und zwar 7.20 davon Coll. sr. Gem. in Broadland für Weiler; durch Hrn. P. Leeb vom Frauenverein sr. Gem. 25.00; durch Hrn. P. M. T. Holls von Wittwe Beck 1 Bettdecke, 1 Betttuch und 2 Handtücher; durch Hrn. P. M. Cämmerer von sr. Gem. 5.00 für Giese; durch Hrn. Jach in Detroit ges. 6.50 für Franke; durch Hrn. P. Erdmann 5.00 für Könnemann; von Frau Hammon dahier 5.00 für die Waschkasse; durch Hrn. P. Jobst von Frau Nörg in Hudson 5.00 und von ihm selbst .50 für Weiler; durch Hrn. P. Lehr von sr. Frau 1.00 für die Waschkasse; durch Hrn. Kassirer Brand von der Gemeinde des Hrn. P. Lewerenz 7.47 für Krusche; von Hrn. Charles Baer aus Canton, O., 1.00 für die Waschkasse; durch Hrn. P. Schaaf, auf Hrn. G. Bakers Hochzeit ges., 14.00 für Th. Hoffmann; durch Hrn. P. L. Winter 10.00 für die Waschkasse; durch Hrn. P. D. Gräf, Coll. sr. Gemeinde, 9.23, von ihm selbst .77 für Bauer; durch Hrn. P. Moritz Große vom Frauenverein sr. Gem. 2 Kissenüberzüge, 5 Handtücher, 3 Pr. Strümpfe, 4 Unterhosen; durch Hrn. P. Bernreuther von sr. Gem. 5.25; durch Frau Wenig vom Frauenverein in Lafayette, Ind., 2 Quilts, 6 Pr. Strümpfe, 12 Handtücher; durch Hrn. P. Hempfing von N. N. 2.00 für Weiler; von Hrn. G. M. Beyerlein in Frankenmuth 1.00 für die Waschkasse; von Hrn. P. Hantel 2.00 für die Waschkasse; durch Hrn. P. Oetting von sr. Gemeinde 10.00 für Stevens; durch Hrn. Becht von Kendallville, Ind., 15.50; durch Hrn. P. Smukal von O. Schlie 1.00, von H. Oehler 1.00 und von E. Griese 1.00 für die Waschkasse. — Für den Seminarhaushalt: Durch Stud. H. Meyer von Hrn. M. Friedrich 5.00. A. Crämer.

Für die Taubstummen-Anstalt in Norris, Mich.,

erhalten: Von G. Minkus jr., Caledonia, Mich., $1.00. Frau P. Partenfelder, Bay City, Mich., Dankopfer, 5.00. Durch P. Detzer, Evanston, Jll., Collecte bei der öffentlichen Prüfung des taubstummen Schülers Rapp, 9.10. Durch P. K. A. Meyer, Hoffmann, Jll., Coll. sr. Gem. als Kostgeld für Huge, 10.00. Durch E. Anger, Watertown, Wis., von der Joh.-Gemeinde als Kostgeld für Laatsch 35.00 und 10.00. Durch Kassirer Frye, New Orleans, La., von P. Buchschacher, Warda, Tex., ges. auf der Kindtaufe bei Bernstein, 2.00. Durch den vormal. Schüler J. Nimmer, Kewaunee, Wis., coll. 27.00. Durch L. Griebel, Fort Wayne, Ind., von der St. Pauls-Gem., Kostgeld für Wittrock, 60.00. Durch den vormal. Schüler A. Orth, Allegheny, Pa., coll. speciell für die Schule 3.00. Durch den früheren Schüler Hagemeier, Pemberville, Ohio, desgl., 2.00 und 1 Box Nüsse. Durch den vormal. Schüler J. Lotz, Buffalo, coll. 10.00. Durch die früheren Schüler Möllering und Berghorn, Ft. Wayne, Ind., daselbst coll. 72.52. Von Bankier E. Kanter, Detroit, für die Christbescherung 5.00. Durch Lehrer Falch, Waldenburg, Mich., in der Gem. das. coll. 20.75 und 15½ Sack Kartoffeln, 12½ Bush. Weizen, 2 Bush. Hafer, 1 Bush. Roggen, 1 Bush. Korn, 1 Bush. Aepfel, ½ Bush. Rüben, 4 Krautköpfe, 1 Topf Apfelbutter, 75 Pfd. Mehl, 1 Packet Dry Goods. Durch Hausverwalter Vogt, coll. in der Gem. Roseville, Mich., 3.25 und 19 Sack Hafer, 18 Sack Korn, 6 S. Kartoffeln, 2½ Bush. Aepfel, 25 Pfd. Mehl, 16 Pfd. Speck, 1 Korb. Durch denselben, in der Gem. in Norris coll., 10 S. Kartoffeln, 12 S. Korn,
Detroit, 5 Barrel Mehl und ei
Anstaltsfarm. Von Frau Jac
Steiner daselbst, Ueberlassung
Durch P. Bauer, Sandy Creek
und Grauf 14 Pr. Strümpfe.
E. Eißfeldt, Milwaukee, 2½
Detroit, 3½ Dutzend Griffelbo
daselbst 1 Tisch. Von T. T.
H. Knorr, Detroit, 1 Kiste Dr
1 getragenen Frauen-Mantel, 1
Detroit 21.37 für Bekleidung a
2 Dutz. Teller, ½ Dutz. Tassen,
von demselben 52.41 für die Ch
Allen lieben Gebern den he
Norris, Januar, 1888.

Die Quittung Hrn. Pr
Nörger und Meßner folgen in n

Neue Dr

Sehet, welch ein Mensch
Wehle, No. 115 W
Wis. Preis $1.00.

Herr Maler Wehle hat der st
lischen Bilder, die ja schon in v
zutreffen sind, ein neues Bild h
werk, das an Großartigkeit de
Ausführung alle seine frühere
haben das berühmte Gemälde
gegenwärtige Besitzer um eine
haben soll, und das auch JEs
und Stunden lang betrachtet,
daß wir als Zimmerschmuck fü
Volks dies Wehlesche Bild in
druckcopie jenes vielbewunderten
Wir haben hier den Augenblick
da Pilatus JEsum, der auf se
und den die Kriegsknechte zum
scepter und Purpurkleid ausg
Menge vorstellt und als Antwo
ein Mensch!" den erneuten Ruf
nehmen muß. Zu dem lauten
ergreifenden Gegensatz einerseit
in dessen edlem Antlitz das he
Welt, die ihm den Tod bereite
stumme Schmerz der Töchter v
ohne dessen versöhnendes Leiden
getröstet hätten bejammern und
zu wünschen, daß jetzt in der
späterhin recht viele Christen di
und sich durch dasselbe reizen la
Andacht ihres Heilandes Schm
noth, wie uns die Evangelien
trachten. Damit wäre der Hau
ein frommer Christ, der mit se
Christenheit dienen möchte, auch
im Auge gehabt und mit großen

Man singet mit Freuden
gemischten Chor von W

Hier wird unseren Chören nic
dern auch sehr gefälliges und
geboten. Mit Ausnahme eini
Einstudirung keine besondere S
Sologesang erzählen abwechseln
derer willen die Christenheit voll
fortwährend durch Halleluja un
pran und Alt die Oberhand un
Duett an den Heiland und bitt
der Chor voller Freude mit ei
Der Text besteht aus bekannten
und wird daher ohne Schwierig
werden. Wo dieses Chorstück gu
präcise vorgetragen wird, da wir
erhöhen. Der Preis beträgt ein
Zu beziehen von W. Burhenn,
cago, Ill.

In etwa 14 Tagen kommt zu

Eins i

Worte freundli

an u

confirmirte we

Der Preis wird $1.80 das D
in nächster Nummer.

De

Veränderte

Rev. J. D. Ehlen, Wenona,
Rev. C. H. Lueker, Heringt

Entered at the Post O
as second-c

ssion in New York 37.

o.

4567.98	
62648.80	
6332.60	
5666.15	
1210.00	
3241.03	
3054.20	
3467.50	
	$100188.26
61255.97	
3570.07	
2874.91	
2630.00	
1387.33	
2217.90	
486.74	
584.39	
2202.49	
713.56	
20500.00	
1764.90	
	$100188.26

C. Farr, Kassirer.
No. 8 State Str.

o.

$1466.80	
	$1466.80
$570.00	
1500.00	
74.25	
	$677.45
32144.25	$2144.25

C. Farr, Kassirer.
No. 8 State Str.

Durch Hrn. P. Niet-
für Neuendorf; von der
Chr. Voßler das. 5.00
J. H. Heidbreder 6.00
wagmeyer; durch Frau
5.00 für die Waschkasse;
Koch-Brätzelschen Hoch-
trich 5.00 für Friedrich;
mann; durch Herrn P.
sr. Gem. in Broadland
nverein sr. Gem. 25.00;
Beck 1 Bettdecke, 1 Bett-
Kämmerer von sr. Gem.
it ges. 6.50 für Franke;
nn; von Frau Hammon
rn. P. Jobst von Frau
.50 für Weiler; durch
Waschkasse; durch Hrn.
. P. Lewerenz 7.47 für
ton, O., 1.00 für die
rn. G. Bakers Hochzeit
n. P. L. Winter 10.00
if, Coll. sr. Gemeinde,
Hrn. P. Moritz Große
züge, 5 Handtücher, 3
P. Bernreuther von sr.
uenverein in Lafayette,
dtücher; durch Hrn. P.
Hrn. G. M. Beyerlein
; von Hrn. P. Hantel
etting von sr. Gemeinde
on Kendallville, Ind.,
lie 1.00, von H. Oehler
aschkasse. — Für den
. Meyer von Hrn. M.
A. Crämer.

n Norris, Mich.,

Mich., $1.00. Frau
pfer, 5.00. Durch P.
fentlichen Prüfung des
urch P. K. A. Meyer,
geld für Huge, 10.00.
der Joh.-Gemeinde als
urch Kassirer Frye, New
da, Tex., ges. auf der
en vormal. Schüler J.
Durch L. Griebel, Fort
Kostgeld für Wittrock,
Orth, Allegheny, Pa.,
den früheren Schüler
.00 und 1 Box Nüsse.
lo, coll. 10.00. Durch
orn, Ft. Wayne, Ind.,
anter, Detroit, für die
h, Waldenburg, Mich.,
Kartoffeln, 12½ Bush.
1 Bush. Korn, 1 Bush.
pf Apfelbutter, 75 Pfd.
usverwalter Vogt, coll.
9 Sack Hafer, 18 Sack
25 Pfd. Mehl, 16 Pfd.
Gem. in Norris coll.,

10 S. Kartoffeln, 12 S. Korn, 4 S. Hafer. Von E. Kundinger, Detroit, 5 Barrel Mehl und eine Anzahl Fuhren Dünger für die Anstaltsfarm. Von Frau Jackson, Detroit, 1 Ofen. Von H. Steiner daselbst, Ueberlassung alles Obstes seines Apfelgartens. Durch P. Bauer, Sandy Creek, Mich., von Wittwe Großberger und Grauf 14 Pr. Strümpfe. J. Scharf, Detroit, 1 Wanduhr. E. Eißfeldt, Milwaukee, 2½ Dutzend Schreibhefte. H. Reif, Detroit, 3½ Dutzend Griffelboxes. Vom Jungmänner-Verein daselbst 1 Tisch. Von T. T. aus Md. 1 Packet Dry Goods. H. Knorr, Detroit, 1 Kiste Dry Goods 2c. Frau Rahn daselbst 1 getragenen Frauen-Mantel, 1 Jacke. Vom Frauen-Verein in Detroit 21.37 für Bekleidung armer Schüler, 1 Stück Gingham, 2 Dutz. Teller, ½ Dutz. Tassen, 2 Bratenteller, 1 Gravy-Kanne; von demselben 52.41 für die Christbescherung.

Allen lieben Gebern den herzlichsten Dank!

Norris, Januar, 1888. H. Uhlig.

☞ Die Quittung Hrn. Prof. Schöde's sowie die der Herren Nörger und Meßner folgen in nächster Nummer.

Neue Drucksachen.

Sehet, welch ein Mensch! Lithographie von F. W. Wehle, No. 115 Wisconsin Str., Milwaukee, Wis. Preis $1.00.

Herr Maler Wehle hat der stattlichen Reihe seiner großen biblischen Bilder, die ja schon in vielen tausend Christenhäusern anzutreffen sind, ein neues Bild hinzugefügt, und zwar ein Kunstwerk, das an Großartigkeit des Entwurfs und an Feinheit der Ausführung alle seine früheren Arbeiten weit übertrifft. Wir haben das berühmte Gemälde des Malers Munkacsy, das der gegenwärtige Besitzer um einen Preis von $100,000 erstanden haben soll, und das auch JEsum vor Pilatus darstellt, gesehen und Stunden lang betrachtet, können aber mit Wahrheit sagen, daß wir als Zimmerschmuck für die Häuser unseres christlichen Volks dies Wehlesche Bild in mehrfacher Hinsicht einer Steindruckcopie jenes vielbewunderten Gemäldes vorziehen würden. — Wir haben hier den Augenblick der Passionsgeschichte vor uns, da Pilatus JEsum, der auf seinen Befehl gegeißelt worden ist und den die Kriegsknechte zum Spott mit der Dornenkrone, Rohrscepter und Purpurkleid ausgestattet haben, der blutdürstigen Menge vorstellt und als Antwort auf sein Wort: „Sehet, welch ein Mensch!" den erneuten Ruf: „Kreuzige, kreuzige ihn!" vernehmen muß. Zu dem lauten Toben der Feinde bildet einen tief ergreifenden Gegensatz einerseits der stille Mann der Schmerzen, in dessen edlem Antlitz das herzliche Erbarmen mit der armen Welt, die ihm den Tod bereitet, sich ausdrückt, andrerseits der stumme Schmerz der Töchter von Jerusalem, die den beklagen, ohne dessen versöhnendes Leiden sie sich und ihre Kinder ewig ungetröstet hätten bejammern und beklagen müssen. Es wäre wohl zu wünschen, daß jetzt in der heiligen Passionszeit und auch späterhin recht viele Christen dies schöne Bild vor Augen haben und sich durch dasselbe reizen lassen möchten, mit um so größerer Andacht ihres Heilandes Schmach und Schmerzen und Todesnoth, wie uns die Evangelien davon berichten, gläubig zu betrachten. Damit wäre der Hauptzweck erreicht, den der Künstler, ein frommer Christ, der mit seiner Kunst und Arbeit der lieben Christenheit dienen möchte, auch bei der Herstellung dieses Bildes im Auge gehabt und mit großem Kostenaufwand angestrebt hat.

A. G.

Man singet mit Freuden! Festgesang auf Ostern für gemischten Chor von W. Burhenn.

Hier wird unseren Chören nicht nur ein sehr brauchbares, sondern auch sehr gefälliges und dem Text entsprechendes Osterstück geboten. Mit Ausnahme einiger weniger Tacte wird auch die Einstudirung keine besondere Schwierigkeit machen. Chor- und Sologesang erzählen abwechselnd die großen Thaten Gottes, um derer willen die Christenheit voll Jubel ist, so daß sie den Gesang fortwährend durch Halleluja unterbricht. Endlich gewinnen Sopran und Alt die Oberhand und wenden sich in einem lieblichen Duett an den Heiland und bitten um ein sanftes Ende, worauf der Chor voller Freude mit einem kräftigen Halleluja schließt. Der Text besteht aus bekannten Schriftworten und Liederversen, und wird daher ohne Schwierigkeit von der Gemeinde verstanden werden. Wo dieses Chorstück gut eingeübt und im Festgottesdienst präcise vorgetragen wird, da wird es auf jeden Fall die Festfreude erhöhen. Der Preis beträgt einzeln 20 Cents, per Dutzend $1.50. Zu beziehen von W. Burhenn, No. 112 W. 21st Str., Chicago, Ill.

H.

Veränderte Adressen:

Rev. J. D. Ehlen, Wenona, Marshall Co., Ill.
Rev. C. H. Lueker, Herington, Dickinson Co., Kans.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evange

Redigirt von dem Lehrer=C

44. Jahrgang. St. Louis,

Johann Michael Gottlieb Schaller.

Ein Lebensbild.

Am Abend des 20. October 1831 hielt der junge Privatvicar, den sich der alte Decan Sommer durch seinen Tochtermann, Pfarrer Erb in Münchberg, hatte besorgen lassen, seinen Einzug in Kirchenlamitz, einem in Oberfranken am Fuße des Fichtelgebirges gelegenen Marktflecken, dessen weiße Häuser, von reichem Mondlicht umflossen, dem Ankömmling, der in Begleitung seines Freundes Ritter auf der zum Flecken führenden Bergstraße thalwärts fuhr, freundlich entgegenwinkten. Wilhelm Löhe hieß der dreiundzwanzigjährige Vicarius. Er hatte die Stelle nicht gesucht, hatte nicht gewußt, daß ein Kirchenlamitz in der Welt sei, und sah in der Art, wie er dahin kam, eine treue Führung dessen, ohne dessen Willen kein Sperling vom Dache fällt. War doch auch äußerlich die Stellung, in welche er eintrat, keineswegs glänzend; denn in dem Vertrag, welchen der junge Vicar am 24. October mit „seinem alten Herrn" unterschrieb, übernahm er zwar viele Arbeit, alle Verrichtungen des ersten Pfarrers, sämmtliche Arbeiten für die Landgerichte und Physikate, den Confirmandenunterricht und den Schulbesuch auf den Dörfern und im Markt, und dafür wurden ihm außer Quartier, Kost, Licht und Wäsche monatlich „7 Gulden in baarem Gelde im ersten Jahr, im zweiten Jahr monatlich 8 Gulden" *) zugesichert.

Der alte Decan war so kein übler Mann, hatte seinem Herrn Candidaten geschrieben: „Sie werden ein biblischer Prediger sein, und das ist mir natürlich sehr lieb. Dazu sind wir eigentlich berufen. . . Ich hoffe in Ihnen einen Stellvertreter zu erhalten, der nicht täglich fünf bis sechs Stunden im Wirthshaus sitzt und spielt und Bällen beiwohnt. . . Uebrigens liebe ich in Gott und Christo heitere, zufriedene und fröhliche Gemüther. Von dieser Art werden ohne Zweifel auch Sie sein, sonst würde Sie mein Herr Tochtermann nicht empfohlen haben." Es kam

*) also ohngefähr $3.00.

freilich die Z
Herr macht?
— auch kath
zufrieden geb
fertigung vo
von guten V
den Graden
aber den Gef

Der zweite
und war ein
der, wenn e
Sacristei lief,
hat der Man
erfreuliche V

Dieser Am
bei dem es n
ders wurde.
fleißige, vielf
geregt und g
erblühenden
auch der „al
nur wurden
besucht und a
gaben sich die
fluß des Man
Liebe widr
der zu ihm,
sammelten si
wurde erzähl
geführt, bis e

Eines Abe
senden ein M
sehen hatte.
tete der Ma
heißest du?"
haarige, blau
hatte. „Got
lieb, Gottlieb,
Name." Nu
Wort und er
Aeltester, und
und ob der H
ihm ein Buch
„So, etwas l
erfreut, „da k



gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.
Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 28. Februar 1888. No. 5.

...el Gottlieb Schaller.

...Lebensbild.

... October 1831 hielt der junge ...er alte Decan Sommer durch ... Pfarrer Erb in Münchberg, ..., seinen Einzug in Kirchen... ...erfranken am Fuße des Fichtel... ...arktflecken, dessen weiße Häuser, ...t umflossen, dem Ankömmling, ...ines Freundes Ritter auf der ...n Bergstraße thalwärts fuhr, ...nkten. Wilhelm Löhe hieß ...hrige Vicarius. Er hatte die ... hatte nicht gewußt, daß ein ...Welt sei, und sah in der Art, ...ne treue Führung dessen, ohne ...erling vom Dache fällt. War ...ie Stellung, in welche er ein... ...zend; denn in dem Vertrag, ...r am 24. October mit „seinem ...rieb, übernahm er zwar viele ...ungen des ersten Pfarrers, ...für die Landgerichte und Phy... ...benunterricht und den Schul... ...rn und im Markt, und dafür ...uartier, Kost, Licht und Wäsche ... in baarem Gelde im ersten ...r monatlich 8 Gulden" *) zu...

...ar so kein übler Mann, hatte ...ten geschrieben: „Sie werden ... sein, und das ist mir natür... ...sind wir eigentlich berufen. . . ...en Stellvertreter zu erhalten, ...is sechs Stunden im Wirths... ...d Bällen beiwohnt. . . Uebri... ...und Christo heitere, zufriedene ...jer. Von dieser Art werden ...e sein, sonst würde Sie mein ...t empfohlen haben." Es kam freilich die Zeit, wo Löhe schrieb: „Was mein alter Herr macht? Der ist — die guten Werke anlangend — auch katholisch. Er kann sich gar nicht darüber zufrieden geben, daß ich alle Sonntage die Rechtfertigung vorbringe, und will haben, ich soll mehr von guten Werken und seiner Lieblingslehre, von den Graden der Seligkeit, predigen. Ich thue ihm aber den Gefallen nicht."

Der zweite Pfarrer in Kirchenlamitz hieß Georg und war ein großer Pferde- und Hundeliebhaber, der, wenn ein Wagen vorbeifuhr, selbst aus der Sacristei lief, um sich das Gespann anzusehen. Doch hat der Mann unter des jungen Vicars Einfluß eine erfreuliche Veränderung erfahren.

Dieser Amtsbruder war aber nicht der Einzige, bei dem es nach Löhe's Ankunft im Marktflecken anders wurde. Bald entstand nämlich, durch die treue, fleißige, vielseitige Arbeit unter Gottes Segen angeregt und gefördert, eine kräftige Bewegung neu erblühenden geistlichen Lebens in der Gemeinde, die auch der „alte Herr" dankbar anerkannte. Nicht nur wurden die Predigten des neuen Vicars fleißig besucht und andächtig gehört, sondern auch sonst begaben sich die Leute, alte und junge, unter den Einfluß des Mannes der sich ihnen mit so hingebender Liebe widm...e. In Schaaren drängten sich die Kinder zu ihm, täglich 40 bis 50. Des Abends versammelten sich auch die Erwachsenen um ihn; da wurde erzählt, vorgelesen, ein gottseliges Gespräch geführt, bis es Zeit war heimzugehen.

Eines Abends fiel dem Vicar unter den Anwesenden ein Mann auf, den er noch nicht bei sich gesehen hatte. Auf die Frage, wie er heiße, antwortete der Mann, er heiße Schaller. „Und wie heißest du?" wandte sich der Vicar an das blondhaarige, blauäugige Büblein, das der Mann bei sich hatte. „Gottlieb," antwortete der Kleine. „Gottlieb, Gottlieb," wiederholte Löhe, „das ist ein schöner Name." Nun aber ergriff der Vater wieder das Wort und eröffnete dem Herrn Vicar, das sei sein Aeltester, und der möchte so gerne etwas lernen, und ob der Herr Vicar nicht so gut sein wolle und ihm ein Buch leihen, aus dem er etwas lernen könne. „So, etwas lernen will er?" sprach der Herr Vicar erfreut, „da kann er ja auch ein Pfarrer werden."

Und er hat etwas gelernt, und ein Pfarrer ist er geworden, der älteste Sohn des Schuhmachermeisters Johann Kaspar Schaller, den ihm am 12. Februar 1819 Abends um 9 Uhr seine Ehefrau Eva Elisabeth, geb. Stengel, geboren und der dann zwei Tage später in der heiligen Taufe die Namen Johann Michael Gottlieb erhalten hatte.

Faule Tage hatte der kleine Gottlieb bisher nicht erlebt. Obschon er nicht von besonders kräftigem Körperbau war, hatte er doch auf dem Acker, den in der Nähe des Fleckens die Eltern bebauten, bei der Arbeit fest zugreifen müssen; zu einer Zeit, wo er noch in die Höhe langen mußte, um die Pflugsterzen zu handhaben, und wenn es nöthig wurde, den Pflug zu heben, sich mit den Schultern helfen mußte, wies ihm der Vater, der daheim seinem Handwerk oblag, das Geschäft des Pflügens zu und zog der Knabe den ganzen Tag unverdrossen, wenn auch gewiß nicht unermüdet, seine Furchen. Oefters wurde es der alten Großmutter zu viel, was dem Enkel zugemuthet wurde, und sie machte dann seinen Eltern Vorstellungen und empfahl ihnen, den begabten Knaben „etwas lernen zu lassen", damit er einmal etwa als Schreiber sein Brod möchte verdienen können. Aber „Pfarrer werden", daran hatte weder Vater noch Mutter noch Großmutter zu denken gewagt. Denn daß der Knabe schon früher, wenn er die Kühe austrieb, sich im Walde öfters auf einen für solchen Zweck bequem gewachsenen Baumast gestellt und von laubgeschmückter Kanzel aus die Bäume und deren befiederte, sangbegabte Gäste angepredigt hatte, war ihm nicht als einem Häkchen, das sich beizeiten krümmte, ausgedeutet worden. Doch ging man mit Freuden auf das freundliche Anerbieten des Herrn Vicars ein, als derselbe, anstatt ihm nur ein Buch zu leihen, sich bereit erklärte, dem lernbegierigen Knaben Privatunterricht zu ertheilen.

Gleich am Tage nach jenem Abend sollte mit den Privatstunden der Anfang gemacht werden. Gottlieb begab sich zum Herrn Vicar, der ja ganz in der Nähe, ebenfalls am Marktplatz, wohnte, und kam bald darauf wieder und brachte seine erste Aufgabe mit. Eine Anzahl Wörter hatte ihn der Herr Vicar aufschreiben lassen; daraus sollte er Sätze bilden.

Das war nun ein hochwichtiges Geschäft. Im Hause blieb alles andere liegen und stehen, wo es eben lag und stand, und Vater und Sohn setzten sich zusammen hinter den Tisch und bildeten Sätze, während die übrigen Hausgenossen gespannt den Augenblick erwarteten, da die verlangte Leistung den vereinten Kräften würde gelungen sein. So sehr aber die guten Leutchen dort an der Klostergasse von der Gewichtigkeit jener Stunde erfüllt waren, so haben sie doch jedenfalls die volle Bedeutung derselben nicht ermessen, daß nämlich mit jener ersten Uebung der Anfang gemacht wurde zu einer gelehrten Bildung überhaupt und zur Ausbildung einer köstlichen Gabe insonderheit, vermöge deren der spätere Theologe Schaller ein Mann geworden ist, der in Wort und Schrift die deutsche Sprache mit einer Meisterschaft zu handhaben wußte, wie sie Wenigen eigen ist. — Jetzt war die Aufgabe gelöst; ob zur Zufriedenheit des Herrn Vicars, mußte sich bald herausstellen; denn flugs eilte der Knabe mit seinen Sätzen wieder hinüber zu seinem Lehrer, der ihn freudig überrascht mit den Worten empfing: „Nun, schon fertig? Wenn's so fort geht, kann's schon etwas werden."

Der ersten Aufgabe und ihrer Lösung folgten nun andere, bald auch solche, bei denen der Vater das Söhnchen sich selbst überlassen mußte; denn jetzt ging es an's Latein. Dabei wurde aber die Weisheit, die himmlisch ist, nicht vernachlässigt, und am Trinitatisfest 1832 erlebte der Herr Vicar die Freude, seinem hoffnungsvollen Schüler als einem frommen und wohlvorbereiteten Confirmanden am Altar zu Kirchenlamitz die Hand auf's Haupt legen zu können.

Noch ein Jahr wurde der Unterricht im Pfarrhause fortgesetzt. Endlich aber hielt man es für an der Zeit, daß der Knabe zu seiner weiteren Vorbildung auf das nunmehr schon fest in's Auge gefaßte Studium der Theologie in's Gymnasium einträte. Die Wahl eines solchen war unter Löhe's Beirath leicht getroffen. Löhe selbst wußte ja, wie viel er seinem trefflichen Lehrer Roth verdankte, von dem er selber schrieb: „Den größten Dank bin ich meinem Lehrer, Herrn Rector Roth, schuldig. Ich habe nie einen Lehrer gehabt wie diesen." Zu Roth nach Nürnberg sollte denn auch nun sein Schüler Schaller; und auf dem Wege dahin finden wir diesen am 10. Juni 1833. Nur auf kürzere Zeit hat er sich in den folgenden Jahren, wenn die Schulen Ferien hatten, in seinem Heimathsdorfe aufgehalten, und diese Ferienzeiten, in denen er immer wieder, ohne sich über solche Beschäftigung erhaben zu dünken, frisch bei der Feldarbeit mitarbeitete, waren ihm stets Zeiten inniger Erquickung unter dem väterlichen Dach und im Kreise der Lieben. Nur den Herrn Vicar fand er nicht mehr in Kirchenlamitz; derselbe hatte schon im Winter 1834 nach sehr unerquicklichen Verhandlungen mit den kirchlichen Behörden und zu großem Leidwesen seines „alten Herrn" die Gegend verlassen, wo er, wie er selber schreibt, „von Decan Sommer väterlich, von dessen Collegen Pfarrer Georg brüderlich, von der Gemeinde als ein Bote des Friedens getragen und geliebt", beinahe zwei einhalb Jahre gewirkt hatte. Ein wichtiger Zweck, den Gott der HErr im Auge hatte, als er den „Herrn Vicar" so ohne dessen Zuthun nach Kirchenlamitz führte, war ja erreicht, zum Heil und Segen für viele tausend Seelen im fernen Abendlande erreicht: unser Schaller war auf den Weg zum Studium der Theologie gebracht, auf welchem er nun rüstig voranschritt. Ehe wir ihm aber auf demselben weiter folgen, mögen als Aeußerung der treuliebenden Anhänglichkeit, welche er auch in späteren Jahren seinem stillen Heimathsort bewahrt hatte, einige Verse aus einem Liede, welches er im Jahre 1848, also kurz vor seiner Auswanderung nach Amerika als Bräutigam gedichtet hat, hier eine Stelle finden.

Siehst du nicht diese Felder?
Und kennst du nicht die Höh'n,
Die hohen Tannenwälder,
Die schwarz und schweigend steh'n?
Und kennst du nicht die Berge,
Und kennst du nicht das Thal,
Das unsre Haidelerche
Erfüllt mit liebem Schall?

— — — — —

„Wo bist du denn geboren,
Du Fremdling auf den Höh'n?
Und was hast du verloren,
Und was ist dir gescheh'n?"
„Ich bin in diesem Thale
Geboren und genährt.
Ach, Lamitz, über alle
Bist du mir lieb und werth!"

(Fortsetzung folgt.)

(Eingesandt.)

Allein zu dir, HErr JEsu Christ.

Wohl in keinem rechtgläubigen Gesangbuch der älteren und neueren Zeit fehlt das mit diesen Worten beginnende und in unserem Gesangbuch unter Nummer 213 sich findende Bußlied. Ist es doch unter den Bußliedern, an denen seit der metrischen Bearbeitung des 130. Psalms durch Dr. Luther unsere Kirche so reich geworden ist, eines der köstlichsten, und rechnet es mit Recht ein Alter überhaupt zu denjenigen Liedern, „bei deren Absingen frommen Christen das Herz für Trost im Leibe aufspringt". Namentlich findet in ihm das Herz eines solchen Christen den entsprechenden Ausdruck, der im Stande der täglichen Buße sich finden läßt und darum auch vor andern es gern gebraucht, wenn er zur Beichte und zum heiligen Abendmahl kommt.

Allein zu dir, HErr JEsu Christ,
Mein Hoffnung steht auf Erden;
Ich weiß, daß du mein Tröster bist,
Kein Trost mag mir sonst werden.
Von Anbeginn ist nichts erkorn,
Auf Erden war kein Mensch geborn,
Der mir aus Nöthen helfen kann,
Ich ruf dich an,
Zu dem ich mein Vertrauen han.

Wie gibt doch dieser Vers Christo als dem unserm Glauben in seinem Blut vorgestellten Gnadenstuhl die Ehre allein, und mit welcher Glaubenszuversicht nimmt da der Sünder zu demselben seine Zuflucht!

Mein Sünd sind schwer und übergroß
Und reuen mich von Herzen,
Derselben mach mich quitt und los
Durch deinen Tod und Schmerzen
Und zeig mich deinem Vater an,
Daß du hast gnug für mich gethan,
So werd ich quitt der Sündenlast.
HErr, halt mir fest,
Weß du dich mir versprochen hast.

Wie beweglich ist hier das Bekenntniß der Sünde, der Ausdruck der wahren Buße in ihren beiden wesentlichen Stücken: Reue und Glaube!

Gib mir nach deinr Barmherzigkeit
Den wahren Christenglauben,
Auf daß ich deine Süßigkeit
Möcht inniglichen schauen,

Vor allen Dingen
Und meinen Näch
Am letzten End b
Thu mir behend,
Des Teufels List

Wie kindlich lautet die
Christenglauben, der au
Gnade allein ist, und um
und Nächstenliebe, und u
letzten Ende!

Ehr sei Gott in d
Dem Vater aller
Und JEsu Christ,
Der uns allzeit b
Und Gott dem H
Der uns sein Hil
Damit wir ihm g
Hie in der Zeit
Und folgend zu d

Indem es in der Weise
dem Vorgang des kirchli
der Lobpreisung des Drei
sich diese wieder an den
gehenden Verse an!

Bei seinem Erscheinen
daher überschrieben: „E
sangsweise," und im St
Jahre 1560 hat es die
zu Christo, unserm einige
der Sünden und Mehrun
Liebe."

Von dem Gebrauch
Liedes sind denn auch
reizende Beispiele a
derselben.

In der Vorrede zum
„Magnalia Dei oder die
richtet Valerius Herberge
mund von Rechenb
Wohlthäter, dem er au
zugeeignet hat, daß ders
tember 1610 sein Ende
selber dies Lied mit den
an demselben dann nicht f
Gesang aufhörte, fing er
womit er zu verstehen ga
möchte. Selbst als ihm
wurde, stammelte er no
ein tröstlich Freudenexem
aus; „aus diesem seinen
schließen wir alle, daß e
blieben, und daß allein
besten und kräftigsten kö
Leben beschleußt, der ist

Von der im Jahre 16
denen Freifrau Elisa
geborne Lüderitz,
berichtet, daß dieselbe in
weil sie meinte, sie habe
Söhnleins Gott nicht ge
in Gottes großen Zorn g
nicht mehr Gottes Kin
wurde sie wider solche A
tröstet; als jedoch bei de
solcher Anfechtung und
die Umstehenden mit ih
HErr JEsu Christ" be
schlief selig ein.

Der Coburgische Ge
Dinckel weist in seiner
nenen Tractat Palhofer

ls Aeußerung der
he er auch in spä-
nathsort bewahrt
be, welches er im
r Auswanderung
htet hat, hier eine

lder?
Höh'n,

nd steh'n?
Berge,
Thal,

?

ren,
öh'n?
,
?"

th!"

ẽsu Christ.

Gesangbuch der
mit diesen Worten
gbuch unter Num-
Ist es doch unter
metrischen Bear-
Dr. Luther unsere
s der köstlichsten,
ter überhaupt zu
bsingen frommen
eibe aufspringt".
erz eines solchen
ck, der im Stande
läßt und darum
ht, wenn er zur
ahl kommt.

hrist,
den;
ter bist,
erden.
orn,
geborn,
kann,

han.

als dem unserm
llten Gnadenstuhl
Glaubenszuversicht
en seine Zuflucht!

übergroß

nd los
merzen
an,
gethan,
denlast.

haſt.

ntniß der Sünde,
in ihren beiden
Glaube!

rzigkeit
,
,

Vor allen Dingen lieben dich
Und meinen Nächsten gleich als mich.
Am letzten End dein Hilf mir send,
Thu mir behend,
Des Teufels List sich von mir wend.

Wie kindlich lautet die Bitte um den wahren Christenglauben, der auch ein Werk der göttlichen Gnade allein ist, und um dessen Frucht, die Gottes- und Nächstenliebe, und um Erhaltung in beiden am letzten Ende!

Ehr sei Gott in dem höchsten Thron,
Dem Vater aller Güte,
Und JEsu Christ, seim liebsten Sohn,
Der uns allzeit behüte,
Und Gott dem Heiligen Geiste,
Der uns sein Hilf allzeit leiste,
Damit wir ihm gefällig sein
Hie in der Zeit
Und folgend zu der Ewigkeit.

Indem es in der Weise der alten Lieder und nach dem Vorgang des kirchlichen Psalmengesangs mit der Lobpreisung des Dreieinigen schließt, wie schließt sich diese wieder an den Inhalt der drei vorausgehenden Verse an!

Bei seinem Erscheinen im Jahre 1541 war es daher überschrieben: „Eine gemeine Beicht in Gesangsweise," und im Straßburger Gesangbuch vom Jahre 1560 hat es die Ueberschrift: „Ein Betlied zu Christo, unserm einigen Heilande, um Verzeihung der Sünden und Mehrung des Glaubens und wahrer Liebe."

Von dem Gebrauch und der Wirkung dieses Liedes sind denn auch mancherlei erquickliche und reizende Beispiele aufgezeichnet. Hier einige derselben.

In der Vorrede zum 12. Theil seiner Schrift: „Magnalia Dei oder die großen Thaten Gottes" berichtet Valerius Herberger von dem Ritter Sigmund von Rechenberg, seinem Patron und Wohlthäter, dem er auch seinen „Passionszeiger" zugeeignet hat, daß derselbe, als er am 14. September 1610 sein Ende nahen sah, mit Freuden selber dies Lied mit den Seinen anstimmte und sich an demselben dann nicht satt hören konnte. Wenn der Gesang aufhörte, fing er von neuem an: „Allein", womit er zu verstehen gab, daß er's nochmals hören möchte. Selbst als ihm die Sprache schon schwer wurde, stammelte er noch: All! All! „Das ist ein tröstlich Freudenexempel", ruft hierbei Herberger aus; „aus diesem seinen ‚Allein' und letzten ‚All' schließen wir alle, daß er allein bei JEsu Christo blieben, und daß allein JEsus ihn und uns alle am besten und kräftigsten könne trösten. Wer also sein Leben beschleußt, der ist ein gewisses Himmelskind."

Von der im Jahre 1605 im Wochenbette verschiedenen Freifrau Elisabeth von Stockheim, geborne Lüderitz, wird in der Leichenpredigt berichtet, daß dieselbe in schwere Anfechtung gerieth, weil sie meinte, sie habe wegen ihres gesundgebornen Söhnleins Gott nicht genug gedanket, sei deswegen in Gottes großen Zorn gefallen und dürfe und könne nicht mehr Gottes Kind sein und heißen. Wohl wurde sie wider solche Anfechtung gleich kräftig getröstet; als jedoch bei der Wiederkehr und Zunahme solcher Anfechtung und dem Nahen der Todesangst die Umstehenden mit ihr das Lied: „Allein zu dir, HErr JEsu Christ" beteten, wurde sie stille und schlief selig ein.

Der Coburgische Generalsuperintendent Johann Dinckel weist in seiner Vorrede zu dem 1593 erschienenen Tractat Palhofers „von der göttlichen Ver-



sehung des Menschen in Christo zum ewigen Leben" auf den Heimgang einer Frauensperson aus seiner Nachbarschaft hin, die in ihrer Jugend in der Lutherischen Lehre auferzogen und doch hernach in's Pabstthum gerathen war. Da aber fielen ihr noch im Todeskampfe die von der Jugendzeit her bekannten Anfangsworte des Liedes ein: „Allein zu dir, HErr JEsu Christ, mein Hoffnung steht auf Erden," und wurde sie durch dieselben so gestärkt, daß sie in großer Freudigkeit und Seligkeitsgewißheit verschied. Diesen Hinweis leitet Dinckel mit der Bemerkung ein: „Welcher Mensch aus Gottes Wort soviel gelernet, daß er sich wider die Sünde also trösten kann, Gott, den HErrn, durch seinen Sohn Christum aus Vorseufzen Gottes, des heiligen Geistes, um Beständigkeit anrufet, der hat sein Studiren und Kirchengehen wohl angeleget."

Nachdem der Theologe Phil. Jakob Spener in seinem letzten Stündlein am 5. Februar 1705 das 17. Kapitel des Evangeliums St. Johannes dreimal sich hatte vorlesen lassen und darauf in herzlichem Gebete den König, das Vaterland und vornehmlich die Kirche Gott befohlen hatte, traten die Seinen an das Sterbebette und sangen zu seiner Erquickung unser Lied, unter dessen Klängen er dann selig entschlief.

Nun noch von dem Dichter Johann Schneesing oder Chiomusus, wie er sich auf Griechisch nach damaliger Sitte der Gelehrten zu nennen pflegte. Derselbe stammt aus Frankfurt am Main. Zu Anfang der Reformation war er Vicarius in Gotha, predigte dort das Evangelium und verabfaßte im Jahre 1522 eine demselben gemäße Kirchenordnung. Im Jahre 1534 wurde er Pfarrer zu Friemar, einem Dorfe bei Gotha. Dort bereitete ihm viele Mühe, Noth und Herzeleid ein gewisser Nicolaus Storck, der noch von Münzers Schwärmerei angesteckt war. Schneesing war ein frommer und gelehrter Mann, von besonderem Geschick und großer Treue und großem Eifer im Unterricht der Jugend. Daneben soll er auch Tonkünstler und Maler gewesen sein. Er starb im Jahre 1567. Die Zeit seiner Geburt ist bis jetzt noch unbekannt. Da das im Jahre 1541 zu Nürnberg gedruckte und mit seiner Melodie versehene Lied ohne Nennung seines Namens erschien, so hat man es anfänglich da und dort auch Andern zugeschrieben. Daß aber Schneesing der Verfasser des Liedes ist, hat Olearius in seinem „Liederschatz" 1707 durch das Zeugniß eines Schülers von Schneesing, Marcus Wagner zu Friemar, dargethan. In seinem 1597 erschienenen „einfältigen Bericht von Nicolaus Storck's Aufruhr in Thüringen" schreibt nämlich Wagner: „Dr. Joh. Chyomusus hat mich als seinen geistlichen Sohn im Katechismo lauter und rein auferzogen und die gesunde Lehre, beides in der Schule und in der Kirche, durch's äußerliche hörliche Wort in meiner Jugend also eingebildet und vorgesagt, geschrieben und unterrichtet, daß ich ihrer nimmermehr vergessen werde die Zeit meines Lebens; denn er war ein gelehrter Mann und sehr geistreich, wie das Liedlein: Allein zu dir, HErr JEsu Christ, mein Hoffnung steht auf Erden, ich weiß, daß du mein Tröster bist, kein Trost mag mir sonst werden &c., so man in der Christenheit singet, gnugsam ausweiset und jedermann zu verstehen gibt, das er selbst gedichtet, gemacht und in seiner Kirchenordnung, so er Anno Christi 1522 gestellet und unserer Kirche mit eigener Hand geschrieben, noch auf den heutigen Tag, in, bei und neben dem gedruckten Bekenntniß des Chur- und Fürstlichen

Hauses zu S
dam loco pr
Da es mi
sich, wie scho
stand, so hä
herrlichen M
ihrem Tonsa
Möchten
unserer Kirc
brauchen, au
und Sterben,

Etwas i

Die Messe
dienstliche Ha
„ist die unbl
Christi", wi
narconcils z
den Cardinäl
bons von T
katholischen
Oder wie ei
„Die Messe i
Christus sich
Sünder."
Der Zweck d
sonen, für
darin besteh
Strafen für
in der Messe
hat die schr
wohl die Sü
ben vergebe,
die vergeb
erlege, als
nugthuung
lehrt, entwe
wenn ihm di
ein Nutzen d
schen, für de
oder Genugt
Nun sagt
„Cath. Ame
das wissen w
Seele mit
daß wir sel
aber das
unbekannt
schof in Wid
ris seiner ei
ausschreiben
Jahre und
ten Messen f
ist selbst na
nichts gewon
zukommende
und niemand
sen nur der
gesetzt sei.
gut sie gelese
unfehlbar ge
gewiß sein f
geben. Vie
der Pabst,
Derjenige al

*) Deutsch:

in Christo zum ewigen Leben"
einer Frauensperson aus
hin, die in ihrer Jugend in der
ferzogen und doch hernach in's
hen war. Da aber fielen ihr
die von der Jugendzeit her be=
te des Liedes ein: „Allein zu
rist, mein Hoffnung steht auf
sie durch dieselben so gestärkt,
ıdigkeit und Seligkeitsgewißheit
Hinweis leitet Dinckel mit der
elcher Mensch aus Gottes Wort
er sich wider die Sünde also
den HErrn, durch seinen Sohn
zen Gottes, des heiligen Geistes,
rufet, der hat sein Studiren
ohl angeleget."
ologe Phil. Jakob Spener
tündlein am 5. Februar 1705
Evangeliums St. Johannes
lesen lassen und darauf in herz=
önig, das Vaterland und vor=
Gott befohlen hatte, traten die
rbebette und sangen zu seiner
, unter dessen Klängen er dann

Dichter Johann Schnee=
sus, wie er sich auf Griechisch
der Gelehrten zu nennen pflegte.
Frankfurt am Main. Zu An=
n war er Vicarius in Gotha,
vangelium und verabfaßte im
selben gemäße Kirchenordnung.
de er Pfarrer zu Friemar, einem
Dort bereitete ihm viele Mühe,
ein gewisser Nicolaus Storck,
s Schwärmerei angesteckt war.
frommer und gelehrter Mann,
schick und großer Treue und
terricht der Jugend. Daneben
stler und Maler gewesen sein.
567. Die Zeit seiner Geburt ist
nt. Da das im Jahre 1541 zu
nd mit seiner Melodie versehene
seines Namens erschien, so hat
a und dort auch Andern zuge=
r Schneesing der Verfasser
Olearius in seinem „Lieder=
as Zeugniß eines Schülers von
s Wagner zu Friemar, darge=
97 erschienenen „einfältigen Be=
Storck's Aufruhr in Thüringen"
gner: „Dr. Joh. Chyomusus
geistlichen Sohn im Katechismo
rzogen und die gesunde Lehre,
le und in der Kirche, durch's
Wort in meiner Jugend also ein=
gt, geschrieben und unterrichtet,
mehr vergessen werde die Zeit
n er war ein gelehrter Mann
die das Liedlein: Allein zu dir,
mein Hoffnung steht auf Erden,
in Tröster bist, kein Trost mag
., so man in der Christenheit
sweiset und jedermann zu ver=
selbst gedichtet, gemacht und in
g, so er Anno Christi 1522 ge=
che mit eigener Hand geschrieben,
n Tag, in, bei und neben dem
ß des Chur= und Fürstlichen

Hauses zu Sachsen zu befinden und zu lesen, in quodam loco prope Altare"*) 2c.

Da es mit der Melodie erschien und Schneesing sich, wie schon erwähnt, auch auf die Tonkunst verstand, so hält man ihn auch für den Urheber der herrlichen Melodie, die dann andere Meister mit ihrem Tonsatz schmückten.

Möchten wir denn dies schier älteste Bußlied unserer Kirche in Kirche, Schule und Haus fleißig brauchen, auf daß seine Kraft und Tugend im Leben und Sterben auch unter uns erfahren werde! F. L.

(Eingesandt.)

Etwas über den „Nutzen" der Messe.

Die Messe, die heiligste und bedeutendste gottesdienstliche Handlung in der römisch=katholischen Kirche, „ist die unblutige Opferung des Leibes und Blutes Christi", wie der neue, auf Befehl des dritten Plenarconcils zu Baltimore herausgegebene und von den Cardinälen McClosky von New York und Gibbons von Baltimore approbirte Katechismus der katholischen Kirche in Amerika ausdrücklich lehrt. Oder wie ein Bischof der katholischen Kirche sagt: „Die Messe ist nichts Geringeres als dies, daß JEsus Christus sich selbst Gott zum Opfer darbringt für uns Sünder." (Cath. American vom 11. Juni, S. 5.) Der Zweck der Messen und ihr Nutzen für die Personen, für die sie gelesen werden, soll zum Theil darin bestehen, daß diesen Personen die zeitlichen Strafen für ihre schon vergebenen Sünden in der Messe erlassen werden. Denn das Pabstthum hat die schreckliche, antichristische Lehre, daß Gott wohl die Sünden und die ewigen Strafen derselben vergebe, daß er aber dennoch dem Menschen für die vergebenen Sünden eine zeitliche Strafe auferlege, als Genugthuung für dieselben. Diese Genugthuung muß der Mensch leisten, wie der Pabst lehrt, entweder in dieser Welt oder im Fegfeuer, wenn ihm dieselbe nicht erlassen wird. Eine Frucht, ein Nutzen der Messe nun soll sein, daß dem Menschen, für den sie gelesen wird, diese zeitliche Strafe oder Genugthuung erlassen wird.

Nun sagt aber der römische Bischof Vaughan im „Cath. American" vom 25. Juni: „Diese Frucht, das wissen wir mit Bestimmtheit, wird unserer Seele mitgetheilt in jeder Messe, es sei denn, daß wir selbst ein Hinderniß in den Weg legen; aber das genaue Maß der Gabe ist uns unbekannt." Hiermit könnte der genannte Bischof in Widerspruch zu treten scheinen mit der Praxis seiner eigenen Kirche, wonach ja bei den Ablaßausschreiben vielfach angegeben wird, um wie viele Jahre und Tage die Fegfeuerqual durch die gekauften Messen soll abgekürzt werden. Aber thatsächlich ist selbst nach römischer Lehre mit dieser Angabe nichts gewonnen, indem ja das der Seele angeblich zukommende Maß der Fegfeuerpein nicht bekannt ist und niemand wissen kann, ob auch mit tausend Messen nur der Hälfte der Pein einer Seele ein Ende gesetzt sei. Also, daß die Messe demjenigen, dem zu gut sie gelesen wird, nützt, thatsächlich nützt, das soll unfehlbar gewiß sein. Den Grund, warum dies so gewiß sein soll, hat der Schreiber vergessen anzugeben. Vielleicht darum, weil Seine Unfehlbarkeit, der Pabst, eine Erklärung dahin abgegeben hat. Derjenige also, für den die Messe bestimmt ist, mag er nun auf Erden oder im Fegfeuer sein, empfängt Nutzen davon, aber wie groß der Nutzen ist, das weiß man nicht. Warum denn nicht? Nun, weil man es einmal nicht weiß. Jetzt, lieber Leser, merk einmal auf. Daß die Messe nützlich ist, weiß man ganz gewiß; wie groß dieser Nutzen aber ist und wie weit er sich erstreckt, das ist ganz unbekannt und unbestimmt. Darum, wenn ich, um als Katholik zu reden, für mich noch so viele Messen lesen lasse, deren jede mich einen Dollar ärmer macht (denn in Amerika muß ein Jeder, der für sich selbst oder für eine Seele im Fegfeuer, etwa für die Seele Pius' IX., eine Messe gelesen haben will, dem Priester jedesmal den gesetzten Preis bezahlen; für keine Seele im Fegfeuer liest der barmherzige [?] Priester eine Messe ohne den Empfang des erforderlichen Dollars), so weiß ich doch niemals, ob ich genug Messen habe lesen lassen, damit ich vor dem Fegfeuer bewahrt bleibe; denn ich weiß ja nicht, wie weit sich der Nutzen einer jeden Messe, oder auch einer großen Anzahl Messen, erstreckt.

Doch diesem Uebelstand könnte ganz leicht abgeholfen werden. Wozu hat man denn einen unfehlbaren Pabst? Der brauchte sich ja nur auf seinen unfehlbaren Stuhl zu setzen, wie das Orakel zu Delphi, und kraft seiner Unfehlbarkeit bestimmen, wie groß der Nutzen einer Messe sei und wie weit er sich erstrecke. Aber das hat Seine Unfehlbarkeit bisher unterlassen und zwar nicht ohne eine bestimmte Absicht. Diese Absicht ist nicht schwer zu errathen, wenn man nachstehenden Satz, den der vorhin genannte Bischof seinen erst angeführten Worten folgen läßt, einer näheren Betrachtung unterwirft: „Durch diese Gewißheit der Mittheilung (daß nämlich ganz unfehlbar gewiß in der Messe und durch dieselbe jene Gabe, die Erlassung der zeitlichen Strafe für die vergebene Sünde, mitgetheilt wird) und durch die Ungewißheit des Maßes (in welchem sie mitgetheilt wird und wie weit sich der Nutzen erstreckt) neigt die göttliche Weisheit auf eine süße und wirksame Weise uns dahin, daß wir wiederholt Messen lesen lassen für unsere eigene Noth oder für die Noth der Seelen im Fegfeuer."

Dies erinnert Einen sehr an den Ausspruch St. Pauli: „Er selbst, der Satan, verstellet sich zum Engel des Lichts", 2 Cor. 11, 14. Der Pabst — denn Gott hat mit der papistischen Messe nichts zu thun — läßt die Menschen wissen, daß die Messe unfehlbar von großem Nutzen sei, sagt aber nicht, wie groß dieser Nutzen sei, oder wie weit er gehe, damit die armen verblendeten Katholiken in vollständiger Ungewißheit über ihre Stellung zu Gott und über Gottes Stellung zu ihnen recht viel Messen lesen lassen, so viel wie nur möglich, damit entweder sie, wenn die Messen für sie selbst sind, so wenig wie möglich Fegfeuerqualen zuertheilt bekommen nach ihrem Tod, oder damit die Seelen im Fegfeuer, wenn die Messen für die bestimmt sind, so bald als möglich daraus befreit werden. Hieraus schließt jeder es ernstnehmende Katholik so: Je mehr Messen ich lesen lasse, desto besser für mich resp. für die Seelen im Fegfeuer. Der Pabst aber und die Priester denken bei sich: Je mehr Messen gelesen werden, desto besser für uns; denn desto mehr Geld bringt es uns ein.

Wer muß bei dieser Betrachtung nicht mit Entrüstung ausrufen: Welch eine Teufelslehre! Sagt doch St. Paulus: „Nun wir denn sind gerecht worden durch den Glauben, so haben wir Friede

*) Deutsch: an einem Ort in der Nähe des Altars.

mit Gott durch unsern HErrn JEsum Christum.“ Röm. 5, 1.

Ja, Luther hat Recht, wenn er in seinem Buch „Wider Hans Worst“ über die Messe schreibt wie folgt: „Zum sechsten, wer will erzählen alle die greuliche Neuerung, die ihr (Papisten) erdichtet habt in dem hochwürdigen heiligen Sacrament des Leibes und Blutes Christi! Wer hat euch befohlen? Wo stehet's geschrieben? Wo findet ihr's in der alten Kirche, daß ihr erstlich dies Sacrament der ganzen Kirche nehmen und rauben möget, und allein die eine Gestalt lassen, und das Ganze allein den Priestern zueignen? . . Zum dritten, das ganze Sacrament (wo es anders alsdann ein Sacrament ist) nicht zum Gedächtniß Christi, von ihm öffentlich zu predigen und ihm für sein Leiden zu danken, sondern zu einem Pfaffenopfer und eignen Verdienst eines bösen Buben den andern zu verkaufen und ins Fegfeuer den Seelen mitzutheilen und für alle zeitliche Noth, wie einen heidnischen Götzendienst, ja, wie einen schändlichen Grempelmarkt auf das allergreulichste und lästerlichste verwandelt, damit Christus Gedächtniß, dazu er's doch gestiftet) geschweiget und ausgetilget habt. Und wenn ihr sonst so eine reine Kirche wäret, als der Apostel selbst, und noch viel reiner, so macht euch doch dies einige greuliche, schreckliche Stück (die Messe nämlich), welches ihr aus des Teufels Rath aufs neue erdichtet habt, zur neuen, abtrünnigen ketzerischen Kirche, ja, zur Erzhure des Teufels und zur höllischen Schule. Denn es ist dies Stück (die Verkehrung des heiligen Abendmahls in das Meßopfer) so verzweifelt grundlos böse, daß es in diesem Leben keine Zunge ausreden, kein Herz begreifen kann, bis daß der jüngste Tag erscheine. . . Gott behüt uns dafür (vor dem Pabstthum), wie er uns denn gnädiglich herausgerissen hat, dafür ihm Lob und Dank sei in Ewigkeit.“ (Volksbibliothek, Band XXX, Seite 217—219.)

Ja, Gott sei ewig Lob und Dank, daß er uns durch seinen auserwählten Knecht, unseren theuren Dr. Martin Luther, aus der trostlosen Finsterniß des Pabstthums herausgeführt hat und uns durch ihn auch das heilige Abendmahl wieder in seiner reinen Gestalt gegeben, wie es von unserm HErrn JEsu Christo ist eingesetzt worden. Diesen unsern Dank gegen Gott können wir auf keine Weise besser zu erkennen geben, als wenn wir oftmals zum Sacrament gehen, überhaupt mit allem Ernst darnach trachten, daß wir „halten, was wir haben, daß niemand unsere Krone nehme“. Offenb. 3, 11.

H. R.

(Eingesandt.)

Der Südliche District

unserer Synode hielt seine diesjährigen Sitzungen vom 1. bis 7. Februar innerhalb der St. Paulus-Gemeinde zu New Orleans, La. Von allen Enden des großen Gebietes des Südlichen Districts, von Pensacola, Fla., bis nach Nordwest-Texas, waren Pastoren, Lehrer und Gemeindeabgeordnete in erfreulicher Anzahl herbeigeeilt und hatten die zum Theil sehr großen Reisekosten nicht gescheut. Wer sollte aber auch nicht mit Freuden alle möglichen Opfer bringen, um den herrlichen Segen zu genießen, den eine solche Synodalversammlung mit sich bringt! In dem Eröffnungsgottesdienst predigte der Ehrw. Herr Präses der allgemeinen Synode, wobei derselbe, als Einleitung zu den Lehrverhandlungen der Synode, an der Herrlichkeit des göttlichen Machtreiches die noch größere Herrlichkeit des Gnadenreiches nachwies. Gegenstand der Lehrverhandlungen war dann die zweite Bitte des heiligen Vater-Unser: „Dein Reich komme“, über welche Herr Pastor P. Rösener eine Arbeit geliefert hatte. Da später ein Bericht über diese Verhandlungen erscheinen wird, so sei in Bezug darauf nur Folgendes bemerkt: Wer den Ursprung, die Art und Beschaffenheit des Reiches Gottes recht kennen lernen, seiner großen Glückseligkeit als ein Glied dieses Reiches sich recht bewußt werden, um das Kommen und die Ausbreitung dieses Reiches recht brünstig beten lernen und dafür mit neuem brennendem Eifer erfüllt werden will, — durch das Lesen dieser Verhandlungen über die zweite Bitte wird er diesen Zweck erreichen. Darum, lieber Leser, nimm die Gelegenheit wahr, und wenn der Markt sich öffnet, so greife zu und schaffe dir den Bericht über diese Verhandlungen an. Der Segen wird gewißlich nicht fehlen. Du wirst erfahren, mit welchem Recht Dr. Luther in seinem Großen Katechismus von den Worten: „Dein Reich komme“ sagt: „Aus dem siehest du, daß wir hie nicht um eine Parteken, oder zeitlich und vergänglich Gut bitten, sondern um einen ewigen, überschwänglichen Schatz, und alles, was Gott selbst vermag, das viel zu groß ist, daß ein menschliches Herz solches dürfte in Sinn nehmen zu begehren, wo er es nicht selbst geboten hätte zu bitten.“

Der Hauptgegenstand der Geschäftsverhandlungen war die innere Mission des Districts. Recht erfreuliche Berichte wurden darüber verlesen. Namentlich in Texas und Alabama, aber auch in Louisiana und Florida geht das Werk des HErrn rüstig vorwärts. Unsere Reiseprediger und Missionare erlangen durch Gottes Wort einen Sieg nach dem andern. Viele Plätze sollten und könnten noch in Angriff genommen werden, wenn es nur nicht an den nöthigen Arbeitern und Geldmitteln fehlte. „Die Ernte ist groß; aber wenige sind der Arbeiter“, so müssen wir auch hier im Süden klagen. Daher sollte denn ein Jeder auch die Mission dieses Districts stets auf betendem Herzen tragen. Auch der Negermission wurde gedacht und ein längerer erfreulicher Bericht der Negermissions-Commission darüber verlesen. — Mehrere Pastoren und Lehrer, sowie zwei Gemeinden, wurden in die Synode aufgenommen. Voll Dank gegen Gott, der uns so segensreiche Tage hatte verleben lassen, und zu neuem Eifer für die Ausbreitung des Reiches Gottes entflammt, vertagte sich die Synode, um sich, will's Gott, nächstes Jahr um diese Zeit wieder zu versammeln in der Gemeinde des Herrn Past. Wilder, zu Klein, Klein Co., Texas.

Auf Beschluß der Synode

G. J. Wegener.

(Eingesandt.)

Nachricht aus Fort Wayne.

Den lieben Lesern des „Lutheraner“ wird es nicht unlieb sein, etwas von unserer Synodalanstalt in Fort Wayne, Ind., zu hören. Obgleich die Schule in diesem Schuljahr schon 200 Schüler zählte, ist sie doch vor vielen und schweren Krankheiten bewahrt worden. Für Einen, der die Anstalt nur aus frühe-
ren Jahren kennt, als es f[…]
jeder Zögling mehr oder [...]
ist der gegenwärtige gute [...]
staunenerregend. Obgleich [...]
ter höchst ungünstig war un[...]
sich bekanntlich nicht befo[...]
wissen, haben wir doch k[...]
Krankheitsfall gehabt. Da[...]

Eine Noth aber, welche [...]
oft drückte, ist auch jetzt n[...]
ist die Geldnoth des ar[...]
„arme Schüler“ ist ja uns [...]
unbekannte Persönlichkeit. [...]
selbst unser Vater Luther [...]
manches Jahr hat kümmer[...]
Er erzählt in seinen Schrif[...]
und legt bei solchen Geleg[...]
ein für die „armen Schüler[...]
es nicht, so oft er nur konnt[...]
zu greifen, um der Noth s[...]
Wer unter den Lutherane[...]
Luthers folgen? Gelegen[...]
in Fort Wayne bieten. [...]
Schüler, die gar keine besti[...]
haben. Sollte nun ein ein[...]
schen Gütern gesegneter, [...]
eine ganze Gemeinde vorha[...]
den Unterhalt eines solche[...]
zum Theil zu bestreiten, so[...]
vom Herzen genommen. [...]
lingen haben wir auch eine [...]
halt zum großen und größt[...]
oder Freunden gesorgt wir[...]
haben, als für das Jahr n[...]
um Hilfe aus der Kasse f[...]
wie soll ihnen geholfen w[...]
leer. Für zehn Thaler, [...]
haben wir kaum einen Thal[...]
wir aber in das Schuljahr [...]
schwindet das von den K[...]
desto mehr häufen sich die [...]
arme Schüler. Da bitten [...]
unsrer Kirche um ein Scherf[...]
Schüler ist ja nicht eine [...]
allein gegeben wird, sonder[...]
unsrer Kirche. Denn dies[...]
solche Zöglinge bestimmt, [...]
zu treten beabsichtigen. W[...]
Wort Gottes ausbreiten. [...]
Geschenkte reichlich wieder [...]
wird er aus dem Munde se[...]
das Wort Gottes hören, [...]
zum ewigen Leben. Sollt[...]
niemals hier auf Erden [...]
der mit seiner Hilfe sich zu[...]
so verliert er doch nichts[...]
durch den Dienst eines s[...]
des gepredigten Wortes zu[...]
keit kommen, werden be[...]
die Hilfe, die er dem Sc[...]
der keinen Becher Wassers[...]
reicht, will unbelohnt lasse[...]
reichen Gnadenlohn auf je[...]
mithelfen soll, arme Knab[...]
digern des Evangeliums a[...]
willig, auch an diesem We[...]

Alle Gaben für arme S[...]
Wayne nimmt in Empfan[...]

Concordia C[...]

ner.

nen Synode,
Lehrverhand=
keit des gött=
re Herrlichkeit
egenstand der
eite Bitte des
h komme",
er eine Ar=
Bericht über
so sei in Be=
Wer den Ur=
Reiches Got=
Glückseligkeit
bewußt wer=
reitung dieses
nd dafür mit
den will, —
gen über die
eichen. Dar=
it wahr, und
zu und schaffe
gen an. Der
Du wirst er=
er in seinem
„Dein Reich
daß wir hie
d vergänglich
überschwäng=
elbst vermag,
s Herz solches
wo er es nicht

erhandlungen
ts. Recht er=
en. Nament=
in Louisiana
n rüstig vor=
Missionare er=
eg nach dem
nten noch in
nur nicht an
itteln fehlte.
er Arbeiter",
egen. Daher
on dieses Di=
n. Auch der
ein längerer
=Commission
und Lehrer,
Synode auf=
der uns so
und zu neuem
s Gottes ent=
n sich, will's
ieder zu ver=
Past. Wilder,

Wegener.

yne.

wird es nicht
odalanstalt in
ich die Schule
zählte, ist sie
eiten bewahrt
ur aus frühe=

ren Jahren kennt, als es fast zur Regel gehörte, daß jeder Zögling mehr oder weniger das Fieber hatte, ist der gegenwärtige gute Gesundheitsstand geradezu staunenerregend. Obgleich die Witterung diesen Winter höchst ungünstig war und die meisten jungen Leute sich bekanntlich nicht besonders in Acht zu nehmen wissen, haben wir doch keinen einzigen ernstlichen Krankheitsfall gehabt. Dafür sei Gott gedankt!

Eine Noth aber, welche schon in früheren Jahren oft drückte, ist auch jetzt noch nicht gewichen. Das ist die Geldnoth des armen Schülers. Der „arme Schüler" ist ja uns lutherischen Christen keine unbekannte Persönlichkeit. Wissen wir doch, daß selbst unser Vater Luther als armer Schüler sich manches Jahr hat kümmerlich durchschlagen müssen. Er erzählt in seinen Schriften oft von seiner Armuth und legt bei solchen Gelegenheiten ein gutes Wort ein für die „armen Schüler". Auch unterließ Luther es nicht, so oft er nur konnte, recht tief in seine Tasche zu greifen, um der Noth solcher Schüler abzuhelfen. Wer unter den Lutheranerlesern will dem Beispiel Luthers folgen? Gelegenheit dazu können wir hier in Fort Wayne bieten. Wir haben eine Anzahl Schüler, die gar keine bestimmte Unterstützungsquelle haben. Sollte nun ein einzelner, von Gott mit irdischen Gütern gesegneter, Schülerfreund oder auch eine ganze Gemeinde vorhanden sein, die bereit wäre, den Unterhalt eines solchen Schülers ganz oder doch zum Theil zu bestreiten, so wäre uns manche Sorge vom Herzen genommen. Neben den genannten Zöglingen haben wir auch eine Anzahl, für deren Unterhalt zum großen und größten Theil von ihren Eltern oder Freunden gesorgt wird, die aber selten so viel haben, als für das Jahr nöthig ist. Sie bitten dann um Hilfe aus der Kasse für arme Schüler. Aber wie soll ihnen geholfen werden? Die Kasse ist fast leer. Für zehn Thaler, die wir ausgeben sollten, haben wir kaum einen Thaler aufzuweisen. Je weiter wir aber in das Schuljahr hinein kommen, desto mehr schwindet das von den Knaben mitgebrachte Geld, desto mehr häufen sich die Ansprüche an die Kasse für arme Schüler. Da bitten wir nun die lieben Freunde unsrer Kirche um ein Scherflein. Eine Gabe für unsre Schüler ist ja nicht eine Gabe, die dem Empfänger allein gegeben wird, sondern ein Beitrag zum Ausbau unsrer Kirche. Denn diese Gaben sind ja nur für solche Zöglinge bestimmt, die in den Dienst der Kirche zu treten beabsichtigen. Wer hier hilft, der hilft das Wort Gottes ausbreiten. Wer hier schenkt, wird das Geschenkte reichlich wieder erhalten. Möglicherweise wird er aus dem Munde seines armen Schülers einst das Wort Gottes hören, das ihn im Glauben stärkt zum ewigen Leben. Sollte ein milder Geber aber niemals hier auf Erden das Angesicht dessen sehen, der mit seiner Hilfe sich zum Kirchendienst vorbereitet, so verliert er doch nichts. Die Seelen, die einst durch den Dienst eines solchen Schülers vermittelst des gepredigten Wortes zum Glauben und zur Seligkeit kommen, werden dem Wohlthäter danken für die Hilfe, die er dem Schüler leistete. Ja, Gott, der keinen Becher Wassers, den man seinen Kindern reicht, will unbelohnt lassen, wird sicherlich auch einen reichen Gnadenlohn auf jede Gabe folgen lassen, die mithelfen soll, arme Knaben und Jünglinge zu Predigern des Evangeliums auszubilden. Mache er uns willig, auch an diesem Werk uns zu betheiligen!

Alle Gaben für arme Schüler des College in Fort Wayne nimmt in Empfang der Director

A. Bäpler,
Concordia College, Fort Wayne, Ind.



Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Statistik über die Missouri-Synode. Das „Statistische Jahrbuch" unserer Synode ist soeben erschienen. Es enthält meistens Zahlen. Aber es sind Zahlen, die für das Reich Gottes von Bedeutung sind und darum von allen Christen gewiß gerne gelesen werden. Hier erfahren wir — um nur das Wichtigste anzuführen — von wie viel Boten unserer Synode, an wie viel Orten und wie viel Seelen das reine Evangelium gepredigt wird, welches die Verheißung hat, daß es nicht wieder leer zurückkommen soll. Wir machen folgende Auszüge aus dem Jahrbuch: Pastoren 984, Gemeinden 1424, wozu noch 544 sogenannte Predigtplätze kommen, communicirende Glieder 266,000, stimmberechtigte Glieder 67,545. Vergleicht man diese Zahlen mit denen von 1886, so ergibt sich ein Zuwachs von 57 Pastoren, 78 Gemeinden (die Zahl der Predigtplätze ist ungefähr dieselbe geblieben), 18,000 communicirenden und circa 3000 stimmberechtigten Gliedern. Die Zahl der Schulen in der Synode beträgt 1090, der Lehrer 620, der Schulkinder 71,504; gegen 1886 eine Zunahme von 80 Schulen, 13 Lehrern und 3000 Schulkindern. Die Gesammtsumme der im „Lutheraner" quittirten Gelder beträgt $107,463.71 gegen $104,718.11 im Jahr 1886. Eine bedeutende Zunahme zeigen die Beiträge für Mission: $32,589.62 (gegen $26,308.05 im Jahre 1886); dagegen sind die Beiträge für die Synodalkasse geringer geworden, $12,138.52 gegen $14,791.30 im Vorjahre. Das sollte nicht so sein. Der Synodalhaushalt ist im letzten Jahre nicht kleiner, sondern größer geworden, indem die Synode das Progymnasium in Milwaukee als Synodalanstalt annahm. Da der Concordia-Verlag, welcher seinen Ueberschuß an die Synodalkasse abgibt, in diesem Jahre für nothwendige Neubauten selbst eine bedeutende Summe gebraucht, so erwartet der allgemeine Kassirer, Herr E. F. W. Meier, daß er schon in den nächsten Monaten ein Deficit in der Synodalkasse haben werde, wenn nicht die Gemeinden bald allgemeiner thun, was die letzte Delegaten-Synode empfahl, nämlich möglichst regelmäßige Collecten für die Synodalkasse zu erheben. Vielleicht genügen diese beiläufigen Worte der Erinnerung, so daß das vom Herrn Kassirer Befürchtete nicht eintritt. Gott hat uns, wie gerade auch das „Jahrbuch" vor Augen stellt, ein großes, herrliches Werk anvertraut. Wir dürfen jährlich Tausende von Seelen unter den Schall des seligmachenden Wortes Gottes bringen; wir dürfen gerade auch im Hinblick auf das letzte Jahr mit Lob und Dank gegen Gott ausrufen: „Der HErr aber that hinzu täglich, die da selig wurden, zu der Gemeine." Der Gedanke hieran kann uns nicht träge sein lassen, auch an unserem Theile mit Gaben von unserem irdischen Gut am Bau des Reiches Gottes mit zu arbeiten. Wir fügen noch folgende Inhaltsangabe des „Statistischen Jahrbuches" bei: I. Beamte der Synode. II. Jahresberichte der Districtspräsides (über Ordinationen, Einführungen, Visitationen u. s. w.). III. Parochialberichte sämmtlicher Gemeinden nach Districten und Staaten geordnet. IV. Missionen (Innere, Neger-, Juden-, Emigranten-, Englische Mission). V. Kircheinweihungen. VI. Lehranstalten. VII. Private Wohlthätigkeitsanstalten. VIII. Uebersicht der im „Lutheraner" quittirten Gelder. IX. Concordia-Verlag. X. Zeitschriften (der „Lutheraner" wurde in 19,500 Exemplaren gedruckt). XI. Nekrolog der Gemeindelehrer. Die Zahl der im letzten Jahr neu erbauten Kirchen beläuft sich auf 66.

Es danke, Gott, und lobe dich
Das Volk in guten Thaten;
Das Land bringt Frucht und bessert sich,
Dein Wort ist wohl gerathen.
Uns segne Vater und der Sohn,
Uns segne Gott der Heilig Geist,
Dem alle Welt die Ehre thu,
Für ihm sich fürchte allermeist.
Nun sprecht von Herzen: Amen. F. P.

In Baltimore ...
hat ein gewisser D...
Pabstthum vor ei...
halten, die viel ...
manches Treffend...
doch nicht die red...
Lehre von Christ...
„Christus hat sich...
u. a. also: „Dar...
lichsten Sprüche ei...
thaune (Kanone), ...
das heillose Pabs...
Religion, Heiligkei...
und Gottesdienste...
wird." 19, 212.

Ablaß. Dr. F...
daß Ablaß in Bal...
er einst in Deutsch...
daß einmal nach ...
eine Medaille gebr...
ihre Seele für so...
Fegfeuers zu befre...

Schändlich. ...
Post", berichtet, ...
americanischen Ki...
Schülerinnen unt...
wegen Bruchs des ...
eines Scandalproc...
aufgeführt. Der ...
voll von Menschen...
Klägerin vor. ...
weißer Weste und ...
loch, tänzelte herum...
Mehrere Zeugen ...
richtsdiener mit ge...
sich zu weit vordrän...
los. — Der HEr...
durch welchen Aer...

Eine Puritane...
Pastor abgesetzt, ...
stube ein Pfeifchen...

Zur Bibelver...
gesellschaft entneh...
der Bibeln in Oe...
rung von 200,788...
1884. Das hat ...
die katholische Ki...
erschwerten Bewi...
Hemmnisse in den...
Kriege wurden vi...
mit heiligen Schri...
tische Bibelgesellsc...
80 Exemplare ver...
wuchs auch der ...
und wieder gibt ...
Frau sagte zu ein...
ich dieses Evange...
Höhle von Elend ...
ein Spieler und ...
Streit. Sehen S...
hat mich alt gema...
wie oft habe ich ...
dieses Buch hat ...
und Glück in u...
ten uns gern ei...
uns das Geld da...
Sie wiederkomme...
auch in Galizien...
Katholiken und ...
7394 im Jahre ...
stieg in Ungarn...
Ministerium dire...

...lichen Chronik.

America.

Missouri=Synode. Das „Sta=
rer Synode ist soeben erschienen.
hlen. Aber es sind Zahlen, die
von Bedeutung sind und darum
wiß gerne gelesen werden. Hier
r das Wichtigste anzuführen —
serer Synode, an wie viel Orten
das reine Evangelium gepredigt
heißung hat, daß es nicht wieder
Wir machen folgende Auszüge
Pastoren 984, Gemeinden 1424,
nnte Predigtplätze kommen, com=
66,000, stimmberechtigte Glieder
an diese Zahlen mit denen von
n Zuwachs von 57 Pastoren, 78
der Predigtplätze ist ungefähr die=
00 communicirenden und circa
Gliedern. Die Zahl der Schu=
rägt 1090, der Lehrer 620, der
gegen 1886 eine Zunahme von
n und 3000 Schulkindern. Die
„Lutheraner“ quittirten Gelder
egen $104,718.11 im Jahr 1886.
hme zeigen die Beiträge für Mis=
en $26,308.05 im Jahre 1886);
äge für die Synodalkasse ge=
38.52 gegen $14,791.30 im Vor=
t so sein. Der Synodalhaushalt
t kleiner, sondern größer gewor=
de das Progymnasium in Mil=
alt annahm. Da der Concordia=
Ueberschuß an die Synodalkasse
für nothwendige Neubauten selbst
e gebraucht, so erwartet der allge=
F. W. Meier, daß er schon in
ein Deficit in der Synodalkasse
icht die Gemeinden bald allge=
etzte Delegaten=Synode empfahl,
lmäßige Collecten für die Syno=
Vielleicht genügen diese beiläufigen
so daß das vom Herrn Kassirer
t. Gott hat uns, wie gerade auch
ngen stellt, ein großes, herrliches
ir dürfen jährlich Tausende von
l des seligmachenden Wortes Got=
fen gerade auch im Hinblick auf
und Dank gegen Gott ausrufen:
inzu täglich, die da selig wurden,
r Gedanke hieran kann uns nicht
n unserem Theile mit Gaben von
am Bau des Reiches Gottes mit
gen noch folgende Inhaltsangabe
hrbuches“ bei: I. Beamte der
erichte der Districtspräsides (über
rungen, Visitationen u. s. w.).
sämmtlicher Gemeinden nach Di=
eordnet. IV. Missionen (Innere,
nigranten=, Englische Mission).
VI. Lehranstalten. VII. Pri=
stalten. VIII. Uebersicht der im
n Gelder. IX. Concordia=Ver=
n (der „Lutheraner“ wurde in
druckt). XI. Nekrolog der Ge=
Zahl der im letzten Jahr neu er=
sich auf 66.

, Gott, und lobe dich
k in guten Thaten;
d bringt Frucht und bessert sich,
ort ist wohl gerathen.
e Vater und der Sohn,
e Gott der Heilig Geist,
e Welt die Ehre thu,
sich fürchte allermeist.
cht von Herzen: Amen. F. P.

In Baltimore, dem Sitz des römischen Cardinals, hat ein gewisser Dr. Fulton mehrere Vorträge gegen das Pabstthum vor einer überaus großen Zuhörerschaft gehalten, die viel Aufsehen erregten. Er hat allerdings manches Treffende gegen das Pabstthum gesagt, aber doch nicht die rechte Waffe gegen dasselbe geführt, die Lehre von Christo. Luther schreibt zu dem Spruch: „Christus hat sich selbst für unsere Sünden gegeben“, u. a. also: „Darum ist dies der vornehmsten und tröstlichsten Sprüche einer in St. Paulo und eine rechte Karthaune (Kanone), Nothschlange und Hauptstück, damit das heillose Pabstthum mit allerlei seiner vermeinten Religion, Heiligkeit, selbsterwählten geistlichen Ständen und Gottesdiensten zu Grund und Boden umgekehrt wird.“ 19, 212.

Ablaß. Dr. Fulton sagte in einem seiner Vorträge, daß Ablaß in Baltimore jeden Tag verkauft werde, wie er einst in Deutschland durch Tetzel verkauft ward, und daß einmal nach einer seiner Predigten eine Frau ihm eine Medaille gebracht habe, welche sie gekauft hatte, um ihre Seele für so und so viel Tage von der Pein des Fegfeuers zu befreien.

Schändlich. Wie ein New Yorker Blatt, „Evening Post“, berichtet, wurde in einer Sonntagsschule einer americanischen Kirche von den Sonntagsschülern und Schülerinnen unter Leitung ihrer Lehrer ein Proceß wegen Bruchs des Heirathsversprechens nach dem Muster eines Scandalprocesses, der jüngst vorgekommen, spielend aufgeführt. Der große Sonntagsschulsaal war gedrängt voll von Menschen. Die Tochter des Pastors stellte die Klägerin vor. Ihr Advocat, ein Junge im Frack, mit weißer Weste und mit einem Blumensträußchen im Knopfloch, tänzelte herum und vertrat die Sache seiner Clientin. Mehrere Zeugen trugen phantastische Anzüge und der Gerichtsdiener mit geschwärztem Gesicht schlug auf Leute, die sich zu weit vordrängten, mit einem ausgestopften Knüppel los. — Der HErr aber sagt: „Wehe dem Menschen, durch welchen Aergerniß kommt!“

Eine Puritanergemeinde in Massachusetts hat ihren Pastor abgesetzt, weil er gelegentlich auf seiner Studirstube ein Pfeifchen rauchte.

II. Ausland.

Zur Bibelverbreitung. Dem Bericht einer Bibelgesellschaft entnehmen wir Folgendes: Die Verbreitung der Bibeln in Oesterreich ergibt die erfreuliche Steigerung von 200,788 Examplaren gegen 153,714 im Jahre 1884. Das hat viel zu sagen, da der Kolportage durch die katholische Kirche, insonderheit in Folge der sehr erschwerten Bewilligung von Erlaubnißscheinen, große Hemmnisse in den Weg gelegt werden. Im Serbischen Kriege wurden viele Kranke, Verwundete und Gefangene mit heiligen Schriften versorgt. In Tyrol, wo die britische Bibelgesellschaft einfach verjagt wurde, konnten nur 80 Exemplare vertheilt werden. Doch unter dem Druck wuchs auch der Missionsgeist der Kolporteure und hin und wieder gibt es herzerquickende Erfahrungen. Eine Frau sagte zu einem Kolporteur: Vor drei Jahren kaufte ich dieses Evangelium. Unser Haus war damals eine Höhle von Elend und Verzweiflung. Mein Mann war ein Spieler und Trinker. Es gab nichts als Zank und Streit. Sehen Sie meine grauen Haare an. Der Gram hat mich alt gemacht. Wie oft bin ich geschlagen worden, wie oft habe ich hungern müssen! Aber Gott sei Dank, dieses Buch hat alles geändert. Es ist nun Friede und Glück in unser Häuschen eingekehrt. Wir möchten uns gern eine ganze Bibel anschaffen und sparen uns das Geld dazu zusammen, um eine zu kaufen, wenn Sie wiederkommen. — Harte Einschränkungen erfolgten auch in Galizien, wo der Bibelbetrieb, da dort zumal Katholiken und Juden die Bevölkerung ausmachen, von 7394 im Jahre 1884 auf 6682 zurückging. Dagegen stieg in Ungarn, weil dort die Erlaubnißscheine vom Ministerium direkt und sehr bereitwillig gegeben werden, die hohe Anzahl von 44,501 Exemplaren des vorhergehenden Jahres bis auf 54,566. — Je stärker die Verachtung der Kirche Christi, desto blühender wird die Bibelverbreitung. Dafür bietet Frankreich ein Beispiel. In diesem Lande wird jetzt — amtlich vom Kultusministerium ausgehend — das Christenthum ein Aberglaube genannt. Und die katholischen Geistlichen geben in den Häusern, wo sie Bibeln oder neue Testamente finden, das für dieselben bezahlte Geld zurück, ergreifen Feuerzangen, um ihre Hände an dem Ketzergut nicht zu beflecken, und werfen die Schriften in's Feuer. Das ist der harte Boden, auf welchem die Bibelgesellschaft, von allen Seiten umdrängt, ihre Arbeit zu thun hat. Und — mit welchem Segen krönt der HErr dieses sein Werk und wirft die Feinde nieder! Im Jahre 1884 hatte die britische Bibelgesellschaft einen Absatz von 133,867 Exemplaren, im Jahre 1886 von 162,000. Durch die ärztliche Mission in Belleville bei Paris wurden 1439 Exemplare verkauft. Mehrere Patienten kommen an bestimmten Tagen immer wieder, um aus der Bibel vorlesen zu hören. Ein altes Mütterchen, dem man eine doppelte Portion Medizin mitgeben wollte, um ihr den weiten Weg zu ersparen, lehnte es ab, weil sie hier die einzige Gelegenheit hätte, Gottes Wort zu hören. — In Marseille reißen die arbeitenden Klassen während der Cholerazeit die zur Gratisvertheilung dorthin gesandten Bibeln den Kolporteuren geradezu aus den Händen. Ein Mann, der nicht den ganzen Preis für eine Bibel hatte, erbietet sich, dem Kolporteur den Tornister eine Strecke zu tragen, um die fehlenden 20 Centimes zu verdienen. Drei Leute legen zusammen, um eine Bibel gemeinschaftlich zu kaufen. — Werfen wir noch einen Blick auf den Herd des Katholicismus, Italien, Spanien, Portugal, so kennzeichnet den Fortgang der Ausspruch eines britischen Agenten von 1885: „Es hat Gott gefallen, die Bibelverbreitung reichlicher denn je zu segnen.“ Dieselbe betrug 1882: 58,000; 1883: 63,000; 1884: 80,938; 1885: 95,679 Exemplare. Es gibt in italienischer Sprache kein Buch, das Jahr für Jahr mehr Käufer findet, als die heilige Schrift. Kolporteure verbreiten sich über das ganze Land, auch nach Orten, wo auch in Jahren noch kein Prediger hinkommen wird. — Spanien, wo Tausende von der Cholera hingerafft wurden, weist so bedeutende Erfolge der Bibelverbreitung auf, daß die Leiter der britischen Bibelgesellschaft darüber mit Dank erfüllt worden sind. Der Betrieb hat sich von 50,486 auf 55,640 Exemplare gesteigert. Ein katholischer Gutsherr, der die heilige Schrift gekauft und sie auch seinen Arbeitern vorgelesen hatte, wurde todkrank. Dem herbeieilenden katholischen Geistlichen sagte er bescheiden: er habe schon seinem einzigen Mittler JEsus Christus gebeichtet. Alsbald brachte ihm dieser in Begleitung eines Notars eine amtliche Urkunde zur Unterschrift, worin er entsagen sollte, auf dem katholischen Kirchhofe beerdigt zu werden. Gern that er es und sagte: „Ich habe schon lange mein Testament gemacht, da ich wußte, was mit meiner Leiche geschehen würde. Ich habe ein Stück Landes zu einem evangelischen Begräbnißplatz gekauft.“ Jetzt bauen seine Freunde um den Platz, in den sie ihn gebettet haben, eine Mauer und wünschen sehnlich einen Prediger, der die kleine, aus diesen Anfängen entstandene Gemeinde leite. — In Portugal sind in Folge der Bibelverbreitung 16 gottesdienstliche Stätten für das Evangelium da. Von 5873 ist die Zahl der verbreiteten heiligen Schriften auf 6524 gestiegen.

Der Katechismus

wird müssen bleiben und das Regiment in der christlichen Kirche behalten und Herr bleiben, das ist, die zehn Gebote Gottes, der Glaube, Vater=Unser und die Sacramente. Und wiewohl sich viele dawider legen, — doch wird er bleiben und die Herrschaft und Ueberhand behalten durch den, von welchem geschrieben steht: Du bist ein Priester ewiglich. Luther.

Johann Arndt's Bekenntniß.

Ich bekenne und bezeuge hiemit vor Gott, meinem himmlischen Vater, vor meinem Erlöser und Seligmacher JEsu Christo, vor Gott dem Heiligen Geiste, meinem einigen und wahren Tröster, vor der heiligen christlichen Kirche und vor allen heiligen Engeln, daß ich nie einem einigen Irrthum, so Gottes Wort zuwider ist, zugethan gewesen, habe mich auch allezeit zur ersten ungeänderten Augsburgischen Confession und Formula Concordiä wissentlich und wohlbedächtig bekannt, thue mich auch anjetzo noch beständiglich dazu bekennen, und bin nimmermehr gemeinet noch gesinnet, eine andere Lehre anzunehmen und zu propagiren (verbreiten), sondern bei dem reinen, klaren, lautern Wort Gottes, bei den Schriften der Propheten und Apostel, und bei den libris symbolicis (symbolischen Büchern) der Augsburgischen Confession beständig bis an mein seliges Ende durch Gottes Gnade zu verharren. Denn ich weiß und hab's in vielem Kreuz, Anfechtungen und Verfolgungen erfahren, daß obgedachtes mein Bekenntniß die reine, lautere, unbetrügliche Wahrheit ist, und bitte den hochgetreuen Gott, meinen lieben Vater im Himmel, und meinen Erlöser JEsum Christum, er wolle in Kraft des Heiligen Geistes mich in solcher Lehre, Glauben, Erkenntniß und Bekenntniß gnädiglich bis an meinen letzten Seufzer erhalten. (Testament v. J. 1610.)

Päbstlicher Handel.

Es ist bekannt und kann zur Genüge erwiesen werden, daß etliche Kloster- und Ordensleute nicht allein unter sich eine Gemeinschaft ihres Gebets und aller ihrer guten Werke angestellt, sondern auch andere, sonderlich weltliche Personen um Geld darin aufgenommen haben. Im Jahr 1213 sind 52 Aebte des Cistercienserordens im Kloster Walkenried bei einander gewesen, welche Kaiser Otto IV. in die Gemeinschaft aller ihrer und ihres Ordens Verdienste und Werke haben aufgenommen. In dem Archiv der Kirche St. Jacob in Stendal finden sich viel alter Urkunden, welche dies bestätigen. Die Vicare jetzt gemeldeter Kirche haben im Jahr 1389 einer Frau, welche sie Thele Briezekens nennen, um eine Mark Stendal jährlichen Zins (es ist ungefähr 1 Reichsthaler 7 Groschen 6 Pfennig) verkauft ihre Brüderschaft und Gemeinschaft aller ihrer Heiligkeit. Zu dem Ende hat man auch die Mönchskappen (Kutten) gekauft und verkauft, daß die, so darin gekleidet würden, in ihrem Tode sollten der guten Werke und alles Verdienstes solchen Ordens theilhaftig sein, und dieses sollte ihnen eine Hülfe sein vor Gottes Gericht zum ewigen Leben. In dieser Stadt (Magdeburg) in der St. Katharinenpfarre hat ehemals ein Bäcker gewohnt, der den Mönchen für eine Kappe, darin er begraben worden, 300 Gulden bezahlt hat, wie Dr. Sack aus dem Munde eines Mönchs, der damals in dem Kloster gewesen, berichtet. Dergleichen Exempel sind bei Wolf unterschiedlich zu lesen. (Scriver.)

Die Papisten

suchen für ihre Irrlehren die wunderlichsten Gründe zusammen. Betreffend ihre Irrlehre, daß das Abendmahl von den Laien nur unter einer Gestalt genossen werden dürfe, schrieb der Jesuit Vitus Milet, in seinem speculum cath., Petrus sei deswegen so tief gefallen, die Jünger seien deswegen geflohen, weil sie das Abendmahl unter zweierlei Gestalt genossen haben. c. 12. § 4.

Wer's gut mit seinen Kindern meint,
Gewiß sie zu HErrn Christo sendt,
Wer anders thut, ist ihnen feind,
Ob er gleich große Lieb anwendt.

Was hilft den Kindern nur groß Geld
Und viel Reichthum in dieser Welt?
Wer sie vor Gott recht lehren läßt,
Der gibt ihnen das Allerbest. Helmbold.

Kircheinweihung.

Am Sonntag Invocavit weihte die Dreieinigkeits-Gemeinde zu Wittenberg, Ark., ihr Kirchlein (30×20) dem Dienst des dreieinigen Gottes. P. C. F. Obermeyer predigte Vormittags deutsch, Nachmittags englisch. A. Frederking.

Conferenz-Anzeigen.

Die Fort Wayne Prediger- und Lehrerconferenz versammelt sich, s. G. w., vom 3. April, Nachmittags, bis 5. April in der Gemeinde des Hrn. P. Groß in Fort Wayne, Ind. Gegenstände: 1. Exegese über Röm. 11. 2. Das persönliche Verhalten des Pastors bei Ausrichtung seines Amtes. 3. Katechese über das 9. und 10. Gebot. — Neue Conferenzglieder möchten sich rechtzeitig beim Ortspastor anmelden. H. Jungkuntz.

Die Süd-Nebraska Distrikts-Conferenz versammelt sich, s. G. w., vom 5. bis 10. April in der Gemeinde Hrn. P. A. W. Bergts bei Tecumseh, Nebr. Man melde sich rechtzeitig.
G. Weller.

Die Cincinnati und Indianapolis Pastoralconferenz versammelt sich vom 10. bis 12. April zu Louisville, Ky.
J. W. Theiß.

Biographie des sel. Dr. Walther.

Alle, welche Material für eine solche Lebensbeschreibung haben, werden freundlichst ersucht, dasselbe der Redaction zur Verfügung zu stellen und umgehend anherzusenden.

Eingekommen iu die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Von P. Ottmanns Gemeinde in Collinsville $6.60. Abendm.-Collecten: von P. Flachsbarts Gem. in Dorsey 4.00, P. Heumanns Gem. in Farina 4.52, P. Schröders Gem. in South Litchfield 7.50. Durch P. Heumann in Farina von Heinr. Glüsenkamp „für Schuldentilgung des Seminars in St. Louis“ 5.00. P. Heinemanns Gem. bei Okawville 4.85. F. Döring in Strasburg „für P. Brunn in Steeden“ 1.00. (S. $33.47.)

Baukasse in Springfield: Durch J. C. Kalbfleisch von der Gem. in Collinsville 20.00.

Bau in Addison: P. Pissels Gem. in Benson 10.00. Durch P. Wunder in Chicago von Frau Kitzler 1.00. Durch P. Pflug in El Paso ges. in sr. Gem. 7.50. Durch J. C. Kalbfleisch von der Gem. in Collinsville 20.00. Durch P. Schmidt in Freeport von Joh. Peters 1.00. Durch E. F. Brune von der Gem. in Lost Prairie 5.00. (S. $44.50.)

Pilgerhaus in New York: Durch P. Lenk in Millstadt von Wittwe Hartmann 2.00. Durch P. Dorn in Pleasant Ridge von etl. Gemeindegliedern 7.40. (S. $9.40.)

Emigranten-Mission: F. Krage in Addison 1.00.

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Succop in Chicago von W. Thoms 5.00, C. Bussert 1.00, H. Studtmann 1.00, W. Bostedt 2.00. H. Backhaus in Addison für W. Bäder 1.00. (S. $10.00.)

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Brauer in Eagle Lake „aus dem Gotteskasten“ 1.00. P. Ottmanns Gem. in Collinsville 6.00. Durch P. Succop in Chicago von W. Thoms 5.00. Durch P. Heumann in Farina von Heinr. Glüsenkamp 5.00. Durch Kassirer Eißfeldt in Milwaukee für D. Schoof 10.83. Durch P. Leeb in Chicago von Fr. A. Wurst für Otto Maaß 5.00. Lehrer Hassenpflugs Schüler in New Bremen für Hannemann 2.25. Vom Frauen-Verein in Chester für Gust. Müller 10.00. Durch E. F. Brune von der Gem. in Lost Prairie für Peter Feddersen 5.00. (S. $50.08.)

College-Haushalt in Springfield: Durch P. Schröder in South Litchfield von W. D. 5.00.

Waschkasse in Springfield: Durch Kassirer Eißfeldt in Milwaukee 1.00. Durch P. Succop in Chicago von R. Gahl 5.00. Durch P. Weisbrodt in Mount Olive vom Frauen-Verein 10.00. P. Schröders Gem. in South Litchfield 5.00. Durch P. Brunn in Strasburg von F. Döring 2.00. (S. $24.00.)

Arme Collegeschüler in Fort Wayne: Durch P. Brauer in Eagle Lake „aus dem Gotteskasten“ von C. Nuoffer 2.00. Durch P. Wunder in Chicago von H. Schultz für C. Ohlinger 5.00. (S. $7.00.)

Seminarorgel in Addison: Durch Kassirer Eißfeldt in Milwaukee 1.49.

Arme Schüler in Addison: Durch P. Succop in Chicago von J. Behm .50, Ida Jenzen .50, H. Lindemann 2.00. Durch Kassirer Spilman in Baltimore 5.00, für W. Weinbach 1.70. (S. $9.70.)

Waschkasse in Addison: Durch Kassirer Eißfeldt in Milwaukee 1.00. Durch Kassirer Spilman in Baltimore 5.00. (S. $6.00.)

Kranke Pastoren und Lehrer: P. Lenk in Millstadt 1.00. Durch P. Hölter in Chicago von Maria Keller 1.00. F. Krage in Addison 1.00. Durch P. Heumann in Farina von Heinr. Glüsenkamp 5.00. (S. $8.00.)

Wittwe Sallmann: Coll. von P. Ramelows Gem. in Elk Grove 23.60.

Wittwenkasse: P. Lenk in Millstadt 4.00, Wittwe Hartmann daselbst 2.00. P. Loßner in Lake Zurich 5.00. P. Hölter in Chicago 5.00, Maria Keller daselbst 1.00. Durch P. Bünger

in New Bremen von A. Bauer
[illegible]00. Durch Lehrer Köbel v
23.75. (S. $47.75.)
Taubstummen-Anstalt
Millstadt von Wittwe Hartman
lem von A. Schneider .25, H.
in Chicago von W. Bostedt 1.
Hölter daselbst von Maria Kelle
Mount Olive, ges. in einer M
Gem. in Effingham 7.60. (S
Hospital in St. Louis
Wittwe Hartmann 2.00.
Waisenhaus bei St. Lo
von Wittwe Hartmann 2.00.
„aus dem Gotteskasten der Gem
.50. Vermächtniß des sel. vers
50.00. Durch P. Wessel in Ne
1.00. Durch P. Brunn in S
(S. $61.50.)
Studirende Waisen au
in Harlem von H. Karsten 2.00.
Deutsche Freikirche: P.
Lutheraner in Lithauen
von W. Thoms 10.00.
Baukasse in Milwauke
10.00. Durch J. C. Kalbfleisc
20.00. (S. $30.00.)
College-Haushalt in
in Chester 5.50. P. Schröders
(S. $11.55.)
Innere Mission: P. Ottm
Durch P. Schmidt in Freeport
durch P. Wunder von F. Rank
Frau N. N. 1.00; durch P. Ba
Niederhelmann je 1.00. Dur
Karsten 1.00. P. Lewerenz' Ge
in Addison 1.00. P. Fritzes
(S. $18.33.)
Negermission in New
Eagle Lake „aus dem Gotteska
Bartling in Chicago von N. N.
Negermission: P. Pissels
P. Große in Harlem von Witt
ringer in Staunton von Adler
Mount Olive aus den Sparbü
Amanda Keiser 1.21, Adolph Ke
Weisbrodt .61. F. Krage in A
in Chicago von N. N. 1.50.
Joh. Keiser 5.00. P. Fritzes
(S. $23.87.)
Judenmission: F. Krag
Wunder in Chicago von N. N.
Cowling 1.00. P. Schröders
(S. $8.50.)
Negermission in Sprin
Chester 5.25. Durch P. J. A.
burtstagsfeier in Lake View, 11.
Berich
In meiner Quittung („Luth.
der Rubrik: „Stud. Waisen aus
heißen: Frau Britzke.
Addison, Ill., 15. Feb. 1888.

Eingekommen in die K

Synodalkasse: Durch P.
collecte sr. Joh.-Gemeinde, $11
Strohes Gem. bei Monticello 19
mahlscoll. sr. Gemeinde in Bo
Weihnachtscoll. sr. Dreieinigk.-
.73. Durch P. Diederich, The
5.50. Durch P. Wiegner von
Durch P. Studt von sr. Gem. in
Weihnachtscoll. sr. Imm.-Gem
Weihnachtscoll. sr. Gem. bei C
Weihnachtscoll. der St. Pauls-
Durch P. Ph. Dornseif aus den
12.81. Durch P. F. S. Büng
Gem., 8.00. (S. $114.54.)
Baukasse in Addison:
in St. Ansgar 6.00. Durch P
Gem., 19.00. Durch P. Bretsc
Tshp., 27.25. Durch P. J.
Durch P. M. Herrmann, Wei
Tshp., 11.70. Von P. W. Ma
Baukasse in Springfie
F. Bodenstein 1.00.
Innere Mission in Jon
City von N. N. 1.25. Durch
Joh.-Gem. in Webster Co., 4.2
sr. Gem. bei Homestead 13.00.
Coll. sr. Gem. bei Dillon, 3.00.
in Luzerne 12.00. Durch P. Rei
9.40, von Friedrich Brammeier
Klingelbeutel seiner Gemeinde 5.
Missionsbüchse sr. Gem. 2.72.
J. Horn, Coll. sr. Gem., 11.70.
Gem. in State Centre 2.00, bei
Studt von Hrn. Chr. Fiene 1.0
Gem. bei Bauer, 4.00. Durch
sr. Imm.-Gem., 3.79. (S. $8
Negermission: Frl. Lina
W. Brandt von W. Sunderman
2.00, in Springfield 1.80. D
eine größere Negerkirche in Ne
Riedel, Hälfte der Coll. seiner
Durch P. F. S. Bünger von N
F. Völz für die neue Station i
C. W. Baumhöfener aus der
Kindern für Negerkinder zu Wei



eits=Gemeinde zu
dem Dienst des
vigte Vormittags
Frederking.

t.

ferenz versammelt
. April in der Ge=
d. Gegenstände:
he Verhalten des
atechese über das
nöchten sich recht=
Jungkunz.

versammelt sich,
e Hrn. P. A. W.
chtzeitig.
G. Weller.

raleonferenz ver=
, Ky.
. W. Theiß.

lther.

iensbeschreibung
der Redaction
herzusenden.

= Districts:

inde in Collins=
sbarts Gem. in
52, P. Schröders
tmann in Farina
des Seminars in
Okawville 4.85.
Steeden" 1.00.

. Kalbfleisch von

on 10.00. Durch
Durch P. Pflug
. Kalbfleisch von
midt in Freeport
on der Gem. in

Lenk in Millstadt
n Pleasant Ridge

ison 1.00.
ch P. Succop in
H. Studtmann
n für W. Bäder

Durch P. Brauer
Ottmanns Gem.
Chicago von W.
n Heinr. Glüsen=
ee für D. Schoof
Wurst für Otto
New Bremen für
hester für Gust.
. in Lost Prairie

Durch P. Schrö=

issirer Eißfeldt in
go von N. Gahl
m Frauen=Verein
ld 5.00. Durch
(S. $24.00.)
ne: Durch P.
von C. Nuoffer
Schultz für C.

ssirer Eißfeldt in

uccop in Chicago
nn 2.00. Durch
Weinbach 1.70.

Eißfeldt in Mil=
Baltimore 5.00.

n Millstadt 1.00.
1.00. F. Krage
rina von Heinr.

ows Gem. in Elk

), Wittwe Hart=
5.00. P. Hölter
Durch P. Bünger

in New Bremen von A. Bauer 2.00. P. Flachsbart in Dorsey 7.00. Durch Lehrer Köbel von der Chicago Lehrer=Conferenz 23.75. (S. $47.75.)

Taubstummen=Anstalt in Norris: Durch P. Lenk in Millstadt von Wittwe Hartmann 2.00. Durch P. Große in Harlem von A. Schneider .25, H. Karsten 1.00. Durch P. Succop in Chicago von W. Bostedt 1.00, J. Demien 2.00. Durch P. Hölter daselbst von Maria Keller 1.00. Durch P. Weisbrodt in Mount Olive, ges. in einer Missionsstunde, 5.63. P. Lewerenz Gem. in Effingham 7.60. (S. $20.48.)

Hospital in St. Louis: Durch P. Lenk in Millstadt von Wittwe Hartmann 2.00.

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Lenk in Millstadt von Wittwe Hartmann 2.00. Durch P. Brauer in Eagle Lake „aus dem Gotteskasten der Gem." 1.00 u. von Frau Rademacher .50. Vermächtniß des sel. verst. Christian Carsten in Carlinville 50.00. Durch P. Wessel in Nokomis von der Gem. 5.00, N. N. 1.00. Durch P. Brunn in Strasburg von F. Döring 2.00. (S. $61.50.)

Studirende Waisen aus Addison: Durch P. Große in Harlem von H. Karsten 2.00.

Deutsche Freikirche: P. Brauers Gem. in Crete 26.50.

Lutheraner in Lithauen: Durch P. Succop in Chicago von W. Thoms 10.00.

Baukasse in Milwaukee: P. Pissels Gem. in Benson 10.00. Durch J. C. Kalbfleisch von der Gem. in Collinsville 20.00. (S. $30.00.)

College=Haushalt in Milwaukee: P. Müllers Gem. in Chester 5.50. P. Schröders Gem. in South Litchfield 6.05. (S. $11.55.)

Innere Mission: P. Ottmanns Gem. in Collinsville 4.90. Durch P. Schmidt in Freeport von N. N. 1.00. Aus Chicago: durch P. Wunder von F. Nank 5.00; durch P. Engelbrecht von Frau N. N. 1.00; durch P. Bartling von Karl Salger und W. Niederhelmann je 1.00. Durch P. Große in Harlem von H. Karsten 1.00. P. Lewerenz' Gem. in Effingham 1.08. F. Krage in Addison 1.00. P. Fritzes Joh.=Gem. bei Cowling 1.35. (S. $18.33.)

Negermission in New Orleans: Durch P. Brauer in Eagle Lake „aus dem Gotteskasten der Gem." 7.70. Durch P. Bartling in Chicago von N. N. 3.00. (S. $10.70.)

Negermission: P. Pissels Gem. in Benson 10.00. Durch P. Große in Harlem von Wittwe Mente .50. Durch P. Göhringer in Staunton von Adler 1.05. Durch P. Weisbrodt in Mount Olive aus den Sparbüchsen von Pauline Keiser 1.22, Amanda Keiser 1.21, Adolph Keiser .53, Eduard Keiser .25, Joh. Weisbrodt .61. F. Krage in Addison 1.00. Durch P. Wunder in Chicago von N. N. 1.50. Durch P. Wessel in Nokomis von Joh. Keiser 5.00. P. Fritzes Joh.=Gem. bei Cowling 1.00. (S. $23.87.)

Judenmission: F. Krage in Addison 1.00. Durch P. Wunder in Chicago von N. N. 1.50. P. Fritzes Joh.=Gem. bei Cowling 1.00. P. Schröders Gem. in South Litchfield 5.00. (S. $8.50.)

Negermission in Springfield: P. Müllers Gem. in Chester 5.25. Durch P. J. A. Detzer, ges. auf P. Müllers Geburtstagsfeier in Lake View, 11.00. (S. $16.25.)

Berichtigung.

In meiner Quittung („Luth.", Jahrg. 44, Nr. 3) soll es unter der Rubrik: „Stud. Waisen aus Addison" anstatt „Frau Boitzke" heißen: Frau Britzke.

Addison, Ill., 15. Feb. 1888. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Iowa=Districts:

Synodalkasse: Durch P. Ph. Dornseif, Reformationsfestcollecte sr. Joh.=Gemeinde, $11.11. Weihnachtscoll. von P. v. Strohes Gem. bei Monticello 19.00. Durch P. Günther, Abendmahlscoll. sr. Gemeinde in Boone, 8.06. Durch P. Brammer, Weihnachtscoll. sr. Dreieinigk.=Gem., 15.18, St. Paulus=Gem. .73. Durch P. Diederich, Theil der Weihnachtscoll. sr. Gem. 5.50. Durch P. Wiegner von sr. Gem. in St. Ansgar 7.00. Durch P. Studt von sr. Gem. in Luzerne 6.10. Durch P. Gülker, Weihnachtscoll. sr. Imm.=Gem., 4.75. Durch P. A. Ehlers, Weihnachtscoll. sr. Gem. bei Gray, 7.55. Durch P. Oehlert, Weihnachtscoll. der St. Pauls=Gemeinde in Webster City, 8.75. Durch P. Ph. Dornseif aus dem Klingelbeutel seiner Joh.=Gem. 12.81. Durch P. F. S. Bünger, Weihnachtscoll. sr. Christus=Gem., 8.00. (S. $114.54.)

Baukasse in Addison: Durch P. Wiegner von sr. Gem. in St. Ansgar 6.00. Durch P. F. Ehlers, Weihnachtscoll. sr. Gem., 19.00. Durch P. Bretscher, 1. Zhl. sr. Gem. in Hanover Tshp., 27.25. Durch P. J. F. Nuoffer aus sr. Gem. 9.25. Durch P. M. Herrmann, Weihnachtscoll. sr. Gem. in Grant Tshp., 11.70. Von P. W. Mallon 1.00. (S. $74.20.)

Baukasse in Springfield: Durch P. W. Mallon von F. Bodenstein 1.00.

Innere Mission in Iowa: Durch P. Thurner in Iowa City von N. N. 1.25. Durch P. E. Riedel, Hälfte der Coll. sr. Joh.=Gem. in Webster Co., 4.25. Durch P. Baumhöfener von sr. Gem. bei Homestead 13.00. Durch P. Heinicke, Theil einer Coll. sr. Gem. bei Dillon, 3.00. Durch P. Studt von sr. Gem. in Luzerne 12.00. Durch P. Reisinger, Coll. sr. Gem. in Wilton, 9.40, von Friedrich Brammeier 5.00. Durch P. Zürrer aus dem Klingelbeutel seiner Gemeinde 5.00. Durch P. Bretscher aus der Missionsbüchse sr. Gem. 2.72. Frl. L. Strobel 2.50. Durch P. J. Horn, Coll. sr. Gem., 11.70. Durch P. P. Meinecke von der Gem. in State Centre 2.00, bei State Centre 7.00. Durch P. Studt von Hrn. Chr. Fiene 1.00. Durch P. Heinke, Coll. seiner Gem. bei Bauer, 4.00. Durch P. Brammer, Abendmahlscoll. sr. Imm.=Gem., 3.79. (S. $87.61.)

Negermission: Frl. Lina Strobel 5.00. Durch P. C. F. W. Brandt von W. Sundermann für die Negermission im Süden 2.00, in Springfield 1.80. Durch P. Brammer von F. K. für eine größere Negerkirche in New Orleans 2.00. Durch P. E. Riedel, Hälfte der Coll. seiner Joh.=Gem. in Webster Co., 4.25. Durch P. F. S. Bünger von N. N. 1.00. Durch P. Studt von F. Völz für die neue Station in New Orleans 1.00. Durch P. C. W. Baumhöfener aus der Sparbüchse von E. Schürmanns Kindern für Negerkinder zu Weihnachten 2.10, von Herm. Tietje



und von M. Roth für Negerkinder je 1.00. Durch P. Zürrer von H. Richter sen. für die Mission in Springfield 1.00. Durch Gust. Kretzschmar, Abendmahlscoll. der Gem. in Waterloo, 3.00. Durch P. Bretscher, Weihnachtscoll. sr. Gem. in Hanover Tshp. 12.70, von sr. Filiale in Charter Oak 3.05. Durch P. A. Lohr von Frau M. Osthoff für die Mission in Springfield 2.00. Von N. N. in Sherrill 1.00. Durch P. F. S. Bünger von Heinrich Croon 2.00. Durch P. Ansorge von Hrn. Kornhaaß 1.00. (S. $46.90.)

Emigrantenmission in New York: Durch P. F. W. Heiyke, Coll. sr. Gem., 6.00.

Pilgerhaus in New York: Durch P. Brammer von sr. Gem. in Lowden 13.85. Durch Hrn. Gust. Kretzschmar von etl. Gliedern der Gem. in Waterloo 5.00. Durch P. Händschke aus dem Klingelbeutel sr. Gem. bei Sumner 10.00. (S. $28.85.)

Altersschwache und kranke Pastoren und Lehrer: Durch P. H. Gläß von sr. Gem. bei Waverly 12.00. Durch P. Grafelmann von N. N., Glied sr. Gem., 5.00. P. Fr. Brust 1.00. Durch P. Baumhöfener von M. Roth 2.00. Durch P. Strobel, Weihnachtscoll. sr. Gem. in Denison, 10.00. Durch P. Ph. Studt von der Gemeinde in Luzerne 10.01, Frau M. W. Studt 1.00. P. C. W. Diederich 1.00. Durch P. H. Gläß aus dem Klingelbeutel sr. Gem. 10.00. P. W. Mallon 2.00. Durch P. J. Horn aus der Almosenkasse sr. Gem. 4.00. (S. $58.01.)

Arme Studenten aus Jowa: Durch P. A. Ehlers, Erntefestcoll. sr. Gem. bei Gray, 7.00. Durch P. E. W. Heinicke, Theil der Coll. sr. Gem. bei Dillon für P. Horns Söhne, 3.53. Durch P. Baumhöfener von sr. Gem. bei Homestead 16.00. Durch P. Studt von Frau Völz 1.00. Durch P. Wiegner von sr. Gem. in St. Ansgar 3.25, seinem Predigtplatz in Rudd 1.75. Durch P. J. F. Nuoffer aus sr. Gem. 2.75. Durch P. Aron, Coll. sr. Gem. bei Atkins, 9.65. P. A. Lohr und Gem. in Sherrill 6.80, Gem. in French Settlement 2.20. P. W. Mallon 2.00. Durch P. Ansorge in Fort Dodge von Hrn. Kornhaaß für Däumler in Fort Wayne, L. Kolb das., Schlacht in Milwaukee je 2.00. (S. $61.93.)

Waisenhaus in Addison: Durch P. Reisinger, Erntefestcoll. sr. Gem. in Wilton, 5.50. Durch P. Brust von H. Lembke 1.00. Durch P. Studt von J., A., M., Th. und O. St. 1.25, A. Buch 1.02, A. S. .47. Durch P. Gülker, Dankopfer sr. Frau, 2.00. Durch P. Günther von Großmutter Göppinger 3.00. (S. $14.24.)

Waisenhaus in Wittenberg, Wis.: Durch P. Wiegner von sr. Gem. an Rock Creek 5.50. Durch P. Heinke, Dankopfer von Frau Paul. Schröder, 1.00. Durch P. C. W. Diederich, Theil der Weihnachtscoll. sr. Gem., 4.00. (S. $10.50.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Goßweiler, Weihnachtsgabe von N. N. in Van Meter, 4.00. Durch P. Günther von H. Göppinger 5.00. Durch P. Strobel in Denison aus der Waisenbüchse 4.42, von den Sonntagsschülern 3.18. Durch P. Reisinger von Friedr. Brammeier 5.00. (S. $21.60.)

Hospital in St. Louis: Durch P. Heinke, Dankopfer von E. Schröder für Genesung eines kranken Kindes, 1.25.

Taubstummenanstalt in Norris: Durch P. Ph. Studt von S. St. 5.00. Durch P. Brandt, Coll. sr. Gem. bei Clarinda, 6.31. Durch Frl. L. Strobel aus Louise Maurers Sparbüchse 2.50. (S. $13.81.)

Haushalt der Lehranstalten: Durch P. Zürrer, von H. Richter sen. für Springfield, St. Louis, Fort Wayne, Milwaukee und Addison je 1.00.

Waschkasse in Springfield: Durch P. Zürrer, Abendmahlscoll. sr. Gem., 4.25. Durch P. Ansorge von Hrn. Kornhaaß 1.00. (S. $5.25.)

Gem. in Council Bluffs: Durch Kass. D. W. Roscher in Fort Wayne 9.00. Durch P. Hafner in Leavenworth von Heinr. Steinker in sr. Gem. 1.00. Durch Kass. E. F. W. Meier, St. Louis, 64.28. Durch Kass. T. H. Menk in St. Paul 10.00. Folgende Actien wurden der Gem. geschenkt: von Fr. Völz 5.00, P. E. J. Frese 5.00, P. Dörffler 2.00, P. A. Detzer 5.00, P. W. T. Strobel 25.00, F. Tamme 1.00, Wiebel 5.00, Krukenberg 5.00. (S. $137.28.)

Gem. in Sioux City: Durch Kass. T. H. Menk in St. Paul 2.00.

Sächsische Freikirche: Durch P. H. Gläß von sr. Gem. bei Waverly 10.61, F. Mummelthei 1.00, aus dem Klingelbeutel sr. Gem. 8.73. (S. $20.34.)

Monticello, Jowa, 10. Febr. 1888. H. Tiarks, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan-Districts:

Synodalkasse: Von der Gemeinde in Fraser $11.45. Gem. in Lenox 11.00. Gem. in Merritt 7.00. Gem. in Monitor 8.25. Gem. in Saginaw City 20.00. Gem. in Fowler 3.15. Gem. in Lansing 3.75. (S. $64.60.)

Baukasse: Gem. in Monitor 4.17.

Heidenmission: Gem. in Maple Hill und Winfield 1.75. Durch P. Hügli von N. N. 5.00. (S. $6.75.)

Wittwenkasse: Frau P. Lohrmann 4.00. Durch P. Fackler von A. Frank .50. (S. $4.50.)

Taubstummen-Anstalt: Durch P. Krüger aus Fr. u. L. Schumachers Sparkasse 1.50. Durch P. Link, auf A. Poseners goldener Hochzeit ges., 7.00. Durch Lehrer Grubl, auf H. Bocks Hochzeit ges., 6.10. Durch P. Franke von Frau J. Meier 1.00. Durch P. J. Schmidt, auf Sawatzkys Hochzeit ges., 5.35. Durch P. Fackler von A. Frank .75. Aus dem Gotteskasten in Caledonia .50. Durch P. Arendt, auf A. Müllers Hochzeit ges., 3.50, auf J. Müllers Hochzeit 7.21. Gem. in Jonia 5.68. (S. $38.59.)

Negerkirche in New Orleans: Nachträglich vom Missions-Verein der Trinitatis-Gem. in Detroit 1.25.

Negermission: Durch P. L. Fürbringer von Frau J. Haas 1.00. Durch P. Mühlhäuser von J. Schröder sen. 2.00. Durch P. Franke von Frau G. Haag 2.00. Gem. in Saginaw City 12.50. (S. $17.50.)

Emigrantenmission in New York: Durch P. J. Schmidt von N. N. 1.00.

Waschkasse in Springfield: Aus dem Gotteskasten in Caledonia 1.00.

Waisenhaus in Wittenberg: Aus dem Gotteskasten in Caledonia 2.10.

P. Bertram in
Für einzelne S
G. Bösenerkers Hoch
Durch Lehrer Winter
Müller und D. Ehm
auf W. Stracks Hoch
Chr. Drögemiller in
Gem. in Turk
Arme Zögling
G. Riethmeiers Hoch
Innere Missio
P. Mühlhäuser von
.90. Durch P. Fr
Durch P. Bohn von
(S. $21.33.)
Baukasse in Mi
in Tawas City 4.42.
Baukasse in A
Schröder sen. 2.00.
City 25.00. Gem. i
(S. $81.50.)
Gem. in Hann
Gem. in Crimn
P. Matzat in Li
M. Förster sen. .50.
A. und H. Wag
Frauen-Verein in Ad
Total: $342.23.

In meiner Quittun
men anstatt unter „A
in Wittenberg" steher
H. u. W. Hensicks S
Detroit, 20. Feb. 1

Eingekommen in

Synodalkasse:
water $6.15. P. Th
Rumschs Gem. bei
bei Perham 5.00. P.
P. P. Wichmanns G
hauers Gem. bei Len
Creek 6.69. P. Chr.
Friedrichs Gem. in
Hay Creek 6.60. P
(S. $79.17.)
Baukasse in M
Forest 5.20. P. G.
denselben von N. N.
20.00. P. C. Kollmor
Baukasse in A
Valley 5.00. P. F.
P. H. Schulz' Gem.
in Potsdam 6.25.
(S. $41.31.)
Haushalt in Mi
11.92.
Waisenhaus in
Fair Haven von N. N
10.54. P. O. Clöter
$18.17.)
Wittwen- und
5.00, dessen Gem. b
Dankopfer von N. N.
Gem. bei Hamburg
Student G. Ferber a
P. J. S. Hertrichs
Gem, in Maple Grov
Lake 5.15. Durch
E. B. 5.00, Frau C.
mann, Beitrag, 2.00
P. Chr. Mäurers Dr
trag, 5.00. P. H.
H. Ehlen, Beitrag, 4
Lehrer C. F. Arndt,
(S. $97.23.)
Negermission i
Schüler bei Cologne
Negermission:
1.30. P. A. Landeck
A. Bernthal, Dankop
manns Gem. in Gree
Pleasant View 1.50.
10.00. Durch Präses
2.00. Durch P. Chr
Durch P. R. Biedern
P. E. Rolfs Gem. in
Waisenhaus in
büchse der Schüler
St. Paul 3.00. P.
P. C. Roß' Gem. bei
Gem. in Minneapolis
P. W. Braunwarth
Familie Kick daselbst 1
Lake 5.15. P. J. Fa
P. G. A. Bernthal v
Mäurer von s. Schul
wina Müller in Alma
Gem. bei Groton, D
Frau Kulisch in St.
Schulkindern in St.
Taubstummen-
Janesville 5.00. P.
P. W. Langes Gem.
Pilgerhaus in
N. N. 5.00. P. P.
(S. $7.00.)

kinder je 1.00. Durch P. Zürrer von
Mission in Springfield 1.00. Durch
ahlscoll. der Gem. in Waterloo, 3.00.
achtscoll. fr. Gem. in Hanover Tshp.
harter Oak 3.05. Durch P. A. Lohr
re Mission in Springfield 2.00. Von
Durch P. F. S. Bünger von Heinrich
sorge von Hrn. Kornhaaß 1.00. (S.

in New York: Durch P. F. W.
0.

York: Durch P. Brammer von fr.
urch Hrn. Gust. Kretzschmar von etl.
rloo 5.00. Durch P. Händschke aus
bei Sumner 10.00. (S. $28.85.)
kranke Pastoren und Lehrer:
Gem. bei Waverly 12.00. Durch P.
lied fr. Gem., 5.00. P. Fr. Brust
ener von M. Roth 2.00. Durch P.
r. Gem. in Denison, 10.00. Durch
einde in Luzerne 10.01, Frau M. W.
ederich 1.00. Durch P. H. Gläß aus
10.00. P. W. Mallon 2.00. Durch
nkasse fr. Gem. 4.00. (S. $58.01.)
us Jowa: Durch P. A. Ehlers,
Gray, 7.00. Durch P. E. W. Hei-
em. bei Dillon für P. Horns Söhne,
ner von fr. Gem. bei Homestead 16.00.
Bölz 1.00. Durch P. Wiegner von
25, seinem Predigtplatz in Rudd 1.75.
s fr. Gem. 2.75. Durch P. Aron,
9.65. P. A. Lohr und Gem. in Sher-
Settlement 2.20. P. W. Mallon 2.00.
rt Dodge von Hrn. Kornhaaß für
L. Kolb has., Schlacht in Milwaukee

ison: Durch P. Reisinger, Erntefest-
.50. Durch P. Brust von H. Lembke
n J., A., M., Th. und O. St. 1.25,
Durch P. Gülker, Dankopfer fr. Frau,
r von Großmutter Göppinger 3.00.

tenberg, Wis.: Durch P. Wiegner
5.50. Durch P. Heinke, Dankopfer
, 1.00. Durch P. C. W. Diederich,
r. Gem., 4.00. (S. $10.50.)
Louis: Durch P. Goßweiler, Weih-
an Meter, 4.00. Durch P. Günther
Durch P. Strobel in Denison aus der
n Sonntagsschülern 3.18. Durch P.
meier 5.00. (S. $21.60.)
uis: Durch P. Heinke, Dankopfer
ung eines kranken Kindes, 1.25.
t in Norris: Durch P. Ph. Studt
. Brandt, Coll. fr. Gem. bei Clarinda,
bel aus Louise Maurers Sparbüchse

nstalten: Durch P. Zürrer, von H.
), St. Louis, Fort Wayne, Milwaukee

ngfield: Durch P. Zürrer, Abend-
Durch P. Ansorge von Hrn. Korn-

luffs: Durch Kass. D. W. Roscher
urch P. Hafner in Leavenworth von
1.00. Durch Kass. C. F. W. Meier,
Kass. T. H. Menk in St. Paul 10.00.
Gem. geschenkt: von Fr. Bölz 5.00,
örffler 2.00, P. A. Detzer 5.00, P. W.
mme 1.00, Wiebel 5.00, Krukenberg

y: Durch Kass. T. H. Menk in St.

e: Durch P. H. Gläß von fr. Gem.
mmelthei 1.00, aus dem Klingelbeutel
34.)
ebr. 1888. H. Tiarks, Kassirer.

Kasse des Michigan-Districts:

n der Gemeinde in Fraser $11.45.
m. in Merritt 7.00. Gem. in Moni-
w City 20.00. Gem. in Fowler 3.15.
S. $64.60.)
onitor 4.17.
n. in Maple Hill und Winfield 1.75.
5.00. (S. $6.75.)
P. Lohrmann 4.00. Durch P. Fack-
S. $4.50.)
alt: Durch P. Krüger aus Fr. u. L.
50. Durch P. Link, auf A. Poseners
0. Durch Lehrer Gruhl, auf H. Bocks
h P. Franke von Frau J. Meier 1.00.
Sawatzkys Hochzeit ges., 5.35. Durch
75. Aus dem Gotteskasten in Cale-
rendt, auf A. Müllers Hochzeit ges.,
chzeit 7.21. Gem. in Jonia 5.68.

Orleans: Nachträglich vom Mis-
-Gem. in Detroit 1.25.
er P. L. Fürbringer von Frau J. Haas
er von J. Schröder sen. 2.00. Durch
Haag 2.00. Gem. in Saginaw City

in New York: Durch P. J.

ngfield: Aus dem Gotteskasten in

tenberg: Aus dem Gotteskasten in

P. Bertram in Neu Zealand: P. Arendts Gem. 6.80.
Für einzelne Schüler: Durch P. L. Fürbringer, auf J. G. Bösenerkers Hochzeit ges., für Zehender in Addison 6.70. Durch Lehrer Winterstein, auf M. Krauß' Hochzeit ges., für K. Müller und D. Ehmann in Milwaukee 3.14. Durch P. Krüger, auf W. Stracks Hochzeit ges., 2.90. Frau P. Krüger 2.10 für Chr. Drögemiller in St. Louis. (S. $14.84.)
Gem. in Turk Lake: Gem. in Caledonia 6.40.
Arme Zöglinge aus Michigan: Durch P. Bohn, auf G. Riethmeiers Hochzeit ges., 5.83.
Innere Mission: Gem. in East Saginaw 7.57. Durch P. Mühlhäuser von J. Schröder sen. 1.00. Gem. in Monitor .90. Durch P. Francke, auf A. Reisigs Hochzeit ges., 7.01. Durch P. Bohn von Frau Meyer .25. Gem. in Reed City 4.60. (S. $21.33.)
Baukasse in Milwaukee: Gem. in Roseville 14.00. Gem. in Tawas City 4.42. (S. $18.42.)
Baukasse in Addison: Durch P. Mühlhäuser von J. Schröder sen. 2.00. J. W. Förster sen. 2.50. Gem. in Saginaw City 25.00. Gem. in Frankenmuth 50.00. Vater Reim 2.00. (S. $81.50.)
Gem. in Hannover: Gem. in Frankenmuth 16.87.
Gem. in Crimmitzschau: Gem. in Frankenmuth 16.88.
P. Matzat in Lithauen: Durch P. Mühlhäuser von J. W. Förster sen. .50.
A. und H. Wagester im Waisenhaus zu Addison: Frauen-Verein in Adrian 10.65. A. Frank .75. (S. $11.40.)
Total: $342.23.

Berichtigung.

Jn meiner Quittung vom 20. Januar sollten folgende Summen anstatt unter „Waisenhaus in Addison" unter „Waisenhaus in Wittenberg" stehen: Schulkinder in Manistee 21.48; aus A. H. u. W. Hensicks Sparkasse 1.60. Frau P. Lemm 3.00.

Detroit, 20. Feb. 1888. Chr. Schmalzriedt, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Minnesota- und Dakota-Districts:

Synodalkasse: Von P. C. Kollmorgens Gemeinde bei Atwater $6.15. P. Th. Krumsiegs Gem. in Josco 15.00. P. G. Runschs Gem. bei Claremont 7.42. P. H. Kretzschmars Gem. bei Perham 5.00. P. M. Heyers Gem. bei Minnesota Lake 5.15. P. P. Wichmanns Gem. in Green Meadow 2.75. P. F. Pfotenhauers Gem. bei Lewiston 7.00. P. W. Langes Gem. an Hay Creek 6.69. P. Chr. Mäurers Gem. in Belvidere 2.00. P. W. Friedrichs Gem. in Waconia 10.00. P. W. Vomhofs Gem. an Hay Creek 6.60. P. A. Müllers Gem. bei Alma City 5.41. (S. $79.17.)
Baukasse in Milwaukee: P. J. Köhlers Gem. bei High Forest 5.20. P. G. A. Bernthals Gem. in Cologne 29.00, durch denselben von N. N. 5.00. P. J. Horsts Gem. in Courtland 20.00. P. C. Kollmorgens Gem. bei Atwater 27.00. (S. $86.20.)
Baukasse in Addison: P. A. Hertwigs Gem. bei Leaf Valley 5.00. P. F. Streckfuß' Gem. in Young America 11.50. P. H. Schulz' Gem. in Faribault 7.26. P. G. Schaafs Gem. in Potsdam 6.25. P. C. Kollmorgens Gem. bei Atwater 11.30. (S. $41.31.)
Haushalt in Milwaukee: P. E. Rolfs Gem. in St. Paul 11.92.
Waisenhaus in Addison: Durch P. C. L. Wuggazer bei Fair Haven von N. N. 1.25. P. H. Schulz' Gem. in Faribault 10.54. P. O. Clöters Gem. in Town Woodbury 6.38. (S. $18.17.)
Wittwen- und Waisenkasse: P. C. Kollmorgen, Beitrag 5.00, dessen Gem. bei Atwater 6.90. Durch P. A. Hertwig, Dankopfer von N. N., 5.00. P. A. Landeck, Beitrag, 8.00, dessen Gem. bei Hamburg 5.00. Lehrer Chr. Rödiger 2.00. Durch Student G. Ferber aus der Imm.-Gem. bei Yellow Bank 3.40. P. J. S. Hertrichs Gem. bei Hollywood 6.75. P. J. Facklers Gem. in Maple Grove 8.00. P. M. Heyers Gem. bei Minnesota Lake 5.15. Durch P. G. A. Bernthal von N. N. 5.00, Frau C. B. 5.00, Frau C. B. 2.00, Frau Fz. B. 2.00. P. P. Wichmann, Beitrag, 2.00. P. W. Langes Gem. an Hay Creek 4.05. P. Chr. Mäurers Dreieinigkeits-Gem. 1.48. P. J. Horst, Beitrag, 5.00. P. H. J. Müllers Gem. in Bergen 2.50. Lehrer H. Ehlen, Beitrag, 4.00. Lehrer K. Ch. Frölich, desgl., 2.00. Lehrer C. F. Arndt, desgl., 5.00. P. R. Köhlers Gem. 2.00. (S. $97.23.)
Negermission in New Orleans: Lehrer E. J. Kemnitz' Schüler bei Cologne 3.85.
Negermission: P. A. Hertwigs Gem. in Leaf Mountains 1.30. P. A. Landecks Gem. bei Hamburg 7.00. Durch P. G. A. Bernthal, Dankopfer von Frau A. R., 10.00. P. Paul Wichmanns Gem. in Green Meadow 2.00, von einem Predigtplatz in Pleasant View 1.50. P. F. Streckfuß' Gem. in Young America 10.00. Durch Präses F. Sievers von Joh. Low in Minneapolis 2.00. Durch P. Chr. Mäurer von H. Ehlers in Lake City 1.00. Durch P. R. Biedermann von Frau Kulisch in St. Paul .25. P. E. Rolfs Gem. in St. Paul 9.52. (S. $44.57.)
Waisenhaus in Wittenberg, Wis.: Aus der Sparbüchse der Schüler der Herren Lehrer Fischer und Pipkorn in St. Paul 3.00. P. Th. Krumsiegs Gem. in Janesville 5.66. P. C. Roß' Gem. bei Willow Creek 13.50. Präses F. Sievers' Gem. in Minneapolis 13.50. P. J. S. Hertrich 3.00. Durch P. W. Braunwarth von Familie Brandes in Pine City 2.30, Familie Kick daselbst 1.00. P. M. Heyers Gem. bei Minnesota Lake 5.15. P. J. Facklers Gem. in Maple Grove 1.00. Durch P. G. A. Bernthal von A. P. bei Cologne 1.00. Durch P. Chr. Mäurer von s. Schulkindern 2.50. Aus der Sparbüchse von Alwina Müller in Alma City 1.00. P. C. C. Metz' Dreieinigkeits-Gem. bei Groton, Dak., 9.50. Durch P. R. Biedermann von Frau Kulisch in St. Paul 1.25. Durch P. E. Albrecht von s. Schulkindern in St. Paul 1.50. (S. $64.86.)
Taubstummen-Anstalt: P. Th. Krumsiegs Gem. in Janesville 5.00. P. J. Facklers Gem. in Maple Grove 3.70. P. W. Langes Gem. an Hay Creek 6.44. (S. $15.14.)
Pilgerhaus in New York: Durch P. G. A. Bernthal von N. N. 5.00. P. P. Wichmanns Gem. in Polk Center 2.00. (S. $7.00.)
Heidenmission: Durch Lehrer Chr. Rödiger von s. Schulkindern in Dryden 3.00.
Arme Studenten aus Minnesota und Dakota: Durch P. C. Kollmorgen für Karl Fark in Milwaukee: von seiner Gem. bei Atwater 15.20, von ihm selbst 5.00, von Heinrich Fark 4.00, auf G. Peterings Hochzeit in St. Paul ges. 2.00. P. J. Fricks Gem. für M. Ahner in Milwaukee 10.00. Durch P. G. A. Bernthal, Hochzeits-Coll. bei H. B. in Cologne 10.75, von Frau C. B. 5.00. (S. $52.75.)
Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Wichmann von Wittwe Christine N. 1.00.
Arme Studenten in Springfield: P. Chr. Mäurers Gem. in Jacksonville für Schneider 4.50.
Orgel in Addison: Durch Lehrer Gierke bei Lewiston von s. Schulkindern 2.00.
P. C. Bertram in New Zealand: Durch Präses F. Sievers, Coll. auf einer gemischten Pastoralconferenz von St. Paul und Minneapolis, 5.25. Coll. auf der gemischten Lehrerconferenz in St. Paul 14.48. P. H. Rädeke in Carver 5.00. P. J. Grabarkewitz' Gem. bei Blue Earth City 5.00. P. G. A. Bernthals Gem. bei Cologne 10.00. (S. $39.73.)
Innere Mission in Minnesota, Dakota u. Montana: P. C. Kollmorgens Gem. bei Atwater 3.95, bei Mananah 2.76, in Leaf Valley 9.50. P. A. Hertwigs Gem. in Leaf Mountains 3.25. P. A. Landecks Gem. bei Hamburg 18.00. Durch Präses F. Sievers von Reichmuths Kindern in Minneapolis 2.50, Wittwe Schwendt daselbst 2.00, Hrn. Achenbeck daselbst 1.75, Fr. Jäger in Grants Pass, Oreg., 3.00, s. Confirmanden (nachträglich) 8.25. P. C. Nickels' Gem. in Rochester 8.00. P. J. S. Hertrichs Gem. in Helvetia 5.25. P. F. Böschcs Gem. in Stanford 2.34. P. G. A. Bernthals Gem. bei Cologne 32.50. Durch P. W. Braunwarth von Familie Kick in Pine City 6.00. P. P. Wichmanns Gem. in Green Meadow 4.00, in Town Lowell bei Fisher 1.50. P. Rupprechts Gem. in Hart 5.15. P. A. Dubbersteins Gem. in Wykoff 7.00. P. M. Füllings Gem. bei St. Thomas, Dak., 5.00. P. Chr. Mäurers Gem. in Belvidere 5.85. P. H. J. Müllers Gem. in Bergen 6.50. P. W. Friedrichs Gem. in Waconia 20.00. P. O. Clöters Gem. in Town Woodbury 5.15, 3.00 und 4.60. P. C. Roß' Gem. bei Willow Creek 5.75, in Lake Crystal 2.45. Durch Student G. Ferber aus P. F. Pfotenhauers früheren Gemeinden 8.05. Von P. J. Horst in einem Eisenbahn-Wagen gefunden auf der Heimreise von der Synode in Fort Wayne 20.00. (S. $213.05.)

St. Paul, 20. Feb. 1888. T. H. Menk, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des California- und Oregon-Districts:

Innere Mission des Districts: Von P. G. H. Hörnickes Gemeinde in Creston, Cal., $3.50. P. C. Dörings Gem. in Portland, Oreg., 6.05. Missionsfestcollecte der St. Paulus-Gem. in San Francisco 33.05. Etl. Gem.-Gliedern der St. Paulus-Gem. in San Francisco 3.00. (S. $45.60.)
Wittwenkasse: P. C. Döring, Portland, Oreg., 2.00.
Seminarbau in Addison: Abendmahlscoll. von P. Koglers Gem. in Orange, Cal., 9.00.
Arme Collegeschüler in Milwaukee: C. Förtsch in San Francisco .50.

San Francisco, 7. Febr. 1888. J. H. Hargens, Kassirer.
400 Sixth Str.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Durch M. C. Barthel von Ph. Stockinger in Bremen, Jnd., $1.00. Von P. Alexanders Gemeinde 3.10. P. Demetrios Gem. bei Concordia 3.00. P. Roschkes Gem. in Freistatt 7.50. (S. $14.60.)
Neubau in Addison: P. Brandts Gem. in St. Charles 25.00. Durch P. Nething in Lincoln von L. Kunolt sen. 2.00. (S. $27.00.)
Neubau in Milwaukee: P. Brandts Gem. in St. Charles 25.00.
Progymnasium in Concordia: Präses Biltz' Gem. in Concordia 20.00. Durch Hrn. Kröncke in Concordia, Schulgeld, 40.00. (S. $60.00.)
Schuldentilgung: P. Demetrios Gem. bei Concordia 5.45.
Innere Mission im Westen: Durch M. C. Barthel von Ph. Stockinger in Bremen, Jnd., 1.00. P. Müllers Gem. in Beaufort 3.60. P. Freses Gem. in Port Hudson 1.25. Durch Präses Biltz in Concordia von Ad. Frerking 1.00. P. Roschkes Gem. in Freistadt 4.00. Durch P. O. Hanser in St. Louis von Frau W. Kornacker 2.00, von N. N. 5.00 und von Wittwe W. Niermann 1.00. (S. $18.85.)
Innere Mission: Durch Kassirer Ph. C. Treide von der engl. Jmmanuels-Sonntagsschule in Baltimore 1.00.
Negermission: Durch P. O. Hanser in St. Louis von Frau Clara Ziegler und Wittwe W. Niermann je 2.00. (S. $4.00.)
Judenmission: Durch M. C. Barthel von Ph. Stockinger in Bremen, Jnd., 2.00.
Wittwenkasse: Durch P. Frese in Lyon, Coll. auf Vogts Hochzeit 4.00, Coll. auf Joh. Scheers Hochzeit 2.00. Durch Präses Biltz in Concordia von G. Freund sen. 2.00. Durch P. Wangerin in St. Louis von Ph. B. .50. Durch P. Roschke in Freistatt von N. N. 1.00. (S. $9.50.)
Kranke Pastoren und Lehrer: Durch M. C. Barthel von Ph. Stockinger in Bremen, Jnd., 1.00, von John N. Raithel in Chicago, Jll., 200.00. Durch Präses Biltz in Concordia von G. D. Frerking .50. Durch P. Hanser in St. Louis von Wittwe W. Niermann 1.00. (S. $202.50.)
Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Nething in Lincoln von Wittwe Lücke 1.00. Durch P. Rohlfing von H. Dickhoff in Alma 2.00. (S. $3.00.)
Waisenhaus bei College Point, N. Y.: Durch M. C. Barthel von Ph. Stockinger in Bremen, Jnd., 3.00.
Hospital in St. Louis: Durch P. O. Hanser in St. Louis von Frau Bertha Kuntz 5.00, Dankopfer von Frau Car. Korte 5.00, Frau Maria Schaap 5.00 und von Wittwe W. Niermann 1.00. (S. $16.00.)
Taubstummen-Anstalt: Durch P. Wangerin in St. Louis von Frau Hehmann 2.00. P. Mährs Gem. in Ellsworth 3.15.

Durch P. Roschke in Freistatt von 2 Kindern .25. Durch P. Rohlfing von H. Dickhoff in Alma 2.00. (S. $7.40.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Köstering in St. Louis von s. Jungfr.=Verein 7.00.

Arme Studenten: Durch P. O. Hanser in St. Louis von Frau Heinr. Hoffmann für Heck 10.00.

Arme Studenten in Fort Wayne: P. Michels und Gem. in New Haven für Matuschka 5.00.

P. Proft in Lohman: Durch P. Köstering in St. Louis von etl. Gliedern sr. Gem. 8.50.

St. Louis, 21. Febr. 1888. H. H. Meyer, Kassirer.
1328 North Market Str.

Für den College=Haushalt in Fort Wayne

erhalten: Vom Frauenverein des Hrn. P. Daib in Friedheim, Adams Co.: 6 Betttücher, 6 Kissenüberzüge, 6 Paar wollene Strümpfe, 12 Handtücher, 13 weiße Hemden, 5 bunte Hemden, 5 wattirte Bettdecken. Aus Hrn. P. Thiemes Landgemeinde von: Ernst Brüggemann 2 Sack Weizen; Heinr. Brüggemann 2 S. do., 2 S. Hafer; John Trier 1 S. Weizen, 1 S. Hafer, 1 S. Korn; John Hollmann 1 S. Weizen; Konrad Frewert 1 S. do., 1 S. Hafer; Aug. Fischer 1 S. Weizen, 1 S. Hafer, 1 S. Korn, 1 Stück Fleisch; Louis Siewers 1 S. Weizen, 1 S. Korn; Wittwe Haupmeyer 2 S. Hafer; Karl Pook 1 S. Weizen; W. Lücke 2 S. do.; Ed. Auer 2 S. do. Aus Hrn. P. Groß' Landgem. bei Ft. Wayne von: John Bahls 1 S. Weizen; W. Prange 1 Gall. Apfelbutter; H. Korte 1 S. Weizen; Chr. Korte 1 S. do.; W. Hartmann 1 S. Hafer; Fr. Wiebke 1 S. Weizen; Fr. Falsing 1 S. Weizen; Wittwe W. Krömer 1 S. Korn; Wittwe Krömer 1 S. do.; Fr. Hitzemann 1 S. Weizen; Karl Prange 2 S. do.; H. Prange 1 S. Korn; H. Kaumeyer 1 S. Weizen, 1 S. Hafer, 1 S. Korn; Fr. Knacke 1 S. Hafer; Ernst Kruse ½ Bush. Weizen; Fr. W. Hitzemann 1 S. do.; Wittwe Hoffmeyer 1 S. Hafer; Dietr. Reinking 1 S. Hafer; Fr. Kammeyer 1 S. Weizen; Karl Kruse 1 S. do., 1 S. Hafer, 1 wattirte Bettdecke; Fr. Thiele 1 S. Korn; W. Schmidt 1 S. Hafer; Karl Tielker 1 S. Hafer, 1 S. Kartoffeln. Von Hrn. P. Sauers Gemeindegliedern auf dem Lande von: Fr. Gieseking 2 S. Hafer; Fr. und Konr. Rodenbeck 2 S. Weizen, 1 S. Hafer; Louis Harmeyer 1 S. Hafer; Karl Salomon 1 S. do.; Karl Dreyer 2 S. Korn; Wittwe Bleke 2 S. Weizen; Dr. Rodenbeck 1 S. do.; Chr. Salomon 1 S. do., 1 S. Hafer; Ed. Beckmann 2 S. Hafer, 1 S. Weizen; Chr. F. Rose 1 S. Weizen, 1 S. Hafer, 1 S. Korn; Elias Aumann 1 S. Hafer; H. Bartels 1 Bush. Weizen; Chr. Koblmeyer 2 S. do., 2 S. Korn; Fr Bleke 2 S. Weizen; W. Bleke 2 S. Weizen, 1 S. Hafer; Anton Rose 1 S. Hafer, 1 S. Korn; Ernst Rodenbeck 1 S. Weizen, 1 S. Hafer. Aus Hrn. P. H. Stegers Gem. in Fulton Co., O., von: Peter Weber 1 Bush. Weizen; Jak. Leining 1 Bush. do.; G. Kiel 1 Bush. do.; Dan. Weber 2 Gall. Apfelbutter; Mich. Leininger 1 Bush. Korn: Fr. Schulz 1 Bush. Weizen, 1 Stück Fleisch; H. Leininger 2 Bush. Hafer; Fr. Krauß 4 Bush. do.; Fr. Faukhauser 1 Bush. Weizen; J. W. Faukhauser 2 Bush. Hafer; Joh. Hermann 1 Bush. Weizen; Sal. Leininger 2 Bush. do., 1 Bush. Korn, 1 St. Fleisch; Peter Leininger 2 Bush. Weizen, 1 St. Fleisch; Chr. Krauß 4 Pfd. Kaffee; G. Leininger jr. 1 St. Fleisch; Dan. Leininger 1 Bush. Weizen; Sam. Schible 1 Gall. Apfelbutter, 1 St. Fleisch; Fr. Leininger jr. 1 Bush. Weizen, 2 Bush. Hafer; Joh. Leininger sen. 1 St. Fleisch; Sim. Leininger 1 do.; Joh. Leininger jr. 1 Bush. Weizen; G. Leininger sen. 2 Bush. do.; Amos Leininger 1 Gall. Schmalz; W. Leininger 2 Bush. Hafer; Gust. Leininger 1 Gall. Apfelbutter; J. Brodbeck 1 Gall. do.; Clemens Rühli ½ Bush. Weizen; W. Rühli ½ Bush. do.; Aron Leininger $ .50; Fr. Leininger sen. 2 Bush. Weizen, 2 Bush. Hafer, 2 St. Fleisch, 2 Gall. Apfelbutter. Aus Hrn. P. H. Stegers Gem. in Henry Co., O., von: Chr. Nagel jr. 1 St. Fleisch; Aug. Nagel 1 St. do.; Chr. Nagel sen. 1 Bush. Weizen; Joach. Nagel 1 St. Fleisch; Peter Meinicke 1 Bush. Weizen; Karl Nagel 1 Bush. do.; Wittwe Nagel 2 Bush. do.; Fr. Bruns ½ Bush. do.; H. Bruns 1½ Bush. do.; Fr. Nagel 1½ Bush. do.; W. Nagel 1 Bush. do.; Fr. Schulz 2 Bush. Hafer; J. F. Nagel 1 Bush. Weizen; Fr. Otto 2 Bush. do.; Ch. Dittmar 1 Bush. Weizen; H. Gericke 1 Bush. do.; Fr. Schumacher 1 Bush. do.; Fr. Amos ½ Bush. do.; Joach. Guhl 1 Bush. do.; H. Arps 1 S. Korn; H. Dehnke 1 S. do.; Chr. Günther 1 S. do.; D. Wesche 1 Bush. Weizen; W. Gericke 1 S. Korn; W. Tilse 2 Bush. Hafer; Joh. Krusse 1 S. Korn; Dan. Wolf 1 St. Fleisch; Jak. Wolf 1 Bush. Weizen; Ch. Röhrs 2 Bush. Hafer; Fr. Nagel jr. .50; Joh. Hinz .25; Kasp. Schnittger 1.00; H. Behrmann .50; W. Schulz .25; Fr. Michaelis 1.00; Fr. Lienau 1.00.

9. Febr. 1888. A. Aehnelt, Hausverwalter.

Für den Haushalt des Progymnasiums in Concordia

erhalten aus der Gemeinde des Hrn. P. Biltz von: Wittwe Niermann 2 Sack Mehl; H. Reber 1 S. Kartoffeln, 5 Gall. Molasses; Molters 1 S. Kart.; D. Freking 1 S. do., 1 S. Aepfel; Fr. Reith 2 S. Kart.; M. Freking 1 S. Mehl, 1 S. Kart.; Chr. Kücker etwas Fleisch, Wurst; C. Brandt 1 S. Rüben, 1 S. Kart.; J. Kammeier etwas Fett; A. Brockmann 1 S. Mehl. Aus der Gem. des Hrn. P. Demetrio von: L. Schelp 1 Schinken, Aepfel; G. Ekkop 1 Schulter; H. Schelp 1 do.; F. Schelp 25 Pfd. Mehl; H. Heidendorn 1 Bush. Kart.; Fr. Weber 1 Schulter; H. Hink $ .50; F. Eisen, F. Fischer je .50; W. Schmidt 5.00; L. Grothe, C. Brachmann je 1.00; M. Brauer .50; H. Wehr .75; J. Weber 1 Schulter; H. Stierke 1 do.; J. Meyer 1 Schinken; H. Oeting 1 do.; J. Brödehöfer 1 do.; W. Fischer 1 do.; P. Perber 1 do., 2 Gall. Molasses; H. Dedeke 1 Seite Speck; H. Hermann 1 do., 1 S. Weizen; H. Häsemann 1 Schinken, Wurst; L. Hermann 1 Schulter, Butter; Th. Alberth 1 Schulter; P. Pinkepank 50 Pfd. Mehl; Chr. Frecke 1 Schulter, Molasses; H. Kuhlmann Rindfleisch, Wurst; L. Brandt 2 Schultern; G. Brunkenhorst 1 do.; G. Weber 1 Seite Speck; A. Kurker 1 Schulter; W. Voigt 1 do.; H. Freke 1 do.; F. Schwer 1 do.; A. Thiemann 1 do., Wurst; L. Wehlmann 1 Schulter; C. Dankenbrink 1 do.; R. Bohnenstab 1 do., Butter; F. Schilp 50 Pfd. Mehl; W. Dierker 1 Bush. Kart., 1 Schinken; E. Dierker 1 do., 1 S. Weizen; J. Saß 1 Schulter; Frau L. Hemme 1 do.; C. Brödehöft 1 do.; H. Häsemeier 1 do., 1 Gall. Schmalz, 1 Gall. Molasses, Rippenfleisch; J. Brödehöft 50 Pfd. Mehl; H. Brödehöft 1 Schinken; J. Steffens 1 do.; H. Beermann 1 do., 1 S. Rüben, 1 Schulter; W. Oehlschläger 1 do., 1 Schinken, 50 Pfd. Mehl; Wittwe Rothenburg 1 S. Weizen; D. Oetting 1 S. Kart., 1 Schulter; H. Hemme 1 S. Kart., 1 Schulter; A. Oetting 1 do.; G. Hemme 1 do.; W. Hemme 1 do.; C. Wienberg 1 Bush. Kart.; Wittwe Dierker 1 S. Weizen; H. Borchers Würste und Rippenfleisch; A. Häsemeier, J. Sylvester, W. Schlüter je 1.00, E. Häsemeier .50.

Concordia, 8. Febr. 1888. E. Nörper, Hausverwalterin.

Für das Waisenhaus in Addison, Ill.,

erhalten: Von Gemeinden &c. in Illinois: Durch P. Heumann in Farina vom Frauenverein $7.95. Durch P. Castens in East Wheatland von s. Zions=Gemeinde 2.00. Durch P. L. v. Schenck von der Gem. in Ottawa 5.50, in Marseilles 3.00. Durch P. Bartling in Chicago von Ernst Pommerening 1.00. Durch P. Lußky in Sterling von Frau M. Großmann 1.00. Durch P. H. Bergmann in Addison 10.65. Durch P. Brauer in Niles von F. Schlender 5.00. Durch P. Heumann in Farina von Emma und Anna Glüsenkamp @ 1.00. Von P. Wessels Gem. in Nokomis 4.00. P. Kollmorgens Gem. bei Nashville 4.45. (S. $46.55.)

Von Gemeinden &c. außerhalb Illinois: Durch Kassirer Schmalzriedt in Detroit 35.97. Durch P. Heintz in Crown Point, Ind., aus sr. Winfield=Gem. 3.02. Durch Kassirer Roscher in Fort Wayne 21.08. (S. $60.07.)

Von Kindern: Aus Chicago: Christenlehr=Collecten durch Lehrer Bonnoront 11.50 und P. Bartling 8.00; von den Schülern der Lehrer: Johnson 4.41, Brandt 12.00, Carsten 7.00, L. Appelt 7.00. Durch P. Schröder in Kankakee, Ill., Christenlehr=Collecten 5.00. Lehrer Reiferts Schüler das. 8.30. Durch P. Kollmorgen von Fr. Harre bei Nashville, Ill., .30. (S. $63.51.)

An Kostgeld: Durch Kassirer Schmalzriedt in Detroit für A. und H. Wagester 11.40.

Berichtigung: In meiner Quittung (Luth. J. 44 No. 2) soll es nicht heißen: Durch P. Schmidt in Crystal Lake 7.80, sondern: durch P. Schmidt in Freeport, Ill., 7.80 und anstatt „von Frl. Böckers Schülern“ — von Frl. Röckers Schülern in Beecher, Ill., 2.25.

Addison, Ill., 18. Febr. 1888. H. Bartling, Kassirer.

Für unser Progymnasium

mit herzlichem Dank erhalten: Aus der Gemeinde des Hrn. P. Plaß 3 Sack Mehl, 3 S. Kartoffeln, 1 S. Rüben. Von Hrn. F. Grundeis aus Chicago 1 Faß eingemachte Gurken. Aus der Gem. des Hrn. P. Rennicke, 3 S. Mehl, 6 S. Kartoffeln, 1 Bush. Rüben, 1 Rolle Butter. Aus den Gemm. des Hrn. P. Kothe: von der oberen Imm.=Gem. 16 S. Mehl, 2 S. Erbsen; von der Gem. in Mayville 14 S. Mehl. Aus der Gem. des Hrn. P. Osterhus: von Joach. Oldenburg 1 S. Kartoffeln, 1 S. Kraut; Karl Schröder 1 S. Mehl; Aug. Becker 1 S. Kartoffeln, 1 S. Kraut; Franz Jäger 1 S. Kartoffeln.

Milwaukee, 8. Febr. 1888. J. Meßner, Hausverwalter.

Für arme Schüler des Progymnasiums zu Concordia, Mo.,

mit herzlichem Dank erhalten: Durch Hrn. P. Biltz $10.00 für G. Francke; durch A. Ehlers aus dem Vermächtniß von Heinrich Löden für A. Habekost 5.00; durch L. Niemann vom Unterstützungsverein in Alma für R. Mießler 10.00. H. Schöde.

Für arme Studenten hat der Unterzeichnete mit herzlichem Dank erhalten: Durch Hrn. G. B. Sohn, New Wells, Mo., gesammelt auf der Hochzeit von Hrn. E. Groß $3.00; durch Hrn. P. Hagen von dessen Gemeinde zu Ludington, Mich., 6.00; durch Hrn. P. Groß, Fort Wayne, vom Frauenverein der Imm.=Gem. 21.00, von H. H. aus derselben Gem. 10.00, aus der L.=Kasse des Hrn. P. Groß 5.00; durch Hrn. P. Hansen, Worden, Ill., gesammelt auf der Hochzeit des Hrn. W. Brande (speciell für A. Merz) 8.50. F. Pieper.

Erhalten durch Hrn. P. A. Brömer $10.00 für Student Klausing vom Frauenverein sr. Gemeinde. Günther.

Neue Drucksachen.

The Doctrine of Justification. Lutheran Tract. No. 2.

Dies ist der zweite Tractat, den die von der Synode für Englische Mission bestellte Commission veröffentlicht hat. Stellte der erste Tractat die Hauptunterscheidungslehren der lutherischen Kirche in Gesprächsform dar, so geht nun dieser zweite Tractat näher ein auf die Hauptlehre des heiligen Evangeliums, die unsere lutherische Kirche allein rein und lauter lehrt, die Lehre von der Rechtfertigung.

Wer seinem amerikanischen Nachbar die Herrlichkeit der biblisch lutherischen Lehre zeigen möchte, der gebe ihm diese Tractate in die Hände. Zwei Exemplare kosten portofrei 5 Cts., 12 Exemplare portofrei 20 Cts. Englischen Missionaren, Pastoren, die englisch predigen, werden dieselben behufs Verbreitung zur Verfügung gestellt.

Man wende sich an Herrn F. Dette, 710 Franklin Ave., St. Louis, Mo. G.

Eins ist noth. Worte freundlicher Erinnerung an unsere confirmirte weibliche Jugend. St. Louis, Mo. Luth. Concordia=Verlag. Preis: 15 Cts., das Dutzend $1.40.

Eine köstliche Confirmationsgabe. In edlen und herzlichen und zugleich doch in überaus schlichten und einfältigen Worten wird hierin confirmirten Mädchen auf Grund des Wortes Luc. 10, 42.: „Eins aber ist not[h …]
leitung gegeben, wie sie sich na[ch …]
ihrem Eintritt in neue, irdische [...]
halten, in allen Gefahren und [...]
Gewissen bewahren und endlich [...]
davon tragen können. Kapitel 1 [...]
und Maria's, was das Eine sei, [...]
Sorge für unsere unsterbliche Se[ele …]
die Gewißheit der göttlichen Gn[ade …]
legt den Confirmandinnen an's [...]
den Unterricht göttlichen Wortes [...]
dankbaren Herzen gegen alle Fein[de …]
führt in die irdische Berufs[...]
zu hüten und wie sich in verschie[...]
verschiedenen Glaubens zu verh[alten …]
Umgang, den eine christliche [...]
hingegen sie ängstlich meiden mü[sse …]
des wahren Wortes: Wer ein gu[tes …]
ein schlechtes liest, in böser Gesel[lschaft …]
chismus und Gesangbuch vor a[...]
will eine Jungfrau, der Maria [...]
Kap. 5. stellt mit großem Ernst[e …]
der christlichen Jungfrau bei den [...]
Kap. 6. schließt das köstliche Bü[chlein …]
nungen, nämlich zum Fleiß im [...]
dienste, im Genuß des heiligen [...]
Gebete. Kurz, das Ganze ist, [...]
seres ganzen Confirmanden=Unt[errichts …]
und überaus ansprechender und [...]
Confirmandinnen zum Abschied [...]
das Büchlein wird auch noch v[...]
Lust und großem Segen gelese[n …]
weiteste Verbreitung finden! Al[...]
Töchter haben, sei es auf's dr[...]
stattung ist schön, wie immer, u[nd …]

Prüfungstafel für Commu[...]
Pastor an der evang.[...]
Pittsburg, Pa. 2. Au[...]
in die Kasse der ev.=luth[...]
Pittsburg, Pa. 1887.

Dieses schon früher im „Luthe[raner“ …]
fassende Schriftchen ist kürzlich i[...]
empfiehlt sich als Mitgabe für [...]
kurze, klare Belehrung über das [...]
Bereitung zum Abendmahl, üb[er …]
Allem, wie der Titel besagt, eine [...]
die zum Sacrament gehen woller[...]
den heiligen zehn Geboten vorge[...]
wird hier nach seinem einfältigen [...]
Leben der Christen angewendet. [...]
tafel vermeidet den Fehler ähnli[cher …]
sich in andern Communionbüche[rn …]
welche dem Lesenden und Betr[...]
machen, was nicht Sünde ist, w[...]
Punkte nicht genugsam in's Lic[ht …]

Statistische[...]

d[...]

deutschen ev.=luth. Synode [...]

für das J[...]

Preis: .25 Cts.

De[...]

Verändert[...]

Rev. Geo. W. Bruegmann, S[...]
Rev. C. H. Lueker, Heringt[...]
Rev G. Rosenwinkel,
1119 California Ave., Mil[...]
A. G. Frinke, Box 270, Port R[...]
H. R. U. Richert, 614 Court [...]

Der „Lutheraner“ erscheint alle [...]
scriptionspreis von einem Dollar fü[r …]
denselben vorauszubezahlen haben. [...]
gebracht wird, haben die Abonnenten [...]
Nach Deutschland wird der „Luthera[ner“ …]
sandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestell[ungen …]
halten, sind unter der Adresse: Luth[...]
Agent), Corner of Miami Str. & In[...]
zusenden.
Diejenigen Briefe aber, welche Mitt[heilungen …]
zeigen, Quittungen, Adreßveränder[ungen …]
Adresse: „Lutheraner“, Concordi[a …]
senden.

Entered at the Post O[ffice …]
as second-c[lass …]



ner.

.Wittwe Rothen=
ulter; H. Hemme
Hemme 1 do.; W.
twe Dierker 1 S.
); A. Häsemeier,
r .50.
usverwalterin.

Jll.,

: Durch P. Heu=
Durch P. Castens
00. Durch P. L.
Marseilles 3.00.
mmerening 1.00.
Großmann 1.00.
rch P. Brauer in
mann in Farina
Von P. Wessels
em. bei Nashville

ois: Durch Kas=
Heintz in Crown
ch Kassirer Roscher

r=Collecten durch
von den Schülern
n 7.00, L. Appelt
istenlehr=Collecten
ch P. Kollmorgen
53.51.)
ot in Detroit für

th. J. 44 No. 2)
al Lake 7.80, son=
7.80 und anstatt
ters Schülern in

ing, Kassirer.

inde des Hrn. P.
üben. Von Hrn.
Gurken. Aus der
artoffeln, 1 Bush.
s Hrn. P. Kothe:
Erbsen; von der
em. des Hrn. P.
eln, 1 S. Kraut;
Kartoffeln, 1 S.

Hausverwalter.

Concordia, Mo.,

Biltz $10.00 für
tniß von Heinrich
ann vom Unter=
H. Schöde.

ichnete mit herz=
ohn, New Wells,
E. Groß $3.00;
udington, Mich.,
Frauenverein der
Gem. 10.00, aus
Hrn. P. Hansen,
Hrn. W. Brande
F. Pieper.

).00 für Student
Günther.

t.

itheran Tract.

Synode für Eng=
t hat. Stellte der
ehren der luthe=
nun dieser zweite
gen Evangeliums,
lauter lehrt, die

lichkeit der biblisch
diese Tractate in
5 Cts., 12 Exem=
zen, Pastoren, die
breitung zur Ver=

Franklin Ave.,
G.

nnerung an un=
d. St. Louis,
Preis: 15 Cts.,

en und herzlichen
infältigen Worten
o des Wortes Luc.

10, 42.: „Eins aber ist noth", in sechs Kapiteln eine Handleitung gegeben, wie sie sich nach Verlassen der Schule und bei ihrem Eintritt in neue, irdische Berufswerke gottselig darin verhalten, in allen Gefahren und Versuchungen Glauben und gut Gewissen bewahren und endlich das Kleinod ihrer Seligkeit sicher davon tragen können. Kapitel 1. zeigt an dem Beispiele Martha's und Maria's, was das Eine sei, das allein noth sei, nämlich die Sorge für unsere unsterbliche Seele, der wahre Glaube an JEsum, die Gewißheit der göttlichen Gnade und ewigen Seligkeit, und legt den Confirmandinnen an's Herz, wie sie solchen Schatz durch den Unterricht göttlichen Wortes überkommen und ihn daher mit dankbaren Herzen gegen alle Feinde treu bewahren sollen. Kap. 2. führt in die irdische Berufsarbeit ein und zeigt, wovor sich zu hüten und wie sich in verschiedenen Verhältnissen bei Personen verschiedenen Glaubens zu verhalten. Kap. 3. handelt von dem Umgang, den eine christliche Jungfrau suchen, und welchen hingegen sie ängstlich meiden müsse. In Kap. 4. wird auf Grund des wahren Wortes: Wer ein gutes Buch liest, ist in guter — wer ein schlechtes liest, in böser Gesellschaft, gezeigt, daß Bibel, Katechismus und Gesangbuch vor allem fleißig gelesen werden muß, will eine Jungfrau, der Maria gleich, zu JEsu Füßen bleiben. Kap. 5. stellt mit großem Ernste das Wort: „Eins ist noth" der christlichen Jungfrau bei dem Eintritt in die Ehe vor Augen. Kap. 6. schließt das köstliche Büchlein mit drei herzlichen Ermahnungen, nämlich zum Fleiß im Besuch der öffentlichen Gottesdienste, im Genuß des heiligen Abendmahls und im anhaltenden Gebete. Kurz, das Ganze ist, so zu sagen, eine Quintessenz unseres ganzen Confirmanden=Unterrichtes, die wir hier in kurzer und überaus ansprechender und lebendiger Form unsern lieben Confirmandinnen zum Abschied in die Hand geben können. Ja, das Büchlein wird auch noch von erwachsenen Jungfrauen mit Lust und großem Segen gelesen werden. Möge es daher die weiteste Verbreitung finden! Allen Pastoren, auch Eltern, welche Töchter haben, sei es auf's dringendste empfohlen. Die Ausstattung ist schön, wie immer, und der Preis überaus billig.

O. Hanser.

Prüfungstafel für Communicanten, von P. Brand, Pastor an der evang.=luth. St. Pauls=Kirche zu Pittsburg, Pa. 2. Auflage. Der Ueberschuß fließt in die Kasse der ev.=luth. Concordia=Waisenheimath. Pittsburg, Pa. 1887.

Dieses schon früher im „Lutheraner" angezeigte, 20 Seiten umfassende Schriftchen ist kürzlich in zweiter Auflage erschienen. Es empfiehlt sich als Mitgabe für Confirmanden. Es enthält eine kurze, klare Belehrung über das Sacrament des Altars, über die Bereitung zum Abendmahl, über den Weg der Buße und vor Allem, wie der Titel besagt, eine Prüfungstafel, in welcher denen, die zum Sacrament gehen wollen, sonderlich Gewissensfragen aus den heiligen zehn Geboten vorgelegt werden. Das Gesetz Gottes wird hier nach seinem einfältigen Sinn und Verstand auf Herz und Leben der Christen angewendet. Die hier vorliegende Prüfungstafel vermeidet den Fehler ähnlicher Sündenverzeichnisse, wie sie sich in andern Communionbüchern, z. B. dem Löhe'schen, finden, welche dem Lesenden und Betrachtenden mancherlei zur Sünde machen, was nicht Sünde ist, während die schweren, gewichtigen Punkte nicht genugsam in's Licht gestellt werden. G. St.

Statistisches Jahrbuch

der

deutschen ev.=luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. St.

für das Jahr 1887.

Preis: 25 Cts.

Der Luth. Concordia=Verlag.

Veränderte Adressen:

Rev. Geo. W. Bruegmann, Sparks, Clinton Co., Ill.
Rev. C. H. Luecker, Herington, Dickinson Co., Kans.
Rev G. Rosenwinkel,
1119 California Ave., Millard Ave. Stat., Chicago, Ill.
A. G. Frinke, Box 270, Port Richmond, Staten Island, N.Y.
H. R. U. Richert, 614 Court Str., Saginaw City, Mich.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.
Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder ꝛc. enthalten, sind unter der Adresse: Luth. Concordia-Verlag (M. C. Barthel, Agent), Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.
Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen ꝛc.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangelis

Redigirt von dem Lehrer=Coll

44. Jahrgang. St. Louis,

(Eingesandt.)

Bericht über die Emigrantenmission zu Baltimore.

Unser Missionswerk hier in Baltimore hat in dem zurückgelegten Jahre einen gesegneten Fortgang zu verzeichnen. Unsere Thätigkeit wird von Jahr zu Jahr in immer weiteren Kreisen bekannt, der Rath des Agenten immer häufiger begehrt und seine Hülfe auch dankend anerkannt, wie dies aus mehreren Dankschreiben, die letztes Jahr bei mir einliefen, hervorgeht. Und unsere liebe Synode sollte auch diese ihre Mission treulich pflegen und die einmal genommene Stellung an der hiesigen Eingangspforte zu behalten suchen. Von Seiten der Unirten Synode ist jetzt hier ein Pastor als Emigrantenmissionar angestellt. Die Pastoren seines Verbandes im Westen und die Auswanderungsmissionare in Bremen, ausgenommen Herrn Vopel, thun alles, um diese Mission zu fördern. Erstere unterstützen denselben mit großem Eifer, indem sie ihm die Besorgung von Schiffskarten und Eisenbahnfahrkarten übertragen. Auch seitens mehrerer Pastoren aus dem „General Council" geschieht dies. Bei zwei Pastoren hiesiger Stadt, die diesem Körper angehören, hat dies schon Unzufriedenheit erregt, denn diese wollen nicht, daß die Beförderung lutherischer Einwanderer in die Hände der Unirten gelegt werde. Der unirte Missionar hat aber bis jetzt wenig Einfluß gehabt. Noch immer besitze ich das Vertrauen der von der Bundesregierung für den Hafen von Baltimore ernannten Executivbehörde. Diese Behörde hat von den erhobenen „Kopfgeldern" nothleidende Einwanderer zu beherbergen und zu versorgen. Kranke sende ich bei ihrer Ankunft, wenn nöthig, in das Hospital. Dort werden die Lutheraner auch von Pastor Johannes besucht. Im verflossenen Jahre brachte ich dort 60 Erwachsene und 51 Kinder unter. Sie werden gut und unentgeltlich verpflegt. Von den dort Untergebrachten starben 4 Erwachsene und 3 Kinder. Unter Umständen lasse ich auch Kranke in dem Emigrantenhause, 1108 Towson Str. — Eigenthümer W. Köther — verpflegen. Dort hatte ich im December eine Frau, die bei einem Sturme ein Bein gebrochen hatte,

untergebracht.
nes besucht, der
ten für die wi
sprach. Später
Herrn Köther,
ihren Dank be
Manne in Min
nicht unterlasse
lichen Ankunft

In dem Emi
1843 Personen,
und beköstigen
erhielten. 154
ter; den übrig
more und Um
gung und Beköst
ausbezahlt. U
denen ich in d
eine große Anza
den zogen. E
$9651.12 für
ten eingezahlt,
Deutschland hi
eingeschlossen
1349 Personen
trage von $11
ein Theil aus
loren. Wird a
durch Collecten
Gelegenheiten,
die Bestellunge
legt seitens sol
des, die Angel
men lassen, so
daher auch nic
schiedene Male
land reisen w
kommend, durc
genöthigt geseh
men, obwohl si
ben. Da fehlt
gar noch Geld.
Herr Sallmann
sorgen bekame
Verlegenheit g



...gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.
Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 13. März 1888. No. 6.

(Eingesandt.)

...ie Emigrantenmission zu Baltimore.

...rk hier in Baltimore hat in dem ... einen gesegneten Fortgang zu ... Thätigkeit wird von Jahr zu ...eren Kreisen bekannt, der Rath ... häufiger begehrt und seine Hülfe ...annt, wie dies aus mehreren ... letztes Jahr bei mir einliefen, ...unsere liebe Synode sollte auch ...treulich pflegen und die einmal ... an der hiesigen Eingangspforte ... Von Seiten der Unirten Sy... n Pastor als Emigrantenmissio... Pastoren seines Verbandes im ...wanderungsmissionare in Bre... Herrn Vopel, thun alles, um ...dern. Erstere unterstützen den ... Eifer, indem sie ihm die Besor... ...arten und Eisenbahnfahrkarten ...itens mehrerer Pastoren aus dem ... geschieht dies. Bei zwei Pasto... die diesem Körper angehören, ...zufriedenheit erregt, denn diese ...ie Beförderung lutherischer Ein... ...ände der Unirten gelegt werde. ...ar hat aber bis jetzt wenig Ein... immer besitze ich das Vertrauen ...esregierung für den Hafen von ...en Executivbehörde. Diese Be... ...erhobenen „Kopfgeldern" noth... ...er zu beherbergen und zu versor... ... ich bei ihrer Ankunft, wenn ...pital. Dort werden die Luthe... ...tor Johannes besucht. Im ver... ...chte ich dort 60 Erwachsene und ... Sie werden gut und unentgelt... ...n den dort Untergebrachten star... ...nd 3 Kinder. Unter Umständen ...nke in dem Emigrantenhause, ... — Eigenthümer W. Köther — ... hatte ich im December eine Frau, ...rme ein Bein gebrochen hatte, untergebracht. Sie wurde auch von Pastor Johannes besucht, dem gegenüber sie in beweglichen Worten für die widerfahrene Liebe ihren Dank aussprach. Später hat sie in einem Dankschreiben mir, Herrn Köther, dessen Frau und den Bediensteten, ihren Dank bezeugt. Als sie glücklich bei ihrem Manne in Minnesota angekommen war, konnte sie's nicht unterlassen, mir bei der Anzeige ihrer glücklichen Ankunft nochmals herzlich zu danken.

In dem Emigrantenhause habe ich im letzten Jahre 1843 Personen, zum Theil wochenlang, beherbergen und beköstigen lassen, bis sie Geld zur Weiterreise erhielten. 1546 aus dieser Zahl beförderte ich weiter; den übrigen 297 verschaffte ich hier in Baltimore und Umgegend Arbeit. Für die Beherbergung und Beköstigung dieser Leute habe ich $4070.25 ausbezahlt. Unter den Kranken und Nothleidenden, denen ich in dieser Weise dienen konnte, war auch eine große Anzahl Lutheraner, die in unsere Gemeinden zogen. Es wurden bei mir in baarem Gelde $9651.12 für Schiffsscheine und Eisenbahnfahrkarten eingezahlt, sowie Gelder zur Uebermittelung nach Deutschland hinterlegt, die in obiger Summe mit eingeschlossen sind. Ich empfing und beförderte 1349 Personen. Geldvorschüsse machte ich zum Betrage von $1172.65. Von diesem Gelde steht noch ein Theil aus und einen Theil davon gebe ich verloren. Wird aber diese Kasse nicht bedacht, entweder durch Collecten bei Missionsfesten oder bei sonstigen Gelegenheiten, oder werden mir, dem Agenten, nicht die Bestellungen für Schiffsscheine in die Hände gelegt seitens solcher Glieder unseres Synodalverbandes, die Angehörige aus Deutschland herüberkommen lassen, so fließt nichts in die Kasse, und es kann daher auch nichts herausgenommen werden. Verschiedene Male haben sich Leute, die nach Deutschland reisen wollten, oder solche, die, von drüben kommend, durch Verwandte an mich gewiesen waren, genöthigt gesehen, meine Hülfe in Anspruch zu nehmen, obwohl sie von anderen Agenten befördert wurden. Da fehlte dies oder jenes Gepäckstück, da fehlte gar noch Geld. Dann hieß es: „Es thut mir leid, Herr Sallmann, daß Sie nicht alles für uns zu besorgen bekamen; wir wären dann nicht in solche Verlegenheit gekommen." Diese Leute waren von Gliedern unserer Synode an andere Agenten gewiesen worden. Die Angehörigen in Amerika hatten sie mir empfohlen, aber sie hatten bei anderen Agenten die Fahrkarten gelöst und so den Verdienst davon in deren Tasche fließen lassen. Wie verkürzen sie aber dadurch thörichter Weise ihre eigene Missionskasse! Ich habe, indem ich so rede, nicht mein eigenes Interesse im Auge, sondern das der hiesigen Emigrantenmission!

Nun noch Etwas von meiner Thätigkeit. 850 Briefe und Postkarten liefen bei mir mit verschiedenen Aufträgen ein; geschrieben habe ich 785. Unter arme Einwanderer wurden aus der Kasse nur $9.00 vertheilt, da ich berechtigt bin, mit kleinen Gaben alle nothleidende Einwanderer, ohne Unterschied, aus der Kasse des Staates, in die das von Einwanderern erhobene Kopfgeld fließt, zu unterstützen. Es landeten vom 1. Januar bis 31. December 1887 im Ganzen mit 42 deutschen und 21 englischen Dampfern 40,375 Passagiere (aus anderen Häfen kamen noch 424 hier an, um von hier die Weiterreise anzutreten); in dem verflossenen Jahre landeten also 16,884 mehr als im Jahr zuvor.

Ich möchte nun noch an alle Glieder unseres Synodalverbandes die Bitte richten, falls sie Verwandte oder Bekannte aus dem alten Vaterlande kommen lassen wollen, oder aber, wenn sie selbst das alte Heimathland wieder besuchen wollen und über Baltimore reisen, sich doch direct an den von der Synode angestellten Agenten zu wenden und ihm die Beförderung zu übertragen. Wie schön würde dadurch die Emigrantenmission unterstützt! Denn es liegt am Tage: würde unsere Kasse nicht etwas Einnahme durch die Schiffsscheine und Eisenbahnfahrkarten erhalten, so müßten wir unsere hiesige Station eingehen lassen. Wie spärlich fließen die Collecten in diese Kasse! Im verflossenen Jahre ist kaum so viel eingegangen, als mein Gehalt, kleinere Verluste und Nebenausgaben betragen.

Zum Schluß sage ich denjenigen Herren Pastoren und Lehrern, sowie sonstigen Gliedern unseres Synodalverbandes, die unsere hiesige Mission durch Aufträge für Besorgung von Schiffskarten und Eisenbahnfahrkarten beehrten, meinen herzlichen Dank.

W. Sallmann.
1515 E. Pratt Str., Baltimore, Md.

Zu Vorstehendem erlaubt sich Unterzeichneter noch Nachfolgendes hinzuzufügen:

1.) Alle Blätter unserer Synodalconferenz werden freundlich ersucht, diesen Bericht abzudrucken.

2.) Einige Worte über „Locust Point", den Landungsplatz der Einwanderer. Unsere Commission hatte beschlossen, bei der Landung des „Hermann" (22. Februar) in Locust Point anwesend zu sein, um das neue „Castle Garden" Amerika's zu inspiciren. Schreiber dieses traf um 7 Uhr Morgens dort ein, fand aber Herrn Sallmann schon vor. In seiner Begleitung betrat ich dann das neue Gebäude, welches für die Einwanderer hier errichtet worden ist. Welch ein Contrast gegen den früheren Absteigeort! Zwei riesige, übereinanderliegende Säle, von denen der untere zur Gepäckbeförderung, der obere aber als Wartesaal dient. Beide sind durchweg mit Dampf geheizt. Folge mir, lieber Leser, in den oberen Saal. Ueberall musterhafte Reinlichkeit. Der Raum ist hell und luftig. Lange Reihen bequemer Bänke sind angebracht. Es fehlt an keiner Bequemlichkeit. Wir mustern die verschiedenen, in diesem Saale eingerichteten Büreaus. Da finden wir in einer Reihe neben den übrigen auch eins, welches die Firma trägt: Staats-Einwanderungsbehörde. Diese ist unser lieber Sallmann; hier hat er seinen ihm zugewiesenen Platz. Weiter sehen wir noch lange Tische, auf denen Eßwaaren in Hülle und Fülle zum Verkauf aufliegen. Damit niemand befürchte, übervortheilt zu werden, sind die Preise in verschiedenen Sprachen auf einem großen Schilde angegeben. Doch der Dampfer hat angelegt. Ueber die bequeme Landungsbrücke strömen jetzt die Passagiere in den Wartesaal. Inzwischen haben sich von der Commission noch Pastor Fricke und Herr Stürken eingefunden. Vereint suchen wir Lutheraner auf, sprechen hier und dort mehreren freundlich zu und vertheilen Tractate, Kalender u. s. w. Leider konnten wir den Besuch der ersten Beamten der hiesigen Lloyd-Agentur, sowie aus dem Zollhause und der obersten Behörde des Staates nicht abwarten. Wir mußten auch auf die freundliche Einladung verzichten, mit diesen an Bord zu speisen. Ehe wir „Locust Point" verließen, statteten wir dem Emigrantenhause einen Besuch ab. Dank den Bemühungen des Herrn Köther, ist das alte Gebäude ganz umgebaut worden. Hinter demselben erhebt sich ein zweistöckiger Neubau, in dem etwa 80 Personen Unterkunft finden. Ueberall herrscht Ordnung und Reinlichkeit; die feste Hand der Herbergsmutter läßt keine Unreinlichkeit herrschen. Herr Köther ist jetzt so eingerichtet, daß er die Deutschen gesondert unterbringen kann. Er durfte uns wohl sagen: Das ist doch Alles, was die Leute für 50 Cents den Tag erwarten können!

3.) In Herrn Sallmann hat uns Gott einen Mann gegeben, der das ihm aufgetragene Amt mit Geschick, Treue und Fleiß verwaltet. Zugleich besitzt derselbe das unbeschränkte Vertrauen und die ungetheilte Achtung aller Passage-, Eisenbahn- und Regierungsbeamten in seiner Eigenschaft als Einwanderungscommissär. Wir wollen uns aber die uns von Gott durch ihn verliehene Stellung nicht nehmen oder entschwinden lassen. Daher, liebe Brüder, unterstützet auch unsere Emigrantenmission, soviel ihr vermögt!

4.) Wenn wir die Aufmerksamkeit unserer Leser auf die im hiesigen Hafen den Einwanderern gebotenen Bequemlichkeiten lenken, so geschieht das nicht, um unserer Mission in New York Concurrenz zu machen. Auch in New York wird für die Emigranten treulich gesorgt. New York ist auch der bedeutendste Hafen. Aber Baltimore gewinnt auch immer mehr Bedeutung als Einwanderungshafen.

G. Johannes,
Secretär der Emigrantencommission von Baltimore.

Johann Michael Gottlieb Schaller.

Ein Lebensbild.

(Fortsetzung.)

Auf dem Weberplatz in Nürnberg stand ein altes großes Haus mit hohen Giebeln und einem Erker und vielen und weiten Räumen, und in dem großen Hause finden wir den kleinen Gymnasiasten Schaller einquartiert, den wir am 10. Juni 1833 von Kirchenlamitz nach Nürnberg abreisen sahen. Im Herbst desselben Jahres aber wurde den Bewohnern des hohen Hauses angezeigt, dasselbe sei verkauft, ein Herr aus Augsburg habe es gekauft und wolle, ehe er mit seiner Familie einzöge, einen Umbau vornehmen lassen, und darum müsse das Haus geräumt werden. Wir werden dem Herrn aus Augsburg später wieder begegnen. Unsern Gymnasialschüler aber finden wir demnächst bei einer alten Frau Bär einlogirt, mit ihm einen Schulkameraden Namens Zahn, mit dem er auch fernerhin in treuer Freundschaft verbunden blieb.

Das Nürnberger Gymnasium war damals in hohem Flor. Es zählte zu seinen Lehrern zwei der tüchtigsten Schulmänner Deutschlands, Roth und Nägelsbach, und unter den Gymnasiasten herrschte ein reger Eifer im Studium und bei vielen ein ernster Sinn. So bei dem jungen Schaller, der deshalb auch einem Nürnberger Bürger, welcher einen Hofmeister für seine Söhne suchte, dem Buchhändler von Ebner, als brauchbar und zuverlässig empfohlen wurde. Behufs Vereinbarung der Bedingungen, unter welchen er diese Hofmeisterstelle übernehmen möchte, hatte er sich dem Herrn des Ebnerschen Hauses vorzustellen. Schaller war in der Leitung und Unterweisung jüngerer Knaben schon kein Neuling mehr; er hatte schon angefangen, sich einen Theil der Mittel zu seinem Unterhalt durch Privatunterricht zu erwerben, und die Einnahme, welche er im Laufe des Jahres in dieser Weise erzielte, belief sich auf ohngefähr vierzig Gulden. Doch die Bedingung, welche er gleich als erste bei den Verhandlungen mit Herrn von Ebner stellte, betraf nicht den Guldenpunkt, sondern war die, daß ihm die jungen Herren, deren er sich annehmen sollte, gehorchen müßten. Das wurde zugesagt; auch die Gehaltfrage wurde zu beiderseitiger Befriedigung erledigt, und der neue Hofmeister zog in das Ebnersche Haus.

Daß es mit der Bedingung des nöthigen Gehorsams ernst gemeint war, sollte einer der jungen Ebner gelegentlich zu seinem Leidwesen erfahren, indem ihm sein Hofmeister für eine gewagte Widerspenstigkeit eine so ausführliche und nachdrückliche Tracht Schläge verabreichte, daß die Wärterin, welche den Knaben bald darauf zu baden hatte, die Aufmerksamkeit der Mutter auf die Striemen lenkte, die ihr Söhnchen bei der erfahrenen Züchtigung davongetragen hatte. Die Mutter aber war offenbar eine verständige Frau, die nun nicht etwa die Entlassung des gestrengen Hofmeisters beantragte und durchsetzte, sondern vielmehr die Hoffnung aussprach, daß

die Strafe ihre heilsame
es wird berichtet, daß no
die Erziehung der Knal
keiten machte, der Stan
Hofmeister Schaller mitg
ein eindringlicher Brief a
lenen seine gewünschte A

Wieder waren fünf J
nasium war glücklich ab
Jahres 1838 ging es n
versität und zum Studiu
Gymnasiallehrern, beson
bach, hat Schaller bis a
bares Andenken bewahr
Schulreden von Roth
seines Lebens eins der
denen er mit Vorliebe
bekannten Inhalt auf's
gegenwärtigen.

Erlangen war keine
Deutschlands; die theolo
150 Studenten zu ihre
aber waren tüchtige, gele
und seiner Kirche eifrig
Harleß, der Dogmatik
gese vortrug, Engelha
mengeschichte lehrte, Höf
den Theologen predigen
Thiersch, Schmid, S
halb der regelmäßigen th
fuhren die Studenten
Förderung, so in den „
Professoren Karl von
hard. „In dem erstere
diengenosse des Entschla
christliche Fragen, Pädag
Kirchengeschichte behande
Freunde Luthers und b
diesen Stunden herrliche
aus Luthers Schriften u
die für jeden sehr anrege

Unter denjenigen nun
den jungen Theologen z
wurde, mit besonderem
war auch unser Schaller.
noch in späteren Jahren
lebhaft zu erinnern, wi
blauen Augen in den Vo
Munde gelesen habe, u
Raumer, wo es oft Gele
den Männern zu verkel
Schaller ein oft und gern
meisten theologischen St
sogenannten „Convict"
auch genoß er eins jener
die in früheren Zeiten v
lien für die von Nürn
Stunden von dieser Sta
dorf gestiftet waren und
gehoben war, Erlanger
Gute kamen. Das Sti
auf ohngefähr 100 Gulde
selben mußte der Studen
Examen bestehen.

Unter Schallers Stu
stand ihm besonders na
Gymnasiastenzeit her ihm
verbundener Altersgenoss
ein vortrefflicher Klavier
Meisterschaft und seinem



ür die Emigran=
auch der bedeu=
innt auch immer
shafen.
ies,
sion von Baltimore.

—

Schaller.

stand ein altes
nd einem Erker
) in dem großen
asiasten Schaller
333 von Kirchen=
:n. Im Herbst
Bewohnern des
ei verkauft, ein
und wolle, ehe
:n Umbau vor=
3 Haus geräumt
aus Augsburg
ymnasialschüler
alten Frau Bär
eraden Namens
treuer Freund=

amals in hohem
ei der tüchtigsten
und Nägels=
n herrschte ein
elen ein ernster
er, der deshalb
lcher einen Hof=
:m Buchhändler
zuverlässig em=
rung der Be=
Hofmeisterstelle
dem Herrn des
Schaller war in
ngerer Knaben
von angefangen,
Unterhalt durch
die Einnahme,
dieser Weise er=
Gulden. Doch
s erste bei den
er stellte, betraf
r die, daß ihm
nnehmen sollte,
esagt; auch die
r Befriedigung
zog in das Eb=

töthigen Gehor=
der jungen Eb=
rfahren, indem
Widerspenstig=
rückliche Tracht
rin, welche den
, die Aufmerk=
lenkte, die ihr
ftigung davon=
ar offenbar eine
die Entlassung
gte und durch=
ausſprach, daß

die Strafe ihre heilsame Frucht bringen werde. Ja, es wird berichtet, daß noch in späteren Jahren, wenn die Erziehung der Knaben den Eltern Schwierigkeiten machte, der Stand der Dinge dem früheren Hofmeister Schaller mitgetheilt wurde, worauf dann ein eindringlicher Brief an die einstigen Pflegebefohlenen seine gewünschte Wirkung that.

Wieder waren fünf Jahre verflossen; das Gymnasium war glücklich absolviert, und im Herbst des Jahres 1838 ging es nach Erlangen auf die Universität und zum Studium der Theologie. Seinen Gymnasiallehrern, besonders Roth und Nägelsbach, hat Schaller bis an sein Lebensende ein dankbares Andenken bewahrt, wie denn ein Bändchen Schulreden von Roth noch in den letzten Wochen seines Lebens eins derjenigen Bücher war, nach denen er mit Vorliebe griff, um den schon wohlbekannten Inhalt auf's neue seinem Geiste zu vergegenwärtigen.

Erlangen war keine der großen Universitäten Deutschlands; die theologische Facultät zählte etwa 150 Studenten zu ihren Zuhörern. Die Lehrer aber waren tüchtige, gelehrte und im Dienste Gottes und seiner Kirche eifrig thätige Männer. Da war Harleß, der Dogmatik und neutestamentliche Exegese vortrug, Engelhard, der Kirchen= und Dogmengeschichte lehrte, Höfling, bei dem die angehenden Theologen predigen lernten; da unterrichteten Thiersch, Schmid, Schöberlein. Auch außerhalb der regelmäßigen theologischen Vorlesungen erfuhren die Studenten mancherlei Anregung und Förderung, so in den „literarischen Kränzchen" der Professoren Karl von Raumer und Engelhard. „In dem ersteren", schreibt ein lieber Studiengenosse des Entschlafenen, „wurden allerhand christliche Fragen, Pädagogik, Mission, im letzteren Kirchengeschichte behandelt. Beide waren warme Freunde Luthers und brachten uns Studenten in diesen Stunden herrliche Aussprüche und Auszüge aus Luthers Schriften und Züge aus seinem Leben, die für jeden sehr anregend und fruchtbar waren."

Unter denjenigen nun, welche sich alles, was so den jungen Theologen zu ihrer Förderung geboten wurde, mit besonderem Fleiße zu Nutze machten, war auch unser Schaller. So wußte sich Dr. Harleß noch in späteren Jahren dieses seines Schülers recht lebhaft zu erinnern, wie ihm derselbe mit seinen blauen Augen in den Vorlesungen jedes Wort vom Munde gelesen habe, und im Hause des Prof. von Raumer, wo es oft Gelegenheit gab, mit bedeutenden Männern zu verkehren, war der Studiosus Schaller ein oft und gerne gesehener Gast. Wie die meisten theologischen Studenten hatte auch er im sogenannten „Convict" einen freien Mittagstisch; auch genoß er eins jener „Nürnberger Stipendien", die in früheren Zeiten von frommen Patrizierfamilien für die von Nürnberg aus gegründete vier Stunden von dieser Stadt gelegene Universität Altdorf gestiftet waren und, seit diese Universität aufgehoben war, Erlanger Theologie=Studirenden zu Gute kamen. Das Stipendium belief sich jährlich auf ohngefähr 100 Gulden, und zur Erlangung desselben mußte der Student jedes Jahr ein besonderes Examen bestehen.

Unter Schallers Studienfreunden in Erlangen stand ihm besonders nahe sein von der Nürnberger Gymnasiastenzeit her ihm in brüderlicher Herzlichkeit verbundener Altersgenosse Zahn, der schon damals ein vortrefflicher Klavierspieler war, besonders mit Meisterschaft und feinem Verständniß Bach'sche Musik



spielte und seinem guten Freund manche genußreiche Stunde bereitete. Schaller wiederum übte eine andere Kunst, für die er vorzüglich begabt war, die Dichtkunst, und war ihm wieder ein Lied gelungen, so nahm es gerne Freund Zahn vor und setzte es in Musik zu gemeinsamem edlem Zeitvertrieb, dessen sich Zahn, der noch als Seminardirector und bedeutender musicalischer Schriftsteller, auch als tüchtiger Orgelvirtuose bekannt, in Altdorf lebt, in seinen alten Tagen mit innigem Vergnügen zu erinnern weiß.

Vier Jahre eilten so unter emsiger Sammlung eines reiches Schatzes theologischer Kenntnisse dahin. Im Herbste 1842 bestand Schaller sein Examen, und es hieß nun Abschied nehmen von Erlangen, von Lehrern und Freunden und den Mühen und Freuden des Studentenlebens und eintreten in ein Arbeitsfeld zur Anwendung der empfangenen Gaben und gewonnenen Kenntnisse im Dienste Gottes und des Nächsten. Wie ist es doch seither auch in Erlangen anders geworden! „Wenn ich", schreibt der oben erwähnte Studiengenosse unseres Seligen, „alles noch einmal an meinem Geiste vorüberziehen lasse, so überkommt mich ein wehmüthiges Gefühl. Alle meine Lehrer, viele meiner Studiengenossen und Freunde sind nicht mehr unter den Lebenden. Mancher der Lehrer, nicht zufrieden mit dem Erfolg, den er Anfangs hatte, ist auf Abwege gerathen und hat statt der alten, auf Gottes Wort gegründeten Lutherlehre seine eigenen Fündlein gebracht und als Fortbildung der lutherischen Lehre ausgegeben. Das that mir immer herzlich weh, sonderlich von dem reichbegabten Thiersch. Auch Löhe ist immer mehr auf romanisirende und chiliastische Irrwege gerathen, und es mag dem lieben seligen Schaller, der mit so inniger Liebe und Dankbarkeit an Löhe hing, einen schweren, harten Kampf gekostet haben, als er das Band zerriß, zerreißen mußte, um sich nicht falscher Lehre theilhaftig zu machen. Doch, jetzt ist aller Kampf geendet und Schaller ist zur Ruhe des Volkes Gottes eingegangen."

Jedoch wir müssen vorerst wieder zurück, um dem nun in Gott Ruhenden durch die Arbeiten seines Lebens zu folgen. Unser Weg führt uns zunächst nach dem Städtchen **Windsbach**. Hier bestand seit dem Jahre 1837 ein Waisenhaus für minderjährige Pfarrerssöhne, dessen Gründer und Vorsteher, Decan **Brandt**, einen jungen Theologen als Lehrer für die Anstalt suchte und in unserm Schaller fand. Dieser wurde dann auch in Windsbach Vicar. Bald wußte man in der Gegend weit und breit bis hin nach Nürnberg und weiter zu sagen von den herrlichen Predigten des Herrn Vicars in Windsbach.

Unter denen aber, welche die schönen Gaben, besonders die vorzügliche Predigtgabe des Vicars Schaller zu würdigen wußten, war auch der Mann, welcher einst in Kirchenlamitz den Gedanken, dessen Verwirklichung nun unter Gottes Segen so weit gediehen war, zuerst ausgesprochen hatte, und dem nun sein früherer Schüler und nunmehriger geistig ebenbürtiger Freund durch seine Berufung nach Windsbach wieder örtlich nahe gerückt worden war. **Löhe** war seit 1837 Pfarrer in dem nahegelegenen Dorfe **Neuendettelsau** und entfaltete daselbst eine reiche Thätigkeit, nicht nur für seine Gemeinde, sondern auch für weitere Kreise. Seit Jahren hielt er, dem die traurigen kirchlichen Verhältnisse in Deutschland tief in die Seele schnitten, die Blicke auf Amerika gerichtet und war er, besonders durch des seligen **Wyneken** zündende Bitte und Mahnworte zu regem Eifer entflammt, darauf bedacht, den zerstreuten

Deutschen in
men treue Arb
des Meeres zu
dieses Werkes
rer in Nördlin
und über Nor
des alten Fre
Stelle abzudru
Pflanzung und
in Amerika bi
mögliche Weis
denken, daß v
der Zeit, wen
gen ihrer groß
gerichten heim
Errettung für
Er hatte nicht
Freude das Er
nischen Luther
baren Anfäng
beobachtet, nic
raner", das E
in St. Louis,
burg, des Ke
Seminar, mit
digt, sondern e
beim Bau des
nem Segen z
Geldmittel un
munterung üb
vor Gottes
Angelegenheit
einen Kreis tr
in Nürnberg,
telsau und a
Gedanken, W
liche Männer
und Freudigke
in Amerika au
tätsstudien au
richt und Pf
Vorbereitung
sie die Wildn
und jede Nach
Dank und Freu
niß der Brüde
zu neuem Eife
winnen. De
Ausrüstung s
Prediger w
vornehmlich i
fließendem Au
gute Muster si
Muster, das
auch der Vica
Predigten und
ließ.

Während a
in der rasche
praktische Pr
man keinesweg
schen Schulun
So hatte auc
auch schon sei
Freunden in
schenswerth is
den Brüder ei
matischer Beg
das Zeug und
lungen der

en Freund manche genußreiche
challer wiederum übte eine an=
er vorzüglich begabt war, die
hm wieder ein Lied gelungen,
und Zahn vor und setzte es in
n edlem Zeitvertrieb, dessen sich
Seminardirector und bedeu=
Schriftsteller, auch als tüchtiger
, in Altdorf lebt, in seinen alten
ergnügen zu erinnern weiß.
so unter emsiger Sammlung
theologischer Kenntnisse dahin.
und Schaller sein Examen, und
nehmen von Erlangen, von
n und den Mühen und Freu=
bens und eintreten in ein Ar=
dung der empfangenen Gaben
ntnisse im Dienste Gottes und
ist es doch seither auch in Er=
ben! „Wenn ich", schreibt der
ngenosse unseres Seligen, „alles
m Geiste vorüberziehen lasse, so
hmüthiges Gefühl. Alle meine
Studiengenossen und Freunde
r den Lebenden. Mancher der
n mit dem Erfolg, den er An=
lbwege gerathen und hat statt
es Wort gegründeten Luther=
ündlein gebracht und als Fort=
hen Lehre ausgegeben. Das
lich weh, sonderlich von dem
. Auch Löhe ist immer mehr
chiliastische Irrwege gerathen,
en seligen Schaller, der mit so
nkbarkeit an Löhe hing, einen
pf gekostet haben, als er das
n mußte, um sich nicht falscher
machen. Doch, jetzt ist aller
Schaller ist zur Ruhe des Volkes
"

vorerst wieder zurück, um dem
den durch die Arbeiten seines
Unser Weg führt uns zunächst
Windsbach. Hier bestand
ein Waisenhaus für minder=
e, dessen Gründer und Vor=
t, einen jungen Theologen als
t suchte und in unserm Schaller
dann auch in Windsbach Vicar.
der Gegend weit und breit bis
und weiter zu sagen von den
es Herrn Vicars in Windsbach.
welche die schönen Gaben, be=
liche Predigtgabe des Vicars
mußten, war auch der Mann,
henlamitz den Gedanken, dessen
unter Gottes Segen so weit ge=
sgesprochen hatte, und dem nun
und nunmehriger geistig eben=
ch seine Berufung nach Winds=
ahe gerückt worden war. Löhe
er in dem nahegelegenen Dorfe
u und entfaltete daselbst eine
ht nur für seine Gemeinde, son=
Kreise. Seit Jahren hielt er,
chlichen Verhältnisse in Deutsch=
schnitten, die Blicke auf Amerika
r, besonders durch des seligen
Bitte und Mahnworte zu regem
arauf bedacht, den zerstreuten

Deutschen in der neuen Welt zu Dienst und Frommen treue Arbeiter für das mühselige Werk jenseits des Meeres zuzufertigen. Vornehmlich im Interesse dieses Werkes gab er seit 1843 mit Pfarrer Wucherer in Nördlingen die „Kirchlichen Mittheilungen aus und über Nord-Amerika" heraus, in denen er aus des alten Fresenius Pastoralsammlungen folgende Stelle abzudrucken wagte: „Lasset uns für die bessere Pflanzung und Ausbreitung des Weinberges Gottes in Amerika bitten. Laßt uns seinen Bau auf alle mögliche Weise befördern helfen. Lasset uns bedenken, daß vielleicht dieser entlegene Welttheil mit der Zeit, wenn Gott die europäischen Christen wegen ihrer großen Undankbarkeit mit schweren Strafgerichten heimsucht, eine Gegend der Zuflucht und Errettung für die wenigen Gläubigen werden könne." Er hatte nicht nur mit feinem Blick und wachsender Freude das Emporsprießen eines gesunden, amerikanischen Lutherthums in seinen äußerlich unscheinbaren Anfängen und seinem ersten Fortgang liebend beobachtet, nicht nur das erste Auftreten des „Lutheraner", das Emporblühen der lutherischen Gemeinde in St. Louis, das Entstehen des Seminars zu Altenburg, des Keims zu unserm hiesigen Concordia-Seminar, mit Freuden begrüßt und richtig gewürdigt, sondern er hatte auch selbst kräftig Hand angelegt beim Bau des Werkes, das Gott in Amerika mit seinem Segen zu krönen begonnen hatte, Leute und Geldmittel und Bücher und manches Wort der Ermunterung über's Meer geschickt und treue Fürbitte vor Gottes Thron gebracht. Die amerikanischen Angelegenheiten waren ein Band geworden, welches einen Kreis trefflicher frommer Männer und Frauen in Nürnberg, Windsbach, Auernheim, Neuendettelsau und anderen Orten zusammenknüpfte und in Gedanken, Worten und Werken beschäftigte. Christliche Männer in jüngeren Jahren, welche Begabung und Freudigkeit hatten, sich für den Dienst der Kirche in Amerika auf kürzerem Wege als dem der Universitätsstudien ausbilden zu lassen, hatte man in Unterricht und Pflege genommen und nach genügender Vorbereitung in Gottes Namen hinziehen lassen, wo sie die Wildniß zum Garten sollten machen helfen, und jede Nachricht, die von ihnen eintraf, wurde mit Dank und Freuden entgegengenommen und zur Kenntniß der Brüder in der alten Heimath gebracht, um sie zu neuem Eifer anzureizen und neue Mithelfer zu gewinnen. Den größten Fleiß richtete Löhe bei der Ausrüstung seiner Zöglinge dahin, daß sie tüchtige Prediger werden möchten; sie mußten sich deshalb vornehmlich im Gebrauch der Sprache zu klarem und fließendem Ausdruck ihrer Gedanken üben, dabei auch gute Muster sich zum Vorbild nehmen; und ein solches Muster, das er ihnen angelegentlich empfahl, war auch der Vicar Schaller in Windsbach, zu dessen Predigten und Katechesen er sie öfters hinüber gehen ließ.

Während aber Löhe und andere auf besagte Weise in der rascheren Ausbildung solcher Leute für das praktische Predigtamt thätig waren, unterschätzte man keineswegs den Werth einer gelehrten theologischen Schulung für die Arbeit im Reiche Gottes. So hatte auch aus Amerika Dr. Sihler, der nun auch schon seit Jahren ruht von seiner Arbeit, den Freunden in Deutschland geschrieben: „Sehr wünschenswerth ist es, daß ein Theil der herüberkommenden Brüder eigentliche Theologen von tüchtiger dogmatischer Begründung und Bildung wären, die auch das Zeug und Geschick hätten, diese in den Verhandlungen der Synode mit Besonnenheit und Entschiedenheit zu Nutz und Frommen der Kirche geltend zu machen. Sollten sich denn jetzt in Erlangen keine solchen finden? — Doch die Vicariatseinrichtung in Bayern möchte ihr Herkommen wohl mehrfach erschweren." Und obschon Löhe zu diesem Gedanken bemerkte, in Amerika brauche man Männer, die ein Examen in Wäldern und unter allerlei Elend ausstehen und dabei lustig werden könnten, so schloß er doch: „Aber freilich kirchliche Männer, die zugleich Theologen wären, die sollten der Sache mächtig aufhelfen! — — Es sei dem HErrn geklagt, daß wir weder für die Heiden, noch für die ausgewanderten Deutschen haben, was am besten helfen würde."

Dem HErrn war es geklagt, und der HErr hörte und erhörte die Klage. Es kam die Zeit, da Löhe schreiben konnte: „Indeß trösteten wir uns, als sich ein fränkischer, in den Mühen und Arbeiten eines Dieners Christi bereits gewandter und erfahrener Predigtamtscandidat, Gottlieb Schaller aus Kirchenlamitz im Fichtelgebirge, der amerikanischen Sache widmete. Seine ungewöhnlichen Prediger- und Katechetengaben, seine hier zu Lande errungenen Erfolge, sein Eifer, seine kirchliche Entschiedenheit, sein ganzes Wesen schienen ihm eine bedeutende Wirksamkeit in Nordamerika zu sichern. Wir sahen ihn im Geiste als einen willkommenen Mittelpunkt der in Michigan und Ohio wirkenden fränkischen Brüder. Er wurde der Synode von Missouri 2c. angekündigt."

(Fortsetzung folgt.)

Von der Rechtfertigung aus dem Glauben.

Der Artikel von der Rechtfertigung ist Kern und Stern der christlichen Lehre, des lutherischen Bekenntnisses. In der Concordienformel heißt es: „Dieser Artikel von der Rechtfertigung des Glaubens (wie die Apologia sagt) ist der vornehmste der ganzen christlichen Lehre, ohne welchen kein arm Gewissen einigen beständigen Trost haben oder den Reichthum der Gnade Christi recht erkennen mag; wie auch Dr. Luther geschrieben: Wo dieser einige Artikel rein auf dem Plan bleibt, so bleibet die Christenheit auch rein und fein einträchtig und ohne alle Rotten; wo er aber nicht rein bleibet, da ist's nicht möglich, daß man einigem Irrthum oder Rottengeist wehren möge. Tom. 5. Jenens. p. 159." (Gründliche Wiederholung, 3. Art., Concordienbuch, St. Louiser Ausgabe, S. 417.) So ist es. Der Artikel von der Rechtfertigung ist der wichtigste, vornehmste Artikel der christlichen Lehre. Von dem aus fällt Licht auf die andern Artikel der Lehre. Wo dieser Artikel nicht rein bleibt, ist aller möglichen Ketzerei Thür und Thor geöffnet. Und er ist eben darum so wichtig, weil der ganze Trost der Christen daran hängt. Ein Christ, welcher diesen Artikel recht gefaßt hat, hat ein fröhlich Herz und Gewissen und behält guten Muth im Leben und Sterben.

So ist es gewiß nicht außer der Ordnung, wenn man bei Betrachtung der christlichen Lehre, in Schrift sowohl, wie in Predigt und Unterricht, immer wieder auf diesen Artikel zurückkommt. Es liegt so viel daran, daß man diesen Artikel rein behält. Darum muß man ihn immer wieder von Neuem besehen und erwägen. Der Trost, welcher aus dieser Lehre fließt, ist unerschöpflich. Wer darum nach Trost begehrt, der wird dieser Lehre nimmer satt. So werden es die christlichen Leser sich wohl gefallen lassen, wenn

ihnen auch in diesem Blatt, welches ja auch zur Lehre und Erbauung dient, die alte bekannte Wahrheit immer von Neuem unter die Augen tritt.

Worin besteht die hohe Bedeutung dieses Artikels? Welches ist der sonderliche Trost dieser Lehre? Oder mit andern Worten: Um was handelt es sich bei der Rechtfertigung? Was heißt Rechtfertigung? Darum handelt es sich hier, um mit unserem lutherischen Bekenntniß, der Concordienformel, zu reden, „daß ein armer, sündiger Mensch vor Gott gerechtfertigt, das ist, absolvirt, los und ledig gesprochen werde von allen seinen Sünden und von dem Urtheil der wohlverdienten Verdammniß, auch angenommen werde zur Kindschaft und Erbschaft des ewigen Lebens". (Concordienbuch, S. 417.) Darauf kommt es hier an, wie wir einen gnädigen Gott gewinnen, wie wir im Leben und Sterben vor Gott bestehen können. Gott macht uns gerecht, Gott rechtfertigt uns, das heißt: Gott ist uns gnädig und gewogen, Gott sieht und nimmt uns für gerecht an, Gott hält uns für seine lieben Kinder, Gott hat nichts mehr wider uns. Wir sind gerecht vor Gott, das heißt: wir sind vor Gottes Augen rein, fromm und gerecht, ganz schön und vollkommen, wir haben Gott, Gottes Urtheil für uns, wir sind bei Gott in Gnaden, Gottes Wohlgefallen ruhet auf uns. In diesem Sinn redet St. Paulus in allen seinen Briefen von der Rechtfertigung.

Und wie, wodurch werden wir nun vor Gott gerecht? Durch den Glauben, allein durch den Glauben. Wir nennen diesen Artikel kurzweg den Artikel von der Rechtfertigung aus dem Glauben. „Den Glauben will Gott für Gerechtigkeit vor ihm halten und zurechnen, wie St. Paulus sagt zu den Römern am 3. und 4." So sagt die Augsburgische Confession im 4. Artikel, welcher „Von der Rechtfertigung" handelt. (Concordienbuch, S. 28.) Und die Apologie der Augsburgischen Confession führt bei Vertheidigung dieses Artikels des Näheren aus und beweist aus der Schrift, „daß der Mensch durch den Glauben vor Gott fromm und gerecht werde". Ja, so redet, so lehrt die Schrift. „So halten wir es nun, daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben." Röm. 3, 28. „Was saget aber die Schrift? Abraham hat Gott geglaubet, und das ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet." Röm. 4, 3. „Nun wir denn sind gerecht geworden durch den Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unsern HErrn JEsum Christ." Röm. 5, 1. „Die Schrift aber hat es zuvor ersehen, daß Gott die Heiden durch den Glauben gerecht mache." Gal. 3, 8. St. Paulus redet kurzweg von „der Gerechtigkeit aus dem Glauben", z. B. Röm. 10, 6.

Wer heutzutage nur noch auf den Namen eines Lutheraners Anspruch macht, der bekennt sich zu „der Rechtfertigung aus dem Glauben". Indeß, was will das nun sagen und bedeuten, daß wir durch den Glauben gerecht werden? Wie wird heutzutage vielfach diese Lehre dargestellt? Angesehene Lehrer der lutherischen Christenheit, die deutschen Theologen, und gerade solche, die als lutherische Theologen gelten wollen, auch gar viele Prediger führen, wenn sie von dem rechtfertigenden Glauben handeln, etwa folgende Rede. Durch den Glauben werde der arme, sündige Mensch vor Gott gerecht, ja, allein durch den Glauben, nicht durch die Werke. Das heißt, nicht durch äußerliche Werke. Werk und Wandel sei auch bei dem besten Leben gebrechlich und unvollkommen. Das könne dem guten, vollkommenen Gott nicht genügen. Gott sehe das Herz an. Die Gesinnung des Herzens gebe dem, was der Mensch thut, erst den rechten Werth. Gottes Augen sehen nach dem Glauben. Der Glaube sei die rechte, Gott gefällige Gesinnung. Diese Gesinnung sei es, die den Menschen vor Gott rechtfertige. Gott nehme die Gesinnung, den guten Willen für die That. Gott sehe in dem Samenkorn, das im Herzen keimt, schon die Frucht. Gott sehe es so an, als wären schon alle die guten Früchte, die guten Werke vorhanden, die eigentlich aus dem Glauben kommen sollen, welche der Glaube als im Keim in sich trägt. Der Glaube sei das rechte Verhalten, das Gott vor Allem von dem Menschen fordert. Wer glaubt, dessen Herz stehe richtig zu Gott, der ehre Gott. Der Glaube sei der Anfang, das erste und vornehmste Stück der Gesetzeserfüllung. Und nun nehme Gott den Anfang, die Erstlinge des Gehorsams für das Ganze. Weil der Mensch, indem er glaubt und Gott vertraut, das erste Gebot, das durch alle Gebote geht, erfüllt habe, so sehe es Gott so an, als hätte er alle Gebote, das ganze Gesetz, alle Gerechtigkeit erfüllt. Auf diese Weise rechne Gott den Glauben zur Gerechtigkeit. Kurz, Gott beurtheile die ganze Person nach dem, was der Person Werth gebe, nach dem Willen, der auf Gott gerichtet ist, oder nach dem Glauben. Und man faßt, indem man so redet, den Glauben nicht nur im Allgemeinen als Gottvertrauen, sondern als Vertrauen auf Christum, den Erlöser. Gerade der Glaube an Christum gilt als wahrhaft christliche Gesinnung, als das vom Evangelium geforderte Wohlverhalten des Menschen.

Das ist die Lehre von der Rechtfertigung aus dem Glauben, wie sie jetzt durch gelehrte und populäre Schriften, durch Predigten und Erbauungsbücher durch die protestantische Christenheit verbreitet wird. Aber auch Andere, welche von dieser neuen Weisheit weiter nicht berührt sind, haben ähnliche Begriffe von diesem Artikel. Derartige Gedanken steigen fort und fort aus dem eigenen Herzen auf. Gar mancher „Lutheraner" würde, wenn man ihn examinirte, etwa folgendes Glaubensbekenntniß ablegen. Wenn man fragt, wie er vor Gott gerecht und selig werden wolle, so antwortet er: Allein durch den Glauben. Aber wenn man dann weiter fragt und forscht, wie er das verstehe, so findet man, was seines Herzens Meinung ist. Er denkt und spricht also: Ich glaube an Gott. Ich glaube an JEsum Christum, meinen Heiland. Und ich meine es aufrichtig mit Gott, mit Christo. Die Menschen verkennen mich oft. Gott weiß, wie mein Herz zu ihm steht. Menschen, die meinen Wandel beobachten, haben wohl Manches an mir auszusetzen. Aber Gott kennt meine Gesinnung. Ich suche auch meinen Glauben mit der That zu beweisen. Freilich bleibt das Thun noch hinter dem Wollen zurück. Doch Gott siehet meinen redlichen Willen. Und eben darum, weil ich von Herzen glaube, weil es mir mit Gott und meinem Christenthum Ernst ist, wird Gott mir gnädig sein und es mir zu gute halten, wenn ich noch strauchle und irre. Ich liebe Gott und meinen Heiland, so wird Gott mich wieder lieben und sein Angesicht von mir nicht abwenden.

Es leuchtet ein, daß man auf solche Weise aus dem Glauben selbst ein Werk macht, eine Tugend, eine Leistung und damit ein Verdienst des Menschen. Aber auch, wenn man ernstlich bemüht ist, alle Gedanken von dem eigenen Werk und Verdienst, von dem eigenen Werth und Würdigkeit von dem „rechtfertigenden Glauben" fern[...]
brücklich alle Ehre Gott, [...]
legt, faßt man doch oft di[...]
Glaube die Rechtfertigun[...]
als wenn der Glaube des[...]
und bewöge und es ihm [...]
der für gerecht zu erklär[...]
ernstlich, daß Christus all[...]
Schuld bezahlt hat, und er[...]
der so weit gebracht hat, [...]
Gott auch thatsächlich Si[...]
für Recht ergehen lassen.
Handel von der Rechtferti[...]
von. Und so macht man i[...]
des Menschen Thun und [...]
baut Gottes Urtheil und[...]
Glauben des Menschen.

Diese dargelegte Meinu[...]
fertigung ist eine falsche, [...]
Meinung Raum gewinnt, [...]
von der Rechtfertigung [...]
dann ist's auch um den T[...]
Diesen Irrthum, der ein[...]
und welcher also die christ[...]
der Christen gefährdet, m[...]
fegen. Denn er schleicht s[...]
Herzen wahrhaft gläubig[...]
ist's nicht die Absicht, im[...]
der Rechtfertigung nach a[...]
sondern den einen Punkt n[...]
deutlich machen, was das[...]
Ueberschrift besagt, „Rech[...]
ben", daß wir durch den G[...]

(Fortsetzu[...]

(Einge[...]

† P. Georg Wil[...]

Es hat dem Erzhirten [...]
einen seiner Unterhirten ab[...]
starb in festem Glauben [...]
langem, schwerem Leiden [...]
P. G. W. Behnken, [...]
Seelsorger der Gemeinden[...]
dorf und am obern Big[...]
gung fand am 27sten sta[...]
des Unterzeichneten, unte[...]
Glieder der hiesigen Land[...]
der früheren Gemeinden [...]
P. J. Trinklein amtirte[...]
zeichneter predigte in der[...]
und Herr P. E. H. Wisch[...]
Grabe über Jes. 57, 2. [...]
unserm lieben Behnken [...]
denn er brachte sein Leben [...]
nate und 25 Tage. Er h[...]
Wittwe und zwei Kinder[...]
Jahren.

Der Entschlafene wur[...]
1857 zu Baden, Amt A[...]
Schon in seiner Kindheit [...]
Mutter, als er drei, und [...]
alt war. Da er Lust zum[...]
nach seiner Confirmation [...]
in Daverden ein. Sein[...]
daraus hervor, daß er [...]
der dritten Klasse der S[...]
nächsten Jahre der zweiten[...]



ott sehe das Herz
s gebe dem, was
Werth. Gottes
Der Glaube sei
ng. Diese Gesin=
Gott rechtfertige.
guten Willen für
menkorn, das im
ott sehe es so an,
rüchte, die guten
aus dem Glauben
als im Keim in
rechte Verhalten,
Menschen fordert.
htig zu Gott, der
Anfang, das erste
serfüllung. Und
Erstlinge des Ge=
r Mensch, indem
erste Gebot, das
, so sehe es Gott
das ganze Gesetz,
iese Weise rechne
eit. Kurz, Gott
em, was der Per=
der auf Gott ge=
Und man faßt,
nicht nur im All=
ern als Vertrauen
de der Glaube an
he Gesinnung, als
Wohlverhalten des

ertigung aus dem
rte und populäre
Erbauungsbücher
t verbreitet wird.
eser neuen Weis=
ben ähnliche Be=
ge Gedanken stei=
nen Herzen auf.
, wenn man ihn
ensbekenntniß ab=
vor Gott gerecht
t er: Allein durch
ann weiter fragt
findet man, was
denkt und spricht
glaube an JEsum
ich meine es auf=
ie Menschen ver=
mein Herz zu ihm
andel beobachten,
szusetzen. Aber
ch suche auch mei=
weisen. Freilich
n Wollen zurück.
Willen. Und eben
e, weil es mir mit
rnst ist, wird Gott
gute halten, wenn
ebe Gott und mei=
wieder lieben und
nden.
che Weise aus dem
eine Tugend, eine
ft des Menschen.
müht ist, alle Ge=
nd Verdienst, von
t von dem „recht=

fertigenden Glauben" fernzuhalten, wenn man aus=drücklich alle Ehre Gott, alles Verdienst Christo beilegt, faßt man doch oft die Sache so auf, als ob der Glaube die Rechtfertigung erst zu Stande brächte, als wenn der Glaube des Menschen Gott bestimmte und bewöge und es ihm erst ermöglichte, den Sünder für gerecht zu erklären. Der Sünder glaubt ernstlich, daß Christus alle Gerechtigkeit erfüllt, alle Schuld bezahlt hat, und erst dann, wenn es der Sünder so weit gebracht hat, und eben darum kann nun Gott auch thatsächlich Sünde vergeben und Gnade für Recht ergehen lassen. So denkt man sich diesen Handel von der Rechtfertigung. So redet man davon. Und so macht man immerhin Gottes Thun von des Menschen Thun und Verhalten abhängig und baut Gottes Urtheil und Rechtfertigung auf das Glauben des Menschen.

Diese dargelegte Meinung von Glauben und Rechtfertigung ist eine falsche, üble Meinung. Wo solche Meinung Raum gewinnt, da bleibt der hohe Artikel von der Rechtfertigung nicht mehr rein bestehen, dann ist's auch um den Trost dieser Lehre geschehen. Diesen Irrthum, der ein Irrthum dieser Zeit ist, und welcher also die christliche Lehre und den Trost der Christen gefährdet, möchten wir gründlich ausfegen. Denn er schleicht sich nur zu leicht auch in die Herzen wahrhaft gläubiger Christen ein. Und so ist's nicht die Absicht, im Folgenden die Lehre von der Rechtfertigung nach allen Seiten abzuhandeln, sondern den einen Punkt wollen wir besehen und uns deutlich machen, was das eigentlich heißt, was die Ueberschrift besagt, „Rechtfertigung aus dem Glauben", daß wir durch den Glauben gerecht werden.

G. St.

(Fortsetzung folgt.)

(Eingesandt.)

† P. Georg Wilhelm Behnken. †

Es hat dem Erzhirten der Kirche gefallen, wieder einen seiner Unterhirten abzurufen. Am 25. Februar starb in festem Glauben an seinen Heiland nach langem, schwerem Leiden an der Schwindsucht Herr P. G. W. Behnken, bis zum 1. Januar 1887 Seelsorger der Gemeinden am Little Cypress, Neudorf und am obern Big Cypress. Die Beerdigung fand am 27sten statt inmitten der Gemeinde des Unterzeichneten, unter Betheiligung sehr vieler Glieder der hiesigen Landgemeinden, besonders auch der früheren Gemeinden des Entschlafenen. Herr P. J. Trinklein amtirte im Trauerhause, Unterzeichneter predigte in der Kirche über Phil. 1, 21. und Herr P. E. H. Wischmeyer hielt eine Rede am Grabe über Jes. 57, 2. Frühe schon hat der HErr unserm lieben Behnken die Ehrenkrone aufgesetzt, denn er brachte sein Leben auf nur 30 Jahre, 10 Monate und 25 Tage. Er hinterläßt eine tiefbetrübte Wittwe und zwei Kinder im Alter von 4 und 2 Jahren.

Der Entschlafene wurde geboren am 30. März 1857 zu Baden, Amt Achim, Provinz Hannover. Schon in seiner Kindheit verlor er beide Eltern, die Mutter, als er drei, und den Vater, als er elf Jahre alt war. Da er Lust zum Lehrerberuf hatte, trat er nach seiner Confirmation in die Aspiranten=Anstalt in Daverden ein. Seine treffliche Begabung geht daraus hervor, daß er schon in seinem 14. Jahre der dritten Klasse der Schule in Fenteln und im nächsten Jahre der zweiten Klasse der Schule in Bassen



zur Zufriedenheit vorstand. Im Frühling 1874 kam Behnken nach Amerika zu seinem Schwager, Hrn. P. J. Meyer, Glied der Ehrw. Wisconsinsynode, welcher die Sorge für seine weitere Ausbildung übernahm. Im Herbst 1874 bezog er das Gymnasium zu Watertown und kam in vier Jahren bis Ober-Prima. Da sich damals schon das Lungenleiden einstellte, erlitt sein Studium eine kurze Unterbrechung. Als er auf dem Seminar zu Milwaukee Theologie studirte, schien es zuerst, als wollte die Krankheit ihr Opfer fahren lassen; doch kaum war sein letztes Studienjahr begonnen, so mußte er auf ärztliches Anrathen nach dem Süden reisen. So kam er denn im Herbst 1880 nach Texas und fühlte sich bald soweit gekräftigt, daß er die Schule der vacanten St. Johannis-Gemeinde am Little Cypress, Harris Co., übernehmen konnte. Auf dringendes Bitten der Gemeinde einen Beruf als ihr Seelsorger anzunehmen, ließ er sich, mit Bewilligung der Facultät des Seminars in Milwaukee, von einer dazu ernannten Committee examiniren und wurde am Sonntag Cantate 1882 ordinirt. Sein Amt in Kirche und Schule hat er mit aller Treue und Gewissenhaftigkeit verwaltet. Und Gott hatte ihn mit herrlichen Gaben ausgerüstet; besonders hatte er die Gabe, klar, einfältig und herzlich zu predigen. Er konnte gut mit Leuten umgehen, sich in die Umstände schicken, und war anspruchslos. Er war liebenswürdig und jeder aufrichtige Christ fühlte sich zu ihm hingezogen; dabei war er stets ernst und aller Leichtfertigkeit entschieden feind.

Bei allen seinen Amtsbrüdern war er beliebt. Nicht bloß verliert an ihm die Wittwe einen liebenden Gatten und die Waislein einen treuen Vater, sondern unsere ganze Synode, zumal unser Südlicher District, verliert an ihm einen treuen, begabten Arbeiter, der nach menschlichem Ermessen noch zum großen Segen für die Kirche hätte werden können. Doch wir beugen uns, wenn auch mit wehmüthigem Herzen, unter Gottes Willen und trösten uns dessen, daß Er die Noth seiner Kirche kennt und daß unser herber Verlust unsers heimgegangenen Bruders ewiger, seliger Gewinn ist. A. Wilder.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Neger-Mission. Da mir wieder einmal vergönnt war, unsere Neger-Kirchen und Schulen in New Orleans zu besuchen, so werden einige Worte darüber vielleicht nicht unwillkommen sein. — Wir werden jetzt bald vier Kirchen und ebensoviel Schulen für Farbige in jener Stadt haben. Zwei derselben sind schon jetzt ganz ansehnliche Gebäude. Die dritte wird in nächster Zeit durch eine größere ersetzt werden. Die vierte ist bereits glücklich unter Dach. — Die Gottesdienste werden nach Umständen gut besucht. In der Abendversammlung der Zions-Kirche zählte ich über fünfzig erwachsene Farbige auf der Frauen-Seite und fünfzehn Männer auf der andern. Außerdem waren vierzig bis fünfzig Schulkinder und einige weiße Zuhörer gegenwärtig. Etwas über die Hälfte an Erwachsenen hatten sich an den beiden andern Orten eingefunden. Aber da war auch das Wetter recht schlecht. Und dazu ist es leider in den südlichen Städten auch in den deutschen Kirchen meistens so, daß von den Versammelten zwei Drittheile Frauen sind. Die Männer stecken in den „Logen“. — In allen drei Gottesdiensten aber waren die Zuhörer so aufmerksam und sangen Liturgie und Gesänge so frisch und fröhlich mit, wie es unsere lieben deutschen Gemeinden nur thun können. — Die drei Schulen haben Alles, was sie zu fassen vermögen;

rstand. Im Frühling 1874 kam
ka zu seinem Schwager, Hrn. P.
Ehrw. Wisconsinsynode, welcher
weitere Ausbildung übernahm.
og er das Gymnasium zu Water=
r Jahren bis Ober=Prima. Da
is Lungenleiden einstellte, erlitt
urze Unterbrechung. Als er auf
waukee Theologie studirte, schien
die Krankheit ihr Opfer fahren
war sein letztes Studienjahr be=
r auf ärztliches Anrathen nach
So kam er denn im Herbst 1880
e sich bald soweit gekräftigt, daß
ranten St. Johannis=Gemeinde
Harris Co., übernehmen konnte.
ten der Gemeinde einen Beruf
zunehmen, ließ er sich, mit Be=
it des Seminars in Milwaukee,
nten Committee examiniren und
Cantate 1882 ordinirt. Sein
chule hat er mit aller Treue und
rwaltet. Und Gott hatte ihn
n ausgerüstet; besonders hatte
fältig und herzlich zu predigen.
uten umgehen, sich in die Um=
war anspruchslos. Er war lie=
er aufrichtige Christ fühlte sich
abei war er stets ernst und aller
eben feind.
Amtsbrüdern war er beliebt.
n ihm die Wittwe einen lieben=
Waislein einen treuen Vater,
Synode, zumal unser Südlicher
hm einen treuen, begabten Ar=
nschlichem Ermessen noch zum
e Kirche hätte werden können.
s, wenn auch mit wehmüthi=
Gottes Willen und trösten uns
oth seiner Kirche kennt und daß
unsers heimgegangenen Bru=
Gewinn ist. A. Wilder.

...lichen Chronik.

America.

Da mir wieder einmal vergönnt
hen und Schulen in New Orleans
n einige Worte darüber vielleicht
n. — Wir werden jetzt bald vier
l Schulen für Farbige in jener
derselben sind schon jetzt ganz an=
Die dritte wird in nächster Zeit
zt werden. Die vierte ist bereits
– Die Gottesdienste werden nach
. In der Abendversammlung der
) über fünfzig erwachsene Farbige
: und fünfzehn Männer auf der
ren vierzig bis fünfzig Schulkinder
rer gegenwärtig. Etwas über die
hatten sich an den beiden andern
lber da war auch das Wetter recht
es leider in den südlichen Städten
kirchen meistens so, daß von den
ittheile Frauen sind. Die Männer
. — In allen drei Gottesdiensten
r so aufmerksam und sangen Litur=
ch und fröhlich mit, wie es unsere
inden nur thun können. — Die
les, was sie zu fassen vermögen; jede etwa hundert Kinder. Aus Mangel an Raum müssen sie aber immer noch wenigstens ebenso viele Schüler abweisen, als sie aufnehmen. Es wäre also ein Leichtes, doch noch vier bis fünf Schulen zu füllen. Die Kinder lernen auch ungefähr so viel und dasselbe, was in unsern einklassigen deutschen Schulen gelehrt wird. Endlich, was nicht zu vergessen ist, unsere lieben Schwarzen machen auch schon einen hübschen Anfang, zu Erhaltung von Kirchen und Schulen selbst beizusteuern. Also, es geht gut. Es geht auch vorwärts. Geht's nicht im Galopp, so doch in festem Schritt. Und das ist genug. Erinnern wir uns nur, wie es mit dem Wachsthum unsrer meisten deutschen Gemeinden gegangen ist und noch geht, besonders in den großen Städten. Sie haben meist einen schweren Anfang und eine Weile einen recht harten Stand. Es gehen oft Jahre hin, ehe die Vorurtheile gegen uns sich gelegt und die Lügen, die man in Umlauf setzte, sich die Beine abgelaufen haben, ehe das Publikum merkt, daß in unsern lutherischen Kirchen doch etwas zu finden ist, was anderswo nicht geboten wird, und daß unsre Gemeinden ausharren und deshalb stehen zu bleiben pflegen, während so manche andere wohl rasch anschwellen, aber auch ebenso rasch wieder auseinander fallen. Ist es dann aber endlich einmal so weit gekommen, daß eine Gemeinde die Probe bestanden hat und daß die öffentliche Meinung, die erst gegen sie war, sich nun für sie ausspricht, dann kann man aber auch in einem einzigen Jahre weiter kommen, als sonst in fünf, ja, man kann von da an (NB. menschlich zu reden) so viel Kirchen bauen, als man nur will. — Nun so, denke ich, wird's auch unter den Negern in New Orleans gehen und ich hoffe, der Wendepunkt ist nicht mehr so fern. Unsere Mission hat in jeder Hinsicht einen guten Anfang gemacht. Wolle denn Gott sie auf rechter Bahn erhalten! Bitten wir also recht fleißig für sie — und bei der Gelegenheit auch um baldige Genesung unsers lieben, treuen Lehrers B. — und warten wir dann geduldig, bis des HErrn Stunde gekommen ist. Er wird's wohl machen. Er hat's ja immer noch wohl gemacht. H. C. Schwan.

Mit dem römischen Fasten ist's nichts. Das kann man auch aus den Fastenbriefen der römischen Bischöfe sehen, die sie jetzt in den römischen Blättern veröffentlichen. In denselben wird unter Anderem angegeben, was Morgens genossen werden dürfe und an welchen Tagen kein Fleisch gegessen werden dürfe. „Jene", heißt es in einer Verordnung, „welche vom Fasten entbunden sind, mögen an solchen Tagen, an welchen der Genuß von Fleisch erlaubt ist, bei jeder Mahlzeit Fleisch essen." „Wo es, wie bei uns, Gebrauch ist, bei der Abendcollation Milch, Butter, Käse, Eier oder Fisch zu genießen, duldet die Kirche solches." „Folgende Personen sind vom Fastengebote entbunden: 1. Alle, welche noch nicht 21 Jahre alt sind. 2. Alle, welche wegen hohen Alters zu schwach sind zu fasten. 3. Kranke und Genesende und solche, welche schwacher Constitution sind oder deren Standespflichten unter dem Fasten leiden würden. 4. Schwangere und Säugende. 5. Solche, die schwere Arbeiten zu verrichten haben. 6. Bettler, welche auf keine regelmäßige Mahlzeit rechnen können. Folgende Personen sind vom Abstinenzgebote entbunden: 1. Bettler; diese können essen, was ihnen dargereicht wird. 2. Kranke und Genesende. 3. Jene, welche durch Abstinenz ihrer Gesundheit schaden, oder ihre gewöhnlichen Standespflichten nicht würden erfüllen können. 4. Arme, und solche, welche sich durchaus keine anderen Lebensmittel verschaffen können." Daß es mit dem römischen Fasten nichts ist, kann man auch aus den Anzeigen sehen, die die römischen Blätter jetzt bringen, in denen die feinsten Delicatessen **„für die diesjährige Fastenzeit"** angepriesen werden. Mit Recht sagt Luther vom papistischen Fasten: „Nun ist solch Fasten alles auf einen Haufen nicht eines Hellers werth. — Ich darf frei sagen, daß ich noch nie keine rechte Fasten unter dem Pabstthum gesehen habe, wie sie es gefastet heißen. Denn was ist mir das für ein Fasten, wenn man des Mittags ein Mahl zurichtet mit köstlichen Fischen, auf's beste gewürzt, mehr und herrlicher, denn sonst auf zwei= oder dreimal, und das stärkste Getränke dazu, und eine Stunde oder drei dabei gesessen und den Wanst gefüllet, daß er bohnet. Und das war noch gemein und gering, auch bei den allerstrengsten Mönchen. Aber die heiligen Väter, die Bischöfe, Aebte und andere Prälaten haben's erst streng angegriffen, auf einmal mit zehn und zwanzig Gerichten, und auf den Abend so viel Labsal, daß sich etliche Drescher drei Tage konnten damit behelfen. Das mag wohl sein, daß etliche Gefangene oder Arme und gebrechliche Leute, Armuths halben, haben müssen fasten; aber aus Andacht weiß ich niemand, der gefastet habe, viel weniger jetzt fasten. — Darum sage ich noch, daß ich in dem ganzen Pabstthum mein Lebtage nie keine Fasten gesehen habe, die recht christlich gefastet wäre, sondern eitel Schandfasten und Fraß, anstatt des Fastens, und dazu lauter Abgötterei und Heuchelei, damit man Gott eine Nase gemacht und die Leute betrogen hat." 43, 195 f.

Ablaß. In einem römischen Blatte, „Der Wanderer", stand neulich folgende Anzeige: „Geweihte Rosenkränze, die dem Besitzer, wenn er im Stande der Gnade ist, für jedes andächtig gebetete ‚Vater Unser' und ‚Ave' einen Ablaß von 500 Tagen, neben dem brigittinischen von 100 Tagen, und den Segen des heiligen Vaters einbringen, Gnadenschätze, die auch für die armen Seelen aufgeopfert werden können, sind bei den hochw. Vätern zum heiligen Kreuz, in Notre Dame, Ind., zu haben. Wer solche zu haben wünscht, schreibe darum an Rev. A. Granger, C. S. C. Doch muß man mindestens ein Dutzend bestellen und der Bestellung $1.00 beilegen für Auslagen."

Die Schwenkfeldter haben hier in Amerika 6 Kirchen und zwar in Ost=Pennsylvanien. Sie sind Anhänger der Irrlehren Kaspar Schwenkfeldt's, eines schlesischen Edelmanns, dessen Schwärmerei Dr. Luther so ernstlich bekämpfte, und dessen Irrlehren in der Concordienformel verworfen wurden. Luther nannte ihn oft Stenkefeld. In seinem „kurzen Bekenntniß vom heiligen Abendmahl" vom Jahre 1545 schreibt er unter Anderem: „Ich, als der ich nun auf der Grube gehe, will dies Zeugniß und diesen Ruhm mit mir vor meines lieben Herrn und Heilands JEsu Christi Richtstuhl bringen, daß ich die Schwärmer und Sacramentsfeinde Carlstadt, Zwingel, Decolampad, Stenkefeld und ihre Jünger zu Zürich, und wo sie sind, mit ganzem Ernst verdammt habe, nach seinem Befehl Tit. 3, 10." 32, 397.

Freie Prediger. Ein Mann mit Namen Zobel, der nie studirt hatte, sah im „Weltboten" eine Anzeige, daß die Gemeinde in M., Pa., einen Pastor suche. Er bewarb sich um die Stelle und war ein paar Jahre „Pastor" dort. Dann ging er nach Wisconsin. Von da ging er nach Chicago und begann eine Bierwirthschaft. Da sich das nicht rentirte, wurde er „Prediger" der protestantischen Gemeinde in Alton, Ills. Jetzt ist in Chicago eine Klage vom Eigenthümer jener Wirthschaft anhängig gemacht worden, dem er noch $100 schuldet. So berichtet das Luth. Kirchenblatt. Die Welt will betrogen sein.

II. Ausland.

Deutschland. Pfarrer Thümmel hatte in einem Schriftchen das Pabstthum angegriffen und den Pabst den Antichrist genannt. Er ward deshalb verklagt. Als der Proceß im Januar vor dem Landgericht in Kassel verhandelt wurde, beantragte der Staatsanwalt eine Strafe von 9 Monaten Gefängniß für Thümmel und 2 Monate Gefängniß für den Verleger des Schriftchens. Er sagte unter Anderem: „Der Angeklagte beruft sich auf Dr. M. Luther. Zunächst ist zu erwägen, daß Luther vor 300 Jahren gelebt hat, daß sich inzwischen die Sitten, der Ton, die Geschmacksrichtung u. s. w. geändert haben. Wenn Luther heute lebte und dasselbe sagen und schreiben würde, was er damals gethan,

dann würde er zweifellos auf Grund des § 166 des Strafgesetzbuches verurtheilt werden. . . . Nun sagt der Angeklagte: Das steht in den symbolischen Büchern, ich bin darauf verpflichtet. Da ist doch ebenfalls einzuwenden, daß diese Schriften vor 300 Jahren geschrieben sind. Der Angeklagte war berechtigt, in sachlicher Weise die Messe zu besprechen. Die Angriffe, die er gethan, qualificiren sich aber als Beschimpfung einer Einrichtung der katholischen Kirche und sind mithin nach § 166 zu bestrafen. Die Beschimpfung der katholischen Kirche an sich finde sich in den Worten: ‚Kirche des Antichrist'." Der Gerichtshof schloß sich nun zwar nicht allen Ausführungen des Staatsanwalts an, verurtheilte ihn aber doch wegen gewisser Ausdrücke zu 6 Wochen und den Verleger zu 10 Tagen Gefängniß.

In Mecklenburg-Schwerin hat der Großherzog entschieden, daß keine militärische Ehrenbegleitung zum Grabe stattfinden darf, wenn dem Verstorbenen ein kirchliches Begräbniß verweigert wird.

Bremen. Wir theilten vor Kurzem mit, welch schreckliches Seelengift den Confirmanden in Bremen beigebracht wird, die nach dem „Leitfaden" des Dompredigers Dr. Schramm unterrichtet werden. In demselben findet sich u. a. auch folgende Frage: „Was haben wir von der Anbetung JEsu zu halten?" Antwort: „Streng genommen ist sie Götzendienst, denn sie setzt das Geschöpf an Stelle des Schöpfers und steht auf einer Linie mit dem Marien-Dienst." Die gläubigen Pfarrer von Bremen richteten nun eine Petition an den Senat, in welcher sie sich über das Aergerniß beschwerten, das durch solche Aussprüche gegeben wird, und die Behörde baten, abwehrend dazwischen zu treten. Nach einiger Zeit ertheilte der Senat den Bittstellern die Antwort, er habe sich mit Pfr. Schramm in's Einvernehmen gesetzt und dieser habe versprochen, in einer zweiten Auflage den anstößigen Ausdruck zu beseitigen und im Unterricht nur solche Exemplare zu benützen, in welchen derselbe nicht vorkommt. Es ist unbegreiflich, wie „gläubig" sein wollende Prediger sich mit dieser Antwort begnügen konnten, da ja das sonst in dem „Leitfaden" sich findende Gift stehen bleibt und, wie das „Monatsblatt" sagt, das verderbliche Buch, mit der Approbation der Behörde versehen, nur um so sicherer sich Eingang verschaffen wird.

Rußland. Der Fürst Barclay de Tolly, Sohn des General-Adjutanten des russischen Kaisers, ist aus der Offiziersliste gestrichen worden, weil er sein drittes Kind lutherisch taufen ließ. Damit noch nicht genügend bestraft, erhielt der Fürst kürzlich einen Befehl von der geistlichen und weltlichen Behörde, dieses sein Kind sofort griechisch taufen zu lassen, unter der Androhung, es würde dasselbe den Eltern genommen und in ein Kloster zur Taufe und weiteren Erziehung gebracht werden. Die Mutter ist nämlich griechisch-katholisch, war aber von jeher mit der lutherischen Taufe ihrer drei Kinder gänzlich einverstanden. Selbst den Großvater hat der Groll des Kaisers getroffen. Derselbe erhielt einen öffentlichen strengen Verweis, weil er seinen Sohn hatte gewähren lassen, und muß nun selbstverständlich seine Entlassung nehmen. (Monatsbl.)

Amtseinführungen.

Am Sonntag Oculi wurde Herr P. J. Diehl im Auftrage des Ehrw. Herrn Präses Sprengeler vom Unterzeichneten unter Assistenz des Herrn P. Chr. Döhler jr. in der Gemeinde zu Montpelier, Wis., eingeführt. H. Stute.

Adresse: Rev. J. Diehl, Ellisville, Kewaunee Co., Wis.

Am Sonntag Oculi wurde Herr P. G. Rosenwinkel im Auftrag des Herrn Präses Wunder unter Assistenz des Herrn P. L. Hölter in der von der Matthäus-Gemeinde kürzlich abgezweigten St. Marcus-Gemeinde zu Chicago, Ill., von dem Unterzeichneten eingeführt. H. Engelbrecht.

Adresse: Rev. G. Rosenwinkel, 1119 California Ave., Millard Ave. Station, Chicago, Ill.

Im Auftrage des Hochw. Präsidii Mittleren Districts hat Unterzeichneter am Sonntage Oculi Herrn P. J. H. Wefel, bislang in Pomeroy, O., bei der St. Petri-Gemeinde in Cleveland, O., eingeführt. H. C. Schwan.

Adresse: Rev. J. H. Wefel, 67 Ashland Ave., Cleveland, O.

Am Sonntag Reminiscere wurde Herr P. Chr. Meyer in Palmdale, Cal., im Auftrag des Hochw. Präses J. Bühler durch Unterzeichneten eingeführt. G. Runkel.

Adresse: Rev. Chr. Meyer, Trego P. O., Cal.

Conferenz-Anzeigen.

Die südwestliche Indiana Districtsconferenz versammelt sich vom 3. bis 5. April bei P. Gößwein in Vincennes. W. C. Koch.

Die südwestliche Indiana Districtsconferenz versammelt sich vom 4. bis 6. April in Vincennes, Ind. C. F. G. Koch.

Baltimore Districtsconferenz bei dem Unterzeichneten vom 10. bis 12. April. G. Johannes.

Die gemischte Winnebago Conferenz von Wisconsin versammelt sich, s. G. w., am 10. und 11. April bei Hrn. P. Nützel in Oshkosh. Arbeiten: Ueber Kindertaufe und über christliche Freiheit. — Um Anmeldung wird gebeten. Chr. Sauer, Secr.

Die Pastoralconferenz von Missouri hält ihre diesjährigen Sitzungen, s. G. w., vom 12. bis 16. April in der Bethlehemskirche zu St. Louis, Mo. — Gegenstände der Verhandlung: 1. „Inwiefern ist das Gesetz ein Zuchtmeister auf Christum?" (Prof. Pieper.) 2. „Der Stand der Erniedrigung JEsu Christi." (Prof. Stöckhardt.)

Es wird dringend gebeten, sich recht bald bei dem Ortspastor, C. L. Janzow, 3613 North 19th Street, anzumelden.

J. Schaller.

Die gemischte Pastoralconferenz von Milwaukee und Umgegend versammelt sich, s. G. w., am 16. April, Nachmittags zwei Uhr, in der Dreieinigkeitsgemeinde des Hrn. Präses Sprengeler. — Gegenstand: Die Lehre von der Erniedrigung Christi. — Meldungen möchten rechtzeitig bei Hrn. Präses Sprengeler gemacht werden. T. Sauer.

Die Kansas Pastoralconferenz versammelt sich, w. G., am Mittwoch nach Quasimodogeniti (11. April) in Alma. — Rechtzeitige Anmeldung bei P. Senne. F. Drögemüller.

Die nördliche Districts-Conferenz von Jowa versammelt sich, w. G., vom 10. bis 12. April in der Gemeinde des Hrn. P. Bubach zu Luverne. Die Station an der C. u. N. W. R. R. heißt Whitman. — Rechtzeitige Anmeldung erwünscht.

C. F. W. Maaß.

Die nächste Eintagsconferenz von St. Louis findet am ersten Mittwoch im Monat Mai statt.

Die Cincinnati und Indianapolis Lehrerconferenz versammelt sich, s. G. w., vom 3. bis 5. April in Seymour, Ind. — Rechtzeitige Anmeldungen werden von Lehrer G. H. W. Kastrup entgegengenommen. — Vorlagen: 1. Einführung in die Division (praktische Lection). 2. Erziehung zur Wahrhaftigkeit. 3. Geographie von Indiana. 4. Das Tactschreiben. Th. Wallis.

Zur Beachtung.

In Bezug auf das an verschiedene Gemeinden unserer Synode ausgesandte Bittgesuch der Gemeinde des Hrn. P. Spannuth — welcher neben seiner deutschen Hauptgemeinde auch unter der englisch-lutherischen Bevölkerung der Umgegend im Interesse der Englisch Ev.-Lutherischen Conferenz thätig ist —, wird nachträglich versichert, daß die in dem Circular angeführten Thatsachen der Wahrheit gemäß sind und besagte Gemeinde einer kleinen Unterstützung von außen dringend bedarf.

F. J. Biltz,
Präses des Westlichen Districts.
C. L. Janzow.

Der hiesigen Seminar-Bibliothek

ist, Dank der testamentarischen Verfügung des sel. Dr. Walther, aus seiner hinterlassenen Bibliothek ein reicher Zuwachs geworden, nämlich 300 und einige Bücher, darunter einige sehr werthvolle und seltene, und mehrere Hundert von Pamphleten verschiedenen Inhalts.

Von den Erben des sel. Doctors sind der Bibliothek aus dessen Hinterlassenschaft eine Anzahl alter und neuer Münzen (meist Denkmünzen) überlassen worden; wofür herzlich gedankt wird.

Günther.

Erklä

Vor einigen Tagen wurde u
vom 15. November v. J. zugesch
Präses Allwardt verabfaßte, ge
Anklage der Verleumdung weg
Sprengeler im „Lutheraner" an
gewissen Kosche erließ. Da wir
gegen die Aufnahme dieses Me
node durch unsern Pastor prote
anlassung zu jener Warnung ga
Nachfolgendes zu erklären.

Wenn Präses Allwardt in j
Urtheil" abgibt, daß Kosche sich
gemacht habe, und von einem
dieser Sache redet, so hat er da
mann denken wird, daß er die S
uns, den andern Theil, gehört
Grundsatz: „man höre auch d
würden. Wir sind nie von A
weder wie sich die Geschichte zug
stirt haben? Daher müssen wi
entschieden einseitiges und dah
können uns nicht genug wunder
als Verleumdung hinstellen kan
über diese Sache erkundigt und d
zumal in jener Warnung das „
Kosche's Verlobung" angedeutet

Da Präses Allwardt in jener
die Geschichte des schnöden Ver
Kosche's, der mit einem gottse
meinde verlobt war, ganz ande
leider zugetragen hat, und dabei
wir eigentlich protestirten, so mü
nur der schändliche Verlobungs
auch besonders das gemeine,
und jedes christliche Gefü
ses Menschen in der traurigen
protestirten. Wenn wir dies nu
Kosche dem Präses Allwardt.

1.) In empörender Weise u
schachernd, feilschte Kosche nach
Schwiegervater, einem geachtet
noch mehr aus ihm herauszupre
der Verlobung mit Kosche's Z
worden waren.

2.) Von seiner Braut verlan
Mädchen-Institut besuche und
Tanzstunde nehme, was sie auf
that. Kosche kommt dann hier
Wahrheit aber versucht er alles
bereits $400.00 von seinem Sch
lobung rückgängig zu machen.
brieflich die herzlichsten Liebeserk
klärt er nun: sie nie geliebt zu h
können".

3.) Von Amtsbrüdern erm
halten. Dieselbe wird zubereit
mehreren Gemeinden geladen.
der Hochzeit: er gehe wieder hei
finden, worauf die Gäste abbeste
lich, man solle doch dem Schwi
nicht vor dem weltlichen Gerich
er wieder von Amtsbrüdern e
brechen, und es wird darauf n
selbigen Tag festgesetzt, und die
Kosche kommt auch den Abend
die Braut so verächtlich und
Schwiegervater, obwohl er erst
zur Trauung auf den morgend
hinausschiebt, worauf Kosche erk
Bezeichnend ist ferner, daß Ko
„ich müßte doch sündigen, wen
sagen müssen", und daß er vo
begehrt und sich erbietet, sich mi
da er die lieben könne. Wie die
gesehen hat, hat er zur Genüg
Abend in dem nächsten Ort in
flucht suchen mußte. Und wie
hof empfangen wurde, das wi
Kein Wunder, daß er sich späte
— Zwar hat uns Kosche später
aber diese Abbitte hat er durc
widerrufen.

Aus diesen angeführten Th
haben, sieht jeder christliche Le
(1 Tim. 3, 7. ff.) verpflichtet
Menschen in unsere Synode z
Allwardt diesen Mann reinzuw
digt zu haben, wie Kosche sich
Präses gar durch das Zuschmie
dieser traurigen Geschichte seine
weisen sucht; wenn endlich ders
solche Pastoren verschafft, dan
Präses sammt seiner Synode,
selben, herzlich bedauern.

Die ev.-luth. St. Petri-Gem
Ill., am 3. Februar 1888. Jn

G. A. Müller,
John Fasse.
Conrad Wilken

*

Zu obiger Erklärung schreibt
„Vorstehendes ist mir zur ‚Besti
gewähre, wenn auch mit Schm
daß der gegebene Sachverhalt
Erklärung der Schaumburger
Gemeinde mit vollem Recht ge
Synode Protest erhoben hat, s



istricts hat Unter=
Wesel, bislang
n Cleveland, O.,
. C. Schwan.
., Cleveland, O.

Chr. Meyer in
: J. Bühler durch
G. Runkel.
)al.

t.

nz versammelt sich
s. W. C. Koch.

nz versammelt sich
i. F. G. Koch.

terzeichneten vom
. Johannes.

n Wisconsin ver=
hei Hrn. P. Nützel
ber christliche Frei=
Sauer, Secr.

ihre diesjährigen
Bethlehemskirche
ndlung: 1. „In=
ristum?“ (Prof.
3 JEsu Christi.“

i dem Ortspastor,
melden.
J. Schaller.

raukee und Um=
Nachmittags zwei
Präses Sprengeler.
g Christi. — Mel=
prengeler gemacht
T. Sauer.

sich, w. G., am
n Alma. — Recht=
rögemüller.

a versammelt sich,
des Hrn. P. Bu=
R. W. R. R. heißt
ht.
F. W. Maaß.

is findet am ersten

rconferenz ver=
Seymour, Ind. —
G. H. W. Kastrup
ng in die Division
aftigkeit. 3. Geo=
Th. Wallis.

in unserer Synode
P. Spannuth —
auch unter der eng=
Interesse der Eng=
wird nachträglich
ten Thatsachen der
iner kleinen Unter=

. J. Biltz,
Westlichen Distrikts.
. L. Janzow.

thek

s sel. Dr. Walther,
r Zuwachs gewor=
r einige sehr werth=
amphleten verschie=
bliothek aus dessen
er Münzen (meist
ich gedankt wird.
Günther.

Erklärung.

Vor einigen Tagen wurde uns die Ohioer „Kirchenzeitung“ vom 15. November v. J. zugeschickt. Darin findet sich eine von Präses Allwardt verabfaßte, gegen Präses Sprengeler gerichtete Anklage der Verleumdung wegen einer Warnung, die Präses Sprengeler im „Lutheraner“ am 15. October v. J. gegen einen gewissen Kosche erließ. Da wir nun auf unserer letzten Synode gegen die Aufnahme dieses Menschen als Pastor in unsere Synode durch unsern Pastor protestirten und insofern die erste Veranlassung zu jener Warnung gaben, so sehen wir uns genöthigt, Nachfolgendes zu erklären.

Wenn Präses Allwardt in jener Anklage sein „entschiedenes Urtheil“ abgibt, daß Kosche sich des Predigtamts nicht unwürdig gemacht habe, und von einem Resultat seiner Untersuchung in dieser Sache redet, so hat er dasselbe nicht so erlangt, wie jedermann denken wird, daß er die Sache wirklich untersucht und auch uns, den andern Theil, gehört hat, wie ehrbare Heiden nach dem Grundsatz: „man höre auch den andern Theil“ gethan haben würden. Wir sind nie von Allwardt's Seite gefragt worden, weder wie sich die Geschichte zugetragen, noch weßhalb wir protestirt haben? Daher müssen wir jenes Urtheil Allwardt's als ein entschieden einseitiges und daher ungerechtes bezeichnen. Wir können uns nicht genug wundern, wie ein Präses jene Warnung als Verleumdung hinstellen kann, ehe er sich an Ort und Stelle über diese Sache erkundigt und den anklagenden Theil gehört hat, zumal in jener Warnung das „Handeln und Verhalten in Sachen Kosche's Verlobung“ angedeutet worden war.

Da Präses Allwardt in jener Anklage dem Präses Sprengeler die Geschichte des schnöden Verlöbnißbruches von Seiten Pastor Kosche's, der mit einem gottseligen Mädchen aus unserer Gemeinde verlobt war, ganz anders in den Mund legt, als sie sich leider zugetragen hat, und dabei gar nicht erwähnt wird, weshalb wir eigentlich protestirten, so müssen wir ferner erklären: daß nicht nur der schändliche Verlobungsbruch Kosche's an sich, sondern auch besonders das gemeine, selbst der Welt ärgerliche und jedes christliche Gefühl empörende Betragen dieses Menschen in der traurigen Geschichte es war, weshalb wir protestirten. Wenn wir dies nun beweisen müssen, so danke dies Kosche dem Präses Allwardt.

1.) In empörender Weise und mit dem heiligen Predigtamt schachernd, feilschte Kosche nach der Verlobung brieflich bei seinem Schwiegervater, einem geachteten Gliede unserer Gemeinde, um noch mehr aus ihm herauszupressen als die $1500.00, welche bei der Verlobung mit Kosche's Zustimmung als Mitgift festgesetzt worden waren.

2.) Von seiner Braut verlangte Kosche, daß sie ein weltliches Mädchen=Institut besuche und in demselben unter anderm auch Tanzstunde nehme, was sie auf ihre Kosten und ihm zu lieb auch that. Kosche kommt dann hierher, um Hochzeit zu machen, in Wahrheit aber versucht er alles, nachdem er auf sein Verlangen bereits $400.00 von seinem Schwiegervater erhalten hat, die Verlobung rückgängig zu machen. Während er vorher seiner Braut brieflich die herzlichsten Liebeserklärungen ausgesprochen hatte, erklärt er nun: sie nie geliebt zu haben, „sie absolut nicht lieben zu können“.

3.) Von Amtsbrüdern ermahnt, verspricht er, Hochzeit zu halten. Dieselbe wird zubereitet und an die 80 Familien aus mehreren Gemeinden geladen. Dann schreibt er einige Tage vor der Hochzeit: er gehe wieder heim, die Hochzeit könne nicht stattfinden, worauf die Gäste abbestellt werden. Dann bittet er brieflich, man solle doch dem Schwiegervater zureden, daß dieser ihn nicht vor dem weltlichen Gericht verklage.. Ehe er abreist, wird er wieder von Amtsbrüdern ermahnt, die Verlobung nicht zu brechen, und es wird darauf noch einmal die Hochzeit auf denselbigen Tag festgesetzt, und die nächsten Verwandten eingeladen. Kosche kommt auch den Abend vor der Hochzeit, behandelt aber die Braut so verächtlich und geberdet sich so rasend, daß der Schwiegervater, obwohl er erst einige Stunden vorher den Pastor zur Trauung auf den morgenden Tag bestellt hat, die Hochzeit hinausschiebt, worauf Kosche erklärt, er fühle jetzt wohl und leicht. Bezeichnend ist ferner, daß Kosche seinem Schwiegervater sagt: „ich müßte doch sündigen, wenn ich bei der Trauung hätte ‚ja‘ sagen müssen“, und daß er vom Vater die Schwester der Braut begehrt und sich erbietet, sich mit derselben sofort trauen zu lassen, da er die lieben könne. Wie die Welt das Betragen Kosche's angesehen hat, hat er zur Genüge erfahren, als er an demselben Abend in dem nächsten Ort in dem Hause des Constable Zuflucht suchen mußte. Und wie er am andern Morgen am Bahnhof empfangen wurde, das wird er auch nicht gern erzählen. Kein Wunder, daß er sich später auch nicht wieder hierher wagte. — Zwar hat uns Kosche später das gegebene Aergerniß abgebeten, aber diese Abbitte hat er durch sein ferneres Verhalten längst widerrufen.

Aus diesen angeführten Thatsachen, für welche wir Belege haben, sieht jeder christliche Leser, daß wir nach Gottes Wort (1 Tim. 3, 7. ff.) verpflichtet waren, gegen die Aufnahme dieses Menschen in unsere Synode zu protestiren. Wenn aber Präses Allwardt diesen Mann reinzuwaschen sucht, ohne sich hier erkundigt zu haben, wie Kosche sich betragen hat; wenn ferner dieser Präses gar durch das Zuschmieren und Entstellen der Thatsachen dieser traurigen Geschichte seine Anklage der Verleumdung zu erweisen sucht; wenn endlich derselbe seiner Synode in dieser Weise solche Pastoren verschafft, dann können wir nur einen solchen Präses sammt seiner Synode, resp. die armen Gemeinden in derselben, herzlich bedauern.

Die ev.=luth. St. Petri=Gemeinde zu Schaumburg, Cook Co., Ill., am 3. Februar 1888. In deren Namen der Vorstand:

G. A. Müller, Pastor. — Henry Kruse.
John Fasse. — Andreas Japp.
Conrad Wilkening. — H. C. Freise.

* * *

Zu obiger Erklärung schreibt Herr Pastor Wagner in Chicago: „Vorstehendes ist mir zur ‚Bestätigung‘ zugeschickt worden. Ich gewähre, wenn auch mit Schmerz, die Bitte und bezeuge hiermit, daß der gegebene Sachverhalt wahr ist.“ Obschon nun aus der Erklärung der Schaumburger Gemeinde hervorgeht, daß diese Gemeinde mit vollem Recht gegen die Aufnahme Kosche's in die Synode Protest erhoben hat, so glaubt doch die Redaction, da es



sich hier auch um die Zurückweisung des Vorwurfs der Verleumdung, der gegen einen unserer Synodalbeamten erhoben worden ist, handelt, der Wahrheit zu dienen, indem sie noch folgende Einzelheiten, die Herr Pastor Wagner mittheilen zu können in der Lage war, ebenfalls an dieser Stelle bekannt gibt, besonders da auf diese Weise unsere Leser Gelegenheit bekommen, auch Kosche selber in seiner Sache zu vernehmen und sich von ihm selber das Urtheil, daß er des evangelischen Predigtamts unwürdig sei, bestätigen zu lassen.

Kosche's Verlobung in Schaumburg fand statt im Sommer des Jahres 1886. Er selber machte dieselbe bekannt, indem er eine Menge Verlobungskarten ausschickte. Als Bräutigam ließ er sich auch von seinem Schwiegervater erst $100.00 und später noch $300.00 auszahlen. Doch war er mit der in Aussicht gestellten Mitgift nicht zufrieden, und am 27. Januar 1887 schrieb er dem „lieben Vater B . . . .“ einen Brief, in welchem er seinem Schwiegervater vorhält, daß er seiner Tochter billig mehr mitgeben sollte. „Das heilige Predigtamt“, meinte er, „ist doch vollkommen auch so viel wie zehn bis fünfzehntausend Dollars werth.“ Er hält dem Schwiegervater vor, daß doch ein Pastor manches nöthig habe, „feinere standesgemäße Möblirung der Zimmer“, auch „ein gutes Klavier, das allein gegen 500 Dollars kostet“, daß die „liebe E . . ., wenn sie nun musiciren wolle, was auch von einer Pastorsfrau in einer Stadt wie Merrill mit Recht erwartet wird“, einen Musiklehrer haben müsse; kurz, er sucht dem Schwiegervater mit verschiedenen Gründen klar zu machen, was er in den Worten ausdrückt: „daß du uns jetzt, wo noch Recht und Zeit ist, den uns zustehenden Theil voll und ganz gäbest“. Abgesehen nun von der eines Pastors unwürdigen Gesinnung, die sich in diesem Briefe ausspricht, redet Kosche in demselben doch jedenfalls wie einer, dem es um die eheliche Verbindung mit der Tochter des Mannes, an den er so schreibt, voller Ernst ist, wie er denn auch in demselben Briefe von dem „angenehmen Lebensabend“ redet, den sie den Eltern, falls diese etwa nicht mehr würden arbeiten können, in dem „heimathlich eingerichteten Hause bereiten würden“.

Derselbe Kosche aber schrieb nicht ganz drei Monate später, am 20. April, an Herrn Pastor Müller Folgendes: „Mein Herz war gleich von Anfang an und ist bis heute nicht für dieses Mädchen eingenommen. . . Im Winter schrieb ich meinen Eltern zu wiederholten Malen, daß ich Frl. B . . . . absolut nicht lieben könne, und bat, ihr solches mitzutheilen.“

Als Kosche dies schrieb, hatte er es kurz zuvor dahin kommen lassen, daß alle Vorkehrungen für seine Hochzeit mit der Verlobten getroffen, zahlreiche Gäste eingeladen wurden, u. s. w. Darüber schreibt er wiederum selber: „Nun war es durch fortwährendes Zureden seitens meiner Eltern so weit gekommen, daß ich hieher (nach Chicago) kam, um Hochzeit zu feiern.“ „Aber“, fährt er fort, „je näher dieser Tag herbei kommt, desto entsetzlicher wird mir zu Muthe, und weil ich am Sonntag stark erkrankte, so reiste mein Vater am Montag früh zu B . . . .'s, um sie zu bewegen, von dem Vorhaben abzustehen.“ Das „Vorhaben“ aber, von welchem die Schwiegereltern abstehen sollten, war wiederum nach Kosche's eigenen Worten nichts anderes, als eben die eheliche Verbindung der Verlobten, Kosche's und seiner Braut; denn in demselben Briefe ruft Kosche Herrn Pastor Müller an, „bei der Familie B . . . . darauf hinzuwirken, mich (Kosche) doch nicht mit dem weltlichen Gericht gewaltsam zur Verbindung mit ihrer Tochter zu zwingen.“ — „Wie sollte ich doch“, schreibt er ferner, „auch auf dem Courthause vor Gott, Ihnen und der christlichen Gemeinde ‚ja‘ sagen, während das Herz laut ‚nein, nein‘ ruft?“

Doch nicht genug, daß Kosche, wie seine eigenen Worte besagen, darauf bedacht war, seinem bösen Herzen, das „nein, nein“ sagte, Folge leistend, mit seiner Verlobten zu brechen, da er sie doch hätte heimführen sollen, so hatte er in jenen Tagen schon seine Augen auf eine andere Person geworfen. Während einer langen Verhandlung, die am 22. April mit ihm gepflogen wurde, legte man ihm die Frage vor: „Denken Sie vielleicht an eine andere Person, die . . . Sie heirathen wollen?“ Darauf antwortete er vor Zeugen: „Nicht direct.“ Auf die weitere Frage: „Also indirect?“ schwieg er. Am 24. April, also zwei Tage nach dieser Verhandlung, sollte nun doch die Hochzeit in Schaumburg stattfinden, nachdem eine Versöhnung stattgefunden hatte und eine neue Bestätigung der Verlobung von Seiten aller Betheiligten erfolgt war. Aber wieder wurde die Ausführung durch Kosche's Betragen vereitelt. Kosche's Vater, Pastor Wagners Gemeindeglied, sagte diesem wiederholt, seines Sohnes Verhalten sei ihm unerklärlich gewesen; alles Zureden, Vermahnen und Bitten habe nichts geholfen; der Sohn habe erklärt, er könne sich nicht trauen lassen, und so habe die Hochzeit unterbleiben müssen. Der Familie in Chicago aber, bei der er nun angeknüpft hatte, schrieb Kosche schon am 27. Mai: „Nun müssen wir noch die Sache dem lieben Gott befehlen, zu dem ich hoffe, daß er seinen Segen auf unserm Vorhaben wird ruhen lassen.“ Am 2. Juni, also nur wenige Tage, nachdem er auf Gottes Segen zu seinem „Vorhaben“ in Chicago zu hoffen vorgab, hielt er dann wieder um die erste Braut an. Am 2. August aber war die zweite Brautschaft so weit gediehen, daß sie bloß noch, wie Kosche schrieb, „der Form nach“ zum Abschluß gebracht werden sollte und Kosche sich freute, daß die Zeit da sei, die er „immer mit so heißer Sehnsucht herbei gewünscht habe“, seit er N. N. „kennen zu lernen die Ehre hatte“, d. h., seit jenen Tagen des April, da er mit seiner rechtmäßigen Braut in Schaumburg Hochzeit halten sollte!

Wir enthalten uns hiezu aller weiteren Bemerkungen. Das Mitgetheilte wird vollauf genügen zu zeigen, und aus Kosche's eigenen Worten erkennen lassen, welch frevelhaftes Spiel der Mensch getrieben hat, den Präses Allwardt, falls er sich hinsichtlich der Gnadenwahlslehre befriedigend ausspricht, zur Aufnahme in die Ohio-Synode vorzuschlagen gedenkt.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Durch P. Reinke in Chicago von Ferd. Klopp $1.00. Von P. Meyers Gemeinde in Bremen 6.65. P. Bergens Gem. in Prairie Town 3.40. (S. $11.05.)

Bau in Addison: Durch P. Jobst von sr. Gem. in Hudson, Wis., 3.00, in Shell Lake 3.00, in Turtle Lake 1.00. Aus P. Nauß' Gem. in Cohocton, N. Y., 12.50. Durch P. Große in Harlem von Christ. Bergmann 2.00. P. D. Gräf in Blue Point 8.00. (S. $29.50.)

Pilgerhaus i[...] View von Fr. Wolf[...]

Emigranten-[...] richt in St. Paul v[...]

Emigranten-[...] richt in St. Paul v[...]

Arme Studen[...] P. Wagner für P. [...] 2.00, C. Müller 1.0[...] Schülke 20.00; Col[...] städt 5.88. Durch [...] Coll. bei Joh. Sch[...] 3.50, von N. N. 3.0[...]

Arme College[...] durch P. Wunder v[...] von den Frauen in[...] Uffenbeck vom Frau[...] durch P. Wagner v[...] durch P. Streckfuß [...] (S. $41.00.)

Arme Schüler [...] der vom Jüngl.-Ver[...] vom Jungfr.-Verein[...] Durch W. G. in Ric[...] P. Große in Harlem[...] 8.00. Durch Kassi[...] löffel 10.00. (S. $[...]

Seminarhaus [...] man in Baltimore [...] selbst 14.50.

Kranke Pastor[...] coln von E. Riedel [...]

Wittwenkasse[...] in Chicago 5.00. [...] 2.00. Durch P. N[...] Durch P. Frederking[...] $18.00.)

Taubstummen-[...] fuß in Chicago von [...] Gem. bei Nashville 4[...] der Spitze-Göbescher[...] St. Paul von Vate[...] (S. $17.90.)

Waisenhaus [...] St. Paul von Vater[...] von Hrn. Fr. Ebers [...]

Studirende W[...] in Arlington Heights[...] Durch P. Wunder [...] $7.00.)

Sächsische Fre[...] Gotth. Müller 1.00.[...]

Waschkasse in [...] Gem. in New Berli[...] Frauenverein 5.00.

Arme Student[...] beutel von P. Meyer[...] Gem. bei Hinckley f[...] Chicago für H. Schl[...] Gem. 4.00. Durch [...] dienst, 5.00 für Bauer[...] ter von sr. Imm.-Ge[...] .25. Durch P. Mey[...] Coll. von P. Strec[...] Durch P. Zahn in [...] „den Negerstudenten“[...] auf Ebers-Helmers H[...]

Arme Collegesch[...] der Fiene-Gehrkescher[...] 7.00.

Arme Collegesch[...] durch P. Wunder vom[...] je 5.00; durch P. Ba[...] 18.00; durch P. Wer[...] 15.00. (S. $43.00.[...]

Bau in Milwau[...] etl. Gemeindegliedern[...]

Innere Missio[...] Dreckmann 1.00. [...] 1.00. (S. $2.00.)

Judenmission: [...] Berlin 2.00.

Negermission: [...] Bauers Kindtaufe, 1.[...]

Negermission [...] Harlem von Mutter [...] 2.00. (S. $3.00.)

Negermission u[...] Durch P. Wagner in [...] grim 1.00. Mutter [...] in Steeleville 4.25. [...]

Addison, Jll., 1. M[...]

Eingekommen i[...]

Neubau in Add[...] Friedheim $18.00. [...] P. Michaels Gem. in [...] Gem. in Akron, 1. Zh[...] land 88.50. P. Seuel[...] P. Trautmanns Gem. [...]

Neubau in Milr[...] 18.00. P. Seuels Ge[...] Werfelmanns Gem. i[...]

Baukasse in St. [...] Michaels Gem. in Gö[...]

Baukasse in Sp[...] heim 18.00.

Gem. in Hamlet[...] Creek 6.33.

Gem. in Hanno[...] Wayne 1.00.

ckweisung des Vorwurfs der Verleum=
erer Synodalbeamten erhoben worden
: zu dienen, indem sie noch folgende
or Wagner mittheilen zu können in der
eser Stelle bekannt gibt, besonders da
r Gelegenheit bekommen, auch Kosche
rnehmen und sich von ihm selber das
lischen Predigtamts unwürdig sei, be=

Schaumburg fand statt im Sommer
ber machte dieselbe bekannt, indem er
ten ausschickte. Als Bräutigam ließ
chwiegervater erst $100.00 und später
Doch war er mit der in Aussicht ge=
den, und am 27. Januar 1887 schrieb
. ." einen Brief, in welchem er seinem
aß er seiner Tochter billig mehr mit=
ze Predigtamt", meinte er, „ist doch
vie zehn bis fünfzehntausend Dollars
wiegervater vor, daß doch ein Pastor
einere standesgemäße Möblirung der
Klavier, das allein gegen 500 Dollars
., wenn sie nun musiciren wolle, was
in einer Stadt wie Merrill mit Recht
lehrer haben müsse; kurz, er sucht dem
iedenen Gründen klar zu machen, was
kt: „daß du uns jetzt, wo noch Recht
henden Theil voll und ganz gäbest".
nes Pastors unwürdigen Gesinnung,
spricht, redet Kosche in demselben doch
s um die eheliche Verbindung mit der
n er so schreibt, voller Ernst ist, wie er
riefe von dem „angenehmen Lebens=
tern, falls diese etwa nicht mehr wür=
i „heimathlich eingerichteten Hause be=

eb nicht ganz drei Monate später, am
Müller Folgendes: „Mein Herz war
ist bis heute nicht für dieses Mäd=
Winter schrieb ich meinen Eltern zu
ich Frl. B . . . . absolut nicht lieben
mitzutheilen."
hatte er es kurz zuvor dahin kommen
n für seine Hochzeit mit der Verlobten
ingeladen wurden, u. s. w. Darüber
: „Nun war es durch fortwährendes
ern so weit gekommen, daß ich hieher
Hochzeit zu feiern." „Aber", fährt er
herbei kommt, desto entsetzlicher wird
am Sonntag stark erkrankte, so reiste
ih zu B . . . . 's, um sie zu bewegen,
hen." Das „Vorhaben" aber, von
abstehen sollten, war wiederum nach
nichts anderes, als eben die eheliche
Kosche's und seiner Braut; denn in
e Herrn Pastor Müller an, „bei der
nzuwirken, mich (Kosche) doch nicht
gewaltsam zur Verbindung mit ihrer
Wie sollte ich doch", schreibt er ferner,
vor Gott, Ihnen und der christlichen
nd das Herz laut ‚nein, nein' ruft?"
Kosche, wie seine eigenen Worte be=
einem bösen Herzen, das „nein, nein"
einer Verlobten zu brechen, da er sie
n, so hatte er in jenen Tagen schon
e Person geworfen. Während einer
n 22. April mit ihm gepflogen wurde,
: „Denken Sie vielleicht an eine an=
irathen wollen?" Darauf antwortete
ct." Auf die weitere Frage: „Also
24. April, also zwei Tage nach dieser
ch die Hochzeit in Schaumburg statt=
öhnung stattgefunden hatte und eine
ohung von Seiten aller Betheiligten
wurde die Ausführung durch Kosche's
's Vater, Pastor Wagners Gemeinde=
lt, seines Sohnes Verhalten sei ihm
Zureden, Vermahnen und Bitten habe
habe erklärt, er könne sich nicht trauen
eit unterbleiben müssen. Der Familie
nun angeknüpft hatte, schrieb Kosche
müssen wir noch die Sache dem lieben
offe, daß er seinen Segen auf unserm
." Am 2. Juni, also nur wenige
tes Segen zu seinem „Vorhaben" in
hielt er dann wieder um die erste
ber war die zweite Brautschaft so weit
wie Kosche schrieb, „der Form nach"
en sollte und Kosche sich freute, daß
r mit so heißer Sehnsucht herbei ge=
. „kennen zu lernen die Ehre hatte",
April, da er mit seiner rechtmäßigen
zeit halten sollte! —
aller weiteren Bemerkungen. Das
enügen zu zeigen, und aus Kosche's
assen, welch frevelhaftes Spiel der
räses Allwardt, falls er sich hinsicht=
efriedigend ausspricht, zur Aufnahme
hlagen gedenkt.

Kasse des Illinois=Districts:

) P. Reinke in Chicago von Ferd.
yers Gemeinde in Bremen 6.65. P.
own 3.40. (S. $11.05.)
ch P. Jobst von sr. Gem. in Hudson,
3.00, in Turtle Lake 1.00. Aus P.
N. Y., 12.50. Durch P. Große in
n 2.00. P. D. Gräf in Blue Point

Pilgerhaus in New York: Durch P. Müller in Lake View von Fr. Wolff 2.00.

Emigranten=Mission in New York: Durch P. Schuricht in St. Paul von Vater Boye 2.00.

Emigranten=Mission in Baltimore: Durch P. Schuricht in St. Paul von Vater Boye 2.00.

Arme Studenten in St. Louis: Aus Chicago: durch P. Wagner für P. Eickstädt vom Frauenverein 12.00, A. Beduhn 2.00, C. Müller 1.00; durch P. Succop vom Jungfr.=Verein für Schülke 20.00; Collecte von P. Streckfuß' Gem. für Paul Eickstädt 5.88. Durch P. Schuricht in St. Paul für Karl Albrecht, Coll. bei Joh. Schurichts' Hochzeit, 11.50, vom Frauenverein 3.50, von N. N. 3.00. (S. $58.88.)

Arme Collegeschüler in Fort Wayne: Aus Chicago: durch P. Wunder vom Jüngl.=Verein für A. Leuthäuser 5.00, von den Frauen in der Gem. für C. Ohlinger 6.00; durch P. Uffenbeck vom Frauenverein für P. und Th. Döderlein 15.00; durch P. Wagner vom Frauenverein für A. Grambauer 12.00; durch P. Streckfuß vom Jungfr.=Verein für Fr. Wendt 3.00. (S. $41.00.)

Arme Schüler in Addison: Aus Chicago: durch P. Wunder vom Jüngl.=Verein für Karl Haase 5.00; durch P. Streckfuß vom Jungfr.=Verein für W. Möller u. Herm. Heimberg je 3.00. Durch W. G. in Richmond, Va., für B. Göpfarth 20.00. Durch P. Große in Harlem vom Jungfr.=Verein für Martin Burkhardt 8.00. Durch Kassirer Spilman in Baltimore für E. Schaumlöffel 10.00. (S. $49.00.)

Seminarhaushalt in Addison: Durch Kassirer Spilman in Baltimore vom Frauenverein in P. Stürkens Gem. daselbst 14.50.

Kranke Pastoren und Lehrer: Durch P. Meyer in Lincoln von E. Riedel .50.

Wittwenkasse: P. Ponitz in Sigel 4.00. P. A. Wagner in Chicago 5.00. Durch P. Succop daselbst von Joh. Demmin 2.00. Durch P. Müller in Lake View von Fr. Wolff 2.00. Durch P. Frederking bei Dwight von Leonh. Burger 5.00. (S. $18.00.)

Taubstummen=Anstalt in Norris: Durch P. Streckfuß in Chicago von Frau Ernstine Gödke 1.00. P. Kollmorgens Gem. bei Nashville 4.90. Durch P. Rabe in Warsaw, ges. auf der Spitze=Göbeschen Hochzeit, 6.00. Durch P. Schuricht in St. Paul von Vater Boye 4.00. H. Niehus in Addison 2.00. (S. $17.90.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Schuricht in St. Paul von Vater Boye 4.00. Durch P. Liebe in Wine Hill von Hrn. Fr. Ebers sen. 1.00. (S. $5.00.)

Studirende Waisen aus Addison: Durch P. Röder in Arlington Heights von N. N., im Klingelbeutel gefunden, 5.00. Durch P. Wunder in Chicago von Frau Fleischer 2.00. (S. $7.00.)

Sächsische Freikirche: Durch P. Ponitz in Sigel von Gotth. Müller 1.00.

Waschkasse in Springfield: Coll. von P. Feddersens Gem. in New Berlin 3.50. Durch P. Meyer in Lincoln vom Frauenverein 5.00. (S. $8.50.)

Arme Studenten in Springfield: Aus dem Klingelbeutel von P. Meyers Gem. in Lincoln 10.00. P. Schröders Gem. bei Hinckley für H. Bode 9.36. Durch P. Bartling in Chicago für H. Schlobohm vom Jüngl.=Verein 20.00, von der Gem. 4.00. Durch P. Zahn in Secor, ges. im Passions=Gottesdienst, 5.00 für Bauer. Durch P. Kohn in Belvidere für G. Wolter von sr. Imm.=Gem. 5.75, C. Haack .50, J. Riedel .50, N. N. .25. Durch P. Meyer in Lincoln von N. N. für R. Gaiser 2.00. Coll. von P. Streckfuß' Gem. in Chicago für Hubert 5.88. Durch P. Zahn in Secor, ges. im Passions=Gottesdienst, für „den Negerstudenten" 8.00. Durch P. Liebe in Wine Hill, ges. auf Ebers=Helmers Hochzeit, 4.40. (S. $75.64.)

Arme Collegeschüler in Concordia, Mo.: Coll. bei der Fiene=Gehrkeschen Hochzeit in Addison für Gotth. Francke 7.00.

Arme Collegeschüler in Milwaukee: Aus Chicago: durch P. Wunder vom Jüngl.=Verein für A. Ullrich u. J. Burkart je 5.00; durch P. Bartling vom Frauenverein für Alf. Schwarz 18.00; durch P. Werfelmann vom Frauenverein für G. Gotsch 15.00. (S. $43.00.)

Bau in Milwaukee: Durch P. Bergen in Wartburg von etl. Gemeindegliedern 3.25.

Innere Mission: Durch P. Reinke in Chicago von Louise Dreckmann 1.00. Durch P. Wagner daselbst von C. Müller 1.00. (S. $2.00.)

Judenmission: Coll. von P. Feddersens Gem. in New Berlin 2.00.

Negermission: Durch P. Müller in Lake View, ges. bei C. Bauers Kindtaufe, 1.25.

Negermission in Springfield: Durch P. Große in Harlem von Mutter Bergmann 1.00. Mutter Meier in Addison 2.00. (S. $3.00.)

Negermission und Negerkirche in New Orleans: Durch P. Wagner in Chicago von W. Mattey .50, Minna Pilgrim 1.00. Mutter Meier in Addison 8.00. P. Büngers Gem. in Steeleville 4.25. (S. $13.75.)

Addison, Ill., 1. März 1888. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Neubau in Addison: Von P. Daib und Gemeinde in Friedheim $18.00. P. Kretzmanns Gem. in Cleveland 18.50. P. Michaels Gem. in Göglein, 1. Zhlg., 22.00. P. Lothmanns Gem. in Akron, 1. Zhlg., 19.00. P. Niemanns Gem. in Cleveland 88.50. P. Seuels Gem. in Indianapolis, 1. Zhlg., 50.00. P. Trautmanns Gem. in Columbus 19.00. (S. $235.00.)

Neubau in Milwaukee: P. Daib und Gem. in Friedheim 18.00. P. Seuels Gem. in Indianapolis, 1. Zhlg., 50.00. P. Werfelmanns Gem. in Neu=Dettelsau 18.00. (S. $86.00.)

Baukasse in St. Louis: Nachträglich von H. N. aus P. Michaels Gem. in Göglein 9.00.

Baukasse in Springfield: P. Daib und Gem. in Friedheim 18.00.

Gem. in Hamlet, Ind.: P. Schupmanns Gem. in Gar Creek 6.33.

Gem. in Hannover, Deutschland: N. N. in Fort Wayne 1.00.

Glaubensbrüder in Deutschland: Jakob Theobald in Peru 5.00. P. Markworths Gem. an White Creek 6.45. N. N. in Fort Wayne 1.00. P. Sievings Gem. in Fairfield Centre 7.30. (S. $19.75.)

Innere Mission: Jakob Theobald in Peru (für den Osten) 5.00. P. Brömers Gem. in Cincinnati 17.80. Durch P. Thieme in Columbia City von Frau Car. Hauptmeyer 1.00. Durch P. Sauer, ges. in Missionsstunden an Cold Water Road, 6.61. P. Scheiderer durch P. Werfelmann in Neu=Dettelsau 2.00. (S. $32.41.)

Negermission: Durch P. Werfelmann in Brazil von K. Rochow 1.00. Frauenverein in P. Heinzes Gem. in Elkhart 5.00, Frau Kunder das. 1.00. P. Ernsts Gem. in Euclid 5.85. Durch P. Zorn in Cleveland von Eberh. Bente 2.00. (S. $14.85.)

Heidenmission: Durch P. Werfelmann in Brazil von K. Rochow 1.00.

Synodalkasse: P. Wambsganß' Gem. in Indianapolis 10.06. Nachträglich aus P. Weselohs Gem. in Cleveland 1.50. Durch Koppe von P. Eirichs Gem. in Jonesville 5.25. P. Jox' Gem. in Logansport 7.00. P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 8.60. Aus P. Sievings Gem. in Fairfield Centre 8.00 und .25. (S. $40.66.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Franke bei Fort Wayne, ges. auf W. Lapps Hochzeit für M. Zagel 6.00. Frauenverein in P. Zorns Gem. in Cleveland 18.00. (S. $24.00.)

Arme Studenten in Springfield: P. Bauers Gem. in Weltes 6.00. Durch P. Sauer in Fort Wayne von den Wittwen W. und B. für G. H. Koch 15.00. (S. $21.00.)

Arme Schüler in Fort Wayne: P. Hassolds Landgem. bei Huntington 1.60. P. Schmidts Gem. in Seymour für W. Deppert 15.00. Jünglingsverein in P. Niemanns Gem. in Cleveland für Chr. Drewes 25.00, Frau S. das. für dens. 2.00. Jungfrauenverein ders. Gem. für M. Brüggemann 10.00. Durch P. Sauer in Fort Wayne von den Wittwen W. und B. 30.00, P. Krauskopf das. durch dens. 5.00. (S. $88.60.)

Arme Schüler in Addison: Für W. Weidner: P. Kaisers Gem. in Liverpool 3.21. Durch dens., ges. auf Joh. Morlocks Kindtaufe, 1.82, C. Dolch das. 1.00. Frauenverein in P. Niemanns Gem. in Cleveland für F. Bodenstein 10.00. Jünglingsverein ders. Gem für F. Klee 10.00. Durch P. Groß in Fort Wayne, ges. auf der Hochzeit von Brunner=Straßburg, für Eckhardt 6.00. Durch P. Franke bei Fort Wayne, ges. auf W. Lapps Hochzeit, für Joh. Bühler 6.00. (S. $38.03.)

Haushalt in St. Louis: P. J. G. Kunz in Indianapolis 2.50.

Haushalt in Fort Wayne: P. J. G. Kunz in Indianapolis 2.50.

Progymnasium in New York: Jak. Theobald in Peru 5.00

Waisenhaus in Addison: Durch P. Heinze in Elkhart von Frau Kunder 1.00.

Waisenhaus bei Boston: Durch P. Zorn in Cleveland von Eberh. Bente 2.00.

Waisenhaus in Union Hill, N. J.: Jak. Theobald in Peru 5.00.

Waisenhaus in Indianapolis: Lehrer Spuhlers Schulkinder in Akron 5.40. P. Eirichs Gem. in Jonesville 14.75. Durch P. Lothmann in Akron von W. Wolf 2.00. P. Schumms Gem. in Kendallville 11.25. (S. $33.40.)

Waschkasse in Springfield: Durch P. Heinze in Elkhart von Frau Kunder .50.

Hospital in East New York: Jak. Theobald in Peru 5.00.

Altenheimath in East New York: Jak. Theobald in Peru 5.00.

Taubstummen=Anstalt: Jak. Theobold in Peru 5.00. P. Walkers Gem. in Cleveland 7.13. Lud. Gerke aus P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 5.00. Frauenverein in P. Heinzes Gem. in Elkhart 4.00. Durch P. Niemann in Cleveland, ges. auf C. H. Huges Hochzeit, 3.00. Durch P. Werfelmann in Neu=Dettelsau von M. Losehky 1.00. (S. $25.13.)

Pilgerhaus in New York: Durch P. Werfelmann in Brazil von K. Rochow 1.00. Jak. Theobald in Peru 10.00. Nachtr. aus P. Groß' Gem. in Fort Wayne 9.75. (S. $20.75.)

Districts=Unterstützungskasse: Durch P. Niethammer in La Porte von Hr. Jösting 5.00. Jak. Theobald in Peru 5.00. Durch Kassirer Sapper von der Gem. in Elk Grove. Ill., für Sallmann 23.60. Durch P. Thieme in Columbia City von Frau Chr. Miller 1.00. Prof. Fr. Zucker in Fort Wayne 3.00. P. Hunzikers Gem. bei Sherwood 3.80. N. N. durch P. Michael (für kranke Pastoren und Lehrer) 2.00. Desgl. durch P. Sauer in Fort Wayne von Wittwe Zimmermann 1.00. (S. $44.40.)
Total: $787.81.

Fort Wayne, 29. Febr. 1888. D. W. Roscher, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska=Districts:

Innere Mission: Durch P. W. Brakhage von s. Gemeinde $9.10. P. J. M. Maisch, desgl., 6.40. P. J. G. Lang, dgl., 16.00. P. A. Baumhöfener, desgl., 35.00. P. W. G. Bullinger von sr. Gem. in Clear Water 8.50. P. A. W. Bergt von sr. Gem. in Elk Creek 9.40, in Tecumseh 2.60. P. A. Leuthäuser 6.00. P. A. F. Ude von Hrn. Peters in Carlton 1.00. P. L. Huber von Frau Krug sen. 1.00, Fr. Mundt sen. und H. Jaus je .50, Mich. Steiner und L. Huber je 25. P. E. Holm von sr. North Loup=Gem. 15.00. P. L. Bendin von sr. Joh.=Gem. 8.00. P. W. G. Bullinger von sr. Cash Creek=Gem. 4.50. Von P. W. H. 25.00. Durch P. C. H. Becker von sr. St. Pauls=Gem. 7.80. P. G. J. Burger, Abendm.=Coll. sr. Zions=Gem. 4.00. Von Hrn. Brüdigam, auf A. Kühns Hochzeit ges., 6.60. Durch P. J. Hilgendorf, Abendmahls=Coll. sr. Gem., 5.12. (S. $172.52.)

Mission in Omaha: P. J. M. Maisch von N. N. 1.60.

Negermission: P. G. Jung von s. Confirmanden 4.45.

Wittwen= und Waisenkasse: P. J. M. Maisch von N. N. 2.00. P. A. Bergt jun. von verw. Frau P. Schürmann 1.00. (S. $3.00.)

Waisenhaus in Addison: P. A. W. Bergt, auf Gewekes Hochzeit ges., 4.00.

Waisenhaus bei St. Louis: P. L. Huber von H. Kahle 3.00. P. G. Jung, Abendm.=Coll. sr. Imm.=Gem., 2.06. P.

C. H. Becker, Coll. der Bauer-Dietrichschen Hochzeit, 3.55. (S. $8.61.)

Synodalkasse: P. N. H. Biedermann von sr. Gem. 3.61. P. Fr. König, desgl., 4.70. (S. $8.31.)

Arme Schüler in Addison: Durch P. A. W. Bergt, auf Gewekes Hochzeit ges., für Falk 4.00, für Benj. Jemann 3.00. (S. $7.00.) Total: $209.49.

Lincoln, 1. März 1888. J. C. Bahls, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Von der Gemeinde P. Kraffts $13.70. Durch P. Pechtold von J. Trapp sen. 1.00. Gem. P. Stürkens 41.30. (S. $56.00.)

Neubau in Addison: Gem. P. Nauß in Cohocton 12.50.

College-Unterhalt in Addison: Frauenverein der Gem. P. Stürkens 14.50.

Pilgerhaus: P. Dorn 1.10. Gem. P. Sennes 69.00. Durch P. Pechtold von J. Trapp sen. 1.00. Durch P. Lauterbach von J. Ellmann 2.00. Durch P. Ahner von Wittwe L. Nabold 5.00. (S. $78.10.)

Progymnasium in New York: Gem. P. Walkers 10.00. Kassirer Roscher im Mittleren Distr. 5.00. Gem. P. Stechholz' 7.77. (S. $22.77.)

Emigr.-Mission in Baltimore: G. Wiedemann in Baltimore 1.00.

Innere Mission: G. Wiedemann in Baltimore 1.00. Durch P. Pechtold von J. Trapp sen. 2.00, S. S. 1.75. Durch P. Ahner von Frau S. Fraumann 1.00, Wittwe L. Nabold 3.00. (S. $8.75.)

Innere Mission im Osten: Gem. P. Walz' in Sharpsburg 14.11. Durch P. Sieck, Dankopfer von Frau Moll, 1.00. Gem. P. Walkers 10.00. (S. $25.11.)

Englische Mission: Gem. P. Biewends 8.31.

Heidenmission: Gem. P. Stutz' 11.25. Durch P. Pechtold von J. Trapp sen. 1.00. (S. $12.25.)

Judenmission: Durch P. Pechtold von J. Trapp sen. 1.00.

Negermission: P. Dorn 3.75. Fräul. S. G. in Baltimore 2.00. Durch P. Sörgel von einer Kirchenfreundin 5.00. Aus der Missionskasse der Gem. P. Biewends 6.85. Durch P. König von Frau Bodie .25. Gem. P. Stutz' 11.25. Durch P. Pechtold von J. Trapp sen. 1.00. Kirchbau in New Orleans: G. Wiedemann in Baltimore 1.00. Kirchbau in Springfield: G. Wiedemann in Baltimore 1.00. (S. $32.10.)

Gem. in Fremont, Nebr.: Gem. P. Lübkerts 9.86.

Gem. in Clay Centre, Kans.: Gem. P. Lübkerts 9.86.

Luth. Freikirche in Deutschland: Gem. P. F. Königs 23.00.

Krankenkasse: Durch P. Pechtold von J. Trapp sen. 2.00.

Lehrer Schröder: Frauenverein der Gem. P. F. Königs 10.00.

Arme Studenten in St. Louis: Gem. P. Siecks für J. Randt 20.25.

Arme Studenten in Springfield: St. Pauls-Gem. in Baltimore für G. Wockenfuß 20.00.

Arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. Pechtold von J. Trapp sen. 2.00.

Arme Schüler in Addison: Durch P. W. A. Frey von F. Bildhauser 5.00. Frauenverein der Gem. P. Johannes für E. Schaumlöffel 10.00. (S. $15.00.)

Taubstummen-Anstalt: P. F. König 5.00. Durch P. Koch, ges. auf der Hochzeit von Dornfeld-Lange, 5.56. Durch P. Ahner von N. Schwartz 10.00, Wittwe L. Nabold 2.00. (S. $22.56.)

Wartburg-Heimath in East New York: Durch Kassirer Roscher im Mittleren Distr. 5.00 fürs Hospital, 5.00 fürs Altenheim. (S. $10.00.)

Waisenhaus bei West Roxbury: P. Dorn 2.40. Durch P. Senne von Vater Lußki .25. Durch P. Pechtold von J. Trapp sen. 2.00. Coll. am Stiftungsfest des Jüngl.- und Jungfr.-Vereins der Gem. P. Schulzes 6.50. (S. $11.15.)

Waisenhaus in Union Hill: Gem. P. O. Hansers 7.50. Kassirer Roscher im Mittleren Distr. 5.00. Gem. P. Pechtolds 5.00. Durch P. Stechholz aus der Sparbüchse von G. Engelhardts Kindern 1.00. (S. $18.50.)

Wittwenkasse: P. W. A. Frey 5.00. Durch P. Biewend von W. K. 2.00. G. Wiedemann in Baltimore 1.00. Durch P. Pechtold von J. Trapp sen. 2.00, von sr. Gem. 5.32. Gem. P. Sanders in Otto 6.09, in Little Valley 4.25. (S. $25.66.) Total $472.23.)

Baltimore, 29. Februar 1888. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Von P. Janzows Gemeinde in St. Louis durch Hrn. Hörmann $16.80. Durch M. C. Barthel durch P. Meyer in Cole Camp von N. N. 1.10. Durch Prof. Günther von der Gemeinde in Kirkwood 3.50. (S. $21.40.)

Neubau in Addison: P. Hafners Gem. in Leavenworth 15.50. P. Matthias' Gem. in Block, 2. Sdg., 5.50. P. Kellers Gem. in Palmer 7.00. (S. $28.00.)

Innere Mission im Westen: Durch P. Pennekamp in Topeka von sr. Gem. 6.50, Frau N. N. 2.00. Durch P. C. W. Meyer in Macon City von D. Rosebrock 3.00. Durch P. Hahn in Lincoln, Kans., von W. Hillmer 1.50. Durch P. Nething in Lincoln, Mo., von Herm. Eckhoff 3.00. P. Bundenthals Gem. in Augusta 4.45. Durch P. O. Hanser in St. Louis von Ed. Junghans 2.00. Durch P. Kauffeld, ges. auf der Hochz. Döpel-Kauffeld in Lutherville, Ark., 11.50. Durch Lehrer Steege in Bremen von Ernst Heitfeld 2.00. Durch Prof. Günther von N. N. in Kirkwood .35. (S. $36.30.)

Negermission: Durch P. Nething in Lincoln von Herm. Eckhoff 2.00. Durch P. O. Hanser in St. Louis von Ed. Junghans 1.00. Durch P. Wangerin in St. Louis von Confirmanden 4.60. (S. $7.60.)

Englische Mission: Ges. von F. O. in St. Louis 2.75.

Wittwenkasse: P. C. W. Meyer in Macon City 2.00. Jos. Wukasch in Frohna aus sr. Sparbüchse 1.00. P. Lüker in Herington 1.00, von sr. Gem. 3.00. P. Matthes' Gem. in Perryville 6.50. St. Louiser Lehrerconferenz 6.00. (S. $19.50.)

Kranke Pastoren und Lehrer: Durch P. O. Hanser in St. Louis von Ed. Junghans 2.00.

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. C. W. Meyer in Macon City von D. Rosebrock 2.00. Durch Lehrer Erdmann in Lone Elm von s. Gesangverein 1.80. Durch P. Gräbner in St. Charles von Frau Schaden .50. P. Matthes' Gem. in Perryville 6.50. Durch P. Hüschen bei Cape Girardeau von etl. Kindern 3.10. Durch Lehrer Günther in St. Louis von W. Höfner .50. (S. $14.40.)

Hospital in St. Louis: Durch P. Gräbner in St. Charles von Frau Schaden .50.

Taubstummen-Anstalt: P. Heynes Gem. in Lake Creek 4.30. Durch P. Gräbner in St. Charles von Frau Schaden .50. (S. $4.80.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. H. Sieck in St. Louis, Dankopfer von Frau N. N. 5.00, desgl. von Frau N. N. 1.00. (S. $6.00.)

Für den japanesischen Studenten in Springfield: P. Smukals Frauenverein in Iron Mountain 10.00.

Waschkasse in Springfield: Durch P. Nething in Lincoln von Frau Herm. Eckhoff 2.00.

Gem. in Sarcoxie, Mo.: P. Gräbner in St. Charles 1.00, Frau Schaden aus Wright City 1.00. (S. $2.00.)

St. Louis, 6. März 1888. H. H. Meyer, Kassirer. 1328 North Market Str.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts:

Arme Schüler in Addison: Von F. W., Sheboygan, $10.00.

Mission in Omaha, Nebr.: Wittwe Meibohm, Milwaukee 1.00.

Waschkasse in Addison: Frauenverein in Sheboygan 5.00.

Waschkasse in Springfield: Frauenverein in Sheboygan 5.00.

Neubau in Addison: P. A. Müllers Gem. in Tigerton 3.00.

Judenmission: P. Eskau, Milwaukee, .50, A. Wendt, Sheboygan, 2.50, Schulkinder in Belle Plaine 2.00. (S. $5.00.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Frauenverein der St. Stephans-Gem. in Milwaukee 20.00.

Kirchbau in Hannover: C. F. Eggert, Milwaukee, 1.00.

Taubstummenanstalt in Norris: C. Schubert, Milwaukee, 1.00. A. Wendt, Sheboygan, 2.50. Hochzeitscoll. bei Brauer in Richmond 3.50. W. Gubert sen., Milwaukee, 5.00. N. N., Watertown, 10.00. (S. $22.00.)

Gemeinde des P. Lauckhardt in Ruckon: P. Eskau, Milwaukee, .50.

Innere Mission des Wisconsin-Districts: P. Eskau, Milwaukee, .50. A. Wendt, Sheboygan, 1.00. Großmutter Wendt 1.25. Durch P. P. Plaß in Ashippun 4.00. C. F. Eggert, Milwaukee, 1.00. (S. $7.75.)

Arme Schüler in Milwaukee: Jünglingsverein der Zions-Gem. in Milwaukee 7.00.

Emigr.-Mission in New York: W. Gundert sen., Milwaukee, 5.00.

Prediger- und Lehrer-Wittwen und Waisen: P. Georgiis Gem. in Cedarburg 5.58. P. C. Jobst 1.85. Lehrer Chr. Weigle 4.00. P. Fr. Otte 5.00. (S. $16.43.)

Synodalkasse: Fr. Sorge, Reedsburg, 1.00. P. C. Grothes Gem. 6.23. (S. $7.23.)

Neubau in Milwaukee: P. A. G. Döhler 5.00. J. C. Koch, Milwaukee, 100.00. (S. $105.00.)

Waisenhaus in Wittenberg: N. N. in Milwaukee 1.00. Collecte auf C. Winters Hochzeit 6.75. Durch P. P. Plaß, Hochzeitscoll., 2.00. Hochzeitscoll. bei Thiele-Prochman, Almond, 5.00. Durch P. J. Strasen von Wittwe Storm 1.00, Elisabeth Storm .50. C. Manegold, Milwaukee, 5.00. Lehrer Chr. Weigles Schüler .50. (S. $21.75.)

Negermission: P. Eskau, Milwaukee, .50. P. Georgiis Gem. in Cedarburg 2.50. Fräul. N. N. aus der Dreieinigkeits-Gem. in Milwaukee 5.00. P. Fr. Otte 1.75. P. F. L. Karths Gem. 11.12. A. Magnitzki, Milwaukee, für New Orleans 2.00. C. F. Eggert, Milwaukee für New Orleans 1.00, für Springfield 1.00. (S. $24.87.)

Berichtigung.

In Nr. 4. des „Luth." lies unter „Negermission": Aus P. Endewards Gotteskasten anstatt „Erdmanns".

Milwaukee, 29. Februar 1888. C. Eißfeldt, Kassirer.

Für das Waisenhaus in Addison, Jll.,

erhalten: Aus Illinois: Von Chicago: Von N. N. 6 getragene Röcke, 3 Pr. Hosen, 2 Westen, 2 Pr. Strümpfe, 1 Pr. Schuhe; durch L. Brauns von N. N. 2 Reste Kattun, 2 Unterröcke, 2 Kleider, 3 Pr. Strümpfe, 1 Mütze, 1 Pr. Kamaschen, 1 Stück Wollgarn, Kragen u. Band, N. N. 6 Mützen, 3 Reste Kattun, 2 Reste Flanell, 4 Unterhemden, 3 Pr. Strümpfe; aus P. Reinkes Gemeinde von Aug. Schiewe 25 Pr. baumw. Strümpfe, 1 Rest Gingham, H. Wedekind 5 Pr. Schuhe; aus P. Leebs Gem. von Frau Esemann 2 Kleider, 2 Jacken, 2 Röcke, 1 Pr. Hosen, 1 Schürze und 3 Puppen mit Kleidern, Wilhelmine Schildt 1 Mantel, 2 Kleider, 1 Jacke, N. N. 5 Mädchenhemden, 6 Stück Wollgarn, 1 Pr. Strümpfe, Georg Lawall 2 Mützen, Karl Marthen 10 Yd. Muslin, 2 Unterhemden, H. Maiting 10 Yd. Kattun, 1 woll. Jacke, 1 Shawl, 4 Pr. Strümpfe u. 6 Taschentücher, H. Schmidt 10 Yd. Gingham, 13 Yd. Kleiderzeug, 10 Yd. Kattunflannel, Marie Braband 2 Yd. Gingham, 25 Yd. Kattun, Ad. Hosin 3 Yd. Muslin, 5 Yd. Kattun, F. Oetjen 2 Mädchenhüte, 2 Pr. Handschuhe, 3 Pr. Unterhosen, 1 Leibchen, 4 Taschentücher, Ed. Behrendt 1 Rest Kattun, Barbara Ziegler, 1 Rest Hosenzeug, 2 Yd. Kattun, Th. Thurban 3 Unterhemden, Joach. Albrecht 2 Unterröcke, 2 Pr. Unterhosen, 2 Leibchen, Aug. Haak 1 Quilt, Karl Kruß 3 Pr. Strümpfe, Christ. Rosenkranz 2 Mädchenmützen, 2 Pr. Strümpfe, 3 Tücher, Joach. Büß 1 Schürze, 2 Reste Kattun, H. Freund 6 Taschentücher, 2 Hemden; aus P. Lochners Dreieinigk.-Gem. von Anton Stolte 1 Kiste Zuckerkuchen, 2 Dutz. Taschentücher, 1 Hemd, 3 Kragen; aus P. Engelbrechts Gem. von Joach. Göllnitz 3 Reste Kattun, 1 Rest Kattunflannel; aus P. Succops Gem. von Alb. Steeger 1 Box Candy; aus P. Wunders Gem. von H. Schultz 116 Boxes mit Candy u. Nüssen zu Weihnachten, J. N. Raithel 1 Barrel Aepfel, 1 Box Orangen u. Nüsse, H. u. B. 1 Box Kuchen; aus P. Hölters Gem. von Frau Haverland 3 Reste Kattun, Lehrer Seitz 1 Pr. Schuhe, Frau Dreckschmidt 1 Unterrock, Frau Wohlgemuth 3 Bilderbücher, Joach. Peters 1 Box mit Nüssen u. Candy; aus P. Bartlings Gem. von Frau Buskke 9 Tasche[n] Pulswärmer, W. S. Harms 2 [...] 1 Packet getr. Kleidungsstücke; a[...] Bädke 1 Rest Kattun, 1 Pfund [...] Schürzen, Franz Genzow 2 Kleid[...] Frau Kunde 1 Rest Kattunflan[...] 1 Rest Kattun, 1 Pfd. Candy, [...] Kattun, 1 Pfd. Candy, 1 Pfd. [...] Frau Johnson 1 Packet getr. [...] Gem. von H. C. Zuttermeister [...] 3 Mädchenmützen, 7 Taschentüc[her] Wood & Son 13 Unterröcke. [...] catur vom Missions-Nähverein [...] für Knaben, 8 Pr. Hosen für [...] 1 Schürze, 2 Hemden, 1 Jacke. [...] ville vom Frauenverein 6 Klei[...] 1 Pr. Handschuhe, 1 Quilt. [...] Venedy 11 Hemden für Knab[...] 10 Westen, 3 Pr. Strümpfe, 10 [...] chen. Aus P. Hallerbergs Gem[...] 12 Kleider, 8 Jacken, 5 Schür[...] 9 Pr. Hosen für Knaben, 4 Hem[...] 6 Pr. Strümpfe, 4 Kissenüberzü[ge] Springs von Frau P. Wenel [...] Strümpfe, Clara u. Ida Beyer [...] Gem. in Peoria vom Frauen[verein] röcke, 4 Mädchenhemden, 13 [...] 3 Pr. Strümpfe, 1 Packet getr. [...] Gem. in Addison von Chr. [...] stücken 1 Rock, 1 Weste, 2 Kappe[...] Niehus 2 Pr. Strümpfe, W. [...] P. Müllers Gem. in Lake Vie[w] [...] tel, 3 Schürzen, 1 Hemd, 7 Krag[en] Aus P. Eißfeldts Gem. in So[...] Breitsprecher 6 Schürzen, 3 Kra[gen] [...] schuhe. Aus P. Ramelows Gem[...] king 12 S. Kartoffeln, 10 S. H[...] Gem. in Crete vom Frauenver[ein] [...]

Von Chr. Schmelzer in M[...] Von T. T. in Baltimore, [...] Handschuhe, 36 Pr. Strümpfe, [...] zeug, 1 Stück Hosenzeug, 2 Un[...] Decke, 3 Karten Knöpfe, 1 St[...] Big Rapids 1 Quilt. Dur[ch] [...] von Frau Frick 3 Pr. Mädch[...] 4 Pr. Strümpfe, 2 Yd. Kleider[...]

Herzlichen Dank allen lieben [...]

Addison, Jll., 5. März 1888. [...]

Für die Prediger- und Lehr[er-...]

(des Jo[...])

sind eingegangen: Durch P. P[...] Gemeinde, $17.64. Durch P. [...] 1.00. Durch P. Baumhöfen [...] ges., 13.45. Reformationsfe[st...] bei Monticello 20.00. Von [...] Dankopfer sr. Frau, 2.00. [...] 4.00. P. Fr. v. Strohe 2.0[...] mationsfestcoll. sr. Gem., 10.[...] Goßweiler, Abendmahlscoll. fr. [...] u. Thurner je 5.00. Durch P [...] Büngers Gem. 11.50. Durch [...] Durch P. Studt von F. Völz [...] Dörfler je 4.00. Durch P. Gr[...] P. Gläß, Klingelbeutelgeld fr. [...] Ueberschuß eines Weihnachts[...] Ehlers 1.00. Durch P. Se[...] Township 9.66, fr. Gem. in G[...] Herrmann, Weihnachtscoll. fr. [...] 10.00. Von den PP. Ch. F. [...] je 2.00. P. Goßweiler 1.50. [...] Händschke, Weihnachtscoll. fr. [...] Filiale 2.88. Von den PP. [...] P. Bräuer, Weihnachtscoll. f[...] höfener von H. Tietje 1.00, [...] Baumhöfener, Mallon, Büng[er] [...] Zürrer, Weihnachtscoll. fr. J[...] ter sen. 1.00. P. Studt 10.00 [...] 1.00. Durch Hrn. L. Weiß, [...] Dodge, 11.54. Durch P. Ph. [...] 4.00. Durch P. Bayer von fr. [...] 4.50. P. Meinecke 5.00. (S[...] meyers Kindern 1.00. (S. [...])

Monticello, 27. Februar 18[88] [...]

$22.50 durch Hrn. P. C. [...] Ausbau eines Pfarr- und Sch[ulhauses] [...] erhalten.

Erhalten durch Hrn. J. H[...] Nord-Omaha, Nebr.

Erhalten durch Herrn Lehr[er] [...] Arthur Horn $8.00, gesammel[t] [...] Rinderknecht und Happel in A[...]

St. Louis, Mo., 25. Febr. [...]

Beri[chtigung.]

Im „Lutheraner" vom 28. [...] in der 17. Zeile von oben: H. [...] H. Kammeyer.

Fort Wayne, 6. März 1888 [...]

Verände[rte Adressen:]

Rev. P. Brauns, 751 W. 21 [...]

Rev. F. Johl, Waterville, [...]

Entered at the Post [...] as second [...]



) P. C. W. Meyer in
h Lehrer Erdmann in
h P. Gräbner in St.
hes' Gem. in Perry=
rardeau von etl. Kin=
Louis von W. Höfner

Gräbner in St. Char=

: Gem. in Lake Creek
s von Frau Schaden

Durch P. H. Sieck
5.00, desgl. von Frau

n in Springfield:
ain 10.00.
ch P. Nething in Lin=

äbner in St. Charles
0. (S. $2.00.)
Meyer, Kassirer.
3 North Market Str.

consin=Districts:
: F. W., Sheboygan,

ittwe Meibohm, Mil=

in in Sheboygan 5.00.
enverein in Sheboygan

Gem. in Tigerton 3.00.
ukee, .50, A. Wendt,
ine 2.00. (S. $5.00.)
Frauenverein der St.

gert, Milwaukee, 1.00.
: C. Schubert, Mil=
50. Hochzeitscoll. bei
en., Milwaukee, 5.00.
)
Ruckon: P. Eskau,

=Districts: P. Es=
jan, 1.00. Großmutter
Shippun 4.00. E. F.

Jünglingsverein der

W. Gundert sen., Mil=

n und Waisen: P.
C. Jobst 1.85. Lehrer
(S. $16.43.)
sburg, 1.00. P. C.

Döhler 5.00. J. C.
.)
N. in Milwaukee 1.00.
Durch P. P. Plaß,
Thiele=Prochman, Al=
Wittwe Storm 1.00,
ilwaukee, 5.00. Lehrer

ukee, .50. P. Georgiis
aus der Dreieinigkeits=
1.75. P. F. L. Karths
für New Orleans 2.00.
s 1.00, für Springfield

Negermission": Aus P.
ans".
Eißfeldt, Kassirer.

ddison, Jll.,
: Von N. N. 6 getragene
trümpfe, 1 Pr. Schuhe;
un, 2 Unterröcke, 2 Klei=
maschen, 1 Stück Woll=
, 3 Reste Kattun, 2 Reste
fe; aus P. Reinkes Ge=
mw. Strümpfe, 1 Rest
aus P. Leebs Gem. von
2 Röcke, 1 Pr. Hosen,
n, Wilhelmine Schuldt
Mädchenhemden, 6 Stück
all 2 Mützen, Karl Mar=
Maiting 10 Yd. Kattun,
itue u. 6 Taschentücher,
eiderzeug, 10 Yd. Kattun=
gham, 25 Yd. Kattun,
, F. Oetjen 2 Mädchen=
1 Leibchen, 4 Taschen=
ara Ziegler, 1 Rest Hosen=
Unterhemden, Joach. Al=
2 Leibchen, Aug. Haak
hrist. Rosenkranz 2 Mäd=
, Joach. Büs 1 Schürze,
ntücher, 2 Hemden; aus
on Stolte 1 Kiste Zucker=
3 Kragen; aus P. Engel=
e Kattun, 1 Rest Kattun=
. Steeger 1 Box Candy;
116 Boxes mit Candy u.
1 Barrel Aepfel, 1 Box
en; aus P. Hölters Gem.
her Seitz 1 Pr. Schuhe,
ohlgemuth 3 Bilderbücher,
Candy; aus P. Bartlings

Gem. von Frau Buskee 9 Taschentücher, 9 Pr. Handschuhe, 9 Pr. Pulswärmer, W. S. Harms 2 Pr. Strümpfe, Fräulein Dreyer 1 Packet getr. Kleidungsstücke; aus P. Uffenbecks Gem. von Aug. Bädke 1 Rest Kattun, 1 Pfund Candy, 6 Taschentücher, 2 getr. Schürzen, Franz Genzow 2 Kleider, 6 Taschentücher, 2 Reste Zeug, Frau Kunde 1 Rest Kattunflannel, 2 Unterröcke, Karl Bädke 1 Rest Kattun, 1 Pfd. Candy, 1 Pfd. Nüsse, W. Bädke 2 Reste Kattun, 1 Pfd. Candy, 1 Pfd. Nüsse, 1 Pr. getr. Schuhe, von Frau Johnson 1 Packet getr. Kleidungsstücke; aus P. Wagners Gem. von H. C. Zuttermeister 1 Barrel Aepfel, von Frl. Borck 3 Mädchenmützen, 7 Taschentücher, 3 Pr. Strümpfe; von Wm. Wood & Son 13 Unterröcke. Aus P. Landgrafs Gem. in Decatur vom Missions=Nähverein 19 Pr. Strümpfe, 8 Pr. Hosen für Knaben, 8 Pr. Hosen für Mädchen, 9 Leibchen, 10 Kleider, 1 Schürze, 2 Hemden, 1 Jacke. Aus P. Rabes Gem. bei Yorkville vom Frauenverein 6 Kleider, 4 Hemden, 9 Pr. Strümpfe, 1 Pr. Handschuhe, 1 Quilt. Aus P. Mangelsdorfs Gem. in Veneby 11 Hemden für Knaben und 11 Hemden für Mädchen, 10 Westen, 3 Pr. Strümpfe, 10 Kleider, 11 Pr. Hosen für Mädchen. Aus P. Hallerbergs Gem. in Quincy vom Frauenverein 12 Kleider, 8 Jacken, 5 Schürzen, 9 Pr. Hosen für Mädchen, 9 Pr. Hosen für Knaben, 4 Hemden für Knaben u. 3 für Mädchen, 6 Pr. Strümpfe, 4 Kissenüberzüge, 1 Betttuch. Aus Willow Springs von Frau P. Wenel 4 Pr. Strümpfe; Clara Br. 1 Pr. Strümpfe, Clara u. Ida Beyer 1 Pr. Strümpfe. Aus P. Traubs Gem. in Peoria vom Frauenverein 4 Mädchenmützen, 4 Unterröcke, 4 Mädchenhemden, 13 Yard Kattun, 20 Taschentücher, 3 Pr. Strümpfe, 1 Packet getr. Kleidungsstücke. Aus P. Großes Gem. in Addison von Chr. Heidemann an gebr. Kleidungsstücken 1 Rock, 1 Weste, 2 Kappen, 1 Hut, 1 Pr. Handschuhe, Frau Niehus 2 Pr. Strümpfe, W. Bunge 5 Sack Kartpffeln. Aus P. Müllers Gem. in Lake View von J. C. Müller 1 getr. Mantel, 3 Schürzen, 1 Hemd, 7 Kragen, 2 Taschentücher, 1 Pr. Cuffs. Aus P. Eißfeldts Gem. in South Chicago von Frl. Emma Breitsprecher 6 Schürzen, 3 Kragen, 3 Taschentücher, 3 Pr. Handschuhe. Aus P. Ramelows Gem. in Elk Grove durch H. Oehlerking 12 S. Kartoffeln, 10 S. Hafer, 7 S. Korn. Aus P. Brauers Gem. in Crete vom Frauenverein 11 Hemden, 6 Pr. Strümpfe.

Von Chr. Schmelzer in Monroe, Mich., 10 Gall. Wein. Von T. T. in Baltimore, Md., 18 Taschentücher, 12 Paar Handschuhe, 36 Pr. Strümpfe, 10 Reste Kattun, 1 Stück Kleiderzeug, 1 Stück Hosenzeug, 2 Unterhemden, 2 Bonnets, 1 wollene Decke, 3 Karten Knöpfe, 1 Stück Band. Von Ottilie Witt in Big Rapids 1 Quilt. Durch P. Schlechte in Otis, Ind., von Frau Frick 3 Pr. Mädchenhosen, 3 Pr. Mädchenhemden, 4 Pr. Strümpfe, 2 Yd. Kleiderzeug.

Herzlichen Dank allen lieben Gebern!

Addison, Jll., 5. März 1888. J. Harmening, Waisenvater.

Für die Prediger= und Lehrer=Wittwen= und Waisen=Kasse
(des Jowa=Districts)

sind eingegangen: Durch P. Ph. Dornseif, Klingelbeutelgeld fr. Gemeinde, $17.64. Durch P. Bünger, Dankopfer von N. N., 1.00. Durch P. Baumhöfener, auf Hrn. D. Roths Hochzeit ges., 13.45. Reformationsfestcollecte der St. Johannes=Gem. bei Monticello 20.00. Von P. Haar 2.00. Durch P. Haar, Dankopfer fr. Frau, 2.00. Von P. Brust 4.00. P. Reisinger 4.00. P. Fr. v. Strohe 2.00. Durch P. Brammer, Reformationsfestcoll. fr. Gem., 10.29. P. Heinke 4.00. Durch P. Goßweiler, Abendmahlscoll. fr. Gem. 3.75. Von den PP. Brandt u. Thurner je 5.00. Durch P. Aron, Coll. fr. Gem., 9.70. P. Büngers Gem. 11.50. Durch P. A. Ehlers von F. Rutz 2.00. Durch P. Studt von F. Völz 1.00. Von den PP. Wiegner und Dörfler je 4.00. Durch P. Grafelmann von N. N. 5.00. Durch P. Gläß, Klingelbeutelgeld fr. Gem., 10.00. Durch P. A. Ehlers, Ueberschuß eines Weihnachtsbaumes bei Gray, 1.45. P. A. Ehlers 1.00. Durch P. Seßler von fr. Gem. in Sheridan Township 9.66, fr. Gem. in Grant City 2.38. Durch P. Th. F. Herrmann, Weihnachtscoll. fr. Gem., 4.75. P. Reinhardts Gem. 10.00. Von den PP. Th. F. Herrmann, Diederich u. Reinhardt je 2.00. P. Goßweiler 1.50. P. Händschke 3.00. Durch P. Händschke, Weihnachtscoll. fr. Gem. bei Sumner, 10.12, von fr. Filiale 2.88. Von den PP. Bräuer und Lohr je 3.00. Durch P. Bräuer, Weihnachtscoll. fr. Gem., 5.25. Durch P. Baumhöfener von H. Tietje 1.00, Gerd Maas 5.00. Von den PP. Baumhöfener, Mallon, Bünger und Heinke je 4.00. Durch P. Zürrer, Weihnachtscoll. fr. Johannes=Gem. 13.00, von H. Richter sen. 1.00. P. Studt 10.00. Durch P. Studt von Frau Völz 1.00. Durch Hrn. L. Weiß, Coll. der St. Paulus=Gem. in Fort Dodge, 11.54. Durch P. Ph. Dornseif von Frau C. Lichtenberg 4.00. Durch P. Bayer von fr. Martini=Gem. in Benton County 4.50. P. Meinecke 5.00. Durch P. Baumhöfener von H. Kleinmeyers Kindern 1.00. (S. $278.40.)

Monticello, 27. Februar 1888. F. v. Strohe, Kassirer.

$22.50 durch Hrn. P. C. Hafner von seiner Gemeinde für den Ausbau eines Pfarr= und Schulhauses meiner Gemeinde dankend erhalten. H. Obermowe, Pastor.

Erhalten durch Hrn. J. Harsch in Traverse City, Mich., für Nord=Omaha, Nebr. J. F. S. Her.

Erhalten durch Herrn Lehrer J. G. Plischke für den Schüler Arthur Horn $8.00, gesammelt auf der Doppelhochzeit der Herren Rinderknecht und Happel in Atkins, Jowa.

St. Louis, Mo., 25. Febr. 1888. A. Burgdorf.

Berichtigung.

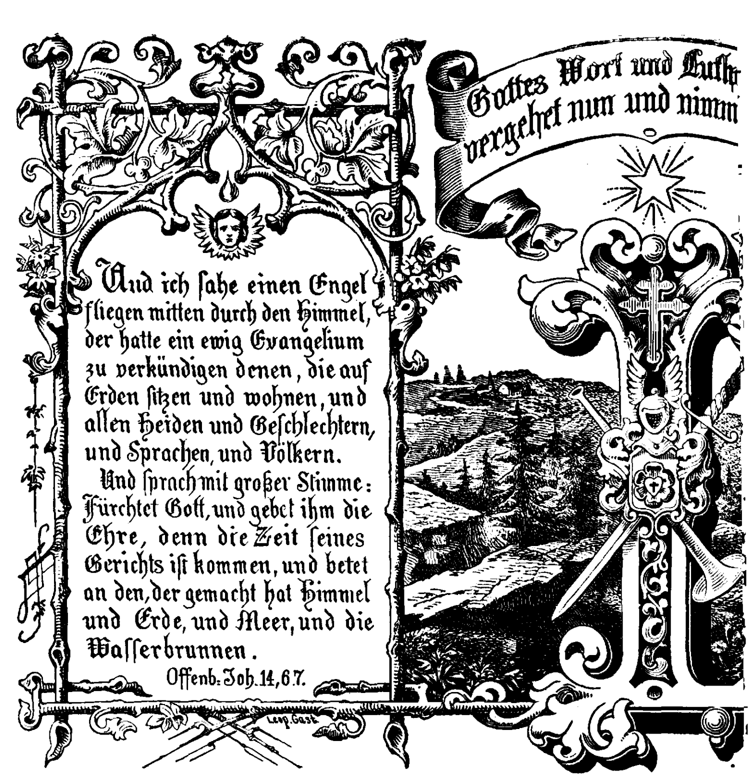
Im „Lutheraner" vom 28. Februar steht in den Quittungen, in der 17. Zeile von oben: H. Kaumeyer. Der richtige Name ist: H. Kammeyer.

Fort Wayne, 6. März 1888. A. Aehnelt, Hausverw.

Veränderte Adressen:

Rev. P. Brauns, 751 W. 21st Str., Chicago, Ill.
Rev. F. Johl, Waterville, Le Sueur Co., Minn.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evang

Redigirt von dem Lehrer=

44. Jahrgang. St. Louis

Am Charfreitag.

Am 6. April 1860 gedichtet auf dem Ocean vom sel. Dr. C. F. W. Walther.*)

Wie soll ich, o Tag, dich nennen,
Da der Mittler einst verblich,
Da er mit Geschrei und Thränen
Opferte am Kreuze sich,
Da er rief: Es ist vollbracht!
Sinkend in des Todes Nacht?

Tag des Zornes, Tag des Grimmes!
Sieh, das Schwert des Richters blinkt,
Das — o sichrer Mensch, vernimm es! —
Sühneblut in Strömen trinkt.
Heut geschieht, was Gott gedroht:
Auf die Sünde folgt der Tod.

Selbst das Herz des Eingebornen
Trifft des Vaters Racheglut,
Als er willig der Verlornen
Sündengreuel auf sich lud.
Erd und Himmel mag vergehn,
Ewig muß das Recht bestehn.

Weh! geschieht am grünen Zweige
Dies, wo will der dürre hin?
Leidet Unschuld solche Streiche,
Sünder, wie willst du entfliehn?
O du Tag, da Gottes Fluch
Sich erfüllt nach seinem Buch!

Doch nicht für die eignen Sünden
Starb der HErr der Herrlichkeit,
Liebe, die nicht zu ergründen,
Macht zum Tode ihn bereit.
Uns zu kaufen Kindesrecht,
Wird der ew'ge Sohn ein Knecht.

Darum auf, Herz, es erschalle
Heute laut dein Jubellied.
Denn, — o Sündertrost! — für Alle
Einer heut am Kreuz verschied;
Zahlet Einer Aller Schuld,
So ist Aller Gnad und Huld.

O so sei mir denn willkommen,
Sel'ger Freitag, Tag voll Heil!
Sündern, nicht den stolzen Frommen
Wird der Trost an dir zu Theil.
Auch für meiner Sünden Fluth
Floß heut der Versöhnung Blut.

*) Da der Gesundheitszustand des Seligen ein höchst besorglicher geworden war, reiste er im Februar 1860 auf Wunsch der Synode nach Deutschland, um durch die Reise und den Gebrauch eines Bades Genesung zu suchen. Dies und das folgende Gedicht sind dem während der Reise geführten Tagebuch entnommen. G.

Am 8. April 1860 ge

Erstanden
Es freue
Es jauchz
O hüpfet
Ky

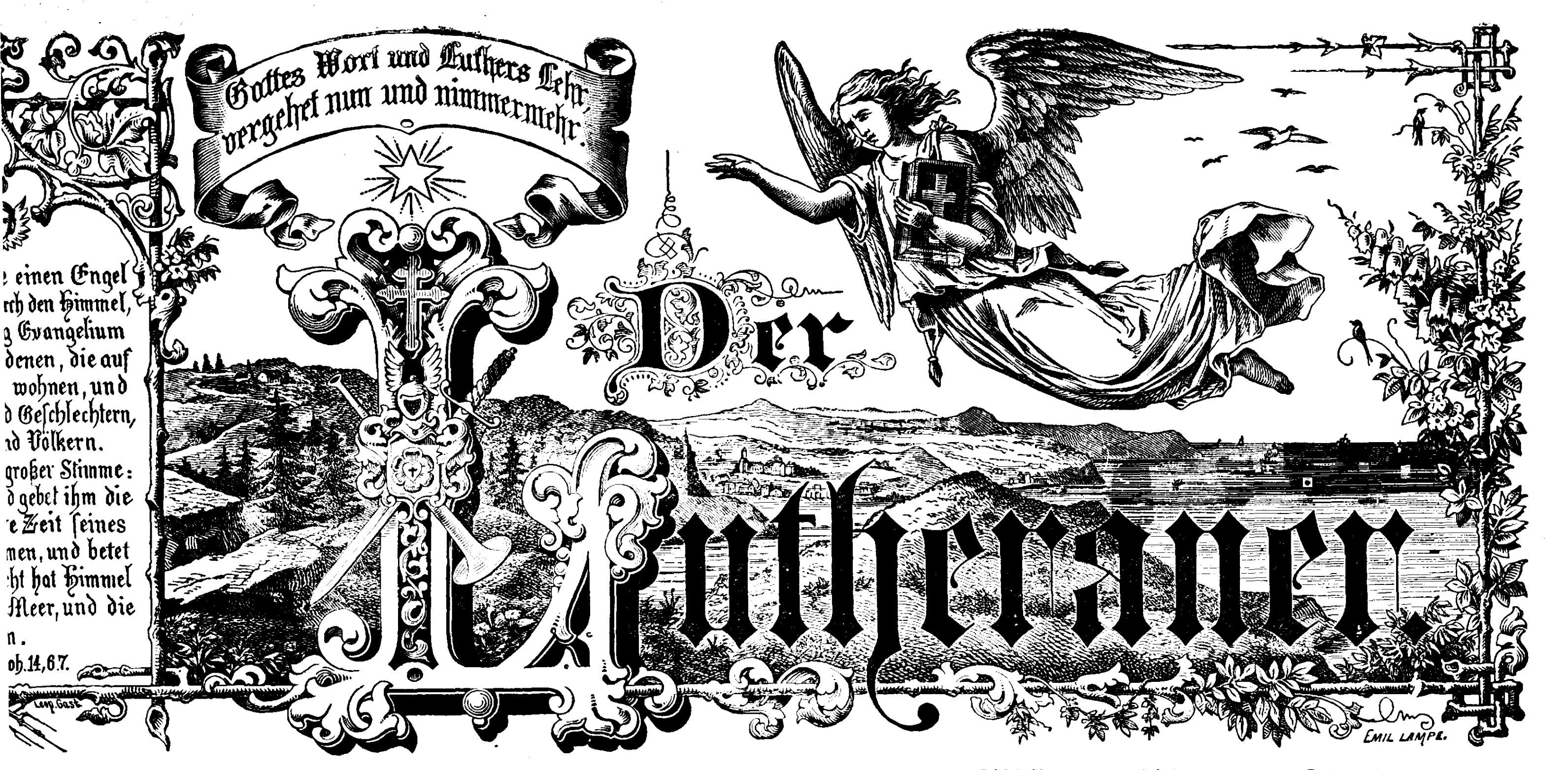
Der Fein
Die Hölle
Denn end
Den Fürs
Ky

Doch, Tr
Der Herz
Kaum wa
So war
Ky

Wo ist nu
Wo ist nu
Wo ist nu
Wo sind
Kyr

Freiwillig
Freiwillig
Freiwillig
Freiwillig
Kyr

Mit Leiden
Büßt' ihre
Trank für
Und duldet
Kyr



gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.
Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 27. März 1888. No. 7.

Charfreitag.

dem Ocean vom sel. Dr. C. F. W. Walther.*)

, o Tag, dich nennen,
Mittler einst verblich,
Geschrei und Thränen
m Kreuze sich,
f: Es ist vollbracht!
in des Todes Nacht?

rnes, Tag des Grimmes!
Schwert des Richters blinkt,
hrer Mensch, vernimm es! —
t in Strömen trinkt.
ieht, was Gott gedroht:
Sünde folgt der Tod.

Herz des Eingebornen
Vaters Racheglut,
g der Verlornen
euel auf sich lud.
Himmel mag vergehn,
ß das Recht bestehn.

eht am grünen Zweige
will der dürre hin?
uld solche Streiche,
wie willst du entfliehn?
z, da Gottes Fluch
lt nach seinem Buch!

für die eignen Sünden
HErr der Herrlichkeit,
cht zu ergründen,
n Tode ihn bereit.
ufen Kindesrecht,
ew'ge Sohn ein Knecht.

Herz, es erschalle
dein Jubellied.
Sündertrost! — für Alle
: am Kreuz verschied;
ter Aller Schuld,
er Gnad und Huld.

denn willkommen,
eitag, Tag voll Heil!
cht den stolzen Frommen
Trost an dir zu Theil.
neiner Sünden Fluth
der Versöhnung Blut.

Drum braust immerhin, ihr Wogen, —
Ich schwimm auf dem Gnadenmeer;
Brüll herab vom Himmelsbogen,
Donner, gleich der Hölle Heer —
Mich umsäuselt sanft und lind
Gottes heil'ger Gnadenwind.

Mast und Flagge meines Schiffes
Ist das Kreuz vom Golgatha,
Damit lach ich jedes Riffes,
Jeder Sandbank, der ich nah.
In dem Meer der Gnade bricht
Mir der Hoffnung Anker nicht.

Fröhlich segle ich heut weiter
Meiner süßen Heimath zu,
Der am Kreuz ist mein Begleiter
Nach dem Land der ew'gen Ruh.
Bald schau ich, was ich gesucht,
Durch sein Blut — des Himmels Bucht.

des Seligen ein höchst besorglicher gewor-
860 auf Wunsch der Synode nach Deutsch-
Gebrauch eines Bades Genesung zu suchen.
nd dem während der Reise geführten Tage-
G.

Am ersten Ostertag.

Am 8. April 1860 gedichtet auf dem Ocean vom sel. Dr. C. F. W. Walther.

Erstanden, erstanden ist JEsus Christ,
Es freue sich, was auf Erden ist,
Es jauchze der Himmel mit seinem Heer,
O hüpfet, ihr Berge, und brause, du Meer.
Kyrieleis.

Der Feind triumphirte auf Golgatha,
Die Hölle durchtönte Victoria,
Denn endlich hatte der Finsterniß Macht
Den Fürsten des Lebens an's Kreuz gebracht.
Kyrieleis.

Doch, Trotz dir, du Hölle, und Trotz dir, o Welt,
Der Herzog des Heiles behält das Feld.
Kaum waren vergangen der Tage drei,
So war dein Gefangener los und frei.
Kyrieleis.

Wo ist nun dein Stachel, o Todesgestalt?
Wo ist nun dein Sieg, o Höllengewalt?
Wo ist nun, o Sünde, deine Kraft?
Wo sind nun, Gesetz, deine Flüche und Haft?
Kyrieleis.

Freiwillig ward Mensch der ew'ge Sohn,
Freiwillig verließ er den himmlischen Thron,
Freiwillig erlitt er Schmach und Qual,
Freiwillig bestieg er den Kreuzespfahl.
Kyrieleis.

Mit Leiden bezahlt' er der Menschen Schuld,
Büßt' ihre Verbrechen mit Tod in Geduld,
Trank für sie den Kelch des Zornes aus
Und duldete für sie der Hölle Graus.
Kyrieleis.

Doch siehe! kein Tod und kein Grab ihn hält,
Er kommt aus dem Kampf als ein Siegesheld,
Gestürzt ist auf ewig der Todten Land —
Und Satan liegt machtlos in Kette und Band.
Kyrieleis.

Es ist des Gesetzes Wille erfüllt,
Und also des Ewigen Zorn gestillt;
So ist denn, der für uns gebürget, los
Und steigt als Haupt aus der Erde Schooß.
Kyrieleis.

Drum auf! sei fröhlich, du sündig Geschlecht,
Durch Christi Erweckung bist du gerecht,
Wie deine Verbrechen sein Grab verschlang,
So dir nun sein Leben Unschuld errang.
Kyrieleis.

Was ist es, o Sünder, daß du so zagst,
Und über das Heer deiner Sünden klagst?
Der Vater hat längst für gerecht dich erklärt
Und dir, was du suchest, in Christo gewährt.
Kyrieleis.

Der HErr ist erstanden, das Grab ist leer,
Entschlafen ist nun unsrer Sünden Heer;
Nun jauchze alles, was Sünder heißt,
Und preise den Vater, Sohn und Geist.
Kyrieleis.

Johann Michael Gottlieb Schaller.

Ein Lebensbild.

III.

Der 31. März des Jahres 1843 neigte sich seinem Ende zu, als in einem Hause an der Carolinenstraße zu Nürnberg ein merkwürdiger Mann in seinen letzten Zügen lag. Das war Dr. Johann Gottfried Scheibel, der als Professor und Prediger zu Breslau in jenem betrübten Jahre 1830, als anläßlich der Feier des dreihundertjährigen Jubiläums der Augsburgischen Confession die Union in Preußen eingeführt und damit der lutherischen Kirche jenes Landes der Garaus gemacht werden sollte, diesem Beginnen sich mannhaft widersetzt und im folgenden Jahre dem Drucke, der von Seiten der Regierung geübt wurde, endlich weichend, mit schwerem Herzen sein Vaterland verlassen hatte. Seine letzten Lebensjahre hatte Scheibel in Nürnberg zugebracht, immer noch mit Sehnsucht auf eine Wendung der Dinge in seinem Vaterlande hoffend. Jetzt lag der von schwe-

rem Siechthum aufgeriebene Mann, nachdem er kurz vorher mit Widerstreben von seinen lieben Büchern sich losgerissen und die rastlose Feder aus der Hand gelegt hatte, kraftlos auf seinem Lager, und zu den Ohren eines im Nebenzimmer sitzenden sechzehnjährigen Mädchens, einer Freundin seiner Tochter Naemi, drangen die Worte: „Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist.“ Als bald darauf das Kind, im Begriff, den Heimweg anzutreten, an die Thüre trat und sprach: „Gute Nacht, Herr Doctor“, antwortete dieser: „Gute Nacht, Berthele, bete für mich“; und als wenige Minuten darauf ein Nürnberger Prediger, der den Kranken besuchen wollte, in das Zimmer trat, war Doctor Scheibel verschieden.

Das Kind, an welches der Sterbende sein letztes Wort gerichtet hatte, war die Tochter jenes Herrn aus Augsburg, der einst das Haus auf dem Weberplatze gekauft hatte, aus welchem dann der Gymnasialschüler Schaller hatte ausziehen müssen, des noch lebenden Herrn Andreas Volck. Derselbe hatte sich des gelehrten Fremdlings aus Breslau, seit dieser in Nürnberg Aufnahme gesucht und gefunden hatte, in glaubensbrüderlicher Liebe treulich angenommen, hatte sich auch noch an jenem Abend aufgemacht, um den kranken Freund zu besuchen, und traf ihn auch nicht mehr auf der Pilgrimschaft.

Aber von noch einem lieben Pilgrim mußte Vater Volck in jenen Tagen Abschied nehmen. Derselbe sollte zwar damals noch nicht in das bessere Vaterland ziehen, sondern er zog wieder hinüber nach Amerika, von wo er gekommen war, um in Deutschland die Herzen zu erwärmen in helfender Liebe für seine Brüder in der neuen Welt. Der selige Wyneken war es, der während seines Aufenthalts in Deutschland im Volck'schen Hause herzliche Gastfreundschaft genossen und an dem Herrn des Hauses sich einen lieben Duzbruder, der amerikanischen Sache einen aufopfernden Freund gewonnen hatte, unter dessen wirthlichem Dache dann auch andere Amerikapilger, wie Röbbelen und Fick, auch jetzt schon Heimgegangene, zu Pilgerrast und liebender Pflege willkommen geheißen wurden. Am liebsten hätte der gastfreie Herr selber zum Wanderstab gegriffen, um sich drüben in Amerika niederzulassen; auch die Kinder des Hauses malten sich schon das Leben in Amerika mit den Wyneken'schen und anderen Berichten entnommenen Farben aus, und nur die älteste Tochter Bertha konnte sich für das ferne fremde Land nicht als für eine neue Heimath begeistern. Doch der Mensch denkt und Gott lenkt; der Vater sollte bleiben, die Tochter sollte wandern.

Im Jahre 1848 war es Mai geworden, da kam im Volck'schen Hause ein Brief von Löhe an. Was mochte der Hausfreund schon wieder zu schreiben haben, nachdem doch von demselben Datum schon ein Brief von ihm war abgegeben worden? Gewiß handelte es sich um die amerikanischen Angelegenheiten. Ja, so war es. „Mein Freund Schaller“, hieß es in dem Briefe, „ist auf Gottes Wegen dazu gekommen, sein zukünftiges Leben der Kirche Gottes in Nordamerika zu weihen. Er sitzt bei mir seit vielleicht 1½ Stunden. Im Verlauf der Unterredung sprach ich ihm meine Ueberzeugung aus, daß er nichts Besseres thun könne, als sich eine Frau aus Deutschland mitnehmen“, und im weiteren Verlauf hielt dann Löhe in aller Form als „Schaller's Eliefer“, wie er sich nannte, für diesen bei dem „lieben Bruder“ Volck um die Hand seiner Tochter Bertha an. Der Freiwerber war sich zwar nicht bewußt, seine Sache mit besonderem Geschick ausgeführt zu haben; denn er schloß seinen Brief mit den Worten: „Auf alle Fälle bin ich ein Tölpel und Dein treuer Freund W. Löhe.“ Aber erfolgreich war die Werbung doch, wie bei den Eltern, so bei deren Tochter. Es war ja nicht das erste Opfer eines väterlichen und mütterlichen Herzens, das die Volck'schen Eheleute der amerikanischen Kirche dargebracht hatten; ihren trefflich begabten Sohn Georg, der später nach kurzer, gesegneter Amtsthätigkeit zu New Orleans am gelben Fieber gestorben ist, hatten sie über's Meer ziehen lassen, damit er drüben in den Dienst der Kirche trete. Jetzt schrieb Löhe in seinem Werbebrief: „Du müßtest Dein Kind dem Ocean vertrauen, und es ist überhaupt kein kleiner Entschluß für Eltern, ihre Lieblinge so weit von sich wegzuschicken; allein am Ende ist der Ocean Gottes und bei weitem nicht so wallend und brausend, als der Sturm in deutschen Landen. Dein Kind ginge in ein fremdes Land, aber an der Hand eines edlen Mannes.“ So ward denn dem Vicar Schaller das Jawort gewährt, das ihn zum glücklichen Bräutigam machte.

Schaller war damals nicht mehr in Windsbach. Er war im Jahre 1847 seinem Herrn Decan Brandt als Vicar nach Kattenhochstadt, einem Pfarrdorf bei Ellingen, gefolgt. Dahin hatte ihm Löhe am 2. April 1848 geschrieben: „Nun es so geht, sei der HErr auch für diese Leitung gelobt und setze Dich dem aufkeimenden Garten Gottes über dem Meere zu reichem Segen. Er öffne Dir einen weiten Wirkungskreis voll guter Werke und bringe Dich zur Ruhe, die nicht feiert, sondern arbeitet und leidet um des HErrn willen.“ In einem Brief vom 15. April meldet Löhe, wie er schon über die Sache, die ihn selber mit so großer Freude erfüllte, mit den Brüdern jenseits des Wassers verhandle. „Um Dich“, schreibt er, „in keiner Ungewißheit zu lassen, bemerke ich Dir schnell, aber nicht minder herzlich: 1.) daß ich Dich in einem bereits abgegangenen Schreiben an die Synode von Missouri, Ohio ꝛc. empfohlen und meinen Wunsch dahin ausgesprochen habe, daß Dir eine möglichst einflußreiche Stellung in Mitte der Staaten, wo am meisten Franken wirken (Michigan, Ohio, Indiana), sich eröffnen möge . . . . 3.) daß ich auf Deinen Besuch hoffe. Einstweilen schicke ich Dir die neueingetroffenen Blätter des ‚Lutheraner‘, der eine so große Wirkung hat und zu Ansehen kommt . . . . Du bist wohl ein zukünftiger Mitarbeiter.“

Einen Gegenstand, der dann bei dem erhofften Besuch zur Sprache kam, kennen wir ja aus jenem Brief Löhe's nach Nürnberg, in welchem dieser zum Eliefer wurde, und den Erfolg kennen wir auch. Es war der Anfang eines glücklichen, an Liebe und Gottes Segen reichen Ehestandes. Die Trauung vollzog Pfarrer Löhe selber am 13. September in Bremen, wohin er die Brautleute auf ihrer Reise nach Amerika begleitet hatte. Der Trauschein, welchen er ihnen vor dem Abschied einhändigte, schloß mit den Worten: „Dies Zeugniß wird Ihnen zum Ausweis vor dem Ministerium der Synode von Missouri, Ohio ꝛc. unter den besten Segenswünschen ausgestellt.“

Einen schmerzlich schweren Abschied hatte es gekostet, als unsere Auswanderer ihre fränkische Heimath verließen; zogen doch aus dem Schaller'schen Hause zwei, aus dem Volck'schen drei erwachsene Kinder in die Ferne, indem unsern Schaller seine Schwester Margaretha begleitete und mit der jungen Braut zwei Brüder, Gotthold und Adelbert, das Vaterhaus verließen, um nach Amerika zu ziehen.

Am Montag, dem 18. September, begab sich unsere kleine Gesellschaft an Bord des Schiffes. Das-

selbe war eins der unsch
Hafen lagen, und Schal
Bertha mit dem Gedank
auch sonst das Geringe er
Macht daran beweise. E
es, die sich auf dem Schiff
fand, Lutheraner und R
„Lichtfreunde“, wie sich
damals gerne nannten, i
Schaller war bald unter d
„Herr Pastor“ bekannt un
den Sonntagen, an welche
es unmöglich machte, Gott
sich dann alles, was den
einfand; auch eine Taufe
mal hatte er mitzuwirken
lichkeit einer Leichenbestatt
eine alte Jüdin nahm zu d
flucht, als sie bei heftigem
werde jetzt sterben müssen.

Sechsundvierzig Tage
stürmische Fahrt bis zule
das Schiff am 5. Novemb
York ein. Bei dem nun
Pastor Brohm fanden di
ken liebevolle Aufnahme.
Schaller den Lieben in de
dem Meer, dem wilden U
und fröhlich entronnen.“

Doch nicht auf Abent
war unser Schaller nach
zur Arbeit am Werk des H
ihm sein erstes Arbeitsfe
lag ihm vom ersten Tage
neuen Welt an sehr am H
bei Baltimore Pastor Hoy
es bei der großen Entfern
meinde in Philadelphia,
digerlos war, mitbedient,
rathen, Schaller dieser G
zuschlagen. Pastor Hoyer
in Angriff genommen, un
Schallers Ankunft benach
mit einem Beruf in New

Also nach Philadel
dahin brach der Gerufene
wurde er durch Pastor Br
Pastoren Wyneken und H
meinde in Amerika feier
legenheit der Synodalverf
Jahre zu Fort Wayne,
auch, obwohl nicht anwe
band aufgenommen und b
neun Conferenzdistricte,
Brohm, Wyneken und Ho

Klein waren die Verhäl
ladelphia eintrat. Klein
waren die meisten Kinde
Schule um sich sammelte,
klein war auch der Gehal
meinde bieten konnte, be
und nachher, da selbst di
Leute überstieg, gar nur
in einer großen Stadt,
sehr theuer kamen. Na
Posten auch nicht; denn
kischen Arbeitern im Wes
aus nicht zu rechnen un
Einfluß überhaupt nicht.
deß, daß ihn Gott an die

ı Worten: „Auf
n treuer Freund
e Werbung doch,
ochter. Es war
hen und mütter-
heleute der ame-
n; ihren trefflich
nach kurzer, ge-
leans am gelben
r's Meer ziehen
dienst der Kirche
Werbebrief: „Du
rauen, und es ist
für Eltern, ihre
ricken; allein am
weitem nicht so
irm in deutschen
mdes Land, aber
So ward denn
ewährt, das ihn

r in Windsbach.
n Decan Brandt
em Pfarrdorf bei
Löhe am 2. April
sei der HErr auch
Dich dem aufkei-
Meere zu reichem
n Wirkungskreis
r Ruhe, die nicht
um des HErrn
5. April meldet
die ihn selber mit
Brüdern jenseits
ch", schreibt er,
bemerke ich Dir
1.) daß ich Dich
Schreiben an die
pfohlen und mei-
be, daß Dir eine
Mitte der Staa-
(Michigan, Ohio,
3.) daß ich auf
schicke ich Dir die
eraner', der eine
hen kommt . . . .
beiter."

bei dem erhofften
dir ja aus jenem
lchem dieser zum
en wir auch. Es
ı Liebe und Got-
e Trauung voll-
ptember in Bre-
ihrer Reise nach
schein, welchen er
e, schloß mit den
zum Ausweis vor
Missouri, Ohio 2c.
usgestellt."

hied hatte es ge-
e fränkische Hei-
em Schaller'schen
i erwachsene Kin-
iller seine Schwe-
der jungen Braut
t, das Vaterhaus
en.
er, begab sich un-
Schiffes. Das-

selbe war eins der unscheinbarsten, die damals im Hafen lagen, und Schaller tröstete sich und seine Bertha mit dem Gedanken, daß ja Gott der HErr auch sonst das Geringe erwählt habe, damit er seine Macht daran beweise. Eine bunte Gesellschaft war es, die sich auf dem Schiff zur Ueberfahrt zusammenfand, Lutheraner und Römische, und Juden und „Lichtfreunde", wie sich die abgefallenen Christen damals gerne nannten, insgesammt 130 Personen. Schaller war bald unter den Reisegefährten als der „Herr Pastor" bekannt und anerkannt. Er hielt an den Sonntagen, an welchen nicht stürmisches Wetter es unmöglich machte, Gottesdienst mit Predigt, wozu sich dann alles, was den Kopf oben halten konnte, einfand; auch eine Taufe mußte er verrichten; dreimal hatte er mitzuwirken bei der traurigen Feierlichkeit einer Leichenbestattung auf hoher See. Sogar eine alte Jüdin nahm zu dem Herrn Pastor ihre Zuflucht, als sie bei heftigem Uebelbefinden glaubte, sie werde jetzt sterben müssen.

Sechsundvierzig Tage währte die Fahrt, eine stürmische Fahrt bis zuletzt; bei Sturmwetter lief das Schiff am 5. November in den Hafen von New York ein. Bei dem nun auch selig heimgegangenen Pastor Brohm fanden die Ankömmlinge aus Franken liebevolle Aufnahme. „Gott sei Lob", schrieb Schaller den Lieben in der alten Heimath, „wir sind dem Meer, dem wilden Ungeheuer, glücklich, gesund und fröhlich entronnen."

Doch nicht auf Abenteuer oder zum Vergnügen war unser Schaller nach Amerika gezogen, sondern zur Arbeit am Werk des HErrn, und die Frage, wo ihm sein erstes Arbeitsfeld sollte angewiesen sein, lag ihm vom ersten Tage seines Aufenthalts in der neuen Welt an sehr am Herzen. Nun wirkte damals bei Baltimore Pastor Hoyer; derselbe hatte, so gut es bei der großen Entfernung ging, eine kleine Gemeinde in Philadelphia, die seit längerer Zeit predigerlos war, mitbedient, und Dr. Sihler hatte gerathen, Schaller dieser Gemeinde zur Berufung vorzuschlagen. Pastor Hoyer hatte dann die Sache sofort in Angriff genommen, und durch Pastor Brohm von Schallers Ankunft benachrichtigt, kam er bald darauf mit einem Beruf in New York an.

Also nach **Philadelphia** rief der HErr, und dahin brach der Gerufene auf. Am 15. April 1849 wurde er durch Pastor Brohm unter Mitwirkung der Pastoren Wyneken und Hoyer bei seiner ersten Gemeinde in Amerika feierlich eingeführt. Bei Gelegenheit der Synodalversammlung, die in demselben Jahre zu Fort Wayne, Ind., stattfand, wurde er auch, obwohl nicht anwesend, in den Synodalverband aufgenommen und dem sechsten der damaligen neun Conferenzdistricte, dem außer ihm nur noch Brohm, Wyneken und Hoyer angehörten, beigezählt.

Klein waren die Verhältnisse, in welche er zu Philadelphia eintrat. Klein war die Gemeinde; klein waren die meisten Kinderlein, welche er in seiner Schule um sich sammelte, und klein war ihre Zahl; klein war auch der Gehalt, den ihm die kleine Gemeinde bieten konnte, bei freier Wohnung $16.00 und nachher, da selbst diese Leistung die Kräfte der Leute überstieg, gar nur $12.00 monatlich, und das in einer großen Stadt, wo alle Lebensbedürfnisse sehr theuer kamen. Nach Löhe's Plan war dieser Posten auch nicht; denn auf Fühlung mit den fränkischen Arbeitern im Westen war von Philadelphia aus nicht zu rechnen und auf irgend weitgehenden Einfluß überhaupt nicht. Doch Schaller tröstete sich deß, daß ihn Gott an diese Stelle geführt hatte ohne



sein Zuthun, und so arbeitete er denn in Gottes Namen voran, so lange es Gott gefiel, und das war nicht lange.

In Baltimore stand damals Pastor Wyneken. Derselbe folgte aber im Jahre 1849 einem Ruf nach St. Louis, und seine Gemeinde berief Herrn Pastor Keyl, einen der Väter unserer Synode, der seit 1872 der Gemeinde der Vollendeten zugesellt ist. Da jedoch Keyl, der damals Pastor der Dreieinigkeitsgemeinde in Milwaukee war, seine Uebersiedelung in sein neues Arbeitsfeld nicht sofort bewerkstelligen konnte, Wyneken aber seine Abreise nicht hinausschieben durfte, so besann man sich auf einen Mann, der die Versorgung der St. Pauls-Gemeinde in Baltimore in der Vacanzzeit übernehmen könnte, und man fand ihn in Schaller, dessen Gemeindlein Pastor Hoyer wieder bedienen sollte. Am 2. Februar 1850 schied Schaller von den lieben Leuten in Philadelphia und begab sich nach **Baltimore**.

Ein Vertrauensposten in ganz besonderem Sinne war es, an den man unsern Seligen gestellt hatte. Die Gemeinde in Baltimore war eine ansehnliche Pfarre, die zwar ihren berufenen Seelsorger hatte, der aber nicht zur Stelle war. Zeiten innerer Kämpfe hatte die Gemeinde in noch nicht langer Vergangenheit hinter sich. Schaller war eine gewinnende Persönlichkeit in frischer Manneskraft. Wie mancher hat unter ähnlichen Verhältnissen das Seine gesucht; wie manche Gemeinde ist von solchen, die als Stellvertreter oder Mitarbeiter eines Pastors Boden in ihrer Mitte gefaßt hatten, dem eigentlichen Hirten und Lehrer entfrembet oder wenigstens in Parteien gespalten und eines Theiles ihrer Gliederschaft beraubt worden, und zwar von Personen, die an Geist und Gaben lange nicht an einen Schaller hinanreichten. Aber schon hier bewährte sich dieser als eine treue Nathanaelsseele, als einen rechten Israeliter, in dem kein Falsch war. Er blieb sich seiner Stellung bei aller Liebe und Anhänglichkeit, die ihm von Gemeindegliedern entgegengebracht wurde, stets gewissenhaft eingedenk und wartete, als der berufene Pastor Keyl im Juli seine Amtsthätigkeit angetreten hatte, ruhig ab, wo Gott ihn weiter verwenden wollte.

Ehe es aber dahin kam, daß ein neues Arbeitsfeld in der Synode, der er angehörte, sich ihm erschloß, sollte er eine weit schwerere Prüfung seines lauteren, demüthigen Christensinnes, als die er eben bestanden hatte, erfahren. Schwere Tage standen ihm in nächster Zeit bevor; ein heißer Kampf der treuen, dankbaren Liebe mit dem zarten Gewissen eines Mannes, der in der Furcht Gottes und im Gehorsam der Wahrheit wandelte, war ihm, dem anhänglichen Schüler und Freund seines Wohlthäters Löhe, noch im Jahre 1850 beschieden, und Gott gab ihm Gnade und Kraft, daß er auch diese Probe bestand, daß er nicht aus Rücksichten gegen Menschen, die seinem Herzen theuer waren, sich gegen die Wahrheit verschloß, sondern derselben die Ehre gab, die ihr gebührt.

(Fortsetzung folgt.)

Von der Rechtfertigung aus dem Glauben.

(Fortsetzung.)

Durch den Glauben werden wir vor Gott fromm und gerecht. Wollen wir von dem Glauben den rechten Begriff haben und alle irrigen Gedanken fernhalten, so müssen wir auf den Gegensatz wohl Acht haben. Wo die Schrift von der Rechtfertigung

handelt, da n
und Werken h
St. Paulu
der Mensch g
allein durch d
darauf hin, d
der alleinige
erinnert an
Schrift Abra
eben daraus
ken befaßt h
werden. „J
hat er wohl
aber die Schr
das ist ihm z
der mit Wer
Gnaden zug
aber, der nic
an den, der
sein Glaube
2—5. Wer
um. Wird d
keit gerechnet
Lohn, Ruhm
Gal. 2, 16.
Mensch durch
sondern durc
glauben wir
gerecht werde
nicht durch d
setzes Werke
Gesetzes We
Wer durch d
die Werke de
lesen wir: „
recht wird v
wird seines
rechte durch
so folgt dara
wird. Gla
wider einan
was der re
warum der
und gerecht
alle Gedank
weisen und d
Was ver
Ausdruck „d
nen, St. P
moniengesetz
Werke der
heiligung,
nicht mehr
Damit fälsch
Juden, ihre
sie mögen be
entsagen, sie
und Werke g
Schrift. W
Mensch nich
Gesetzes Wer
den Glauben
die im Gese
Satzungen,
vom Glaube
schlechte, gen
(Luther), als
von denen d
Werk müssen
griff vom G

) arbeitete er denn in Gottes
ge es Gott gefiel, und das war

ınd damals Pastor Wyneken.
im Jahre 1849 einem Ruf nach
Gemeinde berief Herrn Pastor
: unserer Synode, der seit 1872
Vollendeten zugesellt ist. Da
ıals Pastor der Dreieinigkeits-
ıkee war, seine Uebersiedelung
feld nicht sofort bewerkstelligen
er seine Abreise nicht hinaus-
jann man sich auf einen Mann,
der St. Pauls-Gemeinde in
anzzeit übernehmen könnte, und
ıller, dessen Gemeindlein Pastor
n sollte. Am 2. Februar 1850
ıen lieben Leuten in Philadel-
ıach Baltimore.
sten in ganz besonderem Sinne
ı unsern Seligen gestellt hatte.
altimore war eine ansehnliche
ren berufenen Seelsorger hatte,
lle war. Zeiten innerer Kämpfe
n noch nicht langer Vergangen-
aller war eine gewinnende Per-
: Manneskraft. Wie mancher
Verhältnissen das Seine gesucht;
e ist von solchen, die als Stell-
beiter eines Pastors Boden in
ten, dem eigentlichen Hirten und
der wenigstens in Parteien ge-
eiles ihrer Gliederschaft beraubt
on Personen, die an Geist und
n einen Schaller hinanreichten.
ährte sich dieser als eine treue
einen rechten Israeliter, in dem
r blieb sich seiner Stellung bei
hänglichkeit, die ihm von Ge-
egengebracht wurde, stets ge-
und wartete, als der berufene
seine Amtsthätigkeit angetreten
o Gott ihn weiter verwenden

n kam, daß ein neues Arbeits-
der er angehörte, sich ihm er-
weit schwerere Prüfung seines
ı Christensinnes, als die er eben
ahren. Schwere Tage standen
t bevor; ein heißer Kampf der
Liebe mit dem zarten Gewissen
n der Furcht Gottes und im Ge-
it wandelte, war ihm, dem an-
ınd Freund seines Wohlthäters
: 1850 beschieden, und Gott gab
ft, daß er auch diese Probe be-
us Rücksichten gegen Menschen,
ıuer waren, sich gegen die Wahr-
ern derselben die Ehre gab, die

(Fortsetzung folgt.)

[...]rtigung aus dem Glauben.

(Fortsetzung.)

en werden wir vor Gott fromm
en wir von dem Glauben den
en und alle irrigen Gedanken
en wir auf den Gegensatz wohl
: Schrift von der Rechtfertigung
handelt, da wird durchweg der Gegensatz von Glaube und Werken hervorgekehrt.

St. Paulus bezeugt: „So halten wir es nun, daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben.“ Röm. 3, 28. Er weist darauf hin, daß schon im Alten Testament der Glaube der alleinige Weg zur Gerechtigkeit gewesen sei, und erinnert an das Exempel Abrahams, daß nach der Schrift Abraham Gott geglaubt habe, und zieht eben daraus den Schluß, daß er sich nicht mit Werken befaßt habe, um dadurch vor Gott gerecht zu werden. „Ist Abraham durch die Werke gerecht, so hat er wohl Ruhm, aber nicht vor Gott. Was saget aber die Schrift? Abraham hat Gott geglaubet, und das ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet. Dem aber, der mit Werken umgehet, wird der Lohn nicht aus Gnaden zugerechnet, sondern aus Pflicht. Dem aber, der nicht mit Werken umgehet, glaubet aber an den, der die Gottlosen gerecht machet, dem wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit.“ Röm. 4, 2—5. Wer da glaubt, der geht nicht mit Werken um. Wird dem Menschen der Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet, so ist Werk, Schuldigkeit, Verdienst, Lohn, Ruhm ausgeschlossen. Das ist die Meinung. Gal. 2, 16. heißt es: „Weil wir wissen, daß der Mensch durch des Gesetzes Werke nicht gerecht wird, sondern durch den Glauben an JEsum Christ, so glauben wir auch an Christum JEsum, auf daß wir gerecht werden durch den Glauben an Christum, und nicht durch des Gesetzes Werke, denn durch des Gesetzes Werke wird kein Fleisch gerecht.“ Glaube und Gesetzes Werke vertragen sich nicht mit einander. Wer durch den Glauben gerecht werden will, läßt die Werke des Gesetzes bei Seite. Und Gal. 3, 11. lesen wir: „Daß aber durch's Gesetz niemand gerecht wird vor Gott, ist offenbar, denn der Gerechte wird seines Glaubens leben.“ Erlangt der Gerechte durch den Glauben das Leben, so ist offenbar, so folgt daraus, daß niemand durch's Gesetz gerecht wird. Glaube und Gesetz, Gesetzeswerk sind stracks wider einander. Wollen wir also recht verstehen, was der rechtfertigende Glaube ist, wiefern und warum der Glaube den Menschen vor Gott fromm und gerecht macht, so müssen wir vor allen Dingen alle Gedanken an Gesetz und Gesetzes Werke abweisen und ausscheiden.

Was versteht aber nun der Apostel unter dem Ausdruck „des Gesetzes Werke“? Die Papisten meinen, St. Paulus habe hier nur das jüdische Ceremoniengesetz im Sinn, und wolle sagen, daß solche Werke der Juden, wie Beschneidung, Sabbathheiligung, Opfern, jetzt im Neuen Testament uns nicht mehr zur Gerechtigkeit und Seligkeit helfen. Damit fälschen sie die Schrift. Sie wollen, wie die Juden, ihre eigene Gerechtigkeit vor Gott aufrichten, sie mögen dem Verdienst und Ruhm ihrer Werke nicht entsagen, sie lehren, daß der Mensch durch Glaube und Werke gerecht werde. Darum verdrehen sie die Schrift. Wenn der Apostel kurzweg sagt, daß der Mensch nicht durch des Gesetzes Werke, ohne des Gesetzes Werk vor Gott gerecht werde, allein durch den Glauben, so ist es offenbar, daß er alle Werke, die im Gesetz geboten sind, nicht nur die jüdischen Satzungen, von dem Handel der Rechtfertigung und vom Glauben ausschließt. „Paulus verwirft nicht schlechte, gemeine Werke, sondern des Gesetzes selbst“ (Luther), also auch die trefflichen, edeln, hohen Werke, von denen das Gesetz redet. Von allem und jedem Werk müssen wir absehen, wenn wir den rechten Begriff vom Glauben fassen wollen.

So geht aber die Meinung des Apostels etwa dahin, daß das äußerliche Werk allein, die bloße äußerliche Erfüllung des Gesetzes nicht rechtfertige, daß noch etwas Anderes dazu kommen müsse, der Gehorsam des Herzens, damit Gott am Menschen Wohlgefallen haben könne? Gar viele sogenannte lutherische Lehrer lehren heute die Leute also. Sie sagen, das Werk für sich allein, daß der Mensch nicht tödtet, hurt, stiehlt, daß er seinem Mitmenschen einmal eine Wohlthat erweist, daß er äußerlich ehrbar lebt, mache den Menschen nicht vor Gott gerecht und fromm; wenn aber die Werke aus der rechten Gesinnung fließen, aus Liebe zu Gott und zum Nächsten geschehen, das sei wohlgefällig vor Gott und mache den Menschen vor Gott angenehm. Es ist wahr, die Gesinnung des Herzens gibt den Werken ihren Werth, und Werke, die aus der rechten Gesinnung kommen, sind wohlgefällig vor Gott. Aber sie machen den Menschen, die Person nicht vor Gott wohlgefällig. Paulus zeugt und bekräftigt es ein Mal über das andere: Nicht durch des Gesetzes Werke! Ohne des Gesetzes Werke! Und da faßt er unter des Gesetzes Werke Alles zusammen, was Gott im Gesetz vom Menschen fordert. Unter des Gesetzes Werk ist auch die erste und vornehmste Forderung des Gesetzes, daß wir Gott über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen sollen, begriffen. Gottes Forderung und Gebot betrifft auch Herz und Gesinnung, und die rechte, von Gott geforderte Gesinnung des Herzens ist Gesetzeserfüllung, Gesetzesgehorsam, Werk des Gesetzes. Daß wir Gott von ganzem Herzen, ganzer Seele, ganzem Gemüth, aus allen Kräften lieben, und unsern Nächsten, als uns selbst, das ist die Summa des Gesetzes. Und St. Paulus sagt kurzweg, daß „durch das Gesetz“ niemand gerecht wird. Gesetz, Gesetzeserfüllung und Werk des Gesetzes ist bei ihm ein und dasselbe. Also auch die rechten, guten Werke, die aus Liebe, in der Liebe geschehen, nicht nur die Heuchelwerke der Pharisäer, werden von dem Apostel hier ausgeschlossen. Auch die besten Werke sind ja noch befleckt. Die Liebe ist immer noch unvollkommen. Darum kann kein Mensch durch Werke und Liebe Gott genügen und zufriedenstellen. „Durch des Gesetzes Werke wird kein Fleisch gerecht.“ Wir müssen also, wenn wir von der Rechtfertigung reden, wenn wir den rechten Begriff vom Glauben fassen wollen, das, was wir gethan haben und thun, was wir Gutes gethan, was wir Gutes denken, reden, vollbringen, daß wir unsern Gott doch aufrichtig lieben und fürchten, und ernstlich bemüht sind, ihm und den Nächsten zu dienen, ganz und gar vergessen und weit aus den Augen thun.

Unser lutherisches Bekenntniß hat den Apostel recht verstanden. In der Apologie heißt es: „Darum schleußt er (St. Paulus) gewißlich aus alles Verdienst und alle Werke nicht allein jüdischer Ceremonien, sondern auch alle anderen guten Werke. Denn so wir durch dieselben Werke fromm würden vor Gott, so würde uns der Glaube nicht gerechnet zur Gerechtigkeit ohne alle Werke, wie doch Paulus klar sagt.“ (Concordienbuch S. 79.) Die Concordienformel bezeugt: „Also ist ein wahrer, seligmachender Glaube nicht in denen, so ohne Reue und Leid sind und einen bösen Vorsatz haben, in Sünden zu bleiben und zu beharren, sondern wahre Reue gehet vorher, und rechter Glaube ist in oder bei wahrer Buße. Es ist auch die Liebe eine Frucht, so dem wahren Glauben gewißlich nothwendig folget. Aber wenn Paulus spricht: Wir werden durch den Glauben gerecht ohne Werke, zeigt er damit an, daß weder vorhergehende

Reue, noch folgende Werke in den Artikel oder Handel der Rechtfertigung des Glaubens gehören." (Concordienbuch S. 419. 420.)

Die dem Glauben vorhergehende Reue, die dem Glauben nachfolgende Liebe und alle anderen guten Werke müssen wir vom Handel der Rechtfertigung des Glaubens ausscheiden. Aber wie? Ist denn der Glaube selbst, von Reue und Liebe ganz abgesehen, nicht ein gutes Werk? Ist der Glaube nicht eine gute, Gott wohlgefällige Gesinnung des Herzens? Ist der Glaube nicht die Quelle der Liebe und aller anderen guten Werke? Eben darauf legen die neueren Theologen im Handel von der Rechtfertigung allen Nachdruck und lehren, daß der Glaube, nicht Reue und Liebe, aber der Glaube, sofern und dieweil er die Liebe und alle guten Werke schon in sich begreife, von Gott zur Gerechtigkeit gerechnet werde. Und wenn St. Paulus den Glauben den Werken des Gesetzes entgegensetzt, so erklären sie das so, daß der Glaube an Christum eben nicht zu den im Gesetz Mosis gebotenen Werken gehöre, daß der Glaube an Christum weit über das Gesetz hinausliege, daß er ein viel besseres, höheres, edleres Werk sei, als die Werke der zehn Gebote, ein Werk, das Gott im Evangelium geboten habe. Dieses Werk, der Glaubensgehorsam, sei Gehorsam, wie Gott ihn haben wolle, und alle Gerechtigkeit des Gesetzes sei daher in diesem einen Werk schon erfüllt. Das ist aber eine leere Ausflucht und eitel Täuscherei. Wenn der Apostel sagt: „Nicht durch des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben", so schließt er alles und jedes Werk vom Glauben aus. Alles, was der Mensch denkt, will, wirkt und womit er ein Gebot Gottes erfüllt, man mag das Ding nennen, wie man will, Glaube oder Liebe, begreift der Apostel unter dem Titel „Gesetzes Werk". So hebt er von Abraham hervor, daß er geglaubt habe und eben darum nicht mit Werken umgegangen sei, nicht selber etwas gethan oder gewirkt habe, und schweigt da ganz „des Gesetzes". Mit Werken umgehen, selber etwas thun und wirken, und Gesetzes Werk ist ihm ganz ein und dasselbe. Wenn wir also recht erkennen wollen, was der Glaube im Artikel von der Rechtfertigung zu bedeuten habe, so dürfen wir den Glauben nicht als gutes Werk, auch nicht als gute Bewegung des Herzens, auch nicht als Quelle und Summa aller guten Werke ansehen, so müssen wir alle solche Gedanken, wie daß der Mensch hier etwas denkt, dichtet, will, sich vornimmt, thut und wirket, uns aus dem Sinn schlagen.

Die Apologie der Augsburgischen Confession erinnert die Widersacher, daß, wenn sie, die Lutherischen, vom Glauben reden, sie dann nicht einen solchen Glauben meinen, welcher ein „müßiger Gedanke ist", sondern „ein solch neues Licht, Leben und Kraft im Herzen, welche Herz, Sinn und Muth verneuert, einen andern Menschen und neue Creatur aus uns machet". Aber sie fährt fort: „Etliche, wenn man sagt, der Glaube macht rechtfertig vor Gott . . ., meinen, der Glaube werde allein derhalben gelobt in der Schrift, daß er ein Anfang sei guter Werke, wie denn allezeit viel am Anfang gelegen ist. Dies ist aber nicht unsere Meinung." (Concordienbuch, S. 74. 75.) Nein, das ist nicht unsere Meinung, daß man, wenn man vom rechtfertigenden Glauben redet, den Glauben als ein neu Licht und Leben, als den Anfang aller guten Werke auffasse, als ob der Glaube um eben dieser Art und Beschaffenheit willen rechtfertige.

Wo Luther den Spruch 1 Mos. 15, 6., daß dem Abraham sein Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet sei, auslegt, bemerkt er: „Wenn Gott Verheißungen thut, so handelt er selbst mit uns und gibt, und bietet uns etwas; wenn er aber durch das Gesetz heißt und gebietet, fordert er etwas von uns, und will, daß wir etwas thun sollen." „Gleichwie aber die Verheißung und das Gesetz müssen unterschieden werden, so soll auch der Glaube und die Liebe und des Glaubens und der Liebe Zweck unterschieden sein." (St. Louiser Ausgabe I, S. 947.) Luther will sagen, daß der Glaube, der uns rechtfertigt, mit Gebot, Gesetz, mit des Menschen Thun und Werk nichts zu schaffen hat, davon geschieden und unterschieden werden muß, daß der Glaube etwas ganz Anderes ist, als Werke, dadurch man die Gebote Gottes erfüllt.

Die Werke der Menschen schließen ein Verdienst in sich und geben Anspruch auf Lohn. Wer selber etwas thut und wirkt, der erwirbt sich irgend welchen Lohn, und es ist Pflicht und Schuldigkeit, daß man ihm seinen Lohn auszahlt. „Wer mit Werken umgehet, dem wird der Lohn zugerechnet aus Pflicht." So sagt der Apostel. Würde der Mensch durch Werke gerecht, so würde eben das, was der Mensch thut und wirkt, Gott nöthigen und bestimmen, ihn gerecht zu sprechen. Aber nein, so ist es nicht! Nicht durch die Werke! Allein durch den Glauben! Der Glaube schließt alle Werke aus und kommt bei der Rechtfertigung auch nicht selbst als gutes Werk des Menschen in Betracht. Und eben deshalb, weil der Glaube ein ganz anderes Ding ist, als die Werke, so ist auch der Glaube nicht etwas, was Gott bestimmt und bewegt, ein günstiges Urtheil uns zu sprechen.

Und schon hieraus erhellt, daß der Artikel von der Rechtfertigung aus dem Glauben ein gar tröstlicher Artikel ist. Wir haben bisher uns nur deutlich gemacht, was der Glaube *nicht* ist, wie man das *nicht* verstehen darf, daß der Mensch durch den Glauben gerecht wird. Eben nicht so, daß man dabei an irgend welches Thun des Menschen denkt. Und diese Erkenntniß an sich ist schon hochtröstlich. Wie übel wären wir daran, wenn wir erst aus unserm Wandel, aus dem Zustand, aus den Gefühlen und Bewegungen unseres Herzens uns davon überzeugen müßten, daß es im Ganzen mit uns richtig steht, ehe wir unserer Rechtfertigung gewiß sein könnten! Dann ruhte unsere Rechtfertigung auf sehr schwankendem Boden. Dann wäre unser Trost dahin. Aber nein, wenn wir dessen gewiß werden wollen, wie Gott zu uns steht, ob wir einen gnädigen Gott haben, dürfen und sollen wir nicht auf unsere Werke hin sehen, auch nicht in unser Herz hineinsehen, ob das auch in der rechten Verfassung ist. Gott richtet sich, wenn er uns rechtfertigt, in keiner Weise nach unserem Denken, Wollen, Wirken. Er sieht davon ganz ab. So sollen auch wir, wenn wir unserer Rechtfertigung gedenken, von uns selber, unsrer Art und Beschaffenheit, unserem Wollen und Vollbringen ganz und gar absehen. Was uns bei dem Hinblick auf uns selbst und unser Thun stören und irre machen möchte, das darf und soll uns nicht stören und bedenklich machen, wenn wir auf die Frage, ob Gott uns gnädig sei, Antwort suchen. Unsere Rechtfertigung ruht ganz außer uns auf festem, ewigem Grunde. G. St.

(Fortsetzung folgt.)

Kein Glaube, noch Liebe, noch Hoffnung ist außerhalb Christo. (Luther.)

(Eing

Der „heilige"

„Folget mir, lieben B
die also wandeln, wie ihr
schreibt der Apostel Paul
Petrus ermahnt seine „M
bilder der Heerde", 1 P
doch wohl erwarten, daß
ten, sie seien die Nachfolge
die sich „Eure Heiligkeit" n
Päbste, sich auch stets beso
hätten, rechte Vorbilder d
Haupt sie zu sein vorgeben
strebt gewesen wären. E
es in diesem Stück bei den
Petri bestellt gewesen sei,
Päbste, wenn sie sprechen
lieben Brüder", und dabe
ten, die auf dem angebli
haben, verstummen müßte
sten zu einer unaussagbar
den, Schanden und Last
gibt kein Gebot Gottes, da
Stuhl auf's gröbste wäre
getreten worden. Dafür
schichte der römischen Päb

Daß ein Mensch, der ei
Gottes Ordnung, denselb
nach Gottes Gebot, lernt
Gemeindeschulen schon im
chismus, und daß ein Chri
der Obrigkeit unterthan se
der ebenfalls. Hingegen l
von Päbsten aufführen, di
Gebote, des zweiten und
aufgefordert haben, inden
hielten, den Eid der Treue
zu brechen; so Pabst Gre
des Kaisers Heinrich IV.,
thanen des Kaisers Frie
Unterthanen Königs Hein
Pius V. die der Königin
Sixtus V. die Unterthaner
von Frankreich und die b
England. Aber auch gege
ten sich die Päbste entgege
sie von geleisteten Eiden
gen. Schon Johann VI
Kaiser Ludwig von dem sei
Eid lossprach. Paschalis
König Heinrich den V. von
Heinrich IV. geschworenen
horsams, Eugenius IV.
König Wladislaw von de
tigten Vertrag mit den
sprach Kaiser Karl V. von
belgischen Volksrechte besc
selbe denselben von dem
Krone Aragon zu schonen.
wies er hinwiederum dem
nämlich Franz I. von Fra
den eingegangenen Beding
dens und von dem Eid frei
Freiheit aus der Gefangen
Noch bequemer hat's Cle
hann von Frankreich gema
nen Nachfolgern das Priv
beliebig erwählten Beichtv



gkeit gerechnet
Verheißungen
ınd gibt, und
rch das Gesetz
von uns, und
Gleichwie aber
ı unterschieden
die Liebe und
unterschieden
947.) Luther
chtfertigt, mit
un und Werk
en und unter=
e etwas ganz
n die Gebote

ein Verdienst
Wer selber
rgend welchen
keit, daß man
t Werken um=
aus Pflicht."
h durch Werke
Mensch thut
n, ihn gerecht
! Nicht durch
Der Glaube
der Rechtfer=
des Menschen
il der Glaube
ke, so ist auch
immt und be=
chen.
rtikel von der
gar tröstlicher
r deutlich ge=
wie man das
ch durch den
so, daß man
nschen denkt.
hochtröstlich.
wir erst aus
s den Gefüh=
s uns davon
gen mit uns
tigung gewiß
Rechtfertigung
n wäre unser
dessen gewiß
ob wir einen
len wir nicht
in unser Herz
Verfassung ist.
tigt, in keiner
Wirken. Er
vir, wenn wir
uns selber,
Wollen und
Was uns bei
Thun stören
soll uns nicht
wir auf die
twort suchen.
ßer uns auf
G. St.

ung ist außer=
(Luther.)

(Eingesandt.)

Der „heilige" Vater zu Rom.

„Folget mir, lieben Brüder, und sehet auf die, die also wandeln, wie ihr uns habt zum Vorbilde", schreibt der Apostel Paulus Phil. 3, 17., und St. Petrus ermahnt seine „Mitältesten": „Werdet Vorbilder der Heerde", 1 Petr. 5, 3. Da sollte man doch wohl erwarten, daß diejenigen, welche behaupten, sie seien die Nachfolger des heiligen Petrus, und die sich „Eure Heiligkeit" nennen lassen, die römischen Päbste, sich auch stets besonderer Heiligkeit befleißigt hätten, rechte Vorbilder der Heerde, deren sichtbares Haupt sie zu sein vorgeben, auch wirklich zu sein bestrebt gewesen wären. Sieht man aber nach, wie es in diesem Stück bei den sogenannten Nachfolgern Petri bestellt gewesen sei, so findet man, daß die Päbste, wenn sie sprechen wollten: „Folget uns nach, lieben Brüder", und dabei an die Reihe derer dächten, die auf dem angeblichen Stuhl Petri gesessen haben, verstummen müßten, weil sie damit die Christen zu einer unaussagbaren Menge greulicher Sünden, Schanden und Laster aufforderten; denn es gibt kein Gebot Gottes, das nicht auf dem römischen Stuhl auf's gröbste wäre übertreten, ja, mit Füßen getreten worden. Dafür einige Belege aus der Geschichte der römischen Päbste.

Daß ein Mensch, der einen Eid geleistet hat nach Gottes Ordnung, denselben auch heilig halten soll nach Gottes Gebot, lernt ein Christenkind in unsern Gemeindeschulen schon im ersten Hauptstück des Katechismus, und daß ein Christ nach dem vierten Gebot der Obrigkeit unterthan sein soll, wissen unsere Kinder ebenfalls. Hingegen läßt sich eine stattliche Reihe von Päbsten aufführen, die zur Uebertretung beider Gebote, des zweiten und des vierten, die Christen aufgefordert haben, indem sie die Unterthanen anhielten, den Eid der Treue, ihrer Obrigkeit geleistet, zu brechen; so Pabst Gregor VII. die Unterthanen des Kaisers Heinrich IV., Innocenz IV. die Unterthanen des Kaisers Friedrich II., Paul III. die Unterthanen Königs Heinrich VIII. von England, Pius V. die der Königin Elisabeth von England, Sixtus V. die Unterthanen des Königs Heinrich IV. von Frankreich und die der Königin Elisabeth von England. Aber auch gegen Kaiser und Könige zeigten sich die Päbste entgegenkommend und entbanden sie von geleisteten Eiden und beschworenen Verträgen. Schon Johann VIII. übte dies, indem er Kaiser Ludwig von dem seinen Feinden geschworenen Eid lossprach. Paschalis II. entband den deutschen König Heinrich den V. von dem seinem Vater Kaiser Heinrich IV. geschworenen Eid lebenslänglichen Gehorsams, Eugenius IV. den polnisch=ungarischen König Wladislaw von dem durch einen Eid bekräftigten Vertrag mit den Türken. Clemens VII. sprach Kaiser Karl V. von dem ihn in Bezug auf die belgischen Volksrechte beschränkenden Eid los, derselbe denselben von dem Eid, die Mauriskén der Krone Aragon zu schonen. Dieselbe Gefälligkeit erwies er hinwiederum dem Feind und Gegner Karls, nämlich Franz I. von Frankreich, indem er ihn von den eingegangenen Bedingungen des Madrider Friedens und von dem Eid freisprach, dadurch Franz seine Freiheit aus der Gefangenschaft Karls erlangt hatte. Noch bequemer hat's Clemens VI. dem König Johann von Frankreich gemacht, indem er ihm und seinen Nachfolgern das Privileg ertheilte, durch einen beliebig erwählten Beichtvater lästige, unbequem zu



haltende Eidschwüre in ein anderes frommes Werk verwandeln zu lassen. Jener Jesuit ruft aus: „Warum sollte der Pabst, der jeden Mönch seines Eides entbinden kann, nicht auch sich selbst lossprechen können?“ Und die Päbste haben sich selbst nicht vergessen. Wie mancher Eid und beschworener Vertrag ist von ihnen gebrochen! Wie gewissenhaft hat aber Johann XXII. den seinigen gehalten! Vormals hatte er versprochen, nach Rom, der früheren Pabstresidenz, zurückzukehren und „bei seiner Wahl geschworen, daß er niemals wieder ein Pferd oder Maulthier besteigen würde, außer um nach Rom zu gehen. Er hat's gehalten (?), denn er ging zu Schiff nach Avignon und zu Fuß in den Palast und verließ denselben nicht, als nur um in die Kirche zu gehen, die neben seinem Palaste sich befand“.

Es ist unleugbare Thatsache, daß die Päbste sich über Kaiser und Könige erhoben, von ihnen Gehorsam forderten und dieselben, wenn sie ihnen nicht zu Willen waren, in den Bann thaten und ihr Land mit dem Bann belegten. Dies widerfuhr z. B. Pedro von Aragonien, den Martin IV. schließlich seiner Reiche für verlustig erklärte. Nicolaus I. spricht von der Unterthanenpflicht gegen böse Obrigkeit los: „Sehet zu, ob sie“ (die Könige) „ihre Herrschaft nach dem Rechte üben, sonst muß man sie mehr für Tyrannen als für Könige halten, denen wir vielmehr Widerstand leisten und uns gegen sie erheben als Gehorsam erzeigen müssen.“ Darin stimmte mit ihm Gregor VII. und andere. Durch Anordnung von blutigen Ketzerverfolgungen und Einsetzung der Inquisition ist von den Päbsten viel Blut der Heiligen vergossen worden. Urban II. erklärt, das sei kein Mord, wenn Gebannte ermordet werden. Pius V. verlangt die Tödtung der gefangenen Hugenotten. Gregor XIII. begrüßt die Nachricht von der greuelvollen Bartholomäusnacht mit Jubel, ordnet ein feierliches Dankfest an, läßt zum ewigen Freudengedächtniß eine Denkmünze schlagen und mit genauer Kenntniß des Hergangs und voller Billigung des grausigen Blutbads ein Bild zur Verherrlichung der Bartholomäusnacht malen. Aber auch die eigenen Glaubensgenossen waren vor dem Blutdurst päbstlicher Heiligkeit nicht sicher. Paul III. lud Malatesta Balionus zu sich ein mit dem eidlichen Versprechen eines sicheren Geleites; nach seiner Ankunft ließ er ihn alsbald tödten mit der Ausrede, er habe demselben wohl sicheres Geleit zur Reise nach Rom, aber nicht zur Heimreise zugeschworen. Seine eigene Mutter und Schwester brachte derselbe Pabst mit Gift um. Die päbstliche Mordlust kannte kein Ansehen der Person, sie ward auch den dem päbstlichen Thron Nächststehenden, den Cardinälen, verderblich unter Urban VI., Alexander VI. und Leo X.

Wie steht es nun mit ihrer „Heiligkeit“ betreffs der Ehe, Zucht und Keuschheit? Einige kurze Notizen mögen dies andeuten. Von den Päbsten wird Blutschande erlaubt, z. B. von Urban VIII. Es wird von ihnen die Ehescheidung ausgesprochen, ohne daß eine Verschuldung dies rechtfertigte, z. B. bei dem französischen König Ludwig XII. von Alexander VI. Paul III. erhob zu Rom von 45,000 Huren eine Abgabe, so daß sie mit seiner Erlaubniß ihr schändliches Gewerbe trieben; unter Sixtus IV. brachte diese Abgabe 40,000 Ducaten. Päbste ertheilten den Priestern Dispensation, Concubinen zu halten. Ein weltberühmter Geschichtsforscher unserer Zeit berichtet, daß er solche Nachrichten bei protestantischen Schriftstellern von päbstlicher Erlaubniß zur Unzucht für Verleumdungen gehalten habe, aber

er wäre gegen [...]
bracht worden, [...]
er für Verleum[...]
amtlichen Schri[...]
er eine Liste v[...]
welche diese p[...]
Das stimmt mi[...]
eine Concubine,[...]
weib haben dürf[...]
keiner um einf[...]
Und mit was [...]
selbst sich befle[...]
räuberei, des G[...]
bruchs, der Bl[...]
dem Concil zu [...]
gungen erhoben [...]
erfolgte. Sein [...]
Besseres zu thun [...]
willen Abgesetzt[...]
Cardinal-Colle[...]
nennt ein päbstl[...]
Päbste beschrie[...]
allen Päbsten [...]
schändlichste gew[...]
cil von Rheims [...]
Ungeheuer gewe[...]
heit übertroffen[...]
ein schönfärberi[...]
nen, daß er „zu[...]
— Auch Trunke[...]
nicht gefehlt: N[...]
lius II., Leo X[...]
die Päbste, z. B[...]
gierig nicht min[...]
gen diente die [...]
Bonifaz VIII. [...]
wesens. [...]

Wenn der pä[...]
Laster war, so d[...]
daß Treulosigke[...]
Sixtus IV. ließ [...]
lonna, in seine[...]
nehmen und hi[...]
wo die Leiche la[...]
rief: „Das ist [...]
die Treue des [...]
ihm Marino üb[...]
geben; nun hat [...]
mein Sohn, abe[...]
sein Wort!“ [...]
wir oben bereits[...]
bei den Römisch[...]
nicht zu halten [...]
Leo X. an Kaise[...]
das freie Geleit[...]
Bischöfe und [...]
stimmten dem [...]
drängte, sein W[...]
Kaiser nicht zu[...]
mens VII. dara[...]
er ein Versprech[...]
„Der Pabst ha[...]
Von der Verstel[...]
haben Gesandte [...]
der florentinisch[...]
in Bezug auf [...]
einen Pabst, der [...]

Das ist so ein[...]
was für ein „[...]
Vergangenheit [...]

n ein anderes frommes Werk
Jener Jesuit ruft aus: „War=
ber jeden Mönch seines Eides
auch sich selbst lossprechen kön=
ste haben sich selbst nicht ver=
Eid und beschworener Vertrag
n! Wie gewissenhaft hat aber
seinigen gehalten! Vormals
nach Rom, der früheren Pabst=
n und „bei seiner Wahl ge=
mals wieder ein Pferd oder
würde, außer um nach Rom zu
lten (?), denn er ging zu Schiff
Fuß in den Palast und verließ
ur um in die Kirche zu gehen,
ste sich befand".
Thatsache, daß die Päbste sich
ge erhoben, von ihnen Gehor=
selben, wenn sie ihnen nicht zu
n Bann thaten und ihr Land
ten. Dies widerfuhr z. B.
, den Martin IV. schließlich
lustig erklärte. Nicolaus I.
hanenpflicht gegen böse Obrig=
b sie" (die Könige) „ihre Herr=
üben, sonst muß man sie mehr
Könige halten, denen wir viel=
en und uns gegen sie erheben
müssen." Darin stimmte mit
o andere. Durch Anordnung
rfolgungen und Einsetzung der
en Päbsten viel Blut der Hei=
en. Urban II. erklärt, das
Gebannte ermordet werden.
Tödtung der gefangenen Huge=
I. begrüßt die Nachricht von
olomäusnacht mit Jubel, ord=
ankfest an, läßt zum ewigen
e Denkmünze schlagen und mit
Hergangs und voller Billigung
os ein Bild zur Verherrlichung
ht malen. Aber auch die eige=
n waren vor dem Blutdurst
nicht sicher. Paul III. lud
zu sich ein mit dem eidlichen
eren Geleites; nach seiner An=
alb tödten mit der Ausrede, er
sicheres Geleit zur Reise nach
eimreise zugeschworen. Seine
chwester brachte derselbe Pabst
päbstliche Mordlust kannte kein
sie ward auch den dem päbst=
henden, den Cardinälen, ver=
VI., Alexander VI. und Leo X.
mit ihrer „Heiligkeit" betreffs
Keuschheit? Einige kurze No=
euten. Von den Päbsten wird
z. B. von Urban VIII. Es
Ehescheidung ausgesprochen,
aldung dies rechtfertigte, z. B.
König Ludwig XII. von Ale=
I. erhob zu Rom von 45,000
o daß sie mit seiner Erlaubniß
erbe trieben; unter Sixtus IV.
40,000 Ducaten. Päbste er=
Dispensation, Concubinen zu
ühmter Geschichtsforscher unse=
s er solche Nachrichten bei pro=
llern von päbstlicher Erlaubniß
umdungen gehalten habe, aber
er wäre gegen seinen Wunsch zu der Erkenntniß gebracht worden, daß das die reine Wahrheit sei, was er für Verleumdungen gehalten hatte; unter den amtlichen Schriftstücken einer einzigen Diöcese habe er eine Liste von mehr als 20 Priestern gefunden, welche diese päbstliche Erlaubniß erlangt hatten. Das stimmt mit der Praxis, daß die Priester wohl eine Concubine, aber ja nicht ein rechtmäßiges Eheweib haben dürfen, wie auch die Ordnung gilt, daß keiner um einfacher Hurerei willen abgesetzt wird. Und mit was für Schandthaten haben die Päbste selbst sich befleckt! Johann XXIII. war der Seeräuberei, des Giftmords, der Schändung, des Ehebruchs, der Blutschande u. s. w. angeklagt. Auf dem Concil zu Costnitz wurden 54 solcher Beschuldigungen erhoben und bewiesen und seine Absetzung erfolgte. Sein Nachfolger Martin V. wußte nichts Besseres zu thun, als den um vorerwähnter Gründe willen Abgesetzten zum Bischof und Vorsteher des Cardinal=Collegiums zu ernennen! Johann XIII. nennt ein päbstlicher Bibliothekar, der das Leben der Päbste beschrieben, ein „Ungeheuer", „der unter allen Päbsten bis auf ihn der verderblichste und schändlichste gewesen". Bonifaz VIII. gibt das Concil von Rheims das Zeugniß, daß er „ein schreckliches Ungeheuer gewesen, welches alle Menschen an Bosheit übertroffen", und von Alexander VI. muß selbst ein schönfärberischer päbstlicher Schriftsteller bekennen, daß er „zum Verderben Italiens geboren sei". — Auch Trunkenbolde haben dem päbstlichen Stuhl nicht gefehlt: Nicolaus V., Pius II., Paul II., Julius II., Leo X., Pius IV. — Ländergierig waren die Päbste, z. B. Zacharias, Clemens V., und geldgierig nicht minder, und diese Geldgier zu befriedigen diente die Einrichtung der Jubeljahre durch Bonifaz VIII. und seine Nachfolger und des Ablaßwesens.

Wenn der päbstliche Stuhl der Sammelplatz aller Laster war, so darf man sich wohl auch nicht wundern, daß Treulosigkeit und Wortbrüchigkeit nicht fehlten. Sixtus IV. ließ seinen Gegner, den Protonotar Colonna, in seinem eigenen Hause zu Marino gefangen nehmen und hinrichten; dessen Mutter kam dahin, wo die Leiche lag, erhob den abgehauenen Kopf und rief: „Das ist das Haupt meines Sohnes, das ist die Treue des Pabstes! Er versprach: Wenn wir ihm Marino überließen, würde er meinen Sohn freigeben; nun hat er Marino, in unsern Händen ist auch mein Sohn, aber todt. Siehe da, so hält der Pabst sein Wort!" Einen Wortbruch Paulus' III. haben wir oben bereits kennen gelernt. Es ist ja Grundsatz bei den Römischen, daß man den Ketzern sein Wort nicht zu halten braucht. Demgemäß schrieb auch Leo X. an Kaiser Karl V., daß in Worms Luthern das freie Geleite nicht gehalten werden solle. Die Bischöfe und Erzbischöfe, die Karl zu Rathe zog, stimmten dem bei. Aber obwohl der Pabst ihn drängte, sein Wort zu brechen, so ließ sich doch der Kaiser nicht zum Wortbruch verführen. Als Clemens VII. darauf aufmerksam gemacht wurde, daß er ein Versprechen gebrochen, entgegnete er lächelnd: „Der Pabst hat Macht zu binden und zu lösen." Von der Verstellung der Päbste im Geschäftsverkehr haben Gesandte unliebsame Erfahrungen gemacht und der florentinische Gesandte konnte in seinem Bericht in Bezug auf Alexander VII. sagen: „Wir haben einen Pabst, der nie ein wahres Wort redet."

Das ist so eine kleine Blumenlese von Beispielen, was für ein „Vorbild der Heerde" der Pabst in der Vergangenheit gewesen ist. Der Pfuhl der Ungerechtigkeit und Sittenlosigkeit auf dem päbstlichen Stuhl dünstet einen solch übeln Geruch aus, daß auch die etwas abgestumpften Nerven der Römischen davon etwas haben gewahr werden müssen; daher denn einer ihrer Chorführer in diesem Jahrhundert schreibt: „Unstreitig ließen es auch oft genug . . . Päbste, gewissenlos und unverantwortlich, selbst dort fehlen, wo es nur von ihnen abhing, ein schöneres Leben zu begründen; oder sie löschten gar noch den glimmenden Docht durch ärgerliches Streben und Leben aus, welchen sie anfachen sollten: die Hölle hat sie verschlungen. Geständnisse dieser Art müssen die Katholiken nicht scheuen . . . auch wäre es ganz vergeblich."

Auf seiner Romfahrt rief Luther beim Anblick der Stadt aus: „Sei mir gegrüßt, heiliges Rom!" Er lernte es aber anders und besser kennen, und die eigenen Einwohner sagten: Ist eine Hölle, so steht Rom darauf. Die Unheiligkeit Roms gehört aber nicht etwa zu den gewesenen Dingen. Und der „Unfehlbare" marschirt noch immer voran. Von dem vorigen Pabst, dem IX. „Frommen" (Pius), wurde seiner Zeit berichtet, wie er in einer Rede sich folgendermaßen ausgesprochen habe: „Ich allein trotz meiner Unwürdigkeit bin der Nachfolger der Apostel, der Stellvertreter JEsu Christi; ich allein habe den Auftrag, das Schiff Petri zu führen und zu lenken: ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben." Diese Gotteslästerung! Kinderraub ist im Namen dieses „heiligen" Vaters begangen, gutgeheißen und vertheidigt worden. Die päbstlich christliche Magd einer jüdischen Familie zu Bologna hatte ein Kind derselben heimlich getauft. Als dies der päbstlichen Regierung zu Ohren kam, so entriß sie diesen Knaben seinen Eltern, um die katholische Erziehung desselben zu sichern. Alles Bitten und Flehen des Vaters um Herausgabe seines Kindes war umsonst; ja, wenn die Eltern sich auch taufen ließen, so möchte ihnen ihr Kind wieder werden, sonst nicht. Trotz allgemeiner Entrüstung und trotz mächtiger Verwendung bei dem Cardinal=Staatssecretär Antonelli hatte es dabei sein Bewenden. Dieser Pius ist auch unter die Falschmünzer gegangen, indem er Geld unter seinem vorgeblichen Werthe prägen ließ. Er verlieh die Cardinalwürde einem verrufenen Menschen, und als er darüber gefragt wurde, antwortete er: „Er habe erwartet, M. werde den Purpur selbst ausschlagen." Und wie der Hirt, so die Heerde. Der Cölibat bringt noch heute seine alten, bekannten Früchte und die Unzucht wuchert bis hinauf in die höchsten Schichten der Clerisei. Konnte es doch unter Pius IX. vorkommen, daß ein Professor der Moral ein Bordell für Geistliche unterhielt! Es geschah, wenn nicht im Dienste der Moral, so doch im Dienste des Mammon, daß dieselbe Regierung durch ihre von Priestern öffentlich geleitete Lotterie die Leidenschaft des Spiels und den Ruin ganzer Familien beförderte und daß das päbstliche Hofblatt eine Vertheidigung dieses Unwesens brachte.

So habe ich dir, lieber Leser, etwas von der Heiligkeit der Päbste mitgetheilt, freilich den Gegenstand lange nicht erschöpfend, oft nur andeutend aus Scheu, den moralischen Unflath aufzurühren. So sind Leute beschaffen, welche sich „heiliger Vater" und „Eure Heiligkeit" nennen lassen, und von den Katholiken bei Verlust ihrer Seligkeit als solche verehrt werden müssen, denen allein unter allen Sterblichen der Vorzug geworden, daß sie unfehlbar sind, auch in den Entscheidungen, die Sitten betreffend, unfehlbar sind!

Es wäre ja möglich, daß Gott auch durch einen schwachen, sündigen Menschen unfehlbare Aussprüche thäte, ein solcher würde aber auch eine andere Auszeichnung aufzuweisen haben, als wir bei den Päbsten finden. Daß Gott die Gabe der Unfehlbarkeit einem Einzelnen in der ganzen Christenheit gegeben, und diese gleichsam als erblich an den Pabststuhl zu Rom geknüpft, daß Gott solche zu Canälen unfehlbarer Wahrheit gewählt, welche nicht bloß sündliche Menschen, sondern die gottlosesten, schändlichsten Sündenknechte, so recht der Abschaum des Lasterpfuhls waren, daß gerade diese die unfehlbaren Vermittler untrüglicher Wahrheit für die ganze Welt gewesen sein sollen, das zu glauben, dafür müssen gewichtigere und zwingendere Gründe gebracht werden, als die Versicherung eines Mundes, der gewohnt ist, Lästerungen zu reden, und die Zustimmung eines Haufens freiwillig und unfreiwillig Gebundener, der sich Concil nennen läßt. M. J. S.

(Eingesandt.)

„Ein Lied für die Kinder, damit sie zu Mitterfasten den Pabst austreiben.“

Weil der Sonntag Lätare in die Mitte der Fastenzeit fällt, so nennt man denselben den Mittfasten-Sonntag, und weil der Pabst an demselben eine goldene Rose weiht, um dieselbe einer ihm vor andern ergebenen fürstlichen Person als besondere Gunstbezeugung zu schenken, so heißen ihn die Papisten gleichfalls den „Rosensonntag“. Er hieß aber auch vor Zeiten „Todsonntag“ oder „schwarzer Sonntag“. Und damit hat es folgende Bewandtniß. In manchen Gegenden Deutschlands nämlich, besonders in Schlesien, pflegte in alter Zeit die Jugend eine Figur, meist eine Strohpuppe, umherzutragen, die den abgelebten Winter als Tod der Natur vorstellen sollte, dabei dann dieselbe ein entsprechendes Lied sang und dann die Puppe entweder in's Wasser warf oder im Feuer verbrannte.

Diese Volkssitte gab nun aber in der Reformationszeit Anlaß zur Entstehung zweier Kinderlieder, welche die lutherische Jugend anstatt der herkömmlichen Mittfastenlieder singen sollte. Dieselben handeln vom Pabstaustreiben, statt vom Todaustreiben. Das eine beginnt: „Nun treiben wir den Pabst heraus aus Christi Kirch und Gottes Haus“, das andere: „So treiben wir den Pabst aus durch unser Stadt zum Thor hinaus“. Des einen dieser Lieder gedenkt Mathesius, der Joachimsthaler Bergprediger und treue Schüler Luthers, in seinen Predigten über das Leben des Reformators. Da sagt er in der 14. Predigt: „Dies Jahr (1545) besuchte ich Doctor Luther zum letzten, und brachte ihm das Lied mit, darin unsere Kinder zu Mittfasten den Antichrist austreiben, wie man etwan dem Tod und die alten Römer ihren Bildern und Argäis thaten, die sie auch in's Wasser warfen.“ Dies Lied gab er in Druck, und machte selbst die Unterschrift (Ueberschrift): „Ex montibus et vallibus, ex sylvis et campestribus“ (d. i. aus Bergen und Thälern, aus Wäldern und Feldern). Das von Mathesius Luthern gebrachte und entweder von ihm oder von seinem Kantor Nikolaus Hermann verfaßte Lied ist nun wohl das zweite der beiden Lieder, wie denn auch mit der lateinischen Beischrift Luthers der zweite Vers stimmt:

> Wir stürzen ihn über Berg und Thal,
> Damit er sich zu Tode fall
> Und uns nicht mehr betrüge
> Durch falsche Lehr und Lüge.

Der alte Liederkenner Schamelius nun, der in seinem „Lieder-Commentarius“ beide Kinderlieder mittheilt und das andere gleichfalls für das von Mathesius erwähnte hält, sucht zu beweisen, daß das erste von Luther selbst herrühre. Er beruft sich dabei auf einen Wittenberger Abdruck desselben aus dem Jahre 1541, den er selbst besessen habe; auf den Titel, den es sonst führe, und der da lautet: „Dr. M. Lutheri letzter Gesang zum Valete dem Römischen Pabst gemacht für die Kinder zu Mittfasten anstatt des Todes-Austragen den leidigen Pabst aus der Kirche damit zu jagen“; und endlich auch auf eine Jubelschrift aus dem Jahre 1617.

Als die Gemeinden unseres Synodalverbandes im Jahre 1855 das dreihundertjährige Jubiläum des Augsburger Religionsfriedens begingen, da sangen auch allenthalben unsere Kinder das Luther'sche Lied vom Pabstaustreiben; denn der selige Professor und damalige Pastor Schaller hatte in sein für die Jugend verfaßtes Jubelfestbüchlein dasselbe aufgenommen. Wie erinnerte auch dieser Kindergesang damals an Ps. 8, 3.: „Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge hast du eine Macht zugerichtet, um deiner Feinde willen, daß du vertilgest den Feind und den Rachgierigen!“ Wohlan, so sei es insbesondere dem gegenwärtigen Pabstjubiläum gegenüber der lutherischen Jugend wieder geboten. Hier ist es:

Mel. Erhalt uns, HErr, bei deinem Wort.

> Nun treiben wir den Pabst heraus,
> Aus Christi Kirch und Gottes Haus,
> Darin er mördlich hat regiert
> Und unzählig viel Seel'n verführt.
>
> Troll dich aus, du verdammter Sohn,
> Du rothe Braut von Babylon;
> Du bist der Greul und Antichrist,
> Voll Lügen und voll arger List.
>
> Dein Ablaßbrief, Bull und Decret
> Liegt nun versiegelt im Secret,*)
> Damit stahlst du der Welt ihr Gut
> Und schändest dadurch Christi Blut.
>
> Der römisch Götz ist ausgethan,
> Den rechten Pabst wir nehmen an:
> Das ist Gott's Sohn, der Fels und Christ,
> Auf den sein Kirch erbauet ist.
>
> Er ist der höchste Priester zart,
> Am Kreuz er aufgeopfert ward,
> Sein Blut für unsre Sünd vergoß,
> Recht Ablaß aus sein'n Wunden floß.
>
> Sein Kirch Er durch sein Wort regiert,
> Gott Vater selbst Ihn investirt,**)
> ER ist das Haupt der Christenheit;
> Dem sei Lob, Preis in Ewigkeit.
>
> Es geht ein frischer Sommer herzu,
> Verleih uns Christus Fried und Ruh,
> Bescher uns, HErr, ein seligs Jahr,
> Für'm Pabst und Türken nun bewahr.
>
> Amen.

F. L.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Luthers Katechismus war das erste Lehrbuch, das in eine indianische Sprache übersetzt worden ist.

Wie die Siebententags-Adventisten ihre Irrlehren verbreiten, wird in ihrem Blatt, „Herold der Wahrheit“, an dem Beispiel einer Gemeinde gezeigt. Es heißt da: „Unsere Gemeinde hat auf 2450 unserer verschiedenen Zeitschriften (darunter 100 deutsche, obgleich nur zwei oder drei deutsche Mitgli abonnirt. An jedem Mi sionsversammlung. Es we gesandt, sowie auch Bibe Mitglieder halten während der Stadt Bibellesungen. willige Beiträge aufgebra mögen. Viele geben einer nat, obgleich wir meistens c jedes Monats ist zur Ent stimmt. Die meisten Glie wisse Summe zu geben. der zu bestellenden Zeitschri

Methodismus. Der „ der Nummer vom 15. März lutherischen Pastoren“ mi „lutherischen Pastor“ unte seid verirrt . . . weil ihr gebt in der Rettung der ehrlich und aufrichtig mei gnädige Gott gelingen un und Barmherzigkeit i Sollte der Methodist, der Editor des „Apologeten“, wissen, was die lutherische lehrt, daß nämlich kein Me dern alle aus Gnaden nicht wissen, daß der kein solchen Unsinn redet, wenn nennete? Und wenn es a nicht Unwissenheit ist, was als Bosheit.

Eine americanische, ja lige wird, wie man sagt, d Pabstknechte anrufen müss dazu ausersehene Person n einem St. Louiser Kloster. auf ein Kind, das den G verloren hatte, einen Fetzen durch eine sofortige vollstän sein. Eine Commission w die Thatsachen zu sammeln, ten. So berichtet der „N

II. A

Die Synode unserer land zählte im vergangene eine vacant ist) mit 10 über 500 stimmfähigen und Gliedern. Die größte G P. O. Willkomm bediente Seelen, 123 stimmfähigen Gliedern, die nächst größte in Chemnitz mit 503 Seele communicirenden Gliedern.

Pastor Thümmel. W mer, daß Pastor Thümmel deshalb verklagt worden w Pabst den Antichrist genan richtshof zu sechs Wochen ist. — Der Evangelische Arb ben an ihn gerichtet und i zu einem Begnadigungsges ein) an den Kaiser richten seine Zustimmung versagt schreibt er, „nicht um eine der evangelischen Kirche, theidigung ihrer heiligsten römischen Gegners und an üben und die entgegengesetz und schreiben zu dürfen. das Wort ‚Begnadigung‘ pfen und es handelt sich u

*) geheimen Gemach.

**) einsetzt, Ps. 2, 6.



Thal,

nun, der in sei-
Kinderlieder mit-
ir das von Ma-
weisen, daß das
Er beruft sich
ck desselben aus
sessen habe; auf
der da lautet:
um Valete dem
Kinder zu Mitt-
gen den leidigen
n"; und endlich
Jahre 1617.
dalverbandes im
Jubiläum des
ngen, da sangen
Luther'sche Lied
he Professor und
sein für die Ju-
selbe aufgenom-
indergesang da-
nde der jungen
Macht zugerich-
u vertilgest den
Wohlan, so sei
Pabstjubiläum
wieder geboten.

Wort.
us,
t.
in,

t.
en an:
els und Christ,

n floß.
ert,
)

luh,
vahr.
F. L.

—

ronik.

Lehrbuch, das in
en ist.
en ihre Irrlehren
ld der Wahrheit",
t. Es heißt da:
erer verschiedenen
obgleich nur zwei

oder drei deutsche Mitglieder in der Gemeinde sind) abonnirt. An jedem Mittwochabend haben wir Missionsversammlung. Es werden dann die Zeitungen ausgesandt, sowie auch Bibellesungen gehalten. Manche Mitglieder halten während der Woche mit Fremden in der Stadt Bibellesungen. Die Kosten werden durch freiwillige Beiträge aufgebracht. Wir geben nach Vermögen. Viele geben einen Dollar und mehr jeden Monat, obgleich wir meistens arm sind. Der vierte Sabbath jedes Monats ist zur Entgegennahme der Beiträge bestimmt. Die meisten Glieder verpflichten sich, eine gewisse Summe zu geben. Darnach kann dann die Zahl der zu bestellenden Zeitschriften bestimmt werden."

Methodismus. Der „Christliche Apologete" theilt in der Nummer vom 15. März „eine Unterredung mit einem lutherischen Pastoren" mit. Der Schreiber läßt den „lutherischen Pastor" unter Anderem also reden: „Ihr seid verirrt ... weil ihr euch aber so viele Mühe gebt in der Rettung der Seele, und weil ihr es dabei ehrlich und aufrichtig meint, deßhalb läßt es euch der gnädige Gott gelingen und ihr kommt aus Gnade und Barmherzigkeit in den schönen Himmel." — Sollte der Methodist, der dies geschrieben hat, und der Editor des „Apologeten", der es aufgenommen hat, nicht wissen, was die lutherische Kirche vom Weg zum Himmel lehrt, daß nämlich kein Mensch durch sein Bemühen, sondern alle aus Gnaden selig werden? Sollten beide nicht wissen, daß der kein lutherischer Pastor ist, der solchen Unsinn redet, wenn er gleich sich tausendmal so nennete? Und wenn es auf Seiten der beiden Herren nicht Unwissenheit ist, was ist's denn? Nichts anders als Bosheit.

Eine americanische, ja sogar eine St. Louiser Heilige wird, wie man sagt, der Zahl der Heiligen, die die Pabstknechte anrufen müssen, beigefügt werden. Die dazu auserseheue Person war vor 20 Jahren Nonne in einem St. Louiser Kloster. Nach ihrem Tode legte man auf ein Kind, das den Gebrauch eines seiner Glieder verloren hatte, einen Fetzen ihres Kleides und es soll dadurch eine sofortige vollständige Heilung bewirkt worden sein. Eine Commission war kürzlich damit beschäftigt, die Thatsachen zu sammeln, um sie nach Rom zu berichten. So berichtet der „New York Observer".

II. Ausland.

Die Synode unserer Glaubensbrüder in Deutschland zählte im vergangenen Jahre 10 Parochien (davon eine vacant ist) mit 10 Pastoren, über 2300 Seelen, über 500 stimmfähigen und circa 1500 communicirenden Gliedern. Die größte Gemeinde ist die von Präses P. O. Willkomm bediente Gemeinde in Planitz mit 622 Seelen, 123 stimmfähigen und 375 communicirenden Gliedern, die nächst größte die von P. P. Kern bediente in Chemnitz mit 503 Seelen, 109 stimmfähigen und 316 communicirenden Gliedern.

Pastor Thümmel. Wir berichteten in letzter Nummer, daß Pastor Thümmel vor dem Landgericht in Kassel deshalb verklagt worden war, weil er in einer Schrift den Pabst den Antichrist genannt hatte, und daß er vom Gerichtshof zu sechs Wochen Gefängniß verurtheilt worden ist. — Der Evangelische Arbeiterverein hat nun ein Schreiben an ihn gerichtet und ihn gebeten, seine Zustimmung zu einem Begnadigungsgesuch zu geben, das er (der Verein) an den Kaiser richten wolle. Pastor Thümmel hat seine Zustimmung versagt. „Denn es handelt sich", schreibt er, „nicht um eine Person, sondern um das Recht der evangelischen Kirche, in der aufgezwungenen Vertheidigung ihrer heiligsten Interessen an den Mitteln des römischen Gegners und an diesem selbst die freieste Kritik üben und die entgegengesetzte evangelische Wahrheit sagen und schreiben zu dürfen. Bei dieser Lage der Dinge muß das Wort ‚Begnadigung' fern bleiben; es gilt zu kämpfen und es handelt sich um Rechte."



Ein lutherischer Confessor.

Einen Confessor nennt man einen Christen, welcher zwar den Märtyrertod nicht erlitten, aber doch die Wahrheit mit augenscheinlicher Gefahr seines Lebens bekannt hat. Solcher Confessoren hat es unter den Lutheranern ganze Schaaren gegeben. Zu ihnen gehört auch der als Pastor zu Hamburg im Jahre 1686 verstorbene Dr. Anton Reiser. Als derselbe noch Dekan und Oberpastor in Preßburg in Ungarn war, machten sich die Jesuiten unter dem Schutze des treubrüchigen Kaisers Leopold daran, in Ungarn eine sogenannte Gegenreformation durchzusetzen, die dasigen lutherischen und reformirten Prediger zu vertreiben und die Kirchen derselben durch Drohungen und Gewalt an sich zu bringen. Unter den lutherischen Predigern war den Jesuiten Anton Reiser sonderlich ein Dorn in den Augen, weil derselbe gewaltige Schriften gegen das Pabstthum hatte ausgehen lassen. Als die Jesuiten unter militärischer Bedeckung im Jahre 1672 auch nach Preßburg kamen, forderten sie daher unsern Reiser sogleich auf, erstlich seine Schriften zu widerrufen und zum andern die Schlüssel der Kirche zu überliefern. Reiser that aber keins von beiden. So warf man ihn denn, um ihn mürbe zu machen, in ein häßliches Gefängniß. Als aber auch dies den theuren Bekenner nicht zum Weichen bewegen konnte, wirkten es die Jesuiten aus, daß er als ein Rebell zum Tode verurtheilt wurde; denn für Rebellen erklärten sie alle, die des Kaisers Wünsche nicht auch in Absicht auf Religion erfüllen wollten. Schon hatte der Scharfrichter das Schwert zum Todesstreiche gefaßt, schon befahl Reiser seine Seele in die Hände seines Heilandes — da erhielt er plötzlich durch Vermittelung des Kaiserlichen Landeshauptmanns Gnade. Jedoch mußte er mit Zurücklassung seiner schönen Bibliothek und aller seiner Habseligkeiten sogleich sammt seinem Weibe und vier jungen Kindern das Land räumen und in das Elend wandern. In seinem Vaterlande (er war in Augsburg geboren) fand er wieder Aufnahme und Gelegenheit, nun desto freier des Pabstthums Lügen und Greuel aufzudecken. —

„Erhalt uns, HErr, bei deinem Wort
Und steur des Pabsts und Türken Mord,
Die JEsum Christum, deinen Sohn,
Stürzen wollen von deinem Thron!"

(Freikirche.)

Das Scherflein der Wittwe.

Eine reiche Frau wurde von jemand gebeten, eine gute Sache durch einen Beitrag zu unterstützen. „Gern", antwortete sie; „aber Sie müssen mit dem Scherflein der Wittwe zufrieden sein." „Das ist viel zu viel", erwiderte der Bittende, „das kann ich nicht annehmen." „Viel zu viel? Sie haben mich falsch verstanden; ich habe in der letzten Zeit sehr viele Beiträge für gute Zwecke gezahlt und kann deshalb heute nur das Scherflein der Wittwe geben." „Und ich sage, das ist viel zu viel; die Wittwe im Evangelium hat bekanntlich alles, was sie hatte, ihre ganze Nahrung Gott zum Opfer gebracht. Aber Ihr ganzes Vermögen möchte ich doch nicht annehmen." — Die Frau gab einen ansehnlichen Beitrag.

„Der sich setzt in den Tempel Gottes als ein Gott."

2 Theſſ. 2, 4.

Ein italienischer Priester predigte beim Fest des Namens JEsu u. a. also: Es gibt nur zwei Namen, die sich als rettend und heilbringend bewähren, der Name JEsus und der Name seines Stellvertreters. „Der Name JEsus", hieß es wörtlich, „ist, wie St. Bernhard sagt, Licht, Speise, Heilmittel, der Name Papa (Pabst) ist dasselbe; er ist Licht für den Verstand, Speise für das Gedächtniß,

Heilmittel für d… füllt das Gedäch… den Willen. W… sten und weitgeh… zählen, so würde… Glück, was je de… nen die Welt re… Papa; die sind… Die Anrufung… stomus sagt, um… daß der Name… wirkt, alles err… Sonne bestehen… liche Gesellschaft… derben zu retten.

Am 9. März… Herr Karl Be… Schule der Nege… Alter von 28 J… selbe hinterläßt… Die Beerdigung… ev.-luth. St. Jo… New Orleans…

Am Sonntag Lä… des Ehrw. Herrn… chelle, Linnville un… zeichnetem eingefüh…
Adresse: Rev. L…

Am Sonntag Re… Gemeinde zu Des… dreieinigen Gottes… Unterzeichneter.

Am Sonntag Lä… luth. St. Johann… Co., Jll., dem Di… Thurm 75). Fest… Schmidt und

Am 11. und 12… Dakota Pastoral… man, Dak.

Die Predigercon… sammelt sich, s. G… Schaaf, Potsdam,…

Die Pastoralcon… sammelt sich, s. G… Baldige Anmeldung…

Die gemischte C… versammelt sich, s.… sericordias Domini… in Watertown. —…

Die Ost-Michi… am 24. und 25. Ap… zu New Haven, Mi…

Von den beiden i… Indiana-Distric… die richtige.

...erischer Confessor.

...nt man einen Christen, welcher ...icht erlitten, aber doch die Wahr= ...er Gefahr seines Lebens bekannt ...en hat es unter den Lutheranern ... Zu ihnen gehört auch der als ...Jahre 1686 verstorbene Dr. An= ...selbe noch Dekan und Oberpastor ... war, machten sich die Jesuiten ... treubrüchigen Kaisers Leopold ...e sogenannte Gegenreformation ...en lutherischen und reformirten ... und die Kirchen derselben durch ...t an sich zu bringen. Unter den ...ar den Jesuiten Anton Reiser ...den Augen, weil derselbe gewal= ...Pabstthum hatte ausgehen lassen. ...militärischer Bedeckung im Jahre ...urg kamen, forderten sie daher ... auf, erstlich seine Schriften zu ...dern die Schlüssel der Kirche zu ...that aber keins von beiden. So ...m ihn mürbe zu machen, in ein ...Als aber auch dies den theuren ...ichen bewegen konnte, wirkten es ...r als ein Rebell zum Tode ver= ...ir Rebellen erklärten sie alle, die ...icht auch in Absicht auf Religion ...on hatte der Scharfrichter das ...che gefaßt, schon befahl Reiser ...de seines Heilandes — da erhielt ...ittelung des Kaiserlichen Landes= ...edoch mußte er mit Zurücklassung ...ek und aller seiner Habseligkeiten ...Weibe und vier jungen Kindern ...in das Elend wandern. In sei= ...r in Augsburg geboren) fand er ...Gelegenheit, nun desto freier des ...Greuel aufzudecken. —

...HErr, bei deinem Wort
...Pabsts und Türken Mord,
...ristum, deinen Sohn,
...von deinem Thron!"

(Freikirche.)

...rflein der Wittwe.

...de von jemand gebeten, eine gute ...itrag zu unterstützen. „Gern", ...Sie müssen mit dem Scherflein ...in." „Das ist viel zu viel", er= ...„das kann ich nicht annehmen." ...aben mich falsch verstanden; ich ...ehr viele Beiträge für gute Zwecke ...lb heute nur das Scherflein der ...ich sage, das ist viel zu viel; die ...n hat bekanntlich alles, was sie ...rung Gott zum Opfer gebracht. ...gen möchte ich doch nicht anneh= ... einen ansehnlichen Beitrag.

...Tempel Gottes als ein Gott."

...Theff. 2, 4.

...ester predigte beim Fest des Na= ...Es gibt nur zwei Namen, die sich ...gend bewähren, der Name JEsus ...llvertreters. „Der Name JEsus", ...wie St. Bernhard sagt, Licht, ...Name Papa (Pabst) ist dasselbe; ...tand, Speise für das Gedächtniß, Heilmittel für den Willen. Er vertreibt den Irrthum, füllt das Gedächtniß mit ewiger Wahrheit und heiligt den Willen. Wäre jemand im Stande, auch die geheimsten und weitgehendsten Einflüsse des Pabstthums zu erzählen, so würde er damit einen Bericht liefern über alles Glück, was je der Welt geschah. Nur zwei Namen können die Welt retten, der Name JEsus und der Name Papa; die sind die größten, die mächtigsten Namen. Die Anrufung des Namens JEsu genügt, wie Chrysostomus sagt, um alles zu erlangen, und ich füge hinzu, daß der Name des Pabstes, der alles im Namen JEsu wirkt, alles erreichen kann, und von allen unter der Sonne bestehenden Namen allein fähig ist, die menschliche Gesellschaft von dem ihr drohenden furchtbaren Verderben zu retten." (Freikirche.)

Todesnachricht.

Am 9. März starb im Glauben an seinen Heiland Herr Karl Berg, Lehrer an der ev.=luth. St. Pauls=Schule der Negermission zu New Orleans, La., in einem Alter von 28 Jahren, 1 Monat und 10 Tagen. Derselbe hinterläßt eine trauernde Wittwe und drei Kinder. Die Beerdigung fand Samstag, den 10. März, auf dem ev.=luth. St. Johannes=Friedhof statt.

New Orleans, La., den 19. März 1888.
N. J. Bakke, Missionar.

Amtseinführung.

Am Sonntag Lätare ist Herr Pastor Louis Dorn im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Wunder in seiner neuen Parochie Rochelle, Linnville und Rockford an letztgenanntem Orte von Unterzeichnetem eingeführt worden. E. Roeder.

Adresse: Rev. L. Dorn, 701 N. First Str., Rockford, Ill.

Kircheinweihungen.

Am Sonntag Reminiscere weihte die neugegründete St. Petri Gemeinde zu Deshler, Nebr., ihr Kirchlein dem Dienste des dreieinigen Gottes. Festprediger waren P. F. J. Meyer und Unterzeichneter. R. H. Biedermann.

Am Sonntag Lätare wurde die neuerbaute Kirche der evang.=luth. St. Johannis=Gemeinde zu Pecatonica, Winnebago Co., Ill., dem Dienste des dreieinigen Gottes geweiht (40×72, Thurm 75). Festprediger waren die PP. G. H. Schmidt, Karl Schmidt und Th. Kohn.

Conferenz-Anzeigen.

Am 11. und 12. April versammelt sich, s. G. w., die Süd-Dakota Pastoralconferenz bei Herrn P. F. Melcher bei Freeman, Dak. A. H. Kuntz.

Die Predigerconferenz des 2. Districts von Minnesota versammelt sich, s. G. w., am 10. und 11. April bei Hrn. P. G. P. A. Schaaf, Potsdam, Olmsted Co., Minn. J. C. H. Martin.

Die Pastoralconferenz des 1. Districts von Minnesota versammelt sich, s. G. w., vom 17. bis 19. April in Gaylord. — Baldige Anmeldung erwünscht. E. L. Kretzschmar.

Die gemischte Centralconferenz von Watertown, Wis., versammelt sich, s. G. w., am Dienstag und Mittwoch nach Misericordias Domini, den 17. u. 18. April, bei Herrn P. C. Strasen in Watertown. — Anmeldung wird erbeten. J. J. Meyer.

Die Ost-Michigan Specialconferenz versammelt sich, w. G., am 24. und 25. April in der Gemeinde des Hrn. P. W. Boritzki zu New Haven, Mich. — Rechtzeitige Anmeldung erwünscht.
O. Lochner.

Berichtigung.

Von den beiden in Nr. 6 gemachten Anzeigen der südwestlichen Indiana-Districtsconferenz ist die erstere, 3. bis 5. April, die richtige. C. F. G. Koch.

Dringende Bitte.

Den lieben Pastoren und Gemeinden des Wisconsin-Districts unserer Synode wird hiedurch mitgetheilt, daß die Kasse für innere Mission unseres Districts leer ist. Wollen doch Alle die leere Kasse wieder füllen helfen, damit auch dieses Werk des HErrn nicht aufgehalten werde!

Im Namen der Missionscommission
Milwaukee, 10. März 1888. G. Küchle.

Erinnerung betreffend Quittungen.

Alle, welche Quittungen für den „Lutheraner" einsenden, wollen den Synodalbeschluß nicht vergessen,

„daß in den ‚Lutheraner' nicht mehr solche Quittungen aufgenommen werden sollen, welche eine Reihe von Namen mit Geldbeiträgen [dies schließt doch andere Beiträge mit ein] aus einer und derselben Gemeinde enthalten."

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Von P. Müllers Gemeinde in Chester $7.05. P. Sappers Gem. in Bloomington 14.65. (S. $21.70.)

Bau in Addison: Aus P. Gräfs Gem. in Des Plaines 20.00. Durch P. Wunder in Chicago von L. Hacker 1.00. Durch Kassirer Frye in New Orleans 7.25. Durch P. Jobst in Wisconsin von s. Gem. in Deer Park 1.50, Fr. Müller in Shell Lake 1.00, vom Predigtplatze in Turtle Lake 12.00 u. in Hudson 6.50. (S. $49.25.)

Pilgerhaus in New York: Durch P. Merbitz in Beardstown von Wittwe N. N. 2.00.

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Merbitz in Beardstown „aus Quincy" 5.00 für Gerh. Büscher.

Arme Collegeschüler in Fort Wayne: Durch P. Wunder in Chicago von H. Mikow 10.00. P. Döderleins Gem. in Homewood 4.90. Durch P. Succop in Chicago von Frau Berlin 2.00. Durch P. Heyer in Wheaton von N. N. 2.00. Durch P. Noack in Riverdale von Joh. Krüger 1.00. Aus Chicago: durch P. Lochner für F. Jaap vom Frauenverein 10.00, Jungfr.-Verein 10.00; durch P. Succop vom Frauenverein für C. Abel 15.00, vom Jüngl.-Verein für C. Nuoffer 15.00. (S. $69.90.)

Waschkasse in Addison: Durch Kassirer Eißfeldt in Milwaukee 5.00.

Arme Schüler in Addison: Durch Kassirer Spilman in Baltimore 25.00. Hälfte der Collecte bei Fr. Fienes Hochzeit in Addison 5.00. Durch P. Willner in Quincy von Frau Johanne Klocke 10.00. Durch Kassirer Eißfeldt in Milwaukee für H. Telger 10.00. Für Chr. Eckhardt: Durch P. Eckhardt in Anderson, Tex., 15.00 und durch Kassirer Frye in New Orleans 8.95. Durch P. Engelbrecht in Chicago vom Frauenverein für Karl Kramp 15.00, vom Jungfr.-Verein für H. Christopher 15.00. Durch Lehrer Jung in Collinsville vom Jungfr.-Verein für Louis Eigel 10.00. Durch P. Streckfuß in Chicago vom Frauenverein für Herm. Heimberg 5.00. (S. $118.95.)

Wittwenkasse: Durch P. Schwartz in Altamont, Abendm.-Coll. 5.65 und Dankopfer von Frau S. 5.00. P. Winter in Hampton 4.00, Mutter Lorenz daselbst 1.00. P. Müller in Chester 4.00. P. Brüggemann in Willow Springs 4.00. P. Wyel daselbst 2.00. Durch Lehrer Köbel von der Chicago Lehrer-Conferenz 34.75. Hälfte der Coll. bei Fr. Fienes Hochzeit in Addison 5.00. (S. $65.40.)

Taubstummen-Anstalt in Norris: Durch P. Strieter in Proviso 3.00. Durch P. Willner in Quincy von N. N. 1.00. (S. $4.00.)

Hospital in St. Louis: Lehrer Steinkrauß in Chicago 2.00.

Waschkasse in Springfield: Durch Kassirer Eißfeldt in Milwaukee 5.00.

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Willner in Quincy von Frau Johanne Klocke 10.00. P. Röders Gem. in Arlington Heights für H. Hannemann 14.65. (S. $24.65.)

Bau in Milwaukee: Aus P. Gräfs Gem. in Des Plaines 10.00.

Innere Mission: Durch P. Strieter in Proviso 12.00. Durch P. Engelbrecht in Chicago von Joh. Lenz 2.00. Durch P. Succop daselbst aus Max Krefts Sparbüchse 2.00. Durch P. Willner in Quincy von N. N. .50. (S. $16.50.)

Negermission: Durch Lehrer Theiß in Danville von seinen Schülern 3.55, W. Schuldt 1.00. Durch Lehrer Fathauer in Eagle Lake von Minna Lücke .35. Durch P. Döderlein in Homewood aus dem Nachlasse des sel. Heinr. Bensemann 100.00. Ad. Buchholz in Addison 1.00. (S. $105.90.)

Berichtigung.

In meiner Quittung („Luth." No. 4.) soll es heißen unter „Bau in Addison" anstatt „H. Quetschke": E. Reinhardt 1.00; unter „Bau in Milwaukee" H. Quetschke .50 anstatt „2.50" (S. nicht $4.50, sondern 2.50); unter „Innere Mission" anstatt „H. Quetschke" E. Reinhardt 1.00.

Addison, Ill., 16. März 1888. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan-Districts:

Synodalkasse: Von der Gemeinde in Waldenburg $12.00.

Baukasse in Springfield: Gem. in Waldenburg 6.25.

Heidenmission: Gem. in Macomb 3.50.

Arme Schüler in Fort Wayne: Durch Lehrer Weiß von Frau W. B. Weiß 1.00.

Wittwenkasse: Gem. in Montague 6.50. Gem. in Kilmanagh 2.65. Durch P. Schumacher, bei J. Späths Taufe ges., 1.25. Durch P. Schwartz von J. Bechmann 1.00. P. Hügli 2.00. Durch Lehrer Weiß von sr. Frau 2.00. Gem. in Waldenburg 8.83. P. Böling 2.00. P. Witte 5.00. Lehrer Uhlig 2.00. (S. $33.23.)

Englische Mission: Durch P. Fürbringer von F. Nüchterlein sen. 1.00.

Taubstummen-Anstalt: Durch P. Hempfing von s. Con=

firmanden 3.45. Durch P. Schliepsiek von F. W. Rühs 1.00. (S. $4.45.)
Negermission: Durch Lehrer Stünkel von G. Wolf 1.00. Lehrer S. Riedels Schüler 5.70. Lehrer Weiß' Schüler .55. Gem. in Waldenburg 3.25. Durch P. K. L. Moll von Frau M. Haak 1.00. Frl. K. Haak 2.00. Lehrer Meyers Schüler 2.45. Aus Marthas Sparbüchse 2.36. (S. $18.31.)
Negerkirche in New Orleans: Durch P. Fürbringer von W. Beyerlein sen. 3.00.
Negermission in Springfield: Durch P. Schliepsiek von Wittwe Rühs 1.00.
Kranke Pastoren und Lehrer: Durch Lehrer Weiß von fr. Frau 1.00. Durch P. Partenfelder, auf Warsows Hochzeit ges., 3.43. Gem. in Waldenburg 12.68. (S. $17.11.)
Für einzelne Schüler: 1. in Fort Wayne: Durch P. Fürbringer von L. Bickel sen. 5.00. Auf J. P. Bickels Hochzeit ges. 10.00 für F. Walther. Durch P. Hügli vom Jungfrauen-Verein fr. Gem. für Buchheimer 15.00. 2. in Addison: Gem. in Frankenmuth für H. List 14.43. (S. $44.43.)
Für P. Bertram: Gem. in Ida 2.00.
Judenmission: Aus Minna's Sparbüchse 2.14.
Gem. in New Zealand: Gem. in Frankenmuth 26.32.
P. Spannuths Gem. in Missouri: Gem. in Sebewaing 1.00.
Glaubensbrüder in Australien: Gem. in Monitor 2.00.
Gem. in Turk Lake: Gem. in Richville 9.30. Gem. in Tawas City 2.70. P. W. Schwartz 1.00. Durch P. Fürbringer, auf J. G. Galsterers Hochzeit ges., 10.00. Gem. in Leland und Good Haven 5.00. Gem. in Monitor 2.25. Gem. in Ida 4.21. Gem. in Sebewaing 4.00. (S. $38.46.)
Innere Mission: Gem. in Adrian 9.00. Gem. in Waldenburg 6.00. Gem. in Sebewaing 5.60. Durch P. Hahn von etl. Confirmanden 3.75. Durch P. Francke von G. Mathes 2.50. Frau G. Schmidt 1.00. Frau N. N. 1.00. Aus Lisbeths Sparbüchse 1.50. ($30.35.)
Baukasse in Milwaukee: Gem. in Frankenmuth 50.00.
Baukasse in Addison: Gem. in Clay Bank 2.00.
Deutsche Freikirche: Gem. in Tawas City 2.69. Gem. in Leland und Good Haven 2.15. Gem. in Monitor 6.00. Aus Theodors und Pauls Sparbüchse 2.00. (S. $12.84.)
Waisenhaus in Addison: Lehrer Weiß' Schüler 2.45. Aus L. und A. Weiß' Sparbüchse 1.36. Durch P. Franke von G. Mathes 2.50. Durch P. Heinicke aus M. Zubes Sparbüchse .50. Durch denselben, bei H. Rüterbusch und J. Knights Taufe ges., 1.75. (S. $8.56.) Total $320.95.
Detroit, 19. März 1888. Chr. Schmalzriedt, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Distrikts:

Synodalkasse: Von P. Matuschkas Gemeinde in New Melle $3.00. P. Brandts Gem. in St. Charles 7.45. Durch Hrn. Zingelmann von der St. Paulus-Gem. in North Amherst, Ohio, 5.70. P. Kreths Gem. in Hope 6.00. (S. $22.15.)
Neubau in Addison: P. Matuschkas Gem. in New Melle 15.00.
Neubau in Milwaukee: P. Matuschkas Gem. in New Melle, 2. Sdg., 5.00.
Kirchbau in Springfield: Durch P. Kranz in Traer von Joh. Rieppel 2.00.
Innere Mission im Westen: Durch P. Matuschka in New Melle von Wulfekötter 2.00. Durch P. Brandt in Saint Charles, Dankopfer von J. H. P., 1.00. Durch P. Frederking, Coll. bei der Einweihung der Kirche in Wittenberg, Ark., 4.05. Durch P. Gräbner von Chr. Volkmann bei Clinton 2.00. Durch Kassirer Spilmann 1.00 (war für die Bibelgesellschaft bestimmt). P. Kösterings Gem. in St. Louis 15.35. (S. $25.40.)
Innere Mission: Durch Kassirer Ph. C. Treide in Baltimore von der engl. Immanuels-Sonntagsschule 1.18.
Negermission: Durch P. Gräbner von Chr. Volkmann bei Clinton 1.00.
Englische Mission: Durch Kassirer Spilman 9.81.
Wittwenkasse: Durch P. Brandt in St. Charles, Dankopfer von J. H. P., 2.00. Durch P. Vetter in Atchison, Coll. auf Ch. Krönings silb. Hochzeit, 7.60. Durch P. Wangerin in St. Louis von N. N. 2.00. (S. $11.60.)
Kranke Pastoren und Lehrer: Durch P. Brandt in St. Charles, Dankopfer von J. H. P., 2.00.
Waisenhaus bei St. Louis: Durch Lehrer Hafemeister bei Concordia, Coll. auf der Hochzeit Heermann-Schlüter, 3.20. Durch Kassirer Spilman 1.00. (S. $4.20.)
Taubstummen-Anstalt: Durch P. Brandt in St. Charles, Dankopfer von J. H. P., 1.00. P. Demetrios Gem. bei Concordia 4.00. (S. $5.00.)
Arme Studenten in St. Louis: Durch P. H. Sieck in St. Louis von Frau C. P. 1.00.
Arme Studenten in Fort Wayne: Durch P. Brandt in St. Charles von N. N. 5.00. Durch P. Gräbner von Chr. Volkmann bei Clinton 2.00. (S. $7.00.)
Arme Studenten in Springfield: Durch P. Wangerin in St. Louis von N. N. 1.00.
Gem. in Council Bluffs, Iowa: Durch P. Wangerin in St. Louis von N. N. 1.00.
Gem. in Sedalia, Mo.: Durch P. Gräbner von Chr. Volkmann bei Clinton 1.50.
Gem. in Clay Centre, Kans.: Durch Kassirer Spilman 9.86.
Gem. in Omaha, Nebr.: Durch P. Wangerin in Saint Louis von N. N. 1.00.
Gem. in Sarcoxie, Mo.: Durch P. Hafner in Leavenworth 1.00.
Gem. in Palmer, Kans.: Durch Kassirer Spilman .50.
Pilgerhaus in New York: Durch P. Brandt in Saint Charles, Dankopfer von J. H. P., 1.00.
St. Louis, 20. März 1888. H. H. Meyer, Kassirer.
1328 North Market Str.

Für die englisch-lutherische Mission

erhalten durch Herrn P. C. L. Janzow von der Sonntagsschule der engl.-luth. Immanuels-Gemeinde in Baltimore $2.00.
Chas. F. Lange, Kassirer.

Für den Seminar-Haushalt in Addison, Ill.,

erhalten: Aus der Gemeinde in Arlington Heights: von H. Kirchhoff 1 Sack Kartoffeln, H. Glade 1 S. do., H. Heinrichs 1 S. Hafer, Fr. Kastning 1 S. Kart., H. Oltroge 1 S. do., H. Möhling 1 S. do., W. Heiser 1 S. do., F. Clausing 2 S. do., Wittwe Clausing 1 S. do., M. Hildebrandt 1 S. do., J. Wiese 1 S. do., C. Wilke 2 S. do., H. Wilke 2 S. do., H. W. Meyer 2 S. do., 1 S. Aepfel, F. Sieburg 1 S. Kart., G. Sieburg 1 S. do., H. Blume 1 S. do., H. Tegtmeier 1 S. do., J. Piepenbrink 2 S. do., A. Drewes 1 S. do., H. Rüssel 2 S. do., 1 Speckseite, H. Katz 2 S. Kart., Dettmann 1 S. do., H. Meusching 1 S. do., H. Rüssel 2 S. do., H. Engelking 1 S. do., H. Schröder 1 S. do., W. Kirchhoff 2 S. do., 1 S. Aepfel, Wittwe Katz 1 S. Korn, A. Jantke 1 S. Kart., W. Draheim 1 S. do., D. Scharnhorst 1 S. do., F. Jaquet 1 S. do., F. Meyer 2 S. do., 1 S. Hafer, C. Schönbeck 2 S. Kart., C. Rust 1 S. do., P. Läseke 1 S. do.; F. Hogrewe 2 S. do., G. Kirchhoff 2 S. do., W. Heuer 1 S. do., 1 S. Korn, C. H. Niemeyer 2 S. Kart., C. Niemeyer 2 S. do., H. L. Meyer 2 S. do., W. Wischmann 1 S. do. Aus der Gem. in Schaumburg: von J. Homeier 2 S. Aepfel, 1 S. Hafer, 1 S. geschältes Korn, J. Lichthardt 2 S. Kart., 1 S. Korn, F. Lichthardt 3 S. Kart., 2 S. Korn, im vorigen Jahre von demselben 4 S. Kart., 2 S. Korn, W. Lichthardt 2 S. Hafer, 1 S. Kart., H. Dorte 1 S. Korn, 1 S. Hafer, H. Thies 4 S. Korn, 4 S. Hafer, 3 S. Kart., 1 S. rothe Rüben, H. Nerge 2 S. Hafer, H. Bohne 1 S. Kart., C. Krumwiede 3 S. Hafer, H. Becker 3 S. Korn, 2 S. Kart., J. Gieseke 1 S. Korn, 2 S. Hafer, H. Gieseke 2 S. Hafer, 1 S. Kart., F. Kasten 2 S. Hafer, W. Böckelmann 3 S. Korn, H. Greve 6 S. Hafer, 1 S. Kart., D. Meier 3 S. Hafer, F. Dahlmann 1 S. Kart., F. Gieseke 2 S. Korn, 1 S. Kart., C. Wille 1 S. Korn, H. Borger 2 S. Korn, W. Becker 8½ S. Kart., H. Meier 5 S. Hafer, J. Fasse 2 S. Hafer, 2 S. Korn, H. Fasse 2 S. Hafer, H. Salge 3 S. Korn, F. Nerge 3 S. Korn, C. Winkete 2 S. Korn, W. Pfingsten 3 S. Hafer, F. Thies 1 S. Hafer, C. Fasse 1 S. Kart., C. Barthel 1 S. Hafer, H. Scharge 3 S. Hafer, H. Winkelhagen 2 S. Korn, W. Sporleder 2 S. Korn, 2 S. Hafer, H. Vorhei 3 S. Korn. Aus der Gem. in Addison: von C. Leeseberg 4 S. Kart., L. Stünkel 2 S. do., 1 Käse, L. Placke 1 S. Kart., 2 S. Korn, C. Karnstedt 1 S. Kart., H. Backhaus 2 S. Kart., A. Fiene 1 S. do., H. Mathews 8 S. Kart., H. Plagge 3 S. do.
Der HErr sei den freundlichen Gebern ein reicher Vergelter!
E. v. Dissen.

Liebesgaben für das Martin Luther Waisenhaus zu Wittenberg, Wis.

An Geld: Durch Kassirer C. Eißfeldt $134.24, 365.27, 381.24, 55.43. Durch Kass. H. Tiarks 10.50. Auf P. Fuhrmanns Hochzeit gesammelt 6.43. Durch denselben von fr. Gemeinde in Clintonville, Wis., 7.50. Durch P. Hudtloff in Belle Plaine, Wis., auf C. Schönrocks Hochzeit 4.50. Durch P. Bittner in Grand Rapids, Wis., von den Schulkindern 3.75, auf W. Prübenows Hochzeit 5.62, von Frau Wilhelmine Popofski 1.00. Durch P. Dicke in Cecil, Wis., von W. Dammeier 2.00, C. Lübke 1.00, Fr. Krüger 1.00, P. W. Friedrich in Waconia, Minn., 5.00, Collecte fr. St. Pauls-Gem. in Town Washington, Wis., 7.58, J. Runge 1.00, N. N. 1.50. Durch P. Fuhrmann von J. Fischer .50. P. C. J. Schwan in Pella, Wis., 2.00, dessen Gem. auf d. Opening 5.00, in Pella 3.08. P. Hudtloffs Martini-Gem. 4.15, Joh.-Gem. 1.67. P. Dowidats Jungfr.-Verein in Oshkosh, Wis., 9.00, Frau Anderson daselbst 1.25. Durch P. Leyhe, ges. beim Kindergottesdienst am Christabend in Sigel, Wis., 3.00. Durch P. Dorpat, ges. beim Kindergottesdienst in Butternut, Wis., 5.00, in Glidden, Wis., 1.73. Durch Kassirer J. C. Bahls, 12.15. Durch Kassirer D. Roscher 10.00, 9.56. Durch Kassirer Th. Menk 47.96, 38.75, 32.66. Frl. Minnie Petrich, Westfield, Mich., 3.00. Durch P. W. C. Schilling bei Woodland, Wis., 19.36. Durch P. Röhrs in Hilbert, Wis., von fr. Gem. 5.20. Durch P. Dicke von J. Schreiber 1.00. Von A., M., F. u. L. Daib, Friedheim, Ind., 1.00. Durch P. Brüggemann von Frau P. Wetzel in Willow Springs, Ill., 1.00. Durch P. Ebert, am hl. Abend in Hartland, Wis., ges., 4.90, Weihnachtscollecte in Shawano, Wis., 2.45. Durch Lehrer Paul Trupke, ges. auf der Kindtaufe bei Aug. Stolt in Nicolett, Minn., 5.05, von Tante Minna 1.00 u. von Aug. Bodes Kindern 1.00. Von Herrn H. Bösel in Racine, Wis., 3.00. Von Vater Dallmann in Pittsburg, Pa., 1.00. Durch P. Hoyer aus West Bend, Wis., aus der Sparkasse des kleinen verstorbenen Paul Seidenstecher .50. Durch P. Burger von der Dreieinigkeits- u. der Peters-Gem. bei Wausau, Wis., 13.75. Durch P. Hudtloff, ges. auf der Hochzeit von C. Schönrock, 3.35. Durch P. Fischer von Mutter Böhelheide bei Northville, Dak., 1.00. Durch P. Dicke, Dankopfer von N. N. in Town Washington, Wis., 1.00. Durch Lehrer Hillger in Milwaukee, Wis., von s. Schulkindern 2.00. Durch Collector Korb: aus P. Holsts Gem. in Horicon, Wis., 52.00; aus P. Rathjens Gem. in Mayville, Wis., 15.70; von P. Kothe 5.00; von F. Wille 2.00; aus P. Webers Gem. in New London, Wis., 19.67; aus P. Jonks Gem. in Bear Creek, Wis., 24.25.
Antigo, 12. März 1888. S. W. H. Daib.

Für Schüler unseres Progymnasiums mit herzlichem Dank an Liebesgaben erhalten: Für Th. Schurdel aus P. Pröhls Gem. in Augusta $16.50, in North Brand 2.50. Für H. Heidel von P. Nachtigalls Gem. 2.00. Für Hermann Baumann von Hrn. Franz Wolläger 2.00. Für W. Hallerberg vom Jüngl.-Verein des P. W. Hallerberg 5.00, von P. Willner 1.00. Für Heinr. Eggers von Hrn. Casten Sprengeler 32.00. Für Dav. Ehmann von P. J. F. Müllers Gem. 14.00. Für S. Schlacht durch Lehrer Plischke, ges. auf der Hochzeit der Herren Rinderknecht und Happel, 8.00. Für F. Pasche von P. Schüttes Gem. 21.15. Für H. Ohldag von P. Osterhus' Gem. 10.00. Für H. Eggers von Hrn. Casten Sprengeler 32.00. Für arme Schüler überhaupt: von Wittwe Beyerlein durch P. Küchle .50. Vom werthen Frauenverein in der Gem. des P. Küchle 6 weiße und 4 bunte Hemden. Von N. N. in P. Küchles Gem. für H. Markworth 2 Paar wollene Strümpfe, 2 Paar Unterhosen, 2 wollene Unterhemden.
Concordia-College, Milwaukee, 6. März 1888.
Chr. H. Löber, Dir.

Außer den bereits durch Hei
quittirten Geldern sind bei mi
P. Tönjes u. Gem. 16.75 u.
Gem. 10.00 u. 7.00. P. Sm
aus P. Holls' Gem. 23.75. A
Frau Torpat 1.00. Von den 1
Brandt 2.00, Ph. Gräbner 1.
Von J. E. Koch 2.00. J. H
Allen Freunden und Gönn
vorigen Jahres durch den Bra
Cole Co., Mo., meine Habe
haben, sage ich hiermit meiner
selben dafür Gottes Segen.

Für Schüler des Se
hielt Unterzeichneter von der
Biedermann 10.00; für densel
Hrn. W. Lauppe 5.00. Von
Ewald 19.30, 12.00, 6.90.
Addison Ill., 10. März 188

Für arme Schüler mit
Gemeinde des Hrn. Präses B
A. Habekost.
Berichtigung: In der
heißen: aus dem Vermächtniß
anstatt „5.00“.

Für die hiesige

erhalten mit Dank von Herr
gegen das Pabstthum in engli

Erhalten für arme Studente
coll. auf der Hochzeit des Hrn.

Buch

**Der würdige Communi
würdigen Gebrauch**
Allen, die ihre Seli
bauung entworfen v
Seidel, weiland Ge
theol. und Pastor p
Ausgabe. Zweite A
Leipzig. Verlag von
gebunden in Leinwa
$1.25.

Von diesem Buch schrieb in
dieser neuen Ausgabe an's Licht
u. A. Folgendes. „Da ein ,wi
Person als ein wahrhaft bekel
ist dieses Communionbuch, wie
Anleitung zum rechten Gebrau
zugleich überhaupt zu einem
Einen besonderen Werth gibt
reine Lehre von der Beichte u
vom heiligen Abendmahl in
fältigsten überzeugender Weise
Damit ist der Charakter dieses
hinangegeben. Seinem nächste
bereitung auf den würdigen G
dann aber kann es auch zum allg
buch verwendet werden, und zw
seliger Gedanken zur Weckung h
vor den Gebeten immer einen
von den Dingen, die für eine
Christo, seinem Heiland, zu de
gütern der Kinder Gottes in
darum auch Dr. Walther: „P
Gemeinden verbreiten, werden
vortrefflichen Amtsgehilfen i
haben.“ Zu Geschenken eign
Auflage durch die feinere Auss
ein Stahlstich als Titelbild u
auf dem Umschlag sind hinzuge

Veränder

Rev. F. Boesche, Spencer I
Rev. Wm. J. Gans, Thayer,
Rev. Fr. Hahn, Otis, Rush
Rev. F. Johl, Waterville, L
Rev. C. Wuensch, 3118 N. 1
Rev. O. S. Zimmermann, O'

Der „Lutheraner“ erscheint alle
scriptionspreis von einem Dollar f
denselben vorauszubezahlen haben.
gebracht wird, haben die Abonnenten
Nach Deutschland wird der „Luther
sandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Beste
halten, sind unter der Adresse: Lut
Agent), Corner of Miami Str. & I
zusenden.
Diejenigen Briefe aber, welche Mi
zeigen, Quittungen, Adreßveränder
Adresse: „Lutheraner“, Concordi
senden.

Entered at the Post
as second-



ddison, Jll.,
ights: von H. Kirch=
., H. Heinrichs 1 S.
e 1 S. do., H. Möh=
Clausing 2 S. do.,
: 1 S. do., J. Wiese
e 2 S. do., H. W.
rg 1 S. Kart., G.
Tegtmeier 1 S. do.,
do., H. Rüssel 2 S.
Dettmann 1 S. do.,
, H. Engelking 1 S.
S. do., 1 S. Aepfel,
Kart., W. Draheim
Jaquet 1 S. do., F.
2 S. Kart., C. Rust
S. do., G. Kirchhoff
C. H. Niemeyer 2 S.
2 S. do., W. Wisch=
urg: von J. Homeier
Korn, J. Lichthardt
5. Kart., 2 S. Korn,
rt., 2 S. Korn, W.
rte 1 S. Korn, 1 S.
rte S. Kart., 1 S. rothe
S. Kart., C. Krum=
S. Kart., J. Gieseke
Hafer, 1 S. Kart., F.
Korn, H. Greve 6 S.
F. Dahlmann 1 S.
C. Wille 1 S. Korn,
Kart., H. Meier 5 S.
H. Fasse 2 S. Hafer,
n, C. Winkele 2 S.
1 S. Hafer, C. Fasse
Jarge 3 S. Hafer, H.
5. Korn, 2 S. Hafer,
ddison: von C. Leese=
Käse, L. Placke 1 S.
, H. Backhaus 2 S.
S. Kart., H. Plagge

reicher Vergelter!
B. v. Dissen.

Waisenhaus zu

t $134.24, 365.27,
0.50. Auf P. Fuhr=
denselben von fr. Ge=
P. Hudtloff in Belle
.50. Durch P. Bitt=
Kindern 3.75, auf W.
lmine Popofski 1.00.
meier 2.00, C. Lübke
aconia, Minn., 5.00,
jington, Wis., 7.58,
rmann von J. Fischer
.00, dessen Gem. auf
tloffs Martini=Gem.
r.=Verein in Oshkosh,
Durch P. Leyhe, ges.
=Sigel, Wis., 3.00.
dienst in Butternut,
Kassirer J. C. Bahls,
.56. Durch Kassirer
ie Petrich, Westfield,
ei Woodland, Wis.,
von fr. Gem. 5.20.
Von A., M., F. u. L.
rüggemann von Frau
Durch P. Ebert, am
Weihnachtscollecte in
Truple, ges. auf der
n., 5.05, von Tante
.00. Von Herrn H.
llmann in Pittsburg,
Wis., aus der Spar=
cher .50. Durch P.
s=Gem. bei Wausau,
der Hochzeit von C.
lutter Böhelheide bei
Dankopfer von N. N.
h Lehrer Hillger in
0. Durch Collector
Wis., 52.00; aus P.
von P. Kothe 5,00;
New London, Wis.,
Wis., 24.25.
S. W. H. Daib.

it herzlichem Dank
aus P. Pröhls Gem.
Für H. Heidel von
Baumann von Hrn.
vom Jüngl.=Verein
1.00. Für Heinr.
für Dav. Ehmann
S. Schlacht durch
Herren Rinderknecht
chüttes Gem. 21.15.
00. Für H. Eggers
arme Schüler über=
hle .50. Vom wer=
6 weiße und 4 bunte
für H. Markworth
n, 2 wollene Unter=

388.
H. Löber, Dir.

Außer den bereits durch Herrn Kassirer Meyer im „Lutheraner“ quittirten Geldern sind bei mir noch folgende eingegangen: Von P. Tönjes u. Gem. 16.75 u. 4.00. P. Griebel u. Glieder seiner Gem. 10.00 u. 7.00. P. Smukals Gem. 15.00. Von Gliedern aus P. Holls' Gem. 23.75. B. Hoffmann 3.00. Heidbreder 1.00. Frau Torpat 1.00. Von den PP.: T. Stiemke 10.00, L. J. 2.00, Brandt 2.00, Ph. Gräbner 1.00, Richter 1.00, Johanning 5.00. Von J. E. Koch 2.00. J. Heinrich 2.00. (S. $106.50.)

Allen Freunden und Gönnern, die mir, da ich im November vorigen Jahres durch den Brand des Pfarrhauses in Stringtown, Cole Co., Mo., meine Habe verloren, unter die Arme gegriffen haben, sage ich hiermit meinen herzlichen Dank und wünsche denselben dafür Gottes Segen. J. A. Proft.

Für Schüler des Seminars in Addison, Jll., erhielt Unterzeichneter von der Gem. des Hrn. P. Weller für Fr. Biedermann 10.00; für denselben von P. Beckers Gem. 8.00; von Hrn. W. Lauppe 5.00. Von der Gem. Hrn. P. Vetters für F. Ewald 19.30, 12.00, 6.90.
Addison Jll., 10. März 1888. J. L. Backhaus.

Für arme Schüler mit herzlichem Dank erhalten: Aus der Gemeinde des Hrn. Präses Bilz 2.50 für G. Francke; 5.00 für A. Habekost.
Berichtigung: In der Quittung vom 28. Februar sollte es heißen: aus dem Vermächtniß von H. Löden für A. Habekost 7.00 anstatt „5.00“. H. Schöde.

Für die hiesige Seminar=Bibliothek

erhalten mit Dank von Herrn P. Wurl: ein polemisches Werk gegen das Pabstthum in englischer Sprache. G.

Erhalten für arme Studenten durch Herrn P. F. Nützel $8.60, coll. auf der Hochzeit des Hrn. Wilh. Lehnbauer in West Ely, Mo. Günther.

Buchanzeige.

Der würdige Communicant, oder Anweisung zum würdigen Gebrauch des heiligen Abendmahls. Allen, die ihre Seligkeit ernstlich suchen, zur Erbauung entworfen von Dr. Christoph Timotheus Seidel, weiland General=Superintendent, Prof. theol. und Pastor primar. zu Helmstädt. Neue Ausgabe. Zweite Auflage. St. Louis, Mo., und Leipzig. Verlag von Fr. Dette. 1888. 288 Seiten, gebunden in Leinwand 75 Cents; mit Goldschnitt $1.25.

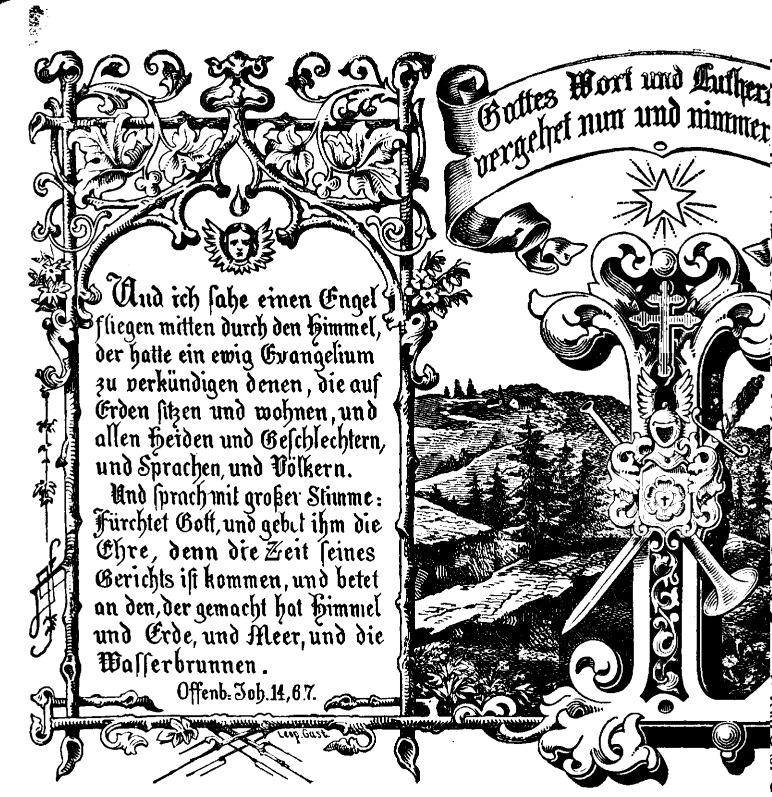
Von diesem Buch schrieb im Jahre 1873, als die erste Auflage dieser neuen Ausgabe an's Licht getreten war, der selige Dr. Walther u. A. Folgendes. „Da ein ‚würdiger Communicant‘ keine andere Person als ein wahrhaft bekehrter und gläubiger Christ ist, so ist dieses Communionbuch, wie bereits angedeutet, nicht allein eine Anleitung zum rechten Gebrauch des heiligen Abendmahls, sondern zugleich überhaupt zu einem wahren lebendigen Christenthum. Einen besonderen Werth gibt dem Buche auch dies, daß darin die reine Lehre von der Beichte und Absolution und namentlich die vom heiligen Abendmahl in gründlicher und auch für die Einfältigsten überzeugender Weise aus Gottes Wort dargelegt ist.“ Damit ist der Charakter dieses Buches nach verschiedenen Seiten hin angegeben. Seinem nächsten Zwecke nach ist es ein Buch zur Vorbereitung auf den würdigen Genuß des heiligen Abendmahls; sodann aber kann es auch zum allgemeineren Gebrauch als Erbauungsbuch verwendet werden, und zwar ist es nicht eine Sammlung gottseliger Gedanken zur Weckung heiliger Rührung, sondern es enthält vor den Gebeten immer einen gesunden, gründlichen Unterricht von den Dingen, die für eines Christen Verhältniß zu Gott, zu Christo, seinem Heiland, zu den Gnadenmitteln und den Gnadengütern der Kinder Gottes in Betracht kommen. Wahr schrieb darum auch Dr. Walther: „Prediger, welche dieses Buch in ihren Gemeinden verbreiten, werden erfahren, daß sie sich damit einen vortrefflichen Amtsgehilfen in Lehre und Seelsorge verschafft haben.“ Zu Geschenken eignet sich das Buch in dieser neuer Auflage durch die feinere Ausstattung noch mehr als in der ersten; ein Stahlstich als Titelbild und ein Medaillenbild in Goldbruck auf dem Umschlag sind hinzugekommen.

Veränderte Adressen:

Rev. F. Boesche, Spencer Brook, Isanti Co., Minn.
Rev. Wm. J. Gans, Thayer, York Co., Nebr.
Rev. Fr. Hahn, Otis, Rush Co., Kans.
Rev. F. Johl, Waterville, Le Sueur Co., Minn.
Rev. C. Wuensch, 3118 N. 11th Str., St. Louis, Mo.
Rev. O. S. Zimmermann, O'Neill P. O., St. Louis Co., Mo.

Der „Lutheraner“ erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.
Nach Deutschland wird der „Lutheraner“ per Post, portofrei, für $1.25 versandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder rc. enthalten, sind unter der Adresse: Luth. Concordia-Verlag (M. C. Barthel, Agent), Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.
Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen rc.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner“, Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangel

Redigirt von dem Lehrer=C

44. Jahrgang. St. Louis

Johann Michael Gottlieb Schaller.

Ein Lebensbild.

IV.

Im Jahr 1849 erschien zu Nürnberg eine Schrift mit dem Titel: Aphorismen über die neutestamentlichen Aemter und ihr Verhältniß zur Gemeinde. Zur Verfassungsfrage der Kirche. Von Wilhelm Löhe, lutherischer Pfarrer. In dieser Schrift trug der Verfasser eine Lehre vom heiligen Predigtamt vor, die seine älteren Schüler nicht aus seinem Munde gehört hatten. In der Pastoraltheologie, die er früher seinen Zöglingen dictirt hatte, hieß es z. B. noch: „Gott ist des Rufes Herr,“ Matth. 9, 28.; aber er übt sein Berufungsrecht nicht durch Engel und nicht durch Geister, sondern durch Menschen, nämlich durch die Kirche. Ihr gehört das jus delegatum.*) Denn 1 Cor. 3, 21. heißt es: „Alles ist euer.“ Und an einem andern Orte: „Ist doch der Leib Christi aus Gliedern verschiedener Stände geworden, Eph. 4, 12.; warum sollte denn die Wahl des Hirten allein den Geistlichen, die freilich besonders zu hören sind, überlassen sein? . . . So große wie kleine Aemter werden von der ganzen Kirche vergeben.“ In den Aphorismen hingegen hieß es S. 71 f.: „Ueberall im Neuen Testamente sehen wir, daß das heilige Amt die Gemeinden erzeugt, nirgends, daß das Amt — auch nach seiner bestimmten Fassung als Aeltestenamt — nur eine Uebertragung gemeindlicher Rechte und Machtvollkommenheit sei, daß die Gemeinde das Amt gebe. Das Amt steht in Mitten der Gemeinden wie ein fruchtbarer Baum, der seinen Samen bei sich selbst hat; es ergänzt sich selbst. . . . Die es haben, geben es weiter, — und wem es von den Inhabern weiter überliefert wird, der hat es auch von Gottes wegen.“ Dictirt hatte Löhe ferner: „Man sieht wohl, daß die Abhängigkeit der Ordination von der Succession**) ein arges Menschenfündlein ist, zu dessen Verachtung kein größerer Muth gehört als der, einem

*) D. i. das übertragene Recht.

**) d. h. der ununterbrochenen Reihenfolge Ordinirter bis auf die Apostel zurück.

unbegründeten
das Wort Got
Schrift von 18
kommt hier a
meisten christli
nen Gedanken
nicht genug,
berufen sei;
ihn als tüchtig
ihm unter Gel
tragen. Erst
Amt ist ein S
auf ihre Sch
und so herum
lagen also in
dieselben Irrth
in Amerika ge
seiner Ueberein
stück, wenn au
sprochenermaß
auch ganz gen
den Missourier
die, wie er sic

Es läßt sic
Frage vorlegte
jetzt in Amerik
würden. Löh
nischen „Gart
ein besondere
sonderer Liebe
am meisten Mi
Das waren di
punkt und Füh
die anderen f
Sache ausgesa
als seine Zögl
für die er nich
liche Zuneigun
tenbeets macht
das waren die
thal in Michig
und wo Pastor
in Springfield
einer Gemeind
ken eingewande



gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 10. April 1888. No. 8.

nel Gottlieb Schaller.

Lebensbild.

IV.

chien zu Nürnberg eine Schrift
orismen über die neu-
lemter und ihr Verhält-
de. Zur Verfassungs-
e. Von Wilhelm Löhe,
rrer. In dieser Schrift trug
ehre vom heiligen Predigtamt
en Schüler nicht aus seinem
n. In der Pastoraltheologie,
Zöglingen dictirt hatte, hieß
ist des Rufes Herr," Matth.
ein Berufungsrecht nicht durch
h Geister, sondern durch Men-
die Kirche. Ihr gehört das
denn 1 Cor. 3, 21. heißt es:
d an einem andern Orte: „Ist
i aus Gliedern verschiedener
ph. 4, 12.; warum sollte denn
allein den Geistlichen, die frei-
en sind, überlassen sein? . . .
Aemter werden von der ganzen
In den Aphorismen hingegen
Ueberall im Neuen Testamente
heilige Amt die Gemeinden er-
das Amt — auch nach seiner
als Aeltestenamt — nur eine
dlicher Rechte und Machtvoll-
die Gemeinde das Amt gebe.
Mitten der Gemeinden wie ein
er seinen Samen bei sich selbst
lbst. . . . Die es haben, geben
n es von den Inhabern weiter
hat es auch von Gottes wegen."
ner: „Man sieht wohl, daß die
ination von der Succession**)
indlein ist, zu dessen Verach-
Muth gehört als der, einem unbegründeten, dazu nicht uralten Menschenwort das Wort Gottes vorzuziehen." In der genannten Schrift von 1849 hingegen schrieb er S. 72: „Man kommt hier auf das Wahre, was in dem von den meisten christlichen Kirchen des Erdbodens festgehaltenen Gedanken von der Succession liegt. Es ist nicht genug, daß ein Aeltester richtig gewählt und berufen sei; die vor ihm Aelteste gewesen, müssen ihn als tüchtig erkennen und seine Wahl gut heißen, ihm unter Gebet und Handauflegung ihr Amt übertragen. Erst dann ist er, was er soll. . . . Das Amt ist ein Segensstrom, welcher von den Aposteln auf ihre Schüler und von diesen Schülern weiter und so herunter in die Zeiten sich ergießt." Es lagen also in den „Aphorismen" im Wesentlichen dieselben Irrthümer vor, welche auch Pastor Grabau in Amerika geltend machte, wie denn auch Löhe sich seiner Uebereinstimmung mit Grabau in diesem Lehrstück, wenn auch nicht in allen Punkten, klar ausgesprochenermaßen bewußt war. Ebenso wußte Löhe auch ganz genau, daß er in der Amtslehre nicht mit den Missouriern stimmte, wenigstens nicht mit denen, die, wie er sich ausdrückte, „an der Spitze waren".

Es läßt sich leicht verstehen, daß Löhe sich die Frage vorlegte, wie sich seine früheren Schüler, die jetzt in Amerika arbeiteten, in dieser Lehrfrage stellen würden. Löhe war ja gewiß dem ganzen amerikanischen „Garten Gottes" von Herzen zugethan; aber ein besonderes Beet darin behielt er doch mit besonderer Liebe und Sorgfalt im Auge, wie er ja auch am meisten Mühe und Kosten darauf verwendet hatte. Das waren die Leute, denen er Schaller zum Mittelpunkt und Führer zugedacht hatte, die durch ihn und die anderen fränkischen Freunde der amerikanischen Sache ausgesandten Prediger, vornehmlich die, welche als seine Zöglinge ihm an's Herz gewachsen waren, für die er nicht nur brüderliche, sondern auch väterliche Zuneigung hegte. Und ein Eckchen seines Gartenbeets machte ihm noch wieder besondere Freude; das waren die fränkischen Colonieen im Saginawthal in Michigan: Frankenmuth, das 1845 entstand und wo Pastor Crämer, jetzt treuverdienter Professor in Springfield, wirkte; Frankentrost, das 1846 von einer Gemeinde unter Leitung ihres mit seinen Franken eingewanderten, jetzt zu St. Charles, Mo., lebenden Pastors Gräbner gegründet wurde; Frankenlust, wo der noch jetzt daselbst als Pfarrer thätige Pastor Sievers arbeitete. Zu diesen drei Colonieen sollte gerade im Jahre 1850 noch eine vierte, Frankenhilf, kommen; ein Häuflein Auswanderer, das am 15. April unter der Führung des P. Herm. Kühn abreiste, war dahin bestimmt. Aber auch eine Indianermission hatte Pastor Crämer in Frankenmuth mit lieblichen Erfolgen begonnen, und auch unter den Deutschen in Saginaw wurde von den Colonieen aus gearbeitet. Das alles machte dem Pfarrer Löhe große Freude. Schon im Jahre 1848 hatte er in einem Briefe an Schaller geschrieben: „Alle Nachrichten reden von ungewöhnlichem Erstarken der Sache. Crämer, in dem Wahn, daß ich käme, schreibt, ich würde mich wundern, wenn ich sähe, wie es allenthalben vorwärts geht. — Das Lieblichste ist, daß sich's mit Frankenlust machen wird unter Sievers' Arbeit, der auch in Saginaw eine deutsche Gemeinde gesammelt hat, eine noch kleine, die aber doch bereits eine Kirche bauen will." Auch in den „Kirchlichen Mittheilungen" wurde ausführlich über das Gedeihen der fränkischen Colonieen berichtet, und im Jahre 1850 schrieb Löhe herüber: „Ueberhaupt macht in Deutschland Michigan jetzt Furore."

Leider war Löhe, als er dies schrieb, nicht mehr in dem Maße wie früher der Missouri-Synode, deren Entstehung und Wachsthum seines Herzens Freude gewesen war, in ungetrübtem Einvernehmen zugethan. Schon war er sich einer Lehrdifferenz mit „Missouri", die er allerdings nicht für kirchentrennend ansah, klar bewußt. Dazu kam, daß Briefe, welche aus Amerika an ihn gerichtet wurden, die Praxis der Synode und besonders ihrer Führer in ein ungünstiges Licht stellten. Das alles konnte bei einem Manne wie Löhe, der an der Stiftung und Leitung kirchlicher Unternehmungen seine Freude hatte, das anfänglich vielleicht unbewußte Bestreben wachrufen, einen mehr selbständigen Halt in Amerika zu gewinnen, und wirklich tritt uns im Jahre 1850 bei ihm dies Bestreben nicht undeutlich entgegen; das Aufblühen der fränkischen Colonieen in Michigan konnte ihm die Richtung angeben, welche er einzuschlagen habe.

e Recht.
chenen Reihenfolge Ordinirter bis auf

In einem Briefe vom 8. April 1850 schrieb also Löhe Folgendes:

„Wir haben, da die Colonisation in Michigan immer mehr emporzublühen scheint, beschlossen, in der Grafschaft Saginaw am gelegensten Orte ein Pilgerhaus zu bauen. Dies Haus soll 2 Geschosse haben. Im oberen Geschoß soll ein Pastor, ein beweibter, mit etwa 6 Schülern wohnen, welche sich zum geistlichen Amte vorbereiten und ihre Zeit in Studium, Liturgie und Feldarbeit theilen. Im untern Geschosse sollen ein Schlafsaal für ankommende männliche und einer für weibliche Auswanderer sein, die im Pilgerhause gleich nach der Ankunft sich setzen können, bis sie die Colonieen besehen und sich eine auserseheh haben. Ferner soll unten ein Versammlungssaal und ein Krankenzimmer sammt Küche sein, damit das Pilgerhaus auch Krankenspital sein könnte für solche, die kurz nach der Ankunft mit dem Fieber befallen werden. Dies Pilgerhaus hätte eine liturgische Hausordnung, durch welche es eine Art protestantisches Kloster würde; es wäre ein Stapelplatz für Ankömmlinge, Spital für Kranke, und würde durch alles dies nur desto tüchtiger zum Predigerseminar, dessen Zöglinge hauptsächlich für Michigan verwendet würden und in Ferienreisen deswegen dies Land als Besucher und Colporteure durchziehen sollten. Ein gegenwärtig abreisender Zögling hat Auftrag, Saginaw County zu durchreisen, den Platz auszusuchen, Voranschläge zu fertigen und herüberzuschicken, — bis unsere Genehmigung kommt, Michigan, namentlich die Stromgebiete der westlichen Seite, zu bereisen, deutsche Niederlassungen und Plätze dazu aufzusuchen. Vielleicht noch heuer, wahrscheinlicher im Frühjahr, würde das Haus gebaut, das Ganze in's Werk gesetzt. Um's Pilgerhaus her würde eine Colonie „Pilgerhaus" gegründet, deren Pfarrer der Rector des Hauses, deren Lehrer, Cantoren und Chor die Schüler wären. Das Haus und die Colonie stänben bis auf Weiteres in Kirchengemeinschaft, aber nicht in gliedlichem Zusammenhang mit der Synode von Missouri."

In dem hier Mitgetheilten war dem Empfänger des Briefes ein nicht nur weittragender, sondern auch für Löhe's Verhältniß zu Missouri bedeutsamer Plan vorgelegt. Es handelte sich also bei der Gründung des Pilgerhauses zugleich um die Errichtung eines Predigerseminars. Eine Anstalt, die Löhe im Verein mit seinen Freunden gegründet hatte, das Seminar zu Fort Wayne, hatte er im Jahre 1847 mit Stellung gewisser Bedingungen, welche auch angenommen worden waren, der Missourisynode übermacht; jetzt ging er an die Gründung eines neuen Seminars, das ausgesprochenermaßen bis auf Weiteres zwar in Kirchengemeinschaft, nicht aber in gliedlichem Zusammenhang mit der Synode von Missouri stehen sollte. Daß man aber in Amerika schon damals in Anbetracht des vorhandenen Lehrunterschiedes befürchtete, es möchte aus einem neuen Löhe'schen Seminar eine Oppositionsanstalt werden, sprach Löhe selber aus, wenn er in seinen „Mittheilungen", in denen er vorher auch den Plan zur Gründung des Pilgerhauses dargelegt hatte, berichtete: Den Pastoren von Saginaw County „gefiel die Sache, soweit mit dem Pilgerhause keine Lehranstalt verbunden sein sollte; denn von dieser fürchteten sie Opposition gegen ihre Lehre vom geistlichen Amte und dessen Verhältniß zur Gemeinde", und er sagt mit keinem Worte, daß diese Befürchtung grundlos gewesen sei. Verstand es sich doch auch von selbst, daß er in seiner Predigerschule jedenfalls nicht diejenige Lehre, welche er zwar nicht für kirchentrennend, aber doch für unbiblisch hielt, als alleinberechtigt vorschreiben würde, und der weitere Verlauf der Dinge ist ja dann auch der gewesen, daß er, als später wirklich eine Lehranstalt im Pilgerhause eingerichtet wurde, mit der Leitung derselben einen Mann betraute, dem er zwar freigestellt hatte, sich der Missourisynode anzuschließen, dem aber, wie Löhe selbst berichtete, die Differenz, in ihren praktischen Folgen angeschaut, zu groß erschien, als daß er bei widerstrebender Ueberzeugung als Lehrer sich dem Synodalganzen hätte einfügen mögen, und der selbst die Synodalversammlung mied, „weil er die Macht dieser Einflüsse fürchtete"; ja noch mehr, aus dem Pilgerhaus ist dann bald eine Opposition gegen Missouri erwachsen, die bis auf den heutigen Tag besteht, und eben die Pilgerhaussache hat mehr als sonst etwas dazu beigetragen, daß der beklagenswerthe Bruch zwischen Missouri und Löhe, den zu verhindern man keine Mühe und Kosten gescheut hatte, sich nun rasch vollzog und zu einem dauernden gestaltete. Bezeichnend ist, daß die drei Nummern der „Kirchlichen Mittheilungen", die auf die Nachrichten von dem Pilgerhauszwist in Saginaw folgten, ganz und gar gefüllt waren von einem Artikel, der erst in der vierten Nummer zum Abschluß kam und zum Titel hatte das einzige Wort: **Jowa.**

Zwar der Mann, welcher im Jahre 1853 die im Pilgerhause zu Saginaw begonnene Thätigkeit in Jowa fortsetzte, war nicht derselbe, den Löhe 1850 als ersten Leiter der damals frischgeplanten Anstalt im Auge hatte; dies war vielmehr sein lieber Freund und Bruder **Schaller**, sein Schüler auch in der Lehre vom Predigtamt, den er als seinen Timotheus über's Meer entsandt, den er von Anbeginn zum Führer der „fränkischen Prediger" ersehen, dem er schon vor dessen Abreise einen möglichst weitreichenden Einfluß in Amerika zugedacht, den er auch den Freunden in der Ferne so dringlich an's Herz gelegt hatte, daß er ihm im April 1848 hatte melden können: „Ich habe in diesen Tagen 44 amerikanische Briefe geschrieben, und allen und jedem bist Du von mir anbefohlen." Von ihm hieß es noch in einer der späteren Mittheilungen Löhe's: „Einen Mann, mit dessen Begabung und Wirken wir inniger und fröhlicher zufrieden sein können, haben wir jenseits kaum, und in seine Hände legen wir gerne nieder, was uns lieb und werth ist." Jetzt, als die „fränkischen Colonieen" so vielversprechend erblühten, als die Errichtung der neuen Anstalt in Aussicht stand, mochte Löhe endlich der ersehnte Zeitpunkt nahe gekommen scheinen, da er den Mann, der ihm unter den Freunden in Amerika innerlich am nächsten stand, dürfte an die Stelle und in die Wirksamkeit einrücken sehen, wo er ihn längst gewünscht hatte. Denn in dem Briefe vom 8. April 1850, in welchem er mit den oben angeführten Worten den Plan zur Gründung des Pilgerhauses entwickelt hatte, schrieb er auch Folgendes:

„Dies im Allgemeinen der Plan, den ich Dir deshalb so ausführlich mittheile, weil ich Dir Gelegenheit gebe, Dich zu äußern, **wenn Du Rector des Hauses werden wolltest.***) Es müßte gleich geantwortet werden."

In demselben Briefe sprach sich Löhe auch über seine Lehrstellung und über die Differenz mit Missouri aus. „Du hast meine Aphorismen 2c. gelesen", schrieb er u. A[…] Katechismus von Delitz[…] Amtes vielfach mit mir […] test Du ohne Zweifel me[…] praxis der Missourier […] zusammenstimmt. Ich […] im Spätjahr 1848 mit […] gesetzt." Und nachher: […] Sache, wenn Du Dich […] Verlegenheit in irgend e[…] begäbest — und wenn D[…] worden, etwa nach St. […]

*) von Löhe unterstrichen.

Welch eine Lage für […] eine Frage, vor die er […] schwere Versuchung, die […] war damals, als er die […] more, thatsächlich ohne A[…] Andern, ohne bestimmte […] Dazu kam, daß er aller[…] Löhe's Amtslehre einver[…] Wyneken und Brohm a[…] stand, versucht, ihn vo[…] bringen, aber immer n[…] Keyls Bemühungen in […] folglos. Entmuthigend […] eine Gemeinde in Balt[…] Keyls Ankunft berufen […] daß sie sich dem Worte G[…] Bekenntnisse unterwerfe[…] Schaller sich um des Ger[…] sein Amt niederzulegen. […] Löhe plötzlich eine Aussi[…] in seiner damaligen Lage […] konnte, und mit deren A[…] Freund einen heißen A[…] eine Dankesschuld abtra[…] lehnung hingegen er be[…] tief zu kränken befürchte[…] Lage und dabei noch in S[…] der wird Gottes Gnad[…] theuren Mann einen so[…] richtigen, demüthigen, r[…] herzens verliehen hat.

In der Synode wa[…] nicht unbekannt gebliebe[…] oben Mitgetheilten keine[…] hatte. Da er nun der G[…] ja beiden Theilen nichts […] Gelegenheit zu einer A[…] zu lassen. Eine solche […] Synodalversammlung b[…] St. Louis aufgetretenen […] sommer auf den Herbs[…] müssen. Und Schaller […] „die Synodalversammlu[…] dieser Einflüsse fürchtete[…]

Nach einer langen, bes[…] und Verhältnissen gemä[…] durch besondere Hinder[…] kamen Brohm und Sc[…] St. Louis an, wo die G[…] des Monats versammelt […] man Schallers Ankunft e[…] wartete man, als er end[…] fang der Verhandlungen […] Walthers hatte die Ger[…] bereitet und die Wichti[…] jetzt nahm das Ringen s[…] waren", schreibt ein ehrw[…] zeuge jener Begebenheit[…]

nfalls nicht die=
kirchentrennend,
alleinberechtigt
re Verlauf der
n, daß er, als
Pilgerhause ein=
derselben einen
stellt hatte, sich
dem aber, wie
in ihren prak=
rschien, als daß
als Lehrer sich
mögen, und der
b, „weil er die
noch mehr, aus
Opposition gegen
n heutigen Tag
e hat mehr als
der beklagens=
d Löhe, den zu
Kosten gescheut
inem dauernden
drei Nummern
e auf die Nach=
Saginaw folg=
i einem Artikel,
n Abschluß kam
rt: Jowa.

re 1853 die im
e Thätigkeit in
den Löhe 1850
planten Anstalt
n lieber Freund
ller auch in der
inen Timotheus
Anbeginn zum
rsehen, dem er
chst weitreichen=
den er auch den
n's Herz gelegt
tte melden kön=
4 amerikanische
em bist Du von
s noch in einer
„Einen Mann,
ir inniger und
en wir jenseits
r gerne nieder,
als die „fran=
erblühten, als
Aussicht stand,
tpunkt nahe ge=
der ihm unter
nächsten stand,
amkeit einrücken
tte. Denn in
welchem er mit
Plan zur Grün=
atte, schrieb er

en ich Dir des=
h Dir Gelegen=
u Rector des
s müßte gleich

Löhe auch über
erenz mit Mis=
rismen rc. ge=

lesen", schrieb er u. A., „und vielleicht auch den Katechismus von Delitzsch, welcher in Sachen des Amtes vielfach mit mir zusammenstimmt. Da mußtest Du ohne Zweifel merken, wie gar nicht die Amtspraxis der Missourier Brüder mit diesen Schriften zusammenstimmt. Ich meinerseits habe mich schon im Spätjahr 1848 mit Grabau in Correspondenz gesetzt." Und nachher: „Es wäre mir eine traurige Sache, wenn Du Dich in Deiner Philadelphischen Verlegenheit in irgend eine Gemeinde von Missouri begäbest — und wenn Du, erst recht amerikanisch geworden, etwa nach St. Louis oder so wohin."

Welch eine Lage für den lieben Schaller! Welch eine Frage, vor die er sich gestellt sah! Welch eine schwere Versuchung, die hier über ihn erging! Er war damals, als er diesen Brief erhielt, in Baltimore, thatsächlich ohne Amt, nur Stellvertreter eines Andern, ohne bestimmte Aussicht auf eine Anstellung. Dazu kam, daß er allerdings im Wesentlichen mit Löhe's Amtslehre einverstanden war. Schon hatten Wyneken und Brohm alles, was in ihren Kräften stand, versucht, ihn von seiner Lehrstellung abzubringen, aber immer wieder vergeblich, und auch Keyls Bemühungen in dieser Richtung blieben erfolglos. Entmuthigend konnte auf ihn wirken, daß eine Gemeinde in Baltimore, die ihn nach Pastor Keyls Ankunft berufen hatte, ihren Zusicherungen, daß sie sich dem Worte Gottes nach dem lutherischen Bekenntnisse unterwerfen wollte, nicht nachkam und Schaller sich um des Gewissens willen genöthigt sah, sein Amt niederzulegen. Und nun eröffnete ihm Löhe plötzlich eine Aussicht, die für ihn, besonders in seiner damaligen Lage, so viel Verlockendes haben konnte, und mit deren Annahme er seinem theuren Freund einen heißen Wunsch erfüllen, wohl auch eine Dankesschuld abtragen konnte, mit deren Ablehnung hingegen er den Freund und Wohlthäter tief zu kränken befürchten mochte. Wer sich in diese Lage und dabei noch in Schallers Persönlichkeit denkt, der wird Gottes Gnade preisen müssen, die dem theuren Mann einen so herrlichen Sieg eines aufrichtigen, demüthigen, wahrheitsliebenden Christenherzens verliehen hat.

In der Synode war ja Schallers Lehrstellung nicht unbekannt geblieben, wie er selber nach dem oben Mitgetheilten keinen Hehl aus derselben gemacht hatte. Da er nun der Synode angehörte, so blieb ja beiden Theilen nichts übrig, als es bei nächster Gelegenheit zu einer Auseinandersetzung kommen zu lassen. Eine solche Gelegenheit bot sich in der Synodalversammlung des Jahres 1850, die der in St. Louis aufgetretenen Cholera wegen vom Frühsommer auf den Herbst hatte verschoben werden müssen. Und Schaller war nicht ein Mann, der „die Synodalversammlung mied, weil er die Macht dieser Einflüsse fürchtete".

Nach einer langen, den damaligen Verkehrsmitteln und Verhältnissen gemäß beschwerlichen und noch durch besondere Hindernisse verlangsamten Reise kamen Brohm und Schaller am 10. October in St. Louis an, wo die Synode schon seit dem 2ten des Monats versammelt war. Mit Spannung hatte man Schallers Ankunft entgegengesehen; gespannt erwartete man, als er endlich erschienen war, den Anfang der Verhandlungen. Schon die Synodalrede Walthers hatte die Gemüther auf den Kampf vorbereitet und die Wichtigkeit desselben angedeutet; jetzt nahm das Ringen seinen Anfang. „Vergebens waren", schreibt ein ehrwürdiger Augen= und Ohrenzeuge jener Begebenheiten, „schon einige Sitzungen



gehalten worden, und noch stand Schaller auf seinem Satz. Als eines Tages meine damals im Hause Walthers weilende Schwester Löber mit dem damaligen Studiosus und nachmaligen, frühzeitig am gelben Fieber verstorbenen Pastor Volck an Schallers Quartier vorüberfuhr und dieser gerade am Fenster stand, deutete jener auf ihn und sagte zu meiner Schwester: ‚Da steht einer; wenn doch der noch gewonnen werden könnte!‘ Und er wurde es, und das auf einmal und ganz unerwartet. Wieder handelte sich's in einer Sitzung um den Satz: Christus gibt die Schlüssel der Kirche, diese überträgt sie dann, resp. deren öffentliche Verwaltung, den berufenen Dienern rc. Dagegen war Schallers Position: Christus hat die Schlüssel des Himmelreichs. Diese gibt er seinen Dienern, den Pastoren, und durch diese der ganzen Kirche. — Dem entgegnete Walther, Schallers Standpunkt stimme nicht mit den Bekenntnissen; denn diese sagen in den Schmalkaldischen Artikeln: ‚Die Schlüssel gehören ohne Mittel (unmittelbar) der ganzen Kirche.‘ Darauf erwiderte Schaller: ‚Ich kann dieses „unmittelbar“ bei meiner Behauptung gleichwohl festhalten. Die Prediger sind doch Glieder des Leibes der Kirche. — An einem Gliede meines natürlichen Leibes steckt ein Ring (hier hob er den bereiften Finger in die Höhe). Hat nun nicht mein Leib den Ring, und zwar unmittelbar?‘ Sofort aber fuhr Walther fort: ‚Mit nichten! Ist denn mein Leib umwickelt, wenn mein kleiner Finger umwickelt oder mit einem Reif umgeben ist?‘ Da schwieg Schaller, setzte sich nieder und sprach in dieser Sitzung nichts mehr, die übrigens dann auch bald zur gewöhnlichen Zeit geschlossen wurde. Da von Walther im Laufe der Debatte auch einige scharfe Worte von ‚Pabst‘ und ‚Pfaffen‘ gefallen waren, so war dieser hintennach sehr besorgt, es möchten diese den lieben Schaller wohl etwas verletzt und zu dessen plötzlichem Schweigen beigetragen haben. Diese Befürchtung erwies sich jedoch zu unserer Freude als unbegründet; das Stillesein Schallers war einzig und allein Folge des Ueberzeugtseins gewesen, des Ueberwundenseins von der Wahrheit. Frank und frei hat dann auch der redliche Mann vor der Synode erklärt, daß er überwunden sei.“

(Fortsetzung folgt.)

Von der Rechtfertigung aus dem Glauben.

(Fortsetzung.)

Wir werden durch den Glauben vor Gott fromm und gerecht. Was hiermit nicht gemeint ist, daß wir hier von all und jedem Thun des Menschen absehen müssen, haben wir aus Gottes Wort erkannt. Welches ist aber nun der rechte Verstand jenes Satzes, welches der rechte Begriff von dem rechtfertigenden Glauben? Warum, wiefern wird der Mensch durch den Glauben gerechtfertigt? Der Beantwortung dieser Frage soll das Folgende dienen. Wir entnehmen die Antwort aus der heiligen Schrift.

Zunächst erinnern wir uns jener bekannten Worte unseres schriftgemäßen Bekenntnisses, aus dem 4. Artikel der Augsburgischen Confession: „Weiter wird gelehrt, daß wir Vergebung der Sünden und Gerechtigkeit vor Gott nicht erlangen mögen durch unser Verdienst, Werk und Genugthuung, sondern daß wir Vergebung der Sünden bekommen und vor Gott gerecht werden aus Gnaden um Christus willen durch den Glauben“ u. s. w. Was hier von

der Rechtfertig… Satz zusammen… für Gerechtigke… St. Paulus s… (Concordienbu… über die Recht… beschlossen, daß… tigkeit rechnet. … fertigt, und d… Werk und Gen… den durch den … halb, weil wir … werden „um C… so ist's der G… uns gerecht m… deln, wird un… Aussagen, ein… Daß der Glau… ausschließt, da… der Glaube je… eng das zusam… den Glauben“… tigen. Wenn … daß wir aus G… erkennen wir a… uns rechtfertig… der Rechtfertig…

St. Paulus … hie kein Unter… mangeln des … und werden oh… u. s. w. Tit.… er der Rechtfe… desselben Gna… Aus Gnaden … seiner Gnade“… serer Rechtfer… Gegensatz mach… ist so viel, w… weise“. Ein … Ein Geschenk … aber, der mit … aus Gnaden … Röm. 4, 4. … aus Verdienst … Gnade sein. … so ist die Gna… Verdienst.“ … den schleußt … logie. Conco… Gottes Gunst … allein in Gott … irgendwelchem … freie Gunst de… „Gnade heißt … er zu uns trä… zur Apostelgesch… tes Barmherz… Unverdienten … allein gegeben … übelverdienten… (Luther, als E… und Ursach all… 24, 98.) W… recht, das hei… Würdigkeit we… frei, umsonst, … Gott macht un… doch etwas G… dazu bestimmt…

noch stand Schaller auf seinem
ages meine damals im Hause
Schwester Löber mit dem da=
nd nachmaligen, frühzeitig am
enen Pastor Volck an Schallers
und dieser gerade am Fenster
auf ihn und sagte zu meiner
t einer; wenn doch der noch
nnte!' Und er wurde es, und
ganz unerwartet. Wieder han=
Sitzung um den Satz: Christus
r Kirche, diese überträgt sie
ffentliche Verwaltung, den be=
Dagegen war Schallers Posi=
ie Schlüssel des Himmelreichs.
Dienern, den Pastoren, und
nzen Kirche. — Dem entgegnete
Standpunkt stimme nicht mit
enn diese sagen in den Schmal=
,Die Schlüssel gehören ohne
r) der ganzen Kirche.' Darauf
Ich kann dieses „unmittelbar"
ng gleichwohl festhalten. Die
lieder des Leibes der Kirche. —
ines natürlichen Leibes steckt ein
n bereiften Finger in die Höhe).
Leib den Ring, und zwar un=
aber fuhr Walther fort: ,Mit
in Leib umwickelt, wenn mein
ickelt oder mit einem Reif um=
wieg Schaller, setzte sich nieder
Sitzung nichts mehr, die übri=
zur gewöhnlichen Zeit geschlossen
Walther im Laufe der Debatte
Worte von ,Pabst' und ,Pfaffen'
war dieser hintennach sehr be=
diese den lieben Schaller wohl
zu dessen plötzlichem Schweigen
Diese Befürchtung erwies sich
Freude als unbegründet; das
war einzig und allein Folge des
esen, des Ueberwundenseins von
nk und frei hat dann auch der
er Synode erklärt, daß er über=

ortsetzung folgt.)

---

rtigung aus dem Glauben.

(Fortsetzung.)

den Glauben vor Gott fromm
hiermit nicht gemeint ist, daß
jedem Thun des Menschen ab=
wir aus Gottes Wort erkannt.
der rechte Verstand jenes Satzes,
Begriff von dem rechtfertigenden
, wiefern wird der Mensch durch
htfertigt? Der Beantwortung
s Folgende dienen. Wir ent=
t aus der heiligen Schrift.

wir uns jener bekannten Worte
ßen Bekenntnisses, aus dem
burgischen Confession: „Weiter
ir Vergebung der Sünden und
ott nicht erlangen mögen durch
erk und Genugthuung, sondern
der Sünden bekommen und vor
aus Gnaden um Christus wil=
ben" u. s. w. Was hier von
der Rechtfertigung gesagt ist, wird schließlich in den Satz zusammengefaßt: „Diesen Glauben will Gott für Gerechtigkeit vor ihm halten und zurechnen, wie St. Paulus sagt zu den Römern am 3. und 4." (Concordienbuch, S. 28.) Alle anderen Aussagen über die Rechtfertigung sind in der einen Aussage beschlossen, daß Gott uns den Glauben zur Gerechtigkeit rechnet. Der Glaube ist es, der uns rechtfertigt, und darum ist all unser eigen „Verdienst, Werk und Genugthuung" ausgeschlossen. Wir werden durch den Glauben vor Gott gerecht, eben deshalb, weil wir „aus Gnaden" gerecht werden. Wir werden „um Christus willen" vor Gott gerecht, und so ist's der Glaube, der Glaube an Christum, der uns gerecht macht. Die Sache, von der wir handeln, wird uns recht klar, wenn wir diese einzelnen Aussagen, eine nach der andern, genau besehen. Daß der Glaube alles eigene „Werk und Verdienst" ausschließt, davon haben wir schon gehandelt. Wie der Glaube jenes „aus Gnaden" in sich schließt, wie eng das zusammenhängt „aus Gnaden" und „durch den Glauben", wollen wir uns jetzt vergegenwärtigen. Wenn wir recht verstehen, was das heißt, daß wir aus Gnaden vor Gott gerecht werden, dann erkennen wir auch, warum und wiefern der Glaube uns rechtfertigt, was der Glaube in dem Handel von der Rechtfertigung zu bedeuten hat.

St. Paulus schreibt Röm. 3, 23. 24.: „Es ist hie kein Unterschied, sie sind allzumal Sünder und mangeln des Ruhmes, den sie an Gott haben sollen, und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade" u. s. w. Tit. 3, 7. sagt der Apostel kurzweg, indem er der Rechtfertigung gedenkt: „auf daß wir durch desselben Gnade gerecht" und Erben seien u. s. w. Aus Gnaden werden wir vor Gott gerecht, „aus seiner Gnade". Gottes Gnade ist der Grund unserer Rechtfertigung. Was heißt Gnade? Der Gegensatz macht das deutlich. „Aus Gnaden", das ist so viel, wie „ohne Verdienst" oder „geschenksweise". Ein Geschenk ist freie Gabe der Liebe. Ein Geschenk schuldet man Niemandem. „Dem aber, der mit Werken umgehet, wird der Lohn nicht aus Gnaden zugerechnet, sondern aus Pflicht." Röm. 4, 4. „Ist's aber aus Gnaden, so ist's nicht aus Verdienst der Werke, sonst würde Gnade nicht Gnade sein. Ist's aber aus Verdienst der Werke, so ist die Gnade nichts, sonst wäre Verdienst nicht Verdienst." Röm. 11, 6. „Das Wort Aus Gnaden schleußt Verdienst und alle Werke aus." (Apologie. Concordienbuch S. 76.) Gottes Gnade ist Gottes Gunst und Huld, und zwar freie Gunst, die allein in Gott selbst ihren Grund hat, und nicht in irgendwelchem Thun oder Verdienst des Menschen, freie Gunst der Liebe, die Gott Niemandem schuldet. „Gnade heißt eigentlich Gottes Huld und Gunst, die er zu uns trägt bei sich selbst." (Luther, Vorrede zur Apostelgeschichte. Erl. Ausg. 63, 123.) „Gottes Barmherzigkeit und Gnade wird umsonst den Unverdienten gegeben." „Die Gnade wird nicht allein gegeben den Unverdienten, sondern auch den übelverdienten Menschen und Feinden der Gnade." (Luther, als Erklärung von Röm. 3, 24., in „Grund und Ursach aller Artikel" u. s. w. 1520. Erl. Ausg. 24, 98.) Wir werden aus Gnaden vor Gott gerecht, das heißt also: ohn all unser Verdienst und Würdigkeit werden wir gerecht, aus Gottes Geschenk, frei, umsonst, aus lauter Barmherzigkeit Gottes. Gott macht uns arme Sünder gerecht, nicht, weil er doch etwas Gutes in uns sähe und fände, was ihn dazu bestimmte, sondern weil er nach seiner unbegreiflichen Liebe uns, den Unverdienten, den Uebelverdienten, einmal günstig, geneigt und gewogen ist. Es ist nichts als das unergründliche, grundlose Erbarmen Gottes, was Gottes Herz bewegt, wenn er uns rechtfertigt.

Und weil wir aus Gnaden gerecht werden, eben darum werden wir durch den Glauben gerecht. Ja, nun verstehen wir, wiefern der Glaube uns vor Gott fromm und gerecht macht. Gnade und Glaube hängen auf's engste zusammen. „Daher kommt's, daß diese Worte, Barmherzigkeit, Güte, Glaube, so oft in Psalmen und Propheten wiederholt werden." (Apologie. Concordienbuch, S. 73.) St. Paulus schreibt: „Derhalben muß die Gerechtigkeit durch den Glauben kommen, auf daß sie sei aus Gnaden." Röm. 4, 16. Damit das feststehe, „Aus Gnaden", müssen wir auch festhalten, daß die Gerechtigkeit allein durch den Glauben kommt. Glaube ist Vertrauen. Und das ist nun der rechte Glaube, daß wir uns ganz und gar auf Gottes freie Gunst und Huld, auf Gottes Gnade und Barmherzigkeit verlassen. Der Glaube geht über sich selbst hinaus und greift in Gott, in Gottes Herz und Gesinnung hinein und tröstet sich dessen und baut darauf, daß Gott so gnädig und barmherzig ist. Der Glaube sieht von allem eigenen Werk, von der eigenen Person ganz ab und eignet sich Gottes Gunst und Gnade zu, welche gerade den Unverdienten, den Uebelverdienten vermeint ist. Wer glaubt, spricht bei sich selbst also: Ich bin vor Gott ganz und gar unwürdig, habe keinen Ruhm vor Gott, ich bin keines Erbarmens, keiner Gnade werth, aber dennoch fliehe ich zu der Gnade, ja, eben deshalb, weil bei Gott nichts gilt als Gunst und Gnade, bin ich gewiß, daß Gott mich Unwürdigen, Unverdienten zu Gnaden annehmen wird. Das ist einmal Gottes Weise, daß er den Unwürdigen, Unverdienten gnädig ist. Der Glaube ist also das Mittel, dadurch wir Gottes Gnade und Barmherzigkeit fassen und uns zuwenden. Der Glaube faßt und hat und hält die Gnade Gottes, kraft welcher wir gerecht werden. Wer glaubt, der faßt, und hat und besitzt nun die rechtfertigende Gnade als sein eigen und ist also vor Gott fromm und gerecht.

Rechtfertigung ist gleichbedeutend mit Vergebung der Sünden. So sagt St. Paulus, daß David den Menschen selig preise, welchem Gott die Gerechtigkeit ohne Werke zurechnet, und zwar mit den Worten: „Selig sind die, welchen ihre Ungerechtigkeiten vergeben sind, und welchen ihre Sünden bedecket sind; selig ist der Mann, welchem Gott keine Sünde zurechnet." Röm. 4, 6. 7. Darum heißt es in der Augsburgischen Confession, „daß wir Vergebung der Sünden bekommen und vor Gott gerecht werden aus Gnaden" u. s. w. (Concordienbuch S. 28.) Und in der Apologie der Confession: „Vergebung der Sünden erlangen und haben, dasselbige heißt vor Gott gerecht und fromm werden, wie der 32. Psalm sagt: Wohl dem, dem die Uebertretung vergeben ist." (Concordienbuch S. 76.) Die Vergebung der Sünden wird auch selbst oft Gnade genannt, eben deshalb, weil sie ein freies Geschenk der Liebe Gottes ist. Und wenn man nun sich so ausdrückt, daß wir Gnade oder Vergebung der Sünden bekommen aus Gnaden, so will das sagen, daß eben dies Gottes Thun und Werk ist, daß er Sünde vergibt, und daß er das von sich selber thut, aus freien Stücken, aus freier Gunst, um seiner selbst willen, daß also Nichts, was außer ihm ist, Nichts, was im Menschen ist, hiezu mitwirkt und mithilft.

In diesem Sinn wird die Vergebung der Sünden gar oft in der Schrift gepriesen. Der Prophet Micha ruft aus: „Wo ist ein solcher Gott, wie du bist, der die Sünde vergibt, und erlässet die Missethat den Uebrigen seines Erbtheiles? Der seinen Zorn nicht ewiglich behält, denn er ist barmherzig." Micha 7, 18. Das ist die unvergleichliche Größe Gottes, daß er Sünde vergibt und Missethat erläßt, und zwar allein aus dem Grund, weil er barmherzig ist, oder, wie es eigentlich heißt, „weil er Wohlgefallen hat an Barmherzigkeit." Das ist Gottes Ruhm und Ehre. So verkündigte Gott einst seinen eigenen Ruhm. Als der HErr vor dem Angesicht Mosis vorüberging, predigte er von dem Namen des HErrn und rief: „HErr, HErr Gott, barmherzig und gnädig und geduldig und von großer Gnade und Treue, der du bewahrest Gnade in tausend Glied, und vergibst Missethat, Uebertretung und Sünde." 2 Mos. 34, 5—7. Da er dem Mose diese hohe Offenbarung ankündigte, fügte er hinzu: „Wem ich aber gnädig bin, dem bin ich gnädig, und weß ich mich erbarme, deß erbarme ich mich." 2 Mos. 33, 19. Damit bezeugt Gott, daß seine Gnade und Erbarmen allein in ihm selbst, eben in seiner Gnade, in seinem Erbarmen, begründet ist. Gott ist gnädig und erbarmt sich der Sünder und vergibt Missethat, Uebertretung und Sünde eben darum, weil er gnädig und barmherzig ist. Durch den Propheten Jesaias spricht Gott: „Ich, ich tilge deine Uebertretung um meinetwillen, und gedenke deiner Sünden nicht." Jes. 43, 25. Gott tilgt die Uebertretung und vergibt und vergißt die Sünde um seiner selbst willen, weil es ihm also wohlgefällt. Das ist sein Vorrecht, daran hat er seine Lust. Nach Jes. 1, 18. geht der HErr mit seinem Volk in's Gericht und ruft: „So kommt dann und laßt uns mit einander rechten, spricht der HErr. Wenn eure Sünde gleich blutroth ist, soll sie doch schneeweiß werden, und wenn sie gleich ist wie Rosinfarbe, soll sie doch wie Wolle werden." Im Namen Gottes hat der Prophet vorher das Volk seiner schweren Sünde und Missethat überführt. Nun steht das sündige Volk vor Gottes Gericht und erwartet den Urtheilsspruch. Es kann nichts Anderes erwarten, als das Urtheil der Verdammniß. Aber wie wunderbar lautet das Urtheil! Es lautet auf Rechtfertigung, statt auf Verdammniß. Die Sünde, die blutrothe Schuld soll weiß, wie Schnee und Wolle werden. Das ist Gottes wunderbare Macht und Gnade, daß er Roth in Weiß, Blutschuld in Unschuld verwandelt.

Und gerade diese letzte Stelle zeigt nun, wiefern der Glaube in diesem Handel von Belang ist. Der Prophet fährt fort: „Wollt ihr mir gehorchen, so sollt ihr des Landes Gut genießen; weigert ihr euch aber und seid ungehorsam, so sollt ihr vom Schwert gefressen werden, denn der Mund des HErrn saget es." Jes. 1, 19. 20. Es heißt eigentlich: „Wenn ihr willig seid und höret, so" u. s. w. Darauf kommt es nun an, daß die Sünder jenes wunderbare Urtheil Gottes, das sie von ihrer Sünde rein spricht, willig hören, sich gesagt sein lassen, dasselbe hinnehmen, annehmen, mit Einem Wort, daß sie das glauben, was der HErr spricht. Wenn sie das hören und glauben, so sind sie eben rein von Sünden und werden den Segen ererben. Die sich aber jenes Urtheils wehren, demselben widerstreben, die das nicht glauben, sondern zurückweisen, was der HErr sagt, die bleiben ebendamit in ihren Sünden und also unter dem Zorn und werden schließlich umkommen. Das ist das unvergleichliche Werk Gottes, daß er Sünde vergibt, die Missethat erläßt, weil er barmherzig ist. Micha 7, 18. Daran hält sich der Glaube und macht den Schluß: „Er wird sich unser wieder erbarmen, unsere Missethat dämpfen und alle unsere Sünde in die Tiefe des Meeres werfen." Micha 7, 19.

Also der Glaube sieht und erkennt dieses Werk Gottes, faßt und nimmt diese Gabe Gottes, die Vergebung der Sünden. Der Glaube sieht von dem eigenen Werk, der eigenen Person ganz ab und freut und tröstet sich dessen, was Gott thut, was Gott gibt, aus freier Gunst, um seiner selbst willen, tröstet sich dessen, daß Gott so über alle Maßen gnädig und barmherzig ist und Missethat, Uebertretung und Sünde vergibt. Und eben deshalb macht der Glaube vor Gott fromm und gerecht, weil er die Vergebung der Sünden, die Vergebung Gottes hinnimmt und sich zueignet. Die Sache ist so schlicht und einfach, daß sie jedes Christenkind fassen kann. Den ganzen Handel von der Rechtfertigung begreift der Katechismus in das Wort: „Ich glaube eine Vergebung der Sünden." Es gibt eine Vergebung der Sünden. Bei Gott ist viel Vergebung. Wer das glaubt und annimmt und auf sich bezieht, wer da von Herzen spricht: „Ich glaube eine Vergebung der Sünden", der hat Vergebung, der ist vor Gott rein und gerecht.

Was wir hier von Glaube und Rechtfertigung gesagt haben, wird noch durch einen Spruch St. Pauli in's helle Licht gestellt. Röm. 4, 5. lesen wir: „Dem aber, der nicht mit Werken umgehet, glaubet aber an den, der die Gottlosen gerecht macht, dem wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit." Der Apostel hebt hier nachdrücklich hervor, daß Gott der sei, der die Gottlosen gerecht macht. Der Mensch steht vor Gott als Sünder, als Gottloser, in seiner Schande und Blöße, ohne Decke und Hülle, und hat Nichts, Nichts, das er zu seiner Entschuldigung vorbringen könnte. Und was thut nun Gott? Statt daß er den Gottlosen verdammt, wie es das Recht erforderte, läßt er Gnade für Recht ergehen und macht den Gottlosen gerecht. Und das ist dann der rechte Glaube, daß man, wie Abraham, auf eben diesen Gott vertraut, der die Gottlosen gerecht macht. Wer glaubt, der spricht bei sich selbst also: Ich gehöre in die Zahl der Sünder, der Gottlosen. Daran ist kein Zweifel. Aber das ist nun Gottes Weise, daß er die Gottlosen gerecht macht. So bin ich also auch vor Gott gerecht. Die Sache ist einfach und leicht zu fassen. Gott ist ein solcher Gott, der die Gottlosen gerecht macht. Das glauben wir von Herzen und trösten uns dessen. Damit ist der Handel abgeschlossen. Dem, welcher an den Gott glaubt, der die Gottlosen gerecht macht, wird sein Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet, der gilt und ist vor Gott rein und gerecht, eben weil er die Gerechtigkeit ergreift, die Gott den Gottlosen zuspricht, weil er den Gott für seinen Gott hält, der die Gottlosen gerecht macht.

Ganz in der angegebenen Weise beschreibt nun auch unser Bekenntniß den rechtfertigenden Glauben. Die Apologie sagt, „daß niemand die Gnade mit Werken fassen könne, sondern allein durch den Glauben, daß der Glaube Gott dem HErrn kein Werk, kein eigen Verdienst bringe und schenke, sondern bloß auf lauter Gnade baue und sich nichts zu trösten noch zu verlassen wisse, denn allein auf Barmherzigkeit", „daß wir allein durch den Glauben Vergebung der Sünden erlangen", „daß der Glaube fromm und gerecht mache, nicht derhalben, daß unser Glauben ein solch köstlich rein Werk sei, sondern allein derhalben, daß wir durch Glauben
die angebotene Barmhe
cordienbuch S. 71. 77.
gibt eine deutliche, gena
indem sie darthut, „da
schaft des Glaubens alle
sonst nichts anders sei
damit und dadurch Got
ergriffen, angenommen,
net werde." (Concordie

Alles, was hier von d
gesagt ist, das ist offenba
der. Auch wir Christen k
entbehren. Wenn wir
sonderlich in der letzten
aller Trost der eigenen
den bei und in uns n
Sünde, Missethat, Ueber
sehen wir aber von uns,
sehen allein auf Gott, a
that, Uebertretung und
unsere Sünden tilgt um
umsonst die Gottlosen g
werfen wir uns in die
und gar in seine Gnade
Das ist der Glaube. So

(Fortsetz

Zur kirchlic

I. A

Einer Mittheilung au buch"*) unserer Synode
Folgendes bei: Die Statis
in dieser Nummer sollte je
nur lesen, sondern auch s
Denn wer wollte sich nicht
berichtet wird, daß 1424 G
bensgenossen mit ihm Eine
kennen, mit ihm für die re
Mutterkirche kämpfen? We
die herrlichen Siege, wel
Kirche in diesem Abendlan
stern gegenüber, so huldrei
sich nicht freuen, wenn er
Glaubensgenossen, ohne Z
Gaben der Liebe darbringe
Weise ihren Glauben üben
sich nicht freuen über die he
bens und der Liebe, die sich
verbande finden: Die Pre
die hohen und niederen Sch
kenhäuser, die Missionsb
der Bibel und anderer Erba
Wahrlich! wer bei diesen
und der Liebe auch nur die
zu leisten vermag, der mu
Großes an uns gethan, d
denke hierbei aber auch, wi
derer war, die am Sonnt
„die deutsche evangelisch-lut
Ohio und anderen Staate
12 Pastoren und 16 Gemei
aber ein mächtiger Baum
über ganz America, ja bis
bis nach Australien hin ih
mag man in aller Welt b

*) Statistisches Jahrbuch de
Missouri, Ohio u. a. Staaten
Mo. Luth. Concordia-Verlag.



hat erläßt, weil er
daran hält sich der
Er wird sich unser
hat dämpfen und
s Meeres werfen."

kennt dieses Werk
Gabe Gottes, die
aube sieht von dem
ganz ab und freut
ut, was Gott gibt,
willen, tröstet sich
aßen gnädig und
Uebertretung und
macht der Glaube
er die Vergebung
es hinnimmt und
hlicht und einfach,
nn. Den ganzen
reift der Katechis-
ne Vergebung der
ung der Sünden.
er das glaubt und
er da von Herzen
ng der Sünden",
ott rein und ge-

Rechtfertigung ge-
Spruch St. Pauli
lesen wir: „Dem
, glaubet aber an
ht, dem wird sein
." Der Apostel
Gott der sei, der
Mensch steht vor
n seiner Schande
und hat Nichts,
igung vorbringen
Statt daß er den
Recht erforderte,
o macht den Gott-
er rechte Glaube,
diesen Gott ver-
cht. Wer glaubt,
ehöre in die Zahl
n ist kein Zweifel.
ß er die Gottlosen
vor Gott gerecht.
fassen. Gott ist
n gerecht macht.
röſten uns dessen.
. Dem, welcher
sen gerecht macht,
gerechnet, der gilt
eben weil er die
n Gottlosen zu-
n Gott hält, der

e beschreibt nun
genden Glauben.
die Gnade mit
durch den Glau-
Errn kein Werk,
nke, sondern bloß
ts zu trösten noch
Barmherzigkeit",
n Vergebung der
e fromm und ge-
nser Glauben ein
allein derhalben,

daß wir durch Glauben und sonst mit keinem Dinge die angebotene Barmherzigkeit empfahen." (Concordienbuch S. 71. 77. 78.) Die Concordienformel gibt eine deutliche, genaue Erklärung vom Glauben, indem sie darthut, „daß das Amt und die Eigenschaft des Glaubens allein bleibe, daß er allein und sonst nichts anders sei das Mittel oder Werkzeug, damit und dadurch Gottes Gnade . . . empfangen, ergriffen, angenommen, uns applicirt und zugeeignet werde." (Concordienbuch S. 422.)

Alles, was hier von dem rechtfertigenden Glauben gesagt ist, das ist offenbar eitel Trost für arme Sünder. Auch wir Christen können dieses Trostes nimmer entbehren. Wenn wir vor Gottes Gericht stehen, sonderlich in der letzten Noth und Angst, schwindet aller Trost der eigenen Werke. Wir sehen und finden bei und in uns nichts Gutes, sondern eitel Sünde, Missethat, Uebertretung, Gottlosigkeit. Da sehen wir aber von uns, unserer Person hinweg und sehen allein auf Gott, auf den Gott, welcher Missethat, Uebertretung und Sünde vergibt, welcher alle unsere Sünden tilgt um seinetwillen, welcher frei, umsonst die Gottlosen gerecht macht. Diesem Gott werfen wir uns in die Arme und geben uns ganz und gar in seine Gnade und Barmherzigkeit dahin. Das ist der Glaube. So bestehen wir im Gericht.

G. St.

(Fortsetzung folgt.)

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Einer Mittheilung aus dem „Statistischen Jahrbuch"*) unserer Synode fügt das „Luth. Volksblatt" Folgendes bei: Die Statistik über unsere Missourisynode in dieser Nummer sollte jeder Leser dieses Blattes nicht nur lesen, sondern auch studiren und wohl beherzigen. Denn wer wollte sich nicht von Herzen freuen, wenn ihm berichtet wird, daß 1424 Gemeinden und 266,000 Glaubensgenossen mit ihm Einen und denselben Glauben bekennen, mit ihm für die reine Lehre unserer lutherischen Mutterkirche kämpfen? Wer wollte sich nicht freuen über die herrlichen Siege, welche Gott seiner rechtgläubigen Kirche in diesem Abendlande, allen Secten und Irrgeistern gegenüber, so huldreich verliehen hat? Wer wollte sich nicht freuen, wenn er liest, daß seine lutherischen Glaubensgenossen, ohne Zwang von oben herab, so viele Gaben der Liebe darbringen, und in einer so herrlichen Weise ihren Glauben üben und bethätigen? Wer wollte sich nicht freuen über die herrlichen Denkmäler des Glaubens und der Liebe, die sich überall in unserem Synodalverbande finden: Die Prediger- und Lehrer-Seminare, die hohen und niederen Schulen, die Waisen- und Krankenhäuser, die Missionsbestrebungen, die Verbreitung der Bibel und anderer Erbauungsbücher, und dergleichen? Wahrlich! wer bei diesen großen Werken des Glaubens und der Liebe auch nur die geringsten Handlangerdienste zu leisten vermag, der muß ausrufen: „Der HErr hat Großes an uns gethan, deß sind wir fröhlich!" Bedenke hierbei aber auch, wie klein und verachtet die Zahl derer war, die am Sonntag Jubilate 1847 in Chicago „die deutsche evangelisch-lutherische Synode von Missouri, Ohio und anderen Staaten" constituirten, — nämlich 12 Pastoren und 16 Gemeinden. Das Saatkörnlein ist aber ein mächtiger Baum geworden, dessen Zweige sich über ganz America, ja bis nach Europa ausbreiten, und bis nach Australien hin ihren Schatten werfen. Wohl mag man in aller Welt dies wundervolle Gnadenwerk

*) Statistisches Jahrbuch der deutschen ev.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten für das Jahr 1887. St. Louis, Mo. Luth. Concordia-Verlag. 1888. Preis portofrei 25 Cts.



unseres Gottes bewundern, wir aber müssen in tiefster Demuth anbetend ausrufen: „Wie theuer ist deine Güte, Gott, daß Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel trauen.“ Ps. 36, 8.

Ein Prediger der Presbyterianerkirche, mit Namen Campbell, hat sich von seiner Kirche losgesagt, u. a. darum, weil dieselbe vom Unglauben ganz durchfressen sei. Er hat sich der Episcopalkirche angeschlossen. Aber — auch in der Episcopalkirche greift der Unglaube um sich.

Im Appellationsgericht von New York wurde kürzlich ein Testament für ungültig erklärt, in welchem einer römischen Gemeinde eine Summe Geldes dazu vermacht war, daß für den Verstorbenen „Seelenmessen“ gelesen werden. Die betreffende Summe wurde den Verwandten zugesprochen.

II. Ausland.

Der verstorbene deutsche Kaiser Wilhelm war Glied des Freimaurerordens, ja sogar Protector desselben. Auch der jetzige deutsche Kaiser Friedrich gehört seit 1853 dem Orden an. Als er in den Orden aufgenommen ward, sagte sein Vater, Kaiser Wilhelm, in seiner Ansprache u. a.: „Du hast seit Jahr und Tag den Wunsch ausgesprochen, in den Orden der Freimaurer aufgenommen zu werden. Dein Wunsch ist erfüllt worden. Die Aufnahme hat in derselben Weise stattgefunden, in welcher ich dem Orden zugeführt wurde und wie ich sie für dich gewünscht habe. Sie wird, wenngleich sie nur in ihren Erklärungen allgemein und aphoristisch gehalten wurde, dir bewiesen haben, daß das Werk des Ordens ein sehr ernstes, daß es ein heiliges und erhabenes ist. Es gibt nur Einen Ausgangs- und Endpunkt für das Leben des Menschen, der das Höchste lebhaft und ungetrübt erkannt hat —, zu dem richtigen Verständniß dieses Einen Nothwendigen wird der Orden dich führen, wenn es dein stetes Bemühen sein und bleiben wird, die heiligen Lehren in dich aufzunehmen, wenn du sie zur That und Wahrheit wirst werden lassen.“ Im Jahre 1861 übertrug der Kaiser Wilhelm seinem Sohn die gewöhnlichen Geschäfte des Protectorates, sowie den Vorsitz bei den Versammlungen der Berliner Großmeisterloge.

Die Jubiläumsgeschenke für den Pabst, die bis jetzt in Rom eingetroffen sind, repräsentiren einen Werth von 19 Millionen Dollars, und noch immer treffen Geschenke ein. Der arme Pabst! — Die Pabstknechte können sich gar nicht damit zufrieden geben, daß die Zollbeamten der italienischen Regierung Eingangszoll dafür erheben.

In Spanien sind zwei protestantische Professoren, beide geborene Spanier, vom Madrider Gericht zu sechs Tagen Gefängniß und zu 25 Fr. Geldstrafe, sowie zu den Kosten des Verfahrens verurtheilt worden, weil sie vor einem Priester, welcher die Hostie zu einem Kranken trug, nicht niederknieten und den Hut nicht abzogen. Ihr Vertheidiger berief sich vergebens auf § 11 der Verfassung, welcher Gewissensfreiheit verspricht. Die Verurtheilten haben appellirt.

(Eingesandt.)

Jahresbericht über das Taubstummen-Institut zu Norris, Wayne Co., Michigan.

In unserer Anstalt sind gegenwärtig 37 taubstumme Kinder, 26 Knaben und 11 Mädchen. Eingetreten sind in dem verflossenen Jahre 6 Schüler. Ausgetreten sind 3 Schüler. Davon wurde einer in Frankenmuth, Mich., confirmirt. Dieser Schüler, ein Sohn des Herrn Lehrer Etter in Norris, hatte seinen Katechismus gut gelernt und ist auch bei seiner Prüfung sehr wohl bestanden. Der zweite Knabe aus Evanston, Ill., wurde daselbst von Herrn Pastor Detzer öffentlich geprüft und ist bei dieser Prüfung auch sehr wohl bestanden. Er war

schon in De[r] wesen und ist Katechismus Norris gesa[...] Katechismus nen Eltern n[...] in der Ansta[lt] worden; da[ß] Pastoren com[...] gekommen w[...] der Anstalt 1[...] Der Gesu[...] Lob und Da[nk] Orten nach G[...] von Diphthe[...] manches Hau[...] Anstalt versch[...] schweren Kra[nk]ten. — Wa[s] wir zur Ehr[e] willig dem W[...] men haben j[...] bei ihnen regt[...] Gott Lob! G[...] die Herrschaft[...] wiesen: „so [...] immer die sch[...] Wort wollen [...]

Möchten d[...] der haben un[...] richt in der ch[...] auf unsere A[...] anstalt schicke[...] die Taubstum[men] her schuldig, [...] niß ihres G[...] Eltern, die d[...] berauben da[...] Erden, und l[...]

Wir verach[...] meinen aber, [...] Anstalt schicke[...] ziehung, die [...] nen Halt. [...] äußerlich abr[...] keiten lehren [...] land, nicht k[...] Werth, so he[...] Was hülfe es[...] gewönne und[...] Auch den Elte[...] 6. 7.: „Und [...] du zu Herzen[...] schärfen, und[...] sitzest, oder a[...] legest oder au[...]

Es ist ja w[...] einer Staatsa[...] Wort unterrich[...] nicht allerlei [...] kann es denn [...] oder schwärm[...] los werden. [...] Inhalt lernen[...] Kernlieder. [...] gebildet werde[...] den die mitne[...] den. Nur ei[...] neulich dem U[...] tut beigewohn[...] Liedes: „Ein[...] gesagt, und z[...] dem Aufsagen [...] Was ist ein [...] Gottes? JE[...]

dern, wir aber müssen in tiefster
ufen: „Wie theuer ist deine Güte,
nder unter dem Schatten deiner
6, 8.

Presbyterianerkirche, mit Namen
seiner Kirche losgesagt, u. a. dar-
Unglauben ganz durchfressen sei.
palkirche angeschlossen. Aber —
rche greift der Unglaube um sich.
richt von New York wurde kürz-
ungültig erklärt, in welchem einer
ne Summe Geldes dazu vermacht
storbenen „Seelenmessen“ gelesen
e Summe wurde den Verwandten

Ausland.

tsche Kaiser Wilhelm war Glied
ja sogar Protector desselben.
Kaiser Friedrich gehört seit 1853
er in den Orden aufgenommen
, Kaiser Wilhelm, in seiner An-
t seit Jahr und Tag den Wunsch
Orden der Freimaurer aufgenom-
Wunsch ist erfüllt worden. Die
ben Weise stattgefunden, in wel-
eführt wurde und wie ich sie für
Sie wird, wenngleich sie nur in
gemein und aphoristisch gehalten
aben, daß das Werk des Or-
tes, daß es ein heiliges
Es gibt nur Einen Ausgangs-
Leben des Menschen, der das
getrübt erkannt hat —, zu dem
ieses Einen Nothwendigen
ühren, wenn es dein stetes Be-
wird, die heiligen Lehren in dich
sie zur That und Wahrheit wirst
Jahre 1861 übertrug der Kaiser
die gewöhnlichen Geschäfte des
n Vorsitz bei den Versammlungen
erloge.

enke für den Pabst, die bis jetzt
d, repräsentiren einen Werth von
und noch immer treffen Geschenke
— Die Pabstknechte können sich
en geben, daß die Zollbeamten
ung Eingangszoll dafür erheben.
zwei protestantische Professoren,
, vom Madrider Gericht zu sechs
u 25 Fr. Geldstrafe, sowie zu den
verurtheilt worden, weil sie vor
die Hostie zu einem Kranken trug,
den Hut nicht abzogen. Ihr Ver-
:gebens auf § 11 der Verfassung,
it verspricht. Die Verurtheilten

Eingesandt.)

as Taubstummen-Institut zu yne Co., Michigan.

ind gegenwärtig 37 taubstumme
11 Mädchen. Eingetreten sind
re 6 Schüler. Ausgetreten sind
de einer in Frankenmuth, Mich.,
hüler, ein Sohn des Herrn Leh-
atte seinen Katechismus gut ge-
einer Prüfung sehr wohl bestan-
e aus Evanston, Ill., wurde da-
Detzer öffentlich geprüft und ist
sehr wohl bestanden. Er war schon in Deutschland auf einer Taubstummenanstalt ge- wesen und ist schon da confirmirt worden; aber von dem Katechismus wußte er sehr wenig; daher war er nach Norris gesandt worden, vornehmlich um da erst den Katechismus zu lernen. Der dritte Knabe ist von sei- nen Eltern weggeholt worden. Im Ganzen sind bisher in der Anstalt seit ihrem Bestehen 51 Kinder confirmirt worden; dazu kommen eine Anzahl Kinder, die von den Pastoren confirmirt wurden, aus deren Gemeinden sie gekommen waren. Im Ganzen sind seit dem Bestehen der Anstalt 132 taubstumme Kinder in dieselbe eingetreten.

Der Gesundheitszustand war in diesem Jahre, Gott Lob und Dank! ein sehr guter. Während an andern Orten nach Gottes unerforschlichem Rath manches Kind von Diphtheria, Croup, Scharlach 2c. hingerafft und manches Haus in große Trauer versetzt wurde, ist unsere Anstalt verschont geblieben und haben wir von keiner schweren Krankheit, auch von keinem Todesfall zu berich- ten. — Was den sittlichen Zustand betrifft, so können wir zur Ehre Gottes sagen, daß sich unsere Zöglinge willig dem Worte Gottes unterwerfen. Die Taubstum- men haben ja auch ihr sündliches Fleisch, das sich auch bei ihnen regt, ja, auch bei ihnen zuweilen wüthet. Aber, Gott Lob! Gottes Wort und Gottes guter Geist haben die Herrschaft bei unsern Kindern. Wird ihnen nachge- wiesen: „so sagt Gottes Wort“, so ist bei ihnen auch immer die schwierigste Sache entschieden, wider Gottes Wort wollen sie nichts thun.

Möchten doch christliche Eltern, die taubstumme Kin- der haben und die sonst nicht für einen gründlichen Unter- richt in der christlichen Religion sorgen können, dieselben auf unsere Anstalt schicken, ehe sie sie in eine Staats- anstalt schicken, wo sie kein Wort Gottes lernen. Auch die Taubstummen sind ja getauft. Die Eltern sind da- her schuldig, dieselben sobald als möglich zur Erkennt- niß ihres Gottes und ihres Taufbundes zu bringen. Eltern, die das nicht thun, obgleich sie es thun könnten, berauben damit ihre Kinder des herrlichsten Gutes auf Erden, und laden eine schwere Schuld auf ihr Gewissen.

Wir verachten keineswegs die Staatsanstalten. Wir meinen aber, Christen sollten ihre Kinder zuerst in unsere Anstalt schicken, wo sie Gottes Wort lernen. Alle Er- ziehung, die sich nicht gründet auf Gottes Wort, hat kei- nen Halt. Man kann ja wohl auch die Taubstummen äußerlich abrichten, sie allerlei Kenntnisse und Fertig- keiten lehren; aber haben sie dabei Christum, ihren Hei- land, nicht kennen gelernt, so hat das alles nur wenig Werth, so herrlich es auch vor der Welt erscheinen mag. Was hülfe es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele? Auch den Eltern der Taubstummen ist gesagt 5 Mos. 6, 6. 7.: „Und diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollst du zu Herzen nehmen. Und sollst sie deinen Kindern schärfen, und davon reden, wenn du in deinem Hause sitzest, oder auf dem Wege gehest, wenn du dich nieder- legest oder aufstehest.“

Es ist ja wohl wahr, man kann auch solche, die erst in einer Staatsanstalt gewesen sind, nachher noch in Gottes Wort unterrichten. Aber wer bürgt dafür, daß ihnen da nicht allerlei falsche Lehren beigebracht werden? Da kann es denn wohl geschehen, daß sie die rationalistischen oder schwärmerischen Lehren ihr Lebenlang nicht wieder los werden. Unsern Katechismus mit seinem reichen Inhalt lernen sie da nicht, lernen nicht unsere Gebete und Kernlieder. Die, welche auf den Staatsanstalten aus- gebildet werden, nehmen den Schatz nicht mit hinweg, den die mitnehmen, die auf unserer Anstalt erzogen wer- den. Nur ein Beispiel hierzu: Der Unterzeichnete hat neulich dem Unterricht in der Oberklasse in unserm Insti- tut beigewohnt. Es wurden die vier ersten Verse des Liedes: „Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld“ her- gesagt, und zwar von den meisten ziemlich gut. Nach dem Aufsagen wurden die einzelnen Verse vorgenommen: Was ist ein Lämmlein? Was ist hier das Lämmlein Gottes? JEsus Christus. Warum wird er Lamm ge- nannt? Hier wurde den Kindern gesagt, sie sollten Jes. 53, 7. aufschlagen. Jedes Kind griff nach seiner Bibel, im Augenblick war die Stelle gefunden, und wurde dann vorgelesen und auf den vorliegenden Fall angewandt. Dann: Was heißt „Würgebank“? u. s. w. So wird den Kindern auf unserer Anstalt das Wort Gottes einge- prägt, daß es eine Lust ist, zuzuhören. Und die Kinder lernen es auch mit Freuden.

In diesem Jahre werden, so Gott will, 8 Kinder durch die Confirmation entlassen. Da bietet sich dann für solche Eltern, die taubstumme Kinder haben, eine Ge- legenheit dar, ihre Kinder unterzubringen. Es sind zwar bereits einige Kinder angemeldet. Aber noch ist etwas Raum da. Wir bitten hiermit christliche Eltern, sich doch ja nicht durch den Gedanken abhalten zu lassen, ihre Kinder möchten hier in unserer Anstalt nicht gut behan- delt werden; sie möchten nicht genug zu essen bekommen, und dergleichen. Der böse Feind kann solche Gedanken leicht gebrauchen, um Eltern abzuhalten, ihre Kinder in unsere Anstalt zu schicken, damit sie nicht des Segens, den Gott ihnen hier zugedacht hatte, theilhaftig werden mögen.

Unsere bisherigen Hauseltern, Herr und Frau Vogt, haben sich genöthigt gesehen, aus Rücksicht für die Ge- sundheit der Frau Vogt, ihr Amt in der Anstalt nieder- zulegen. Wir können denselben bezeugen, daß sie der Anstalt treulich gedient haben, und wir haben sie nur mit Bedauern ziehen lassen. Sie scheiden unter den besten Segenswünschen. Als Nachfolger haben wir Herrn Karl Rath und dessen Ehefrau gewählt. Herr Rath und Fa- milie gehört zu der Gemeinde des Herrn Pastor Schwan- kovsky in Norris. Die Tochter hat auch schon einige Jahre in der Anstalt gedient und Frau Rath hat schon seit langer Zeit oft in der Anstalt Hülfe geleistet. Sie sind also in der Anstalt nicht unbekannt und bringen auch etwas Erfahrung mit in's Haus.

Wir sagen hiermit allen Freunden und Gönnern der Anstalt unsern herzlichsten Dank für die Unterstützung, die sie derselben in dem verflossenen Jahre gewährt haben. Insonderheit ist hier zu erwähnen, daß unsere früheren Schüler Lotz in Buffalo, Möllering und Berghorn in Fort Wayne und Nimmer in Wisconsin, und noch einige in dankbarer Erinnerung an ihre frühere Heimath Gaben für dieselbe gesammelt haben. Auch der werthe Frauen- verein in der Trinitatis-Gemeinde zu Detroit hat den Kindern, wie gewöhnlich, auf Weihnachten durch einen schönen Christbaum und Bescherung eine große Freude bereitet. Ein lieber Christ, Herr W. Schaumlöffel in Baltimore, Md., hat der Anstalt ein Vermächtniß von $200.00 übersenden lassen, das so angelegt werden soll, daß alljährlich das Einkommen davon den Aermsten in der Anstalt zugute kommen soll. Der gütige Gott wolle das alles in Gnaden belohnen und gedenke unserer An- stalt auch ferner in Gnaden. Amen! J. A. Hügli.

Die Christen sind Könige.

Sie sind aber nicht so tolle Könige, wie die Könige der Welt sind. Denn dieselbigen sind nicht die rechten Könige, sie sind nur Zahlpfennige und gemalte Könige gegen den Gläubigen; denn sie regieren nur zeitlich und äußerlich. Die Gläubigen aber sind rechtschaffene Kö- nige; nicht, daß sie eine güldene Krone auf ihrem Haupt tragen, ein gülden Scepter führen, in Seide, Sammt und güldenen Stücken und Purpur einhertreten, sondern, das viel herrlicher ist, sie sind Herren über Tod, Teufel, Hölle und alles Unglück. — Sie sind Herren über das alles, fragen nach niemand, weil sie Gottes Kinder sind und Gott zu einem Freunde, ja, lieben Vater haben, bei welchem sie Reichthum, große Schätze und alle Güter und derselbigen die Fülle finden. Darum kann ihnen keine Sünde, Tod, Teufel, Hölle, Hunger, Durst, Kälte, Hitze, Schwert noch alles Unglück nicht schaden; ja, in diesem allen überwinden sie weit und finden in dem allen

das Widerspiel, in Armuth Reichthum, in der Sünde die Gerechtigkeit, in der Schande große Ehre, in Hunger und Durst alle Fülle. Also, weil sie solchen innerlichen Reichthum haben, achten sie der weltlichen Pracht nicht, verachten die güldene Krone, Purpur, Seide, Gold, Silber, Geld und Gut. Eine güldene Krone, Purpur und Geschmuck gehört den Königen auf dem Kartenspiel, es ist den Kindern Gottes alles viel zu schlecht.

(Luther 36, 13 f.)

Liebe zu Gottes Wort.

Während des siebenjährigen Krieges trug ein 80jähriger Bauer Wasser in die Laufgräben. Einer der Offiziere konnte es nicht mit ansehen, wie der arme alte Mann so schwere Arbeit verrichtete, und sagte freundlich zu ihm: Guter Mann, Ihr seid zu alt, um Euch so anzustrengen. Ihr müßt nicht mehr Wasser tragen. — Oho, ich kann Wasser tragen, ohne daß es mir etwas schadet; aber ich möchte Sie um eine andere Gefälligkeit bitten. Versprechen Sie mir, meine Bitte zu erfüllen? Wenn die Festung genommen wird, so lassen Sie mir meine Bibel und Psalmen wiedergeben. Die Jesuiten in Olmütz haben sie mir weggenommen. Thun Sie das, so machen Sie mich glücklich, und ich will mit Vergnügen so viel Wasser in die Laufgräben tragen, als Sie nur wollen. Der Offizier versprach es. (Kbl.)

Der Tauftag.

Es wird von einigen Scribenten erzählt, daß ein edler Jüngling, Namens Alexander Lusatius, seinen Tauftag in seinem Kalender sonderlich gezeichnet und denselben für sich insgeheim als eines von den vornehmsten Festen des Jahres hochfeierlich begangen, im Gebet und Danksagung ihn zugebracht, Gott um Vergebung der wider seinen Taufbund begangenen Sünden herzlich angerufen und ins künftige um die Regierung des Heiligen Geistes und Bewahrung vor neuer Uebertretung gebeten.

(Scriver.)

Christliche Arbeiter vorgezogen.

Ein Besitzer einer der größten und besten Maschinenfabriken auf der Insel Rhodus, obgleich selbst ein Ungläubiger, pflegte Christen andern Arbeitern vorzuziehen. War er versichert, daß ein Mann ein Christ war, so gab er ihm, wenn er auch etwas weniger gewandt und fähig war, eine bessere Arbeit als einem Manne, welcher kein Christ war, wenn er ihm auch in anderer Hinsicht überlegen war. Wundert sich jemand und fragt, warum? Nun, Christen schwören nicht, lügen nicht, betrügen nicht. Christen besuchen keine Branntweinläden, auch keine Stätten des Lasters und Verderbens. Christen gehen in keine weltlichen Belustigungen, betrinken sich nicht an den Sonntagen, noch lassen sie sich in Folge einer Schwelgerei an den Montagen als krank ansagen. Christen vergeuden keine Vorräthe, noch stehlen sie Werkzeuge; sie entwerfen keine Pläne zu Aufständen, noch erregen sie böses Blut. Ihre Namen werden in Strafregistern nicht gefunden, noch findet man sie unter den lärmenden Trunkenbolden. Wahrlich, es bedarf keines sehr weisen Mannes, um den Baum an seinen Früchten zu erkennen.

Wenn wir wollen, daß die heiligen Engel uns sollen dienen, müssen wir Gott dem HErrn, als ihrem und unserem Schöpfer, auch dienen. (J. Gerhard.)

Wir haben einen solchen Schatz, der von Anfechtung und Widerwärtigkeit stärker wird. (Luther.)

Todesnachricht.

Wiederum hat der HErr nach seinem unerforschlichen Rath einen frommen und getreuen Knecht zu seines HErrn Freude eingehen heißen. Am 10. Februar d. J. entschlief in seinem Heiland der treuverdiente Lehrer, weiland Ernst Andreas Wambsganß, Sohn des Herrn P. Ph. Wambsganß in Town Sherman, Wis. In Adams County, Ind., am 16. Februar 1857 geboren, trat der Entschlafene im Jahre 1873 in das Lehrerseminar zu Addison ein und folgte nach wohlbestandenem Examen im Jahre 1878 einem Rufe der Gemeinde in Union Town, Perry Co., Mo., und darnach einem andern Berufe der Gemeinde in Hancock, Mich., im Jahre 1882. Wegen eines Lungenleidens mußte er auf ärztlichen Rath sein ihm so theures Schulamt schon im Jahre 1885 niederlegen und fand auch in Texas die gehoffte Genesung nicht. Nach längerem Siechthum starb er im Elternhause in einem Alter von 30 Jahren, 11 Monaten und 24 Tagen, in geduldiger Ergebung und in fester Zuversicht und fröhlicher Hoffnung eines wahren Gotteskindes. Seine im Jahre 1880 mit ihm verbundene Gattin, Amalia, geb. Raabe, und deren einziges Kindlein waren schon einige Jahre zuvor in die selige Ewigkeit versetzt worden. Der Selige gehörte zu den Stillen im Lande, zu den in der Schule des heiligen Kreuzes bewährten, treulutherischen Lehrern. Unter großer Betheiligung der nächsten Gemeinden fand das Begräbniß am 13. Februar statt, wobei die Pastoren Hieber und Hähnel im Trauerhause und am Grabe amtierten und Unterzeichneter die Leichenpredigt über Matth. 25, 21. hielt. Den Trauernden gereiche zum Trost: „Die Lehrer aber werden leuchten wie des Himmels Glanz; und die, so viele zur Gerechtigkeit weisen, wie die Sterne, immer und ewiglich. J. H.

Amtseinführungen.

Am Sonntag Judica wurde P. W. Dallmann, berufen von der engl.-luth. Emanuels-Gemeinde, unter Beihülfe der Pastoren Frincke und Stürken eingeführt von G. Johannes.

Baltimore, 23. März 1888.

Adresse: Rev. W. Dallmann,
220 N. Mount Str., Baltimore, Md.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Minnesota- und Dakota-Districts wurde Herr P. F. Johl in seiner neuen Gemeinde zu Elysian, Minn., am Sonntag Palmarum vom Unterzeichneten eingeführt. Th. Krumsieg.

Adresse: Rev. F. Johl, Waterville, Le Sueur Co., Minn.

Im Auftrag des Hochw. Präses H. Sprengeler wurde Herr P. G. F. Schilling, bisher in Kewaskum, Wis., am Charfreitag in seiner neuen Gemeinde zu Golden Lake, Jefferson Co., Wis., unter Assistenz des Herrn P. W. Gräf vom Unterzeichneten eingeführt. P. Plaß.

Adresse: Rev. G. F. Schilling,
Sullivan, Jefferson Co., Wis.

Conferenz-Anzeigen.

Die Buffalo Districtsconferenz versammelt sich, w. G., am 24. und 25. April in Rochester, N. Y. — Um Anmeldung wird gebeten. J. Mühlhäuser.

Die bisherige Fairfield Conferenz von Minnesota und Dakota versammelt sich, w. G., am 18. und 19. April bei Albany, Minn. J. v. Brandt.

Zur Beachtung.

Alle Quittungen sollten unter der Adresse
„Lutheraner", Concordia Seminary, St. Louis, Mo.,
an die Redaction gesandt werden.

Gelder, die schon durch die Kassirer quittirt worden sind, sollten nicht noch einmal von den Empfängern quittirt werden.

Ergänzung des Berichtes über das Pilgerhaus.

Wie den Lesern des Berichtes der Allgemeinen Synode vom Jahre 1887 bekannt ist, hat die Committee der Emigrantenmission in New York zur Deckung des vorhandenen Deficits außer einem Haus in East New York auch ein 22 Acker umfassendes Stück Land in der Nähe von New York übernommen. Da in Betreff des Besitztitels große Schwierigkeiten vorhanden waren, auch zwei Mortgages auf dem Lande lasteten, so beschloß die Committee, das Land fahren zu lassen, gab aber gern ihre Zustimmung, als ein Consortium für die Committee handeln wollte. Untenstehende Abrechnung gibt nun einen Einblick in das, was erreicht worden ist. Dieselbe hat der Emigrantenmissionscommittee vorgelegen und wird auf deren Wunsch mitgetheilt.

Statement über das [...]
Chester [...]

1. Ausgaben:

Foreclosure, einschließlich Mor[...]
ständige Taxen, Gerichts[...]
2te Mortgage abbezahlt......
Interessen..................
Zwei Jahre Taxen (1886 un[...]
Reparatur an dem auf dem L[...]
Versicherung................
Kleinere Ausgaben...........

2. Einnahmen:

Zurückerlangte Interessen (ei[...]
gaben für Foreclosure)..
Rente vom Land bis 1. Mai [...]
Rente vom Land bis 1. Febru[...]
Rente vom Haus bis Decembe[...]

Bleibt Schuld am 1. [...]

Es ist ein 40 Fuß breiter [...] zu der Rate von 800 Dollar[...] Unterrichteter bezweifeln wird[...] diesem Preise verkauft werden[...] Summe von (die oben genan[...] zufließen.

Ausgaben verursacht das L[...] an Rente verringern die Schu[...]

Eingekommen in die K[...]

Synodalkasse: Von P[...] $8.15, 9.15 u. 9.52. Durch[...] C. Bernard 2.00. Collecten [...] und 5.00. P. Martens' Gem[...] Gem. in Springfield 20.65. [...] 7.00. Abendm.-Coll. von P[...] 9.75. Synodalbeitrag von [...] (S. $95.07.)

Bau in Addison: Durch[...] C. Bernard 2.00. Durch P. [...] in Deer Park 6.25, in Shell[...] Chicago von H. Schultz 15.00[...]

Arme Studenten in [...] Chicago für P. Eickstädt vom [...] 1.00, G. Millies 1.00. (S. [...]

Arme Collegeschüler i[...] ges. auf C. Bickhaus' Kindta[...] Bartling in Chicago von W. [...] 1.00. Durch P. Brauer in [...] Schröder für glückl. Entbind[...] Chicago von N. N. für C. [...] in Meredosia für Franz Buszi[...] der Coll. bei H. Hoffmeyers [...] Chicago für H. Preckel vom [...] Grambauer vom Jüngl.-Vere[...]

Waschkasse in Addiso[...] timore 1.00.

Arme Schüler in Add[...] Baltimore 2.00, für C. Sch[...] ringer in Staunton vom Fra[...] P. Müllers Gem. in Schaum[...] Löschen in Meredosia, Theil d[...] 6.00. Durch P. Wagner in [...] Bischow 10.00, vom Jungfr.-[...] $73.00.)

Wittwenkasse: P. Gru[...] 7.41. P. Göhringer in St[...] Gem. bei Geneseo 6.73. P. [...] D. Meyer daselbst 2.00. (S[...]

Taubstummen-Anstal[...] Rodenberg 7.39. Durch P. [...] hardt 2.00. (S. $9.39.)

Hospital in St. Loui[...] ton von H. Lotz 1.00. N. N[...]

P. Engelbrechts Gem[...] in Rodenberg 7.15, 5.27 un[...] in Baltimore 2.00. (S. $3[...]

P. Spannuths Gem. [...] Wagner in Chicago von den [...] tichers Gem. in Mount Pula[...]

Innere Mission: P. [...] und 7.62. Durch P. Wun[...] Durch P. Wagner daselbst vo[...] richt in St. Paul 7.25. (S[...]

Negermission: Durch [...] Bernard 1.00. P. Kirchners [...] $2.00.)

Arme Studenten in [...] in Quincy von Joh. Ottwein[...] P. Reinke in Chicago für H[...] für Karl Hubert vom Jungf[...] 8.00. (S. $43.00.)

Waschkasse in Spring[...] Lake 5.00.

Addison, Jll., 31. März 18[...]

Eingekommen in die [...]

Neubau in Addison: [...] $60.00. P. Brömers Gem. [...] Gemeinde in Akron, 2. Zhl[...] Adams Co. 9.00. P. Lehm[...] (Summa $123.65.)

Neubau in Milwauke[...] 2. Zhlg., 24.00.

Synodalkasse: Nacht[...] land .50. P. Michaels Ge[...]

'

ı unerforschlichen
zu seines HErrn
ır d. J. entschlief
ᵹ, weiland Ernst
ı Herrn P. Ph.
s. In Adams
;eboren, trat der
Lehrerseminar zu
ndenem Examen
ieinde in Union
inem andern Be=
im Jahre 1882.
f ärztlichen Rath
ıhre 1885 nieder=
: Genesung nicht.
ernhause in einem
24 Tagen, in ge=
ht und fröhlicher
Seine im Jahre
lia, geb. Raabe,
einige Jahre zu=
en. Der Selige
m in der Schule
jerischen Lehrern.
Gemeinden fand
obei die Pastoren
d am Grabe am=
digt über Matth.
iche zum Trost:
ie des Himmels
;keit weisen, wie
J. H.

n.

ıann, berufen von
ihülfe der Pastoren
S. Johannes.

, Baltimore, Md.

–

Minnesota= und Da=
ier neuen Gemeinde
vom Unterzeichneten
h. Krumsieg.
Sueur Co., Minn.

ngeler wurde Herr
, Wis., am Char=
Lake, Jefferson Co.,
vom Unterzeichneten
P. Plaß.

fferson Co., Wis.

en.

elt sich, w. G., am
n Anmeldung wird
Mühlhäuser.

Minnesota und Da=
. April bei Albany,
J. v. Brandt.

St. Louis, Mo.,

worden sind, sollten
rt werden.

–

s Pilgerhaus.

einen Synode vom
Emigrantenmission
Deficits außer einem
affendes Stück Land
ıa in Betreff des Be=
ren, auch zwei Mort=
ommittee, das Land
nung, als ein Con=
Untenstehende Ab=
t erreicht worden ist.
t vorgelegen und

Statement über das Land in East Chester, West Chester Co., N. Y.

1. Ausgaben:

Foreclosure, einschließlich Mortgage von 800 Doll., rückständige Taxen, Gerichtsgebühren u. s. w.	$1544.43
2te Mortgage abbezahlt	2000.00
Interessen	70.63
Zwei Jahre Taxen (1886 und 1887)	208.75
Reparatur an dem auf dem Land befindlichen Hause	310.00
Versicherung	9.00
Kleinere Ausgaben	4.46
	$4147.27

2. Einnahmen:

Zurückerlangte Interessen (eingeschlossen in den Ausgaben für Foreclosure)	$137.00
Rente vom Land bis 1. Mai 1887	50.00
Rente vom Land bis 1. Februar 1888	112.50
Rente vom Haus bis December 1887	25.96
	$325.46

Bleibt Schuld am 1. März 1888......$3821.81.

Es ist ein 40 Fuß breiter Streifen von diesem Lande verkauft zu der Rate von 800 Dollars für den Acker. Kann, wie kein Unterrichteter bezweifeln wird, mit der Zeit das ganze Land zu diesem Preise verkauft werden, so wird dem „Pilger=Haus" eine Summe von (die oben genannte Schuld abgezogen) $13,778.19 zufließen.

Ausgaben verursacht das Land nicht mehr. Alle Einnahmen an Rente verringern die Schuld. J. H. Sieker.

Eingekommen in die Kasse des Illinois=Districts:

Synodalkasse: Von P. Grupes Gemeinde in Rodenberg $8.15, 9.15 u. 9.52. Durch P. Bartling in Chicago von Dr. C. Bernard 2.00. Collecten von P. Zahns Gem. in Secor 10.00 und 5.00. P. Martens' Gem. in Danville 11.85. Trinitatis=Gem. in Springfield 20.65. Durch P. Döderlein in Homewood 7.00. Abendm.=Coll. von P. Schurichts Gem. in St. Paul 9.75. Synodalbeitrag von Lehrer E. Rosen in Addison 2.00. (S. $95.07.)

Bau in Addison: Durch P. Bartling in Chicago von Dr. C. Bernard 2.00. Durch P. C. Jobst in Wisconsin von fr. Gem. in Deer Park 6.25, in Shell Lake 9.00. Durch P. Wunder in Chicago von H. Schulz 15.00, C. F. Wolff 10.00. (S. $42.25.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Wagner in Chicago für P. Eickstädt vom Jungfr.=Verein 10.00, Frau N. N. 1.00, G. Millies 1.00. (S. $12.00.)

Arme Collegeschüler in Fort Wayne: Durch P. Noack, ges. auf C. Bickhaus' Kindtaufe in Roseland, 6.50. Durch P. Bartling in Chicago von W. Niederhelmann 1.00, Frau N. N. 1.00. Durch P. Brauer in Eagle Lake, Dankopfer von Frau H. Schröder für glückl. Entbindung, 2.00. Durch P. Wunder in Chicago von N. N. für C. Oblinger 10.00. Durch P. Löschen in Meredosia für Franz Buszin von Fr. Korsmeyer 5.00 u. Theil der Coll. bei H. Hoffmeyers Hochzeit 1.00. Durch P. Wagner in Chicago für H. Preckel vom Jüngl.=Verein 25.00 und für A. Grambauer vom Jüngl.=Verein 5.00. (S. $56.50.)

Waschkasse in Addison: Durch Kassirer Spilman in Baltimore 1.00.

Arme Schüler in Addison: Durch Kassirer Spilman in Baltimore 2.00, für E. Schaumlöffel 15.00. Durch P. Göhringer in Staunton vom Frauen=Verein für Alwin Reuter 10.00. P. Müllers Gem. in Schaumburg für Nagel 15.00. Durch P. Löschen in Meredosia, Theil der Coll. bei H. Hoffmeyers Hochzeit, 6.00. Durch P. Wagner in Chicago vom Jüngl.=Verein für E. Bischow 10.00, vom Jungfr.=Verein für H. Konow 15.00. (S. $73.00.)

Wittwenkasse: P. Grupes Gem. in Rodenberg 9.77 und 7.41. P. Göhringer in Staunton 4.00. Coll. von P. Willes Gem. bei Geneseo 6.73. P. Brauer in Eagle Lake 4.00, Frau D. Meyer daselbst 2.00. (S. $33.91.)

Taubstummen=Anstalt in Norris: P. Grupes Gem. in Rodenberg 7.39. Durch P. Bartling in Chicago von Ph. Reinhardt 2.00. (S. $9.39.)

Hospital in St. Louis: Durch P. Göhringer in Staunton von H. Lotz 1.00. N. N. in A. 1.00. (S. $2.00.)

P. Engelbrechts Gem. in Chicago: P. Grupes Gem. in Rodenberg 7.15, 5.27 und 16.77. Durch Kassirer Spilman in Baltimore 2.00. (S. $31.19.)

P. Spannuths Gem. in Sarcoxie, Mo.: Durch P. Wagner in Chicago von den Vorstehern fr. Gem. 3.00. P. Böttichers Gem. in Mount Pulaski 5.00. (S. $8.00.)

Innere Mission: P. Grupes Gem. in Rodenberg 6.00 und 7.62. Durch P. Wunder in Chicago von M. E. 1.00. Durch P. Wagner daselbst von F. Topel 1.00. Durch P. Schuricht in St. Paul 7.25. (S. $22.87.)

Negermission: Durch P. Bartling in Chicago von Dr. C. Bernard 1.00. P. Kirchners Schüler in Matteson 1.00. (S. $2.00.)

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Willner in Quincy von Joh. Ottwein für Ernst Junghans 5.00. Durch P. Reinke in Chicago für H. Bode vom Jungfr.=Verein 18.00, für Karl Hubert vom Jungfr.=Verein 12.00, vom Frauenverein 8.00. (S. $43.00.)

Waschkasse in Springfield: P. Brauers Gem. in Eagle Lake 5.00.

Addison, Jll., 31. März 1888. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Neubau in Addison: Von P. Bischoffs Gemeinde bei Bingen $60.00. P. Brömers Gem. in Cincinnati 23.15. P. Lothmanns Gemeinde in Akron, 2. Zhlg., 16.50. P. Bergs Gemeinde in Adams Co. 9.00. P. Lehmanns Gem. bei Brownstown 15.00. (Summa $123.65.)

Neubau in Milwaukee: P. Bischoffs Gem. bei Bingen, 2. Zhlg., 24.00.

Synodalkasse: Nachtr. aus P. Weselohs Gem. in Cleveland .50. P. Michaels Gem. in Göglein 17.01. P. Gotschs



Gem. bei Hoagland 6.60. P. Querls Gem. in Toledo 8.12. P. Kleists Gem. in New Haven 6.16. P. Schmidts Gem. in Elyria 14.75. P. Jox' Gem. in Logansport 6.85. Durch P. Niemann in Cleveland von J. G. S. 2.00. (S. $61.99.)

Glaubensbrüder in Deutschland: Durch P. Weseloh in Cleveland von Agnes Burdorf 1.00.

Judenmission: Durch P. Weseloh in Cleveland von Rahe 1.00. P. Jox' Gem. in Logansport 15.50. (S. $16.50.)

Innere Mission: Aus P. Heintz' Gem. in Crown Point 3.00. Durch P. Saupert in Evansville von Frau J. Hafendörfer 1.00. Dankopfer von Frau A. Conzelmann in Julietta 5.00. P. Schmidts Gem. in Elyria 12.00. P. Niemanns Gem. in Cleveland 44.74. Durch dens. von Frau B. 5.00, von Wittwe L., Frau A. und J. G. S. je 2.00. (S. $76.74.)

Negermission: Frauenverein in P. Walkers Gem. in Cleveland (für Kirchbau in Springfield) 15.00. Durch P. Niethammer in La Porte von Willie Kellermann, Willie Schäfering je .50. Durch P. Gotsch bei Hoagland von Minna Fackler .25. P. Kochs Gem. in Huff 3.50. Durch Lehrer Piel von den Kindern aus Frl. Bornemanns Nähschule in Cleveland 2.00. Durch Lehrer Gotsch in Cleveland von Jerolm 1.00. Durch P. Berg in Adams Co. von N. N. 1.00. Durch P. Groß in Fort Wayne von N. N. (für New Orleans) 1.65. Durch P. Niemann in Cleveland von J. G. S. 1.00. (S. $26.40.)

Arme Studenten in St. Louis: P. Franks Gem. in Zanesville für Rupprecht 10.00. P. Schulzes Gem. in Vallonia für M. Mertz 3.50. (S. $13.50.)

Arme Studenten in Springfield: P. Ernsts Gem. in Euclid 5.90. Durch P. Walker in Cleveland für C. Giese 15.00. (S. $20.90.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. Bischoff bei Bingen von W. Aumann 3.00. P. Sauperts Gem. in Evansville 13.15. Durch dens., ges. auf L. Korffs Kindtaufe, 4.00. Frauenverein in P. Niemanns Gem. in Cleveland 10.00. Frauenverein in P. Zorns Gem. in Cleveland 20.00. Durch P. Niemann in Cleveland von J. G. S. 3.00, Wittwe L., 2.00, Frau A. 2.00, Hrn. A. 1.00. Etl. Glieder aus P. Sauers Gem. in Fort Wayne 42.00. (S. $100.15.)

Arme Schüler in Addison: Durch Lehrer Lange von der Cleveland Lehrerconferenz für Ernst Leutner 15.00. P. Kleists Gem. in New Haven 6.68. (S. $21.68.)

Haushalt in Fort Wayne: P. Niethammers Gem. in La Porte 20.31.

Waisenhaus in Addison: Durch P. Niethammer in La Porte von H. Fenker .25. Lehrer Roschers Schulkinder in Fort Wayne 2.30. (S. $2.55.)

Waisenhaus in Boston: Durch P. Groß in Fort Wayne von N. N. 2.00.

Waisenhaus in Indianapolis: Durch P. Heintz' Gem. in Crown Point 2.00. Lehrer Backners Schulkinder in Fort Wayne 2.00. Von 10 Schülern Lehrer Nessels in Cleveland 1.00. Lehrer Kampes Schulkinder in Fort Wayne 2.10. P. Wambsganß' Gem. in Newburgh 20.40. (S. $27.50.)

Taubstummen-Anstalt: Durch P. Niethammer in La Porte von H. Fenker .50.

Pilgerhaus in New York: Gefunden im Klingelbeutel von P. Groß' Gem. in Fort Wayne 1.00.

Districts-Unterstützungskasse: Aus P. Heintz' Gem. in Crown Point 5.00. P. Heids Gem. in Mishawaka 7.20. Durch P. Saupert in Evansville von Frau Griese 1.00, Frau J. Hafendörfer 5.00. P. Jüngel in Fort Wayne 5.00. P. Zollmanns Gem. in Bear Creek 16.00. P. Zorn in Cleveland 5.00. P. Bergs Gem. in Adams Co. 7.00. P. Jox in Logansport 5.00. Durch dens. von Jak. Scherer das. 5.00. Durch P. Niemann in Cleveland von Frau A. 1.00, J. G. S. 2.00. (Summa $64.20.) Total: $604.57.

Fort Wayne, 31. März 1888. D. W. Roscher, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Von Hrn. Präses Beyer $50.00, von seiner Gemeinde 15.40. Gem. P. Dubpernells 1.75. Frauen-Missions-Verein in der Gem. P. W. A. Freys 15.00. Gem. P. F. Königs 16.00. Gem. P. Oehlschlägers 8.06. Gem. P. Kraffts 10.91. Gem. P. Ebendicks 5.25. (S. $122.37.)

Neubau in Addison: Von Hrn. Präses Beyer 50.00.

Neubau in Milwaukee: Von Hrn. Präses Beyer 50.00.

Lehranstalten: Präses Beyers Gem. 14.25.

Pilgerhaus: Frauen-Missions-Verein in der Gem. P. W. A. Freys 15.00. Gem. P. Ebendicks 20.00. (S. $35.00.)

Progymnasium: Gem. P. Sennes 30.34. Präses Beyer 25.00, von sr. Gem. 14.00. Frauen-Missions-Verein in der Gem. P. W. A. Freys 15.00. Durch P. O. Hanser von Chr. Stengel 2.50. (S. $86.84.)

Emigranten-Mission in New York: Kass. Meyer im Westl. Distr. 3.75. Frau E. Mill in Philadelphia 2.00. Kass. Schmalzriedt im Michigan-Distr. 1.00. (S. $6.75.)

Innere Mission: Frauen-Missions-Verein in der Gem. P. W. A. Freys 15.00. Durch P. Frincke von Reinh. Schumacher 2.50. (S. $17.50.)

Mission in Brooklyn, N. Y.: Durchs Kinderblatt gesammelt 5.00.

Englische Mission: Durch P. Frincke von Reinh. Schumacher 2.50.

Heidenmission: Durch P. Biewend von einem Glied sr. Gem. 5.00.

Judenmission: Durchs Kinderblatt ges. 10.38. Kassirer Meyer im Westl. Distr. 2.00. F. K. in Baltimore 1.00. Frau E. Mill in Philadelphia 2.00. Gem. P. Oehlschlägers 2.28. Kass. Schmalzriedt im Michigan-Distr. 2.14. (S. $19.80.)

Negermission: Durchs Kinderblatt ges. 25.00. F. K. in Baltimore 1.00. Frauen-Missions-Verein in der Gem. P. W. A. Freys 5.00. Frau E. Mill in Philadelphia 2.00. Aus der Matth.-Gem. in New York von E. Dettloff 3.00. Durch P. Ebendick von C. Klein 1.00, H. Hamann .50. Gem. P. Hansers in Lockport 7.00. (S. $44.50.)

Gem. in Sarcoxie, Mo.: Gem. P. Dubpernells 1.00. Gem. P. Oehlschlägers 3.17. Gem. P. Ebendicks 1.50. Von etl. Gliedern der Gem. P. Frinckes 4.25. (S. $9.92.)

Luth. Freikirche in Deutschland: Frau E. Mill in Philadelphia 2.00. Gem. P. Oehlschlägers 6.66. (S. $8.66.)

Krankenkasse: Frau E. Mill in Philadelphia 2.00.

Arme Stude[…]
Fräul. A. L. 6.00, […]
Gem. P. H. Schr[…]
Präses Beyer 25.0[…]
Verein in der Gem[…]
Elis. Schwaab 2.0[…]
Arme Studen[…]
Durch P. H. Schr[…]
20.00. (S. $47.[…]
Arme Schüle[…]
F. K. in Baltimo[…]
Jungfr.-Verein in[…]
verein für J. Fleck[…]
Gem. P. W. A. F[…]
Stürkens 22.00, […]
$97.00.)
Arme Schüle[…]
E. Mill in Philad[…]
Stürkens 15.00 […]
15.00 für Paul S[…]
Canada-Stu[…]
H. Fries 2.00.
Waschkasse in […]
Taubstummen[…]
2.00.
Hospital in […]
Waisenhaus […]
ges. 51.25, 25.00. […]
W. Straßburg, 4.[…]
A. Freys 15.00, […]
Frauen-Missions-[…]
$135.76.)
Waisenhaus […]
f. Frauenverein 2[…]
Gem. P. Ebendicks[…]
Wittwenkass[…]
Verein in der Ge[…]
Philadelphia 2.00.[…]
St. Matth.-[…]
in New York von […]
(Total $1069.8[…]
Baltimore, 31. […]

Eingekommen[…]

Synodalkass[…]
Gemeinde in Lowel[…]
Abendmahlscollecte[…]
Gem. in Gordonvi[…]
Ostercoll., 20.00.
Neubau in A[…]
von Mutter Halling[…]
Innere Missi[…]
der Gem. in Germ[…]
Durch P. Hanser […]
Durch den Allg. K[…]
in Kirkwood durch[…]
Negermission[…]
F. Kappelmann .5[…]
Prof. Günther 1.5[…]
Judenmissio[…]
Gem. in Frohna 1[…]
Wittwenkass[…]
Waisenhaus […]
Haven 3.00.
Taubstummen[…]
von Frau F. Kappe[…]
Arme Studen[…]
Jünglingsverein fü[…]
Herm. Meyer 10.0[…]
Arme Studen[…]
in St. Louis von […]
und von Leo Jack 2[…]
Arme Schüler[…]
Confirmanden für […]
P. Proft in L[…]
Gem. in Sarc[…]
Gem. in New Have[…]
Wilh. Ostermeyer 5[…]
Pilgerhaus i[…]
2.00, von etl. Glie[…]
2.00. (S. $64.0[…]
St. Louis, 3. A[…]

Eingekommen[…]

Innere Missi[…]
Dir. Ch. H. Löber[…]
Dobberphul 3.00. […]
Stiftungsfest des […]
1.00. H., Shebo[…]
Prediger- un[…]
E. Hamann 4.00. […]
G. Henk 1.00. Ge[…]
Dir. Ch. H. Löbe[…]
Weihbrecht in Mil[…]
$34.00.)
Arme Schüle[…]
Milwaukee 44.27. […]
der Imm.-Gem. da[…]
(S. $67.27.)
Emigranten-[…]
Wambsganß in Ab[…]
Synodalkass[…]
Kellers Gem. in Ra[…]
waukee 5.00. […]
Waisenhaus […]
2.00. N. N. in […]
cade u. Batavia 9.5[…]
Clara Neis' Sparbü[…]

. P. Querls Gem. in Toledo 8.12.
Haven 6.16. P. Schmidts Gem. in
Gem. in Logansport 6.85. Durch P.
i J. G. S. 2.00.* (S. $61.99.)
n Deutschland: Durch P. Weseloh
urdorf 1.00.
rch P. Weseloh in Cleveland von Rahe
Logansport 15.50. (S. $16.50.)
us P. Heintz' Gem. in Crown Point
in Evansville von Frau J. Hafendörfer
rau A. Conzelmann in Julietta 5.00.
ria 12.00. P. Riemanns Gem. in
densl. von Frau B. 5.00, von Wittwe
je 2.00. (S. $76.74.)
uenverein in P. Walkers Gem. in Cleve=
ngfield) 15.00. Durch P. Niethammer
Kellermann, Willie Schäfering je .50.
land von Minna Fackler .25. P. Kochs
rch Lehrer Piel von den Kindern aus
ule in Cleveland 2.00. Durch Lehrer
erolm 1.00. Durch P. Berg in Adams
ch P. Groß in Fort Wayne von N. N.
Durch P. Niemann in Cleveland von
.40.)
n St. Louis: P. Franks Gem. in
0.00. P. Schulzes Gem. in Vallonia
$13.50.)
Springfield: P. Ernsts Gem. in
Walker in Cleveland für C. Giese 15.00.

ort Wayne: Durch P. Bischoff bei
3.00. P. Sauperts Gem. in Evans=
, ges. auf L. Korffs Kindtaufe, 4.00.
ns Gem. in Cleveland 10.00. Frauen=
in Cleveland 20.00. Durch P. Nie=
J. G. S. 3.00, Wittwe L., 2.00, Frau
ttl. Glieder aus P. Sauers Gem. in
$100.15.)
ddison: Durch Lehrer Lange von der
für Ernst Leutner 15.00. P. Kleists
(S. $21.68.)
Wayne: P. Niethammers Gem. in

dison: Durch P. Niethammer in La
Lehrer Roschers Schulkinder in Fort
)
ison: Durch P. Groß in Fort Wayne

dianapolis: Durch P. Heintz' Gem.
Lehrer Backners Schulkinder in Fort
ülern Lehrer Nessels in Cleveland 1.00.
r in Fort Wayne 2.10. P. Wambs=
20.40. (S. $27.50.)
alt: Durch P. Niethammer in La Porte

York: Gefunden im Klingelbeutel
t Wayne 1.00.
zungskasse: Aus P. Heintz' Gem.
P. Heids Gem. in Mishawaka 7.20.
sville von Frau Griese 1.00, Frau J.
ngel in Fort Wayne 5.00. P. Zoll=
f 16.00. P. Zorn in Cleveland 5.00.
s Co. 7.00. P. Joz in Logansport
rk. Scherer das. 5.00. Durch P. Nie=
u A. 1.00, J. G. S. 2.00. (Summa
7.
1888. D. W. Roscher, Kassirer.

Kasse des Oestlichen Districts:

Hrn. Präses Beyer $50.00, von seiner
Dubpernells 1.75. Frauen=Missions=
A. Freys 15.00. Gem. P. F. Königs
ägers 8.06. Gem. P. Kraffts 10.91.
(S. $122.37.)
: Von Hrn. Präses Beyer 50.00.
kee: Von Hrn. Präses Beyer 50.00.
s Beyers Gem. 14.25.
=Missions=Verein in der Gem. P. W.
Ebendicks 20.00. (S. $35.00.)
m. P. Sennes 30.34. Präses Beyer
0. Frauen=Missions=Verein in der
.00. Durch P. O. Hanser von Chr.
4.)
n in New York: Kass. Meyer im
E. Mill in Philadelphia 2.00. Kass.
Distr. 1.00. (S. $6.75.)
auen=Missions=Verein in der Gem. P.
ch P. Frincke von Reinh. Schumacher

n, N. Y.: Durchs Kinderblatt ge=

Durch P. Frincke von Reinh. Schu=

rch P. Biewend von einem Glied sr.

chs Kinderblatt ges. 10.38. Kassirer
0. F. K. in Baltimore 1.00. Frau
.00. Gem. P. Oehlschlägers 2.28.
higan=Distr. 2.14. (S. $19.80.)
chs Kinderblatt ges. 25.00. F. K. in
Missions=Verein in der Gem. P. W.
Mill in Philadelphia 2.00. Aus der
k von E. Detthoff 3.00. Durch P.
, Hamann .50. Gem. P. Hansers
4.50.)
Mo.: Gem. P. Dubpernells 1.00.
17. Gem. P. Ebendicks 1.50. Von
Frincke 4.25. (S. $9.92.)
Deutschland: Frau E. Mill in
P. Oehlschlägers 6.66. (S. $8.66.)
E. Mill in Philadelphia 2.00.

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Senne von Fräul. A. L. 6.00, von etl. Gliedern sr. Gem. 4.00 für J. Boldt. Gem. P. H. Schröders 5.00 für F. Randt, 5.00 für J. Boldt. Präses Beyer 25.00. F. K. in Baltimore 2.00. Frauen=Missions=Verein in der Gem. P. Stutz' 15.00. Durch P. Frincke von Frau Elis. Schwaab 2.00. (S. $64.00.)

Arme Studenten in Springfield: Präses Beyer 25.00. Durch P. H. Schröder von H. Fries 2.00. Gem. P. Stürkens 20.00. (S. $47.00.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Präses Beyer 25.00. F. K. in Baltimore 2.00. Frau E. Mill in Philadelphia 3.00. Jungfr.=Verein in der Gem. P. F. Königs 5.00, vom Frauenverein für J. Fleckenstein 10.00. Frauen=Missions=Verein in der Gem. P. W. A. Freys 5.00, für J. Fleckenstein 5.00. Gem. P. Stürkens 22.00, vom Frauenverein 20.00 für F. Meuschke. (S. $97.00.)

Arme Schüler in Addison: Präses Beyer 25.00. Frau E. Mill in Philadelphia 2.00. Frauenverein in der Gem. P. Stürkens 15.00 für E. Schaumlöffel. Gem. P. Dubpernells 15.00 für Paul Salchow. (S. $57.00.)

Canada=Studentenkasse: Durch P. H. Schröder von H. Fries 2.00.

Waschkasse in Addison: Frau E. Mill in Philadelphia 1.00.

Taubstummen=Anstalt: Frau E. Mill in Philadelphia 2.00.

Hospital in East New York: Gem. P. Beyers 48.30.

Waisenhaus in West Roxbury: Durchs Kinderblatt ges. 51.25, 25.00. Durch P. Dorn, ges. auf der Hochzeit von W. Straßburg, 4.51. Frauen=Missions=Verein der Gem. P. W. A. Freys 15.00, von seiner Gem. 10.00, Chas. Prinz 10.00. Frauen=Missions=Verein in der Gem. P. Stutz' 20.00. (S. $135.76.)

Waisenhaus in Union Hill: Präses Beyer 50.00, von s. Frauenverein 25.00. Kass. Meyer im Westl. Distr. 3.00. Gem. P. Ebendicks 18.65. (S. $96.65.)

Wittwenkasse: Präses Beyer 25.00. Frauen=Missions=Verein in der Gem. P. W. A. Freys 10.00. Frau E. Mill in Philadelphia 2.00. (S. $37.00.)

St. Matth.=Gem. in Chicago: Aus der Matth.=Gem. in New York von N. N. 2.00.

(Total $1069.80.)

Baltimore, 31. März 1888. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Durch Hrn. Schenkel von der St. Paulus=Gemeinde in Lowell $19.65. Durch P. Brandt in St. Charles, Abendmahlscollecte am Gründonnerstag, 17.65. P. Pflantz' Gem. in Gordonville 7.00. P. Rehwaldts Gem. in Clarks Fork, Ostercoll., 20.00. (S. $64.30.)

Neubau in Addison: Durch P. Michels in New Haven von Mutter Halling 1.00.

Innere Mission im Westen: Durch P. Klawitter von der Gem. in Germantown als Abtrag ihrer Kirchenschuld 22.00. Durch P. Hanser in St. Louis von Wilh. Ostermeyer 5.00. Durch den Allg. Kassirer E. F. W. Meier 62.60. Von der Gem. in Kirkwood durch Prof. Günther 5.50. (S. $95.10.)

Negermission: Durch P. Michels in New Haven von Frau F. Kappelmann .50. Vom Jungfr.=Verein in Kirkwood durch Prof. Günther 1.50. (S. $2.00.)

Judenmission: Durch Hrn. Weinhold von P. Zschoches Gem. in Frohna 13.70.

Wittwenkasse: P. Heynes Gem. in Lake Creek 7.00.

Waisenhaus bei St. Louis: P. Michels' Gem. in New Haven 3.00.

Taubstummenanstalt: Durch P. Michels in New Haven von Frau F. Kappelmann .50.

Arme Studenten: Durch P. O. Hanser in St. Louis vom Jünglingsverein für Bangert 25.00, von Frau Wilh. Bolm für Herm. Meyer 10.00. (S. $35.00.)

Arme Studenten in Fort Wayne: Durch P. Hanser in St. Louis von Gust. Trömel 5.00, von Wittwe Scheifelen .50 und von Leo Jack 2.00. (S. $7.50.)

Arme Schüler in Concordia: P. Michels' Gem. und Confirmanden für Stoppelwerth 5.00.

P. Proft in Lohman: P. Rehwaldt in Clarks Fork 2.00.

Gem. in Sarcoxie: P. Nützel in West Ely 1.50. P. Michels' Gem. in New Haven 2.00. Durch P. O. Hanser in St. Louis von Wilh. Ostermeyer 5.00, vom Jungfr.=Verein 10.00. (S. $18.50.)

Pilgerhaus in New York: P. Rehwaldt in Clarks Fork 2.00, von etl. Gliedern sr. Gem. 60.00 und von Lehrer Erdmann 2.00. (S. $64.00.)

St. Louis, 3. April 1888. H. H. Meyer, Kassirer.
1328 North Market Str.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin=Districts:

Innere Mission des Wisconsin=Districts: Von Dir. Ch. H. Löber 1.00. P. Osterhus' Gemeinde 8.00. Aug. Dobberphul 3.00. Fr. Köhn, Sheboygan, 2.00. Coll. bei dem Stiftungsfest des Jungfrauenvereins in Racine 9.64, N. N. das. 1.00. H., Sheboygan, 5.00. (S. $29.64.)

Prediger= und Lehrer=Wittwen und Waisen: Prof. C. Hamann 4.00. Durch P. L. G. Dorpat von J. Vogt 1.00, G. Henk 1.00. Gem. des P. Ph. Wambsganß in Adell 12.00. Dir. Ch. H. Löber 4.00. P. F. Wolbrecht 5.00, Frau Kath. Weihbrecht in Milwaukee 2.00. H., Sheboygan, 5.00. (S. $34.00.)

Arme Schüler in Milwaukee: Dreieinigkeits=Gem. in Milwaukee 44.27. Coll. beim Stiftungsfest des Jünglingsvereins der Imm.=Gem. das. 20.00. Frau Kath. Weihbrecht das. 3.00. (S. $67.27.)

Emigranten=Mission in New York: Gem. des P. Ph. Wambsganß in Adell 6.40.

Synodalkasse: Fr. Köhn, Sheboygan, 5.00. P. Fr. Kellers Gem. in Racine 11.31. Frau Kath. Weihbrecht in Milwaukee 5.00. (S. $21.31.)

Waisenhaus in Wittenberg: Fr. Köhn, Sheboygan, 2.00. N. N. in Racine 1.00. P. C. G. Hähnels Gem. in Cascade u. Batavia 9.50. Taufcoll. bei A. S. A. Leiffer 2.00. Aus Clara Reis' Sparbüchse .50. Frau Kath. Weihbrecht 3.00. Willie 2.00. Imm.=Gem. in Milwaukee 10.50. Durch Kassirer E. F. W. Meier 6.55. (S. $37.05.)

Neubau in Milwaukee: Fr. Köhn, Sheboygan, 2.00. Frau Kath. Weihbrecht, Milwaukee, 2.00. (S. $4.00.)

Negermission: Fr. Köhn, Sheboygan, 2.00. B. Bollmann in Opichee 5.00. Frau Schaus, Mayville, Dankopfer für New Orleans 5.00. Frau Kath. Weihbrecht 2.00. H. in Sheboygan 5.00. F. K. in Milwaukee 2.00. (S. $21.00.)

Gem. in Hannover, Deutschland: Fr. Köhn, Sheboygan, 2.00.

Freikirche in Sachsen: P. Th. Wichmanns Gem. 12.24. Walther Köhn, Sheboygan, .25. (S. $12.49.)

Pilgerhaus in New York: Fr. Köhn, Sheboygan, 2.00.

Taubstummen=Anstalt in Norris: Fr. Köhn, Sheboygan, 2.00. N. N. in Racine 1.00. Frau Kath. Weihbrecht 2.00. (S. $5.00.)

Judenmission: Fr. Köhn, Sheboygan, 1.00.

Arme Studenten in Addison: W. Kroos, Sheboygan, 5.00.

Kirchbau in Omaha: B. Bollmann, Opechee, 10.00.

Bau in Addison: Durch P. Th. Wichmann von sr. Gem. 25.50. Jakob Dobberphul 4.00. F. Dobberphul 10.00. Frau C. Wille 3.00. P. Hähnels Gem. in Cascade u. Batavia 6.00. (S. $48.50.)

Milwaukee, 31. März 1888. C. Eißfeldt, Kassirer.

Kassenbericht des Evang.=Lutherischen Taubstummen=Unterstützungs=Vereins zu Detroit, Mich.,
vom 9. März 1887 bis 8. März 1888.

Einnahme:

Beiträge in Baar	$1815.02
An Kostgeld	1145.81
Vermächtnisse	225.00
Verkaufte Producte von der Farm	61.75
Anlehen	213.00
Diverses	43.70
Summa der Einnahme	$3504.28
Kassenbestand am 9. März 1887	115.64
Gesammtsumme zur Verfügung	$3619.92

Ausgabe:

Für Gehalte, Feuerung und sonstige Hausausgaben	$2173.47
Für Proviant	590.58
Für Reparatur an Gebäuden und Möbeln	232.88
Für Arbeit und angekauftes Vieh für die Farm	171.99
Für Schuldentilgung	180.00
Gesammtausgabe	$3348.92
Kassenbestand am 8. März 1888	$ 271.00
Schenkung in Schuldscheinen und Actien	$ 725.00
Schenkung in Werthsachen	241.92
	$ 966.92
Producte von der Farm verbraucht im Institut	632.75
	$1599.67
Schuldbestand des Instituts am 9. März 1887	$2803.73
Schuldbestand des Instituts am 8. März 1888	2111.73
Schulden getilgt im verflossenen Jahr	$ 692.00

Detroit, den 8. März 1888. C. H. Beyer, Secretär.

Für arme Schüler in Fort Wayne

erhielt Unterzeichneter: Von P. D. Gräf, Hochzeitscollecte, $3.00 für Matuschka u. 9.50 für Ziegler; vom Frauenverein in P. Kunz' Gemeinde in Indianapolis 15.00 für Drewes; vom Frauenverein in Washington, Mo., 5.00 für Stöppelwert. Aus der Opferkasse der Immanuels=Gem. in Fort Wayne 6 wollene Bettdecken; von N. N. 2 Decken; von Frau W. Schmidt 1 Decke; von Fitch und Meyer 6 wollene Unterhemden, 1 Paar Unterhosen; durch P. Groß 3 Busenhemden; von L. Stünkel, Addison, 5.00; Karl Westenfeld, Fort Wayne, 2.00; von Unbekanntem in Chicago 2.00; Th. in W. .50; Freund armer Schüler in New York 2.00; Wittwe Mehlmann in New York 5.00; C. Knorr, Fraser, 5.00; Friedr. Schneider in P. Polacks Gem. in Jackson County, Ind., 5.00; Englische Emanuels=Sonntagsschule in Baltimore 1.00; E. Borchers, Le Mars, Iowa, 5.00; Herr v. Ette, Boston, 2.00; H. W. Stoll, Los Angeles, Cal., 5.00; N. G. Seibel, San Francisco, 2.50; Frau W. Meyer, Fort Wayne, 1 Kissen, 3 Kissenüberzüge, 1 Betttuch, 1 Bettdecke; Gottlieb Minkus jr., Caledonia, Mich., 1.00; Frau P. König, New York, 5.00; Frau Dina Koldewey, Friedheim, Ind., 2.00; F. E. Krüger, Milwaukee, 25.00. — Mit herzlichem Dank

Fort Wayne, 23. März 1888. A. Bäpler.

Für arme Studenten seit dem 1. Januar erhalten: Durch P. Preuß, Weihnachtscollecte in Auburn, Ind., $5.00 für Koch II.; aus P. J. G. Walthers Gemeinde 12.50 für Scholcher; durch P. Schliepsick sen., coll. auf A. Wahls Hochzeit, 2.76, von ihm selbst .24 für H. Schröder und Wilder; durch H. H. Niemann von P. Ahners Gem. in Pittsburg 15.00; durch P. Sieker 55.00 für Knabenschuh, Schumacher u. Hoffmann. Durch die Herren Kassirer: Roscher 264.53; Schmalzriedt 7.15; Hargens 5.00.

Herzlich dankend

Springfield, 27. März. H. C. Wyneken.

Für die Gemeinde in Turk Lake, Montcalm Co., Mich., mit herzlichem Dank erhalten: Durch P. Fink, Gem. in Venona, $1.00. Durch P. Bauer, Gem. in Sandy Creek, 8.00. Durch P. Partenfelder, Gem. in Bay City, 15.20. Durch P. Frank, Gem. in Big Rapids, 6.27. Durch P. Burmester, Gem. in Gr. Haven, 5.30. Durch Hrn. Kassirer Schmalzriedt 6.40, 28.00, 10.46. F. Bauer, P.

Bericht des Kassirers der Allgemeinen Synode

vom 1. April 1887 bis 1. April 1888.

A. Synodalkasse.

Einnahme:

Bestand der Kasse am 1. April 1887		$16365.90
Aus dem Illinois-District durch Kassirer H. Bartling	$3227.26	
Aus dem Mittleren District durch Kassirer D. W. Roscher	3131.22	
Aus dem Wisconsin-District durch Kassirer C. Eißfeldt	1420.65	
Aus dem Oestlichen District durch Kassirer C. Spilman	1359.51	
Aus dem Michigan-District durch Kassirer Chr. Schmalzriedt	1040.52	
Aus dem Westlichen District durch Kassirer H. H. Meyer	984.06	
Aus dem Minnesota- und Dakota-District durch Kassirer T. H. Menk	195.86	
Aus dem Nebraska-District durch Kassirer J. C. Bahls	195.00	
Aus dem Jowa-District durch Kassirer H. Tiarks	102.00	
Aus dem Südlichen District	— —	
Aus dem Canada-District	— —	
Für die alte Baukasse	87.95	
Für die alte Seminarbaukasse in St. Louis	96.37	
Uebertrag des Contos des Proseminars in Steeden	54.40	
Sonstige Einnahme	.50	
		11895.30
Ueberschuß des Concordia-Verlags		41526.96
		$69788.16
Schuld am 1. April 1888		27577.59
		$97365.75

Ausgabe:

Gehalt und Hausmiethe des Allgem. Präses	$ 1959.96	
Gehalte der Professoren und Hausverwalter:		
in St. Louis	6324.84	
in Fort Wayne	6916.34	
in Springfield	4466.44	
in Addison	7599.60	
in Milwaukee	4641.41	
Pension für Prof. Schaller (7 Monate)	437.50	
Pension für Frau Prof. Schaller (3 Monate)	105.00	
Pension für Frau Prof. Biewend (12 Mon.)	250.00	
Pension für Frau Prof. Lindemann (12 Monate)	300.00	
Pension für Frau Pfau (12 Monate)	150.00	
Pension für P. F. Brunn (12 Monate)	250.00	
Gehalt des Wächters in St. Louis (10 Mon.)	250.00	
Wasserlicenz in St. Louis	170.50	
Taxen in St. Louis	448.00	
Taxen in Milwaukee	270.62	
Bibliothek und Apparate in Addison	100.00	
Bibliothek in St. Louis	107.65	
Bibliothek und Naturgeschichte in Milwaukee	150.00	
Bibliothek in Springfield	100.00	
Verausgabt von den Aufsichtsbehörden:		
in St. Louis	1952.74	
in Fort Wayne	2351.57	
in Springfield	3761.73	
in Addison	3350.03	
in Milwaukee	632.15	
Reisekosten des Allg. Präses, der Professoren und Committees	387.33	
Reisekosten und Fracht von Prof. Gräbner nach St. Louis	124.00	
Zinsen für geborgtes Geld	290.62	
Ein Theil der Begräbnißkosten des sel. Dr. Walther	245.00	
Begräbnißkosten des sel. Prof. Schaller	365.50	
Anbau des Druckereigebäudes in St. Louis	14160.75	
Uebertragenes Conto des P. F. Brunn (laut Synodalbeschluß)	725.00	
Uebertragenes Conto des Prof. F. Pieper (laut Synodalbeschluß)	978.55	
Uebertragenes Conto für Möbeln im Seminar zu St. Louis (laut Synodalbeschl.)	149.25	
Uebertragenes Conto der alten Baukasse (laut Synodalbeschluß)	18426.98	
Uebertragenes Conto der Seminar-Baukasse in St. Louis (laut Synodalbeschluß)	14466.69	
	$97365.75	

B. Seminar-Baukasse in Addison.

Einnahme:

Bestand der Kasse am 1. April 1887		$6160.58
Aus dem Mittleren District durch Kassirer D. W. Roscher	$743.86	
Aus dem Illinois-District durch Kassirer H. Bartling	670.52	
Aus dem Westlichen District durch Kassirer H. H. Meyer	416.00	
Aus dem Michigan-District durch Kassirer Chr. Schmalzriedt	297.51	
Aus dem Oestlichen District durch Kassirer C. Spilman	253.75	
Aus dem Wisconsin-District durch Kassirer C. Eißfeldt	219.46	
Aus dem Canada-District durch Kass. G. Renfer	74.92	
	$2676.02	$6160.58
Uebertrag	$2676.02	$6160.58
Aus dem Minnesota- u. Dakota-District durch Kassirer T. H. Menk	69.41	
Aus dem Jowa-District durch Kass. H. Tiarks	50.12	
Aus dem Südlichen District durch Kassirer G. W. Frye	12.35	
Aus dem Nebraska-District durch Kassirer J. C. Bahls	12.25	
Aus dem Kansas-District	10.25	
Aus dem California- u. Oregon-District durch Kassirer J. H. Hargens	9.00	
		2839.40
		$8999.98

Ausgabe:

Für Bricks für das Wirthschaftsgebäude	$1493.10
Bestand der Kasse am 1. April 1888	$7506.88

C. College-Baukasse in Milwaukee.

Einnahme für Neubau und Schuldentilgung.

Durch C. Eißfeldt, in Kasse zur Zeit der Uebergabe	$ 260.10
Aus dem Wisconsin-District durch Kassirer C. Eißfeldt	1802.53
Aus dem Illinois-District durch Kassirer H. Bartling	846.94
Aus dem Mittleren District durch Kass. D. W. Roscher	565.54
Aus dem Michigan-District durch Kassirer Chr. Schmalzriedt	458.44
Aus dem Westlichen District durch Kass. H. H. Meyer	451.28
Aus dem Oestlichen District durch Kassirer C. Spilman	286.34
Aus dem Minnesota- und Dakota-District durch Kassirer T. H. Menk	245.80
Aus dem Nebraska-District durch Kassirer J. C. Bahls	26.00
Aus dem Canada-District durch Kassirer G. Renfer	15.50
Aus dem Südlichen District durch Kassirer G. W. Frye	3.50
Aus dem Jowa-District	— —
	$ 4961.97
Schuld am 1. April 1888	15204.88
	$20166.85

Ausgabe:

Von der Synode übernommene Schuld	$15045.85
Architekt	100.00
Neubau	5021.00
	$20166.85

D. Kasse für arme kranke Pastoren und Lehrer.

Einnahme:

Bestand der Kasse am 1. April 1887		$ 225.58
Uebertrag des Contos Waisenhaus und Asyl bei Burlington, Jowa (laut Synodalbeschluß)	$756.35	
Von den Districtskassirern	849.48	
		1605.83
		$1831.41

Ausgabe:

Unterstützung von Pastoren und Lehrern	$1010.00
Bestand der Kasse am 1. April 1888	$ 821.41

E. Heidenmissions-Kasse.

Einnahme:

Bestand der Kasse am 1. April 1887	$13468.69
Durch die Districtskassirer	455.91
	$13924.60

Ausgabe:

An die Negermission (laut Synodalbeschluß)	$4000.00	
Für Student Richard Oertel	100.00	
		4100.00
Bestand der Kasse am 1. April 1888		$9824.60

F. Allgemeine Innere Missionskasse.

Einnahme:

Bestand der Kasse am 1. April 1887		$ 68.85
Uebertrag verschiedener Contos (laut Synodalbeschluß)	$ 129.35	
Aus dem Illinois-District durch Kassirer H. Bartling	3905.50	
Aus dem Mittleren District durch Kassirer D. W. Roscher	2872.75	
Aus dem Oestlichen District durch Kassirer C. Spilman	160.44	
Aus dem Michigan-District durch Kassirer Chr. Schmalzriedt	32.65	
Aus dem Jowa-District durch Kass. H. Tiarks	2.00	
Aus dem Westlichen District durch Kassirer H. H. Meyer	2.00	
		7104.69
		$7173.54

Ausgabe:

An den Minnesota- und Dakota-District	$1920.00	
An den Nebraska-District	1870.00	
An den Südlichen District	1370.00	
An den Westlichen District	843.61	
An den Jowa-District	404.40	
An den Wisconsin-District	63.63	
		6471.64
Bestand der Kasse am 1. April 1888		$ 701.90

Dem Beschluß der letzten [...] eine Zusammenstellung aller [...] Synode geführten Contos, w[...] ergibt.

Die Synode **schuldet:**

Gegen Noten geborgt ......
An die Kasse für Heidenmissio[...]
An die Kasse für Allgemeine I[...]
An die Kasse für Judenmission[...]
Für den Bau in Addison .....
Für den Bau in Springfield ..
An Vermächtnissen, die ihr zu b[...] geben sind ......
An Dr. Walther (Ueberschuß [...] Reisekosten) ......
An die Kasse für arme Pastore[...]
Eingegangen für eine Orgel [...] zu St. Louis ......
Eingegangen für ein Denkmal [...]
Eingegangen für P. Bertram [...]
An verschiedene Gemeinden un[...]

Die Synode hat hin[...]

An Werthpapieren ......
Forderung an eine Gemeinde ([...] beschluß) ......
In Kasse ......
In Kasse der Aufsichtsbehörde i[...]
In Kasse der Aufsichtsbehörde i[...]
Verschiedenes ......

Gegenwärtige Schuld der Sy[...]

Vor einem Jahre betrug [...] Schuld zu obiger Summe a[...] Uebernahme der auf dem Colle[...] von etwa $15,000 und in der [...] druckerei entstandenen Ausgab[...] Die obige Schuld ist so bedeut[...] den nächsten Tagen in einem [...] den der Synode vorlegen wer[...]

St. Louis, den 1. April 18[...]

Geprüft und richtig befun[...]

F. Oster[...]
H. A. Chr[...]
H. Düml[...]

Mit herzlichem Dank für [...] der Gemeinde des Herrn P. [...] 17 Säcke Mehl mit bezahlter [...] Milwaukee, 31. März 1888.

Neue D[...]

Schmücket das Fest mit [...]sten für gemischten C[...] West 21. Str., Chic[...]

Der Inhalt obigen Chorstü[...] vier Tacten fängt der Chor an [...] folgt ein Wechselgesang zwisch[...] Text: Gsgbch. No. 128, V. [...] schließt (No. 130, V. 15.). [...] ein Duett (Sopran und Alt) [...] Das Ganze schließt mit eine[...] Die Melodien sind recht gefäll[...] Stück sehr ansprechen; ist a[...] innerem Gehalt steht es den [...] nicht nach. Die Ausstattun[...] Wünschenswerth wäre es, da[...] net wären, etwa so: Einleitun[...] gesang: Andante; Halbchor [...] Quartett: Moderato; Schl[...] ist einzeln 20 Cts., das Dutze[...] ponisten.

Veränder[...]

Rev. W. C. Lauer, Crozier[...]
Rev. C. F. W. Maas, Wate[...]
Rev. J. A. Mayer, New W[...]
H. A. Laufer, 325 Maple S[...]
J. D. Schuermann, 1844 O[...]

Der „Lutheraner“ erscheint al[...] scriptionspreis von einem Dollar [...] denselben vorauszubezahlen haben[...] gebracht wird, haben die Abonnent[...] Nach Deutschland wird der „Luth[...] sandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bes[...] halten, sind unter der Adresse: Lu[...] Agent), Corner of Miami Str. & [...] zusenden.
Diejenigen Briefe aber, welche B[...] zeigen, Quittungen, Adreßveränd[...] Adresse: „Lutheraner“, Concor[...] senden.
Entered at the Post [...] as second[...]



$2676.02 $6160.58
)
. 69.41
s 50.12
.
. 12.35
.
. 12.25
. 10.25
h
. 9.00
2839.40

$8999.98

..........$1493.10

..........$7506.88

lwaukee.

ldentilgung.

ergabe...$ 260.10
. Eißfeldt 1802.53
Bartling 846.94
3. Roscher 565.54
rer Chr.
.... 458.44
H. Meyer 451.28
Spilman 286.34
durch Kas=
.... 245.80
C. Bahls 26.00
Renfer... 15.50
. W. Frye 3.50
.... — —

$ 4961.97
.... 15204.88

$20166.85

$15045.85
100.00
5021.00

$20166.85

en und Lehrer.

..........$ 225.58
bei
ß) $756.35
.. 849.48
1605.83

$1831.41

..........$1010.00

..........$ 821.41

asse.

.........$13468.69
.... 455.91

$13924.60

$4000.00
100.00
4100.00

..........$9824.60

sionskasse.

...........$ 68.85
l=
..$ 129.35
D.
. 3905.50
D.
.. 2872.75
S.
.. 160.44
r.
.. 32.65
ts 2.00
D.
.. 2.00
7104.69

$7173.54

.$1920.00
. 1870.00
. 1370.00
. 843.61
. 404.40
. 63.63
6471.64

..........$ 701.90

Dem Beschluß der letzten Delegatensynode gemäß folgt nun eine Zusammenstellung aller von mir in dem Hauptbuch der Synode geführten Contos, woraus sich die Schuld der Synode ergibt.

Die Synode **schuldet:**

Gegen Noten geborgt..........	$25161.50
An die Kasse für Heidenmission..........	9824.60
An die Kasse für Allgemeine Innere Mission..........	701.90
An die Kasse für Judenmission..........	3621.62
Für den Bau in Addison..........	7506.88
Für den Bau in Springfield..........	694.68
An Vermächtnissen, die ihr zu bestimmten Zwecken übergeben sind..........	9026.87
An Dr. Walther (Ueberschuß von für ihn gesammelte Reisekosten)..........	684.87
An die Kasse für arme Pastoren und Lehrer..........	821.41
Eingegangen für eine Orgel im Concordia-Seminar zu St. Louis..........	237.55
Eingegangen für ein Denkmal für Dr. Luther..........	233.24
Eingegangen für P. Bertram in Neuseeland..........	95.53
An verschiedene Gemeinden und Personen..........	99.92
	$58710.57

Die Synode hat hingegen **gut:**

An Werthpapieren..........	$ 5077.25
Forderung an eine Gemeinde (laut Synodalbeschluß)..........	4082.22
In Kasse..........	6503.93
In Kasse der Aufsichtsbehörde in Springfield	189.20
In Kasse der Aufsichtsbehörde in Fort Wayne	40.50
Verschiedenes..........	35.00
	$15928.10

$58710.57
15928.10

Gegenwärtige Schuld der Synode $42782.47

Vor einem Jahre betrug die Schuld $13,388.99. Daß die Schuld zu obiger Summe anwuchs, hat seinen Grund in der Uebernahme der auf dem College zu Milwaukee haftenden Schuld von etwa $15,000 und in der durch den Anbau an die Synodaldruckerei entstandenen Ausgabe einer etwa gleichgroßen Summe. Die obige Schuld ist so bedeutend, daß ich diese Angelegenheit in den nächsten Tagen in einem Circular den sämmtlichen Gemeinden der Synode vorlegen werde.

St. Louis, den 1. April 1888. **E. F. W. Meier,**
Kassirer der Allg. Synode.

Geprüft und richtig befunden:

F. Ostermeier
H. A. Christiansen } Revisionscommission.
H. Dümling

Mit herzlichem Dank für unser Progymnasium erhalten von der Gemeinde des Herrn P. J. Horst in Courtland, Minn., 17 Säcke Mehl mit bezahlter Fracht.
Milwaukee, 31. März 1888. J. Meßner, Hausverwalter.

Neue Drucksachen.

Schmücket das Fest mit Maien! Festgesang auf Pfingsten für gemischten Chor von W. Burhenn, 112 West 21. Str., Chicago, Ill.

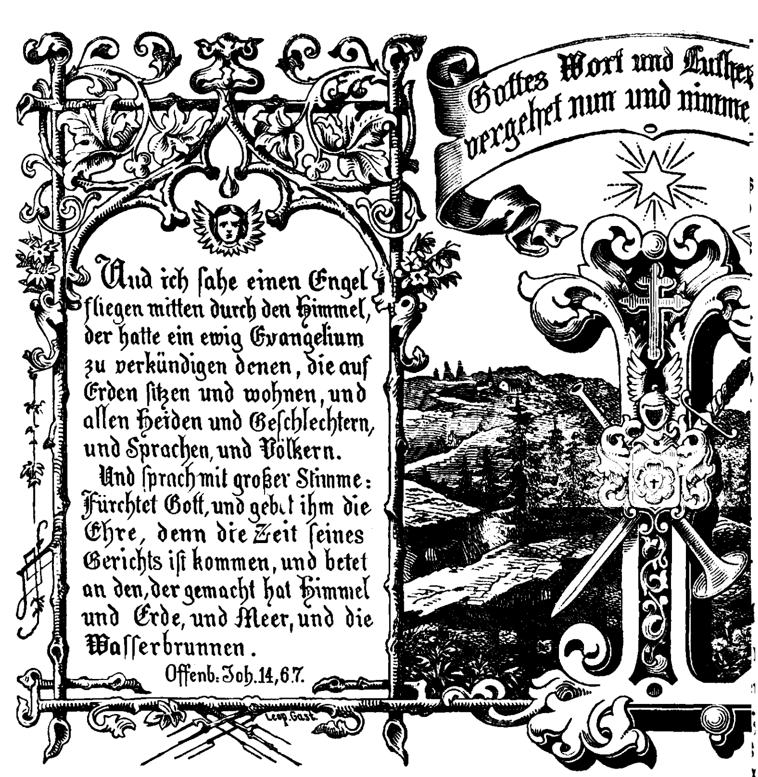
Der Inhalt obigen Chorstückes ist: Nach einem Präludium von vier Tacten fängt der Chor an: „Schmücket das Fest" rc. Darauf folgt ein Wechselgesang zwischen Tenor-Solo und Chor mit dem Text: Gsgbch. No. 128, V. 1., an welchen sich ein Halbchor schließt (No. 130, V. 15.). Mit No. 129, V. 4. bittet sodann ein Duett (Sopran und Alt) und Quartett um den Pfingstsegen. Das Ganze schließt mit einem Chorgesang, No. 126, V. 3. — Die Melodien sind recht gefällig und, gut vorgetragen, wird das Stück sehr ansprechen; ist auch nicht schwer einzuüben. An innerem Gehalt steht es den früheren Sachen des Componisten nicht nach. Die Ausstattung läßt nichts zu wünschen übrig. Wünschenswerth wäre es, daß die Tempi etwas genauer bezeichnet wären, etwa so: Einleitung und Chor: Maestoso; Wechselgesang: Andante; Halbchor: Andantino; Duett: Andante; Quartett: Moderato; Schlußchor: Andantino. — Der Preis ist einzeln 20 Cts., das Dutzend $1.50. Zu beziehen vom Componisten. H.

Veränderte Adressen:

Rev. W. C. Lauer, Crozier, Buena Vista Co., Iowa.
Rev. C. F. W. Maas, Watertown, Carver Co., Minn.
Rev. J. A. Mayer, New Wells, Cape Girardeau Co., Mo.
H. A. Laufer, 325 Maple Str., Detroit, Mich.
J. D. Schuermann, 1844 O'Fallon Str., St. Louis, Mo.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.
Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder rc. enthalten, sind unter der Adresse: Luth. Concordia-Verlag (M. C. Barthel, Agent), Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.
Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen rc.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evange

Redigirt von dem Lehrer=C

44. Jahrgang. St. Louis

Johann Michael Gottlieb Schaller.

Ein Lebensbild.

V.

Zu Detroit, im Staate Michigan, war gegen Ende der vierziger Jahre in der lutherischen St. Matthäus-Gemeinde Unzufriedenheit und tiefgehende Zerrüttung dadurch entstanden, daß der Prediger der Gemeinde, Pastor W., in herrischer Weise amtirend in die Rechte der Gemeinde eingriff und eigenmächtig gegen die Vorschrift Christi Matth. 18, 15—17. den Bann handhabte. Als dann eine Anzahl Gemeindeglieder zuerst mündlich, nachher auf ausdrückliches Verlangen des Pastors schriftlich demselben über seine ungeistliche, unlutherische Praxis Vorhalt thaten, faßte P. W. diese Vorstellung als eine Anklage auf und verlangte, daß dieselbe der Constitution der Gemeinde gemäß durch eine Untersuchungs-Committee besehen und entschieden werde, und die Gemeindeglieder, welche nun als Kläger dastehen sollten, gingen, obschon sie erklärten, daß es nicht ihre Meinung gewesen sei, gleich gegen ihren Pastor klagbar zu werden, doch auf die Untersuchung ein und wendeten sich mit der Bitte, daß ihnen eine geeignete Person als Vertreter ihrer Sache zugewiesen werde, an den damaligen Präses der Missourisynode, Herrn Professor Walther, der dann auch Herrn P. Crämer mit der Angelegenheit betraute. Doch P. W. ließ, als P. Crämer sich in Begleitung seines damaligen Amtsnachbars P. Gräbner in Detroit einstellte, wenig Bereitwilligkeit zu einer Untersuchung verspüren; die Sache wurde auf spätere Zeit verschoben, und mittlerweile versuchte P. W. einen Anschluß seiner Gemeinde an P. Grabau und die Buffalo-Synode zu bewerkstelligen. Das gelang ihm aber nicht; die Beschwerdeführenden bestanden vielmehr jetzt erst recht auf Untersuchung durch unparteiische Schiedsleute, und als im Juni 1849 P. Crämer wieder zur Stelle war, P. W. aber Schwierigkeiten über Schwierigkeiten machte und endlich alle Verhandlungen abbrach, sahen sie sich genöthigt, ihre Lossagung von ihrem bisherigen Pastor zu erklären und eine eigene Gemeinde zu bilden. Und das war keine Kleinigkeit, denn das

hieß ausziehe
und schweren
um wieder vo
einer äußerlid
sition gegenüb

Doch Gott
Schäflein im
an welche uns
1850 berufen
10. Novembe
Freilich nicht
in Detroit vo
seinen Einzu
brüchiger auf
ausgestandene
ihm die Leute
es sei ihm, s
in ihre Mitte
Sinn gekomm
ihn desselbige
zerstreuet wie
Wollte man s
so wäre dami
dargestellt; b
Stücken noch
gekommen.
dienst sich Ver
werkstätte mu
losen Pfarrkin
man Erlaubni
dienst zu halt
kümmerliche G
weisen würde
Kirchbau war
wenn auch be
starken der klei
rechnen.

Aber im N
nach unserm
der Verstand f
beides, das D
wir uns wund
Schallers Aug
Wochen verstri
sei billig zu v



sgegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 24. April 1888. No. 9.

ael Gottlieb Schaller.

Lebensbild.

V.

taate Michigan, war gegen Ende
der lutherischen St. Matthäus-
enheit und tiefgehende Zerrüt-
den, daß der Prediger der Ge-
in herrischer Weise amtirend in
inde eingriff und eigenmächtig
Christi Matth. 18, 15—17.
Als dann eine Anzahl Ge-
mündlich, nachher auf ausdrück-
Pastors schriftlich demselben
e, unlutherische Praxis Vorhalt
diese Vorstellung als eine An-
igte, daß dieselbe der Constitu-
emäß durch eine Untersuchungs-
und entschieden werde, und die
elche nun als Kläger dastehen
hon sie erklärten, daß es nicht
n sei, gleich gegen ihren Pastor
doch auf die Untersuchung ein
it der Bitte, daß ihnen eine ge-
Vertreter ihrer Sache zugewiesen
igen Präses der Missourisynode,
alther, der dann auch Herrn
Angelegenheit betraute. Doch
rämer sich in Begleitung seines
hbars P. Gräbner in Detroit
ereitwilligkeit zu einer Unter-
die Sache wurde auf spätere
mittlerweile versuchte P. W.
r Gemeinde an P. Grabau und
zu bewerkstelligen. Das gelang
Beschwerdeführenden bestanden
ht auf Untersuchung durch un-
ute, und als im Juni 1849
zur Stelle war, P. W. aber
r Schwierigkeiten machte und
lungen abbrach, sahen sie sich
sagung von ihrem bisherigen
und eine eigene Gemeinde zu
ar keine Kleinigkeit, denn das
hieß ausziehen aus einem mit schönen Hoffnungen und schweren Opfern gegründeten Gemeindewesen, um wieder von vorne anzufangen, und zwar diesmal einer äußerlich überall im Vortheil stehenden Opposition gegenüber.

Doch Gott hatte es freundlich mit den zerstreuten Schäflein im Sinn; denn diese Gemeinde war es, an welche unser lieber seliger Schaller noch im Jahre 1850 berufen wurde und in deren Mitte er am 10. November seine gesegnete Thätigkeit begann. Freilich nicht rosig grüßten ihn die Zustände, die er in Detroit vorfand, als er hier mit Weib und Kind seinen Einzug hielt. Wie ein Häuflein Schiffbrüchiger auf unwirthsamer Düne, denen noch die ausgestandene Angst in allen Gliedern sitzt, mochten ihm die Leute vorkommen, die ihn berufen hatten; es sei ihm, schrieb er etwas später, damals, als er in ihre Mitte trat, das Wort der Schrift in den Sinn gekommen: „Da er das Volk sah, jammerte ihn desselbigen; denn sie waren verschmachtet und zerstreuet wie die Schafe, die keinen Hirten haben.“ Wollte man sagen: alles war noch in den Anfängen, so wäre damit die Lage der Dinge viel zu günstig dargestellt; denn man war eben in den meisten Stücken noch gar nicht wieder bis zu den Anfängen gekommen. Kein Kirchlein nahm die zum Gottesdienst sich Versammelnden auf; in einer Schreinerwerkstätte mußte der Pastor den kirchlich heimathlosen Pfarrkindern seine ersten Predigten halten, bis man Erlaubniß auswirkte, in der City Hall Gottesdienst zu halten. Ja, ob sich die über die Maßen kümmerliche Gemeinde überhaupt als lebensfähig erweisen würde, war noch sehr fraglich. An einen Kirchbau war gar nicht zu denken, und ohne ein, wenn auch bescheidenes, Kirchlein war auf ein Erstarken der kleinen und verachteten Schaar wenig zu rechnen.

Aber im Reich Gottes geht's eben gar oft nicht nach unserm menschlichen Einmaleins, und wo uns der Verstand stille steht, hat oft Gott der HErr schon beides, das Denken und Lenken, längst besorgt, daß wir uns wundern müssen. So geschah es auch unter Schallers Augen in Detroit. Noch waren nicht viele Wochen verstrichen, da hieß es, ein Matrosenkirchlein sei billig zu verkaufen, und ein passendes Stücklein Erde fand sich ebenfalls zu einem annehmbaren Preis, und was Gott ihnen vorgedacht hatte, das dachten ihm jetzt flugs seine Detroiter Obdachlosen nach, und dann besannen sie sich noch auf einige andere Gottesgedanken, die ihnen der himmlische Vater schriftlich gegeben hatte, von der brüderlichen Liebe, nach der Einer des Andern Last tragen soll und Gottes Kinder Gutes thun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen; und so kauften denn die vor kurzem noch so zaghaften Leutchen in Gottes Namen das Matrosenkirchlein und setzten es auf das ebenfalls käuflich erworbene Grundstück, und Pastor Schaller setzte sich hin und schrieb für den „Lutheraner“ in warmen, kräftigen Worten „eine herzliche Bitte“ an die Glaubensbrüder in der Synode, mit der er sich im Glauben und in der Liebe innig verbunden wußte, und es währte nicht lange, da kamen von der Gemeinde in St. Louis $50.00, von der Gemeinde in Baltimore $61.00, auch von anderen Gemeinden willkommene Gaben, und es währte wieder nicht lange, da füllte sich das Kirchlein und füllte sich die Schule, daß für den Dienst an den Kleinen ein Gehülfe nöthig wurde: da fing die am Schluß der „herzlichen Bitte“ im „Lutheraner“ ausgesprochene Hoffnung, daß der HErr hier eine große Thür aufthun werde und daß die Gemeinde zu andrer Zeit Liebe mit Liebe werde vergelten können, unter Gottes Segen an, sich herrlich zu erfüllen. Die Gemeinde besteht und blüht bis auf den heutigen Tag; ihre stattliche Kirche steht nicht auf der Stelle, an welche man einst die Matrosenkirche gerückt hat; wer aber heute ein Kind auf der Straße fragen würde, was das für eine Kirche sei, dem könnte es widerfahren, daß ihm auf Deutsch oder auch auf Englisch die Antwort würde, das sei „die Schallers-Kirche.“ — —

Drei Jahre und sechs Monden und ein paar Monate drüber waren wieder verflossen, und es waren für unsern Schaller und seine Gemeinde nicht Jahre und Monate gewesen wie jene, welche zu Elias' Zeit über Israel kamen, da der Himmel verschlossen war und das Land dürre wurde, sondern mit Strömen der Liebe und des Segens hatte Gott vom Himmel geregnet, daß die Einöde zum Garten geworden war. Da kam in den letzten Tagen des Juli ein dicker

Brief aus St. Louis im Detroiter Pfarrhaus an, dem schon eine telegraphische Depesche einige Tage vorausgeeilt war. Es war ein Document, das die Ueberschrift trug: „Im Namen der heiligen hochgelobten Dreieinigkeit. Amen!“ und von elf Personen unterzeichnet war, die jetzt allesammt auch eingegangen sind zum Anschauen der heiligen hochgelobten Dreieinigkeit. Dieser Urkunde war ein Begleitschreiben beigefügt, das schloß mit der Unterschrift „Walther“ und hob an:

„Concordia, den 25. Juli 1854.

Mein theurer Herzens-Schaller!

„So ist denn geschehen, was ich gewünscht, wornach ich geseufzt und was ich zuversichtlich gehofft habe. Du bist gestern mit großer Stimmenmehrheit zum Vicarius unsers lieben Wyneken erwählt worden.“

Wyneken, dessen Berufung nach St. Louis in einem früheren Abschnitt dieser Lebensgeschichte erwähnt worden ist, war nämlich Präses der allgemeinen Synode geworden und durch seine Präsidialgeschäfte dermaßen in Anspruch genommen, daß seine Gemeinde sich genöthigt sah, einen Vicar zu berufen, der den größten Theil der amtlichen Verrichtungen des Pastors übernehmen sollte. In St. Louis aber hatte man den trefflichen Mann, der bei der letzten hier abgehaltenen Synode seine Stellung so mannhaft vertheidigt und, von der Macht der Wahrheit überwunden, so offen und ehrlich aufgegeben hatte, auch schon damals und seither als begabter Prediger bekannt geworden war, nicht vergessen; besonders aber hatte Walther erkannt und in der Folge bestätigt gefunden, welch edle Gabe Gott in diesem Manne seinem amerikanischen Zion beschert hatte, wie er denn auch in dem erwähnten Begleitschreiben sich äußerte: „O, wie freue ich mich doch darauf, Dich hier zu sehen und zu meinem Beichtvater zu bekommen! Daß doch Gott hülfe, daß Du recht bald Deinen Wanderstab ergreifen und Deine Schritte hierher lenken könntest! ... Ich umarme Dich im Geiste und hoffe, daß ich Dich bald auch leiblich an mein Herz drücken werde.“

Es läßt sich wohl verstehen, daß es bei der Entscheidung in dieser Berufsangelegenheit für unsern Schaller nicht ohne Kampf abging. Gott hatte das Werk seiner Hände in Detroit gefördert, ihm auch sonst Gelegenheit zu gesegnetem Wirken in weiteren Kreisen gegeben, besonders seit er zum Vicepräses des nördlichen Districts erwählt worden war. Hingegen war die Stellung eines Vicars, in welche er nun berufen war, ja äußerlich nicht eben glänzend. Die rührende Anhänglichkeit seiner Detroiter Pflegebefohlenen, mit denen er Leid und Freud redlich getheilt hatte, konnte ihm bei dem Gedanken an's Scheiden auch das Herz schwer machen. Aber mochten auch Verstand und Herz so manches gegen die Annahme des Rufs aus St. Louis einzuwenden haben, das zarte christliche Gewissen wußte doch das Rechte zu treffen, und des HErrn Wille geschah: noch einmal griff der treue Mann zum Wanderstab. Von den beiden Kindern, die ihm in Detroit waren geboren worden, hatte das eine, ein Söhnlein, seine Erdenwallfahrt schon vollendet; sein Körperlein ließen die Eltern im Kirchhofsfrieden schlummernd zurück, als sie mit ihren beiden Töchtern im Herbst 1854 von Detroit Abschied nahmen und die Reise nach den Ufern des Mississippi antraten, wo auch dem Haupt des Hauses nach Jahren ferneren gesegneten Wirkens seine letzte irdische Ruhestatt beschieden war.

VI.

„Herr Pastor Gottlieb Schaller, nachdem er mit Bewilligung seiner Gemeinde in Detroit einen Beruf der evang.-lutherischen Dreieinigkeits-Gemeinde in St. Louis als Pastor angenommen hatte, trat am Sonntag nach dem Reformations-Fest vorigen Jahres sein neues Amt daselbst an.“ So hieß es in dem Präsidialbericht des Herrn Pastor Schieferdecker vom Jahre 1855. Präses Wyneken hatte seinem Vicar gleich die Verwaltung der ganzen Pastoratsgeschäfte in die Hände gelegt, obschon er, bis er nach Jahren einem Beruf in ein anderes Pfarramt folgte, dem Namen nach noch Pastor der Dreieinigkeits-Gemeinde blieb. Und wie dieselbe irdische Sonne, die ihm in Detroit geleuchtet hatte, unsers Schallers Tage auch in St. Louis, nur mit etwas wärmeren Strahlen, durchleuchtete, so fuhr auch die Sonne der göttlichen Liebe, die droben in Michigan sein Tagewerk mit Blüthen und Früchten gesegnet hatte, vom Anfang seiner St. Louiser Wirksamkeit an fort, ihn und die Gemeinde und die Synode, der er mit seinen Gaben in treuer Arbeit diente, mit reichem Segen, mit Wachsthum und Gedeihen zu erfreuen. Durch seine schönen, klaren, gediegenen, inhaltsreichen, die Erkenntniß seiner Zuhörer fördernden und zugleich ihr Herz und Gemüth ergreifenden und erwärmenden Predigten baute er Gold, Silber und Edelstein auf den einigen Grund, der gelegt ist, JEsus Christus, wurde er den Alten und den Jungen, Gelehrten und Einfältigen ein Lehrer, ein Führer, ein Tröster, ein Mahner, sowohl in den Sonn- und Festtagspredigten als auch besonders durch seine köstlichen Gelegenheitspredigten, wie bei Leichenbegängnissen und Trauungen, in Advents- und Passionsgottesdiensten. Bei aller Zartheit und allem poetischen Schmelz, wodurch seine Predigten den Hörer anmutheten, verfiel er doch nie in süßlich sentimentales Spielen mit Empfindungen, sondern eine reiche Fülle tiefer Gedanken zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit wußte er aus dem Born des göttlichen Worts zu schöpfen; goldene Aepfel bot er dar in silbernen Schalen. Auch als Liturg am Altar vermochte er die schönen Gottesdienste des HErrn aufs lieblichste zu zieren, wobei ihm seine weiche, klangvolle Stimme und sein feines musikalisches und liturgisches Verständniß trefflich zu Statten kam. Dabei war seine ganze Erscheinung in hohem Maße anziehend und Zutrauen erweckend, der ganze Mann so durchaus edel, sein Wesen so leutselig und so durchhaucht von heiligem Gottesfrieden, daß er auch in der Privatseelsorge leicht den Weg zu dem Herzen zu finden pflegte, wo nicht besondere Hartnäckigkeit sich entgegenstellte.

Gar bald hatte denn auch die liebe Dreieinigkeits-Gemeinde entdeckt, was ihr in langen Jahren in dankbarem Bewußtsein blieb und besonders den älteren Gliedern auch unvergessen bleiben wird: welch einen unbezahlbaren Schatz ihr Gott in ihrem lieben Pastor Schaller beschert hatte, und wiederum hat auch dieser an seiner bis an sein Lebensende innig geliebten Dreieinigkeits-Gemeinde so manche Freude erleben, mit ihr so manche durch Lob und Dank gegen Gott geheiligte Freudenstunde verleben dürfen. Wie hat er noch in späteren Jahren mit Wonne sich des frohen Tages erinnert, an dem die mit rührender Opferfreudigkeit erbaute neue Dreieinigkeits-Kirche, ein weithin grüßendes Zeugniß von dem gesegneten Wachsthum der Gemeinde, feierlich eingeweiht werden konnte, die Kirche, vor deren Altarstufen nun auch sein entseelter Leib die letzte Rast gehalten hat, ehe er hinausgetragen ward zur Grabesruh.

Auch über die Grenzen
erstreckte sich Schallers W
er im Jahre 1857 zum P
stricts erwählt worden wa
sammlung, auf welcher e
sollen, wurde in seiner Kir
auf seine Gegenwart verz
Bericht meldet, „von einer
heit noch nicht so weit ersta
Verhandlungen beiwohnen,
sidiren zu können“. Die f
ihn in unbehinderter Thä
und zu reicher Erquickun
gliedern die köstlichen Syn
die Verhandlungen zu erö
jetzt, wenn man sie liest, da
Präsidialzeit fielen die sch
kriegs, die auch für die Gem
district mancherlei und gro
ten; aber der HErr war S
in den Kriegeswettern die

Eine Stätte stillen Frie
haus, in welchem Schalle
christlichen Hausvaters gen
wolkenloser Sonnenschein
schieden; das liebe Kreuz, b
rer Krankheitsläufte, war
wiederholt wehte vor der T
nehmenden Freunden entg
lichkeit in heiteren Stund
werden pflegte, so waren a
und Trauer die Pfarrhaus
Klagen und Jammern erfül
Gottes, der höher ist als
genossen tröstend umfange
hier ein Ort, wo einem
konnte und wo auch die G
zum Dienst bestellt waren,
heilige Wacht werden geha
und zu hüten gab es ja f
und mehr, wie so im Lau
Kinder sich mehrte, drei
unter des Vaters ernster u
der Mutter treuer Pflege h

Auch seinen Amtsbrüde
Jahre seines pastoralen A
Genosse gemeinsamer Arbe
ein angenehmer Gesellschaf
regend bei der Unterhaltung
stand und übte auch die K
hörer dem, was andere s
stand ihm neben Professor
lieber Freund Brohm, be
sonntage 1858 als Pastor
und um das Concordia-Se
meinde „zum heiligen Kreu
seinen Gemeindeschullehre
inmitten seiner Gemeinde g
schule stand er in herzlich
nehmen, wie er sich denn
meinde den Auf- und A
unablässig am Herzen liege

Nach allem, was wir b
Wirken des Seligen aus de
Pastorats in Erinnerung g
wohl verstehen, daß es ni
geringes Opfer war, welch
meinde darbringen sollte,
lieber Pastor zum Professo
cordia-Seminar berufen w

r, nachdem er
Detroit einen
ieinigkeits-Ge-
nommen hatte,
ions-Fest vori-
m." So hieß
Pastor Schiefer-
neken hatte sei-
ganzen Pasto-
chon er, bis er
eres Pfarramt
der Dreieinig-
ieselbe irdische
hatte, unsers
ur mit etwas
fuhr auch die
n in Michigan
ichten gesegnet
r Wirksamkeit
e Synode, der
it diente, mit
Gedeihen zu er-
gediegenen, in-
hörer fördern-
h ergreifenden
Gold, Silber
der gelegt ist,
und den Jun-
hrer, ein Füh-
in den Sonn-
rs durch seine
bei Leichenbe-
und Passions-
llem poetischen
örer anmuthe-
entales Spie-
iche Fülle tie-
ur Besserung,
te er aus dem
goldene Aepfel
Liturg am Al-
ste des HErrn
weiche, klang-
hes und litur-
kam. Dabei
aße anziehend
n so durchaus
rchhaucht von
er Privatseel-
inden pflegte,
tgegenstellte.
reieinigkeits-
n Jahren in
ders den älte-
wird: welch
ihrem lieben
iederum hat
nsende innig
anche Freude
b und Dank
leben dürfen.
it Wonne sich
nit rührender
gkeits-Kirche,
n gesegneten
geweiht wer-
arstufen nun
gehalten hat,
ruh.

Auch über die Grenzen seiner Gemeinde hinaus erstreckte sich Schallers Wirksamkeit, besonders seit er im Jahre 1857 zum Präses des Westlichen Districts erwählt worden war. Die erste Districtsversammlung, auf welcher er den Vorsitz hätte führen sollen, wurde in seiner Kirche gehalten, mußte jedoch auf seine Gegenwart verzichten, weil er, wie der Bericht meldet, „von einer neulichen schweren Krankheit noch nicht so weit erstarkt war, um auch nur den Verhandlungen beiwohnen, geschweige denselben präsidiren zu können". Die folgenden Jahre aber sahen ihn in unbehinderter Thätigkeit auf seinem Posten, und zu reicher Erquickung dienten den Synodalgliedern die köstlichen Synodalreden, mit welchen er die Verhandlungen zu eröffnen pflegte und die noch jetzt, wenn man sie liest, das Herz ergreifen. In seine Präsidialzeit fielen die schweren Jahre des Bürgerkriegs, die auch für die Gemeinden und den Synodaldistrict mancherlei und große Gefahren mit sich brachten; aber der HErr war Sonne und Schild, daß auch in den Kriegeswettern die Gemeine sich bauete.

Eine Stätte stillen Friedens war auch das Pfarrhaus, in welchem Schaller das Familienglück eines christlichen Hausvaters genießen durfte. Zwar nicht wolkenloser Sonnenschein war auch diesem Hause beschieden; das liebe Kreuz, besonders in Gestalt schwerer Krankheitsläufte, war da kein Fremdling, und wiederholt wehte vor der Thüre Trauerflor den theilnehmenden Freunden entgegen. Aber wie die Fröhlichkeit in heiteren Stunden nicht lärmend laut zu werden pflegte, so waren auch in Tagen der Trübsal und Trauer die Pfarrhausräume nicht von gellendem Klagen und Jammern erfüllt, sondern hielt der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, die Hausgenossen tröstend umfangen. So war zu allen Zeiten hier ein Ort, wo einem wohlig um's Herz werden konnte und wo auch die Engel Gottes, wenn sie da zum Dienst bestellt waren, mit sonderer Freude ihre heilige Wacht werden gehalten haben. Und zu thun und zu hüten gab es ja für die lieben Engel mehr und mehr, wie so im Laufe der Jahre die Zahl der Kinder sich mehrte, drei Söhne und drei Töchter unter des Vaters ernster und freundlicher Zucht und der Mutter treuer Pflege heranwuchsen.

Auch seinen Amtsbrüdern war Schaller alle die Jahre seines pastoralen Wirkens ein treuer, lieber Genosse gemeinsamer Arbeit und Erholung. Er war ein angenehmer Gesellschafter, wußte nicht nur anregend bei der Unterhaltung mitzureden, sondern verstand und übte auch die Kunst, als dankbarer Zuhörer dem, was andere sagten, zu folgen. Nahe stand ihm neben Professor Walther insonderheit sein lieber Freund Brohm, den er am ersten Advents-sonntage 1858 als Pastor der damals neugebildeten und um das Concordia-Seminar her gelegenen Gemeinde „zum heiligen Kreuz" einführen durfte. Mit seinen Gemeindeschullehrern und den Lehrern der inmitten seiner Gemeinde gelegenen höheren Bürgerschule stand er in herzlichem, liebevollem Einvernehmen, wie er sich denn mit ihnen und der Gemeinde den Auf- und Ausbau des Schulwesens unablässig am Herzen liegen ließ.

Nach allem, was wir bisher über das Leben und Wirken des Seligen aus der Zeit seines St. Louiser Pastorats in Erinnerung gebracht haben, läßt es sich wohl verstehen, daß es nicht ein Leichtes, nicht ein geringes Opfer war, welches die Dreieinigkeits-Gemeinde darbringen sollte, als im Jahre 1872 ihr lieber Pastor zum Professor der Theologie am Concordia-Seminar berufen war.

(Schluß folgt.)



Von der Rechtfertigung aus dem Glauben.

(Fortsetzung.)

Wir werden vor Gott gerecht „aus Gnaden um Christus willen durch den Glauben“. So heißt es in der Augsburgischen Confession. Wie eng die zwei Stücke „aus Gnaden“ und „durch den Glauben“ zusammenhängen, davon haben wir zuletzt gehandelt. Ebenso unzertrennlich sind aber die zwei Stücke „um Christus willen“ und „durch den Glauben“ mit einander verbunden. Darum fügt die Augsburgische Confession hinzu, daß wir gerecht werden, „so wir glauben, daß Christus für uns gelitten hat, und daß uns um seinetwillen die Sünden vergeben, Gerechtigkeit und ewiges Leben geschenkt wird“. (Concordienbuch S. 28.) Die Schrift beschreibt kurzweg den rechtfertigenden Glauben als den Glauben an Christum. Nachdem St. Paulus das Exempel des Glaubens Abrahams angeführt hat, macht er die Anwendung mit den Worten: „Das ist nicht geschrieben allein um seinetwillen, daß es ihm zugerechnet ist, sondern auch um unsertwillen, welchen es soll zugerechnet werden, so wir glauben an den, der unsern HErrn JEsum auferwecket hat von den Todten, welcher ist um unserer Sünde willen dahin gegeben, und um unserer Gerechtigkeit willen auferwecket.“ Röm. 4, 23—25. Phil. 3, 9. redet der Apostel von der Gerechtigkeit, „die durch den Glauben an Christum kommt“. Gal. 2, 16. lesen wir: „Weil wir wissen, daß der Mensch durch des Gesetzes Werke nicht gerecht wird, sondern durch den Glauben an JEsum Christ, so glauben wir auch an Christum JEsum, auf daß wir gerecht werden durch den Glauben an Christum, und nicht durch des Gesetzes Werke, denn durch des Gesetzes Werke wird kein Fleisch gerecht.“ Dreimal nennt der Apostel hier, wo er zeigt, wie wir vor Gott gerecht werden, den Glauben an Christum. Und was will das nun sagen, an Christum glauben, und daß man durch den Glauben an Christum gerecht wird? Wenn wir das recht verstehen, so erkennen wir, wiefern, warum der Glaube uns vor Gott fromm und gerecht macht.

Nachdem der Apostel Gal. 2, 16. dargelegt, daß wir allein durch den Glauben an Christum gerecht werden, fährt er fort: „Sollten wir aber, die da suchen durch Christum gerecht zu werden, auch noch selbst Sünder erfunden werden, so wäre Christus ein Sündendiener. Das sei ferne!“ Gal. 2, 17. Die durch den Glauben an Christum JEsum gerecht werden wollen (Gal. 2, 16.), sind eben die, welche durch Christum gerecht zu werden suchen. Durch den Glauben an Christum gerecht werden, ist ganz dasselbe, wie durch Christum gerecht werden. Nicht daß wir es sind, die da glauben, nicht daß wir dieses Eine wenigstens leisten und an Christum glauben, sondern, daß Christus es ist, an den wir glauben, das macht uns gerecht. Oder mit Einem Wort: Christus macht uns gerecht. An den glauben wir, so macht uns der Glaube an Christum gerecht. Röm. 3, 24. 25. schreibt St. Paulus, daß „wir gerecht werden aus seiner (Gottes) Gnade, durch die Erlösung, so durch Christum JEsum geschehen ist, welchen Gott hat vorgestellt zu einem Gnadenstuhl durch den Glauben in seinem Blut“. Da erklärt er des Näheren, wiefern, warum wir durch Christum gerecht werden. Christus ist der Erlöser. Christus hat uns erlöst, losgekauft von unsern Sünden. Das Lösegeld ist sein eigenes Blut. Das hat alle Schuld der Menschen bezahlt. Christus ist der neutestamentliche Gnadenstuhl, welcher vermöge seines eigenen

Blutes unsere G[...]
sein Leiden, S[...]
hat. Eben du[...]
JEsum gescheh[...]
Daß Christus u[...]
Sünden geführ[...]
macht uns vor [...]
diese Worte si[...]
fügt. Durch d[...]
weil wir durch [...]
Christum und [...]
söhnung, die C[...]
uns zueignen. [...]
sein Blut und A[...]
denstuhl, tröste[...]
so durch Christ[...]
der Glaube hier[...]
Christus und [...]
Haben wir Chr[...]
unserer Person[...]
unsere Person [...]
gerecht.

In eben dies[...]
Christo und den[...]
bekennt: „Das[...]
denn es muß ja[...]
durch die Sünd[...]
im Folgenden [...]
darum vor Go[...]
an ihm selbst [...]
allein darum, [...]
Gnade ohne V[...]
nimmt.“ (Con[...]
Christi ist der G[...]
Glaube gerecht,[...]
theuere Geschen[...]
Werk oder unse[...]
was von uns [...]
fertigung. Fer[...]
derselbige Glau[...]
recht macht. U[...]
verwarnen, glei[...]
bleiben, und kan[...]
unser einiger M[...]
niemand umstoß[...]
rechtfertig ohne [...]
Mittler sein un[...]
Glauben uns an[...]
also Gott versöh[...]
im Herzen halte[...]
gerecht geschätze[...]
also vertrauen, [...]
Christi, daß um[...]
gnädig sein.“ [...]
Glaube hält sich[...]
und verläßt sich[...]
willen vor Gott [...]
cordienformel be[...]
Mittel und We[...]
„Christi Verdien[...]
men, uns applic[...]
man von dem G[...]
so ist St. Pauli [...]
mache ohne We[...]
Christi, wie gesa[...]
cordienbuch S. [...]
nicht darum und[...]
schöne Tugend, [...]
des heiligen Eva[...]
und annimmt.“

…tigung aus dem Glauben.

(Fortsetzung.)

…Gott gerecht „aus Gnaden um
… den Glauben“. So heißt es
… Confession. Wie eng die zwei
… und „durch den Glauben“ zu=
…on haben wir zuletzt gehandelt.
… sind aber die zwei Stücke „um
„durch den Glauben“ mit ein=
…Darum fügt die Augsburgische
…ß wir gerecht werden, „so wir
…s für uns gelitten hat, und daß
… die Sünden vergeben, Gerech=
…ben geschenkt wird“. (Concor=
…Die Schrift beschreibt kurzweg
… Glauben als den Glauben an
… St. Paulus das Exempel des
… angeführt hat, macht er die An=
…orten: „Das ist nicht geschrie=
…willen, daß es ihm zugerechnet
…unsertwillen, welchen es soll zu=
…wir glauben an den, der unsern
…weckt hat von den Todten, wel=
…ünde willen dahin gegeben, und
…keit willen auferwecket.“ Röm.
…, 9. redet der Apostel von der
…urch den Glauben an Christum
…6. lesen wir: „Weil wir wissen,
…h des Gesetzes Werke nicht ge=
… durch den Glauben an JEsum
…r auch an Christum JEsum, auf
…en durch den Glauben an Chri=
… des Gesetzes Werke, denn durch
…ird kein Fleisch gerecht.“ Drei=
…l hier, wo er zeigt, wie wir vor
…, den Glauben an Christum.
…n sagen, an Christum glauben,
… den Glauben an Christum ge=
…ir das recht verstehen, so erken=
…rum der Glaube uns vor Gott
…acht.
…stel Gal. 2, 16. dargelegt, daß
… Glauben an Christum gerecht
…ct: „Sollten wir aber, die da
…n gerecht zu werden, auch noch
…den werden, so wäre Christus
… Das sei ferne!“ Gal. 2, 17.
…en an Christum JEsum gerecht
…. 2, 16.), sind eben die, welche
…t zu werden suchen. Durch den
…n gerecht werden, ist ganz das=
…ristum gerecht werden. Nicht
…da glauben, nicht daß wir dieses
…ten und an Christum glauben,
…s es ist, an den wir glauben,
…cht. Oder mit Einem Wort:
… gerecht. An den glauben wir,
…ube an Christum gerecht. Röm.
…St. Paulus, daß „wir gerecht
…Gottes) Gnade, durch die Er=
…istum JEsum geschehen ist, wel=
…ellt zu einem Gnadenstuhl durch
…em Blut“. Da erklärt er des
…warum wir durch Christum ge=
…stus ist der Erlöser. Christus
…auft von unsern Sünden. Das
…nes Blut. Das hat alle Schuld
…. Christus ist der neutestament=
…welcher vermöge seines eigenen
Blutes unsere Sünden deckt und sühnt, welcher durch sein Leiden, Sterben, Bluten uns mit Gott versöhnt hat. Eben durch die Erlösung, so durch Christum JEsum geschehen ist, werden wir vor Gott gerecht. Daß Christus uns von unseren Sünden erlöst, unsere Sünden gesühnt, uns mit Gott versöhnt hat, das macht uns vor Gott gerecht. „Durch den Glauben“: diese Worte sind in diesen Zusammenhang eingefügt. Durch den Glauben werden wir gerecht, eben weil wir durch den Glauben Christum und sein Blut, Christum und seine Erlösung, die Sühne und Versöhnung, die Christus durch sein Blut erwirkt hat, uns zueignen. Der Glaube ergreift Christum und sein Blut und Verdienst, flieht zu Christo, dem Gnadenstuhl, tröstet sich der Erlösung und Versöhnung, so durch Christum JEsum geschehen ist. So kommt der Glaube hier in Betracht, als das Mittel, dadurch Christus und seine Erlösung unser eigen wird. Haben wir Christum und seine Erlösung uns selbst, unserer Person zugewendet, nun so sind wir für unsere Person von Sünden rein, vor Gott rein und gerecht.

In eben dieser Weise redet unser Bekenntniß von Christo und dem Glauben. Die Apologie lehrt und bekennt: „Das Verdienst Christi aber ist der Schatz; denn es muß ja ein Schatz und edles Pfand sein, dadurch die Sünden aller Welt bezahlet sind.“ Und im Folgenden heißt es: „Denn der Glaube nicht darum vor Gott fromm und gerecht macht, daß er an ihm selbst unser Werk und unser ist, sondern allein darum, daß er die verheißene angebotene Gnade ohne Verdienst aus reichem Schatz geschenkt nimmt.“ (Concordienbuch S. 73.) Das Verdienst Christi ist der Schatz. Und eben darum macht der Glaube gerecht, weil er diesen reichen Schatz, dieses theuere Geschenk nimmt, nicht darum, weil er unser Werk oder unser ist. Nichts, was unser ist, Nichts, was von uns und in uns ist, ist Grund der Rechtfertigung. Ferner: „Nun wollen wir anzeigen, daß derselbige Glaube und sonst nichts uns vor Gott gerecht macht. Und erstlich will ich dieses hie den Leser verwarnen, gleichwie dieser Spruch muß und soll stehen bleiben, und kann ihn niemand umstoßen: Christus ist unser einiger Mittler; also kann auch diesen Spruch niemand umstoßen: Durch den Glauben werden wir rechtfertig ohne Werke. Denn wie will Christus der Mittler sein und bleiben, wenn wir nicht durch den Glauben uns an ihn halten als an den Mittler, und also Gott versöhnet werden, wenn wir nicht gewiß im Herzen halten, daß wir um seinetwillen vor Gott gerecht geschätzet werden? Das heißt nun glauben: also vertrauen, also sich getrösten des Verdienstes Christi, daß um seinetwillen Gott gewiß uns wolle gnädig sein.“ (Concordienbuch S. 75.) Also der Glaube hält sich an Christum, den einigen Mittler, und verläßt sich darauf, daß wir allein um seinetwillen vor Gott gerecht geschätzet werden. Die Concordienformel betont auch hier, daß der Glaube „das Mittel und Werkzeug sei“, das Mittel, dadurch „Christi Verdienst empfangen, ergriffen, angenommen, uns appliciret und zugeeignet werde“. „Wenn man von dem Glauben redet, wie der gerecht mache, so ist St. Pauli Lehre, daß der Glaube allein gerecht mache ohne Werke, indem er uns den Verdienst Christi, wie gesagt, appliciret und zueignet.“ (Concordienbuch S. 422.) „Der Glaube macht gerecht, nicht darum und daher, daß er so ein gut Werk und schöne Tugend, sondern weil er in der Verheißung des heiligen Evangelii den Verdienst Christi ergreift und annimmt.“ (Concordienbuch S. 418.) Das Bekenntniß legt den Nachdruck darauf, daß „der Gehorsam Christi“ oder „die Gerechtigkeit Christi“ „uns zur Gerechtigkeit zugerechnet wird“. (S. 417. 418.) Der Glaube nimmt und ergreift den Gehorsam Christi. Und so wird der Glaube uns zur Gerechtigkeit zugerechnet.

Wir haben erst davon gehandelt, daß der Glaube das Mittel sei, dadurch Gottes Gnade und Barmherzigkeit uns zugeeignet wird. Jetzt nennen wir den Glauben das Mittel, dadurch wir das Verdienst Christi uns aneignen. Das ist nun aber nicht so zu verstehen, als wären es zwei getrennte Dinge und Güter, welche der Glaube in Empfang nähme, als ob der Glaube erst das eine faßte und ergriffe, dann das andere. Nein, der Glaube faßt und nimmt beides zumal, das eine in und mit dem andern. Diese zwei Stücke, „Gottes Gnade“ und „Christi Verdienst“, liegen nicht neben einander, sondern in einander. Die Concordienformel drückt sich öfter so aus, daß die „Gerechtigkeit Christi“ oder „der Gehorsam Christi den armen Sündern aus lauter Gnaden zur Gerechtigkeit zugerechnet wird“. (Concordienbuch S. 416. 418.) Das ist der Schrift gemäß. Es ist nach der Schrift eitel Gnade, daß Gott uns um Christi willen gerecht macht. Wenn der Apostel sagt, daß wir aus Gottes Gnade durch die Erlösung, so durch Christum JEsum geschehen ist u. s. w., gerecht werden, Röm. 3, 24. 25., so faßt er Alles, was er von der Erlösung sagt, unter „die Gnade Gottes“. Es ist eitel Gnade, daß Gott uns gerecht macht, die Sünden vergibt, und es ist eitel Gnade, daß Gott uns gerade auf diese Weise gerecht macht, um Christi willen, durch die Erlösung, so durch Christum JEsum geschehen ist. Es mußte ja freilich, wie unser Bekenntniß sagt (Concordienbuch S. 425), „der wahren, unwandelbaren Gerechtigkeit Gottes, so im Gesetz geoffenbaret, genuggeschehen“. Gott wollte auch seine Gerechtigkeit, seine Strafgerechtigkeit, erweisen. Gott wollte auch der sein, welcher allein gerecht ist und bleibt. Röm. 3, 25. 26. Darum mußte Christus leiden und sterben und den Fluch tragen. Daß Gott aber an Christo statt an den Sündern die Sünde gestraft und verdammt und also die Sünder von Sünde und Strafe erlöst hat, das ist eitel Gnade und Erbarmen. Gott hat, aus freien Stücken, aus freier Gunst und Huld, um seiner selbst willen, Christum gesandt und Christum in den Tod dahingegeben und also durch Christum die Welt sich versöhnt. „Gott war in Christo und versöhnte die Welt mit ihm selber.“ 2 Cor. 5, 19. Gott hat, „zu Lobe seiner herrlichen Gnade“, „durch diese seine Gnade“ „uns angenehm gemacht in dem Geliebten“. Eph. 1, 6. Und so faßt und ergreift, nimmt und empfängt der Glaube beides zumal, das eine in dem andern, Gottes Gnade in Christo, und macht ebendamit uns vor Gott gerecht. „Der Glaube ergreifet Gottes Gnade in Christo, dadurch die Person gerechtfertigt wird.“ (Concordienbuch S. 422.)

Noch einen Punkt aber, der schon in dem vorhin Gesagten enthalten ist, müssen wir besonders hervorkehren. Wir lehren und bekennen, daß wir um Christi willen, um des Verdienstes Christi willen, welches wir im Glauben ergreifen, vor Gott gerecht werden. Das darf man jedoch nicht so verstehen, als wären Christi Verdienst, Gehorsam und unsere Gerechtigkeit, unsere Rechtfertigung getrennte, ganz verschiedene Dinge, als ergriffe der Glaube nur einseitig Christi Verdienst und Gehorsam und als würde durch solches Glauben und Ergreifen die Gerechtigkeit erst bewirkt und zu Stande gebracht. Nein,

Christi Verdienst und Gehorsam, eben das ist unsere Gerechtigkeit, eben das ist die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, in welcher wir vor Gott bestehen können. Und indem der Glaube Christum und sein Verdienst sich zueignet, eignet er sich eben damit die Gerechtigkeit zu, die vor Gott gilt. So geschieht's, daß wir durch den Glauben vor Gott gerecht werden. Das ist die klare Lehre der Schrift und unseres Bekenntnisses.

Unser Glaube hält sich daran, wie St. Paulus Röm. 4, 25. schreibt, daß Christus „um unserer Sünde willen dahingegeben und um unserer Gerechtigkeit willen, um unserer Rechtfertigung willen, auferwecket ist". Das heißt: Gott hat Christum in den Tod dahingegeben und von den Todten wieder auferwecket. Und ebendamit ist unsere Sünde gesühnt und getilgt, und unsere Gerechtigkeit, unsere Rechtfertigung hergestellt. Daß dem so ist, das glauben wir. Darauf verlassen wir uns von ganzem Herzen. Das ist die ganze Sache. Es ist für den Apostel ganz gleichbedeutend, ob er sagt, daß „wir durch den Tod des Sohnes Gottes Gott versöhnet sind", oder ob er sagt, daß „wir durch sein Blut gerecht worden sind". Röm. 5, 9. 10. Durch den Einen, Christum, durch den Gehorsam dieses Einen ist „die Rechtfertigung des Lebens über alle Menschen gekommen". Röm. 5, 18. Und durch den Glauben „nehmen, empfangen" wir nun „die Gabe der Gerechtigkeit" oder „die Versöhnung". Röm. 5, 17. 11. „Gott war in Christo und versöhnte die Welt mit ihm selber, und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu." 2 Cor. 5, 19. Gott hat in Christo die Welt mit ihm selber versöhnt und hat ebendamit der Welt, allen Sündern ihre Sünden vergeben. Es erübrigt nur noch, daß wir das glauben und uns also „mit Gott versöhnen lassen". 2 Cor. 5, 20. St. Petrus bezeugt: „Von diesem zeugen alle Propheten, daß durch seinen Namen alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfangen sollen." Apost. 10, 43. Alle, die an Christum, an seinen Namen glauben, nehmen und empfangen damit Vergebung der Sünden. Alle Gläubigen sprechen mit St. Paulo: „an welchem (Christo) wir haben die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden." Eph. 1, 7. Wir, die wir an Christum glauben, haben Christum und ebendamit, an Christo, haben wir die Erlösung durch sein Blut oder, was dasselbe ist, die Vergebung der Sünden. Das ist der Gewinn, den wir an Christo haben, der in Christo beschlossen ist, der in und mit Christo gegeben wird, Vergebung der Sünden. Dieser „JEsus Christus ist uns von Gott gemacht zur Gerechtigkeit". 1 Cor. 1, 30. Also „wer an den glaubet, der ist gerecht". Röm. 10, 4.

Mit der Schrift stimmt das Bekenntniß. Die Apologie bemerkt, „daß Gott uns anbeut Vergebung der Sünden und Gerechtigkeit durch Christum. Und dieselbige Vergebung, Versöhnung und Gerechtigkeit wird durch den Glauben empfangen". (Concordienbuch S. 74.) In der Concordienformel heißt es: „Wir glauben, lehren und bekennen, daß allein der Glaube das Mittel und der Werkzeug sei, damit wir Christum und in Christo solche Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, ergreifen." (Concordienbuch S. 362.) Und weiterhin: „daß also die Gerechtigkeit, die von Gott dem Glauben oder den Gläubigen aus lauter Gnade zugerechnet wird, ist der Gehorsam, Leiden und Auferstehung Christi, da er für uns dem Gesetz genuggethan und für unsere Sünde bezahlt hat." (Concordienbuch S. 418.) „Weil aber der Gehorsam der ganzen Person ist, so ist er eine vollkommene Genugthuung und Versöhnung des menschlichen Geschlechts, ... und also unsere Gerechtigkeit, die vor Gott gilt ..., darauf sich der Glaube vor Gott verläßt." (Concordienbuch S. 425.) Also Leiden und Sterben Christi, der Gehorsam Christi ist die Versöhnung des menschlichen Geschlechts und ist also unsere Gerechtigkeit, die vor Gott gilt. Eben darauf verläßt sich der Glaube vor Gott. Und eben darum, weil der Glaube Christum und seine Gerechtigkeit, welche unsere Gerechtigkeit ist, ergreift, macht uns der Glaube vor Gott gerecht.

Es zeigt sich wiederum, daß die Lehre von der Rechtfertigung aus dem Glauben den armen Gewissen beständigen Trost gibt. Eben das, woran die natürliche Vernunft sich ärgert, daß wir durch eine fremde Gerechtigkeit, Christi Gerechtigkeit, vor Gott gerecht werden, ist für arme Sünder der einige Trost im Leben und Sterben. Mit unserer eigenen Gerechtigkeit können wir in Gottes Gericht nicht bestehen. Aber der Glaube greift über sich hinaus, ergreift den vollkommenen Gehorsam Christi, und das ist die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt. Der Glaube hält sich an Christum, den Gekreuzigten und Auferstandenen. Das ist eine gewisse Thatsache, daß Christus am Kreuze gestorben und dann wieder auferstanden ist von den Todten. Und ebendamit sind wir von unsern Sünden erledigt und gerechtfertigt. Durch den Glauben fassen, halten und haben wir Christum. Und wenn wir nur Christum haben, dann haben wir Alles, was wir brauchen. An Christo haben wir Vergebung der Sünden, und wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit. G. St.

(Fortsetzung folgt.)

Die Seligmacher.

Im 30jährigen Kriege ward von Kaiser Ferdinand II. 1628 der Beschluß gefaßt, alle Lutheraner in Schlesien zur römischen Kirche mit Gewalt zurückzuführen. Die päbstischen Dragoner, die das Werk ausführen sollten, nannte man „Seligmacher". Welche Greuel sie verübten, zeigt folgende Darstellung.

I. Die Seligmacher in Glogau, Grünberg und Sagan.

Das kaiserlich-österreichische Regiment Lichtenstein sollte diesen Theil von Schlesien wieder römisch machen. Es wurde von einem besonderen kaiserlichen Commissar Miniati vor's erste in die Lausitz geführt und erwartete hier weitere Befehle. Von da marschirte es in die Nähe von Glogau. Der Graf Dohna, der sich bisher dem Geschäfte der Kirchenwegnahme in Glogau entzogen hatte, eilte nun nach Glogau und ließ in der Nacht vom 29. bis zum 30. October 1628, da alle Wachen der Stadt mit Katholiken besetzt waren, das Regiment durch das Schloß in die Stadt, wo die Evangelischen beim Erwachen und Anbruche des Tages die Peiniger sahen, von deren Grausamkeit sie schon so viel gehört hatten.

Man fragte nun nicht mehr nach der katholischen Kirche, sondern nur nach den evangelischen Bürgern, die zur Verleugnung ihrer Religion gezwungen werden sollten. Nur bei Evangelischen wurden die Soldaten einquartirt, die nicht bloß Lebensbedürfnisse, Geld, Wein und kostb[...] wildesten Ungestüm verlan[...] Menschen auf die grausams[...] Die einzige Bedingung, unt[...] los werden konnte, war, da[...] holte, welcher als Beweis de[...] galt. Um von den vielen [...] bei diesem Bekehrungswerk[...] Orten bedienten, nur einig[...] sie als Wüthende mit blanke[...] Haus und mißhandelten die [...] ließen sie die Unglücklichen [...] nicht schlafen, daß sie endli[...] hirnentzündung fielen und i[...] lichen Entschluß faßten, de[...] den sie bei gesundem Versta[...] können. Einige schleppte m[...] Messe und zur Communion [...] Ruthen, bis ihnen das [...] Andre führte man, wie ein[...] Schulz in Guhrau widerfu[...] oder setzte ihnen Degen und [...] wobei man ihnen drohte, da[...] dem Abfall retten könnten. [...] nahm man die Kinder und le[...] daß die Mütter sie in eini[...] durften, wie sehr auch dies[...] Kleinen winselten und schma[...] und andern schmerzhaften [...] liegende quälte man so lan[...] ihren Glauben zu verleugne[...] Hostie, wenn sie bewußtlos [...] man das Abendmahl in kat[...] gab vor, sie hätten es den S[...] wären darum befreit word[...] man, sie sollten es in evang[...] und verspottete sie dann, w[...] grausame Täuschung beklagt[...] stadt, wo die Commission die [...] überfiel, ging der kaiserliche [...] in Stiefeln und Sporen m[...] vor den Altar und theilte [...] des Abendmahls um den A[...] meindegliedern den Kelch sel[...] nicht zureichte, rieth er den [...] desselben einen Trunk Bier [...] nehmen. In der Angst un[...] lungen gezwungen, liefen die [...] um Beichtzettel zu holen. [...] mission sitzenden vielen Ge[...] nicht genug schreiben. Andr[...] konnten durch keine Marter [...] zwungen werden, noch and[...] thum und gingen als Bett[...] ihres Gewissens zu retten. [...] mehreren geschehen sein, we[...] Städten nicht die Thore be[...] welchen man die Auswander[...] baten, man möchte sie nur m[...] und bloß fortgehen lassen; [...] Ihrige zurücklassen; es war [...] Am unbeweglichsten waren [...] Frauen. Sie widerstanden [...] Soldaten und selbst ihre[...] Männern.

Da indessen doch der gr[...] besonders in Glogau sich in [...] den Beichtzettel zu holen, so [...] Fortgang dieser Bekehrungsa[...] tor, den Grafen Dohna, [...]



eine vollkommene
menschlichen Ge=
echtigkeit, die vor
ube vor Gott ver=
Also Leiden und
hristi ist die Ver=
s und ist also un=
lt. Eben darauf
Und eben darum,
ine Gerechtigkeit,
greift, macht uns

e Lehre von der
en armen Gewis=
das, woran die
ß wir durch eine
tigkeit, vor Gott
r der einige Trost
erer eigenen Ge=
Gericht nicht be=
er sich hinaus, er=
Christi, und das
ilt. Der Glaube
zigten und Auf=
e Thatsache, daß
dann wieder auf=
d ebendamit sind
nd gerechtfertigt.
und haben wir
Christum haben,
brauchen. An
Sünden, und wo
auch Leben und
G. St.

ner.

on Kaiser Ferdi=
, alle Lutheraner
it Gewalt zurück=
er, die das Werk
Seligmacher".
t folgende Dar=

au, Grünberg

iment Lichtenstein
wieder römisch
esonderen kaiser=
fte in die Lausitz
e Befehle. Von
n Glogau. Der
em Geschäfte der
ogen hatte, eilte
r Nacht vom 29.
alle Wachen der
n, das Regiment
die Evangelischen
Tages die Peini=
t sie schon so viel

h der katholischen
gelischen Bürgern,
n gezwungen wer=
chen wurden die
oß Lebensbedürf=

nisse, Geld, Wein und kostbare Delicatessen mit dem wildesten Ungestüm verlangten, sondern auch die Menschen auf die grausamste Weise mißhandelten. Die einzige Bedingung, unter der man die Peiniger los werden konnte, war, daß man einen Beichtzettel holte, welcher als Beweis des verleugneten Glaubens galt. Um von den vielen Methoden, deren sie sich bei diesem Bekehrungswerke hier und an andern Orten bedienten, nur einige anzuführen, so liefen sie als Wüthende mit blanken Säbeln von Haus zu Haus und mißhandelten die wehrlosen Menschen; so ließen sie die Unglücklichen viele Tage und Nächte nicht schlafen, daß sie endlich in eine Art von Gehirnentzündung fielen und in der Wuth den unglücklichen Entschluß faßten, den Beichtzettel zu holen, den sie bei gesundem Verstande nicht hätten fassen können. Einige schleppte man mit den Haaren zur Messe und zur Communion oder peitschte sie mit Ruthen, bis ihnen das Fleisch vom Leibe fiel. Andre führte man, wie einem gewissen Balthasar Schulz in Guhrau widerfuhr, unter den Galgen oder setzte ihnen Degen und Pistolen auf die Brust, wobei man ihnen drohte, daß sie ihr Leben nur mit dem Abfall retten könnten. Den Sechswöchnern nahm man die Kinder und legte sie in einen Winkel, daß die Mütter sie in einigen Tagen nicht stillen durften, wie sehr auch diese litten und die armen Kleinen winselten und schmachteten. An der Gicht und andern schmerzhaften Krankheiten Danieder=liegende quälte man so lange, bis sie versprachen, ihren Glauben zu verleugnen, oder gab ihnen die Hostie, wenn sie bewußtlos lagen. Andern zwang man das Abendmahl in katholischer Form ein und gab vor, sie hätten es den Soldaten versprochen und wären darum befreit worden. Andre überredete man, sie sollten es in evangelischer Form erhalten, und verspottete sie dann, wenn sie hinterdrein die grausame Täuschung beklagten. Zu Polnisch=Neustadt, wo die Commission die Gemeinde in der Kirche überfiel, ging der kaiserliche Hauptmann la Morde in Stiefeln und Sporen mit angehängtem Degen vor den Altar und theilte den eben zum Empfang des Abendmahls um den Altar versammelten Gemeindegliedern den Kelch selbst aus. Als der Wein nicht zureichte, rieth er den Communicanten, statt desselben einen Trunk Bier oder Met zu Hause zu nehmen. In der Angst und durch solche Mißhandlungen gezwungen, liefen die Menschen haufenweise, um Beichtzettel zu holen. Ja, die bei der Commission sitzenden vielen Geistlichen konnten deren nicht genug schreiben. Andre blieben standhaft und konnten durch keine Marter zur Verleugnung gezwungen werden, noch andre verließen ihr Eigenthum und gingen als Bettler fort, um die Ruhe ihres Gewissens zu retten. Es würde dieses von mehreren geschehen sein, wenn in den geschlossenen Städten nicht die Thore besetzt gewesen wären, an welchen man die Auswanderer zurücktrieb. Mehrere baten, man möchte sie nur mit leeren Händen, nackt und bloß fortgehen lassen; sie wollten alles das Ihrige zurücklassen; es ward aber nicht bewilligt. Am unbeweglichsten waren in allen Städten die Frauen. Sie widerstanden den Commissarien, den Soldaten und selbst ihren treulos gewordenen Männern.

Da indessen doch der größte Theil der Männer besonders in Glogau sich in der Noth bequemt hatte, den Beichtzettel zu holen, so veranlaßte der glückliche Fortgang dieser Bekehrungsart den Generalreformator, den Grafen Dohna, zu der Aeußerung, der



Apostel Petrus sei nichts gegen ihn. Dieser habe zwar an einem Tage 3000 Seelen durch eine Predigt bekehrt, er aber habe weit mehr an einem Tage und ohne Predigt bekehrt. Diese **bewaffneten Apostel** mit ihren Anführern hieß das Volk allgemein die „**Seligmacher**“.

Von den drei evangelischen Predigern in Glogau mußten die beiden Diakonen jeder eine Geldstrafe von 100 Gulden erlegen und dann die Stadt und das Land verlassen. Mit dem Pastor M. Valentin Preibisius machte man aber vorher den Versuch, ob er nicht zur Verleugnung seines Glaubens zu bewegen sei. Man setzte ihn in's Gefängniß, legte seiner Frau 40 Soldaten in's Haus und ihm ein Kruzifix und ein Schwert vor und überließ ihm die Wahl, ob er mit dem ersten die katholische Religion oder mit dem letzten den Tod wählen wolle. Seine Ehefrau ließ ihn aber bitten, er möchte doch das Schwert wählen, welches er auch that, aber endlich nach Erlegung von 200 Gulden entlassen und Nachts zur Stadt hinaus gebracht wurde.

Ueberhaupt hatte unter allen Predigern Schlesiens nur einer, der Pastor Christoph Wolfram zu Eckersdorf bei Sagan, nicht Standhaftigkeit genug, seiner Ueberzeugung auch in der Noth treu zu bleiben. Als der Saganische Landeshauptmann Grabus von Rechern, einer der wüthendsten „Reformatoren“, mit den bewaffneten Aposteln das erstemal in sein Haus kam, hörten sie ihn auf der Laute spielen und singen: „Ich lieg' im Streit und widerstreb'; hilf, o HErr Christ, mir Schwachen“ ꝛc. Die sonst Gefühllosen wurden dadurch ergriffen und gingen fort. Sie schämten sich aber hernach ihres menschlichen Gefühls und ließen ihn durch Soldaten nach Sagan holen. Hier ängstigten sie ihn so grausam und drohten ihm noch größere Qualen von dem überall gefürchteten Wallenstein, daß seine Kraft erschöpft wurde, er seinen Glauben verleugnete und das Abendmahl nach katholischer Form nahm. Er litt aber nachher so sehr an Gewissensangst, daß er wieder umkehrte und bei der bald veränderten Gestalt der Dinge seinen Fall den Gemeinden in den benachbarten schlesischen und lausitzschen Kirchen abbitten ließ.

Das ganze Regiment der Lichtensteinischen Dragoner blieb nur bis zum 2. November in Glogau. Von diesem bis zum 4. waren fünf Compagnien und von da bis zum 3. Januar 1629 nur zwei Compagnien, jede 300 Mann sammt dem Stabe, in Glogau. Dem Stabe mußte die Stadt 1200 Thaler zahlen und die Verpflegung der zwei Compagnien, die nun nicht mehr als Executionstruppen, sondern als Einquartirung angesehen wurden, kostete der Stadt außer Salz, Holz und Licht und was die Soldaten sonst erpreßten, 33,000 Thaler.

Nur dessen, was in **Grünberg** geschah, müssen wir noch kürzlich gedenken. Als am 3. November die Nachricht von den in Glogau verübten Gewaltthätigkeiten ankam, gingen den Tag darauf, am 20. Sonntage nach Trinitatis, 1098 Personen zum Abendmahl und acht Tage darauf fast eben so viele. Am 17. November kam eine Compagnie des Lichtensteinischen Regiments unter dem Hauptmann Devory und quartirte sich ein. 20 Mann wurden auf den Pfarrhof gelegt, um beide Prediger, den Pastor Willich und den Diacon Nippe, zu quälen. Dem letzteren sagten sie: „Wir wollen die Probe an euch machen, ob es wahr ist, was ihr singt:

‚Nehmen sie uns den Leib,
Gut, Ehr', Kind und Weib,
Laß fahren dahin' ꝛc.“

Die gepl
Tag die S
(eine katholi
ihrer Stadtk
5000 Gulde
Kauf 1584
ausdrücklich,
behör inne
das am best
truppen wich
werk in ge
6. und 7. D
sie habhaft w
thaten. Die
feig geworde
Sachsen, ste
seine Vorspr
verbesserten
fange des J
Landeshaupt
pagnien vor
aber zur We
einzuquartire

Neun Woc
Bürger ihre
Betstunde h
endlich die
5 Uhr, dram
manden entk
waltthaten u
von welchen
mit Weinpfä
sich eine Me
flüchtet. Un
bischof von
Mitte des O
tesdienst un
Schwiebus.

Aus dem
mission (so h
in den ersten
Fürstenthum
Prediger de
Uebung im
Methode gel
man trieb d
weißes Blat
rührte, hatte
Mit diesem
nicht abgeth
wieder gezw
gion ihres H
bei verschloss
lar dieses S
Der Chronis
war nicht in
Dorfe. In
bekenntnisse,
durften die U
und sich selb
auch gemeine
verfluchen m
Weiber. Ei
ten wurden
ber des Wid

In der K
du, das sag

ichts gegen ihn. Dieser habe 3000 Seelen durch eine Pre= habe weit mehr an einem Tage ekehrt. Diese bewaffneten Anführern hieß das Volk all= macher".

gelischen Predigern in Glogau Diakonen jeder eine Geldstrafe egen und dann die Stadt und Mit dem Pastor M. Valentin n aber vorher den Versuch, ob nung seines Glaubens zu be= zte ihn in's Gefängniß, legte aten in's Haus und ihm ein wert vor und überließ ihm die erſten die katholische Religion en Tod wählen wolle. Seine r bitten, er möchte doch das ches er auch that, aber endlich 0 Gulden entlassen und Nachts racht wurde.

nter allen Predigern Schlesiens Christoph Wolfram zu Eckers= Standhaftigkeit genug, seiner n der Noth treu zu bleiben. Landeshauptmann Grabus von thendsten „Reformatoren", mit teln das erstemal in sein Haus f der Laute spielen und singen: und widerstreb'; hilf, o HErr n" 2c. Die sonst Gefühllosen sen und gingen fort. Sie schäm= hres menschlichen Gefühls und aten nach Sagan holen. Hier grausam und drohten ihm noch em überall gefürchteten Wallen= rschöpft wurde, er seinen Glau= as Abendmahl nach katholischer ber nachher so sehr an Gewissens= umkehrte und bei der bald ver= Dinge seinen Fall den Gemein= ten schlesischen und lausitzschen

nt der Lichtensteinischen Drago= um 2. November in Glogau. 4. waren fünf Compagnien m 3. Januar 1629 nur zwei 0 Mann sammt dem Stabe, in e mußte die Stadt 1200 Thaler flegung der zwei Compagnien, ls Executionstruppen, sondern ngesehen wurden, kostete der Holz und Licht und was die gten, 33,000 Thaler.

Grünberg geschah, müssen enken. Als am 3. November in Glogau verübten Gewalt= gingen den Tag darauf, am rinitatis, 1098 Personen zum Tage darauf fast eben so viele. m eine Compagnie des Lichten= unter dem Hauptmann Devory n. 20 Mann wurden auf den beide Prediger, den Pastor con Nippe, zu quälen. Dem Wir wollen die Probe an euch ft, was ihr singt:

nen sie uns den Leib,
hr', Kind und Weib,
ren dahin' 2c."

Die geplagten Männer verließen den folgenden Tag die Stadt, da die evangelische Bürgerschaft (eine katholische gab es nicht) das Patronatsrecht an ihrer Stadtkirche von dem Abt Franziskus 1573 mit 5000 Gulden erkauft und der Kaiser Rudolph den Kauf 1584 bestätigt hatte. Diese Bestätigung sagt ausdrücklich, „daß die Stadt diese Kirche mit Zubehör inne haben und gebrauchen sollte, wie ihnen das am besten gelieben würde". Die Executionstruppen wichen aber nicht, setzten ihr Bekehrungswerk in gewöhnlicher Art fort, verbrannten am 6. und 7. December alle evangelischen Bücher, deren sie habhaft wurden, und begingen eine Menge Mordthaten. Die braven Grünberger, dadurch noch nicht feig geworden, wandten sich an den Kurfürsten von Sachsen, stellten ihm ihre Rechte vor und baten um seine Vorsprache beim Kaiser. Sie erhielten sie, verbesserten aber damit ihr Schicksal nicht. Zu Anfange des Juli kam endlich der Graf Dohna und der Landeshauptmann von Oppersdorf mit fünf Compagnien vor die Stadt. Die Bürgerschaft stellte sich aber zur Wehr und nöthigte sie, sich in den Dörfern einzuquartiren.

Neun Wochen dauerte der Zustand, in welchem die Bürger ihre Thore bewachten und täglich zweimal Betstunde hielten. Am 10. September umringten endlich die gedachten Compagnien die Stadt früh 5 Uhr, drangen in dieselbe, plünderten, ließen niemanden entkommen, verübten alle gefürchteten Gewaltthaten und brachten vier Menschen um's Leben, von welchen sie den einen, Namens Andreas Quos, mit Weinpfählen erstachen. Glücklicher Weise hatte sich eine Menge Einwohner vorher auf's Land geflüchtet. Unter solchen Umständen weihte der Weihbischof von Breslau, Balthasar von Horn, in der Mitte des Octobers die Kirche zum katholischen Gottesdienst und ging dann zu gleichem Geschäfte nach Schwiebus.

Aus dem Glogauischen ging die „heilige" Commission (so heißt sie in den Acten) zunächst und zwar in den ersten Tagen des Januars in die Städte des Fürstenthums Sagan. Am 5. vertrieb sie die drei Prediger der Stadt dieses Namens. Die viele Uebung im Bekehren der Ketzer hatte sie eine leichtere Methode gelehrt. Man schrieb keine Beichtzettel mehr, man trieb die Leute nur in die Kirche. Hier lag ein weißes Blatt Papier auf dem Altar; wer es anrührte, hatte sich zum katholischen Glauben bekannt. Mit diesem Bekenntniß war indessen die Sache noch nicht abgethan. Am 2. Februar ward die Gemeinde wieder gezwungen, in die Kirche zu gehen, die Religion ihres Herzens ab- und zur katholischen Religion bei verschlossenen Thüren zu schwören. Das Formular dieses Schwörens enthalten meine Quellen nicht. Der Chronist, der dieselbe Begebenheit aufzeichnete, war nicht in Sagan, sondern auf einem benachbarten Dorfe. In der Beichte und in dem kurzen Glaubensbekenntnisse, das man in Glogau ablegen mußte, durften die Uebertretenden bloß die evangelische Lehre und sich selbst verfluchen. Es ist indessen gewiß, daß auch gemeine Christen Vater, Mutter und Großeltern verfluchen mußten. Viele traten über, nur nicht die Weiber. Eine Saganische Chronik sagt: „Die Jesuiten wurden des Ermahnens eher müde, als die Weiber des Widerstrebens." (Bresl. Kbl.)

In der Kirche gilt nicht: Das sage ich, das sagst du, das sagt jener, sondern: Das sagt der HErr. (Augustinus.)

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Methodismus. Der Unwille über die Bestimmung der methodistischen Kirchenordnung, wonach die Bischöfe den Predigern ihre verschiedenen Arbeitsfelder anweisen und wonach sie keinen Prediger länger als drei Jahre nacheinander an einem Platze lassen sollen, — nimmt mit jedem Jahre zu. Nicht nur Gemeinden wehren sich, wenn ein Bischof ihnen ihren Prediger nimmt, den sie behalten wollten, oder wenn er ihnen wider ihren Willen einen Prediger setzt, — auch Prediger seufzen unter dieser Unordnung. Und neulich hat eine Conferenz von Methodistenpredigern in Philadelphia beschlossen, bei der Generalconferenz den Antrag zu stellen, daß die Kirchenordnung dahin geändert werde, daß die Vorstehenden Aeltesten von den jährlichen Conferenzen gewählt werden und daß dieselben als eine berathende Behörde dem Bischof zur Seite stehen sollen, wenn er die Versetzung der Prediger vornimmt, und daß der Bischof wider den ausdrücklichen Willen der Mehrheit der Vorstehenden Aeltesten keine Anstellung machen darf. — Nach Gottes Wort hat jede Gemeinde das Recht, sich selbst zu regieren und ihre Kirchenämter zu bestellen.

Römisches Possenspiel. Wir berichteten neulich, daß eine neue amerikanische Heilige, und zwar aus St. Louis, der Zahl der römischen Heiligen beigefügt werden soll. Dieselbe ist Mutter Barat, die Gründerin „des Frauenordens vom heiligen Herzen". Es war nach Rom berichtet worden, daß ein Fetzen ihres Kleides eine wunderbare Heilung an einem 11jährigen kranken Mädchen bewirkt habe. Von Rom kam dann im Juni vorigen Jahres ein Schreiben an den hiesigen Erzbischof Kenrick mit der Aufforderung, eine Commission zu ernennen, die dies Wunder untersuchen und darüber Bericht erstatten solle. Die vom Erzbischof ernannte Commission bestand aus dem Generalvicar und einer Anzahl Priester. Am 5. März hielt dieselbe die erste Sitzung ab. Die Mitglieder wurden vereidigt und die aus Rom eingetroffenen Documente verlesen. Mit dem Zeugenverhör wurde am 6. März begonnen und dasselbe durch vier Tage fortgesetzt. Vierzehn Fragen über das „Wunder" sollten durch das Verhör laut Vorschrift aus Rom ihre Beantwortung finden. Die Zeugenaussagen umfassen im Protokoll mehrere Hundert Quartseiten. Die Acten der Verhandlungen werden durch einen eigenen Boten nach Rom gebracht. — Der „Herold des Glaubens", der dies berichtet, meldet nicht, daß die Herren Priester bei dem Spiel nicht gelacht haben. Wahre Wunder brauchen nicht also untersucht zu werden. Die Welt will betrogen sein. St. Paulus sagt, daß die Zukunft des Antichrists geschehe „nach der Wirkung des Satans, mit allerlei lügenhaftigen Kräften und Zeichen und Wundern". 2 Theff. 2, 9.

In Montreal in Canada ist ein Streit unter den Bürgern, ob eine Bildsäule der Jungfrau Maria auf dem höchsten Punkt der Stadt aufgestellt werden soll oder nicht. Die französischen Canadier verlangen es, die andern wollen es nicht leiden. Die Stadt hat ursprünglich Ville Maria geheißen und die bigott katholischen Franzosen glauben ihrer Stadt durch Aufstellung der Statue den besondern Schutz und die Fürsorge der „Himmelskönigin" sichern zu können. — Die Bibel sagt: „Wo der HErr nicht die Stadt behütet, so wacht der Wächter umsonst." Ps. 128, 1.

Freimaurer. Zu Ostern hatten die Freimaurer und Knights Templar eine große Versammlung in Fargo, Dakota. Am Ostersonntag Nachmittags zogen sie in die Episcopalkirche. Nachdem ihre (der Knights Templar) Osterliturgie verlesen war, hielt ihnen der Episcopalprediger eine Predigt — man staune — über die Worte des Sohnes Gottes: „Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben." Er beschrieb in seiner Predigt den Ursprung der Ritter und pries ihre Grundsätze. Welch greuliche Verleugnung Christi und schrecklicher Mißbrauch des Wortes Gottes!

II. Ausland.

Ueber Kaiser Wilhelms Sterben berichten verschiedene Blätter Folgendes: Am Donnerstag, den 8. März, Abends 5 Uhr, trat der Oberhofprediger Dr. Kögel an das Krankenbett des Kaisers und nach einem kurzen Wort der Begrüßung, worin er von der betenden Theilnahme des ganzen Volkes sprach, sagte er dem Patienten das Psalmwort 23, 4. vor: „Ob ich schon wanderte im finstern Thal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir; dein Stecken und Stab trösten mich." Dann Jes. 54, 10.: „Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen; aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der HErr, dein Erbarmer"; und Jes. 43, 1.: „Fürchte dich nicht; denn ich habe dich erlöset; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein." Beide Mal antwortete der Kaiser mit der Zustimmung: „Das ist schön." Als der Prediger fortfuhr: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt. Christus ist die Auferstehung und das Leben" — da lautete die Bestätigung: „Das ist richtig." Sprüche, die im Laufe der Abendstunden dem Kranken zugerufen wurden, waren: Joh. 14, 27.: „Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; nicht gebe ich, wie die Welt gibt; euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht"; Röm. 5, 1.: „Nun wir denn sind gerecht geworden durch den Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unsern HErrn JEsum Christum"; Matth. 28, 20.: „Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende"; 1 Joh. 1, 7.: „Das Blut JEsu Christi, des Sohnes Gottes, macht uns rein von aller Sünde"; Joh. 1, 29.: „Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt"; darnach Röm. 14, 7—9.: „Unser keiner lebt ihm selber und keiner stirbt ihm selber; leben wir, so leben wir dem HErrn, sterben wir, so sterben wir dem HErrn; darum, wir leben oder sterben, so sind wir des HErrn. Denn dazu ist Christus auch gestorben und auferstanden, daß er über Todte und Lebendige Herr sei." Zwischen den einzelnen Sprüchen lagen längere Pausen. Aus den Liedern der Kirche wurde dem Kranken sein Lieblingsvers vorgesprochen:

> Wann ich einmal soll scheiden,
> So scheide nicht von mir;
> Wann ich den Tod soll leiden,
> So tritt du dann herfür;
> Wann mir am allerbängsten
> Wird um das Herze sein,
> So reiß mich aus den Aengsten
> Kraft deiner Angst und Pein,

und:

> Christi Blut und Gerechtigkeit
> Das ist mein Schmuck und Ehrenkleid 2c.;

aus dem Lied: „Befiehl du deine Wege" der Schlußvers:

> Mach End, o HErr, mach Ende
> An aller unsrer Noth,
> Stärk unsre Füß und Hände,
> Und laß bis in den Tod
> Uns allzeit deiner Pflege
> Und Treu empfohlen sein,
> So gehen unsre Wege
> Gewiß zum Himmel ein.

Bei dem Spruch: „HErr, nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren, wie du gesagt hast; denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen", fragte die Großherzogin von Baden ihren Vater, ob er es verstanden habe. Er bejahte es, indem er die letzten Worte vernehmlich wiederholte: „Meine Augen haben deinen Heiland gesehen." In einer der Pausen sagte der Kaiser, unveranlaßt, von sich aus: „Er hat mir mit seinem Namen geholfen." Ein anderes Mal sprach er wie ein Träumender vor sich hin: „Wir wollen eine Erbauungsstunde einrichten." Nach einem Zwischenraum erwachend, erklärte er: „Ich habe einen Traum gehabt. Es war die letzte Feier im Dom." Möglicherweise hat er sich im Geist sein eigenes Leichenbegängniß vergegenwärtigt. In der Nacht zum Freitag um 4 Uhr betete Dr. Kögel:

> Erscheine mir zum Schilde,
> Zum Trost in meinem Tod,
> Und laß mich sehn dein Bilde
> In deiner Kreuzesnoth.
> Da will ich nach dir blicken,
> Da will ich glaubensvoll
> Dich fest an mein Herz drücken;
> Wer so stirbt, der stirbt wohl.

Das darauf folgende Vater-Unser sprach die Kaiserin laut mit. Als der Prediger mit dem 27. Psalm Vers 1. begann: „Der HErr ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollte ich mich fürchten? Der HErr ist meines Lebens Kraft, vor wem sollte mir denn grauen?" und die Großherzogin an den Kaiser die Frage richtete: „Papa, hast du es verstanden?" gab er zur Antwort: „Es war schön." Als sich die Zeichen des Todes deutlich ankündigten, segnete der Prediger den Sterbenden ein mit den Worten: „Der HErr behüte deinen Ausgang und deinen Eingang von nun an bis in Ewigkeit! Ziehe hin in Frieden! Es ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volke Gottes. Vater, in deine Hände befehlen wir seinen Geist, du hast ihn erlöst, du treuer Gott."

(Freikirche.)

Päbstliches Bibelverbot. Vor nicht langer Zeit übersetzte ein römischer Priester in Frankreich, Namens H. de Monzie-Lasserre, die heiligen Evangelien. Das Buch wurde von dem Volke mit Freuden begrüßt und fand schnellen Absatz. Viele Priester billigten die Uebersetzung. Französische Zeitschriften stimmten dem Urtheil der Priester bei. Auch aus der Schweiz kamen Beifallsäußerungen. Dank so vielen Empfehlungen fanden die Evangelien eine weite Verbreitung und wurden Vielen zur täglichen geistlichen Speise. In zehn Monaten erschienen 25 Auflagen. Da erfuhr man plötzlich in Paris am Neujahrstage durch ein Telegramm von Rom an den „Univers", daß durch Decret der heiligen Gesellschaft des Index vom 7. September, gebilligt durch den Pabst am 20. September, die neue Uebersetzung der Evangelien in das Verzeichniß **der verbotenen Bücher** gesetzt sei.

Wie Jemand überwiesen wurde, daß es eine Erbsünde gebe.

Vor etwa 40 Jahren erhob sich in der Stadt X. ein Aufruhr gegen den jungen Pastor B., weil er sich erkühnte zu lehren, wir seien alle in Sünden geboren. Fast die ganze Stadt ergriff Partei gegen den Pastor. Denn sie war sehr vorgeschritten in der Aufklärung nach Maßgabe des damals herrschenden Rationalismus (Vernunftreligion). Ein anderer Pastor aus der Nachbarschaft wollte einen Bürger der Stadt mit der heiligen Schrift überwinden. Bedenken Sie, sagte er, was der Apostel Paulus schreibt (Röm. 7, 18.): Ich weiß, daß in mir, das ist, in meinem Fleische wohnet nichts Gutes; Wollen habe ich wohl, aber Vollbringen das Gute finde ich nicht. Antwort: Ja, das schreibt der Jünger, ich halte mich an den Meister. Aber, erwiderte der Pastor, was sagt denn der Meister Ev. Joh. 3, 6. und 3.? „Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch. Es sei denn, daß jemand von Neuem geboren werde, kann er das Reich Gottes nicht sehen." Wenn nun der Heiland lehrt, daß der Mensch in einem Zustand auf die Welt kommt, in welchem er nicht fähig ist, in das Reich Gottes zu kommen, und daß er in diesem Zustande geboren wird vermöge seiner Abkunft von Menschen, die in demselben Zustande sind wie er, so müssen Sie doch zugeben, Herr S., daß der Heiland lehrt: Der Mensch kommt behaftet mit Erbsünde auf die Welt. Antwort: Ja, das hängt von der Auslegung ab, die man sich von diesem Ausspruche macht. Ich kann mir Ihre Auslegung nicht aneignen. — Der Pastor war mit seinem Latein am Ende, wie man zu sagen pflegt. Unterdessen war ein Bauer in die offene Thür der Stube getreten und hatte dem Gespräche zugehört, ungesehen vom Pastor, welcher der Thür den Rücken zukehrte. Herr S., fiel nun
nich, dat et Erwsünde gifft?
mit Selbstbewußtsein, ich ka
der allgütige Vater im Himm
geschaffen haben sollte. (N
Unverstand. Denn kein Chr
Erbsünde geschaffen habe.) A
fort, wenn Se keene Erwsün
sündiget Se denn? An E
laten. — Herr S. war auf
beredte Mann wußte kein W
trotz aller X'schen Aufklärung
zu wagen, es zu leugnen, daß
Sünde nicht los werden könn

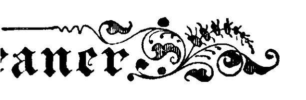
Entstehung der Lüge ... Opfern

Gregor (der Große, † 604
Stifter gewesen der vielen L
Opfermessen für die Todten.
daß in seinem Kloster ein Ver
gefähr und aus Unachtsamkei
Briefen drei Gulden hat lie
dieselben nach dessen Tode gef
ungeduldig geworden über
und schreit laut, er wäre un
willen vermaledeit und wür
müssen: so es doch glaublich
in andern Dingen mehr Ge
und doch nie etwas entführt
dern dies Geld habe also hei
Büchern gelegen, daß er selbst
sollen doch durch dasselbige
gors, wie er gesagt, die Ande
worden sein, daß hinfort ih
Heller hat behalten wollen.
fohlen, man sollte dreißig M
dieselbigen sind gehalten wor
selbe Verwalter erschienen, u
für solche große Wohlthat, d
Fluch Gottes erlöset wäre.

Das sind eigentlich die k
davon Paulus schreibt, 2 Th
sem Exempel Gregors in di
unendliche Menge der Greu
die Todten. Das Gespenst
der schalkhaftige, leidige Teu
der Hölle gekommen, das ga
betrügen und zu verführen.
frevele Lüge des Fegfeuers un
ist so groß, daß sie niemand g
reden kann. (L

Der berüchtig...

wurde nicht müde, den Lu
wollten allein durch den Gl
sie bequem sündigen könn
er während des Reichstags z
Freunde J. Sturm zu, „d
fides, sola fides! (allein der
Wo haben jene Schurken da
Euch Gottes Mutter mit Eur
oft er von der Priesterehe hör
raner hätten sie aus fleisch
und mußte sich dabei doch von
Theologen sind „allzumal G
barer ist, als wenn sie Hure
immer gekannt habe un
bekannt ist". (Zeitschr. für
„Laßt uns das Sola" („al
„zum Schuster schicken!" r
Versammlung aus. Solch



,
de
,
ken;
ol.
prach die Kaiserin
27. Psalm Vers 1.
nd mein Heil, vor
HErr ist meines
grauen?" und die
e richtete: „Papa,
ntwort: „Es war
es deutlich ankün=
jenden ein mit den
usgang und deinen
it! Ziehe hin in
handen dem Volke
fehlen wir seinen
Gott."
(Freikirche.)

nicht langer Zeit
rankreich, Namens
Evangelien. Das
uden begrüßt und
billigten die Ueber=
nmten dem Urtheil
eiz kamen Beifalls=
lungen fanden die
nd wurden Vielen
zehn Monaten er=
ı plötzlich in Paris
t von Rom an den
iligen Gesellschaft
zt durch den Pabst
bersetzung der
ß **der verbotenen**

, daß es eine

der Stadt X. ein
, weil er sich er=
den geboren. Fast
en Pastor. Denn
lärung nach Maß=
ismus (Vernunft=
der Nachbarschaft
er heiligen Schrift
, was der Apostel
weiß, daß in mir,
ts Gutes; Wollen
ute finde ich nicht.
, ich halte mich an
or, was sagt denn
„Was vom Fleisch
denn, daß jemand
das Reich Gottes
d lehrt, daß der
kommt, in welchem
s zu kommen, und
ird vermöge seiner
ben Zustande sind
Herr S., daß der
aftet mit Erbsünde
ingt von der Aus=
Ausspruche macht.
aneignen. — Der
nde, wie man zu
auer in die offene
m Gespräche zuge=
r Thür den Rücken

zukehrte. Herr S., fiel nun der Bauer ein, glöbet Se nich, dat et Erwsünde gifft? Nein, antwortete Herr S. mit Selbstbewußtsein, ich kann unmöglich glauben, daß der allgütige Vater im Himmel die Menschen so schlecht geschaffen haben sollte. (Nebenbei bemerkt, ein großer Unverstand. Denn kein Christ behauptet, daß Gott die Erbsünde geschaffen habe.) Aber, Herr S., fuhr der Bauer fort, wenn Se keene Erwsünde an Sick hebbet, worum sündiget Se denn? An Eeren Platze woll ick et laten. — Herr S. war auf den Mund geschlagen. Der beredte Mann wußte kein Wort mehr zu finden. Denn trotz aller X'schen Aufklärung war er zu aufrichtig, um zu wagen, es zu leugnen, daß er sündige, und daß er die Sünde nicht los werden könne. (U. d. Kreuze.)

Entstehung der Lüge vom Fegfeuer und Opfermessen.

Gregor (der Große, † 604) ist allein der Anfang und Stifter gewesen der vielen Lügen vom Fegfeuer und der Opfermessen für die Todten. Er schreibt an einem Orte, daß in seinem Kloster ein Verwalter gewesen sei, der ohngefähr und aus Unachtsamkeit unter seinen Büchern oder Briefen drei Gulden hat liegen lassen. Da Gregorius dieselben nach dessen Tode gefunden, ist er über die Maßen ungeduldig geworden über den verstorbenen Verwalter und schreit laut, er wäre um der Sünde des Diebstahls willen vermaledeit und würde dafür ewige Pein leiden müssen: so es doch glaublich war, daß derselbige Mönch in andern Dingen mehr Gelegenheit gehabt zu stehlen, und doch nie etwas entführt oder veruntreut hat; sondern dies Geld habe also heimlich unter den Briefen oder Büchern gelegen, daß er selbst davon nichts gewußt. Und sollen doch durch dasselbige Exempel und Geschrei Gregors, wie er gesagt, die Andern also bestürzt und erschreckt worden sein, daß hinfort ihrer keiner auch nicht einen Heller hat behalten wollen. Endlich aber hat Gregor befohlen, man sollte dreißig Messen für ihn lesen, und da dieselbigen sind gehalten worden, schreibt er, sei ihm derselbe Verwalter erschienen, und habe ihm höchlich gedankt für solche große Wohlthat, dadurch er von der Pein und Fluch Gottes erlöset wäre.

Das sind eigentlich die kräftigen Irrthümer gewesen, davon Paulus schreibt, 2 Thess. 2, 11. Und ist von diesem Exempel Gregors in die ganze Welt gekommen die unendliche Menge der Greuel und der Opfermessen für die Todten. Das Gespenst aber, so ihm erschienen, ist der schalkhaftige, leidige Teufel selbst gewesen, der aus der Hölle gekommen, das ganze menschliche Geschlecht zu betrügen und zu verführen. Denn die erschreckliche und frevele Lüge des Fegfeuers und der Messen für die Todten ist so groß, daß sie niemand genugsam verstehen oder ausreden kann. (Luther. Walch II, 1547.)

Der berüchtigte Dr. Eck

wurde nicht müde, den Lutheranern vorzuwerfen, sie wollten allein durch den Glauben selig werden, damit sie bequem sündigen könnten. „Was ist das", rief er während des Reichstags zu Augsburg seinem früheren Freunde J. Sturm zu, „daß die Eurigen sagen: Sola fides, sola fides! (allein der Glaube, allein der Glaube!) Wo haben jene Schurken das gelernt? Ich wollte, daß Euch Gottes Mutter mit Eurem Glauben schände!" So oft er von der Priesterehe hörte, behauptete er, die Lutheraner hätten sie aus fleischlichen Gründen eingeführt, und mußte sich dabei doch von Sturm sagen lassen: Unsere Theologen sind „allzumal Ehemänner, was ihnen ehrbarer ist, als wenn sie Hurer wären, wofür ich Dich immer gekannt habe und was niemandem mehr unbekannt ist". (Zeitschr. für hist. Theol. 1872. S. 44.) „Laßt uns das Sola" („allein" durch den Glauben) „zum Schuster schicken!" rief Eck in einer vornehmen Versammlung aus. Solcher Flickschuster, welche die



lieblichen Füße der Boten, die den Frieden verkündigen, verunzieren wollten, sind nach Luthers Tod gar viele hervorgekommen. Die methodistischen Secten nehmen besonders eine hervorragende Stellung unter denen ein, die der Gnade Gottes ihr eigen Werk mit anflicken wollen. Sie wärmen auch von Zeit zu Zeit die alten papistischen Lästerungen auf, als könne nach lutherischer Lehre neben dem Glauben ein Leben in Sünden bestehen.

G. G.

Dankest du Gott für die reine Lehre?

Der gottselige Theolog Christian Scriver, gestorben als Oberhofprediger zu Quedlinburg im Jahre 1693, legte in einer seiner Predigten seinen Zuhörern folgende wichtige Fragen vor: Achtet ihr die reine Lehre für eine theure Beilage und ein unvergleichliches Kleinod eures Herzens? Habt ihr auch einen gottseligen Eifer, dieselbe zu bewahren, auf die Nachkömmlinge zu bringen und bei andern, die sie nicht haben, fortzupflanzen? Wo ist euer Verlangen und Begierde, alles mit dem Evangelio Christi zu erfüllen? Wo ist euer Eifer wider die falsche Lehre und alles, was der himmlischen Wahrheit entgegen ist? Was habt ihr bisher gethan und beigetragen zur Erhaltung des Gottesdienstes? Und wodurch habt ihr eure eifrige Liebe zu dem HErrn JEsu und seinem heiligen Wort und hochwürdigen Sacramenten bezeugt? Vielleicht sind euer viel, die von diesem allen wenig oder gar nichts wissen? Vielleicht habt ihr noch nie Gott von Herzen dafür gedankt, daß ihr in der rechtgläubigen Kirche geboren und erzogen seid? Vielleicht achtet ihr eine Religion wie die andere, und habt so viel mit irdischen und weltlichen Dingen zu thun, daß ihr an die geistlichen und himmlischen selten gedenket?

Vielleicht könnte es euch gleich viel thun, ob ihr in der Papisten, Calvinisten, Socinianer, Wiedertäufer und anderer Irriger und Verführter, oder in der lutherischen rechtgläubigen Kirche Gemeinschaft lebt, wenn ihr nur Gelds genug haben, dem Bauch dienen und der Welt nach aller Lust geruhig genießen möget? Vielleicht habt ihr noch nie für die Irrigen und Verführten gebetet, daß sie Gott erleuchten und zurecht bringen wolle? Vielleicht habt ihr nie euch bemüht, eine irrige Seele von dem Irrthum ihres Weges zu bekehren? Ich wollte wünschen, daß ich in dieser Untersuchung und Prüfung niemand treffen möchte und daß in unserer rechtgläubigen Kirche niemand möchte zu finden sein, der solcher Kalt- und Leichtsinnigkeit könnte überzeugt werden; allein die Erfahrung hat mich's, leider, gelehrt, daß bei Hohen und Niedrigen der Wahn einreißt, als habe es mit dem Religionsstreit nicht groß zu bedeuten, es sei nur ein unnöthiges Gezänk der Gelehrten. Wir, sprechen sie, glauben alle an einen Gott, der wird uns alle selig machen. Viel große Leute haben noch heutiges Tages Pilati Sinn, der zu dem HErrn JEsu, dem treuen und wahrhaftigen Zeugen, als er ihm von der Wahrheit sagte, sprach: Was ist Wahrheit? — Bedenket euch denn wohl, ihr christlichen Seelen, vor Gott, der Herzen und Nieren prüft, und vor JEsu Christo, der da zukünftig ist, zu richten die Lebendigen und die Todten, wie ihr auch in diesem Stück gesinnet seid.

(Seelenschatz III, 15.)

Warum handelte Luther den Artikel von der Rechtfertigung so fleißig?

Ich handele den Artikel nicht vergeblich so fleißig; denn ich besorge, man wird bei dem Artikel nicht bleiben; und es sind leider bereits unter uns viel, die ihn verachten und des Artikels nicht hoch sich annehmen werden. So ficht der Pabst und die Bischöfe hart dawider. Werden nachmals Prediger kommen, die schläfrig, laß und faul den Artikel predigen und treiben, so ist's darum bald geschehen und wird ein Irrthum über den andern kommen.

(Luther, 48, 38.)

Im Auftrag d
C. Burkart a
meinde zu Luther

Am Sonntag
Lutherische Gem
Kirche (100×60
dreieinigen Gotte
mann, Herr P. G

Am Sonntage,
nectady, N. Y
Dienste Gottes.
Frey und J. C.

Am Sonntag
Gemeinde in Gr.
dreieinigen Gotte
J. Gram.

Die Specialcon
s. G. w., vom 29.
Rechtzeitige Anme

Die Nord-N
vom 30. Mai bis
sich rechtzeitig.

Die südliche D
statt vom 29. bis
State Centre, Io
meldung gebeten.

der ev.-luth. Syn
sich, s. G. w., vom
Gegenstand der
in den christlichen
Anmeldung ist
Schaumburg, C
Wegen der Reis
gegeben werden.

der ev.-luth. Syn
melt sich, s. G. w.
waukee in der
12. Straße. — W
stens vierzehn Ta
Rev. G. K
anmelden.
Die Herren Reis
Missionsbericht vo

Di

versammelt sich, s.
9 Uhr in dem Con
Betreffenden zu sch

Gesuc

Diejenigen liebe
vom Seminar abg
rufen gedenken, sin
Gesuche und Vocati
dern an die zustän
zwar möglichst bald
eine Postkarte
wollen, wo möglich

Ich erkläre hierdu
bin, weil die Lehre
Gnade Gottes gege
habe, daß diese Lehr
kann, sondern dem
Meine Brüder in d
Jahren aus irrend
Aergerniß gegeben
wie mir Gott aus G
Howard Lake, M

en, die den Frieden verkündigen,
nd nach Luthers Tod gar viele
methodistischen Secten nehmen
igende Stellung unter denen ein,
hr eigen Werk mit anflicken wol=
von Zeit zu Zeit die alten papi=
als könne nach lutherischer Lehre
Leben in Sünden bestehen.
G. G.

tt für die reine Lehre?

g Christian Scriver, gestorben als
edlinburg im Jahre 1693, legte
n seinen Zuhörern folgende wich=
ihr die reine Lehre für eine
ein unvergleichliches Klei=
Habt ihr auch einen gottseligen
hren, auf die Nachkömmlinge zu
ern, die sie nicht haben,
So ist euer Verlangen und
it dem Evangelio Christi
t euer Eifer wider die fal=
was der himmlischen Wahrheit
t ihr bisher gethan und beige=
ung des Gottesdienstes?
eure eifrige Liebe zu dem HErrn
Wort und hochwürdigen Sacra=
cht sind euer viel, die von diesem
chts wissen? Vielleicht habt ihr
dafür gedankt, daß ihr in der
che geboren und erzogen
eine Religion wie die andere, und
und weltlichen Dingen zu thun,
und himmlischen selten gedenket?
ch gleich viel thun, ob ihr in der
ocinianer, Wiedertäufer und an=
ährter, oder in der lutherischen
emeinschaft lebt, wenn ihr nur
Bauch dienen und der Welt nach
n möget? Vielleicht habt ihr noch
Verführten gebetet, daß sie Gott
ingen wolle? Vielleicht habt ihr
ige Seele von dem Irrthum ihres
wollte wünschen, daß ich in die=
Prüfung niemand treffen möchte
gläubigen Kirche niemand möchte
Kalt= und Leichtsinnigkeit könnte
die Erfahrung hat mich's, lei=
en und Niedrigen der Wahn ein=
em Religionsstreit nicht groß zu
nnöthiges Gezänk der Gelehrten.
en alle an einen Gott, der wird
Viel große Leute haben noch heu=
, der zu dem HErrn JEsu, dem
n Zeugen, als er ihm von der
Was ist Wahrheit? — Bedenket
istlichen Seelen, vor Gott, der
, und vor JEsu Christo, der da
die Lebendigen und die Todten,
Stück gesinnet seid.
(Seelenschatz III, 15.)

uther den Artikel von der
zung so fleißig?

l nicht vergeblich so fleißig; denn
i dem Artikel nicht bleiben; und
nter uns viel, die ihn verachten
och sich annehmen werden. So
Bischöfe hart dawider. Werden
en, die schläfrig, laß und faul
treiben, so ist's darum bald ge=
thum über den andern kommen.
(Luther, 48, 38.)

Amtseinführung.

Im Auftrag des Hochw. Hrn. Präses Bilß wurde Herr Pastor C. Burkart am Sonntag Misericordias Domini in der Gemeinde zu Lutherville, Ark., eingeführt. A. Frederking.

Kircheinweihungen.

Am Sonntag Quasimodogeniti weihte die Erste deutsche Ev.=Lutherische Gemeinde zu Little Rock, Ark., ihre schöne, neue Kirche (100×60×42, 2 Thürme: 165 und 100) dem Dienste des dreieinigen Gottes. Festprediger waren Herr Präses J. H. Niemann, Herr P. C. L. Janzow und C. F. Obermeyer.

Am Sonntage Judica weihte die Zions=Gemeinde in Schenectady, N. Y., ihr neuerbautes Kirch= und Schulhaus dem Dienste Gottes. Die Festpredigten hielten die Pastoren W. A. Frey und J. C. Renz. L. Schulze.

Am Sonntag Quasimodogeniti weihte die ev.=luth. St. Paulus=Gemeinde in Gratwick, N. Y., ihr Kirchlein dem Dienste des dreieinigen Gottes. Festprediger waren die Pastoren H. Koch und J. Gram. A. T. Hanser.

Conferenz-Anzeigen.

Die Specialconferenz von Südost=Nebraska versammelt sich, s. G. w., vom 29. bis 31. Mai in der Gemeinde des Hrn. P. Gans.— Rechtzeitige Anmeldung bei demselben erbeten. Aug. F. Ude.

Die Nord=Nebraska Districts=Conferenz versammelt sich vom 30. Mai bis 6. Juni in West Point, Nebr. — Man melde sich rechtzeitig. Aug. Lange.

Die südliche Districts=Conferenz von Jowa findet, s. G. w., statt vom 29. bis 31. Mai in der Gemeinde des Herrn P. Meinecke, State Centre, Jowa. — Es wird dringend um rechtzeitige Anmeldung gebeten. W. Brandes.

Der Illinois=District

der ev.=luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. St. versammelt sich, s. G. w., vom 23. bis 29. Mai in Schaumburg, Cook Co., Jll.

Gegenstand der Lehrverhandlungen: „Thesen über das Bibellesen in den christlichen Haushaltungen.“

Anmeldung ist in Zeiten beim Ortspastor, Rev. G. A. Mueller, Schaumburg, Cook Co., Ill., zu machen.

Wegen der Reise zur Synode wird anderweitig nähere Auskunft gegeben werden. B. Burfeind.

Der Wisconsin=District

der ev.=luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten versammelt sich, s. G. w., vom 30. Mai bis zum 5. Juni incl. zu Milwaukee in der Immanuels=Kirche, Ecke Garfield Avenue und 12. Straße. — Wer Logis wünscht, wolle sich freundlichst spätestens vierzehn Tage vor Beginn der Sitzungen beim Ortspastor

Rev. G. Kuechle,
1122 Garfield Ave., Milwaukee, Wis.,

anmelden.

Die Herren Reiseprediger wollen daran denken, daß mündlicher Missionsbericht von ihnen gewünscht wird.

J. Strasen, Secr.

Die Vertheilungscommittee

versammelt sich, s. G. w., am Dienstag, den 15. Mai, Vormittags 9 Uhr in dem Concordia=Seminar zu St. Louis, Mo. Dies allen Betreffenden zu schuldiger Nachricht. H. Sprengeler.

Gesuche um Lehrer aus Addison.

Diejenigen lieben Gemeinden, welche einen der in diesem Jahre vom Seminar abgehenden Schulamtscandidaten als Lehrer zu berufen gedenken, sind hierdurch freundlichst ersucht, die betreffenden Gesuche und Vocationsdiplome nicht an den Unterzeichneten, sondern an die zuständigen Herren Districtspräsides zu senden, und zwar möglichst bald. Dagegen bittet der Unterzeichnete, ihn durch eine Postkarte kurz von dem Vorhaben in Kenntniß setzen zu wollen, wo möglich, bis zum 1. Mai. E. A. W. Krauß.

Erklärung.

Ich erkläre hierdurch, daß ich aus der Ohio=Synode ausgetreten bin, weil die Lehre derselben von dem Verhalten des Menschen, der Gnade Gottes gegenüber, falsch ist; wie ich denn auch erfahren habe, daß diese Lehre in der Noth und Trübsal keinen Trost bieten kann, sondern dem geängsteten Herzen geradezu im Wege steht. Meine Brüder in der Synodalconferenz, die ich vor nun bald drei Jahren aus irrendem Gewissen verlassen und denen ich dadurch Aergerniß gegeben habe, bitte ich, daß sie mir verzeihen wollen, wie mir Gott aus Gnaden verziehen hat.

Howard Lake, Minn., April 1888. H. Pröhl.

Anzeige.

Lehrer W. Freudenfeld, ausgebildet im Seminar zu Schwerin, Mecklenburg, wünscht in den Verband unserer Synode einzutreten, was hiemit, laut Beschluß unseres Oestlichen Districts, zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

J. P. Beyer, Präses.

Erklärung.

Im „Statistischen Jahrbuch“ von 1887, Seite 15, ist mitgetheilt worden, daß Herr Pastor M. V. Schneider sein Amt niedergelegt habe, „weil seine gesegnete Wirksamkeit durch boshafte Verleumdungen untergraben war.“ Dieser Mittheilung eine weitere Erklärung nachfolgen zu lassen, ist jetzt leider zur Nothwendigkeit geworden. Als ich am 21. November vorigen Jahres eine wider Hrn. Pastor Schneider erhobene Klage an Ort und Stelle gründlich untersuchte, fehlte es durchaus an klaren und unwiderleglichen Beweisen für die Schuld des Angeklagten, welcher seinerseits die schwere Beschuldigung beharrlich und mit Entrüstung zurückwies. Der Ankläger war selbst nicht Augen= und Ohren=Zeuge von dem, was er behauptet hatte, gewesen und nahm seine Anklage zurück. Weil jedoch der Name des Hrn. Pastor Schneider bereits in der ganzen Gegend stinkend gemacht war, so hielt derselbe es für das Gerathenste, sein Amt niederzulegen, und auf eine anderweitige Anstellung zu warten. Und so lange keine weiteren Enthüllungen folgten, konnte wohl auch Niemand anders, als Hrn. P. Schneider für unschuldig halten und in Schutz nehmen. Daraus wird sich obige Mittheilung im „Statistischen Jahrbuch“ erklären. — Leider aber hat sich die Sache nun doch ganz anders herausgestellt. Zwar sind von Seiten des ursprünglichen Anklägers und derer, welche mit ihm damals bei der Untersuchung wider Past. Schneider auftraten, auch jetzt noch keine Beweise für ihre Behauptungen beigebracht; und in keinem Falle kann ihre damalige schändliche Handlungsweise mit dem, was jetzt ohne ihren Dienst offenbar geworden ist, vertheidigt werden. Allein von anderer Seite her wurde es dem P. Schneider je länger desto mehr unmöglich gemacht, seine Missethat zu leugnen, so daß er denn endlich dieselbe selbst eingestanden und sich schuldig bekannt hat. Das gegebene Aergerniß ist aber ein so furchtbares, daß hiermit öffentlich erklärt werden muß, der ehemalige Pastor M. V. Schneider habe sich des heiligen Predigtamts gänzlich unwürdig gemacht und könne hinfort nicht mehr zu den Gliedern unserer Synode gerechnet werden. Möge sich Gott des Tiefgefallenen um Christi willen ewiglich erbarmen, Jes. 64, 5.!

Minneapolis, Minn., den 3. April 1888. Fr. Sievers,
Präses des Minnesota= und Dakota=Districts.

Eingekommen in die Kasse des California= und Oregon=Districts:

Innere Mission des Districts: Von Herrn W. G. Seibel, San Francisco, $2.50. Herrn J. R. R., Albany, Oregon, 3.00. St. Paulus=Gemeinde in San Francisco 209.70. Zions=Gem. in Oakland 31.75. (S. $246.95.)

Arme Collegeschüler in Fort Wayne: Von Herrn W. G. Seibel, San Francisco, 2.50. Durch Hrn. P. G. Runkel von Herrn H. W. Stoll, Los Angeles, Cal., 5.00. Herrn J. R. R., Albany, Oregon, 2.00. (S. $9.50.)

Arme Studenten in Springfield: Vom Concordia=Jünglings=Verein der St. Paulus=Gem. in San Francisco für H. Midsuno 5.00.

San Francisco, 9. Apr. 1888. J. H. Hargens, Kassirer.
400 Sixth Str.

Eingekommen in die Kasse des Illinois=Districts:

Synodalkasse: Ostercollecten: von den Gemeinden der PP.: Große in Addison $87.63, Frederking bei Dwight 10.00, Ramelow in Elk Grove 13.00, Brauer in Crete 29.00, Pfotenhauer in Palatine 8.35, Dorn in Pleasant Ridge 8.01, Brüggemann in Willow Springs 9.06, Lücke in Troy 20.00, Große in Harlem 21.13 (Hälfte), Eirich in New Minden 14.00, Krebs in Aurora 28.76, Brauer in Eagle Lake 22.39, Brunn in Strasburg 9.00, Schröder bei Hinckley 8.15, Liebe in Wine Hill 9.60, Engel in Covington 2.50 (Hälfte), Winter in Hampton 10.20. Von den Gemm. der PP.: Heinemann bei Okawville 9.45, Wunder in Chicago 41.00, Strieter in Proviso 30.00, Zahn in Secor 10.00, Müller in Chester 11.70, Noack in Dolton 17.25, Sieving in York Centre 11.27, Lenk in Millstadt 10.00, Feddersen in New Berlin 5.50, Weisbrodt in Mount Olive 4.80, Hansen in Worden 10.80, Göhringer in Staunton 14.25, Feiertag in Colehour 10.25, Koch in Lemont 7.00, Burfeind in Richton 13.50, Uffenbeck in Chicago 20.03, Röder in Arlington Heights 33.47, Leeb in Chicago 18.51, Wagner in Chicago 55.00, Succop in Chicago 46.00, Heyer in Wheaton 2.00, in Turner Junction 4.00, Katthain in Hoyleton 3.50, Lewerenz in Effingham 11.61, Bergen in Wartburg 3.70, Lücke in Jefferson 13.50, Meyer in East St. Louis 5.40, Wangerin bei Sollit 8.85, Meyer in Osnabrück „für das Reich Gottes“ 10.00, Felten in Washington Heights 8.00, Hartmann bei Woodworth 18.30, Loßner in Lake Zurich 6.30, Gose in Grant Park 6.00, Schieferdecker in Hamel 7.25. — Abendm.=Collecte von P. Mayers Gem. in Bremen 1.85. Collecten am Bußtag und Osterfest von P. Hilds Gem. in Bethlehem 18.35. Abendm.=Coll. von P. Flachsbarts Gem. in Dorsey 7.55. Palmsonntags=Coll. von P. Bartlings Gem. in Chicago 36.00. Durch P. Engelbrecht daselbst von Frau Köritz 5.00. Durch P. Lochner daselbst: Coll. am Palmsonntag 27.63, Coll. am 1. Ostertag 17.69, aus der Synodalbüchse .81. Abendm.=Coll. von P. Freses Gem. in Champaign 6.17. (S. $920.02.)

Bau in Springfield: P. Katthains Gem. in Hoyleton 2.00.

Bau in Addison: Durch P. Frederking bei Dwight, Hälfte der Confirm.=Coll., 5.00. Von den Gemm. der PP.: Rabe in Warsaw 11.00, Kirchner in Matteson 15.00, Müller in Schaumburg 28.00, Koch in Lemont 7.00, Lewerenz in Effingham 15.00, Brauer in Beecher 10.63, Brunn in Strasburg 24.30, Schieferdecker in Hamel 14.00. Hälfte der Ostercoll. vor P. Großes

Gem. in Harlem 21.12. Durch P. Burfeind in Richton von H. O. 2.00. Palmsonntags-Coll. von P. Müllers Gem. in Lake View 28.30. Durch P. Wunder in Chicago von M. Fleischer 5.00. (S. $186.35.)

Emigrantenmission in New York: Durch P. Wunder in Chicago von N. N. 1.00. P. Succops Gem. daselbst 25.00. P. Hölters Gem. daselbst, Ertrag der Raithel'schen Stiftung, 37.50. (S. $63.50.)

Emigrantenmission in Baltimore: Abendm.-Coll. von P. Mayers Gem. in Bremen 2.00. P. Succops Gem. in Chicago 25.00. (S. $27.00.)

Pilgerhaus in New York: Abendm.-Coll. von P. Mayers Gem. in Bremen 4.00. Durch P. Käselitz in Juka, Oster-Coll., 3.00. (S. $7.00.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Heyer in Wheaton von N. N. 2.00. Durch P. Reinke in Chicago für Herm. Bohl vom Jüngl.-Verein 20.00 und für W. Schönfeld vom Jungfr-Verein 20.00. Aus der Missionsbüchse von P. Merbitz' Gem. in Beardstown für Gerh. Büscher 15.00. P. Goses Gem. in Grant Park für Paul Heckel 4.00. P. Müllers Gem. in Chester für G. Stephan 5.00, L. Semmann 5.00, H. Strasen 5.00. (S. $76.00.)

Arme Collegeschüler in Fort Wayne: Durch P. Bartling in Chicago von Frau Kath. Kröck 1.00. Durch P. Wessel in Nokomis von Frau Redeker 1.00. Durch P. Succop in Chicago von Joh. Demien 2.00, Frau Schulz 1.00. Durch P. Hölter daselbst von Frau S. 2.00, Frau Landeck 1.00, G. Krause 1.00. Durch P. Bergen in Wartburg von H. Johanning 1.00. Durch P. Müller in Lake View von N. N. für A. Zitzmann 1.00. Aus der Missionsbüchse von P. Merbitz' Gem. in Beardstown für Franz Buszink 3.00. Durch P. Wunder in Chicago vom Jungfr.-Verein für A. Leutheußer 4.00. (S. $18.00.)

Arme Schüler in Addison: Durch Kassirer Frye in New Orleans 4.25. Durch Kassirer Eißfeldt in Milwaukee für H. Telger 5.00. Durch P. Sieving in York Centre für H. Hillmann von der Gem. 11.27, H. Meier 2.00, N. N. 1.73. P. Büngers Gem. in New Bremen für Otto u. Herm. Martin 13.70. Durch P. Wunder in Chicago vom Jungfr.-Verein für Karl Haase 4.00. Durch Kassirer Frye in New Orleans für G. Pallmer 9.00. (S. $50.95.)

Seminar-Haushalt in Addison: P. Katthains Gem. in Hoyleton 6.50.

Wittwenkasse: P. Schröders Gem. in Kankakee 15.64. Durch P. Sapper in Bloomington von W. Schwartz 5.00. Durch P. Mayer in Bremen vom Frauenverein 3.55. Frau P. Beck in Jacksonville 2.00, von der Salems-Gem. daselbst 5.00. P. Strieters Gem. in Proviso 20.00. P. Hohenstein in Kewanee 4.00. Durch P. Flachsbart in Dorsey, ges. auf W. Oldenettels Hochzeit, 4.65. P. Feddersen in New Berlin 4.00, dessen Gem. 3.20. P. Hansen in Worden 4.00. Aus Chicago: P. Uffenbecks Gem. 14.19, P. Leebs Gem. 19.95, P. H. H. Succop 5.00, P. Lochners Gem., Coll. am Charfreitag, 31.87 und durch Lehrer Köbel von der Chicago Lehrer-Conferenz 15.75. Aus dem Klingelbeutel von P. Wangerins Gem. bei Sollitt 8.00. Durch Frau J. W. Hoffmann vom Frauen-Verein in Jacksonville 10.00. P. Liebe in Wine Hill 4.00. Durch P. Engel in Covington von E. 1.00. P. Noack in Riverdale 5.00. (S. $185.80.)

Taubstummen-Anstalt in Norris: P. Uffenbecks Gem. in Chicago 7.19. Durch P. Brauer in Beecher, Coll. bei der Confirmation der taubstummen Emma Jessen, 12.91, von Frau W. Scheiwe 2.00, deren Sohn .30. Coll. am 2. Ostertage von P. Lochners Gem. in Chicago 5.44. (S. $27.84.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Becks Gem. in Jacksonville 4.25. Durch P. Müller in Chester, ges. bei der Hochzeit von C. M. und A. H., 5.65. (S. $9.90.)

Studirende Waisen aus Addison: Aus dem Klingelbeutel von P. Ramelows Gem. in Elk Grove 13.00. Durch P. Weisbrodt in Mount Olive, ges. bei Karl Pursches Kindtaufe, 2.00. (S. $15.00.)

P. Hübeners Gem. in Hannover: Durch P. Engelbrecht in Chicago von N. N. 2.00.

P. Spannuths Gem. in Sarcoxie, Mo.: Durch P. Hansen in Worden von N. N. 1.20. P. Burfeinds Gem. in Richton 5.00. P. Loßners Gem. in Lake Zurich 6.30. (S. 12.50.)

Bau in Milwaukee: Durch P. Frederking bei Dwight, Hälfte der Confirmations-Coll., 5.00. Durch P. Kirchner in Matteson 10.00. P. Uffenbecks Gem. in Chicago 15.19. Durch P. Eißfeldt von s. Gemm. in South Chicago 22.00, Whiting 5.00. P. Lochners Gem. in Chicago, 2. Zhlg., 121.48. (S. $178.67.)

College-Haushalt in Milwaukee: P. Schwartz' Gem. in Altamont 5.40.

Arme Collegeschüler in Milwaukee: Abendm.-Coll. von P. Nachtigalls Gem. in Bethalto für M. Flachsbart 6.50. Durch P. Wunder in Chicago vom Jungfr.-Verein für A. Ullrich 4.00, für J. Burkhart 4.00. (S. $14.50.)

Innere Mission: Durch P. Weisbrodt in Mount Olive, ges. in einer Missionsstunde, 5.38. Durch P. Wagner in Chicago von Frau Lübke 1.00, Frau Bülow 1.00. Abendm.-Coll. von P. Schröders Gem. bei Hinckley 6.10. Durch P. Lewerenz von s. Filialgem. in New Schaumburg 2.03. (S. $15.51.)

Innere Mission im Westen: Hälfte der Ostercoll. von P. Engels Gem. in Covington 2.50.

Negermission: Coll. von P. Zahns Gem. in Secor 7.37. P. Noacks Gem. in Roseland 6.75. Durch P. Bartling in Chicago von Th. Reinhardt 1.00. Durch P. Succop daselbst von Frau Nemitz .65. (S. $15.77.)

Negermission in Springfield: Durch P. Hölter in Chicago von Wittwe Wiechmann 1.00. Durch P. Gose in Grant Park von s. Schülern 2.00. (S. $3.00.)

Negerkirche in New Orleans: Durch P. Schieferdecker in Hamel von Frau Amalie Redeker 1.00. Durch A. C. Wascher in Champaign, Coll. bei Jos. Stolz „von jungen Leuten“ 1.50. (S. $2.50.)

Judenmission: P. Succops Gem. in Chicago 27.50.

Addison, Jll., 14. April 1888. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska-Districts:

Innere Mission: Durch P. H. Frincke aus der Abendmahlsbüchse $1.25. P. E. Holm von sr. Gemeinde bei Scotia 10.00. P. J. M. Maisch von sr. Gem. bei Lyons 4.00. P. J. P. Kühnert von Ungenannt 2.00. P. F. H. Jahn, Collecte sr. Gem., 20.00. P. J. Hoffmann von Eyl u. Mantey je 1.00. P. W. H. 12.00. (S. $51.25.)

Mission in Omaha: P. G. Weller von Claus Abrahams 2.50.

Neue Station in New Orleans: Aus Lehrer Hackstedbes Missionsschule von M. Brommer .50, Th. u. M. Trülsen 5.00.

Wittwen und Waisen: P. J. M. Maisch von N. N. 2.00. P. J. Hoffmann, Coll. der Zimmermann-Dinkel'schen Hochzeit, 4.50. P. W. Harms von s. Schulkindern 10.00. (S. $16.50.)

Waisenhaus in Addison: P. S. Meeske auf H. Bartels Hochzeit ges., 7.90.

Waisenhaus bei St. Louis: P. J. G. Lang von J. Meerkatz 2.00.

Waisenhaus in Wittenberg: P. J. G. Lang von Claus u. Joh. Maack je 1.00.

Synodalkasse: P. A. Hofius von sr. Gem. 8.00. P. W. Harms von sr. Zions-Gem. 10.00. (S. $18.00.)

Arme Schüler in Fort Wayne: P. G. Weller aus dem Klingelbeutel 20.00.

Taubstummen-Anstalt: P. F. H. Jahn, Coll. sr. Gem., 2.50.

Für P. Cämmerer: P. J. P. Kühnert 3.00.

Bau in Milwaukee: P. Tr. Häßler 5.00, von sr. Gem. 21.00. (S. $26.00.) Total $157.15.

Lincoln, 1. April 1888. J. C. Bahls, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Von P. Käppels Gemeinde in Jefferson City $7.85. P. Sennes Gem. in Alma 5.00. P. Holls' Gem. in Osage Bluffs 3.30. P. Günthers Gem. in Mora 7.10. P. Walthers Gem. in Brunswick 7.00. P. Nethings Gem. in Lincoln 18.25. Durch P. Umbach in Prairie City von sr. Gem. 3.98, von T. B. 1.00, von der Gem. in Appleton City 2.50. P. Schallers Gem. in Cape Girardeau 6.00. P. Nützels Gem. in West Ely 9.60. P. Freses Gem. bei Hanover 8.00. Durch Präses Biltz von sr. Gem. in Concordia 20.00. P. Demetrios Gem. bei Concordia 7.25. Durch Hrn. Kühnert von P. Grimms Gem. in Altenburg 17.55. Durch P. Lentzsch in Craig von sr. Gem. 6.55, von Hrn. Slacik 2.00. P. Bartels' Gem. in Saint Louis 12.00. P. Schusts Gem. in Lockwood 6.15. Durch P. H. Sieck von der Gem. in Lutherville 7.00. P. Hahns Gem. in Lincoln 3.20. P. O. Hansers Gem. in St. Louis durch Hrn. Schuricht 16.50. P. Heynes Gem. in Lake Creek 11.00. P. Zschoches Gem. in Frohna durch Hrn. Weinhold 19.00. P. Meyers Gem. in Black Jack durch Hrn. Poggemöller 24.80. P. Müllers Gem. bei Wellsville 4.75. P. Mendes Gem. in Uniontown 6.75. P. Falkes Gem. in Glasgow 2.80. P. Schwankovskys Gem. in Baden 4.30. P. Meyers Gem. in Cole Camp 1.70. P. Gümmers Gem. in Longtown 6.15. P. Bundenthals Gem. in Augusta 3.00. P. Fischers Gem. in Drake 6.00. P. Ibens Gem. in Harvester 7.50. P. Rupprechts Gem. in Cole Camp 7.25. P. H. Siecks Gem. in St. Louis durch Hrn. Göhmann 13.30. (S. $296.08.)

Walther College in St. Louis: Durch P. Fackler in Canton von Frau Miller 2.00.

Neubau in Addison: Durch P. Holls in Osage Bluffs von Geo. Angerer 1.00. Durch P. Heyne in Lake Creek von etl. Gliedern 10.00. (S. $11.00.)

Progymnasium in Concordia: P. Sennes Gem. in Alma 17.00. P. Janzows Gem. in St. Louis durch Hrn. Hörmann 40.01. P. Pennekamps Gem. in Topeka 9.30. Durch P. Wangerin in St. Louis von Frau N. N. 5.00. P. Matthias' Gem. in Block 9.00. Durch Präses Biltz in Concordia von H. Röpe 5.00. P. Vetters Gem. in Atchison 13.25. Durch P. Meyer in Cole Camp von K. 2.00. P. Bundenthals Gem. in Augusta 3.00. P. Grupes Gem. in Eisleben 4.50. (S. $107.76.)

Innere Mission im Westen: P. Holls' Gem. in Osage Bluffs 5.10. Durch P. Umbach von der Gem. in Appleton City 2.50, von der Filiale bei Butler 1.75, von N. N. .27. P. Schallers Gem. in Cape Girardeau 6.00. Durch P. Meyer von sr. Gem. in Friedheim 7.15, sr. Filiale in Kurreville 2.85. Frau Kaiser durch P. Wangerin in St. Louis 5.00. Durch Präses Biltz in Concordia von H. Röpe, J. Kröncke, Maria Wolters je 5.00, J. Michaelis 4.00 und Cl. Wolters 1.00. Durch P. Lentzsch in Craig, coll. durch Hrn. Stünkel, 6.00. Durch P. Fackler in Canton von Frau Miller 2.35. Durch P. Wesche von N. N. bei Orrville 1.50. P. Jehns Gem. in Kansas City 22.25. Durch P. Fackler in Glasgow aus der Liebeskasse 1.00. P. Matuschkas Gem. in New Melle 9.30. Durch P. Rauh in Denver, Ueberschuß von einer Missionsreise in Colorado, New Mexiko rc., 30.15. Durch Hrn. E. F. W. Meier aus der allg. Missionskasse 200.00. (S. $323.17.)

Negermission: Durch P. Günther in Mora von D. Harms .75. Frau Kaiser durch P. Wangerin in St. Louis 5.00. Durch Präses Biltz in Concordia von H. Röpe 2.50. Durch P. Lentzsch in Craig, coll. durch Hrn. Stünkel 2.35, von Hrn. Jos. Slacik 1.00. P. Facklers Gem. in Canton 2.00. Durch P. Hoyer in Spring Valley von etl. Gliedern 1.50. Durch P. Mießler in Des Peres von Merz .50. (S. $15.60.)

Englische Mission: Durch Kassirer Spilman 2.50. P. Albrechts Gem. in Perry Co. 3.55. (S. $6.05.)

Heidenmission: Durch P. Buszin in Useful von Frau Niewald 2.00.

Wittwenkasse: P. A. W. Freses Eben Ezer-Gem., Ostercoll., 7.70, ges. auf Deppermanns Hochzeit 4.00, von N. N. .30. Durch P. Günther in Mora von sr. Gem. 3.60, von D. Harms 2.00. P. Alexanders Gem. in Palmer 4.71. Durch P. Frese in Hanover, Dankopfer von Frau F., 5.00, von etl. Confirmanden 1.75, von E. F. 1.00. Durch Präses Biltz in Concordia von H. Röpe 5.00, von Rabe sen. 1.50. P. Demetrios Gem. bei Concordia 8.50. Durch Hrn. Kühnert von P. Grimms Gem. in Altenburg 16.70. St. Louiser Lehrerconferenz 5.75. Durch P. Lüker, ges. auf der Hochzeit Peters-Niermann in Concordia, 8.45. P. Richters Gem. in Washington 6.85. P. Buszin in Useful 1.00. (S. $83.81.)

Kranke Pastoren und Lehrer: P. Jungck in Palmer 2.00.

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Holls in Osage Bluffs, coll. auf der Kindtaufe bei W. Beck, 5.20. Durch P. Günther in Mora von D. Harms .75. Durch Hrn. Geißler von P. Stemmermanns Gem. in
Biltz in Concordia von H. Röp
Demetrios Confirmanden durch
P. Rohlfing in Carrollton von
P. Meyr in Friedheim, Hochzei
in Spring Valley 6.75. P.
Durch P. Meyer in Cole Camp

Hospital in St. Louis:

Taubstummenanstalt:
7.25. Durch Präses Biltz in
Durch Hrn. Herrling von P.
Durch P. Lentzsch in Craig vo
Gem. in Canton 1.45. (S. $

Arme Studenten in S
Prairie City von St. 1.00. T
von Frau N. N. 1.00. P. Ro
(S. $7.50.)

Arme Schüler in Fort
Lincoln von Joh. Meuschke 2.
von Jos. Slacik 1.00. P. Al
Chr. Röhl in Feuersville für F

Arme Studenten in S
in Lincolnville 2.55. Durch
Hochzeit Pinkepank-Häsemeier,

Arme Seminaristen in
von P. Stemmermanns Gem.
Feuersville für Paul Buszin 2

Arme Schüler in Conc
Carrollton für R. Mießler 5.
Augusta 3.35. (S. $8.85.)

P. Hübeners Gem. in
Port Hudson aus dem Klinge
(S. $8.00.)

Gem. in Sarcoxie: Du
dem Klingelbeutel 4.00. Präse
Durch Hrn. Herrling von P.
P. Facklers Gem. in Canton
9.92. P. Meyers Gem. in Bl
14.00. (S. $38.92.)

Pilgerhaus in New Y
Louis von Frau N. N. 1.00.
von Joh. Holsten 1.00. Durc
1.00. (S. $3.00.)

St. Louis, 17. April 1888.

Für das

erhalten vom 1. Januar bis 31
Bahls $94.55. F. Peters, El
21.24. Kassirer D. W. Rosche
11.00. Frau Mary Hopmann
G. Wineberger sen. 5.00. Kassi
1.00. P. C. F. Brandt 2.00.
H. Meyer 8.00. P. W. Bra
Roscher 20.99. Kassirer C. S
Meier 88.43. Richard Gremp
werthen Frauenverein in Elyria
then Jungfrauenverein in P.
York 1½ Dtzd. Handtücher.

Als unverzinsliche Darleher
1. Januar bis 31. März
$2300.00 zurückgefordert word
Zusendung solcher unverzinslic
dem „Pilgerhaus“ ein großer

Für Emig

eingegangen vom 1. Januar
J. C. Bahls $13.00. Kassire
Bünger 10.00. P. W. Brau
1.50. D. Gutersloh, Fount
20.48. Friedr. Peters .25. He
Christ Reimers .25. Kassirer
garn, .37. N. N. 73. Kassirer
Gemeinde in New York (deutsc
Meier 66.00. (S. $180.71.)

Für arme Studenten h
Dank erhalten: durch Hrn.
$15.00; durch Hrn. P. C. C.
von den Gebrüdern Gatsche 15
halt 15.00; durch Hrn. P. Ge
town, Mo., (für Stud. G. A.

Für die englisch

erhalten: Durch Herrn P.
Bahls $1.00. Durch denself
Rader, Webster Co., Mo., O
von der Englischen St. Paul
2.00.

Veränder

Rev. Otto v. Gemmingen,
Box 118, B

Rev. J. B. Graupner, Broa

Rev. E. H. Wischmeyer, 9

Theo. E. Berg, 409 S. 9th

H. W. Engelbrecht, 122 Ca

O. Kolb, Box 39, Bandow

G. Ritzmann, Addison, Du

Entered at the Post
as second

n, Collecte fr. Gem.,
ey je 1.00. P. W. H.

von Claus Abrahams

Aus Lehrer Hackstedde's
u. M. Trülsen 5.00.
aisch von N. N. 2.00.
Dinkel'schen Hochzeit,
.0.00. (S. $16.50.)
Neeske auf H. Bartels

F. Lang von J. Meer=

j. G. Lang von Claus

. Gem. 8.00. P. W.
$18.00.)
P. G. Weller aus dem

Jahn, Coll. fr. Gem.,

rt 3.00.
t 5.00, von fr. Gem.

Bahls, Kassirer.

flichen Districts:

meinde in Jefferson City
P. Holls' Gem. in
in Mora 7.10. P.
Rethings Gem. in Lin=
le City von fr. Gem.
ppleton City 2.50. P.
P. Nützels Gem. in
nnover 8.00. Durch
0.00. P. Demetrios
hnert von P. Grimms
ntzsch in Craig von fr.
artels' Gem. in Saint
ood 6.15. Durch P.
. P. Hahns Gem. in
St. Louis durch Hrn.
Lake Creek 11.00. P.
nholdt 19.00. P. Mey=
möller 24.80. P. Mül=
s Gem. in Uniontown
. P. Schwankovskys
in Cole Camp 1.70.
P. Bundenthals Gem.
Drake 6.00. P. Ibens
Gem. in Cole Camp
durch Hrn. Göhmann

Durch P. Fackler in

olls in Osage Bluffs
in Lake Creek von etl.

P. Sennes Gem. in
Louis durch Hrn. Hör=
Topeka 9.30. Durch
. 5.00. P. Matthias'
in Concordia von H.
on 13.25. Durch P.
Bundenthals Gem. in
4.50. (S. $107.76.)
Holls' Gem. in Osage
Gem. in Appleton City
N. N. .27. P. Schal=
urch P. Meyer von fr.
Murreville 2.85. Frau
5.00. Durch Präses
cke, Maria Wolters je
rs 1.00. Durch P.
ifel, 6.00. Durch P.
Durch P. Wesche von
in Kansas City 22.25.
eskasse 1.00. P. Ma=
h P. Rauh in Denver,
rado, New Mexiko 2c.,
der allg. Missionskasse

n Mora von D. Harms
St. Louis 5.00. Durch
50. Durch P. Lentzsch
von Hrn. Jos. Slacik
. Durch P. Hoyer in
Durch P. Mießler in

er Spilman 2.50. P.
$6.05.)
in Useful von Frau

Ezer=Gem., Ostercoll.,
von N. N. .30. Durch
von D. Harms 2.00.
urch P. Frese in Hano=
tl. Confirmanden 1.75,
Concordia von H. Röpe
s Gem. bei Concordia
s Gem. in Altenburg
Durch P. Lüker, ges.
cordia, 8.45. P. Rich=
Bußzin in Useful 1.00.

Jungck in Palmer 2.00.
urch P. Holls in Osage
Beck, 5.20. Durch P.
Durch Hrn. Geißler von

P. Stemmermanns Gem. in Humboldt 2.30. Durch Präses Biltz in Concordia von H. Röpe 5.00, von Rabe sen. 1.00. P. Demetrios Confirmanden durch Lehrer Hafemeister 3.25. Durch P. Rohlfing in Carrollton von Frau Borgmann 1.00. Durch P. Meyr in Friedheim, Hochzeitscoll., 1.35. P. Hoyers Gem. in Spring Valley 6.75. P. Ibens Gem. in Harvester 3.50. Durch P. Meyer in Cole Camp von K. 2.00. (S. $32.10.)

Hospital in St. Louis: P. Fischers Gem. in Drake 5.00.

Taubstummenanstalt: P. Walthers Gem. in Brunswick 7.25. Durch Präses Biltz in Concordia von H. Röpe 2.50. Durch Hrn. Herrling von P. Rohlfings Gem. in Alma 8.30. Durch P. Lentzsch in Craig von Jos. Slacik 1.00. P. Facklers Gem. in Canton 1.45. (S. $20.50.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Umbach in Prairie City von St. 1.00. Durch P. Wangerin in St. Louis von Frau N. N. 1.00. P. Rohlfings Gem. in Carrollton 5.50. (S. $7.50.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. Nething in Lincoln von Joh. Meuschke 2.00. Durch P. Lentzsch in Craig von Jos. Slacik 1.00. P. Albrechts Gem. in Perry Co. 4.40. Chr. Röhl in Feuersville für Fz. Bußzin 2.00. (S. $9.40.)

Arme Studenten in Springfield: P. Müllers Gem. in Lincolnville 2.55. Durch Lehrer Hafemeister, Coll. auf der Hochzeit Pinkepank=Häsemeier, 9.90. (S. $12.45.)

Arme Seminaristen in Addison: Durch Hrn. Geißler von P. Stemmermanns Gem. in Humboldt 3.50. Chr. Röhl in Feuersville für Paul Bußzin 2.00. (S. $5.50.)

Arme Schüler in Concordia: P. Rohlfings Gem. in Carrollton für N. Mießler 5.50. P. Bundenthals Gem. in Augusta 3.35. (S. $8.85.)

P. Hübeners Gem. in Hannover: Durch P. Frese in Port Hudson aus dem Klingelbeutel 3.00, „Dankopfer" 5.00. (S. $8.00.)

Gem. in Sarcoxie: Durch P. Frese in Port Hudson aus dem Klingelbeutel 4.00. Präses Biltz' Gem. in Concordia 5.00. Durch Hrn. Herrling von P. Rohlfings Gem. in Alma 5.00. P. Facklers Gem. in Canton 1.00. Durch Kassirer Spilman 9.92. P. Meyers Gem. in Black Jack durch Hrn. Poggemöller 14.00. (S. $38.92.)

Pilgerhaus in New York: Durch P. Wangerin in St. Louis von Frau N. N. 1.00. Durch Präses Biltz in Concordia von Joh. Holsten 1.00. Durch P. Meyer in Cole Camp von K. 1.00. (S. $3.00.)

St. Louis, 17. April 1888. H. H. Meyer, Kassirer.
1328 North Market Str.

Für das Pilgerhaus

erhalten vom 1. Januar bis 31. März 1888: Von Kassirer J. C. Bahls $94.55. F. Peters, Elyria, 1.00. Kassirer C. Spilman 21.24. Kassirer D. W. Roscher 105.00. Kassirer H. H. Meyer 11.00. Frau Mary Hopmann 2.00. Kassirer C. Spilman 86.85. G. Wineberger sen. 5.00. Kassirer H. Tiarks 43.35. W. Döscher 1.00. P. C. F. Brandt 2.00. Albert Hiller 2.00. Kassirer H. H. Meyer 8.00. P. W. Braunwarth 2.00. Kassirer D. W. Roscher 20.99. Kassirer C. Spilman 78.10. Kassirer E. F. W. Meier 88.43. Richard Grempler 1.00. (S. $573.51.) Vom werthen Frauenverein in Elyria, O., ½ Dtzd. Quilts. Vom werthen Jungfrauenverein in P. H. C. Steups Gemeinde in New York 1½ Dtzd. Handtücher.

Als unverzinsliche Darlehen an das „Pilgerhaus" sind vom 1. Januar bis 31. März $1625.00 eingegangen, dagegen $2300.00 zurückgefordert worden. Ich bitte dringend um fernere Zusendung solcher unverzinslicher Darlehen. Es geschieht damit dem „Pilgerhaus" ein großer Dienst. S. Keyl.

Für Emigranten=Mission

eingegangen vom 1. Januar bis 31. März 1888: Von Kassirer J. C. Bahls $13.00. Kassirer C. Spilman 16.27. Dr. E. E. Bünger 10.00. P. W. Braunwarth 1.00. Christ Lugienbuhl 1.50. D. Gutersloh, Fountain, 2.36. Kassirer C. Spilman 20.48. Friedr. Peters .25. Heidmann 1.00. Schabemann 12.90. Christ Reimers .25. Kassirer H. Tiarks 21.00. P. Laczjack, Ungarn, .37. N. N. 73. Kassirer D. W. Roscher 13.00. Matthäus=Gemeinde in New York (deutsches Geld) .60. Kassirer E. W. F. Meier 66.00. (S. $180.71.) S. Keyl.

Für arme Studenten hat der Unterzeichnete mit herzlichem Dank erhalten: durch Hrn. P. S. Keyl von Herrn H. Bruns $15.00; durch Hrn. P. C. C. Schmidt von Hrn. B. Koch 2.00; von den Gebrübern Gatsche 15.00; von denselben für den Haushalt 15.00; durch Hrn. P. Gehrmann von dessen Gem. in Babbtown, Mo., (für Stud. G. A. M.) 12.85. F. Pieper.

Für die englisch=lutherische Mission

erhalten: Durch Herrn P. C. L. Janzow von Kassirer John Bahls $1.00. Durch denselben von P. A. Meyers=Gemeinde, Rader, Webster Co., Mo., Ostercollecte, 2.10. Durch denselben von der Englischen St. Pauls=Gemeinde in Webster Co., Mo., 2.00. C. F. Lange, Kassirer.

Veränderte Adressen:

Rev. Otto v. Gemmingen,
Box 118, Bennington, Douglas Co., Nebr.
Rev. J. B. Graupner, Broadlands, Champaign Co., Ill.
Rev. E. H. Wischmeyer, 96 Middle Str., Allegheny, Pa.
Theo. E. Berg, 409 S. 9th Ave., Minneapolis, Minn.
H. W. Engelbrecht, 122 Canal Str., Logansport, Ind.
O. Kolb, Box 39, Bandow P. O., Chicago, Ill.
G. Ritzmann, Addison, Du Page Co., Ill.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo.,
as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evang

Redigirt von dem Lehrer

44. Jahrgang. St. Lou

Johann Michael Gottlieb Schaller.

Ein Lebensbild.

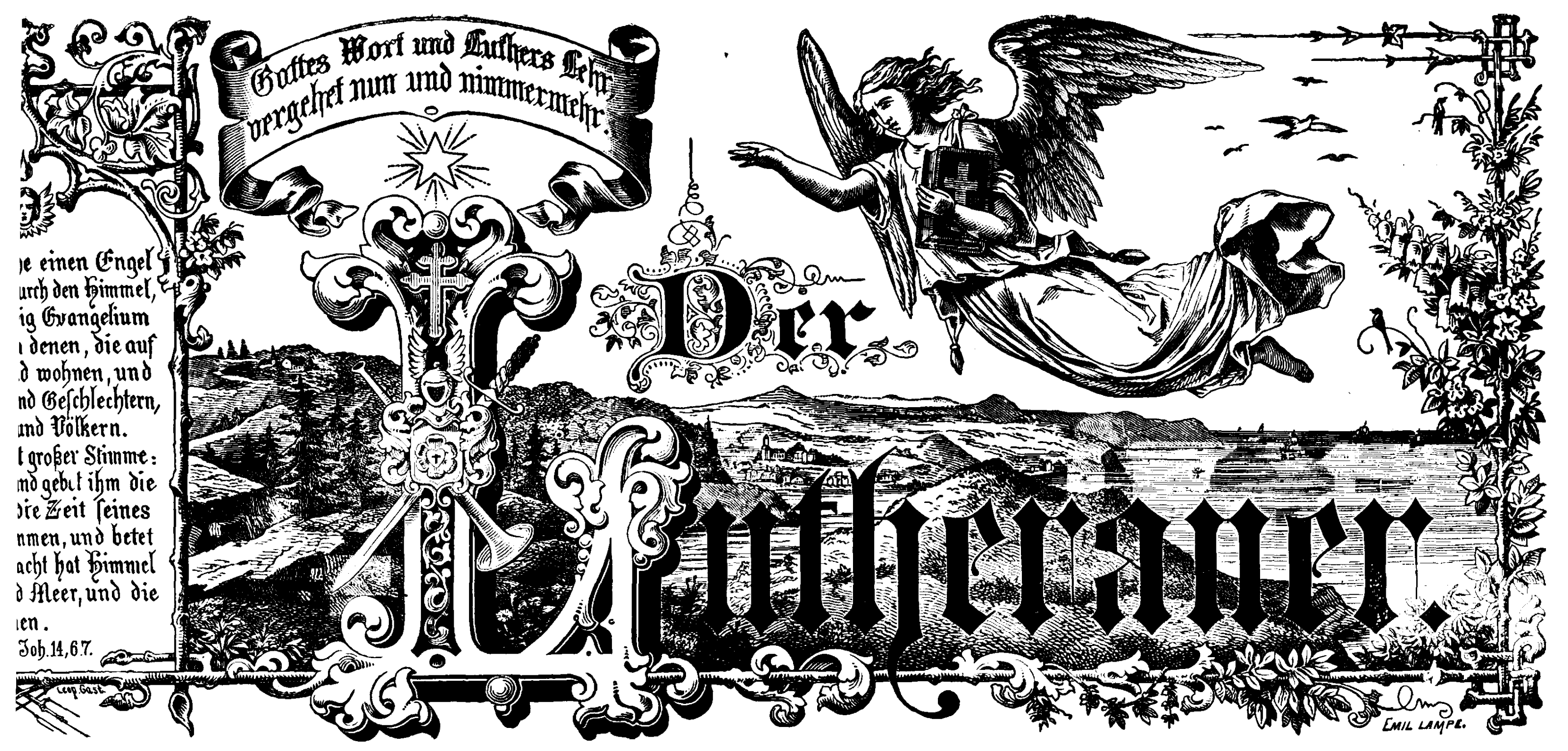
VII.

Das Pfarramt ist das höchste Amt, das Hauptamt in der Christenheit; es ist auch dasjenige Amt, welches den damit Betrauten in reichstem Maße und größter Mannigfaltigkeit die Früchte des evangelischen Predigtamts schauen läßt. Der Pastor theilt mit seinen Pfarrkindern, alten und jungen, Freude und Leid als geistlicher Vater; er begrüßt die Neugebornen, die zur Taufe gebracht werden, als lieblichen Zuwachs zur Gemeine Gottes, sieht sie heranwachsen, bis er sie in christlichen Unterricht und geistliche Pflege nimmt, bis sie in seine Hand ihrem Heilande öffentlich das Gelübde der Treue thun. Durch ihn spricht Gott den Segen über Braut und Bräutigam. Er spendet der versammelten Gemeine die Güter des Hauses Gottes. Unter seinem Zuspruch werden die Betrübten und Zagenden fröhlich und getrost; er darf die matten Seelen der Kranken aufrichten und erquicken, den Sterbenden das bittere Stündlein versüßen, ihnen hinüberleuchten durch's dunkle Todesthor in die lichte Ewigkeit; sein Mund tröstet die Trauernden, bei denen kein Trost sonst haften will. So wird denn auch, wo es recht steht, das Verhältniß zwischen dem Pastor und seinen Gemeindegliedern ein gar herzlich inniges, und wie stark das Band war, das sie zusammenschloß, zeigt sich recht deutlich und empfindlich, wenn es nun gelöst werden soll.

In allen diesen Beziehungen steht das Amt eines theologischen Lehrers der studirenden Jugend hinter dem Pfarramt zurück, dem Amte, welchem überhaupt an herzerhebender Herrlichkeit kein anderes auf Erden gleichkommt. Auch der Professor soll ja freilich in seiner Weise Seelsorger sein; auch ihm soll das Seelenheil seiner Zuhörer am Herzen liegen; auch um ihn und seine Studenten knüpft sich wohl ein Band herzlicher Liebe und Theilnahme. Aber der Hauptzweck, den der theologische Lehrer im Auge haben soll, das, wozu er eigentlich da ist, besteht nicht sowohl darin, daß er seine Studenten der himmlischen Seligkeit zuführe, als vielmehr darin, daß sie unter seiner Leitung zu wohlzugerichteten Werk-

zeugen Got
Gottes auf
lichkeit bevö
auf ein W
sächlich getr
selber ergri
geschickt un
erfahrene K
hinein zu p
zu bringen.
hingeeilt,
Richtungen
nissen viel
Studentenl

Das alle
und er war
Tausch er,
warmen H
lieben Pre
Theologie
in seinem
licher Art
zu Zeiten s
es hatte ihn
kunst des T
wie ihn d
des Predig
deres Amt
nicht Begeg
aus seiner
eine neue
für die Ent
und Aussc
Lehrers a
rend sie nu
einem wei
kommt als
Pfarramt.
langjährig
lehrten St
Theologie,
Grundspr
schichte de
war und
ausgedehn



sgegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.
Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 8. Mai 1888. No. 10.

hael Gottlieb Schaller.

n Lebensbild.

VII.

t das höchste Amt, das Hauptamt es ist auch dasjenige Amt, welches n in reichstem Maße und größter ie Früchte des evangelischen Pre- ißt. Der Pastor theilt mit seinen n und jungen, Freude und Leid r; er begrüßt die Neugebornen, racht werden, als lieblichen Zu- Gottes, sieht sie heranwachsen, bis n Unterricht und geistliche Pflege ne Hand ihrem Heilande öffentlich eue thun. Durch ihn spricht Gott aut und Bräutigam. Er spendet Gemeine die Güter des Hauses nem Zuspruch werden die Betrüb- fröhlich und getrost; er darf die Kranken aufrichten und erquicken, as bittere Stündlein versüßen, ten durch's dunkle Todesthor in sein Mund tröstet die Trauernden, oft sonst haften will. So wird echt steht, das Verhältniß zwischen seinen Gemeindegliedern ein gar nd wie stark das Band war, das , zeigt sich recht deutlich und em- nun gelöst werden soll.

Beziehungen steht das Amt eines rs der studirenden Jugend hinter ick, dem Amte, welchem überhaupt Herrlichkeit kein anderes auf Erden h der Professor soll ja freilich in lsorger sein; auch ihm soll das Zuhörer am Herzen liegen; auch Studenten knüpft sich wohl ein iebe und Theilnahme. Aber der der theologische Lehrer im Auge wozu er eigentlich da ist, besteht , daß er seine Studenten der himm- ufführe, als vielmehr darin, daß eitung zu wohlzugerichteten Werk- zeugen Gottes werden, durch welche die Gemeinde Gottes auf Erden gebaut und das Reich der Herrlichkeit bevölkert werden soll, und auch sein Hinwirken auf ein Wachsthum in der Gottseligkeit ist hauptsächlich getragen von dem Bewußtsein, daß nur, wer selber ergriffen ist von der Gnade Gottes, auch recht geschickt und eifrig sein wird, die am eigenen Herzen erfahrene Kraft des Evangeliums Anderen in's Herz hinein zu predigen und in der Privatseelsorge nahe zu bringen. Und sind endlich die Studienjahre dahingeeilt, dann ziehen die jungen Brüder nach allen Richtungen davon, um bald in anderen Verhältnissen viel tiefer und fester zu wurzeln, als es im Studentenleben geschehen war.

Das alles wußte auch unser seliger Schaller wohl, und er war sich deshalb auch wohl bewußt, welchen Tausch er, der Mann mit dem tiefen Gemüth und warmen Herzen, machen sollte, als er aus seinem lieben Predigtamt in das Amt eines Professors der Theologie berufen war. Zwar waren auch ihm ja in seinem Predigerleben Amtserfahrungen schmerzlicher Art nicht erspart geblieben, daß er wohl auch zu Zeiten sein Amt mit Seufzen gethan hatte, und es hatte ihm nicht an Gelegenheit gefehlt, die Christenkunst des Vergebens und Vergessens zu üben. Aber wie ihn die lieblichen, wohlthuenden Erfahrungen des Predigtamts nicht bewogen, den Ruf in ein anderes Amt auszuschlagen, so waren es andrerseits nicht Begegnisse anderer Art, die ihn bewogen hätten, aus seiner bisherigen Wirksamkeit zu scheiden und in eine neue einzutreten. Vornehmlich zweierlei konnte für die Entscheidung in's Gewicht fallen. Das Erste und Ausschlaggebende war, daß die Arbeit eines Lehrers an unsern theologischen Anstalten, während sie nur von Theologen verrichtet werden kann, einem weit ausgedehnteren Wirkungskreis zu gute kommt als die Thätigkeit eines Pastors in seinem Pfarramt. Das Andere war, daß Schaller in seinem langjährigen praktischen Wirken doch auch den gelehrten Studien auf den verschiedenen Gebieten der Theologie, besonders der Beschäftigung mit den Grundsprachen der heiligen Schrift und mit der Geschichte der christlichen Kirche, nicht fremd geworden war und ihm also ein Beruf, in welchem er in viel ausgedehnterem Maße sich mit solcher Arbeit beschäftigen mußte, wohl zusagen konnte. Nach längerem Schwanken und allseitiger Erwägung war denn endlich Pastor Schaller der fröhlichen Ueberzeugung geworden, daß er dem Ruf an unsere Anstalt Folge zu leisten habe, und im Spätherbst 1872 trat er dann seine Thätigkeit als Professor an.

Mit großem Fleiß und rührender Treue widmete sich Professor Schaller der anfänglich ungewohnten Arbeit seines theologischen Lehramtes. Das Hauptfach, welches ihm zugewiesen war, die Geschichte der christlichen Kirche, nahm auch seine meiste Zeit und Kraft in Anspruch, doch nicht in dem Maße, daß er nun die übrigen Lehrfächer, in denen er zu unterrichten hatte, z. B. die Auslegung der heiligen Schrift Alten und Neuen Testaments nach dem Grundtext, als Nebendinge behandelt hätte. Mit hingebender Treue und einer Ausdauer, zu der in seinen vorgerückten Jahren eine große Anstrengung seiner Kräfte nöthig war, bereitete er sich auf seine Collegien vor, stets darauf bedacht, Gediegenheit und Reichthum des Inhalts mit Schönheit und Zweckmäßigkeit der Darstellung in seinen Vorträgen zu verbinden, den Studenten die Theologie lieb und werth zu machen, nicht nur ihr Wissen zu bereichern, sondern auch ihr Herz und Gemüth für die Wahrheit des Wortes Gottes, die Lehre der lutherischen Kirche zu erwärmen, sie nicht nur mit den Irrthümern, die der Teufel gegen die göttliche Wahrheit auf die Bahn gebracht hat, so insonderheit mit des Pabstes Lügen, bekannt zu machen, sondern auch sie von der Gefährlichkeit derselben lebendig zu überzeugen. So war sein Einfluß auf seine Zuhörer ein in mancherlei Hinsicht fördernder. Auch seinen Mitarbeitern war er als ein treuer Genosse, dem das Wohl der Anstalt, der sie gemeinsam dienten, stets am Herzen lag, lieb und werth, wie auch er wiederum ihnen in herzlicher Liebe und in der Einigkeit des Geistes zugethan war. Schmerzlich empfand er nur, daß er, durch eine Schwäche der rechten Hand behindert, nicht auch an der Arbeit für die Synodalblätter, deren Redaction dem Lehrercollegium des Seminars aufgetragen ist, sich in ausgedehnterem Maße betheiligen konnte. Von dem, was er auf diesem Gebiet geleistet hat, seien hier außer den stets willkommenen Beiträgen für das „Homiletische Magazin" die zarten, innigen

Lieder erwähnt, deren etliche er auch in diesen Jahren im „Lutheraner" erscheinen ließ und in welchen er die schöne Gabe der Poesie, die ihm von Gott verliehen war, in den Dienst der lieben Christenheit stellte. Seine letzten Arbeiten aber, die er im Dienst der Kirche leistete, waren einige Abhandlungen kirchengeschichtlichen Inhalts, die er im „Lutheraner" veröffentlichte zu einer Zeit, da er seine mündliche Lehrthätigkeit schon hatte einstellen müssen.

In den dreizehn Jahren seines Wirkens am Seminar hatte sich Professor Schaller einer zwar nicht robusten, doch auch nicht durch längere schwere Krankheiten unterbrochenen Gesundheit erfreut, die ihm gestattete, den Werken seines Amtes von Jahr zu Jahr stetig obzuliegen. In den ersten Wochen des Jahres 1886 aber war er öfters von Fieberzuständen angegriffen, und an seinem Geburtstag und den darauf folgenden Tagen war er in dem Maße leidend, daß er zeitweilig das Bett hüten mußte. Doch erholte er sich wieder, hielt seine Vorlesungen, und zwar mit vermehrter Anstrengung, indem er darauf bedacht war, die in Folge seiner Krankheit ausgefallenen Vorträge einzubringen. Am 5. April, einem Montag, hatte er noch Kirchengeschichte vorgetragen und die übrigen Stunden des Tages auf seine Arbeiten in der Studirstube verwendet. Als er nach dem Abendessen das Tischgebet sprach, bemerkte er, daß ihm die Zunge schwerfällig war. Eine ihm unerklärliche Unruhe nahm im Laufe des Abends und der schlaflos verbrachten Nacht zu, ebenso die Lahmheit der Zunge, und was seinen Gedanken fern lag, aber seine Hausgenossen schon vermuthet hatten, daß nämlich ein Schlaganfall eingetreten sei, bestätigte der am nächsten Tage herbeigerufene Arzt, der auch gleich entschieden erklärte, daß der Patient sofort die Arbeit einzustellen habe.

Diese Eröffnung traf den theuren Mann, der so gerne, mit so diensttreuer Liebe in seinem Beruf gearbeitet hatte und nach menschlichem Ermessen in Anbetracht seiner Lebensjahre noch geraume Zeit hätte wirken können, mit furchtbarer Wucht, und als nach schweren, seufzervollen Wochen sein Zustand anfing sich zu bessern, die eingetretene Lähmung sich weniger bemerklich machte, gab er sich mehr und mehr der Hoffnung hin, daß ihm doch noch eine Zeit weiterer Thätigkeit in seinem Amte möchte beschieden sein. Ein wahrer Festtag war es ihm, als er, nachdem er den Sommer größtentheils auf Reisen zugebracht hatte und wieder heimgekehrt war, nach längerer Ruhezeit wieder einmal in der Dreieinigkeitskirche, wo er die Jahre her noch als Hilfsprediger thätig gewesen war, den Altardienst verrichten konnte. Da jedoch das Urtheil der Aerzte immer noch dahin lautete, daß jede geistige Anstrengung, wie sie mit der Thätigkeit eines Professors verbunden ist, eine Wiederholung des Schlaganfalls und sofortigen Tod zur Folge haben könnte, hielt es die im Frühjahr 1887 zu Fort Wayne versammelte Delegatensynode für geboten, ihn der nagenden Ungewißheit, was er thun solle, ob er es wagen sollte, einen Versuch zur Fortsetzung seiner Arbeit zu machen, dadurch zu entheben, daß sie ihn mit Ehren in den Ruhestand versetzte. In dieser Verfügung der Synode erkannte er dann auch gefaßt und dankbar seines Gottes Willen, obschon es ihm immer noch zu Zeiten schwer wurde, sich in den Gedanken zu finden, daß nun für ihn der Arbeitstag des Lebens vorüber, der Feierabend sollte angebrochen sein.

Und ein lieblicher Feierabend war es, den ihm Gottes Freundlichkeit beschieden hatte. Im Besitz seiner Geisteskräfte, in seinem Gott zufrieden hielt er seine Abendrast, von keiner Sorge gedrückt, vor schweren Anfechtungen durch Gottes Gnade bewahrt, mit zarter Sorgfalt gepflegt, von Gottes Trost in Wort und Sacrament reichlich gestärkt und erquickt, und nur wie stilles Heimwehsehnen zog es durch seine Seele, wenn er der lieben Freunde gedachte, an deren Seite er gearbeitet hatte, und die auch den Feierabend schon hinter sich hatten und zur Sabbathsruhe der Seligen vor Gottes Angesicht eingegangen waren, der auch er entgegenharrte. Aus solcher Feierabendstille schrieb er noch am 15. November 1887, also nur **einen** Tag vor dem zweiten, schwereren Schlaganfall, der am 16. November eintrat und am 19ten seinem Erdenleben ein Ende machte, an seinen in Deutschland lebenden greisen Schwiegervater, Herrn Andreas Volck, dem er zum Geburtstag gratulirte, unter anderem Folgendes:

„Der HErr schenke Dir abermal und, wenn es sein guter gnädiger Wille ist, noch oftmals einen recht gesegneten, fröhlichen Eintritt in's neue Lebensjahr und erheitere allezeit, wie bis jetzt, Deinen Lebensabend mit dem lieblichen und erquickenden Sonnenstrahl seiner ewigen, nie untergehenden Gnade. Wie köstlich, wie unaussprechlich tröstlich ist es doch, daß wir einen lichten Weg des Glaubens und seliger Hoffnung vor uns haben, eine so glückliche und freudenreiche Zukunft, ein herrliches Erbtheil, das uns sicher aufbewahrt ist vor dem Throne des Lammes!

„Was mein leibliches Befinden anlangt, so geht es mir nach den Umständen sehr gut. Daß mich die Synode in den Ruhestand versetzte, muß ich je länger je mehr als eine mir erzeigte Wohlthat erkennen. Die völlige Freiheit von allen Amtespflichten ist für die immer zunehmende Wiederkehr meiner Kräfte, sowie für meine Gemüthsruhe und heitere Stimmung überaus ersprießlich. Zu Anfang dieses Studienjahrs hatte ich vor, einige leichtere Vorlesungen zu geben, um mit unsrer mir so lieben Anstalt in Contact zu bleiben. Da jedoch alle Lehrfächer auch ohne mich hinreichend besetzt waren und somit kein Fall der Noth vorlag, so hielt ich es schließlich doch für gerathener, von meinem Plane abzustehen."

Der liebe Mann ahnte, als er Obiges schrieb, offenbar nicht, daß der „lichte Weg des Glaubens", der ihm so köstlich, so tröstlich war, ihn dem seligen Ziel des Schauens schon so nahe geführt hatte, daß die „selige Hoffnung" ihm so bald sollte erfüllt werden, daß ihm schon in wenigen Tagen die „glückliche und freudenreiche Zukunft" nicht mehr Zukunft, sondern ewig selige Gegenwart sein sollte, daß er so bald schon sollte zum Genuß des „herrlichen Erbtheils" eingehen, das er sicher aufbewahrt wußte vor dem Throne des Lammes.

Zufrieden, in Gott vergnügt, ruhig und heiter, in seliger Hoffnung fröhlich, Gott und den Brüdern für alle erwiesene Liebe dankbar, im kindlichen Vertrauen auf Gottes Gnade und Christi Blut sprechend: „HErr, ich warte auf dein Heil" — so steht vor unserer Seele **Johann Michael Gottlieb Schaller** am Ende seiner Wallfahrt, ein edles, wohlthuendes Bild eines frommen und getreuen Knechtes Gottes, fertig und bereit, aus der Feierabendruhe nun einzugehen zu seines HErrn Freude. Wenn wir einst ihn werden wiedersehen, wird er vor unsern verklärten Augen leuchten im Himmelsglanze derer, die viele zur Gerechtigkeit gewiesen haben, und in der Herrlichkeit der Gerechten, denen verheißen ist, daß sie leuchten [...] ihres Vaters Reich. Solch [...] leihe Gott uns allen durch J[...] sei Ehre und Preis von Ewi[...]

Von der Rechtfertigung [...]

(Fortsetzu[...]

Aus Gnaden, um Christi [...] vor Gott gerecht. Und der [...] Gottes in Christo und dam[...] vor Gott gilt. Und so ma[...] Gott fromm und gerecht. [...] redet. Diese Güter, Gotte[...] zigkeit, Christi Verdienst und [...] tigkeit, die vor Gott gilt, we[...] ten und mitgetheilt durch das [...] gelium. Und der Glaube [...] Wenn wir recht bedenken, wi[...] hängt, wird es uns vollends [...] um der Glaube uns rechtfert[...] unsichtbare Güter, um welc[...] Gnade, Vergebung der Sünd[...] aber hat diese unsichtbaren [...] schen, welche Fleisch und [...] habhaft werden, in eine sin[...] eingekleidet, in das Wort, in [...] geliums. Das Wort fällt [...] Ohren. Wir lesen das Wor[...] unsern Augen, wir hören [...] Und so kommt nun Alles da[...] Wort, welches wir vor Aug[...] unsern Ohren schallt, auch zu [...] Herz aufnehmen. Das ist [...] man das Wort, das theuerwe[...] gebung der Sünden, annimm[...] hat man das zu eigen, was i[...] ist, dann hat man Vergebun[...] zeigt es sich recht deutlich, da[...] kel von der Rechtfertigung ni[...] etwas, was wir Gott leisten, [...] Mittel in Betracht kommt, [...] Gabe Gottes, die Gabe der [...] empfangen, uns zueignen.

Wir Christen wissen, was [...] lium haben. Es ist „das Eva[...] Es ist die frohe Botschaft von [...] Es ist „die Predigt von der [...] den". Luc. 24, 47. Das [...] Gott ist den Sündern gnädig. [...] that, Uebertretung und Sünde [...] und versöhnte die Welt mit ih[...] ihnen ihre Sünden nicht zu. [...] Sünder gestorben und hat al[...] Blut bezahlt. Christus ist u[...] len dahingegeben, und um uns[...] len auferweckt. So ist den Si[...] mes vor Gott mangeln, eine G[...] die vor Gott gilt. So ist d[...] dern die Seligkeit bereitet. [...] offen. Und das ist nun der [...] Mensch für seine Person sich [...] zustimmt, zu dem Ja und Ame[...] hält, was das Evangelium [...] Wort, dem Evangelium glaub[...] was das Evangelium sagt, a[...] wahrheitet, was das Evangeli[...] kündigt, der hat einen gnädig[...]



ott zufrieden hielt
orge gedrückt, vor
s Gnade bewahrt,
Gottes Trost in
ärkt und erquickt,
zog es durch seine
nde gedachte, an
und die auch den
nd zur Sabbaths=
sicht eingegangen
Aus solcher Feier=
November 1887,
eiten, schwereren
r eintrat und am
machte, an seinen
Schwiegervater,
Geburtstag gra=

l und, wenn es
ch oftmals einen
in's neue Lebens=
is jetzt, Deinen
und erquickenden
untergehenden
prechlich tröstlich
eg des Glaubens
n, eine so glück=
n herrliches Erb=
vor dem Throne

anlangt, so geht
t. Daß mich die
nuß ich je länger
hlthat erkennen.
spflichten ist für
meiner Kräfte,
d heitere Stim=
fang dieses Stu=
ere Vorlesungen
ieben Anstalt in
alle Lehrfächer
waren und so=
so hielt ich es
meinem Plane

Obiges schrieb,
des Glaubens",
ihn dem seligen
führt hatte, daß
ollte erfüllt wer=
en die „glückliche
hr Zukunft, son=
ollte, daß er so
„herrlichen Erb=
fbewahrt wußte

hig und heiter,
nd den Brüdern
kindlichen Ver=
Blut sprechend:
so steht vor un=
ttlieb Schal=
n edles, wohl=
etreuen Knechtes
Feierabendruhe
Freude. Wenn
wird er vor un=
Himmelsglanze
gewiesen haben,
ten, denen ver=

heißen ist, daß sie leuchten sollen wie die Sonne in ihres Vaters Reich. Solch seliges Wiedersehen verleihe Gott uns allen durch JEsum Christum, welchem sei Ehre und Preis von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

A. G.

Von der Rechtfertigung aus dem Glauben.

(Fortsetzung.)

Aus Gnaden, um Christi willen wird der Sünder vor Gott gerecht. Und der Glaube faßt die Gnade Gottes in Christo und damit die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt. Und so macht uns der Glaube vor Gott fromm und gerecht. Davon haben wir geredet. Diese Güter, Gottes Gnade und Barmherzigkeit, Christi Verdienst und Gehorsam, die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, werden uns aber dargeboten und mitgetheilt durch das Wort, durch das Evangelium. Und der Glaube hält sich an das Wort. Wenn wir recht bedenken, wie der Glaube am Worte hängt, wird es uns vollends klar, wiefern und warum der Glaube uns rechtfertigt. Es sind geistliche, unsichtbare Güter, um welche es sich hier handelt, Gnade, Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit. Gott aber hat diese unsichtbaren Güter, damit die Menschen, welche Fleisch und Blut sind, derselben ja habhaft werden, in eine sinnliche, greifbare Hülle eingekleidet, in das Wort, in die Predigt des Evangeliums. Das Wort fällt in die Augen, in die Ohren. Wir lesen das Wort, das Evangelium mit unsern Augen, wir hören es mit unsern Ohren. Und so kommt nun Alles darauf an, daß wir das Wort, welches wir vor Augen haben, welches vor unsern Ohren schallt, auch zu Herzen fassen, in unser Herz aufnehmen. Das ist der rechte Glaube, daß man das Wort, das theuerwerthe Wort von der Vergebung der Sünden, annimmt, aufnimmt. Dann hat man das zu eigen, was in das Wort beschlossen ist, dann hat man Vergebung der Sünden. Hier zeigt es sich recht deutlich, daß der Glaube im Artikel von der Rechtfertigung nicht als unser Werk, als etwas, was wir Gott leisten, sondern nur als das Mittel in Betracht kommt, durch welches wir die Gabe Gottes, die Gabe der Gerechtigkeit, nehmen, empfangen, uns zueignen.

Wir Christen wissen, was wir an dem Evangelium haben. Es ist „das Evangelium von Christo". Es ist die frohe Botschaft von Christo, dem Erlöser. Es ist „die Predigt von der Vergebung der Sünden". Luc. 24, 47. Das Evangelium sagt uns: Gott ist den Sündern gnädig. Gott vergibt Missethat, Uebertretung und Sünde. Gott war in Christo und versöhnte die Welt mit ihm selber, und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu. Christus ist für die Sünder gestorben und hat alle Schuld mit seinem Blut bezahlt. Christus ist um unserer Sünde willen dahingegeben, und um unserer Gerechtigkeit willen auferweckt. So ist den Sündern, die alles Ruhmes vor Gott mangeln, eine Gerechtigkeit erworben, die vor Gott gilt. So ist den verdammten Sündern die Seligkeit bereitet. Der Himmel steht ihnen offen. Und das ist nun der rechte Glaube, daß der Mensch für seine Person sich das gelten läßt, dem zustimmt, zu dem Ja und Amen sagt, das für gewiß hält, was das Evangelium sagt. Wer also dem Wort, dem Evangelium glaubt, von dem gilt das, was das Evangelium sagt, an dem hat sich das bewahrheitet, was das Evangelium aussagt und verkündigt, der hat einen gnädigen Gott, der hat Er=



lösung durch Christi Blut, der hat Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit und damit Leben und Seligkeit, der ist also vor Gott gerecht und wird selig. Das Evangelium ist nicht nur Aussage, nicht nur einfache Belehrung, über Gott und Christum, über Gottes Gesinnung, Christi Werk, sondern diese Aussage ist zugleich Zusage. Das Evangelium ist und heißt oft in der Schrift „Verheißung". Wenn Gott aber etwas verheißt, so ist das kein leeres Versprechen. Indem Gott dem Menschen etwas verheißt, gibt und schenkt er ihm ebendamit das, was er verheißt. Das Evangelium wendet sich an die einzelnen Sünder und spricht zu ihnen: Hier schenke ich dir, was dir fehlt und wessen du so dringlich bedarfst. Hier hast du in Christo Gnade, Vergebung, Gerechtigkeit, Trost, Friede, Seligkeit. Nimm nur, was ich dir zusage, was ich dir gebe. Und das ist nun der rechte Glaube, daß der Mensch auf Gottes Zusage baut und vertraut und mit Dank und Freude das hinnimmt, was Gott aus lauter Gnade ihm verheißt und darreicht. Wer also dem Wort, dem Evangelium glaubt, an dem hat sich die Verheißung Gottes erfüllt und bestätigt, der ist im Besitz der Gabe Gottes, der ist vor Gott rein von Sünden, fromm und gerecht und schon selig in Hoffnung. Das Evangelium ist und heißt „das Evangelium Gottes". Es ist Gottes Wort. In dem Evangelium vernehmen wir, so oft wir es hören, lesen, betrachten, die Stimme Gottes, das gnädige Urtheil Gottes: Ich, ich tilge deine Uebertretung um meinetwillen, und gedenke deiner Sünden nicht. Ob deine Sünde gleich blutroth ist, soll sie doch schneeweiß werden, und wenn sie gleich ist wie Rosinfarbe, soll sie doch wie Wolle werden. Und das ist nun der rechte Glaube, daß der Mensch sich dieses Worts und Urtheils seines Gottes von Herzen freut und tröstet und Gottes Wort und Urtheil dem Urtheil, der Anklage seines eigenen Gewissens entgegensetzt. Wer also dem Wort, dem Evangelium glaubt, der steht für seine Person unter dem rechtfertigenden Urtheil Gottes, der ist vor Gottes Augen, nach Gottes Urtheil rein und gerecht.

Ein Christ, der nur einigermaßen erkannt hat, aus der Schrift erkannt hat, was es um das Evangelium ist, der versteht auch den Artikel von der Rechtfertigung aus dem Glauben. Wir wollen nun aber wiederum einzelnen Schriftaussagen, eben denen, welche insonderheit von der Rechtfertigung handeln, unser Augenmerk zuwenden. Diese Schriftstellen gehören ja zu den Kernsprüchen, den kräftigsten Trostsprüchen der Schrift, die ein Christ nicht oft genug hören und lesen, nicht fleißig genug bedenken und betrachten kann. Eben diese Schriftstellen zeigen uns, daß die Gnade der Rechtfertigung durch das Wort, durch das Evangelium, durch die Verheißung vermittelt, uns zugeeignet wird, daß Gott durch das Evangelium uns rechtfertigt, und wie eng Evangelium, Verheißung und Glaube zusammenhängen, lehren uns also, was das heißt, daß der Glaube uns vor Gott fromm und gerecht macht.

Im ganzen ersten Theil des Römerbriefs, Capitel 1—5, erörtert St. Paulus die Lehre von der Rechtfertigung und gibt 1, 16. 17. das Thema dieser Erörterung mit den Worten an: „Denn ich schäme mich des Evangelii von Christo nicht, denn es ist eine Kraft Gottes, die da selig machet alle, die daran glauben, die Juden vornehmlich, und auch die Griechen; sintemal darinnen geoffenbaret wird die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, welche kommt aus Glauben in Glauben, wie denn geschrieben stehet:

Der Gerec
bezeugt de
Gott gilt,
Evangeliu
kund getha
Evangeliu
Diese Ger
dem Glaub
ist für den
der Mensc
Glaube h
welches si
selig, wel
1, 18. bis
zumal Sü
eigene Ge
Niemand
kann. U
Glaubens
Satz an d
Gesetzes d
baret, un
pheten; i
Gott, die
Christ zu
3, 21. 2
Apostel, d
durch JE
geoffenba
Heiden v
Alten [Bu
dieser Ge
in aller
klar und
und zur
vor Gott
auf alle,
derselben
Stimme
erkennt a
selben die
kann. R
von Isra
weil sie
sind. 11

An an
als das
schen zug
Glaube
auch da n
wir Röm
von der
Welcher
Aber die
Sprich n
Himmel
stum herc
fahren?
den Todt
ist dir na
Herzen.
predigen,
aus dem
ander ge
schen sch
langen.
hält, der
Glauben
schen gar
schen da

Blut, der hat Vergebung der
t und damit Leben und Selig-
Gott gerecht und wird selig.
nicht nur Aussage, nicht nur
über Gott und Christum, über
hristi Werk, sondern diese Aus-
ge. Das Evangelium ist und
ft „Verheißung". Wenn Gott
, so ist das kein leeres Ver-
ott dem Menschen etwas ver-
ft er ihm ebendamit das, was
vangelium wendet sich an die
d spricht zu ihnen: Hier schenke
und wessen du so dringlich be-
in Christo Gnade, Vergebung,
Friede, Seligkeit. Nimm nur,
was ich dir gebe. Und das ist
be, daß der Mensch auf Gottes
traut und mit Dank und Freude
ott aus lauter Gnade ihm ver-
Wer also dem Wort, dem
an dem hat sich die Verheißung
bestätigt, der ist im Besitz der
t vor Gott rein von Sünden,
und schon selig in Hoffnung.
t und heißt „das Evangelium
ottes Wort. In dem Evange-
, so oft wir es hören, lesen, be-
e Gottes, das gnädige Urtheil
e deine Uebertretung um meinet-
deiner Sünden nicht. Ob deine
oth ist, soll sie doch schneeweiß
ie gleich ist wie Rosinfarbe, soll
werden. Und das ist nun der
er Mensch sich dieses Worts und
tes von Herzen freut und tröstet
d Urtheil dem Urtheil, der An-
Gewissens entgegensetzt. Wer
n Evangelium glaubt, der steht
ter dem rechtfertigenden Urtheil
Gottes Augen, nach Gottes Ur-
t.

nur einigermaßen erkannt hat,
nnt hat, was es um das Evan-
steht auch den Artikel von der
dem Glauben. Wir wollen nun
nen Schriftaussagen, eben denen,
von der Rechtfertigung handeln,
wenden. Diese Schriftstellen ge-
nsprüchen, den kräftigsten Trost-
, die ein Christ nicht oft genug
t fleißig genug bedenken und be-
en diese Schriftstellen zeigen uns,
Rechtfertigung durch das Wort,
um, durch die Verheißung ver-
gnet wird, daß Gott durch das
chtfertigt, und wie eng Evan-
und Glaube zusammenhängen,
s das heißt, daß der Glaube uns
d gerecht macht.

Theil des Römerbriefs, Capitel
Paulus die Lehre von der Recht-
1, 16. 17. das Thema dieser Er-
orten an: „Denn ich schäme mich
Christo nicht, denn es ist eine
da selig machet alle, die daran
en vornehmlich, und auch die
darinnen geoffenbaret wird die
or Gott gilt, welche kommt aus
en, wie denn geschrieben stehet:
Der Gerechte wird seines Glaubens leben." Hier bezeugt der Apostel, daß die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, die durch Christum bereitet ist, in dem Evangelium von Christo offenbart, den Menschen kund gethan und dargeboten wird, weshalb eben das Evangelium eine Kraft Gottes zur Seligkeit ist. Diese Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, kommt aus dem Glauben, wird in Folge des Glaubens erlangt, ist für den Glauben bestimmt, dazu bestimmt, daß der Mensch sie im Glauben annehme. Und der Glaube holt sie also aus dem Evangelium heraus, welches sie ihm vorhält. Darum werden alle die selig, welche an das Evangelium glauben. Von 1, 18. bis 3, 20. weist St. Paulus nach, daß sie allzumal Sünder sind, Juden und Griechen, und keine eigene Gerechtigkeit vor Gott bringen können, daß Niemand durch des Gesetzes Werke gerecht werden kann. Und indem er dann dazu übergeht, die Glaubensgerechtigkeit zu beschreiben, stellt er den Satz an die Spitze: „Nun aber ist ohne Zuthun des Gesetzes die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, geoffenbaret, und bezeuget durch das Gesetz und die Propheten; ich sage aber von solcher Gerechtigkeit vor Gott, die da kommt durch den Glauben an JEsum Christ zu allen und auf alle, die da glauben." 3, 21. 22. Da wiederholt und bekräftigt es der Apostel, daß die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, die durch JEsum Christ den Sündern bereitet ist, jetzt geoffenbaret ist, seit das Evangelium Juden und Heiden verkündigt wird. Schon die Schrift des Alten Bundes, Gesetz und Propheten, zeugt von dieser Gerechtigkeit, durch das Evangelium, das nun in aller Welt gepredigt wird, ist sie aber erst recht klar und deutlich offenbaret, den Sündern dargelegt und zur Annahme vorgelegt. Diese Gerechtigkeit vor Gott kommt durch den Glauben, zu allen und auf alle, die glauben, alle, die da glauben, werden derselben theilhaftig. Wer da glaubt, hört auf die Stimme Mosis und der Propheten, des Evangeliums, erkennt aus dem Evangelium und ergreift in demselben die Gerechtigkeit, in der er vor Gott bestehen kann. Röm. 9, 30. ff. führt der Apostel aus, daß die von Israel die Gerechtigkeit nicht erlangt haben, weil sie dem Evangelium nicht gehorsam geworden sind. 11, 16.

An andern Stellen nennt St. Paulus das Wort als das Mittel, dadurch die Gerechtigkeit den Menschen zugewendet und mitgetheilt wird, dadurch der Glaube die Gerechtigkeit erlangt. Er meint aber auch da nur das Wort des Evangeliums. So lesen wir Röm. 10, 5—8.: „Moses aber schreibet wohl von der Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz kommt: Welcher Mensch dies thut, der wird darinnen leben. Aber die Gerechtigkeit aus dem Glauben spricht also: Sprich nicht in deinem Herzen: Wer will hinauf gen Himmel fahren? Das ist nichts anders, denn Christum herab holen. Oder wer will hinab in die Tiefe fahren? Das ist nichts anders, denn Christum von den Todten holen. Aber was saget sie? Das Wort ist dir nahe, nämlich in deinem Munde und in deinem Herzen. Dies ist das Wort vom Glauben, das wir predigen." Hier stellt der Apostel die Gerechtigkeit aus dem Gesetz und die Glaubensgerechtigkeit einander gegenüber. Die erstere macht es dem Menschen schwer, ja unmöglich, die Gerechtigkeit zu erlangen. Denn wer da nicht alle Worte des Gesetzes hält, der kann nicht gerecht und selig werden. Die Glaubensgerechtigkeit dagegen macht es dem Menschen gar leicht, gerecht zu werden, bringt dem Menschen das Heil gar nahe. Man braucht Christum nicht weit herzuholen, nicht erst vom Himmel herab- oder aus der Tiefe heraufzuholen. Christus ist schon gekommen, vom Himmel auf die Erde herniedergekommen, ist gestorben und vom Tode wieder auferstanden, aus der Tiefe hervorgekommen und hat durch seine Menschwerdung, durch sein Leiden, Sterben, Auferstehen das Heil erworben, die Gerechtigkeit hergestellt, die vor Gott gilt. Und nun heißt es weiter: Das Wort ist dir nahe, in deinem Mund, in deinem Herzen, das Wort des Glaubens, das wir predigen. So spricht die Glaubensgerechtigkeit. Also Christus, das Heil, die Gerechtigkeit ist in das Wort gefaßt und beschlossen. Das Wort ist Allen nahe. Dies Wort wird gepredigt. Diesem Worte glauben wir, wir bewegen es in unserem Herzen, bekennen es mit unsrem Mund. Und so ist Christus, das Heil, die Gerechtigkeit uns nahegekommen, unser eigen geworden. Aehnlich redet der Apostel 2 Cor. 5, 19. 20. von dem Wort. Nachdem er daran erinnert hat, daß Gott in Christo die Welt mit ihm selber versühnte und ihnen ihre Sünden nicht zurechnete, fährt er fort: „Und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung. So sind wir nun Botschafter an Christi Statt, denn Gott vermahnet durch uns; so bitten wir nun an Christi Statt: Lasset euch versöhnen mit Gott." Die Versöhnung, die Gott in Christo gestiftet hat, die Vergebung der Sünden hat Gott in's Wort hineingelegt, daher heißt es das Wort von der Versöhnung. Durch das Wort, das die Boten Gottes predigen, wird die Versöhnung, die Vergebung der Sünden in der Sünderwelt verbreitet. Gott vermahnt die Sünder durch die Prediger, daß sie dieses Wort annehmen, dem Worte glauben und also der Versöhnung, der Vergebung der Sünden theilhaftig werden.

Wo St. Paulus von der Rechtfertigung aus dem Glauben handelt, verbindet er öfter die zwei Stücke mit einander: die Verheißung und den Glauben. Und er hat, wenn er von der Verheißung redet, wiederum nichts Anderes im Sinn, als das Wort des Evangeliums. So heißt es Röm. 4, 16.: „Derhalben muß die Gerechtigkeit durch den Glauben kommen, auf daß sie sei aus Gnaden, und die Verheißung fest bleibe allem Samen, nicht dem allein, der unter dem Gesetz ist, sondern auch dem, der des Glaubens Abrahams ist." Vorher hat er gesagt: „Denn wo die vom Gesetz Erben sind, so ist der Glaube nichts und die Verheißung ist ab." 4, 14. Wenn der Mensch durch Werke des Gesetzes Gerechtigkeit und das Erbe erlangte, das ist die Meinung des Apostels, so würde beides dahinfallen, der Glaube und die Verheißung. Denn die Verheißung ist das Widerspiel des Gesetzes. Die Verheißung fordert nichts von dem Menschen, daß der Mensch etwas leiste, damit er gerecht und selig werde, wie das Gesetz, sondern hier verheißt Gott aus Gnaden, frei umsonst Gerechtigkeit und das Erbe. Was er von dem Menschen fordert, das ist nur der Glaube. Aber der Glaube ist eben kein Werk des Gesetzes, sondern der Mensch soll nur zugreifen und das hinnehmen, was Gott ihm verheißt. Nein, nicht durch das Gesetz, sondern allein durch den Glauben kommt die Gerechtigkeit und das Erbe. So bleibt das „Aus Gnaden" bestehen. Und so bleibt auch die Verheißung fest und gewiß. So bleibt die Verheißung in ihrem Recht und Bestand, ja, so kommt die Verheißung erst zu ihrem Recht und Bestand, wenn der Mensch alle eigenen Werke bei Seite setzt, und einfältig das glaubt und nimmt, was Gott ihm aus Gnaden verheißt. Aller Same, der da glaubt, er-

langt durch den Glauben die verheißene Gerechtigkeit, das verheißene Erbe. Demgemäß sagt der Apostel von Abraham, daß „er an die Verheißung glaubte und nicht zweifelte im Unglauben". Röm. 3, 20. Im Galaterbrief redet St. Paulus 3, 15. ff. von dem Testament der Verheißung, welches älter ist, als die Ordnung des Gesetzes. Die Verheißung lautet auf den Einen Samen, Christum, 3, 16., die Gerechtigkeit, 3, 21., das Erbe, 3, 18. In diesem Zusammenhang heißt es: „Gott aber hat's Abraham durch Verheißung frei geschenkt." 3, 18. Also was Gott in Christo verheißt, Gerechtigkeit und das Erbe, das ewige Leben, das schenkt er eben damit, daß er es verheißt. Und dieses Geschenks wird der Mensch habhaft durch den Glauben. Die da glauben, sind nun im Besitz der Verheißung, der verheißenen Gabe, der Gerechtigkeit und Seligkeit. Das besagt der Schlußsatz: „Aber die Schrift hat es alles beschlossen unter die Sünde, auf daß die Verheißung käme durch den Glauben an JEsum Christum, gegeben denen, die da glauben." 3, 22.

Das lutherische Bekenntniß ist auch in diesem Stück nur ein treues Echo der Offenbarung Gottes. Die Augsburgische Confession gedenkt im 5. Artikel, welcher mit dem 4. Artikel „Von der Rechtfertigung" eng zusammenhängt, des Predigtamts, des Evangeliums und bemerkt da nicht nur, daß Gott durch das Evangelium den Heiligen Geist gibt und den Glauben wirkt, sondern hebt auch hervor, daß das Evangelium „lehret, daß wir durch Christus Verdienst, nicht durch unser Verdienst, einen gnädigen Gott haben, so wir solches glauben", daß also der Glaube auf das Evangelium gerichtet ist und im Evangelium einen gnädigen Gott findet. Die Apologie der Augsburgischen Confession weist in der Erklärung des 4. Artikels „Von der Rechtfertigung" nachdrücklich darauf hin, daß der Glaube an der göttlichen Verheißung hängt und haftet. „Daß aber der Glaube nicht allein sei die Historia wissen, sondern der da fest hält die göttlichen Verheißungen, zeigt Paulus genugsam an, der da sagt zu den Römern am 4, 16.: Derhalben muß die Gerechtigkeit durch den Glauben kommen, auf daß die Verheißung fest bleibe. Da heftet und verbindet Paulus die zwei also zusammen, daß, wo Verheißung ist, da muß auch Glaube sein u. s. w., und wiederum correlative, wo Verheißung ist, da fordert Gott auch Glauben." (Concordienbuch S. 72.) „Darum muß das bestehen, daß zur Seligkeit die Verheißung Christi vonnöthen ist. Dieselbe kann nun niemand fassen noch empfahen, denn allein durch den Glauben." (Concordienbuch S. 75.) Die Apologie zeigt dann ferner, daß Gottes Gnade, Christi Verdienst durch die göttliche Verheißung angeboten wird, und daß der Glaube diese Verheißung faßt und auf diese Weise den Menschen gerecht macht. „Derhalben so oft wir reden von dem Glauben, der gerecht macht, oder fide justificante, so sind allezeit diese drei Stücke oder objecta bei einander: erstlich, die göttliche Verheißung; zum andern daß dieselbige umsonst ohne Verdienst Gnade anbeut, für das dritte, daß Christi Blut und Verdienst der Schatz ist, durch welchen die Sünde bezahlet ist. Die Verheißung wird durch den Glauben empfangen" u. s. w. (Concordienbuch S. 72.) Das sind also die drei Stücke oder Objecte des Glaubens, die göttliche Verheißung, Gottes Gnade, Christi Blut und Verdienst. Diese drei Stücke sind aber allezeit bei einander. Der Glaube empfähet die Verheißung und empfähet damit das, wovon die Verheißung sagt, Gottes Gnade, Christi Verdienst, und machet damit den Menschen gerecht. Dasselbe besagt der andere Satz: „Die göttliche Zusage beut uns an, als denjenigen, die von der Sünde und Tode überwältigt sind, Hilfe, Gnade und Versöhnung um Christus willen; welche Gnade niemand mit Werken fassen kann, sondern allein durch den Glauben an Christum." (Concordienbuch S. 71.) Es ist mit Einem Wort die Vergebung der Sünden, welche wir durch die göttliche Zusage und durch den Glauben an diese Zusage erlangen: „Damit stimmt Paulus zu den Galatern: Gott hat alles unter die Sünde beschlossen, daß die Verheißung aus dem Glauben Christi den Gläubigen widerfahre. Da stößt Paulus all' unser Verdienst darnieder, denn er sagt: wir sind alle schuldig des Todes und unter der Sünde beschlossen; und gedeckt der göttlichen Zusage, dadurch wir allein Vergebung der Sünden erlangen, und setzt noch weiter dazu, wie wir der Verheißung theilhaftig werden, nämlich durch den Glauben." (Concordienbuch S. 78.)

Die Concordienformel zeigt im 3. Artikel „Von der Gerechtigkeit des Glaubens vor Gott", daß diese Güter, Gottes Gnade, Verdienst Christi, Vergebung der Sünden, die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, im Evangelium vorgetragen und durch den Glauben, welcher eben das Evangelium fasset, angenommen, uns zugeeignet werden. Sie lehrt, „daß Gott uns um solches ganzen Gehorsams willen, so er (Christus) im Thun und Leiden, im Leben und Sterben für uns seinem himmlischen Vater geleistet, die Sünde vergibt, uns für fromm und gerecht hält und ewig selig macht. Solche Gerechtigkeit wird durch's Evangelium und in den Sacramenten von dem Heiligen Geist uns vorgetragen und durch den Glauben applicirt, zugeeignet und angenommen, daher die Gläubigen haben Versöhnung mit Gott, Vergebung der Sünden, Gottes Gnade, die Kindschaft und Erbschaft des ewigen Lebens." (Concordienbuch S. 418.) Die Concordienformel bekennt, „daß die Gerechtigkeit des Glaubens allein stehe in Vergebung der Sünden, lauter aus Gnaden, allein um des Verdiensts Christi willen, welche Güter in der Verheißung des Evangelii uns vorgetragen und allein durch den Glauben empfangen, angenommen, uns applicirt und zugeeignet werden." (Concordienbuch S. 422.) Und hieraus zieht dann die Concordienformel den Schluß, daß der Glaube uns allein darum gerecht macht, weil er die Verheißung des Evangelii und in der Verheißung des Evangelii Gottes Gnade und Christi Verdienst (und das ist ja nach der Concordienformel die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt), weil er in der Verheißung des Evangelii die Vergebung der Sünden ergreift. „Denn der Glaube macht gerecht nicht darum und daher, daß er so ein gut Werk und schöne Tugend, sondern weil er in der Verheißung des heiligen Evangelii den Verdienst Christi ergreift und annimmt." (Concordienbuch S. 418.) „Denn der Glaube macht gerecht allein darum und daher, weil er Gottes Gnade und das Verdienst Christi in der Verheißung des Evangelii als ein Mittel und Werkzeug ergreift und annimmt." (Concordienbuch S. 423.) „Der Glaube ist das einige Mittel und Werkzeug, damit und dadurch wir Gottes Gnade, das Verdienst Christi und Vergebung der Sünden, so uns in der Verheißung des Evangelii vorgetragen werden, empfangen und annehmen können." (Concordienbuch S. 420.)

Wir erinnern schließlich noch an eine bekannte Stelle aus Luthers Schrift: „Von der Freiheit eines Christenmenschen", welche hierher gehört: „Wenn nun der Mensch aus den G[...] gelernt und empfunden h[...] wird, wie er dem Gebot g[...] Gebot muß erfüllet sein ode[...] so ist er recht gedemüthigt [...] seinen Augen, findet nicht[...] fromm werden. Dann so [...] die göttliche Verheißung un[...] Willst du alle Gebote erfülle[...] und Sünd los werden, wie [...] fordern; siehe da, glaub i[...] ich dir zusage alle Gnade, [...] Freiheit, glaubst du, so h[...] so hast du nicht. Denn d[...] allen Werken der Gebote, [...] kurz durch den Glauben. [...] den Glauben gestellet alle [...] soll alle Dinge haben und [...] hat, soll nichts haben." ([...]

Welche tröstliche Lehre! [...] das Evangelium. Das wi[...] predigt. Darin suchen u[...] Dies Wort ist uns nahe, [...] unsern Augen, in unserm [...] Diesem Wort glauben wir [...] so lange wir leben. Das g[...] Tode. Und in diesem Wo[...] was wir brauchen, womit [...] ben vor Gott bestehen könne[...] Blut und Verdienst, die [...] die Gerechtigkeit, die vor Go[...] Dieses Wort ist nicht uns[...] Menschen Herzen und Geda[...] ist Gottes Wort, und was [...] und verheißt, daß er uns g[...] fromm und gerecht halte, [...] des Evangelii bleibt also [...] auch Teufel, Welt und uns[...] klagt und verdammt. Dies[...] erhaben über alle Stimmu[...] unsers innern Lebens, das[...] immer gleich; so oft wir z[...] auch mit betrübtem, verzag[...] mit unlustigem Herzen, wir [...] Stimme, die freundliche St[...] das gnädige Urtheil Gottes [...] vergeben! Du bist mein [...] uns darum fleißig im Wo[...] Worte unsern Glauben stärk[...] immer gewisser, wie wir z[...] zu uns steht, daß Gott nic[...] wir bei Gott in Gnaden ste[...]

(Schluß f[...]

Die Selig[...]

(Schlu[...]

2. Die Seligmacher in [...]lau und Lö[...]

Glogau hatte Graf Do[...] Stadt überrumpelt, der S[...] mächtigte man sich am 22. [...] keit. Der Oberste von der [...] tensteinische Regiment com[...] wolle seinen Leuten nur ei[...] und verlangte darum bloß, [...] tität Bier und Brod auf de[...] Er schwur dabei, daß er k[...]



lenschen gerecht.
Die göttliche Zu=
e von der Sünde
Gnade und Ver=
Gnade niemand
allein durch den
ienbuch S. 71.)
ng der Sünden,
e und durch den
„Damit stimmt
alles unter die
ißung aus dem
iderfahre. Da
darnieder, denn
odes und unter
t der göttlichen
ng der Sünden
u, wie wir der
mlich durch den
.)

. Artikel „Von
Gott", daß diese
risti, Vergebung
vor Gott gilt,
h den Glauben,
, angenommen,
„daß Gott uns
so er (Christus)
nd Sterben für
stet, die Sünde
hält und ewig
b durch's Evan=
n dem Heiligen
n Glauben ap=
daher die Gläu=
Vergebung der
chaft und Erb=
enbuch S. 418.)
) die Gerechtig=
Vergebung der
t um des Ver=
r in der Ver=
gen und allein
enommen, uns
Concordienbuch
die Concordien=
ube uns allein
Verheißung des
des Evangelii
(und das ist ja
tigkeit, die vor
des Evangelii
t. „Denn der
und daher, daß
b, sondern weil
Evangelii den
nt." (Concor=
aube macht ge=
: Gottes Gnade
Verheißung des
ug ergreift und
) „Der Glaube
damit und da=
nst Christi und
der Verheißung
empfangen und
S. 420.)

eine bekannte
r Freiheit eines
gehört: „Wenn

nun der Mensch aus den Geboten sein Unvermögen gelernt und empfunden hat, daß ihm nun Angst wird, wie er dem Gebot genug thue, sintemal das Gebot muß erfüllet sein oder er muß verdammt sein: so ist er recht gedemüthigt und zunicht worden in seinen Augen, findet nichts in ihm, damit er mag fromm werden. Dann so kommt das andere Wort, die göttliche Verheißung und Zusagung, und spricht: Willst du alle Gebote erfüllen, deiner bösen Begierde und Sünd los werden, wie die Gebote zwingen und fordern; siehe da, glaub in Christum, in welchem ich dir zusage alle Gnade, Gerechtigkeit, Friede und Freiheit, glaubst du, so hast du; glaubst du nicht, so hast du nicht. Denn das dir unmöglich ist mit allen Werken der Gebote, das wird dir leicht und kurz durch den Glauben. Denn ich habe kürzlich in den Glauben gestellet alle Dinge, daß wer ihn hat, soll alle Dinge haben und selig sein; wer ihn nicht hat, soll nichts haben." (Erl. Ausg. 27, 180.)

Welche tröstliche Lehre! Wir haben das Wort, das Evangelium. Das wird uns fort und fort gepredigt. Darin suchen und forschen wir täglich. Dies Wort ist uns nahe, vor unsern Ohren, vor unsern Augen, in unserm Mund, in unserm Herzen. Diesem Wort glauben wir. Das halten wir fest, so lange wir leben. Das gibt uns das Geleite zum Tode. Und in diesem Wort haben wir also Alles, was wir brauchen, womit wir im Leben und Sterben vor Gott bestehen können, Gottes Gnade, Christi Blut und Verdienst, die Vergebung der Sünden, die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, das ewige Leben. Dieses Wort ist nicht unser eigen, nicht aus der Menschen Herzen und Gedanken hervorgegangen, es ist Gottes Wort, und was Gott im Worte uns sagt und verheißt, daß er uns gnädig sei, daß er uns für fromm und gerecht halte, diese theure Verheißung des Evangelii bleibt also ewig feste stehen, wenn auch Teufel, Welt und unser eigenes Herz uns verklagt und verdammt. Dies Wort, Gottes Wort ist erhaben über alle Stimmungen und Wandlungen unsers innern Lebens, das Evangelium bleibt sich immer gleich; so oft wir zum Wort greifen, sei es auch mit betrübtem, verzagtem Herzen, sei es auch mit unlustigem Herzen, wir hören da immer dieselbe Stimme, die freundliche Stimme unseres Heilandes, das gnädige Urtheil Gottes: Dir sind deine Sünden vergeben! Du bist mein liebes Kind! Daß wir uns darum fleißig im Worte üben und aus dem Worte unsern Glauben stärken, so werden wir dessen immer gewisser, wie wir zu Gott stehen, wie Gott zu uns steht, daß Gott nichts wider uns hat, daß wir bei Gott in Gnaden stehen. G. St.

(Schluß folgt.)

Die Seligmacher.

(Schluß.)

2. Die Seligmacher in Schweidnitz, Bunzlau und Löwenberg.

Glogau hatte Graf Dohna wie eine feindliche Stadt überrumpelt, der Stadt Schweidnitz bemächtigte man sich am 22. Januar durch Treulosigkeit. Der Oberste von der Goes, welcher das Lichtensteinische Regiment commandirte, gab vor, er wolle seinen Leuten nur ein Frühstück geben lassen, und verlangte darum bloß, daß eine mäßige Quantität Bier und Brod auf den Markt geliefert würde. Er schwur dabei, daß er keine andere Absicht habe,



und fügte schreckliche Flüche hinzu. Als er aber die Thore inne und die Stadt besetzt hatte, so ging das Reformiren ganz in der Art, wie es im Glogauischen gegangen war, vor sich. Man nahm die Pfarrkirche weg, vertrieb die Kirchen- und Schuldiener und legte den evangelischen Bürgern Soldaten in's Haus, die sie so lange quälten, bis sie sich zum Abfall entschlossen. Ebenso wie in Schweidnitz geschah es in Reichenbach, Striegau, Bunzlau, Löwenberg, Schönau, Lähn und andern kleinen Orten.

In Landeshut ward der Stadtvogt und Kirchenvater Friedrich Reuschel, ein alter, grauer Mann, katholisch. Er ward vom Landeshauptmann von Bibra zum Bürgermeister befördert und war bis 1635 eine harte Geißel seiner Mitbürger.

Nach Bunzlau kam eine Compagnie dieser „Apostel" am 20. Januar. Sie wurde von einem gewissen Vicentius de Solis, einem ehemaligen Hechelmacher, geführt, der nach dem Ausdruck der Bunzlauischen Annalen als ein Teufel handelte. Am 23. ließ er die Prediger und Schuldiener ausplündern, nahm noch eine große Ranzion von ihnen und jagte sie den Tag darauf in's Elend. Bei uns, sagen diese Annalen, haben sie indessen wenige selig gemacht; es war ihnen mehr um Geld und Gut zu thun. Am 29. Januar kam ein Franziscanermönch an, zu welchem am 1. Februar der Magistrat, die Schöppen und Aeltesten der Innungen und Zünfte, von militärischer Gewalt gezwungen, zur Beichte gehen und den 2. Februar communiciren mußten.

In Löwenberg schien es, als ob die sämmtliche Bürgerschaft ohne militärischen Zwang zur katholischen Religion übergehen würde. Die Drohungen des Landeshauptmanns von Bibra mit unübersehbarem Elend, das in allen benachbarten Städten schon war, die Wehklagen der aus Bunzlau, Schweidnitz, Striegau und Landeshut geflüchteten Bürger über erlittene Plünderungen, Gelderpressungen, Gewaltthätigkeiten und grausame Behandlungen, die strenge Jahreszeit und die wenige Vorbereitung zu einer Flucht brachte die Menschen schon in Verzweiflung. Sie schickten zum Landeshauptmann und baten um Verschonung, allein er hatte ihren Abgeordneten statt einer tröstlichen Antwort das Versprechen abgezwungen, gleich nach ihrer Zurückkunft die drei Prediger zu entlassen. Die auf's Neue in Angst und Furcht gesetzten Bürger baten und drangen nun in den Magistrat, die Prediger zu entlassen, welche auch am 27. Januar wirklich entlassen wurden und am 30. mit den Ihrigen unter allgemeinem Wehklagen aus der Stadt gingen. Es kamen drei Jesuiten, predigten alle Tage, forderten die Stadt unter den härtesten Drohungen auf, sich zur katholischen Religion zu erklären, und der größte Theil des Raths, der Aeltesten und der Bürgerschaft that es. Es kam nun ein ordentlicher katholischer Pfarrer an die Stadtkirche, und die Stadt war ruhig. Aber in dieser Ruhe erschien den Uebergetretenen der gethane Schritt ganz anders, als sie ihn unter Furcht und Schrecken beurtheilt hatten. Sie schickten mit anderen Städten nach Wien und ließen um Gnade und Verschonung bitten; ihre Abgeordneten kamen traurig zurück. Sie gingen öfters auf's Land, um evangelische Predigten zu hören, und ließen auch ihre Religionshandlungen dort verrichten, da der katholische Pfarrer bei der ungünstigen Stimmung der Stadt für den Katholicismus entwichen war. In allen Städten der Fürstenthümer Jauer und Schweidnitz waren auf Anrathen des Landeshauptmanns von Bibra sogenannte Königsrichter angestellt worden,

deren Geschäf
welche sich in
kannt hatten,
treten möchter
und Sohn ei
sollte nun die
für den Kath
diesem Zwecke
nicht katholis
Wochen die E
waren um, un
erklärten, daß
leben und ste
hauptmann se
rung zu erhal
mit Bitten be
Glaubensbeke
melte sich häu
war, wurde j
Tag beschloß
Landeshauptm
und mit Bitt
Zurückberufun
die freie Ueb
Unterdessen h
sammelt, hier
paarweise vor
begeben. Si
vieren, vor i
sich die Volksr
Bewegungen i
eine Thüre, d
sein und seine
auf das seinige
das Volk zum
sich zu dem Fr
Man fürcht
ungünstigen E
das Oberamt
von Sachsen.
konnte, erhiel
volle Nachricht
Befehl erhalt
und am 14. S
wären. Die
dern Rath, al
sich dazu gefaß
Thore wurder
dieses geschah,
klagen der M
welchem alles
das festeste H
den Unglückli
durch denselbe
trat und die
zwischen dem
linge plünder
zurückgehalten
wannen, ihre
was in der S
als am 15. Se
„Apostel" sich
6—7000 Einr
22 Bürger,
schickten an be
die leere Stadt
da sie aber kei
gen der alte
Hoppe auch
hatten sie sch

;lüche hinzu. Als er aber die
tadt besetzt hatte, so ging das
: Art, wie es im Glogauischen
. Man nahm die Pfarrkirche
en= und Schuldiener und legte
jern Soldaten in's Haus, die
bis sie sich zum Abfall ent=
in Schweidnitz geschah es in
Bunzlau, Löwenberg, Schö=
kleinen Orten.
der Stadtvogt und Kirchen=
el, ein alter, grauer Mann,
vom Landeshauptmann von
ister befördert und war bis
seiner Mitbürger.
eine Compagnie dieser „Apo=
Sie wurde von einem gewissen
iem ehemaligen Hechelmacher,
Ausdruck der Bunzlauischen
:l handelte. Am 23. ließ er
ildiener ausplündern, nahm
i von ihnen und jagte sie den
. Bei uns, sagen diese An=
en wenige selig gemacht; es
Beld und Gut zu thun. Am
:anziscanermönch an, zu wel=
er Magistrat, die Schöppen
ingen und Zünfte, von mili=
ngen, zur Beichte gehen und
niciren mußten.
ien es, als ob die sämmtliche
itärischen Zwang zur katho=
hen würde. Die Drohungen
s von Bibra mit unübersch=
allen benachbarten Städten
:n der aus Bunzlau, Schweid=
indeshut geflüchteten Bürger
ingen, Gelderpressungen, Ge=
rausame Behandlungen, die
die wenige Vorbereitung zu
Menschen schon in Verzweif=
zum Landeshauptmann und
, allein er hatte ihren Abge=
itlichen Antwort das Verspre=
ich nach ihrer Zurückkunft die
assen. Die auf's Neue in
iten Bürger baten und dran=
istrat, die Prediger zu ent=
27. Januar wirklich entlassen
nit den Ihrigen unter allge=
s der Stadt gingen. Es ka=
edigten alle Tage, forderten
ärtesten Drohungen auf, sich
n zu erklären, und der größte
Aeltesten und der Bürgerschaft
ein ordentlicher katholischer
che, und die Stadt war ruhig.
chien den Uebergetretenen der
iders, als sie ihn unter Furcht
lt hatten. Sie schickten mit
Wien und ließen um Gnade
n; ihre Abgeordneten kamen
ingen öfters auf's Land, um
zu hören, und ließen auch ihre
ort verrichten, da der katho=
ungünstigen Stimmung der
cismus entwichen war. In
enthümer Jauer und Schweid=
n des Landeshauptmanns von
igsrichter angestellt worden,

deren Geschäft es war, darüber zu wachen, daß die, welche sich in der Noth zum katholischen Glauben bekannt hatten, auch denselben üben und nicht zurücktreten möchten. In Löwenberg war es ein Advocat und Sohn eines evangelischen Predigers. Dieser sollte nun die Stadt dahin bringen, sich entscheidend für den Katholicismus zu erklären. Er machte zu diesem Zwecke einen Amtsbefehl bekannt, daß, wer nicht katholisch communiciren wolle, binnen vier Wochen die Stadt meiden solle. Die vier Wochen waren um, und der Rath, die Aeltesten und Gemeinde erklärten, daß sie bei der Augsburgischen Confession leben und sterben wollten. Nun kam der Landeshauptmann selbst; statt aber eine erwünschte Erklärung zu erhalten oder bewirken zu können, ward er mit Bitten bestürmt, die Stadt bei dem lutherischen Glaubensbekenntniß zu lassen. Das Volk versammelte sich häufig um das Quartier, wo er abgestiegen war, wurde jedoch in Ruhe erhalten. Den zweiten Tag beschloß die Bürgerschaft ohne den Rath, den Landeshauptmann bei'm Wegfahren zu umringen und mit Bitten nicht abzulassen, bis er ihnen die Zurückberufung der lutherischen Prediger erlaubt und die freie Uebung ihrer Religion zugesichert habe. Unterdessen hatten sich die Weiber in der Kirche versammelt, hier einige Lieder gesungen und sich dann paarweise vor das Quartier des Landeshauptmanns begeben. Sie baten um Gehör; er erlaubte auch vieren, vor ihn zu kommen; als er aber sahe, daß sich die Volksmasse immer mehr vergrößerte und die Bewegungen immer lebhafter wurden, ging er durch eine Thüre, die in das benachbarte Haus führte, wo sein und seiner Begleiter Pferde standen, warf sich auf das seinige, sprengte mit seiner Gesellschaft durch das Volk zum Goldberger Thor hinaus und rettete sich zu dem Freiherrn v. Schafgotsch auf Plackwitz.

Man fürchtete von diesen Auftritten sogleich einen ungünstigen Erfolg und schickte darum mit Bitten an das Oberamt zu Breslau und an den Churfürsten von Sachsen. Ehe aber noch Antwort eingehen konnte, erhielt die Bürgerschaft schon die schreckensvolle Nachricht, daß die Lichtensteinischen Dragoner Befehl erhalten hätten, in Löwenberg einzurücken, und am 14. September, daß sie bereits in Bunzlau wären. Die Unglücklichen wußten nun keinen andern Rath, als eine eilfertige Flucht. Jeder machte sich dazu gefaßt; alles Volk eilte aus der Stadt; die Thore wurden zu enge. Der Tumult, mit dem dieses geschah, das Geschrei der Kinder, die Wehklagen der Mütter und ein heftiger Regen, unter welchem alles dieses sich ereignete, erschütterten auch das festeste Herz. Indessen war doch dieser Regen den Unglücklichen noch günstig; der Bober schwoll durch denselben so stark an, daß er aus seinen Ufern trat und die Feinde, welche die Stadt in der Nacht zwischen dem 14. und 15. überfallen und die Flüchtlinge plündern sollten, bis auf den folgenden Tag zurückgehalten wurden, so daß die Bürger Zeit gewannen, ihre besten Sachen fortzuschaffen. Alles, was in der Stadt war, eilte, sie zu verlassen, und als am 15. September 1500 berittene und bewaffnete „Apostel" sich der Stadt näherten, hatte sie von den 6—7000 Einwohnern nur noch 4 Rathmänner und 22 Bürger, die nichts zu verlassen hatten. Sie schickten an den Obersten mit der demüthigen Bitte, die leere Stadt mit der Einquartierung zu verschonen; da sie aber keine günstige Antwort erhielten, so gingen der alte und neue Bürgermeister Schubert und Hoppe auch zum Thore hinaus. Ihre Familien hatten sie schon die vorige Nacht fortgeschickt. Der Glogauische Landeshauptmann als kaiserlich=königlicher Reformationscommissarius, ein Franziscaner Julius Cäsar, von dem die gleichzeitigen Nachrichten sagen, er habe goldene Armbänder getragen, sei ein verwegener Mensch gewesen und habe sich besser zum Soldaten als zum Klostergeistlichen geschickt, und der Königsrichter Elias Seiler ritten vor den Soldaten her. Sie wurden von den noch hier befindlichen beiden Rathmännern, von denen der eine ein 70jähriger Greis war, und von dem Syndicus empfangen. Da in dieser Stadt für 1500 „Apostel" keine Arbeit war, so schickte man den größten Theil derselben in die benachbarten Städte, nur eine starke Escadron blieb unter dem Hauptmann Montebrun in Löwenberg und legte sich meistens in die Gasthöfe und andere leere Häuser. Die geflüchteten Einwohner hatten viel von ihrem Eigenthum zurücklassen müssen; in dieses theilten sich die Zurückgebliebenen mit den Soldaten. Alles, wofür man nur etwas lösen konnte, wurde um einen elenden Preis verkauft. Die benachbarten katholischen Orte, besonders Liebenthal und die umliegenden Dörfer, führten viele schwerbeladene Wagen mit dergleichen Gut weg.

Um den Glaubenssoldaten doch einige Beschäftigung zu geben, veranstaltete der Königsrichter öftere Ausfälle auf die benachbarten Dörfer, um Flüchtlinge aufzugreifen. Die Aufgefangenen wurden nach Löwenberg gebracht, wo sie in Gefängnissen sitzen mußten, bis sie einen Beichtzettel gesucht hatten und vorzeigen konnten. Die Entwichenen hielten eine Zusammenkunft im freien Felde zu Lang=Oels, schickten an die eben in Breslau versammelten Fürsten und Stände und baten um Hülfe. Man versprach ihnen, sich damit Mühe zu geben; so gut es aber gemeint sein mochte, so konnte doch von daher keine Hülfe kommen. Ueberhaupt gab es für Lutheraner in Schlesien damals weder Gerechtigkeit noch Barmherzigkeit.

Schrecklich war die Noth, welche die Ausgewanderten drückte. Alle Dörfer und lausitzische Grenzorte waren mit Flüchtlingen aus Löwenberg, Hirschberg, Bunzlau und anderen Orten gefüllt. Der Winter näherte sich; die mitgenommenen Vorräthe waren verzehrt; das Getreide stieg täglich im Preise; der Scheffel Korn galt schon 6 Thaler. Die Armen dörrten schon Heu, rieben es zu Pulver, vermischten es mit Mehl und Kleien und buken Brod von dieser Mischung. Die nicht von den herumstreifenden Dragonern ergriffen und zurückgebracht worden waren, trieb der Hunger zurück, und wenn sie nach Hause kamen, legte man ihnen wieder 4—8 Dragoner in's Haus, die sie zur katholischen Religion drangen. Viele ergriffen den Wanderstab auf's Neue. Im Mai des folgenden Jahres, 1630, lebten noch 250 Bürger; die übrigen waren entweder von der Pest gestorben oder hatten sich zur Annahme der Beichtzettel bequemt. Mehrere hatten sich bei Nachtzeit heimlich in die Stadt geschlichen und hatten sich in ihren Häusern verborgen. Der Königsrichter veranstaltete eine allgemeine Haussuchung, griff 17 auf und ließ sie einsperren. Da sie binnen 6 Wochen nicht katholisch wurden, so wurden sie am 20. October aus der Stadt verwiesen und dem Elende des Hungers und des nahen Winters preisgegeben. Auf eine Bittschrift an das Oberamt erhielten sie den Bescheid, daß nur die Veränderung ihrer Religion sie retten könne; ohne diese sollten sie sich nicht unterstehen, die Stadt zu betreten.

HErr, erbarme dich! Christe, erbarme dich! HErr, erbarme dich! — (Bresl. Kbl.)

Conferenz in Louisville.

Der „Lutheraner“ bringt sonst keine Conferenzberichte. Aber die Indianapolis und Cincinnati Pastoralconferenz, die ihre diesjährige Ostersitzung in Louisville, Ky., hielt, hat ihn gebeten, diesmal eine Ausnahme von der Regel zu machen. Dafür soll auch der Bericht kurz ausfallen, ja eigentlich soll's gar kein Conferenzbericht werden, sondern nur eine Ankündigung der Thatsache: Conferenz in Louisville!!

Ist denn das etwas so Merkwürdiges? Ja, lieber Leser, merkwürdig und dabei höchst erfreulich, zu Lob und Dank ermunternd ist es, daß in Louisville eine größere Pastoralconferenz sich versammeln konnte. Die dortige liebe Gemeinde, die uns beherbergte, deren theurer Seelsorger, alle bei der Conferenz anwesenden Prediger: wir alle waren voll Freude und beschlossen deshalb, die lieben „Lutheraner“-Leser zu Mitgenossen unserer Freude zu machen. Denn der HErr hat Großes an uns gethan, deß sind wir fröhlich.

Vor nicht langer Zeit hätte man's in den Kreisen unserer Synode, namentlich des Mittleren Districts, für schier unmöglich gehalten, daß je in Louisville inmitten einer rechtgläubigen Gemeinde eine größere Versammlung rechtgläubiger Prediger stattfinden könnte. Zwar schon seit Jahrzehnten hatten die Männer unserer Synode ihr Auge auf diese große Stadt mit ihrer starken deutschen Bevölkerung gerichtet. Gerade auch der sel. Dr. Walther hegte je und je den brennenden Wunsch, daß dort unser lutherisches Zion eine Heimath finden möchte. Aber alle nach dieser Richtung eingeschlagenen Wege schienen nicht zum Ziele führen zu wollen. Alle Missionsversuche schlugen fehl. Die Unirten hatten sich des Feldes bemächtigt, und Religionsmengerei und -gleichgültigkeit, verbunden mit dem dort üppig wuchernden Logenwesen, war unter der deutschen Bevölkerung herrschend geworden. Es schien endlich ausgemacht zu sein, daß in Louisville unsere Synode nie festen Fuß fassen werde.

So stand es noch vor zehn Jahren, als P. F. W. Pohlmann, damals in Lanesville, Ind., fünfzehn Meilen von Louisville wohnhaft, die Missionsversuche daselbst wieder aufnahm. Von den Zuhörern, welche die in früheren Jahren von den benachbarten missourischen Predigern veranstalteten Gottesdienste besucht hatten, fanden sich nur zwei wieder ein. Aber der liebe P. Pohlmann verlor den Muth nicht. Acht Monate lang hielt er jeden Sonntagabend in Louisville Predigtgottesdienst. Schon am sechsten Sonntage schritt er zur Organisirung einer Gemeinde. Die Anfänge waren sehr klein. An jenem Abend unterzeichneten sechs Männer eine vorläufige Constitution, nach Verlauf von acht Monaten war die Zahl der Unterschreiber auf vierzehn angewachsen. Sollte diese zarte Pflanze wachsen, so mußte ein eigener Gärtner bestellt werden. Und im Vertrauen auf die Gnade, Treue und Macht des himmlischen Gärtners wagte man diesen Schritt. Die Wahl fiel auf P. Pohlmann. Schweren Herzens, aber gewiß, daß Gott ihn rufe, verließ er seine bisherige Gemeinde in Lanesville und nahm den Beruf nach Louisville an.

So war denn das längst Ersehnte und Erflehte vorhanden: die erste lutherische Gemeinde in der größten Stadt des Staates Kentucky. Es war eine Saat auf Hoffnung. Aber steht nicht geschrieben: „Der HErr Zebaoth ist mit uns, der Gott Jakobs ist unser Schutz, Sela“? Die Hoffnung auf diesen reichen, gnädigen und mächtigen HErrn läßt nicht zu Schanden werden. Das bewährte und bewahrheitete sich auch in Louisville. Zwei Jahre lang hielt das Gemeinlein in einer geliehenen Kirche Gottesdienst. Da geschah es, daß dies Lokal gekündigt wurde. Aber was ein Unglück zu sein schien, gerieth unter Gottes segnender Hand den lieben Glaubensgenossen zum Glück. Eine deutsche Methodisten-Gemeinde bot ihnen zu einem billigen Preise ihr Kircheigenthum an, mit welchem Pfarrwohnung und Schullokal verbunden war. Der HErr schenkte ihnen Muth und Freudigkeit und öffnete die Herzen und Hände auswärtiger Glaubensgenossen. Der Kauf wurde abgeschlossen, und — nun hatte der Vogel ein Haus gefunden und die Schwalbe ihr Nest, da sie Junge hecken, nämlich deine Altäre, HErr Zebaoth, mein König und mein Gott (Ps. 84, 4.)!

Zwar an mancherlei Kämpfen und Nöthen fehlte es der jungen Gemeinde nicht. Den Unirten war und ist sie ein Dorn im Auge, und es erhob sich viel Widerspruch gegen sie und die theure, aber der falschen Kirche und dem Fleische befremdliche reine Lehre, welche unter ihr im Schwange geht. Nie und nirgends geht es ohne Kampf ab, wo das Panier der lauteren Wahrheit hochgehalten wird. Das mußte die liebe Gemeinde in Louisville auch erfahren. Satan stürmte von außen und rumorte innen. Namentlich die Logenbrüder, deren mehrere sich anfangs hatten aufnehmen lassen, richteten Unruhe an, so daß die Gemeinde sich vor einen ernsten und entscheidenden Kampf gestellt sah. Aber wieder bewährte sich's: Hie ist Immanuel! Der Starke fällt durch diesen Held, und wir behalten mit das Feld. Die Widersprecher traten endlich entweder aus der Loge oder aus der Gemeinde, und diese konnte sich nun in Frieden erbauen. Gott schenkte einen Sieg nach dem andern; nicht nur lutherische Lehre, auch gesund lutherische Praxis, z. B. namentlich die altbewährte, nothwendige und segensreiche Einrichtung der persönlichen Beichtanmeldung, brach sich mehr und mehr Bahn; Hand in Hand mit der Erbauung des Kirchwesens ging die des Schulwesens. Gerade letzteres entwickelte sich aus geringen Anfängen zu schöner Blüthe, und gegenwärtig werden in dem Lustgarten Gottes, der christlichen Schule in Louisville, 70 bis 80 zarte Pflänzlein des Himmelreichs für das ewige Paradies gepflegt und erzogen.

So ist denn vor unsern Augen erfüllt, was seit vielen Jahren unserer ganzen Synode Wunsch und Begehren war. Wir haben in Louisville eine blühende lutherische Gemeinde, die gegenwärtig 80 Glieder zählt und zwar langsam, aber stetig zunimmt. Und schon richtet P. Pohlmann und seine Gemeinde das Auge auf ein neues Missionsfeld in einem andern Stadttheile, welches ebenfalls viel versprechend ist. Der Synode Mittleren Districts wird darüber demnächst weitere Mittheilung gemacht werden.

Nun sag selbst, lieber Leser, ist's nicht ein kirchliches Ereigniß fröhlicher dankenswerther Art, daß in Louisville eine große lutherische Pastoralconferenz abgehalten werden durfte, die erste, die je dort und überhaupt im Staate Kentucky sich versammelt hat? Wohl, der Welt ist das verächtlich und lächerlich, aber wer Zion lieb hat und Jerusalem Glück wünscht, der freut sich mit uns und dankt dem HErrn, der große Dinge thut an uns und allen Enden. Gelobt sei sein herrlicher Name jetzt und immerdar!

Conferenzglied.

Zur kirchli[...]

I. A[...]

Wie es die Secten in [...]
und Zeitschrift“ berichtet [...]
Schwärmerpredigern im [...]
in ihre Netze zu ziehen such[...]
Leuten, die sich für Miss[...]
überfluthet und bedeckt. [...]
dies bezieht sich nicht nur [...]
dern auch auf alle Schatt[...]
Baptisten und in letzter [...]
nalisten und die Presby[...]
Dänen, Schweden oder N[...]
diese Leute alsbald bei d[...]
vom lutherischen Glauben [...]
herumzukriegen. Es fällt [...]
Irländer, Franzosen, Sp[...]
nalitäten zu kümmern. [...]
rischen Ländern kommen, [...]
das sie mit Vorliebe Jagd [...]

Der Monat Mai ist i[...]
des Glaubens“ sagt, der [...]
„Weihe auch du, lieber Le[...]
ganz besonders der Mutter [...]
um ihre mächtige Hülfe. [...]
„Gib mir, mein Sohn, [...]
„Rufe mich an in der N[...]

II. A[...]

Im Fegfeuer will de[...]
räumen. Er will „die [...]
seiner „unendlichen Gnad[...]
ist, in dem weitesten M[...]
thätigen“, welche im Feg[...]
sich dazu „bewogen“ un[...]
große Fürchterlichkei[...]
die Seelen der dahin Ge[...]
Deshalb bestimmt er den [...]
Monat September „als [...]
weitesten Sinne“. [...]
sondere Messe für die Ver[...]
Feierlichkeit“ gefeiert [...]
schrieben? Das ist ja all[...]

Pabstthum. In Wes[...]
Mittel für ein Waisenhau[...]
auf deren Vorzeigen den [...]
Himmelsthür geöffnet we[...]
Zettels stehen die Worte: [...]
Die armen Waisen“; au[...]

„Kaufst du von [...]
So hast du eins[...]
Zeig du sie nur [...]
Der öffnet flug[...]

Begräbniß der Selbs[...]
lenburg hatten, wie das „[...]
germeister Hermes und de[...]
ordnung getroffen, daß [...]
wöhnlichen Reihe auf den [...]
Sie wurden dem Antrag [...]
je 100 Mark Geldstrafe [...]
In dem Urtheil wurde [...]
17. Jahrhundert der Kir[...]
Begräbniß der Selbstmörd[...]
Gericht stellte den Selbstm[...]
die Kirche, indem der Se[...]
ben wurde und an der K[...]
welche Ehren. Ander[...]
„Protestantenvereins“. [...]
synode hat beschlossen in [...]
selbst entleiben“ (das W[...]
lich und soll vermieden [...]
det im Hause der Angehö[...]
spricht auf dem Gottesa[...]



Hoffnung auf diesen
gen HErrn läßt nicht
währte und bewahr=
Zwei Jahre lang hielt
ehenen Kirche Gottes=
dies Lokal gekündigt
ck zu sein schien, ge=
and den lieben Glau=
deutsche Methodisten=
n billigen Preise ihr
m Pfarrwohnung und
er HErr schenkte ihnen
fnete die Herzen und
genossen. Der Kauf
nun hatte der Vogel
Schwalbe ihr Nest, da
Altäre, HErr Zebaoth,
Ps. 84, 4.)!
en und Nöthen fehlte
t. Den Unirten war
und es erhob sich viel
theure, aber der fal=
fremdliche reine Lehre,
geht. Nie und nir=
, wo das Panier der
wird. Das mußte die
uch erfahren. Satan
te innen. Namentlich
re sich anfangs hatten
nruhe an, so daß die
en und entscheidenden
eder bewährte sich's:
rke fällt durch diesen
s Feld. Die Wider=
aus der Loge oder aus
te sich nun in Frieden
Sieg nach dem an=
re, auch gesund luthe=
die altbewährte, noth=
chtung der persönlichen
mehr und mehr Bahn;
nung des Kirchwesens
Gerade letzteres ent=
gen zu schöner Blüthe,
em Lustgarten Gottes,
sville, 70 bis 80 zarte
ir das ewige Paradies

ugen erfüllt, was seit
Synode Wunsch und
n Louisville eine blü=
die gegenwärtig 80
sam, aber stetig zu=
Pohlmann und seine
neues Missionsfeld in
welches ebenfalls viel
de Mittleren Districts
e Mittheilung gemacht

r, ist's nicht ein kirch=
kenswerther Art, daß
rische Pastoralconferenz
erste, die je dort und
sich versammelt hat?
lich und lächerlich, aber
salem Glück wünscht,
dankt dem HErrn, der
allen Enden. Gelobt
nd immerdar!
Conferenzglied.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Wie es die Secten im Westen treiben. „Herold und Zeitschrift" berichtet aus dem „Observer" von Schwärmerpredigern im Westen, welche die Lutheraner in ihre Netze zu ziehen suchen: Das Land ist von diesen Leuten, die sich für Missionare ausgeben, buchstäblich überfluthet und bedeckt. Ihre Zahl ist Legion. Und dies bezieht sich nicht nur auf die kleinen Secten, sondern auch auf alle Schattirungen von Methodisten und Baptisten und in letzter Zeit auch auf die Congregationalisten und die Presbyterianer. Wo sich Deutsche, Dänen, Schweden oder Norweger angesiedelt haben, sind diese Leute alsbald bei der Hand, die neuen Ansiedler vom lutherischen Glauben abwendig zu machen und sie herumzukriegen. Es fällt ihnen nicht ein, sich um die Irländer, Franzosen, Spanier und viele andre Nationalitäten zu kümmern. Aber solche, welche aus lutherischen Ländern kommen, sind vorzügliches Wildpret, auf das sie mit Vorliebe Jagd machen.

Der Monat Mai ist im Pabstthum, wie der „Herold des Glaubens" sagt, der Maria geweiht. Daher sagt er: „Weihe auch du, lieber Leser, in diesem Monat dein Herz ganz besonders der Mutter unsers HErrn und rufe sie an um ihre mächtige Hülfe." — Gott dagegen spricht: „Gib mir, mein Sohn, dein Herz", Spr. 23, 26. und: „Rufe mich an in der Noth", Ps. 50, 15.

II. Ausland.

Im Fegfeuer will der Pabst zum Herbst etwas aufräumen. Er will „die Pflichten der christlichen Liebe" seiner „unendlichen Gnadenquellen, so weit es möglich ist, in dem weitesten Maße denjenigen gegenüber bethätigen", welche im Fegfeuer sich befinden. Er fühlt sich dazu „bewogen" unter anderm auch „durch die große Fürchterlichkeit der Qualen, von denen die Seelen der dahin Geschiedenen gepeinigt werden". Deshalb bestimmt er den letzten Sonntag im nächsten Monat September „als den Tag der Sühne im weitesten Sinne". An diesem Tage soll die besondere Messe für die Verstorbenen „mit möglichster Feierlichkeit" gefeiert werden. — Wo stehet das geschrieben? Das ist ja alles Lug und Trug.

Pabstthum. In Westphalen sammeln die Papisten Mittel für ein Waisenhaus, indem sie Zettel verkaufen, auf deren Vorzeigen den Käufern, wenn sie sterben, die Himmelsthür geöffnet werde. Auf der einen Seite des Zettels stehen die Worte: „10 Pfennige. Besten Dank. Die armen Waisen"; auf der andern Seite der Reim:

„Kaufst du von diesen Karten viel,
So hast du einstens leichtes Spiel;
Zeig du sie nur St. Petrus vor,
Der öffnet flugs des Himmels Thor."

Begräbniß der Selbstmörder. In Röbel in Mecklenburg hatten, wie das „Monatsblatt" schreibt, der Bürgermeister Hermes und der Senator Schorndorff die Anordnung getroffen, daß zwei Selbstmörder in der gewöhnlichen Reihe auf dem Gottesacker begraben wurden. Sie wurden dem Antrag des Staatsanwalts zufolge zu je 100 Mark Geldstrafe und in die Kosten verurtheilt. In dem Urtheil wurde hervorgehoben, daß seit dem 17. Jahrhundert der Kirche das Recht zusteht, über das Begräbniß der Selbstmörder zu befinden. Das weltliche Gericht stellte den Selbstmord fest, das Uebrige bestimmte die Kirche, indem der Selbstmörder zur Nachtzeit begraben wurde und an der Kirchhofmauer, ohne irgend welche Ehren. Anders in der Pfalz, der Heimath des „Protestantenvereins". Die letzte pfälzische Generalsynode hat beschlossen in Bezug auf „diejenigen, die sich selbst entleiben" (das Wort „Selbstmörder" ist unschicklich und soll vermieden werden): „Der Geistliche spendet im Hause der Angehörigen Trost, begleitet die Leiche, spricht auf dem Gottesacker die vorgeschriebenen Ge=



bete, segnet die Leiche ein und entläßt die Anwesenden mit dem Segen des HErrn. — Aeußeres Gepränge ist zu vermeiden, aber Grabgeläute und Gesang der Schuljugend gestattet." — Welch greulicher Mißbrauch heiliger Dinge gegen das zweite Gebot!

Rußland. Pastor Hörschelmann in Haggers in Esthland ist durch Senatserkenntniß wegen Tadels der griechischen Kirche und Verhinderung des Uebertritts zu derselben zu viermonatlichem schwerem Kerker und zur Verbannung in die entlegensten Gegenden von Ost-Sibirien verurtheilt worden. Diese Strafe ist härter als der Tod. Denn der Winter in Ost-Sibirien ist der kälteste auf Erden und die Reise dahin dürfte fast ein Jahr in Anspruch nehmen. Doch ist Aussicht vorhanden, daß die Strafe durch kaiserliche Gnade gemildert werde. Noch verschiedene andere Pastoren sind angeklagt und sollen bis zur Gerichtsverhandlung 1500 Rubel Caution stellen. In Livland allein sind 65 Criminalprozesse gegen Prediger eingeleitet. (Monatsblatt.)

Todesnachrichten.

Ruhig, sanft und im Glauben an seinen Heiland entschlief am 15. März Herr Georg Adolf Weisel, Lehrer an der Matthäus-Gemeinde in Allegheny, Pa. Sein Tod kam schnell und unerwartet, da man fast allgemein keine so schwere Erkrankung ahnte, sondern wieder auf seine Genesung hoffte. Er starb an einer Nierenerkrankung im Alter von 49 Jahren, nachdem er fast 24 Jahre im Schulamt thätig gewesen. — In Straßburg im Elsaß geboren, kam er mit seinem Vater, dem seligen P. Chr. J. Weisel, nach New York. Im Alter von 22 Jahren besuchte er das Lehrerseminar in Fort Wayne und folgte im August 1864 einem Ruf nach Quincy, Jll. Drei Jahre später ging er nach Philadelphia, woselbst er 19½ Jahre treulich gearbeitet hat. Um Ostern 1887 folgte er einem Ruf nach Allegheny, wo er nach einer Wirksamkeit von nur 11 Monaten durch den Tod abgerufen wurde. Die Leichenfeier fand daselbst statt am 17. März, wobei der Unterzeichnete auf Grund von Ps. 73, 24. die Predigt hielt. Abends begleitete Herr Lehrer Schumann die Leiche nach Philadelphia. Daselbst fand unter großer Betheiligung seiner vielen Freunde und Bekannten am Sonntag darauf die Beerdigung statt. Herr P. O. Schröder hielt die Leichenpredigt über 2 Tim. 1, 13. 14. — Von seinen neun Kindern überleben den Verstorbenen nur die zwei jüngsten. Die beiden ältesten ruhen in Quincy, die fünf folgenden in Philadelphia. Neben den letzteren ist auch ihm, dem Vater, die Ruhestätte bereitet worden. — Gott erweise sich der trauernden Wittwe und ihren beiden kleinen Kindern als einen treuen Berather und Tröster. R. Sörgel.

Am 27. April entschlief dahier selig im Glauben an seinen Heiland Lehrer Eduard Roschke im Alter von 73 Jahren.

Luther will ein Katechismusschüler bleiben.

Er sagt von sich: Ich bin auch ein Doctor und Prediger, ja, so gelehrt und erfahren, als die alle sein mögen, die solche Vermessenheit und Sicherheit haben: noch thue ich wie ein Kind, das man den Katechismus lehret, und lese und spreche auch von Wort zu Wort des Morgens, und wann ich Zeit habe, die zehn Gebote, Glauben, das Vater-Unser, Psalmen 2c. Und muß noch täglich dazu lesen und studiren, und kann dennoch nicht bestehen, wie ich gerne wollte, und muß ein Kind und Schüler des Katechismus bleiben, und bleib's auch gerne. (Gr. Kat.)

Der Glaube bleibt der Thäter, die Liebe die That. (Luther.)

Im Auftr…
wurde Herr P…
Wartburg, …
P. W. Weinba…
Adresse: …

Am 2. Son…
in seiner Gem…
trag des Ehrw…
geführt.
Adresse: …

Im Auftrag…
Assistenz der P…
und F. Brand …
meyer eingef…
Adresse: …

Am Sonnt…
Orleans, L…
dalconferenz, …
wird, eingeweih…

La Porte …
Ind.

Die New …
s. G. w., ihre …
10 Uhr, bis zu…
Herrn P. Schul…
über das 7. Geb…
Casualien 2c. …
Beichtredner: P…
Der Ortspast…
men, ihm solches…

der ev.-luth. Sy…
sich, s. G. w., vo…
Gegenstand der…
in den christlichen…
Anmeldung ist…
Schaumburg, …
Wegen der Rei…
gegeben werden.

der ev.-luth. Sy…
melt sich, s. G. w…
waukee in der …
12. Straße. — …
stens vierzehn T…
Rev. G. …
anmelden.
Die Herren Re…
Missionsbericht …

versammelt sich, …
9 Uhr in dem Co…
Betreffenden zu s…

Unterzeichneter …
daß sich P. J. …
Synodalgemeinsch…
reits verlassen hat.

Eingekomm…
Studentenk…
P. Weinbach in S…
man in Wellesley…
Eitel in Fischervil…
Durch P. Germer…
zeits-Coll. bei P. …
1.00. N. N. 5.00

iche ein und entläßt die An=
n des HErrn. — Aeußeres Ge=
aber Grabgeläute und Gesang
et." — Welch greulicher Miß=
gen das zweite Gebot!
Hörschelmann in Haggers in
tserkenntniß wegen Tadels der
Berhinderung des Uebertritts zu
chem schwerem Kerker und zur
llegensten Gegenden von Ost=
rden. Diese Strafe ist härter
Winter in Ost=Sibirien ist der
Reise dahin dürfte fast ein Jahr
och ist Aussicht vorhanden, daß
e Gnade gemildert werde. Noch
oren sind angeklagt und sollen
ng 1500 Rubel Caution stellen.
35 Criminalprozesse gegen Pre=
(Monatsblatt.)

achrichten.

Glauben an seinen Heiland ent=
rr Georg Adolf Weisel,
=Gemeinde in Allegheny, Pa.
unerwartet, da man fast all=
rkrankung ahnte, sondern wie=
ffte. Er starb an einer Nieren=
49 Jahren, nachdem er fast
itig gewesen. — In Straßburg
mit seinem Vater, dem seligen
New York. Im Alter von
Lehrerseminar in Fort Wayne
t einem Ruf nach Quincy, Jll.
nach Philadelphia, woselbst er
eitet hat. Um Ostern 1887
Allegheny, wo er nach einer
Monaten durch den Tod abge=
nfeier fand daselbst statt am
rzeichnete auf Grund von Ps.
Abends begleitete Herr Lehrer
Philadelphia. Daselbst fand
seiner vielen Freunde und Be=
uf die Beerdigung statt. Herr
Leichenpredigt über 2 Tim.
neun Kindern überleben den
jüngsten. Die beiden ältesten
f folgenden in Philadelphia.
ihm, dem Vater, die Ruhe=
Gott erweise sich der trauern=
den kleinen Kindern als einen
r. N. Sörgel.

dahier selig im Glauben an
ard Roschke im Alter von

chismusschüler bleiben.

in auch ein Doctor und Pre=
ihren, als die alle sein mögen,
Sicherheit haben: noch thue
den Katechismus lehret, und
Wort zu Wort des Morgens,
e zehn Gebote, Glauben, das
Und muß noch täglich dazu
n dennoch nicht bestehen, wie
ein Kind und Schüler des
leib's auch gerne.
(Gr. Kat.)

däter, die Liebe die That.
(Luther.)

Amtseinführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Canada=Districts wurde Herr P. Chr. Germeroth in seiner neuen Gemeinde zu Wartburg, Ontario, am Sonntag Cantate unter Assistenz des P. W. Weinbach vom Unterzeichneten eingeführt. Chr. Merkel.

Adresse: Rev. Chr. Germeroth,
Wartburg, Perth Co., Ontario.

Am 2. Sonntag nach Ostern wurde Herr P. C. F. W. Maaß in seiner Gemeinde bei Watertown, Carver Co., Minn., im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Sievers vom Unterzeichneten eingeführt. W. Friedrich.

Adresse: Rev. C. F. W. Maass,
Watertown, Carver Co., Minn.

Im Auftrag des Präsidiums Oestlichen Districts wurde unter Assistenz der Pastoren P. Brand, F. Ahner, H. Schmidt, M. Hein und F. Brand am 2. Sonntag nach Ostern Herr P. E. H. Wischmeyer eingeführt. N. Sörgel.

Adresse: Rev. E. H. Wischmeyer,
96 Middle Str., Allegheny, Pa.

Kircheinweihung.

Am Sonntag Misericordias Domini wurde das in New Orleans, La., neuerrichtete Missionshaus der Ehrw. Synodalconferenz, welches den Namen „Bethlehem=Kapelle" tragen wird, eingeweiht. Herr Missionar Bakke hielt die Predigt.
Aug. Burgdorf.

Conferenz=Anzeigen.

La Porte Specialconferenz am 23. und 24. Mai in Elkhart, Ind. J. Heinze.

Die New York und New England Districtsconferenz hält, s. G. w., ihre nächste Versammlung vom 22. Mai, Morgens 10 Uhr, bis zum 24. Mai, Abends 5 Uhr, in der Gemeinde des Herrn P. Schulze in Schenectady, N. Y. — Arbeiten: Katechese über das 7. Gebot (P. Renz);

Casualien rc. — Prediger: P. Franke; Ersatzmann: P. Thomä. Beichtredner: P. Kanold; Ersatzmann: P. F. König.

Der Ortspastor bittet dringend, daß alle Brüder, die nicht kommen, ihm solches mindestens 14 Tage vorher anzeigen wollen.
C. A. Germann.

Der Illinois=District

der ev.=luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. St. versammelt sich, s. G. w., vom 23. bis 29. Mai in Schaumburg, Cook Co., Ill.

Gegenstand der Lehrverhandlungen: „Thesen über das Bibellesen in den christlichen Haushaltungen."

Anmeldung ist in Zeiten beim Ortspastor, Rev. G. A. Mueller, Schaumburg, Cook Co., Ill., zu machen.

Wegen der Reise zur Synode wird anderweitig nähere Auskunft gegeben werden. B. Burfeind.

Der Wisconsin=District

der ev.=luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten versammelt sich, s. G. w., vom 30. Mai bis zum 5. Juni incl. zu Milwaukee in der Immanuels=Kirche, Ecke Garfield Avenue und 12. Straße. — Wer Logis wünscht, wolle sich freundlichst spätestens vierzehn Tage vor Beginn der Sitzungen beim Ortspastor
Rev. G. Kuechle,
1122 Garfield Ave., Milwaukee, Wis.,
anmelden.

Die Herren Reiseprediger wollen daran denken, daß mündlicher Missionsbericht von ihnen gewünscht wird.
J. Strasen, Secr.

Die Vertheilungscommittee

versammelt sich, s. G. w., am Dienstag, den 15. Mai, Vormittags 9 Uhr in dem Concordia=Seminar zu St. Louis, Mo. Dies allen Betreffenden zu schuldiger Nachricht. H. Sprengeler.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter muß hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen, daß sich P. J. Hackmann des heiligen Predigtamts und der Synodalgemeinschaft unwürdig gemacht, und seine Gemeinde bereits verlassen hat. J. Hilgendorf,
d. Z. Präses des Nebraska=Districts.

Eingekommen in die Kasse des Canada=Districts:

Studentenkasse: Durch P. Frosch in Elmira $2.25. Durch P. Weinbach in Sebringville 2.00. Von N. N. 2.00. C. F. Ottman in Wellesley 1.00. Durch P. Bruer in Carrick 14.55. Val. Eitel in Fischerville 2.00. Durch P. Andres in Berlin 25.95. Durch P. Germeroth in Wallace 3.45. Ungenannt 4.00. Hochzeits=Coll. bei P. H. Boritzki in Hay 7.50. Sp. in Humberstone 1.00. N. N. 5.00. (S. $70.70.)

Innere Mission: Collecte in P. Germeroths Gemeinde in Wallace 3.59. Durch P. Weinbach in Sebringville 6.00. Coll. in P. Froschs Gem. in Elmira 8.00. Coll. in P. Andres' Gem. in Berlin 7.82, in Petersburg 3.76. Aus der Luth. Volksblattkasse durch P. Frosch 50.00. Coll. in P. Kirmis' Gem. in Wellesley 4.77, in Poole 3.78, in Linwood 1.46. Val. Eitel in Fischerville 3.00. (S. $92.16.)

Synodalkasse: Coll. in P. Froschs Gem. in Floradale 5.00.

Allgemeine Synodalkasse: Coll. in P. Andres' Gem. in Berlin 4.72. Coll. in P. Kirmis' Gem. in Wellesley 6.53. Coll. in P. Froschs Gem. in Elmira 9.00. Coll. in P. Karrers Gem. in Middleton 6.00. Coll. in P. Borths Gem. in Ottawa 8.67. Coll. in P. Germeroths Gem. in Wallace 4.89. Coll. in P. Eiferts Gem. in Dashwood 10.25. Coll. in P. Bentes Gem. in Stonebridge 6.00. (S. $56.06.)

Waisenhaus bei St. Louis: Von Frau C. Söhner in Flora 1.00.

Zweites Pfarrhaus in Muskoka: C. F. Ottman in Wellesley 1.00. Theil der Conferenz=Coll. in P. Kirmis' Gem. in Wellesley 5.00. (S. $6.00.)

Für Milz Kirchbau: Theil der Coll. in P. Kirmis' Gem. in Wellesley 5.00.

Für P. Spannuths Gem. in Sarcoxie, Mo.: Von P. L. Schmidt in Pembroke 2.00.

Für Heidenmission: Durch P. Borth in Ottawa 2.65. Frau Johann Gold in Pembroke 4.00. (S. $6.65.)

Für die Taubstummen in Norris: Von Ungenannt in Elton, Man., 3.00.

Waisenhaus in Addison: Von Ungenannt in Elton, Man., 3.00.

Wellesley, Ont., 19. April 1888. G. Renfer, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Illinois=Districts:

(Nachtrag zu meiner Quittung in No. 9 vom 14. April 1888.)

Waschkasse in Springfield: Von P. Feddersens Gemeinde in New Berlin $ .50.

College=Haushalt in Springfield: P. Feddersens Gem. in New Berlin $14.75.

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Heyer in Wheaton von N. N. 2.00. P. Büngers Gem. in Steeleville für G. Wolter 7.00. Durch P. Noack, ges. auf G. Diehls Kindtaufe in Dalton, für Hubert 5.00. P. P. Gräfs Gem. in Des Plaines für H. Schwenk 19.10, W. Licht 2.00, Molthan 2.00. Durch P. Wunder in Chicago vom Jungfr.=Verein für W. Licht 4.00. (S. $41.10.)

Addison, Ill., 25. April 1888. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan=Districts:

Synodalkasse: Von der Gemeinde in Arcadia $10.00. Lehrer Braun 1.00. Durch P. K. L. Moll von Frau M. Sherman 1.00. Imm.=Gem. in Detroit 21.45. Gem. in Wyandotte 6.50. Gem. in Adrian 11.00. Gem. in Belknap 7.00. Gem. in East Saginaw 4.65. Gem. in Sand Beach 4.14. Gem. in Bay City 29.60. Gem. in Frankenmuth 44.00. Gem. in Jonia 10.65. Gem. in Sebewaing 18.33. Gem. in Gr. Haven 7.71. Gem. in Blendon 3.18. Gem. in Lenox 8.00. Gem. in Richville 10.06. Gem. in Amelith 10.81. Gem. in Benona 2.51. Gem. in Gr. Rapids 32.08. Gem. in Leland 7.66. Gem. in Lake Ridge 4.50. Gem. in Burr Oak 6.70. Gem. in Reed City 5.50. Gem. in Port Hope 9.00. Gem. in Merritt 6.11. Gem. in Montague 10.00. Gem. in Monitor 7.00. Gem. in Monroe 16.47. (S. $316.61.)

Heidenmission: Lehrer Brauns Schüler .35. Durch P. Link jun. 1.00.

Haushalt in Springfield: Durch P. Hügli von E. Kundinger 10.00.

Arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. Fackler von N. N. 1.00. Gem. in Norris 6.50. Durch P. H. Schmidt von N. N. 1.00. (S. $8.50.)

Arme Schüler in Addison: Confirmanden in Norris 4.25.

Wittwenkasse: Lehrer Braun 1.00. Gem. in St. Joseph 5.00. Gem. in St. Clair 10.00. Gem. bei Stanwood .78. Gem. in Rogers City 8.00. Gem. in Sebewaing 19.75. Lehrer Bernthal 1.00. Durch P. Hügli von E. Kundinger 5.00. Frau P. Link jun. 3.00. P. Hempfing 3.00. Gem. in Frankenmuth 27.00. Durch P. H. Schmidt von N. N. 2.00. Durch P. Heinecke, auf H. Däschleins Hochzeit ges., für Wittwe Däschlein 4.25. (S. $89.78.)

Waschkasse in Springfield: Durch P. Speckhard von Griebel 1.00.

Waisenhaus in Wittenberg: Durch P. Speckhard von Griebel 1.00. Durch P. Hahn von Fr. Auch 2.00. (S. $3.00.)

Pilgerhaus: Durch P. K. L. Moll von Frau M. Sherman 1.00. Durch P. Hahn von Fr. Auch 3.00. Wittwe Bach 5.00. Durch P. Hügli, Vermächtniß der sel. Frau M. Tschopp, 10.00. Durch P. Krüger von G. Müller 2.00. (S. $21.00.)

Für den Schüler Prange in Addison: Frauen=Verein in Adrian 12.00. Für Falch: Auf Stiers Hochzeit ges. 4.00.

Für Thrun in Springfield: Gem. in Hadley 5.60.

Für Drögemüller in St. Louis: Gem. in Montague 5.00.

Gem. in Turk Lake: Durch P. Stamm von etl. Gemeinde=Gliedern 1.10. Gem. in Frankentrost 5.00. Gem. in Gr. Rapids 41.35. P. Schöch 1.00. Gemeinde in Kilmanagh 2.00. (S. $50.45.)

Gem. in New Zealand: Imm.=Gem. in Detroit 14.14. Gem. in Petersburgh 2.00. (S. $16.14.)

Zöglinge aus Michigan: Durch P. Hantel 1.75. Gem. in St. Joseph 5.00. Gem. in St. Clair 4.27. Gem. in Frankentrost 12.06. Durch P. Speckhard von Frau S. 3.00. Gem. in Roseville 11.56. Durch P. Heinecke, auf H. Däschleins Hochzeit ges., 3.00. (S. $40.64.)

Innere Mission: Gem. in Frankentrost 8.67. Gem. in St. Joseph 7.00. Gem. in Big Rapids 5.46. Durch P. Mühlhäuser von Frau Hofer 3.00. Imm.=Gem. in Detroit 14.14. Gem. in Amelith 3.00. Durch P. Müller von Frau N. N. 2.00. Durch P. Frincke von F. K. 5.00. Gem. in Good Harbor 4.23. Gem. in Petersburg 7.25. Durch P. Krüger von Frau N. N. 5.00. Gem. in Arcadia 6.48. Gem. in Montague 5.40. Gem. in Lansing 7.30. (S. $83.93.)

Baukasse in Milwaukee: Gem. in Montague 5.13.

Baukasse in Addison: Gem. in Roseville 11.56. Gem. in Big Rapids 4.50. Gem. in Good Harbor 9.50. Gem. in Montague 8.25. (S. $33.81.)

Deutsche Freikirche: Durch P. Fackler von N. N. 1.00.

Waisenhaus in Addison: Lehrer Brauns Schüler .50. Durch P. J. Bernthal von Kämlein 2.00. Durch P. Mühlhäuser von G. Streeb 2.00. Durch P. Hahn von Fr. Auch 2.00. Wittwe Bach 5.00. Jungfr.-Verein in Adrian für A. und H. Wagester 10.00. (S. $21.50.)

Waisenhaus bei Pittsburgh: Durch P. Hahn von Fr. Auch 2.00.

Waisenhaus bei Boston: Durch P. Hahn von Fr. Auch 2.00.

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. K. L. Moll von Frau M. Sherman 1.00. Frau P. H. W. Schröder 5.00. Frau P. Link 2.00. Durch P. Hahn von Fr. Auch .88 und 2.00. Wittwe Bach 2.50. (S. $13.38.)

Hospital in St. Louis: Durch P. Hahn von Fr. Auch .87. Wittwe Bach 2.50.

Taubstummen-Anstalt: Gem. in Roseville 30.00. Gem. in Hillsdale 7.05. Durch P. Hahn von Wittwe Bach 5.00. Fr. Auch 2.00. Confirmanden in Good Harbor 1.65. Durch P. Krüger von G. Müller 1.00. (S. $46.70.)

Negermission: Lehrer Braun 1.00, dessen Schüler .50. Durch P. Hantel 5.00. Gem. in Gr. Haven 3.75. Durch P. Hügli von E. Kundinger 10.00. Vermächtniß der sel. Frau M. Tschopp 40.00. Confirmanden in Norris 4.50. Durch P. Frincke von F. K. 5.00. Gem. in Lenox 5.50. Gem. in Kilmanagh 2.70. Gem. in Monitor 8.30. Lehrer Harbecks Schüler 3.47. Durch P. C. Franke von Frau K. 1.00. (S. $90.72.)

Negermission in Springfield: P. A. Arendts Gem. 6.36.

Negerkirche in New Orleans: Durch P. K. L. Moll von Frau M. Sherman 2.00. Durch P. Mühlhäuser von G. Streeb 3.00. Durch P. Hahn von Wittwe Bach 5.00. (S. $10.00.)

Kranke Pastoren und Lehrer: Durch P. Hügli von E. Kundinger 5.00.

Emigr.-Mission: Gem. in Lenox 5.50. Gem. in Clay Bank 1.34. Durch P. C. Franke von Frau K. 2.00. (S. $8.84.)

Emigr.-Mission in New York: Gem. in Ludington 5.00. Durch P. Hügli von E. Kundinger 10.00. Gem. in Amelith 5.06. (S. $20.06.)

Emigr.-Mission in Baltimore: Gem. in Ludington 4.25. Durch P. Hügli von E. Kundinger 10.00. Durch P. H. Schmidt von N. N. 2.00. (S. $16.25.) (Total $959.37.)

Detroit, 20. April 1888. Chr. Schmalzriedt, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Südlichen Districts

seit letzter Quittung vom 1. November 1887.

Für Student T. Zoch, Springfield, Jll.: Durch P. G. Buchschacher, Warda, Tex., Kindtaufcollecte bei W. Schur, $3.00, Hochzeitscoll. bei A. Kaspar 7.00, von N. N. in Warda 2.00, von fr. Kreuz-Gemeinde daselbst 16.00. Durch G. A. Kilian, Serbin, Tex., Coll. der St. Pauls-Gemeinde am 3. Advent, 31.30, ges. auf der Kindtaufe des Hrn. Mich. Zoch 2.00, auf der Kindtaufe des Hrn. Traug. Zoch jr. 2.25. Durch P. G. Buchschacher, Warda, Tex., ges. auf der Kindtaufe bei Herm. Teinert, 2.20, Christ. Schopper 2.45, W. Schur 1.75. (Summa $69.95.)

Arme Studenten: P. P. Klindworth, Wm. Penn, Tex., 2.00, Coll. fr. Gem. am Erntefest, 5.00. Durch P. G. Birkmann, Fedor, Tex., von O. Urban in Thorndale, Tex., 3.00. Taufcoll. bei P. Symmank in Thorndale, Tex., 2.60. Durch P. P. Klindworth von W. Röhling in Wm. Penn, Tex., .75. Durch P. M. Leimer, Swiss Alp, Tex., Taufcoll. bei Karl Ritter, 4.50, von Ed. Lange in Weimar, Tex., 1.40, Chr. Sander in Swiss Alp, Tex., .60. Durch P. G. Birkmann, Fedor, Tex., Coll. auf E. Dubes Kindtaufe, 2.50. (S. $22.35.)

Wittwen und Waisen: Durch P. G. Birkmann von Jak. Mörbe in Fedor, Tex., 1.00, Kindtaufcoll. bei A. Polnick 1.50, von Frau P. G. Birkmann 3.00. Lehrer Ernst Leubner, Serbin, Tex., 2.00. (S. $7.50.)

Innere Mission: Durch P. J. Trinklein, Houston, Tex., Missionsfestcoll. von Big Cypreß, Tex., 81.50. Durch P. H. Ruhland, Dallas, Tex., 3.05. Coll. in Pottsboro, Tex., 3.00. Coll. in Arlington, Tex., 1.50. Beitrag für December '87 in Dallas, Tex., 20.00. Beitrag für Dec. '87 in Plano, Tex., 10.00. Beitrag für Dec. '87 in Honey Grove, Tex., 7.00. Durch P. F. Engelbert, Cullman, Ala., von Hanceville erhalten 8.35. Durch P. J. Eckhardt, Anderson, Tex., Coll. in Hempstead, Tex., 2.25. Missionsfestcoll. in Wm. Penn, Tex., 13.05. Durch P. C. E. Scheibe, Birmingham, Ala., Schulgeld für November, 3.00. Durch P. C. L. Geyer, Serbin, Tex., ges. auf der Hochzeit von P. Kappler, 6.25. Durch P. E. H. Wischmeyer von Jak. Krug in Rose Hill, Tex., 3.00. Durch P. J. Barthel, Hamilton, Tex., Coll. in Big Springs, Tex., 6.50. Durch P. L. Wahl von fr. Gem. in Mobile, Ala., 9.00. Durch P. H. Ruhland, Dallas, Tex., Coll. in Pottsboro, Tex., 3.60. Beitrag für Januar '88 in Dallas, Texas, 20.00. Beitrag für Januar '88 in Honey Grove 7.00. Durch P. J. Trinklein, Houston, Tex., von Frau E. Stöckli daselbst 1.00. Durch P. C. E. Scheibe, Birmingham, Ala., Schulgeld, 4.25. Durch P. J. Eckhardt, Anderson, Tex., Coll. in Hempstead, Tex., 4.05. Gehalt in Neids Prairie, Tex., 20.00. Durch P. J. Trinklein, Houston, Tex., aus s. Predigtplätzen, von H. Kenneke 3.00, Ed. Lange 5.00. Durch P. S. Süß von fr. Gem. in Schulenburg, Tex., 2.00. Durch P. J. Barthel, Collecten in Hamilton, Tex., 5.00. Coll. der Zions-Gem. in New Orleans, 15.00. Durch P. H. Ruhland, Dallas, Tex., Coll. in Pottsboro, 3.55. Beitrag für Februar 1888: in Dallas 20.00, Honey Grove, 7.00. Durch P. H. T. Kilian, Serbin, Tex., ges. auf der Kindtaufe bei E. Kochel 2.50, Joh. Fritsche 2.00, Matth. Bohot 2.00, A. Schatte 1.60, Herm. Karcher 1.00, A. Mörbe 4.60, Joh. Mrosko 1.50, Joh. Mitschke .45; ges. auf der Hochzeit bei Herm. Schulze 3.00, von Frl. Maria Jannasch 3.00. Durch P. C. L. Geyer, Serbin, Tex., Coll. fr. Gem., 1.50. Durch P. C. E. Scheibe, Birmingham, Ala., Schulgeld, 5.50. Coll. der Joh.-Gem. in N. O. am 15. Januar 1888 17.00. Jak. Foltmer, McComb City, Miss., 2.00. Durch P. J. Eckhardt, Coll. in Hempstead, Tex., 2.95. Durch E. F. W. Meier, Kassirer, aus der Allg. Inneren Missionskasse 400.00. Durch P. J. Trinklein von Frau A. Blumberg, Neids Prairie, Tex., 5.00. Durch Hrn. B. Schulz, Kassirer, Coll. bei dem Gottesdienst während der Synodalsitzung in der St. Pauls-Kirche, 37.10. Durch P. C. E. Scheibe, Birmingham, Ala., Schulgeld, 5.00. Durch P. M. Leimer, Swiss Alp, Tex., von Frau Schwede in Weimar, Tex., 2.00, Frau Obenhaus 1.00, W. Schwede 2.00. Durch P. T. Stiemke von Frau Döpke in New Orleans 1.00. Durch P. G. Birkmann, Fedor, Tex., von E. Weiser daselbst .25. Durch P. C. E. Scheibe, Birmingham, Ala., Schulgeld, 10.25. (S. $812.20.)

Für Tampa, Fla. (Bedürftige Glaubensbrüder): Lehrer J. D. Schürmann, St. Louis, 1.00; P. C. Jobst, Deer Park, Wis., 1.00; P. A. Biewend, Boston, Mass., 2.00; Lehrer Conzelmann, Julietta, Ind., 2.00; P. C. F. W. Hagen, Ludington, Mich., .50; Hrn. E. Felber, Baltimore, Md., 2.00; P. W. Thomä, Southington, Conn., 5.00; von einem Lutheraner, Blaine, Nebr., 2.00; P. H. Bruß, Larabee, Wis., 2.00; P. W. Braunwarth, Rush City, Minn., 2.00. Durch P. J. Kaspar, Giddings, Tex., Benads Taufcoll. .50. A. Symanks Hochzeitscoll. 2.85. N. N. 4.15. C. W. in Pekin, Jll., 2.00. Durch Lehrer H. R. U. Richert, Reserve, N. Y., Coll. fr. Schulkinder, 7.00. Durch P. C. G. Hiller, Indianapolis, Ind., Coll. fr. Gem. 4.00. Durch P. F. W. Müller, Louisville, Ind., Coll. fr. Gem. am 1. Advent, 5.55. Durch Herrn H. Bartling, Kassirer, Addison, Jll., 12.50. Durch Herrn J. C. Bahls, Kassirer des Nebraska-Distr., 6.45. Durch Hrn. H. H. Meyer, Kassirer, St. Louis, 1.00. Durch H. Bartling, Kassirer, Addison, Jll., 4.50, und 1.00. (S. $71.00.)

(Schluß folgt.)

New Orleans, 1. April 1888. G. W. Frye, Kassirer. 38 St. Andrew Str.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Von P. Michels' Gemeinde in New Haven $3.00. P. Griebels Gem. in California 3.00. Durch M. C. Barthel von P. Schriefers Gem. in Lockwood 3.25. Durch P. Hafner von fr. Gem. in Leavenworth 15.13, von der Gem. bei Farley 2.50. P. Wangerins Gem. in St. Louis durch Hrn. Umbach 33.60. (S. $60.48.)

College-Unterhaltskasse: P. Zschoches Gem. in Frohna 8.70.

Progymnasium in Concordia: P. Mährs Gem. in Ellsworth 3.40. Durch Hrn. Kröncke in Concordia, Schulgeld, 25.00. (S. $28.40.)

Innere Mission im Westen: Durch P. Klawitter von der Gem. in Germantown als Abtrag ihrer Kirchenschuld 20.00. Präses Biltz' Gem. in Concordia 22.00. Durch P. O. Hanser in St. Louis von Frau C. Gäbel, Dankopfer für glückliche Genesung, 5.00. Durch P. H. Kranz in Traer von etl. Gliedern fr. Gem. 5.20. Durch P. Umbach in Prairie City von T. B. 2.00. (S. $54.20.)

Innere Mission in Kansas: P. Lüker in Herington 1.00, von fr. Gem. 4.00. (S. $5.00.)

Negermission: Durch P. O. Hanser in St. Louis von Frau E. Romichau 2.00.

Judenmission: Durch P. O. Hanser in St. Louis von N. N. 10.00.

Wittwenkasse: Durch P. Winkler in Central von Frau Kath. Neff, Dankopfer am Tage ihrer silbernen Hochzeit, 5.00. Dankopfer von Frau P. Winkler 5.00. (S. $10.00.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Griebel in California von Frau Bertram u. von Frau Hoffmann je 1.00. Durch Lehrer Hafemeister, coll. auf der Hochzeit Bredehöft-Schelp, 7.25. P. Profts Gem. in Lohman 6.00. Durch P. Janzow in St. Louis von Lina Heidbrink 1.00. Durch P. Polack in Bremen, coll. auf der Hochzeit Bargmann-Rippe, 2.05. Durch P. O. Hanser in St. Louis, Vermächtniß des sel. Wilh. Schramm, 150.00, von Frau Leop. Gast 2.00. (S. $170.30.)

Hospital in St. Louis: Durch P. O. Hanser in St. Louis, Vermächtniß des sel. Wilh. Schramm, 150.00, von Frau Leop. Gast 3.00. (S. $153.00.)

Arme Studenten: Durch P. O. Hanser in St. Louis vom Confirmanden Ed. Junghans 5.00, coll. auf der Hochzeit W. Moz-Horst, 16.25. (S. $21.25.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Durch Präses Biltz in Concordia von L. Scharnhorst und N. N. je 1.00. (S. $2.00.)

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Janzow in St. Louis von den Schülern der Lehrer Paar, Barthel, Meibohm, Just und Kilz für P. Franke 8.10.

Arme Seminaristen in Addison: Durch P. Polack bei Bremen 12.50.

Luther-Walther Denkmal: Durch Prof. F. Pieper von N. N. in Danbury, Conn., 5.00.

Gem. in Sarcoxie, Mo.: Durch Kassirer Roscher 22.15. Durch P. Hanser in St. Louis aus fr. Gem. 14.65. (S. $36.80.)

Pilgerhaus in New York: Durch P. Michels in New Haven vom sel. Vater Möllenbrock 1.00. Durch P. O. Hanser in St. Louis von Wittwe N. N. 1.00. (S. $2.00.)

St. Louis, 1. Mai 1888. H. H. Meyer, Kassirer. 1328 North Market Str.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts:

Innere Mission des Wisconsin-Districts: Von den Gemeinden der PP.: W. C. Brink $6.25, H. Erck, Wausau, 7.25, E. Roller, Amherst, 3.05, Georgii, Cedarburg 4.12 u. 4.00, Fredonia 1.72, J. Schütte, Milwaukee, 28.50, F. Wesemann 11.63, A. G. Döhler 3.00, Fr. Schneider, Wayside 5.00, Cl. Seuel, Portage 10.00, Lewiston 1.24, C. Sorg 6.04, G. Küchle 29.00, H. F. Pröhl, Augusta 10.65, H. Stute, Ahnapee 6.00, Lebedur, Dreieinigk. 5.08, J. G. Nützel 10.98, M. Rehwinkel 6.90, F. Keller, Racine 9.78, H. Sprengeler, Milwaukee 58.56, B. Sievers 22.76, J. Strasen, Milwaukee 36.00. P. A. E. Winter 2.00. John Groth sen., Cedarburg, .50. C. Schubert, Milwaukee, 1.00, Leo Weihbrecht sen., Milwaukee, 2.00. Jungfrauenverein der St. Martini-Gem. in Milwaukee 5.00. Frauenverein der Imm.-Gem. in Milwaukee 22.00. Karl Menzel, Jackson, 1.00. Ferd. Georgas, Sheboygan, 3.00. Zions-Gem. in Waine 8.24. Durch P. G. Küchle von J. Neunübel 1.50. Durch P. G. Prager, Hochzeitscoll. bei F. Kufahl, 9.00. (S. $342.75.)

Prediger- und Lehrer-[...] den PP.: A. E. Winter 1.00, [...]brandt 4.00. P. C. F. Ebert[...] Rathjens Gem. 7.00. Hochzeits[...]field, 2.70. Lehrer G. Groth[...]

Arme Schüler in Milw[...]mouth 10.00. P. A. G. Dö[...] Milwaukee, 2.00. Confirman[...] $14.85.)

Waisenhaus in Witten[...] PP.: Ph. Wambsganß, Adell, Gräf 5.00, J. M. Hieber in W[...] Hochzeitscollecten, 1.25 u. 1.8[...] einer Anzahl Confirmanden de[...] Schüler 2.00. Leo. Weihbrech[...] Schumann 1.00. Joachim B[...]nen Hochzeit von H. Eberhardt[...] Schmalzriedt 3.00. (S. $64.[...]

Neubau in Milwaukee: [...] Point 16.09. P. A. E. Win[...] 3.55. P. C. Grothes Gem. [...] Gem. 3.44, Joh.-Gem. 2.60. [...]land 5.00. F. W., Sheboyga[...]

Synodalkasse: Von den [...]ler 74.94, Herzer, Plymouth[...] 42.55, Georgii, Cedarburg 6[...] Milwaukee 22.63, G. Löber[...] Greenville 6.00, F. Wesemann[...] 10.95, untere 7.42, C. Straser[...] Sheboygan Falls 9.75, Wilso[...] Lewiston 1.24, C. Sorg 6.6[...] Shawano 2.76, Hartland 5.0[...] Strasen, Milwaukee 16.50, [...] Schilling, St. Pauls in Hu[...] 2.63, F. L. Karth 14.00, G. A[...] F. Schumann, Waterford 5.3[...]mann 9.45, R. Jank, Bear [...] .79, Th. Wichmann, Freistadt[...] 31.22, C. F. Hähnel, Cascad[...] vom Concordia College 2.45 u[...]

Negermission: P. J. A[...] Centralia 5.10, Rudolph 1.30[...] 2.00. (S. $8.40.)

Taubstummen-Anstalt[...]firmanden 4.50. P. W. Gräf[...]nen aus P. Hähnels Gem. in [...] (S. $12.75.)

Arme Schüler in Addi[...]

Bau in Addison: Gem. [...] 20.70. P. W. Hudtloffs St. [...] Dreieinigk.-Gem. 6.00. (S[...]

Arme Studenten in C[...]valle 1.00. P. A. E. Wint[...] Roller in Hartland 4.90. (S[...]

Arme Schüler in For[...]sangbuchskasse 8.00. P. [...] (S. $11.10.)

Heidenmission: Von e[...] 2.45.

Arme und kranke Pas[...] 2.70.

Waschkasse in Sprin[...] Sheboygan, 2.00.

Milwaukee, 30. April 1888[...]

(Ausnahmsw[...]

Unterzeichneter bescheinigt [...] $9.89 für den Schüler Joh[...] Hochzeit des Herrn O. Krohn[...]

☞ Die Quittung des [...] nächster Nummer.

Neue D[...]

Constitution der deutsch[...] Missouri, Ohio u. [...] Luth. Concordia-Ve[...]

Es ist dies ein Separatab[...] demnächst erscheinenden revi[...] buchs". Preis portofrei 10[...]

Absolution. Luthers [...]

Dies ist der dritte von d[...] herausgegebene Tractat. Er[...]form — eine wichtige Lehre, [...] unbekannt ist oder von ihne[...] disten geschehen ist, verlästert[...] Der Preis ist: 2 Exempl[...] portofrei.

Veränd[...]

Rev. L. Dorn, 210 7th St[...]
Rev. Imm. Gihring, Swe[...]
Rev. Geo. Runkel, 629 S[...]
Rev. E. Stroelin, Fairfiel[...]
R. W. Albrecht, Collinsv[...]
John Klitzke, 572 Race S[...]
H. Lotz, Horicon, Dodge[...]
Herm. Rohde, Fedor, Le[...]
C. W. Trettin, 127 N. Ja[...]

Entered at the Po[...] as seco[...]

mberg, Reids Prairie,
:er, Coll. bei dem Got=
der St. Pauls=Kirche,
ham, Ala., Schulgeld,
:r., von Frau Schwede
00, W. Schwede 2.00.
n New Orleans 1.00.
C. Weiser daselbst .25.
la., Schulgeld, 10.25.

aubensbrüder): Lehrer
C. Jobst, Deer Park,
., 2.00; Lehrer Conzel=
B. Hagen, Ludington,
, Md., 2.00; P. W.
on einem Lutheraner
e, Wis., 2.00; P. W.
Durch P. J. Kaspar,
l. Symants Hochzeits=
n, Jll., 2.00. Durch
Coll. fr. Schulkinder,
s, Ind., Coll. fr. Gem.
:, Ind., Coll. fr. Gem.
ling, Kassirer, Addison,
Kassirer des Nebraska=
t, Kassirer, St. Louis,
dison, Jll., 4.50, und

W. Frye, Kassirer.
38 St. Andrew Str.

estlichen Districts:

Gemeinde in New Haven
a 3.00. Durch M. C.
wood 3.25. Durch P.
5.13, von der Gem. bei
. Louis durch Hrn. Um=

choches Gem. in Frohna

: P. Mährs Gem. in
Concordia, Schulgeld,

urch P. Klawitter von
rer Kirchenschuld 20.00.
. Durch P. O. Hanser
opfer für glückliche Ge=
Traer von etl. Gliedern
Prairie City von T. B.

P. Lüker in Herington

nser in St. Louis von

nser] in St. Louis von

r in Central von Frau
silbernen Hochzeit, 5.00.
(S. $10.00.)
urch P. Griebel in Cali=
offmann je 1.00. Durch
Bredehöft=Schelp, 7.25.
P. Janzow in St. Louis
lack in Bremen, coll. auf
Durch P. O. Hanser in
Schramm, 150.00, von

. O. Hanser in St. Louis,
150.00, von Frau Leop.

Hanser in St. Louis vom
ll. auf der Hochzeit W.

: Durch Präses Bilz in
l. je 1.00. (S. $2.00.)
eld: Durch P. Janzow
rer Paar, Barthel, Mei=
n: Durch P. Polack bei

urch Prof. F. Pieper von

h Kassirer Roscher 22.15.
:m. 14.65. (S. $36.80.)
urch P. Michels in New
0. Durch P. O. Hanser
(S. $2.00.)
. H. Meyer, Kassirer.
.828 North Market Str.

Wisconsin=Districts:

sin=Districts: Von
$6.25, H. Erck, Wausau,
, Cedarburg 4.12 u. 4.00,
ee, 28.50, F. Wesemann
eider, Wayside 5.00, Cl.
C. Sorg 6.04, G. Küchle
H. Stute, Ahnapee 6.00,
el 10.98, W. Rehwinkel
ngeler, Milwaukee 58.56,
waukee 36.00. P. A. C.
burg, .50. C. Schubert,
Milwaukee, 2.00. Jung=
Milwaukee 5.00. Frauen=
2.00. Karl Menzel, Jack=
n, 3.00. Zions=Gem. in
J. Neunübel 1.50. Durch
ahl, 9.00. (S. $342.75.)

Prediger= und Lehrer=Wittwen und Waisen: Von den PP.: A. C. Winter 1.00, Fr. Schneider 5.00, F. H. Siebrandt 4.00. P. C. F. Eberts Gem. in Hartland 3.24. P. H. Rathjens Gem. 7.00. Hochzeitscoll. bei Krop und Robert, Bloomfield, 2.70. Lehrer G. Grothman 3.00. (S. $25.94.)

Arme Schüler in Milwaukee: P. Herzers Gem. in Plymouth 10.00. P. A. G. Döhler 1.50. Leo Weihbrecht sen., Milwaukee, 2.00. Confirmanden in Sheboygan 1.35. (S. $14.85.)

Waisenhaus in Wittenberg: Von den Gemeinden der PP.: Ph. Wambsganß, Adell, 11.59, J. G. Nützel 14.15, W. Gräf 5.00, J. M. Hieber in Wilson 11.35. Durch P. C. Roller, Hochzeitscollecten, 1.25 u. 1.83. P. A. G. Döhler 1.50. Von einer Anzahl Confirmanden des P. Cl. Seuel 3.90. Lehrer Ruges Schüler 2.00. Leo. Weihbrecht sen., Milwaukee, 1.00. P. F. Schumann 1.00. Joachim Bensien 2.00. Coll. auf der silbernen Hochzeit von H. Eberhardt, Plymouth, 2.60. Kassirer Chr. Schmalzriedt 3.00. (S. $64.17.)

Neubau in Milwaukee: P. C. Rollers Gem. in Stevens Point 16.09. P. A. C. Winter .45, dessen Dreieinigk.=Gem. 3.55. P. C. Grothes Gem. 7.00. P. W. Hudtloffs Martini=Gem. 3.44, Joh.=Gem. 2.60. P. C. F. Eberts Gem. in Hartland 5.00. F. W., Sheboygan, 13.65. (S. $51.74.)

Synodalkasse: Von den Gemeinden der PP.: H. Sprengeler 74.94, Herzer, Plymouth 14.20, B. Sievers, Milwaukee 42.55, Georgii, Cedarburg 6.50, Fredonia 1.00, J. Schütte, Milwaukee 22.63, G. Löber, Milwaukee 20.50, G. Prager, Greenville 6.00, F. Wesemann, Grafton 11.52, D. Kothe, obere 10.95, untere 7.42, C. Strasen, Watertown 46.00, J. M. Hieber, Sheboygan Falls 9.75, Wilson 8.00, Cl. Seuel, Portage 7.63, Lewiston 1.24, C. Sorg 6.64, Osterhus 20.00, C. F. Ebert, Shawano 2.76, Hartland 5.00, G. Küchle, Milwaukee 32.50, J. Strasen, Milwaukee 16.50, P. Plaß, Ashippun 4.00, W. C. Schilling, St. Pauls in Hubbard 11.82, Ledebur, St. Joh. 2.63, F. L. Karth 14.00, G. A. Feustel 11.00, J. G. Nützel 10.98, F. Schumann, Waterford 5.32, F. Keller, Racine 9.38, C. Baumann 9.45, R. Jank, Bear Creek 4.96, Union 1.53, Manawa .79, Th. Wichmann, Freistadt 23.19, F. Wolbrecht, Sheboygan, 31.22, C. F. Hähnel, Cascade und Batavia 12.00. Schulgeld vom Concordia College 2.45 und 13.00. (S. $541.95.)

Negermission: P. J. Bittners Gem. in Gr. Rapids und Centralia 5.10, Rudolph 1.30. Wittwe L. Laubenstein, Grafton, 2.00. (S. $8.40.)

Taubstummen=Anstalt in Norris: P. F. Kellers Confirmanden 4.50. P. W. Gräfs Gem. 5.00. Von vier Erwachsenen aus P. Hähnels Gem. in Batavia bei der Confirmation 3.25. (S. $12.75.)

Arme Schüler in Addison: Frau Lucht bei Larabee 1.00.

Bau in Addison: Gem. des P. Ph. Wambsganß in Adell 20.70. P. W. Hudtloffs St. Martini=Gem. 6.30. P. Ledeburs Dreieinigk.=Gem. 6.00. (S. $33.00.)

Arme Studenten in Springfield: Frau Lucht bei Lavalle 1.00. P. A. C. Winter 1.00. Hochzeitscoll. bei Rich. Roller in Hartland 4.90. (S. $6.90.)

Arme Schüler in Fort Wayne: P. B. Sievers' Gesangbuchskasse 8.00. P. P. Plaß' Gem. in Ashippun 3.10. (S. $11.10.)

Heidenmission: Von etl. Confirmanden des P. B. Sievers 2.45.

Arme und kranke Pastoren und Lehrer: P. C. Sorg 2.70.

Waschkasse in Springfield: Frau A. Zimmermann, Sheboygan, 2.00.

Milwaukee, 30. April 1888. C. Eißfeldt, Kassirer.

(Ausnahmsweise aufgenommen.)

Unterzeichneter bescheinigt hiermit dankend den Empfang von $9.89 für den Schüler Joh. Brandenstein, gesammelt auf der Hochzeit des Herrn O. Krohn. A. Brandenstein.

☞ Die Quittung des Herrn Kassirer C. Spilman folgt in nächster Nummer.

Neue Drucksachen.

Constitution der deutschen evang.=luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten. St. Louis, Mo. Luth. Concordia=Verlag. 1888.

Es ist dies ein Separatabdruck der Constitution aus der neuen demnächst erscheinenden revidirten Auflage des „Synodal=Handbuchs". Preis portofrei 10 Cts.

Absolution. Lutheran Tract No. 3.

Dies ist der dritte von der Committee für englische Mission herausgegebene Tractat. Er behandelt — ebenfalls in Gesprächsform — eine wichtige Lehre, die aber den Secten entweder ganz unbekannt ist oder von ihnen entstellt oder, wie von den Methodisten geschehen ist, verlästert wird.

Der Preis ist: 2 Exemplare 5 Cents, 12 Exemplare 20 Cents portofrei.

Veränderte Adressen:

Rev. L. Dorn, 210 7th Str., Rockford, Ill.
Rev. Imm. Gihring, Sweet Springs, Saline Co., Mo.
Rev. Geo. Runkel, 629 S. Flower Str., Los Angeles, Cal.
Rev. E. Stroelin, Fairfield, Swift Co., Minn.
R. W. Albrecht, Collinsville, Madison Co., Ill.
John Klitzke, 572 Race Str., Cincinnati, O.
H. Lotz, Horicon, Dodge Co., Wis.
Herm. Rohde, Fedor, Lee Co., Texas.
C. W. Trettin, 127 N. Jackson Str., Danville, Ill.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangeli

Redigirt von dem Lehrer=Co

44. Jahrgang. St. Louis,

Von der Rechtfertigung aus dem Glauben.

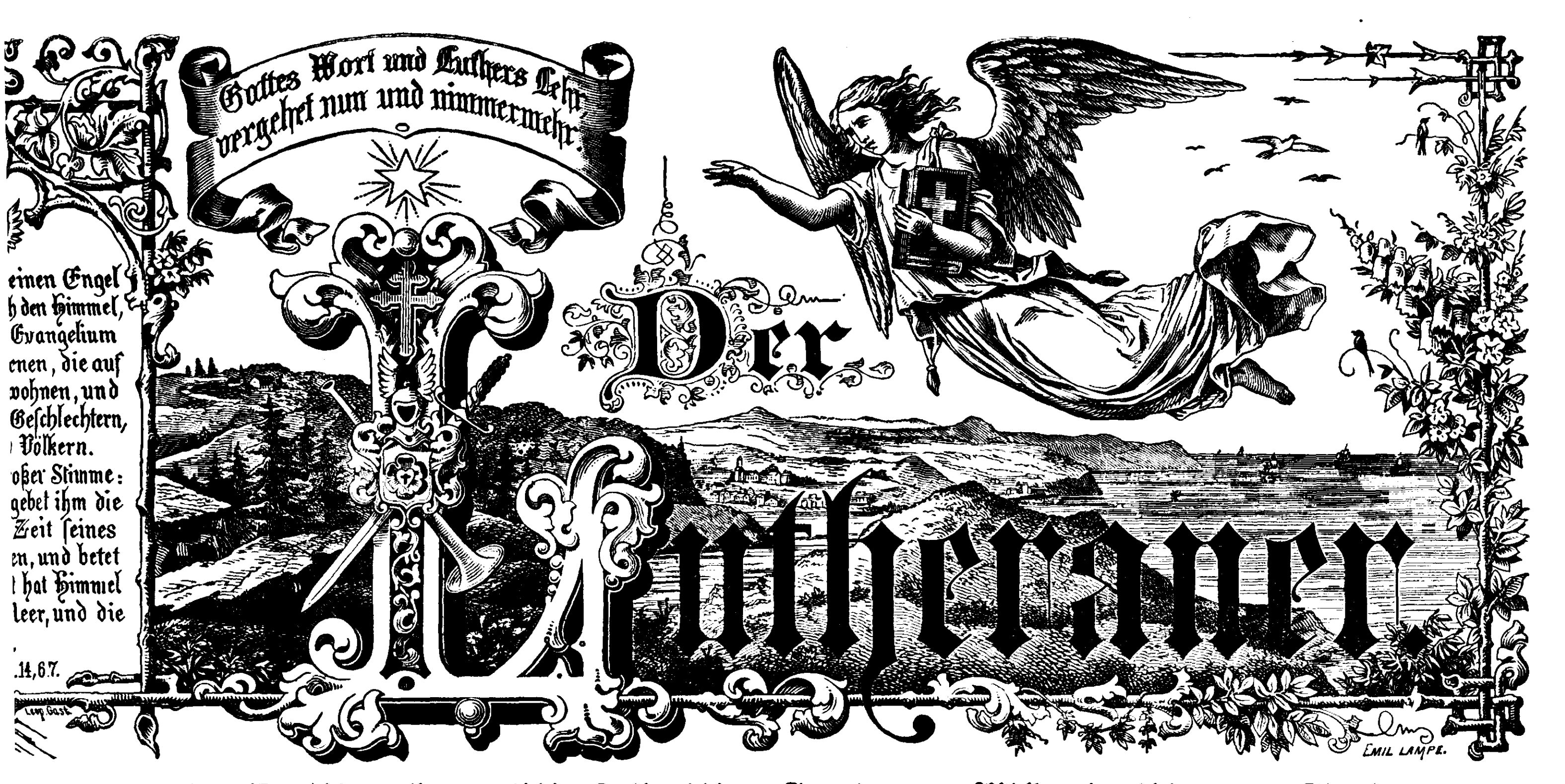
(Schluß.)

In den vorstehenden Artikeln haben wir uns nach allen Seiten klar und deutlich gemacht, was es um den rechtfertigenden Glauben ist. Der Glaube kommt in der Rechtfertigung als ein Mittel in Betracht, nur als ein Mittel, dadurch wir Gottes Gnade und Barmherzigkeit, dadurch wir Christi Verdienst, Gehorsam und Gerechtigkeit, dadurch wir die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, die Vergebung der Sünden, dadurch wir die Verheißung des Evangeliums, in welcher uns alle diese Güter vorgetragen und dargeboten werden, fassen, nehmen, uns zueignen. Nur darum, weil wir die Gerechtigkeit, die Gott uns darreicht, durch den Glauben nehmen und empfangen, macht der Glaube uns vor Gott fromm und gerecht. Wir wollen noch einmal in Kürze, was wir hierüber aus Schrift und Bekenntniß gelernt haben, überblicken und die eigenthümliche Art und Natur des rechtfertigenden Glaubens uns vergegenwärtigen, den rechten Begriff vom Glauben uns fest einprägen.

Der Glaube „macht nicht deshalb gerecht, weil er unser Werk und unser ist". Der Glaube ist der Gegensatz zu allem Werk des Gesetzes. Das Gesetz fordert, daß der Mensch Gott etwas leiste, und fordert nicht nur äußerliche Werke, sondern der Mensch soll Gott fürchten und lieben, sein Herz Gott zum Opfer bringen. In dem Handel von der Rechtfertigung, von welchem das Evangelium sagt, handelt es sich um ganz andere Dinge. Gott fordert hier nichts vom Menschen. Nein, hier öffnet Gott dem Menschen, der Gottes Forderungen nicht erfüllt hat, der kein Verdienst der Werke aufweisen kann, aus freier Gunst und Liebe sein väterliches Herz, zeigt dem Sünder seine gnädige Gesinnung. Hier hat Gott den verlornen und verdammten Menschen Christum als Gnadenstuhl und Freistatt hingestellt. Hier verheißt und schenkt Gott in Christo Vergebung der Sünden, Leben, Seligkeit. Hier offenbart Gott die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt. Und der Mensch glaubt dem Wort, der Verheißung, glaubt und nimmt das, was Gott ihm darreicht. Er hat Gott nichts zuvorgegeben, daß ihm werde wieder vergolten, er wird zu keiner Gegen-

leistung von G
Bedingung.
nichts leisten ka
der alles Ruhn
bar, mit Freu
leistet. Gott is
thut, schenkt,
an das, tröstet

Wohl, wir
Glauben. So
die Verheißung
muß zum Evang
damit man den
Gabe Gottes n
verwirft, hat k
rung Gottes je
Glaubet an das
Wille Gottes, d
dem Evangeliu
keine Forderung
Art des fordern
die Sünder gl
gelium, ist selb
HErrn JEsum
Das ist die stä
ßung, die sich
Glaubet an da
nicht: Ich habe
wenigstens diese
deren Werke un
zufrieden, wenn
viel verlangt, d
thut. Glaubet a
gelium! Damit
gethan, ihr brau
frei, umsonst, n
und erwerben kö
rechtigkeit. Es
nehmen und zu
Gnade, Vergeb
Seligkeit. So
beiden Händen,
Das Heil ist vor
Wort ist euch n
Ohren. So gl



egeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 22. Mai 1888. **No. 11.**

gung aus dem Glauben.

(Schluß.)

: Artikeln haben wir uns nach
deutlich gemacht, was es um
auben ist. Der Glaube kommt
ls ein Mittel in Betracht, nur
ch wir Gottes Gnade und
h wir Christi Verdienst, Ge-
it, dadurch wir die Gerechtig-
die Vergebung der Sünden,
ißung des Evangeliums, in
Güter vorgetragen und dar-
n, nehmen, uns zueignen.
die Gerechtigkeit, die Gott
n Glauben nehmen und em-
laube uns vor Gott fromm
en noch einmal in Kürze, was
rift und Bekenntniß gelernt
die eigenthümliche Art und
en Glaubens uns vergegen-
Begriff vom Glauben uns

nicht deshalb gerecht, weil er
ist". Der Glaube ist der
f des Gesetzes. Das Gesetz
) Gott etwas leiste, und for-
Werke, sondern der Mensch
ben, sein Herz Gott zum Opfer
! von der Rechtfertigung, von
ı sagt, handelt es sich um ganz
ordert hier nichts vom Men-
Gott dem Menschen, der Got-
rfüllt hat, der kein Verdienst
ı, aus freier Gunst und Liebe
gt dem Sünder seine gnädige
Gott den verlornen und ver-
ristum als Gnadenstuhl und
ier verheißt und schenkt Gott
r Sünden, Leben, Seligkeit.
Gerechtigkeit, die vor Gott
glaubt dem Wort, der Ver-
ımt das, was Gott ihm dar-
chts zuvorgegeben, daß ihm
er wird zu keiner Gegen-leistung von Gott verpflichtet, Gott stellt ihm keine Bedingung. Nein, der Sünder, der nichts hat und nichts leisten kann, was er vor Gott bringen könnte, der alles Ruhmes vor Gott mangelt, nimmt dankbar, mit Freuden, den Dienst an, den Gott ihm leistet. Gott ist's, der hier Alles selber leistet, wirkt, thut, schenkt, verheißt. Und der Glaube hält sich an das, tröstet sich dessen, was Gott thut und gibt.

Wohl, wir sagen: das Evangelium fordert den Glauben. So heißt es öfter in der Apologie, daß die Verheißung den Glauben fordere. Der Glaube muß zum Evangelium, zur Verheißung hinzukommen, damit man derselben theilhaftig werde. Wer die Gabe Gottes nicht nimmt und empfängt, vielmehr verwirft, hat keinen Theil daran. Das ist Forderung Gottes jetzt in der Zeit des Neuen Testaments: Glaubet an das Evangelium! Es ist das der ernste Wille Gottes, daß wir glauben, an Christum glauben, dem Evangelium glauben. Aber das ist dennoch keine Forderung des Gesetzes, keine Forderung nach Art des fordernden Gesetzes. Diese Forderung, daß die Sünder glauben sollen, fließt aus dem Evangelium, ist selber Evangelium. Glaubet an den HErrn JEsum Christum! Glaubet dem Evangelium! Das ist die stärkste, tröstlichste Zusage und Verheißung, die sich denken läßt. Glaubet an Christum! Glaubet an das Evangelium! Damit sagt Gott nicht: Ich habe alles Uebrige gethan, nun thut ihr wenigstens dieses eine Werk und glaubet. Alle anderen Werke und Leistungen erlasse ich euch, ich bin zufrieden, wenn ihr glaubt. Das ist doch nicht zu viel verlangt, daß ihr mir nur dies Eine zu Liebe thut. Glaubet an Christum! Glaubet an das Evangelium! Damit sagt Gott vielmehr: Ich habe Alles gethan, ihr braucht nichts zu thun. Ich schenke euch frei, umsonst, was ihr mit keinem Werk erlangen und erwerben könnt, Gerechtigkeit, vollkommene Gerechtigkeit. Es ist Alles bereit, ihr braucht nur zu nehmen und zuzugreifen. Hier habt ihr in Christo Gnade, Vergebung, Gerechtigkeit, Trost, Friede, Seligkeit. So nehmet doch, greifet zu, fasset zu mit beiden Händen, esset, trinket und werdet trunken! Das Heil ist vor der Thür, das ist euch so nahe, das Wort ist euch nahe, ihr habt es vor Augen, vor Ohren. So glaubet nur dem Worte! Wer von Herzen glaubet, wer mit dem Munde bekennt, der wird gerecht und selig. Wahrlich, das ist Evangelium, das ist kräftige Zusage, wenn Gott mit solchen Worten das Heil darbietet und den blöden Sündern so bringlich zuredet, daß sie doch nehmen und glauben.

Gewiß, der Glaube, das Glauben und Nehmen, ist kein äußerliches Ding. Herz und Wille des Menschen ist dabei in Bewegung. Der rechtfertigende Glaube ist herzliches Vertrauen, eine gewisse Zuversicht. Aber doch ist dieses Vertrauen, diese Zuversicht kein Werk des Gesetzes, kein Werk, keine Gesinnung, wie solche das Gesetz erfordert. Wenn der Mensch ein Werk des Gesetzes vollbringt, so leistet er Gott, was er ihm schuldet; auch Furcht und Liebe zu Gott, das vornehmste Stück des Gesetzesgehorsams, ist ein Opfer des Herzens, das der Mensch Gott darbringt. Wenn der Mensch dagegen dem Evangelium glaubt, so bringt er Gott kein Opfer, leistet Gott keinen schuldigen Dienst, nein, er öffnet vielmehr Gott sein Herz, nimmt Gott, Christum, Gottes Gabe und Gnade, Christi Verdienst und Gerechtigkeit in sein Herz auf. Der Glaube, diese feste, freudige Zuversicht des Herzens, ist kein selbstständiges Werk, das in sich Werth und Geltung hätte. Nein, der Glaube nimmt und faßt nur Gottes Werk, Gottes Geschenk, welches allein Werth und Geltung vor Gott hat. Wir vertrauen von Herzensgrund auf Gottes Gnade und Barmherzigkeit, wir verlassen uns auf Christi Verdienst und Gehorsam, wir sind der gewissen Zuversicht, daß Gott in Christo uns Alles vergeben hat und uns für gerecht hält, wir bauen auf Gottes Zusage und Verheißung. Das ist der Glaube. Sobald man aber das hinwegnimmt, woran der Glaube sich hält, sobald man Gott, Christum, Gottes Gnade, Christi Gerechtigkeit, die Vergebung der Sünden, das Evangelium hinwegthut, so fällt auch das Vertrauen, die Zuversicht hinweg, so ist es mit dem Glauben aus.

Das Evangelium ermöglicht, macht und schafft erst den Glauben. Das Evangelium, welches uns die Gerechtigkeit offenbart, die vor Gott gilt, das Evangelium von der Vergebung der Sünden ist eine neue Lehre, eine neue Offenbarung, die mit der Lehre und Offenbarung des Gesetzes nichts zu schaffen hat, welche

weit über das Gesetz hinaus liegt. Und so ist auch der Glaube, welcher das Evangelium und damit die Gerechtigkeit faßt, die vor Gott gilt, etwas Neues, Besonderes, etwas ganz Anderes, als irgend ein Werk des Gesetzes. Damit, daß das Evangelium in die Welt gekommen ist, ist auch der Glaube in die Welt gekommen. Indem Gott im Evangelium den Sündern seine Gnade offenbarte und darbot, hat er zugleich Weg und Mittel kundgethan, dadurch der Mensch dieser seiner Gnade habhaft und theilhaftig wird, den Glauben. Gott hat im Evangelium die Fülle seiner Gnade über die Sünderwelt ausgegossen und hat zugleich dafür gesorgt, daß dieser himmlische Segen ja nicht an den Sündern vorbeiginge, hat dafür gesorgt, daß ein Gefäß vorhanden wäre, welches die Fülle der göttlichen Gnade aufnähme, das ist der Glaube. So liegt der Glaube ganz im Bereich des Evangeliums. Der Glaube ist etwas Einziges in seiner Art, von allem sonstigen Verhalten, Werk, Dichten, Trachten des Menschen unterschieden. Die Apologie hebt öfter hervor, daß kein Werk sonst, sondern allein der Glaube die Verheißung fasse, an der Verheißung hafte. Luther schreibt: „Wenn du gleich alle deine Werke zusammenflöchtest, ja, nähmest aller andern Werke dazu, dennoch hast du nicht Christum und wirst auch kein Christ davon genannt. Christus ist ein ander Ding und etwas Höheres, denn Gesetz und Menschengebot. Er ist Gottes Sohn, der allein zu geben und nicht zu nehmen bereit ist. Wenn ich so geschickt bin, daß ich von ihm nehme, so habe ich ihn: habe ich denn ihn, so werde ich billig ein Christ genennet.“ (St. Louiser Ausgabe XI, S. 1838.) Und dieses Nehmen ist eben der Glaube.

Wo St. Paulus im Römerbrief von der Rechtfertigung handelt, beschreibt er an einer Stelle des Näheren die besondere Art und Eigenschaft des rechtfertigenden Glaubens, nämlich 4, 18—22.: „Und er (Abraham) hat geglaubet auf Hoffnung, da nichts zu hoffen war, auf daß er würde ein Vater vieler Heiden, wie denn zu ihm gesagt war: Also soll dein Same sein. Und er ward nicht schwach im Glauben, sahe auch nicht an seinen eigenen Leib, welcher schon erstorben war, weil er fast hundertjährig war, auch nicht den erstorbenen Leib der Sarah. Denn er zweifelte nicht an der Verheißung Gottes durch Unglauben, sondern ward stark im Glauben, und gab Gott die Ehre, und wußte auf's allergewisseste, daß, was Gott verheißet, das kann er auch thun. Darum ist's ihm auch zur Gerechtigkeit gerechnet.“ Abraham hatte die Verheißung von Gott empfangen, sein Same sollte werden wie die Sterne des Himmels, wie der Sand des Meeres, er sollte ein Vater vieler Heiden werden. Von dieser zahlreichen, herrlichen Nachkommenschaft sah er zu der Zeit noch nicht die geringste Spur. Er hatte noch keinen Sohn. Und nach dem Lauf der Natur konnte er auch auf keinen Sohn mehr hoffen. Denn sein Leib war erstorben, wie auch der Leib der Sarah, beide waren hochbetagt. Aber das war nun der Glaube Abrahams, daß er wider Hoffnung auf Hoffnung glaubte, daß er seinen erstorbenen Leib und den der Sarah nicht ansah, von seinem Unvermögen, von seiner Person ganz absah, daß er dagegen seinen Blick stracks auf die Verheißung richtete, daß er steif und fest Gottes Verheißung in's Auge faßte, im Auge behielt, Herz, Sinne und Gedanken an das Wort der Verheißung heftete und fest überzeugt war und nicht zweifelte, daß Gott das auch thun könne und werde, was er verheißen. So gab Abraham durch den Glauben Gott die Ehre, indem er die eigene Wahrnehmung, das eigene Urtheil ganz bei Seite setzte und Gott Recht gab in seinem Worte. Und so wurde ihm sein Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet, indem er Gott Alles anheimgab, Gott wirken und walten ließ, Gottes Verheißung, die im letzten Grund auf Christum und das Heil in Christo lautete, frei gewähren ließ.

Der Apostel bemerkt ausdrücklich, 4, 23. u. s. w., daß dies von Abraham geschrieben sei um unsertwillen, welchen auch der Glaube soll zugerechnet werden, die wir an Christum glauben, den Gekreuzigten und Auferstandenen. An Abrahams Exempel sollen wir lernen, was es um den rechten Glauben sei. Das ist, wie Abrahams Beispiel zeigt, die Art des Glaubens überhaupt, daß man nicht zweifelt an dem, was man nicht siehet, daß man hoffet, wo nach dem Lauf der Natur nichts zu hoffen ist, daß man also diese sichtbare Welt ganz aus den Augen thut. Und das ist die Art des rechtfertigenden Glaubens, daß derselbe von der eigenen Person, dem eigenen Unvermögen, dem eigenen Unwerth gänzlich absieht. Es ist ein eigenes, wunderbares Ding um den Glauben. Der Glaube haftet im eigenen Ich. Es ist eine Bewegung des eigenen Herzens, unseres Willens. Wir sind es, die da glauben. Aber wir verleugnen nun eben, indem wir glauben, uns selbst, unser eigenes Urtheil, unsere eigene Erfahrung, unser eigenes Gewissen. Wir sehen und finden in uns nichts Gutes, eitel Schwachheit, Unvermögen, Sünde, Schuld und Uebertretung. Wir können es ja nicht leugnen, daß wir täglich viel sündigen. Unser Gewissen verklagt uns. Die Erfahrung lehrt, daß wir untüchtig sind zu allem Guten. Aber darin erweist sich nun der rechte Glaube, daß wir die eigene Person nicht ansehen, daß wir, was sich in und an uns findet, was unser eigen ist, unsere Schwachheit, Sünde, Schuld, auch alle eigene Gerechtigkeit weit aus den Augen setzen und unsern Blick wo anders hin lenken. Der Glaube greift über sich selbst, über die eigene Person hinaus und hängt und klammert sich an einen Andern an.

Der Glaube sieht aufwärts, wie wir von Abraham lernen, auf Gott, der die Verheißung gegeben hat, heftet sich und haftet an Gottes Wort und Verheißung, baut und traut, der Natur, der Vernunft, dem Zeugniß des eigenen Gewissens zuwider, auf die gnädige Zusage Gottes und gibt also Gott die Ehre. Es ist die Art des Glaubens überhaupt, daß er die Dinge der unsichtbaren Welt faßt und ergreift. Und es ist die Art des rechtfertigenden Glaubens, daß er sich nach Gott, der Gnade Gottes ausstreckt und die Verheißung der Gnade, das Evangelium von Christo umklammert und unter allen Umständen festhält. Das ist der rechte Glaube, daß wir uns, wie wir sind, ohne Scheu und Rückhalt der Gnade und Barmherzigkeit Gottes in die Arme werfen, uns mit der Gnade bedecken, als mit einem Schilde, von der Gnade leben, auf die Gnade leben und sterben. Das ist der rechte Glaube, daß wir Christum ergreifen, Christum in uns aufnehmen, unsere Seele ganz und gar in Christi Blut, Verdienst und Gerechtigkeit einhüllen, daß wir uns mit Christo als in Eine Person zusammenschließen, Alles, was Christi ist, uns zueignen, so daß wir so rein und gerecht dastehen, wie Christus, so daß wir vor Gott so erscheinen, als wären wir Christus. Das ist der rechte Glaube, daß wir, wenn unsere Sünde uns sticht und schmerzt, zu dem Artikel von der Vergebung der Sünden unsere Zuflucht nehmen, das große Wort: „Ich glaube eine Vergebung der Sünden“ uns vor Augen setzen, in's Herz einprägen und damit das Gefühl und Bewußt-

sein der Sünde ersticken.
daß wir das Evangeli[...]
werthen Verheißungen, [...]
Seligkeit zusprechen, u[...]
bilden, daß wir Herz, [...]
lich in dieses Wort vers[...]
des Wortes wird, wie [...]
wandelt, vom Wort un[...]
recht, fröhlich, selig w[...]
gleichsam ganz auf in [...]
gerichtet ist. Wir wer[...]
Gott, mit Christo, mit [...]
sich ausdrückt, Ein Teig[...]
ist eine ganz besondere [...]
Geschicklichkeit, besteht [...]
sagt, geschickt sind, vo[...]
men. Das ist das Bes[...]
Glauben, daß wir das, [...]
Christum, das Wort, [...]
gilt, eine fremde Gerec[...]
nen, so daß es nun uns[...]
sitz ist. So gibt der G[...]
Gott die Ehre, indem [...]
will, als von Gott, von[...]
in Christo gethan hat [...]
Auch dann, wenn der [...]
das thut, was Gott v[...]
In ganz anderem Sin[...]
geben wir Gott die Eh[...]
wir erkennen, anerkenn[...]
freuen und trösten, wo[...]
reicht. Und so wird [...]
keit gerechnet, so werd[...]
recht, indem wir Go[...]
ten und walten lassen [...]
uns in Christo, im A[...]
nehmen.

Dieser rechtfertigen[...]
redet haben, welcher [...]
eigenen Unwerth, der [...]
absieht und Gott, Go[...]
ist ein Wunderding. [...]
nen Natur, dem eigene[...]
Gott ist es, der hier [...]
es auch, der selber [...]
durch das Evangelium [...]
der Glaube kommt, [...]
Artikel von der Bekeh[...]

Hier im Artikel von[...]
das Eine fest, daß Go[...]
Der Glaube macht un[...]
wir erkannt haben: [...]
Glaube nimmt von G[...]
Wort darreicht, die G[...]
Wenn ein Armer, de[...]
Tag für Tag sein Al[...]
mosen lebt, so ist es [...]
sen darreicht, er allei[...]
erhält. Es wäre [...]
sagen, daß der Arme [...]
dem er das Almosen [...]
unterhalt beitrage. [...]
stehen wir vor Gott. [...]
von Gott Gnade um [...]
keit. Wahrlich, so i[...]
eigene Ruhm ausge[...]
recht macht. Inde[...]
Alles nehmen, sprech[...]
uns, sondern deine[...]
Gnade und Wahrhei[...]



e setzte und Gott
so wurde ihm sein
t, indem er Gott
walten ließ, Got=
und auf Christum
rei gewähren ließ.
h, 4, 23. u. s. w.,
en sei um unsert=
ll zugerechnet wer=
den Gekreuzigten
ms Exempel sollen
)ten Glauben sei.
zeigt, die Art des
ht zweifelt an dem,
offet, wo nach dem
ist, daß man also
Augen thut. Und
n Glaubens, daß
dem eigenen Un=
gänzlich absieht.
ing um den Glau=
en Ich. Es ist eine
unseres Willens.
er wir verleugnen
selbst, unser eige=
ung, unser eigenes
in uns nichts Gu=
en, Sünde, Schuld
s ja nicht leugnen,
nser Gewissen ver=
daß wir untüchtig
n erweist sich nun
igene Person nicht
nd an uns findet,
)wachheit, Sünde,
gkeit weit aus den
anders hin lenken.
ist, über die eigene
mmert sich an einen

die wir von Abra=
erheißung gegeben
tes Wort und Ver=
tur, der Vernunft,
ssens zuwider, auf
gibt also Gott die
ens überhaupt, daß
t faßt und ergreift.
igenden Glaubens.
e Gottes ausstreckt
, das Evangelium
er allen Umständen
ube, daß wir uns,
Rückhalt der Gnade
Arme werfen, uns
einem Schilde, von
leben und sterben.
ir Christum ergrei=
, unsere Seele ganz
ist und Gerechtigkeit
sto als in Eine Per=
vas Christi ist, uns
d gerecht dastehen,
tt so erscheinen, als
der rechte Glaube,
s sticht und schmerzt,
der Sünden unsere
t: „Ich glaube eine
r Augen setzen, in's
Gefühl und Bewußt=
sein der Sünde ersticken. Das ist der rechte Glaube, daß wir das Evangelium von Christo, die theuerwerthen Verheißungen, die uns Gnade, Trost, Friede, Seligkeit zusprechen, uns vorbilden, in's Herz einbilden, daß wir Herz, Sinnen und Gedanken gänzlich in dieses Wort versenken, so daß die Seele voll des Wortes wird, wie Luther sagt, in's Wort verwandelt, vom Wort und im Wort frei, fromm, gerecht, fröhlich, selig wird. Der Glaube geht also gleichsam ganz auf in dem Gegenstand, auf den er gerichtet ist. Wir werden durch den Glauben mit Gott, mit Christo, mit dem Wort, wie Luther öfter sich ausdrückt, Ein Teig, Ein Kuchen. Der Glaube ist eine ganz besondere, einzigartige Fähigkeit und Geschicklichkeit, besteht darin, daß wir, wie Luther sagt, geschickt sind, von Christo, von Gott zu nehmen. Das ist das Besondere, Wunderbare an dem Glauben, daß wir das, was außer uns liegt, Gott, Christum, das Wort, die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, eine fremde Gerechtigkeit uns aneignen, zueignen, so daß es nun unser eigen, unser eigenster Besitz ist. So gibt der Glaube, wie die Schrift sagt, Gott die Ehre, indem er von nichts Anderem wissen will, als von Gott, von Christo, von dem, was Gott in Christo gethan hat und uns schenkt und verheißt. Auch dann, wenn der Mensch Gottes Gebot erfüllt, das thut, was Gott von ihm fordert, ehrt er Gott. In ganz anderem Sinn, in ganz anderer Weise aber geben wir Gott die Ehre, wenn wir glauben, wenn wir erkennen, anerkennen, das gutheißen, dessen uns freuen und trösten, was Gott thut, wirkt, uns darreicht. Und so wird der Glaube uns zur Gerechtigkeit gerechnet, so werden wir durch den Glauben gerecht, indem wir Gott, Gottes Gnade frei schalten und walten lassen und die Gerechtigkeit, die er uns in Christo, im Wort darbietet, von ihm hinnehmen.

Dieser rechtfertigende Glaube, von dem wir geredet haben, welcher von der eigenen Person, dem eigenen Unwerth, dem eigenen Thun und Wirken absieht und Gott, Gottes Gnade und Gabe fasset, ist ein Wunderding. Der wächst nicht aus der eigenen Natur, dem eigenen Denken und Wollen heraus. Gott ist es, der hier Alles in Allem wirkt. Gott ist es auch, der selber den Glauben im Herzen wirkt durch das Evangelium. Diese Frage jedoch, woher der Glaube kommt, wie er entsteht, gehört in den Artikel von der Bekehrung.

Hier im Artikel von der Rechtfertigung halten wir das Eine fest, daß Gott es ist, der uns gerecht macht. Der Glaube macht uns gerecht. Aber das heißt, wie wir erkannt haben: Gott macht uns gerecht. Der Glaube nimmt von Gott die Gerechtigkeit, die er im Wort darreicht, die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt. Wenn ein Armer, der nichts hat, Almosen nimmt, Tag für Tag sein Almosen empfängt, nur von Almosen lebt, so ist es der Wohlthäter, der das Almosen darreicht, er allein, welcher den Armen am Leben erhält. Es wäre Hohn und Spott, wollte man sagen, daß der Arme doch auch etwas thue und, indem er das Almosen nimmt, etwas zu seinem Lebensunterhalt beitrage. Also stehen wir zu Gott. So bestehen wir vor Gott. Wir nehmen, als arme Sünder, von Gott Gnade um Gnade, Vergebung, Gerechtigkeit. Wahrlich, so ist alles eigene Mitwirken, aller eigene Ruhm ausgeschlossen. Gott ist es, der gerecht macht. Indem wir glauben und von Gott Alles nehmen, sprechen wir: Nicht uns, HErr, nicht uns, sondern deinem Namen gib Ehre um deine Gnade und Wahrheit!

G. St.



(Eingesandt.)

Die ehemalige Regensburger Bibelgesellschaft.

Ein Blatt aus der Geschichte der Verbreitung der Bibel unter den Gefangenen des antichristischen Babels.

Am 10. Mai 1804 wurde in London die britische und ausländische Bibelgesellschaft gegründet. Auf Anregung des deutschen lutherischen Pastors Steinkopf daselbst entstand schon ein paar Monate darauf die erste Bibelgesellschaft Deutschlands. Es geschah dies zu Nürnberg, wo der bekannte Pfarrer Gottfried Schöner inmitten des herrschenden Nationalismus, der nun auch die Kanzeln der guten alten, bis dahin treulutherischen Reichsstadt eingenommen hatte, der einzige unerschrockene Zeuge des Evangeliums von JEsu Christo war, verachtet und geschmäht beides von den „Juden und Griechen“ jener Zeit, gesucht und geliebt von den wenigen „Stillen im Lande“, reich begnadigt und gesegnet von dem HErrn. Mit seinem Herzensfreunde, dem namentlich durch Schuberts „Altes und Neues“ bekannt gewordenen gottseligen, eifrigen und liebeglühenden Kaufmann Tobias Kißling, griff er alsbald zum Werk. Während nun aber die Londoner Bibelgesellschaft ihm eine Unterstützung von 100 Pfund Sterling zusicherte und sein Unternehmen unter den Bibelfreunden in dem reformirten Basel die freudigste Theilnahme und regste Förderung fand, mußte er in Betreff seiner Nürnbergischen Amtsbrüder schmerzlich klagen: „Von 26 Geistlichen, die in unserer Stadt sind, hat sich nicht einer an mich angeschlossen — ich stehe allein.“

Um so größer war denn das Erstaunen, als eine Ermunterung von römisch-katholischer Seite kam, indem aus Süddeutschland ein Brief von einem Priester einlief, der seine große Freude über die Gründung der Bibelgesellschaft in London aussprach und versicherte, daß außer ihm viele katholische Priester für die Förderung des Lesens der heiligen Schrift wären. Und siehe, schon ein Jahr nach Gründung der Bibelgesellschaft in dem protestantischen Nürnberg entstand in dem katholischen Regensburg auch eine Bibelgesellschaft und das innerhalb der päbstlichen Kirche. Zwar war dieselbe nicht langen Lebens; immerhin bleibt es Thatsache, bis dahin unerhörte, wunderbare, erfreuliche Thatsache, daß es einmal eine Bibelgesellschaft unter dem Antichrist gegeben hat und das zu einer Zeit, wo der bibelfeindliche Nationalismus innerhalb unserer Kirche sein Verwüstungswerk betrieb, und daß diese sogar als die zweite Bibelgesellschaft Deutschlands zu betrachten ist.

Wie das gekommen ist? Damit hat es folgende Bewandtniß. Am Ende des vorigen und zu Anfang dieses Jahrhunderts fand in der römisch-katholischen Kirche Südbayerns eine denkwürdige Erweckung unter etlichen Priestern statt, die durch diese auch mehrere Gemeinden ergriff und über dieselben hinaus sich erstreckte. Herrscht doch Christus mitten unter seinen Feinden! Befinden sich doch unter dem großen Schutthaufen der greulichen papistischen Irrthümer und dem Geröll von Menschensatzungen einzelne Stücke des Wortes und Samenkörnlein der seligmachenden Wahrheit! Wie sich nun im Frühjahr auch die von Steinen überdeckten Gräser und Samenkörner regen und es manchem Halm dann gelingt, eine Fuge, eine Ritze zu finden und durch dieselbe sich zum Sonnenlicht hindurchzuarbeiten, so auch hier. An der damaligen katholischen Univer-

sität Dillingen a[...]
Professor Joha[...]
Bischof von Re[...]
Zimmermann ur[...]
einer milden, ch[...]
geneigten Gesinn[...]
Klarheit des Ev[...]
gen. Eine weit[...]
von einzelnen [...]
aus, vornehmlic[...]
„Prediger der [...]
Kalender vom J[...]
und breit bekan[...]
endlich aus der [...]
langjähriger Pr[...]
kirche in Berlin [...]
die eigentlichen [...]
weckung.

Eine der edel[...]
neben einem Sa[...]
mann, Regens[...]
in Regensburg, [...]
Bischofsamt. [...]
wenigstens das [...]
setzung zu einem [...]
genossen zu versch[...]
1805 folgenden [...]

„Liebe Brü[...]
„Es wäre erw[...]
sten die heilige [...]
einen geringen [...]
könnte. Dadur[...]
tröstet, in ihrem [...]
führungen der W[...]
guten von Got[...]
öffentlichen Relig[...]
hungern, werder[...]
über ihre äußerli[...]
Erkenntniß ihre[...]
Glauben an JE[...]
geführet zu wer[...]
ruhigen Feierta[...]
Neuen Testament[...]
in der Barmherz[...]
die einfachen Le[...]
erweckt und die [...]
in ihnen belebt [...]
die Stimme des [...]
HErrn führt, vo[...]
den alle von Go[...]

*) Unter den letz[...] Freund und Boos' un[...] genosse, Johann M[...] fessor am Gymnasium [...] im Allgau, wo dann [...] (der bekannte Jugend[...] nacheinander seine Sa[...] weise die „JEsuspred[...] prediger“ z. B. an ein[...] aus dem Eingang sein[...] „Du würdest dich glü[...] Aposteln Petrus und [...] nichts nützen, wenn d[...] pel nicht folgtest. Es[...] mann haben und, [...] heile gebrauchen kan[...] Nun solcher Reliquien[...] euch Alle insgesammt [...] geben — ein paar [...] heiligen Paulus [...] Exempel und dr[...] (Luc. 5, 10. Apost. 1[...] Stellen nach, lieber L[...]

Eingesandt.)

Regensburger Bibel-
gesellschaft.

e der Verbreitung der Bibel unter den
s antichristischen Babels.

wurde in London die britische
elgesellschaft gegründet. Auf
n lutherischen Pastors Stein-
schon ein paar Monate darauf
ellschaft Deutschlands.
ürnberg, wo der bekannte
Schöner inmitten des herr-
is, der nun auch die Kanzeln
dahin treulutherischen Reichs-
tte, der einzige unerschrockene
s von JEsu Christo war, ver-
beides von den „Juden und
gesucht und geliebt von den
Lande", reich begnadigt und
Errn. Mit seinem Herzens-
lich durch Schuberts „Altes
gewordenen gottseligen, eifri-
n Kaufmann Tobias Kiß-
d zum Werk. Während nun
elgesellschaft ihm eine Unter-
d Sterling zusicherte und sein
ı Bibelfreunden in dem refor-
digste Theilnahme und regste
te er in Betreff seiner Nürn-
schmerzlich klagen: „Von 26
rer Stadt sind, hat sich nicht
ssen — ich stehe allein."
enn das Erstaunen, als eine
misch-katholischer Seite
utschland ein Brief von einem
eine große Freude über die
sellschaft in London aussprach
er ihm viele katholische Prie-
es Lesens der heiligen Schrift
on ein Jahr nach Gründung
dem protestantischen Nürn-
katholischen Regensburg auch
nd das innerhalb der päbst-
ar dieselbe nicht langen Le-
t es Thatsache, bis dahin
, erfreuliche Thatsache, daß
ibelgesellschaft unter
eben hat und das zu einer
bliche Rationalismus inner-
n Verwüstungswerk betrieb,
die zweite Bibelgesell-
s zu betrachten ist.
ist? Damit hat es folgende
be des vorigen und zu An-
ts fand in der römisch-katho-
erns eine denkwürdige Er-
Priestern statt, die durch diese
n ergriff und über dieselben
herrscht doch Christus mitten
Befinden sich doch unter dem
: greulichen papistischen Irr-
von Menschensatzungen ein-
es und Samenkörnlein der
it! Wie sich nun im Früh-
nen überdeckten Gräser und
d es manchem Halm dann
e Ritze zu finden und durch
ılicht hindurchzuarbeiten, so
naligen katholischen Univer-
sität Dillingen an der Donau wirkte als theologischer Professor Johann Michael Sailer, nachmals Bischof von Regensburg. Er und seine Collegen Zimmermann und Weber waren die Repräsentanten einer milden, christlichfrommen, dem Evangelio zugeneigten Gesinnung, wiewohl sie ja nicht zur vollen Klarheit des Evangeliums schließlich hindurchdrangen. Eine weit tiefer greifende Wirkung ging jedoch von einzelnen Schülern und Freunden Sailers*) aus, vornehmlich von einem Martin Boos, dem „Prediger der Gerechtigkeit", von dem auch unser Kalender vom Jahre 1883 erzählt hat, und dem weit und breit bekannten Johannes Goßner, der endlich aus der katholischen Kirche austrat und als langjähriger Prediger an der unirten Bethlehemskirche in Berlin in hohem Alter starb. Beide sind die eigentlichen Träger jener denkwürdigen Erweckung.

Eine der edelsten Gestalten in diesem Kreise war neben einem Sailer und Feneberg auch M. Wittmann, Regens oder Director des Priesterseminars in Regensburg, nachmals Nachfolger Sailers im Bischofsamt. Von dem innigen Wunsche erfüllt, wenigstens das Neue Testament in deutscher Uebersetzung zu einem geringen Preis seinen Glaubensgenossen zu verschaffen, ließ er zu Anfang des Jahres 1805 folgenden Aufruf drucken:

„Liebe Brüder und Schwestern in Christus!

„Es wäre erwünschlich, daß vielen frommen Christen die heilige Schrift des Neuen Testaments um einen geringen Preis in die Hände gegeben werden könnte. Dadurch würden sie in ihren Trübsalen getröstet, in ihrem Kampfe gestärket und vor den Verführungen der Welt mehr bewahret werden. Manche guten von Gott auserwählten Seelen finden im öffentlichen Religionsunterricht das nicht, wonach sie hungern, werden auch oft in den Beichtstühlen nur über ihre äußerlichen Handlungen gerichtet, ohne zur Erkenntniß ihrer inneren Verdorbenheit und zum Glauben an JEsus, ihren Erlöser in seinem Blute, geführet zu werden. Wenn nun diese Leute an ruhigen Feiertagsstunden die heilige Schrift des Neuen Testaments lesen könnten, so würde dadurch in der Barmherzigkeit ihres Erlösers ihr Glaube an die einfachen Lehren aus dem Munde JEsu Christi erweckt und die Gabe des HErrn im Heiligen Geiste in ihnen belebt werden. Sie würden im Innern die Stimme des Vaters hören, die sie zu ihrem HErrn führt, von welcher Christus sagt: ‚Sie werden alle von Gott gelehret werden, und wer immer vom Vater gelehret wird und es annimmt, der kommt zu mir.' (Joh. 6, 45.)

„Auch können christliche Brüder und Schwestern an Sonn- und Feiertagen Nachmittags in kleinen Abtheilungen zu zwei oder drei zusammenkommen und ein Capitel aus dem Neuen Testament lesen und sich darüber besprechen, wobei sich ihnen von selbst ein Gegenstand eines kurzen, gemeinschaftlichen Gebetes aufdringen würde; und es würde erfüllet werden, was der HErr sagt: ‚Wenn zwei von euch auf der Erde miteinander einstimmen würden, so wird ihnen alles, um was sie bitten würden, vom Vater im Himmel gegeben werden.' Matth. 18, 19.

„Es entstand daher bei einigen Geistlichen der Wunsch, eine wohlfeile Ausgabe des Neuen Testaments zu veranstalten, um dasselbe vielen frommen Christen in die Hände geben zu können... Ich kann nicht wissen, wie weit Gott zu diesem Werke Gedeihen geben wolle, und ich möchte meinerseits nicht gerne etwas daran versäumen oder Mißtrauen auf Gottes Güte setzen, da ich sehe, daß Gott so auserwählte Diener Christi mit vielem Eifer für dieses Werk beseelt. Zwar wird noch eine große Summe erforderlich: Sachkundige glauben, ohne 10,000 Gulden Baarschaft wäre gar kein Anfang zu machen. Allein wenn der HErr ein Haus bauen will, so fehlen ihm die Mittel nicht und er erweckt so viele verständige und thätige Bauleute als deren nöthig sind.

„Ich gebe hiermit an einige mir bekannte Bekenner Christi gegenwärtige Nachricht mit der Bitte, daß sie die Sache vor Gott überlegen, dem HErrn im Gebete empfehlen, und wenn ihnen der HErr Gelegenheit an die Hand gibt, etwas beizutragen, es nicht versäumen. Die christliche Armuth und Liebe hat schon größere Dinge in der Welt ausgeführt, als die Macht und der Reichthum der Welt nicht vermöget haben.

„HErr, Erlöser unserer Seelen! Hirt der kleinen, verächtlichen Heerde! Mache aus diesem Werke, was dir gefällt; dein Reich geht im Kleinen und Stillen einen unaufhaltbaren Gang, und die sich ihm widersetzen, vermögen nichts, werden selbst zu deinem Fußschemel und vermehren die Ruhe deiner Füße im Frieden der Deinigen. Wenn es dir gefällt, laß deine heilige Geschichte, die Geschichte deiner Kindheit, deines Lebens, deines Leidens und deines Sieges im Heiligen Geist an den Aposteln und an den Erstlingen der christlichen Kirche in die Hände deiner Kleinen zu ihrer Tröstung und Stärkung kommen. Amen."

Der Aufruf fand Anklang. Nicht nur steuerten viele Priester und Laien, nebst Protestanten, bei, sondern selbst auch etliche Bischöfe, unter den kirchlichen Würdenträgern voran der damalige Kurerzkanzler Dalberg mit 1000 Gulden. Es kam noch in demselben Jahre zur Gründung einer römisch-katholischen Bibelgesellschaft zu Regensburg, welche die von Wittmann gelieferte und mit Anmerkungen versehene Uebersetzung des Neuen Testaments drucken ließ. Dieselbe fand reißenden Abgang. In verhältnißmäßig kurzer Zeit waren 60,000 Neue Testamente von Regensburg aus in katholische Gemeinden gewandert. Und nicht nur im Bayrischen, sondern auch im Oesterreichischen fand das nur 12 Kreuzer kostende Neue Testament starken Absatz. Mit welchem Danke aber dasselbe angenommen und mit welcher Heilsbegierde es gelesen wurde, zeigen die zahlreichen Briefe, welche Wittmann erhielt. „Es ist mir unmöglich", schrieb ihm einer der Priester, „in Worten den Dank, den Trost und

*) Unter den letzteren sei hier besonders Sailers intimster Freund und Boos' und Goßners nächster Glaubens- und Leidensgenosse, Johann Michael Feneberg, genannt, damals Professor am Gymnasium in Dillingen, nachmals Pfarrer zu Seeg im Allgau, wo dann M. Boos, X. Bayer, Christoph Schmid (der bekannte Jugendschriftsteller), J. Goßner und Ph. N. Zech nacheinander seine Capläne wurden, die man mit ihm bald spottweise die „JEsusprediger" nannte. Was er für ein „JEsusprediger" z. B. an einem Heiligenfeste war, möge folgende Stelle aus dem Eingang seiner Predigt am Feste Petri und Pauli zeigen: „Du würdest dich glücklich schätzen, eine Reliquie von den heiligen Aposteln Petrus und Paulus zu besitzen. Das würde dich aber nichts nützen, wenn du ihre Worte nicht hörtest und ihrem Exempel nicht folgtest. Es gibt also Reliquien von ihnen, die Jedermann haben und, was noch mehr ist, zu seinem eigenen Seelenheile gebrauchen kann. Das sind ihre Exempel und Lehren. Nun solcher Reliquien von den beiden Aposteln will ich heute für euch Alle insgesammt austheilen und einem jeden mit nach Haus geben — ein paar Exempel und ein paar Worte vom heiligen Paulus" (Röm. 8, 18. Röm. 8, 23.) „und drei Exempel und drei Worte vom heiligen Petrus" (Luc. 5, 10. Apost. 12, 11. Joh. 6, 68. ff.). Lies einmal diese Stellen nach, lieber Leser! D. E.

die Freude auszusprechen, die ich empfinde beim Blick auf die Segnungen, die meine Pfarrei durch Ihre Neuen Testamente empfangen hat. Wohin ich gehe, werde ich von meinen Gemeindegliedern angegangen, entweder ihnen einzelne schwere Stellen zu erklären, oder für sie solche Bibelabschnitte zu bezeichnen, die für ihre Umstände passen, oder die Stellen ihnen aufzuschlagen, die ich in der Predigt oder Kinderlehre angeführt habe. Das Alles sind sichtbare Zeichen, daß die heilige Schrift fleißig gelesen wird und schöne Früchte zu tragen angefangen hat." Und ähnlich lauteten nicht wenige Briefe.

Für die Verbreitung des Regensburger Neuen Testaments wirkten nebst Wittmann insonderheit der schon genannte Sailer, jetzt Professor in Landshut, wohin inzwischen die Universität von Dillingen verlegt worden war, desgleichen Feneberg, Boos und Goßner und der Freiherr von Wessemberg. Der rührigste Beförderer der Bibelsache war unter den Priestern wohl Goßner. Alsbald hatte er in seiner Dorfpfarrei Dirlewang bei Dillingen 650 Neue Testamente untergebracht. Als nun auch andere Priester öffentlich in ihren Predigten die Regensburger Bibelanstalt rühmten und das Lesen der heiligen Schrift dringend empfahlen, schrieb er jauchzend: „Mitten unter allen Widersprüchen, Lästerungen und Verfolgungen, die wir erfahren, macht doch das Friedensreich Gottes reißende Fortschritte. Viele Laien und Geistliche werden durch das Wort der Wahrheit und das Evangelium von unserer Seligkeit erweckt und erleuchtet. Gott selbst scheint einen Hunger nach dieser heilsamen Speise erweckt zu haben. Unzählige strömen zu mir, Soldaten und Studenten, Städter und Landleute, Knechte und Mägde, deren Herzen ich durch nichts so sehr erfreuen kann, als durch die Gabe eines Neuen Testaments."

Bei wachsender Erkenntniß als fleißiger Bibelleser ging Goßner später jedoch einen Schritt weiter. Da nämlich nicht nur Wittmanns Uebersetzung ihm manches zu wünschen übrig ließ, sondern auch dessen erklärende Anmerkungen so manchen papistischen Irrthum noch enthielten, den er gewissenshalber je länger je weniger vertreten konnte, so lieferte er selbst eine Uebersetzung, welche gleichfalls in Regensburg gedruckt wurde und von welcher in kurzer Frist 20,000 in die Hände von Katholiken gelangten.

Durch die Vorgänge in Bayern ermuthigt, gab denn auch der Pfarrer und Professor Leander van Eß zu Marburg in Hessen eine Uebersetzung für seine Glaubensgenossen heraus. Dieselbe erschien zuerst im Jahre 1807, gleichfalls mit erklärenden, vielfach papistischen Anmerkungen versehen. Auch er durfte mit Freuden bezeugen: „Es hat Gott gefallen, einen ganz besonderen Segen auf das Lesen meines Neuen Testaments in der ganzen Gegend umher zu legen; ein stetes Zunehmen des Verlangens, das Wort Gottes zu lesen, ist unter den Katholiken wahrzunehmen, wovon der Segen täglich mehr hervortritt. Das Vorurtheil der Priester gegen das Lesen der Bibel von Laien nimmt mehr und mehr ab; manche verbreiten sie sogar."

Aber was sagte denn der Pabst zu diesen Geschichten? Wohl hatte der von 1775—1799 regierende Pius VI. dem Abt Martin, nachherigem Bischof von Florenz, der ihm seine italienische, mit erklärenden Anmerkungen versehene Bibelübersetzung übersandt hatte, einst geschrieben: „Du thust wohl daran, die Gläubigen zum Lesen der heiligen Schriften anzuhalten, denn es ist die lauterste Quelle, die allen Gläubigen geöffnet sein soll, damit sie daraus die Reinheit der Sitten und der Glaubenslehre schöpfen können." Allein schon in seiner Bulle von 1794 wider die Sätze der Reform-Synode von Pistoja verdammt er auch „die Lehre, daß vom Lesen der heiligen Schrift nur eine gänzliche Unfähigkeit entbinden könne". Und von seinem Nachfolger Pius VII. konnte man noch eine andere Sprache hören. Dieser Unfehlbare, der den von dem gleichfalls „unfehlbaren" Clemens XIV. aufgehobenen Jesuitenorden wiederherstellte, ließ ein paar Jahre darauf, am 28. Juli 1816, eine Bulle ausgehen, in welcher er schlechthin alle Bibelgesellschaften vermaledeite und den Katholiken jegliche Betheiligung daran verbot.

(Schluß folgt.)

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Weibliche Delegaten. Auf der Generalconferenz der Methodisten, die am 1. Mai in New York zusammentrat, waren auch fünf von Conferenzen erwählte weibliche Delegaten erschienen. Es trat daher an die Conferenz die Frage, ob dieselben zugelassen werden könnten. Vor Verlesung der Namen verlas der Bischof Bowman ein Gutachten der Bischöfe, in welchem erklärt wurde, daß beim Aufruf der Delegaten die Namen nur derjenigen vom Secretär verlesen werden sollten, gegen welche kein Protest erhoben worden sei. Nebst den Frauen war auch das Recht zu Sitz und Stimme etlichen Männern abgesprochen, weil sie nicht innerhalb der Grenzen der Conferenz wohnen, als deren Vertreter sie gewählt waren. Die Angelegenheit wurde zwei Committeen überwiesen. Die Committee, welche die Frage zu erwägen hatte, ob Frauen als Delegaten zugelassen werden können, berichtete: „Unter der Constitution und den Gesetzen der Kirche, wie sie jetzt bestehen, sind Frauen nicht wählbar zur Generalconferenz." Die Committee erwähnt nichts von dem, was Gottes Wort in dieser Frage sagt, sondern nur, was die Gesetze der Kirche sagen, und deutet schon an, daß diese Gesetze geändert werden können. Von den 17 Gliedern der Committee hatten 6 den Committeebericht nicht mit unterschrieben, und viele Delegaten traten auf und redeten für Zulassung der weiblichen Delegaten. Der taube Dr. Potts, Redacteur des „Michigan Advocate", eröffnete die Debatte und befürwortete die Zulassung der weiblichen Delegaten. Er sagte u. a.: „Mehr als zwei Drittheile der Gemeinden sind Frauen. Haben dieselben keine Rechte? Sollen sie nichts zu sagen haben in der Regierung der Kirche, für deren Unterstützung sie das Meiste thun? Ohne die Frauen würde die Hälfte aller Kirchen zu sein aufhören. Die methodistische Kirche ist zu fortschrittlich und zu demokratisch, als daß sie noch jene Brutalität, welche in alter Zeit gegen die Frauen geltend gemacht wurde, ausüben oder die Unterwerfung der Frau befürworten könnte." Nachdem der Redner dem Charakter der Frauen ein hohes Lob gezollt, schloß er mit den Worten: „Ich bin taub, und das ist ein großes Unglück, aber lieber wollte ich, daß meine Zunge vom Schlag gerührt verstumme, als daß sie auch nur ein Wort sagen sollte gegen die Zulassung der Frauen als Delegaten." Dem Redner wurde laut applaudirt. Ein Delegat aus Deutschland zeigte, daß die Zulassung der Frauen nicht nur dem Kirchengesetz, sondern auch dem Worte Gottes entgegen sei und der Bestimmung des Weibes widerspreche. Das half aber nichts. Nach einer Debatte von beinahe einer Woche beschloß schließlich die Conferenz mit 249 gegen 175 Stimmen, die Frage den jährlichen Conferenzen zu überweisen, welche, wie man hofft, das „Kirchengesetz" ändern werden. Der Mehrzahl der Methodisten und anderer Schwärmer gilt das, was Gott durch den Apostel Paulus 1
2, 12. sagt, als veraltet.

Unter den Laiendelegate[n] ralconferenz waren die Advo (24), dann kamen die Kau Linie Fabrikherren (9) u. f.

Freimaurer auf der Rich[t] in Abrede gestellt, daß öffen die Freimaurer sind, sich bei hauptung hinkt aber. So e Conkling in New York, ein N tors Conkling, daß der Verst sellschaft angehört habe und z Als Conklings Vater vor 6 Mordprocesse in Montgome gegen einen Mörder hielt, r rische Nothzeichen. Das er alten Conkling, daß er aus d

II. Au

In Paris sind für die m gegenwärtig 13 reformirte, Kirchen vorhanden; die M Baptisten, Irvingianer und dienstliches Local. Rechnet gottesdienstliche Plätze, sow lungen, welche von MacAl abgehalten werden, zusamme dienstplätze und 69 Gottesdi denen 3—4 in deutscher, 1 schwedischer Sprache stattfin

Der König von Schwed seinem Jubiläum weder Glü sandt, aber er hat ihm nun such gemacht und sich über halten.

Also hat Gott die Wel eingebornen Sohn gab, glauben, nicht verloren Leben haben.

Dies Evangelium ist der als man im ganzen Neuen es wohl billig wäre, wenn mit güldenen Buchstaben i jeder Christ solchen Text zu können, und alle Tage einm auf daß solche Worte uns desto besser lerneten. Denn trauriges Herz fröhlich und lebendig machen können, we ben fest dran halten könnte. daß man solche herrliche P gründen, wollen wir Gott Worte durch seinen Geist in klären, denn wir's reden machen, daß wir Trost un Amen.

Die Summa solcher her digt ist diese: daß Gott d daß er seinen einigen Soh Menschen nicht des ewiger ewige Leben haben sollen. lieber HErr, sagen: Höre unerhörtes, seltsames Gem der Nehmer, das Geschenk, Geschenkes so groß ist, da erreichen, will geschweigen,

Hier hörst du, daß es wir davon sollen groß Ge oder auch die ganze Welt h und Herren drüber sein; d



amit sie daraus die
aubenslehre schöpfen
er Bulle von 1794
ode von Pistoja ver-
vom Lesen der hei-
Unfähigkeit entbin-
achfolger Pius VII.
prache hören. Die-
gleichfalls „unfehl-
enen Jesuitenorden
Jahre darauf, im
ehen, in welcher er
n vermaledeite und
zung daran verbot.

Chronik.

a.

Generalconferenz der
v York zusammentrat,
erwählte weibliche
ther an die Conferenz
verden könnten. Vor
Bischof Bowman ein
n erklärt wurde, daß
amen nur derjenigen
ten, gegen welche kein
den Frauen war auch
ichen Männern abge-
ber Grenzen der Con-
er sie gewählt waren.
mmitteen überwiesen.
zu erwägen hatte, ob
verden können, berich-
en Gesetzen der Kirche,
en nicht wählbar zur
ee erwähnt nichts von
Frage sagt, sondern
gen, und deutet schon
erden können. Von
tten 6 den Committee-
b viele Delegaten tra-
der weiblichen Dele-
acteur des „Michigan
und befürwortete die
en. Er sagte u. a.:
meinden sind Frauen.
llen sie nichts zu sagen
he, für deren Unter-
hne die Frauen würde
ufhören. Die metho-
tlich und zu demokra-
lität, welche in alter
nacht wurde, ausüben
befürworten könnte."
der Frauen ein hohes
rten: „Ich bin taub,
aber lieber wollte ich,
lag gerührt ver-
ein Wort sagen sollte
ls Delegaten." Dem
t. Ein Delegat aus
fung der Frauen nicht
uch dem Worte Gottes
g des Weibes wider-
Nach einer Debatte
s schließlich die Confe-
, die Frage den jähr-
welche, wie man hofft,
n. Der Mehrzahl der
ner gilt das, was Gott

durch den Apostel Paulus 1 Cor. 14, 34. 35. 1 Tim. 2, 12. sagt, als veraltet.

Unter den Laiendelegaten der methodistischen Generalconferenz waren die Advocaten am stärksten vertreten (24), dann kamen die Kaufleute (19) und in dritter Linie Fabrikherren (9) u. s. w.

Freimaurer auf der Richterbank. Gewöhnlich wird in Abrede gestellt, daß öffentliche Beamte oder Richter, die Freimaurer sind, sich beeinflussen lassen. Diese Behauptung hinkt aber. So erzählte jüngst der Alderman Conkling in New York, ein Neffe des verstorbenen Senators Conkling, daß der Verstorbene keiner geheimen Gesellschaft angehört habe und zwar aus folgendem Grunde: Als Conklings Vater vor 60 Jahren einmal in einem Mordprocesse in Montgomery County sein Plaidoyer gegen einen Mörder hielt, machte dieser das freimaurerische Nothzeichen. Das erregte so die Entrüstung des alten Conkling, daß er aus der Loge austrat.

(Glaubensb.)

II. Ausland.

In Paris sind für die mehr als 75,000 Protestanten gegenwärtig 13 reformirte, 10 lutherische und 4 freie Kirchen vorhanden; die Methodisten haben zwei, die Baptisten, Irvingianer und die Heilsarmee je ein gottesdienstliches Local. Rechnet man alle diese und andere gottesdienstliche Plätze, sowie die erbaulichen Versammlungen, welche von MacAll (allein 20) und Anderen abgehalten werden, zusammen, so erhält man 34 Gottesdienstplätze und 69 Gottesdienste für jeden Sonntag, von denen 3—4 in deutscher, 17 in englischer und einer in schwedischer Sprache stattfindet.

Der König von Schweden hat zwar dem Pabst zu seinem Jubiläum weder Glückwunsch noch Geschenk übersandt, aber er hat ihm nun doch am 22. April einen Besuch gemacht und sich über eine Stunde mit ihm unterhalten.

Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Joh. 3, 16.

Dies Evangelium ist der herrlichsten Predigten eine, als man im ganzen Neuen Testament kann finden, daß es wohl billig wäre, wenn es könnte sein, daß man sie mit güldenen Buchstaben in das Herz schriebe; und ein jeder Christ solchen Text zum wenigsten sollte auswendig können, und alle Tage einmal seinem Herzen vorsprechen: auf daß solche Worte uns läuftig würden und wir sie desto besser lerneten. Denn es sind solche Worte, die ein trauriges Herz fröhlich und einen todten Menschen wieder lebendig machen können, wenn man nur durch den Glauben fest dran halten könnte. Weil es aber unmöglich ist, daß man solche herrliche Predigt mit Worten könne ergründen, wollen wir Gott mit Ernst bitten, daß er solche Worte durch seinen Geist in unsern Herzen besser wolle erklären, denn wir's reden können, und so licht und hell machen, daß wir Trost und Freude davon empfinden, Amen.

Die Summa solcher herrlichen und trostreichen Predigt ist diese: daß Gott die Welt so hoch habe geliebt, daß er seinen einigen Sohn habe gegeben dazu, daß wir Menschen nicht des ewigen Todes sterben, sondern das ewige Leben haben sollen. Als wollte Christus, unser lieber HErr, sagen: Höre zu, Mensch, ich will dir ein unerhörtes, seltsames Gemälde vorbilden, da der Geber, der Nehmer, das Geschenk, die Frucht und der Nutz des Geschenkes so groß ist, daß man es mit Gedanken nicht erreichen, will geschweigen, mit Worten ausreden kann. —

Hier hörst du, daß es nicht darum zu thun ist, daß wir davon sollen groß Geld oder Gut, Ehre, Gewalt, oder auch die ganze Welt hier eine kleine kurze Zeit haben und Herren drüber sein; denn wenn wir gleich dies alles



hätten, wären wir nichtsdestoweniger noch unter des Teufels Gewalt: sondern daß wir sollen der Sünde, des Todes und der Hölle frei und ewig unverloren sein. Das soll diese Gabe, das ist, Gottes Sohn, uns aus lauter Liebe geschenkt, wirken und ausrichten, dadurch, daß er dem Teufel den Kopf zertreten, ihn ausgezogen und all seine Gewalt genommen hat, die Sünde ermordet, den Tod ewiglich verschlungen und die Hölle zu Grund ausgelöscht, daß sie nun und in Ewigkeit über uns nicht herrschen, uns nicht schrecken, würgen und verdammen können. Das lasse eine reiche, herrliche, ja, unaussprechliche Gabe sein, dafür dem großen, barmherzigen Geber Lob und Ehre in Ewigkeit folgen soll, Amen.

Wer nun sein Herz könnte aufblasen, der hätte je Ursache genug dazu, sintemal wir hier hören aus dem Munde des HErrn Christi selber, daß er uns dazu geschenkt sei, daß die Hölle zugeschlossen, und wir anstatt eines blöden, verzagten Herzens ein sicheres, fröhliches Herz haben sollen; ja, welches noch mehr ist, daß das ewige Leben unser sein und bleiben, und der Tod nimmer gesehen, sondern eitel Freude sein soll: durch diese gewisse Zuversicht, daß wir einen gnädigen Gott im Himmel haben, der uns lieb hat und aus lauter Liebe seinen Sohn gibt, auf daß wir nicht verloren, sondern das ewige Leben haben sollen. —

Das sind je tröstliche Worte der Gnade und des Lebens. Gott gebe nur Gnade, daß man sie recht mit dem Herzen fasse. Denn wer sie gefaßt hat, denselben wird weder Teufel, Sünde noch Tod schrecken können, sondern er wird müssen fröhlich sein und sagen: Ich bin unerschrocken; denn ich habe Gottes Sohn, welchen mir Gott aus Liebe geschenkt hat; und da steht Gottes Wort, das heilige Evangelium, welches solches bezeugt. Dein Wort aber, o HErr, und dein Sohn JEsus werden mich nicht betrügen, auf denselben traue und baue ich. Wo ich aber noch nicht stark genug bin im Glauben, so gib doch Gnade, daß ich's fester glaube; denn sonst kann ich zu solchem hohen Geschenk und Liebe nichts thun. Daß also jedermann lerne, je länger je mehr sich solches Geschenkes trösten; denn es muß geglaubt sein, wie du von Christo selber hörst. Je fester aber der Glaube ist, je mehr Freude, Lust und Sicherheit man im Herzen befindet, daß man darnach alles gern thut und leidet, was man nur weiß, daß Gott fordert und haben will. Alles aber darum, daß Gott gnädig ist und eitel Liebe gegen uns will gehen lassen.

(Luther, XIII, 653 f.)

„Ich bin eine Christin."

Wenn du in der Anfechtungsstunde dieser einigen Zusage („Wer da glaubet und getauft wird" 2c.) eingedenk bist, und dem Teufel ins Angesicht sagst: Siehe, ich bin getauft und glaube an JEsum; und dich auf die Worte berufst: „Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden": so bist du an dem Orte, wo du Friede, Freude und Ruhe finden kannst. Und wenn du diesen Worten standhaft anhangest und an der Wahrheit derselben keineswegs zweifelst, auch dich auf deine Taufe gründest: so ist's unmöglich, daß dich der Tod oder Teufel sollte überwinden, traurig und betrübt machen können. Wir lesen daher von einer gewissen heiligen Jungfrau, die allen Arten der Versuchungen, die ihr begegnet, nichts anderes als ihre Taufe entgegen gehalten, und mit ganz kurzen Worten dem Teufel und seinen Versuchungen entgegen gerufen: Ich bin eine Christin! Als wollte sie sagen: Ich bin getauft und glaube, daher richtest du, o Satan, nichts gegen mich aus; denn es steht dir das unüberwindliche Wort entgegen: „Wer glaubet und getauft wird." Denn uns allen, die wir getauft sind und glauben, ist dieses Wort der Verheißung gegeben, welches wir mit Zuversicht allem Bösen entgegen halten sollen, so werden wir bald Trost und Linderung verspüren.

(Luther. Walch XII, 1951.)

Willst du | nichts ande | machen und | große Haufe | erstlich, daß | durch gange | kommst. T | richtest, nich

Es hat G | len, wieder | ner Kirche | rufen und | Selle ist a | in Kansas | Er hatte er | macht und | 14. August, | ordinirt wo | ging er als | In Pendle | Christen vo | Wohnsitz. | hin Missio | und hart | Lust. Es | führen. | segnet. W | doch Gott | leiden hatt | mußten, i | schaffen zu | weilte er | in San Fr | zum heilig | er seine N | Verlangen | ihm nicht | des Ende | Lajunta, | telegraphi | etwa 10 | dort angek | von den | gebracht | zu reden | so durchs | Zettel, | to me, pl | davon be | aber sehr | daß sein | vor dem | samkeit | Bibelsprü | „O Lamm | zu geben. | Hände zu | Auf die | zweimal: | dann sa | hierher | und hier | besruh be | nur auf | neter hie | unser all

chtsdestoweniger noch unter des
ern daß wir sollen der Sünde,
le frei und ewig unverloren sein.
das ist, Gottes Sohn, uns aus
wirken und ausrichten, dadurch,
ı Kopf zertreten, ihn ausgezogen
ıommen hat, die Sünde ermordet,
hlungen und die Hölle zu Grund
n und in Ewigkeit über uns nicht
hrecken, würgen und verdammen
reiche, herrliche, ja, unaussprech=
dem großen, barmherzigen Geber
keit folgen soll, Amen.

könnte aufblasen, der hätte je
intemal wir hier hören aus dem
isti selber, daß er uns dazu ge=
ille zugeschlossen, und wir anstatt
n Herzens ein sicheres, fröhliches
welches noch mehr ist, daß das
ı und bleiben, und der Tod nim=
eitel Freude sein soll: durch diese
ıß wir einen gnädigen Gott im
ıs lieb hat und aus lauter Liebe
daß wir nicht verloren, sondern
sollen. —

Worte der Gnade und des Lebens.
daß man sie recht mit dem Herzen
gefaßt hat, denselben wird weder
d schrecken können, sondern er wird
nd sagen: Ich bin unerschrocken;
Sohn, welchen mir Gott aus Liebe
eht Gottes Wort, das heilige Evan=
bezeugt. Dein Wort aber, o HErr,
s werden mich nicht betrügen, auf
ue ich. Wo ich aber noch nicht stark
n, so gib doch Gnade, daß ich's
nst kann ich zu solchem hohen Ge=
thun. Daß also jedermann lerne,
olches Geschenkes trösten; denn es
e du von Christo selber hörst. Je
e ist, je mehr Freude, Lust und
erzen befindet, daß man darnach
bet, was man nur weiß, daß Gott
ll. Alles aber darum, daß Gott
Liebe gegen uns will gehen lassen.

(Luther, XIII, 653 f.)

...in eine Christin."

nfechtungsstunde dieser einigen Zu=
t und getauft wird" rc.) eingedenk
ins Angesicht sagst: Siehe, ich bin
n JEsum; und dich auf die Worte
ubet und getauft wird, der wird
t du an dem Orte, wo du Friede,
den kannst. Und wenn du diesen
jangest und an der Wahrheit der=
eifelst, auch dich auf deine Taufe
nöglich, daß dich der Tod oder Teu=
traurig und betrübt machen können.
einer gewissen heiligen Jungfrau,
rsuchungen, die ihr begegnet, nichts
fe entgegen gehalten, und mit ganz
Teufel und seinen Versuchungen ent=
bin eine Christin! Als wollte sie
uft und glaube, daher richtest du,
n mich aus; denn es steht dir das
t entgegen: „Wer glaubet und ge=
uns allen, die wir getauft sind und
ort der Verheißung gegeben, welches
em Bösen entgegen halten sollen, so
ft und Linderung verspüren.

(Luther. Walch XII, 1951.)

Der Weg ist schmal.

Matth. 7, 14.

Willst du ein Christ sein, so sei es; denn es wird doch nichts anders draus, du wirst den Weg nicht breiter machen und mußt zusehen, daß hier wenig und dort der große Haufe gehen. Aber das lasse deinen Trost sein, erstlich, daß Gott bei dir stehet; darnach, wenn du hindurch gangen bist, daß du in einen schönen weiten Raum kommst. Denn wo du nur am Wort hältst und darnach richtest, nicht nach den Augen, so ist er gewiß bei dir.

(Luther, 43, 306.)

Todesnachricht.

Es hat Gott nach seinem unerforschlichen Rath gefallen, wieder einen und zwar noch ganz jungen Diener seiner Kirche von der kaum erst angefangenen Arbeit abzurufen und zu sich zu nehmen. Herr P. Ferdinand Selle ist auf der Reise von Californien nach Wisconsin in Kansas City, Mo., am 18. April selig entschlafen. Er hatte erst letztes Jahr in Springfield sein Examen gemacht und war am 10. Sonntag nach Trinitatis, den 14. August, in Tallula, Jll., durch Herrn Prof. Wyneken ordinirt worden. Etliche Wochen nach seiner Ordination ging er als Reiseprediger nach Ost-Oregon und Idaho. In Pendleton, Oreg., wo schon ein kleines Häuflein Christen von P. Döring gesammelt war, nahm er seinen Wohnsitz. Von hier aus machte er nach allen Richtungen hin Missionsreisen, meistentheils zu Fuß. So schwer und hart dies auch war, so that er es doch mit größter Lust. Es war seine höchste Freude, Christo Seelen zuzuführen. Seine Arbeit wurde auch sichtlich von Gott gesegnet. Wie gerne wäre er in seiner Arbeit fortgefahren! doch Gott wollte es anders. Ein hartnäckiges Lungenleiden hatte sich eingestellt, daß die Aerzte ihm erklären mußten, ihm nur noch Linderung, aber keine Hülfe verschaffen zu können. So krank und niedergebrochen verweilte er dann noch eine Zeit lang bei Herrn P. Bühler in San Francisco, Cal., wo er auch am Charfreitag noch zum heiligen Abendmahl ging. Bald nach Ostern trat er seine Rückreise nach seiner alten Heimath an. Sein Verlangen, die lieben Seinen noch einmal zu sehen, sollte ihm nicht mehr gewährt werden. Sein nahe bevorstehendes Ende wohl fühlend, hatte er auf seiner Reise von Lajunta, Cal., aus an Herrn P. Jehn in Kansas City telegraphirt, daß er am 17. dort eintreffen werde. Um etwa 10 Uhr Abends desselben Tages ist er denn auch dort angekommen, aber so schwach und erschöpft, daß er von den Eisenbahnbediensteten in's Hotel und zu Bett gebracht werden mußte. Da er nur noch im Flüsterton zu reden vermochte, daß man ihn nicht verstehen konnte, so durchsuchte der Wirth seine Papiere. Er fand einen Zettel, worauf stand: „If anything should happen to me, please notify Rev. E. Jehn." — Herr P. Jehn, davon benachrichtigt, eilte an des Kranken Bett, fand ihn aber sehr schwach. Auf die Frage, ob er sich bewußt sei, daß sein Ende nahe sei? sagte er leise „Ja"; ob er sich vor dem Tod fürchte? „Nein." Mit großer Aufmerksamkeit hörte er die ihm vorgesprochenen Gebete und Bibelsprüche an. Das ihm leise vorgesungene Lied: „O Lamm Gottes unschuldig" rc. schien ihm großen Trost zu geben. Denn am Schluß desselben schlug er seine Hände zusammen und sah unverwandt lächelnd nach oben. Auf die Frage: ob er etwas sehe? rief er fast helllaut zweimal: Christus, Christus. Um 9 Uhr Abends ist er dann sanft und selig eingeschlafen. Seine Leiche wurde hierher nach Caledonia gesandt, wo seine Eltern wohnen, und hier bei großer Theilnahme am 24. April zur Grabesruh bestattet. Der Heimgegangene brachte sein Alter nur auf 23 Jahre 5 Monate und 20 Tage. Unterzeichneter hielt die Leichenrede über Joh. 12, 26. Gott sei unser aller Tröster!

L. Schütz.

Amtseinführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Präses F. J. Biltz wurde am Sonntag Rogate P. J. A. Mayer in der Gemeinde New Wells, Mo., unter Assistenz des P. W. Zschoche vom Unterzeichneten eingeführt.

A. H. Mayer.

Adresse: Rev. J. A. Mayer,
New Wells, Cape Girardeau Co., Mo.

Am Sonntag Exaudi wurde im Auftrag des Ehrw. Präses Biltz P. J. Gihring in seiner neuen Gemeinde zu Sweet Springs, Mo., eingeführt von H. Schöde.

Adresse: Rev. J. Gihring, Sweet Springs, Saline Co., Mo.

Kircheinweihung.

Am Sonntag Cantate weihte die ev.-luth. St. Pauls-Gemeinde in Brooklyn, N. Y., ihr Kirchlein (40×50) dem Dienste des dreieinigen Gottes. Festprediger waren Herr Präses J. P. Beyer, Herr P. F. König und Herr P. G. Franke (letzterer englisch).

H. Ch. Lühr.

Missionsfest.

Am Himmelfahrtstag wurde unser gemeinschaftliches Missionsfest in der Kirche des Unterzeichneten gefeiert, wobei die Herren PP. Chr. Kühn und E. Mangelsdorf predigten. Collecte: $85.50.

Okawville, Jll. W. Heinemann.

Der Minnesota- und Dakota-District

der ev.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. St. versammelt sich, s. G. w., vom 7. bis 13. Juni in der Gemeinde des Herrn P. A. Ch. Landeck bei Hamburg, Carver Co., Minn.

Fr. Pfotenhauer, Secr.

Zur Beachtung.

Alle Gesuche um Unterstützung möchten während meiner Abwesenheit in Deutschland bis September an Herrn Pastor H. Sieck, 1420 Warren Str., St. Louis, Mo., gerichtet werden.

W. Achenbach.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Abendm.-Collecten: von P. Schröders Gemeinde in South Litchfield $10.75 und von P. Drögemüllers Gem. in Arenzville am 1. Ostertag 5.90. Osterfest-Collecten: von P. Dietz' Gemm. in Seester und Lansing 12.00, P. Metzgers Gem. bei Okawville 7.51. Von den Gemm. der PP.: Schmidt in Crystal Lake 17.61, Müller in Lake View 21.00, Grupe in Rodenberg 17.14, Ottmann in Collinsville 4.25, Streckfuß in Chicago 12.55, Landgraf in Decatur 21.00, Kühn in Bellville 12.75, Hieber in Town Rich 7.00, Schrader in Ruma 3.00, Hallerberg in Quincy 30.00, Merbitz in Beardstown 14.05, Wessel in Nokomis 15.00. Von F. Lührs in Addison 10.00. (S. $221.51.)

Baukasse in Springfield: Durch J. E. Kalbfleisch von P. Ottmanns Gem. in Collinsville 5.30.

Neubau in Addison: Durch P. Wunder in Chicago von K. Mickow 5.00, N. N. 2.00, Karl Boseck 5.00, Joh. Güsloff 2.00, H. Eggert 1.50. Durch P. Strieter von fr. Gem. in La Grange 4.00. Durch J. E. Kalbfleisch von P. Ottmanns Gem. in Collinsville 5.30. P. Landgrafs Gem. in Decatur 15.00. Durch P. Oetting in Golden von J. Flesner 10.00. P. Schraders Gem. in Ruma 2.00. (S. $51.80.)

Baukasse in Milwaukee: P. Bergens Gem. in Wartburg 5.25. Durch J. E. Kalbfleisch von P. Ottmanns Gem. in Collinsville 5.30. P. Schraders Gem. in Ruma für Schuldentilgung 2.00. (S. $12.80.)

Innere Mission: Durch P. Succop in Chicago von Frau Aug. Halbröder 1.00. G. Rittmüller in Addison 2.00. Coll. von P. Rohlfings Gem. in Darmstadt 4.75. Durch P. Kowert in Harvel von s. Confirmanden 1.00. F. Lührs in Addison 5.00. P. Ottmanns Gem. in Collinsville 2.75. Durch P. Kühn in Belleville von Charl. Funke .60. P. Schraders Gem. in Ruma 5.00. Durch P. Brauer in Eagle Lake, ges. auf der Hochzeit bei Konrad Wilkening, 6.64. (S. $28.74.)

Negermission in Springfield: P. Schröders Gem. in South Litchfield 8.00. Durch P. Schuricht in St. Paul von Mutter N. N. 5.00. Durch P. Succop in Chicago aus Lenchen Hedders Sparbüchse 2.50. G. Rittmüller in Addison 1.50. (S. $17.00.)

Negermission in New Orleans: Abendm.-Coll. von P. Schmidts Gem. in Crystal Lake 2.65. Durch P. Schuricht in St. Paul von Mutter N. N. 5.00. Durch Lehrer Witte in Beardstown von W. Bohlmann 2.00. G. Rittmüller in Addison 1.50. Durch P. Succop in Chicago aus Lenchen Hedders Sparbüchse 2.50. (S. $13.65.)

Negerkirche in New Orleans: P. Chr. Kühn in Belleville 2.00.

Negermission: P. Weisbrodts Gem. in Mount Olive 4.75. Coll. von P. Streckfuß' Gem. in Chicago 10.50. P. Schraders Gem. in Ruma 10.00. (S. $25.25.)

Pilgerhaus in New York: P. Martens' Gem. in Danville 9.85. Durch P. Kühn in Belleville von Frau Taubert .25, Frau Reinhold .25. (S. $10.35.)

Arme Studenten in St. Louis: Theil einer Abendm.-Coll. von P. Cämmerers Gem. in Chandlerville 5.72 für Paul Heckel. P. Großes Gem. in Addison für W. Bäder 25.00. Durch

P. Succop in Chicago vom Frauenverein für A. Schülke 18.00. (S. $48.72.)

College-Haushalt in St. Louis: P. Schraders Gem. in Ruma 3.00.

Arme Studenten in Springfield: N. N. in Nokomis 5.00. P. Ottmanns Gem. in Collinsville 3.90. Durch Kassirer Tiarks in Monticello, Jowa, 12.00. Durch Kassirer Eißfeldt in Milwaukee 6.90. P. Schröders Gem. in South Litchfield für Th. Hügli 8.00, für Gotth. Potratz 5.00. (S. $40.80.)

Waschkasse in Springfield: Durch Kassirer Tiarks in Monticello, Jowa, 6.25. Durch Kassirer Eißfeldt in Milwaukee 2.00. (S. $8.25.)

College-Haushalt in Springfield: P. Drögemüllers Gem. in Arenzville 2.75. Durch Kassirer Tiarks in Monticello, Jowa, 1.00. P. Schraders Gem. in Ruma 3.00. (S. $6.75.)

Arme Collegeschüler in Fort Wayne: Durch P. Reinke in Chicago von Rob. Schönfeld .50. N. N. in Nokomis 5.00. Durch P. Haake in Chapin von Frau Dor. Perbix 1.00, Frau C. Brockhaus .50. Durch P. Succop in Chicago von Frau Schulz 2.00. Durch P. Wunder in Chicago vom Frauenverein für A. Leuthäuser 7.00. Durch P. Gräf in Blue Point für G. Ziegler: Charfreitags-Coll. 11.36, W. Mell 1.00 und „von unserer kranken Lydia" 1.64. Durch P. Succop in Chicago vom Jungfr.-Verein für Nuoffer 15.00. Durch P. Müller in Lake View vom Jüngl.-Verein für A. Zitzmann 3.00. (S. $48.00.)

Arme Collegeschüler in Milwaukee: Durch P. Bartling in Chicago für Alf. Schwarz vom Frauenverein 15.00, von N. N. 1.00. (S. $16.00.)

Waschkasse in Addison: P. Schröders Gem. in South Litchfield 4.00. Wittwe Preußner in Addison 3.00. (S. $7.00.)

Arme Schüler in Addison: Durch P. Reinke in Chicago von Fr. Otto 1.00. Durch Kassirer Eißfeldt in Milwaukee 1.00. Durch P. Sapper in Bloomington, ges. auf G. Bickels Hochzeit, 5.30. Durch W. B. in Richmond, Va., für B. Göpfarth 17.00. P. Großes Gem. in Addison für Herm. Mandanz 24.00. P. Hiebers Gem. in Town Rich für P. Martins Söhne 6.47. Durch Kassirer Eißfeldt in Milwaukee für Gottl. Taggatz 7.86. (S. $62.63.)

Kranke Pastoren und Lehrer: F. Lührs in Addison 5.00.

Wittwenkasse: Durch P. Gräf in Blue Point „aus unserm Gotteskasten" 1.06. Durch P. Drögemüller in Arenzville, Dankopfer von Frau N. N., 1.00. Durch P. Weisbrodt in Mount Olive von Frau C. Kaiser, Dankopfer für glückl. Entbindung, 5.00. P. Schrader in Ruma 2.00. Durch H. Arbeiter, Coll. bei Heinr. Stüvens Kindtaufe in Fountain Bluff, 2.13. (S. $11.19.)

Taubstummen-Anstalt in Norris: P. Martens' Gem. in Danville 16.35. P. Bergens Confirmanden in Prairie Town 4.50. P. Hiebers Gem. in Town Rich 8.09, durch dens. Coll. auf L. Dettmerings Hochzeit 14.00, aus der Filialgem. 5.90. P. Schraders Gem. in Ruma 3.00. (S. $51.84.)

Studirende Waisen aus Addison: Durch P. Kewert von Frau Zink aus Raymond 1.00.

Waisenhaus bei St. Louis: P. Schraders Gem. in Ruma 3.00. Durch P. Merbitz in Beardstown, Coll. bei der Huppe-Herzbergerschen Hochzeit, 6.40. (S. $9.40.)

Lutheraner in Lithauen: Lehrer Witte in Beardstown 2.00.

P. Spannuths Gem. in Sarcoxie, Mo.: Durch P. Werfelmann in Chicago, Ostercoll. 14.55, Frau Albert Adam .50. P. Bergens Gem. in Wartburg 1.25. P. Großes Gem. in Addison 30.55. (S. $46.85.)

Addison, Jll., 11. Mai 1888. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Jowa-Districts:

Synodalkasse: Durch P. Zürrer von Martha Richter $1.00. Durch P. Deckmann von sr. Gemeinde in Cedar Rapids 6.25. Durch P. Bretscher, Collecte sr. Gem. in Hanover Tshp. 10.00. Durch P. Gläß von sr. Gem. bei Waverly 13.50. Durch P. J. W. Lehr, Ostercoll. sr. Dreieinigk.-Gem., 6.65. Durch P. C. F. W. Brandt, Ostercoll. sr. Gem. bei Clarinda, 5.71. Durch P. A. Ehlers, Ostercoll. sr. Gem. bei Gray, 5.00. Durch P. P. Meinecke von sr. Gem. bei State Centre 10.00, in State Centre 4.10, Frau Schilling 1.75. Durch P. J. Seßler von der Gem. in Sheridan Tshp. 11.43, in Grant City 1.60. Durch P. C. W. Baumhöfener, Theil der Ostercoll. sr. Gem., 19.00. Durch P. Th. Händschke, Ostercoll. sr. Gem. bei Sumner, 8.27. Durch P. Zürrer, Ostercoll. sr. Gem., 11.25. Durch P. J. Horn, Ostercoll. sr. Gem., 10.37. Durch Hrn. F. L. Weiß von der St. Pauls-Gem. in Fort Dodge 10.00. Durch P. Reinhardt von sr. Gem. bei Van Horn 15.00. Durch P. A. Lohr von sr. Gem. in Sherrill 7.70. Durch P. W. Diederich von sr. Gem. 5.00. Durch P. Gülker, Ostercoll. sr. Jmm.-Gem., 4.25. Durch P. L. A. Müller, Coll. sr. Gem. in Wall Lake 4.50, bei Odebolt 2.00. Durch P. Oehlert, Ostercoll. der St. Pauls-Gem. in Webster City, 7.07. (S. $181.40.)

Baukasse in Addison: Durch P. C. W. Baumhöfener von sr. Gem. bei Homestead 12.00. Durch P. L. W. Dornseif von Hrn. C. F. Krug .50. Durch P. Strobel, Coll. sr. Gem. in Denison, 10.40. Durch P. Bretscher von sr. Gem. in Hanover Tshp. 10.00. Durch P. J. Hesse von sr. Dreieinigkeits-Gem. 6.50. Durch P. Th. Händschke in sr. Gem. ges. 20.00. Durch P. Ph. Dornseif von sr. Gem. 24.00. (S. $83.40.)

Innere Mission in Jowa: Durch P. Zürrer von H. Grünhagen 1.00. Durch P. L. W. Dornseif von Hm. Murken 2.00. Durch P. J. Deckmann von sr. Gem. in Cedar Rapids 4.00, von Herrn P. 5.00. Durch P. Otto, Abendm.-Coll. sr. Gem. in Atlantic, 6.50. Ostercoll. von P. v. Strohes Gem. bei Monticello 21.56. Durch P. Strobel, Ostercoll. sr. Gem. in Denison, 10.00. Durch P. Reisinger, Ostercoll. sr. Gem. in Wilton, 10.25. Durch P. A. Grafelmann von Wittwe Schuster 5.00, N. N. .25. Durch P. C. F. W. Brandt, ges. in den Passionsgottesdiensten, 3.79. Durch P. A. Ehlers von Hrn. Joh. Polzin 5.00. Durch P. Mattfeld von sr. Gem. in Pomeroy 6.00. Durch P. F. S. Bünger, Coll. am Palmsonntag in sr. Christus-Gem., 10.00. Durch P. Brammer, Ostercoll. sr. Dreieinigkeits-Gem. 15.68, St. Pauls-Gem. .80. Durch P. Reinhardt von sr. Gem. bei Van Horn 10.00. Durch P. Otto, Abendm.-Coll. sr. Gem. bei Casey 3.85. Durch Kassirer C. F. W. Meier 75.00. Durch P. C. W. Baumhöfener, Theil der Ostercoll. sr. Gem. für die Mission in Davenport, 8.35. (S. $204.03.)

Negermission: Durch P. Zürrer von H. Grünhagen 1.00. Durch P. F. v. Strohe, ⅓ einer Abendm.-Coll. sr. Gem., 10.66. Durch P. Zürrer von H. Richter sen. für die neue Negerkirche in New Orleans und für die Negermission in Springfield je 1.00. Durch P. Grafelmann von N. N., im Klingelbeutel sr. Gem. gefunden, 5.00. Durch P. Mattfeld von sr. Gem. in Pomeroy 4.00. Durch P. Zürrer von H. Richter sen. 1.00. Durch P. C. W. Heinicke von G. Wolken 5.00. (S. $28.66.)

Judenmission: Durch P. Mattfeld von sr. Gem. in Pomeroy 3.11. Durch P. Zürrer von H. Richter sen. 1.00. (S. $4.11.)

Heidenmission: Durch P. J. Deckmann von Hrn. P. 5.00.

Englische Mission: Durch P. F. v. Strohe, ⅓ einer Abendm.-Coll. sr. Gem., 5.34.

Emigrantenmission in Baltimore: Durch P. Grafelmann von Wittwe Eckert 4.00. Durch P. Mattfeld von sr. Frau 1.00. Durch P. Zürrer von H. Richter sen. 1.00. (S. $6.00.)

Emigr.-Mission in New York: Durch P. Zürrer von H. Richter sen. 1.00.

Pilgerhaus in New York: Durch P. Zürrer von H. Grünhagen 1.00, Martha Richter 1.00. Frau P. Deckmann 2.00. (S. $4.00.)

Arme Studenten aus Jowa: Durch P. Zürrer, Abendmahlscoll. sr. Gem., 2.50, H. Grünhagen 2.00. Durch P. W. L. Lauer von sr. Gem. in Crozier 6.20. Durch P. Zürrer von sr. Gem. 2.00. Durch P. A. Ehlers von Joh. Polzin 5.00. Durch P. Mattfeld von sr. Frau 3.00. Durch P. F. v. Strohe, Klingelbeutelgeld sr. Gem., 15.00. Durch P. Günther, Abendmahlscoll. sr. Dreieinigkeits-Gem., 12.00. Durch P. Zürrer, Abendm.-Coll. sr. Gem., 8.30. Durch P. Otto, Abendm.-Coll. sr. Gem. bei Wiota, 7.50. Durch P. J. P. Günther, Vermächtniß der sel. Großmutter Göppinger, 50.00. Durch P. Wiegner von sr. Gem. bei Garner 6.00. (S. $119.50.)

Arme Studenten in Springfield: Durch P. M. Herrmann, Ostercoll. sr. Gem. in Grant Tshp., 12.00.

Arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. C. W. Heinicke, Theil der Coll. sr. Gem. am Palmsonntag, 3.40. Durch P. Ph. Dornseif von C. Zwemke 2.00. (S. $5.40.)

Taubstummenanstalt in Norris: Durch P. B. J. Ansorge von Hrn. Kornhaaß 1.00. Durch P. A. Ehlers von Hrn. Joh. Polzin 5.00. Durch P. Zürrer von Maria Richter 1.00. Durch P. C. W. Heinicke, Theil der Coll. sr. Gem. am Palmsonntag, 2.00. Durch P. C. Wiegner von sr. Gem. in St. Ansgar 7.50. Durch P. Zürrer von H. Richter sen. 1.00. Durch P. Studt von der Gem. in Luzerne 10.25. Durch P. Fr. Ehlers, Ostercoll. sr. Gem., 12.00. Durch P. Günther in Boone, von s. Schulkindern ges., 4.00. Durch P. F. W. Heinke, Coll. sr. Gem., 7.50. (S. $51.25.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. B. J. Ansorge von Hrn. Kornhaaß 1.00. Durch P. C. F. W. Brandt von Joh. Göcker .50. Durch P. P. Meinecke von dem Jungfrauen-Verein sr. Gem. 5.35. Durch P. Ph. Dornseif von s. Confirmanden 2.70. (S. $9.55.)

Waisenhaus in Wittenberg: Durch P. Zürrer von Martha Richter und H. Richter sen. je 1.00.

Waisenhaus in Addison: Durch P. P. Meinecke von dem Jungfrauen-Verein sr. Gem. 5.35, Frau Schilling 1.25, Frau Oehlsen .50. Durch P. Th. Mattfeld von sr. Gem. in Centre Tshp. 2.98. Durch P. Günther in Boone, von s. Schulkindern ges., 4.00. Durch Lehrer J. W. Hild von s. Schülern 2.65. (S. $16.73.)

Waisenhaus bei Boston: Durch P. Zürrer von H. Richter sen. 1.00.

Studirende Waisenknaben: Durch P. Zürrer von Frau Richter sen. 5.00.

Waschkasse in Springfield: Durch P. Zürrer von H. Richter sen. 1.00.

Waschkasse in St. Louis: Durch P. Zürrer von H. Richter sen. 1.00.

Altersschwache und kranke Pastoren und Lehrer: Durch P. A. Ehlers von Hrn. Johann Polzin 5.00. Durch P. Zürrer von H. Richter sen. 1.00. (S. $6.00.)

Gem. in Council Bluffs: Durch Kassirer H. H. Meyer, St. Louis, 2.00.

Gem. in Cedar Rapids: Durch P. Deckmann von Hrn. P. 5.00.

Gem. in Sarcoxie, Mo.: Durch P. Deckmann von sr. Gem. in Cedar Rapids 1.00.

Monticello, Jowa, 10. Mai 1888. H. Tiarks, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Minnesota- und Dakota-Districts:

Synodalkasse: Von Präs. F. Sievers' Gemeinde in Minneapolis $9.25. P. J. Köhlers Gem. bei High Forest 6.55. P. H. Schulz' Gem. in Faribault 15.75. P. G. A. Bernthals Gem. in Cologne 29.00. P. A. Landecks Gem. in Hamburg 16.50. P. F. Pfotenhauers Gem. bei Lewiston 6.75. P. H. J. Müllers Gem. bei Bergen 7.00. P. W. Friedrichs Gem. in Waconia 10.00. P. G. Schaafs Gem. in Potsdam 3.85. P. W. Langes Gem. an Hay Creek 5.80. Durch Hrn. J. Koosmann von der Gem. in Fairfield 5.58. P. J. Facklers Gem. bei Maple Grove 8.00. Von F. C. Schütte daselbst 2.00. (S. $126.03.)

Seminarbaukasse in Addison: P. O. Clöters Gem. an Valley Creek 12.25. P. G. A. Bernthals Gem. in Cologne 30.00; durch dens. von Fr. P. daselbst 5.00. P. J. S. Hertrichs Gem. in Hollywood 4.50. P. G. Rumschs Gem. in Claremont 11.00. P. J. Horsts Gem. in Courtland 25.00. P. Chr. Mäurers Gem. in Jacksonville 3.20. (S. $90.95.)

Baukasse in Milwaukee: P. J. v. Brandts Gem. bei Albany 1.48. P. J. S. Hertrichs Gem. in Hollywood 4.50. P. Aug. Hertwigs Gem. in Leaf Valley 1.00. P. Chr. Mäurers Gem. in Belvidere 2.88. (S. $9.86.)

Taubstummen-Anstalt: P. J. Fricks Gem. bei Arlington 4.00. Durch Hrn. C. F. Wendt, Hochzeitscoll. bei Karl Ebert in Morristown 5.00. P. O. Clöters Gem. in Town Woodbury 2.83. Durch Hrn. J. Koosmann von der Gem. in Fairfield 5.25. Durch Hrn. G. Walter in Town Woodbury, ges. auf der Hochzeit bei H. Dornfeld und Marie 2[…] und A. Walter, 8.50. (S. $25.[…]

Negermission in Spring[…] Courtland 10.00.

Negermission: Durch P. […] burg, Dak., 1.00. Durch P. C. […] ville, Dak., 6.60. Durch Lehre[…] Zions-Gem. .90. P. J. Fricks […] T. Hinks Dreieinigkeits-Gem. 7.[…] C. Abners Gem. bei Green Isle […] Hay Creek 2.13. P. Aug. Hertw[…] (S. $46.78.)

Waisenhaus bei Wittenb[…] J. Horst bei Böhmer-Kastens, b[…] siegs Gem. in Janesville 2.26, i[…] Gem. an Valley Creek 4.91. D[…] Schülern 5.00. F. C. Schütte […] $22.29.)

Wittwen- und Waisenka[…] 5.00. P. Th. Krumsiegs Gem. […] Gem. an Valley Creek 4.70. D[…] D. P. in Cologne 5.00. P. v. […] Gem. bei Mountville 5.00. P. G[…] 9.50. P. A. Dubbersteins Gem. i[…] Gem. in Potsdam 7.00, in Pl[…] Gem. an Goose River 3.50. P. […] 2.00; durch dens. von H. Rolfs 1[…]

P. G. Bertram in New Ze[…] J. Fackler 1.00. P. J. Horsts G[…] $12.00.)

Heidenmission: Durch P. […] ten in Rosenberg, Dak., 20.00.

Emigranten-Mission: […] Creek 4.47. Von Hrn. Reichmu[…] $5.47.)

Englische Mission: P. A[…] 4.21.

Judenmission: Durch Hrn[…] in Fairfield 4.35.

Pilgerhaus in New York[…] zeits-Coll. bei C. Schweifert bei […]

Luther-Denkmal in St. […] Dreieinigkeits-Gem. .66.

Waschkasse in Springfie[…] Claremont 1.35.

Freikirche in Deutschlan[…] lington 4.00.

Arme Schüler in Fort W[…] thal von C. S. in Cologne 5.00. […] bei Gaylord für Rudolf Kretzschm[…]

Arme Studenten in Spr[…] Gem. in Waconia für Joh. Fried[…]

Arme Studenten aus […] P. Th. Krumsiegs Gem. in Jose[…] Elysian 2.00. Durch P. G. A. […] Fr. B. in Cologne 10.00. P. J. […] wood 3.75, in Helvetia 2.25. P[…] für Eberhardt in Milwaukee 16.0[…] Fark das. 8.00. (S. $49.63.)

Innere Mission für Min[…] tana: P. O. Clöters Gem. an V[…] in Town Woodbury 4.17. Durch[…] bei Yankton, Dak., 3.00. P. C. […] lord 6.38, 6.04. P. W. Bomhof[…] Hertrichs Gem. in Hollywood 6.[…] Landecks Gem. in Hamburg 16.0[…] von der Jmm.-Gem. bei Odessa […] 2.04. P. C. Nickels' Gem. in Roc[…] bei Willow Creek 13.50. P. A. […] 3.00. Durch Hrn. H. Mittelstädt[…] 8.21. P. F. Zohls Gem. in Elysi[…] in Stanford 2.05. Frau Overma[…] Rupprechts Gem. in Hart 4.00. […] Valley 2.00. P. Chr. Mäurers G[…] Fr. Sievers' Confirmanden in M[…] Schütte bei Maple Grove 2.00. (

St. Paul, 8. Mai 1888.

Eingekommen in die Kasse […]

Neubau in Addison: Von P[…] heim, 2. Zhlg., $12.00. P. Frank[…] Aus P. Sievings Gem. in Fairfie[…] Gem. in Leslie 19.75. P. Kleist[…] P. Querls Gem. in Toledo, 1. Zhl[…] Indianapolis, 2. Zhlg., 50.00. […] 5.00. P. Hillers Gem. in Minde[…] der Clifty 9.40. P. Michaels G[…] (S. $237.50.)

Neubau in Milwaukee: P. […] 2. Zhlg., 12.00. P. Bergs Geme[…] Weselohs Gem. in Cleveland 62.7[…] napolis, 2. Zhlg., 50.00. Jung[…] (S. $139.75.)

Baukasse in St. Louis: A[…] 15.00.

Baukasse in Springfield: […] heim 12.00.

Synodalkasse: P. Daib u[…] P. Frankes Gem. bei Fort Wayne […] gansport 10.50. P. Michaels G[…] P. Sievings Gem. in Fairfield Cen[…] bei Edgerton 4.62. P. Heids Gem[…] Lists Gem. in Preble 3.75. P. […] 9.61. P. Böses Gem. an der S[…] Gem. in und bei Florida 8.75. […] Zions-Gem. 4.75, Petri-Gem. 3[…] Adams Co. 5.50, Filial bei Monro[…] in Freedom 8.00. P. Schlesselm[…] in Woodland 5.66. P. Zschoche[…] 19.00. P. Schöneberg Gem. in […] Gem. bei Arcadia 8.56. P. Dunsi[…]

enport, 8.35. (S.
H. Grünhagen 1.00.
ll. fr. Gem., 10.66.
neue Negerkirche in
Springfield je 1.00.
ngelbeutel fr. Gem.
. Gem. in Pomeroy
00. Durch P. C. W.
)
i fr. Gem. in Pome=
er sen. 1.00. (S.

n von Hrn. P. 5.00.
v. Strohe, ½ einer

: Durch P. Grafel=
Lattfeld von fr. Frau
1.00. (S. $6.00.)
urch P. Zürrer von

P. Zürrer von H.
Frau P. Deckmann

h P. Zürrer, Abend=
.00. Durch P. W.
urch P. Zürrer von
Joh. Polzin 5.00.
h P. F. v. Strohe,
P. Günther, Abend=
Durch P. Zürrer,
Otto, Abendm.=Coll.
Günther, Vermächt=
Durch P. Wiegner
0.)
Durch P. M. Herr=
2.00.
urch P. C. W. Hei=
ntag, 3.40. Durch
. $5.40.)
Durch P. B. J. An=
A. Ehlers von Hrn.
Maria Richter 1.00.
. Gem. am Palm=
. fr. Gem. in St.
er sen. 1.00. Durch
Durch P. Fr. Ehlers,
ther in Boone, von
B. Heinke, Coll. fr.

P. B. J. Ansorge
3. Brandt von Joh.
Jungfrauen=Verein
n f. Confirmanden

ch P. Zürrer von

. P. Meinecke von
au Schilling 1.25,
d von fr. Gem. in
oone, von f. Schul=
ld von f. Schülern

Zürrer von H. Rich=

P. Zürrer von Frau

P. Zürrer von H.

Zürrer von H. Rich=

en und Lehrer:
n 5.00. Durch P.
.)
ssirer H. H. Meyer,

lmann von Hrn. P.

Deckmann von fr.

arks, Kassirer.

ta= und Dakota=

Gemeinde in Minne=
h Forest 6.55. P.
. Bernthals Gem.
n Hamburg 16.50.
P. H. J. Müllers
Gem. in Waconia
35. P. W. Langes
Koosmann von der
. bei Maple Grove
. $126.03.)
O. Glöters Gem.
Gem. in Cologne
P. J. S. Hertrichs
Gem. in Claremont
00. P. Chr. Mäu=

Brandts Gem. bei
n Hollywood 4.50.
P. Chr. Mäurers

Gem. bei Arlington
l. bei Karl Ebert in
Town Woodbury
. in Fairfield 5.25.
ges. auf der Hoch=

zeit bei H. Dornfeld und Marie Walter und Hermann Lindemann und A. Walter, 8.50. (S. $25.58.)

Negermission in Springfield: P. J. Horsts Gem. in Courtland 10.00.

Negermission: Durch P. N. Wächter von N. N. in Flensburg, Dak., 1.00. Durch P. C. Runge von der Gem. in Centerville, Dak., 6.60. Durch Lehrer Fischer von etl. Schülern der Zions=Gem. .90. P. J. Fricks Gem. bei Arlington 6.50. P. T. Hinks Dreieinigkeits=Gem. 7.64, Joh.=Gem. 11.76. P. G. C. Abners Gem. bei Green Isle 8.25. P. W. Langes Gem. an Hay Creek 2.13. P. Aug. Hertwigs Gem. in Leaf Valley 2.00. (S. $46.78.)

Waisenhaus bei Wittenberg: Hochzeits=Coll. durch P. J. Horst bei Böhmer=Kastens, bei Nicollet 5.56. P. Th. Krumsiegs Gem. in Janesville 2.26, in Elysian 3.56. P. O. Glöters Gem. an Valley Creek 4.91. Durch Lehrer H. Ehlen von seinen Schülern 5.00. F. C. Schütte bei Maple Grove 1.00. (S. $22.29.)

Wittwen= und Waisenkasse: N. N. in Young America 5.00. P. Th. Krumsiegs Gem. in Josco 8.00. P. O. Glöters Gem. an Valley Creek 4.70. Durch P. G. A. Bernthal von Frau D. B. in Cologne 5.00. P. v. Destinon 2.00. P. R. Köhlers Gem. bei Mountville 5.00. P. C. Roß' Gem. bei Willow Creek 9.50. P. A. Dubbersteins Gem. in Wykoff 2.50. P. G. Schaafs Gem. in Potsdam 7.00, in Plainview 3.70. P. C. Strölins Gem. an Goose River 3.50. P. C. Rolf 3.00. P. J. Fackler 2.00; durch dens. von H. Rolfs 1.00. (S. $61.90.)

P. G. Bertram in New Zealand: P. C. Roß 1.00. P. J. Fackler 1.00. P. J. Horsts Gem. in Courtland 10.00. (S. $12.00.)

Heidenmission: Durch P. C. Runge von einem Unbekannten in Rosenberg, Dak., 20.00.

Emigranten=Mission: P. W. Langes Gem. an Hay Creek 4.47. Von Hrn. Reichmuth in Minneapolis 1.00. (S. $5.47.)

Englische Mission: P. W. Langes Gem. an Hay Creek 4.21.

Judenmission: Durch Hrn. J. Koosmann von der Gem. in Fairfield 4.35.

Pilgerhaus in New York: Durch P. A. Landeck, Hochzeits=Coll. bei G. Schweikert bei Hamburg, 8.00.

Luther=Denkmal in St. Louis: P. Chr. Mäurers Dreieinigkeits=Gem. .66.

Waschkasse in Springfield: P. G. Rumschs Gem. in Claremont 1.35.

Freikirche in Deutschland: P. J. Fricks Gem. bei Arlington 4.00.

Arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. G. A. Bernthal von C. S. in Cologne 5.00. P. C. L. Kretzschmars Gem. bei Gaylord für Rudolf Kretzschmar 4.20.

Arme Studenten in Springfield: P. W. Friedrichs Gem. in Waconia für Joh. Friedrich 15.00.

Arme Studenten aus Minnesota und Dakota: P. Th. Krumsiegs Gem. in Josco 4.63, in Janesville 3.00, in Elysian 2.00. Durch P. G. A. Bernthal, Hochzeits=Coll. bei Fr. B. in Cologne 10.00. P. J. S. Hertrichs Gem. in Hollywood 3.75, in Helvetia 2.25. P. C. Rolfs Gem. in St. Paul für Eberhardt in Milwaukee 16.00, von Hrn. J. H. Moritz für Fark das. 8.00. (S. $49.63.)

Innere Mission für Minnesota, Dakota u. Montana: P. O. Glöters Gem. an Valley Creek 3.62, 3.01 u. 1.76, in Town Woodbury 4.17. Durch P. C. Runge von der Gem. bei Yankton, Dak., 3.00. P. C. L. Kretzschmars Gem. bei Gaylord 6.38, 6.04. P. W. Vomhofs Joh.=Gem. 7.80. P. J. S. Hertrichs Gem. in Hollywood 6.25, in Helvetia 3.75. P. A. Landecks Gem. in Hamburg 16.00. Durch Student G. Ferber von der Imm.=Gem. bei Odessa 5.23, Dreieinigkeits=Gem. das. 2.04. P. C. Nickels' Gem. in Rochester 7.55. P. C. Roß' Gem. bei Willow Creek 13.50. P. A. Dubbersteins Gem. in Wykoff 3.00. Durch Hrn. H. Mittelstädt von der Gem. bei Elk River 8.21. P. F. Johls Gem. in Elysian 5.00. P. F. Böscher Gem. in Stanford 2.05. Frau Overmann in Rush City 2.00. P. B. Rupprechts Gem. in Hart 4.00. P. A. Hertwigs Gem. in Leaf Valley 2.00. P. Chr. Mäurers Gem. in Belvidere 2.55. Präses Fr. Sievers' Confirmanden in Minneapolis 3.50. Herr F. C. Schütte bei Maple Grove 2.00. (S. $124.41.)

St. Paul, 8. Mai 1888. T. H. Menk, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Neubau in Addison: Von P. Daib und Gemeinde in Friedheim, 2. Zhlg., $12.00. P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 27.85. Aus P. Sievings Gem. in Fairfield Centre 26.50. P. Kunschiks Gem. in Leslie 19.75. P. Kleists Gem. in New Haven 32.00. P. Querls Gem. in Toledo, 1. Zhlg., 10.75. P. Seuels Gem. in Indianapolis, 2. Zhlg., 50.00. Jungfrauenverein ders. Gem. 5.00. P. Hillers Gem. in Minden 12.50. P. Merz' Gem. an der Clifty 9.40. P. Michaels Gem. in Göglein, 2. Zhlg., 31.75. (S. $237.50.)

Neubau in Milwaukee: P. Daib und Gem. in Friedheim, 2. Zhlg., 12.00. P. Bergs Gemeinde in Adams Co. 10.00. P. Weselohs Gem. in Cleveland 62.75. P. Seuels Gem. in Indianapolis, 2. Zhlg., 50.00. Jungfrauenverein ders. Gem. 5.00. (S. $139.75.)

Baukasse in St. Louis: Aus P. Daibs Gem. in Friedheim 15.00.

Baukasse in Springfield: P. Daib und Gem. in Friedheim 12.00.

Synodalkasse: P. Daib und Gem. in Friedheim 18.00. P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 11.67. P. Jox' Gem. in Logansport 10.50. P. Michaels Gem. in Göglein 13.45. Aus P. Sievings Gem. in Fairfield Centre 14.00. P. Hunzikers Gem. bei Edgerton 4.62. P. Heids Gem. in South Bend 11.00. P. Lists Gem. in Preble 3.75. P. Sitzmanns Gem. in Van Wert 9.61. P. Böses Gem. an der South Ridge 14.35. P. Horsts Gem. in und bei Florida 8.75. P. Thiemes in Columbia City Zions=Gem. 4.75, Petri=Gem. 3.86. P. Schmidts Gem. in Adams Co. 5.50, Filial bei Monroeville 1.50. P. Fischers Gem. in Freedom 8.00. P. Schlesselmanns Gem. in Bremen 16.90, in Woodland 5.66. P. Zschoches Gem. in Marion Township 19.00. P. Schönebergs Gem. in Lafayette 47.90. P. Husmanns Gem. bei Arcadia 8.56. P. Dunsings Gem. in Kouts 3.85. P.



Heinzes Gem. in Elkhart 11.80. P. Lothmann in Akron 2.00, dessen Gem. das. 25.00. P. Ernsts Gem. in Euclid 10.44. P. Lehmanns Gem. bei Brownstown 10.30. P. P. Schwans Gem. in Cleveland 42.65. P. Franks Gem. in Zanesville 20.09. P. Hassolds Gem. in Huntington 7.00.. P. Seemeyers Gem. in Schumm 23.00, N. N. aus ders. Gem. 5.00. P. Niethammers Gem. in La Porte 27.75. P. Kählers Gem. in Farmers Retreat 16.77. P. Henkels Gem. in Aurora 17.00. P. Markworths Gem. an White Creek 16.00. P. Kaisers Gem. in Julietta 8.90. P. Polacks Gem. in Jackson Co. 27.25. P. Werfelmanns Gem. in Neu-Dettelsau 22.68. P. Kaumeyers Gem. in Lancaster 10.75. P. Horsts Gem. bei Dublin 3.50. P. Schmidts Gem. in Seymour 22.00. P. Zorns Gem. in Cleveland 116.12. P. Sauers Gem. in Fort Wayne 77.00. P. Walkers Gem. in Cleveland 23.23. Aus P. Sievings Gem. in Fairfield Centre 12.50. P. Seuels Gem. in Indianapolis 27.87. P. Hillers Gem. in Minden 7.00. St. Paulus-Gem. P. Bachmanns in Evansville 12.90, Emanuels Gem. 20.00. P. Engelders beide Gem. bei Sugar Grove 7.80. P. Gößweins Gem. in Vincennes 17.85. P. Huges Gem. in Briar Hill 10.50. P. Mohrs Gem. in Inglefield 12.00. P. Hunzikers Gem. bei Edgerton 3.13. P. Bischoffs Gem. bei Bingen 25.40. P. Wambsganß' Gem. bei Bedford 13.00. P. Pohlmanns Gem. in Louisville 17.50. P. Bethkes Gem. in Reynolds 6.00. (S. $984.86.)

Gem. in Sarcoxie, Mo.: P. Daib und Gem. in Friedheim 8.00. Aus d. Missionsbüchse in P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 2.00. P. Horst in Hilliard 1.00. P. Schupmanns Gem. in Gar Creek 1.00. P. Sauers Gem. in Fort Wayne 10.00. Von dem Vorstande der Gem. P. Gößweins in Vincennes 1.15. Aus der Missionsbüchse von P. Groß' Gem. in Fort Wayne 3.00. (S. $26.15.)

Gem. in Fremont, Nebr.: P. Seuels Gem. in Indianapolis 16.00. Aus der Missionsbüchse von P. Groß' Gem. in Fort Wayne 3.00. (S. $19.00.)

Gem. in Hannover, Deutschland: L. Müller aus P. Zschoches Gem. in Marion Township 1.00. N. N. aus P. Groß' Gem. in Fort Wayne 1.00. (S. $2.00.)

Glaubensbrüder in Deutschland: P. Daib und Gem. in Friedheim 12.00. P. Zschoches Gem. in Marion Township 16.00. Fr. Schumm sen. aus P. Seemeyers Gem. in Schumm 1.00. (S. $29.00.)

Innere Mission: P. Schmidts Gem. in Adams Co. 4.70. P. Fischers Gem. in Flat Rock 6.00. P. Schlesselmanns Gem. in Bremen 11.00. Frau Hofmann aus P. Schönebergs Gem. in Lafayette 1.00. P. Scheips' Gem. in Hobart 11.63. Etl. Schüler des Lehrer Ries in Friedheim .42. N. N. aus P. Seemeyers Gem. in Schumm 5.00. P. Kählers Gem. in Farmers Retreat 13.11. P. Henkels Gem. in Aurora 10.00. P. Rumps Gem. in Tolleston 15.28. Aus der Missionsbüchse von P. Zorns Gem. in Cleveland 3.00. P. Walkers Gem. in Cleveland 11.06. N. N. durch P. Hiller in Minden 1.00. P. Engelders Gem. in Logan 1.60. P. Schulzes Gem. in Vallonia 6.00. P. Müllers Gem. in Lanesville 9.00. P. Kretzmanns Gem. in Cleveland 25.00. N. N. durch P. Husmann in Arcadia 100.00. P. Bethkes Gem. in Reynolds 6.10. P. Schupmanns Gem. in Gar Creek 3.00. (S. $243.90.)

Negermission: Durch P. Schmidt in Adams Co. von A. Steudler 1.00. P. Zschoches Gem. in Marion Township 8.00. P. Rupprechts Gem. in North Dover 13.50, G. K. aus ders. Gem. .50, Frau K. 1.00. Confirmanden P. Niethammers in La Porte 7.16. Lehrer Spublers Schulkinder in Akron 2.55. P. Kählers Gem. in Farmers Retreat 4.55. P. Werfelmanns Gem. in Neu-Dettelsau 4.00. Durch P. Horst in Hilliard von Frau W. 2.00. Aus P. Preuß' Gem. in Auburn .25. Durch P. Mohr in Inglefield von K. Nenneker 5.00. Durch P. Kretzmann in Cleveland von E. L. 1.00. B. V.-Verein in P. Zorns Gem. in Cleveland 10.00. Für Springfield: Schulkinder des Lehrer Siegert in La Porte 2.61, durch P. Seemeyer in Schumm von C. Baals 1.00, P. Schupmanns Gem. in Gar Creek 2.00. Für New Orleans: Lehrer Wüllners Schulkinder in La Porte 3.00, Frauenverein in P. Huges Gem. in Briar Hill (Neue Schule) 10.00. (S. $79.12.)

Judenmission: P. Werfelmanns Gem. in Neu-Dettelsau 4.00.

Heidenmission: Durch P. Kaiser in Liverpool von Frau Wenninger 5.00.

Englische Mission: Durch Lehrer Fedder in Valparaiso von H. Boje 2.30. Durch P. Frank in Zanesville von M. Lude 1.10, Wittwe Cordes 1.00. P. Franks Gem. in Zanesville 10.14. (S. $14.54.)

Emigr.-Mission in New York: Durch P. Frank in Zanesville von Wittwe N. N. 5.00. P. Werfelmanns Gem. in Neu-Dettelsau 4.00. (S. $9.00.)

Emigr.-Mission in Baltimore: Aus der Missionsbüchse von P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 8.00. Durch P. Thieme in Columbia City von W. Schaper 1.00. P. Werfelmanns Gem. in Neu-Dettelsau 4.00. (S. $13.00.)

Arme Studenten in St. Louis: P. Bergs Gem. in Adams Co. für H. Lobeck 9.00. P. Niemanns Gem. in Cleveland 88.20. P. Trautmanns Gem. in Columbus für Th. Steege 16.75. Durch P. Lothmann in Akron von Gottfr. Tentz .50. P. Kochs Gem. in Huff 9.25. Durch P. Schmidt in Elyria für Haserodt: von Frl. L. M. und T. W. 8.00, Frau W. 5.00. Durch P. Rupprecht in North Dover, ges. auf Dählinger-Arings Hochzeit für J. Rupprecht 1.00. (S. $137.70.)

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Daib in Friedheim, Ertrag einer Hundert-Dollar Stiftung, 6.00. Durch P. Rupprecht in North Dover von Frau K. 1.00. Frauenverein in P. Niemanns Gem. in Cleveland für J. Neubert 10.00. P. Mohrs Gem. in Inglefield 5.25. Durch P. Walker in Cleveland für C. Giese 8.00. Aus P. Jox' Gem. in Logansport für F. Sell 7.25. Für dens. coll. auf Geigers Hochzeit das. 9.00. (S. $46.50.)

Arme Schüler in Fort Wayne: W. Schaper in Columbia City für E. Georgii 1.00. Durch P. Fischer in Napoleon für Buszin und Georgii je 5.00. P. Werfelmanns Gem. in Neu-Dettelsau 4.52. P. Trautmanns Gem. in Columbus 11.25. Durch P. Schmidt in Seymour von H. Rösener 1.00. P. Hillers Gem. in Minden 7.00. Filialgem. P. Bachmanns in Evansville für Fleckenstein 4.10. Für dens. coll. von P. Michael in Göglein auf Keller-Rücks Hochzeit 2.65. Durch P. Mohr, in Inglefield von N. N. 2.00. Durch P. Kaiser in Liverpool von Fr. Hoppe

.50, Alb. Hopp
Cleveland 10.(
Waltz' Hochze
Dover, coll. a
mann 4.50.
(S. $64.77.)
Arme Sch
für Hildebrand
Schwarz, 9.1
Wayne für L.
Liverpool nach
manns Gem. i
Studiren
Waisenhau
Wayne 20.00.
Waschkass
7.00. Ges. a
in Evansville
Waisenha
in Fort Wayn
Lehrer Firks S
Lehrer Lindem
Waisenh
Creek 12.00.
$21.77.)
Waisenha
wer in La Por
Schule in Va
in Bremen 5.5
Schulk. des Le
in Inglefield
Schulkindern
Gem. in Fort
Waisenh
Malich bei Fo
Waisenha
1.00.
Hospital
Taubstum
Ottilie Groth
Frau J. Lücke
ges. auf Dön
Creek 12.00.
1.00. P. We
verein in P. A
Mohr in Ing
port 3.00.
Hochzeit, 5.00
Pilgerha
in Friedheim
Lafayette 5.00
Co. 3.78. N.
$21.65.)
Districts
Göglein 11.6
P. Dröges in
P. Sievings
P. Jüngels G
Gem. .50. P
bei Hoagland
Querls Gem.
manns Gem.
J. Sattler au
1.08. P. Sö
Hobart 2.00.
mann-Bobts
land 38.27.
mann in Arc
5.00. P. Ni
2.00. P. Wer
Gem. in Fort
in Auburn 3.
in Vincennes
Schupmanns
Th. Stemler
land 3.00.
H. D. Schrö
conferenz 54.
durch P. Fisch
von N. N. 5.
10.00; etl. G
durch Lehrer
Jox' Gem. in

Fort Way

Eingeko

Innere
büchse $6.23.
L. Huber, D
.75. P. H.
P. J. Hilgen
August Vierg
sonntag, 13.
Gem., 15.00.
Gliedern fr.
P. P. Schult
Durch P. J.
Maischs Gem
Kipples Gem
P. G. Junge
Louisviller G
F. Düvers G
Meier aus d
Joh.-Gem.
Müllers Zio
$569.66.)
Negermi
Familie 1.60.
P. R. H. Bie

: 11.80. P. Lothmann in Akron 2.00,
P. Ernsts Gem. in Euclid 10.44. P.
onstown 10.30. P. P. Schwans Gem.
Franks Gem. in Zanesville 20.09. P.
ington 7.00. P. Seemeyers Gem. in
aus ders. Gem. 5.00. P. Niethammers
P. Kählers Gem. in Farmers Retreat
n. in Aurora 17.00. P. Markworths
.00. P. Kaisers Gem. in Julietta 8.90.
son Co. 27.25. P. Werfelmanns Gem.
P. Kaumeyers Gem. in Lancaster 10.75.
lin 3.50. P. Schmidts Gem. in Sey=
Gem. in Cleveland 116.12. P. Sauers
7.00. P. Walkers Gem. in Cleveland
gs Gem. in Fairfield Centre 12.50. P.
apolis 27.87. P. Hillers Gem. in Min=
iem. P. Bachmanns in Evansville 12.90,
P. Engelders beide Gem. bei Sugar
is Gem. in Vincennes 17.85. P. Huges
). P. Mohrs Gem. in Inglefield 12.00.
Edgerton 3.13. P. Bischoffs Gem. bei
nbsganß' Gem. bei Bedford 13.00. P.
isville 17.50. P. Bethkes Gem. in Rey=
86.)

, Mo.: P. Daib und Gem. in Friedheim
ichse in P. Frankes Gem. bei Fort Wayne
ed 1.00. P. Schupmanns Gem. in Gar
Gem. in Fort Wayne 10.00. Von dem
Gößweins in Vincennes 1.15. Aus der
Groß' Gem. in Fort Wayne 3.00. (S.

, Nebr.: P. Seuels Gem. in India=
r Missionsbüchse von P. Groß' Gem. in
$19.00.)

r, Deutschland: L. Müller aus P.
on Township 1.00. N. N. aus P. Groß'
00. (S. $2.00.)

in Deutschland: P. Daib und Gem.
. Zschoches Gem. in Marion Township
n. aus P. Seemeyers Gem. in Schumm

P. Schmidts Gem. in Adams Co. 4.70.
t Rock 6.00. P. Schlesselmanns Gem.
Hofmann aus P. Schönebergs Gem. in
ps' Gem. in Hobart 11.63. Etl. Schüler
eim .42. N. N. aus P. Seemeyers Gem.
Kählers Gem. in Farmers Retreat 13.11.
ora 10.00. P. Rumps Gem. in Tolleston
sbüchse von P. Zorns Gem. in Cleveland
. in Cleveland 11.06. N. N. durch P.
P. Engelders Gem. in Logan 1.60. P.
nia 6.00. P. Müllers Gem. in Lanes=
nns Gem. in Cleveland 25.00. N. N.
rcadia 100.00. P. Bethkes Gem. in Rey=
manns Gem. in Gar Creek 3.00. (S.

urch P. Schmidt in Adams Co. von A.
oches Gem. in Marion Township 8.00.
North Dover 13.50, G. K. aus ders. Gem.
nfirmanden P. Niethammers in La Porte
Schulkinder in Akron 2.55. P. Kählers
t 4.55. P. Werfelmanns Gem. in Neu=
P. Horst in Hilliard von Frau W. 2.00.
Auburn .25. Durch P. Mohr in Ingle=
.00. Durch P. Kretzmann in Cleveland
=Verein in P. Zorns Gem. in Cleveland
): Schulkinder des Lehrer Siegert in La
eemeyer in Schumm von C. Baals 1.00,
n Gar Creek 2.00. Für New Orleans:
inder in La Porte 3.00, Frauenverein in
Hill (Neue Schule) 10.00. (S. $79.12.)
. Werfelmanns Gem. in Neu=Dettelsau

Durch P. Kaiser in Liverpool von Frau

n: Durch Lehrer Fedder in Valparaiso
urch P. Frank in Zanesville von M. Lude
0. P. Franks Gem. in Zanesville 10.14.

n New York: Durch P. Frank in Zanes=
5.00. P. Werfelmanns Gem. in Neu=
$9.00.)

n Baltimore: Aus der Missionsbüchse
ei Fort Wayne 8.00. Durch P. Thieme
3. Schaper 1.00. P. Werfelmanns Gem.
(S. $13.00.)

in St. Louis: P. Bergs Gem. in
k 9.00. P. Niemanns Gem. in Cleveland
Gem. in Columbus für Th. Steege 16.75.
Akron von Gottfr. Tentz .50. P. Kochs
urch P. Schmidt in Elyria für Haserodt:
. W. 8.00, Frau W. 5.00. Durch P.
ver, ges. auf Dählinger=Arings Hochzeit
(S. $137.70.)

in Springfield: Durch P. Daib in
Hundert=Dollar Stiftung, 6.00. Durch
Dover von Frau K. 1.00. Frauenverein
in Cleveland für J. Neubert 10.00. P.
eld 5.25. Durch P. Walker in Cleveland
s P. Jox' Gem. in Logansport für F.
oll. auf Geigers Hochzeit das. 9.00. (S.

Fort Wayne: W. Schaper in Columbia
.00. Durch P. Fischer in Napoleon für
5.00. P. Werfelmanns Gem. in Neu=
Trautmanns Gem. in Columbus 11.25.
eymour von H. Röjener 1.00. P. Hillers
Filialgem. P. Bachmanns in Evansville
für dens. coll. von P. Michael in Göglein
lt 2.65. Durch P. Mohr, in Inglefield
ch P. Kaiser in Liverpool von Fr. Hoppe
.50, Alb. Hoppe .25. Aus der Unterstützungskasse P. Zorns in Cleveland 10.00. Durch P. Bethke in Reynolds, coll. auf H. Waltz' Hochzeit für Kern 5.00. Durch P. Rupprecht in North Dover, coll. auf der Hochzeit Dählinger=Aring, für M. Brüggemann 4.50. N. N. aus P. Groß' Gem. in Fort Wayne 1.00. (S. $64.77.)

Arme Schüler in Addison: P. Querls Gem. in Toledo für Hildebrandt 5.00. Für dens., ges. auf der Hochzeit Smith=Schwarz, 9.18. Ludw. Gerke aus P. Frankes Gem. bei Fort Wayne für L. Plothe u. J. Bühler je 4.00. Durch P. Kaiser in Liverpool nachtr. für Weidner .25. Jungfrauenverein in P. Niemanns Gem. in Cleveland für Fr. Bodenstein 10.00. (S. $32.43.)

Studirende Waisenknaben aus dem Addisoner Waisenhaus: Jungfrauenverein in P. Groß' Gem. in Fort Wayne 20.00.

Waschkasse in Springfield: P. Hillers Gem. in Minden 7.00. Ges. auf Mutchler=Wilkers Hochzeit durch P. Bachmann in Evansville 8.00. (S. $15.00.)

Waisenhaus in Addison: Lehrer Grimms Schulkinder in Fort Wayne 2.00. Lehrer Amlings Schulk. in Defiance 2.00. Lehrer Firks Schulk. in Napoleon 3.25. Großmutter Detzer 8.00. Lehrer Lindemanns Schulk. in Fort Wayne 1.50. (S. $16.75.)

Waisenhaus bei Boston: P. Zollmanns Gem. in Bear Creek 12.00. P. Kählers Gem. in Farmers Retreat 9.77. (S. $21.77.)

Waisenhaus in Indianapolis: Schulk. des Lehrer Drewer in La Porte 2.55. Aus dem Gotteskasten von Lehrer Fedders Schule in Valparaiso 2.20. Confirmanden P. Schlesselmanns in Bremen 5.50. Etl. Schüler des Lehrer Ries in Friedheim 1.08. Schulk. des Lehrer Fickweiler in La Porte 2.15. Durch P. Mohr in Inglefield von N. N. 5.00. Durch Frl. Sallmann von den Schulkindern der 2. Klasse in Akron 7.00. N. N. aus P. Groß' Gem. in Fort Wayne 2.00. (S. $27.48.)

Waisenhaus bei Pittsburgh: Jugendverein des Lehrer Malich bei Fort Wayne 3.82.

Waisenhaus bei St. Louis: Frau Trautmann in Peru 1.00.

Hospital in St. Louis: Frau Hartmann in Peru 1.00.

Taubstummen=Anstalt: Durch P. Jox in Logansport von Ottilie Groth 1.00. Durch P. Thieme in Columbia City von Frau J. Lücke 1.00. Durch P. Zschoche in Marion Township, ges. auf Dönges Hochzeit, 8.00. P. Zollmanns Gem. in Bear Creek 12.00. Durch P. Kähler in Farmers Retreat von H. N. 1.00. P. Werfelmanns Gem. in Neu=Dettelsau 4.00. Frauenverein in P. Michaels Gem. in Göglein 10.00. N. N. durch P. Mohr in Inglefield 5.00. C. T. aus P. Jox' Gem. in Logansport 3.00. Durch P. Niemann in Cleveland, ges. auf Bodes Hochzeit, 5.00. (S. $50.00.)

Pilgerhaus in New York: Nachtr. aus P. Daibs Gem. in Friedheim 3.00. Durch P. Schöneberg von J. Sattler in Lafayette 5.00. P. Husmanns Gem. bei Arcadia 8.87, in Tipton Co. 3.78. N. N. aus P. Groß' Gem. in Fort Wayne 1.00. (S. $21.65.)

Districts=Unterstützungskasse: P. Michaels Gem. in Göglein 11.68. P. Jungkuntz' Gem. in North Judson 4.00. P. Dröges in Fryburgh Joh.=Gem. 10.70, Trinitatis=Gem. 1.80. P. Sievings Gem. in Fairfield Centre (für Steinbach) 13.50. P. Jüngels Gem. in Fort Wayne 19.36, Dor. Schulz aus ders. Gem. .50. P. Kunschiks Gem. in Leslie 5.35. P. Gotschs Gem. bei Hoagland 5.50. P. Fischers Gem. in Napoleon 15.00. P. Querls Gem. in Toledo 16.05. Mich. Grimm aus P. Schlesselmanns Gem. in Bremen 2.00. P. Schöneberg in Lafayette 3.00, J. Sattler aus ders. Gem. 5.00. Durch P. Dunsing von Hanna 1.08. P. Scheips' Gem. an Salt Creek 3.33. P. Scheips in Hobart 2.00. Durch P. Kühn in Dudleytown, ges. auf Eggersmann=Bobts Hochzeit, 3.08. P. Paul Schwans Gem. in Cleveland 38.27. P. Hassolds Gem. in Huntington 8.36. P. Husmann in Arcadia 3.60. N. N. durch P. Seemeyer in Schumm 5.00. P. Niethammer in La Porte 4.00. P. Huxhold in Tracy 2.00. P. Werfelmanns Gem. in Neu=Dettelsau 22.80. P. Sauers Gem. in Fort Wayne 83.41. P. Preuß' Gem. bei Avilla 3.04, in Auburn 3.50. Aus dem Gotteskasten von P. Gößweins Gem. in Vincennes 1.00. P. Bischoffs Gem. bei Bingen 26.50. P. Schupmanns Gem. in Gar Creek 1.40. Durch P. Frank von Th. Stemler in Zanesville 10.00. P. Bethkes Gem. in Goodland 3.00. Durch P. Jox in Logansport von C. T. 3.00. Für H. D. Schröder: Coll. auf der Fort Wayne Pastoral= und Lehrerconferenz 54.65; Ueberschuß vom Reisegeld ders. Conferenz 5.22; durch P. Fischer in Napoleon 5.00; durch P. Seemeyer in Schumm von N. N. 5.00; Frauenverein in P. Michaels Gem. in Göglein 10.00; etl. Gldr. aus P. Sitzmanns Gem. in Van Wert 6.00; durch Lehrer Malich bei Fort Wayne von F. B. 1.00; Aus P. Jox' Gem. in Logansport 1.00. (S. $429.68.) Total $2723.37.

Fort Wayne, 30. April 1888. D. W. Roscher, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska=Districts:

Innere Mission: Durch P. H. Frincke aus d. Abendmahlsbüchse $6.23. P. Ad. Bergt von sr. Joh.=Gemeinde 12.00. P. L. Huber, Oster=Collecte sr. Gem., 14.75, von s. Schulkindern .75. P. H. Bremer, Palmsonntags=Coll. sr. Joh.=Gem., 12.20. P. J. Hilgendorf, Coll. sr. Gem., 24.71. P. H. Mießler von August Viergulz 1.00. P. F. König, Abendm.=Coll. am Ostersonntag, 13.00. Durch Hrn. Müller, Ostercoll. von P. Bodes Gem., 15.00. P. M. Adam von sr. Zions Gem. 2.00, von einz. Gliedern sr. Gem. 1.50. Von P. C. H. Beckers Gem. 13.28. P. P. Schultes Gem. 8.00. P. H. Fischers Christus=Gem. 8.65. Durch P. J. P. Kühnert, Ostercoll. sr. Gem., 7.50. P. J. M. Maischs Gem. 10.00. P. H. Wehkings Imm.=Gem. 8.00. P. Kipples Gem. 3.15. P. Joh. Meyers Bethlehems=Gem. 1.32. P. G. Jungs Gem. 10.00. Durch Hrn. C. Schneider von der Louisviller Gem. 10.17. P. Th. Möllerings Gem. 5.25. P. F. Düvers Gem. 6.70, dessen Filial 3.30. Von Hrn. E. F. W. Meier aus der allgem. Missionskasse 350.00. P. H. Fischers Joh.=Gem. 3.95, von etl. Frauen sr. Gem. 3.25. P. J. P. Müllers Zions=Gem. 4.00, Dreieinigk.=Gem. 10.00. (Summa $569.66.)

Negermission: Durch P. W. Brakhage von N. N. und Familie 1.60. Durch P. Ad. Bergt von. s. Schulkindern 3.40. P. R. H. Biedermanns Gem. 5.28. (S. $10.28.)

Wittwen und Waisen: Durch P. J. M. Maisch von N. N. 2.00. P. S. Meeskes Gem. 5.00. (S. $7.00.)

Waisenhaus in Addison: Durch P. H. Fischer von Wittwe E. Brock 3.00.

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. L. Huber von A. Schultze .50. Durch P. J. M. Maisch von etl. Confirmanden 2.30. Durch P. C. H. Becker, ges. auf der Meierding=Schultzschen Hochzeit, 5.65. (S. $8.45.)

Synodalkasse: Durch P. H. Frincke, Ostercoll., 9.77. P. M. Adams Imm.=Gem. 11.00. P. W. Harms .50. P. H. Wehkings Imm.=Gem. 3.75. P. S. Meeskes Gem. 9.05. P. J. Meyers Bethlehems=Gem. 3.67. P. F. Düvers Gem. 5.00. P. J. P. Müllers Dreieinigkeits=Gem. 3.00, Zions=Gem. 2.00. P. Tr. Häßlers Gem. 10.00. (S. $57.74.)

Arme Studenten in St. Louis: Von Ungenannt 50.00. Durch P. R. H. Biedermann von N. N. 5.00. (S. $55.00.)

Arme Studenten in Springfield: Von Ungenannt 50.00. P. Joh. Meyers St. Paulus Gem. 1.70. (S. $51.70.)

Waschkasse in Springfield: P. M. Adam 2.00.

Arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. C. H. Becker von L. B. 2.00, von Hrn. W. Lauppe 5.00. (S. $7.00.)

Für arme Schüler: In Addison: für Eigel: durch P. G. Jung aus dem Klingelbeutel 12.00; für G. Holtzen: durch P. J. Meyer, ges. auf der Hochzeit Jagels=Schnackenburg, 10.00. In Concordia, Mo.: Für Wilkens: durch P. H. Fischer von N. N. 10.00. (S. $32.00.)

Kranke Pastoren und Lehrer: P. J. P. Müllers Dreieinigk.=Gem. 7.00. P. L. Bendin 1.50. P. E. J. Frese 1.50. P. J. Hilgendorf 1.10. P. M. Adam 1.00. (S. $12.10.)

Für P. A. H. Cämmerer: Von P. E. Klawitter 5.00.

Kirchbau in Omaha: Durch Kassirer C. Eißfeldt 10.00. Durch P. F. Düver, Dankopfer sr. Frau, 1.00. (S. $11.00.)

Gem. in Fremont: Durch Kassirer D. W. Roscher 16.00.

Sächsische Freikirche: Von P. W. Brakhage 2.00. Durch P. F. Düver, Dankopfer sr. Frau, 1.00. (S. $3.00.) Total $850.93.

Lincoln, 1. Mai 1888. J. C. Bahls, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Von der Gemeinde P. Frinckes $25.00. Gem. P. Wischmeyers 22.03. Gem. P. Schulzes 21.00. Gem. P. Dorns 8.24. Gem. P. Nauß' in Cohocton 6.73. Gem. P. Heims 28.50. Gem. P. Walz' in Scharpsburg 17.70. Gem. P. Lindemanns 43.00. Gem. P. Rademachers in Cambria und Wilson 6.00. Gem. P. Siecks 26.00. Gem. P. Hochstetters 5.13. Gem. P. Oehlschlägers 4.52. Gem. P. Großbergers 4.75. Gem. P. Bröckers 9.10. Gem. P. Pechtolds 7.00. Gem. P. Weidmanns in Olean 16.00, in Allegany 8.00. Gem. P. Steups 22.40. Gem. P. F. Königs 16.00. Gem. P. Stechholz' 11.22. Gem. P. Lauterbachs in Johnsburgh 4.30. Gem. P. Grams 11.70. Gem. P. Bernreuthers in Farnham 7.90. S. $332.22.)

Neubau in Addison: P. W. Bröcker 8.00. Aus der Kasse für geord. Wohlth. der Matth.=Gem. in New York 50.00. (S. $58.00.)

Pilgerhaus: Durch P. Koch von J. William jun. 1.00. Kass. Schmalzriedt im Michigan=Distr. 21.00. Aus der Matth.=Gem. in New York von H. Feste 2.00. (S. $24.00.)

Progymnasium: Durch P. Lindemann von Frau Winkler 2.00. Sonntagsschule der Gem. P. O. Hansers 5.00. (S. $7.00.)

Emigr.=Mission: Gem. P. P. Brandts 24.15. Kassirer Schmalzriedt im Michigan=Distr. 8.84. (S. $32.99.)

Emigr.=Mission in New York: Kass. Schmalzriedt im Michigan=Distr. 20.06.

Emigr.=Mission in Baltimore: Gem. P. Oehlschlägers 4.48. Kass. Schmalzriedt im Michigan=Dist. 16.25. (S. $20.73.)

Innere Mission im Osten: Durch P. Stürken von F. B. 5.00. Durch P. Schulze aus E. und E. Klings Sparb. 1.00. Durch P. Steup von A. M. Januszkiewicz .50. Durch P. Koch von J. William jun. 2.00. (S. $8.50.)

Heidenmission: Von dem Missionsverein in der Gem. P. Busses 10.00. Durch P. Sieck, ges. auf der Hochzeit Abendschein=Krompardt, 2.50. (S. $12.50.)

Judenmission: Kass. Meyer in Westl. Distr. 13.70. Durch P. Steup von A. M. Januszkiewicz .50. Gem. P. H. Schröders 10.50. (S. $24.70.)

Negermission: Durch P. Steup von A. M. Januszkiewicz für die neue Station in New Orleans 1.00. Durch P. Koch von J. William jun. 1.00. Von dem Missionsverein in der Gem. P. Busses 20.00. (S. $22.00.)

Reiseprediger im Osten: Von dem Missionsverein in der Gem. P. Busses 35.00.

Mission in Nebraska: P. F. König 5.00; durch dens. von N. N. 1.00. (S. $6.00.)

Gem. in Sarcoxie, Mo.: Durch P. Stürken von einz. Gliedern sr. Gem. 15.25. Jungfr.=Verein der Gem. P. Steups 2.13. P. Hömanns Joh.=Gem. 2.00, dessen Zions=Gem. 5.20. (S. $24.58.)

Waschkasse in Springfield: Frau P. F. König 5.00.

Arme Studenten in St. Louis: Gem. P. Sennes 37.06 für O. Gräßer. Gem. P. Siecks 26.00 für N. N. Gem. P. Großbergers 6.00, ges. auf J. Runges Hochzeit 2.30, P. Großberger .70 für F. Randt, durch P. Sieck von C. Lichtenberger 5.00 für dens. Durch P. Koch von J. William jun. 1.00. (S. $78.06.)

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Stürken von F. M. 5.00. Gem. P. Sanders in Otto 5.81, in Little Valley 6.00 für O. Maas. Aus den Wohlth.=Kästchen der St. Pauls=Gem. in Baltimore 16.50 für H. Schwenk. (S. $33.31.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. Senne von einzelnen Gliedern sr. Gem. 25.00 für G. Matthaideß. Frauenverein der Gem. P. F. Königs 5.00 für Poppe. Gem. P. Engelders in Punxsutawney 7.22. Durch P. Körner von C. Neidhardt 5.00. (S. $42.22.)

Taubstummen=Anstalt: Gem. P. Sanders in Otto 9.55. Durch P. Hein von Frau Anna Michel 2.00. Gem. P. Pechtolds 6.00. Durch P. Koch von J. William jun. 5.00. (S. $22.55.)

Hospital in East New York: Gem. P. Kraffts 20.97.

Waisenhaus bei West Roxbury: Durch P. O. Hanser, Dankopfer von Frau K., 1.00. Durch P. W. A. Frey von Frau, Christ. und Phil. Emmerich, Joh. Schrepfer je 1.00. Kassirer

Schmalzriedt im Michigan-Distr. 2.00. Durch P. Gram von Frau N. N. 5.00. (S. $12.00.)

Waisenhaus in Union Hill: Durch P. Stürken von N. N. 2.00.

Waisenhaus bei Pittsburgh: Kass. Schmalzriedt im Michigan-Distr. 2.00.

Wittwenkasse: J. R. Niebaum in Pittsburgh 10.00. Gem. P. Engelders in Brady 9.45. Durch P. Walker, Dankopfer von Fried. Dustmann sen. und jun. bei der Feier der gold. Hochzeit des Erstgenannten, 11.50. P. H. Schröder 4.00. Durch P. Gram von Frau N. N. 5.00 für Frau P. F. Schmitt. (Summa $39.95.) Total $886.34.

Baltimore, 30. April 1888. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Südlichen Districts:

(Schluß.)

Negermission: Durch P. T. Stiemke in New Orleans von Frau N. N. in Warda, Tex., 2.00. Durch P. Birkmann von Jak. Mörbe in Fedor, Tex., 1.00. Durch P. L. Wahl von sr. Gem. in Mobile, Ala., 5.00. Für New Orleans: Durch Herrn F. Robbert aus dem Klingelbeutel der Joh.-Gem. in N. O. 5.00, C. C. in Warda, Tex., 2.00. Durch P. T. Stiemke in New Orleans von Frau Stöfle, Houston, Tex., 3.00. Durch P. T. Wolfram, Evergreen, Tex., von N. N. daselbst .50. (S. $18.50.)

Unterstützungs-Kasse: P. P. Klindworth, Wm. Penn, Tex., 3.00, von etl. Gliedern sr. Gem. 3.15. Durch P. L. Ernst Walburg, Tex., Reformationsfestcoll. sr. Gem., 4.25. Durch P. C. L. Geyer, Serbin Tex., von Jak. Urban daselbst 2.00. Durch P. J. Kaspar, Giddings, Tex., Benads Taufcoll., .50. A. Symanks Hochzeitscoll. 2.85. N. N. 4.15. (S. $19.90.)

Für P. G. W. Behnken: Durch P. P. Klindworth, Wm. Penn, Tex., von Gliedern sr. Gem., 2.75. Durch P. Th. Wolfram, Evergreen, Tex., Coll. auf der Hochzeit des Hrn. C. A. Proske, 4.00. Durch P. L. Wahl von sr. Gem. in Mobile, Ala., 2.00. Durch P. S. Süß, Schulenburg, Tex., von sr. Gem. daselbst 5.00. Durch P. A. Wilder, Coll. sr. Gem. in Klein, Tex., 21.16. Durch P. L. Ernst, Walburg, Tex., Taufcoll. bei A. Symank, 2.00. (S. $36.91.)

Neue Orgel in Addison: Durch Lehrer H. L. Hüttmann von der Lehrer-Conferenz in New Orleans 25.00.

Stud. A. Weise in Addison: Durch G. A. Kilian, Serbin, Tex., ges. auf der Kindtaufe des Hrn. Tr. Kaspar, 3.30.

Stud. C. Mörbe in Ft. Wayne: Durch Lehrer C. Leubner, Serbin, Tex., ges. auf der Kindtaufe bei A. Lingnau, 3.00.

Synodalkasse: Joh.-Gem. in N. O., 8. August—6. Nov. 1887, 10.25, Zions-Gem. 30.75. Durch P. G. Buchschacher, Warda, Tex., Coll. sr. Kreuz-Gem. daselbst, 3.50. Joh.-Gem. in N. O., 4.95. Durch P. G. Birkmann, Fedor, Tex., Coll. sr. Gem., 10.30. Durch P. C. H. Wischmeyer, Rose Hill, Tex., Hälfte der Ostercoll. sr. Gem. 10.00. Durch P. A. Wilder, Klein, Tex., Ostercoll. sr. Gem. 23.30. (S. $93.05.)

Waisenhaus in New Orleans: J. Foltmer, McComb City, Miss., 1.00. Durch P. P. Klindworth, Wm. Penn, Tex., Dankopfer sr. Frau, 2.00. Durch P. J. Trinklein, ges. unter dem Christbaum in Houston, Tex., 13.45. Durch P. H. Rubland, Dallas, Tex., von N. N. in Arlington, Tex., 1.00, Hrn. Unnerwerrer 1.00. Durch P. C. Burkhardt von Hrn. J. Engel in Garden City, Ala., 1.00. Durch P. C. H. Wischmeyer, Coll. sr. Gem. unter dem Christbaum in Rose Hill, Tex., 6.90, von Jak. Foltmer, McComb City, Miss., 1.00. Durch P. F. Wunderlich, Perry, Tex., Coll. beim Kindergottesdienst am hl. Abend, 2.00, A. Klein daselbst 1.00. Durch P. P. Klindworth, Wm. Penn, Tex., Coll. sr. Gem., 3.10. (S. $33.45.)

Pilgerhaus in New York: Durch P. T. Wolfram, Evergreen, Tex., ges. auf der Kindtaufe bei J. Kobau 1.00, von N. N. 1.00. (S. $2.00.)

Neubau in Addison: Durch P. C. H. Wischmeyer, Rose Hill, von Gliedern sr. Gem. 3.50, nacht. von sr. Gem. in Rose Hill, Tex., .25. Durch P. M. Leimer, Swiss Alp, Tex., Weihnachtscoll. sr. Gem., 7.00. (S. $10.75.)

Baukasse in Milwaukee: Durch P. C. H. Wischmeyer, Rose Hill, von Gliedern sr. Gem., 3.50, nacht. von sr. Gem. in Rose Hill, Tex., .25. (S. $3.75.)

Stud. G. Pallmer in Addison: Durch Lehrer C. Leubner, Serbin, Tex., ges. auf der Kindtaufe bei A. Kurio, 2.20, von Joh. Dunk 1.00, Joh. Urban 2.00. Hochzeitscoll. bei Hrn. P. Preis 5.00, Kindtaufcoll. bei A. Mertink, 2.00. (S. $12.20.)

Progymnasium in New Orleans: Joh.-Gem. in N. O. 8. August—6. Nov. 1887, 13.00, und 6.30, Zions-Gem. 9.05. (S. $28.35.)

Arme Schüler in Addison: Durch P. G. Birkmann, Fedor, Tex., Coll. auf Lehrer Rohdes Kindtaufe, 4.25.

Waisenhaus bei St. Louis: Durch Lehrer C. Leubner von Joh. Urban, Serbin, Tex., .25. Total $1277.66.

New Orleans, 1. April 1888. G. W. Frye, Kassirer.
38 St. Andrew Str.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Von P. Riedels Gemeinde in Charlotte $5.40. Durch P. Germann in Ft. Smith von sr. Gem. 10.10, von Frau Wegmann 1.00. P. Matthes' Gem. in Perryville 20.00. P. J. A. Mayers Gem. in New Wells 7.50. P. Jehns Gem. in Kansas City 19.75. P. Obermeyers Gem. in Little Rock 16.50. Gem. in Kirkwood durch Prof. Günther 5.50. P. Roschkes Gem. in Freistatt 12.09. (S. $97.84.)

Walther-College in St. Louis: Durch Lehrer Just in St. Louis von Hrn. Wächter 1.00.

Neubau in Milwaukee: P. Grimms Gem. in Altenburg durch Hrn. Weinhold, 1. Sendg., 25.00.

Progymnasium in Concordia (Schuldentilgung): P. Demetrios Gem. bei Concordia 6.00.

Innere Mission im Westen: P. Achenbachs Gem. in St. Louis 13.00. Durch P. J. A. Mayer in New Wells, Coll. auf H. Königs Hochzeit, 7.50. Durch P. Gräbner in St. Charles von Frau C. Schaden 1.00. (S. $21.50.)

Innere Mission in Nebraska: Durch Kassirer Spilman 6.00.

Negermission: Durch P. Roschke in Freistatt von Frau Könemann .25.

Wittwenkasse: Durch P. Achenbach in St. Louis von N. N. 2.00. Durch P. Matthes in Perryville von Chr. P. .50. St. Louiser Lehrerconferenz 5.75. P. Hüschen bei Cape Girardeau 2.00, von W. Körber, Dankopfer für Genesung sr. Ehefrau, 5.00. (S. $15.25.)

Kranke Pastoren und Lehrer: Durch P. Achenbach in St. Louis von Frau Brinkmann 1.00. Durch P. Gräbner in St. Charles von Frau C. Schaden 1.00. (S. $2.00.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Achenbach in St. Louis vom Frauenverein 5.00, Frau Trampe 2.00, Frau Brinkmann 2.00. Durch Hrn. Herrling, Coll. auf der Hochzeit Kurck-Röbe, 13.40. P. Roschkes Gem. in Freistatt 4.40. (S. $26.80.)

Hospital in St. Louis: Durch P. Achenbach in St. Louis vom Frauenverein 5.00.

Taubstummenanstalt: P. Richters Gem. in Washington 10.80.

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Achenbach in St. Louis von N. N. 1.00. Durch P. Gräbner in St. Charles von Frau C. Schaden 1.00. (S. $2.00.)

Gem. in Sarcoxie, Mo.: Durch Kassirer Spilman 24.58.

Pilgerhaus in New York: Durch P. Gräbner in St. Charles von Frau C. Schaden 1.00. P. Roschkes Gem. in Freistatt 4.00. (S. $5.00.)

St. Louis, 15. Mai 1888. H. H. Meyer, Kassirer.

Für das Waisenhaus in Addison, Ill.,

erhalten: Von Gemeinden 2c. in Illinois: Durch P. Pfotenhauer in Palatine, ges. auf H. Steinwehes Hochzeit, $3.17. Von P. Heyers Gem. in Wheaton 1.50 und 2.00. Aus Chicago: durch P. Reinke, ges. bei Th. Drews Kindtaufe, 2.30; durch P. Leeb von Ch. Mutterer .50, von der Gem. 12.84; durch P. Wagner von der Gem. 47.15, F. Riedel 1.00, F. Krietenstein 2.00; durch P. Bartling von Frau Emma Schröder 5.00; durch P. Wunder von Marie Stettin 1.00 und durch Rich. Rebell „als Vermächtniß sr. verstorbenen Mutter" 100.00; durch P. Engelbrecht von Louise Marotz .25; durch P. Hölter von Marie Keller 1.00; durch P. Lochner von Emilie Köhsel 2.00. P. H. Meyers Gem. in Lincoln 10.75. Durch P. Frederking bei Dwight von Leonh. Burger 10.00. Durch P. Landgraf in Decatur von F. W. und N. N. je .50. Durch P. Sapper in Bloomington, ges. auf W. Huths Hochzeit, 3.65. Aus P. Ramelows Gem. in Elk Grove durch H. Oehlerking .25 und durch F. Busse 2.00. Frau Hebler in Pulmans Station 5.00. Durch P. Döderlein in Homewood 7.88. P. Becks Gem. in Jacksonville 5.00. P. Stevings Gem. in York Centre 11.27. Durch P. Schröder von Frau Peckmann bei Hinckley 1.00. Durch P. Dietz von W. Schultz in Lansing 1.00. P. Grupes Gem. in Rodenberg 8.19 und 10.00. (S. $258.70.)

Von Gemeinden 2c. außerhalb Illinois: Durch Kassirer Schmalzriedt in Detroit 8.56 und 11.50. Theil einer Collecte von P. Lübkers Gem. in Hammond, Ind., 5.00. Durch Kassirer Bahls in Lincoln, Nebr., 11.90. (S. $36.96.)

Von Kindern: Aus Chicago: Christenlehr-Collecten durch P. Wunder 10.88, P. Bartling 21.00, P. Succop 23.60; von den Schülern der Lehrer: Kopitzke 3.00 und 2.00, Rusch 4.00, Treide 3.30, Nützel 1.00, Wagner 3.25, Leinberger von W. Bornhöft .75. Durch Lehrer Militzer aus sr. Schule in Arlington Heights 2.65. Lehrer Herm. Lanemanns Schüler in Chester 2.60. Durch P. Schwartz in Altamont aus der Missionsbüchse in sr. Schule 1.50. Lehrer Beneckes Schüler in Danville 2.55. Lehrer Dorns Schüler in Beecher 3.00. (S. $85.08.)

An Kostgeld: Für A. und H. Wagester durch Lehrer Glaser in Prairie Town von Marie Wiesemann 1.00, Elise Bergen .25; durch Kassirer Schmalzriedt in Detroit 10.00. Durch P. Bartling in Chicago von Frau Wilke für ihre Nichte Bertha Wilke 10.00. (S. $21.25.)

Addison, Ill., 28. April 1888. H. Bartling, Kassirer.

Für arme Studenten erhalten: Durch Hrn. P. Hertrich $5.00 für die Waschkasse; durch Hrn. P. Steup von Hrn. Dr. E. G. Sihler 1.00 für die Waschkasse; durch Hrn. P. Böttcher von Frau Schmietje 1.00 für die Waschkasse; von Hrn. P. Jungck 1.00; durch Hrn. P. Leyhe von s. Schulkindern 3.50 für die Waschkasse; von Frau Latage dahier 1.50 für die Waschkasse; durch Hrn. P. Groß vom Frauenverein sr. Gemeinde (speciell zu Kostgeld) 18.00; durch Hrn. P. Hoyer 3.00 für die Waschkasse; durch Hrn. P. Hallerberg 7.00 aus sr. Missionskasse, und 6.00 von J. H. Heidbreder; durch Hrn. P. Niethammer von sr. Gem. 13.00 für Neuendorf; durch Hrn. P. Traub sen. vom Frauenverein sr. Gem. 6.00 für die Waschkasse; durch Hrn. P. Meyr auf einer Hochzeit ges. 3.00 und von ihm selbst 2.00 für Wacker; durch Hrn. P. Hertrich 2.00 für die Waschkasse; durch Hrn. P. Nauß, Abendmahlscoll. sr. Gem., 4.58, von ihm selbst .42 für die Waschkasse; von Hrn. P. Heider aus Friedensau, Nebr., 10.00 für die Waschkasse; durch Hrn. P. Smukal von Wittwe Ranft 5.00, und Dankopfer von Frau Arnolbi 2.00 für die Waschkasse; durch Hrn. P. H. Albrecht 10.00; durch Hrn. P. Dorn sen., Coll. sr. Gem., 11.00 für Maas; durch Hrn. P. Landgraf von Frau Louise Kraft aus Boody, Macon Co., Ill., 5.00 für Könnemann; aus der Gem. in Staunton 5.00, aus der in Litchfield 2.50, aus der in Mount Olive 2.00, alles für Potratz; durch Hrn. P. Schatz, ges. auf der Hochzeit des Hrn. Lehrer Hansen, 8.00, und von Frau Nestor 1.00 für Th. Hoffmann; vom hies. Frauen-Verein 5.00 für die Waschkasse; durch Hrn. Präses Biltz von sr. Gem. und deren Frauenverein 20.00 für H. Grefe; durch Hrn. P. Oetting von sr. Gem. 20.15 für Stevens; durch Hrn. P. Ponitz von sr. Filiale 4.30 für Weiler; durch Hrn. P. Blanken von sr. Gem. 27.13 und durch Hrn. Schumacher von der Gem. in Ash Grove 7.00, beides für Langehennig; durch Hrn. P. J. G. B. Keller von sr. Filialgem. in Linn 7.00 für Kilian; durch Hrn. P. Hudtloff 4.00 für die Waschkasse; von Frau Pastorin Marie Lochner als Dankopfer für ihre und ihrer Kinder Genesung 3.00 für die Waschkasse; vom hiesigen Frauenverein 2.00 für die Waschkasse.

Für den Seminar-Haushalt: Durch Hrn. P. G. Jacobsen 5.00. A. Crämer.

Durch Hrn. P. G. Polack von sr. Gemeinde $26.00, und durch Hrn. P. C. H. Lüker von sr. Gem. $5.00 für hiesigen Pfarr- und Schulbau dankend erhalten.

Ingalls, Kans., 1. Mai 1888. H. Obermowe, Pastor.

Für arme Studir[...]

erhielt Unterzeichneter seit dem 11. [...]
Danke: Von P. Brust $2.00, Co[...]
sagungstage 3.96 für J. Bräuer. [...]
1.20, durch W. Bunge 14.00 un[...]
jungen Leuten unserer Gem., vo[...]
Behrens 1.00. Durch Herrn Kre[...]
Gem. in Waterloo, 3.00. Durch [...]
Durch P. Ph. Dornseif aus dem [...]
12.81, von K. Zwemke 1.00. Du[...]
aus der Almosenkasse sr. Gem. fi[...]
Kehe für die Gebrüder Horn in W[...]
Maurer aus den Sparkassen ihrer [...]
auf K. Schwebkes Hochzeit ges., 2.[...]
P. Brust von Frau A. Wiegand[...]
Durch P. Aron, auf der Hochzeit [...]
von C. Klüppel selbst 1.50 für J. [...]
O. 5.00. P. Bünger 2.00. Dur[...]
2.50, von F. W. und Ad. P. 10.[...]
Brandes 1.00, von J. Kitzmann [...]
Ostercoll. sr. Gem., 3.38. Durch [...]
ling 2.00. Durch P. Bräuer für [...]
in Elkport, 3.53, von der Gem. i[...]
Bünger, Coll. sr. Christus-Gem. [...]
Durch P. Horn für s. Söhne in W[...]
sr. Gem. 9.50. Durch F. L. Wei[...]
zu Fort Dodge 10.00. Durch P. [...]
dienst während der Sitzungen der n[...]
P. Reisinger 20.00. Durch P. M[...]
zeit ges., durch Lehrer Thoma 2.70. [...]
Lowden, den 12. Mai 1888. J[...]

Für die hiesige Se[...]

mit herzlichem Dank erhalten von [...]
den, Conn.:
Quatuor novissima, 1492. — [...]
theol., 1604. — J. Brentii Ka[...]
Sammelband von Schriften von [...]
Creuziger u. a. — C. Cruziger, in [...]
Comment., 1540. — Epistolae [...]
1565. — J. Bugenhagen, Annots[...]
— A commentarie upon the E[...]
Titus . . . by Th. Taylor, 1619 [...]
Ezechiel, 1573. — J. Agricola Eisl[...]
gepred. 1527. — Historia v. Lazaro[...]
lium, 1542. — D. Chytraei Cate[...]
is, de gantsche Heilige Schrift[...]
— Walch, Einl. in d. theol. Wissen[...]
Conciliationes locor. scr. etc. [...]
Nucleus theol. posit. 1706. — [...]
phie zur Gesch. des deutschen Kirche[...]
Fabricius, Centifolium Luth., [...]
notarum phil. theol. in varia sc[...]
Rambach, Katechet; Predigten. — [...]
relig. chr., 1726. — Pasor, lexi[...]
— Quenstedt, Dialogus de pa[...]
A. Pfeiffer, Antimelancholicus, 16[...]
nica, translated by C. Winkwo[...]
geg. d. Materialismus. — Steinm[...]
andere Schriften hist., hom., asce[...]
und eine große Menge Pamphlets.
Schon früher hat der freundlich[...]
der Anstalt geschenkt, die Denkmün[...]
über die Pariser Bluthochzeit 1572 p[...]

Für arme Studenten hat der [...]
Dank erhalten: Durch Hrn. P. Hieb[...]
bei einer Feier in Hrn. A. Wachter[...]
durch Hrn. P. A. Pfotenhauer, Pal[...]
Reese-Oltrogge gesammelt 11.15; [...]
Colo., 10.00; durch Hrn. P. Göhring[...]
5.00. — Vom ev.-luth. Frauen-Ve[...]
12 Paar Unterbeinkleider; von Hrn. [...]
6 Paar wollene Strümpfe.

Für arme Studenten danke[...]
in Nebraska $10.00, von Frau N. N[...]
Müller 5.00 durch Hrn. P. Röder; fü[...]
P. Brömer 15.00 vom Frauenverein [...]

Für den Schüler P. Stöppelwer[...]
10.00 vom Unterstützungsverein für[...]
Mo., erhalten.

Veränderte A[...]

Rev. G. Birkmann, Fedor, Lee C[...]
Rev. F. Dreyer, Fraser, Macomb[...]
Rev. F. Johl, Elysian, Le Sueur [...]
Rev. J. Kipple, Millerton, Butler[...]
Rev. J. C. F. H. Kretzmann, Ath[...]
Rev. D. Lochner, Box 142, Royal [...]
H. J. Hesse, 42½ Monroe Str., Cl[...]
D. Landsmann, 176 Chrystie Str. [...]
H. F. Mertens, 306 McKee Str., [...]
W. Schmidt, Box 96, Lowden, C[...]
S. Zeile, 59 S. 8th Str., Lafayett[...]

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzeh[...]
scriptionspreis von einem Dollar für die [...]
denselben vorauszubezahlen haben. Wo d[...]
gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cen[...]
Nach Deutschland wird der „Lutheraner" [...]
sandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen [...]
halten, sind unter der Adresse: Luth. Conc[...]
Agent), Corner of Miami Str. & Indiana [...]
zusenden.
Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilun[...]
zeigen, Quittungen, Adreßveränderungen [...]
Adresse: „Lutheraner", Concordia Semi[...]
senden.

Entered at the Post Office [...]
as second-class [...]



) in St. Louis von
ille von Chr. P. .50.
n bei Cape Girardeau
enesung fr. Ehefrau,

rch P. Achenbach in
Durch P. Gräbner in
(S. $2.00.)
rch P. Achenbach in
Trampe 2.00, Frau
Coll. auf der Hochzeit
Freistatt 4.40. (S.

chenbach in St. Louis

Gem. in Washington

Durch P. Achenbach
räbner in St. Charles

ssirer Spilman 24.58.
P. Gräbner in St.
oschkes Gem. in Frei-

Meyer, Kassirer.

son, Ill.,

s: Durch P. Pfoten-
Hochzeit, $3.17. Von
00. Aus Chicago:
aufe, 2.30; durch P.
2.84; durch P. Wag-
F. Krietenstein 2.00;
öder 5.00; durch P.
ch Rich. Nedell „als
00; durch P. Engel-
ter von Marie Keller
2.00. P. H. Meyers
ling bei Dwight von
f in Decatur von F.
n Bloomington, ges.
melows Gem. in Elk
f. Busse 2.00. Frau
ch P. Döderlein in
nville 5.00. P. Sie-
ch P. Schröder von
h P. Dietz von W.
." in Rodenberg 8.19

ois: Durch Kassirer
Theil einer Collecte
5.00. Durch Kassirer
96.)
nlehr-Collecten durch
Succop 23.60; von
d 2.00, Rusch 4.00,
berger von W. Born-
Schule in Arlington
Schüler in Chester
s der Missionsbüchse
er in Danville 2.55.
5. $85.08.)
durch Lehrer Glaser
0, Elise Bergen .25;
0. Durch P. Bart-
Nichte Bertha Wilke

ttling, Kassirer.

ch Hrn. P. Hertrich
steuer von Hrn. Dr.
h Hrn. P. Böttcher
von Hrn. P. Jungck
indern 3.50 für die
die Waschkasse; durch
nde (speciell zu Kost-
die Waschkasse; durch
e, und 6.00 von J.
von fr. Gem. 13.00
om Frauenverein fr.
P. Meyr auf einer
) für Wacker; durch
durch Hrn. P. Nauß,
st .42 für die Wasch-
Nebr., 10.00 für die
twe Ranft 5.00, und
schkasse; durch Hrn.
en., Coll. fr. Gem.,
rau Louise Kraft
Könnemann; aus
ield 2.50, aus der in
Hrn. P. Schatz, ges.
3.00, und von Frau
Frauen-Verein 5.00
von fr. Gem. und
ch Hrn. P. Oetting
t. P. Ponitz von fr.
inken von fr. Gem.
Gem. in Ash Grove
J. G. B. Keller von
h Hrn. P. Hudtloff
Marie Lochner als
3.00 für die Wasch-
Waschkasse.
ch Hrn. P. G. Ja-
A. Crämer.

$26.00, und durch
hiesigen Pfarr- und

mowe, Pastor.

Für arme Studirende aus Iowa

erhielt Unterzeichneter seit dem 11. November 1887 mit herzlichem Danke: Von P. Brust $2.00, Collecte fr. Gemeinde am Danksagungstage 3.96 für J. Bräuer. Für F. Kröger von J. Wiebel 1.20, durch W. Bunge 14.00 und A. Hinrichs 10.00 von den jungen Leuten unserer Gem., von Frau Hinz .50 und von F. Behrens 1.00. Durch Herrn Kretzschmar, Abendmahlscoll. der Gem. in Waterloo, 3.00. Durch P. Gläß von fr. Gem. 11.00. Durch P. Ph. Dornseif aus dem Klingelbeutel fr. Joh.-Gem. 12.81, von K. Zwemke 1.00. Durch P. Horn von H. Otto .50, aus der Almosenkasse fr. Gem. für Lehmkuhl 4.00, von Vater Kehe für die Gebrüder Horn in Milwaukee 1.50. Von Frau L. Maurer aus den Sparkassen ihrer Kinder 5.00. Durch P. Haar, auf K. Schwebkes Hochzeit ges., 2.65, von ihm selbst .35. Durch P. Brust von Frau A. Wiegand 1.00, für J. Bräuer 1.00. Durch P. Aron, auf der Hochzeit bei Hrn. C. Klüppel ges., 5.50, von C. Klüppel selbst 1.50 für J. Bräuer. Durch P. Horn von O. 5.00. P. Bünger 2.00. Durch P. Deckmann von fr. Gem. 2.50, von F. W. und Ad. P. 10.00 für die Gebr. Nuoffer. P. Brandes 1.00, von J. Kitzmann 1.00. P. Herrmann 2.02, Ostercoll. fr. Gem., 3.38. Durch P. Meinecke von Frau Schilling 2.00. Durch P. Bräuer für dessen Sohn, Coll. fr. Gem. in Elkport, 3.53, von der Gem. in Delaware 4.97. Durch P. Bünger, Coll. fr. Christus-Gem. am Gründonnerstag, 13.00. Durch P. Horn für f. Söhne in Milwaukee aus der Almosenkasse fr. Gem. 9.50. Durch F. L. Weiß von der St. Paulus-Gem. zu Fort Dodge 10.00. Durch P. Budach, ges. im Abendgottesdienst während der Sitzungen der nördl. Districtsconferenz, 17.22. P. Neisinger 20.00. Durch P. Meinecke, auf H. Ziesenitz' Hochzeit ges., durch Lehrer Thoma 2.70.

Lowden, den 12. Mai 1888. J. H. Brammer, Kassirer.

Für die hiesige Seminarbibliothek

mit herzlichem Dank erhalten von Hrn. C. A. Gräber in Meriden, Conn.:

Quatuor novissima, 1492. — M. Hoe, Tract. tripartitus theol., 1604. — J. Brentii Katechismus deutsch, 1554. — Sammelband von Schriften von Schnepf, Brenz, W. Linck, Creuziger u. a. — C. Cruziger, in epist. Pauli ad Tim. prior. Comment., 1540. — Epistolae select. Ph. Melanchtonis, 1565. — J. Bugenhagen, Annotationes in Deut., Sam. etc. — A commentarie upon the Epistle of St. P. written to Titus . . . by Th. Taylor, 1619. — P. Rinow, Pred. über Ezechiel, 1573. — J. Agricola Eisleben, d. Epist. an d. Colosser, gepred. 1527. — Historia v. Lazaro, gepred. durch M. J. Sutelium, 1542. — D. Chytraei Catechesis, 1555. — Biblia, dat is, de gantsche Heilige Schrifture. T'Amstelredam 1628. — Walch, Einl. in d. theol. Wissenschaften, 1753. — Althamer, Conciliationes locor. scr. etc. 1592. — Chr. Reineccius, Nucleus theol. posit. 1706. — Ph. Wackernagel, Bibliographie zur Gesch. des deutschen Kirchenl. im 16. J. 1853. — J. A. Fabricius, Centifolium Luth., 1728. — Th. Hackspan, notarum phil. theol. in varia scr. loca P. I., 1664. — J. J. Rambach, Katechet; Predigten. — H. Grotius, de veritate relig. chr., 1726. — Pasor, lexicon gr. lat. in N. T., 1735. — Quenstedt, Dialogus de patriis ill. viror., 1654. — A. Pfeiffer, Antimelancholicus, 1684. — Theologia Germanica, translated by C. Winkworth, 1860. — Fabri, Briefe geg. d. Materialismus. — Steinmeyer, Apologet. Beiträge und andere Schriften hist., hom., ascet. 2c. Inhalts; Zeitschriften und eine große Menge Pamphlets.

Schon früher hat der freundliche Gönner eine seltene Münze der Anstalt geschenkt, die Denkmünze, die der Pabst zur Freude über die Pariser Bluthochzeit 1572 prägen ließ. G.

Für arme Studenten hat der Unterzeichnete mit herzlichem Dank erhalten: Durch Hrn. P. Hieber, Sheboygan Falls, Wis., bei einer Feier in Hrn. A. Wachters Hause gesammelt $11.60; durch Hrn. P. A. Pfotenhauer, Palatine, Ill., auf der Hochzeit Reese-Oltrogge gesammelt 11.15; von Hrn. P. Rauh, Denver, Colo., 10.00; durch Hrn. P. Göhringer, Staunton, Ill., Z. E. G. 5.00. — Vom ev.-luth. Frauen-Verein in Mount Olive, Ill., 12 Paar Unterbeinkleider; von Hrn. Joh. Dittmar, Sandy Creek, 6 Paar wollene Strümpfe. F. Pieper.

Für arme Studenten dankend erhalten von Ungenannt in Nebraska $10.00, von Frau N. N. in Kirkwood .50; für Stud. Müller 5.00 durch Hrn. P. Röder; für Stud. Klausing durch Hrn. P. Brömer 15.00 vom Frauenverein fr. Gem. M. Günther.

Für den Schüler P. Stöppelwerth durch Herrn G. Wagner 10.00 vom Unterstützungsverein für arme Studenten in Alma, Mo., erhalten. H. Schöde.

Veränderte Adressen:

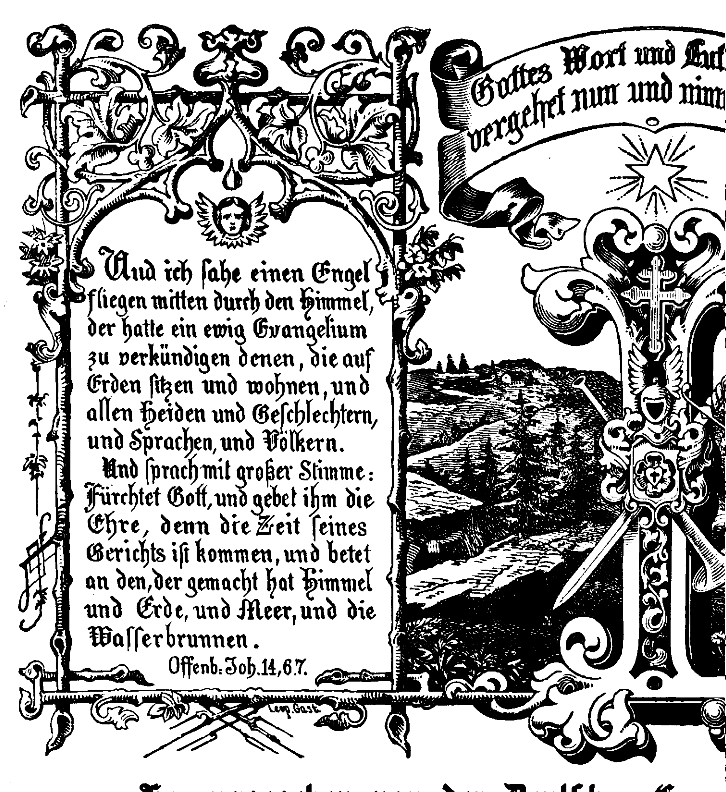
Rev. G. Birkmann, Fedor, Lee Co., Texas.
Rev. F. Dreyer, Fraser, Macomb Co., Mich.
Rev. F. Johl, Elysian, Le Sueur Co., Minn.
Rev. J. Kipple, Millerton, Butler Co., Nebr.
Rev. J. C. F. H. Kretzmann, Athenia, Passaic Co., N. J.
Rev. D. Lochner, Box 142, Royal Oak, Oakland Co., Mich.
H. J. Hesse, 42½ Monroe Str., Cleveland, Ohio.
D. Landsmann, 176 Chrystie Str., New York City.
H. F. Mertens, 306 McKee Str., Manistee, Mich.
W. Schmidt, Box 96, Lowden, Cedar Co., Iowa.
S. Zeile, 59 S. 8th Str., Lafayette, Ind.

Der „Lutheraner“ erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen. Nach Deutschland wird der „Lutheraner“ per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder 2c. enthalten, sind unter der Adresse: Luth. Concordia-Verlag (M. C. Barthel, Agent). Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen 2c.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner“, Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo.,
as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evan

Redigirt von dem Lehrer

44. Jahrgang. **St. Lo**

(Eingesandt von P. Zorn.)

Einige Erinnerungen für die, welche das heilige Abendmahl bei uns begehren.*)

Vom heiligen Abendmahl. Oft zu nehmen. Was dabei zu geloben.

Lieber Christ!

Wenn du in unserer evangelisch-lutherischen Kirche zum heiligen Abendmahl gehst, so empfängst du da unter dem gesegneten Brod und Wein den wahren Leib und Blut des HErrn JEsu zur Vergebung deiner Sünden. — Siehe, welch eine große Gnade der HErr JEsus dir erweiset! Er ist für alle deine Sünde am Kreuz gestorben. Und nun ruft er dich freundlich zu sich und spricht: „Komm her zu mir, ich vergebe dir alle deine Sünde.“ Und deß zu einem gewissen Anzeichen, Zeugniß und Unterpfand gibt er dir seinen Leib und sein Blut.

Getröste dich also des HErrn JEsu und der dir im heiligen Abendmahl versicherten Vergebung deiner Sünden. Komm oft und gern zum heiligen Abendmahl; nicht etwa bloß einmal des Jahres. Und gelobe dem HErrn JEsu und sprich: „HErr JEsu, ich will allezeit bis an mein seliges Todesstündlein an dich mich halten und will mich hüten, daß ich in keine Sünde willige, sondern ich will nach deinem Wort und Willen leben und wandeln bis an mein Ende. Das hilf mir durch deinen Heiligen Geist.“

Gebrauch des Wortes Gottes.

Und damit solcher Glaube und gute Vorsatz in dir erhalten und gestärkt werde, du auch immer mehr und besser den HErrn JEsum und seinen Willen erkennest, so halte dich fleißig zu seinem Wort. Lies täglich in deiner Bibel, besuche regelmäßig die Gottesdienste und höre in denselben aufmerksam die Predigt an; singe und bete auch andächtig mit.

Man soll sich allein zur rechtgläubigen Kirche halten.

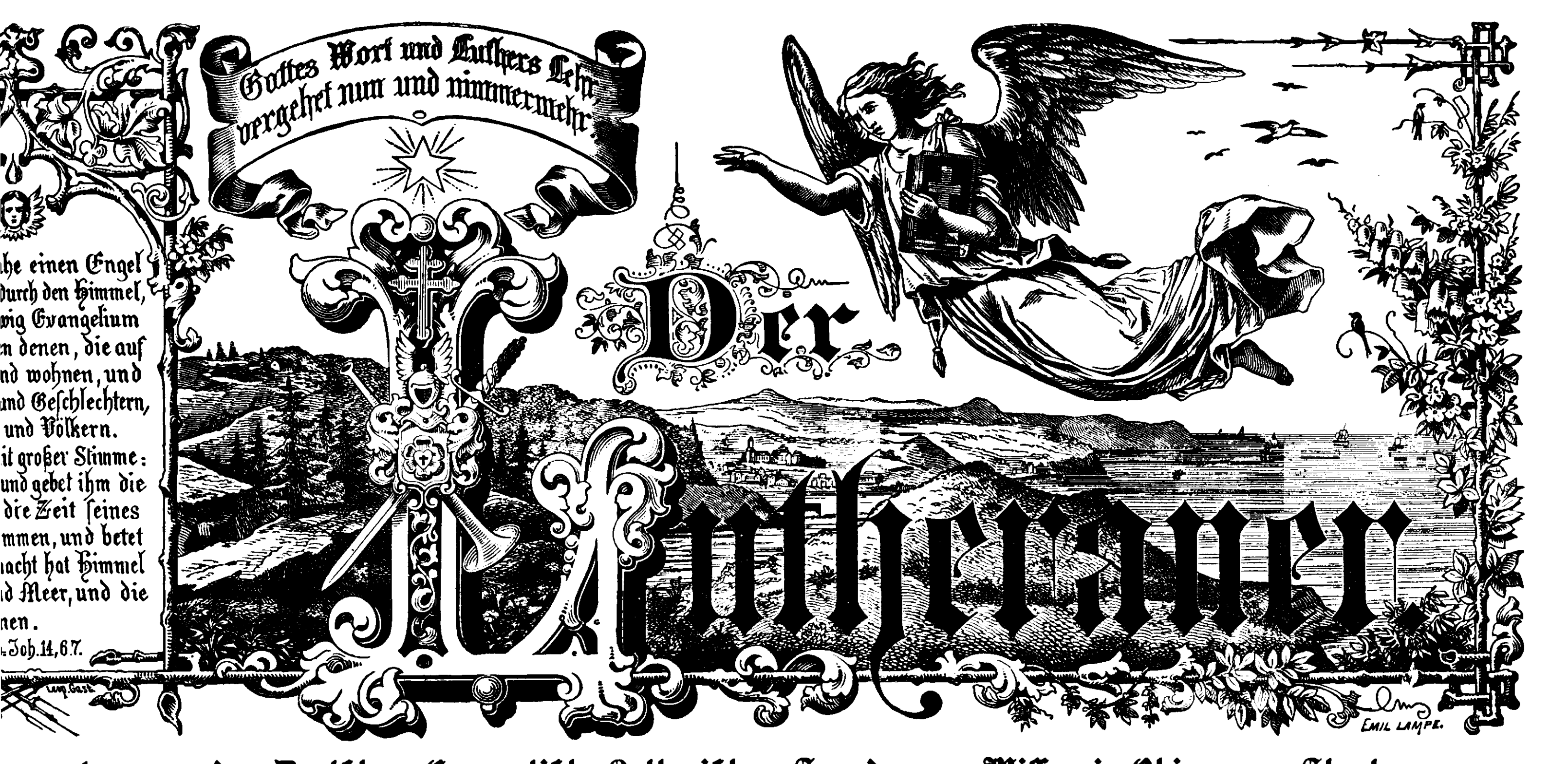
Allein die wahre evangelisch-lutherische Kirche hat jetzt die reine Lehre wie in vielen andern Stücken, so auch insou[...]
will gar [...]
Kirche; du[...]
Lehren die[...]
falsch in [...]
ligen Aben[...]
die unirte [...]
gelisch-pro[...]
die evange[...]
Baptisten; [...]
listen und [...]
nicht, daß [...]
lich und n[...]
zur Vergeb[...]
klar und d[...]
euch gegeb[...]
vergossen [...]
sollst du z[...]
geht, verd[...]
thun. A[...]
halten. [...]
Abendmah[...]
geben wir[...]
Kirche das[...]
man das [...]
rechte wah[...]
ja nichts a[...]
Wahrheit [...]
Sünde.

Halte di[...]
Kirche. [...]
ziehst, so l[...]
geben an [...]
dich dann [...]

Besuche [...]
dir die rec[...]
gezeigt, wo[...]

In unse[...]
liche Geme[...]
selbe bis z[...]

*) Obenstehendes ist im Wesentlichen das, was Einsender denen zu sagen pflegt, welche neu herzukommend zum ersten Mal das heilige Abendmahl begehren. Es ist in Form eines Flugblatts gedruckt und wird den Leuten in die Hand gegeben zum Lesen und ferneren Bedenken.



usgegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

|. St. Louis, Mo., den 5. Juni 1888. No. 12.

gesandt von P. Zorn.)

rungen für die, welche das mahl bei uns begehren.*)

---

dmahl. Oft zu nehmen. Was dabei zu geloben.

rist!

erer evangelisch-lutherischen Kirche dmahl gehst, so empfängst du da ten Brod und Wein den wahren HErrn JEsu zur Vergebung dei- Siehe, welch eine große Gnade der weiset! Er ist für alle deine Sünde ı. Und nun ruft er dich freundlich : „Komm her zu mir, ich vergebe ide.“ Und deß zu einem gewissen 3 und Unterpfand gibt er dir seinen t.

so des HErrn JEsu und der dir im hl versicherten Vergebung deiner oft und gern zum heiligen Abend- bloß einmal des Jahres. Und ge- JEsu und sprich: „HErr JEsu, ich n mein seliges Todesstündlein an nd will mich hüten, daß ich in keine ndern ich will nach deinem Wort und wandeln bis an mein Ende. h deinen Heiligen Geist.“

nch des Wortes Gottes.

er Glaube und gute Vorsatz in dir irkt werde, du auch immer mehr rrn JEsum und seinen Willen er- ich fleißig zu seinem Wort. Lies ibel, besuche regelmäßig die Gottes- ı denselben aufmerksam die Predigt e auch andächtig mit.

ein zur rechtgläubigen Kirche halten.

e evangelisch-lutherische Kirche hat e wie in vielen andern Stücken, so auch insonderheit vom heiligen Abendmahl. Ich will gar nicht reden von der römisch-katholischen Kirche; du weißt ja selbst, wie viele und arge falsche Lehren diese führt. Aber auch andere Kirchen lehren falsch in vielen Stücken und insonderheit vom heiligen Abendmahl. Ich meine die reformirte Kirche; die unirte oder — wie sie sich hier nennt — die evangelisch-protestantische Kirche; die bischöfliche Kirche; die evangelische Gemeinschaft; die Methodisten; die Baptisten; die Presbyterianer; die Congregationalisten und andere. Diese alle glauben und lehren nicht, daß Christus dir im heiligen Abendmahl wirklich und wahrhaftig seinen Leib und sein Blut gibt zur Vergebung der Sünden; trotzdem daß Christus klar und deutlich sagt: „das ist mein Leib, der für euch gegeben wird“, „das ist mein Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden.“ Nun sollst du zwar Niemand, der in vorgenannte Kirchen geht, verdammen; er mag es ja aus Unwissenheit thun. Aber du sollst dich von solchen Kirchen fern halten. Wie kannst du, der du glaubst, daß dir im Abendmahl wahrhaftig Christi Leib und Blut gegeben wird zur Vergebung der Sünden, in einer Kirche das Abendmahl empfangen wollen, in der man das leugnet, in der man dir also gar nicht das rechte wahre Abendmahl geben würde? Das wäre ja nichts anderes, als Christi Wort und die erkannte Wahrheit verleugnen, und also eine große schwere Sünde.

Entlassungsbrief.

Halte dich treu zu unserer evangelisch-lutherischen Kirche. Und wenn du aus unserem District fortziehst, so lasse dir von deinem Pastor einen Brief mitgeben an eine andere rechtgläubige Kirche und halte dich dann zu dieser.

Die Christenlehren.

Besuche auch fleißig die Christenlehren; da wird dir die rechte Lehre klar dargelegt und aus der Bibel gezeigt, was und wo die Wahrheit ist.

Die christliche Gemeindeschule.

In unserer Gemeinde haben wir auch eine christliche Gemeindeschule und senden die Kinder in dieselbe bis zu ihrer Confirmation. Zwar sind die öffentlichen Staatsschulen zum Theil gut, das heißt: man kann in ihnen wohl Lesen, Schreiben, Rechnen und etliche andere weltliche Wissenschaften lernen. Aber Gottes Wort wird in denselben nicht getrieben und kann es ja auch nicht. So haben denn viele Gemeinden Sonntagsschulen eingerichtet und lassen da ihre Kinder in der Religion unterrichten. Aber ist das ein genügender Unterricht in der christlichen Lehre, der nur an den wenigen Sonntagen des Jahres und noch dazu von ungeschulten Lehrern und Lehrerinnen gegeben wird? Nein! Gott will, daß unsere Kinder von früher Jugend auf sein Wort wohl lernen und desselben täglich genießen als der wahren Speise des ewigen Lebens. Deßhalb sind wir in unserem Gewissen gebunden, christliche Schulen zu haben und unsere Kinder in dieselben zu senden. Da wird Gottes Wort reichlich und rein gelehrt von studirten Lehrern, und auch in allen andern Dingen so unterrichtet, daß unsere Kinder nicht hinter den Schülern der öffentlichen Schulen zurückstehen. Sende also um Gottes willen deine Kinder in unsere Gemeindeschule und scheue die wenigen Kosten nicht.

Zugehörigkeit zur Gemeinde. Gebrauch des Pastors. Kirchenzucht.

Nach Gottes Ordnung soll jeder Christ einer rechtgläubigen christlichen Gemeinde angehören. Wenn du in unserer Kirche Wort und Sacrament gebrauchst, so gehörst du damit zu unserer Gemeinde. Dann ist der Pastor der Gemeinde dein Prediger und Seelsorger, die Vorsteher der Gemeinde sind deine Vorsteher, und die Gemeinde ist deine Gemeinde. Das sollst du bedenken und dich darnach halten. Wirst du oder jemand von den Deinen krank, so rufe deinen Pastor, daß er komme und tröste; brauchst du sonst für deine Seele Rath und Trost, so gehe zu deinem Seelsorger; hast du gefehlt und gesündigt, so lasse dich von deinem Pastor williglich zurechtweisen, ebenso auch, wo es am Platz ist, von den Vorstehern und der Gemeinde. Denn wenn bei einem Irrenden die Belehrung und Ermahnung des Pastors nicht fruchtet, so wird er zu demselben Zweck vor den Kirchenrath geladen und, fruchtet auch das nicht, vor die Versammlung der stimmberechtigten Gemeindeglieder. Das geschieht, damit ja Keiner verloren gehe, son-

---

*) im Wesentlichen das, was Einsender denen neu herzukommend zum ersten Mal das hei- en. Es ist in Form eines Flugblatts ge- euten in die Hand gegeben zum Lesen und

dern daß wir uns nach Gottes Ordnung helfen auf dem rechten Wege zum ewigen Leben. Unterwirf also auch du dich solcher heilsamen Kirchenzucht.

Aufnahme unter die stimmberechtigten Glieder der Gemeinde.

Mündige Männer sollten sich, sobald sie in und mit unserer Gemeinde bekannt geworden sind, unter die stimmberechtigten Gemeindeglieder aufnehmen lassen, die Gemeindeversammlungen besuchen und so an der Regierung ihrer lieben Gemeinde theilnehmen.

Geldbeiträge für die Gemeinde.

Hier in Amerika hat die weltliche Obrigkeit mit der Kirche nichts zu thun. Und das ist gut. Deshalb müssen aber die, welche zu einer Gemeinde gehören, alles selbst bezahlen, was nöthig ist zur Aufrechthaltung von Kirche und Schule, zum Beispiel den Gehalt für Pastor und Lehrer, die Kosten für den Bau und für die Reparaturen an den Gebäuden u. s. w. u. s. w. Da gib denn auch du gern und williglich nach deinem Vermögen: hast du viel, so gib viel; hast du wenig, so gib wenig. Und unterschreibe am Anfang des Jahres, was du glaubst geben zu können, damit Ordnung herrsche und die Verwalter des Geldwesens wissen, auf was sie rechnen können.

Sonstige Liebesgaben.

Gedenke auch der Armen, der Synode (des Verbandes rechtgläubiger Gemeinden, welche zusammen das Werk Gottes treiben, zum Beispiel auch Prediger- und Lehrerseminare haben) und der Mission.

Der „Lutheraner".

Halte und lies das Kirchenblatt unserer Synode, den „Lutheraner", welches dich belehrt und erbaut und der Kirche Wohl und Wehe dir vorstellt.

Hüte dich vor den Logen!

Hüte dich vor den Logen!

Wie ein großer, breiter, mächtiger Strom geht die Verführung der Logen jetzt durch die Welt und reißt auch viele Christen mit sich fort.

Die Loge ist ein fester, inniger, dazu geheimer und allermeist auch geschworener Bruderbund der Kinder dieser Welt. Ungläubige, das heißt, solche, die nicht an den HErrn JEsum und sein Wort glauben, Juden, Heiden, Türken, haben darin ihren Platz und das Regiment. Zwei Dinge darfst und sollst du thun mit den Kindern dieser Welt: Handel und Wandel darfst du mit ihnen treiben und Liebe sollst du an ihnen üben. Aber du darfst und sollst nicht in ihren Bruderbund, in ihren geheimen Bruderbund treten. Gottes Wort sagt: „Wohl dem, der nicht wandelt im Rath der Gottlosen, noch tritt auf den Weg der Sünder, noch sitzt, da die Spötter sitzen." (Ps. 1, 1.) Und: „Ziehet nicht am fremden Joch mit den Ungläubigen. Denn was hat die Gerechtigkeit für Genieß mit der Ungerechtigkeit? Was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsterniß? Wie stimmt Christus mit Belial? Oder was für ein Theil hat der Gläubige mit dem Ungläubigen? Was hat der Tempel Gottes für eine Gleiche mit den Götzen? Ihr aber seid der Tempel des lebendigen Gottes; wie denn Gott spricht: Ich will in ihnen wohnen und in ihnen wandeln, und will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein. Darum gehet aus von ihnen und sondert euch ab, spricht der HErr, und rühret kein Unreines an; so will ich euch annehmen, und will euer Vater sein, und ihr sollt meine Söhne und Töchter sein, spricht der allmächtige HErr." (2 Cor. 6, 14—18.)

Wer in eine Loge tritt, muß sich meist auch der Loge zuschwören. Er muß schwören, die Geheimnisse des Ordens nicht zu entdecken, die Gesetze des Ordens zu befolgen, die Zwecke des Ordens zu fördern, überhaupt der Loge treu zu sein. — Schwören heißt, Gott zum Zeugen der Wahrheit und zum Rächer der Unwahrheit anrufen. Das darfst du aber nicht in sündlichen, unnöthigen und ungewissen Dingen. Und der Eintritt in eine Loge ist ein Eintreten in ein ungewisses Ding: du weißt vorher nicht genau, was da von dir verlangt werden kann; der Eintritt in eine Loge ist gewiß unnöthig; der Eintritt in eine Loge ist sündlich, weil gegen Gottes Wort. Wie könntest du also einen solchen Eid leisten?! Das wäre Frevel und Lästerung.

Die Logen haben auch ihre Religion. Sie haben ihre Kapläne, Gebete, religiöse Ceremonien. Aber was für eine Religion ist das? Nicht die Religion JEsu Christi, sondern eine so zu nennende allgemeine Weltreligion, eine Religion der Welt und des Fleisches, welche dem Glauben an JEsum Christum stracks zuwider ist. Wie könntest du da mitmachen und zugleich ein Christ sein? Das wäre eben, als wolltest du zugleich einer christlichen Kirche und einer jüdischen Synagoge angehören. Lies noch einmal den Spruch 2 Cor. 6, 14—18.

Hüte dich vor den Logen!

Von Saloonhalten.

Ernähre dich mit ehrlicher Arbeit. Laß dich ja nicht etwa bewegen, einen Saloon, das ist, eine der gewöhnlichen Trinkstuben zu halten. Es ist schon schlimm genug und eine große Sünde, wenn die Leute in den Saloon gehen und saufen und spielen, und Zeit und Geld und Leib und Seele verderben. Aber einen solchen Saloon halten ist noch tausendmal sündhafter. Da öffnet man der Verführung, dem Laster und dem Elend an Leib und Seele eine Stätte, hängt einen einladenden Schild aus und ernährt sich auf solch greuliche Weise.

Und nun sei Gott befohlen und dem Wort seiner Gnade. Er ist mächtig, dich zu erbauen und dir zu geben das Erbe unter allen, die geheiligt werden.

Es grüßt dich in JEsu Christo

Dein Seelsorger.

(Eingesandt.)

Gespräch zwischen zwei Lutheranern über Christi Fußwaschung.

Ernst: Hast du schon von dem Prediger gehört, der drüben in der Methodistenkirche seit mehreren Wochen Tag und Nacht Reden hält?

Paul: Ja, ich habe von ihm gehört, weiß aber nicht, zu welcher Secte er gehört und was er predigt.

Ernst: Er nennt sich ein Glied der „Kirche Gottes" und legt sehr viel Gewicht auf das Fußwaschen. Sonst weiß ich nichts Genaueres über diese Secte.

Paul: Wenn er sich ein Glied der Kirche Gottes nennt, dann ist er einer von der Secte der „Weinbrennerianer", die vor ungefähr 50 Jahren von dem deutsch-reformirten Prediger J. Weinbrenner in Pennsylvanien gestiftet wurde und die baptistische, methodistische und rationalistische Irrlehren hegt. Die Zahl ihrer Glieder ist nicht sehr groß, sie mag vielleicht 50,000 betragen. Diese Secte maßt sich den Namen „Kirche Gottes" a
ihrer kleinen Secte keine Chri

Ernst: Gibt es außer dieser
noch andere Secten, die das
göttliche Stiftung erklären?

Paul: Ja, eine ganze An
die Mennoniten, die Tunker
rier, Siebenten-Tags-Advent
die Sandemannianer. Auch
ein gewisses Fußwaschen geüb

Ernst: Früher habe ich i
wenn ich hörte, daß manche E
für ein Sacrament erklären,
vor, daß die Sache doch nicht
sei. Eines Abends ging ich
hin, um zu hören, was jene
digt. Sein Text war Joh. 1
hauptete in seiner Rede, das
wohl wie Taufe und Abendm
und den Christen zur Aus
wurde mir ganz unheimlich zu
holt ausrief: „Ist hier nicht
ich dich nicht waschen, so hast
Ist hier nicht ausdrücklich b
euer HErr und Meister, euc
habe, so sollt ihr auch euch u
waschen. Ein Beispiel habe
ihr thut, wie ich euch gethan
fehl nicht ebenso deutlich, als
Einsetzung des Abendmahls
zu meinem Gedächtniß?"

Paul: Ich muß dir zuerst
daß es mir nicht gefällt, wenn
die Kirchen der Secten laufen.
jedenfalls zur Sünde machen
besuchen; es kann uns ja z
Wahrheit dienen, wenn wir
eigenen Ohren hören und ihre
eigenen Augen sehen; aber w
sich dort zu unterhalten und
einem Schauspiel, so ist da
Und wer durch das Verkehrte,
sieht, in der Wahrheit befestig
schon zuvor fest stehen und fäh
Wahrheit zu unterscheiden
widerlegen mit Gottes Wor
Gegend reisen will, in der W
eine sichere Flinte und einen
Pulver und Blei mitnehmen, d
dem Angriff begegnen könne,
er bliebe daheim. Vorsicht
Warnung auch gegen die geistli
Wer daher keine gegründete E
keinen Beruf, an Ort und S
Lehre sich zu überzeugen.
Wort meines Glaubens gewiß
die Pflicht, jeden Schwarmge
durch zu erfahren, ob mein G
besteht. „Wer sich in Gefah
in um."

Ernst: Das ist richtig; ich
des Weinbrennerianers an mir
ich aber jetzt nicht weiß, wie
Leute, die Fußwaschung sei gö
widerlegen ist, und ich auch i
Willen erkennen möchte, so soll
wenn du mir hierüber Aufklä
Wenn jene Leute Recht hätten
Fußwaschung ein drittes Sacr
wollen, so müßten wir bekenne

mächtige HErr."

h meist auch der
zwören, die Ge-
ecken, die Gesetze
e des Ordens zu
i sein. — Schwö-
ahrheit und zum
Das darfst du
i und ungewissen
Loge ist ein Ein-
heißt vorher nicht
werden kann; der
nöthig; der Ein-
il gegen Gottes
solchen Eid lei-
rung.

;ion. Sie haben
remonien. Aber
icht die Religion
nennende allge-
er Welt und des
JEsum Christum
u da mitmachen
wäre eben, als
Kirche und einer
ies noch einmal

it. Laß dich ja
das ist, eine der
t. Es ist schon
inde, wenn die
fen und spielen,
Seele verderben.
noch tausendmal
erführung, dem
eele eine Stätte,
und ernährt sich

em Wort seiner
auen und dir zu
ligt werden.
o
Seelsorger.

---

ranern über
ng.

Prediger gehört,
e seit mehreren

hört, weiß aber
was er predigt.
er „Kirche Got-
as Fußwaschen.
r diese Secte.
r Kirche Gottes
ecte der „Wein-
Jahren von dem
Weinbrenner in
die baptistische,
Irrlehren hegt.
groß, sie mag
Secte maßt sich

den Namen „Kirche Gottes" an, als ob es außerhalb ihrer kleinen Secte keine Christen mehr gäbe.

Ernst: Gibt es außer diesen „Weinbrennerianern" noch andere Secten, die das Fußwaschen für eine göttliche Stiftung erklären?

Paul: Ja, eine ganze Anzahl derselben, nämlich die Mennoniten, die Tunker, deutschen Sabbatharier, Siebenten-Tags-Adventisten, Flußbrüder und die Sandemannianer. Auch in der Pabstkirche wird ein gewisses Fußwaschen geübt.

Ernst: Früher habe ich immer darüber gelacht, wenn ich hörte, daß manche Secten das Fußwaschen für ein Sacrament erklären, aber jetzt kommt es mir vor, daß die Sache doch nicht so leicht zu widerlegen sei. Eines Abends ging ich nämlich auch einmal hin, um zu hören, was jener Mann eigentlich predigt. Sein Text war Joh. 13, 1—15., und er behauptete in seiner Rede, das Fußwaschen sei ebensowohl wie Taufe und Abendmahl von Gott eingesetzt und den Christen zur Ausübung befohlen. Es wurde mir ganz unheimlich zu Muth, wie er wiederholt ausrief: „Ist hier nicht deutlich gesagt: Werde ich dich nicht waschen, so hast du kein Theil an mir? Ist hier nicht ausdrücklich befohlen: So nun ich, euer HErr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, so sollt ihr auch euch unter einander die Füße waschen. Ein Beispiel habe ich euch gegeben, daß ihr thut, wie ich euch gethan habe? Ist dieser Befehl nicht ebenso deutlich, als wenn Christus bei der Einsetzung des Abendmahls befiehlt: Solches thut zu meinem Gedächtniß?"

Paul: Ich muß dir zuerst sagen, lieber Freund, daß es mir nicht gefällt, wenn Lutheraner so viel in die Kirchen der Secten laufen. Ich will es ja nicht jedenfalls zur Sünde machen, eine Sectenkirche zu besuchen; es kann uns ja zur Befestigung in der Wahrheit dienen, wenn wir ihre falsche Lehre mit eigenen Ohren hören und ihre verkehrte Praxis mit eigenen Augen sehen; aber wenn man hingeht, um sich dort zu unterhalten und zu ergötzen, wie bei einem Schauspiel, so ist das entschieden unrecht. Und wer durch das Verkehrte, das er dort hört und sieht, in der Wahrheit befestigt werden will, der muß schon zuvor fest stehen und fähig sein, Irrthum und Wahrheit zu unterscheiden und den Irrthum zu widerlegen mit Gottes Wort. Wer durch eine Gegend reisen will, in der Wölfe hausen, der muß eine sichere Flinte und einen guten Vorrath von Pulver und Blei mitnehmen, damit er, wenn nöthig, dem Angriff begegnen könne, sonst thäte er besser, er bliebe daheim. Vorsicht sollen wir nach Christi Warnung auch gegen die geistlichen Wölfe gebrauchen. Wer daher keine gegründete Erkenntniß hat, der hat keinen Beruf, an Ort und Stelle von der falschen Lehre sich zu überzeugen. Wenn ich aus Gottes Wort meines Glaubens gewiß bin, so habe ich nicht die Pflicht, jeden Schwarmgeist zu hören, um dadurch zu erfahren, ob mein Glaube auch die Probe besteht. „Wer sich in Gefahr begibt, kommt darin um."

Ernst: Das ist richtig; ich habe es bei jener Rede des Weinbrennerianers an mir selbst erfahren. Da ich aber jetzt nicht weiß, wie die Behauptung jener Leute, die Fußwaschung sei göttlicher Einsetzung, zu widerlegen ist, und ich auch in diesem Stück Gottes Willen erkennen möchte, so sollte es mich sehr freuen, wenn du mir hierüber Aufklärung geben könntest. Wenn jene Leute Recht hätten und Christus mit der Fußwaschung ein drittes Sacrament hätte einsetzen wollen, so müßten wir bekennen, daß wir bisher ge-



irrt haben, und müßten dann handeln nach der neugewonnenen Erkenntniß.

Paul: Ich sehe, es ist dir rechter Ernst, wie dein Name sagt; deshalb muß ich wohl mein Möglichstes thun, daß du Licht bekommst. Da will ich nur von vornherein gestehen, daß, obwohl mir die Sache klar ist, es mir dennoch nicht leicht wird, die passenden Worte gleich zu finden. Doch werde ich dir mit Gottes Hülfe eine rechte Erklärung geben können. — Wenn wir die falsche reformirte Ansicht von den Sacramenten hätten (welche Ansicht ja auch von den Weinbrennerianern, Mennoniten, Tunkern und von fast allen Secten vertreten wird) und Taufe und Abendmahl bloß für leere Zeichen der göttlichen Gnade und anderer himmlischer Dinge hielten und nicht für kräftige Gnadenmittel, wodurch Gott wirkt und seine Gaben thatsächlich schenkt, so wüßte ich das Fußwaschen nicht von denselben zu unterscheiden. Die Taufe soll nach der reformirten Lehre bloß eine Abbildung der Vergebung der Sünden sein, die Gott sonst wirkt; das aber war auch Christi Fußwaschung. Nach meiner Ansicht hatte der HErr Christus eine zwiefache Absicht mit seinem Fußwaschen: es sollte sein ein Sinnbild und ein Vorbild. Daß es ein Sinnbild sein sollte seiner Gnade und Gaben, sehen wir aus der Verhandlung, die er mit Petrus hatte. Der sträubte sich, diesen Dienst von seinem HErrn anzunehmen, und sprach zuletzt entschieden: „Nimmermehr sollst du mir die Füße waschen." Worauf JEsus warnend erwiderte: „Werde ich dich nicht waschen, so hast du kein Theil mit mir." Hiermit wollte JEsus nicht bloß sagen, daß Petrus wegen seines Ungehorsams kein Theil mit ihm habe, sondern überhaupt seiner Sünden wegen, und zielt mit dem Worte „waschen" auf die geistliche Waschung mit seinem Blut, die durchaus nöthig ist, um Theil zu haben an Christo. Daß Christus das wirklich meint, wird uns besonders klar aus dem Folgenden. Wie nämlich Petrus sich jetzt erbietet, nicht bloß die Füße, sondern auch die Hände und das Haupt waschen zu lassen, da sagt JEsus: „Wer gewaschen ist, darf nicht, denn die Füße waschen, sondern er ist ganz rein. Und ihr seid rein; aber nicht alle. Denn er wußte seinen Verräther wohl; darum sprach er: Ihr seid nicht alle rein." Er geht also von der leiblichen Waschung unmittelbar über zu der geistlichen Reinigung von Sünden. — Ich will das Sinnbildliche jener Fußwaschung noch etwas genauer darlegen. Wie unser HErr und Meister sich dort erniedrigte, seinen Jüngern die Füße wusch und Knechtsdienste verrichtete, so hat er sich überhaupt erniedrigt, um die Menschen erlösen zu können. St. Paulus sagt Phil. 2.: „JEsus Christus, ob er wohl in göttlicher Gestalt war, hielt er's nicht für einen Raub, Gotte gleich sein; sondern äußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an, ward gleich wie ein anderer Mensch, und an Geberden als ein Mensch erfunden; erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja, zum Tode am Kreuz." Und die Kirche singt:

> Er äußert sich all sein Gewalt,
> Wird niedrig und gering,
> Und nimmt an sich eins Knechts Gestalt,
> Der Schöpfer aller Ding.

Wenn also der HErr zu Petro sagt: „Werde ich dich nicht waschen, so hast du kein Theil mit mir", so will er sagen: Willst du dir nicht von mir dienen lassen, bleibst du in der Gesinnung, daß du von mir nicht diesen Knechtsdienst annehmen willst, so wirst du auch das ganze Erlösungswerk nicht annehmen,

das ich als
bringe. —
lichen Schr
Sündens
Blut JEsu
rein von a
macht die
selbst", He
vollzieht er
reinigt sei
Wort (Eph
abgefallen
lium, wi
fahren.
wusch, wel
am ersten
wir, die wi
gereinigt s
mancherlei
unreinigen
Blut des L
Ernst:
Fußwasche
sprochen.
auffaßt?
Paul:
der heilig
waschen;
ser Welt
Füßen.
bungen, o
leben könn
der Erden
verunreini
Sünde, w
nicht in u
Füße, we
uns vertr
nöthig ha
wir beten:
wir dies b
ger Füße
Sünde ve
Ernst
die rechte
leiblichen
Waschung
sein Blut
allen Sün
mehr, wie
tel, durc
bracht we
uns aus
Taufe, w
würde al
sächlich w
Christus
Ordnung
Gebrauch
noch von
ner Fußw
Paul
der Demu
Vorbild
Hochmuth
wohnt un
sehen wi
24. ff. er
ter ihnen
welches g

...ßten dann handeln nach der neu-
...tniß.

... es ist dir rechter Ernst, wie dein
... muß ich wohl mein Möglichstes
...bekommst. Da will ich nur von
... daß, obwohl mir die Sache klar
... nicht leicht wird, die passenden
...nden. Doch werde ich dir mit
... rechte Erklärung geben können.
...alsche reformirte Ansicht von den
... (welche Ansicht ja auch von den
... Mennoniten, Tunkern und von
...vertreten wird) und Taufe und
...ür leere Zeichen der göttlichen
... himmlischer Dinge hielten und
...nadenmittel, wodurch Gott wirkt
...hatsächlich schenkt, so wüßte ich
...cht von denselben zu unterschei-
...l nach der reformirten Lehre bloß
...r Vergebung der Sünden sein,
...; das aber war auch Christi Fuß-
...einer Ansicht hatte der HErr Chri-
... Absicht mit seinem Fußwaschen:
...Sinnbild und ein Vorbild. Daß
... sein sollte seiner Gnade und Ga-
...s der Verhandlung, die er mit
... sträubte sich, diesen Dienst von
...nehmen, und sprach zuletzt ent-
...mehr sollst du mir die Füße wa-
...Esus warnend erwiderte: „Werde
..., so hast du kein Theil mit mir."
...us nicht bloß sagen, daß Petrus
...orsams kein Theil mit ihm habe,
... seiner Sünden wegen, und zielt
...schen" auf die geistliche Waschung
...ie durchaus nöthig ist, um Theil
...to. Daß Christus das wirklich
... sonders klar aus dem Folgenden.
...s sich jetzt erbietet, nicht bloß die
...h die Hände und das Haupt wa-
... sagt JEsus: „Wer gewaschen ist,
...ie Füße waschen, sondern er ist
... ihr seid rein; aber nicht
...ußte seinen Verräther wohl; dar-
... seid nicht alle rein." Er geht
...chen Waschung unmittelbar über
...Reinigung von Sünden. — Ich
...che jener Fußwaschung noch etwas
... Wie unser HErr und Meister
..., seinen Jüngern die Füße wusch
... verrichtete, so hat er sich über-
...t, um die Menschen erlösen zu
...lus sagt Phil. 2.: „JEsus Chri-
... göttlicher Gestalt war, hielt er's
...aub, Gotte gleich sein; sondern
...nd nahm Knechtsgestalt an, ward
...erer Mensch, und an Geberden
...unden; erniedrigte sich selbst und
...s zum Tode, ja, zum Tode am
... Kirche singt:

...t sich all sein Gewalt,
...rig und gering,
...mt an sich eins Knechts Gestalt,
...öpfer aller Ding.

...rr zu Petro sagt: „Werde ich dich
... hast du kein Theil mit mir", so
...llst du dir nicht von mir dienen
...n der Gesinnung, daß du von mir
...sdienst annehmen willst, so wirst
... Erlösungswerk nicht annehmen,

das ich als dein und der ganzen Welt Knecht vollbringe. — Wie der HErr hier durch Wasser den leiblichen Schmutz abwusch, so wäscht er unseren Sündenschmutz ab mit seinem Blut. „Das Blut JEsu Christi, des Sohnes Gottes, macht uns rein von aller Sünde, 1 Joh. 1, 7. „Er hat gemacht die Reinigung unserer Sünden durch sich selbst", Hebr. 1, 3. Diese Reinigung von Sünden vollzieht er entweder durch das Mittel der Taufe, reinigt seine Gemeinde durch das Wasserbad im Wort (Eph. 5, 26.), oder wenn der Mensch wieder abgefallen ist, so thut er es durch das Evangelium, wie z. B. Petrus nach seinem tiefen Fall erfahren. Ferner: Wie JEsus dort allein die Füße wusch, welche nach der Waschung des ganzen Leibes am ersten wieder beschmutzt wurden, so müssen auch wir, die wir in der Wiedergeburt von allen Sünden gereinigt sind, aber auf unserem Lebenswege durch mancherlei Schwachheitssünden uns leider oft verunreinigen, uns immer wieder reinigen im Blut des Lammes.

Ernst: Diese Erklärung des Sinnbildlichen im Fußwaschen ist mir so recht aus dem Herzen gesprochen. Doch, bist du denn der Erste, der es so auffaßt?

Paul: Keineswegs. Schon Augustin sagt: „In der heiligen Taufe wird der Mensch ganz abgewaschen; wenn wir aber nachher in den Dingen dieser Welt leben, betreten wir die Erde mit unseren Füßen. Die menschlichen Gefühle und Empfindungen, ohne welche wir in dieser Sterblichkeit nicht leben können, sind gleichsam die Füße, an welche sich der Erdenstaub ansetzt; und wir werden dadurch so verunreinigt, daß, wenn wir sagen, wir haben keine Sünde, wir uns selbst betrügen und die Wahrheit nicht in uns ist. Täglich daher wäscht Der uns die Füße, welcher unser Fürsprecher ist beim Vater und uns vertritt; und täglich bekennen wir, daß wir nöthig haben, uns die Füße waschen zu lassen, wenn wir beten: ‚vergib uns unsere Schuld'. Und wenn wir dies bekennen, dann ist der, welcher seiner Jünger Füße wusch, treu und gerecht, daß er uns die Sünde vergibt und reinigt uns von aller Untugend."

Ernst: Es unterliegt keinem Zweifel, daß dieses die rechte Erklärung ist. Christus hat mit jener leiblichen Waschung ein Sinnbild der geistlichen Waschung geben wollen. Da er aber bald nachher sein Blut vergossen hat, das uns reinigen soll von allen Sünden, so brauchen wir jetzt kein Sinnbild mehr, wie im alten Testament, sondern solche Mittel, durch die das Blut des Lammes uns nahe gebracht werde, damit es seine reinigende Kraft an uns ausüben könne. Ein solches Mittel ist die Taufe, wie du oben bewiesen hast. Das Fußwaschen würde also bloß das abbilden, was die Taufe thatsächlich wirkt. Schon deshalb glaube ich nicht, daß Christus mit seinem damaligen Fußwaschen eine Ordnung hat machen wollen, die für alle Zeiten im Gebrauch bleiben sollte. — Doch du sprachst vorhin noch von einer zweiten Absicht, die Christus bei seiner Fußwaschung gehabt habe.

Paul: Er hat uns mit derselben ein Vorbild der Demuth und Liebe geben wollen. Ein solches Vorbild ist uns Christen stets sehr nöthig, da der Hochmuth und die Selbstsucht in unserer alten Natur wohnt und darin bleibt, so lange wir leben. Das sehen wir auch an den Jüngern. Nach Luc. 22, 24. ff. erhub sich ein Zank unter ihnen, welcher unter ihnen sollte für den Größten gehalten werden, welches geschah in demselben Saal und zu derselben Zeit, da sie das Passah und das heilige Abendmahl feierten und da JEsus das Fußwaschen vornahm. Also selbst in solch heiliger Stunde zeigte sich der Hochmuth ihres natürlichen Herzens; von ihnen wäre gewiß keiner willig gewesen, den Brüdern die Füße zu waschen. In diesem Hochmuth wollte der HErr sie beschämen durch sein Beispiel der Liebe und Selbsterniedrigung. Er, der HErr und Meister, wäscht seinen Jüngern die Füße, verrichtet niedrige Knechtsarbeit und fragt: „Wisset ihr, was ich euch gethan habe?" Wisset ihr, welche Absicht ich hatte mit der Fußwaschung? Er beantwortet sich selbst: „So nun ich, euer HErr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, so sollt ihr auch euch unter einander die Füße waschen. Ein Beispiel habe ich euch gegeben, daß ihr thut, wie ich euch gethan habe.". „Man merke wohl", sagt die Hirschberger Bibel, „daß JEsus sagt, nicht eben das, was ich gethan habe, damit es nicht auf das leibliche Waschen gedeutet werden möchte, sondern nur, wie ich gethan habe, in ähnlicher Liebe und Demuth." Das Wort des HErrn: „Ihr sollt euch unter einander die Füße waschen", erfüllt man dadurch keineswegs, wenn man nur zu gewissen Zeiten gewissen Personen die zuvor von ihnen selbst gewaschenen Füße wäscht. Der HErr will uns hier etwas lehren, das wir nicht bloß hie und da, sondern während unseres ganzen Lebens üben sollen, nämlich dem Nächsten in Demuth und Liebe dienen, wo es nöthig ist. Daß JEsus mit seinem Beispiel die Christen zum allgemeinen Dienst der Liebe reizen will, das sehen wir auch aus den Worten, womit er diese Verhandlung abschließt: „Und ich sage euch nun: Ein neu Gebot gebe ich euch, daß ihr euch unter einander liebet, wie ich euch geliebet habe, auf daß auch ihr einander lieb habet. Dabei wird jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seid, so ihr Liebe unter einander habt." V. 33. 34.

Ernst: Durch diese Darlegung bin ich vollständig davon überzeugt worden, daß es Christi Absicht nicht war, die Fußwaschung zu einer ähnlichen Stiftung wie Taufe und Abendmahl zu machen, die im Gebrauch bleiben sollen, so lange die Welt steht, sondern daß er die Uebung der Liebe überhaupt lehren wollte. — Die Apostel müssen den HErrn Christum auch so verstanden haben; denn es wird uns doch nirgend in der Bibel erzählt, daß sie das Fußwaschen in der von dem HErrn Christo geübten Weise wiederholt hätten.

Paul: So ist es. Während in der Apostelgeschichte und in den Episteln der Apostel erzählt wird, daß sie getauft und das heilige Abendmahl gefeiert haben, wird von einer Wiederholung jenes Fußwaschens kein Wort gesagt. Hätten sie es gethan, so wäre es gewiß irgendwo erzählt. Die Apostel haben also gewußt, daß Christus mit dem Fußwaschen keine bleibende Stiftung machen, sondern nur ein Beispiel geben wollte für alle Liebesthätigkeit. Deshalb zählt auch St. Paulus 1 Tim. 5, 10. das Fußwaschen auf unter andern Liebeswerken. Er sagt nämlich, daß keine Wittwe zum Dienst der Krankenpflege sollte erwählt werden, als „die ein Zeugniß habe guter Werke, so sie Kinder aufgezogen hat, so sie gastfrei gewesen ist, so sie der Heiligen Füße gewaschen hat, so sie den Trübseligen Handreichung gethan hat, so sie allem guten Werk nachgekommen ist".

Ernst: Doch eins möchte ich noch gerne wissen, nämlich was die Väter unserer Kirche zu dieser Ansicht sagen. Ich kann mir schon denken, daß sie die Fußwaschung für keine göttliche Stiftung gehalten

haben, sonst hätten sie dieselbe ja im Gebrauch gehabt; aber haben sie sich auch darüber ausgesprochen?

Paul: Ich könnte dir manches Citat hierüber vorlegen; es wird aber genügen, wenn ich eins von Luther bringe, dem von Gott berufenen Reformator der Kirche, dessen tiefe Erkenntniß der Schriftwahrheit gewiß niemand unter uns bezweifelt. Luther hat sich sehr entschieden gegen das schauspielhafte Fußwaschen erklärt, „da ein Pabst, Abt oder Prior seinen Mönchen, ein Bischof seinem Kapitel die Füße wäscht, sich wohl dabei bücket, aber die, welchen er sie wäscht, noch tiefer vor ihm bücken läßt", und hat sich über die Bedeutung der Fußwaschung Christi in einer Predigt am grünen Donnerstag dahin ausgesprochen: „Willst du dem Exempel Christi folgen und deinem Nächsten die Füße waschen, so schaue zu, daß du von Herzen dich demüthigest, alle Gaben und Gnaden, die du hast, nicht zu deinem Nutzen oder eigener Ehre brauchest, sondern deinem Nächsten zum Besten, daß du niemand verachtest, ja, jedermann seine Schwachheit gerne zu gute haltest und helfest, daß er sich bessern möge; solch Fußwaschen soll nicht allein auf den heutigen Tag (grünen Donnerstag), sondern unser Leben lang geübt werden mit allem, das wir können und haben, und gegen jedermann, dem wir damit dienen können." H. Schl.

(Eingesandt.)

Die ehemalige Regensburger Bibelgesellschaft.

Ein Blatt aus der Geschichte der Verbreitung der Bibel unter den Gefangenen des antichristischen Babels.

(Schluß.)

Bald zeigten sich auch die traurigen Folgen der päbstlichen Bulle. Obwohl das Bibelverbot zunächst sich auf den Sprengel Gnesen bezog, so wollten doch in Rücksicht auf dieselbe die Regierungen von Bayern und Oestreich die Bibelverbreitung unter den Katholiken auch in ihren Ländern nicht mehr dulden. Und so mußte sich die Regensburger Bibelgesellschaft schon im Frühjahre 1817 wieder auflösen, Goßner aber, der sich weder an die Bulle des Pabstes noch an das Verbot der Regierung kehrte, mußte Bayern verlassen. Wem thut nicht das Herz weh, der dieses liest, zumal wenn er hört, daß jene Gesellschaft bereits über eine halbe Million Neuer Testamente verbreitet hatte?

Besser ging es van Eß, der gleichfalls in seinem Gewissen sich gedrungen fühlte, nach der päbstlichen Bulle nichts zu fragen. Von seiner protestantischen Regierung unbehelligt, fuhr er muthig fort, das Neue Testament zu verbreiten und an der begonnenen Uebersetzung des Alten Testaments ruhig weiter zu arbeiten. Wurde er in Folge der Bulle nun auch von seinen Glaubens- und Amtsgenossen immer weniger unterstützt, so fand er dafür desto mehr Hilfe und Förderung von Seiten der Protestanten. Von 1816—1830 versah ihn die englische Bibelgesellschaft reichlich mit Geldmitteln und andere Bibelvereine, namentlich die Basler Gesellschaft, kauften seine Uebersetzung, bei der nun auf Betrieb der Engländer seine Anmerkungen weggelassen wurden, massenweise und vertheilten sie unter den Katholiken. Von 1816—1818 waren durch van Eß 233,341 Neue Testamente zum Theil verkauft, zum Theil verschenkt. Um 1830 hatte seine Uebersetzung des Neuen Testaments bereits die 20. Auflage erlebt. An die Leiter der Bibelgesellschaft in London konnte van Eß berichten: „In manchen Dörfern werden Versammlungen an Sonn- und Festtagen gehalten, in denen das Neue Testament mit vieler Erbauung gelesen wird. Tausende haben Sie ihrem Heilande und ihrer Erlösung näher gebracht; Sie haben dieselben dem unsichtbaren Haupte seiner Kirche entgegengeführt; Sie haben ihnen die reine, unerschöpfliche Quelle eröffnet, aus welcher ihnen Licht in der Finsterniß, Ruhe, wenn sie von ihrer Sündenlast geängstigt werden, Trost in den Leiden dieser Zeit, Muth im Tode, Friede und Freude in dieser Welt und in der zukünftigen Welt Seligkeit fließt."

So war also die Bulle von 1816 nicht im Stande gewesen, die Verbreitung der Bibel und das Lesen derselben unter den deutschen Katholiken gänzlich zu unterdrücken, wenn schon ihr die Zerstörung des gesegneten Regensburger Werkes gelungen war. Auch der Generalvicar und Coadjutor des Bisthums Constanz, der schon genannte Freiherr von Wessemberg — freilich der einzige noch unter den deutschen Würdenträgern der päbstlichen Kirche, — ließ sich von des Pabstes Verbot die Bibelverbreitung nicht wehren, sondern fuhr fort, „alles aufzubieten, daß jede Familie in seinem Sprengel eine Bibel habe". Unter dem Schutze des der Bibelverbreitung zugethanen russischen Kaisers Alexander I. wagte man unter den Katholiken Polens sogar die Gründung einer Bibelgesellschaft.

Da schritt der Pabst auf's neue und noch nachdrücklicher gegen die Bibelsache ein. Leo XII., der Pius VII. im September 1823 folgte, brüllte in seiner Antrittsbulle, die er an „alle Patriarchen, Prälaten, Erzbischöfe und Bischöfe" richtete, folgendermaßen: „Es ist Euch nicht unbekannt, ehrwürdige Brüder, daß eine gewisse Gesellschaft, genannt Bibelgesellschaft, mit Frechheit ihr Wesen durch die ganze Welt treibt; — eine Gesellschaft, die verachtend die Ueberlieferungen der heiligen Väter und im Widerspruch gegen die bekannten Beschlüsse des Tridentinischen Concils *) — mit aller Macht und mit allen Mitteln darauf hinarbeitet, die heilige Schrift in die Muttersprache eines jeden Volks zu übersetzen oder vielmehr zu entstellen, — ein Unternehmen, das Uns auf's äußerste fürchten läßt, daß durch falsche und verkehrte Auslegung das Evangelium Christi in ein menschliches Evangelium oder, was noch schlimmer ist, in ein Evangelium des Teufels umgewandelt werde. Um diese Pestilenz abzuwehren, haben unsere Vorfahren viele Verordnungen erlassen und haben zugleich aus der heiligen Schrift selbst und aus den Kirchenvätern Beweise angeführt, wie höchst schädlich diese gottlose Neuerung für den Glauben und die Sittlichkeit ist. — Wir ermahnen Euch deshalb, auf jede Weise Eure Gemeinden von diesen giftigen Weiden abzulenken, in der Ueberzeugung, daß, wenn die heilige Schrift ohne weiteres überall verbreitet wird, daraus me[...] den als Gewinn erwachsen [...]

*) Unter den 10 Regeln, welche das Tridentinische Concil betreffs verbotener Schriften aufstellt, wird in der 3. Regel das Lesen jeder von einem „Ketzer" herrührenden Uebersetzung des Neuen Testaments schlechtweg verboten, in Betreff approbirter katholischer Uebersetzungen aber wird in der 4. Regel das Lesen der heiligen Schrift in der Landessprache, da es im allgemeinen mehr schädlich, als nützlich sei, nur gestattet auf einen schriftlichen Erlaubnißschein hin, den der Priester oder Beichtiger solchen Laien ausstellt, von denen sie bestimmt wissen, daß ihnen das Lesen nicht zum Nachtheil, sondern zur Mehrung des Glaubens und der Frömmigkeit gereichen werde. Natürlich wird solche Erlaubniß äußerst selten ertheilt. „Wer aber ohne eine solche Erlaubniß sich vermißt, die heiligen Schriften zu lesen oder zu besitzen, soll, bevor er sie dem Ordinarius zugestellt hat, die Lossprechung der Sünden nicht erhalten können."

Diese Bulle wirkte. Die [...] noch der Bibelverbreitung [...] fast alle den Muth, sich an [...] betheiligen. Desto thürsti[...] trat jetzt des Antichrists Ha[...] auf. Nicht nur hallte jetzt [...] Verdammung der Bibelges[...] und Schriften wieder; nich[...] Kanzeln Bannflüche gegen [...] heimlichen Bibelleser in de[...] dert; nicht nur suchte man [...] und Neuen Testamente mi[...] den Laien wegzunehmen, so[...] desto mehr vom Bibellesen ab[...] man auch Bibel-Autodafés [...] liche Bibelverbrennun[...] spiel, das zugleich zeigt, [...] Gottes Wort gleichwohl unt[...] später noch vorhanden war. [...] ein lutherischer Pfarrer in [...] nachbarten katholischen Pfar[...] Exemplare des Neuen Testa[...] setzung Goßners und van E[...] wandte sich dieserhalb an [...] anstalt, und diese schickte ihn[...] Und siehe, kaum war dies u[...] schen Bevölkerung der Umge[...] so kamen Hunderte, welches [...] ausbaten. „Dagegen wurd[...] stellung, der wir hier das [...] vielen katholischen Kanzeln h[...] der lutherische Geistliche bes[...] katholischen Titeln ketzerische [...] Katholischen wurden von ih[...] lieferung der Bücher unter [...] aufgefordert, das Ordinaria[...] gegen ergehen und der Pfarr[...] an einem Sonntage vie[...] brennen." Wie manches [...] mochte aber gleichwohl in [...] geblieben sein! Während [...] München von 1838—1841, [...] eine vereinzelte Spur von [...] Boos und Goßners begegn[...] eines Abendgottesdienstes ei[...] um die herrliche Kirchenmusi[...] Dicht vor mir kniete eine [...] einem Büchlein las, währ[...] Weihrauchwolken gehüllt, di[...] murmelte und sang. Ein [...] aber zeigte mir, daß es — ei[...] ment war und zwar, so viel i[...] weiß, ohne Anmerkungen.

Daß seit 1816 noch jeder [...] gegen die Bibelgesellschaften [...] bekannt. Der vorige Pabst, [...] dammung der Bibelgesellsch[...] denen Zeiten wiederholt, da[...] berüchtigten „Syllabus" vo[...] Näheres und Treffliches hier [...] sel. Dr. Walther lesen will, d[...] gang des „Lutheraner", No. 1[...] finden: „Das antichristi[...] bot, die heilige Schri[...] sprache zu lesen." Seit [...] burger Bibelgesellschaft hat i[...] Kirche selbst daher auch keine [...] gefunden, die Bibel zu verb[...]



on konnte van Eß
verden Versamm=
halten, in denen
Erbauung gelesen
m Heilande und
e haben dieselben
irche entgegenge=
e, unerschöpfliche
Licht in der Fin=
: Sündenlast ge=
iden dieser Zeit,
e in dieser Welt
eit fließt."

nicht im Stande
l und das Lesen
oliken gänzlich zu
törung des geseg=
n war. Auch der
sthums Constanz,
ессemberg —
utschen Würden=
ließ sich von des
ig nicht wehren,
n, daß jede Fa=
l habe". Unter
ung zugethanen
e man unter den
ung einer Bibel=

und noch nach=
Leo XII., der
olgte, brüllte in
lle Patriarchen,
richtete, folgen=
nnt, ehrwürdige
, genannt Bibel=
durch die ganze
e verachtend die
und im Wider=
sse des Triden=
ht und mit allen
ge Schrift in die
übersetzen oder
hmen, das Un=
urch falsche und
n Christi in ein
noch schlimmer
s umgewandelt
wehren, haben
en erlassen und
hrift selbst und
führt, wie höchst
r den Glauben
hnen Euch des=
den von diesen
Ueberzeugung,
weiteres überall

ntinische Concil be=
: 3. Regel das Lesen
setzung des Neuen
approbirter katholi=
is Lesen der heiligen
meinen mehr schäd=
istlichen Erlaubniß=
hen Laien ausstellt,
is Lesen nicht zum
und der Frömmig=
Erlaubniß äußerst
Erlaubniß sich ver=
besitzen, soll, bevor
echung der Sünden

verbreitet wird, daraus mehr Unheil und Scha=
den als Gewinn erwachsen werde" u. s. w.

Diese Bulle wirkte. Die wenigen Priester, welche noch der Bibelverbreitung geneigt waren, verloren fast alle den Muth, sich an derselben noch ferner zu betheiligen. Desto thürstiger und gewaltthätiger trat jetzt des Antichrists Haufe gegen die Bibelsache auf. Nicht nur hallte jetzt aller Orten die päbstliche Verdammung der Bibelgesellschaften in Predigten und Schriften wieder; nicht nur wurden von den Kanzeln Bannflüche gegen die noch vorhandenen heimlichen Bibelleser in den Gemeinden geschleudert; nicht nur suchte man die vorhandenen Bibeln und Neuen Testamente mit List oder mit Gewalt den Laien wegzunehmen, sondern, um dieselben nur desto mehr vom Bibellesen abzuschrecken, veranstaltete man auch Bibel=Autodafés oder öffentliche und feierliche Bibelverbrennungen. Hier nur ein Beispiel, das zugleich zeigt, welch ein Hunger nach Gottes Wort gleichwohl unter dem armen Volk auch später noch vorhanden war. Im Jahre 1834 wurde ein lutherischer Pfarrer in Bayern von einem benachbarten katholischen Pfarrer ersucht, ihm mehrere Exemplare des Neuen Testaments nach der Uebersetzung Goßners und van Eß' zu besorgen. Jener wandte sich dieserhalb an die Frankfurter Bibelanstalt, und diese schickte ihm gleich 600 Exemplare. Und siehe, kaum war dies unter der römisch=katholischen Bevölkerung der Umgegend bekannt geworden, so kamen Hunderte, welches sich ein Neues Testament ausbaten. „Dagegen wurde nun", sagt die Darstellung, der wir hier das Meiste entnehmen, „von vielen katholischen Kanzeln herab gewaltig gepredigt, der lutherische Geistliche beschuldigt, er habe unter katholischen Titeln ketzerische Bücher verbreitet, die Katholischen wurden von ihren Pfarrern zur Auslieferung der Bücher unter Drohung großer Strafe aufgefordert, das Ordinariat ließ ein Schreiben dagegen ergehen und der Pfarrer M. in V. ließ sogar an einem Sonntage viele Exemplare verbrennen." Wie manches dieser Neuen Testamente mochte aber gleichwohl in den Händen der Laien geblieben sein! Während meines Aufenthalts in München von 1838—1841, wo mir noch hie und da eine vereinzelte Spur von der Wirksamkeit eines Boos und Goßners begegnete, betrat ich zur Zeit eines Abendgottesdienstes einmal die Peterskirche, um die herrliche Kirchenmusik in derselben zu hören. Dicht vor mir kniete eine Frau, die andächtig in einem Büchlein las, während am Hochaltar, in Weihrauchwolken gehüllt, die Geistlichkeit ihr Latein murmelte und sang. Ein Blick in das Büchlein aber zeigte mir, daß es — ein deutsches Neues Testament war und zwar, so viel ich mich noch zu erinnern weiß, ohne Anmerkungen.

Daß seit 1816 noch jeder neue Pabst eine Bulle gegen die Bibelgesellschaften hat ausgehen lassen, ist bekannt. Der vorige Pabst, Pius IX., hat die Verdammung der Bibelgesellschaften sogar zu verschiedenen Zeiten wiederholt, das letzte Mal in seinem berüchtigten „Syllabus" vom Jahre 1864. Wer Näheres und Treffliches hierüber aus der Feder des sel. Dr. Walther lesen will, der kann es im 29. Jahrgang des „Lutheraner", No. 10—12, unter dem Titel finden: „Das antichristische päbstliche Verbot, die heilige Schrift in der Muttersprache zu lesen." Seit Aufhebung der Regensburger Bibelgesellschaft hat innerhalb der päbstlichen Kirche selbst daher auch keinerlei Versuch mehr stattgefunden, die Bibel zu verbreiten. Dafür mußte



Pius IX. es noch erleben, daß im Jahre 1870 der erste protestantische Bibelkolporteur in Rom einzog, und Leo XIII. mußte als „Gefangener im Vatican" bis jetzt noch dem ungehinderten Bibelverkauf in der Siebenhügelstadt zusehen. Was für eine Verdammungsbulle aber von dem noch zu erwarten ist, sowie sich die Umstände für eine solche etwas günstig gestalten, läßt sich aus seinem Rundschreiben (Encyclica) vom 1. November 1885 schließen, in welchem er Revolution und Reformation, Abfall vom Christenthum und Abfall vom Pabstthum zusammenstellt und miteinander verdammt.

Merke nun zum Schluß, lieber Leser, dies Zweifache:

1. Unser HErr und Meister JEsus Christus spricht Joh. 5, 39.: „Suchet in der Schrift, denn ihr meinet, ihr habet das ewige Leben darinnen, und sie ist's, die von mir zeuget"; und sein heiliger Apostel Petrus schreibt in seiner 2. Epistel, Kap. 1, 19., an alle Christen: „Wir haben ein festes prophetisches Wort, und ihr thut wohl, daß ihr darauf achtet, als auf ein Licht, das da scheinet in einem dunkeln Ort, bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen." Der vorgebliche „Statthalter Christi" und „Stuhlerbe Petri" hingegen verdammt das Werk der Bibelverbreitung in der Muttersprache und läßt ohne seine besondere Erlaubniß bei Verweigerung der Absolution niemand die Schrift lesen. Darum heißt es auch hier vom Pabst in den Schmalkaldischen Artikeln: „Dieses Stück zeiget gewaltiglich, daß er der rechte Endechrist oder Widerchrist sei, der sich über und wider Christum gesetzet und erhöhet hat."

2. Mögen jene Gefangenen des römischen Babels, die nach 1 Petr. 2, 2. so „begierig nach der vernünftigen lauteren Milch" waren, als ihnen ein Wittmann, ein Goßner, ein van Eß den Zugang zu derselben für eine Weile eröffnen und deren Freunde sie zu derselben rufen durften, an jenem Tage nicht wider uns durch Luthern von des Pabstes Tyrannei Freigewordene auftreten müssen, die wir die Bibel in unübertrefflicher Uebersetzung haben und diesen Schatz um ein Geringes oder auch frei geschenkt erhalten können, und die wir nicht nur das ungeschmälerte Recht des Lesens und Forschens genießen, sondern auch durch Reizung und Vermahnung fort und fort zum Gebrauch desselben genöthigt werden.

F. L.

(Eingesandt.)

Von dem gegenseitigen Besuchen unter den Christen.

> Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor Gott dem Vater ist der, die Waisen und Wittwen in ihrer Trübsal besuchen, und sich von der Welt unbefleckt behalten.
> Jac. 1, 27.

Daß wir Christen bei allem Fleiß und aller Treue in unserm irdischen Beruf doch nicht alle Tage und Stunden unseres Lebens der regelmäßigen Arbeit nachgehen sollen, sondern, abgesehen von der Zeit, die wir auf das Hören und Lesen des Wortes Gottes und sonstige Werke der christlichen Andacht verwenden, auch unsere Arbeit zu anderen Zwecken unterbrechen mögen, ist eine Wahrheit, die wohl niemand unter uns anzweifelt. Ein solcher Zweck ist der, daß wir unserm Leib und unserm Geist auch die nöthige

Erholung gö
wegs nöthig,
hinlege, und
Erholung wir
in den Dienst

So hat z.
sellschaften,
kommt, Verar
dienstlich und
schaften oft vo
führt, und ei
dahinkommen
fertiges, unn
mehr stets da
suchen, die es
die, wie der

Aber sieh,
Freunden dic
leicht dort ein
Die ganze W
lassen; er be
wußte, du h
mittags oder
welche mit ih
ihm zu Einem
räusch, jeder
jemand komm
oder nur, daß
nahme bezeug
Soll er vielle
Lieblosigkeit
Gesellschaft f

In einem
gebeugte Wit
weil sie eine
angeschlossen,
arm ist, kein
Gästen nicht
Augen nicht
Gesicht, so h
Sie weiß de
aber ein Wo
thut ihr so no
sie ihre Noth
der Gemeind
sen entweder
selbst zu Gast

In einem
Teufel angef
nicht mehr re
und Noth be
denstrahl dur
thürmte Gew
niß, der seli
für ein wun
Ach, wie un
Seele! Ihr
ausrichten, n
Verachtung
noth thut da
von außen he
Freund in f
solcher Jamm
ein solches H
hergeht. D
hier dein He
Dort konntest
dienst verrich
einer allgeme
Thränenström

en, daß im Jahre 1870 der
elkolporteur in Rom einzog,
ls „Gefangener im Vatican"
hinderten Bibelverkauf in der
en. Was für eine Verdam-
m noch zu erwarten ist, sowie
ie solche etwas günstig gestal-
n Rundschreiben (Encyclica)
schließen, in welchem er Re-
on, Abfall vom Christenthum
hum zusammenstellt und mit-

luß, lieber Leser, dies Zwei-

leister JEsus Christus spricht
t in der Schrift, denn
ıbet das ewige Leben
ist's, die von mir zeu-
r Apostel Petrus schreibt in
. 1, 19., an alle Christen:
es prophetisches Wort,
daß ihr darauf achtet,
as da scheinet in einem
der Tag anbreche und
aufgehe in euren Her-
„Statthalter Christi" und
egen verdammt das Werk der
Muttersprache und läßt ohne
iß bei Verweigerung der Ab-
Schrift lesen. Darum heißt
in den Schmalkaldischen Ar-
ıck zeiget gewaltiglich,
Endechrist oder Wider-
über und wider Chri-
rhöhet hat."
igenen des römischen Babels,
„begierig nach der vernünf-
waren, als ihnen ein Witt-
van Eß den Zugang zu der-
öffnen und deren Freunde sie
ften, an jenem Tage nicht
ern von des Pabstes Tyran-
eten müssen, die wir die Bibel
bersetzung haben und diesen
oder auch frei geschenkt er-
wir nicht nur das ungeschmä-
ınd Forschens genießen, son-
und Vermahnung fort und
elben genöthigt werden.

F. L.

ngesandt.)

gen Besuchen unter den
risten.

reiner und unbefleckter Gottesdienst
Gott dem Vater ist der, die Waisen
Wittwen in ihrer Trübsal besuchen,
ch von der Welt unbefleckt behalten.
Jac. 1, 27.

allem Fleiß und aller Treue
ruf doch nicht alle Tage und
ns der regelmäßigen Arbeit
rn, abgesehen von der Zeit,
ınd Lesen des Wortes Gottes
christlichen Andacht verwen-
zu anderen Zwecken unter-
Wahrheit, die wohl niemand
Ein solcher Zweck ist der, daß
nserm Geist auch die nöthige
Erholung gönnen. Zur Erholung ist aber keines-wegs nöthig, daß man sich ganz müßig hinsetze oder hinlege, und auch die Zeit, die wir der Ruhe und Erholung widmen, können wir auf mancherlei Weise in den Dienst Gottes und des Nächsten stellen.

So hat z. B. ein wahrer Christ in fröhlichen Gesellschaften, wo er mit andern Christen zusammenkommt, Veranlassung und Gelegenheit, dem Nächsten dienstlich und förderlich zu sein. Es ist in Gesellschaften oft von großer Tragweite, wer hier das Wort führt, und ein erkenntnißreicher Christ wird es nicht dahinkommen lassen, daß die Unterhaltung in leichtfertiges, unnützes Geschwätz ausartet; er wird vielmehr stets das Gespräch auf solche Dinge zu lenken suchen, die es werth sind, daß man davon redet, und die, wie der Apostel sagt, holdselig zu hören sind.

Aber sieh, während du hier vergnügt mit deinen Freunden dich unterhältst und belustigst, liegt vielleicht dort ein Kranker auf seinem Schmerzenslager. Die ganze Woche hindurch war er einsam und verlassen; er beanspruchte deinen Besuch nicht, weil er wußte, du hast nicht Zeit. Aber Sonntags Nachmittags oder Abends erwartet er wohl seine Brüder, welche mit ihm in Einem Glauben stehen, welche mit ihm zu Einem Tische des HErrn gehen. Jedes Geräusch, jeder Fußtritt draußen läßt ihn hoffen, daß jemand kommt und ihm ein Wort des Trostes sagt, oder nur, daß du durch deine Gegenwart deine Theilnahme bezeugst. Soll seine Hoffnung umsonst sein? Soll er vielleicht einsam weinen über die Kälte und Lieblosigkeit seiner Brüder, während du in fröhlicher Gesellschaft sitzest?

In einem andern Hause sitzt eine arme, von Gram gebeugte Wittwe, verlassen, von der Welt verachtet, weil sie eine Christin ist; sie hat sich an die Gemeinde angeschlossen, zu der du auch gehörst; aber weil sie arm ist, kein behagliches Heim hat, weil sie ihren Gästen nicht auftischen kann, weil ihre verweinten Augen nicht so gut anzusehen sind als ein fröhliches Gesicht, so hat man keine Neigung, sie zu besuchen. Sie weiß des Trostes Quelle und schöpft daraus; aber ein Wort des Trostes von der Freundin Munde thut ihr so noth, sie sehnt sich nach Freunden, welchen sie ihre Noth klagen kann. Aber siehe, die Frauen der Gemeinde haben keine Zeit zu kommen; sie müssen entweder für ihre Gäste zurichten, oder sie sind selbst zu Gaste geladen.

In einem dritten Hause befindet sich eine vom Teufel angefochtene Seele. Das Wort Gottes will nicht mehr recht haften und wirken; Zweifel, Angst und Noth bestürmt das zermarterte Herz; kein Freudenstrahl durchbricht das über ihrem Haupte aufgethürmte Gewölk. Selbst das Licht scheint ihr Finsterniß, der selige Trost des Evangeliums kein Balsam für ein wundes Herz, sondern eitel Gift zu sein. Ach, wie unaussprechlich unglücklich ist eine solche Seele! Ihre Hausgenossen können vielleicht nichts ausrichten, weil der Teufel sie mit Mißtrauen und Verachtung gegen dieselben erfüllt hat. Ach, wie noth thut da der Zuspruch eines erfahrenen Christen von außen her! Aber Niemand läßt sich sehen, kein Freund in solcher Noth klopft an die Thüre, wo solcher Jammer wohnt; ja, man flieht vielleicht sogar ein solches Haus und geht hin, wo es vergnüglicher hergeht. Dort hatten dich Menschen eingeladen, hier dein Heiland JEsus Christus, der ewige Gott. Dort konntest du wenig nützen; hier kannst du Engelsdienst verrichten. Dort trägst du vielleicht etwas zu einer allgemeinen Fröhlichkeit bei; hier konntest du Thränenströme trocknen. Dort siehst du Freude und Wohlleben; hier konntest du Kummer lindern und Wunden heilen. Dort dienst du solchen, die deines Dienstes wohl entrathen konnten; hier wäre dein Zuspruch vielleicht höchst nöthig gewesen.

Endlich aber weißt du vielleicht von Leuten, die in Unfrieden und Unversöhnlichkeit leben. Da denkst du vielleicht: Ich werde mich hüten, mich mit deren Sachen zu befassen; das könnte mir nur Verdruß einbringen. Ein Christ sollte aber anders denken. Bei ihm sollte es vielmehr heißen: da muß ich hin, da werde ich gerade gebraucht, da kann ich am Ende mit Gottes Hülfe Frieden stiften, und dieses wäre dann auch ein reiner und unbefleckter Gottesdienst. Und welche Freude müßte es sein, wenn du als ein Bote des Friedens da aus- und eingehen könntest.

So kommen wir nun auf die Frucht solcher Besuche, welche, wenn sie in der rechten Gottesfurcht und unter Anrufung um den Beistand Gottes geschehen, gewiß nicht fehlen wird. Bedenke zunächst, daß Gott, wenn er dich auf solche Gelegenheiten aufmerksam werden läßt, dir nicht dein Vergnügen rauben will, sondern er will dir daraus viel größere Freude erwachsen lassen. Auf einen reinen und unbefleckten Gottesdienst folgt auch eine edle und süße Freude, ein Vorschmack der ewigen seligen Freude im Himmel.

Das Hingehen in die Hütten des Elendes, in die Wohnungen des Jammers, wo du keine fröhlichen Gesichter und kein Wohlleben siehst, sondern wo dir nur Angst, Schmerz und Noth entgegen starrt, wird dir Ueberwindung kosten, denn Fleisch und Teufel will solches nicht sehen; aber das Zuhausegehen von solchen Orten wird dir, so Gott seinen Segen gibt, eine himmlische Lust und Wonne sein. Ist doch eben dies die Freude der Engel Gottes, daß sie gewürdigt sind, Gottes Willen zu thun und seine Befehle auszurichten; und dieses ist auch Seligkeit hier in dieser Welt schon für wahre Christen, welche Gott als Boten seines Trostes brauchen will und so zu den höchsten Ehren und Freuden erhoben hat.

Daß du, lieber Mitchrist, nicht sagen kannst, dieses Alles sei eigentlich das Amt eines Predigers, Seelsorgers und Armenpflegers, so lies und beherzige Matth. 25, 31—46. Hier sind alle Völker, nicht nur Pastoren und Beamte der Gemeinden, genannt, welche vor den ewigen Richter versammelt und von einander geschieden werden.

Wahrlich, wem hierbei nicht das Gebäude seiner Selbstgerechtigkeit über dem Kopfe zusammenstürzt, der muß staarblind sein. Denn hiermit ist gesagt: Wenn Jemand mit seinen guten Werken die Welt in Erstaunen gesetzt hätte und von Geburt an nicht eine einzige Begehungssünde in Gedanken, Worten und Werken vollbracht hätte, wenn er vor aller Welt der beste Christ, der fleißigste Kirchengänger gewesen wäre und hätte aber dieses versäumt und nicht gethan, was Christus hier nennt, so könnten auch diese Unterlassungssünden gegen ihn zu Zeugen aufgerufen werden, daß er als ein Maulchrist das Urtheil verdient hätte: „Gehe hin in das ewige Feuer." Wenn wir aber das erkennen, so sollen wir zweierlei thun: erstens Gott bitten um Vergebung; zum andern den festen Vorsatz fassen, auch in diesem Stück unser Leben zu bessern. — Und dazu kann uns noch eins bewegen helfen, das ich zum Schluß erwähnen will.

Manche aufrichtige, aber in der Erkenntniß noch schwache Christen schließen sich einer Gemeinde an, indem sie voraussetzen, daß da, wo reine Lehre ist, auch recht christliches Leben sein müsse. Solches muß ja auch da sein nach Gottes Verheißung. Aber sie

kommen vielleicht gerade mit denen, die das an sich sehen und merken lassen, nicht in Berührung, sondern begegnen einem kalten, lieblosen Sinn. Da wird wohl einer oder der andere irre an den Christen, an der christlichen Lehre, an der christlichen Kirche und endlich an Gott selbst. Ach, ein freundlicher Besuch von Seiten der Gemeindeglieder, eine liebevolle Theilnahme, ein freundliches Wort hätte vielleicht die arme verirrte Seele vor ihrem Irrthum bewahren können.

Was das Seelsorgeramt eines Pastors betrifft, so thut ja ein solcher darin, wenn er treu erfunden wird, das Möglichste nach allen Kräften des Leibes und des Geistes. Aber in großen Gemeinden erfährt er nicht Alles, oder er kommt schon zu spät, oder er kann nicht alles bewältigen; selbst noch so viele Vorsteher reichen nicht aus, und auch diese können nicht alles wissen; es wird denselben auch nicht immer kund gethan.

Hier muß ein jedes Glied der Gemeinde in seiner nächsten Umgebung das Seine thun und es für eine von Gott auferlegte Pflicht ansehen und sich nicht auf Andere verlassen.

Laß den Geist der Kraft, HErr JEsu,
Geben unserm Geiste Kraft,
Daß wir brünstig dir nachwandeln
Nach der Liebe Eigenschaft.
Ach, HErr, mach uns selber tüchtig,
So ist unser Leben richtig.

Ein Gemeindeglied.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Von der Generalconferenz der Methodisten haben wir noch Einiges zu berichten. Es war auch ein Delegat aus China erschienen, mit Namen Sia Sek Ong. Als über die Frage abgestimmt wurde, ob weibliche Delegaten zugelassen werden können, stimmte er mit Ja; welches einen Sturm des Beifalls hervorrief. Dieser Chinese legte durch seinen Dolmetscher der Conferenz die Frage vor: Ob ein Heide, der vor seiner Bekehrung mehr als ein Weib hatte, unter solchen Umständen in die Methodistenkirche als Glied aufgenommen werden könne? Die Herren Methodisten wußten nicht gleich, was sie antworten sollten, und beauftragten daher eine Committee, die Sache in Ordnung zu bringen. — Bei der Bischofswahl ging es ziemlich, wie bei politischen Wahlen, her: es wurde für gewisse Personen tüchtig „gearbeitet“ und es wurden auch einige Male mehr Stimmen abgegeben, als Delegaten anwesend waren. — Unter den gewählten neuen Bischöfen befindet sich auch der früher in den Zeitungen viel genannte „Seelsorger“ des verstorbenen Präsidenten Grant. G.

Gotteslästerliche Worte eines Temperänzlers. In den amerikanischen Kirchen kommt es oft vor, daß auch Laien, namentlich „Deacons“, auftreten und Predigten halten. Ein solcher Laienprediger hat, wie der Episcopalprediger Dr. Holland bezeugt, kürzlich in einer der hiesigen Kirchen einen Vortrag gehalten und darin u. a. gesagt: „Es sei wohl wahr, daß JEsus Christus auf der Hochzeit zu Cana aus Wasser Wein gemacht habe, aber das sei eben sein erstes Wunder gewesen, und er sei damals noch sehr jung gewesen; man müsse ihm daher den Mißgriff nachsehen.“ — Schrecklich! Dies ist aber nicht ein vereinzelter Fall. Wir haben unsern Lesern von Zeit zu Zeit schon mehrere solcher gotteslästerlicher Reden mitgetheilt. G.

Der katholische Erzbischof Purcell in Cincinnati hatte bekanntlich vor 10 Jahren einen riesigen Bankerott von mehreren Millionen gemacht. Neulich wurde „gesettelt“, und die Gläubiger sollen 1½ Procent erhalten! (Christ. Botsch.)

Die Griechisch-Katholiken von Chicago haben Aussicht, bald eine eigene Kirche zu erhalten, welche die dritte dieser Art in den Ver. Staaten sein wird. Eine besteht in San Francisco und eine in New Orleans. Es gibt in Chicago Serben, Griechen, Bulgaren und Russen genug, um eine Gemeinde zu bilden. Die heilige Synode in St. Petersburg wird einen Geistlichen schicken und zum Bau der Kirche beitragen.

Turnerreligion. Aus dem Testamente eines zu Chicago während der Bundestagsatzung plötzlich verstorbenen Turner-Veteranen A. Kriegar aus Dayton, O., führt die „Illinois Staats-Zeitung“ (vom 23. Mai 1888) einige Stellen an, die uns den Geist der Turner deutlich erkennen lassen. Kriegar, nachdem er über seine Gelder die nöthigen Bestimmungen getroffen, fährt so fort: „Mein Leichnam soll, wenn thunlich, einem Crematorium zur Feuerbestattung übergeben werden. . . . Die unvermeidliche Grabrede wolle gefälligst mein alter Freund Gustav Bergmann in kurzer, turnerischer und atheistischer Form vom Stapel lassen; um aber der Leiche selbst kein Aergerniß zu bereiten, richte ich an die Dayton Turngemeinde die Bitte, Sorge zu tragen, daß mir die erwiesene letzte Ehre nicht durch die Trostesworte eines sogenannten Seelensorgers getrübt werde.“ Die „Ills.-Staatszeitung“ führt „seiner Originalität wegen“ diese Stellen aus dem letzten Willen an. Uns ist dieser letzte Wille ein neuer Beweis, daß die Turner und die Atheisten (Gottesleugner) immer mehr Geschwister werden. Aug. Schü.

Die Universalisten thun sich etwas darauf zu gute, daß sie bereits 30 „Frauen-Pastoren“ haben, die „regelrecht ordinirt“ worden sind, und daß sie die ersten waren, welche die ladies zu dieser Würde erhoben. (Volksbl.) Leider sind dieser außer der christlichen Kirche stehenden Gemeinschaft auch christlich sein wollende Gemeinschaften, z. B. die Methodistenkirche, gefolgt. G.

II. Ausland.

Allen denen, die in diesem Sommer nach Deutschland reisen, diene zur Nachricht, daß die Synode der evang.-luth. Freikirche in Sachsen u. a. Staaten Deutschlands ihre diesjährige Jahresversammlung vom 4. bis 10. Juli in Allendorf an der Lumda (Großherzogthum Hessen) halten wird. Gäste aus America werden herzlich bewillkommt werden. Herr Präses Willkomm schreibt uns: „Es wurde voriges Jahr von einem Besucher geklagt, daß er aus Unkenntniß über Zeit und Ort unsrer Synode den Besuch derselben nicht in seinen Reiseplan aufgenommen hatte.“ Diejenigen, die bei Gelegenheit ihrer Reise nach Deutschland unsern Brüdern durch Besuch ihrer Versammlung eine Freude bereiten wollen, wollen sich bei Herrn P. H. Z. Stallmann, Allendorf an der Lumda, anmelden. Die Adressen der Pastoren der Freikirche finden sich im Kalender.

Italien. Das Lodzer „Kirchenblatt“ schreibt: Im Jahre 1881 erregte es großes Aufsehen, daß Graf Henri von Campello, Domherr von St. Peter in Rom, aus vornehmer Familie, mit der römischen Kirche gebrochen und sich einer protestantischen Gemeinde, später einer Evangelisationsarbeit unter Katholiken, geleitet von englischen und amerikanischen Episkopalen, angeschlossen hatte. Mit großem Ernst und Eifer arbeitet der frühere römische Domherr in seiner heimathlichen Provinz Umbrien. Mit Hülfe von drei gleichgesinnten Priestern und einigen jungen Leuten hält er täglich mehrere Versammlungen und predigt Sonntags zweimal. Er versichert, daß das Volk Hunger und Durst nach dem Evangelium habe, daß Greise, welche seit ihrer Jugend die Kirche nicht mehr betraten, jetzt stundenlang darin weilen, Gottes Wort zu hören; daß Leute, die scheinbar erstorben waren für alles religiöse und sittliche Gefühl, bis zu Thränen durch seine Reden bewegt wurden. „Glauben Sie mir“, fügt er hinzu, „ich genieße jetzt Freuden, die mir völlig unbekannt waren, als ich der Kirche des Pabstes diente.“ Wollte Gott, daß den armen Italienern das reine Evangelium gebracht werden könnte!

Spanien. Man hat
den Platz, auf welchem vo
Inquisition verbrannt wur
Pastor Fliedner berichtet b
Spanien“: „Mag gleich
Häusern bedeckt werden, f
ben. Wir sind selbst hir
Kurzem durch den noch ni
neue Straße hindurchlegte
gelben Sand geschieden bi
der Scheiterhaufen, welch
gebrannt hatten, zu Tage
der Asche dort gesammelt.'
sen der Brandstätte sieht r
Menschenfett getränkt, ur
Knochen; und dann eine
darüber streute, um das A
eine andere Kohlenschicht
Knochen und eine andere v
schreckliche Masse fort.

Wie ein Christ seinen

Ein christlicher Bürger z
daß einer seiner Freunde n
tief betrübt und fast schw
ihm, nahm ein bekümmert
weiß nun endlich nicht mel
her wir Wasser zum Trinke
„Wie so“, versetzte der Be
für das Wasser?“ „Freili
genug, daß man's mit G
Strom heraussträgt, so hab
in großen Kästen, daran
hinwegzufahren; wo will
kommen?“ Da mußte se
sagte: „Ich weiß nicht, w
ken soll, die Elbe hat bis
allein für unsere Stadt, s
Städte, Flecken und Dörfe
mir, sie wird auch ferner ge
der erste, „ich glaube Euc
glaubet mir auch. Weil
Nahrung merkt, meint Ih
haben; — wer hat Euch f
und Großeltern ernährt ur
gethan? Kann er's nich
Segensstrom vertrocknet
trocknen? Und zwar daß
möglich, daß aber Gottes
Seinigen aufhöre, das is
Euch“, sagte der Bekümmer
ich erkenne, daß ich mein
wenn ich mit meinen Sor
will mich der unnützen So
meiner Schwachheit.“

Glaub

„Dr. Luther sagte, er h
tenberg gehabt, mit Nar
Ungarn, welcher auch in s
wohnet gehabt. Dieser,
kommt und allda ein Pr
einem papistischen Predig
der Papist ihn vor dem
Bruder, damals Statthalt
klagt, und in der Verhö
dammet hatte, und der A
eins machen, denn es woll
sagt der Mönch George:
welchs Theil recht habe c
setzt zwo Tonnen Pulver
spricht: Wer seine Lehre



go haben Aus=
welche die dritte
. Eine besteht
ans. Es gibt
und Russen ge=
heilige Synode
schicken und zum

e eines zu Chi=
ich verstorbenen
, D., führt die
i 1888) einige
eutlich erkennen
der die nöthigen
Mein Leichnam
ur Feuerbestat=
neidliche Grab=
stav Bergmann
rm vom Stapel
niß zu bereiten,
e Bitte, Sorge
Ihre nicht durch
sorgers getrübt
rt „seiner Ori=
gten Willen an.
weis, daß die
r) immer mehr
lug. Schü.
arauf zu gute,
en, die „regel=
e ersten waren,
. (Volksbl.)
irche stehenden
Gemeinschaften,
G.

nach Deutsch=
ie Synode der
taaten Deutsch=
ng vom 4. bis
Großherzogthum
werden herzlich
lkomm schreibt
m Besucher ge=
und Ort unsrer
inen Reiseplan
bei Gelegenheit
dern durch Be=
reiten wollen,
, Allendorf an
r Pastoren der

schreibt: Im
daß Graf Henri
in Rom, aus
irche gebrochen
, später einer
geleitet von
, angeschlossen
itet der frühere
Provinz Um=
Priestern und
rere Versamm=
Er versichert,
m Evangelium
end die Kirche
weilen, Gottes
rstorben waren
bis zu Thränen
aben Sie mir",
die mir völlig
abstes diente."
n das reine

Spanien. Man hat vor Kurzem in Madrid durch den Platz, auf welchem vor Zeiten die Schlachtopfer der Inquisition verbrannt wurden, eine Straße durchgeführt. Pastor Fliedner berichtet darüber in seinen „Blättern aus Spanien": „Mag gleich die Stelle in kurzer Zeit mit Häusern bedeckt werden, sie wird doch unvergessen bleiben. Wir sind selbst hindurchgegangen, als man vor Kurzem durch den noch nicht eben gemachten Boden eine neue Straße hindurchlegte, wo dann deutlich durch den gelben Sand geschieden die verschiedenen Aschenschichten der Scheiterhaufen, welche einer nach dem andern dort gebrannt hatten, zu Tage traten; haben auch selbst von der Asche dort gesammelt." — In den wechselnden Streifen der Brandstätte sieht man Schichten von Kohlen mit Menschenfett getränkt, und dann Reste von verkalkten Knochen; und dann eine Schicht Sand, welchen man darüber streute, um das Alles zu verhüllen; und sodann eine andere Kohlenschicht, und dann eine andere von Knochen und eine andere von Sand, und so setzt sich diese schreckliche Masse fort.

Wie ein Christ seinen betrübten Freund tröstet.

Ein christlicher Bürger zu Magdeburg vor Zeiten hörte, daß einer seiner Freunde wegen Abnahme seiner Nahrung tief betrübt und fast schwermüthig sei. Da ging er zu ihm, nahm ein bekümmertes Gesicht an und sagte: „Ich weiß nun endlich nicht mehr, was wir anfangen und woher wir Wasser zum Trinken und Kochen nehmen werden." „Wie so", versetzte der Betrübte, „habt Ihr denn Sorge für das Wasser?" „Freilich", sagte der erste, „denn nicht genug, daß man's mit Eimern, wie bisher, aus dem Strom herausträgt, so haben die Brauer jetzt angefangen, in großen Kästen, daran vier Pferde gespannt sind, es hinwegzufahren; wo will endlich all das Wasser herkommen?" Da mußte selbst der Betrübte lachen und sagte: „Ich weiß nicht, was ich von Euren Sorgen denken soll, die Elbe hat bisher Wasser genug gehabt nicht allein für unsere Stadt, sondern auch für so viele andere Städte, Flecken und Dörfer, da sie vorbeifließt, — glaubt mir, sie wird auch ferner genug haben." — „Wohl", sagte der erste, „ich glaube Euch, aber nun seid so gütig und glaubet mir auch. Weil Ihr einige Abnahme in Eurer Nahrung merkt, meint Ihr Ursache zur Bekümmerniß zu haben; — wer hat Euch so viele Jahre, wer Eure Eltern und Großeltern ernährt und versorget? Hat's nicht Gott gethan? Kann er's nicht auch ferner thun? Ist sein Segensstrom vertrocknet oder wird er in Kurzem vertrocknen? Und zwar daß der Elbstrom vertrockene, ist möglich, daß aber Gottes Segen und Fürsorge für die Seinigen aufhöre, das ist unmöglich." — „Ich danke Euch", sagte der Bekümmerte, „für diese gute Erinnerung; ich erkenne, daß ich meinem lieben Gott Unrecht thue, wenn ich mit meinen Sorgen mich versorgen will. Ich will mich der unnützen Sorgen entschlagen und Gott helfe meiner Schwachheit."

Glaubensprobe.

„Dr. Luther sagte, er hätte einen Tischgänger zu Wittenberg gehabt, mit Namen Matthias de Vai, einen Ungarn, welcher auch in seinem Haus zu Wittenberg gewohnet gehabt. Dieser, nachdem er heim in Ungarn kommt und allda ein Prediger wird, da war er mit einem papistischen Prediger uneins worden. Als nun der Papist ihn vor dem Mönch Georgen, des Woida Bruder, damals Statthalter und Regenten zu Ofen, verklagt, und in der Verhör einer den andern hart verdammet hatte, und der Mönch die Parten nicht konnte eins machen, denn es wollte ein jeglicher recht haben; da sagt der Mönch George: Harret, ich will bald erfahren, welchs Theil recht habe oder nicht; und fähret zu und setzt zwo Tonnen Pulver auf den Markt zu Ofen, und spricht: Wer seine Lehre vertheidigen will, daß sie recht



sei und das wahrhaftige Wort Gottes, der setze sich auf der Tonnen eine, so will ich Feuer unterstoßen: welcher denn lebendig bleibet, wenn das Feuer mit dem Pulver angehet, daß er nicht verbrennet, deß Lehre ist recht. Da springt Matthias von Vai flugs auf der Tonnen eine und setzt sich drauf, aber der Papist wollte mit seinem Beistand nicht auf die andere Tonne. Da sagt der Mönch George: Nun sehe ich, daß der Glaube und Lehre des Vai recht, und euer, der Papisten, Religion falsch ist: strafte denselbigen papistischen Pfaffen und seinen Beistand um vier tausend ungarische Gülden, und mußten ihm eine Zeitlang zwei hundert Kriegsknechte besolden und unterhalten; aber den Matthiam de Vai ließ er öffentlich das Evangelium predigen. Und sagte Dr. Luther darauf: Es will auf der papistischen Seite keiner in's Feuer sich wagen, aber unsere Leute gehen getrost in's Feuer, ja, in den Tod. (XXII, 47 f.)

Dr. Erasmus Alber.

Als die Stadt Magdeburg im Jahre 1550 belagert wurde, hielt sich darin auf Dr. Erasmus Alber und tröstete das geängstete lutherische Volk durch schöne Lieder von des HErrn Hülfe, welche er verfaßte, mußte aber, wie Andere in der Stadt, viel durch Hunger ausstehen. Auf Pfingsten ward er von einem guten Freunde mit Fischen beschenkt; weil er aber keinen Span Holz im Hause hatte, sprach er: „Wider den Hunger hat mir Gott diese Fische beschert, möcht er mir nur auch etwas Holz bescheren, daß ich sie sieden könnte." Er hatte diese Worte noch auf der Zunge, da krachte es über seinem Haupt, eine Stückkugel flog herein in sein Haus und zerschmetterte über ihm den Balken, daß rings um ihn die Späne herniederfielen. „Nun ist geholfen", sagte er lächelnd, las die Späne auf und bereitete sich seine Fische. — Wenn Gott uns helfen will, müssen auch unsere Feinde dazu dienen.

Keine Predigt versäumen!

Niemand soll so gelehrt oder so heilig sein, der die allergeringste Predigt versäumen oder verachten wollte; sintemal er nicht weiß, welche Zeit das Stündlein kommen werde, darin Gott sein Werk an ihm thue durch die Prediger.

(Luther, 8, 127.)

Amtseinführung.

Am Himmelfahrtsfeste wurde Herr P. E. Strölin in seiner Gemeinde zu Fairfield, Swift Co., Minn., im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Sievers vom Unterzeichneten eingeführt.

E. Kollmorgen.

Adresse: Rev. E. Stroelin, Fairfield, Swift Co., Minn.

Kircheinweihung.

Am ersten Pfingsttag weihte die St. Paulus-Gemeinde bei Mehlhorn Station, Tenn., ihr neuerbautes Kirchlein (24×18) dem Dienst des dreieinigen Gottes. Unterzeichneter predigte Vormittags deutsch, Nachmittags englisch.

O. Prätorius.

Missionsfest.

Am Sonntag Exaudi feierte die deutsche ev.-luth. Immanuels-Gemeinde in Chattanooga, Tenn., ihr erstes Missionsfest bei Blowing Springs, Ga. Collecte für Innere Mission: $9.36. Die Missionspredigt hielt J. A. Friedrich.

Conferenz-Anzeigen.

Die East Lake Shore Conferenz versammelt sich, s. G. w., am 17. und 18. Juli in der Gemeinde des Herrn P. W. Schwartz, Ruth, Huron Co., Mich.

W. Rösener.

Die Wittenberg Conferenz versammelt sich vom 10. bis 12. Juli bei P. Jul. Bittner in Grand Rapids, Wis.

Anmeldung erbeten. E. Roller.

Die nordwestliche
tagt, s. G. w., in der
meinde des Herrn P.
Jowa.

Der Minn

der ev.-luth. Synode
sich, s. G. w., vom 7.
P. A. Ch. Landeck bei

Der

der ev.-luth. Synode v
seine Sitzungen vom 2
P. J. Fackler zu Adria
Gegenstand der Leh
über die Lehre unserer
Grund des achten Artik
Unvorzügliche Anme

De

der ev.-luth. Synode v
sich, s. G. w., vom 18.
Hauptgegenstand: „
wir jetzt haben, fernerh
Wer Logis wünscht,
4. Juli beim Ortspasto
Buffalo, N. Y.

De

der ev.-luth. Synode v
sich, s. G. w., vom 25
Herrn P. A. Saupert i
Hauptvorlage: These
Leibes und Blutes Chri

Eine Bitte im
theo

Die Trinitatis-Geme
legung beschlossen, eine
nun daran, diesen Besch
diesem Schritte hat sie d
alte Kirche an einem se
Gottesdienst durch die
bahnzüge auf's unange
dieser — ich möchte fast
mehr aus. Selbst die
findet nicht Platz. Da
hundert Studenten uns
nehmen. An den Wint
Kirche für den Prediger
Selbst die Zuhörer, wer
besitzen, können es in di
Raum schaffen wollen.
daß man sich an deren
reichen kann. Ja, es
werden, daß die Studen
Hälfte erscheinen durfte
gottesdienst im College
regeln bleibt die alte Kir
Gemeinde nicht selbst ih
nicht weiter tief schädige
Es ist für Studenten
ihnen an den Hauptgotte
ist; nicht allein werden
dienstes beraubt, sonder
nommen, praktisch zu le
Die Gemeinde selbst,
baues überzeugt und da
Vor der Hand wird sie
bringen; aber sie kann
platz kommt hoch, 4600
für Gemeinde, Gäste und
stens achthundert Sitze
kann eine solche Kirche,
nicht hergestellt werden.
denlast von wenigstens
das sicherlich ihr Ruin.
der Liebe gemäß, wenn
mithelfen und die Mehrk
willen nothwendig entste
betteln, wir würden na
Kräften bauen; wir be
Anstalt. Wir alle freuer

Wort Gottes, der setze sich auf
ich Feuer unterstoßen: welcher
wenn das Feuer mit dem Pulver
brennet, deß Lehre ist recht. Da
Bai flugs auf der Tonnen eine
r der Papist wollte mit seinem
dere Tonne. Da sagt der Mönch
daß der Glaube und Lehre des
r Papisten, Religion falsch ist:
tischen Pfaffen und seinen Bei=
ngarische Gülden, und mußten
hundert Kriegsknechte besolden
den Matthiam de Bai ließ er
n predigen. Und sagte Dr. Lu=
uf der papistischen Seite keiner
aber unsere Leute gehen getrost
od. (XXII, 47 f.)

asmus Alber.

eburg im Jahre 1550 belagert
if Dr. Erasmus Alber und trö=
erische Volk durch schöne Lieder
welche er verfaßte, mußte aber,
t, viel durch Hunger ausstehen.
von einem guten Freunde mit
er aber keinen Span Holz im
Wider den Hunger hat mir Gott
ht er mir nur auch etwas Holz
eden könnte." Er hatte diese
nge, da krachte es über seinem
og herein in sein Haus und zer=
Balken, daß rings um ihn die
„Nun ist geholfen", sagte er
uf und bereitete sich seine Fische.
will, müssen auch unsere Feinde

digt versäumen!

rt oder so heilig sein, der die
gt versäumen oder verachten
t weiß, welche Zeit das
werde, darin Gott sein
urch die Prediger.
(Luther, 8, 127.)

inführung.

de Herr P. E. Strölin in seiner
Co., Minn., im Auftrag des Ehrw.
nterzeichneten eingeführt.
E. Kollmorgen.
, Fairfield, Swift Co., Minn.

nweihung.

te die St. Paulus=Gemeinde bei
Tenn., ihr neuerbautes Kirchlein
reieinigen Gottes. Unterzeichneter
Nachmittags englisch.
O. Prätorius.

ionsfest.

e die deutsche ev.=luth. Immanuels=
, Tenn., ihr erstes Missionsfest bei
llecte für Innere Mission: $9.36.
J. A. Friedrich.

nz-Anzeigen.

Conferenz versammelt sich, s. G. w.,
emeinde des Herrn P. W. Schwartz,
W. Rösener.

enz versammelt sich vom 10. bis 12.
Grand Rapids, Wis.
E. Roller.

Die nordwestliche Specialconferenz des Jowa=Districts tagt, s. G. w., in der ersten vollen Woche des Juli in der Gemeinde des Herrn P. Phil. Dornseif, Alta, Buena Vista Co., Jowa. W. Faulstich.

Der Minnesota= und Dakota=District

der ev.=luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. St. versammelt sich, s. G. w., vom 7. bis 13. Juni in der Gemeinde des Herrn P. A. Th. Landeck bei Hamburg, Carver Co., Minn.

Fr. Pfotenhauer, Secr.

Der Michigan=District

der ev.=luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. St. hält, s. G. w., seine Sitzungen vom 20. bis 26. Juni in der Gemeinde des Hrn. P. J. Fackler zu Adrian, Mich.

Gegenstand der Lehrverhandlungen: Fortsetzung der „Thesen über die Lehre unserer ev.=luth. Kirche von Christi Person auf Grund des achten Artikels der Concordienformel."

Unvorzügliche Anmeldung ist nothwendig.

W. Burmester, Secr.

Der Oestliche District

der ev.=luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. St. versammelt sich, s. G. w., vom 18. bis 24. Juli in Buffalo, N. Y.

Hauptgegenstand: „Was liegt uns ob, um die Einigkeit, die wir jetzt haben, fernerhin zu bewahren?"

Wer Logis wünscht, melde sich gefälligst spätestens bis zum 4. Juli beim Ortspastor Rev. A. Senne, 653 Michigan Street, Buffalo, N. Y. N. Sörgel, Secretär.

Der Mittlere District

der ev.=luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. St. versammelt sich, s. G. w., vom 25. bis zum 31. Juli in der Gemeinde des Herrn P. A. Saupert in Evansville, Ind.

Hauptvorlage: Thesen P. Gößweins: „Von der Gegenwart des Leibes und Blutes Christi im heiligen Abendmahle."

H. Katt, Secretär.

Eine Bitte im Interesse unserer praktisch=theologischen Anstalt.

Die Trinitatis=Gemeinde in Springfield hat nach reifer Ueberlegung beschlossen, einen Kirchbau in Angriff zu nehmen, und ist nun daran, diesen Beschluß mit Gottes Hilfe auszuführen. Zu diesem Schritte hat sie die Noth gedrungen. Nicht allein liegt ihre alte Kirche an einem sehr unpassenden Orte, woselbst fast jeder Gottesdienst durch die an der Kirchthür vorbeigehenden Eisenbahnzüge auf's unangenehmste gestört wird; sondern der Raum dieser — ich möchte fast sagen schauerlichen — Kirche reicht nicht mehr aus. Selbst die Gemeinde, wie sie gegenwärtig besteht, findet nicht Platz. Dazu wollen unsere Gäste und an die zweihundert Studenten unserer Anstalt an den Gottesdiensten theilnehmen. An den Wintertagen ist es geradezu bei vollgepfropfter Kirche für den Prediger lebensgefährlich, die Kanzel zu betreten. Selbst die Zuhörer, wenn sie nicht außerordentlich starke Nerven besitzen, können es in dieser Luft nicht aushalten. Man hat mehr Raum schaffen wollen. Die Emporen wurden so breit ausgebaut, daß man sich an deren Brüstung beinahe gegenseitig die Hände reichen kann. Ja, es mußte diese fatale Einrichtung getroffen werden, daß die Studenten an den Hauptgottesdiensten nur zur Hälfte erscheinen durften; die andere Hälfte mußte sich mit Lesegottesdienst im College begnügen. Aber trotz all dieser Maßregeln bleibt die alte Kirche zu klein. Wollen wir darum unserer Gemeinde nicht selbst ihr Grab graben, wollen wir unsere Anstalt nicht weiter tief schädigen, so müssen wir bauen. Jeder sieht ein: Es ist für Studenten der Theologie ein großer Schade, wenn ihnen an den Hauptgottesdiensten zum Theil die Kirche verschlossen ist; nicht allein werden sie des Segens des öffentlichen Gottesdienstes beraubt, sondern es wird ihnen auch die Gelegenheit genommen, praktisch zu lernen, wie sie einstens selbst predigen sollen.

Die Gemeinde selbst, die von der Nothwendigkeit eines Neubaues überzeugt und dafür begeistert ist, wird thun, was sie kann. Vor der Hand wird sie acht= bis zehntausend Dollars selbst aufbringen; aber sie kann unmöglich alle Kosten tragen. Der Bauplatz kommt hoch, 4600 Dollars. Wollen wir den nöthigen Raum für Gemeinde, Gäste und Anstalt gewinnen, so müssen wir wenigstens achthundert Sitze einrichten. Unter 16,000 Dollars aber kann eine solche Kirche, auch wenn recht sparsam gebaut wird, nicht hergestellt werden. Müßte aber unsere Gemeinde eine Schuldenlast von wenigstens zehntausend Dollars übernehmen, es wäre das sicherlich ihr Ruin. Wir meinen darum, es wäre billig und der Liebe gemäß, wenn unsere Synode bei diesem Kirchbau etwas mithelfen und die Mehrkosten tragen würde, die um ihrer Anstalt willen nothwendig entstehen. Für uns selbst würden wir nicht betteln, wir würden nach unserm Bedürfniß und nach unsern Kräften bauen; wir betteln aber lediglich im Interesse unserer Anstalt. Wir alle freuen uns darauf, endlich unsere Professoren und Studenten anständig bei unsern Gottesdiensten placiren zu können. Möge darum der treue Gott diese Zeilen segnen und die Herzen unserer Mitchristen willig machen, unsere Bitte zu erfüllen.

Herr Jakob Neu, 1027 E. Carpenter Str., wird die etwaigen Gaben in Empfang nehmen und seiner Zeit im „Lutheraner" quittiren.

Springfield im Mai 1888. Geo. Link, sen.

Unterstützt: H. C. Schwan.
H. Wunder.

Eingekommen in die Kasse des Michigan=Districts:

Synodalkasse: Von der Gemeinde in Lisbon $11.60. Gem. in Macomb 5.50. Gem. in Ludington 6.46. Gem. an Sandy Creek 8.00. Zions=Gem. in Detroit 20.20. Gem. in Mecosta .71. Gem. in Frankenlust 21.50, 16.01, und 11.50. Gem. in Benona 2.00. Gem. in Manistee 30.00. Durch Hrn. Fr. Stanke 3.28. (Summa $136.76.)

Heidenmission: Gem. in Frankenlust 13.45. G. Lang 1.00. (S. $14.45.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. Fürbringer von N. N. 1.00.

Wittwenkasse: Durch P. Krüger von H. Schmidt 5.00. Gem. in Frankenlust 12.39. P. Sievers sen. 5.00. (S. $22.39.)

Negermission: Gem. in Manistee 8.50. Gotteskasten in Caledonia 1.29. Durch P. Mühlhäuser von J. M. Förster 1.50. Durch P. Hahn von Wittwe Weidner 2.00. (S. $13.29.) Für New Orleans: Durch P. G. Bernthal von M. Müller 1.00, dessen Kindern 1.00; P. Popp 5.00; durch P. Hahn von Wittwe Weidner 3.00. (S. $10.00.) Für Springfield: Durch Lehrer Weiss von Frau M. B. W. 3.00.

Kranke Pastoren und Lehrer: Gem. in Frankenmuth 23.00.

Waschkasse in Springfield: Gotteskasten in Caledonia .75.

Waisenhaus in Wittenberg: Lehrer Himmlers Schüler 2.50.

Pilgerhaus: Durch P. Hahn von Wittwe Weidner 5.00.

Gem. in Omaha: Trinitatis=Gem. in Detroit 10.00.

Gem. in Fremont: Trinitatis=Gem. in Detroit 10.00.

Gem. in Sarcoxie: Trinitatis=Gem. in Detroit 10.00. Gem. in Frankenlust 7.85. (S. $17.85.)

Gem. in Turk Lake: Trinitatis=Gem. in Detroit 10.00. Gem. in Frankenlust 7.73. (S. $17.73.)

Arme Zöglinge aus Michigan: Durch P. Hahn von Wittwe Weidner 3.00. Gem. in Frankenmuth 23.40. Gem. in Frankenlust 17.69. Durch P. Bohn, auf G. Schurys Hochzeit ges., 5.15. Gem. in Manistee 8.79. (S. $58.03.)

Innere Mission: Durch P. Hahn von Wittwe Weidner 2.00. Durch P. Mühlhäuser von J. M. Förster sen. 1.50. Durch P. L. Fürbringer, auf J. G. Bierleins Hochzeit ges., 14.40. P. Hantel, Vorschuß zurückerstattet, 25.00. Durch P. Hügli von Deinzer sen. 5.00. Gem. an Sandy Creek 3.00. Gem. in Manistee 10.00. (S. $60.90.)

Deutsche Freikirche: Durch P. Hahn von Wittwe Weidner 5.00. Gem. in Manistee 8.50. (S. $13.50.)

Baukasse in Addison: Gem. an Sandy Creek 9.00. Gem. in Big Rapids 2.50. Gem. in Frankenlust 20.00. A. Götz sen. 3.83. Gem. in Frankenmuth 39.00. Gem. in Gr. Rapids 35.00. (S. $109.33.)

Waisenhaus in Addison: Durch P. Heinecke, bei A. Zubes Kindtaufe ges., 2.05.

Taubstummen=Anstalt: Durch P. Schliepsiek von Wittwe Walker 1.50.

Für Müller in Addison: Durch P. Hahn von Wittwe Weidner 5.00.

Für Buchheimer in Fort Wayne: Frauen=Verein der Trinitatis=Gem. in Detroit 15.00.

Für F. Walther in Fort Wayne: Durch P. L. Fürbringer, auf A. Galsterers Hochzeit ges. 8.15, auf G. M. Mossners Hochzeit ges. 8.00. (S. $16.15.) Total $569.18.

Detroit, 19. Mai 1888. Chr. Schmalzriedt, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Pfingstcollecten: Von P. H. Siecks Gemeinde in St. Louis 58.50, P. Rohlfings Gem. in Carrollton 10.00, P. Schriefers Gem. in Lockwood 4.50, P. Pennekamps Gem. in Topeka 14.50, P. Ehlers in Norborne 2.00, von sr. Gem. 8.00, P. Mießlers Gem. in Des Peres 14.00, P. Brandts Gem. in St. Charles 15.20, Präses Biltz' Gem. in Concordia 45.00, P. Schallers Gem. in Cape Girardeau 10.50, P. Nützels Gem. in West Ely 12.00, P. Hansers Gem. in St. Louis durch Hrn. Schuricht 112.00, P. Lükers Gem. in Pittsburg 5.00, P. Matuschkas Gem. in New Melle 16.40, P. Nethings Gem. in Lincoln 17.50, P. O. Menckes Gem. in Stover 15.00, P. Röhrs' Gem. in Hilbert 4.02, P. Voigts Gem. in Independence 12.00, P. Hafners Gem. in Leavenworth 26.00, P. Matthias' Gem. in Block 8.00, P. Wangerins Gem. in St. Louis durch Hrn. Wilhartt 36.01, P. Dautenhahns Gem. in Antonia 8.00, P. Pennekamps Gem. bei St. Charles 11.45, P. Meyrs Gem. in Friedheim 7.25. Durch P. Falke von sr. Gem. in Glasgow 7.70, Hochzeitscoll. bei M. Hartung 7.30. P. Polacks Gem. bei Bremen 24.30. P. Meyers Gem. in Macon City 5.00. P. Lübkemanns Gem. in Templin 2.10. P. Hahns Gem. in Otis 6.25. P. Raubs Gem. in Denver durch Hrn. Grote 19.92. P. Lükers Gem. in Herington 5.00. P. Müllers Gem. in Lincolnville 1.57. P. Füllings Gem. in St. Thomas 8.00. P. Schmidts Gem. in St. Louis durch Hrn. Sieving 66.97. P. Demetrios Gem. bei Concordia 18.15. (Summa $645.09.)

Neubau in Addison: P. Janzows Gem. in St. Louis 42.61. P. Nützels Gem. in West Ely 20.00. (S. $62.61.)

Progymnasium in Concordia: P. O. Menckes Filiale 10.00. P. Rupprechts Gem. in Cole Camp 5.70. P. Wangerins Gem. in St. Louis durch Hrn. Wilhartt 12.00. P. Grimms Gem. in Altenburg durch Hrn. Kühnert 20.00. P. Jehns Gem. in Kansas City 14.00. (S. $61.70.)

Innere Mission im Westen: Karl Kuhlmann in P. H. Siecks Gem. in St. Louis 15.00. Durch P. Gräbner von Ch. Volkmann bei Clinton 1.00. C. Gerling durch P. Rohlfing in

Carrollton 5.00. N. N. durch P. Müller in Wellsville 1.00. P. Meyers Gem. in Macon City 5.00. (S. $27.00.)

Innere Mission in Kansas: P. Lübkemanns Gem. in Templin 1.60.

Negermission: Karl Kuhlmann in P. H. Siecks Gem. in St. Louis 2.50. Durch P. Gräbner von Chr. Volkmann bei Clinton 1.00. P. O. Menckes Gem. in Stover 1.00. P. Meyrs Filiale in Kurreville 3.75. P. Mendes Gem. in Uniontown durch Hrn. Weinhold 7.00. (S. $15.25.)

Englische Mission: Karl Kuhlmann in P. H. Siecks Gem. in St. Louis 2.50.

Wittwenkasse: C. Gerling durch P. Rohlfing in Carrollton 5.00. P. Meyr in Friedheim 2.00. (S. $7.00.)

Kranke Pastoren und Lehrer: Durch P. Matthias in Block von Frau J. Prothe 1.00.

Waisenhaus bei St. Louis: C. Gerling durch P. Rohlfing in Carrollton 5.00. Durch P. Achenbach in St. Louis coll. auf M. Heinickes Hochzeit 10.00. Von etl. Kindern des Lehrers Hamm in Concordia .25. Durch P. Nething in Lincoln von Anna Eckhoff .50. P. Falkes Gem. in Glasgow 2.00. (S. $17.75.)

Taubstummenanstalt: C. Gerling durch P. Rohlfing in Carrollton 5.00. P. Zschoches Gem. in Frohna durch Hrn. Weinhold 21.70. (S. $26.70.)

Arme Studenten in St. Louis: Karl Kuhlmann in P. H. Siecks Gem. in St. Louis 5.00. Durch P. Gräbner von N. N. in Clinton .50. C. Gerling durch P. Rohlfing in Carrollton 5.00. P. Falkes Gem. in Glasgow 2.00. (S. $12.50.)

Arme Studenten in Springfield: P. O. Menckes Gem. in Stover 1.00.

Arme Schüler in Concordia: Durch Hrn. Lebenbauer in West Ely, coll. auf Bode-Peitners Hochzeit und H. Peitners sen. silb. Hochzeit, 17.45.

Gem. in Sedalia: P. O. Menckes Filiale 3.50.

P. Obermowe in Kansas: P. Lübkemanns Gem. in Templin 2.00.

Pilgerhaus in New York: P. Falkes Gem. in Glasgow .65.

St. Louis, 29. Mai 1888. H. H. Meyer, Kassirer.
1328 N. Market Str.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts:

Innere Mission des Wisconsin-Districts: Von Wittwe Lüdtke $ .50. Von der Zweigschule der Dreieinigkeits-Gemeinde in Milwaukee 1.70. Von den Gemeinden in Hansen, Sigel u. Grant 5.20. P. H. Sagehorns Dreieinigk.-Gem. in Rantoul 5.00. P. Osterhus' Gem. 10.00. E. Bollmann in Opechee 20.00. A. K., Sheboygan, 5.00. Kreuz-Gem. in Milwaukee 4.00. Zions-Gem. das. 26.75. (S. $78.15.)

Prediger- u. Lehrer-Wittwenkasse: P. A. E. Winter 2.00. Dankopfer von N. N. aus der Martini-Gem. in Milwaukee 1.00. E. Bollmann in Opechee 25.00. (S. $28.00.)

Arme Schüler in Milwaukee: Wittwe Lüdtke .50. P. G. Barth 1.00. N. N. durch P. G. Küchle .50. E. Bollmann, Opechee, 25.00. A. K., Sheboygan, 5.00. Hochzeitscoll. bei Ph. Pipkorn in Freistadt 8.00. (S. $40.00.)

Studirende Waisen: E. Bollmann in Opechee 20.00.

Waisenhaus in Wittenberg: Durch P. F. Leyhe, collectirt auf der Hochzeit von Reinhold Teske, 2.50. Hochzeitscoll. bei W. Kriewald in Town Hubbard 8.68. E. Bollmann, Opechee, 20.00. F. W., Sheboygan, 5.00. Durch P. Wichmann, Dankopfer für gnädige Hilfe aus Trübsal, 6.74. (S. $42.88.)

Neubau in Milwaukee: P. A. E. Winter 1.00. P. G. Barths Gem. 6.00, dessen Filial 2.50. G. Brumder in Milwaukee 100.00. P. C. Baumanns Gem. 13.70. (S. $123.20.)

Negermission: E. Bollmann, Opechee, 10.00. P. A. E. Winter 1.00. H. Lucht bei Lavalle 2.00. (S. $13.00.)

Taubstummenanstalt in Norris: E. Bollmann in Opechee 25.00.

Arme Studenten in Addison: Confirmanden in Sigel u. Grant 7.86. E. Bollmann, Opechee, 25.00. (S. $32.76.)

Gem. in Fremont, Nebr.: Immanuels-Gem. in Milwaukee 24.25.

Bau in Addison: P. J. Bittners Gem. 5.84.

Arme Studenten in Springfield: E. Bollmann in Opechee 25.00.

Arme Schüler in Fort Wayne: Frauenverein der Stephans-Gem. in Milwaukee 25.00, Jungfrauenverein 5.00. Frau J. Pritzlaff in Milwaukee 4.00. E. Bollmann, Opechee, 25.00. Hochzeitscoll. bei Louis Hilgendorf, Freistadt, 12.41. (Summa $71.41.)

Heidenmission: Friedericke Dobberphul 2.00.

Arme kranke Pastoren und Lehrer: E. Bollmann, Opechee, 25.00.

Waschkasse in Springfield: P. G. Barth .50.

Arme Studenten in St. Louis: E. Bollmann in Opechee 25.00. A. K. in Sheboygan 5.00. (S. $30.00.)

Waisenhaus in Addison: E. Bollmann in Opechee 20.00.

Englische Mission: E. Bollmann in Opechee 10.00.

Synodalkasse: P. A. E. Winter 2.00. Von den Gemeinden der PP.: F. Wesemann 10.87, E. Hübner, Hancock, 19.00, J. Herzer, Plymouth, 16.00, J. M. Hieber, Sheboygan Falls, 14.00, Town Wilson 8.50, J. Strasen, Milwaukee, 19.00, H. Sprengeler 61.75, B. Sievers 84.56, G. Löber 27.00, Th. Wichmann, Freistadt, 28.34, G. Prager, St. Petri 8.00, A. E. Winter, St. Joh. 9.00, J. Bittner 3.20, Osterhus 25.00. (S. $336.22.)

Milwaukee, 28. Mai 1888. C. Eißfeldt, Kassirer.

Für die Gem. zu Turk Lake, Mich., erhalten mit herzlichem Dank durch: P. Br. Potzger von der Gemeinde zu Rogers City $6.50. F. Bauer, P.

Zum Kirchbau der Gemeinde bei Ellendale $15.75 aus dem Gotteskasten der Gemeinde des Hrn. P. Gößwein in Vincennes, Ind., u. 2.00 von der Familie Weber daselbst dankend erhalten.
A. F. Mundt.

Durch Hrn. P. H. Nauß von der Gemeinde in Cohocton, N. Y., mit herzlichem Dank erhalten $7.00 für das M. Luther Waisenhaus. H. Kanold.

Für die Gemeinde zu Sarcoxie, Mo., erhalten: Von P. L. Fürbringer $1.00. P. J. Bittner 1.50. Durch P. W. Matthes von sr. Gemeinde 1.25. Von P. E. Hübner 1.00. Von Herrn Ph. C. Treide 5.00. P. Ad. Biewend von sr. Gem. 7.18. P. J. H. Partenfelder aus der „Kinderblattkasse" 2.00. P. H. Dorn 1.00. P. H. Nauß von sr. Gem. 1.50. P. H. Sieker 1.00. P. J. Oetjen von sr. Gem. 2.00. P. C. Noack 1.00. P. J. Mühlhäuser 1.00. P. W. Lothmann von Herrn F. Werner 1.00 P. Fr. König sen. von sr. Gem. 2.00. Zwei Glieder der St. Johannis-Gem. in Colfax Township, Jowa, 2.00. P. C. Keller von sr. Gem. 5.00. P. G. Mohr 1.00. Von der Gem. in Port Richmond, N. Y., 1.00. P. J. G. Kunz 2.00. P. G. Prager von sr. St. Peters-Gem. 2.75. P. G. Reisinger 1.00. P. J. W. Theiß 2.00. P. H. C. Witte 2.00 aus der Missionskasse, und 1.25 von Freunden der Mission. Von einem Unbekannten aus Elgin 1.00. P. L. Wahl von sr. Gem. 2.15. P. E. Röder von D. Lührs 1.00. P. C. H. Lüker von sr. Gem. 1.00. P. Aug. Rohrlack 2.00. P. J. Strieter von sr. Gem. 10.00. P. E. Röder von D. Lührs 1.00. P. G. A. Schieferdecker von sr. Gem. 7.25. P. J. Bundenthal von etl. Gliedern sr. Gem. 3.50. (S. $78.08.)
Carl Spannuth, Pastor.

Für Schüler unsres Progymnasiums seit dem 6. März d. J. mit herzlichem Dank erhalten: Für Friedr. Pasche aus P. Schüttes Gemeinde $1.50; für Herm. Baumann durch P. Sprengeler von Frau Bischoff und Tochter 2.00; für arme Schüler überhaupt durch P. M. Fülling, Dak., auf H. Hartjes Hochzeit ges., 2.25; desgl. auf H. Hortjes Hochzeit 3.50; für S. Schlacht von P. Grabarkewitz' Gem. 16.50; für Dav. Ehmann von P. J. F. Müllers Gem. 8.40; für Herm. Kohlmeier von P. Chr. Böttcher 10.00; für Theod. Sippel von P. L. v. Schenck 10.00; für A. Oetjen durch P. Albrecht 9.00; für G. Gotsch durch P. A. Brömer, bei Fr. Schröders Hochzeit ges., 5.00; für Martin Ahner von P. H. J. Müller 1.00; für Alb. Hoppe von demselben 1.00 und von sr. St. Petri-Gem. 5.00; für F. Sell von P. A. Schaafs Gem. 3.00 und für H. Heidel von derselben Gem. ebenfalls 3.00; für F. Oetjen durch P. Osterhus von Otto Grünewald 5.00; vom werthen Frauenverein der hiesigen Dreieinigkeitsgem. für arme Schüler überhaupt 5 weiße, 7 bunte Busenhemden, 6 Handtücher.
Ch. H. Löber.

Concordia College, Milwaukee, 24. Mai 1888.

Kansas Schülerkasse.

Durch Herrn P. Flach $2.00. P. H. Lüker 6.00. P. C. H. Lüker 6.50. P. Kreth 10.25. Leavenworth Christenlehr-Coll., 1.55. P. Hoyer, Hochzeitscoll., 5.16. P. Fr. Hahn, Gem. bei Otis, 4.00. P. Große, Passionscoll., 14.55. P. Stemmermann 3.55. P. Frese 7.53. P. Pennekamp 9.50. P. Schmid 8.50. P. Polack 25.00. P. Purzner von Einzelnen 10.00. P. Drögemüller, desgl., 10.00. P. Herzberger, Gem. in Carson 4.00, von Fräul. Scheppmann 1.00. P. Kreth 8.65. P. Jungck 5.10. P. Keller, Hochzeitscoll., 7.00. P. Kauffeld 5.25. — Von P. v. Niebelschütz selbst 1.00. P. Eggert 5.00. P. Jehn 1.52. P. Herzberger .50. P. Schmid .50. Collecte der Conferenz in Alma 8.20.

Leavenworth, Kans., 28. Mai 1888. C. Hafner.

Neue Drucksachen.

Synodal-Handbuch der deutschen ev.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. St. Auf Beschluß der Synode zusammengestellt. Gal. 5, 1. 1 Cor. 14, 40. Dritte auf Beschluß der Synode revidirte Auflage. St. Louis, Mo. Luth. Concordia-Verlag. 1888.

Die neue revidirte Ausgabe unsers Synodal-Handbuchs ist fertig. Eine solche Ausgabe that Noth. Was unsre Synode für ihren großen Haushalt von Zeit zu Zeit neu einzurichten, zu ordnen, zu ändern und zu verbessern hatte, dessen war allmählich so viel geworden, daß es nicht länger anging, immer neue Anhänge an das alte Buch zu machen, um alles neu Hinzukommende nachzutragen. Es wäre gar nicht mehr durchzufinden gewesen. Es hätte die Leser ganz verwirrt gemacht. Deshalb beschloß denn ja die letzte Allgemeine Synode, durch Herrn Prof. Günther eine ganz neue Ausgabe herstellen zu lassen. Daraus sollte Alles, was nicht mehr gilt und was nicht mehr nöthig ist, weggelassen, das Neue aber am gehörigen Platze so eingefügt werden, daß man das Ganze gut übersehen und das Einzelne leicht finden könne. Das ist denn nun geschehen und, so viel ich habe sehen können, gut gelungen — wie sich das ja freilich bei dem verehrten Verfasser von selbst versteht.

Der Inhalt ist folgender:

I. Die Constitution der Synode (nebst weiteren Bestimmungen, Erklärungen rc. zu derselben).
II. Die kirchlichen Anstalten der Synode.
III. Publicationen der Synode. — Concordia-Verlag.
IV. Unterstützungssache.
V. Missionen.
VI. Visitation.
VII. Das Verhältniß der Synode von Missouri rc. zu anderen Synoden. Constitution der Evang.-Luth. Synodalconferenz von Nord-Amerika.

Wer nun also die Constitution unsrer Synode, ihre Einrichtung, ihre Anordnungen in Bezug auf alle ihre Anstalten, sowie auch die Verfassung und Ordnung der Synodal-Conferenz genau kennen lernen will — und das wollen hoffentlich recht Viele — und wer dabei Das, was er zu wissen wünscht, lieber gleich kurz und doch vollständig auf ein paar Bogen beisammen haben möchte, als es mühsam aus vielen Synodalberichten zusammen suchen, — der kaufe sich das Büchlein. Preis: 40 Cts. H. C. Schwan.

Amerikanisch-lutherische Schul-Praxis von J. C. W. Lindemann, weiland Director des evang.-luth. Schullehrerseminars zu Addison, Jll. Zweite, unveränderte Auflage. St. Louis, Mo. Luth. Concordia-Verlag. 1888.

In diesem Buch, das zuerst im Jahr 1879 erschien, gibt der Verfasser, der sel. Director Lindemann, ein bewährter Schul-
mann, eine Anweisung, wie [...]
Schulpraxis beschaffen sein und [...]
Buch ist also zunächst für Lehrer [...]
werden wollen; aber nicht alle[...]
sei, müssen auch noch andere [...]
Pastor und die Schulvorsteher, [...]
führen, die Eltern, welche Kind[...]
Gemeindeglieder, die sich das [...]
sein lassen. Und alle Eltern, H[...]
Kinder und Gesinde recht erzieh[...]
lich im letzten Theil, überaus [...]
Unterweisung.

In der Vorrede sagt der Ve[...]
bin ich mir jedoch bewußt, da[...]
dem dreieinigen Gott und sei[...]
geben ist, und daß nirgend ein [...]
irgendwie nach ‚eigener Vern[...]
glaube das insonderheit auch [...]
Erziehungslehre, sagen zu[...]
ich wünsche von ganzem Herze[...]
sonderheit reich gesegnet werd[...]
traurig steht es um die [...]
ten in der Lutherischen [...]
christlich wächst ein großer Th[...]
wie unwissend und ungeschickt [...]
sollten!! Und wie unklar über [...]
Rathgeber, namentlich die päd[...]
die wohlmeinendsten! Hier ist [...]
tigen Schulwesens, der ganzen [...]
auch wir nicht ganz frei sind: [...]
und Können, das ange[...]
muß, wird die Erziehu[...]
gessen, versäumt, als v[...]
tet und deshalb nicht g[...]
lein bei Lehrern und Hausvä[...]
der lieben Jugend größeren E[...]
auch unsere Kinder und Kin[...]
Stadt auf dem Berge sei[...]

Als das Buch zuerst erschie[...]
„Lutheraner" unter Anderem [...]
herrlicheres Vermächtniß hätt[...]
nicht hinterlassen können. [...]
Schätze pädagogischer Weishei[...]
gelegt, die reife Segensfrucht [...]
Erfahrung. Das Werk trä[...]
Lutherischen Schul-Praxis' m[...]
in lutherischem Geiste ge[...]
allen ihren Theilen speciell ger[...]
schen Verhältnissen. Des [...]
es, das Werk nur für seine [...]
lassen; jetzt sehen wir aber, [...]
unwiderstehlichen Triebes, no[...]
dem Drucke keines seiner Büch[...]
dieses Werkes: es sollte nämli[...]
von Gott verliehene Gabe de[...]
gehen, sondern ihr zum Segen [...]
er selbst schon längst aus de[...]
ewigen Ruhe und Glorie eing[...]
liche Geister auch an diesem [...]
werden damit nicht verhindern [...]
was der lutherischen Schule [...]
werden, für diese ‚Schul-[...]
gänglichem Werthe und als [...]
Schul-Disciplin, -Didaktik u[...]
danken und ihn dafür zu lobe[...]
vor allem kein Lehrer und P[...]
Gott mit diesem Buche anbie[...]
lernbegierig ergreifen. Auch [...]
nicht Ursache, sich zu schäme[...]
manns werden soll. Auch h[...]
pheten sind den Propheten un[...]
dessen der festen Zuversicht: [...]
Schul-Praxis die unsrige sein [...]
um unsere Schulen in Betreff [...]
für das ewige, sondern auch [...]
so bald wir aber werden lüster[...]
einer Praxis in dem Geiste u[...]
Segen Gottes unsere Schulen [...]
des Verderbens werden. Da[...]

So sei denn das Buch dri[...]
und ist vom Concordia-Verla[...]

Weshalb das gute Wo[...] guten Ort findet. [...]
gesimä, gehalten vo[...]
und auf Verlangen [...]
P. Beyer, Pastor [...]
60 Cts. Zu haben [...]
way, Brooklyn, N. [...]

Diese Predigt beantwortet [...]
dem Evangelium des Sonnt[...]
wird auf die traurige That[...]
regelmäßig Gottes Wort h[...]
hindern oder die begonnene [...]
ganze Predigt ist eine ernste, [...]
unter dem Schall des Wort[...]
Eindruck bekommen von de[...]
welche diejenigen haben, welc[...]
lauter und rein gepredigt wi[...]
beachtet bleiben möchten!

Veränd[...]

Rev. K. Th. Gruber, Gre[...]
Rev. H. G. Kranz, Hernd[...]
C. A. Arnhold, 49 Bailey [...]

Entered at the Pos[...]
as secon[...]

., erhalten: Von P. L.
Durch P. W. Matthes
…ner 1.00. Von Herrn
…n fr. Gem. 7.18. P.
…ſſe" 2.00. P. H. Dorn
P. H. Sieker 1.00. P.
…ack 1.00. P. J. Mühl=
…n F. Werner 1.00 P.
…ei Glieder der St. Jo=
…a, 2.00. P. C. Keller
Von der Gem. in Port
…g 2.00. P. G. Prager
Reiſinger 1.00. P. J.
… der Miſſionskaſſe, und
…einem Unbekannten aus
.15. P. E. Röder von
Gem. 1.00. P. Aug.
…m. 10.00. P. E. Röder
…cker von fr. Gem. 7.25.
…n. 3.50. (S. $78.08.)
…ſpannuth, Paſtor.

…ſeit dem 6. März d. J.
Paſche aus P. Schüttes
…urch P. Sprengeler von
…me Schüler überhaupt
…ſes Hochzeit geſ., 2.25;
…r S. Schlacht von P.
…hmann von P. J. F.
…r von P. Chr. Böttcher
Schenck 10.00; für A.
…otſch durch P. A. Brö=
…00; für Martin Ahner
…ppe von demſelben 1.00
Sell von P. A. Schaafs
…n Gem. ebenfalls 3.00;
… Grünewald 5.00; vom
…inigkeitsgem. für arme
…nhemden, 6 Handtücher.
Ch. H. Löber.
…ai 1888.

…ſe.

Lüker 6.00. P. C. H.
…ort's Chriſtenlehr=Coll.,
P. Fr. Hahn, Gem. bei
.55. P. Stemmermann
.50. P. Schmid 8.50.
…nen 10.00. P. Dröge=
…m. in Carſon 4.00, von
… P. Jungck 5.10. P.
5.25. — Von P. v. Nie=
Jehn 1.52. P. Herzber=
…onferenz in Alma 8.20.
C. Hafner.

…chen.

…v.=luth. Synode von … Beſchluß der Synode … 1 Cor. 14, 40. …de revidirte Auflage. …rdia=Verlag. 1888.

…Synodal=Handbuchs iſt … Was unſre Synode für … neu einzurichten, zu ord= … deſſen war allmählich ſo …g, immer neue Anhänge …u Hinzukommende nach= …chzufinden geweſen. Es … Deshalb beſchloß denn …errn Prof. Günther eine … Daraus ſollte Alles, was …big iſt, weggelaſſen, das …gt werden, daß man das …icht finden könne. Das …be ſehen können, gut ge= …n verehrten Verfaſſer von

…ebſt weiteren Beſtimmun=
…).
…node.
…Concordia=Verlag.

…n Miſſouri ꝛc. zu anderen …ang.=Luth. Synodalcon=

…Synode, ihre Einrichtung, … Anſtalten, ſowie auch die …=Conferenz genau kennen …ch recht Viele — und wer …ieber gleich kurz und doch …en haben möchte, als es …uſammen ſuchen, — der

…. H. C. Schwan.

…raxis von J. C. W. …ctor des evang.=luth. …on, Jll. Zweite, un= …is, Mo. Luth. Con=

…r 1879 erſchien, gibt der …n, ein bewährter Schul=mann, eine Anweiſung, wie eine rechte evangeliſch=lutheriſche Schulpraxis beſchaffen ſein und ausgeführt werden ſollte. Das Buch iſt alſo zunächſt für Lehrer geſchrieben und für ſolche, die es werden wollen; aber nicht allein. Was eine rechte Schulpraxis ſei, müſſen auch noch andere Leute in der Gemeinde wiſſen, der Paſtor und die Schulvorſteher, welche Aufſicht über die Schule führen, die Eltern, welche Kinder zur Schule ſchicken, und andere Gemeindeglieder, die ſich das Wohl der Gemeindeſchule angelegen ſein laſſen. Und alle Eltern, Hausväter und Hausmütter, welche Kinder und Geſinde recht erziehen wollen, finden darin, namentlich im letzten Theil, überaus wichtige, nöthige und nützliche Unterweiſung.

In der Vorrede ſagt der Verfaſſer: „Trotz aller Schwachheit bin ich mir jedoch bewußt, daß durch das ganze Buch hindurch dem dreieinigen Gott und ſeinem heiligen Worte alle Ehre gegeben iſt, und daß nirgend ein Grundſatz ſich geltend macht, der irgendwie nach ‚eigener Vernunft und Kraft‘ ſchmeckte. Ich glaube das inſonderheit auch von dem dritten Theile, von der Erziehungslehre, ſagen zu können, ja, ſagen zu müſſen; und ich wünſche von ganzem Herzen, daß gerade dieſe von Gott inſonderheit reich geſegnet werden möchte. Hilf Gott, wie traurig ſteht es um die Erziehung der Jugend mitten in der Lutheriſchen Chriſtenheit!! Ach, wie unchriſtlich wächſt ein großer Theil unſerer Jugend heran, und wie unwiſſend und ungeſchickt ſind zum Theil die, die ſie erziehen ſollten!! Und wie unklar über Ziel und Mittel ſind ſo vielfach die Rathgeber, namentlich die pädagogiſchen Schriftſteller, auch die wohlmeinendſten! Hier iſt der eigentliche wunde Fleck des heutigen Schulweſens, der ganzen modernen Jugendbildung, von dem auch wir nicht ganz frei ſind: über all dem vielen Wiſſen und Können, das angeblich (!) gefordert werden muß, wird die Erziehung zur Gottſeligkeit vergeſſen, verſäumt, als von ſelbſt kommend betrachtet und deshalb nicht gepflegt! Möge denn mein Büchlein bei Lehrern und Hausvätern dazu beitragen, der Erziehung der lieben Jugend größeren Ernſt und Fleiß zuzuwenden, damit auch unſere Kinder und Kindeskinder in dieſem Lande eine Stadt auf dem Berge ſein können.“

Als das Buch zuerſt erſchien, ſagte der ſel. Dr. Walther im „Lutheraner“ unter Anderem Folgendes über dasſelbe: „Ein herrlicheres Vermächtniß hätte uns der theure ſelige Lindemann nicht hinterlaſſen können. Es hat derſelbe ganz unbezahlbare Schätze pädagogiſcher Weisheit wie in einer Schatzkammer niedergelegt, die reife Segensfrucht langjährigen Studiums und reicher Erfahrung. Das Werk trägt den Titel einer ‚Amerikaniſch-Lutheriſchen Schul=Praxis‘ mit vollſtem Rechte: durch und durch in lutheriſchem Geiſte geſchrieben, entſpricht ſie zugleich in allen ihren Theilen ſpeciell gerade unſeren hieſigen amerikaniſchen Verhältniſſen. Des demüthigen Verfaſſers Abſicht war es, das Werk nur für ſeine Schüler als Manuſcript drucken zu laſſen; jetzt ſehen wir aber, warum er, infolge eines geheimen, unwiderſtehlichen Triebes, noch kurz vor ſeinem ſeligen Tode mit dem Drucke keines ſeiner Bücher ſo geeilt hat, wie mit dem Drucke dieſes Werkes: es ſollte nämlich die dem hochbegnadigten Manne von Gott verliehene Gabe der Kirche Amerika's nicht verloren gehen, ſondern ihr zum Segen werden, auch dann noch, nachdem er ſelbſt ſchon längſt aus der Arbeit und aus dem Kampf zur ewigen Ruhe und Glorie eingegangen ſein würde. Mögen kleinliche Geiſter auch an dieſem Buche allerlei zu mäkeln finden, ſie werden damit nicht verhindern, daß alle diejenigen, welche wiſſen, was der lutheriſchen Schule vor Allem Noth thut, nie aufhören werden, für dieſe ‚Schul=Praxis‘ als ein Werk von unvergänglichem Werthe und als eine überreiche Fundgrube rechter Schul=Disciplin, =Didaktik und =Pädagogik Gott von Herzen zu danken und ihn dafür zu loben und zu preiſen. Möge nur auch vor allem kein Lehrer und Prediger die große Gabe, welche ihm Gott mit dieſem Buche anbietet, verachten, ſondern ein jeder ſie lernbegierig ergreifen. Auch der begabteſte und erfahrenſte hat nicht Urſache, ſich zu ſchämen, daß er der Schüler eines Lindemanns werden ſoll. Auch hier heißt es: ‚Die Geiſter der Propheten ſind den Propheten unterthan.‘ 1 Cor. 14, 32. Wir ſind deſſen der feſten Zuverſicht: ſo lange des ſeligen Lindemanns Schul=Praxis die unſrige ſein und bleiben wird, ſo lange wird es um unſere Schulen in Betreff ihrer Aufgabe, und zwar nicht nur für das ewige, ſondern auch für dieſes zeitliche Leben, gut ſtehen; ſo bald wir aber werden lüſtern werden nach einer anderen, nach einer Praxis in dem Geiſte unſerer Zeit, alſobald wird auch der Segen Gottes unſere Schulen fliehen und dieſelben zu Anſtalten des Verderbens werden. Das verhüte Gott in Gnaden!“

So ſei denn das Buch dringend empfohlen. Es koſtet $1.75 und iſt vom Concordia=Verlag zu beziehen.

Weshalb das gute Wort Gottes bei ſo vielen keinen guten Ort findet. Predigt am Sonntag Sexageſimä, gehalten vor der St. Johannes=Gemeinde und auf Verlangen dem Druck übergeben von J. P. Beyer, Paſtor. Preis: 6 Cts., das Dutzend 60 Cts. Zu haben bei Jakob Morch, 110 Broadway, Brooklyn, N. Y., und im Concordia=Verlag.

Dieſe Predigt beantwortet die an die Spitze geſtellte Frage aus dem Evangelium des Sonntags Sexageſimä, Luc. 8, 4—15. Es wird auf die traurige Thatſache hingewieſen, daß Viele, welche regelmäßig Gottes Wort hören, doch die Wirkung des Worts hindern oder die begonnene Wirkung wieder abſchütteln. Die ganze Predigt iſt eine ernſte, dringliche Warnung für Alle, welche unter dem Schall des Worts ſtehen. Wer ſie lieſt, wird einen Eindruck bekommen von der großen, ſchweren Verantwortung, welche diejenigen haben, welchen Jahr aus, Jahr ein Gottes Wort lauter und rein gepredigt wird. Daß ſolche Warnrufe nicht unbeachtet bleiben möchten!

G. St.

Veränderte Adreſſen:

Rev. K. Th. Gruber, Gresham, York Co., Nebr.
Rev. H. G. Kranz, Herndon, Rawlins Co., Kans.
C. A. Arnhold, 49 Bailey Str., Cleveland, O.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evang

Redigirt von dem Lehrer=

44. Jahrgang. **St. Loui**

Von dem ungenähten Rock zu Trier und den zwanzig anderen sogenannten ungenähten Röcken oder Theilen des ungenähten Rockes Christi.

Vor einiger Zeit berichtete der „Lutheraner“ in der Kürze etliches über den „heiligen Rock“ zu Trier. Was es mit diesem papistischen Abgott auf sich hat, und welche unverschämten Zumuthungen durch die Ausstellungen dieses Schaustücks an die Papisten gestellt werden, möge aus den folgenden Mittheilungen noch des weiteren erhellen.

Daß man Gegenstände, welche großen Männern angehört haben, aufbewahrt und als Merkwürdigkeiten sehen läßt, kommt ja vielfach vor. So zeigt man in Deutschland Kleider, Rüstungen, Waffen verstorbener Fürsten und Kriegshelden, hier in unserm Lande Kleidungsstücke, Hausrath, Handschriften und andere Dinge, die ein Washington, ein Lincoln gebraucht hat. Wenn nun aber jemand einen Officierskittel aus dem letzten Kriege zur Schau ausstellte und behauptete, das sei der Rock, in welchem George Washington von der Armee Abschied genommen habe, so würde man das hierzulande einen „Humbug“ nennen, und der Aussteller wäre ein Betrüger, und das Geld, welches er den Schaulustigen abnähme, wäre thatsächlich gestohlen.

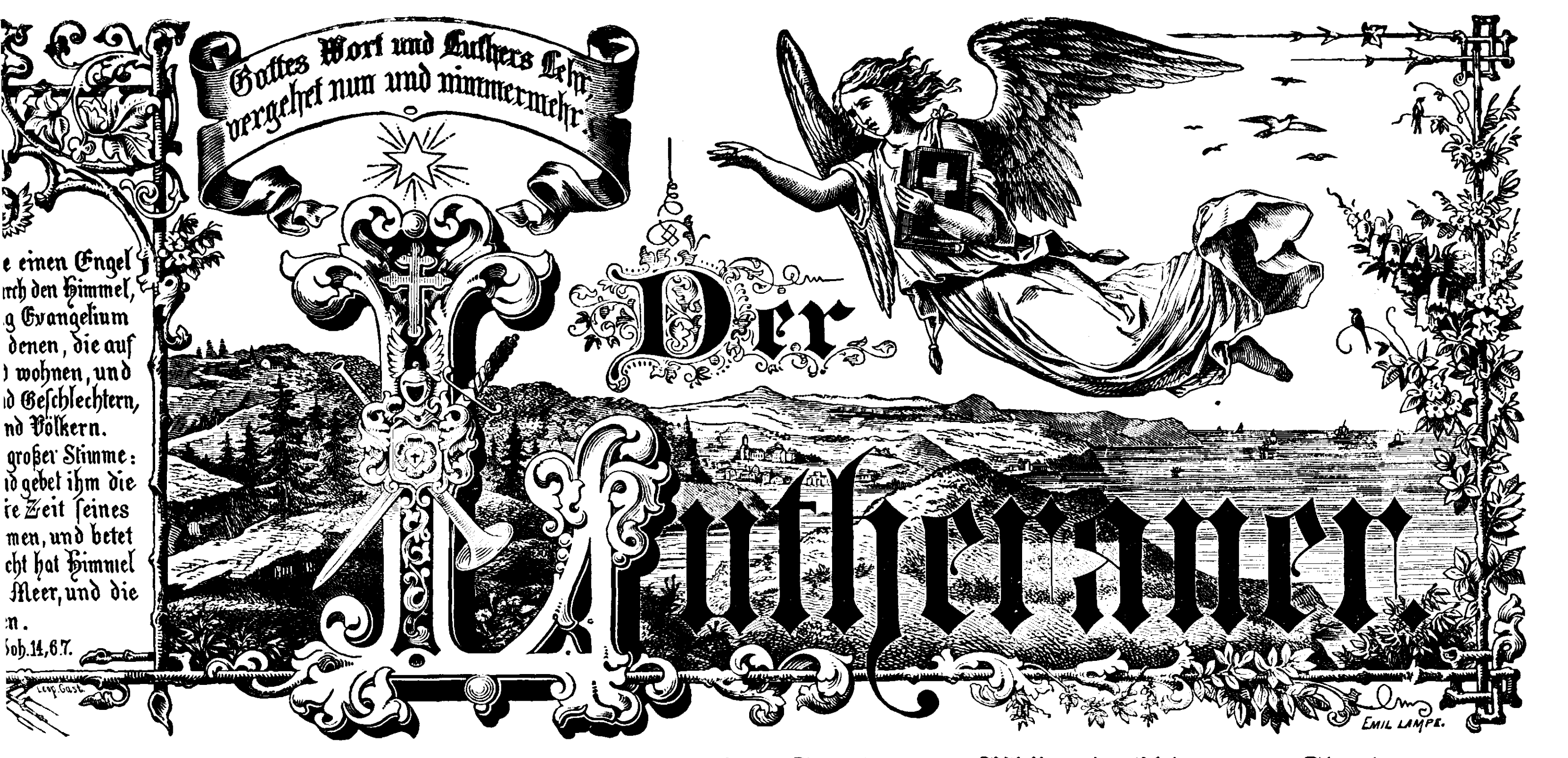
Wie steht es nun in dieser Hinsicht mit dem sogenannten „ungenähten Rock Christi“ in Trier? Ist es denn zuverlässig erwiesen, daß das Gewand, welches dort aufbewahrt liegt, der ungenähte Rock Christi sei? Hören wir, was ein römisch-katholischer Bischof von Trier, also ein Mann, dem die Papisten selber gerade in diesem Stück Glauben schenken sollten, und dem man gewiß nicht ein unkatholisches Vorurtheil gegen dies Heiligthum seiner Domkirche beimessen wird, auf obige Frage zu antworten hat. In einer Schrift, die den Titel trägt: „Geschichte des heiligen Rocks unseres Heilandes, welcher in der Domkirche zu Trier aufbewahrt wird, sorgfältig aufgezeichnet von dem Hochseligen Bischofe von Trier, Joseph von Hommer. Neuer Abdruck.*) Bonn,

*) Die Abhandlung war früher in der Zeitschrift für Philosophie und katholische Theologie, Heft 25. Cobl. 1838, S. 192 bis 208 erschienen.

Habicht. 18
„Wie wollen
achtzehnhun
lässigkeit
göttlich insp
lige Gew
ligen Ro
So schreibt
lang selber
ist; er gibt
haltiger Be
nicht beibri
gegenwärtig
den wahrha
Aussteller d
„Gott selbst
der liebe Go
er ausgestellt
welche man
Rocks“ hera
mit dem He
zweifelte Ri
ein Buch m
Geschichte de
ten ungenäh
Christi, ne
bischöflicher
Da hieß es

Ferner sollte

Auf S. 93 h



sgegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 19. Juni 1888. No. 13.

ı Rock zu Trier und den zwanzig ten ungenähten Röcken oder ngenähten Rockes Christi.

---

berichtete der „Lutheraner“ in
er den „heiligen Rock“ zu Trier.
papistischen Abgott auf sich hat,
ämten Zumuthungen durch die
Schaustücks an die Papisten ge-
ıus den folgenden Mittheilungen
hellen.

tände, welche großen Männern
fbewahrt und als Merkwürdig-
mmt ja vielfach vor. So zeigt
Kleider, Rüstungen, Waffen ver-
d Kriegshelden, hier in unserm
e, Hausrath, Handschriften und
in Washington, ein Lincoln ge-
ıun aber jemand einen Officiers-
en Kriege zur Schau ausstellte
sei der Rock, in welchem George
Armee Abschied genommen habe,
erzulande einen „Humbug“ nen-
ller wäre ein Betrüger, und das
ı Schaulustigen abnähme, wäre
.

in dieser Hinsicht mit dem so-
ten Rock Christi“ in Trier? Ist
erwiesen, daß das Gewand,
ıahrt liegt, der ungenähte Rock
ir, was ein römisch-katholischer
lso ein Mann, dem die Papisten
em Stück Glauben schenken soll-
gewiß nicht ein unkatholisches
es Heiligthum seiner Domkirche
obige Frage zu antworten hat.
le den Titel trägt: „Geschichte
ıseres Heilandes, welcher in der
ufbewahrt wird, sorgfältig auf-
Hochseligen Bischofe von Trier,
:. Neuer Abdruck.*) Bonn,
Habicht. 1844.“ — sagt Bischof v. Hommer S. 2: „Wie wollen wir verlangen, daß Thatsachen, die vor achtzehnhundert Jahren geschehen sind, mit Zuverlässigkeit behauptet werden sollen, wenn nicht göttlich inspirirte Schriftsteller sie bezeugen? Völlige Gewißheit über die Echtheit des heiligen Rockes dürfen wir nicht fordern.“ So schreibt ein papistischer Bischof, der zwölf Jahre lang selber der Hort des berühmten Kleinods gewesen ist; er gibt unumwunden zu, daß sich ein völlig stichhaltiger Beweis für die Echtheit des Trierer Rocks nicht beibringen lasse. Dennoch fürchtet sich der gegenwärtige Bischof von Trier nicht der Sünde, den wahrhaftigen Gott selber für den eigentlichen Aussteller dieses Rocks auszugeben, indem er sagt: „Gott selbst bestimmt den Augenblick“ und: „wenn der liebe Gott den Augenblick herbeiführt, dann soll er ausgestellt werden.“ Auch in den Andachtsbüchern, welche man anläßlich der Ausstellung des „heiligen Rocks“ herausgegeben hat, wird gethan, als ob es mit dem Heiligthum seine ganze und volle, ungezweifelte Richtigkeit hätte. Im Jahre 1844 erschien ein Buch mit dem Titel: „Kurze Beschreibung und Geschichte des in der Domkirche zu Trier aufbewahrten ungenähten heiligen Rockes unseres Herrn Jesu Christi, nebst Betrachtungen und Gebeten. Mit bischöflicher Approbation. Saarlouis, F. Stein.“ Da hieß es S. 81:

Christen, Trierer! macht euch würdig
Dieses hohen Vorzugs Gnad,
Jesu Rock hier zu besitzen;
Wandelt auf dem Tugendpfad!

Ferner sollten nach S. 88 die Andächtigen beten:

Gott, deine Liebe, deine Gaben,
Die wir so reich empfangen haben,
Sind Wunder deiner Gütigkeit.

Du zeigest uns in unsern Tagen
Den Rock, den Jesus hat getragen
Dahier in seiner Sterblichkeit.

Auf S. 93 hob folgende Reimerei an:

Ist das dein Rock, Herr Jesu Christ,
Der ohne Naht bereitet ist?
Komm, komm, o ganze Christenheit,
Und sieh das wunderschöne Kleid.
Alleluja! Alleluja!

Wer sagt die Farbe wohl genau?
Er ist braunroth und grau und blau,
Auf wunderbare Weis' vermengt,
Und ist mit Tropfen Bluts besprengt.
Alleluja! Alleluja!

Ist das der Rock, der Jesus Christ
Einst von Maria bereitet ist?
Worin er alle Nöthen litt,
Als er für uns am Kreuze stritt?
Alleluja! Alleluja!

Ist dies das Kleid, drin Jesus Christ
Drei Tag im Tempel blieben ist,
Indeß ihn sucht mit bangem Schmerz
Der Eltern liebevolles Herz?
Alleluja! Alleluja!

Ist das der Rock, Herr Jesus Christ,
Worin du einst gereiset bist
So unermüdet hin und her,
Bald über Land, bald über Meer?
Alleluja! Alleluja!

Ist das der Rock, Herr Jesus Christ,
Der von dem Weib berühret ist,
Das auf der Stelle wunderbar
An Leib und Seel geheilet war?
Alleluja! Alleluja!

Der Rock, der, als du es begehrt,
Einst auf dem Berge ward verklärt,
Der weiß war, wie des Schneees Glanz,
Und strahlend wie der Sonne Kranz?
Alleluja! Alleluja!

Ist das der Rock, Herr Jesus Christ,
Der einst verlooset worden ist,
Der damals nicht zerschnitten ward
Und nun zu Trier wird aufbewahrt?
Alleluja! Alleluja!

Ist dies das heilige Gewand,
Das Helena einst wiederfand,
Und das sie Trier, der biedern Stadt,
In Huld und Gnad geschenket hat?
Alleluja! Alleluja!

Auf diese Fragen sollte nun eigentlich selbst im Sinne des Bischofs von Hommer die Antwort etwa so lauten:

Mein lieber Christ, das weiß man noch
Nicht ganz gewiß; indessen doch,
Obschon man's nicht beweisen kann,
Preist man's als heil'ges Kleinod an.

Statt dessen heißt es in dem angeführten Lied weiter, als wär's Evangelium:

ar früher in der Zeitschrift für Philo-
ologie, Heft 25. Cobl. 1838, S. 192



Das Kleid ist, glaub, die wahre Arch,
Die einst den Herrn und Heiland barg,
Es ist der Thron, wo er gethront,
Es ist das Haus, wo er gewohnt.
Alleluja! Alleluja!

Es ist das vielgepries'ne Kleid,
Das ihn bekleidet alle Zeit,
Es ward erhalten wunderbar
Bis heute, fast zweitausend Jahr.
Alleluja! Alleluja!

Wenn vor einer bunt bemalten Schaubude ein Geselle in gelbem Rock und rothen Hosen seine Wunderdinge anpreist und es dabei mit der Wahrheit nicht eben genau nimmt, so spricht man wohl: „Es ist eben ein unverschämter Marktschreier.“ Wie aber soll man einen solchen Päpstler nennen, der in einem Andachtsbuch für katholische Christen ein Schaustück ohne alles Wenn und Aber als Christi Rock anpreist, ja sich auf Gott beruft und die Christen lehrt, zu ihm zu sprechen:

Du zeigest uns in unsern Tagen
Den Rock, den Jesus hat getragen,

und diese verlogene Schaustellung als ein Wunder göttlicher Gütigkeit zu preisen?

Es muß übrigens hinzugefügt werden, daß nicht nur die Echtheit des Trierer Rocks sich nicht mit völliger Gewißheit erweisen, sondern daß vielmehr die Unechtheit dieses angeblichen Heiligthums sich nachweisen läßt. Der Trierer Rock ist für ein Unterkleid, wie man es zu Christi Zeit bei den Juden trug, viel zu lang. Die Farbe, die dem Augenschein und papistischen Zeugnissen nach bei dem Trierer ungenähten Rock Purpur, vielleicht mit etwas Gold vermischt, sein soll, wäre zu kostbar gewesen, als daß sie der arme Zimmermannssohn von Nazareth sollte getragen haben, wie denn auch, wenn Christus schon Purpur getragen hätte, die Kriegsknechte ihm nicht erst ein Purpurkleid hätten anzuziehen brauchen, um ihn als König zu verspotten. Von einer Auffindung des ungenähten Rocks Christi durch die Kaiserin Helena weiß das christliche Alterthum kein Wort, und daß sie das Kleid dem Dom zu Trier geschenkt, hätte ohne Zweifel der heilige Athanasius berichtet, der in den Jahren 336—338 zu Trier in der Verbannung lebte und von dem, was ihm da begegnete, Kunde gibt, von einem solchen Kleinod aber, und überhaupt von einem Dom zu Trier nichts weiß. Es läßt sich endlich nachweisen, daß die älteste Nachricht von dem Vorhandensein des sogenannten heiligen Rocks in Trier durch die Fälschung einer Urkunde im zwölften Jahrhundert zu Stande gekommen ist.

Muß aber schon die Schaustellung eines vorgeblichen Heiligthums, dessen Echtheit nach eines Trierer Bischofs Urtheil sich nicht nachweisen läßt, und dessen Unechtheit keinem berechtigten Zweifel unterliegt, als ein nichtswürdiger Betrug an dem andächtigen Volk, und die damit verbundene Anrufung Gottes als ein schändlicher Frevel bezeichnet werden, dessen Verüber sich das Wort gesagt sein lassen sollen: „Der HErr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht“, so erkennen wir in der gottesdienstlichen Verehrung dieses angeblichen Rocks Christi eine heidnische und muhammedanische Abgötterei, zu der die armen Leute im Pabstthum nun seit Jahrhunderten angeleitet werden. Pabst Leo X., derselbe, der angeblich zum Ausbau der Peterskirche in Rom den Ablaß hausiren ließ, schrieb auch denjenigen, welche zum heiligen Rock nach Trier wallfahrten würden, großen Ablaß aus, dessen Erlös zur Reparatur des Domes verwendet werden sollte. Hunderttausende machten von dieser päbstlichen Gnadenspende Gebrauch. In den Jahren 1531, 1545, 1553, 1585, 1594, 1653, 1734, 1765 und 1810 wurden die öffentlichen Ausstellungen des „Heiligthums“ wiederholt, und als dann im Jahre 1844 vom 18. August bis 7. October unter Betheiligung der Bischöfe von Metz, Nancy, Verdun, Speyer, Limburg, Luxemburg, Osnabrück u. a. wieder ein großes Wallfahrten stattfand, sollen über eine Million und einhunderttausend Personen nach Trier zum ungenähten Rock geströmt sein und ihre Spenden in die aufgestellten Opferstöcke gelegt haben. Für diese hochfestliche Gelegenheit erschien auch die oben schon angeführte „kurze Beschreibung“. Dieselbe enthielt auch eine „Litanei vom heiligen Rock“, in der es hieß:

„Wir armen Sünder bitten dich,

Daß du allen, die deinen heiligen Rock anschauen und verehren, den ewigen Frieden bescheren wollest,

Daß du uns und unser Vaterland in Ansehung dieses deines heiligen Rockes vor allem Uebel bewahren wollest,

Daß du alle Häuser, in welchen das Bildniß deines heiligen Rockes aufbewahrt wird, vor sichtbaren und unsichtbaren Feinden beschützen wollest“ u. s. w.

Eine andere Schrift, die damals erschien, war eine „Geschichte des heiligen ungenähten Rocks unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi, nebst Betrachtungen und Gebeten bei Vorzeigung dieses heiligen Kleinods von Philipp Lichter, Definitor und Pastor in Piesport. Mit hoher kirchlicher Genehmigung. Trier, 1844.“ Da las man Seite 58:

„Deiner Lieb, o Gott! und Macht
Sei hohes Lob gebracht;
Ebenso empfinden wir,
Heil'ges Kleinod! Lieb zu dir.

Du umgabest jenen Mann,
Den die Welt nicht fassen kann,
Der da ist und ewig war,
Unumschränkt, höchst wunderbar.

Deine weiße Reinigkeit
War ein Bild der Heiligkeit,
Die der Heiland uns erwarb,
Als er an dem Kreuze starb.

Doch auch schreckbar kommst du mir,
Heil'ges Kleid, am Oelberg für,
Wo dich Jesu Blut begoß,
Welches häufig auf dich floß.

So geheiligt wegen mir
Beug ich meine Knie vor dir,
Bete den in Demuth an,
Der in dir mir wohlgethan.“

Was sind das nun für Gebete? Gott sagt uns: „Rufe mich an in der Noth“, und wir sprechen daraufhin mit dem Psalmisten: „Mein Herz hält dir vor dein Wort: Ihr sollt mein Antlitz suchen. Darum suche ich auch, HErr, dein Antlitz.“ Kann hingegen ein Papist mit göttlichem Grund sprechen: „Mein Herz hält dir vor dein Wort: Ihr sollt meinen ungenähten Rock suchen; darum suche ich auch den ungenähten Rock von Trier“? Nirgends hat Gott verheißen, daß er allen, die seinen „heiligen Rock“, selbst wenn er echt wäre, „anschauen und verehren, den ewigen Frieden bescheren“, daß er ein Land „in Ansehung seines heiligen Rockes vor allem Uebel bewahren wolle“, daß er „alle Häuser, in welchen das Bildniß seines heiligen Rockes aufbewahrt wird, vor sichtbaren und unsichtbaren Feinden beschützen wolle“. Wo wir aber keine Verheißung Gottes haben, da kann man auch nicht im Gla
im Aberglauben beten, und d
zu Unehren des theuren Blu
horsams JEsu Christi, um
unsere Zuversicht in die G
Bitten und Flehen erhört, i

(Schluß f

Die ersten Zeugen
in Ung

Bald nach Beginn der R
auch Eingang in Ungarn.
fanden in dem reinen Evan
behrte reine Quelle des Wo
so lange Zeit hindurch das ge
von Rom empfangen hatten
in vollen Zügen aus der re
und Schriften Luthers wu
glaublicher Schnelligkeit ver
Volke die Augen über die Lü
als Wahrheit verkündet w
1521 wurde Luther nebst se
Graner Erzbischof verdam
Zeit verkündigten viele Pr
nen Theilen Ungarns das
Evangelium und gewannen

Da ward es den römisc
bange; denn ihre eigenen
wenig beachtet. Sie mußt
nig von Ungarn und Böhn
nen. Dieser ließ sich auch
Jahres 1523 von Ofen au
lassen: „Wir haben zu un
gehört, daß die tempelschä
gewissen Martin Luther, d
apostolischen Stuhle verdai
Leute überall so verdunkelt
und Bücher von Allen gel
den. . . . Wir bestimmen,
Bücher vorgenannten Mar
fern aufgesucht und öffen
Auch soll niemand bei Verl
Bücher kaufen, verkaufen u
Edict genügte der Blutgi
noch nicht; sie brachten du
rischen Bücher, aber noch
den Scheiterhaufen. Der K
darauf durch seinen Lega
geldarmen Könige 60,000
verfehlten ihren Zweck nicht
verordnet, daß „alle Luth
als öffentliche Ketzer und
Jungfrau Maria am Lebe
Güter verlustig sein sollte
auf erließ der Rakoscher
„Alle Lutheraner sollen au
und wo sie immer betroffen
Geistliche, sondern auch d
fangen und verbrannt wer

Georg Bibliopola war
garn durch seinen Tod die
Glaubens bestätigt hatte.
Jahre 1524 lebendig verb
über sein Leben und Leide

Allein vor dem Königs
die Drohungen des Köni
schen Prälaten viel zu
Kirche hatte sich unterdes

:n Gnadenspende
45, 1553, 1585,
310 wurden die
gthums" wieder=
vom 18. August
der Bischöfe von
imburg, Luxem=
ßes Wallfahrten
und einhundert=
ungenähten Rock
die aufgestellten
hochfestliche Ge=
schon angeführte
thielt auch eine
: es hieß:

ch,
n Rock anschauen
frieden bescheren

und in Ansehung
allem Uebel be=

gen das Bildniß
t wird, vor sicht=
eschützen wollest"

ls erschien, war
nähten Rocks un=
Christi, nebst Be=
igung dieses hei=
r, Definitor und
kirchlicher Geneh=
man Seite 58:

Macht

n,

bar.

st du mir,
ir,

or dir,

Gott sagt uns:
und wir sprechen
Mein Herz hält dir
tliz suchen. Dar=
litz." Kann hin=
Grund sprechen:
: Ihr sollt meinen
uche ich auch den
Nirgends hat Gott
n „heiligen Rock",
nen und verehren,
ß er ein Land „in
or allem Uebel be=
er, in welchem das
bewahrt wird, vor
n beschützen wolle".
Gottes haben, da

kann man auch nicht im Glauben, sondern höchstens im Aberglauben beten, und dieser Aberglaube gereicht zu Unehren des theuren Blutes und vollgültigen Gehorsams JEsu Christi, um welches willen allein wir unsere Zuversicht in die Gnade Gottes, die unser Bitten und Flehen erhört, im Glauben setzen sollen.

(Schluß folgt.)

Die ersten Zeugen der Reformation in Ungarn.

Bald nach Beginn der Reformation fand dieselbe auch Eingang in Ungarn. Die durstigen Seelen fanden in dem reinen Evangelium die so lange entbehrte reine Quelle des Wortes Gottes, nachdem sie so lange Zeit hindurch das getrübte, schmutzige Wasser von Rom empfangen hatten, und erquickten sich nun in vollen Zügen aus der reichen Fülle. Die Lieder und Schriften Luthers wurden in Ungarn mit unglaublicher Schnelligkeit verbreitet, und öffneten dem Volke die Augen über die Lügen, welche ihm so lange als Wahrheit verkündet waren. Schon im Jahre 1521 wurde Luther nebst seinen Schriften durch den Graner Erzbischof verdammt; denn zu derselben Zeit verkündigten viele Prediger in den verschiedenen Theilen Ungarns das durch Luther erneuete Evangelium und gewannen viele Seelen.

Da ward es den römischen Bischöfen angst und bange; denn ihre eigenen Verordnungen wurden wenig beachtet. Sie mußten daher den jungen König von Ungarn und Böhmen, Ludwig II., gewinnen. Dieser ließ sich auch bewegen, zu Anfang des Jahres 1523 von Ofen aus folgendes Edict zu erlassen: „Wir haben zu unserem großen Leidwesen gehört, daß die tempelschänderischen Lehren eines gewissen Martin Luther, die schon längst von dem apostolischen Stuhle verdammt sind, die Sinne der Leute überall so verdunkelt haben, daß seine Lehren und Bücher von Allen gelesen und beobachtet werden. . . . Wir bestimmen, daß alle Bildnisse und Bücher vorgenannten Martin Luthers in allen Häusern aufgesucht und öffentlich verbrannt werden. Auch soll niemand bei Verlust aller seiner Güter jene Bücher kaufen, verkaufen und lesen." Allein dieses Edict genügte der Blutgier der römischen Priester noch nicht; sie brachten durch dasselbe wohl die ketzerischen Bücher, aber noch nicht die Ketzer selbst auf den Scheiterhaufen. Der Pabst Clemens VII. sandte darauf durch seinen Legaten Campegio dem stets geldarmen Könige 60,000 Ducaten. Solche Mittel verfehlten ihren Zweck nicht. Im Jahre 1524 wurde verordnet, daß „alle Lutheraner und deren Gönner als öffentliche Ketzer und Feinde der allerheiligsten Jungfrau Maria am Leben bestraft und aller ihrer Güter verlustig sein sollten"; und einige Zeit darauf erließ der Rakoscher Landtag folgendes Edict: „Alle Lutheraner sollen aus dem Lande ausgerottet, und wo sie immer betroffen werden, nicht allein durch Geistliche, sondern auch durch Weltliche frei eingefangen und verbrannt werden."

Georg Bibliopola war der erste, welcher in Ungarn durch seinen Tod die Wahrheit des evangelischen Glaubens bestätigt hatte. Er wurde zu Ofen im Jahre 1524 lebendig verbrannt. Leider können wir über sein Leben und Leiden nichts Näheres berichten.

Allein vor dem Königsarme JEsu Christi waren die Drohungen des Königs Ludwig und der römischen Prälaten viel zu schwach. Der HErr der Kirche hatte sich unterdessen neue Kämpfer für sein



Reich ausgerüstet. Schon im Jahre 1520 nämlich war Martin Cyriaci von Leutschau, der von Einigen nach seinem Geburtsort auch Löcsey oder Jötsey genannt wird, nach Wittenberg gegangen, um aus dem Munde des Reformators selbst die reine Lehre zu vernehmen. Ihm folgten im Jahre 1524 noch viele andere. In ihr Heimathland zurückgekehrt, predigten sie mit der Kraft der Jugend und mit dem Feuer der ersten Liebe JEsum Christum, den einigen Mittler zwischen Gott und den Menschen. Durch solche Werkzeuge ward die Reformation immer mehr innerlich gefördert und nach außen verbreitet. Auch unter den Hohen des Landes erklärten sich Etliche für das Evangelium, und legten ihre Macht und Stärke dem Heiland demüthig zu Füßen, um doppelt das Gegebene wieder zu empfangen. Petrus von Perény, Hüter der Reichskrone, war seit 1521 ein Freund des Evangeliums, und suchte besonders in der Gegend des Brodoghflusses die Reformation auszubreiten. Ihm zur Seite stand und wirkte mit noch größerem Eifer und Erfolge der Reichsschatzmeister Alexius Thurzo von Bethlenfalva, der gar bald um seiner Liebe zum HErrn willen von seinem Amte entfernt wurde. Zu Oedenburg war der Graf der Sachsen, Markus Pempflinger, ein Anhänger der Reformation. Der Graner Erzbischof Szalkai hatte seinen Tod verlangt, allein die blutigen Absichten nicht erreicht. Nun ward der Graf vom Könige, unter Verheißung großer Gnaden, aufgefordert, die Ketzer auszurotten. Indeß weder Drohungen noch Versprechungen konnten ihn verlocken.

Auch heldenmüthige Frauen finden wir in den Reihen derer, die für Christi Reich eifrig kämpften. Anna Jarith, Wittwe des Petrus Jarith, stellte sich schon früh mit männlicher Entschiedenheit auf Seite des Evangeliums, und verbreitete dasselbe zwischen den Flüssen Körösch und Marosch mit segensreichem Erfolge.

Jedoch mit den Freunden mehrte sich auch die Zahl der Feinde des Evangeliums. Ueberall wurden Anstalten getroffen, die grausamen Verordnungen gegen die Ketzer in aller Strenge auszuführen. Allein die Widersacher sollten nicht siegen. Diesmal benutzte der HErr im Himmel der Türken Morden zum Heil seiner Gemeinde. Sultan Soliman drang in das Land ein und schlug das ungarsche Heer völlig. Am Abend des 29. August 1526 lagen auf der weiten Ebene von Mohacz, auf der die blutige Schlacht geliefert war, mehr denn 20,000 entseelte Ungarn, und darunter gerade die Erzfeinde und unversöhnlichsten Gegner der Reformation, König Ludwig selbst, der Landrichter, der Oberstkämmerer, 2 Erzbischöfe, 5 Bischöfe. Maria, die Wittwe König Ludwigs, Schwester Karls V., neigte ihr Herz schon früh dem reinen Evangelium zu. Namentlich durch ihren Beichtvater, Johann Henkel, war sie der Reformation geneigt geworden. Aber es war ihr unmöglich gewesen, ihren Gemahl zu rechter Milde gegen die Lutheraner zu stimmen. Nach jener Schlacht übersandte ihr Luther einen Brief, in dem er sagt, „er habe mit großem Vergnügen vernommen, wie sie eine Freundin des Evangeliums sei". Zugleich widmete er ihr die Erklärung von vier Psalmen. Die Königin blieb Freundin des Evangeliums und Gönnerin Luthers, ungeachtet des strengen Verbots ihres Bruders Ferdinand. Auf dem Augsburger Reichstage stand sie mit den lutherischen Theologen in brieflichem Verkehr. Ihren Bruder, den Kaiser Karl V., suchte sie von allen blutigen Maßregeln gegen die Lutheraner abzubringen, und warnte ihn unter an=

Schon im Jahre 1520 nämlich
i von Leutschau, der von Einigen
sort auch Löcsey oder Jötsey ge=
Wittenberg gegangen, um aus dem
nators selbst die reine Lehre zu
folgten im Jahre 1524 noch viele
eimathland zurückgekehrt, predig=
t der Jugend und mit dem Feuer
sum Christum, den einigen Mitt=
nd den Menschen. Durch solche
Reformation immer mehr inner=
ach außen verbreitet. Auch unter
des erklärten sich Etliche für das
egten ihre Macht und Stärke dem
Füßen, um doppelt das Gegebene
en. Petrus von Perény, Hüter
r seit 1521 ein Freund des Evan=
te besonders in der Gegend des
Reformation auszubreiten. Ihm
d wirkte mit noch größerem Eifer
Reichsschatzmeister Alexius Thurzo
der gar bald um seiner Liebe zum
seinem Amte entfernt wurde.
r der Graf der Sachsen, Markus
nhänger der Reformation. Der
Szalkai hatte seinen Tod verlangt,
Absichten nicht erreicht. Nun
Könige, unter Verheißung gro=
efordert, die Ketzer auszurotten.
ungen noch Versprechungen konn=

hige Frauen finden wir in den
für Christi Reich eifrig kämpften.
we des Petrus Jarith, stellte sich
mlicher Entschiedenheit auf Seite
und verbreitete dasselbe zwischen
und Marosch mit segensreichem

reunden mehrte sich auch die Zahl
ngeliums. Ueberall wurden An=
grausamen Verordnungen gegen
Strenge auszuführen. Allein
llten nicht siegen. Diesmal be=
Himmel der Türken Morden zum
de. Sultan Soliman drang in
schlug das ungarsche Heer völlig.
August 1526 lagen auf der wei=
jacz, auf der die blutige Schlacht
denn 20,000 entseelte Ungarn,
de die Erzfeinde und unversöhn=
r Reformation, König Ludwig
ter, der Oberstkämmerer, 2 Erz=
Maria, die Wittwe König Lud=
rls V., neigte ihr Herz schon früh
lium zu. Namentlich durch ihren
n Henkel, war sie der Reforma=
en. Aber es war ihr unmöglich
nahl zu rechter Milde gegen die
men. Nach jener Schlacht über=
inen Brief, in dem er sagt, „er
Vergnügen vernommen, wie sie
Evangeliums sei". Zugleich wid=
lärung von vier Psalmen. Die
ndin des Evangeliums und Gön=
achtet des strengen Verbots ihres
Auf dem Augsburger Reichs=
n lutherischen Theologen in brief=
hren Bruder, den Kaiser Karl V.,
blutigen Maßregeln gegen die
gen, und warnte ihn unter an=
derem, „er möge sich von den Priestern nicht eben=
so betrügen lassen, wie ihr Gemahl Ludwig II."
Sie starb im Jahre 1558 in Spanien.

Ihr Andenken lebt in der lutherischen Kirche Deutschlands durch ihr Lied: „Mag ich Unglück nicht widerstahn", fort, welches wir hier mittheilen.

Mag ich Unglück nicht widerstahn,
Muß Ungnad han
Der Welt für mein recht Glauben:
So weiß ich doch, es ist mein Kunst
Gott's Huld und Gunst,
Die muß man mir erlauben.
Gott ist nicht weit;
Ein' kleine Zeit
Er sich verbirgt,
Bis er erwürgt,
Die mich seins Worts berauben.

Nicht, wie ich woll, jetzund mein Sach,
Weil ich bin schwach
Und Gott mich Furcht läßt finden:
So weiß ich, daß kein Gewalt bleibt fest,
Ist 's Allerbest,
Das Zeitlich muß verschwinden.
Das ewig Gut
Macht rechten Muth;
Dabei ich bleib,
Wag Gut und Leib:
Gott helf mir überwinden.

„All Ding ein Weil" ein Sprüchwort ist:
HErr JEsu Christ,
Du wirst mir stehn zur Seiten,
Und sehen auf das Unglück mein,
Als wär es dein,
Wenn's wider mich wird streiten.
Muß ich denn dran
Auf dieser Bahn:
Welt, wie du willt!
Gott ist mein Schild,
Der wird mich wohl geleiten. Amen.

Nachricht aus unserer Judenmission.

Lieber „Lutheraner"!

Es ist wohl an der Zeit, dir etwas von der Judenmission zu erzählen, du möchtest sonst meinen, die ganze Arbeit der Judenmission sei umsonst, wie mir leider schon mancher ungeduldige Christ gesagt hat. Doch dem ist nicht so, denn Gottes Wort soll nicht leer wieder kommen, sagt die Schrift, und das gilt auch für die Mission unter Israel.

Nach langer, scheinbar vergeblicher Arbeit — wie wir meinten — konnte am 20. Mai, als am ersten heiligen Pfingstfeiertage, ein junger Mann von dem lieben Pastor H. C. Steup die heilige Taufe empfangen. Er ist aus Deutschland gebürtig, ein selbständiger Mann und Photograph von Beruf. Er war Reform=Jude, oder besser gesagt **kein** Jude, ob er wohl aus dem Hause Israels stammt, denn er war im vollen Sinn des Worts Rationalist und fragte weder nach Mose noch nach Christo, bei ihm war Moses und Christus und Mohammed alles eins, er lebte ohne Gott und ohne Hoffnung. Nun aber glaubt er an den gekreuzigten und verachteten JEsus von Nazareth, der den Juden ein Aergerniß und den Griechen, oder den Philosophen, eine Thorheit ist. Nachdem er diesen seinen Glauben öffentlich bekannt hatte, konnte er am genannten Tage im öffentlichen Gottesdienst in der St. Johannes=Kirche im Namen des dreieinigen Gottes getauft werden. Möge der Gott Abrahams ihn ferner erhalten und vor allem Uebel bewahren kraft seiner Gnade, damit er bei JEsu bleibe bis an's Ende und selig werde, Amen.

Was meine Arbeit im Allgemeinen betrifft, so habe ich zu berichten, daß sich dieselbe in der letzten Zeit etwas geändert hat. Ich besuche die jüdischen Familien in ihren Häusern und Kosthäusern und nehme Gelegenheit — wenn sie mich nicht hinauswerfen —, JEsum in Wort und Schrift zu verkündigen und die Juden zu überzeugen, daß JEsus Christus der Weltheiland und so auch ihr Heiland und Messias ist, von welchem Moses und die Propheten geweissagt haben. Da gibt es manchen harten Kampf, denn die Juden wissen die Schrift durch ihre Spitzfindigkeit meisterlich zu verdrehen, und können ihre Sache gar glatt vorbringen. Aber, Gott Lob! die Bibel siegt immer und das Evangelium verliert seine Kraft nicht, es ist und bleibt eine Kraft Gottes, selig zu machen alle, die daran glauben, und Satan und Hölle müssen zu Schanden werden. Als aber meine Arbeit eine andere Richtung nahm, war die schwierige Frage zu lösen: Wo nimmt man für Israel passende Tractate her, die in jüdisch=deutscher oder hebräischer Sprache gedruckt sind, damit sie alle Juden lesen können? Und wo nimmt man Geld her, solche Tractate zu drucken? Denn hier in Amerika war für die Juden kein einziger Tractat zu finden, am allerwenigsten ein passender. Ich konnte zwar von der Londoner großen Judenmissionsgesellschaft Tractate für baares Geld bekommen, aber theils gefallen sie mir nicht, weil sie **den Juden zu viel schmeicheln**, theils würde auch der Transport und das Zollgeld überaus hoch zu stehen kommen. Diese Schwierigkeit hat mir manche schlaflose Nächte und viele Sorge verursacht. Ich entschloß mich endlich im Namen des HErrn, selbst einige passende Tractate für meine spitzfindigen Brüder nach dem Fleisch herauszugeben. Aber woher nimmt man den Stoff? Ich mußte den Talmud Midrasch u. s. w. haben, um daraus zu schöpfen und sie mit ihren eigenen Waffen zu bekämpfen. Ich habe es mir vom Munde abgespart, um die allernothwendigsten Bücher anzuschaffen.

Die von mir verfaßten Tractate sind folgende:

1.) „Jude und Juden=Christ. Eine Discussion zwischen einem unbekehrten und einem bekehrten Juden."

2.) „Was sagt die Kabbala über die Dreieinigkeit Gottes?"

3.) „Was sagen die Rabbinen über Moschiach?"

4.) „Memra Jehovah" oder der „Logos Jehovah".

5.) „Sabbath, Feiertage und Beschneidung."

6.) „JEsus von Nazareth der wahre Moschiach."

7.) „JEsus, der Fürst Gottes Antlitzes."

8.) „Bibel und Talmud, wie verhalten sie sich zu einander?" —*)

Der liebe Leser kann nach den Titeln erkennen, was diese Tractate enthalten. Ich wollte, sie könnten auch in deutscher Sprache gedruckt werden, damit auch die Christen erfahren, was die alten Rabbinen vor und nach Christo über den Messias gelehrt und geschrieben haben. Diese Tractate binden sie, und vertheidigen die Lehre der Apostel und Propheten und zeigen, daß wir Christen Recht haben, so zu glauben, wie die christliche Kirche von jeher geglaubt und gelehrt hat.

So waren alle acht Tractate geschrieben und für den Druck fertig, aber wo die Druckkosten hernehmen? und wo einen Drucker finden? Das waren neue Schwierigkeiten. Denn die hiesigen Juden wollten auf keinen Fall meine Tractate drucken, und wenn ich ihnen tausend Dollars für einen Tractat geben könnte. Ich klagte und plagte die Glieder unserer

*) Wer einen Tractat einem Juden geben will, kann ihn von Herrn Landsmann portofrei bekommen.

Committee für Judenmission, und bat sie um Rath und Hilfe, und — zur Ehre Gottes darf ich es sagen — sie thaten kräftiglich, was sie thun konnten, damit Tractate unter den Kindern Israel vertheilt werden könnten. Die Committee bewilligte mir neben meinem Gehalt einmal $55.00, ein andermal $40.00 und ein drittes Mal $30.00. Ferner habe ich privatim von einigen theuren Freunden Hilfe bekommen. Der HErr sandte mir einen jüdischen Setzer, einen Nicodemus, der im Geheimen meine Tractate drucken wollte, denn er war der Gefahr ausgesetzt, er werde, wenn sein Thun an's Licht komme, von den Juden keine Arbeit mehr erhalten. So habe ich vier Tractate drucken lassen, von jedem 2000 Stück, habe auch Platten anfertigen lassen, damit ich, wenn der Vorrath vertheilt ist, wieder drucken lassen kann für eine Kleinigkeit, vielleicht für zehn Dollars das Tausend. Diese Tractate habe ich bei meiner Arbeit an den Juden bis heute vertheilt. Als die hiesige jüdische Presse davon erfuhr, fielen deren Herausgeber wüthend über meine Tractate her, und verboten den Juden, dieselben zu lesen. „Es ist Gift", sagten sie, „und wer noch einen Funken von Gott hat, solle es nicht lesen, ja, gar nicht annehmen, sondern es mir in's Gesicht werfen."

Das war gut, und die hunderttausend Juden, die hier wohnen, haben es durch ihre eigenen Zeitungen erfahren, daß giftige Bücher da sind, und es zeigte sich auch hier: was verboten ist, das gerade will man. So habe ich in einer kurzen Zeit fast 2000 Tractate in gute Hände bringen können. Dann bekam ich von St. Louis, wohin ich 300 Stück schickte, von Boston, Baltimore, Washington, Portland und Chicago Briefe über Briefe, in welchen man um Tractate bat, und zu meiner Freude konnte ich einen Jeden befriedigen. Das hat der HErr gethan durch die jüdische, feindliche Presse, und ich habe ihr viel zu verdanken. So muß der Teufel durch seinen Trotz und Feindschaft gegen seinen Willen dem Reiche Gottes dienen. Zu verwundern aber ist, daß die Zeitungsschreiber über meine Person ganz stillgeschwiegen und persönlich mich nicht beleidigt, sondern nur bejammert und bedauert haben, daß ich ein Christ geworden bin und Andere verführen will.

Doch der treue Gott half noch weiter. Der geehrte Redacteur der klassisch hebräischen Zeitung „Eduth lejisrael" das ist „Zeugniß für Israel", Herr Ch. Th. Luky, hat fünf meiner Tractate in hoch-hebräische Sprache für die gelehrten Rabbinen übertragen und seine Arbeit mir zum Geschenk gemacht als Zeichen seiner Anerkennung. Gott der HErr aber wollte, daß auch die vier bisher ungedruckt gebliebenen Tractate, sowie die Uebersetzung der fünf erwähnten gedruckt werden sollten. Das kam so: die hiesige Tractatgesellschaft hatte längst hebräische Tractate herausgeben wollen, allein es fehlte an einem dazu tüchtigen Manne. Als nun der Hafenmissionar der Gesellschaft von meinen Tractaten erfuhr, bestürmte er die Tractatgesellschaft, sie möchte dieselben drucken lassen, weil immer noch so viele Juden nach Amerika kommen, die nur Hebräisch oder Hebräisch-deutsch lesen können. Die Tractatgesellschaft bat mich, ihr meine neun noch ungedruckten Schriften zur Prüfung zu überlassen, sie wollten dieselben, wenn sie passend und koscher seien, drucken und mir von jedem 1000 Stück, also 9000 Stück schenken. Ich meldete dies meiner Committee, welche mir rieth, dies Anerbieten anzunehmen, was ich denn auch gethan habe. Vorigen Monat wurden mir nun zwei Kisten voll Tractate in meine Wohnung geschickt. Es waren die versprochenen 9000 — und ich war voll Freuden. So hat nun unsere Synode, die das Werk der Judenmission treibt, auch das Verdienst, daß hebräische Tractate, und zwar solche, die frei sind von Chiliasmus und von Schmeichelei den Juden gegenüber, vorhanden sind für den Gebrauch der Juden, die die Wahrheit suchen.

Auch muß ich erwähnen, daß ich aus Leipzig 300 Stück hebräische Neue Testamente von dem Ehrwürdigen Dr. F. Delitzsch umsonst erhalten habe, sowie daß ein anderer Freund aus London mir 500 hebräische Neue Testamente portofrei zugesandt hat. Beiden Gebern sage ich von Herzen Dank.

Möge der HErr sein heiliges Wort segnen, und mir Gnade geben, dem HErrn JEsu treu zu bleiben und ihm zu dienen in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit, auf daß sein Name auch unter Israel gepriesen werden möge.

Mit herzlichem Gruß

dein

D. Landsmann,

176 Chrystie Str., New York, N. Y. Judenmissionar.

(Eingesandt.)

Die diesjährigen Sitzungen des Illinois-Districts.

Ein zeitgemäßes Thema war es, das bei Gelegenheit der diesjährigen Versammlung des Illinois-Districts vom 23. bis 29. Mai in der Kirche der Gemeinde zu Schaumburg, Cook Co., Ill. (Pastor G. A. Müller), Gegenstand der Lehrverhandlungen war. Ist es nämlich von jeher, wie der Herr Referent darlegte, eine wohlbegründete Klage gewesen, daß die Bibel, Gottes geoffenbartes Wort, auch in christlichen Familien so wenig und zugleich so wenig recht gelesen worden ist, so ist es namentlich heute, in den Tagen der vielen Zeitungen, eine traurige, tief zu beklagende Erscheinung, daß selbst in christlichen Familien die heilige Schrift nicht so fleißig gelesen wird, als es geschehen sollte. Es ist darum gewiß zeitgemäß, sich gegenseitig zum fleißigen Bibellesen zu ermuntern und zu treiben. Und das suchte man bei Gelegenheit dieser Synodalversammlung zu thun, indem eine Reihe von Herrn Director Krauß aus Addison verfaßter Thesen über das Bibellesen in christlichen Familien besprochen wurden. Wie man bei einer Krankheit erst die Ursachen derselben zu ermitteln sucht, um eine gründliche Heilung zu Stande bringen zu können, so sah man auch hier zuerst auf die Ursachen, warum auch von christlichen Familien die heilige Schrift nicht aller anderen Lectüre stets vorgezogen wird, und fand der Ursachen eine ganze Reihe. Sodann wurde gezeigt, daß es aber für Christen gilt, alle Hindernisse und alle Unlust des alten Adams zu überwinden und regelmäßig und täglich die heilige Schrift zu lesen, weil sie Gottes Wort ist, weil Gott es gebietet, weil das Bibellesen unaussprechlichen Segen bringt. — Kaufe und lies den bald im Druck erscheinenden Bericht dieser Synodalsitzung, lieber Leser, und auch du wirst durch Gottes Gnade zu deinem Heile getrieben werden, fleißig in den Paradiesgarten, die heilige Bibel, zu gehen und daraus den Willen deines himmlischen Vaters immer besser erkennen.

In den Geschäftssitzungen geschah die Wahl der einzelnen Beamten für den aus 463 Gliedern (192 Pastoren, 152 Lehrern, 11
District und wurden sons
ledigt. — Unter den Bes
hervor, die vielleicht von
möchten. So wurde z. B
empfohlen, die Gemeinde z
außer Stande sei, aus eig
räumige Kirche zu bauen,
Studenten in unserem dor
den öffentlichen Gottesdie
nen könnten, bei ihrem nu
Kirchbau zu unterstützen;
unserer Synode in den Ge
und überhaupt die Publi
namentlich den „Lutheran
von Luthers Werken, zu
klärte die Synode, daß s
Lehrer an unseren Gemein
nen und der Kirche Nutzen
gehöre, welche ihre Proto
gutachtung vorzulegen hab

Ausnahmsweise wird e
Berichte die Gastfreundschaf
burger Gemeinde, eine La
Synodalversammlung ern
nend zu erwähnen, denn sie
außergewöhnliche Opfer.
sehen und erfahren und ha
sei ein reicher Vergelter der
was sie um seinetwillen an
gethan haben!

Zur kirchlich

I. Am

Englische Mission. Eine
Gemeinden, welche mit uns i
stehen, hatte voriges Jahr an
gerichtet, sie wolle ihnen ges
strict englischer Zunge inne
den zu dürfen, welcher „Eng
Synode von Missouri rc." hei
Synode nach ihrer Constituti
konnte sie der Bitte nicht w
sich bereit, jenen Gem
mit Rath und That för
zu sein. Sie setzte daher
commission für englische Mi
Mission ist also jetzt Sache
Districts, sondern der ganze
County, Mo., sind die zwei
nete Arbeit der PP. A. Meyer
lich innerlich mehr erstarkt.
unterricht finden statt wie in
den. Wachsthum in der Erk
Beide Pastoren haben neben
meinden eine Anzahl Missio
an der Eisenbahn liegen, th
werden können. An diesen
deutscher Sprache, wo nöthig,
in beiden Sprachen unterrich
P. Dallmanns Wegzug hat
und zwei weitere Plätze mi
Pierce City und Carthage,
Columbus, Kans., ist englisch
auch deutsch) von P. Spann
Winfield, Kans., wird nebe
auch eine englische Gemeinde
regelmäßiger englischer Gottes
West Virginia ist eine englis
lang von P. A. Brüggeman

e in meine Woh-
rsprochenen 9000
o hat nun unsere
ission treibt, auch
actate, und zwar
und von Schmei-
nden sind für den
heit suchen.
aus Leipzig 300
von dem Ehrwür-
alten habe, sowie
von mir 500 he-
i zugesandt hat.
Dank.
Wort segnen, und
u treu zu bleiben
ner Gerechtigkeit
auch unter Israel

andsmann,
Judenmissionar.

---

des Illinois-

das bei Gelegen-
des Illinois-
er Kirche der Ge-
Ill. (Pastor G.
handlungen war.
err Referent dar-
gewesen, daß die
, auch in christ-
ich so wenig recht
lich heute, in den
traurige, tief zu
n christlichen Fa-
ßig gelesen wird,
m gewiß zeitge-
Bibellesen zu er-
s suchte man bei
mlung zu thun,
ector Krauß aus
as Bibellesen
sprochen wurden.
ie Ursachen der-
gründliche Hei-
so sah man auch
n auch von christ-
icht aller anderen
and der Ursachen
gezeigt, daß es
isse und alle Un-
n und regelmäßig
en, weil sie Got-
weil das Bibel-
t. — Kaufe und
en Bericht dieser
ch du wirst durch
etrieben werden,
heilige Bibel, zu
nes himmlischen

h die Wahl der
3 Gliedern (192

Pastoren, 152 Lehrern, 119 Gemeinden) bestehenden District und wurden sonstige nöthige Geschäfte erledigt. — Unter den Beschlüssen heben wir etliche hervor, die vielleicht von allgemeinem Interesse sein möchten. So wurde z. B. den lieben Gemeinden empfohlen, die Gemeinde zu Springfield, Ill., welche außer Stande sei, aus eigenen Mitteln eine solch geräumige Kirche zu bauen, als nöthig sei, damit die Studenten in unserem dortigen praktischen Seminar den öffentlichen Gottesdiensten regelmäßig beiwohnen könnten, bei ihrem nun in Angriff genommenen Kirchbau zu unterstützen; ferner, die Schulbücher unserer Synode in den Gemeindeschulen einzuführen und überhaupt die Publicationen unserer Synode, namentlich den „Lutheraner“ und die neue Ausgabe von Luthers Werken, zu verbreiten. Sodann erklärte die Synode, daß sie wünsche, daß ein jeder Lehrer an unseren Gemeindeschulen zu seinem eigenen und der Kirche Nutzen einer Lehrerconferenz angehöre, welche ihre Protokolle der Synode zur Begutachtung vorzulegen habe.

Ausnahmsweise wird es gestattet sein, in diesem Berichte die Gastfreundschaft, welche die liebe Schaumburger Gemeinde, eine Landgemeinde, der großen Synodalversammlung erwies, besonders anerkennend zu erwähnen, denn sie erforderte besondere und außergewöhnliche Opfer. Wer da war, hat's gesehen und erfahren und hat den Wunsch: Der HErr sei ein reicher Vergelter den lieben Christen für alles, was sie um seinetwillen an seinen geringen Knechten gethan haben! F. P. Merbitz.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Englische Mission. Eine Anzahl englisch-lutherischer Gemeinden, welche mit uns in völliger Glaubenseinigkeit stehen, hatte voriges Jahr an unsere Synode das Gesuch gerichtet, sie wolle ihnen gestatten, einen besondern District englischer Zunge innerhalb unserer Synode bilden zu dürfen, welcher „Englischer Missionsdistrict der Synode von Missouri 2c.“ heißen sollte. Da aber unsere Synode nach ihrer Constitution eine rein deutsche ist, so konnte sie der Bitte nicht willfahren; doch erklärte sie sich bereit, jenen Gemeinden nach Kräften mit Rath und That förderlich und dienstlich zu sein. Sie setzte daher eine besondere „Missionscommission für englische Mission“ ein. Die Englische Mission ist also jetzt Sache nicht nur des Westlichen Districts, sondern der ganzen Synode. — In Webster County, Mo., sind die zwei Gemeinden durch die gesegnete Arbeit der PP. A. Meyer und W. Dallmann namentlich innerlich mehr erstarkt. Schule und Confirmandenunterricht finden statt wie in den besten unserer Gemeinden. Wachsthum in der Erkenntniß ist wahrzunehmen. Beide Pastoren haben neben ihrer Arbeit an ihren Gemeinden eine Anzahl Missionsplätze bedient, die theils an der Eisenbahn liegen, theils nur zu Pferde erreicht werden können. An diesen Plätzen haben sie auch in deutscher Sprache, wo nöthig, gepredigt und auch Kinder in beiden Sprachen unterrichtet und confirmirt. Nach P. Dallmanns Wegzug hat P. Meyer dessen Gemeinde und zwei weitere Plätze mit bedient. In Sarcoxie, Pierce City und Carthage, Mo., und in Neutral und Columbus, Kans., ist englisch (am erstgenannten Platze auch deutsch) von P. Spannuth gepredigt worden. In Winfield, Kans., wird neben der deutschen Gemeinde auch eine englische Gemeinde gegründet werden, wenn regelmäßiger englischer Gottesdienst gehalten wird. In West Virginia ist eine englische Gemeinde acht Monate lang von P. A. Brüggemann bedient worden und zur



Zeit vacant. Die Unterstützung floß theils aus P. Kügele's Gemeinde, theils aus der Missionskasse. In Baltimore, Md., hielt es die dortige Conferenz für nöthig, daß eine treu lutherische englische Gemeinde gebildet werde. Unsere Gemeinden in Baltimore sagten ihre Unterstützung zu, falls eine englische Gemeinde gegründet würde. Die Pastoren Johannes, Schwoy, Brüggemann, Lübkert hielten abwechselnd englische Predigten. Am 19. Januar traten 8 Lutheraner zusammen und gründeten die englisch-lutherische Emanuelsgemeinde. Herr P. Dallmann wurde berufen, und der HErr segnet seine Arbeit. Die Gemeinde zählt jetzt 19 stimmfähige Glieder. Auch in New Orleans, La., ward die Bildung einer englischen Gemeinde für nöthig erachtet. In einer unserer dortigen deutschen Gemeinden sind in den letzten Jahren an 150 Kinder englisch unterrichtet und confirmirt worden. Auch die Herren Districtspräsides, die im letzten Monat hier waren, um die Candidaten zu vertheilen, erkannten die Nothwendigkeit und bestimmten einen der Candidaten für die englische Missionsgemeinde in New Orleans. Zweierlei ersehen die Leser hieraus, 1. daß das Werk der Englischen Mission vorangeht und 2. daß die Commission in diesem Jahre viel mehr Geld braucht, als bisher. G.

Unsere Judenmission. Unter der Ueberschrift „Tractaten van eigenaardigen Stempel", werden in einer holländischen kirchlichen Zeitschrift „de Roeper" (Der Rufer) drei Tractate recensirt, welche unser Judenmissionar in New York, Herr D. Landsmann, zur Verbreitung unter den Juden geschrieben hat. Der Herausgeber jener Zeitschrift, der reformirte Pastor E. Kropveld, ein Proselyt aus Israel, spricht sich über die von Herrn Landsmann herausgegebenen Tractate sehr günstig aus. Er sagt u. a.: „Er ist unermüdlich thätig, diese Gaben zum Wohl des Volkes, dem er nach dem Fleische angehört, zu verwenden; wie das u. a. seine Gespräche beweisen, die er bei Gelegenheit von Beschneidungs- und Hochzeitsfeierlichkeiten, wozu er geladen war, führte. — Missionar Landsmann hat auf Wunsch etliche der erwähnten Gespräche in Tractatform verabfaßt und herausgegeben, deren Eigenthümlichkeit darin besteht, daß sie in deutscher Mundart mit hebräischen Buchstaben gedruckt sind und also ausschließlich bestimmt sind für die Missionsarbeit unter den Juden, da, nur wenige Gelehrte ausgenommen, allein der Jude sie lesen kann. — Möge diese Arbeit dazu helfen, daß Israel erkenne, daß nur in unserm HErrn JEsu Christo und in keinem Andern Heil ist, auch kein anderer Name den Menschen gegeben ist, darin sie sollen selig werden." B—t.

Aus der sogenannten lutherischen Generalsynode. Der „Lutheran Observer" enthielt vor Kurzem eine Klage über die vielen Sectenprediger, die die deutschen und scandinavischen Lutheraner im Westen vom lutherischen Glauben abwendig zu machen und zu sich zu ziehen suchen. Daß der „Observer" so klagen kann, ist in der That unbegreiflich. Mit allen Schattirungen von Methodisten, Baptisten, mit den Congregationalisten, Presbyterianern 2c. hält ja die Generalsynode Kirchen- und Kanzelgemeinschaft, Conferenzen und Gebetsversammlungen. Das sind ja eben die „Brüder", mit welchen diese sich „lutherisch" nennenden Generalsynodisten überall sich zusammenfinden und Brüderschaft schließen. In Omaha, Nebr., z. B. haben die Prediger der Generalsynode während ihrer Synodalversammlung vorigen Jahres in 18 Kirchen solcher Leute, über die sie als Secten klagen, gepredigt. In Atchison, Kans., wo sie voriges Jahr ihr Midland College eröffneten, waren es wieder die „Secten", mit denen sie Brüderschaft schlossen, in ihren Kirchen predigten und mit denen sie Unions-Gottesdienste und Gebetsversammlungen hielten. Jedenfalls diesen „Brüdern" zu lieb erklärte einer ihrer Hauptmänner — Dr. Rhodes — in dem Unions-Gottesdienste: In unserem hier zu errichtenden College soll die lutherische Lehre nicht gelehrt werden; es soll kein Secten-, sondern ein allgemein christliches College sein. — Ihre

Delegaten
gen größer
als über S
— dem „C
ceedings o
26 & 174.)
server" kl
klagt, daß
Glauben ab
ranern" im
glauben mo
sind? Jed
„Brüder" b
daß auch i
Wesen kom
die ihrer B
das muß mo
falsch gerühm
würden? A
synode ihr g
stellen, daß
Welt hinaus
synode könn
merprediger
ten alle treu
gerühmte Lu
treten und re

Die Tun
Wabash, Ind
glieder abern
geständnissen
von Schnurrk
wie vor für
und -kauen.
Herz gelegt,
ten, wo eine

Die Gen
Drängen viel
der Prediger
gewesen, verl
fünf Jahre a
kann aber auc

Ein Colla
lauer Synode
kirche hat in
Cottbus stattg
wir: „Von
Greve aus Br
aus Bunzlau
unserer Seite
Unterzeichnete
wahrlich nicht
herrlichkeitsge
als wir in die
gehabt hätten
ernüchtert wo
Dinge (nach
Werke (vor de
mer der Zerr
alles Elend,
Herzen gegang
um solchem B
schrieben: ‚S
durch das Ba
und dergleiche
führt, also do
HErrn Name
auch nicht gro
geben, vielmeh
die Sache ist
steht und regi
wurde theils a

erstützung floß theils aus P. Kü-
; aus der Missionskasse. In Bal-
die dortige Conferenz für nöthig,
sche englische Gemeinde gebildet
inden in Baltimore sagten ihre
eine englische Gemeinde gegründet
n Johannes, Schwon, Brügge-
abwechselnd englische Predigten.
3 Lutheraner zusammen und grün-
rische Emanuelsgemeinde. Herr
rufen, und der HErr segnet seine
: zählt jetzt 19 stimmfähige Glie-
rleans, La., ward die Bildung
de für nöthig erachtet. In einer
en Gemeinden sind in den letzten
englisch unterrichtet und confir-
ie Herren Districtspräsides, die
waren, um die Candidaten zu ver-
Nothwendigkeit und bestimmten
r die englische Missionsgemeinde
ierlei ersehen die Leser hieraus,
nglischen Mission vorangeht und
in diesem Jahre viel mehr Geld
G.

n. Unter der Ueberschrift „Trac-
ten Stempel", werden in einer
Zeitschrift „de Roeper" (Der
ensirt, welche unser Judenmissio-
D. Landsmann, zur Verbreitung
ben hat. Der Herausgeber jener
e Pastor E. Kropveld, ein Pro-
sich über die von Herrn Lands-
Tractate sehr günstig aus. Er
müdlich thätig, diese Gaben zum
er nach dem Fleische angehört,
u. a. seine Gespräche beweisen,
n Beschneidungs- und Hochzeits-
:laden war, führte. — Missionar
nsch etliche der erwähnten Ge-
verabfaßt und herausgegeben,
darin besteht, daß sie in deut-
üischen Buchstaben gedruckt sind
bestimmt sind für die Missions-
da, nur wenige Gelehrte aus-
Jude sie lesen kann. — Möge
daß Israel erkenne, daß nur in
isto und in keinem Andern Heil
ame den Menschen gegeben ist,
den." B—t.

1 lutherischen Generalsynode.
ver" enthielt vor Kurzem eine
ectenprediger, die die deutschen
heraner im Westen vom lutheri-
zu machen und zu sich zu ziehen
server" so klagen kann, ist in
Mit allen Schattirungen von
mit den Congregationalisten,
ja die Generalsynode Kirchen-
Conferenzen und Gebetsversamm-
ben die „Brüder", mit welchen
menden Generalsynodisten über-
ind Brüderschaft schließen. In
iben die Prediger der General-
nodalversammlung vorigen Jah-
: Leute, über die sie als Secten
Atchison, Kans., wo sie voriges
ege eröffneten, waren es wie-
enen sie Brüderschaft schlossen,
en und mit denen sie Unions-
versammlungen hielten. Jeden-
1 lieb erklärte einer ihrer Haupt-
– in dem Unions-Gottesdienste:
ichtenden College soll die luthe-
werden; es soll kein Secten-,
ristliches College sein. — Ihre
Delegaten schickt die Generalsynode fast nur zu denjenigen größeren kirchlichen Körperschaften, über welche sie als über Sectenleute zu klagen sich in ihrem Hauptorgan — dem „Observer" — bewogen fühlt. (Siehe Proceedings of the 33d convention of the G. S., page 26 & 174.) Was soll man doch dazu sagen? Der „Observer" klagt über die Sectenprediger im Westen! Er klagt, daß diese „Secten" die Lutheraner von ihrem Glauben abwendig machen! Will man damit den „Lutheranern" im Westen Sand in die Augen streuen und sie glauben machen, daß die Generalsynodisten Lutheraner sind? Jedenfalls ist das ihre Absicht. — O, wenn ihre „Brüder" das erfahren! Fürchtet der „Observer" nicht, daß auch ihre „Brüder" einmal hinter ihr unlauteres Wesen kommen könnten? Wie, wenn diese „Brüder", die ihrer Benennung gemäß ihre Lehre führen — und das muß man doch noch ehrlich nennen — einmal das falsch gerühmte Lutherthum der Generalsynode aufdecken würden? Das sollte geschehen; sie sollten der Generalsynode ihr groß Unrecht, ja ihre Heuchelei so unter Augen stellen, daß sie es nicht wieder wagte, öffentlich in die Welt hinauszuposaunen: Wir Lutheraner der Generalsynode können uns kaum noch der Secten- und Schwärmerprediger im Westen erwehren. Aber noch mehr sollten alle treuen Lutheraner dieses Landes gegen das falsch gerühmte Lutherthum der Generalsynode öffentlich auftreten und recht ernstlich vor dieser Körperschaft warnen.

E. Vetter.

Die Tunker hielten vor Kurzem ihre Conferenz in Wabash, Ind. Auf derselben machten die jüngeren Mitglieder abermals einen Versuch, die Gemeinschaft zu Zugeständnissen an die Mode zu bewegen. Das Tragen von Schnurrbärten und Frisieren der Haare wurde nach wie vor für unstatthaft erklärt, desgleichen Tabakrauchen und -kauen. Allen Mitgliedern wurde von Neuem an's Herz gelegt, keinen Eid abzulegen, namentlich in Staaten, wo eine Bejahung an Stelle eines Eides zulässig ist.

Die Generalconferenz der Methodisten hat dem Drängen vieler Gemeinden nachgegeben und den Termin der Prediger auf fünf Jahre, anstatt drei, wie es bisher gewesen, verlängert. Ein Methodistenprediger kann also fünf Jahre an einer Gemeinde bleiben, nicht länger; er kann aber auch jedes Jahr versetzt werden.

II. Ausland.

Ein Colloquium zwischen etlichen Pastoren der Breslauer Synode und etlichen Gliedern der sächsischen Freikirche hat in den Tagen vom 17. bis 19. April d. J. in Cottbus stattgefunden. In Nr. 9 der „Freikirche" lesen wir: „Von jener Seite waren erschienen die Pastoren: Greve aus Breslau, Rohnert aus Waldenburg, Matschoß aus Bunzlau und Superintendent Fengler-Cottbus, von unserer Seite die Pastoren: Willkomm, Kern und der Unterzeichnete. Was uns zusammengeführt hat, sind wahrlich nicht großartige Kirchenbaupläne oder Kirchenherrlichkeitsgedanken. Die haben wir alle nicht gehabt, als wir in die Freikirche eintraten, und wenn wir deren gehabt hätten, so wären wir ja doch wohl mit der Zeit ernüchtert worden. Große Leute sind wir nicht, große Dinge (nach dem Fleische) haben wir nicht und große Werke (vor den Augen) thun wir nicht. Aber der Jammer der Zerrissenheit unserer deutschen Freikirchen und alles Elend, welches damit zusammenhängt, ist uns zu Herzen gegangen, und daß es Sünde ist, nichts zu thun, um solchem Verderben zu steuern. Denn es stehet geschrieben: ‚Seid fleißig zu halten die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens' (Eph. 4, 3.). Solches und dergleichen Worte Gottes haben uns zusammengeführt, also daß wir nicht in unserem, sondern in des HErrn Namen zusammenkamen. So haben wir uns auch nicht großen Hoffnungen und Erwartungen hingegeben, vielmehr allen Erfolg lediglich dem befohlen, deß die Sache ist und der allein alles am Besten weiß, versteht und regiert. In fünf je dreistündigen Sitzungen wurde theils über die Lehre von der Gnadenwahl, theils über diejenige von Kirche und Amt gehandelt, und zwar wurden auf Grund der 13 Waltherschen Sätze wie der Thesen in der ‚Stimme unserer Kirche' &c. die hauptsächlichsten Differenzen, so eingehend, als es die Kürze der Zeit erlaubte, besprochen. Obgleich wir ein positives Resultat in Bezug auf eine Einigung in der Lehre nicht zu verzeichnen haben (was wir auch gar nicht erwarteten, da so tiefgreifende Differenzen nicht leicht ausgeglichen und Grundanschauungen nicht so bald wie etwa bloße Meinungen aufgegeben werden), so können wir doch mit herzlicher Freude und Dank gegen Gott bezeugen, daß die in Cottbus zusammengetretenen Colloquenten, wie gegenseitig versichert wurde, ein herzliches Vertrauen zu einander gefaßt haben, daß es beiden Theilen mit Ernst nur um die Wahrheit zu thun sei, daß mancherlei persönliche und sachliche Vorurtheile und Mißverständnisse beseitigt worden sind, daß, je mehr durch gründliches Eingehen auf die zwischen uns bestehenden Lehrdifferenzen die Tiefe und Tragweite derselben nothwendig hervortreten mußte, um so mehr auch ein gemeinsames Verständniß davon, wo eigentlich die Streitpunkte liegen, erzielt werden könnte, und mancherlei Anregung zu weiterem Nachdenken über die verhandelten Lehrpunkte wie zu ernstlichem Arbeiten gegeben worden ist, so daß damit für eine künftige Fortsetzung dieser Lehrbesprechungen, wie solche beiderseits ernstlich in's Auge gefaßt wurde, einigermaßen vorgearbeitet worden ist. Möge nun der HErr in Gnaden ferner zu unserm Vorhaben seinen Segen geben und unter den Aufrichtigen, denen Er es ja gelingen läßt, eine rechte ihm wohlgefällige Einigkeit im Geiste, in der Wahrheit und in der Liebe herbeiführen, zur Erbauung seiner Kirche und zur Ehre seines Namens.

H—r."

Berlin hat kein Geld, um Kirchen zu bauen, aber Geld in Hülle und Fülle, um neue Synagogen zu errichten; es wird jetzt schon die zehnte gebaut. Das Theater kostet allein in Berlin fast eine Million Mk. Zuschuß, dafür könnten also nicht weniger als 100 Geistliche jährlich unterhalten werden. Man sieht, an Geld fehlt's nicht, es fehlt nur an Geld für die Kirche. Da sind's immer nur einige, die ein Herz für dieselbe haben. Die Matthäuskirche hat z. B. jüngst 180,700 Mk. geerbt.

(P. a. S.)

In Deutschland bestehen ungefähr 60 Spielkartenfabriken, die den jährlichen Bedarf von vier Millionen Kartenspielen decken. Welche Unsumme von Zeitvergeudung, Geldverprassen, Fluchen, Betrügen und sonstige Sünden hängen sich an diese Zahlen, aber auch wie viele Thränen und Herzleid der leidenden Frauen und Kinder. Es gibt Leute, die keinen Sonntag hätten, wenn er nicht durch Kartenspielen ausgezeichnet würde, und ebenso gibt es welche, denen die schönste häusliche Familienfeier, auch Taufe und Hochzeit nichts gilt, wenn nicht der Kartenkönig dazu kommt.

(P. a. S.)

Als der Pabst vor einiger Zeit 60 Delegaten der früheren päbstlichen Armee, geführt durch die Generäle Kanzler und Charette, empfing, drückte er sein Bedauern darüber aus, daß man ihn seiner Armee beraubt habe, doch diese Trübsal würde durch die Hoffnung gelindert, daß der Tag nicht fern sei, an welchem er wieder durch seine ergebenen Krieger umgeben sein würde. Nachdem er das ihm durch die Delegaten überreichte Geschenk, ein mit Juwelen besetztes Tintenfaß und Federhalter, entgegengenommen hatte, sagte er, er würde dasselbe erst an dem Tage gebrauchen, an welchem er eine Verordnung zur Reorganisation der Armee unterzeichnen würde. So der Antichrist. Der HErr Christus aber spricht: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt." Joh. 18, 36.

(Gmbl.)

Reliquien. In der neuesten Nummer der „Revue de l'art chrétien" finden sich genauere Mittheilungen über die auf die Passion Christi bezüglichen Reliquien, welche die Stadt Rom besitzt. Daraus ersehen wir, daß elf römische Kirchen insgesammt nicht weniger als neunzehn Dornen von der Dornenkrone des HErrn im Besitz

zu haben sich rühmen; dazu kommen noch Stückchen von solchen in drei Kirchen. Andere Reliquien sind: das Leinentuch, mit welchem der Heiland nach dem Abendmahl seine Hände wusch; Theile vom Kreuzesstamme (in sieben Kirchen), zwei Kreuzesnägel (in zwei Kirchen), von dem Blute und dem Wasser, das aus des HErrn Seite floß (in zwei Kirchen); einer der dreißig Silberlinge, mit denen der Verräther erkauft wurde; der Finger, welchen Thomas in die Wunde des HErrn legte (!) ꝛc. Einige von diesen Reliquien werden in genauer Nachbildung an die Pilger und wer sonst Interesse für diese Dinge hat, verkauft, z. B. die Ueberschrift vom heiligen Kreuze in S. Croce und ebendaselbst der Kreuzesnagel.

Die Stadt Rom. Als im Februar deutsche Pilger beim Pabst Audienz hatten, sagte Cardinal Melchers: „Als ich vor 43 Jahren zum erstenmal Rom besucht habe, ist es eine ganz andere Stadt gewesen: die Stadt des heiligen (?) Vaters und einfach katholisch; da waren nur katholische Kirchen und katholische Schulen, und alles stand in Uebereinstimmung mit den Lehren und Grundsätzen der heiligen Kirche. Heute ist alles anders, seitdem die Revolution vor achtzehn Jahren mit Gewalt die Pforten Roms geöffnet hat. Ueberall sieht man Veränderungen, überall Bauplätze, um die ewige Stadt in die Residenz eines weltlichen Königs zu verwandeln. Der Sonntag wird entheiligt, und Rom wird eine Freistätte der Secten und auch der Laster." — Die letztere Behauptung, daß Rom erst in letzter Zeit durch die eindringenden Protestanten eine Freistätte der Laster geworden sei, ist eine greuliche Lüge. Wie sah es zu Rom aus zur Zeit Luthers? Luther glaubte bekanntlich anfangs, Rom müsse als der Sitz des allerheiligsten (!) Vaters auch der Sitz aller Heiligkeit sein. Wie sehr sah er sich getäuscht, als er 1510 selbst nach Rom kam. Ehe er noch an das Apenninische Gebirge kam — so erzählt die Geschichte —, traf er von ohngefähr etliche Mönche, welche an einem Freitage Fleisch aßen. Diese ermahnte er mit liebreichen und freundlichen Worten, sie sollten doch bedenken, daß der Pabst ihnen das Fleischessen verboten hätte. Die Mönche erschraken nicht wenig über diese Warnung und besorgten, wenn dies kund werden sollte, so würden sie in große Gefahr und öffentliche Ungnade gerathen, und beredeten sich unter einander, daß sie Luthern aus dem Wege räumen wollten. Aber Gott schickte es, daß ihm dieser blutige Rathschlag durch den Thorhüter kund wurde; da machte er sich alsobald, so gut er konnte, aus dem Staube. Als er zuerst der Stadt Rom ansichtig wurde, fiel er auf die Erde nieder, hob seine Hände auf und sprach: „Sei mir gegrüßt, du heiliges Rom!" Allein er fand es gar anders; daher er öfter sagte, er wolle nicht 100,000 Gulden nehmen, daß er Rom nicht gesehen und selbst augenscheinlich erfahren hätte, wie die Päbste und Bischöfe die Welt verspottet hätten; niemand glaube, was zu Rom für Büberei und greuliche Sünde und Schande gehe, man könne es keinen bereden, er sehe, höre und erfahre es denn; daher man im Sprüchwort sage: Ist irgend eine Hölle, so muß Rom darauf gebaut sein. „Da hörte ich", erzählt er, „unter andern groben Grumpen über Tische Curtisanen lachen und rühmen, wie etliche Messe hielten und über dem Brode und Weine sprächen diese Worte: Panis es et panis manebis, vinum es et vinum manebis! (Du bist Brod und wirst Brod bleiben, du bist Wein und wirst Wein bleiben!) Was sollte ich denken! Redet man hier zu Rom frei öffentlich über Tisch also, wie, wenn sie allzumal, beide Pabst, Cardinäle sammt ihren Curtisanen also Messe hielten? Und zwar ekelte mir sehr daneben, daß sie so sicher und fein rips raps konnten Messe halten, als trieben sie ein Gaukelspiel; denn ehe ich zum Evangelio kam, hatte mein Nebenpfaff seine Messe ausgericht und schrie zu mir: Passa, passa! Immer weg, komm davon!" Auch die gotteslästerliche Rede mußte er hören: Schicke Unsrer lieben Frauen ihren Sohn bald wieder heim! — Im Jahre 1537 beauftragte der Pabst Paul III. einen Ausschuß von Cardinälen u. a., ein Gutachten über Reformation der Kirche zu schreiben. In diesem Gutachten (consilium de emendanda ecclesia), welches 1538 in Rom erschien und hernach von Luther in deutscher Uebersetzung und mit einer Vorrede und mit Randglossen versehen herausgegeben wurde, heißt es u. a. von Rom: „In dieser Stadt Rom gehen die Bübinnen als die Matronen, oder reiten auf Mauleseln, und ihnen folgen nach, **auch im hellen Mittage,** die Vornehmsten der Cardinäle und Cleriker. Dieselbe Unzucht haben wir in keiner andern Stadt nicht gesehen, so doch Rom aller Städte ein Spiegel und Vorbild sein sollte. Auch wohnen und sitzen dieselben Bübinnen in herrlichen, großen Häusern. Diesen schändlichen Mißbrauch sollte man auch abthun." Von diesem Pabst Paul III. sei nur noch erwähnt, daß er einen Sohn und eine Tochter gehabt und daß 45,000 römische Huren ihm den Milchzoll zu entrichten hatten. — So sah es vor Zeiten in Rom aus.

Ein Mammonsknecht.

Scriver erzählt von einem Manne, der einen Nachbar gehabt, welchen er sonst geliebt und mit dem er gute Freundschaft gehalten. Als nun dem Nachbar eine Noth zur Hand kam, daß er Geld auszahlen sollte, welches er doch noch nicht zusammen hatte, ging er zu jenem und brachte ihn mit vielen Bitten und Vorstellungen dahin, daß er zu seinem Kasten ging, darin er eine große Baarschaft gefangen hielt, willens, ihm mit der benöthigten Summe auszuhelfen. Als dieser aber den Kasten eröffnet hatte und seine lieben Thaler ansah, schloß er ihn wieder zu, kam wieder und sagte: Nachbar, ich kann es nicht thun. Der Nachbar hielt nochmals an und sagte, er wäre genugsam versichert, wie er wüßte, daß er das Geld in wenig Tagen wieder haben könnte, wie auch, daß er das Geld anderswo leicht erhalten könnte, er hätte es aber bei ihm, als seinem lieben Freunde, vor andern suchen wollen. Hiemit brachte er ihn zum andern Mal an den Kasten; derselbe kam aber auch das Mal wieder und sagte: Ich kann's nicht thun. So fest war das Herz verschlossen und so sehr hatte der Mammon die Herrschaft über diesen elenden Menschen, daß er ihn nicht angreifen durfte.

Amtseinführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Schmidt wurde am Trinitatissonntage Herr P. F. Dreyer unter Assistenz der Herren PP. G. Link jr. und A. Arendt in der Gemeinde zu Fraser, Mich., vom Unterzeichneten eingeführt. G. Mühlhäuser.

Adresse: Rev. F. Dreyer, Fraser, Macomb Co., Mich.

Im Auftrage des Hochw. Herrn Präses Wunder wurde am 1. Sonntag nach Trin. Herr Pastor C. Küffner in Coal City eingeführt von C. W. R. Frederking.

Adresse: Rev. C. Kueffner, Coal City, Grundy Co., Ill.

Am 2. Sonntag nach Trin. ist im Auftrag des Herrn Präses des Westlichen Districts Herr Pastor C. H. Pröhl in sein Amt in Feuersville eingewiesen worden durch Th. Buszin.

Adresse: Rev. C. H. Proehl, Feuersville, Osage Co., Mo.

Am 2. Sonntag nach Trin. wurde Herr P. Chr. Dreyer in seiner Gemeinde zu Glencoe, McLeod Co., Minn., unter Assistenz des Herrn P. V. Th. v. Destinon durch den Unterzeichneten eingeführt. Fr. Sievers.

Kircheinweihungen.

Am Sonntag Trinitatis weihte die Erste deutsche ev.-luth. Zions-Gemeinde in Fredonia, N. Y., ihr Kirchlein (22×36 mit Thürmchen) dem Dienste des dreieinigen Gottes. Herr P. F. Dubpernell predigte in deutscher, Herr P. H. Schröder in englischer Sprache. W. Bröcker.

Am Sonntag Trinitatis weihte die ev.-luth. St. Paulus-Gemeinde in Blue Earth City, Minn., ihr neuerbautes Kirchlein (40×20) dem Dienste des dreieinigen Gottes. Festprediger waren die Herren PP. C. Roß, J. Schulenburg und A. Landeck (letzterer englisch). J. Grabarkewitz.

Am 1. Sonntag nach Trin. w
in Linn, Washington Co.,
Dienste des dreieinigen Gotte
Polack sen. und Unterzeichneter

Conferen

Die Quincy Specialconfe
10. bis 12. Juli in der Geme
myra, Mo. — Man wolle nich

Die gemischte Pastoralconfe
boygan Co., Wis., versamme
Juli (bis Donnerstag-Mittag
dung wird gefordert.

Die Rock River Pastoralc
sich, s. G. w., am 17. und 1
Mayville, Dodge Co., Wis. -

Die nächste St. Louis E
Mittwoch im September statt.

Der Can

der ev.-luth. Synode von Mi
sich, so Gott will, vom 28. J
Gemeinde des Herrn P. Merke
stand der Lehrverhandlungen:

Der Oes

der ev.-luth. Synode von Mi
sich, s. G. w., vom 18. bis 24
Hauptgegenstand: „Was li
wir jetzt haben, fernerhin zu b
Wer Logis wünscht, melde
4. Juli beim Ortspastor Rev.
Buffalo, N. Y.

Der Mit

der ev.-luth. Synode von Mi
sich, s. G. w., vom 25. bis
Herrn P. A. Saupert in Evan
Hauptvorlage: Thesen P. G
Leibes und Blutes Christi im

Den Lesern des „Luthe

daß Herr P. H. Käppel de
nasiums zu Concordia, Mo.,
angenommen hat. Beim Beg
September wird also diese A
waist dastehen, sondern mit v
tung ausgerüstet sein. Möcht
einfinden!

Bekann

Da es nach der bestimmten
Arztes unmöglich ist, daß u
dieses Monats hier versamme
und examinirt zu werden, so
sich dieselben privatim treulich
31. Juli hier einzufinden ha
Examen stattfinden und sie da
Zugleich im Namen der übr
Concordia-Seminar, Spri
A.

Ihrem Versprechen gemäß
keits-Gemeinde in Utica, N.
machen, die vor zwei Jahren
Actien einzulösen. Serie V
Serie hat, ist ersucht, dieselbe
zu schicken, worauf ihm der V
Allen freundlichen Mithelfe
ihre Actien bereits zugeschickt
unsern herzlichen Dank.
Im Namen und Auftr
Utica, N. Y., 11. Juni 18

Auffo

Die Ehrw. Herren Präsides
commissionen werden hierdurch
Berichte über Stand, Fortga
ihrer Gebiete zu verabfassen u
„Lutheraner" gemäß an dieselb



schuß von Cardinälen
mation der Kirche zu
(consilium de emen-
in Rom erschien und
Uebersetzung und mit
n versehen herausgege=
Rom: „In dieser
nnen als die Ma=
Mauleseln, und
hellen Mittage, die
le und Cleriker.
ner andern Stadt nicht
ein Spiegel und Vor=
sitzen dieselben Bübin=
. Diesen schändlichen
." Von diesem Pabst
daß er einen Sohn und
00 römische Huren ihm
— So sah es vor Zei=

knecht.

nne, der einen Nach=
t und mit dem er gute
em Nachbar eine Noth
hlen sollte, welches er
ging er zu jenem und
Vorstellungen dahin,
in er eine große Baar=
n mit der benöthigten
ber den Kasten eröffnet
h, schloß er ihn wieder
bar, ich kann es nicht
s an und sagte, er wäre
, daß er das Geld in
, wie auch, daß er das
nnte, er hätte es aber
de, vor andern suchen
m andern Mal an den
Mal wieder und sagte:
r das Herz verschlossen
Herrschaft über diesen
angreifen durfte.

ngen.

ses Schmidt wurde am
unter Assistenz der Herren
emeinde zu Fraser, Mich.,
G. Mühlhäuser.
Macomb Co., Mich.

äses Wunder wurde am
. Küffner in Coal City
W. N. Frederking.
City, Grundy Co., Ill.

uftrag des Herrn Präses
H. Pröhl in sein Amt
Th. Buszin.
rsville, Osage Co., Mo.

err P. Chr. Dreyer in
o., Minn., unter Assistenz
den Unterzeichneten ein=
Fr. Sievers.

ngen.

Erste deutsche ev.=luth.
., ihr Kirchlein (22×36
einigen Gottes. Herr P.
er P. H. Schröder in eng=
W. Bröcker.

v.=luth. St. Paulus=Ge=
., ihr neuerbautes Kirch=
gen Gottes. Festprediger
ulenburg und A. Landeck
J. Grabarkewitz.

Am 1. Sonntag nach Trin. weihte die ev.=luth. Zions=Gemeinde in Linn, Washington Co., Kans., ihr Kirchlein (22×38) dem Dienste des dreieinigen Gottes. Festprediger waren Herr P. G. Polack sen. und Unterzeichneter. J. G. B. Keller.

Conferenz-Anzeigen.

Die Quincy Specialconferenz versammelt sich, s. G. w., vom 10. bis 12. Juli in der Gemeinde des Herrn P. Schülke in Palmyra, Mo. — Man wolle nicht vergessen sich anzumelden.
J. Drögemüller.

Die gemischte Pastoralconferenz von Manitowoc und Sheboygan Co., Wis., versammelt sich, s. G. w., vom 17. bis 19. Juli (bis Donnerstag=Mittag) in Cascade. — An= oder Abmeldung wird gefordert. G. Herzer.

Die Rock River Pastoralconferenz von Wisconsin versammelt sich, s. G. w., am 17. und 18. Juli bei Herrn P. D. Kothe in Mayville, Dodge Co., Wis. — Exegese Gal. 1. P. Plaß.

Die nächste St. Louis Eintagsconferenz findet erst am ersten Mittwoch im September statt. M. Martens.

Der Canada=District

der ev.=luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. St. versammelt sich, so Gott will, vom 28. Juni bis zum 4. Juli inmitten der Gemeinde des Herrn P. Merkel zu Tavistock, Ontario. — Gegenstand der Lehrverhandlungen: Die Kindertaufe.

Der Oestliche District

der ev.=luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. St. versammelt sich, s. G. w., vom 18. bis 24. Juli in Buffalo, N. Y.

Hauptgegenstand: „Was liegt uns ob, um die Einigkeit, die wir jetzt haben, fernerhin zu bewahren?"

Wer Logis wünscht, melde sich gefälligst spätestens bis zum 4. Juli beim Ortspastor Rev. A. Senne, 653 Michigan Street, Buffalo, N. Y. N. Sörgel, Secretär.

Der Mittlere District

der ev.=luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. St. versammelt sich, s. G. w., vom 25. bis zum 31. Juli in der Gemeinde des Herrn P. A. Saupert in Evansville, Ind.

Hauptvorlage: Thesen P. Gößweins: „Von der Gegenwart des Leibes und Blutes Christi im heiligen Abendmahle."
H. Katt, Secretär.

Den Lesern des „Lutheraner" diene zur Nachricht,

daß Herr P. H. Käppel den Ruf als Director des Progymnasiums zu Concordia, Mo., mit Bewilligung seiner Gemeinde angenommen hat. Beim Beginn des kommenden Schuljahrs im September wird also diese Anstalt, D. v., nicht mehr halb verwaist dastehen, sondern mit vollen Lehrkräften und tüchtiger Leitung ausgerüstet sein. Möchten auch zahlreiche neue Schüler sich einfinden! C. L. Janzow,
Secretär des Wahlcollegiums p. t.

Bekanntmachungen.

Da es nach der bestimmten und wohlbegründeten Erklärung des Arztes unmöglich ist, daß unsere lieben Abiturienten sich Ende dieses Monats hier versammeln, um ihre Studien zu vollenden und examinirt zu werden, so wird hiermit bekannt gemacht, daß sich dieselben privatim treulich vorzubereiten, und erst bis zum 31. Juli hier einzufinden haben, an welchem Tag, s. G. w., das Examen stattfinden und sie dann sofort entlassen werden sollen.

Zugleich im Namen der übrigen anwesenden Herren Professoren Concordia=Seminar, Springfield, Jll., den 5. Juni 1888.
A. Crämer, Director der Anstalt.

Ihrem Versprechen gemäß will die ev.=luth. deutsche Dreieinigkeits=Gemeinde in Utica, N. Y., am 1. August d. J. den Anfang machen, die vor zwei Jahren für ihren Kirchbau ausgegebenen Actien einzulösen. Serie VI ist getroffen. Wer Actien dieser Serie hat, ist ersucht, dieselben umgehends an den Unterzeichneten zu schicken, worauf ihm der Betrag übersandt wird.

Allen freundlichen Mithelfern, insonderheit auch denen, die uns ihre Actien bereits zugeschickt und den Betrag geschenkt haben, unsern herzlichen Dank.

Im Namen und Auftrag der Gemeinde
Utica, N. Y., 11. Juni 1888. C. A. Germann.

Aufforderung.

Die Ehrw. Herren Präsides der verschiedenen Districtsmissionscommissionen werden hierdurch recht herzlich und dringend ersucht, Berichte über Stand, Fortgang u. s. w. der Mission innerhalb ihrer Gebiete zu verabfassen und dem Wunsche der Redaction des „Lutheraner" gemäß an dieselbe direct einzusenden.
A. Wagner.



An die lieben Gemeinden des Südlichen Districts.

Die Kasse zur Unterstützung bedürftiger Schüler ist fast ganz leer. Einem vorliegenden Gesuche um Unterstützung, in einem Falle, in welchem aus wichtigen Gründen baldige Hülfe dringend geboten erscheint, hat deßhalb noch nicht willfahrt werden können. Die werthen Gemeinden werden herzlich gebeten, diesem Nothstande bald möglichst abzuhelfen.

Mobile, 2. Juni 1888. Leopold Wahl.

Eine freundliche Bitte.

Da der Ehrw. Illinois-District unserer Synode mir auf meine Bitte das Kassireramt abgenommen hat, so möchte ich hiermit alle lieben Freunde, welche mir bisher Gelder zusandten, freundlichst bitten, von jetzt an nur noch die Gelder für das Waisenhaus in Addison an mich, alle anderen Gelder für die Illinois Districts-Kasse aber an Herrn Prof. J. S. Simon, Concordia-Seminar, Springfield, Ill., zu senden.

Addison, Ill., 31. Mai 1888. H. Bartling.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Pfingstcollecten von den Gemeinden der PP.: Große in Addison $78.50, Bartling in Chicago 35.00, Große in Harlem 39.67, Reinke in Chicago 52.80, Blanken in Buckley 18.75, Haake in Chapin 16.05, Kühn in Dieterich 3.05, Pfotenhauer in Palatine 8.50, Witte in Pekin 28.51, Göhringer in Staunton 12.80, Dorn in Pleasant Ridge 10.00, Schröder in South Litchfield 10.25, Müller in Schaumburg 25.00, Succop in Chicago 82.25, Ramelow in Elk Grove 15.00. Oster- und Pfingstcoll. von P. Behrens' Gem. in Manito 7.75. Von den Gemm. der PP.: Döderlein in Homewood 9.49 u. 9.60 („für unsere Lehranstalten"), Bergen in Wartburg 6.00, Lewerenz in Effingham 10.94, Wunder in Chicago 43.00, Pissel in Benson 17.00, Wagner in Chicago 71.00, Brauer in Beecher 13.71, Pflug in El Paso 6.25, Strieter in Proviso 32.00, Burfeind in Richton 7.30, Traub in Peoria 22.24, Bergen in Prairie Town 9.00, Frederking bei Dwight 10.50 und 8.00, in Dwight 5.00, Scholz bei Champaign 9.80, Frese in Champaign 6.00, Feiertag in Colehour 8.25, Koch in Lemont 9.30, Martens in Danville 14.15, Uffenbeck in Chicago 19.25, Ponitz in Sigel 2.49, Mayer in Bremen 3.16, Castens in East Wheatland 4.75, Gose bei Grant Park 7.00, Erdmann bei Red Bud 50.00, Rabe bei Yorkville 25.53, Weber in Bonfield 13.50, Schmidt in Crystal Lake 15.34, Schmidt in McHenry 4.00, Schmidt in Woodstock 4.16, Müller in Chester 13.58, Brockmann in Stewardson 8.40, Schröder bei Hinckley 7.90, Schieferdecker bei Hamel 10.00, Sapper in Bloomington 67.68, W. v. Schenck in Algonquin 10.22, Feddersen in New Berlin 6.00, Böttcher in Mount Pulaski 10.00, Bünger in New Bremen 15.50, Oetting bei Golden 13.26, Nohlfing in Darmstadt 6.50, Wehrs in Oak Glen 12.19, in West Northfield 6.75, Beck in Jacksonville 12.15, Steege in Dundee 18.58, Mangelsdorf in Venedy 15.00, Käselitz in Juka 3.00, Bangerter bei Peoria 9.25, Röder in Arlington Heights 25.18, Hartmann bei Woodstock 47.65. Abendmahls-Collecten: von den Gemm. der PP.: Flachsbart in Dorsey 4.50, Drögemüller in Arenzville 3.30, Heumann in Farina 9.03. Durch P. Brauer in Eagle Lake: Pfingstcoll. 22.37, Dankopfer von N. N. 25.00. Durch P. Bartling in Chicago von H. Trapp 1.00. Durch P. Hild in Bethlehem von W. Völker 2.00. Regelmäßige Synodalbeiträge: von Lehrer C. Decker in Palatine 2.00, P. Strieter in Proviso 2.00, Lehrer A. Rose in Chicago 10.00, P. Witte in Pekin 2.00, Lehrer A. Albers in Eagle Lake 2.00. Durch P. Brunn in Strasburg aus sr. Filialgem. 3.00. (S. $1328.58.)

Bau in Milwaukee: Durch P. Behrens in Manito 1.50.

Bau in Addison: Von P. Müllers Gem. in Chester 25.00. Durch P. Wunder in Chicago von Gliedern sr. Gem. 2.50. Confirm.-Coll. von P. Kuhlmanns Gem. in Cumberland, Md., 5.05. P. Burfeinds Gem. in Richton 6.00. Durch P. Große in Harlem von H. Esch .50. Durch P. Liebe in Wine Hill von Büscher 1.00, Richelmann 1.00, Heuer .50. P. Haakes Gem. in Chapin 17.75. Nachträglich durch P. Castens in East Wheatland .50. P. Erdmanns Gem. in Red Bud 20.00. P. Webers Gem. in Bonfield 24.50. P. Hansens Gem. in Worden 14.50. (S. $118.80.)

Innere Mission: Durch P. Müller in Chester von Frau Höck 1.00. Durch P. Heinemann bei Okawville, Theil der Coll. beim gemeinsch. Missionsfest am Himmelfahrtstage, 28.50. Durch P. Wunder in Chicago von M. G. 1.00. P. Erdmanns Gem. bei Red Bud 30.00. P. Webers Gem. in Bonfield 10.00. P. Landgrafs Gem. in Decatur 15.50. Durch P. Reinke in Chicago von C. B. 1.00. (S. $87.00.)

Judenmission: Durch P. Heinemann bei Okawville, Theil der Coll. beim gemeinsch. Missionsfest am Himmelfahrtstage, 19.00.

Negermission in Springfield: N. N. in Benson 5.00. Durch P. Pissel in Benson „für die Negerkirche" von sr. Gem. 5.00. (S. $10.00.)

Negermission in New Orleans: N. N. in Benson 5.00.

Heidenmission: P. Erdmanns Gem. in Red Bud 20.00.

Negermission: Durch P. Heinemann bei Okawville, Theil der Collecte beim gemeinsch. Missionsfeste am Himmelfahrtstage, 19.00. Durch P. Bartling in Chicago von Niederhelmann 1.00. P. Castens' Gem. in East Wheatland 3.70. P. Erdmanns Gem. bei Red Bud 10.00. W. Meyer in Elk Grove 1.00. Durch P. Hölter in Chicago von Frau Teßmann 1.00. (S. $35.70.)

Emigranten-Mission: Durch P. Heinemann bei Okawville, Theil der Coll. beim gemeinsch. Missionsfest am Himmelfahrtstage, 19.00. P. Erdmanns Gem. bei Red Bud 10.00. (S. $29.00.)

Emigranten-Mission in New York: P. Nachtigalls Gem. in Bethalto 3.40.

College-Haushalt in St. Louis: P. Schröders Gem. in South Litchfield 6.50.

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Bünger,

gef. auf der
Durch P. Wei
Pfingstcoll. v
8.75. Durch
Verein 20.00
Durch P. Mü
leder'schen Ho
Worden, Thei
3.00. Durch
bei W. Sachte
zeit 6.00, vom
Arme Stu
in Chicago, E
nisses, 16.34,
nisses, 22.00.
hain 5.00.
P. Zahns Ge
tichers Gem. in
College-
in Prairie Tow
Arme Col
brodt in Moun
der in Chicago
mächtnisses, 2
Gem. 5.00.
P. Hölter in C
Starck. Durc
Jungfr.-Verei
Arme Col-
brodt in Moun
v. Schenck vor
für Sippel 21.
für A. Ullrich
für M. Flachsb
Coll. bei H. B
Arme Sch
Mount Olive
lington Heights
in Chicago vo
in York Centr
Durch Lehrer
Verein 5.00, v
Chicago vom
Kassirer G. A
(S. $47.10.)
Kranke P
Chicago von F
Wittwenk
Conferenz 16.
Champaign 4.
tens' Gem. in
Crämer in S
Dankopfer für
Em. Zimmerm
feld in Whitin
in Eagle Lake 4
ville 9.55. Leh
in Chicago vo
Okawville 2.00
in Farina vom
$85.30.)
Taubstum
in Wartburg 6
in Proviso 18.
Erdmanns Gem
10.10. Pfingi
17.00. P. Za
hauer in Pala
13.02. Durch
(S. $98.62.)
Waisenha
Hälfte der Coll
Durch P. Göri
Hochzeit, 5.80.
$14.30.)
Hospital
Bud 4.35.
Sächsische
H. B. 1.00.
Addison, Ill.

Eingekom
Allgemein
meinde in Darm
Neubau in
Durch P. Kleis
Gem. in Cleve
P. Müllers Ge
Neubau in
P. Schmidts G
in Fairfield Gem
(S. $78.10.)
Glaubensl
dern aus P. W
mes in Columb
Gem. in C
schenkte Actien
100.00. (S.
Synodalk
61.08. P. Küh
in Toledo 22.70
town .50. P.
meyers Gem. in
7.35. P. Siev
bergs Gem. in
13.00. P. Bis
von der Gem.
Wayne 101.75.
P. Gotsch bei
W. Meier sen. 1

den des Südlichen Districts.

ng bedürftiger Schüler ist fast ganz Gesuche um Unterstützung, in einem chtigen Gründen baldige Hülfe hat deßhalb noch nicht willfahrt wer- Gemeinden werden herzlich gebeten, ichst abzuhelfen.

Leopold Wahl.

undliche Bitte.

istrict unserer Synode mir auf meine mmen hat, so möchte ich hiermit alle bisher Gelder zusandten, freundlichst die Gelder für das Waisenhaus e anderen Gelder für die Illinois Prof. J. S. Simon, Concordia- zu senden.

88. H. Bartling.

Kasse des Illinois-Districts:

collecten von den Gemeinden der PP.: Bartling in Chicago 35.00, Große in hicago 52.80, Blanken in Buckley 5, Kühn in Dieterich 3.05, Pfoten- itte in Pekin 28.51, Göhringer in Pleasant Ridge 10.00, Schröder in ller in Schaumburg 25.00, Succop in Elk Grove 15.00. Oster- und Gem. in Manito 7.75. Von den in Homewood 9.49 u. 9.60 („für en in Wartburg 6.00, Lewerenz in n Chicago 43.00, Pissel in Benson 1.00, Brauer in Beecher 13.71, Pflug Proviso 32.00, Burfeind in Richton 24, Bergen in Prairie Town 9.00, und 8.00, in Dwight 5.00, Scholz Champaign 6.00, Feiertag in Cole- 9.30, Martens in Danville 14.15, Poniß in Sigel 2.49, Mayer in st Wheatland 4.75, Gose bei Grant ed Bud 50.00, Rabe bei Yorkville .50, Schmidt in Crystal Lake 15.34, Schmidt in Woodstock 4.16, Müller in Stewardson 8.40, Schröder bei bei Hamel 10.00, Sapper in Bloo- nd in Algonquin 10.22, Feddersen er in Mount Pulaski 10.00, Bünger ing bei Golden 13.26, Rohlfing in Oak Glen 12.19, in West Northfield 12.15, Steege in Dundee 18.58, 0, Käselitz in Iuka 3.00, Bangerter rlington Heights 25.18, Hartmann dmahls-Collecten: von den Gemm. ey 4.50, Drögemüller in Arenzville 03. Durch P. Brauer in Eagle Lake: r von N. N. 25.00. Durch P. Bart- pp 1.00. Durch P. Hild in Bethle- Regelmäßige Synodalbeiträge: von 2.00, P. Strieter in Proviso 2.00, 0.00, P. Witte in Pekin 2.00, Lehrer 0. Durch P. Brunn in Strasburg 5. $1328.58.)

Durch P. Behrens in Manito 1.50. P. Müllers Gem. in Chester 25.00. ago von Gliedern fr. Gem. 2.50. manns Gem. in Cumberland, Md., in Richton 6.00. Durch P. Große Durch P. Liebe in Wine Hill von 00, Heuer .50. P. Haakes Gem. in durch P. Castens in East Wheatland Red Bud 20.00. P. Webers Gem. ens Gem. in Worden 14.50. (S.

rch P. Müller in Chester von Frau mann bei Okawville, Theil der Coll. m Himmelfahrtstage, 28.50. Durch M. G. 1.00. P. Erdmanns Gem. ebers Gem. in Bonfield 10.00. P. 15.50. Durch P. Reinke in Chicago 0.)

P. Heinemann bei Okawville, Theil Missionsfest am Himmelfahrtstage,

ingfield: N. N. in Benson 5.00. „für die Negerkirche" von fr. Gem.

Orleans: N. N. in Benson 5.00. rdmanns Gem. in Red Bud 20.00. P. Heinemann bei Okawville, Theil Missionsfeste am Himmelfahrtstage, n Chicago von Niederhelmann 1.00. heatland 3.70. P. Erdmanns Gem. ever in Elk Grove 1.00. Durch P. Teßmann 1.00. (S. $35.70.)

: Durch P. Heinemann bei Okaw- gemeinsch. Missionsfest am Himmel- nanns Gem. bei Red Bud 10.00.

in New York: P. Nachtigalls

St. Louis: P. Schröders Gem.

St. Louis: Durch P. Bünger, ges. auf der Hochzeit von Beck-Schrader in Lost Prairie, 6.60. Durch P. Weisbrodt in Mount Olive vom Frauen-Verein 4.00. Pfingstcoll. von P. Brüggemanns Gem. in Willow Springs 8.75. Durch P. Reinke in Chicago für H. Bohl vom Jüngl.-Verein 20.00 und für W. Schönfeld vom Jungfr.-Verein 20.00. Durch P. Müller in Schaumburg, Coll. bei der Quindel-Sporleder'schen Hochzeit, für Steege 10.00. Durch P. Hansen in Worden, Theil der Coll. bei H. Bussicks Hochzeit, für A. Merz 3.00. Durch P. Schuricht in St. Paul für Karl Albrecht: Coll. bei W. Sachtelebens Hochzeit 3.25, Coll. bei Aug. Dorns Hochzeit 6.00, vom Frauen-Verein 7.75. (S. $89.35.)

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Wunder in Chicago, Ertrag des Siekmann-Werfelmann'schen Vermächtnisses, 16.34, für W. Licht, Ertrag des Krieg'schen Vermächtnisses, 22.00. P. Frederkings Gem. in Dwight für W. Ziegenhain 5.00. Durch P. Weber in Bonfield von Julie Betz 1.00. P. Zahns Gem. in Secor für Herm. Sieving 7.00. P. Böttichers Gem. in Mount Pulaski für Könemann 8.00. (S. $59.34.)

College-Haushalt in Springfield: Durch P. Bergen in Prairie Town, Erlös aus Weizen, von etl. Gliedern 3.50.

Arme Collegeschüler in Fort Wayne: Durch P. Weisbrodt in Mount Olive vom Frauen Verein 4.00. Durch P. Wunder in Chicago für A. Leutheußer, Ertrag des Krieg'schen Vermächtnisses, 20.66 und für C. Ohlinger von den Frauen in der Gem. 5.00. N. N. in Benson für Th. Hartmann 15.00. Durch P. Hölter in Chicago von M. H. 1.00, Frau Teßmann 3.00 für Starck. Durch P. Müller in Lake View für Aug. Zitzmann vom Jungfr.-Verein 10.00, Frauen-Verein 15.00. (S. $73.66.)

Arme Collegeschüler in Milwaukee: Durch P. Weisbrodt in Mount Olive vom Frauen-Verein 4.00. Durch P. W. v. Schenck von s. Gemeinden in Algonquin, Howard und Alden für Sippel 21.00. Durch P. Wunder in Chicago von F. Fink für A. Ullrich 5.00. Vom Frauen-Verein in Pilot Knob, Mo., für M. Flachsbart 5.00. Durch P. Hansen in Worden, Theil der Coll. bei H. Bussicks Hochzeit, für H. Heidel 3.00. (S. $38.00.)

Arme Schüler in Addison: Durch P. Weisbrodt in Mount Olive vom Frauen-Verein 4.00. Lehrer Militzer in Arlington Heights für Martin Militzer 5.00. Durch P. Wunder in Chicago von F. Fink für K. Haase 5.00. Durch P. Sieving in York Centre von D. Goltermann für H. Hillmann 2.00. Durch Lehrer Jung in Collinsville für L. Eigel vom Frauen-Verein 5.00, von Ungenannten 5.00. Durch P. Engelbrecht in Chicago vom Frauen-Verein für Karl Kramp 15.00. Durch Kassirer G. W. Frye in New Orleans für G. Pallmer 6.10. (S. $47.10.)

Kranke Pastoren und Lehrer: Durch P. Hölter in Chicago von Frau M. Keller 1.00.

Wittwenkasse: Durch Lehrer Köbel von der Chicago Lehrer-Conferenz 16.75. P. Pissel in Benson 5.00. P. Scholz bei Champaign 4.00. Lehrer Gotsch in Staunton 2.00. P. Martens' Gem. in Danville 14.00. P. Witte in Pekin 3.00. Prof. Crämer in Springfield 4.00. Durch P. Weber in Bonfield, Dankopfer für gnädige Bewahrung in Kindesnöthen, von Frau Em. Zimmermann 2.00. Durch P. Eißfeldt von Frau Wüstenfeld in Whiting 2.00. P. Zahn in Secor 5.00. Lehrer Albers in Eagle Lake 4.00. Pfingstcoll. von P. Mezgers Gem. bei Okawville 9.55. Lehrer Eggers in Homewood 4.00. Durch P. Hölter in Chicago von Frau M. Keller 1.00. Lehrer Ph. Müller bei Okawville 2.00. P. Brauer in Niles 4.00. Durch P. Heumann in Farina von Wittwe Gehle 2.00, W. Hollmann 1.00. (S. $85.30.)

Taubstummen-Anstalt in Norris: P. Bergens Gem. in Wartburg 6.00. N. N. in Benson 4.50. P. Strieters Gem. in Proviso 18.00. P. Uffenbecks Gem. in Chicago 9.00. P. Erdmanns Gem. bei Red Bud 10.00. P. Müllers Gem. in Chester 10.10. Pfingstcoll. von P. Eißfeldts Gem. in South Chicago 17.00. P. Zahns Gem. in Secor 10.00. Durch P. Pfotenhauer in Palatine, ges. auf der Fiene-Langhorst'schen Hochzeit, 13.02. Durch P. Hölter in Chicago von Frau Teßmann 1.00. (S. $98.62.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Müller in Chester, Hälfte der Coll. am Stiftungsfeste des Jungfr.-Vereins, 3.50. Durch P. Göringer in Staunton, ges. auf der Schön-Wolf'schen Hochzeit, 5.80. P. Erdmanns Gem. bei Red Bud 5.00. (S. $14.30.)

Hospital in St. Louis: P. Erdmanns Gem. bei Red Bud 4.35.

Sächsische Freikirche: Durch P. Lenk in Millstadt von H. B. 1.00.

Addison, Jll., 31. Mai 1888. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Allgemeine Synodalbaukasse: Von P. Häfners Gemeinde in Darmstadt $8.20.

Neubau in Addison: P. Schmidts Gem. in Elyria 25.00. Durch P. Kleist in New Haven von Wagner .50. P. Schwans Gem. in Cleveland 34.00. P. Weselohs Gem. daselbst 44.00. P. Müllers Gem. in Lanesville 23.05. (S. $126.55.)

Neubau in Milwaukee: P. Querls Gem. in Toledo 6.50. P. Schmidts Gem. in Seymour 21.75. Aus P. Sievings Gem. in Fairfield Centre 25.00. P. Schwans Gem. in Cleveland 24.85. (S. $78.10.)

Glaubensbrüder in Deutschland: Von etlichen Gliedern aus P. Wambsganß' Gem. in Indianapolis 5.65. P. Thiemes in Columbia City St. Petri-Gem. 3.06. (S. $8.71.)

Gem. in Columbus, O.: P. Frank in Zanesville (geschenkte Actien) 10.00. Desgl. durch dens. von Gottl. Tröger 100.00. (S. $110.00.)

Synodalkasse: P. Wambsganß' Gem. in Indianapolis 61.08. P. Kühns Gem. in Dudleytown 5.18. P. Querls Gem. in Toledo 22.70. Durch P. Lehmann von N. N. bei Brownstown .50. P. Jüngels Gem. in Fort Wayne 34.45. P. Kaumeyers Gem. in Lancaster 16.93. P. Eirichs Gem. in Jonesville 7.35. P. Sievings Gem. in Fairfield Centre 20.00. P. Schönebergs Gem. in Lafayette 47.00. P. Jox' Gem. in Logansport 13.00. P. Bischoffs Gem. bei Bingen 21.50. Durch denselben von der Gem. in Friedheim 25.00. P. Groß' Gem. in Fort Wayne 101.75. P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 18.60. Durch P. Gotsch bei Hoagland von Phil. Neff 1.00, Mich. Fackler 1.00, W. Meier sen. 1.00, H. Brouwer 2.00. P. Ernsts Gem. in South Euclid 20.00. P. Lothmanns Gem. in Akron 95.00. P. Schumms Gem. in Kendallville 19.50. P. Niethammers Gem. in La Porte 66.13. P. Seuels Gem. in Indianapolis 39.27. P. Hillers Gem. in Minden 11.75. P. Rupprechts Gem. in North Dover 18.50. P. Böses Gem. an South Ridge 17.00. P. Zuckers Gem. in Defiance 12.00. Aus P. Kaisers Gem. in Liverpool 7.72, dessen Predigtplatz in Medina 1.50. P. Kleists Gem. in New Haven 7.00. P. Michaels Gem. in Göglein 18.03. P. Thiemes in Columbia City St. Petri-Gem. 9.04, Zions-Gem. 6.25. P. Sitzmanns Gem. in Van Wert 4.40. P. Horsts Gem. in Hilliard 8.44, dessen Gem. bei Dublin 4.50. P. Trautmann und Gem. in Columbus 19.05. P. Markworths Gem. an White Creek 10.70. P. Merz' Gem. an d. Clifty 10.25. P. Stocks Gem. bei Fort Wayne 40.40. P. Preuß' Gem. bei Avilla 6.18. P. Zorns Gem. in Cleveland 107.51. P. Kretzmanns Gem. daselbst 29.00. St. Petri-Gem. P. Häfners in Inglefield 2.20. P. Dröges Joh.-Gem. bei Froburgh 19.55, dessen Gem. in Botkins 2.30. P. Schäfers Gem. in Waymansville 7.35, dessen Filialgem. 1.05. P. Müllers Gem. in Lanesville 16.50. (Summa $1038.11.)

Innere Mission: P. Wambsganß' Gem. in Indianapolis 15.13. H. Geye sen. aus P. Sauers Gem. in Fort Wayne 1.00. P. Schäfers Gem. in Waymansville 6.75. Aus der Missionsbüchse von P. Zorns Gem. in Cleveland 1.20. Durch P. Sauer in Fort Wayne, ges. in Missionsstunden an Cold Water Road, 6.98. (S. $31.06.)

Negermission: P. Scheips' Gem. in Hobart 6.80. Lehrer Zismers Schulkinder in Cleveland 2.50. Hälfte der durch P. Stock bei Fort Wayne auf Zelt-Rodenbecks Hochzeit ges. Collecte 12.50. H. Geye sen. aus P. Sauers Gem. in Fort Wayne für New Orleans 1.00. (S. $22.80.)

Heidenmission: Durch P. Kleist in New Haven „in Pastors Küche gefunden" .45.

Arme Studenten in St. Louis: P. Michaels Gem. in Göglein für F. Randt 10.00. Frauenverein in P. Zorns Gem. in Cleveland 18.00. P. Niemanns Gem. in Cleveland 30.00. Durch P. Schmidt in Elyria, Theil einer Collecte der Gem. in North Amherst für H. Haserodt, 18.00. Durch P. Sauer, auf P. Fr. Kochs Hochzeit in Fort Wayne ges., 6.00. (S. $82.00).

Arme Studenten in Springfield: P. Kochs Gem. in Huff 8.00. Durch P. Schwan in Cleveland, ges. von Sielaff auf H. Pacholkes Hochzeit für B. 3.00. Durch P. Jüngel in Fort Wayne, coll. auf Prange-Gerkes Hochzeit für G. H. Koch 10.15. Durch P. Sauer in Fort Wayne, coll. auf H. Wehrenbergs Hochzeit, 9.10, auf Konr. Gallmeyers Hochzeit 5.01. (Summa $35.26.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Frauenverein in P. Weselohs Gem. in Cleveland für Fr. Erthal 10.00. Durch P. Schupmann, coll. auf Kruse-Lührs Hochzeit in Gar Creek, 5.20. Coll. auf Böhnke-Welchers Hochzeit in Adams Co. durch P. Berg für Traub 13.50. Theil einer durch P. Schmidt in Elyria erhobenen Collecte der Gem. in North Amherst für Nimbach 12.50. P. Schmidts Gem. in Seymour für W. Deppert 20.00. Aus P. Sievings Gem. in Fairfield Centre für B. Kern 7.50. P. Weselohs Gem. in Cleveland für Karl Schulz 50.00. Aus derselben Gem. für Karl Horsch 33.00. P. Niemanns Gem. in Cleveland 75.80. Durch P. Thieme in Columbia City von Caroline Hauptmeyer .50. P. Bethkes Gem. in Reynolds für B. Kern 4.50, dessen Gem. in Goodland für dens. 3.80. Durch P. Stock bei Fort Wayne, Hälfte der auf Zelt-Rodenbecks Hochzeit ges. Coll., für Stock und Müller 12.50. Durch P. Häfner in Inglefield, ges. auf W. Ruffs Hochzeit, 11.75. Durch P. Sauer in Fort Wayne, ges. auf F. Tielkers Hochzeit, 15.25. (S. $275.80.)

Arme Schüler in Addison: Lehrerconferenz in Cleveland für C. Leutner 5.00. Frauenverein in P. Weselohs Gem. in Cleveland für H. Nebrenz 10.00, Th. Weseloh 10.00. Frauenverein in P. Niemanns Gem. in Cleveland für F. Klee 10.00, H. Rosenberg 10.00. Jungfrauenverein ders. Gem. für denselben 10.00. Durch P. Niemann in Cleveland von C. K. für F. Klee 2.00. (S. $57.00.)

Haushalt in Fort Wayne: Durch P. Frank in Zanesville von Frl. Clara Schäfer 1.00, von Wittwe Cordes .50. (S. $1.50.)

Waisenhaus in Indianapolis: Durch P. Schäfer in Waymansville von Wittwe Schupmann 5.00. Nachlaß des entschlafenen Söhnlein desj. 1.50. Durch P. Schupmann in Gar Creek, coll. auf Kruse-Lührs Hochzeit, 5.20. P. Bröbmers Gem. in Cincinnati 25.65. Aus P. Weselohs Gem. in Cleveland 10.00. Durch P. Häfner in Inglefield von Dora Keck 1.00. (S. $48.35.)

Hospital in St. Louis: Durch P. Niethammer in La Porte von Auguste Quiel 1.00.

Taubstummen-Anstalt: Durch P. Zorn in Cleveland von Wittwe N. N. 5.00. P. Gotschs Gem. bei Hoagland 3 50. Aus P. Weselohs Gem. in Cleveland 10.55. Durch P. Sauer, auf Paul Umbachs Hochzeit in Fort Wayne ges., 16.10. (Summa $35.15.)

Pilgerhaus in New York: P. Wambsganß' Gem. in Indianapolis 15.13.

Districts-Unterstützungskasse: P. Thiemes in Columbia City Zions-Gem. 3.25. P. Lehmanns Gem. bei Brownstown 7.20. P. Kretzmanns Gem. in Cleveland 21.30. P. Frank in Zanesville 5.00, dessen Gem. das. 19.66. P. Gotsch bei Hoagland 4.00. P. Schmidts Gem. bei Decatur 4.25, dessen Gem. bei Monroeville 2.00. Durch Lehrer Malich bei Fort Wayne von W. und K. T. (für H. D. Schröder) 1.00. P. Bethkes Gem. in Reynolds 9.05. Durch P. Häfner in Inglefield von der Gem. in Darmstadt 8.60. P. Müller in Lanesville 2.00. (Summa $87.31.) Total: $2062.48.

Fort Wayne, 31. Mai 1888. D. W. Roscher, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska-Districts:

Innere Mission: Durch P. C. Klawitter von H. Helms aus Kirwin, Kans., $3.00. P. W. G. Bullinger von fr. Gemeinde bei Conley 11.00. P. Joh. Meyers Bethlehems-Gem. 1.60. P. H. Fricke aus der Abendmahlsbüchse 4.08. P. G. J. Burger, Abendmahls-Collecte fr. Zions-Gem., 9.00. P. W. G. Bullinger von fr. Clearwater Gem. 7.00. P. Tr. Häßler von Joh. Wieting 10.00. P. G. Weller, Pfingst-Coll. fr. Zions-Gem., 29.53. P. J. M. Maischs Gem. bei Lyons 1.50. P. A. W. Bergts Elk Creek Gem. 22.05. (S. $98.76.)

Negermission: Durch P. J. Kipple, Dankopfer von Frau Joh. Rathjen, 5.00. P. G. Jung, Abendmahls-Coll. fr. Zions-Gem., 3.50, von W. Göcke 1.00, L. Zepler .50. (S. $10.00.)

Synodalkasse: Von P. A. F. Udes Gem. 4.00. P. H. Frinckes Gem. 26.50. P. H. Wehkings Imm.-Gem. 5.20. P. W. Brakhages Gem. 18.75. P. Bodes Gem., Pfingstcoll., 12.86. P. J. P. Kühnerts Gem., desgl., 8.00. P. M. Adams Imm.-Gem., 13.00, Zions-Gem. 5.00. P. H. Dannenfeldts Gem. 4.30. P. J. Hilgendorfs Gem. 15.64. Durch P. J. M. Maisch, von der Gem. bei Lyons 6.00. P. S. Meeske, Coll. fr. Gem., 7.00, P. F. Düver, Pfingstcoll. fr. Gem., 4.50. P. A. Hofius' Gem. 10.75. P. Th. Möllerings Gem. 5.25. (S. $146.75.)

Arme Studenten in St. Louis: P. Tr. Häßler, Dankopfer, 5.00, C. Elmshäuser, H. Hahn, Joh. Riedel 5.00. (S. $10.00.)

Für Stud. W. Ziegenheim in Springfield 25.00, für Stud. Karl Brauer in Fort Wayne 25.00, durch P. Tr. Häßler, ges. auf der Hochzeit des Hrn. P. Joh. Meyer und Frl. Anna Scheve. (S. $50.00.)

Taubstummen-Anstalt: P. J. G. Langs Gem. 12.30.

Kranke Pastoren und Lehrer: P. G. Weller von K. Ahrens .50.

Für P. Cämmerer: P. E. J. Frese 5.00.

Gem. bei Valentine: P. H. Fischers Christus-Gem. 13.65.

Total $346.96.

Lincoln, 1. Juni 1888. J. E. Bahls, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Von der St. Pauls-Gemeinde in Baltimore $38.90. Gem. P. Tillys 2.51. Gem. P. Dubpernells 3.00. P. Hömanns Zions-Gem. 3.00, Joh.-Gem. 3.00. Durch P. Schmidt von Wittwe Schmidt 1.00. Durch P. F. König von fr. Gem. 23.00, von N. N. 5.00. Gem. P. Fölingers 13.00. Aus der Kasse für geord. Wohlthk. der St. Matth.-Gem. in New York 200.00. Gem. P. Lindemanns 4.45. Durch P. O. Schröder von der Gem. in Egg Harbor 8.00. Gem. P. Sanders in Otto 11.12, Little Valley 8.15. Gem. P. Zimmermanns 5.00. Gem. P. Lauterbachs an Pine Hill 2.50, in Johnsburgh 4.56. Gem. P. Greßbergers 5.74. Gem. P. Hochstetters 7.00. Gem. P. Heblers 7.00. Gem. P. Heins 23.00. Gem. P. Hansers in Lockport 7.50. Gem. P. Stutz' 40.00. Gem. P. Dorns 6.21. Aus der Parochie P. Engelders 19.60. (Summa $452.24.)

Neubau in Addison: Gem. P. Sennes 50.61. Gem. P. Abners 212.89. Gem. P. Bährs in Town Boston, N. Y., 10.00. (S. $273.50.)

Pilgerhaus: Kass. Schmalzriedt im Michigan-Dist. 5.00.

Emigr.-Mission: Aus der Missionskasse der Gem. P. Biewends 6.30.

Emigr.-Mission in New York: Durch P. Schmidt von Wittwe Schmidt 1.00.

Innere Mission: Durch P. Gram von W. Gram 2.00.

Innere Mission im Osten: Aus der Missionsbüchse der Gem. P. Abners 13.42. Durch Lehrer Krieger von G. Heller 1.50. (S. $14.92.)

Heidenmission: Gem. P. Drees' 10.00.

Negermission: Gem. P. Lindemanns 8.65. Durch P. Steup von Frau M. Bleuler 1.00 für neue Station in New Orleans. (S. $9.65.)

Luth. Freikirche in Deutschland: P. E. J. Sander 4.00.

Arme Studenten in St. Louis: P. F. König 5.00, von s. Frauenverein 15.00 für Merz. Gem. P. Siecks 26.00 für F. Randt. Durch P. Gram von W. Gram 2.00. (S. $48.00.)

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Dahlke, ges. auf H. Grotkes Hochzeit, 8.30 für H. Dahlke. St. Pauls-Gem. in Baltimore 25.00 für G. Wockenfuß. Durch P. Gram von W. Gram 2.00. (S. $35.30.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. F. König von N. N. 5.00 für T. Fleckenstein, von N. N. 5.00 für Poppe. Durch P. Gram von W. Gram 2.00. (S. $12.00.)

Arme Schüler in Addison: Gem. P. Dubpernells 15.00 für P. Salchow.

Taubst.-Anstalt: Durch P. Gram von W. Gram 1.00.

Waisenhaus bei West Roxbury: Dankopfer von Frau K. in Baltimore 3.00. Jungfr.-Verein der Martini-Gem. in Baltimore 10.00. Gem. P. Grams 11.07. (S. $24.07.)

Wittwenkasse: Durch P. Walker von Frau W. Bode 5.00. Durch P. Schmidt von Wittwe Schmidt 1.00. Dankopfer von Frau P. Sander 6.00. Gem. P. Lauterbachs am Kreuzweg 2.28. Durch P. Gram von W. Gram 1.00. (S. $15.28.)

Total $929.26.

Baltimore, 31. Mai 1888. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Von P. Vetters Gemeinde in Atchison $15.25. P. Schwankovskys Gem. in Baden 9.25. P. Albrechts Gem. in Perry Co. 5.15. P. Schusts Gem. in Lockwood 4.75. Durch P. Heyne in Lake Creek von fr. Gem. 12.50, Vermächtniß des sel. Peter Müller sen. 25.00. P. Krügers Gem. in Sauk Rapids 7.15. P. Schmids Gem. in Onaga 6.00. P. Meyers Gem. in Black Jack durch Hrn. Poggemöller 17.20. P. Hoyers Gem. in Spring Valley 3.75. P. A. W. Freses Gem. in Port Hudson 9.00. P. E. A. Freses Gem. in Hanover 6.60. P. Nordens Gem. an Sandy Creek 7.10. Durch P. Müller in Westcliffe von F. M. 1.00. P. Meyers Gem. in Cole Camp 4.55. P. Großs Gem. in St. Joseph 10.80. P. Hahns Gem. in Lincoln 3.00. P. Voß' Gem. in Deshler 4.23. Durch P. Buszin von fr. Gem. in Feuersville 3.05, fr. Gem. in Linnwood 2.05 und von J. G. Hartwig bei Chamois .50. (S. $157.88.)

Neubau in Addison: P. Polacks Gem. bei Bremen 43.00. P. Albrechts Gem. in Perry Co. 7.00. (S. $50.00.)

Progymnasium in Concordia: Durch P. Jehn in Kansas City 1.00. P. Günthers Gem. in Mora durch Hrn. Junge 6.05. (S. $7.05.)

Neubau in Milwaukee: P. Albrechts Gem. in Perry Co. 13.25.

Innere Mission im Westen: Durch P. C. C. Schmidt in St. Louis von N. N. 1.00. Durch P. Burkart in Lutherville, Coll. auf der Hochzeit Gießler-Kreinke, 3.65. P. Günthers Gem. in Mora durch Hrn. Junge 5.00. (S. $9.65.)

Innere Mission in Kansas: P. Hoyers Gem. in Spring Valley 7.21.

Negermission: Durch P. O. Hanser in St. Louis von Th. J. 1.00.

Englische Mission: P. Pflantz' Gem. in Gordonville 7.00.

Wittwenkasse: Durch P. O. Hanser in St. Louis von Th. J. 1.00. Durch P. A. W. Frese in Port Hudson aus dem Klingelbeutel 1.00. Lehrer Peters in Concordia 5.00. Durch P. Hafner in Leavenworth von Frau Bertha Dietrich 5.00. P. Hahn in Lincoln 3.00. Durch P. Roschke in Freistatt, ges. auf der Hochzeit Aufdembrink-Fritz, 9.20. (S. $24.20.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. O. Hanser in St. Louis von Karl Streutkert, von Gust. Hartmann 5.00. Durch P. C. C. Schmidt in St. Louis von H. Coy 1.00. Durch P. H. Sieck in St. Louis von Frau A. 1.00. (S. $8.00.)

Hospital in St. Louis: Durch P. O. Hanser in St. Louis von Gust. Hartmann 5.00. Durch P. C. C. Schmidt in St. Louis von N. N. 5.00. (S. $10.00.)

Taubstummenanstalt: Durch P. Albrecht in Perry Co., Coll. auf Herm. Königs Hochzeit, 5.10.

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. C. C. Schmidt in St. Louis von Fr. Hasenstab 1.00.

Arme Studenten: Durch P. O. Hanser in St. Louis von M. S. 5.00.

Gem. in Clay Centre: Durch Kassirer Roscher 13.00.

Gem. in Sarcoxie: Durch Kassirer Roscher 4.00.

P. Häusers Gem. in Lansing: Durch P. O. Hanser in St. Louis von Wittwe S. Moser 1.00, Gust. Trömel 3.00, W. Ostermeyer 10.00. (S. $14.00.)

P. Engelbrechts Gem. in Chicago: P. Janzows Gem. in St. Louis 28.25.

St. Louis, 12. Juni 1888. H. H. Meyer, Kassirer.
1328 N. Market Str.

Für Studirende aus Michigan

vom October 1886 bis Juni 1888 mit herzlichem Dank empfangen: Durch Kassirer Schmalzriedt $16.95. Von P. Häusers Gemeinde 3.25. P. Mühlhäuser, Erntefest-Collecte, 25.00. P. J. Schmidt, C. Nummels Hochzeit, 5.10. P. Partenfelders Gem. 13.00. P. Link sen., C. Kleins Hochzeit, 16.00. P. J. Schmidt, F. Spatz' Hochzeit (W.) 6.15; von N. N. (J.) 15.00. Kass. Schmalzriedt 16.69. P. Speckhards Gem. 3.10. P. Link jr., Erntefest-Coll., 7.75. P. Sievers' jr. Gem. 12.00. Monroe Frauen-Verein 28.01. P. Meyer von E. Blohm 1.00. P. J. Schmidt von Barb. Weiß 2.00; J. Friedrichs Hochzeit 7.50; J. Fleischmann (M. S.) 5.00; N. N. (J.) 15.00. Kass. Schmalzriedt 57.46. Kass. Schmalzriedt 17.00. P. Dreyer von Emmert 1.00. P. Franck, Sauerbiers Hochzeit, 8.73. Monroe Frauen-Verein 20.00. P. G. Bernthal, Engelhardts Hochzeit, 2.00. P. J. Schmidt von N. N. (J.) 15.00. P. F. Bauers Gem. 1.50. Kass. Schmalzriedt 4.25. P. Weisels Gem. 1.75. P. Potzgers Gem. in Belknap 3.00. P. G. Bernthal 10.00. Kass. Schmalzriedt 33.87. Monroe Frauen-Verein 30.00. P. A. Ch. Bauer 6.85. P. J. Schmidt von N. N. (J.) 15.00. P. H. A. Meyers Gem. 3.75. Kass. Schmalzriedt 8.00. P. Sievers jr., Ueberschuß an Reisegeld, 5.76; N. N. .54. Monroe Frauen-Verein 25.00. Frau Gekle 1.00. Kass. Schmalzriedt 21.82. Hochzeits-Coll. bei Reh 4.00. P. Häusers Gemeinde (W.) 4.50. Hochzeits-Coll. bei M. Güttler 2.60. P. Sievers' jr. Gem. 13.76; N. N. .54. P. J. Schmidt, F. Lohmanns Hochzeit, 5.00; N. N. (J.) 30.00. Kass. Schmalzriedt 23.81. P. Franck, E. Wittes Hochzeit, 5.35. Monroe Frauen-Verein 25.00. Kass. Schmalzriedt 24.46. P. J. Schmidt von N. N. (J.) 15.00; Kindtauf-Coll. bei Beyerlein (M. S.) 4.00; Kindtauf-Coll. bei Lehrer Weiß 3.75. P. Sievers jr. von N. N. .55. P. E. L. Arndt von Prieß 2.00. Kass. Schmalzriedt 5.83. Hochzeits-Coll. bei F. Propst 8.16. Kass. Schmalzriedt 40.64. Monroe Frauen-Verein 20.00. Kass. Schmalzriedt 58.03. P. G. Bernthal 7.00. P. A. Ch. Bauer 2.70. P. E. L. Arndt 4.26.

Monroe, 3. Juni 1888. C. Franke, Kassirer.

Durch Hrn. P. C. F. Gräbner, Sedalia, Mo., ein Vermächtniß des sel. Karl Klinksieck im Betrage von $400.00 „zur Unterstützung armer Studenten" erhalten zu haben, bescheinigt dankend
E. F. W. Meier, Allg. Kassirer.

Der Unterzeichnete erhielt mit herzlichem Dank für arme Studenten: Durch Herrn P. C. Müller, Shiloh Hill, Ill., $3.50 (gesammelt auf der Hochzeit Lange-Behrens), von Hrn. P. C. L. Wuggazer, Fair Haven, Minn., 2.00. F. Pieper.

Mit Dank erhalten von N. N. in Larimore, Dakota, $5.00 für Kircheneigenthum in Nord-Omaha, Nebr. J. F. S. Her.

Für Student Knabenschuh vom Frauenverein der Gemeinde des Herrn P. Steege in Dundee $10.50 dankend erhalten.
J. S. Simon.

Neue Drucksachen.

Verhandlungen der fünften Jahresversammlung des Südlichen Districts der deutschen ev.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten vom 1. bis 7. Februar 1888. St. Louis, Mo. Luth. Concordia-Verlag (M. C. Barthel, Agent). 1888.

Dieser Bericht enthält sehr lehrreiche Verhandlungen über die 2te Bitte des Vater-Unser: „Dein Reich komme." Es wird gezeigt, was unter dem Reiche Gottes verstanden werde, was die Wohlthaten dieses Reiches, wer die Bürger desselben seien, wie es zu uns komme 2c. Der Bericht sei deshalb allen Lesern dringend empfohlen. Er umfaßt 86 Seiten und wird gegen Einsendung von 20 Cts. portofrei versandt.

Die heiligen Zehn Gebote aus Johann Conrad Dannhauers Katechismusmilch erklärt und ausgelegt von A. L. Gräbner. Milwaukee, Wis. Verlag von Geo. Brumder. 1888.

Ueber die Entstehung und den Zweck dieses 431 Seiten umfassenden Lehrbuches spricht sich der Verfasser im Vorwort also aus: Dannhauers Katechismuspredigten, die er im Straßburger Münster gehalten und in zehn ... gegeben hat, gehören gewiß z... legungen, welche wir besitzen, sin... bei seinem Umfang und seiner S... nur wenige anschaffen können. ... Werks würde einerseits wieder e... andererseits manches geboten habe... hältnisse weniger verwendbar gew... als nicht probehaltig hätte bezeich... glaubte der Bearbeiter mit der ... Auszugs der lutherischen Kirc... zu leisten. Auch hier ist es durch... seinen eigenen Worten redet. N... der zunächstliegende gesetzt, so w... fung", „perficirt" in „vollendet"... „gut Gewitter" in „gut Wetter"... gemahl" umgesetzt worden ist. ... war, ist dies durch Weglassen ... gefügten Wörter, meistens nur K... [. . . .], kenntlich gemacht. ... Katechismustextes, welche diese... ist nicht die bei Dannhauer vorl... Katechismus Luthers. Findet b... gehoffte Aufnahme, so gedenkt ... übrigen Bände der „Katechismu... folgen zu lassen. — Was uns in ... der Dannhauer'schen „Katechism... gesunde Lehre. Was z. B. in b... liche Wort, dann insbesondere ... Gesetzes gesagt wird, daß es zu ... und Zorn anrichtet und im G... Frömmigkeit die rechten Werke a... schnur der Schrift und des luth... kenntnißgemäße Lehre vom Son... bathheiligung findet in dem vo... deutlichen Ausdruck. Wir finde... Katechismuserklärung, welche i... alle einzelnen Verhältnisse dies... stellt. Was z. B. in der Erklä... Barmherzigkeit und Almosen, ... keit im Umgang, über Zorn u... durchweg aus der Schrift herau... es mit einfältigem Sinn liest, ... lische Lehre wird in allen Stück... spiele aus der Biblischen Geschich... verdeutlicht. Kurz, die Dann... welche in ihrer ursprünglichen ... aber auch für Katechismuslehrer ... eine ziemlich unverdauliche Sp... und gereinigten Form wirklich ... Milch geworden. So sei sie ... Vorbereitung auf den Katechi... Christen insgemein, wenn es ... der Erkenntniß zu thun ist, hier...

Taschen-Choralbuch für ge... sammelt, bearbeitet und ... henn und H. Ilse. ... Queroctav in Leinw... Preis: einzeln $1.00 ...

Die werthen Herren Herausg... unsern Kreisen nicht mehr un... liegende Arbeit unsern Gesangve... sen, der ohne Zweifel dankbare ... Buch zerfällt in zwei Theile ... 37 geistliche Lieder enthält, wäh... 52 weltlichen Liedern bietet. ... allgemeineren Inhalts, theils ... Gelegenheiten berechnet, und c... nach Melodie und Harmonie ... mitteln ausführbar. Im zwei... nung", in einer neuen Auflage ... den. Die typographische Ausst...

Nachklang zum Pabstjub... Stroßmayer über die ... gehalten während des ... Preis 10 Cts. New ...

Diese interessante Rede hat ei... cil zu Rom 1870, auf welchem ... klärte, gegen die Unfehlbarkeit ... daß er in der apostolischen Zeit ... Pabst, welcher der Nachfolger ... vertreter Christi wäre, finde, b... ment finde, in welchem Christ ... schaft über die Apostel, seine ... auch in der alten Kirchengesch... finde, daß die heiligen Väter P... die Kirche erbaut sei, gehalten ... Pabstgeschichte, wie fehlbar Pä... die Redaction des „Synodall... gegeben und sie kann von Pro... bezogen werden. Preis 10 Ce...

Veränder...

Rev. J. C. T. Braeuer, Kew...
Rev. J. L. Daib, 71 Maume...
Rev. O. Doederlein, Maren...
Rev. H. H. Norden, Jarvis, ...
W. G. Bewle, 299 Otter Str...
A. Petersen, Box 667, Oak ...
R. H. Treiber, 161 25th Pla...

Entered at the Post ...
as second...



in St. Louis von
n Gordonville 7.00.
in St. Louis von
tt Hudson aus dem
ia 5.00. Durch P.
:ich 5.00. P. Hahn
t, ges. auf der Hoch=
) P. O. Hanser in
t. Hartmann 5.00.
. Coy 1.00. Durch
(S. $8.00.)
Hanser in St. Louis
S. Schmidt in St.
recht in Perry Co.,
ch P. C. C. Schmidt
er in St. Louis von
r Roscher 13.00.
ascher 4.00.
ch P. O. Hanser in
t. Trömel 3.00, W.
P. Janzows Gem.
Neyer, Kassirer.
28 N. Market Str.

igan

m Dank empfangen:
. Häusers Gemeinde
00. P. J. Schmidt,
rs Gem. 13.00. P.
Schmidt, F. Spaß'
Kass. Schmalzriedt
jr., Erntefest=Coll.,
Frauen=Verein 28.01.
aidt von Barb. Weiß
nann (M. S.) 5.00;
Kass. Schmalzriedt
Franck, Sauerbiers
0. P. G. Bernthal,
on N. N. (J.) 15.00.
ot 4.25. P. Weisels
3.00. P. G. Bern=
onroe Frauen=Verein
aidt von N. N. (J.)
Schmalzriedt 8.00.
N. N. .54. Monroe
Schmalzriedt 21.82.
ndenreich (W.) 4.50.
vers' jr. Gem. 13.76;
och zeit, 5.00; N. N.
. Franck, E. Wittes
00. Kass. Schmalz=
) 15.00; Kindtauf=
Coll. bei Lehrer Weiß
L. Arndt von Prieß
Coll. bei F. Propst
Frauen=Verein 20.00.
l 7.00. P. A. Gh.
Franke, Kassirer.

Co., ein Vermächtniß
00 „zur Unterstützung
nigt dankend
er, Allg. Kassirer.

Dank für arme Stu=
ob Hill, Jll., $3.50
), von Hrn. P. C. L.
F. Pieper.

e, Dakota, $5.00 für
J. F. S. Her.

verein der Gemeinde
fend erhalten.
J. S. Simon.

ern.

versammlung des
n ev.=luth. Synode
ten vom 1. bis 7.
Luth. Concordia=
. 1888.

handlungen über die
nme." Es wird ge=
iden werde, was die
: desselben seien, wie
deshalb allen Lesern
und wird gegen Ein=

Johann Conrad
erklärt und aus=
Milwaukee, Wis.
8.

eses 431 Seiten um=
ser im Vorwort also
ie er im Straßburger

Münster gehalten und in zehn Quartbänden gedruckt heraus=gegeben hat, gehören gewiß zu den besten Katechismusauslegungen, welche wir besitzen, sind aber zugleich ein Schatz, den bei seinem Umfang und seiner Seltenheit sich in unsern Tagen nur wenige anschaffen können. Eine neue Ausgabe des ganzen Werks würde einerseits wieder ein theures Buch geworden sein, andrerseits manches geboten haben, das für unsere Zeit und Verhältnisse weniger verwendbar gewesen wäre, ja auch einiges, das als nicht probehaltig hätte bezeichnet werden müssen. Hingegen glaubte der Bearbeiter mit der Herausgabe des gegenwärtigen Auszugs der lutherischen Kirche unseres Landes einen Dienst zu leisten. Auch hier ist es durchweg der alte Dannhauer, der in seinen eigenen Worten redet. Nur selten ist für einen Ausdruck der zunächstliegende gesetzt, so wenn „Erschöpfung" in „Erschaffung", „perficirt" in „vollendet", „sonderbare" in „besondere", „gut Gewitter" in „gut Wetter", „das Ehegatten" in „das Ehegemahl" umgesetzt worden ist. Wo sachlich etwas zurechtzustellen war, ist dies durch Weglassen geschehen. Die wenigen hinzugefügten Wörter, meistens nur Hilfsverba, sind durch Klammern, [....], kenntlich gemacht. Die Anordnung und Form des Katechismustextes, welche diesem Auszug zu Grunde gelegt ist, ist nicht die bei Dannhauer vorliegende, sondern die des kleinen Katechismus Luthers. Findet der erste Band die gewünschte und gehoffte Aufnahme, so gedenkt die Verlagshandlung auch die übrigen Bände der „Katechismusmilch" im ähnlicher Bearbeitung folgen zu lassen. — Was uns in diesem Auszug des ersten Theils der Dannhauer'schen „Katechismusmilch" geboten wird, ist reine, gesunde Lehre. Was z. B. in den ersten Kapiteln über das göttliche Wort, dann insbesondere über das Gesetz, den Zweck des Gesetzes gesagt wird, daß es zur Erkenntniß der Sünden dient und Zorn anrichtet und im Gegensatz zu aller selbsterwählten Frömmigkeit die rechten Werke anzeigt, entspricht genau der Richtschnur der Schrift und des lutherischen Bekenntnisses. Die bekenntnißgemäße Lehre vom Sonntag und von der rechten Sabbathheiligung findet in dem vorliegenden Auszug einen klaren, deutlichen Ausdruck. Wir finden hier ferner eine echt praktische Katechismuserklärung, welche in's Herz und Leben eingreift und alle einzelnen Verhältnisse dieses Erdenlebens in's rechte Licht stellt. Was z. B. in der Erklärung des fünften Gebotes über Barmherzigkeit und Almosen, über Freundlichkeit und Leutseligkeit im Umgang, über Zorn und Sanftmuth gesagt, und zwar durchweg aus der Schrift heraus geredet wird, muß Jedem, der es mit einfältigem Sinn liest, sofort zu Herzen gehen. Die biblische Lehre wird in allen Stücken durch trefflich gewählte Beispiele aus der Biblischen Geschichte, auch aus der Kirchengeschichte, verdeutlicht. Kurz, die Dannhauer'sche „Katechismusmilch", welche in ihrer ursprünglichen Gestalt für Katechismusschüler, aber auch für Katechismuslehrer wegen ihres gewaltigen Umfangs eine ziemlich unverdauliche Speise war, ist in dieser verkürzten und gereinigten Form wirklich lautere, nahr= und schmackhafte Milch geworden. So sei sie allen Predigern und Lehrern zur Vorbereitung auf den Katechismusunterricht, aber auch den Christen insgemein, wenn es ihnen anders um Wachsthum in der Erkenntniß zu thun ist, hiermit auf's beste empfohlen!

G. St.

Taschen=Chorbuch für gemischte Gesangvereine. Gesammelt, bearbeitet und herausgegeben von W. Burhenn und H. Ilse. Chicago, Jll. 120 Seiten Queroctav in Leinwand mit biegsamen Deckeln. Preis: einzeln $1.00; das Dutzend $10.00.

Die werthen Herren Herausgeber dieser Sammlung sind ja in unsern Kreisen nicht mehr unbekannt und haben durch die vorliegende Arbeit unsern Gesangvereinen einen neuen Dienst erwiesen, der ohne Zweifel dankbare Anerkennung finden wird. Das Buch zerfällt in zwei Theile von gleichem Umfang, deren erster 37 geistliche Lieder enthält, während der zweite eine Auswahl von 52 weltlichen Liedern bietet. Die kirchlichen Stücke sind theils allgemeineren Inhalts, theils auf besondere kirchliche Zeiten und Gelegenheiten berechnet, und ohne Ausnahme empfehlenswerth, nach Melodie und Harmonie angenehm, mit mäßigen Stimmmitteln ausführbar. Im zweiten Theil sollte No. 17, „die Hoffnung", in einer neuen Auflage durch etwas Besseres ersetzt werden. Die typographische Ausstattung ist gut.

A. G.

Nachklang zum Pabstjubiläum. Rede von Bischof Stroßmayer über die Unfehlbarkeit des Pabstes, gehalten während des vaticanischen Concils 1870. Preis 10 Cts. New Ulm, Minn.

Diese interessante Rede hat ein päbstlicher Bischof auf dem Concil zu Rom 1870, auf welchem der Pabst seine Unfehlbarkeit erklärte, gegen die Unfehlbarkeitserklärung gehalten. Er sagt u. a., daß er in der apostolischen Zeit nicht einmal die Frage über einen Pabst, welcher der Nachfolger des heiligen Petrus und der Stellvertreter Christi wäre, finde, daß er keinen Vers im Neuen Testament finde, in welchem Christus dem heiligen Petrus die Herrschaft über die Apostel, seine Mitarbeiter, gegeben hätte, daß er auch in der alten Kirchengeschichte keine Spur vom Pabstthum finde, daß die heiligen Väter Petrum nicht für den Fels, auf den die Kirche erbaut sei, gehalten hätten 2c.; endlich zeigt er aus der Pabstgeschichte, wie fehlbar Päbste gewesen seien. Die Rede hat die Redaction des „Synodalboten" in Pamphletform herausgegeben und sie kann von Prof. O. Hoyer in New Ulm, Minn., bezogen werden. Preis 10 Cents.

Veränderte Adressen:

Rev. J. C. T. Braeuer, Kewaskum, Washington Co., Wis.
Rev. J. L. Daib, 71 Maumee Str., Fort Wayne, Ind.
Rev. O. Doederlein, Marengo, McHenry Co., Ill.
Rev. H. H. Norden, Jarvis, Jefferson Co., Mo.
W. G. Bewie, 299 Otter Str., Oshkosh, Wis.
A. Petersen, Box 667, Oak Park, Cook Co., Ill.
R. H. Treiber, 161 25th Place, Chicago, Ill.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangeli[...]

Redigirt von dem Lehrer=Co[...]

44. Jahrgang. St. Louis[...]

(Eingesandt.)

Von dem Zustand der gläubigen Seele zwischen Tod und Auferstehung,

oder:

Dürfen wir über dem seligen Zustand, in welchem sich unsere Seele zwischen Tod und Auferstehung befinden wird, der Auferstehung von den Todten vergessen?

Jüngst kam ein Gemeindeglied, ein feiner Mann, zu seinem Pastor. Nach der üblichen Begrüßung begann folgendes Zwiegespräch.

Der Mann. „Herr Pastor, ich hätte eine Frage."

Der Pastor. „Das ist recht, mein lieber Herr N., fragen Sie, und ich will sehn, ob ich antworten kann."

Mann. „Herr Pastor, ich weiß gar nicht recht, was ich mit der Auferstehung anfangen soll."

Pastor. „Wie so, mein lieber Herr N.?"

Mann. „Ja, ich weiß nicht, wozu die Auferstehung nöthig ist; also kann ich mich auch nicht so darauf freuen, wie Sie letzten Sonntag gesagt haben, daß man solle."

Pastor. „Nur immer weiter! Wo fehlt's?"

Mann. „Wenn ich sterbe, so komme ich doch in den Himmel; nicht wahr?"

Pastor. „Durch JEsum Christum, ohne Zweifel."

Mann. „Und bin selig?"

Pastor. „Ohne Zweifel."

Mann. „Nun sehen Sie, Herr Pastor: wenn ich im Himmel bin, und selig bin, und Christum sehe, und die andern Seligen sehe, und mit Christo rede, und mit den Engeln rede, und mit den andern Seligen rede, und vollkommen selig bin — wozu in aller Welt brauche ich dann noch aufzustehn und meinen Leib wiederzuhaben?! Der ist ja bloß für dieses Erdenleben eingerichtet, für's Essen und Trinken und Freien und dergleichen, was alles im Himmel nicht mehr sein wird. — Nun ist's ja richtig, mein Leib soll verklärt werden; und ich habe auch nichts dagegen, daß ich ihn wiederhaben soll; aber mich darauf freuen? nein, das kann ich nicht, weil ich ja im Himmel auch ohne Leib schon alles habe und gar nicht einsehe, wozu der Leib dann noch nöthig ist."

So weit sei d[...] gespräch hier a[...]

Was ist be[...] sibel genug hat[...] wort: Daß er[...] welchem die [...] dem Todest[...] sich befinde[...] gißt, ja ger[...]

Daß das ver[...] Aber, nicht n[...] lichen Volk ve[...] etwas davon a[...]

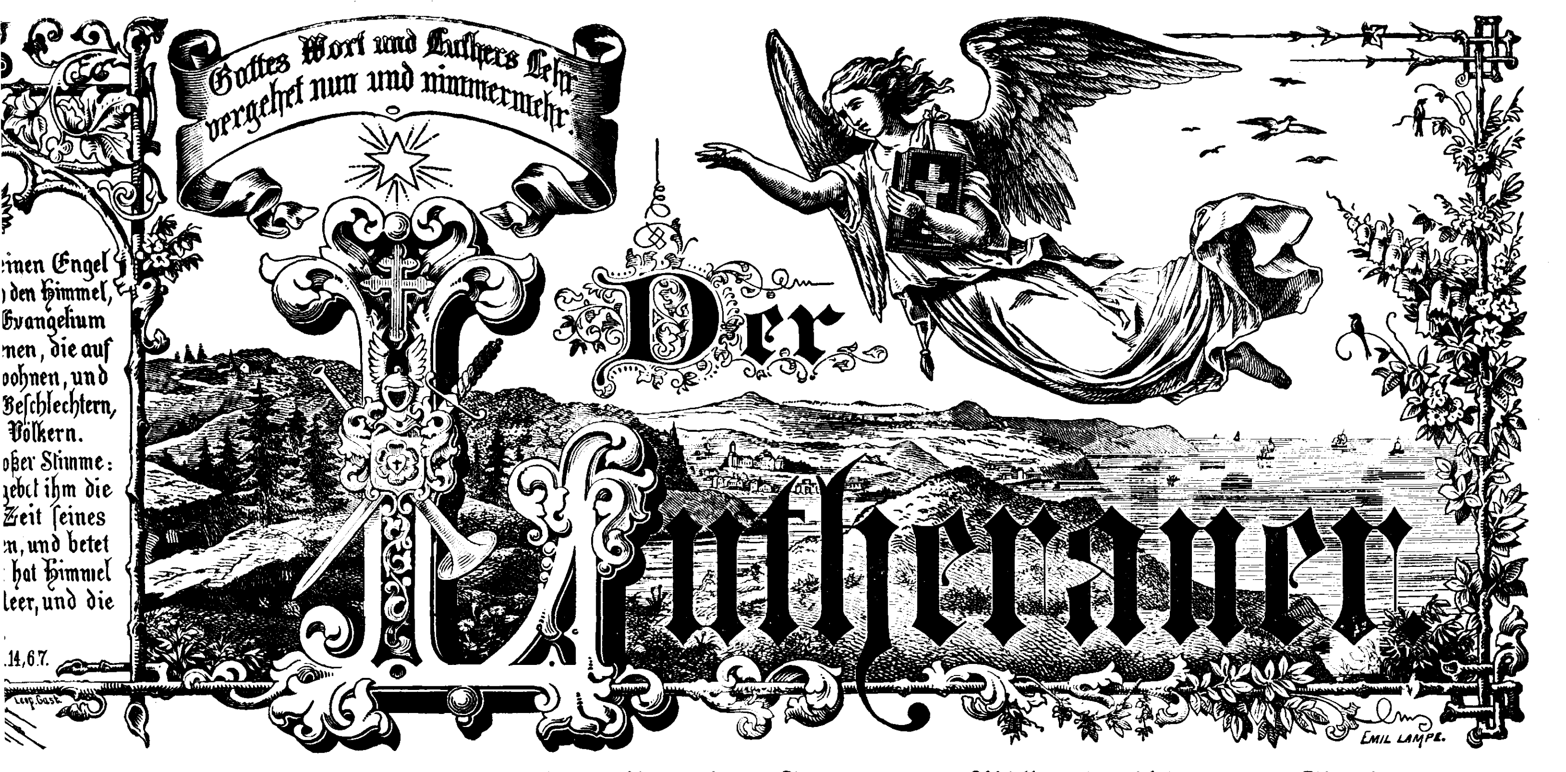
Und woher[...] Antwort: Dahe[...] benssachen kom[...] alle seine G[...] der Schrift [...]

Sehen wir c[...] zu gewinnen, i[...] nur in das Neu[...] weiset, die G[...] seinen Apost[...] Hoffnung? [...] Junge das Ne[...] sehen. Wir w[...] Weise sehen, d[...] nung auf die [...] weiset. — Seie[...] wir uns einfälti[...]

Die Schrift wei[...] Wiederkun[...]

Matth. 19, 2[...] sprach zu ihm: [...] sind dir nachgefo[...]

„JEsus aber [...] euch, die ihr mir [...] geburt, da d[...] auf dem Stu[...] ihr auch sitzen [...] zwölf Geschlech[...] 28—30.)



…egeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 3. Juli 1888. **No. 14.**

…ingesandt.)

…d der gläubigen Seele …und Auferstehung,

…oder:

…seligen Zustand, in welchem …chen Tod und Auferstehung …r Auferstehung von den …n vergessen?

…eindeglied, ein feiner Mann, …ach der üblichen Begrüßung …gespräch.

…Pastor, ich hätte eine Frage." …ist recht, mein lieber Herr N., …l sehn, ob ich antworten kann." …or, ich weiß gar nicht recht, …tehung anfangen soll." …ein lieber Herr N.?" …iß nicht, wozu die Auferstehung …ich mich auch nicht so darauf …i Sonntag gesagt haben, daß …

…r weiter! Wo fehlt's?" … sterbe, so komme ich doch in …hr?" …sum Christum, ohne Zweifel." …elig?" …eifel."

…i Sie, Herr Pastor: wenn ich …selig bin, und Christum sehe, …n sehe, und mit Christo rede, …de, und mit den andern Seli…nen selig bin — wozu in aller … noch aufzustehn und meinen … Der ist ja bloß für dieses …, für's Essen und Trinken und …i, was alles im Himmel nicht …n ist's ja richtig, mein Leib …und ich habe auch nichts da…derhaben soll; aber mich dar…as kann ich nicht, weil ich ja …Leib schon alles habe und gar …r Leib dann noch nöthig ist."

So weit sei das aus dem Leben genommene Zwiegespräch hier angeführt.

Was ist bei dem Manne verkehrt? Plausibel genug hat er geredet. Was ist verkehrt? Antwort: Daß er über dem seligen Zustand, in welchem die Seele der Gläubigen zwischen dem Todestage und dem jüngsten Tage sich befinden soll, die Auferstehung vergißt, ja gering achtet.

Daß das verkehrt ist, fühlen wir wohl alle.

Aber, nicht wahr? solche Verkehrtheit ist im christlichen Volk verbreitet? Hängt uns vielleicht auch etwas davon an?

Und woher kommt solche Verkehrtheit? Antwort: Daher, woher alle Verkehrtheiten in Glaubenssachen kommen, nämlich daher, daß man alle seine Gedanken nicht leiten läßt von der Schrift und von der Schrift allein.

Sehen wir also, um über diesen Punkt Klarheit zu gewinnen, in die Schrift und zwar für dieses Mal nur in das Neue Testament. Fragen wir: wohin weiset, die Ewigkeit anlangend, Christus mit seinen Aposteln und Evangelisten unsere Hoffnung? Wir wollen mit dieser Frage auf der Zunge das Neue Testament der Reihe nach durchsehen. Wir werden dann auf ganz überwältigende Weise sehen, daß die Schrift uns mit unserer Hoffnung auf die Auferstehung von den Todten weiset. — Seien wir nun wie die Kindlein: lassen wir uns einfältig weisen!

1.

Die Schrift weiset uns mit unserer Hoffnung auf die Wiederkunft Christi und die Auferstehung von den Todten.

Matth. 19, 27. 28.: „Da antwortete Petrus und sprach zu ihm: Siehe, wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt; was wird uns dafür?

„JEsus aber sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch, die ihr mir seid nachgefolgt, in der Wiedergeburt, da des Menschen Sohn wird sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit, werdet ihr auch sitzen auf zwölf Stühlen und richten die zwölf Geschlechter Israels." (Vergl. Marc. 10, 28—30.)

Luc. 14, 13. 14.: „Wenn du ein Mahl machest, so lade die Armen, die Krüppel, die Lahmen, die Blinden; so bist du selig; denn sie haben's dir nicht zu vergelten; es wird dir aber vergolten werden in der Auferstehung der Gerechten."

Joh. 6, 40.: „Das ist aber der Wille deß, der mich gesandt hat, daß, wer den Sohn siehet und glaubt an ihn, habe das ewige Leben; und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage."

Joh. 14, 3.: „Und ob ich hinginge euch die Stätte zu bereiten, will ich doch wiederkommen, und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seid, wo ich bin."

Apost. 3, 19—21.: „So thut nun Buße und bekehret euch, daß eure Sünden vertilget werden, auf daß da komme die Zeit der Erquickung vom Angesicht des HErrn, wenn er senden wird den, der euch jetzt zuvor gepredigt wird, JEsum Christum, welcher muß den Himmel einnehmen, bis auf die Zeit, da herwiedergebracht werde alles, was Gott geredet hat durch den Mund seiner heiligen Propheten von der Welt an."

Apost. 24, 15.: „Und (ich) habe die Hoffnung zu Gott, auf welche auch sie selbst (die Juden) warten, nämlich daß zukünftig sei die Auferstehung der Todten."

Apost. 26, 6—8.: „Und nun stehe ich und werde angeklagt über der Hoffnung an die Verheißung, so geschehen ist von Gott zu unsern Vätern; zu welcher hoffen die zwölf Geschlechter der Unsern zu kommen, mit Gottesdienst Tag und Nacht, emsiglich. Dieser Hoffnung halber werde ich, lieber König Agrippa, von den Juden beschuldigt. Warum wird das unglaublich bei euch gerichtet, daß Gott Todte auferwecket?"

Röm. 2, 5. 7. 16.: „Du aber . . . häufest dir selbst den Zorn auf den Tag des Zorns und der Offenbarung des gerechten Gerichtes Gottes, welcher geben wird einem jeglichen nach seinen Werken; nämlich Preis und Ehre und unvergängliches Wesen denen, die mit Geduld in guten Werken trachten nach dem ewigen Leben . . . auf den Tag, da Gott das Verborgene der Menschen durch JEsum Christum richten wird, laut meines Evangelii."

Röm. 8, 11. 18. 23. ff.: „So nun der Geist deß, der JEsum von den Todten auferwecket hat, in euch

wohnet, so wird auch derselbe, der Christum von den Todten auferwecket hat, eure sterblichen Leiber lebendig machen ... denn ich halte es dafür, daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth sei, die an uns soll geoffenbart werden ... wir sehnen uns auch bei uns selbst nach der Kindschaft und warten auf unseres Leibes Erlösung. Denn wir sind wohl selig, doch in der Hoffnung. Die Hoffnung aber, die man siehet, ist nicht Hoffnung; denn wie kann man deß hoffen, das man siehet? So wir aber deß hoffen, das wir nicht sehen, so warten wir sein durch Geduld."

1 Cor. 1, 7. 8.: „... ihr keinen Mangel habt an irgend einer Gabe und wartet nur auf die Offenbarung unseres HErrn JEsu Christi, welcher auch wird euch fest behalten bis an's Ende, daß ihr unsträflich seid auf den Tag unseres HErrn JEsu Christi."

1 Cor. 15, 30—32.: „Was stehn wir alle Stunden in der Gefahr? Bei unserem Ruhm, den ich habe in unserem HErrn Christo JEsu, ich sterbe täglich. Habe ich menschlicher Meinung zu Ephesus mit den wilden Thieren gefochten? Was hilft mir's, so die Todten nicht auferstehn?"

1 Cor. 15, 54. 55.: „Wenn aber dies Verwesliche wird anziehn das Unverwesliche, und dies Sterbliche wird anziehn die Unsterblichkeit, dann wird erfüllt werden das Wort, das geschrieben steht: Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg?"

2 Cor. 1, 8. 9.: „Darum, daß wir unser Vertrauen nicht auf uns selbst stellten, sondern auf Gott, der die Todten auferweckt." (Darum, sagt Paulus, hatten wir Trost, da er redet von seiner großen Trübsal in Asien, also daß er glaubte, sterben zu müssen.)

2 Cor. 4, 4.: „Wir wissen, daß der, so den HErrn JEsum hat auferwecket, wird uns auch auferwecken durch JEsum und wird uns darstellen sammt euch." (Das sagt Paulus, nachdem er Vers 7—12. von der vielen Trübsal geredet hatte, die er und seine Mitzeugen in ihrer Arbeit an den Gemeinden zu leiden hatten. Das war also seine Hoffnung und sein Trost: die Auferweckung.)

2 Cor. 5, 1—4.: „Wir wissen aber, so unser irdisches Haus dieser Hütte zerbrochen wird, daß wir einen Bau haben von Gott erbaut, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, das ewig ist im Himmel. Und über demselben sehnen wir uns auch nach unserer Behausung, die vom Himmel ist, und uns verlanget, daß wir damit überkleidet werden; so doch, wo wir bekleidet und nicht bloß erfunden werden. Denn dieweil wir in der Hütte sind, sehnen wir uns und sind beschweret; sintemal wir wollten lieber nicht entkleidet, sondern überkleidet werden, auf daß das Sterbliche würde verschlungen von dem Leben."

(Hier sagt Paulus, sich zum Trost und andern, wenn das irdische Haus dieser Hütte zerbrochen werde, das ist, wenn der Leib dahinsterbe, dann haben wir ein Haus im Himmel, eine Behausung vom Himmel, das ist, dann sei noch für uns da der neue Leib der Auferstehung. Daß das gemeint sei, ist klar aus den Worten: „uns verlangt, daß wir damit überkleidet werden", was nur vom Leibe der Verklärung gesagt wird. Ganz klar wird das durch die ferneren Worte, da er sagt: „wir wollten lieber nicht entkleidet, sondern überkleidet werden, auf daß das Sterbliche würde verschlungen von dem Leben"; das ist, wir wollten lieber nicht sterben, sondern gleich verwandelt werden und so das Leben anziehn. — Ei, wie hofft Paulus auf die Auferstehung und seufzet danach und ersehnet sie! — Nach unserer Ueberzeugung redet auch Vers 8. von eben diesem selben, nämlich von der Lust, dieses Leibes erlediget und durch Anlegen jenes Leibes der Verklärung bei dem HErrn zu sein.)

Phil. 1, 6.: „Und bin desselbigen in guter Zuversicht, daß der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird es auch vollführen bis an den Tag JEsu Christi."

Phil. 2, 16.: „... ihr haltet ob dem Wort des Lebens, mir zu einem Ruhm an dem Tage Christi."

Phil. 3, 10. 11.: „Zu erkennen ihn und die Kraft seiner Auferstehung und die Gemeinschaft seiner Leiden, daß ich seinem Tode ähnlich werde; damit ich entgegen komme zur Auferstehung der Todten." (Das ist das Ziel, dem Paulus zustrebt. Deshalb achtet er alles andere für Dreck gegen der Erkenntniß Christi, welcher ihm das gibt.)

Phil. 3, 20. 21.: „Unser Wandel ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes JEsu Christi, des HErrn, welcher unsern nichtigen Leib verklären wird."

Col. 3, 2—4.: „Trachtet nach dem, das droben ist, nicht nach dem, das auf Erden ist. Denn ihr seid gestorben und euer Leben ist verborgen mit Christo in Gott. Wenn aber Christus, euer Leben, sich offenbaren wird, dann werdet ihr auch offenbar werden mit ihm in der Herrlichkeit." (Da liegt die Hoffnung. Dann wird sie erfüllt.)

1 Thess. 1, 9. 10.: „Denn sie selbst verkündigen von euch, was für einen Eingang wir zu euch gehabt haben, und wie ihr bekehrt seid zu Gott, von den Abgöttern, zu dienen dem lebendigen und wahren Gott, und zu warten seines Sohnes vom Himmel, welchen er auferweckt hat von den Todten, der uns von dem zukünftigen Zorn erlöset hat."

1 Thess. 2, 19.: „Denn wer ist unsere Hoffnung oder Freude oder Krone des Ruhms? Seid nicht ihr es vor unserem HErrn JEsu Christo, zu seiner Zukunft?"

1 Thess. 3, 12. 13.: „Euch aber vermehre der HErr und lasse eure Liebe völlig werden unter einander und gegen jedermann; daß eure Herzen gestärkt, unsträflich seien in der Heiligkeit vor Gott und unserem Vater auf die Zukunft unseres HErrn JEsu Christi sammt allen seinen Heiligen."

1 Thess. 4, 13—17.: „Wir wollen euch aber, lieben Brüder, nicht verhalten von denen, die da schlafen, auf daß ihr nicht traurig seid, wie die Andern, die keine **Hoffnung** haben. Denn so wir glauben, daß JEsus auferstanden ist, also wird Gott auch, die da entschlafen sind durch JEsum, mit ihm führen. Denn das sagen wir euch als ein Wort des HErrn, daß wir, die wir leben und überbleiben in der Zukunft des HErrn, werden denen nicht vorkommen, die da schlafen. Denn er selbst, der HErr, wird mit einem Feldgeschrei und Stimme des Erzengels und mit der Posaune Gottes herniederkommen vom Himmel, und die Todten in Christo werden auferstehn zuerst. Darnach wir, die wir leben und überbleiben, werden zugleich mit denselben hingerückt werden in den Wolken, dem
HErrn entgegen in der L
bei dem HErrn sei
euch nun mit diesen Wor

1 Thess. 5, 23.: „Er
dens, heilige euch durch
ganz, sammt der Seele u
ten werden unsträflich a
res HErrn JEsu C
Abschiedsgruß.)

2 Thess. 1, 7. 10.: „
leidet, (wird Gott geben
nun der HErr JEs
werden vom Himme
seiner Kraft... Wen
herrlich erscheine mit sei
bar mit allen Gläubigen.

1 Tim. 6, 14.: „(Ich
alle Dinge lebendig mach
Gebot ohne Flecken und
Erscheinung unseres

2 Tim. 1, 12.: „Den
glaube, und bin gewiß, d
lage bewahren bis an j

2 Tim. 1, 18.: „Der
siphorus), daß er finde Ba
an jenem Tage."

2 Tim. 4, 6—8.: „
opfert und die Zeit meine
Ich habe einen guten Ka
Lauf vollendet, ich habe
fort ist mir beigelegt di
welche mir der HErr a
rechte Richter, geben wi
sondern auch Allen, die f
haben."

Tit. 2, 11—13.: „De
same Gnade Gottes alle
uns, daß wir sollen verle
sen und die weltlichen
und gottselig leben in die
die selige Hoffnung
Herrlichkeit des gro
res Heilandes JEsu

1 Petri 1, 3—7.: „Ge
unseres HErrn JEsu C
großen Barmherzigkeit n
lebendigen Hoffnung du
Christi von den Todten,
und unbefleckten und unv
halten wird im Himmel,
Macht durch den Glauben
keit, welche zubereitet
werde zu der letzten
freuen werdet, die ihr je
sein soll, traurig seid."

1 Petri 4, 13.: „Freu
leidet, auf daß ihr auch
barung seiner Herrl
haben möget."

1 Petri 5, 4.: „Ihr
erscheinen wird de
gängliche Krone der Ehre

2 Petri 3, 11—13.: „
gehn, wie sollt ihr
heiligem Wandel und go
wartet und eilet zu
des HErrn, in welche
zergehen und die Element
den? Wir warten aber
einer neuen Erde nach sei



Leben"; das ist,
dern gleich ver=
anziehn. — Ei,
und seufzet da=
r Ueberzeugung
selben, nämlich
wiget und durch
, bei dem HErrn

en in guter Zu=
n hat das gute
bis an den

o dem Wort des
n dem Tage

en ihn und die
e Gemeinschaft
ähnlich werde;
zur Aufer=
t das Ziel, dem
er alles andere
sti, welcher ihm

ist im Himmel,
Heilandes JEsu
rn nichtigen

em, das droben
ist. Denn ihr
verborgen mit
hristus, euer
dann werdet
in der Herrlich=
Dann wird sie

bst verkündigen
r zu euch gehabt
Gott, von den
en und wahren
Sohnes vom
von den Todten,
rlöset hat."
unsere Hoffnung
Seid nicht ihr
to, zu seiner

r vermehre der
den unter ein=
eure Herzen ge=
igkeit vor Gott
unft unseres
Lan seinen Hei=

n euch aber, lie=
en, die da schla=
wie die Andern,
so wir glauben,
so wird Gott
durch JEsum,
en wir euch als
wir leben und
, werden denen
Denn er selbst,
rei und Stimme
Gottes hernie=
e Todten in
erst. Darnach
werden zugleich
en Wolken, dem

HErrn entgegen in der Luft, und werden also bei dem HErrn sein allezeit. **So tröstet euch nun mit diesen Worten untereinander.**"

1 Thess. 5, 23.: „Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch, und euer Geist ganz, sammt der Seele und dem Leib, müsse behalten werden unsträflich auf die Zukunft unseres HErrn JEsu Christi." (Das ist Pauli Abschiedsgruß.)

2 Thess. 1, 7. 10.: „Euch aber, die ihr Trübsal leidet, (wird Gott geben) Ruhe mit uns, wenn nun der HErr JEsus wird geoffenbart werden vom Himmel, sammt den Engeln seiner Kraft. . . Wenn er kommen wird, daß er herrlich erscheine mit seinen Heiligen und wunderbar mit allen Gläubigen."

1 Tim. 6, 14.: „(Ich gebiete dir vor Gott, der alle Dinge lebendig macht. . .) daß du haltest das Gebot ohne Flecken und untadelig, bis auf die Erscheinung unseres HErrn JEsu Christi."

2 Tim. 1, 12.: „Denn ich weiß, an welchen ich glaube, und bin gewiß, daß er kann mir meine Beilage bewahren bis an jenen Tag."

2 Tim. 1, 18.: „Der HErr gebe ihm (dem Onesiphorus), daß er finde Barmherzigkeit bei dem HErrn an jenem Tage."

2 Tim. 4, 6—8.: „Denn ich werde schon geopfert und die Zeit meines Abschiedes ist vorhanden. Ich habe einen guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten. Hinfort ist mir beigelegt die Krone der Gerechtigkeit, welche mir der HErr an jenem Tage, der gerechte Richter, geben wird; nicht mir aber allein, sondern auch Allen, die seine Erscheinung lieb haben."

Tit. 2, 11—13.: „Denn es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen; und züchtiget uns, daß wir sollen verleugnen das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste, und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt, und **warten** auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unseres Heilandes JEsu Christi."

1 Petri 1, 3—7.: „Gelobt sei Gott und der Vater unseres HErrn JEsu Christi, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung JEsu Christi von den Todten, zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das behalten wird im Himmel, euch, die ihr aus Gottes Macht durch den Glauben bewahrt werdet zur Seligkeit, welche zubereitet ist, daß sie offenbar werde zu der letzten Zeit, in welcher ihr euch freuen werdet, die ihr jetzt eine kleine Zeit, wo es sein soll, traurig seid."

1 Petri 4, 13.: „Freuet euch, daß ihr mit Christo leidet, auf daß ihr auch zu der Zeit der Offenbarung seiner Herrlichkeit Freude und Wonne haben möget."

1 Petri 5, 4.: „Ihr (Aeltesten) werdet, wenn erscheinen wird der Erzhirte, die unvergängliche Krone der Ehren empfangen."

2 Petri 3, 11—13.: „So nun das Alles soll zergehn, wie sollt ihr denn geschickt sein mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen, daß ihr wartet und eilet zu der Zukunft des Tages des HErrn, in welchem die Himmel vom Feuer zergehen und die Elemente vor Hitze zerschmelzen werden? Wir warten aber eines neuen Himmels und einer neuen Erde nach seiner Verheißung."



1 Joh. 2, 28.: „Und nun, Kindlein, bleibet bei ihm, auf daß, wenn er offenbaret wird, daß wir Freudigkeit haben und nicht zu Schanden werden vor ihm in seiner Zukunft.“

1 Joh. 3, 2. 3.: „Meine Lieben, wir sind nun Gottes Kinder, und ist noch nicht erschienen, was wir sein werden. Wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir ihm gleich sein werden, denn wir werden ihn sehen, wie er ist. Und ein jeglicher, der solche Hoffnung hat zu ihm, der reiniget sich.“

1 Joh. 4, 17.: „Daran ist die Liebe völlig bei uns, auf daß wir eine Freudigkeit haben am Tage des Gerichts.“

Hebr. 10, 34—37.: „Ihr habt den Raub eurer Güter mit Freuden erduldet, als die ihr wisset, daß ihr bei euch selbst eine bessere und bleibende Habe im Himmel habet. Werfet euer Vertrauen nicht weg, welches eine große Belohnung hat. Geduld aber ist euch noth, auf daß ihr den Willen Gottes thut und die Verheißung empfanget. Denn noch über eine kleine Weile wird kommen, der da kommen soll, und nicht verziehen.“

Hebr. 11, 35.: „Die Weiber haben ihre Todten von der Auferstehung wiedergenommen; die Andern aber sind zerschlagen, und haben keine Erlösung angenommen, auf daß sie die Auferstehung, die besser ist, erlangeten.“

Jac. 5, 7—9.: „So seid nun geduldig, lieben Brüder, bis auf die Zukunft des HErrn. Siehe, ein Ackersmann wartet auf die köstliche Frucht der Erde, und ist geduldig darüber, bis er empfange den Morgenregen und den Abendregen. Seid ihr auch geduldig und stärket eure Herzen; denn die Zukunft des HErrn ist nahe. Seufzet nicht wider einander, lieben Brüder, auf daß ihr nicht verdammet werdet. Siehe, der Richter ist vor der Thür.“

Judä 24. 25.: „Dem aber, der euch kann behüten ohne Fehl und stellen vor das Angesicht seiner Herrlichkeit unsträflich mit Freuden, dem Gott, der allein weise ist, unserem Heilande, sei Ehre und Majestät und Gewalt und Macht nun und zu aller Ewigkeit. Amen.“

Ja, Amen. Die Schrift weiset uns mit unserer Hoffnung auf die Auferstehung von den Todten, oder auf den jüngsten Tag und die Wiederkunft Christi, was dasselbe ist, denn dann stehen wir auf. — Die Schrift weiset uns mit unserer Hoffnung auf die Auferstehung von den Todten, die Schrift durchaus, Christus mit allen seinen Evangelisten und Aposteln. — Die Schrift weiset uns mit unserer Hoffnung auf die Auferstehung von den Todten geradehin, direct auf sie, durch Alles hindurch, ohne sich durch irgend etwas abwenden, aufhalten zu lassen; nicht nebenbei auch auf sie, sondern schlechthin auf sie. Sieh dir, Freund, wenn du willst, die zahlreichen angeführten Sprüche noch einmal an: du wirst eben dies finden. Suche die ganze Schrift, Alten und Neuen Testaments, durch: du wirst eben dies finden.

So laß dich denn weisen, mein Christ, und richte auch du deine Hoffnung und dein Sehnen und dein ganzes Verlangen und dein freudiges Begehren auf die Auferstehung von den Todten! Auf die Auferstehung von den Todten und die folgende ewige Herrlichkeit. Durch Leben und Tod hindurch, und hindurch durch Alles, was an Freud und Leid im Leben und Tod sein mag, soll unaufhaltsam eilen deine Hoffnung hin auf die Auferstehung von den

Todten, welch
Christo JEsu
Gott, und so
Nein, du da
du darfst au
in welchem
und Aufer
Auferstehun
gessen.
Von diesem
werden.

Von dem unge
anderen sog
Theilen

Wie es aber
der Papisten g
ligen Johanne
hat, indem m
ihm aufzubew
Zähne der hei
damit füllen z
vom Kreuze C
so ging es au
Der Trierer R
zige, welcher A
genähte Rock C
tausend vor d
von dem Trier
Tours von der
befleckten Lam
ligen Erzengel
Constantinopel
wahrt und von
andere Nachric
Trierer Rock,
Jahrhunderts
des ungenähten
wo derselbe in e
verrathen habe
der Marmorla
sie von Holz,
tiochien, Thom
Constantinopel
dreitägigem Fa
salem gebracht
haben diese Er
gearbeitet, daß
noch das Gew
Gewicht mehr
Lade gemacht
selbe Zeit mit
nähter Rock C
dortigen Late
Roms, an welc
Ein Diakon J
eine Beschreibu
den damaligen
erzählt nämlich
sind sowohl in
triarchio. In
diese die vorneh
Hauptaltar abe
säulen steht, b
Ciborium Reliq
den fünf Gerste

nd nun, Kindlein, bleibet bei
er offenbaret wird, daß
ı und nicht zu Schanden wer=
er Zukunft."
Meine Lieben, wir sind nun
t noch nicht erschienen, was wir
ssen aber, wenn es erschei=
hm gleich sein werden, denn
wie er ist. Und ein jeglicher,
hat zu ihm, der reiniget sich."
Daran ist die Liebe völlig bei
Freudigkeit haben am Tage

: „Ihr habt den Raub eurer
duldet, als die ihr wisset, daß
e bessere und bleibende
habet. Werfet euer Ver=
, welches eine große Belohn=
aber ist euch noth, auf daß ihr
thut und die Verheißung
n noch über eine kleine
en, der da kommen soll,

Die Weiber haben ihre Todten
wiedergenommen; die Andern
und haben keine Erlösung an=
ß sie die Auferstehung,
angeten."
So seid nun geduldig, lieben
die Zukunft des HErrn.
n wartet auf die köstliche Frucht
ldig darüber, bis er empfange
den Abendregen. Seid ihr
ärket eure Herzen; denn die
rn ist nahe. Seufzet nicht
n Brüder, auf daß ihr nicht
Siehe, der Richter ist vor

em aber, der euch kann behüten
en vor das Angesicht sei=
unsträflich mit Freuden, dem
ist, unserem Heilande, sei Ehre
walt und Macht nun und zu
n."
Schrift weiset uns mit unserer
uferstehung von den Todten,
n Tag und die Wiederkunft
ist, denn dann stehen wir auf.
uns mit unserer Hoffnung auf
den Todten, die Schrift durch=
n seinen Evangelisten und Apo=
weiset uns mit unserer Hoff=
hung von den Todten gerade=
urch Alles hindurch, ohne sich
wenden, aufhalten zu lassen;
f sie, sondern schlechthin auf
nd, wenn du willst, die zahl=
Sprüche noch einmal an: du
n. Suche die ganze Schrift,
aments, durch: du wirst eben

eisen, mein Christ, und richte
g und dein Sehnen und dein
dein freudiges Begehren auf
den Todten! Auf die Aufer=
bten und die folgende ewige
Leben und Tod hindurch, und
was an Freud und Leid im
mag, soll unaufhaltsam eilen
uf die Auferstehung von den

Todten, welche dir vorhält die Gnade Gottes in Christo JEsu und das gütige Wort. So will es Gott, und so lehrt dich Gottes Wort.

Nein, du darfst es nicht machen, wie jener Mann: du darfst auch über dem seligen Zustand, in welchem sich deine Seele zwischen Tod und Auferstehung befinden wird, der Auferstehung von den Todten nicht vergessen.

Von diesem Zustande soll im Folgenden gehandelt werden.

(Schluß folgt.)

Von dem ungenähten Rock zu Trier und den zwanzig anderen sogenannten ungenähten Röcken oder Theilen des ungenähten Rockes Christi.

(Schluß.)

Wie es aber mit anderen sogenannten Heilthümern der Papisten gegangen ist, daß man z. B. den heiligen Johannes zum vielköpfigen Ungethüm gemacht hat, indem man an verschiedenen Orten Köpfe von ihm aufzubewahren behauptete, daß man genug Zähne der heiligen Apollonia zeigte, um ein Faß damit füllen zu können, daß man das angebliche Holz vom Kreuze Christi fuderweise sammeln könnte — so ging es auch mit dem ungenähten Rock Christi. Der Trierer Rock ist nämlich bei weitem nicht der einzige, welcher Anspruch darauf gemacht hat, der ungenähte Rock Christi zu sein. Schon ein halbes Jahrtausend vor der Zeit, aus der unsere erste Kunde von dem Trierer Rock stammt, berichtet Gregor von Tours von dem ungenähten Rock Christi, „des unbefleckten Lammes", der in einer „Kirche zu den heiligen Erzengeln" in einer Stadt 150 Meilen von Constantinopel in einem hölzernen Schrein aufbewahrt und von den Gläubigen verehrt werde. Eine andere Nachricht, die ebenfalls älter ist als die vom Trierer Rock, besagt, daß gegen Ende des sechsten Jahrhunderts ein Jude Simon das Vorhandensein des ungenähten Rocks Christi in der Stadt „Zaphad", wo derselbe in einer marmornen Lade aufbewahrt sei, verrathen habe, und daß dann das Kleinod sammt der Marmorlade, die so leicht gewesen sei, als wäre sie von Holz, von den Bischöfen Gregor von Antiochien, Thomas von Jerusalem und Johannes von Constantinopel nebst vielen anderen Bischöfen nach dreitägigem Fasten feierlich abgeholt und nach Jerusalem gebracht worden sei. Spätere Chronikschreiber haben diese Erzählung noch mehr in's Wunderbare gearbeitet, daß z. B. der Marmorkasten, der hier noch das Gewicht des Holzes hatte, bald gar kein Gewicht mehr spüren ließ, daß später Maria die Lade gemacht haben sollte. — Ohngefähr um dieselbe Zeit mit dem Trierer Rock tritt auch ein ungenähter Rock Christi in Rom selbst, nämlich in der dortigen Laterankirche auf, der alten Hauptkirche Roms, an welcher der Pabst selber Hauptpastor war. Ein Diakon Johannes, der im 12ten Jahrhundert eine Beschreibung der Laterankirche verfaßt und an den damaligen Pabst Alexander selber gerichtet hat, erzählt nämlich: „Viele und fast unzählige Reliquien sind sowohl in dieser Laterankirche, als in dem Patriarchio. In der Basilica aber sind unter vielen diese die vornehmsten: Die Bundeslade 2c. In dem Hauptaltar aber, welcher zwischen vier Porphyrsäulen steht, befinden sich unter einem eleganten Ciborium Reliquien von der Wiege des HErrn, von den fünf Gerstenbroten und den zwei Fischen, vom Tisch des HErrn, das Leintuch, womit er den Jüngern die Füße getrocknet hat, der ungenähte Rock, welchen die heilige Jungfrau Maria ihrem Sohne JEsu Christo machte, ebenfalls das Purpurkleid unsers HErrn. Zwei Flaschen von dem Blut und Wasser aus seiner Seite. Das Schweißtuch, welches auf seinem Haupte war" 2c. Diese Beschreibung des Reliquienschatzes seiner Kirche hat Pabst Alexander nicht zurückgewiesen. Ein anderer Pabst, Nikolaus IV., ließ hundert Jahre später ein Verzeichniß der Reliquien in der Laterankirche anfertigen, das mit dem des Diakonus Johannes stimmt und den ungenähten Rock wieder mit aufführt. Weiterhin ist derselbe erwähnt in den für die Pilger bestimmten „Merkwürdigkeiten der Stadt Rom", in einer dem Pabst Gregor XIII. gewidmeten und 1575 erschienenen Beschreibung der „sieben Kirchen Roms", in dem Hauptwerk über die Laterankirche, welches Rusponi im 17ten Jahrhundert dem Pabst Alexander VII. widmete, in einer italienischen Schrift „über den Zustand der Laterankirche im Jahre 1723". Der Leser sieht hieraus, daß der Rock im Lateran dem Trierer Rock ganz gefährliche Concurrenz macht, daß sich zu ersterem mehrere Päbste bekannt hatten, längst ehe Pabst Leo X. in seiner Bulle vom Jahre 1514 den Trierer Rock anerkannte und auf dessen Verehrung seinen Ablaß zum Lohne setzte, sowie daß auch nachher Päbste die ihnen gemachte Angabe von der Aufbewahrung des ungenähten Rocks in der Laterankirche genehmigt haben, daß also wir Lutheraner für unsere Verwerfung der Heiligkeit des Trierer „Heilthums" uns am Ende gar auf unterschiedliche Päbste berufen können und zugleich an dem Widerspruch der sogenannten Unfehlbaren zu Rom in Betreff des ungenähten Rocks ein Stücklein Historie haben, das wir zu unserer Liste der historischen Beweise gegen den neuesten papistischen Glaubensartikel schreiben. Ueberaus kläglich sind denn auch die Versuche, welche papistische Vertheidiger des Trierer Rocks gemacht haben, den römischen Rock, der ihnen so unbequem sitzt, unschädlich zu machen. So haben mehrere die Vermuthung aufgestellt, der römische Rock möchte wohl ein klein Röcklein sein, das JEsus in seiner Jugend getragen habe, freilich im Widerspruch mit der landläufigen Behauptung, der ungenähte Rock sei dem Knaben JEsu von seiner Mutter gemacht worden und mit ihm groß gewachsen, wie wir ja die Trierer Andächtigen beten hören:

> „Ist dies das Kleid, drin Jesus Christ
> Drei Tag im Tempel blieben ist,
> Indeß ihn sucht' mit bangem Schmerz
> Der Eltern liebevolles Herz?"

und darauf die Antwort:

> „Es ist das vielgepries'ne Kleid,
> Das ihn bekleidet alle Zeit."

Aber noch ein weiterer ungenähter Rock hat sich der päbstlichen Bestätigung erfreuen dürfen! Um die Mitte des an ungenähten Röcken fruchtbaren zwölften Jahrhunderts taucht nämlich auch zu Argenteuil in Frankreich ein angeblicher Rock Christi auf, dessen Echtheit nicht nur im Laufe der Zeit nach verschiedenen im Pabstthum bekannten Recepten geprobt, besonders durch zahlreiche Wunderwirkungen bestätigt worden sein soll, zu dessen Dienst und Ehren nicht nur eine Brüderschaft des heiligen Rocks gestiftet worden ist, Litaneien verfaßt, Münzen geschlagen, Bücher geschrieben sind, sondern den auch in einem besonderen Erlaß vom 22. August 1843 Pabst Gregor XVI. anerkannt und durch Gnaden=

spenden an seine Verehrer ausgezeichnet hat. Wahrlich, es sollten noch andere Leute, als wir Lutheraner, nämlich die Papisten selber, erkennen, daß die vielgerühmte Einigkeit im Pabstthum erlogen und es mit der Zuverlässigkeit der päbstlichen Aussprüche nichts ist. Jedenfalls ist die Echtheit des Argenteuiler Rocks eben so gut und eben so schlecht beglaubigt wie die des Trierer „Heilthums“.

Nachdem uns das zwölfte Jahrhundert solch reiche Ausbeute an ungenähten Röcken geliefert hat, werden wir uns nicht mehr sehr wundern, wenn uns in demselben noch eine Reliquie dieser Art begegnet. Wir erfahren nämlich, daß in diesem Säculum auch zu Bremen im Dom ein solches Kleinod aufbewahrt wurde, daß aber der Erzbischof Waldemar, als er 1217 vertrieben mit zwölf Gefährten im Kloster Loccum Aufnahme fand, den Schatz mit sich genommen und hier habe einmauern lassen. Was aus dem Rock, der übrigens nicht von Maria hergestellt, sondern unmittelbar vom Himmel niedergelassen sein soll, später geworden ist, hat man nicht erfahren; doch hat man die Vermuthung ausgesprochen, er möchte vielleicht im sechszehnten Jahrhundert mit dem ganzen Kloster Loccum lutherisch geworden sein.

Als andere ungenähte Röcke Christi oder Theile von solchen, von denen sich Nachrichten finden, sind zu nennen Reliquien dieser Art in Frankfurt, Friaul, Thiers, Constantinopel, Moskau und Georgien, wo noch ganze ungenähte Röcke, und in Santiago, Oviedo, London, Gent, Flines, Corbie, Tournus, Mainz und Köln, wo wenigstens Stücke des ungenähten Rocks sich befinden oder befunden haben sollen. Endlich befand sich im Jahre 1627 in nächster Nähe des Trierer Rocks, nämlich in der kurfürstlichen Kapelle zu Trier, eine hochgeschätzte Reliquie mit der Unterschrift: „Vom Rock unseres Heilandes!“ Von dieser Reliquie machte der Kurfürst Philipp Christoph der Erzherzogin Isabella von Oesterreich die Hälfte zum Geschenk und bezeugte die Echtheit des Heiligthums in einem versiegelten Document. Die Prinzessin begnügte sich aber nicht mit dieser fürstlichen Beglaubigung, sondern kam bei den Domherren um Bestätigung derselben ein. Das war für die Patrone des Domrocks eine heikle Aufgabe. Sie verglichen die kurfürstliche Reliquie mit der ihrigen und fanden beide an Farbe und Stoff sehr von einander verschieden. Damit war nun allerdings bewiesen, daß nicht beide Reliquien echt sein konnten, nicht aber, welche von beiden die echte sei, oder ob nicht beide unecht seien. Die Domherren aber gaben natürlich ihrem „heil'gen Kleinod“ den Vorzug und entschieden gegen die Echtheit der kurfürstlichen Reliquie, die der ihrigen in so unbequemer Nähe so gefährlich den Rang streitig machte.

Endlich sei noch eines Rockes Erwähnung gethan, der zwar nicht dem Trierer Rock den Rang streitig macht, vielmehr demselben und den anderen papistischen ungenähten Röcken unangenehme und gewiß nicht eben rühmliche Gesellschaft leistet. Es ist dies der „heilige Rock“ der Türken, die nämlich einen Rock des Muhammed von ebenfalls zweifelhafter Echtheit oder vielmehr unzweifelhafter Unechtheit aufbewahren. Der Trierer Rock liegt in einem silbernen Kasten dreifach in Seide eingewickelt. Der türkische Rock liegt ebenfalls in einem silbernen Kasten vierzigfach in Seide gehüllt. In der viereckigen Kapelle, in welcher der Schatz von goldenen und silbernen Leuchtern und Lampen, die in der Nacht angezündet werden, umgeben ist und von Kammerherren bewacht wird, verrichtet der Sultan häufig seine Andacht, und jährlich einmal an einem bestimmten Tage wird die Reliquie in Gegenwart des ganzen Hofs und anderer Würdenträger unter feierlichen Ceremonien enthüllt, von den Anwesenden geküßt, nach jedem Kuß mit einem Lappen, den der Küssende als heiliges Andenken erhält, abgewischt, und endlich an der geküßten Ecke mit Wasser gewaschen, das dann ebenfalls als geweihtes Wasser in Fläschchen gefüllt vertheilt wird. Dann wird der „heilige Rock“ wieder eingewickelt und auf ein weiteres Jahr weggepackt. Und auch dieser türkische Rock hat seinen Concurrenten in einem anderen Mantel des Lügenpropheten. Dieser heilige Rock wird dem gemeinen Volk ebenfalls jährlich zur Verehrung ausgestellt. In langer Prozession ziehen die Andächtigen vorüber, küssen den Saum des „Heiligthums“, legen ein Opfer in die aufgestellten Opferstöcke und lassen sich von dem Wasser geben, das durch Eintauchung des „heiligen Rocks“ geweiht worden ist. Sagen wir angesichts solcher Verehrung der türkischen Reliquienröcke wohl zu viel, wenn wir die Verehrung des Trierer Rocks als eine muhammedanische Abgötterei bezeichnen?

Was aber haben wir aus dem allen wieder gelernt? Wir haben auf's neue gesehen, daß es mit der gerühmten Einigkeit im Pabstthum nichts ist, daß hingegen der papistischen Lügen viel sind und die Abgötterei im Pabstthum groß ist, und daß wir mit um so größerer Dankbarkeit als lutherische Christen um so fleißiger vor Gottes Vaterantlitz treten und sprechen: „Mein Herz hält dir vor dein Wort: Ihr sollt mein Antlitz suchen. Darum suche ich auch, HErr, dein Antlitz.“

A. G.

Göttliche Entscheidung.

Jakob Pineton, Prediger der Hugenotten im Fürstenthum Oranien, hatte während der Verfolgungen, in welchen die Päbstlichen, besonders die Jesuiten, unterstützt vom verheerenden französischen Militär, allen protestantischen Gottesdienst in jenem Fürstenthum zu vernichten trachteten und wirklich vernichteten, lange und vieles gelitten. Er selbst beschreibt in seinem Buche, betitelt „Die Thränen“, die Verheerungen, welche die französischen Waffen in dieser Gegend angerichtet hatten, und erzählt S. 9 und 10 folgende merkwürdige, von ihm selbst erlebte Begebenheit.

„Ich würde“, sagt er, „dem gemeinen Wesen Unrecht thun, wenn ich hier eine Begebenheit übergehen wollte, welche würdig ist, auf die Nachwelt gebracht zu werden. Einer von den vorerwähnten Leuten (den Jesuiten) hielt im Jahr 1678, acht Tage nach dem Fest ihres heiligen Sacraments, eine Predigt, in welcher er mich auf der Kanzel aufforderte, seine Beweisgründe dafür, daß die Hostie angebetet werden müsse, zu widerlegen. Man sagte mir alles, was er in dieser Predigt vorgetragen hätte, genau wieder; aber auf seine öffentliche Herausforderung öffentlich zu antworten, daran dachte ich nicht, sondern begnügte mich, bloß vor denen, die mir aus jener Predigt berichteten, seine vorgebrachten Gründe zu entkräften. Allein um so öfter und dreister forderte er mich immer wieder von neuem heraus, so daß meine Gemeinde sehnlich verlangte, daß ich ihn öffentlich widerlegen sollte. Das versuchte ich denn endlich auch eines Sonntags in der Nachmittagspredigt, und vernichtete alle die Gründe, die er eine
Zeit her vorgebracht ha
Stunden lang, und dies
wöhnlichen Zuhörern, so
den, welche das Gerücht,
legen würde, herbeigezog
brachten Sophistereien z
wie er Stellen der Schri
Behauptungen angewand
den Zeugnissen derselben
er sich so sehr gesteift hat
gründlich widerlegt zu h
auch selbst; denn als er
sagte er zu Villeneuf, eine
lichen Kirche zugethanen
ich nicht, woran ich bin!
gegen alle die angeführte
In der That hütete er sich
sten Predigt meinem Be
that nichts, als daß er
Geschrei darüber erhub,
Sacraments für Abgötte
Besten aber glaubte er s
ganz herausziehen zu kön
der Kirche Gott selbst zum
Lehre die Wahrheit sei,
folgende Art:

„‚Großer Gott‘, sprach
eigenen Worte an —, ‚wi
Dienst, der allerherrlichst
für abgöttisch gehalten we
diese Prediger beschuldige
Priester Betrüger sind, w
Leib deines hochgebenedeie
— wo sind dann deine Bli
uns Betrüger und Abgött

„Hierauf wandte er si
die geweihte Hostie stand,

„‚Ja, mein Heiland,
bitte dich, du wollest in
Wunderwerk ein Urtheil
götter, wenn wir dein he
so laß Feuer vom Himmel
Elias über die Priester B
mit deinem Donner in
uns durch ein solch Gerich
gen und gänzlich überzeuge

„Mit diesen vermessenen
am 19. Juni 1678 Gott z
derzeichen auf, und es war
Tage darauf, am Mittwo
Petri und Pauli, ließ G
gerade ein solches Zeichen
begehrt hatte: der Himme
verfinstert, von allen Seit
fürchterlich, und ein ga
schlug in der Kirche gleich
ein, und zwar während de
das Meßopfer verrichtete.
den Meßpriester zu Boden
mehrere Steine aus dem
fuhr der Blitz in die näch
Chors, und verbrannte d
denn auch hier wurde ge
Frau de la Pisa, die hier
davon sehr beschädigt und
ebenso ging es auch ander
halbtodt nach Hause gebr
öffnet werden mußte. Au
durch ein Kirchenfenster ge
mußte man bis zum Aben



immmten Tage
ganzen Hofs
rlichen Cere=
geküßt, nach
Küssende als
nd endlich an
n, das dann
chen gefüllt
e Rock" wie=
Jahr weg=
k hat seinen
des Lügen=
em gemeinen
ausgestellt.
chtigen vor=
ums", legen
e und lassen
Eintauchung
ist. Sagen
kischen Reli=
Verehrung
anische Ab=

wieder ge=
daß es mit
n nichts ist,
el sind und
nd daß wir
erische Chri=
ntlitz treten
vor dein
hen. Dar=
ntlitz."
A. G.

genotten im
der Verfol=
sonders die
französischen
nst in jenem
nd wirklich
Er selbst
Thränen",
n Waffen in
erzählt S. 9
selbst erlebte

Wesen Un=
t übergehen
elt gebracht
ten Leuten
t Tage nach
ne Predigt,
derte, seine
gebetet wer=
mir alles,
ätte, genau
usforderung
nicht, son=
ie mir aus
ten Gründe
dreister for=
heraus, so
daß ich ihn
hte ich denn
achmittags=
, die er eine

Zeit her vorgebracht hatte. Ich redete gegen vier Stunden lang, und diesmal nicht nur zu meinen gewöhnlichen Zuhörern, sondern auch zu vielen Fremden, welche das Gerücht, daß ich den Jesuiten widerlegen würde, herbeigezogen hatte. Alle seine vorgebrachten Sophistereien zerbrach ich ihm; zeigte ihm, wie er Stellen der Schrift ganz fälschlich für seine Behauptungen angewandt hätte, und schlug ihn mit den Zeugnissen derselben Kirchenväter nieder, auf die er sich so sehr gesteift hatte; so daß ich glaubte, ihn gründlich widerlegt zu haben. Das fühlte er aber auch selbst; denn als er aus meiner Predigt ging, sagte er zu Villeneuf, einem noch lebenden, der päbstlichen Kirche zugethanen Edelmann: ‚Ach, nun weiß ich nicht, woran ich bin! Gott, Gott, was werde ich gegen alle die angeführten Zeugnisse sagen können?‘ In der That hütete er sich auch wohl, in seiner nächsten Predigt meinem Beweisgange zu folgen, und that nichts, als daß er auf der Kanzel ein bloßes Geschrei darüber erhub, daß ich die Anbetung des Sacraments für Abgötterei ausgegeben hätte. Am Besten aber glaubte er sich aus seiner Verlegenheit ganz herausziehen zu können, wenn er öffentlich in der Kirche Gott selbst zum Zeugen anriefe, daß seine Lehre die Wahrheit sei, und dies that er denn auf folgende Art:

„‚Großer Gott‘, sprach er — ich führe ganz seine eigenen Worte an —, ‚wie kannst du leiden, daß dein Dienst, der allerherrlichste und allerheiligste Dienst, für abgöttisch gehalten werde? Ist es wahr, wie uns diese Prediger beschuldigen, daß wir Abgötter und die Priester Betrüger sind, wenn sie sagen: daß sie den Leib deines hochgebenedeieten Sohnes täglich opfern, — wo sind dann deine Blitze? wo deine Donnerkeile, uns Betrüger und Abgötter zu zerschmettern?‘

„Hierauf wandte er sich zu dem Altar, auf dem die geweihte Hostie stand, und fuhr fort:

„‚Ja, mein Heiland, ich wende mich zu dir, und bitte dich, du wollest in unserer Sache durch ein Wunderwerk ein Urtheil sprechen. Sind wir Abgötter, wenn wir dein heiliges Sacrament anbeten, so laß Feuer vom Himmel auf uns herabfallen, wie Elias über die Priester Baals gethan hat. Schlage mit deinem Donner in unsere Altäre, so wirst du uns durch ein solch Gericht aus dem Irrthum bringen und gänzlich überzeugen, daß wir Abgötter sind.‘

„Mit diesen vermessenen Worten forderte der Jesuit am 19. Juni 1678 Gott zu einem beweisenden Wunderzeichen auf, und es ward ihm gegeben: Denn zehn Tage darauf, am Mittwoch, den 29. Juni, am Fest Petri und Pauli, ließ Gott ungefähr um neun Uhr gerade ein solches Zeichen geschehen, wie es der Jesuit begehrt hatte: der Himmel ward von dicken Wolken verfinstert, von allen Seiten blitzte und donnerte es fürchterlich, und ein gar seltsamer Donnerschlag schlug in der Kirche gleich neben dem großen Altar ein, und zwar während der Canonicus Caulet gerade das Meßopfer verrichtete. Der Donnerschlag warf den Meßpriester zu Boden auf den Rücken, und riß mehrere Steine aus dem Gewölbe heraus. Auch fuhr der Blitz in die nächste Kapelle zur Linken des Chors, und verbrannte die Altartücher zu Pulver; denn auch hier wurde gerade Messe gelesen. Die Frau de la Pisa, die hier auf den Knieen lag, wurde davon sehr beschädigt und ganz mit Staube bedeckt; ebenso ging es auch andern Personen. Jene wurde halbtodt nach Hause gebracht, wo ihr eine Ader geöffnet werden mußte. Auch war der Blitzstrahl noch durch ein Kirchenfenster gefahren, und am Kirchthurm mußte man bis zum Abend das Feuer löschen."



(Eingesandt.)

Mission in Colorado und Neu-Mexiko.

Es sind innerhalb der letzten zehn Monate bereits zwei Berichte über Mission in Colorado im „Lutheraner" erschienen. Doch, in der Voraussetzung, daß die Lutheranerleser nicht anders als mit einem christlichen Interesse solche Berichte vernehmen, soll jetzt ein dritter folgen, der sich aber bezieht auf Mission nicht nur im Staate Colorado, sondern auch im Territorium Neu-Mexiko. Denn auch nach Neu-Mexiko hat unsere liebe Synode in jüngster Zeit ihre Missionsunternehmungen ausgedehnt.

Kaum war ich in den ersten Tagen des Monats December von Durango nach Denver zurückgekehrt, da bekam ich einen Brief von dem Ehrwürdigen Präses des Westlichen Districts, in welchem ich aufgefordert wurde, so bald wie möglich, natürlich mit Erlaubniß meiner Gemeinde, eine längere Missionsreise zu unternehmen, und zwar diesmal nach Neu-Mexiko. Dieselbe gestaltete sich aber während ihres Verlaufs zu einer Missionsreise in Nord-Neu-Mexiko und in Süd- und Central-Colorado. In meiner Abwesenheit wurde meine Stelle in Denver durch einen Studenten versehen. Die ganze Reise nahm acht Wochen in Anspruch, von Ende Januar bis gegen Ende März. Während derselben wurden 2450 Meilen per Eisenbahn zurückgelegt, elf Städte und Ortschaften wurden besucht; 34mal wurde gepredigt, davon fünfmal in englischer Sprache. Die Einnahmen bei den Gottesdiensten durch Collecten in diesen acht Wochen waren $164.55, Auslagen $134.40, bleibt Ueberschuß $30.15, welcher in die Missionskasse des Westlichen Districts geflossen ist.

Es wurden drei neue deutsch-lutherische Gemeinden gegründet, eine in Pueblo, Colorado, am 2. Februar mit 13 stimmfähigen Gliedern, eine zweite in Las Vegas, New Mexico, am 7. Februar mit fünf stimmfähigen Gliedern, welche Zahl sich aber seit der Zeit verdoppelt hat, und eine dritte in Trinidad, Colorado, mit 27 stimmfähigen Gliedern am 8. und 9. März. Wie im letzten November die beiden neugegründeten Gemeinden in Durango und Pine River gemeinschaftlich einen eigenen Prediger berufen haben, so thaten dies auch die Gemeinden in Las Vegas und Trinidad im vergangenen März.

Der Gründung einer Gemeinde in Las Vegas standen bedenkliche Hindernisse im Weg. Einige Wochen vor meiner Ankunft daselbst hatte ein Prediger der sogenannten lutherischen Generalsynode dort einmal gepredigt und gleich darauf in der Stadt angefangen, Unterschriften zu sammeln zum Kauf von Bauplätzen für eine später zu errichtende lutherische Kirche, und hatte doch noch gar keine Gemeinde, in deren Namen die Bauplätze gekauft werden sollten und später auch wirklich gekauft würden. So bald er hörte, daß ein „Missourier" im Auftrag der Missionscommission und auf Bitten einiger Lutheraner in Las Vegas kommen würde, fing er an, unter den Deutschen jener Stadt unsre Synode zu verlästern. Aber trotz alledem hat Las Vegas jetzt eine Gemeinde, welche sich zur reinen Lehre des Wortes Gottes bekennt, und welche die erste lutherische Gemeinde in dem Territorium Neu-Mexiko ist.

Bei Gelegenheit dieser Missionsreisen besuchte ich auch wieder die Gemeinden in Pine River und in der höchst romantisch gelegenen und emporblühenden Stadt Durango, wo ich eine besonders herzliche und freudige Aufnahme fand. Ende Februar ging es

dann von Durang
len nördlich liegen
len von Denver,
Silverton, 9500
von 4000 Fuß h
ist keine Gemeinde
englischer Sprach
hause das heilige
auch eine alte go
Familie theilnahn
war ihr erster Abe
trat es mir so rec
jenigen Christen G
ken können, welch
Gottes predigen h
haben können.

Von Silverton
Durango, Santa
Pueblo und hinau
dem Meeresspiege
von da nach Cann
nach Colorado Sp
wurde, von da n
wieder gesund un

Kurzer Bericht ü
des Minnes

Vom 7. bis 13.
Sitzung in der G
Hamburg, Carve
predigt hielt der
H. C. Schwan,
der Districtspräs
Synodalrede verl
Bericht vor. Es
77 Pastoren, 22 L
meinden. Bedien
Predigtplätze.

Die Vormittage
lungen gewidmet.
über das dritte
Herrn P. Roß,
wurden.

Die Lehre vom
ja gerade in uns
Während die Sec
ersten Wochentag
ment gebotenen
wollen, wurde in
ligen Schrift, der
ihrer rechtgläubig
gewiesen und geze
bath nur zu dem
gesetz gehört, das
und uns Christen
aber", sagte die
nicht an die Feier
doch keineswegs a
Predigt und das
zu hören und zu
daß wir durch
Sonntags und a
lichen Freiheit se
Vorschub leisteten
evangelische Lehre
und in der Wahr

(Eingesandt.)

[Colo]rado und Neu=Mexiko.

[...]der letzten zehn Monate bereits
[M]ission in Colorado im „Luthe-
[...]doch, in der Voraussetzung, daß
[ni]cht anders als mit einem christ-
[...] Berichte vernehmen, soll jetzt
[...]r sich aber bezieht auf Mission
[...]e Colorado, sondern auch im
[M]exiko. Denn auch nach Neu-
[...]be Synode in jüngster Zeit ihre
[...]ngen ausgedehnt.

[...] den ersten Tagen des Monats
[Dura]ngo nach Denver zurückgekehrt,
[...]rief von dem Ehrwürdigen Prä-
[...]istricts, in welchem ich aufge-
[...]ld wie möglich, natürlich mit
[Ge]meinde, eine längere Missions-
[...] und zwar diesmal nach Neu-
[...]staltete sich aber während ihres
[Mi]ssionsreise in Nord=Neu=Mexiko
[C]entral=Colorado. In meiner
[...]neine Stelle in Denver durch
[...]ehen. Die ganze Reise nahm
[...]pruch, von Ende Januar bis
[W]ährend derselben wurden 2450
[...]n zurückgelegt, elf Städte und
[...]sucht; 34mal wurde gepredigt,
[eng]lischer Sprache. Die Einnah-
[...]enften durch Collecten in diesen
$164.55, Auslagen $134.40,
[$30].15, welcher in die Missions-
[D]istricts geflossen ist.

[...]e deutsch=lutherische Gemeinden
[Pu]eblo, Colorado, am 2. Februar
[...] Gliedern, eine zweite in Las
[...]am 7. Februar mit fünf stimm-
[...]lche Zahl sich aber seit der Zeit
[...]ne dritte in Trinidad, Colorado,
[...] Gliedern am 8. und 9. März.
[...]iber die beiden neugegründeten
[Dura]ngo und Pine River gemein-
[...]n Prediger berufen haben, so
[...] Gemeinden in Las Vegas und
[...]nen März.

[...]r Gemeinde in Las Vegas stan-
[...]nisse im Weg. Einige Wochen
[...]daselbst hatte ein Prediger der
[...]en Generalsynode dort einmal
[...]arauf in der Stadt angefangen,
[...]meln zum Kauf von Bauplätzen
[...]chtende lutherische Kirche, und
[...]ine Gemeinde, in deren Namen
[...] werden sollten und später auch
[...]n. So bald er hörte, daß ein
[Au]ftrag der Missionscommission
[...]zer Lutheraner in Las Vegas
[...] er an, unter den Deutschen
[Sy]node zu verlästern. Aber trotz
[...]as jetzt eine Gemeinde, welche
[...] des Wortes Gottes bekennt,
[...] lutherische Gemeinde in dem
[Me]xiko ist.

[...]eser Missionsreisen besuchte ich
[...]meinden in Pine River und in
[...] gelegenen und emporblühenden
[...]ich eine besonders herzliche und
[...]and. Ende Februar ging es

dann von Durango bergaufwärts nach dem 45 Meilen nördlich liegenden Städtchen Silverton, 500 Meilen von Denver, in den Regionen der Wolken. In Silverton, 9500 Fuß über dem Meeresspiegel und von 4000 Fuß hohen Bergen rings eingeschlossen, ist keine Gemeinde; daselbst wurde aber zweimal in englischer Sprache gepredigt und in einem Privathause das heilige Abendmahl gefeiert, an welchem auch eine alte gottesfürchtige schwedisch=lutherische Familie theilnahm unter Freudenthränen; denn es war ihr erster Abendmahlsgang in elf Jahren. Da trat es mir so recht lebendig vor die Seele, wie diejenigen Christen Gott dem HErrn nicht genug danken können, welche jeden Sonntag das reine Wort Gottes predigen hören und die heiligen Sacramente haben können.

Von Silverton ging die Reise wieder zurück durch Durango, Santa Fe, Las Vegas, Trinidad und Pueblo und hinauf nach Leadville, 10,000 Fuß über dem Meeresspiegel in Central=Colorado, wo viermal, von da nach Cannon City, wo zweimal, und von da nach Colorado Springs, wo auch zweimal gepredigt wurde, von da nach Denver, wo ich am 24. März wieder gesund und munter anlangte. H. R.

(Eingesandt.)

Kurzer Bericht über die diesjährige Versammlung des Minnesota= und Dakota=Districts.

Vom 7. bis 13. Juni hielt genannter District seine Sitzung in der Gemeinde des Herrn P. Landeck zu Hamburg, Carver Co., Minn. Die Eröffnungspredigt hielt der Allgemeine Präses, Herr Pastor H. C. Schwan, über Offenb. 2, 4. 5. Nachdem der Districtspräses, Herr P. Fr. Sievers, seine Synodalrede verlesen, legte er der Synode seinen Bericht vor. Es gehören jetzt zu unserem District 77 Pastoren, 22 Lehrer und 30 stimmberechtigte Gemeinden. Bedient werden 162 Gemeinden und 125 Predigtplätze.

Die Vormittagssitzungen wurden den Lehrverhandlungen gewidmet. Denselben lagen sieben Thesen über das dritte Gebot, gestellt und erläutert von Herrn P. Roß, zu Grunde, welche alle besprochen wurden.

Die Lehre vom Feiertag und seiner Heiligung ist ja gerade in unserer Zeit von großer Wichtigkeit. Während die Secten theils den siebenten, theils den ersten Wochentag als von Gott auch im neuen Testament gebotenen Feiertag gesetzlich gehalten wissen wollen, wurde in diesen Verhandlungen aus der heiligen Schrift, den Bekenntnissen unserer Kirche und ihrer rechtgläubigen Lehrer, besonders Luthers, nachgewiesen und gezeigt, daß der alttestamentliche Sabbath nur zu dem den Juden gegebenen Ceremonialgesetz gehört, das in Christo sein Ende erreicht habe, und uns Christen nicht mehr verbinde. „Obgleich aber", sagte die vierte These, „das dritte Gebot uns nicht an die Feier bestimmter Tage bindet, so ist es doch keineswegs aufgehoben, es verpflichtet uns, die Predigt und das Wort Gottes heilig zu halten, gerne zu hören und zu lernen." — Weit entfernt jedoch, daß wir durch die Lehre, daß die Ordnung des Sonntags und anderer Feste eine Sache der christlichen Freiheit sei, nun der Entheiligung derselben Vorschub leisteten, wurde gezeigt, wie gerade diese evangelische Lehre uns locke, dem HErrn im Geist und in der Wahrheit Sonntage und Feste zu feiern, und ihm in Zeit und Ewigkeit zu dienen und dankbar zu sein. Möchten daher doch diese lehrreichen Verhandlungen, welche der Synodalbericht ausführlich bringen wird, von Vielen gelesen und beherzigt werden. —

Aus den übrigen Verhandlungen wären wohl die Berichte der Reiseprediger über das Werk der Inneren Mission als das Wichtigste hervorzuheben. Sie erzählten mündlich und schriftlich, wie an vielen Orten in Städten und auf dem Lande die Aufsuchung und Gründung von Gemeinden gesegnet sei; verbargen aber auch nicht, wie Sectirer und falsche Lutheraner ihnen die oft mit viel Mühe gesammelten Gemeinden zu zerstören suchten, und weil es an Arbeitern im Werke des HErrn fehle, auch hier und da entrissen. „O kommt und helft uns", hieß es da einmal über das andremal, „das gefüllte Netz ziehen, sonst vermögen wir kaum das bereits Gesammelte allerorts zu halten." — Auf, ihr lieben Christen, lassen wir unsere Brüder nicht vergeblich bitten, lassen wir begabte junge Leute in unseren Lehranstalten studiren, und unterstützen wir die Mission mit unseren Gaben und vor allem mit herzlichem Gebet.

Die Wahl der Beamten ergab, daß Präses P. Sievers, Vicepräses P. Roß und Kassirer Th. Menk wiedererwählt wurden, als Secretär aber Herr P. A. H. Kuntz. Die PP. Fr. Pfotenhauer, Rolf, Friedrich und Melcher wurden zu Visitatoren erwählt. Die nächste Synode soll in der Gemeinde des Herrn P. Roß 1889 gehalten werden.

G. P. A. Schaaf.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Englische Mission. Dem Bericht in voriger Nummer sei noch Folgendes beigefügt: Herr P. A. Meyer hat in den Monaten Februar, März und April sieben Missionsreisen gemacht: mit der Eisenbahn 1510 Meilen, zu Pferd oder mit Wagen 337. Zu einem gut besuchten Gottesdienst bei Dykes und Houston kam „ein Wagen voll" von Mountain Grove (28 Meilen) und eine Familie von Cabool (20 Meilen).

Die Ehrw. Wisconsinsynode hielt ihre diesjährige Versammlung in Milwaukee den 7. Juni und die folgenden Tage. Am ersten Sitzungstage Abends feierte Herr Pastor Joh. Bading sein 25jähriges Jubiläum als Synodalpräsident. Anwesend waren: 105 Pastoren, 33 Lehrer und 62 Delegaten. Gegenstand der Lehrverhandlungen war die Lehre von der Taufe.

Eine „evangelische" Kirchweihe. In Baltimore wurde vor kurzem die von einem Prediger der „evangelischen Synode von Nordamerika" bediente „Christus"=Kirche in Locust Point eingeweiht. Der Vicepräses ihres Maryland Districts war anwesend und nahm hervorragenden Antheil an der Einweihung. Eine Baltimorer deutsche Zeitung berichtet: „In der Parade befanden sich die folgenden ‚Bünde' des deutschen Ordens der ‚schwarzen Ritter' in Uniform mit ihren Fahnen: ‚Schiller=Bund No. 7', ‚Lützow=Bund No. 8', ‚Gustav Adolph=Bund No. 19', ‚Blücher=Bund No. 20', und ‚Theodor Körner=Bund No. 25', ferner die ‚Fells Pointer Loge No. 100 Pythias Ritter'. Dieselben stellten sich vor der Kirche in weitem Spalier auf, und ließen... die eigentliche Kirchenprozession hindurchziehen. An derselbigen betheiligten sich die Pastoren Batz von der evangelischen Christus=Gemeinde, Burkart von der evangelischen Sanct Johannis=Gemeinde, Facius von der reformirten Zions=Kirche . . . und Bachmann von der fünften reformirten

St. Pauls-Kirche. An diese schlossen sich die Kirchenräthe, welche die Abendmahlsgeräthe und die Bibel trugen. . . . Die Anwesenden sangen das Lied ‚JEsu, geh' voran.' . . . Die Gemeinde sang: ‚Ein feste Burg ist unser Gott.' (!!?) . . . Hierauf bestieg Pastor G. Facius (reformirt) die Kanzel. . . . Mit dem gemeinsamen Gesange: ‚Nun danket alle Gott' hatte die hohe Feier ihr Ende erreicht." Auffallend ist es nicht, daß eine „unirte Gemeinde" die Logen zur Betheiligung und „Erhöhung" einer Kirchweihe hinzuzieht. Denn würden die Gemeinden dieser Synode, und würden die reformirten Gemeinden nicht freundlich mit den Logengliedern thun, so würde ihr Bestand sehr in Frage kommen.

G. Johannes.

Alaska. Die Presbyterianer der Ver. Staaten haben das Werk der Mission mit Anwendung aller Kraft in Angriff genommen und haben folgende Statistik aufzuweisen: Prediger und Gehilfen 48, Gemeinden 59, Glieder 2306, Lehrer in Sonntagsschulen 95, Schulen 26 und Schüler 1607.

Etwas Neues. Die Synode von Canada hat ihren bisherigen Schatzmeister zum Dank für seine Verdienste um die Synode als „lebenslängliches Ehrenmitglied" ernannt.

Die Irländer, diese sonst so getreuen Knechte des Antichrists, wollen dem Pabst jetzt nicht recht gehorchen. Derselbe hat nämlich ein Rescript erlassen, in welchem er das Boycotten und den sogenannten „Feldzugsplan" der irländischen Pächter gegen die Grundbesitzer als der Gerechtigkeit zuwider verdammt. Die Bischöfe Irlands zwar vertheidigen den Pabst, aber das Volk will dem Pabst nicht gehorchen, es macht geltend, daß der Pabst zwar unfehlbar sei, wenn er von seinem Stuhl aus über Sachen des Glaubens urtheile, aber nicht, wenn es sich um politische Dinge handele. — Auch in Chicago hielten die Irländer am 31. Mai eine stark besuchte Protestversammlung ab. Ein Redner begann seine Rede mit den Worten: „Ist es dahin gekommen, daß ein frommer Katholik hündischen Gehorsam beweisen muß?"

Betreffs der Päbste macht der papistische „Herold des Glaubens" folgendes Geständniß: „Es fällt uns keineswegs bei, alle Päbste für gut und würdig anzusehen. So wenig, als man mit der besten Sapolioseife einen Negerbuben weiß waschen kann, so wenig wird es gelingen, von Stephan VI., Sergius III., Johann XII. und Alexander VI. die Flecken öffentlicher Sünden und Verbrechen wegzuwaschen. Diese Päbste waren ein Aergerniß für die Christenheit, eine Geißel für die Kirche, Wölfe im Schafspelze. Auch hat manch ein Pabst, der persönlich sittenrein und für das Wohl der Kirche besorgt war, schwer gefehlt durch Mißbrauch der päbstlichen Gewalt zu politischen Zwecken und zur Bereicherung und Machterhöhung seiner eigenen Familie; besonders aber ist es die Politik, welche der Kirche schon schwere Wunden geschlagen hat." — Wo bleibt da die päbstliche Unfehlbarkeit?

Für die Negermission im Süden unseres Landes besteht im Pabstthum ein besonderer Orden, die Josephiten, mit einem eigenen Seminar zur Ausbildung von Negermissionaren, das in London errichtet und aus welchem seit 1871 eine stets wachsende Zahl römischer Sendlinge ausgegangen ist. Cardinal Gibbons hat diese Anstalt neulich besucht, und es soll nun eine Zweiganstalt zu gleichem Zweck in Baltimore errichtet werden. Wo die Pabstkirche solche Anstrengungen macht, sollten wir desto mehr Fleiß thun, einzudringen durch die offene Thüre, und dem Werke der Negermission nach allem Vermögen Kräfte und Mittel zuwenden. A. G.

Schändliche gewissenlose Prediger. Nahe der Grenze von Illinois liegt die Ortschaft Fairplay, das „Gretna Green" im Mississippi-Thal. Hunderte von jungen Paaren haben sich dort bereits gegen den Wunsch ihrer Eltern trauen lassen. An einem Sonntag vor Kurzem kam ein Paar von Dubuque, Ja., wußte einen Prediger zu überreden und ließ sich trauen. Die Eltern wurden von der Trauung benachrichtigt, und drohten dem Geistlichen mit dem Gesetz, denn beide Personen waren noch nicht majorenn. Der Geistliche erklärte aber, daß die Ceremonie weder in Wisconsin, noch in Illinois vollzogen worden sei, sondern, daß der Bräutigam in einem, die Braut im anderen Staate gestanden habe, als er sie zusammengegeben hat. So entging der Geistliche gefährlicher Strafe. Der Geistliche ist jedenfalls ein gewissenloser ungeistlicher Bauchpfaffe. (Gembl.)

Früchte der religionslosen Staatsschulen. Die „Schulzeitung" entnimmt einer Milwaukeer Zeitung folgende Nachrichten: „Aus Nebraska wird berichtet: In dem Schulhause zu Kent kam es zwischen dem Lehrer und den die Schule besuchenden Gebrüdern Kern zu einer Prügelei, weil ersterer einem der Kern's befohlen hatte, aus dem Hofe Holz für den Ofen herbeizuschaffen. Die Burschen überfielen den Lehrer und schlugen ihn schwarz und blau. — Aus Indiana: Zu Hammond fühlten sich Belle Guthrie, Bertie Hammond und Julia Potter, drei Yankee-‚Hochschul'-Gänschen, durch einige nicht gerade schmeichelhafte Aeußerungen des Redacteurs des ‚Evening Echo', R. Towle, beleidigt. Um ihre Rache zu stillen, zogen sie in einer Einsendung an ein anderes Blatt in richtiger Fischweibmanier über Towle los. Und als dieser kürzlich Abends über die Straße ging, überfielen ihn sieben ‚Hochschul'-Dämchen, von denen einige ihm rothen Pfeffer in die Augen warfen, während drei ihn mit Peitschen bearbeiteten. Die Mädchen gehören natürlich den ‚besten Familien der Stadt' an! — Aus Georgia: Herr Kinnsbrow, Director einer der ‚öffentlichen' Schulen zu Atlanta, wurde, als er einen Schüler züchtigte, von den anderen Knaben angegriffen, aus dem Gebäude hinausgetrieben, eine Strecke weit durch die Straßen verfolgt und mit Steinen beworfen. Die Sache hat in Atlanta großes Aufsehen erregt. — Aus West-Virginien: In der ‚Public School' zu Benson, Richie Co., kündigte der Lehrer Wilson dem Schüler Harry Davis an, daß er ihn wegen wiederholter Uebertretung der Schulgesetze körperlich züchtigen werde. Davis zog indeß ein langes Messer hervor, und versuchte dem Lehrer den Hals abzuschneiden. Wilson schlug Davis' Arm in die Höhe, erhielt aber eine bösartige Wunde an der Schläfe. Davis fuhr fort, den Lehrer zu verletzen, bis derselbe infolge starken Blutverlustes niederfiel. Er hat ein Dutzend schlimme Wunden an Hals und Kopf erhalten und wird wahrscheinlich sterben. — Obige Meldungen fanden wir innerhalb einer Woche in Tagblättern verzeichnet, die dem religionslosen Staatsschulsystem keineswegs feindlich gegenüberstehen."

II. Ausland.

Aus der Hannover'schen Landeskirche. „In Lamspringe verstarb im April eine (jüdische) Frau Isaak Brand. Dieselbe war in Folge ihres oft bewiesenen Wohlthätigkeitssinnes sehr beliebt und geachtet und ihre Familie die einzige israelitische in unserem kleinen Orte. Da hier kein jüdischer Begräbnißplatz existirt, wandte sich der würdige Geistliche des Ortes an das löbliche Consistorium in Hannover mit der Bitte, auf dem christlichen Friedhofe in Lamspringe, und zwar in der Mitte desselben, ein Erbbegräbniß für Frau Brand anlegen zu dürfen. Das Consistorium gewährte in anerkennenswerther Toleranz das Ansuchen des Geistlichen, und so wurde die Leiche der Verstorbenen auf diesem Ehrenplatze zur letzten Ruhe gebracht. Das Leichengefolge bestand aus mehr denn tausend Personen aller Confessionen. Am Grabe hielt Landrabbiner Dr. Salomon Weisse aus Dessau eine tief ergreifende Rede, in welcher er die Verdienste der Verstorbenen gebührend würdigte und auch das friedliche Zusammenleben der Bekenner der verschiedenen Confessionen am Orte, welches allen Parteien zu gleicher Ehre gereiche, in warmen Worten pries. Auch der evangelische Pastor des Ortes hielt am Grabe eine wirkungsvolle, vom Geiste wahrer Menschenliebe durch-
wehte Rede, welche kein Au
die berühmte „lutherische"

Die Verbreitung der Bi
ländische Bibelgesellschaft w
scriptionsliste von 700 Pf
Leben gerufen. Ihr Arbe
Zeit über England und den
besitzt die Gesellschaft Age
der Welt. Sie hat die B
267 Sprachen und Diale
Zweck zum ersten Male ges
sen. — Zur Herstellung d
selbstverständlich viele selte
ten erforderlich. Die Dr
Ausländischen Bibelgesellsc
in London, Oxford und Ca
in Leipzig, Berlin, Frankfu
sel, Amsterdam, Kopenhag
St. Petersburg, Constanti
drid, in Syrien, in Beirut
hore, Allahabad, Madras
China, in der Capstadt an
Sidney, Australien, und a
1886 hatte die Gesellschaft
Bibeln und Theile der
3,932,678 im Jahre 1886
gingen aus dem Büchermag
aus den ausländischen A
Deutschland lieferte 363
450,115, Indien 314,94
reich 130,572, Italien 12
Türkei und Griechenland
Bibelgesellschaften verbreite
so daß diese Anstalten im G
Exemplare der heiligen Sc
Die Gesammtauslagen der
Bibelgesellschaft bis Ende
($51,576,635), in 1886 al
— Die Gesammteinkünfte
gesellschaft im letzten Jahr
$113,778 aus Vermächtni
von Kirchen und Individu
Verlagsgeschäft; die Ausg
das laufende Jahr hat die
Arbeit im Auslande bewil
Veröffentlichung und Vert
plaren der heiligen Schrift
$143,570 bezahlt. Die ja
ten Testaments, womit sich
tigte, ist vollendet, und das
berlain in andere Sprachen

Pabst und Türke. D
Sultan und dem Pabst sch
Der jetzige Pabst Leo XI
freundlicher als mit den
von ihm jüngst als eine „bl
er dachte dabei an die viel
Rom. Leo XIII. hat ein
Orden geschenkt; der Sulta
verehrt, und dieser hat da
Jubiläums getragen. Di
Türken einerseits und dem P
weiter entwickelt. Der Ka
maskus schrieb nämlich an
erfreuliche Nachricht mit, da
als das „Haupt der Aposte
kisch zu reden, als den „Ka
dem Pabste natürlich eine e
eben aus diesem Grunde
die Protestanten. Die G
nämlich von dem Primat
lichen Nachfolgers nichts
sogenannte Pabstthum des

vurden von der
: Geistlichen mit
ioch nicht majo=
die Ceremonie
ollzogen worden
nem, die Braut
r sie zusammen=
ihrlicher Strafe.
ser ungeistlicher
(Gembl.)

schulen. Die
er Zeitung fol=
berichtet: In
dem Lehrer und
Kern zu einer
befohlen hatte,
schaffen. Die
gen ihn schwarz
nd fühlten sich
ia Potter, drei
ze nicht gerade
irs des ‚Even=
Rache zu stillen,
nderes Blatt in
. Und als die=
überfielen ihn
ige ihm rothen
i ihn mit Peit=
ı natürlich den
Georgia: Herr
en‘ Schulen zu
tigte, von den
bäude hinaus=
traßen verfolgt
hat in Atlanta
ginien: In der
, kündigte der
an, daß er ihn
lgesetze körper=
langes Messer
abzuschneiden.
hielt aber eine
fuhr fort, den
arken Blutver=
imme Wunden
rscheinlich ster=
nnerhalb einer
religionslosen
enüberstehen."

: „In Lam=
) Frau Isaak
ist bewiesenen
chtet und ihre
kleinen Orte.
rt, wandte sich
öbliche Consi=
em christlichen
er Mitte des=
d anlegen zu
anerkennens=
ichen, und so
diesem Ehren=
hengefolge be=
ller Confessio=
alomon Weisse
welcher er die
würdigte und
enner der ver=
allen Parteien
t pries. Auch
m Grabe eine
enliebe durch=

wehte Rede, welche kein Auge thränenleer ließ." Das ist die berühmte „lutherische" Landeskirche von Hannover. (Freik.)

Die Verbreitung der Bibel. Die Britische und Ausländische Bibelgesellschaft wurde in 1804 mit einer Subscriptionsliste von 700 Pfund Sterling ($3500) in's Leben gerufen. Ihr Arbeitsfeld dehnte sich in kurzer Zeit über England und den ganzen Continent aus. Heute besitzt die Gesellschaft Agenturen in fast allen Theilen der Welt. Sie hat die Bibel oder Theile derselben in 267 Sprachen und Dialecten, wovon viele zu diesem Zweck zum ersten Male geschrieben wurden, drucken lassen. — Zur Herstellung dieser Bibelübersetzungen sind selbstverständlich viele seltene und kostspielige Druckschriften erforderlich. Die Druckereien der Britischen und Ausländischen Bibelgesellschaft findet man in England in London, Oxford und Cambridge, auf dem Continent in Leipzig, Berlin, Frankfurt, Wien, Pesth, Paris, Brüssel, Amsterdam, Kopenhagen, Stockholm, Christiania, St. Petersburg, Constantinopel, Rom, Florenz, Madrid, in Syrien, in Beirut, in Indien in Bombay, Lahore, Allahabad, Madras und Calkutta, in Shanghai, China, in der Capstadt an der Südspitze Afrika's, in Sidney, Australien, und anderen Städten. — Bis Ende 1886 hatte die Gesellschaft nicht weniger als 112,253,547 Bibeln und Theile der Bibel hinausgesandt, davon 3,932,678 im Jahre 1886 allein. Von diesen letzteren gingen aus dem Büchermagazin in London 2,075,887, aus den ausländischen Agenturen 1,856,791 hervor. Deutschland lieferte 363,094 Exemplare, Rußland 450,115, Indien 314,949, Oestreich 167,959, Frankreich 130,572, Italien 129,028, Spanien 56,280, die Türkei und Griechenland 50,925. — Nicht britische Bibelgesellschaften verbreiteten noch 75,703,569 Bibeln, so daß diese Anstalten im Ganzen nahezu 200 Millionen Exemplare der heiligen Schrift hinaus geschickt haben! Die Gesammtauslagen der Britischen und Ausländischen Bibelgesellschaft bis Ende 1886 betrugen £10,315,327 ($51,576,635), in 1886 allein £231,776 ($1,158,880). — Die Gesammteinkünfte der Amerikanischen Bibelgesellschaft im letzten Jahre betrugen $557,340, davon $113,778 aus Vermächtnissen, $85,405 aus Beiträgen von Kirchen und Individuen, und $296,540 aus dem Verlagsgeschäft; die Ausgaben waren $506,443. Für das laufende Jahr hat die Behörde bereits $183,076 für Arbeit im Auslande bewilligt. Für die Uebersetzung, Veröffentlichung und Vertheilung von 500,000 Exemplaren der heiligen Schrift in fremden Ländern wurden $143,570 bezahlt. Die japanesische Uebersetzung des Alten Testaments, womit sich Dr. Hepburn so lang beschäftigte, ist vollendet, und daselbe wird jetzt von Dr. Chamberlain in andere Sprachen übersetzt. (Chr. Botsch.)

Pabst und Türke. Die Freundschaft zwischen dem Sultan und dem Pabst scheint immer inniger zu werden. Der jetzige Pabst Leo XIII. verkehrt mit den Türken freundlicher als mit den Protestanten; letztere wurden von ihm jüngst als eine „blutige Beleidigung" bezeichnet: er dachte dabei an die vielen protestantischen Kirchen in Rom. Leo XIII. hat einigen Ministern des Sultans Orden geschenkt; der Sultan hat dem Pabste einen Ring verehrt, und dieser hat das Prachtstück am Tage seines Jubiläums getragen. Die Freundschaft zwischen den Türken einerseits und dem Pabste anderseits hat sich jüngst weiter entwickelt. Der katholische Patriarch von Damaskus schrieb nämlich an den Pabst und theilte ihm die erfreuliche Nachricht mit, daß die Türken ihn (den Pabst) als das „Haupt der Apostel" betrachten, oder, um türkisch zu reden, als den „Kalifen" der Apostel. Dies ist dem Pabste natürlich eine erfreuliche Nachricht, und wohl eben aus diesem Grunde sind ihm die Türken lieber als die Protestanten. Die Gelehrten der letztern wollen nämlich von dem Primat des Petrus und seines angeblichen Nachfolgers nichts wissen und beweisen, daß das sogenannte Pabstthum des Petrus in Rom eine Sage ist.

(Chr. B.)



Auf der Insel Mare (Loyalitätsinseln) werden nicht mehr bloß die Eingeborenen von den Franzosen verfolgt, sondern es ist jetzt auch der Londoner Missionar Jones auf eine geradezu empörende Art vertrieben worden. Als er sich eines Morgens in der Schule befand, kam eine Anzahl Bewaffneter auf das Haus zu. Jones ging dem Offizier, der sie anführte, entgegen. Derselbe hatte einen Dolmetscher bei sich. Auf die Bemerkung des Offiziers, er wünsche den Missionar zu sprechen, bat derselbe ihn und den Dolmetscher, in das Haus einzutreten. Er wollte es nicht gleich thun, weil er meinte, Jones könnte entfliehen. Erst nachdem er seine Leute um das Haus aufgestellt hatte, trat er ein. Er las nun eine Urkunde vor, die von dem Dolmetscher übersetzt wurde. In derselben stand, daß Jones, der von fremder Nationalität sei, die öffentliche Ordnung und die Ruhe der Loyalitätsinseln gefährde und daher von denselben ausgewiesen sei. Auf Jones' Frage nach dem Grund der Beschuldigung antwortete der Offizier, darüber könne er keine Auskunft geben. Er befolge nur die Befehle des Landeshauptmanns von Neucaledonien. Auf die weitere Frage, wann die Abreise zu geschehen habe, erwiderte er: jetzt. Jones erklärte, es sei ihm unmöglich, so bald abzureisen. Er brauche Monate, um alle seine Angelegenheiten zu ordnen. Der Offizier antwortete, er gebe ihm eine halbe Stunde Zeit und werde nöthigenfalls Gewalt brauchen. Jones sammelte die schriftlichen Aufzeichnungen zum Zweck der Bibelrevision, in der er damals begriffen war. Inzwischen schaarten sich die Eingeborenen um das Haus; Jones wurde bedeutet, er dürfe nicht mit ihnen reden. Als die halbe Stunde vorüber war, gab ihm der Offizier eine kleine Verlängerung der Frist. Bald war er auf dem Weg zu dem Dampfschiff, das ihn nach Numea bringen sollte. So verließ er die Stätte, wo er mehr als 33 Jahre gewirkt hatte. Auf dem Dampfschiff wurde er höflich behandelt. Man bot ihm an, sein Eigenthum, das er zurücklassen mußte, bewachen zu lassen. Jones erklärte aber, er könne sich auf die Eingeborenen verlassen. Am andern Tag kam das Schiff in Numea an. Jones wurde in Freiheit gesetzt und reiste nach Sidney, wo er sich bei Lord Corrington, dem Landeshauptmann von Neusüdwales, über die ihm widerfahrene Behandlung beschwerte.

Darf man in der Kirche etwas Irriges dulden?

Es möchte ein Gutherziger (wie man's nennet) sagen: Was schadet's denn, daß man Gottes Wort hielte, und ließe daneben diese Stücke alle oder je etliche, so leidlich wären (nämlich päbstliche Mißbräuche), auch gleichwohl bleiben? Ich antworte: Es mögen gutherzige Leute heißen, sie sind aber irreherzige und verführetherzige Leute; denn du hörest, daß nicht sein kann, neben Gottes Wort etwas anderes lehren, neben Gott einem anderen dienen, neben dem Licht, in Finsterniß von Gott gestellt, ein anderes anzünden. Es ist gewiß ein Irrewisch und Irrthum, wenn's gleich ein einiges Stück wäre; denn die Kirche soll und kann nicht Lügen noch Irrthum lehren, auch nicht in einigem Stück; lehret sie Eine Lüge, so ist es ganz falsch, wie Christus spricht Luc. 11, 35.: „Schau darauf, daß nicht das Licht in dir Finsterniß sei; wenn nun dein Leib ganz Licht ist, daß es kein Stück vom Finsterniß hat, so wird er ganz Licht sein", d. h., es muß ganz Licht und kein Stück Finsterniß da sein. Eitel Gottes Wort oder Wahrheit, und keinen Irrthum noch Lüge muß die Kirche lehren. Und wie könnte es auch anders sein? Weil Gottes Mund der Kirchen Mund ist; und wiederum: Gott kann ja nicht lügen, also die Kirche auch nicht.

Wohl ist's wahr, nach dem Leben zu reden, ist die heilige Kirche nicht ohne Sünde, wie sie im Vaterunser bekennet, „vergieb uns unsere Schuld", und 1 Joh. 1, 3.: „So wir sagen, daß wir nicht Sünde haben, so lügen wir, und machen Gott zum Lügner", der uns allzumal Sünder schilt, [...] die Lehre muß [...] höret nicht in's [...] unsere Schuld"; [...] Gottes selbst ei[...] unrecht thun kan[...] Vaterunser bete[...] wenn er gepredi[...] sondern muß mi[...] „HErr, du weiß[...] gangen ist, das is[...] allen Aposteln [...] dixit dominus, [...] derum: Ich bin[...] gewesen in diese[...] gut, Vergebung [...] recht gelehret; [...] das mir Gott ni[...] stätigen, loben, [...] denn ich hab' du[...] Wer solches nich[...] lasse das Predige[...] lästert Gott.

Wenn das W[...] nach wollte ode[...] würde gewißlich [...] in die Grube fal[...] schnur oder das [...] was wollte ode[...] Da würde eine [...] und Maße. Al[...] und unrecht sei[...] Lehre muß schnu[...] Darum muß in [...] wisse, reine und [...] Wo das fehlet, [...] des Teufels Sch[...]

Das ist nun a[...] allein Gottes W[...] sie der Grund u[...] Felsen gebauet, [...] man recht und r[...] denn Gottes Wo[...] Was aber ander[...] Wort sei, das ka[...] muß des Teufel[...] denn der Teufel [...] Vater der Lüge[...] Christus Joh. 8, [...] sich selbst muß e[...] auch alle seine Ki[...] reden, das ist, lü[...]

Geb[...]

Ein Tischlerme[...] hundert — war N[...] bande überfallen[...] worden. Der [...] Tode nahe und re[...] Der Kranke rang[...] nicht zugeben", [...] raubt, soll ich no[...] Kind im Elend l[...] geduld des Kranke[...] In dieser äußerst[...] daß einst sein Leh[...] gesagt hatte: „[...] sich einmal ni[...] sen, so beten[...] wendung eine[...] wärtigen Zuf[...] eine Gotteskra[...]

e (Loyalitätsinseln) werden nicht
renen von den Franzosen verfolgt,
h der Londoner Missionar Jones
rende Art vertrieben worden. Als
in der Schule befand, kam eine
f das Haus zu. Jones ging dem
e, entgegen. Derselbe hatte einen
Auf die Bemerkung des Offiziers,
nar zu sprechen, bat derselbe ihn
, in das Haus einzutreten. Er
un, weil er meinte, Jones könnte
em er seine Leute um das Haus
r ein. Er las nun eine Urkunde
netscher übersetzt wurde. In der-
es, der von fremder Nationalität
ung und die Ruhe der Loyalitäts-
her von denselben ausgewiesen sei.
h dem Grund der Beschuldigung
, darüber könne er keine Auskunft
die Befehle des Landeshauptmanns
Auf die weitere Frage, wann die
abe, erwiderte er: jetzt. Jones
möglich, so bald abzureisen. Er
lle seine Angelegenheiten zu ord-
twortete, er gebe ihm eine halbe
e nöthigenfalls Gewalt brauchen.
schriftlichen Aufzeichnungen zum
, in der er damals begriffen war.
h die Eingeborenen um das Haus;
, er dürfe nicht mit ihnen reden.
vorüber war, gab ihm der Offizier
ng der Frist. Bald war er auf
pfschiff, das ihn nach Numea brin-
ß er die Stätte, wo er mehr als
. Auf dem Dampfschiff wurde er
an bot ihm an, sein Eigenthum,
ße, bewachen zu lassen. Jones
e sich auf die Eingeborenen ver-
ag kam das Schiff in Numea an.
it gesetzt und reiste nach Sidney,
rrington, dem Landeshauptmann
r die ihm widerfahrene Behand-

...Kirche etwas Irriges dulden?

rziger (wie man's nennet) sagen:
aß man Gottes Wort hielte, und
ücke alle oder je etliche, so leiblich
che Mißbräuche), auch gleichwohl
te: Es mögen gutherzige Leute
er irreherzige und verführetherzige
, daß nicht sein kann, neben Got-
es lehren, neben Gott einem an-
em Licht, in Finsterniß von Gott
zünden. Es ist gewiß ein Irre-
wenn's gleich ein einiges Stück
soll und kann nicht Lügen noch
nicht in einigem Stück; lehret sie
ganz falsch, wie Christus spricht
u darauf, daß nicht das Licht in
nn nun dein Leib ganz Licht ist,
n Finsterniß hat, so wird er ganz
muß ganz Licht und kein Stück
Eitel Gottes Wort oder Wahrheit,
och Lüge muß die Kirche lehren.
uch anders sein? Weil Gottes
Rund ist; und wiederum: Gott
also die Kirche auch nicht.
ach dem Leben zu reden, ist die
ne Sünde, wie sie im Vaterunser
unsere Schuld", und 1 Joh. 1, 8.:
wir nicht Sünde haben, so lügen
zum Lügner", der uns allzumal
Sünder schilt, Röm. 3, 23. Ps. 14, 3. 51, 7. Aber die Lehre muß nicht Sünde, noch sträflich sein, und gehöret nicht in's Vaterunser, da wir sagen: „Vergib uns unsere Schuld"; denn sie nicht unseres Thuns, sondern Gottes selbst eigen Wort ist, der nicht sündigen, noch unrecht thun kann. Denn ein Prediger muß nicht das Vaterunser beten noch Vergebung der Sünden suchen, wenn er gepredigt hat (wo er ein rechter Prediger ist), sondern muß mit Jeremia sagen und rühmen (17, 16.): „HErr, du weißest, daß was aus meinem Munde gegangen ist, das ist recht und dir gefällig"; ja, mit Paulo, allen Aposteln und Propheten trotziglich sagen: Haec dixit dominus, das hat Gott selbst gesagt. Und wiederum: Ich bin ein Apostel und Prophet JEsu Christi gewesen in dieser Predigt. Hier ist nicht noth, ja, nicht gut, Vergebung der Sünde zu bitten, als wäre es unrecht gelehret; denn es ist Gottes und nicht mein Wort, das mir Gott nicht vergeben soll noch kann, sondern bestätigen, loben, krönen und sagen: Du hast recht gelehrt, denn ich hab' durch dich geredet und das Wort ist mein. Wer solches nicht rühmen kann von seiner Predigt, der lasse das Predigen anstehen; denn er leugt gewißlich und lästert Gott.

Wenn das Wort sollte Sünde und unrecht sein, wornach wollte oder könnte sich das Leben richten? Da würde gewißlich ein Blinder den andern leiten, und beide in die Grube fallen. Matth. 15, 14. Wenn die Bleischnur oder das Winkeleisen falsch oder krumm sollte sein, was wollte oder könnte der Meister darnach arbeiten? Da würde eine Krümme die andere machen ohne Ende und Maße. Also auch hier kann das Leben wohl Sünde und unrecht sein, ja, ist leider allzu unrecht, aber die Lehre muß schnurrecht und gewiß ohne alle Sünde sein. Darum muß in der Kirche nichts, denn allein das gewisse, reine und einige Gottes-Wort gepredigt werden. Wo das fehlet, so ist's nicht mehr die Kirche, sondern des Teufels Schule.

Das ist nun alles dahin geredet, daß die Kirche muß allein Gottes Wort lehren und deß gewiß sein, dadurch sie der Grund und Pfeiler der Wahrheit und auf den Felsen gebauet, heilig und unsträflich heißt, das ist, wie man recht und wohl sagt: die Kirche kann nicht irren; denn Gottes Wort, welches sie lehret, kann nicht irren. Was aber anders gelehret oder Zweifel ist, ob's Gottes Wort sei, das kann nicht der Kirche Lehre sein, sondern muß des Teufels Lehre, Lügen und Abgötterei sein; denn der Teufel kann nicht sagen (weil er ein Lügner und Vater der Lügen ist): Dies sagt Gott; sondern, wie Christus Joh. 8, 44. spricht: ex propriis, von und aus sich selbst muß er reden, das ist, lügen. Also müssen auch alle seine Kinder, ohne Gottes Wort, aus sich selbst reden, das ist, lügen. (Luther, 26, 34 f.)

Gebrauch des Vater-Unsers.

Ein Tischlermeister in einem Dorf — im vorigen Jahrhundert — war Nachts in seinem Hause von einer Räuberbande überfallen, geplündert und schrecklich mißhandelt worden. Der Pfarrer fand ihn nach einigen Tagen dem Tode nahe und redete mit ihm von seinem baldigen Ende. Der Kranke rang mit Verzweiflung. „Das kann Gott nicht zugeben", rief er, „meines ganzen Vermögens beraubt, soll ich noch mein Leben einbüßen und Frau und Kind im Elend lassen? Das ist unmöglich." Die Ungeduld des Kranken stieg trotz aller Zusprache immer höher. In dieser äußersten Verlegenheit fiel dem Seelsorger ein, daß einst sein Lehrer, der selige Professor Köcher in Jena, gesagt hatte: „Wenn Sie einst in Ihrem Amte sich einmal nicht zu rathen und zu helfen wissen, so beten Sie das Vater-Unser mit Anwendung einer jeden Bitte auf den gegenwärtigen Zustand, und Sie werden sehen, was für eine Gotteskraft in diesem Gebet liegt." Der Pastor folgte diesem Rath, begann dasselbe zu beten und verweilte bei jeder einzelnen Bitte, dieselbe angemessen umschreibend. Als er geendet hatte, ermannte sich der Sterbende, der leise nachgebetet hatte, und rief laut: „Nun will ich gern sterben, Gott hat mein Gebet erhört und mich um JEsu willen gnädig angenommen; ich sterbe selig." Dem Pfarrer wünschte er Gottes Lohn; dieser segnete den Kranken und bald darauf entschlief er sanft.

Ueberdruß an Gottes Wort.

Viele sind, die meinen, wenn sie Gottes Wort einmal gehört oder gelesen haben, sie dürfen's nicht mehr und wissen's nun alles und alles. Das sind verdorbene Schüler in der Schrift, die nie recht angefangen und nie nichts vom Wort Gottes geschmeckt haben; und vergehen also in ihrem Ueberdruß, wie die Juden des Manna auch satt und überdrüssig wurden und darüber murrten, lüstern wurden und untergingen. (Luther, 52, 386.)

Christus unsere Gerechtigkeit.

Ein betrübtes und angefochtenes Weib kam zu ihrem Prediger und klagte ihm ihre Noth und Angst. Da er sie trösten wollte, sprach sie: „Ja, wenn ich so fromm und heilig wäre, wie Ihr, so könnte ich mich auch zufrieden geben." Da sagte der Prediger: „Ist's denn Euer Ernst, daß Ihr wollet zufrieden sein, wenn Ihr meine Heiligkeit und Frömmigkeit für Eure Person hättet?" Sie antwortete: „Ja, freilich könnte ich zufrieden sein." Darauf sagte der Prediger: „Wohlan, weil Euch so wohl ist bei fremder Heiligkeit, so will ich Euch einen Mann weisen, der ist tausendmal heiliger als ich und heißt JEsus Christus; der will Euch seine Heiligkeit schenken, sofern Ihr Lust dazu habt. Meine Heiligkeit würde Euch wenig helfen; denn ich muß sowohl als Ihr und Andere alle Tage beten: Vergib uns unsere Schuld. Und ich könnte Euch ebensowenig damit dienen, als die klugen Jungfrauen mit ihrem Oel den thörichten. Aber JEsus Christus, der Brunn aller Frömmigkeit und Heiligkeit, der kann und will Euch aushelfen, ja, der ist selbst der HErr, eure Gerechtigkeit." Jer. 23, 6. Auf diesen Trost ist das Weib gar wohlgemuth worden und hat sich zufrieden gegeben.

Fürbitte.

Hätte ich einen Christen, der für mich bete, so wollte ich guten Muths sein und mich vor niemand fürchten; hätte ich auch einen, der wider mich bete, wollte ich auch lieber den türkischen Kaiser zum Feinde haben. (Luther.)

Amtseinführung.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Sprengeler wurde am 4. Sonntag nach Trin. Herr P. J. C. T. Bräuer in Eablesville eingeführt von C. M. Otto.

Adresse: Rev. J. C. T. Braeuer,
Newfane, Fond du Lac Co., Wis.

Kircheinweihung.

Am 3. Sonntag nach Trin. ward die kleine, aber schöne Kirche zu Closter, N. J., eingeweiht. Der Unterzeichnete hielt die Festpredigt in deutscher, der Pastor loci (G. Franke) in englischer Sprache. Fr. König.

Missionsfeste.

Am 1. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde in West Point, Nebr., bei Gelegenheit der diesjährigen Districtsconferenz ihr Missionsfest. Festprediger waren die Herren PP.: Präses Hilgendorf und Unterzeichneter. Die Collecte betrug $60.00.
A. Baumhöfener.

Am 3. Sonntag nach Trin. wurde das Missionsfest der Gemeinden in Town Herman, Town Wilson und Sheboygan Falls in der Kirche des Unterzeichneten gefeiert, wobei Herr P. Fr. Lochner und Unterzeichneter predigten. Collecte: $51.60.

Sheboygan Falls, Wis. J. M. Hieber.

Am 3. Sonntag nach Trinitatis feierten die Gemeinden in Kendallville und bei Avilla Missionsfest am erstgenannten Ort. Es predigten die PP. Sieving, Preuß und Unterzeichneter. Collecte: $96.00. G. W. Schumm.

Am 3. Sonntag nach Trinitatis feierten die Gemeinden bei Medina, Albion und County Line, N. Y., unter Betheiligung der Gemeinden aus Wolcottsville und Lockport Missionsfest. Festprediger waren die PP. Ch. Hochstetter, A. T. Hanser und J. Mühlhäuser, letzterer in englischer Sprache. Collecte: $54.25.

G. Bartling.

Am 4. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden zu Sandusky, Westfield und Reedsburg, Wis., am letztgenannten Orte Missionsfest. Festprediger waren die PP. Wildermuth, Bittner und Unterzeichneter. Collecte: $121.00. A. Rohrlack.

Am 4. Sonntag nach Trin. feierte die St. Pauls-Gemeinde zu Dubuque, Iowa, Missionsfest. Unterzeichneter predigte. Collecte: $12.60. Fr. Brust.

Am 24. Juni feierte die Zions-Gemeinde in Denison, Iowa, Missionsfest. Festprediger waren die PP. A. Ehlers und C. F. Herrmann. Collecte: $25.00. W. T. Strobel.

Am 4. Sonntag nach Trin. feierte die ev.-luth. St. Pauls-Gemeinde zu Cohocton, N. Y., Missionsfest. Collecte: $17.03.

H. Rauß.

Conferenz-Anzeigen.

Die State Centre-Boone Specialconferenz versammelt sich am 17. und 18. Juli bei P. Günther in Boone, Iowa. — Anmeldung sehr erbeten. P. Meinecke.

Die gemischte Conferenz von Peoria und Umgegend versammelt sich, s. G. w., bei Herrn P. Witte in Pekin vom 24. bis 26. Juli (bis Donnerstag-Mittag). — Hauptvorlage: Der Stand der Erhöhung Christi. P. G. Traub, sen. — Anmeldung wird gewünscht. C. L. Selle.

Die Nord-Illinois Pastoralconferenz versammelt sich, s. G. w., am 24. 25. und 26. Juli in der Gemeinde des Hrn. P. Joh. E. A. Müller zu Lake View. — Anmeldung mit Angabe, ob nur Mittagstisch oder auch Nachtquartier gewünscht wird, ist nöthig. Th. Bünger.

Die gemischte Mississippi Conferenz versammelt sich vom 31. Juli bis 2. August bei Herrn P. Keim in La Crosse, Wis. — Rechtzeitige Anmeldung wird erwünscht. J. Jenny.

Die Golfstaaten-Conferenz, (Pastoren und Lehrer in Florida, Alabama und Louisiana) versammelt sich, s. G. w., vom 7. bis 9. August in der Zionsgemeinde zu New Orleans. — Anmeldungen nimmt Herr P. Rösener entgegen. A. Burgdorf.

Die Sitzungen des Mittleren Districts betreffend.

Wer Logis wünscht, wolle gefälligst unverzüglich unterzeichnetem Ortspastor Anmeldung zukommen lassen. A. Saupert.

Eingekommen in die Kasse des Michigan-Districts:

Synodalkasse: Von der Trinitatis-Gemeinde in Detroit $43.18. Gem. in Fraser 21.46 u. 24.63. Gem. in St. Clair 10.00. Gem. in Reed City 7.25. Durch C. Schräder von der Gem. des P. Schwartz 3.60. Gem. in Monroe 24.86. Frau Rüger .75. Gem. in Frankentrost 12.90. Gem. in Bay City 27.24. Gem. in Moltke 7.25. Gem. in Rogers City 7.25. Gem. in Big Rapids 4.00. Gem. in Petersburg 7.35. Gem. in Lake Ridge 6.00. Gem. in Forestville 5.00. Gem. in Sand Beach 4.62. Gem. in Benona 2.30. Gem. in Tawas City 6.45. Gem. in Winfield 3.00. Gem. in Frankenmuth 51.32. Gem. in Sebewaing 25.22. Durch P. Hahn von Frau Str. in U. 1.00. Durch P. Fürbringer von A. Lämmermann 1.00. Gem. in Amelith 11.00. Gem. in Port Hope 9.25. Gem. in Monitor 15.18. Gem. in Ionia 8.00. Gemeinde in Burr Oak 10.25. Gem. in Saginaw City 20.00. Gem. in Kilmanagh 2.50. Gem. in East Saginaw 15.00. Gem. in Alpena 6.52. Gem. in Wyandotte 6.40. Gem. in Merritt 7.00. Gem. in Argyle 2.50. Gem. in Turk Lake 2.07. (Summa $423.30.)

Baukasse in Addison: Gem. in Leland 9.00. Gem. in Burr Oak 15.00. Gem. an Sandy Creek 10.00. (S. $34.00.)

Haushalt in Springfield: Durch P. Hügli von Frl. M. Lentz 1.00.

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Schliepsiek, auf Joh. Schantz' Hochzeit ges., 5.87.

Arme Studenten in St. Louis: Gem. an Sandy Creek 5.00.

Arme Schüler in Fort Wayne: Gem. an Sandy Creek 5.00.

Wittwenkasse: Imm.-Gem. in Detroit 17.35. Gem. in Adrian 11.00. (S. $28.35.)

Negermission: Durch P. Fürbringer von A. Lämmermann 1.00. Gem. an Sandy Creek 3.00. (S. $4.00.)

Negermission in Springfield: Durch P. Hügli von N. N. .50.

Negermission in New Orleans: Durch P. Hügli von Frl. M. Lentz 1.00.

Judenmission: Gem. an Sandy Creek 2.00.

Emigr.-Mission in New York: Gem. an Sandy Creek 5.00.

Gem. in Turk Lake: Gem. in Saginaw City 5.00.

Gem. in Sarcoxie: Durch P. Fürbringer, auf Knolls Hochzeit ges., 7.50.

Gem. in Fremont: Durch P. Fürbringer, auf Knolls Hochzeit ges., 7.50.

Arme Zöglinge aus Michigan: Gem. in Amelith 4.25. Durch P. Müller, auf G. Engelhardts Hochzeit ges., 4.10. Durch P. Fürbringer, auf J. M. Hildmers Hochzeit ges., 10.05. Durch P. Bohn, auf G. Hetzners Hochzeit ges., 12.30. (S. $30.70.)

Innere Mission: Durch P. H. W. Schröder von A. Härdlein 1.00. Durch Lehrer Harbeck von N. N. 1.00. Durch P. Bohn von Frau N. .25. Aus der Missionsbüchse in Port Hope .75. Gem. in Richville 9.10. Gem. in Merritt 6.65. (S. $18.75.)

Taubstummen-Anstalt: Gesang-Verein der Imm.-Gem. in Detroit 7.50. Gem. in Belknap 6.50. Durch P. J. Schmidt von A. Mittelberger 3.00, auf J. G. Kuchs Hochzeit ges. 8.05. (S. $25.05.)

Arme Schüler in Addison: Durch P. Fackler, auf H. Stolls Hochzeit ges., für Gempel 7.00. Gem. in Frankenmuth für List 15.58. Daselbst auf Chr. Hubingers Hochzeit ges. für Zehender 7.70 u. 7.70 für Walther in Fort Wayne; für denselben auf J. A. Winklers Hochzeit ges. 10.00. (S. $47.98.) Total 657.50.

Berichtigung.

In meiner Quittung vom 20. April unter „Waisenhaus und Hospital in St. Louis" lies .88, resp. .87 von Fr. Bach anstatt von „Fr. Auch".

Detroit, 19. Juni 1888. Chr. Schmalzriedt, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Von P. Weselohs Gemeinde in Kimmswick $15.00. P. Leimers Gem. in Swiss Alp durch Fr. Kaase 4.50. P. Griebels Gem. in California 8.70. P. Jungcks Gem. bei Chepstow 3.00. P. Kauffelds Gem. in Newton 4.50. P. Ludwigs Gem. in Russell 1.75. P. Mährs Gem. in Ellsworth 1.70. P. Kellers Gem. bei Palmer 5.50. Durch P. Smukal von der Gem. in Pilot Knob 12.00, Gem. in Iron Mountain 5.45. P. O. Zimmermanns Gem. 18.88. P. Bartels' Gem. in St. Louis 13.00. Durch P. H. Sieck in St. Louis vom Jünglingsverein 7.50. (S. $101.48.)

Walther College in St. Louis: Durch Kassirer Tiarks 20.50.

Progymnasium in Concordia: Durch P. Lentzsch in Craig von sr. Gem. 4.45.

Innere Mission im Westen: P. Demetrios Gem. bei Concordia 3.65. Durch P. Lentzsch in Craig, coll. durch Hrn. Stünkel, 5.05. (S. $8.70.)

Innere Mission in Kansas: Durch P. Frese in Hanover, Dankopfer von H. Ch. Meyer, 5.00.

Negermission: Durch P. Jungck in Palmer von N. N. 8.00. Durch Hrn. Schwartz von P. Janzows Gem. in St. Louis 2.00. Durch P. Lentzsch in Craig, coll. durch Hrn. Stünkel, 2.65. Durch P. Frese in Hanover, Dankopfer von H. Ch. Meyer, 5.00. (S. $17.65.)

Englische Mission: Durch Hrn. Schwartz von P. Janzows Gem. in St. Louis 8.00.

Wittwenkasse: Durch P. Käppel in Jefferson City von Frau E. Beck 1.00. P. Griebel in California 4.00. Durch P. Lentzsch in Craig von Frau Stäber 1.00. (S. $6.00.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Weseloh in Kimmswick von Fr. Lindwedel 1.00. Durch P. Käppel in Jefferson City von Frau K. Mohr 1.50. Durch P. Rohlfing in Alma vom Jungfrauen-Verein sr. Gem. 6.10. Durch P. Lentzsch in Craig von Frau Stäber 1.00. Durch P. Janzow in St. Louis von A. Göwert .50. Durch Kassirer Tiarks 14.05. Durch P. Meyr in Friedheim, Hochzeitscoll., 4.25. Durch Prof. Günther von der Gem. in Kirkwood 3.00 (S. $31.40.)

Hospital in St. Louis: Durch Kassirer Tiarks 1.25.

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Weseloh in Kimmswick von Fr. Lindwedel 1.00.

Haushalt in St. Louis: Durch Kassirer Tiarks 1.00.

Arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. Schwankovsky in Baden von Chr. Lowes 1.00.

Gem. in Sarcoxie: Durch Kassirer Tiarks 1.50.

P. Engelbrechts Gem. in Chicago: P. Janzows Gem. in St. Louis 8.35.

Berichtigung.

In Nro. 9 des „Lutheraner" lies: P. Käppels Gem. bei Jefferson City, anstatt „in Jefferson City".

St. Louis, 26. Juni 1888. H. H. Meyer, Kassirer.
1328 N. Market Str.

Für das Waisenhaus in Addison, Ill.,

erhalten: Von Gemeinden rc. in Illinois: Collecte von P. Ramelows Gemeinde in Elk Grove $15.10. Aus P. Großes Gem. in Addison: durch Herm. Marquardt 37.85, durch F. Federke 36.50, durch F. Göllner 21.10, durch H. Bergmann 43.25, durch L. Rathje 17.55, durch P. Große von H. Licht 1.00. Durch P. Steege in Dundee, ges. auf Louise Röhls Hochzeit, 6.23. Von P. Schraders Gem. in Ruma 3.00. C. Blievernicht in Elmhurst 5.00. Durch P. E. Kirchner in Matteson vom Frauen-Verein 5.00. Durch P. Müller in Chester, Hälfte der Collecte am Stiftungsfeste des Jungfr.-Vereins, 3.50. Von der Gem. in Wheaton 2.63. P. Pissels Gem. in Benson 3.50. Durch P. Dorn von Joh. F. Timm in Lynnville 1.00. Durch P. J. H. Rabe bei Yorkville von Frau Fr. Hage sen. 3.50. Durch P. W. Steffen von Hempshire 2.80 und Sycamore .50. Durch P. Hölter in Chicago von Frau M. Keller 1.0[illegible]
(P. Leebs Gem.) 1.00. Von Co[illegible]
Joh. Harmening von Lehrer N. [illegible]
in Des Plaines, ges. auf Louis [illegible]
P. Strieters Gem. in Proviso [illegible]
Gem. in Chicago 45.45. Durc[illegible]
Gem. in Eagle Lake 19.00. [illegible]
Brauers Gem. in Crete 45.84. [illegible]
hause 8.47. (S. $269.27.)

Von Gemeinden rc. außerh[illegible]
sirer: D. W. Roscher in Fort W[illegible]
cello 25.47, C. Eißfeldt in Milwa[illegible]
29.13, Chr. Schmalzriedt in D[illegible]
gel in Jackson, Mich., vom F[illegible]
5.00. (S. $100.90.)

Von Kindern: Christenle[illegible]
P. H. Wunder 8.25 und 7.94, d[illegible]
durch P. Bartling 8.00. Desgl[illegible]
Ill., 14.00. Durch Kassirer D[illegible]
den Schülern der Lehrer: Grim[illegible]
in Defiance, O., 2.00, Fierks i[illegible]
in Fort Wayne 1.50 und Ros[illegible]
von den Schülern der Lehrer: [illegible]
sind durch Karl Mußmann 4.[illegible]
Militzers Schule in Arlington [illegible]
Spiegel in Jackson, Mich., vo[illegible]
Adolph Spiegel 2.48. Von [illegible]
Island, Ill., 3.50. Von Le[illegible]
Crete, Ill., 2.50. Von Lehre[illegible]
Grove, Ill., 5.50. Von Lehrer [illegible]
Ill., 1.70. Von Lehrer W. W[illegible]
Mich., 9.50. (S. $134.72.)

An Kostgeld: Durch P. [illegible]
Broadland, Ill., für seinen S[illegible]
Chicago, Ill., für seine Kind[illegible]
in Joliet, Ill., und Schlie in [illegible]
W. Schlie 100.00. (S. $125[illegible]

Addison, Ill., 20. Juni 188[illegible]

Für arme Schüler des Con[illegible]

erhielt Unterzeichneter von B. $[illegible]
Joh. Kraußkopf 2.00, Frau N. [illegible]
N. N. daselbst 5.00, durch Kass[illegible]
H. H. Meyer 14.50 u. 9.40, vo[illegible]
Wittwe Regel 1.00, Hamannsc[illegible]
brink, Crete, Ill., 5.00, von P. [illegible]
fer; P. D. Gräfs Gem. 11.3[illegible]
1.00, von Lydia Gräf 1.64 f[illegible]
Gemeinden in Grant Co., Dak.[illegible]
H. H. Meyer 2.00 für Buszin; [illegible]
zows Gem. 12.50 für Jäger.

Fort Wayne Ind., 21. Juni[illegible]

Für arme Studi[illegible]

erhielt ich seit 1. Januar: $12[illegible]
58.58; Synodalcollecte in Ha[illegible]
neapolis 13.04; Frau Quiel [illegible]
Gem. in Plato 1.30; P. Engel[illegible]

Alle Gaben für unsere Stu[illegible]
beschluß, hinfort an den Distri[illegible]
Studenten unseres Districts je[illegible]
mögen sich nach wie vor an [illegible]
HErr aber wolle seine Christe[illegible]
auch gegen seine armen Prophe[illegible]

Für den Haushalt unseres P[illegible]
watosa, Wis., von Jakob Ne[illegible]
toffeln; von Otto Bopke 1 Sa[illegible]

Milwaukee, Wis., 19. Jun[illegible]

Für die Gemeinde in [illegible]
Danke erhalten: Von Frau [illegible]
durch P. J. H. Ph. Gräbner [illegible]

Erhalten durch P. Trautm[illegible]
für Stud. Guckenberger $12.0[illegible]

Beri[illegible]

In meiner Quittung („Luth[illegible]
„Synodalkasse" heißen: Von P[illegible]
(nicht Woodstock) 47.65.

Veränder[illegible]

Rev. W. Braunwarth,
(Palmdale) Treg[illegible]
Pastor Hagen,
354 Glauchauer Strasse, Cr[illegible]
Rev. W. Knuf, Maple Wor[illegible]
Rev. Chr. Kuehn, 308 East[illegible]
J. C. F. W. Bock, 297 W. [illegible]

Der „Lutheraner" erscheint all[illegible]
scriptionspreis von einem Dollar [illegible]
denselben vorauszubezahlen haben [illegible]
gebracht wird, haben die Abonnente[illegible]
Nach Deutschland wird der „Luth[illegible]
sandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bes[illegible]
halten, sind unter der Adresse: Lu[illegible]
Agent), Corner of Miami Str. & [illegible]
zusenden.
Diejenigen Briefe aber, welche [illegible]
zeigen, Quittungen, Adreßveränd[illegible]
Adresse: „Lutheraner", Concor[illegible]
senden.

Entered at the Post [illegible]
as second [illegible]

17.35. Gem. in
A. Lämmermann
00.)
rch P. Hügli von
urch P. Hügli von
.00.
. an Sandy Creek
City 5.00.
inger, auf Knolls
, auf Knolls Hoch=
. in Amelith 4.25.
ges., 4.10. Durch
s., 10.05. Durch
0. (S. $30.70.)
öder von A. Härd=
1.00. Durch P.
üchse in Port Hope
erritt 6.65. (S.
n der Imm.=Gem.
rch P. J. Schmidt
Hochzeit ges. 8.05.
P. Fackler, auf H.
. in Frankenmuth
Hochzeit ges. für
yne; für denselben
. $47.98.) Total
„Waisenhaus und
n Fr. Bach anstatt
riedt, Kassirer.

hen Districts:

nde in Kimmswick
ch Fr. Kaase 4.50.
Jungcks Gem. bei
on 4.50. P. Lud=
n Ellsworth 1.70.
. Smukal von der
ountain 5.45. P.
Gem. in St. Louis
n Jünglingsverein
rch Kassirer Tiarks
urch P. Lentzsch in
metrios Gem. bei
. coll. durch Hrn.
. Frese in Hanover,
salmer von N. N.
Gem. in St. Louis
rch Hrn. Stünkel,
von H. Ch. Meyer,
artz von P. Jan=
Jefferson City von
. 4.00. Durch P.
. $6.00.)
ch P. Weseloh in
. Käppel in Jeffer=
Rohlfing in Alma
urch P. Lentzsch in
zow in St. Louis
14.05. Durch P.
Prof. Günther
.)
er Tiarks 1.25.
urch P. Weseloh in
er Tiarks 1.00.
urch P. Schwan=
rks 1.50.
P. Janzows Gem.
äppels Gem. bei
eyer, Kassirer.
8 N. Market Str.

t, Ill.,

: Collecte von P.
Aus P. Großes
,85, durch F. Fed=
Bergmann 43.25,
Licht 1.00. Durch
chzeit, 6.23. Von
nricht in Elmhurst
om Frauen=Verein
Collecte am Stif=
er Gem. in Whea=
Durch P. Dorn
P. J. H. Rabe bei
rch P. W. Steffen
urch P. Hölter in

Chicago von Frau M. Keller 1.00. Von Mich. Krank in Chicago (P. Leebs Gem.) 1.00. Von Conr. Tatge in Joliet 5.00. Durch Joh. Harmening von Lehrer N. N. in —— .50. Durch P. Gräf in Des Plaines, ges. auf Louis Scharringhausens Hochzeit, 9.00. P. Strieters Gem. in Proviso 25.00. Collecte von P. Reinkes Gem. in Chicago 45.45. Durch H. Schweer von P. C. Brauers Gem. in Eagle Lake 19.00. Durch J. D. Piepenbrink von P. Brauers Gem. in Crete 45.84. Aus der Waisenbüchse im Waisenhause 8.47. (S. $269.27.)

Von Gemeinden rc. außerhalb Illinois: Durch die Kassirer: D. W. Roscher in Fort Wayne 9.25, H. Tiarks in Monticello 25.47, C. Eißfeldt in Milwaukee 20.00, Th. Menk in St. Paul 29.13, Chr. Schmalzriedt in Detroit 2.05. Durch P. G. Spiegel in Jackson, Mich., vom Frauen=Verein 10.00, Frau Herr 5.00. (S. $100.90.)

Von Kindern: Christenlehr=Collecten aus Chicago: durch P. H. Wunder 8.25 und 7.94, durch P. Succop 19.00 und 24.00, durch P. Bartling 8.00. Desgleichen durch P. Große in Harlem, Ill., 14.00. Durch Kassirer D. W. Roscher in Fort Wayne von den Schülern der Lehrer: Grimm in Fort Wayne 2.00, Amling in Defiance, O., 2.00, Fierks in Napoleon, O., 3.25, Lindemann in Fort Wayne 1.50 und Roscher daselbst 2.30. Aus Chicago von den Schülern der Lehrer: Zutz 4.25, G. Bartelt 6.40 (davon sind durch Karl Mußmann 4.25 gesammelt). Von Lehrer F. Militzers Schule in Arlington Heights, Ill., 2.63. Durch P. G. Spiegel in Jackson, Mich., von den Schulkindern 4.02, Karl u. Adolph Spiegel 2.48. Von Lehrer Möllers Schülern in Rock Island, Ill., 3.50. Von Lehrer Ch. H. Brases Schülern in Crete, Ill., 2.50. Von Lehrer S. Garbischs Schülern in Elk Grove, Ill., 5.50. Von Lehrer Eggers' Schülern in Homewood, Ill., 1.70. Von Lehrer W. Wellensiecks Schülern in Red Jacket, Mich., 9.50. (S. $134.72.)

An Kostgeld: Durch P. Graupner von G. Marquardt in Broadland, Ill., für seinen Sohn 5.00. Von Joh. Steffens in Chicago, Ill., für seine Kinder 20.00. Von Martin Westphal in Joliet, Ill., und Schlie in Iron Mountain, Mo., für F. und W. Schlie 100.00. (S. $125.00.)

Addison, Ill., 20. Juni 1888. H. Bartling.

Für arme Schüler des Concordia=College in Fort Wayne

erhielt Unterzeichneter von B. $1.00, durch Kassirer Roscher 25.00, Joh. Kraußkopf 2.00, Frau N. N. in Friedheim, Ind., 5.00, Hrn. N. N. daselbst 5.00, durch Kassirer Hargens 2.00, 11.00, Kassirer H. H. Meyer 14.50 u. 9.40, von Karl Ax in Dallas, Tex., 10.00, Wittwe Negel 1.00, Hamannsche Stiftung 17.50, L. D. Piepenbrink, Crete, Ill., 5.00, von P. Pfeiffers Gemeinde 8.75 für Pfeifer; P. D. Gräfs Gem. 11.36, auf W. Wells Kindtaufe ges., 1.00, von Lydia Gräf 1.64 für Ziegler; von P. E. Th. Claus' Gemeinden in Grant Co., Dak., 5.00 für Tr. Meyer; durch Kass. H. H. Meyer 2.00 für Buszin; vom Jungfrauenverein in P. Janzows Gem. 12.50 für Jäger.

Fort Wayne Ind., 21. Juni 1888. A. Bäpler.

Für arme Studirende aus Minnesota

erhielt ich seit 1. Januar: $126.88; nämlich durch Kassirer Menk 58.58; Synodalcollecte in Hamburg 43.26; Gemeinde in Minneapolis 13.04; Frau Quiel das. .50; Gem. in Glencoe 5.20; Gem. in Plato 1.30; P. Engel 5.00.

Alle Gaben für unsere Studenten=Kasse sind, laut Synodalbeschluß, hinfort an den Districts=Kassirer zu senden. Diejenigen Studenten unseres Districts jedoch, welche Unterstützung bedürfen, mögen sich nach wie vor an den Unterzeichneten wenden. Der HErr aber wolle seine Christen allezeit mit herzlichem Erbarmen auch gegen seine armen Prophetenschüler erfüllen!

Fr. Sievers.

Für den Haushalt unseres Progymnasiums erhalten aus Wauwatosa, Wis., von Jakob Neuniebel 1 Sack Mehl, 2 Bshl. Kartoffeln; von Otto Bopke 1 Sack Mehl.

Milwaukee, Wis., 19. Juni 1888.

J. Meßner, Hausverwalter.

Für die Gemeinde in Sedalia, Mo., mit herzlichem Danke erhalten: Von Frau C. Schaben in Wright City, Mo., durch P. J. H. Ph. Gräbner $1.50. C. F. Gräbner, P.

Erhalten durch P. Trautmann von Gliedern seiner Gemeinde für Stud. Guckenberger $12.00 und 5.00. Günther.

Berichtigung.

In meiner Quittung („Luth." No. 13) soll es unter der Rubrik „Synodalkasse" heißen: Von P. Hartmanns Gem. bei Woodworth (nicht Woodstock) 47.65. H. Bartling.

Veränderte Adressen:

Rev. W. Braunwarth,
(Palmdale) Trego P. O., Los Angeles Co., Cal.
Pastor Hagen,
354 Glauchauer Strasse, Crimmitschau, Saxony, Germany.
Rev. W. Knuf, Maple Works, Clark Co., Wis.
Rev. Chr. Kuehn, 308 East „A" Str., Belleville, Ill.
J. C. F. W. Bock, 297 W. Laughton Str., Chicago, Ill.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen. Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder rc. enthalten, sind unter der Adresse: Luth. Concordia-Verlag (M. C. Barthel, Agent), Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anher zusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen rc.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evange

Redigirt von dem Lehrer=C

44. Jahrgang. St. Loui

Ehrendenkmal

des seligen

Dr. Carl Ferdinand Wilhelm Walther.

Ist der „Lutheraner" einem Manne ein Ehrendenkmal*) zu setzen schuldig, so ist es gewiß nach dem einstimmigen Urtheil unserer Leser — unser sel. Dr. Walther; und zwar nicht bloß deshalb, weil er den „Lutheraner" begründet und an demselben bis an seinen seligen Tod treulich gearbeitet hat, sondern auch, weil er nach der guten Hand Gottes das gesegnete Werkzeug war, das an der Seite anderer treuer, eifriger, begabter Mitarbeiter, schon entschlafener und noch lebender, unsere Synode, deren Organ der „Lutheraner" ist, zu dem gemacht hat, was sie ist, nicht nur zum größten lutherischen Körper Amerika's, sondern, was das Höchste ist, zu einem Hort des wahren, unverfälschten Lutherthums.

Und nichts ist wohl so geeignet, das, was der „Lutheraner" als vorgestecktes Ziel im Auge hat, zu fördern, als den Lesern das Bild des Mannes vor Augen zu führen, der neben andern treuen Mitarbeitern unsere Synode aufgebaut, so tapfer für die reine Lehre und gegen alle falsche Lehre gekämpft hat.

*) Daß Schreiber dieses dem sel. Dr. Walther dies Ehrendenkmal aufbaut, geschieht nicht darum, weil er sich besonders dazu geeignet erachtete, ein recht würdiges Ehrendenkmal zu errichten, sondern, weil er, da andere die Arbeit abgelehnt hatten, der Bitte vieler Brüder — nach längerem Widerstande — nachgab und dies um so mehr thun zu müssen glaubte, als er dem Seligen als väterlichem Freunde, theuren Lehrer und liebevollen Collegen sich zu Dank verpflichtet hält.

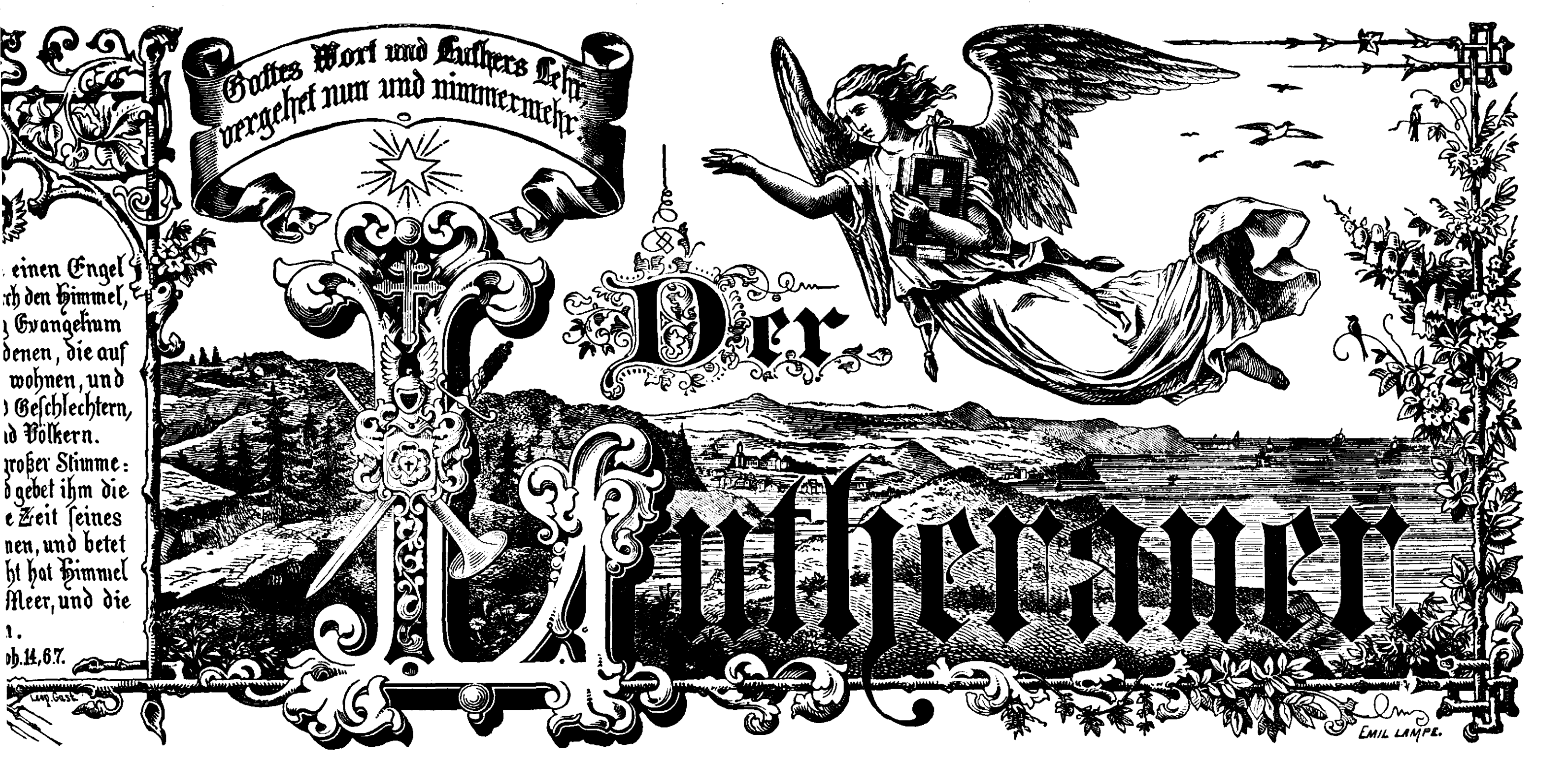
Der Bitte, Beiträge, Briefe 2c. zu dieser Lebensbeschreibung zu liefern, haben freundlichst entsprochen: Die Herren P. E. A. Brauer, P. A. J. Bünger, P. E. M. Bürger, Prof. Crämer, P. L. Fürbringer, P. Osc. Hanser, P. C. J. O. Hanser, P. Hochstetter, P. S. Keyl, P. F. Lochner, Dir. Ch. H. Löber, Präses Niemann, P. F. Sievers sen., P. Schieferdecker, P. C. Strasen, P. W. Zschoche, Herr Köhn, Herr C. E. Kühnert in Chemnitz, Sachsen, Herr Prof. F. A. Schmidt u. a. Die Gemeinde dahier stellte ihre Protokolle freundlichst zur Verfügung.

In einige bisher erschienene Mittheilungen aus Walther's Leben haben sich unrichtige Angaben eingeschlichen, die hier corrigirt werden. G.

Geburt — Kind

Walther star
Er selbst hat d
Urgroßvat
Gladau in de
in Oberlungn
in der Grafsch
2. März 1752.
Unschuldigen
zu ersehen.
ging aus Hoh
vater, war
Oberlungwitz
zu Annaberg
1752 Pastor i
Stiftsephorie
dorf bei Wald
Königr. Sach
Elisabeth, geb
war Auguste C
Mein Vater
weiland Pasto
chursdorf bei
burg=Waldenb
hierselbst den 1
selbst im Jahre
war Frau Joh
derlein aus Zw
im Jahre 185
stein in Sachse
Pastor Julie 2
Carl Ferd
in dem genann
1811 geboren.
achte, von der
jüngern Schwe
sich 1836 an P
in Niederfrohn
Erzieher. Nich
junger Mann
viel leiden m
(Herr)", pflegt

*) nicht der zw
zweite Sohn im fe



gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 17. Juli 1888. No. 15.

renDenkmal

des seligen

nand Wilhelm Walther.

ner" einem Manne ein Ehren- schuldig, so ist es gewiß nach theil unserer Leser — unser sel. var nicht bloß deshalb, weil er gründet und an demselben bis treulich gearbeitet hat, sondern er guten Hand Gottes das ge- ar, das an der Seite anderer jabter Mitarbeiter, schon ent- ebender, unsere Synode, deren ner" ist, zu dem gemacht hat, zum größten lutherischen Körper was das Höchste ist, zu einem verfälschten Lutherthums.

hl so geeignet, das, was der rgestecktes Ziel im Auge hat, zu ern das Bild des Mannes vor er neben andern treuen Mit- node aufgebaut, so tapfer für gegen alle falsche Lehre ge-

es dem sel. Dr. Walther dies Ehren- jt nicht darum, weil er sich besonders in recht würdiges Ehrendenkmal zu er- da andere die Arbeit abgelehnt hatten, nach längerem Widerstande — nachgab zu müssen glaubte, als er dem Seligen theuren Lehrer und liebevollen Collegen ält.

riefe 2c. zu dieser Lebensbeschreibung zu t entsprochen: Die Herren P. E. A. r, P. E. M. Bürger, Prof. Crämer, . Hanser, P. C. J. O. Hanser, P. Hoch- . Lochner, Dir. Th. H. Löber, Präses sen., P. Schieferdecker, P. C. Strasen, hn, Herr C. E. Kühnert in Chemnitz, . Schmidt u. a. Die Gemeinde dahier idlichst zur Verfügung.

ienene Mittheilungen aus Walther's je Angaben eingeschlichen, die hier cor- G.

Geburt — Kindheit — auf dem Gymnasium — Entschluß, Theologie zu studiren.

Walther stammt aus einem alten Predigergeschlecht. Er selbst hat darüber Folgendes aufgezeichnet: „Mein Urgroßvater war Moritz Heinrich Walther von Gladau in dem Magdeburgischen, seit 1719 Pastor in Oberlungwitz zwischen Hohenstein und Chemnitz in der Grafschaft Schönburg-Glauchau, gestorben den 2. März 1752. War leider! ein Chiliast, wie aus den Unschuldigen Nachrichten, Jahrg. 1728, S. 565 ff. zu ersehen. Dessen Gattin war eine geborne Reißing aus Hohenstein. Dessen Sohn, mein Großvater, war Adolph Heinrich Walther, geboren zu Oberlungwitz am 2. Juli 1728; besuchte die Schule zu Annaberg und die Universität zu Leipzig, wurde 1752 Pastor in Gazen bei Pegau in Sachsen, in der Stiftsephorie Zeiz, seit 1763 Pastor in Langenchursdorf bei Waldenburg im Fürstlich Schönburgischen, Königr. Sachsen. Dessen erste Gattin war Maria Elisabeth, geb. Wagner aus Burgstädt, die zweite war Auguste Concordia, geb. Bonitz aus Lichtenstein. Mein Vater war Gottlob Heinrich Wilhelm Walther, weiland Pastor der ev.-luth. Gemeinde zu Langenchursdorf bei Waldenburg im Fürstenthum Schönburg-Waldenburg im Königreich Sachsen, geboren hierselbst den 15. November 1770 und gestorben hierselbst im Jahre 1841, den 13. Januar. Meine Mutter war Frau Johanna Wilhelmina Walther, geb. Zschenderlein aus Zwickau im Königreich Sachsen, gestorben im Jahre 1851 in Kleinhartmannsdorf bei Frauenstein in Sachsen bei meiner Schwester, der verehlichten Pastor Julie Wilhelmi."

Carl Ferdinand Wilhelm Walther wurde in dem genannten Langenchursdorf am 25. October 1811 geboren. Walther war von zwölf Kindern das achte, von den Söhnen der vierte.*) Eine seiner jüngern Schwestern, Amalie Ernestine, verheirathete sich 1836 an Pastor E. G. W. Keyl, damals Pastor in Niederfrohna. Walther's Vater war ein strenger Erzieher. Nichts war ihm ärgerlicher, als wenn ein junger Mann zimperlich war. „Ein junger Mann viel leiden muß, eh' aus ihm wird ein dominus (Herr)", pflegte er oft zu sagen. Die Kinder hatten großen Respect vor ihrem Vater, sie getrauten sich kaum, ihn anzusehen. Ferdinand bekam einmal dafür Strafe, daß er sich auf das Kanapee gesetzt hatte. Doch war der Vater sonst ein leutseliger alter Herr und er ließ es sich auch viel kosten, seine Kinder gut ausbilden zu lassen.

*) nicht der zweite; der erstgeborne Sohn starb im ersten, der zweite Sohn im sechsten Lebensjahre.

Aus Walther's Kindheit wird folgendes liebliche Geschichtchen gemeldet: Man feierte gerade Weihnachten. Es war, wie es in Sachsen und andern Gegenden Deutschlands Sitte ist, der Pelznickel (eine bekannte Bezeichnung für den Weihnachtsmann) auch im Walther'schen Hause eingekehrt. Als derselbe die Kinder aufforderte, einen Spruch herzusagen, da betete der erst dreijährige Walther den Vers:

> Christi Blut und Gerechtigkeit
> Das ist mein Schmuck und Ehrenkleid,
> Damit will ich vor Gott besteh'n,
> Wenn ich zum Himmel werd' eingeh'n.

Walther's Vater war darüber so erfreut, daß er seinem Söhnchen einen Dreier gab. Dies machte auf den kleinen Walther einen tiefen Eindruck. Er dachte, es müsse doch ein gar schöner Spruch sein, daß ihm der Vater deswegen einen Dreier geschenkt habe. Dieser Spruch begleitete Walther in seinem ganzen spätern Leben. Er lag ihm im Sinn auch während seiner Gymnasialzeit, wo eine rationalistische Umgebung auch auf Walther ihren Einfluß ausgeübt hatte. (Volksbl.)

Nachdem Walther von seinem Vater selbst und in der Schule des Orts in den Elementargegenständen den ersten Unterricht empfangen, besuchte er im Jahr 1819 die Stadtschule zu Hohenstein bei Chemnitz und hierauf im Juli 1821 das Gymnasium zu Schneeberg im sächsischen Erzgebirge, an welchem sein Schwager, der Gatte seiner ältesten Schwester, der gelehrte M. H. F. W. Schubert, als Conrector stand. Hier blieb er bis zum 23. September 1829. Sein Abgangszeugniß von Schneeberg war ein überaus ehrenvolles, sowohl in Betreff seiner Kenntnisse als seines Betragens. Es wird darin bezeugt, daß er „besonders würdig" (inprimis dignus) sei, zu den academischen Studien zugelassen zu werden, und sich nie auch nur einen leisen Tadel zugezogen habe. Der Pastor primarius und Superintendent zu Waldenburg empfahl in einem Schreiben vom 21. November 1829 „den

hoffnungsvollen Jüngling, Carl Ferdinand Walther, der geneigten Berücksichtigung seiner ehrwürdigen academischen Lehrer, sowie anderer hoher Gönner und Förderer der Wissenschaften, als in gleicher Weise würdig und bedürftig, so angelegentlich wie ehrfurchtsvoll".

Wie stand es zu jener Zeit, da er auf dem Gymnasium studirte, um Walther's Seele? Sämmtliche Lehrer am Gymnasium, einen einzigen ausgenommen, waren entschiedene Rationalisten und er blieb, wie oben bemerkt, von ihrem Einfluß nicht frei; doch bewahrte er den im elterlichen Hause ihm eingepflanzten Glauben an die heilige Schrift als Gottes Wort, obwohl er, wie er selbst sagt, von einem Fleisch, Welt und Satan überwindenden Glauben bis dahin noch keine Erfahrungen gemacht hatte.

In der Einleitung zu einem Vortrage, den er im Jahre 1878 hielt, in der er über den historischen Glauben, daß die Bibel Gottes Wort sei, redete, sagte er u. a.: „Dadurch, daß ein Mensch die heilige Schrift für Gottes klares Wort hält, weil er so von seinen Eltern unterrichtet worden ist, also durch den bloß menschlichen Glauben daran, wird freilich kein Mensch vor Gott gerecht und selig; aber dennoch ist auch ein solcher bloß menschlicher Glaube ein unaussprechlich großer Schatz, ja, eine köstliche theure Gabe der vorlaufenden Gnade Gottes. — Ich kann mich in dieser Beziehung selbst als ein Beispiel bei Ihnen einführen. Mein lieber, gottesfürchtiger Vater hat mich auch von Kindesbeinen an gelehrt, die Bibel sei Gottes Wort. Aber sehr bald kam ich aus dem väterlichen Hause — schon im achten Jahre — und zwar in ungläubige Kreise. Ich verlor den historischen Glauben nicht. Er begleitete mich wie ein Engel Gottes durch mein Leben. Aber ich habe meine mehr als achtjährige Gymnasialzeit unbekehrt dahin gebracht."

Walther hatte nicht vor, Theologie zu studiren, sondern der Musik sich zu widmen.*) Im Jahre 1829 am 8. Februar schrieb er in sein Tagebuch: „Ich fühle mich für nichts geboren, als für die Musik." Als er einmal seinem Vater seinen Wunsch, der Musik sich zu widmen, mittheilte, sagte dieser zu ihm: „Wenn du Musicant werden willst, so sieh zu, wie du durchkommst; wenn du aber Theologie studiren willst, so gebe ich dir wöchentlich einen Thaler."

Aber auch Gott wollte nicht, daß er ein Musicant würde, sondern er wollte ihn zu einem auserwählten Rüstzeug im Dienste seiner Kirche machen und wirkte in ihm den Entschluß, Theologie als sein Studium zu erwählen. Es geschah dies durch das Lesen der von Schubert verabfaßten Beschreibung des Lebens und gesegneten Wirkens des Predigers J. Fr. Oberlin, welche sein Bruder Hermann, der schon seit zwei Jahren in Leipzig studirte, nebst andern christlichen Tractaten mit nach Hause gebracht hatte. Er schreibt darüber in seinem Tagebuch: „Ich lebe ziemlich glücklich und philosophire mit meinem Bruder über die interessantesten Gegenstände aus unser beider Leben und lese mit wahrer Gier das Leben des Pastor Oberlin, von Schubert dargestellt; dieses hat mein ganzes Wesen erfüllt und mir gezeigt, daß die Aussichten, die ein Theolog haben kann, die schönsten sind, indem er, wenn er nur selbst will, einen Wirkungskreis erwerben kann, wie keiner, der einen andern Beruf sich erwählte, ihn zu hoffen hat. Der bange Zweifel: ‚Wirst du denn auch einmal eine angemessene Versorgung bekommen?' ist nun ganz überwunden; denn ein unerschütterliches Gottvertrauen und ein fester Glaube an seine Vorsehung und Einwirkung auf unsere Schicksale habe ich aus jenem unschätzbaren Büchlein gesogen, nachdem ich ihn durch die Unterredungen mit meinem lieben, guten Bruder erweckt sah."

*) Nicht der Medicin.

(Fortsetzung folgt.)

(Eingesandt.)

Von dem Zustand der gläubigen Seele zwischen Tod und Auferstehung,

oder:

Dürfen wir über dem seligen Zustand, in welchem sich unsere Seele zwischen Tod und Auferstehung befinden wird, der Auferstehung von den Todten vergessen?

(Fortsetzung statt Schluß.)

2.

Wohl weiset die Schrift uns mit unserer Hoffnung auf die Auferstehung von den Todten, aber sie tröstet uns auch mit seligem Troste wegen des Zustandes unserer Seele zwischen Tod und Auferstehung.

Also das ist die Hoffnung der in Christo Entschlafenden: am jüngsten Tage sollen sie auferweckt werden und mit Christo ewig leben. Das und so lehrt die ganze Schrift Alten und Neuen Testaments.

Wo aber, so fragen wir nun, bleibt unsere arme Seele, während der Leib im Grabe schläft? Was lehrt die Schrift hierüber?

Aus der Schrift allein — das merke man! — müssen wir auf diese Frage Bescheid suchen. Denn aus der Natur wissen wir nicht einmal, was eigentlich die Seele sei und wie sie bei Leibesleben ihr Leben führe; viel weniger wissen wir aus der Natur, wie es sich nach dem Tode mit ihr verhalte. Helfe Gott, daß wir die Schrift allein reden lassen und nichts, garnichts hinzu, auch nichts davon thun. Auch hier gilt es, und hier ganz besonders, alle Gedanken von der Schrift bestimmen zu lassen. Wohlan denn! —

Wenn wir sterben — lebt dann unsere Seele auch noch? Oder löset sich unsere Seele vielleicht auch auf, wie der Leib? Lebt nach meinem Tode meine Seele, oder — ja, wie soll ich sagen? — verweht, verflattert sie, geht sie in irgend etwas auf, wie der Leib in die Erde aufgeht, „zu Erden" wird? Hat unsere Seele während unseres Todesstandes einen Vorzug vor den „Thierseelen" (5 Mos. 12, 23.), die doch nach dem Verenden der Thiere nicht mehr da sind? Das ist die erste Frage; und hier ist die Antwort:

Matth. 10, 28.: „Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten, und die Seele nicht mögen tödten. Fürchtet euch aber vielmehr vor dem, der Leib und Seele verderben mag in die Hölle."

Das sagt Einer, der genau Bescheid weiß, Christus. Was sagt er? Er sagt: euer Leib wird etwa getödtet. Aber, sagt er, die den Leib tödten, die können die Seele nicht tödten. — Der HErr JEsus unterscheidet hier zwischen Leib und Seele. Der Leib kann getödtet werden, die Seele nicht. — Wenn der Leib also todt ist, so ist die Seele nicht todt. Ist die Seele nicht todt nach unserem Tode, so lebt sie; freilich ohne Leib. — Also nach unserem Tode, wenn der Leib zur Erden wird, dann ist unsere, meine, deine, jedes

Gestorbenen oder Getödtete
Sie ist also nicht einem
lösen, wie der Leib, unt
verflattert nicht, geht nicht

Die Leute also, die da
nicht etwas, was getrenn
leben könne; unsere Seel
Lebensäußerung des Leibe
dem Sterben in demselben
sie werde auch erst am j
Leben erweckt, wie der L
scharfe Denker und philos
rechtgläubige Christen sei
irren sie, und werden
von diesem einfachen Spr
die den Leib tödten, die mö
Denn wäre unsere Seele
äußerung des Leibesleben
getrennt vom Leibe nicht
der Leib getödtet ist, eben
Aber Christus sagt: „Die
die Seele nicht mög
auch nichts, daß die Leute
Augen lebt die Seele."
der Leib auch, der getödt
Dann könnte, wenn das
vom Leibe auch nicht sag
— und noch dazu im Un
Aber Christus sagt: „T
Seele nicht mögen tödten.

Also: nach dem Tode b
Das ist das Erste, das wi

Dies bezeugt auch der
Hebr. 12, 23.: „Ihr
Geistern der vollend
„Ihr", d. h. ihr Gläu
d. h. gehört zu „den Ge
rechten." Also müssen d
deten da sein und leben.

Die Seele lebt. Ab
nachdem der Leib in's G
zweite Frage; und hier is

Luc. 2, 29.: „HErr, n
in Frieden fahren, wie
Augen haben deinen Heil

Simeon hat, weil er,
Furcht vor irgend etwa
auch nicht wegen seiner
dahin mit Frieden.
das nicht schon genug?
Seele werden soll, weiß i
ich fahr' in Frieden." F
Frieden im Rücken, Fried
zur Rechten, Frieden zur
um: welches Leid kann u
können wir da haben?
mehr hätten als dies Sp
lehrt, so könnten wir
dahinfahren und Besorg
zwischen Tod und Auf
Schatten zu werfen auf u
des jüngsten Tages.

Aber wir haben mehr.

Luc. 23, 46.: „Und
Vater, ich befehle m
Hände! Und da er das
JEsus, der ewige
Mensch, „gleichwie wir".
Er starb auch — für uns.
— am dritten Tage.



ſt nun ganz über=
s Gottvertrauen
ſehung und Ein=
e ich aus jenem
dem ich ihn durch
n, guten Bruder

—

ubigen Seele
rſtehung,

and, in welchem
nd Auferſtehung
ng von den

i.)

unſerer Hoffnung
u, aber ſie tröſtet
s Zuſtandes unſe=
uferſtehung.

Chriſto Entſchla=
e auferweckt wer=
Das und ſo lehrt
Teſtaments.
bleibt unſere
m Grabe ſchläft?

das merke man!
Beſcheid ſuchen.
cht einmal, was
e bei Leibesleben
ſen wir aus der
mit ihr verhalte.
lein reden laſſen
chts davon thun.
ſonders, alle Ge=
laſſen. Wohlan

nn unſere Seele
e Seele vielleicht
ch meinem Tode
ll ich ſagen? —
rgend etwas auf,
zu Erden" wird?
es Todesſtandes
(5 Moſ. 12, 23.),
hiere nicht mehr
und hier iſt die

nicht vor denen,
le nicht mögen
ehr vor dem, der
ie Hölle."
heid weiß, Chri=
r Leib wird etwa
Leib tödten, die
ödten. — Der
ier zwiſchen Leib
ötet werden, die
o todt iſt, ſo iſt
e nicht todt nach
ilich ohne Leib.
nn der Leib zur
ine, deine, jedes

Geſtorbenen oder Getödteten Seele noch da und lebt. Sie iſt alſo nicht einem ſolchen Sterben, Sichauflöſen, wie der Leib, unterworfen. Sie verweht, verflattert nicht, geht nicht in irgend etwas auf.

Die Leute alſo, die da meinen, unſere Seele ſei nicht etwas, was getrennt vom Leibe daſein und leben könne; unſere Seele ſei nur eine Kraft und Lebensäußerung des Leibeslebens; ſie ſei daher nach dem Sterben in demſelben Sinne todt, wie der Leib; ſie werde auch erſt am jüngſten Tage wieder zum Leben erweckt, wie der Leib; — dieſe Leute mögen ſcharfe Denker und philoſophiſche Köpfe, auch ſonſt rechtgläubige Chriſten ſein, aber in dieſem Stück irren ſie, und werden des Irrthums überführt von dieſem einfachen Sprüchlein, da Chriſtus ſagt: die den Leib tödten, die mögen die Seele nicht tödten. Denn wäre unſere Seele nur eine Kraft und Lebensäußerung des Leibeslebens, könnte unſere Seele getrennt vom Leibe nicht leben, ſo wäre ſie, wenn der Leib getödtet iſt, eben ſo getödtet, wie der Leib. Aber Chriſtus ſagt: „Die den Leib tödten, und die Seele nicht mögen tödten." Es hilft auch nichts, daß die Leute ſagen: „ja, in Gottes Augen lebt die Seele." In Gottes Augen lebt der Leib auch, der getödtete Leib, und ſchläft nur. Dann könnte, wenn das gemeint wäre, Chriſtus vom Leibe auch nicht ſagen, daß er getödtet würde — und noch dazu im Unterſchied von der Seele. Aber Chriſtus ſagt: „Die den Leib tödten und die Seele nicht mögen tödten."

Alſo: nach dem Tode des Leibes **lebt** die Seele. Das iſt das Erſte, das wir gefunden haben.

Dies bezeugt auch der Hebräerbrief.

Hebr. 12, 23.: „Ihr ſeid gekommen zu den Geiſtern der vollendeten Gerechten."

„Ihr", d. h. ihr Gläubigen, „ſeid gekommen", d. h. gehört zu „den Geiſtern der vollendeten Gerechten." Alſo müſſen doch die Geiſter der Vollendeten da ſein und leben.

Die Seele lebt. Aber was wird aus ihr, nachdem der Leib in's Grab gelegt iſt? Das ſei die zweite Frage; und hier iſt die Antwort:

Luc. 2, 29.: „HErr, nun läſſeſt du deinen Diener in Frieden fahren, wie du geſagt haſt, denn meine Augen haben deinen Heiland geſehn."

Simeon hat, weil er, ſein Heiland, da iſt, keine Furcht vor irgend etwas im Tode, alſo zuvörderſt auch nicht wegen ſeiner armen Seele. Er fährt dahin mit Frieden. Er trotzt auf JEſum. — Iſt das nicht ſchon genug? „HErr, wie das mit meiner Seele werden ſoll, weiß ich nicht; aber du biſt da; ich fahr' in Frieden." Frieden oben, Frieden unten, Frieden im Rücken, Frieden vor dem Antlitz, Frieden zur Rechten, Frieden zur Linken, Frieden um und um: welches Leid kann uns da rühren? welche Angſt können wir da haben? Wahrlich, wenn wir nicht mehr hätten als dies Sprüchlein, welches uns alſo lehrt, ſo könnten wir ſchon mit großem Frieden dahinfahren und Beſorgniß wegen unſerer Seele zwiſchen Tod und Auferſtehung brauchte keinen Schatten zu werfen auf unſere große lichte Hoffnung des jüngſten Tages.

Aber wir haben mehr.

Luc. 23, 46.: „Und JEſus rief laut und ſprach: Vater, ich befehle meinen Geiſt in deine Hände! Und da er das geſagt, verſchied er."

JEſus, der ewige Gottesſohn, war auch ein Menſch, „gleichwie wir". Er hatte auch eine Seele, Er ſtarb auch — für uns. Er wollte auch auferſtehen — am dritten Tage. Er wollte auch ſeine Seele



bis dahin versorgt haben. Er befahl sie in seines Vaters Hände. Er legte sie nieder, deponirte sie in Gottes Hände. In Gottes Hände! ja, fürwahr! Seele, du bist wohl aufgehoben. Ich meine aber unsere Seele; denn was JEsus gethan, sollen wir auch thun; er hat's uns erworben. So that auch Stephanus.

Apost. 7, 59.: „Und steinigten Stephanum, der anrief und sprach: HErr JEsu, nimm meinen Geist auf!“

JEsus ist der gute Hirte, unser Freund. Wo Noth ist, hilft er. Er nimmt unsere arme Seele im Tode auf. Wie ein hilfloses Kindlein in den Armen seiner Mutter wohl bewahrt ist, so unsere Seele in JEsu Armen.

Aber wie weit sind wir jetzt? Was wissen wir jetzt vom Zustand unserer Seele zwischen Tod und Auferstehung? Unsere Seele **lebt**, fährt **in Frieden**, wird **von JEsu aufgenommen.** Das wissen wir. — Ist das genug? Willst du noch mehr? Es ist noch ein wenig mehr da. Das wollen wir noch sehen.

Luc. 23, 42. 43.: „Der Schächer sprach zu JEsu: HErr, gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommst. Und JEsus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir, heute wirst du mit mir im Paradiese sein.“

Den Schächer kennen wir alle gut. Er glaubte an JEsum, den Gekreuzigten, daß er der HErr sei und der verheißene Messias. Ganz genaue Kunde von dem Reiche Christi und wann dasselbe anbrechen solle, scheint er nicht gehabt zu haben. Aber „wann du in dein Reich kommst, HErr, dann denk an mich“, sprach der sterbende Mann. Da antwortete JEsus: „Wahrlich, ich sage dir, heute sollst du mit mir im Paradiese sein.“

Heute. — Daß des Schächers Leib verscharrt wurde „heute“, wissen wir. So muß es also seine Seele gewesen sein, die „heute“ mit dem HErrn JEsu in's Paradies kommen sollte.

In's Paradies. — Damit ist der Himmel gemeint, wie uns St. Paulus lehrt, 2 Cor. 12, 4. Aber diesen Himmel irgendwie beschreiben kann ich nicht. „Wo dieser Himmel und wie er beschaffen . . . ist eine vorwitzige und unnütze Frage; denn es hat's kein Auge gesehn, kein Ohr gehört und ist in keines Menschen Herz gekommen“, sagt ganz richtig Dietrich in seinem Katechismus Frage 262, die Schrift offenbart's nicht. — Im Paradiese, im Himmel, bleibt die Seele wohl verwahrt, und hat — das merke man! — damit, daß sie da ist, das beste Angeld auf die ewige Herrlichkeit, die an dem ganzen Menschen soll geoffenbart werden bei der Auferstehung am jüngsten Tage, nach Gottes Verheißung.

Wie aber lebt die Seele im Himmel? was geschieht ihr da?

Luc. 16, 22. 25.: „Es begab sich aber, daß der Arme starb und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schooß. . . Nun aber wird er getröstet.“

Getröstet wird unsere Seele im Himmel. Dieses Wort, wie auch schon der Umstand, daß sie im Himmel ist, bläst allen und jeden Gedanken an irgend eine Unseligkeit da weg. Selig ist unsere Seele im Paradiese. Vergl. Offenb. 14, 13.*)

*) Den Ausdruck „Abrahams Schooß“ hier zu erläutern, halte ich nicht für nöthig. Etwas Anderes und Besseres als Gottes Hand und JEsu Arme und der Himmel kann jedenfalls nicht damit gemeint sein. Und daß die Seele da ist, wissen wir ja schon. — Ferner: in dem bekannten Abschnitt, in welchem JEsus von dem reichen Mann und dem armen Lazarus erzählt, sind oben angeführte Worte die einzigen, die von den Seligen und ihrem Zu-

Summire
Testament ü
zwischen To
die Seele l
genommen,
selig.
So. Nu
Folgerung,
Man thue
Philosophie
diesen Wort
Fragen un
nicht beantw
beantworten
wissen sollte
Ganz und
dem Zustand
zu sagen,
Phil. 1,
Sterben i
abzuschei
welches a

Welche A

Nun ist n
unsern Krei
andere sich
heiten werde
träge gehalt
Missionsarbe
wohl frühere
bekannt zu n
so, wie öfter
hauptet wir
um Mission
durch den E
Mission geze
worden sei,
wie die rech
treue Missio
geschichte, so
der von Go
sie den Nam
selbst kann n
bezeichnen,
hunderte de
rufen hat.
er zum Miss
seine zündend
„Jerusalem“
Ort sein, wo
lösung sollte
nicht bleiben
und allerorte
soll kein Unte
Das Evangel
äußersten En
den) glauben
und dadurch
sie sein Wor

stande nach dem
lichen Rede des
Schlüsse zu ziehe
Schrift beweisen
lese Luther über

haben. Er befahl sie in
ände. Er legte sie nieder,
ottes Hände. In Gottes
r! Seele, du bist wohl aufge=
ber unsere Seele; denn was
wir auch thun; er hat's uns
auch Stephanus.
nd steinigten Stephanum, der
Err JEsu, nimm meinen

e Hirte, unser Freund. Wo
r nimmt unsere arme Seele im
ilfloses Kindlein in den Armen
ewahrt ist, so unsere Seele in

b wir jetzt? Was wissen wir
serer Seele zwischen Tod und
e Seele **lebt**, fährt **in Frieden,**
nommen. Das wissen wir. —
lst du noch mehr? Es ist noch
Das wollen wir noch sehen.
„Der Schächer sprach zu JEsu:
nich, wenn du in dein Reich
s sprach zu ihm: Wahrlich, ich
rst du mit mir im Para=

en wir alle gut. Er glaubte
euzigten, daß er der HErr sei
Messias. Ganz genaue Kunde
i und wann dasselbe anbrechen
ehabt zu haben. Aber „wann
ist, HErr, dann denk an mich",
Mann. Da antwortete JEsus:
ir, heute sollst du mit mir im

s Schächers Leib verscharrt
n wir. So muß es also seine
die „heute" mit dem HErrn
ommen sollte.
— Damit ist der Himmel
Paulus lehrt, 2 Cor. 12, 4.
irgendwie beschreiben kann ich
immel und wie er beschaffen . . .
unnütze Frage; denn es hat's
n Ohr gehört und ist in keines
nen", sagt ganz richtig Dietrich
s Frage 262, die Schrift offen=
Paradiese, im Himmel, bleibt
ahrt, und hat — das merke
ie da ist, das beste Angeld auf
die an dem ganzen Menschen
en bei der Auferstehung am
Gottes Verheißung.
Seele im Himmel? was ge=

„Es begab sich aber, daß der
rd getragen von den
ams Schooß. . . Nun aber

sere Seele im Himmel. Dieses
der Umstand, daß sie im Him=
nd jeden Gedanken an irgend
eg. Selig ist unsere Seele
Offenb. 14, 13.*)

Summiren wir nun noch einmal, was das Neue Testament über den Zustand der abgeschiedenen Seele zwischen Tod und Auferstehung sagt, so ist es dies: **die Seele lebt, in Frieden, wird von JEsu aufgenommen, ist im Himmel, wird getröstet und ist selig.**

So. Nun thue man nichts dazu, kein Wort, keine Folgerung, keine Ausmalung; hiemit tröste man sich. Man thue auch nichts davon; man schweige alle Philosophie und alle irrende Rede. Man bleibe bei diesen Worten. Es ist wahr, es sind noch manche Fragen unbeantwortet. Aber da die Schrift sie nicht beantwortet, so versuche man auch nicht, sie zu beantworten. Hätte Gott gewollt, daß wir mehr wissen sollten, so hätte er mehr gesagt.

Ganz und überflüssig genug ist das, was wir von dem Zustande unserer Seele wissen, um mit Paulo zu sagen,

Phil. 1, 21. 23.: „Christus ist mein Leben, und Sterben ist mein Gewinn. Ich habe Lust abzuscheiden und bei Christo zu sein, welches auch viel besser wäre."

(Schluß folgt.)

(Eingesandt.)

Welche Aufforderung liegt für uns darin?

Nun ist wieder die Zeit erschienen, in welcher in unsern Kreisen ein liebliches Missionsfest an das andere sich zu reihen pflegt. Bei solchen Gelegenheiten werden denn auch missionsgeschichtliche Vorträge gehalten, um die Zuhörer mit der treuen Missionsarbeit der evangelisch=lutherischen Kirche sowohl früherer Jahrhunderte als auch jetziger Zeit bekannt zu machen. Es verhält sich durchaus nicht so, wie öfters von Seiten falschgläubiger Secten behauptet wird, daß die lutherische Kirche früher sich um Mission fast gar nicht bekümmert habe, und erst durch den Eifer, welchen die Secten im Werke der Mission gezeigt, auch so nach und nach angespornt worden sei, ein Gleiches zu thun. Im Gegentheil, wie die rechtgläubige Kirche von Anfang an eine treue Missionspflegerin gewesen ist laut der Apostelgeschichte, so hat sie auch stets großen Fleiß im Werke der von Gott gebotenen Mission bewiesen, seitdem sie den Namen „lutherische Kirche" trägt. Luther selbst kann man mit Fug und Recht als denjenigen bezeichnen, der zu den Missionen der letzten Jahrhunderte den Anstoß gegeben und sie in's Leben gerufen hat. Wie mit gewaltigen Posaunentönen hat er zum Missionswerk begeistert, und stets werden seine zündenden Worte noch neue Missionare werben. „Jerusalem", spricht er an einer Stelle, „sollte der Ort sein, wo die Predigt des Evangelii von der Erlösung sollte anheben. Aber dort allein sollte sie nicht bleiben. Auch den Heiden sollte sie gebracht und allerorten in der Welt gepredigt werden. Da soll kein Unterschied des Orts und der Person gelten. Das Evangelium soll ausgebreitet werden bis an die äußersten Enden der Welt." „Sollen sie (die Heiden) glauben, so müssen sie sein Wort zuvor hören und dadurch den Heiligen Geist kriegen. . . Sollen sie sein Wort hören, so müssen Prediger zu ihnen gesandt werden, die ihnen Gottes Wort verkündigen." „Darum läßt Gott uns hie leben, daß wir andere Leute auch zum Glauben bringen, wie er uns gethan hat." Sonderlich trefflich spricht sich Vater Luther aus für die Mission in einer fremden Sprache und gegen diejenigen, welche nur in der eignen Muttersprache das Werk treiben wollen. „Ich halte es **gar nicht** mit denen, die **nur auf eine Sprache** sich so gar geben und alle andern verachten. Denn ich wollte gern solche Jugend und Leute aufziehen, die auch in fremden Landen könnten Christo nütz sein und mit den Leuten reden, daß's nicht uns ginge wie den Waldensern und Böhmen, die ihren Glauben in ihre eigene Sprache so gefangen haben, daß sie mit niemand können verständlich und deutlich reden, er lerne denn zuvor ihre Sprache. So that aber der Heilige Geist nicht im Anfang; er harrete nicht, bis alle Welt gen Jerusalem käme und lernte Ebräisch, sondern gab allerlei Zungen zum Predigtamt, daß die Apostel reden konnten, wo sie hinkamen. Diesem Exempel will ich lieber folgen; ist auch billig, daß man die Jugend in vielen Sprachen übe: wer weiß, wie Gott ihrer mit der Zeit brauchen wird." (Erlanger Ausg. 22, 230.) Wozu diese Worte Luthers uns deutsche Lutheraner, die wir in einem Lande wohnen, in welchem die englische Sprache die Landessprache ist, offenbar auffordern, mag sich jeder Leser selber sagen.

Doch Luther hat vor Jahrhunderten nicht allein so geschrieben für die Missionssache, sondern lutherische Fürsten haben die Ausführung auch in die Hand genommen. Unter den lutherischen Regenten war Gustav Wasa (König von Schweden vom Jahre 1523—60) der Erste, welcher das Missionswerk in heute noch üblicher Weise in Angriff nahm. Zu den verschiedenen Stämmen der Lappen sandte er eine große Anzahl lutherischer Missionare, für deren Unterhalt er treulich sorgte. Den Finnen ließ er gründlichen Unterricht in der lutherischen Lehre angedeihen, zudem ließ er die heilige Schrift in ihre Muttersprache übersetzen, desgleichen eine große Anzahl geistlicher Lieder und Bibeln und Gesangbücher in finnischer Sprache unter diesem armen Volke vertheilen. Dem guten Beispiel des schwedischen Königs sind viele lutherische Fürsten vergangener Jahrhunderte gefolgt. Hier seien nur genannt Karl IX. von Schweden (1602—11); Christoph von Würtemberg; Herzog Ernst der Fromme von Sachsen=Coburg=Gotha, welcher im Jahre 1663 Wansleben als Missionar nach Abyssinien in Afrika sandte; König Friedrich IV. von Dänemark, sowie König Gustav Adolf von Schweden und sein Kanzler Oxenstierna. Friedrich IV. von Dänemark gründete die Mission in Tranquebar in Ostindien, wobei er von dem frommen A. H. Franke durch Zusendung der Missionare Plütschau und Bartholomäus Ziegenbalg unterstützt wurde. Letzterer (gest. 1719) übersetzte das Neue Testament in's Tamulische. Das Hallische Waisenhaus hat manch wackeren Missionar für diese ostindische Mission geliefert, unter ihnen Christian F. Schwarz (gest. 1798), welcher fast ein halbes Jahrhundert in diesem Missionsdienst thätig war.

Leider erkaltete unter dem Einfluß des Rationalismus der rechte Eifer für diese Mission gänzlich, und die reiche lutherische Aussaat wurde großentheils von der anglicanischen (bischöflichen) Kirche eingeheimst. Gustav Adolf von Schweden faßte den Plan zur Auswanderung einer großen Anzahl lutherischer Schweden nach dem Gebiete der jetzigen Vereinigten

---

ums Schooß" hier zu erläutern, halte
as Anderes und Besseres als Gottes
der Himmel kann jedenfalls nicht da=
die Seele da ist, wissen wir ja schon.
en Abschnitt, in welchem JEsus von
armen Lazarus erzählt, sind oben an=
, die von den Seligen und ihrem Zustande nach dem Tode handeln. Man hüte sich aber, aus der bildlichen Rede des ganzen Abschnitts („Finger, Zunge, Augen" rc.) Schlüsse zu ziehen, die sich nicht mit andern klaren Aussagen der Schrift beweisen lassen. Man kann da leicht irre gehen. Man lese Luther über dieses Evangelium. (Anm. des Einsenders.)

Staaten und unter seinem Kanzler Oxenstierna kam dieser Plan zur Ausführung, so daß eine große Menge schwedischer Lutheraner ihren Wohnsitz am Delaware aufschlug. Diese Lutheraner wollten hier, im heidnischen Lande, eine Kirche des lebendigen Gottes aufrichten, welche das Wort rein und lauter bewahren sollte.

Campanius, ein von Stockholm eingewanderter schwedisch-lutherischer Pastor, war der erste protestantische Missionar unter den Indianern im Gebiete der Vereinigten Staaten. Er begann sein Werk im Jahre 1646, einige Jahre früher als John Eliott, der sogenannte Apostel der Indianer. Campanius übersetzte Dr. Luthers Kleinen Katechismus in's Indianische (in die Sprache der Delawaren, Lenni Lenape) und arbeitete, leider! nur wenige Jahre mit großem Erfolg unter den Söhnen der Wildniß. Welcher Leser hätte noch nichts gehört von dem sich aufopfernden, unermüdlichen, keine Gefahr scheuenden lutherischen Missionar der Grönländer (Eskimos) Hans Egede? Doch genug von den Missionen der lutherischen Kirche in früheren Jahrhunderten. Sollte denn die Aufforderung vergeblich sein, welche für uns in denselben auch gerade darin liegt, daß von Gott mit irdischen Gütern gesegnete Leute keine Kosten scheuten, Völkern, die eine andere Sprache redeten, Katechismen und Gesangbücher in deren Mundart zu geben? O möchten jene lutherischen Missionsfreunde alter Zeit heutzutage viele Nachfolger finden! Gelegenheit dazu ist reichlich vorhanden. Um z. B. nur eins namhaft zu machen, hat sich hier das Bedürfniß nach einem guten englisch-lutherischen Gesangbuch bereits sehr fühlbar gemacht.

(Schluß folgt.)

(Eingesandt.)

Lieber „Lutheraner“!

Eine rechtgläubige lutherische Gemeinde ist ein herrliches Wunder Gottes. Sie entsteht, indem Gott aus Verächtern Freunde der göttlichen Wahrheit und aus Nichts etwas Großes und Herrliches macht. Das thut Gott, nicht wegen der Treue und Frömmigkeit oder Vortrefflichkeit ihrer Lehrer und Glieder, sondern trotz deren Schwächen und Gebrechen; nicht durch allerlei Versprechungen und Ueberredungskünste, sondern allein durch das von allen natürlichen Menschen verachtete Evangelium. Eine Gemeinde des reinen Evangeliums bietet nicht Ehre und Ansehen vor Menschen, sondern die Schmach Christi; sie verspricht nicht Geld und Gut, sondern fordert Gaben und Opfer irdischen Gutes; sie gewährt nicht Ruhe und gute Tage für das Fleisch, sondern nöthigt zur Arbeit und zum Kampfe; sie bringt nicht Freude und Lust dem Fleische, sondern bringt auf Kreuzigung desselben; kurz, sie ist nicht von der Welt, und daher ihrer Entstehung, Erhaltung und Ausbreitung nach ein herrliches Gnadenwunder Gottes. Dies Wunder sollen wir Christen recht erkennen und desselben gedenken, 1 Chron. 17, 12., dasselbe erzählen, Ps. 96, 3., davon singen, Ps. 105, 2. 1 Chron. 17, 12., und Andere zur Freude darüber mit auffordern, 1 Chron. 17, 10. Dies fordert Gott durch David im alten Testament, noch viel mehr gilt es daher uns im neuen Testament. Das war auch der Grund, weshalb die liebe lutherische Gemeinde zu Addison sich bewogen fühlte, das 50jährige Jubiläum der Entstehung der Gemeinde zu feiern, und weshalb sich der Schreiber dieser Zeilen bewegen ließ, den lieben Lutheranerlesern etwas von dieser Jubiläumsfeier zu erzählen.

Zu dieser Feier, die am vierten Sonntag nach Trinitatis stattfand, hatte die Gemeinde in Addison die Nachbargemeinden freundlichst eingeladen, die früher von Addison aus mit Gottes Wort bedient oder gesammelt worden waren. Mit Freuden hatten auch diese Töchter- und Schwestergemeinden diese Einladung angenommen, wie die Menge der Festgäste bezeugte. An der Feier nahmen Theil die Gemeinde des Hrn. Past. Strieter in Proviso, des Hrn. Past. Sieving in York Centre, des Hrn. Past. M. Große in Harlem, des Hrn. Past. Grupe in Rodenberg und des Hrn. Past. Müller in Schaumburg. Letztere kam zuletzt auf dem Festplatze mit der Rodenberger Gemeinde in einem, eine halbe Meile langen, Wagen an Wagen sich reihenden Zuge an, der mit Musik von dem Schaumburger Blaschor geführt wurde. Es wurden zwei herrliche Gottesdienste gehalten, die die Seminaristen durch Vortragen passender Singstücke einleiteten und schlossen. Vormittags predigte Hr. Past. E. A. Brauer aus Crete, Ills., welcher der dritte Pastor der Gemeinde zu Addison gewesen war, über 2 Cor. 5, 19. In klarer faßlicher Weise zeigte er uns die Herrlichkeit des neutestamentlichen Predigtamts und hielt uns die Versöhnung durch Christum mit Gott so lebendig und ergreifend vor Augen, daß gewiß alle Gemeindeglieder herzlich Gott dafür gedankt haben, daß sie zu einer Gemeinde gehören, die diese Versöhnungslehre rein und lauter hat. Nachmittags predigte der jetzige Pastor der Gemeinde, Hr. Past. J. Große, über Apost. 20, 32. Er zeigte sehr ausführlich, wie eine Gemeinde reinen Bekenntnisses ein Gnadenwunder Gottes sei, und daher schuldig sei, Gott also zu loben, daß man auch in Zukunft recht fest an dem Worte der Gnade halte, Wort und Sacrament in der Kirche fleißig brauche, daheim Gottes Wort lese, sich in allen Stücken unter dasselbe beuge, und sein Leben darnach einrichte. So wurden wir auf das herrlichste mit Gottes Wort gespeist und erquickt und zum Lobe Gottes aufgemuntert. Bei jedem Gottesdienste wurde eine Collecte gehalten, die beide von der Gemeinde in Addison für die Synodalkasse bestimmt waren, und die Summe von nahe an $300 betrugen. Auf dem Festplatze hatte die Liebe der Addisoner Gemeinde einen großen, reich besetzten Tisch errichtet, an welchem sie frei und auf das beste die große Menge Gäste festlich mit Speise und Trank bewirthete. Erwähnt sei auch noch, daß der ehemalige zweite Pastor der Addisoner Gemeinde, Franzis Hoffmann, der zu dieser Feier eingeladen, aber verhindert worden war, zu kommen, brieflich seine Theilnahme an unserer Festfreude bezeugte, indem er uns die Anfangszustände der jubilirenden Gemeinde in Erinnerung brachte. (Die Geschichte der Gemeinde in Addison ist von dem Pastor der Gemeinde zu Addison geschrieben und von der Gemeinde zum Druck befördert worden. Dieses Buch ist bei Hrn. W. Leeseberg, Addison, Du Page Co., Ills., zu haben und kostet mit Porto $1.10.)

Indem wir nun für diese segensreiche, mit herrlichem Wetter begünstigte Feier Gott herzlich danken, wünschen wir, daß dieselbe allen Festgästen insofern unvergeßlich bleibe, daß Alle für das Gnadenwunder des reinen Bekenntnisses recht dankbar werden möchten, damit dieser herrliche Schatz den Nachkommen nicht entzogen werde und auch sie darüber jubeln und dafür Gott danken können in Zeit und Ewigkeit.

M.

(Einge[sandt.])

Die diesjährigen Sitz[ungen] ... Distr[ikts]

Seit Jahren schon beh[andelt] ... wichtige Frage: „Welche ... einer wohlgegründeten, n... meinde, nach welchen dahe[r] ... ihren Gemeinden als ihren ... zu welcher Frage der selig... gestellt hat. Zur Bespre[chung] ... Theil der 14. These, weld[che] ... eine wohlgegründete, wahr... „übt an ihren Gliedern die ... zucht in Lehre und Leben, ... und Weise.“ Die beiden ... sind schon vor zwei Jahren ... dritte Theil: Die Kirchen... gelischer Art und Weise g... dieses Jahr besprochen. ... von Milwaukee, in desse... tagte, leitete die Bespred... das verkehrte gesetzliche V... der Kirchenzucht, sodann ... evangelischer Art und W... müsse. Herr Pastor A. ... über die 15. These: „Si... Taufe und sorgt für sie, ... bige Kinder Gottes.“ ... Theile von dem hohen We... tigkeit der heiligen Taufe ... wies er nach, wie nun d... tauften Kinder, als ihr an... Gottes, zu sorgen habe. ... und wie die Gemeinde ... Schulalter bis zum Tage ... zu tragen habe, daß es ... wie auch der ganzen G... rathend und helfend beizu... dern in der Taufe gesche... gestärkt werde; vor dem ... Freischulen und Kinderg... warnt, auch wurde auf di... der den Confirmandenunt... sen und gezeigt, wie ein ... umgehen müsse. Möchten ... über diese Synodalsitzung ... scheinen wird, kaufen und ... der Segen würde gewiß ... sein! In den Nachmittag... liche Sachen besprochen. ... sigen Progymnasium spr... aus, daß, da ja noch im... amtscandidaten in unse[r] ... Pastoren, Lehrer und Dep... muntern möchten, recht ... Schüler in diese Anstalt ... derselben mangele es ja ... dem Berichte über das A... Wis., welchen Pastor D... daß sich zur Zeit 39 Wa... daß diese Anstalt einen gel... Die Synodalen wurden ... dieser Anstalt zu gedenke... stützung höchst bedürftig ... es, die Missionsberichte ... denen man wegen über ... Springfield, Ill., hatte b... An der Hand einer für ... zeichneten Karte zeigten ...



ieben Lutheraner=
sfeier zu erzählen.
en Sonntag nach
neinde in Addison
t eingeladen, die
ttes Wort bedient
Mit Freuden hat=
tergemeinden diese
Menge der Fest=
iahmen Theil die
r in Proviso, des
e, des Hrn. Past.
. Past. Grupe in
Müller in Schaum=
Festplatze mit der
eine halbe Meile
ihenden Zuge an,
rger Blaschor ge=
herrliche Gottes=
risten durch Vor=
eten und schlossen.
. A. Brauer aus
stor der Gemeinde
Cor. 5, 19. In
s die Herrlichkeit
ts und hielt uns
it Gott so leben=
ß gewiß alle Ge=
r gedankt haben,
en, die diese Ver=
at. Nachmittags
meinde, Hr. Past.
Er zeigte sehr aus=
nen Bekenntnisses
nd daher schuldig
n auch in Zukunft
e halte, Wort und
brauche, daheim
Stücken unter das=
ch einrichte. So
mit Gottes Wort
be Gottes aufge=
te wurde eine Col=
Gemeinde in Addi=
t waren, und die
en. Auf dem Fest=
r Gemeinde einen
et, an welchem sie
Menge Gäste fest=
ete. Erwähnt sei
ite Pastor der Ad=
ann, der zu dieser
t worden war, zu
e an unserer Fest=
e Anfangszustände
innerung brachte.
ddison ist von dem
eschrieben und von
t worden. Dieses
Addison, Du Page
it Porto $1.10.)
sreiche, mit herr=
Gott herzlich dan=
e allen Festgästen
Alle für das Gna=
isses recht dankbar
rrliche Schatz den
e und auch sie dar=
ken können in Zeit
M.

(Eingesandt.)

Die diesjährigen Sitzungen des Wisconsin-Districts.

Seit Jahren schon behandelt dieser District die wichtige Frage: „Welches sind die Eigenschaften einer wohlgegründeten, wahrhaft lutherischen Gemeinde, nach welchen daher lutherische Prediger mit ihren Gemeinden als ihrem Ziele zu streben haben?" zu welcher Frage der selige Dr. Walther 28 Thesen gestellt hat. Zur Besprechung lag vor der dritte Theil der 14. These, welche lautet: „Sie", nämlich eine wohlgegründete, wahrhaft lutherische Gemeinde, „übt an ihren Gliedern die von Gott gebotene Kirchenzucht in Lehre und Leben, aber in evangelischer Art und Weise." Die beiden ersten Theile dieser These sind schon vor zwei Jahren abgehandelt worden, der dritte Theil: Die Kirchenzucht muß aber in evangelischer Art und Weise gehandhabt werden, wurde dieses Jahr besprochen. Herr Pastor G. Küchle, von Milwaukee, in dessen Gemeinde die Synode tagte, leitete die Besprechungen, und zeigte zuerst das verkehrte gesetzliche Verfahren bei Handhabung der Kirchenzucht, sodann wie die Kirchenzucht in evangelischer Art und Weise gehandhabt werden müsse. Herr Pastor A. Rohrlack referirte hierauf über die 15. These: „Sie bringt ihre Kinder zur Taufe und sorgt für sie, als ihr anvertraute gläubige Kinder Gottes." Referent redete im ersten Theile von dem hohen Werth und der großen Wichtigkeit der heiligen Taufe, im zweiten Theile aber wies er nach, wie nun die Gemeinde für ihre getauften Kinder, als ihr anvertraute gläubige Kinder Gottes, zu sorgen habe. Es wurde dargelegt, daß und wie die Gemeinde für die Kinder in ihrem Schulalter bis zum Tage der Confirmation Sorge zu tragen habe, daß es sowohl Pflicht der Eltern, wie auch der ganzen Gemeinde sei, dem Lehrer rathend und helfend beizustehen, damit der den Kindern in der Taufe geschenkte Glaube erhalten und gestärkt werde; vor dem Besuche der religionslosen Freischulen und Kindergärten wurde ernstlich gewarnt, auch wurde auf die Zeit, in welcher die Kinder den Confirmandenunterricht genießen, hingewiesen und gezeigt, wie ein Pastor da mit den Kindern umgehen müsse. Möchten doch recht Viele den Bericht über diese Synodalsitzung, der bald im Druck erscheinen wird, kaufen und denselben fleißig studieren, der Segen würde gewiß ein großer und bleibender sein! In den Nachmittagssitzungen wurden geschäftliche Sachen besprochen. Herr Dir. Löber vom hiesigen Progymnasium sprach den dringenden Wunsch aus, daß, da ja noch immer Mangel an Predigtamtscandidaten in unserer Synode sei, doch die Pastoren, Lehrer und Deputirten ihre Gemeinden ermuntern möchten, recht viele tüchtige und begabte Schüler in diese Anstalt zu schicken, an Raum in derselben mangele es ja augenblicklich nicht. Aus dem Berichte über das Waisenhaus in Wittenberg, Wis., welchen Pastor Dicke vorlegte, ging hervor, daß sich zur Zeit 39 Waisen daselbst befinden und daß diese Anstalt einen gedeihlichen Fortgang nimmt. Die Synodalen wurden aufgefordert, in Liebe auch dieser Anstalt zu gedenken, da dieselbe der Unterstützung höchst bedürftig sei. Sehr erfreulich war es, die Missionsberichte unserer sechs Reiseprediger, denen man wegen überhäufter Arbeit Hülfe aus Springfield, Ill., hatte beigeben müssen, anzuhören. An der Hand einer für diesen Zweck besonders gezeichneten Karte zeigten sie ihre verschiedenen Ar=



beitsfelder und Predigtplätze und statteten über jede Missionsstation mündliche Berichte ab. So bedient Herr P. Dorpat 14 Predigtplätze resp. Gemeinden mit einer Gliederzahl von 146, Herr P. Eiler 3 Plätze mit einer Familienzahl von 69, Herr P. Brink 3 Plätze, Gliederzahl 93, Herr P. Jobst 3 Plätze mit einer Gliederzahl von 34, Herr P. Müller 8 Plätze mit einer Gliederzahl von 88, Herr P. Daib 8 Plätze mit einer Gliederzahl von 90. Da im Staate Wisconsin aber noch weite Strecken sich befinden, welche der Besiedelung sich öffnen, so ist es unbedingt nöthig, noch mehr Arbeiter auszusenden. Weil aber das viel Geld kostet und es uns schon schwer wird, den ausgesandten Reisepredigern ihren Unterhalt regelmäßig zukommen zu lassen, so sollten — dahin sprach sich die Synode aus — alle Gemeinden es sich zur Aufgabe machen, fleißig und regelmäßig für das herrliche Werk der Mission zu collectieren. Unter den Beschlüssen, welche auch für weitere Kreise von Wichtigkeit zu wissen sind, heben wir hervor, doch allen Gemeinden zu empfehlen, dahin zu arbeiten, die Schulbücher unserer Synode in ihren Schulen zu gebrauchen, ferner die neue Ausgabe von Luthers Werken, wie auch den „Lutheraner" und die „Missionstaube" zu verbreiten, und endlich, recht bald eine Extra-Collecte für die Synodalkasse zu erheben, überhaupt regelmäßige Collecten für diese Kasse anzuordnen. Anwesend waren auf dieser Synode: Pastoren 85, Professoren 5, Lehrer 53, Deputirte 50, Gesammtzahl aller Synodalen 193, abwesend mit Entschuldigung nur 2. Aufgenommen wurden 5 Pastoren, 4 Lehrer und 2 Gemeinden.

J. Schütte.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Waisenhaus in Indianapolis, Ind. Eine evang.-lutherische Gemeinde ist sich zwar dessen bewußt, daß ihre erste Pflicht in gewissenhafter Versorgung und Förderung ihres Kirchen- und Schulwesens besteht, daß sie sodann dafür treulich zu sorgen hat, daß die öffentlichen Lehranstalten, die Missionswerke der theuren Synode und was zu diesem Haushalt gehört, wohl unterstützt werden; aber sie weiß auch, daß sonst im Reiche JEsu für die Liebe noch viel Arbeit ist. Diese Liebe wird ja nicht müde, sie soll und will wirken, so lange es Tag ist. Das war's denn, was viele Glieder der beiden Gemeinden in Indianapolis bedachten und sie veranlaßte, sich zu einer evangelisch-lutherischen Waisenhausgesellschaft zu verbinden und den Anfang zur Gründung eines Waisenhauses im Namen Gottes zu machen. Gar klein und bescheiden wurde vor einigen Jahren im Namen dessen, welcher sich „Vater der Waisen" nennt, angefangen. Im März 1886 wurde ein passendes Grundstück, 6½ Acker groß, für $5500 käuflich erworben. Dasselbe liegt an der National Road, eine Meile östlich vom Taubstummen-Asyl, und befindet sich auf demselben ein Gebäude mit zwölf Zimmern, eine Scheune und Obstanlage. Einstweilen bietet das Haus für die Waiseneltern und eine Anzahl Waisen genügenden Raum. Vor etwa einem Jahre wurde die Anstalt mit einem Waisenknaben aus Fort Wayne eröffnet, jetzt haben wir sieben Waisenkinder, welche sich offenbar in ihrer neuen Heimath glücklich und wohl fühlen, wie ihr ungezwungen offenes, heiteres und doch bescheidenes Benehmen jedem Besucher sofort bekundet. — Am 17. Juni d. J. hatten wir die große Freude, auf unserem Waisenplatze das erste Waisenfest feiern zu dürfen, woran die beiden Stadt- und Landgemeinden sich betheiligten, welche beiden letzteren unser Werk treu-

lich zu unter...
also Gott des...
über manche...
er in Gnade...
nen, daß ih...
sondern in d...
math und di...
auch uns in...
machen, ihm...
leisten zu kö...
und Fürbitte...
Districts, e...
Waisenhaus ...

Ein sond... besteht jetzt e... ported cont... Nach einem ... Ausspruch hi... dung, die v... rufen werden... palen Holy ... tors E. Wal... entschieden, ... Gesetz dem ... spieler, Küns... stete ausdrü... berufene Pas... seien, daß ... mit einbefa... glaube, daß ... die Absicht ... fremdländisch... sich hier jed... verbot", das... ländischer P... den könnte, ... über Predig... Verhältniß ... und einsähe, ... gar nicht um... sind wir ge... stehendes e... er empfiehlt, ... entweder zu... diren.

Eine Fr... Schreiner, i... naten verhei... digem Leibe ... standen. ... trunken war... warum that ... und hatte v... rungs-Polic... Verheirathu... Dieses schn... grund der ... eine Fr... Lebensve... selbe schon ... baren und ...

Nachahm... ber einst hi... gedient hab... thums leben... sind, für di... gen, sehen ... Presbyteria... aus 107 C... wie die kle... bande, und... Gemeinde h...

gtplätze und statteten über jede
liche Berichte ab. So bedient
Predigtplätze resp. Gemeinden
von 146, Herr P. Eiler 3 Plätze
ahl von 69, Herr P. Brink
. 93, Herr P. Jobst 3 Plätze
yl von 34, Herr P. Müller
ederzahl von 88, Herr P. Daib
Gliederzahl von 90. Da im
er noch weite Strecken sich be=
siedelung sich öffnen, so ist es
ch mehr Arbeiter auszusenden.
Geld kostet und es uns schon
gesandten Reisepredigern ihren
zukommen zu lassen, so sollten
die Synode aus — alle Ge=
Aufgabe machen, fleißig und
herrliche Werk der Mission zu
en Beschlüssen, welche auch für
ichtigkeit zu wissen sind, heben
en Gemeinden zu empfehlen,
Schulbücher unserer Synode in
rauchen, ferner die neue Aus=
ten, wie auch den „Lutheraner"
be" zu verbreiten, und endlich,
=Collecte für die Synodalkasse
ipt regelmäßige Collecten für
n. Anwesend waren auf dieser
5, Professoren 5, Lehrer 53,
imtzahl aller Synodalen 193,
ldigung nur 2. Aufgenommen
Lehrer und 2 Gemeinden.

J. Schütte.

lichen Chronik.

America.

dianapolis, Ind. Eine evang.=
sich zwar dessen bewußt, daß ihre
hafter Versorgung und Förderung
ulwesens besteht, daß sie sodann
n hat, daß die öffentlichen Lehr=
swerke der theuren Synode und
t gehört, wohl unterstützt werden;
iß sonst im Reiche JEsu für die
ist. Diese Liebe wird ja nicht
wirken, so lange es Tag ist. Das
Glieder der beiden Gemeinden in
und sie veranlaßte, sich zu einer
Waisenhausgesellschaft zu ver=
ng zur Gründung eines Waisen=
es zu machen. Gar klein und be=
nigen Jahren im Namen dessen,
er Waisen" nennt, angefangen.
ein passendes Grundstück, 6½ Acker
lich erworben. Dasselbe liegt an
e Meile östlich vom Taubstummen=
) auf demselben ein Gebäude mit
Scheune und Obstanlage. Einst=
s für die Waiseneltern und eine
enden Raum. Vor etwa einem
alt mit einem Waisenknaben aus
tzt haben wir sieben Waisenkinder,
ihrer neuen Heimath glücklich und
ngezwungen offenes, heiteres und
ehmen jedem Besucher sofort be=
i d. J. hatten wir die große Freude,
atze das erste Waisenfest feiern zu
iden Stadt= und Landgemeinden
e beiden letzteren unser Werk treu=
lich zu unterstützen sich angelegen sein lassen. So hat also Gott den kleinen senfkornähnlichen Anfang gesegnet, über manche Schwierigkeiten hinübergeholfen. Möge er in Gnaden auch dieses sein Werk an den Waisen segnen, daß ihrer viele nicht nur eine irdische Heimstätte, sondern in derselben auch den Weg zur himmlischen Heimath und diese selbst durch Christum finden. Möge er auch uns in rechter erbarmender Liebe immer tüchtiger machen, ihm Handlangerdienste in seiner Haushaltung leisten zu können. Sei es auch aller Mitchristen Liebe und Fürbitte, sonderlich der der Brüder des Mittleren Districts, empfohlen, welchen ja insonderheit dieses Waisenhaus zur Verfügung steht. S.

Ein sonderbares „Einfuhrverbot". Wie bekannt, besteht jetzt ein vom Congreß passirtes Gesetz gegen „imported contract labor" (importirte Contract=Arbeit). Nach einem neuerdings abgegebenen oberrichterlichen Ausspruch hat dieses Gesetz auch auf Pastoren Anwendung, die von auswärts her an hiesige Gemeinden berufen werden. In Angelegenheiten des von der episcopalen Holy Trinity=Kirche in New York berufenen Rectors E. Walpole Warren hat nämlich Oberrichter Wallace entschieden, daß von den Personen, auf welche obiges Gesetz dem Wortlaut nach Bezug habe, nur die Schauspieler, Künstler, „lecturers", Sänger und Hausbedienstete ausdrücklich ausgenommen wären, von auswärts berufene Pastoren aber unter diesen Ausnahmen vergessen seien, daß deshalb obiges Gesetz auch solche Prediger mit einbefasse, obgleich auch er (Oberrichter Wallace) glaube, daß es bei Passirung obigen Gesetzes keineswegs die Absicht des Congresses gewesen sei, „die Einfuhr fremdländischer Pastoren zu verbieten". — Es handelt sich hier jedenfalls um ein sehr sonderbares „Einfuhrverbot", das freilich gar nicht gegen die „Einfuhr fremdländischer Pastoren und Rectoren" geltend gemacht werden könnte, wenn man allgemein die rechten Grundsätze über Predigerberufung, Predigersalarirung und das Verhältniß zwischen Prediger und Gemeinde anerkennete und einsähe, daß es sich dabei im eigentlichen Verstand gar nicht um „contract labor" handelt. Im Uebrigen sind wir geneigt, dem „Independent", dem wir Vorstehendes entnehmen, vollkommen beizustimmen, wenn er empfiehlt, dieses „einfältige Gesetz" („silly statute") entweder zu streichen oder in geeigneter Weise zu amendiren. C. D.

Eine Frucht vom Logenbaum. Eine Frau, Namens Schreiner, in Chicago, erst 20 Jahre alt und seit 18 Monaten verheirathet, hat kürzlich ihren Mann bei lebendigem Leibe verbrannt und ihre schauerliche That eingestanden. Sie begoß die Kleider ihres Mannes, der betrunken war, mit Kerosin und steckte sie in Brand. Und warum that sie das? Ihr Mann gehörte zur Försterloge und hatte von derselben eine sogenannte Lebensversicherungs=Police im Betrage von $1000.00, welche nach der Verheirathung auf die Frau zahlbar gemacht wurde. Dieses schnöde Geld aber zu erlangen, war der Hauptgrund der teuflischen That dieses Weibes. Das ist eine Frucht vom Giftbaume der Loge und Lebensversicherung. Wie viele solcher Früchte derselbe schon getragen hat, das wird der jüngste Tag offenbaren und Gott richten. r.

II. Ausland.

Nachahmungswerth. Wie gerade solche, welche selber einst hingegangen sind und den „stummen Götzen" gedient haben, nachdem sie die Wahrheit des Christenthums lebendig erkannt haben, dann auch um so williger sind, für die Erhaltung des Christenthums Opfer zu bringen, sehen wir an einer aus Heidenchristen bestehenden Presbyterianergemeinde in Singapore. Dieselbe besteht aus 107 Communicirenden, ist also ungefähr so stark, wie die kleineren Gemeinden in unserem Synodalverbande, und diese aus 107 Communicirenden bestehende Gemeinde hat im vergangenen Jahre selber 885 Dollars für die Mission aufgebracht. — Für manche Gemeinde, die ebensogut für die Erhaltung und Ausbreitung des Reiches Gottes sorgen könnte, aber doch nicht solchen Eifer zeigt wie diese aus Heidenchristen bestehende frühere Missionsgemeinde, ist dies gewiß ein Beispiel, das, wenn es recht erwogen würde, manches Herz erweichen, manche Gemeinde noch viel freigebiger machen könnte. C. D.

Zur Mission unter den Südsee=Insulanern. Unter den Südsee=Insulanern, die vor fünfzig Jahren noch fast alle Heiden waren, hat sich das Christenthum in freudenerregendem Maße Bahn gebrochen. Auf Hawai allein befindet sich eine Gemeinde von 4500 Erwachsenen, die vor noch nicht gar langer Zeit vollkommen wild waren. Während es noch nicht einmal ein Menschenalter her ist, daß die Fidschi=Insulaner bei ihren schrecklichen Festen Menschenfleisch aßen, finden sich jetzt zu den Gottesdiensten ungefähr 90,000 Menschen ein. Während vor fünfzig Jahren auf den Freundschaftsinseln alles heidnisch war, gibt es dort jetzt 30,000 Christen. C. D.

Vergötterung der Maria.

Der Jesuit Fabius Ambrosius Spinola schrieb in seinem „Festival= oder Festbüchlein", das 1686 mit Erlaubniß der Obern deutsch erschien, u. a.: „Es ist keiner, o seligste Jungfrau, der selig werde, als durch dich; niemand ist, der von Uebeln errettet wird, als durch dich, o du Allerreinste; keiner ist, dem eine Gabe zu Theil werde, als durch dich, o du Allergeliebteste. Sie weiß alles, was gewesen ist oder sein wird, außer jenen Sachen, die sonderbar Christum berühren." S. 293. „Es wird auch im Namen Mariä aller Kniee gebogen, derer, die im Himmel, auf Erden und in der Hölle sind." S. 325.

Pabst Pius IX. erklärte in der Encyclica vom 2. Februar 1849: „Daß aller Grund unsers Vertrauens auf der allerheiligsten Jungfrau ruht, weil Gott die Fülle alles Guten in Maria niedergelegt hat; was an Hoffnung in uns ist, was an Gnade, was an Heil, strömt aus ihr uns zu, weil es so der Wille dessen ist, der wollte, daß wir alles haben sollten durch Maria."

Gottes Wort sagt uns, daß den Menschen kein anderer Name gegeben ist, darin sie können selig werden, als der Name JEsu und daß im Namen JEsu sich aller Kniee beugen sollen. Apost. 4, 12. Phil. 2, 10. Der Pabst ist daher der Antichrist, der sich wider Christum setzt.

Amtseinführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Sievers wurde Herr Candidat A. Trapp am 5. Sonntag nach Trinitatis in seiner Gemeinde in Burns, Anoka Co., Minn., vom Unterzeichneten ordinirt und eingeführt. J. Fackler.

Adresse: Rev. A. Trapp, Elk River, Anoka Co., Minn.

Im Auftrag des Herrn Präses Beyer wurde Herr P. G. Reisinger am 27. Juni in der Salems=Gemeinde zu Springville und am 1. Juli in der Johannis=Gemeinde zu Mortons Corner eingeführt. Chr. Fr. Meyer.

Adresse: Rev. G. Reisinger, Springville, Erie Co., N. Y.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses des Wisconsin=Districts wurde Herr P. W. Knuf, am 5. Sonntag nach Trinitatis, zu Maple Works, Clark Co., Wis., eingeführt. H. F. Pröhl.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Wunder wurde am 6. Sonntag nach Trinitatis Herr P. W. C. Kohn unter Assistenz des Herrn P. W. Uffenbeck in der von der Dreieinigkeits=Gemeinde zu Chicago abgezweigten St. Andreas=Gemeinde eingeführt von L. Lochner.

Adresse: Rev. W. C. Kohn,
3700 S. Wood Str., Chicago, Ill.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Jowa=Districts wurde am 5. Sonntag nach Trinitatis Herr Pastor A. Brüggemann von Brandywine, W. Va., in seiner neuen Gemeinde in Sioux County, Jowa, vom Unterzeichneten eingeführt.

Albert Dommann.

Kircheinweihungen.

Am 3. Sonntag nach Trinitatis wurde die neuerbaute Kirche der ev.-luth. St. Johannis-Gemeinde bei Montevideo, Minn., dem Dienste des dreieinigen Gottes geweiht. H. Vetter.

Am 4. Sonntag nach Trinitatis weihte die deutsche ev.-luth. St. Johannis-Gemeinde zu Dodge, Brown Co., Dak., ihr Kirchlein (24×40) dem Dienste des dreieinigen Gottes. Festprediger waren die Herren PP. H. C. Vetter und T. Hinck.
C. C. Metz.

Am 5. Sonntag nach Trinitatis wurde das Kirchlein der neugebildeten ev.-luth. Immanuels-Gemeinde in Toledo, Ohio, feierlich eingeweiht. Festprediger waren Herr Präses Niemann und H. W. Querl.

Missionsfeste.

Die lieben Einsender wollen ihre Missionsfestberichte so kurz als möglich fassen.

Die Gemeinde in Janesville, Wis., feierte Missionsfest am 24. Juni. Einnahme $102.35. Prediger: E. Grothe und J. A. Detzer. Schlerf.

Am 3. Sonntag nach Trinitatis hielten die Gemeinden um und in Crete, Jll., ihr Missionsfest in Crete. Es predigten die PP. C. Weber und C. Brauer. Die Collecte betrug $157.00, wovon $25.00 einem Reiseprediger in Dakota bewilligt wurden, der einen vortrefflichen Missionsbericht geschrieben hatte. Von dem Uebrigen wurden zwei Drittel für die Innere, der Rest für die anderen Missionen bestimmt. C. A. Brauer.

Am 4. Sonntag nach Trinitatis feierte die Gemeinde in Sheboygan, Wis., Missionsfest. Die Herren PP. H. Eck und B. Sievers hielten die Festpredigten. Collecte: $180.65.
Fr. Wolbrecht.

Am 4. Sonntag nach Trinitatis feierte die St. Johannis-Gemeinde zu Plymouth, Wis., Missionsfest. Festprediger waren die PP. Hähnel, Baumann und M. Denninger. Collecte: $55.38.
J. Herzer.

Am 5. Sonntag nach Trinitatis feierten die Gemeinden des Herrn P. C. A. Frese bei Hanover, und die des Unterzeichneten bei Herkimer, Kans., Missionsfest. Festprediger waren P. A. Schmid und Unterzeichneter. Collecte: $90.00.
G. Polack, sen.

Am 5. Sonntag nach Trinitatis feierten wir in der unteren Immanuels-Gemeinde zu Town Theresa, Wis., unser gemeinschaftliches Missionsfest. Festprediger waren die PP. Plaß und Holst. Collecte: $70.60. D. Kothe.

Am 5. Sonntag nach Trinitatis feierte die Dreieinigkeits-Gemeinde zu Fairfield, Minn., Missionsfest. Festprediger waren P. Claus, Stud. G. Ferber und Unterzeichneter. Collecte für innere Mission $20.45, für Negermission $17.10.
E. Strölin.

Conferenz-Anzeigen.

Die „Nordwestliche Lehrer-Conferenz" wird, s. G. w., ihre Sitzungen in diesem Jahre vom 17. bis 19. Juli in der St. Stephans-Gemeinde in Milwaukee, Wis., abhalten.

Die Gegenstände der Verhandlungen sind folgende:

1. Thesen über das Bibellesen in der Volksschule. (Addisoner Conferenz.)
2. Lehrproben. (Milwaukeeer Conferenz.)
3. Das Auge des Lehrers in der Schule. (Lehrer Wismar.)
4. Welche Stellung nimmt unsere Gemeindeschule den heutigen Staatsschulen gegenüber ein? (Lehrer Ch. Bartelt.)
5. Der Anschauungsunterricht als Mittel, die Kinder zum Sprechen zu bringen. (Lehrer Meier.)
6. Ein Referat der Creter Conferenz.
7. Lehrer Bocks Arbeit. (Fortsetzung.)
8. Avoid Extremes in Education and Discipline. (Lehrer Seitz.)

Alle diejenigen, welche an der Conferenz theilnehmen wollen, sind gebeten, sich vorher bei Herrn Lehrer Aug. Wilde, 456 Second Ave., anzumelden.

Reiseroute in Milwaukee: Man nimmt Washington Str. Car, fährt nach der Südseite bis Grove Str., steigt dort aus und geht einen Block südlich bis Grove & Scott Strs., wo die Kirche der betreffenden Gemeinde steht.

Chicago, 3. Juli 1888. Fr. Rusch.

Die Specialconferenz von Südost-Nebraska versammelt sich, s. G. w., vom 24. bis 26. Juli bei Herrn P. Jung, Waco, York Co., Nebr. A. F. Ude.

Die Ost-Michigan Specialconferenz versammelt sich, s. G. w., bei Herrn P. F. L. Schröder in Port Huron am 7. und 8. August. Hauptarbeit: Exegese über Phil. 2, 13. A. F. W. Arendt.

Concordia College zu Fort Wayne, Ind.

Gemäß Synodalbeschluß beginnt das neue Schuljahr am 5. September. Anmeldungen sind an den Unterzeichneten zu richten.

In Betreff der Aufnahme ist Folgendes zu beachten:

1. Ein schriftliches Zeugniß über das sittliche Verhalten, die Begabung und die Kenntnisse des Aufzunehmenden ist zugleich mit der Anmeldung einzusenden.

2. Zur Aufnahme in Sexta sind die Elementarkenntnisse einer guten Gemeindeschule nöthig; für Quinta im Deutschen und Englischen Sicherheit im Lesen und im Rechtschreiben der gebräuchlichsten Wörter, im Lateinischen sichere Kenntniß der regelmäßigen Declinationen und Conjugationen, sowie einige Uebung im Uebersetzen leichter Sätze in's Lateinische.

3. Jeder Schüler muß versehen sein mit einem Koffer, mit der nöthigen Leib- und Bettwäsche, mit Stepp- und Wolldecke und mit Handtüchern. Matratzen ($2.00), Stuhl (75 Cents) und Lampe werden am besten hier in der Anstalt gekauft.

4. Das Kostgeld beträgt für Schüler, die sich dem Kirchendienst widmen wollen, $15.00 pro Quartal. Für Licht und Feuerung sind von jedem Schüler zu Anfang des Schuljahrs $10.00 und für Arzt und Apotheke $2.00 zu entrichten. Die Ausgabe für Bücher beträgt durchschnittlich $7.00 bis $10.00.

Das Kostgeld ist am Anfang eines jeden Quartals zu entrichten und wird, um Unannehmlichkeiten und Verdruß zu vermeiden, am besten direct (nicht durch die Schüler) an Herrn Dr. Dümling oder an den Unterzeichneten eingesandt. Die Schüler, welche sich nicht dem Kirchendienst widmen werden, zahlen $40.00 jährliches Schulgeld. Die Gelder derjenigen Schüler, deren Eltern es wünschen, werden von einem der Herren Professoren verwaltet und sollten direct an denselben geschickt werden. A. Bäpler.

Progymnasium zu Concordia, Lafayette Co., Mo.

Diese Anstalt des Westlichen Districts der Missourisynode umfaßt bis jetzt die drei unteren Klassen eines Gymnasiums, Sexta, Quinta und Quarta. Außerdem hat sie zum Zweck die Vorbildung von Schülern für die Seminare in Springfield und Addison.

Das neue Schuljahr beginnt, s. G. w., Mittwoch, den 1. September.

Betreffs der Aufnahme beachte man gütigst Folgendes:

1. Zur Aufnahme ist nöthig die Vorbildung einer Gemeindeschule und ein gutes Zeugniß über den christlichen Charakter des Aufzunehmenden.

2. Jeder Schüler muß versehen sein mit der nöthigen Leib- und Bettwäsche, Bettdecken, Handtüchern, Bürsten, einem Koffer, einer Lampe und einem Waschbecken. Bettstellen liefert die Anstalt. Matratzen können hier gekauft werden.

3. Das Kostgeld beträgt für's Schuljahr $50.00, Licht und Feuerung eingerechnet. Liebesgaben an den Haushalt werden allen Schülern, die sich dem Dienste der Kirche widmen wollen, zu gute gerechnet. Dieselben machten es möglich, daß die Kost jedes Jahr etwas billiger, als oben angegeben, geliefert werden konnte.

4. Schüler, die sich nicht dem Dienste der Kirche widmen wollen, zahlen $30.00 Schulgeld.

5. Kostgeld, Schulgeld, sowie die Privatgelder der Schüler sind unmittelbar an den Director der Anstalt einzusenden und werden von demselben verwaltet.

6. Anmeldungen und Anfragen richte man an den Unterzeichneten bis zum letzten Juli unter der Adresse: Box 58, Jefferson City, Mo.; später unter der Adresse: Concordia, Lafayette Co., Mo. H. Käppel, Director.

Den lieben Gemeinden des Westlichen Districts

zur Nachricht, daß sowohl die Kasse für Innere Mission als die für den Unterhalt des hiesigen Progymnasiums nicht nur völlig erschöpft sind, sondern beide ein Deficit aufweisen, so daß den Missionaren 2c. nicht alles ihnen Zustehende hat verabreicht werden können. Wir müssen bedenken, daß die Arbeit, welche Jene verrichten, die unsrige ist, und daß wir nächst Gott sie angestellt und ausgesendet haben. Ist doch auch ihre Arbeit bisher fast überall von Gott reichlich gesegnet worden. Wir dürfen sie nicht Noth leiden lassen, wenn sie auch das Werk unter drückenden Verhältnissen fortführen würden. Ein Arbeiter ist seines Lohnes werth. Laßt uns darum nach unserem Vermögen mit viel oder wenig helfen und der genannten Kassen gedenken.

Zugleich sei hier — um einem anscheinend weitverbreiteten Irrthum zu begegnen — bemerkt, daß die Unterhaltung des Concordia Progymnasiums, Gehalte der Lehrer und Anderes, nicht aus der Districts-Synodalkasse bestritten wird, sondern lediglich durch die Gaben, welche, für die Anstalt bestimmt, eingesendet werden.
F. J. Biltz, Präses.

Die Evang.-Luth

versammelt sich, D. v., vom 8.
des Herrn Präses H. Sprengele
Auf Wunsch des Ehrw. Herr
Pieper Thesen über die Ein
Alle, welche die Synodalconf
wenigstens acht Tage vorher b
melden, wenn sie ein Quartier b
hat selbst für sein Quart
Addison, 30. Juni 1888.

Auffor

Es wird hiermit angezeigt,
zu Kansas City dieses Jahr
durch das Loos getroffen worde
incl. Inhaber dieser Actien w
neten einsenden, welcher ihnen
wird.
Denen, welche uns ihre Actie
Herzen Dank gesagt.

Eingekommen in die Kasse

Dist

Synodalkasse: Von der G
Innere Mission des Dis
in Los Angeles 15.00. St.
143.55. Durch Hrn. P. Bühle
Francisco, 20.00. P. Dörings
Durch P. M. Claus, Cornelii
Middleton, 18.20. P. Jacobsens
(Summa $219.05.)
Neubau in Addison: St
40.00.
Arme Studenten in Spr
Bühler, San Francisco, für H.
der Zions-Gem. in Oakland 5.
der St. Paulus-Gem. in San
Arme Schüler in Fort
in Los Angeles, ges. auf der
Louise Linsenbard, 11.00.
San Francisco, 25. Juni 188

Eingekommen in die Ka

Für die Studentenkass
Schmidt in Tavistock $5.05.
Pfingstcoll. in P. Bruers Gem
Knüpfel in Petersburg .50.
genannt 2.00. (S. $22.43.)
Für die allgemeine Sy
hardts Gem. in Logan 2.35.
brecht in Logan .25. Pfingstcoll
7.55. Hochzeits-Coll. bei Rüß
opfer von —hm— in Eganville
roths Gem. in Wartburg 4.66.
in Howick 13.88. Desgl. in P.
7.62. Desgl. in der St. Steph
in Pettewawa 4.12. Pfingst-
Sebringville 22.05. Pfingst-C
burg 6.30. Desgl. in Shantz
8.15. (S. $95.82.)
Für Innere Mission:
in New Hamburg 5.47. Frau
P. Froschs Gem. in Elmira 9.6
in Salem 2.00. Von N. N. 5.0
(S. $26.57.)
Für die Waisen: Von P.
2.60. Hochzeits-Coll. bei H.
$7.10.)
Für die Prediger- u
Waisen: Hochzeits-Coll. bei
Wagner in Wilmot .50.
Wellesley, Ont., 25. Juni 1

Eingekommen in die Ka

Synodalkasse: Von P.
$2.56. P. Grupes Gem. in
Trinitatisfest-Collecte der Gem.
Wilh. Thoms durch P. Succo
selben 1.00. Pfingstcoll. aus
8.91. Von der Gem. in Hom
25.65. P. Katthains Gem. i
manns Gem. bei Okawville 7.5
28.62. P. Hilds Gem. in Bet
in Lincoln 32.40. Pfingstcoll.
des P. C. G. Schuricht 15.00.
litt 11.00. (Summa $240.31
Baukasse in Addison:
P. Kirchners Gem. in Matteso
in Chicago 100.00. P. Bötti
N. N. aus P. Wunders Gem.
Gem. 10.00. Gem. in Steele
von P. Strieters Gem. in Pro
Arme Studenten in
Meyers Gem. in East St. Lo
25.00. (S. $39.10.)
Waschkasse in Springf
Innere Mission: Uebert
durch P. Succop 5.00. Gem.
Gem. in Minden 43.75. Gem.
Hrn. Ch. Teylor durch P. Röd
2.00. Gem. des P. A. Wagn



...rsammelt sich, s. G. w.,
...n am 7. und 8. August.
A. F. W. Arendt.

...Wayne, Ind.

...neue Schuljahr am 5.
...erzeichneten zu richten.
...zu beachten:
...ittliche Verhalten, die
...ehmenden ist zugleich

...mentarkenntnisse einer
...m Deutschen und Eng-
...chreiben der gebräuch-
...tniß der regelmäßigen
...nige Uebung im Ueber-

...einem Koffer, mit der
...p- und Wolldecke und
...Stuhl (75 Cents) und
...gekauft.
...sich dem Kirchendienst
...für Licht und Feuerung
...huljahrs $10.00 und
...n. Die Ausgabe für
...10.00.
...en Quartals zu ent-
... und Verdruß zu ver-
... Schüler) an Herrn
...eten eingesandt. Die
...enst widmen werden,
...ie Gelder derjenigen
...von einem der Herren
...an denselben geschickt
A. Bäpler.

...fayette Co., Mo.

...r Missourisynode um-
...Gymnasiums, Sexta,
...um Zweck die Vorbil-
...ringfield und Addison.
...Mittwoch, den 1. Sep-

...gt Folgendes:
...dung einer Gemeinde-
...stlichen Charakter des

...der nöthigen Leib- und
...n, einem Koffer, einer
...n liefert die Anstalt.

...hr $50.00, Licht und
...en Haushalt werden
...Kirche widmen wollen,
...möglich, daß die Kost
...eben, geliefert werden

...Kirche widmen wollen,

...elder der Schüler sind
...zusenden und werden

...an an den Unterzeich-
...: Box 58, Jefferson
...ncordia, Lafayette
...käppel, Director.

...lichen Districts

...nnere Mission als die
...ams nicht nur völlig
...ufweisen, so daß den
...hat verabreicht werden
...beit, welche Jene ver-
...Gott sie angestellt und
...beit bisher fast überall
...dürfen sie nicht Noth
... drückenden Verhält-
...seines Lohnes werth.
... mit viel oder wenig

...o weitverbreiteten Irr-
...altung des Concordia
...Anderes, nicht aus
...sondern lediglich durch
...t, eingesendet werden.
...J. Bilz, Präses.

Die Evang.-Luth. Synodalconferenz

versammelt sich, D. v., vom 8. bis 14. August 1888 in der Kirche des Herrn Präses H. Sprengeler zu Milwaukee, Wis.

Auf Wunsch des Ehrw. Herrn Präses Bading wird Herr Prof. Pieper Thesen über die Einigkeit im Glauben vorlegen.

Alle, welche die Synodalconferenz besuchen wollen, müssen sich wenigstens acht Tage vorher bei Herrn Präses Sprengeler anmelden, wenn sie ein Quartier begehren. Wer das nicht thut, hat selbst für sein Quartier zu sorgen.

Addison, 30. Juni 1888. T. Johannes Große, Secr.

Aufforderung.

Es wird hiermit angezeigt, daß von den Actien der Gemeinde zu Kansas City dieses Jahr das dritte Zehntel zur Einlösung durch das Loos getroffen worden ist, also die Nummern 31—45 incl. Inhaber dieser Actien wollen dieselben an den Unterzeichneten einsenden, welcher ihnen den Betrag umgehend zuschicken wird.

Denen, welche uns ihre Actien geschenkt haben, sei hiermit von Herzen Dank gesagt. E. Jehn.

Eingekommen in die Kasse des California- und Oregon-Districts:

Synodalkasse: Von der Gemeinde in Creston, Cal., $18.15.
Innere Mission des Districts: Von der Johannes-Gem. in Los Angeles 15.00. St. Paulus-Gem. in San Francisco, 143.55. Durch Hrn. P. Bühler von Frl. C. J. Marwedel, San Francisco, 20.00. P. Dörings Gem. in Portland, Oreg., 10.55. Durch P. M. Claus, Cornelius, Oreg., Missionsfestcollecte in Middleton, 18.20. P. Jacobsens Gem. in St. Helena, Cal., 11.75. (Summa $219.05.)
Neubau in Addison: St. Paulus-Gem. in San Francisco 40.00.
Arme Studenten in Springfield: Von Hrn. P. J. M. Bühler, San Francisco, für H. Midsuno 20.00; von etl. Gliedern der Zions-Gem. in Oakland 5.00; Concordia Jünglings-Verein der St. Paulus-Gem. in San Francisco 10.00. (S. $35.00.)
Arme Schüler in Fort Wayne: Durch Hrn. P. Runkel in Los Angeles, ges. auf der Hochzeit des W. Koppmann und Louise Linsenbard, 11.00.
San Francisco, 25. Juni 1888. J. H. Hargens, Kassirer.
400 Sixth Str.

Eingekommen in die Kasse des Canada-Districts:

Für die Studentenkasse: Hochzeits-Collecte bei Fuhr-Schmidt in Tavistock $5.05. Von Frau E. Wahl in Wallace 1.00. Pfingstcoll. in P. Bruers Gemeinde in Howick 12.88. Frau A. Knüpfel in Petersburg .50. H. Kähl in Dashwood 1.00. Ungenannt 2.00. (S. $22.43.)
Für die allgemeine Synodalkasse: Coll. in P. Lienhardts Gem. in Logan 2.35. Desgl. in Mitchell 2.17. F. Hillebrecht in Logan .25. Pfingstcoll. in P. Kirmis' Gem. in Wellesley 7.55. Hochzeits-Coll. bei Rüstan in Wilberforce 1.50. Dankopfer von —zm— in Eganville 5.50. Pfingst-Coll. in P. Germeroths Gem. in Wartburg 4.66. Pfingst-Coll. in P. Bruers Gem. in Howick 13.88. Desgl. in P. Schmidts Gnaden-Gem. in Alice 7.62. Desgl. in der St. Stephans-Gem. in Alice 7.10. Desgl. in Pettewawa 4.12. Pfingst-Coll. in P. Weinbachs Gem. in Sebringville 22.05. Pfingst-Coll. in P. Andres Gem. in Petersburg 6.30. Desgl. in Shantz 2.65. Trinitatisfestcoll. in Berlin 8.15. (S. $95.82.)
Für Innere Mission: Hochzeits-Coll. bei Helm-Ruthig in New Hamburg 5.47. Frau N. N. in Wallace .50. Coll. in P. Froschs Gem. in Elmira 9.60. Desgl. in Flora 4.50. Desgl. in Salem 2.00. Von N. N. 5.00. Val. Wagner in Wilmot .50. (S. $26.57.)
Für die Waisen: Von P. Bruers Confirmanden in Howick 2.60. Hochzeits-Coll. bei H. Wolfahrt in Waterloo 4.50. (S. $7.10.)
Für die Prediger- und Lehrer-Wittwen und Waisen: Hochzeits-Coll. bei Schmiedel in Berlin 2.75. Val. Wagner in Wilmot .50.
Wellesley, Ont., 25. Juni 1888. G. Renser, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Von P. Engels Gemeinde in Covington $2.56. P. Grupes Gem. in Rodenberg 19.66. Pfingst- und Trinitatisfest-Collecte der Gem. des P. P. Lücke in Jefferson 35.00. Wilh. Thoms durch P. Succop 5.00. Joh. Damin durch denselben 1.00. Pfingstcoll. aus P. Schmidts Gem. in Freeport 8.91. Von der Gem. in Homewood 11.21. Gem. in Geneseo 25.65. P. Katthains Gem. in Hoyleton 8.00. P. W. Heinemanns Gem. bei Okawville 7.50. Pfingstcoll. der Gem. in Crete 28.62. P. Hilds Gem. in Bethlehem 18.80. P. Meyers Gem. in Lincoln 32.40. Pfingstcoll. der Gem. in Minden 10.00. Gem. des P. C. G. Schuricht 15.00. Gem. des P. Wangerin bei Sollitt 11.00. (Summa $240.31.)
Baukasse in Addison: P. Jobsts Gem. in Deer Park 1.00. P. Kirchners Gem. in Matteson 1.50. Gem. des P. A. Wagner in Chicago 100.00. P. Böttichers Gem. in Mt. Pulaski 6.00. N. N. aus P. Wunders Gem. 1.00. Von Gliedern aus derselben Gem. 10.00. Gem. in Steeleville 5.00. Durch H. Volberding von P. Strieters Gem. in Proviso 50.00. (S. $174.50.)
Arme Studenten in Springfield: Collecte aus P. Meyers Gem. in East St. Louis 14.10. Durch Kass. Eißfeldt 25.00. (S. $39.10.)
Waschkasse in Springfield: Durch Kass. Eißfeldt .50.
Innere Mission: Uebertrag 503.45. Von Hrn. W. Thoms durch P. Succop 5.00. Gem. des P. Schröder bei Hinckley 10.00. Gem. in Minden 43.75. Gem. des P. Engelbrecht 10.25. Von Hrn. Ch. Teylor durch P. Röder 5.00. F. W. durch P. Succop 2.00. Gem. des P. A. Wagner 20.00. Frau Fleischer aus P.



Wunders Gem. 1.00. Missionscoll. aus der Gem. in Crete 88.29. Theil des Ueberschusses vom Missionsfest der Süd- und Südwest-Chicago Gemeinden 641.60. (S. $1330.34.)

Negermission: N. N. durch P. M. Große 2.00. Mutter Bergmann durch denselben 1.00. N. N. in Lombard .25. N. N. aus der Gem. des P. Wunder 1.50. Gem. des P. Engelbrecht 5.00. Frau Sandberg durch P. Werfelmann 1.00. Theil der Missionscollecte der Gem. in Crete 14.71. Theil des Ueberschusses vom Missionsfest der Süd- und Südwest Chicago Gemeinden 71.29. (S. $96.75.)

Wittwenkasse: N. M. H. durch P. Müller in Schaumburg 7.00. P. G. A. Müller 5.00. P. F. Brauer in Crete 2.00. Durch Hrn. Arbeiter, auf Hrn. J. Heeßels Hochzeit ges., 4.54. Von der Chicago Lehrerconferenz 19.75. Gem. des P. Müller in Chester 9.75. (S. $48.04.)

Für P. Bertram in Neuseeland: Von N. N. in Lombard .25.

Judenmission: N. N. aus der Gem. des P. Wunder 1.50. Gem. des P. Engelbrecht 5.00. Theil der Missionscoll. der Gem. in Crete 14.72. (S. $21.22.)

Taubstummen-Anstalt: N. N. aus P. Wunders Gem. 1.00. Von T. durch P. Uffenbeck 1.00. (S. $2.00.)

Für den Kirchbau in Springfield: Von etl. Jungfrauen aus P. Wunders Gem. 3.00. Gem. des P. Ponitz in Sigel 3.54. (S. $6.54.)

Progymnasium in Concordia: Vom Jünglings- und Jungfrauenverein in Addison für G. Franke 7.46.

Studirende Waisenknaben aus Addison: Frau Fleischer aus P. Wunders Gem. 2.00.

Englische Mission: Theil der Missionscoll. der Gem. in Crete 14.71.

Für die kranken Studenten in Springfield: P. J. Trinklein in Houston 1.00.

Haushaltskasse in Springfield: Gem. in Homewood 9.20.

Gem. des P. Spannuth in Sarcoxie, Mo.: Gem. des P. Döderlein in Homewood 9.86.

Kranke Pastoren und Lehrer: Frau Wacker aus P. Meyers Gem. in Lincoln 5.00.

Baukasse in Milwaukee: P. Kirchners Gem. in Matteson 5.00.

Arme Schüler in Fort Wayne: Für A. Grambauer vom Frauenverein des P. Wagner 3.00. Für denselben von Hrn. H. Zuttermeister 5.00. Für H. Pöckel: von C. Lübke 2.00. A. Bedubn 1.00. C. und P. Zuttermeister 3.00. C. Müller 1.00. F. Ritz 1.00. Für C. Abel vom Jünglingsverein der Gem. des P. Succop 15.00. Jungfrauenverein der Gem. des P. Müller in Lake View für A. Zitzmann 4.40. Für denselben vom Jünglingsverein 3.60. Jungfrauenverein der Gem. des P. Succop für Nuoffer 15.00. Jungfrauenverein der Gem. des P. Wagner in Chicago für A. Grambauer 17.00, und von H. Preckel 5.00. Für denselben von N. N. durch P. A. Wagner 6.50. (S. $82.50.)

Arme Studenten in St. Louis: Auf der Hochzeit des Hrn. H. Suhr zu Racine ges. für A. Müller 8.05. Für P. Eickstädt vom Frauenverein der Gem. P. Wagners 30.00, vom Jungfrauenverein 15.00. Frauenverein des P. Reinke für W. Schönfeld 10.00. Dessen Jünglingsverein für H. Bohl 10.00. Gem. in Addison für W. Bäder 34.00. Für denselben von deren Jünglings- und Jungfrauenverein 7.00. Von Hrn. A. Boze aus P. Schuricht's Gem. für K. Albrecht 8.00, und von E. Kaiser 1.00. (S. $123.05.)

Arme Schüler in Addison: Auf der Hochzeit des Hrn H. Suhr für Ch. Eckhardt ges. 8.05. Frauenverein der Gem. des P. Wagner für E. Rischow und H. Konow je 10.00. Vom Jungfrauenverein des P. Engelbrecht für H. Christopher 15.00. Gem. in Addison für A. Roßmann 35.00, und von H. Maudanz 10.00. (S. $88.05.)

Altenheim: Bestand der Kasse .26.

Waisenhaus in Addison: Pfingstcoll. der Gem. in Aurora 22.22. Frau Schmidt in Lincoln .50. Aus der Sparbüchse der Kinder des P. Ponitz 1.00. (S. $23.72.)

Springfield, Ill., 30. Juni 1888. J. S. Simon, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Neubau in Addison: Durch P. Daib von der Gemeinde in Friedheim, 3. Zhlg., $15.00. P. Kunschiks Gem. in Leslie 5.50. P. Lists Gem. in Preble 13.50. P. Wambsganß' Gem. in Indianapolis 50.00. (S. $84.00.)

Neubau in Milwaukee: Durch P. Daib von der Gem. in Friedheim, 3. Zhlg., 15.00. P. Wambsganß' Gemeinde in Indianapolis 50.00. (S. $65.00.)

Baukasse in Springfield: Durch P. Daib von der Gem. in Friedheim, 3. Zhlg., 14.50.

Synodalkasse: P. Bachmanns in Evansville Em.-Gem. 18.75, St. Paulus-Gem. 9.30. P. Diemers Gem. in Peru 11.25. P. Zollmanns Gem. in Bear Creek 15.00. P. Werfelmanns Gem. in Neudettelsau 49.00. P. Kunschiks Gem. in Leslie 4.50. Nachtr. durch P. Thieme in Columbia City von sr. Gem. 1.00. Ges. beim Jahresfest des Jünglingsvereins in P. Lübkers Gem. in Hammond 3.00. P. Schlesselmanns Gem. in Woodland 3.20. P. Hassolds Gem. in Huntington 7.00. P. Lists Gem. in Preble 7.00. P. Kaisers Gem. in Julietta 10.00. P. Wambsganß' Gem. in Newburgh durch C. König 12.50. P. Jungkuntz' Gem. in North Judson 4.00. P. Müllers Gem. in Lanesville nachtr. .45. P. Sauers Gem. in Fort Wayne 100.00. P. Horsts Gem. in und bei Florida 8.40, durch dens. von N. N. in Florida 1.00. P. Schupmanns Gem. in Oak Creek 7.96, dessen Gem. in Maumee Township 1.90. Durch dens., coll. auf Feuker-Fiedlers Hochzeit, 5.30. Durch P. Lothmann von der Gem. in Kent 7.65. Durch densf. von der Familie Bär in Canton 1.00. P. Bergs Gem. in Adams Co. 10.00. P. Dankworths Gem. in Mount Hope 19.40, Gem. bei Weinsberg 2.75. P. Huxhold in Tracy 1.00, dessen Gem. das. 4.50. P. Lehmanns Gem. bei Brownstown 9.22. P. J. G. Kunz in Indianapolis 4.00. Jubiläumscoll. von P. Werfelmanns Gem. in Neudettelsau 31.30. (S. $371.33.)

Innere Mission: Durch P. Henkel in Aurora von N. N. 1.00. Aus P. Werfelmanns Gem. in Neudettelsau 2.00. P. Schlesselmanns in Bremen südl. Filiale 5.20. Durch P. Zorn in Cleveland von W. Herbkesmann 1.00. Durch P. Groß in

Fort Wayne v[...]
Röhrs Hochze[...]
Confirmation [...]
9.00. Theil d[...]
Fairfield Cent[...]
Cleveland 17.7[...]
Negermiss[...]
1.65. Aus de[...]
in Valparaiso .[...]
feier, 1.10, Cl[...]
Theil d. Missi[...]
Centre und bei[...]
von K. Kratz 7.[...]
Emigr.-M[...]
Gem. in Neu[...]
Frankes Gem.[...]
coll. der Gem[...]
Avilla 8.00. [...]
$32.00.)
Emigr.-M[...]
festcoll. der Ge[...]
Avilla 3.00. P.[...]
Gem. in C[...]
in Newburgh, [...]
Kirchbau [...]
läumscoll. von [...]
Arme Stu[...]
Columbia City [...]
Zagel 6.10. [...]
Arme St[...]
mann in Bear [...]
Cleveland, Be[...]
(S. $62.40.)
Arme Sch[...]
auf P. Husma[...]
13.00. Durch[...]
in P. Zorns G[...]
coll. auf Krohn[...]
Frauenverein i[...]
12.00. Durch[...]
2.00. Ges. au[...]
bei Fort Wayn[...]
Hassold in Hu[...]
Hochzeit, 5.59. [...]
Arme Sch[...]
Creek für Beinl[...]
Fort Wayne 6[...]
land für Boden[...]
Briar Hill für [...]
Waschkass[...]
Neudettelsau, [...]
Haushalt[...]
haltungsv. in [...]
Haushalt[...]
haltungsv. in [...]
Haushalt[...]
haltungsv. in [...]
Gem. in Auro[...]
Lange in Valp[...]
P. Saupert in C[...]
Haushalt[...]
haltungsv. in [...]
Haushalt[...]
haltungsv. in [...]
Waisenha[...]
von Wittwe P[...]
Waisenha[...]
paraiso, in Chr[...]
Waisenha[...]
Aurora von N[...]
Werfelmanns [...]
Hacker in Cleve[...]
11.80. Durch[...]
5.00. (S. $2[...]
Taubstum[...]
dettelsau, Dan[...]
Gem. in Brem[...]
Haven 6.60. [...]
Lange in Valpa[...]
Pilgerhau[...]
Bremen 15.17.[...]
läumscoll. von [...]
(S. $42.17.) [...]
Districts-[...]
Aurora 10.00. [...]
in Preble 2.00,[...]
napolis 5.00. [...]
in Valparaiso [...]
Falk-Barlags H[...]
Total $11[...]
Fort Wayne,[...]

Eingekom[...]

Innere M[...]
H. Claus, $1.[...]
meinde, 50.00. [...]
von sr. Gem. 4.[...]
Hilgendorf, Abe[...]
sr. Joh.-Gem. [...]
P. F. H. Jahne[...]
Tröster sen. 5.0[...]
6.00. Missions[...]
120.00. P. J.[...]
1.12. (S. $2[...]
Negermiss[...]
J. P. Kühnert, [...]
von sr. Frau 5.[...]
Hrn. Jak. Tröst[...]
Hilgendorf und [...]
Synodalk[...]

ſionscoll. aus der Gem. in Crete 88.29.
n Miſſionsfeſt der Süd- und Südweſt-
). (S. $1330.34.)
l. durch P. M. Große 2.00. Mutter
1.00. N. N. in Lombard .25. N. N.
ider 1.50. Gem. des P. Engelbrecht
rch P. Werfelmann 1.00. Theil der
n Crete 14.71. Theil des Ueberſchuſſes
- und Südweſt Chicago Gemeinden

l. H. durch P. Müller in Schaumburg
5.00. P. F. Brauer in Crete 2.00.
Hrn. J. Heeßels Hochzeit geſ., 4.54.
ferenz 19.75. Gem. des P. Müller in
.)
Neuſeeland: Von N. N. in Lom-

l. aus der Gem. des P. Wunder 1.50.
.00. Theil der Miſſionscoll. der Gem.
22.)
alt: N. N. aus P. Wunders Gem.
ffenbeck 1.00. (S. $2.00.)
Springfield: Von etl. Jungfrauen
0. Gem. des P. Ponitz in Sigel 3.54.

Concordia: Vom Jünglings- und
on für G. Franke 7.46.
knaben aus Addiſon: Frau Flei-
1. 2.00.
Theil der Miſſionscoll. der Gem. in

udenten in Springfield: P. J.

Springfield: Gem. in Homewood

uth in Sarcoxie, Mo.: Gem. des
b 9.86.
nd Lehrer: Frau Wacker aus P.
.00.
ukee: P. Kirchners Gem. in Matteſon

rt Wayne: Für A. Grambauer vom
3.00. Für denſelben von Hrn. H.
J. Pöckel: von C. Lübke 2.00. A. Be-
Buttermeiſter 3.00. C. Müller 1.00.
vom Jünglingsverein der Gem. des P.
enverein der Gem. des P. Müller in
4.40. Für denſelben vom Jünglings-
verein der Gem. des P. Succop für
enverein der Gem. des P. Wagner in
17.00, und von H. Preckel 5.00. Für
P. A. Wagner 6.50. (S. $82.50.)
St. Louis: Auf der Hochzeit des
eſ. für A. Müller 8.05. Für P. Eick-
Gem. P. Wagners 30.00, vom Jung-
enverein des P. Reinke für W. Schön-
ngsverein für H. Bohl 10.00. Gem.
4.00. Für denſelben von deren Jüng-
ein 7.00. Von Hrn. A. Boze aus P.
lbrecht 8.00, und von E. Kaiſer 1.00.

ddiſon: Auf der Hochzeit des Hrn
geſ. 8.05. Frauenverein der Gem. des
und H. Konow je 10.00. Vom Jung-
recht für H. Chriſtopher 15.00. Gem.
n 35.00, und von H. Maudanz 10.00.

der Kaſſe .26.
iſon: Pfingſtcoll. der Gem. in Aurora
Lincoln .50. Aus der Sparbüchſe der
(S. $23.72.)
uni 1888. J. S. Simon, Kaſſirer.

Kaſſe des Mittleren Diſtricts:

: Durch P. Daib von der Gemeinde
15.00. P. Kunſchiks Gem. in Leslie
Preble 13.50. P. Wambsganß' Gem.
S. $84.00.)
kee: Durch P. Daib von der Gem.
5.00. P. Wambsganß' Gemeinde in
. $65.00.)
ngfield: Durch P. Daib von der
lg., 14.50.
Bachmanns in Evansville Em.-Gem.
9.30. P. Diemers Gem. in Peru
em. in Bear Creek 15.00. P. Werfel-
lsau 49.00. P. Kunſchiks Gem. in
P. Thieme in Columbia City von ſr.
ahresfeſt des Jünglingsvereins in P.
h 3.00. P. Schleſſelmanns Gem. in
olds Gem. in Huntington 7.00. P.
P. Kaiſers Gem. in Julietta 10.00.
Newburgh durch E. König 12.50. P.
h Judſon 4.00. P. Müllers Gem. in
Sauers Gem. in Fort Wayne 100.00.
Florida 8.40, durch denſ. von N. N.
upmanns Gem. in Gar Creek 7.96,
ownſhip 1.90. Durch denſ., coll. auf
5.30. Durch P. Lothmann von der
h denſ. von der Familie Bär in Canton
Adams Co. 10.00. P. Dankworths
), Gem. bei Weinsberg 2.75. P. Huz-
Gem. daſ. 4.50. P. Lehmanns Gem.
P. J. G. Kunz in Indianapolis 4.00.
Werfelmanns Gem. in Neudettelsau

Durch P. Henkel in Aurora von N. N.
ns Gem. in Neudettelsau 2.00. P.
n ſüdl. Filiale 5.20. Durch P. Zorn
bkesmann 1.00. Durch P. Groß in
Fort Wayne von N. N. 1.00. Durch P. Horſt, coll. auf Baden-Röhrs Hochzeit bei Florida, 8.60. Durch denſ., coll. bei der Confirmation in Florida, 4.95. P. Mohrs Gem. in Inglefield 9.00. Theil der Miſſionsfeſtcoll. der Gemeinden in Kendallville, Fairfield Centre und bei Avilla 60.00. P. Niemanns Gem. in Cleveland 17.78. (S. $110.53.)

Negermiſſion: Aus P. Werfelmanns Gem. in Neudettelsau 1.65. Aus dem Gotteskaſten von Lehrer Fedders Schulkindern in Valparaiſo .50. Durch denſ., geſ. auf J. H. Peters Geburtstagsfeier, 1.10, Cl. Clauſens Geb. 1.38, Chr. Grünerts Geb. 1.00. Theil d. Miſſionsfeſtcoll. der Gemeinden in Kendallville, Fairfield Centre und bei Avilla 25.00. Durch P. Saupert in Evansville von K. Kratz 7.00. (S. $37.63.)

Emigr.-Miſſion in New York: Aus P. Werfelmanns Gem. in Neudettelsau 2.00. Aus der Miſſionsbüchſe von P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 10.00. Theil der Miſſionsfeſtcoll. der Gemeinden in Kendallville, Fairfield Centre und bei Avilla 8.00. P. Kretzmanns Gem. in Cleveland 12.00. (S. $32.00.)

Emigr.-Miſſion in Baltimore: Theil der Miſſionsfeſtcoll. der Gemeinden in Kendallville, Fairfield Centre und bei Avilla 3.00. P. Kretzmanns Gem. in Cleveland 5.50. (S. $8.50.)

Gem. in Clay Centre, Kanſ.: Durch P. Wambsganß in Newburgh, geſ. auf Splete-Vickers Hochzeit, 13.00.

Kirchbau der Gem. in Springfield, Jll.: Jubiläumscoll. von P. Werfelmanns Gem. in Neudettelsau 16.00.

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Thieme in Columbia City, geſ. auf Grieſer-Brüggemanns Hochzeit, für M. Zagel 6.10.

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Zollmann in Bear Creek für Kleimann 3.00. P. Niemanns Gem. in Cleveland, Begräbnißunkoſten für den ſel. J. Neubert, 59.40. (S. $62.40.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. Ernſt, geſ. auf P. Husmann-W. Melchers Hochzeit in Euclid, für B. Kern 13.00. Durch P. Seemeyer in Schumm 12.00. Frauenverein in P. Zorns Gem. in Cleveland 20.00. Durch P. Jungkuntz, coll. auf Krohn-Krachts Hochzeit in Gundrum, für B. Kern 2.00. Frauenverein in P. Weſelohs Gem. in Cleveland für C. Schulz 12.00. Durch P. Dankworth in Mt. Hope von Mutter Sſär 2.00. Geſ. auf Nieter-Bradtmüllers Hochzeit in P. Stocks Gem. bei Fort Wayne für H. Müller und F. Stock 15.00. Durch P. Haſſold in Huntington, coll. auf Bullermann-Sündermanns Hochzeit, 5.59. (S. $81.59.)

Arme Schüler in Addiſon: Durch P. Zollmann in Bear Creek für Beinke 3.00. Lutherſtiftung der St. Pauls-Schule in Fort Wayne 6.11. Frauenv. in P. Niemanns Gem. in Cleveland für Bodenſtein 10.00. Etl. Glieder aus P. Huges Gem. in Briar Hill für W. Hacker 7.00. (S. $26.11.)

Waſchkaſſe in Springfield: Durch P. Werfelmann in Neudettelsau, Hochzeitscoll. von G. Nicol, 7.14.

Haushalt in St. Louis: Vom muſik. und liter. Unterhaltungsv. in P. Franks Gem. in Zanesville 2.00.

Haushalt in Springfield: Vom muſik. u. liter. Unterhaltungsv. in P. Franks Gem. in Zanesville 2.00.

Haushalt in Fort Wayne: Vom muſik. u. liter. Unterhaltungsv. in P. Franks Gem. in Zanesville 2.00. P. Henkels Gem. in Aurora 8.00. P. Preuß in Avilla 1.00. Durch P. Lange in Valparaiſo, geſ. in Abendgottesdienſten, 3.50. Durch P. Saupert in Evansville von Wittwe Däuble 1.00. (S. $15.50.)

Haushalt in Addiſon: Vom muſik. und liter. Unterhaltungsv. in P. Franks Gem. in Zanesville 2.00.

Haushalt in Milwaukee: Vom muſik. und liter. Unterhaltungsv. in P. Franks Gem. in Zanesville 2.00.

Waiſenhaus bei Boſton: Durch P. Groß in Fort Wayne von Wittwe Pötſch .50.

Waiſenhaus in Wittenberg: Durch P. Lange in Valparaiſo, in Chriſtenlehren geſ., 3.50.

Waiſenhaus in Indianapolis: Durch P. Henkel in Aurora von N. N. 1.00. Dankopfer von Wittwe K. aus P. Werfelmanns Gem. in Neudettelsau 5.00. Durch Frau F. C. Hacker in Cleveland, geſ. auf H. W. Lüking-M. Ehlerts Hochzeit, 11.80. Durch P. Lange in Valparaiſo, in Chriſtenlehren geſ., 5.00. (S. $22.80.)

Taubſtummen-Anſtalt: Durch P. Werfelmann in Neudettelsau, Dankopfer von Wittwe K., 5.00. P. Schleſſelmanns Gem. in Bremen 3.80. Geſ. auf Fr. Verlings Hochzeit bei New Haven 6.60. P. J. G. Kunz in Indianapolis 3.00. Durch P. Lange in Valparaiſo, in Chriſtenlehren geſ., 5.00. (S. $23.40.)

Pilgerhaus in New York: P. Schleſſelmanns Gem. in Bremen 15.17. P. J. G. Kunz in Indianapolis 4.00. Jubiläumscoll. von P. Werfelmanns Gem. in Neudettelsau 23.00. (S. $42.17.)

Diſtricts-Unterſtützungskaſſe: P. Henkels Gem. in Aurora 10.00. P. Seemeyers Gem. in Schumm 17.00. P. Liſt in Preble 2.00, deſſen Gem. daſ. 5.50. P. J. G. Kunz in Indianapolis 5.00. Derſ. für arme u. kranke Paſtoren 4.00. P. Lange in Valparaiſo 4.00. Durch P. Niemann in Cleveland, geſ. auf Falk-Varlags Hochzeit, 3.50. (S. $51.00.)

Total $1102.70.

Fort Wayne, 30. Juni 1888. D. W. Roſcher, Kaſſirer.

Eingekommen in die Kaſſe des Nebraska-Diſtricts:

Innere Miſſion: Durch P. J. Hoffmann, Dankopfer von H. Claus, $1.00. P. J. P. Kühnert, Miſſionsfeſtcoll. ſr. Gemeinde, 50.00. Kaſſirer H. H. Meyer 6.00. P. J. M. Maiſch von ſr. Gem. 4.10. P. R. H. Biedermann, desgl., 4.09. P. J. Hilgendorf, Abendmahls-Coll. ſr. Gem., 12.25. P. P. Schulte von ſr. Joh.-Gem. 2.00. P. H. Fiſcher von ſr. Joh.-Gem. 3.35. P. F. H. Jahns Gem. 11.70. P. J. G. Burger von Hrn. Jak. Tröſter ſen. 5.00. P. W. G. Bullinger von ſr. Gem. bei Conley 6.00. Miſſionsfeſtcoll. der PP. Hofius, Hilgendorf und Lange 120.00. P. J. Hilgendorf von Hrn. Seitz aus Plymouth, Mo., 1.12. (S. $226.61.)

Negermiſſion: P. J. Meyers Bethlehems-Gem. 4.25. P. J. P. Kühnert, Miſſionsfeſtcoll. ſr. Gem., 10.00. P. F. H. Jahn von ſr. Frau 5.00, Frau Mowes 2.00. P. G. J. Burger von Hrn. Jak. Tröſter jun. 5.00. Miſſionsfeſtcoll. der PP. Hofius, Hilgendorf und Lange 8.52. (S. $34.77.)

Synodalkaſſe: P. L. Hubers Gem. 16.15. P. W. Harms 3.00, deſſen Zions-Gem. 17.00. P. F. König, Abendm.-Coll. ſr. Gem. 16.33. P. G. J. Burger, Coll. ſr. Zions-Gem., 9.52. P. C. H. Beckers St. Pauls-Gem. 7.75. P. F. H. Jahns Gem. 16.50. P. G. J. Burger von Hrn. Jak. Tröſter sen. 5.00. P. J. G. Langs Gem. 9.34. Hrn. G. Schneider von Hoag 2.00. (S. $102.59.)

Wittwen und Waiſen: P. K. Th. Grubers Gem. 14.00.

Waiſenhaus in St. Louis: P. G. Gruber, geſ. auf der Hochzeit von Hr. Krüger und M. Schuknecht, 7.31. P. Joh. Hoffmann von H. Voßmann 1.00. P. S. Meeske von einem Glied ſr. Gem. 5.00. Hrn. G. Schneider von Hoag 1.00. (S. $14.31.)

Hoſpital in St. Louis: P. S. Meeske von einem Glied ſr. Gem. 5.00.

Arme Studenten in St. Louis: P. G. Wellers Zions-Gem. 10.00.

Arme Schüler in Fort Wayne: Hrn. G. Schneider von Hoag 1.00.

Gem. in Valentine, Nebr.: P. H. Fiſcher von etl. Frauen ſr. Gem. 1.10.

Gem. in Fremont, Nebr.: Kaſſirer D. W. Roſcher 3.00.

Kranke Paſtoren und Lehrer: P. S. Meeske von einem Glied ſr. Gem. 6.00. Total $418.38.

Lincoln, 4. Juli 1888. J. E. Bahls, Kaſſirer.

Eingekommen in die Kaſſe des Oeſtlichen Diſtricts:

Synodalkaſſe: Von der Gemeinde P. P. Brands $43.03. Gem. P. Steups 31.37. Gem. P. Sörgels 20.02. Gem. P. Oehlſchlägers 27.05. Gem. P. Ahners 58.53. P. Koch 1.90, von ſr. Gem. 28.10. Gem. P. Biewends 21.23. Gem. P. Tramms 22.00. Durch P. F. König von W. Kg. .50. Durch P. Keyl von G. Winneberger 10.00. Gem. P. Lübkerts 25.00. Gem. P. F. Königs 12.00. Gem. P. Nauß' 7.00. Gem. P. Kraffts 17.40. Kreuz-Gem. in Farnham 5.20. Gem. P. F. Brands 10.00. (S. $340.33.)

Neubau in Addiſon: Aus Baltimore: Martini-Gem. 91.15, St. Pauls-Gem. 25.00, N. N. 2.00. (S. $118.15.)

Pilgerhaus: Gem. P. Weidmanns in Olean 8.00, Allegany 6.75. Durch P. O. Schröder zum Gedächtniß der gold. Hochzeit von G. Pfeiffer 5.00. Gem. P. Bröckers 2.00. Durch P. Keyl von G. Winneberger 10.00. (S. $31.75.)

Progymnaſium: Durch P. Keyl von G. Winneberger 10.00. Gem. P. Siecks 15.25. (S. $25.25.)

Emigranten-Miſſion in New York: Kaſſirer Schmalzriedt im Michigan-Diſtr. 5.00.

Miſſion im Oſten: Durch P. Ahner von H. Steinbrink 5.00. Durch P. O. Schröder zum Gedächtniß der gold. Hochzeit von G. Pfeiffer 5.00. Miſſionsfeſtcoll. der Gem. P. Nauß' 5.00. N. N. in Baltimore 2.00. (S. $17.00.)

Miſſion bei Buffalo: Durch P. Sieck, geſ. auf der Hochzeit Nöbel-Weisleder, 2.25. Durch P. Bartling, Theil der Miſſionsfeſtcoll. in Medina, 36.25. (S. $38.50.)

Heidenmiſſion: Durch P. Ahner von H. Steinbrink 5.00. Miſſionsfeſtcoll. der Gem. P. Nauß' 5.00. (S. $10.00.)

Judenmiſſion: Durch P. O. Schröder zum Gedächtniß der gold. Hochzeit von G. Pfeiffer 5.00. Kaſſirer Schmalzriedt im Michigan-Diſtr. 2.00. Miſſionsfeſtcoll. der Gem. P. Nauß' 5.00. (S. $12.00.)

Negermiſſion: Durch P. Sieck von Frau Beer 3.00. Durch P. O. Schröder zum Gedächtniß der gold. Hochzeit von G. Pfeiffer 5.00. Durch P. F. König von W. Kg. .50. Durch P. Bartling, Theil der Miſſionsfeſtcoll. in Medina, 18.00. Miſſionsfeſtcoll. der Gem. P. Nauß' 2.40. (S. $28.90.)

Krankenkaſſe: Durch P. F. König von W. Kg. .50.

Luth. Freikirche in Deutſchland: Durch P. F. König von W. Kg. .50.

Für die Ueberſchwemmten in Deutſchland: Von P. Biewend und ſr. Gem. 18.50.

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Keyl von G. Winneberger 5.00.

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Stürken von Frau Hertel 3.00 für J. Koßmann. N. N. in Baltimore 3.00 für H. Schwenk. Durch P. Keyl von G. Winneberger 5.00. (S. $11.00.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. Stürken von ſ. Frauenverein 15.00, von etl. Frauen ſr. Gem. 15.00 für F. Meuſchke. Durch P. F. König von W. Kg. .50. (S. $30.50.)

Arme Schüler in Addiſon: Gem. P. Dubpernells 3.50 für P. Saldow.

Taubſtummen-Anſtalt: Durch P. F. König von W. Kg. .50.

Wartburg-Heimath: Durch P. Steup von J. Schmidlapp 1.00. Durch P. F. König von J. E. Brodsky 5.00. (S. $6.00.)

Waiſenhaus bei Weſt Roxbury: Durch P. Keyl von G. Winneberger 10.00.

Waiſenhaus in Union Hill: Durch P. Steup von J. Schmidlapp 2.00. Durch P. F. König von J. E. Brodsky 5.00. (S. $7.00.)

Wittwenkaſſe: Gem. P. Bröckers 5.00. Durch P. F. König von W. Kg. .50. Durch P. Keyl von H. Hoffmann 1.50. (S. $7.00.) Total $726.88.

Berichtigung.

In meiner Quittung vom 31. Mai 1888 iſt „Für Synodalkaſſe" ſtatt „von der Gem. P. Lindemanns 4.45" zu leſen: von der Gem. P. Wurls.

Baltimore, 30. Juni 1888. C. Spilman, Kaſſirer.

Eingekommen in die Kaſſe des Südlichen Diſtricts:

ſeit letzter Quittung vom 1. April 1888.

Innere Miſſion: Durch P. J. Eckhardt, Collecte in Hempſtead, Tex., $4.75. Durch P. J. Barthel, Coll. in Big Springs, Tex., 6.00. Durch P. M. Leimer, Theil der Oſtercoll. ſeiner Gem. in Swiss Alp, Tex., 4.60. Durch C. F. W. Meier, Kaſſirer, aus der Allg. Inneren Miſſionskaſſe 225.00. Durch P. C. E. Scheibe, für Schulgeld in Birmingham, Ala., 8.75. Durch P. J. Barthel aus Baird, Tex., 2.00. Durch P. L. Wahl von ſr. Gemeinde in Mobile, Ala., 7.25. Durch P. C. E. Scheibe, für Schulgeld in Birmingham, Ala., 3.00 und 2.00. (Summa $263.35.)

Wittwen und Waisen: Durch Lehrer E. Leubner von der Lehrerconferenz in Serbin, Tex., 5.00. Durch P. G. Birkmann, Fedor, Tex., Coll. bei H. Urbans Kindtaufe, 1.50. Durch P. L. Ernst, Walburg, Tex., ges. auf Andr. Kunzes Kindtaufe, 1.75. Durch P. G. Buchschacher von sr. Gem. in Warda, Tex., 4.50. Von P. A. Burgdorf in New Orleans 4.00. (S. $16.75.)

Frau P. Behnken: Durch P. J. Kaspar, Giddings, Tex., Taufcoll. bei E. Kieschmick, 3.00.

G. Pallmer in Addison: Durch Lehrer E. Leubner von M. S. in Warda, Tex., 2.00. P. G. Birkmann, Fedor, Tex., 5.00, Coll. auf E. Schneiders Kindtaufe 1.10. Durch Lehrer E. Leubner, Serbin, Tex., ges. auf der Kindtaufe bei W. Wagner, 2.00. (S. $10.10.)

P. G. Bertram in New Zealand: Durch Kassirer F. Robbert von der St. Joh.-Gem. in New Orleans 5.00. Durch Lehrer J. F. Thomson von N. N. in New Orleans 1.00. (S. $6.00.)

Gem. in Sarcoxie, Mo.: Durch Kassirer F. Robbert von der St. Joh.-Gem. in New Orleans 1.00.

Progymnasium in New Orleans: Durch Lehrer J. H. Schönhardt von der St. Joh.-Gem. in New Orleans 5.70.

Synodalkasse: Durch Lehrer J. H. Schönhardt von der St. Joh.-Gem. in New Orleans 8.10. Durch P. J. Trinklein von sr. Gem. in Houston, Tex., 11.50. Durch P. M. Leimer von sr. Gem. in Swiss Alp, Tex., 4.65. Durch P. Th. Wolfram, Taufcoll. bei Aug. Schkade, Evergreen, Tex., 3.00. Durch P. B. Klindworth von seiner Gem. in William Penn, Tex., 4.30. Durch P. Th. Wolfram, Evergreen, Tex., Coll. sr. Gem. 6.00, Kindtauf-Coll. bei H. Knobloch 1.50. Durch P. L. Wahl von sr., Gem. in Mobile, Ala., 14.00. Durch P. G. Buchschacher von sr. Gem. in Warda, Tex., 4.50. Durch P. J. Kaspar, Giddings, Tex., Coll. sr. Gem. 4.00. Hochzeitscoll. bei H. Kruse 4.75. Taufcoll. bei S. Meißner 2.25. Von P. A. Burgdorf in New Orleans 2.00. Durch P. C. L. Geyer von sr. Gem. in Serbin, Tex., 12.40. (S. $82.95.)

Synodalkasse (Schuldentilgung): Durch P. J. G. Wegener, Coll. der St. Pauls-Gemeinde in New Orleans 39.05, von W. St. 1.00, N. N. .95. Pfingstcoll. der Zions-Gem. in New Orleans 42.75. (S. $83.75.)

Arme Studenten: Durch P. M. Leimer, Swiss Alp, Tex., ges. bei der Taufe zweier angenommener Kinder, 1.75. Durch P. L. Wahl von sr. Gem. in Mobile, Ala., 1.00. Durch P. S. Süß, Kindtaufcoll. in Schulenburg, Tex., 1.75. Durch P. J. Kaspar, Giddings, Tex., Dankopfer von A. Meißner 1.00. (S. $5.50.)

Waisenhaus in New Orleans: Durch P. A. Wilder, Klein, Tex., Dankopfer von Frau W. Wunderlich 5.00.

Taubstummen-Anstalt: Durch Lehrer H. L. Hüttmann in New Orleans von s. Schülern 1.75. Durch Lehrer E. D. Keyl in New Orleans, desgl., 1.75. (S. $3.50.)

Kirchbaukasse: Durch P. A. Wilder, Klein, Tex., Pfingstcoll. sr. Gem. 12.25. Durch G. A. Kilian von der St. Pauls-Gem. in Serbin, Tex., 28.25. Durch Fr. Kaase, Coll. von P. M. Leimers Gem., Swiss Alp, Tex., 3.50. (S. $44.00.)

Negermission: Durch P. J. G. Wegener, von Frau C. Döpke in New Orleans 1.00. Durch P. T. Stiemke in New Orleans von den Schulkindern des Hrn. Lehrer C. A. Stiemke, New York, 3.00. (S. $4.00.)

Neubau in Addison: Durch P. S. Süß, Coll. sr. Gem. in Schulenburg, Tex., 1.75. Total $536.35.

New Orleans, La., 1. Juli 1888. G. W. Frye, Kassirer.
38 St. Andrew Str.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Von P. Siecks Gemeinde in St. Louis durch Hrn. Göhmann $12.60. P. Herings Gem. in Ellinwood 3.00. P. Sennes Gem. in Alma, Kans., 4.15. P. Mießlers Gem. in Alma, Mo., 50.00. P. Beils Gem. in Wentzville 17.13, in Jonesburgh 6.65. P. Daus Gem. in Memphis 9.00. P. Rupprechts Gem. in Cole Camp 6.05. (Summa $108.58.)

Hochschule in St. Louis: Herr Karl Kuhlmann in P. Siecks Gem. in St. Louis 5.00.

Progymnasium in Concordia: Präses Biltz' Gem. in Concordia 50.00. P. Sennes Gem. in Alma, Kans., 5.00. P. Mießlers Gem. in Alma, Mo., 10.00. P. Heines Gem. in Lake Creek 8.00. (S. $73.00.)

Schuldentilgung: P. Mießlers Gem. in Alma 11.25.

Innere Mission im Westen: Herr Heinr. Schäperkötter in P. H. Siecks Gem. in St. Louis 25.00.

Innere Mission in Kansas: P. Herings Gem. in Ellinwood 4.00. Durch P. Polack bei Bremen von N. N. 1.00, Missionsfestcoll. sr. Gem. 65.00. (S. $70.00.)

Negermission: P. Holls' Gem. in Osage Bluffs 2.25. Durch P. Polack bei Bremen von N. N. 1.00, Missionsfestcoll. sr. Gem. 15.00. Durch P. O. Hanser in St. Louis von Jak. Engel 5.00, C. Schäfer jr. 2.00. (S. $25.25.)

Judenmission: Durch P. Polack bei Bremen von N. N. 1.00, Missionsfestcoll. sr Gem. 10.00. (S. $11.00.)

Englische Mission: P. Mießlers Gem. in Alma 6.00. Durch Prof. Günther von der Gem. in Kirkwood 4.50. (Summa $10.50.)

Wittwenkasse: Durch P. Holls in Osage Bluffs von Frau Meier 1.00.

Kranke Pastoren u. Lehrer: Durch Prof. Günther vom Jungfrauenverein in Kirkwood 5.00.

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Kauffeld in Newton von s. Schülern 2.75. Durch Lehrer Hafemeister von Herm. und Anna Oehlschläger je .25. Durch P. Hanser in St. Louis von Frau Cath. Summer .50. Durch Präses Biltz in Concordia von Frau Math. Wolters 1.25, Joh. Kammeyer 1.00. (Summa $6.00.)

Hospital in St. Louis: Durch P. Holls in Osage Bluffs von John Ott 1.00. Durch P. O. Hanser in St. Louis vom Frauenverein sr. Gem. 10.00, vom Jungfrauenverein 10.00, von Fräulein Hellwege 1.00, von Fräulein Hartmann collectirt 5.50. (S. $27.50.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Matthes in Perryville, Coll. auf der Hochzeit Beckmann-Weber, 6.50.

Arme Studenten: Durch P. O. Hanser in St. Louis, ges. auf der Hochzeit von P. v. Gemmingen-Horst, 10.00.

Arme Schüler in Concordia: Durch Kassirer Bahls für Wilkens 10.00.

Taubstummenanstalt: Durch P. Holls in Osage Bluffs von John Müller 1.00. P. Demetrios Gem. bei Concordia 7.20. Frau H. M. in St. Louis 5.00. (S. $13.20.)

Deutsche Freikirche: Durch P. Johanning in Goochs Mills 5.00.

Pilgerhaus in New York: P. Holls' Gem. in Osage Bluffs 5.00.

St. Louis, 10. Juli 1888. H. H. Meyer, Kassirer.
1328 N. Market Str.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts:

Für Lehrmittel des Concordia-College in Milwaukee: Ertrag eines Kirchenconcerts während der Synode $85.00.

Innere Mission des Wisconsin-Districts: Von den Gemeinden der PP.: W. J. Friedrich 20.00, J. Diehl 6.11, Ph. Wambsganß, Adell, 7.40, F. H. Reichmann 4.85, G. Barth 4.00, Filial 1.50, E. Roller, Amherst, 5.00, W. Weber, New London, 5.00, Fr. Schneider, Wayside, 5.00, J. J. Oetjen, St. Joh., 4.50, Geo. Küchle, Milwaukee, 43.50. Von J. Laubenstein, Fredonia, 1.00, N. N., Reedsburg, 20.00. Lehrer Elbert 1.00. N. N. durch P. G. Küchle .50. Theil der Missionsfestcollecte in Herman, Wilson und Sheboygan Falls 25.00, in Plymouth 27.00. (S. $181.56.)

Haushalt des Concordia-College in Milwaukee: P. G. Grubers Zions-Gem. in Wayne 7.75. Durch Kassirer Roscher 4.08. (S. $8.83.)

Prediger- und Lehrer-Wittwen und Waisen: Von den PP.: W. J. Friedrich 4.00, C. M. Otto 4.00, J. Diehl 2.00, P. H. Dicke 4.00, E. Grothe 4.00. Von den Lehrern: P. G. Schaus 2.00, Elbert 4.00, Brandenstein 3.00. Von N. N. 4.00. St. Pauls-Gem. in Hubbard 12.75. Durch P. Lebebur, auf Kickhäfers Hochzeit ges., 5.15. (S. $48.90.)

Arme Schüler in Milwaukee: Hochzeitscoll. bei Joh. Schumacher 6.05. P. A. Rohrlacks Gem. 15.00. N. L. in Milwaukee 2.00 für Heinr. Markworth, von seinem Gevatter J. L. D. 7.50. (S. $30.55.)

Emigrantenmission in New York: P. A. Rohrlacks Gem. 7.00. Theil der Missionsfestcoll. in Herman, Wilson und Sheboygan Falls 5.25. (S. $12.25.)

Emigrantenmission in Baltimore: P. A. Rohrlacks Gem. 3.20. Theil der Missionsfestcoll. in Herman, Wilson und Sheboygan Falls 4.25. (S. $7.45.)

Haushalt in Springfield: P. G. Prager 1.00. P. W. Gräfs Gem. 4.00. (S. $5.00.)

Waisenhaus in Wittenberg: P. W. J. Friedrichs Gem. 16.00. P. A. G. Döhler 1.70. Aus der Schulbüchse in Adell 1.00. Von einem Kinde in Reedsburg .20. Lehrer A. Wildes Schüler 3.00. Taufcoll. bei P. Rodna in Freistadt 2.00. P. W. Webers Gem. an Maple Creek 2.00. Kassirer des Michigan-Districts 2.50. Frau Caroline Ruhe in Sheboygan 3.00. Durch P. G. Barth, Hochzeitscoll. bei J. Prang, Sandusky, 9.00. (S. $40.40.)

Neubau in Milwaukee: P. W. J. Friedrichs Gem. 20.00. Kassirer Menk 90.86. W. Bothe, Milwaukee 5.00. (S. $115.86.)

Negermission: Dan. Münchow 4.00. E. Rullmann 1.00. N. N. in Reedsburg 25.00. Theil der Missionsfestcoll. in Herman, Wilson und Sheboygan Falls 15.00, in Plymouth 13.60. (S. $58.60.)

Sächsische Freikirche: P. A. Rohrlack 2.00.

Taubstummenanstalt in Norris: P. L. Schütz' Gem. in Caledonia 6.00. P. J. Diehl 3.00. Frau Pühn, Racine, 2.00. (S. $11.00.)

Judenmission: Dan. Münchow 1.00. N. N. in Reedsburg 5.00. Theil der Missionsfestcoll. in Plymouth 13.60. (S. $19.60.)

Arme Schüler in Addison: Frauenverein in Sheboygan 15.00.

P. Dillmanns Gem.: Dreieinigk.-Gem. in Milwaukee 43.84.

Bau in Addison: P. Cl. Seuels Gem. in Portage 11.00. P. Holsts Gem. 20.00. (S. $31.00.)

Arme Studenten in Springfield: P. G. Barth 1.00.

Arme Schüler in Fort Wayne: P. G. Barth 1.00. Jungfrauenverein der Imm.-Gem. in Milwaukee 14.65. (S. $15.65.)

Arme Studenten in St. Louis: Hochzeits-Coll. bei W. H. Quandt 7.76.

Heidenmission: Martin Fellwock 1.00.

Arme kranke Pastoren und Lehrer: P. Hähnels Gemeinden in Cascade und Batavia 7.00.

Waschkasse in Springfield: P. J. Friedrichs Gem. 2.50.

P. Bertram in Neu Seeland: Von den PP.: F. Schumann .40, E. Theel, Baumann, A. Rohrlack, G. Barth je 1.00, F. Keller .50, A. G. Döhler .50. Lehrer Elbert .50. (S. $5.90.)

Synodalkasse: Von den Gemeinden der PP.: H. F. Pröhl 16.20, W. J. Friedrich 20.00, A. G. Döhler 2.00, C. Strasen 60.61, L. Schütz, Caledonia 17.50, Cl. Seuel, Portage 18.11, Lewiston 1.57, Ph. Wambsganß, Adell 19.26, Georgii, Cedarburg 8.80, P. H. Dicke, Washington 5.52, F. Leyhe, Grant u. Sigel 5.00, C. Brink, Black-Creek Falls 4.25, H. J. Fuhrmann, Clintonville 10.00, Town Line 4.00, A. Jank, Bear Creek 5.17, Union 1.34, Manawa .91, J. G. Nützel 19.63, Erck, Wausau 8.00, Baumann 7.50, M. Albrecht 18.50, C. M. Otto 7.82, A. Rohrlack 12.00, Feustel, Bloomfield 10.00, D. Kothe, obere 8.55, untere 7.08, F. Schumann, Waterford 6.00, North Prairie 1.65, F. H. Reichmann 4.50, E. Roller, Stevens Point 8.00, W. Hudtloff, St. Martin 3.42, St. Johannes .78, St. Paul 1.80, F. Wolbrecht 35.13, Rathjen 7.00, F. Keller 13.67, W. Weber 4.00, H. Stute, Ahnapee 6.00, W. Rehwinkel 6.77, F. C. Ebert, Hartland 3.02, Shawano 3.04, E. Grothe 9.00, F. Wesemann, Grafton 20.23, C. J. Schwan, Pella 14.70, Pella Opening 4.60, Town Herman 1.20, Lebebur, Dreieinigk. 4.33, St. Joh. 2.70. N. N. in Reedsburg 50.00. W. Gröller 1.00. P. Plaß' Gem. 11.00. P. Rennicke 1.00, dessen Gem. in Jackson 4.00. P. W. Gräf 2.00, dessen Gem. 6.00. Albert Bruß 26.55. (S. $562.41.)

Milwaukee, 30. Juni 1888. C. Eißfeldt, Kassirer.

Für die englisch-lutherische Mission

erhalten: Durch Herrn J. Beyer von N. N. $5.00.

St. Louis, 5. Juli 1888. C. F. Lange, Kassirer.

Für die Taubstummen-

vom 8. December 1

dankend empfangen: Durch Herr Vermächtniß von Hrn. Wm. Sc Summe alljährlich die Zinsen f verwandt werden sollen. Ch. G Ch. Spilman 36.69. D. W. R Chr. Schmalzriedt 56.00. D Jowa, vom Jungfr.-Verein, Ch in Detroit 2.00. H. Bartling Spilman 25.18. D. W. Ros Ch. Schmalzriedt 47.96. Durch von s. Confirmanden 1.30. H St. Louis 41.50. Willy Trom Ch. Eißfeldt 13.38. B. G. L Roscher 28.44. H. Bartling 2 Ind., 2.00. Ch. Schmalzried Kinderblatt 25.50. Ch. Pluml lieber .72. H. H. Meyer 7.40. St. Louis Station, 2.00. D Koop 1.00. Ch. Spilman 28.0 P. Holder in Whitewater, Wis Ch. Schmalzriedt, 4.45. H. B Nebraska-District 10.40. H. H. Durch P. A. W. Keibel, Rose manden, 6.75. P. Bock, Elk Cr Ch. Schmalzriedt, 46.70. Ge 42.50. H. Tiarks 53.75. Ch 20.50. Ch. Spilman 24.55. Schweder, Detroit, ges. auf b Tochter, 4.50. Durch P. G. H. H. Meyer 37.50. T. H. W H. Bartling 98.62. D. W. Ro D. W. Roscher 13.00.

Detroit, 207 Jefferson Ave.

Für arme Schüler erhalten: 17.45; für R. Mießler 5.50; werth 5.00; durch P. Janzow meinde 15.00 für H. Dahl und

Herzlich dankend

Concordia, Mo., 5. Juli 188

Für das Waisenh

erhalten: Von P. Hillers Gem H. Wolf und Joh. Behrmann jr Klasse 10.00. P. Markworth au mann 6.50 gesammelt.

Erhalten durch Präses Wun Heinrich Philipp Willharm, Allgemeine Innere Missionskas

☞ Wegen Mangel an Ra Kassirers T. H. Menk zurückge

Neue Dr

Zehnter Synodal-Berich deutschen evang.-luth. u. a. St. 1888. Concordia-Verlag.

Der Gegenstand der in dies handlungen ist das Bibelle milie, ein wichtiger Gegenst Herr Districtspräses in seiner bei uns noch ferner einen rech so darf es uns nicht genügen, und Schulen haben; es soll a trieben werden; es soll bei al Bibellesen geübt werden. Wie lich der Nahrung bedürfen, so nicht bestehen, ohne fort und f rung zu erhalten. Wenn jem lichen Gottesdienste hört und b damit beschäftigt, bei dem wir mern und absterben. Es ist ba Einrichtung und Uebung des Sache, die allerdings sehr löblic lassen könnte. Niemand kan tägliche Uebung in Gottes W richt weite Verbreitung finden. gegen Einsendung von 20 Cent

Veränder

Rev. Herm. Bartels, 3736 M
Rev. J. Bergen, Box 465, L
Rev. A. Brueggemann, Box
Rev. J. B. Graupner, Box 11
Rev. C. H. Seltz, Arapahoe
Rev. H. Vetter, Montevide
Fr. Pieske, Schall's, Perry
H. Wente, New Minden, W

Der „Lutheraner“ erscheint alle scriptionspreis von einem Dollar denselben vorauszuzahlen haben. gebracht wird, haben die Abonnenten Nach Deutschland wird der „Luthe sandt.

Entered at the Post as second



in Osage Bluffs
ei Concordia 7.20.
)
nning in Goochs

' Gem. in Osage

eyer, Kassirer.
8 N. Market Str.

in=Districts:
llege in Mil=
rend der Synode

Districts: Von
0, J. Diehl 6.11,
n 4.85, G. Barth
W. Weber, New
0, J. J. Oetjen,
43.50. Von J.
g, 20.00. Lehrer
. Theil der Mis=
ygan Falls 25.00,

in Milwaukee:
. Durch Kassirer

d Waisen: Von
o 4.00, J. Diehl
n den Lehrern: P.
.00. Von N. N.
Durch P. Ledebur,
90.)
eitscoll. bei Joh.
00. N. L. in Mil=
Gevatter J. L. D.

P. A. Rohrlacks
man, Wilson und

: P. A. Rohrlacks
man, Wilson und

ager 1.00. P. W.

J. Friedrichs Gem.
hulbüchse in Adell
Lehrer A. Wildes
stadt 2.00. P. W.
rer des Michigan=
ygan 3.00. Durch
Sandusky, 9.00.

richs Gem. 20.00.
0. (S. $115.86.)
F. Rullmann 1.00.
nsfestcoll. in Her=
Plymouth 13.60.

2.00.
. L. Schütz' Gem.
au Pühn, Racine,

N. N. in Reeds=
Plymouth 13.60.

rein in Sheboygan

m. in Milwaukee

in Portage 11.00.

P. G. Barth 1.00.
. G. Barth 1.00.
ukee 14.65. (S.

Hochzeits=Coll. bei

: P. Hähnels Ge=

edrichs Gem. 2.50.
en PP.: F. Schu=
G. Barth je 1.00,
.50. (S. $5.90.)
PP.: H. F. Pröhl
2.00, C. Strasen
l, Portage 18.11,
, Georgii, Cedar=
. Leyhe, Grant u.
H. J. Fuhrmann,
, Bear Creek 5.17,
63, Erck, Wausau
M. Otto 7.82, A.
Kothe, obere 8.55,
orth Prairie 1.65,
nt 8.00, W. Hudt=
St. Paul 1.80, F.
7, W. Weber 4.00,
C. F. Ebert, Hart=
Wesemann, Graf=
lla Opening 4.60,
3, St. Joh. 2.70.
. P. Plaß' Gem.
son 4.00. P. W.
5. (S. $562.41.)
feldt, Kassirer.

ssion
5.00.
ange, Kassirer.

Für die Taubstummen=Anstalt in Norris, Mich.,

vom 8. December 1887 bis 1. Juli 1888

dankend empfangen: Durch Herrn Robert Roder, Baltimore, Md., Vermächtniß von Hrn. Wm. Schaumlöffel, $200.00, aus welcher Summe alljährlich die Zinsen für die ärmsten Kinder der Anstalt verwandt werden sollen. Ch. Eißfeldt 9.00. H. Bartling 12.50. Ch. Spilman 36.69. D. W. Roscher 15.15. T. H. Menk 26.35. Chr. Schmalzriedt 56.00. Durch P. Meinecke, State Centre, Iowa, vom Jungfr.=Verein, Christbescherung 4.40. Herm. Link in Detroit 2.00. H. Bartling 13.80. T. H. Menk 8.54. Ch. Spilman 25.18. D. W. Roscher 27.20. H. Bartling 75.15. Ch. Schmalzriedt 47.96. Durch C. C. Brand, St. Charles, Mo., von s. Confirmanden 1.30. H. Tiarks 34.03. H. H. Meyer in St. Louis 41.50. Willy Tromberg, San Antonio, Texas, 1.00. Ch. Eißfeldt 13.38. V. G. Lutz, Lowell, Ill., 5.00. D. W. Roscher 28.44. H. Bartling 22.00. Heinrich Ide, Evansville, Ind., 2.00. Ch. Schmalzriedt, 38.59. Von P. J. P. Beyer, Kinderblatt 25.50. Ch. Plumhoff für verkaufte Confirmationslieder .72. H. H. Meyer 7.40. Ch. Eißfeldt 22.00. B. G. N., St. Louis Station, 2.00. Durch P. H. Dikmann von John Koop 1.00. Ch. Spilman 28.06. D. W. Roscher 13.00. Durch P. Holder in Whitewater, Wis., von sr. Sonntagsschule 4.00. Ch. Schmalzriedt, 4.45. H. Bartling 31.77. J. C. Bahls vom Nebraska=District 10.40. H. H. Meyer 10.30. H. Bartling 27.84. Durch P. A. W. Keibel, Rosecrans, Wis., Collecte sr. Confirmanden, 6.75. P. Bock, Elk Creek, Nebr., von sr. Gemeinde 7.95. Ch. Schmalzriedt, 46.70. Georg Renfer 5.50. D. W. Roscher 42.50. H. Tiarks 53.75. Ch. Eißfeldt 17.75. H. H. Meyer 20.50. Ch. Spilman 24.55. H. Bartling, 51.84. Durch Ch. Schweder, Detroit, ges. auf der Hochzeit von Chr. Schänings Tochter, 4.50. Durch P. G. Schöwe, Eagelton, Wis., 5.00. H. H. Meyer 37.50. T. H. Menk 38.89. Ch. Eißfeldt 25.00. H. Bartling 98.62. D. W. Roscher 30.15. J. S. Simon 2.00. D. W. Roscher 13.00.

Detroit, 207 Jefferson Ave. C. D. Strubel, Kassirer.

Für arme Schüler erhalten: von Kassirer H. H. Meyer $3.35; 17.45; für R. Mießler 5.50; von P. Grimm für P. Stöppelwerth 5.00; durch P. Janzow vom Jünglingsverein seiner Gemeinde 15.00 für H. Dahl und E. Just.

Herzlich dankend
Concordia, Mo., 5. Juli 1888. H. Schöde.

Für das Waisenhaus in Indianapolis

erhalten: Von P. Hillers Gemeinde $6.85, Schulkindern 5.80, H. Wolf und Joh. Behrmann jr. je 1.00. Von Lehrer Ackermanns Klasse 10.00. P. Markworth auf der Hochzeit von Hermann Wordmann 6.50 gesammelt. P. Seuel.

Erhalten durch Präses Wunder: Vermächtniß des sel. Johann Heinrich Philipp Willharm, Crete, Ill., $1019.44 für die Allgemeine Innere Missionskasse. E. F. W. Meier,
Allgem. Kassirer.

☞ Wegen Mangel an Raum mußte die Quittung des Hrn. Kassirers T. H. Menk zurückgestellt werden.

Neue Drucksachen.

Zehnter Synodal=Bericht des Illinois=Districts der deutschen evang.=luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. St. 1888. St. Louis, Mo. Lutherischer Concordia=Verlag. 1888.

Der Gegenstand der in diesem Bericht mitgetheilten Lehrverhandlungen ist das Bibellesen in der christlichen Familie, ein wichtiger Gegenstand. Mit Recht sagte der Ehrw. Herr Districtspräses in seiner Synodalrede: „Soll Gottes Wort bei uns noch ferner einen recht gedeihlichen Fortgang haben, so darf es uns nicht genügen, daß wir das Wort allein in Kirchen und Schulen haben; es soll auch in den Häusern fleißig getrieben werden; es soll bei allen unseren Christen das tägliche Bibellesen geübt werden. Wie wir für unser leibliches Leben täglich der Nahrung bedürfen, so kann auch unser geistliches Leben nicht bestehen, ohne fort und fort durch Gottes Wort rechte Nahrung zu erhalten. Wenn jemand Gottes Wort bloß im öffentlichen Gottesdienste hört und die ganze Woche über sich nicht mehr damit beschäftigt, bei dem wird das geistliche Leben bald verkümmern und absterben. Es ist daher das tägliche Bibellesen und die Einrichtung und Uebung des Hausgottesdienstes nicht etwa eine Sache, die allerdings sehr löblich ist, aber die man doch auch unterlassen könnte. Niemand kann ohne großen Seelenschaden die tägliche Uebung in Gottes Wort unterlassen." — Möge der Bericht weite Verbreitung finden. Er umfaßt 88 Seiten und wird gegen Einsendung von 20 Cents vom Concordia=Verlag versandt.

Veränderte Adressen:

Rev. Herm. Bartels, 3736 Morganford Str., St. Louis, Mo.
Rev. J. Bergen, Box 465, Litchfield, Ill.
Rev. A. Brueggemann, Box 92, Ireton, Sioux Co., Iowa.
Rev. J. B. Graupner, Box 1191, Mt. Carroll, Carroll Co., Ill.
Rev. C. H. Seltz, Arapahoe, Furnace Co., Nebr.
Rev. H. Vetter, Montevideo, Chippewa Co., Minn.
Fr. Pieske, Schall's, Perry Co., Mo.
H. Wente, New Minden, Washington Co., Ill.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangel

Redigirt von dem Lehrer=Co

44. Jahrgang. St. Louis

Ehrendenkmal

des seligen

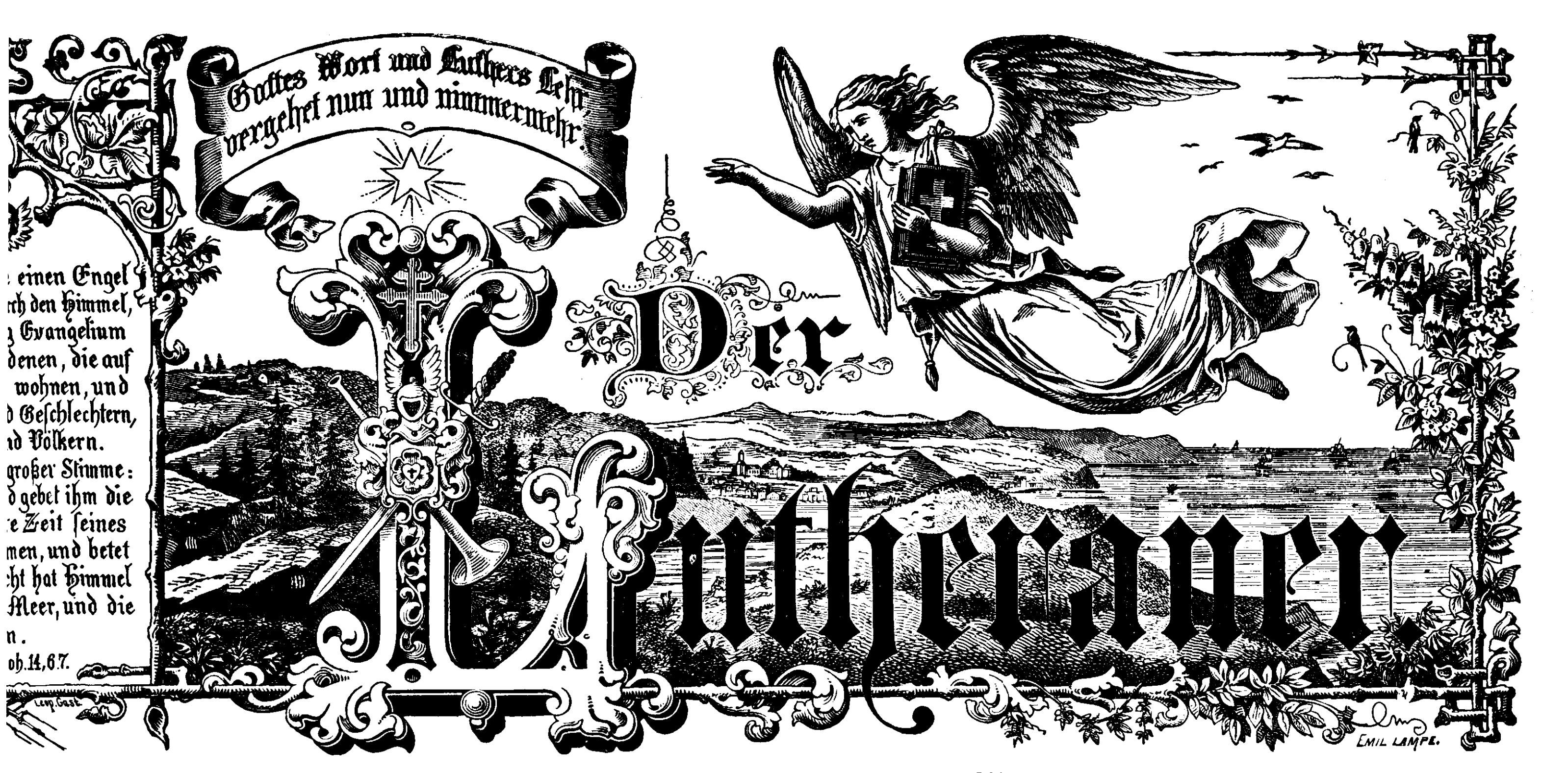
Dr. Carl Ferdinand Wilhelm Walther.

(Fortsetzung.)

Auf der Universität — Kraft des göttlichen Worts — Errettung aus Anfechtung und tödlicher Krankheit.

Nach Verlauf der kurzen Ferien bezog er dann im October 1829 die Universität Leipzig. Da mußte er sich denn recht kümmerlich durchschlagen. „Er besaß damals nicht einmal eine eigene Bibel. Aber gern hätte er sich eine gekauft. Sein Vater gab ihm wöchentlich einen Thaler, womit er auskommen mußte. An sonstigen Unterstützungen erhielt er nur ein Klafter Holz, welches aus einer Stiftung einer Anzahl solcher Studenten verabfolgt wurde, die ein gutes Gymnasialzeugniß aufweisen konnten. — Eines Tages besaß Walther nur noch wenige Groschen. Gab er diese nun für eine Bibel aus, die er doch gerne gehabt hätte, so wußte er nicht, wovon er in den nächsten Tagen leben sollte. Endlich sagte er sich: Ich gebe ja das Geld für Gottes Wort aus. Er wird mir helfen und mich in meiner Noth nicht stecken lassen. Kurz, die Bibel wurde gekauft. Folgenden Tags tritt ein Bauer aus Langenchursdorf bei dem Studenten Walther ein und erzählt auf Befragen: Er habe nach Leipzig gewollt und habe deshalb in der Pfarre zugefragt, ob der Papa vielleicht etwas an den Sohn zu bestellen habe. Zuerst hätte der Vater gesagt: Er wüßte nichts; dann aber hätte er sich besonnen und ihm ein Briefchen übergeben, das er hiermit überreichen wolle. Der Bauer ging. Walther öffnet den Brief und findet darin einen Thaler. Es war dies das einzige Mal, daß der Papa auf diese Weise und zu solcher Zeit Geld schickte." (Kalender.) Am 9. December schrieb er in sein Tagebuch: „Heute las ich in der Bibel, nämlich in der Apostelgeschichte, um mich erstens darin zu orientiren, da mir von den Aposteln noch sehr wenig bekannt ist und ich kaum ihre zwölf Namen hersagen kann; zweitens, um mich durch die Beispiele von Wirkungen und Aeußerungen eines unerschütterlichen Glaubens zu erbauen."

Auf der Le
Rationalismus
während der
die Professoren
vertreten war.
kurz vor Walt
zu Leipzig in
Laien und eine
men Kühn ein
erwachter Stu
auch sein älte
der sel. Pastor,
und der noch le
gehörten. In
eingeführt un
Herzen erwies
betrachtete Wo
Lebens. Von
in dem von ih
J. F. Bünger
ten versammel
zu gemeinsame
heiligen Schri
gegenseitigem
ist. Eine Zei
ner privatim,
Francke's) ein
in welchem er
leitung gab,
Predigtthemat
big gewordene
ziehenden Stu
über sich ergeh
die Gläubigen
Frömmler, Ob
waren noch nic
gab. Theils ge
mitleidet als u
mer, waren
Welt, zum T
Blutsverwand
lich in ihrem G
ihnen treu geb
Zeit ihrer erste
ganzen Lebens



sgegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 31. Juli 1888. No. 16.

renbenkmal

des seligen

inand Wilhelm Walther.

(Fortsetzung.)

**Kraft des göttlichen Worts — Er-
chtung und tödlicher Krankheit.**

kurzen Ferien bezog er dann im
Iniversität Leipzig. Da mußte
kümmerlich durchschlagen. „Er
inmal eine eigene Bibel. Aber
e gekauft. Sein Vater gab ihm
aler, womit er auskommen mußte.
ützungen erhielt er nur ein Klaf-
us einer Stiftung einer Anzahl
erabfolgt wurde, die ein gutes
ufweisen konnten. — Eines Ta-
ur noch wenige Groschen. Gab
ne Bibel aus, die er doch gerne
ußte er nicht, wovon er in den
n sollte. Endlich sagte er sich:
eld für Gottes Wort aus. Er
mich in meiner Noth nicht stecken
ibel wurde gekauft. Folgenden
r aus Langenchursdorf bei dem
ein und erzählt auf Befragen:
ig gewollt und habe deshalb in
t, ob der Papa vielleicht etwas
estellen habe. Zuerst hätte der
üßte nichts; dann aber hätte er
m ein Briefchen übergeben, das
chen wolle. Der Bauer ging.
Brief und findet darin einen
: dies das einzige Mal, daß der
eise und zu solcher Zeit Geld
r.) Am 9. December schrieb er
Heute las ich in der Bibel, näm-
schichte, um mich erstens darin
ir von den Aposteln noch sehr
nd ich kaum ihre zwölf Namen
tens, um mich durch die Beispiele
Aeußerungen eines unerschütter-
erbauen."

Auf der Leipziger Universität stand damals der Rationalismus (Vernunftglaube) in voller Blüthe, während der christliche Glaube nur schwächlich durch die Professoren Aug. Hase und F. W. Lindner sen. vertreten war. Durch Gottes Gnade hatte sich aber kurz vor Walther's Eintritt in die Studentenschaft zu Leipzig in Folge des Zeugnisses einiger gläubiger Laien und eines alten gläubigen Candidaten mit Namen Kühn ein Häuflein zu einem lebendigen Glauben erwachter Studenten zusammen gefunden, zu dem auch sein älterer Bruder Otto Hermann Walther, der sel. Pastor J. F. Bünger, der sel. Pastor Brohm und der noch lebende Herr Pastor Ottomar Fürbringer gehörten. In diesen Studentenkreis ward Walther eingeführt und nicht vergeblich. Auch an seinem Herzen erwies sich das gemeinschaftlich unter Gebet betrachtete Wort Gottes als eine Kraft eines neuen Lebens. Von diesem Studentenkreis schrieb Walther in dem von ihm verfaßten Lebenslauf des sel. Pastor J. F. Bünger: „Dieses Häuflein erweckter Studenten versammelte sich an gewissen Tagen jeder Woche zu gemeinsamem Gebet, zu gemeinsamer Lesung der heiligen Schrift zum Zwecke der Erbauung und zu gegenseitigem Austausch über das Eine, was noth ist. Eine Zeitlang hielt ihnen auch Professor Lindner privatim (in Nachahmung August Hermann Francke's) ein sogenanntes collegium philobiblicum, in welchem er die Schrift erbaulich auslegte und Anleitung gab, aus den biblischen Texten praktische Predigtthemata abzuleiten. Zwar mußten die gläubig gewordenen und von der Welt sich ganz zurückziehenden Studenten natürlich viel Spott und Hohn über sich ergehen lassen. Mystiker, wie man damals die Gläubigen in Sachsen zu nennen pflegte, Pietisten, Frömmler, Obscuranten, Finsterlinge und dergleichen waren noch nicht die schlimmsten Titel, die man ihnen gab. Theils gehaßt als verächtliche Heuchler, theils bemitleidet als unglückliche verführte religiöse Schwärmer, waren sie ausgestoßen von der ungläubigen Welt, zum Theil selbst von ihren eigenen nächsten Blutsverwandten. Dabei waren sie aber innig fröhlich in ihrem Gott und Heiland, und alle, welche von ihnen treu geblieben sind, haben in der Folge an diese Zeit ihrer ersten Liebe als an die seligste Zeit ihres ganzen Lebens zurückgedacht. — Anfänglich war in diesem Kreise von dem Unterschiede der Lehre der verschiedenen Kirchen keine Rede, obwohl der Glaube, welcher allein durch das liebe Bibelbuch in diesen Jünglingen angezündet worden war, natürlich kein anderer, als der lutherische, war. So blieb es jedoch nicht. Mit dem Wachsthum in der Erkenntniß entstand nach einiger Zeit theils von selbst, theils durch den obengenannten in der Lehre wohlgegründeten alten Candidaten Kühn auch die Frage: Welches Glaubens seid ihr? Seid ihr lutherisch? oder reformirt? oder unirt? Zwar war die Folge hiervon eine Sichtung; allein die allermeisten erkannten bald, daß kein anderer, als der l u t h e r i s c h e Glaube, es sei, den Gott der Heilige Geist längst als den wahren, in Noth und Anfechtung allein feststehenden in ihnen versiegelt habe, noch ehe sie gewußt hätten, welcher Kirche Glaube er sei. Nur wenige waren daher ihrer, welche jetzt absprangen. Tiefer hingegen ging der Eindruck, den es auf die jungen Gläubigen machte, als Candidat Kühn, welcher selbst erst nach langen, schweren Aengsten und Kämpfen unter den furchtbarsten Schrecken des Gesetzes zur Gewißheit der Vergebung seiner Sünden und seines Gnadenstandes gekommen war, nun das erweckte Häuflein gerade so zu führen suchte, wie Gott ihn geführt hatte. Er suchte uns nämlich davon zu überzeugen, daß unser ganzes Christenthum nicht eher auf festem Grunde ruhe, als bis auch wir, wie er, einen hohen Grad von Reue und wahre Höllenschrecken in heißen Bußkämpfen empfunden haben würden. Die Folge hiervon war ein ziemlich allgemeiner Umschlag aus einem evangelisch-fröhlichen in ein gesetzlich-düsteres Christenthum." (S. 11 f.)

Die von diesen Studenten am meisten benützten Erbauungsschriften waren die von Joh. Arnd, Aug. Hermann Francke, C. H. von Bogatzky, Spener, Werner, J. C. Schade, Joh. Jac. Rambach, Steinmetz, J. Ph. Fresenius und dergleichen. „Je weniger", schreibt Walther l. c., „ein Buch zum Glauben lockte und je gesetzlicher es auf Zerknirschung des Herzens und auf v o r a u s g e h e n d e völlige Tödtung des alten Menschen drang, für ein um so besseres Buch galt es uns. Selbst solche Schriften lasen wir meistens nur so weit, als dieselben die Schmerzen und Uebungen der Buße beschrieben; kam darnach

auch die Beschreibung des Glaubens und der Trost für die Bußfertigen, da schlugen wir gewöhnlich das Buch zu, denn, dachten wir, das ist noch nichts für uns." (S. 17 f.)*)

Walther hatte da lange schwere Seelennöthe und -Kämpfe auszustehen. „Die einzige Familie", schreibt Walther a. a. O., „welche uns in Leipzig verstand, die uns auch jederzeit offen stand und in welcher wir stets an Leib und Seele Erquickung fanden, war die Familie des seligen, in den Wegen des HErrn vielerfahrenen Steuerrevisors **Barthel** und seiner gottseligen Gemahlin." (S. 19.) Als letztere im Jahr 1881 dahier selig entschlief, hielt er am Sarge derselben eine Rede und gedachte in derselben auch der in ihrem Hause früher genossenen Wohlthaten. „Es sind jetzt", sprach er, „gerade fünfzig Jahre, als ich das große Glück hatte, durch einen gottseligen Freund in die Familie der Entschlafenen eingeführt zu werden. Eine Jugend ohne Gott hinter mir und selbst erst seit kurzem zur Erkenntniß JEsu Christi gekommen, that sich mir hier eine neue ungeahnte Welt auf. Ich erblickte eine wirklich christliche Familie; eine Familie, in welcher JEsus das Alles in Allem war, in welcher das Wort Gottes täglich Speise und Trank der Seelen war und in allem das Scepter führte, in welcher dem HErrn ohne Unterlaß gedient wurde, in welcher daher auch JEsu himmlischer Friede über alle Glieder der Familie ausgegossen war. So fand ich denn hier meine geistlichen Eltern, einen Vater in Christo und eine Mutter in Christo, welche sich nun meiner geistlich und leiblich als eines Sohnes annahmen.

„Ich selbst lag aber gerade damals in schweren geistlichen Anfechtungen, war an Leib und Seele verschmachtet und rang, meiner Seligkeit ungewiß, mit Verzweiflung. Da half kein Beten, kein Seufzen, kein Weinen, kein Fasten, kein Ringen: Gottes Friede war von meiner Seele gewichen. Vom Gesetz erschreckt, klang in meinem Herzen Tag und Nacht jener Vers wieder:

> Nur dies, dies liegt mir an,
> Daß ich nicht wissen kann,
> Ob ich ein wahrer Christ
> Und du mein JEsus bist.

„Da war es denn sonderlich die theure Entschlafene, die mich auf ihrem mütterlichen Herzen trug. Da strömte denn nicht nur, so oft ich über ihre Schwelle trat, ihr Mund von evangelischen Trostesworten für mich über, sie rang auch Tag und Nacht für mich, den fremden Jüngling, in heißer Fürbitte mit Gott. Und siehe! Gott erhörte ihr Flehen: ich kam endlich zum Frieden in Christo, und nun umschlang uns ein Band seliger Gemeinschaft mit Christo, das nichts zu zerreißen vermochte bis zu ihrem Tod.

„O wie freue ich mich, dies hier einmal öffentlich bezeugen zu können! Aber noch mehr freue ich mich darauf, ihr einst droben vor dem Stuhle des Lammes und im Angesichte aller Engel und Auserwählten für das mit vollkommenem Herzen zu danken, was sie einst an mir Aermsten gethan."

Ein Brief von dem damaligen Pastor M. Stephan in Dresden, Sachsen, dem spätern Leiter der sächsischen Auswanderung, befreite ihn von seinen Anfechtungen. „Als Walthern niemand zu rathen wußte, als im Gegentheil auch die gläubigen Pastoren, welche in dem Rufe großer christlicher Erfahrung standen und denen er sich hülfesuchend aufschloß, ihn alle zu Stephan wiesen, erst dann wendete auch er sich schriftlich an Stephan, denselben um Rath aus Gottes Wort bittend. — Als er die Antwort erhielt, erbrach er den Brief nicht eher, als bis er Gott brünstig angerufen hatte, ihn zu bewahren, daß er nicht falschen Trost annehme, wenn solcher in dem empfangenen Antwortschreiben enthalten sein sollte. Aber als er dasselbe gelesen hatte, war es ihm nicht anders, denn als sei er plötzlich aus der Hölle in den Himmel versetzt. Die so lange geweinten Thränen der Angst und Noth verwandelten sich jetzt in Thränen wahrhaft himmlischer Freude." (Büngers Lebenslauf, S. 29.)

Neben den geistlichen Nöthen hatte er zugleich mit einer allem Anschein nach tödlichen Brustkrankheit während seiner Studienzeit zu kämpfen. Diese Krankheit nöthigte ihn auch, seine Studien während des Wintersemesters 1831—1832 (ein halbes Jahr) zu unterbrechen, um im elterlichen Hause Genesung unter ärztlicher Behandlung zu suchen. Während dieser Zeit fielen ihm Luther's Werke, die sich in seines Vaters Bibliothek befanden, in die Hände, in die er sich denn, sonst mit nichts beschäftigt, jetzt tief versenkte. Da war es, daß in ihm jene lebendige Ueberzeugung von der alleinigen Schriftgemäßheit der Lehre unserer lutherischen Kirche und von der Nothwendigkeit der Entschiedenheit im Bekenntniß erzeugt wurde, die ihn von dieser Zeit an nie wieder verlassen hat. Nach erlangter leiblicher Heilung durch ein einfaches Hausmittel kehrte er 1832 um Ostern nach Leipzig zurück, um seine theologischen Studien zu vollenden. Am Oster-Heiligenabend 1832 schrieb Candidat Brohm an Candidat O. Fürbringer: „Vor etwa acht Tagen schrieb er (Walther) an mich, woraus zu ersehen, daß seine Seele wohl auch sehr leidet, doch im Genesen sich befindet, körperlich geht's anscheinend auch besser, so daß er nach Ostern fortstudiren will, doch schreibt er ‚ohne Hoffnung' zu einem Predigtamt je physisch tüchtig zu werden."

Gott half, daß er seine theologischen Studien vollenden konnte. Im Jahr 1833 um Ostern verließ er die Universität.

Noch sei hier eines lieblichen Ereignisses aus seiner Studentenzeit gedacht: Im December 1830 hatte er zwei Knaben aus der Familie S. zu unterrichten. Eines Tages fand er in den Papieren des Eduard S. folgende Bemerkung: „Ich kam schnell von dem Herrn K. weg und zu dem Herrn Walther, welchem ich meine ganze Seligkeit zu verdanken habe. Ich wußte, ehe ich zu ihm kam, weder, daß ich ein Sünder wäre, noch etwas von Christo und seiner Gnade, auch nichts von der Bibel. Meinem jetzigen Lehrer habe ich dies alles zu verdanken; ich als ein schwacher sündiger Mensch kann es ihm nicht vergelten, Gott wird ihm belohnen, daß er ihm eine Seele dem Himmel zugeführt hat." — Hierzu schrieb Walther in seinem Tagebuch: „Gott, großer, gütiger, barmherziger Gott, Dank sei dir, daß du auch in diesem Kinde deinen Geist wirksam sein zu lassen nicht verschmäht hast; dir sei Lob, Dank, Preis und Ehre in alle Ewigkeit dafür. O HErr JEsus, vollende du auch das Werk, das du hier so herrlich angefangen, laß ihn dir nicht aus deinen Händen reißen. Hilf ihm einst aus zu deinem himmlischen Reiche. Amen."

(Fortsetzung folgt.)

---

*) „Wer jetzt, ohne erst in Eigenwirken getrieben zu werden, ohne alle Umwege zu Christo geführt wird, ahnt meist nicht, welche große Gnade ihm Gott damit erweist." W.

Das Evangelium muß rumoren, wo es kommt; thut es das nicht, so ist es nicht recht. Luc. 12, 49—51. (Luther, III, 421.)

(Eingeſ

Von dem Zustand d zwischen Tod un

ode

Dürfen wir über dem seli sich unsere Seele zwischen befinden wird, der A Todten ve

(Schl

3.

Wohl tröstet uns die Schrift des Zustandes unserer Seele sie uns mit unserer Hoffn weiset, so dürfen wir dieser seligen Zustand, in welche dem Tode bef

Zwei Dinge haben wir bi Die Schrift weiset uns m die Auferstehung von den Die Schrift tröstet uns m des Zustandes unserer Seel soll gezeigt werden, wie zu einander passen: großer Begierde verlangen und doch schon so selig getr standes der Seele vor der gezeigt werden, warum und sollen nach der Auferstehun Zustandes unserer Seele v so viel Trost haben. Es zuwenden, daß du so sagest ich höre das Andere und k ich auf die Auferstehung s Schrift durchaus mich weise so möchte ich meinen, da Seele nicht vollkommen s höre ich hinwiederum von d vor der Auferstehung, so n diese — die Auferstehung —

Komm, mein Christ, w einander das Rechte zu fin

Gott hat uns zu Mensch und Seele in innigst schaffen. Gott hat uns z aber er hat uns nicht geschaf sein sollen — sieh dir nur dem bloß der Leib da ist! zwar eine Seele gegeben, a schaffen, daß wir bloß Se Seele ist zwar eine geistig auch eine geistige Creatur; kein Engel, keine solche g Leib sein soll. Es ist mi als ob ein Engel in unser der Trennung vom Leibe besser allein fertig werden kö so und viele Lieder singen geheuer verbreitete Ansicht: Und hast du solche Gedank wirf sie weg! Sondern uns daß sie im Leibe lebe, und u daß er eine Seele habe. hat, der ist ein Mensch. getrennt sind, so fehlt die Leib fehlt der Seele. Der ohne Seele, und die Seele Und der Leib ist ein arme eine arme Seele. Und dies



ch schriftlich an
ottes Wort bit-
erbrach er den
ıstig angerufen
falschen Trost
fangenen Ant-
ber als er das-
ıders, denn als
immel versetzt.
Ingst und Noth
ahrhaft himm-
f, S. 29.)
er zugleich mit
Brustkrank-
ımpfen. Diese
ıdien während
ı halbes Jahr)
ıuse Genesung
n. Während
e, die sich in
n die Hände,
schäftigt, jetzt
hm jene leben-
Schriftgemäß-
irche und von
t im Bekennt-
r Zeit an nie
leiblicher Hei-
ehrte er 1832
e theologischen
enabend 1832
. Fürbringer:
ther) an mich,
vohl auch sehr
rperlich geht's
h Ostern fort-
Hoffnung' zu
zu werden."
Studien voll-
ern verließ er

ses aus seiner
1830 hatte er
unterrichten.
es Eduard S.
on dem Herrn
hem ich meine
ch wußte, ehe
Sünder wäre,
e, auch nichts
habe ich dies
cher sündiger
ott wird ihm
Himmel zuge-
er in seinem
barmherziger
diesem Kinde
ht verschmäht
Ehre in alle
ende du auch
efangen, laß
n. Hilf ihm
. Amen."

o es kommt;
st. Luc. 12,

(Eingesandt.)

Von dem Zustand der gläubigen Seele zwischen Tod und Auferstehung,

oder:

Dürfen wir über dem seligen Zustand, in welchem sich unsere Seele zwischen Tod und Auferstehung befinden wird, der Auferstehung von den Todten vergessen?

(Schluß.)

3.

Wohl tröstet uns die Schrift mit seligem Troste wegen des Zustandes unserer Seele nach dem Tode: aber da sie uns mit unserer Hoffnung auf die Auferstehung weiset, so dürfen wir dieser nicht vergessen über dem seligen Zustand, in welchem sich unsere Seele nach dem Tode befinden wird.

Zwei Dinge haben wir bisher gelernt. Das Erste: Die Schrift weiset uns mit unserer Hoffnung auf die Auferstehung von den Todten. Das Zweite: Die Schrift tröstet uns mit seligem Troste wegen des Zustandes unserer Seele nach dem Tode. — Nun soll gezeigt werden, wie diese beiden Dinge zu einander passen: hoffen, sich sehnen, mit großer Begierde verlangen nach der Auferstehung; und doch schon so selig getröstet sein wegen des Zustandes der Seele vor der Auferstehung. Es soll gezeigt werden, warum und wie wir uns doch sehnen sollen nach der Auferstehung, da wir doch wegen des Zustandes unserer Seele vor der Auferstehung schon so viel Trost haben. Es soll versucht werden, abzuwenden, daß du so sagest: „ich höre das Eine und ich höre das Andere und kann es nicht reimen; soll ich auf die Auferstehung so sehnlich hoffen, wie die Schrift durchaus mich weiset und alle Heiligen thaten, so möchte ich meinen, daß also der Trost meiner Seele nicht vollkommen sei nach dem Tode; und höre ich hinwiederum von der Seligkeit meiner Seele vor der Auferstehung, so weiß ich nicht, warum ich diese — die Auferstehung — so heftig begehren soll."

Komm, mein Christ, wir wollen versuchen, mit einander das Rechte zu finden. —

Gott hat uns zu Menschen, bestehend aus Leib und Seele in innigster Vereinigung, geschaffen. Gott hat uns zwar einen Leib gegeben, aber er hat uns nicht geschaffen, daß wir bloß Leiber sein sollen — sieh dir nur einen Menschen an, von dem bloß der Leib da ist! Und ebenso hat Gott uns zwar eine Seele gegeben, aber er hat uns nicht geschaffen, daß wir bloß Seelen sein sollen. Unsere Seele ist zwar eine geistige Creatur; ein Engel ist auch eine geistige Creatur; aber unsere Seele ist doch kein Engel, keine solche geistige Creatur, die ohne Leib sein soll. Es ist mit unserer Seele nicht so, als ob ein Engel in unserem Leibe stäke und nach der Trennung vom Leibe auch ganz gut und noch besser allein fertig werden könnte. Viele Leute denken so und viele Lieder singen so, es ist dies eine ungeheuer verbreitete Ansicht: aber es ist nicht wahr. Und hast du solche Gedanken, so reiße sie aus und wirf sie weg! Sondern unsere Seele ist so geschaffen, daß sie im Leibe lebe, und unser Leib ist so geschaffen, daß er eine Seele habe. Und wer Leib und Seele hat, der ist ein Mensch. Und wenn Leib und Seele getrennt sind, so fehlt die Seele dem Leibe, und der Leib fehlt der Seele. Der Leib ist dann ein Mensch ohne Seele, und die Seele ist ein Mensch ohne Leib. Und der Leib ist ein armer Leib und die Seele ist eine arme Seele. Und diese Trennung von Leib und



Seele ist der Tod. Und der Tod ist der Sünde Sold.

Nun hat uns Christus erlöst von der Sünde und vom Tode.

Also vergibt er unsere Sünde und hebt unsern Tod auf: Leib und Seele werden wieder vereinigt bei der Auferstehung des Leibes. Wir sind dann wieder heile Menschen und gehen in die ewige Freude und Herrlichkeit.

Und das ist die Hoffnung, die uns die Schrift vorhält, und darauf muß jede Fiber unseres Wesens hoffen, wenn wir nüchtern sind und von der Schrift und Wahrheit uns leiten lassen.

Also so soll ich nach der Schrift denken und reden: Ich bin ein Sünder. Ich muß daher sterben. — Aber Christus hat mich erlöst. Ich werde daher auferstehen und leben.

Für diese Auferstehung nun bewahrt Gott unsern Leib und unsere Seele. Unsern Leib bewahrt er so, daß er ihn zwar zu Erde werden läßt, aber doch Acht hat auf jedes Stäublein, also daß es nicht verloren gehe. Das kann und thut der allmächtige Gott. Und unsere Seele, unsere auch im Tode lebendige Seele, unsere des Leibes entblößte arme Seele — ah! mit der fährt er sehr barmherzig: die bewahrt er so, daß er sie in seine Hände nimmt, sie mit Frieden umwindet, sie tröstet, sie selig macht; und das alles im Himmel, im Paradiese. Herrlich! Oh du süßer Gott! Wann ich sterbe, dann ist mein Leib todt; der mag im Grabe liegen, du wirst ihn mir bewahren. Aber meine Seele lebt; wie elend wäre die, wenn du nicht wärest! aber du nimmst sie in deine eigenen Gotteshände, an deinen Busen, tröstest sie und machst sie selig. Ich Sünder muß ja in den Tod. Aber es ist nun nichts Bitteres drin. Ich habe Lust abzuscheiden und bei Christo zu sein, welches auch viel besser wäre, als dies Erdenelend. So gnädig ist Gott, daß er seinen Kindern selbst im Tode Trost und Seligkeit gibt!

Auch wird das, was hier auf Erden Jahre und Jahrhunderte, ja, Jahrtausende sind, für die seligen Seelen im Himmel wohl nur ein kurzer seliger Augenblick sein, denn sie sind nicht in der Zeit. Eilig und schnell wird ihnen kommen der jüngste Tag und alles, wofür sie Gott in seinen Händen bewahrt. —

Und nun Summa Summarum — so soll ich denken und reden: ich hoffe und begehre und ersehne und verlange mit herzlicher Begierde und mit freudiger Gewißheit die Auferstehung von den Todten am jüngsten Tage und die folgende ewige Herrlichkeit; aber ich weiß auch mit großem Troste, daß meine Seele, während der Leib im Grabe modert, fein und selig bewahrt wird von JEsu im Himmel.

Das ist schriftgemäß und fest und gewiß. — Haben diese Zeilen dir geholfen, daß du auch also denkest und redest?

„Wenn mein Stündlein vorhanden ist,
Und soll hinziehn mein Straße,
So g'leit du mich, HErr JEsu Christ,
Mit Hilf mich nicht verlasse.
Mein Seel an meinem letzten End
Befehl ich dir in deine Händ,
Du wollst sie mir bewahren.

Weil du vom Tod erstanden bist,
Werd ich im Grab nicht bleiben;
Mein höchster Trost dein Auffahrt ist,
Todsfurcht kann sie vertreiben;
Denn wo du bist, da komm ich hin,
Daß ich stets bei dir leb und bin,
Drum fahr ich hin mit Freuden.

Sch
Mein
So s
Kein
Denn
Der
Mich

Welche Auf

Doch noch lehrreiches Bl wenig ansehen dem Gebiet d wanderten, w kamen die De Darüber, daß hier nicht nur zum Theil, w lich unterging folgendermaße Muttersprache Fortschritt in sie inmitten Fremdlinge in hindurch wur unserer (luthe durch den Ver Leute, welche wurden thatsä dere Kirchen (die beharrlich anderen als i war der Fall jetzt ganze G vollen Kirchen palen gefallen terianischen u großen Städte ursprünglich l der Lutheraner heute in einer unter den von

Nun komm Veramerikanis wollen, oder j zu machen, da hielten (das L aber das war sprache — die halb? Einfach nen einmal ni wie doch Gott es thun sollen hindert wurde Gottes zu sage soviel an ihne Wohlfahrt ihr geleugnet wer mitgewirkt ha disch=lutherisch Hauptursache sprache mit w können sie vor

*) North Am

Und der Tod ist der Sünde
stus erlöst von der Sünde und
nsere Sünde und hebt unsern
Seele werden wieder vereinigt
; des Leibes. Wir sind dann
ı und gehen in die ewige Freude

Hoffnung, die uns die Schrift
muß jede Fiber unseres Wesens
chtern sind und von der Schrift
iten lassen.
h der Schrift denken und reden:
ber. Ich muß daher ster=
istus hat mich erlöst. Ich
erstehen und leben.
lehung nun bewahrt Gott
unsere Seele. Unsern Leib
: ihn zwar zu Erde werden läßt,
ıf jedes Stäublein, also daß es
Das kann und thut der all=
o unsere Seele, unsere auch im
e, unsere des Leibes entblößte
nit der fährt er sehr barmherzig:
aß er sie in seine Hände nimmt,
indet, sie tröstet, sie selig macht;
nmel, im Paradiese. Herrlich!
Wann ich sterbe, dann ist mein
im Grabe liegen, du wirst ihn
er meine Seele lebt; wie elend
icht wärest! aber du nimmst sie
otteshände, an deinen Busen,
t sie selig. Ich Sünder muß ja
es ist nun nichts Bitteres drin.
heiden und bei Christo zu sein,
sser wäre, als dies Erdenelend.
daß er seinen Kindern selbst im
eligkeit gibt!
vas hier auf Erden Jahre und
ahrtausende sind, für die seligen
ohl nur ein kurzer seliger Augen=
nd nicht in der Zeit. Eilig und
kommen der jüngste Tag und
: in seinen Händen bewahrt. —
Summarum — so soll ich denken
ffe und begehre und er=
ange mit herzlicher Be=
freudiger Gewißheit die
n den Todten am jüngsten
olgende ewige Herrlich=
ß auch mit großem Troste,
e, während der Leib im
fein und selig bewahrt
im Himmel.
iß und fest und gewiß. — Haben
olfen, daß du auch also denkest

in Stündlein vorhanden ist,
iehn mein Straße,
mich, HErr JEsu Christ,
nicht verlasse.
meinem letzten End
in deine Händ,
sie mir bewahren.

m Tod erstanden bist,
n Grab nicht bleiben;
Trost dein Auffahrt ist,
nn sie vertreiben;
bist, da komm ich hin,
bei dir leb und bin,
h hin mit Freuden.

So fahr ich hin zu JEsu Christ,
Mein Arm thu ich ausstrecken;
So schlaf ich ein und ruhe fein,
Kein Mensch kann mich aufwecken,
Denn JEsus Christus, Gottes Sohn,
Der wird die Himmelsthür aufthun,
Mich führ'n zum ew'gen Leben.

St. Louiser Gesangbuch 428.

C. M. Zorn.

(Eingesandt.)

Welche Aufforderung liegt für uns darin?

(Schluß.)

Doch noch ein anderes für uns ebenfalls sehr lehrreiches Blatt der Geschichte wollen wir uns ein wenig ansehen. Die ersten Lutheraner, welche nach dem Gebiet der jetzigen Vereinigten Staaten auswanderten, waren Holländer und Schweden. Später kamen die Deutschen, die vertriebenen Salzburger. Darüber, daß die lutherische Kirche zu jener Zeit hier nicht nur eine kümmerliche Existenz fristete, ja zum Theil, wie die schwedisch=lutherische, fast gänzlich unterging, spricht sich eine englische Zeitschrift*) folgendermaßen aus: „Ihr zähes Festhalten an ihrer Muttersprache bildete ein Haupthinderniß gegen ihren Fortschritt in der Cultur und Einfluß, und so lebten sie inmitten ihrer englischen Umgebung fast als Fremdlinge in einem fremden Lande. . . Lange Zeit hindurch wurde in diesem Lande das Wachsthum unserer (lutherischen) Kirche an Gliederzahl gehemmt durch den Verlust ihrer jungen Glieder. Viele junge Leute, welche sich der englischen Sprache bedienten, wurden thatsächlich aus den Armen derselben in andere Kirchen (Gemeinschaften) hineingetrieben durch die beharrliche Weigerung ihrer Pastoren, in einer anderen als ihrer Muttersprache zu predigen. Dies war der Fall bei den Schweden am Delaware, wo jetzt ganze Gemeinden, zugleich mit ihrem werthvollen Kircheneigenthum, in die Hände der Episcopalen gefallen sind. Und viele von den presbyterianischen und episcopalen Gemeinden in unsern großen Städten haben sich zum großen Theile aus ursprünglich lutherischem Material (Nachkömmlingen der Lutheraner) gebildet. Derselbe Proceß geht noch heute in einem gewissen Grade vor sich, sonderlich unter den von Deutschland aus Eingewanderten."

Nun kommt es uns gar nicht in den Sinn, der Veramerikanisirung der Jugend das Wort reden zu wollen, oder jenen Einwanderern daraus ein Unrecht zu machen, daß sie an ihrer Muttersprache treu festhielten (das Letztere war ohne Zweifel sehr löblich); aber das war verkehrt, daß sie sich gegen die Landessprache — die englische — schroff abschlossen. Weshalb? Einfach deshalb, weil sie durch solches Beginnen einmal nicht des Landes Bestes suchen konnten, wie doch Gottes Wort von uns verlangt, daß wir es thun sollen; zum andern, weil sie dadurch verhindert wurden, ihren Nachbarn das reine Wort Gottes zu sagen; und endlich weil sie in dieser Weise, soviel an ihnen war, nicht treulich für die geistliche Wohlfahrt ihrer Nachkommen sorgten. Es soll nicht geleugnet werden, daß auch noch andere Ursachen mitgewirkt haben zum Verfall sonderlich der schwedisch=lutherischen Kirche am Delaware, aber daß eine Hauptursache das Sichabschließen gegen die Landessprache mit war, ist geschichtliche Thatsache. Wir können sie von der Versäumung einer Pflicht nicht freisprechen, und damit auch nicht von der Mitschuld an der Stärkung falschgläubiger Gemeinschaften. Man wollte einfach der veramerikanisirten Jugend die lutherische Lehre nicht in der englischen Sprache predigen, welcher sie sich doch im täglichen Umgang bediente und in welcher sie sich fließender ausdrücken konnte als in ihrer Muttersprache. Man sorgte nicht dafür, daß dieser Jugend gesund lutherische Bücher in englischer Sprache in die Hand gegeben wurden — so hatten dann die Episcopalen und Presbyterianer reiche Ernte unter ihr.

Es soll nicht geleugnet werden, daß jene lieben Leute vielleicht gemeint haben, sie würden das Lutherthum sich und ihren Nachkommen reiner erhalten können, wenn sie sich gegen das „Englische" abschlössen und gar keine Rücksicht darauf nähmen. Aber daß auch diese gute Meinung falsch ist, liegt auf der Hand. Nicht an einer besonderen Sprache liegt es, daß die lutherische Lehre rein und lauter erhalten wird oder erhalten werden kann. Wollte man das wirklich im Ernst festhalten, daß auch nur Eine gewisse Sprache nicht geeignet ist zur Verkündigung oder Reinerhaltung der lutherischen Lehre, dann müßte man auch zugestehen, daß die lutherische Lehre nicht das ewige Evangelium ist, welches nach Gottes Willen in allen Sprachen verkündigt werden soll. Dies wäre aber eine offenbare Verleugnung der göttlichen Wahrheit. Niemand, der wirklich von Herzen mit Dr. Luther glaubt, daß das Evangelium in allen Sprachen und Zungen und ohne Unterschied der Person gepredigt werden soll, wird daran zweifeln, daß es Gott ebenso recht ist, wenn ein armer Sünder auf „Englisch" oder „Tamulisch", als wenn er auf „Deutsch" selig gemacht wird. Wir haben kein Recht, einen Unterschied zu machen wegen der Sprache, weil Gott keinen gemacht haben will. Wer nun aber den Lauf der Dinge ein klein wenig mit aufmerksamen Blicken verfolgt hat, wird gestehen müssen, daß an uns immer energischer die Aufforderung herantritt, mehr dafür zu thun, als bisher geschehen ist, daß die reine lutherische Lehre auch in englischer Sprache, der Landessprache, gepredigt und daß durch eine gesund lutherische englische Literatur für die Nachkommen gesorgt werde. Man braucht nur nachzuforschen, in den großen Städten namentlich, wie viele von den Confirmirten ein paar Jahre nach der Confirmation nicht etwa ganz kirchlos geworden sind, sondern fast regelmäßig englische Gottesdienste besuchen, meist presbyterianische; — wie viele schon in englischer Sprache zur Confirmation vorbereitet und in derselben confirmirt werden in unsern deutschen Gemeinden, wie viele Kinder lutherischer Eltern die englischen Sonntagsschulen besuchen, und man wird Ursache haben, über die Zahlen in Erstaunen zu gerathen. Nimmt man dazu noch, daß die tägliche Umgangssprache der jungen Leute die „englische" ist, so wird man zugeben müssen, daß die Amerikanisirung große Fortschritte macht. Wir sollten also, wollen wir unsere Pflicht erfüllen, gegen diese Thatsachen uns nicht verschließen.

Aber, sagt man, die Leute, welche doch ursprünglich deutsch und bei uns confirmirt sind, und dann sich so amerikanisiren, sind hochmüthige Menschen, die sich ihrer Muttersprache schämen und ein anderes Christenthum haben wollen, darum bedienen sie sich der englischen Sprache. Wollen sie die lutherische Lehre behalten, dann sollen sie deutsch bleiben. Viele davon können noch nicht einmal ganz ordentlich „Englisch", u. s. w. Daß wir dem sich „Verameri=

*) North American Review, Febr. 1888, page 159.

kanisiren“ nicht das Wort reden, versteht sich von selber; ebenso selbstverständlich sollte es aber auch sein, daß wir die Verhältnisse, wie sie einmal sind, ja benützen zur Ausbreitung des Reiches Gottes, und nicht meinen, wir wären unserer Verpflichtung enthoben, wenn Andere die ihrige außer Augen setzen. — Haben wir denn nur gegen solche Leute Missionspflicht, die unsere Sprache reden? Muß Jeder, der von uns die reine Lehre hören soll, erst unsere Sprache lernen? Man bedient sich und muß sich z. B. der englischen Sprache bedienen bei der Mission unter den Negern. Heißt das aber nicht einen Unterschied unter den Personen machen, wenn man sich der englischen Sprache nicht bedienen will, um Andere als Neger mit dem Netz der lutherischen Lehre zu fangen? Mag sein, daß Viele aus Hochmuth und Geringachtung ihrer deutschen Muttersprache sich der englischen Sprache zuwenden, ja daß Manche es deshalb thun, um reiner Lehre und Praxis aus dem Wege zu gehen; aber das ist lange nicht der Fall bei Allen. Zudem hat die Mission es doch gerade mit den Verirrten zu thun. Wie kann man aber an dieselben herankommen, wenn man sich nicht der Sprache bedienen will, die ihnen geläufig ist. Welches Wort Gottes entbindet uns von der Verpflichtung, zu versuchen, sie wieder zu reiner Lehre und gesunder Praxis zurückzuführen? Aber soll man denn denen auch nachlaufen, die amerikanisch sein wollen und doch dabei noch schlechtes Englisch sprechen? Warum denn nicht? Wo steht in der heiligen Schrift, daß wir gegen solche keine Missionspflicht hätten? Uebrigens findet sich das häufig vor unter „echten“ Amerikanern, daß sie ihre Muttersprache herzlich schlecht reden, wenn man nämlich die Regeln der Grammatik und der Aussprache in Betracht zieht, ebenso wie viele echte Deutsche mit der lieben deutschen Sprache ganz grausam umspringen. Wir fordern aber von Letzteren doch nicht, daß sie erst besser „Deutsch“ lernen sollen, ehe wir uns herbeilassen könnten, ihnen das Evangelium zu predigen. Die englische Sprache an sich befördert kein falsches Christenthum. Schon die ganz kurze und schwache Arbeit in unserer englischen Mission hat uns die herrliche Frucht sehen lassen, daß nicht nur solche wieder gewonnen wurden, welche bereits der lutherischen Kirche den Rücken gekehrt hatten, sondern daß auch schon eine ganze Anzahl solcher Englischredenden, die nie der lutherischen Kirche angehört hatten, die entweder im Unglauben oder in falschgläubigen Gemeinschaften gesteckt hatten, echte feste Lutheraner geworden sind. Sollte das uns nicht ermuntern, für die englische Mission zu arbeiten? Hat doch unsere Synode schon vor vielen, vielen Jahren sich folgendermaßen ausgesprochen: „Dennoch halten wir es für unsere heilige Pflicht, englische Gemeinden zu gründen, sobald es sich klar herausstellt, daß eine zur Bildung einer Gemeinde hinreichende Anzahl vorhanden ist, welche besser Englisch als Deutsch versteht; und zwar in dem Maße besser Englisch versteht, daß der Mangel an Kenntniß der deutschen Sprache den Segen der gehörten Predigt göttlichen Worts, wenn nicht ganz rauben, doch schmälern würde.“ (Synodalhandbuch S. 99.)

Möge denn die Geschichte der früheren lutherischen Einwanderer uns lehren. Enthält sie doch ohne Zweifel für uns die Aufforderung, durch rechtzeitige weise Benützung der Landessprache, soviel an uns ist, alles zu thun, daß unsern Nachkommen das reine Lutherthum vererbt werde, und falschgläubige Gemeinschaften durch unsere Nachlässigkeit nicht gestärkt werden möchten. Entschuldigen würde es uns doch nicht, wenn wir auch durch allerlei Ausreden uns beschwichtigen wollten. Wird aber die Wichtigkeit gerade der englischen Mission zu dieser unserer Zeit recht lebendig erkannt, dann wird's auch an Kräften und Geldmitteln nicht mangeln, dieselbe fortzuführen. Nicht nur wird diese Gott wohlgefällige Arbeit dann auf den Missionsfesten warme Befürworter finden, sondern auch mit Missionsgaben fleißig bedacht werden. Handeln wir in Aufrichtigkeit des Herzens vor Gott, benutzen wir treulich die gebotene Gelegenheit, dann wird auch das Rechte getroffen werden, und wir können das Gedeihen unserer Arbeit ruhig dem Herrn der Kirche überlassen. Er wird für seine Sache schon walten; an uns ist's, unserer Pflicht mit Freuden nachzukommen. C. L. J.

(Eingesandt.)

Eine Heimsuchung Gottes,

und zwar eine sehr schwere, haben wir den Lesern des „Lutheraner“ zu berichten. Wie ein Sturmwind brach sie über unsere Anstalt hier in Springfield herein, als sollte sie zerstört werden. Als der Unterzeichnete sein Amt letzten Januar an hiesiger Gemeinde antrat, da blühte unser Seminar, ein reger Geist erfüllte Lehrer und Schüler; aber wie bald wurde es anders! Seit Monaten stehen seine Räume leer, und kranke Studenten hatten darin Herberge.

Bekanntlich begann Herr Professor Wyneken eine kleine Mission unter den Negern in hiesiger Stadt. Als Gehülfe war ein Student mit thätig. Dieser besuchte eifrig die Neger in ihren Wohnungen, darunter auch einen am Nervenfieber erkrankten jungen Menschen. Leider wurde der eifrige Gehülfe von derselben Krankheit befallen und lag Wochen lang sehr bedenklich darnieder. Zwar war der Kranke außerhalb der Anstalt in der gemietheten Negerschule, aber gleichwohl wurden von ihm einige Studenten, die ihn pflegten, angesteckt. Der Arzt warnte, er wollte für den Kranken eigene Wärter angestellt haben, aber diese waren schwer zu bekommen, auch kannten wir nicht die Bösartigkeit dieser Krankheit und befürchteten keine weitere Ansteckung. Doch, es kam anders. Von den Studenten, die freiwillig den Kranken pflegten, erkrankte einer nach dem andern, und diese mußten jetzt in der Anstalt untergebracht werden. Kein Wunder, daß nun bald eine Anzahl Zöglinge krank wurde. Nun entstand eine allgemeine Panik unter den Studenten. Der Arzt drang darauf, daß die Anstalt zeitweilig geschlossen werde; wo nicht, so müsse er sofort Anzeige bei der hiesigen Gesundheitsbehörde machen. Was sollten wir jetzt thun? Sollten wir unsere Anstalt gerichtlich abschließen lassen, alle Studenten nöthigen, in den Gebäuden zu verweilen, und sie der größten Gefahr aussetzen? Nein, das konnten wir vor Gott und Menschen nicht verantworten. Wir entließen darum die Zöglinge in aller Eile, um die Gesunden in Sicherheit zu bringen. Die Kranken sammelten sich in der Anstalt, ihrer sechzehn. Einige, die bereits den Keim der Krankheit in sich trugen und in der Umgegend Unterkunft gesucht hatten, kamen wieder zurück. Es trat auch bald ein Todesfall ein, dann wieder zwei, letzere außerhalb der Anstalt; dann hörte man, daß an verschiedenen Plätzen nah und fern Zöglinge erkrankt waren und starben. So kam denn Schlag auf Schlag [...] und tief betrübt.

Den Hausverwalter mi[...] Tod zehn Opfer. Zwei [...] in hiesiger Stadt, sechs an [...] letzten, der mit am längst[...] erdigten wir in letzter Wo[...] und Trübsal ist jetzt vor[...] und gegenwärtig werden [...] reinigt, damit die Zöglin[...] tember wieder zurückkehre[...] setzen können.

Da hier keine Einricht[...] Kranker getroffen ist, so [...] Den Wärtern mußten [...] Löhne verabreichen. Au[...] handlung der Kranken ei[...] Arzt war streng, und se[...] pünktlich Gehorsam gelei[...] kostete viel Geld. Alle [...] Summe von wenigstens $2[...] der Synodalkasse genomme[...] unsere Gemeinden darauf [...] Lücke bald wieder auszufüll[...] an die betreffenden Distri[...] diese überreichen sie dann [...]

Das wäre also die einfa[...] suchung Gottes über unse[...] Berichte, die zum Theil a[...] aus Ungunst gegen unsere [...] wurden, sind einfach nicht [...] aber, der allezeit der Sei[...] diese Trübsal uns allen, [...] lieben Anstalt, zum Besten [...]

Noch sei bemerkt, daß die [...] hier ihr Examen zu bestehe[...] bedenklich sich hier einfinde[...]

Im Auftrag des Illino[...] sichtsbehörde

Springfield, 17. Juli 1[...]

(Einges[...])

Die diesjährigen Si[...] Distr[...]

Vom 20. bis 26. Juni [...] mitten der Gemeinde des H[...] Anwesend waren: 67 Past[...] meindedeputirte. Aufgeno[...] den, 6 Pastoren und 5 Le[...] die Lehre unserer Kirche [...] Grund des achten Artikels [...] verabfaßt von Dr. C. F. [...] kens, waren wiederum Geg[...] lungen. Herr P. Fackler [...] letzten Thesen wurden besp[...] beit zum Abschluß gebra[...] lautet: „Unsere Kirche le[...] Natur in Christo durch di[...] mit der Gottheit die göttli[...] mitgetheilt worden sei, un[...] pfängniß.“ Die siebente [...] schaft der Naturen; die a[...] elfte handeln von der Mitt[...] die zwölfte lautet: „Unser[...] dammt daher einhellig alle[...] aufgehenden von ihr beka[...] sind, als den prophetischen [...] ten, den reinen Symboli[...]



cht gestärkt
s uns doch
reden uns
Wichtigkeit
nserer Zeit
ın Kräften
tzuführen.
rbeit dann
er finden,
dacht wer=
erzens vor
elegenheit,
rden, und
ruhig dem
für seine
rer Pflicht
. L. J.

ıen Lesern
ı Sturm=
ı Spring=
Als der
n hiesiger
inar, ein
aber wie
hen seine
ten darin

ıeken eine
er Stadt.
. Dieser
gen, dar=
n jungen
hülfe von
chen lang
r Kranke
gerschule,
tudenten,
arnte, er
angestellt
ıen, auch
Krankheit
Doch, es
willig den
ı andern,
rgebracht
ıe Anzahl
llgemeine
rang dar=
erde; wo
sigen Ge=
wir jetzt
tlich ab=
den Ge=
n Gefahr
Gott und
ßen dar=
unden in
elten sich
ie bereits
nd in der
n wieder
in, dann
lt; dann
nah und
So kam

denn Schlag auf Schlag und wir alle waren bestürzt und tief betrübt.

Den Hausverwalter mit eingerechnet, forderte der Tod zehn Opfer. Zwei starben in der Anstalt, zwei in hiesiger Stadt, sechs an verschiedenen Orten. Den letzten, der mit am längsten und schwersten litt, beerdigten wir in letzter Woche. Gott Lob! die Noth und Trübsal ist jetzt vorüber, die Anstalt ist frei, und gegenwärtig werden die Gebäude gründlich gereinigt, damit die Zöglinge nächsten fünften September wieder zurückkehren und ihr Studium fortsetzen können.

Da hier keine Einrichtung für eine ganze Anzahl Kranker getroffen ist, so hatten wir große Kosten. Den Wärtern mußten wir nothgedrungen große Löhne verabreichen. Auch war die besondere Behandlung der Kranken eine sehr kostspielige. Der Arzt war streng, und seinen Anordnungen mußte pünktlich Gehorsam geleistet werden. Das alles kostete viel Geld. Alle Ausgaben erreichen die Summe von wenigstens $2000. — Diese müssen aus der Synodalkasse genommen werden. Mögen darum unsere Gemeinden darauf bedacht sein, diese große Lücke bald wieder auszufüllen. Man kann die Gaben an die betreffenden Districtskassirer einsenden und diese überreichen sie dann dem Allgemeinen Kassirer.

Das wäre also die einfache Beschreibung der Heimsuchung Gottes über unsere Anstalt. Alle anderen Berichte, die zum Theil aus Unkenntniß oder auch aus Ungunst gegen unsere Anstalt in Umlauf gesetzt wurden, sind einfach nicht wahr. Der treue Gott aber, der allezeit der Seinen Heil will, lasse auch diese Trübsal uns allen, sonderlich aber unserer lieben Anstalt, zum Besten gereichen!

Noch sei bemerkt, daß die Examinanden am 31. Juli hier ihr Examen zu bestehen haben, und daß sie unbedenklich sich hier einfinden können.

Im Auftrag des Illinois-Districts und der Aufsichtsbehörde

Springfield, 17. Juli 1888. Geo. Link.

(Eingesandt.)

Die diesjährigen Sitzungen des Michigan-Districts.

Vom 20. bis 26. Juni tagte obiger District inmitten der Gemeinde des Herrn P. Fackler zu Adrian. Anwesend waren: 67 Pastoren, 49 Lehrer, 52 Gemeindedeputirte. Aufgenommen wurden 9 Gemeinden, 6 Pastoren und 5 Lehrer. Die „Thesen über die Lehre unserer Kirche von Christi Person auf Grund des achten Artikels der Concordienformel", verabfaßt von Dr. C. F. W. Walther, sel. Andenkens, waren wiederum Gegenstand der Lehrverhandlungen. Herr P. Fackler war Referent. Die sieben letzten Thesen wurden besprochen und damit die Arbeit zum Abschluß gebracht. Die sechste Thesis lautet: „Unsere Kirche lehrt, daß der menschlichen Natur in Christo durch die persönliche Vereinigung mit der Gottheit die göttliche Natur und Majestät mitgetheilt worden sei, und zwar schon in der Empfängniß." Die siebente handelt von der Gemeinschaft der Naturen; die achte, neunte, zehnte und elfte handeln von der Mittheilung der Eigenschaften; die zwölfte lautet: „Unsere Kirche verwirft und verdammt daher einhellig alle Lehren, die der im Voraufgehenden von ihr bekannten Lehre nicht gemäß sind, als den prophetischen und apostolischen Schriften, den reinen Symbolis und unserer christlichen



Augsburgischen Confession widerstreitende, mit Mund und Herzen." Die hohe Wichtigkeit dieser Centrallehre des Evangeliums, ihr Schriftgrund, unserer theuren lutherischen Kirche reine und lautere Darlegung derselben in ihren guten Bekenntnissen, namentlich in dem betreffenden Artikel der Concordienformel, sowie auch die schmähliche Verzerrung und greuliche Verderbung dieses Artikels durch so mancherlei Irrgeister und falsche Kirchen, leider auch durch so viele neuere sogenannte lutherische Theologen — dies alles wurde nachgewiesen und mit reichlichen Citaten belegt. — Wir konnten Gott nur loben und preisen, daß er uns aus Gnaden in dieser letzten betrübten Zeit auch diese Lehre so rein und lauter gegeben und bisher erhalten hat. Wie glücklich sind doch wir Lutheraner! Wie sollten wir so eifrig sein, die uns anvertraute reine und lautere Lehre nicht nur treulich zu bewahren, sondern auch auszubreiten und das Werk der Mission fleißigst zu treiben! Zwar haben wir als Synode zur Zeit keine äußere oder Heiden-Mission im eigentlichen Sinne, aber da sind vor unserer Thüre die armen Neger und unter ihnen haben wir bereits unsere Boten und sie stehen in voller Arbeit; ja, wie uns durch das allgemeine Präsidium berichtet wurde, sie vermögen die Arbeit gar nicht zu bewältigen. Es fehlt namentlich in New Orleans an Raum. Die armen Negerkinder, die durch ihre Eltern immer wieder um Aufnahme in unsere Schulen nachsuchen, müssen zu Hunderten abgewiesen werden. Wie, ist da nicht Arbeit genug für uns? Müssen wir nicht Hand anlegen und bauen? Da ist ferner das Werk der inneren Mission, das nimmer ruhen darf, so lange noch Glaubensgenossen hin und her zerstreuet sind, ohne Wort und Sacrament, und nach Brod schreien, und niemand ist, der es ihnen bricht. Die Liebe Christi muß uns treiben, ihnen in ihren geistlichen Nöthen beizuspringen. Da sie aber zumeist auch leiblich sehr arm sind und zur Erhaltung der Reiseprediger, die sie aufsuchen und bedienen, für's Erste meist nichts beitragen können, so ist es an uns, die wir auch im Leiblichen reichlich gesegnet sind, die berufenen Boten des HErrn mit dem nöthigen Lebensunterhalt wohl zu versorgen. Ueber die Ausbreitung und das segensreiche Gedeihen dieser Arbeit in Michigan wird der Synodalbericht des Weiteren berichten.

Auch die Mission unter Israel ist noch in gesegnetem Fortgang und dürfen wir unsere Hand nicht von ihr abziehen. Eine Heidenmission aber wird uns der HErr demnächst gewißlich verschaffen. Ueber andere vom Ehrw. allgemeinen Präsidium auch unserem District vorgelegte Gegenstände ist bereits andererseits berichtet worden.

Die Unterstützungssache nahm die Synode als solche nunmehr selbst in die Hand und ordnete sie. Die Commission besteht aus den Herren Pastoren F. Sievers sen. und H. Partenfelder, und Fr. Arnold in Bay City. Die alten Beamten wurden wiedergewählt.

J. F. M.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

In St. Louis ist eine deutsch-reformirte Gemeinde gebildet worden. Die „Reformirte Kirchenztg." schreibt: „In der großen Stadt am Mississippi hat sich uns eine Thür aufgethan; eine Gemeinde ist bereits organisirt. Eine Ehrensache der Kirche wird es nun sein, dafür zu sorgen, daß das junge Pflegekind gedeihe und erstarke."

— Man sieht nicht,
ihrer Leute nicht be
lassen, die doch so
kommen und in der

In der unirt-ev
an den Gemeindesch
dern bilden einen b
node läßt sich herab
rervereins" einen D
derbares Verhältniß

Traurige Zustän
und Zeitschrift" wol
Methodistenpredigern
kanischen Methodiste
stehenden methodisti
ner Gemeinschaft sc
nichts Seltenes sei,
von dem einen oder
öffentlich erklärt we
und er gedenke nicht
von aufzugeben. E
als auch die Bischö
vorhanden seien, sie
Einhalt zu thun. D
stimmt dies ganz mi
Methodistenpfarrer n
‚N. Y. Observer' v

Spiritualismus.
wenn man meint, de
Das ist ja wahr, er i
Mißcredit gerathen i
trotzdem übt er noch
aus auf das Gemüth
nen Schriftworten z
Christ sich bethören
Spiritualismus ließ
fest hält der Satan
gefangen, so nachha
Gemüth, welches sich
Gott uns in seinem
baret hat, daß es üb
den Klauen des Sata
niß dieser schrecklich
lich diese Leute Gotte
Deckel ihrer Bosheit
Beispiel zeigen. Au
Tenn., besitzen die S
ten ein großes Stück
nebst „Pavillon". T
die große Spirituali
abgehalten. Die be
des Spiritualismus
den Reden gehalten,
„tests" gegeben in
schreiben u. s. w.
wird dann zum wür
feierlichen Ball. N
denn die Bahnen a
Fahrkarten „admiss
cluded". Kürzlich
großen Versammlung
landes Joh. 8, 32.
machen." Er führte
die Wahrheit werde
nen" der Christenheit
die Menschen aber n

*) Der Einsender ber
Logen sind die Spirituali
heil der leidige Satan g
seinem Spuk angerichtet
eisernen Fesseln gebunde
haben, daß es Sünde i
mit magischer Kraft zu b
liegendem sehen, ist Cha
dieser satanischen Kunst.

ssion widerstreitende, mit Mund
)ohe Wichtigkeit dieser Central-
ns, ihr Schriftgrund, unserer
Kirche reine und lautere Dar-
ihren guten Bekenntnissen,
etreffenden Artikel der Concor-
ich die schmähliche Verzerrung
bung dieses Artikels durch so
und falsche Kirchen, leider auch
sogenannte lutherische Theo-
wurde nachgewiesen und mit
egt. — Wir konnten Gott nur
ß er uns aus Gnaden in dieser
auch diese Lehre so rein und
sher erhalten hat. Wie glück-
:heraner! Wie sollten wir so
invertraute reine und lautere
ch zu bewahren, sondern auch
Werk der Mission fleißigst zu
wir als Synode zur Zeit keine
lission im eigentlichen Sinne,
er Thüre die armen Neger und
bereits unsere Boten und sie
; ja, wie uns durch das allge-
htet wurde, sie vermögen die
iältigen. Es fehlt namentlich
um. Die armen Negerkinder,
nmer wieder um Aufnahme in
hen, müssen zu Hunderten ab-
, ist da nicht Arbeit genug für
ht Hand anlegen und bauen?
rk der inneren Mission, das
lange noch Glaubensgenossen
sind, ohne Wort und Sacra-
chreien, und niemand ist, der
Liebe Christi muß uns trei-
stlichen Nöthen beizuspringen.
ch leiblich sehr arm sind und
iseprediger, die sie aufsuchen
Erste meist nichts beitragen
s, die wir auch im Leiblichen
ie berufenen Boten des HErrn
ensunterhalt wohl zu versor-
reitung und das segensreiche
in Michigan wird der Syno-
berichten.
ler Israel ist noch in gesegne-
en wir unsere Hand nicht von
eidenmission aber wird uns
ewißlich verschaffen. Ueber
jemeinen Präsidium auch un-
gte Gegenstände ist bereits
orden.
iche nahm die Synode als
n die Hand und ordnete sie.
t aus den Herren Pastoren
. Partenfelder, und Fr. Ar-
Die alten Beamten wurden
J. F. M.

...chen Chronik.

...merica.

deutsch-reformirte Gemeinde ge-
formirte Kirchenztg." schreibt:
m Mississippi hat sich uns eine
Gemeinde ist bereits organisirt.
je wird es nun sein, dafür zu
flegekind gedeihe und erstarke."
— Man sieht nicht, warum die Reformirten die „Pflege" ihrer Leute nicht den hiesigen Unirt-Evangelischen überlassen, die doch so liebevoll den Reformirten entgegenkommen und in der Lehre sich ihnen anbequemen.

In der unirt-evangelischen Synode sind die Lehrer an den Gemeindeschulen nicht Glieder der Synode, sondern bilden einen besonderen Lehrerverein und die Synode läßt sich herab, zu den Jahresconferenzen des „Lehrervereins" einen Delegaten zu senden. Gewiß ein sonderbares Verhältniß!

Traurige Zustände. Ein Correspondent von „Herold und Zeitschrift" wohnte kürzlich einer Versammlung von Methodistenpredigern bei, bei welcher ein Glied der afrikanischen Methodistenkirche (einer unter den Negern bestehenden methodistischen Gemeinschaft) die Zustände seiner Gemeinschaft schilderte. „Er theilte mit, wie es nichts Seltenes sei, daß auf den jährlichen Conferenzen von dem einen oder andern Prediger seiner Gemeinschaft öffentlich erklärt werde: er habe zwei oder drei Frauen und er gedenke nicht, weder die eine noch die andere davon aufzugeben. Sowohl die Vorstehenden Aeltesten als auch die Bischöfe wüßten es, daß solche Zustände vorhanden seien, sie thäten aber nichts, um dem Laster Einhalt zu thun. Diese Zustände würden geduldet. Es stimmt dies ganz mit den Berichten, welche ein farbiger Methodistenpfarrer vor etlichen Jahren aus Delaware im 'N. Y. Observer' veröffentlichte."

Spiritualismus.*) Es ist ein großer Irrthum, wenn man meint, der Spiritualismus sei im Abnehmen. Das ist ja wahr, er ist auch bei der ehrbaren Welt arg in Mißcredit gerathen durch seine abscheuliche Moral, aber trotzdem übt er noch heute einen so unwiderstehlichen Reiz aus auf das Gemüth, er weiß sich so schlau unter einzelnen Schriftworten zu verstecken, daß auch gar mancher Christ sich bethören läßt und meint, Christenthum und Spiritualismus ließen sich gar wohl reimen. Und so fest hält der Satan seine armen Opfer in seinen Stricken gefangen, so nachhaltig wirkt der Teufelsspuk auf das Gemüth, welches sich nicht begnügen will mit dem, was Gott uns in seinem Worte von dem „Jenseits" geoffenbaret hat, daß es überaus schwer ist, einen solchen aus den Klauen des Satans zu reißen und ihn zur Erkenntniß dieser schrecklichen Sünde zu bringen. Wie schändlich diese Leute Gottes Wort verdrehen, um dasselbe zum Deckel ihrer Bosheit machen zu können, möge folgendes Beispiel zeigen. Auf Mount Lookout bei Chattanooga, Tenn., besitzen die Spiritualisten der Vereinigten Staaten ein großes Stück Land mit einem geräumigen Hotel nebst „Pavillon". Dort wird jährlich vom 1.—30. Juli die große Spiritualistenconferenz mit nächtlichen Orgien abgehalten. Die berühmtesten Medien und Verfechter des Spiritualismus finden sich dort ein. Dort werden Reden gehalten, Geister werden citirt, es werden „tests" gegeben in „psychometric reading", Tafelschreiben u. s. w. Und ein jeder „Gottesdienst" (?) wird dann zum würdigen Abschluß gebracht durch einen feierlichen Ball. Natürlich haben sie großen Zulauf, denn die Bahnen auf den Lookout geben ja billigere Fahrkarten „admission to spiritualist's camp included". Kürzlich hielt nun ein Redner vor einer großen Versammlung eine Rede über das Wort des Heilandes Joh. 8, 32.: „Die Wahrheit wird euch frei machen." Er führte dabei aus: Der HErr sage hier, die Wahrheit werde uns frei machen. Alle „Religionen" der Christenheit bis auf den heutigen Tag hätten die Menschen aber nicht frei gemacht, darum können sie nicht Wahrheit sein. Der Spiritualismus aber mache den Menschen frei, darum sei er die alleinige Wahrheit. Welches ist denn nun diese gerühmte „Freiheit"? Auf diese Frage antwortete der berühmte Spiritualist Wheeler im Jahre 1867 auf dem Spiritualistenconvent zu Providence also: „Als Spiritualisten haben wir nicht anerkannt, daß es ein solches Ding wie moralische Verpflichtung gibt." „Als Spiritualist habe ich noch zu lernen, daß wir irgend etwas für heilig halten." „Trunkenheit ist gerade so gut als Nüchternheit; Laster gerade so gut als Tugend; der Teufel ist Gottes Standesgenosse; Hölle ein gerade so anmuthiger Ort als Himmel." (Lehre und Wehre, Jahrg. XIII, S. 90.) Das ist also die vielgerühmte „Freiheit", welche der Spiritualismus bringt. Gott wolle uns in Gnaden vor dieser „Freiheit" bewahren! Und trotzdem wagte es vorgestern eine gewisse Mrs. Richmond zu behaupten: „Der moderne Spiritualismus und das erste Christenthum sind identisch." Wir haben daher reichlich Ursache, fleißig zu beten:

> In dieser letzt betrübten Zeit
> Verleih uns, HErr, Beständigkeit,
> Daß wir dein Wort und Sacrament
> Rein b'halten bis an unser End.

J. A. Friedrich.

*) Der Einsender bemerkt: Meine größten Feinde nächst den Logen sind die Spiritualisten. Es ist erschrecklich, welch ein Unheil der leidige Satan gerade unter den hiesigen Deutschen mit seinem Spuk angerichtet hat. Es ist gerade, als ob die Leute mit eisernen Fesseln gebunden sind. Denn wenn sie auch erkannt haben, daß es Sünde ist, so zieht es sie doch immer wieder wie mit magischer Kraft zu den Versammlungen. Wie Sie aus Beiliegendem sehen, ist Chattanooga so recht eigentlich die Brutstätte dieser satanischen Kunst.

II. Ausland.

Der Proceß Thümmel, von dem wir früher berichteten, ist nun entschieden. Pastor Thümmel war bekanntlich wegen Beleidigung der römischen Kirche vom Kasseler Gerichtshof verurtheilt worden. Das Obergericht hat die Entscheidung der unteren Instanz bestätigt, wodurch Pastor Thümmel zu sechs Wochen Gefängniß verurtheilt wird. Das Urtheil wurde aber nicht vollstreckt, da der Fall unter die königliche Amnestie fällt. Pastor Thümmel hat es also dem Regierungsantritt Friedrichs III. zu verdanken, daß er nicht in's Gefängniß mußte.

Der Pabst und Irland. Eine päbstliche Encyclica wurde laut einer Kabeldepesche letzten Sonntag in sämmtlichen Kirchen der Diöcese Dublin verlesen. In derselben erklärt der heilige Vater, er habe mit Schmerzen wahrgenommen, daß sein Decret in Betreff der irischen Wirren falsch ausgelegt und seine Person verunglimpft worden sei. Sein Decret sei auf Grund genauer Erkundigungen erfolgt. Die Bischöfe sollen alle falschen Auslegungen berichtigen und an dem Ernst des Decrets keinen Zweifel aufkommen lassen. Der ganze Campagne-Plan und das Boycottsystem wird verdammt. — Die Encyclica ist vom 24. Juni datirt. Sie rief, wie das Kabel berichtet, allgemeines Mißfallen hervor und in Bray verließ das Volk während des Lesens derselben die Kirche. (Glaubensb.)

Der Judenknabe Mortara. In neuerer Zeit macht der Augustinermönch Pius Maria Mortara wieder viel von sich reden. Drei Jahrzehnte sind verflossen, seit der ehemalige Judenknabe Mortara auf Anordnung Pius' IX., der damals im Kirchenstaat zugleich auch der weltliche Herrscher war, aus seinem elterlichen Hause in Bologna gewaltsam nach Rom entführt wurde. Mortara, im Jahr 1851 in Bologna geboren, stammte von jüdischen Eltern, die ihm den Namen Edgar beigelegt hatten. Er war von ihren sieben Söhnen der jüngste. Kaum ein Jahr alt erkrankte er derart, daß man an seinem Aufkommen zweifelte. Als sich nun eines Tags die Eltern auf Augenblicke von der Wiege ihres Kindes entfernt und es der Obhut eines katholischen Dienstmädchens Namens Anna Morisi übergeben hatten, glaubte letztere, der Kleine sei nahe daran, den Geist aufzugeben, ohne der Taufe theilhaftig geworden zu sein, und vollzog an ihm mit einem Glase Wasser die Nothtaufe. Das leidende Kind erholte sich aber, so daß das Mädchen aus Furcht vor dem Dienstherrn die begangene Handlung verschwieg und sie erst nach Jahren einigen Freundinnen mittheilte, infolge dessen es auch den Eltern des Knaben zu Ohren kam, die nicht wenig darüber aufgebracht waren. Die Sache

kam jetzt auch zur Kenntniß des Pabstes, welcher die Behörden anwies, den Knaben nach Rom zu schaffen, wo er in ein Kloster gesteckt wurde. Natürlich erregte dies vielfaches Mißfallen, und auch die Gesandten fremder Mächte legten sich in's Mittel. Allein Pius IX. erklärte, das christliche Kind, das er in seinen Schutz genommen, nöthigenfalls mit dem eigenen Leben vertheidigen zu wollen. Der Knabe selbst legte in frühem Alter schon große geistige Befähigung an den Tag. Man ließ ihn Augustinermönch werden, und mit 19 Jahren legte er das Gelübde ab. Seinen Eltern war er jetzt gänzlich entfremdet und wies alle Entführungsanträge ab. — Nachdem die Italiener im Jahr 1870 Rom eingenommen, sah er sich der Aushebung in das Heer ausgesetzt, wodurch er in peinliche Bedrängniß gerieth. Schon war zu seiner Ergreifung das Kloster umstellt, als es ihm noch gelang, verkleidet daraus zu entschlüpfen und nach Oestreich zu entkommen, wo er drei Jahre blieb, um darauf nach Frankreich zu gehen. Jetzt hält er sich aber seit Jahren in Spanien auf.

In Aachen sollte die Vorzeigung der Heiligthümer, welche alle sieben Jahre einmal erfolgt, am 9. Juli Nachmittags beginnen und am 24. Juli Nachmittags geschlossen werden. Die Heiligthümer sind folgende: das Kleid der Jungfrau Maria; die Windeln des HErrn; das Lendentuch des HErrn; das Tuch, worin der Leib des heiligen Täufers Johannes nach seiner Enthauptung gelegen. Vom 10.—24. Juli einschließlich werden täglich, jedoch bloß zwischen 9 und 10 Uhr Morgens, im Oktagon des Münsters „diejenigen Kranken mit den Heiligthümern berührt", welche am vorhergehenden Nachmittag eine schriftliche mit dem Pfarrsiegel versehene Empfehlung ihrem Seelsorger vorgelegt haben. Von 10—12 Uhr Morgens werden die Heiligthümer auf der Thurmgallerie und an den übrigen in der Nähe befindlichen Stellen öffentlich „zur frommen Verehrung" vorgezeigt. Von 1—8 Uhr Nachmittags sind die Heiligthümer im Chor „zur Anschauung und Verehrung der processionsweise durch den Münster ziehenden Gläubigen" ausgestellt.

Liberale Pastoren, liberale Gemeinden. Auf einer kürzlich abgehaltenen Synode zu Berlin klagte ein dem Protestantenverein angehöriger Pfarrer darüber, daß die Kirchenältesten seiner Richtung so selten den Gottesdienst besuchen, und beantragte demgemäß, daß die Kirchenältesten verpflichtet werden sollen, wenigstens abwechselnd in einer gewissen Reihenfolge in den Gottesdienst zu kommen. Bei der Besprechung dieser Frage sagte ein anwesender Kirchenältester der gleichen Richtung: wenn eine solche Ordnung festgesetzt werde, wolle er gern diese „Last" auf sich nehmen!

Wie der römische Gottesdienst in Domfessel eingeführt wurde.

Domfessel, eine starke Stunde von Saar-Union (Elsaß), ist heute ganz lutherisch und Filial von Lorenzen. Es besitzt eine uralte steinerne Kirche, in welcher schon vor 330 Jahren das reine Evangelium gepredigt wurde. Trotzdem wohnt ein katholischer Geistlicher im Ort, dem das Recht zusteht, in der lutherischen Kirche die Messe zu lesen. Alle Jahre einmal übt er dieses Recht aus, dann kommen die zerstreut in der Umgegend wohnenden Römischen und ziehen in Procession, singend und Fahnen schwenkend, in die Kirche. Bisher wußte man nicht, wann und unter welchen Umständen die Katholiken festen Fuß in diesem Heiligthum gefaßt hatten. Ein kürzlich gefundenes Actenstück belehrt uns darüber. Es geschah vor 208 Jahren zum Feste von Mariä Himmelfahrt. Im Auftrag des Gerichtspräsidenten von Saarburg, jenes berüchtigten Maljeau, der die scandalöse Scene in der Kirche von Wolfskirchen veranstaltet und den würdigen Aug. Holler aus dem dortigen Pfarrhaus vertrieben hatte, erschienen am 14. August 1680 etliche französische gens d'armes, befehligt durch Daniel Vesel, sergent royal, und brachten gleich einen Priester mit, Namens Franz-Simon Legrand. Der Meyer und die Schöffen wurden zusammenberufen und ihnen erklärt, daß der gegenwärtige Priester, auf Befehl des Parlaments von Metz, in den Besitz der Kirche und ihrer sämmtlichen Einkünfte gesetzt sei. Bei Gefahr schwerer Strafen sollten sie ihm ja nichts in den Weg legen. Hierauf begab sich Vesel in das benachbarte Lorenzen und verbot dem lutherischen Pfarrer Arnoldi, in Zukunft die Kirche von Domfessel zu betreten oder irgendwelche Einkünfte von dort zu beziehen (obgleich nur drei katholische Familien daselbst lebten). Bezeichnend ist, daß Legrand durch Eidschwur bekräftigen mußte: dem König in Frankreich treu zu sein, dessen Befehle zu befolgen und den französischen Beamten alles anzuzeigen, was gegen des Königs Majestät geschehen würde und ihm irgendwie zu Ohren käme. So wurde im tiefsten Frieden, nachdem die Grafen von Nassau ausdrücklich als die Herren des Landes anerkannt worden waren, auf Befehl Ludwigs XIV. die Kirche von Domfessel sammt ihren Einkünften den Lutherischen geraubt, und ein Priester eingesetzt, der den lutherischen Pfarrer von Lorenzen als Spion bewachen mußte. Das ist die Begebenheit, auf Grund welcher heute noch das Simultaneum (Recht der Katholischen) in der Kirche von Domfessel besteht.

(Monatsbl.)

Wir sollen für die Nachkommen sorgen.

Helfe, wer doch helfen kann, und laß sich erbarmen der armen Jugend, unserer lieben Nachkommen, dazu aller auserwählten Kinder Gottes, die noch herzu kommen sollen und noch nicht alle geboren sind, die auch zur Taufe und zu Christo durch unsern Dienst und Handreichung kommen müssen, dazu wir auch berufen und eben um derselben willen leben; sonst wäre uns unser Glaube für unsere Person genug, welche Stunde wir auch stürben. Und Weh über alle Weh, wo wir solchen Dienst und Beruf in den Wind schlagen! Gott wird's von uns fordern und von uns Rechenschaft nehmen aller Nachkommen Seelen, so durch uns versäumt werden. (Luther, 39, 323.)

Eine gute Antwort.

Ein Ungläubiger unterhielt sich mit einem einfältigen treuen Christen und suchte ihn durch gelehrte und verwickelte Fragen zu verwirren. Aber ein einfältiges Christenherz läßt sich durch Menschenkunst nicht irre machen. Der Ungläubige stellte an den Christen die Frage? Wie breit ist denn Gott? „So breit", sagte der Christ, „daß er alles erfüllet, und doch so schmal, daß er in einem zerschlagenen und gedemüthigten Herzen wohnen kann." Jes. 57, 15.

Wo dein Gesetz nicht mein Trost gewesen wäre, so wäre ich vergangen in meinem Elende.

Ps. 119, 92.

Das kann doch je kein ander Buch, daß es in Nöthen, Angst, Elend, Sterben, ja unter den Teufeln und in der Hölle tröste, ohne allein dies Buch, das uns Gottes Wort lehret, und darin Gott selbst mit uns redet, wie ein Mensch mit seinem Freunde. Andere Lehren mögen reich, mächtig, ehrlich machen und dies Leben hoch heben; aber wenn Noth und Tod daher stürmen, fliehen sie, als die treulosen Schelmen, mit aller ihrer Ehre, Gütern, Macht, Freundschaft und lassen schändlich und verächtlich stecken; denn sie wissen nichts, können nichts, thun nichts in göttlichen ewigen Sachen. Noch ist die Welt toll, unsinnig und rasend, achtet dieses Buchs nicht, ja verfolget's und lästert's, als wäre es des Teufels Buch; vor welchem Hausen Gott uns behüte.

(Luther, 52, 318.)

Hülfe in

In der Gemeinde des M.
hatte eine adlige Frau die
bindung. Mutter und Ki
geben. Wie die Noth am
armer Schüler vor die Thü

„Und ob es währ
Und wieder an de
Soll doch mein H
Verzweifeln nicht,

Solche Stimme, erzählt M
trübten Frau in ihre Ohren
dadurch der Heilige Geist,
fang wieder Herz, Muth
Laßt uns nicht verzweifeln
sein getauftes Schülerlein,
nicht ablassen, auf Gott zu
zeucht. Laßt uns noch ei
Wort, Blut und theuren G
helfen, das wollen wir in K
chen sie ihr Vater-Unser in
licher Andacht. Ehe ihr G
gnädiglich, daß jedermann
preiste.

Zum Kan

Es stehen in einer vor
diese Worte: Felix civit
bello cogitat: Wohl der S
darauf bedacht ist, wie sie
bringe, dieselben in Kriegs
brauchen. Das sollen au
durch tägliche Betrachtung
uns gemein und bekannt
uns gleichsam mit wahrem
Kriegsmann unter die Waf
welche nicht mit Gottes W
die ist wie eine Stadt, so
keine Mauern noch Bastei

Enge

Im Jahre 1580 war ein
sien, das schlug in einem
Die Bauersleute waren re
nur eine arme Wittwe mi
hinaus nach ihrem Aeckerl
schauen, und die Nachbarn
anschauten, war auch nicht
und die Nachbarn riefen:
ligen Engel entweder die
Hagel aufgefangen!

Ordinationen u

Am 6. Sonntag nach Trin.
mann im Auftrag des Ehrw.
Gemeinde bei Fulda, Minn.,
eingewiesen. Nachmittags fan
sey statt.

Adresse: Rev. H. Hannem

Im Auftrag des Herrn P
Valentin Bickert am 7. S
St. Pauls-Gemeinde zu Welle

Adresse: Rev. V. Bickert,
Arnstein, Pa

Im Auftrag des Ehrw. H
Candidat K. Strasen am 8
manuels-Gemeinde zu Toledo,
und eingeführt.

Adresse: Rev. C. Strasen



yal, und brach=
anz=Simon Le=
den zusammen=
wärtige Priester,
den Besitz der
esetzt sei. Bei
a nichts in den
das benachbarte
arrer Arnoldi,
n betreten oder
ehen (obgleich
en). Bezeich=
äftigen mußte:
ssen Befehle zu
les anzuzeigen,
würde und ihm
m tiefsten Frie=
drücklich als die
en, auf Befehl
el sammt ihren
d ein Priester
n Lorenzen als
gebenheit, auf
um (Recht der
besteht.
Monatsbl.)

n sorgen.

h erbarmen der
nen, dazu aller
n kommen sollen
zur Taufe und
eichung kommen
n um derselben
ube für unsere
stürben. Und
st und Beruf in
ns fordern und
ommen Seelen,
r, 39, 323.)

einem einfälti=
h gelehrte und
ein einfältiges
unst nicht irre
n Christen die
o breit", sagte
doch so schmal,
ühtigten Herzen

ewesen wäre,
n Elende.

s es in Nöthen,
feln und in der
ns uns Gottes
uns redet, wie
e Lehren mögen
ben hoch heben;
fliehen sie, als
Ehre, Gütern,
und verächtlich
hts, thun nichts
die Welt toll,
s nicht, ja ver=
Teufels Buch;

r, 52, 318.)

Hülfe in der Noth.

In der Gemeinde des M. Mathesius in Joachimsthal hatte eine adlige Frau die schwerste, gefährlichste Entbindung. Mutter und Kind wurden von allen aufgegeben. Wie die Noth am höchsten war, kam ein kleiner armer Schüler vor die Thür und sang:

„Und ob es währt bis in die Nacht
Und wieder an den Morgen,
Soll doch mein Herz an Gottes Macht
Verzweifeln nicht, noch sorgen."

Solche Stimme, erzählt Mathesius, ließ Gott der betrübten Frau in ihre Ohren und Herz schallen und wirkte dadurch der Heilige Geist, daß sie aus des Knaben Gesang wieder Herz, Muth und Trost faßte und sagte: Laßt uns nicht verzweifeln und sorgen, Gott schickt uns sein getauftes Schülerlein, und ermahnt uns, wir sollen nicht ablassen, auf Gott zu warten, ob er schon jetzt verzeucht. Laßt uns noch einmal anklopfen und auf sein Wort, Blut und theuren Eid zu ihm schreien; er wird helfen, das wollen wir in Kürze erfahren. Darauf sprachen sie ihr Vater=Unser in starker Hoffnung und tröstlicher Andacht. Ehe ihr Gebet gar aus war, half Gott gnädiglich, daß jedermann diesen Nothhelfer lobte und preiste.

Zum Kampf gerüstet.

Es stehen in einer vornehmen Stadt am Zeughause diese Worte: Felix civitas, quae pacis tempore de bello cogitat: Wohl der Stadt, welche zu Friedenszeiten darauf bedacht ist, wie sie Wehr und Waffen zur Hand bringe, dieselben in Kriegszeiten wider den Feind zu gebrauchen. Das sollen auch wir uns lassen gesagt sein, durch tägliche Betrachtung die Sprüche heiliger Schrift uns gemein und bekannt machen und in Gottes Wort uns gleichsam mit wahrem Glauben einschließen, wie ein Kriegsmann unter die Waffen sich verbirgt. Eine Seele, welche nicht mit Gottes Wort und Gebet sich verwahret, die ist wie eine Stadt, so vom Feinde belagert und doch keine Mauern noch Basteien hat zu ihrer Verwahrung.

J. Gerhard.

Engeldienst.

Im Jahre 1580 war ein schreckliches Wetter in Schlesien, das schlug in einem Dorfe alles in den Grund. Die Bauersleute waren reich und konnten's vertragen; nur eine arme Wittwe mit vier Kindern ging weinend hinaus nach ihrem Aeckerlein, die große Zerstörung zu schauen, und die Nachbarn gingen mit. Als sie es aber anschauten, war auch nicht ein einziges Hälmlein zerknickt und die Nachbarn riefen: Wahrlich, da haben die heiligen Engel entweder die Wolken oder den schädlichen Hagel aufgefangen!

Ordinationen und Einführungen.

Am 6. Sonntag nach Trin. wurde Herr Candidat H. Hannemann im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Sievers in der Zions=Gemeinde bei Fulda, Minn., vom Unterzeichneten ordinirt und eingewiesen. Nachmittags fand die Einführung im Filial zu Hersey statt.

J. F. Rubel.

Adresse: Rev. H. Hannemann, Fulda, Murray Co., Minn.

Im Auftrag des Herrn Präses Bente wurde Herr Candidat Valentin Bickert am 7. Sonntag nach Trin. in der ev.=luth. St. Pauls=Gemeinde zu Wellesley, Ontario, Can., ordinirt.

Julius Kirmis.

Adresse: Rev. V. Bickert,
Arnstein, Parry Sound Distr., Ont., Can.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Niemann wurde Herr Candidat K. Strasen am 8. Sonntag nach Trin. in der Immanuels=Gemeinde zu Toledo, Ohio, vom Unterzeichneten ordinirt und eingeführt.

H. W. Querl.

Adresse: Rev. C. Strasen jr.,
1841 Ontario Str., Toledo, O



Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Niemann wurde Herr P. G. Lienhardt am 7. Sonntag nach Trin. bei seiner Gemeinde in North Amherst, O., eingeführt von J. A. Schmidt.

Adresse: Rev. G. Lienhardt,
Box 63, North Amherst, Lorain Co., O.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Wunder wurde Herr P. J. B. Graupner am 5. Sonntag nach Trin. in seiner Gemeinde bei Mt. Carroll, Ill., eingeführt von H. W. Grumm.

Adresse: Rev. J. B. Graupner, Mt. Carroll, Ill.

Kircheinweihungen.

Am 6. Sonntag nach Trin. weihte die ev.-luth. St. Martins-Gemeinde in Winfield, Cowley Co., Kans., ihre neuerbaute Kirche, ein hübsches Steingebäude (30×58½, Thurmvorsprung 10×10) dem Dienste des dreieinigen Gottes. Vormittags predigte Unterzeichneter in deutscher, Nachmittags Herr P. A. Meyer aus Nader, Mo., in englischer Sprache. Gust. Voit.

Nachdem die ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde zu Westville, Ind., von den Katholiken sich eine Kirche (30×40) gekauft und ausgebessert hatte, konnte sie am 7. Sonntag nach Trin. fröhliche Kirchweih halten. Festprediger waren die Herren PP. Lange und Niethammer. F. W. Schlechte.

Am 7. Sonntag nach Trin. weihte die ev.-luth. St. Johannes-gemeinde zu Town Antrim, Watonwan Co., Minn., ihr Kirchlein dem Dienste Gottes. Festprediger waren Herr P. H. J. Müller und Unterzeichneter. C. Roß.

Missionsfeste.

Am 3. Sonntag nach Trin. Missionsfest in Grand Rapids, Mich. Festredner: PP. O. Schmidt und C. J. T. Frincke. Collecten, nach Abzug der Auslagen, etwa $160.00.
C. J. T. Frincke.

Am 4. Sonntag nach Trin. feierte meine Gemeinde in Minnesota Lake, Minn., Missionsfest, bei welchem die PP. J. Schulenburg, A. Müller und O. Schröder predigten. Collecte: $41.00.
M. Heyer.

Die Gemeinden der PP. Bernthal, Landeck, Streckfuß, Hertrich, Maaß und die des Unterzeichneten feierten am 4. Sonntag nach Trin. in Waconia, Minn., Missionsfest. Präses Fr. Sievers und P. C. F. W. Maaß predigten und P. J. S. Hertrich hielt einen Vortrag. Collecte: $165.50. W. Friedrich.

Am 4. Sonntag n. Trin. feierten die Gemeinden bei Arlington und Sheridan, Nebr., unter Betheiligung der Gemeinden aus Freemont und Blair Missionsfest. Festprediger: die PP. A. Lange und J. M. Maisch. Collecte: $128.52.
J. Hilgendorf.

Am 4. Sonntag n. Trin. feierte die Gemeinde bei Van Horn, Iowa, unter Betheiligung der Gemeinden bei Atkins und Marengo Missionsfest. Festprediger: die PP. E. Heinicke und P. Meinecke. Collecte: $80.00. F. A. Reinhardt.

Am 5. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden in Sherman, Batavia und Cascade, Wis., im letztgenannten Ort Missionsfest. Festprediger: die PP. Küchle sen., Ph. Wambsganß sen. und Sagehorn. — Collecte $65.00. C. G. Hähnel.

Am 6. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden Wellsville und Basswood Hill in Wellsville, New York, Missionsfest. Festredner: P. F. C. Weidmann, Stud. theol. H. Nestin von Spr. und Unterzeichneter. Collecte: 50.98. G. Buch.

Am 6. und 7. Sonntag nach Trinitatis feierten die ev.-luth. St. Johannis-Gemeinden zu Grant und Sigel, Wis., Missionsfeste. Festprediger: Herr Prof. Hamann und Unterzeichneter. Collecte: $38.00. F. Leyhe.

Am 8. Juli feierte die evang.-luth. St. Paulus-Gemeinde zu Woodworth, Ill., Missionsfest. Festprediger: die PP. F. Avé-Lallemant und L. Frese. Collecte: $69.00. C. F. Hartmann.

Am 7. Sonntag nach Trin. feierte die Immanuelsgemeinde bei Blue Earth City, Minn., mit Filialen Missionsfest. Gepredigt haben die Herren PP. J. Horst und J. Schulenburg. Unterzeichneter hielt einen geschichtlichen Vortrag. Collecten: $68.50. J. Grabarkewitz.

Am 7. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden P. Dickes, P. Eberts und P. Hudtloffs Missionsfest in T. Washington, Wis. Es predigten die PP. C. Schwan und H. Daib und Cand. A. Grimm und P. Hudtloff hielten Vorträge. Collecte: $55.04.
C. J. Schwan.

Am 7. Sonntag
field, Wis., Mis
Lange und Th. Ba

Am 7. Sonntag
ton, Seesters und
PP. Dietz und Kirc
von Ludwig Bolden

C

Die allgemeine P
sich, w. G., vom 2
dungen sind zu mach
1. Unterschied zwisch
P. C. Seuel. 2. E

Prog

Am 5. September
ginnen. Am Tage
einzufinden. Neu e
Die Anstalt umfaßt
nasiums: Sexta, D
ist ein gutes schriftl
guten Gemeindeschul
Für Kost — Feuer
Quartal, also $60.0
men nur noch hinzu:
$1.00 für Licht, mad
pro Quartal. Diese
nicht an die Sch
Unterzeichneten
den übrigen Geldern
Klassen, gehalten wer
Diejenigen Schüle
len, haben den Unte
für denselben $20.00
haben alle diejenigen
der Kirche einmal di
Beruf erwählen. Ein
Schüler mitzubringen
die nöthigen Schulbü
der Betrag dafür die
Milwaukee, 11. Ju

Concordia C

Gemäß Synodalbe
September. Anmeldu
In Betreff der Auf
1. Ein schriftliches
Begabung und die K
mit der Anmeldung e
2. Zur Aufnahme
guten Gemeindeschule
lischen Sicherheit im
lichsten Wörter, im La
Declinationen und Co
setzen leichter Sätze in
3. Jeder Schüler m
nöthigen Leib- und B
mit Handtüchern. M
Lampe werden am be
4. Das Kostgeld be
widmen wollen, $15.
sind von jedem Schüle
für Arzt und Apothek
Bücher beträgt durchsch
Das Kostgeld ist a
richten und wird, um
meiden, am besten di
Dr. Dümling oder
Schüler, welche sich
zahlen $40.00 jährlic
Schüler, deren Eltern
Professoren verwaltet
werden.

Progymnasium zu

Diese Anstalt des We
faßt bis jetzt die drei un
Quinta und Quarta.
dung von Schülern für
Das neue Schuljahr
tember.

Herrn Präses Niemann wurde Herr P.
nntag nach Trin. bei seiner Gemeinde
eführt von J. A. Schmidt.
ardt,
North Amherst, Lorain Co., O.

Herrn Präses Wunder wurde Herr P.
onntag nach Trin. in seiner Gemeinde
führt von H. W. Grumm.
apner, Mt. Carroll, Ill.

nweihungen.

n. weihte die ev.-luth. St. Martins-
Cowley Co., Kans., ihre neuerbaute
Gebäude (30×58½, Thurmvorsprung
einigen Gottes. Vormittags predigte
Nachmittags Herr P. A. Meyer aus
prache. Gust. Voit.

Dreieinigkeits-Gemeinde zu Westville,
ch eine Kirche (30×40) gekauft und
am 7. Sonntag nach Trin. fröhliche
ger waren die Herren PP. Lange und
F. W. Schlechte.

. weihte die ev.-luth. St. Johannes-
, Watonwan Co., Minn., ihr Kirch-
tprediger waren Herr P. H. J. Müller
C. Ross.

ionsfeste.

. Missionsfest in Grand Rapids,
chmidt und C. J. T. Frincke. Collec-
n, etwa $160.00.
C. J. T. Frincke.

. feierte meine Gemeinde in Min-
onsfest, bei welchem die PP. J. Schu-
chröder predigten. Collecte: $41.00.
M. Heyer.

enthal, Landeck, Streckfuß, Hertrich,
neten feierten am 4. Sonntag nach
Missionsfest. Präses Fr. Sievers
digten und P. J. S. Hertrich hielt
65.50. W. Friedrich.

eierten die Gemeinden bei Arling-
unter Betheiligung der Gemeinden
sionsfest. Festprediger: die PP. A.
Collecte: $128.52.
J. Hilgendorf.

ierte die Gemeinde bei Van Horn,
Gemeinden bei Atkins und Marengo
e PP. E. Heinicke und P. Meinecke.
F. A. Reinhardt.

. feierten die Gemeinden in Sher-
, Wis., im letztgenannten Ort Mis-
P. Küchle sen., Ph. Wambsganß
tte $65.00. C. G. Hähnel.

. feierten die Gemeinden Wellsville
sville, New York, Missionsfest.
n, Stud. theol. H. Nestin von Spr.
: 50.98. G. Buch.

h Trinitatis feierten die ev.-luth.
Grant und Sigel, Wis., Mis-
Prof. Hamann und Unterzeichneter.
F. Leyhe.

g.-luth. St. Paulus-Gemeinde zu
fest. Festprediger: die PP. F. Ave-
te: $69.00. C. F. Hartmann.

feierte die Immanuelsgemeinde bei
, mit Filialen Missionsfest. Ge-
J. Horst und J. Schulenburg.
schichtlichen Vortrag. Collecten:
J. Grabarkewitz.

feierten die Gemeinden P. Dickes,
issionsfest in T. Washington,
Schwan und H. Daib und Cand.
lten Vorträge. Collecte: $55.04.
C. J. Schwan.

Am 7. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde zu Bloomfield, Wis., Missionsfest. Festprediger: die PP. C. Holst, P. Lange und Th. Bast. Collecte: $94.00. G. A. Feustel.

Am 7. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden zu Thornton, Seesters und Lansing, Ill., Missionsfest. Festprediger: die PP. Dietz und Kirchner. Collecte: $127.00, wovon nachträglich von Ludwig Boldenow $15.00. C. Keller.

Conferenz-Anzeige.

Die allgemeine Pastoralconferenz von Wisconsin versammelt sich, w. G., vom 21. bis 23. August zu Racine, Wis. — Anmeldungen sind zu machen beim Ortspastor C. F. Keller. — Arbeiten: 1. Unterschied zwischen Gesetz und Evangelium nach Dietrich von P. C. Seuel. 2. Exegese über 2 Cor. 7, 10. von P. J. G. Nützel.
M. J. F. Albrecht.

Progymnasium in Milwaukee.

Am 5. September, so Gott will, wird das neue Schuljahr beginnen. Am Tage vorher hat sich ein jeder Schüler in der Anstalt einzufinden. Neu eintretende sollten sofort angemeldet werden. Die Anstalt umfaßt bis jetzt die vier untersten Klassen eines Gymnasiums: Sexta, Quinta, Quarta und Tertia. Zur Aufnahme ist ein gutes schriftliches Zeugniß und sind die Kenntnisse einer guten Gemeindeschule erforderlich. —

Für Kost — Feuerung mit eingeschlossen — werden $15.00 pro Quartal, also $60.00 das Jahr bezahlt. Zu dieser Summe kommen nur noch hinzu: $2.00 für Arzt, $1.00 für Schülerbibliothek, $1.00 für Licht, macht im Ganzen $64.00 das Jahr, oder $16.00 pro Quartal. Diese $16.00 sind zu Anfang eines jeden Quartals nicht an die Schüler, sondern immer direct an den Unterzeichneten einzusenden. Ebenso sollte es auch mit den übrigen Geldern der Schüler, jedenfalls in den beiden unteren Klassen, gehalten werden.

Diejenigen Schüler, welche in den Dienst der Kirche treten wollen, haben den Unterricht umsonst; die das nicht wollen, haben für denselben $20.00 das Jahr zu entrichten. Dieselbe Summe haben alle diejenigen nachzuzahlen, welche ihren ersten Entschluß, der Kirche einmal dienen zu wollen, aufgeben und einen andern Beruf erwählen. Einen Koffer, Leib- und Bettwäsche hat ein jeder Schüler mitzubringen. Tisch, Stuhl, Matratze, Lampe, sowie die nöthigen Schulbücher werden am besten hier gekauft und wird der Betrag dafür die Summe von $14.00 nicht übersteigen.

Milwaukee, 11. Juli 1888. Ch. H. Löber, Dir.

Concordia College zu Fort Wayne, Ind.

Gemäß Synodalbeschluß beginnt das neue Schuljahr am 5. September. Anmeldungen sind an den Unterzeichneten zu richten.

In Betreff der Aufnahme ist Folgendes zu beachten:

1. Ein schriftliches Zeugniß über das sittliche Verhalten, die Begabung und die Kenntnisse des Aufzunehmenden ist zugleich mit der Anmeldung einzusenden.

2. Zur Aufnahme in Sexta sind die Elementarkenntnisse einer guten Gemeindeschule nöthig; für Quinta im Deutschen und Englischen Sicherheit im Lesen und im Rechtschreiben der gebräuchlichsten Wörter, im Lateinischen sichere Kenntniß der regelmäßigen Declinationen und Conjugationen, sowie einige Uebung im Uebersetzen leichter Sätze in's Lateinische.

3. Jeder Schüler muß versehen sein mit einem Koffer, mit der nöthigen Leib- und Bettwäsche, mit Stepp- und Wolldecke und mit Handtüchern. Matratzen ($2.00), Stuhl (75 Cents) und Lampe werden am besten hier in der Anstalt gekauft.

4. Das Kostgeld beträgt für Schüler, die sich dem Kirchendienst widmen wollen, $15.00 pro Quartal. Für Licht und Feuerung sind von jedem Schüler zu Anfang des Schuljahrs $10.00 und für Arzt und Apotheke $2.00 zu entrichten. Die Ausgabe für Bücher beträgt durchschnittlich $7.00 bis $10.00.

Das Kostgeld ist am Anfang eines jeden Quartals zu entrichten und wird, um Unannehmlichkeiten und Verdruß zu vermeiden, am besten direct (nicht durch die Schüler) an Herrn Dr. Dümling oder an den Unterzeichneten eingesandt. Die Schüler, welche sich nicht dem Kirchendienst widmen werden, zahlen $40.00 jährliches Schulgeld. Die Gelder derjenigen Schüler, deren Eltern es wünschen, werden von einem der Herren Professoren verwaltet und sollten direct an denselben geschickt werden. A. Bäpler.

Progymnasium zu Concordia, Lafayette Co., Mo.

Diese Anstalt des Westlichen Districts der Missourisynode umfaßt bis jetzt die drei unteren Klassen eines Gymnasiums, Sexta, Quinta und Quarta. Außerdem hat sie zum Zweck die Vorbildung von Schülern für die Seminare in Springfield und Addison.

Das neue Schuljahr beginnt, s. G. w., Mittwoch den 1. September.

Betreffs der Aufnahme beachte man gütigst Folgendes:

1. Zur Aufnahme ist nöthig die Vorbildung einer Gemeindeschule und ein gutes Zeugniß über den christlichen Charakter des Aufzunehmenden.

2. Jeder Schüler muß versehen sein mit der nöthigen Leib- und Bettwäsche, Bettdecken, Handtüchern, Bürsten, einem Koffer, einer Lampe und einem Waschbecken. Bettstellen liefert die Anstalt. Matratzen können hier gekauft werden.

3. Das Kostgeld beträgt für's Schuljahr $50.00, Licht und Feuerung eingerechnet. Liebesgaben an den Haushalt werden allen Schülern, die sich dem Dienste der Kirche widmen wollen, zu gute gerechnet. Dieselben machten es möglich, daß die Kost jedes Jahr etwas billiger, als oben angegeben, geliefert werden konnte.

4. Schüler, die sich nicht dem Dienste der Kirche widmen wollen, zahlen $30.00 Schulgeld.

5. Kostgeld, Schulgeld, sowie die Privatgelder der Schüler sind unmittelbar an den Director der Anstalt einzusenden und werden von demselben verwaltet.

6. Anmeldungen und Anfragen richte man an den Unterzeichneten bis zum letzten Juli unter der Adresse: Box 58, Jefferson City, Mo.; später unter der Adresse: Concordia, Lafayette Co., Mo. H. Käppel, Director.

Die Lutherische Hochschule zu St. Louis, Mo.

Diese Anstalt bietet ihren Zöglingen Gelegenheit, sich eine auf dem Grunde des Christenthums ruhende allgemeine Bildung anzueignen und sich zur Ergreifung irgend eines Lebensberufes gründlich vorzubereiten.

Der Unterricht umfaßt folgende Fächer: Religion, Deutsch, Englisch, Latein, Arithmetik (die gewöhnlichen und die kaufmännischen Rechnungsarten), Algebra, Geometrie, Geographie, Weltgeschichte, Naturgeschichte, Physik, Buchführung, Schreiben und Zeichnen. Die Dauer des regelmäßigen Cursus ist zwei Jahre.

Latein ist unter die Unterrichtsfächer namentlich für solche Knaben aufgenommen worden, welche später eine lateinische Schule (Gymnasium) besuchen wollen. Diese Zöglinge werden soweit gefördert, daß sie in die Quarta eintreten können.

Am Schlusse eines jeden Quartals wird den Eltern der Zöglinge ein schriftliches Zeugniß über deren Leistungen in den verschiedenen Fächern und über das sittliche Verhalten derselben zugestellt.

Das Schulgeld beträgt $40.00 jährlich und ist in vierteljährlicher Vorausbezahlung zu entrichten. Solchen Eltern, denen es zu schwer fällt, für ihre Kinder das volle Schulgeld zu bezahlen, bewilligt das Directorium eine Ermäßigung. — Wegen Kost und Logis wende man sich an den Unterzeichneten.

Die Aufnahme neuer Zöglinge wird, so Gott will, am 3. September stattfinden. Anmeldungen zur Aufnahme in die Anstalt sind zu richten an A. C. Burgdorf, Director.
1041 Allen Ave., St. Louis, Mo.

Die Evang.-Luth. Synodalconferenz

versammelt sich, D. v., vom 8. bis 14. August 1888 in der Kirche des Herrn Präses H. Sprengeler zu Milwaukee, Wis.

Auf Wunsch des Ehrw. Herrn Präses Bading wird Herr Prof. Pieper Thesen über die Einigkeit im Glauben vorlegen.

Alle, welche die Synodalconferenz besuchen wollen, müssen sich wenigstens acht Tage vorher bei Herrn Präses Sprengeler anmelden, wenn sie ein Quartier begehren. Wer das nicht thut, hat selbst für sein Quartier zu sorgen.

Addison, 30. Juni 1888. T. Johannes Große, Secr.

Adressenveränderungen für den Kalender 1889.

Diejenigen Herren Pastoren und Lehrer, deren Adressen nicht mehr so lauten, wie im Kalender 1888 angegeben, werden hiermit ersucht, uns per Postal Card und zwar genau nach folgendem Schema ihre neue Adresse behufs Berichtigung im Kalender einzusenden.

Ein Gleiches gilt von jenen Herren, die erst nach Herausgabe des diesjährigen Kalenders in's Amt traten.

Vor- und Zuname:
Pastor oder Lehrer:
Wohnort (wenn nöthig auch Straße):
Poststation:
County:
Staat:
Zu welcher Synode gehörig:

Bitten dringend, auf erbetene Postal Card nur auf vorstehende Fragen deren Antworten zu setzen.

Luth. Concordia-Verlag.

Eingekommen in die Kasse des Michigan-Districts:

Synodalkasse: Durch P. Fürbringer von N. N. $1.00. Gemeinde in New Haven 3.47. Gem. in Mt. Clemens 7.25. Gem. in Frankenmuth 34.03. Gem. in Ludington 3.13. Gem. in Montague 9.37. Gem. in Lisbon 8.00. Gem. in Utica 6.00. Gem. in Lenox 7.13. Gem. in Adrian 26.00. Gem. in Fowler 6.71. Gem. in Saginaw City 21.00. Gem. in Grand Rapids 32.12. Lehrer Braun 1.00. (S. $166.21.)

Baukasse in Addison: Gem. in Frankenmuth 11.00. Gem. in Ludington 18.00. Gem. in Sebewaing 16.00. (S. $45.00.)

Baukasse in Milwaukee: Gem. in Saginaw City 35.00. Gem. in Grand Rapids 35.00. Gem. in Frankenmuth 33.40. (S. $103.40.)

Negermission: Durch P. Torney von N. N. 2.00. Durch P. Claus von Römer 1.00. Lehrer Denningers Schüler 3.75. Durch Herrn Ranke, auf Riedts Hochzeit in Bingham ges., 4.51. Durch Herrn Wendt in Detroit von N. N. 1.00. G. Minkus jr. in Caledonia 1.00. Gem. in Frankenmuth 20.46. (S. $33.72.)

Negermission in New Orleans: G. M. Beyerlein sen. 2.50.

Negermission in Springfield: G. M. Beyerlein sen. 2.50.

Taubstummen-Anstalt: Lehrer Nüchterleins Schüler 5.50. Durch P. Franke von G. Kronbach 2.00. Durch Herrn Schöneberg, auf W. Krusch̄ützkis Hochzeit in Detroit ges., 3.92. (S. $11.42.)

Arme Schüler aus Michigan: Durch P. Bohn, auf L. Schwabs Hochzeit ges., 8.05.

Innere Mission: Gem. in Macomb 5.50. Gem. in Fraser 14.85. Gem. in Adrian 7.50. Gem. in Bay City 11.76. Lehrer Braun 1.00. (S. $40.61.)

Wittwenkasse: Von den Lehrern: Dreß 3.00, Denninger 1.00, Nüchterlein 2.00, Braun 2.00. Von den PP.: Krüger 4.00, H. O. Schmidt 4.00. Durch P. Bohn, auf G. Schnells Hochzeit ges., 5.00. Gem. in Frankenmuth 25.00. (S. $46.00.)

Für Schüler Walther in Fort Wayne: Auf Fr. Hochtanners Hochzeit in Frankenmuth ges. 7.45.

Für Schüler Denzer in Addison: Auf Fr. Hochtanners Hochzeit in Frankenmuth ges. 7.00.

Kranke Pastoren und Lehrer: Gem. in Clay Bank 2.20.

Deutsche Freikirche: P. W. Schwartz .50.

Gem. in Neuseeland: P. W. Schwartz .50.

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Claus von Römer 1.00.

Haushalt in Springfield: Gem. in Ludington 3.00. (Total: $481.06.)

Detroit, 20. Juli 1888. Chr. Schmalzriedt, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Minnesota- und Dakota-Districts:

Synodalkasse: Von P. R. Köhlers Gemeinde bei Mountville $8.75 und 3.15. P. J. Fricks Gem. bei Arlington 6.25. P. E. Strölins Gem. in Fairfield 7.00. P. O. Clöters Gem. in Town Woodbury 5.31, an Valley Creek (2 Collecten) 6.99. P. J. Köhlers Gem. bei High Forest 4.50. P. Albrechts Gem. in St. Paul 5.18. P. Landecks Gem. in Hamburg 38.50. P. Streckfuß' Gem. in Young America 20.00. P. Grabarkewitz' Gem. bei Blue Earth City 17.50. P. Brandts Gem. bei Albany 2.89. P. Hitzemanns Imm.-Gem. 8.20, Dreieinigk.-Gem. 10.89. P. Rolfs Gem. in St. Paul 12.63. P. Metz' Gem. bei Groton, Dak. 9.50 P. Krumsiegs Gem. in Josco 22.27, in Janesville 7.18. P. Hertwigs Gem. in Leaf Valley 6.00. P. Hertrichs Gem. in Hollywood 5.75, in Helvetia 4.25. P. Mäurers Gem. in Jacksonville 3.00. P. H. Kretzschmars Gem. in Perham 3.85, Gem. bei Perham 4.67, Gem. in Town Burlington 2.60, Gem. in Detroit 5.00, Gem. in Gormantown 3.37. P. Wächters Gem. in Douglas Co., Dak., 8.50. P. Dubbersteins Gem. in Wykoff 4.60. P. Friedrichs Gem. in Waconia 9.30. (S. $257.58.)

Taubstummen-Anstalt: P. Clöters Gem. in Town Woodbury 3.17. P. Langes Gem. an Hay Creek 6.25. (S. $9.42.)

Waisenhaus bei Addison: Durch Hrn. Heineke, Fairfield, Minn., ges. auf W. Rothlofs Hochzeit, 6.41. Durch Hrn. L. Köpping, ges. auf J. Köpping und Augusta Hasenbrinks Hochzeit in Town Woodbury, 5.80. Durch P. Lauz, ges. auf Hrn. Theiß' Kindtaufe bei Wentworth, Dak., 3.00. P. Rumschs Gem. bei Claremont 3.00. (S. $18.21.)

Waisenhaus bei Wittenberg, Wis.: Durch Hrn. Köpping, Town Woodbury, ges. auf J. Bühmann u. Maria Köppings Hochzeit, 7.50. P. Krumsiegs Confirmanden 1.76. Durch Hrn. Fr. Haase, in Town Woodbury ges. auf Aug. Rubert und Bertha Puckensees Hochzeit, 3.25. Lehrer Gierkes Schulkinder bei Lewiston 2.00. Durch denselben von W. Tews 5.00. P. Rumschs Gem. bei Claremont 3.67. Lehrer Fischer und Lehrer Pipkorns Schüler 1.75. (S. $24.93.)

Arme Studenten aus Minnesota und Dakota: Hrn. Herm. Schulz in St. Paul 3.00. Durch P. Krumsieg, ges. auf Lehrer Kleinschmidts Hochzeit, 12.30. P. Bomhofs Joh.-Gem. 5.05. Durch P. Kollmorgen von N. N. 1.00. P. Mäurers Dreieinigkeits-Gem. 1.10. P. Rolfs Gem. in St. Paul 32.00, Collecte am 4. Juli 12.20. (S. $66.65.)

Wittwen- und Waisen-Kasse: Durch Stud. G. Ferber, Dankopfer von Frau A. Müller in der Gem. zu Yellow Bank, 1.00. P. Maas' Gem. bei Watertown, Minn., 4.80. (Summa $5.80.)

Negermission: P. Hitzemann 2.50. P. Johls Gem. in Elysian 5.07. P. Clöters Gem. an Valley Creek 3.26. P. Fricks Gem. bei Arlington 4.50. Durch P. Friedrich, Theil einer gem. Missionsfest-Coll. in Waconia, 25.00. P. Heyers Gemeinde bei Minnesota Lake 10.25. P. Horsts Gem. in Courtland, Theil einer Missionsfestcoll., 19.00. (S. $69.58.)

Arme und kranke Pastoren und Lehrer: Synodalcoll. in Hamburg 17.00.

Englische Mission: Durch P. Friedrich, Theil einer gem. Missionsfestcoll. in Waconia, 12.50.

Emigrantenmission: P. Heyers Gem. bei Minnesota Lake 10.25.

Judenmission: Durch P. Friedrich, Theil einer gem. Missionsfestcoll. in Waconia, 12.50.

Baukasse in Milwaukee: P. Strölins Gem. bei Fairfield 33.75.

Baukasse in Addison: P. Clöters Gem. an Valley Creek 3.50. P. Strölins Gem. bei Fairfield 22.50. (S. $26.00.)

Freikirche in Deutschland: Durch P. Bomhof, Theil einer gem. Missionsfestcoll. der PP. Lange, Mäurer und Bomhof, 15.70.

P. Hübeners Gem. in Hannover: Durch Hrn. W. Kastner bei Lewiston, Kinderfestcoll. am 4. Juli, 7.20.

P. Biedermanns Gem. in St. Paul (Kirchbau): P. A. Müllers Schulkinder 1.36.

Innere Mission für Minnesota, Dakota und Montana: P. Mäses Gem. in Town Waverly 2.50. P. Clöters Gem. in Town Woodbury 3.03 und 3.75, an Valley Creek 3.46, 4.11, 3.36 und 3.49. P. Hitzemann 2.50. P. Roß' Gem. bei Willow Creek 9.00. P. Horsts Gem. in Courtland, Kirchencoll. 23.00 und 17.00, Missionsfestcoll. 35.00. P. Pfotenhauers Gem. bei Lewiston 10.00. P. Bernthals Gem. in Cologne 29.00. P. Wichmann, Zurückerstattung an Fuhrwerk, 20.00, von fr. Gem. bei Fisher 3.00, von fr. Gem. bei Green Meadow 4.54, von fr. Gem. bei Pleasant View 5.56. P. Kollmorgens Gem. bei Atwater 4.83, Gem. bei Mannanah 1.74. P. Grabarkewitz' Gem. bei Elmore 8.59, Gem. in Emerell 3.65. P. Langes Gem. an Hay Creek 10.03. P. Rupprechts Gem. in Hart 7.30. P. Hertwigs Gem. in Effington 5.00. P. Schaafs Gem. in Potsdam 8.79, Gem. in Plainview 2.36. Durch P. Rubel, von Schneiders Pferd zurückerstattet, 40.00. P. A. Müllers Gemm. 8.64. P. Maas' Gem. bei Watertown, Minn., 5.20. P. Mäurers Gem. in Belvidere 3.00. P. Böscher Gem. in Stanfort 2.00. Durch Stud. G. Ferber von der Zions-Gem. bei Madison, 2.35. Durch P. Friedrich, Theil einer gem. Missionsfestcoll. in Waconia, 115.50. P. Heyers Gemeinde an Minnesota Lake, Missionsfestcoll., 20.50. Durch P. Bomhof, Theil einer Missionsfestcoll. der PP. Lange, Mäurer und Bomhof, 50.00. (S. $481.78.)

St. Paul, 10. Juli 1888. T. H. Menk, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Von P. Rehwaldts Gemeinde in Clarks Fork $11.00. P. Tönjes' Gem. in Farmington 5.60. P. Hansers Gem. in St. Louis durch Hrn. Schuricht 13.50. (S. $30.10.)

Progymnasium in Concordia: P. Hafners Gem. in Leavenworth 6.00.

Innere Mission im Westen: Durch Herrn E. F. W. Meier aus der allg. Missionskasse 300.00. P. Demetrios Gem. bei Concordia 3.35. (S. $303.35.)

Innere Mission in Kansas: Durch P. Matthias in Block von Hrn. M. Werlz 1.00.

Negermission: Herr Heinr. Sievers sen. in Braunschweig, Jll., für den Bau einer Negerkirche 3.00. P. Meyrs Gem. in Friedheim 3.45. (S. $6.45.)

Judenmission: Durch P. O. Mencke von Dietr. Harms in Mora 2.00.

Wittwenkasse: P. Lükers Gem. in Pittsburg 3.50. Durch P. Meyr in Friedheim von N. N. 5.00. (S. $8.50.)

Waisenhaus bei West Roxbury: Durch P. Rehwaldt in Clarks Fork, Ueberschuß vom Kinderfest 6.30, von Herrn C. Bosau 1.00. (S. $7.30.)

Taubstummenanstalt: Durch Herrn Schuricht in St. Louis von Frau Breßler .50, von L. Lütge .50. (S. $1.00.)

Pilgerhaus in New York: Durch P. Rehwaldt in Clarks Fork von etl. Gliedern fr. Gem. 13.00.

St. Louis, 24. Juli 1888. H. H. Meyer, Kassirer.
1328 N. Market Str.

Für das Waisenhaus in Wittenberg, Wis.,

erhalten: Durch P. Ebert, Palmsonntagcollecte fr. Gemeinde in Hartland, Wis., $4.92. Von P. Lübkers Gem. in Hammond, Ind., Theil der Festcoll., 5.00. P. C. S. 5.00. Durch P. Daib von Mutter Böttcher in Norwood, Wis., .50 „Dankgeld." P. J. S. Hertrich in Hollywood, Minn., 5.00. Durch P. Fuhrmann in Clintonville, Wis., von W. Vierguts, J. Eßmann, L. Kluth, E. Paschen, F. Töpke, E. Speerbrecher, W. Ebert, T. Wisnewsky je 1.00, J. Fischer, Th. Sengstock je .50, L. Wedde, J. Gast je .25. Durch denselben, ges. auf Aug. Malügs Hochzeit, 5.03. Christenlehr-Coll. von P. Arnold in Houghton, Mich., 10.50. Lehrer Brandensteins Schüler 3.00. Durch P. Jank von J. W. Rösler 1.00. P. G. Reisinger 5.00. Durch P. Schwan, ges. auf Schröders Hochzeit in Embarraß, Wis., 4.53. Durch P. Strölin, Schulweih-Coll. fr. Gem. in Fairfield, Minn., 7.00. Durch P. Dicke in Town Washington, Wis., von Gust. Hein .50, C. Zaddach 1.00. Durch P. Ebert, auf dem Kinderfest in Hartland, Wis., ges. 5.70. Durch P. Schwan, ges. auf der Hochzeit des M. Roasch in Town Herman, Wis., 7.60.

Antigo, Wis., 16. Juli 1888. S. W. H. Daib.

Für die Schüler unsres Progymnasiums vom 30. Mai bis zum 30. Juni mit herzlichem Dank erhalten: Für Heinr. Markworth von P. Dicke $2.00 und durch Prof. W. Müller 1.00; für Dav. Ehmann von der Gemeinde des P. J. F. Müller 12.55; für G. Gotsch von Gliedern der Gem. in Cincinnati 18.25; vom Jungfrauenverein der Gem. des P. H. Sprengeler für Th. Schurbel 8.00; durch P. Feustel auf Herrn Rucks Hochzeit gesammelt für arme Schüler überhaupt 5.05, desgl. auf Hrn. Schulz' Hochzeit 3.00; desgl. vom Frauenverein der hiesigen Dreieinigkeitsgem. durch Frau Pritzlaff: 8 weiße, 1 buntes Hemd, 5 Handtücher, 2 Ueberzüge.

Milwaukee, 11. Juli 1888. Ch. H. Löber, Dir.

Für arme Studenten hat Unterzeichneter mit herzlichem Dank erhalten: von der Gemeinde des Hrn. P. Holls, Babbtown, Mo., $8.00; von der Gem. des Hrn. Präses Hilgendorf, Arlington, Nebr., 17.54; von N. N., Webster City, Iowa, 2.00.

F. Pieper.

Berichtigung.

In No. 13. des „Lutheraner" lies anstatt „für Student Karl Brauer in Fort Wayne": Für Stud. Karl Brommer in Fort Wayne $25.00 u. s. w. J. C. Bahls,
Kassirer des Nebraska-Districts.

Für das [...]

eingegangen vom 1. April bis [...]
St. Johannes-Gemeinde in Nor[...]
Reinhold .25. Kass. J. C. Bahl[...]
Kass. H. H. Meyer 65.00. Aug[...]
5.00. Kass. C. Spilman 35.00.[...]
Handtücher durch P. G. Johann[...]
man 22.00. Kass. D. W. Rosch[...]
Wis. 9.65. Kass. T. H. Menk[...]
John Sinkenberg 1.00. Kass.[...]
Renfer 1.00. St. Johannes-G[...]
(Summa $216.48.)

An unverzinslichen Darlehen [...]
naten $2857.00 eingegangen un[...]
An der Schuld des „Pilgerhaus[...]
worden.

Für Emigr[...]

eingegangen vom 1. April bis 3[...]
$ .35. Louise Klute .50. K[...]
Otto 1.00. Kassirer C. Spiln[...]
Louise Mertz 1.00. Frau Kre[...]
Friedrich Schulze 1.50. P. G[...]
Herr Korff 2.00. Kassirer D.[...]
Spilman 44.84. N. N. 1.50.[...]
1.00. N. N. .25. W. Müller[...]
$89.19.)

Neue Dr[...]

Vorspielbuch. Ein Mag[...]
alter und neuer Zeit [...]
der evangelisch-lutheri[...]
herausgegeben von D[...]
48 Seiten Querquart.[...]
bohm, 1431 Salisb[...]
Preis: 1.00.

Es ist erfreulich, daß in unse[...]
mit gutem kirchlichen Geschm[...]
praktischen Bedürfnisse ausger[...]
nahme findet, wie sie dies „V[...]
und durch welche der Herr Hera[...]
mit nicht geringen Unkosten [...]
brochen fortzuführen, wie dies [...]
läßt. Daßselbe enthält sechs[...]
rälen „Laßt uns alle fröhlich se[...]
darunter sechs Originalcompos[...]
die am meisten gebrauchten Ch[...]
der Choral ohne großen Raun[...]
vorkommende Choräle sind rei[...]
der Melodie, auch mit Abweich[...]
festliche Gelegenheiten und fü[...]
Nummern wie 262, 275, 287, [...]
der Predigt, wenn vorher zum [...]
spiel vorgetragen ist und nun [...]
gen werden sollen. Die Nun[...]
componirt und können auch [...]
welchen sie hier zugewiesen si[...]
gekürzt. Möge das nächste [...]

Dr. C. F. W. Walth[...]
C. H. und A. F. C[...]
$3.00.

Wer den seligen Doctor W[...]
wer ihn auf Synoden oder [...]
gesehen und gehört hat, wir[...]
ihn erinnert werden. Nach [...]
gestellt ist, kann man sich be[...]
denken, da er sich zum Wort [...]
eine seiner herrlichen Lehraus[...]
theiligung an solchen Versam[...]
für die Kirche segensreich wer[...]
nicht von Angesicht gekannt[...]
Statuette etwas von dem Ein[...]
man einem Mann von ungen[...]
tritt. Den Herren Verfertig[...]
werthem Maße gelungen, di[...]
delliren eines Waltherbildes [...]
den Kirchenmann, den gele[...]
scharfen Polemiker zur Darst[...]
Bezugsquelle in St. Louis [...]
kening.

Verände[...]

Prof. H. Kaeppel, Conco[...]
Rev. H. C. Rohlfing, Jeffe[...]
G. J. W. Hoerber, 16 N. [...]
Th. Mertens, 214 N. Broa[...]

Der „Lutheraner" erscheint a[...]
scriptionspreis von einem Dolla[...]
denselben vorauszubezahlen hab[...]
gebracht wird, haben die Abonnen[...]

Nach Deutschland wird der „Lu[...]
sandt.

Briefe, welche Geschäftliches, B[...]
halten, sind unter der Adresse: I[...]
Agent), Corner of Miami Str.[...]
zusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche[...]
zeigen, Quittungen, Adreßverä[...]
Adresse: „Lutheraner", Conc[...]
senden.

Entered at the Po[...]
as seco[...]

ins Gem. bei Fairfield

Gem. an Valley Creek
.50. (S. $26.00.)
ch P. Bomhof, Theil
Mäurer und Bomhof,

Durch Hrn. W. Kast-
li, 7.20.
Paul (Kirchbau): P.

Dakota und Mon-
2.50. P. Glöters Gem.
alley Creek 3.46, 4.11,
Zoss' Gem. bei Willow
nd, Kirchencoll. 23.00
Pfotenhauers Gem. bei
Cologne 29.00. P.
, 20.00, von fr. Gem.
Meadow 4.54, von fr.
gens Gem. bei Atwater
Grabarkewitz' Gem. bei
Langes Gem. an Hay
ct 7.30. P. Hertwigs
em. in Potsdam 8.79,
von Schneiders Pferd
mm. 8.64. P. Maas'
Mäurers Gem. in Bel-
ct 2.00. Durch Stud.
son, 2.35. Durch P.
. in Waconia, 115.50.
Missionsfestcoll., 20.50.
estcoll. der PP. Lange,
78.)
H. Menk, Kassirer.

stlichen Districts:
Gemeinde in Clarks Fork
von 5.60. P. Hansers
13.50. (S. $30.10.)
P. Hafners Gem. in

rch Herrn E. F. W.
P. Demetrios Gem.

urch P. Matthias in

sen. in Braunschweig,
P. Meyrs Gem. in

ke von Dietr. Harms

Pittsburg 3.50. Durch
(S. $8.50.)
: Durch P. Nehwaldt
st 6.30, von Herrn C.

rrn Schuricht in St.
.50. (S. $1.00.)
P. Nehwaldt in Clarks

. Meyer, Kassirer.
1328 N. Market Str.

nberg, Wis.,
ollecte fr. Gemeinde in
s Gem. in Hammond,
5.00. Durch P. Daib
.50 „Dankgeld." P.
Durch P. Fuhrmann
J. Eßmann, L. Kluth,
Ebert, T. Wisnewsky
L. Wedde, J. Gast je
Kalügs Hochzeit, 5.03.
ughton, Mich., 10.50.
ch P. Jank von J. W.
Durch P. Schwan, ges.
Wis., 4.53. Durch P.
Fairfield, Minn., 7.00.
3., von Gust. Hein .50,
dem Kinderfest in Hart-
n, ges. auf der Hochzeit
7.60.
S. W. H. Daib.

vom 30. Mai bis zum
Für Heinr. Markworth
Müller 1.00; für Dav.
Müller 12.55; für G.
ati 18.25; vom Jung-
eler für Th. Schurdel
Hochzeit gesammelt für
Hrn. Schulz' Hochzeit
gen Dreieinigkeitsgem.
Hemd, 5 Handtücher,

). H. Löber, Dir.

icheneter mit herzlichem
. P. Holls, Babbtown,
es Hilgendorf, Arling-
ty, Iowa, 2.00.
F. Pieper.

tt „für Student Karl
rl Brommer in Fort
J. C. Bahls,
es Nebraska-Districts.

Für das Pilgerhaus

eingegangen vom 1. April bis 30. Juni 1888: Opfergeld der St. Johannes-Gemeinde in Norwalk, Wis., $3.83. Von Adolf Reinhold .25. Kass. J. C. Bahls 4.00. Francis Mathiesen 1.00. Kass. H. H. Meyer 65.00. August Brusewitz 5.00. Julius Icke 5.00. Kass. C. Spilman 35.00. ½ Dutzend Betttücher, ½ Dutz. Handtücher durch P. G. Johannes in Baltimore. Kass. C. Spilman 22.00. Kass. D. W. Roscher 22.65. P. G. Kreth, Lyons, Wis. 9.65. Kass. T. H. Menk 15.00. Kass. G. W. Freye 2.00. John Sinkenberg 1.00. Kass. H. H. Meyer 10.65. Kass. G. Renfer 1.00. St. Johannes-Gem. in Peshtigo, Wis., 13.45. (Summa $216.48.)

An unverzinslichen Darlehen sind in den verwichenen drei Monaten $2857.00 eingegangen und $650.00 zurückgefordert worden. An der Schuld des „Pilgerhauses" sind wieder $3.000 abbezahlt worden. S. Keyl.

Für Emigranten-Mission

eingegangen vom 1. April bis 30. Juni 1888: Von P. P. Schwan $ .85. Louise Klute .50. Kassirer J. C. Bahls 2.00. Frau Otto 1.00. Kassirer C. Spilman 6.75. Gustav. Müller 1.00. Louise Mertz 1.00. Frau Kretzmann 1.00. P. Meißner 2.00. Friedrich Schulze 1.50. P. Eckhardt 2.00. H. Fichtner 2.00. Herr Korff 2.00. Kassirer D. W. Roscher 9.00. Kassirer C. Spilman 44.84. N. N. 1.50. N. N. 1.00. N. N. 5.00. N. N. 1.00. N. N. .25. W. Müller 2.00. P. W. Busse 1.00. (S. $89.19.) S. Keyl.

Neue Drucksachen.

Vorspielbuch. Ein Magazin von Orgelvorspielen aus alter und neuer Zeit zu den gebräuchlichen Chorälen der evangelisch-lutherischen Kirche. Gesammelt und herausgegeben von Dietrich Meibohm. Heft 5. 48 Seiten Querquart. Selbstverlag von D. Meibohm, 1431 Salisbury Str., St. Louis, Mo. Preis: 1.00.

Es ist erfreulich, daß in unseren Kreisen eine solche Sammlung mit gutem kirchlichen Geschmack und mit Berücksichtigung der praktischen Bedürfnisse ausgewählter Tonstücke eine solche Aufnahme findet, wie sie dies „Vorspielbuch" bisher erfahren durfte und durch welche der Herr Herausgeber in Stand gesetzt wird, das mit nicht geringen Unkosten verknüpfte Unternehmen ununterbrochen fortzuführen, wie dies das vorliegende fünfte Heft ersehen läßt. Dasselbe enthält sechsundsechzig Nummern zu den Chorälen „Laßt uns alle fröhlich sein" bis „Nun singet und seid froh", darunter sechs Originalcompositionen. In einigen Fällen ist, wo die am meisten gebrauchten Choralbücher in der Tonart differiren, der Choral ohne großen Raumaufwand mit abgedruckt. Häufig vorkommende Choräle sind reicher besetzt, meistens mit Einführung der Melodie, auch mit Abwechselung im Umfang und Ductus für festliche Gelegenheiten und für gewöhnliche Sonntage. Kurze Nummern wie 262, 275, 287, 299, 303 eignen sich besonders nach der Predigt, wenn vorher zum Hauptliede schon ein längeres Vorspiel vorgetragen ist und nun die etwa noch übrigen Verse gesungen werden sollen. Die Nummern 266, 270 und 284 sind frei componirt und können auch zu anderen Chorälen als denen, welchen sie hier zugewiesen sind, gebraucht werden. Nr. 260 ist gekürzt. Möge das nächste Heft bald folgen. A. G.

Dr. C. F. W. Walther. Standbild in Gyps von C. H. und A. F. Griese. 20 Zoll hoch. Preis: $3.00.

Wer den seligen Doctor Walter im Leben gekannt, besonders wer ihn auf Synoden oder anderen kirchlichen Versammlungen gesehen und gehört hat, wird durch dieses Standbild lebhaft an ihn erinnert werden. Nach der Haltung, in welcher er hier dargestellt ist, kann man sich den theuren Mann in dem Augenblick denken, da er sich zum Wort erhoben hat und eben im Begriff ist, eine seiner herrlichen Lehrausführungen anzufangen, die seine Betheiligung an solchen Versammlungen so überaus werthvoll und für die Kirche segensreich werden ließen. Aber auch wer Walther nicht von Angesicht gekannt hätte, würde beim Anblick dieser Statuette etwas von dem Eindruck empfinden, den man hat, wenn man einem Mann von ungewöhnlicher Bedeutung vor die Augen tritt. Den Herren Verfertigern des Bildes ist es in anerkennenswerthem Maße gelungen, die Schwierigkeiten, welchen das Modelliren eines Waltherbildes begegnet, zu überwinden und in ihm den Kirchenmann, den gelehrten Theologen, den Redner, den scharfen Polemiker zur Darstellung zu bringen.

Bezugsquelle in St. Louis ist die Buchhandlung von L. Volkening. A. G.

Veränderte Adressen:

Prof. H. Kaeppel, Concordia, Lafayette Co., Mo.
Rev. H. C. Rohlfing, Jefferson City, Mo.
G. J. W. Hoerber, 16 N. Church Str., Belleville, Ill.
Th. Mertens, 214 N. Broadway, Joliet, Ill.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder &c. enthalten, sind unter der Adresse: Luth. Concordia-Verlag (M. C. Barthel, Agent), Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen &c.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangel

Redigirt von dem Lehrer=C

44. Jahrgang. St. Louis,

Ehrendenkmal

des seligen

Dr. Carl Ferdinand Wilhelm Walther.

(Fortsetzung.)

Examen — Hauslehrer — Vocation nach Bräunsdorf — Ordination — Antrittspredigt — Zustand der Gemeinde.

Im elterlichen Hause bereitete er sich nun auf das erste Examen (pro licentia concionandi) vor, welches er im September in Leipzig bestand. Wir theilen hier einen Brief mit, worin er seinem Bruder über das bevorstehende Examen Mittheilung macht und merkwürdiger Weise schon Bedenken ausspricht über den Eintritt in den Dienst der sächsischen Landeskirche. Er schreibt:

„Chursdorf, August 1833.

„Geliebter Bruder!

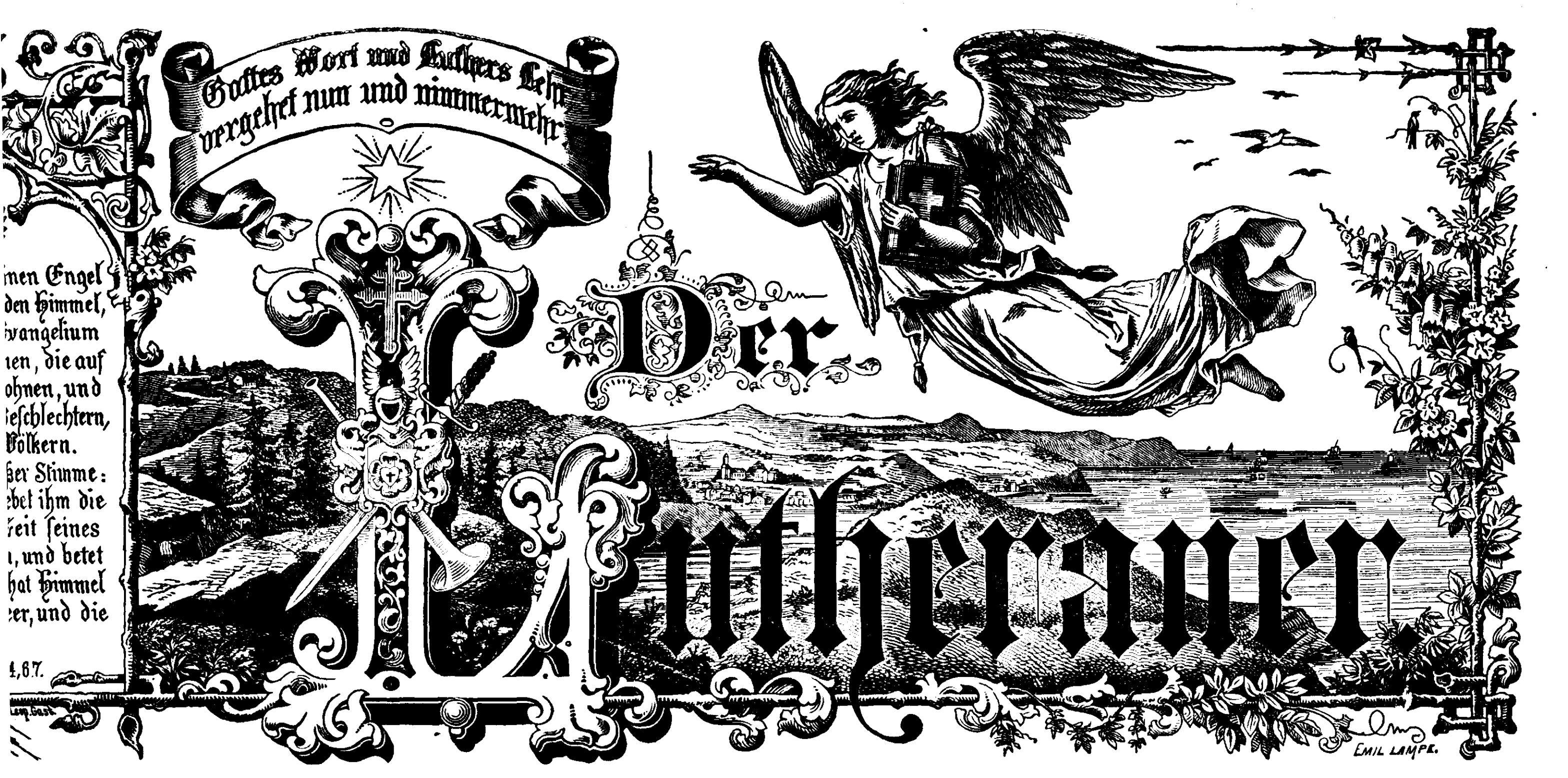
„So wenig ich auch Zeit habe, so muß ich Dir doch Einiges schriftlich mittheilen, da Wilhelm zurückkehrt.

„Das Wichtigste davon für mich ist, daß ich vergangenen Donnerstag die Citation zum Examen erhalten habe, nämlich auf den 13. und 14. September, wo ich das schriftliche bestehen soll; den 19. September soll das mündliche sein. Es steht nun bei Dir, ob Du zugegen sein willst (am 19.), was mir allerdings sehr lieb sein würde; Du wirst jedoch auf Deine Verhältnisse Rücksicht nehmen: ein Opfer verlange ich nicht. Uebrigens habe ich auch zugleich mit der Citation den Text zur Predigt und Katechisation erhalten, was ich nächsten Donnerstag einreichen soll. Der Text zur Predigt ist Act. 26, 24—29. Noch schwanke ich zwischen den beiden Thematibus: I. Die Predigt des göttlichen Worts vor denen, die seinen Wirkungen nicht gehorsam sind. — II. Die Wirkungen des Zeugnisses von JEsu in denen, die der Kraft des göttlichen Worts nicht gehorsam sein wollen. — Der Text zur Katechisation ist 2 Thess. 3, 10. 11. mit dem vorgeschriebenen Thema: Der Glaube an die göttliche Erhaltung des menschlichen Lebens entbindet uns nicht von der Pflicht, selbst für unsere Erhaltung zu sorgen. — Nun ist guter Rath theuer: es will mit der
mir ja mit de
darauf!

„Du willst
franke haben;
salzene Ziegenb
und mische sie
rühre beides u
ist; davon nimm
vor dem Schla
halte ein paar
Gott um sein E
der Schwindsuc

„Hast Du de
Antrag des Mi
setzung eines
Dogma der kü
soll, mit der V
zu stellen, ,wie
Volks den mei
scheint große Ge
hängen zu woll
wohl nie, wenig
nicht, in den gei
kann sich auf sol
seine Seligkeit
Keyl scheint man
Lehre den Anfa
eine Zuschrift au
welcher ihm unt
lichen Verderben
indem man ihm
donatistische Irrt
schen verwirrt g
Lehren von der
hat ihm daher der
80 Reichsthaler K
Antwort auf sein
liche Appellations
den er auf die f
derselben Stelle,
zwingen wollen.

*) Es ist wohl das
gesegnet hatte.



…geben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 14. August 1888. No. 17.

…ndenkmal

…s seligen

…nd Wilhelm Walther.

(…tsetzung.)

…Vocation nach Bräunsdorf — …digt — Zustand der Gemeinde.

… bereitete er sich nun auf das …ia concionandi) vor, welches …ipzig bestand. Wir theilen …orin er seinem Bruder über …en Mittheilung macht und …on Bedenken ausspricht über …enst der sächsischen Landes-

… Chursdorf, August 1833.

…er!

…it habe, so muß ich Dir doch …len, da Wilhelm zurückkehrt. …n für mich ist, daß ich ver- …ie Citation zum Examen er- …den 13. und 14. September, … bestehen soll; den 19. Sep- …che sein. Es steht nun bei …n willst (am 19.), was mir …würde; Du wirst jedoch auf …icht nehmen: ein Opfer ver- …ns habe ich auch zugleich mit …r Predigt und Katechisation … Donnerstag einreichen soll. …st Act. 26, 24—29. Noch … beiden Thematibus: I. Die …orts vor denen, die seinen …n sind.—II. Die Wirkungen …u in denen, die der Kraft …t gehorsam sein wollen. — …ion ist 2 Theſſ. 3, 10. 11. …n Thema: Der Glaube an …es menschlichen Lebens ent- …r Pflicht, selbst für unsere … Nun ist guter Rath theuer: es will mit der Ausarbeitung gar nicht gehen: stehe mir ja mit deinen Gebeten bei! Ich verlasse mich darauf!

„Du willst auch gerne das Recept*) für Lungenkranke haben; es ist folgendes: Nimm frische ungesalzene Ziegenbutter, sechs Löffel voll; zerlasse selbige und mische sie dann mit drei Löffel Honig wohl und rühre beides untereinander, bis die Butter geronnen ist; davon nimm täglich früh nüchtern und Abends kurz vor dem Schlafengehen einen Eßlöffel voll zu Dir, halte ein paar Monate aus, meide das Saure, bitte Gott um sein Gedeihen und in Kurzem wirst Du von der Schwindsucht geheilt sein.

„Hast Du denn auch in den Landtagsblättern den Antrag des Ministers D. Müller gelesen zur Niedersetzung eines geistlichen Collegiums, welches das Dogma der künftigen sächsischen Kirche entwerfen soll, mit der Vorschrift und dem guten Rathe, es so zu stellen, ‚wie es bei den Gebildeten des Volks den meisten Eingang finden dürfte?‘ Gott scheint große Gerichte über die sächsische Kirche verhängen zu wollen; auf diese Weise möchten wir wohl nie, wenigstens in Sachsen (incl. Schönburg) nicht, in den geistlichen Stand treten können. Wer kann sich auf solche Symbole verpflichten lassen, ohne seine Seligkeit in die Schanze zu schlagen? Bei Keyl scheint man in der Unterdrückung rechtgläubiger Lehre den Anfang machen zu wollen; schon hat er eine Zuschrift aus dem Oberconsistorium erhalten, in welcher ihm untersagt wird, die Lehre vom natürlichen Verderben des Menschen fürder zu lehren, indem man ihm manichäische, schwenkfeldische und donatistische Irrthümer vorwirft. Er soll zwei Menschen verwirrt gemacht haben durch seine crassen Lehren von der Nähe der höllischen Strafen; man hat ihm daher den Proceß gemacht; er soll mehr als 80 Reichsthaler Kosten bezahlen. Noch hat er keine Antwort auf seine Appellation an das höchste weltliche Appellationsgericht mit Berufung auf den Eid, den er auf die symbolischen Bücher geschworen an derselben Stelle, wo man ihn zum Widerruf hat zwingen wollen.

*) Es ist wohl das Hausmittel, das Gott zu seiner Genesung gesegnet hatte.

„Gott sei mit Dir, wie er mit mir gestern gewesen ist, da ich in Chursdorf und Langenberg gepredigt habe. Laß uns ihn preisen, ihn fürchten und um neue Gnade anrufen.

„Man grüßt Dich allerseits. Lebe wohl und antworte bald

Deinem bedrängten Bruder

F. W.“

Im folgenden Jahr 1834 schrieb er am 15. Januar von Langenchursdorf aus an Candidat Brohm u. a.: „Meine äußerliche Lage ist nicht beneidenswerth. Ich bitte freilich daher Gott, daß er mir bald einen andern Platz anweisen möge, muß aber wohl erwarten, daß ich überall dieselben Feinde innerlich und äußerlich haben werde.“ Er bekam wohl bald darnach einen Antrag, eine Hauslehrerstelle bei Herrn Rath Friedemann Löber in Cahla im Altenburgischen zu übernehmen. Er schreibt darüber an einen Freund (wahrscheinlich Cand. Brohm):

„Theuerster Freund und Bruder!

„Vor einigen Stunden habe ich Deinen lieben Brief vom 10. d. erhalten. Er hat mich in nicht geringe Verlegenheit gesetzt. Das Erste, was ich hierauf gethan habe, ist, daß ich nach wenigen Seufzern zu Gott nach Frohna gegangen bin, um in dieser Sache den Herrn Pastor Keyl um seinen Rath zu bitten. Ich eile, Dir nun Folgendes zu antworten: Es ist mir allerdings der Wunsch, das väterliche Haus verlassen zu können, seit einiger Zeit immer mehr rege geworden, indem mein Verhältniß zu meinem Vater immer schwieriger worden ist; auch Letzterer wünscht meinen Fortgang. Dieses Aeußere macht mir daher den bewußten Antrag sehr annehmlich. Sehe ich aber freilich auf meine Tüchtigkeit zu einem solchen Amte, so möchte ich es lieber fliehen. Ich würde es jedoch für Gottes Willen ansehen und erkennen müssen, wenn sich dazu kein anderes passendes Subject finden sollte; ich glaube daher denn auch der mächtigen Durchhülfe Gottes mich versichern zu können.

„Hieraus erkennst Du, was mich leitet und wie Du es anzusehen hast, wenn ich unter erwähnter Bedingung in Gottes Namen den Antrag anzunehmen mich bereit erkläre. — —

„Meinem Vater habe ich vor der Hand nichts sagen können; seine Zustimmung ist mir zwar gewiß, aber Deinen Brief konnte ich ihm füglich nicht zu lesen geben. Wolltest Du, im Fall daß es Gottes gnädiger Wille wäre, daß ich nach Cahla ginge, vielleicht so gut sein und mir den Antrag dieser Stelle auf eine solche Weise darin machen, so, daß ich ihn meinem Vater unbedenklich zeigen könnte?

„Die Nacht bricht ein; ich muß eilen, nach Hause zu kommen, da mein Vater von meinem Hiersein nichts weiß. — — —

„Gott sei mit Dir.

Dein

Niederfrohna Walther."

den 15. März, Abends 6 Uhr 1834.

Diese Hauslehrerstelle in Cahla nahm er denn um Ostern 1834 an und bekleidete sie bis zum Ende November 1836. Der Rath Löber, in dessen Hause er nun weilte, war der älteste Bruder des sel. Pastor G. H. Löber in Altenburg, Perry Co., Mo. Walther unterrichtete zugleich auch die Kinder des jüngern Bruders, August Löber. Unter diesen war auch Richard Löber, jetzt Hofprediger in Dresden. Der sel. Pastor G. H. Löber war damals Pastor in Eichenberg, eine Stunde von Cahla. Walther hatte daher viel Umgang mit demselben und rührt das innige Verhältniß, in welchem Beide stets zu einander standen, schon aus jener Zeit.

Doch nun nahete die Zeit, da er Gott im heiligen Predigtamt dienen sollte. In demselben Jahre (1836) wurde er, nach abgelegtem zweitem Examen (pro candidatura) in Dresden, von dem aufrichtig gläubigen Staatsminister Grafen von Einsiedel an das Pastorat in Bräunsdorf bei Penig in Sachsen, eine Stelle seines Patronats, berufen. Am dritten Sonntag des Advents hielt er eine Gastpredigt und am zweiten Sonntag nach Epiphanias 1837 wurde er ordinirt. Wie er hier seinen Einzug hielt, wie er ordinirt wurde und seine Antrittspredigt hielt, wie er seine Gemeinde vorfand und wie er in derselben zu wirken gedachte, lassen wir ihn selbst erzählen. An seinen Patron schrieb er folgendermaßen.*)

„Hochgeborner Graf,
Hochgebietender Herr Cabinetsminister,
Gnädiger Herr!

„Ew. Exc. haben stets eine so theilnehmende Aufmerksamkeit an den Tag gelegt auf alles, was Kirche und Reich Gottes im Kleinen wie im Großen betrifft, und gerade dann wohl in besonderem Grade, wenn es die einzelnen Kirchgemeinden anging, welche in Ew. Exc. ihren Kirchenpatron verehren dürfen; ich täusche mich daher gewiß nicht, wenn ich mich Ew. Exc. gnädiger Zustimmung schon im Voraus dazu versichert halte, Hochderselben über die Erfahrungen, welche ich in der bisherigen Verwaltung des geistlichen Amtes gemacht habe, welches mir durch Ew. Exc. Gnade übertragen worden, einige Mittheilung zu thun.

„Am 15.**) dieses Monats ist endlich mein Anzug erfolgt. Mit einigem Widerstreben hatte ich mich aber auf Bitten mehrerer hiesiger Gemeindeglieder, welche außerdem nicht dabei hätten gegenwärtig sein können, dazu verstehen müssen, den Einzug schon am 10. desselben Monats zu halten. Mehr als hundert Menschen fanden sich am letztgedachtem Tage in Chursdorf, wo ich mich eben aufhielt, ein, um mich selbst in ihre Mitte zu führen. Eine noch größere Anzahl, worunter die hiesige Schuljugend mit ihrem Lehrer, erwartete mich an der Grenze des Bräunsdorfer Gebietes. Vor der Pfarrwohnung angekommen, begrüßte mich der Schulmeister im Namen der Gemeinde in einer wohlgemeinten Anrede, die ich mit Versicherungen des Dankes und mit meinen . . Wünschen und Bitten erwiderte. Nicht ohne mancherlei Besorgnisse erwartete ich nun in Bräunsdorf selbst den Tag, an welchem ich unter Gebet und Handauflegung zu dem Amte, das die Versöhnung predigt, feierlichst geweiht werden sollte. Ich fürchtete, von Seiten des Ephorus hiebei Veränderungen machen sehen zu müssen, welche mir vielleicht den Trost, welchen die Gewißheit gibt, nicht nur rechtmäßig berufen, sondern auch ordinirt und ausgesendet zu sein, entziehen könnten. Gott hat aber — ich preise ihn darum — mein Gebet um Herzlenkung seiner Widersacher auf eine Weise erhört, wie ich es kaum zu hoffen gewagt hatte. Zu meiner großen Freude hatte der Superintendent gerade den Pastor P. zu meinem Beichtvater für den erwähnten Tag erwählt, daß ich nun sogleich mit Beginn dieses für mich vor allem wichtigen und heiligen Tages den Trost der Absolution durch das Amt unverkürzt genießen konnte. Gleich freudig und dankbar nahm ich es aber auch wie aus Gottes Händen, daß mir der Superintendent nicht nur das heilige Abendmahl unverfälscht reichte, sondern auch die Handlung der Ordination, zwar mit einer unchristlichen Rede begleitet, aber doch so nach der Praxis unserer und der apostolischen Kirche verrichtete, daß mir durch dieselbe eben so wohl die rechte Verpflichtung auferlegt, als auch vor Gott gültig die Macht und das Befugniß, das Evangelium zu predigen, das Amt der Schlüssel zu handhaben und die heiligen Sacramente nach der Einsetzung JEsu Christi zu verwalten, im Namen des dreieinigen Gottes gegeben wurde. Doppelt rührend mußte mir dieser Augenblick sein, da außer dem Pastor aus Kaufungen und einem andern mir befreundeten Geistlichen aus der Nähe noch mein alter Vater, mein älterer Bruder und mein Schwager, der Pastor Keyl, handauflegend die Worte der Weihe aus vollem Herzen über mich sprachen.

„Dieses alles ging mit der hieran sich anschließenden Verlesung der von Ew. Exc. ausgehändigten Vocation, einer von mir gefertigten Darstellung meines Lebensganges und der mir von dem Hohen Oberconsistorium zu Dresden ertheilten Censur, nebst der Investitur der Haltung der Anzugspredigt voraus. Reich gestärkt durch das Vorausgegangene predigte ich nun über Jerem. 1, 6—8.: ‚Ich aber sprach: Ach, HErr, HErr, ich 2c. — spricht der HErr.' Nachdem ich in der Einleitung gezeigt hatte, wie die Erwägung der Wichtigkeit und der Schwere des Amtes und der Größe der von mir mit demselben zu übernehmenden einstigen Rechenschaft und das dabei in mir überaus lebendige Gefühl meiner Ohnmacht und Untüchtigkeit mich allerdings heute gar sehr niederschlagen wollen: so behandelte ich, um meine zukünftige Gemeinde an diesem Tage sogleich einen Blick in mein Herz thun zu lassen, nach dem übrigen Texte das Thema: Was einen christlichen Prediger bei dem Antritt seines Amtes getrost und freudig mache. Ich sagte, es sei dies dreierlei: 1.) daß er nicht komme nach eigener Wahl, sondern nach Gottes Berufung; denn damit tröste Gott auch den Jeremias, wenn er zu ihm spreche: ‚Du sollst gehen, wohin ich dich sende';

2.) daß er nicht komme
mit Gottes Wort; den
Propheten, wenn er ih
was ich dich heiße'; e
in eigener Kraft, son
denn nichts anderes s
noch zuletzt seinen Pr
aufrichte, wenn er i
nicht —, denn ich bin
mit einem Gebete, wo
um bat, daß er durch
Segen Vergelter der
welche Ew. Excellenz,
Gnade an mir, auf mic

„Fast von gleicher W
Tag; an diesem wurde
tendentur zu Penig con
Eide auf die Bekenntn
pflichtet. Gott sei ge
durch seine große Gn
Schwur nicht als ei
brauche, sondern gera
sehr stärkende Gefühl
freiheit zu haben, näm
reine Wort Gottes,
festhält, als an dem
für die gegenwärtige

„Ja, ich darf wohl
wiederholte Mittheilu
als eine Schuldigkeit

„Dreierlei ist es hau
Nachricht geben zu mü
Zustande ich die Gem
funden, zweitens, w
flissen, und drittens,
meines Dienstes am
können.

„Was nun zuerst
Gemeinde betrifft, so
gung gekommen, daß
in keinem Gliede d
hätte es auch erweckt
vierzig Jahre lang,
lebendige Wort Got
Von naturalistischem
hier nur sehr Wenige
gehört allem Anschein
Ein äußerlicher Res
Prediger ist herrschen
mit einer völligen fle
Die Sünden der Un
der Völlerei, der Un
hauptsächlich im S
Worte Gottes ist g
meinde auf einer seh
Kenntnisse; nur seh
sind im Stande, ih
— Was die hiesige
unstreitig vor vielen
Ordnung, Fleiß u
jungen Leuten der
leicht herausfinden,
nossen haben; sie s
teter, theils wenige
ligionsunterricht ist
Gemisch von Wahr

„Mein Hauptbest
allem die Grundlehr
lich, so einfach, so
durch Gottes Gna

*) Nach einem Entwurf von Walthers Hand.

**) 15. Jan., Tag der Ordination.

Eine noch größere
chuljugend mit ihrem
Grenze des Bräuns=
erwohnung angekom=
teister im Namen der
nten Anrede, die ich
und mit meinen . .
Nicht ohne mancher=
in Bräunsdorf selbst
er Gebet und Hand=
die Versöhnung pre=
sollte. Ich fürchtete,
iebei Veränderungen
he mir vielleicht den
gibt, nicht nur recht=
dinirt und ausgesendet
Gott hat aber — ich
ebet um Herzlenkung
eise erhört, wie ich es
Zu meiner großen
nt gerade den Pastor
den erwähnten Tag
nit Beginn dieses für
heiligen Tages den
s Amt unverkürzt ge=
g und dankbar nahm
tes Händen, daß mir
as heilige Abendmahl
uch die Handlung der
nchristlichen Rede be=
Praxis unserer und
htete, daß mir durch
te Verpflichtung auf=
g die Macht und das
u predigen, das Amt
d die heiligen Sacra=
esu Christi zu verwal=
igen Gottes gegeben
ßte mir dieser Augen=
r aus Kaufungen und
n Geistlichen aus der
mein älterer Bruder
r Keyl, handauflegend
lem Herzen über mich

hieran sich anschließen=
Exc. ausgehändigten
fertigten Darstellung
r mir von dem Hohen
rtheilten Censur, nebst
er Anzugspredigt vor=
as Vorausgegangene
1, 6—8.: ‚Ich aber
ich 2c. — spricht der
er Einleitung gezeigt
r Wichtigkeit und der
Größe der von mir mit
einstigen Rechenschaft
aus lebendige Gefühl
tigkeit mich allerdings
wollen: so behandelte
neinde an diesem Tage
Herz thun zu lassen,
Thema: Was einen
Antritt seines Amtes
Ich sagte, es sei dies
komme nach eigener
Berufung; denn damit
ias, wenn er zu ihm
wohin ich dich sende‘;
2.) daß er nicht komme mit eigener Weisheit, sondern mit Gottes Wort; denn auch damit tröste Gott den Propheten, wenn er ihm zurufe: ‚Du sollst predigen, was ich dich heiße‘; endlich 3.) daß er nicht komme in eigener Kraft, sondern unter Gottes Beistand; denn nichts anderes sei es, womit der HErr auch noch zuletzt seinen Propheten unter vielen Völkern aufrichte, wenn er ihm zuspreche: ‚Fürchte dich nicht —, denn ich bin bei dir.‘ Hierauf schloß ich mit einem Gebete, worin ich Gott insonderheit darum bat, daß er durch seinen leiblichen und geistlichen Segen Vergelter der Aufmerksamkeit sein wolle, welche Ew. Excellenz, als das Hohe Werkzeug seiner Gnade an mir, auf mich Unwürdigen geworfen haben.

„Fast von gleicher Wichtigkeit war mir der folgende Tag; an diesem wurde ich nämlich auf der Superintendentur zu Penig confirmirt und mit einem theuren Eide auf die Bekenntnißschriften unserer Kirche verpflichtet. Gott sei gelobt in alle Ewigkeit, daß ich durch seine große Gnade und Barmherzigkeit diesen Schwur nicht als eine Gewissensfessel anzusehen brauche, sondern gerade durch selbigen das mich so sehr stärkende Gefühl lebhaft geworden ist, nun Lehrfreiheit zu haben, nämlich die Freiheit zu lehren das reine Wort Gottes, an welchem mein armes Herz festhält, als an dem festen Anker meiner Hoffnung für die gegenwärtige und zukünftige Welt.

„Ja, ich darf wohl eine solche von Zeit zu Zeit wiederholte Mittheilung hierüber an Hochdieselben als eine Schuldigkeit ansehen.

„Dreierlei ist es hauptsächlich, worüber ich Ew. Exc. Nachricht geben zu müssen glaube, erstlich, in welchem Zustande ich die Gemeinde und ihre Schule vorgefunden, zweitens, was ich bereits zu thun mich beflissen, und drittens, was ich etwa für einen Erfolg meines Dienstes am Wort hier habe wahrnehmen können.

„Was nun zuerst den . . Zustand der hiesigen Gemeinde betrifft, so bin ich bald zu der Ueberzeugung gekommen, daß eigentlich geistliches Leben wohl in keinem Gliede derselben vorhanden sei. Wie hätte es auch erweckt worden sein sollen, da hier fast vierzig Jahre lang, vielleicht noch längere Zeit, das lebendige Wort Gottes nicht gepredigt worden ist! Von naturalistischem Unglauben sind, wie es scheint, hier nur sehr Wenige angesteckt; unter diese Wenigen gehört allem Anschein nach der hiesige Papiermüller K. Ein äußerlicher Respect vor Gottes Wort und dem Prediger ist herrschend, aber freilich nur insoweit er mit einer völligen fleischlichen Sicherheit vereinbar ist. Die Sünden der Unzucht, der Sabbathsschändung, der Völlerei, der Unverschämtheit und Rohheit gehen hauptsächlich im Schwange, die Unwissenheit im Worte Gottes ist grenzenlos; dabei steht die Gemeinde auf einer sehr niedrigen Stufe auch weltlicher Kenntnisse; nur sehr wenige von den Erwachsenen sind im Stande, ihren Namen richtig zu schreiben. — Was die hiesige Schule betrifft, so zeichnet sie sich unstreitig vor vielen merklich aus; es herrscht darin Ordnung, Fleiß und Gehorsam; selbst aus den jungen Leuten der Gemeinde kann man diejenigen leicht herausfinden, welche den Unterricht N.'s genossen haben; sie sind gewöhnlich theils unterrichteter, theils weniger roh als die andern. Der Religionsunterricht ist moralisirend, ein merkwürdiges Gemisch von Wahrheit und Lüge.

„Mein Hauptbestreben ist nun dahin gegangen, vor allem die Grundlehren des göttlichen Worts so deutlich, so einfach, so gründlich und so dringend, als durch Gottes Gnade mir nur möglich war, vor=



zutragen und auf diese Weise meine Zuhörer zu einer lebendigen Erkenntniß ihrer Blindheit, Ohnmacht und Verderbtheit und zugleich des unendlichen Gnadenreichthums in JEsu Christo und zu einer rechten Einsicht in das wahre Wesen des seligmachenden Glaubens und eines wahrhaft christlichen Lebens zu bringen. Dabei bin ich immer darauf ausgegangen, Liebe und Lust zum eigenen Forschen im Worte Gottes in ihnen zu erwecken und ihnen die vielen Vorurtheile, welche sie gegen die heilige Schrift und die reine Lehre und besonders gegen eine ernstliche Gottseligkeit haben, möglichst zu benehmen. Besonders nöthig schien mir die Aufmerksamkeit auf das hier nicht seltene Vertrauen auf Ehrbarkeit vor der Welt und eine pharisäische Gerechtigkeit und auf den bloß äußerlichen Gebrauch der heiligen Sacramente. Außer den Predigten, deren ich an jedem Communion- und Fest-Tage zwei halte, kommt mir hiezu hauptsächlich die Einführung der alle vierzehn Tage stattfindenden Kirchenexamina über den Katechismus mit den Ledigen zu statten; hier kann ich mich über manches aussprechen, was sich in Predigten entweder gar nicht, oder doch nicht auf eine der Einsicht der Gemeinde so entsprechende und fruchtbare Weise vortragen läßt. Einen Haupttheil der Seelsorge machen hiernach die Krankenbesuche aus." (Fortsetzung folgt.)

Etwas von der Gemeinschaft der Heiligen.

Wenn wir die Welt durch alle Stände hin ansehen, so werden wir gewahr, wie die Gleichgesinnten und, die einander äußerlich gleich gestellt sind, sich zusammenschließen und verbinden. Alles sucht Gemeinschaft. Es ist selten, daß sich Einer an seinem stillen Heim und an dem Umgang mit guten Freunden und getreuen Nachbarn genügen läßt. Man fühlt sich dann erst recht glücklich, wenn man als Glied einem größeren Bunde zugehört und mit vielen Brüdern gleiche Farbe, gleiche Kappen trägt. Immer neue Vereine und Genossenschaften schießen wie Pilze aus der Erde hervor. Die weltlichen Zeitungen füllen ihre Spalten mit lauter Berichten über Zusammenkünfte, große und kleine Festlichkeiten. Und bei diesen Festen wird die Einigkeit und Brüderschaft gerühmt und in den Himmel gehoben. Die Kinder dieser Welt wollen sich dieses Lebens freuen und durch Zusammenhalten und enge Verbindung sich über die Vergänglichkeit aller irdischen Lust trösten. Dieser Geist der Gemeinschaft reißt die Einzelnen mit fort. Und auch Christen werden durch diesen Geist der Zeit leicht mit fortgezogen und in die Gemeinschaft der Weltkinder hineingezogen. Und woher kommt es, daß Christen oft so sehnlich und begehrlich nach der Gemeinschaft der Welt hinüberschauen? Zum guten Theil auch daher, daß sie die eigene Gemeinschaft aus den Augen setzen, daß sie schier vergessen haben, was es um die Gemeinschaft der Heiligen ist. So wollen wir uns in Kürze an dies köstliche Ding erinnern, das man so leicht vergißt.

Wir bekennen in unserm Glauben Eine heilige christliche Kirche. Wir betrachten uns als Glieder der Kirche. Das wollen wir auch bleiben. Und nun weiß ein Christenkind von sieben Jahren, was die christliche Kirche ist; nichts Anderes, als die Gemeinde der Heiligen, der Gläubigen. Daß wir aber auch allezeit bedenken und uns recht zu Gemüthe führen, was das sagen will! Die christliche Kirche ist nicht etwa eine löbliche Stiftung und Einrichtung,

daß der
verordnet
hingehen
Heile die
etwas für
der heim
selbe thu
liche Kirch
Gläubige
nommen
sind unte
Volk, Ei
Christen
Und durch
mit unser
hat Geme
Durch de
weise mit
den. Wi
schaft unt
her in der
ben von d
dert, gesch
sie auch z
Glaube is
Band hä
welche M
des Blute
nen es ni
Fleisches
weniger
der, in
Christen
in sich h
aller Heil

Im C
St. Paul
im Geist
und Ein
Hoffnung
Eine Tau
ist über
allen."
wahren C
HErrn J
getauft si
Vater hab
durch Chr
hebt der
Ein Glau
einerlei H
ein und
HErrn u
Vater, si
geworden
Christi se
Und der
dieweil sie
Heiland h
denselben
ist in ihne
enge mit
Glieder C
sollen wir
artikel.
nehmen,
schaft der
Gottes ist

Die Ge
Zuthun d

ſe Weiſe meine Zuhörer zu
intniß ihrer Blindheit, Ohn=
t und zugleich des unendlichen
JEſu Chriſto und zu einer
as wahre Weſen des ſelig=
und eines wahrhaft chriſtlichen
Dabei bin ich immer darauf
nd Luſt zum eigenen Forſchen
ihnen zu erwecken und ihnen
, welche ſie gegen die heilige
Lehre und beſonders gegen
gkeit haben, möglichſt zu be=
nöthig ſchien mir die Aufmerk=
nicht ſeltene Vertrauen auf
elt und eine phariſäiſche Ge=
n bloß äußerlichen Gebrauch
nte. Außer den Predigten,
nmunion= und Feſt=Tage zwei
hauptſächlich die Einführung
ſtattfindenden Kirchenexamina
mit den Ledigen zu ſtatten;
er manches ausſprechen, was
eder gar nicht, oder doch nicht
er Gemeinde ſo entſprechende
vortragen läßt. Einen Haupt=
nachen hiernach die Kranken=

(Fortſetzung folgt.)

...meinſchaft der Heiligen.

t durch alle Stände hin an=
gewahr, wie die Gleichgeſinn=
äußerlich gleich geſtellt ſind,
und verbinden. Alles ſucht
ſelten, daß ſich Einer an ſei=
an dem Umgang mit guten
ten Nachbarn genügen läßt.
erſt recht glücklich, wenn man
eren Bunde zugehört und mit
Farbe, gleiche Kappen trägt.
und Genoſſenſchaften ſchießen
erde hervor. Die weltlichen
Spalten mit lauter Berichten
, große und kleine Feſtlich=
Feſten wird die Einigkeit und
und in den Himmel gehoben.
elt wollen ſich dieſes Lebens
ammenhalten und enge Ver=
Vergänglichkeit aller irdiſchen
Geiſt der Gemeinſchaft reißt die
nd auch Chriſten werden durch
leicht mit fortgezogen und in
Weltkinder hineingezogen. Und
Chriſten oft ſo ſehnlich und
meinſchaft der Welt hinüber=
Theil auch daher, daß ſie die
us den Augen ſetzen, daß ſie
was es um die Gemeinſchaft
wollen wir uns in Kürze an dies
, das man ſo leicht vergißt.
unſerm Glauben Eine heilige
r betrachten uns als Glieder
llen wir auch bleiben. Und
kind von ſieben Jahren, was
ſt; nichts Anderes, als die
t, der Gläubigen. Daß wir
ken und uns recht zu Gemüthe
n will! Die chriſtliche Kirche
che Stiftung und Einrichtung,

daß der HErr Chriſtus etwa nur das Predigtamt verordnet hätte, und nun könne Jeder, der da will, hingehen und da hören und lernen, was zu ſeinem Heile dient; wer da will, gehe zur Kirche, ſuche etwas für ſich, ſeine Erbauung, und kehre dann wieder heim und frage nichts nach den Andern, die dasſelbe thun. Nein, ſo iſt das nicht. Nein, die chriſtliche Kirche iſt die Gemeinde, die Gemeinſchaft der Gläubigen. Alle die, welche Gottes Wort angenommen haben, welche glauben, von Herzen glauben, ſind unter ſich einig, ja Eins, Eine Gemeinde, Ein Volk, Eine Heerde, Eine Familie, Ein Leib. Wir Chriſten glauben an den Heiland JEſum Chriſtum. Und durch den Glauben ſind wir auf das allerengſte mit unſerm Heiland verbunden. Wer glaubt, der hat Gemeinſchaft mit dem Vater und dem Sohne. Durch den Glauben ſind die Chriſten aber gleicherweiſe mit einander verbunden, auf's engſte verbunden. Wir, die wir glauben, haben auch Gemeinſchaft unter einander. Die Gläubigen ſind hin und her in der Welt zerſtreut, und ſind durch den Glauben von der Welt, der ungläubigen Welt, abgeſondert, geſchieden, und ſind durch den Glauben, wenn ſie auch zerſtreut leben, an einander gekettet. Der Glaube iſt die Kette, der hält ſie zuſammen. Dieſes Band hält feſter, als ſonſt die engſten Bande, welche Menſchen verbinden, feſter, als die Bande des Blutes. Leibliche Brüder und Schweſtern können es nimmer verleugnen, daß ſie verwandt, Eines Fleiſches und Blutes ſind. Eben ſo wenig, noch weniger können Chriſten es verleugnen, daß ſie Brüder, in Chriſto Brüder ſind. So lange Chriſten Chriſten ſind, das heißt, noch ein Fünklein Glauben in ſich haben, ſind ſie auch Brüder und Genoſſen aller Heiligen auf Erden.

Im Epheſerbrief, Cap. 4, V. 3—6., ſchreibt St. Paulus: „Seid fleißig zu halten die Einigkeit im Geiſt durch das Band des Friedens. Ein Leib und Ein Geiſt, wie ihr auch berufen ſeid auf einerlei Hoffnung eures Berufs. Ein HErr, Ein Glaube, Eine Taufe, Ein Gott und Vater unſer aller, der da iſt über euch alle und durch euch alle und in euch allen.“ Hier gibt der Apoſtel genau an, welches die wahren Chriſten ſind. Das ſind die, welche an den HErrn JEſum Chriſtum glauben, auf den ſie auch getauft ſind, und die durch Chriſtum auch Gott zum Vater haben und Gott, den Vater, anrufen, und die durch Chriſtum ſelig zu werden hoffen. Und nun hebt der Apoſtel nachdrücklich hervor: Ein HErr, Ein Glaube, Eine Taufe, Ein Gott und Vater, einerlei Hoffnung des Berufs! Alle Chriſten haben ein und denſelben Glauben, ein und denſelben HErrn und Heiland, ein und denſelben Gott und Vater, ſie ſind alle durch die Taufe Gottes Kinder geworden, ſie hoffen alle durch die Gnade JEſu Chriſti ſelig zu werden. Sie ſind Eins im Glauben. Und der Glaube macht ſie eins, einig. Sie ſind, dieweil ſie ein und denſelben Glauben haben, Einen Heiland haben, Einen Gott anrufen, weil ſie alle denſelben Himmel erhoffen, Ein Leib. Ein Geiſt iſt in ihnen allen. Alle Gläubigen ſind Ein Leib, ſo enge mit einander verbunden, verwachſen, wie die Glieder Eines Leibes. Das ſagt die Schrift. Das ſollen wir glauben. Es iſt auch dies ein Glaubensartikel. Wir müſſen einfältig das glauben und hinnehmen, was Gottes Wort uns von der Gemeinſchaft der Gläubigen ſagt. Aber auch dieſes Wort Gottes iſt wahrhaftig und gewiß.

Die Gemeinſchaft der Heiligen iſt vorhanden, ohne Zuthun der Chriſten. Der Apoſtel vermahnt die Chriſten: „Seid fleißig, zu halten die Einigkeit im Geiſt durch das Band des Friedens.“ Er ſpricht nicht: Werdet einig! Seid fleißig, unter euch Eintracht, Einigkeit herzuſtellen! Nein, die Einigkeit iſt da, und die Chriſten ſollen das halten, feſthalten, bewahren, was ſie haben, die Einigkeit bewahren, indem ſie unter einander Frieden halten. Ein weltlicher Verein iſt ein Werk und Gemächte der Menſchen. Ein weltlicher Verein kommt zu Stande, indem Perſonen, die erſt getrennt leben, ſich zu einem beſtimmten Zweck zuſammenſchließen, allerlei Verabredungen mit einander treffen, Vereinsſtatuten entwerfen, ſich darauf verpflichten und dann denſelben nachkommen. Mit der Kirche verhält es ſich ganz anders. Eine chriſtliche Gemeinde iſt nicht ein Ding, das von den Chriſten erſt gemacht und in's Leben gerufen würde. Wohl, wenn an einem Ort das Evangelium gepredigt wird und Aufnahme findet, da entwerfen die, welche nun glauben, etwa eine Gemeindeconſtitution, es wird, wie man ſagt, eine Gemeinde förmlich organiſirt. Aber dieſe Chriſten werden nicht dadurch erſt eine chriſtliche Gemeinde. Nein, ſie haben Gemeinſchaft miteinander, ſind einander verbunden von der Stunde an, da ſie gläubig wurden. Wenn ein Fremder in eine chriſtliche Gemeinde kommt und da Chriſtum kennen lernt, ſo wird und iſt er von der Stunde an, da er an Chriſtum glaubt, ein Gemeindeglied im echten, eigentlichen Sinn des Worts, ein Bruder in Chriſto. So ſind unſere Kinder ſchon durch die Taufe, in der ſie Chriſtum angezogen haben, in die chriſtliche Gemeinde aufgenommen worden. Der Apoſtel redet von der Einigkeit im Geiſt, im Heiligen Geiſt. Der Heilige Geiſt iſt es, der Geiſt Gottes, welcher den Glauben wirkt und die Gläubigen zu Einem Leibe macht. Der Heilige Geiſt ſammelt die Kirche und erhält ſie bei JEſu Chriſto im rechten einigen Glauben. Der Geiſt Gottes, Gott ſelbſt macht, ſchafft und erhält dieſe Einigkeit, deren die Chriſten ſich freuen. So wenig ein Chriſt zu ſeinem Glauben ſelber etwas beigetragen hat, ſo wenig haben die Chriſten ſelber dazu mitgeholfen, daß ſie nun Eins ſind, Eine Gemeinde. Die Gemeinſchaft der Gläubigen iſt, wie der Glaube, Gottes Werk, Gottes Gabe. Dieſe Gemeinſchaft ruht alſo auf feſtem Grunde, läßt ſich nicht ſo leicht auflöſen und zertrennen, wie andere Gemeinſchaften, weltliche Genoſſenſchaften.

Freilich, die Gemeinſchaft der Heiligen iſt, weil eine geiſtliche, eine unſichtbare Gemeinſchaft. Es iſt Gemeinſchaft des Glaubens. Und der Glaube hält ſich an das, was man nicht ſieht. Es iſt eine innerliche Gemeinſchaft. Der Glaube verbindet die Herzen mit einander. Solche innerliche Gemeinſchaft und Einigkeit, ſolcher Bund der Herzen iſt aber doch wahrlich mehr werth, als bloß äußerliche Gemeinſchaft, als die Gemeinſchaft und Einigkeit der Kinder dieſer Welt, die gleiche Farbe und Kappe tragen, einander umarmen und doch innerlich uneins, einander entfremdet ſind. Freilich oft empfindet auch das Herz gar wenig von der Gemeinſchaft der Heiligen. Aber die Gemeinſchaft der Heiligen iſt vorhanden, die Einigkeit im Geiſt iſt unerſchüttert, auch wenn man nichts davon ſieht, fühlt und empfindet. Es verhält ſich mit der Gemeinſchaft der Gläubigen ähnlich, wie mit dem Glauben. Manchmal ſpürt der gläubige Chriſt ſchier nichts von ſeinem Glauben, von der Nähe des Heilandes, von der Gemeinſchaft mit Gott, ſein Herz fühlt ſich kalt und dürre; gleichwohl trägt er noch den Glauben in ſeinem Herzen, gleichwohl wohnt Chriſtus noch durch

den Glauben in seinem Herzen. Aehnlich dünkt es uns oft, als sei die Gemeinschaft der Gläubigen ein schöner frommer Wahn. Die christlichen Brüder gehen so theilnahmlos an uns vorüber. Das eigene Herz ist kalt und verdrossen und liebearm. Dennoch ist's Wahrheit und Wirklichkeit, was wir bekennen, daß es eine Gemeinschaft der Heiligen gibt, und wir selbst sind, gleichermaßen wie unsere Mitchristen, Glieder, lebendige Glieder der christlichen Kirche.

Indessen diese unsichtbare Gemeinschaft gibt sich auch nach außen kund. Die christliche Kirche ist, wie unser lutherisches Bekenntniß sagt, „die Versammlung aller Gläubigen, in welcher das Evangelium rein gepredigt und die heiligen Sacramente laut des Evangelii gereichet werden.“ Wort und Sacrament sind die äußerlichen Kennzeichen und Merkmale der christlichen Kirche. Die Christen brauchen nicht besondere Anstrengungen zu machen, um zu beweisen, daß sie eins und einig sind. Wo Christen sind, da wird auch das Predigtamt aufgerichtet, da wird das Evangelium von Christo gepredigt, da werden die Sacramente verwaltet. Und wenn ein Christ fleißig und regelmäßig die gottesdienstlichen Versammlungen besucht, gewiß da spürt er auch etwas von der Gemeinschaft der Heiligen. Wenn Christen sich versammeln, mit einander Gottes Wort hören, mit einander singen und beten, so ist das wahrlich etwas Anderes, als wenn die Kinder der Welt zusammenkommen, mit einander rathschlagen, mit einander sich vergnügen. Die berathen sich nur über zeitliche Vortheile und freuen sich mit einander, und wenn sie wieder aus einandergegangen sind, ist die Freude verraucht. Ihr Singen, Springen, Lärmen ist ein leerer, hohler Klang, der in der Luft verhallt. Wenn die Christen sich vereinigen und mit einander Gottes Wort hören, die Worte des ewigen Lebens, da machen sie in den höchsten, wichtigsten Dingen gemeinsame Sache, da schaffen sie mit einander ihrer Seelen Seligkeit. Und es ist nichts Geringes, wenn die Gemeinde einmüthig, aus Einem Munde Gott lobt. Das ist Anbetung Gottes im Geist und in der Wahrheit. Und durch die Gebete, gerade auch durch das gemeinschaftliche Beten, Loben, Danken der Christen wird Gottes Reich gebaut und gemehrt, wird die Welt erhalten.

Gewiß, ein Christ, welcher dessen allezeit eingedenk ist, was die christliche Kirche ist, die Gemeinschaft der Heiligen, und was er an dieser Gemeinschaft hat, wird daran seine Lust und Freude, wird daran Genüge haben, den wird nicht mehr nach der Gemeinschaft der Unheiligen, der Ungläubigen verlangen; der wird Gott danken, daß er von der Welt geschieden und gerettet ist und nichts mehr mit denen zu schaffen hat, welche verloren gehen.

G. St.

(Eingesandt.)

Beispiele göttlicher Behütung.

(Aus dem Leben unserer Reiseprediger.)

1. Ein Reiseprediger schrieb im Herbst vorigen Jahres: „Ich selbst habe vor acht Tagen eine wunderbare Bewahrung erfahren. Auf einem Frachtzuge der Manitoba-Bahn fuhr ich nach H. Etwa eine Viertelmeile vor dieser Stadt hielt der Zug an. Die Passagiere, welche mit mir in der Caboose saßen, fluchten und verschworen sich, unter keinen Umständen so weit vor der Stadt auszusteigen. Endlich machte ich den Anfang mit Aussteigen, und als ich auf der Platform war, sah ich einen anderen Zug heranbrausen. Kaum war ich nun ausgestiegen, mit knapper Noth folgten die anderen Mitreisenden meinem Beispiel, und krachend wurde der Wagen, in welchem wir gesessen hatten, zu kleinen Splittern zermalmt. Das ist nur eine wunderbare Errettung unter vielen, die ich schon als Reiseprediger erfahren habe. Gar oft darf ich es mit beiden Händen greifen, wie der liebe Gott seinen Boten immer die heiligen Engel als Diener nachsendet.“

2. Im vorletzten Winter meldete ein anderer: „Als ich mich aufmachte, mit der Absicht, vor Einbruch des Winters noch einmal mit dem Wagen bei allen meinen Plätzen die Runde zu machen, kommt plötzlich am 22. November ein solch entsetzlicher Schneesturm, wie ich noch keinen erlebt habe; sechsunddreißig Meilen von meiner Heimath werde ich von demselben auf offener Prairie überfallen. Es war ein Wunder, daß ich nicht in demselben umgekommen bin. Die Ponies bleiben todmüde im Schnee stecken; ich, halberfroren, kann nicht mehr, als die Geschirre zerschneiden und die armen Thiere von ihrer Last befreien. So befinde ich mich ohne Weg und ohne Obdach in dem schrecklichsten aller Blizzards auf der Prairie. Obschon ich öfter erschöpft und elend niedersank, indem ich nun zu Fuß meine Reise fortsetzte, und der Schlaf mich zu überwältigen drohte, so wurde ich doch von meinem besten Pony, das ich an meinen Körper befestigt hatte, auf den rechten Weg gebracht. So oft ich vor Müdigkeit nicht weiter konnte oder im Schnee niedersank, ließ mir mein Pony keine Ruhe. Füße und Zähne brauchte es, was sonst nie der Fall ist, um mich auf die Beine und zum Vorwärtsmarschiren zu bringen. Durch ein wahres Wunder Gottes bin ich damals doch nach Hause gekommen. Nie werde ich diese Fahrt vergessen. Bei alle dem Wetter, Sturm und Kälte lief mir der Schweiß von der Stirne. Nun, Gott sei Dank! ich bin noch ganz glücklich davongekommen. Gern würde ich Ihnen diese Fahrt genauer beschreiben; doch kann man gar oft nicht, wie man will. Den Stand der Dinge in einem derartigen Blizzard Anderen zu schildern, geht nicht; das muß erfahren sein.“

3. Ein anderer berichtete im vorigen Winter: „Ich kann Gott nicht genug danken, daß ich noch lebe. Ich war mit meiner Frau und mehreren anderen Gemeindegliedern im Schneesturm verirrt, und wir mußten eine ganze Nacht draußen im Sturm zubringen; aber am Morgen fanden wir, Gott Lob! uns wieder zurecht.“

4. Daß der entsetzliche Schneesturm, welcher in dem bitterkalten Januar des vorigen Winters so viele Opfer an Menschenleben forderte, in der Mitte der Woche seinen Anfang nahm, war auch unter Gottes Regierung ein großes Glück für unsere Reiseprediger und für unsere Mission. Wäre jene kalte Welle gegen Anfang oder Ende der Woche über unsere Prairien dahingebraust, so wäre ohne Zweifel auch der eine oder andere unserer lieben Reiseprediger in Sturm und Kälte umgekommen.

Nicht nur Reiseprediger, sondern auch andere Prediger, und Christen insgemein, machen oft in schrecklichen Nöthen und Gefahren die herrlichsten Erfahrungen göttlicher Hülfe, nach der Verheißung, Ps. 91. Alle, die dafür dem Hüter unseres Lebens herzlich danken, die wollen und werden auch bitten und flehen für sich selbst und für Andere, auch für unsere lieben Reiseprediger, daß Gottes heilige Engel sie behüten mögen auf allen ihren Wegen. Fr. S.

Zur kirchlic[...]

I. Am[...]

Im Waisenhaus zu A[...] Kinder, 61 Knaben und 39 [...] gesellschaft besteht aus 31 [...]

Aberglaube. In eine[...] Zeitungen wird von Brookl[...] „Eine Heilquelle“ zu[...] worden. Auf dem Rasen[...] ters-Kirche, Ecke von War[...] man zuerst am 5. Juli eine[...] der Zeit wunderbare Heilkra[...] gläubische Weiber knieeten [...] und trugen das Wasser ei[...] Trunkenbold soll sogar nach[...] sigkeit seinen lasterhaften Leb[...] Solche, die an der wunder[...] Zweifel äußerten, wurden[...] dammung bedroht. Geste[...] „Plumber“ Milne den A[...] dem Urgrunde der Quelle z[...] Fuß tief und stieß auf di[...] mehrzölligem Risse ganz gen[...] floß. — Dahin bringt der pa[...] daß sie lieber an Brünnlein[...] leitungen aus der Erde he[...] suchen, als aus dem Bru[...] Wasser des ewigen Lebens [...]

Der heilige Joseph soll[...] gemeinde in New York, a[...] Priester gewesen, ist in eine[...] nähernd einer Viertelmilli[...] römisch-kath. „Freeman's[...] macht nun der Gemeinde al[...] „Wäre es nicht gut, wenn [...] des heiligen Joseph veranst[...] zu decken? Empfehlenswe[...] seinem Standbild beständig[...] die Schuld bezahlt ist. D[...] kosten und möchte doch ga[...] Tage fördern. Man probi[...] gen Joseph nicht für eine A[...] sondern eine längere Zeit u[...] ihm keine Ruhe, bis er th[...] will — und dann habe man[...]

Socialistische Sonntag[...] dem Gebiet des Chicagoer [...] haben die Socialisten sech[...] und sie versammeln sich jed[...] den Lehrern in diesen „Son[...] son, Redacteur der Arbeit[...] Frau Lucy Parsons und an[...] chistische Persönlichkeiten. [...] vier Wochen im Gange; [...] sehr groß und nimmt imme[...] daß 25,000 Personen, mi[...] auf den Listen dieser Sch[...] Viele der Kinder sind nicht [...] Kinder!

II. A[...]

„Das neue und letzte[...] englischen Oertchen Woodl[...] derbaren Secte, welche sic[...] Israels“ nennt, die von i[...] Esther, Mutter Israels, [...] Secte glaubt die Mission [...] barung erwähnten 144,000 [...] Tod sehen, sondern bis zur [...] wandeln werden. Der G[...] vor einigen Jahren einen [...] Jershom Jezreel starb, un[...]



inen anderen Zug
ı ausgestiegen, mit
Mitreisenden mei-
be der Wagen, in
inen Splittern zer-
derbare Errettung
'eprediger erfahren
iden Händen grei-
ten immer die hei-
."
dete ein anderer:
Absicht, vor Ein-
it dem Wagen bei
zu machen, kommt
solch entsetzlicher
erlebt habe; sechs-
Heimath werde ich
e überfallen. Es
in demselben um-
iben todmüde im
kann nicht mehr,
die armen Thiere
nde ich mich ohne
schrecklichsten aller
chon ich öfter er-
m ich nun zu Fuß
hlaf mich zu über-
von meinem besten
befestigt hatte, auf
oft ich vor Müdig-
Schnee niedersank,
Füße und Zähne
l ist, um mich auf
chiren zu bringen.
s bin ich damals
e werde ich diese
Wetter, Sturm und
er Stirne. Nun,
s glücklich davon-
n diese Fahrt ge-
gar oft nicht, wie
ge in einem der-
dern, geht nicht;

vorigen Winter:
ken, daß ich noch
und mehreren an-
sturm verirrt, und
zen im Sturm zu-
ı wir, Gott Lob!

sturm, welcher in
rigen Winters so
erte, in der Mitte
war auch unter
k für unsere Reise-
Wäre jene kalte
er Woche über un-
wäre ohne Zweifel
r lieben Reisepre-
ommen.
dern auch andere
n, machen oft in
n die herrlichsten
g der Verheißung,
er unseres Lebens
werden auch bitten
Andere, auch für
ottes heilige Engel
Segen. Fr. S.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Im Waisenhaus zu Addison sind gegenwärtig 100 Kinder, 61 Knaben und 39 Mädchen. Die Waisenhausgesellschaft besteht aus 31 Gemeinden.

Aberglaube. In einer der New Yorker täglichen Zeitungen wird von Brooklyn u. A. Folgendes berichtet: „Eine Heilquelle" zu Ridgewood-Wasser geworden. Auf dem Rasen vor der katholischen St. Peters-Kirche, Ecke von Warren und Hicks Str., bemerkte man zuerst am 5. Juli einen sprudelnden Quell, dem mit der Zeit wunderbare Heilkraft zugeschrieben wurde. Abergläubische Weiber knieeten alltäglich vor demselben nieder und trugen das Wasser eimerweise nach Hause. Ein Trunkenbold soll sogar nach dem Genusse der edlen Flüssigkeit seinen lasterhaften Lebenswandel aufgegeben haben. Solche, die an der wunderthätigen Wirkung der Quelle Zweifel äußerten, wurden mit Verderben und Verdammung bedroht. Gestern Morgen beauftragte der „Plumber" Milne den Arbeiter Thomas Burke, nach dem Urgrunde der Quelle zu forschen. Burke grub sieben Fuß tief und stieß auf die Röhrenleitung, aus deren mehrzölligem Risse ganz gewöhnliches Ridgewood-Wasser floß. — Dahin bringt der papistische Aberglaube die Leute, daß sie lieber an Brünnlein, die aus schadhaften Röhrenleitungen aus der Erde hervorsprudeln, sitzen und Heil suchen, als aus dem Brunnen des göttlichen Wortes Wasser des ewigen Lebens zu trinken. (Z. d. W.)

Der heilige Joseph soll helfen. Die St. Stephansgemeinde in New York, an der der bekannte McGlynn Priester gewesen, ist in eine unerwartete Schuld von annähernd einer Viertelmillion Dollars gerathen. Das römisch-kath. „Freeman's Journal" von New York macht nun der Gemeinde allen Ernstes diesen Vorschlag: „Wäre es nicht gut, wenn man eine besondere Verehrung des heiligen Joseph veranstalten würde, um die Schuld zu decken? Empfehlenswerth wäre es, wenn man vor seinem Standbild beständig ein Licht brennen ließe, bis die Schuld bezahlt ist. Dies würde nur ein Geringes kosten und möchte doch ganz wunderbare Resultate zu Tage fördern. Man probire es einmal mit dem heiligen Joseph nicht für eine Woche oder einen Monat lang, sondern eine längere Zeit und ununterbrochen; man gebe ihm keine Ruhe, bis er thut, was man von ihm haben will — und dann habe man darauf Acht, was geschieht."

Socialistische Sonntagsschulen sind das Neueste auf dem Gebiet des Chicagoer Erziehungssystems. Bis jetzt haben die Socialisten sechs solcher Schulen organisirt, und sie versammeln sich jeden Sonntag-Morgen. Unter den Lehrern in diesen „Sonntagsschulen" sind Christianson, Redacteur der Arbeiter-Zeitung, Paul Grottkau, Frau Lucy Parsons und andere eben so berühmte anarchistische Persönlichkeiten. Diese Schulen sind erst etwa vier Wochen im Gange; die Zahl der Schüler ist aber sehr groß und nimmt immer zu. Paul Grottkau meint, daß 25,000 Personen, mit Einschluß der Kinder, bald auf den Listen dieser Schulen verzeichnet sein werden. Viele der Kinder sind nicht über zehn Jahre alt. — Arme Kinder!

II. Ausland.

„Das neue und letzte Haus Israels." In dem englischen Oertchen Woodlands starb das Haupt der sonderbaren Secte, welche sich „das neue und letzte Haus Israels" nennt, die von ihren Anhängern als Königin Esther, Mutter Israels, verehrte Esther Jezreel. Die Secte glaubt die Mission zu haben, die in der Offenbarung erwähnten 144,000 zu sammeln, die niemals den Tod sehen, sondern bis zur Wiederkunft Christi auf Erden wandeln werden. Der Glaube der Secte erhielt schon vor einigen Jahren einen Stoß, als ihr Prophet James Jershom Jezreel starb, und nun dürfte der Tod seiner



Frau, welche seine Nachfolgerin wurde, den Zusammenbruch der schwärmerischen Religionsgenossenschaft zur Folge haben.

Frankreich. Mitten aus dem katholischen Frankreich taucht oft ein überraschendes Verlangen nach dem lautern Evangelium auf. Ein protestantischer Pfarrer erhielt aus einem Dorfe mit 4000 Einwohnern einen Brief mit der Bitte, zu kommen und das Evangelium zu predigen. Es war in einer ganz katholischen Gegend. Er kam und fand ein großes Zimmer voll von Leuten, die mit größter Aufmerksamkeit seinem Vortrag lauschten. Elf Jahre vorher war ein Colporteur dahin gekommen und hatte einem Bauern eine Bibel verkauft. Durch diesen Mann hat sich im Laufe der Zeit eine protestantische Gemeinde gebildet. (Monatsbl.)

Paris. Bei der Jahresfeier des Protestantisch-kirchl. Hülfsvereins der Schweiz in Basel entwarf unter anderen Rednern auch Pastor Frisius aus Paris ein Bild von den Zuständen der Riesenstadt Paris. Wir heben nur folgende Stelle hervor: Der öffentliche Geist tritt frech allem Religiösen entgegen. Am Sonntag-Morgen führen die Lehrer die Kinder in's Theater, daß sie ja nur nicht in die Kirche oder Sonntagsschule gehen. Ein Gemeinderathsmitglied sagte öffentlich: „Es ist nicht wahr, daß wir Gott aus der Schule hinauswerfen; was nicht ist, kann man nicht hinauswerfen." Die Katholiken errichten eigene Schulen und bauen wahre Schulpaläste, welche Hunderttausende von Kindern aufnehmen. Die Staatsschulen locken aber mit unentgeltlichen Lehrmitteln, Mittagessen 2c. viele Kinder an, und da zeigt sich denn, daß die ärmere deutsche Jugend, wenn sie solche französische Schulen besucht, rasch ihre Muttersprache verlernt und früh die Eltern verläßt.

In Italien sind die Gerichtsbehörden angewiesen, die Priester unnachsichtlich zur Rechenschaft zu ziehen, welche „zum Ungehorsam gegen die Landesgesetze" aufreizen.

Der junge deutsche Kaiser Wilhelm II. ist kein Freimaurer, und zwar, weil er überzeugt ist, daß das Christenthum sich mit dem Freimaurerthum nicht verträgt. Ein Freimaurerblatt, die „Bauhütte", klagt, daß er ein unbesiegbares Vorurtheil gegen die Loge habe.

Mission in China. Vor circa 35 Jahren gab es nur ungefähr 350 Heidenchristen in ganz China. Das Evangelium konnte nur in einigen Küstenstädten und Küstengegenden gepredigt werden. Jetzt erschallt die Predigt des Evangeliums, wenn auch leider nicht des reinen Evangeliums, in jeder Provinz des von vielen Millionen bevölkerten chinesischen Reichs, und die Zahl der Heidenchristen wird auf ungefähr 32,000 angegeben. C. D.

Der Zweck heiligt das Mittel. Die deutsche „Ev. Kirchenzeitung" berichtet aus Osterberg in der Rheinpfalz: „Eine Gerichtsverhandlung, welche die Intoleranz eines katholischen Geistlichen zum Gegenstand hatte, brachte unter anderem folgende beschworene Aussage an's Licht. Frau Höfli sagte: Sie selbst sei Katholikin; sie lebe in gemischter Ehe mit einem Mennoniten. Die Knaben aus der Ehe wurden protestantisch getauft, die Mädchen katholisch. Damit nicht zufrieden, verlangte der damals erst kurze Zeit hier angestellte Pfarrer Holländer, die Frau Höfli möge dafür sorgen, daß ihr Knabe auch katholisch würde, zunächst also die katholische Schule besuche. Die Frau wollte jedoch um ihres Mannes willen davon nichts wissen. Nun verrieth ihr der katholische Geistliche folgendes Mittel, um ihren Mann zu seinem Vorschlag mürbe und willig zu machen: sie solle ihrem Mann das Leben so verleiden und ihn so aufreizen, daß dieser sie mißhandle. Darauf solle sie schreien, daß Leute als Zeugen dazu kämen; und wenn man alsdann ihrem Manne sage: ‚Entweder wirst du jetzt verklagt wegen Mißhandlung oder — du mußt deinen Knaben katholisch werden lassen', — dann würde derselbe in seiner Angst gewiß seine Einwilligung zu letzterem geben."

Auch in Australien bedient man sich Gott mißfälliger Mittel, um für Kirchen und Schulen Gelder auf-

zubringen. Australien" mit allerlei zur unirten Sydney zun große Aus Deutschen z nörs (Lad paar Worte Lieb (?) de Verkaufsbu Straße da waren in d Frau Fische dem 16. Ja es auch nic Zauberin w sem Tumm wie es schie fahren, wa wurde. Di sonderbar a Figuren, a waren, wel der andern Zigeunerin Vielen aufg ihrer Wahr kommen, w Finsterniß, lichen, ja, cher doch d vor der Sün sucht man man zur all wohl lügen treiben kön

ist eine St daß wir al ren mit He heilige S wir als B Die christli nach ist's b liches Leb himmlisch Bürger der im Himme sei, Phil. 3

Eine Anz öfters in de des Christen befestigen. bestimmten ein großes den Tisch g Jüngling v Unter dem er dem Tisch Feuer. Ab er sich und der auf den Stimme: „ besseres hab wurde krank In der Kra den, und d wurde ihm Lebens.

folgerin wurde, den Zusammen-
hen Religionsgenossenschaft zur

n aus dem katholischen Frankreich
ndes Verlangen nach dem lautern
protestantischer Pfarrer erhielt
000 Einwohnern einen Brief mit
nd das Evangelium zu predigen.
atholischen Gegend. Er kam und
voll von Leuten, die mit größter
Vortrag lauschten. Elf Jahre
teur dahin gekommen und hatte
el verkauft. Durch diesen Mann
eit eine protestantische Gemeinde
(Monatsbl.)

hresfeier des Protestantisch-kirchl.
iz in Basel entwarf unter anderen
risius aus Paris ein Bild von den
adt Paris. Wir heben nur fol-
Der öffentliche Geist tritt frech
gen. Am Sonntag-Morgen füh-
der in's Theater, daß sie ja nur
er Sonntagsschule gehen. Ein
sagte öffentlich: „Es ist nicht
s der Schule hinauswerfen; was
t hinauswerfen." Die Katholiken
und bauen wahre Schulpaläste,
e von Kindern aufnehmen. Die
ber mit unentgeltlichen Lehrmit-
ele Kinder an, und da zeigt sich
deutsche Jugend, wenn sie solche
esucht, rasch ihre Muttersprache
Eltern verläßt.
ie Gerichtsbehörden angewiesen,
tlich zur Rechenschaft zu ziehen,
m gegen die Landesgesetze" auf-

e Kaiser Wilhelm II. ist kein
, weil er überzeugt ist, daß das
dem Freimaurerthum nicht ver-
rblatt, die „Bauhütte", klagt,
s Vorurtheil gegen die Loge habe.
Vor circa 35 Jahren gab es nur
riften in ganz China. Das Evan-
einigen Küstenstädten und Küsten-
rden. Jetzt erschallt die Predigt
nn auch leider nicht des reinen
Provinz des von vielen Millionen
Reichs, und die Zahl der Heiden-
ähr 32,000 angegeben. C. D.

das Mittel. Die deutsche „Ev.
t aus Osterberg in der Rheinpfalz:
lung, welche die Intoleranz
istlichen zum Gegenstand hatte,
olgende beschworene Aussage an's
te: Sie selbst sei Katholikin; sie
mit einem Mennoniten. Die Kna-
n protestantisch getauft, die Mäd-
nicht zufrieden, verlangte der da-
ier angestellte Pfarrer Holländer,
afür sorge, daß ihr Knabe auch
chst also die katholische Schule be-
te jedoch um ihres Mannes willen
Nun verrieth ihr der katholische
ittel, um ihren Mann zu seinem
willig zu machen: sie solle ihrem
rleiden und ihn so aufreizen, daß
Darauf solle sie schreien, daß Leute
; und wenn man alsdann ihrem
der wirst du jetzt verklagt wegen
du mußt deinen Knaben katholisch
n würde derselbe in seiner Angst
ng zu letzterem geben."
n bedient man sich Gott mißfälli-
irchen und Schulen Gelder auf-

zubringen. So berichtet der „Luth. Kirchenbote für Australien" von „einem großen Jahrmarkt, verbunden mit allerlei Weltwesen und Teufelsspuk", welchen die zur unirten Synode von Victoria gehörige Gemeinde in Sydney zum Besten ihrer Schule abgehalten hat. „Das große Ausstellungsgebäude war zu diesem Zweck den Deutschen zur Verfügung gestellt und die Frau des Gouvernörs (Lady Carrington) eröffnete das Ganze mit ein paar Worten in deutscher Sprache, indem sie sagte: ‚Mit Lieb (?) der deutsche Jahrmarkt ist nun offen.' — Die Verkaufsbuden waren so aufgestellt, daß sie eine deutsche Straße darstellten und die ‚schönen' Verkäuferinnen waren in den verschiedenen Landestrachten zu sehen und Frau Fischer war als die Frau eines Bürgermeisters aus dem 16. Jahrhundert gekleidet. An Glücksspielen fehlte es auch nicht und was das Schrecklichste ist, ‚auch eine Zauberin war', wie der englische Bericht erzählt, auf diesem Tummelplatz der Weltlust ‚zu sehen, deren Gabe, wie es schien, von Vielen, welche begierig waren zu erfahren, was ihnen die Zukunft bringen werde, gesucht wurde. Die Dame, welche die Hexe darstellte, trug ein sonderbar aussehendes Gewand, auf welchem allerlei rothe Figuren, als Eidechsen, Elephanten u. s. w., zu sehen waren, welche auch den hohen spitzen Hut bedeckten. Auf der andern Seite des Gebäudes befand sich eine junge Zigeunerin mit einem rothen Turban, welche auch von Vielen aufgesucht wurde', wahrscheinlich ebenfalls wegen ihrer Wahrsagekunst. — Es ist doch in der That weit gekommen, wenn man auf solche Weise offenbare Werke der Finsterniß, als z. B. die Zauberei, zum Besten der christlichen, ja, ‚lutherischen' Gemeindeschule fördert, in welcher doch die Kinder bei Erklärung des zweiten Gebots vor der Sünde der Zauberei gewarnt werden sollen! Oder sucht man den Kindern etwa begreiflich zu machen, daß man zur allgemeinen Belustigung und zum ‚guten Zweck' wohl lügen, betrügen, stehlen und also auch Zauberei treiben könne, ohne damit zu sündigen?"

Die christliche Kirche

ist eine Stadt Gottes, Ps. 46.; demnach ist's billig, daß wir als Bürger derselben ein göttliches Leben führen mit Henoch, 1 Mos. 5. Die christliche Kirche ist eine heilige Stadt, Offenb. 11.; demnach ist's billig, daß wir als Bürger derselben ein heiliges Leben führen. Die christliche Kirche ist eine geistliche Stadt; demnach ist's billig, daß wir als Bürger derselben ein geistliches Leben führen. Die christliche Kirche ist eine himmlische Stadt; demnach ist's billig, daß wir als Bürger derselben mit unserm Gemüth geistlicher Weise im Himmel wohnen und daß unser Wandel im Himmel sei, Phil. 3. J. Gerhard.

Wollten die Bibel verbrennen.

Eine Anzahl vom Glauben abgefallener Personen kam öfters in der Absicht zusammen, um über die Wahrheiten des Christenthums zu spotten und sich im Unglauben zu befestigen. Endlich wurden sie eins, die Bibel an einem bestimmten Tage feierlich zu verbrennen. Der Tag kam; ein großes Feuer wurde angemacht und die Bibel auf den Tisch gelegt. Zur Ausführung ernannte man einen Jüngling von hohem Range, und er übernahm das Amt. Unter dem Beifalljauchzen der ganzen Gesellschaft nahte er dem Tische, nahm die Bibel und schritt trotzig hin zum Feuer. Aber indem er das heilige Buch ansah, entfärbte er sich und zitterte. Er ging zurück, legte die Bibel wieder auf den Tisch und sprach mit ernster nachdrucksvoller Stimme: „Wir verbrennen das Buch nicht, bis wir ein besseres haben." — Dieser muntere, gesunde Jüngling wurde krank und sein Krankenbett wurde sein Todtenbett. In der Krankheit suchte und fand er Vergebung der Sünden, und das Buch, das er hatte verbrennen wollen, wurde ihm nun die Quelle der Hoffnung des ewigen Lebens.

Luther als Beter.

Es ist mir, schreibt Veit Dietrich, einmal geglückt, daß ich ihn (Luther) hörte beten. Hilf Gott, welch ein Geist, welch ein Glaube ist in seinen Worten! Er betet so andächtiglich, als einer, der mit Gott, mit solcher Hoffnung und Glauben, als einer, der mit seinem Vater redet. „Ich weiß", sprach er, „daß du unser lieber Gott und Vater bist; deshalb bin ich gewiß, du wirst die Verfolger deiner Kirche vertilgen. Thust du es aber nicht, so ist die Gefahr dein sowohl, als unser. Die ganze Sache ist dein; was wir gethan haben, das haben wir müssen thun; darum magst du, lieber Vater, sie beschützen." Als ich ihn solche Worte mit heller Stimme von fern hörte beten, brannte mir's Herz im Leibe vor großer Freude, sintemal ich ihn freundlich und andächtiglich mit Gott hörte reden, vornehmlich aber, weil er auf die Verheißung aus den Psalmen so hart drang, als wäre er gewiß, daß alles geschehen müßte, was er begehrte.

Wohlthun in der Stille.

Der alte Mathesius, weiland Prediger in Joachimsthal, erzählt, daß ihm etliche hundert Joachimsthaler von christlichen Frauen und Männern zu treuen Handen heimlich sind zugestellt worden (unter die Armen mit Verschweigung ihres Namens zu vertheilen), die ich auch, spricht er, auf gewisse Rechnung ausgespendet, und ob Gott will, des meisten Theils wohl angelegt habe. Daselbst thut er hinzu, daß die Vorsteher haben auf einmal bis in die 20 Goldgulden in der armen Leute Kasten (in der Armenbüchse) gefunden. Also thun die Kinder Gottes Gutes in der Stille ohne Prahlerei und üppigen eiteln Ruhm. (Scriver.)

Die Wiedertäufer

sagen, die Taufe sei nichts, wo der Mensch zuvor nicht fromm sei; wollen nicht durch und von der Taufe fromm werden, sondern durch ihre Frömmigkeit die Taufe heilig und gut machen. Das heißt ja, meine ich, diesen Eckstein (Christum) gründlich verloren, und nicht durch Christus Gnade, so die Taufe gibt, sondern zuvor durch sich selbst heilig werden, daß die Taufe Nichts gebe, Nichts schaffe, Nichts bringe, sondern wir bringen und geben der Taufe alles zuvor, damit sie nichts sei, denn ein bloß unnöthig Zeichen, dabei man solche heilige Leute kennen möge; so doch die Taufe auch nicht ein solch bleibend Zeichen oder Merkmal sein kann, dabei man jemand möcht kennen, sondern geschieht einmal, darnach kann man's Niemand mehr ansehen. Also thun die Schwärmer auch mit ihrem Sacrament: das muß nicht fromm machen noch Gnade geben, sondern zeigen und zeugen, wie fromm und heilig sie ohn solch Sacrament sind.

(Luther, 40, 327 f.)

Des Predigers Vergebung — Gottes Vergebung.

Das ist ein groß, trefflich Ding, daß eines jeglichen rechtschaffenen Pfarrherrn und Predigers Mund Christi Mund ist, und sein Wort und Vergebung Christi Wort und Vergebung ist. Hast du Sünde und bekennst dieselbige und glaubst an Christum, so soll dir der Pfarrherr und Prediger dieselbige Sünde an Christus Statt vergeben, und die Worte, welche er dir von Gottes wegen sagt, sollst du annehmen, als hätte sie Christus selbst zu dir gesagt. Darum thut man recht daran, daß man des Pfarrherrn und Predigers Wort, das er predigt, Gottes Wort nennt. Denn das Amt ist nicht des Pfarrherrn und Predigers, sondern Gottes; und das Wort, das er predigt, ist auch nicht des Pfarrherrn und Predigers, sondern Gottes. (Luther, 3, 376.)

Ordinationen und Einführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Präses des Westlichen Districts wurde Herr Candidat Friedrich Lothringer am 29. Juli in Trinidad, Colo., ordinirt und eingeführt; am 31. Juli wurde er bei seiner Gemeinde in Las Vegas eingeführt. H. Rauh.

Adresse: Rev. F. Lothringer,
Trinidad, Las Animas Co., Colo.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Wunder wurde am 10. Sonntag nach Trin. Herr Candidat G. Sievers in Roseland, Cook Co., Jll., vom Unterzeichneten ordinirt und eingeführt. C. Noack.

Adresse: Rev. G. Sievers, Pullman P. O., Cook Co., Ill.

Im Auftrag des Hochw. Herrn Präses Wunder führte Unterzeichneter bei seinen bisherigen Filialen in Marengo und Union am 1. Sonntag nach Trin. Hrn. P. Otto Döderlein feierlich ein. J. L. Crämer.

Adresse: Rev. Otto Doederlein,
Marengo, McHenry Co., Ill.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Wunder wurde am 7. Sonntag nach Trin. Herr P. J. Bergen unter Assistenz des Herrn Prof. Gräbner und der PP. Göhringer und Weisbrodt in der neugegründeten Zions-Gemeinde zu Litchfield, Montgomery Co., Jll., vom Unterzeichneten eingeführt. C. Schröder.

Adresse: Rev. J. Bergen, Box 465, Litchfield, Ill.

Am 9. Sonntag nach Trin. wurde Herr P. C. Seltz im Auftrage des Ehrw. Präsidiums des Nebraska-Districts in den Gemeinden in Gosper County und Arapahoe eingeführt durch J. Brauer.

Adresse: Rev. C. Seltz, Arapahoe, Furnas Co., Nebr.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Oestlichen Districts wurde P. C. F. H. Kretzmann, bisher in Athenia, N. J., am 10. Sonntag nach Trin. in seiner neuen Gemeinde in Bleecker, Fulton Co., N. Y., eingeführt von C. A. Germann.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Biltz wurde am 10. Sonntag nach Trin. Herr P. H. C. Rohlfing eingeführt in Jefferson City, Mo., durch E. T. Richter.

Adresse: Rev. H. C. Rohlfing, Box 58, Jefferson City, Mo.

Kircheinweihungen.

Am 7. Sonntag nach Trin. weihte die evang.-luth. St. Andreas-Gemeinde zu Chicago, Jll., ihre neuerbaute Schule und Kirche dem Dienste des dreieinigen Gottes. Festprediger waren PP.: H. Engelbrecht und W. Bartling. Herr P. Lochner sprach das Weihgebet. W. C. Kohn.

Am 7. Sonntag nach Trin. wurde die neuerbaute Kirche der ev.-luth. Zions-Gemeinde bei Georgia, Cherry Co., Nebr., dem Dienste des dreieinigen Gottes geweiht. H. Westphal.

Am 7. Sonntag nach Trin. weihte die ev.-luth. St. Johannes-Gemeinde in Sherman Township, Osceola Co., Mich., ihr neuerbautes Kirchlein (26×40 mit Thurm) dem Dienste des dreieinigen Gottes. Die PP. H. Jüngel und E. G. Franck predigten, ersterer deutsch, letzterer englisch. Unterzeichneter sprach das Weihgebet. Joh. Harsch.

Am 18. Juli wurde die ev.-luth. St. Johannis-Kirche (Frame-Gebäude, 20×30) meiner Missions-Gemeinde, 8 Meilen südöstlich von McCook, Nebr., unter Assistenz der Herren PP. F. Düver, E. Flach und J. Oesch eingeweiht. C. L. Orbach.

Am 8. Sonntag nach Trin. weihte die deutsche ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde zu Venango, Nebr., ihr Kirchlein (12×20) dem Dienste des dreieinigen Gottes. Festprediger waren P. J. Oesch und C. H. Seltz.

Am 9. Sonntag nach Trin. wurde die Kirche der ev.-luth. St. Pauls-Gemeinde zu Fulda, Minn., feierlichst eingeweiht. Es predigten die Herren PP. K. F. Schulze und J. F. Rubel. H. Hannemann.

Missionsfeste.

Am 3. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde zu Effingham, Jll., Missionsfest. Prediger: PP. F. Brockmann und G. Hild. Collecte: $38.61. W. Lewerenz.

Am 4. Sonntag nach Trin. feierte die ev.-luth. St. Paulus-Gemeinde zu Sioux City, Jowa, Missionsfest. Festprediger: die PP. P. Schulte und W. Lehr. Collecte $10.43. C. Runge.

Am 5. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden der PP.: Lange, Mäurer und Bomhof in der St. Johannis-Gemeinde des Unterzeichneten zu Goodhue, Minn., Missionsfest. Festprediger: PP. F. Pfotenhauer, C. W. Nickels und W. Lange. Collecte: $70.25. W. Bomhof.

Am 15. Juli war Missionsfest der Gemeinde bei Sterling, Nebr. Collecte: $46.05. Festprediger: C. Vetter und G. Burger. Joh. Burmeister.

Am 8. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde bei Pierce, Nebr., Missionsfest. Festprediger: PP. H. Mießler und Th. Möllering. Einnahme: $75.25. H. Bremer.

Am 9. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde zu Council Bluffs, Jowa, Missionsfest, an dem die Gemeinden von Omaha und Süd-Omaha, Boomer und Oakland theilnahmen: Festprediger: P. C. A. Bretscher und C. F. Herrmann. Collecte (für die Gemeinde in Council Bluffs) $77.50. A. C. Dörffler.

Am 9. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde des Unterzeichneten zu Josco, Minn., Missionsfest. Festprediger: die PP. F. Johl und G. Rumsch. Collecte: 42.00. T. Krumsieg.

Am 9. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde des Unterzeichneten zu Crozier, Jowa, Missionsfest. Festredner: die PP. Hesse und Lehr. Collecte: $29.00. W. C. Lauer.

Die Gemeinde bei Paullina, Jowa, feierte Missionsfest am 29. Juli. Einnahme: $37.50. Prediger: Budach und Brüggemann. Zürrer.

Am 5. August feierten die Gemeinden Jefferson, Niles, Niles Centre, Evanston, Glencoe und Northfield Missionsfest in Niles Centre, Jll. Festprediger: PP. H. Wehrs und F. Brauer. Collecte: $107.00. Fr. Detzer.

Conferenz-Anzeigen.

Die Süd-Jllinois Pastoralconferenz versammelt sich, so Gott will, vom 30. August bis 3. September in der Gemeinde des Herrn Pastor M. Lücke zu Troy, Madison Co., Jll. — Anmeldung wird bis zum 19. August erbeten. J. Bergen.

Die nördliche Districts-Conferenz von Minnesota und Dakota wird vom 31. August bis 4. September ihre Sitzungen inmitten der Gemeinde zu Benton, Carver Co., Minn., halten; Station Cologne. Man melde sich bei Zeiten an bei G. A. Bernthal.

Die südliche Districts-Conferenz von Minnesota und Dakota versammelt sich, s. G. w., vom 7. bis 11. September in der Gemeinde des Herrn Pastor Schulz zu Faribault, Minn. J. F. Rubel.

Die Texas Districtsconferenz versammelt sich, s. G. w., vom 16. bis 19. September in der Gemeinde des Herrn P. F. Wunderlich, Perry, Falls Co., Tex.

Frühzeitige Anmeldung (wenigstens 14 Tage vorher) nebst Angabe, ob man über Waco reist oder nicht, wird sehr gewünscht.

Für diejenigen, die über Waco reisen, findet Abholung am 15. September 10.45, A. M., für diejenigen, die nicht über Waco reisen, 3.55 P. M. desselben Tages statt. J. Barthel.

Der Jowa-District

unserer Synode versammelt sich, s. G. w., vom 5. bis 11. September in der Gemeinde des Herrn Pastor B. J. Ansorge zu Fort Dodge, Jowa. — Um baldige Anmeldung wird gebeten. Fr. Brust, Secr.

Der Nebraska-District

der Synode von Missouri, Ohio u. a. St. versammelt sich, s. G. w., vom 13. bis 19. September in der Gemeinde des Herrn Pastor G. Burger bei Hampton, Hamilton County, Nebr. — Rechtzeitige Anmeldung ist nöthig.

Kiowa, Thayer Co., Nebr., 2. Aug. 1888. Joh. Meyer, Secr.

Der Kansas-District

versammelt sich, D. v., vom 25. September bis 1. October in Herrn P. Hafners Gemeinde zu Leavenworth, Kansas.

Gegenstand der Lehrverhandlungen: Vom Segen einer rechtgläubigen Synodalgemeinschaft.

Um baldige Anmeldung beim Ortspastor wird dringend gebeten. F. J. Biltz.

Schullehrersemina

Anmeldungen zur Aufnahme
zum 21. August an den Unterzei
eine Postkarte Nachricht einläuf
wolle, wird dem betreffenden He
bogen zugesandt, durch welchen
ziehe, und ein gedruckter Boge
Eltern alle nothwendige Auskı

Alle Schüler der I. Klasse
Dienstag, den 4. September,
diejenigen, welche eine Nachprü
deren Zöglinge haben sich Do
zufinden.

Geldsendungen lassen sich an
Money Orders (in Chicago
aber in Addison) oder durch
müssen in Chicago oder New
Zögling ein Verlust von 25 Cts

Alle Geldsendungen an Schü
Herrn Professor J. L. Backhau
zu richten.

26. Juli 1888.

Bekannt

Mit Gottes Hülfe können
tember die Anstalt hier wieder e
Schüler und die Neueintretende
auch die letzten Spuren der böse

Concordia-Seminar, Spring

Das New Yorke

Das neue Schuljahr obiger
September, Morgens 9 Uhr.
die Vorbildung einer Gemeind
Aufnahme wolle man womög
Unterzeichneten gelangen lassen.

Im Auftrag der Au

Zur Be

Der Unterricht im Progymna
1. September, sondern Mittwo

Diejenigen, welche sich einst
gedenken, haben nicht $30.00,
zahlen.

Anmeldungen werden von je
beten:

C

Die Lutherische Hochsch

Diese Anstalt bietet ihren Zö
dem Grunde des Christenthums
zueignen und sich zur Ergrei
gründlich vorzubereiten.

Der Unterricht umfaßt folg
Englisch, Latein, Arithmetik
männischen Rechnungsarten),
Weltgeschichte, Naturgeschichte,
und Zeichnen. Die Dauer d
Jahre.

Latein ist unter die Unterri
Knaben aufgenommen worden
Schule (Gymnasium) besuchen
soweit gefördert, daß sie in die

Am Schlusse eines jeden Qu
linge ein schriftliches Zeugniß
schiedenen Fächern und über d
gestellt.

Das Schulgeld beträgt $40.
licher Vorausbezahlung zu entri
zu schwer fällt, für ihre Kinder
bewilligt das Directorium eine
Logis wende man sich an den U

Die Aufnahme neuer Zöglin
tember stattfinden. Anmeldun
sind zu richten an

10



Gemeinden der PP.:
annis-Gemeinde des
issionsfest. Festpre-
nd W. Lange. Col-
W. Vomhof.

nde bei Sterling,
tter und G. Burger.
h. Burmeister.

neinde bei Pierce,
Mießler und Th.
H. Bremer.

neinde zu Council
neinden von Omaha
theilnahmen: Fest-
nann. Collecte (für
L. C. Dörffler.

emeinde des Unter-
Festprediger: die
T. Krumsieg.

emeinde des Unter-
t. Festredner: die
W. C. Lauer.

rte Missionsfest am
ubach und Brügge-
Zürrer.

erson, Niles, Niles
ssionsfest in Niles
d F. Brauer. Col-
Fr. Detzer.

n.

ersammelt sich, so
t in der Gemeinde
n Co., Ill. — An-
J. Bergen.

Minnesota und
er ihre Sitzungen
., Minn., halten;
an bei
A. Bernthal.

sota und Dakota
tember in der Ge-
Minn.
J. F. Rubel.

ich, s. G. w., vom
rrn P. F. Wunder-

age vorher) nebst
rd sehr gewünscht.
Abholung am 15.
nicht über Waco
J. Barthel.

m 5. bis 11. Sep-
. Anforge zu Fort
gebeten.
Brust, Secr.

melt sich, s. G. w.,
des Herrn Pastor
Nebr. — Recht-

Meyer, Secr.

bis 1. October in
Kansas.
Wegen einer recht-

dringend gebeten.
F. J. Biltz.

Schullehrerseminar zu Addison, Ill.

Anmeldungen zur Aufnahme in das Seminar beliebe man bis zum 21. August an den Unterzeichneten zu richten. Sobald durch eine Postkarte Nachricht einläuft, daß man einen Zögling senden wolle, wird dem betreffenden Herrn Pastor oder Lehrer ein Fragebogen zugesandt, durch welchen ich die nöthige Erkundigung einziehe, und ein gedruckter Bogen, der dem Zögling und dessen Eltern alle nothwendige Auskunft gibt.

Alle Schüler der I. Klasse und alle Neueintretenden müssen Dienstag, den 4. September, Morgens hier eintreffen; ebenso diejenigen, welche eine Nachprüfung zu bestehen haben. Alle anderen Zöglinge haben sich Donnerstag, den 6. September, einzufinden.

Geldsendungen lassen sich am sichersten und bequemsten durch Money Orders (in Chicago oder in Elmhurst zahlbar, nicht aber in Addison) oder durch Wechsel bewerkstelligen. Letztere müssen in Chicago oder New York zahlbar sein, sonst trifft den Zögling ein Verlust von 25 Cts.

Alle Geldsendungen an Schüler unter 18 Jahren sind direct an Herrn Professor J. L. Backhaus, Addison, Du Page Co., Ill., zu richten.

26. Juli 1888. Dir. E. A. W. Krauß.

Bekanntmachung.

Mit Gottes Hülfe können wir am ersten Mittwoch im September die Anstalt hier wieder eröffnen, und können unsere lieben Schüler und die Neueintretenden ganz getrost hieher kommen, da auch die letzten Spuren der bösen Seuche bereits ausgetilgt sind.

Concordia-Seminar, Springfield, Ill., 2. August 1888.
A. Crämer.

Das New Yorker Progymnasium.

Das neue Schuljahr obiger Anstalt beginnt Montag, den 3. September, Morgens 9 Uhr. Zur Aufnahme in die Sexta ist die Vorbildung einer Gemeindeschule erforderlich. Gesuche um Aufnahme wolle man womöglich bis zum 15. August an den Unterzeichneten gelangen lassen.

Im Auftrag der Aufsichtsbehörde
E. Bohm, Director.
341 E. 18th Str., N. Y.

Zur Berichtigung.

Der Unterricht im Progymnasium beginnt nicht Mittwoch, den 1. September, sondern Mittwoch, den 5. September.

Diejenigen, welche sich einst dem Dienste der Kirche zu widmen gedenken, haben nicht $30.00, sondern nur $20.00 Schulgeld zu zahlen.

Anmeldungen werden von jetzt an unter folgender Adresse erbeten: H. Käppel,
Concordia, Lafayette Co., Mo.

Die Lutherische Hochschule zu St. Louis, Mo.

Diese Anstalt bietet ihren Zöglingen Gelegenheit, sich eine auf dem Grunde des Christenthums ruhende allgemeine Bildung anzueignen und sich zur Ergreifung irgend eines Lebensberufes gründlich vorzubereiten.

Der Unterricht umfaßt folgende Fächer: Religion, Deutsch, Englisch, Latein, Arithmetik (die gewöhnlichen und die kaufmännischen Rechnungsarten), Algebra, Geometrie, Geographie, Weltgeschichte, Naturgeschichte, Physik, Buchführung, Schreiben und Zeichnen. Die Dauer des regelmäßigen Cursus ist zwei Jahre.

Latein ist unter die Unterrichtsfächer namentlich für solche Knaben aufgenommen worden, welche später eine lateinische Schule (Gymnasium) besuchen wollen. Diese Zöglinge werden soweit gefördert, daß sie in die Quarta eintreten können.

Am Schlusse eines jeden Quartals wird den Eltern der Zöglinge ein schriftliches Zeugniß über deren Leistungen in den verschiedenen Fächern und über das sittliche Verhalten derselben zugestellt.

Das Schulgeld beträgt $40.00 jährlich und ist in vierteljährlicher Vorausbezahlung zu entrichten. Solchen Eltern, denen es zu schwer fällt, für ihre Kinder das volle Schulgeld zu bezahlen, bewilligt das Directorium eine Ermäßigung. — Wegen Kost und Logis wende man sich an den Unterzeichneten.

Die Aufnahme neuer Zöglinge wird, so Gott will, am 3. September stattfinden. Anmeldungen zur Aufnahme in die Anstalt sind zu richten an A. C. Burgdorf, Director.
1041 Allen Ave., St. Louis, Mo.



Progymnasium in Milwaukee.

Am 5. September, so Gott will, wird das neue Schuljahr beginnen. Am Tage vorher hat sich ein jeder Schüler in der Anstalt einzufinden. Neu eintretende sollten sofort angemeldet werden. Die Anstalt umfaßt bis jetzt die vier untersten Klassen eines Gymnasiums: Sexta, Quinta, Quarta und Tertia. Zur Aufnahme ist ein gutes schriftliches Zeugniß und sind die Kenntnisse einer guten Gemeindeschule erforderlich. —

Für Kost — Feuerung mit eingeschlossen — werden $15.00 pro Quartal, also $60.00 das Jahr bezahlt. Zu dieser Summe kommen nur noch hinzu: $2.00 für Arzt, $1.00 für Schülerbibliothek, $1.00 für Licht, macht im Ganzen $64.00 das Jahr, oder $16.00 pro Quartal. Diese $16.00 sind zu Anfang eines jeden Quartals nicht an die Schüler, sondern immer direct an den Unterzeichneten einzusenden. Ebenso sollte es auch mit den übrigen Geldern der Schüler, jedenfalls in den beiden unteren Klassen, gehalten werden.

Diejenigen Schüler, welche in den Dienst der Kirche treten wollen, haben den Unterricht umsonst; die das nicht wollen, haben für denselben $20.00 das Jahr zu entrichten. Dieselbe Summe haben alle diejenigen nachzuzahlen, welche ihren ersten Entschluß, der Kirche einmal dienen zu wollen, aufgeben und einen andern Beruf erwählen. Einen Koffer, Leib- und Bettwäsche hat ein jeder Schüler mitzubringen. Tisch, Stuhl, Matratze, Lampe, sowie die nöthigen Schulbücher werden am besten hier gekauft und wird der Betrag dafür die Summe von $14.00 nicht übersteigen.

Milwaukee, 11. Juli 1888. Ch. H. Löber, Dir.

Suspension.

Auf Grund einer angestellten amtlichen Untersuchung wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß Herr J. Merkel, bisher Pastor in Mascoutah, Ill., sich des heiligen Predigtamtes durchaus unwürdig gemacht hat, und wird deshalb seiner Mitgliedschaft am Synodalkörper hiermit suspendirt.

Chicago, Ill., den 9. Aug. 1888. H. Wunder,
Präses des Illinois-Districts.

Dringende Aufforderung!

Hiermit ersuche ich die Herren Pastoren, Lehrer und sonstigen Kunden, nie Geld oder Geldanweisungen ohne jede schriftliche Bemerkung an unser Haus zu senden. Bei unseren nach tausenden zählenden Kunden ist es mir durchaus unmöglich, die Handschrift jedes Einzelnen im Gedächtniß zu behalten, und habe ich verschiedene Werthbriefe in Verwahrung, deren Absender zu ermitteln mir unmöglich, zumal der Poststempel verwischt ist.

Ich ersuche also nochmals dringend, meine Bitte zu berücksichtigen, und auf diese Weise beiderseits Zeitverlust und ärgerlichen Irrthum zu sparen.

Hochachtungsvoll
M. C. Barthel.

Adressenveränderungen für den Kalender 1889.

Diejenigen Herren Pastoren und Lehrer, deren Adressen nicht mehr so lauten, wie im Kalender 1888 angegeben, werden hiermit ersucht, uns per Postal Card und zwar genau nach folgendem Schema ihre neue Adresse behufs Berichtigung im Kalender einzusenden.

Ein Gleiches gilt von den Herren Candidaten, welche jetzt in's Amt treten.

Vor- und Zuname:
Pastor oder Lehrer:
Wohnort (wenn nöthig auch Straße):
Poststation:
County:
Staat:
Zu welcher Synode gehörig:

Schließlich bitten dringend, auf benannte Postal Card nur die Antworten der vorstehenden Fragen zu setzen, keinerlei Orders, Mittheilungen 2c.

Wer es nun unterläßt, bis Ende August seine neue oder veränderte Adresse einzusenden, trägt selbst die Folgen.

Luth. Concordia-Verlag.

Zur Beachtung.

Kassirer der Emigrantenmission in Baltimore, Md., ist, an Stelle des verstorbenen W. Schaumlöffel, J. H. Schäfer, 887 W. Baltimore Str., Baltimore, Md.

Im Auftrag der Commission
G. Johannes.

Berichtigung.

Das Buch: „Die Geschichte der Gemeinde zu Addison, Ill.", kostet jetzt 50 Cents, wozu 10 Cents Porto kommen. Zu haben ist es in Addison.

Eingekomm

Synodalk
meinde zu Addi
burg, Rodenbe
$283.15. Vo
tagscoll. der G
12.35. Gem.
Gem. des P. U
Gem. zu Pecat
Gem. zu Belvi
(Summa $40
Baukasse
Lochner 47.31.
P. Wunder 5.0
P. Wunders G
P. Bartling vo
Studente
Bulk 5.50. D
für H. Wacker
Arfmann bei
Wolter 9.00.
bers Gem. in
Waschkass
2.50.
Innere M.
PP. Th. Büng
Frau N. N. 1.
Stelter .75.
von den Gem
und Umgegend
30.00. Lehrer
P. Engelbrech
Missionsfestcoll
aus P. Wunde
zu Woodworth
Missionscollect
87.00. P. Ba
von P. Bräun
(S. $926.81.)
Heidenmi
Negermis
paign, in Miss
Missionsbüchse
P. Merbitz fü
Gemm. der P
sionsfest in D
west-Chicago,
festcollecte der
P. Wunders
M. Dürr dur
Coll. am Missi
collecte der Ge
Aus der Schul
meyer aus P.
New Orleans
Wittwenk
der Frau G.
Nietfeld durch
coll. bei E. C
Gem. des P. C
A. Meder von
F. Schaller .5
P. A. H. Br
1.00. (S. $
Judenmi
Gemm. in No
gegend 80.00.
(S. $84.84.)
Taubstum
Frese .50. C
(S. $4.05.)
Kirchbau
Gabl durch P.
Litchfield 12.5
Schaller 3.50.
10.00. Durch
Mo., 5.00.
1.00. (S. 5
Studirend
durch P. Suc
Englische
1.50. Vom
Nord- und No
Missionsfestco
durch P. Rein
Für die
Hrn. Vetters
Emigran
J. Schwartz 5
New York) 4
5.00. (S. $
Waisenh
Merbitz 2.50.
P. F. Schalle
Hospital
2.50.
Gem. in
Bräunling 1.
Deutsche
Gem. in C
ler 3.50.
Kirchbau
Lake 23.09.
Haushal
South Litchfie
(S. $15.00.)
Kranke P
durch P. Man
1.00. Durch
Haushal
Gem. des P. C

sium in Milwaukee.

ott will, wird das neue Schuljahr be-
hat sich ein jeder Schüler in der Anstalt
nde sollten sofort angemeldet werden.
t die vier untersten Klassen eines Gym-
. Quarta und Tertia. Zur Aufnahme
Zeugniß und sind die Kenntnisse einer
:derlich. —
iit eingeschlossen — werden $15.00 pro
Jahr bezahlt. Zu dieser Summe kom-
) für Arzt, $1.00 für Schülerbibliothek,
Ganzen $64.00 das Jahr, oder $16.00
)0 sind zu Anfang eines jeden Quartals
sondern immer direct an den
usenden. Ebenso sollte es auch mit
chüler, jedenfalls in den beiden unteren

lche in den Dienst der Kirche treten wol-
umsonst; die das nicht wollen, haben
Jahr zu entrichten. Dieselbe Summe
zuzahlen, welche ihren ersten Entschluß,
zu wollen, aufgeben und einen andern
'offer, Leib- und Bettwäsche hat ein jeder
Tisch, Stuhl, Matratze, Lampe, sowie
werden am besten hier gekauft und wird
ıme von $14.00 nicht übersteigen.
188. Ch. H. Löber, Dir.

aspension.

ellten amtlichen Untersuchung wird zur
bracht, daß Herr J. Merkel, bisher
i., sich des heiligen Predigtamtes durch-
ıat, und wird deshalb seiner Mitglied-
hiermit suspendirt.
lug. 1888. H. Wunder,
Präses des Illinois-Districts.

nde Aufforderung!

Herren Pastoren, Lehrer und sonstigen
Geldanweisungen ohne jede schriftliche
ts zu senden. Bei unseren nach tausen-
es mir durchaus unmöglich, die Hand-
n Gedächtniß zu behalten, und habe ich
in Verwahrung, deren Absender zu er-
umal der Poststempel verwischt ist.
als dringend, meine Bitte zu berücksich-
se beiderseits Zeitverlust und ärgerlichen

Hochachtungsvoll
M. C. Barthel.

ngen für den Kalender 1889.

astoren und Lehrer, deren Adressen nicht
Kalender 1888 angegeben, werden hiermit
Card und zwar genau nach folgendem
se behufs Berichtigung im Kalender ein-

den Herren Candidaten, welche jetzt

ithig auch Straße):

gehörig:
ıgend, auf benannte Postal Card nur die
iden Fragen zu setzen, keinerlei Orders,

it, bis Ende August seine neue oder ver-
den, trägt selbst die Folgen.
Luth. Concordia-Verlag.

ur Beachtung.

ıtenmission in Baltimore, Md., ist, an
W. Schaumlöffel, J. H. Schäfer, 887
altimore, Md.
Auftrag der Commission
G. Johannes.

Berichtigung.

Geschichte der Gemeinde zu Addi-
50 Cents, wozu 10 Cents Porto kommen.
ison.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Collecte am 50jährigen Jubiläum der Gemeinde zu Addison in Verbindung mit den Gemeinden zu Schaumburg, Rodenberg, Elk Grove, York Centre, Proviso und Harlem $283.15. Von der Gem. in Homewood 5.27. Erste Pfingsttagscoll. der Gem. des P. L. Lochner 17.60. Gem. in Danville 12.35. Gem. des P. C. A. Mennicke in Rock Island 30.00. Gem. des P. Uffenbeck 11.35. Aus dessen Synodalbüchse 2.78. Gem. zu Pecatonica 6.87. Gem. in Collinsville 9.10. Imm.-Gem. zu Belvidere 10.35. Gem. in Mattison 8.70 und 6.30. (Summa $403.82.)

Baukasse in Addison: 1. Zahlung der Gem. des P. L. Lochner 47.31. Gem. des P. Leeb 8.00. Aus der Gem. des P. Wunder 5.00. Gem. in Homewood, 1. Zblg., 36.00. Aus P. Wunders Gem. 2.00. Von N. N. durch P. Leeb 2.00. Durch P. Bartling von K. Schuricht 1.00. (S. $101.31.)

Studenten in Springfield: Gem. zu New Berlin für Bulk 5.50. Durch Kassirer Eißfeldt 1.00. Gem. in Homewood für H. Wacker 6.38 und 13.35. Auf der Hochzeit des Hrn. M. Arfmann bei Sollitt ges. 10.25. Imm.-Gem. zu Belvidere für Wolter 9.00. Für denselben von W. Schult .50. Von P. Hiebers Gem. in Mattison 7.23. (S. $53.21.)

Waschkasse in Springfield: Durch Kassirer Eißfeldt 2.50.

Innere Mission: Coll. beim Missionsfest der Gemm. der PP. Th. Bünger und Döderlein 40.00. Durch H. Ehlers 5.80. Frau N. N. 1.00. C. Hellberg 1.00. H. B. Stelter 1.00. Fritz Stelter .75. Frau Butz .25. Vom Missionsfest in Des Plaines von den Gemm. in Nord- und Nordwest Chicago, Des Plaines und Umgegend 698.10. Von Gliedern der Gem. des P. Succop 30.00. Lehrer Classen durch P. Succop 6.00. J. Lentz durch P. Engelbrecht 2.00. Frau Schubert durch P. Hölter 1.00. Missionsfestcoll. der Gem. in Effingham 19.35. Wittwe Eils aus P. Wunders Gem. 1.00. Coll. am Missionsfest der Gem. zu Woodworth 15.00. P. Schröders Gem. bei Hinckley 5.70. Missionscollecte der Gemm. zu Thornton, Seesters und Lansing 87.00. P. Bartlings Gem. in Chicago 8.36. Durch P. Reinke von P. Bräunling 2.00, Ch. Karneboge 1.00, Frau M. .50. (S. $926.81.)

Heidenmission: N. N. durch P. M. Große 3.00.

Negermission: Gem. zu New Berlin 4.50. Gem. Champaign, in Missionsstunden ges. für New Orleans, 3.50. Aus der Missionsbüchse der Schule des P. Schwartz .62. N. N. durch P. Merbitz für Springfield 2.50. Coll. beim Missionsfest der Gemm. der PP. Th. Bünger und Döderlein 13.70. Vom Missionsfest in Des Plaines von den Gemm. in Nord- und Nordwest-Chicago, Des Plaines und Umgegend 233.00. Missionsfestcollecte der Gem. in Effingham 9.60. Von K. Michow aus P. Wunders Gem. für die Negerkirche in New Orleans 5.00. M. Dürr durch P. Krebs 1.00. N. N. durch P. F. Schaller .75. Coll. am Missionsfest der Gem. zu Woodworth 20.00. Missionscollecte der Gemm. zu Thornton, Seesters und Lansing 40.00. Aus der Schulcentkasse des P. Hieber 2.77. Hrn. F. Henningsmeyer aus P. Ramelows Gem. in Elk Grove für den Kirchbau in New Orleans 2.00. (S. $339.02.)

Wittwenkasse: N. N. durch P. Merbitz 2.50. Dankopfer der Frau G. Lübbe durch P. Rabe 1.00. Hochzeitscoll. bei H. Nietfeld durch P. Döderlein 21.00. Durch denselben, Hochzeitscoll. bei C. Schmädeke 5.00. Gem. des P. Burfeind 10.75. Gem. des P. C. A. Mennicke, Rock Island, 10.00. Durch Lehrer A. Meder von der Addison-Lehrerconferenz 8.37. N. durch P. F. Schaller .50. N. N. aus P. Brauers Gem. in Beecher 10.00. P. A. H. Brauer 4.00. Durch P. Reinke von P. Bräunling 1.00. (S. $74.12.)

Judenmission: Vom Missionsfest in Des Plaines von den Gemm. in Nord- und Nordwest-Chicago, Des Plaines und Umgegend 80.00. Missionsfestcoll. der Gem. in Effingham 4.84. (S. $84.84.)

Taubstummen-Anstalt: Von etl. Schulkindern des P. L. Frese .50. Coll. am 2. Pfingsttag in P. L. Lochners Gem. 3.55. (S. $4.05.)

Kirchbau in Springfield: Gem. zu Secor 12.35. N. Gabb durch P. Succop 5.00. Gem. des P. Schröder in South Litchfield 12.50. B. Schneidewind 2.00. H. Just durch P. F. Schaller 3.50. Coll. am Missionsfest der Gem. zu Woodworth 10.00. Durch Professor Crämer von Hrn. Böckler aus Seneca, Mo., 5.00. Durch P. Reinke von C. B. 1.00, P. Bräunling 1.00. (S. 52.35.)

Studirende Waisenknaben aus Addison: F. Nemitz durch P. Succop 1.00.

Englische Mission: Von Benj. G. durch P. A. J. Bünger 1.50. Vom Missionsfest in Des Plaines von den Gemm. in Nord- und Nordwest-Chicago, Des Plaines und Umgegend 36.00. Missionsfestcoll. der Gem. in Effingham 7.00. P. Bräunling durch P. Reinke 2.00. (S. $45.50.)

Für die kranken Studenten in Springfield: Auf Hrn. Vetters Hochzeit ges. durch P. G. Koch 7.36.

Emigranten-Mission: Pfingstcoll. der Gem. des P. L. J. Schwartz 5.67. Missionsfestcoll. der Gem. in Effingham (für New York) 4.85. Von der Filiale des P. Hieber (für Balt.) 5.00. (S. $15.52.)

Waisenhaus bei St. Louis, Mo.: N. N. durch P. Merbitz 2.50. P. H. W. Heumann in Farina 13.96. N. N. durch P. F. Schaller .50. (S. $16.96.)

Hospital in St. Louis, Mo.: N. N. durch P. Merbitz 2.50.

Gem. in Fremont, Nebr.: Durch P. Reinke von P. Bräunling 1.00.

Deutsche Freikirche: H. Just durch P. F. Schaller 3.00.

Gem. in Clay Center, Kans.: H. Just durch P. F. Schaller 3.50.

Kirchbau in der Filiale des P. Seltz: Gem. in Eagle Lake 23.09. Gem. in Red Bud 1.00. (S. $24.09.)

Haushalt in Fort Wayne: Gem. des P. Schröder in South Litchfield 6.00. Coll. am Missionsfest zu Woodworth 9.00. (S. $15.00.)

Kranke Pastoren und Lehrer: Von Hrn. W. Hülskötter durch P. Mangelsdorf 5.00. Karl Schuricht durch P. Bartling 1.00. Durch P. Reinke von P. Bräunling 1.00. (S. $7.00.)

Haushalt in Springfield: Durch Kassirer Eißfeldt 5.00. Gem. des P. Schröder in South Litchfield 6.00. Gem. in Prairietown durch P. Bergen 8.80. Coll. am Missionsfest zu Woodworth 15.00. Auf der Hochzeit des P. Albrecht und Laura Laßner in Lake Zürich ges. 9.61. (S. $44.41.)

Schüler in Fort Wayne: Von der Gem. des P. Hölter in Chicago für Stark 20.00.

Waisenhaus in Addison: Kassirer H. Elbers durch P. Döderlein 8.00. Mich. Dürr durch P. Krebs 1.00. (S. $9.00.)

Springfield, Ill., 28. Juli 1888. J. S. Simon, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Neubau in Addison: P. Stocks Gemeinde bei Ft. Wayne, 2. Zahl., $35.00. P. Rupprechts Gem. in North Dover 20.00. Von etl. Gliedern P. Kochs Gem. in Purcells 13.50. P. Seemeyers Gem. in Schumm 40.75. Nähverein P. Francks Gem. in Zanesville 50.00. P. Bethkes Gem. in Goodland, 1. Zahl., 20.75. P. Sief und Gem. in Taylors Creek 11.20. P. Schumms Gem. in Kendallville 10.00. (S. $201.20.)

Neubau in Milwaukee: P. Bethkes Gem. in Reynolds, 1. Zahl. $20.00. P. Bergs Gem. in Adams Co. 10.00. (S. $30.00.)

Synodalkasse: P. Frankes Gem. bei Fort Wayne $10.50. P. Gotschs Gem. bei Hoagland, 2. Zahl. 60.00. P. Husmanns Gem. bei Arcadia 7.05. H. Dorn in Akron b. P. Lothmann 1.00. P. Gößweins Gem. in Vincennes 14.40. P. Kühns Gem. in Dudleytown 5.56. P. Engelders Gem. in Logan 3.65. P. Michaels Gem. in Goeglein 10.10. P. Jox' Gem. in Logansport 14.40. P. Hassolds Gem. in Huntington 4.50. P. Jox' Gem. in Logansport 5.00. P. Stegers in Archbold Joh.-Gem. 7.78. P. Stegers in Archbold Jakobi-Gem. 5.59. P. Lienhardts Gem. in North Amherst 17.23. P. Scheips' Gem. in Hobart 14.00. Dessen Gem. in South Creek 8.00. P. Mohrs Gem. in Inglefield 7.75. P. Katts Gem. in Terre Haute 28.25. Durch P. Lehmann bei Brownstown von Ungenannt .25. P. Gotschs Gem. bei Hoagland 3.15. P. Evers' Gem. bei Convoy 8.65. P. Schulzes Gem. in Vallonia 5.00. P. Niemanns Gem. in Cleveland 181.25. P. Rupprechts Gem. in North Dover 30.70. Aus P. Heintz' Gem. in Crown Point 2.00. P. Zschoches Gem. in Marion Township 22.00. P. Bauers Gem. in Weltes 4.00. P. Heids Gem. in Mishawaka 6.50. Spec. zur Deckung der durch die Heimsuchung in Springfield entstandenen Schulden: P. Werfelmanns Gem. in Neudettelsau 5.00, durch P. Henkel in Aurora 2.00. (S. $495.26.)

Innere Mission: Aus der Missionsb. P. Schmidts Gem. in Seymour 1.00. Aus dem Gotteskasten P. Gößweins Gem. in Vincennes 5.25. Durch P. Sauer in Fort Wayne, coll. in den Missionsstunden an der Coldwater Road 2.41. Durch P. Bischoff von der Gem. in Friedheim 15.00. Durch P. Werfelmann aus dem Nachlaß der sel. Frau Scheiderer in Neudettelsau 2.50. Coll. in den Mittwochabend-Gottesdiensten P. Weselohs Gem. in Cleveland 12.25. Durch P. Niemann in Cleveland von A. 5.00. P. Zschoches Gem. in Marion Township 10.00. P. Dröges Gem. in Fryburgh 6.00. N. N. aus P. Henkels Gem. in Aurora 10.00. (S. $69.41.)

Englische Mission: St. Petri-Gem. P. Thiemes in Columbia City 5.00. Auf H. F. Rahes Hochzeit in P. Wambsganß' Gem. in Newburgh coll. 8.00. (S. $13.00.)

Judenmission: St. Petri-Gem. P. Thiemes in Columbia City 4.27. Durch P. Rupprecht in North Dover von Frau K. 1.00. Durch P. Heintz in Crown Point von G. P. Germann 1.00. (S. $6.27.)

Emigr.-Mission in New York: G. P. Germann in Crown Point 1.00.

Negermission: Schulkinder Lehrer Großes in Evansville 4.10. Schulkinder Lehrer Zitzlaffs das. 6.15. Durch dens. von Louise Beyer das. .50. Zions-Gem. P. Thiemes in Columbia City 6.00. P. Stegers in Archbold Joh.-Gem. 4.35. Dessen Jakobi-Gem. 2.41. Frau Keßler das. 1.00. Aus dem Nachlaß der sel. Frau Scheiderer in Neudettelsau 2.50. Coll. in den Mittwochabend-Gottesdiensten in P. Weselohs Gem. in Cleveland 12.00. Durch P. Henkel in Aurora vom Missionsverein 5.00. Durch P. Rupprecht in North Dover von Frau K. 1.00. Frau E. das. 1.00. G. P. Germann in Crown Point 1.00. Durch P. Schäfer von F. Borgmann 1.00. P. Zschoches Gem. in Marion Township 7.00.

Für New Orleans: Durch P. Lothmann von N. N. in Akron 1.50. Schulkinder P. Thiemes St. Petri-Gem. in Columbia City 3.65. Durch dens. von W. Lücke das. 2.00. Durch P. Sauer in Fort Wayne, aus der Sparbüchse von Adolf, Elfride und Emilie Reese 2.34. Fr. Schumm sr. in Schumm 2.00. Frl. Ernest. Wolfram in Columbus 5.00. (S. $71.50.)

Heidenmission: H. Nahrwold aus P. Michaels Gem. in Göglein 5.00.

Gem. in Sarcoxie, Mo.: P. Walkers Gem. in Cleveland 5.00, N. N. das. 1.00. K. Beier aus P. Weselohs Gem. in Cleveland 1.00. (S. $7.00.)

Gem. in Springfield, Ill.: 2 Glieder aus P. Lothmanns Gem. in Akron 2.50. J. Sattler aus P. Schönebergs Gem. in Lafayette 5.00. P. Bischoffs Gem. bei Bingen 18.00. P. Gotschs Gem. bei Hoagland 3.00. Aug. Weber in Vincennes 3.00. Durch P. Henkel in Aurora 3.00. (S. $34.50.)

Glaubensbrüder in Deutschland: Von etl. Gliedern P. Wambsganß' Gem. in Indianapolis 7.00. P. Werfelmanns Gem. in Neudettelsau 10.00. (S. $17.00.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Sauer, ges. auf Fr. Baades Hochzeit in Fort Wayne 15.85.

Arme Studenten in Springfield: Hochzeitscoll. bei Buuck-Heckmann in Friedheim 10.65. Jungfrauenverein P. Niemanns Gem. in Cleveland für Hemann 10.00. Frau K. in North Dover durch P. Rupprecht 1.00. (S. $21.65.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. Sauer in Fort Wayne: Ges. auf Fr. Kiels Hochz. 9.68. Ges. auf Louis Niemeyers Hochz. 11.37. N. N. das. 1.00. Durch P. Husmann ges. auf S. Waltz' Hochzeit in Arcadia 6.75. P. Bauers Gem. in Weltes 5.55. (S. $34.35.)

Haushalt in Fort Wayne: P. Schmidts Gem. in Seymour 11.70. Dieselbe Gem. .50. P. Lothmanns Gem. in Akron 12.17. P. Kaumeyers Gem. in Lancaster 5.25. Durch Lehrer Zeile v. Gesangverein in Lafayette 10.00. P. Schönebergs Gem. in Lafayette 26.60. Durch dens., coll. auf Stocker-Schüßlers Hochzeit, 10.50. Frau Pultz das. .50, Herr Stitz das. 1.00. P.

Scheips' Gem. in Hobart 5.55. Dessen Gem. in South Creek 4.90. P. Bethkes Gem. in Reynolds 7.20. P. Markworths Gem. an der White Creek 7.85. P. Evers' Gem. bei Convoy 9.35. P. Hillers Gem. in Minden 8.00. Jungfrauenverein P. Franks Gem. in Zanesville 10.45. (S. $131.52.)

Waisenhaus in Indianapolis: Lehrer Hormels Schulkinder in Fort Wayne 2.30. Lehrer Kastrups Schulkinder in Seymour 2.00. Durch P. Schmidt in Seymour, coll. auf Huber=Mattschens Hochzeit, 6.15. Durch Frau F. Haker, ges. von den Kindern in der Nähschule P. Zorns Gem. in Cleveland, 5.00. Lehrer Lindemanns Schulkinder in Fort Wayne 2.59. Frau Begemann durch P. Trautmann in Columbus 1.00. Aus P. Heintz' Gem. in Crown Point 1.00. (S. $20.04.)

Waisenhaus bei Pittsburgh: Durch Frau F. Haker, ges. von den Kindern in der Nähschule P. Zorns Gem. in Cleveland 5.00. P. Walkers Gem. in Cleveland 7.14. (S. $12.14.)

Waisenhaus bei St. Louis: Schulkinder der Zions=Gem. P. Thiemes in Columbia City 3.00. G. P. Germann in Crown Point 1.00. (S. $4.00.)

Waisenhaus in Wittenberg: Durch Frau F. Haker, ges. von den Kindern in der Nähschule P. Zorns Gem. in Cleveland 5.00.

Hospital in St. Louis: G. P. Germann in Crown Point 1.00.

Für das Walther=Denkmal: Durch P. Lothmann in Akron von N. N. 1.00.

Taubstummen=Anstalt: Aus der Schulmissionsbüchse P. Huges Gem. in Briar Hill 2.00. P. Groß' Gem. in Fort Wayne 50.00. Aus dem Gotteskasten Lehrer Fedders Schule in Valparaiso .75. Durch P. Werfelmann in Neudettelsau von A. B. .50. Durch P. Zschoche in Marion Township, ges. auf Dauers Hochzeit, 3.77. (S. $57.02.)

Pilgerhaus in New York: P. Schumms Gem. in Kendallville 10.00.

Districts=Unterstützungskasse: N. N. in Zanesville 5.00. P. Sievings Gem. in Fairfield Centre (für Steinbach) 10.05. P. Husmanns Gem. bei Arcadia 5.45. Dessen Gem. in Tipton Co. 3.25. Durch P. Walker in Cleveland, ges. auf Dorow=Dreiers Hochzeit, 1.53. P. Huges Gem. in Briar Hill 7.50. P. Stocks Gem. bei Fort Wayne für Schröder 22.00. P. Trautmanns Gem. in Columbus 11.00. P. Gotschs Gem. bei Hoagland 5.00. P. Werfelmanns Gem. in Neudettelsau 5.80. P. Siek in Taylors Creek 1.00. Durch P. Niemann von Wittwe H. in Cleveland 10.00. P. Seuel in Indianapolis 4.00. Dessen Gem. das. 15.75. P. Jungkuntz in North Judson 2.00. P. Huxhold in Tracy 2.00. P. Bergs Gem. in Adams Co. 7.50. Aus P. Heintz' Gem. in Crown Point 2.00. Lehrer Engelbrecht in Logansport 2.00. P. Bethke in Reynolds 5.00. P. Scheips in Hobart 3.00. (S. $130.83.) Total $1395.54.

Fort Wayne, den 31. Juli 1888. D. W. Roscher, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Von der Gemeinde des P. W. A. Freys $27.35. Gem. P. Stechholz' 10.71. O. H. in Rockville 1.00. Gem. P. Sennes 10.75. Durch P. Ahner von Wittwe M. E. Succop 10.00, Hein. Hacke 2.00. Gem. P. Walkers 21.13. Gem. P. O. Schröders 20.00. Gem. in Ellicottsville 9.50. Gem. in Ashford 5.00. Gem. P. Kochs 10.00. Gem. P. Beyers 15.67, 16.31, 14.12. Gem. P. Sennes 60.55. Gem. P. Siecks 26.00. (Summa $260.09.)

Neubau in Springfield: Aus Washington: von Geo. Emmert 5.00, Frau A. Heitmüller 12.50, Geo. Willner 3.00, Wm. Witheft .50, Frau Wm. Heiny 2.50, Fried. Stutz 10.00. (S. $33.50.)

Neubau in Addison: Gem. P. Sennes, 2. Sdg., 50.00. Theil der Missionsfestcoll. in Wellsville 10.00. Gem. P. Tramms 25.00. Aus Washington: von Geo. Emmert 5.00, Frau A. Heitmüller 12.50, Geo. Willner 3.00, Wm. Witheft .50, Frau Wm. Heiny 2.50, Fried. Stutz 10.00. (S. $118.50.)

College=Unterhalt: Gem. P. Beyers 16.40.

Pilgerhaus: O. H. in Rockville 1.00.

Progymnasium in New York: Gem. P. Ebendicks 7.00. O. H. in Rockville 1.00. Gem. P. F. Königs 10.00. Durch P. Beyer von H. Dick bei der Taufe s. Sohnes 25.00. (Summa $43.00.)

Innere Mission: Theil der Missionsfestcoll. der Gemm. in Boston 21.50. Durch P. Ahner von Wittwe M. E. Succop 10.00. (S. $31.50.)

Innere Mission im Osten: Gem. P. Ahners 4.25, aus der Missionsbüchse 5.00. Theil der Missionsfestcoll. der Gemm. in Boston 30.00. Durch Lehrer Krieger von Frau Doatz 2.50. Durch P. Steup von Frau Merkel 1.00. St. Pauls=Gem. in Bayonne 10.00. Gem. P. Dubpernells 3.25. (S. $56.00.)

Mission bei Buffalo: Theil der Missionsfestcoll. in Wellsville 20.00. Gem. P. H. Schröders 12.75. (S. $32.75.)

Heidenmission: Durch P. Bohm von Frau Altorf in Union Hill 2.00.

Judenmission: O. H. in Rockville 1.00. F. K. in Baltimore 1.00. Theil der Missionsfestcoll. in Wellsville 5.00. (S. $7.00.)

Negermission: Durch P. Walz von F. Kammholz 1.00 für Springfield. Für New Orleans: Durch P. Ahner von Lehrer Engelbert 1.00, D. M. in Baltimore 5.00, durch P. Walz von F. Kammholz 5.00. P. Ebendick 6.40. F. K. in Baltimore 2.00. Theil der Missionsfestcoll. in Wellsville 5.00. E. von Ette in Boston 1.00. (S. $26.40.)

P. Bertram in Neuseeland: Pastoralconferenz des Oestl. Districts 31.00, Lehrerconferenz 6.84, Deputirten=Versammlung 26.16. (S. $64.00.)

P. Brunn in Steeden: Durch P. Walker von N. N. in Lancaster, Pa., 5.00.

Gemeinde in Springfield: Durch P. Biewend von einem Gemeindeglied 5.00.

Luth. Freikirche in Deutschland: O. H. in Rockville 1.00. Durch P. Engelder von M. M. in Clearfield, Pa., 5.00. (S. $6.00.)

Arme Studenten in St. Louis: F. K. in Baltimore 2.00. Durch P. Beyer von W. Dick bei der Taufe s. Enkels 25.00. Durch P. Bohm von Frau G. in Union Hill 5.00 für Studenten aus dem Südl. Dist. (S. $32.00.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. W. A. Frey von Frau N. N. 5.00 für Theo. Fleckenstein.

Arme Schüler in Addison: Durch P. Stechholz, ges. auf Lehrer Lückes Hochzeit, 12.35.

Taubstummen=Anstalt: Gem. P. Beyers 25.50.

Hospital in E. New York: Durch P. Stechholz von Frau A. M. Wieck 2.00.

Waisenhaus bei West Roxbury: Durch P. W. A. Frey von Frau F. 1.00, Frau H. 1.00. Durch Lehrer Krieger von Frau Doatz 2.50. Durch P. Steup von Frau Merkel 1.00. Theil der Missionsfestcoll. in Wellsville 4.00. (S. $9.50.)

Waisenhaus in College Point: Frauenverein der Gem. P. Steups 25.00.

Wittwenkasse: St. Pauls=Gem. in Bayonne 10.00. Total 829.49.

Baltimore, 31. Juli 1888. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Von Dr. Schade in St. Louis durch Prof. Gräbner $10.00. P. Kösterings Gemeinde in St. Louis 23.45. Durch P. Gräbner von Chr. B. bei Clinton 1.00. P. Bundenthals Gem. in Augusta 4.10. P. Schülkes Gem. in Palmyra 6.30. P. Janzows Gem. in St. Louis 17.25. (S. $62.10.)

Progymnasium in Concordia: Durch P. H. Sieck in St. Louis von Nolkemper sen. 5.00. P. Jehns Gem. in Kansas City 6.60. (S. $11.60.)

Innere Mission im Westen: Dr. Schade in St. Louis durch Prof. Gräbner 10.00. P. Kösterings Gem. in St. Louis 22.10. Durch P. Gräbner von Chr. B. bei Clinton 2.00, von D. B. in Clinton, .50. (S. $34.60.)

Innere Mission in Kansas: P. Kauffelds Gem. in Newton 5.26.

Innere Mission im Nordwesten: Dr. Schade in St. Louis durch Prof. Gräbner 10.00.

Negermission: Dr. Schade in St. Louis durch Prof. Gräbner 10.00.

Englische Mission: Durch P. Janzow in St. Louis für verkaufte Predigten 3.00.

Emigranten=Mission in New York: Dr. Schade in St. Louis durch Prof. Gräbner 10.00.

Wittwenkasse: Dr. Schade in St. Louis durch Prof. Gräbner 20.00. P. Alexanders Gem. in Palmer 3.71. (S. $23.71.)

Kranke Pastoren und Lehrer: Dr. Schade in St. Louis durch Prof. Gräbner 10.00.

Waisenhaus bei St. Louis: Dr. Schade in St. Louis durch Prof. Gräbner 10.00. P. Köstering in St. Louis von s. Jünglingsverein für Neubau 20.00. Durch P. H. Sieck in St. Louis von Marie und Wilhelmine Walkenhorst je .50. und von Frau Ph. Wolf, „Dankopfer" .50. (S. $31.50.)

Hospital in St. Louis: Dr. Schade in St. Louis durch Prof. Gräbner 10.00.

Taubstummen=Anstalt: Dr. Schade in St. Louis durch Prof. Gräbner 10.00.

Arme Studenten in St. Louis: Dr. Schade in St. Louis durch Prof. Gräbner 10.00.

Arme Schüler in Ft. Wayne: Dr. Schade in St. Louis durch Prof. Gräbner 10.00.

Arme Studenten in Springfield: Dr. Schade in St. Louis durch Prof. Gräbner 10.00.

Arme Seminaristen in Addison: Dr. Schade in St. Louis durch Prof. Gräbner 10.00.

Gem. in Sarcoxie: Durch Kassirer Roscher 7.00.

Pilgerhaus in New York: P. Johannings Gemeinde in Jamestown 5.00.

St. Louis, 7. Aug. 1888. H. H. Meyer, Kassirer.
1328 N. Market Str.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin=Districts:

Für innere Mission des Wisconsin=Districts: Theil der Missionsfestcollecte in Reedsburg $60.00, Cascade 30.00. Von den Gemeinden der PP. Kothe, Holst und Rathjen 51.00. Durch P. F. Leyhe 22.00, Sheboygan 100.00, Janesville 50.00, Milwaukee 342.33. P. P. H. Dickes St. Pauls=Gem. 44.79. Herm. Eggert in Milwaukee 1.00. J. C. Koch, Milwaukee, 5.00. P. Schlerfs Gem. in Afton 4.29. Missionsfestcoll. in West Bloomfield 84.00. (Summa $794.41.)

Für Prediger= und Lehrer=Wittwen und Waisen: P. F. Leyhe 4.00.

Für Emigrantenmission in Baltimore: Theil der Missionsfestcoll. in P. Leyhes Gem. 2.06.

Für Emigrantenmission in New York: Theil der Missionsfestcollecte in Reedsburg 7.25, Cascade 10.00, Milwaukee 82.50, in P. F. Leyhes Gem. 4.10. (S. $103.85.)

Für Neubau in Milwaukee: P. Petersen 15.00.

Für Neubau in Addison: P. A. G. Döhler 3.00. P. A. Müllers Gem. in Almon 5.75. (S. $8.75.)

Für Negermission: Theil der Missionsfestcoll. in Reedsburg 25.00, Cascade 15.00, den Gemm. der PP. Kothe, Holst und Rathjen 20.65, der Gem. des P. F. Leyhe 5.00, Sheboygan 35.00, Janesville 10.00, Milwaukee 82.50. P. H. Dickes St. Pauls=Gem. 15.00. Frauenverein in Hancock 6.00. Dankopfer der Frau G. Groß in Racine 2.00. Für New Orleans von P. A. G. Döhler 1.00, P. G. Prager 1.00. (S. $218.15.)

Für die sächsische Freikirche: P. A. Müller, Alma City, 5.00.

Für das Pilgerhaus in N. Y.: Theil der Missionsfestcoll. in Sheboygan 35.00, Janesville 10.00. (S. $45.00.)

Für die Taubstummenanstalt in Norris: Gem. des P. Ph. Wambsganß 10.65.

Für Judenmission: Theil der Missionsfestcoll. in Reedsburg 20.00, Cascade 10.00, Sheboygan 10.65, Janesville 5.00. (S. $45.65.)

Für die Gem. in Dillmann, Wis.: Stephans=Gem. in Milwaukee 29.00.

Für Haushalt in Springfield: Hochzeitscollecte bei Hilger=Pfeiffer in Batavia 10.00. Gem. des P. Ph. Wambsganß 11.60. (S. $21.60.)

Für die Synodalkasse: Durch Dir. Th. H. Löber, Schulgeld, 12.00 und 22.50. P. J. C. T. Bräuers Gem. 7.55. P. A. E. Winter .50, dessen Gem. bei Lavalle 6.50. P. Lebeburs

Dreieinigkeits=Gem. 4.
Kellers Gem. in Racine
27.35. P. A. Müllers
Schwans Gemm. in P
Filial Herman 2.11, zw

Für das Waisen
Mittleren Distr. 3.50.
Loppnow in Wayside 4
(S. $11.60.)

Milwaukee, 31. Juli

Für den Coll

erhalten: Von Brudi un
P. Zschoches Gemeinde:
Korn. Aus P. Frankes
2 S. Weizen. Aus P.
Rindfleisch, 1 S. Weiz
Heinr. Gehrke 2 S. K
C. Dannenfelser 1 S.
Kartoffeln; J. Göglein
toffeln; Aug. Dreßler 1
Kohlmeyer 1 S. Kartoffe
2 S. Weizen; H. Göglei
Ernst Busche sen. 2 S.
1 Bush. Hafer; Karl Me
1 S. Hafer. P. Sauers
Weizen; vom Nähverein
kant 1 wattirte Decke, 2
Aus P. Großes Gem.:
Söhne) 2 S. Weizen, 3
des Herrn P. Sauer 10

Allen freundlichen Ge

Für das W

erhalten: Von Gemeind
penbrink von P. Brauers
Föh von P. Eißfeldts
Herm. Marquardt in
Durch Prof. J. S. Si
mening von Frau N. N.
Durch P. Frederking be
Durch P. L. W. Dorn
Durch P. Streckfuß i
(S. $84.03.)

Von Gemeinden 2c. a
H. Tiarks in Monticello
fer in Wellesley, Ont.,
Lincoln, Nebr., 3.00.
Minn., ges. auf dem Ki

Von Kindern: V
Defiance, O., 2.25,
mann in Chicago, Jll.
Paullina, Jowa, 3.00.

An Kostgeld: Du
in Richton, Jll., für M
Jll., für Hansens 2.00.

Im diesjährigen W
nicht heißen: „Von Da
derselben Seite hat der
den Schülern der Lehrer
Addison, Jll., 8. Aug

Mit Dank für den Ki
meinde zu Valparaiso,
Gem. 10.00 und von
halten.

In letzter Nummer
manns Gemeinde in St.
kinder $1.36.": Für Ne
Orleans von P. A. Müll

In voriger Nummer,
Aug. Hahn, anstatt „

Neue

Verhandlungen der
Wisconsin=Dist
von Missouri,

Den in diesem Bericht
folgende Thesen zu Grun
haft lutherische Gemeind
gebotene Kirchenzucht in
Art und Weise." 15. „
sorgt für sie, als ihr anve
der Bericht nicht nur im
dern Districten recht wei
sendung von 13 Cts. vo

Verän

Rev. Ed. Albrecht, 91
Rev. J. Brauer, Oxfor
Rev. C. F. Ebert, Ber
Rev. C. F. J. Johanni
Rev. Wm. Koepchen,
Rev. Geo. Reisinger,
Rev. Theo. Wolfram,
J. G. Walther, C. R. M
O. Kolb, 1190 N. Wes

Entered at the
as se



P. W. A. Frey
chholz, ges. auf
25.50.
bholz von Frau
P. W. A. Frey
krieger von Frau
.00. Theil der
)
verein der Gem.
e 10.00. Total
.n, Kassirer.

Districts:

ais durch Prof.
. Louis 23.45.
. P. Bunden=
n. in Palmyra
S. $62.10.)
P. H. Sieck in
Gem. in Kansas
e in St. Louis
. in St. Louis
ton 2.00, von
Gem. in New=
Schade in St.
ch Prof. Gräb=
St. Louis für
Dr. Schade in
ch Prof. Gräb=
(S. $23.71.)
e in St. Louis
e in St. Louis
in St. Louis
ch P. H. Sieck
orst je .50. und
.50.)
t. Louis durch
t. Louis durch
e in St. Louis
in St. Louis
Schade in St.
Schade in St.
7.00.
s Gemeinde in
r, Kassirer.
Market Str.

istricts:

: Districts:
.00, Cascade
: und Rathjen
0.00, Janes=
s St. Pauls=
J. C. Koch,
). Missions=
1.41.)
ib Waisen:
e: Theil der
Theil der Mis=
), Milwaukee
)
5.00.
ter 3.00. P.
Ill. in Reeds=
Kothe, Holst
Sheboygan
. Dicks St.
Dankopfer
ns von P. A.
5.)
Müller, Alma
ssionsfestcoll.
00.)
Gem. des P.
Ill. in Reeds=
tesville 5.00.
phans=Gem.
scollecte bei
h. Wambs=
öber, Schul=
. 7.55. P.
P. Lebeburs

Dreieinigkeits=Gem. 4.03. P. E. Grothes Gem. 6.81. P. F. Kellers Gem. in Racine 6.58. P. Schlerfs Gem. in Janesville 27.35. P. A. Müllers Gem. in Tigerton 3.40. P. C. J. Schwans Gemm. in Pella 2.38, in Pella Opening 2.56, erstes Filial Herman 2.11, zweites Filial das. 1.56. (S. $105.83.)

Für das Waisenhaus in Wittenberg: Kassirer des Mittleren Distr. 3.50. P. Fr. Schneider .50. Hochzeitscoll. bei Loppnow in Wayside 4.50. Imm.=Gem. in Milwaukee 3.10. (S. $11.60.)

Milwaukee, 31. Juli 1888. C. Eißfeldt, Kassirer.

Für den College=Haushalt in Fort Wayne

erhalten: Von Brubi und Co., New Haven, 1 Barrel Mehl. Aus P. Zschoches Gemeinde: von L. Dudenhöfer 1 Sack Hafer, 1 S. Korn. Aus P. Frankes Gem.: M. und C. Frosch 3 S. Hafer, 2 S. Weizen. Aus P. Michaels Gem.: Martha Brück 108 Pfd. Rindfleisch, 1 S. Weizen; Fr. Volmer 1 S. do., 1 S. Hafer; Heinr. Gehrke 2 S. Korn; Wittwe Kern 1 Bushel Kartoffeln; C. Dannenfelser 1 S. Weizen, 1 S. Hafer; Jac. Barall 1 Bush. Kartoffeln; J. Göglein 5 S. Korn; Wittwe Bartels 2 Bush. Kartoffeln; Aug. Dreßler 1 S. Weizen; Joh. Hoffner $1.00; Anton Kohlmeyer 1 S. Kartoffeln, 1 S. Weizen, 1 S. Hafer; Fritz Gehrke 2 S. Weizen; H. Göglein 1 S. Hafer; P. Lahmeyer 1 S. Weizen; Ernst Busche sen. 2 S. Hafer; Fr. Buhr sen. 1 Bush. Weizen, 1 Bush. Hafer; Karl Mengelson 1 S. Korn; J. Auer 1 S. Weizen, 1 S. Hafer. P. Sauers Gem.: Chr. Rose jun. 1 S. Hafer, 1 S. Weizen; vom Nähverein 14 Handtücher; für den Schüler F. Laukant 1 wattirte Decke, 2 Betttücher. Hrn. P. Daib 3 Gall. Fett. Aus P. Großes Gem.: von der Familie Gerting (Vater und zwei Söhne) 2 S. Weizen, 3 S. Hafer, 1 S. Korn. Vom Nähverein des Herrn P. Sauer 10 Kissenüberzüge.

Allen freundlichen Gebern den herzlichsten Dank!

A. Aehnelt, Hausverwalter.

Für das Waisenhaus in Addison, Ill.,

erhalten: Von Gemeinden rc. in Illinois: Durch J. D. Piepenbrink von P. Brauers Gemeinde in Crete $8.18. Durch Joh. Föh von P. Eißfeldts Gem. in South Chicago 12.50. Durch Herm. Marquardt in Addison von Wittwe Rosenwinkel .50. Durch Prof. J. S. Simon 23.72 und 9.00. Durch Joh. Harmening von Frau N. N. in Addison .50 und Nic. Mühlberg 1.00. Durch P. Frederking bei Dwight, Dankopfer von N. N., 10.00. Durch P. L. W. Dorn, Collecte der Gem. in Lynnville, 8.63. Durch P. Streckfuß in Chicago von Christian Teufel 10.00. (S. $84.03.)

Von Gemeinden rc. außerhalb Illinois: Durch Kassirer H. Tiarks in Monticello, Iowa, 11.75. Durch Kassirer G. Renfer in Wellesley, Ont., 5.60. Durch Kassirer J. C. Bahls in Lincoln, Nebr., 3.00. Von P. E. Strölins Gem. in Fairfield, Minn., ges. auf dem Kinderfest, 5.99. (S. $26.34.)

Von Kindern: Von den Schülern der Lehrer: Amling in Defiance, O., 2.25, Eschenbacher in Alta, Iowa, 4.00, Wiedmann in Chicago, Ill., 3.50, Rock daselbst 5.30, Kambeiß in Paullina, Iowa, 3.00. (S. $18.05.)

An Kostgeld: Durch Joh. Harmening von Wittwe Stünkel in Richton, Ill., für M. Lohmann 1.00, F. Hansen in Chicago, Ill., für Hansens 2.00. (S. $3.00.)

Berichtigung.

Im diesjährigen Waisenhausberichte soll es Seite 24 nicht heißen: „Von Danville“, sondern „Von Decatur“. — Auf derselben Seite hat der Setzer ausgelassen: „Von Danville: von den Schülern der Lehrer Theiß 1.25 und Benecke 2.55.“

Addison, Ill., 8. Aug. 1888. H. Bartling.

Mit Dank für den Kirchbau zu Venango, Nebr., von der Gemeinde zu Valparaiso, Ind., $18.34, vom Jünglingsverein der Gem. 10.00 und von der Gem. zu Eagle Lake, Ill., 23.09 erhalten. C. H. Seltz, P.

Berichtigung.

In letzter Nummer des „Lutheraner“ lies anstatt „P. Biedermanns Gemeinde in St. Paul (Kirchbau): P. A. Müllers Schulkinder $1.36.“: Für Negermission der St. Pauls=Gem. in New Orleans von P. A. Müllers Schulkindern 1.36. T. H. Menk.

Druckfehler.

In voriger Nummer, S. 1, Spalte 2, Zeile 4 von oben, ist Aug. Hahn, anstatt „Aug. Hase“ zu lesen.

Neue Drucksachen.

Verhandlungen der fünften Jahresversammlung des Wisconsin=Districts der deutschen ev.=luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. St. 1888.

Den in diesem Bericht mitgetheilten Lehrverhandlungen liegen folgende Thesen zu Grunde: 14. „Sie (eine wohlgegründete wahrhaft lutherische Gemeinde) übt an ihren Gliedern die von Gott gebotene Kirchenzucht in Lehre und Leben, aber in evangelischer Art und Weise.“ 15. „Sie bringt ihre Kinder zur Taufe und sorgt für sie, als ihr anvertraute gläubige Kinder Gottes.“ Möchte der Bericht nicht nur im Wisconsin=District, sondern auch in andern Districten recht weite Verbreitung finden. Er ist gegen Einsendung von 13 Cts. vom Concordia=Verlag zu beziehen.

Veränderte Adressen:

Rev. Ed. Albrecht, 914 Beech Str., St. Paul, Minn.
Rev. J. Brauer, Oxford, Furnas Co., Nebr.
Rev. C. F. Ebert, Berlin, Wis.
Rev. C. F. J. Johanning, Orizaba, Champaign Co., Ill.
Rev. Wm. Koepchen, 67 Hallock Str., New Haven, Conn.
Rev. Geo. Reisinger, Springville, Erie Co., N. Y.
Rev. Theo. Wolfram, Lincoln, Lee Co., Tex.
J. G. Walther, C. R. M., 507 Farragut Str., Bay City, Mich.
O. Kolb, 1190 N. Western Ave., Chicago, Ill.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangeli

Redigirt von dem Lehrer=Co

44. Jahrgang. St. Louis,

Ehrendenkmal

des seligen

Dr. Carl Ferdinand Wilhelm Walther.

(Fortsetzung.)

Anfeindung wegen seines entschiedenen Auftretens — Gewissensbedrückung — Schauerlicher Zustand der sächsischen Landeskirche.

Walther kam also in eine überaus schwierige Lage. Er stand unter einem gottlosen rationalistischen Superintendenten, der ihm alles Herzeleid anthat und sich gegen ihn mit dessen ungläubigem und feindselig gesinntem Dorfschulmeister, als seinem Spion, verband. Wegen seines entschiedenen Auftretens auf Grund des Wortes Gottes, des Bekenntnisses, auf das er noch verpflichtet war, und der alten kirchlichen Ordnungen und wegen seines Protestes gegen rationalistische Neuerungen in Kirche und Schule wurde Walther wiederholt in Anklagezustand versetzt, mit amtlichen Rügen überhäuft und in kostspielige Processe verwickelt. Die rationalistische Agende, die er gebrauchen, und das rationalistische Gesangbuch und rationalistische Schulbücher, die er dulden sollte, lagen schwer auf seinem Gewissen. In einem Briefe an Candidat Brohm vom 17. August schüttet er sein Herz darüber aus. Er schreibt:

„Bräunsdorf, den 17. Aug. '37.

„Geliebter Brohm!

„Habe vorerst meinen herzlichsten Dank für den christbrüderlichen Dienst, den Du mir durch Deine letzte Beantwortung meiner Fragen erwiesen hast. Sei überzeugt, daß ich es wohl erkenne, daß Du mir viel opferst, wenn Du mir etwas von Deiner Dir gewiß kostbaren Zeit opferst. Schon wieder komme ich mit einem gleichen Gesuch. (Hier folgt eine Frage betreffend eine Person in der Gemeinde seines Schwagers, der während der Zeit seiner Abwesenheit seine Leute an ihn gewiesen.) — Wolltest Du wohl die Güte haben und das Vorstehende dem Herrn Pastor mittheilen und mir dann seine Antwort zukommen lassen?

„Was nun b
mittelbar angel
baldigen Ankun
sehr viel Rath
gut warten, da
verursacht hat
nämlich hier se
in jeder Predi
von dem Geda
im Predigen n
doch sehe ich n
Gemeinde der
hier ohne Sche
lichen Worts
es nicht für ih
Meine Frage,
hin: welches
Eifers, der, a
Gemüthern, n
welches sind d
von welchem
‚Predige das
oder zur Unze
Geduld und Le

„Doch, ehe
fragen. Die h
meister haben
Hempel*) ein
daher nicht, ge
her ganz allein
auf mich nehm
doch in die Sch
denten zu brin
dem Superinte
muß, was soll
dennoch auf de
legen, daß ich
willen nicht be
mit Gewalt d
der Kirchenpat
als Ehrenvorste
er nur für de
Einführung ei

*) Ein Schulb



gegeben von der Deutschen Evangelisch=Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer=Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 28. August 1888. No. 18.

rendenkmal

des seligen

nand Wilhelm Walther.

(Fortsetzung.)

es entschiedenen Auftretens — Ge= schauerlicher Zustand der sächsischen Landeskirche.

in eine überaus schwierige Lage. gottlosen rationalistischen Super= alles Herzeleid anthat und sich ungläubigem und feindselig ge= ster, als seinem Spion, verband. iedenen Auftretens auf Grund des Bekenntnisses, auf das er , und der alten kirchlichen Ord= seines Protestes gegen rationa= in Kirche und Schule wurde in Anklagezustand versetzt, mit rhäuft und in kostspielige Pro= rationalistische Agende, die er rationalistische Gesangbuch und bücher, die er dulden sollte, lagen Gewissen. In einem Briefe an m 17. August schüttet er sein Er schreibt:

äunsdorf, den 17. Aug. '37.

rohm!

inen herzlichsten Dank für den enst, den Du mir durch Deine meiner Fragen erwiesen hast. h es wohl erkenne, daß Du mir Du mir etwas von Deiner Dir opferst. Schon wieder komme jen Gesuch. (Hier folgt eine Person in der Gemeinde seines rend der Zeit seiner Abwesen= ihn gewiesen.) — Wolltest Du und das Vorstehende dem Herrn d mir dann seine Antwort zu=

„Was nun die Fragen betrifft, die mich selbst un= mittelbar angehen, so muß ich sie wohl bis zu meiner baldigen Ankunft in Dresden versparen, da ich viel, sehr viel Rath bedarf. Nur auf Eins kann ich nicht gut warten, da mir's schon viel Unruhe und Zweifel verursacht hat. Die Erbitterung gegen mich steigt nämlich hier sehr, und besonders klagt man, daß ich in jeder Predigt nur strafe. Ich werde daher oft von dem Gedanken angefochten, daß meine Schärfe im Predigen nicht in der rechten Ordnung sei, und doch sehe ich wieder immer klar, daß es in hiesiger Gemeinde der Schärfe bedürfe, denn man sündigt hier ohne Scheu und läßt sich die Predigt des gött= lichen Worts so lange gleichgültig gefallen, so lange es nicht für ihre besonderen Sünden geschärft wird. Meine Frage, diese Sache betreffend, geht nun da= hin: welches sind die Kennzeichen eines ungehörigen Eifers, der, auch bei sonst nicht böswillig gesinnten Gemüthern, nur Erbitterung erregen muß? Und welches sind die Merkmale jenes rechten Strafens, von welchem der Apostel redet, wenn er spricht: ‚Predige das Wort, halte an, es sei zur rechten Zeit oder zur Unzeit; strafe, drohe, ermahne mit aller Geduld und Lehre.' ?

„Doch, ehe ich schließe, muß ich wohl noch Eins fragen. Die hiesigen Schulvorstände und der Schul= meister haben erfahren, daß der Superintendent den Hempel*) eingeführt wissen wolle. Sie wagen es daher nicht, gegen denselben zu stimmen; ich stehe da= her ganz allein da. Wollte ich es jedoch ganz allein auf mich nehmen, so getraue ich mir, den Eckhart*) doch in die Schule ohne Vorwissen des Superinten= denten zu bringen. Bin ich nun verpflichtet, es erst dem Superintendenten zu melden? Und wenn ich es muß, was soll ich thun, wenn der Superintendent dennoch auf den Hempel dringt? Soll ich ihm dar= legen, daß ich die Einführung um Gottes Worts willen nicht bewilligen könne, wenn man es auch mit Gewalt durchsetzen würde? — Vorgestern war der Kirchenpatron Gr. v. Einsiedel hier und er hat als Ehrenvorstand des Schulvorstandes erklärt, daß er nur für den Eckhart stimme und im Falle seiner Einführung eine Partie Exemplare davon der Schule schenken wolle. Nach § 48 der Schulgesetzverordnung scheint die Einführung eines solchen Schulbuches in dem alleinigen Ermessen des Pfarrers zu stehen und der Districtsschulinspector nur in dem Falle etwas zu entscheiden zu haben, wenn der Pfarrer mit dem Schulvorstande und dem Schulmeister nicht einig wer= den kann. (Hier folgt der Wortlaut der Ordnung.)

„Es thut mir herzlich leid, den Herrn Pastor wieder mit dieser elenden Sache behelligen zu müssen; aber es ist mir etwas Schreckliches, hier in dem, was ich thue, irgend ungewiß zu sein, ob es auch richtig ist. Die Menschenfurcht leitet mich nicht im geringsten, sondern nur die Furcht vor unklugen und illegalen Schritten. Verlangt es Gottes Ehre, so bin ich mit Freuden bereit, mir Superintendent, Kreisdirection, Consistorium und Ministerium auf den Hals zu hetzen. Wäre es Gottes Wille, so wollte ich nur fröhlich sein, wenn mir die Last meines Amtes abgenommen würde; denn sie ist sehr, sehr schwer; aber ich bin auch willig, sie so lange zu tragen, als ich es in Gottes Namen und mit dem Bewußtsein: Er ist mit mir, thun kann.

„Lieber Brohm, so werde denn nicht unwillig, daß ich schon wieder um Deine Dienste bitte und zwar um baldmöglichste Erfüllung meines Wunsches. Könnte ich nur recht bald Gleiches mit Gleichem vergelten.

„Gestern ist mein Schwager, reich belastet und wohl hier angekommen. Dem Herrn Pastor wirst Du mich ganz gehorsamst empfehlen. Ich grüße Alle herzlich, besonders den theuren Wetzel, Klügel, M. Wege, Fürbringer (den ich bald erwarte), Herrn Dr. Vehse und Zöge.

Dein

Walther."

Walther's Vater war mit der entschiedenen Stel= lung seiner Söhne Ferdinand und Hermann, sowie seines Schwiegersohnes P. Keyl nicht zufrieden. Als sie einst mit einander darüber geredet hatten, sagten die Söhne zu ihm: „Am jüngsten Tag wird's offen= bar werden", daß nämlich die reine lutherische Auf= fassung die richtige ist. Ihre Stellung gegenüber dem lieben Vater war daher gewiß eine recht schwere. Schon als Ferdinand sich zum Examen vorbereitete, drang sein Vater in ihn, daß er doch nicht so offen gegen die Vernunftlehren der Professoren auftreten

---

*) Ein Schulbuch.

solle, da er sonst gewißlich den Repuls bekommen würde.

Was der obengenannte Superintendent für ein Mann war, können wir aus dem sehen, was W. über denselben in Bünger's Lebenslauf mittheilt. Walther hatte in einer vor demselben gehaltenen sogenannten Circularpredigt bezeugt, daß der Tod erst durch den Sündenfall unsrer ersten Eltern in die Welt gekommen sei. Dies rügte seine Hochwürden als eine längst veraltete Idee; und als Walther hierauf den Superintendenten daran erinnerte, daß derselbe ja selbst ihn vor einem Jahre an derselben Stelle, wo er jetzt vor ihm stehe, auf die symbolischen Bücher der evangelisch-lutherischen Kirche vereidigt habe, in welchen diese Lehre enthalten sei, da antwortete der Superintendent: „Sie sind nicht auf den Buchstaben, sondern nur auf den Geist der Symbole verpflichtet worden." Walther antwortete: In der Verpflichtungsformel sei davon keine Rede gewesen; übrigens stehe ja in der heiligen Schrift klar und deutlich geschrieben: „Welches Tages du davon issest, wirst du des Todes sterben." Der Superintendent erwiderte: „Ach was! Da ist der geistliche Tod gemeint." Walther entgegnete: „Sagt Gott nicht sogleich nach dem Falle zu Adam: ‚Du bist Erde und sollst zu Erden werden'? ist da etwa auch der geistliche Tod gemeint?" Der Herr Superintendent schlug hierauf die Augen nieder, schwieg und entließ Walther. (S. 32 f.)

Der Glaubensdruck, unter dem wahre Lutheraner in Sachsen lagen, war ein ganz entsetzlicher. Walther beschreibt den schauerlichen Zustand der sächsischen Landeskirche in Bünger's Lebenslauf. Diese Schilderung theilen wir um so lieber mit, da Walther darin auch Beispiele aus seiner Erfahrung anführt. „Wie damals die unbedingte Vereidigung auf das Concordienbuch nichts als ein leeres Komödienspiel war, so waren zugleich die wichtigsten landeskirchlichen Einrichtungen eben so viel thatsächliche offenkundige Verleugnungen des beschworenen kirchlichen Bekenntnisses, welche deutlich bewiesen, daß man nur auf Grund jesuitischer Moralgrundsätze behaupten könne, die sächsische Landeskirche sei noch eine lutherische, also rechtgläubige Kirche, weil in derselben das Bekenntniß noch zu Recht bestehe. Da war erstlich schon seit 1812 ein Kirchenbuch oder eine sogenannte Agende eingeführt, die ein lutherisch gläubiger Prediger nur mit bösem Gewissen gebrauchen konnte, indem dieselbe theils die göttliche Wahrheit offenbar verleugnende, theils die christliche Lehre elendiglich verwässernde Formulare enthielt. Hierzu kam noch dieses: während niemand darnach fragte, ob sich die rationalistischen ungläubigen Prediger nach der Agende richteten, welchen dieselbe noch zu christlich klang, so durfte es hingegen ein lutherisch gläubiger Prediger nicht wagen, von derselben irgendwie abzugehen. That er dies und kam es vor seine Vorgesetzten, so wurde er deswegen auf das ernstlichste zur Rechenschaft gezogen. Als unter anderem Schreiber dieses (Walther) sich der alten Absolutionsformel bedient hatte, die die Agende nicht enthielt, und sein ungläubiger Schullehrer ihn deswegen bei seinem Superintendenten verklagte, berichtete derselbe die Sache alsbald an das Landesconsistorium, welches ihm hierauf den Gebrauch der alten Absolutionsformel streng untersagte, ihn auf's neue verpflichtete, laut der Agende die Vergebung der Sünden in allen Fällen, wo die Absolution ertheilt werde, nur zu verkündigen, und ihn zur Tragung der durch die schriftlichen Verhandlungen aufgelaufenen Kosten verurtheilte. Uebrigens kam ein gläubiger Prediger in fast noch größere Gewissensnoth, wenn er die eigens für besondere Gelegenheiten vom Consistorium verfertigten und ihm zugesandten elenden Gebete auf seiner Kanzel verlesen und Gott vortragen sollte. — Ferner war ein über alle Maßen elendes rationalistisches **Gesangbuch** eingeführt. — Auch die im Gebrauch befindlichen **Schulbücher** waren fast alle von dem Sauerteig des Rationalismus gänzlich durchsäuert, so daß ein gläubiger Prediger als sogenannter geistlicher Ortsinspector fort und fort in schweren Gewissensnöthen stak. Wo sich noch einigermaßen reine Schulbücher erhalten hatten, da arbeiteten die rationalistischen Superintendenten mit allem Eifer darauf hin, daß dieselben abgeschafft und durch rationalistische ersetzt wurden. Als Schreiber dieses (Walther) auf die Einführung eines in christlichem Geiste verfaßten Schullesebuchs hinzuwirken versuchte, verklagte ihn sogleich sein gottloser Schulmeister bei seinem Superintendenten, welcher sich nun mit dem unwissenden Ortsschulvorstand verband und mit demselben die sofortige Einführung eines ebenso miserabeln als widerchristlichen sogenannten ‚Schulfreundes' erzwingen wollte. Es gelang dies jedoch durch Gottes gnädige Fügung allein darum nicht, weil sich Schreiber dieses (Walther) an seinen frommen Kirchenpatron, den Staatsminister Grafen Detlev von Einsiedel, wendete, welcher nicht nur, um die Gemeinde zu gewinnen, derselben eine große Anzahl Exemplare eines guten Schullesebuchs zum Geschenk machte, sondern sich auch für die Sache bei der Kreisdirection verwendete, welche hierin in höchster Instanz zu entscheiden hatte. Zwar hatte Schreiber dieses (Walther) die nicht unbedeutenden Kosten des deswegen geführten Processes zu tragen (was er natürlich mit Freuden that), allein noch am Tage vor seiner Auswanderung erstattete ihm seine Gemeinde unaufgefordert dieselben wieder zurück, mit der Erklärung, daß der Proceß doch nur um des Wohles ihrer Kinder willen geführt worden sei. — Im höchsten Grade gewissensbeschwerend war ferner für lutherisch-gläubige Pastoren der sächsischen Landeskirche, daß sie wider Gottes klares Wort vermöge ihres landeskirchlichen Amtes nicht nur **zu kirchlicher, sacramentlicher und amtsbrüderlicher Gemeinschaft mit Irrlehrern**, ja, mit den offenbarsten Ketzern gezwungen waren, sondern dieselben sogar für ihre **Oberhirten** anerkennen, sich von denselben examiniren, ordiniren, auf die Bekenntnisse beeidigen und in das Amt einführen lassen, ja denselben gestatten mußten, die göttliche Wahrheit vor ihren, der Prediger eigenen Gemeinden zu lästern und ihre Teufelslehre vor denselben auszuschäumen. Als Schreiber dieses (Walther) seine Probepredigt hielt und bald darauf vor seiner Gemeinde ordinirt wurde, lästerte der amtirende Superintendent in seinen Ansprachen an ihn Elias und David als gemeine Mörder, indem er ihn vor einem die Freuden dieses Lebens verachtenden Christenthum warnte und ihn lästerlich aufforderte, ein so heiteres Christenthum zu predigen, wie Christus auf der Hochzeit zu Kana mit der That gepredigt habe! Selbstverständlich bereitete endlich einem lutherisch gläubigen Prediger auch dies keine geringe Pein in seinem Gewissen, daß ihm die Uebung der Beichtanmeldung, die Suspension auch der unbußfertigen Menschen vom heiligen Abendmahl, überhaupt alle Uebung der Kirchenzucht untersagt war. In nicht geringerer Noth des Gewissens staken aber schon damals in Sachsen auch

die lutherisch gläubigen L[...]
Propheten sollten sie für ih[...]
anerkennen, von denselben[...]
confirmiren, sich von ihnen[...]
und das heilige Abendmahl[...]
der sollten sie ungläubigen [...]
richt in der Religion und [...]
überlassen und ihnen zu die[...]
bücher kaufen und selbst i[...]
oft gläubigen Eltern ein [...]
große Noth. In der Age[...]
fünf darin enthaltenen [...]
einigermaßen erträgliches. [...]
zu seinem ungläubigen Past[...]
den Gebrauch dieses eine[...]
bitten; und auch diese Bit[...]
gewährt, so daß er meist [...]
wissen sein von einem Fein[...]
des Vaters und des Sohn[...]
stes, aber mit Hinzuthuu[...]
Gewäsches getauftes Kind[...]
nach Hause trug.*) — So[...]
armen lutherisch gläubiger[...]
Stunden weit gehen zu [...]
eine christliche Predigt hör[...]
das Geringste, was sie zu tr[...]
dem sie während der ganze[...]
zum späten Abend im Schw[...]
gearbeitet hatten, um den [...]
zu erwerben, brachen regel[...]
Sonntags schon bald nach[...]
einer fernen Kirche ihre [...]
der Predigt des reinen selig[...]
zu erquicken. War dies ge[...]
auf am Abend des Sonnt[...]
an und begannen nun am [...]
gestärkt, wieder die sie un[...]
nährende Wochenarbeit. [...]
die lutherisch gläubigen [...]
daran gegeben haben, die [...]
zu einer von der tief verder[...]
kirche separirten lutherische[...]
schließen! Aber an ihre Fr[...]
Zwecke war damals schlech[...]
Auswanderung in ein[...]
gionsfreiheit herrscht, erka[...]
einzigen Ausweg, aus der i[...]
benden Gewissensbedrückun[...]
alles Glaubensleben in ih[...]
(S. 33 ff.)

(Eingesa[...])

Schulp[...]

gehalten in der St. Stephanuski[...]
auf Beschluß der vom 17. bis 19. [...]
westlichen Lehrerconferenz m[...]

Weise uns, o HErr, de[...]
deln in deiner Wahrheit. [...]
dem Einigen, daß wir deine[...]
lehre uns thun nach deine[...]
bist unser Gott, dein guter[...]
ner Bahn. Amen.

*) Damals gab es übrigens i[...]
welche nicht einmal dem Wortlau[...]
ten. Wir kennen jedoch keinen Fa[...]
den Kindern solcher Eltern zu th[...]
sie wußten, daß dieselben gläubig [...]



ubiger Prediger
h, wenn er die
om Consistorium
nden Gebete auf
tragen sollte. —
elendes rationa=
— Auch die im
r waren fast alle
lismus gänzlich
Prediger als so=
fort und fort in
sich noch einiger=
tten, da arbeite=
denten mit allem
schafft und durch
Schreiber dieses
s in christlichem
inzuwirken ver=
gottloser Schul=
en, welcher sich
ulvorstand ver=
rige Einführung
hristlichen soge=
wollte. Es ge=
ge Fügung allein
es (Walther) an
Staatsminister
te, welcher nicht
, derselben eine
Schullesebuchs
ch für die Sache
elche hierin in
e. Zwar hatte
unbedeutenden
cesses zu tragen
. allein noch am
attete ihm seine
wieder zurück,
och nur um des
worden sei. —
rend war ferner
sächsischen Lan=
s Wort vermöge
nur zu kirch=
amtsbrüder=
lehrern, ja,
gen waren, son=
erhirten an=
iren, ordiniren,
n das Amt ein=
en mußten, die
rediger eigenen
Teufelslehre vor
Schreiber dieses
nd bald darauf
be, lästerte der
Ansprachen an
Mörder, indem
es Lebens ver=
d ihn lästerlich
enthum zu pre=
it zu Kana mit
verständlich be=
ubigen Prediger
inem Gewissen,
dung, die Sus=
schen vom hei=
ung der Kirchen=
ngerer Noth des
in Sachsen auch

die lutherisch gläubigen Laien. Offenbar falsche Propheten sollten sie für ihre Hirten und Seelsorger anerkennen, von denselben ihre Kinder taufen und confirmiren, sich von ihnen in der Beichte absolviren und das heilige Abendmahl reichen lassen. Ihre Kinder sollten sie ungläubigen Schulmeistern zum Unterricht in der Religion und zur christlichen Erziehung überlassen und ihnen zu diesem Zweck gottlose Schulbücher kaufen und selbst in die Hände geben. So oft gläubigen Eltern ein Kind geboren wurde, war große Noth. In der Agende befand sich unter den fünf darin enthaltenen Taufformularen nur **ein** einigermaßen erträgliches. Da mußte nun der Vater zu seinem ungläubigen Pastor eilen und denselben um den Gebrauch dieses **einen** Formulars demüthigst bitten; und auch diese Bitte wurde ihm nur selten gewährt, so daß er meist mit tief verwundetem Gewissen sein von einem Feinde Christi zwar im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, aber mit Hinzuthuung eines rationalistischen Gewäsches getauftes Kind aus der Kirche wieder nach Hause trug.*) — So schwer es endlich vielen armen lutherisch gläubigen Laien wurde, oft viele Stunden weit gehen zu müssen, wollten sie einmal eine christliche Predigt hören, so war dies doch noch das Geringste, was sie zu tragen hatten. Viele, nachdem sie während der ganzen Woche vom Morgen bis zum späten Abend im Schweiße ihres Angesichts hart gearbeitet hatten, um den Ihrigen das tägliche Brod zu erwerben, brachen regelmäßig beim Anbruch des Sonntags schon bald nach Mitternacht auf, um in einer fernen Kirche ihre verschmachteten Herzen an der Predigt des reinen seligmachenden Wortes Gottes zu erquicken. War dies geschehen, so traten sie hierauf am Abend des Sonntags den Rückweg fröhlich an und begannen nun am Montag, an ihren Seelen gestärkt, wieder die sie und die Ihrigen kümmerlich nährende Wochenarbeit. Wie gerne würden damals die lutherisch gläubigen Prediger und Laien alles daran gegeben haben, die Erlaubniß zu erhalten, sich zu einer von der tief verderbten abgefallenen Landeskirche separirten lutherischen Freikirche zusammen zu schließen! Aber an ihre Freigebung zu einem solchen Zwecke war damals schlechterdings nicht zu denken. **Auswanderung** in ein Land, in welchem Religionsfreiheit herrscht, erkannten sie daher als den einzigen Ausweg, aus der immer unerträglicher werdenden Gewissensbedrückung heraus zu kommen, die alles Glaubensleben in ihnen zu ersticken drohte." (S. 33 ff.)

(Fortsetzung folgt.)

(Eingesandt.)

Schulpredigt

gehalten in der St. Stephanuskirche zu Milwaukee, Wis., und auf Beschluß der vom 17. bis 19. Juli 1888 versammelten Nordwestlichen Lehrerconferenz mitgetheilt von F. Lochner.

Weise uns, o HErr, deinen Weg, daß wir wandeln in deiner Wahrheit. Erhalte unser Herz bei dem Einigen, daß wir deinen Namen fürchten. HErr, lehre uns thun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist unser Gott, dein guter Geist führe uns auf ebener Bahn. Amen.

---

*) Damals gab es übrigens in Sachsen auch solche Prediger, welche nicht einmal dem Wortlaut nach auf den Dreieinigen tauften. Wir kennen jedoch keinen Fall, in welchem dieselben dies bei den Kindern solcher Eltern zu thun gewagt hätten, von welchen sie wußten, daß dieselben gläubig seien. W.



Luc. 10, 41. 42.

„JEsus aber antwortete und sprach: Martha, Martha, du hast viel Sorge und Mühe; Eins aber ist noth. Maria hat das gute Theil erwählet, das soll nicht von ihr genommen werden.“

Geliebte in dem HErrn allzumal, insbesondere theure Brüder im Schulamte der Kirche!

Wir finden nach diesen verlesenen Worten den HErrn als Gast der Martha und Maria in Bethanien. Kaum war er nämlich auf seiner Reise nach Jerusalem in diesem zur stillen Einkehr wie geschaffenen, an einem Abhang des Oelbergs gelegenen Marktflecken angekommen, als auch die rührige Martha ihn sofort zu Gaste lud und nun sich beeilte und beeiferte, den Gast ohne Gleichen auf's beste zu bewirthen. Anfangs mag ihr wohl im Dienen zu Tische Maria geholfen haben; von der seligmachenden Wahrheit aber ergriffen, und erkennend, daß JEsus der Einladung gefolgt sei, nicht so sehr um sich von den Geschwistern bedienen zu lassen, als vielmehr ihnen mit seinem Worte zu dienen, suchte sie die kostbare Zeit auszukaufen. Sie ließ sich voller Andacht zu des HErrn Füßen nieder.

> Ihr Herze entbrannte, dies einzig zu hören,
> Was JEsus, ihr Heiland, sie wollte belehren,
> Ihr Alles war gänzlich in JEsum versenkt
> Und wurde ihr Alles in Einem geschenkt.

Daß der HErr nun Maria gewähren läßt, befremdet Martha. Sie kann es endlich nicht lassen, zu dem HErrn zu treten und zu sprechen: „HErr, fragest du nicht darnach, daß mich meine Schwester lässet allein dienen? Sage ihr doch, daß sie es auch angreife!“ Doch siehe, indem sie ihre Schwester tadelt und in ihre Vielgeschäftigkeit mit hineinziehen will, wird ihr dieselbe vielmehr vom HErrn als Beispiel vorgestellt und sie erinnert, über der sonst löblichen Nebensache nicht die Hauptsache zu vergessen. „Martha, Martha“, ruft ihr der HErr zu, „du hast viel Sorge und Mühe. Eins aber ist noth! Maria hat das gute Theil erwählet, das soll nicht von ihr genommen werden.“

In Rücksicht auf die Veranlassung nun, die uns mit einer großen Anzahl Lehrer unserer nordwestlichen Gemeindeschulen diesen Abend im Hause Gottes zusammengeführt hat, sei es mir gestattet, von diesem Zuruf des HErrn eine entsprechende Anwendung zu machen. Der Gegenstand meiner Predigt sei nämlich:

Der Zuruf des HErrn an Martha von dem Einen, was noth ist, in seiner Anwendung auf unser heutiges Gemeindeschulwesen.

Wie auch in dieser Anwendung der Zuruf eine eben so nöthige Mahnung, als tröstliche Ermunterung enthält, will ich, wenn auch nur andeutungsweise, unter des HErrn gnädigem Beistand zu zeigen versuchen.

I.

„Martha, Martha, du hast viel Sorge und Mühe. Eins aber ist noth!“ lautet der erste Theil des Zurufs des HErrn. Eine **nöthige Mahnung** für Martha; denn wie gut es auch mit ihrer Sorge und Mühe in Bewirthung des HErrn gemeint war, so stand sie doch in Gefahr, über der Nebensache die Hauptsache bei diesem Besuche aus dem Auge zu verlieren, nämlich die: nach dem Reiche Gottes und seiner Gerechtigkeit, nach der wahrhaf-

10, 41. 42.
wortete und sprach: Martha,
el Sorge und Mühe; Eins aber
t das gute Theil erwählet, das
iommen werden."

HErrn allzumal, insbesondere
er im Schulamte der Kirche!
diesen verlesenen Worten den
Martha und Maria in Betha-
r nämlich auf seiner Reise nach
zur stillen Einkehr wie geschaf-
bhang des Oelbergs gelegenen
mmen, als auch die rührige
Gaste lud und nun sich beeilte
Gast ohne Gleichen auf's beste
angs mag ihr wohl im Dienen
lfen haben; von der seligmachen-
ergriffen, und erkennend, daß
ng gefolgt sei, nicht so sehr um
wistern bedienen zu lassen, als
seinem Worte zu dienen, suchte
auszukaufen. Sie ließ sich voller
rn Füßen nieder.

brannte, dies einzig zu hören,
ihr Heiland, sie wollte belehren,
gänzlich in JEsum versenkt
Alles in Einem geschenkt.

nun Maria gewähren läßt, be-
Sie kann es endlich nicht lassen,
treten und zu sprechen: „HErr,
rnach, daß mich meine Schwester
Sage ihr doch, daß sie es auch
siehe, indem sie ihre Schwester
Vielgeschäftigkeit mit hineinziehen
be vielmehr vom HErrn als Bei-
sie erinnert, über der sonst löb-
icht die Hauptsache zu vergessen.
tha", ruft ihr der HErr zu, „du
und Mühe. Eins aber ist
at das gute Theil erwäh-
iicht von ihr genommen

die Veranlassung nun, die uns
Anzahl Lehrer unserer nordwest-
len diesen Abend im Hause Got-
rt hat, sei es mir gestattet, von
HErrn eine entsprechende Anwen-
Der Gegenstand meiner Predigt

**Errn an Martha von dem Einen,
seiner Anwendung auf unser
Gemeindeschulwesen.**

eser Anwendung der Zuruf eine
Mahnung, als tröstliche Er-
ält, will ich, wenn auch nur andeu-
des HErrn gnädigem Beistand zu

I.

artha, du hast viel Sorge
ins aber ist noth!" lautet der
urufs des HErrn. Eine **nöthige**
rtha; denn wie gut es auch mit
Mühe in Bewirthung des HErrn
tand sie doch in Gefahr, über der
uptsache bei diesem Besuche aus
ren, nämlich die: nach dem Reiche
Gerechtigkeit, nach der wahrhaf-
tigen Speise durch das Wort des Lebens zu trachten und zu dem Ende die kostbare Zeit auszukaufen.

Fürwahr, eine nöthige Mahnung auch in Absicht auf unser heutiges Gemeindeschulwesen. Diese geht nämlich dahin, wohl zuzusehen, daß bei den sich heutzutage steigernden Anforderungen an die Elementarschulbildung wir für unsere Gemeindeschulen doch ja nicht das Eine, was noth thut, allmählich aus dem Auge verlieren mögen.

Wer die Geschichte unserer Synode von Anfang an mit durchlebt hat, der muß sich ja freilich über den Aufschwung verwundern, den in dem Zeitraum von vier Jahrzehnten auch unser Gemeindeschulwesen genommen hat. Wie gering, wie dürftig waren doch die ersten Schulanfänge, als der Gemeindeschullehrer noch äußerst wenige waren und daher meistentheils wir Pastoren neben unserem Pfarramt auch das Schulamt verwalteten; als wir in Ermangelung eines besonderen Schullocals ein Kinderhäuflein entweder in unserer beschränkten Pfarrwohnung oder in einer anderen Privatwohnung um uns sammelten und die Kinder neben ihrer Schiefertafel nur irgend eine Fibel und den Kleinen Katechismus in den Händen hatten! Oder denken wir an die Anfänge unseres jetzt so stattlichen Schullehrerseminars, die ja hier in dieser Stadt zu suchen sind, als nämlich unser vier, der selige Pastor Fleischmann, der erste Pastor dieser damals erst vor Kurzem von der Dreieinigkeitsgemeinde abgezweigten St. Stephanusgemeinde, und der selige Pastor Dulitz von der St. Johannisgemeinde mit mir und meinem damaligen Lehrer, dem noch hier wohnenden Herrn Musiklehrer Diez, zu Anfang des Jahres 1855 etliche Knaben aus den hiesigen Gemeinden und ein paar uns von dem seligen Pastor Bünger aus St. Louis zugesandte junge Männer, unterstützt durch etliche Liebesgaben, privatim zu Schullehrern auszubilden suchten; ja, wie gering war auch hier noch alles, als das neugeborne Kindlein mehr und mehr Lebensfähigkeit zeigte und die arme kleine Privatanstalt dann im Jahre 1857 Synodalanstalt wurde und mit dem als ersten Director von der Synode berufenen Pastor Fleischmann unter Ein Dach mit unserem praktischen Predigerseminar in Fort Wayne zu wohnen kam.

So sehr aber insonderheit uns, die wir das alles mit durchlebt haben, über den Aufschwung, den seitdem unser Gemeindeschulwesen genommen hat, das Herz vor Freuden wallt und der Mund von Dank gegen den HErrn übergeht, so mengt sich doch, je länger, je mehr die Besorgniß in unsere freudige und dankbare Verwunderung, ob wir gleichwohl auch noch in der Einfalt einer Maria stehen, von der ein älterer Dichter singt:

Einfalt denkt nur auf das Eine,
In dem alles Andre steht,
Einfalt hängt sich nur alleine
An den ewigen Magnet.

Ob Gottes Wort, ob das Trachten nach dem Reiche Gottes und seiner Gerechtigkeit auch in unserem Gemeindeschulwesen noch fernerhin als das Eine, was noth thut, erscheine und gelte? Ob nicht bereits auch hier der HErr uns zurufen müsse: „Martha, Martha, du hast viel Sorge und Mühe. Eins aber ist noth!"

An Versuchung wenigstens, das Eine Nothwendige auch hier allmählich aus dem Auge zu verlieren, fehlt es heutzutage durch die sich steigernden Anforderungen an die Elementarschulbildung in der That nicht. Gehen dieselben hier und da doch bereits schon in's Ungebührliche und Unnatürliche, namentlich in den städtischen Staatsschulen. Man sucht den Fortschritt und das Heil in der Bildung des Volks, namentlich in der Vervielfältigung der Lehrfächer der Elementarschule. In allem Möglichen sollen in derselben die Kinder unterrichtet, über alles Mögliche sollen sie hier schon aufgeklärt werden. Daher auch die Zunahme der mancherlei Schulbücher. Selbst aus den Reihen der Befürworter einer religionslosen Volkserziehung sehen sich Verständige bereits gedrungen, diesem zunehmenden Streben nach Vielwisserei in der Elementarbildung ein gebieterisches Halt! zuzurufen, weil ihnen dieselbe eben so oberflächlich, als verderblich erscheint. Man meint ja, auf diese Weise die Kinder recht brauchbar für diese Welt zu machen — brauchbar jedoch nicht mehr in dem Sinne, daß sie nützliche Glieder der menschlichen Gesellschaft werden, sondern in dem Sinne, daß sie dereinst eine Lebensstellung sich erringen könnten, in der sie möglichst zu Reichthum kommen und mit demselben auch die Welt, für die sie erzogen sind, desto reichlicher genießen können.

Mit solchen Schulen sollen denn unsere Gemeindeschulen concurriren. Hinsichtlich der für dieses Leben nöthigen Kenntnisse und Fertigkeiten sollen sie in ihren Leistungen hinter jenen in keinerlei Weise zurückstehen. Vom Schein geblendet, glauben daher auch nicht Wenige der Unsern in bester Meinung, das um so mehr fort und fort geltend machen zu müssen, als es ja nicht zu leugnen ist, daß, je mehr in jenen Dingen unsere Gemeindeschulen zu leisten vermögen, je mehr auch unsere einheimischen und auswärtigen schulfähigen Kinder vom Besuch der religionslosen Staats- oder Privatschule abgehalten werden können. Nun aber beansprucht das religiöse Element durch den Unterricht in der Biblischen Geschichte und im Katechismus, durch das Einprägen von Bibelsprüchen und geistlichen Liedern, nebst der Pflege des geistlichen Gesanges einen nicht geringen Theil der Unterrichtszeit, während in der religionslosen Schule die Zeit ungetheilt dem Unterricht in den weltlichen Fächern gehört; dabei auch ist in unseren deutschen Gemeindeschulen unbedingt in zwei Sprachen zu unterrichten. Wie, sollte da nicht je länger, je mehr die Versuchung an uns herantreten, dem religiösen Unterricht nach und nach und da und dort abzubrechen, sich damit beruhigend, daß wir für unsere Schulkinder ja außerdem noch die sonntägliche Christenlehre und vornehmlich den Confirmandenunterricht noch haben?

Und fehlt es denn heutzutage auch so ganz an Neigung, dem Drängen nach Kürzung des religiösen Unterrichts mehr und mehr nachzugeben? Ach, wir wollen es uns nicht verhehlen, daß es hin und wieder mit der alten Widerstandskraft gegen das Wesen dieser Welt überhaupt bereits ziemlich schwächlich aussieht. Die Zeit der ersten Liebe, in der das Kleinod der reinen Lehre Einem über Alles geht und für deren Erhaltung, Ausbreitung und Fortpflanzung man mit Freuden Alles dran gibt — diese Zeit ist hie und da, namentlich in alten Gemeinden, im Niedergang begriffen. Der einst durch die reine Lehre gepflanzte und nach und nach zur geistigen Macht unter uns gewordene Mariasinn ist mit der reinen Lehre, Gott Lob! noch immer vorhanden; aber irdischer Sinn und weltförmiges Wesen treten ihm allenthalben hindernd, wo nicht feindselig entgegen, suchen ihn einzuengen und allmählich zu verdrängen. Ein Zeichen um sich greifender Lauheit

und Sattheit ist daher auch unter anderm das sich immer mehr kundgebende Verlangen, geistliche Dinge allüberall möglichst kurz abzumachen.

Angesichts solcher Wahrnehmungen laßt uns daher nur um so mehr auch auf unser Gemeindeschulwesen das Wort des HErrn anwenden: „Martha, Martha, du hast viel Sorge und Mühe. Eins aber ist noth!" Gerade in jetzigen Zeiten und Läuften mögen wir es als eine immer mehr nöthige Mahnung verstehen, wohl zuzusehen, daß bei den sich steigernden Anforderungen an die heutige Elementarschule wir für unsere Gemeindeschulen als Pflanzstätten der Kirche, des Reiches Gottes, doch ja nicht das Eine, was noth thut, allmählich aus dem Auge verlieren. Indem wir diese Mahnung zu Herzen nehmen, wollen wir von Zeit zu Zeit eine Prüfung unseres Thuns und dabei unserer Herzensstellung vornehmen, und werden wir im Trachten nach dem Einen Nothwendigen irgendwie ein Nachlassen inne, dann wollen wir, Prediger, Lehrer, Eltern und Gemeinde, darob vor dem HErrn uns immer wieder demüthigen und dann unter Gebet und Flehen um den Gnadenbeistand des Heiligen Geistes zu neuer Treue, zu neuem Eifer, zu neuer Inbrunst uns aufraffen.

Wohl uns! In solcher Anwendung des ersten Theils des Zurufs des HErrn an Martha wird uns der zweite Theil desselben nur um so mehr eine **tröstliche Ermunterung** sein, unbewegt und unbeirrt das Eine Nothwendige auch in unseren Gemeindeschulen noch fernerhin mit brünstigem Geiste zu suchen und zu treiben.

(Schluß folgt.)

Wirkung des Wortes Gottes.

Henning Kuse war Schäfer auf dem Hofe Tangenitz im Kirchspiel Casneriz, und wurde erst im 44sten Jahr seines Alters bekehrt. Der Prediger, der von ihm erzählt, kam im Jahr 1718 in diese äußerst verwilderte Gemeinde und Henning Kuse war der Erstling der Gnade, der diesem treuen Diener bei der neuen Gemeinde geschenkt wurde. Sie war so in Verfall gerathen, daß nicht nur der Unterricht der Jugend gänzlich versäumt wurde, sondern daß auch die wenigsten Erwachsenen nur lesen konnten. Wenige besaßen nur Gesangbücher und pflegten, während der Küster beim Gottesdienst fast allein sang, in der Kirche herumzugaffen. Die schweren kriegerischen Zeitläufte und die steten Lasten, die den armen Bauern dieser Gegend aufgebürdet worden, waren die Ursache des so großen und allgemeinen Verfalls der Gemeinde Casneriz gewesen. Mit Schmerzen entdeckte der neue Prediger diesen Verfall, und ließ es nun sein angelegentlichstes Geschäft sein, die armen Seelen zu ermahnen, daß sie sich doch Katechismen kauften, damit sie, was sie von der christlichen Lehre noch behalten hätten, nachlesen oder nachbuchstabiren könnten: der liebe HErr würde schon seinen Segen dazu geben, daß sie wieder ordentlich lesen lernten, ihren Katechismus lieb gewönnen, und sodann Lust bekämen, von dieser kleinen Bibel zur großen überzugehen. Sie sollten nur sogleich die kleine Bibel kaufen und beten und seufzen.

Das hörte der Schäfer Henning Kuse. Er hatte in seiner Jugend zwar etwas lesen gelernt, aber es so ganz wieder vergessen, daß er nur noch die Buchstaben kannte. Er folgte nebst einigen andern der Ermahnung seines Predigers und kaufte sich auf dem nächsten Jahrmarkt einen Katechismus. Sogleich machte er sich daran, unter herzlichem Seufzen und Flehen um den Segen des HErrn, das erste Gebot nachzubuchstabiren. Er kam damit zu Stande, und schritt zum zweiten Gebot fort, und brachte so, immer fertiger buchstabirend und lesend, den Katechismus zu Ende. Dann versuchte er's mit den unter den Geboten und Glaubensartikeln stehenden Fragen und Bibelsprüchen; auch damit ging es gut vorwärts, — und so begleitete ihn sein lieber Katechismus überall hin, wo er seine Schafe weidete, aber mit dem Buche trug er zugleich auch das sehnliche Verlangen mit sich herum, seinen Seligmacher JEsum Christum immer besser kennen zu lernen. Als er fertiger lesen konnte, kaufte er sich ein Neues Testament mit dem Psalter, darauf eine Cansteinische Bibel, und wurde jetzt ein fertiger Bibelleser, zur Freude des treuen Seelensorgers! Aber er las nicht bloß, sondern faßte das Gelesene so auf, daß alles, was er las, ihm zu Gebet und Seufzer wurde. Sagte Gott im ersten Gebot zu ihm, daß er ihn über alles fürchten, lieben und vertrauen sollte, so sprach er sogleich zu Gott: Ach, du ewiger, lieber Vater, du siehest, daß ich gar keine rechte Furcht vor dir, keine rechte Liebe zu dir, kein herzliches Vertrauen auf dich habe, und keinen rechten Glauben fassen kann; ach! erbarme dich, erbarme dich mein, ich weiß mir nicht zu helfen, du aber weißt ja, daß mir alles fehlet, darum gib mir um JEsu Christi willen, der ja darum in die Welt kommen ist, auch mich armen Sünder selig zu machen, deine Wahrheit, deine Furcht, deine Liebe, deinen Glauben. So wurde ihm auch alles, was er in der Predigt hörte und im Gesangbuche sang, zu sehnlichen Wünschen und zu herzlichem Flehen, daß doch alles, was er da hörte und sänge, auch an ihm wahr werden möchte. Das Wort des HErrn wurde ihm zu so wohlschmeckender Nahrung und zu solchem Herzensbedürfniß, daß er einst zu seinem Prediger sagte, als er zu ihm auf's Feld kam: Was meinen Schäflein das Gras, was den Vögeln die Luft und den Fischen das Wasser ist, das ist jetzt meiner Seele das Wort Gottes! Wie schmerzet es mich, daß ich so lange in der Blindheit gelebt habe! Ich bin nicht werth der großen Barmherzigkeit, mit der mich Gott noch aus der Finsterniß gezogen hat; desto treuer will ich ihm denn dienen. Denn mir ist nicht anders zu Muthe, als wenn der HErr JEsus mich bei der Hand hätte und führete mich aus und ein, und riefe mir zu: Wir gehen zur Ewigkeit! Mein JEsus Christus schwebt mir in Gedanken, wo ich gehe und stehe, und weichet nicht aus meinem Herzen: so will ich denn von ihm nicht lassen mein ganzes Leben lang:

Er ist meiner Augen Weide,
Meines Herzens höchste Freude,
Meiner Seelen schönste Zier,
JEsum lieb' ich für und für.

Zwar ergoß sich wohl dann und wann in solchen Worten sein Herz; aber übrigens sprach er wenig und behielt in seinem andächtigen Herzen, was Gottes Liebe in seinem Herzen wirkte und zeugte. Er war ganz einer von den Stillen im Lande, und daher auch einer der Verachteten. Aber wenn man seiner spottete, ihn verhöhnete und schmähte, so hörte er's stille, geduldig und freundlich an, und demüthigte und beschämte dadurch manches Herz. So war sein ganzes Leben und Wandeln ein Wandeln vor dem HErrn und ein Zeugniß seines seligen Glaubens.

Außer dem Katechismus
der Zeit andere Erbauungs
bei zunehmenden Jahren
Hauptsprüche hatte er am
zeichnet und diejenigen, di
Gottes, von der Selbstver
folge Christi handelten, wa
Dabei hielt er seine drei Ki
Schule, sondern wiederhol
Morgens und Abends, beso
Katechismuslehre und die i
vorgekommenen Sprüche.
Kinder die Schafe hüten,
mit ihm nieder auf die Kni
JEsu zum Vater im Himm
den Namen des HErrn. S
stes Kind, ein neunjährig
vor seinem Ende bei sich
sagte er zu dem Kinde, du b
dich vor dem Bösen noch
kennest deinen HErrn JEs
komm, wir wollen mit ein
werdest und deinen HErr
Somit fiel er mit dem Ki
auf die Kniee und bat sein
er sich doch des Mädchens e
und alle Gefahren der Se
Heiligen Geist in sein Herz
es ihn recht von Herzen lie
hatte auf das Kind so kr
Thränen in die Augen tr
Böses sah.

Er starb nach manchem Le
nes Alters. Am Tage vor
von seinem lieben Prediger,
Himmel gewiesen, noch ein
mahl reichen. Wie steht e
Prediger. Recht gut, ant
lebet in Gottes Wort, und
der HErr JEsus: denn

JEsus schwebt mir
JEsus liegt mir st
Von ihm will ich
Weil ich hier im Le

Bald, bald werde ich ihn
den sehen! O, wie bin ich
den Weg zu ihm gefunden

Lasset uns ihn auch such
dann werden wir so gerne
wie Henning Kuse starb.

(Eingesa

Der Canada

hielt seine diesjährige Versa
bis zum 4. Juli in der Ge
Merkel zu Tavistock, Ont.
Pastoren, 2 Lehrern und 14
im Ganzen aus 32 Synodal
den 1 Pastor und 7 kleine G

Der Hauptgegenstand der
Lehre von der Kinderta
Gegenstand von Herrn Pa
Thesen wurden allseitig gr
Stellen aus der heiligen Sc
besondere wurde klar nachge
taufe von Gott deutlich in se
auch allezeit in der christli
gewesen sei. — Der Lehre vo
Taufe der unmündigen Kind

e sich auf dem
s. Sogleich
Seufzen und
s erste Gebot
Stande, und
hte so, immer
Katechismus
n unter den
Fragen und
vorwärts, —
smus überall
it dem Buche
ngen mit sich
istum immer
rtiger lesen
nt mit dem
, und wurde
des treuen
ondern faßte
las, ihm zu
tt im ersten
hten, lieben
ich zu Gott:
daß ich gar
Liebe zu dir,
und keinen
me dich, er=
helfen, du
um gib mir
n die Welt
zu machen,
ebe, deinen
s er in der
, zu sehn=
n, daß doch
ihm wahr
rde ihm zu
lchem Her=
diger sagte,
nen Schäf=
t und den
Seele das
daß ich so
bin nicht
mich Gott
esto treuer
nicht an=
s mich bei
ein, und
it! Mein
n, wo ich
inem Her=
mein gan=

in solchen
er wenig
zen, was
nd zeugte.
ande, und
wenn man
mähte, so
an, und
ches Herz.
ein Wan=
es seligen

Außer dem Katechismus und der Bibel las er mit der Zeit andere Erbauungsschriften, und lernte noch bei zunehmenden Jahren geistreiche Lieder. Die Hauptsprüche hatte er am Rande mit Rothstift gezeichnet und diejenigen, die von JEsu, dem Lamm Gottes, von der Selbstverleugnung und der Nachfolge Christi handelten, waren doppelt unterstrichen. Dabei hielt er seine drei Kinder nicht nur fleißig zur Schule, sondern wiederholte auch selbst mit ihnen Morgens und Abends, besonders zur Winterzeit, die Katechismuslehre und die in der Schule oder Kirche vorgekommenen Sprüche. Half ihm eines seiner Kinder die Schafe hüten, so fiel er auf dem Felde mit ihm nieder auf die Kniee und betete im Namen JEsu zum Vater im Himmel, sang, lobete und pries den Namen des HErrn. So hatte er einst sein jüngstes Kind, ein neunjähriges Mädchen, nicht lange vor seinem Ende bei sich auf dem Felde. Komm, sagte er zu dem Kinde, du bist das Kleinste, du kannst dich vor dem Bösen noch am wenigsten hüten und kennest deinen HErrn JEsum noch nicht recht: — komm, wir wollen mit einander beten, daß du klug werdest und deinen HErrn JEsum lieben lernest. Somit fiel er mit dem Kinde hinter einem Busche auf die Kniee und bat seinen Heiland herzlich, daß er sich doch des Mädchens erbarmen, ihm die Sünde und alle Gefahren der Seele aufdecken und seinen Heiligen Geist in sein Herz eingießen möge, damit es ihn recht von Herzen lieben lerne. Dies Gebet hatte auf das Kind so kräftig gewirkt, daß ihm Thränen in die Augen traten, so oft es etwas Böses sah.

Er starb nach manchem Leiden im 60sten Jahr seines Alters. Am Tage vor seinem Tode ließ er sich von seinem lieben Prediger, der ihm den Weg zum Himmel gewiesen, noch einmal das heilige Abendmahl reichen. Wie steht es, Henning? fragte der Prediger. Recht gut, antwortete Kuse, mein Herz lebet in Gottes Wort, und in meinem Herzen lebet der HErr JEsus: denn

> JEsus schwebt mir in Gedanken,
> JEsus liegt mir stets im Sinn.
> Von ihm will ich nimmer wanken,
> Weil ich hier im Leben bin.

Bald, bald werde ich ihn nun mit großen Freuden sehen! O, wie bin ich so herzlich froh, daß ich den Weg zu ihm gefunden habe!

Lasset uns ihn auch suchen, diesen seligen Weg, dann werden wir so gerne und so fröhlich sterben, wie Henning Kuse starb.

(Eingesandt.)

Der Canada-District

hielt seine diesjährige Versammlung vom 28. Juni bis zum 4. Juli in der Gemeinde des Herrn Pastor Merkel zu Tavistock, Ont. Dieselbe bestand aus 16 Pastoren, 2 Lehrern und 14 Gemeindeabgeordneten, im Ganzen aus 32 Synodalen. Aufgenommen wurden 1 Pastor und 7 kleine Gemeinden.

Der Hauptgegenstand der Verhandlungen war die Lehre von der Kindertaufe. Die über diesen Gegenstand von Herrn Pastor Andres aufgestellten Thesen wurden allseitig gründlich besprochen, mit Stellen aus der heiligen Schrift beleuchtet und insbesondere wurde klar nachgewiesen, daß die Kindertaufe von Gott deutlich in seinem Worte geboten und auch allezeit in der christlichen Kirche im Gebrauche gewesen sei. — Der Lehre von der Rechtmäßigkeit der **Taufe der unmündigen Kinder wird aber heutzutage,**



namentlich hier zu Lande von den wiedertäuferischen Secten an allen Enden widersprochen. Auch wird die Kindertaufe von allerlei Secten englischer und deutscher Zunge von Jahr zu Jahr immer mehr gering geschätzt. Es finden sich leider auch in lutherischen Gemeinden Leute, denen die rechte Erkenntniß hierin fehlt. Wo aber die Nothwendigkeit der Kindertaufe und ihr herrlicher Segen lebendig erkannt wird, da wird alle beklagenswerthe Saumseligkeit und Nachlässigkeit so mancher Eltern, die ihre Kinder erst nach Wochen, ja nach Monaten zur heiligen Taufe bringen, dahinfallen, da wird man mit den getauften Kindern ganz anders umgehen, als es leider häufig geschieht, da wird man sie nämlich nicht bis zur Schulzeit dahingehen lassen, ehe sie nur erfahren, daß sie getauft und in ihrer seligen Taufe Christi Eigenthum geworden sind, sondern man wird schon frühzeitig zu ihnen von ihrem Gott und Heiland reden und sie daran erinnern, wie Großes Gott in ihrer heiligen Taufe an ihnen gethan hat, und ihnen ihre selige Taufe anpreisen als ihren besten Schatz, als ihr höchstes Gut, als ihr theuerstes Kleinod, als ihre größte Ehre.

Je mehr nun aber die Secten die Taufe, auch die Kindertaufe, gering achten, desto mehr wollen wir Lutheraner diesen herrlichen kostbaren Schatz preisen, wollen auch mit unserm Bekenntniß frei vor alle Welt hintreten, wollen alle dargebotenen Mittel begierig ergreifen, die dazu dienen, uns selbst in dieser wichtigen trostreichen Lehre zu befestigen und zu gründen, und wollen die rechten Waffen aus der Rüstkammer des göttlichen Wortes gebrauchen lernen, womit wir allen Vernunft- und Scheingründen der Schwärmer siegreich begegnen können.

Wer sich Gewißheit verschaffen will, daß unsere liebe lutherische Kirche auch hier auf dem unerschütterlich festen Grunde des göttlichen Worts ruht und wer sich seinen Glauben betreffs der Kindertaufe stärken will, der kaufe und studire den bald erscheinenden Synodalbericht.

Unter den geschäftlichen Sachen war das Wichtigste der Bericht der Missionscommission über die Mission in dem Parry Sound District. Nach demselben ist der Mission ein reicher Segen durch Gottes Gnade zu Theil geworden. Um dieses gottselige Werk zu fördern, wurde der schon vor fünf Monaten der dortigen Mission als Gehülfe beigegebene Student Bickert als zweiter selbständiger Missionar definitiv dort angestellt.

Von Seiten des Herrn Allgemeinen Präses wurde besonders die Unterstützung der Synodal- und Missionskasse allen Synodalen recht warm an's Herz gelegt. — Die Beamtenwahl ergab folgendes Resultat: Präses: Herr P. Bente; Vicepräses: Herr P. Weinbach; Secretär: Herr P. Borth; Schatzmeister: Herr Georg Renfer.

(Eingesandt.)

Der Mittlere District

versammelte sich am 25. Juli dieses Jahres in Evansville, Ind., und hielt seine Sitzungen in der dortigen Dreieinigkeitskirche des Herrn Pastor A. Saupert ab. Was dort verhandelt und beschlossen wurde, wird der zu seiner Zeit im Druck erscheinende Synodalbericht bringen. Auf Beschluß der Synodalversammlung soll vorerst unser „Lutheraner" einen kurzen Bericht geben. Hier ist er.

Bei all unsern Versammlungen handelt es sich ja vor allem um die Lehre göttlichen Worts. Damit diese rein und lauter unter uns bleibe und wir in

der Erkenntniß
und befestigt we
nung gewesen, d
verhandlungen k
tokolle der verf
die Constitution
nahme in den
bestellten Comm
erstatten haben
Gegenstand de
war: Die Gegen
im heiligen Abe
im heiligen Abe
gegenwärtig, de
stus in den Eins
nunft noch so vi
und wesentliche
Christi im heili
hat's geredt, dr
drum ist gar kein

Geschäftssache
sei aus denselb
hoben. Daß d
stricts Mission g
diesmal. Ein
die erfreuliche N
neue Predigtplä
Von Toledo un
sehr langer Zeit
deihen, konnte b
eine zweite Gem
her zur Ohio-Sy
Ohio, hat sich
Prediger versor
ebenfalls eine ne
eignen Prediger
ton und Spring
ten Gemeinden
ihnen von der S
nun die versproc
die Kasse für inn
lieben Gemeinde
ser Kasse fleißig
dieselbe versehen
überflüssig sein,
Allgemeine Präs
hat, nämlich: T
dacht werden mü
kasse. Helfen wi
aber sorgen wir
Das geschieht d
selben und durch
nen unsrer Syn

Von der ev.-l
Ohio, wurde ein
eine dieselbe dri
decken zu helfen
Jahren zur Mis
deren Schwierigk
Jahr zu Jahr,
möglich, eine Ge
Die Synode bes
helfen, und zwa
vor dem Reform
den eine Collecte
hoben werde.
Districtscassirer
geben, die dann
wendet werde,
entsprechend ist.

e von den wiedertäuferischen
widersprochen. Auch wird
lerlei Secten englischer und
ahr zu Jahr immer mehr ge=
en sich leider auch in luthe=
e, denen die rechte Erkenntniß
die Nothwendigkeit der Kin=
cher Segen lebendig erkannt
klagenswerthe Saumseligkeit
ancher Eltern, die ihre Kinder
Monaten zur heiligen Taufe
wird man mit den getauften
mgehen, als es leider häufig
n sie nämlich nicht bis zur
assen, ehe sie nur erfahren,
ihrer seligen Taufe Christi
nd, sondern man wird schon
n ihrem Gott und Heiland
innern, wie Großes Gott in
ihnen gethan hat, und ihnen
isen als ihren besten Schatz,
s ihr theuerstes Kleinod, als

e Secten die Taufe, auch die
hten, desto mehr wollen wir
ichen kostbaren Schatz preisen,
m Bekenntniß frei vor alle
alle dargebotenen Mittel be=
zu dienen, uns selbst in dieser
hre zu befestigen und zu grün=
echten Waffen aus der Rüst=
Wortes gebrauchen lernen,
nft= und Scheingründen der
egegnen können.
verschaffen will, daß unsere
auch hier auf dem unerschüt=
es göttlichen Worts ruht und
en betreffs der Kindertaufe
und studire den bald erschei=
.

en Sachen war das Wichtigste
scommission über die Mission
District. Nach demselben ist
Segen durch Gottes Gnade zu
eses gottselige Werk zu fördern,
nf Monaten der dortigen Mis=
bene Student Bickert als zwei=
nar definitiv dort angestellt.
rn Allgemeinen Präses wurde
ung der Synodal= und Mis=
len recht warm an's Herz ge=
ahl ergab folgendes Resultat:
; Vicepräses: Herr P. Wein=
P. Borth; Schatzmeister: Herr

---

ingesandt.)

ttlere District

. Juli dieses Jahres in Evans=
eine Sitzungen in der dortigen
Herrn Pastor A. Saupert ab.
nd beschlossen wurde, wird der
k erscheinende Synodalbericht
ß der Synodalversammlung
heraner" einen kurzen Bericht

ammlungen handelt es sich ja
re göttlichen Worts. Damit
unter uns bleibe und wir in

der Erkenntniß derselben je länger je mehr gefördert und befestigt werden, ist es nicht nur von jeher Ordnung gewesen, daß in den Vormittagssitzungen Lehrverhandlungen stattfinden — es werden auch die Protokolle der verschiedenen Pastoralconferenzen, sowie die Constitutionen solcher Gemeinden, die um Aufnahme in den Synodalverband bitten, von dazu bestellten Committeen, die der Synode Bericht zu erstatten haben, durchgesehen und geprüft. Der Gegenstand der diesjährigen Lehrverhandlungen war: Die Gegenwart des Leibes und Blutes Christi im heiligen Abendmahl. Leib und Blut Christi sind im heiligen Abendmahle wahrhaftig und wesentlich gegenwärtig, denn klar und deutlich bezeugt's Christus in den Einsetzungsworten. Mag die stolze Vernunft noch so viele Einwendungen gegen die wahre und wesentliche Gegenwart des Leibes und Blutes Christi im heiligen Abendmahle vorbringen — „Er hat's geredt, drum ist es wahr, Er ist allmächtig, drum ist gar kein Ding bei Ihm unmöglich."

Geschäftssachen lagen der Synode viele vor. Es sei aus denselben nur Folgendes hier hervorgehoben. Daß auch innerhalb des Mittleren Districts Mission getrieben wird, zeigte sich besonders diesmal. Ein Bericht nach dem andern brachte die erfreuliche Nachricht, daß neue Gemeinden und neue Predigtplätze gegründet und gewonnen seien. Von Toledo und Louisville, wo die vor noch nicht sehr langer Zeit gegründeten Gemeinden fröhlich gedeihen, konnte berichtet werden, daß an beiden Orten eine zweite Gemeinde sich gebildet habe. Eine früher zur Ohio=Synode gehörende Gemeinde in Elmore, Ohio, hat sich an uns gewandt und ist mit einem Prediger versorgt worden. In Brazil, Ind., ist ebenfalls eine neue Gemeinde entstanden, die ihren eignen Prediger hat. Neue Predigtplätze sind Canton und Springfield, beide in Ohio. Alle genannten Gemeinden bedürfen aber der Unterstützung, die ihnen von der Synode auch zugesagt ist. Soll ihnen nun die versprochene Hilfe zu Theil werden, so darf die Kasse für innere Mission ja nicht leer sein. Die lieben Gemeinden unseres Districts wollen daher dieser Kasse fleißig gedenken und mit reichlichen Gaben dieselbe versehen. Das walte Gott! Es dürfte nicht überflüssig sein, hier zu wiederholen, was der Ehrw. Allgemeine Präses allen Districten an's Herz gelegt hat, nämlich: Die Kassen, die vor allen andern bedacht werden müssen, sind die Synodal= und Missionskasse. Helfen wir gerne, wo auch nur Hilfe noth thut, aber sorgen wir besonders für jene beiden Kassen. Das geschieht durch regelmäßige Collecten für dieselben und durch weite Verbreitung der Publicationen unsrer Synode, besonders des „Lutheraners".

Von der ev.=luth. Zions=Gemeinde in Columbus, Ohio, wurde ein Bittgesuch an die Synode gerichtet, eine dieselbe drückende Schuld von 2750 Dollars decken zu helfen. Die Gemeinde gehört seit zwei Jahren zur Missourisynode. Sie hat mit besonderen Schwierigkeiten zu kämpfen, wächst aber von Jahr zu Jahr, und ist nun dran, sobald als nur möglich, eine Gemeindeschule in Gang zu bringen. Die Synode beschloß einstimmig, der Gemeinde zu helfen, und zwar in der Weise, daß in Bälde, noch vor dem Reformationsfeste, in allen unsern Gemeinden eine Collecte zur Abtragung obiger Schuld erhoben werde. Das gesammelte Geld ist durch den Districtscassirer der Missionscommission zu übergeben, die dann dafür zu sorgen hat, daß es verwendet werde, wie es dem Sinne unsrer Synode entsprechend ist.

W. L.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Die ev.=luth. Minnesota=Synode, zur Synodalconferenz gehörig, hielt ihre diesjährige Versammlung in der Gemeinde des Herrn Pastor K. Schulze in Mankato, Minn. Gegenwärtig waren 47 Pastoren, 11 Lehrer und 30 Gemeindeabgeordnete. Den Lehrverhandlungen lagen von Herrn Pastor K. Gausewitz aus St. Paul gestellte Thesen über Kirchenzucht zu Grunde. Präses der Synode ist Herr Pastor C. J. Albrecht, Vicepräses Herr Prof. O. Hoyer.

Die norwegisch=lutherische Synode verlegt ihr theologisches Seminar von Madison, Wis., nach Minneapolis, Minn.

Schriften Luthers. Wieder sind mehrere bisher unbekannte Handschriften von Luthers Hand, Predigten und Commentare auf der Königsberger Universitätsbibliothek gefunden worden.

Farbige Katholiken. Nach dem römischen Blatt „Catholic Review" soll es in den Vereinigten Staaten gegen 70,000 farbige Katholiken geben.

Eine Commission, bestehend aus Gliedern des General Council, der Generalsynode und der Vereinigten Synode des Südens, ist daran, die englische Uebersetzung des Kleinen Katechismus Luthers und der Augsburgischen Confession zu revidiren.

II. Ausland.

Die Synode der ev.=luth. Freikirche von Sachsen u. a. St. hielt ihre diesjährige Versammlung in Allendorf a. d. Lumda, Großherzogthum Hessen, vom 4. bis 10. Juli, nachdem Tags zuvor eine allgemeine Pastoralconferenz gehalten worden war. Mit einer in den Umständen nur allzuwohl begründeten Ausnahme waren alle unsere Synodalgemeinden von Seiten des Lehrstandes sowohl wie der Hörerschaft vertreten und hatten wir die Freude, außer dem Herrn Candidaten G. Storm noch drei Pastoren unserer lieben Schwestersynode, der Missourisynode in Amerika, die Herren Pastoren Sieker aus New York, Achenbach aus St. Louis und Eckhardt aus Anderson, Texas, als Gäste bei uns zu sehen. Aufgenommen wurden die Herrn Pastoren Hagen in Crimmitschau und Matzat in Tilsit. Herr Pastor Hübener predigte beim Synodaleröffnungsgottesdienst über das Motto unserer „Freikirche", Joh. 8, 31. 32., auf Grund dessen er vorstellte, sowohl welches eigentlich die rechten Jünger des HErrn seien, nämlich die da bleiben an seiner Rede, als auch, welchen unaussprechlichen Nutzen und Gewinn solche davon haben, daß sie nämlich die Wahrheit erkennen und die Wahrheit sie frei macht. Damit waren denn nun schon die folgenden Lehrverhandlungen gleichsam eingeleitet, deren Gegenstand die „christliche Freiheit" war. „Christliche Freiheit", das ist keine natürlich=irdische oder weltlich=bürgerliche Freiheit, wie sie auch die Kinder dieser Welt haben, wonach sie sich sehnen und verlangen, um die sie kämpfen und streiten, die sie rühmen und preisen, sondern es ist die innerliche Freiheit eines Christenmenschen, die Freiheit der Seele und des Gewissens von allen geistlichen Feinden und ihrer finstern Tyrannei. Christliche Freiheit ist darum auch etwas, das kein Mensch von Natur hat, oder sich selbst geben kann, sondern ein allein durch Christum uns erworbenes und durch den Heiligen Geist im Glauben zugeeignetes Gut. Sie ist also ihrem Wesen nach die Freiheit von der Sünde, vom Tode, vom Teufel, von der Welt, vom Gesetze, freilich nicht also, daß wir nun als Christen hinfort ohne Gesetz sein sollten, sondern daß wir im Gesetze Christi sind, dem Gesetz der Freiheit, wie denn die Knechtschaft Gottes die rechte Freiheit ist. O wie dankbar sollten wir nun für solches hohe Gut der Freiheit sein, das wir durch Gottes Gnade in Christo haben, wie sorgfältig aber auch über solchem Schatze wachen, an wel=

chem unser ganzes Christenthum, Glaube, Leben und Seligkeit hängt, daß wir ihn nicht verlieren, vielmehr uns desselben immer mehr bewußt werden, ihn um so fester bewahren, seiner immer besser genießen, ihn auch recht gebrauchen lernen zu Gottes Ehre, zum Dienst des Nächsten, zur Erhaltung der Wahrheit des Evangeliums, und eigener Förderung in der Gottseligkeit. So greift die Lehre von der christlichen Freiheit auf's tiefste in's ganze Christenleben ein, und wie wir allezeit an ihrer rechten Erkenntniß zu lernen haben, so auch an ihrer rechten Anwendung, bis wir einst dahin kommen, wo auch in dieser Hinsicht unsere hier auf Erden so stückweise Erkenntniß zur Vollkommenheit kommen wird und wir in ewiger Freiheit und Klarheit Gott selber schauen werden von Angesicht zu Angesicht, wo wir ewig und unverlierbar besitzen und völlig genießen sollen, was wir hier geglaubt und gehofft haben. — Das der ungefähre Gang der Lehrverhandlungen nach den von Herrn Pastor Hübener aufgestellten Thesen, wie sie der Reihe nach besprochen wurden. — So berichtet die „Freikirche". — Gott segne und fördere das Werk unserer Brüder in Deutschland.

In Amares, Portugal, wurde ein bekehrter Katholik in's Gefängniß gebracht, weil er Bibeln und Tractate verbreitet hatte. Als er sich vor dem Richter verantwortete, gab er in eingehender Weise die Gründe an, die ihn bewogen hatten, aus der katholischen Kirche zu treten und jetzt protestantische Schriften und Bücher zu verbreiten. Endlich sagte der Richter, er solle aufhören, sich zu vertheidigen, sonst werde er noch alle seine Zuhörer zu Protestanten machen. Er wurde freigesprochen.

Wie Valerius Herberger und Martin Chemnitz zum Studium der Theologie gekommen sind.

Es ist merklich das Exempel des berühmten Predigers Valerius Herberger, welchem sein Vater, ob er wohl ein schlechter (schlichter) Handwerksmann gewesen, stracks in seiner Kindheit prophezeit, er würde ein Prediger werden, hat ihn auch deshalb zuerst selbst zu Hause im Lesen und Schreiben und sonst unterrichtet und nachmals, als er ihn in die Stadtschule bringen wollte, zuerst in die Kirche geführt und durch herzliches Gebet auf seinen Knieen ihn und sein Studium dem lieben Gott anbefohlen. Als aber dieser fromme Vater frühzeitig verstorben, und dennoch Gott mit diesem Knaben ausführen wollte, was er sich vorgenommen, erweckte er ihm seinen Pathen, einen gottseligen Prediger des Orts, daß er sein anderer Vater ward und für ihn und seine Studien treulich sorgte, bis ihn Gott, wie Herberger selbst redet, aus seinen Händen nahm und selber versorgte.

Von dem hochverdienten Lehrer unserer Kirche Martin Chemnitz wird berichtet, daß sein Vater ein armer Tuchmacher gewesen, und obwohl an ihm bald eine sonderliche Liebe zu den Büchern und herrlicher Geist verspürt worden, ihn dennoch nicht groß dazu habe anhalten können. Als aber der Vater verstorben, hat er bis in's vierzehnte Jahr seiner armen Mutter zum Handwerk müssen helfen. Weil aber Gott nicht einen Tuchmacher, sondern großen Lehrer aus ihm machen wollte, schickte er es, daß einer seiner Anverwandten mußte zu der Mutter kommen und ihn mit vielem Zureden und fast wider ihren Willen von ihr nehmen, der ihn dann nach Magdeburg gebracht, bis er hernach durch Gottes Gnade weitere Beförderung gehabt und ein solcher Theologus geworden, der seines Gleichen wenige gehabt. Scriver.

Christen leiden nicht allein.

Das ist der höchste Trost in allen Leiden der Christen, wo sie vom Teufel angefochten oder von der Welt angegriffen werden, daß sie nicht allein leiden, sondern die ganze Christenheit auf Erden, ja, alle Engel im Himmel, sammt Christo und dem Vater selbst, sich ihres Leidens annehmen und mittragen und ihnen Nichts widerfahren kann, es muß ihnen allen widerfahren. Wer solches weiß und glaubt, der kann allerlei Unglück tragen und überwinden; gleich als wiederum kein Ding das Leiden oder Anfechtung so schwer und unträglich macht, denn wo das Herz fühlet, es leide gar allein und kein Exempel oder Mitgenossen desselbigen Leidens sieht, als sei es allein verlassen und ausgeschälet, wie denn alle Leiden der Christen scheinen in unsers Fleisches Auge. Darum muß sich der Glaube an dies Wort (Joh. 17, 11.) halten wider sein eigen Fühlen und der Welt Schreien, welche, wenn sie einen Christen angreift, meinet sie, sie habe ihn gedämpft, daß ihm niemand helfen noch retten könne, wie sie über Christum selbst rühmt und jauchzet, als er am Kreuze hing. (Luther, 50, 225 f.)

Ordinationen und Einführungen.

Am 10. Sonntag nach Trin. wurde Herr Cand. Wm. Köpchen im Auftrage Herrn Präses Beyers in der Zionsgemeinde zu New Haven, Conn., vom Unterzeichneten ordinirt und eingeführt. H. Feth.

Adresse: Rev. Wm. Koepchen,
67 Halleck Str., New Haven, Conn.

Im Auftrag des Herrn Präses Niemann wurde Herr Cand. J. H. Stelter am 8. August in seiner Gemeinde zu Gundrum ordinirt und am folgenden Tage in der Filialgemeinde zu Medaryville vom Unterzeichneten eingeführt. H. Jungkuntz.

Adresse: Rev. J. H. Stelter, Gundrum, Pulaski Co., Ind.

Im Auftrag des Hochw. Herrn Präses Sievers wurde Herr Cand. H. A. Brauer am 10. Sonntag nach Trin. Morgens in der St. Johannis-Gemeinde in Crystal, Dak., ordinirt und eingeführt, Nachmittags in der St. Paulus-Gemeinde bei St. Thomas, Dak., und am 6. August in der Zions-Gemeinde in Aiton, Dak., eingeführt. M. Fülling.

Adresse: Rev. Hermann Brauer,
St. Thomas, Pembina Co., Dak.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Hilgendorf wurde am 3. August Herr Cand. Ernst Julius Stahlke in der Gemeinde bei Sidney, Cheyenne Co., Nebr., vom Unterzeichneten ordinirt und in den folgenden Tagen in seinem Missionsgebiete eingeführt. Jos. Oesch.

Adresse: Rev. E. J. Stahlke,
Lodge Pole, Cheyenne Co , Nebr.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Biltz wurde Herr Cand. H. Kionka am 11. Sonntag nach Trin. in der ev.-luth. St. Paulus-Gemeinde zu Clarence, Kans., vom Unterzeichneten ordinirt und eingeführt. Aug. Hering.

Adresse: Rev. H. Kionka, Box 14, Great Bend, Kans.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Niemann wurde Herr Cand. G. J. F. Koch am 11. Sonntag nach Trin. in der ev.-luth. Gemeinde zu Elmore, O., ordinirt und eingeführt von H. W. Querl.

Adresse: Rev. G. J. F. Koch, Elmore, O.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Westlichen Districts wurde Herr Cand. W. A. Brauer am 11. Sonntag nach Trin. in Appleton City, Mo., ordinirt und eingeführt von A. H. Brauer.

Adresse: Rev. W. A. Brauer,
Appleton City, St. Clair Co., Mo.

Am 11. Sonntag nach Trin. wurde Herr Cand. Aug. Heerboth im Auftrag des Ehrw. Hrn. Präses Wunder in der Gemeinde zu Wheaton, Jll., von mir ordinirt und eingeführt; am Sonntag darnach eingeführt im Filial zu Turner durch Hrn. P. H. Sieving. C. Steege.

Adresse: Rev. Aug. Heerboth,
Box 513, Wheaton, Du Page Co., Ill.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Wunder wurde Herr Cand. A. Grimm am 12. Sonntag nach Trin. in der St. Johannes-Gemeinde zu Ash Grove, Jll., vom Unterzeichneten ordinirt und eingeführt. G. Blanken.

Adresse: Rev. A. Grimm, Ash Grove, Iroquois Co., Ill.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Wunder wurde am 12. Sonntag nach Trin. Herr Cand. D. Jäger in Pleasant Plains, Jll., von dem Unterzeichneten unter Assistenz des Herrn P. M. H. Feddersen ordinirt und eingeführt. A. Crämer.

Adresse: Rev. D. Jaeger,
Box 163, Pleasant Plains, Sangamon Co., Ill.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn [...] am 19. August, 12. Sonntag n[...] in der Gemeinde in Polar, Nor[...] und eingeführt.

Adresse: Rev. E. Kuechle, [...]

Im Auftrag des Ehrw. Herrn [...] Bickert als Missionar im Pa[...] als Pastor der Gemeinden Magn[...] am 11. Sonntage nach Trin. i[...]

Adresse: Rev. V. Bickert,
Magnetawan, Parry Sou[...]

Am 11. Sonntag nach Trin. [...] ses Sievers Herr P. L. Krüge[...] McCook Co., Dak., eingeführt [...]

Adresse: Rev. L. Krueger, [...]

Herr P. C. F. Ebert, beruf[...] wurde daselbst am 11. Sonntag [...] Herrn Präses Sprengeler eingef[...]

Adresse: Rev. C. F. Ebert, [...]

Im Auftrag des Hochw. Her[...] Sonntag nach Trin. Herr P. M[...] Emmaus-Gemeinde von dem U[...]

Adresse: Rev. M. Fuelling, [...]

Kircheinn[...]

Am 9. Sonntag nach Trin. [...] gemeinde zu Blumenau, C[...] Kirche (30×50) dem Dienste G[...] predigte in deutscher, Unterzeich[...]

Am 10. Sonntag nach Trin. [...] in Arcadia, Manistee Co., [...] ×60, Thurm 106 Fuß) dem Di[...] prediger: P. H. Lemke, P. W. [...] lisch).

Am 11. Sonntag nach Trin. [...] Immanuels-Gemeinde zu St[...] (24×40) dem Dienste des drei[...] predigte.

Am 11. Sonntag nach Trin. [...] nes-Gemeinde in Cordova, [...] (28×36 mit Thurm) dem Dien[...] S. Meeske und W. Gans (letzt[...]

Missio[...]

Am 8. Sonntag nach Trin. fe[...] waukee, Wis., Missionsfest i[...] diger waren die PP. A. Reinke u[...] städt. Collecte: 502.88.

Am 9. Sonntag nach Trin. fe[...] mit Betheiligung der Wyandotte[...] $311.10, ist bestimmt für die [...] für arme Studenten. Festredne[...] Tresselt.

Am 10. Sonntag nach Trin. [...] holz, Martinsville und St. Jo[...] rem Orte Missionsfest. Collecte: [...]

Am 11. Sonntag nach Trin. [...] pun, Wis., unter Betheiligung [...] sionsfest. Festprediger: die PP. [...] Collecte: $46.00.

Am 11. Sonntag nach Trin. [...] Dundee, Algonquin, Huntley u[...] genannten Ort Missionsfest. F[...] H. F. Früchtenicht und W. v. [...]

Am 11. Sonntag nach Trin. [...] sionsfest in Riverdale, Jll. [...] und C. Brauer. Collecte: 139.[...]

Am 11. Sonntag nach Trin[...] cord, Wis., Missionsfest. [...] und P. G. F. Schilling. Colle[...]



ichts widerfahren
n. Wer solches
glück tragen und
Ding das Leiden
lich macht, denn
und kein Exempel
sieht, als sei es
denn alle Leiden
; Auge. Darum
h. 17, 11.) hal=
Welt Schreien,
:, meinet sie, sie
elfen noch retten
mt und jauchzet,
r, 50, 225 f.)

hrungen.

ib. Wm. Köpchen
tsgemeinde zu New
und eingeführt.
H. Feth.

ew Haven, Conn.

irde Herr Cand. J.
inde zu Gundrum
emeinde zu Medary=
). Jungkuntz.
Pulaski Co., Ind.

ievers wurde Herr
Trin. Morgens in
ordinirt und ein=
einde bei St. Tho=
Gemeinde in Aiton,
M. Fülling.

mbina Co., Dak.

gendorf wurde am
ahlke in der Ge=
m Unterzeichneten
m Missionsgebiete
Jos. Oesch.

ine Co , Nebr.

wurde Herr Cand.
der ev.=luth. St.
nterzeichneten ordi=
Aug. Hering.
Bend, Kans.

mann wurde Herr
in. in der ev.=luth.
hrt von
J. W. Querl.

westlichen Districts
onntag nach Trin.
t von
. H. Brauer.

. Clair Co., Mo.

nd. Aug. Heer=
under in der Ge=
ch eingeführt; am
ner durch Hrn. P.
C. Steege.

Page Co., Ill.

nder wurde Herr
n. in der St. Jo=
terzeichneten ordi=
G. Blanken.
quois Co., Ill.

er wurde am 12.
Pleasant Plains,
s Herrn P. M. H.
A. Crämer.

igamon Co., Ill.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses H. F. Sprengeler wurde am 19. August, 12. Sonntag nach Trin., Herr Cand. E. Küchle in der Gemeinde in Polar, Norwood und Antigo, Wis., ordinirt und eingeführt. H. Daib.
Adresse: Rev. E. Kuechle, Box 473, Antigo, Wis.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Bente wurde Herr P. V. Bickert als Missionar im Parry Sound District und zugleich als Pastor der Gemeinden Magnetawan und Deer Lake in letzteren am 11. Sonntage nach Trin. in sein Amt von mir eingeführt. H. C. Landsky.
Adresse: Rev. V. Bickert,
Magnetawan, Parry Sound District, Ontario, Canada.

Am 11. Sonntag nach Trin. wurde im Auftrag des Hrn. Präses Sievers Herr P. L. Krüger in der Gemeinde bei Canistota, McCook Co., Dak., eingeführt von E. G. Starck.
Adresse: Rev. L. Krueger, Canistota, McCook Co., Dak.

Herr P. C. F. Ebert, berufen von der Gemeinde in Berlin, wurde daselbst am 11. Sonntag nach Trin. im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Sprengeler eingeführt von G. A. Feustel.
Adresse: Rev. C. F. Ebert, Berlin, Green Lake Co., Wis.

Im Auftrag des Hochw. Herrn Präses Wunder wurde am 12. Sonntag nach Trin. Herr P. M. Fülling in der neugebildeten Emmaus=Gemeinde von dem Unterzeichneten eingeführt. H. Succop.
Adresse: Rev. M. Fuelling, 100 Oakley Ave., Chicago, Ill.

Kircheinweihungen.

Am 9. Sonntag nach Trin. weihte die ev.=luth. Hoffnungs=gemeinde zu Blumenau, Custer Co., Colo., ihre neuerbaute Kirche (30×50) dem Dienste Gottes. Herr P. C. H. Demetrio predigte in deutscher, Unterzeichneter in englischer Sprache. Hy. J. Müller.

Am 10. Sonntag nach Trin. weihte die Dreieinigkeitsgemeinde in Arcadia, Manistee Co., Mich., ihre neuerbaute Kirche (36×60, Thurm 106 Fuß) dem Dienst des dreieinigen Gottes. Festprediger: P. H. Lemke, P. W. Hagen und Unterzeichneter (englisch). H. Schmidt.

Am 11. Sonntag nach Trin. weihte die neugegründete ev.=luth. Immanuels=Gemeinde zu Staplehurst, Nebr., ihre Kirche (24×40) dem Dienste des dreieinigen Gottes. Unterzeichneter predigte. G. Weller.

Am 11. Sonntag nach Trin. weihte die ev.=luth. St. Johannes=Gemeinde in Cordova, Seward Co., Nebr., ihr Kirchlein (28×36 mit Thurm) dem Dienste Gottes. Festprediger: die PP. S. Meeske und W. Gans (letzterer englisch). G. Jung.

Missionsfeste.

Am 8. Sonntag nach Trin. feierten unsere Gemeinden in Milwaukee, Wis., Missionsfest im Ausstellungsgebäude. Festprediger waren die PP. A. Reinke und J. Schlerf und Prof. O. Hattstädt. Collecte: 502.88. J. Strasen.

Am 9. Sonntag nach Trin. feierten die Detroiter Gemeinden mit Betheiligung der Wyandotter ein Missionsfest. Die Collecte, $311.10, ist bestimmt für die Neger= und Innere Mission sowie für arme Studenten. Festredner: die PP. Link jr., Bernthal und Tresselt. K. L. Moll.

Am 10. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden von Bergholz, Martinsville und St. Johannisburg, N. Y., an letzterem Orte Missionsfest. Collecte: $146.91. H. A. A. Dorn, P.

Am 11. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde zu Ashippun, Wis., unter Betheiligung der benachbarten Gemeinden Missionsfest. Festprediger: die PP. D. Kothe und W. C. Schilling. Collecte: $46.00. P. Platz.

Am 11. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden in Elgin, Dundee, Algonquin, Huntley und Crystal Lake, Ill., im letzgenannten Ort Missionsfest. Festprediger: die PP. H. L. Hölter, H. F. Früchtenicht und W. v. Schenck. Collecte: $224.00. Karl Schmidt.

Am 11. Sonntag nach Trin. feierten mehrere Gemeinden Missionsfest in Riverdale, Ill. Festprediger: PP. E. Werfelmann und C. Brauer. Collecte: 139.00. C. Noack.

Am 11. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde in Concord, Wis., Missionsfest. Prediger waren: Dir. A. Bäpler und P. G. F. Schilling. Collecte: $47.40. W. Gräf.



Am 19. August feierte P. Müllers und meine Gemeinde bei Hooper, Nebr., Missionsfest. Prediger: PP. A. Lange und J. M. Maisch. Collecte: $73.46. Ad. Bergt.

Am 12. Sonntag nach Trin. feierten die beiden Landgemeinden bei Indianapolis Missionsfest. Festprediger: P. J. G. Kunz, Prof. E. Seuel und Stud. H. Kleinmann. Collecte: $83.55.
C. G. Hiller.

Am 12. Sonntag nach Trin. Missionsfest meiner Gemeinde. Die PP. H. Voß und L. Huber predigten. Collecte: $37.50.
Tobias, Nebr. S. Meeske.

Am 12. Sonntag nach Trinitatis feierten die Gemeinden von Hanover Township, Crawford Co., und Grant Township, Ida Co., Jowa, Missionsfest. Festprediger: die PP. L. Müller und C. A. Bretscher. Collecte: $57.00. M. Herrmann.

Am 19. August feierten die Gemeinden der PP. M. Herrmann und Bretscher in Crawford County, Jowa, Missionsfest. Collecte: $54.00. Prediger: L. Müller und C. A. Bretscher.

Am 12. Sonntag nach Trin. feierte die St. Petri=Gemeinde bei Lakefield, Minn., Missionsfest. Festprediger: PP. Ph. Lauz und H. Hannemann. Collecte: $30.00. J. F. Rubel.

Am 19. und 20. August feierten die Gemeinden in Benton County, Mo., Missionsfest in Lake Creek, Mo. Es predigten Prof. H. Käppel und die PP. Nething und C. F. Gräbner. Vorträge hielten P. O. Mencke und Unterzeichneter. Collecte: $125.40.
W. Heyne.

Am 12. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde zu Block, Miami Co., Kansas, Missionsfest. P. C. H. Lüker und Unterzeichneter predigten. Collecte: $30.00. J. Matthias.

Am 12. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden der PP. W. Steffen und Th. Kohn in der Gemeinde des Unterzeichneten (Belvidere, Jll.) Missionsfest. Festprediger: PP. H. F. C. Ch. Grupe und F. Schröder. Collecte: $48.00. Theo. Kohn.

Am 12. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden der PP. Hild, Gräf und die des Unterzeichneten Missionsfest. Festredner: PP. M. Lücke, D. Gräf und Fr. Brockmann. Collecte: $86.11.
Altamont, Jll. L. J. Schwartz.

Am 12. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde zu North Ridge, N. Y., mit den Gemeinden der Nachbarschaft Missionsfest. Festprediger: PP. H. Koch, A. T. Hanser (engl.) und H. Dorn. Collecte $120.00. G. Rademacher.

Am 12. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden zu Fort Dodge und Colfax, Jowa, Missionsfest. Collecte: $65.00.
B. J. Ansorge.

Conferenz-Anzeige.

Die Buffalo Districtsconferenz versammelt sich, s. G. w., vom 25. bis 27. September in Olean, N. Y. F. Weidmann.

Der Westliche District

der Missouri=Synode hält seine diesjährigen Sitzungen vom 4. bis 10. October zu Altenburg, Perry Co., Mo. — Gegenstand der Lehrverhandlungen: Die Wiederkunft Christi (Prof. A. Gräbner). — Man ist gebeten, sich wenigstens 14 Tage vor Beginn der Sitzungen bei dem Ortspastor, A. G. Grimm, anzumelden.
J. Schaller.

Der Jowa=District

unserer Synode versammelt sich, s. G. w., vom 5. bis 11. September in der Gemeinde des Herrn Pastor B. J. Ansorge zu Fort Dodge, Jowa. — Um baldige Anmeldung wird gebeten.
Fr. Brust, Secr.

Der Nebraska=District

der Synode von Missouri, Ohio u. a. St. versammelt sich, s. G. w., vom 13. bis 19. September in der Gemeinde des Herrn Pastor G. Burger bei Hampton, Hamilton County, Nebr. — Rechtzeitige Anmeldung ist nöthig.
Kiowa, Thayer Co., Nebr., 2. Aug. 1888.
Joh. Meyer, Secr.

Der Kansas=District

versammelt sich, D. v., vom 25. September bis 1. October in Herrn P. Hafners Gemeinde zu Leavenworth, Kansas.
Gegenstand der Lehrverhandlungen: Vom Segen einer rechtgläubigen Synodalgemeinschaft.
Um baldige Anmeldung beim Ortspastor wird dringend gebeten.
F. J. Biltz.

Mit Gottes Hü
tember die Anstalt
Schüler und die N
auch die letzten Sr
Concordia=Sem

hat sich ein Fehler
Dienste der Kirche",
Dienste der Kirche",

Wie auf den S
der Sitzung unsere
Schwan darauf au
zu bedenkenden Kass
Mission die wich
bald als möglich d
Dann machte e
fordernde, so doch
nöthige Liebeswerke
stützung der sächsisc
einzulegen der Unte
lichen Districts bea
Da möchte ich
Stunden, welche ic
genossen zubrachte,
unter uns es Got
die sollen es doch ja
auch dahin ihre S
der sächsischen Frei
bensgenossen eine g
Brüder und Schwe
dienstlichen, wie au
dern die Besuchende
sie erfahren die Lie
souriern einig sind
Deutschland zurück
die schönsten bezeich
bensbrüder verlebten
Wenn nun hier
um Unterstützung i
derst zu erinnern,
thun, was sie nur k
nicht allein aus ei
steuert auch reichlich
allerlei sonstige Li
Gottes dienen.
Soll aber, so viel
gang haben, so mü
rade beim Schreibe
des Synodalblattes
Secretär hinsichtlic
ihr Synodalhausha
Unterstützung an di
gung um so mehr a
bensgenossen zu rec
Nun ist aber ger
für die sächsische Fre
Gegentheil eine ge
Jahren die bescheide
werden; in diesem
Oestlichen Districts
250 Dollars, welche
Darum denn, th
Bedenket die Kasse f
kirche recht bald mit
wie das ja so leicht
und größere Gaben
die so sehr nöthigen
hinüber geschickt wer
lein für die arme kl

Allgemeine

Noch einmal muß
meinden, Pastoren u
ten, unserer lieben P
gedenken. Die allg
diesem Jahre etwas
stützungsbedürftigen

'. Müllers und meine Gemeinde bei
ſt. Prediger: PP. A. Lange und J.
46. Ad. Bergt.

in. feierten die beiden Landgemeinden
onsfeſt. Feſtprediger: P. J. G. Kunz,
H. Kleinmann. Collecte: $83.55.
C. G. Hiller.

Trin. Miſſionsfeſt meiner Gemeinde.
ber predigten. Collecte: $37.50.
S. Meeske.

rinitatis feierten die Gemeinden von
rd Co., und Grant Townſhip, Ida
Feſtprediger: die PP. L. Müller und
$57.00. M. Herrmann.

e Gemeinden der PP. M. Herrmann
rd County, Jowa, Miſſionsfeſt.
L. Müller und C. A. Bretſcher.

rin. feierte die St. Petri-Gemeinde
iſſionsfeſt. Feſtprediger: PP. Ph.
Collecte: $30.00. J. F. Rubel.

feierten die Gemeinden in Benton
n Lake Creek, Mo. Es predigten
. Nething und C. F. Gräbner. Vor-
d Unterzeichneter. Collecte: $125.40.
W. Heyne.

rin. feierte die Gemeinde zu Block,
nsfeſt. P. C. H. Lüker und Unter-
e: $30.00. J. Matthias.

rin. feierten die Gemeinden der PP.
n der Gemeinde des Unterzeichneten
sfeſt. Feſtprediger: PP. H. F. C. Ch.
ollecte: $48.00. Theo. Kohn.

rin. feierten die Gemeinden der PP.
zeichneten Miſſionsfeſt. Feſtredner:
Fr. Brockmann. Collecte: $86.11.
L. J. Schwartz.

rin. feierte die Gemeinde zu North
meinden der Nachbarſchaft Miſſions-
Koch, A. T. Hanſer (engl.) und H.
G. Rademacher.

in. feierten die Gemeinden zu Fort
Miſſionsfeſt. Collecte: $65.00.
B. J. Anſorge.

enz-Anzeige.

ferenz verſammelt ſich, ſ. G. w., vom
ean, N. Y. F. Weidmann.

ſtliche Diſtrict

ine diesjährigen Sitzungen vom 4.
rg, Perry Co., Mo. — Gegenſtand
Wiederkunft Chriſti (Prof. A. Gräb-
wenigſtens 14 Tage vor Beginn der
r, A. G. Grimm, anzumelden.
J. Schaller.

owa-Diſtrict

ſich, ſ. G. w., vom 5. bis 11. Sep-
Herrn Paſtor B. J. Anſorge zu Fort
e Anmeldung wird gebeten.
Fr. Bruſt, Secr.

raska-Diſtrict

io u. a. St. verſammelt ſich, ſ. G. w.,
in der Gemeinde des Herrn Paſtor
Hamilton County, Nebr. — Recht-
.
., 2. Aug. 1888.
Joh. Meyer, Secr.

nſas-Diſtrict

1 25. September bis 1. October in
zu Leavenworth, Kanſas.
ndlungen: Vom Segen einer recht-
aft.
m Ortspaſtor wird dringend gebeten.
F. J. Biltz.

Bekanntmachung.

Mit Gottes Hülfe können wir am erſten Mittwoch im September die Anſtalt hier wieder eröffnen, und können unſere lieben Schüler und die Neueintretenden ganz getroſt hieher kommen, da auch die letzten Spuren der böſen Seuche bereits ausgetilgt ſind.

Concordia-Seminar, Springfield, Jll., 2. Auguſt 1888.
A. Crämer.

Zu meine Berichtigung

hat ſich ein Fehler eingeſchlichen. Statt „welche ſich einſt dem Dienſte der Kirche“ 2c., muß es heißen: „welche ſich nicht dem Dienſte der Kirche“ 2c. H. Käppel.

(Eingeſandt.)

Eine herzliche Bitte.

Wie auf den Sitzungen anderer Diſtricte, ſo machte auch auf der Sitzung unſeres Oeſtlichen Diſtricts der Hochw. Herr Präſes Schwan darauf aufmerkſam, daß unter den von uns mit Gaben zu bedenkenden Kaſſen die Synodalkaſſe und die für Innere Miſſion die wichtigſten ſeien, und daß man doch namentlich ſo bald als möglich das Deficit in der Synodalkaſſe decken wolle.

Dann machte er auf andere, wenn auch nicht ſo große Gaben fordernde, ſo doch unſerer Unterſtützung durchaus würdige und nöthige Liebeswerke aufmerkſam. Zu dieſen gehört auch die Unterſtützung der ſächſiſchen Freikirche, für welche einige herzliche Worte einzulegen der Unterzeichnete von der Paſtoralconferenz des Oeſtlichen Diſtricts beauftragt wurde.

Da möchte ich nun, in lebendiger Erinnerung an die ſeligen Stunden, welche ich im letzten Jahr unter den theuren Glaubensgenoſſen zubrachte, zuvörderſt die Bitte ausſprechen: Welchen unter uns es Gott vergönnt, die alte Heimath wieder zu ſehen, die ſollen es doch ja nicht unterlaſſen, auf ihren Reiſen ſonderlich auch dahin ihre Schritte zu lenken, wo Gemeinden oder Glieder der ſächſiſchen Freikirche wohnen. Nicht allein wird den Glaubensgenoſſen eine große Freude bereitet, wenn die amerikaniſchen Brüder und Schweſtern bei ihnen vorſprechen und an ihren gottesdienſtlichen, wie auch ſynodalen Verſammlungen theilnehmen, ſondern die Beſuchenden haben ſelbſt den größten Segen davon, wenn ſie erfahren die Liebe derer, die ſo ganz und gar mit uns Miſſouriern einig ſind. Welche unter uns von einem Beſuch in Deutſchland zurückkehrten, werden die Stunden und Tage als die ſchönſten bezeichnen, welche ſie im Kreiſe der theuren Glaubensbrüder verlebten.

Wenn nun hier für die ſächſiſche Freikirche eine herzliche Bitte um Unterſtützung ihrer armen Gemeinden geſchieht, ſo iſt zuvörderſt zu erinnern, daß unſere Glaubensgenoſſen drüben ſelber thun, was ſie nur können. Eine Anzahl von Gemeinden beſtreitet nicht allein aus eigenen Mitteln den eigenen Haushalt, ſondern ſteuert auch reichlich bei für die ärmeren Gemeinden, wie auch für allerlei ſonſtige Liebeswerke, die zur Ausbreitung des Reiches Gottes dienen.

Soll aber, ſo viel an uns iſt, ihr Werk ſeinen Beſtand und Fortgang haben, ſo müſſen wir auch fernerhin ihnen beiſtehen. Gerade beim Schreiben dieſer Zeilen kommt mir die letzte Nummer des Synodalblattes der ſächſiſchen Freikirche zu, in welcher der Secretär hinſichtlich der kleinen Tilſiter Gemeinde ſchreibt, daß ihr Synodalhaushalt eine fernere Belaſtung erfahren habe durch Unterſtützung an dieſe Gemeinde, daher ſie neben eigener Anſtrengung um ſo mehr auf helfende Liebe der auswärtigen Glaubensgenoſſen zu rechnen habe.

Nun iſt aber gerade in dieſem Jahre bisher die Unterſtützung für die ſächſiſche Freikirche nicht allein keine größere, ſondern im Gegentheil eine geringere geweſen. — Es konnte in früheren Jahren die beſcheidene Summe von 1000 Dollars hinausgeſandt werden; in dieſem Jahre aber, wie uns auf der Sitzung unſeres Oeſtlichen Diſtricts mitgetheilt ward, waren es bis jetzt nur erſt 250 Dollars, welche verſchickt werden konnten.

Darum denn, theure Glaubensgenoſſen, die herzliche Bitte: Bedenket die Kaſſe für die armen Gemeinden der ſächſiſchen Freikirche recht bald mit einer, wenn auch nur kleinen, Gabe. Fließen, wie das ja ſo leicht geſchehen kann, von vielen Gebern kleinere und größere Gaben bei den Diſtrictskaſſirern ein, dann können die ſo ſehr nöthigen 750 Dollars noch im Laufe dieſes Jahres hinüber geſchickt werden und fällt vielleicht noch ein Extraſcherflein für die arme kleine Tilſiter Gemeinde mit ab.

W. Chr. Hr. Lübkert.

Allgemeine Wittwen- und Waiſen-Kaſſe.

Noch einmal muß der Unterzeichnete an all unſre Chriſten, Gemeinden, Paſtoren und Lehrer die herzliche, dringende Bitte richten, unſerer lieben Paſtoren- und Lehrer-Wittwen und Waiſen zu gedenken. Die allgemeine Wittwen- und Waiſen-Kaſſe bedarf in dieſem Jahre etwas über 5000 Dollars, um den armen, unterſtützungsbedürftigen Wittwen und Waiſen, welche auf dieſelbe angewieſen ſind, die dürftige Handreichung zu thun. Von dieſer Summe iſt bis jetzt, Ende Auguſt, erſt etwa die Hälfte eingegangen, alſo daß wir von jetzt bis zum Jahresſchluß noch 2500 Dollars brauchen. Wohl werden in dieſem Jahre in den Diſtricts-Synodalverſammlungen Committeen ernannt, welche in Zukunft die Unterſtützung innerhalb der Diſtricte zu verſorgen haben werden; jedoch dieſe Einrichtung tritt erſt mit dem erſten Januar 1889 in Kraft. Bis dahin wird der allgemeinen Unterſtützungskaſſe die Verſorgung aller hilfsbedürftigen Prediger- und Lehrer-Wittwen und Waiſen unſerer Synode obliegen, mit Ausnahme derer etlicher Diſtricte, welche ſchon vor der letzten Delegaten-Synode die Unterſtützungsſache ſelbſt in die Hand genommen haben.

Alſo höret es noch einmal, ihr lieben Chriſten und Freunde der Wittwen und Waiſen: Wir bedürfen für die nächſten vier Monate noch etwa 2500 Dollars. Es ſind in letzter Zeit mehrere Briefe eingelaufen, welche melden, daß bereits einige unſerer Wittwen in Noth und Sorgen ſind. Da müſſen wir ja ſchleunigſt helfen. Beiträge wolle man gefälligſt an die Herren Diſtrictskaſſirer einſenden.

Bloomington, Jll., im Auguſt 1888.
C. F. W. Sapper,
Allgemeiner Kaſſirer obiger Kaſſe.

Eingekommen in die Kaſſe des Michigan-Diſtricts:

Synodalkaſſe: Von der Gemeinde in Lanſing $6.55. Gem. in Hemlock 5.72. P. A. Arendts Gem. 6.10. Gem. in Frankenluſt 30.00. C. J. G. Weiß 5.00. (Summa $53.37.)
Baukaſſe in Addiſon: Gem. in Frankenluſt 12.40 und 10.10. Auf J. Eſchenbachs Hochzeit geſ. 7.50. Gem. in Saginaw City 10.00. (S. $40.00.)
Baukaſſe in Milwaukee: Gem. in Saginaw City 3.50.
Negermiſſion: Vom Miſſionsfeſt in Grand Rapids 40.00. Gem. in Reed City 6.50. Gem. in Frankenluſt 9.00. C. P. Lang 1.00. Vom Miſſionsfeſt in Detroit 103.78. (Summa $160.28.)
Taubſtummen-Anſtalt: Gem. in Frankenluſt 30.00.
Arme Schüler aus Michigan: Von A. in M. als Freudenopfer für Erlangung aller Synodalberichte 5.00. Durch P. G. Bernthal, auf J. Hechts Hochzeit geſ., 10.70. Vom Miſſionsfeſt in Detroit 103.78. (S. $119.48.)
Innere Miſſion in Michigan: Vom Miſſionsfeſt in Grand Rapids 40.00. Gem. in Jonia 7.25. Ueberſchuß einer Coll. in der Synodalſitzung 3.00. Vom Miſſionsfeſt in Detroit 103.79. Gem. in Saginaw City 15.50. (S. $169.54.)
P. Bertram in Neuſeeland: Durch P. F. Sievers ſen. von A. Götz ſen. 1.00. F. Sievers ſen. 1.00. (S. $2.00.)
Krankenkaſſe in Springfield: Gemeinde in Maniſtee 35.56.
Innere Miſſion im Weſten: Vom Miſſionsfeſt in Grand Rapids 40.00.
Judenmiſſion: Vom Miſſionsfeſt in Grand Rapids 18.11. Gem. in Frankenmuth 23.25. (S. $41.36.)
Emigranten-Miſſion: Vom Miſſionsfeſt in Grand Rapids 19.00.
Emigranten-Miſſion in New York: Gem. in Frankenluſt 7.50.
Emigranten-Miſſion in Baltimore: Gem. in Frankenluſt 7.50.
Heidenmiſſion: Durch Lehrer Appold aus der Miſſionsbüchſe ſeiner Schule 1.80.
Waiſenhaus in Addiſon: Durch Lehrer Appold aus der Miſſionsbüchſe ſ. Schule 1.80.
Pilgerhaus: Durch Lehrer Wendt von ſ. Geſang Verein 5.00. (Total $737.69.)
Detroit, 20. Aug. 1888. Chr. Schmalzriedt, Kaſſirer.

Eingekommen in die Kaſſe des Nebraska-Diſtricts:

Innere Miſſion: Durch P. E. Holm von ſr. Gemeinde bei Wernd $3.00, N. Uhlman 1.00. P. H. Frincke aus der Abendmahlsbüchſe 1.70. P. J. Hilgendorf von Hrn. Schöttger 1.00. P. A. Baumhöfener von etl. Gliedern ſr. Grand Jsland-Gem. 17.00, von ſr. Zions-Gem. 1.00. P. J. M. Maiſch von ſr. Gem. 4.00. P. J. P. Müllers Dreieinigkeits-Gem. 5.00. Durch Hrn. C. Schneider, Coll. der Gem. in Louisville, 8.70. P. E. Holm von ſr. Gem. bei Scotia 15.75, bei North Loup 10.00. P. H. Wehking von ſr. Jmm.-Gem. 2.80. P. Th. Häßler von G. Barthels 8.15. P. Aug. F. Ude, Coll. ſr. Gem. 2.00. P. E. Holm, geſ. auf einer Hochzeit, 3.05. Von Kaſſirer E. F. W. Meier aus der Allgm. Miſſ.-Kaſſe 300.00. P. A. Baumhöfeners Gem. 2.00. P. J. Burmeiſter, Miſſionsfeſtcoll. ſr. Jmm.-Gem., 12.35. P. M. Adam von Jürg Ropers 5.00. P. Aug. Leuthäuſer von Hrn. Heinrich Reuſch 1.00, N. N. 1.00. P. H. Bremer, Miſſionsfeſtcoll. ſr. Zions-Gem., 57.50. P. W. G. Bullinger von ſr. Gem. bei Clearwater 14.00, bei Caſh Creek 5.25. P. E. Holm eine Hochzeitscoll. 3.05. (Summa $485.30.)
Negermiſſion: P. J. P. Müller von ſr. Dreieinigk.-Gem. 2.50. P. J. Hoffmann von C. Präuner 1.00. P. J. Burmeiſter von ſr. Jmm.-Gem. 25.40. (S. $28.90.)
Judenmiſſion: P. Joh. Hoffmann von C. Präuner 1.00.
Emigrantenmiſſion in New York: P. Fr. König jr., Abendmahls-Coll., 9.06.
Engliſche Miſſion: P. Geo. Weller von Hrn. C. Abrahams 5.00.
Synodalkaſſe: P. J. P. Müller von ſr. Dreieinigk.-Gem. 2.75. P. A. Hoſius, desgl., 13.00. P. G. Gruber, desgl. 11.15. (S. $26.90.)
Prediger- und Lehrer-Wittwen und Waiſen: P. M. Adam, geſ. auf Mina Haß' Hochzeit, 4.40. P. Aug. Leuthäuſer von Hrn. Fried. Backhus 1.00, N. N. 2.00. (S. $7.40.)
Waiſenhaus bei St. Louis: P. J. P. Müller, Kinderfeſtcoll. ſr. Dreieinigkeits-Gem., 8.00. P. Joh. Hoffmann, geſ. auf der Langhoop-Warneke'ſchen Hochzeit, 6.15, von Jac. Präuner 1.00. P. C. H. Becker von ſr. Gem. 7.00. (S. $22.15.)

Waisenhaus bei Addison: P. J. P. Müller von F. Steinhöfel 3.00.

Arme Studenten in Springfield: P. J. Hoffmann von C. Präuner 1.00.

Kirchbau in Springfield: P. J. M. Maisch von Fritz Rehwinkel 2.00. P. J. P. Müller von Wm. Schröder 5.00. (S. $7.00.)

Bau in Milwaukee: P. Fr. König von etl. Gliedern sr. Gem. 5.00.

Kirchbau in Omaha: P. J. P. Müller von Wm. Schröder 3.00.

P. H. Kämmerer: P. H. Wehking 2.50. P. M. Adam, ges. auf Ida Hellers Hochzeit, 4.80. (S. $7.30.)

Taubstummen-Anstalt: P. Joh. Hoffmann von C. Präuner 1.00. Hrn. L. Gnekow, ges. auf Joh. Gierhans' Geburtstagfeier, 5.40. (S. $6.40.)

Für die überschwemmten Lutheraner in Deutschland: P. J. P. Müller von W. Hamann 5.00. Total $623.41.

Lincoln, 1. August 1888. J. C. Bahls, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Von P. Wangerins Gemeinde in St. Louis durch Hrn. Umbach $23.95. P. Hüschens Gem. bei Cape Girardeau 9.00. P. Umbachs Gem. in Prairie City 6.25. P. Hansers Gem. in St. Louis durch Hrn. Schuricht 7.00. P. Menckes Filiale 4.00. P. Kochs Gem. in Purcells 7.10. (Summa $57.30.)

Progymnasium in Concordia: P. Umbachs Gem. in Prairie City 5.50. F. W. Schuricht in St. Louis 5.00. Durch P. Wangerin in St. Louis von Frau N. N. 1.00. (S. $11.50.)

Neubau in Milwaukee: P. Grimms Gem. in Altenburg durch Hrn. Weinhold, 2. Sdg., 25.00.

Kirchbau in Springfield: Durch P. Gräbner in Saint Charles von Frau Schaden 1.00.

Innere Mission im Westen: P. Germann in Ft. Smith .50, von Frau Ahrens 1.00. P. Ibens Gem. in Harvester 4.20. P. Friedrichs Gem. in Chattanooga 15.61. Durch P. Martens in St. Louis von F. W. Kuhlmann 2.00. Durch P. Wangerin in St. Louis von F. Grüne 1.00. (S. $24.31.)

Innere Mission in Kansas: Durch P. Polack bei Bremen von Fr. Friedrichs 10.00. P. Sennes Gem. in Alma, Missionsfestcoll., 25.00. (S. $35.00.)

Negermission: P. Mencke in Stover 1.00., von N. N. 5.00. Durch P. Martens in St. Louis von F. W. Kuhlmann 1.00. P. Sennes Gem. in Alma, Missionsfestcoll., 10.00. Durch Kassirer E. Neldner aus der deutschen Freikirche 25.00. Durch P. Wangerin in St. Louis von F. Grüne 1.00. (S. $43.00.)

Judenmission: Durch Kassirer E. Neldner aus der deutschen Freikirche 9.00.

Englische Mission: Von A. Nauk in St. Paul, Minn., 1.00. Durch P. Wangerin in St. Louis von Fräulein N. N. .50. (S. $1.50.)

Wittwenkasse: Durch P. Frese in Hanover, Coll. auf Heinr. Meyers Hochzeit, 14.50. Durch P. Gräbner in St. Charles von Frau Schaden 1.00. Durch P. Bartels in St. Louis, Coll. auf H. Kuhlmanns Hochzeit, 10.00. Durch P. Wangerin in Saint Louis von Fräulein N. N. 1.00. (S. $26.50.)

Kranke Pastoren und Lehrer: Durch P. Bartels in St Louis von Frau Albus 1.00.

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Umbach in Prairie City von C. B. .20. Durch P. Rohlfing in Jefferson City von Konr. Schmidt 3.00. (S. $3.20.)

Taubstummen-Anstalt: Durch P. Wangerin in St. Louis von F. Grüne 1.00.

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Wangerin in St. Louis von Frau N. N. 2.00.

Arme Studenten in Springfield: Durch Hrn. Brassas von Frau Schaap in St. Louis 5.00. Durch P. Rohlfing in Jefferson City von Konrad Schmidt 2.00. (S. $7.00.)

Deutsche Freikirche: P. Sennes Gem. in Alma, Missionsfestcoll., 5.00.

Gem. in Sedalia, Mo.: Durch P. Wangerin in St. Louis von Frau N. N. 2.00.

Pilgerhaus in New York: P. Sennes Gem. in Alma, Missionsfestcoll., 10.00.

Berichtigung.

In Nr. 15 lies: P. Rohlfings Gem. anstatt „P. Mießlers Gem. in Alma" 2c.

St. Louis, 21. Aug. 1888. H. H. Meyer, Kassirer.
1328 N. Market Str.

Für die Taubstummen-Anstalt in Norris, Mich.,

empfing Unterzeichneter: Von J. Runge, Detroit, speciell für die Schule $1.00. Durch P. P. Schwankovsky, Baden, Mo., Dankopfer von Frau N. N. 2.00. Durch Lehrer Falck, Waldenburg, Mich., aus der Gemeinde daselbst nachträglich zur Herbstcollecte 2.00. T. H., Caldwell, Mich., 5.00. Von G. Minkus jr. Caledonia, Mich., 1.00. Durch E. Anger, Watertown, Wis., von der Joh.-Gem. das., Kostgeld für Laatsch, 30.00. Durch P. K. A. Meyer, Hoffmann, Ill., für den Schüler Huge für Bekleidung 5.00. Lehrer Fink, Port Hope, Mich., .25. Durch Kassirer Frye, New Orleans, La., 3.50. Durch A. Bendel, Reading, Pa., von M. D. 2.00. Coll. der Gem. in Monroe, Mich., bei der Confirmation des tbstn. Schülers Born 26.66. Frau Holtz, Evansville, Ind., 5.00. Frau C. Müller das. 1.00. Durch P. W. Hudtloff, Belle Plaine, Wis., Coll. fr. Filialgem., 1.75. An Effecten 2c.: Von Frau Zerb, Pittsburg, Pa., 1 Kiste alte Kleider, Bett, Bücher 2c. F. Walz, Detroit, Sämereien, H. Knorr, Detroit, je 1 Dutz. Hosen und Röcke und 1 Weste. Frau Triebe, Detroit, 16 Ballen Baumwolle. Frau P. Bauer, Sandy Creek, Mich., 7 Pr. Strümpfe. Maler Wehle, Milwaukee, 3 Lithographien „Sehet, welch ein Mensch." Bühler und Nanz, New York, 10 bibl. Kunstblätter.

Besten Dank allen lieben Gebern!

Norris, Mich. H. Uhlig.

Mit herzlichem Dank erhalten: $125.00 von der Gemeinde in Sebewaing, Mich., zum Wiederaufbau unseres Kircheneigenthums, welches am 11. Juli 1888 durch Feuer zerstört wurde.

Alpena, Mich., 14. Aug. 1888. H. C. Küchle.

Für das Martin Luther Waisenhaus in Wittenberg, Wis.,

seit dem 1. März dankend erhalten: Durch P. Fuhrmann, Clintonville, 1 Sack Hafer; P. Sievers, Milwaukee, 28 Pr. Hosen, 16 Pr. Strümpfe. 10 Jacken, 4 Hemden, 4 Unterhemden, 3 Unterhosen, 1 Kapuze, 5 Hüte, 1 getragenen Ueberzieher, 1 Paar getr. und 4 Pr. neue Schuhe. Von Buß, Pella, 1 S. Mehl. Von Lindsey Bro., Milwaukee, 1 Gartenpflug. Durch P. Fuhrmann, Clintonville, 1 S. Mehl. P. Weber 2 S. Mehl. Von J. Kiefer, Bear Creek, 12 Dtzd. Eier, 8 Pfd. Butter. C. Stüps, Embarraß, 1 S. Mehl. Aug. Kuhn und Wilh. Bartz, Belle Plaine, je 1 S. Mehl. F. Vorpal und C. Haut, Belle Plaine, je 1 S. Kartoffeln. F. Köhn und Son, Sheboygan, ½ Barrel Trouts. P. W. Hudtloff, Belle Plaine, 2 S. Kartoffeln. J. Meißner, Clintonville, 1 Schinken. P. Fuhrmann, Clintonville, von J. Hitzke, W. Bruß, W. Zirbel, L. Korb, G. Roloff, R. Roloff, F. Kartbein je 1 S. Mehl. J. Splittgerber, J. Schröder, C. Froh, W. Reinke, W. Tornow, W. Böttcher, je ½ S. Mehl. J. Meißner, C. Eßmann, H. Kuschel, Aug. Wenschlag, C. Heling, T. Klemp, H. Freund, C. Feuerharmel je 1 S. Kartoffeln. T. Klemp 1 S. Mehl. L. Korb 1 Box Seife. J. Hupke 1 Stück Fleisch. J. Meißner, Clintonville, 1 Schinken, 1 S. Mehl. Durch P. Dicke von Ferd. Lädtke, T. Washington, Wis., ?. J. D. Kast, Shawano, Wis., 4 S. Mehl. Aug. Schuttpelz 50 Pfd. Kornmehl, Ferd. Schüttpelz, Wilh. Schüttpelz je 1 S. Kartoffeln. Friedr. Drews Kartoffeln. Mart. Schüttpelz 1 Schulter. H. Jäckel und Wilh. Bartz je 1 Schinken. Jungfr.-Verein der Gem. P. Küchles, Alpena, Mich., 4 Kattunkleider, 8 Schürzen, 6 Hemden, 3 Knabenunterhosen, 2 Mädchenhosen, 3 Leibchen. F. Rieger, Oshkosh, 1 Knabenanzug. Frauenverein in P. Webers Gem. in New London 1 Quilt, 4 Pr. Strümpfe, 2 Pr. Pulswärmer. Boot und Shoe Co., Sheboygan, 2 Pr. Schuhe.

A. Müller.

Neue Drucksachen.

Fünfter Synodalbericht des Minnesota- und Dakota-Districts der deutschen ev.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. St. 1888. St. Louis, Mo. Luth. Concordia-Verlag.

Wir leben in einem Lande, da auf der einen Seite die Secten mit gesetzlicher Strenge auf die Heiligung des Sonntags als des von Gott eingesetzten Sabbaths dringen und auf der andern Seite so viele, namentlich unter unseren deutschen Landsleuten, einer entsetzlichen Sonntagsentheiligung sich schuldig machen. Da ist ein rechtes Verständniß des dritten Gebots von hoher Wichtigkeit. Der vorliegende Synodalbericht enthält darüber ein treffliches Referat. Da wird gezeigt, daß die Einsetzung des Sabbaths zu dem allein für das Volk Israel bestimmten Ceremonialgesetz gehört, der Sonntag nur eine kirchliche Ordnung aus der apostolischen Zeit ist, daß aber darum das dritte Gebot jetzt nicht aufgehoben ist, sondern uns verpflichtet, die Predigt und Gottes Wort nicht zu verachten, sondern dasselbige heilig zu halten, gerne zu hören und zu lernen. Es wird also gezeigt, wie wir den Sonntag anzusehen haben, warum und wie wir ihn feiern sollen. Der 73 Seiten umfassende Bericht kostet portofrei 15 Cts.

Immanuels-Sängerbund. 100 Festgesänge für Männerchöre. Ausgewählt und bearbeitet von J. G. Kunz, Lehrer und Organist der ev.-luth. Immanuelsgemeinde zu St. Louis, Mo. St. Louis, Mo. Luth. Concordia-Verlag. 1888. 140 Seiten Hochquart; Halbfranzband. — Preis: $1.50.

„Die vielen Sammlungen für Männerchöre, welche uns zu Gebote stehen, hüben und drüben, leiden alle an dem Fehler (wenigstens für unsere Kreise), daß sie an Festgesängen zu wenig Auswahl bieten. Um unsern Bedürfnissen zu entsprechen, müßten unsere Vereine ein halbes Dutzend solcher Sammlungen anschaffen, oder sich mit dem leidigen Abschreiben behelfen." Mit diesen Worten spricht der unter uns als tüchtiger Musiker bekannte Herr Herausgeber vorliegender Sammlung in seinem Vorwort seine und vieler anderen Chordirigenten Erfahrung aus, und wenn man bedenkt, daß unsere Chöre vorwiegend gerade in den Festgottesdiensten des Kirchenjahrs zur Mitwirkung kommen, so wird man auch ohne ausgedehnte Erfahrung der Ansicht beipflichten, daß durch eine solche von kundiger Hand an's Licht gestellte Sammlung kirchlicher Chorgesänge unserer Kirche ein wirklicher Dienst geleistet sei, und den Wunsch hegen, daß sich Viele dieser Gabe dankbar bedienen werden. Die hundert Nummern vertheilen sich wie folgt: Auf Advent 7, auf Weihnachten 8, auf Neujahr 6, auf Epiphanias 4, auf die Passionszeit 5, zur Confirmation 4, auf Ostern 7, auf Christi Himmelfahrt 2, auf Pfingsten 6, auf Michaelis 2, auf das Reformationsfest 5, auf das Bibelfest (vom Wort Gottes) 6, zur Kirchweihe 4, für den Bußtag 2, zum Erntedankfest 1, für Trauungen 6, zum Empfang eines neuen Pastors 1, zum Geburtstag 2, für Begräbnisse 6, noch einige Festchoräle 14, auf alle Feste 2. — Die Ausstattung ist vortrefflich. A. G.

Die Pflicht treuer Lutheraner bei der gegenwärtigen Noth der Kirche. Zur Prüfung und Beherzigung vorgelegt von O. H. Th. Willkomm, Pastor der separirten ev.-luth. St. Johannisgemeinde U. A. C. zu Planitz. Dresden 1888. Verlag von Heinrich Naumann.

Ueber dieses zunächst deutsche Verhältnisse berücksichtigende Schriftchen sagt die „Freikirche": „Mit Freuden beeilen wir uns, das Erscheinen obigen Schriftchens anzuzeigen. Mit der hellen Fackel göttlichen Wortes beleuchtet dasselbe in durchaus ruhiger sachlicher Weise die allenthalben offen zu Tage liegenden schreienden Nothstände in den Landes- und Staatskirchen und zeigt unter den zahllosen Irrwegen, die man angesichts derselben einschlägt, den einzig richtigen sicheren Weg, auf welchem die lutherische Kirche als die Kirche des lautern schriftgemäßen Bekenntnisses erhalten werden kann, den Weg der Separation, und die Pflicht für alle, welche treue Lutheraner sein und bleiben wollen, diesen, ob

auch rauhen, steilen, dornigen, [...]
treten. Wohl hat auf denselb[...]
sel. P. Ruhland mit allem Nach[...]
Büchlein sonderlich für Sachsen[...]
chen ganz allgemein gehalten [...]
meinsamen Schäden an's Licht [...]
in welcher dies geschieht, spricht[...]
also aus: ‚Wir können versicher[...]
nüchtern und unparteiisch wie [...]
ja nicht aus Liebhaberei separirt,[...]
Wir trachten auch nicht darnach[...]
Freikirche zu bringen. Aber w[...]
Pflicht, den uns von Gott au[...]
innen zu behalten, sondern a[...]
Liebe zur lutherischen Kirche [...]
deutschen Volke hat uns getri[...]
gangenen Aufforderung nachz[...]
schreiben.' Und wer das Schr[...]
liest, wird das nur bestätigt [...]
Kampf und Streit, aus der di[...]
die Liebe, welche spricht: ‚Mich[...]
dasselbe in zwölf Abschnitte: [...]
Gott gefällige Separation? 3[...]
lehrt die Geschichte? 5. Falsch[...]
schaft. 7. Der Indifferentism[...]
9. Die Pflicht der Separation[...]
Pflicht zu entziehen? 11. Der[...]
Gefahren der Separation. [...]
sich das Schriftchen trotz sein[...]
wahrer Mauerbrecher gegen die[...]
tigen Ausreden und Sophiste[...]
staatskirchlicherseits verschanz[...]
seiner Gemeinschaft mit den [...]
Die Art, wie man in Entge[...]
Verderben der Landeskirche zu[...]
der unabweislichen Pflicht d[...]
nichts als ein trauriger Bew[...]
Schäden derselben sind. Wohl [...]
dies treue furchtlose Wahrhei[...]
Anfeindung fehlen, aber er [...]
Reichthum sein lassen. So [...]
der Kraft des HErrn und ri[...]
und der lieben heiligen Kirche [...]
wahrheitsuchende Leser und [...]
Irrenden unterweisen, die M[...]
Das Schriftchen kann au[...]
werden. Es kostet 20 Cts. [...]
welche die Zustände der deutsch[...]
nen wollen, oder welche in ihr[...]
land diese Zustände berühre[...]
macht es der eine oder andere [...]
Geschenk.

Zum Gedächtniß des 50j[...]
deutschen ev.-luth. G[...]
am 30. October 1887

Am 30. October v. J. feiert[...]
Gemeinde zu Pittsburgh, Pa.[...]
zum Andenken an das Jube[...]
lassen. In demselben finden [...]
feier, 2. eine kurzgefaßte, aber[...]
meinde und endlich 3. die dr[...]
E. A. Brauer, J. A. F. W. [...]
Festpredigten. Diese Pastore[...]
ihrem Anschluß an unsere S[...]
dient. Das schön ausgestatt[...]
Pastor der Gemeinde, Herrn [...]
kostet 25 Cts. Man adressire: [...]
Pittsburgh, Pa. Keiner, de[...]
reuen.

Verände[...]

Rev. W. Braunwarth, 821 [...]
Rev. S. W. H. Daib, Merr[...]
Rev. A. Grafelmann,
Box 20, Gue[...]
Rev. W. C. Lauer, Garden [...]
Rev. F. O. Lothringer, care [...]
Rev. J. A. Proft, Corning, [...]
Rev. C. Seuel, Box 206, P[...]
Rev. Carl Spannuth, Lock [...]
Rev. W. Vomhof, Goodhu[...]
H. P. Baumgart, Box 206, [...]
Wm. F. Diener, 3608 S. W[...]
Chr. Gotsch, 425 Sycamor[...]
Wm. A. Hirsch, Box 206, [...]
D. Koenemann, Tecumseh [...]
Louis Lawonn, Staunton, [...]
Chr. Merkenschlager, Wo[...]
Leonhard Reisig, 23 Aver[...]
F. R. Tramm, Thompsonv[...]
B. F. Zismer, 41 Green St [...]

Der „Lutheraner" erscheint al[...]
scriptionspreis von einem Dollar[...]
denselben vorauszubezahlen habe[...]
gebracht wird, haben die Abonnent[...]
Nach Deutschland wird der „Lut[...]
sandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Be[...]
halten, sind unter der Adresse: L[...]
Agent), Corner of Miami Str. &[...]
zusenden.
Entered at the Pos[...]
as secon[...]



tenberg, Wis.,

rmann, Clinton=
3r. Hosen, 16 Pr.
n, 3 Unterhosen,
Paar getr. und
Iehl. Von Lind=
P. Fuhrmann,
Von J. Kiefer,
tüps, Embarraß,
e Plaine, je 1 S.
1 S. Kartoffeln.
:8. P. W. Hudt=
ier, Clintonville,
n J. Hitzke, W.
ff, F. Kartbein je
Froh, W. Reinke,
Meißner, C. Eß=
, T. Klemp, H.
T. Klemp 1 S.
tück Fleisch. J.
Durch P. Dicke
J. D. Kast, Sha=
Pfd. Kornmehl,
rtoffeln. Friedr.
alter. H. Jäckel
rein der Gem. P.
ürzen, 6 Hemden,
hen. F. Rieger,
Webers Gem. in
3r. Pulswärmer.
e.
A. Müller.

:t.

= und Dakota=
mode von Mis=
t. Louis, Mo.

Seite die Secten
Sonntags als des
f der andern Seite
andsleuten, einer
machen. Da ist
hoher Wichtigkeit.
er ein treffliches
des Sabbaths zu
remonialgesetz ge=
g aus der aposto=
t jetzt nicht aufge=
und Gottes Wort
halten, gerne zu
le wir den Sonn=
eiern sollen. Der
Cts.

tgesänge für
bearbeitet von
t der ev.=luth.
Ro. St. Louis,
8. 140 Seiten
s: $1.50.

welche uns zu Ge=
m Fehler (wenig=
u wenig Auswahl
n, müßten unsere
n anschaffen, oder
Mit diesen Worten
nte Herr Heraus=
rt seine und vieler
enn man bedenkt,
gottesdiensten des
man auch ohne
, daß durch eine
mmlung kirchlicher
t geleistet sei, und
dankbar bedienen
h wie folgt: Auf
uf Epiphanias 4,
uf Ostern 7, auf
chaelis 2, auf das
rt Gottes) 6, zur
tedankfest 1, für
stors 1, zum Ge=
oräle 14, auf alle
A. G.

gegenwärtigen
nd Beherzigung
m, Pastor der
neinde U. A. C.
g von Heinrich

berücksichtigende
beeilen wir uns,
Mit der hellen
durchaus ruhiger
iegenden schreien=
en und zeigt unter
rselben einschlägt,
m die lutherische
Bekenntnisses er=
und die Pflicht für
vollen, diesen, ob

auch rauhen, steilen, dornigen, so doch gottgewiesenen Weg zu betreten. Wohl hat auf denselben schon ‚der getroste Pilger‘ des sel. P. Ruhland mit allem Nachdruck hingewiesen, doch war dieses Büchlein sonderlich für Sachsen berechnet, während obiges Schriftchen ganz allgemein gehalten ist und die allen Landeskirchen gemeinsamen Schäden an's Licht stellt. Ueber die Art und Weise, in welcher dies geschieht, spricht sich der theure Verfasser einleitend also aus: ‚Wir können versichern, daß wir uns bemüht haben, so nüchtern und unparteiisch wie nur möglich zu schreiben. Wir sind ja nicht aus Liebhaberei separirt, sondern um des Gewissens willen. Wir trachten auch nicht darnach, durch Ueberredung die Leute zur Freikirche zu bringen. Aber wir erkennen es für unsere Christenpflicht, den uns von Gott aus Gnaden verliehenen Segen nicht innen zu behalten, sondern anderen davon mitzutheilen. Die Liebe zur lutherischen Kirche und die Liebe zu unserem armen deutschen Volke hat uns getrieben, der schon längst an uns ergangenen Aufforderung nachzukommen und das Folgende zu schreiben.‘ Und wer das Schriftchen ohne Voreingenommenheit liest, wird das nur bestätigt finden. Es ist nicht die Liebe zu Kampf und Streit, aus der dies Schriftchen geboren ist, sondern die Liebe, welche spricht: ‚Mich jammert des Volks.‘ Es zerfällt dasselbe in zwölf Abschnitte: 1. Einleitendes. 2. Gibt es eine Gott gefällige Separation? 3. Was sagt die Schrift? 4. Was lehrt die Geschichte? 5. Falsche Liebe. 6. Die Kirchengemeinschaft. 7. Der Indifferentismus. 8. Das Staatskirchenthum. 9. Die Pflicht der Separation. 10. Wie sucht man sich dieser Pflicht zu entziehen? 11. Der Segen der Separation. 12. Die Gefahren der Separation. Die Ausführung ist eine solche, daß sich das Schriftchen trotz seiner unscheinbaren Gestalt als ein wahrer Mauerbrecher gegen die Bollwerke von Ausflüchten, nichtigen Ausreden und Sophistereien erweist, hinter die man sich staatskirchlicherseits verschanzt, um seine Bekenntnißtreue trotz seiner Gemeinschaft mit den heutigen Landeskirchen zu retten. Die Art, wie man in Entgegnung auf dieses Schriftchen das Verderben der Landeskirche zu beschönigen suchen wird, um sich der unabweislichen Pflicht der Separation zu entziehen, wird nichts als ein trauriger Beweis werden, wie unheilbar die Zustände derselben sind. Wohl wird's dem theuren Verfasser für dies treue furchtlose Wahrheitszeugniß nicht an Schmach und Anfeindung fehlen, aber er möge die Schmach Christi seinen Reichthum sein lassen. So gehe denn das Schriftchen aus in der Kraft des HErrn und richte alles wohl aus zu Gottes Ehre und der lieben heiligen Kirche zu Dienst. Gott beschere ihm viel wahrheitssuchende Leser und lege seinen Segen darauf, daß die Irrenden unterwiesen, die Widersprecher aber gestraft werden."

Das Schriftchen kann auch vom Concordia=Verlag bezogen werden. Es kostet 20 Cts. Es sei denen unserer lieben Leser, welche die Zustände der deutschen Landeskirchen recht kennen lernen wollen, oder welche in ihren Briefen an Freunde in Deutschland diese Zustände berühren, bestens empfohlen. Vielleicht macht es der eine oder andere seinem Freunde in Deutschland zum Geschenk.

Zum Gedächtniß des 50jährigen Jubiläums der ersten deutschen ev.=luth. Gemeinde zu Pittsburgh, gefeiert am 30. October 1887.

Am 30. October v. J. feierte die erste deutsche evang.=lutherische Gemeinde zu Pittsburgh, Pa., ihr 50jähriges Jubiläum und hat zum Andenken an das Jubelfest dies Büchlein veröffentlichen lassen. In demselben finden wir 1. eine Beschreibung der Jubelfeier, 2. eine kurzgefaßte, aber sehr interessante Geschichte der Gemeinde und endlich 3. die drei am Dankfest von den Pastoren C. A. Brauer, J. A. F. W. Müller und J. P. Beyer gehaltenen Festpredigten. Diese Pastoren hatten nämlich die Gemeinde seit ihrem Anschluß an unsere Synode vom Jahre 1857 bis 1880 bedient. Das schön ausgestattete Büchlein kann von dem jetzigen Pastor der Gemeinde, Herrn P. F. A. Ahner, bezogen werden. Es kostet 25 Cts. Man adressire: Rev. F. A. Ahner, 149 6th Ave., Pittsburgh, Pa. Keiner, der es sich kommen läßt, wird es bereuen.

Veränderte Adressen:

Rev. W. Braunwarth, 821 Market Str., Oakland, Cal.
Rev. S. W. H. Daib, Merrill, Lincoln Co., Wis.
Rev. A. Grafelmann,
Box 20, Guernsey, Poweshiek Co., Iowa.
Rev. W. C. Lauer, Garden City, Ala.
Rev. F. O. Lothringer, care of Risch Bros., Trinidad, Colo.
Rev. J. A. Proft, Corning, Holt Co., Mo.
Rev. C. Seuel, Box 206, Portage, Wis.
Rev. Carl Spannuth, Lockbox 506, Winfield, Kans.
Rev. W. Vomhof, Goodhue, Goodhue Co., Minn.
H. P. Baumgart, Box 206, Portage, Wis.
Wm. F. Diener, 3608 S. Wood Str., Chicago, Ill.
Chr. Gotsch, 425 Sycamore Str., Columbus, Ind.
Wm. A. Hirsch, Box 206, Portage, Wis.
D. Koenemann, Tecumseh, Johnson Co., Nebr.
Louis Lawonn, Staunton, Macoupin Co., Ill.
Chr. Merkenschlager, Woodworth, Iroquois Co., Ill.
Leonhard Reisig, 23 Avery Str., Allegheny, Pa.
F. R. Tramm, Thompsonville, Sullivan Co., N. Y.
B. F. Zismer, 41 Green Str., Cleveland, W. S., Ohio.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder 2c. enthalten, sind unter der Adresse: Luth. Concordia-Verlag (M. C. Barthel, Agent), Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo.,
as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangelisc

Redigirt von dem Lehrer=Colle

44. Jahrgang. St. Louis, M

Ehrendenkmal

des seligen

Dr. Carl Ferdinand Wilhelm Walther.

(Fortsetzung.)

Auswanderung — Ankunft in St. Louis, Mo. — Pastor in Perry County, Mo. — Gründung der Lehranstalten in Perry County — Anfechtungen.

Als daher schon im andern Jahr seiner Amtsverwaltung der schon genannte Pastor zu Dresden alle unter Glaubensdruck liegenden Lutheraner, namentlich Sachsens, Prediger und Laien, aufforderte, mit ihm nach Amerika auszuwandern, um da die kirchliche Freiheit zu suchen und zu genießen, die ihnen in der Heimath versagt sei, schloß sich Walther nebst seinem Bruder Otto Hermann, der Pfarrvicar des Vaters war, an die sich schnell bildende Auswanderungsgesellschaft an.

Am 16. Sonntag nach Trinitatis 1838 legte er sein Amt nieder, obwohl mit blutendem Herzen und nach schweren innern und äußern Kämpfen. Auch seine Gemeinde, unter welcher er nicht ohne Segen gewirkt hatte, hörte seine Abschiedspredigt mit lautem Schluchzen an. Einige Familien aus derselben wanderten auch mit ihm aus. Er sollte mit dem Schiff „Amalia“ fahren; aber — o wunderbare Fügung Gottes! — als er in Bremen ankommt, wird er nicht mehr zugelassen. Auf dem Schiff „Johann Georg“, auf welches er sich dann begibt, ist auch kein Raum mehr übrig; da erbietet sich ein junger Mann, ihm Platz zu machen, und geht auf ein anderes Schiff, während Walther unter dessen Namen*) bleibt. Von dem Schiff „Amalia“ und dessen Passagieren hat man nie wieder etwas gehört; es ist daher ohne Zweifel zu Grunde gegangen.

Das Schiff, auf welchem Walther sich befand, fuhr am 3. November 1838 von Bremerhafen ab und kam nach stürmischer Fahrt am 5. Januar 1839 in New Orleans an. Nach einer glücklichen Fahrt auf dem Missisippi gelangte Walther im Februar in St. Louis an.

*) Nicht unter dem Namen: „Rector Gönner“. Gönner ward erst 1843 Rector.

Von der etwa
rungsgemeinde b
dem ersten Zielo
selben Jahre den
Walther's älterer
andern ließen sich
theilten sich da in
die übrigen ausge
ther, der im Mona
war, übernahm
Trotzdem in der A
dachten doch die
den Candidaten
Brohm und Joh
nach Pfingsten 18
den sogenannten
eine Anstalt zur
rern zu gründen.
und Keyl gingen
bidaten ein und s
Walther kauften
Acker Land und s
Blockhütte, wobe
Ansiedler selbst m

Im Sommer (
des Westens“ fol

„Unterric

„Wir, die Unte
richts= und Erzie
von den gewöhn
dadurch untersche
Elementarkenntni
schaften umfaßt,
und wissenschaftli
als: Religion, la
deutsche, französi
schichte, Geograp
geschichte, Anfan
Zeichnen. In ger
linge unserer Ans
sie nach Absolviru
zu den Universitä
lichen Eltern, welc
geben wollen, wer



egeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 11. September 1888. No. 19.

ndenkmal

es seligen

und Wilhelm Walther.

ortsetzung.)

t in St. Louis, Mo. — Pastor in Gründung der Lehranstalten in nty — Anfechtungen.

andern Jahr seiner Amtsver-
annte Pastor zu Dresden alle
egenden Lutheraner, nament-
r und Laien, aufforderte, mit
szuwandern, um da die kirch-
ı und zu genießen, die ihnen
: sei, schloß sich Walther nebst
Hermann, der Pfarrvicar des
ich schnell bildende Auswan-

ıach Trinitatis 1838 legte er
hl mit blutendem Herzen und
und äußern Kämpfen. Auch
welcher er nicht ohne Segen
ine Abschiedspredigt mit lau-
Einige Familien aus derselben
ı aus. Er sollte mit dem Schiff
er — o wunderbare Fügung
remen ankommt, wird er nicht
dem Schiff „Johann Georg",
n begibt, ist auch kein Raum
et sich ein junger Mann, ihm
geht auf ein anderes Schiff,
ter dessen Namen*) bleibt.
alia" und dessen Passagieren
vas gehört; es ist daher ohne
gangen.
chem Walther sich befand, fuhr
von Bremerhafen ab und kam
m 5. Januar 1839 in New Or-
glücklichen Fahrt auf dem Mis-
er im Februar in St. Louis an.

nen: „Rector Gönner". Gönner

Von der etwa 800 Seelen zählenden Auswanderungsgemeinde blieb ein kleiner Theil in St. Louis, dem ersten Zielort derselben, welcher noch in demselben Jahre den sel. Pastor Otto Hermann Walther, Walther's älteren Bruder, zum Prediger berief. Die andern ließen sich in Perry County, Mo., nieder und theilten sich da in mehrere kleine Gemeinden, welche die übrigen ausgewanderten Pastoren beriefen. Walther, der im Monat Mai nach Perry County gekommen war, übernahm Dresden und dann Johannisberg. Trotzdem in der Ansiedlung bittere Armuth herrschte, dachten doch die damals in derselben sich aufhaltenden Candidaten Ottomar Fürbringer, Theodor J. Brohm und Joh. Friedrich Bünger (welcher bald nach Pfingsten 1839 mit der New Yorker Gemeinde, den sogenannten Berlinern, angekommen war) daran, eine Anstalt zur Erziehung von Predigern und Lehrern zu gründen. Die Pastoren Walther, G. H. Löber und Keyl gingen mit Freuden auf den Plan der Candidaten ein und sagten ihre thätige Mithülfe zu. Mit Walther kauften sie in der Ansiedlung Dresden sechs Acker Land und sorgten auch für die Errichtung einer Blockhütte, wobei sie die Hauptarbeit thaten, da die Ansiedler selbst mit großer Armuth zu kämpfen hatten.

Im Sommer (1839) erschien im hiesigen „Anzeiger des Westens" folgende Anzeige:

„Unterrichts- und Erziehungsanstalt.

„Wir, die Unterzeichneten, beabsichtigen eine Unterrichts- und Erziehungsanstalt zu errichten, die sich von den gewöhnlichen Elementarschulen besonders dadurch unterscheidet, daß sie außer den allgemeinen Elementarkenntnissen sämmtliche Gymnasialwissenschaften umfaßt, die zu einer wahrhaft christlichen und wissenschaftlichen Ausbildung erforderlich sind, als: Religion, lateinische, griechische und hebräische, deutsche, französische und englische Sprache, Geschichte, Geographie, Mathematik, Physik, Naturgeschichte, Anfangsgründe der Philosophie, Musik, Zeichnen. In genannten Disciplinen sollen die Zöglinge unserer Anstalt so weit gefördert werden, daß sie nach Absolvirung eines vollständigen Lehrcursus zu den Universitätsstudien tüchtig sind. Die verehrlichen Eltern, welche ihre Kinder unserer Anstalt übergeben wollen, werden ersucht, von Plan und Einrichtung derselben bei Pastor O. H. Walther in St. Louis, Poplar Straße No. 14, zwischen 1ster und 2ter Straße, nähere Kenntniß zu nehmen. — Der Unterricht soll, geliebt's Gott, den 1. October d. J. seinen Anfang nehmen.

„Am Ansiedlungsplatz der deutschen Lutheraner in Perry County, unweit des Obrazo, am 13. August 1839.

C. Ferd. W. Walther,
Ottomar Fürbringer,
Th. Jul. Brohm,
Joh. Fr. Bünger."

Der Unterricht, an dem auch Walther sich anfänglich betheiligte, scheint nach „Lutheraner", Jahrg. 4, 47, erst im December begonnen zu haben.

Die ersten Schüler waren: Hermann Bünger (der bald wegzog), Theod. Schubert, Walthers Neffe (der bald starb), Fr. J. Biltz, J. A. F. W. Müller, Ch. H. Löber.

Indeß war es der Exulantengesellschaft offenbar geworden, daß sie ihrem bisherigen Führer Stephan nicht mehr folgen könnten. Da gerieth denn auch Walther in neue große Seelennoth. Zwar hielt die Gesellschaft bis auf sehr wenige Glieder trotz aller erfahrenen Täuschungen fest zusammen und gründeten, wie oben bemerkt, unter unsäglichen Entbehrungen eine Anzahl Gemeinden; allein die Erfahrungen, welche die Ausgewanderten gemacht hatten, hatten die Wirkung, daß alles ihnen bisher Feststehende, das sie zur Auswanderung bewogen hatte, ihnen nun wankend wurde, das Eine ausgenommen, Gottes Wort und das Bekenntniß unserer Kirche, das nun Prediger und Zuhörer als den einzigen ihnen übrig gebliebenen unzerbrechlichen Anker um so fester umfaßten.

Zu den leiblichen Nöthen kamen also auch große Seelennöthe. In Gewissensverirrung erklärte man die Auswanderung an sich für Sünde und unterschied nicht die Auswanderung an sich und die dabei vorgekommenen Vergehen, z. B. das Zerreißen der Familienbande. Man zweifelte, ob noch eine christliche Gemeinde vorhanden sei, man hegte Mißtrauen gegen alle Pastoren; man zweifelte an der Gültigkeit ihrer Amtshandlungen. Den Pastoren fiel es schwer auf's

Herz, daß sie ihre Gemeinden in Deutschland verlassen hatten, daß sie an den bei der Auswanderung vorgekommenen Sünden mit Schuld waren 2c.

Eine Beschreibung der traurigen Zustände entnehmen wir einem Briefe Walther's, den er von „Dresdenau" am 4. Mai an seinen Bruder schrieb. Er schreibt darin u. A.: „Die Hauptfragen, um die es sich jetzt unter uns handelt, sind: Sind unsere Gemeinden christlutherische Gemeinden? oder sind sie Rotten? Secten? haben sie Macht zu vociren und zu bannen? sind wir Pastoren oder nicht? Sind unsere Vocationen gültig? gehören wir noch nach Deutschland? insonderheit Pastor Löber, der nicht einmal eine obrigkeitliche Entlassung aus dem Amte bekommen hat? Haben wir hier können göttlich berufen sein, da wir unsern deutschen göttlichen Beruf verlassen haben und nach unserem falschen Gewissen davon gelaufen sind? Sollen uns die Gemeinden nicht jetzt absetzen, da sie erst jetzt mit uns einsehen, welches große Aergerniß wir gegeben haben? Wäre es nicht besser, wenn die Gemeinden uns wenigstens entließen, eine Zeitlang sich bloß durch die Uebung des geistlichen Priesterthums zu erhalten suchten und dann entweder die alten oder neue Pastoren sich erwählten? Es ist mir unmöglich, Dir auf alle diese Fragen alle die verschiedenen Antworten zu schreiben, die darauf gegeben werden. Herr Marbach zweifelt auf das allerstärkste daran, daß unsere Gemeinden christlutherische Gemeinden seien — daß sie gültig vociren und bannen könnten und daß wir Pastoren seien; Herr Sp. leugnet es auf's bestimmteste. Beide aber rathen eine interimistische Auflösung alles kirchlichen Gemeindeverbandes, besuchen daher den öffentlichen Gottesdienst nicht mehr und beschränken sich auf den Hausgottesdienst; ihnen in der Hauptsache gleich denkt der vormalige Candidat Klügel und zum Theil Herr Steuerrevisor Barthel. Aehnliche Scrupel hat auch Brohm, aber mehr im Innersten seiner Seele; er besucht den öffentlichen Gottesdienst und separirt sich gar nicht. Alle Candidaten überhaupt gehen uns voraus, die Gebrechen zu erkennen. Auf dem Landungsplatze ferner den Gottesdienst zu versehen, konnten sie sich in dem unklaren allgemeinen Zustande nicht entschließen: sie könnten über ihren Beruf dazu nicht auf's Reine kommen; weder ob die dasige Gemeinde recht thue, wenn sie sie so interimistisch zum Predigen auffordere, noch ob sie sich als unsere Vicarien ansehen können, da doch alle Glieder derselben einen von uns Pastoren zu ihrem Beichtiger erwählt haben. Sie haben ihr ferneres Predigen schriftlich abgesagt, etwa vor vier Wochen; diese Resignationsschrift hat große Bewegungen in den Gemüthern hervorgebracht und die Frage von der Vocation zu einer ziemlich allgemeinen gemacht."

In diesem Brief schreibt er ferner: „Da ich nun vielleicht noch diese Woche auf den neuen Ansiedlungsplatz der Berliner Gemeinde in Johannisberg einziehen werde und derselbe von der Dresdner Gemeinde ziemlich entfernt ist, auch von derselben durch den Apple-Creek, der sehr oft nicht zu passiren ist, geschieden wird, so habe ich der Dresdner Gemeinde anheim gestellt, ob sie nicht selbst es für angemessen und heilsam erkennen müsse, mich zu entlassen und sich entweder selbst einen Pastor zu wählen oder in die Altenburger Parochie mit einzupfarren. Man ist auch bereits zu dem Resultat gekommen, daß es wohl nicht thunlich sei, mich als den Filialprediger von Dresdenau zu behalten. In den nächsten Wochen gedenke ich daher, hier meine Abschiedspredigt zu halten. Wer hier meine Stelle einnehmen werde, ist noch ungewiß. Man hat Lust, sich einen Candidaten ordiniren zu lassen, diese werden sich aber schwerlich entschließen können, jetzt einen Beruf anzunehmen, da sie darüber in Zweifel stehen, ob es Gottes Wille sei, daß solche Gemeinden hier bleiben, da sie sich doch offenbar anfänglich nicht nach Gottes Willen constituirt haben. Hier stoße ich auf Punkte, wo ich ein wenig von den Candidaten differire oder doch in Unklarheit bin; mündlich hiervon mehr. So viel sehe ich deutlich: diejenigen, welche wider Gott ausgewandert sind und noch Pflichten in Deutschland zu erfüllen haben, müssen, wo es ihnen möglich ist, wieder zurückgehen oder sich doch von ihren Verpflichtungen erst rechtmäßig entbinden lassen, ehe sie unter Gottes-Segen und Wohlgefallen hier bleiben können; dies kann aber offenbar nur von der geringsten Anzahl gesagt werden. — — Mit den andern Pastoren bin ich ziemlich einig, nur daß diese nicht so bestimmt über unsere Auswanderungsverhältnisse zu ihren Gemeindegliedern reden, so daß unter vielen von diesen noch große gefährliche Unklarheit herrscht und noch Mancher Gott in Verblendung dankt, die Auswanderung ermöglicht zu haben, der sie eigentlich mit Thränen nicht genug beweinen kann. Ein Widerruf unserer Gegenerklärung gegen die Vehse'sche Schrift wird in den nächsten Tagen abgefaßt und dann sogleich nach St. Louis abgesendet werden. Arme Gemeinde, die so befleckte Hirten hat! Ach, lieber Bruder, was nicht Christus ist, da laß uns alles fürchten und fliehen, das uns beruhigen und unsere Schuld mildern will, eifrig, eifrig aber nach dem graben, was uns ihre Größe und Schwere zeigt. Ach, laß uns darauf bedacht sein, daß nicht immer nur von denen die Wahrheit erkannt und uns vorgehalten werde, die uns verlassen, daß sie vielmehr in uns, in unserer Mitte durch Gottes Gnade geboren und eine Gabe unserer brüderlichen Gemeinschaft werde. Auch dies lies den Obgenannten*) alles vor und bitte sie in meinem Namen, mit Hand an's Werk zu legen und zu helfen; thun hier nicht auch die Laien dazu, so sind wir wahrlich verloren; uns Pastoren achte ich wahrhaftig für die Elendesten; sollen wir nun vielleicht um unserer höheren buchstäblichen Erkenntniß willen im Amte bleiben, so muß sich alles, alles aufmachen, uns zu helfen und beizustehen, daß wir wieder das Siegel der Wahrheit unter uns haben und Gottes Zorn sich ganz von uns wende. . . Er (Marbach) findet in unseren vorigen Predigten, die jetzigen hört er nicht mehr, immer mehr Gebrechen und ungeschickte Theilung und Verstümmlung des Gesetzes und Evangeliums; ich muß ihm jetzt in Vielem recht geben. (Jedoch kann ich nicht zugeben, wirklich falsche Lehre gepredigt zu haben, auch nicht einen falschen Christus, wie mich Sp. bezichtigen will. Wie viel falsche Anwendungen und Beurtheilungen vorgekommen sind, das richte Gott.**) Eine ähnliche Klage hat schon der von mir herzlich geliebte H. H. ausgesprochen. Nun, entweder setze man uns ab, denn selbst dürfen wir nach meiner Ueberzeugung nicht gehen, oder man habe Geduld mit uns und suche uns zu helfen. — — Ich bin jetzt auf eine kurze Zeit bei Deiner Frau Schwiegermutter†) von der Gemeinde in Pension gethan worden, da wir nun Herrn Sp. haben die Farm räumen müssen und die Pfarrwohnung in Johannisberg noch nicht ganz ferti[...] Aufenthalt. Doch, gelie[...] schließen. Der HErr ge[...] heit von oben und bereite [...] Thal der Demuth, in [...] herabfließen; Er lasse [...] Lagern Deiner Seelenfei[...] täglich auf, eröffne Dir ab[...] herzigkeit, da Du Ruhe fi[...] gewiß Deines Berufs in [...] nige durch die glühende [...] Lippen, und so er Lust ha[...] einem gesegneten Werkze[...] tausend Seelen, tilge au[...] treue und laß um des [...] einst jene Stimme hören: [...] treuer Knecht, du bist über [...] ich will dich über Viel [...] HErrn Freude.' Amen.

Dein Mitsünde[...]

(Fortsetzu[...]

*) Große, Roschke u. a.

**) Steht am Rande.

†) Verwittwete Frau Pastor Bünger, Mutter des sel. Pastor Bünger.

(Eing[...]

Schul[...]

gehalten in der St. Stephanus[...] auf Beschluß der vom 17. bis 1[...] westlichen Lehrerconferenz [...]

(Sch[...]

I[...]

„Maria hat das g[...] das soll nicht von [...] den", spricht der HErr. [...] es hier hervorzuheben, ist [...] ist JEsus, denn er „ist [...] Weisheit, zur Gerechtigke[...] Erlösung", wie der Aposte[...] hin gesungene Lied: „Ei[...] Eine", so trefflich mit uns[...] bringt; es ist sein Wor[...] „Wer mich liebet, der wir[...] wird er durch dies sein [...] zur Gerechtigkeit, zur Hei[...] Zu dem Ende JEsu Wort [...] das ist das Eine, was no[...] entweder weichen oder die[...] her Maria voller Andacht [...] dersetzte und die Sorge un[...] machte, für jetzt fahren lie[...] Theil. Während Marth[...] wirthung des HErrn recht [...] die übrige Zeit sich auch zu[...] wollte, meinte Maria, vo[...] sein Wort hören zu müsse[...] Liebe ihn zu bedienen. [...] auch ihr bleibendes T[...] von ihr genommen werde[...] der Handlungsweise Mari[...] und darum welche tröstlich[...] für Maria, in ihrem T[...] auch für Martha, ihre [...] keit ganz getrost zu beschrä[...] suchen, vorerst an ihrer [...] von ihm bedienen zu lasse[...] Liebe zu Tische zu dienen [...] übrig bleibt, damit wolle [...]

Eine tröstliche Ermunte[...]



men werde, ist
einen Candida=
ich aber schwer=
Beruf anzuneh=
:, ob es Gottes
bleiben, da sie
) Gottes Willen
Punkte, wo ich
erire oder doch
mehr. So viel
wider Gott aus=
Deutschland zu
en möglich ist,
von ihren Ver=
ı lassen, ehe sie
en hier bleiben
von der gering=
Mit den andern
daß diese nicht
ngsverhältnisse
daß unter vielen
Klarheit herrscht
ung dankt, die
der sie eigent=
ten kann. Ein
zen die Vehse'=
Tagen abgefaßt
esendet werden.
rten hat! Ach,
st, da laß uns
beruhigen und
ifrig aber nach
ı Schwere zeigt.
ıß nicht immer
und uns vorge=
sie vielmehr in
Gnade geboren
ı Gemeinschaft
annten*) alles
nit Hand an's
hier nicht auch
verloren; uns
die Elendesten;
höheren buch=
nte bleiben, so
zu helfen und
egel der Wahr=
n sich ganz von
n unseren vori=
ht mehr, immer
ilung und Ver=
iums; ich muß
Jedoch kann ich
e gepredigt zu
istus, wie mich
che Anwendun=
ı sind, das richte
on der von mir
n. Nun, ent=
dürfen wir nach
oder man habe
lfen. ——— Ich
r Frau Schwie=
Pension gethan
aben die Farm
g in Johannis=

:ter des sel. Pastor

berg noch nicht ganz fertig ist; das College ist mein Aufenthalt. Doch, geliebter Bruder, ich muß nun schließen. Der HErr gebe Dir in allem die Weisheit von oben und bereite Dein Herz zu einem tiefen Thal der Demuth, in welches sie reichlich könne herabfließen; Er lasse Dich nicht schlafen in den Lagern Deiner Seelenfeinde, sondern scheuche Dich täglich auf, eröffne Dir aber den Schooß seiner Barmherzigkeit, da Du Ruhe findest; Er mache auch Dich gewiß Deines Berufs in den Dienst des HErrn, reinige durch die glühende Kohle seines Wortes Deine Lippen, und so er Lust hat zu Dir, mache er Dich zu einem gesegneten Werkzeug seiner Gnade an viel tausend Seelen, tilge auch an Dir alle vorige Untreue und laß um des Blutes Christi willen Dich einst jene Stimme hören: ‚Ei, du frommer und getreuer Knecht, du bist über Wenigem getreu gewesen, ich will dich über Viel setzen; gehe ein zu deines HErrn Freude.‘ Amen. Amen.

Dein Mitsünder und Miterlöster
C. F. W. W."

(Fortsetzung folgt.)

(Eingesandt.)

Schulpredigt

gehalten in der St. Stephanuskirche zu Milwaukee, Wis., und auf Beschluß der vom 17. bis 19. Juli 1888 versammelten Nordwestlichen Lehrerconferenz mitgetheilt von F. Lochner.

(Schluß.)

II.

„Maria hat das gute Theil erwählet, das soll nicht von ihr genommen werden“, spricht der HErr. Das gute Theil, um es hier hervorzuheben, ist JEsus und sein Wort. Es ist JEsus, denn er „ist uns von Gott gemacht zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung“, wie der Apostel sagt, und wie es das vorhin gesungene Lied: „Eins ist noth, ach HErr, dies Eine“, so trefflich mit unserem Texte in Verbindung bringt; es ist sein Wort, denn er selbst spricht: „Wer mich liebet, der wird mein Wort halten“, und wird er durch dies sein Wort uns zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung. Zu dem Ende JEsu Wort zu hören und zu bewahren, das ist das Eine, was noth thut, dem alles Andere entweder weichen oder dienen muß. Indem sich daher Maria voller Andacht zu des HErrn Füßen niedersetzte und die Sorge und Mühe, welche sich Martha machte, für jetzt fahren ließ, erwählte sie das gute Theil. Während Martha vorerst sich mit der Bewirthung des HErrn recht zu schaffen machen und für die übrige Zeit sich auch zu seinen Füßen niederlassen wollte, meinte Maria, vorerst mit voller Hingebung sein Wort hören zu müssen, um dann in dankbarer Liebe ihn zu bedienen. Und dieses gute Theil soll auch ihr bleibendes Theil sein, denn es soll nicht von ihr genommen werden. O, welche Bestätigung der Handlungsweise Maria's durch des HErrn Mund, und darum welche **tröstliche Ermunterung** nicht allein für Maria, in ihrem Thun fortzufahren, sondern auch für Martha, ihre zerstreuende Vielgeschäftigkeit ganz getrost zu beschränken, vorerst sein Reich zu suchen, vorerst an ihrer Seele sich durch sein Wort von ihm bedienen zu lassen und darnach in dankbarer Liebe zu Tische zu dienen! Was dann noch für ihn übrig bleibt, damit wolle er zufrieden sein.

Eine tröstliche Ermunterung auch für uns, wie



in Sachen der eigenen Seligkeit, so in unserer Arbeit für das Reich Gottes, und darum auch in Betreff unseres Gemeindeschulwesens.

Es ist wahr, gar dürftig waren in den ersten Jahren unserer Synode die Leistungen der Gemeindeschule hinsichtlich der zeitlichen Kenntnisse und Fertigkeiten. Aber es war für dieselbe von ganzem Herzen das gute Theil erwählt, und ist uns hierin von der Anfangszeit ein Vorbild hinterlassen, dem wir wohl nacheifern mögen. Man war beiderseitig durchdrungen von der Bedeutung der Gemeindeschule für das Reich Gottes und suchte deren hohe Aufgabe mit allem Eifer zu lösen; man suchte vor allem durch die Schule zur Gottseligkeit und für das kirchliche Leben zu erziehen und auf diesem Wege und nach Maßgabe der Zeit und der Umstände auch für das bürgerliche Leben. Man wies dem religiösen Unterricht in seinen verschiedenen Zweigen die ihm gebührende hervorragende Stellung an und handhabte Gottes Wort nach Gesetz und Evangelium als das rechte und alleinige Mittel der Erziehung. Und das alles geschah mit jener selbstverleugnenden Liebe, die weder irdischen Gewinn, noch Ehre bei der Welt, noch vergnügliche Ruhe nach dem Fleisch sucht. Darin lag das Geheimniß der Kraft in unserem Gemeindeschulwesen, daß es mit den Jahren sich so hob und zum Wachsthum und zur Ausbreitung der Kirche so viel wirkte.

Bleiben wir daher unbewegt und unbeirrt auf dem von Anfang an eingeschlagenen Weg, wie sehr unterdeß auch die Zeit sich geändert hat. Wie wenig wir auch ohne erheblichen Nachtheil den gesteigerten Anforderungen an die Elementarschule uns sonderlich entziehen können und es auch nicht wollen, noch immer werde dem Unterricht im Worte Gottes der höchste Fleiß und die meiste Zeit gewidmet; noch immer seien Bibel, Katechismus und Gesangbuch die Hauptschulbücher; noch immer sei das Wort Gottes das Mittel der Erziehung, die Grundlage alles übrigen Unterrichts, der Sauerteig, der das ganze Schulleben durchdringt; noch immer sei und bleibe das unsere Losung: Vor allem geschickt machen für's Reich Gottes und dabei auch möglichst geschickt und brauchbar machen für dieses Leben in den zeitlichen Dingen. Und all diese Arbeit in der Schule und für die Schule, sie geschehe noch immer mit brünstigem Geiste.

Ja, mit brünstigem Geiste. Daran liegt's. Wird mit brünstigem Geiste der Unterricht in der biblischen Geschichte und im Katechismus ertheilt, so geschieht dies in einer Weise, die das Gemüth der Kinder ergreift und darum ihre Aufmerksamkeit fesselt, daß sie leuchtenden Auges dem Lehrer zuhören, und dann manche, namentlich die jüngeren, heimgekommen, begeistert den Eltern von dem erzählen, was sie heute wieder von dem lieben Heilande aus des Lehrers Mund vernommen haben. Ist's doch das Bild des Schönsten unter den Menschenkindern, das der Heilige Geist in des Lehrers Herz gezeichnet hat, in das er ihn immer mehr durch den Glauben verklärt, und das er denn nun auch schön und unaustilgbar den Seelen der Kinder einzuprägen sucht, dessen bewußt, daß seine Zunge der Griffel des Heiligen Geistes und die Tafel das fleischerne Herz des durch die Taufe wiedergeborenen Kindes ist. Beseelt den Lehrer dieser brünstige Geist, so bekommt die junge Schaar auch dann davon einen Eindruck, wenn er die Hauptstücke des Katechismus, die Geschichten und Sprüche der Bibel, die Lieder des Gesangbuchs abhört, oder wenn er in der Bibel lesen läßt. Ist doch dies alles

das für die eig
Theil, in dem
bei Tag und N
tigung findet
geistlichen
Singen geistli
bedürfniß ist!
einer Kirche ist,
Reichthums ih
in ihren öffentl
zu heißen, und
viel zur Ausb
hat und zur Fö
met er bei alle
lichen Volkslie
sangunterricht
Sorgfalt, und
sprünglichen r
in der Gemein
durch auf die
Lehrgegenständ
gesetzte Lehrstu
zu wollen, so n
ist, doch alles i
digen zu setzen
thun lernen, w
in der Hinwei
Zweck alles Ler
nicht ist, viel E
zu erlangen, so
sten in der Lie
Lehrer sein Am
er nicht zuletzt
sich auch bei k
der Nahrung f
Strebsamkeit u
Das ist das
für unsere Ge
das durch Got
ist das die süß
hervorgebracht
wenn bei den
rungen an die
was noth ist,
das gute Theil
Folge der unte
handlungen a
soll nicht
Es soll bis zu
das Theil, un
Unsere Schule
Kirche bleiben,
Wohlgefallen
Engel umgibt
der Gläubigen
wird vornehm
erstandene und
wissensfreiheit
sich erfreuende
werden. Ruh
Kindern hinter
in das Grab st
Bleibt aber
Vätern erwähl
nur nach dem
hat, dem wir
habe", sonder
HErrn, nach
Reiche Gottes
das Andere zu

Seligkeit, so in unserer Arbeit und darum auch in *Betreff* *schulwesens*.

ftig waren in den ersten Jah= e Leistungen der Gemeinde= lichen Kenntnisse und Fertig= r dieselbe von ganzem Herzen , und ist uns hierin von der hinterlassen, dem wir wohl lan war beiderseitig durch= tung der Gemeindeschule für uchte deren hohe Aufgabe mit an suchte vor allem durch die t und für das kirchliche Leben em Wege und nach Maßgabe nde auch für das bürgerliche religiösen Unterricht in sei= gen die ihm gebührende her= und handhabte Gottes Wort lium als das rechte und allei= ung. Und das alles geschah nender Liebe, die weder irdi= hre bei der Welt, noch ver= m Fleisch sucht. Darin lag ft in unserem Gemeindeschul= Jahren sich so hob und zum usbreitung der Kirche so viel

nbewegt und unbeirrt auf dem lagenen Weg, wie sehr unter= ändert hat. Wie wenig wir Nachtheil den gesteigerten An= ementarschule uns sonderlich es auch nicht wollen, noch terricht im Worte Gottes der meiste Zeit gewidmet; noch atechismus und Gesangbuch och immer sei das Wort Got= iehung, die Grundlage alles er Sauerteig, der das ganze ; noch immer sei und bleibe r allem geschickt machen für's i auch möglichst geschickt und dieses Leben in den zeitlichen e Arbeit *in* der Schule und schehe noch immer mit brün=

em Geiste. Daran liegt's. Geiste der Unterricht in der d im Katechismus ertheilt, so Weise, die das Gemüth der rum ihre Aufmerksamkeit fes= Auges dem Lehrer zuhören, mentlich die jüngeren, heim= en Eltern von dem erzählen, n dem lieben Heilande aus des men haben. Ist's doch das ter den Menschenkindern, das Lehrers Herz gezeichnet hat, in durch den Glauben verklärt, ch schön und unaustilgbar den uprägen sucht, dessen bewußt, riffel des Heiligen Geistes und ne Herz des durch die Taufe s ist. Beseelt den Lehrer die= bekommt die junge Schaar Eindruck, wenn er die Haupt= die Geschichten und Sprüche es Gesangbuchs abhört, oder sen läßt. Ist doch dies alles das für die eigene Seele erwählte gute, nothwendige Theil, in dem sie lebt, davon sie sich nährt, damit sie bei Tag und Nacht umgeht. Und welche Berücksichtigung findet da auch bei ihm *die Pflege des geistlichen Gesanges*, da dem Lehrer ja das Singen geistlicher lieblicher Lieder selber Herzensbedürfniß ist! In dem Bewußtsein, daß er Diener einer Kirche ist, zu deren Ruhm es gehört, wegen des Reichthums ihrer Lieder und des Singens derselben in ihren öffentlichen Gottesdiensten die singende Kirche zu heißen, und daß einst der geistliche Volksgesang viel zur Ausbreitung der Reformation beigetragen hat und zur Förderung der Kirche noch beiträgt, widmet er bei allem Interesse für die Pflege des weltlichen Volksliedes doch dem geistlichen Liede im Gesangunterricht die meiste Zeit und eine sonderliche Sorgfalt, und hilft so die Kirchenlieder in ihrer ursprünglichen rhythmischen Schöne durch die Schule in der Gemeinde immer mehr in Schwang und dadurch auf die Nachkommen bringen. Die übrigen Lehrgegenstände aber? Ohne die für dieselben ausgesetzte Lehrstunde zu einer Erbauungsstunde machen zu wollen, so wird der Lehrer, der brünstigen Geistes ist, doch alles in Beziehung zu dem Einen Nothwendigen zu setzen suchen und hierzu immer mehr den Griff thun lernen, wie z. B. in der Wahl des Stoffes und in der Hinweisung auf den wahren, gottgefälligen Zweck alles Lernens auch in zeitlichen Dingen, welcher nicht ist, viel Geld und Gut oder Ehre und Ansehen zu erlangen, sondern mit seinem Pfündlein dem Nächsten in der Liebe zu dienen. Endlich aber, wo der Lehrer sein Amt mit brünstigem Geiste führt, da kann er nicht zuletzt verbauern und versauern, da läßt er sich auch bei knappem Einkommen nicht in Händel der Nahrung flechten, da bewahrt er sich die nöthige Strebsamkeit und Frische bis in's Alter.

Das ist das gute Theil, das wir uns einst auch für unsere Gemeindeschulen erwählt haben. Es ist das durch Gottes unverdiente Gnade geschehen, es ist das die süße Frucht der in diesem Lande wieder hervorgebrachten alten Lutherlehre. Wohl uns, wenn bei den heutzutage sich steigernden Anforderungen an die Elementarschule wir nicht das Eine, was noth ist, aus dem Auge verlieren, wenn wir das gute Theil noch erwählen, wenn wir es auch in Folge der unter uns in diesen Tagen geführten Verhandlungen auf's neue erwählen! Dies gute Theil *soll nicht von uns genommen werden*. Es soll bis zur Zukunft des HErrn unser bleiben das Theil, unsere gute Beilage, unsere Krone sein. Unsere Schulen aber sollen die Pflanzstätten der Kirche bleiben, auf denen das Auge des HErrn mit Wohlgefallen ruht, welche der Schutz der heiligen Engel umgibt und welche auf den Armen des Gebets der Gläubigen getragen werden. Gerade durch sie wird vornehmlich diesem Lande die in ihm wieder erstandene und dabei endlich einmal der vollen Gewissensfreiheit in ihrer Unabhängigkeit vom Staate sich erfreuende Lutherkirche für die Zukunft erhalten werden. Ruhig ob dem Fortbestand des unseren Kindern hinterlassenen Erbes können wir Aelteren in das Grab steigen.

Bleibt aber unseren Gemeindeschulen das von den Vätern erwählte gute Theil, dann wird es auch nicht nur nach dem Wort des HErrn gehen: „Wer da hat, dem wird gegeben werden, daß er die Fülle habe", sondern auch nach jener Verheißung des HErrn, nach welcher denen, die am ersten nach dem Reiche Gottes und seiner Gerechtigkeit trachten, auch das Andere zufallen soll. Und ob es auch scheinen sollte, als ob wir in weltlichen Kenntnissen und Fertigkeiten da und dort den heutigen Anforderungen an die Elementarschule nicht völlig genügen könnten — was dürfte uns solches schweren Kummer bereiten, wenn wir das gute Theil haben und behalten! Dürsten wir doch nicht nach dem Ruhm und der Anerkennung einer gottentfremdeten Welt! Ist es uns doch nicht um eitlen Schimmer, um ein Schaugepränge zu thun! Soll doch die Kluft zwischen der Kirche und einer gottentfremdeten Welt auch durch unsere Gemeindeschule nicht enger gemacht werden und darum der ganze Unterschied zwischen der Kirchen- und der Weltschule zuletzt darin bestehen, daß in der ersteren neben andern Fächern auch etwas Religion je nach der betreffenden Confession gelehrt wird, und dieses der Art, wie man etwa in gelehrten Schulen zur Kenntniß des Alterthums die griechische Götterlehre vorträgt. Aber es wird nur so *scheinen*, als hielte die Gemeindeschule in der Elementarbildung nicht gleichen Schritt mit der religionslosen Schule. Mögen wir, um dem religiösen Unterricht und der kirchlichen Erziehung in keinem Stück etwas abzubrechen, genöthigt sein, dem und jenem untergeordneteren Lehrgegenstand etwas abzubrechen, oder auf die Aufnahme des einen und andern der sich häufenden Lehrfächer in den Lectionsplan verzichten zu müssen — am Ende ist das gar kein Schade, sondern eher ein Gewinn. Aber sei dem, wie ihm wolle, es liegt in der Natur der Sache und die Erfahrung hat es bis auf diesen Tag gezeigt, daß der Lehrer, welcher bei aller Strebsamkeit, seine Schule in jeder Beziehung zu heben, das Eine Nothwendige unverrückt im Auge behält und mit brünstigem Geiste treibt, auch in den Dingen, welche für das bürgerliche Leben von seinem Unterricht erwartet werden, und welche für dasselbe von wirklichem Nutzen sind, mindestens ebenso Tüchtiges, wo nicht Brauchbareres, Solideres leistet, als der Lehrer der religionslosen Staats- und Privatschule oder einer immer mehr verweltlichenden Gemeindeschule. Steht doch in Gottes wahrhaftigem Wort auch für unser Gemeindeschulwesen geschrieben: „Die Furcht des HErrn ist der Weisheit Anfang; das ist eine feine Klugheit, wer darnach thut, deß Lob bleibet ewiglich" (Ps. 111, 10) und: „Die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens" (1 Tim. 4, 8.).

Fahret denn in der Kraft des HErrn fort, ihr lieben Brüder im Schulamte, bei dem so nothwendigen Bestreben, den sich heutzutage steigernden Anforderungen an die Elementarschule möglichst Rechnung zu tragen, unbewegt und unbeirrt das Eine Nothwendige für die euch anvertraute Schule mit brünstigem Geiste zu suchen. Ob da auch eure Leistungen nicht sobald in die Augen fallen und darum nicht allewege erkannt und gewürdigt werden — mit dem Hirten der Gemeinde werden alle rechtschaffenen Glieder derselben betend, ermunternd, vertheidigend euch zur Seite stehen; aber vor allem wird das Wohlgefallen und der Segen des großen Hirten der Schafe auf euch ruhen. Hier in der Zeit wird er auch über euch einmal um das andere erklären: „Du hast das gute Theil erwählt, das soll nicht von dir genommen werden" und dereinst soll es heißen: „Ei, du frommer und getreuer Knecht, du bist über Wenigem getreu gewesen, ich will dich über Viel setzen, gehe ein zu deines HErrn Freude!"

Ihr Glieder der Gemeinden aber, erkennet die große Gnade, daß in diesen geschwinden und verderbten Zeiten und Läuften nach vier Jahrzehnten

auch für unsere Gemeindeschulen das „Eins ist noth!“ noch immer die Losung ist. Lasset euch denn um so mehr, unbewegt und unbeirrt von dem Geschrei und dem Urtheil der Welt, die Förderung eurer Schule eine rechte Herzenssache sein. Erkennet, was ihr an eurer Schule und an einem treuen und gottseligen Lehrer derselben habt. Eingedenk dessen erhebet einmal um's andere für Lehrer und Schule eure Hände zum Vater der Barmherzigkeit und flehet etzt und dann:

> Wir bitten deine Güte,
> Wollst uns hinfort behüten,
> Uns Große mit den Kleinen,
> Du kannst's nicht böse meinen.
>
> Erhalt uns in der Wahrheit,
> Gib ewigliche Freiheit,
> Zu preisen deinen Namen
> Durch JEsum Christum. Amen.

Warum läßt Gott falsche Lehrer kommen?

Diese Frage beantwortet Luther in einer Predigt und macht auf zwei Ursachen aufmerksam. Er sagt: Hie sprichst du: Warum thut der HErr das, daß er falsche Propheten unter die frommen und nach den rechtschaffenen Predigern läßt kommen? Ist er nicht so mächtig und so stark, daß er es könnte wehren, auf daß also das Evangelium rein und in seinen Kräften bliebe? Ja, er könnte es wohl, aber thut's nicht; darum aber thut er's, auf daß er die Seinen versuche und die Undankbaren bezahle. Denn, als St. Paulus sagt 1 Cor. 11, 19.: „Es müssen Rotten, Secten und falsche Lehrer sein, auf daß die, so bewähret sind, offenbar unter uns werden“, das ist, auf daß die, so eines bewährten Glaubens sind, hervor an den Tag kommen, auf daß ihr Geist und Wort erscheine und zu schaffen gewinne.

Denn wenn er uns sein Wort, seinen Geist und seine Gaben gibt, so will er nicht, daß wir faul, schläfrig und müßig sein sollen; sondern wenn du das rechte Wort hast und einen rechten Verstand, so wird sich die Welt wider dich setzen. Dort, auf der andern Seite, wird dich der Teufel wollen davon reißen, also daß es nicht allein die weltlichen Tyrannen mit dem Schwert verfolgen, sondern auch unsere eigene Vernunft und die Klügsten auf dieser Welt, auf daß dich Gott mit seinem Wort übe und dem Geist, den er dir geschenkt hat, zu schaffen gebe, damit du lernest, daß Gottes Weisheit klüger sei, denn die Weisheit dieser Welt, daß Gottes Stärke stärker sei denn die Stärke und Gewalt dieser Welt, welches du außerhalb dieses Kampfes nicht lernen würdest.

Wenn er dir nun eine Rotterei anrichtet, so will er dich aufwecken, spricht: Wehre dich, greif's Wort an und versuche Gottes Weisheit und des Worts Kräfte, und was für eine große Thorheit die Welt habe. Daß also die Stärke und Weisheit Gottes Worts hervor komme, auf daß du lernest, daß es nicht mit Gewalt und Weisheit überwunden wird; sondern daß es überwinde alle Gewalt und zu Schanden mache alle Klugheit und alle Weisheit, damit er die Wahrheit erwecke und das Recht an Tag bringe, daß es die Leute erfahren. **Dies ist eine Ursach**, warum Gott Spaltung und Secten unter uns schickt, die gleich über querch (überzwerch) 'reingehen, als wären sie nütz, und dieneten dazu, auf daß sich das Wort, die Wahrheit und der Geist besser und klärer mache; wiewohl sonst Rotten und Secten nicht gut sind.

Die andere Ursache ist, daß er die Undankbaren strafe, die das Wort nicht wollen annehmen, daß sie bekehrt und selig würden, wie auch Christus zu den Juden sagt im Johanne Cap. 5, 43.: „Ich bin kommen in meines Vaters Namen, und ihr nehmet mich nicht an; so ein anderer wird in seinem eigenen Namen kommen, den werdet ihr annehmen.“ Und wie St. Paul sagt zu den Thessalonichern 2. Ep. 2, 10. 11.: „Darum, daß sie die Liebe zu der Wahrheit nicht haben angenommen, wird ihnen Gott kräftige Irrthum senden, daß sie glauben der Lüge, auf daß gerichtet werden alle, die der Wahrheit nicht geglaubt haben, sondern haben Lust gehabt an der Ungerechtigkeit.“

Also hart straft Gott diese Sünde, die wir so gering achten, daß er sie mit Blindheit und Irrthum straft, welches denn auch die höchsten Sünden auf dieser Erde sind. Man hält es für ein leicht Ding, daß wir das Evangelium jetzt von Gottes Gnaden wieder haben; aber wie viel ist ihrer, die Gott einmal darum Dank sagen? Wir vergessen's, schlagen's in Wind, werden faul und unachtsam; es gehet niemand ein, niemand schmeckt es, niemand hebt seine Hände auf und ist Gott darum dankbar; wir sind so gar reichlich mit dem Evangelio überschüttet, daß wir sein überdrüssig werden; und St. Paul hat recht geweissaget 2 Tim. 4, 3. 4.: „Es wird eine Zeit sein, da sie die heilsame Lehre nicht werden vertragen, sondern nach ihren eigenen Lüsten werden sie ihnen selbst Lehrer aufladen, nachdem ihnen die Ohren jücken, und werden die Ohren von der Wahrheit wenden und sich zu den Fabeln kehren.“

Daß wir ja hin und wieder in der ganzen Schrift sehen mögen, wie es Gott so hoch verdrießt, und daß er es für die größte Sünde hält, wenn sein Wort verschmähet wird, welches so theuer und so köstlich ist, daß ihn seines lieben Sohns Blut gestanden hat, und wir schlagen's so gering in den Wind. Darum schickt er uns auch die ärgste Plage, die nicht zu vergleichen ist mit der jetzigen Plage in der Welt, daß bisher so viel in und nach der Bauern Aufruhr Menschen erschlagen sind, und will deß kein Ende werden, wer weiß noch, wenn es aufhöret? Jedoch ist es alles ein Scherz gegen diese Plage, daß die Menschen verstockt, verblendet und durch falsche Propheten verführet werden, der Himmel wird zugeschlossen, die Hölle aufgethan, das ewige Leben verloren. Was ist's (müssen wir doch sonst sterben), wenn du gleich mit dem Schwert umkommst? Aber die Seele ewiglich dem Teufel übergeben, das ist ein ewiger Zorn, eine ewige Plage und Hölle. —

Darum achte es niemand für ein Schimpftheding (Spielwerk, Scherz), das Wort ist nicht ein gering Wort, es gilt was. Die Worte Christi haben einen Nachdruck: es gilt der ganzen Welt, wenn er spricht: Sehet euch vor, seid gewarnet, daß wir die Worte mit Furcht und erschrockenen Herzen aufnehmen. Also habt ihr nun gehört, daß darum Rotten kommen, auf daß die, so versucht und bewährt sind, desto mehr herrlicher werden, und die andern Undankbaren und Verächter des Worts gestraft werden.

(XI, 1405 f.)

(Eingesandt.)

Die Synodalconferenz.

In der Woche vom 8. bis 14. August tagte die evangelisch-lutherische Synodalconferenz in der Dreieinigkeitskirche zu Milwaukee. Etwa 50 Delegaten und 80 berathende Glieder wohnten der Versammlung bei. In dem Eröffnungsgottesdienst predigte Herr Prof. Ernst von Wat
in dem Schlußgottesdiens
St. Louis über Ps. 18, 3
gen, welche außerdem geh
Conferenz fünf den Lehrv
Geschäften.

Den Gegenstand der L
fünf Thesen von der Ein
Prof. Pieper von St. L
Ausführungen über den
folgte man mit regem Int
an den Besprechungen wa
doch die Thesen von dem
gelisch-lutherische Synoda
sind doch falsche Vereinigu
Secten in den letzten Jah
den, Bestrebungen, die a
Ceremonien, Arbeit oder d
aller Uneinigkeit in der Ha
bezeugte die Synodalconfe
gewollte Einigkeit der Chris
Lehre und Bekenntniß sei,
könne bei aller Verschieden
Beweis dafür ist die luth
Synodalconferenz. Gott
uns nicht bloß die rechte
sondern auch die Erkenntni
keit ist. Das wurde auf G
ausführlich dargelegt. D
führlicheren Bericht über
später erscheint, nicht vorg

Von den Geschäftsverha
tigsten hier nur kurz angef
wahl hatte folgendes Re
Bading von Milwaukee; V
stein von St. Paul; Secret
St. Paul; Schatzmeister:
von Detroit. — Ausführ
handlungen über die Neg
sorgt gegenwärtig schon 17
Gottes Wort und ist auf
nehmendem Erfolg thätig.
commission wurde wiederg
von St. Louis wurde ihr
geben, und der ganzen Con
„Missionstaube“ übertrag
Dr. Walther, welcher noc
der Synodalconferenz im
wurde gedacht mit Dank
er seiner Kirche durch die
erwiesen. — Die Synod
führlich die Frage, was zu
nicht gliedlich angeschlosse
node sich an einen Pastor od
synode um Bedienung wen
Beschluß wird noch besonl
nächste Versammlung wir
des Jahres 1890 in St.

**Beschlüsse der Synodalconf
sorgung von Gemeinden u
ohne synodale V**

Wiewohl wir das Recht
Pastor von irgend einer
berufen, in seinem ganze
sollten wir doch alle dara
jeden Synode die von ihr
Missionsfelder erhalten b



...auch Christus zu den
...43.: „Ich bin kom-
...und ihr nehmet mich
... seinem eigenen Na-
...nehmen." Und wie
...onichern 2. Ep. 2,
... Liebe zu der Wahr-
...wird ihnen Gott kräf-
...uben der Lüge, auf
...r Wahrheit nicht ge-
...ſt gehabt an der Un-

...ünde, die wir ſo ge-
...dheit und Irrthum
...öchſten Sünden auf
... für ein leicht Ding,
...von Gottes Gnaden
...ihrer, die Gott ein-
...rgeſſen's, ſchlagen's
...tſam; es gehet nie-
... niemand hebt ſeine
...dankbar; wir ſind ſo
...überſchüttet, daß wir
... Paul hat recht ge-
... wird eine Zeit ſein,
... werden vertragen,
...en werden ſie ihnen
... ihnen die Ohren
... von der Wahrheit
...ehren."
... der ganzen Schrift
... verdrießt, und daß
...lt, wenn ſein Wort
...euer und ſo köſtlich
... Blut geſtanden hat,
... den Wind. Darum
...ge, die nicht zu ver-
...e in der Welt, daß
...uern Aufruhr Men-
...ß kein Ende werden,
...ret? Jedoch iſt es
...e, daß die Menſchen
...liſche Propheten ver-
...d zugeſchloſſen, die
...en verloren. Was
...en), wenn du gleich
...lber die Seele ewig-
... iſt ein ewiger Zorn,

... ein Schimpftheding
... iſt nicht ein gering
... Chriſti haben einen
...elt, wenn er ſpricht:
... daß wir die Worte
... Herzen aufnehmen.
... darum Rotten kom-
... bewährt ſind, deſto
...andern Undankbaren
...t werden.

(XI, 1405 f.)

...ferenz.

...4. Auguſt tagte die
...onferenz in der Drei-
... Etwa 50 Delegaten
...hnten der Verſamm-
...gottesdienſt predigte Herr Prof. Ernſt von Watertown über Eph. 4, 3—6.; in dem Schlußgottesdienſt Herr Prof. Gräbner von St. Louis über Pſ. 18, 36. Von den neun Sitzungen, welche außerdem gehalten wurden, widmete die Conferenz fünf den Lehrverhandlungen und vier den Geſchäften.

Den Gegenſtand der Lehrverhandlungen bildeten fünf Theſen von der Einigkeit im Glauben. Herr Prof. Pieper von St. Louis war Referent. Den Ausführungen über den vorliegenden Gegenſtand folgte man mit regem Intereſſe, und die Betheiligung an den Beſprechungen war eine lebhafte. Handelten doch die Theſen von dem Band, das uns als evangeliſch-lutheriſche Synodalconferenz verbindet. Und ſind doch falſche Vereinigungsbeſtrebungen unter den Secten in den letzten Jahren geradezu Mode geworden, Beſtrebungen, die auf Einigkeit in Verfaſſung, Ceremonien, Arbeit oder dergleichen hinarbeiten trotz aller Uneinigkeit in der Hauptſache. Dem gegenüber bezeugte die Synodalconferenz, daß die wahre, gottgewollte Einigkeit der Chriſten die Einigkeit in Glaube, Lehre und Bekenntniß ſei, und daß dieſelbe beſtehen könne bei aller Verſchiedenheit im Aeußerlichen. Ein Beweis dafür iſt die lutheriſche Kirche, auch unſere Synodalconferenz. Gottes unverdiente Gnade hat uns nicht bloß die rechte Einigkeit ſelbſt geſchenkt, ſondern auch die Erkenntniß deſſen, was rechte Einigkeit iſt. Das wurde auf Grund der Schrift klar und ausführlich dargelegt. Doch es ſoll hier dem ausführlicheren Bericht über dieſe Verhandlungen, der ſpäter erſcheint, nicht vorgegriffen werden.

Von den Geſchäftsverhandlungen mögen die wichtigſten hier nur kurz angeführt ſein. Die Beamtenwahl hatte folgendes Reſultat: Präſes: P. Joh. Bading von Milwaukee; Vicepräſes: P. M. Tirmenſtein von St. Paul; Secretär: P. Karl Gauſewitz von St. Paul; Schatzmeiſter: Herr H. A. Chriſtianſen von Detroit. — Ausführlich waren auch die Verhandlungen über die Negermiſſion. Dieſelbe verſorgt gegenwärtig ſchon 1749 Seelen regelmäßig mit Gottes Wort und iſt auf allen Stationen mit zunehmendem Erfolg thätig. Die bisherige Miſſionscommiſſion wurde wiedergewählt. Herr Paſtor Sieck von St. Louis wurde ihr als fünftes Glied beigegeben, und der ganzen Commiſſion die Redaction der „Miſſionstaube" übertragen. — Des ſeligen Herrn Dr. Walther, welcher noch der letzten Verſammlung der Synodalconferenz im Jahre 1886 beiwohnte, wurde gedacht mit Dank gegen Gott für das, was er ſeiner Kirche durch dies hochbegnadete Rüſtzeug erwieſen. — Die Synodalconferenz beſprach ausführlich die Frage, was zu thun ſei, wenn ein noch nicht gliedlich angeſchloſſenes Arbeitsfeld einer Synode ſich an einen Paſtor oder Präſes einer Schweſterſynode um Bedienung wende. Der hierüber gefaßte Beſchluß wird noch beſonders veröffentlicht. — Die nächſte Verſammlung wird, ſo Gott will, im Auguſt des Jahres 1890 in St. Paul, Minn., gehalten.

K. G.

Beſchlüſſe der Synodalconferenz zur Regelung der Verſorgung von Gemeinden und Predigtplätzen, die noch ohne ſynodale Verbindung ſind.

Wiewohl wir das Recht unſerer Gemeinden, einen Paſtor von irgend einer rechtgläubigen Synode zu berufen, in ſeinem ganzen Umfange anerkennen, ſo ſollten wir doch alle darauf hinarbeiten, daß einer jeden Synode die von ihr verſorgten Gemeinden und Miſſionsfelder erhalten bleiben. Es ſollte deshalb



ein jeder Pastor, wenn sich Felder einer andern Synode an ihn wenden mit der Forderung, ihnen zur Erlangung eines Pastors behilflich zu sein, zunächst denselben bezeugen, daß unsere Synoden einig sind in Lehre und Praxis, und sie deshalb ermahnen, sich von der Synode weiter berathen zu lassen, von der sie bisher bedient sind. Zugleich sollte er auch dem Präses der betreffenden Synode von der Sachlage Mittheilung machen. Wenn es sich dann freilich herausstellte, daß die Gemeinde, ohne daß offenbar unlautere Gründe vorliegen, doch auf Bedienung durch einen Pastor aus einer andern Synode besteht, so sollte lieber ein solches Feld der andern Synode überlassen werden, als daß die Gemeinde durch Verzögerung der Bedienung geschädigt würde oder gar in Gefahr geriethe, Falschgläubigen in die Hände zu fallen.

Wenn eine Gemeinde, die bisher von einer Synode bedient worden ist, ohne doch gliedlich angeschlossen gewesen zu sein, einen Pastor aus einer andern Synode direct beruft, so soll der betreffende Pastor gehalten sein, ebenso zu handeln wie bei einer Synodalgemeinde. Er soll vor Annahme des Berufes dem Präses der Synode, welche bisher die Gemeinde bediente, Anzeige machen und im Fall der Annahme des Berufes sich der betreffenden Synode anschließen. Ist die Gemeinde zu verschiedenen Zeiten von verschiedenen Synoden bedient worden, so hat die Synode den Vorzug, welche der Gemeinde zuletzt gedient hat.

Die Präsides der Synoden oder Districte werden hiermit ersucht, dieses Abkommen ihren Synoden oder Districten zur eventuellen Annahme vorzulegen.

Diese Beschlüsse sollen in den Synodalorganen publicirt werden.

Im Auftrag der ev.-luth. Synodalconferenz

Karl Gausewitz, Secr.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Der berüchtigte Sam Jones hat für seine Bekehrungs- und Predigtvorstellungen eine neue, das Publikum anziehende Kraft gewonnen. Es ist dies ein siebenjähriger Knabe in Pumphöschen, mit faltiger Bluse, keckem Hütchen und hohen Knopfstiefelchen. Dieser Knirps predigt mit großer (wohleingepaukter) Gewandtheit, citirt unzählige Bibelsprüche und macht natürlich damit Effect, rührt Weiber zu Thränen. Leider prägen sich solche Zerrbilder des Christenthums dauernder als dessen Musterbilder dem Gedächtniß des Ungläubigen ein und schrecken ihn ab von seinem Heile. (Phil. Kbl.)

Die Michigan-Synode, zum General Council gehörig, hat, wie man hört, einstimmig beschlossen, ihre Verbindung mit dem Council zu lösen.

Der „Catholic Standard“ meint, daß die meisten Armen, sowohl der ehrbaren wie der gemeinen (disrespectable) Klasse, zur römischen Kirche gehören. Sofern es die letztere Klasse betrifft, so scheint er ziemlich recht zu haben; denn man kann in den letzten Jahren kaum einen Bericht über die Vollziehung eines Todesurtheils lesen, in dem nicht auch gesagt wurde, daß ein römischer Priester den Verbrecher zum Schaffot begleitet und mit ihm zuvor die Messe gehalten hätte. Die Pabstkirche hat allerdings die zweifelhafte Ehre, die Mutter von wenigstens drei Viertheilen aller Mörder in den Vereinigten Staaten zu sein, obwohl sie höchstens nur ein Achtel aller Einwohner zu ihren Gliedern zählt.

(Her. u. Ztschr.)

sich Felder einer andern Sy=
nit der Forderung, ihnen zur
rs behilflich zu sein, zunächst
ß unsere Synoden einig sind
nd sie deshalb ermahnen, sich
er berathen zu lassen, von der
Zugleich sollte er auch dem
n Synode von der Sachlage
Wenn es sich dann freilich
Gemeinde, ohne daß offenbar
:liegen, doch auf Bedienung
einer andern Synode besteht,
ches Feld der andern Synode
daß die Gemeinde durch Ver=
g geschädigt würde oder gar
lschgläubigen in die Hände zu

e, die bisher von einer Sy=
ift, ohne doch gliedlich ange=
n, einen Pastor aus einer an=
eruft, so soll der betreffende
jenso zu handeln wie bei einer
r soll vor Annahme des Be=
Synode, welche bisher die Ge=
ige machen und im Fall der
sich der betreffenden Synode
emeinde zu verschiedenen Zei=
Synoden bedient worden, so
Vorzug, welche der Gemeinde

ynoden oder Districte werden
Abkommen ihren Synoden
ntuellen Annahme vorzulegen.
llen in den Synodalorganen

=luth. Synodalconferenz
Karl Gausewitz, Secr.

ichen Chronik.

America.

Jones hat für seine Bekehrungs=
n eine neue, das Publikum an=
. Es ist dies ein siebenjähriger
mit faltiger Bluse, keckem Hüt=
efelchen. Dieser Knirps predigt
aukter) Gewandtheit, citirt un=
d macht natürlich damit Effect,
ten. Leider prägen sich solche
jums dauernder als dessen Mu=
niß des Ungläubigen ein und
em Heile. (Phil. Kbl.)

ide, zum General Council ge=
ört, einstimmig beschlossen, ihre
ouncil zu lösen.

ndard" meint, daß die meisten
ren wie der gemeinen (disrespec-
ischen Kirche gehören. Sofern
trifft, so scheint er ziemlich recht
ann in den letzten Jahren kaum
Vollziehung eines Todesurtheils
gesagt wurde, daß ein römischer
zum Schaffot begleitet und mit
ehalten hätte. Die Pabstkirche
ifelhafte Ehre, die Mutter von
eilen aller Mörder in den Ver=
n, obwohl sie höchstens nur ein
zu ihren Gliedern zählt.
(Her. u. Ztschr.)

Marienvergötterung. Was wir von Christo begeh=ren, was wir Christo zuschreiben, das begehren die Pabstknechte von Maria, das schreiben sie Maria zu. Der „Herold des Glaubens" bringt in Nr. 45 ein Ge=dicht „an Maria", dem wir Folgendes entnehmen:

„Gestalt es (das Herz) um nach deinem Bild,
Vertilg in ihm die Sünde.
O mach es keusch, demüthig, mild,
Die Lieb in ihm entzünde."

Die methodistische Hafenmission in New York wird wohl eingehen. Der Methodistenprediger P. Quatt=länder macht im Namen des Verwaltungsraths der deut=schen Missionsgesellschaft für den Hafen von New York bekannt, daß die gegenwärtige Agentur derselben am 1. October d. J. aufgegeben werden muß, und fügt hinzu: „Was die spätere Thätigkeit der Gesellschaft sein mag, bleibt augenblicklich noch unentschieden."

In Bogota, der Hauptstadt von Columbia in Süd=amerika, besteht eine vom Staate eingesetzte Behörde, deren Aufgabe es ist, alle Bibeln und protestantischen Bücher zu verbrennen.

II. Ausland.

Die Berliner Polizei hielt in verschiedenen Buch=handlungsgeschäften Nachsuchungen und beschlagnahmte ungeheure Mengen, insgesammt über 15,000 Bände, unzüchtiger Bücher, sowie gegen 2000 Stück anstößiger Photographien. Es bedurfte zweier Möbelwagen, um die Gegenstände nach dem Moabiter Untersuchungsgericht zu überführen. Die Verbreiter dieser unsauberen Lite=ratur werden sich demnächst vor Gericht zu verantworten haben. (A. E. L. Kz.)

Elsaß. Die „Straßburger Post" (24. Juli) meldet: „Am 14. August 1888 sind es 100 Jahre, daß König Ludwig XVI. den Reformirten von Straßburg die Er=laubniß ertheilte, innerhalb der Mauern der Stadt wieder Gottesdienst zu halten, infolge dessen schon am folgenden 26. October ein Cultuslocal in einem Privathaus er=öffnet und sofort der Bau der reformirten Kirche in der Schildsgasse begonnen wurde." — Bis heute jedoch haben die Lutheraner in der reformirten Stadt Mühlhausen noch keinen anerkannt lutherischen Pfar=rer erhalten können und müssen noch immer in einem Privatlocal ihre Laiengottesdienste halten!
(Monatsbl.)

Spanien. Kürzlich trafen zwei evangelische Lehrer von Madrid plötzlich auf der Straße mit einem Priester zusammen, der die Monstranz trug. Sie konnten nicht ausbiegen, um in eine andere Straße zu kommen. So suchten sie unbemerkt dicht an den Häusern vorüber zu kommen. Aber der Priester hatte sie bereits bemerkt und rief zwei Polizeiagenten zu, sie zu verhaften; darauf schritt er gradenwegs auf sie zu, hielt ihnen die Mon=stranz dicht vor und sagte mit lauter Stimme: „Hut ab! Grüßet Gott, den Gott der Staatsreligion!" Damit waren die beiden Protestanten vor die Entscheidung ge=stellt, ob sie der Hostie göttliche Ehre erweisen wollten oder nicht. Sie verweigerten es. Die Folge davon war, daß sie vor Gericht gefordert und in erster Instanz zu einer Geldstrafe und sechs Monaten Gefängniß verur=theilt wurden; auf ihre Appellation wurde das Urtheil auf die Kosten und einen Tag Gefängniß herabgesetzt.
(Rh. luth. Wbl.)

Darwin und die Mission. Darwin, dieser englische ungläubige Naturforscher, welcher den Menschen vom Affen abstammen läßt und den tollen Unsinn lehrt, daß die Welt aus einem Urschlamm entstanden sei, ist auf seinen vielen Reisen auch mit den Erfolgen der Mission durch eigene Anschauung bekannt geworden und spricht sich über dieselbe sehr anerkennend aus. Nach einem längeren Aufenthalt in Feuerland äußerte er sich über die Bewohner desselben, die wohl auf der niedrigsten Stufe menschlicher Bildung stehen, daß er es für un=möglich halte, daß die Mission unter diesem Volk irgend etwas ausrichten könne, worauf sein Freund Admiral Sullivan, der ein Christ ist, entgegnete, er halte keinen Menschen und kein Volk für zu tief gesunken, daß nicht das Evangelium von Christo an ihm seine göttliche Macht beweisen könne. Als Darwin später von dem merkwür=digen Erfolg des Missionars Bridges unter den Feuer=ländern hörte, schrieb er 1870 an Sullivan: „Dies ist über alle Maßen wunderbar, und ich schäme mich, daß ich immer gesagt habe, jede Mission daselbst würde voll=ständig mißlingen und vergeblich sein." Dem Briefe fügte Darwin eine Missionsgabe von £500 bei. Unter dem 6. Juni 1874 schrieb Darwin an Sullivan: „Der Fort=gang der Mission unter den Feuerländern ist wunderbar; ich freue mich sehr darüber; und wüßte ich nicht, daß es wirklich so ist, ich könnte es nimmer glauben." Am 3. Januar 1880 schrieb er: „Ihre Auszüge aus den Be=richten über Feuerland sind überaus interessant. Ich habe oft gesagt, daß der Fortschritt in Japan das größte Wunder der Welt sei. Aber jetzt muß ich sagen: Der Fortschritt unter den Feuerländern ist fast gleich wunder=bar." Endlich am 20. März 1881 schrieb er: „Die Be=richte über Feuerland haben nicht bloß mich, sondern eine ganze Familie mit höchstem Interesse erfüllt. Es ist fürwahr wunderbar, was sie von Missionar Bridges über die Ehrlichkeit der Feuerländer und ihre Sprache ge=hört haben. Hätte mich jemand gefragt, ob die Mission unter diesem Volk etwas ausrichten könnte, so würde ich sicherlich vorausgesagt haben, daß alle Missionare in der Welt nicht ausrichten würden, was jetzt in so kurzer Zeit wirklich ausgerichtet worden ist. Der Erfolg dieser Mission ist zu den Wundern zu zählen."
(L. Kb. f. Austr.)

Immer dieselbe.

Als des Ritters Hans von Bernhold Töchterlein mit Namen Beata Christiana getauft wurde, gratulierte ihm der Pfarrer und sagte, jetzt sei dies Kind durch die heilige Taufe in Wahrheit eine Beata Christiana ge=worden, das heißt, eine selige Christin, möge es nun von ihr stets heißen: „Semper eadem", das heißt, „immer dieselbe", nämlich, daß sie stets in ihrer Tauf=gnade beharren möge. Als später die Tochter dies von ihrem Vater hörte, da hat sie sich diese Worte zu ihrem Wahlspruch für's Leben ersehen. Sie hat das Sym=bol gewendet und verdeutscht, je nachdem ihr Lebenslauf sich gestaltet hat. Als sie an den fürstlichen Hof kam und von den Verführungskünsten dort heimgesucht ward, schrieb die tugendsame Jungfrau in ihr Gedenkbüchlein:

„Semper eadem, immer dieselbe;
Lockt, schmeichelt, wie ihr wißt,
Ich bleib bei Dir, HErr Christ."

In ihrem nachmaligen Ehestande, als sie viel Kreuz und Leid zu tragen hatte, schrieb sie:

„Semper eadem, immer dieselbe;
Ob alle Wetter über mich ergehen,
Will ich in Christo dennoch aufrecht stehen."

Als hernach ihr Gemahl im Kriege fiel, schrieb sie:

„Semper eadem, immer dieselbe;
Mein Haupt ist hin, weg meine Kron, ich werde sehr geplagt,
Mein Herze krank, und bleibet doch in Christo unverzagt."

Als es mit ihr zum Sterben kam, sprach sie zu den Umstehenden mit rechter Glaubensfreudigkeit: „Ich bleibe bei meinem Lebenssymbol:

‚Semper eadem, immer dieselbe;
Will mich der grimmige Tod gleich aus der Welt vertreiben,
Mein JEsus lebt, und ich werd' unverändert bleiben.'"

Als Grabschrift erwählte sie sich die Worte:

„Beata Christiana, in Christo semper eadem.
Ist gleich allhier in kühler Erd' die Hand voll Staub verdorben,
Ich war des HErrn, ich bin des HErrn, so bleib' ich unge=storben."

(L. Kbl.)

Eine Kunst, die sich nicht auslernen läßt.

Wo du einen unzeitigen und unreifen Heiligen hörest, der sich rühmet, er wisse fast wohl, daß wir ohne unsere Werke durch Gottes Gnade selig werden müssen, und stellet sich, als sei es vor ihm eine schlechte Kunst, da zweifele du nichts überall, daß derselbige nicht weiß, was er sagt, soll's vielleicht auch wohl nimmermehr erfahren noch schmecken. Denn es ist nicht eine Kunst, die sich läßt auslernen, oder rühmen, daß man sie könne; es ist eine Kunst, die uns will zu Schülern behalten und Meisterin bleiben. Und alle, die sie recht können und verstehen, die rühmen sich nicht, daß sie es alles können, sondern fühlen wohl etwas davon als einen lieblichen Schmack und Geruch, dem sie nachtrachten und laufen, verwundern sich und können's nicht fassen noch zu Ende ergreifen, wie sie gern wollten, dürsten, hungern und sehnen sich immer mehr und mehr darnach, und werden's nicht satt zu hören noch zu handeln; wie St. Paulus selbst bekennt, daß er's noch nicht ergriffen habe; und Christus Matth. 5. selig spricht, die solchen Hunger und Durst fühlen nach der Gerechtigkeit.

(Luther, 40, 325 f.)

Todesnachricht.

Am 23. August wurde Herr Pastor Martin Cämmerer aus seiner reichgesegneten Arbeit an der evangelisch-lutherischen Gemeinde zu Chandlerville, Ill., der er 5 Jahre und 2½ Monate mit großer Treue vorgestanden, durch einen seligen Tod aus der streitenden in die triumphirende Kirche abberufen. Er starb nach kurzer Krankheit am Typhusfieber in dem Hause seiner Schwiegereltern in Neu-Gehlenbeck, wohin er sich unmittelbar nach dem Tode seiner Gattin mit zweien seiner Kinder zu seiner Erholung begeben hatte. Bald darauf starb ihm auch das jüngste, ein Säugling, den er in Pflege einer christlichen Familie in Chandlerville zurückgelassen hatte. Cämmerer reiste am 13. zu dessen Begräbniß dahin, fühlte aber schon nach seiner Zurückkunft nicht wohl, und neun Tage darnach starb er. Wie sein Leben, so war auch sein Ende ein helles Zeugniß seines weltüberwindenden Glaubens. Näheres darüber wird in einem kurzen Abriß seines Lebens und Endes mitgetheilt werden. Die Leichenpredigt hielt Herr P. Göhringer über Ps. 31, 6. Außer ihm waren noch zwei Pastoren aus der Nachbarschaft anwesend. G. A. Sch.

Ordinationen und Einführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Hrn. Präses Wunder wurde Herr Cand. W. G. Langehennig am 12. Sonntag nach Trinitatis in der St. Pauls-Gemeinde zu Columbia, Ill., ordinirt und eingeführt von E. O. Lenk.

Adresse: Rev. W. G. Langehennig,
Columbia, Monroe Co., Ill.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Sprengeler wurde Herr Cand. Hermann Restin am 12. Sonntag nach Trin. unter Assistenz P. F. Ottes in Phillips, Price Co., Wis., ordinirt und eingeführt von L. G. Dorpat.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Biltz wurde am 12. Sonntag nach Trin. Herr Cand. Joh. Chr. Ambacher in der ev.-luth. Gnadengemeinde zu Rinkelville, St. Louis Co., Mo., vom Unterzeichneten ordinirt und eingeführt. R. Winkler.

Adresse: Rev. J. C. Ambacher,
Wellston P. O., St. Louis Co., Mo.

Im Auftrag des Ehrw. Präses des Nebraska-Districts wurde am 13. Sonntag nach Trin. Cand. H. Niemand in meinem bisherigen Filial, der ev.-luth. Zions-Gemeinde in Bismarck, Cuming Co., Nebr., ordinirt und eingeführt. M. Adam.

Adresse: Rev. H. Niemand, Wisner, Cuming Co., Nebr.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses des Nebraska-Districts wurde am 13. Sonntage nach Trin. Herr Cand. H. Wind zu Millard, Nebr., vom Unterzeichneten unter Assistenz des Herrn P. O. von Gemmingen ordinirt und eingeführt.

W. Hüsemann.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Hilgendorf wurde Herr Cand. Christian Merkel am 13. Sonntag nach Trin. in der Gemeinde bei Georgia, Cherry Co., Nebr., ordinirt und eingeführt.

H. Westphal.

Adresse: Rev. Christian Merkel,
Riege P. O., Cherry Co., Nebr.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses des Michigan-Districts wurde Herr Cand. H. G. Gehner am 13. Sonntag nach Trin. in Port Sanilac, Mich., ordinirt und eingeführt.

W. Schwartz.

Adresse: Rev. H. G. Gehner,
Port Sanilac, Sanilac Co., Mich.

Am 13. Sonntag nach Trin. wurde Herr Cand. H. Dahlke im Auftrag des Herrn Präses Sievers in der Gemeinde zu Pine City von mir ordinirt und eingeführt. L. Achenbach.

Adresse: Rev. H. Dahlke, Box 55, Pine City, Minn.

Am 13. Sonntag nach Trin. wurde Herr Candidat H. Grefe bei Jaqua, Cheyenne Co., Kans., von dem Unterzeichneten ordinirt und eingeführt. F. J. Biltz.

Adresse: Rev. H. Grefe,
Box 17, Ludell, Rawlins Co., Kans.

Am 14. Sonntag nach Trin. wurde Herr Cand. H. Bode unter Assistenz Hrn. P. H. C. Sennes an der Wells Creek, Kans., vom Unterzeichneten ordinirt und eingeführt. C. Purzner.

Adresse: Rev. H. Bode, Wamego, Kans.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Südlichen Districts wurde Herr Cand. M. A. Donner am 13. Sonntag nach Trin. in der luth. St. Jacobi-Gemeinde zu Honey Grove ordinirt und eingeführt von F. Wunderlich.

Adresse: Rev. M. A. Donner,
Box 43, Honey Grove, Fannin Co., Tex.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Sievers wurde Herr Cand. Adolph Bartling, berufen für die Mission in Montana, am 13. Sonntag nach Trin. in Addison unter Assistenz der Professoren Krauß und Selle ordinirt von

T. Johannes Große.

Am 13. Sonntag nach Trin. wurde Herr Cand. Wilhelm Zabel im Auftrag des Präsidiums des Nebraska-Districts ordinirt und in den Gemeinden in Orleans und bei Naponee, als Pastor derselben, sowie als Reiseprediger eingeführt durch

J. Brauer.

Adresse: Rev. W. Zabel,
Box 84, Orleans, Harlan Co., Nebr.

Dem Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Studt gemäß wurde Herr Cand. M. Fürstenau am 13. Sonntag nach Trin. in der Gemeinde zu Fenton, Iowa, ordinirt und eingeführt von

W. Faulstich.

Adresse: Rev. M. Fuerstenau, Fenton, Kossuth Co., Iowa.

Im Auftrag des Präsidiums des Michigan-Districts wurde am 11. Sonntag nach Trin. Herr P. R. Smukal vom Unterzeichneten unter Assistenz der PP. Moll, Tresselt und Dau als Hülfsprediger in dem östlichen District unserer Gemeinde (St. Trinitatis) eingeführt. J. A. Hügli.

Adresse: Rev. R. Smukal,
cor. Chestnut & Dubois Sts., Detroit, Mich.

Im Auftrag des Hrn. Präses Wunder wurde am 12. Sonntag nach Trin. P. C. F. J. Johanning unter Assistenz des Herrn P. Martens in der Gemeinde zu Broadland, Champaign Co., Ill., vom Unterzeichneten eingeführt. C. F. W. Scholz.

Adresse: Rev. C. F. J. Johanning,
Orizaba, Champaign Co., Ill.

Am 13. Sonntage nach Trin. wurde P. H. C. Landsky in seinen Gemeinden in Logan Township und Mitchell im Auftrage des Ehrw. Präsidiums des Canada-Districts von Unterzeichnetem eingeführt. Chr. Merkel.

Adresse: Rev. H. C. Landsky,
Box 4, Mitchell, Perth Co., Ontario.

Am 13. Sonntag nach Trin. wurde im Auftrag des Ehrw. Präsidiums Westlichen Districts Herr P. J. A. Proft in Corning, Holt Co., Mo., eingeführt von C. H. Lentzsch.

Im Auftrag des Präsidiums Oestlichen Districts wurde Herr P. H. Feth, bisher in New Haven, Conn., am 13. Sonntag nach Trin. von mir als Hülfspastor meiner Gemeinde eingeführt, nachdem er zuvor einen Beruf als Professor an unser hiesiges Progymnasium angenommen hatte. Fr. König, sen.

Adresse: Rev. H. Feth, 602 E. 9th Str., New York City.

Kircheinw

Am 13. Sonntag nach Trin. w Gemeinde zu Troy, Ill., ihre neu Gottes. Die Herren P. W. Do predigten in deutscher, Herr P. Sprache.

Missionsfest un

Am 13. Sonntag nach Trin. fei ville, Ky., unter Betheiligung Ind., Missionsfest. Festprediger $29.00. — Nachmittags versamm in der Kirche der erst kürzlich orgar dieselbe durch einen Gottesdienst e F. W. Müller.

Mission

Am 10. Sonntag nach Trin. fei Rapids und Centralia, Wis., Mi J. Leyhe und Unterzeichneter. Co

Am 11. Sonntag nach Trin. f leon, O., und die Nachbargeme prediger waren Daib und Horst.

Am 12. Sonntag nach Trin. fe Kansas, Missionsfest. Prediger: Eggert. Collecte: $54.34.

Am 12. Sonntag nach Trin. feie Gage Co., Nebr., Missionsfest. Joh. Meyer und Joh. Burmeister.

Die Parochien Newburgh u Sonntag nach Trin. Missionsfest Wambsganß sen. und Wm. Loth

Die St. Petri-Gemeinde zu H 12. Sonntag nach Trin. Missions v. Niebelschütz und J. M. Hahn.

Am 12. Sonntag nach Trin. fe Hope, O., Missionsfest. Festpre und Unterzeichneter. Collecte für

Am 12. Sonntag nach Trin. fei zu Pittsburg und Keppler, Ka Missionsfest. Festprediger: PP. C Collecte: $40.19.

Am 12. Sonntag nach Trin. Beach und Port Hope, Mich., in Collecte: $48.64. Festprediger: P

Am 19. August feierte die Gem Missionsfest. Prediger R. Jank $33.00.

Am 19. August feierte meine Ge etlichen Gliedern meiner Filiale M W. T. Strobel und C. F. Herrma

Am 12. und am 13. Sonntag n den des P. Engelder zu Bunxfut Missionsfest. Festprediger: PP. Collecte $36.50.

Am 13. Sonntag nach Trin. feier Ind., Missionsfest. Die Gemein waka und Elkhart nahmen zahlrei Heid predigten. Collecte: $149.50

Am 26. August d. J. feierten di Müller und Frese in Franklin C letzteren Missionsfest. Festprediger E. T. Richter. Collecte: $75.45.

Am 13. Sonntag nach Trin. feie ville, Town Line und Bear Cre diger: L. Schütz und R. Jank. C



wurde Herr Cand.
Trin. in der Ge=
:t und eingeführt.
H. Westphal.
:ry Co., Nebr.

Michigan=Districts
nntag nach Trin.
rt.
W. Schwartz.
ac Co., Mich.

und. H. Dahlke
Gemeinde zu Pine
. Achenbach.
ity, Minn.

ndidat H. Grefe
terzeichneten ordi=
F. J. Biltz.
lins Co., Kans.

Cand. H. Bode
ells Creek, Kans.,
C. Purzner.

üdlichen Districts
nntag nach Trin.
:ove ordinirt und
Wunderlich.
annin Co., Tex.

oers wurde Herr
Mission in Mon=
unter Assistenz der
nes Große.

and. Wilhelm
a=Districts ordi=
bei Naponee, als
hrt durch
J. Brauer.
n Co., Nebr.

bt gemäß wurde
nach Trin. in der
führt von
. Faulstich.
outh Co., Iowa.

stricts wurde am
vom Unterzeich=
Dau als Hülfs=
inde (St. Trini=
. A. Hügli.
etroit, Mich.

am 12. Sonntag
tenz des Herrn P.
paign Co., Jll.,
W. Scholz.
aign Co., Ill.

. Landsky in
ell im Auftrage
Unterzeichnetem
hr. Merkel.
Co., Ontario.

trag des Ehrw.
Proft in Cor=
H. Lentzsch.

icts wurde Herr
m 13. Sonntag
inde eingeführt,
unser hiesiges
König, sen.
York City.

Kircheinweihung.

Am 13. Sonntag nach Trin. weihte die ev.=luth. St. Pauls=Gemeinde zu Troy, Jll., ihre neue Kirche (42×70) dem Dienste Gottes. Die Herren P. W. Dorn, P. C. Holst, P. P. Lücke predigten in deutscher, Herr P. J. G. Göhringer in englischer Sprache. M. Lücke.

Missionsfest und Kirchweihe.

Am 13. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde zu Louisville, Ky., unter Betheiligung der Gemeinde zu Lanesville, Jnd., Missionsfest. Festprediger: C. W. Kähler. Collecte: $29.00. — Nachmittags versammelte sich die Missionsgemeinde in der Kirche der erst kürzlich organisirten zweiten Gemeinde, um dieselbe durch einen Gottesdienst einzuweihen. Festprediger war F. W. Müller. F. W. Pohlmann.

Missionsfeste.

Am 10. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde zu Grand Rapids und Centralia, Wis., Missionsfest. Prediger: G. Eyler, J. Leyhe und Unterzeichneter. Collecte: $23.52.
J. T. L. Bittner.

Am 11. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde in Napoleon, O., und die Nachbargemeinden Missionsfest. Die Festprediger waren Daib und Horst. Collecte: $81.30.
W. L. Fischer.

Am 12. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde in Alma, Kansas, Missionsfest. Prediger: PP. A. Schmid und H. F. Eggert. Collecte: $54.34. H. C. Senne.

Am 12. Sonntag nach Trin. feierte meine Gemeinde bei Hoag, Gage Co., Nebr., Missionsfest. Festprediger: die Herren PP. Joh. Meyer und Joh. Burmeister. Collecte: $106.00.
Tr. Häßler.

Die Parochien Newburgh und Euclid, O., feierten am 12. Sonntag nach Trin. Missionsfest. Festprediger: die PP. Ph. Wambsganß sen. und Wm. Lothmann. Collecte: $67.00.
Ph. Wambsganß jun.

Die St. Petri=Gemeinde zu Hollyrood, Kans., feierte am 12. Sonntag nach Trin. Missionsfest. Festprediger: die PP. R. v. Niebelschütz und J. M. Hahn. Collecte: $38.00.
W. Flach.

Am 12. Sonntag nach Trin. feierte meine Gemeinde in Mt. Hope, O., Missionsfest. Festprediger: Herr P. Paul Schwan und Unterzeichneter. Collecte für Innere Mission: $66.21.
Aug. Dankworth.

Am 12. Sonntag nach Trin. feierten meine beiden Gemeinden zu Pittsburg und Keppler, Kansas, am erstgenannten Orte Missionsfest. Festprediger: PP. C. J. Umbach und J. Roschke. Collecte: $40.19. H. Lüker.

Am 12. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden Sand Beach und Port Hope, Mich., in Sand Beach Missionsfest. Collecte: $48.64. Festprediger: P. Zorn. P. Stamm.

Am 19. August feierte die Gemeinde in Caledonia, Wis., Missionsfest. Prediger R. Jank und Unterzeichneter. Collecte: $33.00. L. Schütz.

Am 19. August feierte meine Gemeinde bei Gray, Jowa, mit etlichen Gliedern meiner Filiale Missionsfest. Festprediger: PP. W. T. Strobel und C. F. Herrmann. Collecte: $70.00.
A. Ehlers.

Am 12. und am 13. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden des P. Engelder zu Punxsutawney und zu Brady, Pa., Missionsfest. Festprediger: PP. Theo. und Conr. Engelder jun. Collecte $36.50. C. Engelder sen.

Am 13. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde in La Porte, Jnd., Missionsfest. Die Gemeinden von South Bend, Mishawaka und Elkhart nahmen zahlreich Theil. P. Schütte und P. Heid predigten. Collecte: $149.50. J. F. Niethammer.

Am 26. August d. J. feierten die Gemeinden der PP. Michels, Müller und Frese in Franklin Co., Mo., in der Gemeinde des letzteren Missionsfest. Festprediger: die PP. C. C. Schmidt und C. T. Richter. Collecte: $75.45. A. W. Frese.

Am 13. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden Clintonville, Town Line und Bear Creek, Wis., Missionsfest. Prediger: L. Schütz und R. Jank. Collecte: $61.25.
H. J. Fuhrmann.



Am 19. August feierten die beiden Gemeinden der PP. Bräuer und Otto Missionsfest in Beachwood, Wis. Prediger: PP. Baumann und Hähnel. Collecte: $41.00. C. M. Otto.

Am 13. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde in Martinsburg, Nebr., Missionsfest. Collecte: $24.50. Prediger C. Runge und P. Schulte.

Am 13. Sonntag nach Trin. feierte die St. Petri-Gemeinde in Lenox, Mich., mit den Gemeinden von St. Clair, Port Huron und New Haven Missionsfest. Festprediger: P. G. Link jun. und P. H. W. Schröder. Collecte: $118.24. C. Lohrmann.

Am 13. Sonntag nach Trin. Missionsfest in Montague, Mich. Festredner: PP. Burmester, Finck und Hagen. Collecte: $55.87. H. Torney.

Am 26. August feierte mit Gästen aus Hobart, Süd-Wanatah und Tolleston die Gemeinde in Valparaiso, Ind., Missionsfest. Collecte: $70.00. Festprediger: PP. A. Rump, H. Scheips, J. Dunsing und W. J. B. Lange.

Am 26. August feierte meine Gemeinde bei Plymouth, Nebr., Missionsfest. Festprediger: P. H. Frincke. Collecte: $122.36. J. R. L. Lange.

Am 13. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde zu Mount Olive, Ill., Missionsfest. Prediger: PP. L. Zahn und L. Wessel. Collecte: $100.00. H. Weisbrodt.

Am 13. Sonntag nach Trin. feierte die Zions-Gemeinde zu Akron, O., Missionsfest. Festprediger: Ph. Wambsganß jun. und H. Weseloh. Collecte: $117.46. W. Lothmann.

Am 13. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde zu Boone, Iowa, Missionsfest. Festprediger: J. Deckmann und Unterzeichneter. Collecte: $35.00. J. P. Günther.

Am 13. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde zu Stevens Point, Wis., Missionsfest. Festprediger: PP. Leyhe und Siebrandt. Collecte: $32.30. E. Roller.

Am 13. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden in Coon Valley Township, Sheridan Township, Grant City und Wall Lake, Iowa, Missionsfest. Unterzeichneter predigte. P. Seßler hielt einen Vortrag. Collecte: $49.00. L. A. Müller.

Am 13. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden des Herrn P. H. Fischer und die des Unterzeichneten an der Shell Creek, Nebr., Missionsfest. Collecte: $88.00. Es predigten P. A. Hofius und H. Mießler.

Am 13. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden von Cole County, Mo., Missionsfest in der Gemeinde zu Honey Creek. Festprediger: PP. Aug. Rehwaldt und Im. Gihring. Collecte: $89.20. M. T. Holls.

Am 13. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden in und um Fort Wayne, Ind., Missionsfest auf dem Collegeplatz. Vormittags predigten P. Jüngel und Dir. Bäpler, Nachmittags die PP. Zucker, Michael und Sauer. Collecte: $853.10. C. Groß.

Am 26. August feierten die Gemeinden in Town Sumner und Yellowhead, Ill., Missionsfest. Festprediger: PP. C. Dietz und F. Brauer. Collecte: $38.00. H. Gose.

Am 14. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde zu Secor, Ill., mit der zu Benson Missionsfest. Festprediger: PP. Weisbrodt und Sippel. Collecte: $100.25. L. Zahn.

Am 14. Sonntag nach Trin. feierten die beiden Gemeinden in Huntington Co., Indiana, Missionsfest in Huntington. Festprediger: Herr Dir. A. Bäpler und Herr P. S. F. Stock. Collecte: $41.09. St. Hassold.

Am 2. September feierte die Gemeinde zu Buckley, Ill., Missionsfest. Festprediger: PP. C. Weber, Ch. Keller. Collecte: $52.00. G. Blanken.

Am 2. September feierte die Gemeinde bei Bethel, Ill., Missionsfest. Prediger: PP. Hohenstein und Merbitz (englisch). Collecte: $81.65. J. H. Haake.

Conferenz-Anzeigen.

Die südwestliche Indiana Districtsconferenz versammelt sich, s. G. w., vom 2. bis 4. October bei Herrn P. Häfner in Darmstadt. C. F. G. Koch.

Die Indianapolis und Cincinnati Pastoral- und Lehrerconferenz hält ihre Sitzungen vom 9. bis 11. October in Cincinnati, O. G. Markworthy.

Die Südost-
sammelt sich am
Franke zu Monr

Die Pastoral-
Michigan vers
in der Parochie
Man versäume n

Conferenz des
stee vom 11. bis

Die Winneb
am 5. und 6. Oc
Wis. — Folgen
Grammatik mit
ben mit Rücksicht
ist regelmäßiger G
fahrt Christi. 6.

Die nächste C
Mittwoch im No

hält seine diesjäh

nicht vom 4. bis
Altenburg, Perry
Die Wiederkunft
sich wenigstens 1
pastor, A. G. Gr

Alle Synodale
abfahren, weil
Reise kostet hin u

Der Bau des
vollendet. Die
vollständig einbez
Gemeinden bring
zuschicken. Auch
den, welche zwar
lecte für diesen
bald an's Werk g
Zu erwähnen
unterbleiben mu
dann gebaut werd
$1500.00 mehr b
schaftsgebäude.
etwas mehr ein, d
Jahre gebaut wer

Eingekomme

Synodalka
$13.45. Aus de
20.00. Collecte
in Roseland 15.2
lichs Kindtaufe g
wood 15.36. P.
P. Kollmorgen
Gem. des P. Mü
Wartburg 5.45.
Baukasse i
Gem. 8.50. Gem
Gem. in Rich 21.
H. Brüdigam 1.
H. Eggold 1.00.
Gem. des P. Wu
Gem. des P. Su
aus Crozier durch
Studenten
Hochzeit ges. für
(S. $12.05.)
Innere Mis
Miles, Niles Cen
Roselle 7.51. Co
zu Elgin, Dundee
Auf dem Mission
ling von W. Ni
Missionsfestcoll.
43.07. H. Bode
Gemm. in Belvi
durch P. Fedderse
Negermissio
New Orleans 10.
5.00. W. M. d
Proviso 18.00.
Coll. und Ueberse

die beiden Gemeinden der PP. Bräuer
Beachwood, Wis. Prediger: PP.
Collecte: $41.00. C. M. Otto.

Trin. feierte die Gemeinde in Mar-
nsfest. Collecte: $24.50. Prediger C.
P. Schulte.

Trin. feierte die St. Petri-Gemeinde in
Gemeinden von St. Clair, Port Huron
st. Festprediger: P. G. Link jun. und
ecte: $118.24. C. Lohrmann.

Trin. Missionsfest in Montague,
urmester, Finck und Hagen. Collecte:
H. Torney.

it Gästen aus Hobart, Süd-Wanatah
ein Valparaiso, Ind., Missions-
stprediger: PP. A. Rump, H. Scheips,
W. J. B. Lange.

ine Gemeinde bei Plymouth, Nebr.,
: P. H. Frincke. Collecte: $122.36.
J. R. L. Lange.

Trin. feierte die Gemeinde zu Mount
st. Prediger: PP. L. Zahn und L.
). H. Weisbrodt.

Trin. feierte die Zions-Gemeinde zu
Festprediger: Ph. Wambsganß jun.
: $117.46. W. Lothmann.

Trin. feierte die Gemeinde zu Boone,
rediger: J. Deckmann und Unterzeich-
J. P. Günther.

Trin. feierte die Gemeinde zu Stevens
st. Festprediger: PP. Leyhe und Sie-
C. Roller.

Trin. feierten die Gemeinden in Coon
Sheridan Township, Grant City und
nsfest. Unterzeichneter predigte. P.
Collecte: $49.00. L. A. Müller.

Trin. feierten die Gemeinden des Herrn
Unterzeichneten an der Shell Creek,
te: $88.00. Es predigten P. A. Hofius
H. Mießler.

Trin. feierten die Gemeinden von Cole
t in der Gemeinde zu Honey Creek.
hwaldt und Jm. Gihring. Collecte:
M. T. Holls.

Trin. feierten die Gemeinden in und
., Missionsfest auf dem Collegeplatz.
Jüngel und Dir. Bäpler, Nachmittags
nd Sauer. Collecte: $853.10.
C. Groß.

die Gemeinden in Town Sumner
issionsfest. Festprediger: PP. C. Dietz
$38.00. H. Gose.

Trin. feierte die Gemeinde zu Secor,
Missionsfest. Festprediger: PP. Weis-
te: $100.25. L. Zahn.

Trin. feierten die beiden Gemeinden in
Missionsfest in Huntington. Fest-
ipler und Herr P. S. F. Stock. Col-
St. Hassold.

te die Gemeinde zu Buckley, Jll.,
: PP. C. Weber, Ch. Keller. Collecte:
G. Blanken.

die Gemeinde bei Bethel, Jll., Mis-
Hohenstein und Merbitz (englisch).
J. H. Haake.

renz-Anzeigen.

na Districtsconferenz versammelt sich,
ctober bei Herrn P. Häfner in Darm-
C. F. G. Koch.

Cincinnati Pastoral- und Lehrer-
en vom 9. bis 11. October in Cincin-
G. Markworth.

Die Südost-Michigan Pastoral- und Lehrerconferenz ver-sammelt sich am 10. October in der Parochie des Herrn P. C. Franke zu Monroe. — Man melde sich sogleich.
Ch. A. Weisel.

Die Pastoral- und Lehrerconferenz des südlichen und östlichen Michigan versammelt sich, s. G. w., vom 10. bis 14. October in der Parochie des Herrn P. C. Franke in Monroe, Mich. — Man versäume nicht, sich in Zeiten zu melden.
G. Mühlhäuser.

Conferenz des nördlichen und westlichen Michigan in Manistee vom 11. bis 15. October. Ferd. Sievers jun.

Die Winnebago Lehrer-Conferenz versammelt sich, s. G. w., am 5. und 6. October in der St. Peters-Schule zu Fond du Lac, Wis. — Folgende Arbeiten sollen besprochen werden: 1. Wie ist Grammatik mit dem Leseunterricht zu verbinden? 2. Das Schreiben mit Rücksicht auf Tactschreiben. 3. Gesangunterricht. 4. Wie ist regelmäßiger Schulbesuch zu erzielen? 5. Katechese: Die Höllenfahrt Christi. 6. Geography. Practical Exercises.
K. F. G. Brenner.

Die nächste St. Louis Eintagsconferenz findet am ersten Mittwoch im November statt. M. Martens.

Der Westliche District

hält seine diesjährigen Sitzungen

vom 3. bis 9. October,

nicht vom 4. bis 10., wie in letzter Nummer angegeben war, zu Altenburg, Perry Co., Mo. — Gegenstand der Lehrverhandlungen: Die Wiederkunft Christi (Prof. A. Gräbner). — Man ist gebeten, sich wenigstens 14 Tage vor Beginn der Sitzungen bei dem Ortspastor, A. G. Grimm, anzumelden. J. Schaller.

* * *

Alle Synodalen müssen **Dienstag, den 2. October,** von hier abfahren, weil am Mittwoch keine Fahrgelegenheit ist. Die Reise kostet hin und zurück $2.00. F. Kösterring.

Addison, Jllinois.

Der Bau des Wirthschaftsgebäudes in Addison ist nun bald vollendet. Die Unterschriften der Gemeinden aber sind noch nicht vollständig einbezahlt. Die Aufsichtsbehörde bittet daher die lieben Gemeinden dringend, doch recht bald die versprochenen Gelder einzuschicken. Auch ist es jetzt an der Zeit, daß diejenigen Gemeinden, welche zwar nichts unterschrieben haben, aber doch eine Collecte für diesen Zweck halten wollen und können, nun lustig und bald an's Werk gehen.

Zu erwähnen ist hier noch, daß der Bau der Director-Wohnung unterbleiben mußte, da nach Beschluß der Synode dieselbe nur dann gebaut werden sollte, wenn die Unterschriften oder Beiträge $1500.00 mehr bringen als die festgesetzte Summe für das Wirthschaftsgebäude. Vielleicht kommt nun diese Summe und noch etwas mehr ein, damit diese so nothwendige Wohnung im nächsten Jahre gebaut werden kann.

Eingekommen in die Kasse des Jllinois-Districts:

Synodalkasse: Von der Gemeinde des P. H. Sieving $13.45. Aus der Missionsbüchse der Gem. des P. J. Streckfuß 20.00. Collecte bei der Einführung des Hrn. Cand. G. Sievers in Roseland 15.20. Gem. in Danville 10.45. Auf E. Wunderlichs Kindtaufe ges. durch P. A. Schüßler 2.56. Gem. in Homewood 15.36. P. Brauers Gem. in Eagle Lake 19.15. Gem. des P. Kollmorgen in Nashville 5.85. P. Ottmanns Gem. 4.15. Gem. des P. Müller in Chester 7.00. Gem. des P. Bergen in Wartburg 5.45. (Summa $118.62.)

Baukasse in Addison: Von Gliedern aus P. Wunders Gem. 8.50. Gem. des P. W. Heinemann in Okawville 20.00. Gem. in Rich 21.50. Durch P. Bartling von Ch. Freund .50, H. Brüdigam 1.00, E. H. Fischer 1.00, Ferd. Kadow .50, F. H. Eggold 1.00. Gem. in Carlinville 12.00. Von Gliedern der Gem. des P. Wunder 28.00. Frau N. N. durch P. Wagner 2.00. Gem. des P. Succop, 1. Zahlung, 111.00. Hrn. Fr. Buchholz aus Crozier durch P. J. Große 3.29. (S. $210.29.)

Studenten in Springfield: Auf Stockhaus-Lurkens Hochzeit ges. für F. Möller 8.40. P. Ottmanns Gem. 3.65. (S. $12.05.)

Innere Mission: Missionsfestcoll. der Gemm. Jefferson, Niles, Niles Centre, Evanston und Glencoe 107.00. Gem. in Roselle 7.51. Coll. und Ueberschuß vom Missionsfest der Gemm. zu Elgin, Dundee, Algonquin, Huntley, Crystal Lake u. a. 160.00. Auf dem Missionsfest zu Riverdale ges. 69.00. Durch P. Bartling von W. Niederhelmann 1.00. P. Ottmanns Gem. 2.10. Missionsfestcoll. der Gemm. der PP. Hild, Gräfe und Schwarz 43.07. H. Bode sen. durch P. Müller 5.00. Missionscoll. der Gemm. in Belvidere und Genoa 32.00. Gem. in Neu-Berlin durch P. Feddersen 6.00. (S. $433.18.)

Negermission: Gem. des P. Sieving für Negerkirche in New Orleans 10.00. N. N. durch P. Landgraf für dens. Zweck 5.00. W. M. durch P. Röder .50. Gem. des P. Strieter in Proviso 18.00. N. N. durch P. Merbitz für New Orleans 1.00. Coll. und Ueberschuß vom Missionsfest der Gemm. zu Elgin, Dundee, Algonquin, Huntley, Crystal Lake u. a. 40.00. Von den Schulkindern des P. Drögemüller 2.15. Auf dem Missionsfest zu Riverdale ges. 34.75. Durch P. Bartling von Th. Reinhardt 1.00. Vom Frauenverein der Gem. des P. Steege 8.86. Hr. W. Pieper durch P. Brunn 5.00. Missionsfestcoll. der Gemm. der PP. Hild, Gräfe und Schwarz 21.52. Missionsfestcoll. der Gemm. in Belvidere und Genoa 16.00. Frau N. N. durch P. Wagner 1.00. (S. $164.78.)

Wittwenkasse: Gem. in Bethalto 1.35. Durch Lehrer Köbel von der Chicago Lehrerconferenz 13.00. Fräulein Karol. Seboldt durch P. Erdmann 1.00. Gem. des P. Kollmorgen in Nashville 4.30. Durch dens., Dankopfer von Frau L. Frederking, 1.00 und von einer Jungfrau 1.00. Maria Keller durch P. Hölter 1.00. (S. $22.65.)

Judenmission: Coll. und Ueberschuß vom Missionsfest der Gemm. zu Elgin, Dundee, Algonquin, Huntley, Crystal Lake u. a. 13.30. Th. Reinhardt durch P. Bartling 1.00. (Summa $14.30.)

Taubstummen-Anstalt: Frau N. N. durch P. W. Heinemann 2.00. Gem. in Roselle 7.50. (S. $9.50.)

Kirchbau in Springfield: Gem. des P. C. Noack 13.00. Gem. in Arlington Heights 17.19. Gem. in Chandlerville 4.00. Gem. des P. J. Streckfuß, Chicago, 12.50. P. Schröders Gem. bei Hinckley 9.00. Gem. des P. W. Heinemann 10.00. Frau Fleischer aus P. Wunders Gem. 5.00. Gem. in Danville 12.70. Gem. in Arenzville 4.40. Durch P. Bartling von E. H. Fischer 2.00. P. Ch. Kühn 1.00. Gem. des P. Leeb 10.00. Gem. des P. Uffenbeck 8.36. K. Gareis durch P. Uffenbeck 2.50. Karl Hebler durch P. F. Dezer 1.00. Gem. in Neu-Berlin durch P. Feddersen 100.00. (S. $212.65.)

Studirende Waisenknaben aus Addison: Aus der Gem. des P. Leeb 2.45.

Englische Mission: Coll. und Ueberschuß vom Missionsfest der Gemm. zu Elgin, Dundee, Algonquin, Huntley, Crystal Lake u. a. 10.00. Auf dem Missionsfest in Riverdale ges. 34.75. (S. $44.75.)

Für die kranken Studenten in Springfield: H. B. durch P. Lenk 2.00. N. N. durch P. Merbitz 1.00. Auf der Hochzeit des J. Wahls bei Chenoa ges. durch P. G. Schliepsiek 5.20. F. Döring durch P. Brunn 2.00. Durch Hrn. H. J. Stöcker von den Geschwistern Schorr in Buffalo 50.00. Von Hrn. E. Kundinger in Detroit 20.00. P. Ch. Kühn 1.00. (S. $81.20.)

Emigranten-Mission: Von der Jmm.-Gem. des P. Weisbrodt (für Baltimore) 5.46. Missionsfestcoll. der Gemm. der PP. Hild, Gräfe und Schwarz 21.52. (S. $26.98.)

Waisenhaus bei St. Louis, Mo.: H. B. durch P. Lenk 2.00. Abendmahlscoll. der Filiale Neu-Schaumburg 1.43. (S. $3.43.)

Haushalt in Milwaukee: Gem. in Bremen 2.05. Frl. Aug. Wojahn durch P. Bartling 1.00. (S. $3.05.)

Schüler in Milwaukee: Jungfrauenverein der Gem. des P. Wunder für J. Burkart 9.00.

Waschkasse in Addison: Frau N. durch P. Röder 3.00.

Kranke Pastoren und Lehrer: Frau F. Wilke durch P. C. Brauer 5.00. Durch P. Bartling von K. Schulknecht 1.00. (S. $6.00.)

Haushalt in Springfield: Gemeinde des P. Müller in Chester 6.65.

Schüler in Fort Wayne: Jungfrauenverein der Gem. des P. Wunder für A. Leutheußer 9.00, für A. Ullrich 9.00. Von Hrn. W. Pieper durch P. Brunn 5.00. Frauenverein der Gem. des P. Wunder für A. Ullrich 6.00. Jungfrauenverein der Gem. des P. Hölter für Starck 15.00. (S. $44.00.)

Studenten in St. Louis, Mo.: Auf Stockhaus-Lurkens Hochzeit ges. für G. Möller 8.40. Jungfrauenverein der Gem. des P. Wunder für C. Ohlinger 9.00, Frauenverein 6.00. Frauenverein in Bremen für Drögemüller 5.00. (S. $28.40.)

Schüler in Addison: Gem. des P. Sieving für H. Hillmann 13.45. Jungfrauenverein der Gem. des P. Wunder für K. Haase 9.00. (S. $22.45.)

Waisenhaus in Addison: Auf F. Kästners Hochzeit ges. durch P. G. Erdmann 4.70.

Springfield, Jll., 30. Aug. 1888. J. S. Simon, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Neubau in Addison: P. Querl's Gem. in Toledo, 2. Zahl. $15.00.

Neubau in Milwaukee: P. Michael's Gem. in Göglein, 2. Zahl. $9.50. Ctl. Gldr. P. Lists' Gem. in Preble 4.00. S. $13.50.

Synodalkasse: P. Walker's Gem. in Cleveland $46.60. P. Wambsganß' Gem. in Jndianapolis 37.57. P. Heinze's Gem. in Elkhart 5.75. P. Franke's Gem. bei Fort Wayne 10.25. Kollektirt bei den Synodal-Gottesdiensten in P. Saupert's Gem. in Evansville 111.64. P. List's Gem. in Preble 7.25. N. A. aus P. Niemann's Gem. in Cleveland 1.00. Wittwe K. aus ders. Gem. 1.00. P. Frank's Gem. in Zanesville 11.25. Spec. zur Deckung der durch die Heimsuchung in Springfield entstandenen Schulden: Aus P. Groß' Gem. in Fort Wayne 42.00. N. N. aus P. Riemann's Gem. in Cleveland 1.00. D. P. Bischoff, koll. auf Decker-Buuck's Hochz. in Friedheim 8.35. S. $284.66.

Innere Mission: P. Niethammer's Gem. in La Porte $20.11. P. Berg's Gem. in Adams Co. 6.50. Theil d. Missionsfestkoll. d. Gemeinden d. PP. Niemann, Weseloh, Walker in Cleveland u. Rupprecht in North Dover 300.00. Desgl. d. Gem. P. Lange's in Valparaiso 15.00. Desgl. d. Gem. P. Lothmann's in Akron 65.00. Desgl. d. Gem. P. Pohlmann's in Louisville 20.00. Desgl. d. Gem. P. Niethammer's in La Porte 100.00. S. $526.61.

Negermission: G. Schüler aus P. List's Gem. in Preble $3.00. Theil d. Missionsfestkoll. in Valparaiso 30.00. Theil d. Missionsfestkoll. in Akron 35.00. Theil d. Missionsfestkoll. in Louisville 5.00. Theil d. Missionsfestkoll. in La Porte 30.00. S. $103.00.

Englische Mission: P. Niethammer's Gem. in La Porte $20.89. Theil d. Missionsfestkoll. d. Gem. d. PP. Niemann, Weseloh, Walker u. Rupprecht 60.31. Desgl. der Gem. in Valparaiso 5.00. Frl. Lena Metzger aus P. Frank's Gem. in Zanesville 5.00. S. $91.20.

Judenmission: Durch P. Niethammer, Theil d. Missionsfestkoll. in La Porte, $10.00.

Emigr.-Mission in New York: Theil d. Missionsfestkoll. in Valparaiso $5.00. P. Wambsganß' Gem. in Newburgh 7.00. (S. $12.00.

Emigr.-Mission in Baltimore: Theil d. Missionsfestkoll. in Valparaiso $5.00. Theil d. Missionsfestkoll. in La Porte 9.50. (S. $14.50.

Gem. in Black Creek Falls, Wis.: P. Wambsganß' Gem. in Indianapolis $10.00.

Gem. in Fremont, Nebr.: P. Wambsganß' Gem. in Indianapolis $10.00.

Gem. in Columbus, Ohio: P. Schöneberg's Gem. in Lafayette $39.00. P. Kunzschit's Gem. in Leslie 10.00. W. Schaper jr. aus P. Thieme's Gem. in Columbia City 2.00. Theil d. Missionsfestkoll. in Valparaiso 10.00. Theil d. Missionsfestkoll. in Akron 17.46. P. Seuel's Gem. in Indianapolis 25.35. D. P. Horst v. d. Gem. in u. bei Florida 10.00. (S. $113.81.

Glaubensbrüder in Deutschland: Aus d. Missionsb. P. Franke's Gem. bei Fort Wayne $5.00.

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Groß in Fort Wayne: Frauenv. s. Gem. $10.00. Aus der Liebeskasse 6.00. Hochzeitskoll. bei Rose-Horstmeyer 20.00. P. Franke's Gem. bei Fort Wayne für Martin Zagel 21.50. P. Schupmann's Gem. in Gar Creek für H. Wein 3.89. (S. $61.39.

Arme Studenten in Springfield: Durch C. H. König v. P. Wambsganß' Gem. in Newburgh für: C. Giese $7.50, für Hemann 7.50, für A. Sallmann, Cand. theol. 10.60. (S. $25.60.

Haushalt in Springfield: P. Preuß' Gem. bei Avilla $3.40.

Haushalt in Fort Wayne: P. Schumm's Gem. in Kendallville $42.35.

Districts-Unterstützungskasse: Lehrer Conzelmann in Julietta $4.00. P. Hunziker's Gem. bei Sherwood 3.05. (S. $7.05. Total: $1349.07.

Fort Wayne, den 31. August 1888.

D. W. Roscher, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Von der Gemeinde P. O. Hansers $10.00. Gem. P. Bechtolds 12.00, von N. N. 5.00. Gem. P. F. Königs 7.50. Gem. P. Nauß' 6.00. Gem. P. Ebendicks 14.30. Frau Anna Doatz in Annapolis 2.00. (Summa $56.80.)

Neubau in Springfield: Durch P. Frincke von G. Wiedemann 5.00. Gem. P. O. Hansers 11.00. (S. $16.00.)

Pilgerhaus: Kassirer Schmalzriedt im Michigan-District 5.00.

Progymnasium in New York: Gem. P. Walkers 10.00. Durch P. A. E. Frey, ges. von s. Confirmanden, 13.00, Kinderlehrcoll. 10.00, aus der allgemeinen Missionskasse sr. Gem. 25.00. für Lehrerzöglinge 25.00. (S. $83.00.)

Emigranten-Mission: Aus der allgemeinen Missionskasse der Gem. P. A. E. Freys 25.00. Missionsfestcoll. der Gemeinden in St. Johnsburgh, Bergholz und Martinsville 24.50. Kassirer Schmalzriedt im Michigan-Distr. 19.00. Missionsfestcoll. der Gem. P. Rademachers 13.28. (S. $81.78.)

Emigranten-Mission in New York: Kassirer Schmalzriedt im Mich.-Distr. 7.50.

Emigranten-Mission in Baltimore: Kassirer Schmalzriedt im Mich.-Distr. 7 50.

Innere Mission im Osten: Durch P. Ahner von Wittwe L. Rabold 5.00. Durch P. Biewend von J. Glockeler .50, H. K. 5.00. Durch P. F. König von P. Frömel 3.00. Missionsfestcoll. der Gemm. in St. Johnsburgh, Bergholz und Martinsville 48.96. Frau Anna Doatz in Annapolis 2.00. Durch P. Frincke von H. Schaberg 1.00. Gem. P. Walkers 7.42. Missionsfestcoll. der Gem. P. Rademachers 53.15. Missionsfestcoll. der Parochie P. Engelbers 20.00. (S. $146.03.)

Englische Mission: Missionsfestcoll. der Gem. P. Rademachers 6.64.

Judenmission: Durch P. A. E. Frey aus der allgemeinen Missionskasse sr. Gem. 25.00, Kinderlehrcoll. 10.00, von s. Confirmanden ges. 13.00. Kassirer Meyer im Westl. Distr. 13.00. Missionsfestcoll. der Gemm. in St. Johnsburgh, Bergholz und Martinsville 24.50. Kassirer Schmalzriedt im Mich.-Distr. 41.36. Missionsfestcoll. der Gem. P. Rademachers 3.32. (S. $130.18.)

Negermission: Durch P. A. E. Frey aus der allgemeinen Missionskasse sr. Gem. 25.00, Kinderlehrcoll. 10.00, von s. Confirmanden ges. 13.00. Durch P. F. König von P. Frömel 2.00. Missionsfestcoll. der Gemm. in St. Johnsburgh, Bergholz und Martinsville 48.96. Missionsfestcoll. der Gem. P. Rademachers 26.56. Missionsfestcoll. der Parochie P. Engelbers 16.50. Durch P. Walz von Fried. Kammholz 50.00 für St. Pauls-Gem. in New Orleans. (S. $192.02.)

Gem. in Haverstraw: Gem. P. Ebendicks 5.75.

Gem. in Springfield: Durch P. Germann von Reinhold Mühlich 5.00.

Luth. Freikirche: Gem. P. Ebendicks 6.50. Missionsfestcoll. der Gem. P. Rademachers 3.32. (S. $9.82.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Ahner aus Frau M. S. Fraumanns Söhnleins Sparbüchse 2.00. Durch P. Pechtold von N. N. 5.00. Gem. P. Sennes 33.75 für O. Gräßer. (S. $40.75.)

Arme Studenten in Springfield: Gem. P. Wischmeyers 10.35 für H. Maßmann. Zur Deckung der durch die Krankheit verursachten Unkosten: Durch P. Biewend von sr. Gem. 25.00, H. K. 2.00, Frau Anna Doatz in Annapolis 1.00, Gem. P. Sanders in Little Valley 5.18. (S. $43.53.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. A. Senne von etl. Gliedern sr. Gem. 50.00 für Geza Matthaidez. Gem. P. Wischmeyers für G. Eifrig 20.00. (S. $70.00.)

Taubstummen-Anstalt: Aus der allgemeinen Missionskasse der Gem. P. A. E. Freys 25.00.

Waisenhaus in West Roxbury: Durch P. Stürken von Frau Lohmüller 2.00, Frau Werner 1.00, H. Horsts Kindern 2.00, Frau Treibe 1.75. Gem. P. O. Hansers 5.00. Kassirer Meyer im Westl. Distr. 7.30. (S. $19.05.)

Waisenhaus in College Point: Gem. P. Pechtolds 4.50. Gem. P. Ebendicks 15.70. (S. $20.20.)

Wittwenkasse: Gem. P. Pechtolds 4.50. P. Ebendick 4.00. (S. $8.50.)

P. Bertram in Neu-Seeland: Gem. P. Tillys 2.20.

Für die armen Glaubensbrüder in Jacksonville, Minn.: D. M. 5.00. Total $987.25.

Baltimore, 31. August 1888. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Durch P. Nething in Lincoln von Louis Kreißler sen. $2.50, Frau Louis Kreißler sen. 2.50. (S. $5.00.)

Hochschule in St. Louis: Aus P. H. Siecks Gemeinde von H. Schäperkötter 10.00, H. Dicke 3.00, Konr. Grote, Konr. Behrens, Fr. Brockmann, Ch. May, Fr. Kröger, W. Schütz, Fr. Haueisen, je 5.00, N. Bramsch 2.00. (S. $50.00.)

Progymnasium in Concordia: P. Lüfers Gem. in Herington 4.00. P. Griebels Gem. in California 3.40. (S. $7.40.)

Schuldentilgung: P. Demetrios Gemeinde bei Concordia 18.90.

Kirchbau in Springfield: H. Schäperkötter in P. H. Siecks Gem. 25.00. P. Freses Gem. in Hanover 7.20. (S. $32.20.)

Innere Mission im Westen: Durch P. Heyne, Missionsfestcoll. der Gemeinden in Benton und Morgan Cos., Mo., 60.00. Durch P. Richter, Missionsfestcoll. in Port Hudson, 73.75. (S. $133.75.)

Innere Mission in Kansas: P. Vetters Gem. in Atchison 5.57. P. Herzbergers Gem. bei Carson 1.25. P. Jungcks Gemeinden, Missionsfestcoll., 21.42. Durch P. Flach, Missionsfestcoll. in Holyrood, 35.43. (S. $63.67.)

Negermission: Durch P. Heyne, Missionsfestcoll. der Gemeinden in Benton und Morgan Cos., Mo., 30.00. Durch P. Frese in Hanover von Frau W. Munstermann 1.00. Durch P. Hanser in St. Louis von Jakob Engel 2.00, Frau K. 4.00. (S. $37.00.)

Judenmission: Durch P. Heyne, Missionsfestcoll. der Gemeinden in Benton und Morgan Cos., Mo., 11.00.

Englische Mission: Durch P. Heyne, Missionsfestcoll. der Gemeinden in Benton und Morgan Cos., Mo., 20.00. Durch P. Richter in Washington aus der Missionsbüchse sr. Gem. 3.55. (S. $23.55.)

Wittwenkasse: Durch P. Rohlfing in Alma von C. Brockhoff 5.00. Durch P. Frese in Port Hudson, Coll. auf C. Nödders Hochzeit 4.50. St. Louiser Lehrerconferenz 11.50. P. Ehlers in Norborne .50. (S. $21.50.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch Kassirer Frye .25. P. Heynes Gemeinde in Lake Creek 6.15. Durch P. Friedrich in Chattanooga, Kindtaufcollecte bei Asmüller, 3.42. Durch P. Zschoche in Frohna, Dankopfer von N. N., 5.00. (S. $14.82.)

Taubstummen-Anstalt: Durch P. Richter in Washington von Frau N. N. .50.

Arme Studenten in St. Louis: P. Ehlers in Norborne und Frau N. N. je .50. (S. $1.00.)

Arme Studenten: Durch P. Hanser in St. Louis von M. S. 5.00, vom Jungfrauenverein für Bundenthal 15.00, von sr. Gem. für Meyer 130.00. (S. $150.00.)

Waschkasse in Addison: Durch P. Matthes, Coll. auf der Hochzeit Decker-Angermann bei Perryville, 4.20.

St. Louis, 4. Sept. 1888. H. H. Meyer, Kassirer.
2321 N. 14th Str.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts:

Innere Mission des Wisconsin-Districts: Von P. J. J. Oetjens Gemeinde Zuckerinsel $3.00. P. H. Sagehorns Gem. 13.60. N. N., Milwaukee, 1.00. C. Schubert 1.00. P. F. L. Karths Gem. 7.25. P. Jul. Bittners Gem. 15.00. Frauenverein der Gem. des P. G. Küchle 10.00. Theil der Missionsfestcollecten der Gemm. der PP.: P. Plaß 23.25, L. Schütz 18.00, W. Gräf in Concord 15.00, E. Roller in Stevens Point 20.00, Otto in Scott 20.00, Fuhrmann in Clintonville, Town Lake und Bear Creek 50.00. (Summa $197.10.)

Emigrantenmission in New York: Theil der Missionsfestcollecten in den Gemm. der PP.: P. Plaß 6.00, Otto in Scott 7.00. (S. $13.00.)

Emigrantenmission in Baltimore: Theil der Missionsfestcoll. in der Gem. des P. Otto in Scott 7.00.

Englische Mission: Theil der Missionsfestcoll. in P. E. Rollers Gem. in Stevens Point 12.30.

Judenmission: Frauenverein der Gem. des P. G. Küchle 10.00. Theil der Missionsfestcoll. in den Gemeinden der PP.: Plaß 5.25, L. Schütz 5.00, W. Gräf 5.00. (S. $25.25.)

Negermission: P. C. Jobst für New Orleans 2.00. P. H. Sagehorns Gem. 10.00. P. Jul. Bittners Gem. 2.07. Frauenverein der Gem. des P. G. Küchle 10.00. Theil der Missionsfestcoll. in den Gemm. der PP.: P. Plaß 12.00, P. Stute 21.50, L. Schütz 10.00, W. Gräf 5.00, Otto 7.00, J. F. Fuhrmann 11.25. (S. $90.82.)

Bau in Milwaukee: P. H. Sagehorns Gem. 10.00. Vom Herrn Kassirer des Südl. Distr. .25. (S. $10.25.)

Arme Schüler in Addison: Ges. durch Lehrer Scholz auf der Hochzeit von J. Trupke 5.36.

Herm. Brandt in Watertown: Coll. auf der Hochzeit von Schäfer und Schäffner in Milwaukee 7.70.

Hospital in St. Louis: Dankopfer von Ida Arndt für Trost und Hülfe in Krankheit 2.00.

P. F. W. C. Brinks Gem.: Kassirer des Mittleren Distr. 10.00.

Bau in Addison: P. H. Sagehorns Gem. 10.00. P. C. Strasens Gem. in Watertown 50.00. Joh.-Gem. in Merrill 15.00. (S. $75.00.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Theil der Missionsfestcoll. in P. W. Gräfs Gem. 15.00. Emma Affeldt in Portage 2.50. (S. $17.50.)

Heidenmission: Theil der Missionsfestcoll. in P. W. Gräfs Gem. 7.32.

Haushalt in Springfield, resp. Mehrausgaben durch die Krankheit der Schüler: P. F. Keller und etl. Glieder sr. Gem. 15.00. P. Baumanns Gem. 8.00. P. Georgii und Gem. in Cedarburg 6.10. (S. $29.10.)

Synodalkasse: P. H. Sag[...]
Gem. in Milwaukee 90.60. W[...]
P. F. Wesemanns Gem. in Gra[...]
Gem. in Waterford 3.75. P. F[...]
(S. $121.01.)

Waisenhaus in Wittenb[...]
Hochzeitscoll. bei N. N., 5.39. [...]
Frau Kränzlein, Milwaukee, 1.[...]
5.00. Coll. bei Einweihung des[...]
cordia Jung-Männer-Vereins i[...]
Milwaukee, 31. August 1888.

Für die Prediger- und Lehrer[...]

(des Jowa[...]

sind eingegangen: Von den PP. [...]
Schug, Strobel je 5.00; v. S[...]
Ehlers 1.00. Durch P. Schug [...]
10.00, aus Mohrs Settlement [...]
Richter sen. 1.00, Maria Richt[...]
nicke von N. N. 5.00. Durch P[...]
.50. Durch P. Gläß von sr. Ge[...]
dem Klingelbeutel sr. Gem., 8.50[...]
Gem. in Dexter, 2.94. Durch [...]
des Hrn. D. Kannings, 2.50. [...]
Buchwald 1.00. Durch P. B[...]
Hochzeit ges., 6.60. Durch P. O[...]
in Webster City, 3.00. Durch [...]
Kündel, 1.00. Durch P. Horn[...]
9.00. Durch P. Grafelmann v[...]
Gem. gefunden, 5.00. Durch [...]
1.00. Durch P. Zürrer von H[...]
$102.11.)

Monticello, 24. August 1888.

Für die neue groß[...]

sind wieder eingegangen: vom M[...]
$5.00. Von Lehrer Demgen, Ro[...]
sirer Eißfeldt 11.49, Kass. Harge[...]
Frye von der Lehrerconferenz in [...]
C. Diener von Lehrer Nünzel 2[...]
Lehrer Steege, Bremen, Kans., [...]
Ueberschuß vom Verkauf der M[...]
St. Johannis-Männerchor zu H[...]
sangverein „Erheiterung“ in Mil[...]
Es bleibt nun noch eine Schul[...]

Für die englisch-[...]

erhalten: Durch Hrn. P. C. Dre[...]
auf der Hochzeit Glander-Hörm[...]
Myers, Ambia, Ind., 20.00.
St. Louis, 5. September 188[...]

Bericht[...]

In meiner Quittung vom 3[...]
14. August, soll es unter „Syn[...]
„P. Jox' Gemeinde in Logansp[...]
Logansport.

Neue Dr[...]

Pastoralpredigt über Gal[...]
der Synode Oestli[...]
falo, N. Y., von P[...]

Der Text dieser Predigt ist: „[...]
oder Gott zum Dienst? Oder [...]
sein? Wenn ich den Menschen [...]
Christi Knecht nicht.“ Auf Gr[...]
Ein Knecht Christi kann den M[...]
zwar 1. in welchen Stücken er [...]
kann, 2. was ihn vor Menschen[...]
Es ist zwar eine Pastoralpredi[...]
für Pastoren wichtig, sondern [...]
winn soll den beiden Waisenhä[...]
bei Boston und dem bei Pittsbur[...]
6 Cents. Zu beziehen von Herr[...]
Massachusetts.

Veränderte[...]

Rev. V. F. H. Bickert,
Magnetawan, Parry Sou[...]
Rev. C. C. E. Brandt, St. Ch[...]
Rev. F. T. Koerner,
309 Driggs Str., [...]
Rev. H. C. Landsky,
Box 4, Mitchell P. O., [...]
Rev. G. Wangerin, 1512 Mor[...]
H. B. Fehner, 520 Clay Str., [...]
L. M. Himmler, 1214 Main S[...]
H. Ilse, 40 Butler Str., Broo[...]
J. Kirsch, 506 S. 8th Str., P[...]
H. Ch. Luehr, 149 Grove Str.[...]

Der „Lutheraner“ erscheint alle [...]
scriptionspreis von einem Dollar fü[...]
denselben vorauszubezahlen haben. [...]
gebracht wird, haben die Abonnenten [...]
Nach Deutschland wird der „Luthera[...]
sandt.

Entered at the Post O[...]
as second-[...]

50. P. Ebendick 4.00.
em. P. Tillys 2.20.
r in Jacksonville,
pilman, Kassirer.

stlichen Districts:

in Lincoln von Louis
n. 2.50. (S. $5.00.)
, H. Siecks Gemeinde
), Konr. Grote, Konr.
Kröger, W. Schütz,
(S. $50.00.)
P. Lükers Gem. in
California 3.40. (S.
emeinde bei Concordia
chäperkötter in P. H.
Hanover 7.20. (S.
h P. Heyne, Missions-
gan Cos., Mo., 60.00.
Hudson, 73.75. (S.
etters Gem. in Atchison
.25. P. Jungcks Ge-
h P. Flach, Missions-
.)
issionsfestcoll. der Ge-
o., 30.00. Durch P.
ann 1.00. Durch P.
), Frau K. 4.00. (S.
issionsfestcoll. der Ge-
o., 11.00.
e, Missionsfestcoll. der
Mo., 20.00. Durch
sbüchse fr. Gem. 3.55.
n Alma von C. Brock-
, Coll. auf C. Rödders
nz 11.50. P. Ehlers
rch Kassirer Frye .25.
Durch P. Friedrich in
ler, 3.42. Durch P.
, 5.00. (S. $14.82.)
Richter in Washington
P. Ehlers in Norborne
n St. Louis von M. S.
al 15.00, von fr. Gem.
Matthes, Coll. auf der
4.20.
. Meyer, Kassirer.
2321 N. 14th Str.

consin-Districts:

=Districts: Von P.
0. P. H. Sagehorns
C. Schubert 1.00. P.
Bittners Gem. 15.00.
0. Theil der Missions-
3.25, L. Schütz 18.00,
Stevens Point 20.00,
nville, Town Lake und
k: Theil der Missions-
aß 6.00, Otto in Scott
ore: Theil der Mis-
Scott 7.00.
sionsfestcoll. in P. E.
em. des P. G. Küchle
n Gemeinden der PP.:
. (S. $25.25.)
Orleans 2.00. P. H.
s Gem. 2.07. Frauen-
Theil der Missionsfest-
2.00, H. Stute 21.50,
.00, J. F. Fuhrmann
ns Gem. 10.00. Vom
. $10.25.)
. durch Lehrer Scholz
Coll. auf der Hochzeit
7.70.
er von Ida Arndt für
er des Mittleren Distr.
s Gem. 10.00. P. C.
Joh.-Gem. in Merrill
Theil der Missionsfest-
ma Affeldt in Portage
festcoll. in P. W. Gräfs
. Mehrausgaben durch
d etl. Glieder fr. Gem.
Georgii und Gem. in

Synodalkasse: P. H. Sagehorns Gem. 5.40. Dreieinigk.-Gem. in Milwaukee 90.60. W. Bayerlein in Milwaukee .50. P. F. Wesemanns Gem. in Grafton 12.42. P. F. Schumanns Gem. in Waterford 3.75. P. F. Kellers Gem. in Racine 8.84. (S. $121.01.)

Waisenhaus in Wittenberg: Durch P. J. G. Gruber, Hochzeitscoll. bei N. N., 5.39. Ungenannte in Sheboygan 5.00. Frau Kränzlein, Milwaukee, 1.00, John C. Koch, Milwaukee, 5.00. Coll. bei Einweihung des Versammlungslocals des Concordia Jung-Männer-Vereins in Racine 16.03. (S. $32.42.)

Milwaukee, 31. August 1888. C. Eißfeldt, Kassirer.

Für die Prediger- und Lehrer-Wittwen- und Waisen-Kasse

(des Jowa-Districts)

sind eingegangen: Von den PP. Riedel, Mattfeld, Brust je $4.00; Schug, Strobel je 5.00; v. Strohe 3.00; Diederich 2.50; A. Ehlers 1.00. Durch P. Schug von fr. Corn Valley Gemeinde 10.00, aus Mohrs Settlement 5.00. Durch P. Zürrer von H. Richter sen. 1.00, Maria Richter 1.00. Durch P. E. W. Heinicke von N. N. 5.00. Durch P. A. Ehlers von „Tante Emilie" .50. Durch P. Gläß von fr. Gem. 8.37. Durch P. Zürrer, aus dem Klingelbeutel fr. Gem., 8.50. Durch P. Goßweiler, Coll. fr. Gem. in Dexter, 2.94. Durch P. Busse, ges. auf der Hochzeit des Hrn. D. Kannings, 2.50. Durch P. L. Dornseif von Frau Buchwald 1.00. Durch P. Baumhöfener, auf H. Glendorfs Hochzeit ges., 6.60. Durch P. Oehlert, Coll. der St. Pauls-Gem. in Webster City, 3.00. Durch P. Zürrer, Dankopfer von H. Klündel, 1.00. Durch P. Horn aus der Almosenkasse fr. Gem. 9.00. Durch P. Grafelmann von N. N., im Klingelbeutel fr. Gem. gefunden, 5.00. Durch P. Baumhöfener von fr. Gem. 1.00. Durch P. Zürrer von H. Richter sen. 2.00. (Summa $102.11.)

Monticello, 24. August 1888. F. v. Strohe, Kassirer.

Für die neue große Orgel in Addison

sind wieder eingegangen: vom Martini-Männerchor in Baltimore $5.00. Von Lehrer Demgen, Rondout, N. Y., 1.00. Durch Kassirer Eißfeldt 11.49, Kass. Hargens 1.00, Kass. Menk 2.00. Kass. Frye von der Lehrerconferenz in New Orleans 25.00. Durch J. C. Diener von Lehrer Künzel 2.50, Lehrer Ahrens 2.50. Von Lehrer Steege, Bremen, Kans., 5.00. Von Lehrer F. Kringel, Ueberschuß vom Verkauf der Walther-Portraits, 11.00. Vom St. Johannis-Männerchor zu Harlem, N. Y., 5.00. Vom Gesangverein „Erheiterung" in Milwaukee 5.00. (Summa $76.49.)

Es bleibt nun noch eine Schuld von $680.45.

T. Johannes Große.

Für die englisch-lutherische Mission

erhalten: Durch Hrn. P. C. Dreyer, Glencoe, Minn., gesammelt auf der Hochzeit Glander-Hörmann, $2.10. Von Hrn. J. H. Myers, Ambia, Ind., 20.00.

St. Louis, 5. September 1888. C. F. Lange, Kassirer.

Berichtigung.

In meiner Quittung vom 31. Juli 1888, „Lutheraner" vom 14. August, soll es unter „Synodalkasse" nicht heißen Zeile 8: „P. Joz' Gemeinde in Logansport $5.00", sondern: P. Joz in Logansport.

D. W. Roscher,
Kassirer des Mittleren Districts.

Neue Drucksachen.

Pastoralpredigt über Gal. 1, 10., gehalten vor der Synode Oestlichen Districts in Buffalo, N. Y., von P. P. Brandt.

Der Text dieser Predigt ist: „Predige ich denn jetzt Menschen oder Gott zum Dienst? Oder gedenke ich Menschen gefällig zu sein? Wenn ich den Menschen noch gefällig wäre, so wäre ich Christi Knecht nicht." Auf Grund dieses Textes wird gezeigt: Ein Knecht Christi kann den Menschen nicht gefällig sein, und zwar 1. in welchen Stücken er den Menschen nicht gefällig sein kann, 2. was ihn vor Menschengefälligkeit bewahren soll.

Es ist zwar eine Pastoralpredigt, ihr Inhalt aber ist nicht bloß für Pastoren wichtig, sondern auch für Zuhörer. Der Reingewinn soll den beiden Waisenhäusern im Oestlichen District, dem bei Boston und dem bei Pittsburgh, zufließen. Preis mit Porto: 6 Cents. Zu beziehen von Herrn P. Kanold, West Roxbury, Massachusetts.

Veränderte Adressen:

Rev. V. F. H. Bickert,
Magnetawan, Parry Sound District, Ontario, Canada.
Rev. C. C. E. Brandt, St. Charles, Mo.
Rev. F. T. Koerner,
309 Driggs Str., Brooklyn, E. D., New York.
Rev. H. C. Landsky,
Box 4, Mitchell P. O., Perth Co., Ontario, Canada.
Rev. G. Wangerin, 1512 Morgan Str., St. Louis, Mo.
H. B. Fehner, 520 Clay Str., Louisville, Ky.
L. M. Himmler, 1214 Main Str., Little Rock, Ark.
H. Ilse, 40 Butler Str., Brooklyn, New York.
J. Kirsch, 506 S. 8th Str., Pekin, Ill.
H. Ch. Luehr, 149 Grove Str., Brooklyn, E. D., New York.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.
Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evan

Redigirt von dem Lehre

44. Jahrgang. St. Louis

Ehrendenkmal

des seligen

Dr. Carl Ferdinand Wilhelm Walther.

(Fortsetzung.)

Schwere Kämpfe — Errettung — Walther das vornehmste Werkzeug — Disputation in Altenburg 1841 — Hohe Bedeutung derselben.

Kurz vorher, am 14. April 1840, hatte er an Cand. O. Fürbringer geschrieben:

„Mein theurer und geliebter Freund!

„Herr Sp. hat nicht unterlassen, immer neue Scrupel gegen die Rechtmäßigkeit meines Bleibens im Amte in mehreren Gliedern der hiesigen Gemeinde zu erregen und ihnen es zum Gewissen zu machen, mich zu removiren, wegen der furchtbaren Schandflecken,*) die mir allerdings anhängen. Ich komme zu keiner Ruhe. Mein Herz ist in großem Jammer. Nach dem, was Du mir gesagt hast, hat allerdings die Gemeinde in solchen Fällen das Recht, ihren unrechtmäßig und ohne gehörige Kenntniß seiner Person gewählten Pfarrer zu entlassen. Sollte es unter den jetzigen Unruhen der Gewissen daher nicht am Ende besser sein, die Gemeinde entweder zu veranlassen, daß sie mich entlasse oder daß sie mich doch suspendire, bis völliges Licht in der ganzen Sache geworden ist? Oder sollte ich nicht vielleicht selbst meine Entlassung mir ausbitten oder mich doch bis auf weiteres suspendiren? Du kannst Dir auch denken, unter welchem Jammer ich jetzt die vielen vor mir liegenden Predigten studire und wie sie gewiß auch das Gepräge meines von Zweifel, Scham, Unruhe, Ohnmacht, Ungewißheit beladenen Herzens

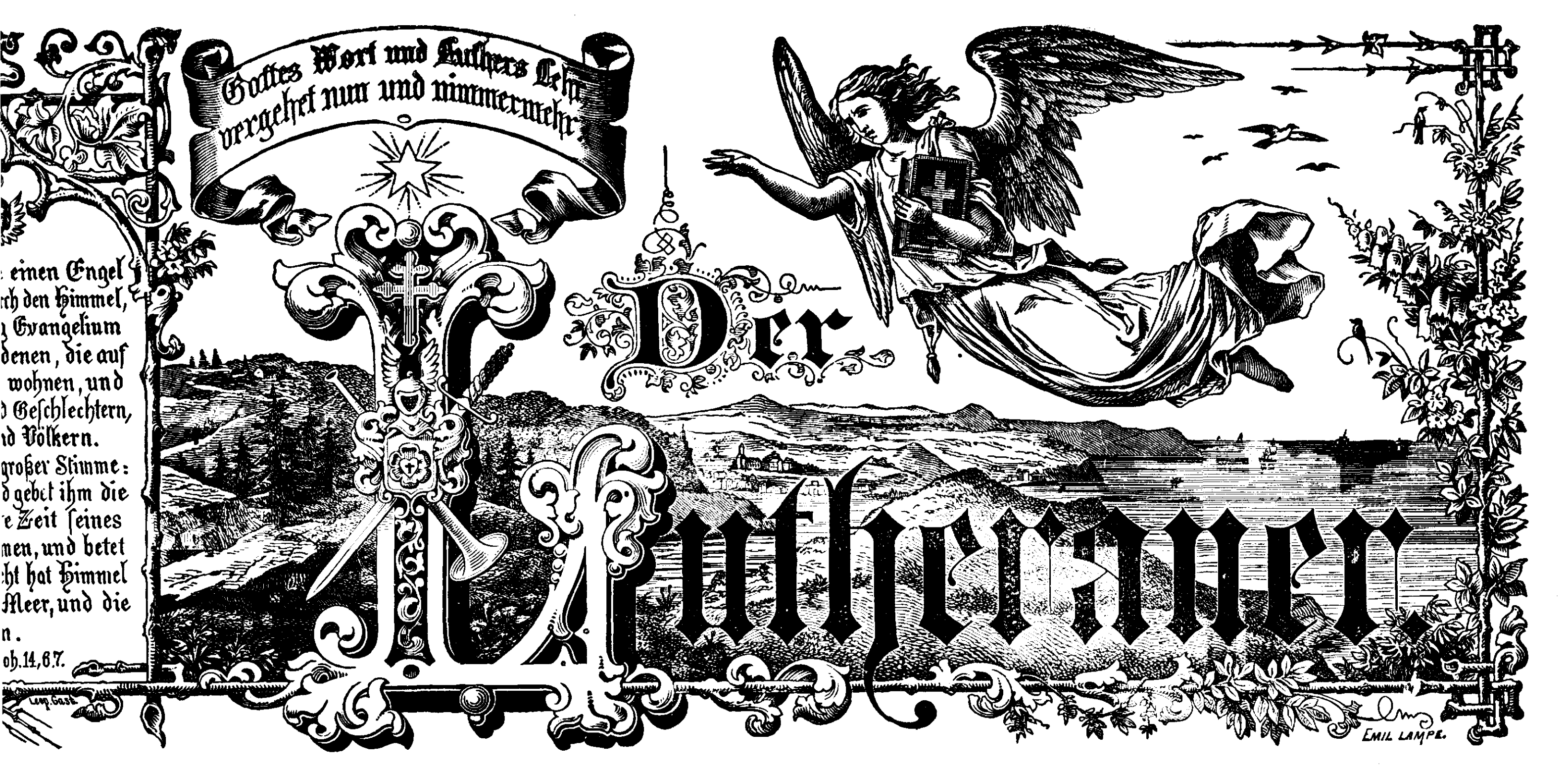
*) Wie der Leser aus dem Zusammenhange leicht ersehen kann, waren das, was Walther hier in seiner großen Gewissenhaftigkeit und Seelenangst „furchtbare Schandflecken“ nennt, nicht Werke heimlicher Schande oder sonst auch vor der Welt schandbare Greuel (vor welchen ihn Gottes Gnadenhand bewahrt hat), sondern die in diesem Briefe und auch sonst von W. selbst angegebenen Versündigungen: Menschenknechtschaft, Untreue u. a., in welche er und andere Ausgewanderte in ihrem Verfahren bei und nach der Auswanderung in kirchlichen Dingen gerathen waren und die ihnen nun so große Gewissensnoth bereiteten.

an sich tr…
Früchte be…
treue und …
„Ist Di…
contracten…
Stunde; …
schicke mir…
jener And…

Johnson…
NB. Zu…
Francke, …
Schritte b…
Die Anf…
dauert hal…
von seinen…
herrlichen …

„Mei…
„So tra…
so ist er mi…
so langer …
wesen. …
Du nicht b…
Trost, Frie…
der, Du k…
Wege nicht…
drein und …
Dich denn …
klagst Du …
amte, über…
terschaft, n…
denken an …
Aergerniß …
von der . .
Muth nehm…
es nicht au…

*) Am Rand…
daß Herr Sp. …
seit kurzem erf…
**) Den letz…



...gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 25. September 1888. No. 20.

...rendenkmal

... des seligen

...nand Wilhelm Walther.

(Fortsetzung.)

...rettung — Walther das vornehmste ...tion in Altenburg 1841 — Hohe ...utung derselben.

... 14. April 1840, hatte er an ...r geschrieben:

...und geliebter Freund!

...nicht unterlassen, immer neue ...echtmäßigkeit meines Bleibens ...en Gliedern der hiesigen Ge...nd ihnen es zum Gewissen zu ...oviren, wegen der furchtbaren ... mir allerdings anhängen. Ich ...he. Mein Herz ist in großem ..., was Du mir gesagt hast, hat ...nde in solchen Fällen das Recht, ...nd ohne gehörige Kenntniß sei...n Pfarrer zu entlassen. Sollte ...n Unruhen der Gewissen daher ...sein, die Gemeinde entweder zu ...mich entlasse oder daß sie mich ... völliges Licht in der ganzen ... Oder sollte ich nicht vielleicht ...g mir ausbitten oder mich doch ...endiren? Du kannst Dir auch ...m Jammer ich jetzt die vielen ...edigten studire und wie sie ge...e meines von Zweifel, Scham, ...Ungewißheit beladenen Herzens an sich tragen werden. — O, wie bitter sind die Früchte der Sünde, der Menschenknechtschaft, Untreue und des Abfalls von Gottes Wort!

„Ist Dir's möglich, so komme selbst zu mir armen, contracten Menschen, und wäre es nur auf eine Stunde; kannst Du das nicht, so schreibe mir und schicke mir das, was Spener über die Remotion nach jener Andeutung schreibt.*)

Dein
Gottes verdienten Zorn tragender
Walther."

Johnsons Farm, den 14. April 1840.

NB. Zugleich schicke ich Dir meine Auszüge aus Francke, die mich auch an einem entscheidenden Schritte bisher gehindert haben.

Die Anfechtungen müssen noch längere Zeit angedauert haben, denn im November 1840 erhielt er von seinem lieben Bruder in St. Louis folgenden herrlichen Trostbrief**):

„St. Louis, den 9. Nov. 1840.

„Mein theurer Bruder!

„So traurig auch der Inhalt Deines Briefes war, so ist er mir doch als Dein erstes Lebenszeichen nach so langer tödlicher Niederlage zu großer Freude gewesen. Du bist noch sehr matt, aber geistlich bist Du nicht bloß matt, sondern ganz elend ohne wahren Trost, Frieden und Freude. Ach, mein lieber Bruder, Du kommst auf dem von Dir eingeschlagenen Wege nicht heraus, sondern Du ‚fällst immer tiefer drein und mußt zur Höllen sinken'. Was quälst Du Dich denn fort und fort mit Deinen Sünden, warum klagst Du über Deine Untüchtigkeit zum Predigtamte, über allen Mangel an Waffen geistlicher Ritterschaft, warum lässest Du Dich denn von dem Andenken an das gegebene allerdings unaussprechliche Aergerniß zu Boden drücken, warum lässest Du Dich von der ... einschüchtern und Dir das letzte Bischen Muth nehmen? — Weil Du nicht zu Christo gehst, es nicht auf ihn allein wagst, alles wegwirfst und Dich ganz aufgibst, ihn allein als Deine **Weisheit**, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung annimmst. Eins ist noth! Das gilt auch Dir. Es fehlt Dir nur an diesem Einen, darin alles geschenkt wird. Deine Excerpte über Vocation helfen Dir nichts, wenn Du nicht erst Deiner Vocation in ihm zu seinem ewigen Gnadenreich Dich versicherst. In ihm ist dann alles richtig und auf einmal alles Krumme gerade. —

„Ich fürchte mich vor den Rhein'schen Briefen und Abhandlungen nicht. Wird darin mehr gefragt, als ich jetzt zu antworten vermag, so sage ich: Das weiß ich jetzt nicht! Eins aber weiß ich, daß Christus mir zugehört und ich ihm. Ist Diehl ihre Weisheit, so ist Christus die meinige. Das einige Wort, was mir P. Löber schreibt, daß sie ihren geistlichen Vater Diehl*) ihren Moses, einigen Zeugen in jetziger Mitternacht, nennen, benimmt mir alles Zutrauen. . . Meine Frau sprach gestern davon, daß sie selber noch an Dich schreiben und zum Heraufkommen bewegen wolle. Wenn Du auch wieder wohl wirst, so darfst Du doch diesen Winter nicht amtiren. —

„Gott segne diese Medicin zu Deiner Stärkung. Dies und allerlei geistlichen Segen, Licht, Leben, Kraft, Muth und Sieg erbittet Dir von unserm mitleidigen Hohenpriester

Dein Dich zärtlich in ihm liebender und in
seinem Herzen tragender Bruder
Hermann Walther."

So bitter und schwer diese Anfechtungen waren, so heilsam waren sie; denn durch dieselben ward er nicht nur zubereitet zu seiner späteren segensreichen Wirksamkeit, sondern auch schon damals zur heilsamen Befreiung der armen verwirrten Gewissen.

Auch leiblich so sehr angegriffen, daß er seinem Amte nicht vorstehen konnte, hielt er sich bei seinem Schwager, dem sel. Pastor Keyl in Frohna, auf und hier vertiefte er sich, soweit es seine Schwachheit zuließ, in Luthers und anderer Väter Schriften, zog

---

...m Zusammenhange leicht ersehen kann, ...hier in seiner großen Gewissenhaftigkeit ...ire Schandflecken" nennt, nicht Werke ...nst auch vor der Welt schandbare Greuel ...Gnadenhand bewahrt hat), sondern die ... sonst von W. selbst angegebenen Ver...echtschaft, Untreue u. a., in welche er ...n ihrem Verfahren bei und nach der ...hen Dingen gerathen waren und die ...ensnoth bereiteten.

*) Am Rande steht: Auch das mag Vielen große Unruhe machen, daß Herr Sp. gesagt hat, er habe von jemandem gehört, daß ich seit kurzem erklärt habe, ich sei selbst nicht bekehrt gewesen.

**) Den letzten von seines Bruders Hand.

*) Anführer eines Häufleins von „Erweckten" am Rhein, die an die Ausgewanderten nach Perry County schrieben, sie straften und zur Buße ermahnten, und sie aufforderten, sich mit ihnen zu vereinigen.

dieselben in den Fragen, die damals die Gemüther bewegten, zu Rathe und gelangte durch Gottes Gnade zur Gewißheit. Er hatte sich einen reichen Vorrath theologischer Zeugnisse gesammelt. Er war daher wohlgerüstet, als im April des folgenden Jahres 1841 in Altenburg eine Disputation anberaumt ward, in welcher es sich darum handelte, ob hier noch eine christliche Gemeinde und Kirche vorhanden sei oder nicht. Der Advocat A. Marbach war der Hauptwortführer der Gegner. Die von Walther siegreich vertheidigten Thesen sind folgende:

1.

Die wahre Kirche im eigentlichsten und vollkommensten Sinne ist die Gesammtheit aller wahrhaft Gläubigen, welche von Anfang der Welt bis an's Ende aus allen Völkern und Sprachen vom Heiligen Geist durch das Wort berufen und geheiligt werden. Und weil diese wahrhaft Gläubigen nur Gott kennt (2 Tim. 2, 19.), so wird sie auch die unsichtbare Kirche genannt. Zu dieser wahren Kirche gehört niemand, der nicht mit Christo geistlich vereinigt ist; denn sie ist der geistliche Leib Christi.

2.

Der Name der wahren Kirche gehört auch allen den sichtbaren Haufen von Menschen, bei welchen Gottes Wort rein gelehrt und die heiligen Sacramente nach Christi Einsetzung verwaltet werden. In dieser Kirche sind zwar auch Gottlose, Heuchler und Ketzer, aber sie sind keine wahren Glieder derselben und machen die Kirche nicht aus.

3.

Der Name der Kirche und in einem gewissen Sinn auch der Name der wahren Kirche gebührt auch solchen sichtbaren Haufen von Menschen, die sich unter dem Bekenntnisse eines verfälschten Glaubens vereinigt haben und sich darum eines theilweisen Abfalls von der Wahrheit schuldig machen; wenn sie nur so viel von Gottes Wort und den heiligen Sacramenten rein haben, daß dadurch Kinder Gottes geboren werden können. Werden solche Haufen wahre Kirchen genannt, so soll damit nicht ausgedrückt sein, daß sie rechtgläubige, sondern nur, daß sie wirkliche Kirchen seien, im Gegensatz zu allen weltlichen Gemeinschaften.

4.

Irrgläubigen Haufen wird der Name Kirche nicht mißbräuchlich beigelegt, sondern nach der Redeweise des Wortes Gottes selbst. Es ist auch nicht gleichgültig, daß solchen Gemeinschaften dieser hohe Name vergönnt wird; denn daraus folgt,

1. daß Glieder auch solcher Haufen selig werden können; denn außer der Kirche ist kein Heil.

5.

2. Die äußerliche Trennung eines irrgläubigen Haufens von einer rechtgläubigen Kirche ist nicht eine nothwendige Trennung von der allgemeinen christlichen Kirche, kein Abfall vom Heidenthum und nimmt jenem Haufen noch nicht den Namen der Kirche.

6.

3. Auch irrgläubige Haufen haben die Kirchengewalt, auch unter ihnen können die Güter der Kirche gültig verwaltet, das Predigtamt aufgerichtet, die Sacramente gültig administrirt und die Schlüssel des Himmelreichs gehandhabt werden.

7.

4. Auch irrgläubige Haufen sind nicht aufzulösen, sondern nur zu reformiren.

8.

Die rechtgläubige Kirche ist hauptsächlich nach dem gemeinsamen rechtgläubigen öffentlichen Bekenntnisse zu beurtheilen, wozu sich die Glieder derselben verbunden erkennen und bekennen.*)

Als 25 Jahre später, im Jahre 1856, der Westliche District unserer Synode seine zweite Versammlung in Perry County hielt, kam der damalige Präses des Districts, Herr Pastor Schieferdecker, auch auf diese Disputation zu sprechen und sagte da unter Anderem: „Was anders hatte damals der Fürst der Hölle im Sinne, als unsern armen Haufen zu zerstören, alle Bande des Glaubens und des Friedens aufzulösen, die Schafe zu zerstreuen, das Werk Gottes gleich im ersten Keim zu ersticken und den Leuchter des Worts bei uns gar auszulöschen. Doch das ließ der erbarmende HErr und Heiland JEsus Christus nicht zu, er machte sich auf und schaffte eine Hülfe, daß man getrost lehren könne. Es kam hier an unserm Ort, wo fast noch alle die Pastoren, die mit unsern Gemeinden ausgewandert waren, beisammen waren, zu einer öffentlichen Disputation. — Mit überzeugender Klarheit wurde dargethan, daß trotz aller Verirrungen wir noch den HErrn Christum, sein Wort, sein wahres Sacrament, das Amt der Schlüssel unter uns hätten, daß der HErr hier noch sein Volk, seine Kirche habe. Mehr bedurfte es nicht, um die Gewissen von schwerer Bedrängniß zu befreien, um den schon fast gesunkenen Glauben in Vieler Herzen wieder aufzurichten und sie wie aus dem Tode lebendig zu machen. Es war der Ostertag unserer hart geprüften Gemeinden, wo sie wie einst die Jünger den todtgeglaubten HErrn wiedersahen und im Licht seiner Gnade und in der Kraft seiner Auferstehung mit Freude und Hoffnung erfüllt wurden. Es sind noch Viele hier gegenwärtig, die sich dieses Tages gewiß mit Dankesthränen gegen den erbarmungsvollen Gott erinnern. Es sind noch etliche der treuen Kämpfer hier gegenwärtig, die damals für die Sache Christi und seiner armen zerrissenen Heerde auf den Kampfplatz traten, auch noch der theure Bruder selbst" (Walther), „den Gott zum vornehmsten Werkzeug in dieser seiner Sache brauchte. So wichtig und bedeutungsvoll die Leipziger Disputation von 1519 für die Reformation wurde, so wichtig — ich wage es getrost zu sagen — ist diese damals hier gehaltene Disputation für die ganze nachherige Bildung und Gestaltung unserer lutherischen Kirche hier im Westen geworden. Was damals als das Kleinod der Wahrheit errungen und erstritten wurde, das hat sich in allen den nachfolgenden Kämpfen, die unsere Synode geführt hat, bewährt. Es hat uns einerseits vor dem Hochmuth bewahrt, die Kirche JEsu Christi in die Grenzen einer Particularkirche einzuschließen, wie unbestreitbar auch ihre Rechtgläubigkeit sei, andererseits vor dem Unrecht, das Vorhandensein der Kirche Christi zu leugnen, wo wir zwar Mangel und Irrthum in der Lehre sehen, wo aber dennoch das Wort Gottes und die heiligen Sacramente nicht gar verleugnet und vertilgt werden. Gerade in dieser dem Worte Gottes gemäßen Auffassung der Kirche als einer dem wahren Wesen nach unsichtbaren, im Geist erbauten, deren Glieder nichts anderes zusammenbindet, als der Eine Glaube, die Eine Taufe, das einhellige Bekenntniß der Wahrheit und das durch den Heili[...] HErrn und Heiland JEsu [...] des Friedens und der Liebe [...] eines fröhlichen Aufblühens [...] meinwesens gegeben. Und n[...] lichen Segen Gott darauf ge[...] vor unsern verwunderten Au[...] der zweiten Sitzungen des We[...] Seite 7.)

*) Siehe über Weiteres „Auswanderung der sächsischen Lutheraner — von F. Köstering", S. 42 ff.

(Fortsetzung [...])

(Eingesan[...])

Lebenslauf des sel. P. [...]

Der selig Entschlafene, w[...] gelisch-lutherischen Gemeind[...] war geboren den 11. März[...] Orlamünde im Herzogthu[...] Seine noch lebenden Elter[...] Eduard Cämmerer und Sel[...] ner, schlichte fromme Landle[...] Heiland glauben, und aus n[...] sehnlich wünschten, daß ihre [...] Gott gegeben hatte, möchte[...] Evangeliums werden; weil [...] hatten, sie ganz auf eigne K[...] so beteten sie oft recht brü[...] wenn es ihm gefiele, sie berei[...] tes zu brauchen, er ihnen au[...] möchte, durch deren Hülfe [...] diums bestreiten könnten. [...] hört, daß ein großer Mangel [...] lich rechtgläubigen, in An[...] nach dem Wunsch und Wil[...] Jahren 1867 und 1868 z[...] Brüder Albert und Hugo C[...] und erhielten ihre Ausbildu[...] St. Louis. Die beiden jüng[...] tin besuchten erst die Anstal[...] in Steeden. Der ältere von [...] nach Fort Wayne und volle[...] Vorbereitung zum heiligen A[...] tin, begab sich nach zweijähri[...] den am 4. August 1879 nach [...] in dem praktischen Seminar [...] nen zukünftigen Beruf ausbi[...] dorthin von Herrn Pastor [...] den, und, wie er selbst in sei[...] seinem Aufenthalt in Steede[...] mit großer Liebe aufgenom[...] Kind geistlich und leiblich g[...] bezeugt er von dem Semina[...] hier wurde kein Unterschied[...] und gering, zwischen arm u[...] Fleiß und seinen christlichen[...] wann er auch hier bald die [...] seiner Lehrer, so daß er scho[...] Examen zugelassen wurde u[...] bestand. Da er bereits ein[...] meinde in Chandlerville erh[...] rend der dortigen Vacanz ö[...] durch seine erbauliche und [...] gabe großes Vertrauen erwo[...] am dritten Sonntag nach T[...] 1883 im Auftrag des Ehr[...] Districts, Herrn Pastor Wu[...] gänger, Herrn Pastor Reif, [...] und verwaltete dasselbe [...] wissenhaft bis zu seinem To[...]

…icht aufzulösen,

…ächlich nach dem
…en Bekenntnisse
… derselben ver-

…856, der West-
…weite Versamm-
… damalige Prä-
…eferdecker, auch
… sagte da unter
…s der Fürst der
… Haufen zu zer-
…d des Friedens
… das Werk Got-
… und den Leuch-
…jen. Doch das
…nd JEsus Chri-
…affte eine Hülfe,
… hier an unserm
… mit unsern Ge-
…nmen waren, zu
…t überzeugender
…ler Verirrungen
…ort, sein wahres
…ter uns hätten,
…ne Kirche habe.
…sen von schwerer
…on fast gesunke-
…er aufzurichten
…u machen. Es
…ten Gemeinden,
…glaubten HErrn
…ade und in der
… und Hoffnung
…er gegenwärtig,
…sthränen gegen
… Es sind noch
…wärtig, die da-
… armen zerrisse-
…, auch noch der
…den Gott zum
… Sache brauchte.
…eipziger Dispu-
…wurde, so wich-
… ist diese damals
…ganze nachherige
…herischen Kirche
…amals als das
…rstritten wurde,
…n Kämpfen, die
…t. Es hat uns
…hrt, die Kirche
… Particularkirche
…ch ihre Recht-
…n Unrecht, das
…eugnen, wo wir
…Lehre sehen, wo
…nd die heiligen
…d vertilgt wer-
…Gottes gemäßen
… wahren Wesen
…, deren Glieder
…er Eine Glaube,
…tniß der Wahr-

…er sächsischen Luthe-

heit und das durch den Heiligen Geist in dem einigen HErrn und Heiland JEsu Christo geknüpfte Band des Friedens und der Liebe waren die Bedingungen eines fröhlichen Aufblühens unseres kirchlichen Gemeinwesens gegeben. Und welch einen überschwänglichen Segen Gott darauf gelegt hat, das steht heute vor unsern verwunderten Augen." (Verhandlungen der zweiten Sitzungen des Westlichen Districts. 1856. Seite 7.)

(Fortsetzung folgt.)

(Eingesandt.)

Lebenslauf des sel. P. Martin Cämmerer.

Der selig Entschlafene, weiland Pastor der evangelisch-lutherischen Gemeinde in Chandlerville, Jll., war geboren den 11. März 1862 in Dröߟnitz nahe Orlamünde im Herzogthum Sachsen-Altenburg. Seine noch lebenden Eltern sind Georg Heinrich Eduard Cämmerer und Selma Elisabeth geb. Gärtner, schlichte fromme Landleute, die an JEsum ihren Heiland glauben, und aus wahrer Liebe zum HErrn sehnlich wünschten, daß ihre vier Söhne, die ihnen Gott gegeben hatte, möchten dereinst Prediger des Evangeliums werden; weil sie aber nicht die Mittel hatten, sie ganz auf eigne Kosten studiren zu lassen, so beteten sie oft recht brünstig zum HErrn, daß, wenn es ihm gefiele, sie dereinst zum Dienst des Wortes zu brauchen, er ihnen auch milde Herzen erwecken möchte, durch deren Hülfe sie die Kosten des Studiums bestreiten könnten. Nun hatte ihr Vater gehört, daß ein großer Mangel an Predigern, namentlich rechtgläubigen, in Amerika sei. So gingen nach dem Wunsch und Willen des Vaters in den Jahren 1867 und 1868 zuerst seine zwei ältesten Brüder Albert und Hugo Cämmerer nach Amerika und erhielten ihre Ausbildung auf dem Seminar in St. Louis. Die beiden jüngeren Friedrich und Martin besuchten erst die Anstalt Herrn Pastor Brunns in Steeden. Der ältere von diesen beiden ging dann nach Fort Wayne und vollendete in St. Louis seine Vorbereitung zum heiligen Amte; der jüngere, Martin, begab sich nach zweijährigem Aufenthalt in Steeden am 4. August 1879 nach Amerika, um sich vollends in dem praktischen Seminar zu Springfield für seinen zukünftigen Beruf ausbilden zu lassen. Er war dorthin von Herrn Pastor Brunn empfohlen worden, und, wie er selbst in seinen Aufzeichnungen von seinem Aufenthalt in Steeden rühmt, daß er daselbst mit großer Liebe aufgenommen und als ein eigenes Kind geistlich und leiblich gehalten worden sei, so bezeugt er von dem Seminar in Springfield: „Auch hier wurde kein Unterschied gemacht zwischen hoch und gering, zwischen arm und reich." Durch seinen Fleiß und seinen christlichen Sinn und Wandel gewann er auch hier bald die Liebe und das Vertrauen seiner Lehrer, so daß er schon nach vier Jahren zum Examen zugelassen wurde und dasselbe mit Ehren bestand. Da er bereits einen Beruf von der Gemeinde in Chandlerville erhalten hatte, wo er während der dortigen Vacanz öfters gepredigt und sich durch seine erbauliche und herzgewinnende Predigtgabe großes Vertrauen erworben hatte, so wurde er am dritten Sonntag nach Trinitatis, den 10. Juni 1883 im Auftrag des Ehrw. Präses des Jllinois-Districts, Herrn Pastor Wunder, durch seinen Vorgänger, Herrn Pastor Reif, in sein Amt eingeführt, und verwaltete dasselbe fünf Jahre treu und gewissenhaft bis zu seinem Tode.



Bald nach Antritt seines Amtes am 26. August desselben Jahres vermählte er sich mit Jungfrau Agnes Elisabeth Schieferdecker, gebürtig aus Altenburg, Perry Co., Mo., und fünfte Tochter Pastor G. A. Schieferdeckers in Neu-Gehlenbeck, von welcher ihm drei Kinder geboren wurden: Johannes, Magdalena und Martin. Nur fünf Jahre währte diese glückliche Ehe. Ihr Trauungstag ward auch ihr Todestag; sie starb am Typhus-Fieber am 26. August 1888.

Von dieser Ehe sagt er in einer kurz vor seinem eignen Heimgang niedergeschriebenen Skizze seines Lebens: „Es war eine glückliche, aber frühzeitig mit dem lieben Ehekreuz beschickte Ehe, indem ihr Ehemann mit andauerndem Siechthum des Leibes belegt wurde, was der lieben Elisabeth oft schwere Stunden bereitete. Doch sie blieb ergeben in Gottes Willen, und Gott half ihr das Kreuz tragen, erfreute sie auch mitten im Kreuz mit seinen Gnadengaben. Glückliche Tage bereitete mir meine liebe Elisabeth, immer darauf bedacht, mir eine freudige Ueberraschung zu machen. Nur war sie immer ängstlich wegen meiner Gesundheit, da ich seit dem ersten Jahr unseres Ehestandes in Folge des anhaltenden Wechselfiebers an einem Herzklappenfehler litt."

Diese Herzkrankheit verursachte ihm nach jeder starken Bewegung und Anstrengung Herzklopfen und in höheren Graden auch Bluthusten. Bisweilen schien sich sein Leiden zu bessern und die verschiedene ärztliche Behandlung, der er sich unterwarf, einen Erfolg zu versprechen. Aber das Grundübel, die Krankheit des Herzens, stellte sich mehr und mehr als ein unheilbares heraus und trat dann oft wieder desto stärker hervor, so daß er es immerdar fühlen mußte, daß er den Tod an seinem kränklichen Leibe trug. Aber je mehr der äußere Mensch seinem Verfall entgegen ging, desto mehr erfuhr er durch Gottes Gnade die Erneuerung seines inwendigen Menschen; desto mehr that er Fleiß, die kurze Zeit zu nutzen, ehe die Nacht kommt, da Niemand mehr wirken kann. Oft predigte er unter dem Gefühl großer körperlicher Schwäche, aber immer mit einer Wärme und Lebendigkeit, als ob ihm nichts fehle; denn er that es allezeit in dem gläubigen Aufsehen zu Gott, daß er ihn stärken werde; und wie er glaubte, so geschah ihm auch immer. Er ließ sich seine Kränklichkeit weder im fleißigen Halten der Schule, noch im fleißigen Besuch der Kranken hindern; machte auch Hausbesuche, so viel ihm seine Zeit erlaubte, selbst zu den entfernter Wohnenden. Er lebte wirklich seinem Amte, und es nach allen Theilen treu auszurichten, drang ihn die Liebe zu Christo und den theuer erkauften Seelen. Dies erkannte auch seine Gemeinde, sie erkannte, daß Gott der HErr sie durch ihren Prediger zur seligen Weide des reinen und lauteren Evangeliums führte; sie erkannte die schönen Gnadengaben, die Gottes Geist ihm geschenkt hatte; sie erkannte seine Treue und seinen Ernst; denn wo er wußte, daß eine Seele in Leid und Traurigkeit war, da eilte er, ihr den reichen Trost des göttlichen Wortes darzureichen; fand er aber, daß eine Seele auf unrechtem Wege wider Gottes Wort war, so warnte und strafte er mit einem göttlichen Ernst; denn es war ihm eine ernste Sorge, daß keine von den ihm von Gott anvertrauten Seelen möchte verloren gehen. Dieser Eifer erweckte ihm manchmal Anfeindung, aber er gewann auch manchen Widerstrebenden durch sein liebreiches Nachgehen. Selbst diese Liebe und Geduld erweckte ihm zu Zeiten Widerspruch bei solchen, die noch wenig Erkenntniß hatten von der

barmherzig
der annah
Menschenu
schnur in s
hatte die
Frucht sol
rade dies b
seiner Gem
seiner Gem
selbst that
im Glaub
Selbstverle
keit und G

Darum
guten Gew
Freudigkei
digkeit spr
Abend vor
Hause an
und dankte
zens, daß
daß er ihn
angenomm
zur Gottes
Gottes in
er von sei
habe, daß
einander
wegen vie
es Gott w
daß sie ni
gedachte e
und Fürso
Taufgnad
wahren w
Dank für
Gnade au
ben Sohn
nen Name
das ewige
inbrünstig
auch unter
bes und v
standen ha
Freude ge
Christo be
habe er a
des Gesetz
zu erweich
daß er sic
als einen
und nichts
säumen,
daß noch
sollen, da
gelaufen
Leben.
bin ein a
Gott gere
gnade und
Doch tröst
JEsu Chr
keit, denn
durch sein
wendete e
dankte ihn
thaten ge
Nun kom
schönen H
werde kei

t seines Amtes am 26. August
ermählte er sich mit Jungfrau
ieferdecker, gebürtig aus Alten=
lo., und fünfte Tochter Pastor
s in Neu=Gehlenbeck, von wel=
r geboren wurden: Johannes,
rtin. Nur fünf Jahre währte
Ihr Trauungstag ward auch
starb am Typhus=Fieber am

igt er in einer kurz vor seinem
iedergeschriebenen Skizze seines
eine glückliche, aber frühzeitig
kreuz beschickte Ehe, indem ihr
uerndem Siechthum des Leibes
der lieben Elisabeth oft schwere
Doch sie blieb ergeben in Gottes
lf ihr das Kreuz tragen, erfreute
Kreuz mit seinen Gnadengaben.
itete mir meine liebe Elisabeth,
cht, mir eine freudige Ueber=
. Nur war sie immer ängstlich
indheit, da ich seit dem ersten
indes in Folge des anhaltenden
nem Herzklappenfehler litt."
it verursachte ihm nach jeder star=
Anstrengung Herzklopfen und in
h Bluthusten. Bisweilen schien
bessern und die verschiedene ärzt=
der er sich unterwarf, einen Er=
1. Aber das Grundübel, die
ens, stellte sich mehr und mehr
heraus und trat dann oft wieder
, so daß er es immerdar fühlen
Tod an seinem kränklichen Leibe
: der äußere Mensch seinem Ver=
desto mehr erfuhr er durch Gottes
ing seines inwendigen Menschen;
Fleiß, die kurze Zeit zu nutzen, ehe
da Niemand mehr wirken kann.
nter dem Gefühl großer körper=
er immer mit einer Wärme und
b ihm nichts fehle; denn er that
läubigen Aufsehen zu Gott, daß
; und wie er glaubte, so geschah
Er ließ sich seine Kränklichkeit
halten der Schule, noch im fleißi=
rken hindern; machte auch Haus=
seine Zeit erlaubte, selbst zu den
ben. Er lebte wirklich seinem
allen Theilen treu auszurichten,
e zu Christo und den theuer er=
ies erkannte auch seine Gemeinde,
ott der HErr sie durch ihren Pre=
Weibe des reinen und lauteren
e; sie erkannte die schönen Gna=
es Geist ihm geschenkt hatte; sie
e und seinen Ernst; denn wo er
eele in Leid und Traurigkeit war,
reichen Trost des göttlichen Wor=
and er aber, daß eine Seele auf
der Gottes Wort war, so warnte
einem göttlichen Ernst; denn es
Sorge, daß keine von den ihm
ten Seelen möchte verloren gehen.
kte ihm manchmal Anfeindung,
h manchen Widerstrebenden durch
hgehen. Selbst diese Liebe und
m zu Zeiten Widerspruch bei sol=
nig Erkenntniß hatten von der

barmherzigen Liebe JEsu Christi, der auch die Sün=der annahm und mit ihnen aß. Allein er ließ nicht Menschenurtheil, sondern Gottes Wort die Richt=schnur in seinem Amt und ganzem Thun sein; und hatte die Freude, nicht nur an vielen Seelen die Frucht solcher Treue zu sehen, sondern daß auch ge=rade dies dazu beitrug, die Liebe und das Vertrauen seiner Gemeinde zu ihm zu befestigen. Ja, er war seiner Gemeinde ein gutes Vorbild in dem, daß er selbst that und lebte, was er predigte; ein Vorbild im Glauben, in der Liebe, in der Demuth und Selbstverleugnung, Nüchternheit, Keuschheit, Mäßig=keit und Geduld.

Darum war er sich auch bewußt, daß er mit allem guten Gewissen vor Gott gewandelt hatte, und hatte Freudigkeit auf den Tag JEsu Christi. Diese Freu=digkeit sprach er noch an seinem letzten Ende am Abend vor seinem Tode aus. Er rief alle, die im Hause anwesend waren, zu sich in's Krankenzimmer und dankte Gott mit großer Bewegung seines Her=zens, daß er ihn von Jugend auf so gnädig geführt, daß er ihn durch die heilige Taufe zu seinem Kinde angenommen und ihm Eltern gegeben habe, die ihn zur Gottesfurcht auferzogen und frühzeitig das Wort Gottes in sein Herz gepflanzt hätten. Dann sprach er von seinem Weibe, wie schwer ihn Gott geschlagen habe, daß er sie ihm genommen; denn sie hätten sich einander von Herzen geliebt, und sie habe seinet=wegen viel Kummer und Sorge gehabt; nun habe es Gott wohl gemacht, daß er sie vorher heimgeholt, daß sie nicht an seinem Grabe weinen dürfe. Dann gedachte er seiner Kinder und befahl sie der Treue und Fürsorge JEsu Christi, daß er auch sie in ihrer Taufgnade erhalten und zur ewigen Seligkeit be=wahren wolle. Darnach schüttete er sein Herz in Dank für die unzähligen Wohlthaten der göttlichen Gnade aus, daß ihm Gott die Erkenntniß seines lie=ben Sohnes gegeben und durch den Glauben an sei=nen Namen ihm Vergebung aller seiner Sünden und das ewige Leben geschenkt habe. Dankte auch Gott inbrünstig, daß er ihn in's Predigtamt gesetzt, ihm auch unter viel Krankheit und Schwachheit des Lei=bes und viel Anfechtung der Seele gnädiglich beige=standen habe; er bezeugte, daß es ihm allezeit eine Freude gewesen sei, das herrliche Evangelium von Christo dem Sünderheiland zu verkündigen, doch habe er auch hin und wieder mit dem Donnerkeile des Gesetzes dreinschlagen müssen, die harten Herzen zu erweichen. Allein ob er gleich sich bewußt sei, daß er sich mit Ernst und Fleiß bestrebt habe, sich als einen rechtschaffenen Diener Christi zu erweisen und nichts an den ihm anvertrauten Seelen zu ver=säumen, so wisse und fühle er doch bei sich selbst, daß noch viel unterblieben sei, was er hätte thun sollen, daß auch viel Sünde und Schwachheit unter=gelaufen sei in seinem Amt sowohl, wie in seinem Leben. Darum müsse er demüthiglich bekennen: Ich bin ein armer Sünder vor Gott; ich bin nicht vor Gott gerecht in meinem Thun, habe vielmehr Un=gnade und Zorn verdient, als Gnade und Seligkeit. Doch tröste ich mich meines HErrn und Heilandes JEsu Christi, suche und finde keine andere Gerechtig=keit, denn allein in seinem Blute und hoffe allein durch sein Verdienst in den Himmel einzugehen. Nun wendete er sich wieder betend zu seinem Heiland, dankte ihm für alle seine Leiden, die lauter Wohl=thaten gewesen seien, und schloß mit den Worten: Nun komme ich zu dir, mein HErr JEsu, in deinen schönen Himmel, nun wird mir ewig wohl sein, werde kein Leid und keine Krankheit mehr haben, werde nun ausruhen von aller meiner Mühsal. Ach, wie wohl wird mir dann sein, o mein Heiland, wenn ich dich schaue, dein holdes Angesicht sehe — ich kann nicht weiter reden — laß meinen müden Leib im Grabe ruhen bis zum frohen Tag der Auf=erstehung. Amen.

Nun legte er sich erschöpft auf die Seite; denn er hatte alle diese Worte mit lauter erhobener Stimme gesprochen, bis zuletzt seine Stimme schwächer und schwächer ward. Nun schien es, als wolle das Fie=ber etwas nachlassen und ihm einige Ruhe gönnen, denn er hatte die ganze Zeit seiner Krankheit keinen Schlaf gehabt. Dennoch verbrachte er eine sehr un=ruhige Nacht. Erst am Morgen ließ sich eine kleine Abnahme des Fiebers spüren und erweckte neue Hoff=nungen, da er sich auch ein wenig bewegen und sprechen konnte und etwas Milch zu sich nahm. Aber schon von 8 Uhr Morgens an war das Fieber wieder im Steigen. Wir sahen, daß der bis zum Tode abgemattete Leib einen neuen Fieberanfall nicht zu überstehen vermochte. Wir beteten als an seinem Sterbebette und befahlen seine Seele in Gottes treue und barmherzige Hände. Der gnädige Gott ver=kürzte ihm sein Leiden; schon 40 Minuten nach 9 hauchte er seine gottgeheiligte Seele aus. Sein Alter war 26 Jahre 5 Monate und 12 Tage.

(Schluß folgt.)

(Eingesandt.)

Mission in Montana.

„Ach, der Unglaube, der deutsche Dünkel, Mam=mon, Satan wird vollständiger Sieger und Beherr=scher der Deutschen in diesem Theil Amerika's, wenn wir nicht bis auf's Blut kämpfen" — so schrieb unser Missionar, Herr P. Meyer, einmal aus Montana. Zwei Jahre lang hat er nun gearbeitet, und, Gott Lob, nicht vergeblich. Mögen daher die lieben Leser des „Lutheraner" es sich wohlgefallen lassen, daß ihnen im Folgenden wieder einmal ein Missions=bericht aus Montana zu lesen angeboten wird.

So schrieb Herr P. Meyer im Mai vorigen Jahres:

„Auf meiner letzten Reise habe ich neben Deer Lodge und Butte auch Dillon und Virginia City be=sucht. Auf beiden Plätzen befinden sich deutsche Lutheraner, die gerne sähen, daß regelmäßig bei ihnen gepredigt würde. Es war noch nie ein deut=scher Prediger in diesen Städten vor mir und die Freude Einzelner war sehr groß, als sie eine deutsche lutherische Predigt hören konnten. In Virginia City waren die Bewohner ganz erstaunt, einen deut=schen Prediger zu sehen. Alles kam, um den ‚Dutch-man' zu sehen und zu hören; und leid hat es mir gethan, daß ich nicht auch in der englischen Sprache predigen konnte. Am meisten setzte es die Zuhörer in Erstaunen, daß ich nach dem Gottesdienst keine Collecte erheben ließ. Es hieß: ‚He don't seem to preach for money, but for Christ's sake.' Am nächsten Morgen brachten mir zwei Abgeordnete der Deutschen $19.25, die sie ‚in aller Eile unter den Deutschen gesammelt hätten, und die ich nehmen müsse, um meine Unkosten wenigstens zu decken'. Die Deutschen daselbst sind meist alte Ansiedler und die meisten von ihnen hatten seit 15, 20, 25 Jahren keine Kirche besucht. Ich predigte über das Evan=gelium vom guten Hirten, und manches Auge öffnete sich weit, als ich von der Hirtentreue des Heilandes

redete. Gebe Gott, daß sich auch einzelne Herzen ihm öffneten!

„Natürlich mußte ich auch Bemerkungen hören, wie diese: ‚He is a . . . . fool, spending his time thus; why he could make a lots of money in any other business.' Ja, es geschah, daß ein deutscher Lutheraner mich bat, einige Worte privatim mit ihm zu sprechen, und mir dann, als ich hocherfreut darauf einging, da ich meinte, er hätte irgend ein geistliches Anliegen, den Vorschlag machte, mein Amt niederzulegen, da ich ja so kein Geld machen könne, und eine Farm in seiner Nähe aufzunehmen und sein Nachbar zu werden."

In einem weiteren Bericht unsers Montana Reisepredigers vom September vorigen Jahres lesen wir u. A.:

„Sodann etwas von Miles City. Ich mußte mich einige Tage länger aufhalten, als ich beabsichtigt hatte. Und ich bin froh, daß es so kam; denn in der Zeit durfte ich die Erfahrung machen, daß es nicht so traurig aussieht, wie ich bisher geglaubt. Es zeigte sich, daß wenigstens sechs Lutheranerinnen regen Antheil an der Sache unserer Mission nahmen. Durch die Bemühungen dieser lieben Frauen wurde mir eine freundliche Aufnahme zu Theil, so daß ich nicht mehr im Gasthause $3.00 täglich zu bezahlen brauchte, sondern unentgeltlich bewirthet wurde. Der Gottesdienst war bedeutend besser besucht, als bei meinen vorigen Besuchen. Während sonst 8 resp. 15 zuhörten, waren diesmal 30 anwesend; dies war am Freitag-Abend. Am Morgen desselben Tages hatte mir ein junger Mann erzählt, daß 15 Meilen von Miles City auf dem Lande, in den Bergen versteckt, einige deutsche Familien lebten, ohne wohl je dort Gottes Wort gehört und einen Prediger gesehen zu haben. Auf meinen Vorschlag, gerne bereit zu sein, einmal für diese Deutschen draußen zu predigen, versprach mir der junge Mann, am Sonntag-Morgen mit Wagen in die Stadt zu kommen und mich und alle anderen Deutschen, die Theil nehmen wollten, hinauszufahren. Dies geschah. Als ich nun mit zwei Wagen voller Leute die Stadt verließ, da kamen mir auf einmal die in unseren Gemeinden überall gefeierten Missionsfeste in den Sinn, wie da Hunderte von Familien auf Wagen in langen Reihen oder auf vollgepfropften Eisenbahnwagen mit frohem Muthe dem Festplatze zueilen und da unter dem feierlichen Rauschen des Waldes jubelnden Chorgesängen lauschen und mit der reinen Predigt des göttlichen Wortes gelabt werden. Unser Zug erschien mir auch als ein Missionszug, wohl nicht so großartig, aber doch ein wahres Missionsfest. Es hatten sich mehrere Farmer eingefunden, und in einem Blockhause wurde der Gottesdienst abgehalten. In bunter Reihe, auf Stühlen und Bänken, auf Tisch und Boden saßen um mich herum Lutheraner, Reformirte und Katholiken und hörten meiner Predigt zu. Dort, wo vor noch nicht langer Zeit Indianer ihre Götzendienste in heidnischer Blindheit feierten und ihr Schlachtengeheul die Pioniere erschreckte, verkündigte jetzt ein Diener des lebendigen Gottes den ewigen Frieden und die Treue des guten Hirten. Ja, es war mir die Freude vergönnt, zwei kleine Lämmlein durch die heilige Taufe in des Hirten Arme zu legen.

„Nach dem Gottesdienst wurden wir weiter gefahren und langten um 7 Uhr auf der Farm eines der Stadtleute an. Daselbst wurde von den Frauen ein tüchtiges Abendessen bereitet. Nachher wurde ein Lagerfeuer draußen angezündet. Um dieses versammelten wir uns alle und unter mancherlei Erzählungen flossen die Stunden dahin. Als einer der Männer, ein alter Ansiedler, davon erzählte, wie er mit seinen Kameraden vor 15 Jahren oft um ein solches Lagerfeuer gesessen, fern von einer weißen Ansiedelung, und wie dann oft plötzlich die Kugeln und Pfeile der Indianer in's Feuer hineingezischt hätten, da wandte sich manches Auge hinein in die dunkele Nacht, zu erspähen, ob etwa auch auf uns noch eine solche Rothhaut lauerte.

„Die Frauen zogen sich dann in die Blockhütte zurück. Wir Männer aber breiteten Buffalofelle auf den Boden und so schliefen wir unter freiem Himmel frisch und gesund in den Morgen hinein; und ein erfrischender Schlaf war es; und die heiligen Engel hielten Wache um unser Lager."

Ferner berichtete Herr P. Meyer am 27. Juni dieses Jahres Folgendes:

„Im September werden es nun zwei Jahre, daß ich hier in Montana als Reiseprediger im Weinberge des HErrn arbeite. Wenn man die überaus großen Schwierigkeiten, die sich meiner Arbeit entgegenstellten, in Betracht zieht, indem einerseits die Feinde des Christenthums wie grimmige Tiger wütheten, als auf ihrem Felde, Montana, auf welchem sie bisher ungehindert die Giftpflanzen ihres Materialismus &c. wuchern sahen, nun Gottes Wort ausgesäet wurde; indem andererseits die große Gleichgiltigkeit und Weltliebe dem kräftigen Wachsthum des Wortes Gottes entgegenstand; und hinwiederum auch noch nicht einmal ein Ansatz zu einer Gemeinde bei meiner Ankunft hier sich fand, — wenn man diese Schwierigkeiten in Betracht zieht, so muß man sagen: Gottes Wort hat auch hier Siege errungen. Wohl wird es voraussichtlich noch Jahre in Anspruch nehmen, bis man wohlorganisirte Gemeinden in Montana findet; aber daß wir mit Gottes Hülfe das Feld behauptet, ja, auf manchen Stellen den Feind zurückgeschlagen und Beute gemacht haben, — ist doch nichts Geringes unter obwaltenden Umständen. Und daß, wenn auch keine sichtbaren glänzenden Erfolge wahrzunehmen sind, dennoch Gottes Wort nicht leer zurückgekommen ist, habe ich oft erfahren dürfen. Um nur eins anzuführen: Auf den 23. und 24. Juni hatte der hiesige Turnverein die „große Rednerin" Wilhelmi engagirt, um zwei Reden gegen Religion und Christenthum loszulassen. Ihr wurden die Reisekosten und $25.00 jeden Abend bezahlt. Aber trotz der großen, berühmten Rednerin waren doch fast keine Zuhörer da, am ersten Abend zwei Frauen und etwa zehn Männer, und am zweiten Abend nur einige mehr. — Hingegen kann ich nun auch zu Gottes Ehre berichten, daß meine Gottesdienste in Helena gut besucht werden, indem im Durchschnitt 70 bis 100 Personen anwesend sind.

„Jedoch in Betreff der eigentlichen Gründung einer Gemeinde in Helena kann ich nicht viel Erfreuliches berichten. Wohl wurde schon vor einem Jahr (während meiner Abwesenheit) von mehreren Männern eine Gemeindeconstitution unterzeichnet; aber die Sache war verfrüht, die Leute waren noch nicht reif dafür. Denn mit dem Unterzeichnen der Namen glaubten die Meisten derselben genug gethan zu haben und weiter bekümmerten sie sich nicht um die Gemeinde, Einige ausgenommen. Und Viele, die zuerst ein Interesse für Kirche gezeigt hatten, offenbarten sich dann nach und nach als Weltkinder, die sich wohl den Pastor und sein Predigen gefallen lassen, aber in ihrem bisherigen Wandel ungestört bleiben wollten. So konnte denn vorerst an der Organisation einer Gemeinde nicht
(denn es ist ja bekanntlich
meinde zu gründen mit s
einer vom Staat unabhä
meinde gehört haben und
Kirche waren, als da, w
schon mit unseren amerika
nissen bekannt sind). Ab
wenigen treuen Christen
sie arbeiteten nun mit mi
in dem angefangenen We
monatliche Beiträge wurde
laufenden Ausgaben zu best
schule im Bestehen zu erh
noch immer einige Unterstü

„Daß augenblicklich eine
werden kann, die einen
glaube ich nicht. Unsere
gesunder Zuwachs von a
15 bis 20 Familien und
ledige Leute, auf die man r
gehören fast alle zu der är
ein Prediger hier in Helen
Ansicht, daß er darnach stre
erbaut zu bekommen; denn
so werden die Gottesdiens
Leute bekommen überhaup
ganzen Sache und es wäre
rig, eine Gemeinde zu grün
der Prediger nicht so viel
nur Helena und die umlie
Wie kann seine Wirksamkei
unter solchen Verhältnisse
wenn er jede andere Woch
reisen muß? Gewiß, so l
schließlich in Helena bleib
einigen Predigtplätzen in d
keine sehr fruchtbringende
von, daß das immerwähre
stärkste Constitution aufreib
aber auch um der Stadt Bu
wendig, daß ein zweiter Pr
nach Montana komme. D
ner Pastor ebenso nöthig, al
ist größer als Helena und ha
Wenn aber nur alle drei o
diger diesen Platz besuchen
schehen. Dazu kommt, da
irdische Fortkommen anbetri
keine so schwierige Stellun
denn er würde viel mehr Hü
Städten bekommen. Daru
der für Butte bestimmte C
ben ist, sogleich die bringen
dige Commission richten,
versuchen, einen anderen ge
und zwar noch in diesem
gen Plätze könnten dann bi
sem und mir bedient werden

Im Anschluß an die vorst
Reisepredigers sei noch Folge
Gottes Beistand und Sege
bisher in Montana im Ga
nungsvolle Predigtplätze b
Meilen auseinander liegen
noch viel mehr haben, wen
solche aufzusuchen und sie
An einem der zuletzt aufge
dan, fand er viele erst
eingewanderte Deutsche, b

er mancherlei Er=
ahin. Als einer
avon erzählte, wie
Jahren oft um ein
von einer weißen
lötzlich die Kugeln
uer hineingezischt
luge hinein in die
wa auch auf uns

in die Blockhütte
teten Buffalofelle
wir unter freiem
Morgen hinein;
es; und die hei=
r Lager."
er am 27. Juni

zwei Jahre, daß
zer im Weinberge
e überaus großen
beit entgegenstell=
rseits die Feinde
Tiger wütheten,
welchem sie bis=
hres Materialis=
Wort ausgesäet
e Gleichgiltigkeit
sthum des Wor=
nwiederum auch
er Gemeinde bei
wenn man diese
muß man sagen:
erungen. Wohl
n Anspruch neh=
neinden in Mon=
s Hülfe das Feld
den Feind zurück=
en, — ist doch
Umständen. Und
änzenden Er=
ottes Wort nicht
erfahren dürfen.
3. und 24. Juni
große Rednerin"
gegen Religion
hr wurden die
bezahlt. Aber
rin waren doch
und zwei Frauen
eiten Abend nur
un auch zu Got=
dienste in Helena
chschnitt 70 bis

chen Gründung
icht viel Erfreu=
vor einem Jahr
mehreren Män=
erzeichnet; aber
waren noch nicht
hnen der Namen
gethan zu haben
cht um die Ge=
b Viele, die zu=
atten, offenbar=
tkinder, die sich
gefallen lassen,
ngestört bleiben
n der Organisa=

tion einer Gemeinde nicht weiter gearbeitet werden (denn es ist ja bekanntlich viel schwieriger, eine Gemeinde zu gründen mit solchen Leuten, die nie zu einer vom Staat unabhängigen lutherischen Gemeinde gehört haben und nun Jahre lang ganz ohne Kirche waren, als da, wo wenigstens einige Leute schon mit unseren amerikanischen Gemeindeverhältnissen bekannt sind). Aber dadurch ließen sich die wenigen treuen Christen nicht abschrecken; sondern sie arbeiteten nun mit mir unter der Hülfe Gottes in dem angefangenen Werke rüstig weiter. Durch monatliche Beiträge wurde genug gesammelt, um die laufenden Ausgaben zu bestreiten und die Sonntagsschule im Bestehen zu erhalten. Auch wurde mir noch immer einige Unterstützung zu Theil.

„Daß augenblicklich eine Gemeinde hier gegründet werden kann, die einen eigenen Pastor erhalte, glaube ich nicht. Unsere Hoffnung ist ein kräftiger, gesunder Zuwachs von außen her. Es sind nur 15 bis 20 Familien und ebenso viele junge und ledige Leute, auf die man rechnen kann und dieselben gehören fast alle zu der ärmeren Klasse. Soll nun ein Prediger hier in Helena bleiben, so ist es meine Ansicht, daß er darnach streben sollte, ein Gotteshaus erbaut zu bekommen; denn haben wir erst eine Kirche, so werden die Gottesdienste besser besucht und die Leute bekommen überhaupt mehr Zutrauen zu der ganzen Sache und es wäre dann nicht mehr so schwierig, eine Gemeinde zu gründen. Und sodann sollte der Prediger nicht so viel zu reisen haben, sondern nur Helena und die umliegenden Plätze bedienen. Wie kann seine Wirksamkeit in einer solchen Stadt, unter solchen Verhältnissen eine erfolgreiche sein, wenn er jede andere Woche auf mehrere Tage verreisen muß? Gewiß, so lange nicht Einer ausschließlich in Helena bleiben kann, mit höchstens einigen Predigtplätzen in der Nähe, kann die Arbeit keine sehr fruchtbringende sein; ganz abgesehen davon, daß das immerwährende Reisen doch auch die stärkste Constitution aufreibt. Außerdem ist es nun aber auch um der Stadt Butte willen durchaus nothwendig, daß ein zweiter Prediger sobald als möglich nach Montana komme. Dort in Butte ist ein eigener Pastor ebenso nöthig, als in Helena. Die Stadt ist größer als Helena und hat ebensoviele Lutheraner. Wenn aber nur alle drei oder vier Wochen ein Prediger diesen Platz besuchen kann, so kann wenig geschehen. Dazu kommt, daß ein Pastor, was das irdische Fortkommen anbetrifft, in Butte bei Weitem keine so schwierige Stellung hätte, wie in Helena; denn er würde viel mehr Hülfe von den umliegenden Städten bekommen. Darum möchte ich hier, weil der für Butte bestimmte Candidat Schröder gestorben ist, sogleich die dringende Bitte an die ehrwürdige Commission richten, doch ihr Möglichstes zu versuchen, einen anderen geeigneten Pastor zu senden und zwar noch in diesem Sommer. Alle die übrigen Plätze könnten dann bis auf Weiteres von diesem und mir bedient werden."

Im Anschluß an die vorstehenden Berichte unseres Reisepredigers sei noch Folgendes mitgetheilt. Durch Gottes Beistand und Segen konnte Herr P. Meyer bisher in Montana im Ganzen 16 zum Theil hoffnungsvolle Predigtplätze bedienen, die gegen 500 Meilen auseinander liegen; und er könnte deren noch viel mehr haben, wenn es ihm möglich wäre, solche aufzusuchen und sie dann auch zu bedienen. An einem der zuletzt aufgefundenen Plätze, Sheridan, fand er viele erst kürzlich von Westphalen eingewanderte Deutsche, die noch weiteren Zuzug



von Deutschland her erwarteten, predigte 35 deutschen Zuhörern und vielen Amerikanern, und berichtete: „Es könnte hier eine kleine Gemeinde gegründet werden mit den Deutschen, wenn sie alle lutherisch wären; aber leider ist der größte Theil derselben in Deutschland abgefallen und hat sich der Secte des Darby zugewandt. Sie waren aber doch alle im Gottesdienst und haben recht aufmerksam zugehört. Wenn ich nun längere Zeit hier bleiben könnte, um mit den Leuten zu reden, so könnte es sein, daß man sie mit Gottes Hülfe gewönne. Wiederum ein Beweis für die Nothwendigkeit eines zweiten Predigers. Ihm wäre ein weites Feld in Montana aufgethan." — In Helena hatte Herr P. Meyer schon längst eine Sonntagsschule von 50 Kindern, und wollte nun diesen Sommer auch eine Wochenschule dort einrichten. Ein tüchtiger, lutherischer Schullehrer wäre daselbst ein dringendes Bedürfniß, und zwar nicht nur um der Kinder willen, sondern es könnte ein solcher gewiß auch unter den Erwachsenen viel Segen stiften und dem Pastor eine gute Stütze sein. Es ist aber fast unmöglich, ein Local zu bekommen, in welchem die Schule gehalten werden könnte; und wenn man auch einen passenden Platz finden würde, etwa das Erdgeschoß einer englischen Methodistenkirche, so müßte man doch dafür $25 bis 40 monatlich bezahlen; dann wäre doch auch noch für den Unterhalt des Lehrers zu sorgen, und ein Kirchlein für die sonntäglichen Gottesdienste hätten unsere lieben Glaubensgenossen doch immer noch nicht. Darum scheint es ihnen vortheilhafter, zunächst allein darauf hinzuarbeiten, daß Geld zusammen komme, um einen Bauplatz zu kaufen und eine Kirche darauf zu erbauen, in welcher dann auch Schule gehalten werden könnte, zunächst durch den Pastor, sobald als möglich aber durch einen zu berufenden Schullehrer. Zum Bau eines Kirchleins sind auch bereits Unterschriften im Betrag von $1500 gesammelt worden. — Im Herbst vorigen Jahres kam es nun auch in Butte City (südwestlich von Helena gelegen) zur Berufung eines eigenen Pastors, für dessen Unterhalt die Lutheraner in Butte und den umliegenden Predigtplätzen auch sogleich $50 bis 60 unterzeichnet hatten. Ein recht tüchtiger, eifriger junger Pastor wurde begehrt, der auch der englischen Sprache vollständig mächtig sein möchte, damit er auch den englischen Lutheranern, sowie den lutherischen Schweden und Norwegern dienen könne. Darauf bemühte sich denn auch die Missionscommittee, einen bereits im Amte stehenden Pastor zum zweiten Reiseprediger in Montana zu gewinnen, was jedoch leider nicht gelang. Es war daher kein anderer Rath, als auf die diesjährige Candidatenvertheilung zu warten. Bei derselben wurde der Candidat H. Schröder bestimmt; aber bald darauf war er nach Gottes unerforschlichem Rathe durch den Tod aus dem Lande der Lebendigen hinweggerafft. „Was nun? Bis nächstes Jahr auf Hülfe warten? Oder können Sie nicht doch vielleicht noch einen Anderen berufen? — Da heißt es, sich geduldig in Gottes Willen ergeben und allein ausharren; wenn nur meine Kräfte aushalten. Ich hatte schon auf einige Wochen der Erholung gehofft, die ich nach dem Anrathen vieler meiner Lutheraner sehr bedarf." So schrieb damals Herr P. Meyer. Nun, der treue Gott hat gesorgt. Herr Candidat Bartling aus Addison wurde noch zur Verfügung gestellt und nahm denn auch den Beruf an. Bereits in Addison ordinirt, gedenkt er nunmehr sogleich seinen Reisepredigerberuf in Montana anzutreten. — Wie nun Herr

P. Meyer
ersucht, so
allmächtige
derung bei
eifriger in
in dem Ge
Reich komm

Synodalb

Der Io
sich am 5.
P. Anforge
Allgemeine
tene Eröffn
öffentlicht
mitteln kon
Synodalgli
lien abgeha
und Deputi
die Herr P.
Treue in d
trübten Zei
den Vormit
in dieser le
auf die Leh
scher List ve
zu Falle zu
HErr, HEr
That verle
werden die
auf das T
„Siehe, de
gegen" in
nodalberich
finden. —
wurde beso
ten wurden
Deutschlan
für etwas
auf Luther
wurde als
Vicepräses

Der treu
in unserem
ken zu seine

Zu

Eine G
deren Kirch
einer jüdisch
Synagoge z
Schwärm
welche verg
versammlun
Mitgliedern
Außerdem
Thee und
zwischen de

Die Mo
ihren dritte
von großen
lischen Hee

erwarteten, predigte 35 deut=
vielen Amerikanern, und be=
hier eine kleine Gemeinde ge=
den Deutschen, wenn sie alle
er leider ist der größte Theil
und abgefallen und hat sich der
ewandt. Sie waren aber doch
und haben recht aufmerksam zu=
nun längere Zeit hier bleiben
i Leuten zu reden, so könnte
e mit Gottes Hülfe gewönne.
s für die Nothwendigkeit eines
Ihm wäre ein weites Feld in
" — In Helena hatte Herr
igst eine Sonntagsschule von
llte nun diesen Sommer auch
rt einrichten. Ein tüchtiger,
er wäre daselbst ein dringendes
nicht nur um der Kinder wil=
te ein solcher gewiß auch unter
Segen stiften und dem Pastor
Es ist aber fast unmöglich,
en, in welchem die Schule ge=
; und wenn man auch einen
i würde, etwa das Erdgeschoß
hodistenkirche, so müßte man
40 monatlich bezahlen; dann
für den Unterhalt des Lehrers
Kirchlein für die sonntäglichen
unsere lieben Glaubensgenossen
ht. Darum scheint es ihnen
st allein darauf hinzuarbeiten,
omme, um einen Bauplatz zu
darauf zu erbauen, in welcher
halten werden könnte, zunächst
ld als möglich aber durch einen
hrer. Zum Bau eines Kirch=
Unterschriften im Betrag von
rden. — Im Herbst vorigen
uch in Butte City (südwestlich
zur Berufung eines eigenen
terhalt die Lutheraner in Butte
i Predigtplätzen auch sogleich
et hatten. Ein recht tüchtiger,
wurde begehrt, der auch der
llständig mächtig sein möchte,
lischen Lutheranern, sowie den
und Norwegern dienen könne.
denn auch die Missionscom=
im Amte stehenden Pastor zum
in Montana zu gewinnen, was
ng. Es war daher kein ande=
diesjährige Candidatenverthei=
derselben wurde der Candidat
; aber bald darauf war er nach
m Rathe durch den Tod aus
ndigen hinweggerafft. „Was
Jahr auf Hülfe warten? Oder
h vielleicht noch einen Anderen
st es, sich geduldig in Gottes
allein ausharren; wenn nur
halten. Ich hatte schon auf
Erholung gehofft, die ich nach
neiner Lutheraner sehr bedarf."
err P. Meyer. Nun, der treue
Herr Candidat Bartling aus
r Verfügung gestellt und nahm
an. Bereits in Addison ordi=
nehr sogleich seinen Reisepredi=
anzutreten. — Wie nun Herr
P. Meyer die lieben Christen um herzliche Fürbitte ersucht, so auch sein neuberufener Mitarbeiter. Der allmächtige, gnadenreiche Gott mache auch zur Förderung der Mission in Montana uns alle immer eifriger in Werken der Liebe, und immer brünstiger in dem Gebet, daß sein Name geheiligt werde, sein Reich komme und sein Wille geschehe! Fr. S.

(Eingesandt.)

Synodalversammlung des Iowa=Districts.

Der Iowa=District unserer Synode versammelte sich am 5. September in der Gemeinde des Herrn P. Anforge zu Fort Dodge, Iowa. Die vom Ehrw. Allgemeinen Präses, Herrn P. H. C. Schwan, gehaltene Eröffnungspredigt wird im „Lutheraner" veröffentlicht werden. Soweit Schreiber dieses ermitteln konnte, waren mit Ausnahme von nur zwei Synodalgliedern, die durch Krankheit in ihren Familien abgehalten wurden, sämmtliche Pastoren, Lehrer und Deputirte anwesend. Von den sieben Thesen, die Herr P. L. Dornseif über „den Ernst, Eifer und Treue in der Nachfolge Christi in dieser letzten betrübten Zeit" gestellt hatte, wurden die ersten vier in den Vormittagssitzungen durchgenommen. Da Satan in dieser letzten betrübten Zeit, weil er uns in Bezug auf die Lehre nicht hat fällen dürfen, nun mit höllischer List versuchen wird, uns in Bezug auf das Leben zu Falle zu bringen, damit wir nur mit dem Munde HErr, HErr sagen, aber ihn im Herzen und mit der That verleugnen möchten, den treuen Heiland, so werden die fünf klugen Jungfrauen unter uns, die auf das Mitternachtsgeschrei unserer Zeit hören: „Siehe, der Bräutigam kommt; gehet aus, ihm entgegen" in dem nun bald in Druck erscheinenden Synodalbericht manchen Nutzen zum Heil ihrer Seelen finden. — Den Missionsplätzen in unserem District wurde besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Collecten wurden gehalten für unsere Glaubensbrüder in Deutschland und auf Neu=Seeland. Auch wurden für etwas über 300 einzelne Bände Unterschriften auf Luthers Werke gesammelt. — Herr P. Ph. Studt wurde als Präses und Herr P. F. S. Bünger als Vicepräses erwählt.

Der treue Gott und Heiland wolle sein Reich auch in unserem Staate immer mehr ausbreiten und stärken zu seiner Ehre und unserem Heil. Amen.

A. D. Greif.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Eine Gemeinde der Episcopalkirche in Buffalo, deren Kirche zerstört worden war, hat die Einladung einer jüdischen „Gemeinde", ihre Gottesdienste in der Synagoge zu halten, angenommen!

Schwärmerei. Die Heiligen vom Siebenten Tage, welche vergangenen Juni zu Neenah, Wis., ihre Lagerversammlung hielten, eine baptistische Secte, haben ihren Mitgliedern den Genuß des Schweinefleisches verboten. Außerdem ist ihnen auch untersagt, geistige Getränke, Thee und Kaffee, sowie irgendwelche Nahrungsmittel zwischen den regelmäßigen Mahlzeiten zu genießen.

(E. L. Gembl.)

Die Mormonen haben zu Manti, mitten in Utah, ihren dritten Tempel eingeweiht und wußten zu berichten von großen Zeichen und Wundern, Gesängen der himmlischen Heerschaaren, Strahlenkränzen um die Häupter der Redner und Erscheinungen der Geister Brigham Youngs, John Taylors und J. M. Grants, welche die Einweihungsfeier ausgezeichnet hätten. Das Weihgebet, welches der Mormonenapostel Lorenzo Snow verfaßt hatte und bei der Tempelweihe sprach, und das schon vorher durch den Druck veröffentlicht wurde, füllte in der Deseret News fünf Spalten eng gedruckt. So machen also unsere americanischen Türken leider Fortschritte in der Ausbreitung und Befestigung ihrer schändlichen Abgötterei.

II. Ausland.

Aus der Loge getreten. Der jüngste Sohn des Königs Oskar von Schweden, der dreiundzwanzigjährige Prinz Eugen, ist aus dem Freimaurerorden, dessen Ehrenmitglied er war, ausgetreten.

Kindertaufe in China. Unter den Rednern in den letzten Maiversammlungen in London war auch Missionar Owen aus Peking, der unter Anderm Folgendes bemerkte: „Man sagt, die Chinesen seien schlechte Auswanderer: nirgends kommen sie hin, um zu bleiben, ihre Frauen und Kinder lassen sie in China zurück. Nun, ich habe eine andere Art chinesischer Auswanderung kennen gelernt: wenn die Chinesen aus dem Reich der Finsterniß auswandern und in's Reich Gottes einziehen, so kommen sie, um zu bleiben, denn sie nehmen ihre Frauen und Kinder mit oder ziehen sie wenigstens nach sich. In Peking und auf anderen Stationen in China kann man jeden Sonntag drei Generationen nebeneinander in der Kirche sitzen sehen — ein Beweis, daß das Evangelium in den Herzen und in den Häusern der Leute Wurzel gefaßt hat. Ich habe auch bemerkt, daß es den chinesischen Christen immer ein Anliegen war, auch ihre Kinder zur Taufe zu bringen; und ach, welch eine Freude für für mich, wenn ich diese Kleinen auf den Arm nehmen und sie taufen durfte auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes! In der Kindertaufe liegt eine wichtige und für die Chinesen ganz neue Wahrheit, voll Trost und voll Verheißung für sie und ihre Kinder. Das Heidenthum hat den Kleinen nichts zu bieten. Im ganzen großen China ist nirgend ein Kindergrab zu finden. Stirbt ein Kind, so wird es in Stroh oder in eine Matte gewickelt oder in eine alte Kiste gepackt und in irgend einem Winkel verscharrt, wie man einen Hund oder eine Katze verscharrt. Kein Leichenbegängniß, kein Gebet, kein Trauergeleit, kein Denkstein, kein Grabhügel — höchstens wird etwas heißer Kalk darüber gegossen, um die Hunde abzuhalten. Und das ist noch das beste Kinderbegräbniß, das es in China gibt. In der Regel werden die kleinen Leichen in den Kinderthurm geworfen, der als eine Art Todtenhaus vor jeder chinesischen Stadt liegt, oder man gibt dem Abdecker ein paar Pfennige, damit er den Leichnam entferne. Es fehlt ja den chinesischen Müttern gewiß nicht an Liebe zu ihren Kleinen, aber der heidnische Aberglaube will es so haben, und der Aberglaube ist ein grausamer Tyrann. Stirbt nämlich ein Kind, so glaubt man, daß ein Gespenst oder ein böser Geist der Hölle entwischt und in dies Kind gefahren sei: daher der Tod desselben und darum das hastige schmähliche Abthun seiner Ueberreste durch fremde Hände. Welch ein Gegensatz das zu den Worten unseres Heilandes: ‚Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Himmelreich!'" (Calwer Missionsblatt.)

Christliche Colporteure. Der bekannte Prediger Spurgeon in London hat allein achtzig Colporteure angestellt, deren Aufgabe ist, Bibeln, Erbauungsbücher, Tractate, christliche Zeitschriften und gute Bilder unter das Volk zu bringen. Der Umsatz, den diese achtzig Personen im vorigen Jahre erzielt haben, belief sich auf ohngefähr $50,000, und dabei haben sie noch Tausende von Tractaten unentgeltlich vertheilt, außer den 8509 Bibeln, 11,955 Exemplaren des Neuen Testaments, 456,707 anderen christlichen Büchern, 327,372 Zeit=

schriften und 175,084 Blättern und Karten mit Bibelsprüchen und biblischen Bildern, die sie verkauft haben.

Wie die Heiden ihre Götter bestrafen. Aus Fuchu wird ein eigenthümlicher Fall von der Bestrafung der Götter gemeldet. Es hatte sich eine Anzahl Leute an die Götzenbilder eines gewissen Tempels gewandt, um Rache an ihren Feinden zu nehmen. Die Götter sollten den Tod dieser Feinde veranlassen. Nun starb der tartarische Befehlshaber des Militärs plötzlich und die Einwohner fingen an zu glauben, daß die Götter diesen getödtet hätten. Daraufhin gab der Vicekönig der Provinz sofort Befehl, die Götzenbilder zu verhaften und zu bestrafen. Der Präfect begab sich mit dem Befehl des Vicekönigs bewaffnet in den Tempel und verhaftete die 15 hölzernen, 5 Fuß hohen Götzenbilder. Es wurden ihnen die Augen ausgestochen, damit sie ihren Richter nicht erkennen und an ihm später Rache nehmen könnten. Nach gründlicher Untersuchung des Falles wurde ein Bericht an den Vicekönig eingesandt, welcher darauf befahl, die Götzenbilder zu köpfen und sie in einen Teich zu werfen. Der Tempel aber sollte auf ewige Zeiten geschlossen werden, damit die Stadt in Zukunft Ruhe habe. (Kbl.) Auch die Römischen bestrafen ihre Heiligenbilder.

Pabstthum in Südamerica. Nach einer Nachricht aus Rom hat der Pabst einen Vertrag mit den Vereinigten Staaten von Columbia durchgesetzt, zufolge dessen in Zukunft die römisch-katholische Religion als Staatsreligion in der Republik anerkannt wird. Die Kirchen und der Geistlichkeit gehörende Gebäude sind steuerfrei und die Geistlichen dürfen nicht zum Militärdienst herangezogen werden. Die Geistlichkeit wird ferner vollständige Controlle über alle Staatsschulen und Universitäten haben. Was das für jenen Staat bedeutet, ist unschwer vorauszusehen. Es bedeutet zunächst die Verbannung aller protestantischen Missionare, die Vernichtung aller Religionsfreiheit und die Knechtschaft des Volkes unter eine Priesterherrschaft, die nirgends verdorbener ist als in Südamerica. (W. B.)

Wie sollen Kinder, auch verheirathete, ihre Eltern ehren?

Die erste Ehre, die man Vater und Mutter soll erzeigen, ist, daß man ihnen gehorsam sei, folge ihrem Gebot, wie Paulus spricht Eph. 6.: Ihr Kinder, seid gehorsam euern Eltern. Die andere Ehre, wenn wir nun erzogen sind und jetzund selber Mann und Weib sein worden, wo es Vater und Mutter fehlet, daß sie arm, hungrig, durstig, nackend, krank und schwach sein, daß wir ihnen die Hand reichen, ihnen helfen, dienen mit Speisen, Tränken, Kleiden und allerlei Nothdurft reichen, und sie für das größte Heiligthum halten, das auf Erden ist. Denn die Ehre stehet nicht allein in Worten und Gebärden, sondern vielmehr in der That. Es wäre eine kleine Ehre, wenn ich den Hut vor meinen Eltern abzöge und ließe sie gleichwohl daneben Hunger leiden. Nicht allein mit dem Worte, spricht St. Johannes in seiner ersten Epistel, sollen wir lieben, sondern mit der That und Wahrheit; also daß das Werk der Liebe mit Willen und aus einem rechten gläubigen Herzen gehe. Das heißt denn mit der Wahrheit und mit der That lieben; item, daß man sie groß achte und viel von ihnen halte, und uns ganz gering achten gegen ihnen, daß wir wissen, daß es Gott also wohlgefalle, daß wir von unsern Eltern sollen geboren werden, sie seien hohes oder niedriges Standes, reich oder arm; auch was sie uns heißen, das nicht wider Gott ist, daß wir nicht anders gedenken, denn daß es Gott heiße und von uns fordere. Denn es ist also von Gott versehen, daß wir ihre Söhne und Töchter worden sein; darum wir ihre Worte und Werke also annehmen sollen, als schaffete sie Gott selbst mit uns. Darum spricht er nicht: Du sollst sie lieben, sondern: Du sollst sie ehren. Denn Ehre ist etwas Größeres, denn Liebe. — Die Ehre geht gegen einen Höheren und hat eine Furcht mit sich, daß man den nicht beleidige, so wir ehren; und thut sich auch unter den, als unter einen Herrn, nicht um der Strafe willen, sondern daß er ihn lieb hat, den er ehret. Also sollen wir auch Vater und Mutter nicht allein lieben, sondern auch ehren, sie hoch achten, uns vor ihnen, als unsern Oberherren, von Gott verordnet, fürchten. Und niemand ist hier ausgenommen, den Eltern solche Ehre zu leisten, er sei so hohen Standes er immer wolle. (Luther, Auslegung der zehn Gebote. 36, 109 f.)

Aus dem Leben einer Kreuzträgerin.

Die am 12. März 1680 zu Waldenburg geborene Gräfin Maria Katharine Sophie von Hohenlohe und Gleichen schreibt in dem von ihr verfaßten Erbauungsbuch: „Einsame Seelen-Apotheke“ Folgendes über ihr eigenes Leben: Gott ließ mich sogleich mit dem Kreuz bezeichnet werden, indem ich ein Geschwür auf dem rechten Auge mit auf die Welt brachte, so daß zwar unter dem Beistande Gottes durch die Sorgfalt meiner Mutter das Auge gerettet wurde, aber für immer eine gewisse Schwäche behielt. Dies war mir eine beständige Anmahnung, meine Augen von der Eitelkeit abzuwenden und allein zur Ehre Gottes zu gebrauchen. Im ersten Vierteljahre meines Lebens hatte ich die Wassersucht. Im fünften Jahre verlor ich meinen Vater (Graf Hiskias zu Pfedelbach); von da an bis zum elften hatte ich alle Jahre eine schwere Krankheit und zwischen dem siebzehnten und achtzehnten Jahre keinen einzigen eigentlich gesunden Tag, insonderheit ein so heftiges Kopfweh, daß man besorgte, ich möchte am Verstand und Gedächtniß dadurch Schaden leiden; mein treuer Gott ließ aber dieses nicht zu, sondern wollte mir nur den Weg zur Eitelkeit mit Dornen versperren, den Himmel süß und die Welt bitter machen; und dafür sei sein heiliger Name gepriesen. Den 6. December 1701 führte mich Gott in den Ehestand mit Graf Christian Kraft, einem treuen Regenten und Landesvater seiner Unterthanen. Gott segnete mich innerhalb zwanzig Jahren mit achtzehn Kindern, von denen ich in der Folge dreizehn Enkel erlebte. Unter solchen Umständen ließ mich Gott recht das Kreuz erfahren, das er auf das weibliche Geschlecht gelegt hat. Absonderlich stand es bei dem achten und neunten Kinde äußerst gefährlich bei mir, so daß ich recht zu einem Wunder vor vieler Augen erhalten worden bin. Dabei muß ich es aber auch Gott zum Preise nachrühmen, daß er mir das eheliche Kreuz recht versüßet hat. Das Härteste während meines Ehestandes war die gegen zwanzig Jahre andauernde Besorgniß, ich möchte meinen äußerst kränklichen, aber von mir auf's herzlichste geliebten Gemahl frühzeitig durch den Tod verlieren. Aber auch dieses hat Gott in Gnaden abgewendet und mich so lange mit diesem harten Kreuze verschont, bis alle meine Kinder erwachsen waren. Unter die größten Wohlthaten, die er mir erzeigt hat, zähle ich billig das, daß er unsere Kinderzucht so gesegnet und namentlich auch die Herzen meiner lieben drei Söhne so regiert hat, daß sie nicht nur des Vaters Zucht annahmen, sondern auch mir gehorsam sich erzeigten und nach des Vaters Tode meine Stütze und mein Trost waren. Elf Kinder ließ mir Gott in die Ewigkeit vorangehen, und darunter befinden sich zwei Söhne, welche wohl mein Mutterherz recht schmerzen könnten; aber auch in dieser Hinsicht kann ich Gott nicht genug danken für seine süßen Tröstungen und die gewisse Versicherung: ich habe keines der Verstorbenen verloren, sondern werde sie alle dermaleinst vor Gottes Thron mit Freuden wiederfinden. Endlich zähle ich unter die mir widerfahrenen leiblichen Wohlthaten auch noch das, daß Gott meine oft sehr geschwächten Sinne, besonders mein Gehör, immer wieder gestärkt und mir, da ich mehrmals theils an den Armen, theils an den Beinen ganz gelähmt war, doch immer wieder neue Kräfte geschenkt hat. Aber hat er nach dem
gethan, daß ich ausrufen k
ring aller deiner Barmherzig
es anfangen, ihn dafür gen
meiner Seele gethan hat?
gen Taufe zu seinem Kinde
Bund aus Schwachheit über
großer Langmuth. Wie fr
Heiland von Jugend auf n
Heilige Geist wurde nicht
arbeiten, mich innerlich zu
warnen und zu trösten, ja
Zucht zu nehmen und in e
damit mir mein Heiland
theuer würde. Insbesonde
daß er es mir nie an redlich
len ließ, durch die ich erbau
viele Jahre einen rechtschaff
der treulich das nachholte,
versäumt wurde, mich mit
gen Erkenntniß JEsu Christ
chelei zu bewahren suchte.
einigen Gott, dessen Tre
genugsam rühmen kann, z
ergeben; wenn ich aber e
meine Grabschrift sein: „
reichlich von Gott begnadi

Trotz häufiger und schw
das Alter von 81 Jahren u
an einer umgehenden Ruhrs
blicken hob sie nochmals ihr
schlief dann sanft und selig
dem sie lange und treu hien

Ordinationen u

Im Auftrag des Ehrw. Präsi
Herr Cand. S. Eix in der G
Unterzeichneten ordinirt und e
Trin.

Adresse: Rev. S. Eix, Kurtz

Im Auftrag des Herrn Präse
tag nach Trinitatis meinen So
seiner Gemeinde zu Lost Prairi

Adresse: Rev. G. A. Muelle

Am 14. Sonntag nach Trin.
Auftrag des Herrn Präses Spr
Assistenz des Herrn P. W. Hudt
Town Washington, Shawano C

Adresse: Rev. O. List, Ceci

Im Auftrag des Ehrw. Hrn.
J. D. Matthius unter Assis
als Hülfsprediger meiner Geme
von mir ordinirt und eingeführ

Adresse: Rev. J. D. Matthi
761

Im Auftrag des Ehrw. Herr
Districts wurde am 14. Sonnt
in seinen Gemeinden Rosenber
Unterzeichneten ordinirt und ei

Adresse: Rev. W. Licht, B

Im Auftrag des Ehrw. Hrn.
G. Drews am 15. Sonntag n
zu Town Polk Center, Polk Co.
dinirt und eingeführt.

Adresse: Rev. G. Drews, W

Im Auftrag des Ehrw. Her
J. F. Schmidt am 15. Son
zu Carrollton, Mo., ordinirt u.

Adresse: Rev. J. F. Schmid
Box 3

Im Auftrag des Ehrw. Prä
Herr Cand. A. F. A. Sallm
in der St. Pauls-Gemeinde zu
geführt von

Adresse: Rev. A. F. A. Sall



it eine Furcht
r ehren; und
rrn, nicht um
b hat, den er
Mutter nicht
) achten, uns
tt verordnet,
nen, den El=
1 Standes er
zehn Gebote.

.erin.

urg geborene
henlohe und
Erbauungs=
des über ihr
t dem Kreuz
uf dem rech=
3 zwar unter
einer Mutter
eine gewisse
ständige An=
abzuwenden
Im ersten
Wassersucht.
(Graf His=
sten hatte ich
ien dem sieb=
en eigentlich
opfweh, daß
Gedächtniß
ieß aber die=
eg zur Eitel=
und die Welt
lame geprie=
t in den Ehe=
en Regenten
segnete mich
ndern, von
bte. Unter
3 Kreuz er=
gelegt hat.
unten Kinde
einem Wun=
Dabei muß
, daß er mir
ärteste wäh=
nzig Jahre
ßerst kränk=
ten Gemahl
h dieses hat
ge mit die=
Kinder er=
aten, die er
sere Kinder=
rzen meiner
icht nur des
ehorsam sich
Stütze und
Gott in die
n sich zwei
erzen könn=
ott nicht ge=
die gewisse
en verloren,
Thron mit
ter die mir
h das, daß
nders mein
n ich mehr=
Seinen ganz
te geschenkt

hat. Aber hat er nach dem ersten Artikel so viel an mir gethan, daß ich ausrufen kann: „HErr, ich bin zu gering aller deiner Barmherzigkeit und Treue!", wie soll ich es anfangen, ihn dafür genugsam zu preisen, was er an meiner Seele gethan hat? Er nahm mich in der heiligen Taufe zu seinem Kinde auf, und obwohl ich meinen Bund aus Schwachheit übertrat, so trug er mich doch mit großer Langmuth. Wie freundlich hat mein liebreicher Heiland von Jugend auf mich zu sich gezogen, und der Heilige Geist wurde nicht müde, an meinem Herzen zu arbeiten, mich innerlich zu bestrafen, zu ermuntern, zu warnen und zu trösten, ja mich wohl in eine recht harte Zucht zu nehmen und in einen Schmelztiegel zu setzen, damit mir mein Heiland und seine Gerechtigkeit recht theuer würde. Insbesondere danke ich ihm auch dafür, daß er es mir nie an redlichen Knechten (Predigern) fehlen ließ, durch die ich erbaut wurde, und namentlich mir viele Jahre einen rechtschaffenen Beichtvater gegeben hat, der treulich das nachholte, was in der Kindheit an mir versäumt wurde, mich mit allem Ernst zu einer lebendigen Erkenntniß JEsu Christi anwies und vor aller Heuchelei zu bewahren suchte. So will ich denn dem dreieinigen Gott, dessen Treue und Weisheit ich nicht genugsam rühmen kann, zum ewigen Eigenthum mich ergeben; wenn ich aber einmal abscheide, so soll das meine Grabschrift sein: „Hier ruhet eine große, aber reichlich von Gott begnadigte Sünderin."

Trotz häufiger und schwerer Krankheiten erreichte sie das Alter von 81 Jahren und starb am 26. October 1761 an einer umgehenden Ruhrseuche. In den letzten Augenblicken hob sie nochmals ihre Augen gen Himmel und entschlief dann sanft und selig im Glauben an den HErrn, dem sie lange und treu hienieden gedient hatte.

Ordinationen und Einführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Canada=Districts wurde Herr Cand. S. Eix in der Gemeinde in Wallace, Ont., vom Unterzeichneten ordinirt und eingeführt am 12. Sonntag nach Trin. W. Weinbach.

Adresse: Rev. S. Eix, Kurtzville, Perth Co., Ontario, Can.

Im Auftrag des Herrn Präses Wunder habe ich am 13. Sonntag nach Trinitatis meinen Sohn Gustav A. Müller inmitten seiner Gemeinde zu Lost Prairie, Jll., ordinirt.

J. A. F. W. Müller.

Adresse: Rev. G. A. Mueller, Conant, Perry Co., Ill.

Am 14. Sonntag nach Trin. wurde Herr Cand. Otto List im Auftrag des Herrn Präses Sprengeler vom Unterzeichneten unter Assistenz des Herrn P. W. Hudtloff in der Immanuelsgemeinde zu Town Washington, Shawano Co., Wis., ordinirt und eingeführt.

P. H. Dicke.

Adresse: Rev. O. List, Cecil P. O., Shawano Co., Wis.

Im Auftrag des Ehrw. Hrn. Präses Wunder wurde Herr Cand. J. D. Matthius unter Assistenz des Herrn P. E. Werfelmann als Hülfsprediger meiner Gemeinde am 14. Sonntag nach Trin. von mir ordinirt und eingeführt. A. Reinke.

Adresse: Rev. J. D. Matthius,
761 North Wood Str., Chicago, Ill.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses des Minn.= und Dakota=Districts wurde am 14. Sonntag nach Trin. der Cand. W. Licht in seinen Gemeinden Rosenberg, Centerville und Yankton vom Unterzeichneten ordinirt und eingeführt. G. Rumsch.

Adresse: Rev. W. Licht, Box 345, Yankton, Dakota.

Im Auftrag des Ehrw. Hrn. Präses Sievers wurde Herr Cand. G. Drews am 15. Sonntag nach Trin. in der ev.=luth. Gemeinde zu Town Polk Center, Polk Co., Minn., vom Unterzeichneten ordinirt und eingeführt. Paul Wichmann.

Adresse: Rev. G. Drews, Wylie, Polk Co., Minn.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Biltz wurde Herr Cand. J. F. Schmidt am 15. Sonntag nach Trin. in der Gemeinde zu Carrollton, Mo., ordinirt u. eingeführt von J. H. Ehlers.

Adresse: Rev. J. F. Schmidt,
Box 32, Carrollton, Carroll Co., Mo.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums Mittleren Districts wurde Herr Cand. A. F. A. Sallmann am 15. Sonntag nach Trin. in der St. Pauls=Gemeinde zu Pomeroy, O., ordinirt und eingeführt von C. A. Frank.

Adresse: Rev. A. F. A. Sallmann, Pomeroy, Ohio.



Am 15. Sonntag nach Trin. wurde Herr Cand. J. F. G. Beyer im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Schmidt in der St. Paulus-Gemeinde bei Unionville, Mich., unter Assistenz des Hrn. P. Bernthal durch Unterzeichneten ordinirt und eingeführt. J. L. Hahn.
Adresse: Rev. Johannes F. G. Beyer,
Box 77, Unionville P. O., Tuscola Co., Mich.

Im Auftrag des Ehrw. Präses des Südlichen Districts wurde Herr P. G. J. Müller in Spring Creek, Harris Co., Tex., am 14. Sonntag nach Trin. unter Assistenz des Herrn P. E. Stark eingeführt von A. Wilder.
Adresse: Rev. G. J. Mueller, Rose Hill, Harris Co., Tex.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Sprengeler wurde am 14. Sonntag nach Trin. Herr P. H. Daib unter Assistenz des Herrn P. Gruber in der Gemeinde zu Merrill, Wis., eingeführt durch H. Erck.
Adresse: Rev. H. Daib, Merrill, Wis.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Sprengeler wurde am 14. Sonntag nach Trin. Herr P. H. Restin in der Gemeinde bei Whittlesey, Taylor Co., Wis., eingeführt durch W. C. Brink.
Adresse: Rev. H. Restin, Philipps, Price Co., Wis.

Im Auftrag des Ehrwürdigen Herrn Präses Stiemke wurde am 15. Sonntag nach Trin. Herr P. W. C. Lauer in den Gemeinden zu Garden City und Hanceville von dem Unterzeichneten unter Assistenz des Hrn. P. C. E. Scheibe eingeführt. F. Engelbert.
Adresse: Rev. W. C. Lauer, Garden City, Blount Co., Ala.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Bilz wurde Herr P. Georg Landgraf in meinem bisherigen Filial, der ev.-luth. Zions-Gemeinde zu Mokeville, St. Louis Co., Mo., am 16. Sonntag nach Trin. eingeführt. R. Winkler.
Adresse: Rev. Geo. Landgraf,
Pattonville, St. Louis, Co., Mo.

Am 16. Sonntag nach Trin. wurde Herr P. A. Henkel (bisher in Winfield, N. Y.) im Auftrag des Präsidiums Oestlichen Districts in seiner Gemeinde zu Rondout, N. Y., eingeführt von Fr. König.

Im Auftrag des Herrn Präses Sprengeler wurde Herr P. H. Kollmorgen unter Assistenz des Herrn P. C. Schwan in den Gemeinden in Town Grant, Shawano Co., Wis., vom Unterzeichneten eingeführt. A. J. Fuhrmann.
Adresse: Rev. H. Kollmorgen,
Caroline, Shawano Co., Wis.

Ordination und Missionsfest.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Bilz ist Herr Cand. J. Klingmann am 15. Sonntag nach Trin. unter Assistenz des Hrn. P. C. Hafner in Argentine, Kans., vom Unterzeichneten ordinirt und eingeführt worden.
Am Nachmittag wurde Missionsfest gefeiert, wobei Herr P. Hafner predigte. Collecte: $27.10. C. Jehn.
Adresse: Rev. J. Klingmann, Argentine, Kansas.

Kircheinweihung.

Am 16. Sonntag nach Trin. übergab die luth. Immanuels-Gemeinde zu Otto, N. Y., ihre vergrößerte und verschönerte Kirche auf's neue dem Dienste des dreieinigen Gottes. P. Buch predigte Vormittags in deutscher, P. Bröcker Abends in englischer Sprache. C. J. Sander.

Missionsfeste.

Am 12. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden in Belknap, Rogers City und Moltke, Mich., am letztgenannten Ort Missionsfest. Collecte: $46.40 (für Innere, Neger- u. Judenmission). Festredner: P. Potzger und Unterzeichneter.
J. D. Druckenmiller.

Am 13. Sonntag nach Trin. feierten meine Gemeinden in und um Ruth, Mich., Missionsfest. Collecte: $31.22. Prediger: P. P. Stamm und Unterzeichneter. W. Schwartz.

Die Gemeinde zu Greendale, Buffalo Co., Nebr., feierte am 13. Sonntag nach Trin. ihr erstes Missionsfest. Der Unterzeichnete predigte. Collecte: $27.37. J. C. Baumgärtner.

Am 13. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden bei Palmer und Linn, Kansas, Missionsfest in meiner Gemeinde. Es predigten P. Keller und Stud. Bauer. Collecte: $48.30.
Alexander.

Am 13. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde zu Portage, Wis., Missionsfest. Festprediger: Herr Prof. E. Hamann und Herr P. G. Barth. Collecte: $40.25. C. Seuel.

Am 13. Sonntag n. Tr
town und Vallonia, In
Markworth und Ph. Sch

Am 14. Sonntag n. Tr
Burt Co., Nebr., ihr M
und Unterzeichneter. Co

Am 14. Sonntag nach
in Lebanon, Wis., M
ling. Collecte: $55.00.

In Farmers Retre
Trin. P. Zollmanns und
die Herren Prof. F. Pieper
mann predigten und $10

Am 2. und 3. Septem
Brownsville, Concordia
ihr diesjähriges Missions

Am 14. Sonntag nach
Kans., Missionsfest. Es
Drögemüller. Collecte:

Am 14. Sonntag nach
ville, York Co., Nebr.,
fest. Festprediger: A. B
$42.44.

Am 9. September feier
ning, Mo., Missionsfest.
terzeichneter. Collecte: $

Am 15. Sonntag nach
Withley County, J
Hassold und Unterzeichne

Am 9. September feie
und Appleton City, Mo.,
terzeichneter predigten.

Am 15. Sonntag nach
York und Umgegend M
lyn. Festprediger: Prof.
S. Keyl. Collecte: $20.

Die Gemeinden von N
tag nach Trin. Missionsfe
C. Schmidt. Die Collecte
Neger-, Emigranten- und

Die Gemeinden von Fr
und Rockford, Ill., fe
Rockford Missionsfest.
W. Krebs. Collecte: $1

Am 9. September feier
Missionsfest, wobei die H
digten. Es gingen ein $

Am 15. Sonntag nach
Weller, Th. Gruber und
letzteren Missionsfest. Fe
Collecte: $69.10 (½ für
Neger- und Emigranten-
Utica, Nebr.

Am 15. Sonntag nach
H. Niemand und M. A
Missionsfest in der Kirche
prediger: H. Niemand und

Sonntag, den 9. Sep
meinde, die Bethlehems-
Davids-Stern-Gemeind
Missionsfest, an welchem
nahm. Es predigten: PP
lecte: $53.00 ($40.00 fü
für Negermission).

Die Gemeinden zu Ch
am 15. Sonntag nach
gegen waren auch Gäste,
den Nachbargemeinden.
Unterzeichneter. Collecte

n. wurde Herr Cand. J. F. G. Beyer
Präses Schmidt in der St. Paulus-
h., unter Assistenz des Hrn. P. Bern-
inirt und eingeführt. J. L. Hahn.
F. G. Beyer,
nville P. O., Tuscola Co., Mich.

räses des Südlichen Districts wurde
Spring Creek, Harris Co., Tex., am
ter Assistenz des Herrn P. C. Stark
A. Wilder.
ler, Rose Hill, Harris Co., Tex.

Herrn Präses Sprengeler wurde am
rr P. H. Daib unter Assistenz des
einde zu Merrill, Wis., eingeführt
H. Erck.
Merrill, Wis.

Herrn Präses Sprengeler wurde am
r P. H. Restin in der Gemeinde bei
s., eingeführt durch
W. C. Brink.
Philipps, Price Co., Wis.

gen Herrn Präses Stiemke wurde am
r P. W. C. Lauer in den Gemein-
eeville von dem Unterzeichneten unter
cheibe eingeführt. F. Engelbert.
er, Garden City, Blount Co., Ala.

Präses Biltz wurde Herr P. Georg
herigen Filial, der ev.-luth. Zions-
Louis Co., Mo., am 16. Sonntag
R. Winkler.
graf,
Pattonville, St. Louis, Co., Mo.

in. wurde Herr P. A. Henkel (bis-
Auftrag des Präsidiums Oestlichen
zu Rondout, N. Y., eingeführt von
Fr. König.

räses Sprengeler wurde Herr P. H.
nz des Herrn P. C. Schwan in den
Shawano Co., Wis., vom Unter-
A. J. Fuhrmann.
orgen,
Carolne, Shawano Co., Wis.

und Missionsfest.

räses Biltz ist Herr Cand. J. Kling-
ach Trin. unter Assistenz des Hrn. P.
ns., vom Unterzeichneten ordinirt und

ssionsfest gefeiert, wobei Herr P. Haf-
.10. E. Jehn.
ann, Argentine, Kansas.

einweihung.

Trin. übergab die luth. Immanuels-
., ihre vergrößerte und verschönerte
ste des dreieinigen Gottes. P. Buch
cher, P. Bröcker Abends in englischer.
E. J. Sander.

ionsfeste.

in. feierten die Gemeinden in Belknap,
Mich., am letztgenannten Ort Mis-
für Innere, Neger- u. Judenmission).
Unterzeichneter.
J. D. Druckenmiller.

rin. feierten meine Gemeinden in und
nsfest. Collecte: $31.22. Prediger:
chneter. W. Schwartz.

dale, Buffalo Co., Nebr., feierte am
hr erstes Missionsfest. Der Unter-
$27.37. J. E. Baumgärtner.

rin. feierten die Gemeinden bei Pal-
issionsfest in meiner Gemeinde. Es
nd. Bauer. Collecte: $48.30.
Alexander.

in. feierte die Gemeinde zu Portage,
ebiger: Herr Prof. E. Hamann und
e: $40.25. C. Seuel.

Am 13. Sonntag n. Trin. feierten die Gemeinden bei Browns-town und Vallonia, Ind., Missionsfest. Festprediger: PP. G. Markworth und Ph. Schmidt. Collecte: $27.75.
E. Lehmann.

Am 14. Sonntag n. Trin. feierte unsere Gemeinde bei Lyons, Burt Co., Nebr., ihr Missionsfest. Festprediger: P. A. Hofius und Unterzeichneter. Collecte: $35.00. J. M. Maisch.

Am 14. Sonntag nach Trin. feierte die St. Peters-Gemeinde in Lebanon, Wis., Missionsfest. Festprediger: G. F. Schilling. Collecte: $55.00. M. J. F. Albrecht.

In Farmers Retreat, Ind., feierten am 14. Sonntag nach Trin. P. Zollmanns und meine Gemeinde Missionsfest, bei welchem die Herren Prof. F. Pieper, P. R. A. Bischoff und P. F. W. Pohlmann predigten und $106.00 in die Missionskassen flossen.
C. W. Kähler.

Am 2. und 3. September feierten die Gemeinden in Alma, Brownsville, Concordia und Emma, Mo., an letzterem Orte ihr diesjähriges Missionsfest. Collecte: $202.29.
C. H. Demetrio.

Am 14. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde bei Onaga, Kans., Missionsfest. Es predigten die PP. C. Hafner und F. Drögemüller. Collecte: $34.00. Adolph Schmid.

Am 14. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde in Arborville, York Co., Nebr., mit P. G. Burgers Gemeinde Missionsfest. Festprediger: A. Baumhöfener und G. Burger. Collecte: $42.44. J. G. Lang.

Am 9. September feierten die Gemeinden von Craig und Corning, Mo., Missionsfest. Es predigten Herr P. Lenzsch und Unterzeichneter. Collecte: $47.25. J. A. Proft.

Am 15. Sonntag nach Trin. feierten die zwei Gemeinden in Withley County, Ind., Missionsfest. Es predigten P. St. Hassold und Unterzeichneter. Collecte: $51.85.
Traugott Thieme.

Am 9. September feierten die Gemeinden zu Prairie City und Appleton City, Mo., Missionsfest. P. W. Brauer und Unterzeichneter predigten. Collecte: $44.48. C. J. Umbach.

Am 15. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden von New York und Umgegend Missionsfest im Broadway Park in Brooklyn. Festprediger: Prof. G. Stöckhardt und die PP. H. Feth und S. Keyl. Collecte: $205.74. E. Bohm.

Die Gemeinden von Nord-St. Louis feierten am 15. Sonntag nach Trin. Missionsfest. Festprediger: die PP. G. Link und C. Schmidt. Die Collecte: $630.00, wurde für Innere, Englische, Neger-, Emigranten- und Judenmission bestimmt.
C. L. Janzow.

Die Gemeinden von Freeport, Pecatonica, Rochelle, Lynnville und Rockford, Ill., feierten am 15. Sonntag nach Trin. in Rockford Missionsfest. Festprediger: P. L. von Schenck und P. W. Krebs. Collecte: $104.16. L. W. Dorn.

Am 9. September feierte die Gemeinde zu Seymour, Ind., Missionsfest, wobei die PP. R. Eirich und F. Wambsganß predigten. Es gingen ein $90.00. Ph. Schmidt.

Am 15. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden der PP. Weller, Th. Gruber und die des Unterzeichneten in der Kirche der letzteren Missionsfest. Festprediger: PP. Weller und Th. Gruber. Collecte: $69.10 (½ für Reiseprediger in Nebraska, und je ¼ für Neger- und Emigranten-Mission in New York).
Utica, Nebr. G. Gruber.

Am 15. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden der PP. H. Niemand und M. Adam in Cuming County, Nebr., Missionsfest in der Kirche der letzteren. Collecte: $68.00. Festprediger: H. Niemand und M. Adam.

Sonntag, den 9. September, feierten die St. Johannis-Gemeinde, die Bethlehems-Gemeinde in Lincoln County und die Davids-Stern-Gemeinde in Ellsworth County, Iowa, Missionsfest, an welchem auch die Gemeinde bei Hollyrood theilnahm. Es predigten: PP. J. M. Hahn und H. Obermoeve. Collecte: $53.00 ($40.00 für innere Mission in Kansas und $13.00 für Negermission). E. Mähr.

Die Gemeinden zu Champaign und Hensley, Ill., feierten am 15. Sonntag nach Trin. Missionsfest in Champaign. Zugegen waren auch Gäste, worunter Herr P. F. Ave-Lallemant, aus den Nachbargemeinden. Festprediger: P. C. F. W. Scholz und Unterzeichneter. Collecte: $55.00. L. Frese.

Am 15. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde zu Nokomis, Ill., Missionsfest. Festprediger: PP. C. Schröder und H. Kowert. Collecte $63.20. Louis Wessel.

Am 15. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde in Kewanee, Ill., mit einigen Gästen der Gemeinde in Galesburg, Missionsfest. Festprediger: PP. H. Ph. Wille und W. Hallerberg. Collecte: $32.95. L. O. Hohenstein.

Am 15. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde zu Eisleben, Scott Co., Mo., Missionsfest. Festprediger: die PP. H. A. C. Schäfer und O. R. Hüschen. Collecte: $38.65. H. F. Grupe.

☞ Wegen Mangel an Raum wurde die Anzeige von mehreren stattgehabten Missionsfesten zurückgestellt.

Conferenz-Anzeigen.

Die New York und Neu-England Districtsconferenz hält, s. G. w., ihre nächste Versammlung vom 16. bis 18. October in der Gemeinde des Herrn P. Stutz in Albany, N. Y. Arbeiten: 1. Woran kann ein jeder Christenmensch erkennen, daß er im Glauben steht? (P. Kanold.) 2. Wie wirkt die Taufe den Glauben? (P. Sieker.) 3. Einige Sätze über den Gebrauch der christlichen Freiheit bei Versammlungen und Unterhaltungen, die von Vereinen innerhalb unserer Gemeinden veranstaltet werden. (P. F. König.) — Prediger: P. Thomä; Ersatzmann; P. Lühr. Beichtredner: F. König; Ersatzmann: P. Drees.

Der Ortspastor bittet alle Brüder dringend, sich rechtzeitig anzumelden. C. A. Germann, Secr.

Am 3. und 4. October versammelt sich, s. G. w., die Süd-Dakota Pastoralconferenz bei Herrn P. M. Wächter. — Die per Bahn reisenden Brüder werden in Parkston abgeholt.
A. H. Kuntz.

Die Pastoralconferenz von Central-Illinois hält, s. G. w., ihre diesjährigen Sitzungen in Bloomington, Ill., vom 16. bis 18. October (Dienstag-Morgen 9 Uhr bis Donnerstag-Abend).

Man bittet, sich wenigstens 14 Tage vorher zu melden.
C. F. W. Sapper.

Von St. Louis nach Altenburg zur Synode!

Abfahrt: Dienstag den 2. October, präcis 4 Uhr Nachmittags mit dem Dampfer Crystal City. Derselbe liegt am Wharfboat der St. Louis und New Orleans Anchor Line, der Chestnut Straße gegenüber. Preis: $1.00 hin, $1.00 zurück. Für Essen extra Bezahlung. F. K.

Eingekommen in die Kasse des California- und Oregon-Districts:

Synodalkasse: Von der St. Paulus-Gemeinde in San Francisco $22.00. P. Koglers Gem. in Orange, Cal., 8.40. (S. $30.40.)
Innere Mission des Districts: St. Paulus-Gem. in San Francisco 56.40.
Arme Studenten: Vom Frauenverein der St. Paulus-Gem. in San Francisco 44.50. Durch Hrn. P. Runkel, Los Angeles, vom Frauenverein fr. Gem. 5.00. Von Hrn. H. Stut, Oakland, Cal., 10.00. (S. $59.50.)
Taubstummen-Anstalt in Norris, Mich.: Durch Hrn. P. Runkel, Los Angeles, vom Frauenverein fr. Gem. 5.00.
San Francisco, 1. Sept. 1888. J. H. Hargens, Kassirer.
400 6. Str.

Eingekommen in die Kasse des Iowa-Districts:

Synodalkasse: Durch P. F. v. Strohe von der Joh.-Gemeinde bei Monticello $30.00. Durch P. F. Brust von fr. Gem. in Dubuque 10.30. Durch P. Ansorge von fr. Gem. in Fort Dodge 57.00. Durch P. Dörffler von fr. Gem. in Council Bluffs 3.50. Durch P. L. W. Dornseif von fr. Gem. bei Boone 7.27. Durch P. Reisinger von fr. Gem. in Wilton 20.50. Durch P. Reinhardt von fr. Gem. bei Van Horn 22.00. Durch P. J. H. Brammer von fr. Dreieinigkeits-Gem. 14.25, St. Paulus-Gem. 2.45. Durch P. F. Ehlers in Adair von fr. Gem. 18.40. Durch P. C. Wiegner von fr. Gem. in St. Ansgar 7.60. Durch P. Grafelmann, Hälfte der Pfingstcollecte fr. Joh.-Gem., 11.75. Durch P. W. T. Strobel von fr. Gem. in Denison 8.35. Durch P. Ch. F. Herrmann von fr. Gem. in Arcadia 3.50. Durch P. F. S. Bünger von fr. Christus-Gem. 6.00. Durch P. G. Bayer von fr. Martins-Gem. 13.25. Durch P. J. Schinnerer von fr. Gem. 6.00. Durch P. Günther von fr. Gem. in Boone 10.00. Durch P. Ph. Dornseif von fr. Joh.-Gem. 13.67. Durch P. M. Herrmann von fr. Gem. in Grant Twp. 7.00. Durch P. J. Aron von fr. Gem. bei Atkins 15.15. Durch P. Bräuer von fr. Gem. in Elkport 2.50. Durch P. Oehlert von der St. Paulus-Gem. in Webster City 5.38. Durch P. J. Horn von fr. Gem. in Bremer Co. 13.75. Durch P. W. Brandes von fr. Gem. bei Waht Cheer 9.17. Durch P. E. Zürrer von fr. Gem. 11.50. Durch P. G. Gülker von fr. Imm.-Gem. 3.35, seinem Predigtplatz in Aurelia 2.65. Durch P. G. Haar von der Gem. in Eldora 4.57, in Hubbard 2.52. Durch P. Zürrer von Christ. Küster 2.00. Durch P. Heinke von fr. Gem. bei Bauer 4.00. Durch P. Brammer von fr. Imm.-Gem. 2.50, Frau H. 1.00. Durch P. C. Riedel von der Joh.-Gemeinde in Colfax Twp. 10.00. Durch P. Dörffler von fr. Gem. in Hastings, Iowa, 9.00. Durch P. A. Ehlers von Joh. Polzin 1.00. Durch P. Baumhöfener von fr.

Gem. bei Homestead 13.40. Durch P. C. J. Crämer von sr. Gem. in Ogden 5.00. Von P. G. Haar in Hubbard 2.00. Durch P. A. Lohr, Coll. sr. Gem. in Sherrill, 7.25. Durch P. F. v. Strohe von N. N. zur Tilgung der durch die Krankheit in Springfield verursachten Schulden 1.00. Durch P. H. Gläss von sr. Gem. bei Waverly 11.00. (Summa $412.48.)

Baukasse in Addison: Von P. F. v. Strohes Joh.-Gem. bei Monticello 39.25. Durch P. Studt von sr. Gem. in Luzerne 11.79. Durch P. Grafelmann, Hälfte der Pfingstcoll. sr. Joh.-Gem. bei Victor, 11.75. Durch P. Brandt von sr. Gem. bei Clarinda 30.75. Durch Lehrer Plischke von der Gem. bei Atkins 20.75. Durch P. C. A. Bretscher nachträglich von sr. Gem. 1.50. (S. $115.79.)

Baukasse in Milwaukee: Von P. F. v. Strohes Joh.-Gem. bei Monticello 39.25. Durch P. Studt von sr. Gem. in Luzerne 7.63. P. Th. Händschke und von Gliedern sr. Gemeinde 10.00. (S. $56.88.)

Walther College in St. Louis: Durch P. W. T. Strobel in Denison von D. Hink u. von C. Hartwig je 5.00, von H. Lochmüller .50, von W. T. Strobel 10.00. (S. $20.50.)

Innere Mission in Jowa: Durch P. G. Bayer von sr. Martins-Gem. 7.00. Durch P. Baumhöfener von sr. Gem. bei Homestead 13.40. Durch P. Th. Händschke von sr. Gem. bei Sumner 7.25, bei West Gate 2.15. Durch P. P. Meinecke von der südl. Distr.-Conferenz im Abendgottesdienst ges., 14.00. Durch P. E. Zürrer 2 Abendmahlscollecten sr. Gemeinde 7.95, von Christ. Küster 2.00. Durch P. Strobel in Denison, Theil der Missionsfestcoll., 15.00. Durch P. F. A. Reinhardt bei Van Horn, Missionsfestcoll., 80.00. Durch P. Brust in Dubuque, Theil der Missionsfestcollecte sr. Gem., 8.60. Durch P. Ph. Studt von Joseph u. Gottfr. Veit 1.00. Durch P. C. Lauer bei Newell, Missionsfestcoll., 29.00. Durch P. Dörffler in Council Bluffs von W. N. 2.50. Durch P. Th. Händschke, Coll. sr. Gem. bei Sumner, 7.35. Durch P. E. Zürrer, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem., 20.00. Durch P. Ansorge in Fort Dodge, Theil der Missionsfestcoll., 10.00. Durch P. Bretscher, Theil der Missionsfestcoll. der Gemeinden der PP. Bretscher u. M. Herrmann, 44.00. Durch P. F. v. Strohe von N. N. .50. Durch P. A. Ehlers, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem. bei Gray, 50.00. Durch P. Runge, Missionsfestcoll. sr. Gem. in Sioux City, 40.43. (S. $362.13.)

Allgemeine innere Mission: Durch F. W. Heinke von E. Langebartels .50.

Judenmission: Durch P. P. Meinecke von der Gem. bei State Centre 5.50, in State Centre 1.00. Durch P. Strobel in Denison, Theil der Missionsfestcoll., 5.00. Durch P. C. W. Baumhöfener aus sr. Gem. bei Homestead 1.50. Durch P. E. Zürrer, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem. 5.50. (S. $18.50.)

Emigrantenmission in New York: Durch P. A. Ehlers, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem. bei Gray, 5.00.

Englische Mission: Durch P. A. Ehlers, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem. bei Gray, 10.00.

Negermission: Durch P. Ph. Studt von Fr. Völz für die neue Neger-Station in N. O. 1.00. Durch P. P. Meinecke von sr. Gem. bei State Centre 5.50, in State Centre 1.00. Centcollecten der Sonntagschulkinder in State Centre für die neue Negerkirche in N. O. 1.50. Durch P. Ph. Studt von H. G., T., C. u. A. St. für die Negerkinder in N. O. 2.63. Durch P. F. W. Heinke von Joh. Schumacher für die Negermission in N. O. 1.00. Durch P. Zürrer von H. Beermann sen. 5.00. Durch P. Strobel in Denison, Theil der Missionsfestcoll., 5.00. Durch P. Ansorge in Fort Dodge von W. Hoyer 5.00. Durch P. Brust in Dubuque, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem. 4.00. Durch P. Ph. Studt von F. Voelz für die neue Negerkirche in N. O. 1.00. Durch P. E. Zürrer von H. Richter sen. 10.00. Durch P. C. F. Herrmann von Joh. Brockmann für die halbfertige Negerkirche in N. O. 1.00. Durch P. G. Bayer von Chr. Genschke für die Negermission in Springfield 5.00. Durch P. G. Bayer für den Kirchbau in N. O. von Fr. Ebert, Frau Charlotte Ebert, von H. Ebert je 1.00. Durch P. F. S. Bünger von sr. Christus-Gem. für die Kirche in N. O. 8.50. Durch P. F. Brust von G. Vogel .50. Durch P. Baumhöfener von sr. Gem. bei Homestead 1.00. Durch P. Zürrer, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem., 12.00. Durch P. E. Zürrer von H. Richter sen. 3.00. Durch P. Ansorge in Fort Dodge, Theil der Missionsfestcoll., 5.00. Durch P. Bretscher, Theil der Missionsfestcoll. der Gemeinden der PP. Bretscher u. M. Herrmann, 14.00. Durch P. A. Ehlers, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem. bei Gray, 5.00. (S. $100.63.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. J. Aron, Coll. sr. Gem. bei Atkins, 20.25. Durch P. Zürrer von Frau Richter sen. für die Studenten Döderlein in Fort Wayne 5.00. (S. $25.25.)

Arme Studenten aus Jowa: Durch P. Ansorge in Fort Dodge, ges. auf der Hochzeit des Ernst Weiss für Böhm in St. Louis, Däumler u. Kolb in Fort Wayne u. Schlacht in Milwaukee, 9.75. Durch P. C. W. Baumhöfener, ges. auf H. Hüdepohls Hochzeit, 6.50, auf H. Folkmanns Hochzeit 8.00. Durch P. A. Lohr von Joh. Schad in sr. Gem. .50. Durch P. Wiegner von s. Predigtplatz in Garner 2.50. Durch P. F. Brust von N. N. 2.00. Durch P. Zürrer von Christ. Küster 2.00. Durch P. J. D. Hesse, ges. auf P. C. Jobsts Hochz., 12.00. Durch P. Günther, auf Herm. Grabaus Hochzeit ges. für P. Horns Söhne 2.65. Durch P. Zürrer, Abendmahlscoll. der Joh.-Gem., 6.25, Coll. bei Karl Neckels 3.00. Durch P. Ph. Dornseif, ges. im Abendgottesdienst von der nordwestl. Specialconferenz, 10.15. Durch P. C. J. Crämer von Frau H. Heldt 1.00. Durch P. C. W. Baumhöfener aus sr. Gem. bei Homestead für O. Kitzmann 11.00. Durch P. E. Zürrer, Abendmahlscoll. sr. Gem., 3.25. Durch P. Ansorge in Fort Dodge, Theil der Missionsfestcoll., 50.00 (davon für Schlacht, Chr. Däumler, L. Kolb u. A. Böhm je 10.00). Durch P. Grafelmann von N. N. im Klingelbeutel sr. Gem. gefunden für Joh. Brockmann in Springfield 10.00. Durch P. F. v. Strohe von N. N. 1.00. (S. $141.55.)

Altersschwache und kranke Pastoren und Lehrer: Durch P. E. Wiegner von s. Predigtplatz in Rudd 1.30. Durch P. Busse, Theil einer Collecte auf D. Kannings Hochzeit, 2.50. Durch P. Brust von N. N. 1.00. Durch P. P. Meinecke von der südl. Districts-Conferenz 12.00. Durch P. Günther in Boone vom Frauenverein sr. Gem. 5.00. Durch P. Grafelmann von N. N. im Klingelbeutel sr. Gem. gefunden 5.00. (S. $26.80.)

Waisenhaus bei Addison: Durch P. F. A. Reinhardt von Joh. Senne aus dem Nachlasse sr. verstorbenen Schwester Dora Senne 3.00. Durch P. P. Meinecke von dem Jungfrauen-Verein sr. Gem. 3.75. Durch P. Georg Bayer von A. Thomas 5.00. Durch P. E. Zürrer, Coll. auf Ludwig Beermanns Hochzeit, 7.00. Durch P. Brandt, Ueberschuß vom Kinderfeste sr. Gem. bei Clarinda, 6.23. (S. $24.98.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. P. Meinecke von dem Jungfrauen-Verein sr. Gem. 3.50. Durch P. A. Lohr von Joh. Schad in sr. Gem. .50. Durch P. Ph. Dornseif von Frau Rikowsky .50. Durch P. Ansorge vom Frauenverein sr. Gem. in Fort Dodge 8.00. (S. $12.50.)

Waisenhaus in Wittenberg: Durch P. E. Wiegner von sr. Gem. an Rock Creek 6.00.

Wittwen- und Waisenkasse: Durch P. C. W. Baumhöfener, auf G. Glandorfs Hochzeit ges., 6.60, von sr. Gem. bei Homestead 1.00. (S. $7.60.)

Taubstummen-Anstalt: Durch P. Brandt von sr. Gem. bei Clarinda 7.30. Durch P. Ansorge vom Frauenverein sr. Gem. in Fort Dodge 10.00. (S. $17.30.)

Pilgerhaus in New York: Durch P. Günther vom Frauenverein sr. Gem. in Boone 5.00. Durch P. F. v. Strohe von N. N. .25. (S. $5.25.)

Kirchbau in Springfield: Durch P. A. Ehlers von Joh. Polzin 1.00. Durch P. Ph. Studt von F. Voelz 1.00. Durch P. Baumhöfener aus sr. Gem. bei Homestead 2.50. Durch P. Ph. Dornseif von sr. St. Joh.-Gem. 9.76. Durch F. L. Weiß von der St. Pauls-Gem. zu Fort Dodge 10.00. (S. $24.26.)

Für die Gem. in Sarcoxie, Mo.: Durch P. L. W. Dornseif von M. Leininger .50.

Gem. in Council Bluffs, Jowa: Durch Kassirer D. W. Roscher 1.00. Durch P. A. C. Dörffler, Missionsfestcollecte 77.50, von W. N. 2.50. (S. $81.00.)

Krankenwärter am Seminar zu Springfield: Durch P. E. Zürrer von Frau Richter sen. 5.00.

Monticello, Jowa, 1. Sept. 1888. H. Tiarks, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Durch Herrn Geißler von P. Stemmermanns Gemeinde in Humboldt $5.00. Von P. Fischers Gem. in Drake 10.05. Durch P. Roschke in Freistatt 5.15. Durch Hrn. Junge von P. Günthers Gem. in Mora 5.25. P. Richters Gem. in Washington 9.20. (S. $34.65.)

Neubau in Addison: Durch Herrn Weinhold von P. Zschoches Gem. in Frohna 50.00.

Progymnasium in Concordia: Durch Hrn. Kröncke in Concordia, Schulgeld, 10.00. P. Mendes Gem. in Uniontown 6.50. P. Meyrs Gem. in Friedheim 4.30. (S. $20.80.)

Schuldentilgung: Durch P. Roschke in Freistatt 5.15.

Innere Mission im Westen: Durch Hrn. Schwartz, Missionsfestcoll. der Gemeinden von Nord-St. Louis, 350.00. Durch P. Mießler, Missionsfestcoll. in Des Peres, 60.00. Durch Lehrer Hafemeister, Missionsfestcoll. der Gemeinden in und bei Concordia, Alma und Sweet Springs, 182.29. Durch P. Umbach in Prairie City, Missionsfestcoll., 30.00. Durch P. Brauer in Appleton City von J. Schempp 2.00. Durch P. Holls, Missionsfestcoll. in Honey Creek, 30.00. (S. $654.29.)

Innere Mission in Kansas: Durch P. Matthias in Block, Missionsfestcoll. sr. Gem., 10.00. P. Mährs Gem. in Ellsworth 1.30. Missionsfestcoll. der St. Johannes-Gem. und Bethlehems-Gem. in Lincoln Co. und der Davids Stern-Gem. in Ellsworth Co., 40.00. Durch P. Lüker in Pittsburg, Missionsfestcoll. sr. beiden Gemeinden, 25.00. (S. $76.30.)

Negermission: Durch Hrn. Schwartz, Missionsfestcoll. der Gemeinden von Nord-St. Louis, 100.00. Durch P. Matthias in Block, Missionsfestcoll. sr. Gem., 5.00. Durch P. Mießler, Missionsfestcoll. in Des Peres, 10.00, von Gottfr. Merz .50. P. Kauffeld in Newton 1.00, von. sr. Gem. 2.17. Durch Lehrer Hafemeister, Missionsfestcoll. der Gemeinden in und bei Concordia, Alma und Sweet Springs, 10.00. Durch P. Umbach in Prairie City, Missionsfestcoll., 7.23. Durch P. Mähr, Missionsfestcoll. der St. Johannes- und Bethlehems-Gem. in Lincoln Co. und der Davids Stern-Gem. in Ellsworth Co., 13.00. Durch Hrn. M. C. Barthel von J. Eckhoff und H. Peters in Brownsville, Minn., je 1.00, von H. Müller in Westchester, Ind., 1.25. Durch P. Mende in Uniontown von einem Gliede sr. Gem., Dankopfer für die neue Ernte, 3.00. Durch P. Lüker in Pittsburg, Missionsfestcoll. sr. beiden Gemeinden, 10.00. Durch P. Holls, Missionsfestcoll. in Honey Creek, 25.00. (S. $190.15.)

Judenmission: Durch Hrn. Schwartz, Missionsfestcoll. der Gemm. von Nord-St. Louis, 10.00. Durch P. Mießler, Missionsfestcoll. in Des Peres, 5.00. Durch P. Holls, Missionsfestcoll. in Honey Creek, 5.00. (S. $20.00.)

Englische Mission: Durch Hrn. Schwartz, Missionsfestcoll. der Gemeinden von Nord-St. Louis, 128.25. Durch P. Mießler, Missionsfestcoll. in Des Peres, 20.00. Durch Lehrer Hafemeister, Missionsfestcoll. der Gemeinden in und bei Concordia, Alma und Sweet Spring, 10.00. Durch P. Umbach in Prairie City, Missionsfestcoll., 7.00. Durch P. Gräbner in St. Charles von Frau Schaden 1.00. Durch P. Holls, Missionsfestcoll. in Honey Creek, 5.00. (S. $171.25.)

Emigrantenmission in Baltimore: Durch Herrn Schwartz, Missionsfestcoll. der Gemeinden von Nord-St. Louis, 20.00. Durch P. Mießler, Missionsfestcoll. in Des Peres, 9.40. (S. $29.40.)

Emigrantenmission in New York: Durch Herrn Schwartz, Missionsfestcoll. der Gemeinden von Nord-St. Louis, 20.00. Durch P. Mießler, Missionsfestcoll. in Des Peres, 9.40. (S. $29.40.)

Wittwenkasse: P. Mährs Gem. in Ellsworth 1.50. Durch P. Roschke in Freistatt 5.75. Durch P. Ehlers in Norborne von Frau N. N. 1.00. Durch P. Albrecht in Perry Co. von Joh. Versemann 5.00, von N. N. 2.00. Durch P. Hanser in St. Louis von Imm. Günther 1.00. (S. $16.25.)

Kranke Pastoren und Lehrer: Durch P. Hanser in St. Louis von Ed. Junghans 5.00.

Waisenhaus bei St. Louis: Durch Hrn. Geißler von P. Stemmermanns Gem. in Humboldt 2.55. Durch P. Gräbner in St. Charles von Frau Schaden 1.00. Durch P. Mende in Uniontown von einem Gliede sr. Gem., Dankopfer für die neue Ernte, 1.00. Durch P. Ehlers in Norborne 2.00. Durch P. Hanser in St. Louis von Wit[...] $56.55.)

Hospital in St. Louis: [...] von einem Gliede sr. Gem., Dank[...] Durch P. Hanser in St. Louis v[...] Wittwe Moser 1.50. (S. $17.5[...]

Arme Studenten in St. [...] St. Louis von Fr. Brockmann 5.[...]

Arme Studenten: Durch [...] Jünglingsverein für Bangert 25.[...]

Deutsche Freikirche: P. [...] P. Wangerin in St. Louis von [...] lers in Norborne von Frau N. N. [...]

Kirchbau in Albina, O[...] Louis vom Jungfrauenverein 20.[...]

St. Louis, 18. Sept. 1888.

Für arme Studenten ha[...] lichem Dank erhalten: Von der [...] Richmond $5.00; von Hrn. P[...] von Hrn. A. Gockel, Pilot Knob[...] von Hrn. P. M. T. Holls, Hon[...] Müller 25.00; durch Hrn. P. G[...] ges. auf der Hochzeit von Hr. Zie[...] worth; durch Hrn. P. C. Groß, [...] zeit Meyer-Tegeder 9.45.

Für arme Schüler unserer [...] Unterzeichneter folgende Gaben: [...] kals Gemeinde in Iron Mountai[...] Tiarks in San Francisco 5.00. [...] Mo., 7.00 für Buszin. Durch P. [...] 2.70 für Tr. Meyer. Von P. [...] denselben. Auf der Hochzeit Hu[...] ges. 13.50 für Alex. Ullrich. Mi[...]

Fort Wayne, Ind., 19. Sept. [...]

Mit herzlichem Dank beschei[...] Liebesgaben erhalten zu haben: [...] Mo., für Th. Meyer $12.50; du[...] ton, Mo., für Paul Stöppelwer[...] 4.00, von P. A. G. Grimm 2.00 [...] durch Hrn. Präses Biltz, für J[...] Lohmann-Dedeke, 5.10; durch Hr[...] verein der St. Pauls-Gem. zu [...] Hängelampen 7.00; durch Hrn. P[...] von sr. Gemeinde für Th. Bunde[...]

Eingekommen für eine arme [...] Privatcollecte auf der Synode b[...] stricts und von etlichen andern G[...]

Sauk Rapids, Minn., 23. Jun[...]

Erhalten durch Hrn. P. C. A. [...] $15.65 für Stud. Guckenberger; [...] für denselben, coll. auf der Hochze[...]

Neue Dru[...]

Verhandlungen der 28. Jah[...] lichen Districts der deu[...] Missouri, Ohio u. a. S[...] Luth. Concordia-Verlag[...]

„Es muß uns allen, die wir zu[...] von Gott bisher mit Segen begn[...] daß der Segen, den wir haben, [...] bleibt. Das kann nur geschel[...] Einigkeit bleibt, die jetzt unte[...] Oestlichen District die Lehrverhan[...] Frage zu Grunde lag: „Was li[...] keit, die wir jetzt haben, [...] Und es wurde gezeigt der hohe [...] wahre Kircheneinigkeit bestehe und[...] keit erfordert werde.

Der Bericht sei allen Lesern em[...] und kostet 12 Cts.

Wie haben Christen sich ge[...] vereine, die gottesdie[...] sich haben, zu stellen[...] antwortet von der ev.-[...] U. A. C., zu Cleveland,[...]

Dies ist ein Zeugniß gegen U[...] die gottesdienstliche Gebräuche un[...] wird gezeigt, daß ein Christ sich ni[...] betheiligen, sich nicht diesen Verei[...]

Der Concordia-Verlag versen[...] Pamphlet für 2 Cts., soweit der [...]

Veränderte [...]

Rev. W. Braunwarth,
402 S. Market Str., San[...]
Rev. G. A. Henkel, Rondout, [...]
Rev. F. W. Herzberger, 224 F[...]
Rev. G. Rademacher,
Concordia Orphans Ho[...]
Rev. T. Stiemke, 27 S. Caroli[...]
Rev. C. Vetter, 809 Laramie [...]
L. H. Rullmann, Box 128, Sou[...]
E. J. Schaefer, 629 S. Flower [...]
J. C. Vonderau, 33 Hillman A[...]

Entered at the Post Off[...]
as second-cla[...]

benen Schwester
dem Jungfrauen=
von A. Thomas
Beermanns Hoch=
nderfeste fr. Gem.

P. Meinecke von
P. A. Lohr von
ornseif von Frau
verein fr. Gem. in

E. Wiegner von

. E. W. Baum=
von fr. Gem. bei

ot von fr. Gem.
nverein fr. Gem.

cher vom Frauen=
Strohe von N. N.

Ehlers von Joh.
z 1.00. Durch
.50. Durch P.
urch F. L. Weiß
(S. $24.26.)
P. L. W. Dorn=

rch Kassirer D.
ssionsfestcollecte

gfield: Durch

ks, Kassirer.

Districts:

P. Stemmer=
Fischers Gem.
5.15. Durch
5. P. Richters

inhold von P.

h Hrn. Kröncke
em. in Union=
(S. $20.80.)
eistatt 5.15.
rn. Schwartz,
Louis, 350.00.
60.00. Durch
ven in und bei
Durch P. Um=
urch P. Brauer
P. Holls, Mis=
9.)
-Matthias in
Zährs Gem.
nes=Gem. und
Stern=Gem. in
rg, Missions=
.)
onsfestcoll. der
P. Matthias
h P. Mießler,
fr. Mertz .50.
Durch Lehrer
nd bei Concor=
P. Umbach in
ihr, Missions=
n. in Lincoln
13.00. Durch
in Browns=
, Ind., 1.25.
ede fr. Gem.,
üfer in Pitts=
00. Durch P.
S. $190.15.)
onsfestcoll. der
Mießler, Ev.
Missionsfest=

issionsfestcoll.
rch P. Wies=
Lehrer Hafe=
ei Concordia,
ach in Prairie
St. Charles
onsfestcoll. in

Durch Herrn
d=St. Louis,
Peres, 9.40.

Durch Herrn
d=St. Louis,
Peres, 9.40.

1.50. Durch
Norborne von
o. von Joh.
in St. Louis

. Hanser in

Geißler von
ch P. Gräb=
ch P. Mende
pfer für die
00. Durch

P. Hanser in St. Louis von Wittwe Dora Müller 50.00. (S. $56.55.)

Hospital in St. Louis: Durch P. Mende in Uniontown von einem Gliede fr. Gem., Dankopfer für die neue Ernte, 1.00. Durch P. Hanser in St. Louis von Wittwe Dora Müller 15.00, Wittwe Moser 1.50. (S. $17.50.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. H. Sieck in St. Louis von Fr. Brockmann 5.00.

Arme Studenten: Durch P. Hanser in St. Louis vom Jünglingsverein für Bangert 25.00.

Deutsche Freikirche: P. Meyr in Friedheim .70. Durch P. Wangerin in St. Louis von F. Grüne 1.00. Durch P. Ehlers in Norborne von Frau N. N. 1.00. (S. $2.70.)

Kirchbau in Albina, Ore.: Durch P. Hanser in St. Louis vom Jungfrauenverein 20.00.

St. Louis, 18. Sept. 1888. **H. H. Meyer, Kassirer.**
2321 N. 14th Str.

Für arme Studenten hat der Unterzeichnete mit herzlichem Dank erhalten: Von der St. Johannis=Gemeinde zu Port Richmond $5.00; von Hrn. P. Beyer für Stud. Ohlinger 25.00; von Hrn. A. Gockel, Pilot Knob, Mo., für Stud. Nickel 1.00; von Hrn. P. M. T. Holls, Honey Creek, Mo., für Stud. G. Müller 25.00; durch Hrn. P. C. Strasen, Watertown, Wis., ges. auf der Hochzeit von Hr. Ziemer 6.02, für Stud. D. Markworth; durch Hrn. P. C. Groß, Fort Wayne, ges. auf der Hochzeit Meyer=Tegeder 9.45. **F. Pieper.**

Für arme Schüler unserer Anstalt in Fort Wayne erhielt Unterzeichneter folgende Gaben: Vom Frauenverein in P. Smukals Gemeinde in Iron Mountain, Mo., $10.00. Durch Hrn. Tiarks in San Francisco 5.00. Durch P. F. Rohlfing in Alma, Mo., 7.00 für Buszin. Durch P. C. T. Claus in Milbank, Dak., 2.70 für Tr. Meyer. Von P. Nennickes Zions=Gem. 7.00 für denselben. Auf der Hochzeit Hubrig=Krüger in Jackson, Wis., ges. 13.50 für Alex. Ullrich. Mit herzlichem Dank

Fort Wayne, Ind., 19. Sept. 1888. **A. Bäpler.**

Mit herzlichem Dank bescheinigt Unterzeichneter, folgende Liebesgaben erhalten zu haben: Von Hrn. G. Scholz, Montrose, Mo., für Th. Meyer $12.50; durch Hrn. P. Richter, Washington, Mo., für Paul Stöppelwerth von P. A. W. Freses Gem. 4.00, von P. A. G. Grimm 2.00 und von P. Gräbner sen. 5.00; durch Hrn. Präses Biltz, für J. Timken ges. auf der Hochzeit Lohmann=Debeke, 5.10; durch Hrn. Lehrer Wilk vom Jungfrauenverein der St. Pauls=Gem. zu Concordia zur Beschaffung von Hängelampen 7.00; durch Hrn. P. Bundenthal in Augusta, Mo., von fr. Gemeinde für Th. Bundenthal 12.25. **H. Käppel.**

Eingekommen für eine arme Polen=Familie zu Sauk Rapids: Privatcollecte auf der Synode des Minnesota= und Dakota=Districts und von etlichen andern Gebern $27.46.

Sauk Rapids, Minn., 23. Juni 1888. **L. Krüger, P.**

Erhalten durch Hrn. P. C. A. Trautmann von fr. Gemeinde $15.65 für Stud. Guckenberger; durch Hrn. P. Seemeyer 7.00 für denselben, coll. auf der Hochzeit Schumm=Büchner.

Günther.

Neue Drucksachen.

Verhandlungen der 28. Jahresversammlung des Oestlichen Districts der deutschen ev.=luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. St. 1888. St. Louis, Mo. Luth. Concordia=Verlag.

„Es muß uns allen, die wir zur Missouri=Synode gehören und von Gott bisher mit Segen begnadet worden sind, daran liegen, daß der Segen, den wir haben, uns und unsern Kindern auch bleibt. Das kann nur geschehen, wenn unter uns auch die Einigkeit bleibt, die jetzt unter uns besteht." So wurden im Oestlichen District die Lehrverhandlungen eingeleitet, denen die Frage zu Grunde lag: „Was liegt uns ob, um die Einigkeit, die wir jetzt haben, fernerhin zu bewahren?" Und es wurde gezeigt die hohe Werth der Einigkeit, worin die wahre Kircheneinigkeit bestehe und was zur Bewahrung der Einigkeit erfordert werde.

Der Bericht sei allen Lesern empfohlen. Er umfaßt 56 Seiten und kostet 12 Cts.

Wie haben Christen sich gegen solche Unterstützungsvereine, die gottesdienstliche Gebräuche unter sich haben, zu stellen? Aus Gottes Wort beantwortet von der ev.=luth. Immanuelsgemeinde, U. A. C., zu Cleveland, O. H. Weseloh, Pastor.

Dies ist ein Zeugniß gegen Unterstützungsvereine und Logen, die gottesdienstliche Gebräuche unter sich haben, z. B. beten; es wird gezeigt, daß ein Christ sich nicht an den religiösen Gebräuchen betheiligen, sich nicht diesen Vereinen anschließen könne.

Der Concordia=Verlag versendet das 18 Seiten enthaltende Pamphlet für 2 Cts., soweit der Vorrath reicht.

Veränderte Adressen:

Rev. W. Braunwarth,
402 S. Market Str., San Jose, Santa Clara Co., Cal.
Rev. G. A. Henkel, Rondout, Ulster Co., N. Y.
Rev. F. W. Herzberger, 224 Fremont Str., Chicago, Ill.
Rev. G. Rademacher,
Concordia Orphans Home, Denny, Butler Co., Pa.
Rev. T. Stiemke, 27 S. Caroline Str., Baltimore, Md.
Rev. C. Vetter, 809 Laramie Str., Atchison, Kansas.
L. H. Rullmann, Box 128, South Omaha, Nebr.
E. J. Schaefer, 629 S. Flower Str., Los Angeles, Cal.
J. C. Vonderau, 33 Hillman Ave., Cleveland, Ohio.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangeli[...]
Redigirt von dem Lehrer-Colle[...]

44. Jahrgang. St. Louis, [...]

Ehrendenkmal

des seligen

Dr. Carl Ferdinand Wilhelm Walther.

(Fortsetzung.)

Beruf an die Gemeinde in St. Louis — Annahme des Berufes — Kampf mit Separatisten — Trost — Sieg.

Als Walther an dieser Disputation Theil nahm, hatte er eine Vocation der Gemeinde in St. Louis in der Hand. Am 21. Januar 1841 war sein theurer Bruder, Pastor der Gemeinde in St. Louis, in Christo entschlafen.*) Am 8. Februar wählte die Gemeinde unsern Walther zu dessen Nachfolger. Bald nach Empfang der Vocation sandte er folgendes Antwortsschreiben**) an die Gemeinde:

„Hochgeehrte Herren,

„Geliebte Freunde und Brüder in Christo!

„Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott 2c. Amen!

„Das von Ihnen im Namen der evang.-luth. Gemeinde in St. Louis unterzeichnete und an mich ausgestellte Document habe ich den 10. d. M. erhalten und mit tiefer Bewegung meines Herzens gelesen. Sie erklären mir darin den Willen der genannten geehrten Gemeinde, mich zu ihrem Lehrer und Seelsorger zu berufen. Sie haben mir zugleich durch Herrn Quast mündlich zu erkennen gegeben, daß Sie unter den obwaltenden Umständen wünschen, ich möge mich baldmöglichst entscheiden und, so es thunlich sei, sogleich in das mir übertragene Amt eintreten.

„Hierauf bitte ich Sie ergebenst, der theuren Gemeinde in St. Louis zu sagen, daß ich sie mit der aufrichtigsten Ehrerbietung grüßen lasse; und ihr meinen demüthigsten Dank auszusprechen für das unverdiente Zutrauen zu mir, welches sie durch die zugesendete Berufung an den Tag gelegt, und für die außerordentliche Ehre, deren sie mich Unwürdigen hierdurch gewürdigt hat. Wollen Sie derselben zu-[...]

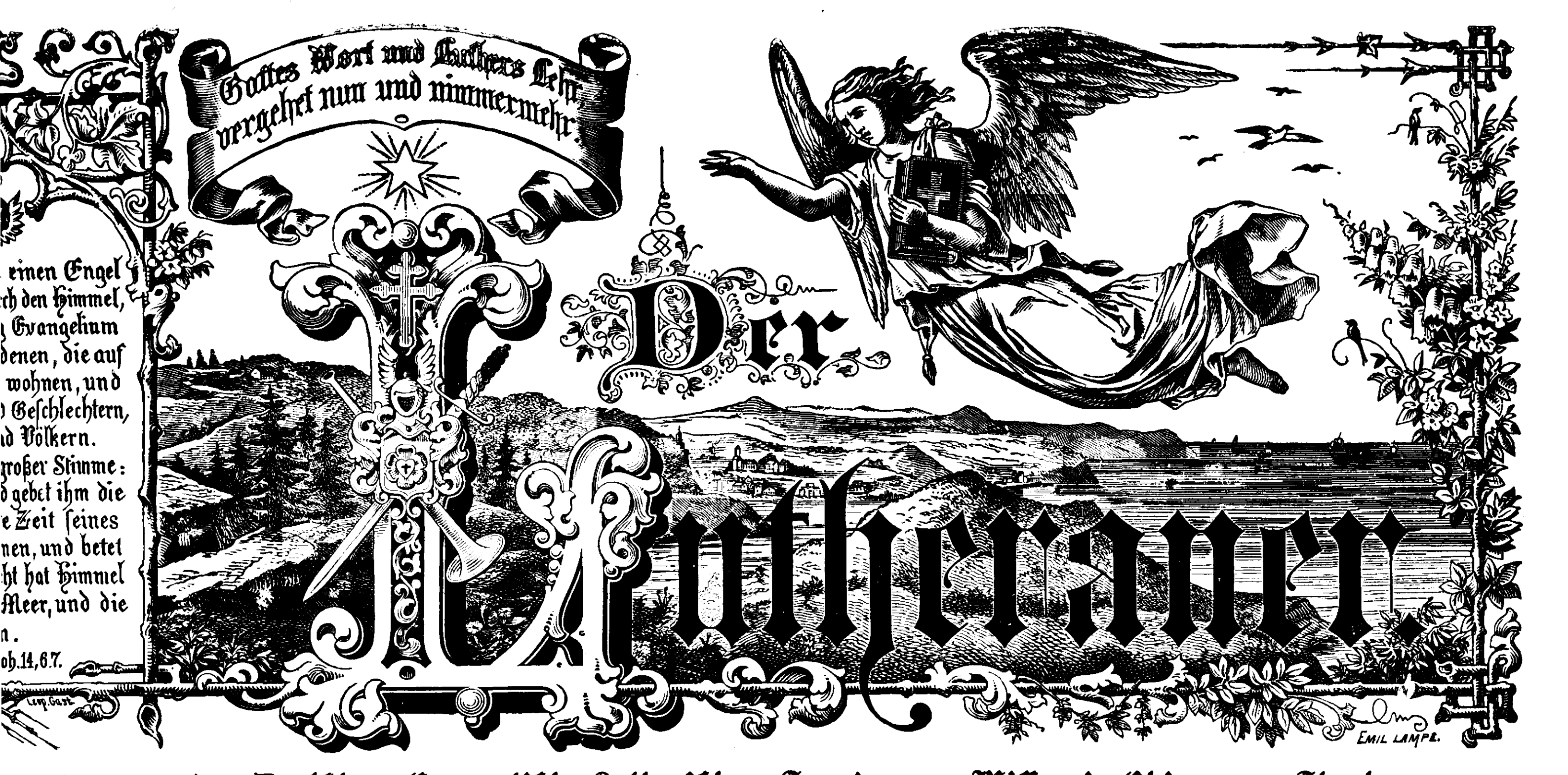
*) Er ist nicht, wie im „Pilger aus Sachsen“ 1877 stand, mit der „Amalie“ untergegangen.

**) Nach einem Entwurf von W.'s Hand.

gleich eröffnen, so[...]
möchte, mich sogl[...]
tene Vocation anr[...]
doch für den Au[...]
vorzüglichen Ents[...]
denken meines G[...]
theils außer mir [...]
Zustand. Zwar [...]
Wege der Genesu[...]
kleine Anfälle des[...]
der Verwaltung [...]
sogleich unterz[...]
darf. Leicht kön[...]
theure Gemeinde [...]
versetzen. Ich ho[...]
lieben Gott, daß [...]
Ungewißheit lasse[...]
ner unendlichen G[...]
durch baldige St[...]
ziehung meiner G[...]
in der betreffende[...]
zu offenbaren. D[...]
erledigten Stelle [...]
so kann es, wie ic[...]
unverkennbaren W[...]
Lust zu mir habe, [...]
Genesung verzöger[...]
zu einer mein Gem[...]
göttlichen Willens [...]
Falle könnte ja w[...]
Wahl in Gottes N[...]

„Ich an meinem[...]
so bald als möglich[...]
Gottes zu gelangen[...]
mit JEsu gefaßten [...]

„Schließlich rufe[...]
Gott demüthig und[...]
lenken, daß auch in[...]
Sein heiliger Wille[...]
großen Namens Eh[...]
uns gethan werde; [...]
und Seinem Schu[...]
bührendem Respect[...]



gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 9. October 1888. No. 21.

rendenkmal

des seligen

nand Wilhelm Walther.

(Fortsetzung.)

**in St. Louis — Annahme des Be-
Separatisten — Trost — Sieg.**

ieser Disputation Theil nahm,
n der Gemeinde in St. Louis
1. Januar 1841 war sein theu-
er Gemeinde in St. Louis, in
) Am 8. Februar wählte die
lther zu dessen Nachfolger. Bald
cation sandte er folgendes Ant-
die Gemeinde:

te Herren,
de und Brüder in Christo!
rzigkeit, Friede von Gott 2c.

m Namen der evang.-luth. Ge-
s unterzeichnete und an mich
t habe ich den 10. d. M. er-
Bewegung meines Herzens ge-
mir darin den Willen der ge-
meinde, mich zu ihrem Lehrer
rufen. Sie haben mir zugleich
nündlich zu erkennen gegeben,
obwaltenden Umständen wün-
baldmöglichst entscheiden und,
gleich in das mir übertragene

Sie ergebenst, der theuren Ge-
zu sagen, daß ich sie mit der
ietung grüßen lasse; und ihr
Dank auszusprechen für das
zu mir, welches sie durch die
an den Tag gelegt, und für
hre, deren sie mich Unwürdigen
at. Wollen Sie derselben zu-

Pilger aus Sachsen" 1877 stand, mit
n.
von W.'s Hand.

gleich eröffnen, so gern ich ihrem Wunsche entsprechen möchte, mich sogleich zu entscheiden, ob ich die erhaltene Vocation annehmen könne oder nicht, so sei mir's doch für den Augenblick unmöglich. An einer unverzüglichen Entscheidung hindern mich nicht nur Bedenken meines Gewissens, deren Grund theils in, theils außer mir liegt, sondern auch mein leiblicher Zustand. Zwar bin ich, wie es scheint, auf dem Wege der Genesung, aber noch immer wiederkehrende kleine Anfälle des kalten Fiebers zeigen mir, daß ich der Verwaltung eines so arbeitsvollen Amtes mich sogleich unterziehen zu wollen nicht versprechen darf. Leicht könnte eine solche Bereitwilligkeit die theure Gemeinde in nur noch größere Verlegenheit versetzen. Ich habe das feste Vertrauen zu meinem lieben Gott, daß Er mich nicht lange in Unruhe und Ungewißheit lassen werde. Vielleicht gefällt es Seiner unendlichen Gnade und Barmherzigkeit, entweder durch baldige Stärkung oder durch mehrere Entziehung meiner Gesundheit Seinen heiligen Willen in der betreffenden wichtigen Angelegenheit deutlich zu offenbaren. Da eine baldige Wiederbesetzung der erledigten Stelle als dringend nothwendig erscheint, so kann es, wie ich glaube, die Gemeinde für einen unverkennbaren Wink Gottes ansehen, daß Er nicht Lust zu mir habe, wenn sich entweder meine völlige Genesung verzögern sollte oder wenn ich nicht so bald zu einer mein Gewissen beruhigenden Gewißheit des göttlichen Willens sollte kommen können. In diesem Falle könnte ja wohl die Gemeinde zu einer neuen Wahl in Gottes Namen schreiten.

„Ich an meinem Theile werde nichts unterlassen, so bald als möglich zur klaren Erkenntniß des Willens Gottes zu gelangen und Ihnen sodann den von mir mit JEsu gefaßten Entschluß gehorsamst mitzutheilen.

„Schließlich rufe ich den hochgelobten dreieinigen Gott demüthig und gläubig an, Er wolle alles also lenken, daß auch in der gegenwärtigen Angelegenheit Sein heiliger Wille von uns erkannt und zu Seines großen Namens Ehre und unser aller Seligkeit von uns gethan werde; und indem ich Sie Seiner Gnade und Seinem Schutze befehle, verharre ich mit gebührendem Respect und herzlicher Liebe

Dero gehorsamster Diener
C. F. W. W."

Die Gemeinde beschloß, noch einige Zeit auf Walther's Antwort zu warten. Inzwischen war Walther zur Gewißheit gelangt und die erwähnte Disputation gehalten worden. Er reiste nach St. Louis, um über die Vocation mit der Gemeinde zu reden. Am 26. April (1841) erschien er in der Gemeindeversammlung und erklärte, daß alles, was ihn bisher abgehalten habe, den Ruf anzunehmen, nun aus dem Wege geräumt sei: 1. er sei wieder genesen; 2. er sei durch fleißiges Forschen in den alten Kirchenlehrern zu der Erkenntniß gelangt, daß, wenn von Seiten der Berufenden alles nach göttlicher Ordnung geschehen, der Berufene durchaus sich nicht weigern solle, den Beruf anzunehmen; 3. das, was er bei der Auswanderung versehen, seien nicht solche Sünden, die ihn (1 Tim. 3, 7. Tit. 1, 7.) des Amts unwürdig machen; 4. er sei nun völlig gewiß, daß der Gemeinde der Ruhm einer christlichen Gemeinde nicht genommen, ihr daher auch die Rechte einer solchen nicht abgesprochen werden können.

Am Sonntag darauf, Sonntag Jubilate, hielt er seine Antrittspredigt. Da er noch immer körperlich schwach war, beschloß die Gemeinde, daß er einige Zeit Sonntags nur einmal predigen solle. So trat er denn nun, fest im Glauben, daß er göttlich berufen sei, durch die Anfechtungen fest gegründet in der namentlich für Gemeindeleitung so wichtigen Lehre von Kirche, vom Amt, vom geistlichen Priesterthum 2c., seine segensreiche Wirksamkeit in St. Louis an, segensreich nicht nur für die hiesige Gemeinde, sondern bald auch für weitere, für die weitesten Kreise.

Doch noch sollte Walther nicht zur Ruhe kommen. Unruhige Geister, Separatisten, machten ihm das Leben schwer und beunruhigten die Gemeinde. Ihr Anführer war Sp., der Walthern schon in Perry County viel Herzeleid angethan hatte und der durch demüthige Aeußerungen Walther's immer frecher geworden zu sein scheint. Unermüdlich agitirten sie gegen Walther, beschuldigten ihn der Priesterherrschaft, suchten die Gemeinde zu bewegen, ihn zu entfernen, bestritten die Rechtmäßigkeit des Gemeindebestandes und forderten, daß die Gemeinde sich auflöse. Gar manche Gemeindeversammlung mußte deshalb veranstaltet, gar manche Unterhandlung mit diesen Leuten gepflogen werden. Eine solche war auch

auf den 12. Mai (1841) angesetzt. Am Vormittag dieses Tages erhielt Walther von seinem Freund Cand. Gönner, der damals in einem weltlichen Berufe thätig war und nach Beschluß der Gemeinde an der Unterhandlung Theil nehmen sollte, folgenden Trostbrief:

„Mittwoch Morgen, den 12. Mai 1841.

„Mein lieber Freund und Bruder in unserm HErrn JEsu Christo!

„Gnade sei mit Dir, und Friede von Gott dem Vater und unserm HErrn JEsu Christo! Amen.

„Daß jetzt keine Stunde vergeht, in welcher ich nicht an Dich, an Dein Kreuz und Trübsal und an die gewiß gnadenvollen Heimsuchungen Gottes gedenke, das brauche ich Dir gewiß nicht mit vielen Worten zu versichern. Es bewegt mich, wenn ich zu Bette gehe, und es bewegt mich, wenn ich aufstehe. Ich schließe Dich und die Gemeine in mein Morgengebet und in mein Abendgebet. Da ich von der Gemeinde mit gewählt bin, einer von den Zeugen bei den heute bevorstehenden Verhandlungen zu sein, so war ich besonders auch diesen Morgen sehr bewegt und fühlte mich ganz besonders gedrungen, diese Sachen unserm gnädigen Gott und Vater betend vorzutragen und um seine Gnade und Barmherzigkeit ihn anzurufen. Ich und meine Frau brauchen jetzt zu unserer Andacht die Morgen- und Abendsegen von Schmolke und das Bogatzky'sche Schatzkästlein. Als ich diesen Morgen genannte Bücher in die Hand nahm, that ich es mit Seufzen zu Gott und betete jedes einzelne Wort des Morgensegens mit besonderer Beziehung und Anwendung auf unsere gegenwärtige Noth und Anliegen; und siehe da! jedes einzelne Wort war auch ganz eigens dazu gemacht und ganz besonders und ausnehmend passend. Nun kam ich aber zu einer Stelle, bei der es augenblicklich in meinem Herzen klar und hell und gewiß wurde: Die gehört Deinem armen Freund und Bruder Walther; er soll sie haben, er muß sie haben, und wohl mir, daß er den Trost von meiner Hand, aus meinem Mund und Herzen bekommt. Es war mir über die Maßen wichtig und erfreulich, daß der heutige Morgensegen am Mittwoch fast von Wort zu Wort so ausnehmend passend und treffend für das Bedürfniß und Anliegen des heutigen Tages war, und ich dankte Gott dafür. Nach vollendetem Morgensegen nahm ich mein Schatzkästlein zur Hand, um die Sprüche für gestern und heute, den 11. und 12. Mai, zu lesen. Da ich sie ansah, ward ich erstaunt und auch bestürzt, nämlich vor Freude. Nun höre mich, lieber Bruder Walther, ich bitte und ermahne Dich im Namen unsers gnädigen und barmherzigen und treuen HErrn JEsu Christi: lies diese Sprüche und nimm sie für Dich ohne Einschränkung und halte und glaube, Dein HErr JEsus Christus schickt sie Dir durch mich, Deinen armen elenden Freund und Bruder, welcher zwar in großer eigener Schwachheit und Elend, doch in voller Kraft und Vollmacht, Fug, Recht und Pflicht seines geistlichen Priesterthums Dir dieselben zueignet und anbefiehlt. Im Uebrigen befiehl dem HErrn Deine Wege und hoff auf ihn, er wird's wohl machen. Recht muß doch Recht bleiben und dem werden alle frommen Herzen zufallen; und wisse: Alle Trübsal, wenn sie da ist, scheint sie nicht Freude zu sein, sondern Traurigkeit, aber hernach wird sie geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen, die durch Anfechtung bewähret sind. Sei stark im HErrn und in der Macht seiner Stärke. Gehab Dich wohl und sei gutes Muths in Deinem HErrn Christo, in ihm hast Du Frieden, in der Welt Angst. Seinen Frieden, Gnade und Kraft wünscht Dir reichlich

„Dein Dich liebender Freund und Bruder
Gönner.

„Im Fall Du genannte Bücher nicht gleich zur Hand hättest, schicke ich Dir beide mit."

Es gelang jenen Geistern nicht, die Gemeinde zu zerrütten. Durch die Zeugnisse des Wortes Gottes und der Bekenntnißschriften, wie auch Luthers und anderer treuer Väter ward die Gemeinde immer mehr befestigt. Und als Sp. die Gemeinde in einem politischen Blatt öffentlich angriff,*) ward Walther von der Gemeinde beauftragt, eine Erwiderung auf dessen Schmähschrift in demselben Blatte zu veröffentlichen. In dieser Erwiderung sollte 1. ausgesprochen werden, daß bei der Auswanderung Irrungen vorgekommen seien, 2. jeder aufgefordert werden, sich zu überzeugen, „ob wir Lutheraner sind", 3. erklärt werden, daß die Gemeinde P. Walther freiwillig gewählt habe, und 4. eine Angabe der Sp.'schen Irrthümer gemacht werden. Wir entnehmen der Erwiderung folgende Worte: „Ob wir jetzt wirklich, wie wir bekennen, dem hohen Ziele, das uns die evangelisch-lutherische Kirche gesteckt hat, mit Aufrichtigkeit in Lehre und Leben nachzukommen trachten, darüber steht uns selbst kein Zeugniß zu. Wer sich überzeugen will, der komme und sehe und höre, unsere Kirche, unsere Schule, unsere Gemeindeversammlungen und unsere Häuser stehen jedermann offen. Wir schleichen nicht in Winkeln umher, sondern handeln offen vor aller Welt. Wer sich überzeugen will, ob bei uns noch Priesterherrschaft stattfinde, der beobachte die Verwaltung unserer Gemeindeangelegenheiten und lese die Statuten unserer Gemeindeordnung, so wird es ihm unschwer sein, zu erkennen, ob wir als eine freie unabhängige christliche Gemeinde dastehen oder nicht. — Zum Ueberfluß bemerken wir noch schließlich, daß unser dermaliger Prediger, der in Deutschland auf sein Ansuchen von seiner geistlichen Behörde seines Amts förmlich entlassen wurde, sich uns keineswegs aufgedrungen hat, sondern ohne irgend eine Bemerkung von seiner Seite um unser Pfarramt, vorerst von der ganzen Gemeinde in die Reihe der Candidaten aufgenommen und hierauf aus denselben mit Stimmenmehrheit erwählt worden ist." Ein späterer Aufsatz Sp.'s ward nicht berücksichtigt. Ebenso ward ein im November 1843 von ihm „an die Gemeinde des Herrn Pastor Walther" gerichtetes Schreiben nicht angenommen.**)

(Fortsetzung folgt.)

*) December 1842.

**) Derselbe ist bald hernach eines plötzlichen Todes gestorben.

(Eingesandt.)

Ein Beispiel nachahmenswerther lutherischer Lehrzucht.

Georg Karg (Parsimonius), Generalsuperintendent zu Ansbach in Franken, ein Mann von bedeutendem Ruf, gerieth im Jahre 1567 auf einen bedenklichen Abweg im Artikel von der Rechtfertigung. Er wollte nämlich dem leidenden Gehorsam Christi im Werke unserer Erlösung alles, dem thätigen Gehorsam oder Christi Gesetzeserfüllung nicht mehr zuschreiben, als daß er dadurch „ein unbeflecktes und Gott wohlgefälliges Opfer geworden sei". Einer seiner vorgetragenen Sätze
verbindet entweder zum G
nicht zu allen beiden zu
Christus die Strafe für u
Gehorsam für sich geleistet
dürfen wir nicht leisten,
verbunden. Den Gehorsa
wir leisten; derohalben h
sondern für sich selbst dem
leistet, auf daß er ein un
gefälliges Opfer wäre."
dem dortigen Stiftsprel
Streit, der dann unter
um sich griff und in weit
regte. Brenz, Bidenbach
und andere Straßburger
Wittenberg, die Theolog
Kabinet in Dresden, selbst
stoß an Kargs Sätzen.
man drüben im alten Va
derb der Kirche die ausgeb
den Theologen beanspruch
bare Christusleugner auf
duldet und sogar schützt,
mindesten behelligt. An
trotz des in und außer F
spruchs auf seinen Sätzen
Jahre 1570 suspendirt un
Besprechung nach Wittenb

Gott segnete die Besp
Wittenberger Theologen,
seines Weges zu überze
willig zu machen und i
mitzugeben, durch welche
in der fränkischen Kirche b

Als Karg wieder heimg
ten sich um ihn die Dekan
ländischen Diöcese. In
feierlichen Widerruf. D
ich bis anhero in dem ho
heiligen christlichen Glaub
des Sünders vor Gott n
über die Rede von der Z
einigen Mittlers, Gerecht
aber von den ehrwürdiger
Theologen und Doctoren
richtet und gewiesen wor
des Mittlers seine Unsch
göttlicher und menschliche
sollen gesondert werden r
den und ganzer Erniedri
unseres HErrn und Erlös
sein Tod und Opfer theu
bei Gott dem Vater um
Gerechtigkeit willen der P
und unschuldig ist: so be
Vater unseres HErrn J
eingebornen Sohne und
denen ehrwürdigen Herr
väterlichen Bericht und
Gott, daß ich solche Dispu
und gemeine, gebräuchliche
Reden mit andern christl
Gnade und Hilfe brauchen
Abrede, so zwischen erme
mir zu Wittenberg gesch
August Anno 1570." Re
rufs unterzeichneten dam
wesende die Einigungsf
aber wurde Karg durch

t Du Frieden, in
Gnade und Kraft

und Bruder
Gönner.
nicht gleich zur
it."
die Gemeinde zu
Wortes Gottes
uch Luthers und
Gemeinde immer
e Gemeinde in
angriff,*) ward
tragt, eine Er-
t in demselben
ser Erwiderung
ß bei der Aus-
seien, 2. jeder
ugen, „ob wir
n, daß die Ge-
ählt habe, und
thümer gemacht
berung folgende
wir bekennen,
elisch-lutherische
it in Lehre und
über steht uns
berzeugen will,
e Kirche, unsere
igen und unsere
schleichen nicht
offen vor aller
b bei uns noch
bachte die Ver-
heiten und lese
ing, so wird es
ir als eine freie
ehen oder nicht.
schließlich, daß
Deutschland auf
Behörde seines
uns keineswegs
gend eine Be-
Pfarramt, vor-
Reihe der Can-
s denselben mit
." Ein späte-
htigt. Ebenso
ihm „an die
er" gerichtetes

—

r lutherischer

eralsuperinten-
nn von bedeu-
auf einen be-
Rechtfertigung.
horsam Christi
n thätigen Ge-
nicht mehr zu-
nbeflecktes und
sei". Einer

n Todes gestorben.

seiner vorgetragenen Sätze lautete also: „Das Gesetz verbindet entweder zum Gehorsam oder zur Strafe, nicht zu allen beiden zugleich. Derowegen weil Christus die Strafe für uns gelitten, so hat er den Gehorsam für sich geleistet. — Was er geleistet hat, dürfen wir nicht leisten, dazu sind wir auch nicht verbunden. Den Gehorsam des Gesetzes aber müssen wir leisten; derohalben hat Christus nicht für uns, sondern für sich selbst dem Gesetz den Gehorsam geleistet, auf daß er ein unbeflecktes und Gott wohlgefälliges Opfer wäre." Darüber gerieth er mit dem dortigen Stiftsprediger Kezmann in einen Streit, der dann unter den fränkischen Theologen um sich griff und in weiteren Kreisen Aufsehen erregte. Brenz, Bidenbach, Osiander, Dr. Marbach und andere Straßburger Theologen, die Universität Wittenberg, die Theologen und das kurfürstliche Kabinet in Dresden, selbst der Kurfürst nahmen Anstoß an Kargs Sätzen. In heutiger Zeit, in der man drüben im alten Vaterlande zum großen Verderb der Kirche die ausgedehnteste Lehrfreiheit unter den Theologen beansprucht und gewährt, ja offenbare Christusleugner auf Kanzeln und Lehrstühlen duldet und sogar schützt, hätte man Karg nicht im mindesten behelligt. Anders damals. Da Karg trotz des in und außer Franken erhobenen Widerspruchs auf seinen Sätzen beharrte, so wurde er im Jahre 1570 suspendirt und veranlaßt, behufs einer Besprechung nach Wittenberg zu reisen.

Gott segnete die Besprechung. Es gelang den Wittenberger Theologen, Karg von dem Irrthum seines Weges zu überzeugen, ihn zum Widerruf willig zu machen und ihm eine Einigungsformel mitzugeben, durch welche wieder Ruhe und Friede in der fränkischen Kirche hergestellt werden sollte.

Als Karg wieder heimgekommen war, versammelten sich um ihn die Dekane und Senioren der unterländischen Diöcese. In ihrer Mitte leistete Karg feierlichen Widerruf. Derselbe lautete: „Nachdem ich bis anhero in dem hochwichtigen Artikel unseres heiligen christlichen Glaubens von der Rechtfertigung des Sünders vor Gott mit etlichen streitig gewesen über die Rede von der Zurechnung Christi, unseres einigen Mittlers, Gerechtigkeit und Gehorsam, nun aber von den ehrwürdigen und hochgelehrten Herren Theologen und Doctoren zu Wittenberg gütig berichtet und gewiesen worden bin, daß in dem Amt des Mittlers seine Unschuld und Gerechtigkeit in göttlicher und menschlicher Natur nicht können noch sollen gesondert werden von dem Gehorsam im Leiden und ganzer Erniedrigung des Sohnes Gottes, unseres HErrn und Erlösers JEsu Christi, weil doch sein Tod und Opfer theuer und werth ist gehalten bei Gott dem Vater um Würdigkeit, Heiligkeit und Gerechtigkeit willen der Person, so Gott und Mensch und unschuldig ist: so danke ich Gott, dem ewigen Vater unseres HErrn JEsu Christi, sammt seinem eingebornen Sohne und dem Heiligen Geiste, auch denen ehrwürdigen Herren Doctoren für solchen väterlichen Bericht und verspreche von Herzen vor Gott, daß ich solche Disputation hinfüro fallen lassen und gemeine, gebräuchliche und Gottes Geist gemäße Reden mit andern christlichen Lehrern durch Gottes Gnade und Hilfe brauchen und führen will, laut der Abrede, so zwischen ermeldten Herren Doctoren und mir zu Wittenberg geschehen ist, den 5. und 20. August Anno 1570." Nach Verlesung dieses Widerrufs unterzeichneten dann mit Karg sämmtliche Anwesende die Einigungsformel. Am 1. November aber wurde Karg durch den, unseren Lesern als



Hauptbeförderer des christlichen Concordienwerkes bekannten Dr. Jakob Andreä, der viel zu seiner Ueberweisung und Ueberzeugung beigetragen hatte, in das von ihm zuvor geführte Amt eines markgräflichen Generalsuperintendenten im Unterland wieder eingeführt.

Hiezu bemerkt Löhe in seinen im Jahre 1847 erschienenen „Erinnerungen aus der Reformationsgeschichte von Franken" Folgendes: „Daß ein Generalsuperintendent suspendirt wurde, daß er sich überzeugen ließ, widerrief, wieder eingesetzt wurde, sein Aufsichtsamt wieder führte, und zwar mit Treue und Ansehen, daß ihm die unterländische Geistlichkeit wieder gehorchte, ist alles ganz in der Ordnung, wenn man es einfach nach dem, was recht ist und sein soll, betrachtet. Der ganze Vorgang hat aber etwas Außerordentliches, wenn man bedenkt, daß dies alles von und durch Menschen geschah, so wie sie sind und nur sein können. In Anbetracht der angebornen, allen Menschen eigenen Unart ist es etwas Ungemeines und Großes, daß ein Generalsuperintendent Kirchenzucht erleidet; noch ungemeiner und größer, daß er Buße thut und vor seinen Untergebenen widerruft; herrlich und schön aber, daß der Bußfertige und Bekennende das Ruder wieder ergreift und seine Untergebenen sich ihm fröhlich wieder fügen, daß jenem der bekannte Irrthum weder innerlich noch äußerlich das Regiment erschwert, diese aber durch denselben im Gehorsam nicht irre werden. Daß Karg fehlte, kann uns an sich selber nicht freuen; aber fast wäre man versucht, den Fehl aus der Geschichte nicht wegzuwünschen, weil er Ursache zu einem so herrlichen Beispiel der Buße gab."

F. L.

(Eingesandt.)

Lebenslauf des sel. P. Martin Cämmerer.

(Schluß.)

Seine theure Gemeinde weinte ihm bittere Thränen nach. Sie hatte ihm schon bei Beerdigung seiner Gattin ihre herzlichste Theilnahme und Liebe erwiesen, ihm ein Familienbegräbniß auf dem wunderschön gelegenen Kirchhof der Stadt gekauft und alle Kosten der Leichenbestattung auf sich genommen und wollte auch darum gern ihren geliebten Seelsorger dahin begraben haben. Allein besondere Umstände hinderten die Ueberführung der Leiche, sie mußte darum auf dem Neu-Gehlenbecker Kirchhof beigesetzt werden. Doch hielt die Gemeinde einen Trauergottesdienst am 13. Sonntag nach Trinitatis, in welchem Herr P. Merbitz die Gedächtnißpredigt hielt. Nur das jüngste Kind, das siebzehn Tage nach dem Tode seiner Mutter starb, liegt neben ihr begraben. Gott gedenke es Allen in seiner Gnade, die dem selig Entschlafenen und seiner Familie Liebe und Theilnahme erwiesen. Er tröste auch seine noch lebenden alten Eltern in Deutschland durch das ewige und wahrhaftige Gotteswort: „Die Lehrer aber werden leuchten wie des Himmels Glanz; und die, so Viele zur Gerechtigkeit weisen, wie die Sterne immer und ewiglich." Dan. 12, 3.

Unter den letzten Aufzeichnungen des Seligen findet sich auch ein Brieflein an seine jungen Kindlein, denen zu lieb er auch einen kurzen Lebenslauf seiner seligen Gattin aufgeschrieben hatte. Er lautet: „Ihr, meine lieben Kinder, die ihr, so Gott will, späterhin diesen Lebenslauf eurer seligen Mutter leset, den euer kränklicher Vater für euch in großer Be-

trübniß, aber
getröstet, au
Mutter in E
gottselige Ch
lallen, das:
schon viele
Bleibet imme
rischen Kirch
Lutheri und
serer Kirche,
uns selig m
und Schwärn
etwas zu sch
falscher Lehr
Wenn ihr b
bleibet, und
des Evangel
Gott wird e
finden lassen,
Töchterlein!
wozu dir Got
Christum geb

Indem ich
des seligen P
geßlichen Sch
allen meinen
und Verwan
für die mir s
leids, weil e
beantworten.
Schmerz zu m
schnell aufein
den Meinigen
großem Dan
kannt, wie g
rechten Trost
Denn es sin
lebendige, w
Gott wolle es
Freunden un
auch in ihrem
lein mit dem

✝

Am 8. Se
stus einen sei
Jakob Wilhel
Die Beerdigu
meinde des U
der seit Apri
war, hielt, na
hause, vor za
in Sharpsbu
Hierauf wurd
Delano, But
Gottesacker d
in der Nähe
bestattet. He
Dan. 12, 13.
Tagesstunde,
versammelt.

*) Das jüngst

christlichen Concordienwerkes
Andreä, der viel zu seiner
)erzeugung beigetragen hatte,
r geführte Amt eines mark=
erintendenten im Unterland

in seinen im Jahre 1847 er=
igen aus der Reformations=
i" Folgendes: „Daß ein Ge=
ispendirt wurde, daß er sich
rief, wieder eingesetzt wurde,
er führte, und zwar mit Treue
n die unterländische Geistlich=
ist alles ganz in der Ordnung,
nach dem, was recht ist und
Der ganze Vorgang hat aber
ies, wenn man bedenkt, daß
irch Menschen geschah, so wie
können. In Anbetracht der
enschen eigenen Unart ist es
id Großes, daß ein General=
zucht erleidet; noch ungemeiner
ihe thut und vor seinen Unter=
rrlich und schön aber, daß der
nnende das Ruder wieder er=
gebenen sich ihm fröhlich wie=
der bekannte Irrthum weder
ich das Regiment erschwert,
elben im Gehorsam nicht irre
ehlte, kann uns an sich selber
wäre man versucht, den Fehl
it wegzuwünschen, weil er Ur=
lichen Beispiel der Buße gab."

F. L.

Eingesandt.)

l. P. Martin Cämmerer.

Schluß.)

inde weinte ihm bittere Thrä=
ihm schon bei Beerdigung sei=
lichste Theilnahme und Liebe
nilienbegräbniß auf dem wun=
rchhof der Stadt gekauft und
ibestattung auf sich genommen
im gern ihren geliebten Seel=
i haben. Allein besondere Um=
Ueberführung der Leiche, sie
m Neu=Gehlenbecker Kirchhof
doch hielt die Gemeinde einen
m 13. Sonntag nach Trini=
rr P. Merbitz die Gedächtniß=
as jüngste Kind, das siebzehn
einer Mutter starb, liegt neben
t gedenke es Allen in seiner
i Entschlafenen und seiner Fa=
eilnahme erwiesen. Er tröste
en alten Eltern in Deutschland
wahrhaftige Gotteswort: „Die
uchten wie des Himmels Glanz;
: Gerechtigkeit weisen, wie die
viglich." Dan. 12, 3.
Aufzeichnungen des Seligen
rieflein an seine jungen Kind=
r auch einen kurzen Lebenslauf
ufgeschrieben hatte. Er lautet:
nder, die ihr, so Gott will, spä=
auf eurer seligen Mutter leset,
Vater für euch in großer Be=

trübniß, aber doch durch das lebendige Wort Gottes getröstet, aufgeschrieben hat; — habt eure selige Mutter in Ehren! Sie war eine wahrhaft gläubige, gottselige Christin, die euch, als ihr nur anfingt zu lallen, das: ‚Abba, lieber Vater' beten lehrte und schon viele schöne Liederchen singen gelehrt hat. Bleibet immerdar bei der reinen Lehre unsrer lutherischen Kirche, bei dem ungefälschten Katechismus Lutheri und den übrigen symbolischen Büchern unserer Kirche, weil darin das rechte Wort Gottes, das uns selig macht, bezeugt ist. Fliehet alle Secten und Schwärmerei, sonderlich habt nie und nimmer etwas zu schaffen mit des Pabsts Abgötterei und falscher Lehre; denn er ist der rechte Antichrist. Wenn ihr beiden kleinen Söhnlein*) am Leben bleibet, und Gott euch in seinem Reich als Prediger des Evangeliums gebrauchen will, so werdet es; Gott wird euch nicht verlassen, und milde Herzen finden lassen, die euch versorgen. Du, mein liebes Töchterlein! halte dich allezeit keusch und sittsam, wozu dir Gott die Kraft aus dem Glauben an JEsum Christum geben wird.

Euer lieber Vater
Martin Cämmerer."

Indem ich diese Mittheilung vom Leben und Ende des seligen Pastor Cämmerers, meines mir unvergeßlichen Schwiegersohns, gebe, möchte ich zugleich allen meinen werthen und hochgeschätzten Freunden und Verwandten meinen innigsten Dank bezeugen für die mir schriftlich zugesandten Zeichen ihres Beileids, weil es mir kaum möglich ist, alle einzeln zu beantworten. Sie haben viel mit beigetragen, den Schmerz zu mildern, den diese binnen vier Wochen schnell aufeinanderfolgenden vier Todesfälle mir und den Meinigen verursacht haben. Wir haben es mit großem Dank gegen den HErrn, unsern Gott, erkannt, wie glücklich die sind, die im Unglück den rechten Trost von andern Gotteskindern bekommen. Denn es sind ja dies lauter Tröstungen, die der lebendige, wahrhaftige Gott selbst zu uns spricht. Gott wolle es allen unsern im Glauben verbundenen Freunden und Verwandten damit lohnen, daß er sie auch in ihrem Leiden und sonderlich im Todesstündlein mit dem süßen Trost seiner Gnade erquicke!

G. A. Schieferdecker.

(Eingesandt.)

† P. Jakob Wilhelm. †

Am 8. September hat der Erzhirte JEsus Christus einen seiner Unterhirten, Herrn Pastor emeritus Jakob Wilhelm, nach langem Siechthum abgerufen. Die Beerdigung fand am 12ten, inmitten der Gemeinde des Unterzeichneten, statt. Herr Pastor Walz, der seit April 1887 des Entschlafenen Seelsorger war, hielt, nach einem kurzen Gottesdienst im Trauerhause, vor zahlreicher Versammlung in seiner Kirche in Sharpsburg über Röm. 8, 31. 32. die Predigt. Hierauf wurde die Leiche auf der Eisenbahn nach Delano, Butler Co., Pa., gebracht, und auf dem Gottesacker der evang.=lutherischen Lucas=Gemeinde, in der Nähe unserer Concordia=Heimath, zur Erde bestattet. Herr P. P. Brand hielt eine Predigt über Dan. 12, 13. Auch hier hatte sich, trotz der späten Tagesstunde, eine große Schaar von Theilnehmern versammelt. Er erreichte ein Alter von 51 Jahren und 12 Tagen, und hinterläßt eine tiefbetrübte Wittwe und acht Kinder.

*) Das jüngste von den beiden starb noch vor dem Vater.

Der Entschlafene wurde am 27. August 1837 in Vorderweißbuch, Oberamts Schorndorf, Königreich Württemberg, geboren. Frühe regte sich in ihm der Wunsch, seinem Heiland, der ihn so theuer erkauft hat, in seiner Kirche zu dienen. Am liebsten wollte er als Missionar zu den armen Heiden gehen, um denselben zu sagen, daß der Sohn Gottes auch ihr Heiland sei. Seine Ausbildung zu diesem heiligen Amt erlangte er in der Missionsanstalt St. Chrischona in der Schweiz. Nach einem vierjährigen Cursus daselbst wurde er im Jahr 1864 ausgesandt, um zunächst in dem syrischen Waisenhaus in Jerusalem das Studium der arabischen Sprache fortzusetzen und beim Unterricht der Kinder behilflich zu sein. Nach einjährigem Aufenthalt in dieser Anstalt wurde er nach Cairo in Egypten gesandt, wo eine von den zwölf Stationen der sogenannten Apostelstraße gegründet werden sollte. Dort arbeitete er ungefähr zwei Jahre. Seine Hauptarbeit fand er in der Schule. In dieser Zeit wurde die Stadt Cairo von der Cholera heimgesucht, welche viel tausend Menschenleben forderte. Der Entschlafene blieb zwar verschont, wurde aber bald hernach mit einer schrecklichen Augenkrankheit und andern Plagen der Art heimgesucht, daß ein Arzt ihm die bestimmte Erklärung gab, daß er sich mit seiner Heimreise beeilen müsse, wenn er die Heimath noch lebend erreichen wolle. So kam er denn im Jahr 1867 in seiner Heimath, zu einem Skelet abgemagert, an. Nachdem er sich wieder erholt, trat er im Jahr 1868 in den heiligen Ehestand mit Fräulein Friederike Meyer aus Kornthal, Württemberg, welche ihm als eine getreue und selbstverleugnende Gattin bis zu seinem Ende zur Seite stand. In demselben Jahr löste er seine Verbindung mit St. Chrischona, reiste nach Amerika und nahm, nachdem er in der evang.=luth. Synode von Ohio und anderen Staaten examinirt und ordinirt worden war, einen Beruf an die evang.=luth. Gemeinde in Break Neck, Butler Co., Pa., an. In dieser, und hernach in drei andern Gemeinden in der Nachbarschaft, wirkte er im Segen. Er verwaltete neben dem heiligen Predigtamt auch das Schulamt, bis er im Herbst 1884 genöthigt war, sein Amt niederzulegen. In Folge eines Halsleidens hatte er seine Stimme verloren, so daß er nicht mehr laut reden konnte. Zu diesem Halsleiden gesellte sich noch die Lungenschwindsucht und so war seine Lebenskraft bald verzehrt.

Der Entschlafene gehörte zu denen, die im Jahr 1880, als die Synode von Ohio von ihren Pastoren forderte, daß sie lehren sollten, Gott habe sich bei seiner Gnadenwahl, die er vor Grundlegung der Welt gehalten hat, durch den vorhergesehenen Glauben im Menschen bestimmen lassen, und daß sie die, welche in der That und Wahrheit festhalten an dem Wort Gottes: „Israel, dein Heil steht allein bei mir", für Kryptocalvinisten halten sollten, feststanden und sagten: Es ist nicht gerathen, etwas gegen Gottes Wort, das Bekenntniß und Gewissen zu thun. Dieses Feststehen führte ihn in einen heißen Kampf mit falschen und irregeführten Brüdern. Aber er wankte nicht, sondern blieb standhaft bis an sein Ende. Er starb in dem Glauben und mit dem Bekenntniß: „Ich bin ein großer Sünder, aber mein Heil steht allein bei meinem Gott, der mir in Christo alles schenkt."

F. W.

Leiden und Hoffen ist der Christen Sieg. (Luther.)

(Eingesandt.)

Aus Texas.

Es findet sich gewiß kein rechtschaffenes Kind Gottes unter dem Panier des reinen Bekenntnisses der evangelisch-lutherischen Kirche in diesem Lande, das sich nicht freute, vom Entstehen neuer Gemeinden und ihrem inneren und äußeren Wachsthum zu hören. Sind es auch nicht allemal glänzende Berichte, so weiß ein Christ, daß es auf dem Feld der Mission schon eine große Errungenschaft ist, wenn dieselbe nicht Rückschritte macht. Geht es anscheinend etwas langsam, so ist am wenigsten die Gefahr vorhanden, daß fremdes Feuer die Gemüther entflammt. Je schwieriger die Verhältnisse sind, mit denen der Reiseprediger zu kämpfen hat, um so willkommener sind äußere Erfolge, die sich sichtlich als rechte Früchte des Wortes Gottes erweisen. Um einen Einblick in den Stand und Fortgang der Inneren Mission im Staate Texas darzubieten, mögen nachfolgende Berichte aus der Feder unserer Reiseprediger dienen. Ueber das Hauptmissionsfeld in Nordwest-Texas schreibt Pastor J. Barthel:

„Ueber dies Missionsfeld können gegenwärtig keine Berichte erstattet werden, wie man sie von anderen Feldern unserer Synode gewohnt ist. Es sind keine Gründungen von Gemeinden, Errichtungen von Kirchen und Schulen zu verzeichnen. Dazu sind die meisten Predigtplätze auf diesem Gebiete zu klein. In den Predigtplätzen, wo selbständige Gemeinden gegründet werden könnten, ist die Armuth der Leute das größte Hinderniß. Die meisten Leute sind noch nicht lange angesiedelt; sodann haben sie in der Zeit ihres Hierseins zwei Mißernten gehabt.

„So traurig dies nun ist, es kann trotzdem Erfreuliches über das in Rede stehende Missionsfeld mitgetheilt werden. Gott hat uns hier ein großes Feld zur Arbeit angewiesen, und die Arbeit auf demselben ist nicht nur bedeutend, sondern auch eine gesegnete. Wo bis jetzt das Wort des Lebens den Leuten angeboten und gepredigt wurde, da hat es auch mit Einer Ausnahme Hörer gefunden und Früchte gebracht. Zum Beweis dafür dient, daß gegenwärtig elf Predigtplätze bedient werden, welche über fünfhundert Seelen zählen. Die öffentlichen Gottesdienste werden gut besucht, obwohl dieselben an den meisten Orten nur an Wochentagen abgehalten werden können. Die Leute äußern ein immer größeres Verlangen nach Gottes Wort und bedauern stets, daß ihnen nicht öfter gepredigt werden kann. Auch werde ich häufig über diese und jene Stelle der heiligen Schrift um Erklärung angegangen. Es finden sich auch viele Familien, in deren Mitte ein Hausgottesdienst täglich stattfindet und sonntäglich eine Predigt verlesen wird.

„Leider sind hier auch Feinde, die das Werk des HErrn zu hindern und zu vernichten suchen. Zwei solcher Geister, die der ‚Evangelischen Gemeinschaft‘ angehören, haben sich durch Lügen selbst unmöglich gemacht. Und Gott gebe, daß die Bemühungen des Baptisten, von dessen Lästerungen schon früher berichtet wurde, sich auch vergeblich erweisen. Er predigt noch jeden andern Sonntag in Coryell, doch, wie ich zu meiner Freude gehört habe, nur seines Gleichen.

„Eine bedeutende und segensreiche Arbeit ist der Unterricht der Kinder. Es sind 38 Kinder im Unterricht, die bald zu confirmiren sind. So selten der Unterricht ertheilt werden kann, so haben viele doch schon zwei, die meisten aber drei Hauptstücke auswendig gelernt und begriffen.

„Auch zu trösten und zu warnen gibt es viel. Trost mußte besonders viel gespendet werden, da die Leute in der theuren Zeit schwach im Glauben wurden. Und da die Secten unermüdlich sind in ihren Einladungen zu ihren Gottesdiensten und Sonntagsschulen, so kann vor denselben nicht genug gewarnt werden. Gott Lob! solche Ermahnungen haben bis jetzt auch gefruchtet. Es ist den Secten noch Keiner zum Opfer gefallen.“

Wenn der geneigte Freund des Werkes der Mission sich darauf besinnt, wie schwierig es ist, unter denen das reine Wort Gottes zu pflanzen, die Jahrzehnte und länger nur von Namenlutheranern bearbeitet worden sind; wenn er ferner sich vergegenwärtigt, daß an den meisten der oben genannten Plätze noch kaum zwei Jahre die Mission in Angriff genommen ist: so wird er gewiß auch nur mit Lob und Dank gegen Gott bekennen müssen, daß er diese Arbeit mit sichtlichem Segen gekrönt hat.

Das älteste Missionsfeld in Mittel-Texas, welches vor sechs Jahren in Angriff genommen worden ist, hat auch eines stetswährenden inneren und äußeren Fortschrittes sich erfreuen dürfen. In beiden Hauptplätzen sind Gemeinden organisirt worden. Herr Pastor Wunderlich arbeitet in Kirche und Schule mit aller Treue, so daß es den Unirten nicht gelungen ist, Seelen an sich zu ziehen. Der Besuch des öffentlichen Gottesdienstes ist ein recht erfreulicher. Wir können nicht anders, als die Treue des lieben Heilandes preisen, wenn wir bedenken, daß außer den Unirten auch die Methodisten dem Werke sich entgegenstellen. Sind anfänglich auch unlautere Geister wieder ausgeschieden, so ist doch das Häuflein stets durch Zuwachs vermehrt worden. Um Zahlen reden zu lassen, befinden sich in den beiden Gemeinden über 300 Seelen mit 49 stimmberechtigten Gliedern; auch ist gute Aussicht, daß sich noch eine Anzahl im Laufe des Jahres gliedlich anschließen werden.

Im südlichen Theil des Staates sind vier Predigtplätze, die ebenfalls ungefähr seit sechs Jahren bedient werden. Weil dieselben in der Nähe von anderen Gemeinden liegen, so sind sie auch immer auf die Aushilfe derselben angewiesen gewesen. Doch dieselben wünschen von Herzen, daß man ihnen zu einem eigenen Pastor verhelfen möge. Daß das Wort Gottes auch hier nicht ohne Frucht geblieben ist, zeigt folgendes Bekenntniß eines vor sieben Jahren aus Sachsen-Coburg-Gotha eingewanderten Mannes:

„Ich muß sagen, daß ich in der Zeit, die ich hier in Texas bin, ganz anders habe urtheilen lernen. Obwohl wir sehr selten Gottesdienst haben, bin ich doch zu einer viel besseren Erkenntniß gekommen, als in Deutschland, wo ich allsonntäglich die Kirche besuchte.“ Er äußerte ferner: „Hier in der Stille und Einsamkeit habe ich erstlich die Wirthshausgesellschaft nicht zu Verführern, die einen von dem Einen, das noth ist, abbringen helfen. Draußen dachte man, es müßte so sein. Hier aber habe ich erst recht einsehen gelernt, daß an der Vergebung der Sünden durch unsern HErrn JEsum Christum alles liegt. Das Fleisch ist freilich immer da und reizt zur Lust, und wir hätten keine Hilfe, wenn nicht die Gnade Gottes uns aufnähme. Das habe ich aus dem Katechismus und der Bibel.“ — Daß die lieben Leute hier ernstlich nach Gottes Wort fragen, sieht man auch aus dem Umstande, daß sie mich mit Bitten um Christenlehren auch mit den Erwachsenen angingen, auch ihre Kinder selbst fleißig im Kate[…]
Geschichte unterrichten.

Aus dem Missionsfeld […]
zu berichten. Schwere, […]
bei der Zerstreuung der […]
des Gottesdienstes. Do[…]
ein Rückschritt geschehen. […]
Parochieen eingetheilt.

Im westlichen Theile d[…]
ein County, welches für […]
ist. Zur vorläufigen Aus[…]
ein Student zugedacht.

Schließlich ist noch zu b[…]
blühende Predigtplätze d[…]
Gemeinden und Pastoren […]
werden. Davon erfährt […]
Mission wenig, aber auch […]
geschafft. Solcher Predig[…]
vorhanden, so daß im ga[…]
plätze bedient werden. ([…]

(Ein[…]

Der Nebraska-Dis[…]

hielt seine Sitzungen vom […]
der Gemeinde des Herrn […]
Der Präsidialbericht für d[…]
zeigte ein erfreuliches Wa[…]
rern und Gemeinden, so d[…]
aus 71 Pastoren, 11 Leh[…]
steht. Das Wichtigste […]
lungen sei hier mitgetheil[…]
ses gab der Synode einen […]
derselben. Er ermahnte d[…]
tung ihrer eigenen Gem[…]
dalkasse, die Anstaltskasse[…]
Mission in ihrer Reihenf[…]
durch regelmäßige Beiträ[…]
für unsere Kassen wäre […]
raner“ mehr Abnehmer […]
unserer Synode in allen […]
würden. — Auf die ne[…]
Werken wurde hingewies[…]
daß sich Abnehmer für […]
Neger- Juden- und engl[…]
Freikirche, das Pilgerh[…]
Worten der thätigen Lie[…]
pfohlen. Für P. Bert[…]
eine Hutcollecte erhoben. […]
Missionsdistrict ist, so sa[…]
Spannung dem Bericht […]
Staate entgegen. Ders[…]
diger und wurde mittels[…]
Karte des ganzen Missio[…]
Von allen Reiseprediger[…]
waren vollständige Berich[…]
die Synode die Ueberze[…]
wichtige Werk, trotz viele[…]
der Erfahrungen, rüstig […]
Inneren Mission stehen […]
lehrer und ein Stadtmiss[…]
liefen sich auf $8273.00, […]
Es wurde besonders auch […]
in den Städten betont. […]
werk in Nord-Omaha be[…]
ein Bauplatz gekauft und […]
werden muß, dies jedoch […]
sionsgemeinde eine Sach[…]

uptstücke aus=
es viel. Trost
, da die Leute
uben wurden.
in ihren Ein=
id Sonntags=
enug gewarnt
gen haben bis
n noch Keiner

rkes der Mis=
; es ist, unter
zen, die Jahr=
theranern be=
sich vergegen=
en genannten
ion in Angriff
nur mit Lob
, daß er diese
it.

Texas, welches
n worden ist,
und äußeren
beiden Haupt=
orden. Herr
id Schule mit
gelungen ist,
es öffentlichen
Wir können
eilandes prei=
Unirten auch
stellen. Sind
er ausgeschie=
Zuwachs ver=
ssen, befinden
) Seelen mit
st gute Aus=
e des Jahres

vier Predigt=
ahren bedient
von anderen
mer auf die
t. Doch die=
an ihnen zu
. Daß das
icht geblieben
s vor sieben
gewanderten

, die ich hier
eilen lernen.
aben, bin ich
kommen, als
ie Kirche be=
er Stille und
usgesellschaft
n Einen, das
ichte man, es
echt einsehen
ünden durch
liegt. Das
ur Lust, und
Gnade Gottes
Katechismus
hier ernstlich
uch aus dem
Christenlehren
uch ihre Kin=

der selbst fleißig im Katechismus und der Biblischen Geschichte unterrichten.

Aus dem Missionsfeld in Nord=Texas ist nicht viel zu berichten. Schwere, anhaltende Regen hinderten bei der Zerstreuung der Leute vielfach den Besuch des Gottesdienstes. Doch ist an keinem der Plätze ein Rückschritt geschehen. Das Gebiet ist nun in zwei Parochieen eingetheilt.

Im westlichen Theile des Staates ist es namentlich ein County, welches für die Mission vielversprechend ist. Zur vorläufigen Aushilfe ist dem kranken Pastor ein Student zugedacht.

Schließlich ist noch zu bemerken, daß hier und dort blühende Predigtplätze durch den Missionseifer der Gemeinden und Pastoren mit Gottes Wort versorgt werden. Davon erfährt die Commission der Inneren Mission wenig, aber auch hier hat Gottes Wort Frucht geschafft. Solcher Predigtplätze sind sechs oder sieben vorhanden, so daß im ganzen Staate an 30 Predigtplätze bedient werden. (Ps. 90, 17.) T.

(Eingesandt.)

Der Nebraska=District unserer Synode

hielt seine Sitzungen vom 13. bis 19. September in der Gemeinde des Herrn P. Burger bei Hampton. Der Präsidialbericht für die beiden verflossenen Jahre zeigte ein erfreuliches Wachsthum an Pastoren, Lehrern und Gemeinden, so daß der District gegenwärtig aus 71 Pastoren, 11 Lehrern und 40 Gemeinden besteht. Das Wichtigste aus den Geschäftsverhandlungen sei hier mitgetheilt. Der Hochw. Allg. Präses gab der Synode einen Einblick in die Finanzlage derselben. Er ermahnte die Gemeinden, nach Bestreitung ihrer eigenen Gemeindebedürfnisse, die Synodalkasse, die Anstaltskassen und die Kasse für Innere Mission in ihrer Reihenfolge zu bedenken und zwar durch regelmäßige Beiträge. Eine bedeutende Hülfe für unsere Kassen wäre ferner, wenn der „Lutheraner“ mehr Abnehmer fände und die Schulbücher unserer Synode in allen unseren Schulen eingeführt würden. — Auf die neue Ausgabe von Luthers Werken wurde hingewiesen, was zur Folge hatte, daß sich Abnehmer für 300 Bände fanden. — Die Neger= Juden= und englische Mission, die deutsche Freikirche, das Pilgerhaus wurden mit warmen Worten der thätigen Liebe unserer Gemeinden empfohlen. Für P. Bertram in Neuseeland wurde eine Hutcollecte erhoben. — Da unser District ein Missionsdistrict ist, so sah man allseitig mit größter Spannung dem Bericht über die Innere Mission im Staate entgegen. Derselbe war ein sehr vollständiger und wurde mittelst einer sauber gezeichneten Karte des ganzen Missionsgebietes veranschaulicht. Von allen Reisepredigern und Stadtmissionaren waren vollständige Berichte eingelaufen, aus welchen die Synode die Ueberzeugung gewann, daß dies wichtige Werk, trotz vieler Hindernisse und betrübender Erfahrungen, rüstig vorangehe. Im Dienst der Inneren Mission stehen 12 Reiseprediger, 3 Schullehrer und ein Stadtmissionar. Die Einnahmen beliefen sich auf $8273.00, die Ausgaben auf $7807.87. Es wurde besonders auch die Wichtigkeit der Mission in den Städten betont. Da, wenn das Missionswerk in Nord=Omaha bestehen und fortschreiten soll, ein Bauplatz gekauft und eine Kirche darauf errichtet werden muß, dies jedoch für die dortige kleine Missionsgemeinde eine Sache der Unmöglichkeit ist, da



ein Bauplatz allein gegen $3000.00 bis $4000.00 kostet, so beschloß die Synode, den Gemeinden zu empfehlen, für diesen Zweck eine Collecte zu erheben, und sprach den Wunsch aus, daß diese Collecte reichlich ausfallen möge. — Die Wahl ergab folgendes Resultat: Präses: P. J. Hilgendorf; Vicepräses: P. G. Burger; Secretär: P. J. Meyer; Kassirer: Herr J. C. Bahls; Visitator für Nord-Nebraska: P. W. Harms; für Süd-Nebraska: P. J. Catenhusen.

Ueber die Lehrverhandlungen sei Folgendes bemerkt: Herr Prof. Stöckhardt referirte. Der Gegenstand war: Das Wesen und die Eigenschaften Gottes. Die erste Thesis war: Obwohl auch der natürliche Mensch aus dem Licht der Vernunft etwas von Gott erkennen kann, so gewinnen wir doch die rechte und heilsame Erkenntniß Gottes allein aus der Schrift. Thesis II: Die heilige Schrift offenbart uns den einigen, wahren, lebendigen Gott, den Allerhöchsten, den Herrn und Schöpfer Himmels und der Erde, den persönlichen Gott, den guten und vollkommenen. Thesis III handelte von den Eigenschaften Gottes. Thesis IV zeigte, daß uns in diesem Leben nur so viel von Gott geoffenbart sei, als zur Seligkeit nöthig sei; in jenem Leben werde uns über das, was uns hier verborgen, Aufschluß. H. Fricke.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Unsere diesjährigen Predigtamtscandidaten. Weil das Examen der Anstalt zu Springfield erst Ende Juli abgehalten werden konnte und durch den Tod von zwei Springfielder Candidaten, welche schon Gemeinden zugewiesen waren, eine Aenderung in der ursprünglichen Besetzung der berufenden Gemeinden eintreten mußte, so sind wir erst jetzt im Stande, die Namen unserer diesjährigen Predigtamtscandidaten mit Angabe der Plätze, an welchen sie wirken werden, mitzutheilen. A. Seminar in St. Louis: 1. A. Bartling, Reiseprediger in Montana; 2. J. Beyer, Unionville, Mich.; 3. H. A. Brauer, St. Thomas, Dak.; 4. S. Eix, Wallace, Canada; 5. M. Fürstenau, Fenton, Ja.; 6. S. Glaser, Jacksonville, Florida*); 7. O. Gruner, Plato, Ill.; 8. J. Klingmann, Argentine, Kans.; 9. H. König, Reiseprediger in California; 10. W. Köpchen, New Haven, Conn.; 11. E. Küchle, Antigo, Wis.; 12. O. List, Town Washington, Wis.; 13. F. Lothringer, Trinidad, Colo.; 14. J. Matthius, Chicago, Ill.; 15. W. Meyer, Webster County, Mo. (englische Mission); 16. Th. Nickel, Shawano, Wis.; 17. J. Reinhardt, Orlanda, Florida*); 18. J. Schmidt, Carrollton, Mo.; 19. A. Schülke, Concordia College, Fort Wayne, Ind.; 20. G. Sievers, Pullman P. O., Ill.; 21. C. Strasen, Toledo, O.; 22. H. Tietgen, Durango, Colo.; 23. W. Zabel, Orleans, Nebr. B. Seminar in Springfield: 24. C. Ambacher, Rinkleville, Mo.; 25. V. Bickert, Arnstein, Canada; 26. H. Bode, Wamego, Kans.; 27. W. A. Brauer, Appleton, Mo.; 28. H. Dahlke, Pine City, Minn.; 29. A. Donner, Honey Grove, Texas; 30. G. Drews, Polk Centre, Minn.; 31. H. Gehner, Port Sanilac, Mich.; 32. H. Grefe, Jaqua, Kans.; 33. A. Grimm, Ash Grove, Ill.; 34. H. Hannemann, Fulda, Minn.; 35. A. Heerboth, Wheaton, Ill.; 36. W. Holls, Linn, Kans.; 37. K. Hubert, Wines, Dak.; 38. Th. Hügli, New Orleans, La. (englische Mission); 39. D. Jäger, Pleasant Plaines, Ill.;

*) Die Missionscommission des Südlichen Districts hat wegen des in Florida ausgebrochenen Gelben Fiebers darauf verzichtet, daß die nach diesem Staat Berufenen dieses Jahr in die Arbeit eintreten.

40. Th. Kionka, …
Springfield, Ill …
more, O.; 43. …
ginia (englische …
lumbia, Ill.; 4…
46. C. Merkel, …
ford, Nebr.; 48…
Niemand, Bism…
Dak.; 51. H. …
mann, Pomero…
Nebr.; 54. J. …
Millard, Nebr.; …
Mich. Die Zah…
beit neu eingetr…
der in der Anstal…
Krankheit starbe…
H. Schröder. …
wenn auch die Z…
groß erscheint, …
nen dringend zu …
als ein halbes H…
ten, so müssen …
groß, aber wenig…
Was den gegenw…
anstalten betrifft…
St. Louis zugen…
jahr 112 Studen…
jahr. Dagegen …
ler neu eingetret…
dieser Anstalt i…
gegangen ist. …
freulich, die Abn…
Noch bedürfen …
bisherigen große…
der größten P…
auch mit diesen …
Anstalt ermunter…
mit welcher Gott…
suchte, so meldet…
ner" vom 14. A…
bösen Seuche" …
die alten Schüle…
trost nach Sprin…

Im Staat K… rend der sechzig… Counties bestehe… ihrer Grenzen g…

Jüdischer Sa… ish Exponent" … von der großen… nicht mehr gefei… etwas gehalten. …

Die römische… die Pferdewettre… gewinnen! De…

Die Jahres… **gesellschaften** h… men und sind a…

Mission. A… renz wurde cons… jetzt thatsächlich … Dieses Land, et… ist allen Evange… die Britische un… in die tibetanisc… Waarenhaus vo…

Katholisches … auch in Bayern … Vorgänge in der… franken, dessen … Katholiken sind… wohnenden Pro…

gen $3000.00 bis $4000.00
Synode, den Gemeinden zu
Zweck eine Collecte zu er=
Wunsch aus, daß diese Collecte
e. — Die Wahl ergab folgen=
P. F. Hilgendorf; Vicepräses:
tär: P. J. Meyer; Kassirer:
Visitator für Nord=Nebraska:
Süd=Nebraska: P. J. Caten=

andlungen sei Folgendes be=
öckhardt referirte. Der Gegen=
und die Eigenschaften Gottes.
: Obwohl auch der natürliche
der Vernunft etwas von Gott
winnen wir doch die rechte und
Gottes allein aus der Schrift.
ge Schrift offenbart uns den
digen Gott, den Allerhöchsten,
pfer Himmels und der Erde,
den guten und vollkommenen.
on den Eigenschaften Gottes.
uns in diesem Leben nur so
art sei, als zur Seligkeit nöthig
werde uns über das, was uns
hluß. H. Fricke.

---

lichen Chronik.

America.

Predigtamtscandidaten. Weil
t zu Springfield erst Ende Juli
te und durch den Tod von zwei
en, welche schon Gemeinden zu=
lenderung in der ursprünglichen
n Gemeinden eintreten mußte, so
Stande, die Namen unserer dies=
ndidaten mit Angabe der Plätze,
rden, mitzutheilen. A. Semi=
1. A. Bartling, Reiseprediger in
r, Unionville, Mich.; 3. H. A.
Dak.; 4. S. Eix, Wallace, Ca=
au, Fenton, Ja.; 6. S. Glaser,
); 7. O. Gruner, Plato, Jll.;
gentine, Kans.; 9. H. König,
rnia; 10. W. Köpchen, New Ha=
chle, Antigo, Wis.; 12. O. List,
is.; 13. F. Lothringer, Trini=
Matthius, Chicago, Jll.; 15. W.
nty, Mo. (englische Mission);
anc, Wis.; 17. J. Reinhardt,
8. J. Schmidt, Carrollton, Mo.;
rdia College, Fort Wayne, Ind.;
an P. O., Jll.; 21. C. Strasen,
ietgen, Durango, Colo.; 23. W.
B. Seminar in Spring=
cher, Rinkleville, Mo.; 25. B.
nada; 26. H. Bode, Wamego,
rauer, Appleton, Mo.; 28. H.
Minn.; 29. A. Donner, Honey
. Drews, Polk Centre, Minn.;
Sanilac, Mich.; 32. H. Grefe,
Grimm, Ash Grove, Jll.; 34. H.
Minn.; 35. A. Heerboth, Whea=
lls, Linn, Kans.; 37. K. Hubert,
. Hügli, New Orleans, La. (eng=
O. Jäger, Pleasant Plaines, Jll.;

ssion des Südlichen Districts hat wegen
henen Gelben Fiebers darauf verzichtet,
t Berufenen dieses Jahr in die Arbeit

40. Th. Kionka, Clarence, Kans.; 41. H. Knabenschuh, Springfield, Jll. (Negermission); 42. G. Koch, Elmore, O.; 43. F. Kröger, Reiseprediger für West=Virginia (englische Mission); 44. W. Langehennig, Columbia, Jll.; 45. W. Licht, Yankton, Dak. (P. O.); 46. C. Merkel, Georgia, Nebr.; 47. E. Meyer, Milford, Nebr.; 48. G. Müller, Lost Prairie, Jll.; 49. G. Niemand, Bismarck, Nebr.; 50. G. Potratz, Hillsboro, Dak.; 51. H. Restin, Philipps, Wis.; 52. A. Sallmann, Pomeroy, O.; 53. E. Stahlke, Lodge Pole, Nebr.; 54. J. Stelter, Gundrum, Ind.; 55. H. Wind, Millard, Nebr.; 56. W. W. Ziegenhain, St. Louis, Mich. Die Zahl der aus unsern Anstalten in die Arbeit neu eingetretenen Pastoren beträgt also 56. An der in der Anstalt zu Springfield ausgebrochenen bösen Krankheit starben die Candidaten J. Hoffmann und H. Schröder. Ein schwerer Schlag für uns! Denn wenn auch die Zahl der neuen Arbeiter verhältnißmäßig groß erscheint, so glaubten wir doch auch der Gestorbenen dringend zu bedürfen. Wenn wir nämlich auch mehr als ein halbes Hundert Arbeiter in das Feld stellen konnten, so müssen wir dennoch ausrufen: „Die Ernte ist groß, aber wenig sind der Arbeiter" (Matth. 9, 37.). — Was den gegenwärtigen Besuch unserer theologischen Lehranstalten betrifft, so hat die Zahl der Studenten in St. Louis zugenommen; es sind hier in diesem Studienjahr 112 Studenten eingeschrieben, 15 mehr als im Vorjahr. Dagegen sind bis jetzt in Springfield erst 30 Schüler neu eingetreten, so daß die Gesammtzahl derselben in dieser Anstalt im Vergleich mit dem Vorjahre zurückgegangen ist. Die Zunahme in St. Louis ist sehr erfreulich, die Abnahme in Springfield ist nicht erfreulich. Noch bedürfen wir der Springfielder Anstalt mit ihrer bisherigen großen Schülerzahl durchaus, um auch nur der größten Predigernoth abzuhelfen. Es soll daher auch mit diesen Zeilen zum Besuch unserer Springfielder Anstalt ermuntert werden. Was die Krankheit betrifft, mit welcher Gott uns im vorigen Schuljahre dort heimsuchte, so meldete Herr Prof. Crämer schon im „Lutheraner" vom 14. August, daß auch „die letzten Spuren der bösen Seuche" geschwunden seien, und fordert sowohl die alten Schüler als auch die Neueintretenden auf, getrost nach Springfield zu kommen. F. P.

Im Staat Kentucky sind sechs Counties, welche während der sechzig oder siebzig Jahre, in denen sie als Counties bestehen, nie eine einzige Kirche innerhalb ihrer Grenzen gehabt haben.

Jüdischer Sabbath. Nach einem Judenblatt, „Jewish Exponent", von Philadelphia wird der Sabbath von der großen Mehrzahl der Juden in diesem Lande nicht mehr gefeiert; nur auf den Vorabend wird noch etwas gehalten.

Die römischen Nonnen in New York besuchen auch die Pferdewettrennen und betteln Gelder von denen, die gewinnen! Der Zweck heiligt ja das Mittel.

II. Ausland.

Die Jahreseinnahmen der deutschen Missionsgesellschaften haben um eine halbe Million zugenommen und sind auf 2.800.000 Mark gestiegen.

Mission. Auf der großen Londoner Missionsconferenz wurde constatirt, daß alle Länder den Missionaren jetzt thatsächlich offen ständen mit Ausnahme von Tibet. Dieses Land, etwa eine Million Einwohner umfassend, ist allen Evangelisationsversuchen verschlossen, doch hat die Britische und Ausländische Bibelgesellschaft die Bibel in die tibetanische Sprache übersetzen lassen und hat ein Waarenhaus voller Bibeln in dieser Sprache. (Sbb.)

Katholisches aus Bayern. Ein Beispiel, wie jetzt auch in Bayern die Ultramontanen vorgehen, geben die Vorgänge in dem Markte Allersberg bei Roth in Mittelfranken, dessen Einwohner in stark überwiegender Zahl Katholiken sind. Sieben Jahre lang mußten die dort wohnenden Protestanten kämpfen, bis ihnen endlich durch Entscheidung der höchsten Instanz, nämlich des königlichen Verwaltungsgerichtshofes, das Recht der Mitbenutzung des Ortsfriedhofes zugesprochen wurde. In Folge dessen fand nun vor kurzer Zeit die Beerdigung eines protestantischen Kindes auf dem Kirchhofe zu Allersberg statt. Darüber waren die Katholiken so erbost, daß die an der Leichenfeier Betheiligten insultirt und beschimpft wurden und daß das auf dem Grab befindliche Kreuz während der Nacht herausgerissen und auf die Viehweide geworfen wurde. Ein Blatt berichtet über den Fanatismus der katholischen Bevölkerung noch weiter: Während der Kaufmann St. den Protestanten mit Aushungern drohte, erbot der Gastwirth Sch. sich, die „lutherischen H." mit seinem großen Hunde hinauszujagen u. s. w., um so die so viel gepriesene Nächstenliebe zu beweisen. Auf erstattete Anzeige beim königlichen Bezirksamte wurde dem Herrn Bürgermeister, welcher zugleich Chordirigent und Musikmeister ist und in Folge dessen als getreuer Diener seines Herrn dem Herrn Pfarrer zu Seite steht, bedeutet, daß, wenn nicht Ruhe werde, Militär requirirt werden würde. Nun ist Ruhe, eine unheimliche Ruhe, welche nur des geringsten Anlasses bedarf, um in das Gegentheil umzuschlagen. Nachdem nun auf dem Wege der öffentlichen Skandale nichts zu machen ist, der katholische Pfarrer aber Genugthuung haben wollte, wurde der löbliche Beschluß gefaßt, mit sämmtlichen protestantischen Geschäftsleuten in keiner Weise mehr Geschäfte zu machen und die übrigen Katholiken aufzufordern, ebenfalls auf die Dauer eines Jahres keinen ketzerischen Käse zu essen und sich des ketzerischen Bieres zu enthalten. Der Herr Pfarrer selbst zieht es vor, sein Kaffeebrod, welches er dreißig Jahre von einer Wittwe bezogen hat, jetzt „katholisch backen zu lassen". Herr Fabrikant Sichert erließ an seine Arbeiter das Verbot, in der „protestantischen Wirthschaft" ferner zu verkehren. (Luth. Kbl.)

Italien. Die italienische Bibelausgabe findet reißenden Absatz. Die Zahl der während einer Woche verkauften Exemplare beträgt 50,000. Theile der Bibel von je acht Seiten werden von den Zeitungsverkäufern zu je einem Cent verkauft.

In den lutherischen Ostseeprovinzen müssen religiöse Schriften in lettischer oder esthnischer Sprache vor dem Druck den russischen Priestern zur Censur vorgelegt werden. Da der Bildungsstand derselben ein sehr niedriger ist, so wird mit dem größten Unverstand gestrichen und corrigirt. Unter den Festliedern zu einem Jubiläum wurde beispielsweise das Lied „Ein' feste Burg ist unser Gott" ausgemerzt, weil man sich einbildete, daß unter dem „alt' bösen Feind" die griechische Kirche gemeint sei.

Priester müssen abziehen.

Als zu Waiblingen in Würtemberg die römischen Priester die erste dort gehaltene lutherische Predigt gleichsam niederpredigen wollten, da stimmte die ganze für Luthers Lehre gewonnene Versammlung das Lied: „Es ist das Heil uns kommen her von Gnad und lauter Güte" 2c. als ihren Schlachtruf an und sang es als Bekenntniß ihres Glaubens so einmüthig durch, daß jene Priester die Vergeblichkeit ihres Thuns einsahen und unter ärgerlichem Ausspeien die Kirche verließen. Dasselbe geschah in Magdeburg, in dem Dorfe Behnau in der Niederlausitz und in manchen andern Orten.

Hast du Mangel und leidest Noth,
So trau Gott, der schaffet Brod,
Er gibt auch Labsal, er gibt Trank,
Sag ihm nur dafür Lob und Dank.

Alles, alles, was wir sehen,
Das muß brechen und vergehen,
Wer Gott fürcht, bleibt ewig stehen.

Paul Gerhardts Bekenntniß.

Als Paul Gerhardt, der fromme Sänger, im Jahre 1651 ordinirt ward, schrieb er in's Ordinationsbuch:

Daß die Lehre, welche in dem ersten und unveränderten Augsburgischen Bekenntnisse und dessen Apologie, den Schmalkaldischen Artikeln, beiden Katechismen Luthers und der Concordienformel begriffen ist, auf den klarsten und festesten Grundlagen prophetischer und apostolischer Schrift beruhe, und daß ich in derselben bis an mein Lebensende mit Gottes gnädigem Beistande beharrlich verbleiben will, bekenne und gelobe ich.

Paulus Gerhardt,
berufener Probst der Kirche zu Mittenwalde.
Am Tage meiner Ordination, 18. November 1651.

JEsum predigen.

Der Prediger Schöner traf einmal mit einem vornehmen Herrn in einer Gesellschaft zusammen. Dieser sagte zu Schöner, daß er gern öfter in seine Predigten kommen würde, wenn nur nicht immer von der Sündhaftigkeit und dem Elend des Menschen und von der Erlösung durch Christum geredet würde. „Ich habe einmal“, erwiderte Schöner, „von einem Prediger, der den Leuten immer Christum predigte und sie vor der Hölle warnte, gelesen, daß er gesagt habe: Es könnte ein dem baldigen Abscheiden naher Mensch aus meiner Gemeinde mich zum letzten Male hören; da will ich mich dann vor dem Richterstuhle Christi nicht der Anklage aussetzen, daß er sagen könnte: Ich war das letzte Mal mit der Frage: Was muß ich thun, daß ich selig werde? in deiner Predigt, und du hast sie mir nicht beantwortet. Diese Worte habe ich mir zu Herzen genommen.“

Ordinationen und Einführungen.

Im Auftrag des Ehrwürdigen Herrn Präses Wunder wurde am 13. Sonntag nach Trin. Herr Otto Gruner in North Plato, Ill., vom Unterzeichneten unter Assistenz des Hrn. P. H. Grupe ordinirt und eingeführt. H. F. Früchtenicht.

Adresse: Rev. Otto Gruner, North Plato, Kane Co., Ill.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Michigan-Districts wurde Herr Cand. W. Ziegenhain am 14. Sonntag nach Trin. in der Gemeinde zu St. Louis, Mich., ordinirt und eingeführt durch J. F. Müller.

Herr P. Tim. Stiemke, bisher in New Orleans, La., wurde im Auftrag des Präsidiums des Oestlichen Districts am 17. Sonntag nach Trin. vom Unterzeichneten unter Assistenz des Herrn P. G. Johannes in der Immanuels-Gemeinde zu Baltimore, Md., eingeführt. C. H. F. Frincke.

Adresse: Rev. T. Stiemke,
12 S. Caroline Str., Baltimore, Md.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums Mittleren Districts wurde Herr P. H. Schlesselmann am 18. Sonntag nach Trin. in der ev.-luth. Zionsgemeinde zu Friedheim, Ind., eingeführt von R. A. Bischoff.

Adresse: Rev. H. Schlesselmann,
Friedheim, Adams Co., Ind.

Kircheinweihung.

Am 17. Sonntag nach Trinitatis wurde die neuerbaute Kirche (32×60) der ev.-luth. Bethlehems-Gemeinde zu St. Paul, Minn., dem Dienste des dreieinigen Gottes geweiht. Festprediger waren Herr P. Bernthal und Unterzeichneter. Ed. Albrecht.

Missionsfeste.

Am 12. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden zu Roseville, Fraser, Norris, Canal bei Utica und Royal Oak Missionsfest in Roseville, Mich. Festprediger: PP. F. Dreyer und A. Arendt. Collecte: $101.00. G. Mühlhäuser.

Am 14. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde in Dudleytown, Ind., mit der des Hrn. P. H. Kühn Missionsfest. Die PP. J. Trautmann und Ph. Schmidt predigten. Es gingen ein $105.08. W. G. Polack.

Am 14. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden der PP. Brakhage, König und Bode in der Gemeinde des letzteren in Seward County, Nebr., Missionsfest. Festprediger: die PP. Gans, Jung und König. Collecte: $111.58. C. E. Bode.

Am 2. September feierte die ev.-luth. St. Johannis-Gemeinde bei Lyons, Nebr., Missionsfest. Festprediger: P. A. Hofius und Unterzeichneter. Collecte: $35.00. J. M. Maisch.

Am 15. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde zu Glencoe, Minn., unter Betheiligung einiger Nachbargemeinden Missionsfest. Festprediger: die PP. H. J. Müller, C. Dreyer (norwegisch und englisch) und Unterzeichneter. Collecte: $72.42. A. Landeck.

Am 15. Sonntag nach Trin. feierte die ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde in Atchison, Kans., Missionsfest. Festprediger: die PP. A. Schmid, Fr. Drögemüller und M. Große. Collecte: $97.97. C. Vetter.

Am 15. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde des Unterzeichneten mit den Gemeinden zu Kiowa, Friedensau und Deshler Missionsfest. Festprediger: PP. Meeske und Ude. Stud. Törne hielt einen Vortrag über die russische Kirche. Collecte: $61.90. Deshler, Thayer Co., Nebr. H. Voß.

Am 15. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden zu Spring Valley und Hillsboro, Kans., Missionsfest, woran sich die Gemeinden von Newton, Halstead und Superior betheiligten. Es redeten die PP. O. Pfaffe, J. Kauffeld und v. Niebelschütz. Collecte: $61.00. J. H. F. Hoyer.

Am 16. Sonntag nach Trinitatis feierte meine Gemeinde bei Dwight, Ill., Missionsfest. Festprediger: PP. C. Weber und B. Burfeind. Collecte: $39.50. C. W. R. Frederking.

Am 16. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde des Unterzeichneten in Van Wert County, Ohio, Missionsfest. Collecte: $40.05. Es predigten die PP. A. Schupmann, C. W. Preuß und R. F. Kunschik.

Am 16. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden Indian Creek und Arenzville, Ill., am erstgenannten Ort Missionsfest. Festprediger: PP. H. W. Rabe und W. Oetting. Collecte: $77.25. J. Löschen.

Am 16. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde in Worden, Ill., Missionsfest. Festprediger: Herr Prof. Gräbner und Unterzeichneter. Collecte: $78.94. P. Hansen.

Am 16. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden bei Antonia, Kimmswick, Horine und Pevely, Mo., Missionsfest. Festprediger: PP. Weseloh und Rothe. Collecte: $29.00. C. A. Dautenhahn.

Am 16. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde zu Danville, Ill., Missionsfest. Festprediger: PP. P. Merbitz und H. Gose. Collecte: $54.00. C. Martens.

Am 16. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde zu Neu-Bielefeld, Mo., Missionsfest. Festprediger: PP. Köstering und Weisbrodt. Collecte: etwa $50.00. M. Meyer.

Am 16. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde zu Fort Smith, Ark., Missionsfest. Festprediger: die PP. C. Burkhart und A. Frederking. Collecte: $45.00. P. F. Germann.

Am 16. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden in Toledo, Ohio, Missionsfest. Festprediger: P. H. W. Querl und Unterzeichneter. Collecte: $47.00. C. Strasen jun.

Am 16. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden zu Neu-Gehlenbeck, Prairie Town, Dorsey und Bethalto, Ill., am letztgenannten Ort Missionsfest. Festprediger: PP. M. Lücke und L. Wessel. Collecte: $76.00. J. Nachtigall.

Am 16. Sonntag nach Trinitatis feierte die Gemeinde in St. Paul, Ill., mit der des Herrn P. Heumann Missionsfest. Festprediger: die Herren PP. G. Wangerin und D. Gräf. Collecte: $65.00. C. G. Schuricht.

Am 16. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde zu South Litchfield, Ill., Missionsfest. Festprediger: die PP. J. und Fr. Bergen. Collecte: $64.00. C. Schröder.

Am 16. Sonntag nach Trin. feierte die Dreieinigkeits-Gemeinde bei Perry, Texas, Missionsfest. Es predigte P. P. Klindworth und P. J. Trinklein hielt einen Vortrag. Collecte für Mission in Texas: $26.10. F. Wunderlich.

Am 16. Sonntag nach Trin. [...]
fest. Festprediger: PP. Fedders[...]
Havana, Mason Co., Ill.

Am 17. Sonntag nach Trin[...]
Belleville und Millstadt, J[...]
Columbia und der Kreuzgeme[...]
$60.00. Es predigten die P[...]

Am 17. Sonntag nach Trin. [...]
Cape Girardeau, Mo., M[...]
PP. G. Tönjes und J. Schall[...]

Am 17. Sonntag nach Tri[...]
meinde zu Luverne, Jowa, [...]
B. J. Ansorge und W. Lehr.

Am 17. Sonntag nach Tri[...]
lumet, Lake Linden und Han[...]
nannten Orte Missionsfest. C[...]
F. B. Arnold und [...]

Am 17. Sonntag nach Trin. [...]
nes, Ind., unter Betheiligun[...]
Katts und P. Kochs Missions[...]
Unterzeichneter. Collecte: $11[...]

Am 17. Sonntag nach Tri[...]
Arcadia, Jowa, Missionsfest[...]
P. A. Ehlers und [...]

Am 17. Sonntag nach Trin. [...]
town, Wis., Missionsfest. [...]
zeichneter. Collecte: $77.50.

Am 17. Sonntag nach Trin. [...]
bei Golden, Ill., Missionsfest[...]
sen, A. Willner und H. W. Ra[...]

Am 23. September feierten [...]
Accident, Cove und Cumberlan[...]
sionsfest. Festprediger: PP. H[...]
Unterzeichneter. Collecte: $50[...]

Am 23. September feierte d[...]
unter Betheiligung der Nachba[...]
diger: PP. K. F. Liebe, K. M[...]
$51.50.

Am 17. Sonntag nach Trin. [...]
Gemeinden der Herren PP. W. [...]
nung die Gemeinde zu Isla[...]
Festprediger: PP. Ch. G. S[...]
$43.38.

Am 17. Sonntag nach Trin. [...]
zeichneten mit den Gemeinden [...]
Missionsfest. Die PP. Fr. Br[...]
die PP. J. Horn und H. Gläß[...]
ergab $89.22 (für Mission in [...]
sion in New York).
Sumner, Jowa.

Am 18. Sonntag nach Trin. [...]
in St. Louis Missionsfest i[...]
digte Herr Prof. A. Crämer, [...]
Collecte: $211.00.

Conferen[...]

Die Fort Wayne Pastoral[...]
vom 23. October, Vormittags, [...]
des Hrn. P. Schumm in Kendal[...]
persönliche Verhalten des Pasto[...]
2. Arbeit über den Standpunk[...]
kirchen.

Alle Conferenzglieder werden [...]
Ortspastor anzumelden.

Die Rock River Pastoralco[...]
sich, s. G. w., am 16. und 17. [...]
Wis. — Thesen über unevan[...]
Gal. 1.

Beginn der nächsten Nord[...]
Dundee: am 13. November, 9.[...]
11 A. M. (Also nicht vom 6. bi[...]
Anmeldung erwünscht.

Gemeinden der PP.
nde des letzteren in
Festprediger: die PP.
. C. E. Bode.

Johannis=Gemeinde
iger: P. A. Hofius
J. M. Maisch.

meinde zu Glencoe,
gemeinden Missions=
Dreyer (norwegisch)
$72.42.
A. Landeck.

luth. Dreieinigkeits=
t. Festprediger: die
. Große. Collecte:
C. Vetter.

Gemeinde des Unter=
Densau und Oeßhler
Ude. Stud. Törne
Collecte: $61.90.
H. Voß.

meinden zu Spring
woran sich die Ge=
r betheiligten. Es
Niebelschütz. Col=
H. F. Hoyer.

meine Gemeinde bei
PP. C. Weber und
. Frederking.

emeinde des Unter=
Missionsfest. Col=
chupmann, C. W.
. F. Kunschik.

emeinden Indian
n Ort Missionsfest.
Collecte: $77.25.
J. Löschen.

einde in Worden,
Gräbner und Unter=
P. Hansen.

emeinden bei An=
Mo., Missionsfest.
te: $29.00.
Dautenhahn.

nde zu Danville,
rbitz und H. Gose.
C. Martens.

emeinde zu Neu=
r: PP. Köstering
M. Meyer.

emeinde zu Fort
e PP. C. Burkhart
F. Germann.

einden in Toledo,
Querl und Unter=
Strasen jun.

emeinden zu Neu=
halto, Jll., am
PP. M. Lücke und
. Nachtigall.

Gemeinde in St.
Missionsfest. Fest=
. Gräf. Collecte:
. Schuricht.

meinde zu South
: die PP. J. und
C. Schröder.

Dreieinigkeits=Ge=
Es predigte P. P.
Vortrag. Collecte
Wunderlich.

Am 16. Sonntag nach Trin. feierte meine Gemeinde Missions=fest. Festprediger: PP. Feddersen und Hansen. Collecte: $50.10.
Havana, Mason Co., Jll. L. E. Knief.

Am 17. Sonntag nach Trinitatis feierten die Gemeinden von Belleville und Millstadt, Jll., Missionsfest. Auch Gäste von Columbia und der Kreuzgemeinde waren erschienen. Collecte: $60.00. Es predigten die PP. Chr. Kühn, Langehennig und
E. Lenk.

Am 17. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden in und bei Cape Girardeau, Mo., Missionsfest. Festredner: die Herren PP. G. Tönjes und J. Schaller. Collecte: $54.85.
O. R. Hüschen.

Am 17. Sonntag nach Trin. feierte die ev.=luth. Zions=Gemeinde zu Luverne, Jowa, Missionsfest. Festprediger: PP. B. J. Ansorge und W. Lehr. Collecte: $28.00.
R. P. Budach.

Am 17. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden von Calumet, Lake Linden und Hancock, L. S., Mich., am letztgenannten Orte Missionsfest. Collecte: $31.00. Es predigten P. F. B. Arnold und
E. Hübner.

Am 17. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde zu Vincennes, Ind., unter Betheiligung der Gemeinden P. Sauperts, P. Katts und P. Kochs Missionsfest. Festprediger: P. Koch und Unterzeichneter. Collecte: $114.48. G. Gößwein.

Am 17. Sonntag nach Trin. feierte die Zions=Gemeinde zu Arcadia, Jowa, Missionsfest. Collecte: $32.25. Festprediger: P. A. Ehlers und Ch. F. Herrmann.

Am 17. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde in Watertown, Wis., Missionsfest. Festprediger: Osterhus und Unterzeichneter. Collecte: $77.50. C. Strasen.

Am 17. Sonntag nach Trin. feierte die Immanuels=Gemeinde bei Golden, Jll., Missionsfest. Festprediger: PP. M. H. Feddersen, A. Willner und H. W. Rabe. Collecte: $63.84.
W. C. H. Oetting.

Am 23. September feierten meine Gemeinden mit Gästen aus Accident, Cove und Cumberland in Johnsburgh, Pa., Missionsfest. Festprediger: PP. Hömann, Kuhlmann (englisch) und Unterzeichneter. Collecte: $50.00. C. Lauterbach.

Am 23. September feierte die Gemeinde zu Bremen, Jll., unter Betheiligung der Nachbargemeinden Missionsfest. Festprediger: PP. K. F. Liebe, K. Müller, H. Schwarzkopf. Collecte: $51.50. A. H. Mayer.

Am 17. Sonntag nach Trin. feierte unter reger Theilnahme der Gemeinden der Herren PP. W. Lewerenz, G. Kühn und V. Hornung die Gemeinde zu Island Grove, Jll., Missionsfest. Festprediger: PP. Ch. G. Schuricht, W. Lewerenz. Collecte: $43.38. H. Kowert.

Am 17. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden des Unterzeichneten mit den Gemeinden der PP. J. Horn und H. Gläß Missionsfest. Die PP. Fr. Brust und G. W. Diederich predigten; die PP. J. Horn und H. Gläß hielten Vorträge. Die Collecte ergab $89.22 (für Mission in Jowa, Neger= und Emigrantenmission in New York).
Sumner, Jowa. Theo. Händschke.

Am 18. Sonntag nach Trin. feierte die Dreieinigkeitsgemeinde in St. Louis Missionsfest in ihrer Kirche. Vormittags predigte Herr Prof. A. Crämer, Nachmittags der Unterzeichnete. Collecte: $211.00. Otto Hanser.

Conferenz-Anzeigen.

Die Fort Wayne Pastoralconferenz versammelt sich, s. G. w., vom 23. October, Vormittags, bis 25. October in der Gemeinde des Hrn. P. Schumm in Kendalville, Ind. Gegenstände: 1. Das persönliche Verhalten des Pastors bei Ausrichtung seines Amtes. 2. Arbeit über den Standpunkt der verschiedenen deutschen Freikirchen.

Alle Conferenzglieder werden gebeten, sich 14 Tage vorher beim Ortspastor anzumelden. H. Jungkuntz.

Die Rock River Pastoralconferenz von Wisconsin versammelt sich, s. G. w., am 16. und 17. October bei P. Holst in Horicon, Wis. — Thesen über unevangelische Praxis und Exegese von Gal. 1. P. Plaß.

Beginn der nächsten Nord=Illinois Pastoralconferenz in Dundee: am 13. November, 9.30 A. M. Schluß: 15. November, 11 A. M. (Also **nicht** vom 6. bis 8. November.)
Anmeldung erwünscht. Th. Bünger.



Aufforderung.

Anläßlich des bevorstehenden **fünfzigjährigen Jubiläums des Concordia College zu Fort Wayne, Ind.,** werden alle ehemaligen Concordianer (auch die, welche diese Anstalt nur eine Zeitlang besucht haben) herzlich gebeten, ihre Adresse sobald als möglich an den Unterzeichneten einzusenden. Insonderheit werden die Herren Pastoren dringend ersucht, ihm durch Zusendung der Namen und womöglich auch der Adresse ihrer ehemaligen Klassengenossen, welche nicht in's Predigtamt eingetreten sind, in der Anfertigung einer möglichst vollständigen Liste sämmtlicher Concordianer behilflich zu sein.

Im Auftrag des Komitees

Fort Wayne, Ind., den 1. October 1888. Aug. Crull.

Bitte an die Pastoren, welche Predigtmanuscripte von Dr. Walther besitzen.

Der Concordia-Bücherverlag hat von den Erben des sel. Dr. Walther die vorhandenen Manuscripte desselben käuflich erworben und beabsichtigt, den schriftlichen Nachlaß desselben zu drucken. Es sind aber gewißlich noch manche Predigtmanuscripte vorhanden, die der selige Doctor dem Einen oder Andern auf seine Bitte zur Verfügung gestellt oder geschenkt hat und die daher nicht durch die Erben uns zugestellt werden konnten. Diese Predigtmanuscripte sind nun wohl Eigenthum ihrer Besitzer; da wir aber doch in Buchform womöglich alle Predigten herausgeben möchten, welche noch von dem sel. Dr. Walther vorhanden sind, so werden hiermit alle diejenigen, welche im Besitz eines Waltherschen Predigtmanuscripts sind, gebeten, dasselbe an den Unterzeichneten einzusenden, damit es in der beabsichtigten Predigtsammlung verwerthet werden könne. Auf Wunsch wird den Betreffenden das Manuscript wieder zugestellt, nachdem die Predigten gedruckt sind. Dies bezieht sich nicht auf Abschriften, sondern nur auf Originale.

H. Sieck,
1420 Warren Str., St. Louis, Mo.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Von H. G. als erste Baar-Einnahme im neuen Store $1.00. Von Franz Milhahn aus der St. Jakobi-Gem. in Chicago 1.00. Aus P. Succops Gem. von F. Klußmann 2.00. Gem. in Chester 5.65. M. Holtz in Springfield 5.00. Aus der Jakobi-Gemeinde, Chicago, von A. Heiden 1.00. Abendmahls-Coll. der Gem. in Dorsey 3.30. Gemeinde des P. Schüßler in Joliet 50.63. Frau J. M. Schmeißer durch P. Schüßler 1.00. Gem. in Homewood 6.75. P. Estels Gemeinde 17.25. Gem. in Farina 3.00. Durch P. F. W. Brüggemann von J. Hinrichs 1.00. Frau B. Zimmermann aus der Jakobi-Gem., Chicago, 2.00. (S. $100.58.)

Baukasse in Addison: Durch P. Liebe von H. Praage und E. Brelje je 1.00, von F. Ebers sen. und H. Brüggemann je 2.00. Aus P. Wunders Gem. 9.00. P. C. Noacks Gem. 13.00. Aus der Jakobi-Gem. in Chicago: von David Nowack, sen., 1.00, F. Heidorn .50, Joachim Schuknecht 1.00, J. Bohnhoff 2.00, W. Nagel 1.00, A. Siekmann .50, Th. Reinhardt 1.00, F. Fromm 2.00, K. Bruder, F. Bornhöft, F. Schröder je 1.00, J. Dust .25, F. Milhahn, G. Müller, F. Nemle, C. Will, R. Pekie je 1.00, W. Sandberg .50, A. Heiden 1.00, W. Gehrs, H. Gehrs je .50, E. Jüngling 1.00. P. Wunders Gem. 10.00. Gem. in Carlinville 2.50. Durch Lehrer Garbisch von der Gem. in Elk Grove, 1. Zhlg., 32.00. P. Schröders Gem. bei Hinkley 7.90. P. Estels Gem. 3.00. Gem. des P. Meyer in Lincoln 20.00. Aus P. Wunders Gem. 2.00 und 10.00. 2te Send. der Gem. des P. Succop in Chicago 63.60. Gem. in Millstadt 12.50. (Summa $212.25.)

Studenten in Springfield: Für F. Müller vom Frauenverein der Gem. zu Rock Island 6.25, vom Missionsverein 5.00, aus der Missionscoll. 3.75. Vom Missionsverein derselben Gem. für F. Kröger 5.00. Missionsfestcoll. durch P. H. Haake 5.00. Von d. Immanuels-Gem. zu Mt. Olive für Cand. Potratz 10.00. Missionsfestcoll. der Gemm. der PP. Löschen und Drögemüller 5.00 und für Stud. Schedler 5.00. Von Hrn. G. Boye durch P. Schuricht 15.00. Durch Kassirer Schmalzriedt für Ingelhart 4.00. Theil der Missionsfestcoll. zu Warna für H. Eblen 13.00. Von Hrn. J. H. Heidbreder aus P. Hallerbergs Gem. für Schwagmeyer 11.25, aus der Missionskasse der Gem. für denselben 11.25. (S. $99.50.)

Waschkasse in Springfield: Missionsfestcoll. durch P. H. Haake 3.85. Coll. am Missionsfest der Gem. der PP. Löschen und Drögemüller 2.25. Durch Kass. Schmalzriedt 1.00. (S. $7.10.)

Innere Mission: Missionsfestcollecten der Gemm. der PP. Wangerin und Gose 25.33. Coll. des Missionsfestes in Secor 50.00. Coll. bei P. Pflugs Hochzeit in Addison 15.25. Gem. in Rock Island 20.00. Missionsfestcoll. bei P. H. Haake 25.00. Auf der Hochzeit des Hrn. Lehrer Appelt zu Rodenberg ges. 11.10. Durch P. Succop von W. Meyer .50. Reingewinn vom Missionsfest zu Kewanee 23.65. Missionsfestcoll. der Gem. des P. Wessel zu Nokomis 30.00. Theil der Missionsfestcoll. der Gem. des P. Blanken 20.00. Theil der Coll. beim Missionsfest zu Champaign 43.74. Coll. beim Missionsfest der Gemm. der PP. Löschen und Drögemüller 25.00. Missionsfestcoll. der Gemm. Stewardson und Strasburg 24.50, der Gem. des P. Katthain zu Hoyleton 50.00. 1 der Coll. am Missionsfest in der Gem. des P. C. W. R. Frederking 26.50. Missionsfestcoll. in Rockford 46.50, und der Gem. des P. H. Kowert in Montrose 25.00. Theil der Missionsfestcoll. der Gem. zu Havana 10.00, zu Varna 5.87. Frau B. Zimmermann aus der Jakobi-Gem. in Chicago 3.00. Missionsfestcoll. von P. Ottmanns Gem. in Collinsville 60.00. (S. $540.94.)

Heidenmiss...
5.00. Dankopfe...
Negermissi...
Durch C. H. ...
Deutschland 50 ...
Noacks Gem. 2.5...
field 25.00, und ...
Addison 5.00. ...
ville 6.50. Gem...
Crimmitschau, ...
helmine Werner ...
Haake 15.00. Au...
Springfield, dur...
3.00. Missions...
Missionsfestcoll.
Wunders Gem. ...
sionsfest zu Cham...
field 13.95. ...
Coll. beim Missi...
müller 5.00. Mi...
burg 24.50. Co...
Hoyleton 35.00. ...
13.00. Vater R...
F. Filter durch ...
des P. Feiertag ...
ford 23.25. Mi...
rose 8.00. Gem...
Gem. Havana 1...
Wehling aus P. ...
mann aus der J...
P. Ottmanns G...
Wittwenka...
Aus dem Kling...
14.00. Mutter ...
3.00. Dankopfe...
von H. W. Diek...
Dantes durch P. ...
cago Lehrerconfe...
Beitrag von P. ...
taufe ges. 3.20. ...
4.00. Wittwe ...
B. Zimmermann ...
$133.30.)
Judenmissi...
des Missionsfeste...
H. Haake 5.00. ...
und Drögemülle...
bain zu Hoyleto...
Gem. in Collins...
Taubstumm...
Gem. des P. No...
2.00. Gem. bei...
$14.50.)
Kirchbau in ...
8.00. Gem des ...
cobi-Gem. in Chi...
W. Nagel 1.00. ...
nicke in Rock Isla...
Kass. Tiarks 24. ...
P. Brauers Gem ...
durch P. Wagne...
Gem. des P. Eiß...
riedt 4.00. (S.)
Studirende...
hahn aus der Ja...
durch P. Bartli...
Lake 3.32. Mi...
B. Zimmermann, ...
Lisette Möller 1.0...
Englische M...
Wangerin und C...
Haake 5.00. ...
Gem. in Carlinvi...
Missionsfestcoll. ...
festcoll. zu Warna ...
15.00. (S. $92...
Zur Deckun...
Springfield entst...
Proviso 22.00. ...
Reinke .50. Kass...
$63.68.)
Emigranten...
5.00. Missionsf...
festcoll. der Gem...
der Gem. zu Ha...
Gem. in Collins...
Für die Ger...
Durch P. Brauer ...
Collegehaus...
Lake View 16.00. ...
Schüler in ...
Gem. in Chicago ...
Hrn. Dietrich Be...
Gem. in Fre...
cago 42.00. Ge...
Deutsche Fr...
R. N. 1.00, R. N...
W. K. 1.00. Au...
Meyer in Addison ...
Kranke Past...
P. Gräf 1.00.
Haushaltsk...
Wagner, Chicago ...
Durch denselben ...
3.00. (S. $46...
Schüler in ...
P. Hölter in Ch...
Jakobi-Gem. in C...
Aus dem Reingew...
pat 5.00. Frau...

rderung.

fünfzigjährigen Jubiläums des
Wayne, Ind., werden alle ehe-
, welche diese Anstalt nur eine Zeit-
eten, ihre Adresse sobald als möglich
den. Insonderheit werden die Her-
ihm durch Zusendung der Namen
e ihrer ehemaligen Klassengenossen,
ingetreten sind, in der Anfertigung
liste sämmtlicher Concordianer be-

itees
October 1888. Aug. Crull.

welche Predigtmanuscripte
alther besitzen.

g hat von den Erben des sel. Dr.
uscripte desselben käuflich erworben
hen Nachlaß desselben zu drucken.
nanche Predigtmanuscripte vorhan-
Einen oder Andern auf seine Bitte
henkt hat und die daher nicht durch
en konnten. Diese Predigtmanu-
um ihrer Besitzer; da wir aber doch
Predigten herausgeben möchten,
Walther vorhanden sind, so werden
im Besitz eines Waltherschen Pre-
, dasselbe an den Unterzeichneten
eabsichtigten Predigtsammlung ver-
Wunsch wird den Betreffenden das
achdem die Predigten gedruckt sind.
hriften, sondern nur auf Originale.
H. Sieck,
20 Warren Str., St. Louis, Mo.

asse des Illinois-Districts:

G. als erste Baar-Einnahme im
anz Milhahn aus der St. Jakobi-
P. Succops Gem. von F. Kluß-
5.65. M. Holtz in Springfield
abe, Chicago, von A. Heiden 1.00.
Dorsey 3.30. Gemeinde des P.
Frau J. M. Schmeißer durch P.
ewood 6.75. P. Estels Gemeinde
. Durch P. F. W. Brüggemann
B. Zimmermann aus der Jakobi-
100.58.)
Durch P. Liebe von H. Praage und
ers sen. und H. Brüggemann je
9.00. P. C. Noacks Gem. 13.00.
zo: von David Nowack, sen., 1.00,
uknecht 1.00, J. Bohnhoff 2.00,
50, Th. Reinhardt 1.00, F. Fromm
F. Schröder je 1.00, J. Dust .25,
Lemle, E. Will, R. Pekie je 1.00,
1.00, W. Gehrs, H. Gehrs je .50,
ers Gem. 10.00. Gem. in Carlin-
bisch von der Gem. in Elk Grove,
ders Gem. bei Hinkley 7.90. P.
P. Meyer in Lincoln 20.00. Aus
0.00. 2te Send. der Gem. des P.
em. in Millstadt 12.50. (Summa

ield: Für F. Müller vom Frauen-
d 6.25, vom Missionsverein 5.00,
vom Missionsverein derselben Gem.
sfestcoll. durch P. H. Haake 5.00.
Mt. Olive für Cand. Potratz 10.00.
er PP. Löschen und Drögemüller
5.00. Von Hrn. G. Boye durch
assirer Schmalzriedt für Ingelhart
oll. zu Warna für H. Ehlen 13.00.
P. Hallerbergs Gem. für Schwag-
kasse der Gem. für denselben 11.25.

field: Missionsfestcoll. durch P.
ionsfest der Gemm. der PP. Löschen
ch Kass. Schmalzriedt 1.00. (S.

onsfestcollecten der Gemm. der PP.
Coll. des Missionsfestes in Secor
Hochzeit in Addison 15.25. Gem.
onsfestcoll. bei P. H. Haake 25.00.
er Appelt zu Rodenberg ges. 11.10.
er .50. Reingewinn vom Missions-
onsfestcoll. der Gem. des P. Wessel
r Missionsfestcoll. der Gem. des P.
l. beim Missionsfest zu Champaign
ft der Gemm. der PP. Löschen und
issionsfestcoll. der Gemm. Stewardson
em. des P. Katthain zu Hoyleton
nsfest in der Gem. des P. C. W.
nsfestcoll. in Rockford 46.50, und
Montrose 25.00. Theil der Mis-
ana 10.00, zu Varna 5.87. Frau
kobi-Gem. zu Chicago 3.00. Mis-
nns Gem. in Collinsville 60.00.

Heidenmission: Von Hrn. W. Pieper durch P. Brunn 5.00. Dankopfer von Bertha Bohl durch P. Reinke 1.00.

Negermission: Von N. N. aus P. Wunders Gem. 1.50. Durch C. H. W. Leefeberg in Addison von Wittwe N. N. in Deutschland 50 Mark = 11.75. Dankopfer von H. H. aus P. Noacks Gem. 2.50. Coll. des Missionsfests in Secor für Springfield 25.00, und für Negermiss. im Allg. 10.00. Von Omega in Addison 5.00. Coll. auf der Hochzeit des P. Hansen in Carlinville 6.50. Gem. in Rock Island 10.00. Hr. Anton Ulbricht in Crimmitschau, Sachsen, für Springfield 10 Mark = 2.30, Wilhelmine Werner von dort 1.00. Missionsfestcoll. durch P. J. H. Haake 15.00. Auf Wiesemann-Klingelbiels Hochzeit gesammelt für Springfield, durch P. Rabe 3.55. Mutter Meyer aus Addison 3.00. Missionsfestcoll. der Gem. zu Nokomis 10.00. Theil der Missionsfestcoll. der Gem. des P. Blanken 11.00. N. N. aus P. Wunders Gem. für Springfield 1.00. Theil der Coll. beim Missionsfest in Champaign 10.00. Gem. in Carlinville für Springfield 13.95. Von den Schulkindern des P. C. Kirchner 1.00. Coll. beim Missionsfest der Gemm. der PP. Löschen und Drögemüller 5.00. Missionsfestcoll. der Gemm. Stewardson und Strasburg 24.50. Coll. am Missionsfest der Gem. des P. Katthain zu Hoyleton 35.00. ½ der Coll. am Missionsfest der Gem. in Dwight 13.00. Vater Rebbe durch P. Schuricht für New Orleans 1.00. F. Filter durch P. Meyer .50. Von den Schülern der 2. Klasse des P. Feiertag für Negerkinder 3.00. Missionsfestcoll. in Rockford 23.25. Missionsfestcoll. der Gem. des P. Kowert in Montrose 8.00. Gem. Proviso 15.00. Theil der Missionsfestcoll. der Gem. Havana 10.00, zu Varna 5.00. Hochzeitscoll. von H. Wehling aus P. Wangerins Gem. 13.60. Frau B. Zimmermann aus der Jakobi-Gem., Chicago, 2.00. Missionskasse von P. Ottmanns Gem., Collinsville, 25.00. (S. $327.90.)

Wittwenkasse: P. T. J. Großes Gem., Addison, 53.70. Aus dem Klingelbeutel der Gem. des P. Wangerin bei Sollit 14.00. Mutter Meyer in Addison 2.00. H. B. aus Addison 3.00. Dankopfer für glückl. Entbindung fr. Schwiegertochter von H. W. Dieke 10.00. Coll. bei der silb. Hochzeit der Eheleute Dantes durch P. Müller 3.40. Durch Lehrer Köbel von der Chicago Lehrerconferenz 27.00. D. Meyer durch P. Hölter 1.00. Beitrag von P. W. R. Frederking 4.00. Auf W. Arbeiters Kindtaufe ges. 3.20. P. H. Meyer in Lincoln 5.00. P. G. Löber 4.00. Wittwe Kriedemann aus P. Wunders Gem. 2.00. Frau B. Zimmermann aus der Jakobi-Gemeinde, Chicago, 1.00. (S. $133.30.)

Judenmission: N. N. aus P. Wunders Gem. 1.50. Coll. des Missionsfestes in Secor 4.25. Missionsfestcoll. durch P. J. H. Haake 5.00. Coll. am Missionsfest der Gemm. der PP. Löschen und Drögemüller 5.00. Missionsfestcoll. der Gem. des P. Katthain zu Hoyleton 15.00. Missionsfestcoll. von P. Ottmanns Gem. in Collinsville 5.00. (S. $35.75.)

Taubstummen-Anstalt: Dankopfer von H. H. aus der Gem. des P. Noack 2.50. H. Gusewelle durch P. Schieferdecker 2.00. Gem. bei Dwight 8.00. Gem. in Dwight 2.00. (S. $14.50.)

Kirchbau in Springfield: P. Liebes Gem. in Wine Hill 8.00. Gem des P. A. Wagner, Chicago, 32.00. Aus der Jacobi-Gem. in Chicago von Ch. Freund .25., J. Bohnhoff 1.00, W. Nagel 1.00. Gem. in Effingham 7.21. Gem. des P. Mennicke in Rock Island 36.50. P. Milhahn durch P. Bartling 1.00. Kass. Tiarks 24.26. Gem. des P. Wunder in Chicago 43.30. P. Brauers Gem. in Crete 26.50. Kass. Spilman 10.00. N. N. durch P. Wagner, Chicago, 1.00. Gem. in Matteson 4.00. Gem. des P. Eißfeldt in South Chicago 14.00. Kass. Schmalzriedt 4.00. (S. $214.02.)

Studirende Waisenknaben aus Addison: F. Milhahn aus der Jacobi-Gem. in Chicago 1.00. Mich. Morawski durch P. Bartling .25. Lehrer Fathauers Schüler in Eagle Lake 3.32. Maria Aron aus P. Wunders Gem. 1.00. Frau B. Zimmermann aus der Jacobi-Gem. in Chicago 2.00, Frau Lisette Möller 1.00, Hr. W. Walter 1.00. (S. $9.57.)

Englische Mission: Missionsfestcoll. der Gemm. der PP. Wangerin und Gose 12.67. Missionsfestcoll. durch P. J. H. Haake 5.00. Missionsfestcoll. der Gem. zu Nokomis 11.20. Gem. in Carlinville 13.95. Missionsfestcoll. in Rockford 23.25. Missionsfestcoll. der Gem. zu Montrose 8.00. Theil der Missionsfestcoll. zu Varna 3.00. Missionscoll. aus P. Ottmanns Gem. 15.00. (S. $92.07.)

Zur Deckung der Unkosten, die durch die Krankheit in Springfield entstanden sind: Durch P. Strieter von s. Gem. in Proviso 22.00. Durch Kass. Tiarks 5.00. A. Meyer durch P. Reinke .50. Kass. Spilman 33.18. P. Estels Gem. 3.00. (S. $63.68.)

Emigrantenmission: Coll. vom Missionsfest in Secor 5.00. Missionsfestcoll. durch P. J. H. Haake 5.00. Missionsfestcoll. der Gem. in Nokomis 10.00. Theil der Missionscoll. der Gem. zu Havana 5.40. Missionscoll. von P. Ottmanns Gem. in Collinsville 11.60. (S. $48.00.)

Für die Gem. in Lake City, Minn. (Hagelschlag): Durch P. Brauer in Niles von W. Kolb 2.10, M. Kolb 1.00.

Collegehaushalt in Milwaukee: P. Müllers Gem. in Lake View 16.00.

Schüler in Milwaukee: Jünglingsverein der Jacobi-Gem. in Chicago für Alf. Schwarz 30.00. Hochzeitscoll. bei Hrn. Dietrich Bertels für M. Flachsbart 6.70. Theil der Missionsfestcoll. zu Varna für Th. Sippel 13.00. (S. $49.70.)

Gem. in Fremont, Nebr.: P. Succops Gem. in Chicago 42.00. Gem. zu Arlington Hights 13.44. (S. $55.44.)

Deutsche Freikirche: Durch P. C. Brauer von K. 3.00, N. N. 1.00, N. N. 1.00. Durch P. Röder von Ch. Theiler 5.00, W. K. 1.00. Aus P. Succops Gem. von R. Gahl 5.00. Mutter Meyer in Addison 1.00. H. B. aus Addison 1.00. (S. $18.00.)

Kranke Pastoren und Lehrer: Vater J. Becker durch P. Gräf 1.00.

Haushaltskasse in Springfield: Gem. des P. A. Wagner, Chicago, 33.00. Gem. des P. Meyer in Lincoln 10.00. Durch denselben von F. Filter .50. Durch Kass. Schmalzriedt 3.00. (S. $46.50.)

Schüler in Fort Wayne: Jünglingsverein der Gem. des P. Hölter in Chicago für Stark 15.00. Jünglingsverein der Jakobi-Gem. in Chicago für F. Giese 15.00, für O. Hamel 15.00. Aus dem Reingewinn vom Missionsfest in Kewanee für L. Dorpat 5.00. Frauenverein der Gem. des P. Wagner in Chicago für H. Preckel 5.00. Missionsfestcoll. der Gem. der PP. Löschen und Drögemüller für F. Buszin 5.00. Frauenverein der Gem. des P. Werfelmann für G. Gotsch 15.00. Jünglingsverein der Gem. des P. Leeb für A. Zitzmann 5.00. Coll. auf Dr. Mießler-Wilkenings Hochzeit in Crete für R. Mießler 13.40. Frauenverein der Gem. des P. Wunder für A. Leutheußer 6.00. Erntefestcoll. der Gem. des P. D. Gräf für Ziegler 10.04. Hochzeitscoll. bei Oehmke-Oldenburg durch P. Gräf für denselben 5.71. (S. $115.15.)

Studenten in St. Louis: Für G. Möller u. E. Mennicke: vom Frauenverein der Gem. zu Rock Island je 6.25, vom Missionsverein je 5.00, aus der Missionscoll. je 3.75. Gem. zu Homewood für P. Eickstädt 7.55. Aus der Missionsfestcoll. durch P. Haake für Ch. Drögemüller und G. Büscher je 5.00. P. C. A. Brauers Gem. in Crete für A. Winter 40.00. Frauenverein der Gem. des P. Wagner in Chicago für P. Eickstädt 25.00, für A. Grambauer 5.00. Missionsfestcoll. der Gemm. der PP. Löschen und Drögemüller für Ch. Drögemüller und G. Büscher je 10.00. (S. $137.55.)

Schüler in Addison: Für C. Selle: vom Frauenverein der Gem. zu Rock Island 6.25, vom Missionsverein 5.00, aus der Missionscoll. 3.75. Jakobi-Gem. in Chicago für H. Gehrs 15.00. Jungfrauenverein der Gem. des P. Engelbert in Chicago für K. Kramp 15.00, vom Jünglingsverein daselbst für H. Christopher 15.00. Frauenverein der Gem. des P. Wagner in Chicago für H. Konow 7.00, für denselben von mehreren Gliedern der Gem. 13.00. Aus der Missionsfestcoll. der Gemm. der PP. Löschen und Drögemüller für P. Buszin 5.00. Auf Schönbeck-Gipps Hochzeit ges. 16.23. Durch P. Bockelmann in Sollitt für Haase und Holzen 6.30. Durch P. Brüggemann von J. Hinrichs .50. Frauenverein der Gem. des P. Wunder für K. Haase 6.00. (S. $114.03.)

Waisenhaus in Addison: Gem. des P. Wagner in Chicago 28.00. Gem. des P. Hölter in Chicago 11.00. Vom Frauenverein der Gem. des P. Heumann in Farina 6.20. (S. $45.20.)

Springfield, Ill., 30. September 1888.

J. S. Simon, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Minnesota- und Dakota-Districts:

Synodalkasse: Von P. A. Trapps Gemeinde bei Elk River $3.80. Präses Sievers' Gem. in Minneapolis 8.50. C. Schulz daselbst 1.00. P. C. Mäurers Gem. in Belvidere 2.00. Durch P. Melcher von Jac. Walz, Freeman, Dak., 3.00. P. O. Klöters Gem. an Valley Creek 8.00. (Summa $26.30.)

Negermission: P. E. Strölins Gem. in Fairfield 17.10. Theil der Missionsfestcollecte von P. Grabarkewitz' Gem. bei Blue Earth City 18.50. P. A. Landecks Gem. in Hamburg 15.00. P. J. Fricks Gem. bei Arlington 3.50. P. Th. Krumsiegs Gem. in Josco 8.00. P. R. Köhlers Gem. in Mountville 5.47. (S. $67.57.)

Altersschwache und kranke Pastoren und Lehrer: P. W. Friedrichs Gem. in Waconia 12.60. P. A. Müller 5.00. (S. $17.60.)

Arme Studenten aus Minn. und Dakota: Durch P. F. Streckfuß, Hochzeitscoll. bei Uhland-Dreier in Young America für J. Friedrich in Springfield 7.85. P. C. Rickels' Nähverein in Rochester für L. Martin in Addison und für Oeffner in Milwaukee je 5.00. P. R. Köhlers Gem. in Mountville für M. Ahner in Milwaukee 6.75. P. A. Hertwigs Gem. in Hollywood 3.50, in Helvetia 3.50 für E. Eberhardt in Milwaukee. Von H. Tänsing, St. Paul, für C. Ferk in Milwaukee 5.00. (Summa $36.60.)

Wittwen und Waisen-Kasse: P. A. Müller 5.00. P. C. Roß' Gem. bei Willow Creek 7.00. (S. $12.00.)

Waisenhaus in Addison: P. A. Müllers Kinder 1.00.

Kirchbau in Springfield: Durch P. C. Roß von H. Wilke bei Willow Creek 1.00.

Judenmission: P. Th. Krumsiegs Gem. in Josco 3.14.

Pilgerhaus in New York: P. J. F. Rubels Gem. in Lakefield 10.00.

Freikirche in Deutschland: Durch P. Melcher von Jak. Walz in Freeman, Dak., 2.00.

Gem. in Gaylord, Minn., deren Kirche vom Sturm heimgesucht wurde: Aus Glencoe von F. Grewe, J. Grimm je 1.00, A. Seeland .50, Joh. Kasten 1.00, Wittwe Stubbe, Frau Wachholz, Lorenz Eichenmüller, Fr. Dehning je .50, Louisa Henkelmann, L. Gutsche je .25, F. Albrecht, Fr. Beneke, Wittwe Schulz je 1.00, Michael Grimm .50, Heinrich Jensen, Chr. Möhring je 1.00, Fr. Rumge, Frl. Ida Buß, Fr. Walters je .50. (S. $13.00.)

Innere Mission für Minnesota, Dakota und Montana: P. E. Strölins Gem. in Fairfield 20.45. Durch Stud. Ferber von der Imm.-Gem. bei Odessa 3.25. P. R. Köhlers Gem. in Mountville 6.00. P. J. Fricks Gem. bei Arlington 3.50. P. J. Grabarkewitz bei Blue Earth City, Theil der Missionsfestcoll., 58.00. P. C. Roß, Kirchweihcoll. in Perch Creek, 14.00. P. O. Klöters Gem. in Town Woodbury 4.70, an Valley Creek 3.05 und 2.93. P. A. Landecks Gem. in Hamburg 10.00. P. Th. Krumsiegs Gem. in Josco 30.00. P. J. F. Rubels Gem. in Lakefield 20.00. P. F. Streckfuß' Gem. in Young America 10.00. P. J. Grabarkewitz' Gem. bei Blue Earth City 4.75 und 5.00. P. H. Schulz' Gem. in Faribault 22.50; durch denselben von Frau Ernst Meyer daselbst 5.00. (S. $223.13.)

Für die Gem. in Fulda, Minn.: P. J. F. Rubels Gem. in Lakefield 11.00.

Berichtigung.

Im „Lutheraner“ vom 31. Juli, No. 16, unter „Waisenhaus bei Wittenberg“ sollte es heißen: Durch Hrn. Louis Köpping in Town Woodbury ges. auf G. Berchumann und Maria Köppings Hochzeit, anstatt „Bühman“ $7.50.

St. Paul, 25. Sept. 1888. T. H. Menk, Kassirer.

Für den Haushalt des Concordia-Seminars mit herzlichem Dank erhalten: Von Hrn. F. Köhn sen., Sheboygan, Wis., 175 Pfd. Fische. B. C. Hoffmann, Hausverw.

Eingekommen in die Kasse des Michigan-Districts:

Synodalkasse: Vom Missionsfest in Sand Beach $20.00. Durch P. Krüger von Fr. Schumacher 1.00. G. Minkus jr. 1.00. (Summa $22.00.)

Baukasse in Addison: Gemeinde in St. Joseph 15.00. Durch Herrn K. Schrader in Minden City 5.00. (S. $20.00.)

Baukasse in Milwaukee: Gem. in Saginaw City 2.50.

Negermission: Durch P. Druckenmiller 11.55. Vom Missionsfest in Lenox 25.00. Durch P. Krüger von Fr. Schumacher 1.00. Durch P. H. W. Schröder von W. Stein 2.00. Durch Hrn. K. Schrader in Minden vom Missionsfest 10.00. Vom Missionsfest in Montague 20.00. Gemeinde in Monitor 2.00. Gem. in Big Rapids 6.30. Vom Missionsfest in Roseville 30.00. (S. $107.85.)

Taubstummen-Anstalt: Aus dem Gotteskasten in Caledonia 1.00. Durch P. Krüger von Fr. Schumacher 1.00. Durch P. H. W. Schröder von A. Härdlein 2.00. Durch Lehrer Helmreich von Frau Mertens 3.00. Gem. in Montague 15.45. Durch P. Torney von N. N. 1.00. Durch P. H. W. Schröder von A. Härdlein 2.00. Frau J. Feldmeier 1.00. Gem. in Maple Hill 1.91. (S. $28.36.)

Arme Schüler aus Michigan: Durch Hrn. K. Schrader in Minden vom Missionsfest 9.00. Vom Missionsfest in Montague 8.85. Durch P. Torney auf Hiers Hochzeit ges. 6.00. Durch P. Arendt auf K. Döblers Hochz. ges. 4.39. (S. $28.24.)

Innere Mission: Gem. in St. Joseph 4.70. Vom Missionsfest in Sand Beach 14.00. Durch P. Druckenmiller 23.00. Gemeinde in Adrian 15.00. Vom Missionsfest in Lenox 60.00. Durch P. Krüger von Fr. Schumacher 1.00. Durch Herrn K. Schrader in Minden vom Missionsfest 12.00. Missionsfest in Montague 20.00. Durch P. Torney von N. N. 1.00. Gem. in Monitor 4.75. Vom Missionsfest in Roseville 40.00. (Summa $195.55.)

Wittwenkasse: Durch P. Torney von N. N. 1.00. G. Minkus jr. 1.00. Durch P. Hantel von sr. Frau 2.00. (S. $4.00.)

Arme Schüler in Addison: Gem. in Frankenmuth für H. List 18.41.

Arme Schüler in Springfield: Gesang-Verein in St. Clair 7.00, und Gemeinde in Lenox 8.40 für Thrun. Durch P. Hantel von sr. Gem. für Ingelhardt 4.00.

Arme Schüler in Concordia: Durch P. Speckhardt von m. Gl. sr. Gem. für Bundenthal 17.00.

Deutsche Freikirche: Durch P. Krüger von Fr. Schumacher 1.00. Gem. in Kilmanagh 2.35. Durch P. Torney von N. N. 1.00. Gem. in Frankenmuth 32.20. (S. $34.45.)

Krankenkasse in Springfield: Gem. in Kilmanagh 3.75. Gemeinde in Montague 3.00. Durch P. Torney von N. N. 1.00. Durch P. Gehner von P. W. Schwartz 2.45. Durch P. Hantel von sr. Gem. 2.75. (S. $12.95.)

Judenmission: Durch P. Druckenmiller 11.50.

Emigr.-Mission: Vom Missionsfest in Lenox 13.24. Vom Missionsfest in Montague 7.00. (S. $20.24.)

Heidenmission: Vom Missionsfest in Lenox 20.00. Vom Missionsfest in Roseville 30.00. Durch P. Mühlhäuser von J. M. Förner sen. 1.00. (S. $51.00.)

Kirchbau in Springfield: Durch P. J. Schmidt von R. Gremel 2.00. Durch P. Mühlhäuser von J. M. Förster sen. 2.00. (S. $4.00.)

Waschkasse in Springfield: Gotteskasten in Caledonia 1.00.

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. L. Fürbringer auf W. Kerns Hochzeit ges. für F. Walther 10.65.

Gemeinde in Alpena: Gem. in East Saginaw 13.00. Vom Missionsfest in Sand Beach 8.00. Gem. in Caledonia 9.58. Gem. in Big Rapids 4.17. Gem. in Montague 5.00. Gem. in Fraser 32.30. Gem. in Frankenmuth 104.64 u. 41.59. Gem. in St. Clair 4.00. Gem. in Adrian 15.00. Gemeinde in Turk Lake 2.93. Gem. in St. Joseph 9.10. Gem. in New Haven 3.59. Gem. in Monroe 36.50. Vom Missionsfest in Roseville 23.00. Durch P. F. Bauer von G. F. und H. Buchholz .75. (S. $313.15.) Total $922.25.

Detroit, 20. Sept. 1888. Chr. Schmalzriedt, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska-Districts:

Innere Mission: Durch P. C. H. Becker von seiner St. Pauls-Gemeinde $6.35. P. H. Fricke aus der Abendmahlsbüchse 1.60. P. J. M. Maisch von sr. Gem. 4.00. P. G. Weller, Kirchweihcollecte in Staplehurst, 19.00. P. H. Wehking von C. Wischhof 3.00. P. S. Meeske, Missionsfestcoll. sr. Gem., 20.00. P. Ad. Bergt jun., Missionsfestcoll. sr. und P. Müllers Gem., 65.00. P. Tr. Häßler, Coll. sr. Gem., 100.00. P. A. Baumhöfener von sr. Gem. 2.50. P. J. Hilgendorf, Abendmahlscoll. sr. Gem., 11.50. P. J. Hoffmann, Missionsfestcoll. sr. Gem. in Battle Creek, 41.10. P. P. Schulte, Coll. sr. Gem., 23.33. P. H. Mießler, Missionsfestcoll. sr. und P. Fischers Gem., 89.00. Durch Hrn. Wm. Hamann von Frau Lützner in Omaha 1.00. Hrn. D. Zimmermann, Missionsfestcoll. der PP. Bode, König und Brakhage, 74.40. P. J. M. Maisch, Missionsfestcoll. sr. Gem., 20.00. P. L. Bendin, Missionsfestcoll. sr. Joh.-Gem., 22.00. P. Th. Möllering, Missionsfestcoll. sr. Gem. bei Bazile Mills, 24.50. P. C. Holm von sr. Gem. bei Werna 2.00. P. H. Fricke aus der Abendmahlsbüchse 1.75. (S. $532.03.)

Negermission: P. L. Bendin, Coll. sr. Joh.-Gem., 5.00. P. Joh. Meyer von sr. St. Paulus-Gem., 1.91. P. S. Meeske, Missionsfestcoll. sr. Gem., 10.00. P. Ad. Bergt jun., Missionsfestcoll. sr. und P. Müllers Gem., 5.00. P. J. Hoffmann, Missionsfestcoll. sr. Gem. in Battle Creek, 20.56. Hrn. Hamann von Frau Lützner in Omaha 1.00. P. J. M. Maisch, Missionsfestcoll. sr. Gem., 8.00. P. W. Harms, Dankopfer von Frau A. H., 5.00. (S. $56.47.)

Judenmission: P. S. Meeske, Missionsfestcoll. sr. Gem., 6.50. P. Ad. Bergt jun., Missionsfestcoll. sr. und P. Müllers Gem., 3.46. (S. $9.96.)

Emigrantenmission in New York: P. Tr. Häßler, Missionsfestcoll. sr. Gem., 6.00.

Heidenmission: P. W. Rudolph von Hrn. W. Westphal 5.00. P. J. M. Maisch, Missionsfestcoll. sr. Gem., 7.00. P. Theo. Möllering, Missionsfestcoll. sr. Gem. bei Bazile Mills, 8.00. (S. $20.00.)

Synodalkasse: P. A. Hofius von sr. Gem. 12.00. P. H. Fischer von sr. Christus-Gem. 10.26. P. Joh. Meyer von sr. Bethlehems-Gem. 3.90. Herrn Wm. Hamann, Coll. der Omaha-Gem., 25.00. (S. $51.16.)

Prediger- und Lehrer-Wittwen und Waisen: P. G. Weller aus dem Klingelbeutel sr. Zions-Gem. 10.00.

Waisenhaus bei St. Louis: P. G. J. Burger, Abendmahlscoll. sr. Zions-Gem., 8.10.

Waisenhaus in Addison: P. J. Hilgendorf aus der Sparbüchse von Willie und Ida Groteleuschen, welche sammt ihren Eltern verbrannten, .81. P. J. Hoffmann von Fritz Eyl 1.00. (S. $1.81.)

Bau in Addison: P. J. Kipple von sr. Gem. 7.50.

Kirchbau zu New Orleans: Missionsfestcoll. der PP. Bode, König und Brakhage 37.20.

Gem. in Fremont: Durch Kassirer D. W. Roscher 10.00. P. Ad. Bergt jun., von H. 5.00, aus der Abendmahlskasse sr. Joh.-Gem. 6.50. (S. $21.50.)

Kranke Pastoren und Lehrer: P. G. Weller aus der Sparbüchse der entschlafenen Bertha Dähling 2.00.

Sächsische Freikirche: P. G. Weller aus dem Klingelbeutel sr. Zions-Gem. 10.00.

Taubstummen-Anstalt: P. G. Weller aus dem Klingelbeutel sr. Zions-Gem. 10.00. P. W. Harms von einzelnen Gliedern sr. Gem. 5.00. (S. $15.00.) Total $788.73.

Berichtigung.

In No. 18. lese man nur einmal: von P. C. Holm, Hochzeits-Collecte für Innere Mission 3.05, anstatt zweimal! Die Totalsumma für Innere Mission wäre dann nur 482.25 anstatt „485.30".

Lincoln, 11. Sept. 1888. J. C. Bahls, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Von P. Freses Gemeinde bei Hanover $10.00. P. Janzow in St. Louis, zurückerstattetes Reisegeld, 6.00. P. Schwankovskys Gem. in Baden 3.10. (S. $19.10.)

Progymnasium in Concordia: Durch P. Nething in Lincoln von Wittwe Eckhoff 1.00.

Innere Mission im Westen: P. Grupes Gem. in Eisleben, Missionsfestcollecte, 20.00. P. Profts Gem. in Corning, Missionsfestcoll., 15.75. Durch Präses Biltz in Concordia von Frau Niermann 1.00, von N. N. 1.50. Durch P. Hüschen, Missionsfestcoll. der Gemeinden in und bei Cape Girardeau, 30.00. Durch Prof. Günther, Coll. am Stiftungsfest des Jungfrauen-Vereins in Kirkwood, 3.65. Durch P. Matthes, Missionsfestcoll. sr. Gem. in Perryville, 10.25. (S. $82.15.)

Negermission: P. Grupes Gem. in Eisleben, Missionsfestcoll., 8.65. P. Profts Gem. in Corning, Missionsfestcoll., 15.75. Durch P. Nething in Lincoln von Herm. Eckhoff 2.00, Johann Kreißler, F. Gerken, L. Kreißler sen., Chr. Hesse, H. Noack und Wittwe Eckhoff je 1.00, L. Kreißler und H. Rotermund jr. je .50. Durch Präses Biltz in Concordia von sr. Gem. 15.00, von H. Bäpler sen. 5.00. Durch P. Hüschen, Missionsfestcoll. der Gemeinden in und bei Cape Girardeau, 10.85. Durch Prof. Günther von der Gem. in Kirkwood 3.75. Durch P. Matthes, Missionsfestcoll. sr. Gem. in Perryville, 5.00. Durch Hrn. Weinhold von P. Zschoches Gem. in Frohna für den Bau der Negercapellen in New Orleans und Springfield 20.75. (S. $93.75.)

Englische Mission: P. Grupes Gem. in Eisleben, Missionsfestcoll., 10.00. P. Profts Gem. in Corning, Missionsfestcoll., 15.75. Durch P. Hüschen, Missionsfestcoll. der Gemeinden in und bei Cape Girardeau, 14.00. Durch P. Matthes, Missionsfestcoll. sr. Gem. in Perryville, 5.00. (S. $44.75.)

Judenmission: Durch Prof. A. C. Burgdorf von 3 Freunden der Mission in Hustisford, Wis., gesandt durch J. Panetti, M. D., 4.00.

Wittwenkasse: P. Nething in Lincoln 2.00, von Frau Herm. Eckhoff 2.00. Durch P. Heyne von Heinr. Mießner bei Mora 5.00. Durch P. Frese in Hanover von sn. Schulkindern 2.26. (S. $11.26.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Nething in Lincoln von Herm. Eckhoff 1.00. Durch P. H. Steck in St. Louis von Frau Wischmeyer 1.00. (S. $2.00.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Heyne, ges. auf Joh. Borchers bei Mora Kindtaufe, 4.05.

Arme Studenten in Springfield: Durch Frau Schäperkötter vom werthen Frauenverein in P. H. Siecks Gem. in St. Louis für Paul Franke 25.00. Durch P. Janzow in St. Louis von A. Bischoff 3.00, von N. N. .70 für Paul Franke. (S. $28.70.)

Sächsische Freikirche: P. Heynes Gem. in Lake Creek 7.00.

Walther-Denkmal: Durch Präses Biltz in Concordia von sr. Gem. 7.50, von H. D. B. 1.00. (S. $8.50.)

Pilgerhaus in New York: Durch A. Bischoff in St. Louis 1.30.

St. Louis, 1. Oct. 1888. H. H. Meyer, Kassirer.
2321 N. 14th Str.

Mit herzlichem Dank erhielt der Unterzeichnete: Für A. Ruschhaupt durch P. R. H. T. Dau $30.00, Weihnachtscollecte; für Starck durch P. A. Wangerin in Joliet, Ill., von seiner Gemeinde 5.00; für R. Kretzschmar durch P. F. Ottmann vom Jungfrauenverein 10.00, vom Frauenverein 10.00; für E. Georgii durch P. G. Löber von sr. Gem. 5.00; für W. Lüssenhop durch P. H. Schöneberg von sr. Gem. u. dem Frauenverein 75.00; für arme Schüler durch P. C. Groß vom Frauenverein sr. Gem. 15.00; für M. Dorn 6.45; ges. durch Hrn. Koster auf der Hochzeit von H. Deterding in Pleasant Ridge, Ill.; für Chr. Drewes durch P. Chr. Hochstetter von sr. Gem. 10.00; für M. Dorn, ges. auf der Hochzeit Bartels-Schönemann, 14.45; für arme Schüler durch P. C. M. Zorn vom Frauenverein sr. Gem. 20.00; für T. Meyer durch P. Daib, ges. auf der Hochzeit Blommberg-Huser, 13.00; für F. Jaap durch P. L. Lochner aus der Studentenkasse sr. Gem. 19.00, vom Frauenverein 10.00, vom Jungfrauenverein 20.00; für A. Zitzmann durch P. Müller in Lake View vom Jungfrauenverein sr. Gem. 10.00; für Chr. Drewes durch P. Chr. Hochstetter 9.00.

Fort Wayne, Ind., 28. September 1888. H. Dümling.

Für die englisch

erhalten: Durch Hrn. P. G. ...
feste der Gemeinden zu Jones...
ville, Ind., $15.90.

Erhalten durch Herrn P. A...
Stud. Klausing, vom Frauenv...

Für den Kirchbau in Clay C...
Collecte der Gemeinden um P...

Neue D...

Mehrstimmiges Choralb...
für Evangelisch-Lu...
änderter Augsburg...
gegeben von Karl ...
Luth. Concordia-Ver...

Daß jetzt, nachdem erst vo... unserem Concordia-Verlag a... wieder ein solches erscheint, h... erwies sich der Umfang des C... breitung desselben hinderlich, ... zahl Choräle, die zwar mane... mit denen aber doch nur eine... ohne Einfluß auf den Preis ... Dies neue Choralbuch enthält ... ger als das von 1886, nämlic... lich dem entsprechend niedriger... Doch wird man die hier gebot... vorhandener Choralmusik über... wird, genügend und wohl n... — Ein anderer Wunsch, dem ... Choralbuchs Rechnung getrag... andern Format, als man es ... wählt hatte; das neue Buch e... dern in Querformat. Zum ... gefallen, daß man in dem gr... Text beigegeben hatte, und ... laut gewordenen Wunsche bei... nachgekommen und hat zu den... lich ist auch auf einige Wünsc... Tonsatzes Rücksicht genomme... haupt eine gediegene musikalis... ja der Name des geehrten Her... das eine Begutachtung von un... dies auch mit vorzüglicher Sa... Buch recht viele Freunde find... tragen, daß unser amerikani... Gottesdienste des HErrn sich f...

Soeben erschienen:

Amerikani...

deutsche ...

auf das Jahr 1889 na...

JEs...

Preis: 10 Cents.

Verände...

Rev. F. Bauer, Hillsdale, ...
Rev. Friedrich Busse, Bo...
Rev. M. T. Holls, Honey C...
Rev. H. Kollmorgen, Caro...
Rev. G. Landgraf, Pattonv...
Rev. H. Rathjen, Bonduel, ...
Chr. Eckhardt, 144 Ruble ...
J. Feussner, 320 Sherbrool...
Wm. Frank, 149 Grove Str...
E. Rosen, Salt Creek, Du ...

Der „Lutheraner" erscheint all... scriptionspreis von einem Dollar ... denselben vorauszubezahlen haben. ... gebracht wird, haben die Abonnente...

Nach Deutschland wird der „Luthe... sandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Best... halten, sind unter der Adresse: Lu... Agent), Corner of Miami Str. & ... zusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche M... zeigen, Quittungen, Adreßveränd... Adresse: „Lutheraner", Concord... senden.

Entered at the Post ...
as second ...



sr. Gem. 12.00. P. H.
P. Joh. Meyer von sr.
imann, Coll. der Omaha=

n und Waisen: P. G.
Gem. 10.00.
'. G. J. Burger, Abend=

Hilgendorf aus der Spar=
ıen, welche sammt ihren
ann von Fritz Eyl 1.00.

n sr. Gem. 7.50.
Missionsfestcoll. der PP.

er D. W. Roscher 10.00.
der Abendmahlskasse sr.

, G. Weller aus der Spar=
2.00.
eller aus dem Klingelbeu=

Weller aus dem Klingel=
rms von einzelnen Glie=
otal $788.73.

on P. E. Holm, Hoch=
n 3.05, anstatt zweimal!
äre dann nur 482.25 an=

E. Bahls, Kassirer.

Westlichen Districts:

Gemeinde bei Hanover
rückerstattetes Reisegeld,
en 3.10. (S. $19.10.)
: Durch P. Nething in

'. Grupes Gem. in Eis-
rofts Gem. in Corning,
Biltz in Concordia von
. Durch P. Hüschen,
Cape Girardeau, 30.00.
gsfest des Jungfrauen=
Matthes, Missionsfest=
. $82.15.)
Eisleben, Missionsfest=
Missionsfestcoll., 15.75.
Eckhoff 2.00, Johann
r. Hesse, H. Noack und
. Rotermund jr. je .50.
. Gem. 15.00, von H.
onsfestcoll. der Gemein=
Durch Prof. Günther
P. Matthes, Missions=
Durch Hrn. Weinhold
Bau der Negercapellen
(S. $93.75.)
em. in Eisleben, Mis=
Corning, Missionsfest=
nsfestcoll. der Gemein=
urch P. Matthes, Mis=
(S. $44.75.)
Burgdorf von 3 Freun=
ndt durch J. Panetti,

coln 2.00, von Frau
on Heinr. Mießner bei
von sn. Schulkindern

rch P. Nething in Lin=
H. Sieck in St. Louis

Durch P. Heyne, ges.
05.
d: Durch Frau Schä=
'. H. Siecks Gem. in
ch P. Janzow in St.
.70 für Paul Franke.

Gem. in Lake Creek

Biltz in Concordia von
$8.50.)
h A. Bischoff in St.

Meyer, Kassirer.
2321 N. 14th Str.

---

chnete: Für A. Rusch=
eihnachtscollecte; für
, von seiner Gemeinde
nn vom Jungfrauen=
E. Georgii durch P.
üssenhop durch P. H.
rein 75.00; für arme
rein sr. Gem. 15.00;
auf der Hochzeit von
r Chr. Drewes durch
r M. Dorn, ges. auf
r arme Schüler durch
20.00; für T. Meyer
mberg=Huser, 13.00;
udentenkasse sr. Gem.
gfrauenverein 20.00;
ew vom Jungfrauen=
durch P. Chr. Hoch=

H. Dümling.

Für die englisch-lutherische Mission

erhalten: Durch Hrn. P. G. Markworth, ges. auf dem Missionsfeste der Gemeinden zu Jonesville, White Creek und Waymansville, Ind., $15.90. C. F. Lange, Kass.

Erhalten durch Herrn P. Brömer Coll. sr. Gem. $26.00 für Stud. Klausing, vom Frauenverein sr. Gem. 15.00 für denselben.
M. Günther.

Für den Kirchbau in Clay Centre ferner erhalten: Missionsfest-Collecte der Gemeinden um Palmer $48.30. Alexander.

Neue Drucksachen.

Mehrstimmiges Choralbuch zu dem Kirchengesangbuch für Evangelisch-Lutherische Gemeinden Ungeänderter Augsburgischer Confession. Herausgegeben von Karl Brauer. St. Louis, Mo. Luth. Concordia-Verlag. 1888.

Daß jetzt, nachdem erst vor zwei Jahren ein Choralbuch in unserem Concordia-Verlag an's Licht gestellt worden ist, schon wieder ein solches erscheint, hat verschiedene Ursachen. Zunächst erwies sich der Umfang des Choralbuchs von 1886 als der Verbreitung desselben hinderlich, indem eben die Aufnahme einer Anzahl Choräle, die zwar manchem Organisten erwünscht kamen, mit denen aber doch nur einem kleineren Kreise gedient ist, nicht ohne Einfluß auf den Preis des Buches hatte bleiben können. Dies neue Choralbuch enthält nun über hundert Nummern weniger als das von 1886, nämlich 240, und der Preis konnte natürlich dem entsprechend niedriger, nämlich auf $1.50, gesetzt werden. Doch wird man die hier gebotene Auswahl aus dem reichen Schatz vorhandener Choralmusik überall, wo unser Gesangbuch gebraucht wird, genügend und wohl noch über Genüge reichhaltig finden. — Ein anderer Wunsch, dem durch die Herausgabe dieses neuen Choralbuchs Rechnung getragen worden ist, war der nach einem andern Format, als man es für das Choralbuch von 1886 gewählt hatte; das neue Buch erscheint nämlich nicht in Hoch-, sondern in Querformat. Zum dritten wollte es doch Vielen nicht gefallen, daß man in dem großen Choralbuch den Noten keinen Text beigegeben hatte, und auch in diesem Stück ist man dem laut gewordenen Wunsche bei der Herausgabe des neuen Buchs nachgekommen und hat zu den Noten auch den Text gesetzt. Endlich ist auch auf einige Wünsche hinsichtlich der Tonart und des Tonsatzes Rücksicht genommen worden, und daß wir hier überhaupt eine gediegene musikalische Arbeit vor uns haben, verbürgt ja der Name des geehrten Herrn Herausgebers viel kräftiger, als das eine Begutachtung von unserer Seite vermöchte. Möge denn dies auch mit vorzüglicher Sauberkeit und Sorgfalt ausgestattete Buch recht viele Freunde finden und dazu an seinem Theile beitragen, daß unser amerikanisch-lutherisches Zion der schönen Gottesdienste des HErrn sich freue. A. G.

Veränderte Adressen:

Rev. F. Bauer, Hillsdale, Mich.
Rev. Friedrich Busse, Box 15, Ogden, Boone Co., Iowa.
Rev. M. T. Holls, Honey Creek, Cole Co., Mo.
Rev. H. Kollmorgen, Caroline, Shawano Co., Wis.
Rev. G. Landgraf, Pattonville, St. Louis Co., Mo.
Rev. H. Rathjen, Bonduel, Shawano Co., Wis.
Chr. Eckhardt, 144 Ruble Str., Chicago, Ill.
J. Feussner, 320 Sherbrook Str., Cleveland, Ohio.
Wm. Frank, 149 Grove Str., Brooklyn, E. D., N. Y.
E. Rosen, Salt Creek, Du Page Co., Ill.

Der „**Lutheraner**" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder 2c. enthalten, sind unter der Adresse: Luth. Concordia-Verlag (M. C. Barthel, Agent), Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen 2c.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evan

Redigirt von dem Lehre

44. Jahrgang. St. Loui

Ehrendenkmal

des seligen

Dr. Carl Ferdinand Wilhelm Walther.

(Fortsetzung.)

Gesegnete Amtswirksamkeit — Gemeindeordnung — Dreieinigkeitskirche — Conferenz bei Walther in Sachen der Lehranstalt in Perry County und des Grabau'schen „Hirtenbriefs" — Bünger Walther's treuer Gehülfe.

Die Gemeinde hatte indeß unter der gesegneten Amtswirksamkeit Walther's auch nach außen zugenommen, doch noch mehr erstarkte sie innerlich. In den Gemeindeversammlungen ward die Lehre fleißig getrieben. Anfangs wurden besonders solche Lehren besprochen, welche sich auf den vorliegenden Streit bezogen, hernach auch andere. Eine Gemeindeordnung und eine Vorsteherordnung wurden entworfen und für verschiedene Paragraphen der ersteren und für die kirchliche Ordnung der Laienältesten in manchen Versammlungen Zeugnisse unserer Lehrer von Walther vorgelegt und besprochen. Der hierzulande gebräuchliche Name „Kirchenrath" wurde verworfen. Obgleich die Gemeinde noch in kümmerlichen Verhältnissen sich befand, sorgte sie doch frühzeitig für die Armen in ihrer Mitte und entwarf eine Armenkassenordnung, unterstützte die Anstalt in Perry County, ja, vergaß auch auswärtiger Armen nicht und erhob z. B. im Sommer 1842 eine Collecte für die Verunglückten Hamburg's.

Die Gottesdienste wurden bis Spätherbst 1842 — mit einigen Unterbrechungen*) — in dem Unterraum der Episcopalkirche (Christ Church) gehalten. Da aber der Vorstand dieser Kirche immer mehr Schwierigkeiten machte und sonst kein Local zu bekommen war, so mußte die Gemeinde bald daran denken, ein eigenes Gotteshaus zu errichten. Im Januar 1842 begann man über den Bau einer Kirche und den Ankauf eines Bauplatzes zu sprechen. Ein Platz an der Lombard Straße zwischen der 3. und 4. Straße ward angekauft und der Bau vergeben. Bei den über den

Bau gepfl
Wunsch au
eines Mer
halte, und
errege. T
einigkeitsk
es in dem
stein nieder
richt über
neren und
ward: „W
darum hab
ligen Nam
keinen and
den dreiein
ligen Geist
bart hat.
Grund zu
Wort Gott
und nach i
und unsern
Sacrament
mahl, nach
bornen Soh
Kirche verw
von Walth
schriftlich d
einigkeitski
meinde best
Seelen, na
Personen,
dern." Am
cember 184

Im Früh
nachdem sie
Zugrundele
Bekenntniss
lich durchge
Aufforderun
vier Punkte
eine jede Ge
seinen Kind
richten nach
jeder Zeit hi
eine Ordnun

*) Einige Male in einer protestantischen Kirche und auch im (gemietheten) Schulraum.



gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 23. October 1888. **No. 22.**

:endenkmal

des seligen

:and Wilhelm Walther.

(Fortsetzung.)

:keit — Gemeindeordnung — Drei- :enz bei Walther in Sachen der Lehr- :y und des Grabau'schen „Hirten- :r Walther's treuer Gehülfe.

:te indeß unter der gesegneten :lther's auch nach außen zuge- :ehr erstarkte sie innerlich. In :nlungen ward die Lehre fleißig :vurden besonders solche Lehren :) auf den vorliegenden Streit :ch andere. Eine Gemeinde- :Vorsteherordnung wurden ent- :hiedene Paragraphen der erste- :iche Ordnung der Laienältesten :ungen Zeugnisse unserer Lehrer :gt und besprochen. Der hier- : Name „Kirchenrath" wurde :die Gemeinde noch in kümmer- :ch befand, sorgte sie doch früh- :n ihrer Mitte und entwarf eine : unterstützte die Anstalt in Perry :auch auswärtiger Armen nicht :Sommer 1842 eine Collecte für :nburg's.

:vurden bis Spätherbst 1842 — :lungen*) — in dem Unterraum :Christ Church) gehalten. Da :ser Kirche immer mehr Schwie- : sonst kein Local zu bekommen :meinde bald daran denken, ein :u errichten. Im Januar 1842 : Bau einer Kirche und den An- : zu sprechen. Ein Platz an der :chen der 3. und 4. Straße ward :u vergeben. Bei den über den Bau gepflogenen Verhandlungen sprach Walther den Wunsch aus: 1. daß der Name der Kirche nicht der eines Menschen sei, 2. daß er ein Bekenntniß enthalte, und 3. daß er nicht sogleich den Spott der Welt errege. Die Kirche erhielt dann den Namen „Dreieinigkeitskirche". In Bezug auf diesen Namen heißt es in dem von Walther verabfaßten und im Grundstein niedergelegten Document, in welchem auch Nachricht über das Entstehen, die Schicksale und den inneren und äußeren Zustand der Gemeinde gegeben ward: „Wisse es, o Leser, wer du auch sein magst, darum haben wir unserer Kirche den hohen und heiligen Namen ‚Dreieinigkeitskirche' gegeben, weil wir keinen andern Gott für den wahren erkennen, als den dreieinigen, Gott Vater, Gott Sohn, Gott Heiligen Geist, wie er sich uns in seinem Wort geoffenbart hat. Wisse es, o Leser, nur dazu haben wir den Grund zu unserer Kirche gelegt, daß darin das reine Wort Gottes nach der Auslegung der apostolischen und nach ihr der evangelisch-lutherischen Kirche uns und unsern Nachkommen verkündigt und die heiligen Sacramente, die heilige Taufe und das heilige Abendmahl, nach der Einsetzung JEsu Christi, des eingebornen Sohnes Gottes, von berufenen Dienern der Kirche verwaltet werden." Eine vorgefundene Notiz von Walther lautet: „Am 22. Juni 1842 wurde schriftlich die Nachricht in den Grund unserer Dreieinigkeitskirche gelegt, daß zu dieser Zeit die Gemeinde bestanden habe der Seelenzahl nach aus 325 Seelen, nach der Selbständigkeit aus 131 einzelnen Personen, nach der Stimmfähigkeit aus 112 Gliedern." Am 2. Sonntage des Advents, dem 4. December 1842, ward die Kirche eingeweiht.

Im Frühjahr 1843 ward die Gemeindeordnung, nachdem sie in vielen Gemeindeversammlungen, mit Zugrundelegung von Zeugnissen unserer lutherischen Bekenntnisse und lutherischen Kirchenlehrer, gründlich durchgesprochen war, unterschrieben. Bei der Aufforderung zur Unterschrift hob Walther folgende vier Punkte hervor: 1. daß es Gottes Wille sei, daß eine jede Gemeinde ihre Ordnung habe, 2. daß Gott seinen Kindern Freiheit gegeben habe, alles einzurichten nach ihren Bedürfnissen, 3. daß wir die Kirche jeder Zeit hierin als Vorgängerin haben, und 4. daß eine Ordnung namentlich hier in diesem Lande nothwendig sei, wo die Obrigkeit sich der Kirche nicht annehme.

Im Sommer 1843 zogen Walther und seine Gemeinde die Förderung der Anstalt in Perry County ernstlich in Betracht. Die gerade in St. Louis anwesenden Pastoren Löber, Gruber, Fürbringer und Schieferdecker lud die Gemeinde ein, am 22. Juni in ihrer Versammlung zu erscheinen und ihre Ansichten betreffs der Anstalt vorzulegen. Man erkannte klar die Nothwendigkeit einer solchen Anstalt. Man hielt es für wünschenswerth, daß die Anstalt nach St. Louis verlegt werde, doch sah man, daß der Plan zur Zeit noch nicht ausführbar sei. Auch wurde beantragt, daß die Anstalt ein Institut der lutherischen Gemeinden in St. Louis und Perry County werde, damit sie mehr Festigkeit gewinne. In späteren Versammlungen wurde die Berathung fortgesetzt. Candidat Gönner wurde als Candidat für das Lehramt am College vorgeschlagen. Es bildete sich eine „Gesellschaft für das College", welche die Sache der Anstalt in die Hand nahm. Candidat J. J. Gönner wurde als Rector für die Anstalt berufen. Die Perry Countyer traten der Berufung bei. Am 18. März 1844 beschloß die Gemeinde, die Collegesache als Gemeindesache zu betrachten, und die Anstalt, wenn auch nur durch freiwillige Beiträge, zu unterstützen. Und die gewährte Unterstützung war in der That eine für die damaligen Verhältnisse gar reichliche.

Die erwähnte Zusammenkunft der Pastoren hatte noch einen andern Zweck. Es handelte sich um eine gemeinsame Antwort auf den sogenannten „Hirtenbrief" des Pastor J. A. A. Grabau in Buffalo, New York. Dieser Pastor Grabau war der Führer einiger aus Preußen eingewanderten lutherischen Gemeinden, welche sich in und um Buffalo, New York, und in Wisconsin niedergelassen hatten. An diese Gemeinden richtete er unter dem 1. December 1840 einen „Hirtenbrief", um sie betreffs Berufung in's Predigtamt, Kirchenordnungen 2c. zu belehren und zu ermahnen. In demselben sprach er aber ganz gefährliche Grundsätze aus in Bezug auf das gegenseitige Verhältniß zwischen Predigern und Gemeinden, Ordination, Kirchenordnungen 2c. Der „Hirtenbrief" war auch den sächsischen Pastoren zur Be-

*) :r protestantischen Kirche und auch im

gutachtung zugesandt worden. Diese waren nämlich nicht lange nach ihrer Ankunft in Amerika mit Pastor Grabau in Buffalo und Pastor Krause in Wisconsin in briefliche Verbindung getreten und hatten sich nicht wenig der Hoffnung gefreut, daß sie ganz vornehmlich mit diesen Glaubensgenossen in einer ebenso kirchlich entschiedenen, als brüderlich vertrauten Gemeinschaft des Glaubens und des Bekenntnisses würden stehen können.*) Sie hatten bisher ihre Bedenken darüber „bloß in kürzeren Andeutungen“ ausgesprochen. Es galt aber, eine ausführlichere Beurtheilung des „Hirtenbriefs“ zu verabfassen und dem Pastor Grabau zukommen zu lassen.

Ueber diesen doppelten Zweck der erwähnten Zusammenkunft der sächsischen Pastoren in St. Louis schrieb der sel. Past. Gotthold Heinrich Löber in der genannten „Beurtheilung“ des Hirtenbriefs, datirt St. Louis, den 3. Juli 1843, u. a.: „Wie viel gäbe es gemeinschaftlich zu besprechen und zu berathen, was durch schriftlichen Austausch schwerlich jemals ersetzt werden wird! Wie wichtig wäre nur der Eine Gegenstand einer gemeinschaftlich zu errichtenden Lehr- und Erziehungsanstalt für künftige Lehrer unserer Gemeinden! Eben diese für uns alle so wichtige Angelegenheit hat nach dem Weggang unsers Freundes Brohm**) mich und meinen Amtsbruder Gruber vorzugsweise veranlaßt, eine Reise hierher nach St. Louis zu machen und uns hier, wo ich gegenwärtigen Brief schreibe, mit unserm lieben Amtsbruder Walther und seiner Gemeinde darüber zu besprechen. Unter den wiederholten Berathungen, die wir darüber mit Pastor Walther und seiner Gemeinde gehabt haben, wurde natürlich auch des in Ihrem letzten Briefe ausgesprochenen Wunsches Erwähnung gethan, daß in gegenseitiger Verbindung Ihrer und unserer Gemeinden eine solche Anstalt bald zu Stande kommen möchte. Ich brauche wohl nicht erst zu versichern, wie sehr auch uns und unsern Gemeinden so eine Verbindung, wozu Gott in Gnaden seinen Segen verleihen wolle, zum Trost und zur Freude gereichen würde. Gewiß wird aber eine derartige Vereinigung zu einem solchen Zweck nur dann wahrhaft gesegnet sein, wenn wir uns über diesen und jenen Punkt unsers Glaubens und Bekenntnisses, worauf wir dann in Einigkeit des Geistes mit einander bauen wollen, noch etwas ausführlicher verständigt haben, als es bisher der Fall war. Namentlich waren wir Ihnen ein tieferes Eingehen in den Inhalt Ihres uns gütigst mitgetheilten Hirtenbriefs vom 1. December 1840 bisher noch schuldig geblieben und wurden daran nicht nur vor einem halben Jahr und jetzt wieder vor einigen Wochen durch Herrn Pastor Krause sehr nachdrücklich erinnert, sondern auch in diesen Tagen von der hiesigen Gemeinde dazu aufgefordert, uns über einige Punkte jenes Hirtenbriefes mit Ihnen zu verständigen, deren nähere Erörterung bei unsern zeither mit Ihnen gewechselten Briefen über so manchen andern zunächst vorliegenden Gegenständen immer noch rückständig geblieben war. Wir haben uns daher bei unserm gegenwärtigen Beisammensein ernstlich daran gemacht, jenen Ihren Hirtenbrief nochmals so genau durchzugehen, als Sie selbst dazu aufgefordert haben, und bitten Sie, dasjenige, was wir darüber in gegenwärtigem Schreiben gemeinschaftlich mit unserm theuern Amtsbruder Walther nach Gottes Wort und Luther's Lehre erkannt und zu weiterer Prüfung Ihnen vorgelegt haben, nicht nur in brüderlicher Liebe von uns aufzunehmen, sondern auch dem Herrn Pastor Krause mit freundlicher Begrüßung von uns so bald als möglich gütigst mitzutheilen. Sollen wir zuvörderst ein summarisches Urtheil über den Inhalt des Hirtenbriefes geben, so scheint uns dabei einestheils hinsichtlich der so sehr hervorgehobenen alten Kirchenordnungen Wesentliches und Unwesentliches, Göttliches und Menschliches verwechselt und somit die christliche Freiheit beschränkt, anderntheils aber dem Predigtamt mehr, als ihm zukommt, zugeschrieben und somit das geistliche Priesterthum der Gemeinden hintangesetzt zu werden.“*)

*) Siehe „Lutheraner“, Jahrg. 3, S. 30.

**) Cand. Brohm hatte den Ruf an eine Gemeinde in New York angenommen.

Wer sieht hier nicht die herrliche Frucht der Anfechtungen und Kämpfe, die Walther und seine Mitarbeiter zu bestehen hatten? Der gnädige Gott hatte sie aus gefährlichen, romanisirenden Lehren herausgeführt und sie die Herrlichkeit der biblisch-lutherischen Lehre von Kirche, Predigtamt, christlicher Freiheit u. a. erkennen lassen, und so sie zu Werkzeugen bereitet, die diesen anderwärts auftauchenden Irrungen muthig entgegen treten, dagegen die biblisch-lutherische Lehre tapfer vertheidigen sollten. Walther schrieb später: „Es ist uns kein Zweifel, hätte sich Gott nach seiner unergründlichen Barmherzigkeit unser nicht angenommen und uns über unsere romanisirende Lehre und Praxis nicht mit Gewalt die Augen geöffnet, so würden wir nicht nur hier allein zur Zerstörung der Christenheit gewirkt haben, sondern auch endlich ewig verloren gegangen sein. — — Aber, o des treuen Gottes! Was Satan bös zu machen gedachte, das gedachte Gott gut zu machen. Hier mußten wir erst durch unsere Irrthümer bis an den Abgrund zeitlichen und ewigen Verderbens geführt werden, um sodann, daraus durch Gottes Ergreifen ohne unser Zuthun errettet, daß wir so sagen, als gebrannte Kinder gegen dieselben anderwärts auftauchenden Irrthümer desto unbeweglicher zu zeugen.“ (Lutheraner, Jahrg. 14. S. 2. Anm.) — Grabau konnte seine romanisirenden Grundsätze nur in einem verhältnißmäßig kleinen Theil der hiesigen lutherischen Kirche zur Geltung bringen.

Im Frühjahr 1844 beschloß die Gemeinde, Walthern eine Erleichterung in der Amtsverwaltung zu verschaffen und einen Gehülfen zu berufen. Die Wahl fiel auf den Candidaten J. F. Bünger, der seit dem Sommer 1840 die Gemeindeschule übernommen hatte. Die Annahme des Berufs Seitens Büngers verzögerte sich, da er von einer Landgemeinde in St. Louis County berufen worden war. Er nahm dann doch den Beruf als „zweiter Pastor“ an, da ihm gestattet worden war, die Landgemeinde als Filial alle vierzehn Tage zu bedienen. Walther hatte an ihm einen überaus treuen Gehülfen.

(Fortsetzung folgt.)

*) Siehe: „Der Hirtenbrief des Herrn Pastors Grabau zu Buffalo vom Jahr 1840. Nebst den zwischen ihm und mehreren lutherischen Pastoren von Missouri gewechselten Schriften. Der Oeffentlichkeit übergeben als eine Protestation gegen Geltendmachung hierarchischer Grundsätze innerhalb der lutherischen Kirche.“ S. 21 f.

(Eingesandt.)

Zur Vorbereitung auf das Reformationsfest.

Das Reformationsfest ist wieder nahe. Es ist das für alle treuen Lutheraner ein großes Freudenfest, an welchem sie Gott für die großen Wohlthaten, die er seiner Kirche durch sein auserwähltes Rüstzeug Dr. Martin Luther erwie[s]
mit lauter Stimme loben u[nd]
bereitung auf dieses Fest un[d]
ges aus einem alten Predig[er]
lich aus der Postille Sim[on]
Schrift Doctor und Profess[or]
ner Predigt über das Evang[elium]
nach Trinitatis sagt er zu[r]
sind die Augen, die
sehet“ 2c. Folgendes:

Unsere Zeit, in welcher
durch Doctor Luther wied[er]
und von des Pabsts Unfla[t]
eine gülbene und selige [Z]
unser Glück und Seligkeit,
denn sie mit menschlichen [Z]
werden, etlichermaßen erken[nen]
Blindheit und Finsterniß i[n]
das helle, klare und weitle[uchtende]
gelii, welches uns scheint.
unsere Augen und Ohren,
was viel von unsern Vorelte[rn]
und zu hören begehrt und g[]

Die papistischen Pfaffen [h]
zeiget und geweiset Todtenb[]
den verstorbenen Heiligen, []
dern und andern bösen Me[]
den, Ochsen und dergleichen
gewesen sind. Unserer Kir[]
mit Johanne dem Täufer []
Sohn, und sprechen: Sieh[e]
welches der Welt Sünde tr[ägt]
reten und leiteten ihre Zuh[]
Götzen zum andern und v[]
lebendige Quelle, wie Jerem[]
machten ihnen hie und da
die doch löchericht waren
Unsere Prediger aber führ[]
lebendigen Gott, welcher bi[]
ist, voller kräftigen, heilsa[]
sind unsere Augen selig, w[]
und sein himmlischer Vate[r]
die lebendige Quelle, gezeig[t]

Die Papisten lehrten, []
Mensch geworden, hätte de[]
von den Todten aufgestan[den]
fahren, auf daß er uns zwa[r]
reich, so durch den Fall A[]
öffnete, aber wir müßten []
selbst hineingehen. Daher []
an Christum führe uns auf []
gen Lebens und Himmelrei[]
uns durch viel Kreuz hinbu[]
erst in den Himmel hinein
daß uns Christus nicht allei[n]
reich aufgemacht hat, son[dern]
allein, ohn unsere gute We[rke]
er ist die einige enge Pfort[e]
Weg und die Wahrheit und
Es ist in keinem Andern H[eil]
Name den Menschen gegebe[n]
werden.

Wenn das Eingehen in d[]
meinen Werken, könnte ich []
und könnte nimmermehr gew[]
Glauben haben. Darum spr[]
Die Gerechtigkeit muß dur[ch]
auf daß sie sei aus Gnaden
bleibe. Weil aber die Pa[]
auf den Eckstein JEsum Chr[istum]



in brüderlicher
auch dem Herrn
:üßung von uns
heilen. Sollen
rtheil über den
cheint uns dabei
jervorgehobenen
und Unwesent-
verwechselt und
kt, anderntheils
zukommt, zuge-
Priesterthum der
"*)
Frucht der An-
; und seine Mit-
ädige Gott hatte
Lehren heraus-
lisch-lutherischen
istlicher Freiheit
Werkzeugen be-
enden Irrungen
e biblisch-luthe-
llten. Walther
deifel, hätte sich
Barmherzigkeit
ver unsere roma-
mit Gewalt die
t nur hier allein
irkt haben, son-
ngen sein. ——
Satan bös zu
gut zu machen.
rrthümer bis an
Verderbens ge-
urch Gottes Er-
aß wir so sagen,
elben ander-
mer desto un-
Jahrg. 14. S. 2.
sirenden Grund-
leinen Theil der
ing bringen.
Gemeinde, Wal-
verwaltung zu
berufen. Die
F. Bünger, der
indeschule über-
Berufs Seitens
einer Landge-
en worden war.
„zweiter Pastor"
e Landgemeinde
enen. Walther
Gehülfen.

—

...ormationsfest.

nahe. Es ist
großes Freuden-
zen Wohlthaten,
wähltes Rüstzeug

...Pastors Grabau zu
... ihm und mehreren
...en Schriften. Der
...ion gegen Geltend-
...lb der lutherischen

Dr. Martin Luther erwiesen hat, gemeinschaftlich mit lauter Stimme loben und preisen. — Zur Vorbereitung auf dieses Fest unserer Kirche sei hier Einiges aus einem alten Predigtbuche mitgetheilt, nämlich aus der Postille Simon Pauli, der heiligen Schrift Doctor und Professor, gest. 1591. In seiner Predigt über das Evangelium des 13. Sonntags nach Trinitatis sagt er zu den Worten: „Selig sind die Augen, die da sehen, das ihr sehet" 2c. Folgendes:

Unsere Zeit, in welcher die Lehre des Evangelii durch Doctor Luther wieder an den Tag gebracht und von des Pabsts Unflath ist gereinigt, ist auch eine güldene und selige Zeit. Und wir können unser Glück und Seligkeit, welche viel größer ist, denn sie mit menschlichen Zungen könnte ausgeredet werden, etlichermaßen erkennen, so wir die papistische Blindheit und Finsterniß in der Lehre halten gegen das helle, klare und weitleuchtende Licht des Evangelii, welches uns scheint. Es sind wahrlich selig unsere Augen und Ohren, die das sehen und hören, was viel von unsern Voreltern im Pabstthum zu sehen und zu hören begehrt und gewünscht haben.

Die papistischen Pfaffen haben ihren Zuhörern gezeiget und geweiset Todtenbein, welche oft nicht von den verstorbenen Heiligen, sondern von Dieben, Mördern und andern bösen Menschen, ja, oft von Pferden, Ochsen und dergleichen unvernünftigen Thieren gewesen sind. Unserer Kirchen Prediger aber zeigen mit Johanne dem Täufer JEsum Christum, Gottes Sohn, und sprechen: Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt. Die Papisten führeten und leiteten ihre Zuhörer von einem stummen Götzen zum andern und verließen den HErrn, die lebendige Quelle, wie Jeremias klagt Kapitel 2, und machten ihnen hie und da ausgehauene Brunnen, die doch löcherickt waren und kein Wasser gaben. Unsere Prediger aber führen ihre Zuhörer zu dem lebendigen Gott, welcher die rechte lebendige Quelle ist, voller kräftigen, heilsamen Trostes. Demnach sind unsere Augen selig, welchen der HErr Christus und sein himmlischer Vater und der Heilige Geist, die lebendige Quelle, gezeigt wird.

Die Papisten lehrten, der HErr Christus wäre Mensch geworden, hätte den Tod gelitten und wäre von den Todten aufgestanden und zu Himmel gefahren, auf daß er uns zwar die Thür zum Himmelreich, so durch den Fall Adams war zugeschlossen, öffnete, aber wir müßten durch unsere gute Werke selbst hineingehen. Daher sprachen sie: Der Glaube an Christum führe uns auf den rechten Weg des ewigen Lebens und Himmelreichs; die Hoffnung führe uns durch viel Kreuz hindurch; die Liebe aber bringe erst in den Himmel hinein. Dagegen lehren wir, daß uns Christus nicht allein die Thür zum Himmelreich aufgemacht hat, sondern auch, daß er uns allein, ohn unsere gute Werke, hineinführe. Denn er ist die einige enge Pforte zum Himmel und der Weg und die Wahrheit und das Leben. Apost. 4.: Es ist in keinem Andern Heil, ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, darin wir sollen selig werden.

Wenn das Eingehen in das ewige Leben stünde auf meinen Werken, könnte ich nimmermehr fröhlich sein und könnte nimmermehr gewissen Trost, Hoffnung und Glauben haben. Darum spricht St. Paulus Röm. 4.: Die Gerechtigkeit muß durch den Glauben kommen, auf daß sie sei aus Gnaden und die Verheißung fest bleibe. Weil aber die Papisten die Seligkeit nicht auf den Eckstein JEsum Christum, wider welchen die



Pforten der Hölle nichts vermögen, sondern auf ihre eigene Werke gründen, verstehen sie selbst, daß ihr Glaube nicht kann fest sein. Daher lehren sie weiter, daß man nicht könne gewiß sein von seiner Seligkeit, sondern man müsse des Besten hoffen. Bestätigen also den Zweifel an der Seligkeit, welchen sie auch mit diesen deutschen Reimen an den Tag geben:

> Ich lebe, und weiß nicht wie lange,
> Ich sterbe, und weiß auch nicht wanne,
> Ich fahre, und weiß nicht wohin,
> Mich wundert, daß ich fröhlich bin.

Weil aber wir in unsern Kirchen zum Fundament oder Grundfest unserer Seligkeit haben nicht eigene Werke und Heiligkeit, sondern JEsum Christum, davon St. Paulus 1 Cor. 3. spricht: „Einen andern Grund kann zwar niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist JEsus Christus", zweifeln wir von unserer Seligkeit lauter nichts, sondern wir glauben sie gewißlich, ja sagen mit Johanne dem Evangelisten, daß alle, die da an ihrer Seligkeit zweifeln, Gott zum Lügner machen. 1 Joh. 5.: Wer Gott nicht glaubet, der macht ihn zum Lügner, denn er glaubet nicht dem Zeugniß, das Gott zeuget von seinem Sohn. Und das ist das Zeugniß, daß uns Gott das ewige Leben hat gegeben, und solch Leben ist in seinem Sohn. Wer den Sohn Gottes hat, der hat das Leben. Wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht. — Weil das Leben nicht ist in mir und in meinen guten Werken, sondern in dem Sohn Gottes, und aber dasselbe mir vom ewigen Vater geschenkt und gegeben ist, was darf ich dann zweifeln? Darum hat Dr. Luther der Papisten Reim sehr wohl und recht umgestellt und also geändert:

> Ich lebe, und weiß nicht wie lange,
> Ich sterbe, und weiß auch nicht wanne,
> Ich fahre, und weiß Gott Lob! wohin,
> Mich wundert, daß ich traurig bin.

Und zwar ist das ganze Pabstthum fast nichts anderes gewesen, denn ein schrecklich Pein- und Angsthaus, wie der Henker und Scharfrichter Gefängnisse sind. Weil wir denn durch die Predigt des Evangelii davon erlöst sind, haben wir freilich selige Augen und Ohren.

Im Pabstthum wurden die Leute gelehrt von Anrufung der verstorbenen Heiligen, welche zu Mittlern wurden gesetzt, als wäre Christus ein gestrenger Richter, der nicht wollte gnädig sein und für uns bitten. Unsere Prediger aber lehren, daß der einige wahre Gott allein anzurufen und nur Ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, der Mensch JEsus Christus, sei. Matth. 4.: Du sollst anbeten Gott, deinen HErrn, und ihm allein dienen. 1 Tim. 2.: Es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und dem Menschen, nämlich der Mensch JEsus Christus, der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung. Hebr. 4.: Wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht könnte Mitleid haben mit unserer Schwachheit, sondern der versucht ist allenthalben, gleichwie wir, doch ohne Sünde. Darum lasset uns hinzutreten mit Freudigkeit zu dem Gnadenstuhl, auf daß wir Barmherzigkeit empfahen und Gnade finden auf die Zeit, wenn uns Hülfe noth sein wird. Demnach selig sind unsere Augen und selig sind unsere Ohren, die da sehen und hören, das sie sehen und hören.

Die Papisten lehrten vom Fegfeuer und sprachen, daß die Flamme und Hitze desselben gegen unserm Feuer wäre, als unser Feuer ist gegen einem gemalten Feuer. Mit dieser Lehre vom vermeinten und erdichteten Fegfeuer plagten sie die sterbenden

Leute schrec
die Schrift
Seelen der
kenntniß u
schlafen, z
dem Angesi
werden; wi
Seelen der
dern und P
Stuhl Gott
sie Gott u
Selig sind
von nun an
Hand und
sind unsre
solches sehe

Die alte
diejenigen
in ihren P
öffentliche
Kreuzes Ch
Jungfrau
Wallfahrte
dern Werke
tyrer, dere
Prediger a
göttliche Le
tigen Trost
einem göttl
dreien Pers
thaten, die
der Schöpf
dern Creat
freien Will
Glauben, u
vor Gott,
Werken, vo
der Kirche,
Trost im
Obrigkeit,
stehung, v
Leben, da
wir zeigen
nicht kluge
zeigen und
stum. De
sind unsere
ches viel K
hören bege
Grafen, F
ger im Pab
verlassen u
Reisen in'
sich genom
hingewende
hören, wa
nicht geseh
Furcht Got
vielen Völ
ist, dankba
Schatz des
nehmen, a
von uns w
das seinen
daß es nic
des Evang
die Leute i
und gottlo

Wer sich

chts vermögen, sondern auf ihre
en, verstehen sie selbst, daß ihr
fest sein. Daher lehren sie wei-
inne gewiß sein von seiner Selig-
müsse des Besten hoffen. Be-
veifel an der Seligkeit, welchen
deutschen Reimen an den Tag

nd weiß nicht wie lange,
und weiß auch nicht wanne,
und weiß nicht wohin,
vert, daß ich fröhlich bin.

unsern Kirchen zum Fundament
rer Seligkeit haben nicht eigene
, sondern JEsum Christum, da-
Cor. 3. spricht: „Einen andern
niemand legen außer dem, der
JEsus Christus", zweifeln wir
keit lauter nichts, sondern wir
ch, ja sagen mit Johanne dem
alle, die da an ihrer Seligkeit
Lügner machen. 1 Joh. 5.:
bet, der macht ihn zum Lügner,
t dem Zeugniß, das Gott zeuget
Und das ist das Zeugniß, daß
Leben hat gegeben, und solch
Sohn. Wer den Sohn Gottes
eben. Wer den Sohn Gottes
s Leben nicht. — Weil das Leben
) in meinen guten Werken, son-
Gottes, und aber dasselbe mir
geschenkt und gegeben ist, was
ln? Darum hat Dr. Luther der
wohl und recht umgestellt und

veiß nicht wie lange,
weiß auch nicht wanne,
weiß Gott Lob! wohin,
daß ich traurig bin.

s ganze Pabstthum fast nichts
denn ein schrecklich Pein- und
Henker und Scharfrichter Ge-
eil wir denn durch die Predigt
n erlöst sind, haben wir freilich
Ohren.
wurden die Leute gelehrt von
rbenen Heiligen, welche zu Mitt-
als wäre Christus ein gestrenger
wollte gnädig sein und für uns
diger aber lehren, daß der einige
anzurufen und nur Ein Mittler
en Menschen, der Mensch JEsus
tth. 4.: Du sollst anbeten Gott,
ihm allein dienen. 1 Tim. 2.:
ein Mittler zwischen Gott und
lich der Mensch JEsus Christus,
ben hat für alle zur Erlösung.
n nicht einen Hohenpriester, der
haben mit unserer Schwachheit,
t ist allenthalben, gleichwie wir,
Darum lasset uns hinzutreten
dem Gnadenstuhl, auf daß wir
fahen und Gnade finden auf die
ülfe noth sein wird. Demnach
gen und selig sind unsere Ohren,
ren, das sie sehen und hören.
ten vom Fegfeuer und sprachen,
ib Hitze desselben gegen unserm
nser Feuer ist gegen einem ge-
it dieser Lehre vom vermeinten
gfeuer plagten sie die sterbenden

Leute schrecklich. Unsere Prediger aber lehren, daß die Schrift von keinem Fegfeuer melde, und daß die Seelen derjenigen, die im Glauben und in der Erkenntniß und Anrufung des Sohnes Gottes entschlafen, zur himmlischen Kirchengesellschaft vor dem Angesicht und Thron Gottes aufgenommen werden; wie Offenb. 7. geschrieben stehet, daß die Seelen der Gottseligen, angethan mit weißen Kleidern und Palmen in ihren Händen, stehen vor dem Stuhl Gottes und vor dem Lamm JEsu Christo, da sie Gott und dem Lamm Lob sagen. Offenb. 14. Selig sind die Todten, die in dem HErrn sterben, von nun an. Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand und keine Qual rührt sie an. Demnach selig sind unsre Augen und selig sind unsere Ohren, die solches sehen und hören.

Die alten Papisten haben ihren Zuhörern, als diejenigen wissen, welche etwas von Jahren sind, in ihren Predigten Fabeln, Narrentheidinge und öffentliche Lügen erzählt vom Holz des heiligen Kreuzes Christi, vom Rock des HErrn, von der Jungfrau Marien Milch, von Josephs Hosen, von Wallfahrten, von erdichteten Wunderzeichen und andern Werken der verstorbenen Heiligen und Märtyrer, deren etliche niemals gelebt haben. Unsere Prediger aber halten ihren Zuhörern vor heilsame göttliche Lehre, nöthig zur Seligkeit und voll kräftigen Trostes, von Gott und den drei Personen in einem göttlichen Wesen, von Gottes Willen, von der dreien Personen in der Gottheit Werken und Wohlthaten, die wir Menschen von ihnen empfangen, von der Schöpfung der Engel, Menschen und aller andern Creaturen, vom Gesetz, von der Sünde, vom freien Willen, vom Evangelio, von der Gnade, vom Glauben, von der Gerechtigkeit des armen Sünders vor Gott, von der ewigen Erwählung, von guten Werken, von den Sacramenten, von der Buße, von der Kirche, vom Gebet, vom Kreuz der Kirche, vom Trost im Kreuz, von christlicher Freiheit, von der Obrigkeit, vom Ehestand, von der Todten Auferstehung, vom jüngsten Gericht, letztlich vom ewigen Leben, da Gott wird Alles in Allem sein. Summa, wir zeigen nicht Holz vom Kreuz Christi und predigen nicht kluge, erdichtete Menschenfabeln, sondern wir zeigen und predigen den gekreuzigten JEsum Christum. Demnach, selig sind unsere Augen und selig sind unsere Ohren, die solches sehen und hören, welches viel Könige und große Herren zu sehen und zu hören begehrt haben. Denn viel Könige, Fürsten, Grafen, Freiherren, Edelleute und vermögende Bürger im Pabstthum ihr Land und Leute und ihre Güter verlassen und in die Klöster sich begeben, oder weite Reisen in's heilige Land und zu andern Oertern auf sich genommen und groß Gut an Stifte und Klöster hingewendet haben, auf daß sie möchten sehen und hören, was wir sehen und hören, und haben's doch nicht gesehen und gehört. Lasset uns aber in aller Furcht Gottes unser Glück und Seligkeit, so uns vor vielen Völkern auf Erden aus Gnaden widerfahren ist, dankbarlich erkennen und den edlen, theuren Schatz des Evangelii mit gebührender Ehre aufnehmen, auf daß Gott nicht verursacht werde, ihn von uns wiederum hinwegzunehmen und einem Volk, das seinen Willen thut, zu geben. Ich fürchte aber, daß es nicht lange währen wird mit der Predigt des Evangelii in diesen Landen und Oertern, weil die Leute ihre Seligkeit nicht erkennen, undankbar und gottlos sind. G. H. A. L.

Wer sich erhebt, der muß herunter. (Luther.)

Der westliche District

unserer Synode hielt seine diesjährigen Sitzungen vom 4. bis 9. October in Altenburg, Perry Co., Mo. Die Synode hätte schon am 3. October ihre Sitzungen beginnen sollen, aber die Mehrheit der Synodalen konnten wegen unvorhergesehener Hindernisse erst am Abend dieses Tages eintreffen. Die Organisation begann daher sogleich nach dem vom Hochw. Präses der Allgemeinen Synode gehaltenen Eröffnungsgottesdienst. Obgleich ein neuer Synodaldistrict, der von Kansas, von dem Westlichen abgezweigt worden ist, ist die Zahl der Synodalen noch immer eine ansehnliche. Es waren anwesend: 70 stimmberechtigte Pastoren, 13 berathende Pastoren und Professoren, 67 Deputirte und 34 Lehrer. Neu aufgenommen wurden 8 Pastoren, 2 Professoren. 5 Lehrer und 4 Gemeinden. — Gegenstand der Lehrverhandlungen war: Die Lehre von der Wiederkunft Christi. Herr Professor Gräbner referirte. Die vorgenommenen Thesen lauten: „1. Die Lehre von der Wiederkunft Christi ist ein Glaubensartikel, der als solcher nur aus Gottes Wort erkannt und nur aus Kraft des Heiligen Geistes angenommen und heilsam gebraucht werden kann. 2. Wir glauben und lehren nach der Schrift, daß Christus der HErr zu einer in Gottes Rath bestimmten, aber Gott allein bekannten Zeit plötzlich sichtbar wiederkommen wird in Herrlichkeit, um alle Todten zu erwecken, öffentlich Gericht zu halten über alle Völker, dieser Welt ein Ende zu machen, die Gottlosen nach Leib und Seele der ewigen Verdammniß zu übergeben, die Gerechten aber nach Leib und Seele einzuführen in die ewige Seligkeit." Die dritte These: „Die Nähe seiner Wiederkunft sollen wir nach Christi Anweisung an mancherlei Zeichen erkennen und merken und uns zum Trost und zur Mahnung mit Ernst und Fleiß bedenken" — soll nächstes Jahr besprochen werden. — Durch Abzweigung des Kansasdistricts ist das Missionsfeld des Westlichen Districts zwar kleiner geworden, aber immer noch gibt es viel, sehr viel zu thun in den Staaten Missouri, Arkansas und Tennessee. Die Berichte, die die betreffenden Missionare erstatteten, waren recht erfreulich. — Die Angelegenheit des Progymnasiums in Concordia, Mo., wurde eingehend besprochen. Dasselbe ist bisher nicht ohne Segen gewesen und hat schon manchen Schüler für unsere Anstalten in Fort Wayne und Addison vorbereitet. Die Synode beschloß, dasselbe kräftigst zu unterstützen und zu fördern. — Ein günstiger Bericht über die Negermission wurde mitgetheilt und dabei mit Recht bemerkt, ob wir wohl — menschlich zu reden — bei den bisherigen Ausgaben von solchen Erfolgen berichten könnten, wenn wir eine Mission unter den Negern in *Africa* unterhielten. — Unter den vom Hochwürdigen Präses Schwan vorgelegten Gegenständen erwähnen wir noch *die so nöthige Unterstützung der Synodalkasse.*

(Eingesandt.)

Versammlung des neuen Kansas-Districts.

Am 25. September versammelten sich die Pastoren von Kansas und Colorado, sowie die Deputirten der dortigen Synodalgemeinden in der Gemeinde des Herrn Pastor C. Hafner in Leavenworth, Kansas, um sich gemäß dem gefaßten Synodalbeschluß zu einem eigenen Synodaldistrict zu organisiren. Herr Präses Schwan hielt die Eröffnungspredigt. Soweit

Schreiber dieses ermitteln konnte, waren 35 zu diesem District gehörende Pastoren und 21 Gemeindedeputirte, sowie etliche Gäste anwesend. Eine Anzahl von Gemeinden wurde in den Synodalverband aufgenommen. Herr Pastor C. Hafner leitete auf Grund der fünf von ihm aufgestellten Thesen die Lehrverhandlungen über das Thema: „Der Segen rechtgläubiger Synodalgemeinschaft.“ Der große Segen rechtgläubiger Synodalgemeinschaft wurde treffend nachgewiesen und sonderlich an dem Beispiel unserer Missourisynode gezeigt. Besonders wurde darauf hingewiesen, daß durch rechtgläubige Synodalgemeinschaft die Erkenntniß der reinen Lehre und die Einigkeit in derselben gefördert und erhalten und falscher Lehre entgegengetreten wird; ferner, daß dadurch sowohl Prediger, als auch Gemeinden in ihren Rechten geschützt, sowie zur treuen Ausübung ihrer Pflichten angehalten werden. Endlich wurde gezeigt, daß rechtgläubige Synodalgemeinschaft das wirksamste Mittel sei zur Förderung besonderer kirchlicher Zwecke, die zur Ausbreitung des Reiches Gottes nöthig sind. — Es wäre wohl zu wünschen, daß der erscheinende Synodalbericht sonderlich in solchen Gemeinden, die bisher nicht zur Synode gehörten, fleißig gelesen würde. In den Nachmittagssitzungen betrafen die Hauptverhandlungen unsere Mission und das Progymnasium zu Concordia, Mo. Bei der Besprechung über die Mission zeigte es sich, daß wir in Kansas herrliche Missionsfelder haben, unter denen sonderlich Wichita, die bedeutendste Stadt in Kansas, zu nennen. Es wurde denn auch beschlossen, sowohl in Wichita, als auch im Nordwesten von Kansas einen Missionar anzustellen. Auch in Colorado, in verschiedenen Theilen des Staates, ist ein herrliches Missionsfeld, weshalb der Kansasdistrict beschloß, auch diese Mission nach besten Kräften zu betreiben. — In Betreff des Progymnasiums zu Concordia, Mo., wurde erklärt, daß wir diese Anstalt auch fernerhin als die unsrige betrachten und dieselbe kräftig unterstützen wollen. Der Bericht über den gegenwärtigen Stand der Anstalt war ein günstiger. In den verschiedenen Wochengottesdiensten wurden Collecten für diese Anstalt gesammelt. — Auch wurden während der Synode Unterschriften auf 243 Bände von Luthers Werken gesammelt. — Herr P. F. Pennekamp wurde zum Präses und Herr P. C. Hafner zum Vicepräses erwählt.

Der barmherzige, treue Gott wolle seine schützende Hand auch über diesem neugebildeten District halten und seinen Segen geben, daß derselbe wachse und erstarke nach innen und außen. Vor Allem aber verleihe Gott, daß alle Pastoren, Lehrer und Gemeinden dieses Districts allein die Ehre unsres Gottes und Himmelskönigs JEsu Christi suchen jetzt und immerdar. Amen. R. v. Niebelschütz.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Das General Council, ein Verein von mehreren lutherisch sich nennenden Synoden, hielt seine Sitzungen vom 13. bis 18. September in Minneapolis, Minn. Zum Präsidenten wählte man den der chiliastischen Schwärmerei huldigenden und unionistisch gesinnten Pastor J. A. Seiß. — Die Michigan-Synode, die bisher zu diesem Körper gehört hatte, hatte ein Schreiben eingeschickt wegen der geduldeten Kanzelgemeinschaft mit Falschgläubigen, in dem sie sich von demselben lossagt. Das Schreiben ward einfach entgegengenommen, die Michigan-Synode aber keiner Antwort gewürdigt. — Die Verbindung mit der Anstalt des Pastor Paulsen in Kropp wurde gelöst. — Der Vorschlag des Herrn Pastor Späth, nächstes Jahr die Frage zu besprechen, „ob das hin und her stattfindende Predigen von lutherischen Pastoren auf Kanzeln von nichtlutherischen Gemeinschaften, namentlich bei Synodalversammlungen, im Einklang sei mit den Erklärungen des Councils“, fand starke Opposition, ward aber dann doch angenommen. Die Frage liegt schon seit längerer Zeit dem Council vor und wenn es gewollt hätte, hätte es Zeit genug gefunden, dieselbe schon bei dieser Sitzung zu besprechen, ja, sie schon längst zu erledigen.

Canada-Synode. Eine Conferenz dieser zum General Council gehörenden Synode hat folgenden löblichen Beschluß gefaßt: „Beschlossen, daß die Conferenz sich mit dem Verhältniß der evangelisch-lutherischen Synode von Canada zum General Council unzufrieden erklärt wegen der laxen Praxis in diesem Körper und weiter erwägen will, ob es nicht rathsam sei, die Verbindung mit dem General Council zu lösen.“

Die Michigan-Synode, welche bisher zum General Council gehörte, hat sich von diesem Körper losgesagt, weil es Kanzelgemeinschaft mit Falschgläubigen duldet. Der Professor an ihrer Anstalt, ein gewisser Lange, mußte wegen seiner buffaloischen Lehren vom Predigtamt abdanken.

Die Virginia-Synode hat den Antrag, daß jeder Prediger, Lehrer, Professor und Missionar in ihrer Mitte keine Abendmahls- und Kanzelgemeinschaft mit Falschgläubigen pflegen solle, einstimmig verworfen und will trotzdem eine lutherische Synode heißen. Das aller Schwärmerei huldigende Blatt, der „Lutheran Observer“, sagt, daß die Virginia-Synode mit diesem Beschluß, der doch ein überaus schmachvoller ist, sich selbst geehrt habe.

Auch eine Novemberwahl. Eine Commission der methodistischen „Vereinigten Brüder“ hat eine neue Constitution und ein neues Glaubensbekenntniß entworfen, über welche im November abgestimmt werden soll! Die Glieder dieser Gemeinschaft werden im „Fröhlichen Botschafter“ aufgefordert, für oder gegen dieselben zu stimmen. Die Ueberschriften des Wahlzettels, der zehn Tage vor der Wahl ausgetheilt wird, lauten: „1888. Vereinigte Brüder in Christo. Wahlzettel zur Abstimmung über Verbesserungen des Glaubensbekenntnisses und der Constitution. Glieder, welche über irgend welche Vorlage **Nein** zu stimmen wünschen, müssen das Wort **Ja** ausstreichen und Nein hinschreiben.“ — Gewiß etwas Seltsames, an der Wahlurne über ein Glaubensbekenntniß abstimmen!!

Unter den Albrechtsbrüdern (der Evangelischen Gemeinschaft, einer methodistischen Gesellschaft), die sonst so viel von der Uneinigkeit bei Andern zu sagen haben, geht es gar nicht friedlich zu. Die Unzufriedenen haben ein eigenes Blatt gegründet, worin sie ihre „Brüder“ angreifen. Die Süd-Indiana Conferenz erklärte, daß „seit der letzten Generalconferenz unsere kirchlichen Verhältnisse und Zustände einen der Kirche zum Schaden gereichenden bedenklichen Charakter angenommen“ haben, und faßte unter anderm folgende Beschlüsse: „Wir bedauern es sehr, daß solche Verhältnisse existiren. . . . Wir mißbilligen entschieden die Auflehnung und die Agitation in unserer Kirche gegen Gesetz, Ordnung“ 2c.

Ein römischer Priester, Rev. Maloney in St. Paul, ist von den Prohibitionisten in Minnesota zum Präsidentenwähler (elector) ernannt worden.

Ein römisches Blatt, „Volksbote“, erklärt die Forderung der Wiederherstellung der weltlichen Herrschaft des Pabstes für „Blödsinn“. Natürlich hat der Generalvicar M. May von Brooklyn seine Empfehlung des Blattes zurückgezogen.

Die Römischen wollen ir
haus bauen, das „Leo“-Hau
dafür will gar nicht eingeher
Bild für das Leo-Haus abg
ist noch nichts zu sehen und n
vor der Hand unterzubringen

Amerikanisch deutscher
schuß dieses römischen Verei
cinnati tagte, bat den „heilig
und erhielt folgende Antwor
Dem Congreß der deutschen
In der Audienz vom 31. Ju
Bittschrift dem heiligen Vat
anerkennend über die kindli
an den heiligen apostolische
Ew. Hochwürden deutscher Z
halb ertheilt Sr. Heiligkeit,
Wohlwollens, Ew. Hochwür
Katholikenversammlung in
3. und 4. September zugege
Herzen den apostolischen Sege
christs nutzt nichts, sein Fluc

Mormonen. Das Obergei
scheidung abgegeben, nach r
schaft“ der Mormonen für au
derselben für an die Regier
Die Mormonen wollen sich
richt wenden.

Unitarische Gotteslästeri
tian Register“ sagt, daß e
andere Heilande im wahrest
und daß ihr Werk von dem
Grad, nicht der Art nach vers
sagt das Blatt, „innig dankl
Namen unter dem Himmel u
geben sind, wodurch Menschen
gibt solche, welche, erfüllt m
schen von ihren Schäden zu rei
— Der Apostel Petrus sagt:
Heil, ist auch kein anderer Na
darinnen wir sollen selig wer
doch gibt es Leute, welche sich
Unitarier, welche das Geheim
keit, die Erlösung Christi und
den Christen rechnen.

II. Aus

Herr Andreas Volk, in de
er noch in Nürnberg wohnte,
ren Pastoren Gastfreundschaft
längere Zeit aus- und einge
sonders der Auswanderer in d
Michigan sich liebevoll angeno
tember zu Tharand in Sachse
achtundachtzig Jahren sanft
Worte waren: „O JEsu!“ un
Seinem Wunsche nach wurde i
Sarg gegeben und der Finge
„Ich bin die Auferstehung u
mich glaubt, der wird leben, o

An die Universität Berli
berufen worden. Derselbe v
von der Person Christi; zu s
nicht die Verkündigung der
aus Maria der Jungfrau ist b
lung, und die Lehre von der
nicht mit seinen Aufstellungen
kirchenrath hat gegen seine Be
dagegen hat der preußische Ku
Staatsministerium vorgelegt
Berufung erklärt, und Kaiser W
des Staatsministeriums gestell
bestätigt.



die Michigan-Synode
Die Verbindung mit
Kropp wurde gelöst.
Späth, nächstes Jahr
und her stattfindende
n auf Kanzeln von
amentlich bei Syno-
mit den Erklärungen
on, ward aber dann
t schon seit längerer
gewollt hätte, hätte
m bei dieser Sitzung
erledigen.

nz dieser zum Gene-
folgenden löblichen
die Conferenz sich
lutherischen Synode
unzufrieden erklärt
rper und weiter er-
die Verbindung mit

isher zum General
rper losgesagt, weil
bigen duldet. Der
isser Lange, mußte
m Predigtamt ab-

Antrag, daß jeder
onar in ihrer Mitte
schaft mit Falsch-
erworfen und will
ißen. Das aller
,,Lutheran Ob-
de mit diesem Be-
hvoller ist, sich

Commission der
at eine neue Con-
ntniß entworfen,
werden soll! Die
„Fröhlichen Bot-
dieselben zu stim-
ls, der zehn Tage
: „1888. Ver-
ßahlzettel zur
en des Glau-
onstitution.
elche Vorlage
sen das Wort
eiben." — Ge-
e über ein Glau-

vangelischen Ge-
haft), die sonst
i Andern zu
ich zu. Die Un-
ündet, worin sie
diana Conferenz
onferenz unsere
inen der Kirche
Charakter ange-
m folgende Be-
lche Verhältnisse
en die Aufleh-
e gegen Gesetz,

h in St. Paul,
zum Präsiden-

klärt die Forde-
Herrschaft des
t der General-
mpfehlung des

Die Römischen wollen in New York ein Emigrantenhaus bauen, das „Leo"-Haus heißen soll; aber das Geld dafür will gar nicht eingehen. Pabst Leo hat schon sein Bild für das Leo-Haus abgesandt, aber vom Leo-Haus ist noch nichts zu sehen und man sucht das Bild irgendwo vor der Hand unterzubringen.

Amerikanisch deutscher Katholikentag. Der Ausschuß dieses römischen Vereins, der vor kurzem in Cincinnati tagte, bat den „heiligen Vater" um seinen Segen und erhielt folgende Antwort: „Rom, 9. August 1888. Dem Congreß der deutschen Katholiken. Hochw. Herr! In der Audienz vom 31. Juli dieses Jahres wurde Ihre Bittschrift dem heiligen Vater überreicht, der sich höchst anerkennend über die kindliche Liebe und Anhänglichkeit an den heiligen apostolischen Stuhl ausspricht, denen Ew. Hochwürden deutscher Zunge Ausdruck geben. Deshalb ertheilt Sr. Heiligkeit, als ein Zeichen besonderen Wohlwollens, Ew. Hochwürden und allen, die bei der Katholikenversammlung in der Stadt Cincinnati am 3. und 4. September zugegen sein werden, von ganzem Herzen den apostolischen Segen." — Der Segen des Antichrists nutzt nichts, sein Fluch schadet nichts.

Mormonen. Das Obergericht von Utah hat eine Entscheidung abgegeben, nach welcher die „Kirchenkörperschaft" der Mormonen für aufgelöst und das Eigenthum derselben für an die Regierung verfallen erklärt wird. Die Mormonen wollen sich jetzt an's Bundesobergericht wenden.

Unitarische Gotteslästerung. Das Blatt ,,Christian Register" sagt, daß es außer Christo auch noch andere Heilande im wahresten Sinne des Worts gebe und daß ihr Werk von dem des HErrn JEsu nur dem Grad, nicht der Art nach verschieden sei. „Wir können", sagt das Blatt, „innig dankbar dafür sein, daß andere Namen unter dem Himmel und unter den Menschen gegeben sind, wodurch Menschen selig werden können. Es gibt solche, welche, erfüllt mit dem Geiste JEsu, Menschen von ihren Schäden zu reinigen und zu heilen suchen." — Der Apostel Petrus sagt: „Es ist in keinem Andern Heil, ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden", Apost. 4, 12. Und doch gibt es Leute, welche sich Christen nennen und diese Unitarier, welche das Geheimniß der heiligen Dreieinigkeit, die Erlösung Christi und anderes leugnen, noch zu den Christen rechnen.

II. Ausland.

Herr Andreas Volk, in dessen Hause vor Jahren, als er noch in Nürnberg wohnte, nicht wenige unserer älteren Pastoren Gastfreundschaft genossen haben oder auch längere Zeit aus- und eingegangen sind, und der besonders der Auswanderer in die fränkischen Colonieen in Michigan sich liebevoll angenommen hat, ist am 26. September zu Tharand in Sachsen in dem hohen Alter von achtundachtzig Jahren sanft entschlafen. Seine letzten Worte waren: „O JEsu!" und „Nur auf deine Gnade!" Seinem Wunsche nach wurde ihm seine Bibel mit in den Sarg gegeben und der Finger auf den Spruch gelegt: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stürbe."

An die Universität Berlin ist jüngst Dr. Harnack berufen worden. Derselbe verwirft die biblische Lehre von der Person Christi; zu seinem Evangelium gehört nicht die Verkündigung der Auferstehung; die Geburt aus Maria der Jungfrau ist bei ihm eine spätere Erzählung, und die Lehre von der Dreieinigkeit verträgt sich nicht mit seinen Aufstellungen. Der preußische Oberkirchenrath hat gegen seine Berufung Einspruch erhoben, dagegen hat der preußische Kultusminister den Fall dem Staatsministerium vorgelegt und dieses hat sich für die Berufung erklärt, und Kaiser Wilhelm hat sich auf Seiten des Staatsministeriums gestellt und Harnacks Berufung bestätigt.



Die Freikirche von Schottland beabsichtigt noch vor dem Jahre 1893 die Schuld ihrer sämmtlichen Kirchen zu tilgen. Noch vor vier Jahren betrug dieselbe $1,345,000. Davon sind mehr als $750,000 bezahlt.

Die italienische Bibelausgabe von Lonzogno in Mailand findet reißenden Absatz. Die Zahl der während einer Woche verkauften Exemplare beträgt 50,000. Theile der Bibel von je acht Seiten werden von den Zeitungsverkäufern zu je einem Cent verkauft.

Japan. Am 23. Februar fand in Tokio unter Betheiligung zahlreicher Europäer und japanischer Christen eine Feier zur Vollendung der Uebersetzung der heiligen Schrift in's Japanische statt. Der amerikanische Missionsarzt Dr. Hepburn berichtete über den Fortgang des Werkes seit 15 Jahren. Im Jahre 1872 wurde eine Commission von Missionaren in Yokohama ernannt, um das neue Testament zu übersetzen, und im Jahre 1876 auch eine solche für das alte Testament ernannt. Die amerikanische Bibelgesellschaft hat die Kosten für die Uebertragung des neuen Testaments, die britische und ausländische und die schottische Bibelgesellschaft die für das alte Testament übernommen. Eine Reihe von Untercommissionen arbeitete unter der Oberaufsicht und Oberredaction der in Tokio gebildeten Centralcommission. Sie machte es sich zur Aufgabe, möglichst alle chinesischen und ausländischen Ausdrücke zu vermeiden. Große Schwierigkeiten bereitete auch die Uebertragung der Bezeichnungen der heiligen Schrift für Thiere, Pflanzen und Mineralien. Doch hofft man dieselben in der nunmehr glücklich vollendeten Uebersetzung thunlichst überwunden zu haben.

Elsaß. In einer kleinen Stadt im Unter-Elsaß predigte ein Pfarrer der Kirche Augsburgischer Confession am diesjährigen Osterfeste über die Auferstehung Christi und erklärte, daß er nicht an dieselbe glaube. Die Wirklichkeit derselben sei ungefähr auf gleiche Linie zu stellen mit den Erscheinungen der Mutter Gottes in Marpingen. Es wurde schließlich so stark, daß der ebenfalls anwesende erste Pfarrer der Kirche, der keineswegs im Verdacht der Orthodoxie steht, sich entrüstet erhob und die Kirche verließ. Das Merkwürdigste ist aber, daß nicht der Christuslästerer einen Verweis erhielt, sondern daß der andere auf Veranlassung des Directoriums sich bei dem jüngeren Amtsbruder für seine Unhöflichkeit entschuldigen mußte. (Freimund.)

Unduldsamkeit in Spanien. Vor kurzem wurden Domingo und Pastor Vila in Malaga vom obersten Gerichtshofe verurtheilt. Domingo wurde verurtheilt, weil er die Holzbilder in den Kirchen „Puppen" nannte und sich in der „Verdad" zu Teneriffa beklagte, daß diese „Puppen" sorgfältiger gekleidet würden, als die hungernden und frierenden Armen, denen der Bischof christliches Begräbniß verweigere, wenn die Sporteln nicht vorher bezahlt werden. Vila ist mit zwei Jahren, vier Monaten und einem Tage Correctionsgefängniß bestraft worden, weil er den Protestantismus in einer Flugschrift gegen die unfläthigen Angriffe des Priesters Vega vertheidigte.

Den Rückgang der römisch-katholischen Kirche in Berlin beklagt die clericale Presse in lebhafter Weise. Noch nicht ein Fünftel der Kinder aus den gemischten Ehen werde katholisch. Dazu würden fünfmal so viel gemischte als rein katholische Ehen geschlossen. An 95 gemischten Ehen seien bei dem dritten Standesamt in einem einzigen Jahre 51 katholische Männer und 44 katholische Frauen betheiligt gewesen; davon hätten nur vier katholische Männer und acht katholische Frauen sich katholisch trauen lassen. Auch nach anderen Berichten geht trotz des bedeutenden, durch Einwanderung hervorgerufenen Zuwachses der katholischen Bevölkerung Berlins die Zahl der katholischen Taufen und Trauungen immer mehr zurück, und sollen selbst Ehepaare, wo Mann und Frau katholisch sind, ihre Kinder evangelisch taufen lassen.

(H. u. Z.

In Ron
aus Deutsch
peccata g
Deutsche

Es ist

Wenn es
cher Kirche
so muß es i
man ihnen
schaffener o
cher Untersch
Münze — i
teren Lehre,
digt und g
mißhelligen i
satz von Ma
vorgetragen

Die ganz
nicht verban
büchlein.
stücke in sold
können.

So

Abraham
da der Klein
mit zu prang
damit zu rü
als der Kl

Ich habe
ther) oft hat
im Gebete bi
und zu glänze

Alles, das i
das

Er spricht
Denn das ha
thut, und sind
den können, d
thue, aber sie
noch ein wenig
gerne thun, n
gegen mir thät
du, was du w
anfahen und
Leute thun; o
wohl. Denn
Gutes thun,
würde nimme
nicht, so bist d
Gesetz und Or
wolltest dir ge
muß sich nicht
gilt nicht, daß
ich ihn wieder

ottland beabsichtigt noch vor dem
hrer sämmtlichen Kirchen zu til=
en betrug dieselbe $1,345,000.
50,000 bezahlt.

ausgabe von Lonzogno in Mai=
satz. Die Zahl der während
emplare beträgt 50,000. Theile
en werden von den Zeitungsver=
verkauft.

ruar fand in Tokio unter Be=
ropäer und japanischer Christen
der Uebersetzung der hei=
apanische statt. Der ameri=
. Hepburn berichtete über den
t 15 Jahren. Im Jahre 1872
von Missionaren in Yokohama
Testament zu übersetzen, und im
lche für das alte Testament er=
Bibelgesellschaft hat die Kosten
neuen Testaments, die britische
schottische Bibelgesellschaft die
übernommen. Eine Reihe von
tete unter der Oberaufsicht und
o gebildeten Centralcommission.
fgabe, möglichst alle chinesischen
drücke zu vermeiden. Große
auch die Uebertragung der Be=
Schrift für Thiere, Pflanzen
hofft man dieselben in der nun=
n Uebersetzung thunlichst über=

nen Stadt im Unter=Elsaß pre=
irche Augsburgischer Confession
e über die Auferstehung Christi
an dieselbe glaube. Die Wirk=
fähr auf gleiche Linie zu stellen
r Mutter Gottes in Marpingen.
rk, daß der ebenfalls anwesende
der keineswegs im Verdacht der
rüstet erhob und die Kirche ver=
te ist aber, daß nicht der Chri=
s erhielt, sondern daß der an=
des Directoriums sich bei dem
seine Unhöflichkeit entschuldigen
(Freimund.)

panien. Vor kurzem wurden
la in Malaga vom obersten Ge=
Domingo wurde verurtheilt, weil
Kirchen „Puppen" nannte und
u Teneriffa beklagte, daß diese
kleidet würden, als die hungern=
n, denen der Bischof christliches
wenn die Sporteln nicht vorher
t mit zwei Jahren, vier Mona=
rectionsgefängniß bestraft wor=
stantismus in einer Flugschrift
ngriffe des Priesters Vega ver=

misch=katholischen Kirche in Ber=
Presse in lebhafter Weise. Noch
inder aus den gemischten Ehen
würden fünfmal so viel gemischte
geschlossen. An 95 gemischten
n Standesamt in einem einzigen
nner und 44 katholische Frauen
on hätten nur vier katholische
sche Frauen sich katholisch trauen
ren Berichten geht trotz des be=
anderung hervorgerufenen Zu=
Bevölkerung Berlins die Zahl
und Trauungen immer mehr zu=
Ehepaare, wo Mann und Frau
er evangelisch taufen lassen.
(H. u. Z.

Ablaß.

In Rom nannte man zur Zeit der Reformation die aus Deutschland eingegangenen Ablaßgelder spottweise peccata germanorum, das heißt „die Sünden der Deutschen".

Es ist nicht gleichgiltig, zu welcher Kirche man sich hält.

Wenn es den Leuten gleichviel zu sein dünkt, in welcher Kirche und bei welchem Bekenntniß sie sich befinden, so muß es ihnen auch gleichviel sein, man bezahle, wenn man ihnen schuldig ist, sie mit tauglicher und rechtschaffener oder falscher Münze. . . . Denn eben ein solcher Unterschied, als zwischen einer guten und falschen Münze — ist auch zwischen der reinen evangelischen lauteren Lehre, die in unserer rechtgläubigen Kirche gepredigt und getrieben wird, und der, welche in anderen mißhelligen und irrenden Kirchen, mit einem großen Zusatz von Menschensatzungen und Eigendünkel verfälscht, vorgetragen und vertheidigt wird. (Scriver.)

Luthers Kleiner Katechismus.

Die ganze Welt kann ihm (Luther) den Katechismus nicht verdanken. Er ist Lutheri Meisterstück und Kunstbüchlein. Niemand hat vor ihm die vornehmsten Hauptstücke in solche kleine, kurze, verständliche Form bringen können. (V. Herberger.)

So alt wie der Kleine Katechismus.

Abraham Buchholzer war eben dasselbe Jahr geboren, da der Kleine Katechismus geschrieben. Der pflegte damit zu prangen und sich vor Gelehrten und Ungelehrten damit zu rühmen und zu sagen: „Ich bin so alt, als der Kleine Katechismus."

(V. Herberger.)

Luther beim Gebet.

Ich habe einen alten Prediger gekannt, der ihn (Luther) oft hat gesehen und gehört. Der sagte, daß ihm im Gebete die Augen im Kopfe haben pflegen zu funkeln und zu glänzen. (V. Herberger.)

Alles, das ihr wollt, daß euch die Leute thun sollen, das thut ihr ihnen. Matth. 7, 12.

Er spricht nicht: Andere Leute sollen's euch thun. Denn das hat ein jeglicher gerne, daß ein anderer ihm thut, und sind viel Schälke und Buben, die da wohl leiden können, daß jedermann fromm sei und ihnen Gutes thue, aber sie wollen's niemand thun. . . Etliche sind noch ein wenig besser, die da sagen: Ich wollt zwar auch gerne thun, was ich sollte, wenn's andere Leute zuvor gegen mir thäten. Aber dieser Spruch heißt also: Thu du, was du willst von einem andern haben. Du sollst anfahen und der erste sein, willst du, daß dir's andere Leute thun; oder, wollen sie nicht, so thue du es gleichwohl. Denn wo du nicht ehe wolltest fromm sein und Gutes thun, du sähest's denn von einem Andern, so würde nimmermehr nichts daraus. Wollen Andere nicht, so bist du es nichtsdestoweniger schuldig nach dem Gesetz und Ordnung des Rechts, weil du es gerne so wolltest dir gethan haben. Wer fromm will sein, der muß sich nicht an anderer Leute Exempel kehren, und gilt nicht, daß du sagest: der hat mich getäuscht, so muß ich ihn wieder beschmeißen; sondern weil du es nicht gerne hast, so thu es jenem auch nicht, und hebe an an dem, das du gegen dir gethan wolltest haben. So magst du denn andere Leute durch dein Exempel bewegen, daß sie dir wieder Gutes thun, auch die, so dir zuvor Böses gethan haben. Wo du es aber selbst nicht thust, so hast du zu Lohn, daß auch niemand gegen dir thue; und geschieht dir auch Recht vor Gott und den Leuten.

(Luther 43, 299 f.)

Glaube und Liebe.

Glaube und Liebe ist das ganze Wesen eines Christenmenschen, wie ich oft gesagt habe. Der Glaube empfähet, die Liebe gibt; der Glaube bringt den Menschen zu Gott, die Liebe bringt ihn zu den Menschen; durch den Glauben läßt er sich wohlthun von Gott, durch die Liebe thut er wohl den Menschen. Denn wer da glaubt, der hat alle Dinge von Gott, und ist selig und reich: darum darf er hinfort nichts mehr, sondern alles, was er lebt und thut, das ordnet er zu Gut und Nutz seinem Nächsten, und thut demselbigen durch die Liebe, wie ihm Gott gethan hat durch den Glauben; also schöpfet er Gut von oben durch den Glauben und gibt Gut von unten durch die Liebe. (Luther 14, 40.)

Ordinationen und Einführungen.

Am 17. Sonntag nach Trin. wurde im Auftrag des Herrn Präses Sievers Herr Candidat G. Potratz vom Unterzeichneten in der Emanuels= und St. Johannis=Gemeinde bei Hillsboro, Dak., ordinirt und eingeführt. Hermann Brauer.
Adresse: Rev. G. Potratz, Hillsboro, Traill Co., Dak.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Hilgendorf wurde von mir der Candidat E. J. W. H. Meyer in meiner Filiale an der West Blue, Seward Co., Nebr., ordinirt und eingeführt am 18. Sonntag nach Trin. L. Huber.
Adresse: Rev. E. J. H. W. Meyer,
Milford, Seward Co., Nebr.

Im Auftrag unsers Ehrw. Herrn Präses wurde am 19. Sonntag nach Trin. Herr Cand. Th. Nickel unter Assistenz Herrn P. C. Schwans ordinirt von W. Hudtloff.
Adresse: Rev. Th. Nickel, Shawano, Shawano Co., Wis.

Im Auftrag der Ehrw. Commission für Englische Mission wurde Candidat Th. Hügli, berufen von der First English Evang. Lutheran Congregation in New Orleans, La., unter Assistenz der Pastoren von New Orleans inmitten seiner Gemeinde feierlich ordinirt und in sein Amt eingeführt. F. Kügele.
Adresse: Rev. Th. Huegli, care of Rev J. Wegener,
86 Port Str., New Orleans, La.

Im Auftrag des Herrn Präses Sievers wurde Herr Pastor H. Kranz am 16. Sonntag nach Trin. in der Gemeinde in Elmore, Faribault Co., Minn., eingeführt von
Joh. Grabarkewitz.

Im Auftrag des Hrn. Präses Hilgendorf wurde am 18. Sonntag nach Trin. Herr P. J. P. Müller in der Christus=Gemeinde in Norfolk eingeführt von M. Adam.
Adresse: Rev. J. P. Mueller, Box 75, Norfolk, Nebr.

Am 18. Sonntag nach Trin. wurde Herr P. L. Traub im Auftrag des Herrn Präses Studt in seiner Gemeinde bei Newell, Iowa, eingeführt von G. Gülker.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Studt wurde Herr P. F. W. V. Busse am 18. Sonntag nach Trin. in der Gemeinde in Ogden, Iowa, eingeführt von J. P. Günther.
Adresse: Rev. F. W. V. Busse, Ogden, Boone Co., Iowa.

Im Auftrag des Herrn Präses Sievers wurde am 18. Sonntag nach Trin. Herr P. L. Orbach in seiner Gemeinde zu Sauk Rapids, Minn., vom Unterzeichneten eingeführt.
L. Achenbach.
Adresse: Rev. L. Orbach, Sauk Rapids, Minn.

Am 19. Sonntag nach Trin. wurde Herr P. M. Albrecht im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Sprengeler vom Unterzeichneten in Janesville, Wis., unter Assistenz der PP. G. Wildermuth und O. Hanser eingeführt. E. Bäse.
Adresse: Rev. M. Albrecht,
105 Academy Str., Janesville, Wis.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Birkmann wurde am 20. Sonntag nach Trin. Herr P. C. J. Crämer in der St. Johannis-Gemeinde zu New Orleans vom Unterzeichneten unter Assistenz der Herren PP. Mödinger, Bakke, Wegener, Gahl, Krenke und Hügli eingeführt. P. Rösener.

Adresse: Rev. C. J. Craemer,
30 N. Prieur Str., New Orleans, La.

Kircheinweihungen.

Am 17. Sonntag nach Trin. weihte der nördliche District der ev.-luth. Zions-Gemeinde in Town Scott, Lincoln Co., Wis., ihr Kirchlein (28×45 mit Thurm) dem Dienste Gottes. Die PP. J. T. L. Bittner und W. Bergholz predigten.
J. G. Gruber.

Am 17. Sonntag nach Trin. weihte die ev.-luth. Dreieinigkeitsgemeinde zu Wyandotte, Mich., ihre neue Kirche (Backsteingebäude, 42×86 mit Thurm) ein. Es predigten die PP. F. Dreyer, F. Tresselt und C. Franke, letzterer englisch.
J. J. Bernthal.

Am 18. Sonntag nach Trin. (30. September) hatte die evang.-luth. St. Matthäus-Gemeinde zu Chicago die große Freude, ihre nach dem Brande wiederaufgebaute schöne Kirche (123×70, Thurm 203 Fuß Höhe) einweihen zu können. Festprediger waren: P. H. Succop, Prof. A. Selle und P. C. L. Janzow. Der HErr hat Großes an uns gethan, deß sind wir fröhlich!
H. Engelbrecht.

Am 19. Sonntag nach Trin. wurde das Kirchlein der St. Pauli-Gemeinde in Clay Centre, Kans., dem Dienste Gottes geweiht. Es predigten Herr P. Hering (englisch) und Unterzeichneter.

Allen, die durch ihre Unterstützung zu diesem Bau beigetragen haben, sei herzlicher Dank. Chr. Purzner.

Am 18. Sonntag nach Trin. wurde die ev.-luth. St. Johannis-Kirche in Milwaukee County, Wis., (28×48 und Thurm mit Glocke) dem Dienste Gottes geweiht. Die Festprediger waren PP. B. Sievers und Osterhus. Chr. Reuschel.

Am 19. Sonntag nach Trin. weihte die ev.-luth. St. Johannes-Gemeinde zu Waltz, Wayne Co., Mich., ihre neuerbaute Kirche (30×50 mit Thurm) dem Dienste Gottes. Festprediger: die PP. J. J. Bernthal und C. Franke (letzterer englisch).
H. A. Meyer.

Am 19. Sonntag nach Trin. weihte die Zions-Gemeinde an Lincoln Creek, Seward Co., Nebr., ihre vergrößerte Kirche dem Dienste Gottes. Vormittags predigte P. G. Burger, Nachmittags P. G. Jung. G. Weller.

Am 20. Sonntag nach Trin. wurde die neue Kirche der ev.-luth. Zionsgemeinde in Corinna, Wright Co., Minn., eingeweiht. Festprediger war P. F. H. Kolbe und
C. L. Wuggazer.

Missionsfeste.

Die St. Johannes-Gemeinde in Dulaneys Valley, Md., feierte am 9. September Missionsfest. Es predigte Herr P. G. H. Zimmermann. Collecte für innere Mission: $26.00.
A. T. Pechtold.

Am 10. September feierten die Gemeinden in San Francisco und Oakland Missionsfest in Alameda, Cal. Festprediger: PP. J. M. Bühler, Ed. P. Block, J. H. Schröder und Unterzeichneter. Collecte: $171.40. J. H. Theiß.

Am 16. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde des Unterzeichneten mit Missions-Freunden der Nachbargemeinden Missionsfest. Festprediger: P. F. Schaller Vormittags und P. G. Mezger Abends. Die PP. W. Heinemann und A. O. Engel hielten Nachmittags Vorträge. Collecte: $100.00 (für äußere und innere Mission).
Hoyleton, Jll. J. G. O. Katthain.

Bei dem gemeinschaftlichen Missionsfest der beiden hiesigen lutherischen Gemeinden am 16. Sonntag nach Trin. predigten die PP. Röck, Schilling und Dornfeld, letzterer in englischer Sprache. Collecte: $99.36.
Racine, Wis. C. F. Keller.

Am 16. Sonntag nach Trin. feierte meine Gemeinde in Freistadt, Wis., Missionsfest. Festprediger: P. Baumann und Prof. Hattstädt. P. Wesemann hielt einen Vortrag. Collecte: $107.00.
Th. Wichmann.

Am 16. September feierte die Gemeinde zu Wall Lake, Dak., Missionsfest. Festprediger: PP. Lauz und Krüger. Collecte: $36.00. Zahlreiche Gäste aus Wentworth und Canistota waren erschienen. E. G. Stark.

Am 16. Sonntag nach Trin. Missionsfest in Briar Hill, O., gefeiert. Festprediger: P. Lothmann. Collecte: $30.00.
C. F. W. Huge.

Am 17. Sonntag nach Trinitatis feierte die St. Johannis-Gemeinde bei Lincolnville, Kans., Missionsfest. Unterzeichneter predigte. Collecte: $13.07. Ernst Müller.

Am 19. September feierte meine Gemeinde in Ellicottville, N. Y., mit den Nachbargemeinden Missionsfest. Festprediger: die PP. Sander, Meyer und Reisinger. Collecte: $33.08.
W. Hanewinckel.

Am 17. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde an White Creek, Ind., Missionsfest mit den Gemeinden in Jonesville und Waymansville. Festprediger: die PP. R. Eirich, J. Trautmann, G. Schäfer. Es gingen ein $63.60. G. Markworth.

Am 17. Sonntag nach Trin. feierte die „Erste evang.-luth. Gemeinde zu Omaha, Nebr.“, Missionsfest, zu welchem sich auch Gäste aus den Gemeinden im nördlichen Theile von Omaha, South Omaha, Millard und Council Bluffs einfanden. Vormittags predigte unser Hochw. Herr Präses Schwan, Nachmittags Herr P. A. C. Dörffler. Die Missionscollecte betrug $65.72 (für die kleinen Gemeinden im nördlichen Theil unserer Stadt und in South-Omaha); die Klingelbeutelcollecte: $20.00.
E. J. Frese.

Am 17. Sonntag nach Trinitatis feierte die Gemeinde zu Red Bud, Jll., Missionsfest. Festprediger: Herr Prof. A. Gräbner und Herr P. C. Holst. Collecte: $78.00. F. Schaller.

Am 18. Sonntag nach Trinitatis feierte die Gemeinde zu Blue Hill, Nebr., mit Gästen aus zwei benachbarten Gemeinden Missionsfest. P. S. Meeske predigte. P. J. Brauer hielt einen Vortrag. Collecte: $35.00. C. Schubkegel.

☞ Wegen Mangel an Raum wurde die Anzeige von mehreren stattgehabten Missionsfesten zurückgestellt.

Conferenz-Anzeigen.

Die gemischte südwestliche Pastoralconferenz versammelt sich, s. G. w., vom 13. bis 15. November 1888 in Sanborn, Redwood Co., Minn. Lehrgegenstand: Exegese über 1 Petr. 1. Referent: P. Rubel; Ersatzmann: Prof. O. Hoyer. Prediger: P. A. Müller; Ersatzmann: P. Pöthke. Beichtredner: P. Fischer; Ersatzmann: P. J. Frey.

Anmeldungen 14 Tage vorher bei dem Unterzeichneten.
J. Baur.

Die Baltimore Districtsconferenz versammelt sich vom 13. bis 15. November bei P. Stiemke. Johannes.

Der erste District der gemischten Pastoralconferenz von Minnesota versammelt sich, will's Gott, vom 20. bis 22. November in der Gemeinde des Unterzeichneten. Als Arbeit liegt vor: Exegese über Röm. 8, 28. ff. von P. Gausewitz; Ersatzmann: P. Bernthal. Prediger sind: P. Landeck; Ersatzmann: P. Kolbe. Beichtredner: P. Friedrich; Ersatzmann: P. Fackler. — Anmeldung erwünscht bis spätestens 10. November. Wm. F. Dreyer.

Bekanntmachung.

In allen Angelegenheiten, das Präsidium des Südlichen Synodaldistricts unserer Synode betreffend, beliebe man sich von jetzt an an Hrn. P. G. Birkmann, Fedor, Lee Co., Texas, den nunmehrigen Präses dieses Districts, zu wenden.

Seminar in Addison, Jll.

Wir haben dies Schuljahr bereits so viele Seminaristen zur Aushülfe weggeschickt, daß schlechterdings kein Aushülfsgesuch mehr berücksichtigt werden kann.

Addison, 15. October 1888. E. A. W. Krauß.

Anzeige.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß Dr. R. Wagemann, Professor am Progymnasium zu New York, die Aufnahme in den Verband unserer Synode begehrt hat.
P. Brand, Präses.

Zur [...]

Die ev.-luth. St. Pauls[...] Jowa, ist nun bereit, Serie [...] Man schicke die Actien an U[...] dafür sein Geld erlangen. — [...]

Allen denen, die uns freun[...] ten, hiermit herzlichen Dank [...]

627 [...]

Eingekommen in die [...]

Innere Mission: Vo[...] Von der löbl. Redaction der [...] G. Reiner in Wellesley 5.0[...] Nebr., .25. N. N. 28.75. [...] J. Froschs Gemeinde in Flor[...] 1.00. Hochzeitscoll. bei Hein[...] in P. Bentes Gem. in Ston[...] stone 6.00. Theil der Missi[...] Wellesley 45.76. Desgl. i[...] Dankopfer von N. N. in Ho[...] Coll. bei der Pfarrhausweih[...] coll. in P. Andres' Gem. in [...] 4.06. Dankopfer von Fra[...] Frau Stirrer und Frau Ely[...] Frau P. Kirmis in Wellesley [...] Gem. in Petersburg 39.26. [...]

Negermission: G. W[...] sionsfestcollecte in Wellesley[...] Desgl. in den Gemeinden der [...] (S. $25.25.)

Studentenkasse: J. G[...] opfer von Frau P. Germeroth[...] sionsfestcoll. in Howick 16.0[...] Jowa, 1.00. (S. $17.50.)

Prediger- und Lehre[...] G. Reiner in Wellesley 2.00. [...] in Pembroke 2.00. (S. $4.[...]

Emigrantenmission: [...] dale für New York 5.00, für [...] festcoll. in Eaganville für N[...] (S. $20.27.)

Allgemeine Synodal[...] in Magnetawan 3.50. Des[...]

Pilgerhaus in New [...] in Howick 10.00.

Wellesley, Ont., 6. Oct. [...]

Eingekommen in die [...]

Neubau in Addison: [...] $10.00. P. Schlesselmann's [...] Gem. bei Dudleytown, 1. [...] Huntington 7.00. Aus de[...] Wudke in Gundrum 1.00.

Neubau in Milwauk[...] 2. Zahl. $7.00. P. Polack[...] 16.25. (S. $23.25.)

Synodalkasse: P. Sch[...] Jox' Gem. in Logansport 7.[...] 18.08. Durch P. Werfelma[...] J. Bunsold das. .50. P. Du[...] dens. von G. M. bei Stony [...] Farmers Retreat 15.00. [...] Wittwe Henr. Wudke in Gu[...] gansport 7.00. P. Weseloh[...] zur Deckung der durch die Hei[...] Schulden: Dankopfer v. Fr[...] P. Hiller's Gem. in Minde[...] Gesangv. in P. Zorn's Gem[...] Walker's Gem. in Cleveland [...] Fort Wayne 20.00. Jung[...] Fort Wayne .50. P. Zoll[...] Carl Westenfeld 1.00. Dur[...] mann's Hochz. in Pleasant [...] Gem. in Fort Wayne 7.55. [...] Carl Kruse aus P. Groß' Ge[...] $251.08.)

Innere Mission: Th[...] der PP. Kaiser und Hiller [...] Hassold's in Huntington 30.[...] land 51.10. Theil d. Missi[...] Hope 47.00. A. Geye sr. a[...] Theil d. Missionsfestk. der G[...] gegend 478.10. Desgl. f[...] 100.00. Fr. Schürmann i[...] Excursion d. Gem. in Elkhar[...] Theil d. Missionsfestkoll. d. [...] u. Wesel in Cleveland 250.[...] Woodland 2.90. Theil der [...] in Napoleon 50.00. Durch [...] Durch P. Kähler Theil d. [...] 75.00. Theil der Mission[...] Brownstown 20.00. Desg[...] 27.00. Desgl. d. Gemein[...] 30.00. Desgl. P. Schmidt'[...] d. St. Paulus- u. Dreiein[...] Westen) 65.00. Desgl. d. [...] 50.00. M. aus P. Nieman[...] Wambsganß' Gem. bei Ne[...] koll. d. Gemeinde bei Conv[...] White Creek, Jonesville u. W[...]

Negermission: Dank[...] Liverpool $ .50. Theil d. [...] Kaiser und Hiller 17.25. [...] Aus der Missionskasse P. Z[...] Fischer 20.00. Theil der M[...]

aner

Ball Lake, Dak.,
Krüger. Collecte:
b Canistota waren
E. G. Stark.

Briar Hill, O.,
te: $30.00.
. F. W. Huge.

St. Johannis-Ge-
st. Unterzeichneter
Ernst Müller.

Ellicottville,
fest. Festprediger:
cte: $33.08.
Hanewinckel.

meinde an White
in Jonesville und
h, J. Trautmann,
Markworth.

Erste evang.-luth.
welchem sich auch
eile von Omaha,
einfanden. Vor-
wan, Nachmittags
te betrug $65.72
eil unserer Stadt
te: $20.00.
E. J. Frese.

Gemeinde zu Red
Prof. A. Gräbner
F. Schaller.

Gemeinde zu Blue
Gemeinden Mis-
Brauer hielt einen
Schubkegel.

nzeige von mehre-

r.

ferenz versammelt
1888 in Sanborn,
ie über 1 Petr. 1.
Hoyer. Prediger:
redner: P. Fischer;

zeichneten.
J. Baur.

ammelt sich vom
Johannes.

renz von Minne-
22. November in
liegt vor: Exegese
hmann: P. Bern-
P. Kolbe. Beicht-
— Anmeldung er-
1. F. Dreher.

um des Süd-
betreffend, beliebe
ann, Fedor, Lee
tricts, zu wenden.

Seminaristen zur
kein Aushülfs-

I. W. Krauß.

iß gebracht, daß
mnasium zu New
node begehrt hat-
and, Präses.

Zur Beachtung.

Die ev.-luth. St. Pauls-Gemeinde zu Council Bluffs, Iowa, ist nun bereit, Serie V ihrer zinsfreien Actien einzulösen. Man schicke die Actien an Unterzeichneten ein und wird alsdann dafür sein Geld erlangen. —

Allen denen, die uns freundlichst ihre betreffenden Actien schenkten, hiermit herzlichen Dank und Gott vergelt's.

A. E. Dörffler, P.
627 7th Ave., Council Bluffs, Iowa.

Eingekommen in die Kasse des Canada-Districts:

Innere Mission: Von L. Schaus in Normanby $ .25. Von der löbl. Redaction der „Rundschau" in Chicago .75. J. G. Reiner in Wellesley 5.00. P. W. Brathage in Malcolm, Nebr., .25. N. N. 28.75. Theil der Missionsfestcollecte in P. J. Froschs Gemeinde in Floradale 40.00. Jak. Miller in Elmira 1.00. Hochzeitscoll. bei Hein-Biesenthal in Pembroke 3.21. Coll. in P. Bentes Gem. in Stonebridge 3.25. Desgl. in Humberstone 6.00. Theil der Missionsfestcoll. in P. Kirmis' Gem. in Wellesley 45.76. Desgl. in P. Bruers Gem. in Howick 35.00. Dankopfer von N. N. in Howick 1.00. G. Helm in Poole 1.00. Coll. bei der Pfarrhausweihe in Tavistock 6.75. Abendmahlscoll. in P. Andres' Gem. in Berlin 8.04. Desgl. in Petersburg 4.06. Dankopfer von Frau Kominsky in Berlin 2.00. Von Frau Stirrer und Frau Ely in Berlin je .25. Dankopfer von Frau P. Kirmis in Wellesley 2.00. Missionsfestcoll. in P. Andres' Gem. in Petersburg 39.26. (Summa $233.82.)

Negermission: G. Weber in Howick .25. Theil der Missionsfestcollecte in Wellesley 10.00. Desgl. in Howick 5.00. Desgl. in den Gemeinden der PP. Kretzmann und Schmidt 10.00. (S. $25.25.)

Studentenkasse: J. G. Reiner in Wellesley 3.00. Dankopfer von Frau P. Germeroth in Wartburg 1.50. Theil der Missionsfestcoll. in Howick 16.00. Frau Strücker in West Bend, Iowa, 1.00. (S. $17.50.)

Prediger- und Lehrer-Wittwen und Waisen: J. G. Reiner in Wellesley 2.00. Dankopfer von Frau P. L. Schmidt in Pembroke 2.00. (S. $4.00.)

Emigrantenmission: Theil der Missionsfestcoll. in Floradale für New York 5.00, für Baltimore 5.00. Theil der Missionsfestcoll. in Eganville für New York 5.27, für Baltimore 5.00. (S. $20.27.)

Allgemeine Synodalkasse: Coll. in P. Landskys Gem. in Magnetawan 3.50. Desgl. in Deer Creek .75. (S. $4.25.)

Pilgerhaus in New York: Theil der Missionsfestcollecte in Howick 10.00.

Wellesley, Ont., 6. Oct. 1888. G. Renfer, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Neubau in Addison: P. Querl's Gem. in Toledo, 3. Zahl. $10.00. P. Schlesselmann's Gem. in Bremen 25.00. P. Polack's Gem. bei Dudleytown, 1. Zahl. 16.25. P. Hassold's Gem. in Huntington 7.00. Aus dessen Landgem. 2.00. Wittwe Henr. Wudke in Gundrum 1.00. (Summa $61.25.)

Neubau in Milwaukee: P. Querl's Gem. in Toledo, 2. Zahl. $7.00. P. Polack's Gem. bei Dudleytown, 1. Zahl. 16.25. (S. $23.25.)

Synodalkasse: P. Schlechte's Gem. in Porter $3.18. P. Jox' Gem. in Logansport 7.25. P. Michael's Gem. in Göglein 18.08. Durch P. Werfelmann v. C. Wolff in Neudettelsau .50. J. Bunsold das. .50. P. Querl's Gem. in Toledo 15.90. Durch dens. von G. M. bei Stony Ridge 2.00. P. Kähler's Gem. in Farmers Retreat 15.00. P. Diemer's Gem. in Peru 12.53. Wittwe Henr. Wudke in Gundrum 1.00. P. Jox' Gem. in Logansport 7.00. P. Weseloh's Gem. in Cleveland 80.00. Spec. zur Deckung der durch die Heimsuchung in Springfield entstandenen Schulden: Dankopfer v. Frau Chr. Schneider in Liverpool .50. P. Hiller's Gem. in Minden 10.00. Durch G. W. Gockel v. Gesangv. in P. Zorn's Gem. in Cleveland 10.00. Frauenv. P. Walker's Gem. in Cleveland 12.71. Aus P. Jüngel's Gem. in Fort Wayne 20.00. Jungfrau N. N. aus P. Groß' Gem. in Fort Wayne .50. P. Zollmann's Gem. in Bear Creek 11.00. Carl Westenfeld 1.00. Durch P. Kaumeyer koll. auf H. Knollmann's Hochz. in Pleasant Township 7.02. Aus P. Jüngel's Gem. in Fort Wayne 7.55. P. Kaiser's Gem. in Julietta 6.86. Carl Kruse aus P. Groß' Gem. in Fort Wayne 1.00. (Summa $251.08.)

Innere Mission: Theil d. Missionsfestkoll. d. Gemeinden der PP. Kaiser und Hiller $34.50. Desgl. d. Gemeinden P. Hassold's in Huntington 30.00. P. P. Schwan's Gem. in Cleveland 51.10. Theil d. Missionsfestk. P. Dankworth's G. Mount Hope 47.00. A. Geye sr. aus P. Sauer's G. Fort Wayne 1.00. Theil d. Missionsfestk. der Gemeinden in Fort Wayne und Umgegend 478.10. Desgl. spec. für Mission in Omaha, Nebr. 100.00. Fr. Schürmann in Lafayette 3.00. Ueberschuß v. d. Excursion d. Gem. in Elkhart zum Missionsfest in La Porte 25.00. Theil d. Missionsfestkoll. d. Gemeinden der PP. Zorn, Kretzmann u. Wesel in Cleveland 250.00. P. Schlesselmann's Gem. in Woodland 2.90. Theil der Missionsfestkoll. P. Fischer's Gem. in Napoleon 50.00. Durch P. Henkel in Aurora von N. N. .50. Durch P. Kähler Theil d. Missionsfestkoll. in Farmers Retreat 75.00. Theil der Missionsfestkoll. P. Lehmann's Gem. bei Brownstown 20.00. Desgl. P. Kunschik's Gemeinde in Leslie 27.00. Desgl. d. Gemeinden P. Thieme's in Columbia City 30.00. Desgl. P. Schmidt's Gem. in Seymour 45.00. Desgl. d. St. Paulus- u. Dreieinigkeits-Gem. in Indianapolis (im Westen) 65.00. Desgl. d. Gemeinden d. PP. Polack u. Kühn 50.00. M. aus P. Niemann's Gemeinde in Cleveland .25. P. Wambsganß' Gem. bei Newburgh 67.00. Theil d. Missionsfestkoll. d. Gemeinde bei Convoy 40.00. Desgl. d. Gemeinden an White Creek, Jonesville u. Waymansville 31.80. (S. $1524.15.)

Negermission: Dankopfer von Frau Chr. Schneider in Liverpool $ .50. Theil d. Missionsfestk. d. Gemeinden d. PP. Kaiser und Hiller 17.25. P. Jox' Gem. in Logansport 15.30. Aus der Missionskasse P. Zorns Gem. in Cleveland durch J. G. Fischer 20.00. Theil der Missionsfestkoll. in Huntington 7.00.



Durch P. Schwan von A. G. in Cleveland 1.00. Jünglingsv. P. Rupprecht's Gem. in North Dover 3.60. Theil der Missionsfestk. P. Dankworth's G. in Mount Hope 20.00. H. Geye sr. aus P. Sauer's Gem. in Fort Wayne 1.00. Theil d. Missionsfestkoll. d. Gemeinden in Fort Wayne und Umgegend 100.00. Fr. Schürmann in Lafayette 2.00. Theil d. Missionsfestkoll. d. Gemm. d. PP. Zorn, Kretzmann und Wefel in Cleveland 25.00. Desgl. d. Gem. P. Fischer's in Napoleon 15.00. Durch P. Horst in Hilliard von Frau W. 2.00. Durch P. Kähler, Theil d. Missionsfestkoll. in Farmers Retreat 28.81. Theil d. Missionsfestkoll. P. Lehmann's Gem. bei Brownstown 4.60. Desgl. P. Kunschik's Gem. in Leslie 8.00. Desgl. d. Gemeinden P. Thieme's in Columbia City 15.00. Desgl. d. Gem. P. Schmidt's in Seymour 20.00. Desgl. d. St. Paulus- u. Dreieinigkeits-Gem. in Indianapolis 20.00. N. N. aus P. Bischoff's Gem bei Bingen 5.00. Theil d. Missionsfestkoll. d. Gemeinden der PP. Polack und Kühn 30.00. Desgl. d. Gemeinde bei Convoy 12.50. Aus d. Mittwoch-Abendkasse P. Weseloh's Gem. in Cleveland 14.00. Theil d. Missionsfestkoll. d. Gemeinden an White Creek, Jonesville u. Waymansville 15.90. P. Kühn's Gem. in Dudleytown 7.10. Für Springfield: M. Wolff durch P. Werfelmann in Neudettelsau $1.00. Theil d. Missionsfestkoll. d. Gemeinden in Fort Wayne und Umgegend 50.00. Desgl. d. Gem. P. Lehmann's bei Brownstown 3.00. Desgl. d. Gemeinden P. Thieme's in Columbia City 6.85. Desgl. d. St. Paulus- u. Dreieinigkeits-Gem. in Indianapolis 25.00. Für New Orleans: Durch P. Schmidt in Elyria von Frau Aug. Sch. .50. Carl Westenfeld 1.00. (S. $497.91.)

Heidenmission: Durch P. Schwan in Cleveland von A. G. $1.00.

Judenmission: D. P. Schwan in Cleveland von A. G. $1.00.

Englische Mission: Theil d. Missionsfestkoll. P. Hassold's Gemeinden in Huntington $4.09. Durch P. Schwan in Cleveland von A. G. 1.00. Theil d. Missionsfestkoll. d. Gemeinden in Fort Wayne und Umgegend 25.00. Desgl. d. Gemeinden d. PP. Zorn, Kretzmann und Wefel in Cleveland 28.40. Desgl. P. Kunschik's Gem. in Leslie 5.05. Desgl. P. Schmidt's Gem. in Seymour 15.00. Desgl. der St. Paulus- u. Dreieinigkeits-Gem. in Indianapolis 10.00. Desgl. der Gemeinden d. PP. Polack u. Kühn 20.00. (S. $108.54.)

Emigr.-Mission in New York: Theil d. Missionsfestkoll. d. Gemeinden der PP. Kaiser und Hiller $12.00. Desgl. der Gemm. in Fort Wayne und Umgegend 50.00. Desgl. d. Gem. P. Fischer's in Napoleon 7.50. Desgl. d. Gem. P. Schmidt's in Seymour 7.50. Desgl. d. St. Paulus- u. Dreieinigkeits-Gem. in Indianapolis 10.59. Desgl. d. Gemm. d. PP. Polack und Kühn 3.00. Durch P. Wambsganß in Indianapolis von Wittwe Schmidt .50. (S. $91.09.)

Emigr.-Mission in Baltimore: Theil d. Missionskoll. d. Gemm. d. PP. Kaiser und Hiller $5.25. Desgl. d. Gemeinden in Fort Wayne und Umgegend 50.00. Fr. Schürmann in Lafayette 3.00. Theil der Missionsfestkoll. P. Fischer's Gem. in Napoleon 2.50. Desgl. P. Schmidt's Gem. in Seymour 2.50. Desgl. d. Gemeinden d. PP. Polack u. Kühn 2.08. (S. $65.33.)

Glaubensbrüder in Deutschland: P. Kähler's Gem. in Farmers Retreat $7.34. Carl Westenfeld 1.00. Durch P. Niemann in Cleveland von C. H. 1.00. (S. $9.34.)

Gemeinde in Springfield, Ill.: Fr. Schürmann in Lafayette $3.00. Mehr. Gldr. P. Brömer's Gem. in Cincinnati 27.00. P. J. G. Kunz in Indianapolis 3.00. (S. $33.00.)

Gemeinde in Columbus, Ohio: P. Werfelmann's Gem. in Neudettelsau $20.00. P. Husmann's Gem. bei Arcadia 4.68. P. Bachmann's St. Paulus-Gem. in Evansville 10.15. P. Thieme's St. Petri-Gem. in Columbia City 6.65. P. Gotsch's Gem. bei Hoagland 4.00. P. Markworth's Gem. an White Creek 8.25. P. Koch's Gem. in Huff 10.50. P. Horst's Gem. bei Dublin 7.00. P. Zollmann's Gem. in Bear Creek 11.00. P. Bischoff's Gem. bei Bingen 16.00. P. Schmidt's Gem. in Seymour 13.00. P. Schmidt aus P. Jüngel's Gem. Ft. Wayne .50. P. Saupert's Gem. in Evansville 28.83. Frauenv. P. Jox' Gem. in Logansport 15.00. P. Kaiser's Gem. in Julietta 5.86. P. Lothmann's Gem. in Akron 5.00. P. Niemann's Gem. in Cleveland 67.25. Wittwe H. aus ders. Gem. (2 Aktien) 10.00. P. Weseloh's Gem. in Cleveland 32.75. P. Engelder's Gem. in Logan 8.21. P. Mohr's Gem. in Inglefield 12.25. P. Jungkunz' Gem. in North Judson 4.00. (S. $300.88.)

Arme Studenten in St. Louis: P. Schmidt's Gem. in Elyria für H. Haserodt $13.50. Desgl. für dens. Stud. v. ders. Gem. 15.55. (S. $29.05.)

Arme Studenten in Springfield: P. Jox' Gem. in Logansport für Fr. Sell $66.00. Für Carl Schleicher: Frauenv. P. Seuel's Gem. in Indianapolis 30.00. Desgl. Jungfrauenv. das. 10.00. Desgl. Frau L. Syerup das. 5.00. Fr. Schürmann in Lafayette 3.00. Frauenv. P. Walker's Gem. Cleveland für R. Gaiser 15.00. Durch dens. koll. auf Maria Kohl's Hochz. f. dens. Stud. 1.75. P. Jox' Gem. in Logansport für Fr. Sell 4.00. D. P. Niemann in Cleveland ges. auf Hameister-Schulte Hochz. für Westerkamp 12.00. J. C. F. das. für dens. 1.00. (S. $147.75.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. Kaiser v. Caspar Dolch in Liverpool für L. Dorpat $1.00. P. Kaiser für dens. .75. Frauenv. P. Weseloh's Gem. Cleveland für C. Schulz 31.45. P. Schmidt's Gem. in Elyria für Nimbach 13.50. Durch P. Zorn in Cleveland 2.00. Aus „dessen Kasse für arme Studirende" 25.00. Fr. Schürmann in Lafayette 2.00. D. P. Polack in Dudleytown von Wittwe Driehaus 1.00. (S. $76.70.)

Arme Schüler in Addison: Frauenv. P. Weseloh's Gem. in Cleveland für H. Nehrenz $10.00. Durch Lehrer Lange v. d. Clevelander Lehrer-Konferenz für E. Leutner 15.00. P. Koch's Gem. in Huff 3.50. Kollekt. auf Bicker-Köster's Hochz. in Newburgh für Heinr. Müller 12.25. (S. $40.75.)

Haushalt in Springfield: P. J. G. Kunz in Indianapolis $2.00.

Haushalt in Fort Wayne: P. Querl's Gem. in Toledo $5.25. Durch dens. von C. H. bei Stony Ridge 1.00. Durch P. Gotsch koll. auf Lepper's Hochzeit bei Hoagland 5.15. P. Schlesselmann's Gem. in Bremen 14.00. P. Kretzmann's Gem. in Cleveland 17.00. (S. $42.40.)

Waisenhaus in Addison: Durch Lehrer Strieder von N. N. aus P. Michael's Gem. $2.00. Durch P. Schlesselmann

von M. Grimm s[...]
Wudke in Gundrum[...]
Waisenhaus [...]
Rupprechts Gem. in[...]
in Fort Wayne 1.50[...]
P. Schlesselmann v[...]
in Inglefield von W[...]
Taubstummen[...]
Frau Chr. Schneid[...]
aus P. Michael's Ge[...]
(S. $4.25.)
Pilgerhaus in[...]
land von A. G. $1.0[...]
$4.00.)
Districts-Unt[...]
burn $3.90. Fr.[...]
Gem. in Kendallvil[...]
Wayne 10.00. D[...]
P. Henkel's Gem. i[...]
mer's Retreat 12.0[...]
Jansen's gold. Ho[...]
dianapolis v. Anna[...]
Wittwe Schmidt .5[...]
G. H. B. aus P. N[...]
für Genesung v. Fr[...]
P. Engelder's beide G[...]
Total: $3423.51.
Fort Wayne, den [...]

Eingekommen[...]

Innere Missi[...]
PP. G. Gruber, W[...]
$35.00. P. Louis [...]
P. J. G. Lang, Mi[...]
festcoll. der Gemein[...]
P. M. Adam, Missi[...]
P. H. Mießler (nach[...]
gärtner, Missionsfe[...]
von fr. Matthäus-G[...]
von fr. Gem. bei S[...]
und Versammlungs[...]
Stöckhardt 2.00. [...]
Negermission[...]
G. Gruber, Weller [...]
Coll. fr. Gem. bei C[...]
coll. bei Plymouth,[...]
5.00. P. H. Voß, [...]
und Deshler, 20.00[...]
Niemands Gem., 5.[...]
(S. $93.81.)
Judenmission[...]
P. M. Adam, Miss[...]
(S. $10.00.)
Emigrantenm[...]
der Gemm. der PP.[...]
P. J. G. Lang, Mi[...]
Englische Mis[...]
mouth 25.00. P. [...]
Niemands Gem. 5.[...]
Mission in O[...]
Synodalkasse[...]
P. M. Adam von [...]
15.00, Zions-Gem.[...]
Prediger- und[...]
H. Bock 4.00. P. [...]
ber von Hrn. Gme[...]
(S. $10.25.)
Waisenhaus [...]
1.50, Kindtaufcoll.[...]
N. N. 1.00. (S. [...]
Stud. Paul [...]
bei Plymouth, 10.0[...]
Kirchbau in [...]
1.00.
Gem. in Hann[...]
Coll. fr. Gem. bei [...]
Hochzeit 4.65. (S.[...]
Für den krank[...]
G. Burger, coll. be[...]
29.50.
Taubstummen[...]
Hrn. Eichmann, 4.[...]
Lincoln, 1. Octob[...]

Eingekommen

Synodalkasse[...]
Joh.-Gem. 3.00. [...]
Gem. P. Beyers 1[...]
Lübkerts 12.00. M[...]
$110.89.)
Neubau in Ad[...]
J. Billhöfer 5.00,[...]
$28.80.)
College-Unte[...]
Springfield. Gem[...]
Progymnasiu[...]
von H. Naber 2.00.[...]
Emigr.-Missi[...]
Kaff. Schmalzriedt i[...]
Emigr.-Missi[...]
District 29.40.
Innere Missi[...]
fest der Gemm. in [...]
ville .65.
Judenmissio[...]
Schmalzriedt im M[...]
Distr. 40.00. (S.[...]
Negermission[...]
Durchs „Kinderbla[...]

5. in Cleveland 1.00. Jünglingsv.
rth Dover 3.60. Theil der Missions=
Mount Hope 20.00. H. Geye sr.
rt Wayne 1.00. Theil d. Missions=
ort Wayne und Umgegend 100.00.
2.00. Theil d. Missionsfestkoll. d.
nann und Wesel in Cleveland 25.00.
in Napoleon 15.00. Durch P. Horst
0. Durch P. Kähler, Theil d. Mis=
reat 28.81. Theil d. Missionsfestkoll.
rownstown 4.60. Desgl. P. Kun=
Desgl. d. Gemeinden P. Thieme's
desgl. d. Gem. P. Schmidt's in Sey=
Paulus= u. Dreieinigkeits=Gem. in
aus P. Bischoff's Gem bei Bingen
tkoll. d. Gemeinden der PP. Polack
Gemeinde bei Convoy 12.50. Aus
Weselohs Gem. in Cleveland 14.00.
Gemeinden an White Creek, Jones=
P. Kühn's Gem. in Dudleytown
M. Wolff durch P. Werfelmann
heil d. Missionsfestkoll. d. Gemeinden
nd 50.00. Desgl. d. Gem. P. Leh=
00. Desgl. d. Gemeinden P. Thie=
5. Desgl. d. St. Paulus= u. Drei=
olis 25.00. Für New Orleans:
tia von Frau Aug. Sch. .50. Carl
7.91.)
rch P. Schwan in Cleveland von

. Schwan in Cleveland von A. G.

Theil d. Missionsfestkoll. P. Hassold's
$4.09. Durch P. Schwan in Cleve=
eil d. Missionsfestkoll. d. Gemeinden
nd 25.00. Desgl. d. Gemeinden d.
Wesel in Cleveland 28.40. Desgl.
e 5.05. Desgl. P. Schmidt's Gem.
der St. Paulus= u. Dreieinigkeits=
0. Desgl. der Gemeinden d. PP.
$108.54.)
ew York: Theil d. Missionsfestkoll.
fer und Hiller $12.00. Desgl. der
Umgegend 50.00. Desgl. d. Gem.
50. Desgl. d. Gem. P. Schmidt's
d. St. Paulus= u. Dreieinigkeits=
Desgl. d. Gemm. d. PP. Polack
Wambsganß in Indianapolis von
$91.09.)
Baltimore: Theil d. Missionskoll.
Hiller $5.25. Desgl. d. Gemeinden
nd 50.00. Fr. Schürmann in Lafa=
onsfestkoll. P. Fischer's Gem. in Na=
Schmidt's Gem. in Seymour 2.50.
Polack u. Kühn 2.08. (S. $65.33.)
Deutschland: P. Kähler's Gem.
Carl Westenfeld 1.00. Durch P.
H. 1.00. (S. $9.34.)
field, Ill.: Fr. Schürmann in
dr. P. Brömer's Gem. in Cincinnati
Indianapolis 3.00. (S. $33.00.)
us, Ohio: P. Werfelmann's Gem.
Husmann's Gem. bei Arcadia 4.68.
s=Gem. in Evansville 10.15. P.
Columbia City 6.65. P. Gotsch's
Markworth's Gem. an White Creek
Huff 10.50. P. Horst's Gem. bei
n's Gem. in Bear Creek 11.00. P.
n 16.00. P. Schmidt's Gem. in
dt aus P. Jüngel's Gem. Ft. Wayne
in Evansville 28.83. Frauenv. P.
5.00. P. Kaiser's Gem. in Julietta
in Akron 5.00. P. Niemann's Gem.
H. aus ders. Gem. (2 Aktien) 10.00.
land 32.75. P. Engelder's Gem. in
em. in Inglefield 12.25. P. Jung=
n 4.00. (S. $300.88.)
St. Louis: P. Schmidt's Gem.
$13.50. Desgl. für dens. Stud. v.
9.05.)
Springfield: P. Jox' Gem. in
00. Für Carl Schleicher: Frauenv.
apolis 30.00. Desgl. Jungfrauenv.
Sverup das. 5.00. Fr. Schürmann
v. P. Walker's Gem. Cleveland für
ens. koll. auf Maria Kohl's Hochz. f.
Gem. in Logansport für Fr. Sell
Cleveland ges. auf Hameister=Schulte
00. J. C. F. das. für dens. 1.00.

ort Wayne: Durch P. Kaiser v.
ür L. Dorpat $1.00. P. Kaiser für
eloh's Gem. Cleveland für C. Schulz
in Gloria für Rimbach 13.50. Durch
Aus „dessen Kasse für arme Studi=
nn in Lafayette 2.00. D. P. Polack
Driehaus 1.00. (S. $76.70.)
sion: Frauenv. P. Weseloh's Gem.
$10.00. Durch Lehrer Lange v. d.
für E. Leutner 15.00. P. Koch's
t. auf Bicker=Köster's Hochz. in New=
.25. (S. $40.75.)
field: P. J. G. Kunz in Indiana=

Wayne: P. Querl's Gem. in Toledo
H. bei Stony Ridge 1.00. Durch
s Hochzeit bei Hoagland 5.15. P.
remen 14.00. P. Kretzmann's Gem.
42.40.)
sion: Durch Lehrer Strieder von
m. $2.00. Durch P. Schlesselmann

von M. Grimm sr. 2.00. Durch P. Stelter v. Wittwe H. Wudke in Gundrum .50. (S. $4.50.)

Waisenhaus in Indianapolis: Jünglingsv. v. P. Rupprechts Gem. in North Dover $1.40. Lehrer Klein's Schulk. in Fort Wayne 1.50. Fr. Schürmann in Lafayette 2.00. Durch P. Schlesselmann von M. Grimm sr. 1.00. Durch P. Mohr in Inglefield von Wittwe G. Böhne 5.00. (S. $10. 90.)

Taubstummen=Anstalt: Durch P. Kaiser in Liverpool von Frau Chr. Schneider $ .25. Durch Lehrer Strieder v. N. N. aus P. Michael's Gem. 2.00. Fr. Schürmann in Lafayette 2.00. (S. $4.25.)

Pilgerhaus in New York: Durch P. P. Schwan in Cleveland von A. G. $1.00. Fr. Schürmann in Lafayette 3.00. (S. $4.00.)

Districts=Unterstützungskasse: P. Preuß' Gem. in Auburn $3.90. Fr. Schürmann in Lafayette 2.00. P. Schumm's Gem. in Kendallville 10.00. Prof. H. W. Diederich in Fort Wayne 10.00. Durch P. Horst von Frau Strunkenberg 1.00. P. Henkel's Gem. in Aurora 10.00. P. Kähler's Gem. in Farmer's Retreat 12.00. Durch P. Bischoff bei Bingen koll. auf Jansen's gold. Hochz. 13.20. A. P. Wambsganß' Gem. Indianapolis v. Anna M. L. 2.00, v. Frau Dollmann 1.00, von Wittwe Schmidt .50. P. Lothmann's Gem. in Akron 15.00. G. H. B. aus P. Niemann's Gem. Cleveland 1.00. Dankopfer für Genesung v. Frau N. N. durch P. Groß, Ft. Wayne 5.00. P. Engelder's beide Gemm. bei Sugar Grove 6.79. (S. $93.39.) Total: $3423.51.

Fort Wayne, den 30 September 1888.

D. W. Roscher, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska=Districts:

Innere Mission: Missionsfestcollecte der Gemeinden der PP. G. Gruber, Weller und K. Th. Gruber (für Reiseprediger) $35.00. P. Louis Lange, Missionsfestcoll. bei Plymouth, 75.00. P. J. G. Lang, Missionsfestcoll., 26.64. P. H. Voß, Missionsfestcoll. der Gemeinden Friedensau, Kiowa und Deshler, 41.90. P. M. Adam, Missionsfestcoll. fr. und P. Niemands Gem., 41.00. P. H. Mießler (nachtr. vom Missionsfest) 1.00. P. J. C. Baumgärtner, Missionsfestcoll. fr. Gem., 27.35. P. Aug. Leuthäuser von fr. Matthäus=Gem. 7.00, Paulus=Gem. 4.25. P. C. Holm von fr. Gem. bei Scotia 8.75. P. G. Burger, Missionsfestcoll. und Versammlungscoll. des Nebraska=Districts 112.75. Prof. Stöckhardt 2.00. (Summa $382.64.)

Negermission: Missionsfestcollecte der Gemeinden der PP. G. Gruber, Weller und K. Th. Gruber, 17.00. P. C. H. Bock, Coll. fr. Gem. bei Elk Creek, 22.25. P. L. Lange, Missionsfestcoll. bei Plymouth, 10.56. P. J. G. Lang, Missionsfestcoll., 5.00. P. H. Voß, Miss.=Coll. der Gemeinden Friedensau, Kiowa und Deshler, 20.00. P. M. Adam, Missionsfestcoll. fr. und P. Niemands Gem., 5.00. P. K. Th. Gruber von fr. Gem. 14.00. (S. $93.81.)

Judenmission: P. J. G. Lang, Missionsfestcoll., 5.00. P. M. Adam, Miss.=Coll. von fr. und P. Niemands Gem. 5.00. (S. $10.00.)

Emigrantenmission in New York: Missionsfestcoll. der Gemm. der PP. G. Gruber, Weller und K. Th. Gruber, 17.10. P. J. G. Lang, Missionsfestcoll., 5.00. (S. $22.10.)

Englische Mission: P. L. Lange, Missionsfestcoll. bei Plymouth 25.00. P. M. Adam, Missionsfestcoll. von fr. und P. Niemands Gem. 5.00. (S. $30.00.)

Mission in Omaha: Kassirer D. W. Roscher 100.00.

Synodalkasse: P. H. Wehking von fr. Imm.=Gem. 6.60. P. M. Adam von W. Beune 5.00, Extra=Coll. fr. Imm.=Gem. 15.00, Zions=Gem. 3.50. (S. $30.10.)

Prediger= und Lehrer=Wittwen und Waisen: P. C. H. Bock 4.00. P. K. Jahn von J. Grünewald 1.00. P. L. Huber von Hrn. Gmohl .25, Kindtaufcoll. bei A. Schultze 5.00. (S. $10.25.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. L. Huber von A. Schultze 1.50, Kindtaufcoll. bei A. Schultze 3.50. P. J. Hoffmann von N. N. 1.00. (S. $6.00.)

Stud. Paul Gesterling: P. L. Lange, Missionsfestcoll. bei Plymouth, 10.00.

Kirchbau in New Orleans: P. F. Düver von Karl Kroll 1.00.

Gem. in Hannover, Deutschland: P. H. Voß, Abendm.=Coll. fr. Gem. bei Friedensau 3.23, ges. auf Hrn. Eichmanns Hochzeit 4.65. (S. $7.88.)

Für den kranken P. Bertram in Neu=Seeland: P. G. Burger, coll. bei der Versammlung des Nebraska=Districts, 29.50.

Taubstummen=Anstalt: P. H. Voß, Hochzeitscoll. bei Hrn. Eichmann, 4.65. Total $737.93.

Lincoln, 1. October 1888. J. E. Bahls, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Von P. Hößmanns Zions=Gemeinde $7.50, Joh.=Gem. 3.00. Durch P. Walz von Frau Marg. Heinz 5.00. Gem. P. Beyers 10.00. Gem. P. Stiemkes 53.39. Gem. P. Lübkerts 12.00. Martini=Gem. in Baltimore 20.00. (Summa $110.89.)

Neubau in Addison: Durch P. Her von E. Millitzer 5.00, J. Pillhöfer 5.00, N. N. 1.00. Gem. P. Kraffts 17.80. (S. $28.80.)

College=Unterhalt: Gemeinde P. Lindemanns 42.00 für Springfield. Gem. P. F. Königs 11.00. (S. $53.00.)

Progymnasium in New York: Durch P. Lindemann von H. Naber 2.00. Gem. P. Beyers 15.15. (S. $17.15.)

Emigr.=Mission: Durch P. Walz von Fr. Heinz 10.00. Kass. Schmalzriedt im Michigan Distr. 20.24. (S. $30.24.)

Emigr.=Mission in Baltimore: Kass. Meyer im Westl. District 29.40.

Innere Mission im Osten: Nachtr. von dem Missionsfest der Gemm. in St. Johnsburgh, Bergholz und Martinsville .65.

Judenmission: Durchs „Kinderblatt“ ges. 15.00. Kass. Schmalzriedt im Michigan=Distr. 11.50. Kass. Meyer im Westl. Distr. 40.00. (S. $66.50.)

Negermission: Durch P. Walz von Fr. Heinz 10.00. Durchs „Kinderblatt“ ges. 15.00. Durch P. Senne von Mutter Beer 6.00, Frau A. .50 für Negerkirche in New Orleans. (S. $31.50.)

Gem. in Haverstraw: Gem. P. H. Schröders 12.75.

Luth. Freikirche in Deutschland: Durch P. F. König von J. Müller 2.00, M. Kg. .50. Durchs „Kinderblatt“ ges. 5.50. Durch P. Senne von C. Gräßer 1.00. (S. $9.00.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Frauenverein der Gem. P. Stiemkes 27.00 für F. Meuschke.

Zur Deckung der durch die Krankheit verurs. Unkosten in Springfield: P. H. Schröder 1.00, durch dens. von Frl. M. Bernreuther 2.00. Frau Sittig in Baltimore 1.00. (S. $4.00.)

Taubstummen=Anstalt: Durch P. Walz von Fr. Heinz 5.00. Durch P. Wischmeyer von N. N. 2.00. Durch P. F. König von J. Müller 1.00. Durch P. Ahner von Frau B. 5.00. (S. $13.00.)

Hospital in East New York: Durch P. Stechholz von Val. Wilhelmi 6.00.

Waisenhaus in West Roxbury: Gem. P. Weidmanns in Olean 7.30, Allegany 3.70. Durchs „Kinderblatt“ ges. 25.00. Gem. P. Stutz' 20.00. Gem. in Haverstraw 5.12. (S. $61.12.)

Waisenhaus in College Point: Gem. P. Stutz' 12.50.

Wittwenkasse: P. Kanold 5.00. P. Rademacher 5.00, durch dens. von F. Schulz 5.00. Durch P. Lindemann von C. Jansen 1.00. Gem. P. Germanns 9.50. Ges. auf der Hochzeit von Pallmeier=Beyer in Brooklyn 27.00. Durch P. F. König von J. Müller 2.00. Durchs „Kinderblatt“ ges. 1.00. Gem. P. Sennes 26.15, durch dens. von Vater Straßburg 5.00, P. Dorn 5.00. (S. $91.65.) Total $605.15.

Baltimore, 1. October 1888. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Südlichen Districts:

Synodalkasse: Durch Kassirer F. Robbert von der Joh.=Gemeinde in New Orleans $18.00. Durch P. J. Trinklein, Collecte fr. Gem. in Houston, Texas, 9.00. Durch P. S. Süß, ges. auf der Kindtaufe der Gebrüder Haseloff, 3.30. Durch P. J. Trinklein, nachträglich von fr. Gem. in Houston, Texas, 2.00. (Summa $32.30.)

Negermission in New Orleans: Durch P. G. Birkmann, Fedor, Texas, Taufcoll. bei C. Jacob, 2.75. Desgl. bei D. Urban 3.00. Durch P. L. Wahl von fr. Gem. in Mobile, Ala., 1.55. Durch Herrn Kassirer H. L. Frantz, Theil der Missionsfestcollecte in New Orleans, 30.00. Durch P. Th. Wolfram, ges. bei N. N. in Lincoln, Texas, 1.00. (S. $38.30.)

Arme Studenten: Durch P. L. Wahl von fr. Gem. in Mobile, Ala., 7.90. Durch P. G. J. Wegener von Frau E. Waldow in New Orleans 2.50. (S. $10.40.)

Arme Schüler in Addison: Durch Lehrer H. Rohde, Hochzeitscoll. bei Joh. Lehmann, Fedor, Texas, 1.75.

Innere Mission: Durch P. M. Leimer, Coll. fr. Gem. in Swiss Alp, Texas, 3.35. Durch P. J. Barthel, Coll. in Big Spring, Texas, 6.00. Durch Kassirer H. L. Frantz, Theil der Missionsfestcoll. in New Orleans, 197.15; vom Missionsverein in New Orleans 72.85. Durch Kassirer E. F. W. Meier aus der Allg. Inneren Missionskasse 300.00. Durch P. Joh. Barthel, Coll. in Baird, Texas, 5.00. Von Frau Kauel in New Orleans 1.00. Von J. Foltmer, McComb City, Miss., 1.00. Durch P. H. Ruhland, Collecten in Salt Creek Prairie, Archer Co., 10.00. Durch P. J. Eckhardt, Collecten in Hempstead, Texas, 5.00. Durch P. H. Donner, Beitrag in Honey Grove, 10.00. Coll. in Pottsboro, Texas, 4.00. Durch P. S. Hörnicke, Schulgeld in Lake Charles, La., 25.50. Durch P. J. Trinklein, Missionsfest=Coll. der Gem. in Perry, Texas, 23.10, Frau Fleischhauer daselbst 3.00. Coll. der Gem. in Houston, Texas, 15.65. (S. $682.60.)

Wittwen und Waisen: Durch P. M. Leimer, Coll. fr. Gem. in Swiss Alp, Texas, 2.00. Durch P. J. G. Wegener von Frau E. Waldow in New Orleans 2.50. Durch P. Th. Wolfram, Taufcoll. bei H. Beißert, Lincoln, Texas, 1.75. Durch P. J. Kaspar, Coll. fr. Gem. in Giddings, Texas, 7.00. Taufcoll. bei H. Behrend 3.00. (Summa $16.25.)

Kirchbaukasse: Durch P. P. Klindworth, Coll. fr. Gem. in William Penn, Texas, 3.45. Durch P. T. Stiemke von Frau Stumpf in New Orleans 1.00. Durch P. Gahl von fr. Gem. in Algiers, La., 7.00. Durch P. G. J. Wegener von fr. Gem. in New Orleans 31.00. Durch P. H. C. Michel, Pensacola, Fla., von J. F. Pfeiffer 1.00. Fr. Mertins jr. .50. N. N. .50. Durch P. P. Klindworth, Coll. fr. Gem. in William Penn, Texas, 1.60. Durch Kassirer F. Robbert vom Jungfrauenverein der Joh.=Gem. in New Orleans 15.00. (S. $61.05.)

Waisenhaus in New Orleans: J. Foltmer, MacComb City, Miss., 1.00. Durch P. C. L. Geyer, Taufcoll. bei Mersiovsky, Serbin, Texas, 1.50. Durch P. G. Buchschacher, Tauf=Coll. bei Joh. Stephens, Warda, Texas, 1.85. (S. $4.35.)

Stud. T. Zoch (Springfield): Durch P. G. Buchschacher von fr. Gem. in Warda, Texas, 20.00.

Stud. H. Förster (Fort Wayne): Durch P. G. Buchschacher, Kindtaufcoll. bei K. Mörbe, 3.25, desgl. bei H. Bernstein 1.50, von N. N. in Warda 1.00. (S. $5.75.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch Lehrer Ernst Leubner von C. G. Wiederänders in Serbin, Texas, 5.00.

G. Pallmer (Addison): Durch Lehrer Ernst Leubner, Serbin, Texas, von Frl. Maria Jannasch 2.50. Taufcoll. bei H. Urban 1.55. Von Rev. B. 1.00. Durch P. J. Kaspar, Taufcoll. bei H. Pillack, Giddings, Texas, 2.60. (S. $7.65.)

Neubau in Addison: Durch Lehrer J. H. Schönhardt von der Johannis=Gem. in New Orleans 20.00. Total: $905.40.

New Orleans, La., 15. October 1888.

G. W. Frye, Kassirer.
38 St. Andrew Str.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Durch P. Umbach in Prairie City von der Gemeinde $2.00, ges. auf der Hochzeit Bracher=Hoffmann 5.35. P. Brandts Gem. in St. Charles 15.10. Von P. Michels' Gem. in New Haven, Erntefestcollecte, 12.00. P. Pennekamps Gem. in Point Prairie 10.00. Durch P. Menke von Fr. Fischer in Stover 3.00. P. Gümmers Gem. in Longtown 11.70. Durch Hrn. Kühnert von P. Grimms Gem. in Altenburg 33.00. Von Hrn. Bocler in Seneca 2.00. Durch Hrn. E. Seibel von H.

Hambrock in Spanish Lake 5.00. P. Rohlfings Gem. in Alma 4.00. Durch P. Winkler von der Gem. in Central, Erntefestcoll., 15.85, von der Gem. in Mokeville 10.05. (S. $129.05.)

Progymnasium in Concordia: P. Umbachs Gem. in Prairie City 4.15. P. Bundenthals Gem. in Augusta 2.25. Durch P. Martens in St. Louis von Hrn. Holtzkamp 5.00. (S. $11.40.)

Kirchbau in Springfield: Durch P. Martens in St. Louis von Hrn. Holtzkamp 5.00.

Innere Mission des Westlichen Districts: P. Germanns Gem. in Ft. Smith, Missionsfestcoll., 35.50. P. Dautenhahns Gem. in Jefferson Co. 14.50. P. Rehwaldts Gem. in Clarks Fork 10.00. Durch P. Meyer, Missionsfestcoll. in New Wells, 100.00. P. Ibens Gem. in Harvester 7.25. P. Lieses Gem. in Hannibal 17.50. (S. $184.75.)

Negermission: P. Dautenhahns Gem. in Jefferson Co., Missionsfestcoll., 14.50. P. Rehwaldts Gem. in Clarks Fork 4.50. Durch P. Zschoche in Frohna von einem Ungenannten 5.00. Durch P. Winkler von W. Wunnenberg 1.00. P. Albrechts Gem. in Perry Co. 6.55. Durch P. Meyer, Missionsfestcoll. in New Wells 20.00, Erntefestcoll. fr. Gem. 17.00, ges. auf der Kindtaufe bei H. Mirly 2.00. Durch Hrn. Kühnert von P. Grimms Gem. in Altenburg 21.10. P. Rohlfings Gem. in Alma 6.15. (S. $97.80.)

Englische Mission: P. Germanns Gem. in Ft. Smith, Missionsfestcoll. 10.00. Durch P. Meyer, Missionsfestcoll. in New Wells, 14.00. (S. $24.00.)

Judenmission: Durch P. Meyer, Missionsfestcoll. in New Wells, 14.00.

Emigrantenmission in New York: Durch P. Meyer, Missionsfestcoll. in New Wells, 14.65.

Wittwenkasse: P. Walther in Brunswick 3.00. Prof. Stöckhardt in St. Louis 5.00. Durch P. Zschoche in Frohna von einem Ungenannten 10.00. P. Mende in Uniontown 5.00. P. Meyr in Friedheim 6.00. P. Rohlfings Gem. in Alma 6.14, Dankopfer von Frau Klußmann 2.00. St. Louiser Lehrerconferenz 8.50. (S. $45.64.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Winkler in Central von F. Piotraschke 1.00, ges. auf der Hochzeit Möller-Höfer 8.75. Durch P. Müller in Beaufort von Frau N. N. 1.00. Durch P. Martens in St. Louis von Hrn. Holtzkamp 5.00. (S. $15.75.)

Hospital in St. Louis: Durch P. Gräbner in St. Charles von Frau Schaden 1.00.

Taubstummenanstalt: Durch P. Zschoche in Frohna von einem Ungenannten 5.00.

Haushalt in St. Louis: Durch P. Norden von der Gem. in Jarvis 2.60.

Arme Seminaristen in Addison: Coll. auf Lehrer Pauls Hochzeit in St. Louis 11.25.

Sächsische Freikirche: Durch P. Zschoche in Frohna von einem Ungenannten 5.00. P. Köstering in St. Louis 2.00. (S. $7.00.)

Pilgerhaus in New York: Durch P. Rehwaldt in Clarks Fork von einem Gemeindegliede 1.00.

St. Louis, 16. Oct. 1888. H. H. Meyer, Kassirer.
2321 N. 14th Str.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts:

Innere Mission des Wisconsin-Districts: Durch P. G. Küchle von N. N. $1.00. P. J. F. Albrechts Gemeinde in Lebanon 25.00. P. E. Grothes Gem. 13.04. Fr. Burhop, Sheboygan, 1.00. Theil der Missionsfestcollecten in Portage 20.00, in Hancock 21.00, in Freistadt 72.07, in Watertown 38.00. (S. $191.11.)

Haushalt des Concordia College in Milwaukee: Herr Tiarks, Kassirer des Jowa-Districts, 1.00. F. Feiling, Milwaukee, 2.00. Prof. Siemon, Kassirer des Illinois-Distr., 3.02. (S. $6.02.)

Prediger- und Lehrer-Wittwen- und Waisenkasse: P. G. Küchle 4.00. P. A. E. Winter 1.00. Albertine Lucht 1.00. P. F. Schumann 1.00. (S. $7.00.)

Arme Schüler in Milwaukee: P. D. Kothes Gem. 14.33. Frauenverein der Gem. P. K. W. Webers, New London, 5.00. Durch P. O. Hanser 3.25. (S. $22.58.)

Emigrantenmission in New York: P. J. F. Albrechts Gem., Lebanon, 6.66. Theil der Missionsfestcoll. in Portage 4.20. (S. $10.86.)

Neubau in Milwaukee: H. Wallschläger jr., Milwaukee, 15.00. Stephans-Gem. in Milwaukee 100.00. (S. $115.00.)

Sächsische Freikirche: P. A. E. Winter 1.00. Herm. Lucht 1.00. C. Schubert, Milwaukee, 2.00, Herm. Meier das. 1.00. (S. $5.00.)

Kirchbau in Springfield: Imm.-Gem. in Milwaukee 25.50.

Arme Schüler in Fort Wayne: Aus P. G. Löbers Gesangbuchskasse 3.00, Jungfrauenverein 2.00. Theil der Missionsfestcoll. in Freistadt 10.00. (S. $15.00.)

Arme Studenten in St. Louis: Frauenverein der St. Stephans-Gem. in Milwaukee 23.00, Jungfrauenverein 20.00. P. A. G. Döhler 1.00. Frauenverein der Gem. des P. K. W. Weber 5.00. Durch P. O. Hanser 3.00. Ertrag eines Kirchenconcerts des Gesangvereins und Blaschors in Freistadt 17.55. (S. $69.55.)

Emigrantenmission in Baltimore: P. M. F. Albrechts Gem. in Lebanon 3.34.

Synodalkasse: P. A. E. Winter 1.00. Schulgeld durch Dir. Löber 2.00. Fr. Burhop, Sheboygan, 2.00. (S. $5.00.)

Waisenhaus in Wittenberg: Durch P. Osterhus von E. Schur 1.00, A. Baker 1.00, A. Buchholz .50, A. Kröning .50. Durch P. G. Löber von Frau N. N. 1.50, F. Butzlaff 1.00. P. F. Schumanns Gem. in North Prairie 6.70. P. Fr. Wesemanns Gem. in Grafton 8.30. Coll. auf der Hochzeit des Lehrer L. Himmler 10.15. Coll. auf dem Waisenfest in Wittenberg 256.08. Ueberschuß am Ticketverkauf für das Sheboygan Waisenfest durch Lehrer J. Wegner 351.65. Coll. und sonstige Einnahmen beim Waisenfest in Sheboygan durch P. F. Wolbrecht 558.20. (S. $1196.58.)

Negermission: P. M. J. F. Albrechts Gem. in Lebanon 20.00. Fr. Burhop, Sheboygan, für New Orleans 1.00. Durch P. E. Seuel aus Kilbourn .75, aus Adams Co. .75. P. F. Schumanns Gem. in Waterford 4.00. Stephans-Gem. in Milwaukee 25.00. Theil der Missionsfestcollecten in P. J. Stiemkes Gem. 13.00, in Portage 10.00, in Hancock, Mich., 10.00, in Freistadt 25.00, in Watertown 38.00. (S. $147.50.)

Milwaukee, 29. Sept. 1888. C. Eißfeldt, Kassirer.

Für das Waisenhaus in Addison, Ill.,

erhalten von Gemeinden rc. in Illinois: Durch P. Pissel in Benson $2.25. Aus Chicago: Durch P. Engelbrecht von H. Jungkens „für Waisenhausbericht" .25, Rud. Saß 1.00; durch P. Uffenbeck „für Waisenhausberichte" 7.16 und 3.70, Collecte der Gemeinde 12.80 und von Frau Carol. Schönbeck 1.00; durch P. Hölter „für Waisenhausberichte" 8.00, von Marie Keller 1.00, Anna Nützel 2.50; durch P. Bartling von Frau Maria Sodemann, Frau Jakob Koschmieder, Th. Reinhardt, Frau Joh. Lembcke, Franz Milbahn, Mich. Morawske, Joh. Kohn, Joh. Bohnhoff, E. Jüngling, Fr. Schröder, Frau Lisette Möller @ 1.00, Wittwe Dor. Schmidt .50, Fr. Heidorn .25; durch P. Streckfuß von Frau Auguste Streblow 1.00; durch P. Werfelmann, Coll. am 16. Sept. 15.20 und von Frau Graf 1.00; durch P. Succop von F. Buchholz 1.00; durch P. Wunder von U. Jerusalem 2.00, E. Urbach 1.00. Durch Prof. J. S. Simon in Springfield 4.70. Durch P. F. W. Brüggemann in Willow Springs von D. Harter .50. Aus P. Müllers Gem. in Schaumburg: durch Vorsteher Wiebe 10.00 und Coll. auf Hch. Wilkenings Hochzeit 12.50. Durch P. Müller in Lake View von Carl Labahn 5.00. Am Waisenfeste (16. Sept.): Collecten 925.41, Ueberschuß vom Sodastand 145.21, Ueberschuß vom Cigarrenstand 57.30 und nachträglich .30, Ueberschuß vom Kaffeestand 213.32 und Ueberschuß von der R. R. Fare der Festgäste aus Chicago, Austin und Harlem 760.15. Durch E. H. W. Leeseberg von Frau Lochner 5.00. Durch P. Feiertag aus seiner Gem. in Colehour 7.51. Von Frau Bierwirth in Chicago 1.00. Frau Francis Hoffmann in Addison 1.00. Ch. Baucke in Bensenville 5.00. (S. $2226.51.)

Von Gemeinden rc. außerhalb Illinois: Durch die Kassirer: H. Tiarks in Monticello, Jowa, 13.23, J. C. Bahls in Lincoln, Nebr., 4.81, Chr. Schmalzriedt in Detroit, Mich., 1.80. (S. $19.84.)

Von Kindern: Christenlehr-Collecten durch P. Engelbrecht in Chicago, Ill., 15.00. Lehrer Treides Schüler daselbst 2.50. Lehrer F. Klees Schüler in Freeport, Ill., 5.50. Am Waisenfeste (16. Sept.): Aus Chicago: von den Schülern der Lehrer: W. Burhenn 11.62, J. Brackmann 4.75, H. Rubland 12.00, S. J. Richter 6.33, Riemer 2.90, Nützel 1.25, A. Müller 8.35, A. F. Heintze 4.50, Otto 3.50; Frl. Lossaus Schüler 7.50. (S. $85.70.)

An Kostgeld: Aus Chicago, Ill.: Von Adam Wurst 10.00, Joh. Steffens 10.00, Herm. Wilke (für Hetzke) 1.50. (Summa $21.50.)

Addison, Ill., 30. Sept. 1888. H. Bartling.

Für arme Studenten hat der Unterzeichnete mit herzlichem Dank erhalten: durch Hrn. P. Wambsganß von Frau Capelle, Adell, Wis., $3.00; durch Frau A. Schlie vom Frauenverein der Gemeinde zu Iron Mountain, Mo., für Stud. Nickel 10.00; durch Hrn. P. Achenbach vom Frauenverein seiner Gem. 7.00; von Hrn. P. Wangerins Gem. für Stud. Ferd. Walther 13.35. F. Pieper.

Für arme Studenten erhalten durch Hrn. P. Nützel $6.50, coll. bei der silbernen Hochzeit des Hrn. Ernst Bennhoff in West Ely, Mo. M. Günther.

Neue Drucksachen.

Americanischer Kalender für deutsche Lutheraner auf das Jahr 1889. St. Louis, Mo. Luth. Concordia-Verlag.

Dieser alte Bekannte klopft wieder an die Thür unserer Leser und wird gewiß, wie bisher, mit Freuden begrüßt und aufgenommen werden. Es genügt nur, mitzutheilen, was derselbe in diesem Jahr außer dem Calendarium und den statistischen Berichten (Anstalten, Zeitschriften, Verzeichniß der Pastoren, Professoren und Schullehrer rc.) an Lesestoff bringt, nämlich: „Kirchliche Rundschau" mit zwei Bildern, 1. der Abbildung des ersten Collegegebäudes, des im Jahre 1839 in Perry County, Mo., erbauten Blockhauses, und 2. dem Portrait des sel. Prof. G. Schaller; „Wie Gott unser Land zu wiederholten Malen vor der Herrschaft des römischen Antichrists bewahrt hat"; „Der Bauer und der Freigeist"; „Zimmermannsrede, gehalten bei der Bauhebe des ersten Schulhauses zu Reichenbach, den . . August 1837 von Johann Gottfried Kluge, über den rechten Grund und das rechte Sparrwerk einer evangelisch-lutherischen Schule", verabfaßt von dem seligen P. Otto Herm. Walther, dem älteren Bruder unsers sel. Dr. Walther; „Erhalt uns, HErr, bei deinem Wort"; „Ueber die vor fünfzig Jahren geschehene Gründung des Concordia College" und vieles Andere. Preis: 10 Cents.

Verhandlungen der 28. Jahresversammlung des Mittleren Districts der deutschen ev.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. St. 1888. St. Louis, Mo. Luth. Concordia-Verlag.

Dieser Synodalbericht enthält ein Referat über die Lehre von der wahren und wesentlichen Gegenwart des Leibes und Blutes Christi im heiligen Abendmahl. Was dasselbe besonders interessant macht, das sind die reichlichen Mittheilungen aus der Geschichte der Lehre vom heiligen Abendmahl. Da wir ringsum von Secten umgeben sind, welche diese herrliche Lehre leugnen, und es auch Lutheraner gibt, namentlich in der sich mit Unrecht lutherisch nennenden Generalsynode, welche in diesem und anderen Punkten mit den Secten halten, so thun unsere lieben Christen wohl, wenn sie in der reinen Lehre auch vom heiligen Abendmahl recht fest zu werden suchen.

Der Bericht kostet 15 Cents.

Für das Re

bringt der „Lutheraner" folgend
ten in Erinnerung:

Fick, C. J. H. Das Luthe
des theuren Mannes
Preis: Illustrirt 30 (

Mathesius, Joh. Dr. M
nach den Originaldruc
ständigen Register ver
das Jubeljahr 1883.

Möller, Johann. Der
Gründliche Widerlegu
Dr. Martin Luthers
Eltern, Geburt, Beruf
stand, Unzucht, Mein
Hoffarth, Saufen,
Aufruhr, Lügen, Ge
Verfälschung der Schr
was sonst seine Schrift
betrifft. Geb. Prei

Fick, C. J. H. Das Geh
schen Pabstthum, aus
dargethan. Preis 75

Hoe von Hoenegg, Matth
lein, darinnen unwid
Schrift erwiesen wird
recht katholisch, der P
irrig und wider das W
der himmlischen Wahr

Passional Christi und An
Luther. Mit Bilder
Aelteren. Preis: B

Pfeiffer, Dr. Aug. Luth

Frey, A. E. Luther und
bunden $1.00.

Lutherbild, Lithographie
" Photographi
" Brustbild. D
" "
" von G. Pfa

Ficks Lutherbuch ist eine ku
Lebens Luthers. Wer Ausfüh
thers Leben von Mathesi
Werk über Luthers Leben und
zu lesen wünscht, dem kann
geschichte, ein Auszug aus
schichte Seckendorfs, empfohlen
trefflichen Schrift: Der „ver
Ehre gegen die Lügen und Lä
Geheimniß der Bosheit
auf. Hoe's Handbüchlein
der Pabstkirche. „Passional
der einen Seite den Hochmuth
die Demuth rc. unsers HErrn J
therthum vor Luther" bean
Papisten: Wo war eure lutheris
Schrift: „Luther und seine Fr
Luthers im Lichte seiner Beziel
seines mündlichen und schriftli
Wer sein Zimmer mit einem sc
kann ein solches in Steindruck,
bekommen. Man wende sich
Louis, Mo.

Druck

In No. 20, S. 154, Spalte
lies: zum anstatt: vom.

In No. 20, S. 159, Spalte 2
sas anstatt: Jowa.

Verändert

Rev. M. J. F. Albrecht, 105 A
Rev. F. W. Brockmann, Mas
Rev. Ernst Flach, Scribner,
Rev. E. A. Frese, Palmer, W
Rev. F. W. Herzberger, Heg
Rev. J. H. F. Hover, Hanov
Rev. H. Kollmorgen, Carolin
Rev. Geo. Kreth,
Box 293, Hering
Rev. Joh. Meyer, 213 S. Rod
Rev. H. Schlesselmann, Frie
Rev. H. Schmidt, 333 River
A. H. F. Breuer, 212 Stagg S
H. Garbisch, 39 Toledo Str.,
C. Greve, 552 11th Ave., Mil
H. Natemeier, Tonawanda, N

Entered at the Post Of
as second-c



.75. P. F. Schu=
·m. in Milwaukee
. Stiemkes Gem.
0,00, in Freistadt

›lbt, Kassirer.

, Jll.,

Durch P. Pissel in
echt von H. Jung=
1.00; durch P.
3.70, Collecte der
ck 1.00; durch P.
Marie Keller 1.00,
Maria Sodemann,
u Joh. Lembcke,
Joh. Bohnhoff,
: @ 1.00, Wittwe
P. Streckfuß von
lmann, Coll. am
h P. Succop von
rusalem 2.00, E.
Springfield 4.70.
gs von D. Harter
durch Vorsteher
Hochzeit 12.50.
bahn 5.00. Am
, Ueberschuß vom
b 57.30 und nach=
2 und Ueberschuß
ustin und Harlem
m Lochner 5.00.
7.51. Von Frau
mann in Addison
2226.51.)
: Durch die Kas=
J. E. Bahls in
oit, Mich., 1.80.

ch P. Engelbrecht
ler daselbst 2.50.
Am Waisen=
ülern der Lehrer:
ıbland 12.00, S.
Müller 8.35, A.
üler 7.50. (S.

am Wurst 10.00,
1.50. (Summa

. Bartling.

chnete mit herz=
gang von Frau
ile vom Frauen=
für Stud. Nickel
rein seiner Gem.
. Ferd. Walther
F. Pieper.

ützel $6.50, coll.
off in West Ely,
. Günther.

.

Lutheraner auf
th. Concordia=

ür unserer Leser
: und aufgenom=
erfelbe in diesem
t Berichten (An=
Professoren und
Kirchliche Rund=
erſten College=
, Mo., erbauten
f. G. Schaller;
or der Herrschaft
Bauer und der
er Bruhebe des
st 1837 von Jo=
und das rechte
, verabfaßt von
u Bruder unsers
t Wort"; „Ueber
des Concordia

mmlung des
-luth. Synode
St. Louis,

ber die Lehre
genwart des
Abendmahl.
b die reichlichen
heiligen Abend=
ndh, welche diese
gibt, namentlich
alsynode, welche
halten, so thun
Lehre auch von

Für das Reformationsfest

bringt der „Lutheraner" folgende bereits früher empfohlene Schriften in Erinnerung:

Fick, C. J. H. Das Lutherbuch, oder Leben und Thaten des theuren Mannes Gottes Dr. Martin Luther. Preis: Illustrirt 30 Cts.

Mathesius, Joh. Dr. Martin Luthers Leben. Neue, nach den Originaldrucken revidirte, mit einem vollständigen Register versehene Ausgabe. Festgabe für das Jubeljahr 1883. Preis $1.00.

Möller, Johann. Der vertheidigte Luther, das ist: Gründliche Widerlegung dessen, was die Päbstler Dr. Martin Luthers Person vorwerfen von seinen Eltern, Geburt, Beruf, Ordination, Doctorat, Ehestand, Unzucht, Meineid, Gotteslästerung, Ketzerei, Hoffarth, Saufen, Unflätherei, Unbeständigkeit, Aufruhr, Lügen, Gemeinschaft mit dem Teufel, Verfälschung der Schrift, Tod, Begräbniß 2c., und was sonst seine Schriften, Werke, Sitten und Reden betrifft. Geb. Preis 60 Cts.

Fick, C. J. H. Das Geheimniß der Bosheit im römischen Pabstthum, aus seinen Lehren und Werken dargethan. Preis 75 Cts.

Hoe von Hoenegg, Matth. Evangelisches Handbüchlein, darinnen unwiderleglich aus einiger heiliger Schrift erwiesen wird, wie der lutherische Glaube recht katholisch, der Päbstler Lehre aber im Grunde irrig und wider das Wort Gottes sei. Zur Rettung der himmlischen Wahrheit. Preis 60 Cts.

Passional Christi und Antichristi. Von Dr. Martin Luther. Mit Bildern von Lucas Kranach dem Aelteren. Preis: Brosch. 20 Cts.; geb. 30 Cts.

Pfeiffer, Dr. Aug. Lutherthum vor Luther. 75 Cts.

Frey, A. E. Luther und seine Freunde. Schön gebunden $1.00.

Lutherbild, Lithographie. Nach Wehle. $1.00.
" Photographie. Cabinet Size. 50 Cts.
" Brustbild. Oelfarbendr. 20×15½. 50 Cts.
" " " 35×19. 75 Cts.
" von G. Pfau. " 35 Cts.

Ficks Lutherbuch ist eine kurze, aber getreue Darstellung des Lebens Luthers. Wer Ausführlicheres begehrt, der kaufe Luthers Leben von Mathesius. Und wer noch ein größeres Werk über Luthers Leben und die ganze Reformationsgeschichte zu lesen wünscht, dem kann Junius' Reformationsgeschichte, ein Auszug aus der herrlichen Reformationsgeschichte Seckendorfs, empfohlen werden. Möller rettet in seiner trefflichen Schrift: Der „vertheidigte" Luther, Luthers Ehre gegen die Lügen und Lästerungen der Papisten. Ficks Geheimniß der Bosheit deckt die Greuel des Pabstthums auf. Hoe's Handbüchlein widerlegt die greulichen Irrlehren der Pabstkirche. „Passional Christi" zeigt in Bildern auf der einen Seite den Hochmuth 2c. des Antichrists, auf der andern die Demuth 2c. unsers HErrn JEsu Christi. Pfeiffers „Lutherthum vor Luther" beantwortet gar trefflich die Frage der Papisten: Wo war eure lutherische Kirche vor Luther? Frey's Schrift: „Luther und seine Freunde" ist eine Charakterisirung Luthers im Lichte seiner Beziehungen zu seinen Freunden und seines mündlichen und schriftlichen Verkehrs mit denselben. — Wer sein Zimmer mit einem schönen Lutherbild zieren will, kann ein solches in Steindruck, Oelfarbendruck und Photographie bekommen. Man wende sich an den Concordia=Verlag, St. Louis, Mo.

Druckfehler.

In No. 20, S. 154, Spalte 1, Zeile 9 von unten (These 5) lies: zum anstatt: vom.

In No. 20, S. 159, Spalte 2, Zeile 10 von unten lies: Kansas anstatt: Jowa.

Veränderte Adressen:

Rev. M. J. F. Albrecht, 105 Academy Str., Janesville, Wis.
Rev. F. W. Brockmann, Mascoutah, Ill.
Rev. Ernst Flach, Scribner, Dodge Co., Nebr.
Rev. E. A. Frese, Palmer, Washington Co., Kans.
Rev. F. W. Herzberger, Hegewisch, Cook Co., Ill.
Rev. J. H. F. Hoyer, Hanover, Washington Co., Kans.
Rev. H. Kollmorgen, Caroline, Shawano Co., Wis.
Rev. Geo. Kreth,
Box 293, Herington, Dickinson Co., Kans.
Rev. Joh. Meyer, 213 S. Rodney Str., Helena, Mont.
Rev. H. Schlesselmann, Friedheim, Adams Co., Ind.
Rev. H. Schmidt, 333 River Ave., E. E., Pittsburgh, Pa.
A. H. F. Breuer, 212 Stagg Str., Brooklyn, N. Y.
H. Garbisch, 39 Toledo Str., Adrian, Mich.
C. Greve, 552 11th Ave., Milwaukee, Wis.
H. Natemeier, Tonawanda, N. Y.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangeli

Redigirt von dem Lehrer=Co

44. Jahrgang. **St. Louis,**

Ehrendenkmal

des seligen

Dr. Carl Ferdinand Wilhelm Walther.

(Fortsetzung.)

„Der Lutheraner", von Walther herausgegeben, führt Gleichgesinnte zusammen — Schritte zur Bildung eines rechtgläubigen Synodalverbandes.

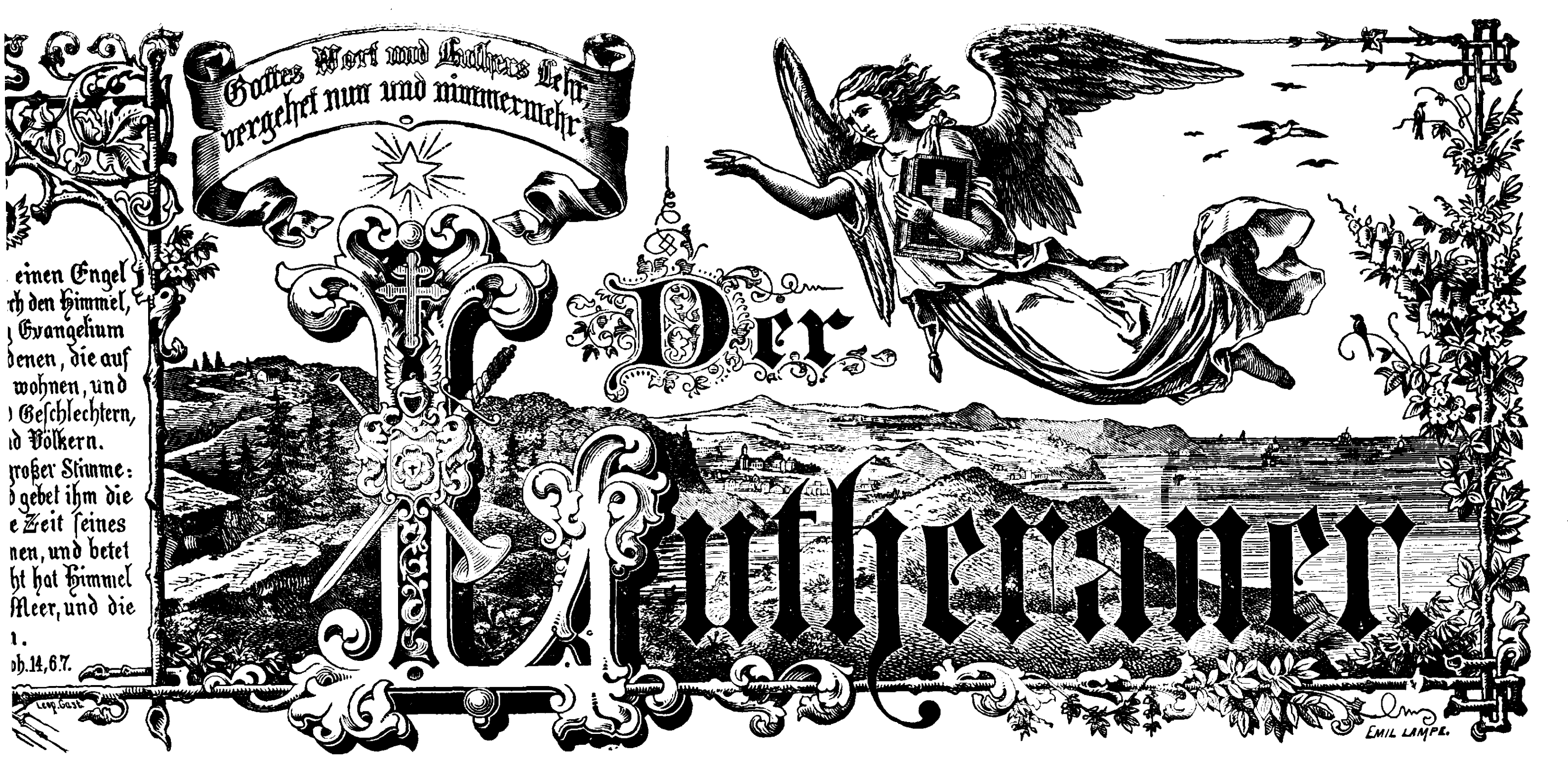
Doch nun kam die Zeit, da Walther's Wirksamkeit in weitere, in weiteste Kreise sich erstrecken sollte. Gott regte in ihm den Gedanken an, ein kirchliches Blatt herauszugeben. Er selbst schreibt über die Entstehungsgeschichte des Blattes: „Eine Reihe von Jahren suchten wir uns in der Stille in der erkannten Wahrheit immer tiefer zu gründen. Der gefundene Schatz und unsere Kirche, in der wir diesen Schatz gefunden hatten und von der wir sahen, daß sie denselben allein habe, wurde uns daher immer theurer und werther. Mit tiefer Betrübniß sahen wir aus den wenigen hiesigen Blättern, die wir damals lasen, theils wie falsch die Lehre unserer Kirche von den Feinden derselben dargestellt und wie frech sie angegriffen und verlästert wurde, theils wie fast niemand diese lügenhaften Entstellungen strafte und diese schamlosen Angriffe zurückschlug, theils wie verkehrt selbst die Vorstellungen vieler Freunde der lutherischen Kirche von deren eigentlicher Lehre waren, theils wie wir Sachsen noch immer für eine romanisirende, eine besondere Lehre führende Secte galten. Dies brachte endlich in Gemeinschaft mit mehreren andern mit uns ausgewanderten lutherischen Predigern den Entschluß in uns zur Reife, ein Blättlein herauszugeben, das unserer lieben Kirche unter dem offenen ehrlichen Namen ‚Der Lutheraner' nach den hiesigen Bedürfnissen, so viel Gott Gnade dazu geben würde, dienen sollte. Die Aussichten für das Bestehen eines solchen Blattes waren sehr, sehr trübe. Unsere eingewanderten Gemeinden waren noch sehr arm und mußten schon kaum zu erschwingende Opfer bringen, um hier die Wohlthaten recht geordneter und wohl versorgter evangelisch=lutherischer Gemeinden genießen zu können. Von ihnen war es kaum zu erwarten, daß sie allein den Bestand des Blattes

würden sichern
keine Bekanntsc
und Gemeinden
der Spitze auch
den als Synod
wir das Blatt
oder wenigstens
als dahin, etw
bringen, als n
liches öffentliche
eigentlich luther
Lehre sei." („

In einer Gem
legte er der Ge
sie auf, ihn bei
Gemeinde sagte
In einer späte
— erklärten ni
Exemplare nehm
von der Gemein
Herausgabe der
diese Summe v
nehmen, wenn s
aufgebracht wer
der Herausgabe
So ward denn
ber (1844) ausg
saune einen klar
an der Spitze:
vergehet nun un
ersten Nummer w
Zweck und Inha
thers: welches
sei." „Von dem
unrecht, sich so z
Geschichte der K
unser Glaube n
sondern auf Go
theil über sein s

Dieses Blatt
zeug, daß sich d
und zusammenfa
dem Glauben Lu

*) Vgl. Vorwort



gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.
Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 6. November 1888. No. 23.

[...]endenkmal

des seligen

[...]and Wilhelm Walther.

(Fortsetzung.)

[...]alther herausgegeben, führt Gleich-
[...] Schritte zur Bildung eines recht-
Synodalverbandes.

[...]eit, da Walther's Wirksamkeit [...]te Kreise sich erstrecken sollte. [...]n Gedanken an, ein kirchliches [...] Er selbst schreibt über die [...] des Blattes: „Eine Reihe von [...]s in der Stille in der erkann- [...] tiefer zu gründen. Der ge- [...]nsere Kirche, in der wir diesen [...]n und von der wir sahen, daß [...]abe, wurde uns daher immer [...] Mit tiefer Betrübniß sahen [...] hiesigen Blättern, die wir da- [...] falsch die Lehre unserer Kirche [...]elben dargestellt und wie frech [...]lästert wurde, theils wie fast [...]sten Entstellungen strafte und [...]riffe zurückschlug, theils wie [...]stellungen vieler Freunde der [...] deren eigentlicher Lehre waren, [...] noch immer für eine romani- [...] Lehre führende Secte galten. [...]n Gemeinschaft mit mehreren [...]ewanderten lutherischen Pre- [...]n uns zur Reife, ein Blättlein [...]nserer lieben Kirche unter dem [...]n ‚Der Lutheraner' nach [...]ssen, so viel Gott Gnade dazu [...]llte. Die Aussichten für das [...]Blattes waren sehr, sehr trübe. [...] Gemeinden waren noch sehr [...] kaum zu erschwingende Opfer [...] Wohlthaten recht geordneter [...]angelisch-lutherischer Gemein- [...]. Von ihnen war es kaum [...]lein den Bestand des Blattes würden sichern können, und sonst hatten wir fast keine Bekanntschaft und Verbindung mit Predigern und Gemeinden. Nur zweien, die gegenwärtig an der Spitze auch der sogenannten sächsischen Gemeinden als Synodalbeamte stehen, W. und S., wagten wir das Blatt zuzuschicken. Unsere Erwartungen, oder wenigstens unsere Ansprüche, gingen nicht weiter, als dahin, etwa so viel Blätter in weitere Kreise zu bringen, als nöthig seien, um ein unmißverständliches öffentliches Zeugniß von dem abzulegen, was eigentlich lutherische Kirche und was eigentlich ihre Lehre sei." („Lutheraner", Jahrg. 14, S. 2.)

In einer Gemeindeversammlung am 3. Juni 1844 legte er der Gemeinde seinen Plan vor und forderte sie auf, ihn bei der Herausgabe zu unterstützen. Die Gemeinde sagte ihm ihre Unterstützung einstimmig zu. In einer späteren Versammlung — am 12. August — erklärten nicht nur viele Gemeindeglieder, zwei Exemplare nehmen zu wollen, sondern es wurde auch von der Gemeinde beschlossen, da noch $4.68 bei der Herausgabe der ersten Nummer zu decken waren, diese Summe vom Ueberschuß der Communkasse zu nehmen, wenn sie nicht durch eine freiwillige Collecte aufgebracht werden könnte, und das solle auch bei der Herausgabe der folgenden Nummern geschehen. So ward denn die erste Nummer Anfangs September (1844) ausgegeben. In derselben gibt die Posaune einen klaren Klang von sich. Als Motto steht an der Spitze: „Gottes Wort und Luthers Lehr vergehet nun und nimmermehr." Der Inhalt dieser ersten Nummer war: „Vorbemerkungen über Ursache Zweck und Inhalt des Blattes."*) „Zeugnisse Luthers: welches der Hauptartikel der christlichen Lehre sei." „Von dem Namen ‚Lutheraner'. Ist es nicht unrecht, sich so zu nennen?" — „Ein Beleg aus der Geschichte der Kirchenversammlung zu Nicäa, wie unser Glaube nicht auf Menschenweisheit bestehe, sondern auf Gottes Kraft." „Luthers eigenes Urtheil über sein scharfes Schreiben."

Dieses Blatt ward durch Gottes Gnade das Werkzeug, daß sich damals die Wenigen kennen lernten und zusammenfanden, welche in Amerika noch bei dem Glauben Luthers und dem Bekenntniß der Ungeänderten Augsburgischen Confession, wie es in dem Concordienbuch von 1580 niedergelegt ist, zu bleiben entschlossen waren. „Eine große Freude im Jahre 1844 war es für mich", schrieb Dr. Sihler in seiner Selbstbiographie, „als die erste Nummer des ‚Lutheraner' in St. Louis erschien. . . . Es erfüllte mich große Freude, als ich die erste Nummer des ‚Lutheraner' empfing, und nachdem ich die folgenden Nummern bekommen hatte, säumte ich nicht, das Blatt meinen Gemeinden zu empfehlen und in ihnen auszubreiten; denn ein solches Blatt that den Lutheranern hiesigen Landes noth, die großentheils nicht wußten, was lutherisch sei und warum sie lutherische Christen sich nannten. Natürlich kam ich dann auch mit dem werthen Herausgeber zunächst in eingehende briefliche Berührung." (Lebenslauf II, 39 f.) Von Pastor Friedrich Wyneken schrieb Dir. Lindemann: „Gerade zu jener Zeit, als Wyneken Luthers Lehre gegen seine eigene Synode (Synode des Westens) zu vertheidigen hatte, erhielt er die erste Nummer des ‚Lutheraner', der seit 1. September 1844 in St. Louis von Pastor C. F. W. Walther herausgegeben ward. Er hatte sich überzeugt, daß er von seiner Synode nichts zu hoffen hatte; deshalb war ihm jenes Blatt ein Engel des Trostes. Sobald er es flüchtig durchgelesen hatte, rief er hocherfreut aus: ‚Gott sei Dank, es gibt noch mehr Lutheraner in Amerika!' Neue Hoffnung beseelte ihn für die Kirche dieses Landes; er sah es Tag werden nach finsterer Nacht." (Ehrendenkmal IV, S. 294.)

Eine erste, eine Hauptfrucht des „Lutheraner" war die Bildung der deutschen ev.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. St., eines Körpers, dessen Ziel von Anfang Lehrreinheit und Lehreinheit war, welchem nach Gottes wunderbarem Rath die Lehre des göttlichen Worts in der Lauterkeit des apostolischen und des Reformationszeitalters gegeben ward. Die Pastoren, die durch den „Lutheraner" sich kennen lernten als solche, die bei dem Bekenntniß der Ungeänderten Augsburgischen Confession zu bleiben entschlossen waren, traten zunächst in brieflichen Verkehr; fühlten aber bald das Bedürfniß, mit einander persönlich bekannt zu werden und, wo möglich, mit einander zu einem besonderen kirchlichen Körper zusammenzutreten. So machten sich denn im Früh-

*) Vgl. Vorwort zum laufenden Jahrgang des „Lutheraner".

jahr 1846 die Pastoren Sihler, Ernst und Lochner auf den Weg nach St. Louis, wohin, nach genommener Verabredung, Walther auch die Pastoren Löber, Keyl, Gruber, Fürbringer und Schieferdecker zu einer Conferenz eingeladen hatte. Auch in einer Gemeindeversammlung (am 11. Mai) legte Walther der Gemeinde das Vorhaben vor und zeigte, wie nothwendig und heilsam es sei, wenn eine Synodalverbindung der rechtgläubigen Prediger und Gemeinden in den Vereinigten Staaten zu Stande käme, ohne Schmälerung der Gemeinderechte. Nachdem die Gemeinde die Gründe dafür angehört hatte, beschloß sie, in eine solche Synodalverbindung treten zu wollen, wenn die Constitution derselben Gottes Wort nicht entgegen und den Gemeinderechten nicht nachtheilig sei.

Dr. Sihler schreibt über diese Conferenz in seiner Selbstbiographie: „Pastor Walther nahm uns in seinem Hause sehr liebreich auf und seine werthe Eheliebste, eine geborne Bünger, ... bewirthete uns auf's beste. Den bedeutendsten Eindruck auf uns machte unleugbar Pastor Walther, damals noch nicht fünfunddreißig Jahre alt, in seinen Gesichtszügen aber merkwürdig gealtert, wohl durch die vielen und schweren Kämpfe, die er durchzumachen hatte. Seine Gedanken und Worte aber waren voll Geist und Leben. Er war dann auch in unsern Conferenzen vornehmlich das belebende und gestaltende Princip in dem Entwurf der Grundzüge für einen rechtgläubigen, das ist, lutherischen Gemeindeverband oder Synode. Er offenbarte hierin zuerst sein bedeutendes organisatorisches Talent, davon ich blutwenig besaß, und vor allem wurde mir sehr eindrücklich, wie in diesem seinem Entwurfe jedem einzelnen Punkte die reine lutherische Schriftlehre vom Wesen der Kirche, des öffentlichen kirchlichen Lehramtes, des Kirchenregiments und kirchlicher Ordnungen zu Grunde lag und daraus die klare Gestaltung aller einzelnen Glieder des Entwurfs erfolgte." (Lebenslauf II, S. 52 f.)

(Fortsetzung folgt.)

Was soll eine christliche Gemeinde von sich selber halten?

Es hat bei der Welt keinen großen Namen und Ansehen, wenn Einer einer christlichen Gemeinde zugehört. Wenn es hoch kommt, so hält die Welt die Christen, die Leute, die sich zur Kirche halten, für brauchbare, gesittete, zuverlässige Menschen, mit denen man gut auskommen könne. Aber auch Christen achten es oft für ein Geringes, daß sie in der Christenheit leben, daß sie Glieder einer christlichen Gemeinde sind. Sie sind Christen, wollen auch Christen bleiben, sie wissen, daß Kirche, Gottes Wort, Predigt, Sacrament ihnen zur Seligkeit nütze und nöthig sind; aber die Zugehörigkeit zur Gemeinde ist nicht gerade ihre Ehre, ihr Ruhm und Stolz, man merkt es nicht, daß sie um das Wohl ihrer Gemeinde sonderlich besorgt und bemüht wären. Und selbst eifrige Christen, welche um Christi Ehre, um die christliche Wahrheit eifern, unterschätzen mannigfach den Werth einer christlichen Gemeinde. Sie sehen an der Gemeinde, welcher sie zugehören, zumeist nur die Schwächen und Gebrechen, vermeintliche und wirkliche Schäden, sie klagen darüber, daß die Gemeinde in der Erkenntniß und in andern Stücken noch so weit zurück sei, der hauptsächlichste Dienst, den sie ihrer Gemeinde erweisen, besteht darin, daß sie es derselben bei jeder Gelegenheit vorhalten und aufrücken, daß es mit ihr nicht so steht, wie es stehen sollte. Auch ein Pastor kann wohl leicht dahin kommen, daß er meint, seine Gemeinde nur tabeln zu müssen.

Da ist es wohl der Mühe werth, die Frage näher zu besehen, wie man nach Gottes Wort eine christliche Gemeinde beurtheilen, was eine christliche Gemeinde dem Wort und Willen Gottes gemäß von sich selber halten soll. Ja, wie urtheilt Gottes Wort über Christengemeinden, und zwar über christliche Gemeinden, wie wir sie wirklich auf Erden vorfinden? Daß eine Gemeinde, die in allen Stücken ihre Aufgabe erfüllt, ihrem Beruf würdiglich wandelt, daß eine Mustergemeinde, die genau dem Muster und Vorbild des göttlichen Wortes entspricht, aller Ehren werth ist, das versteht sich von selbst. Aber wir reden jetzt nicht von Gemeinden, wie sie sein sollen, und wie sie nirgends anzutreffen sind, sondern von Christengemeinden, wie sie wirklich sind, wie wir sie vor Augen haben. Wie sollen wir die dem Worte Gottes gemäß ansehen?

Aber freilich eben Christengemeinden sind gemeint, solche Gemeinden, welche die Merkmale und Kennzeichen christlicher Gemeinschaft an sich tragen, welche also den rechten christlichen Glauben bekennen, den Namen JEsu Christi anrufen, Christi Wort unter sich wohnen und regieren lassen, in denen man auch etwas von christlichem Leben, christlicher Zucht und Ordnung gewahrt. Lose Haufen, welche Lügenpropheten nachlaufen und anhangen, in welchen der Wille der Ungläubigen, der Gottlosen alle Dinge bestimmt und entscheidet, welche also den Namen Christi offenbar mißbrauchen, wenn sie ihre Gemeinschaft nach ihm benennen, sind keine Christengemeinden, auf die leidet selbstverständlich das, was Gottes Wort von christlichen Gemeinden sagt, keine Anwendung.

Das Urtheil des göttlichen Wortes, nach welchem wir hier fragen, ist in den Briefen der Apostel, und sonderlich im Eingang ihrer Briefe, klar und deutlich ausgesprochen. Die Briefe der Apostel sind Sendschreiben, welche zunächst für bestimmte Christengemeinden jener Zeit bestimmt waren, der Brief St. Pauli an die Römer für die römische Gemeinde, die Briefe St. Pauli an die Corinther für die corinthische Gemeinde u. s. w. Da pflegen denn die Apostel im Eingang ihrer Briefe die betreffende Gemeinde, an welcher eben dieser Brief gerichtet ist, mit Namen zu nennen. Und dieser Ortsbezeichnung fügen sie ehrende Namen und Titel an. Der Apostel, der da schreibt, stellt sich zuerst selbst der Gemeinde vor als Apostel JEsu Christi, dann nennt er die Gemeinde, an die er sich wendet, und gibt derselben die gebührende Ehre. Jene Gemeinde soll wissen, wer das ist, der zu ihr redet, ein Apostel JEsu Christi. Aber der Apostel verschweigt auch nicht, was er seinerseits von der Gemeinde hält, die er jetzt belehren, trösten, ermahnen will. Und was der Apostel von der christlichen Gemeinde, mit der er es zu thun hat, urtheilt und aussagt, das ist ja Gottes Zeugniß und Urtheil. So urtheilt Christus, in dessen Namen und Auftrag der Apostel redet und schreibt, von der Gemeinde.

Und was für hohe Namen und Titel werden nun den Christengemeinden von den Aposteln beigelegt! Der Römerbrief beginnt mit den Worten: „Paulus, ein Knecht JEsu Christi, berufen zum Apostel ... Allen, die zu Rom sind, den Liebsten Gottes und berufenen Heiligen, Gnade" u. s. w. Röm. 1, 1. 7.

Die Christen in Rom ner
die Geliebten Gottes un
hat sie geliebt, und hat
Berufung sind sie Heilig
abgesondert, Gott zugeth
Corintherbriefes heißt e
Apostel JEsu Christi, du
Bruder Sosthenes, der G
den Geheiligten in Chr
Heiligen." 1 Cor. 1, 1
meinde eine Gemeinde G
stum geheiligt, dem W
und in's geistliche himm
sind sie, kraft ihrer Beruf
Verlauf seines Sendschr
diese Gemeinde zu C
„Wisset ihr nicht, daß ih
der Geist Gottes in euch
Tempel Gottes verderbet
denn der Tempel Gotte
1 Cor. 3, 16. 17. Aeh
Corintherbrief: „Paulus
durch den Willen Gottes
der Gemeinde Gottes zu
ligen in ganz Achaja."
„Ihr aber seid der Tem
wie denn Gott spricht:
und in ihnen wandeln,
sie sollen mein Volk sein.

Den Galaterbrief widm
Gemeinden in Galatia"
diese redet er dann wie
an, als „seine Kindlein".
19. 31. 5, 13. 6, 1. 18.
„Paulus, ein Apostel JE
Gottes, den Heiligen zu
Christo JEsu." Eph. 1,
lus zu bedenken, was sie,
rade auch sie jetzt als Chr
einnehmen: „So seid ih
Fremdlinge, sondern Bi
Gottes Hausgenossen, e
Apostel und Propheten,
stein ist, auf welchem be
füget, wächset zu einem
HErrn, auf welchem a
zu einer Behausung G
19—22. Also nicht nu
Kirche ein heiliger Tem
gerade auch die Gemein
eine Behausung Gottes i
Christen, an welche St
Wort: „Ihr waret we
seid ihr ein Licht in dem
gelten die Christen in P
lige: „Paulus und Timo
allen Heiligen in Christo
den Bischöfen und Dien
meinde zu Philippi rüh
ihr spricht: „Also, mei
Brüder, meine Freude
4, 1. Die Gemeinde „zu
stel gleichfalls als „Heil
in Christo", Col. 1, 1.
die Auserwählten Gotte
Col. 3, 17. Die zwei
nur den Titel „der Ge
der Stirn, 1 Theff. 1, 1
sehe nur zu, wie häufig
dem, was er dieser Gem



Gelegenheit vor=
r nicht so steht,
stor kann wohl
seine Gemeinde

ie Frage näher
rt eine christliche
stliche Gemeinde
ß von sich selber
ttes Wort über
christliche Ge=
rden vorfinden?
stücken ihre Auf=
h wandelt, daß
em Muster und
icht, aller Ehren
Aber wir reden
sein sollen, und
ndern von Chri=
wie wir sie vor
em Worte Got=

en sind gemeint,
nale und Kenn=
h tragen, welche
bekennen, den
isti Wort unter
denen man auch
licher Zucht und
welche Lügen=
, in welchen der
fen alle Dinge
lso den Namen
sie ihre Gemein=
Christengemein=
as, was Gottes
sagt, keine An=

s, nach welchem
er Apostel, und
klar und deutlich
ostel sind Send=
mmte Christen=
ren, der Brief
ische Gemeinde,
rinther für die
a pflegen denn
e die betreffende
rief gerichtet ist,
Ortsbezeichnung
n. Der Apostel,
st der Gemeinde
n nennt er die
d gibt derselben
nde soll wissen,
el JEsu Christi.
nicht, was er
die er jetzt be=
was der Apostel
er er es zu thun
Gottes Zeugniß
in dessen Namen
chreibt, von der

itel werden nun
steln beigelegt!
orten: „Paulus,
um Apostel . . .
sten Gottes und
. Röm. 1, 1. 7.

Die Christen in Rom nennt der Apostel die Liebsten, die Geliebten Gottes und berufene Heilige. Gott hat sie geliebt, und hat sie berufen, und durch die Berufung sind sie Heilige geworden, von der Welt abgesondert, Gott zugethan. Im Eingang des ersten Corintherbriefes heißt es: „Paulus, berufen zum Apostel JEsu Christi, durch den Willen Gottes, und Bruder Sosthenes, der Gemeinde Gottes zu Corinth, den Geheiligten in Christo JEsu, den berufenen Heiligen." 1 Cor. 1, 1. 2. Die corinthische Gemeinde eine Gemeinde Gottes, sie sind durch Christum geheiligt, dem Wesen der Welt entnommen und in's geistliche himmlische Wesen versetzt und so sind sie, kraft ihrer Berufung, Heilige. Im weiteren Verlauf seines Sendschreibens nennt St. Paulus diese Gemeinde zu Corinth „Gottes Tempel". „Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seid, und der Geist Gottes in euch wohnet? So jemand den Tempel Gottes verderbet, den wird Gott verderben; denn der Tempel Gottes ist heilig, der seid ihr." 1 Cor. 3, 16. 17. Aehnlich lesen wir im zweiten Corintherbrief: „Paulus, ein Apostel JEsu Christi durch den Willen Gottes, und Bruder Timotheus, der Gemeinde Gottes zu Corinth, sammt allen Heiligen in ganz Achaja." 2 Cor. 1, 1. Desgleichen: „Ihr aber seid der Tempel des lebendigen Gottes, wie denn Gott spricht: Ich will in ihnen wohnen und in ihnen wandeln, und will ihr Gott sein und sie sollen mein Volk sein." 2 Cor. 6, 16.

Den Galaterbrief widmet St. Paulus einfach „den Gemeinden in Galatia", Gal. 1, 1. 2., aber eben diese redet er dann wiederholt als „liebe Brüder" an, als „seine Kindlein". Gal. 1, 11. 3, 15. 4, 12. 19. 31. 5, 13. 6, 1. 18. Der Epheserbrief hebt an: „Paulus, ein Apostel JEsu Christi durch den Willen Gottes, den Heiligen zu Ephesus und Gläubigen an Christo JEsu." Eph. 1, 1. Den Ephesern gibt Paulus zu bedenken, was sie, die erst Heiden waren, gerade auch sie jetzt als Christen für eine hohe Stellung einnehmen: „So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Bürger mit den Heiligen, und Gottes Hausgenossen, erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten, da JEsus Christus der Eckstein ist, auf welchem der ganze Bau ineinander gefüget, wächset zu einem heiligen Tempel in dem HErrn, auf welchem auch ihr mit erbauet werdet zu einer Behausung Gottes im Geist." Eph. 2, 19—22. Also nicht nur der ganze Bau, die ganze Kirche ein heiliger Tempel in dem HErrn, sondern gerade auch die Gemeinde zu Ephesus, „auch ihr", eine Behausung Gottes im Geist! Den ephesinischen Christen, an welche St. Paulus schreibt, gilt das Wort: „Ihr waret weiland Finsterniß, nun aber seid ihr ein Licht in dem HErrn." Eph. 5, 8. Ebenso gelten die Christen in Philippi dem Apostel als Heilige: „Paulus und Timotheus, Knechte JEsu Christi, allen Heiligen in Christo JEsu zu Philippen, sammt den Bischöfen und Dienern." Phil. 1, 1. Die Gemeinde zu Philippi rühmt der Apostel, indem er zu ihr spricht: „Also, meine lieben und gewünschten Brüder, meine Freude und meine Krone." Phil. 4, 1. Die Gemeinde „zu Colossen" begrüßt der Apostel gleichfalls als „Heilige" und „gläubige Brüder in Christo", Col. 1, 1. 2., und vermahnt sie „als die Auserwählten Gottes, Heiligen und Geliebten". Col. 3, 17. Die zwei Thessalonicherbriefe tragen nur den Titel „der Gemeinde zu Thessalonich" an der Stirn, 1 Thess. 1, 1. 2 Thess. 1, 1.; aber man sehe nur zu, wie häufig und geflissentlich St. Paulus dem, was er dieser Gemeinde zu sagen hat, die An=



rede „liebe Brüder“ einflicht. 1 Theſſ. 2, 1. 9. 14. 17. u. ſ. w. Auch dieſe Gemeinde iſt des Apoſtels „Freude“, „Ehre“, „Krone“. 1 Theſſ. 2, 19. 20. Man achte auch noch darauf, daß der Apoſtel in dieſen Briefen die Chriſtengemeinden in Judäa, aber überhaupt alle chriſtlichen Gemeinden „Gemeinden Gottes“ nennt. 1 Theſſ. 2, 14. 2 Theſſ. 1, 4.

St. Petrus redet in ſeinem erſten Brief die Chriſten in Pontus, Galatia, Cappadocia, Aſia und Bithynia als „erwählte Fremdlinge“ an, die da erwählt ſind „nach der Verſehung Gottes des Vaters, durch die Heiligung des Geiſtes, zum Gehorſam und zur Beſprengung des Blutes JEſu Chriſti“. 1 Petr. 1, 1. 2. Und er erinnert ſie, gerade die, an welche er ſchreibt, an ihre hohe Ehre und Würde: „Ihr ſeid das auserwählte Geſchlecht, das königliche Prieſterthum, das heilige Volk, das Volk des Eigenthums.“ 1 Petr. 2, 9. Zum Schluß befiehlt er jene Gemeinden Kleinaſiens den Aelteſten der Gemeinden und ermahnt dieſe, „die Heerde Chriſti“ zu weiden, ja, es iſt „die Heerde Chriſti“, „welche ihnen befohlen iſt“. 1 Petr. 5, 2. 4. So hatte Paulus vordem ſchon, in ſeiner Abſchiedsrede, die Biſchöfe der größten unter jenen Gemeinden, der zu Epheſus, beſchworen, dieſe Gemeinde zu weiden und zu hüten als „die Gemeinde Gottes, welche er durch ſein eigenes Blut erworben hat“. Apoſt. 20, 28.

Wenn man dieſe Zeugniſſe im Zuſammenhang lieſt und recht erwägt, in welchem hellen Licht ſtrahlen dann die Gemeinden der apoſtoliſchen Zeit! Und wie? Gelten dieſe Ehrentitel ausſchließlich jenen Gemeinden, welchen die Apoſtel ihre Briefe zuſendeten? Iſt es Unrecht, wenn wir dieſelben Namen und Titel auf die Chriſtengemeinden unſerer Tage übertragen? Wir fragen zuvörderſt: Iſt es Unrecht, wenn jene Briefe der Apoſtel heutzutage noch den chriſtlichen Gemeinden vorgeleſen und ausgelegt werden? Iſt es Unrecht, wenn ein Prediger in der Erklärung der Sonntagsepiſteln alle Lehre, Mahnung, Tröſtung, die darin enthalten iſt, ſeinen Zuhörern zuwendet? Gewiß nicht. Es ſind eben Apoſtel JEſu Chriſti, welche jene Briefe geſchrieben haben. Und die Apoſtel haben einen Beruf für die Kirche aller Zeiten. Die Apoſtel haben mit dem, was ſie geſchrieben haben, auch uns gedient, uns ſo gut, wie den Chriſten in Rom, Corinth, Philippi, Epheſus u. ſ. w. Der Apoſtel Wort iſt Gottes Wort, und Gottes Wort geht Alle, die es vernehmen, gleichermaßen an. Nun, dann dürfen wir auch das, was die Apoſtel JEſu Chriſti über die Chriſtengemeinden der erſten Zeit geſagt und geurtheilt haben, ſo verſtehen, als wäre das uns, unſern Gemeinden geſagt. Ja, wir ſollen das ſo verſtehen. Der Heilige Geiſt, der durch die Apoſtel geredet hat, will durch ſolche Ausſprüche, wie wir ſie eben zuſammengeſtellt haben, uns lehren, was es um eine Chriſtengemeinde iſt, was man von einer ſolchen halten ſolle, welche Ehre Gott einer jeglichen Chriſtengemeinde zugemeſſen hat. Und wir ſollen auch dieſe Lehre, wie alle Lehre der Schrift, einfältig, im Glauben annehmen. (Fortſetzung folgt.)

(Eingeſandt.)

Erfreuliches von der Negermiſſion in New Orleans.

Für die Negermiſſionsſtationen, welche die Ehrw. Synodalconferenz in New Orleans unterhält, war das letzte halbe Jahr eine goldene Kette freudenreicher Ereigniſſe. Die Reihe der Freudenfeſte be-

gann am 15. ... einer neuen N... neuen Kirche, ... lich geworden ...

Als nämlich ... war, ohne be... haben, wurden ... Negerkirche in ... dazu nöthigen ... bereitungen v... Werk, ſo daß ... neue Gottesha...

Aus der Nä... herbei, um der ... letzt nur noch ... Gelbe, Braun... waren, ſaßen ... einander. D... Ornat, nahm ... Präſes des S... Stiemke, ſpra... N. J. Bakke ... predigt. Er ſ... vor: Ein wa... HErr mit ſ... wohnt. Es ... ordnung und ... geſang wechſe... geſängen der ... Hüttmann. ... beiwohnten, ...

Die Lage de... ton Avenue u... ſagen, eine ſo... Das Gebäude ... es iſt alles ſo g... daß dem Herr... für die neu ... Außer einem ... über dem Dac... ein kirchliches ... zen ungefähr ... hörer zu faſſe... das Gebäude ... einer guten S... tragen, daß ... finden können...

Gewiß wer... es nicht verg... neuen Gottes... richt dem HEr... Kräften ſteht, ... nicht aus Vo... gonnen iſt, f... bisherige Erf... Miſſion nicht ... hier die Leute ... meln ſind, ... lutheriſchen ... das Wort der ... richten wird, ... ſein. Darun...

Jedoch nich... verurſachte F... Grade die M... Worte einfan... ſofort eine S... als hundert ... durch Gottes ... September i...

inflicht. 1 Thess. 2, 1. 9. 14.
iese Gemeinde ist des Apostels
Krone". 1 Thess. 2, 19. 20.
arauf, daß der Apostel in die-
engemeinden in Judäa, aber
chen Gemeinden „Gemeinden
ess. 2, 14. 2 Thess. 1, 4.
seinem ersten Brief die Chri-
tia, Cappadocia, Asia und Bi-
Fremdlinge" an, die da erwählt
ung Gottes des Vaters, durch
istes, zum Gehorsam und zur
tes JEsu Christi". 1 Petr. 1,
rt sie, gerade die, an welche er
Ehre und Würde: „Ihr seid
hlecht, das königliche Priester-
k, das Volk des Eigenthums."
Schluß befiehlt er jene Gemein-
eltesten der Gemeinden und er-
erde Christi" zu weiden, ja, es
", „welche ihnen befohlen ist".
hatte Paulus vordem schon,
de, die Bischöfe der größten
en, der zu Ephesus, beschwo-
zu weiden und zu hüten als
s, welche er durch sein eigenes
Apost. 20, 28.
eugnisse im Zusammenhang liest
welchem hellen Licht strahlen
der apostolischen Zeit! Und
Ehrentitel ausschließlich jenen
die Apostel ihre Briefe zusen-
ht, wenn wir dieselben Namen
ristengemeinden unserer Tage
gen zuvörderst: Ist es Unrecht,
r Apostel heutzutage noch den
vorgelesen und ausgelegt wer-
wenn ein Prediger in der Er-
sepisteln alle Lehre, Mahnung,
enthalten ist, seinen Zuhörern
cht. Es sind eben Apostel JEsu
Briefe geschrieben haben. Und
nen Beruf für die Kirche aller
haben mit dem, was sie geschrie-
, gedient, uns so gut, wie den
rinth, Philippi, Ephesus u. s. w.
Gottes Wort, und Gottes Wort
ehmen, gleichermaßen an. Nun,
ch das, was die Apostel JEsu
tengemeinden der ersten Zeit ge-
aben, so verstehen, als wäre das
den gesagt. Ja, wir sollen das
heilige Geist, der durch die Apo-
durch solche Aussprüche, wie wir
stellt haben, uns lehren, was es
einde ist, was man von einer
welche Ehre Gott einer jeglichen
gemessen hat. Und wir sollen
alle Lehre der Schrift, einfältig,
nen. (Fortsetzung folgt.)

(Eingesandt.)

von der Negermission
New Orleans.

sionsstationen, welche die Ehrw.
n New Orleans unterhält, war
hr eine goldene Kette freuden-
Die Reihe der Freudenfeste be-gann am 15. April dieses Jahres mit Eröffnung einer neuen Missionsstation und Einweihung einer neuen Kirche, deren Bau durch Gottes Gnade möglich geworden war.

Als nämlich die Station in Carrollton gegründet war, ohne bedeutende Geldsummen gefordert zu haben, wurden Anstalten zum Aufbau einer vierten Negerkirche in dieser Stadt getroffen. Nachdem die dazu nöthigen Gelder gesichert und die sonstigen Vorbereitungen vollendet waren, ging es rüstig an's Werk, so daß am zweiten Sonntage nach Ostern das neue Gotteshaus eingeweiht werden konnte.

Aus der Nähe und der Ferne strömten die Leute herbei, um der Feierlichkeit beizuwohnen, so daß zuletzt nur noch Stehplätze zu haben waren. Weiße, Gelbe, Braune, Schwarze, wie sie eben gekommen waren, saßen und standen in bunter Mischung durcheinander. Das hiesige Ministerium, in kirchlichem Ornat, nahm Sitze vor dem Altar ein. Der Ehrw. Präses des Südlichen Districts, Herr Pastor Tim. Stiemke, sprach das Weihgebet. Herr Missionar N. J. Bakke hielt über 2 Mos. 20, 24. die Festpredigt. Er stellte der versammelten Zuhörerschaft vor: Ein wahres Gotteshaus, in dem der HErr mit seiner Gnade und seinem Segen wohnt. Es wurde hier gleich die volle Gottesdienstordnung und der Chorrock eingeführt. Gemeindegesang wechselte bei der Feier mit lieblichen Chorgesängen der Chöre der Herren Dirigenten Vix und Hüttmann. Die Neger, welche dieser Einweihung beiwohnten, waren von der Feier ganz entzückt.

Die Lage des neuen Missionshauses, Ecke Washington Avenue und Dryades Straße, ist, wie die Neger sagen, eine so glücklich gewählte, wie nur möglich. Das Gebäude selbst ist zwar nur eine Kapelle, aber es ist alles so gut, sauber und geschmackvoll gearbeitet, daß dem Herrn Architecten auch sogleich der Contract für die neu zu erbauende Kirche zuerkannt wurde. Außer einem Vorsprung verleiht ein etwa zehn Fuß über dem Dach sich erhebendes Thürmchen dem Hause ein kirchliches Ansehen. Dasselbe vermag im Ganzen ungefähr zweihundert und fünfundsiebenzig Zuhörer zu fassen. Für den Unterricht der Kinder ist das Gebäude mit allem ausgestattet, was man in einer guten Schule nöthig hat; und es ist Sorge getragen, daß bis über hundert Kinder Aufnahme finden können.

Gewiß werden unsere theueren Mitchristen, denen es nicht vergönnt war, an der Einweihung dieses neuen Gotteshauses theilzunehmen, bei dieser Nachricht dem HErrn danken und alles thun, was in ihren Kräften steht, um das Werk auch dieser Mission, das nicht aus Vorwitz, sondern im Namen Gottes begonnen ist, fördern zu helfen. Wohl kann sich der bisherige Erfolg derselben mit dem unserer Inneren Mission nicht messen; aber da ist zu bedenken, daß hier die Leute nicht einfach als Lutheraner zu sammeln sind, sondern durch das Evangelium erst zu lutherischen Christen gemacht werden sollen. Daß das Wort der Predigt dies aber auch wirklich ausrichten wird, darüber kann unter uns kein Zweifel sein. Darum muthig vorwärts!

Jedoch nicht nur die neuerbaute Bethlehemskapelle verursachte Freude, sondern in noch viel höherem Grade die Menge der Seelen, welche sich alsbald zum Worte einfand. Missionar Burgdorf eröffnete hier sofort eine Schule, welche in kurzer Zeit von mehr als hundert Kindern besucht wurde. So konnte denn durch Gottes Gnade ein Lehrer berufen und Anfangs September in sein Amt eingeführt werden. Die Zahl der erwachsenen Zuhörer und solcher, die sich zum Unterrichte melden, wächst auch immerzu, und damit zwar die Arbeit, aber auch der Muth und die Freudigkeit der Missionare. Doch noch mehr Segen schüttete Gott über die hiesige Negermission aus. In der Zionskirche, der ursprünglichen Mutterkirche der hiesigen Negergemeinden, erforderte die große Schülerschaar die Einrichtung einer zweiten Schulklasse und die Anstellung eines zweiten Gehülfen, welcher in der Person eines jungen Negers, der unser Predigerseminar zu Springfield besucht hatte, gefunden wurde. Endlich mußte die durch den seligen Tod des Herrn Lehrer Berg eingetretene Vacanz wiederum ausgefüllt werden, und es wurde auch in der That ein Schulamtscandidat aus unserem Lehrerseminar zu Addison für diese Stelle erlangt. So steht denn hier in New Orleans schon ein kleines, aber tapferes Heer von Streitern Christi im Dienste der Negermission, nämlich zwei Missionare, vier ordentlich berufene Schullehrer und ein Missionsgehülfe. Sie alle sind voll Eifers und guten Muths; und trotz ihrer vereinigten Kräfte können sie kaum mehr an dem immer schwerer werdenden Missionsnetze ziehen; schon sehen sie sich nach neuen Mitarbeitern und Gehülfen um, welche durchaus nothwendig sind, wenn die Mission durch Errichtung neuer Stationen sich immer weiter ausbreiten soll. Denn die vier Stationen, welche jetzt von zwei Missionaren bedient werden, erfordern nicht nur jetzt schon ihre volle Kraft und Arbeitszeit, sondern werden voraussichtlich, wenn sie in derselben Weise zunehmen, in nicht zu langer Zeit eine jede ihren eigenen Pastor haben müssen. Wen sollte das nicht erfreuen?

Allen diesen freudenreichen Ereignissen wurde gleichsam die Krone aufgesetzt durch Einweihung der neuen St. Paulus-Kirche, welche am siebenzehnten Sonntage nach Trinitatis stattfand. Das kleine, unansehnliche Holzhüttchen, welches bisher an dieser Station als Kapelle und Schule gedient hatte, reichte bei Weitem nicht mehr aus. Hier hatte der selige Herr Lehrer Berg in treuem, unermüdlichem Dienste seine Kräfte verzehrt und sich im wahren Sinne des Wortes für die Mission aufgeopfert. Hier ist auch die beste und erkenntnißreichste unserer Negergemeinden, deren Glieder fast sämmtlich durch unsere Schule gegangen sind und von Kind auf die heilige Schrift wissen. Die St. Paulus-Gemeinde besteht zum größten Theile aus Jünglingen und Jungfrauen, welche durch christlichen Ernst, Eifer in der Gottseligkeit, Liebe zu ihrer Kirche und unerschrockenes Bekenntniß sich auszeichnen. Für diese Gemeinde und ihren Pastor war der Einweihungstag der neuerbauten, schönen Kirche ein ganz besonders wichtiger. Schon in der ganzen Woche zuvor herrschte große Aufregung und emsiger Eifer, wurden Uebungen des Singchores, Vorbereitungen zur Ausschmückung der Kirche und allerlei noch nöthige Gänge und Bestellungen unternommen. Aber ach, als nun der für den Festgottesdienst bestimmte Abend anbrach und die Lutheraner aus allen Theilen der Stadt zum Aufbruch bereit waren, da zogen dunkle, schwere Wolken herauf und ein ungestümes Regenwetter brach herein, so plötzlich und gewaltig, wie man es zumeist nur im Süden erleben kann. Donner und Blitz, Sturm und Wasserströme hielten denn auch fast alle Glieder unserer deutschen Gemeinden ab, der Feierlichkeit beizuwohnen. Durch überschwemmte Straßen, in schwärzester Dunkelheit, unter heulendem Wind und Regengüssen wurde die Fahrt nach

der neuen Kirche angetreten. Der tiefgesunkene Muth und die sehr herabgedrückte Feststimmung begann sich aber wieder zu heben, als das Ziel erreicht war und blendender Lichterschein durch die weitgeöffnete Thür und die hohen Bogenfenster der neuen Kirche einladend herausstrahlte.

Schon eine halbe Stunde vor Beginn des Gottesdienstes war das geräumige Gebäude mit Menschen angefüllt. Unter diesen Umständen mußte es geradezu als ein Vortheil betrachtet werden, daß die Glieder unserer deutschen Gemeinden wegen des eingetretenen Unwetters nicht erschienen waren. Viele Neger, für welche doch hauptsächlich der Festabend bestimmt war, hätten sonst kein Plätzlein mehr im Gotteshause erlangen können. Trotzdem alle Bänke und Sitze, der Chor und selbst die Chortreppen dicht besetzt waren, obwohl in den Gängen, in der Vorhalle und an der Thür Kopf an Kopf gedrängt war, mußten dennoch viele Neger aus Mangel an Raum wieder umkehren. Und das waren zum größten Theile Neger, die in der nächsten Nähe wohnten, darunter viele Katholiken, welche vor Jahren im fanatischen Hasse gegen diese Missionsstation spöttisch ihren Untergang prophezeit hatten. Sie waren ganz erstaunt, daß die Lutheraner da, wo sie einmal ihr Panier aufgesteckt hatten, nicht nur den Platz behalten, sondern auch trotz aller Hindernisse sich so rasch ausgebreitet hatten, und nun ein Gotteshaus besaßen, dem wohl kein zweites, was Schönheit und bequeme Einrichtung betrifft, unter den hiesigen Negerkirchen an die Seite gestellt werden kann.

Und in der That, so billig die neue Kirche ist — sie kostet nicht viel über 2000 Dollars —, so geschmackvoll ist sie gebaut und eingerichtet. Der Stil ist der gothische. Ein hervorspringender Thurm von 55 Fuß Höhe erhebt sich über dem Fronteingang. Die Länge der Kirche beträgt 54 Fuß, die Breite 28 Fuß. Ueber der Vorhalle ist eine Empore für die Orgel angebracht. Gegenüber dieser Empore steht in einer Nische der hohe, schöne Altar, rechts davon die Kanzel. Auf jeder Seite sind vier hohe Fenster, am Rande mit buntem Glas eingefaßt. Die Sitze fassen 200 Zuhörer.

Um sieben Uhr war nicht nur die Kirche gefüllt, sondern auch die Sacristei, in welcher die Communicanten dem Beichtgottesdienst beiwohnten und die Absolution empfingen. Als nach der Beichte die neue Glocke geläutet hatte, traten die hiesigen Pastoren aus der Sacristei in die Kirche. Nach Absingung des Liedes: „Komm, Heiliger Geist, HErre Gott", eröffnete Missionar Bakke den liturgischen Dienst am Altar. Nach einem Gesang der Gemeinde verlas Herr P. Wegener das Einweihungsformular mit Bibellectionen. Der vierstimmige Singchor, bestehend aus jungen Negern der St. Paulus-Gemeinde, trug ein Stück vor, welches über Erwarten gut ausfiel. Hieran schloß sich die Festpredigt, gehalten von Missionar Burgdorf, auf Grund von 1 Mos. 28, 16. 17. In der Einleitung erinnerte derselbe daran, unter welchen schwierigen Verhältnissen diese Missionsstation begonnen wurde. Schon war man daran, das Werk hier ganz aufzugeben, als dem jetzigen Missionar und Pastor der Gemeinde die Arbeit an dieser Station anvertraut wurde. Ihm wurde ein treuer Gehülfe an dem nunmehr seligen Lehrer Berg gegeben. Gott segnete die Arbeit beider so wundersam, daß ein größeres Gotteshaus nöthig wurde, welches durch die Liebe der Glaubensbrüder jetzt fertig dastehe und dem Dienst des dreieinigen Gottes geweiht werden solle. Das Thema seiner Abhandlung war: Die Kirche, welche wir heute einweihen, ein Gotteshaus. Im ersten Theile wurde gezeigt, wie wahr das sei. Der Patriarch Jakob nennt die Stätte, an der er im Traume die Himmelsleiter gesehen, Gottes Haus, weil der Gott seiner Väter sich ihm daselbst offenbarte. Also ist Gottes Haus überall da, wo wir eine Offenbarung des wahren Gottes überkommen. Jetzt aber offenbart sich Gott den Menschen nicht mehr durch himmlische Stimmen und Erscheinungen, durch Träume, Gesichte oder unmittelbare Eingebung, sondern allein durch sein in der Bibel geschriebenes Wort. Und dieses Wort allein werde hier gepredigt, rein und lauter. An der Lehre von der alleinigen Anbetung des dreieinigen Gottes gegenüber dem Heiligen- und Bilderdienst in der römischen Kirche, an der Lehre von der allgemeinen Sündhaftigkeit und Fluchwürdigkeit des menschlichen Geschlechtes, an der Lehre von der allgemeinen und vollkommenen Erlösung der Welt durch Christum, an der Lehre von der Seligkeit allein aus Gnaden durch den Glauben, an der Lehre von Wort und Sacrament als kräftigen Gnadenmitteln, und an anderen, wurde nachgewiesen, wie die lutherische Kirche unerschütterlich auf der Schrift stehe. So oft daher hier die Predigt aus Gottes Wort erschalle, so oft rede und offenbare sich Gott selbst. Daher sei hier in That und Wahrheit Gottes Haus. Im zweiten Theile wurde hervorgehoben, welche Warnung und welche Aufmunterung darin liege.

Nach der Predigt und gesungenem Taufliede wurde ein kleines Negerkind getauft. Daran schloß sich die Feier des heiligen Abendmahls, an welcher 22 Neger und Negerinnen, 6 unserer hiesigen Pastoren und 2 Missionslehrer Theil nahmen. Während des ganzen Gottesdienstes verhielten sich alle anwesenden Neger, auch die große Zahl der vorne sitzenden Schulkinder, durchaus aufmerksam und andächtig. Die Herzen der Missionare aber waren besonders zur Freude und herzlichem Danke gestimmt. Denn die Feier fiel über Bitten und Verstehen aus; der Gottesdienst verlief, wie sie es begehrt hatten, die ganze Kirche war mit Zuhörern angefüllt, und trotz des unangenehmen Wetters war alles so verlaufen, wie die Missionare selbst für den Fall der allerschönsten Witterung kaum zu hoffen gewagt hätten. Und wir sollten uns nicht mit ihnen freuen, wir lutherischen Christen, in deren Namen diese Missionare ausgesendet sind und arbeiten? Fürwahr, ihre Freude soll auch unsere Freude sein, eine aufrichtige Freude an dem, was Gottes unermeßliche Liebe durch unseren und unserer Missionare schwachen Dienst um Christi willen ausrichtet.

So danken, Gott, und loben dich
Die Heiden über alle,
Und alle Welt die freue sich
Und sing mit großem Schalle,
Daß du auf Erden Richter bist
Und läßst die Sünd nicht walten,
Dein Wort die Hut und Weide ist,
Die alles Volk erhalten,
In rechter Bahn zu wallen.

P. Rösener.

(Eingesandt.)

Englische Mission in New Orleans, La.

Daß in New Orleans das Werk der englischen lutherischen Mission in Angriff genommen worden ist, haben die lieben Lutheranerleser aus gelegentlichen Bemerkungen in diesem Blatte schon ersehen. Etwas Näheres darüber ist ihnen aber wohl noch nicht bekannt. Es werden [...]
theilungen über Anfang un[...]
ohne Zweifel willkommen se[...]

Schon lange wurde hier [...]
ben, für die Erhaltung un[...]
lutherischen Zions auch in [...]
zu tragen. Die deutschen G[...]
richteten schon im Jahre [...]
Synode die Bitte, „sie, [...]
eine englische Missio[...]
errichten und einen g[...]
englischen Missionar [...]
anstellen". Wie nöthig [...]
ist aus dem betreffenden Sy[...]
zu ersehen. Schon damal[...]
Pastoren in und bei New [...]
meinen Synode ermuntert [...]
als möglich in englisch[...]
digen und in Gemeins[...]
meinden in der Bildu[...]
Gemeinde voranzugeh[...]
Zuversicht, daß unser[...]
den außerhalb New O[...]
Bedürftigkeit der eng[...]
erheischt) christlich wi[...]
diese englische Missio[...]
durch Liebesgaben zu [...]

Daraufhin nahm die hiesig[...]
bei der das Bedürfniß für en[...]
ten war, dieses Werk in de[...]
sie einen Hülfspastor berief, [...]
lisch predigen sollte. Unte[...]
sich bald eine kleine englische [...]
innerhalb und in Verbindun[...]
meinde. Die Erfahrung zeig[...]
nicht rathsam war. So hoff[...]
erst aussah, so scheiterte sie d[...]
lei Schwierigkeiten und Una[...]
naturgemäß darboten. Als d[...]
pastor der St. Paulus-Gem[...]
einem anderen Beruf folgte[...]
Vacanz eintrat, da war die [...]
völlig aufgelöst. Waren laut[...]
dalberichtes im Jahre 1884 [...]
lischer Sprache confirmirt wo[...]
der in den Jahren 1885—18[...]
wohl nicht weniger als 150. [...]
übrigen Glieder der frühere[...]
mit Ausnahme weniger, di[...]
deutschen Gemeinde hielten, [...]
waren zerstreuet, wie die Sc[...]
haben.

Als dann der Schreiber [...]
Jahre sein Amt an der deu[...]
meinde antrat, da mußte er[...]
schen auch nothgedrungen w[...]
mandenunterricht ertheilen, [...]
der ehemaligen englischen Ge[...]
Wiedereinführung englischen[...]
aber aus mancherlei Gründe[...]
dacht werden. Mit der eng[...]
Orleans schien es aus zu se[...]
jetzt gerade nöthiger, als je[...]
denn ruhig zusehen, daß ein[...]
unserer lutherischen Kirche in[...]
dahingingen ohne Gottes [...]
Durfte man sie ruhig laufen [...]
Secten in die Hände fallen [...]
weil sie der deutschen Sprach[...]
oder weil sie vielleicht zum [...]



-che, welche wir heute
1 ersten Theile wurde
er Patriarch Jakob
raume die Himmels=
weil der Gott seiner
te. Also ist Gottes
e Offenbarung des
Jetzt aber offenbart
ihr durch himmlische
durch Träume, Ge=
ung, sondern allein
benes Wort. Und
gepredigt, rein und
alleinigen Anbetung
dem Heiligen= und
irche, an der Lehre
keit und Fluchwür=
htes, an der Lehre
nenen Erlösung der
e von der Seligkeit
uben, an der Lehre
kräftigen Gnaden=
nachgewiesen, wie
lich auf der Schrift
redigt aus Gottes
bare sich Gott selbst.
heit Gottes Haus.
orgehoben, welche
ung darin liege.
m Taufliede wurde
aran schloß sich die
1 welcher 22 Neger
gen Pastoren und
Während des gan=
alle anwesenden
ne sitzenden Schul=
andächtig. Die
en besonders zur
immt. Denn die
1 aus, der Gottes=
hatten, die ganze
llt, und trotz des
so verlaufen, wie
der allerschönsten
hätten. Und wir
, wir lutherischen
Missionare ausge=
ahr, ihre Freude
ufrichtige Freude
Liebe durch un=
achen Dienst um

dich

,
ft
lten,
de ist,

P. Rösener.

Orleans, La.

rk der englischen
nommen worden
ier aus gelegent=
tte schon ersehen.
aber wohl noch

nicht bekannt. Es werden ihnen daher einige Mit=theilungen über Anfang und Fortgang dieses Werkes ohne Zweifel willkommen sein.

Schon lange wurde hier das Bedürfniß empfunden, für die Erhaltung und Fortpflanzung unseres lutherischen Zions auch in englischer Sprache Sorge zu tragen. Die deutschen Gemeinden in New Orleans richteten schon im Jahre 1884 an die Allgemeine Synode die Bitte, „sie, die Synode, wolle eine englische Mission in New Orleans errichten und einen geeigneten Mann als englischen Missionar in genannter Stadt anstellen“. Wie nöthig dieses schon damals war, ist aus dem betreffenden Synodalbericht, S. 78. 79, zu ersehen. Schon damals wurden denn auch die Pastoren in und bei New Orleans von der Allgemeinen Synode ermuntert und „gebeten, so oft als möglich in englischer Sprache zu predigen und in Gemeinschaft mit ihren Gemeinden in der Bildung einer englischen Gemeinde voranzugehen, in der guten Zuversicht, daß unsere Synodalgemeinden außerhalb New Orleans (wo es die Bedürftigkeit der englischen Gemeinde erheischt) christlich willig sein werden, diese englische Mission in New Orleans durch Liebesgaben zu unterstützen“.

Daraufhin nahm die hiesige St. Paulus=Gemeinde, bei der das Bedürfniß für englische Mission am größten war, dieses Werk in der Weise in Angriff, daß sie einen Hülfspastor berief, welcher zugleich englisch predigen sollte. Unter seiner Leitung bildete sich bald eine kleine englische Gemeinde, jedoch leider! innerhalb und in Verbindung mit der deutschen Gemeinde. Die Erfahrung zeigte, daß dieses Verfahren nicht rathsam war. So hoffnungsvoll die Sache zuerst aussah, so scheiterte sie doch bald an den mancherlei Schwierigkeiten und Unannehmlichkeiten, die sich naturgemäß darboten. Als dann der bisherige Hülfspastor der St. Paulus=Gemeinde im Sommer 1887 einem anderen Beruf folgte und nun eine längere Vacanz eintrat, da war die englische Gemeinde bald völlig aufgelöst. Waren laut des angeführten Synodalberichtes im Jahre 1884 schon 13 Kinder in englischer Sprache confirmirt worden, so betrug die Zahl der in den Jahren 1885—1887 englisch Confirmirten wohl nicht weniger als 150. Diese alle, sowie die übrigen Glieder der früheren englischen Gemeinde, mit Ausnahme weniger, die sich nun wieder zur deutschen Gemeinde hielten, gingen nun dahin und waren zerstreuet, wie die Schafe, die keinen Hirten haben.

Als dann der Schreiber dieses vor etwa einem Jahre sein Amt an der deutschen St. Paulus=Gemeinde antrat, da mußte er zwar neben dem deutschen auch nothgedrungen wieder englischen Confirmandenunterricht ertheilen, an eine Reorganisation der ehemaligen englischen Gemeinde oder auch nur an Wiedereinführung englischen Gottesdienstes konnte aber aus mancherlei Gründen für's Erste nicht gedacht werden. Mit der englischen Mission in New Orleans schien es aus zu sein. Und doch war sie jetzt gerade nöthiger, als je zuvor. Durfte man denn ruhig zusehen, daß eine große Anzahl Kinder unserer lutherischen Kirche in unserer nächsten Nähe dahingingen ohne Gottes Wort und Sacrament? Durfte man sie ruhig laufen und der Welt oder den Secten in die Hände fallen lassen, nur deswegen, weil sie der deutschen Sprache nicht mächtig waren, oder weil sie vielleicht zum Theil nur aus Vorliebe



zum Englischen der deutschen Sprache sich thörichter Weise nicht bedienen wollten? Durfte man auch dieses Jahr wieder Kinder in englischer Sprache unterrichten und confirmiren, ihnen das Gelübde der Treue gegen JEsum und seine Kirche abnehmen, um sie dann ihre Wege gehen zu lassen, ohne sie geistlich zu versorgen? Das waren Fragen, welche die Herzen Vieler, die Gottes Reich lieb haben, fortwährend beschäftigten, auf die sie aber auch leicht die rechte Antwort fanden. Als daher im April dieses Jahres die Confirmation von 38 in englischer Sprache unterrichteten Kindern stattfinden sollte, da beschloß die St. Paulus-Gemeinde in Erkenntniß des hier klar bezeugten göttlichen Willens, daß ihrem Pastor gestattet sein solle, nun auch wieder englische Gottesdienste zu halten. Dabei war es aber von vornherein der Wunsch und die ausgesprochene Absicht, daß baldmöglichst wieder eine, diesmal durchaus selbständige, englisch lutherische Gemeinde gegründet werde. Im Vertrauen auf Gott wurde denn auch alsbald Hand an's Werk gelegt, und was mit seiner Hülfe nun erreicht worden ist, soll noch kurz berichtet werden.

Bald nach Wiedereinführung der englischen Gottesdienste, die jeden Sonntag-Abend gehalten wurden, erklärten fünf Glieder der früheren englischen Gemeinde ihre Bereitwilligkeit, auf's Neue zu einer wahrhaft lutherischen Gemeinde zusammenzutreten und einen eigenen Pastor zu berufen. Sie wendeten sich zu diesem Behuf an die Ehrw. englische Missionscommission mit der Bitte, ihnen zu ihrem Vorhaben behülflich zu sein, besonders aber, ihnen einen geeigneten Mann zum Pastor und Seelsorger zu verschaffen. Dort fand ihr Gesuch die bereitwilligste Aufnahme. Die Bitte um einen Pastor für die zu gründende Gemeinde und für englische Mission in New Orleans überhaupt konnte noch bei der Vertheilung der diesjährigen Predigtamtscandidaten berücksichtigt werden. Es gelang der Ehrw. Commission, hierfür den damaligen Candidaten Theo. Hügli zu erlangen. Bald darauf konnte sich die neue Gemeinde durch Annahme der nöthigsten Punkte einer Gemeindeordnung mit sechs Gliedern förmlich organisiren. Sogleich wurden auch Vorbereitungen für den Bau eines Kirchen- und Schulgebäudes getroffen. Ein passender Bauplatz wurde erworben und der beabsichtigte Bau besprochen. Unterdessen nahm Herr Candidat Hügli den an ihn ergangenen Beruf als einen göttlichen an. Am 19. Sonntag nach Trinitatis wurde er durch den für diesen Zweck hierher gereisten Pastor F. Kügele von Virginia im Auftrage der englischen Missionscommission unter Assistenz unsers New Orleanser Ministeriums feierlich ordinirt und in sein Amt eingeführt. Am 20. Sonntag nach Trinitatis hielt dann Pastor Hügli seine Antrittspredigt, und schon am Dienstag darauf konnte er mit etwa 35 Kindern englischen Confirmandenunterricht beginnen. Die Gottesdienste werden vorläufig mit Bewilligung der St. Paulus-Gemeinde noch in ihrer Kirche gehalten, schon ist aber der Bau einer eigenen Kirche in Angriff genommen, und bis Weihnachten hofft die neue Gemeinde in dieselbe einziehen zu können.

So hat denn der HErr dieses allein zu seiner Ehre unternommene Missionswerk bisher reichlich gesegnet. Möge er zum Pflanzen und Begießen nun auch das Gedeihen geben! Noch ist die neue englische Gemeinde, wie aus Vorstehendem erhellt, nur klein; besonders zur Hinausführung des nöthigen Kirchbaus bedarf sie daher noch der kräftigsten Unterstützung.

Die Ehr
Unterstüt
Kasse bei
reicherer
lieben lu
sich diese
Mission
essen, da
Kirche zu
übrigen
für sie g
aber auch

„Wüns
denen, di

Bi

Die
von Miss
kleine eng
souri, bei
sich betheil
Virginia,
Gemeinder
werth erach
binden und
den sich d
englisch-lut
englisch-lu
St. Louis
wurden in
October ge
Herr Past
predigt un
den ersten
Pastor Ja
theilte Co
genommen
Gemeinder
der Vorsit
sammlung
neue Orga
lisch-luther
an. Die e
sonderer D
besondere
Allgemeine
von Virgi
zum Kassi
Pastor Ja
Zanesville,
Witness",
Dank ange
teur erwäh
Gesangbuch
auftragt, f
rischen Be
und Wehr
meindecons
Herr Pasto
sein konnte
bei der näc
nahme nac
insonderhe
ihm ihren
und Verthe
— Zu be
Schreiben
Pastor Ga

*) Herr
Concordia-

utschen Sprache sich thörichter
wollten? Durfte man auch
Kinder in englischer Sprache
irmiren, ihnen das Gelübde
m und seine Kirche abnehmen,
ge gehen zu lassen, ohne sie
Das waren Fragen, welche
Gottes Reich lieb haben, fort-
auf die sie aber auch leicht die
Als daher im April dieses
n von 38 in englischer Sprache
stattfinden sollte, da beschloß
einde in Erkenntniß des hier
n Willens, daß ihrem Pastor
auch wieder englische Gottes-
ei war es aber von vornherein
ausgesprochene Absicht, daß
ine, diesmal durchaus selb-
therische Gemeinde gegründet
a auf Gott wurde denn auch
rk gelegt, und was mit seiner
den ist, soll noch kurz berichtet

führung der englischen Gottes-
ntag-Abend gehalten wurden,
der früheren englischen Ge-
ligkeit, auf's Neue zu einer
Gemeinde zusammenzutreten
or zu berufen. Sie wendeten
die Ehrw. englische Missions-
tte, ihnen zu ihrem Vorhaben
onders aber, ihnen einen ge-
astor und Seelsorger zu ver-
ihr Gesuch die bereitwilligste
um einen Pastor für die zu
und für englische Mission in
pt konnte noch bei der Ver-
en Predigtamtscandidaten be-
s gelang der Ehrw. Commis-
maligen Candidaten Theo.
Bald darauf konnte sich die
nnahme der nöthigsten Punkte
g mit sechs Gliedern förmlich
wurden auch Vorbereitungen
chen- und Schulgebäudes ge-
r Bauplatz wurde erworben
Bau besprochen. Unterdessen
ügli den an ihn ergangenen
ichen an. Am 19. Sonntag
er durch den für diesen Zweck
r F. Kügele von Virginia im
en Missionscommission unter
Orleanser Ministeriums feier-
sein Amt eingeführt. Am
Trinitatis hielt dann Pastor
predigt, und schon am Diens-
nit etwa 35 Kindern englischen
t beginnen. Die Gottesdienste
Bewilligung der St. Paulus-
Kirche gehalten, schon ist aber
Kirche in Angriff genommen,
offt die neue Gemeinde in die-
en.
Herr dieses allein zu seiner Ehre
swerk bisher reichlich gesegnet.
n und Begießen nun auch das
ch ist die neue englische Ge-
rstehendem erhellt, nur klein;
ührung des nöthigen Kirchbaus
der kräftigsten Unterstützung.

Die Ehrw. englische Missionscommission hat solche Unterstützung zugesagt in der Erwartung, daß ihre Kasse bei den sich mehrenden Ausgaben sich auch reicherer Einnahmen erfreuen werde. Auf unsere lieben lutherischen Christen wird es ankommen, ob sich diese Erwartung erfüllen wird. Die englische Mission verlangt nicht viel. Sie will nicht das Brod essen, das den deutschen Kindern im Hause unsrer Kirche zukommt, sondern ist zufrieden, wenn nur die übrigen Brocken, die hie und da vom Tische fallen, für sie gesammelt werden. Diese sollte man ihr aber auch nicht versagen.

„Wünschet Jerusalem Glück: Es müsse wohl gehen denen, die dich lieben.“ G. J. W.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Die Allgemeine englisch-lutherische Conferenz von Missouri u. a. Staaten. Seit 1872 besteht eine kleine englisch-lutherische Conferenz im Staate Missouri, bei deren Gründung auch der selige Dr. Walther sich betheiligte. Da nun auch in anderen Staaten, in Virginia, Maryland und Louisiana, englisch-lutherische Gemeinden entstanden sind, so ward es für wünschenswerth erachtet, daß alle zu gemeinsamem Wirken sich verbinden und eine Körperschaft bilden möchten. So fanden sich denn im vergangenen Monat die Glieder der englisch-lutherischen Conferenz von Missouri und andere englisch-lutherische Pastoren aus anderen Staaten hier in St. Louis ein, um darüber zu berathen. Die Sitzungen wurden in der hiesigen Bethlehemskirche vom 19. bis 23. October gehalten. Am Vormittag des ersten Tages hielt Herr Pastor Kügele von Koiner, Va., die Eröffnungspredigt und gab darin gleich den rechten Ton an. In den ersten Tagen ward unter dem Vorsitz des Herrn Pastor Janzow eine im „Lutheran Witness“ mitgetheilte Constitution besprochen. Nachdem dieselbe angenommen war, ward sie von zwölf Pastoren und acht Gemeinden unterzeichnet. Vor dem Unterschreiben sprach der Vorsitzer ein Gebet, nach demselben sang die Versammlung „Nun danket alle Gott“ (englisch). Die neue Organisation nahm den Namen: „Allgemeine englisch-lutherische Conferenz von Missouri u. a. Staaten“ an. Die englische Conferenz von Missouri bleibt ein besonderer District, wie denn auch die anderen Gemeinden besondere Districte bilden werden. Zum Präses der Allgemeinen Conferenz wurde Herr Pastor F. Kügele*) von Virginia, zum Secretär Herr Pastor W. Meyer,*) zum Kassirer Herr C. F. Lange, zum Visitator Herr Pastor Janzow erwählt. Herr Pastor C. Frank von Zanesville, O., bot der Conferenz sein Blatt, „Lutheran Witness“, als Organ an. Das Anerbieten ward mit Dank angenommen und Herr Pastor Frank zum Redacteur erwählt. Die Herausgabe eines guten englischen Gesangbuchs wurde beschlossen und eine Committee beauftragt, für eine billige und gute Uebersetzung der lutherischen Bekenntnißschriften zu sorgen. Eine in „Lehre und Wehre“ (Jahrg. IV, S. 153 f.) mitgetheilte Gemeindeconstitution ward den Gemeinden empfohlen. — Herr Pastor Hügli von New Orleans, der nicht anwesend sein konnte, wurde aufgenommen. — Die Conferenz wird bei der nächsten Sitzung der Synodalconferenz um Aufnahme nachsuchen. — Die Versammlung gedachte auch insonderheit des seligen Dr. Walther und bedauerte, in ihm ihren Lehrer und einen treuen Freund, Beförderer und Vertheidiger der englischen Sache verloren zu haben. — Zu besonderer Freude gereicht der Conferenz ein Schreiben des Secretärs der Synodalconferenz, Herrn Pastor Gausewitz, in welchem derselbe im Namen des Ministeriums von St. Paul, Minn., die Conferenz ermunterte, getrost voranzugehen, und zugleich meldete, daß auch in St. Paul eine englische Mission in Angriff genommen werde. — So haben denn nun englisch-lutherische Pastoren und Gemeinden, die mit der Synodalconferenz im Glauben einig sind, aber nicht wohl einer deutschen Synode beitreten können, Gelegenheit, einem rechtgläubigen Körper sich anzuschließen, in dem sie sich heimisch fühlen können. — Der Körper ist noch klein, aber Gott kann und will aus Kleinem Großes machen. Gott segne die Allgemeine englisch-lutherische Conferenz. „Du bist unsere Schwester, wachse in viel tausendmal tausend, und dein Same besitze die Thore seiner Feinde.“ G.

*) Herr Pastor Kügele und Herr Pastor W. Meyer haben im Concordia-Seminar dahier Theologie studirt.

Synode von Pennsylvania. Noch immer besteht in dieser alten sogenannten „Muttersynode“ das greuliche Unwesen der „gemeinschaftlichen Kirchen“. Lutheraner erbauen mit Reformirten eine „gemeinschaftliche“ Kirche und wenn auch die Lutheraner und Reformirten meist ihre gesonderten Gottesdienste haben, so wird doch der Unterschied der Lehre nicht streng durchgeführt und schon bei der Jugend ganz und gar verwischt, indem der Sonntagsschulunterricht meist auch ein „gemeinschaftlicher“ ist. Das „Luth. Kirchenblatt“ sagt: „Noch bei der letzten Sitzung der Pennsylvania-Synode wie auch in früheren Jahren wurde dieses gemeinschaftliche Wesen zwar mißbilligt, aber was hilft's, der alte Schlendrian geht, Gott sei's geklagt, weiter.“

Texassynode. „Es ist nicht unbekannt“, sagt „Herold und Zeitschrift“, „daß bisher wohl die Mehrzahl der texanischen Pastoren für einen wesentlichen Theil ihres Unterhalts auf das Unterrichten in den öffentlichen Staatsschulen angewiesen war. Letztes Jahr erklärte die Synode: ‚daß ein Pastor als Freischullehrer in directem Widerspruche stehe zu den Verpflichtungen, die ihm sein heiliges Amt als Hirte und Seelsorger seiner Gemeinde auferlege‘, und beschloß im Anschluß an diesen Grundsatz: ‚1. Kein Pastor unserer Synode soll einen Ruf annehmen von einer Gemeinde, wodurch er persönlich zum Dienst an der Freischule verpflichtet wird. 2. Sollen sich alle Pastoren, welche an der Staatsschule thätig sind, ernstlich bemühen, sobald als möglich von diesem Dienst entbunden zu werden. 3. Macht es die Synode allen ihren Pastoren und Gemeinden zur Pflicht, wo solches möglich ist, christliche Gemeindeschulen zu errichten, die entweder vom Pastor oder von christlichen Lehrern gehalten werden.‘“ Nur fünf Pastoren ist es „gelungen, sich des Freischulhaltens während des letzten Jahres zu entledigen“. Selbst der Präses der Synode „hat sich genöthigt gesehen, sein Amt an der Gemeinde in Welcome niederzulegen, da sich dieselbe geweigert hat, ihren Pastor vom Lehren in den öffentlichen Schulen zu entbinden, obwohl sie im Stande ist, auch ohne Zuschuß aus der Staatsschulkasse den Unterhalt für ihren Prediger aufzubringen.“ — Noch immer bezieht die Synode ihre Candidaten von einer unirten Anstalt.

Die Unirten (Evangelischen) haben auch Reformationsfest gefeiert. Da heißt's dann auch: „Der liebe Gottesmann und Reformator Dr. Martin Luther!“ Damit will man Einfältige bethören; denn von Luthers Lehre wollen sie ja nichts wissen. — „Unsere Reformationsfeste sind Freudenfeste“, ruft der „Friedensbote“ aus, „aber“, setzt er hinzu, „unsere Festfreude ist nicht ohne Wehmuth.“ Was ist's aber, das die „Evangelischen“ mit Wehmuth erfüllt? Der „Friedensbote“ sagt: „Wie traurig ist es doch, daß die Kirche in so viele Lager gespalten ist!“ Nun ja, da sollten die „Evangelischen“ auch vor allem über sich selbst recht trauern; denn sie haben durch ihre falsche Union die Zahl der Secten um eine neue, die unirte, vermehrt. — Als der lutherische Theolog Dr. A. Rechenberg, Dr. Speners Schwiegersohn, einst zu Leipzig über Tafel vom preußischen König Friedrich dem Ersten aufgefordert wurde, sich für die Union zu erklären, antwortete er: „Ich fürchte, daß die Friedensvermittler aus zweien Kirchen vier machen.“

Die Episcopalen haben in der Nähe unseres Seminars eine Missionscapelle eingerichtet und dieselbe Sanct Davids Kapelle genannt. Ueber eine Stiftung, die ein Jude, ein wirklicher Jude, für diese Kapelle gemacht hat, berichtet das vornehmste Kirchenblatt der Episcopalen in Amerika folgendermaßen: „Isaak Emmer, ein Jude, der noch dem Glauben und den Lehren der alten Hebräer ergeben ist, hat in dem breiten Geist und Sinn christlicher Einigkeit ein hübsches Schild gestiftet, das vorne an der Kapelle angebracht ist und die Inschrift trägt: ‚Stunden des Gottesdienstes. — Frühgottesdienst 11 Vormittags; Abendgottesdienst 7.45 Abends; Sonntagsschule 9.45 Morgens.‘" — In der alten Kirche hat einst der Bischof Ambrosius von Mailand die Opfergaben eines christlichen Kaisers, des großen Theodosius, der aber wegen eines grausamen Blutbefehls in Kirchenzucht stand, in Uebereinstimmung mit der Kirche seiner Zeit zurückgewiesen. Und diese Episcopalen, die uns nicht für kirchlich vollständig ansehen, weil wir nicht nach ihrer Manier „bischöflich" sind, nehmen nicht nur eines Stockjuden Stiftung an, sondern rühmen auch noch seine Gesinnung als einen Geist christlicher Einigkeit. Aber so geht es bei der Unionsmacherei, wie sie in unserer Zeit wieder recht emsig betrieben wird; da kommt den Leuten mehr und mehr der Maßstab und der Merker für das, was christlich ist, abhanden, bis sie in der Thorheit schier Unglaubliches fertig bringen. A. G.

Die Presbyterianer haben sich genöthigt gesehen, ihre Missionsarbeit in Indien einzuschränken. Die Missionsbehörde hat die Bewilligungen für dies Gebiet um ohngefähr $17,000 niedriger ansetzen müssen als im vorigen Jahre, und man fürchtet, daß in Folge dessen die sämmtlichen Mädchenschulen, alle Waisenhäuser und die Mehrzahl der Knabenschulen eingehen werden und das Missionsseminar zu Saharanpore, wo man bisher eingeborene Prediger ausgebildet hat, bedeutende Verminderung seiner Leistungsfähigkeit erfahren wird. Wahrscheinlich hat man eben mehr unternommen, als sich auf die Dauer durchführen läßt. Es ist dies eine Lection, aus der auch andere kirchliche Gemeinschaften etwas lernen können. Auch von der Mission gilt, daß wer einen Thurm baut, zuerst die Kosten überschlagen soll. A. G.

Der Predigermangel ist unter den englischredenden Amerikanern ebenfalls fühlbar und wenigstens in manchen Kreisen im Zunehmen begriffen. Während der letzten fünf Jahre haben die nördlichen Presbyterianer einen Zuwachs von 570 Gemeinden, also im Durchschnitt jährlich 114 gewonnen, hingegen hat die Zahl der Prediger in derselben Zeit nur um 448, also nur gegen 90 im Jahr zugenommen. Im Jahre 1883 hatten sie 632 Pastoren weniger als Gemeinden; im Jahre 1888 übersteigt die Zahl der Gemeinden die der Pastoren um 754. Dabei fällt noch in's Gewicht, daß mehr als sechzig Procent des Zuwachses an Pastoren aus anderen Kirchen gekommen, also nur vierzig aus hundert den eigenen Anstalten entwachsen sind. Die Erfahrung lehrt auch hier, wo die Pastoren doch durchschnittlich im Aeußerlichen besser gestellt sind als bei uns, daß nicht nur vornehmlich unbemittelte junge Leute sich dem Kirchendienst widmen, sondern auch unter diesen sich immer mehr solchen Berufsarten zuwenden, in welchen sie größere irdische Vortheile erwarten, und die Aufsichtsbehörden erklären den Mangel an Studirenden zum Theil daraus, daß man in den Gemeinden wohl in Anbetracht der großen Kapitalien, über deren Ertrag die meisten ihrer Anstalten verfügen, es an der nöthigen Unterstützung fehlen lasse, zum Theil auch aus dem Mangel an Freudigkeit bei der Jugend, sich dem Predigtamt zuzuwenden, und bei den Eltern, ihre Söhne zu diesem Beruf herzugeben. A. G.

II. Ausland.

Der deutsche Kaiser und der Pabst. Der junge deutsche Kaiser hat auf seiner italienischen Reise auch dem Pabst einen Besuch abgestattet. Kaiser und Pabst haben zwar hinter verschlossenen Thüren miteinander verhandelt, indessen ist doch so viel an die Oeffentlichkeit gedrungen, daß man über den eigentlichen Gegenstand der Verhandlung, sowie über den Ausgang derselben nicht im Zweifel sein kann. Des Pabstes, als des Antichrists, Sinn steht nach einem weltlichen Reich. Seit er die weltliche Herrschaft über Rom im Jahre 1870 verlor, jammert er unaufhörlich über den Verlust dieses seines höchsten Gutes. Gerade auch in den letzten Monaten hat er sowohl hier in Amerika als auch in Deutschland für die Wiederherstellung seiner weltlichen Herrschaft agitiren lassen. Bei den großen Katholikenversammlungen zu Cincinnati, O., und zu Freiburg in Baden mußten die Creaturen des Pabstes die unverschämte Forderung stellen, daß es die Pflicht auch der weltlichen Regierungen sei, dem Pabst wieder zu seinem weltlichen Reich zu verhelfen. Dies sein Herzensanliegen brachte er denn auch alsbald bei dem jungen Kaiser vor. Aber mit schlechtem Erfolg. Der Kaiser erklärte sich nicht nur außer Stande, in dieser Hinsicht etwas für den Pabst thun zu können, sondern erlaubte sich sogar dem „Unfehlbaren" zu rathen, derselbe möchte seine Thätigkeit einem andern Gebiete, nämlich dem Gebiete der guten Ordnung und des Friedens, zuwenden. Dies hat dem Pabst natürlich sehr wenig gefallen. Es sind denn auch bereits Anzeichen vorhanden, daß derselbe gegen Deutschland Ränke zu spinnen versucht. Er hat an den Präsidenten der französischen Republik ein Schreiben gerichtet, in welchem er es als wünschenswerth hinstellt, wenn Frankreich und der Pabst miteinander auf gutem Fuß ständen. Vielleicht wird der Besuch des Kaisers bei dem Pabst die Ursache, daß der offene Kampf zwischen deutschen Regierungen und der römischen Curie von Neuem entbrennt. Die Lage ist ähnlich, wie 1870 und 1871. Damals traten auch die Römlinge vor den König von Preußen und dann vor den Kaiser von Deutschland hin und forderten, derselbe möge zu Gunsten der weltlichen Herrschaft des Pabstes einschreiten. Als der Kaiser sich ihnen nicht willfährig zeigte, begannen sie den Kampf gegen den Staat. Wenn daher der Pabst jetzt noch zurückhält, so geschieht es nur aus Klugheitsrücksichten. Inzwischen hat er seine Bischöfe in der ganzen Welt angewiesen, die Agitation für die Wiederherstellung seiner weltlichen Macht fortzusetzen. F. P.

In England kommt es nicht selten vor, daß Pfarreien an den Meistbietenden versteigert werden. Da pflegt denn der Verkäufer die Vortheile der Pfarrei herauszustreichen, führt an, wie viel Land dazu gehöre, wie viel der Zehnte einbringe und wie sich darauf sehr bequem leben lasse. Grade wie im Pabstthum. Luther sagt: „Sie verkaufen und tauschen mit den Bisthümern, wie die Spitzbuben mit Würfeln."

Leichenverbrennung. Der Kirchenvorstand in Gröba bei Riesa in Sachsen hat eine Kirchen- und Begräbnißordnung erlassen, in welcher in Bezug auf Leichenverbrennung gesagt wird: „Daß die sogenannte Feuerbestattung in der christlichen Sitte und Ordnung keinen Platz und kein Recht hat, ist ebenso klar wie das andere, daß ein christlicher Kirchenvorstand niemals sich dazu hergeben wird, Urnen mit den verbrannten Ueberresten auf dem christlichen Friedhofe beisetzen zu lassen. Das ist Heidenart und nicht Christensitte."

Ordinationen und Einführungen.

Im Auftrag des Ehrwürdigen Herrn Präses Biltz wurde Herr Cand. J. H. Tietjen vom Unterzeichneten in der Gemeinde zu Durango, Colo., am 20. Sonntag nach Trin. ordinirt und zu Pine River, Colo., am 17. October eingeführt. F. Lothringer.

Adresse: Rev. J. H. Tietjen,
c. o. John Goeglein, sr., Durango, La Plata Co., Colo.

Am 21. Sonntag nach Trin. wurde der Cand. J. F. W. Reinhardt in der evang.-luth. Zionskirche zu New Orleans, La., vom Unterzeichneten unter Assistenz der PP. Wegener, Crämer, Burgdorf, Gahl, Krenke und Hügli im Auftrag des Ehrw. Präses Birkmann zum Reiseprediger für Florida ordinirt.

P. Rösener.

Adresse: Rev. J. F. W. Reinhardt, Orlando, Florida.

Am 19. Sonntag nach Trin. [...]
Unterzeichneten im Auftrag des [...]
Assistenz des Herrn P. O. List in [...]
zu Town Hartland, Shawano [...]

Adresse: Rev. H. Rathjen,
Bondue[...]

Am 19. Sonntag nach Trin[...]
Präses Ph. Studt Herr P. Ph. [...]
Wilton, Jowa, eingeführt.

Adresse: Rev. Phil. Dornse[...]
W[...]

Im Auftrag des Hrn. Präses [...]
früher in Haverstraw, N. Y., [...]
seiner neuen Gemeinde in Locust [...]
geführt.

Adresse: Rev. A. Tilly,
Winfield J[...]

Am 20. Sonntag nach Trin. [...]
ses Pennekamp Herr P. E. A. F[...]
berry, Kansas, eingeführt von [...]

Adresse: Rev. E. A. Frese, P[...]

Am 21. Sonntag nach Trin. [...]
Auftrag des Herrn Präses Sp[...]
Town Theresa, Dodge Co., Wi[...]

Adresse: Rev. W. Lessmann[...]

Vom Präsidium des Nebrask[...]
gemäß führte ich am 21. Octobe[...]
meinde bei Scribner, Nebr., ein.

Adresse: Rev. E. Flach, Scr[...]

Im Auftrag des Ehrwürdigen [...]
21. Sonntag nach Trin. mein [...]
mir in sein neues Amt an der [...]
geführt.

Adresse: Rev. L. J. Craeme[...]
138 S.[...]

Im Auftrag des Ehrw. Herr[...]
F. W. Herzberger am 22. [...]
zeichneten in der Dreieinigkeits[...]
unter Assistenz der PP. C. Eisfe[...]

Adresse: Rev. F. W. Herzbe[...]

Im Auftrag des Herrn Präs[...]
Sonntag nach Trin. Herrn P. [...]
Gemeinde zu Hillsdale, Mich., i[...]

Missio[...]

Bei dem am 16. Sonntag nac[...]
der Gemeinden in Altenburg, [...]
Wells, Mo., predigten die H[...]
Bünger. Collecte: $162.50.

Am 16. Sonntag nach Trin. [...]
port, Jowa, in Gemeinschaft m[...]
ton, Ills., Missionsfest. Festpre[...]
Student A. Amstein. Collecte: [...]

Am 17. Sonntag nach Trin[...]
sionsfest zu Tallula, Jll. [...]
und D. Jäger (letzterer englisch[...]

Am 17. Sonntag nach Trin. [...]
Ind., mit den Gemeinden in Da[...]
fest. Festprediger: die PP. G. [...]
$62.10.

Am 18. Sonntag nach Trin. [...]
Dixon Co., Nebr., Missionsfes[...]
Jahn und W. Harms. Collec[...]

Am 18. Sonntag nach Trin. [...]
ton, Jll., mit der Gemeinde [...]
Festprediger waren Herr Prof. [...]
$100.00.

Am 30. September feierte me[...]
Jll., in ihrer Kirche Missions[...]
meinden nahmen Theil. Fest[...]
mann, L. Lochner und J. T. [...]

Deffentlichkeit ge-
1 Gegenstand der
3 derselben nicht
s des Antichrists,
ich. Seit er die
ire 1870 verlor,
lust dieses seines
letzten Monaten
h in Deutschland
lichen Herrschaft
nversammlungen
1 Baden mußten
ämte Forderung
hen Regierungen
ien Reich zu ver-
chte er denn auch
er mit schlechtem
ir außer Stande,
thun zu können,
varen" zu rathen,
andern Gebiete,
g und des Frie-
ſt natürlich sehr
ereits Anzeichen
hland Ränke zu
denten der fran-
t, in welchem er
rankreich und
ständen. Viel-
dem Pabst die
1 deutschen Re-
leuem entbrennt.
1871. Damals
ig von Preußen
ad hin und for-
veltlichen Herr-
der Kaiser sich
sie den Kampf
bst jetzt noch zu-
iheitsrücksichten.
ganzen Welt an-
erstellung seiner
F. P.

:, daß Pfarreien
en. Da pflegt
farrei herauszu-
zehöre, wie viel
uf sehr bequem
. Luther sagt:
listhümern, wie

rstand in Gröba
und Begräbniß-
auf Leichenver-
nannte Feuerbe-
Ordnung keinen
wie das andere,
ils sich dazu her-
Ueberresten auf
lassen. Das ist

---

rungen.

s Biltz wurde Herr
in der Gemeinde zu
rdinirt und zu Pine
. Lothringer.

lata Co., Colo.

–

b. J. F. W. Rein-
New Orleans, La.,
Wegener, Crämer,
z des Ehrw. Präses
tirt.

P. Rösener.
ndo, Florida.

Am 19. Sonntag nach Trin. wurde Herr P. H. Rathjen vom Unterzeichneten im Auftrag des Herrn Präses Sprengeler unter Assistenz des Herrn P. O. List in der ev.-luth. St. Pauls-Gemeinde zu Town Hartland, Shawano Co., Wis., eingeführt.

P. H. Dicke.

Adresse: Rev. H. Rathjen,
Bonduel P. O., Shawano Co., Wis.

Am 19. Sonntag nach Trin. wurde im Auftrag des Ehrw. Präses Ph. Studt Herr P. Ph. Dornseif in der Gemeinde zu Wilton, Iowa, eingeführt. A. D. Greif.

Adresse: Rev. Phil. Dornseif,
Wilton, Muscatine Co., Iowa.

Im Auftrag des Hrn. Präses Brand wurde Herr P. A. Tilly, früher in Haverstraw, N. Y., am 20. Sonntag nach Trin. in seiner neuen Gemeinde in Locust Grove, Long Island, N. Y., eingeführt. J. H. Sieker.

Adresse: Rev. A. Tilly,
Winfield Junction, Long Island, N. Y.

Am 20. Sonntag nach Trin. wurde im Auftrag des Herrn Präses Pennekamp Herr P. E. A. Frese in der Gemeinde bei Strawberry, Kansas, eingeführt von J. G. B. Keller.

Adresse: Rev. E. A. Frese, Palmer, Washington Co., Kans.

Am 21. Sonntag nach Trin. wurde Herr P. W. Leßmann im Auftrag des Herrn Präses Sprengeler vom Unterzeichneten zu Town Theresa, Dodge Co., Wis., eingeführt. D. Kothe.

Adresse: Rev. W. Lessmann, Mayville, Dodge Co., Wis

Vom Präsidium des Nebraska-Districts erhaltenen Auftrage gemäß führte ich am 21. October Herrn P. E. Flach in der Gemeinde bei Scribner, Nebr., ein. Ad. Bergt.

Adresse: Rev. E. Flach, Scribner, Dodge Co., Nebr.

Im Auftrag des Ehrwürdigen Herrn Präses Wunder wurde am 21. Sonntag nach Trin. mein Sohn P. Lorenz Crämer von mir in sein neues Amt an der Gemeinde zu Decatur, Ill., eingeführt. Aug. Crämer.

Adresse: Rev. L. J. Craemer,
138 S. Edward Str., Decatur, Ill.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Wunder wurde Herr P. F. W. Herzberger am 22. Sonntag nach Trin. vom Unterzeichneten in der Dreieinigkeits-Gemeinde zu Hegewisch, Ill., unter Assistenz der PP. C. Eisfeldt und C. Noack eingeführt.

Joh. Feiertag.

Adresse: Rev. F. W. Herzberger,
Hegewisch, Cook Co., Ill.

Im Auftrag des Herrn Präses J. Schmidt habe ich am 22. Sonntag nach Trin. Herrn P. F. Bauer in der Dreieinigkeits-Gemeinde zu Hillsdale, Mich., in sein neues Amt eingeführt.

J. Fackler.

Missionsfeste.

Bei dem am 16. Sonntag nach Trin. abgehaltenen Missionsfest der Gemeinden in Altenburg, Frohna, Uniontown und New Wells, Mo., predigten die Herren PP. A. H. Mayer und Ad. Bünger. Collecte: $162.50. J. A. Mayer.

Am 16. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde zu Davenport, Iowa, in Gemeinschaft mit Gästen aus Wilton, und Hampton, Ills., Missionsfest. Festprediger: Herr P. L. Winter und Herr Student A. Amstein. Collecte: $49.00. A. D. Greif.

Am 17. Sonntag nach Trin. feierten meine Gemeinden Missionsfest zu Tallula, Ill. Festprediger: PP. C. F. Behrens und D. Jäger (letzterer englisch). Collecte: $46.09.

H. Hansen.

Am 17. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde zu Weltes, Ind., mit den Gemeinden in Darmstadt und Warrenton Missionsfest. Festprediger: die PP. G. Häfner und G. Mohr. Collecte: $62.10. H. Bauer.

Am 18. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde bei Wayne, Dixon Co., Nebr., Missionsfest. Festprediger waren die PP. K. Jahn und W. Harms. Collecte: $54.00. H. Wehking.

Am 18. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde in Staunton, Ill., mit der Gemeinde des Herrn P. Rösch Missionsfest. Festprediger waren Herr Prof. Pieper und Herr P. Holst. Collecte: $100.00. J. G. G.

Am 30. September feierte meine Gemeinde zu Beardstown, Ill., in ihrer Kirche Missionsfest. Gäste aus den Nachbargemeinden nahmen Theil. Festprediger: die Herren PP. F. Erdmann, L. Lochner und J. T. Bötticher. Collecte: $141.00.

F. P. Merbitz.



Am 23. September feierte die Gemeinde bei Wiota, Jowa, Missionsfest. Festprediger waren Fr. Ehlers und Chr. W. Otto. Collecte für innere Mission $35.00, für die Synodalkasse $13.75.

Johann Borchers.

Am 18. Sonntag nach Trin. feierte meine Gemeinde an Beaver Creek, Nebr., mit der des P. Gans Missionsfest. Prediger: die PP. Ude und König. Collecte: $55.15. G. Jung.

Am 18. Sonntag nach Trin. feierte P. F. H. Jahns und meine Gemeinde Missionsfest in Grand Island, Nebr. Prediger: F. H. Jahn und J. Lang. Collecte: $66.00.

A. Baumhöfener.

Mit einer ziemlich großen Schaar Gäste aus den verschiedenen Nachbargemeinden feierte meine Filialgemeinde in Petersburg, Ont., am 18. Sonntag nach Trin. Missionsfest. Collecte für Innere Mission: $39.27. Festprediger: die PP. Kirmis, Frosch und P. Andres.

Am 18. Sonntag nach Trin. feierte meine Gemeinde in Lincoln, Nebr., mit Gästen aus P. Dannenfeldts Gemeinde Missionsfest. Collecte: $47.25 für innere, Neger- u. englische Mission. Festprediger: P. Weller und P. Rudolph; Abends englischer Gottesdienst mit Predigt von H. Fricke.

Am 18. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde zu Chester, Jll., Missionsfest und collectirte $50.50. Festprediger waren Chr. Kühn und der Unterzeichnete. J. A. F. W. Müller.

Am 30. September feierte die Missionsgemeinde in Cedar Rapids, Jowa, Missionsfest. Gäste aus den Gemeinden der Herren PP. Aron und Baumhöfener, und aus meinem Filial waren erschienen. Festprediger: die PP. F. W. Heinke und J. Aron. Die Collecte, $55.25, wurde für die hiesige Gemeinde bestimmt.

J. Deckmann.

Am 18. Sonntag nach Trin. feierte meine Gemeinde zu Freistatt, Mo., mit den Nachbargemeinden Missionsfest. Festprediger: PP. F. Schriefer, W. Schust (Vortrag), A. Meyer (englisch). Collecte: $107.00. J. Roschke.

Am 18. Sonntag nach Trin. feierte die St. Johannis-Gemeinde zu Huff, Jnd., ihr Missionsfest. Collecte: $18.00.

W. C. Koch.

Am 18. Sonntag nach Trin. feierte die St. Pauls-Gemeinde bei Boone, Jowa, unter Betheiligung der Booner Gemeinde Missionsfest. Festprediger: E. Zürrer und P. Meinecke. Collecte: $46.28. L. Dornseif.

Am 18. Sonntag nach Trin. feierte die luth. St. Johannes-Gemeinde bei Ruma, Jll., mit Gästen aus benachbarten Gemeinden Missionsfest. Festprediger war Herr P. W. Kowert. Collecte: $42.00. C. Schrader.

Am 19. Sonntag nach Trin. feierte meine Gemeinde in Lewiston, Minn., mit Betheiligung der Nachbargemeinden Missionsfest. Collecte für innere Mission: $57.50. Es predigten die PP. P. Rupprecht, A. S. F. Siegler, L. Rader und

Fr. Pfotenhauer.

Am 19. Sonntag nach Trinitatis feierte meine Gemeinde in Warda, Texas, Missionsfest. Festprediger: PP. Th. Wolfram und H. Kilian. Collecte: $80.00.

Am 19. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde in Tecumseh, Nebr., Missionsfest. Festredner waren: PP. C. Becker, Bock und T. Häßler (Missionsvortrag). Collecte: 36.60.

A. W. Bergt.

Am 19. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden zu Egypt und Bishop Missionsfest in Bishop, Jll. Von Havana waren Festgäste erschienen. Festprediger: die PP. C. Damm und G. Traub jr. Collecte: $53.87. Alb. Brauer.

Am 20. Sonntag nach Trin. feierte die ev.-luth. Gnadengemeinde zu Strong City, Kans., bei strömendem Regen Missionsfest. Collecte: $22.00. Es predigten P. Senne und

H. F. Eggert.

Am 14. October feierte die Gemeinde des Unterzeichneten bei Red Bud, Jll., Missionsfest und Tages vorher Erntedankfest. Festprediger für beide Feste waren die PP. D. Gräf und Fr. Bergen. Collecte: $174.00. Fr. Erdmann.

Die Gemeinde in Columbus, Jnd., sowie mehrere Glieder der Gemeinde an der Clifty feierten Missionsfest am 19. Sonntag nach Trin. in der Kirche des Unterzeichneten, wobei die PP. G. Markworth und R. Eirich predigten. Collecte: $56.00.

C. A. Trautmann.

Am 19. Son[...]
G. Erdmann [...]
Collecte: $40.0[...]

Am 19. Son[...]
meinden in Qu[...]
Drögemüller, A[...]
lecte: $128.83. [...]

Am 20. Son[...]
Kenesaw, Neb[...]
Flach predigten.[...]

☞ Wegen [...]
ren stattgehabter [...]

Die Cincin[...]
sammelt sich von[...]
1889 zu Columb[...]

Am 20. und [...]
cialconferenz in [...]
vatseelsorge bei [...]
hardt). — Um [...]

Die gemischte[...]
boygan County,[...]
(Mittag) Nove[...]
wird verlangt.

Serie III der [...]
Nebr., ist zur A[...]

Eingekomm[...]

Synodalk[...]
in Schaumburg [...]
Mount Olive 2[...]
Gem. Champai[...]
Heumann in Fa[...]
Willner und Ha[...]
mont 6.47. D[...]
Beckmann 1.00,[...]
Lena Engel 3.3[...]
Crystal Lake 16.[...]
17.31. Erntefe[...]
Erntefestcoll. der [...]
in Mt. Pulaski, [...]
in Danville 14.[...]
5.50. Gem. P. [...]
coll. der Gem. [...]
$267.49.)

Baukasse i[...]
Gem. 18.00. [...]
tine 5.50. Du[...]
1.00, G. B. 2.0[...]
.50, E. B. 1.00[...]
2.00, E. W. 5.0[...]
am Erntefest der [...]
Lochners in Chi[...]
F. Schwarz .50[...]
Lehrer: Meyer 8[...]
A. Bäder 28.55[...]
coll. der Gem. [...]
und Gem. in N[...]

Arme Stud[...]
Gem. zu Chand[...]
10.00, der Gem[...]
meyer 9.43. [...]
für J. Rathke u[...]
Uffenbecks für [...]
Auf Hrn. G. Sch[...]
in Lincoln 8.85.[...]
für Schönow 6.[...]

Waschkasse[...]
Harlem: Die H[...]
8.15. Gem. P. [...]
coll. der Gem. [...]

Innere Mi[...]
25.00, der Gem[...]
29.45, der Gem[...]
7.40. Missions[...]
Shilo Hill, Los[...]
festcoll. der Gem[...]
35.00. Gem. i[...]
der Gemm. der [...]
festcoll. der Gem[...]
Hrn. Ch. Fraaß[...]
Theil der Missi[...]
Großes Gem. i[...]
20.00. Theil [...]
40.00. Gem. [...]
coll. der Gem. [...]
Meyers in Linc[...]
Missionsfestcoll.[...]
coll. der Gem. z[...]
Gem. P. C. Sch[...]
6.66, von dessen [...]

te die Gemeinde bei Wiota, Jowa, waren Fr. Ehlers und Chr. W. Otto. $35.00, für die Synodalkasse $13.75.
John Borchers.

Trin. feierte meine Gemeinde an Bea= des P. Gans Missionsfest. Prediger: Collecte: $55.15. G. Jung.

Trin. feierte P. F. H. Jahns und meine Grand Island, Nebr. Prediger: Collecte: $66.00.
A. Baumhöfener.

n Schaar Gäste aus den verschiedenen teine Filialgemeinde in Petersburg, nach Trin. Missionsfest. Collecte für Festprediger: die PP. Kirmis, Frosch
P. Andres.

Trin. feierte meine Gemeinde in Lin= aus P. Dannenfeldts Gemeinde Mis= für innere, Neger= u. englische Mission. d P. Rudolph; Abends englischer Got=
H. Fricke.

Trin. feierte die Gemeinde zu Chester, ectirte $50.50. Festprediger waren Chr. ete. J. A. F. W. Müller.

erte die Missionsgemeinde in Cedar sfest. Gäste aus den Gemeinden der umhöfener, und aus meinem Filial wa= r: die PP. F. W. Heinke und J. Aron. rde für die hiesige Gemeinde bestimmt.
J. Deckmann.

Trin. feierte meine Gemeinde zu Frei= Nachbargemeinden Missionsfest. Fest= er, W. Schust (Vortrag), A. Meyer 07.00. J. Roschke.

Trin. feierte die St. Johannis=Ge= hr Missionsfest. Collecte: $18.00.
W. C. Koch.

Trin. feierte die St. Pauls=Gemeinde ter Betheiligung der Booner Gemeinde r: C. Zürrer und P. Meinecke. Col= L. Dornseif.

Trin. feierte die luth. St. Johannes= Jll., mit Gästen aus benachbarten Ge= Festprediger war Herr P. W. Kowert.
C. Schrader.

Trin. feierte meine Gemeinde in Lewis= igung der Nachbargemeinden Missions= Mission: $57.50. Es predigten die PP. Siegler, L. Raber und
Fr. Pfotenhauer.

Trinitatis feierte meine Gemeinde in sfest. Festprediger: PP. Th. Wolfram : $80.00.

Trin. feierte die Gemeinde in Tecum= Festredner waren: PP. C. Becker, Bock Vortrag). Collecte: 36.60.
A. W. Bergt.

Trin. feierten die Gemeinden zu Egypt in Bishop, Jll. Von Havana waren stprediger: die PP. C. Damm und G. 3.87. Alb. Brauer.

h Trin. feierte die ev.=luth. Gnadenge= ty, Kans., bei strömendem Regen Mis= 00. Es predigten P. Senne und
H. F. Eggert.

e die Gemeinde des Unterzeichneten bei nsfest und Tages vorher Erntedankfest. e waren die PP. D. Gräf und Fr. Bergen.
Fr. Erdmann.

lumbus, Ind., sowie mehrere Glieder ty feierten Missionsfest am 19. Sonntag des Unterzeichneten, wobei die PP. G. h predigten. Collecte: $56.00.
C. A. Trautmann.

Am 19. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde des Hrn. P. G. Erdmann zu Renault, Monroe Co., Jll., Missionsfest. Collecte: $40.00. Es predigten P. C. F. Liebe und
C. Müller.

Am 19. Sonntag nach Trin. feierten die beiden ev.=luth. Gemeinden in Quincy, Jll., Missionsfest. Festprediger: PP. J. Drögemüller, M. H. Feddersen, H. Haake, E. P. Merbitz. Collecte: $128.83. Wm. Hallerberg.

Am 20. Sonntag nach Trinitatis feierte meine Gemeinde bei Kenesaw, Nebr., Missionsfest, wobei die PP. J. Kipple und E. Flach predigten. Collecte: $21.50. F. Düver.

☞ Wegen Mangel an Raum wurde die Anzeige von mehreren stattgehabten Missionsfesten zurückgestellt.

Conferenz-Anzeigen.

Die Cincinnati und Indianapolis Pastoralconferenz versammelt sich vom Dienstag, den 8., bis Mittwoch, den 9. Januar 1889 zu Columbus, Ind. J. W. Theiß.

Am 20. und 21. November versammelt sich die Luzerne Specialconferenz in Cedar Rapids, Jowa. Hauptarbeit: „Ueber Privatseelsorge bei der Beichtanmeldung." (Herr P. F. A. Reinhardt). — Um Anmeldung wird gebeten. J. Aron.

Die gemischte Pastoralconferenz von Manitowoc und Sheboygan County, Wis., versammelt sich, s. G. w., vom 20. bis 22. (Mittag) November in Plymouth. — Rechtzeitige Anmeldung wird verlangt. J. Herzer.

Zur Beachtung.

Serie III der Actien der Dreieinigkeits=Gemeinde zu Lincoln, Nebr., ist zur Auszahlung fällig. Man adressire gefälligst
H. Fricke, 1309 E Str., Lincoln, Nebr.

Eingekommen in die Kasse des Illinois=Districts:

Synodalkasse: Erntefestcollecte der Gemeinde des P. Müller in Schaumburg $44.00. Theil der Missionsfestcoll. der Gem. Mount Olive 25.00. Gem. Roselle 7.94. Abendmahlscoll. der Gem. Champaign 4.00. Von der Gem. Red Bud 15.00. P. Heumann in Farina 4.22. Missionsfestcoll. der Gemm. der PP. Willner und Hallerberg 20.00. Gem. des P. Schwartz in Altamont 6.47. Durch P. Reinke von Dr. Leininger 5.00, von F. Beckmann 1.00. Durch P. Engelbrecht von Frida Engel 4.00, Lena Engel 3.35, Jda Engel 2.35. Gem. P. Schmidts in Crystal Lake 16.00. Gem. P. Steeges in Dundee, Erntefestcoll., 17.31. Erntefestcoll. der Gem. New Minden 27.60. Theil der Erntefestcoll. der Gem. P. H. Castens' 4.50. Gem. P. Böttichers in Mt. Pulaski 15.00. Gem. P. Gerkens in Burton 8.85. Gem. in Danville 14.60. Abendm.=Coll. der Gem. P. C. Schröders 5.50. Gem. P. Th. Büngers in New Bremen 6.65. Erntefestcoll. der Gem. P. Hartmanns in Woodworth 9.00. (S. $267.49.)

Baukasse in Addison: Von Gliedern aus P. Wunders Gem. 18.00. Erntefestcoll. der Gem. P. Pfotenhauers in Palatine 5.50. Durch P. Oetting in Golden von H. F. 1.00, A. C. 1.00, G. B. 2.00, G. P. 4.00, C. S. 2.00, W. F. 3.00, J. T. .50, E. B. 1.00, J. B. 2.00, A. H. 2.00, H. F. 1.00, G. C. 2.00, C. M. 5.00. Gem. P. Schallers in Red Bud 5.00. Coll. am Erntefest der Gem. zu Crete 37.29. 2. Zahlg. der Gem. P. Lochners in Chicago 2.69. Durch P. Bartling in Chicago von F. Schwarz .50. Aus P. Großes Gem. in Addison durch die Lehrer: Meder 8.50, C. Rosen 41.25, Kitzmann und Brust 60.50, A. Bäder 28.55. Von der Kreuzgem. P. Lenks 8.75. Erntefestcoll. der Gem. P. Röders in Arlington Heights 43.00. P. Rösch und Gem. in New Braunschweig 13.00. (S. $299.03.)

Arme Studenten in Springfield: Missionsfestcoll. d. Gem. zu Chandlerville 5.00, der Gem. zu Golden für Stevens 10.00, der Gemm. der PP. Willner und Hallerberg für Schwagmeyer 9.43. Coll. auf der Hochzeit Hrn. F. Menckens in Tallula für J. Rathke und Beer 6.60. Vom Frauenverein der Gem. P. Uffenbecks für Dürr 15.00. Gem. P. Goses für J. Ehlen 2.50. Auf Hrn. G. Schöffeneckers Hochzeit ges. 10.60. Gem. P. Meyers in Lincoln 8.85. Auf Hrn. Krügers Hochzeit ges. durch P. Hild für Schönow 6.00. (S. $73.98.)

Waschkasse in Springfield: Aus P. Großes Gem. in Harlem: Die Hälfte der Coll. bei der Pflug=Karstenschen Hochzeit 8.15. Gem. P. Böttichers in Mt. Pulaski 2.95. Missionsfestcoll. der Gem. in Beardstown 3.50. (S. $14.60.)

Innere Mission: Missionsfestcoll. der Gem. zu Danville 25.00, der Gem. zu Chandlerville 20.00, der Gem. zu Golden 29.45, der Gem. in Wartburg 18.00. Gem. in Willow Creek 7.40. Missionsfestcoll. der Gemm. zu Wine Hill, Steeleville, Shilo Hill, Lost Prairie und Bremen 30.00. Theil der Missionsfestcoll. der Gem. zu Mount Olive 25.00. Gem. in Red Bud 35.00. Gem. in Washington Heights 15.71. Missionsfestcoll. der Gemm. der PP. Willner und Hallerberg 20.00. Missionsfestcoll. der Gemm. in Bishop, Egypt und Havana 25.00. Auf Hrn. Ch. Fraaß' Hochzeit ges. durch P. Grupe in Roselle 16.50. Theil der Missionsfestcoll. der Gem. Bethalto 41.50. Aus P. Großes Gem. in Harlem von Fr. Töpper 2.00. Gem. in Chester 20.00. Theil der Missionsfestcoll. der Gem. St. Paul, Jll., 40.00. Gem. P. Böttichers in Mt. Pulaski 10.00. Missionscoll. der Gem. P. Göhringers in Staunton 64.66. Gem. P. Meyers in Lincoln 10.00. Durch P. Frederking von N. N. 2.00. Missionsfestcoll. der Gem. zu Beardstown 10.00. Missionsfestcoll. der Gem. zu Millstadt 30.00. Hälfte der Missionsfestcoll. d. Gem. P. C. Schröders 33.00. Gem. P. Hiebers in Town Rich 6.66, von dessen Filiale 6.53. (S. $543.41.)

Heidenmission: N. N. in Rock Island durch P. Mennicke jun. 1.00. Durch denselben von P. Vetter 1.00. Gem. P. Meyers in Lincoln 10.00. (S. $12.00.)

Negermission: Missionsfestcoll. der Gem. Danville für Springfield 15.00, Chandlerville für Springfield 5.00, allgemein 5.00, Golden 10.00. Andreas=Gem. in Chicago 5.40. Missionsfestcoll. der Gem. in Wartburg 6.40. Missionsfestcoll. der Gemm. Wine Hill, Steeleville, Shilo Hill, Lost Prairie und Bremen 10.00. Gem. P. Wunders in Chicago für Springfield 7.15. Theil der Missionsfestcoll. der Gem. Mt. Olive 10.00. Erntefestcoll. der Gem. Lost Prairie 9.00. Gem. Red Bud 10.00. Missionsfestcoll. der Gemm. der PP. Willner und Hallerberg 5.00. Gem. New Berlin 4.00. Gem. P. Wagners, Chicago, 13.00. Gem. P. Leebs für Springfield 10.00. Gem. P. Wagners, Chicago, 13.00. Durch P. Bartling, Chicago, von Th. Reinhardt 1.00. Fr. Töppen durch P. Große in Harlem 2.00. Gem. Eagle Lake 10.00. Gem. in Chester 20.00, Jungfrauenverein für Springfield 10.00. Gem. P. Castens' für Springfield 3.40. Gem. Mount Pulaski 10.00. Durch P. Bötticher von Frau Schmitzer das. 5.00. Missionsfestcoll. der Gem. P. Göhringers in Staunton 16.17. Durch P. Beck von Hrn. Bätz und Sohn 1.00. Gem. P. Meyers in Lincoln 5.00. Gem. P. Pissels, Benson, für Springfield 5.00. Missionsfestcoll. der Gem. Beardstown für Springfield 10.00, und von der Gem. in Millstadt (P. Lenk) 10.00. ½ der Miss.=Coll. der Gem. P. C. Schröders 16.50. Erntefestcoll. der Gem. P. Hartmanns in Woodworth 15.00. Gem. P. Streckfuß', Chicago, 8.81. Durch P. Hieber von Frau Dettmering 1.00. (S. $287.83.)

Wittwenkasse: Gem. in Bloomington 19.60. P. Sapper 5.00. J. H. Meyers durch denselben 5.00. Gem. in Golden 5.85. Durch P. Witte in Pekin von N. N. 2.00. Missionscollecte der Gemm. in Wine Hill, Steeleville, Shilo Hill, Lost Prairie und Bremen 5.60. J. Schröder, Bremen, 1.00. Durch Lehrer Köbel von der Chicago Lehrerconferenz 21.60. Missionsfestcoll. der Gemm. der PP. Willner und Hallerberg 10.00. Prof. Homann in Addison 2.00. Lehrer Fathauer 4.00. Gem. P. Heinemanns in Okawville 12.25. Gem. P. Böttichers in Mt. Pulaski 3.50. P. Sippel 4.00. Gem. in Venedy 7.00. Gem. P. Brauers in Beecher 22.37. Aus dem Nachlaß des sel. verst. Fräuleins W. Heien 5.00. Gem. New Bremen 6.65. Erntefestcoll. d. Gem. in Woodworth 10.00. Gem. P. Streckfuß' in Chicago 12.59. Frau Charl. Winter durch P. Hild in Altamont 5.00. (S. $170.01.)

Judenmission: Missionsfestcoll. d. Gem. zu Danville 8.00, Chandlerville 2.92, Golden 5.00. Theil d. Missionsfestcoll. der Gem. Mt. Olive 5.00. Gem. Red Bud 5.00. Missionsfestcoll. der Gem. in Beardstown 5.00. (S. $30.92.)

Taubstummenanstalt: Gem. Red Bud 5.00. Jungfrauenverein der Gem. in Chester 10.00. Gem. Mt. Pulaski 2.50. Missionsfestcoll. der Gem. in Beardstown 10.00. Frau Friedr. Wolf durch P. Hild 1.00. (S. $28.50.)

Kirchbau in Springfield: Kass. C. Eißfeldt 25.50. Gem. in Beecher 10.00. Erntefestcoll. der Gem. P. Pfotenhauers in Palatine 5.50. Durch P. Oetting in Golden von J. F. 2.00, H. B. 1.00, W. F. 2.00, J. M. 2.00, J. B. 1.00, J. T. .50, G. B. 1.00. Gem. P. Burfeinds in Richton 7.70, von Hrn. H. Stege das. 5.00. Gem. P. Müllers in Chester 15.65. Gem. P. Succops in Chicago 52.00. Theil der Erntefestcoll. der Gem. P. Brauers in Eagle Lake 20.00. Gem. P. Goses, Grant Park, 3.00. Gem. P. Becks in Jacksonville 16.00. Durch P. Willner von N. N. 1.00, H. Klocke 1.00. Gem. P. Merbitz' in Beardstown 43.00. Gem. P. C. Schröders 6.00, von D. 10.00. (S. $230.85)

Studirende Waisenknaben: Durch P. Steege von F. Albrecht 1.00.

Englische Mission: Missionsfestcoll. der Gem. zu Danville 6.10. Theil der Missionsfestcoll. der Gem. Mount Olive 10.00. Missionsfestcoll. der Gemm. der PP. Willner und Hallerberg 5.00, der Gemm. zu Bishop, Egypt und Havana 3.60. Missionsfestcoll. der Gem. P. Göhringers zu Staunton 16.17, der Gem. Beardstown 10.00, Millstadt 10.00. Gem. in Chester 10.50. (S. $71.37.)

Zur Deckung der Unkosten, die durch die Krankheit in Springfield entstanden sind: Durch P. C. Brauer von N. N., Dankopfer, 5.00, Theil der Erntefestcoll. von dessen Gem. in Eagle Lake 26.08. Gem. P. Goses in Grant Park 4.00. Gem. P. Böttichers in Mt. Pulaski für Doctorkosten für Stud. Schedler 50.00. Durch Prof. Wyneken 39.00. P. Rösch und Gem. in New Braunschweig 12.00. (S. $136.08.)

Emigr.=Mission: Missionsfestcoll. der Gem. zu Danville 11.80, Golden 5.00, Wine Hill, Steeleville, Shilo Hill, Lost Prairie und Bremen 5.70. Theil der Miss.=Coll. der Gem. Bethalto für Baltimore 4.00. Gem. Mt. Pulaski 5.00. ½ der Miss.=Coll. der Gem. P. C. Schröders 16.50. (S. $48.00.)

Waisenhaus bei St. Louis: Erntefestcoll. der Gem. Strasburg 10.75. Missionsfestcoll. d. Gemm. der PP. Willner und Hallerberg 5.00. Erntefestcoll. der Gem. Okawville 12.80. Gem. zu Mt. Pulaski 5.00. Auf der Köhne=Voß'schen Hochzeit in Beardstown ges. 3.00, auf der Krohe=Witteschen Hochzeit 7.60. Aus dem Nachlaß des sel. verst. Fräuleins W. Heien 3.00. (S. $47.15.)

Pilgerhaus in New York: Missionsfestcoll. der Gemm. d. PP. Willner und Hallerberg 5.00, d. Gem. Beardstown 5.00. (S. $10.00.)

Haushaltskasse in Addison: Missionsfestcoll. d. Gemm. d. PP. Willner und Hallerberg 5.00, der Gem. Beardstown 6.00. Gem. P. C. Schröders 7.15. (S. $18.15.)

Gemeinde in Tilsit: P. Brauer in Beecher 1.00.

Gem. in Grand Crossing: Coll. bei W. Schrages Hochzeit durch P. Müller in Schaumburg 20.00. Gem. in Beecher 10.00. Gem. P. Wunders, Chicago, 28.60. Aus P. Großes Gem. in Harlem 4.50. Gem. in Eagle Lake 10.00. Gem. Grant Park 3.00. Erntefestcoll. in P. Hartmanns Gem. in Woodworth 5.06. (S. $81.16.)

Gem. in Litchfield: Gem. P. L. Zahns 10.00.

Haushaltskasse in Milwaukee: Missionsfestcoll. der Gem. Beardstown 6.00. Gem. P. Hiebers in Town Rich 6.31. (S. $12.31.)

Deutsche Freikirche: P. Brauer in Beecher 2.00. Durch P. Käselitz 4.00. Missionsfestcoll. d. Gemm. in Bishop, Egypt und Havana 25.00. Fr. Beckmann durch P. Reinke 1.00. Nach=

träglich vom Missionsfest in Crystal Lake 7.25. Gem. in Effingham 8.02. Missionsfestcoll. der Gem. zu Millstadt 10.00. (S. $57.27)

Arme Schüler in Milwaukee: Missionscoll. d. Gemm. d. PP. Willner und Hallerberg für W. Hallerberg 9.43.

Waschkasse in Addison: Aus P. Großes Gem. in Harlem, Hälfte der Coll. bei der Pflug-Karstenschen Hochzeit, 8.10.

Haushaltskasse in Fort Wayne: Missionsfestcoll. d. Gem. in Beardstown 6.00.

Haushaltskasse in St. Louis: Gem. Hoyleton 18.00. Missionsfestcoll. der Gem. in Beardstown 6.00. (S. $24.00.)

Kranke Pastoren und Lehrer: H. Bormann aus P. Wunders Gem. 2.00. Missionsfestcoll. d. Gemm. d. PP. Willner und Hallerberg 10.00. Gem. New Berlin 5.50. Gem. in Mt. Pulaski 4.00. Aus dem Nachlaß des sel. verst. Fräuleins W. Heien 5.00. (S. $26.50.)

Haushaltskasse in Springfield: Erntefestcoll. d. Gem. P. Schieferdeckers 16.50. Missionsfestcoll. der Gemm. der PP. Willner und Hallerberg 5.00. Abendm.-Coll. d. Gem. Hillsboro durch P. Potratz 4.46. Missionsfestcoll. d. Gem. Beardstown 6.00. Durch Kass. Schmalzriedt 12.56. Erntefestcoll. d. Gem. P. Göhringers in Staunton 18.50, von J. Stünkel 2.00. (S. $65.02.)

Baukasse in Milwaukee: Aus der Gem. P. Succops, Chicago, 4.25. 3. Zahlg. d. Gem. P. L. Lochners 12.35. (S. $16.60.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Frauenverein d. Gem. P. Müllers in Lake View für A. Zitzmann 25.00. Theil d. Erntefestcoll. der Gem. P. Castens' für L. Dorpat 4.50. Durch P. Pissel von H. Harms für Sieving 5.00. Aus der Missionsfestcoll. der Gem. Beardstown für F. Buszin 5.00, für L. Dorpat 5.00. Gem. P. C. Schröders für C. Schröder 11.00. Kindtaufcoll. für denselben 9.00. N. N. für dens. 5.00. (S. $69.50.)

Arme Studenten in St. Louis: Aus der Missionsfestcoll. zu Chandlerville für Ch. Drögemüller 10.00. Vom Jünglingsverein der Gem. P. Reinkes, Chicago, für W. Schönfeld 30.00, von dessen Jungfrauenverein für H. Bohl 30.00. Gem. P. Burfeinds für W. Schönfeld 8.75. Missionsfestcoll. der Gemeinden der PP. Willner und Hallerberg für W. Becker 9.43. Vom Jünglingsverein der Gem. P. Succops für Nuoffer 30.00. Von dessen Jungfrauenverein für C. Abel 30.00. Gem. P. Goses für P. Heckel 2.50. Aus d. Missionsfestcoll. d. Gem. zu Beardstown für G. Büscher 40.00, für Ch. Drögemüller 10.00. Gem. in Addison aus dem Klingelbeutel für W. Bäder 35.00. (S. $235.68.)

Arme Schüler in Addison: Gem. in Beecher für Röcker 10.00. Frauenverein d. Gem. P. Succops für Otto Lüdtke 27.00. Vom Jungfrauenverein das. für H. Rabe 12.00. Gem. in Eagle Lake für G. Nuoffer 30.00. Gem. P. Goses für K. Haase 2.50, für G. Holtzen 2.50. Erntefestcoll. d. Gem. zu Algonquin 28.00. Aus d. Klingelbeutel d. Gem. zu Addison für H. Maudanz 32.00. (S. $144.00.)

Waisenhaus in Addison: Gemm. zu Seester und Lansing 9.25. Gem. P. Zahns 5.00. Gem. in Beecher 1.00. Durch P. Witte in Pekin von J. Neddermann 1.00, Reinhard Neddermann .25, Keo und Emma Neddermann .25. Erntefestcoll. der Gem. Strasburg 10.75. Durch P. Kohn, aus Pecatonica: J. Lemke .10, H. Saß 1.00, H. Dettwiller jun. .50, J. Anders sen. .25, Ch. Kasch .25, H. Schwarz .20, Ch. Waterstrat .25, Fr. Anders .50; aus Belvidere: C. Koretke .25, J. Riedel .50, J. Stegemann .25, J. Luhr sen. .25, W. Rohde .25, K. Johannis .50, A. Peters .25, L. Kirchner .25, W. Brinkmann .25, F. Hauth .20, K. Haack .50, H. Knop .50, J. Blank .25, F. Ollmann .25, J. Ollmann .50, L. Schult .25, K. Uting .25, K. Braun 1.00. Durch P. C. Brauer, auf der Hochz. bei J. Heinrichs ges., 4.50. Aus dem Nachlaß des selig verst. Fräuleins W. Heien 3.00. (S. $45.10.)

Springfield, Jll., 29. Oct. 1888. J. S. Simon, Kass.

Eingekommen in die Kasse des Michigan-Districts:

Synodalkasse: Von der Gemeinde in Manistee $20.00. Gem. in Beaver 3.50. Gem. in Sebewaing 12.73. Gem. in Sturgis 4.35. Gem. in Lake Ridge 5.00. Durch P. Mühlhäuser von J. M. Förster sen. 2.00. (Summa $47.58.)

Baukasse in Addison: Gem. in Sebewaing 9.80. Gem. in Petersburgh 6.77. (S. $16.57.)

Baukasse in Milwaukee: Gem. in Frankenmuth 16.60. Durch P. J. Schmidt von F. H. .50. (S. $17.10.)

Negermission: Gem. in Manistee 11.00. Gem. in Benona 2.37. Durch P. Fürbringer von A. Lämmermann 2.00. Gem. in Ludington 6.12. Lehrer v. Renners Schule 4.00. Durch P. Bernthal von A. Schwab 1.00. Gem. in St. Joseph 9.00. Gem. in Frankentrost 13.02. Gem. in Utica 5.35. (S. $53.86.)

Negermission in New Orleans: Lehrer Brinkmanns Schule 3.00. Durch P. Hahn von Wittwe Bach 2.50. (S. $5.50.)

Negermission in Springfield: Gem. in Richville 10.00. Durch P. Hahn von Wittwe Bach 2.50. Gem. in Utica 2.00. (S. $14.50.)

Taubstummen-Anstalt: Durch P. Franke von G. Fragner 1.00. Gem. in Frankenmuth 18.25. Durch P. Claus von Remer 1.00. (S. $20.25.)

Arme Schüler aus Michigan: Durch P. Fürbringer, auf J. J. Wölzleins Hochzeit ges., 8.16.

Innere Mission: Gem. in Lansing 5.75. Durch P. J. Schmidt von W. Spatz 5.00. Gem. in Lisbon 11.17. Durch P. Mühlhäuser von J. M. Förster sen. 1.00. (S. $22.92.)

Wittwenkasse: Durch P. Arndt von Gräbner 5.00. N. N. 2.00. Gem. in Monroe 21.25. P. Schwartz 2.00. Gem. in Utica 5.00. Gem. in Frankenmuth 17.32. (S. $52.57.)

Schüler in Fort Wayne: Für Buchheimer: Frauenverein der Trinitatis-Gem. in Detroit 20.00. Jungfrauenverein 7.00. (S. $27.00.)

Schüler in Addison: Für H. Müller: Durch P. Fürbringer, auf J. G. Bernthals Hochzeit ges., 8.00. Für G. Roller, auf J. J. Wölzleins Hochzeit ges., 8.16. Für H. Hahn: Gem. in Sebewaing 18.86, Herr Emmert 5.00. (S. $40.02.)

Deutsche Freikirche: Gem. in Ludington 5.20. Gem. in Lake Ridge 3.52. (S. $8.72.)

Krankenkasse in Springfield: Etl. Glieder der Gem. in Manistee 8.00. Durch P. Schliepsiek, auf W. Rühs Hochzeit ges., 4.66. (S. $12.66.)

Emigrantenmission in New York: Gem. in Frankenmuth 15.83.

Emigrantenmission in Baltimore: Gem. in Frankenmuth 15.32.

Studenten in St. Louis: Durch P. Fürbringer, auf J. G. Bernthals Hochzeit ges., für F. Walther 12.00.

Gem. in Alpena: Gem. in Amelith 46.60. Gem. in Moltke 9.00. Gem. in Rogers City 16.00. Gem. in Fraser (nachträglich) .50. Gem. in Kilmanagh 10.00. Gem. in Ludington 7.89. Gem. in Rinaton 4.58. Gem. in Jackson 62.00. Gem. in Saginaw City 19.15. Gem. in Richville 7.50. Gem. in St. Joseph .50. Gem. in Turk Lake 1.15. Gem. in Monitor 6.25. Gem. in Frankenmuth 49.72. Durch P. Druckenmiller 1.50. Gem. in Mt. Clemens 15.50. Gem. in Utica 4.00. Gem. in Norris 3.50. Gem. in Petersburgh 5.00. P. A. Arendts Gem. 22.65. (S. $292.99.)

Haushalt in Addison: Gem. in Sebewaing 8.15.

Haushalt in Springfield: Gem. in Sebewaing 9.00. J. Strieter 1.00. Kindtaufcoll. bei Th. Bach 2.56. (S. $12.56.)

Waschkasse in Addison: Durch P. Fackler, auf Lehrer Garbischs Hochzeit ges., 5.00. Total $709.76.

Detroit, 20. October 1888. Chr. Schmalzriedt, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Von P. H. Siecks Gemeinde in St. Louis durch Hrn. Göhmann $11.35; Durch P. Griebel in California von A. Böckhaus 1.00. Durch P. Ehlers in Norborne von Frau N. N. 2.00. (Summa $14.35.)

Progymnasium in Concordia: P. H. Siecks Gem. in St. Louis 38.65. Durch Hrn. Poggemöller von P. Meyers Gem. in Black Jack, Erntefestcoll., 22.60. Prof. F. Pieper in St. Louis 1.00. P. Pröhls Gem. in Feuersville 6.00. (S. $68.25.)

Hochschule in St. Louis: Von Hrn. Querl in P. H. Siecks Gem. in St. Louis 5.00.

Innere Mission des Westlichen Districts: P. Hansers Gem. in St. Louis durch Hrn. Schuricht, Missionsfestcoll., 107.80. P. Schmidts Gem. in St. Louis durch Hrn. Sieving, Missionsfestcoll., 100.00. P. Roschkes Gem. in Freistatt, Missionsfestcoll., 53.50. P. Meyers Gem. in Black Jack durch Hrn. Poggemöller, Missionsfestcoll., 40.00. P. Nützels Gem. in West Ely 18.50. Durch P. Griebel in California von A. Böckhaus 3.00. Durch P. Pflantz, Missionsfestcoll. der Gem. bei Tilsit u. Gordonville, 35.00. Durch Hrn. E. F. W. Meier aus der allg. Missionskasse 400.00. P. Matuschkas Gem. in New Melle 36.00. P. Ehlers in Norborne 1.00. (S. $794.80.)

Negermission: P. Hansers Gem. in St. Louis durch Hrn. Schuricht, Missionsfestcoll., 50.00. P. Schmidts Gem. in St. Louis durch Hrn. Sieving, Missionsfestcoll., 25.00. P. Roschkes Gem. in Freistatt, Missionsfestcoll., 26.75. Durch P. Griebel in California von A. Böckhaus 1.00. Durch P. Pflantz, Missionsfestcollecte der Gem. bei Tilsit und Gordonville, 25.00. (S. $127.75.)

Englische Mission: P. H. Siecks Gem. in St. Louis 35.40. P. Hansers Gem. in St. Louis durch Hrn. Schuricht, Missionsfestcoll., 40.00. P. Schmidts Gem. in St. Louis durch Hrn. Sieving, Missionsfestcoll., 25.00. P. Roschkes Gem. in Freistatt, Missionsfestcoll., 26.75. P. Meyers Gem. in Black Jack durch Hrn. Poggemöller 10.00. Durch P. Pflantz, Missionsfestcoll. der Gem. bei Tilsit und Gordonville, 15.00. (S. $152.15.)

Judenmission: P. Hansers Gem. in St. Louis durch Hrn. Schuricht, Missionsfestcoll., 10.00.

Wittwenkasse: P. Nützel in West Ely 4.00. Durch P. Griebel in California von G. Meyer 5.00. Durch P. Matthes in Perryville, Erntefestcoll. fr. Gem., 7.30. Prof. Pieper in St. Louis 6.00. (S. $22.30.)

Kranke Pastoren und Lehrer: Durch P. Schaller in Cape Girardeau von Frau Basterling 1.00.

Waisenhaus bei St. Louis: P. Rohlfings Gem. bei Jefferson City 10.75. P. Matthes' Gem. in Perryville, Erntefestcoll., 7.30. (S. $18.05.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Ehlers in Norborne von Frau N. N. 1.00.

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Rehwaldt in Clarks Fork, Coll. auf P. H. Dahlkes Hochzeit, für Seils 4.10, für Th. Bauer 4.15. Durch P. Janzow in St. Louis von Frau M. Hommert für P. Franke 3.00. (S. $11.25.)

Sächsische Freikirche: Von Hrn. F. W. Schuricht in St. Louis 5.00.

Piano in Concordia: P. Pröhls Gem. in Feuersville 2.00.

St. Louis, 30. Oct. 1888. H. H. Meyer, Kassirer.
2321 N. 14. Str.

Kassenbericht über die Schönewald-Stiftung

vom 1. April 1887 bis dahin 1888.

1. Einnahme.

An Renten $1336.00

2. Ausgabe.

Wittwe Schönewald $600.00
Insurance 101.88
Taxen 190.38
Reparaturen 19.65
Verwaltungsunkosten 3.69
—————— $ 915.60

In Kasse $420.40

Cleveland, O., den 18. October 1888. J. H. Niemann.

Geprüft und richtig befunden Friedrich Feth.
F. M. F. Leutner.

Für das Waisenhaus in Indianapolis empfangen: Von Fr. Twietmeyer $1.00, von W. Schumm .25, von Fr. Kahre .50. Von den Schülern der Herren Lehrer Klitzke und Ackermann je 10.00. P. Seuel.

Für Emi

erhalten vom 1. Juli bis 3[illegible] C. Spilman $10.73. Kassir[illegible] Otto .25. John Böhling 1. 1.00. Knigge .40. Chr. L[illegible] Meyer 10.00. Kassirer D. W[illegible] Prof. A. Hönecke 3.00. D[illegible] Schorr 7.36. Kassirer H. [illegible] Kassirer C. Spilman 68.84. J. C. Bahls 65.06. Frau [illegible] Hoppe 2.00. Frau Anna [illegible] 10.00. (Summa $204.99.)

An unverzinslichen Darleh[illegible] Monaten Juli, August, Se[illegible] gegen $1735.00 zurück gefor[illegible]

Für d[illegible]

erhalten vom 1. Juli bis 30. Spilman $38.75. Kassirer [illegible] H. Meyer 23.00. Kassirer [illegible] 2.00. Chr. Kästner 1.00. [illegible] Kassirer H. Tiarks 9.25. P. [illegible] Kassirer C. Spilman 6.00. $178.36.)

Mit herzlichem Dank erha[illegible] der St. Pauls-Gemeinde zu [illegible] Hrn. G. D. Frerking für G. [illegible] 2 Dutz. patentirte Tintengläs[illegible] Tinte im Werthe von .60; [illegible] verein der Gem. in Washingto[illegible] für arme Schüler von Hrn. Le[illegible] Frauenverein in Hrn. P. Jan[illegible] den, 4 Paar Strümpfe.

St. Pauls-Progymnasium [illegible]

Für arme Studenten [illegible] lichem Dank: von N. N., We[illegible] A. Gockel, Pilot Knob, Mo., [illegible] Knob, Mo., 5.00; von Frau An[illegible] 3.75; durch Hrn. P. M. T. H[illegible] 15.00; von N. N., Webster G[illegible]

Erhalten durch Hrn. P. J. [illegible] coll. bei einer Hochzeitsfeier i[illegible]

Neue D[illegible]

Siebenter Synodalberi[illegible] deutschen evang.-luth[illegible] u. a. St. 1888. St. [illegible] Verlag.

In diesem Bericht findet [illegible] Kindertaufe. Die behandel[illegible] die unmündigen Kinder bedür[illegible] auch der heiligen Taufe. 2. [illegible] Wille Gottes, daß die unmünd[illegible] 3. Diesem klar geoffenbarten [illegible] noch von je her in der christlic[illegible] getauft worden. 4. Da die [illegible] den Glauben sowohl wirkt als [illegible] kein Erforderniß zum gesegne[illegible] 5. Dieweil Gott wohl uns M[illegible] heilige Taufe gebunden hat, so [illegible] vermutheten Tode ihrer noch [illegible] daß Gott dennoch mit solchen [illegible] handle." Der Bericht wird g[illegible] Concordia-Verlag versandt.

Fröhlich soll mein Herz[illegible] Weihnachten für Män[illegible] 112 West 21. Str., C[illegible] das Dutzend $1.50, p[illegible]

Der Text dieses Chorstückes [illegible] lich soll mein Herze springen[illegible] Welt" 2c., „Sei willkommen, [illegible] Lobgesang der Engel: „Ehre [illegible] führung macht keine Schwierig[illegible] Sänger sich der Mühe unterzie[illegible] fällige Melodien, glatte Stimm[illegible] zuüben, und mit Andacht werde[illegible] lauschen. Das Stück sollte j[illegible] vortragen. — Die gemischten [illegible] „Macht hoch die Thür" von dem[illegible]

Dru[illegible]

In No. 21, S. 162, Spalte [illegible] Bewerbung — anstatt: Bemerk[illegible]

☞ Die Anzeige von statt[illegible] die Quittung des Hrn. P. Daib[illegible] zurückgestellt werden.

Veränder[illegible]

Rev. J. Karrer, Logansville[illegible]
Rev. J. H. Tietjen, care of [illegible]
Duran[illegible]
L. M. Himmler, 1110 Cumb[illegible]
N. Lampe, 564 W. Superior [illegible]

Entered at the Post O[illegible]
as second-[illegible]

auf W. Rühs Hochzeit
rk: Gem. in Franken=
re: Gem. in Franken=
P. Fürbringer, auf J.
er 12.00.
16.60. Gem. in Moltke
m. in Fraser (nachträg=
em. in Ludington 7.89.
62.00. Gem. in Sa=
50. Gem. in St. Jo=
em. in Monitor 6.25.
?. Druckenmiller 1.50.
Utica 4.00. Gem. in
. P. A. Arendts Gem.
Sebewaing 8.15.
. in Sebewaing 9.00.
ch 2.56. (S. $12.56.)
P. Fackler, auf Lehrer
99.76.
alzriedt, Kassirer.

estlichen Districts:

Gemeinde in St. Louis
. Griebel in California
in Norborne von Frau
P. H. Siecks Gem. in
nöller von P. Meyers
). Prof. F. Pieper in
Feuersville 6.00. (S.
Hrn. Querl in P. H.
Districts: P. Han=
richt, Missionsfestcoll.,
s durch Hrn. Sieving,
em. in Freistatt, Mis=
Black Jack durch Hrn.
Nützels Gem. in West
nia von A. Böckhaus
Gem. bei Tilsit u.
B. Meier aus der allg.
1. in New Melle 36.00.
30.)
St. Louis durch Hrn.
Schmidts Gem. in St.
1., 25.00. P. Roschkes
Durch P. Griebel in
P. Pflantz, Missions=
onville, 25.00. (S.
Gem. in St. Louis
durch Hrn. Schuricht,
n. in St. Louis durch
P. Roschkes Gem. in
eyers Gem. in Black
urch P. Pflantz, Mis=
onville, 15.00. (S.
St. Louis durch Hrn.
ely 4.00. Durch P.
Durch P. Matthes
30. Prof. Pieper in
Durch P. Schaller in
Rohlfings Gem. bei
in Perryville, Ernte=
Durch P. Ehlers in
ld: Durch P. Reh=
Dahlkes Hochzeit, für
) P. Janzow in St.
s 3.00. (S. $11.25.)
F. W. Schuricht in
n. in Feuersville 2.00.
Meyer, Kassirer.
321 N. 14. Str.

ald=Stiftung

1 1888.

........$1336.00

...$600.00
... 101.88
... 190.38
... 19.65
... 3.69
——————$ 915.60

........$420.40

J. H. Niemann.
iedrich Feth.
M. F. Leutner.

mpfangen: Von Fr.
von Fr. Kahre .50.
ke und Ackermann je
P. Seuel.

Für Emigranten=Mission

erhalten vom 1. Juli bis 30. September 1888: Durch Kassirer C. Spilman $10.73. Kassirer D. W. Roscher 32.00. Von Aug. Otto .25. John Böhling 1.00. Geo. Grülenberg 3.00. N. N. 1.00. Knigge .40. Chr. Lorenz 20.00. Durch Kassirer H. H. Meyer 10.00. Kassirer D. W. Roscher 1.00. A. E. Succop 5.00. Prof. A. Hönecke 3.00. Dr. Wagemann .80. Durch Th. H. Schorr 7.36. Kassirer H. Tiarks 6.00. Franz Schaller 1.75. Kassirer C. Spilman 68.84. P. C. F. Hilpert 1.05. Kassirer J. C. Bahls 65.06. Frau Pechmann 3.75. N. N. .25. C. F. Hoppe 2.00. Frau Anna Müller .75. Kassirer H. H. Meyer 10.00. (Summa $204.99.)

An unverzinslichen Darlehen für das „Pilgerhaus“ sind in den Monaten Juli, August, September $1375.00 eingegangen, dagegen $1735.00 zurück gefordert worden. S. Keyl.

Für das Pilgerhaus

erhalten vom 1. Juli bis 30. September 1888: Durch Kassirer C. Spilman $38.75. Kassirer D. W. Roscher 57.30. Kassirer H. H. Meyer 23.00. Kassirer D. W. Roscher 10.00. Von N. N. 2.00. Chr. Kästner 1.00. Frau Prof. Stöckhardt .50. Durch Kassirer H. Tiarks 9.25. P. Beyer durch das „Kinderblatt“ 1.16. Kassirer C. Spilman 6.00. Kassirer H. H. Meyer 29.40. (S. $178.36.) S. Keyl.

Mit herzlichem Dank erhalten: Durch Hrn. Präses Bilz von der St. Pauls=Gemeinde zu Concordia für Habekost $10.00; von Hrn. G. O. Frerking für G. Franke 5.00; von Hrn. Lehrer Wilk 2 Dutz. patentirte Tintengläser im Werthe von 3.00 und 1 Gall. Tinte im Werthe von .60; durch Hrn. P. Richter vom Frauenverein der Gem. in Washington, Mo., für P. Stöppelwerth 5.00; für arme Schüler von Hrn. Lehrer Wilke .50, von N. N. .50; vom Frauenverein in Hrn. P. Janzows Gem. 10 Unterhosen, 12 Hemden, 4 Paar Strümpfe.
St. Pauls=Progymnasium, Concordia, Mo. H. Käppel.

Für arme Studenten erhielt der Unterzeichnete mit herzlichem Dank: von N. N., Webster City, Iowa, $1.00; von Hrn. A. Gockel, Pilot Knob, Mo., 1.00; vom Frauenverein in Pilot Knob, Mo., 5.00; von Frau Amanda Grandhomme, Ironton, Mo., 3.75; durch Hrn. P. M. T. Holls (Kostgeld für Stud. G. Müller) 15.00; von N. N., Webster City, Iowa, 2.00. F. Pieper.

Erhalten durch Hrn. P. J. Schaller für Stud. Höneß $11.00, coll. bei einer Hochzeitsfeier im Hause des Herrn F. Pott.
Günther.

Neue Drucksachen.

Siebenter Synodalbericht des Canada=Districts der deutschen evang.=luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. St. 1888. St. Louis, Mo. Luth. Concordia=Verlag.

In diesem Bericht findet der Leser Verhandlungen über die Kindertaufe. Die behandelten Thesen sind folgende: „1. Auch die unmündigen Kinder bedürfen der Wiedergeburt, und darum auch der heiligen Taufe. 2. So ist es auch der klar geoffenbarte Wille Gottes, daß die unmündigen Kinder sollen getauft werden. 3. Diesem klar geoffenbarten Willen Gottes gemäß sind daher noch von je her in der christlichen Kirche auch unmündige Kinder getauft worden. 4. Da die Taufe, das Bad der Wiedergeburt, den Glauben sowohl wirkt als fordert, so fehlt auch den Kindern kein Erforderniß zum gesegneten Gebrauch dieses Sacraments. 5. Dieweil Gott wohl uns Menschen, nicht aber sich selbst an die heilige Taufe gebunden hat, so dürfen fromme Eltern bei dem unvermutheten Tode ihrer noch ungetauften Kinder sich getrösten, daß Gott dennoch mit solchen Kindern nach seiner Barmherzigkeit handle.“ Der Bericht wird gegen Einsendung von 15 Cts. vom Concordia=Verlag versandt.

Fröhlich soll mein Herze springen! Festgesang auf Weihnachten für Männerchor von W. Burhenn, 112 West 21. Str., Chicago, Jll. — Preis: 20 Cts., das Dutzend $1.50, portofrei.

Der Text dieses Chorstückes besteht aus den Liederversen: „Fröhlich soll mein Herze springen“ 2c., „Gott sei Dank durch alle Welt“ 2c., „Sei willkommen, o mein Heil“, und schließt mit dem Lobgesang der Engel: „Ehre sei Gott in der Höhe.“ Die Ausführung macht keine Schwierigkeit. Mit Vergnügen werden die Sänger sich der Mühe unterziehen, dies Stück, das sich durch gefällige Melodien, glatte Stimmführung u. s. w. auszeichnet, einzuüben, und mit Andacht werden die Zuhörer dem schönen Gesang lauschen. Das Stück sollte jeder Männerchor zu Weihnachten vortragen. — Die gemischten Chöre werden hiermit wieder an „Macht hoch die Thür“ von demselben Componisten erinnert. H.

Druckfehler.

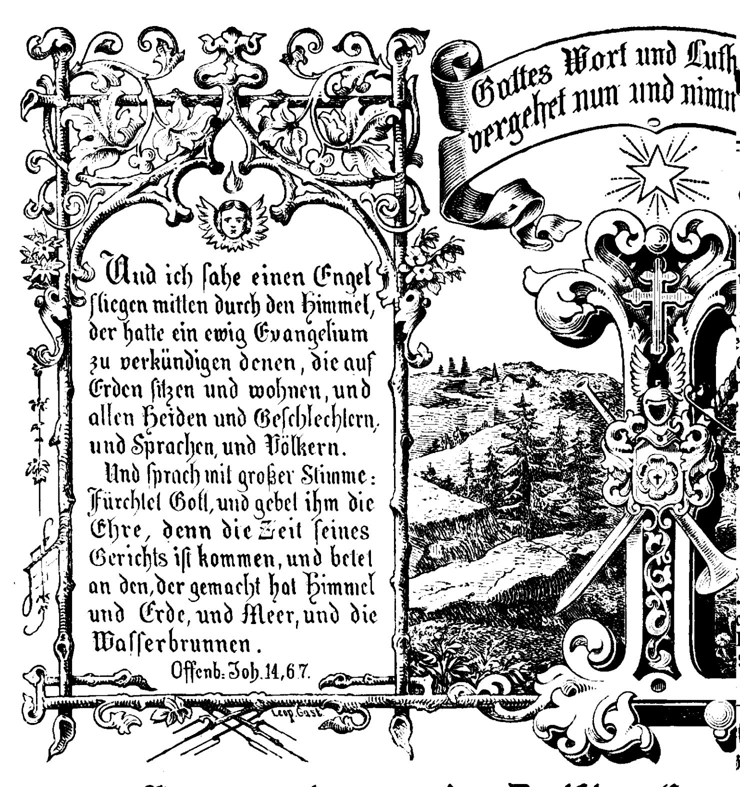
In No. 21, S. 162, Spalte 2, Zeile 23 und 24 von unten lies: Bewerbung — anstatt: Bemerkung.

☞ Die Anzeige von stattgehabten Kircheinweihungen und die Quittung des Hrn. P. Daib sowie die des Hrn. Aehnelt mußten zurückgestellt werden.

Veränderte Adressen:

Rev. J. Karrer, Logansville, Sauk Co., Wis.
Rev. J. H. Tietjen, care of John Goeglein, sr.,
Durango, La Plata Co., Colorado.
L. M. Himmler, 1110 Cumberland Str., Little Rock, Ark.
N. Lampe, 564 W. Superior Str., Chicago, Ill.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evan

Redigirt von dem Lehrer

44. Jahrgang. St. Louis,

Dr. Martin Luthers Reformationsschriften.

Zweite Abtheilung.

Dogmatisch-polemische Schriften.

A. wider die Papisten.

St. Louis, Mo. — Luth. Concordia-Verlag. 1888.

Allen unsern lieben Lesern die erfreuliche Nachricht, daß abermals ein Band unserer neuen Lutherausgabe erschienen ist. Es ist der achtzehnte Band der Walch'schen Ausgabe und enthält die Streitschriften Luthers gegen die Papisten aus den Jahren 1516—1525; nämlich 1. die gegen die semipelagianischen Schultheologen, 2. gegen Tetzel, 3. gegen Prierias, 4. gegen Dungersheim, 5. gegen Eck, 6. gegen die Theologen zu Köln, Löwen und Paris, 7. gegen Alveld, 8. gegen Latomus, 9. gegen Emser, 10. gegen die Minoriten zu Jüterbock, 11. gegen Ambrosius Catharinus, 12. gegen Erasmus; unter den letztern die bekannte und berühmte Antwort an Erasmus, „daß der freie Wille nichts sei".

„Die Streitschriften Luthers", heißt es im Vorwort, „haben unter den Schriften Luthers wahrlich keine untergeordnete Bedeutung, sondern zählen zu denen ersten Ranges. So hoch und unvergleichlich Luther als Prediger, als Katechet, als Exeget da steht, so ist er doch in erster Linie der Reformator der Kirche. Und gerade seine polemischen Schriften sind Zeugniß und Denkmal des großen Werkes und Kampfes der Reformation. Wer zunächst die in diesem Band enthaltenen Schriften Luthers der Reihe nach aufmerksam durchliest, den wird es wohl hin und wieder etwas Ueberwindung kosten, sich durch den Wust papistischer Lügen, Possen, Thorheiten, mit denen Luther sich auseinandersetzen mußte, hindurchzuarbeiten. Aber diese Mühe wird reichlich belohnt, wenn er nun gewahrt, wie das Licht aus der Finsterniß aufleuchtet, wie der helle Schein des Evangeliums die alte Nacht vertreibt, und wenn er

dann Schri
Sieg der g
Höhepunkt,
da Luther
von der fr
freudigkeit
findet, bez
pharisäische

Obwohl
ring achten,
sten Schätze
Luther nac
Kirche war
rückführte,
für die Ehr
schlagen so
ten, die er
was wäre
Luther so g
seine Anbe
und verlan
Stande ge
heute unge
nommen h
reden, muß
behandeln,
werden un
Nur so konn
Volk aus d
stand vor
Gottes Wor
heit verstock
seine Ehre
Seelen verf
folgten und
treten? So
in glühende
Liebe zu de
Feinden har
Pabstthum
nachdem er
Gottes gere
mein lieb
ja zu gut
grob rede



...geben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.
Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 20. November 1888. No. 24.

...rtin Luthers
...onsschriften.

...Abtheilung.
...lemische Schriften.
... die Papisten.

...Luth. Concordia-Verlag.
1888.

...Lesern die erfreuliche Nach-... Band unserer neuen Luther-... Es ist der achtzehnte ... Ausgabe und enthält die ...ithers gegen die Pa-... 1516—1525; nämlich 1. die ...chen Schultheologen, 2. gegen ...rias, 4. gegen Dungersheim, ... die Theologen zu Köln, Lö-...n Alveld, 8. gegen Latomus, ... gegen die Minoriten zu Jü-...rosius Catharinus, 12. gegen ... letztern die bekannte und be-...rasmus, „daß der freie ...

...Luthers", heißt es im Vor-...i Schriften Luthers wahrlich ...deutung, sondern zählen zu ... So hoch und unvergleichlich ...als Katechet, als Exeget da ... erster Linie der Reformator ...e seine polemischen Schriften ...mal des großen Werkes und ...tion. Wer zunächst die in ...i Schriften Luthers der Reihe ...liest, den wird es wohl hin ...rwindung kosten, sich durch ...Lügen, Possen, Thorheiten, ...auseinandersetzen mußte, hin-... diese Mühe wird reichlich ... gewahrt, wie das Licht aus ...t, wie der helle Schein des ...Nacht vertreibt, und wenn er dann Schritt für Schritt den Lauf, Fortschritt und Sieg der göttlichen Wahrheit verfolgt, bis zu jenem Höhepunkt, da die Sonne im lichten Mittag steht, da Luther dem Erasmus gegenüber das Evangelium von der freien Gnade Gottes mit einer Glaubensfreudigkeit und Siegesgewißheit, wie sie sich selten findet, bezeugt und wie mit Heroldsstimme in die pharisäische Welt hineinruft."

Obwohl viele Neueren Luthers Streitschriften gering achten, so rechnen wir sie gerade zu den herrlichsten Schätzen, die Gott der Kirche gegeben hat. Wie Luther nach den Aposteln der größte Lehrer der Kirche war, der sie zur apostolischen Lauterkeit zurückführte, so war er auch der tapferste Streiter für die Ehre Gottes, der Streiter, der den Antichrist schlagen sollte. Man stößt sich an den harten Worten, die er in seinen Streitschriften braucht. Aber was wäre aus der Reformation geworden, wenn Luther so glimpflich, so gelind gegen den Pabst und seine Anbeter aufgetreten wäre, wie Neuere thun und verlangen? Es wäre keine Reformation zu Stande gekommen. Das Pabstthum stünde noch heute ungeschwächt da, es würde an Macht zugenommen haben. Luther mußte so hart, so derb reden, mußte das Pabstthum mit Hohn und Spott behandeln, sollte dasselbe in Wahrheit bekämpft werden und der Kampf nicht bloßer Luftstreich sein. Nur so konnte Luther das arme betrogene, bezauberte Volk aus den Banden des Pabstes befreien. Luther stand vor Augen, wie der Pabst und seine Knechte Gottes Wort verachteten und sich gegen die Wahrheit verstockten, wie sie Christo, dem einigen Mittler, seine Ehre raubten, wie sie mit ihren Lügen die armen Seelen verführten und die Zeugen der Wahrheit verfolgten und tödteten, — sollte er da fein sanft auftreten? Sollte er da nicht vielmehr in heiligem Zorn, in glühendem Eifer für Gottes Ehre, in brünstiger Liebe zu den verführten Seelen mit den verstockten Feinden hart reden? In seiner Schrift „Wider das Pabstthum zu Rom, vom Teufel gestiftet" bricht er, nachdem er eben in heiligem Zorn wider die Feinde Gottes geredet hatte, in die Worte aus: „Ach, mein lieber Bruder in Christo, halt mir's ja zu gut, wo ich hier oder anderswo so grob rede von dem **leidigen, verfluchten, ungeheuren Monstro zu Rom.** Wer meine Gedanken weiß, der muß sagen, daß ich ihm **viel, viel, viel zu wenig thue** und mit keinen Worten noch Gedanken erlangen kann die **schändliche, verzweifelte Lästerung,** die er treibt mit dem Wort und Namen Christi, unsers lieben HErrn und Heilandes, lacht darnach in die Faust, als habe er des Narren Christi und seiner Christen, die ihm solche Glossen glauben, fein gespottet, und doch große Pompa vorgibt, als sei er Christi Vicarius (Stellvertreter) und wolle alle Welt selig machen mit seiner Heiligkeit." (Erl. Ausg. 26, 179.)

Uebrigens gaben die Gegner Luthers zu manchen Ausdrücken selbst Veranlassung. Wenn z. B. der berüchtigte Emser seinen Schriften nicht nur sein Familienwappen, einen springenden und stoßenden Bock, sondern auch die Worte: „Hüt dich, der Bock stößt dich" vorsetzen ließ, was lag näher, als daß Luther in seinen Schriften gegen Emser diesen als den „Bock zu Leipzig" bezeichnete? Daher denn Luther schreibt: „Dem Bock zu Leipzig meinen Gruß. Wenn ich dich hätte einen Bock gescholten, mein Emser, so hättest du gewißlich ein Buch oder zwei davon geschrieben, und mit allerlei Lügen, Läster- und Schmachworten, wie deine Art ist, mich überschüttet. Nun du selber, dazu mit groben Buchstaben, daß je jedermann wisse, dich einen Bock ausschreibest, und nicht mehr, denn zu stoßen, drohest, und sprichst: ‚Hüte dich, der Bock stößt dich'; so mag ich dich wohl, hoffe ich, auch mit deiner Gunst und Gnade als einen Bock empfangen; wiewohl es dir ohne Noth gewesen, es auf's Papier zu schreiben; man sieht es doch wohl in deinem ganzen Wesen, daß du ein Bock bist; dazu, daß du nicht mehr denn stoßen könnest, weisen überflüssig aus deine Büchlein und Rede." (S. 1250.)

Ueber die Arbeit, welche die Redaction bei der Herausgabe dieses Bandes gethan hat, heißt es im Vorwort: „Diese Arbeit hat dem, der sie besorgt hat, Herrn Prof. Hoppe, viel Zeit und Mühe gekostet. Die meisten der genannten Schriften sind ursprünglich lateinisch geschrieben, und die alten Uebersetzungen bedurften gar sehr der Correctur. Die letzteren

sind daher auch nach dem Original genau revidirt und fast alle durch neue Uebersetzungen ersetzt worden. Das Letztere gilt auch von der bekannten Schrift Luthers De servo arbitrio, ‚daß der freie Wille nichts sei'. . . Da Justus Jonas" (in seiner Uebersetzung) „nicht nur hin und wieder den Sinn des lateinischen Ausdrucks verfehlt, sondern mehr eine freie Paraphrase, als eine Uebersetzung geliefert und Luthers Worte durchweg mit seiner eigenen Zuthat versetzt hat, erschien es schließlich doch als vortheilhafter, diese so wichtige Schrift Luthers in wortgetreuer Uebertragung den Lesern in die Hand zu geben. Und das ist hier geschehen. Die historische Einleitung, welche über die Entstehung der in diesem Band abgedruckten Schriften Rechenschaft gibt und somit zugleich ein wichtiges Stück Reformationsgeschichte enthält, ist gleichfalls eine ganz neue Arbeit, in welcher neben dem alten Material auch die neueren Forschungen verwerthet sind."

So sei denn auch dieser Band allen unseren Lesern dringend empfohlen. Derselbe kostet $4.50. G.

Was soll eine christliche Gemeinde von sich selber halten?

(Fortsetzung.)

Es ist ein großes, köstliches Ding um eine christliche Gemeinde. Was Gottes Wort über eine solche urtheilt und urtheilen lehrt, haben wir aus den Briefen der Apostel erkannt. Wenn man von der christlichen Kirche im Allgemeinen hohe Reden führt, so finden wir das ganz in der Ordnung. Nur daß man das, was von der allgemeinen Kirche gesagt wird, auf jede einzelne Christengemeinde anwendet, will uns etwa nicht in den Sinn. Ja wohl, die Eine christliche Kirche, das ist eine heilige Kirche, Gottes Tempel, Christi Leib, Christi Braut, Behausung des Geistes. Das geben wir bereitwillig zu. Aber da scheiden wir eben zwischen der allgemeinen Kirche, der unsichtbaren Kirche und den einzelnen sichtbaren Kirchen oder Gemeinden und fassen die Eine heilige christliche Kirche etwa als ein Gedankending, als eine schöne Idee, die man nicht mit der Wirklichkeit, den wirklichen Zuständen vergleichen dürfe. Das ist jedoch ein falscher Begriff von der Kirche. Die Eine heilige christliche Kirche schwebt nicht in den Wolken, nein, sie existirt wirklich auf Erden. Die Kirche aller Heiligen, aller Gläubigen ist nichts Anderes, als „die ganze Christenheit auf Erden", die Christenheit, wie sie leibt und lebt. Wir nennen die Kirche unsichtbar, nicht deshalb, weil man hier auf Erden nichts davon sehen und gewahren könnte, sondern nur darum, weil wir die Glieder der Kirche nicht zählen, weil wir nicht bestimmt angeben können, wer alles in Wahrheit dazu gehört, und wer nicht. Der HErr allein kennt die Seinen. Die unsichtbare Kirche hat sichtbare Kennzeichen, Wort und Sacrament, aus denen man mit Bestimmtheit schließen kann, daß an dem und dem Ort wirklich die heilige christliche Kirche vorhanden sei. Die allgemeine Kirche zerfällt in einzelne Kirchen oder Gemeinden und existirt in den einzelnen Ortsgemeinden. Wenn man alle einzelnen vorhandenen Gemeinden und Christen hinwegnimmt, so bleibt auch von der Einen heiligen christlichen Kirche nichts übrig. Die allgemeine Kirche ist die ganze Christenheit auf Erden und eine einzelne Christengemeinde ist ein Theil der Christenheit. Und was man nun mit Recht von dem Ganzen aussagt, das gilt auch von jedem einzelnen Theil des Ganzen. Jeder Theil hat die Art des Ganzen. Was man von allen Christen insgemein rühmt und bekennt, das gilt auch von einer bestimmten, größeren oder kleineren Anzahl von Christen, die sich an einem Ort zusammenfindet. Und wir haben uns ja schon überzeugt, daß die Apostel jeder einzelnen der Christengemeinden, denen sie ihre Briefe zusenden, dasselbe Lob ertheilen, welches die Schrift der Einen allgemeinen Kirche zuerkennt. Dem göttlichen Wort gemäß darf und soll demnach jeder Christ von seiner Gemeinde, von der Gemeinde, welcher er zugehört, also reden und urtheilen: Das sind Gläubige, Heilige, Geheiligte, das sind Brüder, Kinder Gottes, das sind Auserwählte und Geliebte Gottes, das ist eine Gemeinde Gottes, ein Tempel des lebendigen Gottes, eine Behausung Gottes im Geist, das ist eine Heerde Christi.

Welches ist der Grund, der uns oft bedenklich macht, solch hohes Lob unseren Christengemeinden zuzuwenden? Nun, wir sehen an denselben noch so viel unchristliche Zuthaten, noch gar so viel Schwächen und Gebrechen. Wir fragen: Wie stand es um die Gemeinden der apostolischen Zeit, denen die Apostel unbedenklich jene ehrenden Namen beilegten? Gewiß, die standen höher, als durchschnittlich unsere Gemeinden. Gott hatte über die Kirche des apostolischen Zeitalters ein besonders reichliches Maß des Geistes und Glaubens ausgegossen. Indeß waren auch jene Gemeinden, die zu Rom, Corinth, Galatien u. s. w., nicht frei von Flecken. Ja, wenn wir recht zusehen, so finden wir an ihnen just dieselben Gebrechen, die wir an unseren Gemeinden beklagen. Und wenn nun die Apostel durch dergleichen Gebrechen sich nicht abhalten ließen, jene Gemeinden mit hohen Ehrentiteln gleichsam zu überschütten, so sollen wir durch ähnliche Gebrechen und Mißstände uns auch nicht bestimmen lassen, unseren Gemeinden die ihnen gebührende Ehre vorzuenthalten.

Wir klagen im Hinblick auf unsere Gemeinden oft über geistliche Sattheit und Trägheit, daß Viele so trägen Herzens sind, Gottes Wort zu hören und zu lernen. Dasselbe macht St. Paulus der corinthischen Gemeinde zum Vorwurf: „Ihr seid schon satt geworden, ihr seid schon reich geworden!" 1 Cor. 4, 8. Wir seufzen darüber, daß der Weltsinn bei uns einreißen will, daß so Manche von uns gar begehrlich nach der Welt und ihrer Lust hinüberschielen, ja, auch wohl davon naschen und kosten. St. Paulus tadelt und straft die corinthischen Christen, daß sie, wenigstens ein guter Theil von ihnen, an den Opfermahlzeiten der Heiden theilnahmen. 1 Cor. 10, 16. ff. Wir weisen mit Schmerzen auf den Mangel an Bruderliebe unter unseren Christen. Ja, das ist ein wunder Fleck. Statt der Liebe, des Friedens findet man etwa gar Zwist, Zank und Streit. Wenn St. Paulus in so ergreifenden Zügen den Corinthern das Bild der wahren Liebe vor Augen stellt, 1 Cor. 13, wenn die Apostel in allen ihren Briefen die Christen, an welche sie sich wenden, so wiederholt und dringlich zur Liebe, zur Bruderliebe ermahnen, so erkennen wir, daß es jene ersten Gemeinden auch in diesem Stück fehlen ließen. In Corinth haderten Brüder miteinander um Mein und Dein und verklagten einander sogar vor den heidnischen Richtern. 1 Cor. 6, 1. ff. Man vermißt bei unseren Gemeinden oft die rechte Opferwilligkeit. Die Gaben wollen gar nicht von selber fließen. Man muß immer wieder anklopfen, bitten, mahnen. Der Apostel hatte bei der corinthi-

schen Gemeinde das
Brief forderte er sie
in Jerusalem eine C
1. ff. Mit dieser kur
gethan. In seinem
selbe Angelegenheit
Corinthern auch ern
lich säe, auch kärgl
Und trotz alle dem
er im Eingang sein
Gemeinde geschrieb
nach, wie vor, als „
So haben auch wi
brechen, Unarten u
eben angeführt sind
zeichnenden Titel zu

Die genannten S
sich eben auch noch
christlichen Glauben
austreiben. Aber t
den nicht auch auf
bare Werke des Fle
nicht mit dem Chris
bald hier, bald dort
zugehört, als Laste
Betrüger oder Hure
das geschieht, traue
deß man meine nu
Gemeinde gegeben
unmöglich gewesen
Ephesern: „Hurere
Geiz lasset nicht v
Heiligen zustehet."
„So tödtet nun eu
Hurerei, Unreinigke
Col. 3, 5. Dergle
meinden vorgekom
die Christen zu Ep
stehle nicht mehr."
euch nicht voll W
Wesen folgt." Eph
Gemeinde müssen
gegeben haben. Ab
Einzelner nicht de
trachtet die Christen
als Gläubige, Aus
Die ephesinische Ge
Behausung Gottes
Satan auch jetzt ein
Schandfleck anhängt
Recht, sie als eine
zusehen. Wenn si
wird, jetzt sehe ma
sei Heuchelei, so h
noch nicht verloren.

Es ist offenbar, d
Glieder der Christen
Christengemeinde t
Lastern leben und
sich hinaus. Inde
liche Gemeinde di
nachkommt, sollen
alsbald zufahren, a
mehr. Wir komm
Gemeinde zurück.
That verübt, hatt
Eheweib genomme
schande abzustellen
gehalten, daß die
diesen Blutschänder

agt, das gilt auch
nzen. Jeder Theil
s man von allen
ennt, das gilt auch
oder kleineren An=
em Ort zusammen=
hon überzeugt, daß
Christengemeinden,
dasselbe Lob er=
Einen allgemeinen
Wort gemäß darf
seiner Gemeinde,
gehört, also reden
e, Heilige, Gehei=
Gottes, das sind
, das ist eine Ge=
ebendigen Gottes,
das ist eine Heerde

ns oft bedenklich
Christengemeinden
denselben noch so
so viel Schwächen
ie stand es um die
denen die Apostel
n beilegten? Ge=
hschnittlich unsere
e Kirche des apo=
s reichliches Maß
gegossen. Indeß
zu Rom, Corinth,
lecken. Ja, wenn
an ihnen just die=
en Gemeinden be=
durch dergleichen
t, jene Gemeinden
u überschütten, so
en und Mißstände
nseren Gemeinden
nthalten.

nsere Gemeinden
rägheit, daß Viele
ort zu hören und
Paulus der corin=
„Ihr seid schon
worden!" 1 Cor.
der Weltsinn bei
e von uns gar be=
st hinüberschielen,
osten. St. Pau=
hen Christen, daß
on ihnen, an den
hmen. 1 Cor. 10,
n auf den Mangel
sten. Ja, das ist
be, des Friedens
nd Streit. Wenn
en den Corinthern
n stellt, 1 Cor. 13,
lesen die Christen,
erholt und dring=
hnen, so erkennen
n auch in diesem
haderten Brüder
nd verklagten ein=
chtern. 1 Cor. 6,
Gemeinden oft die
ollen gar nicht von
wieder anklopfen,
e bei der corinthi=

schen Gemeinde das auch nöthig. In seinem ersten Brief forderte er sie auf, für ihre armen Mitchristen in Jerusalem eine Collecte zu erheben. 1 Cor. 16, 1. ff. Mit dieser kurzen Bitte war aber die Sache nicht gethan. In seinem zweiten Brief mußte er über dieselbe Angelegenheit gar viele Worte machen, gab den Corinthern auch ernstlich zu bedenken, daß, wer kärglich säe, auch kärglich ernten werde. 2 Cor. 8. 9. Und trotz alle dem nimmt der Apostel nun das, was er im Eingang seiner beiden Briefe der corinthischen Gemeinde geschrieben, nicht zurück, sie gelten ihm nach, wie vor, als „Heilige", als „Gemeinde Gottes". So haben auch wir keinen Grund, um solcher Gebrechen, Unarten und Untugenden willen, wie sie eben angeführt sind, unseren Gemeinden diese auszeichnenden Titel zu versagen.

Die genannten Stücke sind Schwachheiten, wie sie sich eben auch noch bei Christen finden, welche den christlichen Glauben nicht alsbald aus dem Herzen austreiben. Aber treffen wir in christlichen Gemeinden nicht auch auf Anstöße und Aergernisse, offenbare Werke des Fleisches, welche sich schlechterdings nicht mit dem Christenthum vertragen? Wird nicht bald hier, bald dort Einer, der einer Christengemeinde zugehört, als Lasterknecht, als Trunkenbold oder Betrüger oder Hurer und Ehebrecher offenbar? Wo das geschieht, trauern alle frommen Christen. Indeß man meine nur nicht, daß es je eine christliche Gemeinde gegeben habe, in der solche Dinge ganz unmöglich gewesen wären. St. Paulus schreibt den Ephesern: „Hurerei aber und alle Unreinigkeit oder Geiz lasset nicht von euch gesagt werden, wie den Heiligen zustehet." Eph. 5, 3. Und den Colossern: „So tödtet nun eure Glieder, die auf Erden sind, Hurerei, Unreinigkeit, schändliche Brunst, böse Lust." Col. 3, 5. Dergleichen muß also auch in jenen Gemeinden vorgekommen sein. Der Apostel ermahnt die Christen zu Ephesus: „Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr." Eph. 4, 28. Und: „Saufet euch nicht voll Weins, daraus ein unordentliches Wesen folgt." Eph. 5, 18. Glieder der ephesinischen Gemeinde müssen ihm zu solcher Warnung Anlaß gegeben haben. Aber Paulus rechnet nun die Schande Einzelner nicht der ganzen Gemeinde zu. Er betrachtet die Christen in Ephesus und Colossä dennoch als Gläubige, Auserwählte, Heilige und Geliebte. Die ephesinische Gemeinde gilt ihm dennoch als eine Behausung Gottes im Geist. Wenn darum der Satan auch jetzt einer Christengemeinde einmal einen Schandfleck anhängt, so haben wir deshalb noch kein Recht, sie als eine Behausung unreiner Geister anzusehen. Wenn sie auch von der Welt gescholten wird, jetzt sehe man es, das ganze christliche Wesen sei Heuchelei, so hat sie deshalb ihre Ehre vor Gott noch nicht verloren.

Es ist offenbar, daß solche greuliche Menschen keine Glieder der Christenheit mehr sind. Eine rechtschaffene Christengemeinde thut auch die, welche in öffentlichen Lastern leben und davon nicht ablassen wollen, von sich hinaus. Indessen auch dann, wenn eine christliche Gemeinde dieser heiligen Pflicht nicht sofort nachkommt, sollen wir vorsichtig urtheilen und nicht alsbald zufahren, als wäre es keine Christengemeinde mehr. Wir kommen nochmals auf die corinthische Gemeinde zurück. Da hatte Einer eine greuliche That verübt, hatte das Weib seines Vaters zum Eheweib genommen und weigerte sich, die Blutschande abzustellen. Und St. Paulus war gar ungehalten, daß die corinthische Gemeinde zauderte, diesen Blutschänder zu bannen. So ist's bei ihm



beschlossene Sache, denselben dem Satan zu übergeben, und er fordert die Gemeinde auf, nun nicht länger zu säumen und seinem Urtheil zuzustimmen. 1 Cor. 5, 1. ff. Wir wissen, daß die Gemeinde schließlich diese Weisung des Apostels befolgte, daß dann der Sünder Buße that und von der Gemeinde absolvirt und wieder aufgenommen wurde. Aber auch zu der Zeit, da die Gemeinde den Missethäter noch ungestraft hingehen ließ, trug Paulus kein Bedenken, sie einen Tempel Gottes zu nennen. 1 Cor. 3, 16. 17. Wir würden dem apostolischen Vorbild nicht nachkommen, wollten wir eine Gemeinde, welche in Kirchenzuchts- und Bannfällen sich noch etwas lässig zeigt, als einen Haufen von Unchristen sofort verurtheilen und verdammen.

Es kann gar leicht geschehen, auch in einer Gemeinde, die aus dem Mund ihrer Lehrer von Anfang an das Wort der reinen Lehre vernommen hat, daß Viele einem eindringenden Irrlehrer, welcher ihnen schmeichelt und sie mit süßen Worten bethört, sich zuneigen. Wie dann? Sollen wir über eine solche Gemeinde, welche falsche Lehre nicht alsbald von sich abweist, sofort den Stab brechen und ihr die Bruderschaft aufsagen? Bei den galatischen Gemeinden war dieser Fall eingetreten. Falsche Apostel hatten sich dort eingeschlichen, welche die Christen wieder unter jüdische Satzungen fangen wollten. St. Paulus verflucht diese Lehrer und ihr Evangelium und klagt, daß die Galater sich so schnell von dem Evangelium Christi haben abwenden lassen. Gal. 1, 6. ff. Gleichwohl redet er die Bethörten in seinem Brief als liebe Brüder an. Sie geben seinen Worten auch noch Gehör. Es war noch Hoffnung, sie wiederzugewinnen. Das ist Weisung für uns. So lange die, welche unsere Glaubensgenossen waren, in falscher Lehre, im Abfall und Unglauben noch nicht befestigt sind, so lange sie der Stimme der Wahrheit noch ihr Ohr leihen, sollen wir sie auch noch als Brüder in Christo anerkennen und begrüßen.

Mit Einem Wort: so lange nicht offenkundige Beweise vorliegen, daß eine Gemeinde dem Christenthum entsagt hat, so lange unchristliche Lehre, unchristliches Leben noch nicht bei ihr zur Herrschaft gelangt ist, sind wir verpflichtet, sie als Heilige, Geliebte, als eine Gemeinde Gottes zu achten und zu ehren, trotz aller Flecken und Runzeln, welche das Angesicht der Braut Christi verunstalten.

(Schluß folgt.)

Ehrendenkmal

des seligen

Dr. Carl Ferdinand Wilhelm Walther.

(Fortsetzung.)

Entwurf der Synodalconstitution — der Gemeinde vorgelegt — W.'s Reise nach Fort Wayne — Zusammentreffen mit Crämer — Conferenz in Fort Wayne.

Wir lassen uns nun von einem andern dabei Betheiligten, Herrn Pastor Fr. Lochner, den Hergang erzählen. Er schreibt: „Behufs der Anknüpfung einer kirchlichen Verbindung mit den sächsischen Lutheranern machten wir Drei: der selige Dr. Sihler, Pastor A. Ernst, damals Pastor in Neu-Dettelsau bei Marysville, Ohio, und ich, damals Pastor in Toledo, Ohio, zu Anfang Mai 1846 uns auf den Weg nach St. Louis. Sihler und Ernst waren bereits aus der Synode von Ohio ausgetreten; ich

aber gehörte
(jetzt Professo
Michigan-S
auszutreten,
die im Jun
genommener
geben würde

„Unterwe
ren Löber,
bei Wittenbe
darauf traf
Welch eine
da, da wir
doch mehr
hatten! Ur
und Freund
wie rücksicht
genden Tag
trauen, uns
athmeten w
etwas eng u
entfallen wa
scharf exami
predigten, u
wußten!

„Mit Past
Gäste. Ab
lich, waren
liche Verhä
keitskirche,
sich ein zw
Theil nach
ein Schwage
Pastorin B
meine Schw
Walther w
Dieser unter
das zugleich
Kinder war,
küche und
aber zugleic
Zeit zum S
geklappt, u
Pastor Fürb
niedriges G
für Pastor
Frühstücks a
wandlung
Studirzimm

„Nachdem
Instruction
dem wir üb
gende Antw
Arbeit — a
nodalconstit
lage nahm f
waren das f
so lehrreiche
schon name
über Kirche
wir gegenü
unsern dan
ziehung!

„Als wir
waren, bef
Vorlage an
schicken und
für Juli ein

„Gleichze
ther's einer

selben dem Satan zu über=
die Gemeinde auf, nun nicht
seinem Urtheil zuzustimmen.
wissen, daß die Gemeinde
g des Apostels befolgte, daß
: that und von der Gemeinde
aufgenommen wurde. Aber
die Gemeinde den Missethäter
n ließ, trug Paulus kein Be=
el Gottes zu nennen. 1 Cor.
en dem apostolischen Vorbild
ten wir eine Gemeinde, welche
Bannfällen sich noch etwas
Haufen von Unchristen sofort
mmen.
geschehen, auch in einer Ge=
Mund ihrer Lehrer von An=
reinen Lehre vernommen hat,
ringenden Irrlehrer, welcher
ie mit süßen Worten bethört,
ann? Sollen wir über eine
e falsche Lehre nicht alsbald
t den Stab brechen und ihr
gen? Bei den galatischen Ge=
l eingetreten. Falsche Apostel
schlichen, welche die Christen
Satzungen fangen wollten.
diese Lehrer und ihr Evan=
die Galater sich so schnell von
isti haben abwenden lassen.
wohl redet er die Bethörten
iebe Brüder an. Sie geben
ch Gehör. Es war noch Hoff=
innen. Das ist Weisung für
elche unsere Glaubensgenossen
re, im Abfall und Unglauben
, so lange sie der Stimme der
r leihen, sollen wir sie auch
isto anerkennen und begrüßen.
so lange nicht offenkundige
; eine Gemeinde dem Christen=
lange unchristliche Lehre, un=
nicht bei ihr zur Herrschaft
verpflichtet, sie als Heilige,
meinde Gottes zu achten und
ecken und Runzeln, welche das
hristi verunstalten.

chluß folgt.)

---

endenkmal

des seligen

and Wilhelm Walther.

(Fortsetzung.)

stitution — der Gemeinde vorge= Fort Wayne — Zusammentreffen Conferenz in Fort Wayne.

von einem andern dabei Be=
tor Fr. Lochner, den Hergang
t: „Behufs der Anknüpfung
bindung mit den sächsischen
wir Drei: der selige Dr. Sihler,
als Pastor in Neu=Dettelsau
, und ich, damals Pastor in
fang Mai 1846 uns auf den
Sihler und Ernst waren be=
e von Ohio ausgetreten; ich
aber gehörte mit dem seligen Pastor Hattstädt, Pastor (jetzt Professor) Crämer und Pastor Trautmann der Michigan=Synode an, war aber mit jenen entschlossen, auszutreten, falls sie auf ihrer ersten Versammlung, die im Juni stattfinden sollte, ihren in praxi ein= genommenen unionistischen Standpunkt nicht auf= geben würde, wozu wenig Hoffnung war.

„Unterwegs trafen wir am 12. Mai mit den Pasto= ren Löber, Keyl und Gruber schon zusammen, die bei Wittenberg Landing Abends einstiegen, und Tags darauf trafen wir mit denselben bei Walther ein. Welch eine ganz andere Persönlichkeit erschien uns da, da wir uns in ihm zwar einen geistvollen, aber doch mehr behäbig aussehenden Mann vorgestellt hatten! Und mit welcher Liebe, mit welcher Freude und Freundlichkeit empfing er uns Fremdlinge und wie rücksichtsvoll behandelte er uns in den nachfol= genden Tagen! Bald hatte er unser ganzes Ver= trauen, unsere ganze Liebe gewonnen. Sonderlich athmeten wir beide, Ernst und ich, auf, denen es etwas eng um's Herz geworden und der Muth etwas entfallen war, da uns auf der Fahrt der selige Keyl scharf examinirt hatte, ob wir auch recht nach Luther predigten, und wir nicht genügend Bescheid zu geben wußten!

„Mit Pastor Fürbringer waren wir Drei Walther's Gäste. Aber wie bescheiden, um nicht zu sagen ärm= lich, waren damals unseres lieben Wirthes äußer= liche Verhältnisse. Gegenüber der alten Dreieinig= keitskirche, wo jetzt die Sachsen Mühle steht, befand sich ein zweistöckiges Brickhäuschen. Den oberen Theil nach vorn bewohnte Schuhmacher Neumüller, ein Schwager Walther's, den hintern Theil die selige Pastorin Bünger, Walther's und bald darauf auch meine Schwiegermutter, der das Häuschen gehörte. Walther wohnte in dem untern Theil zur Miethe. Dieser untere Theil bestand aus einem Wohnzimmer, das zugleich Schlafzimmer für ihn, Frau und zwei Kinder war, einer daranstoßenden kleinen Sommer= küche und seinem Studirzimmer. Letzteres mußte aber zugleich als Fremdenzimmer dienen. War es Zeit zum Schlafengehen, so wurde die Lounge um= geklappt, um als Doppelbett für Dr. Sihler und Pastor Fürbringer zu dienen, und unter derselben ein niedriges Gestell hervorgezogen, das als Lagerstätte für Pastor Ernst und mich diente. Während des Frühstücks am Morgen ging dann jedesmal die Ver= wandlung des improvisirten Schlafzimmers in's Studirzimmer vor sich.

„Nachdem erst unsere von Pastor Löhe empfangene Instruction durchgenommen worden war und nach= dem wir über einige Punkte derselben eine befriedi= gende Antwort gegeben hatten, so ging es an die Arbeit — an den gemeinsamen Entwurf einer Sy= nodalconstitution. Die Ausarbeitung dieser Vor= lage nahm so ziemlich eine Woche in Anspruch. Was waren das für herrliche, und namentlich für uns Drei so lehrreiche, so gesegnete Tage! Wie ging uns da schon namentlich durch Walther so manches Licht über Kirche und Amt auf! Aber auch wie fühlten wir gegenüber Walthern und seinen Amtsbrüdern unsern damals noch so großen Mangel in jeder Be= ziehung!

„Als wir mit dieser Vorlage zu Stande gekommen waren, beschlossen wir, sofort Abschriften dieser Vorlage anzufertigen, dieselben an Gleichgesinnte zu schicken und diese zu einer Conferenz nach Fort Wayne für Juli einzuladen.

„Gleichzeitig wohnten wir auf Einladung Wal= ther's einer Extragemeindeversammlung bei, in wel= cher er der Gemeinde die Vorlage zur Besprechung unterbreitete. Aber, aber, auf welche Opposition stieß dieselbe, welche Bedenken wurden gegen dieselbe laut, wie sah man überhaupt in einer Synodalver= bindung, trotzdem dieselbe nur eine berathende Ge= walt haben sollte, immer wieder und immer wieder den Popanz eines deutschen Consistoriums! Und Walther? Während mir damals noch blutjungem Neuling ob einem solchen Opponiren seitens einer Gemeinde, ja, einer solchen erkenntnißreichen Ge= meinde, oft der Verstand stillstehen wollte, da ich gemeint hatte, die Gemeinde würde einem Walther gegenüber und bei dessen Darlegungen sofort Ja und Amen sagen, und bei dem neben mir sitzenden Dr. Sihler Mienen und Geberden gar manchmal anzeigten, daß auch er hätte aus der Haut fahren mögen, war Walther nicht aus der Ruhe zu bringen. Mit einer bewunderungswürdigen Geduld ging er auf jeden Einwand ein, suchte jedes Bedenken zu heben. Und ob er auch mitunter dem einen oder andern etwas ernst über den Mund fahren mußte, so geschah dies doch mit Vermeidung alles fleisch= lichen Eifers, geschah alles so maß= und würdevoll. In allen seinen Reden aber war er bemüht, der Ge= meinde zu zeigen, daß eine Synodalverfassung dieser Art, weitentfernt, der Gemeinde ihre Rechte zu schmä= lern, dieselben vielmehr zu wahren suche. Wenn auch nicht bei Allen, so war doch am Schluß dieser bis spät in die Nacht dauernden Versammlung bei den Meisten jegliches Bedenken gefallen. Wir Gäste aber hatten für die Leitung einer Gemeindeversamm= lung damals viel gelernt."

In acht weiteren Gemeindeversammlungen ward der Entwurf der Synodalconstitution besprochen und in der letzten — am 18. Juni — beschlossen, daß Pastor Walther die Conferenz in Fort Wayne be= suche, auf der der Entwurf nochmals durchgenommen werden sollte und zu der Dr. Sihler auch noch andere Gleichgesinnte einladen wollte, die nicht im Stande gewesen waren, nach St. Louis zu kommen. Sech= zehn Pastoren fanden sich in Fort Wayne ein. Sechs Pastoren, die nicht gegenwärtig sein konnten, hatten der Conferenz ihre herzliche Zustimmung zu dem Vor= haben versichern lassen. Der Entwurf wurde mit wenigen Aenderungen angenommen und der Beschluß gefaßt, auf Grund desselben im April 1847 in Chi= cago zu einer Synode zusammen zu treten.

Ueber die Reise Walther's zu dieser Conferenz be= richtet Pastor Fr. Lochner aus dem Munde seines Schwagers, Director H. Löbers, als Augen= und Ohrenzeugen: „Als Walther mit Pastor Löber und dessen damals noch studirendem Sohn im Juli 1846 zu jener veranstalteten Conferenz nach Fort Wayne reisten, sprachen sie viel von der nun auf Grund der Vorlagen zu bildenden Synode. Walther konnte seine Sorge nicht bergen, wie das Werk auch nun gerathen werde, da man von den Eingeladenen allen doch noch nicht genugsame Garantie hatte, wie sie in der Lehre stünden, weß Geistes Kind jeglicher sei (ich setze hinzu: wir Drei, die wir in St. Louis im Mai mit den sächsi= schen Brüdern zusammen waren und von ihnen rein in der Lehre anerkannt waren, hatten doch noch mancher= lei Gebrechlichkeit, die ihnen nicht entgehen konnte). Auf der Junction von Cincinnati her früh am Tage angekommen, hatten die Reisenden einen großen Theil des Tages auf das von Toledo kommende Canalboot zu warten. Sie benutzten daher den schö= nen Morgen zu einem Spaziergang in den Wald und redeten wieder von den Dingen, die ihr Herz erfüll= ten und sorgenvoll machten. Dann aber stimmten

sie in der Waldeinsamkeit das von dem sel. Löber vorgesprochene Morgenlied: „Dank sei Gott in der Höhe“ an, und als dasselbe zu Ende gesungen war, fiel Walther mit den Gefährten nieder und ergoß sich in einem ergreifenden Gebet für die Kirche und um das Zustandekommen einer rechtgläubigen Synode in diesem Lande der Gewissensfreiheit. Nachdem sie hierauf im Walde sich noch einige Zeit aufgehalten hatten, begaben sie sich an den Landungsplatz, da das Toledoer Canalboot bald ankommen mußte. Es ließ auch nicht lange mehr auf sich warten. Als es sich näherte, machte Walther seine Gefährten auf die schwarz gekleideten Männer aufmerksam, die mit ihren langen Pfeifen auf dem Verdeck standen. Es waren das Crämer, der Indianermissionar und Pastor von Frankenmuth, und etliche seiner Gefährten von den Franken. Bald auch wußten sich Walther und Löber mit Crämer ganz in allen Stücken einig.“

Herr Prof. Crämer schildert sein erstes Zusammentreffen mit Walther, wie folgt: „Da ich bereits durch Fieber verhindert war, an der von dem sel. Dr. Sihler u. A. veranstalteten vorläufigen Conferenz in Cleveland Theil zu nehmen, so beeilte ich mich um so mehr, mich bei der im nächsten Jahr, im Jahr 1846, nach Fort Wayne, Ind., eingeladenen Conferenz einzufinden, auf welcher wir Pastoren aus Michigan, Ohio und Indiana mit den sächsischen Brüdern aus Missouri zusammen kamen, um die Constitution der Synode zu berathen, die 1847 zu Chicago in's Leben trat. Der Weg nach Fort Wayne ging damals für uns Nördliche von Toledo aus auf dem Wabash-Canal, der sich 70 Meilen von Fort Wayne an der sogenannten Junction in zwei Arme theilt, von denen der eine westlich an Fort Wayne vorbei durch Indiana, der andere von Cincinnati her bis an die Junction läuft. Auf dem letzteren kamen die sächsischen Brüder, da sie, den beschwerlichen und langweiligen Weg zu Land scheuend, lieber den Mississippi hinab bis an die Mündung des Ohio, diesen hinauf bis nach Cincinnati und von da auf dem Canal nach Fort Wayne reisten. Das Boot, welches sie an die Junction brachte, war bereits angekommen, und wartete nur auf das unsrige, um seine nach dem Westen reisenden Passagiere weiter zu befördern. Es dauerte auch nicht lang, so schritt aus der Thüre des kleinen Gasthauses ein schmächtiger Mann mit stark hervortretender Nase und feurigen Augen heraus, ihm folgte ein ernster, doch mildblickender schlanker Mann und ein junger Studiosus, die denn sofort unser Boot bestiegen. Der erstere war natürlich Walther, der andere der ehrwürdige Pastor Löber, und dessen Sohn. Die Freude des glücklichen Zusammentreffens war auf beiden Seiten groß, und bald befanden sich, während wir auf dem Canal fein sanft und ungestört dahinfuhren, alle unter einander im eifrigsten Gespräch. So ich mit Walthern. Mir lag ja sehr viel daran, den Mann persönlich näher kennen zu lernen, den ich schon aus seinem „Lutheraner“ als eine Säule echt biblisch-lutherischer Wahrheit erkannt hatte. Walther dagegen wollte auch wissen, was das für ein Mann sei, den Löhe herübergesandt hatte, das Colonisations- und Missionswesen anzurichten und ein Leiter seiner Zöglinge zu sein. Bald waren wir daher in ein ernstes Gespräch über die Lehre in allen Punkten vertieft, welches die ganze lange Fahrt hindurch währte. Natürlich kam da auch die Lehre von der Gnadenwahl zur Sprache, und ich danke Gott, hier eine Gelegenheit zu haben, bezeugen zu können, daß der theure Gottesmann schon damals die biblisch-lutherische Lehre von der Gnadenwahl, wie er sie in dem neuerlich ausgebrochenen Streit über dieselbe so siegreich verfocht, entschieden als seines Glaubens Ueberzeugung aussprach.“

Ueber die Conferenz selbst schreibt Dr. Sihler: „Der Hauptzweck dieser Zusammenkunft war, in Gegenwart und mit Zuziehung der östlichen Brüder die Grundzüge jenes von Pastor Walther in St. Louis verfaßten Entwurfs einer rechtgläubigen lutherischen Synodalverfassung von Neuem durchzugehen und zum Abschluß zu bringen, was denn auch nach Ablauf von ungefähr einer Woche zu allgemeiner Befriedigung geschah. Natürlich mußten auch hier, wie in St. Louis, die sächsischen Brüder, resp. Walther, das Kraut fett machen; denn wir Oestliche waren so ziemlich Neulinge für diese heikle und schwierige Arbeit. Doch hatten wir alle frischen Muth und gute Zuversicht, und beschlossen am Ende, im Frühjahr 1847 zur Bildung eines rechtgläubigen Synödleins mit Deputirten der Gemeinden in Chicago zusammenzukommen.“ (Lebenslauf II, S. 72.)

In der Gemeindeversammlung am 1. Februar legte Pastor Walther der Gemeinde folgende Fragen vor: 1. ob jemand in der Gemeinde sei, der zwar wider eine Synode nichts einzuwenden habe, aber vielleicht mit der vorliegenden Constitution nicht übereinstimmen könne; 2. ob jemand in der Gemeinde sei, der da glaube, eine Synode sei nicht nothwendig oder nicht heilsam. In der Versammlung am 22. Februar erklärte die Gemeinde, daß die Synode nothwendig und heilsam sei, und beschloß, sich derselben anzuschließen, wenn der Constitution ein Paragraph beigefügt werde, in dem ausgesprochen wird, daß die Synode nur ein berathender Körper sei und daß daher kein Beschluß derselben für eine Gemeinde bindende Kraft habe, wenn selbiger der Gemeinde etwas auferlege.*)

(Fortsetzung folgt.)

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Staatsschulen. Der „Schulzeitung“ entnehmen wir Folgendes: „In Washington, D. C., hat der Hülfsgeneralanwalt für das Departement des Innern, Zach. Montgomery, in einer öffentlichen Rede Ansichten über die Schulfrage ausgesprochen, wie man sie von einem Staatsbeamten selten zu hören bekommt. Dieselben gipfelten in folgenden sieben Punkten: 1. Die Natur hat den Eltern die Pflicht auferlegt, ihre Kinder zu ernähren, zu kleiden und zu erziehen. 2. Es ist die Pflicht der Gemeinwesen, Kinder zu ernähren und zu erziehen, wenn die Eltern es nicht vermögen. 3. Das Volk sollte nur für solche in Punkt 2 genannte Kinder besteuert werden. 4. Alle Eltern, welche zurechnungsfähig sind, sollten die Lehrer für ihre Kinder selbst wählen. 5. Kein Staat sollte ein Schulsystem und Schulbücher ohne specielle Einwilligung der Eltern vorschreiben. 6. In den öffentlichen Schulen sollte nur Elementarunterricht ertheilt werden. 7. Die höhere Schulbildung sollte Privatanstalten überlassen bleiben. Punkt 1—3, 6 und 7 sind aller Beachtung werth und namentlich Punkt 3 verlangt nicht mehr, als was recht und billig ist.“

Unter den englischen Lutheranern in den Südstaaten gibt es gewiß manche, die das Rechte anstreben; aber im großen Ganzen stehen die südlichen Lutheraner auf demselben Standpunkte, wie die der nördlichen Generalsynode, das heißt, [...] Standpunkte. So hat [...] Pastoren die Frage bespr[...] mit anderen an gottesdi[...] theiligen? Wie die Frag[...] aus der Thatsache leicht er[...] prediger an den Verha[...]

Eine reiche Gabe für [...] Greis in Connecticut, N[...] Missionsgesellschaft der C[...] von $1,894,000 zur Erzie[...] lichen Staaten gegeben.

Kein Logencaplan dar[...] lichen in Mt. Holly, N. [...] ein einflußreicher Einwoh[...] Lebzeiten der Odd Fellow [...] Gottesacker der Episcopalg[...] nun der Logencaplan fun[...] mular seines Ordens verle[...] hofs gestatteten jedoch sol[...] die Logenceremonie unterb[...]

In der Methodistenki[...] Leute (Young People's M[...] der vor Kurzem in Chicago [...] auch eine Dame, Frau Ma[...] gnügungen". Mit Recht [...] Theaters und Tanz. „Vi[...] sich in die (Methodisten-) [...] zur Gottseligkeit förderlich [...] die Jugend zu verwildern [...] delt.“ Als ihr die Frage g[...] über die „church fairs“ [...] wobei auf alle mögliche W[...] zusammengetrommelt werd[...] Element müsse gepflegt we[...] Zusammenkünfte haben, [...] beste Weg, Geld zu ma[...] nach wäre also diese durch[...] zu machen, immerhin noc[...] Stimmen erhoben sich zwa[...] Dr. Jackson spricht, wie der[...] fürchtung aus, „daß ein [...] Verein in der Kirche mit [...] Nutzen bringen könnte; be[...] Lehre und unsere Gebräuch[...] gar nicht nöthig, ihr eige[...] Allein solche Stimmen n[...] Der Verein hat in der Me[...] erkennung gefunden, daß [...] tendenten für denselben ern[...]

Verachtung der Kinde[...] öffentlichten statistischen B[...] terianer heben wir folgend[...] den 6543. Getauft, Erwac[...] Daraus ergibt sich, daß a[...] lich noch nicht 4 Kinder, b[...] tauft worden sind, kommer[...] sener, die noch getauft n[...] Beweis, wie schrecklich di[...] unter diesen Leuten eingeri[...] es bei den südlichen Presbi[...] Kirchen nur 5155 Kindtau[...] Erwachsenen kommen. Ei[...] den Erscheinung läßt sich f[...] den Gnadenmitteln, besond[...] bei den Reformirten im Se[...] Taufe nicht in Wahrheit [...] und Erneuerung des Heil[...] gebung der Sünden wirkt, [...] löst und die ewige Seligkei[...]

Auf einem Bicycle ma[...] end und Doctor der Theol[...] ern durch die Niederlande[...] und der „Presbyterian“, [...]

*) Der Paragraph wurde aufgenommen. Siehe Constitution Cap. IV, A. § 9.



h ausgebroche-
focht, entschie-
g aussprach.“
. Sihler: „Der
in Gegenwart
er die Grund-
ouis verfaßten
chen Synodal-
und zum Ab-
ch Ablauf von
friedigung ge-
in St. Louis,
das Kraut fett
ziemlich Neu-
Arbeit. Doch
te Zuversicht,
1847 zur Bil-
mit Deputir-
enzukommen.“

Februar legte
Fragen vor:
er zwar wider
aber vielleicht
t übereinstim-
einde sei, der
hwendig oder
n 22. Februar
e nothwendig
rselben anzu-
aragraph bei-
wird, daß die
i und daß da-
Gemeinde bin-
meinde etwas

nik.

entnehmen wir
hat der Hülfs-
Innern, Zach.
Ansichten über
sie von einem
nt. Dieselben
1. Die Natur
Kinder zu er-
. Es ist die
zu ernähren
ern es nicht
ur für solche
teuert wer-
ngsfähig sind,
hlen. 5. Kein
ulbücher ohne
eiben. 6. In
ur Elemen-
. Die höhere
alten über-
d 7 sind aller
3 verlangt nicht

in den Süd-
echte anstreben;
hen Lutheraner
nördlichen Ge-

Siehe Constitution

neralsynode, das heißt, auf nicht lutherischem, unirtem Standpunkte. So hat jüngst eine Conferenz südlicher Pastoren die Frage besprochen: Sollen Lutheraner sich mit anderen an gottesdienstlichen Versammlungen betheiligen? Wie die Frage entschieden wurde, kann man aus der Thatsache leicht errathen, daß ein Baptisten-prediger an den Verhandlungen Theil nahm.

Eine reiche Gabe für Negermission. Ein 87jähriger Greis in Connecticut, Namens Daniel Hand, hat der Missionsgesellschaft der Congregationalisten die Summe von $1,894,000 zur Erziehung der Farbigen in den südlichen Staaten gegeben.

Kein Logencaplan darf auf dem Kirchhof der Bischöflichen in Mt. Holly, N. J., fungiren. Neulich wurde ein einflußreicher Einwohner von Mt. Holly, der bei Lebzeiten der Odd Fellow Loge angehört hatte, auf dem Gottesacker der Episcopalgemeinde bestattet. Dabei wollte nun der Logencaplan fungiren und das Begräbnißformular seines Ordens verlesen. Die Trustees des Kirchhofs gestatteten jedoch solches nicht und so mußte denn die Logenceremonie unterbleiben. (H. u. Z.)

In der Methodistenkirche besteht ein Verein junger Leute (Young People's Methodist Association). Auf der vor Kurzem in Chicago gehaltenen Versammlung hielt auch eine Dame, Frau Mayer, einen Vortrag über „Vergnügungen“. Mit Recht verwarf sie den Besuch des Theaters und Tanz. „Viele andere Dinge aber, welche sich in die (Methodisten-) Kirche eingeschlichen, die nicht zur Gottseligkeit förderlich sind, ja, die Tendenz haben, die Jugend zu verwildern, hat sie — zu liberal behandelt.“ Als ihr die Frage gestellt wurde, was ihre Ansicht über die „church fairs“ (kirchliche Jahrmärkte) sei, wobei auf alle mögliche Weise Geld für kirchliche Zwecke zusammengetrommelt werde, meinte sie: „Das sociale Element müsse gepflegt werden, die Jugend müsse solche Zusammenkünfte haben, es sei jedoch nicht der beste Weg, Geld zu machen auf solche Weise.“ Hiernach wäre also diese durchaus verwerfliche Weise, Geld zu machen, immerhin noch ein guter Weg. Einige Stimmen erhoben sich zwar gegen solche Aussprachen, ja, Dr. Jackson spricht, wie der „Apologete“ sagt, die Befürchtung aus, „daß ein solch unabhängig organisirter Verein in der Kirche mit der Zeit mehr Schaden als Nutzen bringen könnte; den jungen Leuten sollten unsere Lehre und unsere Gebräuche genügend sein und sie hätten gar nicht nöthig, ihr eigenes Bekenntniß aufzustellen.“ Allein solche Stimmen werden nicht viel ausrichten. Der Verein hat in der Methodistenkirche eine solche Anerkennung gefunden, daß Bischof Merrill einen Superintendenten für denselben ernannt hat.

Verachtung der Kindertaufe. Aus dem neulich veröffentlichten statistischen Bericht der nördlichen Presbyterianer heben wir folgende Angaben heraus. Gemeinden 6543. Getauft, Erwachsene 18,799; Kinder 23,869. Daraus ergibt sich, daß auf eine Gemeinde durchschnittlich noch nicht 4 Kinder, die im Laufe eines Jahres getauft worden sind, kommen, und die große Zahl Erwachsener, die noch getauft werden mußten, verstärkt den Beweis, wie schrecklich die Verachtung der Kindertaufe unter diesen Leuten eingerissen ist. Noch schlimmer steht es bei den südlichen Presbyterianern, bei denen auf 2280 Kirchen nur 5155 Kindtaufen neben 3482 neugetauften Erwachsenen kommen. Eine Erklärung dieser betrübenden Erscheinung läßt sich finden in der falschen Lehre von den Gnadenmitteln, besonders von den Sacramenten, die bei den Reformirten im Schwange geht, wonach eben die Taufe nicht in Wahrheit als das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes gilt, nicht Vergebung der Sünden wirkt, nicht vom Tod und Teufel erlöst und die ewige Seligkeit gibt. A. G.

Auf einem Bicycle macht ein amerikanischer Reverend und Doctor der Theologie eine Fahrt nach Abenteuern durch die Niederlande und das deutsche Rheinthal, und der „Presbyterian“, ein kirchliches Blatt der nörd-



lichen Presbyterianer, bringt seit Wochen in jeder Nummer Berichte über die Erlebnisse dieses fahrenden Predigers neuester Mode.

Eine Wallfahrt haben von Ottawa, Ont., aus elfhundert Personen zum Heilthum der heiligen Anna von Beaupre unternommen. Sie pilgerten nicht, wie man in alten Zeiten that, zu Fuß, ließen sich auch nicht auf Bahren tragen, sondern auf zwei Eisenbahnzügen, deren Wagen mit Kranken und Blinden und Lahmen und sonst Bresthaftigen angefüllt waren, fuhren die Wallfahrer dem Altar der Heiligen zu, von dem sie geheilt zurückzukehren hofften. Ob ihre Hoffnungen in Erfüllung gegangen sind, finden wir nicht gemeldet. A. G.

Der Spiritualismus (Spiritismus) ist schon oft als Betrug entlarvt worden. Nun hat auch eine der „Gründerinnen" desselben, Frau M. Fox Kane, in einem in New York gehaltenen Vortrag diese Geisterklopferei für Lug und Trug erklärt, um ihr Gewissen zu beruhigen und nicht mit der großartigen Lüge, die sie mit hat aufbringen helfen, sterben zu müssen.

II. Ausland.

Wunderbare Lebensrettung. Pastor Frohwein aus der Immanuelssynode in Deutschland passirte auf einer seiner Amtsreisen Nachts den Bahnhof Schneidemühl, verirrte sich, gerieth auf die Schienen und sah plötzlich eine langsam anrückende Lokomotive dicht vor sich. Zur Seite springen war nicht mehr möglich; er warf sich zwischen die Schienen nieder, glaubte, sein Ende sei da, und befahl seine Seele in Gottes barmherzige Hände. Die Lokomotive ging über ihn hin, der Aschenkasten faßte seine Kleider und schleppte ihn mit fort, welch furchtbare Augenblicke! Aber auch in solcher Noth kann der HErr helfen; und er half. Die Kleider rissen, die Lokomotive setzte ihren Weg fort. Pastor Frohwein blieb liegen und rief. Da kamen die Bahnhofsbediensteten herbei und trugen den im Antlitz, an der Stirn und den Händen schwer Verwundeten herein, ein schnell herbeigeholter Arzt legte den ersten Verband an; Gott sei Dank! fand sich kein größerer Leibesschaden vor, sehr langsam erfolgte die Heilung. Derselbe Pastor Frohwein war früher Professor an verschiedenen Lehranstalten in Warschau, und wurde dort wegen seines treuen lutherischen Bekenntnisses ohne Pension seines Amtes entsetzt. (A. E. L. K.)

Römische Greuel. Pabst Leo XIII. hatte am 1. April aus Anlaß seines 50jährigen Priesterjubiläums auch „der armen Seelen im Fegefeuer" gedacht und bestimmt, daß am letzten Sonntag im September das Meßopfer für dieselben dargebracht werden sollte. Ein französisches Blatt bemerkte dazu: „Diese Messe ohnegleichen wird die feierlichste Handlung sein, welche der Pabst kaum je vollbracht hat, um die Gefangenen aus dem Fegefeuer zu erlösen, diese Seelen, die viel grausamer geprüft werden, als die Sklaven von Afrika. So werden wir am 30. September durch die That Leo's XIII. den Himmel auf einmal mit Millionen bevölkern." Wie der Skandal nun in Wirklichkeit am 30. September d. J. verlaufen ist, darüber berichtet der „Osservatore Romano", das päbstische Preßorgan, wie folgt: „Schon um 8 Uhr Morgens war die Peterskirche mit Menschen gefüllt. In dem oberen Theil der Apsis waren für das diplomatische Corps und für die römische Aristokratie Tribünen errichtet. Andere Tribünen waren außerdem im Hintergrunde der Apsis, sowie in dem Hauptschiff und in den beiden Seitenschiffen aufgestellt. Während man die Feier des Todtenamtes erwartete, stimmte der Erzbischof von Chalcedon einen dritten Theil des Rosenkranzes an, und es antworteten ihm circa 35,000 Stimmen aus allen Theilen der Kirche. Gegen 9 Uhr begab sich der Pabst auf der Sedia Gestatoria durch das Mittelschiff nach dem päbstlichen Altar. Das Gefolge bestand aus seinem Hofe. Beim Erscheinen des Pabstes erhob sich ein sehr lebhaftes Beifallklatschen und begleitete ihn, bis die Sedia vor dem päbstlichen Altar niedergelassen war. Dort kniete der

Pabst nieder, be
violetten Gewän
Während der M
und der Capella
Nachdem die Me
zweite Danksagu
Kapläne an eine
gelesen wurde.
liche Vikar von R
an. Nach der z
lichen Gewänder
mantel und Mit
gab er sich, gefo
und dem vatikan
und setzte sich d
nieder. Vor de
kostbares Leichen
nahmen die Kard
stellung. Inzwi
me Domine an.
ein Vaterunser,
wasser, beräucher
einem Oremus.
zurück, legte die
Sedia und erthei
Segen. Nach de
kapelle zurück, wä
Beifallklatschen
bruch kam. Die
Man rechnet, da
genommen haben

Kirchliche Zu
Stadtverordneten
Sprache, welche
Emmausgemeind
neugewählte St
Gemeindelehrer,
Socialdemokrat,
Lausitzer Platzes
sagte unter ande
Plätze aus sani
Ventilatoren, ein
Die Freisinnige
sammlung diesel
zubringen. Ihr
Kirchenbauten.'
Socialdemokrat
Er sagte: ‚Das
Lärm genug.
geradezu nervenz
immer denselben
Das Glockenläut
einer Kirche soll
für alle Parteien
von der Arbeiter
der Umwohner
Das beweise de
Eheschließungen
wäre noch zahlre
scheuten und A
kirchliche Geist
Kirchenbau sei
Emmausgemeind
entscheiden, wen
und geheimen
licher Nothstand
handen, wohl a
wirthschaftlichem
das Sonderinte
Pflicht ist es, m
einzutreten.'"

Christi
Kann

bringt seit Wochen in jeder Num=
Erlebnisse dieses fahrenden Predi=.

ben von Ottawa, Ont., aus elf=
Heilthum der heiligen Anna von
. Sie pilgerten nicht, wie man
u Fuß, ließen sich auch nicht auf
n auf zwei Eisenbahnzügen, deren
d Blinden und Lahmen und sonst
waren, fuhren die Wallfahrer dem
von dem sie geheilt zurückzukehren
ffnungen in Erfüllung gegangen
gemeldet. A. G.

s (Spiritismus) ist schon oft als
n. Nun hat auch eine der „Grün=
Frau M. Fox Kane, in einem in
Vortrag diese Geisterklopferei für
, um ihr Gewissen zu beruhigen
artigen Lüge, die sie mit hat auf=
zu müssen.

Ausland.

Rettung. Pastor Frohwein aus
in Deutschland passirte auf einer
hts den Bahnhof Schneidemühl,
uf die Schienen und sah plötzlich
e Lokomotive dicht vor sich. Zur
ht mehr möglich; er warf sich zwi=
er, glaubte, sein Ende sei da, und
Gottes barmherzige Hände. Die
ihn hin, der Aschenkasten faßte
ppte ihn mit fort, welch furchtbare
ch in solcher Noth kann der HErr
Die Kleider rissen, die Lokomotive
Pastor Frohwein blieb liegen und
Bahnhofsbediensteten herbei und
, an der Stirn und den Händen
herein, ein schnell herbeigeholter
erband an; Gott sei Dank! fand
schaden vor, sehr langsam erfolgte
Pastor Frohwein war früher Pro=
Lehranstalten in Warschau, und
s treuen lutherischen Bekenntnisses
mtes entsetzt. (A. E. L. K.)

Pabst Leo XIII. hatte am 1. April
rigen Priesterjubiläums auch „der
feuer" gedacht und bestimmt, daß
September das Meßopfer für die=
en sollte. Ein französisches Blatt
Messe ohnegleichen wird die feier=
welche der Pabst kaum je vollbracht
en aus dem Fegefeuer zu erlösen,
, grausamer geprüft werden, als
a. So werden wir am 30. Sep=
Leo's XIII. den Himmel auf ein=
völkern." Wie der Skandal nun
. September d. J. verlaufen ist,
„Osservatore Romano", das päb=
e folgt: „Schon um 8 Uhr Mor=
che mit Menschen gefüllt. In dem
waren für das diplomatische Corps
e Aristokratie Tribünen errichtet.
en außerdem im Hintergrunde der
Hauptschiff und in den beiden Sei=
Während man die Feier des
e, stimmte der Erzbischof von Chal=
heil des Rosenkranzes an, und es
35,000 Stimmen aus allen Thei=
n 9 Uhr begab sich der Pabst auf
durch das Mittelschiff nach dem
s Gefolge bestand aus seinem Hofe.
Babstes erhob sich ein sehr lebhaftes
gleitete ihn, bis die Sedia vor dem
ergelassen war. Dort kniete der

Pabst nieder, bereitete sich für die Messe vor, legte die violetten Gewänder an und begann die Handlung. Während der Messe sangen die Sänger der sixtinischen und der Capella Giulia gemeinschaftlich zwei Motetten. Nachdem die Messe beendigt war, hörte der Pabst eine zweite Danksagungsmesse, die von einem seiner geheimen Kapläne an einem eigens zu dem Zweck errichteten Altar gelesen wurde. Während der Messe stimmte der päbstliche Vikar von Rom einen dritten Theil des Rosenkranzes an. Nach der zweiten Messe legte der Pabst die päbstlichen Gewänder mit violetter Stola, rothem Vespermantel und Mitra von Silbergeweben an. Hierauf begab er sich, gefolgt von den Kardinälen, den Bischöfen und dem vatikanischen Klerus, zu Fuß vor die Confessio und setzte sich dort auf einem Faldistorium (Faltstuhl) nieder. Vor dem Faltstuhl war auf dem Boden ein kostbares Leichentuch ausgebreitet. Rings um dasselbe nahmen die Kardinäle, die Prälaten und der Klerus Aufstellung. Inzwischen stimmten die Sänger das Libera me Domine an. Nach diesem betete der Pabst für sich ein Vaterunser, besprengte das Leichentuch mit Weihwasser, beräucherte es und beschloß die Handlung mit einem Oremus. Dann kehrte er zum päbstlichen Altar zurück, legte die päbstlichen Gewänder ab, bestieg die Sedia und ertheilte von hier aus vor der Confessio den Segen. Nach demselben kehrte der Zug zur Sacramentskapelle zurück, während neues Freudengeschrei und neues Beifallklatschen von allen Seiten der Kirche zum Ausbruch kam. Die Ceremonie war gegen 11 Uhr zu Ende. Man rechnet, daß 35,000 Personen an derselben theilgenommen haben."

Kirchliche Zustände in Berlin. „In der Berliner Stadtverordnetenversammlung kam die Vorlage zur Sprache, welche einen Theil des Lausitzer Platzes der Emmausgemeinde zum Kirchenbau überlassen will. Der neugewählte Stadtverordnete Kuhnert, früher Berliner Gemeindelehrer, jetzt Sprecher der freien Gemeinde und Socialdemokrat, protestirte gegen die Ueberlassung des Lausitzer Platzes für den Zweck eines Kirchenbaues. Er sagte unter anderem: Für eine Großstadt seien die freien Plätze aus sanitären Gründen nöthig, sie wirken wie Ventilatoren, ein Kirchenbau schneide Luft und Licht ab. Die Freisinnigen pflegen in der Stadtverordnetenversammlung dieselben Gründe gegen den Kirchenbau vorzubringen. Ihre Losung ist: ‚Schmuckplätze, aber keine Kirchenbauten.' Neu war der Grund, weswegen der Socialdemokrat Kuhnert gegen den Kirchenbau protestirte. Er sagte: ‚Das Leben in einer großen Stadt verursacht Lärm genug. Das Geräusch des Glockenläutens ist ein geradezu nervenzerrüttendes. Ja, hören Sie nur einmal immer denselben Ton: 1, 3, 5, und noch dazu nicht rein! Das Glockenläuten stört nur die Sonntagsruhe. Statt einer Kirche sollte besser ein großes Versammlungslokal für alle Parteien gebaut werden. Dazu können Sie uns von der Arbeiterpartei auch haben. Die große Mehrheit der Umwohner des Lausitzer Platzes sei antikirchlich. Das beweise der Rückgang der Zahl der Taufen, der Eheschließungen 2c. Der Austritt aus der Landeskirche wäre noch zahlreicher, wenn viele Leute nicht die Kosten scheuten und Angst vor Maßregelungen hätten. Der kirchliche Geist in jener Gegend sei sehr schwach. Der Kirchenbau sei nichts als eine Privatangelegenheit der Emmausgemeinde, und diese Versammlung würde anders entscheiden, wenn sie aus allgemeinen, gleichen, directen und geheimen Wahlen hervorgegangen wäre. Ein kirchlicher Nothstand sei in jener Gegend absolut nicht vorhanden, wohl aber geistiger Nothstand, Nothstand auf wirthschaftlichem und politischem Gebiet. Sie vertreten das Sonderinteresse der bürgerlichen Parteien, meine Pflicht ist es, mit dem Volke zu gehen und für das Volk einzutreten.'" (P. a. S.)

Christi Richterstuhl bedenken
Kann dich, Mensch, von Sünden lenken.

Ordinationen und Einführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Oestlichen Districts wurde Cand. S. Glaser am 22. Sonntag nach Trin. in Lockport, N. Y., ordinirt und eingeführt. A. T. Hanser.

Am Reformationsfest wurde Herr Cand. Gustav Paulus Storm vom Unterzeichneten im Auftrag des Ehrw. Präses Hilgendorf in Friedensau, Thayer Co., Nebr., ordinirt und eingeführt. H. Voß.
Adresse: Rev. G. P. Storm, Friedensau, Thayer Co., Nebr.

Am 18. Sonntag nach Trin. wurde Herr P. J. Schlerf, berufen von der ev.=luth. Bethlehemsgemeinde zu Milwaukee, Wis., von mir unter Assistenz des Hrn. Prof. C. Huth eingeführt. H. Sprengeler.

Am 22. Sonntag nach Trin. wurde Herr P. F. W. Brockmann im Auftrag des Ehrw. Präsidiums in der ev.=luth. Zionsgemeinde zu Mascoutah, Ill., unter Assistenz des Hrn. P. W. Heinemann vom Unterzeichneten eingeführt. Chr. Kühn.

Am 22. Sonntag nach Trinitatis wurde im Auftrag des Herrn Präses Pennekamp Herr P. J. H. F. Hoyer vom Unterzeichneten in der Gemeinde bei Hanover, Washington Co., Kansas, eingeführt. G. Polack sen.
Adresse: Rev. J. H. F. Hoyer,
Hanover, Washington Co., Kansas.

Am 31. October wurde Herr P. R. Ludwig im Auftrag des Präsidiums des Kansas=Districts in der Gemeinde bei Bern eingeführt von C. Vetter.
Adresse: Rev. R. Ludwig, Basel, Nemaha Co., Kansas.

Im Auftrag des Herrn Präses Wunder wurde Herr P. Joh. Heyer am 23. Sonntag nach Trin. unter Assistenz des Herrn P. G. Kühn vom Unterzeichneten in der ev.=luth. St. Matthäus=Gemeinde in Lucas Township, Effingham Co., Ill., eingeführt. Val. Hornung.
Adresse: Rev. John Heyer,
Winterrowd, Effingham Co., Ill.

Im Auftrag des Hochwürdigen Herrn Präses Bilz wurde Herr P. E. Bangerter am 24. Sonntag nach Trinitatis in der Gemeinde bei Gainesville, Ark., eingeführt. A. Frederking.
Adresse: Rev. E. Bangerter, Gainesville, Ark.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Pennekamp wurde Herr P. E. Mähr am 24. Sonntag nach Trin. von mir in der Gemeinde zu Spring Valley, Kansas, eingeführt. R. v. Niebelschütz.
Adresse: Rev. E. Maehr,
Spring Valley, McPherson Co., Kans.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Brand wurde Herr P. Alexander C. Kuß, bisher in Gardenville, N. Y., am 24. Sonntag nach Trin. (11. Nov.) in der St. Petri=Gemeinde zu Town Cambria und Wilson unter Assistenz von P. H. Dorn eingeführt von H. Koch.
Adresse: Rev. A. C. Kuss, North Ridge, Niagara Co., N. Y.

Kircheinweihungen.

Am 12. Sonntag nach Trin. wurde die neuerbaute Kirche (46×92) der ev.=luth. Bethlehemsgemeinde zu Milwaukee, Wis., dem Dienste Gottes geweiht. Festprediger waren die Herren PP. F. Lochner, J. Schütte und Unterzeichneter. H. Sprengeler.

Am 17. Sonntag nach Trin. wurde die neuerbaute St. Pauls=Kirche der Negermission (Größe 54×28×21) zu New Orleans, La., dem Dienste Gottes geweiht. Festprediger war Herr P. A. Burgdorf. G. J. Wegener.

Am 18. Sonntag nach Trin. weihte die ev.=luth. Zions=Gemeinde in Elk Creek, Nebr., ihr Kirchlein (20×42) dem Dienste Gottes. Festprediger war C. H. Seltz.

Am 21. Sonntag nach Trinitatis wurde die neuerbaute Kirche (30×50) meiner Filiale in Charter Oak, Crawford Co., Iowa, dem Dienste Gottes geweiht. Festprediger: PP. W. T. Strobel und M. Herrmann. C. A. Bretscher.

Am 21. Sonntag nach Trin. weihte die ev.=luth. Immanuels=Gemeinde zu Gaylord, Minn., ihre neuerbaute Kirche (36×60) dem Dienste Gottes. Es predigten die Herren PP. R. Köhler, H. Quehl, G. Ahner (deutsch) und A. Landeck (englisch). C. L. Kretzschmar.

Am 21. Sonntag nach Trinitatis wurde die neuerbaute Kirche (18×24) der ev.=luth. Dreieinigkeit=Gemeinde bei Northville, Spink Co., Dak., dem Dienste Gottes geweiht. Festprediger waren Herr P. C. C. Metz und Unterzeichneter. G. J. Fischer.

Am 22. Sonntag nach Trin. weihte die ev.-luth. St. Peters-gemeinde zu Riley, Mich., ihre neue Kirche (Brickveneering, 36×60 und Thurm mit Glocke) dem Dienste Gottes. Es predigten die PP. H. Speckhard und F. Häuser (englisch).

J. H. Witte.

Am 22. Sonntag nach Trin. wurde die neue Kirche der Immanuels-Gemeinde zu Menno, Dak. Terr., eingeweiht. Festprediger: PP. L. Krüger und O. Clöter jr. C. F. Melcher.

Am 22. Sonntag nach Trin. weihte die Dreieinigkeits-Gemeinde zu Memphis, Tenn., ihr neuvollendetes Gotteshaus dem Dienste Gottes. Festprediger waren: H. Sieck, J. G. Pflantz und C. F. Obermeyer (englisch). W. H. T. Dau.

Am 22. Sonntag nach Trin. wurde die neue Kirche der ev.-luth. St. Johannis-Gemeinde zu Topeka, Kansas (40×87 mit Thurm), dem Dienste Gottes geweiht. Festprediger waren P. C. Jehn, P. C. Hafner und Prof. H. Käppel (letzterer englisch).

Fr. Pennekamp.

Missionsfeste.

Am 19. Sonntag nach Trin. feierte die ev.-luth. Gemeinde in Magnolia, Iowa, Missionsfest. Festredner: P. Strobel und Unterzeichneter. Collecte: $16.20. J. F. Nuoffer.

Am 20. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde in Cumberland, Md., und die Nachbargemeinden Missionsfest. Prediger: C. Lauterbach und Unterzeichneter. Collecte: $39.00.

J. F. W. Kuhlman.

Am 20. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden von Cullman, Hanceville und Garden City, Ala., Missionsfest. Collecte: $22.00. Festprediger: die PP. Scheibe und Lauer. Unterzeichneter hielt einen Vortrag. F. Engelbert.

Am 20. Sonntag nach Trin. feierte die Dreieinigkeits-Gemeinde zu Oshkosh, Wis., mit der zur Ehrw. Wisconsin-Synode gehörenden Gemeinde des Herrn P. Dowidat Missionsfest. Festprediger: P. C. F. Ebert und Unterzeichneter. Collecte: $55.81. Joh. G. Nützel.

Am 20. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde in Los Angeles, Cal., Missionsfest, woran sich auch Gäste aus Orange betheiligten. Festprediger: die PP. Waldt und Kogler. Collecte: $61.00. G. Runkel.

Am 14. October feierten die Gemeinden der PP. Wilder, Stark und die des Unterzeichneten Missionsfest zu Rose Hill, Tex. Festprediger: die PP. Wunderlich und Stark. Collecte: $80.40.

G. J. Müller.

Die Gemeinde bei Hampton, Iowa, feierte am 14. October Missionsfest. Unterzeichneter predigte. Collecte für Mission in Iowa: $15.02. C. W. Diederich.

Am 20. Sonntag nach Trinitatis feierte meine Gemeinde zu William Penn, Texas, Missionsfest. Festprediger waren die PP. Wolfram und Eckhardt. Die Collecte für Mission in Texas: $23.25. P. Klindworth.

Am 21. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde in New Melle, Mo., Missionsfest. Es predigten die Herren Professoren Gräbner und Stöckhardt. Collecte: $36.00.

W. Matuschka.

Am 21. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden bei Tilsit und Gordonville, Mo., Missionsfest. Festprediger: die Herren PP. J. Schaller und O. R. Hüschen. Collecte: $75.75.

J. G. Pflantz.

Am 21. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde zu Freeman, Dak. Terr., Missionsfest. Festprediger: P. E. G. Starck und Unterzeichneter. Collecte: $110.00. C. F. Melcher.

Am 21. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden der PP. Rolf, Biedermann und Albrecht in St. Paul, Minn., Missionsfest, Morgens jede Gemeinde in ihrer eigenen Kirche, Nachmittags gemeinsam in der Kirche des Unterzeichneten. Festprediger am Nachmittag: die PP. Rolf und Biedermann. Collecte: $43.23.

Ed. Albrecht.

Am 21. October feierten die Gemeinden P. L. Geyers und P. H. Kilians gemeinschaftlich Missionsfest in Serbin, Texas. Festprediger waren P. E. Starck und P. P. Klindworth. Die Collecte betrug $49.00. L. Geyer.

Am 21. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde in Luzerne, Iowa, Missionsfest. Herr P. Deckmann predigte. Collecte: $26.55. Ph. Studt.

Am Reformationsfest Nachmittags feierte die Gemeinde in Wentworth, Dak., Missionsfest und collectirte für innere Mission des Minnesota- und Dakota-Districts $10.25.

H. Laux.

Am 23. Sonntag nach Trin. feierte meine Gemeinde in Berlin, Wis., Missionsfest. Festprediger: die PP. Nützel und Rehwinkel. Collecte: $33.40. C. F. Ebert.

Bericht der Aufsichtsbehörde zu Addison über das Wirthschaftsgebäude.

Wie bekannt, hatte die Ehrw. Allgemeine Synode im vorigen Jahre beschlossen, daß in Addison für das Schullehrerseminar ein Wirthschaftsgebäude erbaut werde, und sie hatte dafür die Summe von $14,000.00 bewilligt. Für Addison waren in der Baukasse am 1. April 1887 noch $6160.58 vorhanden, welche mit verbraucht werden sollten. Diese Bausumme war bis Februar dieses Jahres durch Beiträge und Unterschriften auf $13,025.12 gestiegen. So schritten wir denn in Gottes Namen zum Bau und hatten durch eine Veränderung des Planes das Glück, auch noch einen geräumigen Eßsaal in den Bau einschließen zu können, denn nach dem ursprünglichen Plane blieb der Eßsaal in den finstern, dumpfigen Erdgeschossen. Der Bau enthält nun Eßsaal, Küche, drei Vorrathsräume, zwei Keller, fünf Stuben für die Hausverwalter-Familie, zwei Stuben für Mägde, ein Zimmer für Knecht und Bäcker, ein Fremdenzimmer, vier Krankenzimmer für die Schüler, ein Zimmer für das Mehl, Backstube und Backofen, alles unter Einem Dach. Die Kosten des Baues belaufen sich auf $14,107.79. Somit ist für alle Bedürfnisse des Schullehrerseminars reichlich gesorgt.

Nur die Wohnung für den Director konnten und durften wir nicht bauen, da bis jetzt die laut Beschluß der Synode festgesetzte Uebersumme von $1500.00 nicht von den Gemeinden bewilligt ist.

Der im Mai versammelte Illinois-District hat beschlossen, was der Bau über $14,000.00 kosten würde, wolle er durch Extrabeiträge aufbringen. Damals glaubten wir infolge einer oberflächlichen Abschätzung der erforderlichen Anzahl von Bausteinen, daß der Bau sechs bis sieben Hundert Dollars höher kommen würde. Zum Glück war aber dies viel zu hoch gegriffen.

Es ist nun zwar ein gut Theil der Unterschriften eingezahlt worden, allein es stehen noch $2001.62 Unterschriften außen, die der allgemeine Kassirer in der Synodalkasse recht nothwendig braucht. Die lieben Gemeinden werden daher dringend ersucht, recht bald ihre Unterschriften in eingesandtes „Cash" zu verwandeln.

Im Auftrag der Aufsichtsbehörde

Addison, den 30. October 1888. T. Johannes Große.

Quittung und Dank.

Einem an den Hochw. Präses Schwan gerichteten Schreiben des Herrn P. G. Bertram in Neuseeland vom 27. August d. J. entnehmen wir Folgendes:

„Vor einigen Wochen kam Ihr liebes Schreiben in meine Hände und gleichzeitig mit derselben Post eine Geldsendung von Herrn Meier in St. Louis im Betrage von £ 21. 7. 4. Beides, Brief und Geldsendung, war uns gerade in dieser Zeit eine große Wohlthat. Der Brief brachte Trost und erfüllte das Herz mit neuem Muth; das Geld brachte die so sehr ersehnte Hülfe. Sie haben sich unserer so treulich und liebevoll angenommen, hochwürdiger, lieber Herr Präses, so väterlich nachdrücklich für uns, die wir Ihnen doch unbekannt sind, gesprochen, daß ich gar nicht weiß, wie ich Ihnen recht danken soll. Aber das weiß ich doch und glaub's von Herzensgrund: Der barmherzige Heiland wird solche Liebe, die Sie den Aermsten unter seinen Brüdern erweisen, nicht unvergolten lassen. . . . Aber er segne auch alle die theuren Brüder im Amte und in den Gemeinden, denen unter Ihrer warmen und beredten Fürsprache das Herz aufgegangen ist für unsere Noth. Er segne es der theuren ehrwürdigen Missouri-synode, die sich der kleinen, verachteten Kreuzgemeinde in Neuseeland nicht geschämt, sondern sie als ihre Schwester anerkannt hat und ihr helfend beigesprungen ist."

Zur Beachtung.

In Sachen der Schuldschein-Ausgabe der deutschen ev.-luth. Gemeinde zu Haverstraw, N. Y., bitte ich, alle Briefe und Gelder an den dortigen Gemeinde-Aeltesten Herrn Adam Glasfing zu richten.

Winfield Junction, N. Y. Alfred Tilly.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Neubau in Addison: Durch P. Müller in Lanesville $3.00. P. Husmann's Gem. bei Arcadia 23.25. D. P. List in Preble von N. N. 1.50. Aus P. Zschoches Gem. in Marion Township, 1. Zahl. 75.00. (S. $102.75.)

Neubau in Milwaukee: P. Husmann's Gem. bei Arcadia 23.25. St. Petri-Gem. P. Thiemes in Columbia City, letzte Z. 8.50. (S. $31.75.)

Synodalkasse: P. Berg's
Husmann's Gem. bei Arcadia
Goeglein 8.73. D. P. Groß i
10.00. P. Bethke's Gem. in Ne
in New Haven 5.01. P. Lange'
Wittwe H. aus P. Niemann's
meyer's Gem. in Schumm 10.
Marion Township 8.00. D. P.
ninger sr. 1.00. Peter Leinin
Weseloh's Gem. in Cleveland 4.
Wayne 17.40. P. Lothmann's
Gem. in Logansport 10.00. S
Heimsuchung in Springfield entf
in Columbia City St. Petri-G
Cleveland 33.03. P. Lehmann'
P. Sieving's Gem. in Fairfield
P. Franke's Gem. b. Ft. Wayne

Innere Mission: P. Kaun
Missionsfestkoll. P. Koch's Gem
sionsb. P. Zorn's Gem. in Clev
festkoll. P. Huge's Gem. in Bri
in Fort Wayne von Wittwe R
Goodland 7.50. Durch Lehrer
tana): Aus d. Gottesk. f. Sch
feier bei Claus Dreesen 3.00.
F. W. Fedder 1.25. Durch Fr
Nähschule P. Zorn's Gem. in
sionsfestkoll. P. Bachmann's Ge
P. Gößwein's Gem. in Vincenn
mann's Gem. in Cleveland 1.0
Schumm 15.00. Durch P. Sto
ling-Rodenbeck's Hochz. 12.13.
J. Leininger sr. 1.00. Theil
Gem. in Weltes (f. Reisepredige
PP. Trautmann in Columbus u
$277.13.)

Negermission: Theil d.
in Briar Hill $7.50. A. d. Mi
Wayne 5.00. D. P. Rupprech
3.00. D. P. Schmidt in Elyri
.50. Theil der Missionsfestkoll.
ville 20.00. Desgl. P. Gößwei
Aus P. Jox' Gem. in Logansp
Schumm 5.00. Joh. Leininge
1.00. Theil d. Missionsfestkoll.
Desgl. der Gemeinden d. PP.
P. Werfelmann in Neu-Dettel
ihren Töchtern (für New Orlea

Heidenmission: D. P. Kl
$ .50. Gefunden im Hausflur

Judenmission: Theil d.
Gem. Evansville $10.00.

Englische Mission: P. F
Theil d. Missionsfestkoll. d. Gem
Desgl. P. Gößwein's in Vin
schlossen) 25.00. P. Seemeyer's
d. Missionsfestkoll. P. Bauer's
P. Lothmann in Akron von Ch.
koll. d. Gem. d. PP. Trautmann

Glaubensbrüder in Deu
in North Dover von Frau E. $5
Gem. in Cleveland 1.00. D. de
Theil d. Missionsfestkoll. P. B
(S. $22.10.)

Gem. in Columbus, Ohi
$12.58. P. Zorn's Gem. in C
in Preble 13.35. Nachtr. aus P.
P. Müller's Gem. in Lanesville
in Liverpool 9.08. P. Hunzicke
Lehmann's Gem. bei Brownsto
in Kendallville 10.60. P. Husm
P. Niethammer's Gem. in La P
Euclid 20.00. P. Schmidt's
Werfelmann in Neudettelsau .50
caster 9.10. P. Siek in Taylo
Gem. in Cleveland 24.00. P.
13.50. P. Schlesselmann's Gem
Franke's Gem. bei Fort Wayn
Minden 10.25. P. Engelder's be
A. P. Zschoches Gem. in Mari
und Gem. a. der Clifty 8.45.

Arme Studenten in St.
Wayne ges. auf Carl Stellhorn
Für dens. auf Louis Thiele's Hoc
Schulz's Hochz. 4.05. Für Has
G. Elyria 5.85. „Männerchor
Gem. in Columbus für Mertz 11

Arme Studenten in Sp
Fort Wayne von d. Wittwen W.
P. Schmidt's Gem. in Seymo
frauenv. das. für dens. 7.00. D
A. Hemann: Von P. S. 2.00.
4.25. D. P. Stock bei Fort
Hockemeyer's Hochz. für F. Da
Niemann's Gemeinde in Clevela
$59.64.)

Haushalt in Springfiel
in Archbold $3.73. St. Jakobi-
sr. d. dens. .50. Sal. Leininge

Arme Schüler in Addiso
„Kasse f. arme Studirende" $4.7
Stühm's Verlobungsf. 9.25.
Cleveland f. F. Bodenstein 10.00
ges. auf Klamor-Langes Hochze
$29.42.)

Arme Schüler in Fort
Fort Wayne von den Wittwen
für Buszin 15.00. Durch den
Hochz. 3.46. Desgl. auf W.
auf Carl Stellhorn's Hochz. d.
Etl. Gldr. P. Schmidt's Gem.



Gemeinde in
cte für innere
).25.
H. Lauz.

einde in Ber=
ütel und Reh=
, F. Ebert.

n über das

de im vorigen
rerseminar ein
ür die Summe
t der Baukasse
mit verbraucht
dieses Jahres
zestiegen. So
) hatten durch
) einen geräu=
enn nach dem
n, dumpfigen
che, drei Vor=
ausverwalter=
r Knecht und
r die Schüler,
t, alles unter
f $14,107.79.
nars reichlich

) durften wir
nde festgesetzte
t bewilligt ist.
schlossen, was
rch Extrabei=
ner oberfläch=
usteinen, daß
mmen würde.

en eingezahlt
en außen, die
nothwendig
gend ersucht,
sh" zu ver=

e
s Große.

n Schreiben
luguft d. J.

meine Hände
z von Herrn
leides, Brief
große Wohl=
z mit neuem
Sie haben
chwürdiger,
ns, die wir
t nicht weiß,
ch doch und
ch wird solche
viesen, nicht
heuren Brü=
Ihrer war=
gen ist für
n Missouri=
nde in Neu=
r anerkannt

en ev.=luth.
Briefe und
am Glas=

) Tilly.

friets:

ville $3.00.
t in Preble
Township,

bei Arcadia
ty, letzte Z.

Synodalkasse: P. Berg's Gem. in Adams Co. $9.00. P. Husmann's Gem. bei Arcadia 2.40. P. Michael's Gem. in Goeglein 8.73. D. P. Groß in Fort Wayne von Wittwe R. 10.00. P. Bethke's Gem. in Reynolds 8.00. P. Kleist's Gem. in New Haven 5.01. P. Lange's Gemeinde in Valparaiso 2.50. Wittwe H. aus P. Niemann's Gem. Cleveland 5.00. P. Seemeyer's Gem. in Schumm 10.00. A. P. Zschoches Gem. in Marion Township 8.00. D. P. Steger in Archbold von J. Leininger sr. 1.00. Peter Leininger das. 1.00. Nachtr. v. P. Weseloh's Gem. in Cleveland 4.00. P. Jüngel's Gem. in Fort Wayne 17.40. P. Lothmann's Gem. in Akron 17.05. P. Jox' Gem. in Logansport 10.00. Spec. zur Deckung der durch die Heimsuchung in Springfield entstandenen Schulden: P. Thieme's in Columbia City St. Petri=Gem. 5.40. P. Zorn's Gem. in Cleveland 33.03. P. Lehmann's Gem. bei Brownstown 5.00. P. Sieving's Gem. in Fairfield Centre 10.00. Aus d. Missionsb. P. Franke's Gem. b. Ft. Wayne 5.00. (S. $177.52.)

Innere Mission: P. Kaumeyer's Gem. in Lancaster $7.00. Missionsfestkoll. P. Koch's Gem. in Huff 18.00. Aus d. Missionsb. P. Zorn's Gem. in Cleveland 3.50. Theil d. Missionsfestkoll. P. Huge's Gem. in Briar Hill 15.00. Durch P. Groß in Fort Wayne von Wittwe R. 10.00. P. Bethke's Gem. in Goodland 7.50. Durch Lehrer Fedder in Valparaiso (f. Montana): Aus d. Gotteskf. f. Schule .75. Ges. auf Geburtstagsfeier bei Claus Dreesen 3.00. Ges. auf Geburtstagsfeier bei A. F. W. Fedder 1.25. Durch Frau Haker ges. v. d. Kindern in d. Nähschule P. Zorn's Gem. in Cleveland 5.00. Theil d. Missionsfestkoll. P. Bachmann's Gem. in Evansville 59.00. Desgl. P. Gößwein's Gem. in Vincennes $75.00. C. B. aus P. Niemann's Gem. in Cleveland 1.00. P. Seemeyer's Gemeinde in Schumm 15.00. Durch P. Stock bei Fort Wayne ges. auf Wesling=Rodenbeck's Hochz. 12.13. D. P. Steger in Archbold von J. Leininger sr. 1.00. Theil d. Missionsfestkoll. P. Bauer's Gem. in Weltes (f. Reiseprediger) 15.00. Desgl. d. Gemm. d. PP. Trautmann in Columbus u. Mertz a. d. Clifty 28.00. (S. $277.13.)

Negermission: Theil d. Missionsfestkoll. P. Huge's Gem. in Briar Hill $7.50. A. d. Missionsb. P. Franke's Gem. b. Ft. Wayne 5.00. D. P. Rupprecht in North Dover von Frau E. 3.00. D. P. Schmidt in Elyria „aus d. kl. H. Sch. Sparkasse" .50. Theil der Missionsfestkoll. P. Bachmann's Gem. in Evansville 20.00. Desgl. P. Gößwein's Gem. in Vincennes 32.00. Aus P. Jox' Gem. in Logansport 1.00. P. Seemeyers Gem. in Schumm 5.00. Joh. Leininger sr. d. P. Steger in Archbold 1.00. Theil d. Missionsfestkoll. P. Bauers Gem. in Weltes 10.00. Desgl. der Gemeinden d. PP. Trautmann u. Mertz 14.00. D. P. Werfelmann in Neu=Dettelsau von Frau Scheiderer und ihren Töchtern (für New Orleans) 4.25. (S. $103.25.)

Heidenmission: D. P. Kleist in New Haven von Frau Sp. $ .50. Gefunden im Hausflur durch dens. .50. (S. $1.00.)

Judenmission: Theil d. Missionsfestkoll. P. Bachmann's Gem. Evansville $10.00.

Englische Mission: P. Frank's Gem. in Zanesville $9.10. Theil d. Missionsfestkoll. d. Gem. P. Huge's in Briar Hill 7.50. Desgl. P. Gößwein's in Vincennes (besondere Gaben eingeschlossen) 25.00. P. Seemeyer's Gem. in Schumm 5.00. Theil d. Missionsfestkoll. P. Bauer's Gem. in Weltes 12.00. Durch P. Lothmann in Akron von Ch. H. 3.30. Theil d. Missionsfestkoll. d. Gem. d. PP. Trautmann und Mertz 14.00. (S. $75.90.)

Glaubensbrüder in Deutschland: Durch P. Rupprecht in North Dover von Frau E. $5.00. C. Mader a. P. Weseloh's Gem. in Cleveland 1.00. D. dens. spec. für Gem. in Tilsit 1.00. Theil d. Missionsfestkoll. P. Bauer's Gem. in Weltes 15.10. (S. $22.10.)

Gem. in Columbus, Ohio: P. Horst's Gem. in Hilliards $12.58. P. Zorn's Gem. in Cleveland 66.08. P. List's Gem. in Preble 13.35. Nachtr. aus P. Zorn's Gem. in Cleveland 1.00. P. Müller's Gem. in Lanesville $13.00. Aus P. Kaiser's Gem. in Liverpool 9.08. P. Hunzickers Gem. bei Edgerton 6.00. P. Lehmann's Gem. bei Brownstown 4.00. P. Schumm's Gem. in Kendallville 10.60. P. Husmann's Gem. in Tipton Co. 4.10. P. Niethammer's Gem. in La Porte 37.56. P. Ernst's Gem. in Euclid 20.00. P. Schmidt's Gem. in Elyria 20.20. D. P. Werfelmann in Neudettelsau .50. P. Kaumeyer's Gem. in Lancaster 9.10. P. Siek in Taylors Creek 6.00. P. Kretzmann's Gem. in Cleveland 24.00. P. Wambsganß' Gem. in Newburgh 13.50. P. Schlesselmann's Gem. in Friedheim 22.20. Aus P. Franke's Gem. bei Fort Wayne 15.40. P. Hiller's Gem. in Minden 10.25. P. Engelder's beide Gem. bei Sugar Grove 10.00. A. P. Zschoches Gem. in Marion Township 17.00. P. Mertz und Gem. a. der Clifty 8.45. (S. $353.95.)

Arme Studenten in St. Louis: D. P. Franke b. Fort Wayne ges. auf Carl Stellhorn's Hochz. für M. Zagel $8.50. Für dens. auf Louis Thiele's Hochz. das. 4.00. Desgl. auf Theo. Schulz's Hochz. 4.05. Für Haserodt: Etl. Gldr. P. Schmidt's G. Elyria 5.85. „Männerchor" das. 5.00. P. Trautmann's Gem. in Columbus für Mertz 11.86. (S. $39.26.)

Arme Studenten in Springfield: D. P. Sauer in Fort Wayne von d. Wittwen W. u. B. für G. H. Koch $15.00. P. Schmidt's Gem. in Seymour für Deppat 14.30. Jungfrauenv. das. für dens. 7.00. D. P. Kretzmann in Cleveland für A. Hemann: Von P. S. 2.00. Hochzeitskoll. bei Reese=Kölling 4.25. D. P. Stock bei Fort Wayne ges. auf C. Möller= W. Hockemeyer's Hochz. für F. Daberkow 7.09. Jungfrauenv. P. Niemann's Gemeinde in Cleveland für Westerkamp 10.00. (S. $59.64.)

Haushalt in Springfield: St. Joh.=Gem. P. Steger's in Archbold $3.73. St. Jakobi=Gem. dess. 3.00. Fr. Leininger sr. d. dens. .50. Sal. Leininger 1.00. (S. $8.23.)

Arme Schüler in Addison: Aus P. Zorn's in Cleveland „Kasse f. arme Studirende" $4.75. D. dens. ges. auf Hagedorn=Stühm's Verlobungsf. 9.25. Frauenv. P. Niemann's Gem. Cleveland f. F. Bodenstein 10.00. Durch P. Kaiser in Liverpool ges. auf Klamor=Langes Hochzeit für W. Weidner 5.42. (S. $29.42.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. Sauer in Fort Wayne von den Wittwen W. u. B. für Lauckandt $30.00, für Buszin 15.00. Durch dens. für Buszin ges. auf Beneke's Hochz. 3.46. Desgl. auf W. Lehmkuhl's Hochz. 5.65. Ges. auf Carl Stellhorn's Hochz. d. P. Franke b. Fort Wayne 8.50. Etl. Gldr. P. Schmidt's Gem. Elyria für Rimbach 5.00. Vom



„Männerchor" das. 5.00. Frauenv. P. Niemann's Gem. in Cleveland f. M. Brüggemann 10.00. Durch P. Markworth koll. auf Baute-Beckermeyer's Hochz. für P. Lehmann 5.73. Für F. Stock und H. Müller: Ges. auf Wesling-Rodenbeck's Hochz. bei Fort Wayne 12.00. Ges. auf F. König-W. Schaper's Hochz. b. Ft. Wayne 14.47. Ges. auf C. Möller-W. Hockemeyer's Hochz. b. Ft. Wayne 14.18. D. P. Sieving in Fairfield Centre ges. auf Reichart-Nessel's Hochz. für Georgi 6.84. P. Heid's Gem. in South Bend 6.92. D. dens. koll. auf W. Angerstein's Hochzeit 3.25. D. P. Wambsganß' in Newburgh ges. auf Walz-Böhning's Hochz. 4.58. (S. $150.58.)

Haushalt in Fort Wayne: P. Müllers Gem. in Lanesville $5.00. P. Bethke's Gem. in Reynolds 8.00. D. P. Berg in Adams Co. ges. auf Bleeke-Holle's Hochz. 10.60. Durch P. Trautmann in Columbus ges. bei H. Strietelmeier's Hochz. 3.90. (S. $27.50.)

Waisenhaus bei Boston: Durch P. Ernst in Euclid: Großmann und Tochter das. $1.50. Von zwei Schweden 1.25. P. Heid's Gem. in Mishawaka 9.00. (S. $11.75.)

Waisenhaus in Indianapolis: Durch Lehrer Lutz in Bedford ges. auf C. Gase's Hochz. $7.40.

Taubstummen-Anstalt: Theil der Missionsfestkoll. P. Bauer's Gem. in Weltes $10.00.

Districts-Unterstützungskasse: Durch P. Sauer in Fort Wayne koll. auf H. Geye's Hochz. $6.20. P. Zorn's Gem. in Cleveland 33.03. P. Hiller's Gem. in Minden 9.00. Durch P. Kretzmann in Cleveland von A. B. 2.50. P. Schumm's Gem. in Kendallville 10.00. P. Rupprecht in North Dover 5.00. W. Schaper sr. in Columbia City 1.00. Frau J. Lücke das. 1.00. Durch P. Groß in Fort Wayne von Wittwe N. 10.00. P. Ernst in Euclid 3.00. P. Sieving's Gem. in Fairfield Centre (f. Steinbach) 10.95. P. Franke's Gem. bei Fort Wayne 13.50. Durch dens. auf C. Paul's Hochz. ges. 10.25. Durch dens. von Wittwe Schamelow das. 1.50. P. Schöneberg's Gemeinde in Lafayette 19.45. J. Schnaible das. 3.00. P. Lange's Gem. in Valparaiso 11.00. Wittwe Dore Urbahns das. 1.00. Durch P. Rupprecht in North Dover von Frau C. 2.00. Von H. u. M. 2.00. Von St. 1.00. P. Lübker's Gem. in Hammond 6.60. Theil d. Missionsfestkoll. P. Bachmann's Gem. in Evansville 20.00. P. Henkel's Gem. in Cold Springs 9.00. D. dens. von N. N. .50. Durch Lehrer Hafner aus P. Michael's Gem. koll. auf Dannenfelser-Meier's Hochz. 15.50. P. Siek in Taylors Creek 4.00. Durch P. Niemann in Cleveland von C. S. 5.00. Durch dens. v. Wittwe H. 5.00. Durch dens. v. Wittwe B. 1.00. P. Jungkuntz in North Judson 2.00. P. Stelter in Denham 2.00. P. Jox' Gem. in Hadley 8.30. Dessen Gem. in Royal Centre 1.50. P. Markworth's Gem. an d. White Creek 7.37. P. Cunschik's Gem. in Leslie 4.35. P. Heinze in Elkhart 3.00. P. List in Preble 2.00. Dessen Gem. 6.00. P. Dunsing's Gem. in S. Wanatah 5.22. Dessen Gem. in Kouts 3.96. P. Seemeyer's Gem. in Schumm 10.00. P. Zschoche in Marion Township 5.00. G. P. Germann aus P. Heintz's Gem. Crown Point 1.00. L. Letz das. 1.00. P. Steger in Archbold 4.00. C. Mader aus P. Weseloh's Gem. Cleveland 2.00. P. Preuß' Gem. bei Avilla 10.00. P. Koch's Gem. in Huff 5.50. P. Zucker's Gem. in Defiance 10.00. Von Frau Pastor Zorn in Cleveland 5.00. (S. $322.18.) Total: $1821.31.

Fort Wayne, den 31. Oct. 1888. D. W. Roscher, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska-Districts:

Innere Mission: Durch P. C. H. Seltz, auf sr. Hochzeit ges. $10.00. P. H. Fricke, Missionsfestcoll. sr. und P. Dannenfeldts Gemeinde, 24.25. P. E. Schubkegel, Missionsfestcoll. sr. Dreieinigkeits-Gem., 35.00. P. H. Wehking, desgl. 39.00, von Albert Döring 5.00. P. G. Jung, Missionsfestcoll. sr. Gem. an Beaver Creek, 36.80. Hrn. C. Schneider, Coll. der Louisville Gem., 10.21. P. H. Fricke aus der Abendmahlsbüchse 2.35. P. H. Wehking aus dem Klingelbeutel sr. Zions-Gem. 5.50. P. J. M. Maisch von sr. Gem. 5.80. P. G. Weller, Vormittags-Coll. am Kirchweihfest sr. Zions-Gem., 54.24. P. Aug. F. Ude, Coll. sr. Gem., 7.00. P. A. Baumhöfener, Missionsfestcoll. in Grand Island, 68.00. P. F. Düver, Missionsfestcoll. sr. Gem., 14.00. Von P. W. Harms' Gem. 32.00. P. E. Bodes Gem. 2.15. Durch P. J. Hilgendorf, Abendmahlscoll. sr. Gem., 10.60. (S. $361.90.)

Negermission: P. H. Fricke, Missionsfestcoll. sr. und P. Dannenfeldts Gem., 13.25. P. H. Wehking, Missionsfestcoll. sr. Gem., 5.00. P. W. Harms' Gem. 5.00. P. J. Kipple, Coll. sr. Gem., 5.00. (S. $28.25.)

Judenmission: P. H. Wehking, Missionsfestcoll. sr. Gem., 5.00.

Englische Mission: P. H. Fricke, Missionsfestcoll. sr. und P. Dannenfeldts Gem., 9.75. P. W. Harms' Gem. 5.00. (S. $14.75.)

Synodalkasse: P. A. Hofius von sr. Gem. 6.00. P. H. Fischer von sr. Christus-Gem. 7.74. P. J. P. Müller von sr. Christus-Gem. zu Norfolk 9.00. P. C. H. Becker von sr. St. Paulus-Gem. 11.80. (S. $34.54.)

Prediger- und Lehrer-Wittwen und Waisen: P. J. G. Lang, Kindtaufcoll. bei G. Würtz, 5.23. P. S. Meeske, Ueberschuß der Abendmahlscoll., 3.45. P. E. Bodes Gem. 7.60. (S. $17.28.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. S. Meeske, ges. auf Hrn. Fr. Schwers Hochzeit, 10.91. Durch Hrn. L. Gnekow, ges. auf Hrn. A. Marteng u. Frl. S. Krügers Hochzeit, 8.00. (S. $18.91.)

Stud. L. Eigel in Addison: P. G. Jung v. W. U. 7.00.

Stud. Merting in Springfield: P. H. Fricke vom Jünglingsverein 3.00, H. Herpolsheimer 2.00, N. N. 1.00. (S. $6.00.)

Zur Deckung der durch die Krankheit der Schüler in Springfield verursachten Auslagen: P. G. Weller, Nachmittagscoll. am Kirchweihfest sr. Zions-Gem., 39.00.

Seminarhaushalt in Springfield: P. A. Hofius von sr. Gem. 10.00. P. F. König, Abendmahlscollecte 3.90. (S. $13.90.)

Bau in Addison: P. F. Düver von T. Feltzin .25.

Baukasse der Negermission: P. G. Jung, Missionsfestcoll. sr. Gem., 18.40. P. F. Düver, desgl. für Negerkirche in Springfield 7.50. (S. $25.90.)

Freikirche in Deutschland: P. A. Hofius von sr. Gem. 5.00. Total $577.68.

Lincoln, 1. Nov. 1888. J. E. Bahls, Kassirer.

Eingekommen [...]

Synodalkasse: [...]
$5.00, Zions-Gem. [...]
Gem. P. Großberge[...]
Little Valley 5.03. [...]
büchse der Gem. P. [...]
Durch P. Fr. Brar[...]
Gem. in Allegany 3[...]
Baukasse: Gem[...]
Neubau in Adi[...]
Gem. P. Sörgels 25[...]
5.00. (S. $35.00.[...]
Neubau in S[...]
Emmert in Washing[...]
College-Unter[...]
Progymnasiu[...]
Missionsfestcoll. der [...]
Durch Hrn. E. Haus[...]
timore 37.90. Dur[...]
Missionsbüchse der G[...]
ges. auf der Hochzeit [...]
9.00. (S. $167.90[...]
Emigrantenm[...]
5.00, Zions-Gem. [...]
York und Brooklyn [...]
Emigrantenm[...]
riedt im Michigan-T[...]
(S. $25.83.)
Emigrantenm[...]
riedt im Michigan-T[...]
land 4.00, von Frl. H[...]
Innere Missio[...]
5.00, Zions-Gem. [...]
winckels 16.00. Mi[...]
Brooklyn 61.74. Di[...]
Missionsfestcoll. in G[...]
Englische Miss[...]
in Barton 3.30.
Heidenmission[...]
Missionsfestcoll. in G[...]
Judenmission: [...]
Negermission: [...]
P. F. König von H. [...]
P. Hanewinckels 8.0[...]
York und Brooklyn [...]
Hansers 5.55. Missi[...]
Missionsbüchse der G[...]
Baltimore 15.64 für [...]
Orleans: Durch P. [...]
platz bei Markhams 2[...]
(S. $93.44.)
Mission im Ca[...]
Gem. in Spring[...]
Gem. in Belvi[...]
Gem. 3.00.
Luth. Freikirch[...]
Matth.-Gem. 16.00. [...]
9.08. Missionsfestco[...]
20.00. A. M. in B[...]
Hochstetters 8.00. C[...]
Krieger von Dora He[...]
M. Bernreuther 1.00.
Arme Studente[...]
für F. Randt.
Arme Student[...]
Gem. P. F. Königs 8[...]
Deckung der durch die [...]
meyers Concordia Fr[...]
P. Rauß' 12.00. Du[...]
Weidmanns Gem. in [...]
Arme Schüler i[...]
in der Armenbüchse g[...]
Stiemkes 25.00, desg[...]
Fleckenstein. Gem. in [...]
Arme Schüler i[...]
für P. Salchow.
Waisenhaus be[...]
Durch P. Weidmann [...]
Waisenhaus in[...]
Maria Schmidt 4.00[...]
Aus der Gem. P. Ste[...]
10.00, Waisenkasse 15[...]
Wittwenkasse: [...]
P. L. Schulze 1.00; d[...]
Johannes 2.00. J. [...]
P. H. Schröders 12.4[...]
Baltimore, 31. Oct[...]

Eingekommen in [...]

Synodalkasse: [...]
$40.00. P. Profts G[...]
Kansas City 11.00. [...]
Schmidts Gem. in G[...]
Lentzschs Gem. in Craig[...]
5.90. P. Schäfers G[...]
durch Prof. Günther [...]
Dak., 10.00. P. Br[...]
Demetrios Gem. in G[...]
9.65. P. Germanns G[...]
Gem. in Little Rock [...]
5.25. P. Friedrichs G[...]
Progymnasium[...]
in St. Louis durch [...]
in Useful 4.95. P. Ne[...]
trios Gem. in Emma [...]
25.00. P. Rohlfings [...]
chor der Gem. 4.75. P[...]
P. Brandts Gem. in G[...]
Kimmswick, Coll. auf [...]

nv. P. Niemann's Gem. in Cleve=
Durch P. Markworth koll. auf
P. Lehmann 5.73. Für F. Stock
ing=Rodenbeck's Hochz. bei Fort
nig=W. Schaper's Hochz. b. Ft.
öller=W. Hockemeyer's Hochz. b.
oing in Fairfield Centre ges. auf
sorgi 6.84. P. Heid's Gem. in
oll. auf W. Angerstein's Hochzeit
wburgh ges. auf Walz=Böhning's

ne: P. Müllers Gem. in Lanes=
in Reynolds 8.00. D. P. Berg
Holle's Hochz. 10.60. Durch P.
ei H. Strietelmeier's Hochz. 3.90.

: Durch P. Ernst in Euclid: Groß=
Von zwei Schweden 1.25. P.
0. (S. $11.75.)
apolis: Durch Lehrer Lutz in
53. $7.40.
Theil der Missionsfestkoll. P.
0.
gskasse: Durch P. Sauer in
Hochz. $6.20. P. Zorn's Gem.
s Gem. in Minden 9.00. Durch
A. B. 2.50. P. Schumm's Gem.
precht in North Dover 5.00. W.
1.00. Frau J. Lücke das. 1.00.
von Wittwe N. 10.00. P. Ernst
Gem. in Fairfield Centre (f. Stein=
i. bei Fort Wayne 13.50. Durch
10.25. Durch dens. von Wittwe
höneberg's Gemeinde in Lafayette
0. P. Lange's Gem. in Valpa=
Jahns das. 1.00. Durch P. Rup=
n C. 2.00. Von H. u. M. 2.00.
em. in Hammond 6.60. Theil d.
s Gem. in Evansville 20.00. P.
s 9.00. D. dens. von N. N. .50.
Michael's Gem. koll. auf Dannen=
P. Siek in Taylors Creek 4.00.
h von C. S. 5.00. Durch dens.
f. v. Wittwe B. 1.00. P. Jung=
P. Stelter in Denham 2.00. P.
essen Gem. in Royal Centre 1.50.
White Creek 7.37. P. Cunschik's
nze in Elkhart 3.00. P. List in
.00. P. Dunsing's Gem. in S.
in Kouts 3.96. P. Seemeyer's
schoche in Marion Township 5.00.
's Gem. Crown Point 1.00. L.
rchbold 4.00. C. Mader aus P.
00. P. Preuß' Gem. bei Avilla
uff 5.50. P. Zucker's Gem. in
Pastor Zorn in Cleveland 5.00
.31.
88. D. W. Roscher, Kassirer.

sse des Nebraska=Districts:

P. C. H. Seltz, auf fr. Hochzeit
issionsfestcoll. fr. und P. Dannen=
. Schubkegel, Missionsfestcoll. fr.
. P. H. Wehking, desgl. 39.00, von
ing, Missionsfestcoll. fr. Gem. an
. Schneider, Coll. der Louisville
aus der Abendmahlsbüchse 2.35.
elbeutel fr. Zions=Gem. 5.50. P.
.80. P. G. Weller, Vormittags=
s=Gem., 54.24. P. Aug. F. Ude,
Baumhöfener, Missionsfestcoll. in
Düver, Missionsfestcoll. fr. Gem.,
Gem. 32.00. P. C. Bodes Gem.
Abendmahlscoll. fr. Gem., 10.60.

incke, Missionsfestcoll. fr. und P.
P. H. Wehking, Missionsfestcoll.
' Gem. 5.00. P. J. Kipple, Coll.
)
ehking, Missionsfestcoll. fr. Gem.,

. H. Fricke, Missionsfestcoll. fr.
.75. P. W. Harms' Gem. 5.00.

ofius von fr. Gem. 6.00. P. H.
7.74. P. J. P. Müller von fr.
00. P. C. H. Becker von fr. St.
14.54.)
=Wittwen und Waisen: P.
G. Würtz, 5.23. P. S. Meeske,
., 3.45. P. C. Bodes Gem. 7.60.

uis: P. S. Meeske, ges. auf Hrn.
Durch Hrn. L. Gnekow, ges. auf
igers Hochzeit, 8.00. (S. $18.91.)
ion: P. G. Jung v. W. U. 7.00.
ngfield: P. H. Fricke vom Jüng=
mer 2.00, N. N. 1.00. (S. $6.00.)
Krankheit der Schüler in Spring=
. G. Weller, Nachmittagscoll. am
39.00.
Springfield: P. A. Hofius von
, Abendmahlscollecte 3.90. (S.

Düver von T. Feltzin .25.
ission: P. G. Jung, Missions=
F. Düver, desgl. für Negerkirche in
00.)
and: P. A. Hofius von fr. Gem.

J. C. Bahls, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Von P. Wilhelms St. Lucas=Gemeinde $5.00, Zions=Gem. 1.00. Gem. P. Renz' in Hudson 10.00. Gem. P. Großbergers 4.20. Gem. P. Sanders in Otto 7.10, Little Valley 5.03. Gem. P. Walkers 19.50. Aus der Missionsbüchse der Gem. P. Schulzes 10.00. P. G. Johannes 2.00. Durch P. Fr. Brand von Frau N. N. 5.00. P. Weidmanns Gem. in Allegany 3.66. (Summa $72.49.)

Baukasse: Gem. P. Dahlkes 4.45.

Neubau in Addison: P. Wilhelms St. Lucas=Gem. 5.00. Gem. P. Sörgels 25.00. Geo. Emmert in Washington, 2. Sdg., 5.00. (S. $35.00.)

Neubau in Springfield: Gem. P. Renz' 7.00. Geo. Emmert in Washington, 2. Sdg., 5.00. (S. $12.00.)

College=Unterhalt: Gem. P. F. Königs 11.00.

Progymnasium in New York: Gem. P. Renz' 5.00. Missionsfestcoll. der Gemm. in New York und Brooklyn 100.00. Durch Hrn. E. Hauselt von N. 5.00. St. Pauls=Gem. in Baltimore 37.90. Durch P. Steup von P. Stille 1.00. Aus der Missionsbüchse der Gem. P. Schulzes 10.00. Durch P. Ahner, ges. auf der Hochzeit von Phil. Gettmann und Maria Riesmeyer, 9.00. (S. $167.90.)

Emigrantenmission: P. Wilhelms St. Lucas=Gemeinde 5.00, Zions=Gem. 1.00. Missionsfestcoll. der Gemm. in New York und Brooklyn 10.00. (S. $16.00.)

Emigrantenmission in New York: Kassirer Schmalzriedt im Michigan=District 15.83. Gemeinde P. Dahlkes 10.00. (S. $25.83.)

Emigrantenmission in Baltimore: Kassirer Schmalzriedt im Michigan=District 15.82. Missionsfestcoll. in Cumberland 4.00, von Frl. H. Schmidt in Lonaconing .50. (S. $20.32)

Innere Mission im Osten: P. Wilhelms St. Lucas=Gem. 5.00, Zions=Gem. 1.00. Missionsfestcoll. der Gem. P. Hanewinckels 16.00. Missionsfestcoll. der Gemm. in New York und Brooklyn 61.74. Durch P. Steup von A. M. Janußkiewicz 1.00. Missionsfestcoll. in Cumberland 10.00. (S. $94.74.)

Englische Mission in Baltimore: Gem. P. Kuhlmans in Barton 3.30.

Heidenmission: P. Wilhelms St. Lucas=Gemeinde 3.00. Missionsfestcoll. in Cumberland 10.00. (S. $13.00.)

Judenmission: Missionsfestcoll. in Cumberland 5.00.

Negermission: P. Wilhelms St. Lucas=Gem. 5.00. Durch P. F. König von H. Schäfer 10.00. Missionsfestcoll. der Gem. P. Hanewinckels 8.00. Missionsfestcoll. der Gemm. in New York und Brooklyn 20.00. Sonntagsschule der Gem. P. O. Hansers 5.55. Missionsfestcoll. in Cumberland 10.00. Aus der Missionsbüchse der Gem. P. Schulzes 10.00. Martini=Gem. in Baltimore 15.64 für Springfield. Für die Negerkirche in New Orleans: Durch P. H. Schröder von H. Fries 1.00, f. Predigtplatz bei Markhams 2.15. Gem. P. Weidmanns in Olean 6.10. (S. $93.44.)

Mission im Canada=District: P. F. König 1.00.

Gem. in Springfield: Durch P. Steup von H. Bruns 2.00.

Gem. in Belvidere, Minn.: P. Wilhelms St. Lucas=Gem. 3.00.

Luth. Freikirche in Deutschland: Aus P. Siekers Matth.=Gem. 16.00. Missionsfestcoll. der Gem. P. Hanewinckels 9.08. Missionsfestcoll. der Gemm. in New York und Brooklyn 20.00. A. M. in Baltimore 1.00. Erntefestcoll. der Gem. P. Hochstetters 8.00. Gemeinde P. Sennes 39.40. Durch Lehrer Krieger von Dora Heller 1.00. Durch P. H. Schröder von Frl. M. Bernreuther 1.00. (S. $95.48.)

Arme Studenten in St. Louis: Gem. P. Siecks 17.00 für F. Randt.

Arme Studenten in Springfield: Frauenverein der Gem. P. F. Königs 8.00, Jungfr.=Verein 10.00 für Dürr. Zur Deckung der durch die Krankheit verursachten Unkosten: P. Wischmeyers Concordia Frauenverein 5.00. Erntefestcoll. der Gem. P. Rauß' 12.00. Durch P. H. Schröder von H. Fries 1.00. P. Weidmanns Gem. in Allegany 3.66. (S. $39.66.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. Wischmeyer, in der Armenbüchse gefunden, 2.00. Frauenverein der Gem. P. Stiemkes 25.00, desgl. der Gemeinde P. F. Königs 8.00 für T. Fleckenstein. Gem. in Lockport 7.43 für Drewis. (S. $42.43.)

Arme Schüler in Addison: Gem. P. Dubpernells 15.00 für P. Salchow.

Waisenhaus bei West Roxbury: Gem. P. Renz' 5.00. Durch P. Weidmann von Fr. H. 1.00. (S. $6.00.)

Waisenhaus in College Point: Durch P. Tilly von Maria Schmidt 4.00, Abendmahlscoll. in Tomkins Cove 1.55. Aus der Gem. P. Steups: Frauenverein 15.00, Jungfrauenverein 10.00, Waisenkasse 15.00. (S. $45.55.)

Wittwenkasse: Gem. P. Renz' 2.15. P. H. Walker 5.00. P. L. Schulze 1.00; durch dens. von K. Mehlhorn 1.00. P. G. Johannes 2.00. J. N. Niebaum in Pittsburgh 10.00. Gem. P. H. Schröders 12.40. (S. $33.55.) Total $875.14.

Baltimore, 31. October 1888. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Von Präses Biltz' Gemeinde in Concordia $40.00. P. Profts Gem. in Corning 2.00. P. Jehns Gem. in Kansas City 11.00. P. Heynes Gem. in Lake Creek 10.00. P. Schmidts Gem. in St. Louis durch Hrn. Stelving 53.55. P. Lenzschs Gem. in Craig 2.50. P. Brandts Gem. in St. Charles 5.90. P. Schäfers Gem. in Tilsit 5.00. Gem. in Kirkwood durch Prof. Günther 3.75. P. Brauers Gem. in St. Thomas, Dak., 10.00. P. Brauers Gem. in Appleton City, 11.25. P. Demetrios Gem. in Emma 6.50. P. Grupes Gem. in Eisleben 9.65. P. Germanns Gem. in Ft. Smith 11.30. P. Obermeyers Gem. in Little Rock 24.00. P. Schmidts Gem. in Carollton 5.25. P. Friedrichs Gem. in Chattanooga 2.00. (S. $213.65.)

Progymnasium in Concordia: P. Hansers Gem. in in St. Louis durch Hrn. Schuricht 62.00. P. Buszins Gem. in Useful 4.95. P. Nethings Gem. in Lincoln 16.60. P. Demetrios Gem. in Emma 3.00. Präses Biltz' Gem. in Concordia 25.00. P. Rohlfings Gem. in Jefferson City 6.75, vom Singchor der Gem. 4.75. P. Schallers Gem. in Cape Girardeau 11.00. P. Brandts Gem. in St. Charles 23.75. Durch P. Weseloh in Kimmswick, Coll. auf Fr. Müllers Hochzeit, 4.50. P. Mayers Gem. in New Wells 9.50. P. Grupes Gem. in Eisleben 3.35. P. Pflantz' Gem. in Gordonville 6.00. (S. $181.15.)

Innere Mission des Westlichen Districts: Aug. Brauer in St. Louis durch P. O. Hanser 25.00. Durch Präses Biltz in Concordia von Frau Vogt sen. 1.00, von Wittwe Kücken 2.40. Durch P. Lenzsch in Craig, coll. durch H. Stünkel, 6.00. Vom löblichen Jungfrauenverein in Kirkwood durch Prof. Günther 5.00. P. Grimms Gem. in Altenburg durch Hrn. Kühnert 12.85. (S. $52.25.)

Negermission: Durch P. O. Hanser in St. Louis von Aug. Brauer 10.00, Poppitz und Klügel 5.00, von Frau N. N. 1.00. Durch Präses Biltz in Concordia von N. N. 5.00. Durch P. Lenzsch in Craig, coll. durch H. Stünkel, 5.65. Durch M. C. Barthel von H. Bormann in Danbury, O., 2.00. (S. $28.65.)

Englische Mission: Durch P. O. Hanser in St. Louis von Fräul. Ida Gödecker 1.00.

Emigrantenmission: P. Zschoches Gem. in Frohna durch Hrn. Weinhold 10.00.

Pilgerhaus in New York: P. Freses Gem. in Port Hudson 5.50.

Wittwenkasse: St. Louiser Lehrerconferenz 11.00. P. Demetrios Gem. in Emma 9.15. Vom löbl. Jungfrauen=Verein in P. Rohlfings Gem. in Alma durch Pauline Gieselmann 7.00. Durch P. Frese in Port Hudson, Coll. auf F. Hemminghaus' Kindtaufe, 2.00. Aug. Brauer in St. Louis durch P. O. Hanser 15.00. (S. $44.15.)

Waisenhaus bei St. Louis: Aug. Brauer in St. Louis durch P. O. Hanser 100.00. Durch Prof. Pieper von Frau Anna Ranft in Pilot Knob 7.75. Durch P. Germann in Ft. Smith von Fr. Ahrens 1.00. (S. $108.75.)

Hospital in St. Louis: W. Ostermeyer in St. Louis durch P. O. Hanser 10.00.

Arme Studenten: Durch P. O. Hanser in St. Louis von Ed. Junghans 5.00, von M. S. 5.00. (S. $10.00.)

Arme Studenten in Springfield: Durch P. O. Hanser in St. Louis von Ed. Junghans 20.00. Für Paul Franke durch P. Janzow in St. Louis von D. Hüttmann 2.50 und vom löbl. Jungfrauen-Verein 10.00. (S. $32.50.)

Für arme Seminaristen in Addison: Für Karl Schmidt, Coll. auf der Hochzeit Kuddes=Rolf durch P. Rohlfing in Alma, 6.35. Für H. Ude durch P. Mayer in New Wells vom Jünglings=Verein 10.00. (S. $16.35.) H. H. Meyer, Kassirer.
2321 N. 14. Str.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin=Districts:

Innere Mission des Wisconsin=Districts: Von P. P. Platz' Gemeinde $4.25. Jul. Hoffmann, Milw., 1.50. P. Georgiis Gem. in Fredonia 1.15. Wittwe Treichel 2.00. August Bölke .25. Alwine Georgas 1.50. Theil der Missionsfestcollecten in: Racine 29.68, Oshkosh 30.00. Vermächtniß von Frl. Ida Arndt 3.00. P. G. Barths Gem. 7.85, Filial 4.25. Durch P. H. Röhrs von Großmutter Hackbarth 2.00. (Summa $87.43.)

Prediger= und Lehrer=Wittwen und Waisen: P. Herzers Gem. in Plymouth 20.00. C. Lindenschmidt, Milw., 2.00. P. Osterhus 1.00. P. J. Strasen 4.00. (S. $27.00.)

Arme Schüler in Milwaukee: Von der Dreieinigkeitsgem. in Milwaukee 34.00. Hochzeitscoll. im Pfarrhaus in Freistadt 9.15. Durch P. J. G. Nützel von Amalie Kluck 1.50. (S. $44.65.)

Emigrantenmission in New York: Theil der Missionsfestcoll. in Oshkosh 5.81.

Emigrantenmission in Baltimore: Theil der Missionsfestcoll. in Oshkosh 5.00.

Neubau in Milwaukee: Aus der Stephans=Gem. von Wm. Dröger und Th. Hahn je .50. P. Osterhus' Gem. 5.00. Aus der Dreieinigkeits=Gem. durch L. Weihbrecht sen. 10.00. Durch Fr. Wedel 140.50.

Schuldentilgung in Milwaukee: Von der Dreieinigkeits=Gem. 51.39.

Taubstummenanstalt: Vermächtniß von Frl. Ida Arndt 2.00. Hochzeitscoll. bei W. Wilk, Freistadt, 7.00. (S. $9.00.)

Judenmission: Von N. N. 1.00.

Kirchbau in Springfield: P. Th. Wichmanns Gem. 11.09. P. Osterhus' Gem. 8.00. (S. $19.09.)

Bau in Addison: P. W. Hudtloff 3.63. P. Th. Wichmanns Gem. 22.25. (S. $25.88.)

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Th. Wambsganß, Hochzeitscoll. bei J. Borkenhagen, 4.00.

Arme Schüler in Fort Wayne: Hochzeitscoll. bei J. Prahl, Freistadt, 11.05.

Arme Studenten in St. Louis: W. Kron sen. 5.00. Hochzeitscoll. bei Gruel=Kurde, Milw., 10.00. (S. $15.00.)

Waisenhaus in Addison: Ernst Fischer in Hancock 4.00.

Studirende Waisen: Ernst Fischer in Hancock 5.00.

Englische Mission: Theil der Missionsfestcoll. in: Racine 10.00, Oshkosh 5.00. (S. $15.00.)

Unterstützungskasse: Frauenverein in New London 5.00.

Zur Deckung der durch Krankheit der Schüler entstandenen Mehrausgaben in Springfield: P. F. Wolbrechts Gem. in Sheboygan 38.88, Jungfrauenverein 6.00. P. Th. Wichmanns Gem. 14.00. (S. $58.88.)

Synodalkasse: Herm. Lucht bei Lavalle, Dankopfer für das liebe Wort Gottes, 2.00. P. J. G. Nützels Gem. in Oshkosh 10.81. Von den Gemm. der PP.: J. M. Hieber, Wilson, 11.85, Sheboygan Falls 7.30, C. Baumann 16.40, Georgii in Fredonia 3.00, Fr. Keller 15.00, E. Bäse, Clinton, 10.56, Th. Wichmann 35.58, Osterhus 13.00, J. Schütte 20.00, J. Strasen 16.00, F. L. Karth 13.40, B. Sievers 23.20, G. Küchle 40.50. Durch Dir. Löber, Schulgeld, 5.00. (S. $243.66.)

Waisenhaus in Wittenberg: Für verkaufte Tractate .75. Hochzeitscoll. bei W. Lucht, Lavalle, 10.50. C. Zerler 2.00. Frau M. Eberhard 1.00. Frauenverein der Gem. New London 5.00. P. Ph. Wambsganß' Gem., Adell, 24.14. P. G. A. Feustels Gem. 23.50, Vermächtniß von Frl. Ida Arndt 2.25. Imm.=Gem. in Milw. 3.16. Christenlehrcoll. der Gem. in Oshkosh 18.89. Durch P. C. Thurow 15.00. Ernst Fischer in Hancock 4.00. Hochzeitscoll. bei G. Hilgendorf in Freistadt 8.26. Durch P. J. Oetjen, ges. auf der silbernen Hochzeit von Aug. Krüger, 4.50. P. W. Gräfs Gem. 13.90. Durch P. J. Strasen von etl. Gliedern s. Gem. 2.00. Frau Lutz, Milw., 1.00. (S. $139.15.)

Negermission: P. W. Hudtloffs Martini-Gem. 3.61, St. Pauls-Gem. 2.69, Joh.-Gem. 1.87. Von der Gem. in Dorchester 6.00. Aus P. C. Thurows beiden Gem. 20.00. C. Lindenschmidt, Milw., 2.00. P. G. Pragers Gem. in Granville 3.50. P. F. L. Karth's Gem. 23.66. Durch P. Stiemke von A. S. 1.00. P. J. Rennickes Zions-Gem. 8.00. P. D. Kothes obere Imm.-Gem. 17.20. Theil der Missionsfestcollecten in: Racine 10.00, Oshkosh 10.00. P. Fr. Ottes Gem. in Town Hollton 2.00. Ernst Fischer in Hancock 2.00. Von der Gem. in Plymouth 11.50. (S. $125.03.)

Milwaukee, 31. Oct. 1888. C. Eißfeldt, Kassirer.

Für den College-Haushalt in Fort Wayne

an Liebesgaben erhalten: Aus Huntington, Ind., von Joh. Brandt 2 Sack Kartoffeln, 2 S. Rüben, 1 S. Korn; Frau J. Brandt 3 Pfd. Butter, 1 Gall. Apfelbutter; W. Fauerbach 2 S. Kartoffeln; N. N. 1 S. do.; Heinr. Hartmann 1 S. do.; Joh. Hartmann 1 S. Weizen, 1 S. Kartoffeln; Mich. Hartmann 1 S. Weizen, 1 S. Kartoffeln; Joh. Hauenstein 2 S. Weizen, 2 S. Kartoffeln; Karl Hauenstein 2 S. Mehl, je 50 Pfd.; Louis Hecker 1 S. Weizen, 1 S. Kartoffeln; Heinr. Heitz 1 S. Weizen, 1 S. Kartoffeln; Jakob Lusch 1 S. Weizen, 1 S. Kartoffeln; Frau E. Meitzler 1 Gallone Schmalz; Gottlieb Pöhler 4 S. Kartoffeln, 1 S. Weizen, 1 S. Korn, 10 Gall. Molasses; Frau G. Pöhler 5 Pfd. Butter; Johann Riggers 2 S. Kartoffeln; Friedrich Rohlfing 2 S. Kartoffeln, 1 S. Aepfel; Friedrich Schröder 2 S. Weizen, 4 S. Kartoffeln; H. Sündermann $1.00; Frau H. Sündermann 2 Gall. Apfelbutter; Dietrich Sündermann 2 S. Kartoffeln, 1 S. Hafer. Henry Sündermann 1 S. Aepfel, 1 S. Korn, 1 S. Kartoffeln, 1 Dutz. Kraut; Ungenannt 1 S. Aepfel; Gottl. Walter 1 S. Kartoffeln, 1 S. Bohnen; Frau M. Weber 2 Gall. Apfelbutter; Frau Fr. Weber 1 Gall. do.; Mich. Wilhelm 1 S. Weizen, 1 S. Kartoffeln. Aus Friedheim, Ind., von El. Reese 5½ Gall. Apfelbutter; Valentine Hermann 1 S. Aepfel.

Ferner erhalten: Aus P. Michaels Gemeinde: Von Wittwe Bode 1 Sack Hafer. Heinr. Fark 1 S. do. Konr. Krote 1 S. Weizen. Wilh. Hollmann 1 Hafer, 1 Korn. Herm. Vonderau 2 Hafer. Joh. Brück 1 do., 1 Weizen. Christ. Köster 1 do., 1 Hafer, 1 Korn, 1 Kartoffeln. W. Meier 1 Korn. Joh. Göglein 2 Kartoffeln. Geo. Göglein 1 Korn. Wittwe Brück 1 do., 1 Weizen, 2 Hafer, 1 Kartoffeln. Wilh. Rodenberg 1 do. Joh. Remos 1 Hafer. Heinr. Meyer sen. 1 Kartoffeln, 1 Korn. Heinr. Stellhorn 1 Bush. Kartoffeln. Heinr. Thiele 1 S. Hafer. Heinr. Niedert 1 Weizen, 1 Hafer. Heinr. Schoppmann 10 Krautköpfe. Christ. Stolz 2 S. Korn. H. Narwold 1 Kartoffeln. Jak. Vonderau 1 Weizen, 1 Hafer. Friedr. Vonderau 2 Hafer. Aug. Bolmann 1 Korn. Peter Lahmeyer 1 do. Fried. Vollmer 1 Kartoffeln, 1½ Bush. Weizen. Friedr. Gerke 2 S. do. Heinr. Jung 1 do., 2 Hafer, 1 Kartoffeln. Margaretha Barthels 1 S. Weizen. Konr. Dannenfelser 1 do., 1 Hafer, 1 Aepfel. Jak. Göglein sen. 2 Hafer. Geo. Lunz 1 Aepfel. Heinr. Gerke 1 Hafer. Jak. Göglein jr. 1 Aepfel. Joh. Lunz 25 Krautköpfe. Wilh. Gerke 1 S. Hafer. Ferd. Salge 1 Korn. Johann Meyer 1 Hafer. Karl Meyer 2 do. Val. Lapp 1 do., 1 Bush. Kartoffeln, ½ Bush. gelbe Rüben. M. $1.00. Friedr. Bullermann 1 S. Korn, 10 Krautköpfe. Peter Trier 2 S. Hafer, 1 Kartoffeln. Ernst Busche jr. 1 Hafer. Ernst Busche sen. 1 Hafer. Aug. Dreßler 1 do., 1 Korn. Aug. Jürgens 10 Krautköpfe. Karl Mangelsen 1 S. Hafer. Heinr. Bode sen. 1 do. Heinr. Bode jr. 1 do. Friedr. Meyer 1 Kartoffeln. Friedr. Fark 1 Hafer. Wilh. und Jak. Auer je 2 do. Anton Kohlmeyer 2 Korn, 1 Hafer. Aus P. Sauers Gem.: Von Peter Krauskopf sen. 2 Kartoffeln. Aus P. Frankes Gem.: Von Heinr. Schameloh 2 Kartoffeln. Aug. Schröder 2 Hafer, 1 Weizen. Wilh. Schröder 2 Hafer. Heinr. Hormann sen. 2 do., 1 Weizen, 2 Korn. Heinr. Hormann jr. 1 Hafer. Friedr. Hockemeyer 1 Kartoffeln, 1 Hafer, 2 Gall. Apfelbutter, 18 Krautköpfe. Ernst Puffe 1 Bush. Kartoffeln, ½ Bush. Aepfel. Franz Früchtenicht 2 S. Korn, 1 Hafer, 1 Aepfel. Louis Oetting 2 Hafer, 1 Korn, 1 Kartoffeln. Ed. Schröder 2 Hafer. Göbel 1 do. Ludw. Georgi 2 do., 2 Korn. Friedr. Harries 2 Aepfel. Joh. Danges 2 Korn. Peter Schmidt 2 do., 3 Gall. Apfelbutter. Friedr. Hormann 1 S. Korn, 1 Kartoffeln, 6 Krautköpfe. Paul Trier 2 S. Korn, 1 Bush. Kartoffeln. Karl Bleke 1 S. do., 2 Korn, 2 Hafer. Heinr. Lange 1 Korn. Konrad Frosch 2 do., 2 Hafer, 1 Weizen, 1 Kartoffeln, 1 Aepfel. Franz Hollmann 1 Hafer, 1 Kartoffeln, 2 Gall. Apfelbutter. Christ. Meyer 2 S. Hafer, 2 Korn, 1 Weizen. Geo. Rodewald 2 Korn. Val. Hermann in New Haven 1½ Bush. Rüben. Köhn und Sohn in Sheboygan, Wis., 2 Viertelbarrel gesalzenen Fisch.

Fort Wayne, 6. Nov. 1888. A. Aehnelt, Hausverwalter.

Für die englisch-lutherische Mission

erhalten durch Hrn. P. Janzow von Hrn. D. M. Linebarger, Kassirer der engl.-luth. Conferenz von Missouri, $10.70.

Für den Bau einer englisch-luth. Kirche in New Orleans, Collecte in Hrn. P. Janzows Kirche bei Gelegenheit des englischen Gottesdienstes während der Sitzungen der englisch-luth. Conferenz $47.00; Collecte in Hrn. P. O. Hansers Kirche bei Gelegenheit des englischen Gottesdienstes $32.88.

C. F. Lange, Kassirer.

Für das Martin Luther Waisenhaus in Wittenberg, Wis.,

erhalten: Durch P. Schneider, ges. auf Wallschlägers Hochzeit, $5.00. Von Phil. Schatz 1.00. Wilh. Retzlaff aus Belle Plaine, Wis., 5.00. Ferdinand Brodhagen aus Hartland, Wis., eine Zehn-Dollar-Actie. Durch P. Cl. Seuel von Emma Affeldt 2.50. P. M. Otto, Beechwood, Wis., 2.00. Durch P. Schlerf, Reisegeld-Ueberschuß der Pastoralconferenz, 1.76. Durch P. C. Schwan, ges. auf P. Grimms Hochzeit in Pella, Wis., 11.00. Durch P. H. Kretzschmar, auf der Kempf-Bürger Hochzeit in Town Otter, Minn., ges. 3.10.

Merrill, Wis., 26. October 1888. S. W. H. Daib.

Für die Herausgabe eines englisch-lutherischen Gesangbuchs erhalten von Hrn. G. Weinhold $10.00, Hrn. D. M. Linebarger 2.50, Hrn. J. E. Rader 2.50, durch Hrn. P. Kösterina von Hrn. Louis Waltke 10.00.

St. Louis, 15. November 1888. C. L. Janzow.

Für arme Studenten erhalten durch P. E. Bäse $2.10 von dessen Predigtplatz in Emerald Grove. Günther.

Neue Drucksachen.

Ansprachen und Gebete, gesprochen in den Versammlungen der ev.-luth. Gesammtgemeinde und ihres Vorstandes von Dr. C. F. W. Walther. St. Louis, Mo. Lutherischer Concordia-Verlag. 1888.

Ein herrliches Buch, das in den Händen nicht nur der Pastoren, sondern auch aller Gemeindeglieder sein sollte. Es enthält erstlich 31 Ansprachen, die der selige Dr. Walther in Gemeindeversammlungen an die neuaufgenommenen Gemeindeglieder gehalten hat. Den meisten liegt ein Bibelspruch zu Grunde und sie stellen den Gemeindegliedern ihre herrlichen Vorrechte und heiligen Pflichten vor, zeigen, welch ein herrlich Ding es sei, einer christlichen, einer lutherischen Gemeinde anzugehören, ermahnen zur Treue und Beständigkeit und warnen vor Abfall, zeichnen die Gestalt einer rechten Gemeinde rc. O, wenn diese Ansprachen fleißig gelesen und beherzigt würden, wie wohl stände es um die Gemeinden! Sodann bringt uns dies Buch eine reiche Sammlung von herrlichen, körnigen Gebeten, die bei Eröffnungen von Versammlungen vom sel. Dr. Walther gesprochen worden sind. Einige schließen sich an die kirchlichen Festzeiten an, andere handeln von der Kirche Christi, vom Worte Gottes rc., eine große Anzahl ist allgemeinen Inhalts. Diese Gebete können nicht nur zur Eröffnung von Versammlungen gebraucht, sondern auch daheim von Gemeindegliedern, ehe sie in die Versammlung gehen, gesprochen werden. Der Preis ist $1.00.

Verhandlungen der 30. Jahresversammlung des Michigan-Districts der deutschen ev.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. St. 1888. St. Louis, Mo. Luth. Concordia-Verlag.

In der in diesem Bericht mitgetheilten Synodalrede findet sich eine schöne Zeichnung des sel. Dr. Walther betreffs seiner Erkenntniß und Festigkeit in der reinen Lehre und seiner Treue. Der Bericht bringt den Schluß der Verhandlung über die Lehre von Christi Person auf Grund des 8. Artikels der Concordienformel. Die Thesen sind folgende: „6. Unsere Kirche lehrt, daß der menschlichen Natur in Christo durch die persönliche Vereinigung mit der Gottheit die göttliche Natur und Majestät mitgetheilt worden sei, und zwar schon in der Empfängniß. 7. Unsere Kirche lehrt, daß die persönliche Vereinigung beider Naturen von solcher Beschaffenheit ist, daß zwischen beiden eine wahre Gemeinschaft entstanden ist, welche mit Recht verglichen wird mit der Gemeinschaft des Leibes und der Seele im Menschen und mit der Gemeinschaft des Feuers und des Eisens in einem glühenden Eisen; daher mit Recht gesagt wird: Gott ist Mensch und Mensch ist Gott. 8. Unsere Kirche lehrt, daß aus der Mittheilung der Naturen in Christo zugleich die Mittheilung der Eigenschaften fließt. These 9, 10 und 11 handeln von den drei Arten der Mittheilung. 12. Unsere Kirche verwirft und verdammt daher einhellig alle Lehren, die der im Vorausgehenden von ihr bekannten Lehre nicht gemäß sind, als den prophetischen und apostolischen Schriften, den reinen Symbolis und unserer christlichen Augsburgischen Confession widerstreitende, mit Mund und Herzen." Der Bericht (104 Seiten) wird gegen Einsendung von 20 Cents vom Concordia-Verlag versandt.

Erzählungen für die Jugend.

Unter diesem gemeinsamen Titel hat der Concordia-Verlag für den diesjährigen Weihnachtsmarkt vier schmucke Bändchen herausgegeben, denen, will's Gott, in künftigen Jahren noch weitere folgen mögen. Beweggrund hiezu war nicht etwa, anderen Herausgebern von Jugendschriften Concurrenz zu machen, sondern in erster Linie die Absicht, auch dadurch dem Beruf eines christlichen Verlagshauses Rechnung zu tragen, daß wir zunächst für den Kreis, der den Concordia-Verlag als sein Verlagshaus ansieht und pflegt, auch in der Weise sorgen, daß Pastoren, Lehrer und sonstige Gemeindeglieder unserer Synode in die von vielen längst gewünschte Lage kommen, auch solche Jugendschriften dem eigenen Verlag entnehmen zu können und da etwas zu finden, das man unserer Jugend unbedenklich in die Hand geben mag. Bei näherer Prüfung dessen, was aus Deutschland für den hiesigen Markt bezogen werden kann, ergibt sich, daß fast nichts davon ganz sauber ist von ungesunden Elementen, wie denn auch die Erzählungen, die hiermit zur Anzeige gebracht werden, einer gründlichen Säuberung sehr bedürftig waren, ehe man sie brauchen konnte, und solche reinigende Bearbeitungen auch in ausgedehntem Maße erfahren haben. Die Ausstattung dieser Bändchen, Druck, Papier, Einband, ist der Art, daß selbst ein vornehmes Haus sich ihrer nicht zu schämen haben wird, und der Preis so gestellt, daß selbst gering Bemittelte in ihrem Hüttlein sie ihren Kindern gewähren können. Den Inhalt der einzelnen Bändchen finden unsere Leser an anderer Stelle in der Anzeige angegeben.

A. G.

Dr. Martin Luther's Small Catechism, explained in Questions and Answers by *Dr. J. C. Dietrich.* **Abridged Edition.** St. Louis, Mo. Concordia Publishing House. 1888.

Es bedarf dieses Buch keiner Empfehlung; es genügt, anzuzeigen, daß es der bekannte Auszug aus Dietrichs Katechismus in englischer Sprache ist. Vorangestellt ist der vollständige Text des Enchiridion nach der von der Synodalconferenz angenommenen englischen Uebersetzung. Preis: 20 Cts.

Die Kinderwelt. II. und III. Herausgegeben von Louis Lange. St. Louis, Mo. Preis: je 10 Cts. Zu beziehen vom Herausgeber.

Dem im vorigen Jahre im „Lutheraner" angezeigten ersten Heft dieser Bilderbüchlein für kleinere Kinder hat der werthe Herr Herausgeber in diesem Jahre zwei weitere folgen lassen, und zwar No. II. für Mädchen und No. III. für Knaben berechnet. Die Bilder sind sauber und sorgfältig gewählt, die Verse zum guten Theil eigens für die „Kinderwelt" gedichtet, die ganzen Büchlein sehr hübsch. — Auch das erste Heft ist noch zu haben.

Ehre sei Gott in der Hö[he] ... nachtsfeier für zwei o[...] W. Grützemacher.

Sobald das fröhliche Weih[...] daran, wie der Kindergottesdie[nst] ... wiß dürfen die alten he[...] nicht fehlen; aber wenn für ... Gutes erscheint, da greift man ...

Gedenke meiner! Neujah[rs-] Stammbuchs-, Pathen[-] und Beileids-Gedicht[e] ... H. Ruhland. Chic[ago] ... in Leinwand gebunde[n] ... ziehen vom Herausgeb[er] ... cago, Jll.

Der geehrte Verfasser dieser ... hat auf den Wunsch vieler ... sonders deshalb im Druck ers[...] stellte, daß ein längst fühlbar ... billigen Buche dieser Art vorha[nden] ... man Gelegenheit oder das Ungl[ück] ... was für schier unglaubliches Bl[...] liches und dabei fades, plattes, ... selbst unter Christen bei festlich[en] ... büchern zum Vorschein kommen ... res, oder auch nichts noch Sch[...] hatte, und wer öfters darum an[gegangen] ... der Verlegenheit zu helfen, und ... kommen ist, weil etwa das ... ist und er auch nichts Passen[des] ... Verein mit denen, welchen dies ... den Collegen und Freunden des ... ihre Aufforderung, und dem Di[chter] ... Gehör gegeben hat. Die Vers[e] ... mentalität und gehaltlosem Phr[asen] ... reimte Prosa, sind warm, würdi[g] ... sinn. Daß besonders Lehrerkr[eise] ... wohl zunächst in dem schönen ... Grund.

Soeben erschienen:

Dr. Martin Luthers Sä[mmtliche Schriften] ... gegeben von Dr. Joh ... Band. Luthers Ref[ormationsschriften] ... haltend. Zweite Abthe[ilung] ... Schriften. A. wider ... Mo. Luth. Concord[ia-Verlag] ... $4.50.

Obigen Band werden wir in ... unsere stehenden Abonnenten ser[...] dere Bestimmungen eintreffen.

D[...]

Erzählungen [für die Jugend]

1. Bändchen: Die Ostereie[r] ...
2. Bändchen: Gottfried, de[r] ... Eichenfels.
3. Bändchen: Die Seefebe[r] ...
4. Bändchen: Der Negerkn[abe] ... Rhein.

In Leinwand mit Goldtitel ... nahme von Partien entsprechend[er] ...

D[...]

Für We[ihnachten]

Hölter, F. H. „HErr Gott, d[ich loben wir]" ... gemischten Chor. @ 15 ...

Kunz, J. G. Weihnachts-Ges[...] Per Dutzend 50 Cts.

Roß, W. Der 46ste Psalm. ... Per Dutzend $2.00.

Roß, W. Weihnachts-Cantate ... Per Dutzend $1.50.

Ungemach, J. H. Jes. 9. 6. ... Per Dutzend 80 Cts.

Wonnberger, C. Weihnachts[...] heilige Weihnachtsfest für ... tung. @ 25 Cts. Per ...

D[...]

Veränder[te Adressen:]

Rev. F. Behrens, Chandlerv[ille] ...
Rev. G. Guelker, Huntley, ...
Rev. E. Holm, Creston, Plat[te] ...
Rev. C. H. Lueker, Bremen, ...
Rev. A. W. Meyer, Lockbox ...
Rev. Cl. Seuel, Box 185, Por[...]
Rev. C. Spannuth, Lockbox ...
H. P. Baumgart, Box 185, P[...]
W. A. Hirsch, Box 185, Port[...]

Entered at the Post O[ffice] ... as second-c[lass matter]

achen.

chen in den Versamm-
ntgemeinde und ihres
Walther. St. Louis,
Verlag. 1888.

en nicht nur der Pastoren,
sollte. Es enthält erstlich
her in Gemeindeversamm-
eindeglieder gehalten hat.
Grunde und sie stellen den
hte und heiligen Pflichten
ei, einer christlichen, einer
rmahnen zur Treue und
zeichnen die Gestalt einer
Ansprachen fleißig gelesen
e es um die Gemeinden!
iche Sammlung von herr-
ngen von Versammlungen
en sind. Einige schließen
re handeln von der Kirche
ße Anzahl ist allgemeinen
nur zur Eröffnung von
h daheim von Gemeinde-
gehen, gesprochen werden.

resversammlung des
chen ev.-luth. Synode
. 1888. St. Louis,
.

n Synodalrede findet sich
alther betreffs seiner Er-
e und seiner Treue. Der
lung über die Lehre von
ls der Concordienformel.
che lehrt, daß der mensch-
liche Vereinigung mit der
it mitgetheilt worden sei,
Unsere Kirche lehrt, daß
en von solcher Beschaffen-
re Gemeinschaft ent-
ird mit der Gemeinschaft
nd mit der Gemeinschaft
henden Eisen; daher mit
Mensch ist Gott. 8. Un-
g der Naturen in Christo
schaften fließt. These
der Mittheilung. 12.
her einhellig alle Lehren,
kannten Lehre nicht ge-
stolischen Schriften, den
en Augsburgischen Con-
Herzen." Der Bericht
von 20 Cents vom Con-

Jugend.

er Concordia-Verlag für
schmucke Bändchen her-
igen Jahren noch weitere
nicht etwa, anderen Her-
nz zu machen, sondern in
n Beruf eines christlichen
s wir zunächst für den
n Verlagshaus ansieht
aß Pastoren, Lehrer und
in die von vielen längst
ugendschriften dem eige-
da etwas zu finden, das
Hand geben mag. Bei
schland für den hiesigen
, daß fast nichts davon
n, wie denn auch die Er-
cht werden, einer gründ-
, ehe man sie brauchen
ngane auch in ausgedehn-
ntzung dieser Bändchen,
aß selbst ein vornehmes
wird, und der Preis so
hrem Hüttlein sie ihren
der einzelnen Bändchen
er Anzeige angegeben.
A. G.

techism, explained
by *Dr. J. C. Diet-*
St. Louis, Mo. Con-
1888.

ung; es genügt, anzu-
Dietrichs Katechismus
st der vollständige Text
odalconferenz angenom-
20 Cts.

Herausgegeben von
. Preis: je 10 Cts.

" angezeigten ersten Heft
r hat der werthe Herr
folgen lassen, und zwar
Knaben berechnet. Die
lt, die Verse zum guten
er, die ganzen Büchlein
h zu haben.

Ehre sei Gott in der Höhe. Eine musikalische Weihnachtsfeier für zwei oder vier Kinderchöre 2c. von W. Grützemacher. Brooklyn, N. Y.

Sobald das fröhliche Weihnachtsfest naht, denkt man auch daran, wie der Kindergottesdienst eingerichtet werden soll. Gewiß dürfen die alten herrlichen Weihnachtslieder nicht fehlen; aber wenn für eine solche Feier etwas Neues und Gutes erscheint, da greift man gerne darnach. A. H. F. Br.

Gedenke meiner! Neujahrs-, Geburtstags-, Hochzeits-, Stammbuchs-, Pathen-, Confirmations-, Jubiläums- und Beileids-Gedichte für Schule und Haus, von H. Ruhland. Chicago, Jll. 1888. 129 Seiten in Leinwand gebunden. Preis: 50 Cts. Zu beziehen vom Herausgeber, 338 Johnson Str., Chicago, Jll.

Der geehrte Verfasser dieser Gedichte, Herr Lehrer Ruhland, hat auf den Wunsch vieler seiner Collegen diese Sammlung besonders deshalb im Druck erscheinen lassen, weil man ihm vorstellte, daß ein längst fühlbar gewordenes Bedürfniß nach einem billigen Buche dieser Art vorhanden sei. Und es ist wahr, wenn man Gelegenheit oder das Unglück gehabt hat, anhören zu müssen, was für schier unglaubliches Blech, ja, was für geradezu unchristliches und dabei fades, plattes, oder auch schwülstiges Gereimsel selbst unter Christen bei festlichen Gelegenheiten und in Stammbüchern zum Vorschein kommen kann, weil man eben nichts Besseres, oder auch nichts noch Schlechteres in Händen oder erwischt hatte, und wer öfters darum angegangen worden ist, andern aus der Verlegenheit zu helfen, und darüber selbst in Verlegenheit gekommen ist, weil etwa das Dichten nicht geradezu sein Fach ist und er auch nichts Passendes bei der Hand hatte, wird im Verein mit denen, welchen dies Büchlein zu statten kommen wird, den Collegen und Freunden des Herrn Verfassers dankbar sein für ihre Aufforderung, und dem Dichter selber dafür, daß er derselben Gehör gegeben hat. Die Verse sind frei von weichlicher Sentimentalität und gehaltlosem Phrasengeklingel, dabei doch nicht gereimte Prosa, sind warm, würdig, durchweht von ernstem Christensinn. Daß besonders Lehrerkreisen Rechnung getragen ist, hat wohl zunächst in dem schönen Beruf des Herausgebers seinen Grund. A. G.

Soeben erschienen:

Dr. Martin Luthers Sämmtliche Schriften, herausgegeben von Dr. Joh. Georg Walch. Achtzehnter Band. Luthers Reformationsschriften enthaltend. Zweite Abtheilung. Dogmatisch-polemische Schriften. A. wider die Papisten. St. Louis, Mo. Luth. Concordia-Verlag. 1888. Preis: $4.50.

Obigen Band werden wir in den ersten Tagen im December an unsere stehenden Abonnenten senden, wenn nicht mittlerweile andere Bestimmungen eintreffen.

Der Luth. Concordia-Verlag.

Erzählungen für die Jugend.

1. Bändchen: Die Ostereier. — Mic und Nic.
2. Bändchen: Gottfried, der junge Einsiedler. — Heinrich von Eichenfels.
3. Bändchen: Die Seefeder. — Jerry Creed.
4. Bändchen: Der Negerknabe Cuff. — Die Wasserfluth am Rhein.

In Leinwand mit Goldtitel @ Bändchen 25 Cents. Bei Abnahme von Partien entsprechender Rabatt.

Der Luth. Concordia-Verlag.
(M. C. Barthel, Agt.)

Für Weihnachten.

Hölter, F. H. „HErr Gott, dich loben wir." Lobgesang. Für gemischten Chor. @ 15 Cts. Per Dutzend $1.50.

Kunz, J. G. Weihnachts-Gespräch in Musik gesetzt. @ 5 Cts. Per Dutzend 50 Cts.

Roß, W. Der 46ste Psalm. Für gemischten Chor. @ 20 Cts. Per Dutzend $2.00.

Roß, W. Weihnachts-Cantate mit Orgelbegleitung. @ 20 Cts. Per Dutzend $1.50.

Ungemach, J. H. Jes. 9. 6. Weihnachtschor. @ 10 Cts. Per Dutzend 80 Cts.

Wonnberger, C. Weihnachts-Halleluja. Festgesang auf das heilige Weihnachtsfest für gemischten Chor mit Orgelbegleitung. @ 25 Cts. Per Dutzend $1.75.

Der Luth. Concordia-Verlag.

Veränderte Adressen:

Rev. F. Behrens, Chandlerville, Cass Co., Ill.
Rev. G. Guelker, Huntley, McHenry Co., Ill.
Rev. E. Holm, Creston, Platte Co., Nebr.
Rev. C. H. Lucker, Bremen, Marshall Co., Ind.
Rev. A. W. Meyer, Lockbox 506, Winfield, Kans.
Rev. Cl. Seuel, Box 185, Portage, Wis.
Rev. C. Spannuth, Lockbox 32, Wichita, Kansas.
H. P. Baumgart, Box 185, Portage, Wis.
W. A. Hirsch, Box 185, Portage, Wis.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Ev

Redigirt von dem Leh

44. Jahrgang. St. Lou

Advent.

Adventus ist ein lateinisches Wort und heißt auf Deutsch Ankunft oder Zukunft, und die Adventszeit ist in der christlichen Kirche die Zeit, in welcher diejenigen, welche sie begehen, mit Andacht betrachten und erwägen die Ankunft dessen, der gekommen ist, der kommt und in Zukunft kommen wird; der gekommen ist in's Fleisch, der zu seiner Gemeinde und jedem Christen kommt in Wort und Sacrament, und der einst wieder kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten. Nicht warten wir wie die Juden auf den verheißenen Davidssohn, als der noch nicht im Fleisch erschienen wäre, sein Reich noch nicht aufgerichtet hätte. Denn sie warten vergeblich. Auch warten wir nicht wie die Chiliasten auf die Ankunft des Hochgelobten zur Aufrichtung eines irdischen Reiches vor dem jüngsten Tag. Denn sie warten auch vergeblich. Sondern wir gehen entgegen dem frohen Fest, der fröhlichen, seligen Weihnachtszeit, da wir uns im Glauben und mit dankbarer, jubelnder Freude erinnern der großen Gottesthat, des gottseligen Geheimnisses der heiligen Nacht, da Gottes eingeborner Sohn als des Weibes Same, als Davids Sohn sich eingestellt hat, in unser armes Fleisch und Blut sich verkleidet hat das ewige Gut, Gott geoffenbart im Fleisch. Und daß wir solches Wunder der Weisheit, Macht und Liebe Gottes recht heilsam betrachten, mit Ernst bedenken, zu unserm Trost in's Herz fassen möchten, darauf bereiten wir uns vor in dieser Adventszeit und singen und sagen:

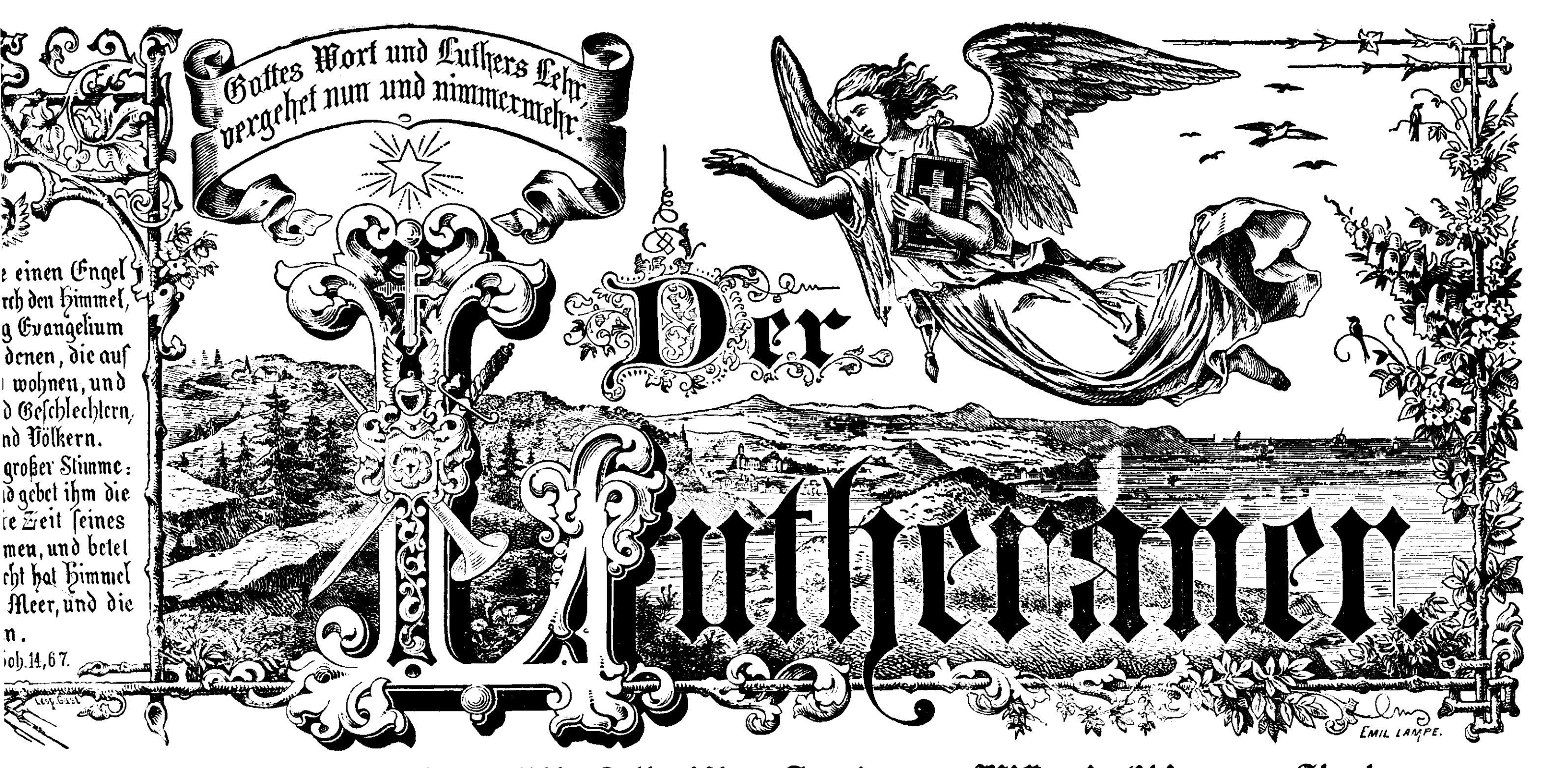
> Wie soll ich dich empfangen,
> Und wie begegn' ich dir,
> Du aller Welt Verlangen,
> Du meiner Seelen Zier?
> O JEsu, JEsu, setze
> Mir selbst die Fackel bei,
> Damit, was dich ergötze,
> Mir kund und wissend sei.

So ist uns diese Adventszeit eine Wartezeit, eine Vorbereitungszeit auf das heilige Weihnachtsfest.

Wir n
Bethlehe
von der
erzittern
nicht me
armer S
doch der
dern sein
hält: „W
freuen u
und sei
komme u
Ja, er ko
Mitteln
lichen G
machen n
Welt hoch
Dank und
Jahr der

So ist uns
lichen E

Aber w
des HErrn
von dann
Christi, de
in Hoffnun
zu Babel
und weine
Landes de
gen schleic
ten Mesec
immer fre
kommen u
hier einer



sgegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 4. December 1888. No. 25.

ldvent.

.ateinisches Wort und heißt auf
ver Zukunft, und die Advents-
chen Kirche die Zeit, in welcher
begehen, mit Andacht betrachten
ıkunft dessen, der gekommen
d in Zukunft kommen wird;
s Fleisch, der zu seiner Gemeinde
kommt in Wort und Sacra-
vieder kommen wird, zu richten
die Todten. Nicht warten wir
:n verheißenen Davidssohn, als
:isch erschienen wäre, sein Reich
:t hätte. Denn sie warten ver-
en wir nicht wie die Chiliasten
Hochgelobten zur Aufrichtung
s vor dem jüngsten Tag. Denn
:blich. Sondern wir gehen ent-
ſt, der fröhlichen, seligen Weih-
ns im Glauben und mit dank-
ıde erinnern der großen Gottes-
Geheimnisses der heiligen Nacht,
:r Sohn als des Weibes Same,
) eingestellt hat, in unser armes
) verkleidet hat das ewige Gut,
Fleisch. Und daß wir solches
t, Macht und Liebe Gottes recht
mit Ernst bedenken, zu unserm
ı möchten, darauf bereiten wir
ventszeit und singen und sagen:

> ll ich dich empfangen,
> e begegn' ich dir,
> er Welt Verlangen,
> iner Seelen Zier?
> u, JEsu, setze
> bst die Fackel bei,
> was dich ergötze,
> nd und wissend sei.

ventszeit eine Wartezeit, eine
it auf das heilige Weih-

Wir wissen aber auch ferner, daß, obschon jetzt zu Bethlehem nicht mehr die nächtliche Flur erglänzt von der Herrlichkeit des HErrn, nicht mehr die Lüfte erzittern vom Lobgesang der himmlischen Heerschaar, nicht mehr des Wunderkindleins Anblick die Augen armer Sünder im Stall und in der Krippe erfreut, doch der große Gottessohn immer noch bei seinen Brüdern seine Wohnung macht, noch immer sein Wort hält: „Meine Lust ist bei den Menschenkindern"; wir freuen uns deß, daß auch uns geredet ist: „Freue dich und sei fröhlich, du Tochter Zion; denn siehe, ich komme und will bei dir wohnen, spricht der HErr." Ja, er kommt zu uns im Wort und Sacrament, den Mitteln seiner Gnade, mit all seinem Segen, geistlichen Gaben in himmlischen Gütern; und darum machen wir die Thore weit und die Thüren in der Welt hoch und schicken auf's neue uns an, ihn mit Dank und Freuden zu empfangen in einem neuen Jahr der Gnade und sprechen:

> Komm auch in mein Herz hinein,
> O du großer Ehrenkönig;
> Laß mich deine Wohnung sein;
> Bin ich armer Mensch zu wenig,
> Ei, so soll mein Reichthum sein,
> Daß du bei mir ziehest ein.

So ist uns diese Adventszeit eine Zeit des fröhlichen Eintritts in ein neues Kirchenjahr.

Aber während wir so auf Erden der Gnadenzukunft des HErrn uns freuen, ist unser Wandel im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes JEsu Christi, des HErrn. Wir sind schon selig, doch selig in Hoffnung. Oft sitzen wir an Wassern der Trübsal zu Babel und hängen unsere Harfen an die Weiden und weinen, und das Heimweh nach den Bergen des Landes der Verheißung und nach der Stadt der Seligen schleicht uns durch die Seele in diesem öden, kalten Mesechslande, darin wir Fremdlinge sind und immer fremder werden. Ach, und wie die Jahre kommen und gehen und wir älter werden, legt immer hier einer und da einer den Wanderstab nieder und ab das Pilgergewand und geht hin, daheim zu sein bei dem HErrn, und wir schauen ihnen nach — wohin? Dahin, von dannen sich unsere Erlösung naht. Ja, Israel, schaue um dich; die Zeichen mehren sich; der Abend ist schon da; lang strecken sich schon die Schatten durch's Jammerthal und die Sonne will zur Rüste gehen und die Nachtluft streicht daher. Warte nur, du Tochter Zion: bald, bald wird es heißen: „Der Bräutigam kommt; auf, ihm entgegen!" Er kommt, er kommt in Herrlichkeit, umstrahlt und umleuchtet vom seligen Licht des Tages, dem kein Abend dunkelt. Dann wirst du mit allen Heiligen hingerückt werden dem HErrn entgegen in der Luft, bei ihm zu sein und zu bleiben allezeit. Darum sieh auf und hebe das Haupt empor; reiß die Harfen von den Weiden und laß rauschen dein Saitenspiel und stimme dein Hosianna an, daß es hochhin schalle über all das Tosen und Toben der Welt und ihrer Wuth und ihrer Lust; denn

> Er kommt, er kommt, ein König,
> Dem wahrlich alle Feind'
> Auf Erden viel zu wenig
> Zum Widerstande seind.
>
> Er kommt zum Weltgerichte,
> Zum Fluch dem, der ihm flucht;
> Mit Gnad' und süßem Lichte
> Dem, der ihn liebt und sucht.
> Ach komm, ach komm, o Sonne,
> Und hol' uns allzumal
> Zum ew'gen Licht und Wonne
> In deinen Freudensaal!

Und wenn wir so unsers Heilandes warten in dieser Wartezeit, dann ist uns diese Adventszeit eine Zeit seliger Hoffnung auf die Zukunft unseres Heilandes in Kraft und Herrlichkeit und auf unsere selige Himmelfahrt.

In solch dreifacher Weise wollen wir denn in Gottes Namen auch in diesem Jahre die liebe heilige Adventszeit wieder begehen, und so lasse sie uns reichlich gesegnet sein JEsus Christus, geliebt und gelobt in Ewigkeit!

A. G.

Ehrendenkmal

des seligen

Dr. Carl Ferdinand Wilhelm Walther.

(Fortsetzung.)

Herausgabe eines Gesangbuches — Walther zum Synodalpräses gewählt — Großes Feuer in St. Louis — Brandpredigt — Reise zur dritten Synodalversammlung — Cholera in St. Louis — Walther zum Professor gewählt — College nach St. Louis verlegt — Grundsteinlegung.

Bis zum Sommer 1847 waren in der Gemeinde alte Gesangbücher aus dem vorigen Jahrhundert, das Dresdener, Chemnitzer, Zwickauer u. a., gebraucht worden; da aber der Gebrauch verschiedener Gesangbücher unbequem war und die vorhandene Zahl nicht mehr reichen wollte, war Walther auf die Herausgabe eines neuen lutherischen Gesangbuchs bedacht. Schon in einer Gemeindeversammlung am 10. November 1845 hatte er die Herausgabe eines solchen zur Sprache gebracht. Da die Gemeinde beschloß, den Verlag zu übernehmen, ging Walther mit einigen Amtsbrüdern in Missouri daran, die Lieder zu sammeln. Von welchen Grundsätzen er und seine Mitarbeiter dabei sich leiten ließen, gibt er selbst also an: „Was die aufgenommenen Lieder betrifft, so ist bei Auswahl derselben hauptsächlich darauf Rücksicht genommen worden, daß sie rein seien in der Lehre, daß sie in der rechtgläubigen deutsch-lutherischen Kirche schon eine möglichst allgemeine Aufnahme gefunden und somit von derselben ein möglichst einstimmiges Zeugniß, daß sie aus dem rechten Geist geflossen sind, erhalten haben; daß sie, da das Buch zunächst für den öffentlichen Gottesdienst bestimmt ist, nicht sowohl die besondern wechselnden Zustände einzelner Personen ausdrücken, als vielmehr die Sprache der ganzen Kirche enthalten, und daß sie endlich, obgleich das Gepräge der christlichen Einfalt an sich tragend, doch nicht gereimte Prosa, sondern Erzeugnisse einer wahren christlichen Poesie seien. Die Herausgeber sind es sich lebendig bewußt gewesen, welche große Aufgabe sie zu lösen hatten; sie haben dabei gänzlich an ihrer eigenen Weisheit verzagt und Gott ernstlich um seines Heiligen Geistes Erleuchtung und Regierung und insonderheit um die Gabe, die Geister zu prüfen und zu unterscheiden, angerufen; sie können versichern, daß sie mit Furcht und Zittern dabei zu Werke gegangen sind und nur diejenigen Lieder aus dem ungeheuren Schatze, den die christliche Kirche an deutschen Gesängen besitzt, ausgewählt haben, von denen sie nach der Gnade, die ihnen Gott gegeben, erkannten, daß sie vor allen andern werth seien, von Kind zu Kindeskind vererbt und als ein Inventarium, als ein unveräußerliches Eigenthum der Kirche deutscher Zunge bewahrt zu werden." („Lutheraner", Jahrg. 3, S. 84.)*)

Als am 26. April 1847 die deutsche ev.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. St. sich organisirte, war es ganz natürlich, daß der Mann, welcher so viel zur Gründung derselben beigetragen hatte, Pastor Walther, zum Präses gewählt wurde. Als es sich bei dieser ersten Versammlung auch um ein herauszugebendes Synodalorgan handelte, bot Walther seinen „Lutheraner" der Synode an. Die Synode nahm das Anerbieten mit Dank an und beschloß, daß der bisherige Herausgeber fernerhin Redacteur dieses Blattes bleibe, daß das völlige Eigenthumsrecht desselben mit Beginn des vierten Jahrgangs an die Synode übergehe und daß auf dem Titel der Zusatz gemacht werde: „Herausgegeben von der deutschen ev.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. St., redigirt von C. F. W. Walther."

„In Betreff der Errichtung, Erhaltung und Beaufsichtigung von Anstalten zur Heranbildung künftiger Prediger und Schullehrer zum Dienst der Kirche ... erachtete die Synode es als sehr wünschenswerth, daß die bis jetzt nur durch einige ihrer Mitglieder mit ihr in Verbindung stehenden derartigen Privatanstalten unter die unmittelbare Aufsicht der Synode gestellt werden möchten." Die Gemeinde in St. Louis, sowie die in Altenburg, Perry Co., Mo., unter deren Pflege vornehmlich die Anstalt in Altenburg gestanden hatte, erklärten sich bereit, dieselbe der Synode zu überlassen. Aber während die in Altenburg wünschte, daß die Anstalt in ihrer Mitte bleibe, wünschte die in St. Louis, sie möchte hierher verlegt werden. Auf der nächsten Synodalversammlung 1848 in St. Louis wurde nach Erwägung der Gründe beider Gemeinden St. Louis als der geeignete Platz erklärt. In einer während der Sitzungszeit der Synode gehaltenen Gemeindeversammlung versprach die Gemeinde, den Ueberschuß aus der Gottesacker- und Gesangbuchskasse in die Collegekasse fließen lassen zu wollen. Auf der dritten Synodalversammlung in Fort Wayne 1849 ward beschlossen, die Verlegung der Anstalt nach St. Louis baldmöglichst vorzunehmen und an die Stelle Pastor Löbers, der, die Abnahme seiner Leibeskräfte spürend, der schweren Arbeit an der Anstalt enthoben zu sein wünschte, einen andern Professor der Theologie zu wählen.

Mit schwerem Herzen hatte Pastor Walther diesmal die Reise zur Synode angetreten. Die Cholera nahte heran und am Himmelfahrts-Abend hatte ein großes Feuer in wenig Stunden 640 Häuser und 27 Dampfschiffe in Asche gelegt. Auch Gemeindeglieder wurden bei dem Unglück hart betroffen. In der am Sonntag Exaudi gehaltenen Brandpredigt sagte Walther in der Einleitung: „Empörung ganzer Völker wider ihre Regierungen, blutige, ganze Erdtheile verwüstende Kriege zu Lande und zu Wasser und eine den ganzen Erdkreis durchschreitende pestartige Seuche, das sind die schrecklichen Prediger, welchen Gott jetzt den Befehl gegeben hat: Gehet hin in alle Welt und prediget Buße allen Creaturen! Auch in unserer Stadt ist die Stimme dieser drei von Gott gesandten Prediger schon seit Jahr und Tag erschollen. Aber was ist geschehen? Hat Saint Louis, wie einst Ninive, auf Gottes furchtbare Bußpredigt Buße gethan? — Wohl haben sich noch einige Seelen gefunden in dieser Stadt, welche, wie Ezechiel schreibt im 9. Capitel, ‚seufzen und jammern über alle Greuel, so darinnen geschehen'. Aber die große Mehrzahl der hiesigen Einwohner hat nur ihr Gespött mit Gottes Strafen und Gerichten getrieben, und in beispielloser Verruchtheit haben gerade diejenigen, welche die Führer des Volks sein wollen, die Schreiber unserer Tagesblätter zum Aergerniß von Jung und Alt, ungestraft es verhöhnt, daß es noch Menschen in unserer Stadt gibt, die an einen Gott glauben und sich daher unter seine gewaltige Hand demüthigen und gemeinschaftlich und bußfertig sein Erbarmen anflehen wollten. Aber siehe! nun ist auch in Erfüllung gegangen, was Gottes Wort uns zuruft: ‚Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten.'

„Ein großes furcht
grade an dem Tage, w
öffentlich verhöhnt h
betroffen. Kaum war
fahrtstage die Kirchenglocken
um Erbarmung verklungen
der Feuerglocken alsbald d
Gassen unserer Stadt. D
zum Tage. Es war das W
hatten wüthende Flammen
Schiffe unseres Hafens und
und reichsten Straßen unser
Tausende sind dadurch nich
ihres Obdachs und aller ihr
worden, sondern auch viele
den Fluthen, theils in den
theils von den einstürzenden
zerschmettert und getödtet n
verheerenden Elements sp
Macht, die es dämpfen zu wo
menschlichen Vorkehrung, di
greifen der den Himmel röthe
zu setzen. Als die Schrecken
die Sonne des neuen Tages
wieder beleuchtete, da war
Werthe eine Speise der gefrä
und wer mag die Thränen un
ses Unglück ausgepreßt hat u
— Ach, auch mehrere thei
meinde gehören zu den ha
Thränen auf die Schutthau
Wohnungen und alle ihre
(Lutheraner 28, S. 17.)

Ueber die Reise zur Syn
Lochner: „Im Sommer 18
Walther, Pastor Fick und
node nach Fort Wayne.
ohne Sorge, denn soeben h
von Cholera in St. Louis
Herreise nahm damals zwei
ebenso viel Zeit auch der Au
Wie manchmal sang da Wa
Abends bei einander auf d
Mississippi- und Ohio-Fahr
tiges Lied: ‚Mitten wir im

„Auf dieser Reise las Walt
schen Hirtenbrief und die sic
Correspondenz der sächsische
Damals in der Lehre von K
nicht recht klar und durch L
bedenklich gemacht, kam ich
zur Klarheit und Festigkeit.
ich im nächsten Jahre nach
und nun als sogenannter ‚J
mals recht entbrannten K
Synode hinein mußte.
Walther in meinem Herzen
auf dieser Reise zur Klarhei
wie oft überhaupt Gott für
pfangenen Segen gedankt!

„Von Cincinnati aus hat
zu befahren. Auf dem Ca
eine Anzahl deutscher Passa
gläubiger Jude, der mit sein
teleien über Pfaffen und
unterhalten suchte und dab
je mehr wir Pastoren schwie
manches Gelächter zu erreg
mal Walther an, ob es denn
Burschen das Maul zu stopf

*) Die Gemeinde hat später, im Jahre 1862, ihr Eigenthumsrecht an das von ihr verlegte Gesangbuch in lobenswerther Uneigennützigkeit an die Synode für immer abgegeben und ihr damit eine reiche Quelle von Einnahmen zur Erhaltung des Concordia-Seminars und -Collegiums eröffnet. (Synodalhandbuch, S. 79.)

ner

)in Redacteur
Eigenthums=
n Jahrgangs
dem Titel der
ben von der
ssouri, Ohio
ther."
ung und Be=
bildung künf=
ı Dienst der
hr wünschens=
ge ihrer Mit=
en derartigen
: Aufsicht der
die Gemeinde
, Perry Co.,
die Anstalt in
ch bereit, die=
während die
in ihrer Mitte
nöchte hierher
odalversamm=
Erwägung der
als der geeig=
der Sitzungs=
versammlung
us der Gottes=
gekasse fließen
odalversamm=
ssen, die Ver=
möglichst vor=
bers, der, die
der schweren
ein wünschte,
u wählen.
Walther dies=
Die Cholera
ıend hatte ein
ı Häuser und
ch Gemeinde=
etroffen. In
Brandpredigt
hörung ganzer
e, ganze Erd=
nd zu Wasser
urchschrei=
ıd die schreck=
n Befehl ge=
und prediget
erer Stadt ist
bten Prediger
Aber was ist
it Ninive, auf
han? — Wohl
hen in dieser
m 9. Capitel,
, so darinnen
: der hiesigen
ottes Strafen
piielloser Ver=
he die Führer
nserer Tages=
llt, ungestraft
unserer Stadt
h daher unter
gemeinschaft=
ehen wollten.
egangen, was
h nicht, Gott

„**Ein großes furchtbares Unglück hat grade an dem Tage, wo man Gottes Wort öffentlich verhöhnt hatte, unsere Stadt betroffen.** Kaum waren am letzten Himmelfahrtstage die Kirchenglocken und die Christengebete um Erbarmung verklungen, da ertönte der Schall der Feuerglocken alsbald durch alle Straßen und Gassen unserer Stadt. Die Nacht wurde plötzlich zum Tage. Es war das Werk weniger Stunden, so hatten wüthende Flammen den größten Theil der Schiffe unseres Hafens und mehrere der belebtesten und reichsten Straßen unserer Stadt in Asche gelegt. Tausende sind dadurch nicht nur in wenig Stunden ihres Obdachs und aller ihrer irdischen Habe beraubt worden, sondern auch viele Menschen dabei theils in den Fluthen, theils in den Flammen umgekommen, theils von den einstürzenden Wohnungen jämmerlich zerschmettert und getödtet worden. Die Macht des verheerenden Elements spottete aller menschlichen Macht, die es dämpfen zu wollen unternahm, und jeder menschlichen Vorkehrung, die man traf, dem Umsichgreifen der den Himmel röthenden Feuergluth ein Ziel zu setzen. Als die Schreckensnacht vorüber war, und die Sonne des neuen Tages unsere unglückliche Stadt wieder beleuchtete, da waren Güter Millionen am Werthe eine Speise der gefräßigen Flamme geworden; und wer mag die Thränen und Seufzer zählen, die dieses Unglück ausgepreßt hat und noch auspressen wird! — Ach, auch mehrere theure Glieder unserer Gemeinde gehören zu den hart Geschlagenen, die mit Thränen auf die Schutthaufen blicken, darein ihre Wohnungen und alle ihre Habe verwandelt ist." (Lutheraner 28, S. 17.)

Ueber die Reise zur Synode berichtet Pastor Fr. Lochner: „Im Sommer 1849 reiste ich mit Pastor Walther, Pastor Fick und Kassier Barthel zur Synode nach Fort Wayne. Die Abreise geschah nicht ohne Sorge, denn soeben hatten sich die ersten Fälle von Cholera in St. Louis gezeigt und die Hin- und Herreise nahm damals zwei Wochen in Anspruch und ebenso viel Zeit auch der Aufenthalt in Fort Wayne. Wie manchmal sang da Walther mit uns, wenn wir Abends bei einander auf dem Verdeck während der Mississippi- und Ohio-Fahrt saßen, Luther's gewaltiges Lied: ‚Mitten wir im Leben sind'.

„Auf dieser Reise las Walther mit uns den Grabauischen Hirtenbrief und die sich an denselben knüpfende Correspondenz der sächsischen Pastoren mit Grabau. Damals in der Lehre von Kirche und Amt doch noch nicht recht klar und durch Löhe's Aphorismen etwas bedenklich gemacht, kam ich hier erst durch Walther zur Klarheit und Festigkeit. Wie gut war das, da ich im nächsten Jahre nach Milwaukee berufen wurde und nun als sogenannter ‚Rottenpriester' in den damals recht entbrannten Kampf mit der Buffalo-Synode hinein mußte. Wie oft habe ich nachher Walther in meinem Herzen gesegnet, daß er mich auf dieser Reise zur Klarheit und Gewißheit führte, wie oft überhaupt Gott für den auf dieser Reise empfangenen Segen gedankt!

„Von Cincinnati aus hatten wir den Miamicanal zu befahren. Auf dem Canalboot befand sich auch eine Anzahl deutscher Passagiere, darunter ein ungläubiger Jude, der mit seinen Witzeleien und Spötteleien über Pfaffen und Bibel die Gesellschaft zu unterhalten suchte und dabei immer frecher wurde, je mehr wir Pastoren schwiegen und es ihm gelang, manches Gelächter zu erregen. Wohl sahe ich einmal Walther an, ob es denn nicht an der Zeit sei, dem Burschen das Maul zu stopfen, aber dieser schüttelte,



nur mir bemerkbar, den Kopf. Endlich hatte der Mensch seinen Pulvervorrath verschossen und nun faßte ihn Walther, daß dem Spötter Hören und Sehen verging und dieser in eine solche Verwirrung gerieth, daß er zuletzt nicht mehr wußte, was er sagte, und dann gar verstummte. Obwohl er nun einmal über's andere der Gegenstand des Gelächters wurde, so war doch die ganze Behandlung, die ihm von Walther widerfuhr, nicht von der Art, daß sie ihn erbittert hätte. Im Gegentheil, als bald darauf das Boot bei Dayton anhielt und der Jude auszusteigen hatte, ergriff er zuvor noch Walther's Hand, bat ihn um Verzeihung, daß er so unverschämt gewesen sei, und versicherte ihn seiner Hochachtung. (Im drauf folgenden Jahre war ich abermals Zeuge einer ähnlichen Scene zu Milwaukee, wo ich als Pastor daselbst beim Besuch eines Kranken, zu dem mich auf dessen Wunsch Walther zur Zeit der dort zum erstenmal abgehaltenen Synode begleitete und an dessen Bette wir einen Zusammenstoß mit einem deutschen Arzte hatten.)

„Bald nach unserer Ankunft in Fort Wayne kam eine Hiobspost nach der andern von dem Umsichgreifen der Cholera in St. Louis. Bei unserer Heimkehr wüthete sie schon ganz schrecklich. Es kam so weit, daß nicht mehr genug Wagen zur Fortschaffung der Leichen vorhanden waren. Tag und Nacht waren die beiden Pastoren Walther und Bünger bei den Kranken und Sterbenden, wobei sie jedoch manche selige Erfahrung von Todesüberwindung gläubiger Christen und bußfertiger Umkehr Verlorener machen durften. An den Mittwoch-Nachmittagen hielt während dieser Zeit Walther Betstunde. Ich wohnte einmal einer solchen bei. Sie war köstlich."

Als das Wahlcollegium seine Bekanntmachung, betreffend die Wahl eines theologischen Professors, im „Lutheraner" veröffentlicht hatte, ward dieselbe, da Pastor Walther darin als Candidat, und zwar an erster Stelle, genannt war, in der Gemeindeversammlung am 6. August zur Sprache gebracht und in einer der nächsten, am 20. August, ward durch Stimmenmehrheit beschlossen, daß man gegen die Aufstellung des Herrn Pastor Walther als Candidaten protestiren wolle. Pastor Bünger dagegen zeigte, wie wichtig es sei, daß die ausgezeichneten Gaben des Herrn Pastor Walther, welche ihm der HErr verliehen, am College benützt werden, und machte darauf aufmerksam, daß man ihn vielleicht als Pastor behalten könne, wenn ihm ein Vicar beigegeben würde. Ein anderer Vorschlag ging dahin, daß Herrn Pastor Walther nur das Directorat an der Anstalt übertragen werde. In der Versammlung am folgenden Tage ward eine Schrift vorgelegt, worin die Gründe angegeben wurden, weshalb die Gemeinde gegen die Wahl des Herrn Pastor Walther protestiren müsse, und worin ausgeführt wurde, daß ihm nur das Directorat übertragen werden sollte. In einer bald darauf, am 23. August, gehaltenen Versammlung ward beschlossen, daß, wenn Herr Pastor Walther zum Professor gewählt würde, man ihn nur dann in Frieden ziehen lassen könne, wenn er noch Pastor bleiben könne.

Walther wurde zum theologischen Professor gewählt. Am 8. October meldete er dies der Gemeinde und am 10. October erklärte er, daß er den Beruf als einen göttlichen erkenne und nun zu wissen wünsche, welche Functionen er als Pastor noch zu übernehmen habe. Man kam überein, daß er als Pfarrer 13 Mal im Jahr predige, den Gemeinde- und Vorsteherversammlungen beiwohne und die Oberaufsicht über die Gemeinde führe.

Der Bau
Herbst auf d
mals noch a
Grundstück (
genommen.
gelegt wurde
zeigte, wie di
richtige Freun
schaft erwiese
mung nach i

Was soll e

Dem Zeug
eine christlich
Gebrechen, d
achten, als ei
eine Heerde C
Geistes, als e
schlecht, ein
Gottes zufol
meinde, obgl
und zu dulde
bige, Heilige,
Wenn einer,
Unchrist, als
Bosheit beha
Gemeinde be
und getrennt.
den hin und
Gottlose, die
deren Herz ab
sollen und kön
Heilige, Ause
wir nicht die
scheiden, wir
Wie nun? Di
eine Ortsgem
von Gläubige
Gewiß. Die
Der Apostel
römischen, d
meinde u. s.
als Geliebte,
den Heuchler
mochten, sie
Silbe, denen
Raum, wenn
Christen rede
Christi mit de
men die Sch
die keine Chri

Das ist W
Gottes Wort,
auch Unkraut
Christen nenn
ler gibt. A
und nimmer,
Gedanken, u
meinde, über
stimmen und
ler Heuchler
und erlogen
Glieder der
ihnen nichts

, den Kopf. Endlich hatte der
vervorrath verschossen und nun
, daß dem Spötter Hören und
dieser in eine solche Verwirrung
letzt nicht mehr wußte, was er
ır verstummte. Obwohl er nun
re der Gegenstand des Gelächters
die ganze Behandlung, die ihm
uhr, nicht von der Art, daß sie ihn
m Gegentheil, als bald darauf
on anhielt und der Jude auszu-
er zuvor noch Walther's Hand, bat
, daß er so unverschämt gewesen
ihn seiner Hochachtung. (Im
hre war ich abermals Zeuge einer
Milwaukee, wo ich als Pastor
h eines Kranken, zu dem mich auf
her zur Zeit der dort zum erstenmal
begleitete und an dessen Bette wir
mit einem deutschen Arzte hatten.)
rer Ankunft in Fort Wayne kam
h der andern von dem Umsich-
a in St. Louis. Bei unserer
e schon ganz schrecklich. Es kam
ehr genug Wagen zur Fortschaf-
rhanden waren. Tag und Nacht
astoren Walther und Bünger bei
erbenden, wobei sie jedoch manche
n Todesüberwindung gläubiger
tiger Umkehr Verlorener machen
ittwoch-Nachmittagen hielt wäh-
alther Betstunde. Ich wohnte
bei. Sie war köstlich."

egium seine Bekanntmachung, be-
nes theologischen Professors, im
entlicht hatte, ward dieselbe, da
rin als Candidat, und zwar an
nnt war, in der Gemeindever-
uguſt zur Sprache gebracht und
n, am 20. August, ward durch
beschlossen, daß man gegen die
rn Pastor Walther als Candida-
. Pastor Bünger dagegen zeigte,
aß die ausgezeichneten Gaben des
her, welche ihm der HErr ver-
benützt werden, und machte dar-
aß man ihn vielleicht als Pastor
enn ihm ein Vicar beigegeben
rer Vorschlag ging dahin, daß
her nur das Directorat an der
werde. In der Versammlung
e ward eine Schrift vorgelegt,
angegeben wurden, weshalb die
e Wahl des Herrn Pastor Wal-
se, und worin ausgeführt wurde,
rectorat übertragen werden sollte.
uf, am 23. August, gehaltenen
beschlossen, daß, wenn Herr Pa-
rofessor gewählt würde, man ihn
n ziehen lassen könne, wenn er
könne.

zum theologischen Professor ge-
tober meldete er dies der Ge-
October erklärte er, daß er den
tlichen erkenne und nun zu wissen
nctionen er als Pastor noch zu
Man kam überein, daß er als
Jahr predige, den Gemeinde- und
ngen beiwohne und die Ober-
meinde führe.

Der Bau des Anstaltsgebäudes wurde noch im Herbst auf dem von der Gemeinde geschenkten, damals noch außerhalb der Stadtgrenzen gelegenen Grundstück (2 Acker vom Gottesackerland) in Angriff genommen. Als am 8. November der Grundstein gelegt wurde, hielt Pastor Walther die Rede und zeigte, wie die Kirche sich immer als eine treue, aufrichtige Freundin und Pflegerin der Kunst und Wissenschaft erwiesen habe und ihrer Natur und Bestimmung nach immer erweisen müsse.

(Fortsetzung folgt.)

Was soll eine christliche Gemeinde von sich selber halten?

(Schluß.)

Dem Zeugniß des göttlichen Wortes gemäß soll eine christliche Gemeinde trotz aller Schwächen und Gebrechen, die ihr noch anhängen, sich selbst werth achten, als eine Gemeinde Gottes, Gottes Volk, als eine Heerde Christi, als eine Behausung des Heiligen Geistes, als ein heiliges Volk, ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priesterthum. Dem Worte Gottes zufolge sollen Christen, Glieder einer Gemeinde, obgleich eins dem andern noch viel zu tragen und zu dulden gibt, einander als Brüder, als Gläubige, Heilige, Auserwählte betrachten und begrüßen. Wenn einer, der sich erst Bruder nennen ließ, als Unchrist, als Gottloser offenbar wird und in seiner Bosheit beharrt, so hat er sich damit selbst von der Gemeinde der Christen, der Gläubigen abgesondert und getrennt. Aber wie? Sind den Christengemeinden hin und wieder nicht auch Heuchler beigemischt, Gottlose, die den Schein der Gottseligkeit haben, deren Herz aber von Gott ferne ist? Diese Heuchler sollen und können wir doch nicht Brüder, Gläubige, Heilige, Auserwählte nennen. Hinwiederum können wir nicht die Heuchler aus der Christengemeinde ausscheiden, wir kennen sie ja nicht, Gott allein kennt sie. Wie nun? Dürfen wir wirklich eine Christengemeinde, eine Ortsgemeinde so schlechtweg als eine Gemeinde von Gläubigen, Heiligen, Auserwählten bezeichnen? Gewiß. Die Apostel lehren und heißen uns das. Der Apostel begrüßt die Christen, die Glieder der römischen, der corinthischen, der ephesinischen Gemeinde u. s. w. insgemein, ohne Clausel und Glosse, als Geliebte, Gläubige, Heilige, Auserwählte. Von den Heuchlern, die sich dort eingeschlichen haben mochten, sieht er ganz ab, von denen sagt er keine Silbe, denen gibt er in seinen Gedanken nicht einmal Raum, wenn er mit seinen lieben Brüdern und Christen redet und verkehrt. Wenn die Apostel JEsu Christi mit den Christengemeinden handeln, so kommen die Schein- und Namenchristen, die Heuchler, die keine Christen sind, ganz von selbst in Wegfall.

Das ist Weisung für uns. Wir wissen wohl aus Gottes Wort, daß sich allenthalben unter dem Weizen auch Unkraut findet, daß es unter denen, die sich Christen nennen und für Christen gelten, auch Heuchler gibt. Aber wir sollen durch die Heuchler nun und nimmer, auch nicht zum geringsten Theil, unsere Gedanken, unser Urtheil über eine christliche Gemeinde, über die Gemeinde, der wir zugehören, bestimmen und beinflussen lassen. Eben weil die Heuchler Heuchler sind, weil ihr Christenthum erheuchelt und erlogen ist, weil sie todte Glieder sind, **keine** Glieder der Christengemeinde, darum sollen wir mit ihnen nichts zu schaffen haben, auch in unseren Gedanken uns nichts mit ihnen zu schaffen machen, wenn wir an eine Christengemeinde denken und von einer Christengemeinde reden. Gewiß, die verbürgte Thatsache, daß es Heuchler gibt, sollen wir am rechten Ort, zur rechten Zeit auch in Betracht ziehen und wohl beherzigen. Diese Thatsache ist eine ernste Warnung für alle Christen. Wir sollen uns vorsehen, und Andere warnen, daß wir, daß sie nicht in Heuchelei gerathen, zu Heuchlern werden und damit aufhören, Glieder der Christenheit zu sein. Aber wenn man eine christliche Gemeinde ansieht und beurtheilt, wenn man von und zu einer Christengemeinde redet, da soll man den Heuchlern auch nicht die Ehre anthun, sie nur zu erwähnen, ihrer nur zu gedenken. Die sind keine Glieder, und fallen ganz von selbst hinweg. Wenn wir als Christen mit unsern Mitchristen, mit den andern Gliedern der Gemeinde verkehren, sollen wir nicht anders denken, als daß wir es mit lauter lieben Brüdern, Kindern Gottes, Heiligen, Geliebeten, Auserwählten zu thun haben. Wenn ein Prediger vor seine Gemeinde hintritt und ihr Gottes Wort verkündigt, soll er von Anfang bis zum Ende seiner Predigt dessen wohl eingedenk bleiben, daß er zu einer Gemeinde Gottes redet, daß er Gläubige, Heilige vermahnt, warnt, tröstet und in ihrem allerheiligsten Glauben erbaut. Kurz, allen Heuchlern zum Trotz geben und belassen wir einer Christengemeinde, und gerade auch der Gemeinde, welcher wir zugehören, die schönen, hohen Namen, mit denen Gottes Wort jede Christengemeinde ziert und schmückt.

Gerade fromme, ernste Christen, denen die Ehre ihrer Gemeinde angelegen ist, möchten schließlich hier noch ein Bedenken laut werden lassen. Sie möchten denken und fragen: Wie? Kann solches Lob nicht schädlich wirken? Wenn man eine Christengemeinde so hoch ehrt und lobt, macht man sie dann nicht sicher, träge, stumpf und lässig, und bringt ihr die Meinung bei, sie habe es schon ergriffen? Nein, das Gegentheil ist der Fall. Wenn man einer Christengemeinde ihre große Ehre und Würde lebendig vorstellt, so ist das für sie der kräftigste Sporn und Antrieb, des hohen Berufs würdiglich zu wandeln. Es verhält sich hier mit der Gemeinde, wie mit dem Einzelnen. Wenn man einen einzelnen Christen, der gestrauchelt hat, der aber noch nicht den unwiderleglichen Beweis gegeben, daß er ein Gottloser ist, in dessen innerstem Herzen doch etwa noch ein Fünklein Glaubens glimmt, als einen gottlosen Menschen anredet und behandelt, so erstickt man schließlich das letzte Fünklein und macht ihn gottlos. Wenn man ihm dagegen zuredet: du bist doch ein Christ, du glaubest doch an deinen Heiland, wie kannst du das **deinem** Gott und Heiland zu Leide thun? — dann gewinnt man am ehesten sein Herz und bessert ihn. Wenn man eine Gemeinde, in der es nicht zum besten steht, welche aber doch noch Kennzeichen einer Christengemeinde trägt, so ansieht, anredet, behandelt, als wären es Heiden, so ist das der sicherste Weg, sie zu Heiden zu machen und die letzten Reste des Christenthums auszutreiben. Wenn man dagegen derselben als einer Gemeinde Gottes die Ehre gibt, so bewegt man sie am leichtesten, allem ungöttlichen Wesen zu entsagen. Es sind wahrlich keine leeren Redensarten, wenn man eine christliche Gemeinde Gemeinde Gottes, Tempel Gottes nennt, Gläubige, Heilige, Geliebte, Auserwählte. Diese Titel sind Wahrheit und Wirklichkeit. Das ist der Schmuck, mit dem Gott aus Gnade die Gemeinde bekleidet hat. Wenn daher der Gemeinde diese

hohen Namen beigelegt, recht ausgelegt und an's Herz gelegt werden, so wird damit die Kraft Gottes geweckt, die in ihr ist, so wird damit bei ihr Kraft, Muth, Lust, Freudigkeit zum Gehorsam, zur Heiligung, erweckt, gewirkt und gemehrt, so wird die Gemeinde dadurch gefördert, gebessert, geheiligt.

So haben es die Apostel gehalten. Wenn sie die Christengemeinden, an die sie schreiben, recht herzlich und dringlich zu gottseligem Wesen und heiligem Wandel vermahnen, vor bösen Werken warnen wollen, so erinnern sie die Gemeinden an ihre Ehre und reden sie an als liebe Brüder, Heilige, Gottes Tempel. St. Paulus beginnt die lange Vermahnung Röm. 12. mit den Worten: „Ich ermahne euch, lieben Brüder", und St. Petrus mahnt und schreibt: „Lieben Brüder, ich ermahne euch, als die Fremdlinge und Pilgrime: Enthaltet euch der fleischlichen Lüste, welche wider die Seele streiten, und führet einen guten Wandel unter den Heiden" u. s. w. 1 Petr. 2, 11. 12. Paulus warnt und schreibt: „Hurerei aber und alle Unreinigkeit, oder Geiz, lasset nicht von euch gesagt werden, wie den Heiligen zustehet." Eph. 5, 3. Wo der Apostel die Christen vor Gemeinschaft mit den Ungläubigen warnt, schlägt er einen hohen Ton an: „Ziehet nicht am fremden Joch mit den Ungläubigen. Denn was hat die Gerechtigkeit für Genieß mit der Ungerechtigkeit? Was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsterniß? Wie stimmt Christus mit Belial? Oder was für ein Theil hat der Gläubige mit den Ungläubigen? Was hat der Tempel Gottes für eine Gleiche mit den Götzen? Ihr aber seid der Tempel des lebendigen Gottes, wie denn Gott spricht: Ich will in ihnen wohnen und in ihnen wandeln, und will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein. Darum gehet aus von ihnen und sondert euch ab, spricht der HErr, und rühret kein Unreines an, so will ich euch annehmen und euer Vater sein, und ihr sollt meine Söhne und Töchter sein, spricht der allmächtige HErr." 2 Cor. 6, 14—18. Ephes. 5, 1. lesen wir: „So seid nun Gottes Nachfolger, als die lieben Kinder, und wandelt in der Liebe!" Und Col. 3, 12. 13.: „So ziehet nun an, als die Auserwählten Gottes, Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth, Sanftmuth, Geduld, und vertrage einer den andern, und vergebet euch unter einander" u. s. w. Ja, solche Vermahnungen zünden in den Herzen und finden Eingang, Gehör und Gehorsam.

Es kann ja freilich auch geschehen, daß eine christliche Gemeinde schließlich ihre Ehre ganz verliert und aufhört eine Christengemeinde zu sein. Es gibt allenthalben genug Gemeinden, welche sich wohl noch christlich nennen, aber in Wahrheit nichts Anderes sind, als wilde Haufen und Rotten gottloser Menschen. Aber auch dann, wenn eine Gemeinde in großer Gefahr schwebt, von den Grundfesten des Christenthums abzufallen, wenn man sie vor dem Aeußersten warnen muß, so lange sie noch sich sagen läßt und nicht aller Zucht und Strafe spottet, soll man es bei der Rede bewenden lassen: „liebe Brüder", „Gläubige", „Heilige", „Auserwählte". Gerade wenn man ihr zu bedenken gibt, wie viel sie zu verlieren hat, besinnt sie sich etwa und hält, was sie hat, und läßt sich nicht ihre Krone nehmen. Gegen das Ende des apostolischen Zeitalters waren manche Christengemeinden, welche erst einen guten Namen hatten, weit zurückgekommen. Die Gemeinde zu Ephesus bedroht der HErr durch seinen Diener Johannes mit dem Aeußersten, daß er, wenn sie nicht Buße thue, bald kommen und ihren Leuchter von seiner Stätte wegstoßen werde. Offenb. 2, 5. Gleichwohl offenbart sich Christus dieser Gemeinde und den andern Gemeinden Kleinasiens als der Erste und der Letzte, welcher mitten unter den sieben Leuchtern wohnt und wandelt, sie gelten ihm noch als Tempel des HErrn. Offenb. 1, 12. ff. Und seine Warnung und Erinnerung ist nicht vergeblich gewesen. Von mehreren dieser sieben Gemeinden wissen wir, daß sie bedachten, was sie waren, was sie hatten, und noch durch Jahrhunderte hindurch ihre Ehre, ihre Krone bewahrt haben.

Gewiß, wenn wir hier unser Urtheil durch Gottes Wort und Urtheil bestimmen lassen, wenn wir das, was der Geist Gottes im Wort von christlichen Gemeinden sagt und rühmt, beherzigen und damit vollen Ernst machen, erweisen wir unsern Gemeinden den größten Liebesdienst. Wenn die Christen, die Glieder einer Gemeinde einander als Christen, Brüder, Heilige, Geliebte, Auserwählte achten, ehren und lieben, dann arbeiten sie mit einander an des ganzen Leibes Besserung und Erbauung. Gott helfe, daß wir allezeit nach dieser Regel handeln und wandeln! G. St.

(Eingesandt.)

Lieber „Lutheraner"!

Du hast uns (in No. 22) „Zur Vorbereitung auf das Reformationsfest" zu unserer allseitigen Freude, Belehrung und Erbauung aus der Postille des alten Dr. Simon Pauli ein treffliches Stück mitgetheilt. Nun möchte ich Dir hiermit aus demselben Buche ein Stück mittheilen, das Deinen Lesern gefallen wird, — es ist genommen aus der Predigt über das Evangelium am Tage St. Petri und Pauli, und es behandelt die Worte Christi, da er zu Petro spricht: „Und ich sage dir auch, du bist Petrus, und auf diesen Fels will ich bauen meine Gemeinde" 2c. Nun wollen wir kürzlich lernen, wie die Kirche Gottes gebauet ist und täglich gebauet wird. Die Grundfeste oder Fundament der Kirche ist nicht Petrus oder der Pabst zu Rom, welcher sich St. Petri Nachfolger nennt (da er billiger Judä Nachfolger ist, dieweil er den Beutel hat, darin er der Welt Reichthum sammelt und Christum täglich verräth und verfolget), sondern JEsus Christus, des lebendigen Gottes Sohn, der köstliche auserwählte Eckstein, welchen die Pforten der Höllen nicht können überwältigen. Ps. 118.: Der Stein, den die Bauleute verworfen, ist zum Eckstein worden; das ist vom HErrn geschehen und ist ein Wunder vor unsern Augen. St. Peter erklärt diesen Spruch des Psalms Apost. 4, (11.) mit diesen Worten: Das ist der Stein, von euch Bauleuten verworfen, der zum Eckstein worden ist. Und ist in keinem andern Heil, ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden. Jes. 28.: Darum spricht der HErr: Siehe, ich lege in Zion einen Grundstein, einen bewährten Stein, einen köstlichen Eckstein, der wohl gegründet ist. Wer glaubet, der fleucht nicht. 1 Cor. 3, (11.): Einen andern Grund kann zwar niemand legen, außer dem, der gelegt ist, welcher ist JEsus Christus. Und im heutigen Evangelio spricht der HErr: Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich bauen meine Gemeine, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen. Augustinus (Tractat 24 über Joh.) erklärt diesen Spruch a[...] in dieser gegenwärtig[...] suchungen, als durch [...] und greuliche Sturmwi[...] gen, und fällt dennoch [...] auf den Fels, davon P[...] hat. Denn Petra (d[...] den Namen erlanget vo[...] von Petra, wie ni[...] Christen, sondern d[...] den Namen überkommen[...] der HErr: Und auf die[...] meinde bauen, dieweil [...] Christus, des lebendige[...] spricht er: Auf diesen [...] will ich meine Gemeine [...] der Fels) war Christu[...] auch Petrus selbst gebau[...] dern Grund niema[...] dem, der gelegt i[...] Christus. 1 Cor. 3. [...]

Derselbe Augustin [...] Petrus, und auf diesen [...] auf diesen Fels, den du[...] sprochen hast (Du bist [...] Gottes Sohn), will ich [...] ist: auf mich selbst [...] auf mich will ich dich, [...] Denn da die Leute wol[...] schen, sprachen sie: Ich [...] lisch, ich bin Kephisch. [...] gegründet auf das Fun[...] Kirche. Was ist das Fu[...] denn da St. Paulus [...] Grund kann zwar niem[...] gelegt ist, welcher ist J[...] um, daß sie von [...] ment wird erhalte[...] sie in Ewigkeit nich[...] Wenn St. Petrus wäre [...] wo wäre sie geblieben, [...] Hause Christum mit Schm[...] nach diesem Bekenntniß [...] Satan. Wo auch der [...] ment der Kirche wäre, s[...] gehen und verderben. . [...] Beschreibung, welche hei[...] verübt haben.) Wo wä[...] ten die Kirche geblieben[...] wären gewesen? . . . [...] ges, gewisses und unbew[...] ist JEsus Christus, he[...] Ewigkeit und in Ewigk[...] die Kirche Gottes auf da[...] JEsum Christum, des le[...] gründet und gebauet ist, [...] lich wider alle Höllenpf[...] einen schlechten Mensche[...] die Höllenpforten sie leic[...] die Grundfeste Gott und [...] Höllenpforten die Kirche [...] ist nun ein herrlicher Tr[...] Teufel und alle Tyran[...] List, Macht und Gewal[...] geschmolzen, so würden [...] überwältigen. Denn [...] unbeweglichen Grundfe[...] lebendigen Gottes Soh[...] Höllenpforten und alle [...] vermögen. Ein solcher [...]



nn sie nicht
euchter von
5. Gleich=
neinde und
r Erste und
t Leuchtern
als Tempel
e Warnung
sen. Von
t wir, daß
atten, und
Ehre, ihre

rch Gottes
n wir das,
tlichen Ge=
und damit
n Gemein=
e Christen,
s Christen,
te achten,
nander an
ag. Gott
ndeln und
G. St.

itung auf
n Freude,
des alten
itgetheilt.
Buche ein
llen wird,
das Evan=
nd es be=
o spricht:
Petrus,
n meine
ch lernen,
äglich ge=
ment der
zu Rom,
da er bil=
eutel hat,
Christum
sus Chri=
liche aus=
er Höllen
der Stein,
n worden;
t Wunder
en Spruch
Worten:
erworfen,
einem an=
Menschen
Jes. 28.:
e in Zion
in, einen
ist. Wer
.): Einen
ußer dem,
Und im
t bist Pe=
nen meine
n sie nicht
iber Joh.)

erklärt diesen Spruch also: Die Kirche Gottes wird in dieser gegenwärtigen Welt durch viele Versuchungen, als durch Platzregen, Donner und Blitz und greuliche Sturmwinde, angefallen und zerschlagen, und fällt dennoch nicht, denn sie ist gegründet auf den Fels, davon Petrus den Namen empfangen hat. Denn Petra (der Fels Christus) hat nicht den Namen erlanget von Petro, sondern Petrus von Petra, wie nicht Christus von den Christen, sondern der Christ von Christo den Namen überkommen hat. Denn darum spricht der HErr: Und auf diesen Fels will ich meine Gemeinde bauen, dieweil Petrus gesagt hatte: Du bist Christus, des lebendigen Gottes Sohn. Demnach spricht er: Auf diesen Fels (den du bekannt hast) will ich meine Gemeine bauen. Denn Petra (d. i. der Fels) war Christus, auf welches Fundament auch Petrus selbst gebauet ist; sintemal einen andern Grund niemand legen kann, außer dem, der gelegt ist, welcher ist JEsus Christus. 1 Cor. 3.

Derselbe Augustin schreibt auch also: Du bist Petrus, und auf diesen Fels, den du bekannt hast, auf diesen Fels, den du erkannt und davon du gesprochen hast (Du bist Christus, des lebendigen Gottes Sohn), will ich meine Gemeine bauen; das ist: auf mich selbst will ich meine Kirche bauen; auf mich will ich dich, nicht mich auf dich bauen. Denn da die Leute wollten gebauet sein auf Menschen, sprachen sie: Ich bin Paulisch, ich bin Apollisch, ich bin Kephisch. . . . Gott hat seine Kirche gegründet auf das Fundament oder Grundfeste der Kirche. Was ist das Fundament der Kirche anders, denn da St. Paulus von spricht: Einen andern Grund kann zwar niemand legen, außer dem, der gelegt ist, welcher ist JEsus Christus. Und darum, daß sie von einem solchen Fundament wird erhalten und getragen, wird sie in Ewigkeit nicht bewogen und fallen. Wenn St. Petrus wäre das Fundament der Kirche, wo wäre sie geblieben, da er in des Hohenpriesters Hause Christum mit Schwören verleugnete? Und bald nach diesem Bekenntniß heißet ihn der HErr einen Satan. Wo auch der Pabst zu Rom das Fundament der Kirche wäre, so hätte sie lange müssen vergehen und verderben. . . . (Folgt eine summarische Beschreibung, welche heidnische Greuel manche Päbste verübt haben.) Wo wäre zu dieser Buben . . . Zeiten die Kirche geblieben, wenn sie ihr Fundament wären gewesen? . . . Aber die Kirche hat ein einiges, gewisses und unbewegliches Fundament, welches ist JEsus Christus, heute und gestern, und von Ewigkeit und in Ewigkeit derselbe. . . . Dieweil die Kirche Gottes auf das unbewegliche Fundament, JEsum Christum, des lebendigen Gottes Sohn, gegründet und gebauet ist, bleibt sie fest und unbeweglich wider alle Höllenpforten. Wenn sie nur auf einen schlechten Menschen gegründet wäre, würden die Höllenpforten sie leicht überwältigen. Nun aber die Grundfeste Gott und Mensch ist, (so) müssen die Höllenpforten die Kirche unüberwältigt lassen. Das ist nun ein herrlicher Trost. . . . Wenn gleich alle Teufel und alle Tyrannen und Ketzer mit ihrer List, Macht und Gewalt wären in einen Klumpen geschmolzen, so würden sie doch die Kirche nicht überwältigen. Denn sie ist auf einen festen und unbeweglichen Grundfels, JEsum Christum, des lebendigen Gottes Sohn, gegründet, dawider die Höllenpforten und alle Teufel und Menschen nichts vermögen. Ein solcher Trost wird uns auch vor=



gehalten im 46. Psalm: Gott ist unsere Zuversicht und Stärke, eine Hülfe in den großen Nöthen, die uns getroffen haben. Darum fürchten wir uns nicht, wenn gleich die Welt unterginge, und die Berge mitten in's Meer sänken, wenn gleich das Meer wüthete und wallete und von seinem Ungestüm die Berge einfielen, Sela. Dennoch soll die Stadt Gottes fein lustig bleiben mit ihren Brünnlein, da die heiligen Wohnungen des Höchsten sind. Gott ist bei ihr drinnen, darum wird sie wohl bleiben; Gott hilft ihr frühe.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Gemeindeschulen. Ein deutsches politisches Blatt in Baltimore sagt in einem Artikel über „Deutsch-amerikanisches Schulwesen", die deutsch-amerikanische Schule umfasse drei Arten von Lehranstalten: die Gemeinde-, Vereins- und Privatschule, und sagt über erstere: „Die Gemeinde- oder Kirchenschule ist die älteste Art der deutsch-amerikanischen Schule. Die Geschichte der amerikanischen Ansiedlungen lehrt uns, daß gewöhnlich nach Errichtung der nothwendigsten Unterkunft für den Leib sofort auch das Haus aufgeführt wurde, in welchem die Seele sich zu ihrem Gott erheben solle. Und mit dieser Kirche trat baldigst eine Schule für die Kinder der Ansiedlung in Verbindung. So verhielt es sich auch in den deutschen Ansiedlungen. In der primitiven Kirche wurde deutsch gepredigt, in der Schule deutsch unterrichtet. Wer einst die umfassende Geschichte des Deutsch-Amerikanerthums zu schreiben unternimmt, der wird der Kirchenschule ein hohes Verdienst um die Erhaltung der deutschen Sprache in diesem Lande zuzuschreiben haben. Auch heute noch ist sie für diese Aufgabe thätig. Wer seinen Kindern Unterricht in religiösen Glaubenslehren und in der deutschen Sprache, sowie in den anderen nothwendigen Wissensgebieten gewähren will, der sendet sie in die Kirchenschule." — Der Verfasser hätte noch besonders hervorheben sollen, daß das Gesagte von den Ansiedlungen und Gemeinden treuer Lutheraner gilt.

Eine Grabschrift. Ein alter frommer Norweger, Ole Torjussen Bergland, hat in seinem fünfundsiebzigsten Lebensjahr folgende Inschrift für sein Grab verfaßt, die dann nach seinem Abscheiden seine Tochter in dem Kirchenblatt der norwegischen Synode hat veröffentlichen lassen. Die Grabschrift lautet in deutscher Uebersetzung: „Wenn die Zunge sich nicht mehr rühren kann, will ich hiermit dieses sagen; lest hier: Vergeßt nicht fleißig Hausandacht zu halten. Seid fleißig im Kirchenbesuch. Braucht die Sacramente, wie sich's gebührt. Vergeßt nicht, eure Kinder wohl zu erziehen. Seid stets eures Taufbundes eingedenk. Meidet die Sünde und denkt oft an den Tod. O welch ein Jammer, daß so viele wandern auf dem breiten Sündenweg! Lebt wohl. Gott sei mit euch allen!" In der That eine inhaltreiche Predigt in gar schlichten Worten, die dieser fromme Greis an seine lieben Hinterbliebenen richtet, so oft sie an sein Grab treten und lesen, was da geschrieben steht, und wohl ihnen, wenn sie solcher treuen Ermahnung nachleben!

A. G.

Die americanischen Bischöfe der Pabstkirche haben in Rom gegen den „vorherrschenden Einfluß" der deutschen Katholiken in America petitionirt. Eine Petition ist vom Erzbischof Ireland entworfen und von sieben Bischöfen unterzeichnet worden, die dahin lautet, daß der Katechismus nur noch in englischer Sprache gelehrt werden solle, daß in allen Gemeinden, in welchen seither deutsch gepredigt worden, nur noch englisch gepredigt werden dürfe, daß keine Festlichkeiten deutscher Art mehr geduldet und alles, was deutsch sei, unterdrückt werden

solle. — Was der
bekannt. Die deut
Entscheidung des „
gegen sie entscheiden

Leihbibliotheken
lehnen von Büchern
ist eine doppelte.
jetzt immer mehr au
geliehenen Bücher,
wandern, auch die i
den Krankheiten auf
andere und die gr
Seelen durch den
meisten in den Lei
sind Romane oder v
verfaßte Schriften.
lieben jungen Leser,

Die griechisch-ka
Bischof mit Namen
den ganzen americ
größte Gemeinde i
wo etwa 3000 Beker
Er selbst wohnt in
großen Theil seiner

Austritt aus ei
P. W. Hagen ist g
kirche Lauenburgs a
sächsischen Freikirch
der „Freikirche" vo
ich in den Dienst
burgs mit fröhliche
die sämmtlichen Bek
sowie auf die vor
welche damals nich
zum größten Theil
lastung des Gewiss
sondern vielmehr ei
vorauszusehenden
tungen.... Mit d
durch Gottes Gna
lige Schrift war du
Grund aller Heils
worden, nicht auf
praktisch war mir
Sünde, insbesonde
ganzen menschlichen
vermögens, aus den
fertigung aus lauter
Christum aufgegang
schen Kirche bin ich
seitdem nie, das n
Farbe gewechselt.
änderungen 1865
daß die lauenburgi
Aussterbeetat gesetz
kirche' aufzugehen;
ich zwischen meinem
schen Kirche und me
wissen zu bestehen
Kirchenordnung ge
von, war nur ein
noch zur Anwendun
den, die Union fe
Garnisonsgemeind
jungen Männer wu
ten Altären, wenn
ten mit bösem Ge
der Verleugnung d
— sie brachten die
sicherheit in Glaub
bloß Zweifel, sond
die Gemeinden dra

1: Gott ist unsere Zuversicht
: in den großen Nöthen, die
Darum fürchten wir uns nicht,
unterginge, und die Berge
ken, wenn gleich das Meer
nd von seinem Ungestüm die
. Dennoch soll die Stadt
en mit ihren Brünnlein, da
en des Höchsten sind. Gott
rum wird sie wohl bleiben;

---

ichen Chronik.

America.

Ein deutsches politisches Blatt in
1 Artikel über „Deutsch-amerika-
ie deutsch-amerikanische Schule
Lehranstalten: die Gemeinde-,
le, und sagt über erstere: „Die
hule ist die älteste Art der deutsch-
Die Geschichte der amerikani-
t uns, daß gewöhnlich nach Er-
sten Unterkunft für den Leib so-
fgeführt wurde, in welchem die
t erheben solle. Und mit dieser
e Schule für die Kinder der An-
So verhielt es sich auch in den
In der primitiven Kirche wurde
der Schule deutsch unterrichtet.
be Geschichte des Deutsch-Ameri-
unternimmt, der wird der Kir-
Verdienst um die Erhaltung der
esem Lande zuzuschreiben haben.
für diese Aufgabe thätig. Wer
cht in religiösen Glaubenslehren
Sprache, sowie in den anderen
ebieten gewähren will, der sendet
e." — Der Verfasser hätte noch
ollen, daß das Gesagte von den
einden treuer Lutheraner gilt.

Ein alter frommer Norweger, Ole
hat in seinem fünfundsiebzigsten
schrift für sein Grab verfaßt, die
eiden seine Tochter in dem Kirchen-
Synode hat veröffentlichen lassen.
in deutscher Uebersetzung: „Wenn
ehr rühren kann, will ich hiermit
r: Vergeßt nicht fleißig Haus-
Seid fleißig im Kirchenbesuch.
te, wie sich's gebührt. Vergeßt
hl zu erziehen. Seid stets eures
. Meidet die Sünde und denkt
welch ein Jammer, daß so viele
eiten Sündenweg! Lebt wohl.
!" In der That eine inhaltreiche
n Worten, die dieser fromme Greis
bliebenen richtet, so oft sie an sein
was da geschrieben steht, und wohl
treuen Ermahnung nachleben!

A. G.

Bischöfe der Pabstkirche haben in
herrschenden Einfluß" der deut-
America petitionirt. Eine Petition
and entworfen und von sieben Bi-
worden, die dahin lautet, daß der
in englischer Sprache gelehrt wer-
n Gemeinden, in welchen seither
den, nur noch englisch gepredigt
ne Festlichkeiten deutscher Art mehr
das deutsch sei, unterdrückt werden
solle. — Was der Pabst entschieden hat, ist noch nicht bekannt. Die deutschen Katholiken werden sich wohl der Entscheidung des „Unfehlbaren" fügen, wenn er auch gegen sie entscheiden sollte.

Leihbibliotheken. Die Gefahr, die mit dem Entlehnen von Büchern aus Leihbibliotheken verbunden ist, ist eine doppelte. Die eine ist die, auf die viele Aerzte jetzt immer mehr aufmerksam machen, daß durch die ausgeliehenen Bücher, die von einem Haus zum andern wandern, auch die in einem Hause herrschenden ansteckenden Krankheiten auf das andere übertragen werden. Die andere und die größte Gefahr ist die, daß die armen Seelen durch den Inhalt vergiftet werden; denn die meisten in den Leihbibliotheken befindlichen Schriften sind Romane oder von Falschgläubigen oder Ungläubigen verfaßte Schriften. Also, liebe Leser, namentlich ihr lieben jungen Leser, hütet euch!

Die griechisch-katholische Kirche hat in America einen Bischof mit Namen Wladimir, dessen Diöcese sich über den ganzen americanischen Continent erstreckt. Seine größte Gemeinde ist in Buenos Ayres (Südamerica), wo etwa 3000 Bekenner der griechischen Religion wohnen. Er selbst wohnt in Sitka (Alaska), verbringt aber einen großen Theil seiner Zeit in San Francisco.

II. Ausland.

Austritt aus einer deutschen Landeskirche. Herr P. W. Hagen ist gewissenshalber aus der Landeskirche Lauenburgs ausgetreten und ist in die Synode der sächsischen Freikirche eingetreten. Er schreibt darüber in der „Freikirche" vom 1. October: „Vor 31 Jahren trat ich in den Dienst der lutherischen Landeskirche Lauenburgs mit fröhlichem Gewissen — die Verpflichtung auf die sämmtlichen Bekenntnißschriften der lutherischen Kirche, sowie auf die vortreffliche Kirchenordnung von 1585, welche damals nicht bloß zu Recht bestand, sondern auch zum größten Theil in Uebung war, war mir keine Belastung des Gewissens, keine Beschränkung der Freiheit, sondern vielmehr ein fester Halt und Trost gegenüber den vorauszusehenden mannigfaltigen Kämpfen und Anfechtungen.... Mit der sogenannten Wissenschaft hatte ich durch Gottes Gnade rückhaltlos gebrochen — die heilige Schrift war durch Gottes Gnade mir der einzige feste Grund aller Heilserkenntniß und alles Heilsbesitzes geworden, nicht auf dem Wege der Speculation, sondern praktisch war mir aus dem Gesetz die Erkenntniß der Sünde, insbesondere des erbsündlichen Verderbens der ganzen menschlichen Natur, insbesondere des Erkenntnißvermögens, aus dem Evangelium der süße Trost der Rechtfertigung aus lauter Gnaden durch den Glauben an JEsum Christum aufgegangen. Von diesem Grunde der lutherischen Kirche bin ich seit jener Zeit nie gewichen — ich habe seitdem nie, das werden meine Feinde mir lassen, die Farbe gewechselt. Mit dem Eintritt der politischen Veränderungen 1865 konnte ich freilich mir nicht verbergen, daß die lauenburgische lutherische ‚Landeskirche' auf den Aussterbeetat gesetzt sei, um in die preußische ‚Staatskirche' aufzugehen; es ist ein langer Kampf gewesen, den ich zwischen meinem Hangen an der heimathlichen lutherischen Kirche und meinem in Gottes Wort gebundenen Gewissen zu bestehen hatte. Stückweise mußte die alte liebe Kirchenordnung geopfert werden — was übrig blieb davon, war nur ein Bruchstück, und kam in praxi kaum noch zur Anwendung; längst war es unmöglich geworden, die Union fernzuhalten — an den Altären in den Garnisonsgemeinden wurden Unirte zugelassen, unsere jungen Männer wurden in unirten Garnisonen zu unirten Altären, wenn nicht commandirt, doch geladen, kehrten mit bösem Gewissen heim und bekannten selten sich der Verleugnung des lutherischen Bekenntnisses schuldig — sie brachten die ganze unirte Zerfahrenheit und Unsicherheit in Glaubenssachen mit heim, ja nur zu oft nicht bloß Zweifel, sondern den baren rohen Unglauben. In die Gemeinden drangen infolge der Freizügigkeit die heterogensten Elemente ein, und sollten doch nach dem Parochialzwang als zur lutherischen Gemeinde gehörig angesehen und behandelt werden. Wie war dagegen Abhülfe zu schaffen — der Sauerteig des Unglaubens, der Unsitte fraß unaufhaltsam weiter und das Zeugniß treuer Seelsorger verhallte unter dem allgemeinen Indifferentismus nicht bloß der Gemeindeglieder, sondern auch der Geistlichen.... Mit den Leugnern der Principien der lutherischen Kirche an Einem Joche zu ziehen und auch nur den bösen Schein einer auch nur äußerlichen landeskirchlichen Gemeinschaft zu geben, das heißt nach 2 Cor. 6, 3. allen einfältigen Christenseelen ein Aergerniß geben und damit selbst Anlaß bieten, daß unser Amt verlästert wird. Alles Ausharren in einer solchen Gemeinschaft kann nicht zur Erneuerung des kirchlichen Lebens, auch nicht zur Rettung Einzelner dienen, sondern nur die Auflösung des letzten Restes von Einigkeit im Geiste herbeiführen.... Eine Kirche, die so in allen Gliedern von dem einen gemeinsamen Grunde abgekommen oder an demselben irre geworden ist, hat trotz alles confessionellen Rechtsbestandes aufgehört, die Kirche des lauteren Bekenntnisses zur reinen Lehre des göttlichen Wortes zu sein. Wer darin bleibt und ausharrt, beweist damit keine Treue gegen die seligmachende Wahrheit, erweist niemand einen Liebesdienst, sondern wird es erfahren, daß die Verleugnung der Wahrheit von Schritt zu Schritt unmerklich, aber unaufhaltsam weiter führt und andere mit hineinzieht in Abfall und Verderben. Das aber ist mir nach meiner ganzen Führung durch Gottes Gnade unmöglich.... Wohin ich aber bei meinem Austritt mich wenden sollte, konnte mir nicht lange zweifelhaft sein — schon lange wußte ich mich einig mit den sogenannten Missouriern. Meine Anwesenheit bei den Lehrverhandlungen der Synode der sächsischen Freikirche zu Dresden 1886 und zu Frankenberg 1887 brachte mich nicht bloß persönlich den Gliedern derselben näher, sondern überzeugte mich auch, daß ich mich mit ihnen in völliger Uebereinstimmung in der Lehre von der heiligen Schrift und deren Auslegung, sowie auch der rechten Unterscheidung von Gesetz und Evangelium befand. Es ist mir ein großer Trost, noch am Ende meines Lebens das theure Evangelium mit gutem Gewissen einer Gemeinde predigen zu können, die wohl weiß, daß von dieser reinen Predigt des Evangelii auch für sie Leben und Seligkeit abhängt!"

Rußland. Die lutherische Kirchgemeinde zu Reval in Rußland darf nach einer vor kurzem getroffenen Entscheidung nicht mehr über ihren Gotteskasten verfügen. Der Gouverneur der Provinz, dessen Feindschaft gegen die Lutheraner bekannt ist, hat in Zukunft darüber zu bestimmen. Es handelt sich um ein Vermögen von 70,000 Mark!

Schweiz. Vor 14 Jahren wurde in der Schweiz die Verpflichtung, die Kinder zu taufen, aufgehoben. In Folge dessen sind seither eine große Anzahl Kinder ungetauft geblieben, die aber nun doch confirmirt werden sollen. Was soll nun mit diesen geschehen? Anstatt nun zu beschließen, daß diejenigen, die confirmirt werden wollen, aber noch nicht getauft sind, erst getauft werden, hat die Synode des Kantons Graubündten beschlossen: „bei denjenigen Kindern, die nicht in den ersten Lebensjahren getauft werden, ersetzt die Confirmation die Taufe." — Ist das nicht entsetzlich, daß Menschen eine kirchliche Einrichtung an die Stelle einer göttlichen Stiftung setzen!

In Spanien gibt es 221 Klöster mit 4220 Mönchen und 1109 Convente mit 25,000 Nonnen!

Braunschweig. Die Katholiken in Holzminden hatten am 25. Februar d. J. an das herzoglich braunschweigisch-lüneburgische Staatsministerium die Bitte gerichtet, „dahin wirken zu wollen, daß die Bestimmungen des Gesetzes vom 10. Mai 1867, welche dem Reichsgesetz über die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschließung vom 6. Februar 1875 entgegen oder infolge dieses Gesetzes unnöthig seien, aufgehoben, insbesondere die Katholiken im Herzogthum Braunschweig von der Verpflichtung, die Geburten, Verheirathungen, Sterbefälle,

resp. Taufen, Trauungen und Beerdigungen bei den evangelischen Pfarrämtern anzumelden, entbunden würden". Wie ein Bescheid vom 30. Juli d. J. sagt, hat das Staatsministerium jedoch keinen Grund gefunden, „eine gesetzliche Abänderung der fraglichen Bestimmungen in Erwägung zu ziehen". Die Katholiken in Holzminden wie überhaupt in Braunschweig wollen sich indeß, wie es heißt, mit diesem Bescheid nicht zufrieden geben, sondern auf dem Wege der Instanzen bei den Landständen und eventuell bei dem Prinzregenten weiter petitioniren. — Offenbar ist das Verlangen der „Katholiken" durchaus recht und billig. (Freikirche.)

Von Seiten der römischen Kirche wird die Agitation gegen Italien in ungeschmälerter Heftigkeit fortgesetzt. Der Pabst erhebt bei jeder Gelegenheit seine Proteste; Bischöfe, Katholikenversammlungen und die gesammte katholische Presse folgen ihm treulich, und so wird dafür gesorgt, daß in der Sache keine Ruhe eintritt. Am 27. September hat der Pabst neuerdings bei einem Empfang einer Anzahl katholischer Geistlicher unter Führung des Erzbischofs von Turin betont, daß er über die unverjährbaren Rechte des apostolischen Stuhls niemals einen Vergleich eingehen könne, und geklagt über den neuen Angriff durch das italienische Strafgesetz auf Kirche und Klerus. In der ultramontanen Presse sind Ausdrücke wie „Raub des Patrimonium Petri", die „Schmälerung feierlich gewährleisteter Rechte", die „unerhörten Maßregeln der Bedränger und Feinde der Kirche", die „gegen den Stellvertreter Christi sich alles glauben erlauben zu dürfen", die „Ketten und Bande der Apostel" und dergleichen an der Tagesordnung.

Päbstliche Ausstellung. Das schweizer „Religiöse Volksblatt" theilt aus einem Privatbrief einer Familie, welche ganz Italien durchreist hat, eine Beschreibung der dem Pabste zu seinem Jubiläum gemachten Geschenke mit. Es heißt daselbst: „Zu einem flüchtigen Besuch des Jubiläums-Bazars brauchten wir drei Stunden. Champagner, feine Weine und Liqueure sind in solchen Massen vorhanden, daß sich ganze Regimenter davon betrinken könnten. Kostbare Meßgewänder gibt es zu vielen Tausenden. Merkwürdig sind viele bei der Wahl ihrer Geschenke verfahren. Wir sahen Hunderte von Reisekoffern, einen Vorrath von Kinderkleidern, Kinderwäsche, Damenballhandschuhen, Velocipeds, Puder, Schminke, Lockenbrenneisen. Was der Pabst nur damit machen soll? Hätten nur Reiche zu diesen Geschenken beigetragen, so ließe sich nichts dagegen sagen; wenn man jedoch sieht, wie selbst die Aermsten dafür sich abmühen mußten, so stimmt das einen recht bitter. So sahen wir einen hohen Stoß von Leinwandrollen, eine jede mit dem Namen der Absenderin versehen. Sie kamen aus einem kleinen Dörfchen am Südabhang der Alpen, das wir aus eigener Anschauung kennen. Daselbst sehen die Leute so elend aus und sind so arm, daß sie ihren Hunger kaum mit Kartoffeln stillen können. Diese armen Menschen hatte der Priester nun auch noch zur Dahingabe der wenigen selbstgesponnenen Leinwand zu bestimmen vermocht, vielleicht unter dem Druck der Wehklage, daß der heilige Vater auf seinem Strohlager nichts mehr anzuziehen habe."

Die Thränen der Christen.

Welchen Menschen wollte doch der große Fleiß und Sorge, so Gott für uns hat, nicht bewegen, daß er nicht allein die Haare auf unserm Haupte, sondern auch unsere Thränen zähle und in einen Sack sammle, wie der 56. Psalm V. 9. sagt: „Zähle meine Flucht, fasse meine Thränen in deinen Sack. Ohne Zweifel, du zählest sie"; kein Thränchen muß umsonst geschehen, es wird angezeichnet mit großen, mächtigen Buchstaben im Himmel. Derhalben seufzen, weinen und leiden wir nicht vergeblich. Es ist alles angeschrieben und verzeichnet in unsers HErrn Gottes Buche. Das heißt ja genau darein sehen. Gott sieht uns nicht von ferne an, sondern ist nahe bei uns und zählt meine Phantasie und Gedanken, Traurigkeit und Schmerzen, auch des Nachts, und will, daß sie sollen vergolten werden viel reichlicher, denn ich es begehrt oder selbst verstanden habe. Daher ist der Spruch Pauli gekommen, welcher uns für und für im Sinne und Herzen liegen sollte, 2 Cor. 4, 17.: Unsere Trübsal, und was wir leiden, ist zeitlich und sehr leicht, dieweil wir wissen, daß die Herrlichkeit und Erlösung viel größer sein wird, denn wir mit einigen Gedanken oder Worten erreichen können; und Gott hat doch so genaue Acht auf das leichte und kurze zeitliche Leiden der Gottseligen. . . Das heißt wahrlich recht einen gnädigen Gott haben, der uns bewahrt, und nicht zuläßt, daß ein Haar von unserem Haupte falle, oder daß der Augapfel tröpfele, oder aber doch jeglichen Tropfen, so aus den Augen fällt, zählt. Weinst du, so hat er ein gülden Becken oder Schüssel und fängt die Thränen auf. Wer sind aber die, deren Thränen er so genau auffängt? Antwort: Es sind arme elende Sünder. Wer ist es denn, der sie sammelt? Das ist Gott, der Schöpfer aller Dinge. Dies sollte man nun oft bedenken, den Glauben, die Hoffnung und Liebe in uns damit zu erwecken, dieweil wir ja das Wort haben, dazu die Exempel und unsere eigene Erfahrung der unermeßlichen Güte Gottes. (Luther.)

Wie ein Taubstummer seine Sehnsucht nach dem heiligen Abendmahl zu erkennen gibt.

Eines Tages, so berichtet Missionar R. in Indien, kam der taube Peter zu mir mit einer Frage, die ich aber nicht recht verstand. Ich reichte ihm ein Blatt Papier mit Bleistift und er schrieb darauf: „Wann wird des HErrn Mahl gefeiert?" worauf ich ihm mittelst des Kalenders den Sonntag bezeichnete. Er bat um die kanaresische Bibel, schlug den 42. Psalm auf und zeigte mit seinem Finger auf den zweiten Vers: „Wie der Hirsch schreiet nach frischem Wasser, so schreiet meine Seele, Gott, zu dir." Freudig überrascht reichte ich ihm die Hand und Thränen der Freude traten in seine und meine Augen. Er schlug mir dann noch mehrere Stellen über das heilige Abendmahl in der Bibel auf.

Trostlosigkeit des Unglaubens.

Hume's, des ungläubigen Philosophen, Mutter war einst gläubig. Geblendet durch die Gelehrsamkeit ihres Sohnes, fiel sie ab von ihrem früheren Glauben, und folgte ihm nach in die Irrgänge des Unglaubens. Jahre vergingen, und sie näherte sich den Pforten des Todes. Von ihrem Sterbelager aus schrieb sie folgenden rührenden Brief an ihn: „Mein lieber Sohn! Meine Gesundheit hat mich verlassen. Ich bin sehr herunter. Ich kann nicht mehr lange leben. Meine Philosophie bietet mir in meiner Trübsal keinen Trost. Ich bin um die Hoffnungen und Tröstungen der Religion gekommen und versinke in einen Zustand der Verzweiflung. Du kannst mir Etwas darbieten, das die Stelle der verlornen Hoffnungen der Religion vertritt. Ich bitte Dich, eile nach Hause, um mich zu trösten, oder schreibe mir wenigstens, welchen Trost jene Philosophie in der Todesstunde gewähren kann."

Wer ist fromm?

Wer in den Wegen Gottes nicht fortgeht, der geht zurück, und der ist noch nicht fromm, der nicht immer besser zu werden trachtet, und wenn du aufhörst, darnach zu streben, daß du besser werdest, so hast du aufgehört fromm zu sein. (Bernhard.)

Dein Kreuz allein, HErr JEsu Christ,
Mein höchster Trost auf Erden ist.

Todes

Es hat dem HErrn gefa
Herrn P. Karl Wünsch
diesem jammervollen Lebe
men, die noch vorhanden i
war geboren im Jahr Chri
Hohenstein, in Sachse
Pfarrer Brunns kam er in
auf das praktische Semin
Jahr 1866 seine Studien
stellung bekam er in Frohn
prediger des Unterzeichnete
Kansas und Nebraska da
Jahr 1881 wurden durch
Nerven so sehr erschütte
Veitstanz bei ihm ausb
nöthigt sah, sein Amt ni
zwei Jahre lang der Ruhe
der so weit erstarkt zu sein,
Gemeinde vorstehen könn
Beruf an eine Gemeinde
stellte es sich heraus (was
gesagt hatten), daß er, so
fähig war zur ferneren Ve
mußte es wieder niederleg
sich hier in St. Louis mit
Kräfte nahmen nun imm
immer mehr umnachtet, bi
den Rath gab, um Aufnah
zusuchen; was denn auch
den Umständen gemäß, ga
Am Morgen des genann
munter von seinem Lager
Essen gehen wollte, rührte
Sonne sich zum Untergan
Alter brachte er auf 51 J
18 Jahre hat er im Predig
Am 16. November haben
Gottesacker der lutherisch
Erde bestattet. Unterzeich
über Ps. 4, 4.; „Erkennet
ligen wunderlich führet;
anrufe." Er hinterläßt
7 Kinder, von denen 3 co
besuchen; das kleinste abe
an dem Tage geboren, a
überführt werden mußte,
Kinder sind dem Vater in
Der treue Gott erbarm
Versorger, wie er verheiße

Ordinationen u

Im Auftrag des Ehrw. He
wurde am 22. Sonntag nach T
Johannes Hubert in der
Cook, Red Willow Co., Nebr.,
der Woche auch in den andern

Adresse: Rev. C. H. J. Hu

Im Auftrag der Ehrwürdig
wurde Herr Cand. F. Kröge
mitten seiner Gemeinden ordin

Adresse: Rev. F. Kroeger,
Brandywi

Am 24. Sonntag nach Tr
Herrn Präses Wunder Herr P
in seinen Gemeinden zu Huntl

Adresse: Rev. G. Guelker,

ntasie und Gedan-
h des Nachts, und
iel reichlicher, denn
:be. Daher ist der
s für und für im
r. 4, 17.: Unsere
ich und sehr leicht,
keit und Erlösung
einigen Gedanken
ott hat doch so ge-
eitliche Leiden der
cht einen gnädigen
cht zuläßt, daß ein
daß der Augapfel
opfen, so aus den
hat er ein gülden
ränen auf. Wer
u auffängt? Ant-
Wer ist es denn,
öpfer aller Dinge.
Glauben, die Hoff-
ecken, dieweil wir
und unsere eigene
tes. (Luther.)

—

sucht nach dem
nen gibt.

r R. in Indien,
frage, die ich aber
ein Blatt Papier
„Wann wird des
t mittelst des Ka-
bat um die kana-
f und zeigte mit
„Wie der Hirsch
iet meine Seele,
ichte ich ihm die
n seine und meine
rere Stellen über
f.

—

bens.

hen, Mutter war
lehrsamkeit ihres
n Glauben, und
des Unglaubens.
den Pforten des
schrieb sie folgen-
in lieber Sohn!
. Ich bin sehr
e leben. Meine
sal keinen Trost.
ngen der Religion
nd der Verzweif-
n, das die Stelle
on vertritt. Ich
zu trösten, oder
jene Philosophie

—

eht, der geht zu-
nicht immer besser
hörst, darnach zu
aufgehört fromm
(Bernhard.)

—

u Christ,
n ist.

Todesnachricht.

Es hat dem HErrn gefallen, am 14. November d. J. Herrn P. Karl Wünsch durch einen seligen Tod aus diesem jammervollen Leben in die ewige Ruhe aufzunehmen, die noch vorhanden ist dem Volk Gottes. Derselbe war geboren im Jahr Christi 1837, den 7. September, zu Hohenstein, in Sachsen. Durch Vermittlung Herrn Pfarrer Brunns kam er im Jahr 1863 nach Amerika und auf das praktische Seminar unserer Synode, wo er im Jahr 1866 seine Studien vollendete. Seine erste Anstellung bekam er in Frohna, Perry Co., Mo., als Hilfsprediger des Unterzeichneten, und später hat er in Illinois, Kansas und Nebraska das Predigtamt verwaltet. Im Jahr 1881 wurden durch einen Sturz vom Pferde seine Nerven so sehr erschüttert, daß sich infolge deß der Veitstanz bei ihm ausbildete, und er sich deshalb genöthigt sah, sein Amt niederzulegen. Nachdem er nun zwei Jahre lang der Ruhe gepflegt hatte, glaubte er wieder so weit erstarkt zu sein, daß er noch wohl einer kleinen Gemeinde vorstehen könnte, und so nahm er denn einen Beruf an eine Gemeinde in Iowa an. Allein gar bald stellte es sich heraus (was ihm gute Freunde schon vorher gesagt hatten), daß er, sowohl geistig als körperlich, unfähig war zur ferneren Verwaltung seines Amtes, und er mußte es wieder niederlegen. Im Januar 1888 ließ er sich hier in St. Louis mit seiner Familie nieder. Seine Kräfte nahmen nun immer mehr ab, sein Geist wurde immer mehr umnachtet, bis vor etwa 10 Wochen der Arzt den Rath gab, um Aufnahme im Irrenasyl für ihn nachzusuchen; was denn auch geschah. Hier befand er sich, den Umständen gemäß, ganz wohl bis zum 14. November. Am Morgen des genannten Tages war er noch ganz munter von seinem Lager aufgestanden, als er aber zum Essen gehen wollte, rührte ihn der Schlag, und als die Sonne sich zum Untergang neigte, verschied er. Sein Alter brachte er auf 51 Jahre, 2 Monate und 7 Tage. 18 Jahre hat er im Predigtamt dem HErrn treu gedient. Am 16. November haben wir seinen Leichnam auf dem Gottesacker der lutherischen Bethlehems-Gemeinde zur Erde bestattet. Unterzeichneter redete an seinem Grabe über Ps. 4, 4.; „Erkennet doch, daß der HErr seine Heiligen wunderlich führet; der HErr höret, wenn ich ihn anrufe.“ Er hinterläßt eine leidtragende Wittwe und 7 Kinder, von denen 3 confirmirt sind und 3 die Schule besuchen; das kleinste aber (ein Zwillingskind) ist erst an dem Tage geboren, als sein Vater in's Irrenasyl überführt werden mußte, und also 10 Wochen alt. Zwei Kinder sind dem Vater in die Ewigkeit vorangegangen. Der treue Gott erbarme sich der Familie und sei ihr Versorger, wie er verheißen hat und es auch thun wird!

F. Köstering.

Ordinationen und Einführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses des Nebraska-Districts wurde am 22. Sonntag nach Trin. Herr Cand. Karl Hermann Johannes Hubert in der St. Johannes-Gemeinde bei Mc Cook, Red Willow Co., Nebr., ordinirt und eingeführt, im Laufe der Woche auch in den andern Gemeinden und Predigtplätzen.

Jos. Oesch.

Adresse: Rev. C. H. J. Hubert, Box 210, McCook, Nebr.

Im Auftrag der Ehrwürdigen Commission für englische Mission wurde Herr Cand. F. Kröger am 23. Sonntag nach Trin. inmitten seiner Gemeinden ordinirt und in sein Amt eingeführt.

F. Kügele.

Adresse: Rev. F. Kroeger,
Brandywine, Pendleton Co., West Va.

Am 24. Sonntag nach Trin. wurde im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Wunder Herr P. G. Gülker vom Unterzeichneten in seinen Gemeinden zu Huntley und Gilberts eingeführt.

O. Döderlein.

Adresse: Rev. G. Guelker, Huntley, McHenry Co., Ill.



Am 24. Sonntag nach Trin. wurde Herr P. Fr. C. Behrens im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Wunder in der ev.-luth. Salemsgemeinde zu Chandlerville, Ill., von mir eingeführt.
L. E. Knief.

Adresse: Rev. Fr. C. Behrens, Chandlerville, Cass Co., Ill.

Im Auftrag des Herrn Präses Niemann wurde Herr P. W. Schust am 25. Sonntag nach Trin. in den Gemeinden in und bei Florida, Ohio, eingeführt von W. L. Fischer.

Adresse: Rev. W. Schust, Florida, Henry Co., Ohio.

Im Auftrag des Präses der „Allgemeinen englisch-lutherischen Conferenz von Missouri u. a. St." wurde Herr P. A. W. Meyer am 18. November inmitten der St. Martins-Gemeinde zu Winfield, Kansas, vom Unterzeichneten eingeführt.
Carl Spannuth.

Adresse: Rev. A. W. Meyer, Lockbox 506, Winfield, Kans.

Am 25. Sonntag nach Trin. wurde Herr P. Joh. Karrer im Auftrag des Ehrw. Hrn. Präses Sprengeler in der St. Johannis-Gemeinde zu Westfield, Sauk Co., Wis., unter Assistenz des Hrn. P. Rohrlack von mir eingeführt. G. Barth.

Adresse: Rev. Joh. Karrer,
P. O. Loganville, Sauk Co., Wis.

Am 25. Sonntag nach Trin. wurde Herr P. B. J. Zahn im Auftrag des Ehrw. Präsidiums in der Gemeinde bei Henderson, Minn., vom Unterzeichneten eingeführt. J. Frick.

Adresse: Rev. B. J. Zahn, Henderson, Sibley Co., Minn.

Am 26. Sonntag nach Trin. wurde Herr P. C. H. Lüker in Bremen und Woodland im Auftrag des Ehrw. Präsidiums Mittleren Districts eingeführt von F. W. Schlechte.

Adresse: Rev. C. H. Lueker,
Box 90, Bremen, Marshall Co., Ind.

Kircheinweihungen.

Am 20. Sonntag nach Trin. wurde die erste deutsche ev.-luth. Kirche zu Hinsdale, Du Page Co., Ill., (ein Holzgebäude 50×32 mit Thurm) eingeweiht. Die Weihpredigt hielt P. H. Sieving, Nachmittags eine kurze Rede Joh. Strieter.

Am 23. Sonntag nach Trin. weihte die ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde U. A. C. in Glidden, Ashland Co., Wis., ihre neue Kirche (24×40 mit Thurm) ein. Prediger waren P. H. Restin und L. G. Dorpat.

Am 24. Sonntag nach Trin. weihte die ev.-luth. Emmaus-Gemeinde in Chicago, Ill., ihre neue Kirche (42×82) dem Dienste Gottes. Festprediger waren die PP. Wagner, Reinke und Brauns. M. Fülling.

Am 24. Sonntag nach Trinitatis weihte meine Gemeinde bei Ocheyedan, Iowa, ihre neuerbaute Kirche (24×36) dem Dienste Gottes. Unterzeichneter predigte Vormittags und Nachmittags. J. Schinnerer.

Am 24. Sonntag nach Trin. weihte die ev.-luth. St. Pauls-Gemeinde in County Line, Orleans Co., N. Y., ihr neuerbautes Kirchlein (28×44) dem Dienste Gottes. Die Weihpredigt hielt Herr P. J. Mühlhäuser. Abends predigte Herr P. J. Sieck (englisch). G. Bartling.

Am 24. Sonntag nach Trin. wurde die neue Kirche der ev.-luth. Immanuelsgemeinde in Town Clayton, Winnebago Co., Wis., eingeweiht. Es predigten P. F. Otto (englisch) und L. Schütz.

Am 24. Sonntag nach Trin. weihte die ev.-luth. St. Johannes-Gemeinde bei Fryburgh, Auglaize Co., O., ihre neuerbaute Kirche (34×60 mit Thurm) dem Dienste Gottes. Die PP. J. H. Werfelmann und R. F. Kunschik predigten, letzterer englisch.
F. W. Dröge.

Am 25. Sonntag nach Trin. weihte die ev.-luth. St. Johannes-Gemeinde zu Tolleston, Lake Co., Ind., ihre neuerbaute Kirche (34×58 mit Thurm) dem Dienste Gottes. Festprediger: die PP. A. H. Brauer und E. H. Scheips. A. Rump.

Am 24. Sonntag nach Trin. wurde zu Batavia, Ill., dem Filial des Unterzeichneten, die neue Immanuels-Kirche (30×48) dem Dienste Gottes geweiht. Herr P. J. Feiertag und Herr P. C. Eißfeldt (englisch) predigten. W. Krebs.

Am 25. Sonntag nach Trin. weihte die ev.-luth. Zionsgemeinde in Webster County, Nebr., ihre neue Kirche dem Dienste Gottes. Festprediger war C. Schubkegel.

Am 23. Sonntage [...]
Gemeinde zu Edge[...]
Fr. Detzer. Collec[...]

Am 24. Sonnta[...]
coln, Texas, mit [...]
sionsfest. Collecte [...]

Am 24. Sonnta[...]
Alp, Texas, Miss[...]
und Stud. Schedle[...]

Meine Gemeinde [...]
fest in ihrer Kirche [...]
Oetjen. Collecte: [...]

Missionsfest in [...]
Buffalo, N. Y., [...]
Predigt von P. J[...]
gottesdienst, Aben[...]
$90.22.

Die Lehrer-Conf[...]
am 27. und 28. De[...]
(zwischen 2. und [...]
Practica: 1) [...]
(Hiller. Ersatzma[...]
melfahrt Christi. [...]
macher. Ers.: M[...]
State of New Y[...]
1) Das rechte Verh[...]
zur Wochenschule, [...]
Meibohm.) 2) A[...]
Gemeinde in Gott [...]
Ers.: Ilse.) 3) [...]
Die auswärtige[...]
Lehrer loci, Herrn[...]
anzumelden.

Als Unterzeichne[...]
ausbilden lassen w[...]
sich seiner ein Wo[...]
eigenen Mitteln st[...]
einem Andern, der [...]
Mittel zukommen. [...]
der Worte Christi [...]
unter diesen meine[...]

Eingekomme[...]

Studentenk[...]
F. Branschke in [...]
Weinbachs Gemei[...]
pernell 5.00. Mu[...]
Theil der Mission [...]
10.00. Erntefest-[...]
6.42. Coll. in M[...]
Innere Miss[...]
Fleischhauer in P[...]
Landskys Gem. i[...]
Jordan 3.56. H[...]
5.39. Coll. in [...]
Linnwood 2.13. [...]
Missionsfestcoll. i[...]
in P. Halboths G[...]
Gem. in Salem 2[...]
Coll. in P. Eixs' [...]
.75. Theil der [...]
wood 20.00. Co[...]
Pranschke 1.00, F[...]
P. Kirmis' Gem. [...]
Negermissio[...]
Gem. in Logan 3.[...]
zeit von D. Bone[...]
festcoll. in P. Eife[...]
Allgemeine [...]
Humberstone 5.28 [...]
Prediger- u[...]
C. Borth in Otta[...]
Waisenhaus [...]
in P. Weinbachs [...]
Mission in [...]
Sebringville 10.0[...]
Districts-S[...]
Gem. in Elmira [...]
in Middleton dur[...]
Löwenstein in M-[...]
Stonebridge 5.00 [...]
Pilgerhaus [...]
wood 3.00.
Wellesley, Ont[...]

in. wurde Herr P. Fr. C. Behrens
:n Präses Wunder in der ev.-luth.
:rville, Jll., von mir eingeführt.
L. E. Knief.
rens, Chandlerville, Cass Co., Ill.

Präses Niemann wurde Herr P. W.
nach Trin. in den Gemeinden in und
:t von W. L. Fischer.
t, Florida, Henry Co., Ohio.

er „Allgemeinen englisch-lutherischen
i. St." wurde Herr P. A. W. Meyer
der St. Martins-Gemeinde zu Win-
hneten eingeführt.
Carl Spannuth.
yer, Lockbox 506, Winfield, Kans.

rin. wurde Herr P. Joh. Karrer im
äses Sprengeler in der St. Johannis-
k Co., Wis., unter Assistenz des Hrn.
ihrt. G. Barth.
:er,
O. Loganville, Sauk Co., Wis.

rin. wurde Herr P. B. J. Zahn im
ums in der Gemeinde bei Henderson,
n eingeführt. J. Frick.
n, Henderson, Sibley Co., Minn.

Trin. wurde Herr P. C. H. Lüker in
Auftrag des Ehrw. Präsidiums Mitt-
on F. W. Schlechte.
eker,
x 90, Bremen, Marshall Co., Ind.

inweihungen.

Trin. wurde die erste deutsche ev.-luth.
u Page Co., Jll., (ein Holzgebäude
weiht. Die Weihpredigt hielt P. H.
kurze Rede Joh. Strieter.

rin. weihte die ev.-luth. Dreieinigkeits-
idden, Ashland Co., Wis., ihre neue
n) ein. Prediger waren P. H. Restin
L. G. Dorpat.

Trin. weihte die ev.-luth. Emmaus-
Jll., ihre neue Kirche (42×82) dem
er waren die PP. Wagner, Reinke und
M. Fülling.

Trinitatis weihte meine Gemeinde bei
re neuerbaute Kirche (24×36) dem
hneter predigte Vormittags und Nach-
J. Schinnerer.

Trin. weihte die ev.-luth. St. Pauls-
ine, Orleans Co., N. Y., ihr neuer-
dem Dienste Gottes. Die Weihpredigt
ser. Abends predigte Herr P. J. Sieck
G. Bartling.

Trin. wurde die neue Kirche der ev.-luth.
Town Clayton, Winnebago Co.,
edigten P. F. Otto (englisch) und
L. Schütz.

Trin. weihte die ev.-luth. St. Johannes-
h, Auglaize Co., O., ihre neuerbaute
m) dem Dienste Gottes. Die PP. J.
. Kunschik predigten, letzterer englisch.
F. W. Dröge.

Trin. weihte die ev.-luth. St. Johannes-
, Lake Co., Ind., ihre neuerbaute Kirche
Dienste Gottes. Festprediger: die PP.
Scheips. A. Rump.

Trin. wurde zu Batavia, Jll., dem
, die neue Immanuels-Kirche (30×48)
iht. Herr P. J. Feiertag und Herr P.
bigten. W. Krebs.

Trin. weihte die ev.-luth. Zionsgemeinde
lebr., ihre neue Kirche dem Dienste Got-
C. Schubkegel.

Missionsfeste.

Am 23. Sonntag nach Trin. feierte die ev.-luth. St. Johannis-Gemeinde zu Edgerton, Wis., Missionsfest. Festprediger war Fr. Detzer. Collecte: $26.50. G. Wildermuth.

Am 24. Sonntag nach Trin. feierte meine Gemeinde zu Lincoln, Texas, mit der Gemeinde des Herrn P. J. Kaspar Missionsfest. Collecte: $35.00. Es predigten P. Kaspar und Th. Wolfram.

Am 24. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde in Swiss Alp, Texas, Missionsfest. Festprediger: Herr P. Buchschacher und Stud. Schedler. Collecte: $31.10. M. Leimer.

Meine Gemeinde an Golden Lake, Wis., feierte Missionsfest in ihrer Kirche. Es predigten die PP. W. Gräf und J. J. Oetjen. Collecte: $38.20. G. F. Schilling.

Missionsfest in der Ersten ev.-luth. Dreifaltigkeits-Kirche zu Buffalo, N. Y., am 25. Sonntag nach Trin. Vormittags Predigt von P. J. E. Sander, Nachmittags Missions-Kindergottesdienst, Abends Predigt vom Unterzeichneten. Collecte: $90.22. Aug. Senne.

Conferenz-Anzeige.

Die Lehrer-Conferenz östlichen Districts versammelt sich, w. G., am 27. und 28. December in der St. Johannes-Schule, 119. Str. (zwischen 2. und 3. Avenue), New York. Tagesordnung: Practica: 1) Katechese über das prophetische Amt Christi. (Hiller. Ersatzmann: Krause.) 2) Die Geschichte von der Himmelfahrt Christi. (Merker.) 3) Elementarzeichnen. (Grützemacher. Ers.: Meibohm.) 4) Lesson in Geography of the State of New York. (Lücke. Ers.: Franke.) Referate: 1) Das rechte Verhältniß einer Sonntagsschule zur Gemeinde und zur Wochenschule, und die Führung derselben. (Bohm. Ers.: Meibohm.) 2) Wie kann das Verhältniß eines Lehrers zu seiner Gemeinde in Gott gefälliger Weise gelöst werden? (Wagemann. Ers.: Jlse.) 3) Analysis of words. (Müller.)

Die auswärtigen Glieder werden gebeten, sich rechtzeitig beim Lehrer loci, Herrn A. Hiller, 137 E. 119th Street, N. Y. City, anzumelden. Dr. Wagemann, Secr.

Danksagung.

Als Unterzeichneter sich vor etwa sechs Jahren zum Predigtamte ausbilden lassen wollte, ihm aber die Mittel dazu fehlten, nahm sich seiner ein Wohlthäter an und ließ ihn fünf Jahre lang aus eigenen Mitteln studiren. Zu gleicher Zeit ließ derselbe auch noch einem Andern, der gegenwärtig in St. Louis studirt, die nöthigen Mittel zukommen. Und zwar that er dies mit Freuden, eingedenk der Worte Christi Matth. 25, 40: „Was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan."
W. Ziegenhain, P.

Eingekommen in die Kasse des Canada-Districts:

Studentenkasse: Von Frau Murr in Wartburg $1.00. F. Branschke in Ottawa .50. Theil der Erntefest-Collecte in P. Weinbachs Gemeinde in Sebringville 19.02. Desgl. für O. Dubpernell 5.00. Mutter Herborth in Sebringville für denselben 1.00. Theil der Missionsfestcoll. in P. Halboths Gem. in Rainham 10.00. Erntefest-Collecte in P. Germeroths Gem. in Wartburg 6.42. Coll. in Middleton durch M. Veit 5.00. (S. $47.94.)

Innere Mission: Von L. Scheip in Linnwood 1.00. Frau Fleischhauer in Poole .50. Theil der Missionsfestcollecte in P. Landskys Gem. in Logan 50.00. Coll. in P. Bentes Gem. in Jordan 3.56. Hochzeits-Coll. bei Cronmiller in Stonebridge 5.39. Coll. in P. Kirmis' Gem. in Poole 7.80. Desgl. in Linnwood 2.13. Johanne Müller in Ottawa .25. Theil der Missionsfestcoll. in Pembroke durch P. Kretzmann 38.86. Desgl. in P. Halboths Gem. in Rainham 15.80. Coll. in P. Froschs Gem. in Salem 2.65. Geo. Klink in Elmira 1.00. Erntefest-Coll. in P. Eixs' Gem. in Wallace 11.25. Frau Bast in Wallace .75. Theil der Missionsfestcoll. in P. Eiferts Gem. in Dashwood 20.00. Coll. in P. Borths Gem. in Ottawa 11.90. F. Pranschke 1.00, F. Kropp .25, beide in Ottawa. Erntefestcoll. in P. Kirmis' Gem. in Wellesley 13.95. (S. $188.02.)

Negermission: Theil der Missionsfestcoll. in P. Landskys Gem. in Logan 3.25. Coll. auf der 60jähr. Gedenkfeier der Hochzeit von D. Boneberg in Stonebridge 3.64. Theil der Missionsfestcoll. in P. Eiferts Gem. in Dashwood 4.00. (S. $10.89.)

Allgemeine Synodalkasse: Coll. in P. Bentes Gem. in Humberstone 5.28. Von N. N. .19. (S. $5.47.)

Prediger- und Lehrer-Wittwen und Waisen: P. J. C. Borth in Ottawa 1.25.

Waisenhaus in West Roxbury: Theil der Erntefestcoll. in P. Weinbachs Gem. in Sebringville 10.00.

Mission in Gratwich, N. Y.: Theil der Erntefestcoll. in Sebringville 10.00.

Districts-Synodalkasse: Abendmahls-Coll. in P. Froschs Gem. in Elmira 11.70. Desgl. in Flora 5.00. Theil der Coll. in Middleton durch M. Veit 4.25. Hochzeits-Coll. bei Jans-Löwenstein in Middleton 6.48. Collecte in P. Bentes Gem. in Stonebridge 5.00.

Pilgerhaus in New York: Theil der Collecte in Dashwood 3.00.

Wellesley, Ont., 23. Nov. 1888. Geo. Renfer, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des California- und Oregon-Districts:

Synodalkasse: Von der St. Paulus-Gemeinde in San Francisco $30.00.

Innere Mission des Districts: Missionsfestcollecte 161.70. St. Paulus-Gem. in San Francisco 32.85. Vom Frauenverein der St. Paulus-Gem. 3.25. Durch Herrn P. J. H. Schröder, San Francisco, Reformationsfestcollecte, 11.25. Hrn. P. E. P. Blocks Gem., Stockton, Cal., 12.30. Missionsfestcollecte der Gem. P. G. Runkels, Los Angeles, Cal., 30.50. (Summa $251.85.)

Arme Studenten: Vom Concordia Jünglings-Verein der St. Paulus-Gem. in San Francisco für H. Midsuno in Springfield 10.00. Vom Frauen-Verein der St. Paulus-Gem. 30.00. (S. $40.00.)

Negermission: Theil der Missionsfestcollecte der Gem. P. G. Runkels, Los Angeles, 30.50.

San Francisco, 17. Nov. 1888. J. H. Hargens, Kassirer.
400 Sixth Str.

Eingekommen in die Kasse des Michigan-Districts:

Synodalkasse: Von der Gemeinde bei Stanwood $ .76. Gem. in St. Joseph 6.60. Gem. in Benona 3.50. Gem. in Gr. Rapids 27.78. Gem. in Cold Water 2.00. Gem. in Monitor 9.05. Gem. in Big Rapids 3.45. Gem. in Montague 5.80. Gem. in Monroe 15.60. Gem. in Reed City 7.25. (S. $81.79.)

Baukasse in Addison: Gem. in Frankentrost 15.00. Gem. an Sandy Creek 5.00. Durch P. Mühlhäuser von J. Schröder sen. 2.00. Gem. in Sebewaing 3.00. (S. $25.00.)

Negermission: Gem. in Sherman 1.60. Durch P. Mühlhäuser von J. Schröder sen. 1.00. Durch P. Heinecke von N. N. .60. Lehrer Harbecks Schüler 2.25. (S. $5.45.)

Negermission in New Orleans: Frau U. 2.00. Herr J. F. Strieter in Unionville 2.00. (S. $4.00.)

Negermission in Springfield: Gem. in Kilmanagh 6.00. Gem. in Bay City 8.56. Herr J. F. Strieter in Unionville 2.00. (S. $16.56.)

Taubstummen-Anstalt: Durch P. Mühlhäuser von J. Schröder sen. 2.00. Durch P. Dreyer, auf Heisners Hochzeit ges., 7.53. Gem. in Cold Water 2.00. Gem. in Sebewaing 16.00. Durch P. Torney von K. Tom 1.00. Wittwe Tom .50. (S. $29.03.)

Arme Schüler aus Michigan: Durch P. Mühlhäuser, auf Haselhuhns Hochzeit ges., 4.35. Durch P. J. F. Müller von Wittwe N. N. 2.00. Gem. in Monitor 13.75. Durch P. Fürbringer, auf K. L. Honolds Hochzeit ges., 3.00, auf G. M. Dänzers Hochzeit 6.50. (S. $29.60.)

Innere Mission: Gem. in Frankenmuth 30.06. Gem. in Merritt 2.20. Gem. in Frankenlust 11.43. Durch P. Siever, sen., auf A. Arnolds Hochzeit ges., 8.86. Durch Lehrer Harbeck von N. N. 1.00. (S. $53.55.)

Wittwenkasse: Gem. bei Stanwood .65. P. Hügli 2.00. P. Harsch 2.00. Gem. an Sandy Creek 9.00. Durch P. Dreyer, auf Frühaufs Hochzeit ges., 4.94. Durch P. Partenfelder, auf G. Schmidts Hochzeit ges., 6.15. Gemeinde in Richville 8.50. Durch P. Franke von Frau N. N. .50. Durch P. Schröder von Frau Braun .25. (S. $33.99.)

Wittwe Hopf: Durch P. Schröder, auf J. Ruffs Hochzeit ges., 8.00.

Schüler Gempel in Addison: Jungfrauen-Verein in Adrian 10.00.

Deutsche Freikirche: Gem. in Frankenlust 16.75. Gem. in Fraser 26.71. (S. $43.46.)

Emigr.-Mission in Baltimore: Durch P. J. F. Müller 4.09.

Waisenhaus in Addison: Gemeinde in Roseville 11.45. Gem. in Frankenlust 30.00. (S. $41.45.)

Kirchbau in Springfield: Frau U. 2.00.

Waschkasse in Springfield: Gotteskasten in Caledonia .90.

Studenten in St. Louis: Gem. in Lake Ridge für Chr. Drögemiller 4.66. Durch P. L. Fürbringer für F. Walther, auf F. W. Johns Hochzeit ges., 10.50, auf K. H. Scholz' Hochzeit 3.00. (S. $18.16.)

Gem. in Alpena: Gem. in Frankentrost 20.00. Gem. in Manistee 167.40. Gem. in Argyle 3.60. Gem. in Beaver 6.65. Durch Hrn. Fr. Stanke 8.65. Trinitatis-Gem. in Detroit 34.70. Gem. in Bay City 16.00. Gem. in Gr. Rapids 67.00. Gem. in Richville 14.70. Gem. in Frankenlust 21.45. Gem. in Port Huron 6.00. (S. $366.15. Total $773.18.

Berichtigung.

In meiner Quittung, („Luth." vom 6. November) lies unter Emigr.-Mission in Baltimore 15.82 statt 15.32.

Detroit, 19. Nov. 1888. Chr. Schmalzriedt, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Durch P. Wangerin in St. Louis vom Jungfrauen-Verein $3.00. P. Wesches Gemeinde in Ellisville 10.00. Durch P. Günther in Mora, Dankopfer von Joh. Granemann, 5.00. P. Achenbachs Gem. in St. Louis 21.00. P. Bartels' Gem. in St. Louis 12.00. P. Martens' Gem. in St. Louis 12.40. P. Müllers Gem. in Beaufort 3.20. P. Griebels Gem. in California 2.80. (S. $69.40.)

Neubau in Addison: P. Wesches Gem. in Ellisville 15.00.

Kirchbau in Springfield: Durch Prof. Burgdorf von Emma in Jvesdale, Jll., 1.00.

Progymnasium in Concordia: Durch P. Janzow in St. Louis von sr. Gem. 12.00, von Hrn. Picker in Worden, Jll., 3.00. P. Michels' Gem. in New Haven 5.00. P. Gihrings Gem. in Sweet Springs 8.35. P. Albrechts Gem. in Perry Co., 4.80. P. Hüschens Gem. bei Cape Girardeau 7.40, bei Egypt Mills 8.40. Durch P. Wangerin in St. Louis vom Jungfrauen-Verein 5.00. Durch Kassirer Mangelsdorf 64.45. Durch P. Bartels, Coll. auf der Hochzeit Hildebrandt-Paul 12.00. Durch P. Holls, Erntefestcoll. der Gem. in Honey Creek 12.00, der Gem. in Stringtown 9.00. P. Mendes Gem. in Uniontown 11.20. P. Müllers Gem. in Beaufort 3.20. (S. $165.80.)

Schuldentilgung: P. Rupprechts Gemeinde in Cole Camp 5.35.

Innere Mission des Westlichen Districts: Durch P. Achenbach in St. Louis von Frau Laudel 2.00. P. Ehlers' Gem. in Norborne 8.00. (S. $10.00.)

Wittwenkasse: Durch P. Wangerin in St. Louis vom Jungfrauen-Verein 2.00.

Waisenhaus bei St. Louis: P. Albrechts Gem. in Perry Co. 8.00. Durch P. Achenbach in St. Louis, Collecte auf H. Dörings Hochzeit, 11.00. P. Griebels Gem. in California 5.30. (S. $24.30.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Schwankovsky in Baden, ges. auf H. Giesekings Hochzeit, 8.25.

Arme Studenten: P. Wangerins Gem. in St. Louis für G. W. 13.00.

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Wesche von N. N. bei Orrville 2.00.

Haushalt in Springfield: Durch P. Wesche von N. N. bei Orrville 1.50.

Arme Seminaristen in Addison: Durch P. Mayer in New Wells, Collecte auf der Hochzeit Eggers-König, für H. Ude 5.50.

Gem. in Fulda, Minn.: P. H. Siecks Gem. in St. Louis 46.00, von etlichen Schülern 2.00. (S. $48.00.)

St. Louis, 27. Nov. 1888. H. H. Meyer, Kassirer.
2321 N. 14th Str.

Für das Waisenhaus in Addison, Ill.,

vom 8. März 1888 bis 12. Nov. 1888: an Liebesgaben erhalten: Aus P. Ramelows Gemeinde in Elk Grove, durch W. und F. Busse 28 Sack Kartoffeln, 14 S. Welschkorn, 15 S. Hafer. Von H. Volberding in York Centre, 2 Röcke und 1 Quilt. Aus Chicago: von Frau H. Lindemann 6 Pr. Hosen, 2 Jacken; H. Berens 34 Paar Schuhe, 5 Pr. Stiefel; von „Unbekannten“ 2 Päckchen getragene Kleidungsstücke; durch Hrn. Biermann von „Ungenannten“ 1 S. Reis, 25 Pfd. Zwetschen und 1 Box Seife; von Fr. Siegel 6 Pfd. Kaffee, 4 Pfd. Thee, 7 Pfd. Reis; aus P. Wunders Gem. von C. F. Wohlhüter 2 St. Kattun, J. Stumpfhans 13 Kleider, 7 Unterröcke, 3 Hemden, 1 Taschentuch, 6 Kragen, 3 Dtz. Griffel und getragene Kleidungsstücke; aus P. Reinkes Gem. von A. Schiewe 4 Reste Gingham, 1 Rest Sattin, 26 Pr. Strümpfe; am Missionsfeste der Gemeinden von North Chicago 2 S. Kuchen, 1 S. Brod, 3 gekochte Schinken. Aus der Gem. in Decatur, 1 Quilt, 11 Pr. Strümpfe, 7 Kleider, 2 Unterröcke, 4 Pr. Hosen für Knaben und 5 für Mädchen, 2 Jacken, 6 Leibchen, 5 Schürzen. Aus Grand Rapids, vom Frauenverein in P. Winckes Gem. 12 Pr. Hosen für Mädchen, 6 Hemden, 4 Leibchen, 3 Nachthemden. Von C. M. Heberer in Ivesdale 1 Rest Kattun. Aus Mount Olive vom Frauenverein in P. Weisbrodts Gem. 7 Kleider, 16 Leibchen, 4 Pr. wollene Strümpfe, 6 Betttücher, 6 Kissenüberzüge. Aus P. Großes Gem. in Addison: von F. L. Magers 1¾ Tonne Kohlen, F. H. Stünkel 6 S. Kartoffeln, L. Matthews 2 S. Kart., von der Gem. 4 Bogen Kuchen, F. W. Buchholz 5 S. Kart., F. Hattendorf 2 S. Kart., W. Arens 10 S. Kart., F. Kuhlmann 3 S. Kart., F. Krage 6 S. Kart. Aus P. Brauers Gem. in Crete, vom Frauenverein 16 Hemden, 8 Pr. Strümpfe, 2 Pr. Hosen, 4 Kleider, 1 Mütze, 4 Schürzen, 1 Leibchen. Aus P. Rabes Gem. bei Yorkville, 6 Pr. Strümpfe, 6 Hemden für Mädchen und 5 für Knaben, 6 Pr. Mädchenhosen, 6 Kleider, 6 Betttücher, 6 Kissenüberzüge. Aus P. Müllers Gem. in Schaumburg von F. Lichthart 2 S. Kart. 1 S. Hafer. Aus P. Zahns Gem. in Secor vom Frauenverein 13 Kleider, 2 Pr. Strümpfe. Von Konrad Biesterfeld in Roselle 3 Sack Aepfel. Von L. Bode in Nicollet, Minn., 7 Reste Kleiderzeug, 1 Betttuch. Von Fr. Köhn und Sohn in Sheboygan 1½ Barrel Salzfische. Am Waisenfeste (16. Sept.): von Chicago: aus P. Reinkes Gem. von Frau Fischer 1 Rest Cambric, 2 Bogen Zwirn, 1 Box Knöpfe, Frau Pöhler 1 Quilt, 29 Taschentücher, Auguste Backofen 1 Rest Kattun; Aus P. Wagners Gem. von Frau Uhwald 1 Mantel; aus P. Wunders Gem. von Jakob Stumpfhans 12 Hemden, 4 Kleider 25 Schürzen, 6 Taschentücher, 1 Stück Wollgarn, getragene Kleidungsstücke, Frau Diemann 11 Reste Kleiderzeug, 3 Reste Muslin, Frau Sophie Fleischer 1 Rest Kattun; aus P. Bartlings Gem. von Frau Zabel 1 Rest Kattun, Fritz Wegner 1 Rest Kattun, 1 Rest Muslin, Wittwe Winter 2 Reste Kattun; aus P. Succops Gem. von Joh. Schnagge 1 Rest Kattun, Frau Treichler 2 Schürzen, 2 Jacken, Frau Thies 2 Pr. Schuhe, Frau Lindemann 1 Federkissen, 1 Unterrock, 2 Taschentücher, 2 Pr. Mädchenhosen, 1 Jacke; aus P. Uffenbecks Gem. von Frau Geisemann 1 Rest Gingham, 1 Rest Kattun, 1 Päckchen getragene Kleider, 1 Tafel, Bleifedern, Griffel, Knöpfe und Nadeln, Lehrer Kammann 1 Päckchen getragene Kleidungsstücke; aus P. Engelbrechts Gem. von Frau Wegner 2 Pr. Schuhe, 4 Hemden, 1 Unterrock. Durch P. Feiertag von Frau Won in South Chicago 7 Hemden, 1 Schürze, 1 Jacke, 2 Pr. Hosen, 1 Mütze. Aus Lake View von Wilh. Oestreich 1 Kleid, 1 Unterrock, 1 Rest Kattunflanell. Aus P. Pfotenhauers Gemeinde in Palatine von Frau Kimmet 7 Hüte, 5 Pr. Strümpfe.

Addison, Ill., 12. Nov. 1888.
Joh. Harmening, Waisenvater.

Für das Waisenhaus in Addison, Ill.,

erhalten von Gemeinden 2c. in Illinois: Durch Prof. J. S. Simon in Springfield $45.20 und 45.10. Durch P. Steege in Dundee von Chr. Guth 5.00, Fr. Albrecht, Joach. Düwel, Frau Ahrens, K. Nickelaus, F. Sternberg, K. Sternberg, K. Hauschild, G. Beth @ 1.00, für Waisenhausberichte 1.90. Durch P. Krebs in Aurora von Frau A. M. Meyer 5.00 und Frl. Marg. Meyer 1.00. Von P. Noacks Gem. in Riverdale 10.00. Durch P. F. Detzer in Niles Centre von Joh. H. Lange, Karl Suhr, Karl Neetz, Fr. Hartig, Fr. Böhl sen., W. Godemann, W. Jeske, W. Eggert, Max Jaacks @ 1.00, Joh. Möller und Karl Prachnow @ .50, Karl Hedler .25, Frau H. Meincke .10. Durch P. Müller in Lake View von Fr. C. Labahn 5.00. Aus Chicago: Von H. Höfer 2.00; Durch P. W. Kohn von der St. Andreas-Gem. 5.35, Bertha Conrad .10; Durch P. W. Bartling von Fr. Schwarz .50, Joach. Hink 1.00; aus P. Hölters Gem. von N. N. durch H. C. Zuttermeister 1.50; durch P. Reinke von Louise Beckmann, L. Selof @ 1.00; durch P. L. Lochner, Sonntagscollecte 8.73 u. für Waisenhausberichte 2.80; durch P. Wagner von A. Heinlein 2.00; durch P. Wunder von Wittwe S. Sievert 1.00. Durch P. Noack in Riverdale von H. Homeier 1.00. Durch P. C. Schmidt aus der Gem. in Crystal Lake für Waisenhausberichte 3.00, Herm. Ulteg 1.50, Christ. Ehlert, N. N., und Maria Ihrke @ 1.00, Fr. Ihrke und Frau C. Rose @ .50, H. Rosenthal 4.00; aus der Gem. in Woodstock .85 und 4.80; aus der Gem. in McHenry .65. Von P. P. Lückes Gem. in Jefferson 10.15. Durch P. E. Röder in Arlington Heights von J. Klehm 2.00. Durch P. W. v. Schenck von Joach. Wienke 2.00. Durch P. L. v. Schenck aus der Gem. in Ottawa 4.00, aus der Gem. in Marseilles 3.70. Durch P. H. Brauer in Niles von W. Kolb 5.00. Durch P. Th. Bünger in New Bremen, ges. auf der Kümmel-Horn'schen Hochzeit, 8.32. (S. $218.50.)

Von Gemeinden 2c. außerhalb Illinois: Durch P. J. Dejung in Rome, Wis., ges. auf Jul. Gehrings Hochzeit in Palmyra, 3.08. Durch Kassirer Th. H. Menk in St. Paul, Minn., 7.00. Durch Kass. Ch. Schmalzriedt in Detroit, Mich., 41.45. (S. $51.53.)

Von Kindern: Christenlehr-Collecten aus Chicago, Ill., durch P. Wunder 12.43, und P. H. H. Succop 24.25; durch P. M. Große in Harlem, Ill., 12.21. Von Lehrer F. Schachameyers Schülern in Chicago, Ill., 9.50. Von Lehrer E. Rosens Schülern in Addison, Ill., 3.40. Von P. W. v. Schencks Schulkindern in Algonquin, Ill., 3.35. (S. $65.14.)

An Kostgeld: Von Barbara Meyer in Joliet, Ill., 5.00 und 8.00 für Fr. Meyer. Von Frau Cath. Wilke in Chicago, Ill., für ihre Nichte Bertha Wilke 10.00. (S. $23.00.)

Addison, Ill., 22. Nov. 1888. H. Bartling, Kassirer.

Hamann'sche Stiftung. — Bericht 1887 bis 1888.

	Einnahmen.	
1888. Nov. 1.	Miethe	$540.00
	Ausgaben.	
1887. Dec. 1.	Porto 2c.	$ .80
Dec. 7.	Steuern	46.78
1888. April 2.	Reparaturen	7.00
Mai 4.	Reparaturen	.50
Mai 4.	Porto	.50
Juni 9.	Steuern	46.78
Sept. 1.	Reparaturen	9.00
Mai 4.	Prof. F. Pieper	35.00
	Prof. E. Hamann	17.50
	Dir. A. Päpler	17.50
	Dir. C. A. W. Krauß	17.50
Nov. 16.	Prof. F. Pieper	50.73
	Prof. E. Hamann	50.73
	Dir. C. A. W. Krauß	25.36
	4 Wittwen @ $21.43	85.72
	G. Bracher	50.00
	Baufond	78.60
		$540.00
	Baufond.	
1887. Nov. 16.	Kassenbestand	$348.41
1888. Nov. 16.	Erhalten von Stiftungskasse	78.60
		427.01
	Ausgabe.	
Juni 1.	Reparatur der Wasserleitung	45.00
	Bestand	382.01

Cincinnati, O., 16. Nov. 1888. G. Bracher.

Für arme Studenten erhalten: Durch Hrn. P. Sieker aus sr. Matthäus-Gemeinde $55.00 für Knabenschuh, Schumacher u. Hoffmann; durch P. Nützel, West Ely, Mo., auf J. H. Peiters Hochzeit ges., 10.00; durch P. Bühler, San Francisco, 20.00 für den Japanesen Midsuno; von Hrn. Meyer, Lafayette, Ind., 1.00 für denselben; durch P. Sieker 20.00 für Schumacher, 30.00 für Paul Franke. Durch P. Brüggemann, Willow Springs, Ill., von einer Ungenannten 1 halbwollene Bettdecke; von dem Frauenverein des Hrn. P. Runge, Sioux City, Iowa, 4 Hemden, 3 Bettlaken, 2 Kissenbezüge, 2 Handtücher, 1 Pr. Socken; von Frau Zell, Jacksonville, Ill., eine Kiste fast ganz neuer Herrenkleider. Durch die Herren Kassirer: Bahls 161.38; Roscher 406.22; Schmalzriedt 24.22; Hargens 45.00; P. Franke 57.50.

Herzlich dankend
Springfield, 27. Nov. 1888. H. C. Wyneken.

Mit herzlichem Dank erhielt Unterzeichneter folgende Liebesgaben:

1.) für unsre Haushaltskasse durch Herrn Lehrer F. H. Meyer von der Gemeinde in Watertown, Wis., $4.99.

2.) zur Unterstützung armer Schüler: aus der Gemeinde des Herrn P. H. Grupe 11.00; durch Hrn. Prof. Huth von N. N. 2.00; durch Hrn. Präses Sprengeler von einem Glied sr. Gem. 50.00; vom Frauenverein der Gem. Hrn. P. L. Lochners für G. Palaschke 20.00; von Hrn. P. Rüdigers Immanuelsgemeinde für A. Hoppe 11.35; Collecte auf C. Treptows Hochzeit für Ad. Oetjen 4.50; vom Frauenverein der hiesigen Dreieinigkeits Gem. vier Quilts.

Milwaukee, 14. Nov. 1888. Ch. H. Löber.

Für arme Studenten hat der Unterzeichnete mit herzlichem Dank erhalten: durch Hrn. P. M. Lücke von F. Köhn sen. $3.00; durch Hrn. M. C. Barthel von Hrn. H. Baden, Independence, Kans., 3.15; durch Hrn. P. Diederich, Hampton, Iowa, 5.00; durch Hrn. A. Bräuhahn, Collinsville, Ill., 8.35; durch Hrn. P. Göhringer von J. E. G. 3.00, von H. Lotz 2.00. F. Pieper.

Erhalten für die engl.-luth. Mission durch Herrn P. G. Göhringer von J. E. G. $2.00. C. F. Lange, Kassirer.

Mit herzlichem Dank erhalten:
Kansas, von seiner Zionsgemein
der Gem. P. Häusers in Lansing
Bundenthal 12.00; von dem J
Gem. in St. Louis zur Beschaffu
durch Kassirer Schmalzriedt für
Concordia, 26. Nov. 1888.

Neue Dru

Siebenter Synodalbericht
deutschen evang.-luth.
u. a. St. 1888. St.
dia-Verlag.

In diesem Synodalbericht find
wichtige Thema: Die Nachfol
worin dieselbe bestehe, und wie n
derselben sei. Der Bericht sei a
pfohlen. Er kann gegen Einsend
Verlag bezogen werden.

Die Gebu
Das jüngs

Zwei Steindruckbilder von
115 Wisconsin Str.,
je $1.00.

Sein erste Zuku
Ist in sanftmüti
Die ander wird
Den Gottlosen

So stellt der alte Michael Weiß
Christi neben einander. Und un
und den zweiten Advent ebenfall
dar. Das erstere Bild, welches
nacht darstellt und in erster Ausg
funden hat, ist in zweiter, die e
treffender Ausgabe erschienen, ein
bei dessen Anblick man sich unwill
nachtslieder besinnt, und auf die
sie kamen eilend und fanden beid
Kind in der Krippe liegend.“
Das andere Bild ist erst neulich
vor Augen das letzte große Ereign
der HErr Christus und die heilige
blick, da der HErr kommt mit
halten, da Himmel und Erde aus
und das Meer ihre Todten wieder
geht, in dessen Hitze die Element
des seligen Tages aufleuchtet, be
ist ein zugleich tief erschütternder
sich da dem Beschauer bietet, und
nachdenkt, der wird sich mit um
hingegeben an's Kripplein JEsu

Wär' uns dies Kin
So wär'n wir allzu
Das Heil ist unser a
Ei du süßer JEsu C
Der du Mensch gew
Behüt uns vor der

Die heilige Nacht. Eine
Freudenbotschaft des E
hange auserlesener Decl

So schön in gutem kirchlichen
gesänge in einem Weihnachtsgotte
doch der „Lutheraner“ dies Pro
Gotteshaus gehört nichts „
nichts, das zum Lachen reizt.

Veränderte

Rev. W. Braunwarth,
556 N. 3d Str., San
Rev. Jos. H. Fischer, Hepler,
Rev. S. Glaser, 143 Washburn
Rev. Joh. Heyer, Winterrowd,
Rev. H. J. Mueller, Lester Pra
Rev. H. Obermowe, Ellsworth
Rev. J. F. W. Reinhardt, Box
Rev. R. Smukal, 888 Meldrum
Rev. B. J. Zahn, Henderson, S
G. M. F. Scholz, 3449 Auburn

Der „Lutheraner“ erscheint alle vier
scriptionspreis von einem Dollar für
denselben vorauszubezahlen haben. W
gebracht wird, haben die Abonnenten 25
Nach Deutschland wird der „Lutheraner
sandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellun
halten, sind unter der Adresse: Luth. C
Agent), Corner of Miami Str. & Indi
zusenden.
Diejenigen Briefe aber, welche Mitthei
zeigen, Quittungen, Adreßveränderung
Adresse: „Lutheraner“, Concordia S
senden.
Entered at the Post Offic
as second-cla



gscollecte 8.73 u.
von A. Heinlein
rt 1.00. Durch
Durch P. C.
aisenhausberichte
und Maria Jhrke
. Rosenthal 4.00;
der Gem. in Mc=
n 10.15. Durch
m 2.00. Durch
Durch P. L. v.
er Gem. in Mar=
n W. Kolb 5.00.
uf der Kümmel=

s: Durch P. J.
Hochzeit in Pal=
St. Paul, Minn.,
it, Mich., 41.45.

s Chicago, Jll.,
24.25; durch P.
rer F. Schacha=
Lehrer E. Rosens
Schencks Schul=
.)
t, Jll., 5.00 und
n Chicago, Jll.,
00.)
ing, Kassirer.

bis 1888.

........$540.00

3 .80
46.78

7.00
.50
.50
46.78
9.00
35.00
17.50
17.50
17.50
50.73
50.73
25.36
85.72
50.00
78.60
—— $540.00

348.41

78.60
—— 427.01

..........45.00

..........382.01
B. Bracher.

n. P. Sieker aus
. Schumacher u.
f J. H. Peiters
cisco, 20.00 für
ette, Jnd., 1.00
acher, 30.00 für
Springs, Jll.,
on dem Frauen=
Hemden, 3 Bett=
; von Frau Zell,
nkleider. Durch
6.22; Schmalz=

. Wyneken.

folgende Liebes=

n Lehrer F. H.
34.99.
us der Gemeinde
Huth von N. N.
Glied sr. Gem.
Lochners für G.
elsgemeinde für
eit für Ad. Det=
keits Gem. vier

. H. Löber.

e mit herzlichem
ohn sen. $3.00;
Independence,
, Jowa, 5.00;
; durch Hrn. P.
F. Pieper.

urch Herrn P.
ge, Kassirer.

Mit herzlichem Dank erhalten: Durch P. Lübkemann, Tenzlin, Kansas, von seiner Zionsgemeinde für arme Schüler $1.50; von der Gem. P. Häusers in Lansing, Mich., Pfingstcollecte für Th. Bundenthal 12.00; von dem Jünglingsverein in P. Janzows Gem. in St. Louis zur Beschaffung einer Schülerbibliothek 5.00; durch Kassirer Schmalzriedt für Th. Bundenthal 17.00.

Concordia, 26. Nov. 1888. H. Käppel.

Neue Drucksachen.

Siebenter Synodalbericht des Jowa=Districts der deutschen evang.=luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. St. 1888. St. Louis, Mo. Luth. Concordia=Verlag.

In diesem Synodalbericht findet sich ein Referat über das schöne, wichtige Thema: Die Nachfolge Christi. Es wird gezeigt, worin dieselbe bestehe, und wie nöthig Ernst, Eifer, und Treue in derselben sei. Der Bericht sei allen unsern Lesern dringend empfohlen. Er kann gegen Einsendung von 12 Cts. vom Concordia=Verlag bezogen werden.

Die Geburt Christi.
Das jüngste Gericht.

Zwei Steindruckbilder von Maler F. W. Wehle, 115 Wisconsin Str., Milwaukee, Wis. Preis: je $1.00.

Sein erste Zukunft in die Welt
Jst in sanftmüthiger Gestalt;
Die ander wird erschrecklich sein
Den Gottlosen zu großer Pein.

So stellt der alte Michael Weiß die erste und die zweite Zukunft Christi neben einander. Und unser Maler Wehle stellt den ersten und den zweiten Advent ebenfalls neben einander in zwei Bildern dar. Das erstere Bild, welches das Wunder der heiligen Christnacht darstellt und in erster Ausgabe schon weite Verbreitung gefunden hat, ist in zweiter, die erste in mehrfacher Hinsicht übertreffender Ausgabe erschienen, ein gar liebliches, anmuthiges Bild, bei dessen Anblick man sich unwillkürlich auf unsere schönen Weihnachtslieder besinnt, und auf die Worte des Evangelisten: „Und sie kamen eilend und fanden beide Maria und Joseph, dazu das Kind in der Krippe liegend."

Das andere Bild ist erst neulich an's Licht gestellt und führt uns vor Augen das letzte große Ereigniß der Weltgeschichte, wie es uns der HErr Christus und die heiligen Apostel beschreiben, den Augenblick, da der HErr kommt mit viel tausend Heiligen, Gericht zu halten, da Himmel und Erde aus ihren Fugen weichen, die Erde und das Meer ihre Todten wiedergeben, der schreckliche Brand angeht, in dessen Hitze die Elemente zergehen sollen, und das Licht des seligen Tages aufleuchtet, dem keine Nacht folgen wird. Es ist ein zugleich tief erschütternder und hoch erhebender Anblick, der sich da dem Beschauer bietet, und wer es beschaut hat und darüber nachdenkt, der wird sich mit um so größerer Dankbarkeit wieder hinbegeben an's Krippelein JEsu und sprechen:

Wär' uns dies Kindlein nicht geborn,
So wär'n wir allzumal verlorn;
Das Heil ist unser aller.
Ei du süßer JEsu Christ,
Der du Mensch geboren bist,
Behüt uns vor der Hölle!

A. G.

Die heilige Nacht. Eine dramatische Darstellung der Freudenbotschaft des Engels . . . nebst einem Anhange auserlesener Declamationsstoffe rc.

So schön in gutem kirchlichem Geschmack gehaltene Wechselgesänge in einem Weihnachtsgottesdienst für Kinder sind, so kann doch der „Lutheraner" dies Programm nicht empfehlen. Jn's Gotteshaus gehört nichts „Dramatisches" und besonders nichts, das zum Lachen reizt.

Veränderte Adressen:

Rev. W. Braunwarth,
556 N. 3d Str., San Jose, Santa Clara Co., Cal.
Rev. Jos. H. Fischer, Hepler, Crawford Co., Kans.
Rev. S. Glaser, 143 Washburn Str., Lockport, N. Y.
Rev. Joh. Heyer, Winterrowd, Effingham Co., Ill.
Rev. H. J. Mueller, Lester Prairie, McLeod Co., Minn.
Rev. H. Obermowe, Ellsworth, Kansas.
Rev. J. F. W. Reinhardt, Box 177, Orlando, Fla.
Rev. R. Smukal, 888 Meldrum Ave., Detroit, Mich.
Rev. B. J. Zahn, Henderson, Sibley Co., Minn.
G. M. F. Scholz, 3449 Auburn Str., Chicago, Ill.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder rc. enthalten, sind unter der Adresse: Luth. Concordia-Verlag (M. C. Barthel, Agent), Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen rc.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangelis

Redigirt von dem Lehrer=Col

44. Jahrgang. St. Louis,

(Eingesandt.)

Ermunterung zu einer fröhlichen Weihnachtsfeier.

„Dies ist der Tag, den der HErr macht; laßt uns freuen und fröhlich drinnen sein! O HErr, hilf, o HErr, laß wohl gelingen!" So besingt mit Freude und Frohlocken die Kirche Gottes in ihrem goldenen Confitemini, dem 118. Psalm, die Besiegung des Teufels durch Christum, den Messias. Aber mit noch größerem Rechte singen wir dies an diesem festlichen Tage: „Dies ist der Tag, den uns der HErr macht; laßt uns freuen und fröhlich drinnen sein! O HErr, hilf, o HErr, laß wohl gelingen!" Denn dies, dies ist der Tag, welcher uns wieder das jährliche Christfest bringt, das Fest, das zum Gedächtniß der hochheiligen Geburt Christi über den Kreis der Christenheit eingesetzt ist; welcher uns das Weihnachtsfest eröffnet; welcher uns unser Fest, den Mittelpunkt aller Feste, ankündigt. Darum laßt uns freuen und fröhlich drinnen sein, und mit jenem Psalmwort flehen: „O HErr, hilf, o HErr, laß wohl gelingen!" Dies, dies ist der Tag, an welchem kund ward „das so einzigartig wunderbare und wunderbar einzigartige Werk, daß seines gleichen auf Erden nie vollbracht ist, noch vollbracht werden wird von dem Allmächtigen" (Bernhard); an welchem Gott (o kündlich großes, gottseliges Geheimniß!) geoffenbaret ist im Fleisch, 1 Tim. 3, 16., an welchem Christus aus Maria der Jungfrau Mensch geboren ist. Darum laßt uns freuen und fröhlich drinnen sein und seufzen mit jenem Psalmwort: „O HErr, hilf, o HErr, laß wohl gelingen!" Dies, dies ist der Tag, an welchem der Engel, jener himmlische Herold, uns diese beste Botschaft vom Himmel zuerst verkündigt hat:

„Euch ist ein Kindlein heut geborn
Von einer Jungfrau auserkorn,
Ein Kindelein so zart und fein,
Das soll eur Freud und Wonne sein.

Es ist der HErr Christ, unser Gott,
Der will euch führn aus aller Noth,
Er will eur Heiland selber sein,
Von allen Sünden machen rein.

Er bringt euch alle Seligkeit,
Die Gott der Vater hat bereit,
Daß ihr mit uns im Himmelreich
Sollt leben nun und ewiglich."

Darum laßt un
und wiederum m
hilf, o HErr, la

Der
Dazu
Und w
Preist

Und warum
der Freude aller
Menschen, ein T
uns ist ein Ki
geben; uns Me
ist er gegeben.
Fleisch geworde
der Sohn Gott
worden, damit
Gotteskinder w
auf's tiefste her
höchste erhöht
aber ist", wie L
fleckten Heiligkei
den Menschen u
that willen liebe
des heiligen G
in all diesen S
willen höchst be
freuen und frö
HErr uns gem
beständig, mit h
Laßt uns flehen
gelingen!" imm
herzlicher Anda
bei, JEsu, süße
schmähe nicht d
verschmäht hast
vereinigen. D
gen! (C. Diet

**Er nimmt nirg
Samen**

Die Engel fi
wir Menschen;
ist nicht ein Eng
auch unschuldig



gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 18. December 1888. No. 26.

(Eingesandt.)

...zu einer fröhlichen ...hnachtsfeier.

...den der HErr macht; laßt uns ...rinnen sein! O HErr, hilf, o ...gen!“ So besingt mit Freude ...irche Gottes in ihrem goldenen ... Psalm, die Besiegung des Teu... den Messias. Aber mit noch ...n wir dies an diesem festlichen ... Tag, den uns der HErr macht; ...röhlich drinnen sein! O HErr, ...hl gelingen!“ Denn dies, dies ...ns wieder das jährliche Christ... das zum Gedächtniß der hoch... ...sti über den Kreis der Christen... ...elcher uns das Weihnachtsfest ...s unser Fest, den Mittelpunkt ...gt. Darum laßt uns freuen ... sein, und mit jenem Psalm... ...r, hilf, o HErr, laß wohl ge... ...s ist der Tag, an welchem kund ...tig wunderbare und wunderbar ...ß seines gleichen auf Erden nie ...llbracht werden wird von dem ...hard); an welchem Gott (o künd... ...es Geheimniß!) geoffenbaret ist ..., 16., an welchem Christus aus ... Mensch geboren ist. Darum ... fröhlich drinnen sein und seuf... ...wort: „O HErr, hilf, o HErr, ... Dies, dies ist der Tag, an ... jener himmlische Herold, uns ... vom Himmel zuerst verkündigt

...in Kindlein heut geborn
...ngfrau auserkorn,
... so zart und fein,
... Freud und Wonne sein.

... HErr Christ, unser Gott,
... führn aus aller Noth,
...eiland selber sein,
...nden machen rein.

...uch alle Seligkeit,
... Vater hat bereit,
... uns im Himmelreich
...un und ewiglich.“

Darum laßt uns freuen und fröhlich drinnen sein und wiederum mit jenem Psalmwort flehen: O HErr, hilf, o HErr, laß wohl gelingen!

> Der Himmel singt mit großem Schall,
> Dazu die heilgen Engel all;
> Und was nur eine Stimme hat,
> Preist Gottes große Wunderthat.

Und warum nicht? Ist doch dieser Tag ein Tag der Freude aller Creatur, ein Tag der Freude jedem Menschen, ein Tag der Freude jedem Sünder! Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben; uns Menschen ist er geboren, uns Sündern ist er gegeben. „Um unsertwillen ist das Wort Fleisch geworden. Um unsertwillen ist der, welcher der Sohn Gottes war, eines Menschen Sohn geworden, damit wir, die wir Menschenkinder waren, Gotteskinder würden“ (Augustin). „Daß er sich auf's tiefste herabgelassen hat, macht, daß wir auf's höchste erhöht werden“ (Leo). „Die Geburt selbst aber ist“, wie Bernhard erinnert, „um ihrer unbefleckten Heiligkeit willen der Welt anbetungswürdig, den Menschen um der Größe der mitgetheilten Wohlthat willen liebenswürdig, den Engeln um der Tiefe des heiligen Geheimnisses willen unerforschlich, ja in all diesen Stücken um der einzigartigen Neuheit willen höchst bewunderungswürdig.“ O laßt uns freuen und fröhlich sein über diesen Tag, den der HErr uns gemacht hat, immer und immer wieder, beständig, mit herzlicher Andacht und Einmüthigkeit! Laßt uns flehen: „O HErr, hilf, o HErr, laß wohl gelingen!“ immer und immer wieder, beständig mit herzlicher Andacht und Einmüthigkeit. Stehe uns bei, JEsu, süßestes Kindlein, gütigster Heiland, verschmähe nicht das Opfer unsrer Lippen, der du nicht verschmäht hast, heute mit unserm Fleisch dich zu vereinigen. O HErr, hilf, o HErr, laß wohl gelingen! (C. Dietrich.) J. A. M.

* * *

Er nimmt nirgend die Engel an sich, sondern den Samen Abrahams nimmt er an sich.

Hebr. 2, 16.

Die Engel sind viel eine herrlichere Creatur denn wir Menschen; das hat Gott nicht angesehen. Gott ist nicht ein Engel geworden. Dazu sind die Engel auch unschuldige und heilige Geister, die nicht gefallen sind, wie die andern Engel und wir armen Menschen. Da läßt sich's ansehen, als wäre es billiger gewesen, daß Gott ein Engel sollte geworden sein. So fähret er zu, nimmt die geringe, arme Creatur an, die in Sünden steckt, in des Teufels Reich und unter des Todes Gewalt ist, die der Teufel auf das höheste plagt und schändet. Das heißt je sich tief heruntergesenkt. —

Wenn unter vielen Brüdern einer zum großen Herrn wird, wie froh werden die andern Brüder? Wie können sie sich's so hoch trösten? Wie man an Josephs Brüdern sieht im ersten Buch Mosi, da er sich ihnen zu erkennen gibt. Und ist wahr, solches ist eine natürliche Freude. Wie kommt es aber, daß wir uns dieser unaussprechlichen Ehre und Herrlichkeit nicht auch freuen, daß sie uns nicht will zu Herzen gehen, und wir Gott nicht darum loben und danken, daß mein Gott mein Fleisch und Blut geworden, und jetzt droben sitzt zur rechten Hand Gottes, ein Herr über alle Creatur? — Das ist nun ein Stück, das uns bewegen sollte zu großer Freude und seliger Hoffahrt, daß wir also geehret sind über alle Creatur, auch über die Engel, daß wir nun können mit der Wahrheit rühmen: Mein Fleisch, mein Blut sitzt zur Rechten Gottes und regiert über alles. Solche Ehre hat keine Creatur, kein Engel auch nicht; mein Fleisch und Blut aber hat's. — Nun aber über diese natürliche Ehre und Freude ist noch dies dabei, daß er, der Mensch Jesus, auch unser Heiland will sein. Das ist allererst das rechte Stück und größte Ursache, daß wir sollen fröhlich sein. Derhalben sind's unselige Leute, die davon nicht hören noch wissen. Aber viel unseliger sind die, so es hören und wissen, und doch nicht achten. Denn diese Worte sollten Himmel und Erde zerschmelzen, und uns aus dem Tode eitel Zucker, und aus allem Unglück, deß doch unzählig viel ist, eitel köstlichen Malvasier machen. Denn welcher Mensch ist, der doch dies könnte ausdenken, daß uns ein Heiland geboren ist? Solchen Schatz gibt der Engel nicht allein seiner Mutter, der Jungfrau Maria, sondern uns Menschen allen. „Euch, euch“, spricht er, „ist der Heiland geboren, welcher ist Christus, der HErr.“ — Das Wörtlein „euch“ sollt uns je fröhlich machen. Denn mit wem redet er? Mit Holz

oder Steinen? Nein, sondern mit Menschen. — Wer soll sich denn des Kindleins annehmen, denn eben die Menschen? Die Engel dürfen sein nicht, die Teufel wollen sein nicht. Wir aber dürfen sein, und um unsertwillen ist er Mensch geworden. Derhalben gebührt es uns Menschen, daß wir mit Freuden uns sein sollen annehmen, wie der Engel hier sagt: „Euch ist der Heiland geboren." Und kurz zuvor: „Ich verkündige euch große Freude, welche allem Volk widerfahren wird." Ist's aber nicht ein groß, herrlich Ding, daß ein Engel vom Himmel solche Botschaft den Menschen bringt? Und danach so viel tausend Engel so fröhlich darüber sind, wünschen und predigen, daß wir Menschen auch sollen fröhlich sein und solche Gnade mit Dank annehmen.

Luther XIII, 56 f.

Ehrendenkmal

des seligen

Dr. Carl Ferdinand Wilhelm Walther.

(Fortsetzung.)

Walther's gesegnete Wirksamkeit — Beginn des Unterrichts an der Anstalt — Synodalrede 1850 — Kampf gegen romanisirende Lutheraner.

Als Walther das Pastorat an der Gemeinde niederlegte und die theologische Professur an der Anstalt übernahm, zählte die Gemeinde 944 Seelen, 245 Stimmberechtigte, 424 Kinder in 4 Schulen, hatte 2 Kirchen und 1 Gottesacker. Sie war unter seiner Leitung auch äußerlich bedeutend gewachsen, aber vornehmlich innerlich, in Folge seiner gründlichen Predigten, die ja wohl die meisten unserer Leser kennen, und in Folge seiner gewissenhaften Seelsorge und seiner ausgezeichneten Leitung der Gemeindeversammlungen. Von den in den Gemeindeversammlungen vorgetragenen und besprochenen Lehrgegenständen nennen wir außer den schon erwähnten noch folgende: die Nothtaufe durch Laien, Rechte der Gemeinde, Predigtamt, Verbindlichkeit der Kirchenordnungen, Katechismusexamina, die Lehre vom Sonntag, Predigerwahl, Nothwendigkeit des Besuchs der Gemeindeversammlungen, brüderliche Bestrafung, Krankenpflege, Besuch der Sonntagsschulen Falschgläubiger u. a.

Zum Zeugniß für die gesegnete Wirksamkeit Walther's als Pastor lassen wir die Beschreibung der Gemeinde hier folgen, die Dr. Sihler, der bald hernach hier vicarirte, in seiner Selbstbiographie gibt: „Es war eine wenngleich schwere, doch zugleich schöne und liebliche Zeit, die mir in stetigem Gedächtniß steht mit herzlichem Dank gegen den HErrn. In der Gemeinde fehlte es freilich auch nicht an mancherlei Aergernissen und Kirchenzuchtsfällen, aber im Ganzen war doch der Zustand ein sehr erfreulicher, und selbst bei diesen letzteren Fällen, wenn der Schuldige und bis daher unbußfertig Gebliebene endlich vor die Gemeindeversammlung gefordert wurde, so war dies wirklich der Fall, daß er, wie es der Apostel auch fordert, ‚von vielen gestraft wurde'. . . . ‚Viele' brachten herzu, was ein jeder hatte oder auf seine Bitte bekam, war es Strafe, Warnung, Drohung, Bitte, Lockung, Thränen, stille Fürbitte, kurz, was auf das Gewissen und Herz des Schuldigen voraussichtlich einen heilsamen Eindruck machen und ihn zur Buße leiten konnte. Ein großer heiliger Ernst ging dann durch die Gemeinde. Auch die Christenlehren Nachmittags waren sehr gut besucht; und in dem alten Stamme der Gemeinde waren nicht wenige erkenntnißreiche Glieder von tiefer geistlicher Erfahrung und rechtschaffener Gottseligkeit, wahrhaft gesalbte Christen, auch in mehrfacher Kreuzesschule wohl erzogen und bewährt, von denen ich mehr zu lernen, als sie zu lehren hatte. — Die Gemeindeversammlungen waren fast immer sehr fleißig besucht, trotz der großen Entlegenheit von den Wohnungen mancher ihrer Glieder und trotz zuweiliger Ungunst der Witterung. In diesen ging es denn auch immer ganz säuberlich her. Die versammelten Glieder waren ebenso ehrerbietig gegen mich, als Christi Diener, als freimüthig in ihrer Aussprache. Es kam selten vor, daß neben der Sache geredet wurde; denn es waren nicht ganz wenige in der Gemeinde vorhanden, die aus gründlicher Erkenntniß und Erfahrung zur Sache zu reden wußten. . . . Seine (Walther's) treue und weise ‚Arbeit in dem HErrn' an diesen seinen früheren Kirchkindern ließ sich auch in diesem Stück deutlich genug erkennen. Auch hierin hatte ich bisweilen mehr zu lernen als zu lehren. In ihrem geselligen Verhalten machten desgleichen die Brüder, mit denen ich näher in Berührung hierin kam, den angenehmsten Eindruck auf mich; denn sie waren ebenso achtungsvoll als herzlich und vertraulich gegen mich. Nicht minder ging es auch bei häuslichen festlichen Gelegenheiten, als z. B. bei Hochzeiten, sehr lieblich und gemüthlich zu. Von fader Lustigkeit oder bloß fleischlicher Fröhlichkeit war da nichts zu sehen und zu hören; es war eine angenehm wohlthuende Heiterkeit, die als herrschende Stimmung die versammelten Gäste durchdrang — eine Heiterkeit, die auch bei gelegentlichen Scherzen den Hintergrund des Ernstes nicht vermissen ließ; denn die Furcht Gottes und die ehrerbietige Scheu vor seinem Worte hielt den geselligen Verkehr und die Gespräche in heilsamen Schranken; ‚eure Rede sei allezeit lieblich und mit Salz gewürzt', diese Ermahnung des Apostels wurde auch hier befolgt." (Lebenslauf II, S. 140 ff.)

Im Januar 1850 begann Professor Walther seinen Unterricht an der Anstalt,*) und zwar vorerst in seiner Wohnung an der Lombardstraße, zwischen 3. und 4. Straße, da das Anstaltsgebäude noch nicht vollendet war. Am 4. Juni zog er in dasselbe ein. Er mußte sich mit wenig Räumlichkeiten begnügen; denn außer ihm und seiner Familie sollten in dem Gebäude (dem Südflügel, 42 Fuß lang und 36 Fuß breit, der außer dem Erdgeschosse damals nur 2 Stockwerke hatte) noch ein Lehrer, der Hausverwalter mit Familie, 6 Studenten und 10 Gymnasiasten untergebracht werden. Bei der Einweihung hielt er eine lateinische Rede.

Da mit dem Präsidium damals das Visitatoramt verbunden war, konnte er dasselbe als Professor nicht länger fortführen. An seine Stelle wählte die Synode im Herbst (1850) Pastor Fr. Wyneken zum Präses. Die Synodalrede, die Walther auf dieser Synode als seitheriger Präses hielt, war überaus ernsten Inhalts. Er sagte: „Wir beginnen diesmal unsere Synodalverhandlungen, wie bisher noch nie. Die Geschichte unserer Synodalgemeinde ist offenbar gegenwärtig in ein neues Stadium getreten. Gott hatte uns bis zur Zeit unserer letztjährigen Versammlung nach seiner großen Barmherzigkeit mit schweren Heimsuchungen verschont und uns die Gnade verliehen, daß wir uns ungestört bauen konnten. . . . Unsere gegenwärtigen Sitzungen beginnen wir nicht nur mit der Empfindung harter Schläge der göttlichen Hand, die wir seit
sein haben erfahren mü
Aussicht auf schwere Prü
volle Kämpfe, in die uns
hat." Nachdem er hierau
Glieder der Synode: Li
und Flessa gedacht und a
nungen in Gemeinden h
„So wichtig und empfind
rungen uns gewesen sind
doch nicht umhin, vor Ihr
zusprechen, daß unsere Sy
Beziehung einer noch ung
scheidungsvolleren, der sch
geht, welche die Kirche je
fung, gegen welche die b
nur gering anzuschlagen is
— die Versuchung zu
Folgenden zeigte er, wie z
seit ungefähr drei Decenni
aber viele mit der von G
nicht treu umgegangen sei
Bahnen haben führen lass
dann auch die, welche wi
herein bringen, von denen
und hartem Kampf gerein
JEsu Christi als eine sichtba
Anstalt beschreiben, welch
manchen menschlichen Satz
nungen verbinden, welche
Priesterthums aller Christ
stolzer Schwärmer bekämp
Laien selbst das Recht der
das Stimmrecht auf den Sy
gerichten absprechen, welch
Kraft der Ordination durch
göttliche Ordnung erkläre
Amt der Prediger zu eine
thum bevorzugten besond
welche den Predigern eine
de jure divino (aus göttl
auch in den Dingen, welch
geboten noch verboten sind
Worts und der Sacramen
abhängig machen, der diese
„Obgleich nun", fährt da
letztere Richtung sowohl i
Deutschlands, wie Ameri
deutlich hervor getreten ist,
bis vor Kurzem ohne Einflu
blieben. In neuester Zeit
wie Sie wissen, von zwei
in einen ernsten Conflict g
die Glieder der Synode still
sein konnten, den diese Rich
ist daher vorüber. Der R
wider ist auch an uns ergan

Die romanisirenden Lut
welche Walther sich hier bez
wähnte Pastor Grabau u
theilten oben mit, daß die
Missouri Grabau eine Beu
briefs hatten zugehen lass
Grabau eine Antikritik entge
sächsischen Pastoren Grabau
zukommen, auf welche dann
Grabau gebildete Synode
die sich „die lutherische Sy
ausgewanderten Kirche" (!!
schreiben an die sächsischen

*) Sie war im December vorher von Altenburg hierher verlegt worden.



lieder von tiefer geist-
affener Gottseligkeit,
in mehrfacher Kreu-
vährt, von denen ich
n hatte. — Die Ge-
ist immer sehr fleißig
enheit von den Woh-
und trotz zuweiliger
diesen ging es denn
Die versammelten
tig gegen mich, als
in ihrer Aussprache.
n der Sache geredet
z wenige in der Ge-
ündlicher Erkenntniß
reden wußten. . . .
weise ‚Arbeit in dem
en Kirchkindern ließ
ich genug erkennen.
mehr zu lernen als
Verhalten machten
en ich näher in Be-
hmsten Eindruck auf
tungsvoll als herz-
Nicht minder ging
Gelegenheiten, als
und gemüthlich zu.
leischlicher Fröhlich-
zu hören; es war
erkeit, die als herr-
nelten Gäste durch-
h bei gelegentlichen
Ernstes nicht ver-
ottes und die ehr-
hielt den geselligen
ilsamen Schranken;
mit Salz gewürzt‘,
urde auch hier be-
ff.)
ofessor Walther sei-
) und zwar vorerst
ardstraße, zwischen
staltsgebäude noch
i zog er in dasselbe
Räumlichkeiten be-
ner Familie sollten
, 42 Fuß lang und
rdgeschosse damals
Lehrer, der Haus-
nten und 10 Gym-
Bei der Einweihung

s das Visitatoramt
elbe als Professor
e Stelle wählte die
Fr. Wyneken zum
Walther auf dieser
hielt, war überaus
Wir beginnen dies-
n, wie bisher noch
ynodalgemeinde ist
Stadium getreten.
nserer letztjährigen
Barmherzigkeit mit
und uns die Gnade
bauen konnten. . . .
beginnen wir nicht
Schläge der gött-

ltenburg hierher verlegt

lichen Hand, die wir seit unserm letzten Zusammensein haben erfahren müssen, sondern auch mit der Aussicht auf schwere Prüfungen und entscheidungsvolle Kämpfe, in die uns dieselbe Hand hineingeführt hat.“ Nachdem er hierauf des Todes ausgezeichneter Glieder der Synode: Löber, Wolter, Buttermann und Flessa gedacht und auf andere traurige Erscheinungen in Gemeinden hingewiesen, fuhr er fort: „So wichtig und empfindlich jedoch . . . diese Erfahrungen uns gewesen sind und noch sind, so kann ich doch nicht umhin, vor Ihnen die Ueberzeugung auszusprechen, daß unsere Synode in einer ganz andern Beziehung einer noch ungleich wichtigeren und entscheidungsvolleren, der schwersten Prüfung entgegen geht, welche die Kirche je erfahren kann, einer Prüfung, gegen welche die durch blutige Verfolgungen nur gering anzuschlagen ist, kurz, es ist dies nämlich — die Versuchung zu falscher Lehre.“ Im Folgenden zeigte er, wie zwar die lutherische Kirche seit ungefähr drei Decennien wiedererwacht sei, wie aber viele mit der von Gott geschenkten Erkenntniß nicht treu umgegangen seien, sondern sich auf falsche Bahnen haben führen lassen. Zu diesen rechnete er dann auch die, welche wieder Dinge in die Kirche herein bringen, von denen Luther sie mit großer Mühe und hartem Kampf gereinigt hat, welche die Kirche JEsu Christi als eine sichtbare, wohl organisirte äußere Anstalt beschreiben, welche die Gewissen wieder zu manchen menschlichen Satzungen und kirchlichen Ordnungen verbinden, welche die Rechte des geistlichen Priesterthums aller Christen als Chimären geistlich stolzer Schwärmer bekämpfen und den sogenannten Laien selbst das Recht der Wahl ihrer Prediger und das Stimmrecht auf den Synoden und in den Kirchengerichten absprechen, welche das Predigtamt aus der Kraft der Ordination durch Prediger, die sie für eine göttliche Ordnung erklären, herleiten, welche das Amt der Prediger zu einem vor dem Laienpriesterthum bevorzugten besonderen Stande machen, welche den Predigern eine Gewalt und Herrschaft de jure divino (aus göttlichem Rechte) zuschreiben auch in den Dingen, welche in Gottes Wort weder geboten noch verboten sind und welche die Kraft des Worts und der Sacramente von dem Amte dessen abhängig machen, der diese Gnadenmittel handhabt. „Obgleich nun“, fährt dann Walther fort, „diese letztere Richtung sowohl in der lutherischen Kirche Deutschlands, wie America's schon längere Zeit deutlich hervor getreten ist, so ist doch dieselbe noch bis vor Kurzem ohne Einfluß auf unsere Synode geblieben. In neuester Zeit jedoch sind wir endlich, wie Sie wissen, von zwei Seiten her mit derselben in einen ernsten Conflict gerathen. Die Zeit, wo die Glieder der Synode stille Zuschauer des Kampfes sein konnten, den diese Richtung hervorgerufen hat, ist daher vorüber. Der Ruf zum Kampf für oder wider ist auch an uns ergangen.“

Die romanisirenden Lutheraner America's, auf welche Walther sich hier bezog, waren der schon erwähnte Pastor Grabau und Gleichgesinnte. Wir theilten oben mit, daß die sächsischen Pastoren in Missouri Grabau eine Beurtheilung seines Hirtenbriefs hatten zugehen lassen. Dieser Kritik setzte Grabau eine Antikritik entgegen. Darauf ließen die sächsischen Pastoren Grabau wieder eine Erwiderung zukommen, auf welche dann die im Jahr 1846 von Grabau gebildete Synode (die „Buffalosynode“), die sich „die lutherische Synode der aus Preußen ausgewanderten Kirche“ (!!) nannte, ein Antwortschreiben an die sächsischen Pastoren ergehen ließ.



Diese blieben die Antwort nicht schuldig. Indeß hatte die Grabau'sche Synode in ihrem ausgegebenen „Synodalbrief" die sächsischen Pastoren öffentlich angegriffen. Nachdem weitere Versuche Seitens der sächsischen Pastoren zu einer gegenseitigen Verständigung als vergeblich sich erwiesen, übergaben sie als eine Protestation gegen Geltendmachung hierarchischer Grundsätze innerhalb der lutherischen Kirche Grabau's Hirtenbrief nebst den zwischen ihnen und ihm gewechselten Schriften der Oeffentlichkeit.*)

Auf ihrer ersten Versammlung im Jahre 1847, zu welcher, wie zu der oben erwähnten Vorconferenz in Fort Wayne (1846), Pastor Grabau — aber vergeblich — eingeladen worden war, wurde unsere Synode veranlaßt, die Gewissen einiger Glieder zweier zur Grabau'schen Synode gehörenden Gemeinden zu berathen, die wegen der in den Gemeinden geführten falschen Lehre 2c. beunruhigt waren. Auf der dritten Synodalversammlung (1849) wurde über die oben genannte Schrift: „Der Hirtenbrief des Herrn Pastor Grabau" 2c. von einer Committee Bericht erstattet. Der Kampf Grabau's richtete sich nun auch gegen die Synode, da sie sich solcher Leute angenommen hatte, welche gewissenshalber aus der Grabau'schen Verbindung austreten zu müssen glaubten oder unrechtmäßig gebannt waren. So zog denn die Synode auf ihrer vierten Versammlung (1850), so weit es die Zeit erlaubte, die Lehre vom Amt in Betracht und rechtfertigte ihr Verhalten gegen die aus der Grabau'schen Verbindung Ausgetretenen, und beschloß auch, eine Schrift herauszugeben, in welcher gegenüber einem zweiten Grabau'schen Synodalbrief das eingeschlagene Verfahren gerechtfertigt und die Grabau'schen falschen Lehren 2c. widerlegt werden sollten. Beides geschah zunächst im „Lutheraner," ersteres in einer Beilage („Beiwagen"),**) letzteres in der „Ausführlichen tabellarischen Uebersicht einiger offenbarer Irrthümer Grabau's, mit den eigenen Worten desselben vorgelegt und mit der falschen römischen, sowie mit der reinen lutherischen Lehre verglichen";†) letzteres dann noch in einer besonderen Schrift Professor Walther's: „**Die Stimme unserer Kirche in der Frage von Kirche und Amt.** Eine Sammlung von Zeugnissen über diese Frage aus den Bekenntnißschriften der evang.-lutherischen Kirche und aus den Privatschriften rechtgläubiger Lehrer derselben. Von der deutschen evang.-lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. St. als ein Zeugniß ihres Glaubens zur Abwehr der Angriffe des Herrn P. Grabau in Buffalo, N. Y., vorgelegt durch C. F. W. Walther" 2c. Diese Schrift konnte mit Recht als ein Zeugniß des Glaubens unserer Synode bezeichnet werden, denn Walther hatte auf der Synodalversammlung im folgenden Jahre (1851) den Entwurf dieser Schrift der Synode zur Prüfung vorgelegt. „Die Vorlesung selbst", heißt es in dem betreffenden Synodalbericht, „und die daran sich knüpfenden Discussionen (Erörterungen) über kirchliche Lehre und Praxis nahmen mit wenig Unterbrechungen acht Sitzungen in Anspruch. Es war dies unstreitig der Theil der Verhandlungen, der sich am fruchtbringendsten erwies, die Herzen aller mit großer Freudigkeit über die Schriftmäßigkeit, Klarheit und Lieblichkeit unserer Lehre erfüllte, und sie empfinden ließ, wie der Friede des Geistes Gottes die süße, wohlschmeckende Frucht rechter Einigkeit und Gewißheit des Glaubens sei." (S. 10 f.)

*) Siehe die oben angeführte Schrift: „Der Hirtenbrief" 2c.
**) S. Lutheraner, Jahrg. 9, S. 63.
†) S. Lutheraner, Jahrg. 9, S. 69.

(Fortsetzung folgt.)

Wenn
ßen Stä
Ländern
oft ein w
der heili
vielerlei
es wenig
gleich ni
„Creter
und Noi
denen a
mal zu
begehren
hiesigen
lein von
copulire
beerdige
Hülfe vo
geschehe
pfand i
heiligen
ich sie n
mahnte
stube, u
ihnen h
und lieſ
nicanter
wobei i
scher W
Frühjah
und vo
Stube
öfters f
Kirche.
und die
nach de
men in
dann i
Abschni
und je
Katechi
scher ih
schenkte
Bücher
Sprach
Aussich
Da
Pastor
spreche
men er
baten
Hauser
Bald s
ihrer g
früher
Huß i
Augsb
bleiben
Wort
frühere
einen
mals
Brüde
so eröf
fort öf
den he
nen.

ntwort nicht schuldig. Indeß
Synode in ihrem ausgegebenen
sächsischen Pastoren öffentlich
m weitere Versuche Seitens der
u einer gegenseitigen Verstän=
sich erwiesen, übergaben sie als
zen Geltendmachung hierarchi=
erhalb der lutherischen Kirche
f nebst den zwischen ihnen und
riften der Oeffentlichkeit.*)
rsammlung im Jahre 1847, zu
ben erwähnten Vorconferenz in
Pastor Grabau — aber vergeb=
rden war, wurde unsere Synode
ssen einiger Glieder zweier zur
e gehörenden Gemeinden zu be=
r in den Gemeinden geführten
nruhigt waren. Auf der dritten
g (1849) wurde über die oben
Der Hirtenbrief des Herrn Pastor
er Committee Bericht erstattet.
's richtete sich nun auch gegen
sich solcher Leute angenommen
nshalber aus der Grabau'schen
en zu müssen glaubten oder un=
waren. So zog denn die Sy=
n Versammlung (1850), so weit
die Lehre vom Amt in Betracht
r Verhalten gegen die aus der
ndung Ausgetretenen, und be=
hrift herauszugeben, in welcher
iten Grabau'schen Synodalbrief
Verfahren gerechtfertigt und die
en Lehren ꝛc. widerlegt werden
schah zunächst im „Lutheraner,"
ge („Beiwagen"),**) letzteres in
tabellarischen Uebersicht einiger
er Grabau's, mit den eigenen
vorgelegt und mit der falschen
it der reinen lutherischen Lehre
res dann noch in einer beson=
essor Walther's: „**Die Stimme**
er Frage von Kirche und Amt.
on Zeugnissen über diese Frage
schriften der evang.-lutherischen
n Privatschriften rechtgläubiger
Von der deutschen evang.-luthe=
Missouri, Ohio u. a. St. als
res Glaubens zur Abwehr
rn P. Grabau in Buffalo, N. Y.,
F. W. Walther" ꝛc. Diese Schrift
s ein Zeugniß des Glaubens un=
hnet werden, denn Walther hatte
rsammlung im folgenden Jahre
f dieser Schrift der Synode zur
„Die Vorlesung selbst", heißt
nden Synodalbericht, „und die
den Discussionen (Erörterungen)
e und Praxis nahmen mit wenig
cht Sitzungen in Anspruch. Es
der Theil der Verhandlungen,
bringendsten erwies, die Herzen
eudigkeit über die Schriftmäßig=
Lieblichkeit unserer Lehre erfüllte,
ließ, wie der Friede des Geistes
hlschmeckende Frucht rechter Einig=
des Glaubens sei." (S. 10 f.)

ngeführte Schrift: „Der Hirtenbrief" ꝛc.
jahrg. 9, S. 63.
jahrg. 9, S. 69.

(Fortsetzung folgt.)

(Eingesandt.)

Lutherische Böhmen=Mission.

Wenn man, wie es wohl vielen Pastoren in großen Städten ergeht, mit Leuten aus vieler Herren Ländern zusammentrifft, so möchte man sich wirklich oft ein wenig von den außerordentlichen Pfingstgaben der heiligen Apostel wünschen, um diesen vielen und vielerlei Leuten besser dienen zu können. So erging es wenigstens mir, dem Unterzeichneten. Sind's gleich nicht „Parther und Meder und Elamiter", „Creter und Araber" ꝛc., so doch Engliſche, Schweden und Norweger, Finnländer und Böhmen ꝛc., mit denen auch ein lutherischer Pastor hier gar manchmal zu thun bekommt, die seine Dienste dringend begehren. Schon seit mehreren Jahren haben die hiesigen lutherischen Böhmen ihre neugebornen Kindlein von mir taufen, ihre Brautpaare durch mich copuliren, und ihre in Christo Entschlafenen von mir beerdigen lassen. Es mußte dies zum Theil mit Hülfe von Dolmetschern, so gut es eben gehen wollte, geschehen. Die Dürftigkeit solcher Bedienung empfand ich am lebhaftesten, als die Leute auch zum heiligen Abendmahl zu gehen wünschten; doch konnte ich sie nicht abweisen. Ich verhörte, belehrte, ermahnte sie an mehreren Abenden auf meiner Studirstube, unter Mithülfe einiger Dolmetscher, sprach ihnen hernach die Absolution in ihrer Muttersprache und ließ sie in der Kirche mit den deutschen Communicanten zusammen zum Tisch des HErrn gehen, wobei ich mich wieder, ihnen zu lieb, einiger böhmischer Worte bediente. Als diese Böhmen im letzten Frühjahr wieder zum heiligen Abendmahl gingen und vorher ihre Vorbereitungsandacht in meiner Stube gehabt hatten, baten sie mich, ihnen doch öfters solche Andachten zu halten, und zwar in der Kirche. Dieser Wunsch wurde ihnen gerne gewährt, und die Anordnung getroffen, daß Sonntag=Mittags nach dem Gottesdienst meiner Gemeinde die Böhmen in die Kirche kommen konnten. Sie sangen dann ihre Lieder, hörten Vorlesung von biblischen Abschnitten und Gebeten in ihrer Muttersprache; und jedesmal widmete ich ihnen auch eine kurze Katechismusbetrachtung, deren Inhalt ein Dolmetscher ihnen zum Verständniß zu bringen suchte. Sie schenkten mir eine Bibel und stellten mir noch allerlei Bücher in Aussicht, in der Hoffnung, ich würde ihre Sprache bald lernen können, wozu aber nur geringe Aussichten vorhanden waren.

Da geschah es, daß ich gelegentlich erfuhr, Herr Pastor Hauser, von der Ehrw. Minnesota=Synode, spreche die böhmische Sprache. Wie waren die Böhmen erfreut, als ich ihnen dieses mittheilte! Gleich baten sie mich, zu versuchen, ob nicht Herr Pastor Hauser sie einmal besuchen und bedienen könne. Bald sahen sie diese ihre Bitte erfüllt, und zwar zu ihrer großen Zufriedenheit. Hatten sie mir schon früher bezeugt, daß sie bei der Lehre, die Johann Huß in Böhmen gepredigt habe, und die in der Augsburgischen Confession bezeugt sei, beständig bleiben wollen; hatten sie, um mit Gottes reinem Wort und Sacrament bedient zu werden, sich in früheren Jahren einige Male aus Streator, Ill., einen böhmisch=lutherischen Pastor Droppa (der damals auch eine Zeitlang mit unseren missourischen Brüdern in Verbindung stand) kommen lassen müssen, so eröffnete sich ihnen nun die liebliche Aussicht, hinfort öfters unter dem Schall ihrer Muttersprache mit den heiligen Gnadenmitteln versorgt werden zu können. Vier Wochen später war Herr Pastor Hauser wieder hier, und hatte die Freude, 51 Abendmahlsgäste zu haben und eine kleine böhmisch=lutherische Immanuels=Gemeinde zu organisiren. Er erklärte nun allerdings, er würde hinfort nicht seine Gemeinden jeden vierten Sonntag verlassen dürfen, sprach jedoch zugleich seine Ueberzeugung aus, daß für erfolgreiche Mission unter dem großen Volk der Böhmen in dieser Stadt alle vier Wochen eine Predigt bei Weitem nicht genüge. Unter solchen Umständen konnte eine Pastoralconferenz keinen besseren Rath geben, als den, die böhmische Gemeinde möge selbst Herrn Pastor Hauser zu ihrem eigenen Pastor berufen, zumal auch noch an einigen anderen Orten hier in Minnesota günstige Gelegenheit sei, Böhmenmission zu treiben. Dies stellte ich der lieben böhmischen Gemeinde vor, und dieselbe berief denn auch Herrn Pastor Hauser auf Grund eines Formulars, welches Herr Lehrer Großmann in Fairfield aus dem Deutschen in das Böhmische zu übersetzen die Güte gehabt hat.

Inzwischen suchte ein anderer böhmischer Pastor, der einer mit Unrecht lutherisch genannten Synode angehört, einzelne Glieder der neuen Gemeinde gegen Herrn P. Hauser einzunehmen, aber vergebens. Herr P. Hauser nahm mit Einwilligung seiner Gemeinden (welchen der HErr solche Liebe aus Gnaden vergelten wolle!) den Beruf an, hielt kürzlich mit seiner Familie hier seinen Einzug, und wurde von seiner hiesigen Gemeinde mit offenen Armen aufgenommen. Im Einverständniß mit Herrn Präses Albrecht wurde Herr P. Hauser nun auch inmitten der böhmisch=lutherischen Immanuels=Gemeinde am 1. Adventssonntag von mir feierlich in sein Amt eingeführt. Ich hielt dabei eine kurze Rede über die Worte Marci 6, 34. Die Kirche meiner Gemeinde steht der jungen Schwestergemeinde nach wie vor zur Mitbenutzung offen; und unser Lehrer Herr Berg ist bereits Organist auch für die Böhmengemeinde geworden.

So wiederholt sich hier, was einst im Jahre 1611 bei einer Grundsteinlegung zu Prag, der Hauptstadt von Böhmen, ein lutherischer Prediger daselbst, Namens Tobias Winter, gepredigt hat, nämlich: „Eben dieser Eckstein (Christus) vereinigt auch die böhmischen und deutschen Kirchen in Einigkeit des Glaubens, daß beide Gott loben, ehren, dienen. Darum hat Gott, der Heilige Geist, am Pfingsttage alle Sprachen geheiligt, Apost. 2., auf daß alles, was lebet und Odem hat, den HErrn loben soll, Ps. 150. Sollen derwegen beiderlei Nationen in diesem Eckstein vereinigt bleiben, keine die andere neiden, hindern, sondern mit Einem Herzen und Glauben Gott dienen." — Und hiermit stimmt auch noch dies: Bis auf den beiderseitigen Synodalsitzungen des nächsten Jahres weitere Berathungen in Bezug auf die beste Weise der Fortführung der Böhmenmission gepflogen werden können, wird Herrn P. Hauser einige Unterstützung, wenn nöthig, aus den Missionskassen der Minnesota= und Missouri=Synode, oder, wie es den Böhmen erklärt wurde, aus St. Paul und New=Ulm zu Theil werden. Doch belaufen sich die Gehaltsunterschriften der böhmischen Gemeinde schon jetzt so hoch, daß voraussichtlich nur wenig Hülfe an Geldmitteln nöthig sein wird. Von etwa 100 hier ansässigen böhmisch=lutherischen Familien sind bereits die Hälfte der neugegründeten Gemeinde beigetreten.

In dem alten Vaterlande unserer hiesigen Böhmen (zu Oesterreich gehörig) wurde einst die lutherische Kirchenreformation von der „Gemeinde der böhmisch=mährischen Brüder" mit Freuden begrüßt. Allerdings fand Luther auch an dieser Gemeinde gewisse

Irrlehren, die er nicht schonen konnte, obwohl er sie mit größter Milde strafte. Später fand auch die reformirte Lehre Eingang in Böhmen. Doch blieben auch Bekenner der lutherischen Wahrheit im böhmischen Volk bis auf den heutigen Tag. Zu Anfang des 17ten Jahrhunderts war Böhmen zu vier Fünfteln evangelisch, nur zu einem Fünftel katholisch. Seit dem 30jährigen Krieg aber ist leider der römisch-katholischen Kirche, mit dem Götzenbild des Antichrists an der Spitze, die Ausrottung des Protestantismus in Böhmen soweit gelungen, daß nur geringe Trümmer von letzterem übrig geblieben sind. Von den 5½ Millionen Einwohner, welche Böhmen nach neuester Zählung hat, sind nur noch 125,000 Protestanten, 94,000 Juden. — Acht gelehrte böhmische Brüder besorgten eine Uebersetzung der Bibel aus den Grundsprachen in die böhmische Sprache, welche Bibelübersetzung (mit fortlaufenden Erklärungen versehen) in den Jahren 1579—1593 in sechs Bänden im Druck erschien (die sogenannte Kralitzer Bibel). Schon viel früher aber, im Jahre 1504, war eine Sammlung von 400 böhmischen Liedern — das erste Gesangbuch, welches ein unter der römischen Kirchenmacht stehendes abendländisches Kirchenvolk aufweisen konnte — herausgegeben worden. Eine Anzahl der schönsten böhmischen Kirchenlieder ist ja auch in deutsch-lutherische Gesangbücher übertragen worden, so z. B. „Gottes Sohn ist kommen"; „O Mensch, betracht', wie dich dein Gott"; „Nun hilf uns, o HErr JEsu Christ"; „JEsus Christus, unser Heiland" (Johann Hußens Lied, verdeutscht und gebessert durch Dr. M. Luther 1524); „Der Glaub' ist ein' lebendig Kraft"; „Die Nacht ist kommen" 2c., sowie auch diejenigen, welche mit der Namensunterschrift Michael Weiß (ein Zeitgenosse Luthers) versehen sind, als „Lob sei dem allmächtigen Gott"; „Menschenkind, merk eben"; „Von Adam her so lange Zeit"; „Der Tag vertreibt die finstre Nacht" und andere mehr. Ein altes Gesangbuch der böhmischen Brüder vom Jahr 1598, in welchem jedes der Lieder mit der Melodie versehen ist, kostet gegenwärtig in einer Leipziger Buchhandlung 210 Mark (50 Dollars) und ebendaselbst ist uns jetzt auch eine Ausgabe der obenbeschriebenen böhmischen Bibelübersetzung vom Jahre 1613 für 360 Mark (90 Dollars) angeboten worden.

Möge nun Gott unserem lieben P. Hauser die rechte Hirtenliebe und Hirtentreue in reichem Maße verleihen, daß er dem Hirten und Bischof der Seelen das Volk seiner Heerde und die Schafe seiner Hand hier und an anderen Orten sammeln und, was gesammelt ist, herrlich weiden könne mit Lehre und Weisheit, ihm, dem HErrn, zu allem Gefallen, und seinen Erlösten zum ewigen Heil! Und die armen, hier und da zerstreuten Böhmen, an denen schon so vielfach, leider, das Wort sich erfüllt hat „Wenn die Weissagung aus ist, wird das Volk wild und wüst" — o möge Gott ihnen erleuchtete Augen ihres Verständnisses verleihen, daß sie seine herzliche Barmherzigkeit in Christo JEsu erkennen, dieselbe mit gläubigen und dankbaren Herzen aufnehmen, um ihren himmlischen Erzhirten gesammelt, bei ihm erhalten und durch seine ewige Treue zur Seligkeit bewahret werden! Du aber, lieber Leser, vergiß die Fürbitte nicht, daß der allersorgfältigste Gärtner der seligen Ewigkeit, unser lieber HErr Christus, auch dies zarte Pflänzlein der böhmisch-lutherischen Immanuels-Gemeinde unter seine sanfte Pflege nehmen und sich daraus viele schöne Himmelsblumen ziehen wolle. Ja, gedenke auch fleißig der Böhmenmission in deiner gläubigen Vater-Unser-Bitte „Dein Reich komme", daß das ewige Evangelium, welches „allen Heiden und Geschlechtern und Sprachen und Völkern" verkündigt werden soll (Offenb. 14, 6.), auch „aus allen Heiden und Völkern und Sprachen" (Offenb. 7, 9.) Viele versammeln möge vor dem Thron des Lammes, welches der Welt Sünde trägt. Das walte Gott in Gnaden!

Minneapolis, Minn., 9. Dec. 1888.

Fr. Sievers.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

California-District unserer Synode. Der „Lutherische Botschafter" vom 15. November bringt die erfreuliche Nachricht, daß es durch Gottes Gnade gelungen ist, in Alameda, California, eine kleine lutherische Gemeinde zu bilden, nachdem Herr P. Theiß an diesem Ort vier Jahre hindurch jeden Sonntag-Abend gepredigt hatte. Die Gemeinde constituirte sich unter dem Namen: „Die ev.-luth. Immanuels-Gemeinde ungeänderter augsburgischer Confession von Alameda, Cal." So dürfen wir zu unserer großen Freude und Ermunterung wieder erfahren, daß Gottes Wort nicht leer zurückkommt, wenn mit der Predigt desselben in Geduld angehalten wird. F. P.

Die norwegische Synode hat nun auch ein Schullehrerseminar zur Heranbildung von norwegisch-lutherischen Gemeindeschullehrern. Herr Pastor A. Mikkelsen von Chicago ist zum Director berufen worden.

Den Stand der Dinge im General Council hat die diesjährige Versammlung dieser kirchlichen Gemeinschaft zu Minneapolis wieder klar zu Tage treten lassen. Es steht fest: im Council gibt es eine große Partei, welche die Uebung der gröbsten Religionsmengerei als ihr gutes Recht beansprucht. Diese Partei will nicht nur, daß lutherische Pastoren in Sectenkirchen Gastpredigten halten, sondern ficht auch mit großem Ernst dafür, daß Sectenprediger, Methodisten, Presbyterianer 2c., als liebe Brüder auf lutherische Kanzeln gelassen werden. Ein Delegat aus der Pennsylvania-Synode, P. Anspach, erklärte in Minneapolis offen, er werde Pastoren aus anderen Denominationen (z. B. aus den Methodisten, Baptisten 2c.) auf seine Kanzel einladen und selbst auf andern Kanzeln predigen, „wenn er so fühle". Er sei in der Union aufgewachsen und wolle bei seinen Grundsätzen verharren bis an sein Ende. Daß Pastor Anspach mit diesen Worten der Gesinnung einer großen Partei im Council Ausdruck gab, erhellt daraus, daß ihm aus der Versammlung lebhaft Beifall geklatscht wurde. Selbst die dem Council freundlich gesinnte „Kirchliche Zeitschrift" bemerkt: „Es war ein böses Zeichen, dieses Klatschen, von dem man fast sagen kann, daß es die diesjährige Versammlung des General Council schloß, denn diese Verhandlungen fanden unmittelbar vor der schließlichen Vertagung statt. Was Pastor Anspach vertrat, war nicht bloß das Predigen lutherischer Pastoren auf nichtlutherischen Kanzeln, sondern der nackte Unionismus." Es stellte sich hier wieder heraus, was freilich schon längst offenkundige Thatsache war, daß eine große Partei im Council durchaus nicht nach Gottes Wort, welches die kirchliche Gemeinschaft mit Irrlehrern verbietet (Röm. 16, 17.), handeln will, sondern so, „wie sie fühlt". F. P.

Die Methodisten u. A. sagen, es sei „eine Art Menschenvergötterung, wenn Luthers Lehre geradezu für Gottes Wort erklärt wird, wie es in dem bekannten, bei einer gewissen Richtung sehr beliebten Verslein geschieht:

‚Gottes Wort und Luthers Lehr'
Vergehen nun und nimmermehr.
Gottes Wort ist Luthers Lehr',
Drum vergeht sie nimmermehr.'"

So der methodistische „Apolog
theraner" hat schon wiederho
„Verslein" wahr ist. Die M
jetzt noch nicht beweisen, daß
Wort abweicht, und werden e

Ein merkwürdiges Testa
Philadelphia gerichtlich registr
gewisser John Fox, der frühe
war, aber im Jahre 1885 in
Philadelphia lebende Wittwe
Testament findet sich, wie de
berichtet, die folgende Stelle:
hindurch die Art und die Grun
und der römisch-katholischen
und bin zu der Ueberzeugung g
schied zwischen den Lehren und
so groß ist, wie der Unterschi
Hölle oder Gott und Satan, da
gion zur ewigen Seligkeit führt
gem Elend. In schmerzlich b
ner Zuneigung zu meinem gel
Sohn und meiner Tochter ver
alles persönliche hierin genan
Bedingung, daß sie Glieder der
schaft bleiben, mit Römisch-Ka
eingehen und ihre Kinder im
unterrichten und auferziehen,
katholisirenden Tendenzen."
der Testamentsclausel zu weit g
Glauben eine weltliche Stra
lassung gegeben wird, die Zugeh
nur zu erheucheln, so ist doch in
schied zwischen der wahren pr
römisch-katholischen Secte rich
wahren protestantischen Kirche
sein heiliges Wort, wie es in b
bart ist, in der Pabstkirche dag
borene des Satans, der Pabst
geboten an Gottes Stelle gesetzt
stantischen Kirche wird das Ev
Gnade Gottes in Christo gepre
selbst die Seelen durch den G
Seligkeit geführt. Im Pabstt
seligmachenden Evangeliums ges
Seelen auf eigene Werke gefü
ewige Verdammniß! Denn die
umgehen, die sind unter dem
es ist in keinem Andern Heil, ist
den Menschen gegeben, darinnen
denn der Name Christi. (Apost

Cardinal Gibbons erschien
einer offenen Staatskutsche, vor
von Trommlern in weißen Unifo
gefolgt von einer berittenen Leil
pen in Uniformen von weiß und
und bewaffnet mit Säbeln und
flatterten roth und weiße Wimpe

II. Ausl

Fürst Bismarck ist von der
Doctor der Theologie ernannt w
gen zuerst diese Nachricht brach
dieselbe für einen Scherz zu hal
man in den Zeitungen den Wort
schen Widmung als auch der
lesen. Ein amerikanisches Blat
daß der theologische Doctortit
mit ebenso viel Recht zukomme,
Dienern der Kirche. Das ist l
viele Pastoren und Professoren,
Doctortitel tragen und noch wen
Lehre verstehen als Fürst Bisma
viel mehr geschadet haben, als der
Dennoch hat eine deutschländisch

r = Unser = Bitte
e Evangelium,
ı und Sprachen
Offenb. 14, 6.),
ınd Sprachen"
nöge vor dem
t Sünde trägt.

3.
Sievers.

onik.

Der „Luthe=
ıngt die erfreu=
ie gelungen ist,
lutherische Ge=
an diesem Ort
vend gepredigt
nter dem Na=
de ungeänder=
a, Cal." So
Ermunterung
t leer zurück=
n Geduld an=
F. P.
ch ein Schul=
vegisch=luthe=
: A. Mikkelsen
m.

uncil hat die
Gemeinschaft
ı lassen. Es
Partei, welche
als ihr gutes
cht nur, daß
redigten hal=
t dafür, daß
ner 2c., als
ssen werden.
be, P. Ans=
rde Pastoren
ben Metho=
en und selbst
hle". Er sei
inen Grund=
stor Anspach
roßen Partei
daß ihm aus
urde. Selbst
e Zeitschrift"
s Klatschen,
jährige Ver=
diese Ver=
lichen Ver=
f, war nicht
f nichtluthe=
mus." Es
schon längst
e Partei im
welches die
etet (Röm.
ie fühlt".
F. P.
e Art Men=
zu für Got=
n, bei einer
chieht:

So der methodistische „Apologete" in No. 48. Der „Lutheraner" hat schon wiederholt nachgewiesen, daß dies „Verslein" wahr ist. Die Methodisten u. A. haben bis jetzt noch nicht bewiesen, daß Luthers Lehre von Gottes Wort abweicht, und werden es nie beweisen können.

Ein merkwürdiges Testament wurde kürzlich in Philadelphia gerichtlich registrirt. Der Testator ist ein gewisser John Fox, der früher Kaufmann in Honduras war, aber im Jahre 1885 in Florida starb und eine in Philadelphia lebende Wittwe hinterlassen hat. In dem Testament findet sich, wie der „Lutheran Observer" berichtet, die folgende Stelle: „Ich habe viele Jahre hindurch die Art und die Grundsätze der protestantischen und der römisch=katholischen Religion ernstlich studirt und bin zu der Ueberzeugung gekommen, daß der Unterschied zwischen den Lehren und den Resultaten der beiden so groß ist, wie der Unterschied zwischen Himmel und Hölle oder Gott und Satan, daß die protestantische Religion zur ewigen Seligkeit führt und die andere zu ewigem Elend. In schmerzlich bewegter Liebe und in reiner Zuneigung zu meinem geliebten Weibe und meinem Sohn und meiner Tochter vermache ich daher denselben alles persönliche hierin genannte Eigenthum, unter der Bedingung, daß sie Glieder der protestantischen Gemeinschaft bleiben, mit Römisch=Katholischen keine Mischehe eingehen und ihre Kinder im protestantischen Glauben unterrichten und auferziehen, unter Vermeidung aller katholisirenden Tendenzen." Wenn auch der letzte Theil der Testamentsclausel zu weit greift, indem auf falschen Glauben eine weltliche Strafe gesetzt und so Veranlassung gegeben wird, die Zugehörigkeit zur rechten Kirche nur zu erheucheln, so ist doch in dem Testament der Unterschied zwischen der wahren protestantischen Kirche und römisch=katholischen Secte richtig angegeben. In der wahren protestantischen Kirche regiert Gott allein durch sein heiliges Wort, wie es in der heiligen Schrift offenbart ist, in der Pabstkirche dagegen hat sich der Erstgeborene des Satans, der Pabst, mit seinen Menschengeboten an Gottes Stelle gesetzt. In der wahren protestantischen Kirche wird das Evangelium von der freien Gnade Gottes in Christo gepredigt und so werden daselbst die Seelen durch den Glauben an Christum zur Seligkeit geführt. Im Pabstthum dagegen wird des seligmachenden Evangeliums geschwiegen und werden die Seelen auf eigene Werke geführt. Das aber ist die ewige Verdammniß! Denn die mit des Gesetzes Werken umgehen, die sind unter dem Fluch (Gal. 3, 10.) und es ist in keinem Andern Heil, ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden, denn der Name Christi. (Apost. 4, 12.) F. P.

Cardinal Gibbons erschien kürzlich in Baltimore in einer offenen Staatskutsche, voran marschirte eine Reihe von Trommlern in weißen Uniformen mit rothem Besatz, gefolgt von einer berittenen Leibgarde päbstlicher Truppen in Uniformen von weiß und roth mit Ulanen=Helmen und bewaffnet mit Säbeln und Lanzen und an letzteren flatterten roth und weiße Wimpel. (Sendb.)

II. Ausland.

Fürst Bismarck ist von der Universität Gießen zum Doctor der Theologie ernannt worden. Als die Zeitungen zuerst diese Nachricht brachten, war man geneigt, dieselbe für einen Scherz zu halten. Aber bald konnte man in den Zeitungen den Wortlaut sowohl der Gießenschen Widmung als auch der Bismarck'schen Antwort lesen. Ein amerikanisches Blatt macht die Bemerkung, daß der theologische Doctortitel Bismarck schließlich mit ebenso viel Recht zukomme, als vielen sogenannten Dienern der Kirche. Das ist leider! wahr. Es gibt viele Pastoren und Professoren, welche den theologischen Doctortitel tragen und noch weniger von der christlichen Lehre verstehen als Fürst Bismarck, und der Kirche schon viel mehr geschadet haben, als der berühmte Staatsmann. Dennoch hat eine deutschländische Zeitung auch Recht,



wenn sie die Verleihung des Doctortitels an Bismarck einen „kirchlichen Unfug“ nennt. Ein Doctor der Theologie ist ein Mann, welcher die Fähigkeit besitzt, die christliche Lehre, wie sie in der heiligen Schrift geoffenbart ist, in der Christenheit öffentlich zu lehren und alle falschen Lehren zu widerlegen. Daß aber Fürst Bismarck, den Gott mit großen Gaben als Staatsmann geziert hat, ein solcher Mann sei, bildet er sich weder selbst ein, noch glauben es die Gießener Professoren. Die Verleihung des Doctortitels an Bismarck ist also eine leichtfertige Spielerei in einer sehr ernsten Sache und ein Kennzeichen, wie ganze theologische Facultäten innerhalb der sogenannten evangelischen Landeskirchen kirchlich ganz verkommen sind. F. P.

In Mühlhausen, einer früher der schweizerischen Eidgenossenschaft verbündeten Stadt, fingen gegen Mitte des Jahrhunderts die Lutheraner an sich zu sammeln. 1852 bildeten sie einen evangelisch-lutherischen Verein und mietheten einen Betsaal, wo auswärtige Pfarrer aus der Landeskirche von Zeit zu Zeit Gottesdienst hielten. 1872 kaufte Pfarrer Horning aus Straßburg aus herbeigeschafften Mitteln ein größeres Anwesen, den Lützelhof in der Dreikönigsgasse, und ließ darin eine Kapelle einrichten, die etwa 150 Personen fassen kann. Seitdem wird in derselben jeden Sonn- und Feiertag Morgen- und Nachmittaggottesdienst gehalten, und Kinderlehre an etwa 40 Kinder ertheilt. Zur Spendung der Sacramente, auch bei sonstigen Gelegenheiten, kam ein Pfarrer von Straßburg oder Umgegend. Im Jahre 1881 wandten sich die Leute an den Statthalter von Elsaß-Lothringen mit der Bitte, dahin wirken zu wollen, daß eine Pfarrei Augsburger Confession in Mühlhausen errichtet werde. Das reformirte Presbyterium Mühlhausens erhob Widerspruch. Im Jahre 1887, als die Noth dringender geworden war, erneuerten sie ihr Gesuch. Aber umsonst! Die Bitte wurde abermals abgeschlagen mit dem Bescheide: „Das behauptete Bedürfniß bestehe zur Zeit jedenfalls nicht.“ Der wahre Grund war wohl, daß das Ministerium mit dem Plane umgeht, auch in Elsaß-Lothringen die Union der lutherischen und der reformirten Kirchen einzuführen. So hat denn die kleine Gemeinde beschlossen, selbstständig einen lutherischen Pastor zu berufen und ihr Kirchenlocal zu erweitern.

Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Joh. 3, 16.

Hilf, ewiger Gott, welch ein Machtspruch ist das! Welch ein tröstlicher Spruch ist das! Ich für meinen Theil habe eine besondere Freude daran; denn ich weiß gewiß und zweifele gar nicht, daß wer sich auf diesen Trost verläßt, daß er des rechten Wegs zum ewigen Leben nicht könne fehlen.

Der Herr Lutherus, welcher diesen Spruch in seiner Kirchenpostille hoch gelobet hat, hat auf seinem Todbette gesagt: Das ist mein liebstes Cordial (Herzstärkung).

Abraham Buchholzer, der Theolog, hat in seiner letzten Hinfahrt immer die Worte wiederholt: Nicht verloren, nicht verloren!

Dr. Nicolaus Selnecker erzählte einmal auf der Kanzel eine Historie von einem Studenten, welcher in Wittenberg in tiefer Melancholie ganzer drei Tage kein Wort geredet, endlich aber sich mit diesen Worten erfrischet: Gott sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat! Wer glaubt, wird das ewige Leben haben. Ich glaube, also werde ich das ewige Leben haben. (V. Herberger.)

Von Anrufung der Heiligen.

Ich will eine schöne Historie erzählen. In Schlesien wird eine andächtige papistische Person beredet, sie solle doch einmal mit zur evangelischen (lutherischen) Predigt

gehen. Da sie
da der Predige
und berichtet, n
daß wir dessen
daß wir in eig
reden mögen.
sie gefragt, wie
Ganz wohl, ich
Ich armer Sün
den, wir wären
Heiligen aber w
unsere Sache du
ich aber, wir hab
Anliegen zu kla
doch möglich, d
können nachrede
habe ich mir
selber möchte

Pastor H. C.
entschlief im HE

Alle, welche B
einzusenden haben
den ersten Tagen
Districtspräs
Pastoren (P
Directoren d
Vorsitzer der
Vorsteher der
werden daher fr
vorzubereiten, da
Januar absenden

C

Die Conferenz v
sich am 27. und 28.

Der zweite Di
Minnesota versa
woch in der ersten
Minn.

Pastoralconferenz
nuar 1889 in Buffa

Die nächste St
Mittwoch im Janu

Der Cali
der ev.-luth. Synod
sich, so Gott will,
Herrn Präses Bühl
Hauptgegenstand
daß die Bibel wahrh

unserer Synode häl
6. bis 12. Februar 1
Klein, Harris Co.,
Spring Station ab
Die Gemeinden
auf den Beschluß im
oben.

Allen Lehrern an
diene zur Nachricht, d
Chicago, Ill.) die
den 27. December
wollen, übernomme
Anmeldung.

ng des Doctortitels an Bismarck
g" nennt. Ein Doctor der Theo-
welcher die Fähigkeit besitzt, die
e in der heiligen Schrift geoffen-
heit öffentlich zu lehren und alle
legen. Daß aber Fürst Bismarck,
aben als Staatsmann geziert hat,
ildet er sich weder selbst ein, noch
er Professoren. Die Verleihung
ismarck ist also eine leichtfertige
rnsten Sache und ein Kennzeichen,
Facultäten innerhalb der soge-
Landeskirchen kirchlich ganz ver-

F. P.

ner früher der schweizerischen Eid-
ten Stadt, fingen gegen Mitte
Lutheraner an sich zu sammeln.
n evangelisch-lutherischen Verein
tsaal, wo auswärtige Pfarrer aus
Zeit zu Zeit Gottesdienst hielten.
orning aus Straßburg aus herbei-
größeres Anwesen, den Lützelhof
und ließ darin eine Kapelle ein-
Personen fassen kann. Seitdem
n Sonn- und Feiertag Morgen-
enst gehalten, und Kinderlehre an
lt. Zur Spendung der Sacra-
n Gelegenheiten, kam ein Pfarrer
ngegend. Im Jahre 1881 wand-
en Statthalter von Elsaß-
Bitte, dahin wirken zu wollen,
burger Confession in Mühlhausen
formirte Presbyterium Mühlhau-
. Im Jahre 1887, als die Noth
war, erneuerten sie ihr Gesuch.
itte wurde abermals abgeschlagen
Das behauptete Bedürfniß bestehe
t." Der wahre Grund war wohl,
mit dem Plane umgeht, auch in
nion der lutherischen und der re-
führen. So hat denn die kleine
selbstständig einen lutherischen
hr Kirchenlocal zu erweitern.

**elt geliebt, daß er seinen ein-
auf daß alle, die an ihn glau-
werden, sondern das ewige
aben.** Joh. 3, 16.

welch ein Machtspruch ist das!
Spruch ist das! Ich für meinen
ere Freude daran; denn ich weiß
r nicht, daß wer sich auf diesen
es rechten Wegs zum ewigen Leben

welcher diesen Spruch in seiner
obet hat, hat auf seinem Todbette
liebstes Cordial (Herzstärkung).
, der Theolog, hat in seiner letzten
orte wiederholt: Nicht verloren,

cker erzählte einmal auf der Kanzel
n Studenten, welcher in Witten-
olie ganzer drei Tage kein Wort
ich mit diesen Worten erfrischet:
ns den Sieg gegeben hat! Wer
e Leben haben. Ich glaube, also
ben haben. (V. Herberger.)

ufung der Heiligen.

e Historie erzählen. In Schlesien
apistische Person beredet, sie solle
angelischen (lutherischen) Predigt
gehen. Da sie fortgebracht wird, kommt sie eben zurecht, da der Prediger die Anrufung der Heiligen widerlegt und berichtet, was es uns für eine Ehre und Trost sei, daß wir dessen aus Gottes klarem Wort sind versichert, daß wir in eigener Person in unserem Elend mit Gott reden mögen. Als sie nun aus der Kirche kommt, wird sie gefragt, wie ihr die Predigt gefallen. Da spricht sie: Ganz wohl, ich werde es mein Lebtage nicht vergessen. Ich armer Sünder bin von meinen Eltern beredet worden, wir wären zu unwürdig, mit Gott zu reden; die Heiligen aber wären rein und heilig, drum müßten wir unsere Sache durch sie im Himmel ausrichten: Nun höre ich aber, wir haben selber Macht, Gott dem HErrn unser Anliegen zu klagen. Ach, das ist tröstlich! Wie ist's doch möglich, daß mir die Heiligen alle meine Noth können nachreden und Gott zutragen? Ach, wie oft habe ich mir gewünscht, daß ich mit Gott selber möchte reden dürfen. (V. Herberger.)

Todesnachricht.

Pastor H. C. Rohlfing von Jefferson City, Mo., entschlief im HErrn am 5. December.

Zur Erinnerung.

Alle, welche Berichte für das Statistische Jahrbuch 1888 einzusenden haben, werden dringend gebeten, dies gleich in den ersten Tagen des Monats Januar 1889 zu thun. Die

Districtspräsides,
Pastoren (Parochialberichte),
Directoren der Lehranstalten,
Vorsitzer der Missionscommissionen,
Vorsteher der Wohlthätigkeitsanstalten

werden daher freundlichst gebeten, ihre Berichte in Zeiten vorzubereiten, damit sie dieselben in den ersten Tagen des Januar absenden können.

M. Günther,
Concordia Seminary, St. Louis, Mo.

Conferenz-Anzeigen.

Die Conferenz von Sheboygan und Umgegend versammelt sich am 27. und 28. December zu Sheboygan.

C. D. Markworth.
917 New York Ave.

Der zweite District der gemischten Pastoralconferenz von Minnesota versammelt sich, s. G. w., am Dienstag und Mittwoch in der ersten vollen Woche nach Neujahr 1889 in Rochester, Minn. P. Rupprecht.

Pastoralconferenz des Buffalo-Districts am 8. und 9. Januar 1889 in Buffalo. Aug. Senne.

Die nächste St. Louis Eintagsconferenz findet am 2ten Mittwoch im Januar 1889 statt. M. Martens.

Der California- und Oregon-District

der ev.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. St. versammelt sich, so Gott will, vom 16. bis 23. Januar in der Gemeinde des Herrn Präses Bühler in San Francisco, Cal.

Hauptgegenstand: „Der rechte Gebrauch der seligen Erkenntniß, daß die Bibel wahrhaftig das Wort des lebendigen Gottes ist."

J. H. Theiß, Secretär.

Der Südliche District

unserer Synode hält seine nächsten Sitzungen, will's Gott, vom 6. bis 12. Februar 1889 in der Gemeinde Herrn P. Wilders zu Klein, Harris Co., Texas. — Vom Osten Kommende haben an Spring Station abzusteigen. — Man möge sich zeitig anmelden.

Die Gemeinden dieses Districts werden aufmerksam gemacht auf den Beschluß im letzten Synodalbericht, S. 81 unten und 82 oben. Aug. Burgdorf.

Bekanntmachung.

Allen Lehrern an den höheren Lehranstalten unserer Synode diene zur Nachricht, daß Herr P. Hölter (527 Ashland Boulevard, Chicago, Ill.) die Einquartierung aller derjenigen, welche die für den 27. December in Chicago anberaumte Conferenz besuchen wollen, übernommen hat. Herr P. Hölter bittet um sofortige Anmeldung.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Von der Gemeinde P. Hilds $8.85. P. Wunders in Chicago 40.30. Gem. P. Willes in Geneseo 6.18. Gem. P. Bartlings, Chicago, 41.00, P. Reinkes das. 52.65. Gem. P. L. Lochners 12.82. Gem. P. Uffenbecks 12.08. Gem. P. Engelbrechts 50.00. Durch dens. von Bertha Eichmann 1.25. N. N. durch P. Wagner 2.00. Gemeinde P. Wagners, Chicago, 55.00. Collecte am Reformationsfest der Gem. P. Großes in Addison 66.08. N. N. durch dens. 1.00. Erntefestcoll. d. Gem. in Niles 20.30. Reformationsfestcoll. der Gem. P. Links in Springfield 30.25. Gem. in Fountain Bluff 3.25. Erntefestcoll. der Gemm. zu Seester u. Lansing 14.25. Gem. in Wartburg 6.25. Gem. in Eagle Lake 21.00. Nachtrag von etl. Gliedern der Gem. Arenzville zur Missionscoll. 6.00. Gem. in Geneseo 10.80. Gem. in Hoyleton 4.70. Durch die Aufsichtsbehörde des Schullehrerseminars: Schulgeld vom Sem. Voß I., der einen andern Beruf ergriffen, 40.00, desgl. vom Sem. Scheidt 8.00. Für ein verkauftes Pferd des Seminars 69.00. Von den Seminaristen aufgebracht für Stühle im Eßsaal 54.25. Entschädigungsgelder 6.00. Gem. P. Hansens in Worden 9.20. Reformationsfestcoll. der Gem. in Staunton 20.25 und P. Wangerins in der Gem. bei Sollitt 7.00. Gem. in Okawville 4.50. Reformationsfestcoll. der Gem. P. Kühns 14.70. Dankopfer von Frau W. Borchelt durch P. Heinemann 5.00. Gem. Bethalto 2.40. Gemeinde P. Flachsbarts in Dorsey 5.00. Gem. in Montrose 8.50. Durch Dir. Krauß: Entschädigungskostgeld vom Vater des W. Voß 40.00. Gem. in Chester 7.25. Gem. P. Mezgers bei Okawville 10.00. Gem. P. Werfelmanns, Chicago, 13.75. Gemeinde P. Traubs, Peoria, 15.87. Reformationsfestcoll. der Gem. P. Eißfeldts 17.25. Gem. P. Burfeinds bei Richton 6.75. Gem. in Freeport 6.75. Gem. in Algonquin 10.00. Reformationsfestcoll. der Gem. in Summit 5.38. ½ der Reformationsfestcoll. d. Gem. P. M. Großes 17.50. Coll. a. 25. Jahrestage der Einweihung v. P. Müllers Kirche, Schaumburg, 35.50. Gem. P. Succops, Chicago, 80.00. J. Hink durch P. Bartling 1.00. Erntefestcoll. der Gem. P. P. Lückes in Jefferson 12.25. Gem. in Collinsville 4.90. Gem. P. Streckfuß', Chicago, 9.71. (S. $1013.67.)

Baukasse in Addison: Gem. in Homewood 22.50. Von ders., Nachtrag zur ersten Zahlg., .50. Durch P. Bartling von Fr. Schwarz und Ferd. Schultz je .50. 3. Sdg. der Gem. P. Succops 26.40. Gem. P. Uffenbecks 9.54. Imm.-Gem. in Lost Prairie 4.80. Gem. Grand Park 6.25. Aus P. Großes Gem. in Addison durch Lehrer Dießner 38.25. Reformationsfestcoll. d. Gem. in Farina 11.50. Gem. in Chester, 2. Hälfte d. Beitrags, 25.00. Von Hrn. F. Fink aus P. Wunders Gem. 5.00. Aus d. Gem. zu Addison: durch Lehrer Rosen 1.00, Lehrer Dießner 3.50, Lehrer Ritzmann und Brust 26.00. (S. $181.24.)

Arme Studenten in Springfield: Durch Kass. Eißfeldt 4.00. Von Hrn. Heidbreder 6.50 und aus der Missionskasse der Gem. P. Hallerbergs 6.50, beides als Kostgeld für Schwagmeyer. Frau M. Keller durch P. Hölter für Maas 1.00. Gem. P. Ottmanns in Collinsville 4.60. Auf der Hochzeit von Friese-Krüger durch P. Brunn bei Stewardson ges., 6.75. (S. $29.35.)

Waschkasse in Springfield: Vom Frauenverein der Gem. P. Göhringers in Staunton 10.00. Jungfrauenverein d. Gem. P. Bartlings 10.00. Aus der Filiale P. Brunns 2.75. (S. $22.75.)

Innere Mission: Missionsfestcoll. zu Vera durch P. Brockmann 11.26. Dankopfer von H. Stelter durch P. F. Döderlein 5.00. Gem. P. Leebs, Chicago, 8.50. Hr. F. Kirchhoff aus P. Wunders Gem. 5.00. Gem. in Pleasant Ridge 10.00. Gem. P. Engels in Covington 4.25. Aus der Gem. zu Hoyleton .30. Gem. P. Hansens in Worden 50.00. Kath. Grauer durch P. Kühn .25. Wittwe C. Otto aus P. Wunders Gemeinde 5.00. Reformationsfestcoll. der Gem. Willow Springs 6.46. Gem. P. Traubs sen. in Peoria 40.79. Gem. P. Ottmanns, Collinsville, 3.35. (S. $150.16.)

Negermission: N. N. durch P. Uffenbeck 5.00. Aus der Sparbüchse von Lena Hedder durch P. Succop 3.00. Aus der Missionsfestcoll. zu St. Paul durch P. Schuricht 12.50. N. N. durch Lehrer Theiß in Danville 1.00. Gem. P. Hansens in Worden 20.00. Wittwe C. Otto aus P. Wunders Gem. 5.00. Gem. P. Traubs sen. Peoria, 10.00. D. Lührs durch P. Röder für New Orleans 10.00. J. Demien durch P. Succop für New Orleans 1.00. F. Fink aus P. Wunders Gem. 5.00. Für die Negerkirche in Springfield: Aus der Sparbüchse der Lena Hedder durch P. Succop 3.00. P. Ch. Kühn .50. P. Großes Gem. in Addison 30.72. Frau Amling durch P. M. Große 1.00. D. Lührs durch P. Röder 10.00. J. Demien durch P. Succop 1.00. Gem. in Steeleville 4.25. N. N. durch Lehrer Theiß 1.00. Durch Kass. Renfer 7.25. (S. $131.22.)

Wittwenkasse: Frau Wolff aus P. Wunders Gem. 3.00. Durch P. Bartling von Ferd. Bluff .50. Kindtaufcoll. bei L. Hein in Fountain Bluff 1.55. Durch P. Link von Frau F. 1.00. Reformationsfestcoll. der Gem. in Arenzville 7.40. P. J. Drögemüller 2.00. Von der Chicago Lehrerconferenz durch Lehrer Köbel 26.60. Kath. Grauer durch P. Kühn .25. Wittwe C. Otto aus P. Wunders Gem. 5.00. Gem. P. Schieferdeckers in Hamel 7.40. Gem. P. H. Stevings 10.00. Gem. in Oak Glen 8.30. P. C. Röder 5.00. P. L. v. Schenck 5 00. Frau W. Kolb durch P. H. Brauer für Lehrer W. Hoppes Wittwe 5.00, P. Sallmanns Wittwe 5.00, für dieselbe von Hrn. Henningsmeyer aus P. Ramelows Gem. 20.00. Von demselben für Wittwenkasse im Allg. 20.00. Erntefestcoll. der Gemeinde P. Ramelows in Elk Grove 29.00. J. Hink durch P. Bartling 1.00. Von H. N. u. C. B. je 1.00 durch P. Bünger. Frau M. Keller durch P. Hölter 1.00. Durch dens., coll. auf der Kindtaufe bei A. G., 3.40. Wittwe Schwartz aus P. Wunders Gem. 2.00. Gem. in Rodenberg 12.55. W. Köhncke aus P. Wunders Gem. 1.00. Auf der Kindtaufe bei L. Diebl ges., durch P. Noack 5.00. Gem. P. L. Schwartz' 3.90. Hochzeitscoll. b. L. Ahrens durch P. Strieter 8.55. (S. $202.40.)

Judenmission: Gem. P. Hansens in Worden 7.54. Gem. P. Traubs sen., Peoria, 5.00. (S. $12.54.)

Taubstummen-Anstalt: Frauenverein der Gem. Farina 5.25. Durch P. Eißfeldt von Karl und Ella Klose in Whiting 2.00. (S. $7.25.)

Kirchbau in Springfield: Gem. in Chatham durch Prof. Crämer 51.00. Gem. P. Bartlings, Chicago, 25.00. C. Kemnitz sen. durch dens. 1.00. Gem. P. Lochners, Chicago, 20.00. Gem. P. Ottmanns, Collinsville, 13.05. Durch Kass. Eißfeldt 19.09. Gem. Geneseo 8.00. Gem. in Hoyleton 6.00. ½ der

Reformationsfestcoll. aus P. M. Großes Gem. 17.50. Gem. P. Stevings 10.00. Reformationsfestcoll. der Gem. P. Ramelows, Elk Grove, 15.40. Gem. P. Weisbrodts in Mt. Olive 6.10. (S. $192.14.)

Studirende Waisenknaben: Durch P. Bartling von W. Niederhelmann und Ferd. Schultz je 1.00. Durch Kass. Eißfeldt 5.00. P. P. Lückes Gem. 3.00. Durch Frau Hel. Amelung vom Frauenverein in Pilot Knob für W. Nickel 5.00. G. Fehninger durch P. Bartling 1.00. Frau Fleischer aus P. Wunders Gem. 2.00, F. Fink aus ders. Gem. 5.00. (S. $23.00.)

Englische Mission: Missionsfestcoll. der Gemm. Vera 5.00, St. Paul 12.50. Frau Ehlers durch P. Detzer .25. (S. $17.75.)

Zur Deckung der Unkosten, die durch die Krankheit in Springfield entstanden sind: Reformationsfestcoll. der Gem. P. P. Lückes, Jefferson, 11.30. Durch P. Hansen in Worden von einem Ungenannten 5.00. Aus P. Weisbrodts Imm.-Gem. 25.00. Durch Prof. Wyneken 7.35. Durch P. Müller in Schaumburg 30.00. Von Hrn. Paul sen., aus der Springfield-Gem. 5.00. (S. $83.65.)

Emigranten-Mission: Gem. P. Traubs sen., Peoria, 5.00.

Waisenhaus bei St. Louis: Ges. auf der Hochzeit von M. und D. durch P. Bünger, Steelville, 8.35.

Für P. Brunn in Steeden: Fr. Döring durch P. Brunn 2.00.

Für die neue Druckerpresse im Waisenhaus bei Boston: P. J. Streckfuß 1.00.

Waisenhaus in Wittenberg, Wis.: Schulkinder d. P. Drögemüller für die Waisenkinder 1.74.

Gem. in Grand Crossing: Gem. P. Bartlings, Chicago, 26 00. C. Kemnitz durch dens. 1.00. Gem. P. Noacks in Riverdale 18.00. Gem. P. Wagners, Chicago, 23.70. 2. Zblg. der Gem. P. M. Großes 5.50. Aus P. Großes Gem. in Addison 28 53. (S. $102.73.)

Arme Schüler in Milwaukee: Für M. Flachsbart vom Frauenverein zu Pilot Knob 5.50, A. Tettmer .50, Hochzeitscoll. bei Hrn. Saßenberg in P. Schieferdeckers Gem. 8.50, und von N. N. .50. Für Alf. Schwarz v. Jungfrauenverein der Gem. P. Bartlings 16.00. Für W. Hallerberg von A. Vogelsang aus P. Hallerbergs Gem. 10.00 und von A. J. C. das. 1.00. (S. $42.00.)

Waschkasse in Addison: Wittwe A. Bartling durch P. Succop 1.00. Jungfrauenverein der Gem. P. Bartlings 10.00.

Deutsche Freikirche: Frau Wolff aus P. Wunders Gem. 2.00, L. Hacker das. 1.00. Für P. Hübener in Hannover: Abendmahlscoll. der Gem. Arenzville 2.56. N. N. das. 1.00. Gem. in Crete 26.00. (S. $32.56.)

Kranke Pastoren und Lehrer: Durch P. Lenk in Millstadt von Frau F. 1.00. Wittwe C. Otto aus P. Wunders Gem. 5.00. Gem. in Chester 9.30. Frau M. Keller durch P. Hölter 1.00. (S. $16.30.)

Haushaltskasse in Springfield: Aus der Gem. in Staunton durch P. Göbringer: von A. Schön 1.00, J. Schmidt 2.00, G. Weiß .50, C. Werner .25, F. Kruse 1.00, H. Bekemeier 1.00, K. Fritz 1 50, N. N. 2.00, H. Lotz 1.50. Gem. P. Weisbrodts in Mt. Olive 26.40. Erntedankgabe aus der Gemeinde zu Dorsey 29.00. Gem. in Prairie Town durch P. Weisbrodt 3.00. (S. $69.15.)

Baukasse in Milwaukee: 2. Sdg. der Gem. P. Succops 25.10. Gem. P. L. Crämers in Decatur 15.00. (S. $40.10.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Für A. Zitzmann vom Jünglingsverein der Gem. P. Müllers, Lake View, 3.00. Für H. Prekel: vom Frauenverein der Gem. P. Wagners, Chicago, 10.00, von Frau Lübke das. 1.00, H. Bülow das. 1.00, N. N. das. 1.00, A. Heinlein das. 1.00. Gem. in Wartburg für L. Dorpat 5.25. Von etl. Gliedern der Gem. zu Arenzville für dens. 5.00. Vom Jungfrauenverein der Gem. P. Bartlings für Otto Hamel 15.00. (S. $42.25.)

Arme Studenten in St. Louis: Für P. Eickstädt von A. Wendt 3.00, für F. Ritz durch P. Wagner 1.00. Von dessen Frauenverein für A. Grambauer 18.00. Auf Hrn. Reinkings Hochzeit ges. durch P. Hansen in Worden für Merz 4.75. Frauenverein der Gem. P. Succops für Törne 20.00. W. Kolb durch P. H. Brauer für A. Müller 5.00, für H. Engelbert 5.00. Jungfrauenverein der Gem. P. Engelbrechts für P. Eickstädt 15.00. (S. $71.75.)

Arme Schüler in Addison: Coll. beim Stiftungsfest des Jüngl.- und Jungfrauenvereins in P. Uffenbecks Gem. 23.26. Wittwe A. Bartling durch P. Succop 2.00. Für H. Telger vom Frauenverein der Gem. P. Engelbrechts 15.00. Für dens., ges. auf der Hochzeit von R. Wildi und E. Hartmann, durch P. Lewerenz in Effingham 5.01. Coll. bei L. Menkes Hochzeit durch P. Müller in Schaumburg 10.00. Coll. bei Lehrer Ahners Hochzeit durch P. Feiertag 5.85. Vom Jungfrauenverein der Gem. P. Engelbrechts für K. Kramp 15.00, von dessen Jünglingsverein für H. Christopher 15.00. Für H. Hemberg vom werthen Frauenverein des P. Streckfuß 5.00, von Hrn. Frd. Blank das. 2.00, von Frau J. Wehrmeister das. .50. Vom Jungfrauenverein d. Gem. P. Bartlings für H. Gehrs 15.00. Vom werthen Jungfrauenverein d. P. Streckfuß für Herm. Heimberg 10.00. (S. $123.62.)

Waisenhaus in Addison: Erntefestcoll. der Gemeinde in Homewood 16.37. Fr. Brinkmann das. durch P. Döderlein 1.00. Von den Schulkindern des Lehrer Hildebrandt, Decatur, 1.70. Durch Kass. Eißfeldt 4.00. Von Hrn. Steinmeier durch P. Streckfuß 2.00. Von den Schulkindern des Lehrer Theiß in Danville 5.10. N. N. für Waisenhausbericht durch P. Streckfuß .10. J. B. Fehd durch P. Detzer, Evanston, 1.00. (S. $31.27.)

Berichtigung.

In meiner letzten Quittung fehlen in der Rubrik „Waisenhaus in Addison“: Aus Belvidere: — folgende Namen, die hier einzuschalten sind: Frd. Schwarz .25. K. Dorn .10. K. Peters .25.

Springfield, Ill., 30. Nov. 1888. J. S. Simon, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Jowa-Distrikts:

Synodalkasse: Durch P. A. Ehlers von Johann Polzin $1.00. Durch P. Baumhöfener von sr. Gemeinde bei Homestead 15 75. Durch P. Günther, Abendmahlscollecte sr. Gemeinde in Boone, 8.25. Durch P. Ph. Dornseif von C. Zwemke 1.00. Durch John Borchers, Theil der Missionsfestcoll. 13 75. Durch P. Strobel vom Frauenverein der Gem. in Denison 5 00. Durch P. Reinhardt, Abendmahlscoll. sr. Gem. bei Van Horn 15.00. Durch P. A. Ehlers von Johann Polzin 5.00. Durch P. F. v. Strohe, Reformationsfestcoll. sr. Gem. 24.00. P. G. Haar .95, dessen Gem. in Eldora 5.05. Durch P. Strobel, Reformationsfestcoll. sr. Gem. in Denison, 9.25. Durch P. J. Horn, Erntefestcoll. sr. Gem., 16.45. Durch P. C. F. Herrmann, Reformationsfestcoll. sr. Gem., 1.56. Durch P. F. Brust, Reformationsfestcoll. sr. Gem. in Dubuque, 8.20. Durch P. Ph. Studt von sr. Gem. in Luzerne 12.00. Durch P. F. v. Strohe von sr. Filialgem. in Delaware 5.75. Durch P. L. W. Dornseif, Coll. sr. Gem. bei Boone, 6.51. Durch P. E. Zürrer, Reformationsfestcoll. sr. Gem., 11.14, von H. Richter sen. 1.00. Durch P. L. A. Müller, Coll. der Gem. in Wall Lake 3.12, in Boyer Valley Tshp. 3.08. Durch P. C. A. Bretscher, Conferenzgottesdienstcoll. sr. Gem. in Hanover Tshp., 10.00. Durch P. Ph. Dornseif, Reformationsfestcoll. sr. Gem. in Wilton, 10.00. Durch P. Aron, Coll. sr. Gem. bei Atkins, 15.51. Durch P. Goßweiler, Coll. sr. Gem. bei Van Meter, 4.12. (S. $212.44.)

Baukasse in Addison: Nachträglich von P. F. v. Strohes Gem. bei Monticello $2.15.

Baukasse in Milwaukee: Nachträgl. v. P. F. v. Strohes Gem. bei Monticello $2.15.

Innere Mission in Jowa: Durch P. L. A. Müller, Theil der Missionsfestcoll. $30.00, von Frau S. 5.00. Durch P. Ansorge in Fort Dodge, Coll. während der Synode, 38.00. Durch P. C. A. Dörffler, von der Gem. in Boomer Tshp. 10.00. Durch P. Günther in Boone, Theil der Missionsfestcoll., 20.00. P. A. Ehlers 1.00. Durch P. Ph. Dornseif von C. Zwemke 2.00. Durch P. Th. Händschke, Theil der Missionsfestcoll., 61.71. Durch P. C. F. Herrmann, Theil der Missionsfestcoll., 20.00. Durch P. R. P. Budach, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem., 15.00. Durch P. Ph. Dornseif von C. Zwemke 1.00. Durch P. Wiegner von sr. Gem. in St. Ansgar 9.00. Durch John Borchers, Theil der Missionsfestcoll., 35.00. Durch P. C. W. Baumhöfener von sr. Gem. bei Homestead 50.60. Durch P. G. Gülker, Erntefestcoll. sr. Imm.-Gem., 4.25. Durch P. J. F. Nuoffer, Theil der Missionsfestcoll., 10.20. Durch P. C. W. Diederich, Missionsfestcoll. sr. Gem. bei Hampton, 15.02. Durch P. Strobel in Denison von Hans Christiansen 1.00. Durch P. J. Horn von N. N. 1.00. Durch P. Ph. Studt, Missionsfestcoll. sr. Gem. in Luzerne 26.55. Durch F. L. Weiß von der St. Pauls-Gem. zu Fort Dodge 10.00. Durch P. Th. Mattfeldt von sr. Gem. in Pomeroy 3.00. Durch P. F. S. Bünger, Reformationsfestcoll. sr. Christus-Gem., 10.00. Durch P. L. W. Dornseif, Missionsfestcoll. sr. Gem. bei Boone, 46.28. Durch P. F. v. Strohe, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem., 25.00. Durch P. Grafelmann von N. N., Glied sr. Joh.-Gem. in Lincoln Tshp., 5.00. Durch P. E. Zürrer, Abendmahlscoll. sr. Gem., 3.60 und 4.45, Erntefestcoll. 16.74, von Frau Richter sr. 2.00, von H. Richter sr. 2.00. Durch P. P. Meinecke von der Gem. bei State Centre 6.07, in State Centre 1.93. Durch P. C. Runge, Coll. sr. Gem. in Sioux City, 9.00. Durch P. C. Riedel von der Joh.-Gem. in Colfax Tshp. 8 35. Durch P. C. W. Heinicke von sr. Gem. bei Dillon 2.44, sr. Filiale bei Garwin 1.79. Durch P. Strobel, Coll. sr. Gem. in Denison, 5.00. Durch P. Fr. Brust von N. N. 1.00. (S. $519.98.)

Negermission: Durch P. L. A. Müller, Theil der Missionsfestcoll., 10.00. Durch P. Brust von der selig verst. Frau Meier 1.25. N. N. in Sherrill für den Bau der Negerkirche in New Orleans 1.00. Durch P. C. Riedel von der Joh.-Gem. in Colfax Tshp. 4 50. A. Balster bei Monticello 2.00. Durch P. Th. Händschke, Theil der Missionsfestcoll., 13.75. Durch P. Baumhöfener aus sr. Gem. bei Homestead für die Negerkirche in New Orleans 1.00. Durch P. C. F. Herrmann, Theil der Missionsfestcoll., 7.25. Durch P. R. P. Budach, Theil der Missionsfestcoll., 7.00. Durch P. P. Meinecke, Centcollecten von s. Sonntagschulkindern in State Centre für die neue Negerkirche in New Orleans, 2.00. Durch P. J. Seßler von der Gem. in Sheridan Township 10.58, in Grant City 2.20. Durch P. W. T. Strobel vom Frauenverein in Denison 5.00. Durch P. Brandt, Erntefestcoll. sr. Gem. bei Clarinda 6.48, W. Sundermann 1.00 für die letzt erbaute Negerkirche. Durch P. C. Wiegner von F. Buth 1.00. Durch P. J. F. Nuoffer, Theil der Missionsfestcoll., 6.00. Durch P. Th. Mattfeld von sr. Gem. in Centre Township 3.12, Frau C. Jahncke .25. Durch P. F. v. Strohe, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem., 7.00. Durch P. E. Zürrer von H. Richter sen. 1.00. Durch P. Fr. Brust von G. Vogel für Negermission in Springfield .50. (S. $93.88.)

Judenmission: Durch P. L. A. Müller, Theil der Missionsfestcoll., 9.13. Durch P. Günther in Boone, Theil der Missionsfestcoll., 5.00. N. N. in Sherrill 1.00. Durch P. F. v. Strohe, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem., 7.00. Durch P. E. Zürrer von H. Richter sen. 1.00. (S. $23.13.)

Heidenmission: Durch P. Aron von Mutter Happel 2.00. Durch P. Joh. Thurner in Jowa City von N. N. 1.20. (S. $3.20.)

Englische Mission: Durch P. Günther in Boone, Theil der Missionsfestcoll., 5.00. N. N. in Sherrill 1.00. Durch P. C. F. Herrmann, Theil der Missionsfestcoll., 5.00. Durch P. C. W. Otto aus der Missionsbüchse sr. Gem. in Atlantic 2.25. Durch P. F. v. Strohe, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem., 7.00. Durch P. C. W. Heinicke von sr. Gem. bei Dillon 2.43, sr. Filiale bei Garwin 1.79. Durch P. Fr. Brust von N. N. 1.00. (S. $25.47.)

Emigrantenmission in New York: Durch P. Brandt, Coll. der Gem. bei Clarinda, 4.79. Durch P. W. T. Strobel vom Frauenverein in Denison 5.00. (S. $9.79.)

Pilgerhaus in New York: Durch P. Th. Händschke, Theil der Missionsfestcoll., 13.76. Durch P. J. H. Brammer von sr. Dreieinigkeitsgem. 2.25. (S. $16.01.)

Taubstummen-Anstalt: Durch P. P. Meinecke von s. Jungfrauenverein 4.00. Durch P. Günther in Boone, ges. auf der Hochzeit Heitkamp Gonse, für Heinr. Schäfer in der Taubstummenanstalt 4.19. Durch P. P. Meinecke, ges. auf der Hochzeit Bander Schmellick von L. Hartwig jun., 6 50. Durch P. Th. Mattfeld von sr. Gem. in Centre Township 1.49. Durch P. C. Wiegner von sr. Gem. in St. Ansgar 6.75. (S. $22.93.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Brandt von der Gem. in Red Oak 2 84. Durch P. P. Meinecke von s. Jungfrauenverein 4.00. Durch P. C. A. Bretscher, Hälfte einer Coll. auf der Hochzeit Rasch-Schultz, 7.15. Durch P. L. W. Dornseif, ges. bei der Kindtauffeier in C. Peters Hause, 4.60. (S. $18.59.)

Waisenhaus in Addison [...] aus Fairbank 1.00.

Arme Studenten aus J[...] Geo. Vogel .50. Durch P. [...] Matthias-Wente, 16.00. Dur[...] Gem. bei Bauer 5.00, von etl. [...] P. Fr. Brust, Coll. sr. Gem. in [...]

Arme Studenten in St. [...] nicke von H. Wolken 2.50.

P. Daibs studirende [...] Studt aus der Armenbüchse sr. [...]

P. J. Horns studirende [...] Klingelbeutelcoll. sr. Gem. bei [...] ken 5.00. P. F. Brust in Dub[...] Heinicke von sr. Gem. bei Dillo[...] 1.79. (S. $36.97.)

Altersschwache und kra[...] P. W. T. Strobel in Denison 5.[...] Almosenkasse sr. Gem. 10.80. [...] für P. Mertens 2.00. Durch P. [...] festcoll. sr. Dreieinigkeits-Gem., [...]

Kirchbau in Springfie[...] höfener aus sr. Gem. bei Homeste[...] aus sr. Gem. 4.50. (S. $6.50.[...]

Krankenwärter im Semi[...] P. F. v. Strohe von Joh. Jakob[...]

P. Bertram in Neuseela[...] Dodge, auf der Synode des Jow[...] P. F. v. Strohe von Joh. Jakob[...]

Freikirche in Deutschla[...] Dodge, Theil der Abendmahlsco[...] Durch P. Grafelmann von Wit[...] Strohe von Joh. Jakobs 2.00.

Waisenhaus in West Ro[...] F. S. Bünger, Danksagungstag[...] Durch P. C. J. Hesse von sr. [...] Marcus 4.00. (S. $16.00.)

Wittwe Horns Sohn in [...] bei Atkins von Andr. Happel 2.[...] .50, M. Rinderknecht .75, Fr. Kei[...] C. Klöppel, Aug. Happel je 1.00, [...] je 2.00, P. Krähling .50, Danko[...] 5.00. (S. $18.75.)

Monticello, Jowa, 1. Dec. 18[...]

Eingekommen in die Kass[...]

Innere Mission: Von P. [...] $20.00. P. Lübkes Gem. in He[...] in Spring Valley 61.00. P. Haf[...] Synodalcollecte in Leavenworth [...] Atchison 47.31. P. E. Müllers [...] P. Eggerts Gem. in Strong Cit[...] Lyons Creek 10.00 Durch der[...] Blum, 2.45. P. Lübkemanns [...] $200.40.)

Englische Mission: P. A[...] P. Vetters Gem. in Atchison 23.[...]

Negermission: P. A. Schn[...] E. Müllers Gem. in Lincolnvil[...] Atchison 23.65. Durch denselbe[...] (S. $32.05.)

Progymnasium in Conco[...] worth 32.00. Durch H. F. Kin[...] .50. Ueberschuß einer Coll. der [...] P. Sennes Gem. in Alma 5.00. [...] P. Raubs Gem. in Denver, Col., [...] in Millwood 4.50. P. Matthias' [...] felds Gem. in Newton 4.37. P. [...] P. Mährs Gem. in Ellsworth 8.[...]

Wittwen- und Waisenka[...] P. Jungs Gem. 4.25. P. Kellers [...] $16.85.)

P. Bertram in New Zea[...] Synodalcoll., 7.55.

Waisenhaus bei St. Lo[...] dessen Schulkindern 2.39. Durc[...] 1.00. (S. $3.39.)

Deutsche Freikirche: P. G[...] 1.07.

Synodalkasse: P. Polacks [...] Kellers Filialgem. in Linn 2.50. [...] 5.50. P. Hoyers Gem. in Hano[...]

Kirchbau in Wichita, Ka[...] Meyer 5.00.

Arme Studenten in Spri[...] in Block 5.35.

Piano für Concordia: [...] 30.00.

Atchison, Kansas, 1. December [...] Aug. [...]

Eingekommen in die Kasse d[...] Distri[...]

Synodalkasse: Von P. M[...] sota Lake $2.40. P. A. Landecks [...] O. Klöters Gem. in Town Woodb[...] P. M. Wächters Zions-Gem. i[...] P. H. Rädekes Gem. in Carver [...] Elk River 5.10. P. Chr. Mäur[...] P. C. F. W. Maaß' Filial 2.60. [...] 16.63. P. F. Streckfuß' Gem. i[...] P. Rupprechts Gem. in Hart 1[...] Glencoe 8.61. P. C. Roß' Gem. [...] Wichmanns Gem. in Green Me[...] Gem. in Fairfield 11.67 und 3.54[...] C. Kollmorgens Gem. in Atwater [...] in Bergen 4.00. P. A. Müllers [...] J. Fricks Gem. bei Arlington 5.00[...] land 30.00. Durch P. C. Th. [...]



00. Durch P. F. v.
00. P. G. Haar .95,
trobel, Reformations=
) P. J. Horn, Ernte=
Herrmann, Reforma=
Brust, Reformations=
ch P. Ph. Studt von
. Strobe von sr. Fi=
W. Dornseif, Coll. fr.
er, Reformationsfest=
. 1.00. Durch P. L.
12, in Boger Valley
Conferenzgottesdienst=
Durch P. Ph. Dorn=
ilton, 10.00. Durch
, Durch P. Goßwei=
(S. $212.44.)
von P. F. v. Strohes

l. v. P. F. v. Strohes

P. L. A. Müller, Theil
5.00. Durch P. An=
node, 38.00. Durch
Tshp. 10.00. Durch
stcoll., 20.00. P. A.
on E. Zwemke 2.00.
estcoll., 61.71. Durch
coll., 20.00. Durch
oll. sr. Gem., 15.00.
00. Durch P. Wieg=
urch John Borchers,
P. C. W. Baumhöfe=
Durch P. G. Gülker,
h P. J. F. Nuoffer,
P. C. W. Diederich,
02. Durch P. Stro=
Durch P. J. Horn
sionsfestcoll. sr. Gem.
St. Pauls=Gem.
tfeldt von sr. Gem. in
Reformationsfestcoll.
. Dornseif, Missions=
rch P. F. v. Strobe,
. Durch P. Grafel=
Lincoln Tshp., 5.00.
em., 3.60 und 4.45,
0, von H. Richter sr.
em. bei State Centre
unge, Coll. sr. Gem.
von der Joh.=Gem.
einicke von sr. Gem.
Durch P. Strobel,
. Fr. Brust von N. N.

, Theil der Missions=
lig verst. Frau Meier
Negerkirche in New
r Joh.=Gem. in Col=
2.00. Durch P. Th.
5. Durch P. Baum=
Negerkirche in New
Theil der Missions=
heil der Missionsfest=
llecten von s. Sonn=
Negerkirche in New
r Gem. in Sheridan
h P. W. T. Strebel
h P. Brandt, Ernte=
undermann 1.00 für
Wiegner von F. Buth
Missionsfestcoll., 6.00.
ntre Township 3.12,
robe, Theil der Mis=
Zürrer von H. Rich=
. Vogel für Neger=

ller, Theil der Mis=
Boone, Theil der Mis=
.00. Durch P. F.
Gem., 7.00. Durch
5. $23.13.)
Mutter Happel 2.00.
n N. N. 1.20. (S.

ther in Boone, Theil
tcoll 1.00. Durch P.
5.00. Durch P. C.
. in Atlantic 2.25.
tcoll. sr. Gem., 7.00.
illon 2.43, sr. Filiale
n N. N. 1.00. (S.

: Durch P. Brandt,
h P. W. T. Strobel
39.79.)
) P. Th. Händschke,
P. J. H. Brammer
01.)
P. Meinecke von s.
r in Boone, ges. auf
Schäfer in der Taub=
ke, ges. auf der Hoch=
., 6 50. Durch P.
nship 1.49. Durch
6.75. (S. $22.93.)
P. Brandt von der
inecke von sr. Jung=
er, Hälfte einer Coll.
r P. L. W. Dornseif,
4.60. (S. $18.59.)

Waisenhaus in Addison: Durch P. J. Horn von N. N. aus Fairbank 1.00.

Arme Studenten aus Jowa: Durch P. F. Brust von Geo. Vogel .50. Durch P. J. Horn, ges. auf der Hochzeit Matthias=Wente, 16.00. Durch P. F. W. Heinke, Coll. sr. Gem. bei Bauer 5.00, von etl. Frauen sr. Gem. 3.00. Durch P. Fr. Brust, Coll. sr. Gem. in Dubuque, 5.75. (S. $30.25.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. C. W. Heinicke von H. Wolken 2.50.

P. Daibs studirende Waisenknaben: Durch P. Ph. Studt aus der Armenbüchse sr. Gem. und von N. N. 1.65.

P. J. Horns studirende Söhne: Durch P. F. v. Strohe, Klingelbeutelcoll. sr. Gem. bei Monticello, 22.75, Heinrich Hanken 5.00. P. F. Brust in Dubuque 5.00. Durch P. C. W. Heinicke von sr. Gem. bei Dillon 2.43, sr. Filiale bei Garwin 1.79. (S. $36.97.)

Altersschwache und kranke Pastoren und Lehrer: P. W. T. Strobel in Denison 5.00. Durch P. J. Horn aus der Almosenkasse sr. Gem. 10.80. Durch P. Th. Mattfeld von N. N. für P. Mertens 2.00. Durch P. J. H. Brammer, Reformationsfestcoll. sr. Dreieinigkeits=Gem., 15.69. (S. $33.49.)

Kirchbau in Springfield: Durch P. C. W. Baumhöfener aus sr. Gem. bei Homestead 2.00. Durch P. J. F. Nuoffer aus sr. Gem. 4.50. (S. $6.50.)

Krankenwärter im Seminar zu Springfield: Durch P. F. v. Strohe von Joh. Jakobs 1.00.

P. Bertram in Neuseeland: Durch P. Ansorge in Fort Dodge, auf der Synode des Jowa Districts coll., 39.00. Durch P. F. v. Strohe von Joh. Jakobs 2.00. (S. $41.00.)

Freikirche in Deutschland: Durch P. Ansorge in Fort Dodge, Theil der Abendmahlscoll. während der Synode, 22.50. Durch P. Grafelmann von Wittwe Eckert 5.00. Durch P. v. Strohe von Joh. Jakobs 2.00. (S. $29.50.)

Waisenhaus in West Roxbury (Boston): Durch P. F. S. Bünger, Danksagungstagcoll. in sr. Christus=Gem., 12.00. Durch P. C. J. Hesse von sr. Dreieinigkeits=Gem. südlich von Marcus 4.00. (S. $16.00.)

Wittwe Horns Sohn in Addison: Durch P. J. Aron bei Atkins von Andr. Hoppel 2.00, Geo. Happel 1.00, H. Böhl .50, M. Rinderknecht .75, Fr. Keiser, J. Rinderknecht, H. Michel, C. Klöppel, Aug. Happel je 1.00, W. Rinderknecht, J. P. Jung je 2.00, P. Kräbling .50, Dankopfer von Frau Karl Rinderknecht 5.00. (S. $18.75.)

Monticello, Jowa, 1. Dec. 1888. H. Tiarks, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Kansas=Districts:

Innere Mission: Von P. A. Schmids Gemeinde in Onaga $20.00. P. Lübkes Gem. in Herrings 5.50. P. Hoyers Gem. in Spring Valley 61.00. P. Hafners Gem. in Leavenworth 4.00. Synodalcollecte in Leavenworth 16.13. P. Vetters Gem. in Atchison 47.31. P. E. Müllers Gem. in Lincolnville 10.00. P. Eggerts Gem. in Strong City 22.00. P. Kreths Gem. an Lyons Creek 10.00. Durch denselben, Kindtauf Coll. bei W. Blum, 2.45. P. Lübkemanns Gem. in Templin 2.01. (S. $200.40.)

Englische Mission: P. A. Schmids Gem. in Onaga 5.35. P. Vetters Gem. in Atchison 23.66. (S. $29.01.)

Negermission: P. A. Schmids Gem. in Onaga 5.40. P. E. Müllers Gem. in Lincolnville 2.00. P. Vetters Gem. in Atchison 23.65. Durch denselben von Frau Stägemann 1.00. (S. $32.05.)

Progymnasium in Concordia: Synodalcoll. in Leavenworth 32.00. Durch H. F. Kinkelmann von P. Hoyers Gem. .50. Ueberschuß einer Coll. der Deputirten in Leavenworth .50. P. Sennes Gem. in Alma 5.00. Hochzeitscoll. bei W. Baatz in P. Rauhs Gem. in Denver, Col., 6.60. P. Drögemüllers Gem. in Millwood 4.50. P. Matthias' Gem. in Block 6.75. P. Kaufelds Gem. in Newton 4.37. P. Vetters Gem. in Atchison 9.44. P. Mährs Gem. in Ellsworth 8.60. (S. $78.26.)

Wittwen= und Waisenkasse: Durch H. Lebowsky von P. Jungs Gem. 4.25. P. Kellers Gem. in Palmer 12.60. (S. $16.85.)

P. Bertram in New Zealand: Durch P. E. Vetter, Synodalcoll., 7.55.

Waisenhaus bei St. Louis: Durch Lehrer Höck von dessen Schulkindern 2.39. Durch P. E. Vetter von Frau Thoten 1.00. (S. $3.39.)

Deutsche Freikirche: P. E. Müllers Gem. in Lincolnville 1.07.

Synodalkasse: P. Polacks Gem. in Bremen 28.17. P. Kellers Filialgem. in Linn 2.50. P. Lükers Gem. in Herrington 5.50. P. Hoyers Gem. in Hanover 7.56. (S. $43.73.)

Kirchbau in Wichita, Kansas: Durch Kassirer H. H. Meyer 5.00.

Arme Studenten in Springfield: P. Matthias' Gem. in Block 5.35.

Piano für Concordia: Durch P. H. C. Senne in Alma 30.00.

Atchison, Kansas, 1. December 1888.
Aug. Mangelsdorf, Kassirer.
424 Commercial Str.

Eingekommen in die Kasse des Minnesota= und Dakota=Districts:

Synodalkasse: Von P. M. Heyers Gemeinde bei Minnesota Lake $2.40. P. A. Landecks Gem. in Hamburg 33.00. P. O. Clöters Gem. in Town Woodbury 3 50, an Valley Creek 4.27. P. M. Wächters Ziens=Gem. in Douglas Co., Dak., 10.12. P. H. Rädekes Gem. in Carver 5.00. P. A. Tropps Gem. bei Elk River 5.10. P. Chr. Mäurers Gem. in Jacksonville 4.30. P. C. F. W. Maaß' Filial 2.60. P. E. Rolfs Gem. in St. Paul 16.63. P. F. Streckfuß' Gem. in Young America 10.00. P. P. Rupprechts Gem. in Hart 10.75. P. C. Dreyers Gem. in Glencoe 8.61. P. C. Roß' Gem. bei Perch Creek 8.25. P. Paul Wichmanns Gem. in Green Meadow 6.25. P. E. Ströllns Gem. in Fairfield 11.67 und 3.54, von H. Koosmann 1.00. P. C. Kollmorgens Gem. in Atwater 8 95. P. H. J. Müllers Gem. in Bergen 4.00. P. A. Müllers Gem. in Alma City 5.62. P. J. Fricks Gem. bei Arlington 5.00. P. J. Horsts Gem. in Courtland 30.00. Durch P. E. Th. Claus von der Imm.=Gem. bei



Odessa 3.95. P. A. Hertwig 5.00. P. G. E. Ahners Gem. in Green Isle 10.50. P. F. Johls Gem. in Elysian 10.00. P. Ed. Albrechts Gem. in St. Paul 6.58. P. W. Friedrichs Gem. in Waconia 9.00. (Summa $245.59.)

Baukasse in Springfield: P. A. Müllers Gem. in Alma City 3.61. P. A. Hertwigs Gem. in Leaf Valley 2.00. P. W. F. Hitzemanns Imm.-Gem. 2.53. (S. $8.14.)

Baukasse in Addison: P. A. Hertwigs Gem. in Leaf Valley 2.00. P. J. Köhlers Gem. bei High Forest 5.75. P. C. Nickels Gem. in Rochester 5.00, v. dessen Schulkindern 1.00. P. A. Landecks Gem. in Hamburg 10.00. P. E. Ströllns Gem. in Fairfield 6.20. P. O. Clöters Gem. nachträglich .50. P. E. Rolfs Gem. in St. Paul 15.00. (S. $45.45.)

Arme Studenten aus Minnesota und Dakota: P. Hertwig 2 00. Durch P. Horst, ges. auf Kranz Gieseckes Hochzeit, für W. Bobiin in Addison 6.25, für Paul Johl in Milwaukee 5.00. Durch P. Bernthal von Chr. H. in Benton 1.00, Fz. B. 2.50. P. Langes Gem. an Hay Creek 5.53. Hr. F. C. Schütte in Maple Grove 2.50. Durch Präses Sievers von Lau in Minneapolis 2.00, Quiel .50, einzelnen Gliedern 2.50, desgl. 4.50 und 1.00, von Achenbeck 5.00, Chr. Müller 10.00, von sr. Gem. 2.00, etlichen Gliedern aus der Gem. in Potsdam 2.00, Frau K.ck in Pine City 2.00. Durch P. Melcher von sr. Gem. 1.15, Jack Benn .60. Durch P. Roß, Hochzeitscollecte bei Aug. Ritz, 9.00. P. Maaß' Gem. in Watertown für Joh. Friedrich in Springfield 12.50. P. Horsts Gem. in Courtland für W. Bobsin in Addison 15.00. Durch P. Dreyer, Hochzeitscollecte bei Ehrenberg-Hirschau, 1.80. P. Destinons Gemeinde in Plato 3.00. Durch P. Strölin von sr. Gemeinde in Fairfield 11.38, Pastoralconferenz Coll. 13.72. P. Clöters Gem. an Valley Creek 9.38. P. Köhler 1.00. Durch P. Drener, Hochzeitscoll. bei Witthus-Marquardt, 2.65. (S. $137.51.)

Taubstummen-Anstalt: P. Fricks Gem. bei Arlington 4.75. Präses Sievers' Gem. in Minneapolis 11.60, Quiel daselbst .50. Hochzeitscoll. aus P. Clöters Gem. in Town Woodbury bei Fr. Sahnow mit Bertha Pechmann, 6.00, desgl Hochzeitscoll. bei Albert-Heuer in Town Afton 4.55. (S. $27.40.)

Negermission: P. C. Börnekes Gem. in Pine Island 1.54. P. Schaafs Gem. in Potsdam 4.70. P. Dreyers Gemeinde in Glencoe 18.11. Hr. H. Rohlfs in Maple Grove 1.00. Präses Sievers' Gem. in Minneapolis 16.25. P. Hitzemanns Joh.-Gem. 3.25. Hr. Achenbeck in Minneapolis 3.00. P. Böjches Gem. in Spencer Brook 1.10. P. Mäurers Dreieinigkeits-Gem. .88. P. Krumsiegs Gem. in Janesville 3.00. Dankopfer von Frau Louis Bode in Courtland 2.00. P. Johls Gem. in Elysian 6.50. P. Roß' Gem. in Lake Crystal 5.00. P. Clöters Gem. an Valley Creek 3.60. (S. $69.93.)

Neger-Kapelle in Springfield: P. A. Müller 1.50. P. Landecks Gem. in Hamburg 10.00. (S. $11.50.)

Krankenkasse in Springfield: Dankopfer von Frau Dillbauer in Alma City 1.50.

Wittwen und Waisen: P. Hertwigs Gem. in Leaf Valley 2.00. P. Mäurers Beitrag 2.00, von sr. Gem. in Belvidere 2.00. P. Facklers Beitrag 3.00. P. Langes Gem. an Hay Creek 5.47. P. Hitzemanns Paulus-Gem. 4.20. P. Hertrichs Gem. in Hollywood 3.00, in Helvetia 2.00. Durch P. Roß von Aug. Wendt 1.00. P. R. Köhlers Gem. in Mountville 5.54. P. Kollmorgens Beitrag 5.00, von sr. Gem. in Atwater 11.50. Durch Präses Sievers von Quiel in Minneapolis 1.00. (S. $47.71.)

P. Bertrams Gem. in New Zealand: P. Heyers Gem. bei Minnesota Lake 1.50.

Altersschwache und kranke Pastoren und Lehrer: P. Friedrichs Gem. in Waconia 14.00.

Waisenhaus in Wittenberg, Wis.: P. Heyers Gem. bei Minnesota Lake 3.50. Schulkinder in Benton 3.27. Hr. A. Pröhl daselbst 1.00. Durch P. Maaß von N. N. in Watertown 1.00. Durch P. Rubel, Hochzeitscoll. bei Hohenstein-Sucker in Lakefield, 7.50. (S. $16.27.)

Freikirche in Deutschland: P. Langes Gem. an Hay Creek 5.93. Durch Präses Sievers von Reichmuth in Minneapolis .50. (S. $6.43.)

Englische Mission: P. Dreyers Gem. in Glencoe, Missionsfestcoll., 18.10. Hr. F. C. Schütte in Maple Grove 2.50. P. Streckfuß' Gem. in Young America 8.00. (S. $28.60.)

P. Mäurers Gem. in Jacksonville, welche vom Hagelsturm betroffen wurde: Durch P. Dreyer vom Frauenverein in Glencoe 1.80, von John Grim in Glencoe .50, Aug. Seeland in Glencoe .25. Durch Kass. C. Spilman 5.00. (S. $7.55.)

Judenmission: P. R. Köhlers Gem. in Mountville 9.00.

Baukasse in Milwaukee: P. Mäurers Gem. in Belvidere 2.27. P. Strölins Gem. in Fairfield 9.30. (S. $11.57.)

Haushalt in Milwaukee: P. H. J. Müllers Gem. in Bergen 7.00.

P. R. Biedermanns Gem. in St. Paul: Zum Kirchbau von Kass. D. W. Roscher 3.00.

P. Hannemanns Gem. in Fulda: Präses Sievers' Gem. in Minneapolis 10.00. Präses Bilz 1.00. P. Friedrichs Gem. in Waconia 6.00. P. J. H. Siekers Gem. in New York 10.00. (S. $27.00.)

Innere Mission in Minnesota, Dakota und Montana: P. Heyers Gem. bei Minnesota Lake 2.60. P. Landecks Gem. in Hamburg 10 00. P. Destinons Gem. in Plato 3.25. P. H. Kretzschmars Gem. an Loon Lake 4.30. P. Grabarkewitz' Gem. bei Blue Earth City 5.25. Durch P. Bernthal in Benton von Fz. B. 2.50, Erntefestcoll. sr. Gem. 31.50. Missionsfestcoll. von P. Schaafs Gemm. in Potsdam und Plainview 14.00. Hr. Ernst Maaß in Rochester 1.00. Missionsfestcoll. von P. Dreyers Gem. in Glencoe 36.21. Erntefestcollecte von P. Facklers Gem. in Maple Grove 9.80. Missionsfestcollecte von P. Pfotenhauers Gem. bei Lewiston 57.50. P. Clöters Gem. in Town Woodbury 5.00, an Valley Creek 2.81, 3.52 und 4.18. P. Hertrichs Gem. in Hollywood 11.80, in Helvetia 3.75. P. Fricks Gem. bei Arlington 4.50. Missionsfestcollecte von P. Biedermanns Gem. in St. Paul 7.65. P. Rolfs Gem. in St. Paul 16.86. P. Albrechts Gem. in St. Paul 18.90. P. Hitzemanns Dreieinigkeits-Gem. in Long Prairie 8.48. P. Kolbes Gem. in Winsted 5.55, in Albion 2 80. Präses Sievers' Gem. in Minneapolis 11.15, von Frau Besserer daselbst 1.00, Horstkorta daselbst 1.00. P. Rädekes Gem. in Carver 10.00. Missionsfestcollecte von P. Melchers Gem. in Freeman, Dak., 110.00. P. Mäurers Gem. in Belvidere 3.55. Missionsfestcollecte von P. Starks Gem. bei Sioux Falls, Dak., 36.00.

Desgl. von P.
Gem. bei Alban
Biedermanns
Janesville 9.80
2.00. P. A. F
Ellendale, Dak
10.25. P. Kol
Hertwigs Gem.
Effington 6.97,
Pauls-Gemm.
St. Paul, 3

Eingekom

Neubau in
$100.75. Filial
Querl's Gem. i
Neubau in
$100.00. P.
$105.25.)
Synodalk
P. Jungkuntz's
Gem. in Lafaye
P. Kaumeyer's
Cleveland 95.61
P. Groß' Gem.
in Newburgh 1
P. Franke's Ge
Bingen 17.00.
Kähler's Gem.
Fort Wayne 68.
Gem. in Elyria
Wayne 1.00.
10.00. Danko
N. das. 2.00.
P. Querl's Gen
Ridge 2 00.
Springfield ent
lein 15.00. Fr.
.50. (S. $53
Innere M
in Van Wert
Cleveland 1.31.
festcoll. 2.00.
Reiseprediger)
Fort Wayne 1
Chr. Knuth 1.0
Fricke 5.00.
Negermiss
in Neudettelsau
in Aurora 5.00.
Trimpe 5.00.
2.00. (S. $14
Englische
ges. auf W. Ha
in Fort Wayne
an Coldwater R
Glaubens
Wambsganß' G
Gemeinde
Briar Hill $13.
P. Biedern
P. Henkel's Gen
selob's Gem. in
Gem. in U
Zanesville (Altl
Gem. in H
rora $1.00.
Gem. in H
Gem. in Cleve
H. R. in Fort W
Gem. in C
Aurora $27.00
Scheips' Gem.
7.60. P. Mich
ganß' Gem. in
Indianapolis 2
P. Gößwein's
in Cleveland 18
P. Kähler's Ge
in Adams Co.
14.50. P. Qu
N. N. 1.00. (
Arme Stu
Hilliard ges. a
richs-M. Alber
Durch P. Schm
Hochz. für Haie
ges. auf N ttma
(S. $12.70.)
Arme Stu
in Hobart $6.5
13.00. Durch
auf Dönges-H
Hochz. 5.20. P.
P. Niethammer'
Durch P. Heinz
$74.29.)
Arme Schü
Valparaiso $8.5
für M. Brügg
Cleveland für C
Guthmann-St
Durch P. Saue
für Buszin 4.1
für Fr. Ferwieb
Arme Sch
Cleveland für
kampe $9.10,
Arme Schü
in Cleveland fü
loh's Gem. da

wig 5.00. P. G. E. Ahners Gem. in
. Johls Gem. in Elysian 10.00. P.
Paul 6.58. P. W. Friedrichs Gem.
ma $245.59.)
gfield: P. A. Müllers Gem. in Alma
s Gem. in Leaf Valley 2.00. P. W.
. 2.53. (S. $8.14.)
n: P. A. Hertwigs Gem. in Leaf Valley
n. bei High Forest 5.75. P. C. Nickels
dessen Schulkindern 1.00. P. A. Lan-
0.00. P. E. Ströllns Gem. in Fair-
Gem. nachträglich .50. P. E. Rolfs
(S. $45.45.)
us Minnesota und Dakota: P.
Horst, ges. auf Kranz Giesekes Hochzeit,
6.25, für Paul Johl in Milwaukee
von Cor. H. in Benton 1.00, Fz. W.
in Hay Creek 5.53. Hr. F. C. Schütte
urch Präses Sievers von Lau in Min-
einzelnen Gliedern 2.50, desgl. 4.50
.00, Chr. Müller 10.00, von fr. Gem.
s der Gem. in Potsdam 2.00, Frau
Durch P. Melcher von fr. Gem. 1.15,
Roß, Hochzeitscollecte bei Aug. Ritz,
in Watertown für Joh. Friedrich in
rsts Gem. in Courtland für W. Bob-
urch P. Dreyer, Hochzeitscollecte bei
. P. Destinons Gemeinde in Plato
von fr. Gemeinde in Fairfield 11.38,
72. P. Clöters Gem. an Valley Creek
Durch P. Dreyer, Hochzeitscoll. bei
(S. $137.51.)
alt: P. Fricks Gem. bei Arlington
m. in Minneapolis 11.60, Quiel da-
aus P. Clöters Gem. in Town Wood-
Bertha Pechmann, 6.00, desgl. Hoch-
in Town Afton 4.55. (S. $27.40.)
. Börnekes Gem. in Pine Island 1.54.
sdam 4.70. P. Dreyers Gemeinde in
Rohlfs in Maple Grove 1.00. Präses
polis 16.25. P. Hitzemanns Joh.-
k in Minneapolis 3.00. P. Böches
10. P. Mäurers Dreieinigkeits-Gem.
in Janesville 3.00. Dankopfer von
land 2.00. P. Johls Gem. in Elysian
ake Crystal 5.00. P. Clöters Gem. an
69.93.)
Springfield: P. A. Müller 1.50.
burg 10.00. (S. $11.50.)
pringfield: Dankopfer von Frau
50.
en: P. Hertwigs Gem. in Leaf Valley
2.00, von fr. Gem. in Belvidere 2.00.
P. Langes Gem. an Hay Creek 5.47.
m. 4.20. P. Hertrichs Gem. in Holly-
00. Durch P. Roß von Aug. Wendt
. in Mountville 5.54. P. Kollmorgens
. in Atwater 11.50. Durch Präses
neapolis 1.00. (S. $47.71.)
in New Zealand: P. Heyers Gem.

kranke Pastoren und Lehrer:
conia 14.00.
ttenberg, Wis.: P. Heyers Gem.
Schulkinder in Benton 3.27. Hr. A.
ch P. Maaß von N. N. in Watertown
chzeitscoll. bei Hohenstein-Sucker in
27.)
schland: P. Langes Gem. an Hay
s Sievers von Reichmuth in Minnea-

P. Dreyers Gem. in Glencoe, Mis-
F. C. Schütte in Maple Grove 2.50.
ung America 8.00. (S. $28.60.)
n Jacksonville, welche vom Hagel-
urch P. Dreyer vom Frauenverein in
Grim in Glencoe .50, Aug. Seeland in
C. Spilman 5.00. (S. $7.55.)
R. Köhlers Gem. in Mountville 9.00.
ukee: P. Mäurers Gem. in Belvidere
n Fairfield 9.30. (S. $11.57.)
aukee: P. H. J. Müllers Gem. in

Gem. in St. Paul: Zum Kirchbau
3.00.
m. in Fulda: Präses Sievers' Gem.
Präses Bilz 1.00. P. Friedrichs Gem.
H. Siekers Gem. in New York 10.00.

Minnesota, Dakota und Mon-
ei Minnesota Lake 2.60. P. Landecks
P. Destinons Gem. in Plato 3.25.
an Loon Lake 4.30. P. Grabarkewitz'
5.25. Durch P. Bernthal in Benton
oll. fr. Gem. 31.50. Missionsfestcoll.
Potsdam und Plainview 14.00. Hr.
00. Missionsfestcoll. von P. Dreyers
Erntefestcollecte von P. Fricklers Gem. in
nsfestcollecte von P. Pfotenhauers Gem.
löters Gem. in Town Woodbury 5.00,
52 und 4.18. P. Hertrichs Gem. in
ia 3.75. P. Fricks Gem. bei Arlington
von P. Biedermanns Gem. in St. Paul
St. Paul 16.86. P. Albrechts Gem.
zemanns Dreieinigkeits-Gem. in Long
Gem. in Winsted 5.55, in Albion 2.80,
Minneapolis 11.15, von Frau Besserer
selbit 1.00. P. Nädekes Gem. in Car-
ecte von P. Melchers Gem. in Freeman,
s Gem. in Belvidere 3.55. Missions-
Gem. bei Sioux Falls, Dak., 36.00.

Desgl. von P. Roß' Gem. in Willow Creek 15.25. P. Brandts Gem. bei Albany 4.76. P. Dubbersteins Gem. in Wykoff 3.35. P. Biedermanns Gem. in St. Paul 4.12. P. Krumsiegs Gem. in Janesville 9.80. Dankopfer von Frau Louis Bode in Courtland 2.00. P. A. F. Mundts Gem. bei Columbia, Dak., 5.50, bei Ellendale, Dak., 5.60. P. Lauz' Gem. in Wentworth, Dak., 10.25. P. Kollmorgens Gem. in Manannah, Minn., 3.03. P. Hertwigs Gem. in Leaf Valley 8.61, in Leaf Mountains 4.00, in Effington 6.97, in Carlos 2.27. P. Claus' Bethlehems- und St. Pauls-Gemm. 10.42. (S. $542.34.)

St. Paul, 30. Nov. 1888. Th. H. Menk, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Neubau in Addison: P. Groß' Gemeinde in Fort Wayne $100.75. Filialgem. P. Schäfer's in Waymansville 10.00. P. Querl's Gem. in Toledo, 4. Zahlg. 9.90. (Summa $120.65.)

Neubau in Milwaukee: P. Groß' Gem. in Fort Wayne $100.00. P. Querl's Gem. in Toledo, 3. Zahlg. 5.25. (S. $105.25.)

Synodalkasse: P. Hassold's Gem. in Huntington $9.07. P. Jungkuntz's Gem. in North Judson 3.14. P. Schöneberg's Gem. in Lafayette 44.10. P. Wefel's Gem. in Cleveland 17.15. P. Kaumeyer's Gem. in Lancaster 14.20. P. Zorn's Gem. in Cleveland 95.61. P. Wambsganß' Gem. in Indianapolis 31.19. P. Groß' Gem. in Fort Wayne 72.62. P. Wambsganß' Gem. in Newburgh 14.12. P. Brömer's Gem. in Cincinnati 31.35. P. Franke's Gem. bei Fort Wayne 9.52. P. Bischoff's Gem. bei Bingen 17.00. P. Kretzmann's Gem. in Cleveland 15.00. P. Kähler's Gem. in Farmers Retreat 13.00. P. Sauer's Gem. in Fort Wayne 68.30. P. Jox' Gem. in Delphi 16.00. P. Schmidt's Gem. in Elyria 17.50. W. Freese aus P. Groß' Gem. in Fort Wayne 1.00. Fr. Krömer aus P. Sauer's Gem. in Fort Wayne 10.00. Dankopfer von Frau B. das. 2.00. Desgl. von Frau R. das. 2.00. P. Markworth's Gem. an White Creek 5.70. P. Querl's Gem. in Toledo 11.70. D. dens. von M. bei Stony Ridge 2.00. Spec. zur Deckung der durch die Heimsuchung in Springfield entstandenen Schulden: P. Michael's Gem. in Gög-lein 15.00. Fr. Köppke aus P. Wambsganß' Gem. Indianapolis .50. (S. $538.77.)

Innere Mission: Von etl. Gldrn. P. Sitzmann's Gem. in Van Wert $7.25. Aus d. Missionsb. P. Zorn's Gem. in Cleveland 1.31. Aus ders. von Ungenannt nachtr. zur Missions-festcoll. 2.00. Durch P. Walker in Cleveland von N. N. (für Reiseprediger) 2.00. Aus d. Missionsb. P. Franke's Gem. bei Fort Wayne 10.00. Durch P. Niethammer in La Porte von Chr. Knuth 1.00. Durch P. Sauer in Fort Wayne von Wittwe Fricke 5.00. (S. $28.56.)

Negermission: Von etl. Gldrn. P. Werfelmann's Gem. in Neudettelsau (f. Springfield) $2.25. Aus P. Henkel's Gem. in Aurora 5.00. Durch P. Schäfer in Waymansville von Frau Trimpe 5.00. Durch P. Niethammer in La Porte von L. H. 2.00. (S. $14.25.)

Englische Mission: Durch Lehrer Fedder in Valparaiso ges. auf W. Harbeck's Geburtstagsf. $1.70. Durch P. Sauer in Fort Wayne von Frau Dr. S. 2.00. Ders. ges. in Missionsst. an Coldwater Road 4.44. (S. $8.14.)

Glaubensbrüder in Deutschland: Von etl. Gldrn. P. Wambsganß' Gem. in Indianapolis $3.45.

Gemeinde in Springfield, Ill.: P. Huge's Gem. in Briar Hill $13.00.

P. Biedermann's Gem. in St. Paul, Minn.: Aus P. Henkel's Gem. in Aurora $3.00. Ph. Langguth aus P. Weseloh's Gem. in Cleveland 1.00. (S. $4.00.)

Gem. in Utica, N. Y.: Carl Rauh aus P. Frank's Gem. Janesville (Aktie) $5.00.

Gem. in Haverstraw, N. Y.: Durch P. Henkel in Aurora $1.00.

Gem. in Hannover, Dtschld.: N. N. aus P. Walker's Gem. in Cleveland $1.00. Aus der Sparb. von Gr., Ger. u. H. R. in Fort Wayn 1.00. (S. $2.00.)

Gem. in Columbus, Ohio: Koll. durch P. Henkel in Aurora $27.00. P. Frank's Gem. in Janesville 15.00. P. Scheips' Gem. in Hobart 7.75. P. Kleist's Gem. in New Haven 7.60. P. Michael's Gem. in Göglein 20.00. P. Ph. Wambsganß' Gem. in Bedford 9.00. P. Fr. Wambsganß' Gem. in Indianapolis 25.31. P. Groß' Gem. in Fort Wayne 76.62. P. Gößwein's Gem. in Vincennes 21.00. P. Walker's Gem. in Cleveland 18.18. P. Schäfers Gem. in Waymansville 8.00. P. Kähler's Gem. in Farmers Retreat 17.00. P. Berg's Gem. in Adams Co. 20.25. P. Trautmann und Gem. in Columbus 14.50. P. Querl's Gem. in Toledo 18.00. Durch dens. von N. N. 1.00. (S. $306.21.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Horst in Hilliard ges. auf M. Horch's Hochz. $2.00. Ges. auf E. Henrichs-M. Albers' Hochz. in North Dover für J. Rupprecht 5.65. Durch P. Schmidt in Elyria ges. auf der Guthmann-Stark'schen Hochz. für Haserodt 1.00. Durch P. Markworth an White Creek ges. auf R ttmann-Winter's Hochz. für Dav. Markworth 4.05. (S. $12.70.)

Arme Studenten in Springfield: P. Scheips' Gem. in Hobart $6.50. D. P. Walker in Cleveland für R. Gaiser 13.00. Durch P. Jüngel in Fort Wayne für G. H. Koch: Ges. auf Dönges-Höppner's Hochz. 5.00, ges. auf Krauß-Rehm's Hochz. 5.20. P. Schwan's Gem. in Cleveland für W. B. 20.82. P. Niethammer's Gem. in La Porte für A. Neuendorf 21.22. Durch P. Heinze, koll. auf Mast's Hochz. in Elkhart 2.55. (S. $74.29.)

Arme Schüler in Fort Wayne: P. Lange's Gem. in Valparaiso $8.50. Frau und Eleonore Karstens in North Dover für M. Brüggemann 2.00. Frauenv. P. Weseloh's Gem. in Cleveland für C. Schulz 10.00, F. Ertbal 10.00. Ges. auf der Guthmann-Stark'schen Hochz. in Elyria für Rimbach 1.00. Durch P. Sauer in Fort Wayne Hochzeitskoll. bei K Stimmler für Bußzin 4.15. Durch P. Zorn v. Joh. Krohn in Cleveland für Fr. Ferwiebe 5.00. (S. $40.65.)

Arme Schüler in Milwaukee: Durch P. Weseloh in Cleveland für A. Oetjen: Koll. auf d. Hochz. von H. Aufdemkampe $9.10, N. N. das. 1.00. (S. $10.10.)

Arme Schüler in Addison: Frauenv. P. Niemann's Gem. in Cleveland für H. D. Rosenberg $10.00. Frauenv. P. Weseloh's Gem. das. für H. Nehrenz 10.00. Frauenv. P. Zorn's Gem. das. 20.00. P. Niemann's Gem. das. 65.18. P. Schwan's Gem. das. für E. L. 10.00. P. Niethammer's Gem. in La Porte für F. Dubbert 15.00. Ges. auf der Guthmann-Stark'schen Hochz. in Elyria für Fr. Peters 1.00, für W. Willert 1.00. (S. $132.18.)

Studirende Waisenknaben aus dem Addisoner Waisenhaus: Jungfrauenv. P. Groß' Gem. in Fort Wayne $15.00.

Haushalt in Springfield: P. Bachmann's Gem. in Evansville $11.75.

Haushalt in Fort Wayne: P. Ernst's Gem. in Euclid $10.00. P. Koch's Gem. in Purcells 5.65. Frau Joh. Weber d. P. Hassold in Huntington 2.00. P. Eirich's Gem. in Jonesville 6.50. (S. $24.15.)

Waisenhaus bei Boston: Durch P. Zollmann in Bear Creek von Frau N. N. $10.00, Stegemüller 2.00. Frau P. Kleist in New Haven (zum Christbaum) 2.00. P. Kleist's Gem. das. (für neue Druckpresse) 3.86. (S. $17.86.)

Waisenhaus bei Pittsburgh: Schulkinder Lehrer Spuhler's in Akron $4.52.

Waisenhaus in Indianapolis: Wittwe Bartels aus P. Michael's Gem., Göglein $1.00. Durch P. Brömer in Cincinnati von Frl. El. Bernhardt 1.00. Durch P. Berg, ges. auf Böhnke-Thieme's Hochz. in Adams Co., 6.25. (S. $8.25.)

Taubstummen-Anstalt: Auf Schönlein-Köhn's Hochz. ges. in New Haven durch P. Kleist $4.10. P. Bachmann's Gem. in Evansville 11.55. (S. $15.65.)

Districts Unterstützungskasse: P. Sitzmann's Gem. in Van Wert $4.30. Durch P. Kleist, ges. auf Weilemann's Hochz. in New Haven 7.87. P. Stelter's Gem. in Denham 3.21. P. Hassold in Huntington 2.00. P. Horn's Gem. bei Dublin 3.50. St. Petri-Gem. P. Thieme's in Columbia City 3.55. Dessen Zions-Gem. 3.59. D. dens. von Aug. Erdmann 1.41. P. Dankworth's Gem. bei Mount Hope 8.00. Durch P. Scheips koll. auf Benke-Lenberg's Hochz. aus d. Gem. an d. Salt Creek 5.65. P. Eirich's Gem. in Jonesville 5.50. P. Kaiser's Gem. in Julietta 9.63. J. H. Stohlmann aus P. Wambsganß' Gem. in Bedford 5.00. N. N. durch P. Walker in Cleveland 2.00. Fr. Köppke aus P. Wambsganß' Gem. in Indianapolis .50. P. Werfelmann's Gem. in Neu-Dettelsau 22.88. Durch P. Henkel in Aurora von N. N. 1.00. P. Kaiser's Gem. in Liverpool 7.55. P. Zollmann's Gem. in Bear Creek 11.00. Durch P. Lienhardt, koll. auf W. Kopp's Hochz. in North Amherst 5.06. P. Gotsch's Gem. bei Hoagland 5.75. P. Lehmann's Gem. bei Brownstown 8.25. P. Schlechte in Otis 3.00. P. Mertz's Gem. an der Clifty 8.80. P. Schupmann's Gem. in Oar Creek 4.00. Durch P. Querl von M. bei Stony Ridge 2.00. Durch dens. von N. N. 1.00. P. Weseloh's Gem. in Cleveland 35.00. P. Kleist's Gem. in New Haven 15.75. (S. $196.75.) Total $1714.13.

Fort Wayne, den 30. November 1888.

D. W. Roscher, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska-Districts:

Innere Mission: Durch P. W. G. Bullinger von fr. Gemeinde bei Clear Water $10.60, an Cash Creek 3.50. P. Konr. Jahn, Erntefestcollecte, 7.00. P. A. W. Bergt, Missionsfestcoll. in Pawnee Co., 30.60, von J. Köstner 2.50. P. H. Fricke aus der Abendmahlsbüchse 4.80. P. W. Hüsemann, Reformationsfestcoll. fr. Gem., 16.45. P. J. P. Kühnert, desgl., 4.00, von N. N. 1.00. P. J. Kipple von fr. Filialgem. an Skull Creek 2.15. (S. $82.60.)

Negermission: P. A. W. Bergt von J. Köstner 2.50. P. E. Denninger 1.00, Hauscoll. fr. Gem. 14.50. P. Tr. Häßler von Hrn. G. Barthels 5.00. P. Aug. F. Ude, Coll. fr. Gem., 3.60. (S. $26.60.)

Emigrantenmission in New York: P. G. Jung, Abendmahlscoll. fr. Joh.-Gem., 6.35.

Englische Mission: P. J. Hoffmann von Herm. Eyl 1.00.

Mission in Omaha: P. G. J. Burger, Erntefestcoll., 15.34.

Prediger- und Lehrer-Wittwen und Waisen: P. J. Hoffmann, Dankopfer von Frau Seckel, 1.00. P. G. Gruber, ges. auf der Hochzeit von Hrn. Fr. Steffen u. Frl. El ra Gruber, 6.11. P. Tr. Häßler von fr. Gem. 13.00. (S. $20.11.)

Allgem. Wittwen- und Waisenkasse: P. J. Hoffmann, Dankopfer von Frau Seckel, 1.00.

Synodalkasse: P. J. Hoffmann, Reformationsfestcoll. fr. Joh.-Gem., 10.39. P. A. W. Bergt von fr. Petri-Gem. in Pawnee Co. 14.00, Gem. in Tecumseh 4.00. P. H. Fricke, Reformationsfestcoll. fr. Gem., 5.56. P. F. König, desgl., 10.68. P. W. Harms' Gem. 13.00. P. C. E. Bodes Gem. 12.60. P. J. Kipples Gem. 4.00. P. J. Hilgendorf, Reformationsfestcoll. fr. Gem., 16.14. Von P. E. Denninger 2.00, Hauscoll. fr. Gem. 28.00. P. Chr. Bock von fr. Gem. an Elk Creek 12.61. P. J. M. Maischs Gem. 11.65. P. G. Wellers Gem. 17.30. (S. $161.93.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. G. Weller, Dankopfer von Frau Reiling, 3.50. P. A. Hofius von f. Schulkindern 5.00. P. G. Gruber, Erntefestcoll. fr. Gem., 10.40. P. G. J. Burger aus dem Klingelbeutel 20.00. (S. $38.90.)

Waisenhaus in Wittenberg, Wis.: P. A. Hofius von f. Schulkindern 4.15.

Arme Studenten in Springfield: P. Tr. Häßlers Gem. 13.00.

Arme Schüler in Addison: P. S. Meeske von N. N. für einen studirenden Waisenknaben 2.00.

Arme Schüler in Concordia, Mo.: P. J. G. Lang 2.15.

Zur Deckung der durch die Krankheit der Schüler in Springfield verursachten Ausgaben: P. J. G. Langs Gem. 7.35. P. S. Meeske, Erntefestcoll., 13.96. P. H. Wehkings Gem. 6.25. (S. $27.56.)

College-Haushalt in Springfield: P. F. Düver von f. Filialgem. 2.33.

Bau in Addison: P. J. G. Langs Gem. 22.75.

Baukasse der Negermission: P. A. W. Bergt, Missionsfestcoll. in Pawnee Co., für Springfield 3.00, für New Orleans 3.00. (S. $6.00.)

Gem. in Hannover, Deutschland: P. H. Voß, Coll. auf Hrn. Karl Harmsens Hochzeit, 11.90.

Taubstummen-Anstalt: P. S. Meeske, ges. auf Hrn. F.

W. Bartels Hochzeit, 5.40. P. G. Weller, coll. auf Konrad-Pranges Hochzeit, 5.10. (S. $10.50.)
Total: $456.17.

Berichtigung.

In No. 21. lies: Für Innere Mission: Missionsfestcoll. von P. H. Mießler rc. $88.00 anstatt „89.00“.
Lincoln, Nebr., 1. Nov. 1888. J. C. Bahls, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts.

Synodalkasse: Von der Gemeinde P. P. Brands $32.50. Durch P. Sieker von H. Fick 5.00. Gem. P. Heins 45.50. Gem. P. Sennes 61.34. Gem. P. Otto Hansers 6.00. Gem. P. Lauterbachs am Kreuzweg 2.86, an Pine Hill 2.51. Gem. P. Oehlschlägers 7.85. Gem. P. Wischmeyers 28.63. Gem. P. Fr. Brands 12.00. Gem. P. Dubpernells 5.75. Gemeinde P. Nauß' 7.00. Gem. P. Greßbergers 3.40. Gem. P. Wurls 7.06. Gem. P. Grams 8.07. Gem. P. Kraffts 11.94. Gem. P. Abners 67.19. Gem. P. Bährs in Town Boston 3.90, in Manilla 3.35. Durch P. Biewend von F. Gockeln .50. Gem. P. H. Schröders 14.00. Durch P. Pechtold von J. Trapp 2.00. Gem. P. F. Königs 12.00. Gem. P. Kochs 9.03. St. Pauls-Gem. in Bayonne 50.00. (S. $409.38.)

Seminarbau in Addison: St. Pauls-Gem. in Baltimore 40.00.

Pilgerhaus: Durch P. Pechtold von J. Trapp 2.00. Missionsfestcollecte der Gemm. in Pittsburgh und Umgegend 25.00. (S. $27.00.)

Progymnasium in New York: Aus der Kasse der Georb. Wohlthätigkeit der Matth.-Gem. in New York 100.00. Missionsfestcoll. d. Gemm. in Pittsburgh u. Umgegend 25.00. Durch P. Steup von sr. Gem. 14.61, W. Weber 5.00, Sophia Thomas 1.00. (S. $145.61.)

Emigranten-Mission in New York: Aus der Kasse der Georb. Wohlthätigkeit der Matth.-Gem. in New York 50.00. Missionsfestcoll. der Gem. P. Sennes 25.00. (S. $75.00.)

Emigranten-Mission in Baltimore: Gem. P. Oehlschlägers 5.12. Durch P. Pechtold von J. Trapp 1.00. (S. $6.12.)

Innere Mission im Osten: Andreas-Gem. in Buffalo 27.41. Durch P. F. König von G. Eiffler 1.00. Aus der Kasse der Georb. Wohlthätigkeit der Matth.-Gem. in New York 150.00. Durch P. Schmidt von Vater Krebs 3.00. Missionsfestcoll. der Gemm. P. Lauterbachs 25.00. Durch P. Pechtold von sr. Gem. 21.00, von J. Trapp 1.00. St. Pauls-Gem. in Baltimore 28.41. Missionsfestcoll. der Gemm. in Pittsburg und Umgegend 75.00. Missionsfestcoll. der Gem. P. Sennes 30.00. E. Felber in Baltimore 5.00. St. Pauls Gem. in Bayonne 5.00. (S. $371.82.)

Englische Mission: Durch P. F. König von G. Eiffler 1.00. E. Felber in Baltimore 2.50. (S. $3.50.)

Heidenmission: Durch P. Pechtold von J. Trapp 1.00.

Judenmission: Kassirer Meyer im Westlichen District 28.00. Durch P. Pechtold von J. Trapp 1.00. E. Felber in Baltimore 2.50. (S. $31.50.)

Negermission: Durch P. F. König von G. Eiffler 1.00. Aus der Kasse der Georb. Wohlthätigkeit der Matth.-Gem. in New York 50.00. Missionsfestcoll. der Gemm. P. Lauterbachs 12.50. Durch P. Pechtold von J. Trapp 1.00. Missionsfestcoll. der Gemm. in Pittsburgh und Umgegend 25.00. Gem. P. Lindemanns 8.46. E. Felber in Baltimore 5.00. Für Springfield: Gem. P. Oehlschlägers 8.48, aus Aug., Geo. und Anna Noldes Sparbüchse 3.00. St. Pauls-Gem. in Baltimore 20.00. Durch P. F. König von Walther K. .50, Geo. S. .25. Durch P. Senne von Vater Straßburg 1.00, Emilie M. 1.00, von sr. Gem. 25.00. (S. $162.19.)

Bibelgesellschaft: Durch P. Schmidt v. Vater Krebs 1.00.

Gemeinden in Minnesota: Missionsfestcoll. der Gem. P. Sennes 10.22.

Gem. in Haverstraw: Kass. Roscher im Mittl. Distr. 1.00.

Luth. Freikirche in Deutschland: Aus der Kasse der Georb. Wohlthätigkeit der Matth.-Gem. in New York 50.00. Durch P. Hein von G. A. Franke 1.00. Durch P. Sieker von O. Hesse 5.00, H. Fick 5.00, Ph. Hoff 2.00. Gem. P. Sanders in Otto 7.97, Little Valley 5.03. Gem. P. Stiemkes 37.72. Gem. P. Steups 14.61. Gem. P. Beyers 21.75. Durch P. Hein von G. A. Franke .25 für die Gem. in Tilsit. (S. $150.33.)

Arme Studenten in St. Louis: Gem. P. Pechtolds 5.00. Durch P. Stiemke von a. b. c. 2.00. E. Felber in Baltimore 10.00. Gem. P. Hers 6.00. (S. $23.00.)

Arme Studenten in Springfield: Durch P. F. König, ges. auf Ed. Nauß' Kindtaufe, 4.00 für Dörr. Frauenverein der Gem. P. Stiemkes 25.00 für J. Koßmann. St. Pauls-Gem. in Baltimore 25.00 für G. Wockenfuß. Zur Deckung der durch die Krankheit verursachten Unkosten: St. Pauls-Gem. in Bayonne 7.25. (S. $61.25.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Gem. P. Pechtolds 5.00.

Arme Schüler in Addison: Durch P. Pechtold von J. Trapp 2.00. Gem. P. Dubpernells 16.07 für Paul Salchow. (S. $18.07.)

Krankenkasse: Gem. P. Pechtolds 5.00, von J. Trapp 1.00. (S. $6.00.)

Taubstummen-Anstalt: Frauenverein der Gem. P. Wischmeyers 10.00. Durch P. Koch, ges. auf der Hochzeit v. Williams-Sy., 7.40. E. Felber in Baltimore 5.00. (S. $22.40.)

Waisenhaus bei West Roxbury: Gem. P. Grams 13.30. Durch P. Krafft von Scharnitzki 1.00. Schüler der St. Pauls-Gem. in Baltimore 13.00. Durch P. Koch, ges. auf der Hochzeit von Moll-Schulz, 4.53. E. Felber in Baltimore 10.00. Für die neue Druckerpresse: Von etl. Gliedern der St. Pauls-Gem. in Baltimore 2.30. (S. $44.13.)

Waisenhaus in College Point: Durch P. Pechtold von J. Trapp 1.00. Durch P. Steup von P. Krämer 1.00. Durch P. Köpchen von Maria Koch 2.00. (S. $4.00.)

Waisenhaus in New Orleans: Durch P. Stiemke von Frau Treide 3.00.

Wittwenkasse: Gem. P. Königs 21.25. Gem. P. Kochs 6.78. Durch P. Biewend von W. K. 6.00. Durch P. Pechtold von J. Trapp 2.00, von sr. Gem. 6.25 für Frau P. Sommer. P. H. Koch 4.00. E. Felber in Baltimore 5.00. Durch P. Schmidt von Vater Krebs 1.00. (S. $52.28.) Total $1674.80.
Baltimore, 30. Nov. 1888. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Von P. Wangerins Gemeinde in St. Louis durch Hrn. Umbach $27.45. P. Burkarts Gem. in Lutherville 3 10. P. Pennekamps Gem. in Point Prairie 3.05. P. Richters Gem. in Washington 3.05. P. Micheis' Gem. in New Haven 4.00. P. Demetrios Gem. in Emma 5.80. P. Zschoches Gem. in Frohna (College-Unterhalt) 45.75. (S. $92.20.)

Neubau in Addison: P. Grimms Gem. in Altenburg durch Hrn. Weinhold 29.75.

Progymnasium in Concordia: P. Gümmers Gem. in Longtown 13.75. P. Brauers Gem. in Appleton City 10.00. Durch Kassirer Mangelsdorf 13.81. P. Zschoches Gem. in Frohna 25.00. P. Pennekamps Gem. in Point Prairie 9.30. P. Matuschkas Gem. in New Melle 14.00. P. Roschkes Gem. in Freistatt 8.25. P. Schmidts Gem. in St. Louis durch Hrn. Sieving 32.25. (S. $126.36.)

Walther-College: Durch P. O. Hanser in St. Louis von Frau A. G., Dankopfer für Errettung aus Lebensgefahr, 5.00.

Innere Mission des Westlichen Districts: P. Demetrios Gem. in Emma 7.85. Durch P. Ehlers in Norborne von H. Buchholz .50. Durch P. Hanser in St. Louis von Frau C. K. 4.00. (S. $12.35.)

Innere Mission in Kansas: Durch P. Voit in Independence von H. Baden, Dankopfer, 10.00.

Negermission: Durch Präses Biltz in Concordia von Lehrer Hamm 2.00, von W. L. Frerking 1.35. Durch P. Nething in Lincoln von Louis Kunolt n. 5.00. Durch P. Pennekamp von E. Plackemeier sen. 2.00. Durch P. Voit in Independence von H. Baden, Dankopfer, 5.00. Durch P. O. Hanser in St. Louis von Frau Marg. Klügel, Dankopfer, 5.00. (S. $20.35.)

Englische Mission: Durch P. Voit in Independence von H. Baden, Dankopfer, 5.00. Durch Kassirer Spilman 10.15. (S. $15.15.)

Emigrantenmission: Durch P. Voit in Independence von H. Baden, Dankopfer, 5.00.

Wittwenkasse: Durch P. Hüschen bei Cape Girardeau von Frau W. Körber 1.00, von N. N. 1.00. Durch Präses Biltz in Concordia von sr. Gem. 10.00, von Lehrer Hamm 1.00. Durch P. Nützel in West Ely 10.00. St. Louiser Lehrerconferenz 5.25. Durch P. Gümmer in Longtown, ges. auf der Hochzeit Ludwig-Sittner, 2.50. P. Pennekamp in Point Prairie 6.00. Durch P. O. Hanser in St. Louis von W. Bohm 4.00. (S. $40.75.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. H. Sieck in St. Louis von einer „Freundin der Waisen“ 100.00. Durch P. Nething in Lincoln von Wittwe Eckhoff 1.00. Durch P. Nützel in West Ely 9.00. Durch P. Ehlers in Norborne, Theil einer Hochzeitscoll., 4.00. P. Roschkes Gem. in Freistatt 7.85. Durch P. Richter in Washington von Wittwe Völker 1.00. Durch Lehrer Hafemeister in Emma von Joh. Eckhoff 5.00. Durch Lehrer Peters in Concordia von sr. engl. Schule für einen Weihnachtsbaum 1.25. (S. $129.10.)

Hospital in St. Louis: Durch P. O. Hanser in St. Louis von Frau S. Moser 1.00.

Taubstummenanstalt: Durch P. Richter in Washington vom Frauenverein 5.00.

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. H. Sieck in St. Louis von H. Harig 1.00.

Arme Studenten: Durch P. O. Hanser in St. Louis von W. Bohm 5.00.

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Ehlers in Norborne, Theil einer Hochzeitscoll., 5.00.

Arme Seminaristen in Addison: Durch Hrn. Lohöfener vom Studenten-Unterstützungs-Verein in Alma für Karl Schmidt 18.00. Durch P. Mayer in New Wells, Coll. auf der Hochzeit König-Nursch, für Herm. Ude 5.00. P. Meyrs Gem. in Friedheim für Martin Pohlmann 7.00. (S. $30.00.)

Arme Schüler in Concordia: Durch P. Mayer in New Wells, Coll. auf der Hochzeit Kieninger-Wachter, für Joh. Militzer 8.35. Durch P. Richter in Washington, Coll. auf der Hochzeit Fricke-Zahrndt, 3.45. (S. $11.80.)

Sächsische Freikirche: P. Zschoches Gem. in Frohna durch Hrn. Weinhold 13.55.

P. Biedermanns Gem. in St. Paul: P. Zschoches Gem. in Frohna durch Hrn. Weinhold 12.45.

Bibelgesellschaft: Durch Kassirer Spilman 1.00.

Piano für Concordia: Durch Präses Biltz in Concordia von sr. Gem. 15.65. Durch Kassirer Mangelsdorf 30.00. Durch Hrn. F. Schwartz in St. Louis 68.85. (S. $114.50.)
St. Louis, 11. Dec. 1888. H. H. Meyer, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts:

Innere Mission des Wisconsin-Districts: Theil der Missionsfestcollecte in Berlin $13.20. Missionsfestcoll. in P. G. Wildermuths Gemeinde 23.50. Von P. H. Daibs Joh.-Gem. in Merrill 8.00. Durch P. C. Baumann von Frau H. Raasch 3.00. Wittwe Lüdtke, Milwaukee, 1.00. P. Georgiis Gem. in Cedarburg 6.50. (S. $55.20.)

College-Haushalt in Milwaukee: Vom Kassirer des Illinois-Districts 12.28. Vom Kassirer des Minnesota- und Dakota-Districts 7.00. Aus Watertown 4.99. Gottl. Buch 3.00. N. N. in Grafton .50. (S. $27.77.)

Prediger- und Lehrer-Wittwen und Waisen: P. H. Stute 4.00, dessen Gem. in Ahnapee 4.00. P. A. G. Döbler 4.14. P. E. Grothes Gem. 12.56. P. J. M. Hiebers Gem. in Wilson 9.90. P. G. Löber 4.00. P. H. Rathjens Gem. 4.75. Von einem Ungenannten 2.00. P. Osterhus 3.00. P. Th. Wichmanns Gem. 18.00. Confirmationscoll. in Yellow River 5.95. P. G. Prager 1.00, dessen Gem. in Granville 7.13. John Pritzlaff Hardware Co. 100.00. (S. $180.43.)

Arme Schüler in Milwaukee: Aus P. F. Kellers Kasse für das Reich Gottes 1.00. Wittwe Lüdtke, Milwaukee, 1.00. John Pritzlaff Hardware Co. 100.00. (S. $102.)

Neubau in Milwaukee: P. Fr. Schneiders Gem. in Wayside 5.00. Aus der Dreieinigkeits-Gem. in Milwaukee durch M. Hilgendorf 31.00, durch L. Weibbrecht sen. 5.00, durch F. Wedel 23.00. Imm.-Gem. in Scott 10.16. P. J. G. Grubers Gem. in Maine 2.62. P. Lebedurs Dreieinigkeits-Gem. 4.03, Joh.-Gem. 4.44. Fr. Köhn, Sheboygan, 1.00. (S. $86.25.)

Schuldentilgung: Nachträglich aus der Dreieinigkeits-Gem. in Milwaukee 1.00.

Freikirche in Deutschlan[d] ...
Taubstummen-Anstalt: ...
Reich Gottes 1.00. John Pritzl[aff] ...
$21.00.)

Judenmission: Theil der ...
Wittwe Lüdtke, Milwaukee, 1.00.

Arme Schüler in Addiso[n] ...
und Sigel 4.30. Hochzeitscoll. ...
Hill 1.46. Frauenverein in Sheb[oygan] ...
das. 6.00. John Pritzlaff Hardw[are] ...

Studirende Söhne des ...
coll. bei H. Breder, Wayside, 8 ...
Feustel 7.50. (S. $15 50.)

Gem. des P. H. Hannem[ann] ...
Gem. 3.00. W. in Sheboygan ...
(S. $8.00.)

Arme Studenten in S[t. Louis] ...
Hardware Co. 20.00.

Innere Mission des N[ördlichen] ...
Districts: John Pritzlaff Har[dware] ...

Bau in Addison: Stevban ...
100.00. P. A. G. Döbler 2.00 ...
in Grand Rapids und Centralia ...
Kellers Gem. in Racine 11.50. ...
(S. $124.25.)

Arme Schüler in Fort W[ayne] ...
ganß, auf der Hochzeit Gl. Torke[s] ...
in Cedarburg 7.30, in Fredonia ...
Co. 20.00. (S. $36.26.)

Arme Studenten in S[pringfield] ...
Stephans-Gem. in Milwaukee ...
stadt 8.13. John Pritzlaff Hardw[are] ...

Synodalkasse: P. Lebedu[r] ...
Joh.-Gem. 6.00, Schulgeld 65 ...
nachträglich .25. P. H. Ercks ...
Plaß' Gem. 2.50. P. Cl. Seuel ...
Portage 13.50. P. G. Löbers Ge[m.] ...
Schwan 8.68. P. W. C. Schillin[g] ...
11.11. P. G. A. Feustels Gem. ...
Racine 13.72. P. G. Barths Ge[m.] ...
in Sheboygan 10.00. P. G. B[...] ...
5.62, an Yellow River 2.31, in T[...] ...
in Crystal Lake 7.90, in Newto[n] ...
Cedarburg 5.00, in Fredonia 4.6 ...
Wolf River 8.50. John Pritzla[ff] ...
$318.34.)

Waisenhaus in Witten[berg] ...
1.00. Durch P. G. Löber von ...
Milwaukee 1.00. Durch P. G. ...
ges., 1.65. Hochzeitscoll. bei ...
Wittwe Lüdtke, Milwaukee, 1.00 ...
Nantoul 10.00. Durch P. G. B[...] ...
Oland, 4.50. John Pritzlaff Har[dware] ...

Negermission: L. in Ad. ...
coll. in Berlin 10.00. P. F. ...
Grisar 1.00, von etl. Jungfrau[en] ...
Lindenschmidt, Milwaukee, 2.00 ...
Wittwe Lüdtke 1.00, aus der Sp[arbüchse] ...
Gotthelf Barth .50. P. Georgiis ...
einem Ungenannten für New O[rleans] ...
Wambsganß in Adell für Spring[field] ...
boygan, 2.00 und 2.00 für Sp[ringfield] ...
5.00 für Springfield. John P[ritzlaff] ...
(S. $74.87.)
Milwaukee, 30. Nov. 1888.

Für arme Studenten erh[ielt mit herz]lichem Dank: Von N. N. und ...
$2.00; durch Hrn. P. C. Groß in ...
5.00, von Hrn. Th. D. 5.00, auf ...
ges. 10.00, vom Frauenverein de[r] ...
der Liebeskasse des Hrn. P. Groß ...
Strümpfe von Wittwe Köhler aus ...

Für arme Studenten: F[...] lichem Dank erhalten: Durch Her[rn] ...
Gem. $7.40 u. vom Jünglingsver[ein] ...

Für die engli[sche] ...
erhalten durch Herrn Prof. M. ...
Kirkwood, Mo., $3.45.

Die Anzeige mehrerer St[...] Kircheinweihungen und Missionsf[este] ...
Herren PP. v. Strohe und Bram ...
ner und Lange mußten zurückgestel[lt] ...

Veränderte [Adressen] ...

Rev. J. H. Fischer, Hepler, C[...]
Rev. C. Hauser, Böhmen-Missi[...]
1500 South 4 ...
Rev. E. Holm, Creston, Platt[e] ...
Rev. J. V. Kauffeld, 700 Sout[h] ...
Rev. Chr. Koessel, Stewardso[n] ...
Rev. A. H. Th. Meyer, Gooch' ...
Rev. J. G. Schliepsiek, Pomer[oy] ...
Rev. J. P. Schoener, Gardenvi[lle] ...

Uebrige Exemplare des „Lu[theraner“] ... pfänger vertheilen.

Der „Lutheraner“ erscheint alle vier[zehn Tage] ...
scriptionspreis von einem Dollar für ...
denselben vorauszubezahlen haben. ...
gebracht wird, haben die Abonnenten 25 ...
Nach Deutschland wird der „Lutheraner“ ...
sandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellun[gen] ...
halten, sind unter der Adresse: Luth. C[oncordia] ...
Agent), Corner of Miami Str. & Indi[ana] ...
zusenden.

Entered at the Post Offi[ce] ...
as second-cla[ss] ...

oll. auf Konrad=
ssionsfestcoll. von
hls, Kassirer.
en Districts.
Brands $32.50.
ns 45.50. Gem.
6.00. Gem. P.
2.51. Gem. P.
28.63. Gem. P.
5. Gemeinde P.
. P. Wurls 7.06.
Gem. P. Abners
in Manilla 3.35.
P. H. Schröders
00. Gem. P. F.
Pauls=Gem. in
=Gem. in Balti=
rapp 2.00. Mis=
lmgegend 25.00.
: Kasse der Geord.
00.00. Missions=
25.00. Durch P.
pia Thomas 1.00.
Aus der Kasse der
New York 50.00.
(S. $75.00.)
: Gem. P. Oehl=
rapp 1.00. (S.
Gem. in Buffalo
0. Aus der Kasse
New York 150.00.
ssionsfestcoll. der
old von sr. Gem.
Baltimore 28.41.
lmgegend 75.00.
F. Felber in Bal=
.' (S. $371.82.)
n G. Eissler 1.00.
J. Trapp 1.00.
en District 28.00.
lber in Baltimore
G. Eissler 1.00.
Matth.=Gem. in
. P. Lauterbachs
Missionsfestcoll.
. Gem. P. Lin=
Für Springfield:
und Anna Noldes
re 20.00. Durch
.25. Durch P.
00, von sr. Gem.
Vater Krebs 1.00.
stcoll. der Gem.
ittl. Distr. 1.00.
us der Kasse der
New York 50.00.
ch P. Sieker von
em. P. Sanders
Stiemkes 37.72.
.75. Durch P.
(S. $150.33.)
m. P. Pechtolds
. Felber in Bal=
00.)
urch P. F. König,
Frauenverein der
St. Pauls=Gem.
Deckung der durch
Gem. in Bayonne
'. Pechtolds 5.00.
Pechtold von J.
Paul Salchow.
n J. Trapp 1.00.
r Gem. P. Wisch=
zeit v. Williams=
. $22.40.)
P. Grams 13.30.
r der St. Pauls=
. auf der Hochzeit
ore 10.00. Für
. Pauls=Gem. in
P. Pechtold von
er 1.00. Durch
.)
P. Stiemke von
Gem. P. Kochs
urch P. Pechtold
rau P. Sommer.
.00. Durch P.
Total $1674.80.
an, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Von P. Wangerins Gemeinde in St. Louis durch Hrn. Umbach $27.45. P. Burkarts Gem. in Lutherville 3 10. P. Pennekamps Gem. in Point Prairie 3.05. P. Richters Gem. in Washington 3.05. P. Michels' Gem. in New Haven 4.00. P. Demetrios Gem. in Emma 5.80. P. Zschoches Gem. in Frohna (College-Unterhalt) 45.75. (S. $92.20.)

Neubau in Addison: P. Grimms Gem. in Altenburg durch Hrn. Weinhold 29.75.

Progymnasium in Concordia: P. Gümmers Gem. in Longtown 13.75. P. Brauers Gem. in Appleton City 10.00. Durch Kassirer Mangelsdorf 13.81. P. Zschoches Gem. in Frohna 25.00. P. Pennekamps Gem. in Point Prairie 9.30. P. Matuschkas Gem. in New Melle 14.00. P. Roschkes Gem. in Freistatt 8.25. P. Schmidts Gem. in St. Louis durch Hrn. Sieving 32.25. (S. $126.36.)

Walther=College: Durch P. O. Hanser in St. Louis von Frau A. G., Dankopfer für Errettung aus Lebensgefahr, 5.00.

Innere Mission des Westlichen Districts: P. Demetrios Gem. in Emma 7.85. Durch P. Ehlers in Norborne von H. Buchholz .50. Durch P. Hanser in St. Louis von Frau E. K. 4.00. (S. $12.35.)

Innere Mission in Kansas: Durch P. Voit in Independence von H. Baden, Dankopfer, 10.00.

Negermission: Durch Präses Biltz in Concordia von Lehrer Hamm 2.00, von W. L. Frerking 1.35. Durch P. Nething in Lincoln von Louis Kunolt n. 5.00. Durch P. Pennekamp von E. Plackemeier sen. 2.00. Durch P. Voit in Independence von H. Baden, Dankopfer, 5.00. Durch P. O. Hanser in St. Louis von Frau Marg. Klügel, Dankopfer, 5.00. (S. $20.35.)

Englische Mission: Durch P. Voit in Independence von H. Baden, Dankopfer, 5.00. Durch Kassirer Spilman 10.15. (S. $15.15.)

Emigrantenmission: Durch P. Voit in Independence von H. Baden, Dankopfer, 5.00.

Wittwenkasse: Durch P. Hüschen bei Cape Girardeau von Frau W. Körber 1.00, von N. N. 1.00. Durch Präses Biltz in Concordia von sr. Gem. 10.00, von Lehrer Hamm 1.00. Durch P. Nützel in West Ely 10.00. St. Louiser Lehrerconferenz 5.25. Durch P. Gümmer in Longtown, ges. auf der Hochzeit Ludwig-Sittner, 2.50. P. Pennekamp in Point Prairie 6.00. Durch P. O. Hanser in St. Louis von W. Bohm 4.00. (S. $40.75.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. H. Sieck in St. Louis von einer „Freundin der Waisen" 100.00. Durch P. Nething in Lincoln von Wittwe Eckhoff 1.00. Durch P. Nützel in West Ely 9.00. Durch P. Ehlers in Norborne, Theil einer Hochzeitscoll., 4.00. P. Roschkes Gem. in Freistatt 7.85. Durch P. Richter in Washington von Wittwe Völker 1.00. Durch Lehrer Hafemeister in Emma von Joh. Eckhoff 5.00. Durch Lehrer Peters in Concordia von sr. engl. Schule für einen Weihnachtsbaum 1.25. (S. $129.10.)

Hospital in St. Louis: Durch P. O. Hanser in St. Louis von Frau S. Moser 1.00.

Taubstummenanstalt: Durch P. Richter in Washington vom Frauenverein 5.00.

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. H. Sieck in St. Louis von H. Harig 1.00.

Arme Studenten: Durch P. O. Hanser in St. Louis von W. Bohm 5.00.

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Ehlers in Norborne, Theil einer Hochzeitscoll., 5.00.

Arme Seminaristen in Addison: Durch Hrn. Lohöfener vom Studenten=Unterstützungs=Verein in Alma für Karl Schmidt 18.00. Durch P. Mayer in New Wells, Coll. auf der Hochzeit König-Rursch, für Herm. Ude 5.00. P. Meyrs Gem. in Friedheim für Martin Pohlmann 7.00. (S. $30.00.)

Arme Schüler in Concordia: Durch P. Mayer in New Wells, Coll. auf der Hochzeit Kleininger-Wachter, für Joh. Militzer 8.35. Durch P. Richter in Washington, Coll. auf der Hochzeit Fricke-Zahrndt, 3.45. (S. $11.80.)

Sächsische Freikirche: P. Zschoches Gem. in Frohna durch Hrn. Weinhold 13.55.

P. Biedermanns Gem. in St. Paul: P. Zschoches Gem. in Frohna durch Hrn. Weinhold 12.45.

Bibelgesellschaft: Durch Kassirer Spilman 1.00.

Piano für Concordia: Durch Präses Biltz in Concordia von sr. Gem. 15.65. Durch Kassirer Mangelsdorf 30.00. Durch Hrn. F. Schwartz in St. Louis 68.85. (S. $114.50.)

St. Louis, 11. Dec. 1888. H. H. Meyer, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin=Districts:

Innere Mission des Wisconsin=Districts: Theil der Missionsfestcollecte in Berlin $13.20. Missionsfestcoll. in P. G. Wildermuths Gemeinde 23.50. Von P. H. Daibs Joh.-Gem. in Merrill 8.00. Durch P. C. Baumann von Frau H. Raasch 3.00. Wittwe Lüdtke, Milwaukee, 1.00. P. Georgiis Gem. in Cedarburg 6.50. (S. $55.20.)

College=Haushalt in Milwaukee: Vom Kassirer des Illinois-Districts 12.28. Vom Kassirer des Minnesota- und Dakota-Districts 7.00. Aus Watertown 4.99. Gottl. Buch 3.00. N. N. in Grafton .50. (S. $27.77.)

Prediger= und Lehrer=Wittwen und Waisen: P. H. Stute 4.00, dessen Gem. in Ahnapee 4.00. P. A. G. Döhler 4.14. P. E. Grothes Gem. 12.56. P. J. M. Hiebers Gem. in Wilson 9.90. P. G. Löber 4.00. P. H. Rathjens Gem. 4.75. Von einem Ungenannten 2.00. P. Osterhus 3.00. P. Th. Wichmanns Gem. 18.00. Confirmationscoll. in Yellow River 5.95. P. G. Prager 1.00, dessen Gem. in Granville 7.13. John Pritzlaff Hardware Co. 100.00. (S. $180.43.)

Arme Schüler in Milwaukee: Aus P. F. Kellers Kasse für das Reich Gottes 1.00. Wittwe Lüdtke, Milwaukee, 1.00. John Pritzlaff Hardware Co. 100.00. (S. $102.)

Neubau in Milwaukee: P. Fr. Schneiders Gem. in Wayside 5.00. Aus der Dreieinigkeits=Gem. in Milwaukee durch M. Hilgendorf 31.00, durch L. Weihbrecht sen. 5.00, durch F. Wedel 23.00. Imm.=Gem. in Scott 10.16. P. J. G. Grubers Gem. in Maine 2.62. P. Ledeburs Dreieinigkeits=Gem. 4.03, Joh.=Gem. 4.44. Fr. Köhn, Sheboygan, 1.00. (S. $86.25.)

Schuldentilgung: Nachträglich aus der Dreieinigkeits=Gem. in Milwaukee 1.00.

Freikirche in Deutschland: Fr. Köhn, Sheboygan, 10.00.

Taubstummen=Anstalt: Aus P. Fr. Kellers Kasse für das Reich Gottes 1.00. John Pritzlaff Hardware Co. 20.00. (S. $21.00.)

Judenmission: Theil der Missionsfestcoll. in Berlin 8.00. Wittwe Lüdtke, Milwaukee, 1.00. (S. $9.00.)

Arme Schüler in Addison: P. F. Leybes Gem. in Grant und Sigel 4.30. Hochzeitscoll. bei Karl Kurth 2.55, bei Herm. Hill 1.46. Frauenverein in Sheboygan 10.00. Jungfrauenverein das. 6.00. John Pritzlaff Hardware Co. 30.00. (S. $54.31.)

Studirende Söhne des P. Markworth: Hochzeitscoll. bei H. Breder, Wayside, 8.00, bei Krenke durch P. G. A. Feustel 7.50. (S. $15 50.)

Gem. des P. H. Hannemann in Fulda: P. Osterhus' Gem. 3.00. W. in Sheboygan 4.00, Fr. Köhn sen. das. 1.00. (S. $8.00.)

Arme Studenten in Springfield: John Pritzlaff Hardware Co. 20.00.

Innere Mission des Minnesota= und Dakota=Districts: John Pritzlaff Hardware Co. 50.00.

Bau in Addison: Stephans=Gem. in Milwaukee, 1. Zhlg., 100.00. P. A. G. Döhler 2.00. P. J. T. L. Bittners Gem. in Grand Rapids und Centralia 4.15, in Randolph 2.10. P. F. Kellers Gem. in Racine 11.50. P. Th. Wichmanns Gem. 4.50. (S. $124.25.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. Ph. Wambsganß, auf der Hochzeit Gl. Torkes ges., 4.00. P. Georgiis Gem. in Cedarburg 7.30, in Fredonia 5.56. John Pritzlaff Hardware Co. 20.00. (S. $36.26.)

Arme Studenten in St. Louis: Frauenverein der Stephans=Gem. in Milwaukee 36.00. Karl Schössow in Freistadt 8.13. John Pritzlaff Hardware Co. 20.00. (S. $64.13.)

Synodalkasse: P. Ledeburs Dreieinigkeits=Gem. 6.70, Joh.=Gem. 6.00, Schulgeld 65.00. P. C. Baumanns Gem. nachträglich .25. P. H. Ercks Gem. in Wausau 2.80. P. P. Plaß' Gem. 2.50. P. Cl. Seuels Gem. in Lewiston 2.70, in Portage 13.50. P. G. Löbers Gem. 15.27, Hochzeitscoll. bei W. Schwan 8.68. P. W. C. Schillings St. Pauls=Gem. in Hubbard 11.11. P. G. A. Feustels Gem. 9.50. P. Fr. Kellers Gem. in Racine 13.72. P. G. Barths Gem. 4.00, Filial 2.00. Fr. Köhn in Sheboygan 10.00. P. G. Plehns Gem. in Chippewa Falls 5.62, an Yellow River 2.31, in Tilden 1.49. P. E. Theels Gem. in Crystal Lake 7.90, in Newton 9.10. P. Georgiis Gem. in Cedarburg 5.00, in Fredonia 4.69. P. G. A. Feustels Gem. an Wolf River 8.50. John Pritzlaff Hardware Co. 100.00. (S. $318.34.)

Waisenhaus in Wittenberg: H. Bauer, Milwaukee, 1.00. Durch P. G. Löber von N. N. 5.00. Frau Niebergall in Milwaukee 1.00. Durch P. G. Barth, auf Teßmers Hochzeit ges., 1.65. Hochzeitscoll. bei Franz Bellin in Freistadt 9.00. Wittwe Lüdtke, Milwaukee, 1.00. P. H. Sagehorns Gem. in Rantoul 10.00. Durch P. G. Barth, ges. auf der Hochzeit bei H. Oland, 4.50. John Pritzlaff Hardware Co. 30.00. (S. $63.15.)

Negermission: L. in Ad. Co. 1.00. Theil der Missionsfestcoll. in Berlin 10.00. P. F. Wesemanns Gem. 12.62, Val. Grisar 1.00, von etl. Jungfrauen ges. bei Uttechs 1.25. C. Lindenschmidt, Milwaukee, 2.00. P. P. Plaß' Gem. 3.00, Wittwe Lüdtke 1.00, aus der Sparbüchse von Margaretha und Gotthelf Barth .50. P. Georgiis Gem. in Cedarburg 8.50. Von einem Ungenannten für New Orleans 2.00. Gem. des P. Ph. Wambsganß in Adell für Springfield 13.00. Fr. Köhn, Sheboygan, 2.00 und 2.00 für Springfield. W. in Sheboygan 5.00 für Springfield. John Pritzlaff Hardware Co. 10.00. (S. $74.87.)

Milwaukee, 30. Nov. 1888. C. Eißfeldt, Kassirer.

Für arme Studenten erhielt der Unterzeichnete mit herzlichem Dank: Von N. N. und N. N. aus Prairie Town, Ill., $2.00; durch Hrn. P. C. Groß in Fort Wayne von Hrn. W. D. 5.00, von Hrn. Th. D. 5.00, auf der Hochzeit Schäfer-Kammeyer ges. 10.00, vom Frauenverein der Immanuelsgem. 10.00, aus der Liebeskasse des Hrn. P. Groß 5.00. Ferner: 6 Paar wollene Strümpfe von Wittwe Köhler aus Okawville, Ill. F. Pieper.

Für arme Studenten: Für Stud. A. Müller mit herzlichem Dank erhalten: Durch Herrn P. H. Albrecht von seiner Gem. $7.40 u. vom Jünglingsverein $10.00. A. Gräbner.

Für die englische Mission

erhalten durch Herrn Prof. M. Günther von der Gemeinde in Kirkwood, Mo., $3.45. C. F. Lange, Kassirer.

☞ Die Anzeige mehrerer stattgehabter Amtseinführungen, Kircheinweihungen und Missionsfeste, sowie die Quittungen der Herren PP. v. Strohe und Brammer, der Herren Aehnelt, Meßner und Lange mußten zurückgestellt werden.

Veränderte Adressen:

Rev. J. H. Fischer. Hepler, Crawford Co., Kansas.
Rev. C. Hauser, Böhmen=Missionar,
1500 South 4th Str., Minneapolis, Minn.
Rev. E. Holm, Creston, Platte Co., Nebr.
Rev. J. V. Kauffeld, 700 South 2d Str., Newton, Kansas.
Rev. Chr. Koessel, Stewardson, Shelby Co., Ill.
Rev. A. H. Th. Meyer, Gooch's Mills. Cooper Co., Mo.
Rev. J. G. Schliepsiek, Pomeroy, Calhoun Co., Iowa.
Rev. J. P. Schoener, Gardenville. Erie Co., N. Y.

Uebrige Exemplare des „Lutheraner" wollen die Empfänger vertheilen.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen. Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder &c. enthalten, sind unter der Adresse: Luth. Concordia-Verlag (M. C. Barthel, Agent), Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.